# **Export**

Econ P 105, 1 (18)



HARVARD COLLEGE LIBRARY

# EXPORT.

4.346.3

## ORGAN

DES

## "CENTRALVEREINS FÜR HANDELSGEOGRAPHIE

UND FÖRDERUNG DEUTSCHER INTERESSEN IM AUSLANDE"

ZI

BERLIN.



XVIII. JAHRGANG. - 1896.

BERLIN, 1896.

Econ 7 105.1(1)

HARVAPO UNIVERSITY LIBRARY C+1763

## ALPHARETISCHES INHALTSVERZEICHNISS

## .EXPORT".

dem Organ des "Centralvereins für Handelsgeographie und Förderung deutscher Interessen im Auslande".

#### XVIII. Jahrgang, 1896.

Die Artikel usw. sind nach der Spitzmarke des Titels alphabetisch geordnet. Der inhalt akunntlicher Artikel ist nach Bedarf unter einem oder mehreren Stichwörtera besonders angegeben. Anz. hinter einem Titel bedeutet: Anteigen, lik. se Breifansten; E. B. = Exportbureau der Deutschen Exportbank. Die halbfette Ziffer giebt die Nammer
des Exports die gewöhnliche Ziffer die Seitenstall an.

```
Answanderung, Ueberseelsche -. 13 184
Auewanderungs-Agenten, Warnung vor bresillanischen - in Genua
                                                                                                                                                                                            Auswariger Handel des deutschen Zoligebiets für die Binfuhr und
Ausfuhr vom I. Januar bis 31. Juli 1896, 38. 521.

— des deutschen Zoligebiets im Juni 1896, 32. 444.

— Deutschlands im ersten Halbjahr 1896, 33. 454.

— Bufelande im Jahre 1895, 33. 455.
     e für deutschen Zucker. 22, 811.
Adelaide: Shalastralles), Importansteringer deutscher Industrieartikel in 50 853. B B Adrier, Konfaj ungarieche Dampfechiffshrt-Gesellschaft. 31.427. Aeufserungen der englischen Presse Ostanlens über den russisch-chines
                                                                                                                                                                                             Bacourt-Breazuriz, Das Protokoll - 30, 418
 Afrika Siehe auch Deutsch Südwestafrika, Ostafrika, Westafrika,
                                                                                                                                                                                             Baden-Baden, Internationale Ausstellung und Wettstreit - . 22 815. Bk.
                                                                                                                                                                                             Bauernauswanderung aus Rufsland 5 67.

Baumwolle. Produktion und Preise von — wahrend eines Jahrbunderts.
          Südwestafrika).
 Agenten in der Levante. 30 415
Alfaro's Sieg in Cuenca. 43 586
 Allrussische Ausstellung zu Nishul-Nowgorod 27 877. 31, 425. 32, 489.
                                                                                                                                                                                             Baumwollfabrikate, Verminderung der - in den Ver. Staaten. 34, 467.
 Am 18 Januar. 4 49
                                                                                                                                                                                             Bayrische Bleistiftindustrie. 12, 170
Becheteln, C. Flügel- und Planino-Fabrik, Berlin. 2, 133.
 Amerikanische Aggresalv-Politik
        erikanische Aggressly-Politik 19, 278.
Englische und — Eisenindustrie. 51, 690.
Pabrikanten auf einem Hesuche in Süd-Amerika. 28, 892.
                                                                                                                                                                                            Bechetein, C. Pfügel- une riamno-raurik, perum. z. 123.
Bedingungun der Preisbildung, Die — â. 23.
— und Aufgaben des Weltverkehrs. 2. 19.
Begrandung des deutschen Reichen. Zum Gedenktage der — â. 49.
Beiglacher Eierhandel 13. 271.
Benecke, Dr. Frank, Werk über Zuekerrohrkultur. 35. 485. Bk.
Beobachtungen aus der obtsistischen Inselweit. Vortrag, gehalten in der Ges. J. Frükunde in Berih von Prof. Dr. Krasnow 3. 42.

Kulffe zur Importverringerung. 18, 252.
Kohle für Buropa. 16, 226.
Repressalien. 51, 694.

-r Krach. 2. 25.
Ansehen, Das - Deutschlands im Auslande. 50 678.
                                                                                                                                                                                            Bergmannswenderungen, Deutsche im Mitteialter. 26, 861.
Bergwerke-Maschinen in Transvaal. 38 516.
 Arbeiterverhältnisse, Elniges über - und Angestellte lu den Kaffee-
und Zuckerplantagen in Soconusco (Mexiko: 32, 582, Argentinien, Der Aufsenhandel von —, Chile und Urugung 22 405. Die Verhaltnisse der argentinischen Zuckerindustrie. 28, 892.
                                                                                                                                                                                             Bericht der Direktion des Exportmusterlagers zu Frankfurt a M
                                                                                                                                                                                                    für das Geschäftsjahr 1895. 14, 202
über den Drogenhandel während des Jahres 1895. Z. 21.

    Milchproduktion und Milchindustrie in —. 17. 240.
    Wollstatistik. 19. 273.
    Argentinische Goldfelder. 31. 429.

                                                                                                                                                                                             Berlin, Berufsthätigkeit der Bevölkerung von — 1882 u. 1895. 39, 582. — Der Eierhandel in — 19, 271.
                                                                                                                                                                                              - Per Eierhandel in - 19. 271

- Großindustrie XXVI. Gustav Lohse, Fabrik feiner Parfümerlen
or Erdoufs und Brdnuisolexport. 12. 254.
Atacama, Die Puna von — 34. 469.
Aufgaben, Die — der deutschen Handelspolitik, insbesondere im
                                                                                                                                                                                                     und Tellette-Seifen <u>8 117</u>

- XXVII. C Bechstein, Flügel und Pianino-Fabrik <u>9 188</u>

- XXVIII Berliner Gußestahlfabrik und Elsengießerei Hngo
recepture, 200 — our seutschen Handelspolitik, hebesondere im
Gegensatze us den handelspolitischen Weltmachten, 12, 181, 14, 127.
Aufhebung, Die — der 1859-r v. d. Heydtschen Reskripts. 33, 453.
Ausfohr, Deutschlands — von Spiritus und Sprit im Jahre 1896.
12, 184.
mach Transvall. 43, 187.
                                                                                                                                                                                              Hartung, Act -Gee. 20 298.

Verkehr auf den Wasserstraßen — im Jahre 1895. 14, 202.

wirthschaftliche Betwickelung und die 1896er Berliner Gewerbe-
                                                                                                                                                                                              ausstellung. 32, 437.

er Gewerbe-Ausstellung. 18, 249.

— Berlins wirthschaftliche Entwickelung und die 1896er — 3
 Ausfuhrhandel, Die wirthechaftliche Lage und der - Japans. 46, 628
Ausuntranuet, 19te wirthechattliche Lage und der — Japans. 45, 528.

— Ueber Waaremuster im — 48, 646.

Auskunftel Schimmelpfeng, Prozefa S. Adamski contra — 45, 526 Bk.

Anskunfteertheilung über auswärtige, speziell überseeische Firmen.

32, 535 E. B. 49, 645 B. B.

    Dae Tabakmuseum der Firma Loeser & Wolff auf der — 32, 437.

    Dae Tabakmuseum der Firma Loeser & Wolff auf der — 43, 583.

    Von der ... 32, 441.
    Gufsstahlfabrik und Eisengießerei Hugo Hartung, Aktien-Gesell-
 Aueländische Unternehmungen in Rufsland. 50, 676.
Außenhandel Bulgariens im Jahre 1895. 13, 185.
                                                                                                                                                                                                     echaft in Berlin. 20, 293.
Lampenfabrikation. Die -.
                                                                                                                                                                                              ecnat in Derim. 20, 225.

- Lampenfabrikation. Din — 37, 502.

- Samoavertrag vom 15, Juni 1889 und der deutsche Handel, Der —.
24, 840. 25, 858. 25, 365. 27, 380.

Berufsthatigkeit der Bevolkerung von Berlin 1882 und 1895. 39, 582.
 Auténinandel Bürgarten im saure 1990. 12. 12.00.

— Chinas II, 215.

— Italiens im Jahre 1895. 12. 185.

— Spaniens im Jahre 1895. 13. 270.

— von Argentinien, Chile und Uruguay. 22. 408.

Aussichten der deutschen Großindustrie in China; Vortrag, gebalten
                                                                                                                                                                                            Berufsthatigkeit der Bevolkerung von Berlin 1882 und 1995, 38, 582. Beschwerden kler Hamburger Spotlieure. 31, 431. E. B. Bicycleausfahr, Die — der Vereinigten Staaten. 48, 562. Bicycleausfahr, Die — der Vereinigten Staaten. 48, 562. G. Franzen, J. B. Staaten, J. Bicycleausfahr, Die — der Vereinigten Staaten. 48, 562. G. Franzen, J. B. Staaten, J. B
            im Centralverein für Handelsgengraphle usw von
 Hanneken. 1. 2.

Ausstellung in Brisbane (Queensland), Internationale — 13. 189.

— in Guatemala. 45. 616 E. B.

— transitionale — and Wattstreit Baden Baden 1896. 22. 815 F.
         Internationale - und Wettstreit Baden Baden 1896. 22 815 Bk.
 Australieu, Deutsche Waaren in —. 2 26.
— Deutschlande Handel mit —. 23 325.
```

Bieletiftindustrie, Bayrieche —. 12, 170. Bodenimpfung, Fortschritte in der Landwirthschaft in Australien durch —. 22, 398.

Portschritte in der Landwirthschaft durch Bodenimpfung. 28. 393 Fortschritte in der Landwirthschaft durch Bodenimpf
Konservatiemus und Stantseorialismus in ... 47, 58
 Ueber den Vertrieb patentirter Gegenstände in ....
 Winke für das australische Geschaft. 43, 587 E. B.
 Australische Föderation, Die .... 12, 274.

- Weizenernte, 45, 615 B. B.

Bolivianische Kautschukindustrie. 8. 106. 9 124. Division, Goldfelder in - 39, 558, 6, 106, 9, 124 Bombay, Import-Musterlagor in -, 51, 598, E. B. Brasillanisch, chileuischer Handelsvertrag, 16, 229, Brasillanischen Valuta, Kurs der -, 2, 27, Brasillenischen Valuta, Kurs der -, 2, 27,

Brastien (siehe auch Südersatien).

Die deutsche Einfuhr in = 40, 749,

Eine deutsche Koinnie in —, 40, 549,

Oesciaftslage in —, 49, 666, E. B. 50, 688, E. B.

Importmusterlager in —, 44, 559, E. B. - Znm russisch-brasilianischen Handelsvertrag 18 252.

— Zem russisch-brasitatischen Handelsvertrag 18 252. v. Braun, Oberta a. D. 48 626 Bk. Brisbane (Queensland), Internationale Ausstellung in —. 13 189. Britischer Handel im Osten. Zur Frage des Niedorganges desselben.

37 Sri3

37 5433.

Brückner, Lampe & Co., Berlin, Marktbericht über den deutschen Meditinal-Progenhandel von — 33 459 Bk.

Frisseler Welmusstellung 1937, 26 363, 42 576 50 676.

— Freie Rückbelörderung der auf der — nicht verkauften Ausstellungs-Gegenstande, 43 586 B. B

Bryan und Mc. Kinley 45 613.
Budditismus, Der — 25. 350. 26. 864. 27. 378 28. 391. Buenos-Aires, Eine deutsche Handelskammer lu — 3. 40. Bulgarien, Deutsche Handelsbeziehungen mit — 45. 610.

-s Aufsenhandel im Jahre 1895. 13 185. Bund der Industriellen. 9 123.

Buren, Die - in Deutsch-Südwest-Afrika 40. 548. - Spilen Briten oder - Herren Südafrika's sein? 7. 89.

C. (Vergl. auch K. und Z.) Cacahuamilpa, Die Tropfsteiniöhle von — im Staate Guerrero. 23.824 Candia, Vorsicht bei Geschäften mit — . 37. 507 E. B Cannstatter Misch- und Knetmaschinenfabrik von Werner & Pfleiderer, Pestlichkeit der - bei Ablieferung der 5000 sten Knetmaschine.

29. 407 Bk. - - - von Werner & Pfleiderer in Stuttgart, Verleihung der Goldenen Medaille. 43. 586 lik.

Cecil Rhodes Vorbereitungen zum Vormarsch auf Johannesburg. 3, 37

Die Lage in — 11. 157.

Zur Geschaftslage in — 42. 576 E. B. 43. 587 B. B. 51 695

 our descantesage in — 42. 570 f. D. 43. 581 f. D. 51 695.
 China, Acufaerungen der englischen Presse Ostasiens über den russisch-chlinesischen Vertrag.
 52. 706
 Die Aussichten der deutschen Grofsindustrie in —; Vortrag. gehalten im Centralverein für Handelsgeographie usw. von C. von Hanneken, 1 9 Die Finanzen von — 21 300.

— Die Phianzen von — 21 899.

Die Zollerinfung in — 47, 638

— Ehrenschulden in — 30, 416.

im Weitverkehr 56, 489.

— Kulturfortschritte in — 26, 365.

— Soziale Verhaltnisse in — 7, 92.

— Zur Erschliefsung von Südwest — 42, 572.

- s Aufsenhandel. 15, 215 Chinesen, Die - in der Fremde. 33, 456, 34, 466. Chinesische Handelsgesetze, 41. 561

-s Zollwesen. 29 404. Chromerzlagers, Ausbeutung eines — in Klelnasieu. 49. 665 E.B.

Cigarettenfabrikation, Deutsche -. 13. 184. Clevelands Briass gegen die dentschen Dampfer. 51. 694. Costa-Rica, Aus -. 7. 95. Costa-Rica, Aus -. 7. 95.

Begründung von Kafferpflanzungen in -. 7. 95.

- Kaffeepflansungen in - 23, 328. Cuba Spaulen und -, 28, 389.

— Wirthschaftliche Lage auf —. 24. 389. Cuenca (Ecuador), Alfaro's Sieg in —. 43. 586. Cyanidprozefa, Der — in Pretoria. 50. 678.

Dampfer-Koutrakt, Der neue "weinker Queensland und der Britsb-Indius-Company in Loudon 33 451.

Britsb-Indius-Company in Loudon 18 162 45 18 16 839.

verbindungen, Neue – nach Sudamerika in 244 Bk.

Dampfe-hiffdhrit-Gesellschaft Adries Konigl, Ungerische –, 31, 427.

Danische Rynovereiligung. 50 676. Detailreisens. Opposition gegen das Verbot des —. 29. 402. Peutsch-englischer Konkurrenzkampf in Italienischer Beleuchtung.

japanische Handelsvertrag, Der neue - 17. 288. 23 521.

italienisches Geschäftslebeu. Winke for dieses. 41. 560. ostafrikanischer Handelsverkehr. 37. 506. - russische Handelsbeziehungen 39. 531.

Deutsch-rassische Zollverhandlungen 80 671.

— Flandelsvertrag Die Writung desseiben. 38 518.

— Zellistreit und die deutsche Vlebeinfubr. 41 588.

— Sadwest-Afrika, Die Buren in 40 548.

— Arbeiter in Johannesburg. 9 123.

— Bank, Generalversammlungsbericht. 14, 206. Bk.

Bank, teneralversammiung-beriett. 19. 20, 210. Anz.

– Jahresabschlufs für den Mittelalter. 26. 381

Legromanuswanderungen im Mittelalter. 26. 381

Cigarettenfabrikation. 13. 184

Einfuhr, Die — in Brasilien. 40. 549.

Eisenbahnschienen im Auslande. 29. 408.

Bisenindustrie und die Eisenbahntarife. 19. 267

Exportbank, Bilanz am 31. Dezember 1895. 27. 385. Anz. Fabrikanten und die japanische industrie. 18. 272. Plottenstation in Südamerika. 12. 172.

Handelsbeziehungen mit Bulgarien 45. 610.

-almone, Eine — in Buenns-Aires. 3 40.

Heringefischerei. 41 559.

Heringefischerei. 15 59.

Heringefischerei. 45 59.

Lodistrie und die englische Freese. 3 55.

Lodistrie und die englische Freese. 3 55.

- - den Minendistrikten von Transvaal 3. 87.

— — den Minentistrikten von Transvasi 3. 37. — Transvasi. 2. 23. Kolomial-Gesellschaft (siebe Verelusnachrichten). Kolomie, Eine — in Brællien 40. 519. Konkurrosz in den englischen Kolonien Assens. 12. 272.

Naturforscher und Aerzte, 68. Versammlung. 19. 274. Bk Ostafrika-Linie. 24 340. Porzellanausfuhr. 22 311

Textilindustrie, Die —. 42. 571. Ueberseeische Bank. Generalversammlungsbericht. 14. 206. Bk.

Jahresabschlufs für das Jahr 1895. 14. 210. Anz.

und indische Kotonialverwaltung, Urtheil eines Deutschen aus

- und indicelor Kolomaiverwaltung. Urtheil eines Doutsche'n aus Kalkutta über die — 31 42 45.

- Kalkutta über die — 34 45. 468.

- - Centralasien. 47 68.

- wirtbechaftliche Interossen in Sudafrika. 43 556.

- n, Lage der – in Tranavad. 8 105.

- Zollgebiet, Ueber den Trabak in — 12 171.

- s, Ier auswirzige Haudt des – für die Elinfuhr und Ausfuhr — s, Ier auswirzige Haudt des – für die Elinfuhr und Ausfuhr vom 1. Januar bis 31. Juli 1896. 36. 491,

-r Export nach Kalifornien. 38. 519. - gesucht. 21. 302 Bk. - Zucker in Ostasien. 18. 251,

- Zucker in Ostasien.

- a Kapital zur Veranlagung in Südbrasillen.

- Süd

betreffend Weizen, Spelz und Sommergerste. 44 596. Volksblatt in Porto Alegre, Schreiben an die Redaktion des "Export". 10, 142 Zollgebiet, Auswärtiger Handel im Juni 1896. 32, 440.

Deutschland Geschäftliche Stimmung in Burcland gegen —. 5 66,
— Stand der Kartoffeln, des Klees und der Wiesen in — Mitte

- Stand der Kartoffeln, des klees und der Wiesen in September, 40, 548 - Zur Lage des Rieenmarktes in -.. 36, 494, E. B. -s Anselien im Auslande, 50, 678. - Ausfuhr von Spiritus und Sprit im Jahre 1895, 13, 184.

auswärtiger Handel im ersten Halbjahr 1896. 33. 454 Handel mit Australien. 23 825.

Interesse an der Liquidation der Türkei. 34. 465 Kohlenindustrie und seine Bisenbahntarife. 16. 225. kmatindustrielle Interessen in Italien. 47. 636

- kundindustrolle inferesseen in Italien, 47,160.

47,160.

46,61.

Donan, Die Begulining der – am Eisersen Thor. 40 541

Dreaden, Der Bohrer Fachkurs der "öffeutlichen Handelslebenatuit
der Dresden, Ber Bohrer Fachkurs der "öffeutlichen Handelslebenatuit
Marktericht auf der Bereichte Staffenunsenfatt". 28, 482, Marktere 1808, 7, 91,

Marktericht über den dautschen Meditinni- – von Brückner,
Lampe & Co, Berlin, 33 496, BK.

Eckardt A. †, Direktor der Firma J. P. Piedboeuf & Co., in Düsseldorf-Oberbilk. 12. 173. Bounder, Die Lage in —. 21. 801. 41. 568. — Binwanderung in —. 47 688. — Eisenbahn in —. 47. 688.

Bnde des Bürgerkrieges in -, 43. 586. Ehrenschulden in China 30. 416. Eierhandel, Der belgische -. 19. 271.

- Der - in Berliu 19 271.

- Der internationale -, 12, 171.

Bine späte Sohne 46 626 Bk.

Bine spate Sunne 46 520 DK. Binflufs des Transvankonfliktes auf den import. 13. 187. Rinflufs. Die daufachs — in Brasilien. 40 549.

Binfluta des Transvasikonfliktes auf den Import. 13. 187. Binflutb., Die deutsche — in Brasilien 40. 549. — von Bleen und Biseuwaaren in Rufsland. 51. 691. Bisenbahn, Die Wasserstraßen Bibliriens und die große sibirische —. 48. 645.

- in Beuador, 47. 688.

Handelsverträge, Marokkanische 15 - Ceber file Wirkungen der -. 31 427

```
Elsenbahn über den Libauen 20 286.
  -en in Mexiko. 50 679

    Sudafrikanische — 13 [87.
Eisenbahnschlenen, Deutsche — im Auslande 29 408.

 Eiser-balmtarife, Peatschlands Kohlenindustrie und seine — 15, 225.

— Die deutsche Eisenindustrie und die — 19, 267.

— Die deutsche Eisenindustrie und die — 19, 267.

— Die Polgen des neuen — in Rufsland, 8, 106.
 Bisenindustrio, Die deutsche - und die Bisenbahntarife 19, 267.
 - Die Lage der - in Sad-Rufsland 36, 492

- Die russische - im Jahre 1895 26 363
    - Englische und amerikanische . 51 690
    in Japan 35. 481
 Elseemarkt in Deutschland, Lage desselben 38 494 8 B.
Elseens Thor. Die Regulirung der Donau. 48 341.

— (Geschichtliches 49 545.

— Sprengung desselben 40 545.

Bickriecker Lautespparat "System Wehr" mit für verschieden große
                                                                                                                            Getreide. Der Terminhandel im —. 20 281

- Terminbandel, Das Verbot desselhen. 20 283.

— Repilk auf einen Artikel der Korrespondenz des Bundes der
                                                                                                                            Landwirthe, betroffend den -. 23 827 Bk.
Getreidetransitläger und der Zollkredit 21 299.
Gewerbe-Ausstellung, Die Berliner
                                                                                                                                                                                               18, 249
                                                                                                                            Goldfelder, Argentinische
                                                                                                                                                                               31, 129,
                                                                                                                             Goldfelder, Argentinische 31, 129.

In Bolivieu, 32, 515 B. B

Neue – in Georgia (Verein, Staaten v. Nord-Amerika), 35, 481.

in Dentach-Neu-Guinea, 23, 327.

In Westaustralien, 43, 555.
      Geschäftliche Stimmung in gegen Deutschland. 5.66.
Nützliches aus — für den Export deutscher Spielwaaren.
                                                                                                                            Goldproduktion im Jahre 1896. 37, 502.
      Waaren-Durchfuhr durch - und der Merchandise Marks Act. 19 271
                                                                                                                            Goldvorrathe, Die Stelgerung der - . f. 80.
                                                                                                                            toracorrane, the stellerung der — h. al.
fernace, ble — des Staatsoorialismes 21, 226.
Grouffrage, Die — von Venezuela. 3, 41.
Großebritannien, Zur Frage des Niedergangs des britischen Handels
im Osten. 37, 503.
  - Wettkampf um indien zwischen - und Rufsland in Asien.
 - s Vertrag mit dem Transvaal-Staat vom 3. August 1881. 3 37
 -s Vertrag mit der Südafrikanischen Republik vom 27 Februar 1884.
 3. ar.
Englische Handel, Der - - und die auslandische Konkurrenz. 38. 514.
                                                                                                                                * Weltmachtspolitik, Bine neue Periode in - -. 22, 309
                                                                                                                            Guayaquil, Brand von — 45, 615 K. B. Guayaquil, Brand von — 42, 628.

Zum Handel nach — lu Reuador. 47, 640 Bk.
   - Fresse, Acuiserungen der -- Ostasiens über den russisch-
ehlnesischen Vertrag, 52, 706.
 chinesiachen Vertrag. 52 705.

- Presse, Deutsche Industrie und die — 1 25.

- und amerikanische Eisenindustrie. 51. 399.

- Wirthschaftspulitik in Süd-Afrika und die deutschen Interessen.

- P. Jappanech in der
        daselbat; Vortrag, gehalten von Dr. R. Jannasch in der
Deutschen Kolonial-Gesellschaft. 4, 50.
 -r Zollvereln. 35. 482.

-r Zollvereln. 36. 482.

Erdaufs und Brdaufsolexport. Argentinischer - - - 18. 264.
                                                                                                                            Hafen, Der — von Konstanna. 44, 595.
Hacimer, Emrodung des Herra. in Touger. 52, 202.
Hamburgs Handel im Jabre 1895. 12, 221.
— oberseelische Beziebuugen. 6, 80.
— er Nachrichten. Prankreich und die Enthillung der — 45, 610.
— Spediteurge, Beschwerden über — 31, 421, B. B.
 Brishrungen eines ausgewanderten deutschen Gutebesitzere im Staate
 Briantaigen eines ausgewanderten deutschen dießbestezere im Staate Sao Paulo (Brasilien) 49, 552.

— Heutschen in Kleiu-Asien. 14, 201, 18, 215, 18, 226, 17, 239, 18, 251, 19, 271, 20, 284, 21, 301.
Ergebnisse von Konsignationsgeschaften. 15, 214.
 Ergebnisse von Konsignationsgeschaften. 15, 214.
Brute-Ertrages, Eine vorläufige Schätzung des — im Deutschen Reich
                                                                                                                            llandel auf Sausibar. 3Z 2066.

— Auswärtiger — des deutschen Zollgebiets im Juni 1896. 32 440.
        im Monat Oktober, betreffend Weizen, Spelz und Sommergerste.
                                                                                                                                Auswartiger — des deutschen Zeitgebiets im Juni 1896. 32. 440. 
Der Berührer Sanoavertrag vom i. 3. 161. 40. 1898 on der deutsche 
Der Berührer Sanoavertrag vom i. 3. 1011 1889 und der deutsche 
auswartige — des deutschen Zeitgebietes für die Elinfahr und 
Ausfahr vom i Janoar bis 31. Juli 1896. 35. 491. englische » und die andaußerhe Konkurrenz. 32. 514.
        44 596
 Ernte in Rufsland 35, 479.
Erschließung Südwest-Chinas, Zur — ... 42, 572.
 Erwerbsthätigkeit, Staatliche - und Verkehrsinteressen. 47, 685.
       51 697 Bk
51 621 Bk.

Style deutscher Spielwaaren, Nützliches aus Rugland für den 2 22.

Oesterreich-Ungaren 22. ±65. 22. ±14. 31. ±25. 32. ±38.

- Die Fördreinig des - deutscher Liköre durch das Markenschatzgesetz. 35. ±13.

Baporthericht aus Wellington (Neu Seeland). 56. (81.

Baporthendel, Der — Amerikas. 50. ±13.

Esportren, Was Kohnen wir nach Hallen – ? ±7. ±35.
                                                                                                                            englische – und die anstantlische Konkurrenz. 25. 514.

- ber – mit Persien. 24. 628.

- beutschlands mit Australien. 23. 325.

- llamburgs im Jahre 1895. 12. 271.

- Mexiko's – mit den Ver. Staaten von Nordamerika. 24. 340.
                                                                                                                            межков — mit den Ver. Staaten von Nordamerika. 24. 840. 

Rufslands answärtiger — im Jaline 1895 33. 455. 

— Südafrikas von einet and jetzt 12. 169 18. 187. 22. 314. 

und Industrie von Birma (Вигла). 47. 637. 50 676. 51. 691 

von Sameibar. 45. 613. 

Zum — nach Grayaquell in Ecuador. 47. 640 E. B.
 Exportmusterausetellung in London. 45, 611.
Exportmusterlager in Stuttgart, XIV Jahresbericht. 24, 842 Bk.
      zu Frankfurt a M. Bericht der Direktion für das Geschaftsight 1895.

    -a. Konaularische Maßnahmen zum Schutze des österreichisch-
nugarischen – auf Kreta. 40, 644
    - Zur Frage des Niedergaugs des britischen – im Oston. 37, 563.

 14 202
Exporthänigkeit der deutschen Textillndustrie 13 1
 Exportverein für Böhmen, Mahren und Schlesien in Prag. 29, 468.
Exportvereinigung. Danische —. 50, 676.
                                                                                                                            -beziehungen, Deutsche - mit Bulgarien. 45 610.
- Deutsch-russische - 39 621.
                                                                                                                            Handelshilder aus dem orientalischen Alterthum vor der Perserzeit.
                                                                                                                            10. 132 dar Welt, Die — 33. 451.
Handelskamer, Kine deutsche — in Bueuos-Aires. 2. 40.
Handelskammer, Kine deutsche — in Bueuos-Aires. 2. 40.
 Fabrikatenezporta, Zunahme des - aus Amerika. 35 492.
 Finanzen von Chica 21, 300.
        der Gesellsch f. Erdkunde in Berlin v. Prof. Dr. Ramann. 3 42

    Paris. 50. 676
    Philadelphia, Fortschritte desselben. 13, 188.
    Mustor deutscher Fabrikate für das Welt. — iu Philadelphia. 48, 619.

 Fleischexport, Der überseeische - aus Queensland. 1. 5.
 Föderation der australischen Provinzen 47, 639

    Die australische —. 19, 274.

    zu Frankfurt a M. 46, 626. Bk.
    Bröffnung eines – auerikanischer Exportartikel der Universität

 Fortschritte in der Landwirthschaft in Australien durch Bodeulmpfung
                                                                                                                            Peking. 40, 545.
Handelspolitik, Die Aufgaben der deutsehen — Insbesondere im Gegen-
Prankfurt n. M., Handelsmuseum. 46, 526 Bk
                                                                                                                                   satze zu den handelspolitischen Weltmächten. 13, 181, 14, 197,
 Frankreich und die Enthüllung der Hamburger Nachrichten. 45, 610.
                                                                                                                            Handelspolitische Lage lu Südamerika. 48, 650
                                                                                                                              -s Verhältulfs zu Madagaskar, Unser -.
                                                                                                                            Handelsverkelr, Deutsch-ostafrikanischer — 37, 506.
Gedenktag der Begründung des Deutschen Reichs, Zum - e. 4. 49.
Generalversammlungsbericht der Deutschen Bank 14. 206 Bk.
                                                                                                                            Handelsverkeitr, Fiedsein-ostarirkanischer – 3f.
Schweizerisch-frauzusischer – 3f. 492.
Handelsvertrag, Brasilianisch-chilenischer – 16
Der deutsch japanische – 17, 288, 23, 321,
mit 81 Domingo, 7, 24
Zun russisch-brasillanischen – 16, 252.
Genua, Warning vor brasilianischen Auswanderungs-Agenten in -, 1, 8,
```

Gerb-toffe, Neue — aus Südwestafrika. 19, 273. Germania, Lebensversicherungs Gesellschaft in New York. (The

28 394 Blc.

Germania, Life lusurance Company), 1895 er Geschäftsbericht.

Handelsvertrages, Die Wirkung des deutsch-russischen —. 38 513. Handhabung des holländischen Zollgesetzes 5 67. Hausirhandel, Der — und die Wanderlager. 3, 34. Herlingslächerel, Deutsche —. 41 559. Hermannstadt, Der Sachsentag in -. 45. 607. Hermanustadter Elektrizitätswerk-Act.-Ges. 50, 683, Bk. v. d. Heydt'sches Reskript von 1859. Aufhebung desselben. 33 458. Hochschutzzölle, Der Napoieon der -. 24 327. Hollandisches Zollgesetz, Handhabung desseiben. 5. 67. Huteinfuhr, Die - in Victoria. 13 189.

Import, Der Einflufe des Transvaalkonfliktes auf den -. 13. 187. landwirthschaftlicher Maschinen in Ungarn. 46 623. -bericht aus Weilington (Neu-Seeland). 50. 681. Importbandel, Die Konkurrenz zwischen dem -

Hygiene-Industrie, Die deutsche - und Italien 43 582.

und der Südgreuze von Rio Grands do Sul. 51, 695. Importmusterlager in Brasilien. 44, 599 B. B. — in Bombay. 51, 698 E. B. deutscher Industrieartikel in Adelaide (Südaustralien). 50 683 E. B.

deutscher Indiani earlie in Neusseiand (Statestandin). 26 so 7.2. 1.
Importable, Separat — suf Waarsu freemder Handelsschiffe in den
Vereinigten Staaten. 49, 663.
Indien, Geschäftsusancen in — 12, 171.
Wettkampf um — zwischen England und Ruisiand in Asien. 1. 3. — Wettkampt um — zwischen Engrand und Ruissahu in Assen. 1. 5. Indnatrie, Ein Brfolg der deutschen — in Sudafrika. 2 128. — Ilandel und — von Birma (Burma). 47. 687. 56. 676. 51. 691. —en, Neue — und noue industrielle Unternehmungen in Rufsiand.

Jacob Martieller, Bund der — 9, 123.
Industrieller, Bund der — 9, 123.
Internationale Ausstellung u. Wettstrelt Baden-Baden 1896. 22, 315 Bk.
Italien, Die Aufgaben der deutschen Lehrmittelindustrie in — 49, 660.
— 18e deutsche Hygiene-Industrie und — 43, 582.
— Die Fortschrifte des Deutschthums in — 48, 647.

Kunstindustrielle Interessen Deutschlands in —. 47.
 Was können wir noch nach — exportiren? 47 686.

- Winke für das deutsch italienische Geschäftsleben. 41, 560 s Außenhandel im Jahre 1895. 13. 185

Italienische Danksagung an deutsche Schiffsgesellschaften. 45. 612.

Jahresbericht der Aeltesten der Kaufmannschaft zu Magdeburg. 36 491. XIV des Exportmusterlagers Stuttgart. 24. 842 Bk.
 XIII und XIV (1894 und 1895) des Württembergischen Vereins für Handelsgeographie und Förderung deutscher Interessen im Aus-

lande in Stutigart. 27: 381.

- Der Kolonialwolle, 1886 r. - 7: 91.

Jahreswende, Zur ... 1.

Japan, Per neue deutsch-japanische Handelavertrag. 17: 288.

- Basenindustrie in ... 35: 480. - Bisenindustrie in -.
-s Hilfsquellen. 9 121.

s wirthschaftliche Lage und der Ausfuhrbandel 48. 623

Japanerin, Biniges liber die —. 11. 154. Japanerische Industrie, Der deutsche Fahrikant und die —. 19. 272. Johannesburg, Deutsche Arbeiter in —. 9, 123.

Musterlager in —. 48, 652 R. B. 49, 665 R. B.

Vorbereitungen Cecil Rhodes' zum Vormarsch auf -. 3. 87.

K. (Siehe auch C.) Kaffeekultur in deutschen Kolonien, Die 40 547. Kaffeepflanzung, Berechnung einer —. 11. 157. — in Westafrika, Begründung einer —. 38. 515.

— in Westafrika, Begrändung einer —, 38. sli.
— in L'osta klica, 23, 235. —, 7. 95.
Kaffee, und Zuckep jaantagen in Scoonwee (Mexiko), Einiges über Arbeiterversinteinse und Angesteilte in den —, 39, 883.
Kalser Wilhelm und die Transvanfrage 5. 66.
— Kasal, Ueber den Verker im —, 50, 676. Kakaopfianzung, Berechnung auf Aniage einer —. Kalifornien, Der deutsche Export nach —. 38 519. 11, 156. Kanada, Der kanadische Sault-Ste - Marie-Kanai 31. 428. Kapitalanlagen, Ueberseeische -, 11. 157. 23. 324. 36 498 Kapitalauswanderung und Waarenexport. 21. 299

Kapkolonie, Die Landwirthschaft in der -49. 661. Kolonialer Wein und Spirituosen. 49. 661.
 Kapstadt als Hafeustadt. 42 574.

— Aus —. 13. 186. Karte von Stid Brasilien. 32 442. 48. 626 Kartoffein, Stand der —, des Klees und der Wiesen in Deutschland Mitte September. 40, 543. Kautschukindustrie, Die bolivianische —. 8, 106. 9, 124.

RANGE CONTROL OF ROBERTS OF STATE OF ST

Kieln-Aslen, Ausbeutung eines Chromerzlagers in —, 49 665 B. B. Effshrungen eines Deutschen in —, 14, 29% 15, 215, 18, 226, 17, 239, 18, 251 H. 27, 20, 294, 21, 301, ... Zur Lage in —, 48, 614 B. B. 48, 652 E. B. Kohle, Amerikaulische — für Europa, 16, 226

-n, Absatz deutscher - nach dem Auslande. 15. 216.

Kohleniudustrie, Deutschlands - und seine Bisenbahntarife. 16. 225. Koloniaiverwaltung, Urtheil eines lieutechen aus Kalkutta über die deutsche und indische — 31.427. Koloniaiwolle, 1895er Jahresbericht über —. 7.91.

kononiatwolle, 1895 er Jahresbericht über — 7. 91. Konkurreus, Deutsche — in den englischen Kolonien Asiens. 19. 272, — Die zwischen dem importhandel der Kustenstädte und der Südgrenze von Rio Grande do Sul. 51, 696. Konsignationsgeschaft, Das — 18. \*\*\*

Koneignationsgeschäft, has — 15. 218 — Ergebnisse von —en 15. 214. Konstantinopel, Sagen und Prophezeiungen über —, 41. 561. 42. 571.

Verbindung mit —, 47, 639. Verbindung mit — über das Schwarze Meer. 49 664.

Zur Geschaftsinge in -. 42. 576. Koustanza, Der Hafen von -. 44, 595.

Konsularische Massnahmen zum Schutze des österreichisch-ungarischen Handels auf Kreta. 40. 544.

Kontrakt zwischen dem Landeshauptmann Major Leutwein und der in Deutsch Panjaraland eingewanderten Burenfamilien. 40 548. Koppel, Arthur, Berlin, Fabrik transportabler und fester Bisenbalmen, Album der Firms — 27. 882 Bk. — — Feldbalnfabrik und Gniestalilwerk, Die Firms — — auf der

Berliner Gewerhe-Ausstellung. 32 441 Kortespondeuz des "Bundes der Landwirthe", Repilk auf einen Artikel der — betreffend den Getreide-Termluhandel. 23. 827 Bk.

Karl Krause, Maschinenfabrik in Lelpzig, Jubliaumsfeier von Angestellten der Pirma - 37, 507 Bk.

- - Automatisch arbeitende Schneidemaschinen mit selbatthatigem Vorschub von -. 44. 597 Bk. - Circular der Firms -, an die Abnehmer von Maschluen

gerichtet 27 383 Bk.

— — Die Firma – auf der Ausstellung für Blektrotechnik

und Kunstgewerbe in Stuttgart. 32 442. Krefelds industrieller Portschritt. 45, 611.

Krefelds industrieller Forbechritt. 49, 511. Kreta, Konsularische Maßenahmeu zuw Schutze des österreichisch-ungerischeu Handels auf — 42, 544. Kulturfortschritte in China. 26, 365. Kunstausstellung in Venodig, Was können wir hel der nächstjährigen

- gewinnen? 48. 648. Kurs der Brasilianischen Valuta 2. 27.

Lage der Deutschen in Transvaal. 8 105.

— Bisenindustrie tu Süd-Rufsland. 36 492.

— des Bisenmarktes in Deutschland, Zur —. 36, 494. B. B.

- ues Bisemmarkes in Deutschland, Zur --, 3
- Japans und der Ausführhandel. 46. 623.
- in Brasilien. 50. 689. E. B.
- Chile 11. 157.
- Ecuador. 21. 301. 41. 563.
- Kielnäsien. 45. 614. P. B. 48. 652. E. B.

- Neu-Sud-Waies, 13, 188. - Ostaslen. 11. 153. - Palastina 49 665. R. B.

- Transvaal zu Anfang Dezember 1895. 2. 28.

- - Zur -. 19. 272 Lampenfabrikation, Die Berliner - 37. 502 Landwirtliechaft, Fortschritte in der - in Australien durch Boden-

impfung. 28. 898.

—licho Maschinen. Import derselben in Ungarn. 46. 628.

—r Kongreis in Rufsland und seine Bedeutung für den deutschen

Export. 6 77. Lehrmittelindustrie, Die Aufgaben der deutschen - In Italien, 49 660.

Lenrmittellindustris, ire Aufgaben der deutschen — in Italien, 49 60. Leineiwaaren, Abatz von — in Nordamerika 38 492 Leutwoli, Major, Kontrakt zwischen – und dem Kommandante ein in Deutsch-Damarshaud eingewanderten Burenfamillen. 40 34s. Levante, Agenten iu der — 30 418. Lebanon, Ire Eisenbahn über den — 20 286.

Likore. Die Forderung des Exports deutscher - durch das Markenschutzgesetz, 35 Lillilicht

Litterarische Besprechungen.

Aus allen Weltthellen, illustr. geographische Monatsschrift. 25 354
 Benecke, Dr. F. Werk über Zuckerrohrkultur. 32 443.
 Bersch, Dr. Josef. Allgem. Waarenkunde 33 458 34.471. 37.507.

51. 696. 51. 697.

Bl. 1994, M. 1997, Dr. F. Die Kunst, die portugiesische Sprache schnell zu eiternen. 34. 421.
 Berockhaus, F. A. Das 160 jahrlige Jobilhum eines Buches 50. 682.
 Brock hau Konversationel-levikon. 32. 460.
 <li

in Stuttgart zur Kinweihoug des neuen Museum-Gebaudes. 30. 419. Forselius, Victor. Finlands Handelskalender. 4. 57.

Litterarische Besprechungen.

v. Götzen, Graf. Durch Afrika von Ost nach West. 4, 57,

Hack, D. Die Kunst, die hollindische Sprache durch Selbstunterricht sich anzueignen. 37, 506.

27, 381.

Hettner, Dr. Alfred Geographische Zeitschrift 27. 381. Hettner, Dr. Alfred Geographische Zeitschrift 27, 381.
 Jahn, Friedr Die doppelte Buchführung und das neue Einkommensteuergesetz 12, 175
 Langhans, Paul Deutscher Kolonial-Atlas 32, 443.
 Lassar-Cohn, Dr. Die Chemie im taglichen Leben. 25, 864.

Lauterburg's illustricter Abrifs-Kalender für das Jahr 1897 50. 682. Loeser & Wolff. Spezialkatalog des Tabakmuseums von - auf der Berliner Gewerheausstellung 1896 30 418.

Meyers Historisch-Geographischer Kalender a d Jahr 1897. 50. 652

Münsterberg, Dr. Oscar. Japans auswärtiger Handel von 1542 bls 1634 10 144 11, 156, 13 189, 15, 218
 Nancen, in Nacht und Bis 50, 682.

 Passarge, Dr. Siegfried. Adamana Bericht über die Expedition des Deutschen Kamerun-Komitees in den Jahren 1893,94. 12. 173. Totkmitt, H. Die Kalkulation im Geschäftsleben. 33, 458.

Vogt, J. G. Das libstricte Buch der Erfindungen. 32, 443.

43.

Walther & Apolant (Emil Apolant), Illustricter Weilmachtskatalog der Sortimentsbuchhandlung von --. 50 682 l oeser & Wolff. Das Tabakmuseum der Pirma -- auf der Berliner

Gewerhoausstellung. 43, 583. Lohse, Gustav. In Berlin. Fabrik felner Parfümerien und Tollette-Seifen. 8 117.

Loudon, Exportmusterausstelling in -. er Spekulanten und die stidofrikanischen Goldfeider 17. 240. Luttich, Waffenexport von -. 14. 208.

Mac Kinley, Die Wahl von —, 48. 621. — Bryan und —, 45 613. Madagaskar, Unser handelspolitisches Verhältnifs zu –, 13. 186. Made in Germany 14, 201.

Magirus, C. D., Moderne Retungsleiters der Firma — in Ulm a. D.

7 98 Markenschutzgesetz. Die Förderung des Exports deutscher Liköre

Markthericht über den deutschen Medizinal-Drogenhandel von Brückner, Lampe & Co, Berlin 33 459 Bk.
Marktherialinise, Beitrag zur Beurtheilung der — in Mexiko

43 587 E. B.

Marokkanische Handelsverträge. 15, 217. Maschinenimport in der Türkei. 37, 502. Mechanischer Vorschub an Schneidemaschinen. 19, 274. accnamecner vorsehub an Schueidemaschinen. 19. 274.
Merchandlee Marks Act, Waaren-Durchfuhr durch England und der
—. 19. 271. ur.
Mexiko, Beitrag aur Beurtheilung der Marktverhältuisse in —. 43.
557 B B.

- Eisenbahnen in -. 50 679

Zur Volkszählung iu - . 12 172.
 s flaudel mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika 24 840.

Mexikanischer Weltausstellungs Schwindel 33 457 Milchproduktion und Milchindustrie In Argentinien. 17, 240 Minen von Potosi, Die --. 1, 6

Mühlenlandustrie, Entwickelung der - in Rufsland 45, 611.

Mühlenlager und Transitlager. 1. 8. † v. Müller, Baron Ferdinand. 48. 650. Museen, Die — Philadelphia's |The Philadelphia Museums).

Musterlager dentscher industrieartikel in Paraguay 50, 683 E B — In Johannesburg. 48, 652 E. B. 48, 655 E. B. 51, 698 E. B. Türkiyele — in Oesterreich-Ungarn. 48, 628.

Nachrichten aus dem Transvaal. 20. 287.

Napoleon, Der - der Hochschutzzölie 24 897 Naturforscher und Aerzte, 68. Versammlung deutscher --. 19. 274 Bk. Neuer deutsch-japanischer Handelsvertrag. 17. 288 Neu-Seeland, Exportbericht aus - 50 681.

Neu-Sud-Wales, Die Lage in ... 50 681. Neu-Sud-Wales, Die Lage in ... 13 188.

Stahlfabrikation in -. 35. 482.

 Standarfaction Basserung, 47, 639,
 Wirthschaftliche Basserung, 47, 639,
 New-York, Blu Handelsmuseum in — 1, 5,
 Nicaragua-Kanalgesellschaft, Der Fortschritt im Bau des Panamakanala und die Fusion mit der -. 12 172. Nishni - Nowgorod, Die Ailrussische Ausstellung zu -. 27. 877.

31, 425 32, 489 Norddeutscher Lloyd, Brböhung der Reichssubvention. 12 171. Nothstand auf dem Thuringer Walde. 52 705.

Novelle zum Postdampfer-Subventionsgesetz. 45 610 Nullmeridian, Welchen - soften wir benntzen? 39 529. Oceterreich-Ungarn, Türkische Musterlager in —, 46. 628. -s Export. 29. 408. 30. 414. 31. 426. 32. 488. Opposition gegen das Verbot des Detailreisens. 29. 402. Ostafrika-Linie, Deutsche -. 24. 340. Ostasien, Deutscher Zucker in -- Lage in -

-s Wettbewerb und seine Gefahren für Buropa. 22 812

Palästina, Zur Lage in -. 49, 665 E. B. Panamakanal, Der Portschritt im Bau des -s und die Pusion mit der Nicaragua-Kanulgesellschaft. 12 172.

Paplerindustrie in Amerika. 10. 141. Papierschneidemaschine, Neueste – der Maschinenfabrik von Karl Krause, leipzig 6 83 Bk.

Paris, Ein Handelsmuseum in -. 50. 676 Paraguay, Musterlager deutscher Industrieartikel in -. 50. 688 E. B. Patentgesetz, Das neue russische —. 35. 479. Patentirte Gegenstände in Australien, Ueber den Vertrieb —r. 34. 470. Patent-Reform-Spirituggas Heizapparat. 22. 315 Bk.

Peking, Bröfnung eines Handelsmuseums amerikanischer Exportartikei der Universität — 40 545. Persien, Der Handel mit — 47 638.

Petroleum-Glauzlicht, Das neue - des Ingenieurs Julius Schüiks 8 108. l'hilladelphia, Muster deutscher Fabrikate für das Welt-Handelsmuseum in -. 48 649

a Museen (The Philadelphia Museums). 43. 581. Philippinen, Die – und die Interessen der europalschen Kolonial-machte 40 544

— Zum Export nach den —. 35, 480. Porto Alegre, Schreiben des Deutschen Volksblatts in — an die Redaktiou des "Export". 10. 142 Porzellanausfuhr, Deutsche —. 22. 811.

l'ostdampfer-Subventionsgesetz, Novelie zum -. 45 610. Potosi, Die Minen von -

Potosi, Die Minen von — 1.6. Prag, Exportverein für Böhmen, Mahren und Schlesien in —. 29.408. Präsidentenwahl, Die amerikanische - und ihr Einfluß auf Buropa 35 480, 38 518

 Die - In den Vereinigteu Staateu und die deutsche Textilindustrie. 46 694

Preisbildung, Die Bedingungen der — 6 78. Pretoria, Der Cyanidprozefs in — 50 678. Produktion und Preise von Baumwolle während eines Jahrhunderts. 46 622.

Protokoli Bacourt-Brrazuriz. 30. 418. Puna von Atacama, Die -. 35. 469.

Queensland. Der neue Pampfer-Kontrakt zwischen - und der Britisch-India-Company in London. 33 457.

— überseeische Fielschexport aus — 1 8.

Queensländer Zuckerindustrie, Zur - . 50 680. Quito, Aus -. 43 586.

Reciprocitat, Zur - 25 852. Regulirang der Donau am Bisemen Thor. 40. 541.

reguirring der Donau im Disserient (nor. - 40. oct. Repressalion, Amerikanische — 51. 694. Rettungsleitern, Moderne – der Firan C. D. Magirus in Ulm a. D. 7. 96. Rheafaser, Anbau und Vararbeitung der — 1. 4. Rio Grande do Sul, Die Konkurrenz zwischen dem Importhandel der

Küstenstädte und der Südgrenze von —, 51. 695. Die Tabakkultur im Staate — 30 417. 31. 428. - Die Tabakkultur im Staate -.

- - wirthschaftliche Lage in -, 1. 5. Geschäftelage in der Provinz — 37, 507. 1 Kirchenbau in der Provinz — 13, 190, Bk 37. 507. B. B.

- airnennau in der frovinz - 13 189, Bk Roller, Heinrich, He Stenographie von - 22 315, Bk. Rucktrit von Dr. Kayser. 44, 598. Russland, Acufeerungen der englischen Presse Oatssiens über den russisch-chinesischen Vertrag. 52 706, Auslandische Unternehmungen In - 50. 675.

Bauernauswanderung aus - 5 67. Das neue russische l'atentgesetz. 35 479

 Deutsch-russische Handelsbeziehungen. 39. 531.

 Der deutsch-russische Zollstreit und die deutsche Vieh einfuler. 41. 558,

- landwirthschaftliche Kongrefs in . und seine Bedeutung für den deutschen Export. 6 77.

Die deutscher russischen Zöllverhandlungen. 50. 674.

- Ernte in - 35. 479.
- Folgen des neuen Eisenbahntarifs in -. R 106 - russischen Finanzen in den letzton 10 Jahren. 10. 140.

Valutareform in -, 19, 265.

 Wirkung des deutsch russischen Handelsvortrages 38, 513,

Binfuhr von Eisen und Eisenwaaren in —, 51. 691.

Binfuhr von Eisen und Eisenwaaren in —, 51. 691.

Herr v Witte und der russische Dass
Lage der Kisenindustrie in Sud -. 36 492.

GOOGLE

```
Rufsland, Noue Industrien und neue industrielle Unternehmungen in -.
      48 648

    Wettkampf um Indien zwischen England und — in Asien. 1 3
    Zum russisch-brasilianischen Handelsvertrag. 18 252
    sauswärtiger Handel im Jahre 1895. 33, 455.
```

Vorstofs in Centralasien, 25, 349 Russische Bisenindustrie im Jahre 1895, 26, 363,

Russisch-türkisches Bündnifs. 5. 65.

Sachsening, Der — In Hernanntaki. 45, 607.

Nagon und Fronheeringen. 6000 February 1, 1980.

Samonaverrag. 19er Berliner — vom 15, Juni 1889 und der deutsche Handel 24, 840, 25, 333.

Sanishar, Der Handel auf — , 37, 506, 48, 613.

– 10e neuesten Vorgänge in — , 41, 557.

— Die neuesten Vorgänge in —, 41 557 St. Domingo, Handelsvertrag mit —, 7 94. São Paulo (Brasilien), Erfahrungen eines ausgewanderten deutschen Gutabesitzers im Stante —, 48 557. Sault-Stro-Marie-Kanal, Der kanadische —, 31, 428.

Sault-Ste-Marie-Kanal, Der kanadische 31. 428. Schneidemuschinen, Automatisch arbeitende — mit selbstthatigem Vorschub der Firms Karl Krause, Maschinenfabrik in Leipzig,

Mechanischer Vorschub an — 19 274.
Schuster & Baer, Lampen- und Bronzewaarenfabrik zu Berlin, Brrichtung einer Filiale in Hauturg seitens der Firma — 47.640 Bk. Schweizerisch französischer Handelsverkehr 36 492.

Seidenindustrie, Herabsetzung der deutschen - durch das Aeltesten-Kollegium der Kaufmanns haft zu Berlin und Richtigstellung

Königtom der Kaufmanns-natt zu Berifft und Richtigsfeitung dieser Angriffe durch die Handelskammer zu Crefeld. 19. 269 Seminar für Weltverkehr. 35. 476. Sbintoismus, Der — 37. 504. 40 545. 41 552. Sibirlean Wasserstraßen und die große sibirjache Bisenbahn. 48. 645. von Siebold, Ph. P., (Zu seiner 10. jährigen Geburtstagsfeler) 16 228 Silberbilanz, Zur — 3 36 Soconusco (Mexiko), Elniges über Arbeiterverhältnisse und Angestellte in den Kaffee und Zuckerplantagen in — 39, 533 Sollen Briten oder Buren Herren Südafrikas sein? 7, 89,

Spanien und Cuba 26. 389.

-s Aufsenhandel im Jahre 1895 19, 270.

Spiritus-Glühlicht betreffend, 39 584
Spiritus- und Sprit-Ausfuhr Deutschlands im Jahre 1895, 13 184.

Sprengung des elsernen Thores 40 548, Staatliche Erwerbsthatigkeit u. Verkehrsinterersen. 47. 685, 51. 697 Bk. Staatsfinanzen, Die - Transvaals. 50 677. Staatsrechtliche Beziehungen Transvaals zu England. 3. 38.

Staaterschtliche Besiehungen Transvalais zu Bagland. 3. 88.
Staatseschallemus; Die Grezzen des. – 21. 29.
Staalfasfrikation im Neu-Sta-Waise 38. 482.
Staalfasfrikation im Neu-Sta-Waise 38. 482.
September, 46. 458 hiese und der Wiesen in Deutsehland Mitte September, 46. 458 hiese und der Wiesen in Deutsehland Mitte Stautmaschine, Universal. – 18 27. 4. 50.
Stautmaschine, Universal. – 18 27. 4. 50.
Stutigart, Die Firma Karl Krause, Maschinerinbrik und Gisengleiperel in Leipzig auf der Anssethung für Biekstotechnik und Krausen in Leipzig auf der Anssethung für Biekstotechnik und Krausen Stautmaschen 19. 50.
Sexwerbe im . – 22. 442 Sk.
Sexwerbe im . – 38. 85.

Sudafrika, Deutsche wirthschaftliche Interessen in -, 43. 585.

Die deutschen Interessen in --, 4 50.
 Die Londoner Spekulanten und die südafrikanischen Goldfeider.

17. 240. Ein Brfolg der deutschen Industrie in -

- om orrong our urusseteil intustrie in — § 123. Englische Wittleschaftspolitik in — und die 123. Englische Wittleschaftspolitik in — und die 123. Robert von Dr. R. Jannasch in der Deutschen Kolonial Geseilschaft 4 5. 12, 169. 13 187. 22 814. Sedänfikanische Bahmen 13. 187.

- Republik, Vertrag Englands mit der - n - vom 27. Februar-1884.

r Krieg. Bin -. 22. 818 Sudamerika. Amerikanische Fabrikanten auf einem Besuche in -28 392

- Die deutsche Flottenstation in -, 12 172.

Pio handelspolitische Lage in — 48 550.
 Nene Dampferverbindungen nach — 19 274 Bk.
Sudan, Ueber den — Vortrag, gehalten von Prof. Dr. Schweinfurth
in der Deutschen Kolonial Gesellschaft. 44, 596.

Süsbrasilien, Karte von —. 32 442 46 626. — Veranlagung deutschen Kapitals in —. 35 482. Südwestafrika, Neue Gerbstoffe aus —. 19 273. Sudwest-Chlna, Zur Erschliefsung von -, 42, 572. Sydney, Aus -, 14, 205, 23, 326, 32, 440, 34, 470, 35, 482, 47, 689

Tabak, Ueber den - im deutsehen Zollgehiet. 12 171 - Kultur im Staate Idio Grande do Sol. 30 417. 31 428 Tabakmuseum, Das - der Firma Loewer & Wolff auf der Berliner Gewerbe Ausstellung. 43 558.

Tauger, Ermortung des Herrn Haefener in — 55 703.
Technitum Sittweith. 10 147. lb. 33 4.71 lb. 34 51.1 lb. 46 551. lb.
Telegraphischer Unfall Medledienst. 8 11. lb.
Telegraphischer Unfall Medledienst. 8 11. lb.
Telegraphischer Landischer Leiter 20 291.
Terminbandel Herr — in Gereiche. 20 291.
Telegraphischer Leiner Artikel der "Korrespondenz des Buntes der Landischer betreffend den — 23 327. lb.

Textilindustrie, Die deutsche -. 42. 571.

— Präsidentenwahl in deu Ver. Staaten und die deutsche --. 46 624. - Exportibilities - 13. 184
Thuringer Wald, Nothstand auf dem 52 765

Tomé in Chile, Inbetriobsetzung der ersten großen Drahtseilbahn-anlage in der Hafenstadt - durch die Firma Adolf Bleichert & Co. in Leipzig-Gibhlis 35, 483 Bk.

Transitiager, Mühleniager und —, 1. 3. Transvani, Ausführ nach — 13 187. Bergwerks Maschinen in -. 38. 516

Briefe aus —. 7. 94.
Dentsche Interessen in —. 2 23
— — den Minendistrikten von —. 3. 37.

 Die Vorgange in - 2. 17.

 Lage der Deutschen in - 8 105.

 in - zu Anfang Dezember 1895 2. 28.

 Nederichten aus dem - 20. 287.

 Staatsfinanzen in - 50, 677. Staatsfinanzen in -. 50
 Zur Lage in -. 19 272.

-s stuatsrechtliche Beziehungen zu England. 3 83. Transvaalfrage, Kaiser Withelm und die -. 5 66

Transvaulkonfliktes, Der Binflufs des - auf den Import. 13 187. Transvani-Staat, Engineds Vertrag mit dem - vom 8 August 1881. 3 37. Tripolis in Syrien, Die geschäftliche Entwickelung von - 48. 648. Tropfeteinfichlie, Die - von Cacabinannipa im Staate Guerrero. 23. 824 Turkel, Heutschlands Interesse an der Liquidation der — 34, 465. — Maschinenimport in der — 37, 512. Turkische Musteriager in Oestorreich Ungarn. 48, 628.

Ueberproduktion in Weizen, Die — 41 200.
Ueberseeische Auswanderung, 13, 184.
Kapitalaniagen, 11 157, 23, 324 36, 493.
Ungarin, Import landwirtlischaftlicher Maschinen in 48.
Ungarin, Ungarin, 12 Ungarin, 14 (27, 48)

Unheil, Das drohende - in den Vereinigten Staaten. 37, 501. Universal Stanzmaschine, 19 274. Urtheil aus einer englischen Kolonie über einen britischen Zollverein,

Ein -. 18 255. eines Deutschen aus Kalkutta über die deutsche und indische Kolonialverwaltung. 31. 427.

Uruguay, Der Aufsenhandei von Argentinien, Chije und -. 29 406,

Valutareform in Rufaland. 19 265. Venedig, Was können wir bei der nachstjährigen veneziunisenen Kunstaussellung gewinnen? 45 468. Venezialen von Venezialen Ve

Verband deutscher Chokolade-Fabrikanten, Jahresbericht 39, 585 Bk. Verbot, Das — des Getreide-Terminhandels 20, 283. - des Detailreisens, Opposition gegen das - 29 402

Verelnigte (n) Staaten von Nordomerika. vereingte (n) Statein von Nordamerika.

— Abatz deutscher Waaren in Westen der — 17. 240.

— Abatz von Leinerwaaren in den — 35. 482.

— Amerikas Exporthandel. 50. 673

— Amerikanische Aggressiv-Politik. 19. 273.

— Amerikanische Fabrikanten aft einem Besuche in Süd-

amerika 28. 392

— — — Amerikanische Kniffe zur Importverringerung. 18. 252.

- Amerikanische Knite zur Importverr
- — Amerikanische Krach 2.25.
- — Amerikanische Represalien. 51 694.
- — Byan und Mc. Kinley. 45 613.
- — Das drohende Unhell. 37.601.

\_ - - -Der Napoleon der Hochschutzzöile. 24 827.

Der Zuckerzoll in den -. 42, 575. Dentache Unwissenheit über Amerika. 34 466.

Die amerikanische Präsidentenwahl und ihr Binflufs auf Europa 35, 480. 38, 518 Die Bicycleausfuhr der - 48 649.

Die Präsidentenwahl in den - und die deutsche Textil-

industrie. 46 624 Die Wahl von Mac Kinley 46 621

Bin withschaftlicher Krieg. 34 467.

Geschaftslage in den — 50 679.

Leichtfertige Kreditgewährung deutscher Pabrikanten in den — 10 142.

artiffe 49, 663.

| Detentering Areangewarring deutscher Fabriasinen | n den - 10.142 | - Neus Goldfelder in Georgia 35 481. | Papierindustrie in den - 10.141. | Separal Importable auf Waaren fremder Handels

Verelnigte in Staaten von Nordamerika.

— — Und doch Gefahr. 49. 693.

— — Verminderung der Baumwolifabrikate. 34. 467.

- - - Wieder an der Arbeit. 2 24.

- - - Wirkungen des amerikanischen Zuckerzolles. 2. 25.

- - - Zunahme des Fabrikatenexports aus Amerika. 36 492 - - - Zur Reciproritat. 25 352. - - Zur Wahrungsreform in den -.

Vereinsnachrichten, sowie Mittheilungen aus wissenschaftlichen Gesell-

Centralverein für Handelsgeographie usw.
 Eckardt A. † Direktor der Firma J. P. Piedbeuf & Co. in Düsseldorf Obstbilk. 12, 173.

Generalversammiungsanzeige. 29 401. 30 412. 48. 621. 47, 683.

- teneratver\_ammingsbericht, 31, 430, 48, 651.
- Jahresabach lufs für das Jahr 189s, 31, 430,
- Sitzungsanzeige 3, 88, 3, 43, 4, 49, 4, 50, 12, 169, 13, 181, 49, 67, 50, 678

Sitzungshericht. 1, 9, 51, 695,

Strangsnerrent. 1. 9 gr. us.
Vorträge: Benoke, Assessor, Der wirthschaftliche Aufschwung Westsibriens. 51.655.

— Ehrenreich Dr. Paul. Birms. 49.663

- v. Hanneken, C., Die Aussichten der deutschen Groß-industrie in China. 1. 9.

industrie in Caina. 1.9.—Noctling, Dr. Birma. Rin Stück englischer Kolonial-eschiebte 6.81. 7 97. 8. 169. 9.125. 10 142.—Zahlungsaufforderung. betreffend Mitgliederbeitrag 4. 49. 5. 55. 7 89. 8. 105. 10 137. 15. 218. 25. 349.

Deutsche Koloniaigesellschaft.

- Sitzungsbericht. 44 596. - Vorträge: Schweinfurth, Prof. Dr., Ueber den Sudan 44 596.

Gesellschaft für Brdkunde.

Situngsbericht 3 42

Vorträge: v. Krasnow, Prof. Dr., Benbachtungen aus der ostasiatischen inselweit. 3 42

Ramanus, Prof. Dr. Eine Studienreise durch Pinnisch-Lappland. 3, 42.

Warttembergischer Verein für Handelsgeographie in

Stuttwart. Sitzungsanzeige 50 681.

— Sitzungsanzeige 50 681.

— Jahresbericht XIII. und XIV (1894 und 1885). 27. 381.

Sitzungebericht 8, 108. 12, 178. 50, 681.
 Vorträge: v. Götzen, Graf. Reise quer durch Central-

afrika 8 108. Hochgebirgsreisen und Hochgebirgs-

Gussfeldt, forschung. 50, 682. seine unfreswillige Entwickelung nach Außen und das Verhalten

seiner Regierungen 8 108 - - Mayser, Prof. Ludwig. Ein Kurnrt im griechischen Alter-

thum 50, 682, - Mulberger, Dr. Darwin und seine Porschungen im Gebiete der Pflanzenweit. 12 178. - Noumayer, Dr., Ueber die Ziele der Südpolarforschung.

8. 108. - Schomann, Rektor. Aus älterer und neuerer Zeit. 12 173

- Selenka, Dr. Reisebilder aus Indien und Japan. 50, 682
- Will, Dr. Reisecchnerungen aus Westbornso. 8, 109. Vergoldepressen, Biektrische Heizung an - der Maschinenfabrik von Kurl Krause, Leipzig 50 681.

Verkehr auf den Wasserstraßen Berlins Im Jahre 1895 14. 202. — Ueber den — im Kaiser-Wilhelm-Kanal. 56. 675. Verkehrsinteressen, Staatliche Erwerbeitbätigkeit und —, 47. 685.

51, 697 Bk.

Versammlung, 68. - deutscher Naturforscher und Aerzte. 19. 274 Bk Vertrag Englands mit der Südafrikanlschen Republik v 27. Februar 1884 3, 27.

- dem Transvaal-Staat v. 8. August 1881. 3. 37. Victoria, Die Hutelnführ in -. 13 189. Vieheinfuhr, der deutsch russische Zollstreitund die deutsche -. 41. 558.

Volkazāhlung, Zur — in Mexiko. 12. 172. Vorgānge in Transvani, Die —. 2. 17.

Waarendurchfuhr durch England und der Merchandise Marks Act. 19. 271. Waarendurchturburch bogstand und der Werendalden Warte Act. 19.271.
Waarencopert, Kapitalauswanderung und — 21.229
Waarencopert, Kapitalauswanderung und — 21.229
Waarencopert von Lüttleh 14.208
Waarencopert von Lüttleh 14.208
Waarencopert, Zur In den Ver Staaten von Nord-Amerika 29.405.
Wanderlager, Der Busurrhandel und die — 3.34.
Wanung, Eine — des Practen Bismarck 4.606.

- vor brasilinnischen Auswanderunge-Agenten in Genun. 1. 8

Was können wir bel der nächstjährigen Vonezinnischen Kunst-ausstellung gewinnen? 48. 648. Wasserstraßen, ber Verkehr auf den — Berlins im Jahre 1895–14. 202. Die - Sibiriens und die große sibirische Elsenbahn. 48 645. Wehr, G. Sohn, Berlin, Blektrischer Läuteapparat "System Wehr"

mit für verschieden große Stromstärken verstellbaren Anker und

Kernregulirang von -, 31 429. Weizen, Die Leberproduktion in - 41, 560. - ernte, Australische. -- 45, 615, B. B.

Welchen Nullmeridian sollen wir benutzen? 39 529.

Wellington (Neu-Seeland) Import- und Exportbericht aus —. 50 681. Weltausstellung, Ueber den Zweck, welchen eine — beute noch hat. 14. 161. Bk s-Schwindel, Mexikanischer -. 33 457.

Weitmachtspolitik, Eine neue Periode in der - Großbritanniens 22. 809. Weltverkehr, Seminar für -35 476 -s, Bedingungen und Aufgaben des -2 19

—s, Bedingungen und Aufgaben des — z. 19.
Westafrika, Begründung einer Kuffeepifanzung in —, 38. 515.
Westanstralien, Goldfunde in —, 43. 586.
Westanstralien, Der wirthschaftliche Aufschwung —; Vortreg, gehalten

im Centralverein für Handelsgeographie usw. von Assessor Beneks. 51 695. Wettbewerb Ostasiens und seine Gefahren für Europa. 22. 312.

Wettkampf um Indien zwischeu England und Rufsland in Asien. 1, 3. Winke für das australische Geschaft. 43 587, E. B. für's deutsch-italienische Geschaftleben. 41 590. Wirkung des deutsch-russischen Handelsvertrages, Die -, 38, 518,

amerikanischen Zuckerzolles, 2. 25. Wirthschaftliche Lage auf Cuba. 24. 339. in Rio Grande do Sul 1. 5.

-r Krieg, Bin - In den Ver. Staaten von Nord-Amerika. 34 467. Witte, Herr - und der russische Bauernstand. 3. 86. Wollstatistik Argentiniens 19, 278. Worttembergischer Verein für Handelageographie in Stuttgart (siehe

Vereinsnachrichten).

Zahlungsaufforderung, betreffend Mitgliedsbeitrag. 4. 49. 5. 65. 7. 59. 8. 10. 10. 137. 15. 218. 25. 349. Elisherabetungen, Die — und die nationales Interessen. 42. 569.

Zinsherabsetzungen, Die — in China. 47. 688.
Zollgesetzes, Handhabung des hollandischen — 5. 67.
Zollgesetzes, Handhabung des hollandischen — 21. 299. Zollkredit, Die Getreidetrausitäger und der — 21. 299. Zollstreit, Der deutsch-russische — und die deutsche Viehelnfuhr,

Zollverein, Der großebritische -. 17. 237. Ein Urtheil aus einer englischen Kolonie über einen britischen -.

Rnglischer - 35. 482 Zollverhandlungen, Die deutsch ruseischen - 50. 674. Zollwesen, Chinesisches - 29. 404.

Zucker, Absatzgebiete für deutschen -. 22. 811. Deutscher — in Ostasien 18, 251. Bin verlorenes Absatzgebiet für deutschen —, 18, 250.

Zuckerindustrie, Die Verhaltnisse der argentinischen -. 28. 392. Zur Queenslander -. 50 680.

Zuckerpfauien, Die deutschen — und das Ausland. 24.889. Zuckersteuergesetz, Das —. 29.401. Zuckerzoll, Der — in den Vereinigten Staaten. 42.575.

-es Wirkungen des amerikanischen - 2 25. Zum Gedenktage der Begründung des Deutschen Reichs. 4. 49. Zur Frage der Dampfersubvention im Reichstage. 47. 633.

Zur Jahreswende, 1 1.

Abonnirt wird bei der Post, im Buchhandel bel Manuary Watters Verlage ndlong. Berito W. Klaistate 14

and bel der Expedition. Preis vierteljährlich

im deutschen Postgebiet 3,00 Mk, im Weitpostverein . . . 3,00 g Preis für das gause Jahr im dentachen Postgebiet 12,00 Mk. im Weltpostvereit . . if ... . Elazelor Nammera 40 Pfg. one reges vorherige Einerndung des Betrages).



RGAN

Erspheint ledse Dennerstag. Anzeigen,

die dreigespaltene Patitaelle oder deren Raum mit 50 Pf. berechnet, werden von der Expedition des "Export", Serlin W., Lutherstr. 5 antgegangenommen.

Beilagen nach Uebereinkunft mit der Expedition.

#### FÖRDERUNG DEUTSCHER INTERESSEN IM AUSLANDE. CENTRALVEREINS FÜR HANDELSGEOGRAPHIE UND

Redaktion und Expedition: Berlin W., Lutherstr. 5.

(Gunchäftnunlt: Wochentage 8 bls 4 Uhr.) Der "EXPORT" ist im deutschen Postzeitungskatalog für 1896 nnter Nr. 2290 eingetragen.

XVIII. Jahrgang,

Berlin, den 2. Januar 1896.

Nr. 1.

Diese Wordenschrift verfolgt den Zweck, fortlaufend Herichte über die Lage unserer Landsleute im Anslande zur Kenntnift fitrer Leser zu bringen, die Interessen des deutschen Ruports thatkräftig zu vertreten, sowie dem deutschen Handel und der deutschen industrie wichtige Hitthelisugen über die Handelsverhältnisse des Anslandes in kurzesier Frist zu übermitteln. Brisfe, Zeitungen und Wertheendungen für den "Export" eind nu die Redaktion, Berlin W., Lutherstrafig 6, zu richten. Brisfe, Zeitungen, Beitriliserklarungen, Wertheendungen für den "Export" ein flandehgeographie etc." sind nuch flertim W., Lutherstr. 5, au richten

Inhalt: Abonne mate: Eluindung. — Zur Jahrenwande. Europa: Möbieninger und Transiliager. — Aslen: Der Wett-kampf um lieden zwiechen England und Kürland in Aelen. — Aebau und Verscheitung der Rhenafaer. — Nord-Amerika: Ein famds-museum in New-York. — Sad-Amerika: Die wirtheshaftliche Lage von Eie Grande de Sul. (Originalbericht aus Porte Alagre). — Die Mines von Petod. — Warnung vor brasilianischen Auswanderungsgentein in Genna. — Australien und Stüdere Deberenische Pielechexport aus Queensiand. — Vereinsnachrichten: Generalversammlung und Sitzungsbericht des Centralvereins für Handelsgeographie in Berlin. - Briefkasten. - Deutsches Exportbureau. - Anzeigen.

Die Wiedergabe von Artikeln aus dem "Export" ist gestattet, wenn die Bemerkung hinzugefügt wird: Abdruck (bezw. Übersetzung) aus dem "EXPORT".

### Abonnements-Einladung.

Unter Hinweis auf die oben näher bezeiehneten Aufgaben unserer Wochenschrift laden wir hiermit alle Diejenigen, welche sich für die Bestrebungen unseres Blattes interessiren, ein, auf dasselbe zu abonniren. Unsere bisherigen Abonnenten ersuchen wir die Abonnements für das I. Quartai 1896 baldthunlichst erneuern zu wollen, nm eine Unterbrechung in der Zusendung des Blattes zu verhüten.

Abonnementspreis im deutschen Postgeblet 3 M. vierteljährlich, im Weltpostverein 3,25 M.

Der "Export" lst im Postzeitungskatalog für 1896 unter No. 2290 verzelehnet. Das Blatt erscheint jeden Donnerstag. Berlin W., Lutherstr. 5.

Expeditios des "Expert".

#### Zur Jahreswende.

Im erfrenlichen Gegensatz zu den letzten Jahreswenden gestalten sich bei dem diesmaligen Jahreswechsel die Aussichten auf wirthschaftlichem Gebiete. Die eine lange Reihe von Jahren herrschende Krise darf, aller Voraussicht nach, im Wesentlichen als überwunden betrachtet werden. Bereits su\_Anfang des scheidenden Jahres schienen sich die wirth-schaftlichen Zustände bessern zu wollen. Da sich indessen auch schon früher Anfange aur Besserung gezeigt hatten, welchen zahlreiche Rückschläge folgten, die alle die an jene gsknüpften Hoffnungen wieder vernichteten, so behielt der Pessi-mismus ide Oberhand und verhinderte den wirthschaftlichen Aufschwung. Der wirthschaftliche Geist fand weder in Europa noch in den anderen Kontinenten den Muth, grössere Unter-nehmungen ins Leben zu rufen, durch welche die europäische Industrie genügende Beschäftigung erhalten hätte, noch fand er das Kapital bereit, seinen Anregungen zu folgen. Dasselbe werharte in seiner Reserve, die Depots der Banken blieben gefüllt, der Zinsfuß hielt bei seinen überaus niedrigen Sätzen fest, welche zu zahlreichen finanzielien Konvertirungen staatlicherselts führten, die ihrerseits nicht nur die Verringerung der Binnahmen der Privaten zur Folge hatten, sondern auch gleichseitig das Misstrauen in die weltere wirthschaftliche Entwickelung vermehrten. Nur ein Staat hat sich von den Einflüssen der sonst allgemeinen wirthschaftlichen Depression

während der letzten Jahre frei zu halten verstanden: Rufsland. Der furchtbaren Mifsernte und Hungersnoth des Schreckensjahres 1891 folgte dort ein nie zuvor gekannter Aufschwung. Unter selnen Hochschutzzöllen hatte Russiand seine Grossindustrie entwickelt und u. A. seine Risen- und Metallindustrie in die Lage versetzt, die Lleferungen für das im raschen Ausbau begriffene Eisenbahnnetz zu übernehmen, welchem ein Kulturwerk ersten Ranges, die trans-sibirlsche Bahn, anzureihen, es den Muth und die Energie besals. Durch das wirthschaftliche Geschick seiner Staatslenker, sowie durch das ebenso besonnene wie kraftige politische Vorgehen derselben in Zentral- und Ostasien hat es augleich seiner wirthschaftlichen Entwickelung auf Jahrzehnte hinaus eine bestimmte Richtung gegeben, welche zwar vor Rückschlägen keineswegs sicher ist, die aber auf die Dauer eine innere Er-starkung der wirthschaftlichen Verhältnisse Rufslands verbürgt. Die Vortheile dieser Entwickelung werden sich auch auf politischem Gebiete zu Gunsten Rufslands geltend machen, und haben in der That ihren günstigen Einflufs sowohl in Persien, in der Türkei sowie in Ost-Asien bereits zur Evidenz erkennen lassen. Kein Zweifel, Rufsland trägt in Folge seiner neuesten Entwickelung die Bedingungen seiner ganstigen Entwickelung, seiner Existens in höherem Grade in sich selbst, als alle anderen Länder der Welt, die, in ihren Hülfsquellen und sonstigen Entwickelungsbedingungen, mehr oder weniger vom Auslande, von dessen Kohstoffen und Märkten abhängig sind. Die kühle Reserve, mit welcher die gesammte übrige Welt

seit Jahren jeder wirthschaftlichen Anregung gegenüber sich verhielt, verhinderte die Produktion an der vollen Bethätigung auch nachdem alie Lager, namentlich an Industrieartikeln, geräumt waren. Als dann endlich der chinesisch-japanische Krieg sowie dessen baldige Beendigung, die Brschliefsung von China und die größere Inanspruchnahme europäischer Werke Cinia un nie grierer inanspreumanine europiascher werke für Japans Bedürfnisse in Aussicht stellte, da fanden die Gegner des geschäftlichen Pessimismus eine wirksame Operationsbasis. Die Bessergestaltung der Zustände in den Vereinigten Staaten von Nordamerika im vergangenen Jahre, deren Nachhaltigkeit die niederdrückenden Erinnerungen an den 1893er Krach in den Hintergrund drängen half, die Erlöschung der Revolution in Brasilien, die ruhige Auf- und Vorwärtsbewegung in Chile, Argentlalen und Mexiko, die Günstigergestaltung der australischen Zustände sowie die aufserordentlichen Fortschritte, namentlich in den Minendistrikten von Süd-Afrika, hatten die wirthschaftspolitische Initiative außerordentlich gekräftigt. Die Hausse an den Börsen hatte dadurch kräftige impulse erhalten und beutete dieselben leider in viel zu optimistischer Weise aus. Weder die allgemeine Auffassung noch die wirkliche Lage der Dinge hatte zu einem derartigen Vorgehen berechtigt. Dies zeigte sich bei Eintritt der türkischen Wirren, welche einen großen Börsenkrach zur Folge hatten, der sofort die fingirten Werthe niederwarf, deren Beträge u. A. auch unter dem Einflusse des Goldfiebers überaus beträchtliche geworden waren. Mit welchem Mifstrauen noch am Ende des Jahres die ganze wirthschaftliche Atmosphäre übersättigt war, liefs auch die Panik erkennen, welchen die Botschaft des Präsidenten Cieveland vom 17. Dezember v. J. auf die New-Yorker Börse ausgeübt hat. Auch nur der Gedanke an einen englisch-nordamerikanischen Krieg ist so wahnwitzig, daß nur ein krankliaft erregter wirthschaftlicher Sensitivismus darunter erdruckt werden kann. Dafs dies aber geschehen konnte, ist ein Beweis dafür, als wie wenig gesichert die wirthschaft-liche Stabilität seitens großer und größter Kreise betrachtet

Wir sind der Ansicht, dass die Bange und Sorge, welche alierdings Augesichts äußerst schlimmer, langjähriger Erfahrungen auch psychologisch erklärlich erscheint, doch in hohem Grade übertrieben ist. Wenn nach so scharfer und politisch gespannter Situation, wie solche das Jahr 1895 in Ost-Asien und im Orient gezeitigt hatte, das Weltkonzert nicht gestört werden konnte, so liegt Grund genug zur Annahme vor. daß dasselbe auch in nächster Zeit nicht gestört werden wird, auch wenn selbst weitere politische Komplikationen entstehen soliten. Ein jetzt ausbrechender Krieg würde nicht Staat gegen Staat, sondern Staatenbunde gegen Staatenbunde in's Feld führen, und eine solche Gefolgschaft und rückhaltlose Uebereinstimmung ist, trotz aller Bündnisse, denn doch nicht so leicht-hin zu erlangen. Ehe eine solche Uebereinstimmung erzielt wird, werden die betreffenden Staaten doch auch noch zugleich zu erwägen haben, welche Gefahren sie im eigenen Innern laufen, namentlich falls die oppositionellen Elemente in denselben durch Miserfolge der leitenden Kreise gestärkt werden. Auch hegt eine Veränderung des europäischen Besitzstandes z. Z. im Interesse keiner Grofsmacht Rufslands agressive asiatische Polink ist nicht von dem Heute und Morgen abhängig, sondern hat Zelt sich zu bethätigen, wenn es thr paist und wenn die gegenüberstehenden Gewalten durch anderwenige Engagements zur Nachgiebigkeit oder Enthaltsam-keit gedrängt werden. Jede Veränderung des Besitzstandes in Europa mufste mit so unverhältnifsmälsig großen Opfern erkauft werden, dass nur Thorheit oder Leichtsinn die derzeitigen Regierungen zu einem europäischen Kriege veranlassen könnte. Für überseeische interessen aber, gleichviel ob sie im Sudan, in Madagaskar, Kuba oder sonstwo liegen, gilt das Gesagte in noch höuerem Grade für alle europäischen Staaten, mit Ausnahme von England. Wegen eines Stückchens Afrika oder eines Landzipfels in Westindien oder China werden die Kon-tinentalmächle schwerlich gegen einander in Harnisch gerathen, sondern den bequemeren und erfolgreicheren Weg der kolonialen Konferenzen vorziehen, auf denen Alle zu gewinnen pflegen. England allein hat vitale überseeische Bestzunteressen zu vertheidigen, von deren Erhaltung die Entwickelung seiner Industrie, seiner Schifffahrt, seines Handels abnängt. Wenn und wo immer jene Besitzinteressen Seltens emer Grofsmacht und deren Verbundeten angegriffen werden, bedarf auch England der Rückendeckung, der Bündnisse. Die grotse wirtnschaftliche Bedeutung, welche indessen die Erhaitung von Englands Handel, Finanz-, Kredit- und Kaufkraft für alte europäischen wie amerikanischen Staaten hat, wird jeden Ausbruch von Feindseligkeiten erschweren. Nur und ausschließlich Rufslands politische Interessen in Asien und am Bosporus können von überwiegender Bedeutung gegenüber semen wirthschaftlichen Beziehungen zu England werden und alle Erwägungen über diese in den Hintergrund drängen. Da undessen Ruisland an einen erfolgreichen Krieg mit England ohne Verbundete auch nicht entfernt denken kann, und im Falie eines gemeinschaftlichen Vorgehens mit denselben das Interesse am europäischen Gleichgewicht auch England Verbundete zuführen wurde, so ist auch diesfalls die Ueberhandnahme einer kriegerischen Strömung außerordentlich

Solche und ähnliche Gründe aind es immer und immer wieder gewesen, welche trotz aller Rüstungen im abgelaufenen wie im neuen Jahre die Völker und Regierungen zwangen und auch fernerlin zwingen werden, mit aller denkbaren Energie den Frieden anzustreben. Selten hat unter den ieitenden

erschwert.

Kabinetten eine gleiche Einsicht und Energie für die Nothmenligkeit des Friedens geherrecht, wie gerade in den leitzten
20 Jahren. Eine ganz wesentliche Beelingung für diese hervornagend gönstige Lage ist die Begründung des Deutschen Reiches, d. h. einer starken Centralmacht in Europa geweisen,
welche, Dank dem staatmanischen Genie des Fürsten Binacht,
durch Grändung des Dreibundes eine Stärkung erfahren hat,
derhe dienen Falls den Frieden dietren kann. Seit Begründung eines starken Deutschlandts sind die Zeiten vorbei,
in welchen ein Pariser Stratenfarkacht europäische oder gar
interkontinentale Bedeutung – Jedesmal zunächst auf Kosten
der Schwächern Nach der Deutschlandts der Gelwächern von der
geren von der Progressen von der der
kenne der Schwächer von der
bestehe der Schwächer von der
bestehe der Schwächer von der
regerann, welches längst zum Axiom der Völker- und Weltpolitik geworden ist.

Angesichts dieser unleugbaren Thatsachen besteht, wenn auch nicht die sichere, so doch die wohlbegründete Aussicht, das ein auch das neue Jahr überdauernder Friede zur fortgesetzten Besserung der wirthschaftlichen Lage beitragen, daß er durch Festigung des Vertrauens, zur mächtigen Entfaltung der produktiven Krafte Veranlassung geben werde. Nicht nur, dafs die europäischen Staaten durch große Kulturwerke auf dem Gebiete des Eisenbahn-, Strafsen- und Kanalbaues ihren inneren Verkehrs- und Handelsaufgaben gerecht zu werden suchen, sondern bei Veranlagung jener werden sie auch den Interessen des Transit- und Weltverkehrs die eingehendste Beachtung schenken! Und dies gilt spezieil von Deutschland, welches durch seine zentrale Lage mehr wie jedes andere Land in Europa dazu Veranlassung hat.") Aber auch die Zeiten werden, unter der Herrschaft der Friedensaussichten, wiederkehren, in welchen die vereinte Kraft aller Kulturvölker die Mittel aufbrachte, durch welche zahlreiche Ueberland und Ge-birgsbahnen sowie internationale Schifffahrtskanäie in überseeischen Ländern bergestellt und der stark zunehmenden europäischen Bevölkerung die zu deren Ernährung und Kleidung erforderlichen Kohstoffe, Genufsmittel und gieichzeitig die für ihre industrielle Produktion erforderlichen Absatzgebiete verschafft wurden. Bel allen diesen Unternehmungen wird, in ungleich höherem Grade als früher, den erstaunlichen Fortschritten auf dem Gebiete des Maschinenbaues, des Schiffbaues, der Elektrotechnik, des Beleuchtungswesens usw. eine hervorragende Aufgabe zufallen, und werden die gewonnenen Erfahrungen Gelegenheit erhalten, namentlich durch die wuchtige Größe und Kraftleistung der zu schaffenden Anlagen, sich in vordem ungekannter Weise zu bethätigen. Werden diese Hoffnungen erfüllt, dann werden auch viele Klagen verstummen, weiche lediglich auf die Unzufriedenheit zurückzuführen sind, die als die Folge mlfslicher wirthschaftlicher Zustände zu betrachten sind, und die völlig irrthümlicher Weise die staatlichen Organe und die bestehende soziale Ordnung für die Störungen des wirthschaftlichen Gleichgewichts, sowie der dadurch hervorgerufenen Mifsstände verantwortlich machen wollen. Sicherlich soll die Gesellschaft darnach streben, die Slörungen dieses Gleichgewichts durch geeignete gesetzliche lustitutionen zu erschweren. Die gänzliche Beseltigung derselben zu verlangen, ist ein utopisches Beginnen. Am allerwenigsten ware dieses Ziel durch Einlenkung in alte längst verlassene Bahnen zu erreichen, in welchen Protektion und Privilegien Vortheile zu Gunsten Binzelner und des einen oder anderen Standes auf Kosten der Allgemeinheit schufen. In Staaten und Völkern, in welchen die Tüchtigkeit und Leistungsfähigkeit der Persönlichkeit die Grundlage aller privaten wie öffentlichen Thätigkeit und Entwickelung bildet, gilt es, diese zur vollen Entfaltung zu bringen und nur insoweit zu beschränken, als die Kraft der Persönlichkeit gefahrvoll für Dritte wie für das Gemeinwesen zu werden vermag. Das ist sicherlich Außerst schwierig, wird aber stets der Kernpunkt aller sozialpolitischen Arbeit bleiben.

Migr auch im neuen Jahre unser Vaterland sowohl an den großen Arbeiten und Aufgaben aller Kutturtationen sich ebenso mit Erfolg betheligen, wie erfolgreich an dem Ausbau und der Kräftigung seines Innern arbeiten! Möge es zeigen, daß es den gewaltigen Bau, welchen die Nation vor 25 Jahren errichtete, nicht um zu erhalten, sonlern auch zu festigen versteht. Möge sich das deutsche Volk seine alten Tugenden erhalten, welche die alleinigen einer Kraft sind: Treue im Streben, Treue bei der Arbeit, Treue zu Kaiser und Reich!

<sup>1</sup> Vergl. Export 1895 Nr. 81 S. 480.

#### Europa.

Mühlenlager und Transitiager. (Von unserem statistischen Mitarbeiter.) Die den Mühlenbesitzern seit dem 1. Juli 1882 gewährten Zollerleichterungen haben zur Hebung der deutschen Mühlenindustrie, namentlich durch Förlerung der Exportthätigkeit derselben, wesentlich beigetragen. Die Ausfuhr von Mehl und anderen Mühlenfabrikaten aus Getreide und Hülsenfrüchten, die im Jahre 1881 auf 54 0|4 Tonnen sich belief, hat bereits im Jahre 1883 139 957 Tonnen und im Jahre 1894 215 440 Tonnen betragen. Bekanntlich bestehen die fraglichen Zollbegünstigungen darin, daß ausländisches Getreide unverzolit mit inländischem zusammen verarbeitet werden darf und dafs bei der Ausfuhr der daraus hergestellten Mühlenfabrikate eine der Ausfuhr entsprechende Menge ausländischen Getreldes, ohne Rücksicht auf das Mischungsverhältnifs, zollfrel abgeschrieben wird. Die Zollerieichterung bezieht sich auf die Verarbeitung ausländischer Hülsenfrüchte und ist seit 1885 auch den Inhabern von Oelmühlen für die Verarbeitung ausländischer Oelfrüchte, sowie seit Mai v. J. auch den Mäizerelen für die Verwendung ausländischer Gerste zur Malzbereitung zugestanden. Durch die Aufhebung des Identitätsnachweises für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelfrüchte ist seit vorigem Jahre die bisher nur einzelnen Großbetrieben gewährte Zollerleichterung einem viel größeren Kreise von Personen zugänglich gemacht als früher, Indem jetzt bei der Ausfuhr der fraglichen Fabrikate Binfuhrscheine ertheilt werden, die zur zollfreien Einfuhr einer entsprechenden Menge ausländischen Getreides usw. berechtigen.

Zum Beweise, welche Bedeutung die gedachte Zoli-erleichterung für die deutsche Mühlenindustrie erlangt hat, seien die nachstehenden amtlichen Ziffern über den Mühlen-lagerverkehr hier angeführt. Die Mengen der im zollbegünstigten Mühlenlagerverkehr eingeführten Robstoffe haben

betragen (Tonnen);

Hierron eine	ln.	varerhaitandam	Zuetande	nach dam Aug-
Oelfrüchte		_	181 707	365 487
Hülsenfrüchte		546	8 207	19 978
Getreide		629 576	1 657 108	2 463 898
		1882.84	1885/89	1890/94

lande und dem Inlande abgesetzt worden (Tonnen);

Absatz im Auslande Absatz im Inlande

1882/84 1885/89 1890/94 466/927 1161/869 992/146 1882/84 1882/84 1885/89 1890/94 162 649 505 085 1 471 247 Getreide Hülsenfrüchte 603 SSS 4 744 43 9819 15 934 141 440 138 716 Oelfrüchte 40.267 281 771

Hiernach hat allerdings der inländische Absatz bedeutend mehr zugenommen als die Ausfuhr. Die Einfuhr ausländischer Rohstoffe auf Mühlenlager hat sich wesentlich zu Gunsten des Inlandsverkehrs vermehrt, eine Wirkung, die bei Einführung der Zoilbegünstigung nicht beabsichtigt war.

Aehnlich wie der Mühlenlagerverkehr hat sich in letzter Zeit auch der Niederlagsverkehr in Getreide, namentlich der Verkehr über die gemischten Privattransitlager gestaltet. Die Binfuhr von Weinen, Roggen, Gerste und Hafer auf Niederlagen aller Art und der Absatz der Niederlagen nach dem Auslande und dem Inlande haben betragen (Tonnen):

			Absaiz von Mederiagen			
	Binfuhr	auf Niederlagen	nach dem Auslande	nach dem Inlande		
1880/84		8 900 292	1 737 086	1 478 500		
1885/89		8 720 488	1 957 685	1 607 705		
1890/94		4 512 164	1 100 145	3 209 264		

Mühlenlager und Transitlager sind, wie die mitgetheilten Ziffern zeigen, ihrem ursprünglichen Hauptzweck, den Absatz von ausländischem Getreide nach dem Auslande zu vermitteln, mehr und mehr entfremdet worden, sodals die durch die Lagerung gewährten Zollerleichterungen dem Getreidehandel. nach dem Inlande zu gute kommen und die Lager den Charakter von Zolikreditlagern angenommen haben. Den Import ausländischen Getreldes besonders zu begünstigen, liegt nun aber nicht gerade in der Absicht der Regierung, daher wird auf dle Beschränkung der Mühlen- und gemischten Transitlager hingearbeitet, die in der Voraussetzung zugelassen waren, dafs auch der deutschen Landwirthschaft Nutzen bringen würden.

Eine vom Reichstag bereits im März 1894 gefaßte Resolution zielte auf theilweise Aufhebung der fraglichen Lager und auf Beschränkung des mit der Lagerbewilligung ver-bundenen Zollkredits hin. Infolge dieser Resolution erliefs der Bundesrath im Jahre 1894 neue Regulative für Privattransitlager von Getreide und für die Gewährung von Zollerleichterungen bei der Ausfuhr von Mühlenfabrikaten. In

diesen Regulativen war eine Einschränkung des Zollkredits vorgenommen. Auch der preufsische Staatsrath hat sich a. Z. mit der Frage beschäftigt und die Beschränkung der Transittager sowie der Zollkredite für solche Lager als ein Mittel für die Besserung der Lage der Landwirthschaft anerkannt. Ferner hat im Sommer 1895 der Bundesrath den Beschlufs gefalst, daß gemischte Privattransitlager ohne amtlichen Mitverschluß für Getreide usw. nur an Orten zugelassen sind, wo entweder ein erheblicher Transithandel mit ausländischem Getreide schon besteht oder voraussichtlich sich entwickeln wird. Bin im Bundesrath vor kurzem eingebrachter Antrag Preußens geht dahin, generell eine Aufbebung der Lager anzuordnen, die für den Inlandsverkehr ausgenutzt werden und dem Transitverkehr nicht dienen.

Nachschrift der Redaktion. Zu den obigen Mitthellungen unseres Mitarbeiters wollen wir nicht unterlassen, auf den Beschluss des Bundesraths hinzuweisen, demzufolge auch beim Export von Parfumerien, (parfumirten Waaren usw.) die Branntweinsteuer zurückvergütet werde. Man vergleiche hierüber auch die Zuschrift der Firma Johann, Maria Farina au unser Blatt in Nr. 49 desselben 1895 Saite 686

#### Asien.

Der Wettkampf um Indien zwischen England und Rufsland in Asien. (Von unserem russischen Mitarbeiter.) Die Verschiebung der Machtverhältnisse, welche durch den chinesisch-japanischen Krieg hervorgerufen worden ist, hat den Interessenkampf zwischen England und Rufsland in Asien in einer Weise zugespitzt, das eine Lösung des Problems, wem die Hegemonie in Asien sukomme, über kurz oder lang erfolgen mus. Rufsland und England gehören zu den gröfsten und machtigsten Reichen der Weit und führen seit Jahren bereits einen erbitterten Konkurrenzkampf in Asien, indem beide im Grunde genommen bestrebt sind, das gesammte Asien sich zu unterwerfen und die asiatischen Reiche sich zu Vasallen zu machen, Es handelt sich dabei in erster Reihe um Indien, welches Rufsland an sich zu reifsen sucht, aber auch die übrigen Reiche Asiens, wie China, Persien, Centralasien und Kleinasien fallen in die gemeinsame Interessensphäre zwischen England und Rufsland. welche über kurz oder lang in Asien zusammenstoßen werden.

An Flächenraum übertrifft das britische Reich nur wenig das rufsische; es zählt 25 Millionen Quadratkilometer. Dagegen beträgt die Bevölkerungszahl des britischen Reiches 352 Millionen, die des rufsischen Reiches nur 110 Millionen. Rufsland hat aber vor Großbritannien das eine und sehr bedeutende voraus, daß seine Besitzungen eine geschlossene Einheit bilden. während die Länder des britischen Reiches ebenso wie sein Kredit und seine Reichthümer in allen Welttheilen zerstreut sind. Das britische Reich verfügt über beinahe ein Viertel der auf der Erde wohnenden Menschen und hat eine räumliche Ausdehnung, die der von mehreren Kontinenten gleichkommt. Aber außerdem besitzt es noch viele handelspolitische Kolonien und Domanen, die eine ungeheure Wichtigkeit haben und in denen es auch verstanden hat, seine Interessen zur Herrschaft zu führen. Aegypten wird thatsächlich von England beherrscht, ebenso wie die Nebenländer von Indien, Birma, Afghanistan usw., wo England keine Opfer scheut, um seinen Einfluss zu erhalten und zu stärken.

Was von Asien gilt, ist auch für Amerika und Afrika zutreffend. Vor wenigen Jahren noch haben die Engländer durch den Grace-Kontrakt Peru zu einer wirthschaftlichen Provinz gemacht, indem sie dem wirthschaftlich herabgekommenen Staate Mittel zur Weiterexistenz gaben und sich dagegen alles ver-pfänden ließen, was niet- und nagelfest war. Der große Ozean wird von England beherrscht. Britisch-Kolumbia im Nordosten, Peru im Osten, Australien und Neu-Seeland im Südwesten des Großen Ozeans sind seine sicheren Stellungen. In Afrika steht der Kongostaat unter dem englischen Einflufs.

Von der größten Bedeutung ist aber für England, Indien und es gilt in England bereits als Axiom, dass das Schicksal Albions eigentlich davon abhängt, wer in Zukunft die Herrschaft über ludien führen wird. Um Indien zu behaupten und sich die Macht in allen Welttheilen zu sichern, mus England auf dem Meere eine unbedingte Herrschaft ausüben können, denn es besitzt weder im Lande noch in seinen Koloniestaaten Heere, wie die europäischen Länder sie aufzuweisen haben. Von allen Gewässern ist aber für England das bei weitem unentbehrlichste das Mittelmeer, das Im Norden den Eingang in den Bosporus, im Süden in den Sueskanal ver-mittelt. So lange England das Mittelmeer beherrscht, ist seine Stellung in Asien und Indien nicht gefährdet. Nur so lange auf dem Mittelmeere die englische Flagge weht, befindet sich der Sueskanal in englischen Händen; der Sueskanal ist aber der werthvolliste Besitz Englands und der empfändlichste Punkt der Welt; wer über diesen von Lesseps geschaffenen Streltsprei

verfügt, verfügt über die Weltherrschaft.

Hier aber, wie in seiner ganzen Politik in Asien, begegete England dem erbitterten Wettkampf Rusflands. Wie de englische Politik darauf gerichtet ist, su verbindern, dafe Rufsland in den Besitz des Bosporus gelangt, so ist es eins der Hauptziele der russischen Politik, den Suezkanal nicht in ausschließliche Gewalt Englands gelangen zu lassen. Durch den Bosporus und den Suezkanal hatte Rufsland das Mittelineer und Asien erobert und der englischen Herrschaft in Indien wären die Wurzeln liter Existena abgegraben. Des Rubland rastlos danach strebt, in dem Besitz des loopprus zu gelangen, lehrt die Geschieben. Der russische Stehen zu Schwarzschieben der eine Kaum eine Peind zu die Kreiten bei der den Schwarzschung der Kreiten bei der Schwarzschung der Schwarzschu

Allein nicht nur sur See greift Rufsland in die englische Interessensphäre ein, sondern auch auf dem asiatischen Kontinent befehden sich beide Mächte aufs äußerste um den Besitz Indiens. In Zentralasien hat Rufsland in den letzten Jahrzehnten ein Land nach dem andern erobert und befindst sich jetzt schon har; an Indiens Pforten. Im Norden hat Rufsland durch Ausdehnung seines Machtbereiches über Buchara Im Jahre 1868. über Samarkand in demselben Jahre, über Ferghana im Jahre 1876, über Chiwa im Nordwesten 1873, sich Afghanistan zu nähern begonnen, so dals es 1873 zur Besetzung von Davans und 1884,85 zur Besitznahme des Gebiets von Merv schreiten konnte. Nur zwel "Pufferstaaten" trennen jetzt Rufsland von Indien, Afghanistan und das Panilrplateau. Im ersteren haben sich eine Zeit lang die Russen und die Engländer auf dem Wege der Diplomatie bekämpft, bis es vor zwei Jahren gelang, den Emir von Afghanistan unter ihren Einfluß zu bringen. Die russischen Diplomaten setzen dagegen ihre Hoffnungen in den Thronfolger des greisen Emirs und glauben dort bei einem Thronwechsel zur Macht zu gelangen. Dagegen sind die Russen auf dem Pamirplateau immer weiter vorgedrungen und befinden sich jetzt schon in der unmittelbaren Nachbarschaft Indiens. Hier wird über kurz oder lang jene Entscheidung vollzogen werden, die über die Zukunft Indiens und das Fortbestehen oder das Aufhören der englischen Herrschaft über dieses "britische Kaiserreich" sprechen wird.

In der allerletzten Zeit hat sich der Wettkampf zwischen England und Rufsland um Indien, sowie Asien überhaupt, nach dem Stillen Ozean verschoben. Rufsland ist mit elementarer Gewalt in Ostasien vorwärts gedrungen und hat sich dort ein Geblet nach dem anderen erworben Im Jahre 1854 wurden die Russen Herrscher im Amurgebiet und der gewaltige Amurflus ging in ihren Besitz über, während die formelle Besits-nahme dieses reichen Gebiets im Jahre 1860 durch einen Vertrag in Peking von der chinesischen Regierung sanktionirt worden ist. Kaum war ein Jahrzehnt nach jenem Vertrage in Peking verflossen, als Rufsland bereits einen welteren Schritt in China that, indem es im Jahre 1870 die Stadt Kuldscha. sowie Dsungarien eroberte. Auch der jetzt so bedeutende Hafen Wladiwostok wurde zu jener Zeit gegründet, woran sich die Ausiedelung des Amurgebiets anschlofs. Wladiwostok zählt heute 16500 Binwohner russischer, koreanischer, chinesischer und japanischer Nationalität und einer Garnison von durchschnittich 20000 Mann; es hat einen vortrefflichen Anker-grund und steht durch eine tiefe, verhältnifsmäfsig breite Sceenge mit dem Japanischen Meere in Verbindung. gezeichnet durch die günstigen Wasser- und Landverhältnisse besitzt dieser russische Kriegshafen von Wladiwostok neben seinen ausgedehnten, mit kolossalen hydraulischen Trockendocks verbundenen Werften ein vorzügtlich ausgerüstetes Arsenal mi großen Magazinen und ausgedehnten Kohlenvorräthen, die aust dem kaum 150 km entfernt liegenden, am Flusse Sudenl aufgeschlossenen großen Kohlenlagerstätten rasch und bequem gespeist werden können. Das ist Rufslands ostasiatische Flottenstation, von der aus, als Operationsbasis, das in jüngster Zeit konstant anwachsende und insbesondere durch schnelle Kreuzer vergrößerte russische Geschwader zur geeigneten Zeit in die maritimen Machtverhältnisse der ostasiatischen Gewässer entschollen ignifen berufen ist.

Der chinesisch japanische Krieg hat den bls jetzt stillen Wettkampf zwischen Rufsland und England in Ostasjen zu einem mehr oder weniger akuten gestaltet. Indem die Selbständigkeit Koreas erschüttert und dieses Land zum Streitapfel der interessirten Mächte geworden ist, eind England und Rufsland in Ostasien unmittelbar aneinandergetreten. Der kürzeste Weg von Wladiwostok in die ostasiatischen Gewässer führt durch die Strafse von Korea, deren Besits Rufsland seit langem anstrebt. Mit dem Augenblick aber, wo die Russen sich der Koreastrafse bemächtigen, von wo aus sie trotz des nach Osten hin vorgelagerten Japan die kürzeste Linie hätten, um einer englischen Flotte den Eintritt in die ostasiatischen Gewässer zu verlegen, hat England in Rufsland denselben Rivalen auf dem Stillen Ozean gefunden, den es am Bosporus hat. England hat sich daher den russischen Versuchen, sich in Korea festzusetzen, stets ernsthaft widersetzt. Als im Jahre 1883 die russischen Bemühungen, in Korea Boden su gewinnen, Aussicht auf Erfolg su haben schienen, besetzten die Engländer Port Hamilton an der Südküste von Korea, von wo aus sie das Auslaufen eines russischen Geschwaders sowohl aus dem Gelben wie aus dem Japanischen Meere hättten verhindern können, und nur sögernd räumten sie diesen strategisch wichtigen Punkt wieder, indem sie nach längerer Zeit an der südlich gelegenen koreanischen Insel Quelpart eine beobachtende Stellung ein-

In diesem unerbittlichen Konkurrenzkampfe hat Rufsland vor wenigen Tagen indessen einen hedeutenden Erfolg erzielt. Wie die russischen Zeitungen melden, hat Japan jeglicher Kontinentalpolitik entsagt und will sich ausschliefslich auf das Inselreich beschränken. Das bedeutet, dafs Rufsland in Korea sowie im ganzen Amurgebiet freie Hand behält. Bedenkt man aber noch, daß Rufsland im Jahre 1900 eine Bisenbahnlinie bis nach Władiwostok besitzen und dadurch eine schnelle Verbindung zwischen dem europäischen Rufsland und Ostasien hergestellt werden wird, so ersieht man leicht, dass Russland einer ungeheure Machtzunahme in jenem Gebiet entgegensieht. Durch eine mächtige Plotte in Ostasien und durch den Besitz eines eisfreien Hafens am Stillen Ozean wird Rufsland zu einem machtigen Rivalen Englands in Aslen. Englands Lebensader, das indische Reich, wird dadurch mehr, als je zuvor, gefährdet, ebenso wie seine Stellung auf dem Ozean in Gefahr geräth So wird der Wettkamif swischen England und Rufsland mit jedem Tag ein schäfferer und es bereitet sich somit ein historisches Breignifs vor, das nicht allein für das Schickeal Asiens, sondern auch für dasjenige der ganzen Kulturwelt, früher oder später, von überaus großer Bedeutung werden wird.

Anbau und Verarbeitung der Rheafaser\*). Bin neues industrielles Unternehmen, das die Deutsche Textilindustrie lebhaft interessiren dürfte, ist in Bombay ina Leben getreten. Es handelt sich um die Kultur und Verarbeitung der Rheafaser. Mit einem Kapital von 6000000 Ruplen ist dort eine Gesellschaft unter dem Namen The Indian Rhea Fibre Patent Company, Limited" auf Grund des Indian Company Act 1882 in das Firmenregister eingetragen worden, welche die Absicht hegt, von Bombay aus Filialien in Bengalen, den Zentral- und Nordwest-Provinzen, in der Präsidentschaft Madras, in Burma, Assam, den Strait-Settlements und auf Ceylon, überhaupt überall dort zu errichten, wo die Verhältnisse den gewinnbringenden Anbau von Rhea gestatten. Diese Indische Gesellschaft besitzt ein sehr ausgedehntes Kegierungs-monopol zur alleinigen Ausbeutung der Faser in Indien, hat aber ihre Rechte einer Britischen Gesellschaft, der "London Rhea Fibre Treatment Company", abkaufen müssen. Letstere hat bereits in London, Belfast, Bradford, Glasgow, Leeds und Von anderen Britischen Städten Rheaspinnereien im Betrieb. dieser Britischen Gesellschaft ist in Bombay ein Sachverständiger eingetroffen, um der Indischen Gesellschaft die erforderlichen Maschinen aufzustellen und den Zubereitungsprozefs der Faser nach dem Patent eines Dr. Gomes, das die Basis des Unternehmens zu bilden scheint, au demonstriren. Es handelt sich hierbei vor Allem um eine einfache und gründliche Entfernung von gummiartigen Bestandtheilen, die die industrielle Verwerthung der Faser bisher sehr erschwert haben.

Rhea ist eine Bastfaser, die aus den Zweigen von strauchförmigen Nesselgewächsen (Urticaceen) gewonnen wird, und zwar hauptsächlich von zwei Arten: Boehmeria nivea und Boehmeria tenacissima.

Beide Arten erheischen zu ihrem Gedeihen ein ganz verschiedenes Klima. Man kann nicht mit Bestimmtheit sagen, ob es in Indien einheimische Pflanzen oder in früherer Zeit

<sup>\*)</sup> S. Hand Arch, 1895

mach dort eingeführte Kulturgewäches and. Letstere ist jedoch das Wahrscheinlichere Beehenrein nivou dürfte aus Chedoch das Wahrscheinlichere Beehenrein nivou dürfte aus Chede dort "China grass" belät und als solches auch zur Austigelangt. Diese Art ergiebt eine brauchbare Faser zur in einem
gemäßigten, jedoch nicht zu Kalten Klima und ist auch sehon
veruuchsweise in Frankreich, Italien, Spanien, Portugal anrehaut worden, aber wohl nur mit geringem Erolg. Boehneria
tenacissins dagegen ist eine echt tropische Pflanze, die wahrscheinlich dem Malayischen Archipel entatumnt, der ihr usseinein gleichmäßig feuchtwarmen, der Treibhausluft ähnlichen
Klima die günnstigten Lebensbedingungen pietet.

In Indien wurlen die Boehmeria Arien zuers im Botanischen Garten zu Calcutta zu Anlang dieses Jahrbunderts von dem Botanisker Dr. Roxburgh angepflarst; im Jahre 1840 dann aber in Assam entdeckt Zugleich wurde konstatirt, dafs die am Brahmaputra ansässigen Pischer sehon seit alten Zeiten aus sier Faser ihre sehr dauerhaften Netze und Tauwerk herzustellen pflegten. Die bemerkenswerthe Haitbarkeit der Faser, sowieneren Widerstandsfähligkeit gegen den Birflusse der Nässe mehrente is 1810 in London experimentell festgestellt, so dafs es erkärtlich ist, dafs man in Indien allmählich naffng, große Hoffmungen auf Entwickelung einer Rhesindustrie zu hegen. Dieserheiterten jedoch auf der Schwierigkeit der Verarbeitung der

Zahlreiche Patente zwar wurden im Laufe der Jahre hier Ör gelöst, theils für Maschlen aum Abschälen des Bastes von den Zweigen und Aussiehen der Paser, theils für verschieden Verfahren zum Entfernen des Gumnis auf chemischem oder mechanischem Wege. Das gesammte Außerellungsverfahren bleb Jedoch ein recht kostspieliges und dabei unvollständiges, konnte. Erst jetzt scheint durch das Generache Persen sich konnte. Erst jetzt scheint durch das Generache Persen sich billigeres und dabei gründlicheren Verfahren gefunden worlen zu sein, das vielleicht ein Emporblühen der Rheaindustrie zur Folge haben wird.

Kultur der Boehmeria-Arlen scheint für das neue industrielle Unternehmen zweifelsohne die wichtigste Frage zu sein. Denn wenn auch die genannten Gewächse in Indien außerlich vortrefflich gedeiben, so ist damit doch noch keineswegs gesagt, daß sie auch überall eine brauchbare Faser liefern. Die mit Boehmeria a. B. im Botanischen Garten zu Saharanpur (nördlich von Delhl) angestellten Kulturversuche sind von einem vollständigen Mifserfolg begleitet gewesen. Der Direktor des Botanischen Gartens in Calcutta stellt unter Hinweis auf diese, sowie auf seine eignen, gleichfalls ungünstigen Kulturversuche der Rheaindustrie in Indien keine Zukunft in Aussicht. Er bezeichnet die Versuche in Saharanpur und Caicutta als maßgebend für gans Nordindien und als Grund für das Fehlschlagen dieser Versuche den zu jähen Temperaturwechsel, der ein ungleiches Gewebe in der Pflanze erzeuge. Er hebt ferner hervor, dafa die beiden Boehmeria-Arten, wenn sie eine für gewerhliche Zwecke brauchbare Paser hervorbringen sollen, vor allen Dingen reichlich Dünger verlangen, eine in Indien schwer au erfüllende Bedingung, da der animalische fast überall als Brennmaterial verwandt wird.

Die einsigen Distrikte, wo für die tropische oder aubropische Bochmeria vielleicht elnigermaßen gute klimatische Verhältnisse vorhanden sind, dürften Assam und Burna sein, wo aber Arbeitermangel als Hindernits in Betracht zu ziehen Recht und der Bernacht und der Bernacht und der Schaffen de

Distrikten liegen noch kelneswegs vor.

Die Aufgabe, weiche die neugegründere Gesellschaft sich Indien zu lösen gestellt hat, muß aher als eine recht schwierige eracheinen. Es handelt sich eben nicht um den Abbau einer einjährigen, schnell emporschiefenden Pfänze, vie z. B. Jate, sondern um die Kultur eines perennirenden Strauches, deseen Art ein durchaus gewähätigtes Klima verlangt, abstrauches, deseen Art ein durchaus gewähätigtes Klima verlangt, abstrauches deseen Art ein durchaus gewähätigtes Klima verlangt, abstrauche Allenghäter eine beitergienden Temperaturvechsel erforten den ben beitergienden Temperaturvechsel erforten.

Viel eher als Indien dürften China und der Malayische erchipel berufen sein, die Rheafaserindustrie zur Entwickelung

nd Blüthe zu bringen.

Was schließlich die Eigenschaften der Rheafsaer abbelangt, ist deren große Sifrie und Widerstandsfähigkeit gegen euchtigkeit bereits kurz hervorgehoben worden. In der That bertrifft die Rheafsaer in dieser Beiebung sowohl Flachs als anf. Bin aus Rhea hergestelltes Sell erträgt ungeführ die

doppelte Belastung eines gleichstarken aus Hanf gefertigten Nur die Aloëfaser (von Agave-Arten stammend) und Manifahanf sind gieich haltbare Fasern, wie die Rhea. Sie ist fein, haarig und von einem schönen Glanz, wie ihn von Pflanzenfasern sonat nur die Jute zeigt, dabei aher zu steif und nicht elastisch genug, um sich leicht verspinnen zu lassen. Es ist Indessen nicht ausgeschlossen, ja sogar wahrscheinlich, dass hieran das nicht völlige Entfernen des Gummi Schuld hat, und das durch das neue Gomezsche Patent ein besseres biegsameres Produkt erzielt werden wird. Bisher hat man davon absehen müssen, Rhea allein zu verspinnen und sie mit andere Textilstoffen gemischt verarbeitet. Dabei sind sehr befriedigende Resultate erzielt, und gute, starke Garne aus Plachs und Rhea, sowie aus Hanf und Rhea erzeugt worden. Ferner eignet sich die Faser wegen ihrer haarigen Beschaffenheit ganz vorzüglich zum Verspinnen mit Wolle. Zur Mischung mit Selde dagegen eignet sich Jute besser. Gewebe aus Rhea und Baumwolle sind bis jetzt noch zu kostspielig. Die Rhea läfst sich endlich auch gut färben und nimmt dabel von anderen Fasern verschiedene Farbentone an, was die Schönheit solcher gemischten Rheastoffe ungemein erhöht.

Die Faser der Chinesischen Boehmeria nivea ist viel stärker und widerstandsfähiger als die der tropischen Boehmeria tenacissima, weshalb für die Rhealndustrie wohl besonders die erstere Art aum Anbau in Frage kommen dürfte.

#### Nord-Amerika.

Ein Handels-Museum in New-York. Unter dem Namen "International Permanent Exhibition Company\* hat sich in New-York eine Gesellschaft gebildet, welche sich die Gründung eines permanenten internationalen Handels Museums in der Stadt New-York aum Ziele gesetat hat. Das Museum wird in dem Industrial Building, welches zu diesem Zwecke auf zehn Jahre genachtet worden ist, etablirt werden. Die Sammlung russischer gepatinet worden institution and the second wetter. De sammining reason for Produkte und Fabrikerseugnisse, welche auf Anregung der russischen Regierung nach den Vereinigten Staaten gesandt werden wird, soll in dem neuen Museum ausgestellt werden. Fabrikanten aus verschiedenen europäischen Ländern, sowie solche aus Mexico und Japan haben bereits die Zusage gemacht, die Ausstellung mit ihren neuesten Erzeugnissen beschicken zu wollen. Wie der Geschäftsleiter des Museums, Herr Charles H Briggs, einem Berichterstatter der "N.-Y. Handels-Zeitung" mitthelite, soll eine Ausstellung in's Leben gerufen werden, in welcher auswärtige Käufer amerikanische Fabrikate und amerikanische Käufer auswärtige Erzeugnisse hesichtigen können. Bine überaus staltliche Anzahl amerikanischer Fabriksfirmen hat bereits die Beschickung der Ausstellung augesagt. Im Ausstellungsgebäude befindet sich ein Informationsbureau, welches sich die Förderung der geschäftlichen Interessen swischen den Verelnigten Staaten und anderen Nationen angelegen sein lassen wird. Dasselbe wird auswärtigen Fabrikanten, welche die Ausslellung zu beschicken die Absicht haben, jede von denselben gewünschte nähere Auskunft ertheilen. Nachschrift der Redaktion. Ueber das "Handelsmuseum

Nachachrift der Redaktion. Über das "Handelsmuseum in Philadelphis haben wit bereils führe (vig L. Export Nr. 29 v. 1935). Ausführliches veröfentlicht. Die Nord-Amerikaner werden sich mit Halfer dieser Ausstellungen alle hanen wasserbouwerthem Moleile, Halfer dieser Ausstellungen alle hanen wasserbouwerthem Moleile, und Herstellungskosten versehaffen, werden dann untersuchen, oh und zu weiches Preisen sie die betreffenden Ügenstande selbst oder in abgeänderter Form und mit Hülfe anderer Materialien – dem Bedürfnisig des eigenen Marktee entsprechend – herstellen Können, und dann üle avulandische Konkurreur aussechliefen. – gefaucht, sondern auch zusert ausgeführt worden, wegen Mangele an Unterstützung aber wieder eingegangen. Hoffentlich wird den Handelsmesen in Frankfurt und Stutigart ein gleiches Schickael erspaart.

#### Süd-Amerika.

Die Regierung von Rio Grande do Sul beabsichtigt zwecks Regullrung ihrer Wasserwege, Verbesserung resp. Vermehrung

Google

hrer Häfen eine auswärtige Schuld zu kontrahiren. Wir sind überzeugt, das man hierbei Deutschland vor England den Vor-

aug geben würde. Bine deutsche Bank mit Filialen in allen Hauptpiktzen des Innern, eine starke geregelte Einwanderung nach Rio Grande Osul, Ewerbung von Bisenbahroncessionen und deren Ausführung, und selbst der Bau von Häusern in Porto Alegre, alles das sind Unternehmungen, weiche dem deutschen Kapital offen stehen und großen Gewinn versprechen. Bemerkt sei nur, daße 20 pct. Zinsen von ihrem Kapital herausschlagen. — Die Eisenbahrfachten sind so hoch, daße Ochsenwagen dem Dampfroße Konkurenz machen.

Große Strecken des fruchtbarsten Landes mit einem Klima, in dem Kaffee, Zuckerrohr, Indigo gesielben, bedeckt mit den

herrlichsten Wäldern, sind unbewohnt,

Der Brasilianer weilt dieses alles, aber der Bauer versteckt sein Geld in einem Winkel des Hauses, der Südder treibt Politik, ist Doctor oder Offisier, hat er aber ein Geschäft, so hat er ein Kapital hierfür nohwendig, weil die Landesprodukte — es ist dieses ein Haupthanfelszweig — baar gekauft und Abrechnung kommt. Hierzu kommt der National-Charakter aller Brasilianer, deseen hervorstechendster Zug die Liebe zum dolce fan nient ist.\*

In Anschlufa an den oblgen Originalbericht geben wir die Aeuleerungen der "Deutschen Post" wieder, welche sich über die vom Staate Rio Grande do Sul geplanten Kanale folgender-

malsen äußert:

"Der Präsident des Staates hat zwel Botschaften an die Assembles des Staates gerklichte. In der ersten berichte er über die Staates gerklichte. In der ersten berichte er über die Staates gerklichte. In der ersten berichte er über die Staates gerklichte. In der ersten berichte er über die Staates der Staates der der Staates der S Lagon Mirim) umfassend. Es sind im ganzen 3 Kansle, je 60 Meter breit und 4 Meter tief, mit Ausnahme des letzteren, der nur 40 Meter breit und 2 Meter tief werden seil. Zur Ausführung dieser Arbeiten wurde in den Blättern von Porte Alegre, Rio de Janeiro, Montevideo und Buenos Ayres eine öffentliche Konkurrenz aus-geschrieben auf Grundlagen spezieller Taxen. Es ging indessen keine einzige Offerte ein. Ingenieur Lutz Rheingautz, der Lust be-zeugte, die Arbeiten zu unternehmen und dem zu Liebe die viermonatliche Prist noch um einen Monat verlängert wurde, konnte die notbigen Kapitalien nicht aufbringen. Die Regierung will nun auf etwas veranderter Grundlage nochmals Konkurrenz ausschreiben, oder aber, wenn die Bundesregierung ihr das nöthige Material an Baggermaschinen umsonst oder gegen Miethe überläfst (die Arbeiten standen früher unter der Inspektoria des 6 Seedistrikts) auf Rechnung des Staates ausführen jassen. Wenn weder das eine noch das andere Erfolg habe, so bleibe nichts anderes übrig, als dass der Staat das nothige Material anksufe und die Arbeiten selbst aus Die Baggerarbeiten usw. werden auf 1482:100 \$, der Ankauf des Materials auf 15 600 000 \$ veranschiagt.

Um das anzukaufende Material baar bezahlen zu können, müstes eine Anleiba aufgenommen werden, und zwar am besten im Auslande, wegen des niedrigen Kurses und weil die Summe in Auslande zu bezahlen ist. Bei steigeneme Kurse werde sich die Jabriich zu bezahlende Amortinationsaumme entsprechend vermindern, wahrend steine der Ambrick von der Durchfahrt per Tonne sehen jetzt erhoben wird und deren Bertzg sich steigeren wird. Bei einer Anleibe von 1960 Pfund zu 5½, mit 2½, mit 144:00 \$ zu beschlen seinen Materia zu der Verlag der

Produkte - Parinha, iegt, 1800 \$ die Tonne.

Di Mines von Potesi. (Ein 350) jährliges Erinnerungsblatt aus der spanischen Kolonialpolitik). Im chemaligen Hoch-Peru, der beutigen Republik Bolivia, erhebt sich unter dem 20. Grad eddliches Breite auf einer rings von Felwällen unschlosenen Hochfläche der Cordilieren ein einsamer Kegelberg von dunkler eicht ins Bolthiche spielenden Farbe, der von der Basis bis zur Spitze 535 Meter Höhe und am Fufse rund 5725 Meter mit Urifang hat. Die Hochfläche ist wasserreich, aber sie leigt 4075 Meter. Sein der Stelle eine Groß Meter dem Meterespiegel, und der Bodem beklemmend den und kalt, und die Vegetation besechränkt sich auf magere Alpeugräser und sähes Haidekrant. An Ackerbau ist nicht zu denken, dem selbst der Hafer kommt in dieser

Die Spanier waren bereits im Jahre 1543 in diese unwirthiche Gegend vorgedrungen, ohne indessen deren unterfrüsche Schätze zu ahnen - Die Eingeborenen hatten ihnen allerdings den Weg zu den Silbergruben von Colque Porco geseigt, den nur 60 Kilometer vom Arazasson entfernt lagen, aber diese natee von den Incas erschlossenen Minen waren nabeu erschigt, und die strebsamen Hidalgos sahen sich deshalb genötigt, sich neben dem Bergbau auch mit Vehaucht zu befassen. Das kostete ihnen auch nur wenig Ueberwindung, denn den veredeltude Einfaus der Arbeit gönnten sieg grösmithiger weise den Indianern und begrügten sich in beiden Pällen mit der Vereinnahmung des Gewinns, den die Betriebe abwarfen.

Zu den augesehenern unter diesen Bergherren und Veleinschtern in Colque Perce gehörte Don Juan de Villaroch ein Andalusier, der sich in Erinnerung an die heimlache Sierza Newada in jener Oede siennlich zu Hause füllte und seine Lamahereden im Sommer unter der Aufsicht leibeigener war der Schaffen und der Schaffen de

So wurden vor dreihundertundfünfzig Jahren, im Januar des Jahres 1545, die großen Minen von Potosi entdeckt.

Hualipa wufste seine Endeckung nicht lange au verheimichen. Schon nach weuigen Wochen war Gunana, einer seiner Landsleute und Schickaalsgenossen, Mitwisser des Gehelminisses, Guanra fand binnen Kurzen noch andere zu Tage auslaufende Silberadern und gab nun in unüberlegtem Dienateiler seinem Gebieter Villangen Nachricht von dem Funde Beide Pundgribner, Hualipa und Guanca, sollen nachnals spurlos verschwurden sein. Wahrrscheinlich aber trugen daran nicht die Spanler, sondern einer die eigenen Landsleute der beiden die Indianer Leiden berein, die bis dabin unerhofter waren und die Geknechteten wohl zu blutiger Rache an den unmittelbaren Urheber derseiben entfammen konnten.

Don Juan de Villaroel verior nach erhaltener Mithelings keine Minute. Noch am selben Tage brach er mit seinen leibeigenen Bergarbeitern von Colque Porco nach dem Arnasson auf und ließe bler den Plächenraum, den ihm die Hirten als den ergiebigsten bezeichneten, nach Bergmannsbrauch durch das Binschlagen von Pfählen abgreuzen. Est nachdem er auf diese Art seinen Antheil an der Sache sicher gestellt hatte, leiser er die Kunde von den silberschätzen des düstern Kegelleiser er die Kunde von den silberschätzen des düstern Kegel-

berges unter seinen Landsleuten verlauten.

Die Wirkung war dieselbe, wie ale in Deutschland neunundwannig Jahre früher der fabelhafte Sibersagen zu Goachinzhal hervorgerufen hatte. Wer konnte, eilte dem neuen Dorado
uf der Höhe der Cordilleren zu. Colque Porco wurde binnen
zwel Tagen vollständig geräumt. Die gesammte Bevölkerung
die Indianer schlich flüche ber, wo fast lagich neue Scharern,
die Indianer sein Freiben. An den Abhängen des Arnzasson
ninterdrein, zu ihr stiefsen. An den Abhängen des Arnzasson
entfaltete sich ein Treiben. als sollt der ganze Berg ungestürzt
und abgegraben werden. Die Indianer arbeiteten Tag und Nacht
und die Spanler standen frostschauerd mit der Peitsche daneben,
sich und jenen kausu die nothildfrügste Zeit zum Kseen und
um en befüger wurde das Silberführer. Nach singer Zeit
wagten die Indianer an die Nottwendigkeit eines festen Oblachs
und regelmäßiger Lebensmittelsaführ zu erinnern. Man wies sie
und regelmäßiger Lebensmittelsaführ zu erinnern.

barsch zur Ruhe und trieb sie mit der Peitsche zu noch rastloserer Thatigkeit, Man wollte Silber haben, Silber in möglichst großen Mengen und binnnen möglichet kurzer Zeit, und diesem Verlangen gegenüber mußte die Menschlichkeit schweigen. So kam per Mars beran, der Herbstmond jener Breiten. Die Kälte wurde stechender, das Lagern unter freiem Himmel unmöglich. Jetzt endlich schafften die Bergherren in ihrer Weise Rath, indem sie die Bewohner von Cantumarca aus ihren Häusern jagten, die Männer unter die Arbeiter einreihten, Weiber und Kinder ihrem Schicksal fiberliefsen und das Dorf mit ihren Bergsklaven belegten. Aber Immerfort traf neuer Zuzug unter der Führung silbergieriger Hidalgos auf der Hochfläche ein, und bald war Cantu-marca überfüllt. Hatte schon die Ueberanstrengung die beste Kraft der Indianer verzehrt, so begannen letzt Käite und unzureichende Nahrung das Werk zu vollenden. Es rifs eine Sterblichkeit ein, die den Fortgang der Arbeiten ernstlich in Frage stellte, und so mussten sich die Spanier endlich bequemen, die Aufführung fester Wohnungen anzuordnen. Doch durch diese Bauten sollten die Grubenarbeiten möglichst wenig beeinträchtigt werden, die Indianer daher Ihre kärgliche Ruhezeit dazu verwenden! Diese Zumuthung war der Tropfen, der den Becher zum Ueberlaufen brachte. Die Geknechteten verweigerten jeden weiteren Dienst, und als man sie mit der Peitsche zwingen wollte, schlugen sie einige der welfsen Henker todt und bewaffneten sich. Indessen die Spanier waren nicht nur rücksichtslose Blutsauger, sondern auch gefibte Kriegsleute. Sie rüsteten sich in gröfster Eile, Villaroel übernahm den Oberbefehl, und nach kurzer Zeit waren Hunderte der Empörer niedergemetzelt, die Uebrigen von den Gruben ab und ins Weite getrieben.

Der Aufruhr war glücklich bewältigt, aber er hatte das Werk der Arbeiter beraubt, und es dauerte Wochen und Monate, bevor neue Tausende von Sklaven herbeigetrieben und Ersatz geschafft war. Diese Erfahrung bestimmte die Berg- und Grubenherren, einerseits die vollständige Entwaffnung aller die Hochfläche betretenden Indianer zum Gesetz zu erheben, und andererseits die Errichtung fester Häuser für sich selber und leidlicher Wohngebäude für ihre Sklaven nicht länger hinauszuschieben. So entstand auf dem mit Blut und Schweifs getränktem Grunde während der ersten Monate des Jahres 1546 der Kern der Bergstadt am Fuße des Araxasson, die bald genug alle ihre Nebenbuhlerinnen überflügeln sollte. Ver-mochte doch Villaroel, als er von Karl V. die Bestätigung seiner Gründung erbat, als Fünftel einer neummonatlichen Ausbeute für sich allein bereits 12,000 M oder 2765 kg Silber zu übersenden! Kaiser Karl that denn auch ein Uebriges und verlieh der neuen Bergkolonie das Recht, sich "Kaiserstadt" (La Villa Imperial) zu nennen. Diese banale Bezeichnung ist indessen in den Akten stecken geblieben und ist nie lebendig geworden. Der Volksmund nannte die neue Stadt von vornherein Potosi nach dem Quichua-Worte Potocsi für dröhnendes. hallendes Geräusch - wahrscheinlich also mit Rücksicht auf das unablässige Pochen, Hämmern, Stampten und Rollen, das der Bergbau mit sich bringt. Denn die Sage, daß die Indianer vor der Zelt der Spanier durch ein gewaltiges Dröhnen im Berge von der Ausbeutung abgeschreckt worden selen, ist höchst wahrscheinlich erst nachträglich zur Erklärung des Namens erfunden worden.

Die Verleihung des Stadtrechts allein würde das Aufblühen der jungen Bergkolonie nur wenig gefördert haben, wäre dieser nicht bald darauf durch die Einführung der "Mita" fortdauernd die erforderliche Zahl von Arbeitern gesichert worden. Die Mita war hn Grunde nichts anderes als die formgerechte und gesetzlich geregelte Durchführung jenes Zwangsarbeitssystems, das die Gründer von Potosi von vornberein ohne alle Form in Apwendung gebracht hatten. Sie bestand, kurz gesagt, in der regelrechten Aushebung von jährlich 20,000 Mann zum Prohndienst in den Bergwerken, zu dem alle arbeitsfähigen Indianer vom 18. bis 50. Lebensiahre veroflichtet waren. Wen das Loos traf, der hatte alle drei Jahre je sechs Monate in den Minen zu arbeiten und durfte während dieser Zelt weder Waffen noch Fußbekleidung tragen. Letztere war verboten, um Fluchtversuche zu erschweren, und aus demselben Grunde wurde den Unglücklichen nach ihrer Einfahrt in die Tiefe selten ein kurzer Urlaub zur Rückkehr an das Sonnenlicht gewährt. Sie waren da unten für die Oberwelt todt, und die meisten für immer, denn die Sterblichkeit unter ihnen war entsetzlich. Von fünf Mitavos sah in der Regel nur einer die Heimath wieder. Die Zahl der Opfer, welche die Minen von Potosi während der spanlschen Herrschaft verschlungen haben, wird auf 8 Millionen, also auf soviel Seelen angegeben, wie ganz Spanien unter Karl V. Binwohner hatte. Die Vice-Könige in Lima suchten

Wie nämlich von Joachimsthal in Böhmen die Bezelchnung für die größte deutsche (Thaler), so ist von Potosi die Bezeichnung für die gröfste spanische Silbermünze ausgegangen. Die Stadt war bis zum Jahre 1572 ohne Münzstätte. Man schnitt daher für die Bedürfnisse des Verkehrs die vierkantigen Silberbarren in scheibenförmige Stücke von gleicher Schwere, die sich bequem in die Tasche schieben liefsen, und naunte jedes Stück un peso, ein Gewicht. Als dann die Münze errichtet wurde, behielt man nicht nur den Namen, sondern auch den Feingehalt des Peso für die größte Silbermünze bei und begnügte sich, den neuen Geldstücken (von der Prägung abgesehen) statt der eckigen die bequemere runde Gestalt zu geben. Bis dahin aber war der Peso die kleinste Münzeinheit, die man in Potosi kannte. Kein Almosen konnte geringer, kein Stück Waare billiger, kein Trinkgeld kleiner sein als ein Peso, denn Scheldemünze besafs man nicht. Unter diesen Umständen erzielten die einfachsten Lebensbedürfnisse wahrhaft abschreckende Preise; ein Ei z. B. galt nicht weniger als 2, ein Huhn 6, ein Scheffel (57 Liter) Welgen 25, eine Arroba (16 Liter) Wein 200 Pesos.

Frellich aber hatte man auch die Mittel danach, denn in Potosl war Silber das gemeinste und billigste Metall, weit billiger als Kupfer und Bisen. An hohen Kirchenfesten wurden weite Strecken des Straßenpflasters mit silbernen Platten belegt, und schon 1556, zehn Jahre nach der Gründung, konnte die Stadt 8 Millionen Pesos zur Feier der Thronbesteigung König Philipps II. aus ihrem eigenen Vermögen verausgaben. Silberne Nägel, silberne Hnfelsen, silberne Becken und Badewannen, silberne Becher, Kannen, Teller und Schüsseln waren hier bis ins 18. Jahrhundert hinein keine Luxussachen, sondern allfägliche Gebrauchsgegenstände, die man aus anderm Material nicht so wohlfeil hatte haben können. Diesem Reichthum entsprach denn auch die Lebensführung der oberen Gesellschaftsklasse, die sich fast nur aus Angehörigen des spanischen Adels zusammensetzte; nur ausnahmsweise findet sich darunter ein Europäer anderer Nationalität, wie z. B. der deutsche Ritter, Friedrich Alfinger genannt. Unter dem Einflusse und im Kreise dieser reichen, heifsblütigen, abenteuerlichen Leute lebte auf den Höhen der Cordilleren ein Stück spanischen Mittelalters mit all seinem Prunke, seiner Galanterie und Roheit wieder auf, nachdem es in Europa längst das Dasein und jede Daseinsmöglichkeit verloren hatte. In Potosl wurden noch zu Ende des Jahrhunderts große und prächtige Turniere veranstaltet, wurden noch zu Anfang des 17. Jahrhunderts große Massenduelle nicht blos zu Fuß und mit dem Degen, sondern sogar zu Pferde und mit der Lanze ausgefochten und kamen noch bis tief in das Jahrhundert hinein blutige und erbitterte Strassenkämpfe zwischen den verschiedenen spanischen "Nationen," sowle gegenseitige Ueberfälle mit Mord und Brand zwischen den "Bandos", den mannigfachen städtischen Parteien vor, deren jede eine bedeutendere Familie an der Spitze hatten. Gewaltsame Entführungen waren noch im 17. Jahrhundert kelneswegs selten und Zweikämpfe einer Dame wegen noch im 18. Jahrhundert an der Tagesordnung. Auch unser Landsmann Alfinger war zu Liebeshändeln sehr geneigt und fiel dementsprecheud im Duell.

Mecheundscchzig Jahre nach der Entleckung der Minen, instarte 1611, zählte Ptotal 114000 Einwohner, und zwar rund 71 000 Inilianer, 42 (05 Spanier und Kreolen und 1690 Neger und Mulatten. Bis zum Jahre 1650 wuchs die Einwohnerzahl auf 161002 Seelen und die Zahl der in den Berg getriebenen Seicharbte auf Scot an. Damais befand sich Ptots, auf den den Seicharbte auf Scot an. Damais befand sich Ptots, auf den den die aus seinen Minen hervor und in die Welt gringen, einen bestimmenden Emfulst auf die europäischen Preis und Werthverhältnisse aus. Noch einige Jahrzeihnet behauptete es sich auf dieser Höte, dann aber machte sich der Nielegrängs begreichspanie.

erst leise und in längeren Zwischenräumen, seit der Mitte des 18. Jahrhunderts aber mit furchtbarer Deutlichkeit. Im Jahre 1803 zähite die Stadt, die zwel Jahrhunderte hindurch die berübmten Silberflotten Spaniens mit Fracht versehen hatte, kanm noch 8000 Binwohner und waren von allen ihren Schächten nur noch 97 in Betrieb. Während der südamerikanischen Revolution ging der Grnbenbau vollends ein, so dafs die Münze geschlossen werden mufste. Erst seit der endgültigen Beseitigung der spanischen Herrschaft (1825) begann eine neue Epoche langsamen Aufschwungs, den die Bürgerkriege und die Schlacht, die im Februar 1865 in der Nähe der Stadt bei Ocaza geschlagen wurde, nicht gestört haben. Die Bevölkerung belief sich 1858 schon wieder auf 22 850 Köpfe, und 1870 konnte auch die Münne wieder eröffnet werden, da die jäbrliche Ausbeute inzwischen wieder auf 14 000 Kilo gestiegen war. Infolge der Silberkrisis hat jetzt die Ausfuhr des Edelmetalies nach Europa gänzlich aufgehört.

Warnung vor brasilianischen Auswanderungs-Agenten in Genua. Der österreichische Generalkonsni in Genua, Herr General-konsul Dr. von Scherzer, giebt in seinem letzten Jahres-bericht ein beschämendes Bild der Behandlung und Ausbeutung der Italienischen und österreichischen Auswanderer nach Brasilien.

Elne brasillanische Emigrations-Gesellschaft (Societá Brasiliana Metropolitana) hat bekanntlich mit der brasilianischen Regierung unter sehr vortbellhaften Bedingungen die Verpflichtung übernommen, Innerhalb zehn Jahren eine Million Auswanderer oder iährlich mindestens 100000 katholische (?) Emigranten einsuführen und dieselben als Landwirtbe und Feldarbeiter auf noch unbebauten Länderelen in den verschiedenen Provinsen des ausgedehnten Reiches zu vertheilen. Den größten Theil hat blaher Italien geliefert, da bereits über 500000 Italiener in Brasillen angesiedelt sind. Die Agenten haben aber auch verschiedene Theile des österreichlachungarischen Reiches bereisen lassen und namentlich ihr Augenmerk auf Galizien gerichtet. — Das Generalkonsulat warnt energisch, den Lockrufen zu folgen "wegen des jeder Beschreibung spottenden, haarsträubenden Ausbeutungssystems". Bei ihrer Ankunft mit der Eisenbahn im Zentralbahnhofe

in Genua bemächtigt sich der armen, arglosen Wesen sofort eine Anzahl Herbergsleute und Führer, eine Spezialität von Emigrantenfängern, welche ihnen ihre Dienste anbieten, indem sie dieselben vor Betrügern mit dem Antrage warnen, ihnen bis zum Tage ibrer Binschiffung behülflich zu sein und gute und billige Unterkunft verschaffen zu wollen. Statt dessen werden die Auswanderer in die erbärmlichsten Spelunken am Hafen geführt, wo man ihnen für die kümmerlichste Unterkunft in engen Raumen ohne Luft und Licht und für die dürftigste Verpflegung den letzten Sparpfennig raubt und, falls dieser zur Zahlung der Zeche nicht mehr ausreicht, sogar ihrer Habseligkeiten unerbittlich sich bemächtigt. "Bei der biesigen Polizei sind als schlagender Beweis für diese schamlosen Erpressungen einige Herbergs-Rechnungen deponirt." Fast noch schlimmer sind Diejenigen daran, welche eine kleine Baarschaft mitführen und sur Umwechslung derselben solchen gewissenlosen Leuten sich anvertrauen. Diese geradezu verbrecherische Ausbeutung der armen Auswanderer hatte in neuester Zeit derart überhand genommen, dass dieselbe nicht nur die Journale zum Gegenstande einer ausführlichen Besprechung machten, sondern auch die Polizei in Genua eine strafgerichtliche Verfolgung der am meisten kompromittirten Agenten und Herbergsbesitzer einleitete; und zwar endete die Verhandlung mit der Verurtheilung von 24 Agenten und Herbergsinhabern . . . su Geldstrafen von 75-500 Lire!

Die Lage der armen Emigranten wird aber fast noch ungfinstliger und sorgenvoller, wenn sie nach den überstandenen Qualen einer langen, mit zahllosen Entbehrungen und Aufregungen verbundenen Seerelse endlich in der neuen Heimath anlangen. Von spekulativen Agenten und gewissenlosen Grundbesitzern in der ruchlosesten Weise ausgebeutet, werden nur in den seltensten Fällen jene Bedingungen erfüllt, unter welchen die Emigranten angeworben worden sind. Man vertheilt die Auswanderer in der Regel, je nachdem ein größerer oder minderer Bedarf an Arheitskräften vorhanden ist, an verschiedene "Fazendeiros", welche dieses Menschenkapital so gut als möglich zu fructifichren suchen, Indem sie für die armseligste Unterkunft und die dürftigste Kost die angestrengteste Arbeit fordern, um für die bezahlten Ueberfahrtskosten desto sicherer entschädigt zu sein, falls die Einwanderer durch die Ungewohnheit des Klimas und schlechte Nahrung oder durch Fieber und Epidemien plötzlich hinweggerafft werden sollten."

Die Scheufslichkeit der Agenten und Herbergsväter wird

durch folgenden Kniff gut illustrirt: "Es ist eine eigene Spekulation der Agenten und Herbergsleute, die fremden Emigranten lange vor Abgang des Dampfers nach Genua zu locken, damit sie ihrer Beutegier zum Opfer fallen. Noch kürzlich ist es vorgekommen, daß galisische Bauern auf das Geheifs eines Agenten in Udine, sie würden in Genus sofort eine Einschlffung finden, drei Wochen vor Abfahrt des für ihre Ueberfahrt kontraktlich bestimmten Dampfers hier einlangten, und nur durch ein Einschreiten des k. und k. General-Konsulates und die Drohung, die gange Emigrationsschaar wieder nach ihrer Heimath zurückausenden, wurde es ermöglicht, dass ein Agent, um seinen erheblichen Gewinnantheil an dieser Menschenfracht nicht gans su verlieren, die Unterbringung und Verpflegung derselben auf seine Kosten übernahm."

Der österreichische Generalkonsul verlangt Ueberwachung der Auswanderung Seitens helmath-staatlicher Beamten schon vor der Abreise, während der Ueberfahrt und womöglich auch

nach der Landung der Emigranten.

Wir in Deutschland stehen bekanntlich der behördlichen Einflufsnahme vor der Auswanderung sehr skeptisch gegenüber, weil sie oft dazu dienen würde, ostelhischen Arbeitern, die vielfach nur durch Auswanderung ihr Loos verbessern können, an die Scholle zu fessein. Manche Scheufslichkeit läfst sich jedoch entschieden lindern und abstellen, wenn man im Klassenstaat auch nur auf die Symptome los kuriren kann.

#### Australien und Südsee.

Der überseelsche Fielechexport aus Queensland. Hierüber berichtet die deutsche "Nordaustralische Zeltung" folgendes: "Seit wir vor einigen Jahren den Grund zu unserem überseeischen Pleischexport gelegt haben, können wir uns rühmen, in diesem nicht unbeträchtliche Fortschritte gemacht zu haben. So betrug beispielsweise der Werth unserer Ausfuhr an präservirtem, gesalzenem und eingefrorenem Fleisch im Jahre 1890 £ 145 901: bis zum Jahre 1894 war er schon auf die hübsche Summe von £798 390 gestiegen An lebendem Vich exportirten wir im ersteren Jahre für £6994, dagegen 1894 schon für £13 758 Wir dürfen deshalb wohl behaupten, daß unsere Fleischindustrie eine ziemliche Bedeutung gewonnen hat.

Einstweilen kommt für unseren überseelschen Export an Fleisch und lebendem Vieh leider nur England, bezüglich London, als Markt in Betracht, da uns der Markt in den Ländern des Kontinentes von Europa durch die strengen Fleischschau-Gesetze verschlossen wurde. Umsomebr Aufmerksamkeit muss ersterem darum aber gewidmet werden. Wir haben schon früher an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß es unseren Fleischexporteuren an einem systematischen Betrieb des Exportes mangele, dass der Londoner Markt nur dann au einem Johnenden Absatzgebiet für unser Flelsch und Vleh werden und ein solcher bieiben kann, wenn unsere Exporteure darauf sehen, daß weder der Markt zu Zeiten mit dem Artikel überfüllt werde, noch daß in der Zufuhr eine Stockung eintrete. Es hat sich aber im Laufe der Zeit herausgestellt, dass beides von Seiten der Exporteure nicht immer vermieden werden kann, da theilweise der Viehtransport aus dem Innern und damit die rechtzeitige Zufuhr des erforderlichen Materials von den klimatischen Verhältnissen des Landes ahhängig ist, während auch wiederum der Ueberseetransport aus ähnlichen Gründen nicht nach genauen Zeiten geregelt werden kann. Es kam z. B. verschiedentlich vor, daß die Transportdampfer mit gehörigen Zwischenzeiten von hier abgingen, dafs aber der erste eine sehr lange Reise hatte und darum in London die erwartete Zufuhr ausbileb, der sweite aber schnelle oder normale Fahrt machte und darum mit dem ersten zu gleicher Zeit aulangte, sodafs dann der Markt durch die Ladungen beider mit einem Male wieder überfüllt war. Dies bedingte nicht allein eine recht ärgerliche Situation der Verkäufer des queenslander - oder allgemeiner gesprochen australischen — Fleisches, sondern die Preise waren auch einem Wechsel unterworfen, der der ferneren Fortführung des Vertrlebes von australischem Fleisch in London sebr verderblich werden konnte. Da trifft nun vor einigen Tagen durch den Kabel eine willkommene Nachricht hier ein. Eine Reihe der angesehensten Verkäufer unseres Artikeis in London hat eine Vereinigung ins Leben gerufen, welche den Zweck hat, den Fleischmarkt in ganz systematischer Weise zu regeln. Von den in London anlangenden Sendungen australischen Fleisches - wobel hier speziell das eingefrorene gemeint ist - soll immer blos soviel dem Markte sugeführt werden, als zur Deckung des vorbandenen Bedarfes notbwendig

ist, und für dasselhe sind bestimmte Minimalpreise festgesetzt

worden: 2 e 6 d per Stone (von 8 Pfd.) für Hinterviertel, 1 e 10 d für Vorderkeulen. Können diese festgesetzten Preise nicht erzielt werden, so wird das Fleisch aus dem Markt gurückgezogen, bis der Preis die festgesetzte Höhe erreicht. Alles übrige anlangende Pleisch kommt, in die in London errichteten Gefrierkammern, woselbst es aufbewahrt wird, ble wieder Bedarf vorhanden ist. Auf diese Welee bleibt der Markt fortwährend auf

einem normalen Stande, und ebeneo werden die Preise fester. Der durchgreifende Vortheil dieser Einrichlung für unsere Fleisch-Exportindustrie muß sich bald zeigen. Es müssen aber auch sofort Schritte gethan werden, um gleiche Binrichtungen für unsere übrigen Exportartikel an sichern, wie Butter, Früchte usw., denn dieser Zwelg der Exportindustrie ist eines solchen Schutzes mindestene in gleich bedeulendem Maße bedürftig und nur in diesem Schutze ist seine weitere Entwickelung über die Grenzen des Experimentes hinaus möglich. Könnte hier nicht die Regierung durch ihre Londoner Vertreter einschreiten. um den exportfähigen Farmern usw. diesen nöthigen Schutz su sichern? Frellich, ehe wir daran denken können, von derselben in London den Bau von Kühlräumen veranlafst zu sehen, müfeten wir von den langversprochenen Kühlräumen hier in der Roma-straße mehr als den Platz dazu sehen können!"

#### Vereinsnachrichten.

Sitzung des Centralvereine für Handelsgeographie and Förderung deutscher Interesses im Auslande, Am 18. Dezem ber v. J. hielt der Centra Verein eine Sitzung im großen Saale des Klubs der Landwirthe au Berlin ab, in der zusächst die fällige Neuwahl des Vorstandes erledigt wurde. Mittelst Zustimmung wahlte die Vernammlung die bisherigen Vorstandsmitglieder wieder, so dafa der Vorstand, nach wie vor, aus den Herren Dr. Jannasch, Direktor Gellert, Direktor wie vor, aus des Herren Dr. Jannasch, Direktor Getlert, Direktor Sellin, Dr. Kersten, Generalconsul M. Schlesinger, Konsul Steinden wurde sodaun abermale durch einfache Zustimmung Dr. Jannasch gewählt. — Den zweiter Theil des Sitzung bean-spruchte der Vortrag des Generals Herrn C. von Hannaken ber die Aussichten der deutschen Großindustrie in China. Den überaus fesselnden und lehrreichen Mittheilungen und Vorschlägen des in chinesischen Angelegenheiten gewiss bewanderten, zudem wegen seines beldenmüthigen Kampfes am Yalufusse und seiner fast wunderbaren Brrettung aus den Wellen des Meeres rühmlichst bekannten Reduere entnehmen wir Folgendes: Meeres ribmlichst bekannten Redusers eutschinnen wir Folgenders, Aligemein glaubt man in Faropa, der ietzte Krieg müsse China die Augen gedinet und es under Leberraugung gebracht haben, daße es palieben Sinne unvermeidlich seien. Diese Ansich beruhe bei palieben Sinne unvermeidlich seien. Diese Ansich beruhe indefe lediglich auf einer volligen Unkentrnitis der Verhältnisse. Schon der Umatand, dafe der Krieg, abgesehen von den Kämpfen bei Webbal wei, dass eigentliche China gar nicht berührt hat, ist im diesem Sitien von Beitatung. Die gruße Massa der Chinesen weiße demen Sitien von Beitatung. desem Sinno von Bosisutung. Lie grouse masse uer Uniurena vons kaum etwas von dem Kriege, geschweige donn von Mijserfolgen, as die überdies, bei dem Dünkel des Chinesen allem Fremden gegen-ber, doch Niemand glauben würde. Die letten Schalchten wurden bei Niu-Techwang in der Mandschurel, noch immer 200 englische Meilen von der chinesischen Grenze entferst, geschlagen Ferner aber faitt es dem Chinesen bei selner starrkonservativen Gesinnung, die nur das, aber das auch bedingungslos, verehrt, was selt Jahrtausenden im Reiche der Mitte erprobt ist, gar nicht ein, den Mifserfolg darauf zurückzuführen, dass man nicht mit Europa Schritt ge-baiten hat. Ganz im Gegenithelie ist ihm der Miseerfolg ein Beweis defür, dass Li Hung Chang mit seinen Reformen auf dem Hoiswege gewesen ist, und dass man nur diese Errangenschaften des verschieten Europa wieder abzuschütteln brauche, um China, dem verachteten Buropa wieuer anzuschültein brauche, um China, dem einzig berechtigten Sinataween, seine alte, naturgemäße und seibst-verständliche Leberlegenheit zu sichern. Bei der eigenhäuslichen Organization der chinesiechen Armee, die als eine Keichsinstitution kaum angeseheu werden kann, vielmehr in ieuter Privatarmeen der einzelnen Guoverneuer zerfallt, und bei der Bifrenucht und dem Neide, von denen alle diese Herren gegeneinander erfüllt sind, war von vornherein eine einheitliche und kräftige Kriegführung unmöglich. Im Aufunge erschienen nur die Privattruppen des Vize-kinigs Li Hung Chang auf dem Krigsschaupiatze, am Schlusse die Truppen verschiedener anderer kleiner Machibaber, die geglaubt s den vizeköniglichen Truppen zuvortbun zu können, nachdem diese von den Japanern aufgerieben waren. Es fiel diesen Machthabern gar nicht ein, Li Hung Chang unterstützen zu wollen; im Gegensheile freuten sie sich seiner Niederlagen, und ebenso wenig batte der Vizekönig auf irgend welche aufopferungsvolle Ergebenheit seiner Truppenführer und Unterbeamten zu rechnen; denn nile diese Leute waren von jeher daran gewöhnt, seine Herrschaft als etwas Jeule waren von jener caran gewonnt, seine rierrecnat as exwas Vorübergehondes zu betrachten, um derenwillen man sich nicht be-sonders aufzuregen brauche. Was die Regierung anbetriff, so war fer sie der Vizekonig Li Hung Chang die einzige versntwortliche Personlichkeit. Br war ja für Jabrzehnte der Binzige, der gegen den Willen der Regierung und gegen den Willen aller größeren chinesischen Machthaber auf militairischem, industriellem und kom-

merziellem Gebiete die Errungenschaffen des Westens für Ching verwendeher zu machen sich bestrebte zu nach diese mit eine uns den franden Sezollen zu sichern. Er konnte das, weil er die Haupiperson der Central-Rejerung, die Kaiserin-Mutter, auf seine Steite hatte Sabstverständlich war or damit der neudleiche Keiter aller übrigen Regi rungsbeamten ausgesetzt. Abor auch abgesehen von den dadurch allenthalben erwachsenden Hindernissen ware er im Kriege unterlegen, weil er offenbar als echter Chinese die Ja-paner unterschätzte und es deshalb vermied, sich der Hilfstruppen seiner personlichen Gegner zu bedienen. Dafe er nicht von Aufang an nach einer systematischen Entwickelung aller Streitkrafte Chinas gestrebt hat, was er hatte thun können, so lange er auf dem commes generout nat, was er natte tous consen, so innge er auf dem (gipfel sier Macht war, it who had sein huspitchier for diesen Krieg (gipfel sier Macht war, it who had sein huspitchier for diesen Krieg Die erste Hifelt der Kriegsführung ware gewesen, eine Landung der Japaner möglichet zu hindern. Aber die Sudidots verweigerte hre Mitwirkung unter dem Vorwande, daß eie zur Vertheidigung om Wei-hau viel, nötzig ware. Die Nordifelte in Fort Arthur war von Wei-hai-Wei nöttig wäre. Die Nordnotte in Fort Artaur wei nie kriegsbeerit, konnte also nichts auerichten. Ihre eif Torpedo boote lagen auf den Heiligen, und der Arsenaldirektor that trotz aller Tolegramme des Vizekonigs nichts, um sie zu Wasser zu bringen. Bei der Soeschlacht am Yaluflusse waren glücklich zwei dleser Boote flott, aber sie liatten keine Torpedos. Der Arsenal-direktor hat seine Saumeetigkeit freilich hart zu büssen; er ist zu siebenjähriger Todesetrafe verurtheilt worden, das heifst, sein Name steht sieben Jahre lang auf der Liste der Todeskandidaten. Diese Liste wird alliabriich zweimal dem Kaiser vorgelegt, der mit einem rothen Pinsel einen oder zwei der Namen beseichnet. Die Träger dieser Namen haben daun alsbald die Todesstrafe zu erleiden; ist die Strafzeit vorüber, ohne daße sie dies Schleksal traf, so sind sie frei. Der Arsenaldirektor von Tientsin hatte eine Werkstatt zur Herstellung von Schiefsbedarf durch einen englischen Maschinisten einrichten lassen. Als der Krieg ausbrach, verlangte v. Hannek en Zündergranaten für seine Krupp schen Kanonen Der Direktor antwortete ihm, er möge mit Panzergransten schlefsen. Als ihm berousete mm, er moge mit rainegransten schetsen. Als ihn be-grefilleb gemacht wurde, dafe das gegenüber den ungepauserten inpanischen Schiffen nicht angebracht sei, machte er nuch inmer keine Anstalten, Zundergranaten herzustellen, und als wiederholte dringliche Teigramme des Vitekonigs ihn auf Brasteste mahnten. dass weder genügendes Personal zum itetrieb der da zeigte sich's kostspieligen Werkstatt vorbanden war, noch die aus England bezogenen Maschinen ausrelchend aauber arbeiteten. Von den fabrizirten Granaten waren böchetens 40 Prozent brauchbar, und v. Hannekon mufete mit t8, sage dreizehn Zündergranaten, in die Schlacht am Yalu muste mit it, sage dreischn Zändergransten, in des Schnicht am Yalu gehen. Als die Japaner sich den Kaisergrabern bei Suktéen alberten, wurden andlich Anstreuguungs gemacht, lübe die Anstreuguung gemacht, lübe die Anstreuguung gemacht, lübe die Anstreuguung der Schnicht auf die Anstreuguung der Schnicht auf die Anstreuguung der Anstreugung der Anst dient werden musseu. Die sein und waffen besiegen, mit denen ihre Vater den Talpinganfstand niedergeworfen hatten. Man muiste ihre Vater den Talpingaufstand niedergeworfen hatten. thnen den Willen thun, und der Marsch ging ins Nach 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Monaten war man glücklich in Nia-Tachwang, als aber das Fouer der Japaner begann, versagte der Heidenmuth der Gingaliräger. Die Söhne paner begann, versagte der Heidenmüttl der Gingalträger. Die Söhne der Talpingshaufger warfen seitenungen auch die Gingals weg und der Talpingshaufger warfen seitenungen auch die Gingals weg und berichte meldeten, die Japaner auch 42 Krupp-sche Geschätte. Die Seche ging so zu: Die Chinesen führten diese Geschättes Die sich gestellt der Sich der Sieden der Siede

blieben, von den Siegern "genommen." Die Ursachen dieser für uns einfarh unglaublichen Zustände llegen in der gesammten Organisation des chinesischen Reiches, daß nicht sowohl vom Kaiser, als von seinem Beamtenthume regiert wird. Dies Beamtenthum seizt sich lediglich aus "Literaten", den studirten Leuten zusammen. Das Studium wiederum beschränkt sich in China durchaus auf die altchinesische Literatur, die Philipsich in China durchaus auf die altchinenscne internut, me nunsesphie des Conficuias. Ausgerütstet mit dem Prüfungseugnisse kann der studirte Chinese Alles werden, ohne jegische weltere Vorblidung Soldat, Pinanzamann, Diptomat, Richter. Verwältungsbeamter new und wird es auch in bunter Reihenfolge, jo nachdem die Verhaltungsbeamter auch nun den Schoffs werfen. Diesem herrichten der Verhaltungsbeamter auch in den Schoffs werfen. Diesem herrichten der Verhaltungsbeamter auch die Verhaltungsbem herrichten der Verhaltungsbem herrichten der Verhaltungsbem der der Verhaltung schenden orthodoxen Literatenthume muse natürlich jedwede Reform schenden orthodexen Literatenthume musé natürlich jedwede Reform ein drüuel sein. Dazu kommt der im Chinesen sarks entwickelte nicht der im Chinesen sarks entwickelte pfindung für das Allemeine. Unternehmungen industrieller oder kommersialler Art pflegen nur zu gedelichen, eenn sie mit europäischen Personale betrieben werden. Nie haben dann aber fortspätelnen Personale betrieben ver geden zu gedelichte der sich die Hande zu bekommen trachten. So wurde in Techtiq von einer Lallenischen Gesellschaft eines Robeseldenspinneret angeliegt; der Italienischen Gesellschaft eines Robeseldenspinneret angeliegt; der jungen Injenieur der Gesellschaft gelang die Erfindung eines Spinn-Google stuhles, der die Gewinnung der Rohseide sehr einträglich machte,

nnd die Gesellschaft ging nun daran, das ursprünglich kleina Unter-nehmen zu vergrößern. Da aber war alsbald der Gouverneur von Tachfu bei der Hand. Er legte elnen so hohen Zoll auf dio Ab-lleferung der Rohaeldecocons an die Fabrik, dafs diese den Betrieb einstellen mufste. Nun übernahm der Gouverneur die Fubrik selber. Aus Mangel an Kenntnissen, an zuverlässigen Leuten usw. mufste er schon nach einem Vierteliahra wieder zu arbeiten aufbreu, und nun lingt die Pabrik seit zwölf Jahren unthatig da. Die von Li Hung Chang geschaffene Chinasische Handelsgesellschaft hat sich nur dadurch erhalten und zu einer führenden Stelle an der Küste Tong kin-sin's sind Europäer in möglichst großer Zahl verwendet. Wie ist nun unter solch eigenfühmlichen Verhältnissen China für Dautschlands Industrie und Handel zu erschließen? Zunächst dadurch, dafe Deutschland dle Wiedereinsetzung Ll Hung Chang's in seme alten Aemter und Würden bewirkt. Der jetzige erste Würdentrager und machtigeta Mann Chinas, Wentung bo, lat das Urbild eines reaktionaren Literaten, der jedem europäischen Einflusas dauernd widerstreben wird. Nur von einem Manne wie 14 Hung Chang, der diesen Binfins wünscht und nunmehr noch über die Erfahrungen des Krieges verfügt, ist Erspriefsliches zu erwarten, und er wird der-jenigen Macht, die ihm zum Wiederaufkommen verhilft, sicherlich große Vortheile zuzugestehen geneigt sein. Die Macht aber, der es am ehesten gelingen kann, in diesem Sinno auf die chinesiache Regierung einzuwirken, ist Deutschland, weil Deutschland keinerlei territoriale litteroseen in China verfolgt und demnach seine Rathschläge um uneigennützigster eracheinen müssen. Ein ernstlicher Widerstand Chinas gegen einen derartigen Druck ist im Augenblicke nicht wahrscheinlich, dazu sind seine Verlegenheiten und die Vernicht wahrscheinlich; dazu sind seine Verlegenheiten und die Ver-pflichtungen gegen die Mächte zu groß, die es vor voller Niederwerfung Li Hung Chang hat sogar zweifellos gehofft, das Europa schon früher für China eintreten werde, und Deutschland libite sich dementsprechend schon früher gewaltige Vortheile sichern können.

Da der Europäer im Geldpunkte ein großartiges Vertrauen beim Chinesen genleist, wurds jedes europaische Unternehmen, welches unter Autorisation der chinesischen Regierung dort begründet wird, bei dem Reichthum des Landes leicht zu finanzilren sein. Zunüchst durfte es alch um ein großartiges Kreditinstitut, eine chinesische Nationalbank mit Zweiganstalten in allen Provinzen des Reiches Nationaldank mit zweiganstatten in alten Frörinzeri ose netterene handeln. Diese Bank mulé das Recht erlangen, Bankuoten auszu-geben und für dies Bechtt die Zahlung der Vorschüsse übernehmen, die China zur Tilgung der Kriegsechuld und zur Neubildung von Heer und Plotte gebraucht. Bei industriellen Unternohmungen soll man nicht mit Muster-Aulagen vorgehen, die nur den Zweck haben die Verwendbarkeit von Maschinen auf diesem oder jenem industriellen Gebiete zu zeigen, sondern man soll wirklich für den Bedarf fabriziren und mit diesen Fabrikaten in den Wettbewerb mit den entsprechenden importartikeln eintreten. Die Befürchtung, dadurch unserm eigenen Export nach China zu schaden, ist für absabbare Zeit kaum zulässig. Dagegen muß darauf gehalten werden, möglichst nur deutsches l'ersonal zu verwenden, weil die Rückwirkung der in China ansässigen Europäer auf das Mutterland eine ganz erhebliche let. Im Uebrigen mule des diplomatische Streben grundsatzlich darauf gerichtet sein, nicht etwa noch diesen oder jenen Hafen, diesen oder jenen Flufalauf geöffnet, diese oder jene Konzession bewilligt zu erbalten, sondern freien Verkehr aller Fremilen in kommerzieller und industrieller Hinsight für

gang China so eratreben

An den mit lebhaftestem Beifalle aufgenommenen Vortrag knüpfte sich vine langere Debatte. Nach Schluss der sehr lebhaften Debatte, in deren Verlauf Herr v. Hanneken noch weitere bochintoreseante Mittheilungen über seine persönlichen Erfahrungen und Erlebnisse machte, wurde ihm Seitens der Versammlung rückhaltlose Anerkennung durch eine stürmische Ovation zu Theil.

#### Briefkasten.

Bekanntmachung Postdampfschiffverbindung zwischen Stettiu und Kopenhagen Die Postdampfschiffverbindung zwischen Stettin und Kopenhagen wird vom 26. Dezember ab für die Dauer der Winterzeit eingestellt Reichs-Postamt I. Abtheilung. Pritsch.

Die britischen Schutzgebiete von Zanzibar und Ostafrika sind dem Weltpostverein angeschlossen worden. Der Briefverkehr mit diesen Gebieten regelt sich demgemäß fortan nach den Bestimmungen des Vereinsdienstes.

Der Staatssecretair des Reichs Postumts, von Stephan, Vom 1. Januar ab wird das Meistgewicht der Postpackete im Verkehr mit Schweden ohne Aenderung der biskerigen Taxe von 1 M. 60 Pf. für jodes Paket von 3 auf 5 kg. erhöht. Im Welteren sind vom gleichen Standpunkte ab sperrige Postpackete nach Schweden zulässig.

In Gibeon und Keetmanshoop im Schutzgebiet von Deutsch-Sudwast-Afrika sind Kaiserliche Postagenturen eingerichtet worden, welche nach den für das Schutzgebiet geltenden Bestimmungen an der Besorgung des Postverkehrs theimehmen.

#### Deutsches Exportbureau.

Berlin W., Lutherstrafee 5.

Briste, l'ackete usw. usw. eind mit der Adresse Berlin W., Lutherstr. 5 zu versehen, Der Abnanger aus der E.B. sergien bit mit des Befferenes and Officials Officials retained or Linds in Befereiterare in J.B. in Berkeiter president in Die Adresse nieser Abstragerber Beith das E.B. aus seines Abnanges gradifi.—
Die Adresse nieser Abstragerber Beith das E.B. aus seines Abnanges gradifi.—
Die Adresse nieser Abnanges bei Beith das E.B. aus seines Abnanges der St. beither der St. bei

1. Für Windmühlenbauer in Holland. Wir haben aus Mexico Nach-frage nach hollandischen Firmen für Windmühlenbauten. Intercesenten wollen ihre Adressen unter der laufenden Nummer elusenden. Auch bitten wir unsere Freunde in Holiand, uns einige Adressen von Windmühlenbauern zukommen lassen zu wollen.

2 Verbindung in Bremen gesacht. Eine sehr leistungsfähige belgische Exportfirma sucht mit Exporteuren in Bremen Verbindungen behufs Exports von Cement, Fensterglas und einigen anderen Exportartikeln einzugehen. Offerten zur Weiterbeforderung unter laufender Nummer an das deutsche Erportbureau erbeten.

 Export-Verbindungen durch Amsterdamer Exporthäuser nach Halfadisch und Britisch-Ostindien, Westindien, Transvasi, Westafrika, Australien. Ein Agentur- und Kommilesionsgeschäft in Amsterdam Asstrates. Ell agenur and Administration of the American whurch the Vertretung leistungsfahiger deutscher Pabrikanten zu überschnen behink Vermittelung von Geschäften init Exporteuren in Amsterdam und Rotterdom, welche nach oben genannten Ländern exportiren. Gaugbar nach diesen Ländern sind speziell: Baumwöllene, Nollene, seldene and Trikot-Manufakturwaaren. Schirme, Spielwaren, Glasperien, Bisen- und Drahtwaaren, Seife, billige Stein-gut und Glaster Lampen, patentirte Artikel usw. — Geff. Aufragen unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exporthureau", Berlin W., Lutherstr. 5, erbeten.

4. Absatz für Manchester-Goods in Uebersee gesucht. Ein großen Manchester Haus wünscht für den Absatz von sogenannten "Manchester-Goods" Verbindungen mlt überseeischen Pirmen anzuknüpfen. Offerten, Anfragen usw unter der laufenden Nimmer an das "Deutsche Exportburean", Berlin W., Lutherstr. 5, erbeien. —

5. Absatz für eine chromolithographische Kanstanstait usw. gesucht Eine Kunstanstalt für Chromolithographle, Buchbinderei, Prägerei, Patentphotolithographie, welche als Spezialität Malvorlagenin höchster Vollendung, feinste Reklameartikel und Etiketten aller Branchen, Plakate, Butwürfe, Umschläge, feinste Buutdrucke jeglichen Genres, feruer Uigarren-Ausstatuugen, Diaphanien und Patent-Zinkplatten (als vollständigen Ersatz für den lithographiachen Stein) horstellit, wanscht größere Verbreitung ihrer Beziehungen in Central und Südamerika, Spanien, Portugal, Afrika und Asien. — (fforten unter der Innfenden Nimmer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5, erbeten.

6. Export von schweizer Textilwaaren und Abfallseide für industrielle Zwecke. Ein schweizer lextinsarien und Anfaliseefe ire insusatreite Zwecke. Ein schweizer Kommiesions- und Exportgeschaft, welches sich mit dem Export von baumwollenen und seidenen Bandern für Waaren-Ausfeltungsawecke und mit dem Export von "Abfaliseider bräfaft, wünscht noch größere Ausdehnung seiner Bezäelungen nuch England und dessen Kolonien, Nordauernka, Agzentinien, Oesterrecht.

und der Levante. — Offerten unter der laufenden Nunnier an das "Deutsche Exporthureau", Berlin W., Lutherstr. 5, erbeien.

7. Verbindangen in Padang suf Sumatrs. Wir erhielten von einem Hanse in Padang folgende Zuschrift, datirt von Ende November 1895: Hierdurch ersachen wir Sie, uns umgehend Preislisten mit aller aufsersten Export-Noticrungen über nachstehend angegebene Artikel zukommen lassen zu wollen. Die Bestellungen werden dem betr. Fabrikanten durch ein erstes Amsterdamer Experthaus, welches auch die Finanzirung der Waaren nach Ankunft derselben in Amsterdam übernimmt, übermittelt werden. - Die Preise der Waaren müssen sich franko erbitten gleich Muster folgender Artikel zu senden: Gerätischaften für Schmiede, Zimmerleute usw., alle Sorten Parbwaaren, Lacke, Firuisse, Schmiere, zimmerfeulte isse, alle Soffen Partswaren, Lacke, Ffriisse, Leindl, Carbolineum, Theer, Terpentin, Oel, faierobre in allen Dimpasionen, Lampen und Lampenthelle, Post, Schreib-, Zeitungen, und Druckpapiere, Stabelsen in verschiedenen Paçons, Spitalnucken, Spaten isse, Artikel für Eisenbahnbau, Maschinerien, Geräthschaften für Plantagen, Dezimalwagen, emaillirte Kochgeschirre und Küchengeräthschaften, Waschgarnituren, Porzelian- und Glaswerk, sammtliche Bauartikel, Cement usw usw ... Gefl. Offerten, Anfragen usw unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportburean", Berlin W., Lutherstr. 5, erbeten

8 Papler-Vertretungen für Tripoli (Syrien) gesucht, Ein als Agentur-firma best zu empfehlendes Kommissionsgeschäft in Tripoli (Syrien) wunscht die Vertretung einer leistungsfähigen Fabrik für Zigarettenpapier und einer Pabrik, welche Seidenpapier zum Einwickeln von Orangen herstellt, zu überuehmen. - Offerten und Anfragen etc. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau, Berlin W., Lutherstr. 5, erbeten.

9. Verbindungen in Rio Grande do Sul (Brasilien). Unter Hinwele

auf den in der beutigen Nummer enthaltenen Artikei: Die wirtheschaftliche Lage in hio Grande de Sul' machen wir die Abonenetten unserer Abrhellung. Exportbureau\* darauf aufmerkam, das wir in der Lage sind, desselben in Forto Alegre (frov. fio Grande de Sul') in Anseicht genommenen Kanale nüthigen Bauartikel, wie Cemen, Trager, Baggermachinen, Werkunge uuer, dürfern bei konkurrenzfahigen Preisen hinreichenden Absatz finden. — Offerten, Anfragen Berlin W., Lubbeart, 5., erbeite, an das "Dustathe Exportureau."

10. Offertes and Muster tir eins seit 1850 in Sydney (Australies) bestatende Firm in folgenden Arthelie gewinscht. Göd- und Politur-leiden für Bilderrahmen und alle in dieses Pach einehalegende Leinöl; trockense und in Oel gerichere Parber. Bile- und Zinksweis. Lacke, Tapeten: Penster- und Spiegelgias; Innen- und Aufsendeknrationen – Die Pirma nimmt auch alle in ihr Pach einechlägende Artikel in Kommission und Konsignation. — Geff. Offeren, Anfagende Perlin W., Latherster S., erbeiten, an das "Dieuteche Exporturona", Berlin W., Latherster S., erbeiten.



Friedenau-Berlin.

Gold- und Silbertressen und Besätze fabrizirer

Ed. Stopp & Co., Ehrenfriedersdorf 1. S.

# Gebrüder Brehmer

Maschinen-Fabrik
Leipzig-Plagwitz.

Draht-Heftmaschinen sum Heften von Bnehern, Blochs, Broschären, Buchfutteralen, Harfonsten etc.

Faden (20)
Buchheftmaschinen.

Buchhestmaschinen.

#### Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung Nachfolger in Stuttgart

Soeben erschlenen!

Münchener Volkswirthschaftliche Studien.

Herausgegeben von Lujo Brentano und Walther Lotz.

## JAPANS AUSWÄRTIGER HANDEL

von 1542 bis 1854.

Bearbeitet nach den Quellenberichten von

Dr. Oscar Münsterberg.

Preis geheftet 7 Mark.

Diese Schrift umfatst die Geschichte des Handels, der Schläffahrt und der Entdeckungen in Japan. Besondere Sorgfalt ist auf den Edelmetalihandel verwendet Perner wird das Missionawssen eingehend gewürdigt. Hauptachlich aber ist die Handelspolitik sowohl Japans als der mit ihm in Handelsberichungen stehenden Stanten dargestellt, und gerade diese Ausführungen sind für das Verständinfis der heutigen Politik eine vorzigliche Bindfhrung.

Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen.

## Crystallose

400 mal süsser als Zucker

ist ein verbesserter Süssstaff in Crystallform; sie ist in Wasser leicht löslich, bietet durch ihre Crystalle, entgegen dem Saccharin, Garantie absoluter Reinhelt und ist von bisher unerreicht feinem Zuckergeschmack Das Beste für Industriezwecke!

Erhältlich durch die Grossdrogenhandlungen und für überseelsch durch die bekannten Exporthäuser in Hamburg und Bremen. Freiproben und Gebrauchsanweisungen durch die Hersteller: Dr. F. von Heyden Nachfolger, Radeboul-Dresden.

## O. Ronniger Nachf. H. Berger,



Spezialität: Maschinen für Buchbindereien, Buch- und Steindruckereien, Prägeanstalten, Cartonnagenfabriken.

Farbenreibmaschinen.

## DRAHTSEILE (

für Transmissionen, Aufzüge, Schiffstauwerk Bergwerksseih, Blitzahielterseile, Lauf- und Zugseile für Luftbahnen, Dampfpfügdrahtseile, Pranktördelin, Transmissionseelle aus Hanf, Manila und Baumwolle, getheert und ungetheert. Hanfauwerk, verinkten und unverzin-ten Patent-Tiegelgufastahldraht fertigt als Snowleiber.

Kabelfabrik Landsberg a. W.

Mech. Draht- und Hanfseilerei G. Schröder,
Drahtsieherei, Verzinkerei und Stacheldrahtfabrik.

Berliner Bauanstalt

## Eisenconstructionen.

Fabrik für Trägerwellblech und Rolljalousten.

E. de la Sauce & Kloss.

Berlin N., Usedometrasse 8.

Telegr. Adr. Saucekloss. Teleph. Amt III, Nr. 1208 u. 674
Elsenconstructionen aller Art.
Spezialitäten für den Export: Zerieg-

Specialitate for the Bayort. Zerogbare, transportable Bauwerke, Wohnhäuser, Speicher, Bahnhofshalleu, Kirchen, Theater, Circus, Fabrikgebäude usw. für jedes Klima geeignet, ferner: Brücken, Dacher, Decken,

Thuren, Fenster usw.
Elserne Bettstellen für Kasernen, Krankenhäuser, Gefängnisse und Frivate, sowle Gartenund Balkonmöbel aller Art, eiserne Karren usw.
Freschie gralis auf franke.





## B. Grosz, Leipzig-Reudnitz, Eilenburgerstr.

Kunstanstalt für Oelfarbendruckbilderu. Plakate.ff. gestickte Haussegen und sämmtliche Devotalien.

Export!



Fabrik von Gold - Politur und Alhambra-Leisten. Bilderrahmen. Spiegeln und Glaschromo's

Export!

Grösste

Leistungsfähigke

860000 Anlagen wurden ausgeführt in ge von mehr als 860 22 jährige Erfahrunge



eltausstellung Höchster Prois bun Chicago Auszeichnung 1893

Ais Founglus für Reise, Jagd u. Theater giebt es nichts Praktischeres als unser viel gepriesenes Westentaschen - Perspektiv



Preis Rm 14,50 pr. Stück incl. Schnur und ledernem Sacketui. Vorzügliche Qualität ga Stück incl. Schnur und Umtausch gestattet. -Versand Wiedervergeg. Nachn. od. Vorauszahlung. Wiederver-käufern bei Mehrbezug entsprechender Rabatt. Einstrick Kataloge kostentrei.

Krauss & Cle. Optische Anstalt

Berlin, Dessauerstrasse 38.

## KATALOGE

werden ins Spanische und Portugiesische gut und billigst übersetzt. Offerten unter B. 300 befordert die Expedition des "Expert" Berlin W.

## SCHÄFFER & BUDENBERG

Magdeburg - Buckau.

Filialen: Manchester, London. Glasgow. New - York Paris, Lille. Ralland.



Gen. - Depots: Wien, Prag. it, Petersburg Lättich, Stock bolm Hamburg. Berile, Zürich.

Re-starting Injecteure 75 000 Stek, dieser Konstruktion im Betrieb

nad Vacanm-meter Jeder Art, Ober I. Gebrauch.

Leiger.

High o Vootile
to jeder
Austhrung,
Sicherh - Vontile,
Dampfpfrifen,
Kessel- c. Rohr-

ableiter nuneute Bedustreatile. Megalatoren-Huw Pat -Vierpendel, Regulat indiketoren end Tachometer.

and iorappar Their otasimet

Wasserschiebe Flarchenzage

Probirpump Kataloge gratis und franko.

# Schumann's Elektrizitäts-Werk Leipzig

Installateuren und Wiederverkäufern

seine vielfach prämiirten Dynamo- elektr. Maschinen

neuestem, verbesserten "Gramme" Ring. Binfachste und solideste Konstruktion mit höchstem Nutzeffekt.

Vertreter gesucht.

Export.

JAPAN.

## Import.

Ein erstes Japanhaus in Yokohama - Weltfirma mit Prima-Referenzen - wünscht Offerten in allen in Japan marktgängigen Artikeln. - Conditionen: 30 Tage nach Verschiffung ab europäischen Hafen Check auf deutschen Bankplatz. - Vertretungen nur leistungsfähigster Häuser erwünscht, -- Alle Offerten fob Verschiffungsplatz incl. Verpackung. Olivinos Haus empfieht sich zum kommissionsweisen Einkauf sähmtlicher japanischer Artikel, als: Seidenwaren aller Art. Baumwollenstoffen, Pflanzen, Sämereien, Droguen, Mineralen, Muschieln, Hatten, Fellen, Kuriostäten, Brouzen usw. Langjährige Erfahrungen und ausgedehnte Beziehungen in Lande, genaueste Kenntnifs des Marktes, garautiren fachgemäße vortheilhafteste Ausführung aller geschäftlichen Angelegenheiten.

Offerten, Anfragen usw. durch das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstrasse 5.

## Weise & Monski, Halle a. S.

Filials und Lager in Berlin C. Hamburg. Brüssel, Kaiser Wilhelmstr. 46. Admiralitatsstr. 71/72. Boulevard de la Senne 15 Grosste und leistungsfähigste Spezialfabriken für Pumpen aller Arten.

Vorzügliche Duplex-Pumpen.

1896.





Das spiralgeschweisste Rohr ist das beste und billigste Rehr.

PROSPECTE UND PREIS ISTEN AUF VERLANGEN.

Dasmil Wassergas spiralgeschwei Spiralgeschweisste Rohr == let dae beete und widerstandsfahigste Rohr, welches bei verhältnisemässig dunner Wandstärke den höchsten Druck aushält. Die Rohre werden von 6, 7, 8, 9, 10, 12 bis 24 engl. Durchmesser ausführt und mit patentirten Flans, henverhindungen versehen. Dieselben eignen sich besonders für Dampi-, Luft-, Gas- u. Was leisleitungen mit warm. Luft, Dampf u. warm. Wasser, Rohrleitungen für Theer, etroleum; für Condensationseinrichtungen, Ramine, Ventilau-manlagen u. s. w.

## König's concentrirte 30 fache Essig · Essenz



Muster auf Wunsch gratis, Herm. König.

Berlin O. 17. ------

#### D. M. Kisch, Engineer and Patent-Agent

Johannesburg P.O. Box 668; Pretoria P. O. Box 154 South African Republic

empfiehlt sich den Herren Industriellen, namentlich denen der Eisen- und Stahlindustrie namentich denen der Eisen- und Stattiniquistrie zur Anmeldung von Patenten und Schutz-marken für sämmtliche Staaten und Kolonien Süd-Afrikas. Als einziger technischer Sachverständiger, dessen Spezialfach das Patentvermittelungswesen ist, seit 24 Jahren in hie-sigem Lande etablirt, bin ich in der Lage meine Klienten auf s Energischste zu vertreten. Referenzen in den melsten Hauptplätzen von Buropa, Amerika und Austrajien stehen zur Verfügung.

### HIRZEL EINRIC

ste Rohr ist das widerslandslahidste



in Leipzig-Plagwitz

Maschinen-Fabrik n. Eisenglesserei Metallgiesserei und Bleilötherei

liefert als Spezialitat Complete Petroleum - Raffinerien

Vollständige Einrichtung von Benzin-Fabriken Destillationsapparate aller Art: Theerdestillationen, Harzdestillationen, Kühler, Vorlagen, Agitatoren etc.

Eismaschinen und Kühlanlagen

Ammoniak-Apparate D. R.-P. No. 64367 (Destilliccoloune) Colonnen-Apparat, continuirities wirekend genechmisch reinem Salmiakgelst, schwefelsauren Ammoniak, Nalmiak, cancentririem Ganwasser und anderen ammoniakalenden Pleseigkeiten Ganwasser und anderen ammoniakalenden Pleseigkeiten

Extraktions-Apparate sur Entfettung von Knochen, Samen, Putzwolle etc.

Oelgas-Apparate. Welfach pramitt zur Beleuchung von Stadten, Pabriken, Hotels etc. Zum Betriebt von Gestellen Geschwerken und zu Heiztwerken Dowson-Gas-Apparate. In Verbindung mit Gesmotoren billigste Betriebskraft. Bis zu 50%, Kohlenersparalis gegenüber Dampfmaschinenbetrieb Gasbehälter in allen Grössen.

Verkohlungs-Apparate und Schweel-Apparate.

Dampf-Ueberhitzungsapparate.

Apparate für die chemische Gross-Industrie. Apparate für Laboratorien chemischer, physiologischer und anatomischer Institute. Fett-Abscheidung aus Wollwaschwässern. - Dampf-Swinterpressen.

Compressions-, Luft- und Vacuum-Pumpen. Gasbeleuchtungs-Gegenstände, Gasleitungen, Hessingüttings, Argandbrenner bester Konstruktion für alle Leucht-Gase, Sturmsichere Lampen, Laternen etc. etc.

Schuster & Baer Lampen- und Berlin S. Prinzessinnenstr. 18. Broncewaarenfabrik

Blumen-Lampe

Blumen-Lampen

Blumen-Lampe

Blumen-Lampen.

in vielen geschmackvollen Mustern als Tisch- und Ständer-Lampen,

Reizende Farbenzusammenstellung.

Abblidungen in Lichtdruck und Preislisten gratis und franko.

14571





Papie	r-Schneidemaschine.
i i	
1	
-	
1	TO A STATE OF
Z	

Maschinen für die gesammte Papier-Industrie. 700 Arbeiter! Production: 3700 Maschinen jährlich.

No Schnitt-	Cabalita.	nahmitt.	Lien int.		Selbst-	200000-	Schnell-
	h&he	Hond- betrieb	Motor- betrieb	present	deuter	eattel	
_	cas	cm	MA.	Mk	Mk	Mik-	Mk.
AB	60	13	425	550	150	100	80
ABa	55	13	485	610	160	105	80
AC	66	14	576	700	175	110	85
ACa	65	14	650	775	185	115	85
AD	71	17	740	865	200	120	90
A Da		17	825	950	220	125	90
AE	83	18	950	1075	240	125	95
AEa	91	18	1050	1175	250	130	95
AF	95	19	1150	1275	260	135	100
AFa	100	19	1250	1375	280	140	100
AG	108	20	1400	1525	315	145	105
AGu		20	1500	1625	325	150	105
AH	120	21	1600	1725	340	155	110
AH		21	1950	2075	365	160	115
AJ	160	22	2275	2400	390	160	120
AZ	210	17	-	4700	500	200	-
Incl.	swei b	oster M	esser, ny	rei Seh	neidlelet	en, Sch	renben-

schittssel, Osikannchen, - Wiederrerkäufer Rabutt-Karl Krause, Leipzig, Maschinenfabrik.



Technikum Miltweida - Bachson -

J. Neuhusen's Billard-Fabrik Berlin SW., Kommandantenntrasse 77-79 I.,

Neuheiten für Billard - Besitzer:

Jeux de baraques, Meteor-Spiele Neuheiten für felnere Billard-Salons und Conversations-Zimmer der I. Hôtels aller Welt sowie für Private:

Frivate: "Kosmos' bostehend aus: Salon-Tisch, Karten-Tisch, Schach, Domino, Halma, Mühle, Puff, Roulette u. s. w. in wenigen Secunden leicht zu verwandeln; in allen Holsarten, passend sur Zimmer-Einrichtung, (gesetzlich geschützt).

Billard und Speisetisch Beleuchtung, hobbst sinnreich vereint für Tierk-Billards in ein-fachster und elegantester Ausführung (haupt-sachlich für Privase) (geoetziele geschützt).

Neuheiten in eleganten Queus, Billard-Requisiten aller Art, Prospekte und Ceteloge gratis.



Eggen u. s. w.



Drill- u. Hackmaschinen.



Export nach allen Weittheilen. Kataloge in allen Sprachen



Grosse Goldene Staatsmedaille.

#### Windmotore. Hebezeuge.



\*\*\*\*

Pumpen aller Art und Tiefbohrungen. Mahl- s. Sägemühlen für Wind-, Wasser- oder Dampfbetrieb, 



## Sieler & Vogel

Papier-Lager

Hamburg LEIPZIG Berlin SW.

Eigene Fabriken in Golzern und Böhlen i. Sachsen. feinste und mittelfeine Druck- und Notendruckpapiere, Bunt-, Lichtund Kupferdruckpapiere, farbige Umschlag- und Prospektpapiere, Post-, Schreib- und Konzeptpapiere, Kartons.

--- Export ---

## Deutsche Exportbank

Berlin W., Lutherstrasse 5

empfiehlt unter Gewähr der Aechtheit ihre portugiesischen Weine zu den nachstehenden Preisen Preise in Mark

1.	Rothwein, 1887, kraftig, in		F1.
	Gebinden v. 50 u. 100 L.	60 u.	20 14,40
11.	Feiner siter Rothwein	75 u.	180 18
111.	Alte Deure, 1886	100 u.	200 24
IV.	Alto Doure, 1885	125 u.	250 80
V.	"Collares" (ff.) 1887 burgunderähnlich, à Fafe 50 u.	100 u	200 24
V1.	Collares Branco, 1886. (welfs:		800 36
VII.	Portweia 1887	100 u.	200 24
VIII.	Pertwein, 1886	125 u.	250 80
IX.	Feiner weifser Portwein	150 u.	800 86
X.	Welfser after Portwels horhfein, à Fufe 50 u. 100 L.	180 u.	360 42
X1.		200 u.	400 48
XII.	Fine old Portwine	800 u.	600 72
XIII.	Connac Setubal.	Plase	he .4. 4

Die feinen Consaca XIII and XIV sied auch is Originalkistches von je 6 Flanches, zum Preise ven & 24,00, resp. & 36,00 ven una zu beziehen.

XIV. Cognac Setubal.

veu Z 42,0, resp. A 35,0 ven anz a bazibbas. Be din gun gen: Die Preise versteben sich netto Kasse. Transport von Berlin nach dem Bestimmungsorte auf Gelabr und zu Laston Bestimmungsorte auf Gelabr und zu Laston aurocksillefern oder werden mit M 9,0 für je 100 liter ill. 4,6 für 160 literi verrechnet. Flaschensendungen erfolgen frei Verpackung und werden in Berlin frei in Falus gellefert. Behufs beschleunigter Kinübrung objer Weine und swecke Ermöglicheng einer sorg: fältigen Prüfung derseiben, können assortirte Flaschensendungen von zusammen mindestens i Dtzd. Flaschen zu den angegebenen Dutzendpreisen bezogen werden.

In Gemässheit der Artikel 184 ff und 219 des Deutschen Handels-Gesetzbuchs werden hlermit alle diejenigen Aktionare der unterzeichneten Gesellschaft, welche, ungeachtet der an sie ergangenen Aufforderungen, die für ihre Antheile fälligen Zahlungen an die Kasse der Beutschen Exporthank nicht geleistet haben, sowohl ihrer Anrechte aus der Zeichnung der Aktien sowie der geleisteten Theilzahlungen zu Gunsten der Geselischaft für verlustig erklart.

Berlin, den 81. Dezember 1895

## Deutsche Exportbank.

Die Direktion: Dr. R. Jannasch.

Pramiirt Berlin 1879, Porto Alegre 1881, Mockau 1882, Berl. 1882, Ameterd. 1881, Teplitz 1884, Adelaide 1887, Melbourne 1888, Berlin 1898



\*\*\*

Aktiengesellschaft, Trägerweilblech-Fabrik und Signalbau-Austalt. Borlin N., Chausaceatr, 113. Düsseldorf-Oberblik.

Telegramm-Adresse: Tragerbleche <sub>liefert</sub> sämmtliche Eisenkonstruktionen

für Schuppen, Hallen, Speicher, Fabrikgebäude, Wohnhäuser etc., sowie ganze Bauton, Welchenstell- und Signal-Apparate. Größere Aulagen in Lome, Kamerun, Ostafriks, China, Brasilien etc. sind von uns bereitz verschiedentlich ausgeführt.

# EXPORT, Organ des Centralvereins für Handelsgeographie usw. Zuckerin.

Eine Konkurrenzstrma hat sich das als Freizeichen bekannte "Wort" Saccharin schützen lassen. Dieser Schutz bezieht sich nicht auf das Produkt, sondern ausschliesslich auf das Wort Saccharin.

Um jedem gegentheiligen Gerüchte vorzubeugen, erklären wir, dass dieser Wortschutz uns nicht im Geringsten an dem weiteren Verkaufe unseres bisher unter dem Namen Saccharin bekannten Nassstoffes hindert; wir bringen das gleiche Produkt in altbewährter Qualität nach wie vor in den Handel, aber unter dem neuen Namen

## Zuckerin,

welcher Name uns vom Patentamt geschützt worden ist.

Für die mit so vielem Beifall aufgenommene Crystallose, durch ihren besonders reinen Zuckergeschmack für Getränke und Genussmittel speziell geeignet, bleibt uns nach wie vor das alleinige Verkaufsrecht.

## Chemische Fabrik Dr. F. von Heyden Nachfolger,

Radebeul bei Dresden.

## Fabrikation von Cement-Mosaikplatten

in forn schönsten gleiten und gerippten Mustern, geringe Anlage-Repital, eintschate Räumlichkeiten erfordernd, von jedem Unternahmer nach meiner vollständigen gedruckten Anleitung (nach Beiteben in deutsch, französisch oder englisch; leicht und räuschald einerheiten. Arbeiteite Mustergebung, tadeline scharfe Farbein.

Veui siesetslich geerbitate Vorrichtung sur Erzielung wirhlich voller und fester Farbschicht-Kanten! Absolute Farben-reinhelt erreicht! Hiermit alle bisherigen Fabrikate ueit übertroffen!

Stärkete and leichtgebendete

Cementplatten- und Kunststein-Pressen für Rami- oder Riemenbetrieb, sur Febrikation von Gusserordentlich festen Cementplatten, Baustelnen (aus Sand mit Kalk oder Cement) und Asphaltplatten.

Schingtische für Cement-Bachfalzziegel.

Lement - Rohr - Formen bester Construktion.

Eopert mach allem Weltheilen. — Prospekta, Musterkarton, SolbetkostenBerechbungen und jede Ankumf kontenfréi.

C. Lucke, Maschinenfabrik

Eilenburg (I) bei Leipzig, grüsste und teistungsfähigste Fabrik diener Branche.

Ltablirt 1887.

Berliner Haus-Telegraphen-Fabrik
G. Loewenstein Grantiff State
Berlin C., Grenadierstrasse 29,

Diplom Ulm a. D. 1895.
fabrizirt und liefert als Specialität in tadelloser vorzüglich funktionirender
Ausführung, bei den billigsen Notirangen und höchsten Rabattellizen für
Exportzwecke resp. grösseren Besiarf:

Elektrische Lautewerke, Tableaux, Telephone, Microphone, Contacte, Elemente (naese und trockene), Inductions-Apparate.

Illustrirte Preisliste gratis und franco.



## EXPORT.

### JACOB BÜNGER SOHN BARMEN UND SOLINGEN.

PAbribation voi:
MESSERN, SCHEEREN
SCHMEIDERSCHEEREN
RASIRMESSERN
HAARSCHEEREN
REBENSCHEEREN
SCHAAFSCHEEREN
HAUERN (MACHETES)
PLANTAGENGERÄTHEN.

Vertrieb von .

Elsen- und Stahlwaaren aller Art.





## Erdmann Kircheis, Aue, Sachs,

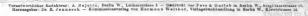
Spezialität : Alle Maschinen, Werkzeuge, Stanzen etc.



Hochat prämiirt auf allen beschickten Ausstellungen. Diverse Staatsmedallen, Ehrenpreise, Ehrenmedallen, Ehrenpreise, Ehrenmedallen, Ehrenpreise, Ehrenmedallen, Ehrenpreise, Ehrenmedallen, Ehrenpreise, Ehrenmedallen, Ehrenpreise, Ehrenmedallen, Ehrenpreise, Ehrenpre

Chematiz 1901 Fachansatellung L Freits. — Janualha 1993 Guidean Medallis.

Beaunders ampfehier Conservedesser-Grechlafmanschlie (ohna Chilman) eigens anerkanst berähries System; prämlirt Lelgeig 1802 mil Ehrendipion nebut geldener Medallis, Brannschweig 1803 mil Ehrendipion nebut geldener Medallis und Ehrenprehmitte Lelgeig 1802 mil Ehrendipion nebut geldener Medallis und Ehrenprehmitte Lelgeig 1802 mil Ehrendipion nebut geldener Medallis und Ehrenprehmitte Lelgeig 1802 mil Ehrendipion nebut geldener Medallis und Ehrenprehmitte Lelgeig 1802 mil Ehrendipion nebut geldener Medallis und Ehrenprehmitte Lelgeig 1802 mil Ehrendipion nebut geldener Medallis und Ehrenprehmitte Lelgeig 1802 mil Ehrendipion nebut geldener Medallis und Ehrenprehmitte Lelgeig 1802 mil Ehrendipion nebut geldener Medallis und Ehrenprehmitte Lelgeig 1802 mil Ehrendipion nebut geldener Medallis und Ehrenprehmitte Lelgeig 1802 mil Ehrendipion nebut geldener Medallis und Ehrenprehmitte Lelgeig 1802 mil Ehrendipion nebut geldener Medallis und Ehrenprehmitte 1802 mil Ehrenprehmitte



Abonnirt

wird bei der l'aut, im Ruchha bet Michael Warrest Verlage buchhandlung. Sterlin W., Kielstetr, 14 and bet der Expedition.

l'rois vierteliähelleh In deutschen Postgeblet Aps Mk, les Weltpostrerein ... 1, . Profe für dan ganer Jahr dentarhen Postcebict 12... Mk im Weltpostverein Elaseias Nummera 40 Pfg. our gegen verherige Einsendung des Betrages).

Erschelot jeden Dannerstag.

Anzeigen.

die dreigespaltene Petitzelle oder deren Raum mil to Pf berecht werden von det Expedition des "Export", Berlin W., Lutherstr. 5 entregengenommen

Beilagen nach Uebereinkunft

## BIBLIOTHER GEHE STIFTUNG

## RGAN

#### CENTRAL VEREINS FOR ØRAPHIE UND FÖRDERUNG DEUTSCHER INTERESSEN IM AUSLANDE.

Redaktion und Expedition: Berlin W., Lutherstr. 5.

(Geschäftereit: Wechentage 8 bie 4 Dhe) Der "EXPORT" ist im deutschen Postzeitungskatalog für 1896 unter Nr. 2290 eingetragen. "

XVIII. Jahrgang.

Berlin, den g. Januar 1806.

Nr. 2.

Diess Wochenschrift verfolgt den Nueck, fortlaufend liegtefus über die Lage unserer Landbleum im Auslande zur Konntaifs liter lesser zu bringen, die Interessen des deutschen E Makriffig zu vertreten, nowie dem deutschen Kandel und der deutschen Industrie wichtige Mitheilungen über die Handelmerhöltniese des Auslanden in kürzester Frist zu überm litefe, Zeitungen und Werthesnaungen für den "kapart" sind an die Redaktion, Herlin W., Lauberstraße &, zu richten. Briefe, Zeitungen, Beitrittesuklarungen, Wertheendungen für den "fentraltereis für ilandeligseopraphie eie," eind nach Berlin W., Latherstr. &, zu richte

Inhalt: Abonnements-Einladung. — Die Vorgänge in Transavaal. — Europa: Bedingungen und Aufgaben des Welt-verkehre. Von Dr. R. Jannasch. — Mützliches aus England für den Esport destucher Spielwaaren. (Öriginalbericht aus London). — Afrika: Deutsche interessen in Transaval. — Die Lage in Transaval Aufung Dezember 1956. — Nord-Amerika: Wieder an der Arbeit. (Öriginalbericht des Export aus New York, 26. Dezember). — Die Wirkungen des amerikanischen Zuckerzolles. — Der amerikanischen Auftralien und Sadaers: Deutsche Waaren in Australien. (Öriginalbericht aus Sydney). — Briefkaaten. — Deutsche

Szportbureau. - Aussigen. Die Wiedergabe von Artikeln aus dem "Export" ist gestattet, wenn die Bemerkung hinzugefügt wird: Abdruck (bezw. Übersetzung) aus dem "EXPORT",

#### Abonnements-Einladung.

Unter Hinweis auf die oben näher bezeichneten Aufgaben unserer Wochenschrift laden wir hiermit alle Diejenigen, weiche sirh für die Bestrebungen nuseres Blattes interessiren, ein, auf dasselbe zu abonniren. Unsere bisherigen Abonnenten ersuchen wir die Abonnements für das 1. Quartal 1896 baldthanlichst erneuern zu wollen, um eine Unterbrechung in der Zusendung des Blattes zu verhüten.

Abonnementspreis im deutschen Postgebiet 3 M. viertel-

jährlich, im Weltpostverein 3,74 M. Der "Export" ist im Postzeitungskatalog für 1896 unter No. 2290 verzeichnet. Das Blatt erscheint ieden Donnerstag.

Berlin W., Lutherstr. 5.

Expedition des "Export".

#### Die Vorgänge in Transvaal.

Vor einigen Wochen ("Export" No. 52 v. J.) hatten wir bei Betrachtung des englisch-nordamerikanischen Streitfalles, weicher durch die Botschaft des Präsidenten Cleveland vom 17. Dezember hervorgerufen worden war, uns u. A. folgendermafsen gehusert:

"Wir haben daher alle Ursache, den Nordamerikanera ob ihrer Leberhebung Hiebe zu gönnen Aber wahrlich nicht aus Sympalhe für Bagland und englischa Rechte! Uns will es schoinen, als wen die deutsche Presse den Englandern in dieser Hinsicht in letzter die deutsche Fresse des Englinders in dieser Hinsicht in letzier Zeit doch gar allzu gerecht geworden ware. Haben's die Englander je besser gemacht? Die politische Frechheit und Brutalität der Nordamerikaner ist an demselben Holze gewachsen wie die der Englander! Die internationale Gerechtigkeit verlangt, dats man das nt vergesse. Gegenüber einem starken Nordamerika hat England sich veranlasst gefunden, die durch die Alabamafrage entstandenen Verpflichtungen finanziell glatt abzuwickeln. Wo es dagegen der erheblich Starkere war, hat es ohne vorherige ernsthafte Sühneversuche und ohne Annahme ernster Vermittelungsvorschläge die Schwächeren brutalleirt. So in Kopenhagen, in Alexandrien, in Portugal. Mit welchem Rechte hat es vor eluigen Wochen Maskat bombardirt?" Mit dem Rechte des Starkeren! Das ist allerdings ein politisch sehr Mit dem Richte des Sürkeren: Das ist alieraings ein poitisch senr in die Wagschle fallendes Recht und Prasident Cleveland hat den großen Febler begangen — um keinen schildmeren Ausstruck zu gebrauchen –, die Kräfte nicht genigend vor seiner Bötschaft abgewagen zu haben. —
Schneiler als wir vermuthen konnten, haben sich, wie die i

neuesten Vorgänge in Transvaai erkennen lassen, diese Worte bewahrheitet. Gegenüber der Behandlung, welche den Boers und Transvanl englischerseits zu Theil geworden ist, erscheint das Verfahren von Cleveland geradezu harmlos. Zwischen seinen Worten und der fertigen That lag noch ein weiter Weg! Fordern konnte er auf Grund der Monroedoctrin schliefslich. was er wollte, noch viel mehr als er gefordert hat. Wesentlich war nur das, was er von seiner Forderung nach Innen wie Außen halten und beliaupten konnte. Und da hat sich jetzt bereits gezeigt, dass ein Volk von 62 Millionen noch keineswegs gewillt ist, auf das Wahimanöver seines auf Kündigung angestellten Staatsoberhauptes hineinzufallen und ihm zu Llebe sich tausend Wunden schlagen zu lassen, um durch diese auf Jahrzehnte hinaus bis zur Ohnmacht geschwächt zu werden. Die Vertheidigung der Monroedoctrin nach Außen wäre aber noch ungleich schwieriger als im eigenen Hause gewesen.

Was Cleveland begehrte, was die heifsblütigsten Yankees als die Krönung des amerikanischen Staatsgedankens anzusehen sich gewöhnt haben; die Unabhängigkeit der neuen von der alten Welt, das ist und war eine Ansicht und Forderung, welche vor aller Welt klar definirt wurde, eine große Idee, die vorzeitig uml, im vorliegenden Falle, in plumper Weise geltend gemacht wurde, aber doch immerhin eine Idee, welche als Axiom der ge-sammten Amerikapolitik frei diskutirt wurde, und auf welche sich das politische Rückgrat und Unabhängigkeitsgefühl des einzelnen Amerikaners wie auch der kleinen und ohnmächtigen Staaten Amerikas stütsen soilte, und, im Nothfalle, auch mit Aussicht auf Erfolg einnal stütsen konnte. Wie grell sticht dengegenüber die englische Politik ab, deren berüchtigte und traditionelle Heuchelei in einer für eine Grofs- und Weltmacht geradezu beschämenden Welse in Transvaal zu Tage getreten ist.

Die englische Presse stellt es bis heutigen Tages auf das Entschledenste in Abrede, daß die englische Regierung um den Einfall der Truppen der Chartered Company in Transvaal gewusst habe. Mit der gleichen Entschledenheit unterstützt sie Cecil Rhodes, welcher ebenfalls behauptet von dem Ueberfall und den Vorbereitungen dazu keine Kenntnifs gehabt zu haben. Letzteren Behauptungen schenkt inder ganzen Welt, am wenigsten in England und Südsfrika, kein Mensch Glauben. Dr. Jameson besafs nicht Macht und Dispositionsfreiheit genug, um ohne Wissen seines Chefs binnen wenigen Tagen 1200 für einen Feldzug ausgerüstete Krieger mit Feldgeschützen marschmäßig in's Feld zu stellen. Wer mochte und konnte wohl uhne monate- 00 lange Vorbereitung, speziell in Afrika eswagenineinen Kampfzu gehen, obne sich vorher namentlich die absolut nothwendigen Verpflegungsdepôts gefüllt und gesichert zu haben. Woher hätte dazu ein "Werkzeug", und wäre es noch viel gewandter und pfiffiger als Dr. Jameson gewesen, die Mittel ohne Wissen und Zustimmung der leitenden Männer nehmen sollen? Oder let man in der That schwachköpfig genug anzunehmen, daß ein that-kräftiger und kluger Mensch wie Ce cil Rhodes die großartigen, ihm anvertrauten Interessen der Chartered-Company einem ihm nicht unbedingt ergebenen, unzuverläßigen Abenteurer übergeben haben würde, einem Manne durch dessen eigenmächtige Handlungsweise er befürchten mufste das Werk seines Lebens, und swar eines noch sehr sukunftsreichen Lebens, vernichtet su sehen?! Immer mehr und mehr Thatsachen werden bekannt, aus denen hervorgeht, dass der Ueberfait Transvaals auf lange Hand hin geplant war. Was Waffengewalt sm Majubaberge Anfang der 80or Jahre im offenen Kampfe nicht vermocht hatte. das sollte die hinter der politischen Heuchelei versteckte Intrigue durch perfiden Friedensbruch und Ueberfall gegen alles Völkerrecht vollenden. Möglich, daß der Hers og von Abercorn, der Earl of Fife und andere Mitglieder der hohen und höchsten englischen Aristokratie, welche Cecil Rhodes als dekorative Hülfsgenossen und Protektoren für die Chartered Company in Engiand gewonnen hatte, von dem beabsichtigten Ueberfall keine Kenntnifs besafsen, - wie sie behaupten - oder doch von dem Herrscher am Kap über seine Plane in Unkenninifs gehalten worden waren, so steht doch andererseits jetzt fest, daß in Londoner Börsenkreisen mehr oder minder bestimmtere Nachrichten darüber kureirten, die auch dem Vertreter Transvaals in London bekannt wurden. Man wollte und durfte offiziell in England keine Kenntnifs von dem beabsichtigten Ueberfalle haben. Gelang er, so stand die Welt vor einer vollendeten Thatsache, die auch das offizielle England mehr als bereitwilligst anerkannt und deren Konsequenzen in seinem Interesse su ziehen es niemals Anstand genommen haben würde. An ein Mifslingen dachten die Unternehmer in ihrem Uebermuthe nicht. Sie ahnten nicht, dass die Boeren ganz genau über das unterrichtet waren was geplant ward, und daß sie es gewesen sind, welche die Engländer in die Falle gehen ließen. Wer, wie die Boers, selt einem Jahrhundert gewohnt ist sich fortgesetat von einem Weide- und Wohnplatz hinausmanövrirt au sehen, wer, wie sie, seit Jahrzehnten von politischen Intriguen sich umgeben welfs und seit dem Tage von Majuba Tag für Tag Gelegenheit gehabt hat die Vorstöfse zu beobachten, welche die Engländer nach Norden, auf das Hers Afrikas, gemacht haben, wergleich den Bürgern der afrikanischen Republik die rücksichtelose Energie eines Rhodes in gleichem Maise zu bewundern wie seiner politischen Scrupellosigkeit zu mifstrauen alle Veraniassung hatte, wer da aus nächster Nähe, Anfang der 90er Jahre, gewahr geworden war, wie ein ähnlicher Putsch von Irregulären gegen das portugiesische Lourenço Marquez nur durch einen unberechenbaren Zufall mifsglückt war, der batte wohl alle Veranlassung, auf der Wacht zu sein, auch wenn er mit weniger Mifstrauen ausgestattet gewesen wäre, als die Nachkommen alter niederdeutscher Bauern, denen jene Eigenschaft von ihren Altvordern her seit Jahrtausenden eine unsertrennliche Beigabe ihres ganzen seelischen Empfindens, in ihrem privaten wie öffentlichen Leben, gewesen ist. Die Engländer gingen, Dank ihrer Ueberhebung und der Unterschätzung des Gegners, wie schon wiederholt in neuerer Zeit, in die Falle, Der Aerger hierüber, die berechtigte Befürchtung durch diesen Milserfolg nicht nur ihre südafrikanischen Piane, sondern ihre ganze Afrikapolitik durchkreuzt zu sehen, ist die Ursache, dafs die Engländer jetzt alles aufbieten, um durch den Druck der öffentlichen Meinung auch die englische Regierung zu neuen Ungerechtigkeiten und Maßregeln gegen Transvaal hinzureifsen.
Daß ein sehr großer und einflußreicher Theil der eng-

llschen Presse - bis auf wenige ehrenwerthe Ausnahmen von Cecil Rhodes für seine Trabantendienste bezahlt wird, ist eine bekannte Thatsache, die auch in England gar nicht diskutirt wird. Die Interessen der Chartered Company sind weit verzweigte und da die Aktien der Gesellschaft in Folge des Gefechts bei Krügersdorp in den letzten Tagen sehr gefallen sind, so ist alleip schon dadurch hinreichend Veranlassung gegeben, um die Presse und öffentliche Meinung zu drängen: Schutz von der Regierung vor der selbstverschuldeten Schädigung der englischen Interessen in Süd-Afrika zu verlangen. Unmöglich wäre es nicht, dass die Regierung diesem Drucke nachgäbe, weise aber wäre es sicher nicht! Wie will eine europäische Regierung es verantworten zu Gunsten einer Politik zu Interveniren, welche, von spekulativen Abenteurern inszenirt,

alle Völkerrechte ignorirt, mitten im Frieden ein befreundetes Land, mit dem Verträge abgeschlossen sind, mit den Waffen in der Hand überfällt?! Will die englische Regierung sich von einer kapitalistischen Geseitschaft in's Schlepptau nehmen Will und kann sie diesfalls riskiren, über kurz oder lang, mit Cecil Rhodes, vielleicht zu sehr viel ungelegenerer Zeit nochmals die gleichen Erfahrungen zu machen? Will sie Zeit, nochmals die gleichen Erfahrungen zu machen? dies nicht, fühlt sich das Ministerium Salisbury stark genug, dem Anhange des Cecil Rhodes entgegenzutreten, so wird es weder die Bestrafung von Jameson durch ein Kriegsgericht hindern können, noch weiterhin Rhodes zu helfen vermögen. Diesen und sein System halten wollen, bedeutet dessen Plane auf gelegene Zeiten verschieben! Das wird nothwendiger Weise auch die Boers und deren Freunde zu energischen Gegenmafsregeln veraniassen, und in diesem Fatte würden von Stund an alle politischen Maferegeln der Engländer in Afrika und nicht nur dort - offene wie versteckte Gegner finden. Die einzige Möglichkeit, das verletzte Rechtsgefühl der Völker und die mit Recht auf's Aeufserste empörte und zum Aeufsersten entschlossene nicht englische Bevölkerung Südafrikas zu beruhigen, ware die Beseitigung Rhodes'. Erkennt die englische Regierung es nicht als eine absolute Nothwendigkeit an, sich gegen Rhodes und dessen Werkzeuge zu erklären, dann - und so wird man über all in der Weltdenken - hört jegliches Vertrauen gegenüber England auf, und mit seiner Bündnifsfähigkelt ist es vorbel. Der offisiellen Behandlung der Trausvaalfrage wird eine tiefe symptomatische Bedeutung inpewohnen. Die Kontinentalmächte, welche bezüglich ihrer Stellungnahme im europäischen und internationalen Konzert schwanken, werden auf die England gegnerische Seite oder doch zur außersten Reserve hingedrangt werden. Deutschland speziell wird sich hüten, im Hinblick auf die punische Treue Englands ihm in irgend einer Frage fernerhin mit Vertrauen entgegen su kommen. Man tröste und beruhige sich in England dem-gegenüber doch nicht mit dem Gedanken, dass Deutschlands Aktionsfähigkeit durch seine Stellung zwischen Rufsland und Frankreich eingeschnürt sei. Jede englischerseits auch noch so unscheinbare gegen Deutschland gerichtete Mafaregel mufs den Leitern unserer Politik die Ueberzeugung aufdrängen, dass sie im Orient, in Ostasien, im Mittelmeer, in Amerika und wenn es selbst in Venezuela wäre - künftig keinesfalis auch nur ein Wort, geschweige denn eine That zu Gunsten Engiands in die Wagschale werfen dürfen, ja, dass Deutschland vielmehr darauf hinarbeiten intisse, sich Rufsland zu nähern, welches es su sehr viel weitgehenderen Konzessionen eden Augenblick bereit finden würde, falls es diesem im Orlent, in Hoch- und Ostasien freie Hand lafst. Das definitive Schicksal von Hochaslen wie der Mandschurei und Konstantinopels wird niemals dorten entschieden werden, sondern wird von der Gesinnung abhängen, welche die mußgebenden politischen Kreise in Deutschland den russischen Plänen entgegenbringen. Will, Angesichts solcher Gefahren für seine Weltmachtstellung England den guten Willen Deutschlands und dessen Verbündeter preisgeben, preisgeben um Transvaals, um Cecil Rhodes' Willen?

Hlerüber wird sich die englische Reglerung sehr bald klar zu werden haben. Bekanntlich hat die deutsche Reichsregierung in London angefragt, welche Stellung die dortige Regierung zu dem Vorgehen der Chartered Company einnehme! Uns ist die hierauf eingegangene offigielle Antwort nicht bekannt, indessen haben englische Minister ausdrücklich erklärt, daß der Einfall von Jameson ohne ihr Wissen erfolgt sei und sie Befehl ertheilt bätten, die ausgerückten Truppen zurückzurufen u. s. f. Da ihre Befehle zu spät kamen, so kann das Urtheil der Welt sich dabei nicht beruhigen, sondern dasselbe wird von den künftigen Mafsregeln der englischen Regierung, von den Garantien abhängig sein, welche diese für Aufrechterhaltung des Friedens und des Status quo in Südafrika giebt! Dafa vor allen Dingen Deutschland solche zu fordern berechtigt ist, geht aus der Bedeutung seiner Handelsbeziehungen zu Transvaul hervor, wohin Deutschlands direkter und indirekter Export sich auf ca. 5 Millionen Mark beläuft, eine Ziffer, die täglich stelgt. Große, sehr große Summen deutschen Kapitals stecken in den Bergwerksunternehmungen Transvaals, die bei Fortdauer von Beunruhigungen im Betrieb und Ertrag doch geschädigt erscheinen müssen. Auch unser Kolonialbesitz in Afrika müßste unter solchen Unruben, ohne die Gewährleistung von Garantleen für Frieden und Ordnung, leiden. Freibeuterzüge, welche heute mit 1200 Mann gegen Transvaal gerichtet sind, können morgen gegen Deutsch Ost- und Südwestafrika mit 4000 Mann unternommen werden! Wer soll sich bei der Aussicht auf solche Gefahren dann in unseren Kolonieen ansiedeln, wer dort Kapital ris-

Also nicht nur Transvaal, sondern auch wir, als Nachbarn der Kapkolonie und deren Nebenländer, haben an dem Ausgang der Transvaalhändel das gröfste interesse! Und deshalb hat Deutschlands Kniser allen Deutschen - auch denen aufserhalb des Reichs — aus der Seele gesprochen, als er dem Präsidenten der südafrikanischen Republik nach Pretoria depeschirte;

Ich spreche Ihnen Meinen aufrichtigen Glückwunsch aus, dass es Ihnen, oline an die Hilfe befreundeter Machte zu appelliren, mit lbrem Volke gelungen ist, in elgener Thatkraft gegenüber den be-Ihr Land einwaffneten Schaaren, welche als Friedensstörer in gebrochen sind, den Frieden wieder herzustellen und die Unabhängig-keit des Landes gegen Angriffe von Außen zu wahren. Wilhelm, I. R.\*

Die englische Presse hat unerhörter Weise diese Aeufse-rung unseres Kaisers als eine Einmischung in die englischen Interessen betrachtet. Welches unser e Interessen sind, werden wir zu entscheiden haben, ganz abgesehen davon, daß Präsident Krüger Deutschlands Intervention angerufen hat. Das Vorgehen der Engländer gegen Transvaal involvirte einen schnöden Friedens- und Vertragsbruch seitens englischer Unterthanen Statt diesen einstimmig zu verdammen, erklärt die englische Presse und die hinter ihr stehende öffentliche Meinung den Glückwunsch eines loyalen Monarchen an einen befreundeten Staat ob der Befrelung desselben von einer zuchtlosen Räuberbande als eine unberechtigte Einmischung in interne Fragen, die nur zwischen England und Transvaal zu erledigen seien. Kaiser Wilhelm II. wird hieraus erseben und schließen können, auf welche Sympathie in England speziell er zu rechnen hat, trotz der Ehre seiner jährlichen Besuche, die er England angedeihen läfst, und die hereits hei anderer Gelegenheit Veranlassung zu Meinungsäufserungen boten, die nicht anders als ein jämmerliches Licht auf die Gesinnung werfen können, mit der man in England das Gastrecht respektirt, eine Gesinnung, welche in Deutschland es bereits allgemein als sehr wünschenswerth hat erscheinen lassen, künftig derartige Gastgeber mehr aus der Ferne zu betrachten. -

Deutschland wird also, ebenso berechtigterwelse wie Trans-vaal, Garantien gegen die Wiederholung Abnlicher Vorgänge wie die stattgelinbten, verlangen müssen, und zwar um so mehr, als wir durch die unzweideutigen Aeusserungen der englischen Presse und der öffentlichen Meinung in England die frivole Leichtfertigkeit kennen gelernt haben, mit welcher die Engländer gewohnt sind, sich über Verträge und völkerrechtlich hindende Ahmachungen hinwegzuselzen. So wenig wie wegen Venezuela, so wenig wird es wegen Jameson zu ernsteren Wirren kommen, möge auch die englische Presse noch so sehr mit dem Säbel rasseln und erklären, dass England eventuell es zum Kampse kommen lassen werde. In Deutschland taxirt man die Prahlerelen Englands, so gut wie in Rufsland und Frankreich, längst auf ihren richtigen Werth. Mit derartigen Schwätzereien schüchtert man uns nicht ein. Wir sind denn doch ein zu kriegserfahrenes und kriegsgewohntes Volk und haben unsere Kräfte erprobt, kennen auch die Nöthe und Gefahren des Krieges, trotz unserer Siege, viel zu gut, als dafs wir leichtfertig sie heraufbeschwören michten! Was weifs das heutige England von Kriegen und Schlachten? Und das Wenige, was die jetzt lebende Generation davon weifs, jet nicht gerade tröstlich: Afghanistan, Chartum, Majubaberg!

Die Lehren, welche wir durch die öffentliche Meinung in England ganz kürzlich erhielten, waren für England selbst wenig Auch die weitesten Kreise unseres Volkes haben es jetst erfahren, wenn sie überhaupt je daran zweifelten, was Englands Freundschaft werth ist!

## Europa.

Bedingungen und Aufgaben des Weltverkehrs\*). R. Januasch. Die Entwicklungsgeschichte des Verkehrs ist ein wesentlicher Theil der Geschichte der Menschheit. Gleichviel. ob religiöse, geistige, wirthschaftliche, politische Interessen die Menschen veranlafsten, in gegenseitige Beziehung zu treten, stets wird es die wichtigste Aufgabe des Verkehrs sein und bleiben, die Menschen miteinander in Verbindung zu bringen Diese Verkehrsaufgabe überragt alle anderen weitaus, auch das Bestreben, mit anderen dünnbewohnten Ländern in Verbindung zu treten, welche etwa wegen ihres Reichthums an Brzen, fruchtbarem Boden, Holz, wilden Heerden, Robstoffen aller Art, eine sehr große Anziehungskraft auf den Verkehr ausüben. Werden solche durch die Natur reich ausgestatteten Gegenden neu entdeckt, so tritt die Bedeutung der Gratisgaben der Natur für die Entwicklung des Verkehrs doch aufserordentlich, meist schon nach kurzer Zeit, zurück, gegenüber der Anziehungskraft auf den Verkehr, welche solche Gegenden auszuüben pflegen, wenn ihre Schätze durch Menschenhand in ganz außerordentlicher Menge erschlossen bezw. vermehrt werden. Die Bildung grosser Völkermassen wird nur da stattfinden, wo die von der Natur gebotenen Vorthelle der menschlichen Arbeit Erfolge, d. h Befriedigung der Bedürfnisse sichern. Dicht bevölkerte Gehiete müssen daher nothwendigerwelse über bedeutende Reichthümer auf allen Gebieten des menschlichen Schaffens verfügen. Diese Reich-thümer einzutauschen von Denen, welche über andersartige Güter verfügen, ist der Zweck des Verkehrs, welcher - naturgemäß - auf möglichst schnelle und billige Art erreicht werden soll. Dafs namentlich die großen, dichtbevölkerten Kulturzentren dahin streben, solche gut funktionirenden, möglichst regelmäfsigen Verbindungen miteinander anzubahnen, erscheint ebenso erklärlich wie nothwendig, da sie über die meisten zum Auslauch nöthigen Reichthümer verfügen.

In der alten Welt sind im zweiten Jahrtausend n. Chr. hauptsächlich vier solcher großen Bevölkerungszentren in den Vordergrund der historischen Entwicklung der Menschheit getreten; Ostasien, Indien, Europa und der Sudan. Aegypten, Klein-Asien, Mesopotamien und Syrien haben in früheren Zeiten zu den dichtest bevölkerten Ländern der Erde gehört, haben auch noch unter den Arabern Jahrhunderte lang, his in das zweite Jahrtausend hinein, das Kultur- und Verkehrszentrum der Welt gebildet. Ueber und durch diese arabische Welt führte der Handel von Buropa nach Indien und China, wie nach dem Sudan. Den Arabern endgiltig diese herrschende Verkehrs und Weltstellung zu entreifsen, gelang erst nach der Entdeckung der Seewege nach Ostindien und Amerika.

Schon vorher waren zahlreiche Versuche, namentlich von den Italienern gemacht worden, auf anderen Wegen, als solche den Arabern zur Verfügung standen, nach China zu gelangen. Alte begangene Karawanenstrafsen, die hereits 800 Jahre v. Chr. dem Griechen Aristeus, sowie 500 Jahre v. Chr. Herodot bekannt waren, führten nördlich vom Kaukasus und dem Kaspischen Meere, von dem späteren Astrachan, nach Samarkand und von da nördlich vom Tien-shan üher die Daungarlsche Mulde (Barkul) nach dem mittleren Laufe des Hoang-ho und bis nach Kanton, welches zu jener Zeit bereits eine mächtige, reiche Handeisstadt gewesen ist, wie die alten chinesischen Quellen solches zweifellos machen. Um jene Zelt sind es tyrische und griechische Kaufleute gewesen, welche von ihren Siedelungen am Schwarzen und Asowschen Meere aus Handelsbeziehungen nach jenem ostaslatischen Völkerzentrum unterhalten haben, da über Persien und namentlich über die Länder südlich und südwestlich vom Kaspischen See der Zwischenhandel in den Händen der Parther lag, welche zur Wahrung desselben allen Fremden den Durchgang untersagten. Von Tyrus selbst aus wurde ein reger ganzer wie theilweiser Ueberlandhandel mit indien unterhalten, the liwe lee insofern, als die Tyrer bis Bagdad zu Lande und von da an zur See mit Indien, sowie auch über das Rothe Meer sowohl mit Indien wie mit den östlichen Grensländern des Sudan in Verbindung gestanden haben. Für die kultur- und speziell die handelspolitische Bedeutung des letzteren legt die herrschende Stellung von Karthago ein sehr beredtes Zeugnifs ab. Dieses hätte sich niemals zu einer hervorragenden und weltbeherrschenden Stellung emporschwingen können, wären seine Hilfsquellen auf eln Hinterland angewiesen gewesen, wie es das des heutigen Tunis und Tripolis ist. Die zahlreichen Elefanten sowie die Neger-, Elfenhein- und Goldmärkte in Karthago sind sichere Bewelse von den innigen Beziehungen, welche dieser mächtige Staat mit dem Sudan unterhalten hat und welche von Westen her zu fördern und zu stützen die Aufgabe von Hanno und dessen kühnen Expeditionen war, die ihn mit 25000 Kolonisten bis nach den westlichen Grenzländern des Sudan, und seine Nachfolger wahrscheinlich bis nach dem Süden des Kontinents führten Wie die Kampfe der Griechen und Mazedonier gegen die Kielnasiaten, Perser und Tyrer Kämpfe und Siege des europäisch-

griechischen Geistes gegen die asiatische Weltanschauung

Obige Arbeit war von mir für die "Tägliche Rundschau" verfaset und in derselben am Schluse des v. J. veröffentlicht worden. versasse und in derection am dennite des v. J. veroffenthent worden, wit Genebringung dieses Blattes wird dieseeble von mir hier publisirt. Die kuralich stattgebabten, im Volkerleben kaum jemals geübten Uebergriffe der Engländer in Transvaal, bestätigen ille Richtigkeit der obigen Ausführungen. Der Verf.

und gegen die Handelsherrschaft der Semlten in Asien waren, so ist der schwere, mit furchtbaren Opfern erkaufte Sieg Roms ein Sieg europäischer Kultur gegen die afrikanische semitischein sieg europaisener rottut gegen die ankansette missen-hamilische Staats, Rechts- und Kuiturauffassung gewesen. Und im gleichen Sinne sind auch die kühnen, unsterblichen Thaten der großen europäischen Entdecker des 15. und 16. Jahrhunderts zu deulen, durch weiche den mächtigen semitisch-mohamedanischen Staaten die Axt an die Wurzel geiegt wurde, Großthaten, welche noch die weitere Folge hatten, dass auch die neu entdeckten Weiten dem europäischen und christlichen Geiste gewonnen und gesichert wurden.

Man ersieht hieraus, wie eng die politischen Interessen mit den wirthschaftlichen zusammenhängen, wie beide alle Ver-anlassung haben, sich zur Durchführung ihrer Aufgaben gute und sichere Verkebrsbeziehungen und Wege zu schaffen. Und wie damals, so noch heute! Diejenigen Mächte beherrschen die Welt, welche am schneilsten in wirksamer Weise ihre Interessen an diesem oder jenem Punkte der Erde verstärken können, sei es durch wirthschaftliche, sei es durch politisch wirksame Mittel, auf weiche sich wiederum - jene zugleich fördernd - die geistigen, ethischen und sonstigen Kulturinteressen stützen und entgegenstehenden Elementen gegen-über zur Herrschaft durchringen.

In neuerer Zeit ist England derjenige Staat, welcher durch seinen Reichthum, selne günstige geographische Lage, seine Kabel, seine Dampferiinien, seine überseelschen Besitzungen und Stützpunkte in nahezu jedem Theile der Welt konkurrirenden Bestrebungen anderer Kulturvölker eine größere Macht zum Schutze seiner Interessen entgegenzustellen und, gestützt auf seine politische wie wirthschaftliche Stärke, zahlreiche Verbündete

sich zu sichern vermag.

Durch seine Herrschaft zur See steht ihm der Weg nach allen Bevölkerungs- und Kulturzentren der alten wie auch der neuen Welt offen. So lange es das Mittelmeer beherrscht, llegt ihm nicht nur der Weg nach den Küstenländern von Süd-Europa, Kleinasien und Nordafrika, sondern auch durch das Rothe Meer nach Süd- und Ost-Asien wie nach jedem Punkte von Oat-Afrika, Australlen und der Südsee frel. Zur Zelt ist es in der Lage, seine Stellungen in den nördlichen und nordwestlichen Grensländern Indiens ieder Zeit, mit Hilfe seiner Flotte, schneller verstärken zu können, als die Russen dies im Interesse der Erweiterung ihrer Herrschaft in Zentralasien su thin vermögen. Die Bahnverbindungen der Engländer reichen jetzt oder doch in nächster Zeit, bis nach dem Innern von Afghanistan.

Ebenso beherrschen die Engländer mit ihrer Flotte die ostasiatischen Küsten- und Inselgebiete. Die Verbindung mit denselben ist auf dem Seewege durch zahlreiche Etappen gestützt. Gibraltar, Malta, Cypern, Suez, Aden, Indien, Singapore, Hongkong sichern Ihnen die Strafse und vermögen sie jeder anderen Macht zu sperren. Die Häfen und Hilfsquellen von Australien werden ihnen im Kampfe um die Herrschaft in Ostasien eine Operationsbasis gewährleisten, welche zur Aufrechterhaltung des Gleichgewichts gegenüber den russischen Stellungen in der Daungarischen Mulde und am Amur für England absolut unentbehrlich ist und unansgesetzt der Stärkung bedarf, je mehr die Russen Nord-asien mit Bahnen durchqueren und ihre Herrsebaft an der pasifischen Küste ausbreiten werden. Je stärker Australien bevölkert und erschlossen wird, je leistungsfähiger seine Docks und Werften werden, um so stärker wird die Stellung der Engländer in den süd- und ostasiatischen Meeren, deren größte Werkstätten und Docks sich in ihrem Besitz befinden. Diese Stellung wird aber nicht nur durch die dortigen Besitzungen Engiands, sowie durch seine Plotten, sondern auch durch seine ausgedehnten Bestizungen in Nordamerika gestützt. Truppen, in Liverpool eingeschifft, können binnen zehn und weniger Tagen in Kanada ausgeschifft, nach weiteren sechs bis sleben Tagen in Britisch Kolumbia, am Großen Ozean, nach Ostasien eingeschifft werden, und in derselben Zeit, in welcher russische Regimenter von Moskau nach Windlwostok oder Nikolajewsk auf der einspurigen transsiblrischen Bahn befördert werden, können hochländische Bataillone von Edinburg nach dem Yalu transportirt, ja im Winter wahrscheinlich noch eber zur Stelle gebracht sein. Das Alles gilt nur unter der Voraussetzung, daß Großbritannien die unbedingte Herrschaft zur See auszuüben vermag und nicht nur allen Einzelgegnern, sondern auch den Bündnissen derselben sur See überlegen ist. Um dieses mit Zuversicht und dauernd zu vermögen, muß es auch seinerseits auf Bündnisse bedacht sein. Wie diesfalls im Mittelmeer die italienische, so würde im Atlantik die Hilfe der deutschen Flotte den Engländern eine Konzentration ihrer maritimen Streitkräfte

in den transogeanischen Gewässern, speziell in Ostasien, ermöglichen. Diese Erwägung läfst erkennen, daß England alle Veranjassung hat, der Entwicklung der deutschen Flotte wie den überseelschen Beziehungen Deutschlands nicht entgegenzutreten und wir mit guten Gründen verlangen können, nicht nur unsere überseeischen Verbindungen nach allen Seiten hin von England respektirt zu sehen, sondern die Förderung derselben als Bedingung für unsere Hilfe zu stellen.

Nicht minder energisch wie seine Verbindungen mit den großen Volks und Kulturzentren in Ost- und Südaslen hat England seine Bezielungen mit dem großen Völkerzentrum in Afrika, mit dem Sudan, gefördert. Der Marsch auf Chartum unter General Wolsely im Jahre 1886, der mit dem Untergange einer engliechen Armee endete, hatte nicht nur die Aufgabe, den Besitz Aegyptens für Engiand zu siehern und dieses Land gegen die Einfalle der Madhisten zu schützen, sondern er sollte auch die Verbindung mit Zentralafrika, mit dem Sudan, den Kongo- und Seengebieten sicherstellen, eine Verbindung, welche durch Speeke und Burton, Stanley, Emin Pascha, durch dle Begründung des Kongostantes, unter eifriger Begünstigung der Interessen Englands, bereits vor nahezu einem halben Jahrhundert durch Livingstone eingeleitet und mit immer größerem Nachdruck in neuerer Zeit betrieben worden ist. Im Westen gestützt auf die englischen Besitzungen am Niger und Benuë, auf Sierra Leone, im Nordosten auf den Besitz Aegyptens, im Süden auf die nahezu unbegrenste englische Interessensphäre vom Kap bis an die großen Seen, im Osten auf Sansibar, hat sich England in den Besitz der wichtigsten Zugänge zum Sudan zu setzen verstanden, Wege, welche theilweise durch dicht bevölkerte alte Kulturgebiete führen, während ähnliche günstige Zugänge den Franzosen weder von Algier noch vom Senegal oder Kongo her in gleicher Güte zur Verfügung stehen. Der Vertrag, welchen England mit Deutschland am 1. Juli 1890 geschlossen hat, beweist zur Evidenz, dass es dabel den Engländern hauptsächlich um die Sicherung des Zugangs zu den Volkszentren des Sudan und um die Verbindung sowohl mit Ober-Aegypten wie mit den Benuëlandern zu thun war, und dafs sie die deutsche Kon-kurrens- und Interessensphäre in Ostafrika von diesem Zugange auszuschließen wußten Die deutsche Konknirenz wird durch die vertragsmäßig den Engländern gesicherte Verkehrszone thatsachilch vom Sudan abgeschnitten. Nicht nur vom "Tafelberg bis zum Nil", sondern auch von "Aiexandrien über den Sudan nach den Mündungen des Benuë und Niger, wie nach den Mündungen des Sambesl und Schire" ist die Losung der englischen Welthandelspolitik, welche naturgemäß bestrebt ist. ebensowohl die dichtest bevölkerten Produktionsgebiete, die augielch die anhlungsfählgsten Konsumtionsgebiete für die Industrieerzeugnisse der heutigen Industrie- und Kuiturvölker sind, in ihren Besitz oder doch unter Ihren maßgebenden Einfloß zu bringen. Aber, wie gezeigt, wird England diese ausgedehnten Interessen gegen eine halbe Welt von Feinden vertheldigen müssen, und dazu bedarf es der Verbündeten, wird es sich auch namentlich auf die stärkste europäische Kontinentalmacht, auf Deutschland, stützen müssen, und dafür wird dieses berechtigter Malsen auch eine Förderung seiner Interessen, welche zur Zeit auf wesentlich anderen Gebieten, als die der Engländer liegen, fordern und auf der Gewähr dieser Forderungen bestehen

Auch in der neuen Welt stützt sich England nicht nur auf seine Handelsinteressen. Seine reale Macht beruht auch auf dem politischen Besitz So in Kanada, in Britisch Kolumbia, den Inseln Westindiens und Britisch Honduras wie in Britisch Guyana. Seine handelspoiitische Herrschaft in Argentinien, Brasilien usw. beruht ebenso, wie in Nord Amerika, auf den Verbindungen, welche seine Kredltwirthschaft seinen Handels- und Industrie-Interessen eröffnet. Mit englischen: Gelde sind sahlreiche nordamerikanische Elsenbahnen erbaut worden, englische Spekulation hat ausgedehnte Bbenen des Far West für den Ackerbau der europäischen Einwanderung reservirt. In welch durchschlagender Weise die englischen Interessen auf der New-Yorker Börse vorberrschen, das hat die Panik derselben an den der Botschaft des Präsidenten Cleveland vom 17. Dezember 1895 folgenden Tagen erkennen lassen. Nicht nur ferner, dass die meisten amerikanischen Anleiben, mehr oder weniger, durch Vermittelung der englischen Banken in Europa placirt worden sind -- englischen Konsortien sind auch ganze Länder ver-pfändet. Durch den Grace-Kontrakt hat Peru die Mittel zur Erfüllung seiner Verbindilchkeiten gegenüber Chile seitens englischer Kapitalisten erhalten, dafür aber auch alle Minenrechte, Zollgefälle an jene verofänden und ihnen den Alleinbetrieb der Bahnen übergeben müssen, zu deren beiden Seiten ausgedehnte Territorien den Gläubigern zu Kolonisatjonzwecken überlassen wurden. Den englischen Interessen ist dadurch eine neue, höchst bedentsame Förderung am Pacific zu Theil geworden, welche möglicherweise eine dauernde politische Okkupation zur

weiteren Polge haben wird.

Buglands Handels- und Industrie-Interessen sind, was Bedarf und Absats anbetrifft, längst über die Landesgrenzen hinaus-gewachsen. Die englische Woll- und Baumwollindustrie kann die Wollen vom Kap, Argentinien und Australien ebensowenig entbehren, wie seine Elsen- und Zinnindustrie die Gruben und Brzeugnisse von Schweden, Spanien, Portugal, Sumatra, Kanada usw. Mit argentinischem, nordamerikanischem, russischem, australischem, indischem Weizen muss es seine zahlreiche Industriebevölkerung ernähren; ebenso wenig genügt seine helmische Pleischproduktion dem vorhandenen Bedarf. Rohstoffe und Nahrungsmittel niuss es als Gegenwerthe für seine industriellen Exporte einführen. Die Bedürfnisse für seine industrie und industrielle Bevölkerung sind so grofs, so mannich-faltig, daße es trachten mufs, nicht nur seine Bezugsquellen fortgesetst auszudehnen, sondern dieselben sich auch zu sichern, aufs Engste an sich su binden und su fesseln, damit im Palle von Misernten und politischen Händeln weder seine Besüge noch sein Absatz gefahrbringende Unterbrechungen erleiden, wie u. a. zu Anfang der 60er Jahre, als mangels Zufuhr nordamerikanischer Baumwoile in England die gewaltigste industrielle Krise, welche je die Weit in Schrecken setzte, die "cotton famine", die englischen Arbeiterkolonnen dezimirte. politischer Heifshunger und Ländergier allein zwingt den Englandern eins aggressive Weltpolitik und Welthandelspolitik auf, sondern die Noth und das dringende Bedürfnifs! Die englische Welthandelspolitik und ihre energische Durchführung mit Hiffe aller disponihien politischen Mittel ist eine Brotfrage für die englische industrielle Bevölkerung. Diese Politik ist nicht von dem Gutdünken der Kabinette, der einen oder anderen politischen, am Ruder befindlichen Partel abhängig, sondern sie ist ein Gebot der Nothwendigkeit, eine Zwangsaufgabe. Demjenigen Staat oder den Staaten, deren Interessen auf diesen Gebieten denen Englands nicht entgegenstehen, in deren Interesse es nicht liegt, den expansiven Bestrebungen Englands feindlich entgegenzutreten, wird England sich wohl oder übel anschliessen müssen. Welches diese Staaten sind, möge am a. O, behandelt werden.

Für uns handeite es sich im vorliegenden Falle darum, nachsuweisen, in welch' hervorragender und bestimmender Weise die Bevölkerungszentren der Erde für die Entwickelung von Verkehr und Handel, für die Verkehrs- und Handelspolitik der Völker maßgebend sind. Daß dies immer, in der Geschichte der mittelalterlichen wie der alten und ältesten Völker der Fall gewesen ist, liefse sich leicht nachweisen. Wohl kommen bei dieser Butwickelung die natürlichen Zustände der Länder, der Brdoberfläche in Betracht: Klima, Ebenen und Gebirge, Plüsse, Meere, Seeen, Wind- und Wasserströmungen, Fruchtbarkeit des Bodens usw. — aber alle die Nachthelle oder Vorthelle, wie solche von den Zuständen der natürlichen Welt geboten werden, verdichten sich in dem Kulturstande, in den physischen und psychischen Eigenschaften der Völker und sind auch für die Anhäufung der Menschen mafagebend. Die großen Volkszentren sind also der höchste und charakteristischste Ausdruck aller jener natürlichen, in langen Zelträumen in der persönlichen Weit sur Geltung gelangten Einflüsse und Zustände, und um deswillen ist es leicht verständlich, dafs von jeher eine Hauptaufgabe der Kultur darin bestanden hat, diese Zentren mit einander zu verbinden! Kaum jemals guvor hat ein Volk die Araber vom Ende des 7, bis sum Ende des 14, Jahrhunderts allein ausgenommen - ein größeres Verständniß als die Englander für diese hochwichtigen Verkehrsaufgahen gezeigt, und kelnes hat dieselben mit mehr technischem Geschick, muth, Blut und Bisen, und säher, rücksichtsloser Bnergie durchgeführt, als das englische Volk. Auch Feindschaft und Neld muss das aperkennen, und thut man dies, dann kann man auch von diesem Volke lernen!

Welches sind nun, im Hinblick auf Jene Verkehrsaufgaben, spesiell die Wege, welche Deutschland einsuschlagen hat, um sich den Ibm und seiner ferneren Bitwickelung nothwendigen und sukommenden Antheil an den Weltbesiehungen uud Weltverbindungen zu sichers.

Ueber die gegen alle Angriffe von Außen geschützte Lage, welche den Baglhadern alljährlich Milliarden für Vertheidigungszwecke erspart, verfügen wir ebenso wenig wie irgend welche andere Kontinentalstaaten. Benjand kann die Mittel, welche diese zu ihrer Vertheidigung zufwenden, zu aggressiven, wirth-

schaftlich wie politisch produktiven Zwecken in allen überseeischen Interessengebieten verausgaben. Seine insulare Lage, sein maritimes Kilma begünstigen zu allen Jahreszeiten die schnelle Beweglichkeit seiner politischen wie wirthschaftlichen Kräfte nach allen Seiten. Diese Gunst seiner Verkehrslage hat in Verbindung mit seinen großen mineralischen Reichthümern dle Bedeutung seines Ackerbaues längst in den Hintergrund gedrängt und seine industriellen und handelspolitischen Intereasen in den Vordergrund gerückt. Seine Ackerbandistrikte, seine Weideländer und Triften hat es nach seinen überseeischen Kolonialgebieten verlegt. Seine intensive Kultur ist in England konzentrirt, seine extensiven Wirthschaftsgebiete liegen in Hebersee. Die Schiffs- und Fischerbevölkerung des Mutterlandes wie der Kolonien sichern seiner Kriegsmarine jederzeit die zahl-reichsten Reserven, denn grösser an Zahl der Schiffe wie an Tonnengehalt, als alle anderen Handelsmarinen der Welt ist die der englischen Handelsflotte. Seine Armee dagegen rekrutirt nur zum Theil im Lande selbst, zum Theil in den Kolonien, und bei größeren politischen Verwicklungen in Europa ist es auf die Armeen seiner kontinentalen Verbündeten angewiesen, die es nur zur See und durch Subsidien zu unterstützen vermag. So ist es hereits vor Jahrhunderten gewesen, als England noch nicht der Industriestaat par excellence war, und so wird es in noch ungleich höherem Grade zukunftig sein. Die Siege der von England subventionirten Verbündeten und der Friede von Hubertusburg haben den Engländern die Herrschaft in Kanada mindestens ebenso gesichert, wie die Erfolge in der Schlacht bei Quehec, und ohne die Schlachten bei Leipsig, Paris und Belle-Alliance hätten die Siege von Abuklr und Trafalgar auf die Dauer nicht ausgenutzt werden können. In der Zeit der langwierigen kontinentaien Völkerstürme zu Anfang des Jahrhunderts hat England seine Weltherrschaft ausgebaut, und während die anderen europäischen Staaten durch die napoleonischen Kriege bis zur Weifsblütigkeit geschwächt wurden, ist es aus denselben erstarkt und politisch wie wirthschaftilch gekräftigt hervorgegangen

Das Deutsche Reich insbesondere hat unterseinerkontinentalen zentraien Lage aufserordentlich zu ielden gehabt. Es hat nach allen Seiten hin, gegen die Türken, Schweden, Dänen, Polen, Russen, Franzosen seine Grenzen Jahrhunderte lang vertheidigen müssen. Eine starke und natürliche Grenze fand es nur im Süden. Seine Bevölkerung war weder zahlreich genug, um es mit der Menge der Widersacher aufzunehmen und diese an den Grenzen zurückzuweisen, noch war seine politische Organisation genügend einheitlich gefügt, um dem Andrange der sahlreichen Feinde geschlossen und durch einen Willen geleitet erfolgreich entgegentreten zu können. Frankreich zählte im 17. Jahrhundert\*) relativ mehr Einwohner als Deutschland, und jenes folgte dem mächtigen Gebote einer monarchischen Diktatur, während das Deutsche Reich eine Fürstenrepublik war, gegenüber deren Häuptern die Kaiser — geschwächt durch die Kriege gegen die Türken Im Osten und die Franzosen in Italien - nahezu machtlos waren. Das hat sich erst seit wenigen Desennien geändert und nicht nur erscheint die deutsche Einheit durch die Allianz der Fürsten und die politische und militärische Organisation der deutschen Stämme unter einem gemeinsamen Oberhaupte gesichert, sondern ebenso durch die gewaltige Kraft des politischen, nationalen Gedankens gegenüber den Angriffen des Auslandes gefeit! Die Zunahme der Kopfsahl der Bevölkerung übertrifft die der melsten früheren Gegner, seibst für den Fail des Bündnisses derselben, namentlich wenn auf Grund der gemeinsamen Stammesangehörigkeit die Deutschen der benachbarten Staaten, speziell Oesterreichs, als Grundlage und Kitt au einem politischen Bündniss dauernd verwerthet werden können. Durch unser ausgedehntes Eisenbahnsystem sind wir in die Lage versetzt, die Gunst unserer zentralen Lage, die vordem unsere Schwäche war, im Interesse einer gesteigerten Beweglichkelt unserer Webrkräfte in höherem Grade ausnutzen zu können, als unsere feindlichen Nachbarn, denen jetzt in unserem Osten, Norden und Westen ungleich leichter zu vertheidigende Grenzen entgegentreten, als vordem.

Zweifellos ist, gestützt auf die modernen Verkehrsmittel: die Eisenbahnen und die Dampfschifffahrt, die wirthschaftliche Verkehrslage unserer zentralen Stellung erheblich günstiger,

•) Es betrug anno 1700 die Binwohnerzahl von Prankreich . 19s Millionen England . 8 Peutsches Reich t9

· Directo Google

als in früheren Jahrhunderten, inshesondere von Osten nach Westen und umgekehrt, also die Richtung unserer Flüsse überquerend. Die südlichen gebirgigen Grenzländer haben wir am Gotthard überschlenen helfen und durch die Durchstechung des Zentralstockes der Alpen haben wir dem westlichen Deutschland die alte Anziehungskraft auf den Verkehr zwischen Italien und den reichen Flandrischen Ländern sowie nach England wieder gesichert. Der Verkehr mit dem Mittelmeer steht uns aber nicht nur durch den Gotthard und, mit Hilfe Oesterreichs, über den Brenner, sondern auch über den Semmering und in einigen Jahren durch die Hohentaurenbahn nach Triest offen. Dadurch ist uns und unserem Handel der Anschluss an den Dampferverkehr nach Süd- und Ostasien, namentlich auch im Falle einer Blockade der Nordseehäfen gesichert und die Levante für unseren Ausfuhrhandel erheblich näher gerückt. Die direkten Bahnen nsch den unteren Donauländern und Konstantinopel, sowie der auf der Donau für Deutschland gesicherte Finfsverkehr die in Aussicht stehende Kanalverbindung swischen Oder und Donau werden in hohem Grade dasu beitragen. Ostdeutschland wie Süddentschland aus ihrer isolirten Grenzlage zu Gunsten eines lehhaften Transitverkehrs zu hefreien. Und, last not legst, wird die transsibirische Eisenbahn den Transitverkehr Rufslands auch dem Westen über Hamburg, namentlich im Winter, d. h. nach dem Rufsland zunächst gelegenen größten kontinentalen ozeanischen Hafen lenken. Durch den Kaiser Wijhelm-Kanal endlich ist die Verbindung unserer Ostseeküsten mit dem freien Ozean von fremdem Willen, sowohl hinsichtlich des internationalen wie nationalen Verkehrs, unab-hängig gemacht worden, ein Vortheil, der auch in seinem strategischen Werthe von hervorragender Bedeutung ist.

Die verkehrspolitische Bedeutung aller dieser Thatsachen liegt auf der Hand! Nicht nur, dass wir gestützt suf die nach allen Seiten hin auslaufenden Verkehrsradien, die Rohstoffe und Halbfabrikate der benachbarten wie der ferner gelegenen Geblete im Interesse unserer Industrie nach unseren Märkten und, andererselts, unsere Industrieerzeugnisse nach jenen su dirigiren suchen müssen, demgemäls auch unsere Handelspolitik einzurichten haben, — wir müssen auch namentlich trachten, unsere Verkehrsmittel und unsere Verkehrspolitik so zu betreiben, daß wir den europäischen Transithandel vom Norden nach dem Süden, wie vom Westen nach dem Osten über Deutschland leiten und so die Gunst unserer zentralen Lage in bewufster und methodischer Weise ausnutzen. Es wird dies die Aufgabe der Organisation nicht nur des Personen-, sondern auch eines beschleunigten Güterverkehrs und einer die Gesichtspunkte des großen internationalen Transit-Verkehrs ins Auge fassenden Transit- und Tarifpolitik sein. Ob die Aufgaben der letzteren durch einen Zonentarif oder auf andere Weise gelöst werden, mögen Fachmänner entscheiden, aber dass die Lösung dieser Frage eine der wichtigsten unserer heutigen wie kunftigen Verkehrspolitik sein und bleiben wird, steht außer Frage, denn nur durch die Lösung dieser Frage können wir die zentrale Lage Deutschlands für den Weltverkehr genügend ausnützen und unser Land sum Zentrum des Weit-verkehrs auf dem festen Lande machen, was bei der fortschreitenden Erschliefsung Asiens eine Lebensfrage für uns ist und in erhöhtem Maße nach Beendigung der kleinasiatischen Bahnen und deren Anschlufs an die Euphrat-Bahn sein wird. Nur auf diese Weise wird es uns gelingen, für diesen Transitverkehr hel uns die großen Stapelpiätze und Transitlager zu errichten, wie es England für den Seeverkehr gethan hat. Die stark zunehmende Bevölkerung Deutschlands, sowie die enorme Entwickelung unserer Industrie berechtigen uns vollauf zu dieser Hoffnung.

Anch unserer industrie genügen jetzt lereits nicht mehde ihr zur Verfügung stehenden einheimischen Rohstoffe. Auch sie ist, gleich der englischen, gezwungen, ausländische bezw. überseische Wolle, Baumwolle, Flach, Jute, Erre, Gereide unf. in großen Mengen zu verarbeiten und sie hat deze diesen Rohstoffen und falbährikaten für dem Weltmarkt verarbeitet, also exportirt, müssen ihr durch entsprechende Mafregeln unserer Zoil- und Taripolitik die Produktions und Transportkosten möglichst verbilligt werden, und zu diesem Zweck, Jarüber herrscht kaum ein Zwelle, sind noch afallreiche durchbeit anderer Gelegeneit, im geeigneten Zusammenhage, gestattet sein mögen.

Aus dem Gesagten geht hinreichend hervor, dafs schon infolge unserer zentralen kontinentalen Verkehrisiage unsere verkehrspolitischen Aufgaben durchaus andere sind und sein müssen, sis diejenigen Englands. Aber such im Hinhlick auf die historische Erfahrung und die politischen Aufgaben, die wir zu lösen haben, mufs unsere Verkehrspolitik elne andere sein. England hat seine landwirthschaftliebe Bevölkerung und seine landwirthschaftlichen Interessen seinen industriellen, Handels-, Schiffahrts- und Verkehrsinteressen zum größten Theil - wie wir sahen - opfern können, ohne dabel den Schäden und Gefahren ausgesetzt zu sein, denen wir bel gleicher Handlungsweise sweifellos susgesetzt sein würden. Unsere Existenz hängt in allererster Reihe von der Erhaltung unserer Wehrfähigkeit su Lande ah. Nur mit Hilfe dieser vermögen wir die Vorthelle unserer zentralen Verkehrslage auf die Dauer auszunützen. Andernfalls mufs sich dieser Vortheil in einen Nachtheil empfindlichster, vielleicht verhängnisvoller Art ver-wandeln. Und das würde geschehen, wenn wir unsere Land-wirthschaft den ausschließlichen Interessen der Industrie des Handels und der Rhederei opferten. Eine proletarische Pabrikbevölkerung kann keine Schlachten schlagen und ist den Anstrengungen eines Kampfes nach mehreren Selten nicht gewachsen. Ueber die Mittel, wie unsere Landwirthschaft zu fördern sei, mögen die Ansichten und Vorschläge auseinander gehen. Getreidezölle und Exportprämien allein schaffen noch keine Gewähr für die Prosperität eines Produktionszweiges und ebenso wenig werden die Vorschläge der Anhänger des laisses faire. welche die deutsche Landwirthschaft der freien Konkurrenz des überseeischen Raubhaues aussetzen wollen, unseren Ackerbau erwerbsfähig gestalten, auch wenn die Preise der größeren Güter hei une auf das denkhar äufserste Minimum herabgeschraubt werden. Hier können nur durchgreifende agrarische Reformen helfen, deren Brörterung außerhalb der uns beschäftigenden Fragen liegt, Reformen, die aber immerhin durch verkehrsund sollpolitische Mafaregeln lu ihrer Durchführung energisch gefördert werden können, ohne daß die letzteren die Interessen unserer Industrie nothwendigerweise benachtheiligen müßten. An dieser Stelle mußten wir uns mit dem Nachweiss begnügen, daß die englische Verkehrspolitik auf durchaus anderen Voraussetzungen beruht, als diejenigen es sind, auf denen die unsere dauernd beruhen wird und niuß, und wir glauben auch, wenn auch keineswegs erschöpfend, so doch genügend dargethan zu haben, welches Deutschlands Verkehrsaufgaben sind, um den internationalen Transit zu Lande an aich zu ziehen und mit dessen Hülfe unserer Industrie die ihr so nothwendigen billigen Rohstoffe für den Export und Stapelverkehr, wie für die einheimischen Märkte zu sichern. Immerhin muß aber Deutschlands internationale Verkehrspolitik ebenso wie die Englands und aller anderen Kulturvölker darauf gerichtet sein - unter Berücksichtigung der Mittel und Wege, welche durch seine kontinental-zentrale Verkehrslage vorgeschrieben sind — sich den Zugang zu den großen Volkszentren der Brde zu sichern.

Nützliches aus England für den Expert deutscher Spielwaaren. (Originalbericht aus London.) Von elnem Freunde und langjährigen Leser unseres Blattes erhielten wir vor einigen Tagen eine Zuschrift, der wir folgendes entnehmen:

"Kurs vor Weihnachten kaufte ich einige Spielsachen für meine Kinder und unter anderen Spielen auch einige, die, wie fast alle hier sum Verkauf gelangenden Spielsachen, in Deutschland fabrigirt worden sind. Am ersten Welhnachts-Felertage setzte ich mich als guter Familienvater in den Kinderkreis und wollte melne höhere Weisheit den Kleinen dadurch zeigen, dass ich die ihnen geschenkten Gesellschaftsspiele zu erklären versuchte. Obwohl ich nun Englisch sowohl als ja auch Deutsch, wie Sie wissen, recht leidlich verstehe, so gelang es mir doch nur theilwelse die Spiele, dem beigelegten englischen Text ent-sprechend, zu erklären. Die Anleitung war Wort für Wort aus dem Deutschen übersetzt, muß aber schon im deutschen Originaltext selbst sehr unklar gewesen sein, wurde daher in der englischen Uebersetzung erst recht "dunkel". Ich müfste lhnen das ganze Spiel erklären, wollte ich auf die fehlerhafte Erklärung des Spiels und seiner Einzelheiten eingehen. Dagegen kann die fehlerhafte und schlechte Uebersetzung im Briefe leichter dargethan werden. Ich erwähne u. A.: "Pleasure-voyages" - nicht direkt falsch, daher auch schliefslich verständlich; nur würde jeder Engländer "Pleasure-trip" sagen.

The players whose number is not limited, begin by cashing with the dice in order to choose a guide. He that cashes 12 points gets this charge which he occupies as long as no other player cashe the same 12 points. He who at the end of the play is Guide takes the contents of the cash.

Dies würde in gutem Englisch etwa so lauten müssen:
"A guide has to be chosen by those joining in the game
which can be played by 2 or more persons. The throw of the

dice decides who is to be guide. The thrower of 12 obtaines the appointment (oder position), which he holds till in course of the game another player throws 12 again. The last guide at the end of the game gains the contents of the pool."—

Die Ableitung ist nin lang genug um wenigstens 12 Brieseiten zu füllen, ist aber kaum von genügenden Interese uweiten zu füllen, ist aber kaum von genügenden Interese uweiten besprochen zu werden. Nur fürs möchte ich doch noch
hinrufigen. Bei diesen Spielen resp. bei dieser Anleitung
werden die Engländer oder wenigstens viele derseiben unwillkärlieb verleitst durch Ausdrücke, welche einem Deutsehen absolut nicht als anstoßend vorkommen würden, a. B. "Contents
of the caab". Ich bin sieher, daß die meisten heisigen Panillien
Anstoß nehmen würden an der Idee, daße eine Kasse im Spiele
Anstoß nehmen würden an der Idee, daße eine Kasse im Spiele
Anstoß nehmen würden an der Idee, daße eine Kasse im Spiele
Anstoßen beim um "Geld" düffen Kinder nie spielen leenen.
Zahlmarken (counters), Nässe, Bonbons usw. js, daher wäre es
zahham das Wort Kasse nieht au gebrauchen. Ferner wird in
Welche Idee für der Frinkgeld mit "Drükmoney" übersetzt und
Welche Idee für der Frinkgeld mit "Drükmoney" übersetzt
Welche Idee für der Schale und Spiel in eine TeatolisabstalierPamilie geräth! Der richtige Ausdruek ist natürlich tip. Bis
anderer Ausderak, der nicht absolisend, aber doch unrichtig, ist die Ubebrestung des Wortes Relsender als Voyager. Bis
Wort gans ungebruchlich, man sagt "traveller".

Nichdem ich nun genügend dies Spiel den Kindern erkläthatte, nahm ich mir vor am bächsten Geschlätistage zu dem Ladenbeatiser hinzugehee, wo ich es gekauft hatte, der übrigens zufüllig ein Geschläfsfreud von mir ist, um nadere Spiele ansusehen. Ich sah mir sein ganzes Lager an und könnte fast abber jedes Spiele lange Briefe, wie den vorliegenden schreiben. Einzeine Spiele entheiten nicht mat englische Ueberzeitungen, endern nur deutsch verfalste Anleitungen in einem sogecanstenden seine Statt mit 151 2001 englischer Anleitung wird Berim als eine Statt mit 151 2001 englischer Anleitung, wird Berim als eine Statt mit 151 2001 englischer Kindererziehung, aber ärgerlich, wenn man bedenkt, daße melze eigenen Landeleute, gute Deutsche, solch einen Instan verbreiten.

Ich erfuhr übrigens, dass die Pirma...., Nürnberg, die Waaren geliefert hat. Die Sonneberger und auch sonstigen Nürnberger sind mir sonst immer als sehr leistungsfähig in Uebersetzungen bekannt gewesen.

#### Afrika.

Boutsche interessen in Transvaal. Hierüber beriehtet die "Nat.-Zeit." Folgendes: Die Interessen Deutschlands sind weit größer, als man nach der Kopfgahl der in Transvsal lebenden Deutschen annehmen sollte. Thatsächlich ist auch diese Kopfsahl durchaus nicht klein. Allerdings reicht sie an die englische nicht beran, aber was ihr an Zahl abgeht, ersetzt sie reichlich durch ihre Bedeutung. Erwägt man, das Johannesburg erst in den letzten sehn Jahren zu der jetzigen Größe empor-gewachsen ist und dass die Stadt den Zufluß der nach Zehntausenden sählenden unverheiratheten englischen Abenteurer aus der benachbarten Kapkolonie bekam, so will es schon etwas sagen, daß die Republik jetst bereits etwa 3000 deutsche Ansiedler sählt, die nicht als Zugvögel gekommen sind, um das Land wieder leiebten Herzens zu verlassen, die auch nur in geringerer Anzahl als gewöhnliche Arbeiter in die Minen gehen, sondern die sich in überwiegender Mehrzahl sefshaft machen, theilweise zu den gesuchten Handwerkern gehören und sich durch Verheirathung Haus und Hof begründen. Unter diesen Deutschen sind nicht diejenigen einbegriffen, die in Folge ihres langjährigen Aufenthalts in Südafrika durch ihre Verbindung mit den Engländern thells geschäftlieher und theils persönlicher Natur politische Gleichgiltigkeit an den Tag legen. Namentlich bei den industriellen Unternehmungen stehen die Deutsehen mit in erster Reihe. Der Deutsche Eduard Lippert, ein Hamburger, der seit 1896 in Transvaal lebt, hat dort gewaitige Fabriken angelegt, darunter die dort unentbehrlichen Cementund Dynamitfabriken; eine von ihm gemachte Waldanlage ist für die landschaftliche Entwickelung von einschneidendster Bedeutung geworden. In Verbindung mit Slemens und Halske ist von ihm die größte elektrische Krastanlage der Welt geschaffen worden, die über 4000 Pferdekräfte verfügt. Vertreter deutscher finanzieller Interessen nehmen hervorragende Stellungen ein. Mit deutschem und hollandischem Gelde ist hauptsächlich die Delagoabahn gebaut worden. Hauptsächlich durch deutsches Geld ist das sehr umfangreiche metallurgische Institut gegründet worden. Durch deutsche Kapitalisten ist die für Südafrika

worden, deren Sitz in Frankfurt a. M. ist. Deutsche Waarenhäuser haben in der Hauptstraße von Johannesburg die größten und schönsten Läden. Die Waarengeschäfte von Rolfes u. Nebel, ersterer ein Lübecker, der letztere aus Frankfurt a. M., und das Waarengeschäft von Königsberg, einem Hamburger, beherrschen geradesu den Platz. Die letztere Firma hat sieh beim Beginn der Wirren an unser auswärtiges Amt unter dem Nachweis, daß sie allein aus Deutschland für fünf Millionen Mark Waaren im letzten Jahre importirt habe, mit der Bitte um Schutz gegen die Engländer gewendet. Eine kürzlich angesteilte Berechnung hat ergeben, daß mehr als fünfzig Millionen deutsches Kapital an den Minen betheiligt sind, überwiegend nur bel denen, welche in den tollen Taumei des vergangenen Jahres nicht bineingezogen waren, sondern als die soliden und zuverläßigen sich erwiesen. Dieselben stehentechnisch und finanziell unter deutscher Leitung, wie der des Süddeutschen A. Wagner. Die geachtetsten Aerzte in Johannesburg sind Deutsche, die Handwerker aller Art, Maschinisten und auch solche Arbeiter, welche am meisten gesucht werden, sind Deutsche. Sie bilden eine Anzahl Vereine, unter denen die Liedertafel in Johannesburg und der deutsche Klub die hervorragenden Elemente in sich vereinigen, Mit ihren holländischen Nachbarn leben die Deutschen, wie sich ja jetst auch bei den Wirren gezeigt hat, in herzlichstem Einvernehmen. Dasselbe bekundet sich auch darin, daß die Boeren bei Festen der Deutschen lebhaften Anthell nehmen, So war es im vorigen Jahre, als die Offiziere des deutschen Kreuzers "Cormoran" aus der Deiagoabai auf Einladung der Deutschen Johannesburgs und eines Komites, dem die melsten vorgenannten Herren angehörten, einen dreitägigen Besuch in Transvaal machten. An den ihnen zu Ehren veranstalteten Festen nahmen die Autoritäten der Republik Theil. Die Interessen Deutschlands in der Transvaal-Republik sind von Jahr au Jahr in außerordentlich rascher Art gewachsen. In Zukunft wird das noch in weit höherem Maße der Pall sein.

Die Lage im Transvaal zu Anfang Dezember 1895. Hierüber schreibt die "Südafrikanische Zeitung"; "Als im Jahre 1893 Sir Henry Loch in seiner Eigenschaft als Vertreter der Königln und Gouverneur der Kapkolonie nach Johannesburg ging, trafen die englischen Kaufleute daseibst großartige Vorkehrungen, um den Vertreter ihrer Königin würdig zu empfangen; die Empfangshalle des Bahnhofs war aufs glänzendste mit Blumen und Kränzen geschmückt, Flaggen wehten, merkwürdiger Weise auch die Plagge der Königin, während noch merkwürdigerer Weise die Flagge des Transvaal vollkommen fehite. Staatssekretär Dr. Leyde, der diesen "Missgriff" noch im letzten Augenblich bemerkte, wendete sieh an die Herren vom englischen Empfangskomitee und bat um nachträgliche Anbringung der Transvaul-Flagge; es wurde ihm verweigert, nunmehr forderte er die Entfernung der Flagge der Königin; auch dieses wurde ihm verweigert, darauf liefs ihr. Leyds durch zwei Polizisten die Flagge der Königin entfernen. Eine der ersten englischen Zeltungen der Kolonie brachte seiner Zeit die Notis mit dem Zusatze, daß Staatssekretär Dr. Leyds in Folge des Wehens der englischen Flagge auf dem Bahnhofe herum ge-laufen sei "wie ein wildgewordener Bulle, dem man einen rothen Lappen vorgehalten habe". Wir haben seiner Zeit auf diesen "Mifsgriff" gebührend aufmerksam gemacht und erinnern uns seiner nur, weil wieder einmal in den letzten Tagen von englischer Seite ein Mifsgriff gemacht wurde, der das beieldigende Omen der Absichtliehkeit noch klarer zur Schau trägt. Auf dem am Samstag in Johannesburg abgehaltenen Banket der "Caiedonian Society" bestand der Vorsitzende der Geselischaft, Sir Drummond Dunbar, sowie das Komitee darauf, daß der Toast auf die Königin dem Toast auf den Präsidenten Krüger vorangehen müsse, Herr John Tudhope, der an dem Banket-abend den Vorsitz führte, widersetzte sich dem energisch und die Folge war, dafs der Toast auf den Präsidenten recht flau aufgenommen wurde, während der darauf folgende Toast auf dle Königin enthuslastischen Beifall fand.

Bedauerlicher Weise bringt die "Cape Times" in ihrer Dienatga "Nummer ohige Binehbierin ausfährlich; wäre hie bei nicht geschehen, hätte man die mifallehe Angelegenheit mit Süllschweigen abergehen Können in der Annahme, daße es sich um die Peierlichkeit iggend eines englischen Klubs handele, die nur privater Natur sel. So aber halten wie so doeh für richten Stellung hierzu zu nehmen und dieses umsomehr, als auf dem Banket einige recht erregte Beden gehnten wurden, in der Be Redmer ihrem Ummult gegen die Transvaal-Regierung siemlich often Laft meabten.

Herr Lionel Phillips, der Vorsitzende der Handelskammer in Johannesburg, hatte als soleher im vergangenen

Dhy Rud by Google

Monat eine Ansprache gehalten, in der er auf das Heftigste die Regierung Präsident Krügers angriff, weil sie den im Transvaal ansässigen Engländern ihre vermeintlichen Rechte vorenthielte. Wir können nicht umbin, uns über das Verhalten des Herrn Phillips aufs höchste zu verwundern und hätten gemeint, dass ein Mann, der in einem fremden Staat unter seinen Landsleuten eine so hervorragende Stellung einnimmt und dessen Worte in Folge dessen schwerer in die Wagschale fallen, vorsichtiger sein und keine versteckten Drohungen gegen die Regierung des Staates auestossen würde, der ihm als einem Fremden gastliche Aufnahme gewährt hat. Was nun aber die Klagen des Herrn Phillips und mit ihm so siemlich der gesammten englischen Bevölkerung des Transvaal anbetrifft, so erscheinen uns dieselben in noch wunderbarerem Lichte: erfreuen sich die Engländer im Transvaal nicht genau derselben Vorrechte, die wir Deutschen oder jeder andere "Uitlander" daselbst geniefat? Verlangen sie vielleicht, dass die Transvaal-Regierung ihnen spezieil die Vorrechte einräumen soll, die sie für richtig hält, allen Uitlandern, ganz gieich welcher Nationalität, aus Staatsklugheit au verweigern? Und wenn ihr Verlangen wirklich berechtigt ware, sind dann Drohungen und Wühlerelen der richtige Weg, um su ihrem vermeintlichen Rechte su gelangen?

Was, möchten wir fragen, würde wohl die englische Bevölkerung der Kap-Kolonie dazu sagen, wenn die hier lebenden Deutschen sich gegen ein vermeintliches Unrecht derartig susammenrotten würden, und mit Drohungen oder Taktlosigkeiten, wie sie in Johannesburg vorgekommen sind, versuchen würden, auf die Regierung einen Druck auszuüben: aber absurd nur daran zu denken, derartiger beabsichtigten Taktlosigkeiten sind wir Deutschen einfach nicht fähig, und niemals könnte en uns einfallen, auf die Reglerung irgendwie eine Pression durch Drohmittel ausüben su wollen. Nicht so der Engländer; das beweisen die letsten Vorgänge in Johannesburg, denn das böse Blut, das die unbedschten Worte des Herrn Phillips gemacht haben, aufsert sich nicht nur in Johannesburg, wie wir aus den auf vorerwähntem Banket gehaltenen kriegerischen Reden ersehen, sondern auch jenseits des Wassers in England selbst. Der "Globe", eine Londoner Zeitung, verarbeitet die Rede des Herrn Phillips als Leltartikel, wie aus den Kabeltelegrammen ersichtlich, billigt die ausgestofsenen Drohungen vollkommen, ja fügt sogar noch hinzu, dass die Regierung des Transvaal dieselben wohl verdient habe, daß es nicht länger so fortgehen könne und deutete an, dass England hinter der englischen Bevölkerung des Transvaal stehe. Die Reden aber, die in Johannesburg in letzter Zeit gehalten sind, lassen klar und deutlich erkennen, dass ein Bürgerkrieg eine Revolution gegen die "kleine Anzahl von Autokraten" den Rednern als ultima ratio vorschwebt.

#### Nord-Amerika.

Wisder an der Arbeit. Originalbericht des "Export" aus New York, 26. Dezember. Sie sind wieder da, die schutzaöllnerischen Republikaner im Kongrefs, und das erste was sie thun, in der gegenwärtigen Session vielleicht auch das Einzige von Wichtigkeit, ist eine Erhöhung der Einfuhrzöll

Als vor einigen Wochen der neue Kongress sussammentat, da wurde er von der Oppositionspresse als der Kongreffs de "Nichtsthuer" gebäuselt: das sollte sein Beiname werden. In der That, was sollte er thun können? Der Präsident hat besamtlich mit den Vertretern seiner vigeren Partiel nicht auf mit Bezug auf die republikanische Partie in erwarten? Kongress und Exckutive schienen sich gegenseitig mit gebundenen Handen gegennbete zu stehen und somlt war es sehr natürlich,

dafs der Erstere, die Routinegeschäfte ausgenommen, sum Nichtsthun verurfheilt war

Aber schon in seiner Jahresbotschaft an den Kongrefs schiug der Präsident einen an ihm ungewohnten Ton an und swar betreffs Deutschlands. Der darauf besügliche Passus klang fast wie eine Aufforderung, Deutschland durch Vergeltungsgesetze zu strafen, doch seigte sich im Kongrefa dazu offenbar wenig Neigung.

Dann ham kurs darauf, wie ein Blitz aus heiterem Himmel, die abbeinseiche Botschaft gegen Bagiand. Das undiplomatische Staatsfokument hat ein riesiges parfolisches Strofeuer im ganen Lande erstacht. Bis dahn war der größet Vorwurf, der Cleveland, und nicht nur von Seite der Republikaner, gemacht wurde, der, dafs er die amerikanischen Interessen den ausländischen bintanseiten, und einige Reden unseres Botschafters Bayard in Rapland, besondreit ein Schottland gehaltene, met denn auch so antagonistisch gegen das amerikanische Volk und so voll Verberrichung Clevelands, daße in hillignation über unsere Administration, die derlei gestattet, eine leicht begreifliche war.

Und nun kommt plötslich dieser seibe, wie man glaubte angiounnische Cleveland, giebt der Monroe-Doctrin eine Audelnung, die ihr seibst unsere Abenteuer-Politiker kunn au geben wagen, verlangte die Geidmittel aus Erhaltung einer festauseiten und erklärt einfach, daß diese Grensen von Bagland anerkannt werden müssen oder — es gebe Krieg!

Ohne Debatte und ohne Zögern bewilligte der Kongreis die verlangten 100 000 Dollars - er wollte sich an Patriotismus vom Präsidenten offenbar nicht übertreffen lassen; mittlerweile hatte aber diese Kriegsbotschaft einen Kurssturz hervorgebracht. unser Kredit wurde aufs Neue erschüttert, das nur langsam zurückkehrende Vertrauen kam plötzlich in's Stocken und es sah thatsächlich so aus, als ob sich unter der Cleveland'schen Administration das Land durchaus nicht erholen könnte. Der Feuerbrand, den Cleveland mit seiner Botschaft ins Land geworfen, regte die Gemüther auf; in manchen Staaten wurde gegen England eine sehr gereiste, um nicht au sagen beleidigende Sprache geführt; einige Narren erboten sich sogar schon zur Gründung von Freiwilligen-Regimentern, Niemand schien auf die paar Stimmen der Vernunft au hören, die sich hie und da geltend zu machen versuchten, and besonders wurden in Venezuela große Hoffnungen erweckt, deren Enttäuschung nicht lange auf sich warten lassen wird. Venegueia machte sich sofort sum Dreinschlagen bereit, aber die Herren werden den Säbel wieder in die Scheide stecken müssen, ohne auch nur einem einzigen englischen Soldaten einen Finger geritat au haben, denn das Volk der Vereinigten Staaten von Amerika will keinen Krieg. Die Stimmung ist heute schon bedeutend nüchterner als sie vor acht Tagen war und wenn auch noch nicht aile Gefahr vorüber ist, so darf doch wohl behauptet werden, dass das patriotische Flambeau verpufft ist. Was da noch herumknattert, wird keinen Brand mehr verursachen

Da kam aber noch eine. Die Verkhule amerikanischer Sekuritäten il London hatte eln starkes Loch in unsere ohnehin sehon wieder geschwächte Goldreagree gerissen und da auch das Deflät unter der gegenwärtigen Administration chronisch geworden ist, so appeillrie der Prästdent an den Kongrefa um raache Hilfe; der Carlisie sich elinanpan aur Ausgabe von 500 Millionen Bons um mit den Einkünften aus denselben die Steuern auf Nationalbanken von 1 pCt. auf 1; pCt. su ernäßigen, den Nationalbanken zu gestatten, satt 90 pCt. ihrer Depositen für den vollen Betrag der Depositen Noten aussenschen die Steuern der Nationalbanken su gestatten, satt 90 pCt. ihrer Depositen für den vollen Betrag der Depositen Noten aussenschen der Steuern eine Steuern der Steuern der Steuern eine Steuern auf Nationalbanken zu gestatten, satt 90 pCt. ihrer Depositen für den vollen Betrag der Depositen Noten aussenticht in de Weihnachtsderen gehen.

Der Kongreis ging nicht in die Perien, aber er hütete sich, im Handumdrehen ein so tief eingreifendes finanzielles Experiment zu machen und über Nacht das herrschende Währungssystem über den Haufen zu werfen.

Dagegen that er ein anderes Wunderling. Innerhalb 4 Tagen einigte sich die republikanische Majorität auf eine Tarifänderung sur Bribbung der Staatselnnahmen und Vermeldung künftigen Defisits, wie auch zur Autorisation von awei Bonsausgaben, die eine. um Gold für den Reservefond zu schäffen, die andere um

das bisherige Defizit su decken.

Die Tarifolii aoli nur eine temporare sein und einem Mehretrag am Bincharsollen von etwa 40 Millionen per Jahr abwerfen. Nach 2½ Jahren sollen die jetzigen Tarifatte wieder in Kraft treten. Die neuen Amsätze sind olgende: Eine prozentale Erhöhung von 15 pC. für alle Abbielungen der Tarifse in Jahr en der State in de

Ob der Präsident eine solche Bill unterzeichnen wird. Schwerlich. Er hat ja seinerzeit die Wilson-Bill aus dem Grunde nicht unterzeichnet, weil zie su viel Schutzsoll entlinist. Bine andere Abbilte für das Defizit kann er aber von diesem Kongrefa nicht erwarten. Der Kongrefa wird sich weder zu der von "Leve land befürworteten Pinanzerfon verstehen noch der von "Leve land befürworteten Pinanzerfon verstehen noch der Sonat wird die neue Tarifolil vielleicht gar nicht erfeiligen. Je dringender aber die finanziellen Verlegenheiten werden,

Je dringender aber die finanziellen Verlegenheiten werden, desto sicherer wird der nächste republikanische Kongress unter dem nächsten republikanischen Präsidenten das Hellmittel in einer Hochschutzsoll-Mafsregel erblicken und eine solche annehmen.

Die Wirkungen des amerikanischen Zuckerzeiles. Die "New-Yorker H.-Ztg." schreibt: Der hohe Werth einer Zuckersteuer als Binnahmequelle dürfte sich voraussichtlich besonders deutlich herausstellen, falls, wie man voraussetzt, die dieser Steuer entstammenden Bundeseinnahmen im nächsten Prühjahr und Sommer die Bundeskasse derart bereichern werden, daß das Schafgamt von einem Defizit errettet und damit die Nothwendigkeit beseitigt wird, zwecks Brhöhung der Bundeseinnahmen neue gesetzliche Maafsnahmen zu treffen. Bis zur Zeit der Aufhebung des Zuckerzolles am 1. April 1891 war die Bundeskasse au nicht geringerem Maafse auf das Erträgnifs des Zolies auf die Zuckereinfuhr angewiesen, und wird vielfach behauptet. daß die Aufhebung dieses Zolles zur Erhöhung der Schwierigkeiten in den Bundesfinanzen wesentlich beigetragen hat. Ins-gesammt hat der Zuckerzoll während seines Bestehens vom Jahre 1880-1890 der Bundeskasse eine Einnahme von 550 000 000 \$ oder durchschnittlich von 50 000 000 \$ per Jahr gellefert. Diese bedeutenden, von einem Produkte erhobenen Zolleinnahmen, welches nur wenig verändert in den Konsum gelangt und sich siemlich gleichmäßig über das ganze Land verthellt, basiren auf einer Mehrausgabe, welche sich für die während der betreffenden elf Jahre von 50 bis 63 Millionen varifrende Bevölkerung zur Rate von noch nicht einem Dollar per Kopf und Jahr stellt. Die Zuckereinfuhr während der Fiscaljahre 1880-1895, der Werth derselben und die dafür bezahlten Zollbeträge sind aus der folgenden Aufstellung ersichtlich:

		Prond	Do	llare
1880		1 829 291 684	80 085 720	89 789 806
1881		1 946 745 205	86 670 624	46 318 078
1882		1 990 152 874	90 439 675	46 711 795
1883		2 137 687 866	91 687 992	44 591 448
1884		2 756 416 896	98 262 607	47 500 749
1885		2 717 854 658	72 519 514	50 885 915
1886		2 689 881 765	80 773 744	50 265 538
1887		8 136 443 240	78 411 224	56 507 495
1888		2 700 284 282	74 245 206	60 647 614
1889		2 762 202 961	88 548 971	54 896 487
1890		2 984 011 560	96 694 582	68 986 878
1891		8 488 477 222	105 728 216	82 808 692
1892		3 556 509 165	104 406 813	76 795
1898		3 766 446 847	116 255 784	168 956
1894		4 345 198 881	126 871 889	250 768
1895		1 999 858 842	88 199 485	15 864 290

Worth

Der Rückgang der Bundeseinnahmen aus dem Zuckerzoll von durchschnittlich 50 000 000 \$ per Jahr für die Zelt von 1880 bis zum Jahre 1890 auf durchschnittlich 10000000 s per Jahr während der letsten fünf Fiscaljahre, hat der Regierung somit eine Einnahme von 40 000 000 s jährlich entsogen. Die Zolleinnahme, welche die Zuckereinfuhr der Bundeskasse in 1890 brachte, wurde auf Grund des früheren, von dem McKinley-Tarif bis zum 1. April 1890 in Wirkung erhaltenen Tarifgesetzes kollektirt. Aufgehoben wurde der Zuckerzoll durch das McKinley Gesetz, und nur für Zucker über Nr. 16 Dutch standard und für Zuckerwerk wurde bekanntlich eine ermäßigte Zolirate beibehalten. Der Zoll von 1/2 Cent per Pfund für Zucker über Nr. 16 bezweckte die Industrie des Zuckerraffinirens in den Vereinigten Staaten au schützen, und thatsächlich verhinderte derselbe die Einfuhr von raffinirtem Zucker. Fiscaljahre 1895 kollektirten Zollbeträge wurden zur Rate von 40 Percent ad valorem erhoben, wozu noch einige kleine, durch das Tarifgesetz vom 28 August 1894 bestimmte Differential-und Discriminationszölle hinzukommen. Dafs die Einnahmen aus der Wiedereinführung des Zuckerzolles bisher nicht den Erwartungen wie den Berechnungen entsprochen haben, welche das die Tarifvorlage berathende Senats-Finanakomite auf Grund normaler Einfuhren angestellt hatte, erklärt sich aus zwei Gründen: erstens daraus, dass vor dem Termin des Inkrafttretens des neuen Tarifgesetzes enorme Mengen Zucker importirt wurden, um bis zum letzten Augenblicke noch den Vortheil der zollfreien Binfuhr auszunützen, und sweitens aus dem eingetretenen Sinken des Zuckerpreises, was den ad valorem-Zoll für die Bundeskasse weit weniger ergiebig gemacht hat, als das sonst der Fall gewesen wäre

Die Wirkung des Aufhebens des Zuckerzolles auf den Schad der Bundeskasse ergiebt sich aus den Jahresberichten des Schafzamissekrefärs für die letzten elf Fiskaljahre, und

stellten sich darnach die:

							N	Dollars	Netto-Ausgaben.	Pollars
	1585							823 690 706	260 226 935	68 468 771
	1886							886 489 727	242 498 188	98 956 589
	1887							371 408 277	267 982 179	108 471 098
İ	1888		į.	÷				879 266 075	267 924 801	111 841 274
	1889							887 050 059	299 288 978	87 761 081
	1890	i						408 080 982	818 040 710	85 040 272
	1891							392 612 447	365 773 905	26 888 542
	1892	ċ			÷			854 937 784	845 023 330	9 9 1 4 4 5 4
	1893	į.					÷	355 819 628	883 477 954	2 3 11 874
	1594							297 722 019	867 525 279	1:69 808 260
	1895							313 890 075	856 195 298	042 805 223

Augenscheinlich würde das Bundesschatzamt sich in weit günstigerer Lage befinden, als das thatsächlich der Pali ist. wäre der Zuckerzoil niemals ermäßigt oder aufgehoben worden. Das Defizit von 69 803 260 \$ in 1894, das von 42 805 223 \$ in 1895 sowie das von 17612540 \$ für die ersten fünf Monate des laufenden Piskaljahres 1895/96 - was für die letzten 21/2 Jahre susainmen eine Mindereinnahme von 130 000 000 \$ bedeutet ware durch ein Erträgnifs des Zuckerzolles von 50 000 000 \$ per lahr nahezu gänzlich gedeckt worden. Wäre der Zoll während der letzten fünf Piskaljahre in Geltung geblieben, so hatte die Bundesregierung um 20(1100) 000 \$ mehr Einnahmen ersleit, als auf Grund der kleinen Zöile thatsächlich kollektirt worden ist. Zudem wäre der Regierung die Ausgabe von 29 000 000 \$ für Zuckerprämien erspart geblieben, wozu noch ein Betrag von 5 238 239 \$ hluzukommt, welchen der leigte Kongress zu dem gleichen Zwecke angewiesen, den der Komptroller Bowler jedoch nicht zur Auszahlung gebracht hat, Eine Summe aber von 234 000 000 \$ würde nicht allein zur Deckung des Bundesdefizits der letsten 21 Jahre ausgereicht haben, sondern es wären noch mehr als 100 Millionen Dollars für andere Zwecke übrig geblieben.

Nachschrift der Red. Ueber die Zollpolitik der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika vergi, auch den in der heutigen Nummer

enthaltenen Originalbericht aus New-York

Der amerikasische Kraeh. Die Aufrollung der Venezuela-Frage hat über Nacht an der New-Yorker Börse eine Panik hervorgebracht, infolge deren der Courswerth der amerikanischen Papiere binnen eniger Stunden um den Betrag der französischen Kriegskostenentschädigung verringert wurde. Das mit Krieg bedrohte England hat auch nicht ein Schiff in Kriegsbersichen gesetzt, aber mit Blitzesschnelle die Finanzen und den Kredit des Gegners os sehwer geschaltigt, dies er jetzt, wenn es ihm mit dem Säbelrasseln Ernst wäre, kaum mobil machen könnte. Augesichts dessen liegt die Vernuthung näte, es habe bei diesem furchbaren Schlage ein Oberdirigent die Hand im Spiele gehaht. War es etwa die englische Regierung? Gewlis nicht, sie beschränkt sich einstwellen darauf, in aller Rube au Überlegen, wie eis die amerikanische Note beamtworten soli, nachdem sie überreicht sein wird. Der englische Patriolismus? ebensowenig! Dem Binselme war noch gar keine Vernalassung gegeben, seinen Patriotismus durch Geldopfer zu beweisen Mafagebend für die forciter Verkaufe war ganz allein da

piötzlich wachgewordene Misstrauen! Wohl fasst beute das Publikum die politische und finanzielle Lage kühler auf; man spricht nur davon, die Valutareform sei durch des Präsidenten Vorgehen noch mehr erschwert worden. Aher die Entstehung dieser Panik deutet man erst richtig, wenn man sich vor Augen hält, daß die Union ein Schuldnerland ist und bieiben muß, solange seine Hülfsqueilen noch unerschlossen sind, daß sie zudem noch von der 1893 er Krise her viele kranke und halbreife Zustände und Existenzen aufweist. Schon früber haben die Vereinigten Staaten durch die übermäßige Papiergeldausgabe und die unverhältnifsmäßigen Siiberankäufe ihre Valuta geschwächt und ihr zudem nicht den erforderlichen Schutz durch eine sorgsam organisirte Staatsbank gewährt. In Folge dessen sind die englischen Gläubiger Immer darüher in Sorge, ob die Union ihre Goldzahlungen würde aufrecht erhalten können und wollen. Schon einmal, 1893, batte die Befürchtung, es möchte die Union aur Silberwährung übergehen, zur Kündigung der auf Nordamerika laufendenForderungen und dann in Amerika zu der bekannten Panik geführt. In den letzten Monaten legten die "Times" und andere Blätter wiederholt dar: Der unfertige Zustand der Währung sei für den spekulativen Markt eine Quelle anhaltender Nervosität. Dadurch werde für Wall Street die Rückwirkung spekulativer oder politischer Störungen - und seien auch dieselben im entferntesten Lande eingetreten - verschlimmert. Aehnlich führte unterm 9. Dezember die "New-Yorker Staatszeitung" aus: Aus dem übermäßigen Papiergeld, wofür das Schataami zu jeder Zeit Gold beschaffen muß, beaw. "aus dieser beständigen Bedrohung unseres nationalen Kredita erwächst jenes Mistrauen, daß bei Jeder erneuten Goldbewegung erhöt wird und das aligemeine Gesebäft in selner gedeihlicben Fortentwickelung hedroht. Jedoch weifs die Geschäftswelt, dass jener Kredit, solange Grover Cleveland an der Spitae der Regierung steht, um jeden Prels aufrecht erhalten werden wird." Wie der amerikanischen Geschäftsweit, so erschlen Cleveland auch den englischen Gläubigern als die kräftigste Stütze der nothwendigsten Valutareform; au lhm, der so energisch für die Beseitigung der Papierwirtbschaft und der Währungsmisere eintrat, hatten die amerikanischen Gläubiger Vertrauen. musste gerade er, in anscheinend leichtberziger Weise die friedlichen Besiebungen au dem größten und mächtigsten Handelsnachbarn stören und damit die wirthschaftliche Gesundung des Landes unterbrechen; in dem gleichen Moment, da er sich anschickte, in Enropa eine Goldanieihe aufzunehmen, verschlofs er sich die europäischen Börsen! Diese Thaten standen mit seinen Reden in einem solchen Widerspruch, dass, sumal bei der leichten Erregbarkeit der Massen und der Gewissenlosigkelt ihrer Führer, die Frage nahe lag: wer ist denn in der Union überhaupt noch Wiliens und im Stande, der Selbstsucht der Silbergrubenbesitzer und sonstigen Geldverschlechterer fest und thatkräftig entgegenautreten? Die Verletzung des Verfest und thatkraftig entgegenautreten? trauens muiste ruinos wirken. Das Kapitalistenpublikum, das in solchen Fällen ein feines und meist richtiges Gefühl zu haben pflegt, gab in den Verkaufordres der Anschauung Ausdruck, dals die Aussichten für die Währung der Vereinigten Staaten traurig seien und awar infolge der Aufbauschung einer an sleb unbedeutenden Grenafrage durch den gleichen Präsidenten, der blisher als der Garant einer gesunden Finanspolitik galt. Bei besseren Geldverhältnissen, meint Cloveland selhet in seiner jüngsten Botschaft an den Kongrefs, wäre eine Panik, wie die ehen ausgebrochene, unmöglich gewesen. Diese Einsicht über die ungenügende Kriegsbereitschaft aber kommt heute zu spät. Die New-Yorker "Evening Post" vom 20. Dezember schreibt: spat. Die New Yorker "Evening rost" vom 20. Dezember schreibt: Die Folge von Clevelands Botschaft sei die Vernichtung aller seiner Wahrungspläne; der Goldexport müsse steigen, nicht weil jemand ernstlich Krieg befürchte, sondern "weil die europäischen Kapitalisten den Schatzamtsvorrath schwinden und ein Goldaufgeld entstehen sehen und dadurch veranlafst werden, das noch Vorhandene zu nehmen, ebe alles weg ist. Es ist nichts mehr zu thun. Man kann kein Gold mehr aus Europa holen; im Gegentheit werden die europäischen Kapitalisten das Gold holen, das sie auf dieser Seite angelegt haben. Auf welche Hilfe können wir sonst rechnen? Auf eine innere An-leibe? Das Volk hat Greenbacks und Silberzertifikate und alle anderen Sorten von Geld, nur kein Gold. Die Wenigen die Gold haben, behalten es jetat in der Hoffmung auf ein Aufgeld. . Die einsige andere Quelle sind die Banken. Sie haben einen hübschen Schatz gelben Metalis allmahlich angesammelt, aher kann Cleveland beute noch an sie appelliren?

(Goldwahrungs-Korrespondenz).

#### Australien und Südsee.

Deutsche Waaren in Australien. (Originalbericht aus Sydney von Anfang Dezember 1895.) Bin langishriger Leser unseres Blattes schreiht uns darüber Folgendes: "Der Export von Wolle, Häuten, Talg usw. ist mit jedem Jahre gestiegen und die Zahl der hiesigen Binkäufer vom europäischen Kontinent, spielt — Im Gegensats au früher — hier eine Hauptrolle bei den täglichen Verkäufen. Leider wird der ganze Wechselverkehr durch die englischen und frangösischen Banken vermittelt. Die nach Deutschland, Belgien und Italien bestimmten Exporte werden durch die Dampfer des Norddeutschen Lloyd und der Hamburg-Australischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft verfrachtet, und all der daran sich anschließende Wechselverkehr wird entweder durch eine Deutsche Bank an eine englische Bank au be-sonderen Kosten begeben, oder direkt von den englischen Banken besorgt. Es let dies das denkhar glatteste und vortheilhafteste Geschäft, welches keine großen Kapitalanlagen erfordert, die in dem frangösisch australischen Geschäft auch von Franzosen nicht geleistet werden. Alle diese Geschäfte werden durch gut fundirte Banken, welche volles Vertrauen verdienen, vermittelt. Es wäre an der Zeit, dass nunmehr die großen deutschen Banken wenigstens die deutsch-australischen Transaktionen an sich aleben, und die englische Zwischenhand vermeiden sollten. Dies würde die Anlage deutscher Banken hier erforderlich machen.\*)

Auch das Exportinteresse der deutschen Industrie darf dies bei Ihrer Jetzliegen großen Leistungsfähigetet berechtigtereites erwarten, die ibr hier einen großen und ständigen Absatz seit en großen Ausstellungen der Jahre 1869 und 1881 sichert. Obgleich erste englische und amerikanische Firmen hier gut vertreten sind, so ist es doch noch kürzlich den hiesigen Vertretern einer großen deutschen Drahtshrikt gelungen, den Zutetter einer großen deutschen Drahtshrikt gelungen, den Zutette deutsche Fahrt einen Auftrag auf 3000 in Ionisteren erhalten und eine Ladeliose Waaru gelistert, wie solche hier noch nie autor in gleich guter Qualität gelungert, wie solche hier noch nie autor in gleich guter Qualität deutschen Hauser werden hier dauernde Erdoße erzielen. Demakant ein Mehreres hierüber und ebenso über die "Notbwendigkeit deutsche Banken in Australien".

#### Briefkasten.

Wie wir hören, beabeichtigt die Firma Karl Krauss, Leipzig, im Frehing dieses Jahres eine befeutende Vergrösserung ihres Pabrik-Brablissements vorzunehmen. Der Neubau noll die stattliche Lange von ca. 150 m. bekommen und aus Parterer. 1, il, Riage und Bodenraum bestehen. Bei 20 m. Breite macht das einem Plächenraum von unsammen 12 0007 m., fürwahr eine stattliche Fläche für eine Fabrik-

<sup>&</sup>quot;) Vergl. "Export" 1890, Nr. 48 und 1891, Nr. 10.

Brweiterung. Veranlassung zu dieser bedentenden Vergrösserung giebt der Ümstand, dass schon seit einigen Jahren mit den jetzt be-schaftigten 700 Arbeitern die, eingebenden Auftrage nur mit Mobewältigt warden konnten, ein Bewels dafür, wie grofser Anerkennung dia Maschinen Krause eich erfreuen: Der Neubau soll in diesem Berbste beendet und die Arbeiterzahl dann um etwa 800 Mann erhöbt werden, so dass denn elso 1000 Arbeiter beschäftigt werden würden!

#### Deutsches Exportbureau. Berlin W., Lutheretrafee 5.

Berlin W., Lutherstrafes 5.

Briefe, Fachste awe use find and earliese blieft W., Lutherstrafe a versione.

Otherse revixed and the Adress blieft W., Lutherstrafe a versione.

Otherse revixed and the state of the

mani, welcher in Nord- und Centralmentika meisrere Jahre in Stellung welcher in Nord- und Centralmentika meisrere Jahre in Stellung wird und der Auftralmentika der Stellung d

Offerien unter der lantenden Nummer an uns "Deutsche naportouten".

Berlin W., Lutherstr. 5, erbeten.

13. Vertretungee für Kiew (Russland) gesocht. Bine mit la Referenzen varsehene Firma in Kiew (Rofsland), wünscht noch Vertretungen Weiter und der Weiter und d leistungsfählger Fabrikanten bezw. Experteure von Kolonialwaaren, Bisen, Sensen usw. für Kiew und Umgebung zu übernehmen. — Dison, sensen usw. tar kiew und Umgebung zu übernehmen.

Offertee, Anfogen usw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche
Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5, erbeten.

14. Rohhäute für Gerbereise. Bine mit guten Referenzen versehane Export-Firma in Constanta Rumaksien) wünscht mit deutschen

eelètee Export-Firma in Constanta (Kumäaleen) wünacmt mit Geuscene (Gerbereine) behind Lideferung von Röchhature von Kühen, Ocheen, Gerbereine behind Lideferung von Röchhature von Kühen, Ocheen, Maringen mer unter der laufenden Nummer an das Deulache Expertruerent, Fill Berlin W., Luthertr. 5, erbeite von Kleiner das Viernen von Berlin W., Luthertr. 5, erbeite von Kleiner das Vierne sehr gut unter hause in Bukarret (Kumänlen) Nachfrage mach einer punglichen Hause in Bukarret (Kumänlen) Nachfrage mach einer

leistungsfahlgen Firma, welche den Artikel Kienruss (ielcht in Gewicht) expertirt. Die betr. Pirma mufs ein erstes Haus und in der Lage sein, gegen Marseiller Pabrikanten und Exporteure erfolgreich konkurriren. - Offerten, Anfregen usw. unter der inufendes Nummer erbeten.

16. Absehmer für chiesische Lasdesprodekte und Exportarlikei gesucht. Bine uns bestens empfohlene Kommissionsfirms in Shanghai (China) sucht Abnehmer für folgende Artikel: Strobgebinde, Strohinte, Bohnen, Baumwoile, Ziegenhaare. Baumwoilseaten, Moschus, seldene und geldene Stickereien, Talg, Kameel-Wolle, Ziegen und Schafe.

und goldene Stickfereien, i aug, nameei-woite, ziegen und Schaut.

Gefi. Offerten, Anfregen etc. unter der lanfenden Nummer an das
"Deutsche Exportbureeu", Berlin W., Lutherstr. 3, erbetten.

17. Verbiedunges in Shanghei (China). Wir erhalten aus Shanghai von
Ende November v. J. folgende Zuschrift: "Ich mache Sie darauf aufmerksen, dess China jetzt energisch anfängt, sich selbst eine Industrie zu schaffen, speziell eine Seiden- und Baumwoll-Taxtilindustrie. Ich nnterhandie jetzt wegen einer Baumwollspinnerei von 20000 Spindeln und denke bestimmt, das Geschäft zu Stande zu hringen. Schaffen Sie mir Vertretungen und laseen Sie mir Preislisten für Maschinen Sie mir Vertretungen und lassen Sie mir Preisilisten für Maschlinen zur Baumwell- und Seiden-Textillindustrie, Weiltextillindustrie, Röhren aller Art, Material für Einrichtung von Wasserwerken, wie Tanks, Pumpstationen etc., ferner Material zur Kriegsführung etc zugeben. Ich bitte Sie nech epaziell mir bemusterte Anstellungen mit hilligsten Preisen in nachstehenden Artikeln machen zu lassen, da darin jetzt Nachfrage herrscht Ich bitte möglichet um Duplikatmueter, da ich noch mit einem andern hlesigen grefse amerikanischen Imperthause von gutem Ruf in Verbindung stebe, für welches ich den Einkeuf europäischen und deutschen Artikel besorge. Größere werthvolle Muster können Eigentham des Absenders bielben, eventueil bezahle leh solche. — Ieb bitte Sie auch von Sachen für den europäischen Konsum mir Bemusterungen zugehen inssen zu wellen. — In Tolgenden Artikeln habe ich Nachtrage:

м	Innther (			1	mp	er	t	189	4.				
0	Handtilcher											Mi.	300000
	Bettdecken												7 000
	Mosquitonetze	,										-	54000
	Zwirn												180000
÷	Zinngefa (se												180000
	Gewabe												382000
	Metali- und I	'ha	nta	siel	cnö	pfe	٠.						260-000
i,	Uhren Zuckerwaaren				-			4.	4				250000
П	Zuckerwaaren	u	nd	Che	ko	lad	le						80000
	Anilin- und s	and	ere	Fa	rbe	m			٠			16	8750000
	Bijouteriewas	ret	1 .										6500H
.45	Muschinen .5.	P 1	. 1								٠.		4 000 000
20.	Papier two	sta.		Be.	2.	4	15	72	.0				670,000

Musik-Instrumente und -Dosen		M.	120 000
Parfümerien			111000
Seidene und baumwollene Bander .		-	500 000
Gewöhnliche und Toilette-Seifen .			1250000
Seldene und baumwellene Regenschi	rme	-	700.000
Wellwaaren			880 000
Italian Clothe			2000000
Grobe wollene und baumwollene Zeu	ge		201,000
Draht und Drahtstäbe			450 000
Zinnplatten		-	800.000
Neusilber			320 000
Nahnadeln			1 000 000
Drogen und Medikamente			620000
Glaswearen			850 000

Der Import im Jahre 1894 umfaset noch folgende Artikel, in weichen ich gielchfails Muster erbitte:

	Bisquit		,								٠.					M	42 000
	Borax .																22000
	Kerzen												i.				520000
	Teppicbe						Ċ	- 1	Ċ	- 1	Ċ		Ċ		Ċ	- 1	50000
	Bettbezü												1				70.00U
	Bettvorh	Ang	e	Ċ	Ċ					Ċ				i	i		50000
	Penster-	1111	d :	Sni	68	eis	-in	4	ĵ.			Ċ			Ċ		700000
	Hute .							٠.					0		i		80000
	Gummiw	BAT	en				1								Ċ		75 UOU
	Lampen											- 1	- 1	- 1	-	-	800000
	Spiegei											Ċ	i				95 000
	Wachstu	ch	Ċ									Ċ	Ċ				20000
	Kondens	irte	M	ile	h		Ċ				1	-			Ċ		187000
	Steinpap	De.			۳.			Ċ				Ċ		Ċ	Ċ	- 1	50000
	Unechte	Per	in					Ċ		Ť							60 000
	Unechte	Go	ld.	111	nd	8	ih	orfi	de	in					Ċ	- 7	155,000
	Taschen															- 0	800000
	Leinenwa											- 1		Ċ	i	- 1	170000
	Flancile					0								Ċ			90000
	Spanish	atri	De.		Ċ												900000
	Nagel		r-				•		Ċ				Ċ		i		E5DOOR
	Messingd																140000
	Bier										÷						350 000
	Bisenwar	res		nd	8	tak	l'u		roi			Ċ			Ċ		370 000
	Wurmku																102000
	Numbers	er	A .	tik	el	ı.			ı.							- 1	100000
																	300000
C	ferten.	hnfr	11.0	en		te	'n	nte	·	de	r i	lau	fer	de	n		
-	1 5		6		- 5	-	. "		٠		٠.						

"Deutsche Experibureau", Berlin W., Lutherstraße 5, erbeten.

18. Vertreter is Johnseesburg (Transvan). Ein junger Mann, welcher bisher bei größesen deutschen Firmen als Reisender thätig war, beabsichtigt demnachst nach Johennesburg überzusiedeln und sich deselbst als Vertreter leistungsfähiger Firmen der kurz. Woll-, Welfe- und Baumwollwaarenbranche niederzulessen. — Interessenten. weiche gewillt sind, dem betr Herrn ihre Vertretung für Johannes-burg bezw. Transvaal zu übertragen, belieben Offerten, Anfragen usw. unter der laufenden Nommeran des. Deutsche Expertbureau", Berlin W,

Lutherstr. 5, zu senden.

19. Verbiedunges in Chicago (U.S. A.) für Coloniaiwaaren end äheliche Artikel. Bine mit besten Referenzen versehene Pirma in Chicago, welche mit sämmtlichen größeren Colonielwaarenhändlern des Westens der Vereinigten Staaten von Nordamerike in Verbindung steht und speziell deutschen Spargel, Bohnen und verschiedung Gemüse, Rheln- und Moselweine, Ostseeheringe usw verkanft, wünscht noch Vertretungen anderer gangbarer Artikel zu übernehmen

wünscht noch Vertretungen anderer gangbarer Artikel zu übernehmen.

Gef. Offerten, Anfragen usw unter der laufenden Nummer an
das "Deutsche Exporthureau", Berlin W., Lutherstr. 5, erbetee.

20. Vertretusgee für New-York (U. S. A.) gesscht. Eine angesehene,
mit verzüglichen Referenzen versehene Firma in New-York wünscht noch Vertretungen von leistungsfähigen deutschen Firmen für New-York bezw. die Vereinigten Staaten von Nordamerike zu übernehmen.

fork beaw, die vereinigten Staaten von Aordmerkoz zu beerneamen.

Gef. Offerten issw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche
Exportbureau", Berlin W. Lutherstr. 5, erbeien.

21. Kurs der Brasiliadischee Voluta. Eine uns befreundete Firma
in Brasilien schreibt une darüber Folgendes: "Was den guten oder schiechten Kurs im Auslande anbetrifft, so vertreten wir hier den Standpunkt, dass uns als Exporteuren der schlechte Kurs vertheilhaft ist. Wir bekommen für 1000 Mark jetzt 1200 s und mehr, und für diese 1200 \$ können wir mehr Exportartikel anschaffen, als wenn der Kurs pari, d. h. 480 \$ für Mark 1000, steht. Die Waaren sind zwar auch etwas theurer, als vordem, aber doch nicht im wirklichen Verhältnifs zur Kursdifferenz. Wir theilen des zur Keuntulfsnahme vernannits sur Kursulinerenz." Wir übeilen des zur K-untulisanhme Derer mit, welche immer behaupten, daße der schlechte Kurs ein-beimischer Vainta im Ausiande den Export des berr. Landes nicht fördere. Br fördert iht Anfangs, wie auch dieses Belepiel zeigt, in hohem Maïse! Später werden die einhelmischen Waaren antfülch auseessive, dem gesunkenen Kurse entsprechend niedriger. Das aber geht sehr langsam.

22. Uebersetzung vos Katelogen is Englische. Unter Hinweis auf deu in der heutigen Nummer S. 22 enthaltenen Originalbericht aus Londen thellen wir den Abonnentan des Exportbureaus und selchen, die ee werden wollen, mit, dass wir Uebersetzungen von Katalogen, Beschreibungen u e. f. in beetee Engliech durch unsere Freunde lu London zu mässigen Preisen ausführen lassen. Anfragen u s. f unter der laufenden Nummer des D. E. B. erbeten.

Tred to Google

411

4 -61

-61 4

-55 41

-54 -65

-11

\*\*\*

Als Pernglas für Reise, Jagd u. Theater giebt es nichts Praktischeres als unser viel gepriesenes Westentaschen - Perspektiv



Preis Rm. 14,50 pr. Stück Incl. Schnur und ledernem Sacketui. Vorzügliche Qualität ga-- Umtausch gestattet. rantirt. Versand od. Vorauszahlung. Wiedervergeg. Nachn. käufern bei Mehrbezug entsprechender Rabatt. Illustrirte Kataloge kostenfrei.

## E. Krauss & Cle. Optische Anstalt Berlin, Dessauerstrasse 38.



C. SCHLICKEYSEN, BERLIN, MASCHINEN FÜR ZIEGEL, RÖHREN, DACH-ZIEGEL, TORF, MÖRTEL BETON, CHAMOTTE, THON-WAAREN U. ERZBRIKETTS.

## Export.

Kaufmann 30"J., 3 Jahr in Mexico und Vereinigt. Staaten conditionirt, seit 6 Jahren in Berliner Export-Kommissionsgeschäft als Binkaufer, Expedient u. Korrespondent thatig, fertig spanisch u. englisch, sucht anderweit Engagement.



## KATALOGE

werden ins Spanische und Portugiesische gut und billigst übersetzt. Offerten unter H. 300 befördert die Expedition des "Expert" Berlin W

## 

## Sieler & Vogel Papier-Lager

Hamburg LEIPZIG Berlin SW.

Eigene Fabriken in Golzern und Böhlen i. Sachsen. feinste und mittelfeine Druck- und Notendruckpapiere, Bunt-, Lichtund Kupferdruckpapiere, farbige Umschlag- und Prospektpapiere,

Post-, Schreib- und Konzeptpapiere, Kartons. - Export +

Schlossbrun Gerolstein

Tafelwasser I. Ranges.

Von Brztlichen Autoritäten bestens empfoblen bei chron. Magencatarrh, Blasen- u. Nierenieiden Expert nach alten Ländern.

Aciteste Veramdtquelle des Bezirks Gerolstein Export-Vertreter: Hugo v. Pein, Hamburg, Grimm 25. Die Gerolstein, Eifel, Rheinprovinz,

## Zuckerin

ist unsere neue Schutzmarke für den bisher als Saccharin bekannten Süssetoff, über 500 mal süsser als Zucker.

Rein süsser Geschmack, da absolut frei von der sauer schmeckenden Parasulfaminbenzoësaure, welche im gewöhnlichen Handelsprodukt bie zu ca. 40 % enthalten ist.

weiene im gewonniegen nandesproutte Des 21 ca. 47°, ennante.
Originalpackung der Chemischen Fabrik

Dr. F. von Heyden Nachfolger, Radebenl bei Dresden,
durch den Grossforgenhandel erhältlich, swei für überseich durch die bekann
porthäuser in Hamburg und Breinen, obena leicht folliche Portfonestärcheh
die Industrie. Jedes State gleich 6, gr Zockerin.

Ltablirt 1887.

Berliner Haus-Telegraphen-Fabrik

(Fernsprecher: G. Loewenstein

Berlin C., Grenadierstrasse 29,

fabrizirt und liefert als Spezialität in tadelloser vorzüglich fanktionirender Ausführung, bei den billigsten Notirungen und höchsten Rabattsätzen für Exportzwecke resp. grösseren Bedarf:

Elektrische Läutewerke, Tableaux, Telephone, Microphone, Contacte, Biemente (nasse und trockene), Inductions-Apparate.

Illustrirte Preisliste gratis aud franco. Künstliche Blumenbranche.

Exportfirma gesucht Wachsknospen Spec. für Braut- und mmunlonkränze und andere Binderel.

## Flüssiger Fischleim

(Fernsprecher:

(Syndetikon) on und in Passer A 15-190 Kille

E. Wehner, Oberkunersdorf, Bachs. A. Zöffel & Co., Berlin S.W. 29.





Specialităt' seit 1855: Maschinen für die gesammte Papier-Industrie. 700 Arbeiter! Production: 3700 Maschinen jährlich.

No.	Schunt-	bohe	Hand-	Helor	Nother .	Att-	-altel
	_		Latrich				
	6.40	420	313.	Mic.	MK.	MA	717
AB	80	13	425	550	160	100	80
ABa		18	485	610	160	105	961
AC	60	1.4	576	701	175	110	6.65
ACa	65	14	650	775	185	115	35
AD	71	17	740	8465	200	120	510
ADu		17	825	950	221	1:5	90
AE	88	18	950	1075	240	125	95
AEa.		18	1050	1175	950	130	95
AF	95	19	1150	1275	260	135	100
AFa	100	19	1250	1375	280	140	100
AG	108	20	140A1	1525	815	145	105
AGo	118	30	1500	1625	825	150	105
AH	190	21	1600	1725	340	155	110
AHa	140	31	1950	2075	365	160	115
AJ	160	22	2275	2400	390	160	120
AZ	210	17	_	4700	500	200	_
incl.	gwei be	oter Me	neben,	wied	eddleiste erreckáu	rn, Sedir	auben-

Karl Krause, Leipzig, Maschinenfabrik,



Recliner Gussstahlfabrik u. Eisengiesserei Hoge Hartung, Action-Seculischaft Berlin N., Prenziauer Alice 41. Abtheilung für

Werkzeng- u. Maschinenfabrikation der früheren Pirma Lohf & Thiemer.



Patent-Siederohr-Dichtmaschinen u alie anderen Systeme zum Bindichten von Röhren in Dampfkesseln etc.

Diverse Apparate zum Spannen und Auf-iegen von Treibriemen etc. Patent-Parallelschraubstöcke f. Werkbanke und Maschinen

Rohrschraubstöcke.

Bügelbehrk narren f. Montagen Eisen- u. Drahtschneider, Stehbolzen-abschneider, Stehbolzen-Abdichter, Patent - Rohrschneider mit Stichel

Patent-Röhren-Reiniger for Prejaliston gratia und franco

> Teohnikum Mittweida -- Sachren. --

Gold- und, Silbertressen und Besätze fabriziren Ed. Stopp & Co., Ehrenfriedersdorf I. S.

Berliner Bauanstalt

## Eisenconstructionen.

Fabrik für Trägerwellblech und Rollialousien.

E. de la Sauce & Kloss. Berlin N., Usedometrasse S.

Telegr.-Adr. Saucekloss. Teleph. Amt III, Nr. 1808 u. 674 Eisenconstructionen aller Art.

Spezialitäten für den Export: Zerleg-Spezialitäten für den hyport: Zerieg-bare, transportable Bauwerke, Wohnhäuser, Speicher, Bahnhofeballen, Kirchen, Thoater, Circus, Fabrikgebäude usw., für jedes Klima geeignet, ferner: Brücken, Dacher, Docken, Thüren, Fennater usw. Eiserne Beitstellen für Kasernen, Kranken-blaner (Eriche)

hauser, Gefangnisse und Private, sowie Gartenund Balkonmöbel aller Art, einerne Karren usw.

Flüssige Kohlensäure Transport-Cylinder

hlensäure-Indus Berlin H.W., Behiffbauerdamm 21. 10910

Feder-Manomete Wasserslands\_ € Hähne.™ ·Schieber \* Probir-Hahna Hydranten. Probir-Ventile \*Strassen-+ \* Schmier-Brunnen. Gefässe. Injectoren Pumpen & DROOP, Fabrik von Armaturen für Dampfkessel, Maschinen und gewerbliche Anlagen.



Control-Cassen Pat. "Securitas"

für Detnilgeschafte. Total-Addition, Absolute Sicherheit, Für Münz u. Papier Securitas Biltzapparat registrict u vereinnahmt Zahlung automatisch ohne Berührung des Geldes in einer Secunde mit einem Derselbe mit Chek Printer

Amerik. Syst. Nr. 3 mit 80 Tasten

"Brunsviga Rechenmaschine"

extra billig! Pel. Additionswashine , Sitta addirt bi-Grimme, Matalis & Co., Braunschweig, dustrien, steat, Barceux montbehrlieb

Vortheilhafteste Bezugsquelle (aus I, Hand)

Lithographie-Steine

"besten" Lago badudliohen

M. Hiemer. Hartbruch.

Gegründet 1855. Kaport nach allen Ländern.

Reelle prompts Bedienung Godlegens Arbeit. Civila Projec.

Subschies und Pau-Refo. reases von Fach Antoritaten und L. lith. Anstalten suf Wunsch on Disputon

Pramilet: Wil dom Ehronkrouze in Antworper,

mit çoldonna Medallina iz Paris 1891 Benralles 1932 Chicago 1988

London 1892 Autmorpes 1801 nowle

divarson under p Autzelchouegen and Madaillas

Pramiirt Berlin 1878, Porto Alegre 1881, Moskau 1882, Berl. 1883, Amsterd. 1883, Teplitz 1884, Adelaide 1887, Melbourne 1888, Berlin 1888



Aktiengeselischaft, Trägerweliblech-Fabrik und Signalbau-Anstalt. Berlin M., Chausecestr. ii3. Düccoldorf-Oherblik.

Telegramm-Adresse: Trägerbieche

Hefert sämmtiiche Eisenkonstruktionen för Schuppen, Hallen, Speicher, Fabrikgebäude, Wohnhäuser etc., sowie ganze Bauten, Welchenstell- und Signal-Apparate. Größere Anlagen in Lome, Kamerun, Ostafriks, China, Brasilieu etc. sind von uns bereits verzehledentlich ausgeführt.

## Schumann's Elektrizitäts-Werk Leinzig



Nr. 2

Installateuren und Wiederverkäufern seine vielfach pramiirten

Dynamo- elektr. Maschinen und Elektromotoren

mit neuestem, verbesserien "Gramme" Ring. Binfachste und solldeste Konstruktion mit höchstem Nutzeffekt.

Vertreter gesucht.







RUD.SA Leipzig-Plagwitz.

Stahlpflüge, Eggen u. s. w.



Drill- u. Hackmaschinen.



nach allen Welthellen Kataloge in allen Sprachen.





## Export.

## Import.

Ein erstes Japanhaus in Yokohama — Weltfirma mit Prima-Referenzen — wünscht Offerten in allen in Japan marktgängigen Artikeln. — Conditionen: 30 Tage nach Verschiffung ab europäischen Hafen Check auf deutschen Bankplatz.—Vertretungen nur leistungsfähigster Häuser erwünscht.—Alle Offerten fob Verschiffungsplatz incl. Verpackung. Gleiches Haus empfiehlt sich zum kommissionsweisen Einkauf sämmtlicher japanischer Artikel, als: Seidenwasten aller Art, Baumwollenstoffen, Pflanzen, Sämereien, Droguen, Mineralen, Muscheln, Häuten, Fellen, Kuriositäten, Bronzen usw. - Langjährige Erfahrungen und ausgedehnte Beziehungen im Lande, genaueste Kenntnifs des Marktes, garantiren fachgemäße vortheilhafteste Ausführung aller geschäftlichen Angelegenheiten.

Offerten, Anfragen usw. durch das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstrasse b.



## EXPORT.

### JACOB BÜNGER SOHN BARMEN UND SOLINGEN.

Fabrikation von: MESSERN, SCHEEREN SCHNEIDERSCHEEREN RASIRMESSERN HAARSCHEEREN REBENSCHEEREN SCHAAFSCHEEREN HAUERN (MACHETES) PLANTAGENGERÄTHEN.



Vertrieb von Eisen- und Stahlwaaren aller Art.



für Transmissionen, Aufzüge, Schiffstauwerb Bergwerksseile, Blitzablelterseile, Lauf- und Zugseile für Luftbahnen, Dampfpflugdrahtseile, Zugeelle für Luftbannen, Dampipnunguransene, Drahtkordeln, Transmissionsselle aus Hanf, Manila und Baumwolle, getheert und unge-theert. Hanftauwerk, verzinkten und unver-zinlten Patent-Tiegelgufsstahldraht fertigt als Spezialität

Kabelfabrik Landsberg a. W. Mech. Draht- und Hanfseilerei G. Schröder, ei. Versinkerei und Stacheldrahtfabrik.



## Werner & Pfleiderer

Cannstatt and London Wien.

..Universal"-

## Knet- und Misch-Maschinen

Patent Werner-Pfielderer geliefert in mehr als 4000 Exemplaren für:



# Ausstechmaschinen.

Tablettenpressen, Pillenmaschinen. Slebmaschluen etc.

## Patent-Dampfbacköfen.

Patente in allen Landern - la. Referenzeu. Prospecte gratis und franco.

75 höchete Auszeichnungen. -Chicago 1893: 2 Medaillen, 6 Diplome.

五音 auageführt Anlagen v Yon 900 ereits



Grösste

Th. Lappe's homoopatische Apotheke in Neudietesdorf, Thüringen,

blieste in Deutschiene nach Habnemann'schem System. SHEER IS DESIGNABLE BEER SHAMENHET ICHE STREET.
Versandt aller homoopatischen Arzneien
in Streuktogelchen und flüssig, durchaus zuverlässig bereitet, homoopathische Hausapotheken und Lehrbücher. Jede gewünschie Auskunft wird gern ertheilt.

## Deutsche Exportbank

Berlin W., Lutherstrasse 5

empfiehlt nater Gewähr der Aechtheit ihre portugiesischen Weine zu den nachstehenden

Rethwele, 1887, kraftig, in P. Fals p. Dizd Gebinden v. 50 u. 100 L. 60 n. 120 14, ec II. Feiger aiter Rothweig 75 u. 180 18 100 u. 200 24 III. Aile Deurs, 1886

10 u. 160 L.

1V. Aile Deurs, 1885
herber Portwein (für Kenner)
herber Portwein (für Kenner)
herber Bours, 1887
burgunderahnlich, h Fafs 50 u.
160 L. 125 u. 250 80 . 100 u. 200 24

XII. Fine old Portwice. . 800 u. 600 72 XIII. Connec Setubal.

XIV. Cognec Sciubel, . . . . . Die felees Cogenos XIII und XIV sied auch in

Originalkietohen von je 6 Flaschen, zum Preise ves & 24,00, resp. & 36,00 vos ses zu beziehes. vee A 24m, resp. A 35m vee ces m serence.

Beding up on: Die Proies versteben sich
notto Kasse. Transport von Berlin nach dem
Bestimmungsorte auf Gefahr und zu Lasten
des Empfangers. Die Prasser sind frei Berlin
zuröckniellern oder werden mit M 350 fm;
[5] 100 Liter (M. 45m fm 50 Liter) verrechnet.
[6] 100 Liter (M. 45m fm 50 Liter) verrechnet.
101 met 100 Liter (M. 45m fm 50 Liter) verrechnet.
102 met 100 Liter (M. 45m fm 50 Liter) verrechnet.
103 met 100 Liter (M. 45m fm 50 Liter) verrechnet.
104 werden in Berlin frei in Liter verrechnet.
105 met 100 Liter (M. 45m fm 50 Liter)
105 met 105 Liter (M. 45m fm 50 Liter)
105 met 105 Liter (M. 45m fm 50 Liter)
105 met 105 Liter (M. 45m fm 50 Liter)
105 met 105 Liter (M. 45m fm 50 Liter)
105 met 105 Liter (M. 45m fm 50 Liter)
105 met 105 Liter (M. 45m fm 50 Liter)
105 met 105 Liter (M. 45m fm 50 Liter)
105 met 105 Liter (M. 45m fm 50 Liter)
105 met 105 Liter (M. 45m fm 50 Liter)
105 met 105 Liter (M. 45m fm 50 Liter)
105 met 105 Liter (M. 45m fm 50 Liter)
105 met 105 Liter (M. 45m fm 50 Liter)
105 met 105 Liter (M. 45m fm 50 Liter)
105 met 105 Liter (M. 45m fm 50 Liter)
105 met 105 Liter (M. 45m fm 50 Liter)
105 met 105 Liter (M. 45m fm 50 Liter)
105 met 105 Liter (M. 45m fm 50 Liter)
105 met 105 Liter (M. 45m fm 50 Liter)
105 met 105 Liter (M. 45m fm 50 Liter)
105 met 105 Liter (M. 45m fm 50 Liter)
105 met 105 Liter (M. 45m fm 50 Liter)
105 met 105 Liter (M. 45m fm 50 Liter)
105 met 105 Liter (M. 45m fm 50 Liter)
105 met 105 Liter (M. 45m fm 50 Liter)
105 met 105 Liter (M. 45m fm 50 Liter)
105 met 105 Liter (M. 45m fm 50 Liter)
105 met 105 Liter (M. 45m fm 50 Liter)
105 met 105 Liter (M. 45m fm 50 Liter)
105 met 105 Liter (M. 45m fm 50 Liter)
105 met 105 Liter (M. 45m fm 50 Liter)
105 met 105 Liter (M. 45m fm 50 Liter)
105 met 105 Liter (M. 45m fm 50 Liter)
105 met 105 Liter (M. 45m fm 50 Liter)
105 met 105 Liter (M. 45m fm 50 Liter)
105 met 105 Liter (M. 45m fm 50 Liter)
105 met 105 Liter (M. 45m fm 50 Liter)
105 met 105 Liter (M. 45m fm 50 Liter)
105 met 105 Liter

Denuts operationing or annual vone.
Weine und zwecks Ermöglichung einer sogflätigen Prüfung derselben, können assertirte
Fissehensedanges von zusammen mindestens
i Dtzd. Fissehen zu den angegebenen Dutzendpreisen bezogen werden.

Uhrenfabrik Union



Glashütte





Feinste Präcisions - Taschen - Uhren

in goldenen und silbernen Gehäusen. Illustrirte Preiscourante gratis.

Zn beziehen durch alle guten Uhren-Geschäfte des In- und Auslandes

Vertretungen an noch nicht engagirten Plätzen im Auslande willkommen. Fabrikinger für Deutschlaed:

Dürrstein & Comp., Dresden, Seestr. 1.



Pelma Bank. verbindunges allen Landern

## Prospekt.

# M. 25 000 000 junge Aktien der Deutschen Bank.

Laut Beschlufs der außerordentlichen Generalversammlung unserer Aktionäre vom 11. November 1895 ist, unter ent-sprechender Abänderung des Statuts, das Grundkapital unserer Gesellschaft durch Ausgabe von

20 832 Stück neuer, auf den Inhaber lautender Aktien, Serie VI zu je 1200 Mark Nennwerth; No. 112 501 bis 133 332 und

um den Betrag von

also von 75 Millionen Mark auf

Nom. Mark 25 000 000

1 Stück auf den Inhaber lautende Aktie zu 1600 Mark Nennwerth: No. 133 333

Nom. Mark 100 000 000

erhöht worden.

Die Beschlüsse der Generalversammlung sind am. 16. November, die stattgefundene Brhöhung des Grundkapitals ist am 27. Dezember 1895 in das Handelsregister eingetragen.

Der Bezug der jungen Aktlen ist durch öffentliche Bekanntmachung den bisherigen Aktlonären nach Mafagabe ihres Aktienbesitzes zum Preise von 150 % während der Zeit vom 16. November bis 3. Dezember a. p. angeboten. Das Aglo von 50 % abzüglich Stempel und Kosten der Emission fliefst in den gesetzlichen Reservefonds.

Die jungen Aktien nehmen an der Dividende des Jahres 1896 in der Art Theil, daß sie die Hälfte des Prozentsatzes beziehen, welcher auf die alten Aktien entfallt. Vom 1. Januar 1897 ab sind sie mit den bisherigen Aktien gleichberechtigt. In Bezug auf das Stimmrecht sind die jungen Aktien den alten Aktien gleichgestellt.

Auf Grund des vorstehenden Prospekts sind die jungen Aktien der Deutschen Bank vom Börsen - Commissariate der Berliner Fondsbörse zum Handel und zur Notiz an hiesiger Börse zugelassen worden. Wir bringen auf Grund des vorstehenden Prospekts die vollgezahlten jungen Deutsche Bank-Aktien an hiesiger Börse in den Verkehr.

Berlin, den 3. Januar 1896.

## Deutsche Bank.

a. Behr

Kataloge gratis und franko.

Flaschengilge



Duplex-Pumpen

Vorzügliche

Teles ramm-Adresse:

Abonnirt
wird bei der Post, im Buchhandel
bei Hannam Walinen Verlagebuchhandlung,
Berlin W., Kleisteir, 54
und bei der Expedition.

Preis vierteijährlich im deutschen Postgebiet 3.40 Mk. im Weitpestverein ... 3,70 g

Preis für das ganze Jahr im deutschen Pretgebiet 12,0 Mk. im Weltpostverein . . 15,0 n Einzelne Nammern 40 Pfr.

Einzelne Kommern 40 Pfg. (har gegen vorhorige Einsendung des Betrages). EXPORT.

Erscheint jeden Donnerstag.

Anzeigen, die dreigespaltene Petitzelle oder deren Raum mit 50 Pf berechnet,

werden von der
Expedition des "Export",
Soria W., Lutherstr. 5
entgegengenomman.

Skifagen nach Uebereinkunft mit der Expedition

# CENTRALVEREINS FOR HANDELS ELECTRICAL UND FÖRDERI

ANDELSSEOGRAPHIE UND FÖRDERUNG DEUTSCHER INTERESSEN IM AUSLANDE.

Redaktion und Expedition: Berlin W., Lutherstr. 5.

"Garabhitanii: Weckenings bid 4 Ubr.)

Der "EXPORT" ist im deutschen Postzeilungskatalog für 1896 unter Nr. 2290 eingetragen.

XVIII. Jahrgang.

Berlin, den 16. Januar 1806.

Nr. 3.

Dies Worbenschrift uszfolgt des Zweck, fortinsfend lierfehte über die Lage unserer Landisius im Analande zur Kentillift Dierr Lesser zu deungen, die jaterensen des deutschen Azporta institutig zu werteten, worde den deutschen finndel und der deutschen fontaties wichtige Alltholiuges über die Handelwerfeltinnsse des Analandes in körzenter Prist zu übermitteln.

Briefe, Zeitungen und Wertheendungen für den "Abport" auch an die Redaktion, Berlin W. Lutherstrafe A. zu richten Brinfe, Zeitungen, Unifritteraklarungen, Wertheendungen für den "Jestralverin für Handcharungspäle ein." und nach Herrin W. Lutherstr. 5. zu richten.

Inhalt: Abonnemnts - Einladung — Situng des Contralvereins für Handeligeographie usw. — Die Staatsrecht lichen Besiehungen Transvala zu Beginnd — Der Hausthandel und die Wanderlager. — Erorge beutehe Industried die englische Presse. — Zur Silberbilanz — Herr v. Witte und der russische Bauernstand. — Marseille's Sefenproduktion. — Afrikan Deutsche Interseen in den Minendistrikten vom Transvala — Vorbreeilungen Euceli Rüdes zum Vormarsch albanneburg (Diahaneburg (Diahaneburg (Diahaneburg (Diahaneburg (Diahaneburg (Diahaneburg (Diahaneburg (Diahaneburg))) — Vorbreeilungen Euceli Rüdes zum Vormarsch allen Staatsche Berich und Vormarsch allen Staatsche Diahaneburg (Diahaneburg (Diahanebu

Dis Wiedergabe von Artikeln aus dem "Export" ist gestattet, wenn die Bemerkung hinzugefügt wird: Abdruck (bezw. Übersetzung) aus dem "EXPORT".

#### Abonnements-Einladung.

Unter Hinweis auf die oben näher bezeichneten Aufgaben usserer Woehenschrift laden wir hiermit alle Diejenigen, welche sich für die Bestrebungen unseres Blattes interessiren, ein, auf dasselbe zu abonniren. Unsere bisherigen Abonneten erzuchen wir die Abonnements für das. I. quartal 1896 baldthanlichst erneuern zu wollen, um eine Unterbrechung in der Zusendung des Blattes zu verhitiet.

Abonnementspreis im deutschen Postgebiet 3 M. vierteljährlich, im Weitpostverein 3,75 M.

Der "Export" ist im Postzeitungskatalog für 1896 unter No. 2290 verzeichnet. Das Biatt erscheint jeden Donnerstag. Berlin W., Lutherstr. 5.

Expedition des "Export".

Sitzung

## Centralvereins für Handelsgeographie usw.

Freitag, den 24. Januar d. J. im Klub der Landwirthe, Zimmerstr, 90,91, Abends 8 Uhr.

Vortrag des Herrn Dr. Fritz Noetling über:

"Birma, ein Stück englischer Kolonialgeschichte."

Gaste — Herren und Damen — sind willkommen. Centralverein für Handelsgeographie usw. Der Vorsitzende

Der Vorsitzende Dr. R. Jannasch

#### Die Staaterechtlichen Beziehungen Transvaals zu England. Von Dr. R. Jannasch.

Pår die staatsrechtlichen Besiehungen Transvaals su Bagtand war vom 3. August 1881 bls sum 27. Februar 1884 der unter jesem Tage geschlossene Vertrag mafagebend. Die wichtigsten Bestimmungen des ersteren Vertrages sind in dieser Nummer des Blattes aussung sweise, der letstere Vertrag vollständig

wiedergegeben. In dem 1881er Vertrage wird England wieder holt als "Suzerain power" bezeichnet, ein Ausdruck, welcher in dem 1884er Vertrage nie vorkommt. Jener spricht von dem "Transvaal Territory" und "Transvaal State", während die 1884er Konvention den Ausdruck "South African Republic" wählt. Der 1881er Vertrag (Artikel XVIII) berechtigt England, in Transvaal einen Residenten zu unterhalten, welcher die Ausführung dieses Vertrages überwacht und der die Beziehungen Transvaals mit der Regierung Ihrer Britischen Majestät vermittelt, auch für den Fall, daß diese Vermittelung den Verkehr des südafrikanischen Staates zu den auswärtigen Mächten betrifft. Dagegen bestimmt Artikel IV des 1884er Vertrages ausdrücklich, daß, abgesehen von dem Orange-Freistaat, Transvaal mit anderen Staaten oder eingeborenen Stämmen östlich und westlich von seinem Gebiet Verträge nur unter Zustimmung der Königin von England abschließen könne. Eine solche Zustimmung gelte als vorhanden, wenn 6 Monate nach Zustellung der Abschrift eines solchen Vertrages an Ihre britische Majestät, Dieselbe sich nicht dahin genusert habe, das solcher Vertrag nicht gegen die Interessen Grofsbritanniens oder einer der südafrikanischen Besitzungen Ihrer Majestät verstofse. Der 1884er Vertrag (Art. III) berechtigt die englische Regierung in Transvaal einen Konsularbeamten anzustellen, welcher des Schutzes und Beistandes der Republik theilhaftig sein soll. Dieser selbe Vertrag bestimmt ausdrücklich, daß der Vertrag vom 3. August 1881 nur solange dauern soll, bis jener (vom 27, 2, 1884) durch den Volksraad der Südafrikanischen Republik ratifizirt worden sei. Das ist geschehen, und somit der 1881er Vertrag hinfällig geworden.

Nach dem Gesagten kann keln Zweifel vorliegen, daß von 1881 bis 1884 Enginand der Suzerani von Transvan gewesen ist. Seit dem 27. Februar 1884 ist 1804 bet 1894 in 18

Hätte England durch den 1884er Vertrag zum Ausdruck bringen wollen oder nach der Schlacht am Majubaberge können, dafe es seine Suzeränlität aufrecht erhalte, so hätte es dies in ahnlicher aus drücklicher Weise hervorheben müssen wie in dem

Sier Vertrage und würde dies zwelfellos auch gethan haben. Be entsteht die staats- und völkerrechtliche Frage, ob die Abhängigkeit der auswärtigen Verträge eines Staates von der Railiabrung derselben durch einen dritten Staat als das Zeichen eines Sugerainitästershiltinissen zu dem letzteren angesen werden kann! In England scheint man nach den Aeusserungen der dortigen Presse diese Frage beighen zu wellen. Man acheint dort zu vermuthen, daß die Boeren, gesützt auf Deutschland, sich dieser Suzenninität Englands enitütseren wollen.

In der deutschen Presse ist vielfach die Ansicht vertheldigt worden, daß durch die neuesten kriegerischen Vorgänge in Transvaal der Vertrag von 1884 - wie im Kriegsfalle - zerrisen sei! Das ist eine gänzliche irrthümliche Ansicht, Dr. Jameson und seine Genossen haben absolut nichts mit dem 1884er Vertrage zu thun. Sie sind Empörer, Freibeuter, Hochverräther, die sich gegen Transvaals Existenz verschworen haben und dementsprechende Strafe von diesem zu erwarten haben. Jameson und Genossen sind vieileicht milder — vor den englischen Gerichten ebenfalls strafbar. Politische Verschwörer, z. B. Irländer, weiche etwa aus den Vereinigten Staaten in britisches Gebiet einfallen, würde man hängen, und sicheriich nicht als amerikanische Soldaten oder Bürger einer befreundeten Nation behandeln. Sie sind Landfriedensbrecher! Würde nachgewiesen, dass die nordamerikanische Regierung diesen Landfriedensbruch begünstigt hätte, so könnte sie nicht nur zu einer eklatanten politischen Genugthuung angehalten werden, sondern sie müfste auch für den von den Freibeutern angerichteten materiellen Schaden Ersatz leisten. Letzteren mufs sie auch dann leisten, wenn sle an dem Unternehmen weder direkt noch Indirekt betheiligt war, noch irgendwelche Kenntnifs davon batte, denn es wäre ihre Pflicht gewesen, durch erhöbte Aufmerksamkeit dafür su sorgen, das ihre Neutralität gewahrt werde. Auch im vor-liegenden Falle muß England vollen Ersatz für den von seinen Unterthanen in Transvaal angerichteten materieilen Schaden leisten. Ob es dann Regrefs gegen die einzelnen Flibustier oder gegen die Chartered Company nimmt, ist seine Sache und wird von Erwägungen abhängen, die hier nicht in Betracht kommen. Würde England sich weigern, diesen Schadenersatz zu leisten - was es, gestützt auf staatsrechtliche Gründe nicht, sondern nur im Vertrauen auf seine größere politische Stärke vermag, - dann stellt es selbst die Flibustier aufserhalb der Möglichkeit je glichen Schutzes von selner Seite, ohne deshalb staats- und võikerrechtlich weniger verpflichtet zu werden. In diesem Falle hätte Transvaal noch die Möglichkeit und das Recht, durch Zivilklage vor englischen Gerichten Schadenersatz von der Chartered Company zu verlangen, nachdem es sich die Forderungen der Geschädigten hatte cediren lassen.

Würde, im vorliegenden Falle, es den Boeren gelingen, nachzuweisen, dass die englische Regierung in London oder die Kapregierung von dem Unternehmen des Cecil Rhodes gewußt und dasselbe direkt oder indirekt begünstigt habe, - ein Nachwels, der schwerlich jemals zu führen sein wird, — dann hätte Transvaal Fug und Recht, den 1884er Vertrag als aufgehoben zu betrachten, denn diesfalls läge eine staatliche Verschwörung Englands gegen einen befreundeten Staat vor, welche dem Kriegsfalle gleichbedeutend wäre. Solcher aber kann niemals vorilegen, so lange nur elnige oder mehrere mifsgünstige Unterthanen eines Staates gegen den andern losbrechen. Sie thun das auf eigene Faust und eigenes Risiko und haben die Foigen persönlich zu tragen, wie für jede andere Gewaltthat, die sie in Widerspruch zu den herrschenden Gesetzen eines Landes begehen. Die Leute von Dr. Jameson sind in dieser Hinsicht dem gleichen Urtheil wie die rebellischen in Johannesburg angesessenen Uitlanders Seltens der zuständigen Transvaal-Rehörden ausgesetzt. Wenn endlich noch von Englands gegnerischer Seite hervorgehoben wird, dass Transvaal nach 1884 mit Portugal wegen der Delagoabay-Bahn einen Vertrag und mit Deutschland einen Handelsvertrag abgeschlossen habe, ohne dafs Englands Zustimmung darüber abgewartet worden wäre und daraus hervorgebe, dass letzteres nicht der Suserain Transvaals sei, so ist dieser Schlus hinfällig. Im Artikel IV der 1884er Konvention (siehe S. 39 in der Anmerkung) wird ausdrücklich festgesetzt, daß Transvaal die Abschrift der von ibm mit anderen Staaten zu schliefsenden Verträge der englischen Regierung mitzuthellen hahe und solche Verträge erst dann als abgeschlossen gelten, wenn innerhalb sechs Monaten England keinen Widerspruch dagegen erhebt! Letzteres ist nicht geschehen und sind daher die betreffenden Verträge perfekt und von England anerkannt worden!

Die Im vorliegenden Faiie von den Gegnern Englands vorgebrachte Argumentation zu Gunsten der Freiheit und Unabhängigkeit Transvaals von der Sugeränlität Englands, beweist somit eher das Gegentheil. Die wesentlichen Gründe, weiche für das Nichtvorhandensein eines Suzeränitätsverhältalisses sprechen, liegen in dem Gegensats des 1881er und 1884er Vertages! In dem ersteren wird das Vorhandensein der Suzeränität aussdrücklich hervorgehoben und dieselbe auch äußerlich adaurch aus Ausdruck gefracht, das ein in Transvala seinhafter englischer Besident den auswärtigen stantlichen Verkehr Transvala vermittell. Dieser Resident ist nach 1884 nicht mehr vorhanden, sondern Transvala errennt Gesandte und Konsuln im Auslande, sondern Transvala sein sich auf Kongressen selbständig vertreien lassen, wiewohl kann sich auf Kongressen sebständig vertreien lassen, wiewohl werden kann, falls dieselben etwa mit englischen oder stüdsfrikanischen Interessen in Widerspruch stehen. (Vergl. die deutsche Ubersetzung in der Amerkung, Seite 39 Spalte 2). Ist letzteres nicht der Fall, so ist die Nichtgenehmigung Englands hinfällig.

Ferner verdient darauf hingewiesen zu werden, dass nach den aligemein anerkannten Grundsätzen des Völkerrechts kein Staat als der Suzeränität eines anderen unterworfen gelten kann, welcher bei auswärtigen Mächten eigene Gesandte zu unter-

halten berechtigt lst.

Möge man nun Immerhin über die größere oder geringere Ausdehnung der englischen Suzeränitätsrechte über Transvaal streiten, so ist und bleibt es für unsere handelspolitischen Interessen wesentlich, dass der staatsrechtliche Vertrag von 1884 durch den kriegerischen Einfall Dr. Jamesons in kelner Weise tangirt worden ist. So lange nicht durch kriegerische und feindselige Handlungen der beiden Staaten selbst oder eines derselben der 1884er Vertrag aufgehoben wird, ist er maßgebend für jetzt und die Zukunft. Er repräsentirt also den status quo, möge man bezüglich der Suseranität Englands im Uebrigen Artikel IV Interpretiren wie man wolle. Diese Interpretation ist sunächst Sache Englands und Transvaals uud geht Deutschland nichts an - abgesehen vom Kriegsfall natürlich, den unsererselts zu Gunsten eines uns wenn auch interessirenden und sympathischen so doch fremden Staates in's Auge zu fassen, im vorliegenden Falle absurd ware. Unsere ganse Politik kann und mus dahin gehen, den status quo zur Anerkennung zu bringen. Gelingt das — und es liegt nicht der mindeste Grund vor, das Gegentheil anzunehmen - so ist der Transvaal-Zwischenfall swischen England und Deutschland erledigt und derselbe ist lediglich von symptomatischer Bedeutung für die Antipathle gewesen, welche in dem letzten Jahrzehnt in England infolge der wachsenden handelspolitischen Rivalität Deutschlands groß gezüchtet worden sind, Antipathien, welche wegen des schroffen Ausdrucks, den sie in England, namenflich im Merchandise Marks Act fanden, in Deutschland ein kräftiges Echo erweckt haben und welche daher vor welterer Schürung der Gegensätze

Unter der Herschaft des 1884er Vertrages lat der Handelswertrag zwischen der eiddarfikanischen Republik und Deutschland sustande gekommen, England hat ihn stillschweigend rathabirt, obgleich ein die sem Falle die Genehmigung sebr wohl hätte vorenthalten können, denn dafa dieser Handelswertrag die Handelsinteressen Englands in Transvaal zu Gunsten des deutschen Handels daselbst einschränkt, bedarf doch wohl keiner Erörterung. Hätte England seine Genehmigung nicht gegeben, so lätte allerdings die Transvaaltengerung auch ohne Vertrag den deutschen Handel auf Regierung auch ohne Vertrag den deutschen Handel auf das Verhalten Englands in diesem Falle als ein entgegenkommendes betrachtet werden.

Also Aufrechterhaltung des status quo, wie er durch den 1884er Vertrag geschäffen worden ist! Das ist die beste Lösung aller Konflikte, welche nur durch die handelspolitische Empfindlichkeit der Engländer und deren völlig irrithmitisch interpretation der kaiserlichen Depesche, unter der schlienen Agitation einer waghalsigen, frivolen friedensgefährlichen Spekulantenbande hervorgerteine werden konnte.

### Der Hausirhandel und die Wanderlager.

Durch das Gesetz über die Bosteuerung des Wanderlagerbetriebes vom 27. Februar 1880 hat man in Deutschland versucht, die Existensbedingungen des Kleinhandels zu fördern. Ein anderer Gesetzenturnt, welcher viellache Mitstatund des Klein- wie Großhandels beseitigen soll, betrifft die Bekämpfung des unlauteren Wetbewerbes. Mit dem Zwecke dieses Enwurfes wird deermann einverstanden sein, nur müssen wir an dieses Binverständnil den Wunsch knipfen, das der Entwurf nicht über sell Ziel hinzung [ Besiglich des Hausirhandels resp. des Wanderiagerbetriebes erscheinen uns die Besilmungen des gedachten Gesetzes von Jahre 1880 genügend und können wir eine Verschärfung dieser Maltergein nicht gut bellese. Die Gründe hierür wollen wir Maltergein nicht gett bellese. Die Gründe hierür wollen wir Nicht des Jahrgangen 1893 hervorgehoben und wollen deshalb auf die daselbat dargelegten Anielchen nicht zurückkommen.

Wenn häufig der Hausirhandel als eine Schädigung des stehenden Geschäftsbetriebes angssehen und deshalb seine gänzliche Unterdrückung befürwortet wird, so möge man nicht vergessen, das derseibe in Gegenten, wo der Verketn nicht vergessen, das derseibe in Gegenten, wo der Verketn nicht bei Begreiber und der der der der der der der der der Es giebt, namentlich im östlichen, sowie im gebingigen Theile Deutschlands, zahlreiche Dörfer, Güter und Ansielelungen, welche sehr weit entfernt von den sildückene Märkten gelegen sind und deren Verkehr mit den letzteren namentlich zur Winterseit auferordentlich erschwert ist in sochen Fällen erscheint der Hausirhandel als eine Wohlthat für die dezentralisitwohnende Bevölkerung, und sollte er deshalb in diesen Gegenden

weniger besteuert werden.

Es erscheint uns ferner, auch aus allgemeinen gesetallchen Gründen, geradezu verwerflich, den Hausirhandel unter scharfe. Ihn wirthschaftlich stark belastende Ausnahmegesetze stellen zu wollen. Man wolle hierbei sich vergegenwartigen, daß die Hausler meistens aus Gegenden stammen, deren Bewohner oft in sehr kümmerlicher Weise ihr Leben fristen. Man denke an die schlesischen Leinenweber, an die Korbmacher auf dem Frankenwalde, an die Glasbläser auf dem Thüringer Walde, die Bürstsnmacher auf dem Schwarzwalde u. s. w. Diese armen Leute sahlen ihre Steuern ebenso gut wie jeder andere, sie erfüllen ihre Militärpflichten ebenso vor-schriftsgemäß wie die Bauern einer reichen Gegend, die nicht genöthigt sind ihr Brod in der Ferne zu suchen. Die Hausirer erfüllen also ihre Verpflichtungen gegenüber ihrem Staate, wie dem Reiche in ausgiebigster Weise, während anderereits Staat und Reich ihnen die freie Bewegung und Verwerthung ihrer Arbeitskraft durch Spesialgesetze beschränken wollen und thatsächlich bereits beschränkt haben. Dies erscheint in hohem Grade als ungerecht, namentlich im Gegensats zu dem Großbetriebe, welcher im ganzen Reich ohne irgend welche einschränkende Bestimmungen seine Gewerbe- und Handels-Interessen durch Agenten usw. wahrnehmen kann.

Die Hausirer gehören meist der Hausindustrie an, wie sich dieselbe nameulich überall in den deutschen Gebirgallandern entwickelt hat. Hat man jemals gehört, daß diese armen Hausendustriellen nach Schutszollen, Ausfuhrpfanlen und dergleichen mehr gerufen haben, was unsere Großindustriellen und Agrarier bei jeder Gelegenheit gethan haben und noch thun, und awar mit Briolg! Die armen Glasbäser, Holsarbeiter, Korbmacher, Leineweber, Brutenmacher, Stebmacher, Schmiede, Pfelfenmacher, Drechsier usw. in den zellesischen, thürnigsichen, achtsischen und stüdeutschen Gebirgen haben lasge gerung Schnischen und stüdeutschen Gebirgen haben lasge gerung Portblütungsschulen weite billige Eisenbahntarifte für ale zu sehaffen, während er im Interesse der Großisidustrie Millionen von Mark für technische Hochschulen Jahr für Jahr seit einem haben Jahrpundert ausgezegeben und vortbelinäte Handels- und

Tarifverträge abgeschlossen hat.

Diese Ütelnem Hausindustrielien sind augleich Landwirthe, sie nun, daß sie ein kielnes Stück Land selbsi zu eigen haben oder pachten und selbst and en Stuellen dem Boden noch Frucht enticken, den kein Landmann in der Ebene für anbaufähig halten würde. Es ist ein schweres Stück Leben, was diese Leute Würden, und wenn im Winter der Abasts abockt und ild Abaststockungen sich über mehrese Jahre hinausdehnen, so daß der Arbeitgeber hinne keine Arbeit mehr geben kann — was sollen dann diese Leute sur Stillung des Hungers anderes, besseres und ehrlicheres thun, als mit hiren Arbeitzereugnissen in die

Welt hinausgehen und dieselben so gut als möglich zu verkaufen suchen?!

Kann man es unter solchen Verhältnissen den kleinen Leuten wohl verdenken, wenn sie sich genossenschaftlich vereinizen und durch Aussendung eines gemeinschaftlichen Verkäufers

dem gansen Dorfe Arbeit zu verschaffen suchen.

Es ist beisauerlich genug, dafs unser Kleinlütgerstand, unser Handsverker in seinem Fortkommen durch die beutigen Verhältnisse verhindert wird. Aber es ist verkehrt, die Ursache zu wollen. Handsverker in den Städten werden zu so vielen Spezial-arbeits gebraucht und gewünscht, das ihnen die Konkurrenz der Haustrer bei der Ausülung dieser Arbeit sicherlich nicht hinderlich ist eine Verhalt gewünscht, das ihnen die Konkurrenz der Haustrer bei der Ausülung dieser Arbeit sicherlich nicht hinderlich ist einerschaft gestellt g

ble weitaus schlimmste Konkurrenz, welche dem Kleingewerbe und dem Hamlwerk bereitet wist, geht von des Grofeindustrie aus. We ihm die Konkurrenz dieser letzteren entgegentritt, da wirkt sie rainfas, geleivheit ob die Erzeugnisse
der Großindustrie durch dem Hausiere oler durch irgend welches
eishalten Kleinhändler ausgebenet worden. Ferner wellte man den
hande und in den kleineren Studiere Inbe Finktiuse meist periodie
hin den großen Stadten besorgen und in den dortigen großen
Laden und Magazingeschäften die benöftigen Artikel kunche
Hier finden sie die größtet Auswahl, während sie in den Ladengeschäften der kleinen Stüdte, welche von den Handweren
nebenbei mit unterhalten werden, meistentheils nur eine sehr
geringe Auswahl antreffen.

Bekanntlich lassen die großen Fabriken wie großen Handelsgeschäfte auch de Provinzen durch Reisende mit Mustern besuchen, und diese Commis Voyageurs auchen auch die Privatkundschaft regionfläßig auf. Die großen Handele werden in der Aussendung von Reisenden sich auch nicht durch eine Steuer behindern lassen, was vielleicht der kleine Haustere zu ihm gebringen. Was kann also der Handwerker und der kleine Ladennhaber durch die Beschräukung um Belsatung des Hausfr-

handels viel gewinnen?!

Bie Nachtheile und Gebrechen, unter welchen unter handwerkerstand leidet, sind die Vollegen der gesammen molernen Entwickelung unserer Industrie und unseres Handels Mt Brfolg gegen die Nachtheile dieser Brukschelung wind ist Handwerkerstand schliefslich doch nur durch Brioblung und Steigerung einer technischen Leistungefühligkeit gestärkt werden können, nicht aber durch die Beschränkung der Hausirer, die sum größten Theil ja auch Produzenten sind, wie oben dargethan wurde. Gegen die Auswüchse des Hausirerthuns, die zweifellen vorhanden sind, möge energiesh vorgegangen werden.

In deutschen Reiche ist die Zahl der Hausirer im Zurehmen Engriffen. Von 1854 bli 1859 hat die Zahl der an Hausirer ertheilten Wandergewerbescheine um  $\delta_{eff} \gamma_{eff}^{\prime}$  zugenommen. In der gedechten Zeit 1st in Preußen die Zahl der Hausirer von 11 570 auf 12 450 gestlegten, in Sachsen von 10 20 auf 11 339, in Hessen von 2778 auf 6832, in Sachsen-Weimar von 1452 auf 13 3854 auf 4830, in Riaske-Lottringen von 8919 auf 11 589, also in diesen Landeren sussammen von 140 255 auf 163 528.

Alle die in irgend einem deutschen Lande ertheilten Hausirbewilligungen gelten für das ganse Reich.

#### Europa.

Dustohe Industrie und die englische Presse. Ein Theil der englischen Presse lääte es ich seit Bargeerer Zeit angelegen sein, gegen die deutsche Industrie in sonst nicht gewohnter Weise vorzugehen. Die Zeitungen in den britischen Kolonieu, und unter anderen auch in Shanghai ergreifen mit besonderen auch der deutschen Pahrikasten immer und immer wieder den Vorwurf, dafs er sich auf ungesetzliche oder doch nicht gerade gewissenhafte Weise auf Kosten der englischen Konkurrenz zu bereichern suche. Man tischt wiederholt das alle Marchen auf, daß der deutsche Bayrot und übe deutsche Arbeit mut durch die Nachalmung der englischen Anleishanken zu fluschen suche.

In letzter Zeit sind die Angriffe immer schärfer geworden und in fast regelmäßigen Zwischenfäumen läfst sich die sonst ziemlich gemäßigte Shanghai-Presse gegen die deutsche Industrie aus. — Wenn wir der Sache auf den Grund gehen, so finden () () ()

wir, dass es durchaus nicht die uns von gegnerischer Seite vorgeworfene Unredlichkeit und geringe Qualität unserer Waare ist, welche zu diesen Angriffen Veranlassung giebt, sondern vielmehr die Solidität und mustergetreue Ausführung unserer Industrieartikel. Bs ist einzig und allein kieinlicher Konkurrenzneid und das Emporblühen des deutschen Handels und der Industrie, was den Engländern die Feder zu so feindlich gesinnten Zeitungsschreibereien in die Hand drückt.

Es gah eine Zeit, in der Deutschland in sich selbst zerrissen und die deutsche Industrie auf Gnade und Ungnade den Londoner Kommissionären in die Hand gegeben war. Die einzigen großen Häuser in Hamburg, Lübeck und Bremen mit ihren üherseeischen Filialen waren nicht in der Lage, die deutsche Industrie durch eigene Firmen vertreten zu lassen. Selbst nach Entstehen des deutschen Reiches waren wir auf lange Zelt noch unter Kuratel der Engländer, obschon die deutsche Industrie und mit ihr Hand in Hand der deutsche See-

handel mächtig in die Höhe ging. Was nun von gegnerischer Seite mit Vorliebe ins Feld geführt wird, ist das minderwerthige Fabrikat und die Fäischung der englischen Schutzmarken, doch dies ist vollständig unbegründet; es ist nicht der deutsche Fabrikant, der sich diese Fälschung zu Schuiden lassen kommen liefs, sondern es geschah lediglich auf Veranlassung des beordernden englischen Hauses. Im Jahre 1887 wurde der sogenannte "Merchandise Marks Akt" zum Gesetz. Die wenigen weitsichtigen deutschen Fahrikanten glaubten, daß durch dieses Gesetz der Ruin der deutschen Industrie herbeigeführt werde, dagegen wurde das Gesetz von jedem verständigen deutschen Kaufmann und von der Mehrzahi der Fabrikanten mit Freuden begrüfet.

Wer die Gelegenheit gehabt hat, den alten und neuen Lauf der Dinge in den Industriehezirken zu verfolgen, wird gefunden haben, daß gewaltige Umwälzungen innerhalh des kurzen Zeitraumes von 8-9 Jahren Plats genommen haben. Unter der Vormundschaft des englischen Kommissionärs in früherer Zeit war der Fabrikant zufrieden, den Befehlen des englischen Bestellers in jeder Weise Folge zu leisten und willig klebte er auf die guten Artikel die Handelsmarke des englischen Bestellers, dagegen gingen die weniger guten Artikel als "made in Germany" in die Welt binaus. Das "made in Germany" war damals gleichbedeutend mit "billig und schlecht", doch heute braucht es nicht mehr beschämt zur Seite zu stehen. Es werden in Deutschiand eine große Anzahl billiger Artikel fahrizirt, doch diese haben wir weit weniger den billigen Arbeitslöhnen, als vielmehr dem Fleifse und dem Streben der deutschen Arbeiter und den Jahrzehnte langen Erfahrungen zu verdanken.

Dafs wir dagegen auch in der Lage sind mit der Grofs-Industrie Schritt zu halten, beweisen die Bestellungen, die unsere Schiffsbau-Werften, Maschinenfabriken etc. etc. von überall her erhalten, und auch der Weltruf unserer chemischen Fabriken. Es 1st leider heute noch eine traurige Wahrheit, dass manche deutsche Firma im Auslande einen guten deutschen Artikel aus Geschäftsinteresse mit Vorliebe als von England kommend, bezeichnet. Wer das Lehen in unseren Fabriken kennt und wer weife, zu welcher Vollkommenheit die verschiedenen Fabrikationszweige gelangt sind, und welche Anforderungen man stellen kann, der wird sich nie und nimmer schämen, einen deutschen Artikel als deutsch zu verkaufen. Hand in Hand mit dem kolossalen Aufschwunge deutschen Fleifses ging die Entwickelung der deutschen Schifffahrt und des deutschen Kaufmannstandes. An allen Enden der Welt finden wir heute rührige deutsche Kaufleute und es mag wohl sein, dafs dieser Aufschwung unseren englischen Freunden etwas zu schnell kommt. Mögen unsere ausländischen Konkurrenten sich noch so sehr bemühen, unsere Leistungen zu kritisiren, mögen sie auch noch so oft die alten, abgedroschenen Erzählungen aus vergangenen Zeiten aufwärmen, sie werden nie verhindern, daß das "made in Germany" mehr und mehr zu Ehren gelangt. Zur Sitterbitanz, Hierüber schreibt die von Prof. Dr. Huber

in Stuttgart herausgegebene Goldwährungs-Korrespondenz fol-

gendes:

"Nach der von dem amerikanischen Münzdirektor aufgestellten Statistik slud 1894 auf der ganzen Erde ca. 5,2 Millionen kg Silber und zwar zu ½ in Nord- und Südamerika produzirt worden. Davon wurden 1,2 Millionen kg von Britisch-Indien und weitere 1,s Millionen von den anderen ostasiatischen Staaten, China, Japan usw., d. h. zusammen doppelt so viel, als in dem Jahres - Durchschnitt des letzten Jahrzehnts aufgenommen. Der Grund dieser Zunahme liegt in dem Preissturz des Silhers zu Ende 1893, der für Ostasien den Bezug von Silher vortheilhaft erscheinen liefs. Seit der Preis - zu

Anfang 1895 - wieder gestiegen ist, sind auch die Verschiffungen um etwa 30 pCt. wieder zurückgegangen.

Zur Ausprägung voligüitiger Münzen findet das Silber in der Hauptsache nur noch in Japan und Mexiko Verwendung. Letzteres Land verbrauchte 1894 zu diesem monetaren Zwecke rund 300 000 kg lm Werthe von 26 Millionen Mark. Die Ausprägung von Silherscheidemünzen in Deutschland, Oesterreich, England usw. hielt sich in mäfsigen Grenzen und kommt für die Silberproduktion auch Insofern weniger in Betracht, als in der Hauptsache hierzu ältere Münzen und Barrenstände ver-wendet wurden. Weniger hekannt ist, daß auch noch in Ostindien, obgleich 1893 die englisch indischen Münzstätten die Ausprägung eingestellt haben, doch noch verschiedene ein-heinlische Fürsten, 34 an der Zahl, fortfahren, Silbermünzen zu Da in Indien in früheren Jahren durchschnittlich für ca. 100 Millionen Mark Silbermansen ausgeprägt wurden, andererseits daselhat ein fühlbarer Mangel an Umiaufsmittelnherrscht, so könnte diese Ausmünzung immerhin noch einen ansehnlichen Umfang erreichen. Sie hat indels gewisse Grenzen. Die Ausprägung nämlich auf private Rechnung unterliegt einer Präge-gebühr von 10-20 pCt. und einem ebenso hohen Eingangssoll den die Eingeborenenstaaten von dem eingehenden Silher erheben. Die Vasalienstaaten selbst konnen eine größere Menge nicht in Zirkulation hringen, weil ihre Münzen nur einen auf das jewellige Landesgebiet beschränkten Umlauf haben und außerhalb desselben von den öffentlichen Kassen nicht an Zahlungsstatt angenommen werden. Versuchte es je einer der Fürsten, größere Mengen auszuhringen, so würden sie bald gegenüher der in Kalkutta oder Bombay geprägten Rupie Disagio erhaiten; schon jetzt sind solche Kursdifferenzen vorhanden und führen zu manchen Verlusten und Verkehrs-Erschwerungen. Es sind denn auch in den letzten zwei Jahren von den erwähnten 34 Münzstätten kaum für 20 Millionen Mark Silbermünzen ausgeprägt worden."

Herr v. Witts und der russische Bauernstand. Die leitende Kraft Rufslands ist heute unbestritten der russische Finansminister v. Witte. Er fördert die Industrie, sucht der Landwirthschaft zu helfen, betreibt die wirthschaftliche Brachliefsung des Nordens und Sibiriens. Sein scharfer Blick erfafst alle Uebelstände und immer welfs er zu helfen. So hat er auch der Agrarfrage seine Aufmerksamkeit zugewendet, richtiger der Bauernfrage. Man weiß, daß bei der Bauernbefreiung 110 Millionen Defsjätinen an die Bauern vertheilt wurden. Aber der Boden wurde Besitz der Gemeinden; der einzelne hat nur sozusagen die Rechte eines Pächters. In bestimmten Zwischenräumen wird das Land unter die Gemeindemltglieder getheilt. Dieser Zustand hat zur völligen Verrottung der Bauern geführt. Da auch die besten nach gewissen Zeiträumen Aecker erhalten, die durch die Raubwirthschaft der vorigen Nutznießer ausgesogen sind, muss all ihr Mühen ihnen vergeblich erscheinen; die Folge ist, dass das Bauernland kaum ein Zehntel dessen abwirft, was es geben könnte, wenn der einzelne Eigenthumer wäre. Aus solchen Erwägungen heraus wurde im Jahre 1883 eine Bauern-Agrarbank gebijdet, die ihre Thätigkeit allmählich auf 43 Gouvernements ausdehnte. Nach einem Rechenschaftsbericht, der bis zum 1. Januar 1884 reicht, hat die Bank zum Ankauf von 2047647 Defsjätinen Landes an 293101 Bauern 70347440 Rubel geliehen. Nahezu die Hälfte Areal (1145000 Defsjätinen) kauften Bauern mit weniger als drei Defsjätinen Bigenthum. Der Niedergang der Landwirthschaft hat in den letzten Jahren der Bank manchen Verlust gehracht. Man nahm zu wenig auf die wirthschaftliche Tüchtigkeit der Schuldner Be-dacht. Defshalb hat der Finanzminister eine Umgestaltung der Bankverfassung durchgesetzt. Durch Stundung der Tilgungsraten und andere geeignete Massregeln soli den Bauern die Löschung der Schuld wesentlich erleichtert werden. Eine weitere wesentliche Neuerung besteht darin, dass von den sogenannten Loskaufgeldern der Bauernbank gewisse Prozentsätze als zinsenfreies Eigenthum überwiesen werden, damit geeignete Güter angekauft und aufgetheilt werden. Diese Parzellen sind als Rentengüter und Erbpachtländereien den Bauern zu über-So bereitet sich langsam eine Umformung der häuerweisen. lichen Verhältnisse vor, die später zweifellos durch die Auftheilung des Gemeindelandes heendet wird. In den letzten Jahren hat sich in Russland ein häuerliches Proletariat gebildet, das für die soziale Zukunft des Landes sehr gefährlich werden mufs. Dieses Uebel mit der Wurzel auszurotten, ist das Bestreben Wittes. Ob es ihm gelingen wird, ist noch nicht abzusehen. Jedenfalle führt die Kräftigung des Bauernstandes auch zur Hebung der kulturellen Zustände.

Marsellie's Safsaproduktion. Der tieutsche Consul in Marsellie

berichtet pro 1894: Die Produktion der bedeutenden Marseille Seifeinindustrie ging gegen das Vorjahr un 738000 kg. zurück, batte jedoch im Vergleich aum Jahre 1890 noch immer eine Mehrproduktion von 164900 kg. anzweiseien, aßmille im Ganzen 113 635000 kg. im Werhe von 50 18 600 Fra. Im Ganzen 113 635000 kg. im Werhe von 50 18 600 Fra. Im Ganzen 113 635000 kg. im Werhe von 50 18 600 Fra. Im Elizabahn wurden verandt 66 855000 kg. (1893: 69 704000); im die benachbarten Departemente Var, Basses Alpes, Vaucluse und das übrige Departement Bouches-du-Rhône gelangten 2700000 kg. (1893: 4870000), Der Lokkloneum benapsruchte 4800000 kg. 1833: 4700000), Der Lokkloneum benapsruchte 4800000 kg. 1833: 4710000); im Ganzen wurden ausgeführt 11 568000 kg. gegen 116 516 658

### Afrika.

Deutsche Interesses in den Minsedistrikten von Transvaal, Unter Hinweis auf die in Nr. 50 v. J. enthaltene Mittelburg, über die Anstellung des Bergassessors Schmitz-Dumont als States-Minig Inspektor in Transvaal, eind wir beute in der Lage Jene Angaben dahin ergänzen zu können, daß der Gemannte — welcher Band-Januar in Pretorie einterfen wird daseibst, bis auf Weiteren, voraussichtlich die Vertretung des States-Mining-Ingeneer, d. bes Oberleiter der Bergwerke, übernehmen wird. Uebrigens sind im Dezember v. J. noch zwei weitere Bergünspektoren in Transvaal ernannt worden, und wein Franzosse Namens Walker und der Bergassessor Pranke in Statsfurt.

Vorbereitungen Csoil Rhodes' zum Vormarsch auf Johannesburg. (Oringinalbericht aus London vom 12. Januar 1896.) Vor neun Monaten schrieb mir mein Gewährsmann von Kimberley, er möchte nur wissen, was Cecii Rhodes wieder im Schilde führe, jede Woche gehen Freiwillige mit Wassen und Munition nach dem Chartered-Lande ab, und diese Verstärkungen haben bis zum Dezember stattgefunden. Letzten Juli vergrößerte die Chartered-Gesellschaft ihr Kapital um 500 000 Aktien, die zu £ 3½ den alten Aktionären angeboten wurden; damit also verschafte man sich Geld. Der Binfall von Dr. Jameson in Transvaal war also wohl geplant und die Freiwilligen der letzten neun Monate für's Chartered-Land waren thatsächlich für den Zug nach Johannesburg engagirt worden. Dr. Jameson ist ein moralisch beruntergekommener Mann, der s. Z. als Arzt aus Kimberley fliehen mußte, und der stets im Einverständnifs mit Cecil Rhodes handelte. Letzterer schreckt vor nichts zurück, wenn es gilt seine Finanzpläne zu realisiren. Sein Freund Alfred Beit (Wernher Beit & Co.) ist im November auch von London nach Johannesburg abgereist, um wahrschein-lich beim Binauge von Dr. Jameson in Johannesburg anwesend zu sein, denn Beit (Associé von Lionel Philips, der im November zu Johannesburg die Rede gegen die Regierung hielt) ist die erste Finanzgröße des Kaps und Transvaals. Also alles war geplant. Die Sache ist nach meiner Ansicht auch noch nicht aus und Buropa wird vor Cecil Rhodes und seinen Freunden noch sehr auf der Hut sein müssen, wenn es sich nicht neuen Ueberraschungen aussetzen will.

Vertrag Englands mit dem Transvaal-Staat vom 3. August 1881. Dieser Vertrag, welcher vom Volkeraad Transvaals am 25. Oktober 1881 ratifizirt wurde, war bis zum 27. Februar 1884 gültig. Wir lassen die wichtigsten Bestimmungen desselben hier im Aussuge folgen.

A Convention between her Majosty the Queen of the united Kingdom of Great Britain and Ireland and the Transvaal State.

Preamble. Her Majesty's Commissioners for the Settlement of the Transval territory, duly appointed as such by a Commission passed under the Royal Sign Manual and Signet, bearing date the 5th of April 1881, do hereby undertake and guarantee on behalf of Her Majesty that, from and after the 8th day of August 1881, complete self-Government, subject to the suzerainty of Her Majesty her heirs and successors, will be accorded to the inhabitants of the Transvala territory, upon the following terms and conditions, and subject to the following reservations and iministions:

Art. 1. The said territory, to be herein after called the Transvaal State, will embrace the land lying between the following boundaries, to wit: (here follow three pages in print

defining boundaries.)

Art. 2. Her Majesty reserves to herself, her heirs and successors, (a) the right from time to time to appoint a British Resident in and for the said State, with such duties and functions as are herein-after defined; (b) the right to move troops through the said State in time of war. or in case of the apprehension of immediate war between the Suserain Power and any Foreign State or Native tribe in South Africa; and (c) the control of the external relations of the said State, including the conclusion of treaties and the conduct of diplomatic intercourse with Foreign Powers such intercourse to be carried on through Her Majesty's diplomatic and consular officers abroad.

ner asjesty to injoinance and commun rollerer as one competent authority. Intil alberter pur by Volksraad, or other competent authority. Intil alberter pur by the Volksraad, or other competent authority. Intil alberter pur by the competent of the Transvaal territory to Her Majesty's dominions, shall cacepit in so far as they are inconsistent, with or repugnant to the provisions of this Convention, be and remain in force in the said State in so far as they shall be applicable thereto, provided that no future enactment especially affecting the interest of natives shall have any force or effect in the said State, without the consent of Her Majesty, her heirs and successors, first had and obtained and signified to the Government of the said State through the British Resident, provided law enacted since the annexation have a retrospective offect, so as to invalidate any acts done or liabilities incurred by virtue of such laws.

Art. 4. On the 8 th day of August 1881, the Government of the said State, togother with all rights and obligations thereto apportaining, and all State property taken over at the time of annexation save and except munitions of war, will be handed over to Messrs Stephanus Johannes Paulus Krüger, Martinus Wessel Pretorius, and Petrus Jacobus Joubert, or the survivors of them, who will forthwith cause a Volkaraad to be elected and convened, and the Volkaraad, thus elected and convened, will decide as to the further administration of the Government of the said State.

Art. 18. The following will be the duties and functions of the British Resident: — Sub-section 1., he will perform duties and functions analogous to those discharged by a Charge d'Affaires and Consul-General.

Sub-section 2, In regard to natives within the Transvaal State he will (a) report to the High Commissioner, as representative of the Suserain, as to the working and observance of the provisions of this Convention; (b) report to the Transvaal authorities any cases of ill-treatment of natives or attempts to incite natives to rebellion that may come to his knowledge; (c) use his influence with the natives in favour of law and this Convention entrusted to him, and take such steps for the protection of the person and property of natives as are consistent with the laws of the land.

Sub-section 5, in regard to natives not residing in the Transvaal (a) he will report to the High Commissioner and the Transvaal Government any enchroachments reported to him as having been made by Transvaal residents upon the land of such natives, and in case of disagreement between the Transvaal Government and the British Resident will not be the succession of the Sucrenia will be final; (b) the British Resident will be the medium of communication with native chiefa outside the Transvaal, and, subject to the approval of the High Commissioner, as representing the Suserain, he will control the conclusion of treatise Transvaal residents and natives outside the Transvaal (as to acts committed beyond the boundaries of the Transvaal) (as to acts committed beyond the boundaries of the Transvaal) which may be reffered to him by the parties Interested.

Sub-section 4., In regard to communications with foreign powers, the Transval-Government will correspond with Her Majesty's Government through the British Resident and the High Commissioner.

Vertrag Englands mit der Süd-Afrikanischen Republik vom 27. Februar 1834. Da dieser Vertrag für die jetzigen Beziehungen Beglands zu Transvanl mafegebend ist, so lassen wir ihn hier im ganzen Umfange folgen. Die Uebersetzung in's Deutsche war uns wegen der Kürze der verfügbaren Zeit nicht möglich.

A Convention between Her Majesty the Queen of the United Kingdom of Great Britain and Ireland and the South African Republik. Whereas the Government of the Transvani State, through its Delegates, consisting of Stephanus Jacobus Du Toit, Superintendent of the said State, Stephanus Jacobus Du Toit, Superintendent of Education, and Nicholas Jacobus Smit, a member

<sup>\*)</sup> Artikel XVIII Sub-section 4. Hinsichtlich der Beziehungen mit fremden Machten wird die Regierung von Transvaal durch den britischen Residenten und High Commissioner mit ihrer Majestät Regierung verkehren.

of the Volksraad, have represented that the Convention signed ad Pretoria on the 3rd day of August 1881, and ratified by the Volksraad of the said State on the 25th October 1881, contains certain provisions which are inconvenient, and imposes burdens and obligations from which the said State is desirons to be relieved, and that the south-western boundaries fixed by the said Convention should be amended, with a view to promote the peace and good order of the said State, and of the countries adjacent thereto; and whereas Her Majesty the Queen of the United Kingdom of Great Britain and Ireland, has been pleased to take the said representations into consideration: Now, therefore Her Majesty has been piensed to direct, and it is hereby declared. that the following articles of a new Convention, signed on behalf of Her Majesty by Her Majesty's High Commissioner in South Africa the Right Honourable Sir Hercules George Robert Robinson, Knight Grand Cross of the Most Distinguished Order of Saint Michael and Saint George, Governor of the Colony of the Cape of Good Hope, and on behalf of the Transvaal State (which shall herein-after be called the South African Republic) by the above-named Delegates, Stephanus Johannes Paulus Kruger, Stephanus Jacobus Du Toit, and Nicholas Jacobus Smit, shall, when ratefied by the Volksraad of the South African Republic, he substituted for the articles embodled in the Convention of 3rd August 1881; which latter, pending such ratification, shall continue in full force and effect.")

Nr. 3.

ARTICLE I.

The Territory of the South African Republik will embrace the land lying between the following boundaries, to wit:

Beginning from the point where the north-eastern houndary line of Griqualand West neets the Val River, up the course of the Vaal River to the point of junction with it of the Klip River; thence up the course of the Klip River to the point of junction with it of the stream called Gansvlei; thence up the Gansviel stream to its source in the Drakensberg; thence to a beacon in the houndary of Natal, situated immediately opposite and close to the source of the Gansylei stream; thence in a north-easterly direction along the ridge of the Drakensberg, dividing the waters flowing into the Gansylel stream from the waters flowing into the sources of the Buffalo, to a beacon on a point where this mountain ceases to be a continuous chain; thence to a beacon on a plain to the north-east of the last described beacon; thence to the nearest source of a small stream called "Division Stream;" thence down this division stream, which forms the southern boundary of the farm Sandfontein, the property of Messrs. Meek, to its junction with the Coldstream; thence down the course of the Coldstream to its junction with the Buffalo or Umzinyatl River; thence down the course of the Buffalo River to the Junction with it of the Blood River; thence up the course of the Blood River to the junction with it of Lyn Spruit or Dudusi; thence up the Dudusi to its source; thence O yards to Bea. 1., situated on a spur of the N'Qaba-Ka-hawana Mountains; thence 80 yards to the N'Sonto River; thence down the N'Sonto River to its junction with the Withe Umvulozi River; thence up the White Umvulozi River to a white rock where it rises; thence 800 yards to Kambula Hill (Bea. II ); thence to the source of the Pemvana River, where the road from Kambula Camp to Burger's Lager crosses; thence down the Pemvana River to its junction with the Bivana River; thence down the Bivana River to its junction with the Pongolo River: thence down the Pongolo River to where it passes through the Libombo Range; thence along the summits of the Libombo Range to the northern point of the N'Yawos Hill in that range (Bea X\L); thence to the northern peak of the Inkwakweni Hills (Bea XV); thence to Sefunda, a rocky knoll detached from and to the north-east end of the White Koppies, and to the south of the Musana River (Bea. XIV.); thence to a point on the slope near the crest of Matanjeul, which is the name given to the south-eastern portion of the Mahamba Hills (Bea XIII.); thence to the N'gwangwana, a douplepointed hill (one point is bare, the other wooded, the beacon being on the former), on the left bank of the Assegai River and upstream of the Dadusa Spruit (Bea XII.); thence to the southern point of Bendita, a rocky knoll in a plain between the Little Hlozane and Assegnai Rivers (Bea. XL); thence to the highest point of Suluka Hill. round the eastern slopes of which flows the Little Hiozane, also called Ludaka or Mudspruit (Bea, X.); thence to the beacon

\*) Dieser Vertrag (vom 27. Pebruar) wird, wenn vom Volksraad de Süd-Atrikanischen Republik augenommen, an die Stelle des Vertrages vom 3. August 1881 treten, welch letzteer so lange diese Ratification mangelt (schwebt), in ganzem Umfange fortbesteben soll.

known as "Viljoen's," or N'Duko Hill; thence to a point north-east of Derhy House, known as Magwazldili's Beacon; thence to the Igaba, a small knoll on the Ungwempisi River, also called "Joubert's Beacon," and known to the natives as "Piet's Beacon" (Bea. IX.); thence to the highest point of the N'Dhlovudwalili or Houtbosch, a hill on the northern bank of the Umqwempist River (Bea. VIII.); thence to a beacon on the only flat-topped rock, about 10 feet high and about 30 yards in circumference at its base, situated on the south side of the Lamsamane range of hills, and overlooking the valley of the great Usuto River; this rock being 45 yards north of the road from Camden and Lake Banagher to the forests on the Usuto River (sometimes called Sandhlanas Beacon) (Bea. VII ); thence to the Gulungwana or lhubulundi, four smooth bare hills, the highest in that neighbourhood, situated to the south of the Umtuli River (Bea. VI): thence to a flat-topped rock, 8 feet high, on the crest of the Buauku, a low rocky range south-west of the Impulazi River (Bea. V.); thence to a low hare hill on the north-east of, and overlooking the impulazi River, to the south of it being a tributary of the Impulazi, with a considerable waterfall, and the road from the river passing 200 yards to the north-west of the heacon (Bea. IV.); thence to the highest point of the Mapumula range, the watershed of the Little Usuto River on the north, and the Umpulazi River on the south, the hill, the top of which is a hare rock, falling abruptly towards the Little Usuto (Bea. III.); thence to the western point of a double-pointed rocky hill, precipitous on all sides, called Makwana, its top being a bare rock (Bes. II.); thence to the top of a rugged hill of considerable hight falling abruptly to the Komati River, this hill being the northern extremity of the Isilotwanl range, and seperated from the highest peak of the range inkomokazi (a sharp cone) by a deep neck (Bea I). (On a ridge in the straight line between Beacons I. and II. is an intermediate beacon.) From Beacon I. the boundary runs to a bill across the Komati River, and thence along the crest of the range of hills known as the Makongwa. which runs north-east and south-west, to Kamhluhana Peak; thence in a straight line to Mananga, a point in the Libombo range, and thence to the nearest point in the Portuguese frontier on the Libombo range; thence along the summits of the Libombo range to the middle of the poort where the Komatl River passes throught it, called the lowest Komati Poort; thence in a north by easterly direction to Pokioens Kop, situated on the north side of the Olifant's River, where it passes through the ridges; thence about north north west to the nearest point of Serra di Chicundo; and sence to the junction of the Pafori River with the Limpopo or Crocodile River; thence up the Course of the Limpopo River to the point where the Marique River falls into it. Thence up the course of the Marique River to "Derde Poort," where it passes through a low range of hills, called Sikwane, a beacon (No. 10) being erected on the spur of said range near to, and westward of, the banks of the river; thence, in a straight line, through this beacon to a beacon (No. 9). erected on the top of the same range, about 1,700 yards distant from beacon No. 10; thence, in a straight line, to a heacon (No. 8) erected on the highest point of an isolated hill, called Dikgagong, or "Wildebeest Kop," situated south-eastward of, and about 31'a miles distant from a high hill, called Moripe; thence, in a straight line, to a beacon (No. 7) erected on the summit of an isolated hill or "koppie" forming the eastern extremity of the range of hills called Moshwey, situated to the northward of, and about two miles distant from, a large isolated hill called Chukudu-Chochwa; thence, in a straight line, to a beacon (No. 6) erected on the summit of a bill forming part of the same range, Moshweu; thence, in a straight line, to a beacon (No. 5) erected on the summit of a pointed hill in the same range; thence, in a straight line, to a beacon (No. 4) erected on the summit of the western extremity of the same range; thence, in a straight line, to a heacon (No. 3) erected on the summit of the northern extremity of a low, hushy hill, or "Koppie", near to and eastward of the Notwane River; thence, in a straight line, to the junction of the stream called Metsi-Mashwane with the Notwane River (No. 2); thence up the course of the Notwa River to Sengoma, to. 2, where we have on the rows after to enguish being the Poort where the river passes through the Dwarsberg range; thence, as described in the Award given by Lieutenant. Governor Keate, dated Cotober 17, 1871, by Pitlanganyane (narrow place), Deboaganka or Schaapkull, Sibatoul (bare place), and Maclase, to Ramatlahama, a pool on a spruit north of Molopo River From Ramatlabama boundary shall run to the summit of an isolated hill, called Leganka; thence in a straight line, passing north-east

of a Native Station, near "Buurman's Drift," on the Molopo River, to that point on the road from Musiega to the old drift, where a road turns out through the Native Station to the new drift below; thence to "Buurman's Old Drift;" thence in a straight line, to a marked and isolated clump of trees near to and north-west of the dwelling-house of C. Austin, a tenant on the farm "Vleifontein," No 117; thence, in a straight line, to the north-western corner beacon of the farm "Mooimeisjesfontein", No. 30; thence, along the western line of the said farm "Mooimeisjesfontein", and in prolongation thereof, as far as the road leading from "Ludik's Drift," on the Molopo River, past the homestead of "Mocimeisjesfontein," towards the Salt Pans near Harts River; thence, along the said road, crossing the direct road from Polfontein to Sehuba, and until the direct road from Polfontein to Lotlakane or Pietfontein is reached; thence, along the southern edge of the last-named road towards Lotlakane, until the first garden ground of that station is reached; thence, in a southwesterly direction, skirting Lotiakane, so as to leave it and all its garden ground in native territory, until the road from Lotlakane to Kunana is reached; thence along the east side, and clear of that road towards Kunana, until the garden grounds of that station are reached; thence, skirting Kunana, so as to include it and all its garden ground, but no more, in the Transvaal, until the road from Kunana to Mamusa is reached; thence, along the eastern side and clear of the road towards Mamusa, until a road turns out towards Taungs; thence, along the eastern side and clear of the road towards Taungs, till the line of the district known as "Stellaland" is reached, about 11 miles from Taungs; thence, along the line of the district Stellaland, to the Harts River, about 24 miles below Mamusa; thence, across Harts River, to the junction of the roads from Monthe and Pbokwane; thence, along the western side and clear of the nearest road towards "Koppie Enkel," an isolated hill about 36 miles from Mamusa, and about 18 miles north of Christiana, and to the summit of the said hill; thence, in a straight line, to that point on the north-east houndary of Griqualand West as beaconed by Mr. Surveyor Ford, where two farms, registered as Nos. 72 and 75, do meet, about midway between the Vaal and Harts Rivers, measured along the said boundary of Griqualand West; thence to the first point where the north-east boundary of Griqualand West meets the Vaal River.

#### ARTICLE II.

The Government of the South African Republic will strictly adhere to the boundaries defined in the first Articles of this Convention, and will do its utmost to prevent any of its inhabitants from making any nerroachoments upon lands beyond the said boundaries. The Government of the South African Republic will appoint Commissioners upon the eastern and western borders whose duty it will be strictly to guard against irregularities and will, if increasary, appoint Commissioners in the native territories outside the eastern and western borders of the South African Republic to maintain order and prevent encreachments.

Her Majesty's, Government and the Government of the South African Republic will each appoint a person to proceed together to heacon off the amended south-west boundary as described in Article I of this Convention; and the President of the Orange Free State shall be requested to appoint a referee to whom the said persons shall refer any questions on which they may disagree respecting the interpretation of the said Article, and the decision of such referee thereon shall be final. The arrangement already made, under the terms of Article 19 of the Convention of Pretoria of the Soft August 1851, between the owners of the farms Grootfortien and Vallefiontein on the one hand, and the Barolong authorities on the other, by which a fair share of the water supply of the said farms shall be fined.

#### ARTICLE III.

If a British officer is appointed to reside at Pretoria or elsewhere within the South African Republic to discharge functions analogous to those of a Consular officer he will receive protection and assistance of the Republik.

#### ARTICLE IV.

The South African Republic will conclude no treaty or engagement with any State or nation other than the Orange Free State, nor with any native tribe to the castward or westward of the Republic, until the same has been approved by Her Majesty the Queen.

Such approval shall be considered to have been granted if Her Majesty's Government shall not, within six months after receiving a copy of such treaty (which shall be delivered to them immediately upon its completion), have notivied that the conclusion of such treaty is in conflict with the interests of Great Britain or of any of Her Majesty's possessions in South Africa.')

ARTICLE V

The South African Republic will be lishle for any balance which may still remain due of the debts for which it was liable at the date of Annexation, to wit, the Cape Commercial Bank Loan, the Railway Loan, and the Orphan Chamber Debt, which debts will be a first charge upon the revenues of the Republic Phase Subject of the Phase Subject

ARTICLE VI.

The debt due as aforesaid by the South African Republic Her Majesty & Government will hear interest at the rate of three and a half per cent. from the date of the ratification of this Convention, and shall be repayable by a payment for interest and Sinking Fund of six pounds and ninepence per 100/, per anum, which will extinguish the debt in twenty-five years. The said payment of six pounds and ninepence per 100/2, shall be payable halfyearly, in British currency, at the close of each half year from the date of such ratification: Provided always that the South African Republic shall be at liberty at the close of any half year to pay off the whole or any portion of the outstanding debt.

Interest at the rate of three and a haif per cent. on the deht as standing under the Convention of Pretoria shall as heretofore be paid to the date of the ratification of this

Convention.

ARTICLE VII.

All persons who held properly in the Transvaal on the 8th day of August 1881, and still hold the same, will continue to enjoy the rights or properly which they have enjoyed since the 12th April 1877. No person who has remained loyal to Her Majesty during the late hostilities shall surface and the since the still action for any part taken in connexion with such bottlittes; and all such persons will have full liberty to reside in the country, with enjoyment of all civil rights, and protection for their persons and property.

ARTICLE VIII.

The South African Republic renews the declaration made in the Sand River Convention, and in the Convention of Pretoria, that no slavery or apprenticeship partaking of slavery will be tolerated by the Government of the said Republic.

#### ARTICLE IX.

There will continue to be complete freedom of religion and same the not inconsistent with morality and good order; and no disability shall attach to any person in regard to rights of property by reason of the religious opinions which he holds.

ARTICLE X.

The British Officer appointed to reside in the South African Republic will receive every assistance from the Government of the said Republic in making due provision for the proper care and preservation of the graves of such of Her Majnety's Forces as have died in the Transvaal; and if need be, for the appropriation of land for the purpose.

\*) Artikel III.

Falls ein brittscher Beamter in Pretoris oder sonstwo in der Südafrikanischen Republik seinen Aufenthalt nehmen solite, um daseibst ahnliche Funktionen auszuüben, welche deuen eines Konsularbeamien analog sind, so soll er des Schutzes und Beistandes der Republik theilhaftig sein.

Ureinbarum mit Irgned einen State oder einer Nation, ausgenommen den Orange-Freistaat, noch mit irgned einem State oder einer Nation, ausgenommen den Orange-Freistaat, noch mit irgned einem eingeborenen Staum, welcher ostwarts oder nordwars der Republik geigen ist, abschießen solungs solcher Vertrag oder selehe Vereinbarum nicht die Genebungen solcher Vertrag oder selehe Vereinbarum nicht die Genebungen solche Vertrag oder selehe Vereinbarum nicht die Genebungen selekt die Genebung der Selehe Vereinbarum nicht die Genebung der Selehe Vereinbarum der Selehe Vereinba

mügning ihrer Majosat der Königin erhalten hat.
Eine solche Genchnigung gilt als erheilt, falls ihrer Majosat
Regierung innerhalb 6 Monat nach Empfang der Abschrift eines
solchen Vertrages (welche ihr ohne Verzug nach dessen Abschlüße)
in Wilderpruch alt den interessen Große-Britanniene oder Irgend
einer der Bestitungen Ihrer Majosat in Süd-Afrika steht.

Google Google

Nr. 3.

#### ARTICLE XI.

All grants or titles issued at any time by the Transvaal Government in respect of land outside the boundary of the South African Republic, as defined in Article I, shall be considered invalid and of no effect, except in so far as any such grant or title relates to land that falls within the boundary of the South African Republic; and all persons holding any such grant so considered invalid and of no effect will receive from the Government of the South African Republic such compensation, either in land or in money, as the Volksraad shall determine. In all cases in which any Native Chiefs or other authorities outside the said boundaries have received any adequate consideration from the Government of the South African Republic for land excludet from the Transvaal by the first Article of this Convention, or where permanent improvements have been made on the land, the High Commissioner will recover from the native authorities fair compensation for the loss of the land thus excluded, or of the permanent improvements thereon

#### ARTICLE XII.

The independence of the Swazis, within the boundary line of Swaziland, as Indicated in the first Article of this Convention, will be fully recognised.

#### ARTICLE XIII.

Except in pursuance of any treaty or engagement made as provided in Article 4 of this Convention, no other or higher duties shall be imposed on the importation into the South African Republic of any article coming from any part of Her Majesty's dominions than are or may be imposed on the like article coming from any other place or country; nor will any prohibition be maintained or imposed on the importation into the South African Republic of any article coming from any part of Her Majesty's dominions which shall not equally extend to the like article coming from any other place or country.

And in like manner the same treatment shall be given to any article coming to Great Britain from the South African Republic as to the like article coming from any other place or country.

These provisions do not preclude the consideration of special arrangements as to import duties and commercial relations between the South African Republic and any of Her Majesty's colonies or possesions.

#### ARTICLE XIV.

All persons, other than natives, conforming themselves to the laws of the South African Republic (a) will have full liberty, with their families, to enter, travel, or reside in any part of the South African Republic; (b) they will be entitled to hire or posses houses, manufactories, warehouses, shops, and premises; (c) they may carry on their commerce either in person or by any agents whom they may think fit to employ: (d) they will not be subject, in respect of their persons or property, or in respect of their commerce or industry, to any taxes, whether general or local, other than those which are or may be imposed upon citizens of the said Republic.

#### ARTICLE XV.

All persons, other than natives, who established their domicile in the Transvaal between the 12th day of April 1877, and the 8th August 1881, and who within twelve months after such last-mentioned date have had their names registered by the British Resident, shall be exempt from all compulsory military service whatever.

#### ARTICLE XVI.

Provision shall hereafter be made by a separate instrument for the mutual extradition of criminals, and also for the sur-render of deserters from Her Majesty's Forces.

#### ARTICLE XVII.

All debts contracted between the 12th April 1877 and the 8th August 1881 will be payable in the currency in which they may bave been contracted.

### ARTICLE XVIII.

No grants of land which may have been made, and no transfers or mortgages which may have been passed between the 12th April 1877 and the 8th August 1881, will be invalid dated by reason merely of their having been made or passed between such dates,

All transfers to the British Secretary for Native Affairs in trust for Natives will remain in force, officer of the South African Republic taking the place of such Secretary for Native

#### ARTICLE XIX.

The Government of the South African Republic will engage faitbfully to fulfil the assurances given, in accordance with the Isws of the South African Republic, to the natives at the Pretoria Pitso by the Royal Commission in the presence of the Triumvirate and with their entire assent, (1) as to the freedom of the natives to buy or otherwise acquire land under certain conditions, (2) as to the appointment of a commission to mark out native locations, (3) as to the access of the natives to the courts of law, and (4) as to their being allowed to move freely within the country, or to leave it for any legal purpose, under a pass system.

#### ARTICLE XX.

This Convention will be ratified by a Volksraad of the South African Republic within the period of six months after its execution, and in default of such ratification this Convention shall be null and void.

Signed in duplicate in London this 27the day of February 1884.

(Signed)	HERCULES ROBINSO
(Signed)	S. J. P. KRUGER.
(Signed)	S. J. DU TOIT.
(Signed)	N. J. SMIT.

#### Siid-Amerika.

Eine Deutsche Handelskammer in Buenes-Aires. Ueber diese Frage, deren prinzipielle Seite wir bereits wiederholt eingebend unter dem Titel "Deutsche Handelskammern im Auslande", behandelt haben (vergl. u. A. "Export" 1892, No. 38), veröffentlicht die La-Plata-Post folgenden Artikel, dem wir nur betzustimmen vermögen:

Bine Deutsche Handelskammer in Buenos-Aires. Es freut uns, konstatiren zu können, dass unsere Anregung, betreffend die Errichtung einer deutschen Handelskammer in Buenos Aires, die Frage in Fluss gebracht hat und dass die-selbe in den bethelijgten Kreisen diskutirt wurde.

Wir erfahren bei dieser Gelegenheit von mehreren Seiten, das die Schöpfung eines derartigen Instituts von hervor-ragenden Mitgliedern unserer Kaufmannschaft zu verschiedenen Zeiten bereits in Erwägung gezogen worden sel, das aber die betreffende Aktion über einen mehr oder weniger privaten Melnungsaustausch nicht binausgekommen sel.

Es fehite eben eine öffentliche initiative; immerhin aber dienen die gemeldeten Bestrebungen als erfreulleber Bewels, das die Nothwendigkeit eines derartigen offiziellen Organs zur Vertretung der stets wachsenden deutschen Handelsinteressen in diesem Lande schon seit längerer Zeit gefühlt wurde.

Wir können es nns erklären (und in einer an uns gerichteten Zuschrift finden wir eine Bestätigung davn), warum noch nirgends ein praktischer Versuch gemacht worden ist, diesen sozusagen in der Luft liegenden Gedanken zu realisiren: Es war dies die Besorgnifs, dass nach dem gegenwärtigen Stande der deutschen Gesetsgebung die Anerkennung einer deutschen Handelskammer im Auslande nicht su erreleben sein werde und dafs also ein solches Institut für immer in der Luft stehen

Dafs sich unter solchen Umständen angesebene Mitglieder des deutschen Handelsstandes im Auslande - und nur aus solcben könnte eine deutsche Handelskammer bestehen nicht ermuthigt fühlen konnten, an die Realisirung des Gedankens heranzutreten, begreifen und würdigen wir vollkommen. Es let auch Thatsache, dass die einschlägige deutsche Gesets-gebung an und für sich höchst dürftig, unvollkommen und vor Allem unzeitgemäfs ist, aber ebenso gewiß ist es andrerseits, dass man in den leitenden Kreisen hiervon ebenfalls überzeugt ist und bereits an eine Reform denkt. Beweis dafür sind: Die Studien über ein Answanderungsgesets und die von nns bereits erwähnte Umfrage der Reichsregierung über die Grundlagen, auf welchen deutsche Handelskammern im Auslande am erfolgreichsten wirken könnnten. Diese Umfrage ist eine Thatsache.

Wenn es sich also um Einrichtung derartiger Institute im Auslande bandeit, so sind die Dentschen daselbst heute bereits viel vortheilhafter daran, als noch vor wenigen Jahren, denn die Reichsreglerung hat bereits die Absicht zu erkennen gegeben, in dieser Richtung die den Bedürfnissen der deutschen Ansiedlungen im Auslande entsprechenden Reformen in der Gesetzgebung, in Angriff zu nehmen.

Allein dazu braucht die Reichsregierung eben auch die Mitwirkung der Deutschen im Auslande. So lange diese sich

nicht rühren, so lange aus den fremden Welttheilen keine Stimme über die Wünsche und Bedürfnisse der dort ansässigen Reichsangehörigen auf Kenntnifs der hohen Reichsregierung gelangt, so lange wird auch diese keinen Anlas haben, eine Reform in die Hand su nehmen, die sie nicht für dringlich halten kann, weil eie ja von den unmittelbar Betheiligten gar pleht verlangt wird und weil ihr verläfsliche Informationen aus den betheiligten Kreisen selbst fehlen.

Wer soll nun diese Informationen geben?

Dle kaiserlichen Konsulate?

Diese sind nicht berufen, die Initiative zu ergreifen. Die Blätter oder einzeine Mitglieder der Kolonieen?

Diese entbehren vor der Reichsreglerung, welche voll-kommen sicher gehen muß, der nöthigen Autorität.

Etwas gans Anderes aber ist es, wenn eine von der gesammten Kaufmannschaft einer so großen und angesehenen deutschen Kolonie, wie es die von Argentinien ist, welche hier den ersten neun Monaten des vorigen Jahres für mehr als 30 Millionen Mark Waaren auf 130 großen deutschen Dampfern ein- und für mehr als 40 Millionen Mark auf 174 deutschen Dampfern ausgeführt hat, von einer solchen Kaufmannschaft gewählte Vertretung an die hohe Reichsregierung mit ihren motivirten Antragen in Bezug auf die Reform der Gesetzgebung etc. beraptritt.

Riner solchen Vertretung wird die Reichsreglerung gerne die nöthige Autorität zuerkennen, welche nöthig ist, um einer so hohen Stelle die Wünsche und Bedürfnisse einer deutschen

Kolonie im Auslande bekannt zu geben.

Darans geht hervor, dass die Initiative von den Deutschen

im Auslande ausgehen muse, d. h. in unserem Falle: Zuerst muss eine Handelskammer errichtet werden und dann erst auf deren Anerkennung, resp. auf Eriafs eines diesbezüglichen Gesetzes hingearbeitet werden, nicht sber umgekehrt.

Das liegt auf der Hand. Der Wirkungskreis einer Handelskammer im Auslande. Nachdem wir die Frage, mit der wir uns beschäftigen, im Allgemeinen erörtert haben, ist es unsere Aufgabe, auf den Kern der Sache selbst einzugehen, unseren geehrten Lesern den Wirkungskreis eines derartigen Institutes und die Mittel, welche zur Erreichung des vorgesteckten Zweckes in Anwendung kommen, vorzuführen.

Der Hauptzweck einer Handelskammer im Auslande ist die Porderung des Handelsverkehrs mit dem Mutter-

Es let unnöthig, näher auszuführen, daß ein Institut, welches einen derartigen Zweck verfolgt, nicht nur einseltig den Vortheil seiner Mitglieder im Auge hat, sondern in seinem Wirkungskreise auch als fördernder Faktor im wirthschaftlichen Leben des Mutterlandes auftritt und somit ferne von der Heimath demselben wichtige Dienste zu leisten im Stande ist.

Statt in dieser Richtung viele Worte zu verlieren, führen wir nur die Thatsache an, dass die italienische Regierung der hiesigen italienischen Handelskammer für das Verwaltungsjahr 1894-1895 nicht weniger als 9712 Francs Gold angewiesen hat und dass alie italienischen Handelskammern im Aus-

lande derartige jährliche Subventionen geniefsen. Wenn man bedenkt, dass die Italiener überhaupt eine sehr sparsame Verwaltung haben und dass die letzten Regierungen zum äußersten Sparen gezwungen waren, so muß man über die Höbe der Sphyention staunen; aber dieselbe liefert andrerselts den unwiderleglichen Beweis, dass die italienische Regierung die vollen Beweise über den Vortheil solcher Institute für das Mutterland in der Hand hat, sonst wäre sie auf keinen Pall in der Lage, so bedeutende Summen zu bewilligen. Offen-bar werden dem Lande Italien diese Subventionen durch das Wirken der italienischen Handelskammern im Auslande hundertfach surückerstattet.

Be ware illoyal anzonehmen, dass das, was unter gieichen Verhältnissen in Rom als gut und vortheihaft erkannt worden ist, nicht auch in Berlin erkannt und ausgeführt werden könnte. Wir denken hierbei nicht an eine Subvention, sondern an die moralische Unterstützung durch Regierung und Gesetzgebung in der Heimath.

Die Mittel zum angeführten Zwecke sind natürlich sehr verschiedene und kommen dieselben theils im Adoptiv-Vaterlande, theils in der alten Heimath, theils in beiden zugleich zur An-

wendong. Wir führen nur einige auf:

1. Die Kammer wendet sich in Berichten, Petitionen, Gutachten. Antragen oder Informationen etc. an die Regierungen des Mutter- oder des Adoptivlandes, an andere Handelskammern, an Behörden, Bisenbahn- und Schifffahrtsgesellschaften etc. etc., um Mafsregeln zu empfehien, weiche die Handelsinteressen zu fördern im Stande sind oder um von beabsichtigten Maßregeln abzurathen, welche schädlich wirken könnten,

Hätten wir z. B. in Buenos-Aires bereits eine deutsche Handeiskammer, so würden unsere Interessen gelegentlich des Antrages des Frhrn. Heyl, betreffend die Kündigung des Handelsvertrages mit Argentinien nicht fast wehrlos dagestanden haben, sondern die deutschen Handelskammern und Vereine von Industriellen bätten an der hiesigen Kammer im Kampfe gegen den Antrag einen Verbündeten gehabt, an dessen Autorität Niemand zu rütteln gewagt hatte. Der Antrag ware bereits ganz todt, jetzt - liegt er in der Kommission und kann jeden Augenblick wieder aufieben.

2. Die Kammer ertheilt sachgemäße Rathschläge an die Kaufleute und Industriellen beider Länder über die heste Weise, lhre Produkte hier und dort zu präsentiren.

3. Sie erstattet jährlich einen offizielien Bericht über Handel, Industrie, agrarische Produktion, Binwanderung etc. an den Handelsminister, welcher auch allen Handelskanmern etc. mitgetheiit wird.

4. Sie veröffentlicht eine Monatsschrift über Handel, Industrie, Finanzen, Seefahrt, Bahnen etc. etc., welche ebenfalls an den heimischen Finanzminister eingesandt wird und zum Tausche mit ähnlichen Publikationen anderer Handelskammern und mit Fachblättern etc. bestimmt ist.

5. Sie setzt vorkommenden Falles Spezialkommissionen zum Studiren von Fragen ein, welche für Handel und Industrie beider Länder von besonderer Wichtigkeit sind.

6. Sie kann in Streitfällen als Schledsgericht fungiren, sie kann ein Musterlager aus Artikeln der heimischen Industrie errichten, sie kann bei Ausstellungen mitwirken, sie kann ein Handelskasino eröffnen, sie kann Deputationen entsenden, kurz, sie kann noch Hunderteriei thun und vorkehren, was den Handel mit dem Mutterlande zu fördern geeignet ist.

Den hiesigen Behörden gegenüber ist die Handelskammer ein "Verein", und wir machen in dieser Richtung zum Schlusse noch aufmerksam, dass die hiesige italienische Handelskammer sehr elfrig mit dem italienischen Handelsminister verkehrt, (1894-1895 nicht weniger als neunundvierzig Noten-wechsel) aber keine offizielle Körperschaft des Italienlschen Königreichs nach einem italienischen Gesetze ist.

Daraus geht hervor, dafs ein solches Institut auch ohne ein Speziaigesetz sehr segensreich wirken kann, und daß zupächst zur Gründung einer dentschen Handelskammer auch kein deutsches Reichsgesetz nöthig ist.

Noch Eines.

Vom Süden rücken uns die unternehmungslustigen Italiener auf den Leib und vom Norden die rücksichtslosen Yankees.

Italien führte vor vier Jahren (1891) Waaren im Werthe von 4.50 Millionen Pesos Gold hier ein, die Vereinigten Staaten von Nordamerika von 3.46 Millionen. Im Jahre 1894, nach drei Jahren ist die Einfuhr Italiens auf 8.57 Millionen und jene der Vereinigten Staaten von Nordamerika auf 10,15 Millionen gestiegen. Beide Länder, die bis vor ganz kurzer Zeit in der Binfuhr ganz erklecklich hinter uns rangirten, kampfen nun bereits mit um den zweiten Rang. Zahlen beweisen. Videant Consules!

Soilte es da noch nicht an der Zeit sein, sich in einer deutschen Handelskammer ein mächtiges Instrument zur Förderung des deutschen Handels zu schaffen.

Wir glauben "Ja". Wir haben nun die Frage der verehrlichen Kaufmannschaft in Argentinien in eingehender Erörterung vorgelegt; an derselben ist es nun, an dieselbe näher heranzutreten.

Was an uns liegt, soil geschehen, wenn es gilt, den Gedanken praktisch auszuführen.

Die Grenzfrage von Venezuela. Nach dem Bericht eines deutschen Kaufmanns, der 13 Jahre in Guayana geiebt, weichen die "Kölnische Zeitung" publizirte, sind die Engländer in den Grenzstreitigkeiten mit Venezuela absolut im Unrecht. Sie respektiren die seiner Zeit von ihnen selbst durch den Reisenden Schomburgk (1840-44) festgesteilten Grenzen schon lange nicht mehr, sondern machen täglich weitere Eroberungen, so daß sie, wenn es ihnen nicht verwehrt wird, in absehbarer Zeit die Orinoco-Mündung ganz in Besitz nehmen werden.

Bei diesem stetigen Vorschieben der englischen Grenzen nach Norden und Westen ist es zu häufigen Reibereien mit den venezolanischen Behörden gekommen. Die Verinftung der heiden britischen Polizei-Kommissäre Barnes und Baker erfolgte ebenfalls unter solchen Umständen und es ist nicht nur fraglich, ob die Regierung von Venozuela angesichte des gestellten Ultimatums un Kreuse Kriecht, sondern man kann annehmen, dafs sie ähnlich wie Nicaragua den gröfstmöglicheten Widerstand leisten wird. Schon im Jahre 1887, su Zeiten Guzmann Blanco's fand es Großebriannien für nitzlich, seine diplomatischen, nicht den Handel betrefieden Verbindungen mit Venezuela abzubrechen und seine allerdings nicht gerade sahlreichen in der Republik erne der Schulze der Gestellt der

Nun sprach sich der oben erwähnte in der venezolanischen Hauptstadt Carácas ansässige deutsche Kaufmann bei der Erwähnung der britischen Uebergriffe über die dem deutschen Gesandten winkende Interventionsthätigkeit wie folgt aus:

"Dafa die Freundschaft so weit geben sollte, das Deutschlands vertreter möglicher weise in die lang gebracht werden kann, für solche unrechtunfleige Handlungsweise noch einreten zu sollen, ist mir unverständlich. Welchen Dank, welche Gegenielstung haben wir von England dafür zu erwatten? Trägt England su den Gesandschaftskosten bei? Hat Deutschland vielleicht nöthig, auf die Unterstätung der englischen Flötte in diesen Lädendern zu erchner? Oder leistet England uns in anderen Weittheilen Ahnliche Dienste? Woll schwerlich, die Herren sind auf dem gannen alles tributpflichtig mac ben möchen, solls auf dem ganne auf dem gannen deutschen Interessen bier zu Lande frommt es aber durch aus nicht, der Engländen Vorschub zu leisten."

Wenn diese Stimme eines den mafsgebenden Handeiskreisen in Carácas angehörenden Ausländers der Ausdruck der Mehrheit der letzieren ist, so ist anzunehmen, daß die Kreolen England gegenüber noch viel schroffer auftreten werden und es ruhig auf ein Ultimatum mehr oder weniger ankommen

lassen werden. ---

Nr. 3.

Nach den Erfahrungen, die wir kürzlich mit den Engländern in Transvaal gemacht haben, können wir es nur in hohem Grade bedauern, dafs die Rechte von Venezuela in Clevelanen so auferordenlich schlechten Anwalt gefunden haben, der seinen Mandanten in ungstaublicher Weise geschädigt hat Geschah dies mit Absicht und sollte Venezuela, unter dem Deckmantel der politischen Brüderlichkeit, als Prügeljunge für innere nordnamerkanische Prages dich auch stellen und kinflig dem aufdriegten diese Prages dich auch stellen und kinflig dem aufdriegten dem Prages den auch stellen und kinflig dem aufdriegten den Prages den auch stellen und kinflig dem aufdriegten den Prages den auch stellen und kinflig dem aufdriegten den Prages den auch stellen und kinflig dem aufdriegten den Prages den auch der den Verhauten schützen will. — Im Uebrigen ist das Verhalten Beglands gegen Venezuels genau so wie anderweißig.

#### Aus wissenschaftlichen Gesellschaften.

Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin. Berlin, 5 Januar 1896. In der gestrigen Munatssitzung der "Gesellschaft für Erdkunde" widmete der Vorsitzende der Gesellschaft, Prof. Dr. Karl von den Steinen dem dabingeschiedenen stellvertretenden Vorsitzenden, tieneral der Artillerie Excellenz Salbach herzliche Gedächtnisworte, er erinnerte an die ritterliche Persönlichkeit des Dahingegangenen, der das Interesse der Geseilschaft nicht zum mindesten durch seln Ansehn nach ausen hin gefördert und seit vier Jahren in deren Vorstand rüstig gewirkt hat. An seiner Stelle ward Professor Dr. Hellimann in den Vorgewirkt hat. An eeiner Stelle ward Professor Dr. Hellmann in den Vor-stand und au dessen Stelle im Belrath Geh. Reg. Rath Dr. Engler gewählt. Der Jahresbericht des General-Sekrethes, Hauptmann G. Kollmergab 1048 Mitglieder gegen 1026 in 1895, wovon 931 ordentliche, 60 korrespondirende und 57 Ehrenmitglieder gezählt werden. Die von der Gesellschaft verwalteten Zinsen der Karl Ritter-Stiftung sind für die Neu-Guinea-Expedition des Dr. Lauterhach bestimmt worden, die von Seiten der Koioniai-Abtheilung des Auswärtigen Amts, von der Deutschen Koioniaigesolischaft und von der Neu-Gulnea-Kompagnie unterstützt wird. Der zweite Band der von der Gesellschaft edirten Bibliotheca geographica liegt gedruckt vor, auch die Arbeiten an den wissenschaftlichen Berich "Grönland-Expedition" schreiten rustig fort, und einige Theile seiner Arbeiten hat "Dr. von Hoeffen publicht. Unter den der Gesellschaft zugegangenen Schenkungen seien die photographischen Auf-nahmen erwähnt, die Dr Kronecker aus Java gesandt hat, die vom französischen Kolonialministerium übermittelten Karten des französischen Kongo, die Arbeiten von Prof. Proels, Direktor der Sternwarte in Rio de Janeiro, über das dortige Klima, endlich das Werk ther das "Dachsteingebiet" von Friedrich Simoni, das nun mit der Darstellung der Gletscherbildung in seinem letzten Theile vollendet ist - Biue Studienroise durch Pinnisch-Lappiand war das Thema, das Prof. Dr. Ramann von der Forstakademie aus Eberswalde behandelte. Er hat diese Studienreise im letzten Sommer bis nach

Kemi mit dem Dampfer, von da ab landwärts über Rovaniemi nach Kemitrask ausgeführt, alsdann ging es den Luirojokl entlang nach dem inare-See und dem Orte Bnare, dem nordöstlichsten Kirch Finniands, von da aus nordöstlich nach Neldon am Varara-Pjord Der dem Beengebiete gegenüber wonig bekannte Osten von Pinnland mit seinen Waldungen und Mooren bletet an sich genug des Interessanten. Durch Heraufbringen des unterliegenden Thons auf das Moor und dessen Verbrennung auf dem Moorboden ist dieser selbst für Getreide und Futtergewächse im Laufe des letzen Jahrzehnts durch die ganz auf sich selbst angewiesene, fleifsige, energische und intelligente finnlache Bevölkerung der Kultur gewonnen worden, und zwar in nicht geringer Ausdehnung; allein das sogenannte Bodenela, das oft 50 bls 70 m unter dem Moore schon in der Höhe des 67. tirades nordlicher Breite sich findet, ist die Ursache für das spärliche Gedeihen des Landes, das man nicht als in Kilmaschwankungen begründet anzuseben braucht Das landschaftliche Bild Finnlands giledert sich dreifseh. Im Süden herrscht ein im Charakter mit unserer porddeutschen Tiefebene üborelnstimmendes Placbland vor, dann folgt ein schmaler Streifen Inundationsgehlet, endlich im Norden hügeliges Gebirgsland, ohne hohe Berge Moore wechseln auch hier mit Felsen ab. Von Kemi nach Ken erschweren parellel ziehende Moranen den Weg, von deren höchster man einen Ausblick auf den Kemi-See genlefst. Das Hauptverkehrsmittel in Finnland lat das Rennthier, dessen Leistungsfähigkeit sich jedoch auf den Winter beschrankt, da es bei 0 Grad und darüber völlig unbrauchbar ist, dagegen bei 10 ble 20 Grad Kälte eine Tages tour von 80 Kilometern und mehr zurücklegt. Im Sommer sind darum viele Ortschaftten vom Verkehr ausgeschlossen, und überhaupt ist das Leben hart und einfach. Die Aussaat von Hafer, Gerste und Kartoffeln über den 67 Grad nördl. Br. findet im Mal, die Brnte im August statt. Spätfröste schädigen oft die Saaten, und wenn en Noib thut greift der Pinnländer dann zum Petajalaibe, dem Rindenbrot, um den Hunger zu stillen. Im Süden und an den Fiessen dient das Heu dem zahlreichen Rindvich zum Futter, im Norden mufs das Heu durch Plechten und Zweige wie durch Pischreste weichgekochte Dorschköpfe besonders ersetzt werden. Fett und Pleierh der Rennthlere, das ietztere an der Luft getrocknet, blidet neben Butter die Hauptnahrung der Bingeborenen, daneben let noch Balzfisch belieht Durch 300 bla 500 Kilometer lange Zaune werden die Welden der Renuthiere abgegrenzt und diese gegen Raub von Seiten der Lappen beschützt. Alkohol als Genufsmittel ist unbekannt, Kaffee dagegen beliebt. Nehen den Wohnungen, die aus Holz gebaut sind, finden wir überall die als hellig betrachtete Badstube gemeinsam für Mann und Weib. Der durch Stromeschnellen schwer zu passtrende Lulriojoki fliefat durch dichte Fichten, Kiefern- und Birkenwaldungen, aus deren Stille selten nur der Schrel eines Haseibuhns oder eines Kuckuks sich hören lätst. Der Bär ist besonders im Sommer scheu und wenig sichthar, dagegen schädigt der Wolf die Rennthlerherden nicht selten. Das im Winter überschwemmte lnundationsgebiet bletet für Enten, Ganse und alleriei Wassergefügel den geeigneten Aufenthait. An dom Gebirge Finnlands ist der durch den Wechsel von Thau und Frost bewirkte Verwitterungprozefs, wie der Vortragende des Näheren darlegte, deutlich zu orkennen, dagegen hat nach seiner Ansicht die Elnwirkung des Menschen und seiner Bedürfnisse an Holz, die Klefern- und Pichtengrenze nach Süden verschoben. Darauf spruch Professor Dr. von Krasnow, von der Universität Charkow, über Beobachtungen aus der ostasiatischen inselwelt, namentlich über die als Verbrecherkolonie henntzte, zu Rufsland gehörige insel Sachalin, die nördlichste der japanischen Inselgruppe. Unter den Breitengraden von Triest und Hamburg ge-iegen, zeigt Sachalin dennoch vollig polare Lebenaverhältnisse und stellt sich mehr als ein Stück Sibriens als Japans dar. Ba fehlen die Vulkane, wie sie sich auf den japanischen Inseln finden. Jura- Kreide- und tertiare Sandsteinformationen setzen den Ban der lneel zuenmen. Auf der Ostküste finden sich Granit, fossiler Sandstein, selbst an einigen Stellen trachytähnliches Bruptivgestein. Zeigen einige Stellen einen flachen Strand, der mit Gras bedeckt ist, und gegen den die Wugen des Meeres hoch aufschäumen, so tritt dem Beschauer an anderen Stellen der Klate das wilde Branden der weißköpfigen Schaumwellen des Pacific entgegen, die sich zwischen weitskopingen Scanaumweiten des Facitic entgegen, die Farmandel die schwarzen Felsklippen emporwhilen. Konglumeratboden sowie recente und marine Bildungen deuten darauf hin, dass die Inselstrüber in drei, durch Wasser getrennte Inseln zerfiel. Im Westen ist die flache Küste mit Land bedeckt, während in der Mitte Gebirge, bls zu 5000 Pufs ansteigend, sich erheben, die eine mannigfache Flora tragen. Die siblrischen, nordwestlichen Anticyclone, die fast das ganze Jahr, wenngleich vom Juni bis zum September weniger regelmäfelg wehen, im Verein mit ewei kalten Seeströmungen, schaffen einen kalten Sommer mit 8 Grad Celsius als Durchschnittstemperatur. Im Mai liegt auf Sachalin noch Schnee und Mitte September beginnt wieder der Frost Nur an den Flufsthälern ist Agricultur möglich. Die lasei bildet im Sommer eine Anomalie, denn wenn es achon in Sibirien im Gebirge warmer ist, als in der Ebene, so ist es ähnlich auf Sachalin, wo die Seektiste eine arktische Flora und Kälte besitzt, während das gebirgige innere Tannen- und Fichtenwälder, noben fraximus excelsior, Eliche Mulglöckehen, selbst octsibiriache Orchideen und eine japanische Bambusert aufweist. Auf den höchsten Gehlegen treffen wir noch Knleholz on. We das Literal flach lat, und an den Plassen im Innern finden wir in gleicher Weise die polaren Tundren mit Torfmooren. Der Grund für diese Anomalien echeint darin zu mit Torfmooren. liegen, dass die Ostküste Asiens keine Gletscherzeit gehabt hat. Die

1896.

## leger, zweifelies an Bedeutung für den Handelsverkehr gewinnen. Vereinsnachrichten.

Der "Centralvereie für Handelspeographie ess." zu Berlin wird nm Freitag den 24. d. M. im Klubiokal der Landwirthe, Zimmerstr. 90,91, Abenda 8 Uhr, eine Sitzung abhalten, in welcher Herr Dr. Noedling über: "Birma, ein Rüück englischer Kolonialgeachichte-sprechen wird. Ba seh hierzu bemerkt, daß der Vortragende dem sperchen wird. Es sei hieru bemerkt, daß der Vorringende dem sperchen wird. Es sei hieru bemerkt, daß der Vorringende dem sperchen gie al Eury of India angebört and für die englieben Rechen gie auf der Schaffen wird. Die sperchen der Schaffen der Schaf hat. Be steht somit dem Vortragenden ein ganz hervorragendes Material für seinen Vortrag über ein Land zur Verfügung, welches in Deutschland nur Wenigen bisher bekannt geworden ist.

#### Deutsches Exportbureau.

## Berlin W., Lutherstrnfse b.

Briefe, Packete usw. usw. sind mit der Adresse Berlin W., Lutherstr. 5 zu versehen-Briefer Fackete une une sind mit der Adresso Berlin W. Leitherste. 2 in versebner Par Abstrautin der E.-R. wereich die mit der Berdierung serschäftlicher Par Abstrautin der E.-R. wereich die mit der Berdierung serschäftlicher Der Adresses seiner Adringerber über Adres Berlin der Abstrautin der Berlin der Abstrautin der Repertuer Abstrautin der Repertuer Bernen, werden Abstrautin des B. E.-R. werden bliebet, wälle die Teitherste die der Schwarze Berlin der Schwarze Berlin der Berl

Deutschen Exportbank", welche die geschäftlichen Angaben der unserem Abonnentenverbande angehörigen leistungsfähigen Firmen enthalten, wieder zum Versand an alle unsere auswärtigen resp. übereeelschen Geschäftsfreunde. Wir fordern dalier uusere Abonnenten auf, uns die Preislisten und Kataloge, welche sie heizulegen wünschen, nmgebend einzusenden. Da unsere Geschaftsfreunde sich bis jetzt nmgebend einzusenden. Da uniere Geschäfereunde sich bei jetzt einellmmig dahlis ausgesprochen haben, dass die derartig nus-gerüsteten "Mittheilungen" den direkten Verkehr der deutschen Pabrikanten mit dem Auslande wesentlich erleichtern und fördern, so hoffen wir, dass letzere die ihnen bier sich bietende Gelegenheit, mit dem Auslande in direkte Verbindung zu treten, nicht ungenntzt vorübergehen lassen werden. Erwinscht wäre es, wenn neben den katalogen usw. in dertscher Spache auch solche in anderer, namentlich la engtlscher, spanischer und portugiesischer Sprache beigefügt würden. Diejenigen Abonnenten, welche etwaige Aenderungen der uns gemachten Angaben behufe Aufnahme ihrer Firm in den "blitungen' für nöthig erachten, wollen uns ihre diesbezüglichen Wünsche bis spätesteue den 23 Januar 1896 wissen lassen. — Offerten und Aufragen unter der laufenden Nummer, erbitten wir an unsere obige Adresse: "Deutsche Exportbank", Abtheilung "Deutsches Exportbureau\*

24. Für Fabrikanten von Wichs- und Glanzieder. Wir erhalten aus Bukarest unterm 9. Januar d. J. vnn einem sehr guten Hause mit Ia Referenzen folgende Zuschrift; "Zwei deutsche Lederwerke machen hier ein flottes Geschäft in Wichs- und Glanzieder. Würden Sie wohl die Güte haben uns leistungsfähige Konkurrenzfirmen zu nennen, an die wir una wegen der Vertretung wenden können" Diese Branche liegt in sehr gesunden Handen und die deutschen Fabrikanten würden unter nuseren Auspizien ein lohuendes Geschäft machen. — Offerten, Anfragen uaw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exporthureau", Berlin W. erbeten. — Wir können auch die Adressen der erwähnten Lederwerke aufgebet

25. Abestzgebiete für phermezeutische Präparate, Verbandeteffe, Syrup und Essenzen gesecht. Bine angesehette Firms in Nordeutsch-land, welche sich mit dem Baport von pharmazeutischen Präparate. wie Plilen, Pastillen, Lakritzen-Praparaten, comprimirten Medikamenten, Verbandstoffen, Citronensaft, Syrupen und Essenzen aus frischen Krautern befaist, wünscht an sammtlichen überseeischen Platzen mit Pirmen, welche die Vertretung für diese Artikel überneismen, in Verbliedung zu treten. — Anfragen, Offerten usw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5

 Verbisdungen in Tripoli (Syrien). Man schreibt uns aus Tripoli Ende Dezember v. J. Polgendes: "Wir erlauben uns ihnen ergebenst zn bemerken, dass mehrere Fabrikanten uns ihre Vertretung nicht übertragen wollen, weil sie durch Belrut-Häuser für ganz verpflichtet eind. Wollen Bie die deutschen Pabrikanten Exporteure darauf aufmerksam machen, daß allerdings vor Jahren augegebenen Gründen weigern, uns bzw. einem anderen biesigen Agenturhanse ihre Vertretung zu übertragen, so bedenken sie da-bei nicht, dass sie dann überbaupt den Absatz lhrer Waaren hier verlieren. Denn es let doch selbstredend, dese ein Agent in Beirut das Interesse seiner Auftraggeber hier nicht in dem Masse wahr uehmen kann, ala die Agenten, welche in Tripoli seibet etablirt, sind. Schliefslich wenden sich die hlesigen Häuser an Konkurrenzfirmen und erschweren dadurch selbst den schon seit Jahren in Belrut vertretenen Pirmen den Absatz ihrer Waaren in genz Syrien. Heute ersuchen wir Sie, uns mit leistungsfähigen Fabrikanten folgender Artikei laut übersaulten Mustern in Verbindung bringen zu wollen

Cigarettenpapier. Genau nach Muster, jedes Buch enthaltend 70 Blatt von derselben Stärke. Glasrahmen. Dieser Artikel wird noch indirekt bezogen. Wollen Sie uns mit Fabrikanten in Verbindung noch indirekt bezogen. Wotten sie una mit vaorikanien in venomaung bringen, welche gewillt sind, den Artikel fob Tripoli zu liefern. Baimwollen-Veinura. Ganz gewöhnliche Qusiftat findet hier reifacnden Absatz. Giaa- und Stelnkugeln. Offerten fob Tripoli arbeten. Selden-Papier zum Einwickeln der Orangen laut Muster. Offerten, Anfragen usw. unter der laufenden Nummer an das Deutsche Exportburcau", Berlin W., Lutherstr. 5, erheten. Die Muster können bei uns eingesehen werden

Muster können bei um sengeseben werden 
27. Abastragbeite für sies Sammiwasrenfatrik, Hechanische Harf27. Abastragbeite für sies Sammiwasrenfatrik, Hechanische Harf27. Abastragbeite für sies Sammiwasren Fahrik in 
Deutschland obliger Branche, velebe als Sperialitit sämmitliche 
technische Gmmiwasren, rahe und gummirte Hanf, Blachs- und 
Baumwollschlauche, Elevatorgurte und Hanfriemen herstellt, such 
solle und Gothige Vertreter in Kuf-inni, Schweien, Norwegen, Südameriku, Australien, China und Japan. — Offerteu, Anfragen usw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5, erbeten. -

28. Expert und Impert. Ein leistungsfähiges Haus in Maschinen Gelen, Putzfäden und Putzfüchern sucht überse eische Verbindungen für den Expert vorgenannter Artikel und gielt hfalls für den Import nach hier die Verbin tung mit leistungsfähigen Ha. sern in ausländischen Wnlten, Ziegen-, Kameelhaaren usw. Gef. Offerten unter der Inufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau" er-

Vertretungen für Kajkutta (Ostiedien). Wir erhalten Calcutta von Ende December v. J. felgende Zuschrift: .Ich selbst kann mich mit Vertretungen aus Gesnudheltsrücksichten nicht mehr sani meri inik vertetungsi au vesindaretaretasienten ment mehr befassen, bin aber gerne berelt, für dentische Fabrikanten, welchs Specialitäten fabrifaren, hier bel tielegenheit eine geelgnete Personlichkeit ausfindig zu machen. Interessenten, welche noch keinen Vertreter in Calcutta haben, wollen Anfragen, Offerten usw. im obigen Sinne unter der laufenden Nummer an das. "Denteche Ex-

im öbigen Sinne unter der harenven Amerikan. portbureaur, Berlin W., Luthierstr. 5, einsenden. Diejenigen abonnenten, welche für die unter den nachstehenden Mittbellangen in Betracht kommenden Läuder Ageaten oder Verbladangen mit Import- und Exporthäusera suchen, wollen Aafragea unter der laufendea Nummer an das Deatsche Exportbureau, Berlin W., Latherstr. 5, richtea.

#

### ANZEIGEN.

Ais Pernglas für Relse, Jagd u. Theater giebt es nichts Praktischeres als unser viel gepriesenes

Westentaschen-Perspektiv



Preis Rm. 14,50 pr. Stück incl. Schuur und ledernem Sacketul. Vorzügliche Qualität ga-- Umtausch gestattet. -Versand rantir.
geg, Nachn. od. Vorauszahlung. Wiederver-kaufern bei Mehrbezug entsprechender Rabatt. Illustrirte Kataloge kostentrei.

## E. Krauss & Cie.

Optische Anstalt Berlin, Dessauerstrasse 38.



Geerûndet 1878.

## Sieler & Vogel

Papier-Lager

LEIPZIG Hamburg Berlin SW. Eigene Fabriken in Golzern und Böhlen i. Sachsen.

feinste und mittelfeine Druck- und Notendruckpapiere, Bunt-, Lichtund Kupferdruckpapiere, farbige Umschlag- und Prospektpapiere, Post-, Schreib- und Konzeptpapiere, Kartons.

--- Export. -

## Crystallose

00 mal süsser als Zucker ist ein verbesserter Süssstoff in Crystallform; eie ist in Wasser leicht lös-lich, bietet durch ibre Crystalle, entgegen dem Saccharin, Garantie absoluter Reinhelt und ist von bisher unerreicht feinem Zuckergeschmack

Dae Beete für Industriezwecke!
Erhältlich durch die Grossdrogenhandlungen und für überseeisch durch die bekannten Exporthäuser in Hamburg und Bremen. Preiproben und Gebrauchsanweisungen durch die Hersteller: Dr. F. von Heyden Nachfolger, Radebeul-Dresden.



Export.

Kaufmann 30 J., 8 Jahr in Mexico und
Vereinigt. Staaten conditionirt, seit 6 Jahren
in Berliner Export - Kommlesionsgeschäft als Elnkaufer, Expedient u. Korrespondent thatig, fertig spanisch u englisch, sucht anderweit. Engagement.

# Chocolade und Cacao



## garantirt rein.

Die hierneben abgebildeten

## Garantie-Marken

"Verbandes deutscher Chocolade - Fabrikanten" (Verbrauch 60 Millionen Stück)

sichern den Consumenten Chocolade und Cacao von reiner, guter Qualität, da der Verband durch fortgesetzte chemische Untersuchungen die Reinheit der mit diesen Marken gedeckten Waaren überwacht und Fälschungen durch Strafen und Entziehung der Marke ahndet,

Von den Mitgliedern des Verbandes führen zur Zeit folgende die Verbandsmarke:

Reriebra, Thiele & Holshame.
Rerila, Hoffmann & Tude.
Rerila, Hoffmann & Tude.
Rerila, Workmister & Reddorff,
Rerila, Paul Weenberg Sohn.
Rerila, Workmister & Reddorff,
Rerila, Paul Wittanp & Co.
Rereslan, Oward Poschak.
Rereslan, Oward Poschak.
Rerila, Wittanp & Rossiorff Nach
Rerila, Themas & Borsdorff Nach
Rerila, General & Vittland.
Gella, Revel & Vittland.
Revel & Vittland.
Revel & Vittland.
Revel & Wittenberg.
Revel & Wittenberg.
Revel & Wittenberg.
Revel & Revel & Wittenberg.
Revel & Revel & Vittland. orff Nachfi.

Brades, Lobuck & Co.
Breedes, Richel & Engelmann.
Breedes, Richel & Engelmann.
Breedes, Richel & Engelmann.
Bisselderf, J. H. Brancherdt.
Emmertes, Nurgebauer & Lobmann.
Brandferf a. Op. Gebr. Weiner.
Frankferf a. Op. Gebr. Weiner.
Heile, Fr. David Schne.
Generation of the Community of the Comm

Lapige, C. R. Kasamodal.
Leipzie, Kompa & Wark.
Leipzie, Marchan & Co.
Hagebara, Joh. Dettl. Hanswaldt.
Hagebara, Joh. Dettl. Hanswaldt.
Hagebara, Joh. Bertha et al. Cle. Nachd.
Hagebara, G. Harrien & Co.
Harrien, G. L. Harrien & G. C.
Harrien, Therefor Haserle
Marchan, Therefor Haserle
Nachan, Therefor Haserle
Nachan, J. T. Heldinga,
Nacher, Heismich Haberlein.

Nürnberg, P. G. Metager. Battbor, Franz Schtzick. Rostork, C. L. Friederichs. Spepre, Franz Ghattber. Strassburg L. E., L. Schnal & Cie., Comp.

française. Stattgart, Ad. Hedinger. Stattgart, Moser-Roth Vereinigte Fabriken.
Stoligeri, Staengel & Ziller.
Stoligeri, Staengel & Ziller.
Stoligeri, Gebr. Waldbaur.
Wernigerode, Peikert & Co.
Wernigerode, F. H. A. Romnnaberg.
Würzbarg, W. F. Wucherer & Co.



Grosse Goldene Staatsmedallie.

#### Windmotore. Hebezeuge.

Pumpen after Art und Tiefbohrungen. Mahl- a. Sägemühlen für Wind-, Wasser- oder Dampfbetrieb. 

Maschinen-Fabrik Hamburg.

Fried, Filler





## Weise & Monski, Halle a. S.

Filiale und Lager in Berlin C. Hamburg. Brüssel. Kniser Wilhelmstr. 46. Admiralitätsstr. 71/72. Boulevard de la Senne 15 Grösste und leistungsfähigste Spezialfabriken für

Pumpen aller Arten.

Vorzügliche Duplex - Pumpen

Dampf-Weisens Haltesanie.



## Gasglühlichtbrenner mit schärtetem Bronnerkopt D. R. G. M. u. P. a. Glühkörper. Abgebrannt

versandfähig. Für Export

allen Ländern. Berlin C. 19.

Suche zur Lieferung unseres Hornkammfabrikates

### geeignete Exporteure

H. Uhing & Comp., Kammfabrik Cleve am Niederrhein.

## KATALOGE

werden ins Spanische und Portugiesische gut und billigst übersetzt. Offerten unter B. 300 befördert die Expedition des .. Expert" Berlin W

Teohnikum Mittweida

かしかしか、も、かしかしか、も、か

## Gebrüder

Maschinen-Fabrik

Leipzig-Plagwitz.



Draht-Heftmaschinen

gum Hetten von Bucheen, Blocks. Broschures. Buchfuttecalen, Kartonagen etc.

Faden-

Buchbeftmaschinen

Pramilet Berlin 1879, Porto Alecre 1881, Moskau 1882,



Aktiengesellschaft, Trägerweilbiech-Fabrik und Signalban-Austalt. Barlin N., Chausannatr. 113. Düsselderf-Oberblik.

Telegramm-Adresse: Trägerbleche

Befort sämmtliche Eisenkonstruktionen

for Schuppen, Hallen, Speicher, Fabrikgebäude, Wohnhäueer etc., sowie ganze Bauten, Weichenetell- und Signal-Apparate.

Grösere Anlages in Lome, Kamerun, Ostafriks, China, Brasillen etc. eind von. uns bereits verschiedentlich ausgeführt.

Time Google



Spiralgeschweisste Rohr == ist das beste und widerstandsfähigste Rohr, welches bei verhältnissmässig dünner Wandstarke den höchsten Druck aushält. Die Rohre werden von 6, 7, 8, 9, 10, 13 bis 34 engl. \* Durchmee

geführt und mit patentirien Flanschenverbindungen verseben. Der bei besonders für Dampf-, Luft-, Gas- u. Wasserleitungen; Heizleitungen mit warn. Luft, Dampf ... warn. Wasser; Rohrieitungen für Theer. Petroleum; für Condensationseinrichtungen, Kamine, Ventilationsanlagen u. s. w. Das spiralgeschweisste Rohr ist das beste und billigste Rehr,

DEPENTY UND PREISCISTEN AUF VERLANDEN

## König's concentrirte 30 fache Essig-Essenz



giebt, mit jedem brauchbaren Wasser vormischt, augenblicklich einen unbedingt haltbaren Spelsesowie Einmache · Essig von vorzüglichem Aroma.

Billig durch ungeheure Frachtersparniss Prospekte und Muster auf Wansch gratis.

Herm. König, Berlin 0. 17.

D. M. Kisch,

## Engineer and Patent-Agent

Johannesburg P. O. Box 668; Pretoria P. O. Box 154 South African Republic

empfiehlt sich den Herren Industriellen, namentlich denen der Elsen- und Stahlindustrie sur Anmeldung von Patenten und Schutzmarken für sammtliche Staaten und Kolonien Süd-Afrikas. Als einziger technischer Sach-verständiger, dessen Spezialfach das Patentvermittelungswesen ist, seit 24 Jahren in hie-sigem Lande etablirt, bin ich in der Lage meine Klienten auf s Energischete zu vertreten. Referenzen in den meisten Hauptplätzen von Buropa, Amerika und Australien stehen zur Verfügung.

## Weise & Monski, Halle a. S. Filiale und Lager in

Grösste und leistungsfähigste Spezialfabriken für Pumpen aller Arten.

Vorzügliche Duplex-Pumpen.

Berlin C. Hamburg. Brüssel.

Kaiser Wilhelmstr. 46. Admiralitätestr. 71/72. Boulevard de la Senne 15 Dampf-

## IEINRICH HIRZEL



in Leipzig-Plagwitz

Maschinen-Fabrik u. Eisengiesserei

Metallgiesserei und Bleilötherei liefert als Spezialität

Complete Petroleum - Raffinerien Vollständige Einrichtung von Benzin-Fabriken

Destillationsapparate aller Art:

Theerdestillationen, Harzdestillationen, Kühler, Vorlagen, Agitatoren etc. Eismaschinen und Kühlanlagen

Ammoniak-Apparate D. R.P. 80. et 857 (Bestill recitance) Selenane-Apparat, continuiritals wirkenst. Geringstein Dampie und Wasserverbench. Von teilent Consumer ernet. Zur lientellung och echnisch reinem Selmishgeist, schwefelsanrem Ammoniak, Salmiak, concentrirtem Gaswasser, aus Gaswasser und anstenn ammoniak jaken Plissigkeiten.

Extraktions-Apparate zur Butfettung von Knochen, Samen, Putzwolle etc.

Oelgas-Apparate. Vielach prainitr. Zur Beleichtung von Stadten, Pabriken, Hotels etc. Zum Betriebe von GasDowson-Gas-Apparate. In Verhändung mit Gasmotoren billigste Betriebskraft. Bis zu 50%, Kohlenersparaise
pegegnüber Daupfmanchienbetrieb.

Gasbehälter in allen Grössen

Verkohlungs-Apparate und Schweel-Apparate. Dampf-Ueberhitzungsapparate.

Apparate für die chemische Gross-Industrie.

Apparate für Laboratorien chemischer, physiologischer und anatomischer Institute. Fett-Abscheidung aus Wollwaschwässern. - Dampf-Swinterpressen.

Gasbeleuchtungs-Gegenstände, Gasiettungen, Messingüttinge, Argandbreuner bester Koustruktion für alle Leucht-Gase, Sturmsichere Lampen, Laterane iete, etc.

Digital by Google

153

## Schuster & Baer, Berlin S. 42. Prinzessinnenstrasse 18.

## Unser "Patent-Reform" Spiritusgas-Schnellkoch-Apparat zum Kochen, Schmoren und Braten

übertrifft alle anderen Systeme



ist eine überraschende Neuheit

ist absolut explosionssicher, arbeitet schnell und sauber brennt in Stichflammen ohne Russ, ohne übelen Geruch, braucht keinen neuen Docht, verbrennt wenig Spiritus, ist regulirbar durch Verstellen des Ringes usw.

# Schumann's Elektrizitäts-Werk Leipzig

B. Grosz, Leipzig-Reudnitz, Eilenburgerstr.



Installateuren und Wiederverkäufern

## seine vielfach prämiirten Dynamo- elektr. Maschinen

und Elektromotoren

neuestem, verbesserten "Gramme" Ring. Binfachete und solideste Konstruktion mit höchstem Nutzeffekt. Vertreter gesucht.

Fabrik von

Gold - Politur und

Alhambra-Leisten.

Bilderrahmen.

Spiegeln

und Glaschromo's.

.. Export!

## EXPORT.

JACOB BÜNGER SOHN BARMEN UND SOLINGEN.

Fabrikation von: MESSERN, SCHEFREN SCHNEIDERSCHEEREN RASIRMESSERN HAARSCHEEREN REBENSCHEEREN **SCHAAFSCHEEREN** HAUERN (MACHETES) PLANTAGENGERÄTHEN.



Vertrieb von Eisen- und Stahlwaaren



Flüssiger Fischleim

a. Zöffel & Co., Berlin S.W. 29.

(Syndetikon)

Etablirt 1887.

## Berliner Haus-Telegraphen-Fabrik

G. Loewenstein (Pernsprocher:

Berlin C., Grenadierstrasse 29, Diplom Ulm a. D. 1895. fabrizirt und liefert als Spezialität in tadelleser verzüglich funktionirender Ausführung, bei den billigsten Notirungen und höchsten Rabattsätzen für

Exportswecke resp. grösseren Bedarf: Elektrieche Lautewerke, Tableaux, Telephone, Microphone, Contacte, Elemente (nasse und trockene), Inductions-Apparate.



Kunstanstalt für

Oelfarbendruck-

bilder u. Plakate.ff.

gestickte Haus-

segen und sämmt-

Ilche Devotalien.

Export!

" Illustrirte Preisliste gratis und franco.

## Export.

## Import.

Ein erstes Japanhaus in Yokohama — Weltfirma mit Prima-Referenzen — wünscht Offerten in allen in Japan marktgängigen Artikeln. — Conditionen: 30 Tage nach Verschiffung ab europäischen Hafen Check auf deutschen Bankplatz. — Vertretungen nur leistungsfähigster Häuser erwünscht. — Alle Offerten fob Verschiffungsplatz incl. Verpackung. Gleiches Haus empfiehlt sich zum kommissionsweisen Einkauf sämmtlicher japanischer Artikel, als: Seidenwaaren aller Art. Baumwollenstoffen, Pflanzen, Sämereien, Droguen, Mineralen, Muscheln, Häuten, Fellen, Kuriositäten, Bronzen usw. - Langjährige Erfahrungen und ausgedehnte Beziehungen im Lande, genaueste Kenntniß des Marktes,

garantiren fachgemäße vortheilhafteste Ausführung aller geschäftlichen Angelegenheiten. Offerten, Anfragen usw. durch das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstrasse 5.

### Gewinnbringendster Industriezweig für sile Länder! Fabrikation von Cement-Mosaikplatten

in den sekonsten glatten und gerippten Mustern, geringen Anlage-Kapital, einschatzt Haumlichen er erforteret Haumlichen untersteht, der den geschen der seine Geschliche und gedernstaten Anthetung (nach Helleben in deutsch, französisch oder englisch) leicht and rationell einsturischen. Arthetung (nach Helleben in deutsch, französisch oder englisch) leicht and rationell einsturischen. Arthetung deutsche deu

Neu : firestulin grachitate Versichtung um Ersteinung wicklich voller inst fester Farbechleichkanten! Absolute Erstein-reinheit erreicht! Biermit nie hisberigen Fahrlante unt übertreffen.

Slärkste und leichtgehendste

Cementplatten- und Kunststein-Pressen für Hand- oder Riemenheteleh, zur Fabrihation von ausserordentlich festen Crimentplatten, Bausteinen (aus Nand mit Kalk oder Cement) und Asphaltejatten.

Schlagtische für Cement-Dachfalzziegel. Cemeni - Rohr - Formen bester Construktion. Keport nach allen Welttheilen. — Prospekte, Musterkarten, Selbstkosten-Herschnungen und jede Anskunft kostanfrei.

C. Lucke, Maschinenfabrik

Eilenburg (1) bei Lelpzig, z: Deutsch, Franschisch, Englisch

Papler-Schneidemaschine.



laschinen für die gesammte Papier-Industrie. 700 Arbelter! Production: 3700 Maschinen jährlich.

Salbet. Itage hōho nattel WE Mk AB 425 5541 80 55 ABa 19 485 610 160 105 80 AC 60 14 570 700 175 110 85 AC. 14 6541 185 115 95 71 17 7.40 865 900 1:20 90 1 De 76 17 AUA. 980 990 1 125 QIL 83 950 1075 18 240 125 95 A Ea 91 1050 1175 250 95 18 130 AF 95 19 1150 1975 960 135 100 ΛFal 100 1250 140 100 19 1375 20 108 1400 1525 315 145 105 AG 113 1500 1625 325 150 105 All 21 1600 1725 AHa 140 1950 9075 365 160 160 2400 390 160 AZ 210 17 4700 500 200

seer, zwei Schneidleisten, Schr inchen, - Wiederrerkeefer Raba ewei b

## SCHÄFFER & BUDENBERG Magdeburg - Buckau.

Filialen: Manchester. London. filascow New-York Paris, Lille. Mallond.

Gen. - Depôts: Wios, Prag, St. Petersbarg, Lättleh, Stockholm, Hambury. Borlin, Bürich.

Re-starting Injecteure 75 000 Stek, dieser Konstruktion bu Betrieb

and Vaconmmeter letter Art. ober i. tisbrauch. Hahne u Ventile Ans Bbrucg.

Dampfpfeifes,

Redustreatile Kegulatoren-Bu Pat-Vierpendel Regulatoren

ableifer per

ete at

Kataloge gratis und franko.







medaillen, Ehrenpreise, Ehren-Paris 1889: Goldens n. Slib. Medallis. Melbourne 1889: Erater Prais. Brüssel 1888; 2 goldene Medaillen. Gegründet 1861. München 1888: Staatspreis.

Chemultz 1801 Fachausstellung I. Preis. - Jamaika 1891 Galdens Medaille. Besonders empfehlen: Censervedosen-Verschinfsmaschine (ohne Löthung) eigenes anerkannt bewährtes System; prämiirt Leipzig 1892 mit Ehrendiplom nebst goldener Medaille, Brannschweig 1893 mit Ehrendiplom nebst goldener Medaille und Ehrenpreis Abonnirt

wird bei der Post, im Anchundel bei Mannan Wallnen Verlagsbuchhandlung. Berlin W. Kleintele. 14 und bei der Enpedition.

Preis vierteijährjich ien dentschen Postgebiet 3,5 Mk, in Weitpoetwerien . . . 3,5 p. Preis für das ganze Jahr mideutschen Postgebiet 12,5 Mk, im Weitpoetwerien . . . . 15,5 p. Eiszelne Nummers 60 Pfg. 1107 gegen vorherige Eiszendung des Betrages).

EXPORT.

RGAN

Erscheint jeden Donnerstag.

Anzeigen, die dreigespaltene Petitoelle nder deren Raum

mit :0 Pf berechnet, werden von der Expedition des "Export", Berlin W., Lutherstr. 5 obtgegengenommen.

Beilagen nach Uebereinkunft mit der Expedition

# IN PURIFICATION OF THE CONTRACT OF THE CONTRAC

DE SCHOOL DES DE STEELE UND FÖRDERUNG DEUTSCHER INTERESSEN IM AUSLANDE.

more and

Redaktion und Expedition: Berlin W., Lutherstr. 5.

Der "EXPORT" ist im deutschen Postzeltungskatslog für 1806 unter Nr. 2290 eingetragen.

XVIII. Jahrgang.

Berlin, den 6. Februar 1896.

Nr. 6.

the Windowskill entire in Street, formation is provide they in Law, success transformers in anisot do not Kendellin from Leave on Indian in the Street, formation is provided by the Street, which is not the Contract to the Street, and the

Ishalt: Der landwirthsebsfiliche Kongrefs in Rufeland und seine Bedeutung für den deutschen Expert. —
Barops: Die Bedingungen der Preisbildung — Die Briegerung der Geldvorathe. — Hamburge überseische Beziehungen. — Vereinsnachrichten Birma, els Rücke englischer Kolonisigsenchlicht (Vortrag des Herrn Dr. Noetling, Mitglied des Geologischen Amen und inden, gehalten am 24. Januar d. J. im "Centralversin für Handelsgeographle usw.") — Briefkasten — Deutsches Exportbureau —
Anzisgan.

Die Wiedergabe von Artikeln aus dem "Export" ist gestaltet, wonn die Bemerkung hinzugefligt wirdt Abdruck (berw. Obersetzung) aus dem "EXPORT".

#### Der landwirthschaftliche Kongress in Russland und seine Bedeutung für den deutschen Export,

Vor Kurzem ist in Moskau der siebente landwirthschaftliche Kongreis geschiossen worden, an dem sich über 1000 Landwirthe ans den sechzig Gouvernements des europäischen Rufslands betheiligt baben. Es sind nicht weniger als 65 Resolutionen angenommen worden, von denen die Beschlüsse; an die Regierung am Aufhebung der Schutzzölle auf Ackerbau-Maschinen sowie Herabsetsung der Eisenbahntarife auf das Getreide zu petitioniren, gans besonders hervorzubeben sind. Auch verdient der Er-wähnung der Beschlufs; zur Hebnng der Volksbildung beizutragen, da es gerade die Unwissenheit der Bauernschaft ist, welche es ihr unmöglich macht, sich eine höhere landwirth-schaftliche Technik anzuelgnen. Pür Deutschland ist die Resolution, welche auf die Herabsetzung der Schutzzölle auf landwirthschaffliche Maschinen ausgeht, von überaus großer Be-deutung. Deutschland führt gegenwärtig nicht weniger als 20 pCt. seiner Gesammtsuefuhr von landwirthschaftlichen Maschinen nach Rufsland aus, so dafs Rufsland in diesem Artikel der wichtigste Abnehmer Deutschlands ist. Seit dem Abschlufs des deutsch-russischen Handelsvertrage und der Herabsetsung der russischen Zelltarife auf deutsches Eisen und deutsche Maschinen hat sich die Ausfuhr Deutschlands nach Rufsland in diesen Artikeln, mehr als verdoppelt, indem beispielsweise im ersten Semester 1895 die Maschinopausfuhr nach Rufsland in 100 kg 138 092 betrug, in demselben Zeitrsum des Jahres 1894 aber pur 91 018 und des Jahres 1893 pur noch 64 636 Doppelztr. Eine, weitere Herabminderung der russischen Schutzzölle würde die deutsche Bisenmdustrie sehr wesentlich fördern.

Dafs der Zustand der russischen Landwirtbschaft ein kritischer

Rufsland die meisten Unterlassungssünden zu Schulden kommen lassen, indem es bei seinen primitiven Ackerbauformen geblieben ist, während die übrigen Getreideproduktionsländer sich eine höhere Technik zu eigen machten.

Rufaland hat darum gahlreiche Märkte für sein Getreide verloren, in erster Reihe aber den englischen Markt, welchen es früher in bervorragender Weise mit Weizen versorgte. Nach England wurde an Weizen im Verhältnüfe zur Gesammteinfuhr von Weizen eingeführt:

Jahre.	.besittent.	ane Nordamerika		aus Australien.
1868 - 72		29,3 %	0,2 %	0,7 %
1873 - 77	19,0	45,4	5,0	3,0
1878 - 82	11,7	60,a	7,4	4.6
1883 - 87	14.2	46.4	18.4	5.5

Ans dieser Tabelle ist es beicht zu erseben, das Rufstanden en englischen Markt Immen mehr verliert, während England das angenschelnliche Bestreben hat, seinen Bedarf an Weisen durch den Export aus seinen Kolonieen, namentlich aber aus Indien, su decken. Der Weisenexport Indiens nach Europa ist Bierhaupt im Steigen begriffen. Vor der Eröffnung des Sueskanals war eine Ausfähr indischen Getreides nach Europa kaum möglich, da Kosten und Dauer der Umzehlfung des Ausfährenlis nach Eröffung der Kaps dem Weisen au theuer für den europäischen Markt gestellt hätten. Nach Pröffung des Kaps den Weisen au theuer für den europäischen Markt gestellt hätten im Jahre 1873 betrug die Weisenausfuhr 394 000 engt. Cw. im Jahre 1873 betrug die Weisenausfuhr 394 000 engt. Cw. im Jahre 1813 betrig die Indische Weisenausfuhr zehn 194 harte 1813 betrig die Indische Weisenausfuhr zehn 194 harte 1813 betrig die Indische Weisenausfuhr zehn 194 harte 1813 Des Millionen Cw. im Werthe von 185 Millionen Rupees. Wie weit England sich als Abashmer amerikanischen auch dindischen Weisens auf Kosten des russischen gestaltet,

geht aus folgender Tabelle hervor: Weiseneinfuhr nach England 1895 1894 1893 1892 1891 100 Ctw. 81 750 70 134 66 313 65 417 64 897 Werth in 1000 £ 22 526 18 763 21 194 24 858 29 448 Davon aus: 1000 Ctw. 362 Deutschland 753 715 714 23 017 Rufsland 16 774 10.062 4 363 14 558 Vereinigte Staaten 27 084 24 658 32 263 33 882 24 795 12 495 Britisch-Indien 8 803 5 349 6 184 13 006

Der Rest entfällt auf Australien, Argentinien u. s. w. Diese erfolgreiche Konkurrenz der anderen Getreideproduktionsländer mit Rufsland ist das markanteste Zeichen für den Niedergang der russischen Landwirthschaft. Die landwirthschaftliche Krisis hat auch eine ungeheure Verschuldung des russischen Grofsgrundbesitzes in der Adeisagrarhank, weiche erst im Jabre 1886 geschaffen worden ist, verursacht. Anfang des Jahres 1894 betrugen die Dariehen in der Zalf von 14 395 auf 11 671 325 Djelsjatin Land, zum Schätzungs-werth von 714 Millionen Rubeln, 402 1/2 Millionen Rubel. Da die Verhältnisse der russischen Großgrundbesitzer sehr gedrückt waren, so hat schon im Jahre 1894 die Adelsagrarbank 1256 Rittergüter, deren rückständige Schulden an die Bank 47 Millionen Rubel betrugen, sum Zwangsverkauf gestellt. Nicht alle diese Rittergüter sind aber thatsächlich verkanft worden, für viele erwies sich das Thronbesteigungs-Manifest als ein rettender Engel in der Noth. Auf Grund dieses Manifestes wurde für die bei der Adelsbank verfallenen Güter ein sechsmonatliches Moratorium gewährt, ebenso ist der Prozentsatz um 1/20/2 herabgemindert worden. Eine ansehnliche Anzahl dieser Rittergüter ist aber doch unter Hammerschlag veräußert worden; während viele durch geringe Einzahlungen die Sache noch bis zur Krönung zu verschleppen suchen, denn an diesem Tage hofft der verschuldete Adel manche Privilegien geschenkt zu erhalten. Mittlerweile vollziehen sich aber jahrlich auch zablrelche Zwangsverkäufe von Seiten der privaten Bodenkredithanken. So haben vor Kurzem die Bodenkreditbanken von Taganrog und Poltawa eine ganze Anzahi von Rittergütern snm Zwangsverkauf bestimmt. Die Gesammtschuld dieser verfallenen Güter beträgt gegen 5 Millionen Rubel, wobel noch zu herücksichtigen ist, daß diese erwähnten Banken ihre Operationen nur im südlichen Rufsland ausgeführt haben. In den verschiedenen Gebieten des Reiches sind private Bodenkreditanstalten thätig, die ebenfalls in den letzten Jahren über zahlreiche Rittergüter den Zwangsverkauf verhängten.

Die landwirthschaftliche Krisis in Rufsland bildet den wundesten Pnnkt im russischen Volksleben. Sie kann nur durch die zwei radikalen Reformen beseitigt werden: durch die Hehung der Volksbildung und die technische Vervollkommnung des Ackerbaus. Beide Reformen würden in das gesammte Leben des Volkes tief eingreifen, und die Zukunft wird es lebren, oh die sarische Regierung solchen Reformen gewachsen ist. Wird die eine oder die andere, oder werden beide Reformen durchgefübrt, so kann Deutschland dabei nur gewinnen. Um die Konkurrens mit dem überseeischen Getreide wirksam aufnehmen su können, mu is Ruisland bessere Pflüge etc. aus dem Ausiande, spezieil aus Deutschland importiren. Solite es unter solchen Verhältnissen nicht zeitgemäß sein, wenn die deutsche Regierung versucben würde Rufsland zur Erniedrigung der resp. Zölle zu veranlassen?!

#### Europa.

Die Bediegungen der Preisbildung. Aus der Feder von Prof. Dr. W. Lexis veröffentlichte kürzlich das "Handeismnseum" folgenden Artikel, dessen Kenntnifsnahme wir den Lesern des "Export" im Hinblick auf selne derzeitige praktische Be-deutung empfehlen. "Nachdem das Niveau der Waaren-preise, wie es durch die Indexsiffern Sauerheck's oder des Economist" charakterisirt wird, im Frühjahr 1895 den tiefsten jemals dagewesenen Stand erreicht hatte, trat hie Ende Oktoher eine langsam steigende Bewegung desselben ein, in der Viele den Anfang einer nenen Wendung zu einer nachhaltigen Besserung der allgemeinen wirtbschaftlichen Lage zu finden bofften. Wenn diese Bewegung in den letzten Monaten des vergangenen Jahres wieder in's Stocken gerathen lst, so liegt die Ursache nicht etwa in der Krisis vom 9. November; denn diese war nur eine Börsenkrisis im strengsten Sinne des Wortes, lediglich erzeugt durch Excesse der Spekulation in gewissen Papieren und daber auf die reelle Produktion und den Waarenhandel höchstens mittelhar von einem vorübergebenden störenden Einfluß. Auch kann außerhalb der eigentlichen Börsenkreise nicht von Geld- oder Goldknappheit die Rede sein. Auf den Baarvorrath der Banken von England und von Frankreich bat die Krisis gar keinen Binflus ausgeübt; der Stand im Dezember belief sich wieder höher als jemals, nämlich auf 44,7 Millionen Pfund Sterling mit einer Ueherdeckung der Noten von mehr als 19 Millionen Pfund Sterling, und belde großen Zentral-banken ließen ihre offizielle Diskontrate auf zwei Prozent steben. Dafs die deutsche Reichshank eine größere Spannung swischen ibrer Notenausgabe und ihrem Baarvorrath eintreten sah, hängt mit den besonderen Verhältnissen des deutschen Geldmarktes zusammen und kann nicht im Mindesten als ein

Symptom aligemeiner Goldknappheit gedeutet werden. Ueberhaupt sollte die alimalig sinnios werdende Redensart von der Goldknappheit als Ursache des Rückganges der Waarenpreise endlich verstummen. Schon die einfache Thatsache, dass sich fortwährend bei verschiedenen Waaren Preisänderungen in entgegengesetster Richtung zeigen, beweist die Unzulänglichkeit der Zurückführung derselben auf eine einfache, allgemein wirkende Ursache. So beschränkte sich die Preissteigerung Im vorigen Sommer auf gewisse Rohstoffe, Metalie und Fabrikate, die meisten landwirthschaftlichen Produkte dagegen gingen zurfick.

Der Anstols zu der ganzen Bewegung ging von Amerika aus, und sie übertrug sich mit ibren wechseinden Phasen auf Europa. Der Weisen war in Amerika anfangs gestiegen, weil man die Ernteaussichten ungünstig beurtbellte; als sich dies aber als Irrthum herausstellte, konnte der Rückschlag nicht ausbleiben. Die Baumwollernte hlieb wirklich hinter der des vorigen Jahres bedeutend surück, aber es seigte sich, dass noch große Vorräthe auf Lager waren und so muiste der zunächst erzielte Preisaufschlag bald wieder aufgegeben werden. Die Lederpreise stlegen in Amerika, weil sich in der That eine gewisse Knappheit der einheimischen Produktion fühlbar machte; aber der Ledertrust rief eine über alles Maafs hinansgehende Vertheuerung bervor, die bald eine starke Einfuhr und einen Rückgang der Preise zur Polge hatte. Die Eisenpreise hoben sich in Folge reichlich zufließender Bestellungen, da aber die amerikanische Roheisenproduktion enorm gestiegen ist und die englische bereits üherflügelt hat, so mulste auch hel dieser Waare sich bald ein Uebergewicht der Angehote über die Nachfrage bemerklich machen, das die Preise wieder langsam zum Weichen brachte. So könnte man sich auch in Europa üher alle Erscheinungen auf dem Waarenmarkte spezielle Rechenschaft ablegen. Soll man sich etwa zur Erklärung des unerhört niedrigen Zuckerpreises auf die Goldknappheit berufen, wenn man weifs, dafs Deutschland im Jahre 1894/95 mehr als 30 Prosent Zucker mehr erzeugt hat als im Vorjahre, dessen Produktion bereits die aller früheren Jahre weit übertraf.

Der Preis der beliebig vermehrharen Waaren wird durch die Produktionskosten bestimmt. Nichts aber ist irriger, als wenn die Produsenten unter Berufung auf diesen Satz einen gesicherten Anspruch auf einen Preis zu haben glauben, der ihre Produktionskosten deckt. Jener Satz bindert durchaus nicht, dass der Preis einer Waare längere Zeit unter den Produktionskosten stehen kann; denn er will nur ein in der Regel su erwartendes Resultat des Konkurrensprozesses aussprechen und gilt eben nur unter der Voraussetzung, dass ein Theil der Produsenten, wenn sie im Preise nicht mehr den Ersats ihrer Kosten nehst dem normalen Kapitalgewinne erbalten, sich vom Markte aurückziehe oder zwangsweise verdrängt werde. Trifft diese Annabme aber nicht an, setsen die Konkurrenten trots ungenügenden Gewinnes oder effektiver Verluste den Kampf fort, treten in Folge des allgemeinen Kapitaiüberflusses an der Stelle der gefallenen immer neue Mitbewerber auf, so ialst sich eine untere Grenze für den Preisrückgang

überhaupt nicht angeben.

In diesem Kampfe werden Immer schärfere und wirksamere Waffen angewendet: es werden neue technische Hilfsmittel zur Anwendung gebracht, billigere Verkehrsmittel benützt, Ersperungen an Kohlen und sonstigen Materialien erzielt, die ortheile des Grofsbetriehes mehr und mebr ausgenützt usw. So aber verschiebt sich allmälig das Zentrum des Kampfes: die Produktionskosten haben sich allgemein erniedrigt, und was ursprünglich von der Theorie als normaler Preis anerkannt worden war, erscheint jetzt als ein Satz von gar nicht mehr erreichbarer Höhe. Schliefslich entstebt wenigstens auf dem Gebiete der industrileien Produktion eine neue Gielchgewichtslage swischen Kosten und Preisen, um welche die letzteren mit nicht alizu großen Ausschlägen schwanken. Beurtheilen wir nun die Preise der Industrieerzeugnisse nach diesen Gesichtepunkten, so ergiebt sich, daß sie swar im Aligemeinen selt zwanzig Jahren ihrer absoluten Höbe nach bedentend gesunken sind, daß sie aber relativ, pamlich im Vergleich mit den entsprechenden Produktionskosten, gegenwärtig durchschnittlich keineswegs niedriger erschelnen als vor dem Beginn der sinkenden Bewegung. Der beste Beweis dafür findet sich in den Dividenden derjenigen Industrie-, Berg- und Hüttenwerks-Aktiengesellschaften, die nicht an besonderen Uebeln lelden und namentlich nicht übermäßig mit Gründergewinnen belastet sind. Eine nicht geringe Zahl dieser Unternehmungen bringt schon seit Jahren wieder hohe Erträge, und die durchechnittschon seit Jahren wieder noue Brirage, und die eine durch-liche Versinsung der Aktienkapitalien überhaupt ist eine durch ass befriedigende. Wenn in Foige des hoben Kurses vielen Aktien die später eingeiretenen Käufer derensehen sich mit einem sehr mäßigen Prozentasts ihres angelegten Kapitals alle gewinn begrößen müssen, so lat dies eine Foige der allegmeinen Braiedrigung des Zinsfußes, beweist aber nichts gegen den ginstigen Gang der betreffenden Unternehmungen. Kurs, es hat sich in der Industrie schon längst wieder ein normales, anstirich von Niforungen und Schwankungen nie ganz freise Preisniveau gebildet, und wenn jetzt die Preise der auf den Stand onen Zinseren Entwertung des Geldes wieder auf den Stand onen Zinseren Entwertung des Geldes wieder auf den Stand onen Zinseren Entwertung er der Geldes wieder auf den Stand en Stand

Für den Kapitalgewinn der Industrie ist also der absolute Preis ihrer Erzeugnisse nicht unbedingt maafsgebend; der Preis kann auf den dritten oder vierten Theil des früheren herabsinken, ohne daß deshalb der prozentmaßige Gewinn zurücksugehen braucht. In derselben Lage kann sich wenigstens theoretisch auch das in den landwirthschaftlichen Betrieben angelegte eigentliche Kapital (also mit Ausschlufs der kapitalisirten Grundrente) befinden, wenn die Ausnützung desselben auf rein industrielle Art stattfindet. Ganz anders aber verhält es sich mit der Grundrente. Diese ist ein Ueberschufs über den normalen Gewinn des in dem Betriebe angelegten Kapitals, der dadurch entsteht, daß gleiche Grundstücke durch Fruchtbarkeit oder günstige Verkehrslage vor anderen mehr oder weniger bevorzugt sind, und dass überhaupt der nutzbare Boden in jedem Kulturlande von fest begrenster Ausdehnung ist. Treten nun aber mit dem Boden eines alten Landes neue Landerelen in Konkurrens, die ihre Erseugnisse mit geringen Produktionskosten llefern und, weil ein Ueberflufs vorhanden, noch wenig oder gar keine Grundrente tragen, so werden die relativen Vorzüge des ersteren anfgehohen, und mit diesen verschwindet auch mehr oder weniger die Grundrente seiner verschiedenen Theile, und swar so lange, als die Konkurrenz des ausländischen Bodens mit seinen niedrigen Produktionskosten und seiner Freiheit der Grundrente fortdauert. Die durch das Sinken der Preise der Produkte verminderte oder aufgehobene Grundrente kann eben nicht durch Verminderung der Produktionskosten wieder bergestellt werden, und darin liegt ein wesentlicher Unterschied der Grundrente vom Kapitalsgewinn. Be folgt dies einfach aus der Thatsache, dass die Grundrente kelnen Theil der Produktionskosten bildet, sondern wie gesagt einen Ueberschufs über dieselben, an dem die verschiedenen Grundstücke in sehr verschiedenem Maafse Antheil baben. Die Grundrente kann daher pur dadurch wieder steigen, daß die Bodenprodukte und dadurch auch der Boden selbst wieder den früheren Seltenheitswerth gewinnen. Das kann mun in Landern, die einer hedeutenden Getreideeinfuhr noth-wendig bedürfen, allenfalls künstlich his zu einem gewissen Grade durch hohe Schutzzölle erreicht werden, mit Sicherheit und auf natürlichem Wege aber nur durch die Zunshme der Bevölkerung sowohl in Europa wie auch in den gegenwärtig noch unvollständig besiedelten überseeischen Konkurrens Landern!

Bleiben die Bevölkerungsverhältnisse der betheiligten Länder und mit ihnen die realen Bedingungen der Existenz und der Größe der Grundrente ungeändert, so kann eine noch so große Geldentwerthung eine wirkliche Hehung derselben nicht herbeiführen. Angenommen, alle Preise würden durch eine innere Entwerthung des Geldes verdoppelt, so würden diejenigen Grundstücke, die gegenwärtig nur den normalen Gewinn des auf ihre Ausbeutung verwendeten Kapitals einbringen, offenbar ebensowenig Grundrente abwerfen wie vorher. Denn der Geldwerth der Löhne, des Saatgutes, des henützten inventars, kurz der Geidbetrag des verwendeten Kapitals wäre dann doppelt so groß wie früher, und der ehenfalls verdoppelte Geldwerth des Produktes würde also, wie vorher, nur den gewöhnlichen Kapitalsgewinn, aber keine Grundrente übrig lassen. Aber auch diejenigen Grundstücke, die durch die überseeische Konkurrens nur einen Theil ihrer Grundrente eingebüfst haben, würden durch die Geidentwerthung keine reelle Besserung ihres Ertrages erlangen. Wenn z. B. ein Landgut 5 Prozent des in selner Bewirthschaftung benützten eigentlichen Kapitals als normalen Gewinn desselben und außerdem noch 3 Prozent dieses Kapitals als Grundrenten est ergabe, so würden diese Prozentsätze aus demselben Grunde wie in dem vorigen Beispiel bel einer Verdoppelung aller Nominalpreise sich nicht ändern; der Rest der Grundrente würde allerdings eine doppelt so große Summe von Geldeinheiten darstellen wie vorher, aber die Kaufkraf dereieben wirde in Folge der Geldeinwerthung ungeändert geblieben sein. Nur sofern der Eigenthümer dieser Grundrente Geldechulden oder Zinsenvon festen Nominabettägen zu bezahlen hätte, könnte ihm die Geldentwertbung Vortheil bringen. Hier aber lat zu bedenken, daße die Geldentwerthung keineswegs plötzlich oder mit einer nur ganz kurzen Uebergengesett auftreten könnte; namentlich wärde zie als Polge einer etwaigen allgemeinen Einführung des einer kwaigen allgemeinen Einführung des einer kwaigen allgemeinen Einführung des einer etwaigen allgemeinen Einführung des einer der eine Auftre der Geläuber zeit geming haben, um geseignete Mittel zur Abwehr der ihren Interessen drohenden Gefährdung annuwenden.

Es ist demnach ein Irrthum, wenn man unter den heutigen Umständen eine allgemeine Erhöhung der Preise an sich als einen Segen für die Volkswirthschaft betrachtet. Die Preise der industriellen Erzeugnisse sind nach den gegenwärtigen Produktionskosten normal, die der Bodenprodukte aber können unter den bestehenden weltwirthschaftlichen Konkurrensverhältnissen - abgesehen von Mifsernten - nur nominell in Polge einer Goldentwerthungsteigen, und daraus kann den Produzenten kein reeller Nutzen erwachsen. Richtig aber ist es, daß eine allgemeine Hebung der Preise, so lange sie nicht zu übertriebenen Spekulationen führt, als ein günstiges volkswirthschaftliches Symptom zu betrachten ist, das auf ein kräftiges Pulsiren des Wirthschaftslebens, ein glückliches Inelnandergreifen von Pro-duktion und Konsumtion hinweist. Die blofse Vermehrung des baaren Geldes kann eine solche günstige Gestaltung des wirthschaftlichen Prozesses nicht hervorrufen, das zeigt sich wieder deutlich in der Thatsache, dass die ausserordentliche Vermehrung der Goldproduktion in den letzten Jahren das Sinken der Preise nicht hat hemmen können. In den Fünfzigerjahren hat das kalifornische und australische Gold allerdings einen verstärkenden Einflufs auf die im Uebrigen aus anderen Ursachen entstehende Steigerung der Waarenpreise ausgeüht, und man könnte sich wundern, dass gegenwärtig der so stark vergrößerte Zufluss dieses Metalles nicht wenigstens einigermaafsen eine ahnliche Wirkung hat. Indefs war die damalige Vermehrung der Goldgewinnung verhältnifsmäfsig, nämlich im Vergleich mit dem vorliandenen Vorrath der Welt an Gold- und Silbergeld, weit größer und rascher als die gegenwärtige Zunahme derselben, wenn diese auch absolut genommen bedeutender ist als jene. Außerdem aber war die Rückwirkung der kalifornischen und australischen Goldproduktion auf den Handel und die Produktion Europas welt größer als die naserer Zeit von Transvaal aus-gehende. In Kalifornien und Australien konnte das Gold anfangs durch blofse Handarbeit ohne nennenswerthe Mitwirkung von Kapital gewonnen werden, und daher war der Zudrang von Einwanderern, die das Glück versuchten, sehr stark.

Es entstanden neue wichtige Märkte, auf denen europäische Waaren aller Art mit großem Gewinn gegen Gold ausgetauscht wurden, und die Wellen dieser ungewöhnlichen Gewinne verbreiteten sich dann weiter über die europäischen Industrieländer. In Transvaal dagegen ist die Goldproduktion von Anfang an kapitalistisch betrieben worden, weil sie dort auf eigentlichem Bergbau und schwierigen Methoden der Zugutemachung der Erze beruht. Der Zudrang von Einwanderern ist daher verhaltnifsmäfsig weit schwächer als einst in Kalifornien und Australien, die Arbeit wird haupteächlich von Bingeborenen geleistet, deren Löhne auf einer mäfsigen Höhe bleiben; das gewonnene Gold aber wird trots der bedeutenden Einfuhr von Maschinen, Chemikalien usw. größtentheils nicht gegen europäische Waaren umgesetzt, sondern es wird unmittelbar nach Europa geschickt, um den Aktionären der Minengesellschaften Dividenden zu bezahlen, dann aber kommt die Bewegung dieses Goldstroms bald in's Stocken, und er staut sich in den Reversoirs der großen Banken auf. Daher zeigt auch die Binfuhr europäischer Waaren nach Transvaal keineswege einen der bedeutenden Ausdehnung der Goldproduktion entsprechenden Fortschritt. Man erkennt dies schon aus den Ziffern der Binfuhr britischer Erzeugnisse nach dem Kaplande und Natal, in denen jedenfalls auch der größte Theil der für Transvaal hestimmten Waaren mit enthalten lst.\*) Diese betrugen in Pfund Sterling:

 1889
 . . . . 8 999 000
 1892
 . . . 7 929 000

 1890
 . . . 9 128 000
 1893
 . . . 8 584 000

 1891
 . . . 7 958 000
 1894
 . . . 8 374 000

<sup>&</sup>quot;) Bin'sehr großer 'Theil' der für Transvaal und den Oranje-Freistaat bestimmten Waaren geht über den portuglesischen Hafen Lourenço Marquez (vergl. hierüber No. 4 des "Export" d. Js. 8, 49 f.

Seit 1889 und 1890 hat also sogar ein Rückgang stattgefunden, obwohl die Goldprodnktion von Transvaal von 400 000 Ungen im Jahre 1889 auf 2 200 000 Unsen im Jahre 1894 gestiegen ist.

Die unmittelhar von den Goldproduktionsländern ausgehende Binwirkung auf dem Weltmarkt genügt also nicht, um diesem eine nachhaltige Anregung zu geben. Der Anstofs zn einem wirthschaftlichen Aufschwunge muß also von anderer Seite kommen, und zwar in der Art, daß dem brachliegenden Geid-kapital, mag es durch haares Geld oder in anderer flüßiger Form dargestellt sein, neue Geiegenhat zu wirklich produktiven, mit vermehrter Nachfrage nach Arbeit verbundenen Beschäftigungen geboten wird. In der engeren Kulturweit sind die besten dieser Gelegenheiten im letzten halben Jahrhundert mehr und mehr erschöpft worden, und neue würden sich in bedeutendem Umfange nur finden, wenn eine Umwälzung der Technik des Verkehres oder der Produktion in Shniicher Tragweite einträte, wie sie sich an den Aushau des europäischen Eisenbahnnetzes geknüpft hat.

Reiche Aussichten würden sich auch in den Ländern mit noch unvollständiger wirthschaftlicher Culturentwickelung darbieten, wenn dort nicht äußere Hemmnisse, wie politische Zerrüttung and unsichere Rechtszustände, dem Zuflufs des europäischen Kapitals entgegenständen. Man denke sich die südamerikanischen Staaten in gesicherter Ruhe und normaler Verfasung - welche Wirksamkeit würde sich da dem Kapital auf viele Jahrzehnte eröffnen! Auch die Anfschließung Chinas würde wahrscheinlich eine neue Epoche in der Wirthschaftsgeschichte der europäischen Kulturwelt bilden. Indefs auch ohne soiche tief und nachhaltig wirkende Ursachen kann und wird die aligemeine wirthschaftliche Lage von Zeit zu Zeit durch günstige Kombinationen von Produktion und Konsumtion wieder gehoben werden und auch die Landwirthschaft wird an solchen Konjunkturen, wenn auch unter den gegenwärtigen Umständen im geringerem Maafse als Industrie und Handel, davon Vortheil siehen. Als eine Begieiterscheinung des über kurz oder lang bevorstehenden nächsten Aufschwunges wird dann auch die hisher noch zurückgehaltene Wirkung der großen Vermehrung der Goldmasse hervortreten, d. h. mit der durch die Produktions- und Konsumtionsverhältnisse der Waaren bedingten wird sich eine auf Werthverminderung des Geldes heruhende Steigerung der Preise verbinden. diese letstere an sich für die Volkswirthschaft keinen Vortheil hringt, ist oben gezeigt worden; sie würde sogar positiv schädlich wirken, wenn sie in solchem Maafse einträte, wie es zu erwarten wäre, wenn das bimetallistische Programm wirklich durchgeführt werden könnte. Daß dabei gerade die Landwirthschaft, die auf den Bimetallismus hofft, zu kurz kommen würde\*), kann keinem Zweifel unterliegen, denn die ganze Preisbewegung würde von Industrie und Handel ausgehen, und diesen Interessen, die sich bei den gegenwärtigen Preisen schon im Ganzen in normaler Lage befinden, würde daher auch vorzugsweise, wenn nicht ausschliefslich der Gewinn zufallen, der übrigens nur eine privatwissenschaftliche Bedeutung für gewisse Kreise besitzen, volkswirthschaftlich aber wegen der unnöthigen Vermehrung der Masse der metallenen Umlaufmittel einen Schaden bedeuten

Die Stelgerung der Goldvorräthe. Seit einer Reihe von Jahren stellt Herr Ottomar Haupt in Paris auf Grund eines sorgfältig gesammelten Materials in dankenswerther Weise alljährlich eine Statistik der sichtbaren Edelmetailvorräthe am Jahresschiusse Diese Statistik, welche die Gold- und Silbervorräthe aller wichtigen Banken und derjenigen Schatzämter umfafst, von denen Herr Haupt Auskünfte erlangen konnte, hat er anch für Ende 1895 aufgemacht und veröffentlicht dieselbe jetzt in der "Hamb. Börsenhalle". Darnach haben sich die sichtbaren Edelmetalivorrathe der Weit seit 1890 folgendermaßen entwickeit:

		Gold in Millionen	Silber Pranes
Ende	1890	7 827	4 259
	1891	8 648	4 656
	1892	9 264	4 956
	1898	9 828	5 155
	1894	10 579	5 409
	1895	10 887	5.900

Auch wenn die obigen Ziffern sich selbst um 50 pCt. steigern würden, so würden dadurch die Ausführungen von Prof. Lexis nicht wesentlich tangirt werden. Wohl aber würde dies bel der forigesetzt gesteigerten europhischen Einwanderung in Süd-Afrika und in Folge der starken Erweiterung der technischen Betriebe sowie der dortigen Eisenbahnen der Fall sein.

\*\*) Vergl. unsere hiermit völlig übereinstimmenden Ausführungen im "Export" 1895 No. 18.

Herr Ottomar Haupt bemerkt zu diesen Zahlen: "Seit dem Jahre 1890 hat sich, wie man sieht, der Goldvorrath der Banken und des russischen und österreich-ungarischen Tresors um nicht weniger als 3000 Millionen Francs vermehrt, einer geradezu unerhörten Summe, wenn man bedenkt, das sie aus-schließlich von der Produktion herstammt, die nach meinen Berechnungen sicherlich etwa 400 Millionen in 1890-1892, 530 Millionen in 1893, 600, vielleicht 625 Millionen in 1894 für monetäre Zwecke allein hergegeben hat. Hinsichtlich des Jahres 1895 fehlen noch sichere Anhaltspunkte, doch jäfst sich annehmen, daß hei einer Produktion von 950 bis 980 Millionen und einer industriellen Verwendung von 280 Millionen beinahe 700 Millionen für die Circulation, d. h. zu Geldzwecken, ührig gebliehen sind. Wie angesichts solcher Thatsachen und solch frappanter Ziffern die Bimetaliisten noch immer von Goldknappheit sprechen können, ist mir ein vollständiges Räthsel. Das gerade Gegentheil ist zu konstatiren, die Goldfülle wirkt fast schon erdrückend. Am sonderbarsten aber erscheint die Prophezeiung des Herrn Professors Sue's in Wien, dahingehend, dass die Zeit nicht mehr fern wäre, wo der industrielle Bedarf an dem edien Metall sich nicht mehr mit der Produktion decken wilrde '

Hamburgs überseeische Beziehungen. Dem bereits erschienenen Jahresberichte der Hamburger Handelskammer pro 1895 entnehmen wir: "Das Geschäft nach Argentinien hat sich besser entwickelt als in den letzten, für das Land in finanzieller Beziehung so verhängnissvollen Jahren. Alle Verhältnisse erfreuten sich größerer Stetigkeit, viel ungesundes kaufmännisches Element ist nach und nach verschwunden und die hierher gelangten recht reichlichen Aufträge konnten wieder mit größerem Vertrauen ausgeführt werden. Der Andrang der Güter zur Verladung war zu Zeiten so stark, das die Transportgelegenheiten von den Dampfschiffslinien vermehrt werden mulsten. Die Zunahme des Versandes wird aber auch in diesem Jahre hanptsächlich beiden größeren Verbrauchsartikeln zu verzeichnen sein, während die Ausfuhr von feineren und Luxusartikeln sich nur langsam und in dem Grade wird heben können, wie es der nach und nach hoffentlich wieder zunehmende Wohlstand der argentinischen Bevölkerung mit sich bringen wird. Die Zufuhren argentinischen Weizens haben in diesem Jahre eine minder große Rolle gespielt als 1894, weil die Ernte weniger ergiebig war und auch die Qualität zu wünschen übrig liefs. Eine gewisse Bedeutung hat indess die diesjährige Aussuhr von Mais aus jenem Lande erreicht, doch haben sieh die Geschäfte darin für die importeure meist ungünstig abgewickelt, da der Mais vielfach feucht geerntet war und solchenfalls in ganz ungenügendem Zustande an den europäischen Bestimmungsorten eintraf

Brasilien ist su geordneten Zuständen im Innern surückgekehrt und fährt fort, seine reichen natürlichen Hilfskräfte zu entfalten. Anch im Süden des Landes sind die Unruhen endlich beigelegt, und eine außerordentlich lebhafte Einfuhr hat sich dort entwickeit. Gestützt auf verbesserte Bahnverbindungen im Innern und direkten Dampfschiffsverkehr mit Europa, besonders mit Hamburg, machen sich die Märkte in den Provinsen sowohl des Nordens wie des Südens immer unabhängiger von der Hauptstadt. Der Finanzverwaltung hat es trotz reicher Ernten nicht gelingen wollen, die Valnta zur Gesundung zu führen; der Wechselkurs ist im Gegentheil, nach einigen Anläufen zur Besserung, wieder auf den tiefsten gekannten Satz, nahe an 9 d herabgesunken.

In Chile hahen sich die Geldverhältnisse merkwürdig konsolidirt. Die Regierung hat das Bedenkliche ihres Pianes, die Valuta in einem Jahre um nahesu 100 Prozent in die Höhe zu schrauben, eingesehen und statt des in Aussicht genommenen Peso im Goldwerthe von 24 d einen solchen von 18 d zur Landesmünze gemacht. Mit Edelmetall zur Ausgabe hinreichender Zahlungsmittel versehen, hat sie doch noch gezögert, die neuen Goldmüngen in umfangreichem Malse in den Verkehr zu bringen. und sich sunächst damit begnügt, durch Einziehung bedeutender Summen Papiergeldes den Wechseikurs dem Goldpunkte nahe an bringen. Mit Spannung verfolgt die Handelswelt die weitere Entwickelung der Dinge und wartet ab, oh die Pinansverwaltung die Kraft und die Einsicht haben wird, in consequenter Verfolgung ihres Zieles, alien Versuchnngen widerstehend, ihre Aufgabe der Durchführung der Goldwährung zu lösen Einstweilen hat die Besserung der Valuta dem Handel einen lebhaften Impuls verliehen; vermehrte Kapitalien haben sich der Erschliefsung der reichen Salpetergruben augewandt, und die Einfuhr von Europa hat einen bedeutenden Außechwung genommen, an welchem besonders auch Hamburg stark betbeiligt ist. Zwei deutsche Banken sind kürzlich in Valparaiso gegründet worden, deren Thätigkeit in den lebhaften Geschäftsbeziehungen zwischen Chile und Deutschland eine kräftige Stütze finden dürfte.

Der Krieg zwischen China und Japan mag manche Störungen des friedlichen Handelsverkehrs bewirkt haben; er hat aber auch mannigfach neue Bedürfnisse, besonders zur Ergänzung des Kriegsmaterials, hervorgerufen und dadurch zu einer Steigerung der Aussendungen Veranlassung gegeben, an welchen Hamburg seinen vollen Antheli gehabt hat. Auch die in der chinesischen Küstenfahrt beschäftigten deutschen Schiffe fanden in Folge der kriegerischen Wirren zeitweise recht Johnenden Verdienst.\*

#### Vereinsnachrichten.

Birma, ein Stück engliecher Kolonialgeschichte.") (Vurtrag des Herrn Dr. Noetlung, Mitglied des Geologischen Amts von Indien, gehalten Dr. Noetling, Mitglied des Geologischen Amts von Indieu, gehalten am 24. Januar d. J. im, Centralveren für Handelsgeographie etc. zu Berlin! Das zur Neige gebende 18. Jahrbundert sah im formen Hillerindlen ein gewaltiges Reich erstellen, das bestimmt war, aller-dinge nur für kurze Zeit, die Pührung auf der judochineschen Italbissel zu übernehmen und seine Grenzen weit nach Westen und Osten hin auszudehnen. Nach dem alles verheerenden Einbruch der Chinesen zu Ende des 12 Jahrhunderts, den uns Marco l'olo bereits in seiner charakteristischen Weise geschildert hat, war von dem blübenden machtigen Königreiche im westlichen Theil der indochlinesischen Halbinsel, nichts mehr übrig geblieben. Verschwunden war das große Reich, von dessen Macht und Reichthum die wunderharen Tempelruinen bei Pajan am Irrawaddi noch heute beredtes Zeugnlis ablegen. Aufgelöst in zahllose kleinere Staaten, die sich gegenseitig unaufhörlich bekriegten und ihre Hülfsqueilen in jahrhundertelangen Kampfen nutzlos vergeudetes, war um ilie Mitte des vorigen Jahr-hunderts der Theil der Indochinesischen Halbinsel, den wir heute

nunderts der iden der meter in andere den Wirdeute als Birma bezeichnen, nahezu volkkommen verödet.

- Um die Mitte der fünfziger Jahre versammelte ein onergischer Jager birmanischen Stammes, der aus der alten Stadt Schwebo stammte, einen Haufen getreuer Anhänger, und in raschem Siegeszuge vorwärts dringend, konnte Alaungpaya, dies war der Name, den der Gründer der Dynastie bei selner Thronbesteigung annahm, bei seinem im Jahre 1760 erfolgten Tode seluem Nachfolger ein großes Reich überlassen, welches das ganze heutige Birma und einen Theil von Siam umfaßte. Seine Nachfolger erweiterten die Grenzen des Reiches nach glücklichen Kampfen mit den Nachbarn, namentlich den Chinesen, noch so, dass im ersten Viertel dieses Jahrhunderts das Reich von Asa, wie es früher nach der Hauptstadt gleichen Namens genannt wurde, unter dem VII. König der Alaungpayaammens genannt wurde, unter dem 111. Aonig der Alaungpaya-Dynastie die gröfste Ausdehung, die es jemals erreicht hat, be-safs. Ass umfafste damais das heutige Birms, Arrakan und Tenas-serim, einem Theil von Siam, die Schaustaaten bis über den obes-en Mekong, Territorien, die heute von Frankreich beansprucht werden, Manipur und das obere Brahmaputrathal oder heutige Assam.

manipur un una obere Branmaputratua duer neutige Assem.
Unter kräftigen Hernschen lätte diesee grosse und verhältnifsmatsig gut consoliditet Reich noch lauge büben können, allein
die Geschlichte des birmanischen Königsbauser aus dem Stamme
Alaungpayas lat eine torituitende blutige Kette von intriguou und
Verwandtenmord. Der Vaser fühlte alch eilet sieher vor dem Sohne, nicht der Bruder vor dem Bruder. In der kurzen Zeit von 130 Jahren, die von der Gründung des Reiches bis zu seinem eines gültigen Zusammenbruch im Jahre 1886 verstrich, haben dasseibst

gölügen Zusammenbruch im Jahre 1880 verstrich, haben daseibat Il Könige regjert. Auf jeden kommt somit eine Regierungszelt von nur wenig mehr als 12 Jahren. Es ist klar, dafa bel den fortwihrenden dynastischen Wirren eine kraftige äufsere Politik nicht mit Brfolg durchzuführen war, und so sehen wir, wie ein Stück nach dem anderen der au der Peripherie des Reiches liegenden Landestheile abbröckelte, ohne dass die Dynastie die Mucht hatte, den beginnenden Zersetzungeprozefs aufzuhalten.

Diese Wirren an den Grenzen führten naturgemass zu einem Konflikt mit der europäischen Macht, die sich im Westen des bir-manischen Reiches, in Bengaleu, festgesetzt hatte. Von dem Augen-blicke an, ale vor nunmehr 72 Jahren im Januar 1824 die ersten Schüsse zwischen englischen Truppen und Birmanern gewechselt wurden, war das Geschick des birmanischen Reiches besiegelt: langsam, aber unaufhalthar von den britischen Besitzungen aufgesogen an werden. Und als am Neuishretage des Jahres 1886 der damalige Vizekonig von Indien, Lord Dufferin, im Thronsasle von Mandalay die Annexion von Ober-Birma, das fortan einen untrennbaren Bestand theil librer Majestat Besitznngen in Indien bilden solle, verkundete. war der Schlufestoin einer weitausschauenden, energischen and zielbewnisten Politik, durch welche ein Land, das an Ausdehnung beinahe dem deutschen Reiche gleichkommt, den britischen

Besitzungen einverleibt wurde, gelegt. 62 Jahre lang hat es gewährt, seit dem erstes Zusammentreffen zwischen Briten und Birmanen, ebe dies endliche Ziel erreicht war. Ungeheure Opfer an Geld und Menschenleben wurden gebracht, manch mal schien es, ale nb das Erreichte nicht im Einklang mit dem Aufgewandten stehe, aber Zahigkelt und Ausdauer haben schliefslich

doch zum Ziele geführt. Es konnte den Engländern, deren Besitzungen in Bengalen zu Anfang dieses Jahrhunderts noch nicht so fest konsolldirt waren wie heute, durchaus nicht angenehm sein, einen mächtigen Staat wie das Reich von Asa, dessen Selbstbewufstsein durch seine ge-waltigen mlittarischen Brfolge Ins Ungemesseno gewachsen war, zum Nachbarn zu haben. Ein kräftiger Eingeborenenstaat erschien als eine dauerude Gefabr für die britischen Besitzungen. Als daher der Herrscher von Assam im Jahre 1822 die Fahne des Aufruhrs entfaltete, wurde er von der Indischen Kompagnie mit Waffen und Munition kraftigst unterstützt, werde aber tretzdem von den Bir-manen geschiagen und mufste fliehen. Ein Augriff der Birmanen auf Kachar, das angeblich unter britischer Suzeranität stand, gab die direkte Ursache zur Kriegserklärung. Wenn man allerdings die zeitgenössischen Berichte durchliest, so hatten die Birmanen eine lange Reihe von Versündigungen gegen britische Rechte auf dem Gewissen und man weiß nicht, was man mehr bewundern soll, die Langmuth und Geduld, mit der die Briten die Urbergriffe des frechen Nachburn ausgehalten haben, oder den Urbermuth der Birmaner, die fort-während den friedlichen und ruhigen Nachbar neckten und reizten

wanten der freinlichen und rangen Suchost fielzen und reitzen Genug, ein ausreichender Gruud zum Kriege war in dem Eindringen der Birmanen in Kachst gefunden, und nachdem am 5. Marz 1824 der Krieg formell erklärt war, wurden die Operationen sofort ins Werk gesetzt. Allerdings sehen wir auch schon damals, wie so ofters noch in späteren Jahren, den Febler der Unterschätzung des Feindes, ein Pehler, der sich immer und zu allen Zeiten in der englischen Politik bitter gerächt hat.

Die Birmanen erwarteten den Angriff zu Lande und hatten demgemäß litre Vorbereitungen getroffen. Eine kleine englische Ab-theilung wurde trotz tapferen Widerstandes von den Birmanen geachlagen, die jedoch ihren Sieg nicht sofort ausnutzten und spater durch die alch auf dem anderen Thoile des Kriegsschauplatzes al-spielenden Ereignisse daran verhindert wurden es zu thun.

Der Plan des englischen Kommandirenden bestand darin, sich auf der Landselte, an der Grenzo nach Arrakan und Assam zu, in der Defensive zu verbalten, während der Hauptangriff zur See, Irrawaddi-Delta erfolgen sollte. Die britische Streitmicht II 500 Mann stark, darunter 5000 Europäer, nebet einer Anzahl von Kanonen-booten, eskortirt von mehreren Kriegsschiffen, darunter, interessant genug, eln Dampfer, erschien am 11. März 1824 vor Rangoon und nach kurzem Feuergefecht war innerhalb von 20 Minuten die Stadt im Besitz der Engländer.

Die Birmanen waren vollstäudig überrascht worden, denn auf einen Angriff von dieser Seite waren sie nicht vorbereitet. Die Stadt wurde vollständig von den Einwohnern verlassen, und die britischen Truppen fanden nichts als eine nahezu entvölkerte Stadt Wenn man sich der angenehmen Hoffnung hingegeben hatte, die Besetzung von Rangeon würde einen derartigen Eindruck auf die Birmanen machen, dass sie um Prieden bitten würden, so sah man sich hierln baldigst und zwar höchst unsugenehm enttäuscht,

Vorrathe Irgend welcher Art waren in der vollständig ent völkerten Umgebung Rangoons nicht zu haben, und die Verpflegung der Truppen mufste von Bengalen aus geschehen. Neunenswerthwaren nicht mitgenommen worden, da man sich derauf verlassen hatte, die Truppen im Lande selbst zu verpflegen, und so bestand denn schliefslich die Nahrung der Truppen nur aus Biscuit und Salzfielsch, das, wie ein zeitgenössischer Geschichtsschreiber sich ausdrückt, meist in stiskendem Zustande war. An ein Vorwärtsmarschiren war nicht zu denken, denn abgesehen davon, dan es an Transportmitteln jeder Art fehlte, batte die Regenzelt begonnen und die Umgebung Rangoone in einen fieberselwangeren Sumpf verwandelt

Die Birmaner hatten sich auch von ihrer Ueberraschung erholt' und begannen ihrerseits Rangoon von der Landseile her einzuschließen Die Englander sahen sich unter diesen Umständen bald auf die Defensive beschränkt und damit begann eine Leidenszeit für die eingeschloseenen Truppen, die Jeder Beschreihung spottet. Fieber, Dyssentrie, Skorbut und Lazarethbrand dezimitten die Regimenter. Dysentrie, Storom und Lazardiarian deamitres die Regimenter, die überdies vom Federdamanfronte beläufig wurden, alle Angelfie die überdies vom Federdamanfronte beläufig wurden, alle Angelfie beläugerten Truppen wares erfolgreich, dem jedesmal wurden die beläugerten Truppen wares erfolgreich, dem jedesmal wurden die beimanischen Werke mit großer Tapfreike gestumt und zentört. As wurde au weit übren die unaufhörlichen Kämpfe hier schildere zu wollen, es genügt zu sehen, dass frott aller Lulden die britischen zu wollen, es genügt zu sehen, dass frott aller Lulden die britischen

Truppen mit einer bewunderswerthen Zähigkeit und Ausdauer fochten, während die Birmanen mit der gleichen Hartnäckigkeit ihre Positionen hielten. Am 1. Dezember unternahmen die Birmanen einen Massenangriff auf Rangoon, wurden aber nach verzweifeitem Kampfe zurückgeschlagen, und damit die nähere Umgebung von Rangoon vom Peinde verlassen. Am 11. Pebruar 1825, also nachdem die Engländer beinabe ein Jahr in Rangoon zugebracht hatten, ohne irgend welche nennenswerthen Portschritte gemacht zu haben, begann der Vormarsch in's Innere. Biwa 3000 Mans marschirten auf dem Landwege, während etwa 800 den Plufs binauffuhren. Auch bler gewahren wir, wie während des ganzen Krieges auf englischer Seite eine unermüdliche

Die Werthangaben sind durchweg, wenn nicht anders bemerkt, in Rupees. Da der Kurs der tupie in den letzten Jahren bedeutenden Schwankungen unterworfen war, so müßte bei etwalgen Umrech-nungen der durchechnittliche Kurs für die betreffenden Jahre zu Grunde gelegt werden. Der gegenwärtige Kurs der Rupie beträgt t a 2 1/32-1/32 d.

Ausdauer gezeigt wurde, die sich durch nichts in der Ausführung der einmal angenommenen Pläne abschrecken ilefs Auf birmanischer Seite dagegen eine bewundernswerthe Hartnäckigkeit in der Vertheidigung aggegen eine Gewindernawertne Fartnackigkeit in der Verheitigung des heimathlichen Landes, die immer und immer wieder, trotz aller Niederlagen, auf neue Mittel einst um den gehafsten Eindringling zu vernichten. Der Biegeslauf der engliechen Armee war jedoch nicht aufzuhalten und am 24. Pebruar 1825 war der birmanische Könlig gezwungen, Frieden zu schließen da die invasionsarmee nur noch vier Märsche von der Hauptstadt entfernt stand.

Das Belbetbewufstsein der Birmauen war tief gedemüthigt, denn der Sieger verlangte die vollständige Abtretung von Assam, Arrakan und Tenasserim, und die Zahlung einer Kriegsentschädigung von

1 Million Rupecs.

Thener genng waren diese Erfolge erkauft. Die Kosten beliefen sich allein auf 5 Millionen Pfund Sterling. Der Verluet an Menschenieben war aber geradezu ungisublich, namentlich wenn man die ge-ringe Zahl der Verluste in der Aktion in Betracht zieht. Ursprünglich ringe Zahl der Vertuste in der Aktion in Betracot zient. Creprungiten Landeten in Rangson 3868 Mann europäischer Tuppen ohne Öffziere. Die Ausahl der Verstärkungen ist nicht bekannt; aber der Gesammt-verlust belänft elch an Todten auf 3115, von welchen nicht mehr nis 150 auf dem Schlachfelde bileben oder an Wunden starben. Von 150 Offizieren blieben 16 auf dem Schlachtfelde, 45 starben an Krankheiten. Mit andern Worten: waren nicht fortwährend Ver-stärkungen nachgeschoben worden, so wäre die europäische Streitmacht durch das mörderische Kilma und die Strapazen bis beinahe raacht durch das morderische Allma und die Strapazen Die Delinäbe auf den letzten Manin aufgerieben worden, Man könnte beinabe sagen, dafe kaum eiher, der 1824 in Rangoon gelandet, am Schluß des Krieges noch am Leben war. Der Verlust der Sepoys ist nie bakannt geworden, mus aber ganz bedeutend gewesen sein Jeden-falls dattrd der zwelfelhafte fühm Birmase: eines der ungeeundesten Lander der Weit zu sein, von dem verlustreichen ersten birmenischen Kriege, allein, wie wir später sehen werden, ganz mit Unrecht. Die kniessalen Vertuetziffern eind hauptsachlich eine Poige der bedenlos schlechten Verpflegung der Truppen, die dann natürlich mit ihrem schlecht ernährten Körper den klimatischen Strapazen keinen Widerstand entgegenzusetzen vermochten.

In den neuerworbenen Provinzen wurde sofort die englische Verwaltung eingerichtet. In Folge der geographischen Lage und der physikalischen Beschläfenheit des Landes, konnte sich aber ein ausgedehnter Handel nicht recht entwickeln. Beide Provinzen waren im Rücken von schwer zugänglichen Bergketten begrenzt, die, namentlich in Arrakan, von wilden Bergvölkern bewohnt waren. Ob eich beide Provinzen jemale bezahlt gemacht haben, darf billig bezwelfelt werden und noch heutzutage gilt Tenasserim als ein An-hängsel, das eigentlich nicht viel werth ist, und das dementsprechend

stiefmütterlich behandelt wird

stlefmulterlich behandelt wird
Der Hauptgewinn des Friedens von Yandabon muß jedoch
in Konzessionen gesucht werden, die der König von Aas dem
brütischen Handel zu machen geswungen wei besteligen den Thron
Alaungpayas und teil ehren des Krüges von 1824 26 waren allmählich

in Vergessenheit gerathen. Die Birmanen hatten sich wieder erholt, und ihr ganzes früheres Selbstbewussteein zurückgewonnen.

Wie in abulichen Pallen, so bestand auch die Veranisssung zum zweiten birmenischen Kriege in einer angeblichen Verletzung britischer Interessen. Die Zeit war eben gekommen, wo man glaubte unbeschadet ein weiteres Stück von Birma annektiren zu dürfen. Auch hier würde es zu weit führen, wenn ich die Verhandlungen, die der Kriegserklärung vorausgingen, im Einzelnen schildern wollte. Jedenfalls hatten die Birmanen Unrecht, und anfangs April 1852 erschien die britische Plotte mit Transportschiffen und einem Landungskorps von 8900 Mann in den birmanischen diewassern. Rangoon fiel nach heftigem Widerstand seiteus der Birmanen am 14 April 1852. Nachdem noch ehitge andere wichtige Stransien am 14. April 1852. Nachuesi nocu enige andere wicetige. Platee erobert waree, formulirto der damailige Visckolig von Indien, Lorid Dalhousie, seine Ansichten in Bezug auf die Weiterführung des Krieges in fünf Punkten, deren letter dahli lautete, dafs die Provinz Pegu nordlich bis Prome, mit endern Worten das ganze fruchtbare Irrewaddi -Delta ohne Weiteres aunektirt. werden soile.

Dieser Plan fand die Billigung der Direktoren der Ostindischen Kompagnie und die völlige Eroberung des zu besetzenden Landes wurde ohne Verzug in die Hand genommen, und während in Amarapura eine Palastrevolution ausbrach, welcher der König zum Opfer fiel, wurde Ende Dezember 1852 eine Linie unterm 19° 29' 8" nördl. Breite sis die nördliche Grenze des neuerworbenen Territoriuns festgesetzt.

Der neue König von Birme, Mindun Min, derauf bedacht seine Poeltion zu festigen, brach den Krieg ab und ohne daß ein formeiler Priedensvertrag zu Stande gekommen ware, hörten die Feindselig-keiten von selbst auf und das Irrawaddi-Delta wurde britische Provinz keiten von seibst auf und das Irrawaddi-Della wurde britische Provinz unter dem Namen Lower Burma. Die zweite birmanische Krieg kostete wiederum i Million Plund Sterling und der Verlust an Menschenleben war ebersfälls bedeutend. Im Jahre 1855 besuchte eine englische Gesandischaft den Hof zu Amarapurs um den Konig zu bewegen, in ein engerese Verhältuß mit dem britischen Richte zu treten. Der König lehnte ab und die Gesandtschaft kehrte ohne ibren Zweck erreicht zu haben zurück. Das Resultat der zwel bir-manischen Kriege war also das, dals die ostindische Kompagnie sich in den Besitz des ganzen östlichen Ufers der Bay of Bengal, vom 22° nördi. Breite bis zum 10° nördl. Breite

gesetzt hatte. Wenn auch der so erworbene Kustenstreifen mit Ausnahme des Irrawaddi-Delta's, keine großes Tiefe beasfe, in seiner längsten Richtung zwischen Rangoon und der nördlichen Grense abor ca. 300 englische Meilen mass, so war ea doch nur eine Prage der Zeit, dass der letzte Rest von Alaungpayas Reich als reifer Aprel der indischen Regierung in den Schnis fallen werde. Diesen Prosess indiscinen Regierung in den Schols fällen werde. Diesen Prossife irgeaut wie zu beschleunigen war in keiner Hinelten tontwendig, denn wer auch immer sich im Besitz der Irrawaddimindungen befand, war thataächlich der Herrscher auch von Ober-Birna, de er mit Leichtigkeit dessen einzige Lebensader, den Irrawaddi, absperren und nicht nur den Export birmanischer Produkte, sondern sperren und nicht nur den Export birmanischer Frodukte, sondern was auch für den damaligen König noch viel wichtiger war, den Im-port enrophischer Waaren, namentlich von Kriegsmaterial, absolut ver-lindern konnte. Es war auch hauptsachlich die Unterbindung des Imports, welche als letzte Ursache zu einem Bruch und zur schliefslichen Annexion Ober-Birmas führte. Ob andere, gleich zu be-sprechende Verhältnisse noch mitgewirkt und das unausbieibliche Ende spreciente vermittisse boch mitgewirkt und das unausbleibliche Ende vielleicht bechleunigt haben, ist gleichgültig. Die Annexion von Ober-Birma war eine logische Polige derjenigen von Nieder-Birma, ebenso wie diese das natürliche Resultat der Brwerbung von Arrakan und Tensserfim war. Hier gab'e auf dem einmal beschrittenen Wege keinen Stillstand, freiwillig oder gezwungen, war die Annexion von Ober-Birma nur eine Frage der Zeit, die aber mit elementarer Gewalt eines Tages zum Durchbruch kommen mufste.

Dae Ende der funfziger Jahre brachte in Indien den furchtbaren epoyaufstand und nach Niederwerfung desselben hatte die indische Regierung wichtigere und näherliegende Aufgaben zu erfüllen, ob-schon dem Gang der Ereignisse in Ober-Birma durch Binteendung eines Residenten an den Hof von Mandalay vollste Aufmerksamkeit

geschenkt wurde.

geschnickt wurdt.

Erstein - Birma, das unter englischer Verwaltung aufErstein navor, und Ober-Birma, das als auch verbaltnifsmäfeiger Ruhe erfreute, entwickelte sich inzwischen ein iebhafter
Handeisverkehr. Be sechelt jedech als obe der Konig Minduu Min,
unter dem die Abtretung Nieder-Birmas erfeigt war, den Verstein
dieser reichen Provinz nie ganz verschunert hat und das eine gewisse Ahnung von dem unabwendbaren Laufe der Dinge eich seiner wisse Ahnung von dem unabwendbaren Laufe der llinge eich seiner bemichtigt hatte. Der beste Beweis, daße Über-Birma bereits als eine Art Vassilenstaat, was es aber in der Thet nicht war, angesehon wurde, ist der, daß im Jahre 1872 der König eine Gesandtschaft an den Hof nach Loudon zu senden wünschtz. Allein da er es nicht für nöthig erschtete, den englischen Residenten hiervon zu benachrichtigen und dessen Zustimmung einzuholen, eo wurde der Empfang der Gesandtschaft verweigert. Jodenfalls waren die ietzten Lebons-jabre Mindun Min's, eines der beaten und weisesten Herrscher aus der Alaungpayadynastie, durch viele innere Verwickelungen, zu denen sich in seinen letzten Lebensjahre noch außere gesellten, getrübt.

Sein Nachfolger, König Ikibaw, der als letzter Herrscher aus dem Hause Alamugpayas den Thron seiner Vater im Jahre 1878 bestieg, war ein Schwächling, unter dem die inneren Wirren immer gewaltiger anwuchsen. In Mandalay versammelten sich Abenteurer und Glücksjager aller Nationen, namentlich Italiener und Pranzosen. Dar geschickte und thätige Konsul der letzteren wusste sehr bald die Gunst des Könige zu erringen und benutzte die Abneigung des Königa gegen alles englische, um deneelben zu bewegen, sich unter französisches Protektorat zu stellen. Der euglische Resident in Mandalay wurde im Jahre 1879 zurückberufen, während die Er-Manaday Wurde in Jame 10-19 zurückberüten, Manrul die Er-eignisser III. Laude selhet ümmer schafter und schaffen einer Kräise zudrangten. Nach der guten alten Sitte seiner Vorvater entideligte sich König Ikibaw, in allerdings allau summarischer Weise, seiner Verwandten, durch die er Thron und Leben, vielleich zieht mit Ubrecht, gefährdet glaubte. Als er schliefslich auch dazu über-mit Ubrecht, gefährdet glaubte. Als er schliefslich auch dazu überging eine britische Handelsgesellschaft mit einer erheblichen Strafe zu belegen, war das Mais seiner Schandthaten voll, und die indische Reglerung sah sich .im Namen der Humanitatt gezwungen, gegen eine solche Mifswirthschaft einzuschreiten. Der Verwandtenmord en gros war ein ganz vortrefflicher Vorwand, um gegen Ober Birma vorgehen zu können, aber in letzter Linie war doch die Furcht, daß Ober-Birma sich unter französischen Schutz steilen würde, die bewegende Triebfeder. In dieser Husicht kann man silerdings die englische Politik nicht so ganz verurtheilen. Es war einfach ein Gebot der Seibsterlialtung, das Festsetzen einer fremden Macht im oberen Irrawaddithale zu verhindern. Ware Ober-Birma in fremden Besitz übergegangen, so ware damit der Grund zu den ernstesten Konflikten gelegt worden. Denn wer auch immer das Land am oberen Irrawaddi hielt, war in seinem eigenen Interesse genöthigt, die Hauptverkehr-strafse, den Irrawaddi, frei zu halten. Bin mächtiger Gegner am oberen Irrawaddi muiete auf die englischen Besitzungen an den Mündungen dieses Flusses einen Druck ausüben, dessen endliche Beseitigung nur durch Krieg möglich war.
Dieser Eventualität war man sich auch in den maßgebenden

englischen Kreisen wohl bewufst und zögerte nicht, die Konsequenzen zu ziehen. Am 14. November 1885 wurde die Grenze überschritten und nach kaum nennenswerthem Widerstande die Hauptstadt Mandalay am Nachmittage dee 28. November besetzt. König ikibaw wurde als Gefangener nach Indien verbracht, und am 1. Januar 1886 wurde Ober-Birma in felerlicher Proklamation als Bestandtheil des indischen

Reiches erklärt.

(Fortsetanng folgt.)

#### Briefkasten.

Neueste Papierachseldemaschine der Maschinenfabrik von Karl Krasee in Leipzig. Bine Papierschneidemaschine von gewaltigen Dimensionen sit in der Maschinenfabrik von Karl Krause Leipzig augenblicklich in Arbeit und wird in Kursem zur Besichtigung event Interessenten fertig sein! Es ist dies eine Schneidemaschine zum Schneiden von Papleren in einer Stofshöhe bis zu 170 m/m bei 2100 m/m Schnitt-Papleren in einer Stofshöhe bis zu 170 m/m bei 2100 m/m Schnitt-breite und einer Tischlange von über 8 Meter. Das Ein- und Aus-pressen des Stofses sowie der Stillstand der Maschine in höchster Messeringe nach jedem Schnitt, erfolgen natürlich automatisch, eben-so wie die Maschine für Motorbetrieb eingerichtet ist. Das Nottoso wir die Maschine für autorretrien einigenentet im Las reuter Gewicht dieser Schneidemaschine betragt 600 Kilo im 100 Centaer. Gewicht dieser Schneidemaschine betragt 600 Kilo im 200 Centaer. Gewicht die Auf eine Schneiden könne der Schneiden lassen, wie z. B. die auf einer Seiter auf mit Strohpapiers, und da man welter heute nur dann noch vorsiehlicht und mit Nutzen arbeiten kann, wenn man ka Papier auf möglichst bereiten Papiermaschinen fabrizirt, wird siech diese breite Schueldemaschine in Papierfabriken sehr bald einführen. Zwei dieser Maschinen von 2100 m/m Schnittbreite, eind von Karl Krause bereits gebaut worden und zwar die eine für die Warburger Papierfabrik in Warburg l/Hessen, die audere für die Papierfabrik von H. Priedrich in Zahna.

Acczeicheung von Arbeitere der Maschineefabrik Karl Kraces in Leipzig. Am 27. Januar a. cr., an Kaiser's Geburtstag, wurde 10 Arbeitern, die uber 25 Jahre in der Maschinenfabrik von Karl Krause. Lelpzig, beschäftigt slud, eine große Freude zu Theil. Die Herren Lumitzsch und Schall, 35 und 81 Jahre bei Karl Krause Herren Lumitisch und Schall, 35 und 31 Jahre bei Karl Krause thätig, erhleten vom König von Sachsen das am grünen Bande ut iragende Fhrenzeichen "Für Treue in der Arbeit" während den Herren Ketiner, Heinze, Roefsier, Schoenherr, Krahl, Gerber, Urlafs, Wiehr "Ehren-Diplome" verlichen wurden:

Bekammachese. Ein litteresantes Bild unseres Poetverkehrs mit Amerika gicht der nachstehende Bericht aus Hamburg. Dem Schneildampfer, Normannis ist bei seiner am 12. Dezember 1986 von Cuxhaven angetretenen Reise nach Amerika im Ganzen eine 1810 Brief- und Zeitungssäcke umfassende Post zugeführt worden. layt prict- und zeitunigssacke unnassenie roet zingenurri worden. Ee ist dies die stirkter Post, die jemals mit sinem Post-dampfer über den atlantischen Özean von Erditheil zu Erditheil befordert worden ist. Auf der ganseu Uberhahrt, nament-lich während der ersten Hälfte, berrachte andauernd as schiechtes Wetter, wie es der Dampfer auf seinen bisherigen Reisen in solcher Ausdehnung und Machtigkeit nech nicht angetroffen hatte. Hier-durch wurde der Dienstbetrieb der Sespost bedeutend erschwert, zumai die über das Schiff sleit erglefsenden Sturzwellen häufig bis zum Postburesu drangen und die Postbeutei durchnafeten. Das Befördern von Postsäcken nach und von dem l'oetladeraum war wegen der hiermit verbundenen Gefahr zwei Tage lang unmöglich. Um nur einigermaßen den Fortgang der Arbeiten am 14., 15. und 16. Dezember zu fördern, mufste das Seepostpersonal eine tägliche Arbeitszeit bis zu 14, 15 und 16 Stunden einhalten. Die Seepost hat auf amerikanische Postanetalten und Bahnposten 848 Kartennak auf amerikanische foskaletariett und Daniposen des Karten-schilüsse – 95 Birdef und 250 Ibrucksachenbeutel – gefertigt. Die Zahl der bearbeiteren Einschreibbriefe betrug 3738 Stück, die der gewöhnlichen Briefeseudungen – außer der sehr etzeken Druck-sachenpost – rund 220 000. Die, Normannia traf am 21. Dezember in New-York ein; zur Roise von Cherbourg bis New-York hatte der Dampfer 7 Tage 18 Stunden gebraucht, mithin über 24 Stunden mehr als durchschnittlich. Während die deutsche Post am 21. Dezember 9.34 Vorm. bereits bei der Quarantaine-Station am Bingange zum inneren New-Yorker Hafen von dem Postboote abgeholt und unmittelbar nach New-York überführt wurde, blieb die englische Post noch an Bord bis zur Landung am Pler der Hamburg-Amerika-Linie in Hobeken, wo 21 zweispanuige Pubrwerke bereit standen, um die Post schleuniget zum Post-Office in New-York fortzuschaffen. Auf diese Weise ist eine unverzügliche Bestellung der durch die Seepost für New-York City nach den einzeinen Stadtpostanstalten vorsortirten deutschen Post und die unmittelbare Weiterleitung der Transitsendungen noch mit den Mittagsgügen ermöglicht worden

Bekanstmachung. Die Postdampfschiffverbindung zwiechen Kopenhagen und Revkjavik auf Island über Granton oder Leith (Schottiand) und Thorshavn (Farber) wird während des Jahres 1896 sich, landj und Thorishvan (Farber) wird wahrend des Jahres 1896 sich, wie folgt, gestleine: nau Kopenhagen 17, Januar 1, Marz, 21, April, 18, April, 19, April, den Faröer und Reykjavik nicht unmitteibar, sondern nach vorher-gehendem Aulegen an einzelnen anderen Küstenpunkten Islanda atattfinden.

#### Deutsches Exportbureau.

Berlin W., Lutherstrafee 5.

Briefe, Packete usw. usw. sind mit der Adresse Berlin W., Lutherstr. 5 au verseben Briefe, Feaken uur, urv. sich mit der Adresse Brille W., Lettheretz, 2 to vereeben Den Absanzta fan E.-R. mee'n die hil der "Diefenberg geschäftliche Den Absanzta fan E.-R. mee'n die hil der "Diefenberg geschäftliche Die Adresse seiler Anfürgapher thehil das E.-R. ser enless Absanzten die Absanzten der Anfürgapher thehil das E.-R. ser enless Absanzten der Experturent der Schaftliche State der Schaftliche der Sc

Lutherstr. 5, richten.

62. Absatz für Appretur-Gummi zur Appretur vos Flazelles, Tachee, Kammgarretoffen, Baumwell- und Leiesppreches ond ferner Absatz für Lacke, Firnisse, Farbewaren und Glazerdiamanten gesucht. Eine est 1878 in Mitteldoutschland bestehende Chemische Pabrik, welche sich mit der Hersteilung der vorerwähnten Industrieartikel befaßt, wünscht behufs Abeatzes dieser Artikel Verbindungen mit Interessenten in alien europäischen und außereuropäischen Ländern anzuknüpfen.

ance derepassener und ausseredropassenen landere Muzakupten —
Gefi. Offerten, Anfragen usw. unter der laufenden Nummer an das
"Deutsche Exportbursau", Berlin W., Lutherstr. 5, erbeten.
63. Expert sed lapert. Eln leistung fähliges Hara in
Maschinen - Uelen, Putrfäden und Putatüchern sucht überseisische
Verblüdungen für den Export vorgenannter Artikel und gleichfalls für den Import nach hier die Verbin lung mit leistungsfähigen Ha. sern in ausländischen Wellen, Ziegen-, Kameelhaaren usw. Gefi. Offerten unter der laufenden Nummer au das "Deutsche Bspertbureau" erhoten

04. Absatz für küsstliche Bilitter und Exoten is der Schweiz, Frank-reich und Nordamerika gesucht. Eine seit 1858 in Sachsen bestehende Firma, welche als Spezialitat Bilatter für Grabkränze und Hutbougets herstellt, wünscht, behufs Erweiterung ihres Absatzgebietes, Verbindungen mit Pirmen in der Schweiz, Frankreich und Nordamerika anzuknüpfen Offerten, Anfragen usw. unter der laufenden Nummer an

das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5, erbeten. 65. Abastz für kaustische aed krysialilsirta Sods, Wassergias, amerikaalsches Harz is Rumänian. Ein sehr solldes und gutfundirtes Agentur- und Kommissionsgeschäft in Bukarest (Rumanen) wünscht mit leistungsfähigen Fabrikunten der oben genannten Artikel behufs Absatzes derselben in Rumanien in Verbindung zu treten. — Gefl.

Absatzs, ieresisten in rudminten in vermintuig zu reten.— Ossi-kaprothuren, Perlin W. Lutterett, è erbeten.

68. Eisenfasser für Rummiste. Bine mit Frima- Referensen ver-einen in Butsarte sett vielen Jahren bestehend, best eingeführte erhenn in Butsarte sett vielen Jahren bestehend, best eingeführte größerer Bodart verliegt. Die Pässer warden biher aus Schlessen bezogen, jedech seilen die dertigen Liefernan nicht konkurgensfahig genug sein und wird daher eine neue Verbindung mit einem anderes Hause angestrebt. — Offerten, Anfrages usw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstrafse 5, erbeten.

67. Vertretung einer Schwefeiholzfabrik für Kaire (Aegypten) gesucht. Bin mit besten Referenzen verschener Agent in Kaire (Aegypten) wünscht die Vertretung einer leistungsfähigen Schwefelholzsabrik zu übernehmen. Die Fabrik müste möglichst günetig für den Traus-port gelegen sein und mit der stark nach Aegypten arbeitenden Grazer Streichholzfabrik konkurriren können. — Offerten, Anfragen usw. unter der laufenden Nummer an das "Dentsche Expert-

burear, Berlin W., Letherstr. 5, erbeten. 68. Vertretunges für Kaire (Aegyptes) gesucht. Ein mit beston 8. Verfreibinges uir naire (Aegystee) gesucht. Die im bestom Befarenzen versechener Agent in Kairo (Aegystee), welcher uis von mehreren Selten als eshr zuverlässig und solid empfohlen worden ist, wünscht die Vertretung leistungsfähiger deutscher Fahrikanten in folgenden Artikeln für Aegysten zu übernehmen: Petroleumlampen, Petroleum Glühlichtlampen, Steingutwasren, Erdfarben, Ultramarin, Reisstärke, Gelatine, Jagdschrot, Holzschrauben, Drahtstifte, Peilen, Wagenfedern, Cigarettenpapier, ordinares Druckpapier, bedruckte Barchente, Seidenbrokatstoffe, Bisendraht, Schwefelhölzer, Drogen, Kerzen, Konservon, Leder uew. — Offerten, Anfragen uew unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5, erboten.

 Koliektivreise asch Columbies, Pers und Vesezaela (Südemerika).
 Ein mit besten Referenzen versehener Kaufmann in Berlin beabsichtigt im Laufe dieses Jahres eine Kollektivreise für eine beschräukte Auzahl leistungsfahiger deutscher Firmen nach Columbien, Peru und Venezuela zu machen und wünscht speziell noch Vertretungen in felgenden Branchen zu übernehmen: Kurz- und Spielwaucen, Messer, Scheeren usw., Porzeilanwaaren, Papier, Zuckerwaaren, Pinsel, Farben, Gewehre usw. — Offerton, Anfragen usw. unter der jungenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Latherstr. 5. erbeten.

70. Vertretungen für eine Geschäftsreise each Südamerika gesucht. Der Inhaber eines sollden Exportgeschäftes in Mitteineussennus. welches Zweighbauer in Rid de Janeiro, Buenos Aires, Valparaiso und Santiago de Chile besitzt, beabsieltigt demnachet selbst eine dangere Raise nach Sudamerika zu unternehmen und ist gern bereit, Der Inhaber eines sollden Exportgeschäftes in Mitteideutschland,

gegen eine feste Reisekostenentschädigung die Vertretung der Abonnenten unserer Abtheilung "Exportbureau" zu übernehmen, welche ihre Geschäftsbeziehungen mit Sildiamerika zu erweitern

weiche lifte Geschribetzeitungen mit Simmerbie es utweiteren wünsehen. — Offerten, Alfragen uws. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Esportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5., erbeten. 71. Verkauf von Kohles und Goldelmen laustralien. Wie erhalten von befreundeter Seite folgende Zuschrift. "Im Interesse eines meiner Freunde aus Australien, weicher z. Z. in "London weilt und nach Buropa gekommen ist, in der Absicht, hier eine rentable Kohlenmine sowie zwei Goldminen seines Heimsthlandes zu verkaufen. erlaube ich mir die Anfrage an Sie zu richten, ob Ihnen Personen oder Geschäftshäuser in Deutschland bekannt sind, welche für derartige Unternehmungen Interesse haben." - Interessenten belieben Offerten, Anfragen usw. uuter der laufenden Nummer an das "Deutsche

Bxportbureau\*, Berlin W., Lutherstr. 5, zu richten.
72. Marmorbrüche in Neusceland. Wir erhalten aus Neusceland

von einem uneerer Geschäftefreunde von Ende December v. J. von iodes für die Natives in Afrika behutzt werden — interessenten belieben Offerten, Anfragen usw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5, zu richten. Biejenigen Abeunouten, welche für die unter den vorstebendeu Mitthellungen in Betracht kommenden Länder Agenten oder Ver-

bludungen mit Import- und Exporthäusern sucheu, wollen Aufragen nater der laufenden Summer an das Deutsche Exportbureau, Berlin W.,

latherstr. 5, richten.





Beste und vortheilhafteste

Roststäbe aller Art

Rauchverzehrend, kohlensparend, Special-Stahlguss.

Spezialitat: Sicher wirkende Kesselstein-Lösungs- und Verhinderungs-Masse

offeriren billigst Rerliner Stablwerke Robert Noa & Co.,

Berlin SW., Priedrichstrasse

Prospekte gratis



Adlershof 10.

## .. Fortuna"

Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft Berlin, Rosenthalerstrasse 40.

Berlin, Rosenthalerstrasse 40.

\*\*Cogranded time. \*\*Test Cogranded t

# Zuckerin

ist unsere neue Schutzmarke für den bisher als Saccharin bekannten Süssstoff, über 500 mai süsser als Zucker.

Rein süsser Geschmack, ad absolut frei von der sauer schmeckenden Parasulfaminbensötsäure, welche im gewöhnlichen Handelsprodukt bis zu ca. 40%, enthalten ist. 

## Wichtig für

Maschinenfabriken und Händler! Empletde unn Anstreichen utlee Maschinen-

p.Emaile. sowie Hola and Essen meine verbeseste
p.Emaille-Farbeit.
Trocknet in einer Munde, wird steinhart, deckt
bei einmaligen Amferiek, giebt durch ihren hohen
Glanz gestrichenen tiegenständen ein felnes Ausschen
und ist nicht viel theurer als Oblians.

## Peter Kling, chem. Fabrik, Berlin N., Novalisstr. 5. Bezugsanellen

werden gesucht für ein Verkaufsgeschaft von Schiffsartikeln.

Offerten von Fabrikanten nebst illustrirten Preislisten wird gebeten einzusenden an M. M. Berne, Baku, Kaukaaus.

Th. Lappe's homoopatische Apotheke in Nendleteudorf, Thüringen, älleste in Destschlass auch Endnessen'schen System.

Versandt aller homoopatischen Arznelen in Streukügelchen und fürsig, durchaus zuverlässig bereitet, bomöopathische Hausapotheken und Lehrbücher. Je Auskunft wird gern ertheilt. Jede gewünschte

> C. SCHLICKEYSEN. BERLIN, MASCHINEN FÜR ZIEGEL, RÖHREN, DACH-ZIEGEL, TORF, MÖRTEL, BETON, CHAMOTTE, THON-WAAREN U. ERZBRIKETTS.

## uskünfte, Ermittelungen

jeder Art, Rechnelitungen, In-cassi p. p. f. alle l'latze der Welt besorgt bestens Institut Rudow, Berlin W. 8.





## Weise & Monski, Halle a. S.

Hamburg, Brilisel. Kaiser Wilhelmstr. 46. Admiralitatestr. 71/72. Boulevard de la Sept Grösste und leistungsfähigste Spezialfabriken für

Pumpen aller Arten. Vorzügliche Duplex - Pumpen Telegramm-Adresse



Segrandst 1855.

Export

nach silen Ländern

Rasile

prompts Bedienung

Gediegens Arbeit.

- Cirile Proise.

Sutnettes und Pa.-Refe-

Anstalten auf Wunsch

an Diensten

reases you Faci Autoritäten und L lith

## Windmotore. Hebezeuge.



Pumpen aller Art und Tiefbohrungen

Mahl- u. Sägemühlen für Wind-, Wasser- oder Dampfbetrieb, Amerika, Steine, Rebesenne, Pabriketertehumen, Pannyka Maschina, Transmissionen, Riemenschelber für echief-liegende Wellen, schmiederlerene Riemenschelber mit G. B. G. Elberger, Steiner auf der Steiner der Steine (D. B. G. Elberger, Steinerschelberger, Steinerschelberger, 2008), Steinerscherzeitenen, Wasserrader, Geitreids-elwahren zum Entliechen von Schiffen D. R.-F. 6706. Ventilations- und Trockennanlagen



Vortheilhafteste Bezugsquelle

(aus I. Hand)

mur" auserlesener, compacter, reiner Waare

Lithographie-Steine

L. M. Hiemer.

Hartbruch.

direct aus den sich in der "bestem" Lage befindlichen



Bit dom Ehronkrouze In Antworses.

coldense Medallies in Paris 1951 Bruxelles 1895 Thleagn 1893 London 1893

Antworpen 1904 it divortee anderes Auszeichnissen and Madallian

J. Neuhusen's Billard-Fabrik Bertin SW., Kommandantenstrasse 77-79 1.,

Nr. 6.



Neuheiten für Billard - Besitzer: Jeux de baraques, Meteor-Spiele

Neuhelten für feinere Billard-Salons und Conversations-Zimmer der I. Hôtels aller Welt sowie für

Private: FIVALE.

Mel-Tieck: "Kesmen" bestehend aus: Salon-Tisch, Karten-Tisch, Schach, Romino, Halma, Mihle, Pad, Rouiste u. a. w. in wenigen Secunden leicht zu verwandeln; in allen Holfarten, passend auf Zimmer-Einrichtung, (gesetzlich geschützt).

Billard- und Speisetisch-Beleuchtung, böchst sinnreich vereint für Tisch-Billerds in ein fachster und elegantester Ausführung (baupt sächlich für Private) (gesetalleh geschützt:

Neuhelten in eleganten Queus, Billard-Requisiten alier Art, Prospekte und Cataloge gratis

Etablirt 1887.

teinbrüchen der Firma

## Berliner Haus-Telegraphen-Fabrik

G. Loewenstein

Berlin C., Grenadierstrasse 29,

Diptom Ulm a. D. 1895. fabrizirt und liefert als Spezialität in tadelleser verzüglich funktionirender Ausführung, bei den billigsten Notirungen and höchsten Rabattsätzen für

Exportzwecke resp. grösseren Bedarf: Elektrische Läutewerke, Tableaux, Telephone, Microphone, Contacte, Elemente

(nasse und trockene), Inductions-Apparate. lliustrirte Preisliste gratis und franco. für Transmissionen, Aufzüge, Schiffstauwerk

Bergwerksseile, Blitzablelterselle, Lauf- und Zugselle für Luftbahnen, Dampfpflugdrahtseile, Zugseile tur Luttoansen, iramppunggrantseile, Drahtkordeln, Transmissionsselle aus Hant, Manlla und Baumwolle, getheert ind unge-theert. Hanftauwerk, verzinkten ind niver-zinkten Patent-Tiegelgufestahldraht fortligt als Spezialitat

Kabeifabrik Landsberg a. W. Mech. Draht- und Hanfsellerei G. Schröder. Drahtzieberel, Verzinkerel und Stacheldrahtfabrik

## Werner & Pfleiderer

Cannstatt und London

..Universal"-

#### Knet- und Misch-Maschinen Patent Werner-Pfleiderer

geliefert in mehr als 4000 Exemplaren für: Brodteige, Zwieback, Biscuit, Honigkuchen, Macca-Brodtelge, Zwieder, Hischit, Honigkstenen, macci-roul, Nadelin, Warstwaaren, Conserven, Kitte, Farben, Wichee, Isolirmasse, Schmirgel, Schmelztlegel, Kons-teine, Margarline, Kunstdünger, Thon, Cement, Pillen, Salben, Pastillen, Schlesspuirer, Sprengstoffe, electr-kolite, Gummi, Gattapercha, Lindeam etc.

Sonstige Specialitäten:

## Walzwerke, Pressen. Ausstechmaschinen,

Tablettenpressen, Pillenmaschinen, Siebmaschinen etc.

Patent-Dampfbacköfen. Patento in allen Ländern. - Ia. Referenzen

Prospecte gratis und franco. 78 höchste Auszeichnungen. - Chicago 1893: 2 Medaillen, 6 Diplome.

Berliner Gussstahlfabrik u. Eisengiesserei Hage Hartung, Action-Geselischsft Berlin N., Prenziaver Allee 41.

Abthellung für Werkzeug- u. Maschinenfabrikation der früheren Firma Lehf & Thlemer.



Patent-Siederohr-Dichtmaschinen u alie anderen Systeme sum Bindichten von Röhren in Dampfkessein etc. Diverse Apparate zum Spannen und Auflegen von Treibriemen etc.

Patent - Paralleischranbstöcke für Werkbanke und Maschinen.

Rohrschraubstöcke.

Hügeibehrknarren f. Montagen. Einen- u. Brahtschneider, Stehbolzenabschneider. Stehbolzen-Abdichter Patent - Rohrschneider mit Stichel

schneldend Patent-Röhren-Reiniger für Wasserröhrenkessel. Preisisten gratis und franco.

Hammer.



= Spiralgeschweisste Rohr = ist das beste und widerstandsfähigste Rohr, weiches bei verhältnissmässig dünner Wandstärke den höchsten Druck aushält. Die Rohre werden von 6, 7, 8, 9, 10, 12 bis 24 engl. " Durchmesser aus-

reführt und mit patentirten Flanschenverbindungen verachen. Dieselben eignen sich besonders für Dampf-, Luft-, Gas- u. Wasserleitungen; Heizleitungen mit warm. Luft, Dauspf u. warm. Wasser; Robileitungen für Theer. Petroleum; für Condensationseinrichtungen, Kamine, Ventilationaanlagen u. e. w. Das spiralgeschweisste Rohr ist das beste und billigste Rehr.

## Schumann's Elektrizitäts-Werk

PROSPECTE UND PREIRLISTEN AUF VERLANGEN M

empfishit ins Besondere



Installateuren und Wiederverkäufern seine vielfach prämiirten

Dynamo- elektr. Maschinen

und Elektromotoren neuestem, verbesserten "Gramme" Ring. Binfach und solideste Konstruktion mit höchstem Nutzeffekt. Einfachete

Vertreter gesucht.

## B. Grosz, Leipzig-Reudnitz, Eilenburgerstr.

Kunstanstalt für Oelfarbendruckbilderu. Plakate.ff. gestickte Haussenen und sämmtliche Devotalien.



Fabrik von Gold - Politur und Alhambra-Leisten. Bilderrahmen. Spiegeln und Glaschromo's.

on Export!

## Export!

9

-11

-61

4

Flüssiger Fischleim Syndetikon

Zöffel & Co., Berlin S.W. 29.

Automatische Komprimir-Maschinen Pitten- and Postition-Manchinen fortigt F. Kiliau, Berlin, Schönhauser Allee 167a

H-

## Sieler & Vogel

Papier-Lager

Hamburg LEIPZIG Berlin SW

Eigene Fabriken in Goizern und Böhlen I. Sachsen, feinste und mittelfeine Druck- und Notendruckpapiere, Bunt-, Lichtund Kupferdruckpapiere, farbige Umschlag- und Prospektpapiere, Post-, Schreib- und Konzeptpapiere, Kartons.

--- Export ---

## Deutsche Exportbank

Berlin W., Lutherstrasse 5 empfiehlt unter Gewähr der Aechtheit ihre

portugieslachen Weine zu den nachstehenden Projeen p. Fofe p. Dtad i. Rethwein, 1887, kraftig, in Gebinden v. 50 u. 100 L. II. Feiner niter Rethwein 60 u. 120 14,00 75 u. 180 18 III. Alto Doure, 1886 . . 100 n. 200 24

IV. Alto Doure, 1885 125 u. 250 80 herber Portwein (für K. h Fofa 80 u. 100 L. "Cellares" (ff.) 1887. h Fofa 100 L. 100 L. . 100 u. 200 24

VI. Collarea Branco, 1886, (welfs) 150 u. 800 86 A Fofe 80 m. 100 L. (kalt zu stell-VII. Partwein 1887 100 u. 200 24

VIII. Pertwein, 1886 . . . kraftig a Fefe to u. 100 L. 125 u. 250 80

IX. Feiner weifeer Portwein . . 150 u. 800 86 A Fafe 50 u. 100 L. X. Weifeer alter Portwein 180 u. 360 42 in, à Fafa 50 m. 100 200 n. 400 48

XI. Alter feiner Munkatwein . XII. Finn old Portwine. 800 u. 600 72 A E afa 50 m 200 1. XIII. Connac Setubal. . . . a Plasche & 4

XIV. Connac Setubal. . .

Die feinen Cognacs XIII und XIV sind nuch in Originalkintohen van jn 6 Flaschen, zum Preise von « 24,00, resp. « 36,00 von ann zu beziehen.

von x 24,00, resp. x 36,00 von man nacmeed.
Bed in gun gen: Die Freine versteben siehentete Kause. Transport von Berlin nach dem
Bestimmungserte und Gefahr und den Bestimmungserte und Gefahr und Bestimmungserte und Gefahr und Bestimmungserte und der Bestimmungserte und der Schaffen verdekung der Schaffen der werden mit M. 360 für ju 100 Litzer (M. 4,50 für 16 Ultur verrechnet. Flaschensendungen erfolgen frei Verpackung und werden in Berlin frei lie \*Haus geliefert.
Behnft beschlemigter Kinführung obiger weine und zweich Ernegfelbeng einer seep-

faitigen Prüfung derseiben, können assertirte Finschennendungen von zusammen mindestens Dizd. Flaschen zu den angegebenen Dutsendpreisen bezogen werden.

Suche zur Lieferung unseres

## Hornkammfabrikates

geeignete Exporteure

> H. Uhing & Comp., Kammfabrik

Cieve am Niederrhein.



Für Exporteure! "VULKAN"



1

13.

Petroleumgas-Schnell-Koch-

Heiz-Apparat. Ohne Docht, kein Russ, kein Geruch!

ste Heighraft 1 Lit

Stunde für i bie 2 Pfg. Petroleum. Alleiniger Fabrikant:

Hugo Kretschmann, BERLIN SW., Lindenstr. 37.



pecialităt seit 1855: aschinen für die gesammte Papier-Industrie. 700 Arbeiter! Production: 3700 Maschinen jährlich.

{No.	Schnitt- länge	Schuitt hthe	Hand-	Motor-	presump	on- deuter	eattel
	57D	6314	36 h.	Ma	Mk	Ma	Mx
AB	80	13	425	650	150	100	80
ABa	66	13	485	610	160	105	80
AC	60	14	875	700	175	110	85
ACa.	65	1.4	65U	775	185	115	85
AD	71	17	740	865	200	120	90
A Da	76	17	825	950	220	125	90
AE	83	18	950	1075	240	125	95
AEn	91	18	1050	1175	250	130	95
AF	96	19	1150	1275	260	135	100
AFn	100	19	1250	1375	280	140	100
AG	108	20	1400	1525	315	145	105
AGa	113	20	1500	1625	325	150	105
AH	120	21	1600	1725	340	155	110
AHo	140	21	1950	2075	365	160	115
ΔJ	160	22	2275	2400	390	160	120
AZ	210	17	- 1	4700	500	200	
incl.		nater Me			andle inte		

Karl Krause, Leipzig, Maschinentabrik

O. Ronniger Nachf. H. Berger,



Spezialitat: Maschinen für Buchbindereien. Buch und Steindruckerelen, Prageanstalten, Cartonnagenfabriken Farbenreibmaschinen.



## König's concentrirte 30 fache Essig-Essenz



giebt, mit jedem brauchbaren Wasser vermischt, augenblicklich einen unbedingt haitbaren Speisesowie Einmache Besig von vorzüglichem Aroma.

Billig durch ungeheure Frachtersparniss Prospekte und Muster auf Wunsch gratis,

Herm. Könia. Berlin O. 17.



Schuster & Baer, Berlin S. 42, Prinzessinnenstrasse 18.

Fabrik für

Petroleumlampen, Bronce-Zinkgusswaaren, Gas- u. elektr. Beleuchtungskörper. Spezialitäten:



Explosionssichere Petroleumbrenner aller Systeme D. H.-P. 15532 n. 18680 Petroleumlampen mit centraler, einfacher u. doppelter

Luftznführung i (in fast allen Kulturstaa

Hygiene(Gesundheits)-Lampe mit Uebercyilnder D. R.-P. 21870.



Lampe. .14 linig



Alle Arten von Tisch- und Hängelampen.

Grösste Mustersäle in der Branche.

Kataloge in Lichtdruck bel Aufgabe von Referenzen gratis und franco.

[152]

Uhrenfabrik Union Glashütte <u>î</u>



Prima

verbindungen



Feinste Präcisions - Taschen - Uhren in goldenen und eilbernen Gehäusen.

Illustricte Preiscourante gratis. Zu beziehen

durch alle guten Uhren-Geschäfte des In- und Auslandes Vertretungen an noch nicht

engagirten Plätzen im Auslande willkommen. Fabriklager für Deutschland:

Dürrstein & Comp., Dresden, Seestr. 1.



Dampffabrik für Puder, Schminken u. Cosmetica

# L. Leichner,

Lieferant der Konigl. Theater:



Berlin S.W.

Berlin und Brüssel.

Grösetes Etablissement zur Herstellung aller Sorten Theater- und Tagesschminken, Rouges Poudre de Riz, Fettpuder, Crayons, Haarfarbemittel, Puderquasten und Parfümerien aller Art Goldene Medaille auf allen Ausstellungen selt 1879; guletzt in Chikago.



Control - Cassen Pat. "Securitas" für Detnilgeschäfte. Total-Addition, Absolute Sicherheit. Für Münz u. Papier Securitas Blitzapparat registrirt u. vereinnahmt Zahlung automatisch ohne Berührung des Geldes in einer Secunde mit einem Griff. Derselbe mit Chek Printer Amerik, Syst. Nr. 3 mit 80 Taston

"Brunsviga Rechenmaschine",

extra billig! Pat-Additionemaschien "Bittz" addit bi Grimme, Natalis & Co., Braunschweig, dutein, staat liureaux unantbehrieb

Fabrikation von Cement-Mosaikplatten

bgrenung.

Geschalte geschützte Vorrichtung sur Erzielung wirhlich

Neu i voller und fester Farbischicht-Kanteni Absolute Farbenreinbeit erreicht! Miermit alle bisherigen Fabrikate weit
übertroffen!

Stärkete und leichtgehendste Cementplatten- und Kunststein-Pressen

für Hand- oder Riemenbetrieb, zur Fabrikation von festen Cementplatten, Hanstelusu (aus Band mit I und Auphaltplatten. Schlagtische für Cement-Dachfalzziegel.

Cement - Rohr - Formen bester Construktion. Export nach allen Welttheilen. -- Prospekte, Musterkarten, Selbetkos Berschnungen und iede Anskunft kostenfrai

C. Lucke, Maschinenfabrik

Eilenburg (1) bei Leipzig, grosste und leistungsfähigste Fabrik dieser Branche. Correspondens: Deutsch, Fransösisch, Englisch.

Grösster Fortschritt Buchdrahtheftmaschine

"Quarto"



Unerreichte Leistungsfähigkeit heftet Bücher bie 45 cm Höhe, Breite, Dicke und Anzahl kommt sicht in Betracht.

Preusse & Co., Maschinenfabrik Leipzig 10.

Als Fernglas für Reise, Jagd u. Theater giebt es nichts Praktischeres als unser viel gepriesenes Westentaschen - Perspektiv



Preis Rm. 14,50 pr. Stuck Incl. Schnur und ledernem Sacketui. Vorzügliche Qualität ga-rantiri. — Umtausch gestattet. — Versand geg. Nachn. od. Vorzusahlung. Wiederver-kaufern bei Mehrbezug entsprechender Rabatt.

Illustrirte Kataloge kostenfrei E. Krauss & Cie. Optische Anstalt Berlin, Dessauerstrasse 38.

Verantwortlicher Bedakten: A. Bajetto, Berlin W., Lutherstrass S. — Gedruckt bei Pass & Garieb in Berlin W. Steglitzerstrasse II. Heracogeber: Dr. B. Jannasch. — Kommissionsverlag von Hermann Walther, Verlagebechhandlung in Berlin W., Eleiststrasse 14.



Abonnirt

wird wel der Post, im Buchhandel bei HARMARY WALTERS Verlagebuchhandinng. Beritn W. Kleistete, 14 and bei der Expadition.

Preis vierteljährlich lm deutschen Postgebint 3, m Mk. lm Waltpostverein . . . . & . Preis für das ganze Juhr im deutschen Postgebini II.m Mk. im Weltpostverein . . . 1 has " Elazelas Nummera 40 Pfg. (nur geges verherige Rinsendung des Betrages).



Erscheint jeden Donnerstag.

Anzelgen,

die dreigespaltene Petitzelle odar deren Rano mit 10 Pf berechnet. werden von der

Expedition des "Export", Berlin W., Luthpratr. 5 entgegengenommen.

Beilagen nach Uebereinkunft mil der Expedition.

## CENTRALVEREINS FÜR HANDELSGEOGRAPHIE UND FÖRDERUNG DEUTSCHER INTERESSEN IM AUSLANDE.

Redaktion und Expedition: Berlin W., Lutherstr. 5.

(Geschäftssnit: Worhentage 8 bis 4 Uhr.)

Der "EXPORT" ist im deutschen Postzeitungskatalog für 1896 unter Nr. 2290 singetragen.

XVIII. Jahrgang.

Berlin, den 13. Februar 1896.

Nr. 7.

Diesa Workenschrift verfolgt den Zueck, fortlaufend Berichte aber din Lage unserer Landsleute im Austande zur Kenstnifs ihrer Leser zu bringen, die Interessen des dentschen Axport thatkräftig zu vertreten, sowie dem deutsches Handel und der deutschen industrie wichtige Mittheilungen über die Handelsverhöltnisse des Auslandes in Kürsesier Prist zu übermitteln Briefe, Zeitungen und Werthsendungen für den "Expori" sind an die Rednktion, Berlin W., Lutherstrafes 5, zu richten. Briefe, Zeitungen, Reitzittnerkjärungen, Werthsendungen für den "(vatrziverein für Handelsgeographie etc." vind mich Berlin W. Lutherstr. 5, zu richten.

Inhnit: An ussere Mitglieder. — Solien Briten oder Buren Herren Südafrikas sein? Von Dr. E. Jung, Leipzig. —
Bericht über den Drogenhandel während des Jahren 1895. — 1895er Jahrenbericht über Kolonial-Wolle von Gustav Besli & Co. —
Asien: Soziale Verhälnisee in China. — Afrika: Briefe aus Transval — Ceutralsmerkt und Westinder Handelsvertrag mit
St. Domisgo. — Aus Costa-Rica Originabericht aus San José de Costarica vom 4 Januar d. J.). — Begründung von Kantelenfannungen
In Costa-Rica Originabericht aus San José. — Technischer für den Export: Moderne Retungsleitern. — Vereinsmichrichten:
Birma, ein Sütek englischer Kolonisigsechlebte, (Fortswinne) (Vorring des Herro Dr. Noetling, Mitglied des Geologischen Auste von
Leiden, gelabten am 24 Januar d.). im. (Contralverein für Handelsgeographie unw.) — Deutschee Exportberau. — Anzeigen.

Die Wiedergabe von Artikeln aus dem "Export" ist gestattet, wenn die Bemerkung hinzugefügt wird: Abdruck (bezw. Übersetzung) aus dem "ExPORT",

#### An unsere Mitglieder.

Die Mitglieder des unterzeichneten Vereins werden ersucht, ihren Jahresbeitrag (im Mindestbetrage von 12 Mark) für das laufende Ge-schäftsjuhr gefälligst bald an die nuchstehende Adresse einzusenden i

An den "Centralverein für Handelsgeographie etc."

zu Händen des Vorsitzenden, Herra Dr. R. Jannasch,

Berlin W., Lutherstr. 6, Entsprechende Postanweisungsformalare mit abiger Adresse haben wir der Nummer 4 des "Eksport" beliegen lassen] wir er-suchen unsere inländischen Mitglieder, dieselben zur Einzahlung ihrer Beiträge benutzen zu wollen.

Die Mitgileder der nus befreandeten und verbündeten Vereine zahlen, wie wir nusdrücklich bemerken, ihre Beiträge nach wie vor an die Kassenstelle der Vereine, denen sie angehören.

Centralverein für Handelsgeographie usw.

Solien Briten oder Buren Herren Südafrikas sein? Von Dr. E. Jung, Lelpzig.

Ueber das Zahlenverhältniss zwischen dem britischen und dem holländischen Element in Südafrika wird jetst häufig gestritten. Man begegnet nicht nur in englischen, sondern hier und da auch in deutschen Zeitungen der Behauptung, daß das früher unleugbare Uebergewicht des uns so nahe verwandten Volksstammes längst gebrochen sel. Die starke Einwanderung der letzten Jahre habe unzweifeihuft dem englischen Blement die Führung verschafft, heut sei Südafrika, soweit man die weise Bevölkerung ins Auge fasse, ganz überwiegend englisch. Und doch ist das ein großer Irrthum! Politisch und wirthschaftlich freilich - das läfst sich leider nicht leugnen hat die englisch redende Bevölkerung ganz sicher die Führung, aber was die Zahl anlangt, so befindet sie sich trots der recht bedeutenden Zuwanderung und der natürlichen Volksvermehrung in gang Südafrika in einer entschiedenen Mindersahl, Ausgenommen ist nur die Kolonie Natal. Dies von den Buren als Preistaat Natslia in Besits genommene Land wurde von den meisten seiner Gründer wieder verlassen, als England mit Waffengewalt sein angebliches Recht geltend machte. unterliegenden Buren zog der größere Theil fort, 12000 blieben auf englischem Gebiet zurück. Ihre Nachkommen wohnen melst n dem von ihren lapferen Vorfahren gegründeten Pletermaritzburg und in dessen ländlicher Umgebung, sowie in und um das Dorf Weenen ("Weinen"), so benannt in Brinnerung an die hinterlistige Niedermetzelung von 150 Buren, welche sich unbewaffnet su dem Suluhäuptling Dingnan begeben hatten, um mit diesem wegen der Abtretung eines Landstrichs zur Ansiedelung zu unterhandeln.

Ueberall sonst überwiegt das holländische Element ganz entschieden. Dass dies im Oranje-Freislaat zutreffen werde, dürfte wohl ein Jeder erwarten. Hier gehören von 77716 weißen Einwohnern nicht weniger als 68940 der niederländisch - reformirten Kirche an. Aber die fremdländische Bevölkerung nimmt zu, namentlich die von Engländern und Deutschen, seitdem auch hier Diamanten und Gold gefunden worden sind. Von dem edlen Metali ist freilich bisher noch nichts Nennenswerthes zu Tage gefördert worden, aber die Ausbeute von Diamanten nimmt schnell zu. Die Engländer haben also doch einen Fehler begangen, als sie dem Oranje-Freistaat wider alles Recht die Diamantenfelder von Kimberley raubten, d. h. sie nahmen damals nicht genug. Sie dachten nicht, dass die den Buren großmüthig überlassenen Ebenen nördlich vom Moddüfluss zu etwas anderem gut seien als zur Viehwelde. Und sie glaubten unendlich großmüthig zu handeln, als sie nach Jahre langen Verhandlungen als Entschädigung für ein Gebiet, das ihnen für Diamanten allein weit über 50 Mill. Pfd. Sterl., also eine Milliarde Mark, eingebracht hat, die bescheidene Summe von 90000 Pfd. Sterl, gabiten. Nun haben die Buren aber auch auf ihrem eigenen Gebiet Diamanten gefunden, freilich nicht in solcher Fülle wie drüben, immerhin ist aber der letstjährige Ertrag bereits auf 431903 Pfd. Steri. gestiegen gegen 202551 im Jahre 1891. Und diese Entdeckung hat denn auch eine stärkere Einwanderung, namentlich englischer Abenteurer und Unternehmer zur Folge gehabt, glücklicherweise noch nicht stark genug, um in ihren Augen ähnliche Vorgänge wie die jüngst erlebten in dem schon begehrenswertheren Transvaal zu rechtfertigen.

Dort hat sich nun freilich ein vollständiger Umschwung vollzogen, seitdem 1883 die reichen Goldfelder von De Kaap und dann die an die glorreichsten Zeiten von Kallfornien und Viktoria erinnernden Felder von Witwalersrand bei Johannesburg entdeckt wurden. Wie überall, so sog die auri sacra fames auch hierher Leute aus aller Herren Länder. In erster Linle natürlich Briten aus der nahen Kapkolonie, aus England,

Australien, Digger, Kaufleute, Unternehmer neben zwelfeihaften Existensen aller Art, aher auch viele Deutsche, Hollander, Franzosen. Keineswegs aher so viele, um den Buren, den Herren des Landes, an Zahl überlegen zu werden. Das ist ein oft anch hei uns ausgesprochener Irrthum! In Johanneshurg, dem großen, jetzt 40215 europäische Einwohner") sählenden Bergwerksort, hat das allerdings seine Berechtigung. Hier ist das englische Blement gans entschleden im Uehergewicht, so dass man den Ort fast einen englischen nennen könnte, aber sonst von einer üherwiegend englischen oder auch von einer überwiegend fremdländischen Bevölkerung in ganz Transvaal su sprechen, heifst die Thatsachen auf den Kopf stellen. Nach der vor wenigen Monaten erfolgten Volkssählung besiffert sich die weiße Bevölkerung auf 226028 Seelen. Davon waren 150308 holländischer Nationalität und 85 720, also etwas mehr als ein Dritttheil Fremde. Unter diesen Fremden sind die Engländer mit 41 275 Köpfen die zahlreichsten, ihnen stehen nur 34 445 andere Fremde gegenüber, darunter in erster Linle die Deutschen. Nun kann man es als eine völlig be-rechtigte Forderung hinstellen, daß die Fremden auch einen gewissen Anthell an der Verwaltung des Landes haben sollen, das sie zu ihrer neuen Heimath erwählt haben. Aber diese Wahl müfste auch wirklich vollzogen sein. Zugvögeln, die hald hier, bald dort ihr Nest machen, oder solchen Existenzen, deren ganzes Streben danach geht, so viel wie möglich an Schätzen zusammenzuraffen und dann schleunigst mit ihnen in die Heimath zurückzukehren, solchen Leuten gleiche Rechte mit den Alteingesessenen zu bewilligen, erscheint gewise nicht rathsam. Und dass die Buren jetzt, nachdem eben diese gern transvaalische Bürger sein wollenden Engländer einen so unerhörten Raubeinfall durch ihre Landsleute veranlafst hahen, sich hereit finden sollten, eben diesen Helfershelfern und Mitverschworenen Konzessionen zu machen, erscheint nicht sehr wahrscheinlich. Wie lobenswerth haben sich da unsere Lands-leute gehalten, indem sie sofort ihre Person zur Verfügung stellten, um den Einfall zurückzuschlagen! Die Buren sind einfache, aber recht kluge Leute, sie werden vielleicht mit der Zeit auch die Ausländer an den Bürgerrechten ihres Landes theilnehmen lassen, aber sicherlich so, das ihre eigenen Rechte nicht darunter leiden, denn man darf bei dem Hinblick auf unser oben gegebenes Zahlenverhältnifs nicht aufeer Acht lassen. daß die Burenfamilien außerordentlich kinderreich sind, während die Fremden zum sehr großen Theil aus unverheiratheten Männern bestehen oder solchen, die ihre Frauen und Kinder zurückgelassen haben, um entweder später zu ihnen zurück-zukehren oder dieselben gegebenen Fails nachkommen zu lassen. Trotzdem hleiht das numerische Uebergewicht der Buren auch in solcher Beschränkung im Transvaal noch immer hestehen.

Aher das Kapland, wird man mir sagen, das herelts seit mehr als 90 Jahren britisch ist, in das England mit seinem eigenen Gelde und dem der Kolonisten so vieles einer Angehörigen geführt hat, in das ohne solche Hüffe, in der Hoffnung auf reichen Gewinn, in den letzten Jahren ganze Schaaren gezogen, das anderseits zu verschiedenen Zeiten Tausende von bogen, das anderseits zu verschreiten zu einem fallseinte von Buren, nordwatte siehend, verlassen haben, dieses kapland muß doch sicherlich ganz überwiegend von Leuten brütischer Zunge hewohnt seln. Sie werden den Davonsiehenden nach-gerückt sein, die Lücken ausgefüllt und englisches Wesen wie englische Sprache über das Land verhreitet haben. Wer mit dieser Erwartung im Hafen der Kapstadt an's Land geht, der wird eine Enttäuschung und, falls er ein guter Deutscher ist, eine recht angenehme Enttäuschung erfahren. Mir wenigstens ist es so gegangen, auch anderen meiner Landsleute, wie dem Herrn v. Bülow, der in seinem jüngst erschienenen Buch über Deutsch - Südwestafrika ausruft: "Wenn man hier steht (den Weinbergen von Konstantia) und seine Augen üher die Brfolge holländischer Arheit gleiten läfst, dann schwillt einem die Brust voll freudiger Hoffnungen auf die Zukunft deutscher Kolonien." Hollandischer Arbeit! Denn dass die Kanstadt eine hollandische Stadt ist, das zeigen einem die altmodischen Strafsen überall. das sieht man in unverkennbaren Spuren in schattigen Alleen. vielen Plätzen und "deftigen" Landgütern. Die holländische Sprache bört man auf Schritt und Tritt und nichts kann hezeichnender sein für die Macht des niederländischen Elements,

als daß seit 1884 die Verhandiungen im Parlamente der Kolonie sowohl in englischer wie in holländischer Sprache geführt werden dürfen. Nicht etwa weil die Parlamentarier niederländischer Nationalität die englische Sprache ungenügend beherrschten. Gerade das Gegentheil ist der Fall! Sie stehen in dieser Hinsicht, wie überhaupt in der Bildung, gewiß keinem der englischen Kollegen nach, den meisten voran. Hat doch ein sehr erheblicher Theil derselben seine Studien auf euro-päischen Universitäten gemacht. Und diesen Anspruch auf die Gleichstellung ihrer Volkssprache mit der ihnen aufgedrungenen englischen dürften die kapländischen Holländer mit vollem Recht erhehen. Sie hahen nur recht lange gewartet, dies Recht geltend zu machen, seit einigen Jahren aher ist der hollandische "Michel" aufgewacht und fordert, was ihm immer zukam. Denn - und nun kommen wir auf den Ausgangspunkt unserer Brörterung — die holländische Bevölkerung repräsentirt heut, nach nahezu einem Jahrhundert englischer Okkupation unter den weißen Bewohnern der Kapkolonie noch immer die weltaus überwiegende Majorität. Die Zählungen unterscheiden nur das Geburtstand und wir finden da, das 1891 von 376 987 Weißen gehoren waren in der Kapkolonie selher 320 007, in Grofsbritannien 38 497, in Deutschland 6540. Dagegen giebt uns die Religionsstatistik einen sehr guten Anhalt. Es ist hekannt, dass die niederländischen Behörden am Kap sich den suerst 1737 von deutschen Missionaren unternommenen Bekehrungsversuchen unter den Eingeborenen sehr feindlich gegenüherstellten. Als der Deutsche, Georg Schmidt, 1740 fünf Hottentotten im Pavianskloof taufte, mußte er sofort das Land verlassen. Sehr viel später, namentlich unter englischer Herrschaft, haben verschiedene deutsche, dann auch englische Missionsgesellschaften die Arheit mit Erfolg in die Hand ge nommen. Niederländische Gesellschaften begannen dies Werk weit später und sie zählen gegenwärtig, nach Grundemann, in der Kapkolonie, im Oranje-Freistaat und im Transvaal zusammengenommen nicht mehr als 15 000 Bekehrte unter den verschiedenen Stämmen der Eingeborenen. Davon dürfen wir 10 000 auf die Kapkolonie rechnen. Nun belehrt uns die Religionsstatistik, daß von der Bevölkerung der Kapkolonie 306 320 sich zur holländisch-reformirten Kirche bekennen, so dafs wir 296 320 Hollander 80 667 Weißen anderer Bekenntnisse gegenüberzustellen haben. Dabei dürfen wir die 10-12 000 Deutsche und andere Europäer nicht vergessen. Das stimmt auch vollständig mit den Ansichten von Joest und Froude, sowie mit meinen eigenen Beobachtungen überein. Noch Immer sind vier Fünftel der Bevölkerung der Kapkolonie holländischen Ursprungs, die Engländer dagegen in entschiedener Minderzahl. Und doch sind sie die Regierenden! Woher kommt das? Warum machen die Hollander nicht von dem ihnen durch die Ver-fassung gewährleisteten Recht Gebrauch und nehmen auch in der Regierung die leitende Stelle ein, die ihnen in jeder Hin-sicht gebührt? Die Buren auf dem Lande, die meist weit zerstreut von einander wohnen, bekümmerten sich bisher wenig um Politik, sie waren vollkommen sufrieden, wenn man sie nicht durch unbequeme Verordnungen störte. In ihrer tiefen Abneigung gegen alles Englische und in ihrem völligen Mangel an politischer Bildung kehrten sie sich völlig theilnahmslos ab von den Tagesfragen, die doch auch ihre Interessen schliefslich sehr scharf berühren mufsten. Die Holländer aber, welche wirkitch im Kapparlament sitzen, wären ja zweifellos vollkommen hefähigt, die Regierungsgeschäfte zu ielten, aber sie wollen nicht. Be haben sich nur wenige Ausnahmen gefunden. Das liegt in der unteugbaren Ahneigung der Holländer, die sich in den letzten Jahren allerdings abschwächte, aber durch die jüngsten Breignisse neue Nahrung erhielt, gegen die englische Regierung, welche so oft und wiederholt das niederländische Element vergewaltigt hat. Bei Majuba Hill und hei Krügersdorp ist das freilich nicht geglückt "Parlamentsmitglieder hollan-discher Ahkunft sagten mir in der Kapstadt," schreibt der schreibt der Brgländer Froude, "dafs alles, was England in den letaten Jahren gethan hahe, nur der entschiedenste Afrikander ge-wünscht hahen kann." Als Afrikander bezeichnet man in Südafrika einen eingehorenen Welfsen; der Afrikander Bond ist aher ein nach dem Kriege Englands gegen die Transvaal-republik entstandener Verein, der die Stärkung und Erweiterung des politischen Einflusses der hollandischen Bevölkerung in Südafrika hezweckt. Und dieser Bund erstreckt sich herelts über ganz Südafrika. An einem Erfolg kann es den Holländern gar nicht fehlen, sie sind an Zahl ja die Stärkeren, wenn sie nur ihre Stärke gehrauchen wollen. Denn mag man die englische Bevölkerung noch so hoch veranschlagen, selhst mit Einschluss des über die großen Gehiete von Basutoland und

<sup>\*)</sup> Anmerkung der Red. Die Berichte zahlreicher europäischer Roisender, welche kürzlich Johannesburg besucht haben, Desagen safa diese Stadt ansehennend gegen 10/00/00 Einwohner zahle. (Vgl. u. A. "Export" d. J. Nr. 4, S. 65) Es ist hier also die sehwarze Bevölkerung mit elingeschlossen.

dem, was man jetzt zwar "Rhodesia" nennt - an die Zahl 160 000 wird man schwerlich heranreichen können, während ganz sieher 540 000 Holländer nachznweisen sind. Es liest an den sicher 540 000 Hollander nachzuweisen sind. Letzteren, durch engeren Zusammenschlufs sich zu konsolidiren. für einen raschen Zuwachs sorgen sie schon selber, denn Familien von 15 Häuptern und mehr sind keine seitenen Erscheinungen. Und wenn sie sich auch politisch rühren würden, dann könnte der Brfolg nicht ausbleihen. Daß die hollandische Bevölkerung nicht mit der englischen verschmilzt, wie die Deutsche Zeitung in Kapstadt kürzlich befürchtend aussprach, dafür sorgt die alles Recht mifsachtende brutale englische Politik. Sie hat es wieder bewirkt, daß die Buren des Oranje - Freistaats, welche 1881 unthätig beiseite standen, als die Engländer ihre Stammesbrüder im Transvaal zu vergewaltigen drohten, jetzt sofort zu den Waffen griffen, als jene Freibeuterschaar in das Nachbar-gebiet einbrach und dass die Holländer in der Kapkolonie sich wieder als solche fühlten. Dass unsere Landsleute im Transvaal, ohne sich lange zu bedenken, für die bedrohten Bürger eintraten, wie wir aus den jüngsten Berichten ersehen, ist hocherfreulich. Sie hahen unseren Dank, wie die Buren unsere besten Wünsche für ihre Zukunft.

#### Europa.

Bericht über des Drogenhandel während des Jahres 1895. Erstattet von Brückner, Lampe & Co., Berlin C. Gegründet 1750. Ende Januar 1896. "Man muß in den Jahresberichten welt zurückblättern, wenn men ele Shulich günstiges Urtheil über den Verlauf eines Geschäftsiahres wieder finden will, wie in Folgendem über das Jahr

Section of the state of the sta genommen heben, ist der Groisströgennandel, weicher nich nur mit der Pharmacie, sondern heufglich der von ihm geführten Roh-stoffe auch mit allen Industrien im Zusammenhange sieht, von besonderer Lebhaftigkeit gewesen.

Der Verbrauch am Medikamenten in Deutschlend het sich

sehr gehohen, seitdem die Krankenversicherungs- und Unfall-Gesetzgebung den arbeitenden Klassen aratliche Behandlung, Medizin

usw. fast unentgelülich bietet und die Inanspruchaahme soicher nicht nur leicht, sondern zur Pflicht gemacht worden ist. Bemerkenswerth sind die Fortschritte, welche die Verwendung von pflanzlichen Medikamenten gemacht hat und nach der Ueberfülie chemischer Mittel, deren schädliche Nebenwirkungen den Nutzen den sie bringen, vielfach bedeutend herabsetzen, kann man die Rückkehr zu pflanzlichen Arzneimitteln gewife nicht als Nachtheil ansehen Eine großes Anzahl Kräuter, Wurzeln, Blüthen und Blatter, welche in früheren Jahrzehnten zu den unentbebriichen Vorrätten einer Apolheke gehürten, dann aber nach und nach verschwanden tsuchen jetzt wieder auf und werden von derjenigen Aerzten und Heilkünstlern, welche die Bahuen des Pfarrers Kneipp waudeln, regelmässig verordnet.

Der Impert medizinischer Vegetablien aus Rufsland. Oesterreich, Marokko und Kleinasien ist im Zunehmen begriffen und macht anseren Iniandischen Sammlern und Pflanzern, welche mit theueren Arbeitskräften rechnen müssen, das Laben recht sauer.

Der späte und harte Winter brachte für die Ernte Südfrankreichs und Italiens, eelbst Algiers und Kielmasiens Schaden. Im Verlauf des Jahres war die Witterung fast in ganz Enropa für die Hervor-bringung auch aller medizinischen Vegetabilien aufbergewöhulich

Zahlreiche große Bauunternehmungen, die Aufstellung von eiektrischen Anlagen, rolche Beschätigung in der Papier, Glas-und Textilindustrie brachten einen erhöhten Bedarf technischen

Drogen.

Der Export hob sich in erfreulicher Weise und namentlich
Central- und Südamerika, inebesondere Argentiulen sowie Rufsland, waren für den deutschen Drugenhandel greise Abnehmer. Durch die Gründung von deutschen überseelschen Banken wird der Verkehr mit jenen Ländern bedeutend erleichtert und sicherer

gemacht.

Be mag hier auch der Dank Platz finden, welchen der deutsche Exporthandel der deutschen chemischen Industrie schuldig ist, dann sie ist es, welche durch ihre Ueberlegenheit über die chemische Industrie anderer Länder nicht nur den Export ihrer eigenen Braeugnisse, sondern auch den deutschen Export im All-gemeinen auf das lebhafteste gefordert hat.

Bedauerlich, auch für den Export von Drogen, ist der noch immer währende Zollkrieg mit Spanien.

Bezüglich Rufslands sei erwähnt, dass in Folge des Handels-vertrages die Ausfuhr von Drogen und pharmazeutischen Chemikalien keine größere geworden ist, als sie vor den Zolikrieg war, wohl aber hat sich während desselben eine Reihe von früheren deutschen Abnehmern mit ihren Binkaufen nach anderen Landern gewöhnt. ber chinesisch-japaulsche Krieg berührte den Groß-Drogen-handel nur wenig durch vorübergehende Preisstelgerung einiger Ebenso erfreulich wie die geschilderte Regsamkeit im Handel, let der Umstand, daß in diesem Jahre das seit lange schon dauernde Herabsinken der Waarenpreise aufhörte und im aligemeinen das Preisniveau sich hob. Der Waarenhandel hielt sich blerbei von solchon Uebertreibungen, wie sie an der Boree im Herbst stattfanden und die dann zu einem großen Krach führten, fern, und man darf die Preislage der wichtigsten Waaren gegenwärtig als eine solide, dem naturlichen Verhältigt zwischen Angebot und Nachfrage entsprechende betrachten.

Die Klagen über unpünktliches und langsames Zahlen müssen wie in früheren Jahren, so auch in diesem wiederhoit werden. Leider kann manchen öffentlichen Kassen und gesellschaftlich hochstehenden Bevölkerungskreisen den Vorwurt nicht ersparen, in

dieser Beziehung nicht mit dem besten Beispiel voran zu gehen.
Das Konventionswesen, mit seinen Treu und Glauben nicht gerade fördernden Auswüchsen, bemächtigt sich immer weiterer Kreise von Waaren und es wird hald soweit sele, das jeder nur irgendwie größere Artikel Gegenstand eines Syndikates oder Preisringes ist.

Das Ansuchen, durch die Gesetzgebung zu verlangen, dass sile in Deutschland an das Publikum verkauften Waaren nur nach deutschem Gewicht und Maafs verkauft werden, muß wiederholt werden. Es ist unpraktisch, dass eine Waare, wie z. B. Pieischextrakt, nach dem geringeren englischen Gewicht, das auch den Namen Pfund hat, gehandelt wird. Welche deutsche Hausfrau ist im Stande, dieses Gewicht zuverlässig zu kontrolliren? Nachachrift der Red. Diejenigen unserer Leser, welche

von den Einselheiten des Berichts, die in dem ohigen Auszuge nicht enthalten sind, Kenntnifs zu nehmen wünschen, wollen den Bericht direkt von den Herren Brückner, Lampe & Co.,

Berlin C., erbitten.

1895 ar Jahresbericht über Colonial-Wolle von Gustav Ebell & Co. Berlin, im Januar 1896. Wir hatten in unserm 1894er Jahresbericht auf die Grunde hingewiesen, welche eine Belehung des Wollhandels und der Industrie hintanhielten, trotzdem in dem Jahre die langerwartete und der helmischen Industrie soviel Nutzen versprechende Amerikanische Tarifreform zur Thatsache wurde. Starke Vorräthe von Rohwolle und grössere neue coloniale Schuren, schwache Nachfrage seitens der Fabrik, die durch belangreiche direkte Importe versorgt war. Angebot billiger Züge aus über Brwarten günstig rentirenden Austral-Wollen, die Moderichtung für Stoffe aus harten und Gianz-Wollen; Alies dies waren Gründe, die es wohl erklärlich erscheinen liefsen, dass man die Zukunft der Merluo-Wollen nicht eben günslig beurtheilte, und dass man der immer mehr hervortretenden Thatsache, daß die Industrie in vollem Umfange und mit Nutzen arbeitete, zu wenig Einflufs beimals. Preise für feine Wollen sanken zu Anfang des Jahres darum noch mehr und erreichten im Februar den niedrigsten je gekannten Standpunkt; bei schleppendem Wollgeschäft und mit kleinen Schwankungen verharrten sie auf dieser Basis lu der ganzen ersten Hälfte des Jahres, und erst als vom Juli ab, nachdem Spinner und Fabrikanten ihre direkten Importe aufgearbeitet hatten, die billigen Australischen Züge aus dem Markt waren und sich der fortgesetzt stattgefundene kolossale Konsum von Wolle offenharte, begann die Nachfrage rege zu werden und das Geschäft sich mit stetig anziehenden Preisen bis in den September hinein zu steigern. Die gewaltige Aufnahmefähigkeit der Vereinigten Staaten war in die allgemeine Erscheinung getreten; nicht nur Garne und Stoffe, sondern auch Rohwollen aller Sorien fanden in Folge der Freiheit von Zoll nunmehr den Weg dorthin. Man sah im Allgemeinen einer günstigen Weiterentwicklung des Geschäftes entgegen, als im September durch spekulative Umtriebe auf den continentalen Zug-Terminmärkten Beunruhigung hineingetragen wurde; diese, in Verbindung mit der Ueber füllung des Amerikanischen Marktes mit für die dortigen Fabrikanten ungeeigneten Sorten von Colonial-Wollen, gaben dem Vertrauen einen Stofs und zogen ein langsames Weichen der Wollpreise nach sich, welche am Ende des Jahres für Kammwollen um 15 bis 20 pCt. und für kurze Wollen um 5 bis 10 pCt. höher standen, als vor 12 Monaten, von dem höchsten September-Stand jedoch ca. 5 pCt, verloren haben. Der Consum der Industrie hielt aber ungeschwächt an und wir beschlossen das Jahr nicht nur fast ohne alte Vorräthe, sondern es ist schon ein größeres frühzeitig hereingekommenes Quantum der neuen Austral-Schur in den Konsum übergegangen. Was die Aussichten für das neue Jahr anhetrifft, so er-

scheint die volle Beschäftigung der Industrie noch für Monate hinaus gesichert; die theilweis aufgetretene Befürchtung, daß die von der Mode begünstigten harten und Glang-Wollen der Verwendung der feinen Merinos Abbruch thun würden, hat sich nicht bewahrheitet; im Gegentheil, das vergangene Jahr hat den Beweis geliefert, dass Raum für Beide vorhanden ist, und wenn wir ferner mit dem Umstande rechnen, dass statt einer.) Og C

Mebrproduktion von Merino-Wollen büchet wahrscheinlich eine Minierproduktion zu erwarten steht, da Austalien einen Ausfall von 10 pt't. im Quantum haben soll, während das Capland seit Jahren stabil beiebt, und ein eventuelles Mehr der La Plata-Staatee in dieser Saison nur aus Kreuszuchten bestehen dürfte, so stellt dies Alles dem Artikel eine günstige Prognose. Allerdings steigen mit den neuerlichen Bestrebungen in den Vernigten Staaten nach Rückeher zu dem allen prohibitiven Kinley Tarif drauende Wolken für die europäische industrie am Intrianen auf, wir bezweifeln aber einstweilen deren Verwirklichung, und selbut eintretenden Palies erscheint uns die Anbetzsch des immerhin noch verhältnismäßig niedrigen Preisstandes derselben, nur gering.
Die Bindlyt von roher Wolse übersteigt alle bisher erreichten

Die Einfuhr von roher Wolle übersteigt alle bisher erreichten Ziffern von Neuem um ein sehr Beträchtliches; man sieht, ein welch' großer Theil der überseeischen Mehrproduktion in Deutschland verarbeitet worden ist und kann sich ein Bild von der enormen Thätigkeit der Industrie in den letzten 12 Monaten machen, da nur ganz unbedeutende alte Woll-Vorräthe am Ende

des Jahres vorhanden sind.

Deutschland's Ein- und Ausfuhr von Roher Wolle und Kunstwolle nach den Ermittelungen des Kaiserl, Statistischen Amts:

Einfahr:	1895	1894	1893	Durchachnitt dor 16 Jahre 1872/87
Rohe Schafwolle Ctr. Shoddy	3,664,000 266,000	3,222,000 257,000	2,981,000 247,000	1,585,000 86,000
Zue. Ctr.	3,930,000	3,479.000	3,228,000	1,671 000
Ausfuhr: Rohe Schafwolle Bhoddy	225,000 807,000	195,000 810,000	186,000 811,000	889,000 212,000
Zus. "	532,000	505,890	497,000	551,000
Mehr Ein- als Ausfuhr .	3,398,000	2,974,000	2,731,000	1,120,000
Einheim. Produktion	450,000	450,000	451,000	531,000
Zur Verarbeitung im Deut- schen Reich verblieben	3,848,000	3,424,000	3,182,000	1.651,000

#### Asien.

Sozlak Verhältisses in Ghina.") Die Geschichte der Chinesen besitzt in einem höheren Grade als die der anderen Erdbewolner die Eigrung, uns über die Entwicklungsbedingungen und den Gestaltungsprozeit von Staat und Geschicht Aufsechilds au erheilen. Gegenüber der nur zweieinhalb Jahrschalt aufsechilds auch der Aufschaft von der Aufscha

Dem Verständnis der bisherigen Entwicklungs Resultate kommt überdies der wichtige aussere Umstand zu statten, dat die chinesische Geschichte aus lauteren Quellen fliefat, daß die chinesische Geschichte aus lauteren Quellen fliefat, daß dieselbe statt jener "fable convenue," welche bei den westlichen Völkern über litre eigene Vergangenhelt sich herausgebilder hat, nichts als eine zwar weitschevelige, jedoch genaue Verzeichnung des Gescheineun enthält. Ueber die Zeit vom 24 his zum 7. Jahrhundert V. Chr. belehrt uns der von Confucius herrifarente "Schuking", welcher einer Compilation des danabis herrifarente "Schuking", welcher einer Compilation des danabis Materials beitet. Im Uebrigen obliegt die Geschichtsteiste den Materials beitet. Im Uebrigen obliegt die Geschichtsteiste den datures gewährleiste ist, das seine mit befüller Genaussekelt

abgefalsten Chroniken über die Vorgänge bei Hof und im Reiche bis zur Entthronung oder zum Aussterben der regierenden Dynastie vor Jedermann sorgfältigst und mit Erfolg geheim gehalten werden.

Wie im Occident, war auch in den fruchtbaren Thalebenen des gelben und blauen Flusses die Gynäkokratie, die Herrschaft des Mutterrechtes, die älteste Stammes- und Familien-Organisation der die nomadenhafte Lebensweise allmählich abstreifenden Einwanderer. Darauf folgt das patriarchalische Regime: der Stamm als Familie der Familien steht unter der Obsorge der Aeltesten oder Angesehensten. Als Urform des Systems der Bodenbewirthschaftung finden wir dort den nämlichen die Dorfgemeinde stiftenden und beherrschenden Kommunismus, wie ein solcher allentbalben, s. B. in der Allmende der Deutschen und bis auf unsere Zeit im Min der Slaven zur Erscheinung gelangte. Dem patriarchulischen System folgt im 17. Jahrhundert v. Chr. das Feudalsystem, dessen Entstehungs-Ursache im Schutz- und Wehrbedürfnisse der Nation gegen die vom Westen her beständig drohenden Einfälle von Nomadenvölkern zu suchen ist. Gleich den mittelalterlichen Herzögen, Fürsten, Grafen und Baronen hatten die mit Grundbesits belehnten Adligen dem Heerbanne des Kaisers die dem Umfange ihres Lehens entsprechenden Streitkräfte zuzuführen, und alljährlich mulsten diese Feudalherren am Hofe des Kaisers erscheinen, um dort Rechenschaft über ihre Verwaltung zu legen und Zahlung ihres Tributs zu leisten.

Das typische Schickaal alier Feudalsysteme, Schwachung der Zentralmacht und Zenplitterung des Landes, erfüllte sich auch in Caina. Erst als der König von Tein, nach Niederswerfung seiner Rivalen, sich zum Kaiser proklamitet, wurden die Grundlagen zur Wiederherstellung der Beichseinheit gewonnen. Im Jahre 220 v. Chr wurde die bis dahin patrimoniale Verwaltung des Reiches stantichem Beamten, den herren und ihrem Gefolier verkörnerten leiendigen Schutzwehr

trat die steinerne; die chinesische Mauer.

Hand in Hand mit diesen politischen gingen soziale Umwälzungen vor sich: unter dem Peudalsystem ging alebaid die Freiheit der bäuerlichen Gemeindegenoasen verloren. Sie wurden dem Feudalsern hörtig: sie wurden, damit hirreceits die Zahlung des Grandzinses sicheegestellt sei, an die Scholie gebanden im Innern der Dorfgemeinde zunachet nicht. Mit dem Falle des Feudalwesens aber wurden auch die durch geänderte Bewirtbachsfungs-Efronternisse locker geworlenen Bande der kommunistlichen Dorfgemeinde gelöst, und der freie Hauer erhielt das freie Eigenthum an dem son ihm bebauten Grunderfeitelt das freie Eigenthum an dem son ihm bebauten Grund-Sland, und sie ist bie auf den beutigen Tag unversehrt geblieben: die patriarchalische Form der Familien.

Und nun beginnt in China ein uns nur zu gut bekannter Prozefs Im freien Spiel der ökonomischen Kräfte werden die sich seibst überlassenen Bauern batd verschuldet, und ihre Güter kommen nilmähilch in die Hände derjenigen, die aus dem emporblühenden Handel oder aus der freigebigen Gunst des Kaisers Bereicherung zu ziehen verstanden. Unter der Han-Dynastie hatte sich ein ausgebreiteter Latifundienbesitz mit allen denseiben anhaftenden Mifsständen entwickeit. Die großen Grundherren verzehrten im unsinnigsten Luxus, fern von ihren Landereien, die lunner mühseliger zu erschwingenden Pachtzinse, während chronische Hungersnoth und Sklaverei das Loos der ländlichen Bevölkerung war, welche in blutigen Aufständen ihre ökonomische Wohlfahrt und Unabhängigkeit wieder zu erringen versuchte. Alie auf Linderung des landwirthschaftlichen Nothstandes bedachte Staatskunst scheiterte seibstverständlich, so lange nicht an des Uebeis Wurzel, an die Latifundien-Wirthschaft, Hand angelegt wurde. Der alte überlebte Gemeindekommunismus hatte zur Individualwirthschaft geführt; auf die Spitze getrieben, ging diese schliefslich in einen Kollektivismus höherer Ordnung über: es kam für China die Epoche des Staatssozialismus.

Doch blieb die von der neuen sozial-politischen Richtung sunkehst in Angriff genommen, mehr wohmeinende als zielund mittelbewufste Reformarbeit eine erfolglose. Vom Begine 
meerer Zeitrechnung an waren Revotten und DynastiensechselJahrhunderte hindurch an der Tagsoordnung, bis die Brolglosigkeit aller Ausbrüche wirthschaftlicher Verbitterung und 
Stüftung geheimer Gesellschaften führte, die den Umsturz der 
stattlichen Orlung besweckten und mit ihrer Lehre der verzweifung den Boden aller sozialen Bürrichtungen zu unterwühlen 
wutsten. Gleich den Nibilisten bezannen die Mitglieder dieses

Google

<sup>\*)</sup> Wir empfehlen diesen dem "Ostasiatischen Lloyd" entnommenen hochinteressanten Artikel namentlich der Kenntnifa unserer Sozialpolitiker. D. Red.

weitversweigten Bundes die Mächtigen dem Tode au weihen, die allgemeine systematische Vernichtung zu predigen, und das "Nichts" als denobersten Zweck ihrer Bestrebungen zu verkünden. Der Wahlspruch dieser annerhäusischen Secte lautete: "— Die Gesellschaft beruht auf dem Gesetze, und das Gesetz bietet nichts als Rechtlosigkeit und Chicane—auf dem Eigenthum, einhet als Rechtlosigkeit und Chicane—auf dem Eigenthum, das Gesetze bietet der Schlieben d

Dieset erste, der Vorm und dem Umfange nach auch einige Versuch collectivistischer Gehahrung schlug ball feht. Fe wurde vereiteit theils durch die Giethgütigkeit und den Widerstand der Gemüber, theils durch die Umsalänglichseit der Organe dieser Alles umfassenden Staatswirthselaft. China wirther Fischer Stemma Kunng hatte der fneuen Wirtherbaffere Fischer Stemma kunng hatte der fneuen Wirtherbaffere der Giether des Hungers beite etraftehen könne. Die allgemeine Trägbeit unter dem neuen System hatte eine Hungersonds zur Polge und lanerhalb weniger Jahre führe der wirthsehaftliche Kohnstand zu der von Stema Kunng geleiteten der Umfangen der Wirtherbaffere der Giether der Giether der Giether der Wirtherbaffere der Wirtherbaffere der Wirtherbaffere der Wirtherbaffere der Wirtherbaffere dem Beiche diejenige Wirtherbaffs und Gesellschaftsform verlieb, wiches es bis auf die Jektziet bewahrt hat.

Die staats sozialistische Aera Chinas hatte, obgleich sie dem heutigen Volksbewufstseln wohl fast ganzlich entschwunden ist, dennoch eine bis auf die Gegenwart reichende wohlthätige Polge. Selt dem 11. Jahrhundert galt es als oberster Staatsgrundsats, die Anhäufung von Grundbesits in den Händen von andmagnaten zu verhindern, und dass dies neuerlich besser als in der dem soziaien Umsturze vorausgehenden Periode gelang, wurde nicht zum kleinsten Theile durch ein von der europäischen Eigenthums- und Erbfolgeordnung sich wesentlich unterscheidendes Rechtssystem bewirkt. Statt der aus dem römischen Rechte stammenden absoluten Eigenthumstheorie, kraft welcher der Eigenthümer befugt ist, mit seiner Sache nach Willkur zu verfahren, sogar sie zu zerstören, oder, was auf dasseibe hinauskommt, beispielsweise inmitten einer ver-hungernden Bevölkerung weite und ergieblige Landstrecken in einen Wildpark umzugestalten, finden wir in China den Grundbesitz an die mit Confiskation sanktionirte Anbaupflicht gebunden; statt der die Outsthellung hemmenden fideikommissarischen oder die Bretgeburt bevorzugenden Erbfolge erscheint daselbst als Eigner von Grund und Boden stets nur die Familie zur ungetheilten Hand, die Familie, die rechtlich und faktisch mit ihrem Grundbesitz verwachsen ist. Verliert zelbst eine Familie durch Unfalle oder leichtsinniges Verschulden eines Mitgliedes das Erbgut, so steht ihr wenigstens ein unverlährbares Rückkaufsrecht an demselben zu, das oft genug ausgeübt wird, da Verlust des ererbten Heims, des Heiligthums der Ahnenverehrung, als gröfste Schmach gilt.

Wenn in China die andersatts sich fühlbar machenden Urbelstände der Zwergwirtheshaft nicht sam Vorschein gelangen, so ist dies dem belspiellosen Fleisse der Bevölkerung, gepaart mit einen, wenn auch auf blofser Erfahrung beruhenlen, doch hohen Verständnifs der Boleenbehandlung zu verdanken, deren Erfolge selbst die modernen Brrangenschaften europäischer Bewirtbechaftungs lettholen aus überholen bleher nicht im Natand

Handel und Gewerbe wufsten sich, seit der erfolgtesen Verstaatlichung im 11. Jahrhundert, steis von der staatlichen Beelnflussung nahezu freisuhalten. Doch konnte das von der Regierung seither beobachtete jalisser-fairer nicht zu den uns bekannten Poligerescheinungen führen, da hierzu in reriter Reihe die technische, den Großebetrieb bedingende Voraussetzung: Verwendung der Dampfkraft, fehlte. Die absoluten Vorsüge

der Dampfmaschlumnarbeit werden zwar vom Chinesen rückhaltios anerkant, zugleich aber weiß er deren reiative Schädlichkeit, die durch Ueberzähligmachung fleifeiger und geschulter Arbeiter drohnel soziale Verheerung, wohl zu veranschlagen. Wie vor fürfaig Jahren herrscht noch in der Gegenwart die soziale Unglück für das menschereriche Land bedeute, be-

Nr. 7

Die einzelnen Handelsawsige und gewerblichen Berufaurio beberracht eine erstaunlich entwickelte Organisation. Wo immer unter Chinesen gleichartige Interessen vorhanden sind, sie es in der Heimath, sei es in der Fermde, erstelnen zu ütrer Verterung Korporationen, Kauffeute, Handwerker, Lohnarbeiter, ja seibtst das Lumpenproletariat der Bettler und Gauner suchen ihr Heil in den Genossenschaften. Unter diesen beanspruchen her zuweiternehmlich unser Interesse. Die eine setzt sich aus den Gilden der Kauffeute verschliedener Zweige zusammen und ihre hauptlastelinkente Zwecke bestehen in der Feststellung von Handels- und Kredit-Usancen, der Gewicht- und Maasbestimmung der Abwehr lluyalen äftbewerb, der Verhinderung verkehrs. Allen diesen unseren Handelskammern etwa verkehrs der Standesinteressen gegen die Habsucht und Willkür der Standesinteressen gegen die Habsucht und Willkür der Mandariner.

Die andere Genossenschaft steht zwischen unseren alten Zünften und den Gewerkvereinen neuerer Zelt. Statuten sind gielchfalls auf Abwehr von Uebergriffen des Mitbewerbes gerichtet: sie setzen die Verkaufspreise - die Silberentwerthung der letzten Jahre hat nach dieser Richtung besonders anregend gewirkt - fest, sie regeln das Arbeitsverhältnifs durch Gieichförmigkeit der Lehrlingszahl, der Löhne, sowie der Arbeitszeit, was für China wegen des Mangels eines allwöchentlichen Ruhetages von besonderer Wichtigkeit ist Lohnstreitigkeiten werden sumeist auf gütlichem Wege, durch Vereinbarung, beigelegt, doch kommt es auch manchmal zu Strikes, die nur in staatlichen Werkstätten untersagt, ja sogar mit Strafe bedroht, sonst aber nicht nur behördlich gestattet sind, sondern vielmehr gerade aus dem Grunde in der Regel erfolgreich für die Arbeiter enden, weil der Arbeitgeber für jede durch einen Strike hervorgerufene Störung der öffentlichen Ruhe vom Mandarinen ebenso zur Rechenschaft gezogen wird, wie dieser selbst jeden, selbst den als ungerechtfertigt erkannten Ausstand innerhalb seines Verwaltungsgebietes in Peking zu büfsen hat. Diese wunderliche, unserem Rechtsgefähl unfassbare Peststellung der Ver-antwortlichkeit birgt den einen Vortheil in sich, dafs, wie die Arbeitgeber Maafs zu halten verstehen, auch die Mandarinen wenigstens vor den ärgsten, ohne Präcedengfall dastehenden Rechtsverletzungen zurückschrecken. Die Zucht innerhalb dieser Genossenschaften wird durch ein ausgebildetes Strafensystem aufrecht erhalten, dessen letztes Wort der "Boykot" ist, welcher die wirthschaftliche Existenz des Geächteten zerstört Damit nicht der eine vor dem andern an kostenioser oder unterwerthig bezahlter Arbeitskraft etwas voraus habe, wird auf die Einhaltung der gleichförmigen Lehrlingszahl besonders nachsichtslos gesehen.
Die Lohnhöhe des Tagelöhners in China ist erstaunlich

klein. Selbst geeignete Arbeit findet einen nur um Geringes höheren Anwerth. Die Hauptursache hierfür ist die aus der hohen Blüthe der Landwirthschaft zu erklärende Wohlfeilhelt der Lebensmittel. Andere Ursachen sind in dem bereits heute herrschenden Ueberfluß menschlicher Arbeitskräfte und in der beispiellosen Genügsamkelt des unermüdlichen chinesischen Arbeiters su suchen, der als das Ideal einer Arbeitsmaschine gelten muß, nicht allein, weil er gleichförmig wie eine Maschine, sondern auch, weil er zugleich intelligent arbeitet. Trotz der zumal nach unseren Begriffen so überaus kümmerlichen Lebenshaltung der breitesten Schichten des Volkes herrscht in China allgemeine Zufriedenheit. Diese darf man einerseits aus der fatalistischen Lebensauffassung erklären, anderseits aus der seit Aufhebung des Feudalismus und Unterschiebung des Amtsadels für den Erbadel sich hoch entwickeinden sozialen Gleichberechtigung. Ihr muss man es zuschreiben, dass in China zwar Klassenunterschiede, jedoch keine Klassengegensätze vorhanden sind. Am deutlichsten aufsert sie sich in der Einrichtung der öffentlichen, Jedermann zugänglichen Prüfungen, durch deren Ablegung allein die Aemterfähigkeit zu erlangen ist.

Nach bestandenen Prüfungen können nur Gönnerschaften oder direkter Aemterkauf die staatliehe Carriere des Chinesen begründen und fördern. Und hat er einnal dieselbe biereten, so gehört er auch in der Regel mit Haut und Haar dem Teufel der Habgier und Feilheit, von dem die chinesische Staats-Ver-

Google

waltung rots aller Tugendlehren des Confucius besesen ist. Ein chneisches Synchwort Lautet: "Per Himmel ist hoch und der Kaiser ist weit." Unter den bohen Satrapen der Provimen und den Vorstehern kleinerer Verwaltungsbesirte, den Mandarinen der verschiedenen Abstufungen, herrscht die größte Misswirtsbeaht. Da die obersten Beannten augleich Steuerpfleiter sind, die alijährlich, selbst in Fällen von Misserate oder Ueberschwemmung, ihre Minimalpuoten sur Deckung des Erchwemburg, lime Minimalpuoten sur Deckung des Erchwemburg, die Minimalpuoten sur Deckung des der der Vervinzialgouverneur und, seinem Bauthlitere haber auch der Provinzialgouverneur und, seinem Bergem Mifglahre, theils zur Befriedigung der standesblichen Raublust, das Mehrfache her Ableiternagsschuldigkeit aus dem Volke heraussupressen.

Die kultureile Abgeschlossenheit Chinas muß aber bald ihr Ende erreichen. Dafür spricht eine große Zahl von Anzeichen. Den Dampfbooten und Telegraphen müssen allmählich die Eisenbahnen folgen, welche die unermesslichen Hülfsquellen des Landes der Industrie erschließen werden. Das unaufhaitsame Eindringen der industriellen Maschinen ist Im Begriffe, für China die soziale Prage zu schaffen und die soziale Frage des Occidents in die der ganzen Erde umzuwandeln. Schon jetzt lst die Menschenzahl in China eine überquellende, und ein breiter Strom von Auswanderern hat sich ins Ausland ergossen. Mögen auch Ausschliefsungs-Gesetze diesen Strom in letzter Zeit gehemmt haben, so können jene Länder es doch nicht verhindern, dass Chinas Produkte vermöge der Wohlseilheit der Arbeitskraft die anderer Länder vom Weltmarkie verdrängen, So ist unter dem bestehenden Wirthschaftssystem die abendländische Welt durch den Mitbewerb Ostasiens gefährdet, wenn schon auch nicht mit der Chinesirung bedroht; denn eine solche häufig ausgesprochene Befürchtung muß man nur für eine Studirstuben Marotte halten.

#### Afrika.

Briefe aus Transvaal. Nachstehend veröffentlichen wir einen Field aus Pertoria und einen solchen aus Johanneshurg vom 6. besw. vom 2. Januar. Beide Briefe sind uns von den hiesigen Verwandend ener Verfasser zur Verfügung gestellt worden. Jedenfalls lassen sie die Gefahr der Lage erkennen, in welcher danals sich Transvaal und die dortige Bevölkerung befand. Angesichts der herrschenden Aufregung und der beideresiten Biummung der feindlichen Parteien, vereiden die Ruhe und Zuversicht, mit welcher die Transvaal-Regierung ihre Maferzegein gefroffen hat, rückhaltiose Anerkennung. — Die aiffermäßigen Angaben in beiden Briefen sind theliweise siehr übert inbeten, wie dies in außgeregten Zeiten und bei der Verkehrstockung steist der Fall ist. Wiewohl beite Briefe sie gleichwohl, weil die ungeschninkte, bereichen Schreibweise der Verkehrstockung steist der Fall ist. Wiewohl beite Briefe ist gleichwohl, weil die ungeschninkte, bereichen Schreibweise der Verfasser die denkhar beste Chrankteristik der Lage giebt Beiden braven, jungen Landsleuten unseren herzlichen Grufs mit dem Ausdruck der Genugthuung dafür, dafs sie ohne Zögern sich auf die Seite von Recht und Gesetz schlugen.

Pretoria, den 6. Januar 1896.

Mein tieber Vater! Mein tieber Vater!
Ich theile Eurlin aller Eile mit, daß ich hier aktiv in das deutsche Freiwilligen-Corpa, welches zur Regierung hält, eingetreten bin. Ich will mich heute auf die Ursachen usw. des Krieges nicht einlassen. Die Englander haben Johannesburg mit ca. 60 000 Mann besetzt. Die Berge ringsum sind stark befestigt und mit ca. 40 Maximkanonen besetzt. Dr. Jameson, der in Transvaal eingebrochen ist jaus Betschuansland) mit 600 Mann und 8 Geschützen, wurde von den Boers auf dem Marsche nach Johannesburg gefangen; 100 von seinen Leuten sind gefallen, 40 verwundet - die Uebrigen sitzen bier im Gefängnifs. Auf Seiten der Boers fielen nur 2 Mann, 6 verwundet, Die Boers schossen ausgezeichnet. Großee Erbitterung und Wuth herrschte hier im Lande auf die Englaoder resp. khodes. Heute herrschte hier im Lande auf die Englauder von den Befehl, uns wird es wohl zur Entscheidung kommen; wir haben den Befehl, uns marschbereit zu halten. Ich führe einen Zug von 40 Mann. Wi-sind mit dem Henry Martini-Gewehr ausgerüstet; jeder hat 60 Pa Es ist 4 Uhr Morgens; wir mußten in der letzten Nacht das Wachtkommando für Jameson und seige Spielsgesellen stellen. - Ich bin recht mude, denn ich habe seit 36 Stunden nicht mehr — ien om reem muis, dem ien naos seit 20 ekunden men men geschiafen, limir ist Belagerungszustand; die Lebensmittel in Johannes-burg sind schon jests enorm theuer. Mene Stellung bei . . . . in Johannesburg habe ich in Polge des Krieges verloren, — auch sie stehen, obgleich Deutsche, auf Seiten der Englander. Das Theater hier in l'retoria ist voll von Prauen und Kindern.

Nun lebt wohl, meine lieben, guten Eltern und Geschwister. Ich habe Buch alle geliebt und werde an Buch denken bis zum letzten Augenblik.

| Herzliche Grüße an . . . . . | Kuer Ruch herzlich liebender Sohn B. T. Johannesburg, den 2. Januar 1896.
Mir geht es soweit gut, nur leben wir hier in elner außerordentlichen Krisis, welche mein Fortkommen mir sehr erschwert.
Von den Unrahen hier hört Ihr dort vieileicht mehr als wahr lat, jedoch sind dieselben immerhin sehr ernster Natur. Die Engilander hier im Lande gehen gegen die Regierung von.

Deutsche, Franzosen, Holiander usw., in der Hauptsache aber die Buren, gehen mit der Regierung, trotsdem sind die Eng-länder an Zahl und Geld allen überlegen. Sie beherrschen vorläufig die Stadt, haben seit vielen Monaten, vielleicht schon seit Jahren, diesen Coup vorbereitet und reichilch Waffen in's Land geschmuggelt. In der Stadt sind die englischen Rekrutirungs Kommissionen; von ihnen werden die Angeworbenen angenommen. Dieselben erhalten ein Gewehr und eine Anzahl Patronen in die Hand, werden vereidigt, und der Soldat ist fertig. Gekleidet sein oder aussehen kann er wie er will, genommen wird alles, und daß sich kolossale Mengen von Menschen meiden ist begrefflich, da jeder andere Erwerb voll-ständig aufgehört hat. Die Goldminen arbeiten nicht, die Geschafte sind nicht allein seit dem 30, v. M. geschlossen, sondern zum großen Theil Eingänge und Schaufenster mit Brettern oder Blech vernagelt. Von Frauen und Kindern haben alle, die es ermöglichen konnten, das Land verlassen, und so sieht es mithin vorläufig recht ernst aus. Für meine persönliche Sicherheit glaube ich zwar nicht fürchten zu brauchen, denn in der Stadt selbst, sagt man, würde nichts passiren. In meinem Fortkommen ist mir jedoch ein großer Strich gemacht. Gebe Gott, daß es bald anders werde und ich den Plan, mich selbständig zu machen, wieder aufnehmen kann.

Meine Frau und meine Kinder werden sich gewifs große Sorgen um mich machen, und dies macht auch mich recht besorgt, sumal die Bisenbainverbindung vielleicht gestört wird und damit der Briefevtehr möglicherweise aufbört. Meine Schwägerin hier ist mit ihrem Sohne ebenfalls nach Capstadt (2½, Tage mit

der Bahn von hier) abgereist."

#### Central-Amerika und West-Indien.

oder gewährt werden.
Was die Handelsbesiehungen awischen Deutschland und St. Domingo betrifft, so giebt die Reichastatielt die Ein- und Ausführzahlen über den Verkehr mit der gannen Insel Hayti an, ohne dabei die beitien Republiken St. Domingo und Hayd an, der der deutsche Bernellen Bernellen der Bert der Insel Hayti recht bedeutend, sie erreichte im Durchschnitt der letzten sechs Jahre einen Werth von 12,3 killionen Mark sich stellt. Dabei ist die Binfahr von kafthricht, während der Werth der deutschen Ausfuhr dabin nur auf 1,8 millionen Mark sich stellt. Dabei ist die Binfahr von Kafte in der Jahre 1899 auf 46 945. Doppelsentener in 1896, die Einfuhr von Kafte in der gleichen Zeit von 10 217 auf 65 558 Doppelsentere, die Einfuhr von Kakaobohnen von 1 406 auf 8 212 Doppelsenter, die Einfuhr von Kakaobohnen von 1 406 auf 8 212 Doppelsenter, die Einfuhr von Kakaobohnen von 1 65 589 Doppelsenter, die Einfuhr von Kakaobohnen von 1 65 5

Die Waareneinfuhr Hamburgs aus St. Domingo ist für 1894 auf 5.4 Millionen Mark (gegen 8.8 Millionen Mark in 1893) ewerthet. Davon entfaltt der größele Posten, 2.4 Millionen Mark, auf Röhtabak; auf Kaktao kommen 1., auf Kakte 1.6, auf Diaulole O., auf Dividen 1.0, auf Wache und Rönig O. Millionen auf 2.6, für 1893 auf 2.4 Millionen Mark.

Infolge der Kündigung tritt der Vertrag am 26. Januar 1897 aufer Kraft. Deber die Gründe, welche die dominikanische Republik zu der Kündigung bewogen haben, lat bisher nichts bekannt geworten. Be ist indessen wahrscheinlich, daße dabel, ebenso wie seiner Zeit bei der Kündigung des Handelavertrages mit Chille, die Absicht vorzelegen hat, sieh der Meistbergüngtungs-

klausei zu entledigen, um zu künftigen handelspolitischen Maßsnahmen freie Hand zu bekommen.

Aus Costa Rica. (Originalbericht aus San José de Costarica vom 4. Januar d. J.) Die bisherigen "Kulturbringer" haben hier stets mit einer rücksichtslosen Vernichtung der Holsbestände begonnen, dergestalt, dass nicht nur in dem Innern auf der Hochebene Nutzbolz sehr knapp und theuer geworden ist, sondern auch an der Küste schon, wo wir die prächtigsten Holssorten, Lorbeer, Zedern (bitter), Mahagoni u a., besonders für Bauzwecke, haben, ist Hols kaum sn beschaffen. So babé ich u. a. für das neue Wohn- und Geschäftshaus 70000 Fufs Hoiz aus den Vereinigten Staaten beziehen müssen. Die Ursache liegt in den schlechten oder feblenden Wegen. Eine große Sägemühle in Rio Banano steht den größten Theil des Jahres still, denn sie kann das Hols nur auf dem Wasserwege erhalten; bei niedrigem Wasser hleiben die Flöße sitzen und bel Hochwasser werden die Blöcke in die See geschwemmt. Zudem kostet auch schon der Transport bis zum Finsse ein schweres Geld, da die Blöcke auf dem weichen Boden von Ochsen geschleift werden müssen. Die Benutzung der Wasserkräfte. die hier am nächsten liegt, ist gleichfalls nicht empfehlenswerth, (obgleich auch einige Wassermüblen vorhanden sind) denn die Blöcke müßten stets nach einem Punkte geschafft werden, was mit der Zeit immer kostspieliger wird und dann schwellen auch in der Regenzeit, selbst in der Küstenebene, die Fiüsse unverhältnismälsig an und verursachen sebwer wieder herzu-stellenden Sebaden an der Anlage. Ich halte daher kleinere Maschinen, die leicht transportirbar wären, für das Beste. Da Dampfmaschlnen auch diesem Zwecke nicht völlig entsprechen, so babe ich an die in neuerer Zeit vielfach in Aufnahme kommenden Steinől-Maschinen u. dergl. gedacht und bitte Sie um Ihre freundliche Mitwirkung, um Kataloge und Vorschläge zu erhalten. Es würde sich überbaupt für eine Fabrik ichnen, darin etwas mehr su thun, denn es kommen jelst immer mehr Schmalspurbahnen (60 cm) hier in Gebrauch, die noch mit Thieren betrieben werden, was bei dem fetten Boden und den großen Regenmengen stets Schwierigkeiten macht. Leichter. und vor alien Dingen leicht zu behandelnde Motoren oder Motorwagen würden jedenfails besser und sicherer srbeiten. Haupterfordernifs ist, daß die Maschinen von ungeschulten Lenten leicht zu behandeln sind, Reparaturen nicht zu schwierig, keine schwer zu ersetzenden Maschinentheile vorhanden, überhaupt eine regeirechte Maschinenwerkstatt entbehrt werden kann. Rohes Petroleum läfst sich sebon beschaffen. Später dürften die Wasserwerke (Kräfte) für eiektrische Kraftmaschinen Verwendung finden, vorläufig ist aber wohl dafür die Zeit noch nicht reif, die Kuitur noch zu weit zurück, trotzdem wir hler gewöhnt sind, an den Erfolgen der Industrie Theil zu nehmen, ohne irgend welches Zuthun von unserer Seite. — Was ich also zu haben wünsche, ist eine kleinere Sägemühle mit leichter, leicht transportirbarer Kraftmaschine, die ohne besondere technische Kenntnisse bedient werden kann. Ich erbalte in diesem Monat 5000 Meter 60 cm Bahn und müßte auf dieser die Maschine von einem Punkt sum anderen fahren können.

Begründung von Kaffeepfianzungen in Costa-Rica. (Original-bericht aus San José.) Mehr und mehr habe ich mich davon überzeugt, daß eine derartige Unternehmung das Beste und sugleich das sicherste Geschäft ist, welches sich, ohne gar zu bedeutende Mittel und Kredite zu erfordern, mit Aussicht auf guten Nutzen machen läfet, dabei aber vielleicht die Erlangung der erforderlichen Kapitalien dadurch erleichtert, dass man diese durch Hypothek sicher stellen kann. Welche Erträge einer Kaffee-Plantage durch gute Plege absugewinnen sind, sebe ich täglich an meinen eigenen Pflansungen in der Granadilla (3 Kilometer von San José entfernt) und ich habe dort mir selbst den Beweis geliefert, dafs, was irgend Jemand aus Kaffee zu erzielen vermag, auch mir möglich gewesen ist.

Ich bin aber auch in einem sehr wichtigen Punkt sum Einsehen gelangt, dass nämilch in diesen Ländern es viel besser ist, schon der Kuitur durch Weide erschlossenes Land, wenn auch su höherem Preise, su kaufen und mit Kaffee su bepflanzen, als Urwald in Angriff su nehmen; der klimatischen Schwierigkeiten ungeachtet, bildet die Beschränktheit der Arbeitskräfte ein großes Hinderniß. Wenn ich morgen ein geeignetes Stück Weide von meinetwegen 100 Manzanas in Angriff nehme, so habe ich in 2-3 Jahren 60-80 Manzanas Kaffee, die sofort mit Gewinn wieder zu verkaufen sind, nach 3 bis 4 und 5 Jahren aber Erndten von 300 bis 1000 Centner Kaffee. woran in gleicher Zeit, wenn es sich um Urwaldboden handeit, gar nicht zu denken ist, und das ist ein Umstand, der selbst, wenn

man das Kapital drüben billig erhielte, durch den hohen Zinsfuls den derselbe hier besitst — unbeschadet seines billigen Binstandes — schon in's Gewicht fällt.

Kaffee zu pflanzen in einem Lande, welches mit Tausenden von Baumstämmchen besetzt und mit einem Netz von noch nicht abgestorbenen Wurzeln durchwebt ist, kostet aber das Doppelte, als die gleiche Arbeit in einem Boden, in welchem die Ueberreste des Waides seit 20 Jahren verrottet sind und sleb in eine dicke Schicht lockerer Gartenerde verwandelt baben, welche nur von Graswuchs bedeckt ist. Dass ferner eine Anlage in solchem Geiände besser su pflegen ist, als wenn Baumstumpfe. Wurzeln und Steine jede Arbeit hindern, leuchtet auf den ersten Bilck ein.

Das Land nnn in unmitteibarer Nahe der Hauptstadt ist ja natürlich länget in festen Händen und so im Preise ge-stiegen, dass ein Kaufwohl stets eine gute Kapitalanlage, nicht aber ein gewinnreiches Geschäft sein würde. Neue Unternehmungen haben sich in erster Linie dem Urwald, zu beiden Seiten der Bahn von San Jose nach Puerto Limon, sugewendet, mit wenig Brfolg bis jetzt; im eigentlichen Innern des Landes, etwas weiter ent-fernt von San José, befinden sich aber weite Strecken Landes, welche alie Bedingungen für eine rentable Kaffeeproduktion erfüllen. Es ist dies in erster Linie die Gegend von Alajueia, Grecia, Sarchi, Naranja, Palmares, San Ramon, ein Stricb Landes von etwa 12 leguas Länge bei 2-8 leguas Breite, am Fuße der nördlichen Kordilleren, der, obgleich zu neun Zehntel als Welde dienend, zum Theil einfach unkultivirt - nachdem die Wälder in den letzten 50 Jahren des Holzes wegen umgebauen sind - dennoch um die genannten kleinen blühenden Ortschaften herum schon 40 000-50 000 Centner Kaffee produzirt.

Dort let Alies, was man verlangen kann: Herrliches, ge-sundes Klima, gans wenig wärmer als San José, fruchtbarer Boden (mittelschwerer Lehmboden von riesiger Tiefe) und eine im Verhältnifs aur Produktion reichliche Bevölkerung, in Folge dessen die Arbeitsiöhne durchweg eine Kieinigkeit billiger sind, als hier in San José. Der Kaffee gedeiht daselbst thatsächlich besser, als in San Jose; das etwas wärmere Klima namentlich bewirkt, daß der Baum ein volles Jahr früher die fruchtbringende Entwickeiung erreicht, und dass die Frucht 1-11/2 Monat eher reif ist, was zur Erlangung des höchstmöglichsten Preises in Europa von Wichtigkeit lst, nachdem Briahrung geiebrt hat, dass diejenigen Sendungen am vortheitbaftesten verkauft werden, welche im Januar bis März als erste neue Waare an den Markt kommen, nachdem die Vorräthe der letzten Erndte erschöpft sind.

In jenen Gegenden nun war noch bis vor wenigen Jahren Land sehr billig zu kaufen; nachdem aber einerseits die Nachfrage nach geeigneten Länderelen fortgesetzt zunimmt, ferner die Besitzer der kieineren Güter daseibst reicher geworden sind und somit nicht so häufig mehr aus Geidmangei verkaufen und auch den Werth ihres Besitzes schätzen jernen, haben sich

diese Verhältnisse alimähilg geändert.

Znm Glück haben sich sehr viele Leute durch die biiligen Preise, zu denen abgeiegener Urwald zu haben ist, ablenken lassen, und das hat die Preise in genannter Gegend noch nicht auf eine Höhe kommen lassen, die an sich gerechtfertigt wären. Die Preise befinden sich vielmehr in einer Lage, die immer noch als niedrig beseichnet werden muß, wenn man die durch Bepflansung mit Kaffee ersielbaren Beträge betrachtet. man heute bei San José bis zu \$ 1000 für die Manzana Weide besahlt, so sind dort \$ 4-500 das Maximum für ebenso gutes Land; für grössere Flächen sind solche Preise nicht zu erzielen, vielmehr \$ 150 bis \$ 300 als normai anzusehen.

Anbei einige Kostensanchläge, aus denen sich ungefähr ein Bild gewinnen läfst über die Aussichten eines solchen Geschäftes. Die Mansana Weide in Cafetal von 3 Jauren zu verwandein. kostet danach etwa \$ 322, wobei ich bemerke, daß sämmtliche Zahlen, die ich anführe, so ungünstig wie möglich angesetzt sind, so dass sich das Endresuitat, mit der alleinigen Ausnahme von Milserndten, in der Praxis unbedingt bedeutend günstiger stellen wird.

Was nun die Erndtemenge anbetrifft, so behaupte ich, daß bei rationeller Behandlung in gutem Boden 20 Centner als normal su betrachten sind und die von mir in der Granadilla, sowie ferner von anderen Plantagenbesitsern, s. B. auf den Pflansungen des Herrn O. J. Hübbe, der Herren Scriba, Rohrmoser, Juan Roxas u. a. m. gemachten Erfahrungen bestätigen dies. In einem neuen Cafetal liegen die Verhältnisse aber be-

deutend günstiger. Jeder neu gepflanste Baum bringt einmal in seinem Leben eine abnorm günstige Erndte hervor, je nach der Wärme der Lage 31/s, 41/2 oder 51/2 Jahre nach dem An-

185.00

Netto-Ertrag \$ 475,00

pflanzen. In der Gegend, welche ich im Auge babe, ist es die Erndte nach 31/2 Jahren, in welchem Alter z. B. sieben Mansanas der Hacienda der Herren Scriba & Co. in Narania 270 Fanegas\*), d. h. 325 Centner Kaffee ergeben haben.

Diese eine Erndte amortisirt, wenn man will, das ganze aufgewendete Kapital, denn angenommen es betragen die

							San			
Anlagekosten	, inclusive	Belbs	tver	zin	sur	g				
8 Jahr Zinsen	à 12 pCt.							8	108,00	
Aniagekosten: eine Manzana	Weide ko	stet						8	800,00	

Betriebs-Einnahmen und -K	 ten.			301	ne	a		•
Produkt aus 45 Centner						8	1850,00	
Pflege 1 mans. 1 Jahr			\$	80,00				
Pflücken 88 Fanegas			8	190,00				
Zubereitung der Erndte			\$	67,50				

Netto-Elanahme, Summa Mithin würden die Betriebseinnahmen nach 3 Jahren die Anlegekosten um \$ 427,50 (1167,50-740,00) übersteigen

In einer neuen Anlage ändert sich demnach gans bedeutend das Rentabilitätsverhältnifs, weiches in Aniage 3 auf 20 pCt. p. a. sich steilt, da in jener Neuanlage nicht, wie angenommen, ein Werth von \$ 1000 pro Mansana Cafetal in Frage kommt, welcher Preis vleimehr nur als Werth ansunehmen ist, wenn man eine in Produktion befindliche Haclenda kauft. Jener Preis von \$ 1000 ist aisdann lediglich ais reell zu bezeichnen und beweist, daß selbst ein Verkauf zu diesem Preise nicht als Iliusion an betrachten ist, sondern sich wohl erzielen läfst, wodurch die Unternehmung sich als doppelt günstig erweist, da, bis die Hacienda soweit ist, sie allerdings einigen Kapitalaufwand erfordert, der aber, wie oben bewiesen, sich schon amortisirt hat.

1. Produktionskosten.

I Manzana Cafetal (= 6889	_ Ma	eter.)	
Aufbrechen und Umlegen der Grasnarbe			\$ 20,00
1000 Pflanziöcher			\$ 20.00
1200 Pfianzlinge (inklusive Ausschufs) .			\$ 60,00
For das Pflansen			\$ 50,00
			\$ 150,00
Bearbeitung im 1. Jahr			\$ 25,00
10 pCt. Zinsen			\$ 17,50
			\$ 192,50
Bearbeltung im 2. Jahr, incl. Baumereat	ε.		\$ 48,00
			\$ 235,50
10 pCt. Zinsen			\$ 28,50
			\$ 259,00
Bearbeitung and Breatz im 3. Jahr			\$ 43,00
			\$ 802,00
10 pCt. Zinsen			\$ 80,00
	Bu	mms	\$ 832,00

Kosten der Anlage einer Manzana Cafetal in tragbarem Zustande nach 8 Jahren \$ 832,00

In Lagen von nicht über 3600 Puls Höhe bringt der Kaffee schon im 3. Jahre eine, wenn auch noch nicht sehr große Erndte hervor. Nach dem 3. Jahre ist, soweit der Kaffee überhaupt gedeibt, der Baum groß genug, um Kosten, Zinsen und Gewinn zu produsiren; in wärmeren Lagen ist die Erndte nach 31/2 Jahren die größete, die der Baum produzirt und amortisirt er sofort, wenigstens bei Preisen von 75 % pro 1/2 Kilo, alle anfgewendeten Kosten.

2. Rentsbilitäts-Berechnung für 1 Manzana (6889 Meter) bepflanzt mit Kaffeebaumen. (ca. 1000 Baume.)

Produkt 16-17 Fanegas rohe Prucht, gleich etwa 20 Quintal (920 Kilo) versandfertigen Kaffee, Netto-Bride aus der Verkauf Rechnung, franco Bahn, bei einem Verkauf in Hamburg zu 85 d

o 1/2 Kilo a & 65 per Quintal	1300,00
Ausfuhrzell und kieine Spesen	
	<b>4</b> 1200,00
	à 180 pCt. = \$ 690,00
Unkosten:	
Düngung	\$ 26.00
Unterbringen des Düngers	\$ 4.00
Bine Reinigung and Behäufelung	\$ 8.00
Beschneiden der Baume, Entfernung) der Parasiten usw.	\$ 7,00
Ersatz eingegangener Baume	\$ 10.00
Diverse	\$ 10.00 == \$ 80.00

<sup>\$ 610.00</sup> \*) 1 Fan. wahrscheinlich hier 55,5 l. Das Maß schwankt sehr.

Brntekosten:	
	= \$ 85,00
Aufbereitung der Ernte 20 Quintal à \$ 1,50	\$ 90,00
State and Versand per Rahn	6 90 00 - 6

#### 3 Rentabilitäts-Berechnung

einer in voiler Produktion befindlichen Plantage, auf Basis einer für

icht unmittelbar bei der Hauptstadt gel	eg	e	ien I	And	erei normaien
Kaufpreises und einer Durchschnittege	U	8-0	von	100	Manzagas
75 Manzanas Cafetal	À	s	0001	8	75.000
3 Zuckerrohr	ä	ŝ	1000	8	8 000
20 Welde	à	š	800	š	6 000
2 , für lläuser, Anlagen,	-	•			
Maschinen usw.				\$	25 000
Kieines Inventar, 4-6 Zugthiere .				8	1 000
				-	110 000
Betriebs Kapital					
				- 8	125 000
Produktion von 75 Manzanas Cafetal					
wie oben angegeben à \$ 475,00		٠			\$ 35 625,00
General-Unkosten:					
Vorarbeiter		s	1000.	00	
Instandhaltung von Zaunen, Wogen,					
Wasseriäufen, Gemeindenbgaben usw.		8	2000,	00	

Inventar \$ 600.00 Abschreibung für Maschinen und Bau-\$ 4000,00 lichkeiten Für Pflege der Weiden, des Zuckerrohrs als Viebfutter \$ 400.00

Absobreibung für kleines und lebendes

was einer Verzinsung von ca. 20% gleichkommt.

Verbindung setzen

Warter für Vieh, Hausdiener und kieine \$ 1625,00 \$ 9 625,00 Unkosten Netto-Ertrag \$ 26 000,00

Nachschrift der Red. des "Export". Der Verfasser des vorstehenden Berichtes, hait eich jetzt in Deutschiand auf, um hiesige Kapitalisten zur Bethelligung an der Anlage größerer Kaffee-pflauzungen in Central-Amerika zu veranlassen. Gern haben wir die obigen Dariegungen behufs Information hiesiger Unternehmer veröffentlicht. Irgend eine Verantwortung für die Zuverlassigkeit der mitgetheilten Anschläge zu übernehmen, sind wir nicht in der Lage. Personen, weiche sich mit dem Verfasser des obigen Berichts in Verbindung zu setzen wünschen, wollen sich mit dem Deutschen Exportbureau (siehe Ends des redaktionellen Thelles dieser Nummer) in

#### Technisches für den Export.

Moderne Rettungsleitern. Schon seit geraumer Zeit existiren gute und brauchbare Löschmaschinen und nicht gerade groß sind die Fortschritte, welche die Neuzeit auf diesem Gebiete verzeichnen kann; anders verhält es sich mit dem Bau von Leitern. Mit diesem Geräthe, das bei den hohen Häusern eine



so wichtige Rolle spielt, wurden in wenigen Jahrzehnten gans bedeutende Portschritte erzieit; dieselben sind nm so mehr zu schätzen, wenn man sich vergegenwärtigt, wie unglaublich schwerfällig und unbeholfen und damit auch gefährlich das früher gebräuchliche Leiternmaterial war.

Während bei den früheren Leltern eine ganz beträchtliche Ansahl Mannschaften nöthig war, um eine Leiler von z. B. 15 m aufzurichten, giebt es jetzt Leitern, welche in dieser respektablen und für Städte mittlerer Größe ausreichenden Länge von einem einsigen Mann aufgerichtet werden können; ohne jedes Ballastgewicht die verbreitetste Art solcher Leitern -



die vollkommen horizontal geneigte Leiter, eine Bewegung, welche in diesem Umfang wohl selten vorkommt; dagegen ist die Neigungsfahigkeit der Leiter besonders wichtig, wenn über einen Vorgarten, Balkon oder eine Veranda usw. hinweg in ein Gebäude eingestiegen werden soll. Selbst das Wiederaufrichten

der Magirus Leiter ausdieser Horisontalstellung kann ein einsiger Mann bewerkstelligen.

1896

Das Vorhandensein einer Retlungsleiter, welche so rasch an den Brandplats gebracht und in denkbar kürzester Zeit sur Verwendung

parat gestellt werden kann, ist für die Bewohner höherer Stockwerke gewiße eine große Berubigung und sollte in solch vorzügliches Rettungsgestäte in keinem Orte fehlen. Bemerkenswerth ist, dass diese Magirus-Leitern eine kräftige eiserne Verspannung baben, welche gleichseitig als Gelländer dient, wodurch sich Privatpersonen, welche des Steigens unkundig sind, dieser Art Leitern im Palle der Noth nicht ungera anvertrau-n.

#### Vereinsnachrichten.

Birma, ein Stück englischer Koloniaigeschichte.\*) (Vortrag des Herrn Dr. Noetling, Mitglied des Geologischen Amts von Indien, gehalten an 24. Januar d. J. im "Centralverein für Handelageographie etc" zu Berlin) (Fortsetzung.)

Mit der Broberung von Mandalau und der Proklamation der Provins als Bestandsheit des holdeben Biediene war jedoch die Bestitzergesfüng des Landes noch nicht vollendet. Die eigentliche Arbeit begann ert, sie in Jahredangen dauerreiden Gurellikariegen die einzelnen Schaaren aufständischer Birmanen zestreut werden maisten. Bestette noch geres Opfer an Bitt, und mannet einer meiner Bestette nicht geres der Birt an Bitt, und mannet einer meiner Bestitze der Bestitzen Bestitzen der Bestitzen der Bestitzen Bestitzen der Bestitzen der Bestitzen der Bestitzen Bestitzen Bestitzen der Bestitzen Bestitzen der Bestitzen Besti

Es ist die Bedeutung für den britischen Handel und die natürlichen Hulfsqueilen des Reiches von Birms, die ich hier schildern will, naiürlich so weit sich eben ein solch umfassendes Thema in den engen Rahmen dieses Vortrages zusammendrängen läfst. Aufserdem will ich versuchen, die bewundernswerthe Verwaltung der Engländer kurz zu charakterisiren. Ueber diese kann nur eine Stimme des Lobes herrschen. Das prasise Arbeiten einer so com-plizirten Verweltungsmaschine, wie sie ein derartiges Land bedarf. das erst an europäische Verwaltung gewöhnt werden muß, ist gradezu erstaunlich. Wie man such immer über den Engländer die Art und Weise denken mag, wie er selne überseelschen Beslizungen erworben hat - darüber kann auch nicht der geringste Zweifel obwalten: or verwaltet das Erworbene richtig und praktisch, sich zum Nutzen, das ist natürlich selbatverständlich, aber er läßt auch Andere an dem gedeckten Tisch mitessen, ohne daß dieselben, um das Gelchulfs welter zu führen, etwas zu den Kosten der Anschaffung der Mahlzeit beigetragen haben. Darin zeichnet sich der Engländer wortheithaft

vor den Heilandern und Pranzesen aus, und in dieser Hinsicht kann er allen Wolt als Nationen der Muster und Vorbild dienen. Man mag mir vielloicht Voreingeuommenheit vorwerfen, aber mit Unrecht Ich habe nunmehr neun Jahre im intimsten Verkehr mit den englischen Beamteuln indien und in Birma gelebt, ich habe sle von lhren Licht- und Schatten-selten kennen gelernt, aber ich kann nur sagen. dafa ich immer und immer wieder ihren

praktischen Sinn, die klare und zielbewufste Art der Verwälungs, riet von bürenakralischer Verkröcherung, habe bewundern undssen. Neuerworbene Länder untzbringend aufzuschliefen und anchgemitigt verwätzen, dan versteht der Engilande wie sonst Nienand. Die tieschleite der leizten Jahre der Irvolnz Birma ist hierfür ein glanzenden Beispiel. Wie sich in weitigen Jahren aus dem Chaos das der Annexion von Ober-Birma folgte, geordnete Zusände untwelchten, wie die vorting, die anfanglich gena und wie der Verkolten der Verkolten von der Verkolten von der Verkolten von der Verwälungskeiten der Verwä

Die Provins Birms in here houtigen Umgronzung erareckt sich com 10 Bretteugrade 0°250 jürdl Breite has etwa zum 296 nordl Breite, so dats gegenwärtig die groiset lange in med-sullicher Breite, so dats gegenwärtig die groiset lange in med-sullicher allerdiage, noch nicht ganz gennu firtz, allen wesentliches wird hierdurch an der Ausdehnung sicht gekndert. Die gröfere Breite, etwa unter dem 21 Bertiengrad, midst von der Kinste bis zum Saluen 400 Meilen und wenn die Trans-Saluen-Staaten bis zum Mekong mit Es its kinz, daße in sieme Areal von diesen Ausdehnung die ver-

schiedensten kilmatischen und physikalischen Bedingungen obwalten. Binn natürliche Eintrelung des Landes basirt sich am besten auf den Verlauf der Gebirgsketten. Von dieseu treten zwei Züge so klar und bestimmt heraus, das sich darch sie der physikalische Charakter des Landes ergiebt. Diese Beiden sind die Arrakan Yoma im Westen und die Schaaberge im Oator.

Die Arrakan Yoma mit ihrer uördlichen Fortsetzung, den Patkoibergen, muß als einer der Zweige des großen Gebirgssystemes angosohen werden, das sich etwa unter dem 30° Breitegrade um 96° östl. Länge, von der Himalayakette abgiledert und fingerförmig nach Stiden ausbreitet. Die Patkolberge laufen anfange in nordsüdlicher Richtung, dann schwenken sie nach Westen um; etwa nuter dem 260 Breitengrade und 940 östl. Länge, trennt sich ein etwa 550 Meilen langer Gehirgszug ah, der beinahe direkt nord-audlich verlauft und am besten als Arrakan Yoma bezeichnet wird, obschon der Name im engeren Sinne eigentlich nur auf den südlichsten Theil angewendei wird. Dieser Gebirgszug bildet eine scharfe, natürliche Grenze des eigentlichen Birma nach Westen und Nerden hin. im Detail ist diese Kette eigentlich fast gar nicht bekannt, man welfs nur, daß dieselbe im zentralen und nördlichsten Thell aus beinahe unübersteiglichen Binzelketten besteht, die eich bis nahezu 10 000 Pufs hoch aufthurmen. Die Unzugunglichkeit dieser Gebirge bildete anch ein Haupthindernifs für den Verkebr zwisehen den westlich davon ge-legenen Ländern und dem eigenflichen Birma, um so mehr als dieselhen von auf einer niedrigen Kulturstufe stehenden, baihwilden Bergstämmen hewohnt sind.

Bergetammen newonnt sind.

Das Problem, eine hallwegs passirbare Reute über diese Ketten zu finden, heschäftigte die indinche Regierung schen seit mehreren Jahren, dem ein direkter Anschlus des birmanischen Eisenbahnnetzee an das indische wäre für die Erschliefeung Birmas von der allergrößeten Wichtigkeit Eine verwendbare Koute hat sich bieher jedoch noch nicht auffinden iassen; zwei Wege durch Manipur und weiter audlich über den sogenannten Alenpafs, wolche aliein in Frage kommen konnten, erwiesen sich für eine Bahnilnie derart unzugänglich, dass die Kosten geradezu unerschwinglich waren

Und doch mu's es einen verhältnismässig ieleht passirbaren Pass wischen dem Thole des Brahmaputra und dem des Irrawaddi gehen. Es darf als ziemlich sicher gelten, dars die Religion und die älteste Knitur Birmas von Indien her kamen. Und zwar darf es als sicher gelten, dafe beide nicht suf dem Seewege kamen. Es würde anfserhalb des Rahmens dieses Vortrages fallen, wenn ich die Be-weine für die Binwanderung indischer Kultur und Religion auf dem weine itr die Einwanderung indischer Kultur und Recigion auf des Landwege, d. h. von Nordwesten her, hier darlegen würde. Es genigt zu sagen, daß die Ruinen alter Städte am oberen Irrawaddi im Mera- und Hukongthale, auf einen derartigen Weg hinweisen und gleichzeitig darthun, daß in früheren Zeiten eine rege Handels verbindung zwischen Birma und dem Brahmaputrathale hestauden haben mnis.

Es ist fernor sehr wahrscheinlich, dass die Birmanen noch his zum Bnde des vorigen Jahrhunderts Kenntnifs von dieser Strafse besaßen, denn die Möglichkeit, daß die birmanischen Armeen Assam auf diesem Wege betraten, ist nicht ganz abzustreiten. Allerdings ist eine birmanische Armee anders organisirt als eine europäische, and die Marschhedingungen für erstere sind andere als für letztere. Unter diesen Umständen ist es nicht ausgeschlossen, das eine birmanische Armee auf einem Wege marschiren kann, der für ein europaisches Heer unpassirber ware, allein, wie bereits ausgeführt ist die Existenz eines Passes in den Patkoi-Bergen durchaus nicht ist die Anistenie einer rassen in den l'arto-bergen durchaus niemt unwahrscheinlich. Im gegenwärigen Augenblicke beindet sich eine große Expedition in dieser Orgend, um die verloren gegangeme Straße, wenn neglich, wieder aufzulinden, oder doch aber einem Weg zu entdecken, auf dem eine Bisenbaha ansühntar were, ohne Weg zu entdecken, auf dem eine Bisenbaha ansühntar were, ohne in der die Straße erneichen wird, lach eine Bisenbaha ansühntar were, ohne in zu entdecken, auf dem eine Bisenbaha ansühntar were, ohne die Ziel erneichen wird, lach ein eine Bisenbaha ansühntar were, ohne die Ziel erneichen wird, lach ein hier nech nicht sagen, die die Arbeiten von der indischen Seite her in Angriff genommen wurden, und die Krassdiciun vorlaufte ein, norwiersiches Leuer auf der Kamm-Arbeiten von der indischen Seite her in Angriff genommen wurden und die Expedicion vorlaufig ein provisorisches Lager auf eur Annum die Expedicion vorlaufig ein provisorisches Lager auf eine Annum er erferscht werden sollen. Sicher ist, das seit Anfang dieses Jahrhunderts keinsreit direkter Verkehr zwischen dem Dhaie des Bratumputra und dem des Irrawaddi etattgefunden hat. Wahrscheinlich ist giedech, die Unterhindung des Handols echon verphitulfinanklig früh erfoigt, denn sonet würden sich in der Kultur des Irrawaddit zahlreichers Hinweise aus Indien finden als Rulnen, von denen niemand weifs wann sie erbaut, noch wann sie zerstört wurden.

#### Deutsches Exportbureau.

Berlin W., Lutherstrafee 5. Briefe, Packete usw. usw. sind mit der Adresse Berlin W., Lutherstr. 5 au versehen

Briefe, Fackete uw. uw. sind mit der Adresse Brills W. Jachberst. 5 us verselen. Brs. Abeasste fan E.-S. weren den mit der Brieferung erschäftlicher. Brs. Abeasste fan Steiner der Steine der Steine Brieferung erschäftlicher. Brieferung erschaftlicher Brieferung erstellt der Schausstein der Steiner der Steiner der Steiner Brieferung der Steiner der Stei

welche als Specialat die ehlgen Fabrikate herstellt, strebt, hehufa welche als Specialit die ehligen Fabrikate herstellt, strebt, hehuft Abeatree dieser Artliek, Verbindungen mit guten und sellden Agentem in Spanien, Portugal, Holland, Rufsland und allen überzeienkom Deuferen, Anfregen usw. unter der Instenden Nummer Laufdern au. — Orrece, Anfregen usw. unter der Instenden Nummer 14 Für Fabrikates von Farfinerien, Selfen, Lipasers und Eightern. Ein großes feintes Sporthaus in Instendung, welches genach Central- und Studamerika exportir, wünseht mit leistungsfähigen auch Central- und Studamerika exportir, wünseht mit leistungsfähigen harbikaten obliger Zabrikate behuft Stport deren Artikel in Ver-Patrikaten obliger Zabrikate obehuft Stport deren Artikel in Ver-

hindung zu treten. — Anfragen, Offerten usw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5, orbeten.

75. Vertretungen für Saloniki genneht. Eine mit guten Referenzen versehene Firms in Sajoniki wünscht mit deutschen Fahrikanten und Exporteuren von in Saioniki gangbaren Artikein behufs Uebernahme deren Vertretung in Verhindung zu treten. — Gefl. Offerten, An-fragen usw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Export-

tragen unw. inter det autenden runnier an das "Deutsche Export-16 Verfreidung nier Baries auf Feuerverlicherung für Shanghai (China) gewicht. Wir erhalten aus Shanghai (China) von Ende Dezember v. J. oligende Zuschrift: "Leh unden den gute Feuer- und Marinever-von 8 500 Mark garantien." — Offerten, Aufragen unw unter der Jaufenden Nummer an das "Deutsche Byporbureau", Berlin W., auferden Nummer an des "Deutsche Byporbureau". Lutherstr. 5, erbeten.

77. Pisntagenartikel in Siegspore. Bine Firms in Siegspore mit eigenen Plantagen, deren Stammhaus sich in der Schweiz befindet, sucht Vertretungen in Plantagenartikein für Siegspore, un thernehmet,

sucht Verfretungen in riantagenaruten tur singspore an uwernenmen.

— Offerten, Anfragen usw. unter der lautenden Nammer an das
"Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutberstr. 5, erbeten.

78. Varfretung einer Söwerfshatzfahrik für Kairo (Aepysten) gesucht.
Eln mit besten Referenzen verschener Agent in Kairo (Aegysten)
wanscht die Verfretung einer Söwerfshatzfahrik zu wunsen die vertretung einer teinkungenangem ochweteinkantz zu beberehmen. Die Fabrik müßte möglichst ginstig für den Traus-port gelegen sein und mit der stark nach Aegypten arbeitenden Grazer Streichholzfabrik konkurriren können. — Offerten, An-fragen usw. unter der laufenden Nammer an das "Deutsche Export-

rragen aww. story or lautenden Nummer all das Dreusene Expon-burean, Berlin W, Lutberstr. 8, erheten. 19. Vertretunges für Kaire (Aegypten) gesecht. Bin mit besten Referenzen versebener Agent in Kairo (Aegypten), welcher uns von mehreren Belten als sehr zuverlässig und solid empfohlen worden ist, wünscht die Vortretung leistungsfähliger deutscher Fabrikanten in wunsent die verretung lesstungstanger geutscher Fabrikanten in folgenden Artikeln für Aegypten zu übernehmen: Petroleumlampen, Petroleum Glühlichtlampen, Steingutwaaren, Brdfarben, Ultramarin, Reisstärke, Gelatine, Jagdschrot, Holzschrauben, Drahtstifte, Feilen, Reissürke, Gelatine, Jageschrot, Roizschrauben, Drantzitte, Feden, Wagenfedern, Cigarettenpapier, ordinares Druckspaler, bedruckte Barchouta, Seldenhrokatatoffe, Sisendraht, Schwefelhölzer, Drogen, Kerzen, Konserven, Leder usw. — Offerten, Aufragon naw. unter der laufenden Nummer an das "Dentsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5, erbeten.

80. Absatz für Säge mit Kraftmuschine in Centa-Rica (Centralamerika) O-Ausak für Sage mit Aratimasenke in einen-riesa (Setralamerka).
Wir machen die Ahonneuten unserer Abtheilung "Exportburesa" auf den in der heutigen Nummer enthaltenen Artikelt". Aus Costa-Rica" aufmerksam und ersuchen die für die Lieferung von der in der Korrespondens naher bezeichneten Säge- und Kraftmaschine alch

Korrespondens naher bezeichneten Sage- und Kraftmaschine sich interessirenden Firmen um Einendung vom Kostenanschlagen, Katalogen etc. nater der laufenden Nummer an das "Deutsche Espreituren". Berlin W., Lathertra". S. Leter Hinwels auf den in der heutigen Nr. 18. 59) enthaltenen Originalhericht aus Ossta-Rica of eriktat sich das "Deutsche Espreiturens uberführt. Stachnfrien au der Verfasser des Berichtes kostenfrei zu befördern. Dieselben sich unter der laufenden Nummer einzusenden. S. Verhiedungen in Santiage de Chile. Ein Ageatur- und Kemnisteiungsschaft in Santiage Gutte Lindenten Referensan übernistenungsschaft in Santiage Gutte int feinsten Referensan übernistungsschaft in Santiage Gutte int feinsten Referensan über-

nimmt Kommissionslager und die Vertretung leistungsfähiger euro-päischer Exporthäuser und Industrießrmen sowie den Einkanf und Vereand aller chilenischen Landesprodukte. — Offerten, Anfragen unw. unter der iaufenden Nummer erhoten.

83. Vertretunges für San Paule (Brasilien) gesucht. Eine Firma in San Paulo, welche angeblich mit mehr ale 100 Korrespondenten in ailen Staaten Brasiliene arheitet, übernimmt Vertretungen und Konsignationen der gangharsten Artikal und erthellt hereitwilligst Aus-kunft auf jederfankirte Anfrage. — Anfragen usw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exporthureau" Berlin W., Lutherstr. 5. erbeten.

84. Absatz für deutsche Cervelatwurst, Schinken new. in Parte Alegre (Prov. Rio Grande de Sai), Brasilien. Bine une bestene empfehlene Firma in Porto Alegre wünscht mit Fabrikanten in Verhindung zu troten, welche deutsche Cervelatwurst, Schinken usw. liefern. Diese geräncherten Waaren müssen jedoch von sehr feiner Qualität, sehr geräncherten Wasren müssen jedoch von sehr feiner quantat, sehr fest und haltbar sein. — Offerten new unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Expertbureeu", Berlin W. Lutherstr. 5, erbeten. 86. Gate Vertretungen in Sydney (Neu-Säd-Walse) Australien. Bin uuf das Beste zu empfelliender Ageat in Sydney wünscht Vertretungen

ln folgenden Artikeln zu übernehmen: Glasperlen. Be müssen dies aber ganz gewöhnliche runde Glasperlen sein; in hellen Parben, gelh, wells, grün, roth, blau usw. — nicht schwarz. — Muster stehen zur Verfügung — Jag dmunition. Patronen in Pappeylindern zur verugung — augmunktion. Fatronen in Fappeyindern mit sentraler Anzündung — mit Kugein geladen. —Plüsche — nnd zwar für Möbelfabrikation passend — Muster zur Verfügeng. — Neubeiten aller Art sewohl in Spielwaaren als auch in anderen Sachen. — Gefl. Offerten, Anfragen usw. miter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5, erbeten.

an das Deutsche Exportoureau, Derim w. Luttheratt. S. erbeten. Diejenigen Abonnenstea, welche für die nater den vorstehenden Mitheliungen in Betracht kommenden Länder Agenten der Ver-bindungen mit Import- und Exporthänsern suchen, wallen Anfragen unter der laufenden Anmmer an das Deutsche Exportburean, Bertin W.,

Lutherstr. 5, richten.

BIELLOTA (il 110

#### ANZEIGEN.

#### uskinfte, Ermittelungen jeder Art. Beobachtungen, Incassi p. p. f. alle Platze der Welt besorgt

jeder Art. Heebnettungen, Incassi p. p. f. alle Platze der Welt besorgt bestens Institut Rudow, Berlin W. 8.



# Beste und vortheilhafteste

aller Art.
Rauchverzehrend, kohlensparend,
aus unverwätellichem
Special-Stahlguss.
8 pezialitat:
Sicher wirkende

Kesselstein-Lösungs- und Verhinderungs-Masse offeriren billigst

Berliner Stahlwerke

Berlin SW., Priedrichstrasse 218.

#### Bezugsquellen werden gesucht für ein Verkaufsgeschaft von Schiffsartikeln.

Offerten von Fabrikanten nebst illustrirten Preislieten wird gebeten einzusenden an M. M. Berne, Baku, Kaskassa.

# Flüssiger Fischleim

in 5 Flaschengrössen und in Flassern & 15-120 Kilo A. Zöffel & Co., Berlin S.W. 29.

Automatische Komprimir-Maschinen
Pillen- und Pestillen-Maschieen fertigt

F. Kiliau, Berlin, Schönhauser Allee 167a.

Grösster Fortschritt
Buchdrahtheftmaschine

"Quarto"



#### Unerreichte Leistungsfähigkeit heftet Bücher bis 45 cm Höhe, Breite, Dicke

und Anzahl kommt sicht in Betracht.

Preusse & Co., Maschinenfabrik
Leipzig 10.

Vortheilhafteste Bezugsquelle (aus I. Hand)

# für Lithographie-Steine

direct aus den sich in der "besteu" Lage befindlichen Steinbrüchen der Firma

L. M. Hiemer,

Gegründet 1855. Export nach allen Lände

Realls
prompts Badienung
Gediegene Arbeit.

Gutachien und Pa.-Refereares von Fach-Autoritäten und L lith Anstalten auf Wunsch su Diensten. Pramfirt:
Sit dem Ebrenkrouze
in Antworpen,
mit

Paris 3881 Bruselles 1800 Chicago 1803 London 1803 Antwerpen 1804

sowia mit diverses andere Asszeichnonges mnd Medaillen



# Crystallose

400 mal süsser als Zucker

ist ein verbesserter Süsssteff in Crystallform; sie ist in Wasser leicht löslich, bietet durch ihre Crystalle, entgegen dem Saccharin, Garantie absoluter Reinhelt und ist von bisher unerreicht feinem Zuckergeschmack.

Das Beete für Industriezwocke!

Erhältlich durch die Grossdrogenhandlungen und für überseelsch durch die bekannten Exporthäuser in Hamburg und Bromen. Freiproben und Gebrauchsanweisungen durch die Hersteller: Chemische Fabrik von Heyden G. m. b. H., Radebeul-Dresden.

Etablirt 1887.

Die

# Berliner Haus-Telegraphen-Fabrik

(Fernandieri (Fernandieri (Fernandieri Amt III, 2004))

Revlin G. Grenadierstrasse 29

Berlin C., Grenadierstrasse 29,
Diplom Ulm a. D. 1895.
fabrizirt und liefert als Spezialität in tadelloser verzüglich funktionirender

Ausführung, bei den billigsten Notirungen and höchsten Rabattsätzen für Exportzwecke resp. grösseren Beidarf:

Elektrische Läutewerke, Tableaux, Telephone, Microphone, Contacte, Elemente (nasse und trockene), Inductions-Apparate.

Illustrirte Preisliste gratis und france.



Grosse Goldene Staatsmedaille.

### Windmotore. Hebezeuge.



Nr. 7.

Pumpen aller Art und Tiefbuhrungen.

Mahl- n. Sägemühlen für Wind-, Wasser- oder Bampfletrieb. same a. oxycontinen in vinne, "Insterious Dampideries, andrigue, Kabine, Haberque, Fabrickerierichtungen, Dampiderierichtungen, Dampiderierichtungen, Dampiderierichtungen, Dampiderierichtungen, Dampiderierichtungen, der Schaffelderierichtungen, Westerlagen, Schaffelderierichtungen, Westerlagen, und Schaffen D. R. P. 8706.
Ventilations- und Trockennanlagen

> Fried, Filler Maschinen-Fabrik Hamburg





Wasser vermischt, augenblicklich einen unbedingt haltbaren Spelsesowie Einmache - Essig von vorzüglichem Aroma. Billig durch ungeheure Frachtersparniss Prospekte und

Muster and Wonsch gratis. Herm. König,





### Werner & Pfleiderer Cannstatt und London

Berlin.

..Universal"-

Knet- und Misch-Maschinen Patent Werner-Pfleiderer

geliefert in mehr als 4000 Exemplaren für:

Brodteige, Zwiehack, Biscuit, Honigkuchen, Macca-Brodlege, Zwiehack, Buenit, Hougaucuen, among roul, Nuclein, Wurstwansen, Couserves, Kitte, Farben, Wichse, Isolirmasse, Schmirgel, Schmelztiegel, Kunsteine, Margarine, Kunstdünger, Thon, Cement, Pilles, Salben, Pastilles, Schlesspulver, Sprengsloffe, electr. Kohle, Gunnuil, Gutlapercha, Lindeam etc.



Siebmaschinen etc.

Patent-Dampfbacköfen. Patente in allen Ländern - la Referenzen.

Prospecte gratis und franco. 75 höchste Auszeichnungen. — Chicago 1893: 2 Medaillen, 6 Diplome.



#### JACOB BÜNGER SOHN BARMEN END SOLINGEN.

Kabelhation won: MESSERN, SCHEEREN SCHNEIDERSCHEEREN RASIRMESSERN HAARSCHEEREN REBENSCHEEREN SCHAAFSCHEEREN HAUERN (MACHETES) PLANTAGENGERÄTHEN.



Vertrieb von Elsen- und Stahlwaaren aller Art.

Als Fernglas für Itelse, Jagd u. Theater giebt es nichts l'raktischeres als unser viel gepriesenes Westentaschen - Perspektiv



Preis Rm 14,50 pr. Stück incl. Schnur und ledernem Sacketui. Vorzügliche Qualität garantirt. -- Umtausch gestattet. -- Versand geg. Nachn od. Vorauszahlung Wiederser-Versand klufern bei Mehrbezug entsprechender Rabatt.

illustrirte Kataloge kostenirei. E. Krauss & Cle.

Optische Austalt Berlin, Dessauerstrasse 38.

Google



## O. Ronniger Nachf Maschinenfabrik Leinzig. Gegrifadet 1965.

Specialitat: Maschinen für Buchbinereien, Buch- und Steindruckereien. Prägeanstalten, Kartonnagen-fabriken, Papierlaternenfabriken,

Farbenreibmaschinen.





Heiz-Apparat. Ohne Docht, kein Russ. kein Geruch!

sto Heiskraft: 1 Li

Hugo Kretschmann. BERLIN W., Lindenstr. 37.

pro Stunde für i bis 2 Pfg. Petroleum.



# .. Fortuna"

Al'gemeine Versicherungs-Actien-Gesellechaft Berlin, Rosenthalerstrasse 40.

Ueberniumt Versicherungen auf: Waaren altee Art, Werthjupfere, Effecten, baaren Geld etc. 2000s die Oefshes des Trausportes zur Sec, auf Plüssen und zu Lande zu den bilgsten Pramien und zu coulanten Bedingungen. Leistungsfähige Vertreter werden n allen bedeutenden Plätzen angestellt. Propette und Frames-Berechungen gratis und franke.

# FRIED. KRUPP GRUSONWERK

Magdeburg-Buckau.



### Zerkleinerungs-Maschinen

Patent-Kugelmühlen mit stel. Ein- und Austragung. Steinbrecher, Waiseamühien, Pochwerke (Pochschulie und Sohlen aus Special-Stahl). Kollerglinge, u. s. w.

Excelsior-SchrotmBhlen.

Vollst, Einrichtungen

Cement-, Chamotte-, Scheilrgel- u. Düngerfabriken, Gyps-, Trass-, Koochee- u. Ocloublien.

Einrichtung, zur Erz-Aufbereitung,

Patent-Amalgamatoron, Spitzlutten, Setzmaschinen, Plannen Stossherde In verbesserter Konstruktion.

rotirende Rundherde. Aufgabe-Rührwerke, Quecksilberfanger u sonstige Hilfsapparate.

Zuckerrohr-Waizwerke. Kastee-Schäl- u. Polirmaschinen. Krahne jeder Art. Bedarfs-Artikei für Eisenbahnee, Strassen- und Fabrikbahnen. Sonstige Artikel aus Hartguss, Stahlformguss, schmiedbarem Guss. Preisblicher in Deutsch, Francösisch, Englisch und Spanisch kostenfrei.

# Weise & Monski, Halle a. S.

Berlin C. Hamburg. Brüssel. Kniser Withelmstr. 46. Admiralitätsstr. 71/72. Boulevard de la Senn. Grösste und leistungsfähigste Spezialfabriken für Pumpen aller Arten.

Vorzügliche Duplex - Pumpen

Anlagen wurden Ausgeführt bereits .



eistungsfähigkei und

eltausstellung Chicago

Drahtzum Hetten von

Fadeu-

**Buchheftmaschinen** 

## B. Grosz, Leipzig-Rendnitz, Eilenburgerstr.

Kunstanstalt für Oelfarbendruckbilderu. Plakate.ff. gestickte Haussegen und sämmtliche Devotation.

Export!



Fabrik von Gold - Politur und Alhambra-Leisten. Bilderrahmen. Spiegeln und Glaschromo's.

... Export!

Friedenau-Berlin. Georgiadet 1878.

Deutsche Exportbank Berlin W., Lutherstrasse 5 mpfiehlt unter Gewähr der Aechtheit Ihre portugieelschen Weine zu den nachstehenden Preisen.

Rathwein, 1887, kraftig, in Gebinden v. 50 u. 100 L. 60 u. 120 14,40 11. Feiser alter Rothweis . . 75 u. 180 18 111. Alta Dosro, 1886 . . . 100 u, 200 24 IV. Alte Doure, 1885 . 126 u. 250 80

herber Portwein (für Kenner) à Fais 50 u. 100 L. "Collares" (ff.) 1887 . . . . 100 u. 200 24

VI. Caliares Branco, 1886, (welfs) 150 u. 800 86 VII. Partweis 1887 100 u. 200 24

VIII. Pertweie, 1886 . . . . kraftig a Falato a 1991. . 125 n. 280 80 Felser weifser Pertweis . 150 u. 800 86

A Fafe 50 u. 100 L. Weifser aiter Pariwels 180 n. 360 42 XI. Alter fainer Munkatwain 200 n 400 48

XII. Fine aid Pertwiee. 800 n 800 79 XIII. Cognac Setubal, . . . a Flasche .4 4 XIV. Cogsso Setubal,

Die feines Cognacs XIII and XIV sied aech ie Origioalkistchen von je 6 Flaschen, zem Preise

vas .4 24,00, resp. .4 36,00 vas uss zu beziehes. Bedingungen: Die Preise verstehen eich to Kasse. Transport von Berlin nach dem netto Kasso. Bestimmungsorte auf Gefahr und zn Lasten des Empfängers. Die Fasser sind frei Berlin

des Empfängers. Die Fasser sind irei berind zurückzuliefern oder werden mit M. 9,00 für je 100 Liter (M. 4,60 für 50 Liter) verrechnet. Flascheusendungen erfolgen frei Verpackung und werden in Berlin frei in 8 Haus geliefert. Behufs beschleunigter Einführung obiger Weine und swecks Ermöglichung einer sorgfaltigen Prüfung derselben, können assartirte

Finschessesdusgen von zusammen mindestens i Dtzd. Flaschee zu den angegebenen Dutsendpreisen besogen werden \*.\*.\*.\*.\*.\*.

# Gebrüder Brehmer Maschinen-Fabrik

Leipzig-Plagwitz.





\*\*\*\*\*



# Schumann's Elektrizitäts-Werk



empfiehlt ins Besondere Installateuren und Wiederverkäufern seine vielfach pramiirten

# Dynamo- elektr. Maschinen

und Elektromotoren mit neuestem, verbesserten "Gramme" Ring. Binfachste und solideste Konstruktion mit höchstem Nutzeffekt. Vertreter gesucht.

# "Lillilicht"

(vorm. M. Johannes Schwartz)

Berlin C., Friedrichsgracht 17. Die Physikalisch technische Reichsanstalt zu Charlottenburg attestirt über unsere Körper:

Anfangs-Lichtstärke 79 Kerzen H. nach 400 Stunden 60 500 59

600 u. s. w.

Sämmtliche Gasgfühlicht-Artikel ausser Glaswaaren. Lieferung nur an Wiederverkstufer. Durch ein nenes Verfahren geben wir unsere Glühkörper zu einem bisher unbekannten Preise ab

### Sieler & Vogel

Papier-Lager LEIPZIG Berlin SW.

Hamburg Eigene Fabriken in Goizern und Böhlen i. Sachsen,

feinste und mittelfeine Druck- und Notendruckpapiere, Bunt-, Lichtund Kupferdruckpapiere, farbige Umschlag- und Prospektpapiere, Post-, Schreib- und Konzeptpapiere, Kartons.

- Export -

# SCHÄFFER & BUDENBERG

Magdeburg - Buckau.

Filiplen: Gen - Denôts: London, Giancow

Manchester. Nam - York Paris, Little. Mailand.

Wien, Prag. 5t. Petersburg, Lüttlich. Stock bolm. Hamburg. Berlin, Zürleh.

Re-starting Injecteure 75 000 Stek, dieser Konstruktion im Betrieb

and Vacuummeter jeder Art, Ober 1750000 Stek. i. Gebrauch.

selger, fabne a Ventile in jeder Anefthrung, cherh - Veeti

ableiter nencei Construktion. Reducireent fla liegulatoren-liu Pak-Vierpendel Regulatores. Indikatoren un Tachemeter. Zablerned

Schmierapoara Thalpolasimele Dampfpfeifen, leasel-, n. Rohr Probirpumpen, and Pyrometer Wassarechiebor Flaschenzüge

Kataloge gratis und franko.



M. Kisch, Engineer and Patent-Agent

Johannesburg P. O. Box 668; Pretoria P. O. Box 154

South African Republic

empfiehlt sich den Herren Industriellen, namentlich denen der Eisen- und Stahlindustrie zur Anmeidung von Patenten und Schutz-marken für ahmmtilche Staaten und Kolonien Sud-Afrikas. Als einziger technischer Sachverständiger, dessen Spezialfach das Patentvermittelungswesen ist, seit 24 Jahren in hiesigem Lande etablirt, bin lch in der Lage meine Klienten auf's Energischste zu vertreten. Referenzen in den meisten Hauptplätzen von Buropa, Amerika und Australien stehen zur Verfügung,

Pramiirt Berlin 1879, Porto Alegre 1881, Moakau 1882, Berl. 1888, Ameterd. 1883, Teplitz 1884, Adelaide 1887, Melbourne 1888, Herlin 1888



# ein, Lehmann & Co.

Berlin H., Chausessetr. 113. Düsseldorf-Oberbilk.

Telegremm-Adresse: Trägerbleche

Hefert sämmtliche Eisenkonstruktionen für Schuppen, Hallen, Speicher, Fabrikgebäude, Wohnhäuser etc., sowie ganze Bauten, Weichenstell- und Signal-Apparate.

Größere Anlagen in Lome, Kamerun, Ostafrika, China, Brasilien etc. sind von bereits verschiedentlich ausgeführt.

Schuster & Baer

Lampen- und

Berlin S. Prinzessinnenstr. 18.

Blumen-Lampe

1896

Broncewaarenfabrik

Blumen-Lampe

Blumen-Lampen

Blumen-Lampen.

. in vielen geschmackvollen Mustern als

Reizende Farbenzusammenstellung.

Tisch-Tund Ständer-Lampen.

Abbildungen in Lichtdruck und Preislisten gratis und franko.

14571

©Schmiedeeiserne & Stahlröhren aller Art liefern⊙ al.P.Piedboeuf & Cig Düsseldorfe

# EINRICH HIRZEI



in Leipzig-Plagwitz

Maschinen-Fabrik u. Eisengiesserei

Metallgiesserei und Bleilötherei liefert als Specialitat



Complete Petroleum-Raffinerien Vollständige Einrichtung von Benzin-Fabriken

Destillationsapparate aller Art: Theerdestillationen, Harzdestillationen, Kühier, Vorlagen, Agitatoren etc.

Eismaschinen und Kühlanlagen

Ammoniak-Apparate D. R. P. No. 64 857 (Destillirozionne) Galennen-Apparat, continuiritat wirtzend. Ca-chemisch reisem Salmiakgelst, schwifeinauren Ammoniak, Salmiak, concentrirten Ganwasser, sus Ganwasser und anderen ammoniakaikschen Pfizsigkolten

Extraktions-Apparate zur Butfettung von Knochen, Samen, Putzwolle etc.

Oelgas-Apparate. Volteel pramiit. Zer Beinebeng von Stadten, Fabriken, Hotels etc. Zum Betriebe von GasDowson-Gas-Apparate. In Verbindung mit Gasmoteren billigste Betriebskraft. Bis zu 50 % Kohlenersparatisgegenber Dumpfraachienbedrieb. Gasbehälter in slien Grössen

Verkohlungs-Apparate und Schweel-Apparate. Dampf-Ueberhitzungsapparate.

Apparate für die chemische Gross-Industrie. Apparate für Laboratorien chemischer, physiologischer und anatomischer Institute. Fett-Abscheidung aus Wollwaschwässern. - Dampf-Swinterpressen.

Compressions., Luft- und Vacuum-Pumpen. de, Gasleitungen, Messingfittings, Argandbrenner bester Konstruktion für alle Leucht-Gase, Sturmsichere Lampen, Laternen etc. etc.

# Export.

Nr. 7

# APAN.

# Import.

Ein erstes Japanhaus in Yokohama — Weltfirma mit Prima-Referenzen — wünscht Offerten in allen in Japan marktgängigen Artikeln. - Conditionen: 30 Tage nach Verschiffung ab europäischen Hafen Check auf deutschen Bankplatz. - Vertretungen nur leistungsfähigster Häuser erwünscht. - Alle Offerten fob Verschiffungsplatz incl. Verpackung. Gleiches Haus empfiehlt sich zum kommissionsweisen Einkanf sämmtlicher japanischer Artikel, als: Seiden-waaren aller A11, Baumwollenstoffen, Pflanzen, Sämereien, Droguen, Mineralen, Muscheln, Häuten, Fellen, Kuriositäten, Bronzen usw. - Langjährige Erfahrungen und ausgedehnte Beziehungen im Lande, genaueste Kenntnis des Marktes, garantiren fachgemäße vortheilhafteste Ausführung aller geschäftlichen Angelegenheiten.

Offerten, Anfragen usw. durch das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstrasse 5.

Fabrikation von Cement-Mosaikplatten

in den schönsten glutten und gerippten Mustern, geringes Anlage-Kapilal, einlachte der Schollen ein der Schollen der Schol

iceoctatich geschutste Vorrichtung zur Erzielung uirhilch
voller und fester Farbachicht-Kanten! Absolute Farbenreinheit erzeiteit (tiermit alle bisherigen Fabrikate weit
übertroffen! Stärkste und leichtgehendste

> Cementplatten- und Kunststein-Pressen tor Hand- oder Riemenbetrieb, zur Fabrikation von ausserordentlich festen Cemensplatien, Hamstelmen (aus sand mit Kalk oder Cement) mit Asphaliplatien.

Schlagtische für Cement-Dachfalzziegel. Cement - Rohr - Formen bester Construktion.

haport sech eilen Welttheilen. - Prospekte, Masterkarten, Selbstkosten-Berechningen und jede Auskunft kostenfrei.

C. Lucke, Maschinenfabrik Eilenburg (1) bei Leipzig,

tone: Bestech, Französisch, Englisch.

Papier-Schneidemaschine.

Specialität selt 1855: Maschinen für die gesammte

Papier-Industrie. 700 Arbeiter! Production: 3700 Maschinen jährlich.

No.	Schartt- lenge	Schnitt höbe	Pres Hand- belrieb	Motor- betrick	Selbet- preseng	dreter	9chnell- eattel
	can	4 271	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.
B	50	13	425	550	160	100	80
Ha	65	13	485	610	160	105	80
C	60	14	575	70kr	175	110	85
Car	65	14	650	775	185	115	85
D	71	17	740	865	200	120	90
D:	76	17	825	950	220	1:5	90
E	83	18	950	1075	240	125	95
Ea	3-1	18	1050	1175	250	130	95
F	95	19	1150	1275	260	135	100
Fa	100	19	1250	1375	280	140	100
6	108	20	£400	1525	316	145	105
Gu	113	2.)	1500	1625	325	150	105
H	120	21	1600	1725	340	155	110
He	140	21	1950	2075	365	160	115
J	160	22	2275	2400	390	160	120
7	210	17	-	4700	500	200	-

Karl Krause, Leipzig, Maschinenfabrik.

Kine erste Dachpappenfabrik Deutschlands sucht zum Vertrieb ihrer vorzüglichen Pabrikate in Holland, Schweden u. England geeignete Vertreter gegen hohe Provision. Offerten sub F. L. 1848 an die Bxp. d Bl.

Max Loebmann,

Berlin SW., No. 15. Neuenburger - Strasse No. 15.

Broncewaaren-Fabrik

Specialităt:

Kronen und Candelaber für Gas- und Kerzenbeleuchtung sowie

Jhren

in Zink und Bronceguss.

Photogr. Apparate und Bedarfeartikel von nur guter Beschaffenheit

Voltsidelige Auerdatungen für Plattongrösse; No. 3C. 9/12 cm No. 2B. No. 3C. 13/18 cm No. 2B. No. 2: No. 1 Spinorel J. Tr. W. 90. Neu! Spiegel-Camera Phonix "Westendorp & Webner"-Platten.

Max Steckelmann, Berlin W. 8/1.





Spezialität: Alle Maschinen, Werkzeuge, Stanzen etc. Blech und Metall-Bearbeitung.

Gröfe'es Etablissement in dieser Branche, Hochst pramiirt auf allen beschickten Ausstellungen. Diverse Staats-

medaillen, Ehrenpreise, Rhron-Diplome. Neueste Auszeichnungen E Jihi K. Paris 1889: Goldene u. Silb. Medalile Melbourne 1889; Erster Preis. Brüssel 1888: 2 goldene Medaillen. Gogründet inct. München 1888: Stantepreis.

Chemnita 1891 Fachanssiellung I. Preis. - Jamaika 1891 Goldene Medaill Besonders empfohien: Conservedosen-Verschiusmaschine (ohne Löthung) eigenes anerkannt bewährtes System

pramiirt Leipzig 1892 mit Phrentliplom nebst goldener Wedallie, Braunschweig 1893 mil Ehrendiplom nebsi goldener Medallie und Ehr Illustrirte Preiscourante sowie Musterdosen gratis und franko. = Verantwortlicher Redakteur: A. Baietto, Berlin W., Lutherstrans & ... Statemets had Pass & Castat



Abonnirt wird bel der Post, im Buchhai

bel BERRANS WALTERN Verlage buchhandlung. Berlin W. Kieletstr. 14 and bet der Expedition.

Prein vierteltührlich im deutschen Fosigebiel 3, Mk. im Weltpostverein . 3,7 m Preis für das ganze Jahr m deatachea Postgebiet 12,00 Mk. im Weltpostverein . 15,00 m Sincelor Nummera 40 Pfg. inut gegen vorberige Einerndang des Betrages).

Erscheint Jeden Donnerstag. Anzeigen.

dreigespaltene Petitselle oder deren Raum

mil to Pf berechnet. werden von der Expedition des "Expert". Berlie W., Lutherstr. 5 enigegengenommen.

> Builagen nach Uebereinkunft mit der Expedition.

#### CENTRALVEREINS FÜR HANDELSGEOGRAPHIE UND FÖRDERUNG DEUTSCHER INTERESSEN IM AUSLANDE.

Redaktion und Expedition: Berlin W., Lutherstr. 5. (Genehaltsonit: Wochentage t bis 4 Phr.)

Der "EXPORT" ist im deutschen Postzeitungskatalog für 1896 unter Nr. 2290 eingetragen

XVIII. Jahrgang.

Berlin, den 20. Februar 1806.

Nr. 8.

incheasthelle verfolg don week, farilantend lierichte über die Leze anderer Londeleute im Asslande zur Kenntulk ihrer Lezer zu hringen, die Interessen des Geutschen E. Die zu vertreite, gewie dem donischen Handel und der deutschen ladustrie wichtige Mithellangen über die Handelsrechnitaisse des Auslandes in kürgester Print zu überm

Briefe, Zeitungen and Werksendungen für den "Export" eine an die Redaktion. Berlin W., Lutherstradte t, zu richten. Briefe, Zeitungen, Bestriftersklarungen, Wartsbrudungen für den "tentrafterrin für Handeligsographie etc." nind nach Berlin W., Lutherstr. t, zu richten

inhalt. An nusere Mitglieder. — Zur Lage der Deutschen in Transvaal. — Europa; Die Folgen des neuen Eisen-bahntarie in Rujeland. — Südamerika: Die bollvissische Kautschukindustrie. — Technisches für den Export: "Lifilicht". — Das noue Petroleum-Glanzlicht - Vereinsnachrichten: Slizungsberichte des Würrtembergischen Vereins für Handelsgeographie in Stuttgart Birma, ein Sück englischer Kolonialgeschichta. (Fornestung). (Vortrag des Herrn Dr. Noetling, Mitglied es Geologischen Amas von Indien, genatien am 34. Januar d. J. in. Centralversin für Handelgegographie usw.) — Briefkasten. — Deutsches Experitureau. Anseigene — Berlins Grofaldustric XXVI, Gustar Lobas in Borlin, Hoffelerant librar Anjesielt der Kaisein und Königin. Fabrik

feiner Parfumerien und Tollette Seifen. Din Wiedergabe von Artikein aus dem "Export" ist gestattet, wenn die Bemerkung hinzugefügt wird: Abdruck (hezw. Übersetzung) aus dem "EXPORT".

An unsere Mitglieder.

Die Mitglieder des unterzeichneten Vereins werden ersucht, ihren Inhresbeitrag (im Mudesthefrage von 12 Mark) für das laufende Ge-schäßiging gefälligst, baid an die nachstehende Adresse einzwesden:

An den Centralverein für Handelsgeographie etc." zu Handen des Vorsitzenden, Herrn Dr. R. Januasch,

Berlin W., Lutherstr. 5. Entsprechende Postanweisnugsformulare mit obiger Adresse haben wir der Nummer 4 des "Export" beilegen lassen; wir er-suchen ausere lufändischen Mitglieder, dieselben zur Einzahlung

threr Beitrige benutzen zu wollen, Die Mitglieder der uns befreundeten und verbündeten Vereine nahlen, wie wir ausdrücklich bemerken, ihre Beiträge nach wie vor

an die Kassenstelle der Vereine, denen sie angehören.

Centralverein für Handelsgeographie usw.

Zur Lage der Deutschen in Transvaal,

In jüngster Zeit wird durch einige deuteche Geschäfts-reisende, weiche Transvaal kürslich besucht haben, in Deutschland gefilssentiich die Ansicht verbreitet, dass die dentschen Interessen überwiegen, dass die englischen zurückgedrängt seien, dass "jetzt alles deutsch sei" und dergleichen Unsinn mehr. "Die sehen 1893 von Bergrath Schmelfaer festgestellte Thatsache, dass sehr viel deutsches Kapital in den Transvaal-Minen veranlagt sei, dass aber trotzdem die Leiter der betr. Bergwerke vorwiegend Engländer und Nordamerikaner seien und daber die meisten großen Ordres in England bezw. den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika begeben werden, bleibt leider bestehen. Etwas besser als vor 3 Jahren ist es bereits in Transvasi geworden, aber bei Weitem nicht in dem Verhältnifs wie das daselbst investirte deutsche Kapital zugenommen hat. Die noch sehr geringe Zunahme der Einfuhr deutscher Waaren in Transvaal läfst dies erkennen. Folgende Zuschrift bestätigt diese Ansicht und giebt zugleich ein Bild über die Lage der Deutschen in Johannesburg, welche nichts weniger als erfreulich ist und welche die politische Stellungnahme der dortigen Deutschen in einem um so heileren Lichte erscheinen läfst. - Damit aber die öffentliche Meinung in Deutschland über Transvaal ferner nicht mehr irre geführt werde, so ersuchen wir um weitere Zusendungen von privaten Originalberichten, weiche die Lage in Transvaal kennzeichnen. Bbense bitten wir die Leser unseres Blattes in Süd-Afrika, uns die Zustände in den von ihnen bewohnten Gegenden schildfra zu wollen. Auch die schelnbar unbedeutendste Nachricht und gur Anfklärung und gur Entfaltung eines guverlässigen Gesammtbildes beltragen.

Unser hiesiger deutscher Gewährsmann schreibt uns Folgendes. Meln Bruder, dessen Brief ich beilege, kam vor ca. 8 Jahren nach Johannesburg und drückte uns bereits wiederholt in früheren Korrespondenzen sein Erstaunen darüber aus, dass die ankommenden Deutschen sich einem undurchbrechbaren Ringe von Engländern und Amerikanern gegenüber sehen, welcher Deutsche prinziptell zurückweist, und einem Nicht-Großäkspitalisten die größten Illinder-nisse in den Wog legt — Der but. Briefaussung lautet folgendermafeen: Wahrend der verflossenen Revolution batten sich die Deutschen in Pretoris und Johannesburg der Transvaal-Regierung bedingungs-

los sur Verfügung gestellt zur Bekämpfung der Revolution. So richtig dae von den Deutschen Pretorias war. (Pretoria ist die politische Haupt-, Johannesburg eine Minenstadt), so andipiomatisch in wirthschaftlicher Hinsicht war es von den Deutschen Johannesburgs. in withschaftlicher Ilinaicht war os von den Deutschon Johannesburg, blit absolut von den Minea, die Slines aind zum allergrössten Thelle von Engländeren und Serd-Ausricharen besteht und Serd-Ausricharen besteht und Serd-Ausricharen der Serd-Deutschen hat bereits stätigsrehenen. Es ist klar, daß os den Deutschen bat bereits stätigsrehenen. Es ist klar, daß os den Deutschen bat kommen, also eit Teiber sow iss o sehon der Fall war. Minen zu behommen, also eit Teiber sow iss o sehon der Fall war. Die Johannesburger Deutschen haben durch ihre Handlungsweise von den Boeren nichts gewonnen, sich aber bei den Englandern stark geschädigt.

Man muss unterscheiden die Interessen Deutschlands und die Interessen der in den Transvaal-Minen lebenden Deutschen.
Deutschland hat ein Interesse an der Unabhängigkeit Trans-

vaals wegen des starken Handels, in dem ihm allein England über-

vaals wegen des starken Handels, in dem ihm allein England überlegen ist, und is dem se mit Novi-Amerikas vonli etwas rivulistr.

See intervenirt werden. Zur See ist Deutschland England in den deutschland-Franken in Besug auf Transvaal ist unmöglich Prankreich hat viol zu deutschland in Besug auf Transvaal ist unmöglich Prankreich hat viol zu deutschland-Frankreich in Besug auf Transvaal ist unmöglich Prankreich hat viol zu deutschland-Frankreich bat sich von England durch sein anfaugliches Zusammengehen mit Deutschland ein gut Grunze am Mekong zeholt. England wurde sinne achweren ein gut Grunze am Mekong zeholt. England wurde sinne achweren

eine guie Ureuze am Bescong genott. Engraus wurde einen senwerest Gegner ies, Deutschland allem gegenüber konnte es durchdrecken. deutseiten Elemente die Unabhängigkeit Transvaale su erreichen: man mache es abnille wie England. England hat ein ungeheures Kapital hier hereingebracht und damit viele Tausende seiner that-kräftigen Kinder, und ware so wiele Tausende. daß diese Anzahl Brailinder aur Empörung schreiten konnte, ohne dafs das Mutter-land selbst offisiell am Putache betheiligt war

The transport of the district of the control of the

#### Europa.

Die Folgen des neuen Elsenbahntarifs in Rufstand. (Von unserem russischen Mitarbeiter.) Die Personentarifreform, weiche seit mehr als einem Jahre in Rufsland eingeführt worden ist und in einer wesentlichen Herabsetzung der Eisenbahntarife besteht, hat sehr erfreuliche Erfolge aufzuweisen und ist ein Beweis mehr, dafs die Herabsetzung der Eisenhahn-tarife keineswegs einen Verlust für die Eisenbahnen bedeutet, sondern von einem gesteigerten Verkehr begleitet ist. Vor der genannten Tarifrefurin, welche am 1. (13.) Dezember 1894 er-folgte, bestand in Rufsland der Tarif von 1879 und betrug per Werst: I Klasse 3,7566 Kopeken, II. Klasse 2,8125 Kopeken, III. Klasse 1,4375 Kopeken. Im Laufe der Zeit sind durch Einführung von Retourbillets, Abonnementsbillets u. s. w. auf verschiedenen Elsenbahnen Versuche gemacht worden, diesen Tarif etwas herabzusetzen, indessen haben sich diese Versuche bis zu der letzten großen Tarifreform in sehr bescheidenen Grenzen gehalten, und zwar erfolgte im Jahre 1888 eine Ermäßsigung von 3 pCt., im Jahre 1891 von 6,s pCt. Dieser hohe Tarif hatte auch eine sehr schwache Benutzung der russischen Eisenbahnen zur Folge. Während 1890 in Großbritannien die Zahl der Eisenbahnpassagiere 817 Millionen, in Deutschland mehr als 315 Millionen, in Frankreich etwa 208 Millionen, in Belgien etwa 57 Millionen betrug, hatte das am meisten bevölkerte Rufsland 431/, Millionen Passagiere aufzuweisen. Man befürchtete eben eine Verminderung der Eisenbahneinnahmen von der Herabsetzung der Tarife und verblieb bei dem so sehr theueren siten Eisenbahntarif.

Das fortwährende Drängen der russischen Presse sowie de ausgeschineten Resultate ? die Red.), die in Ungarn mit der Einführung des Zonentarifes erzielt wurden, haben nu auch die russische Regierung bewogen, in ähnlicher Weise vorzugehen. Nach dem neuen Tarif werden nummehr einschiefelich der Staatsteuer von 15 pCt. för alle der Klassen, in der 3. Klasse erhoben: für 1—100 Werst für die Personenst (aus Kopeken und werden von 161—300 Werst au der Gesammtashlung für die durchfahrenen "Kopeken zu geschlagen. Hieran reiht sich dann der Zonentarif, nach dem für jede Zone 20 Kopeken erhoben werden. Die Zonen sind folgendermafsen abgegrenat:

enst:
301 bis 500 Werst = 8 Zonen zu je 25 Werst
501 710 = 7 - 80 - 85 - 85 - 991 1510 = 18 - 40 -

Von 1511 Werst an Zonen zu je 50 Werst. Die Fahrpreise der II. und I. Klasse werden nach dem Verhältnifa von 1½, und 2½, zu denen der III. Klasse gebildet. Der neue Passagiertarif verwohlfeilt das Reisen für große

Verhältnis von 1 ½, und 2 ½, un denen uer III. Ausse geninet. Der neue Passagiertarif verwohlfeit das Reisen für große Strecken aufserordentlich. Ein Vergleich des früheren und des nunmehr eingeführten Tarifs (für die III. Klasse) ist in dieser Hinsicht sein lehrreich.

Es beträgt der Fahrpreis:

	nach dem		nach dem	neuen T	arit
Weret	Hubel	Kep	Rubel	Kop.	
100	2	80	2	80	
200	2	88	2	66	
800	4	81	8	56	
400	5	75	4	86	
500	7	19	5	16	
600	8	68	6	86	
700	10	6	6	56	
800	11	50	7	16	
900	12	94	7	76	
1000	14	38	8	86	
1500	21	56	10	86	
2000	28	75	12	86	
2500	35	98	14	86	
8000	43	18	16	86	
** *	b 17 - b		 31		

Noch anschaulicher wird der Vergleich, wenn wir das Reisen nach bestimmten Orten hin betrachten. Von Petersburg aus kostet die Pahrt:

			nach dom	alten Tar	if	Dat	h dem	***	Tarif
						Wagenklasse			
ach	Moskau	8	Rubel	68	Kop	. 6	Rube	1 -	Kop.
	Riga	8		80		6		-	
-	Wirballen	12		06		7		40	
. 1	lschny-Nowgorod	14		54		8		40	-
	Warschau	15		10		8		60	
	Charkow	19		16		10	-	-	-
-	Kiew	21		16	-	10		80	-
-	Odessa	26		22		12		80	-
-	Pjatigroek	82		29	-	18	- 5	80	
-	Tacholiablask	97	-	0.4	_	15	-	90	-

Man sieht aus dieser Zusammenstellung, dass die Herabsetzung der Tarife auf welte Strecken eine geradezu enorme ist und 60 Prozent erreicht. Die Befürchtungen aber, daß dadurch die Eisenbahneinnahmen sich verringern würden. dadurch die bisenbannennanmen sich verringern wurden, haben sich keineswegs bestätigt, sondern das erste Halb-jahr 1895 schloss im Vergleich mit der entsprechenden Zeit des Vorjahres mit einer Zunahme von 10 Prozent ab, was für das ganze Jahr ein Plus von 20 pCt. bedeutet. Der Ver-kehr auf den russischen Eisenbahnen ist so sehr gestiegen. dafs die Einnahmen nichts weniger als Einbufse erlitten haben. Im ersten Halbjahr 1895 betrug die Zahl der verkauften Biliets 22 314 341 gegen 22 444 212 Billets im ersten Semester 1894. Nun bildete aber im Jahre 1894 der direkte Verkehr eine seltene Ausnahme, so dafs die Zahl der Passagiere weniger als die Häifte betrug im Verhältnis zu der Zahl der gelösten Billets. Gegenwärtig ist aber die Zahl der gelösten Billets gleich derjenigen der Passagiere, so daß sich eine Zunahme der Passagiere um 50 pCt. ergiebt. Für Rufsland erweist sich somit die Herabsetsung der Tarife als eine wahre Wohlthat, Indem Handel und Wandel unter derselben einen großen Aufschwung nehmen.

#### Süd-Amerika.

Die bollvianische Kautschukindustrie, C. N. A. Der Thätigkeit des überseeischen französischen Exports in dem, was man Sortiment nennt, was also mit dem Absatz der französischen Industrie in ihrer so vielseitigen Produktion ziemlich gleichbedeutend ist, fühlen am sichersten die früher so großartig und mit so viel Gewinn arbeitenden Pariser Kommissionshäuser den Puls. Dieser Puls scheint aber zur Zeit wohl etwas schwach su gehen, den aus den Kreisen der respektabelsten Kommissionshäusern verlautenden Aeufserungen zufolge: "höchst mittel-mäfsig laufendes Geschäft; Export nimmt ab im Verhältnifs wie der von Deutschland zunimmt - und diejenigen sind zu beklagen, die nicht von den Rippen zu zehren vermögen. In Hinsicht auf das südamerikanische Geschäft, speziell das brasilianische, das für Paris von jeher von so eminenter Bedeutung war, kann man nur sagen: es liegt ganz im Argen. Der so lange anhaltende miserable Wechselkurs: 91/2 gegen 27, ja 281/2 unter dem Kaiserreich, bringt das Land immer mehr zurück. Der Service der auswärtigen Schuld absorbirt einen zu großen Theil der Goldtratten und eine baldige Besserung ist kaum wahrscheinlich. Kaffee und Kautschuk halten die Geschichte noch aufrecht." -

Mit dem brasilianischen Kautschuk werhalt es sich Ahnlich wie früher mit dem sogenannten Chilisalpoter, der ausschließalich auf peruanischem Gebiet gewonnen wurde, freilich aber seit der Annexion der peruanischen Salpetergründe durch Chili den Namen Chilisalpeter jetat mit Recht trägt. Ba wird eben noch vielfach ignorit, das beutautage ein

Es wird eben noch viellsch ignorirt, dals heutsutage ein großer Theil des so sehr geschätzten, über den brasiliabischen Hafen Para ausgeführten Kautschuks bolivianischen Ursprungs ist.

Die bolivlanische Kautschukindustrie ist noch sehr jungen Datums. Sie reicht in ihren schwachen Anfängen nicht weiter als in die Mitte der achtsiger Jahre zurück.

Seit nun baid drei Jahren hat sie sich, nachdem die Kinderkrankheit der phantastischen Konzessionsbegehren für noch in ihrem Bestand an Kautschukbäumen gans ungekannte Regionen, bis zu welchen die Aktion der Regierung nicht vordringen konnte und welche die Unternehmer selbst nur vom Hörensagen kannten, wohi gänzlich überwunden ist, au einem den Verhältnissen entsprechenden schönen und in hohen Umsätzen sich bewegenden Geschäft entwickelt, das noch viel größerer Aus-

dehnung fähig let. Die Verwendung des Kautschuk, besonders in der Industrie, ist eine so vieisache und jeden Tag zunehmendere, dass mnn darüber keine Worte zu verlieren braucht. Eine Ueberproduktion ist wohl nie zu befürchten, wohl aber das, dass wenn einmal die Gomales (die Bestände von Kautschukbäumen), weiche die Natur längs den Flufsiäufen des Amazonasbeckens sporadisch an den für diese Spezies besonders günstigen Stellen hat erstehen lassen, durch die Gomeros (Kautschuksammler) vernichtet sind, ein Mangel an dieser alle anderen bekannten Kautschuksorten übertreffenden Qualität eintreten wird. Bis dorthin hat es freilich noch gute Weile.

Nun hat sich ja der Chinarindenbaum, der sozusagen ja

auch ausgerottet worden ist, leicht nachpflanzen, seibst in andere Brdtheile (Ostindien, Java) verpflanzen lassen. Man kennt jetzt seine Kultur und weiß, daß er in einem Alter von 7-8 Jahren taugliche Rinde liefert. Das war aber leicht, weil die beste Qualität der Chinchona nur an hohen Gebirgsabhängen gedeiht.
Mit der Siphonia (Kautschukbaum) ist es anders. Man hat

sie bis jetst weder gepflanzt und Ihre Kuitur studirt, noch gedeiht sie an Orten, an weichen ein dem Arbeiter zuträgliches Klima herrscht. Sie verlangt vielmehr die feucht-heiße Temperatur ihrer periodisch durch Ueberschwemmungen unter Wasser

gesetzten Standorte.

Die Kautschukausbeutung hat vom brasilianischen Boden. vom Madeira, auf das bolivianische Stromnetz des Nordwestens hinübergegriffen und sich da, wie gesagt, nach und nach sehr ausgebreitet. Im Nordost, am Mamoré, Magdalena und anderen Zuffüssen des Guaporé stehen übrigens auch Gomales, doch wendet sich gegenwärtig das Hauptinteresse dem Nordwesten zu, der besonders reich und relativ leichter erreichbar ist.

Die Konzessionen über Gomales werden in Bolivia mit der größten Liberalität erthelit. Es steht ihrer Ausbeutung durch einheimische oder fremde Unternehmer durchaus nichts im Wege. Jeder unbescholtene oder selbst bescholtene Mensch kann sie erlangen, unter der einzigen Restriktion, daß sie schon erworbene Rechte nicht antasten. Französische Firmen und Unternehmer haben, was die Ausländer anbelangt, in jenen Regionen einstweilen die Vorhand. Der Kongrefs von 1895 hat sich übrigens mit der noch mangelhaften Reglamentation beschäftigt und die Interessen der Industriellen mit denjenigen des Staates in Einklang zu bringen versucht.

Das Gesetz über die Gomales von 1883 bestimmte, daß dem Staate für die Estrada eine fährliche Abgabe von 5 Bolivianos (= 10 Mark circa) zu entrichten sei. Die Estrada stellt eine Gruppe von (gesetzlich) 100 Siphonias dar; in der Praxis umfafst sie bis zu 150 Bäumen. Das kann nicht kontrollirt werden. Es ist wahrscheinlich, dass diese Abgabe überhaupt nie bezahit

Seit jener Zeit sind Konzesslonen über wenigstens 500 000 Estradas ertheilt worden, darunter jedenfalls viele ohne irgend weichen Werth.

Der Konzessionär hatte die Lage der von ihm verlangten Gomales aufzugeben und Ihre Grense durch einen Sachverständigen ausmessen zu lassen unter Zuziehung der Ortsobrig-

keit, Subprafekt, Corregidor u. s. w.

Ob das bei den ungeheuren Entfernungen und, in der Wiidnifs, bei dem Fehlen der zuständigen Behörde immer wilding, bet dem reines uer zusaangen möglich, war, ist eine offene Frage. Jedenfalls mag von den gesetzlichen Vorschriften vieles nur todter Buchataben bleiben. Wo kein Kläger ist, ist kein Richter, und die Mehrzahl der Gomeros besitzt sicherlich keine Rechtstitel. Es sind indefs doch schon einige Grenz- und Bodenstreitigkeiten vor die Tribunale gebracht worden, und mit zunehmender Besiedelung wird sich auch der Einfluss der Regierung stärker fühlbar machen

Die Regierung ging von dem Grundsatze aus, dass der Besitz des herreniosen Bodens (Staatsland) nicht den Besitz der darauf stehenden Kautschukbäume nach sich sog. Der Boden konnte von dem Staat verkauft oder als Prämis für

geleistete Dienste geschenkt werden. Die darauf befindlichen Siphonias konnten ihm aber nach wie vor 5 Bolivians Miethe per Estrada eintragen. Die Ländereien vermessen sich nach Hektaren, die Gomales

nach Estradas. Das thatsächlich und vom Rechtsstandpunkt aus Verworrene dieser Situation kann man sich leicht einbilden. Polgendes der Wirklichkeit entnommene Konzessionsbegehren

illustrirt den instanzengang: Herr Präfekt des Departements; verlange den Zuschlag der nachstehend beseichneten Kautschuk-Estradas. - Teodoro ., gebürtig aus Deutschland, im Namen und mit Voilmacht der Herren B. G. und F, L., erscheine ich vor Ew. Gnaden mit geziemendem Respekt und sage, daßeich von meinen Vollmachtgebern den Auftrag habe, von Ihnen den Zuschlag von 1000 Kautschuk-Estradas zu erbitten in dem Vizekanton Diese 1000 Estradas sollen be-Mapiri, Provinz Larecala. willigt werden in der zwischen den Gewässern El Vagante (oder Merque-Marca) und Ei Tarapo befindlichen Zone, Als Grensen sind zu betrachten die beiden erwähnten Gewässer, und ferner für den unteren Thell, der Fluis Mapiri, und für den oberen die dem Herrn Alejandro Guibert gehörige Hazienda "Bi Vagante", auf weicher einige Estradas stehen; die anderen stehen auf Staatsland. Sie wollen den Zuschlag der 1000 Estradas zu Gunsten der Herren E. G. und F. L. ertheilen lassen, wenn nothig unter Vorladung von Aiej. Guibert,

Ferner: Für die Besichtigung, Vermessung u. s. w. möge der Corregidor von Mapiri zugezogen werden. La Pas, 17. Sept. 1895. T. B. Nota: Diese Eingabe wurde unter vor-stehendem Datum 12 Uhr 30 Minuten Mittags vorgemerkt.

Crespo, Notar.

Präfektur von La Paz, 23. Sept. 1895. Eingabe von T. B. u.s. w. In Vollzug des Artikels No. 3 des Verwaltungsdekrets vom 13. Mai 1893 ist diese Eingabe in das respektive Buch des Sekretariats einzutragen und haben die Antragsteller den Nachweis der geforderten 1000 Betradas innerhalb sechs Monaten vom Datum dieser Publikation an zu erbringen, zu welchem Zweck die Petenten einen Sachverständigen ernennen werden, der mit dem Subpräfekten von Larecaja das Vorhandensein der oben erwähnten Estradas feststellen wird unter Anfertigung eines Situationsplans und genauer Angabe der Ausdehnung des durch jede Estrada bedeckten Terrain, und mit dem Vermerk, ob es Privat- oder Staatsland ist. Notifikationen sind zu richten an die Grenznachbarn der geforderten Estradas, an die Eigenthümer. des Bodens, wenn welche vorhanden sind, an den Fiskal und an den Schatzmeister des Departements.

Dieses die Form, welcher genügt werden muß. Mit den Vermessungen am Platze seibst u. s. w. ist es nicht so gefährlich, als es aussieht; das wird alles sehr in Bausch und Bogen eriedigt. Mit einem kleinen Bakschisch kann man weit

kommen, nicht nur in der Türkei.

Am eheaten wird man noch auf Schwierigkeiten stofsen mit Leuten, die manchmal als Bodeneigenthümer aus der Erde wachsen, man weifs nicht wie, und mit Ansprüchen, man weifs nicht woher, oder mit Rivalen, welche altere Rechte zu besitzen vorgeben. Das stört aber keinen rechtschaffenen Unternehmer. In einem solchen Falle sucht er der Stärkere oder der Pfiffigere zu sein und fährt lustig in seinem Betrieb fort. Dann ist ja das Gebiet auch so unermeislich, dass derartige Fälle zu den selteneren Vorkommnissen gehören. Die Arbeiter- und Subsistenzfrage giebt au ganz anderen Bedenken Anlafs.

(Schluss folgt.)

Technisches für den Export. Lillilicht." Wir können beute wieder einmal eine beachtenswerthe Mittheilung über Gasglühlicht machen. Noch nie ist eine Industrie, so schnell aligemeines Interesse abgewinnend, zur Höhe gelangt wie die besprochene. Noch vor ca. 11/2 Jahr war außer dem Auerschen Gasglühlicht kein anderes Licht dem Publikum bekannt. Als aber ein Fabrikant anfing dem Auer'schen Lichte Konkurrens zu machen, fand er Anhänger und auch Nachfolger. Letztere versuchten nun die Bezeichnung "Gasglühlicht" auf Lichtquellen zu übertragen, die vom alten Gas-Licht nur darin sich unterschieden, daß sie neue Apparate und umständliche Behandlung mitbrachten. Was aber die Hauptsache war: größere Leuchtkraft, geringerer Gasverbrauch und keine Wärmeentwickelung, das fehlte ihnen. Diese Fabrikate gelangten aber nur deshalb sur Anprelsung, weil man ailgemein glaubte, daß alle nicht von Auer kommenden Stücke dessen So hatte auch der erste Konkurrent von Auer ungemein unter dessen Angriffen durch das Gericht zu leiden bis das Publikum durch Aufklärungen in den Zeitungen Zweifel an dem weitgreifenden Patentschats empfand. Gieichzeitig aber setate man alterorts die Bemühungen um Erfindung von Gagibhlicht beaw. Gibhkörpern fort. Die neuen Fabrikate erzielten aber bei Weitem nicht die Vortheile, die das Auer-sche beit.

In aller Stille und Verborgenheit arbeitete aber inzwischen ein kleiner Kreis von fachkundigen Köpfen an der Herstellung elnes Giühkörpers der Auer's Patente nicht zu Grunde legte und ein Produkt zu liefern bemüht ist, welches wirklich voll-

kommen sein soll.

Jetzt endlich, nachdem die Physiktechn. Reichsanstalt zu

Charlottenburg Prüfungen unternommen und Resultate festgestellt hat, die bisher noch nicht erzielt worden sind, tritt ein Unternehmen an die Oeffentlichkeit, welches die Pabrikation der geschilderten Glähkörper betreibt. Wir verweisen hierbei auf das inserat der Pirma "Lillillicht"

Ges. m. beschr. Haft. zu Berlin und können zur Bestätigung uns. Berichtes nichts Besseres wünschen, als daß Interessenten

Beobachtungen mit dem Fabrikat anstellen.

Das see Petreleum-Glazzlicht des Ingenieurs Julius Schülkung Berlin W., Leipnigersträne 94 List eine große eigenartige und hervorragende Neuheit in der Beleuchtungsbranche, weiche von den bisherigen Petroleumlampen in jeder Hijssicht bedeutend abweicht. Es fehlte bisher eine Lampe mit großer Leuchtkraft, welche im Gegensats zu elektrischen und Gaslampen unabhängig von Leitungen und Anstalten übereil aufgehängt werden kann, wo überhaupt Beieuchtung gefordert wird. Die neue Lampe eignet sich nicht nur zur Beleuchtung geschlossener Räume, sondern ist auch im Freien mit Vortheil



Helligheit von 140 Normalkerzen, während eine gewöhnliche Strafseniatern, die ebenfalls für ca. 3-å bestes Strinkohlenden verspeist, nur 16 Normalkerzen Liebtefeit aufzubringen vermag, Blie kurze Ueberlegung beweist, daß die Schollike sche Leitung und ehen vermagen in 77 Tagen ihre Anschaffungskosten verdient. Gewiß eine hevorragende Leitung und eine seltene Rentabilität. Die Ueberlegenbeit der Schollike'schen Lampe ist eine derzart große, daß eis sehr wohl an Helligkeit uit dem elekträcht Licht sich messen kann; an Billigkeit übertrifft sie dasselbeit Weitern. Das Licht jat vollkommen weiß und giltangen.

man kann also ieden Salon, Garten und iede Bisbahn ohne alle Schwierigkeit und ohne bedeutende Kosten bequem erleuchten. Die Lampe wirft, wie die Gas Regenerativ-Lampen, ihr Licht ohne Schatten nach unten, übertrifft Letzteres aber bedeutend an Lichteffekt, Sparsamkelt und Zuverlässigkeit. Die Wartung der Lampe ist eine einfache, da dieselbe ohne Docht und ohne Zylinder tadellos ruhig funktionirt, ohne Geruch und ohne Rufs. und somit jede Reinigung und jeden Verbrauch an Zylindern und Dochten von vornherein schon ausschließt unter Vermeidung jeglicher Explosionsgefahr Es hat sich erwiesen, daß die Lampe eine große Anzahl von Mängeln, die den bisherigen Beleuchtungsanlagen mehr oder weniger anhaften, erledigt, und darf nun dreist behauptet werden, daß es kein Licht giebt, welches in Besug auf Leuchtkraft, Brennstoffverbrauch und Einfachheit des Betriebes auch nur annähernd so günstige Resultate ergeben batte, wie das Petroleum-Glanzlicht. Es kann deswegen die Lampe den Hausfrauen für ihre Salons, den Gastwirthen, Restaurateuren, Brauerei-, Brennerei- und Fabrikbesitzern usw. zu ieder Art von Beleuchtung, sel es in geschlossenen Räumen oder im Freien für Gärten, Eisbahnen usw. bestens empfohlen werden. Wen sein Weg in die Reichshauptstadt führt, der opfere einen kleinen Theil seiner Zelt, um sich in dem Geschäftslokal der Internationalen Geselischaft für Beleuchtung, Patent Schülke, Berlin W., Leipzigerstraße 94 I., von der Richtigkelt vorstehender Angaben durch den großartigen Effekt des Lichtes zu überzeugen. Auch wird genannte Pirma gern zu allen näheren Auskünften bereit sein.

#### Vereinsnachrichten.

Württembargischer Verein für Handelsgeographie. Bericht über Vorträge des Monats Dezember. Die drei Vorträge dieses Monats betein beeonderes Interesse; war es doch dem stets rührigen Vereinsvorstande gelungen, Namen besten Klanges für Vorträge zu gewinnen. Am 6. Dezember sprach General C. von Hanneken von Berlin über das Thema: "China während der letzten Jahrzehnte, seine unfreiwillige Entwickelung nach aufsen und das Verhalten seiner Regierungen am 18. Dezember schliderte Herr Graf von Götzen aus Berlin seine Rejee quer durch Centralafrika und ihm folgte am 19. Dezember Herr Geb. Admiralitaterath Professor Dr. Neumayer von Hamburg mit einem Vortrag über die Ziele der Südpolarforschung. Wir könner nns besonders bezüglich der beiden ersten Vortrage begnügen, nur auf die Thatsache und die dankbarste Aufnahme der Vorträge seitens des zahlreichen und gewählten Publikume hinzuweisen; ist doch über die gleichen Thomata anläfslich in Berlin gehaltener Vorträge über die gleichen Thomata anläsellch in Berlin gehaltener Vortrage auch in diesem Blatt schon aussührlich berichtet worden. Herr von Hanneken legte den Schwerpunkt seiner Ausführungen auf politische und handelspolitische Erörterungen, ohne auf den Waffos gang zwischen den beiden ostasiatischen Machten einzugehen; Herr Graf Götzen gab eine packende, durch geographische Detailaagaben wie durch fesselnde Darstellung gielch ausgezeichnete Schilderung seiner in den Annalen der Afrikaforschung in hervorragender Stelle seiner in den Annaen der Afrikatorscung in nervorragender Stein verzeichneten Durchquerang des dunklen Continente. Geh. Admiralitäte-rath Dr. Neumayer hatte sich die Schilderung der Ziele der Süd-polarforschung zum Ziel gesetzt. Mit jugendlicher Begeisterung und hinrelisender Beredsamkeit entwarf der berühmte Forscher ein Bild der Aufgaben, welche der wissenschsfillichen Forschung in der Bnt-schleierung der Geheimnisse des Budpois gestellt wird. Nach einer kurzen Schilderung der bisherigen Forschungen in den antarktiechen Gegenden ekizzirte Redner die einzelnen geographischen und physikalischen Aufgaben, die hjor noch zu lösen sind, und gab Amiktien Aufgeblen, die stor hoof is zoben sind, uite gas der freudigen Geuugthuung Ausdruck, dafs zur Zeit das Interesse für die Südpolarforschung wieder lebendig gewonden und das alle Nationes ich au einem Vorgehen gegen den Südpol füsten. Auch Deutschland bielbt nicht zurück und ist mit der Binsetzung einer Kommission für Biforschung des Südpols durch den Geographetag in Bromen thatkräftig in diese Bewegung eingetreten. Redner, der einen seit Jahrzehnten eifrig vertretenen und geförderten Plan hiermit der Realisirung nahe gerückt sieht, erörtert sodann die ver-schiedenen Wege, auf welchen deutscherselts die Brforschung des Sudpois in Aussicht zu nehmen ist. Zum Schluße seines mit lantem Beifall aufgenommenen Vortrags wies der Redner darauf hin, daß der Büdpolarforschung in hervorragendem Maafee um Lösung idealer Aufgaben handele und gab in warmem Appell an die jüngere Generation der Ueberzeugung Ausdruck, daß auch in unserer so vieifach materiell genannten Zeit sich Männer finden, die idealen Zielen der Wissenschaft ihre Zeit und Wissen und Können zur fügung eteilen. Mit dem Dank für den Vortrag verband der Vor-sitzende Graf Linden die Mittheilung, daß von der Centralkommission für Südpolarforschung auch für Württemberg eine Unterkommission erwählt sei und sprach die Hoffnung aus, daß die bewährte Opferfreudigkeit Schwabens für wissenschaftliche Zwecke auch bei die große materielle Mittel erforderndem Unternehmen sich wiederum

glanzend bewahren werde.
Wirttamb, Verein für Handelsgeegraphie. Den ersten Vortrag im
Januar hielt Herr Dr. Will von Briangen über "Reiseerinnerungen

aus Westborneo". Redner, der zu wissenschaftlichen Studien längere Zeit auf Borneo weilte, besuchte zuerst Pontianak, die Hauptstadt Westborneos; in lebhafter Schilderung skizzirte er das Leben und Treihen dieser 2000 Einwohner (darunter 12000 Chineseu: zahlenden Stadt. Hier konzentrirt sich der ganze Export und Import West-borneos und awischen den Lagerhäusern und aufgestapsiten Ballen von Pfeffer, Sago, spaulschem Rohr usw. herrecht ein buntes, für den ankommenden Buropäer äußerst malerisches Volksgemisch, für ari angommende butopeer auseret misterscher von gesticht ist. Nach Skizzirung des Verhaltnisses der eingeborenen Fürsten, der Radjahs, zu der hollandischen Regierung und des gerade nicht ansprechenden Charakters der Malayen, entwarf Redner in farbenprächtigen Schil-derungen ein Bild von den mit aller orientalischen Pracht gefeierten siebentagigen Hochseitfesten des Radjah von Landok, der sich gerade mit seiner ersten ebenhürtigen Frau vermählte, als der Reisende als Gast an seinem Hof weilte Das Reiseglück, das ihn an diesen, einem Europäer nur selten zugänglichen Pestlichkeiten theilnehmen liefs, begieltete ihn auch bel seiner oft recht beschwerlichen Fortsetzung der Reise, die ihn zu den Dajaks führte, von weichem Stamme er einige Hauptlinge am Hof des Radjah kennen gelernt hatte. Redner fand hier die denkbar beste Aufnahme und konnte den Charakter der gastfreien, ritterlichen, arbeitsamen Dajaks in heilen Farben schildern, denen sich als einzig tiefer Schatten nur die graulich erscheinende Sitte des "Koppenellens" beimischt, die aber nicht als Mordiust, sondern als eine soziale Binrichtung, eine Art Ritterthat anzusehen ist: der Vortrag war durch zahlreiche Photo-graphien erlautert. – Be war interessant, 14 Tage später, am 24. Januar, abermals einen Redner über eine Insel des maiavischen Archipels nuar, abermals einen Redner über eine Ineri des maiayuschen archipeus sprechen zu hören, indem Herr Konsul Scharpff einen Vortrag hielt "über Land und Leute auf Celebes". Im Gegensatz zu Dr Will, den Forscherinteresse temporar in diese Breiten geführt hatte, war Konsul Scharpff lange Jahre auf Celebes austisig. Redner war auf diese Weise besonders in der Lage Schilderungen zu entwerfen von dem Thun und Treiben, dem ganzen Leben der Eingeborenen sowohl, wie von der Stellung und Tbätigkeit der Europäer auf Elne große Reihe werthvoller ethnographischer Gegenstande, die Reduer als Reiseerinnerungen mitgebracht und zur Ausicht ausgelegt hatte, gab ihm Gelegenheit, auf die Hausindustrie und die dabei zur Anwendung kommende Technik, auf Jagdmethoden und ähnliche Kapitel zu sprechen zu kommen, während statistische Angaben ein Bild von Handel und Wandel geben. Den Schilderungen über Celebes und seine Bewohner flocht Redner noch manche lu-teressante Episode aus seinem langjährigen Aufenthalt im Ausland ein, so besonders eine jobhafte Beechroibung des großartigen Kra-kataus-Ausbruchs, deesen gewaltige und verhoerende Folgen Redner seibst zu beobachten Gelegenheit hatte. Lehhafter Beifall der An-wesenden lohnte den Redner für seinen interessanten Vortrag

Württembergischer Verein für Handelsgeographie. Am Vortragsabend des 7. Pebruar hieft Herr Rechtsanwalt Mainzer einen besonders von Damen zahlreich besuchten und mit großem Interesse und Belvon Dauen zantreten bestenten den dit groseen interesse find bei-fall aufgenomenen Vortrag über, die Stellung der Frau im modernen Rechtsioben. Der Roduer besprach zunächst die Frauenfrage im aligemeinen, den Unterschied zwische der bürger-lichen und der zonlänstistischen Frauenbewegung und gab sodann einen kurzen (Deberblick über die bistorische Eurick-klung des Frauenrechte kurzen (Deberblick über die bistorische Eurick-klung des Frauenrechte Spezielle Aufmerksamkeit wurde der deutschrechtlichen Geschlechts-Specifiello Autmerksamkeit wurde der dentstelle erst im Jahre 1828 vormundschaft gewidnet, wolche in Warttemberg erst im Jahre 1828 lhr Ende gefunden hat. Der Redner ging sedann auf die neuere Gesetzgebung über, welche immer mohr das Prinzip habe, die Frau dem Manne privatrechtlich gleichzustellen und erwähnte die humanen Reformen der Gewerbeordnung und der Reichsversicherungsgesetze. Die Stellung der Frau im Butwurf eines bürgerlichen Gesatzbuchs fand eingehende Besprechung. Redner ist der Ansicht, dass die Bestimmungen des Entwurfs über ehellchee Güterrecht sowohl der historischen Entwicklung als dem modernen Rechtsgefühl und der Auffassung, welche die Mehrzahl der deutschen Prauen von ihren Rechten und Pflichten haben, entsprechen; die Münchener Protestresolution sei unbegründet, weil darin die mafagebenden Gesetzes-bestimmungen tendenslös formulirt seien Bei der Verwaltungs-gemelnschaft, weiche das künftige eheliche Güterrecht bilden solitation ist die Frau in ihrer Seihständigkeit viel weniger beschränkt ale z. B. bei der in Württemberg geltenden Errnngenschaftsgemeinschaft Auch im Vormundschaftsrecht ist die Frau ginstiger gestellt als bisher: übrigens hält Redner die vollständige (Heichstellung von Mann und Frau auf diesem Gebiet für unbedenklich. Die Verleihung des aktiven und passiven Wahirechts an die Prauen im aligemeinen des aktiven mit passiven wahrechts an die Frauen im aligemeinen scholnt zur Zeit noch licht von ektueller Befeutung zu sein, de gegen sollte gegen die Zulassung der Frau zum akademischen Studium nichts eingewendet werden, falls die Frau die gleichen Vorkenntnisse erworben hat wie der Mann.

Birma, eis Stück englischer Keienielgeschichté. (Vortrag des Herrn Dr. Noetling, Mitglied des Geologischen Amts von Indien, gehalten 24. Januar d. J. im "Centralverein für Handeisgeographie etc." Berlin.) (Forteetzung.)

Auf der östlichen Beite bildet das von den Schan hewohnte Bergiand eine obenso natärliche Grenze, wie die von Arakan Yoma im Westen. Aber während iene nahezu unpassirbar ist, besitzt die letatero mehrere großeg.Strafeen, auf denen selt Jahrhunderten ein reger Handeleverkehr zwischen dem Irrawadditbale und den sudestlichen Theilen des chinesischen Reiches stattfand. Unter diesen

kommen hauptsächlich drei Hauptwege in Betracht und zwar von Norden nach Süden:

1 Die Route Bhamo-Momeln-Talifu, 286 ongi. Meilen, Mandalay - Künlon - Talifu, 477 engi. Mellen,
 Yamethin - Kyeng-Sen am Mekong, 272 engl. Mellen.

Von diesen drei Strafsen sind die belden erstgenannten weltaus die wichtigsten, und unter diesen nimmt wiederum die Route Bhamo-

Momein - Talifu den ersten Platz ein. Allerdings wird dieselbe, wie wir rofort sehen werden, in moderner Zeit der Route Mandalay -Künion - Talifu weichen müssen. Die Strafes Bhamo-Momein - Talifu scheint allen Nachrichten zu Polge uralt zu sein, und es scheint ebenso sicher, daß auf derselben seit Jahrhunderten ein reger Verkehr zwischen China und dem oberen Irrawaddi stattfand. Bereits Marco Polo spricht von dieser Strafre, und die chinesische Invasions-Armee, welche zu Ende des 13 Jahrhunderts ganz Birma verheerte, ist augesischeinlich auf dieser Strafse marschitt. In späteren Jahr hunderten sind mehrfach birmanische Gesandtschaften auf diesem Wege von Bhamo nach Peking gereist. Die birmanische Gesandtschaft, die zu Eude des vorigen Jahrhunderts nach Beendigung der chinesischen Kriege nach Peking ging, hat höchst luteressante Auf-zelchungen über diesen Weg, die Gold- und Silberetrafer, wie er genannt wurde, binterlassen. Be würde viel zu welt führen, ja es wurde beinahe das Thema für einen vollen Abend bilden, die Bedeutung der Strafse Bhamo-Momein-Tallfu zu schildern. Es genügt zu sagen, daß die Wichtigkeit dieser Strafse die Aufmerksamkeit der engliechen Kaufieute schon früh auf sich gezogen hat und daß wiederholt Expeditionen zur genauen Erforschung dieser Strafee ausgezogen sind, die ihre Aufgabe mit mehr oder minder großem Glück lösten. Um die Bedeutung dieses Weges als Handelsstrafse ganz zu würdigen, müssen wir bedenken, daß europäische Waaren ohne Umladung direkt von Rangoon nach Bhamo verschifft werden könnon und von hier aus auf dem Landwege eine Distanz von etwa 104 engi. Meilen zurückzulegen hatten, um nach Momein zu gelangen, von wo ans Talifu noch 132 engl Mellen entfernt war. Dieser Weg besitzt also vor dem gleich zu besprechenden süd-licheren den Vorzug größerer Kürze, was natürlich bei dem Landtransport mittels Maulthieren sehr ins Gewicht fällt. Angeblich sollen in früheren Jahren auf diesem und dem gielch zu besprechenden zweiten Wege etwa 10000 Maulthierladungen jedes Jahr nach Birma transportirt wor ien sein. Es mu's hier nebenbei bemerkt werden, dase auf dieser Strasse der Anschluß des Indischen Telegraphennetzes an das chinesische stattgefunden hat, so dass jetzt ein telegraphischer Verkehr auf dem Landwege zwischen Europa und Peking möglich ist.

Mandalay - Kunion-Talifu. Die zweite Hauptstraße, weiche aber der nördlichen an Bedeutung gegenwärtig noch nachsteht, führt von Mandalav direkt östlich ble zum Salwen (Sniuen), kreuzt diesen Piufs bei Künlon und führt von da direkt nach Yünan. Auch auf dieser Route muse schon seit Jahrhunderten ein reger Verkehr stattgefunden haben; sm interessantesten ist nuzweifelhaft, dats am Bude des vorigen Jahrhunderts eine chinesische Armee auf diesem Wege nach Birma einzufallen versuchte, und Ihre Spuren in Gestalt zahlreicher, noch wohlerhaltener Erdwerke zurückgelassen hat.

Diese Strafse ist gegenwärtig deswegen von hoher Bedeutung, als entlang dieser Routo, die Eisenbahnlinle gebaut wird, welche bis an die Grenzen von Yünan vorzudringen bestimmt ist, und so den Traum, den Gesammthandel Yunans auf englisches Gebiet zu lenken,

Traum, den Utseumannen.
verwirklichen soll.

Bigentliche technische Schwierigkeiten aind bei diesem Bahnhan
Bigentliche technische Schwierigkeit, die Erklimmung
nicht zu überwinden, da die Hauptschwierigkeit, die Erklimmung des Plateaus, auf einem sehr bequemen Wege östlich von Mandalay eus geschehen kann. Da sich seit der Eroberung Ober-Birmas der Handel auf dieser Strafse jährlich vergrößerte, so ist auch mit dem Bahnbau nicht länger gezögert worden und in diesem Winter ist die erste Schwelle gelegt worden. Die Länge dieser Bisenbahn von Mandalay nach Kinion am Salween ist auf 285 engl. Meilen berechnet und die Gesammtkosten auf 35 Millionen Ruples (genauer 34 945 000) also 122 500 Ruples per Mello veranschlagt worden

Vom Endpunkte der Bisenhahn bis zum Mekong (Cambodschawären etwa noch 128 englische Mellen, bis Talifu, dem Hauptzentrum Yunans, 192 engl Meilen Landweg zu überschreiten. Es ist allerdings richtig, dase diese Route die Bhamo-Momein-Talifuroute 1236 engl. Mellen; beinahe ums doppelte übertrifft, sie besitzt aber dagegen den großen Vorzug viel weniger technische Schwierigkeiten als die nördliche Route zu bieten, wodurch natürlich die größere Länge

mehr als doppeit aufgewogen wird.

Yamethin-Kyeng-Sen. Diese südlichste Route ist weniger

wichtig als die beiden vorgenannten, weil sie gewissermafeen am Mekong endigt, der lu einer Entferuung von 272 engt. Meilen vom Ausgangspunkt erreicht wird. Die Route bietet große Schwierig-keiten, scheint aber frottsdem obenfalls sehr alt zu sein. Allerdings besitzt im gegenwärtigen Augenblick diese Route eine hochpolitische Bedertung, well die Indische Regierung in Kyengtung und Mongeln im Mekongthale Truppendetachements postirt hat, um damit Ihre Rechte den auf der linken Mekongseite svanciereiden Francosen aufs deutlichste von Augen zu führen. Die Route Moulmein-Zimme-kyong Sen, auf welcher ebenfalle ein bedeutender Haudel florirte, fällt aufserhalb des Rahmeus dieses Vertrages.

Bingeschlossen von den erwähnten Gebirgszügen liegt das elgentliche Birma, das bei einer ungefähren Länge von 1000 engl. Mellen und einer ungefähren Breite von 100-150 engl. Meilen OOQC

11 11

110 314 Quadratmellen grofs geschätzt wird, also otwes kleiner, als das Königreich Preussen ist. Nach der letzten Zählung im Jahre 1891 kamen auf dieses Areal 6071-981 Binwehner, wovon 3 008 555 auf das im Jahre 1852 eroberte Nieder-Birma mit einem Areal von 1088 im samre 1952 eruperte vicuser-nirma im einem Areai von 25 841 engi. Quadratmeillen entfallen. Das im Jahre 1885 eroberte Ober-Birma zählt bei einem Areai von 83 478 engi. Quadratmeilen, also etwa <sup>2</sup>, der Area des Königreiches Preuisen, 3 084 426 Bis-wolner. Die beiden im Jahre 1826 erworbenen Provinzen Arrakan and Tenasserim besitzen zusammen genommen eine Area von 61 116 Quadratmeilen (d. h. etwa halb se groß wie Preußen) mit

einer Bevölkerung von 1649 972 Beelen. Es kommen aleo, wenn wir die drei Theile nach der Zeit Ihrer Breberung anordnen auf die Quadratmeile Einwehner: Tabelle 1

Namen der Provinz. Jahr der Fraceneur Eroberung. engl. Quadratu Flächenraum Einwohnerzahl Einwohner engl. im Jahr 1891. per neilen. Quadratmeile. 61 116 1 649 972 28,7 Arrakan n. Tenasserim 1826 1852 26 841 8 008 555 Nleder-Birma Oher Birma 1885 83 478 8 068 426 36.7 In diesen Zahlen spiegelt sich die physikalische Natur des Landes am klarsten und deutlichsten wieder. Das leicht zugängliche, fruchtbare irrawaddi-Delta beeitst die größte Bevölkerungsziffer, da die Bedingungen für die Ernährung verhältnismäßig leichtere

sind, ale in den beiden anderen Thetien.

Ober-Birma, an sich fruchtbar, war jedoch durch Innere Mis-wirthschaft verödet. Be mag als ganz sicher gelten, das bei der nachsten Volkszahlung die Ziffer eine ganz andere sein wird. Die beiden altesten Provinzen Arrakan und Tenesserim zeigen, trotzdem sie bereits solange unter britischer Verwaltung stehen, eine ausser-ordentlich kleine Bevölkrungsziffer, die sich ungezwungen aus der gebirgigen, abseits vom Verkehr llegenden Natur des Landes erklärt.

erunt. Wie wir geseben haben, ist das eigentliche Birma nach drei Seiten hin, im Westen, Norden und Osten, von gewaltigen Gebirgszögen umschloseen, und obschen dieselben auf einer Seite von Karawanenstraßen durchschnitten werden, graviitt jedoch der ganze Handel von Ober- und Nieder-Birma nach dem Steden, anch der See zu. Der Weg, auf welchem dieser Verkehr vermittelt wird, ist einer der schönsten Flüsse der Welt, der Irrawaddi. Wo die Quellen des Irrawaddi liegen, ist zur Zelt noch unbekannt; sicher ist nur, dass er ungefähr unter dem 26.° nördi Breite durch den Zusammenfluss zweier großer Strome, dem ven Norden kemmenden Mailcap-Kha und dem direkt von Osten kommenden Nmai-Kha gebildet wird. Von da ab ist er bis zu seiner Mündung unterm 16. 0 nördi. Breite flufs vorgedrungen. Auf der ganzen Strecke ist der Fall des Flufsbettes ein sehr geringer; Stromschneilen oder sonstige Verkehrshindernisse fehlen vellständig, nur zur trockenen Jahreszeit bieten Saudbänke an solchen Stellen, wo der Plufe sich ausweitet, einige Schwierigkeiten. Größere schiffbare Nebenflüsse fehlen mit Aus-Scavierigzeiten. Oroseere scannoare reconnusse tenion mit Aus-nahme des Chindwin eigentlich ganzilich und selbst dieser ist nur für flachgehende Hinterrad-Dampfer bis auf 274 Meilen von seiner Mündung aufwärts schiffbar. Im Uebrigen existirt aber auf dem Chindwin ein lebhafter Bootverkehr bis Homalin, 421 Meilen von der

Bs kann nun nicht fehlen, dass sich unter diesen günstigen Be-dingungen auf dem Irrawaddi ein lebhafter Verkehr entwickelte. Man kann dreist behaupten, dass früher, mit Ausnahme der chinesischen Importe, die auf dem Landweg kamen, der ganze Import den Irraimporte, die auf dem Landweg kamen, der ganze import den irra-waddi hinauf ging, um dann in den zahlreichen Dörforn, die an beiden Uforn erbaut waren, abgesetzt zu werden. Bhamo, als nörd-flichter Platz, bls zu dem großere, tiefergehende Boote das ganze Jahr gehen konnten, gewann bierdurch eine besondere Bedeutung,

da, wie ich oben dargelegt habe, die kürzeste Handelsstrafse nach Yünan von Bhame ihren Ausgang nahm.

F

Für den Export der damaligen Zeit kann es nabezu als sicher gelten, dass alle Landesprodukte sich am Irrawaddi zusammenfanden, um dann flusabwärts geführt zu werden. Es ist bedauerlich, daß elnige Jahre nach der Amezien von Ober-Birma die Handelsstatistik Verkehrs auf dem Irrawaddi eingesteilt und erst vor wenigen Jabren wieder aufgenommen wurde. Für die zehn Jahre vor der Annexion sind die folgenden Werthe des Exports von Nieder- (Britisch) Birma und des Imports ven Ober-Birma ermittelt werden

		Tabelle 2	
Pinanzjahr.	Export von British-Hirms nach Oler-Birms	Import von Ober-Birma nach British-Birma	Gesammthandel swisehen British-Birm und Ober-Birms.
1874/75	1 470 261	1 457 572	2 927 838
1875/76	1 355 919	1 514 618	2 870 582

<sup>\*)</sup> Nach soeben mir zugegangener Mitthellung beträgt nach einer ziemlich genauen Schätzung auf Grund der Haussteuer die Bevölkerung von Ober-Birma beinabe 41/4 Million, d. h. eine Zunahme von etwa 25 pCt. innerhalb drei Jahren, vermuthlich veraniafst durch die früheren ungenauen Zählungen.

1876/77	1 468 554	1 551 850	3 020 404
1877/78	1 761 541	1 664 885	3 425 926
1880/81	1 712 802	1 618 972	8 826 274
1881/82	1 485 886	1 803 875	2 789 261
1882/83	1 581 079	1 670 682	8 251 761
1883/84	1 826 114	1 705 848	8 581 962

Diese Zahlen beweisen am besten die Größe des Handels auf dem Irrawaddi vor der Annexion von Ober-Birma, mit anderen Werten ver der Brbauung der Eisenbahn Teungu-Bandalay Diese hat allerdings, wie wir sofert sehen werden, dem Handelsverkehr auf

dem Irrawaddi erheblichen Abbruch gethen. Ueber die Jahro 1884/85–1888/89 liegen folgende Augaben vor. Be betrug die Anzahl der einheimischen Boote, welche auf dem Irrawaddi verkehrten, sowie die Gesammttonnenzahi

		Tabelle 3		
inanziahr.	Anfre	arts.	Abv	rarta.
	Anzahl der Boote	. Tonnengehalt.	Anzahl der Boot	e. Tonnengelial
1884:85	7 120	80 542	7 185	81 638
1885/86	7 405	82 276	5 949	65 802
1886/87	4 483	45 703	4 688	45 091
1887 88	5 862	72 178	* 6 550	78 922
1888/89	5 158	67 943	5 690	70 884
Ueber	den Dampfery	erkehr geben	dle folgenden	Ziffern einige

Anhalt. Die Dampfer der Irrawaddi-Piotilla Compagnie, prachtige, grefse Schiffe, machten

	autwarts	aliwarts
1886/87	198	165
1887/88	842	265
1888/89	285	262

Der Werth der auf dem Irrawaddi verfrachteten Waaren betrug:

	Tab	elle 4	
anzjahr	Import von Ober- nach Nieder-Birma	Von Nieder- nach Ober-Birma	Zusammen
	Rps	Ros.	Rps.
884/85	17 087 169	19 986 690	87 023 859
885 86	12 469 882	15 866 706	27 836 088
886/87	12 151 429	20 610 160	22 761 589
887 88	13 496 888	32 745 145	46 241 588
884/89	17 869 581	27 503 370	45 872 951

Binige wenige Angaben liegen auch über den Werth des Haudels zwischen Mandalay and Bhamo ver, die deshalb um so wich-tiger sind, well sie ursprungsweise den Werth des Handeis nach Yunan darstellen. Allerdings mufs bemerkt werden, das sich seither der Handel ganz bedeutend vergrößert hat Br betrug

	Tab	elle 5	
	Bhamo nach Mandalay.	Mandalay nach Bhamo. Rps.	Zusammen Rps.
1887/88	1 666 804	8 861 808	5 528 212
1888/89	1 662 237	8 421 821	5 584 058
Dlese	Zahlen genügen, um	die Bedeutung des le	rawaddi ais

Handels und Verkehrsstraße ins richtige Licht zu setzen. Wie isdoch bereits bemerkt, hat sich die Eisenbahnlinie Mandslay-Rangoon seither als eine mächtige Kenkurrentin erwiesen, von der gleich ge-sprochen werden soll. Es genügt, noch einige Worte über die Art der Waaren, welche hauptsächlich nach Ober-Birma importirt und

von da exportirt werden, hinzuzufügen.
Die Importe bestanden bauptestehlich aus Nahrungemitteln, namentlich Reis, im entbülsten und unenthülsten Zustande, ferner gesalzenem Fisch und Sals. Darauf folgen Garne und Bauuwoll-waaren alier Art, sowie Seidenwaaren; der Werth der anderen

Artikel ist geringfügig. Die Exporte bestanden hauptsächlich ane Rohmaterialien, nament-lich Baumwollie. Rohzucker, Nutzholz, gesalzenem Fleisch, Thee und

zablreichen anderen Artikeln

Wenn somit der Irrawaddi vermöge seiner günstigen Stromveun somit der irrawaddi vermoge seiner günstigen Strom-verhaltnisse und seiner sentralen Lage, swischen den Schanbergon im Osten und der Arrakan-Yoma im Westen einen Verkehrsweg ersten Ranges darstellt, so genütgt jedoch ein Blick auf die Karte uns darzuthuu, dafs weite Lantstriche beinabe davon aus geschlossen waren, und dais der Verkehr dahin nur auf dem mübe-und gefahrvollem Landwege stattfinden konnte. Diese Theile sind namentlich die Gegeuden lange des Westabfalles der Schanberge und das Muthal aufwärte bis Mogaung. Diese fruchtbaren Gegenden aufzuschileften, war die erste Sorge der Regiorung nach der Annexien. Diese fruchtbaren Gegenden

Als erste Linie wurde die Linie Teungu Mandalay in Augriff ge-nommen, die nebenbei auch eine hohe politische Bedeutung besate Bis zum Jahre 1885 waren in Niederbirma nur zwoi Bisenbahn-linien ven sehr untergeordneter Bedeutung vorbenden. Die atteredie sogenannte Irrawaddilinie verband Rangoon mit der am Irrawaddi oue soguenante rrawaoguinte verband fangroon mit der au irrawaodi gelegenen Stadt Prome. Auf dem Wasserwege betrug die Buiterung zwischen belden Stadten 311 englische Meilen, durch die Eisenbahn wurde sie auf 161 Meilen abgedurt. Diese Bahn hatte zur Zeit des unabhangigen Ober- Birma hauptaschlich strategische Bedeutung, um einem erenteilen Einfalle der Birmane auf dem Irrawadd im ti

um einem eventueiten bittatie der Frimanen auf dem Irlawabet ihre Schneiligkeit begegnen zu können. Die zweite Linie, die sogenannte Sittang-Linie zwischen Rangoon und Toungu wurde in einer Länge von 166 Mellen mittelst, eines Kostenaufwandes von # 1828488 im Jahre 1885 vollendet.

Sofort nach der Annexion von Ober-Birma wurde die Portsetzung official of American von Joseph and William and Control and Service and Servic (= 617 Kliometer, also etwas lauger als die Strecke Berlin-Königsberg) während auf dem Wasserwege die Entfernung beider Orte nahezu das Doppelte, namiich 708 englische Mellen (= 1132 Kilometer) betragt Die nächste Linie, welche in Angriff genommen wurde, war die Muthal-linie, deren vorlaufiges Ziel, ilie Staatt Moganug, einer der abgelegens eu Plauze des birmanischen Reiches war Die Linie wurde bei Sagning, stwas sudlich von Mendelay begonnen, und bereits im Jahre 1892 konnten die ersten 152 Mellen bis nach Wuntho dem Verkelit über gehen werden und im Laufe dieses Jahres wird die Eröffnung der ganzen Strecke in einer Lange von 2"4", nebst einer Zweighnie nuch Kntha am Irrawaddi in der Länge von 13 Meilen stattfinden. (Northetanner fofat t

#### Briefkasten.

Der telegraphische Unfall Meldedlenst ist im Jahre 1895 bel teren 1237 Telegraphen Anstalten einzellicht worden bie Telegraphen - Anstalten eingeführt worden. weiteren 123: Telegraphen Anstalten eingeführt worden. Die Zahl der Ore, in welchen der Unfall-Mediodient im teleba-Tele-banden 1895 oder um 16. Prozent gezeitegen. Die Eiste Mansterlein sind eeitens des Publikums in letzten Vierrei 1895 zur Anfast eine Stranbungen und Todesfalle von Monschen, 1238 zus Anfast ein Stranbungen und Todesfalle von Monschen, 1238 zus Anfast von Brkrankungen und Todesfalle von Menschen, 1218 zus Anlafs von Veberkrankungen, 144 wegen Peuers, 73 wegen Wassersgefahr und 104 aus sonstigen Anlässen nöttlig geworden. På haben sonsch telegraphische Beföderung rhalten, was einer Zunahmel der telegraphische Beföderung rhalten, was einer Zunahmel zu 25 Prozent entspricht. Die im Vergleich zur Vermehrung der Stellenzahl (um 16 Prozent) geschiegerte Beautung der Unfall-Meide-stellen at ein deutlicher Beweis für die zunehmende Erkeuturisch von der Weitsigkeit des teigerpolischen Urfall-Meidedienness un der won der Weitsigkeit des teigerpolischen Urfall-Meidedienness un der von der Weitsigkeit des teigerpolischen Urfall-Meidedienness und

von der vienitgkeit des telegrepussinen vindiraktionen andere kreisen der Landbevölkerung.

Druckfehlerberichtigsug. In dem in Nr. 6, S 81 und S2 veröffentlichten Artikel mufe statt Pajan. Pagan-, statt Asa. Ava-, statt Irrewaddi "Irrawaddi" und statt Ikibaw "Thibaw" gesetzt werden

#### Deutsches Exporthureau.

#### Berlin W., Lutherstrafse &

Briefe, Packele usw. usw sind mit der Adresse Berlin W., Lutherste, 5 gu versehen Objects refracted the second of the second o

bindungen mit Import- and Exporthinsorn suchen, wollen Anfragen unter der laufenden Nummer an das Deutsche Exporthurean, literlin W.,

Lutherstr. 5, richten.

- 96. Verbiedungen mit überseelschen Syrupfabriken gesucht, Wirerhalten von einem unserer Geschäftesfreunde in Mitteldeutschland folgende Zuschrift: "Anchdem die englischen Syrupfabriken, welche indischen Rohrzucker verarbeiteten, litren Betrieb eingestellt haben, und leh dieses Fabrikat nicht mehr beziehen kann, sehe ich mich nach anderen Bezugaguellen solchen Syrups um, welcher aus Rohr-zucker hergestellt wird. Die deutschen Händler der Waare behaupten. dafs dieser echte Coioniai-Syrup, welcher aus Rohrzucker bergestellt wird nun ger nicht mehr zu haben sei. - Geft. Offerten für Syrup und Nachweis geeigneter Verbindungen unter der laufenden Nummer orbeten.
- 87. Vertretasgen vos Exportartikeln zum Abantz au Berliner Exportesre gesucht. Bin seit 6 Jahren in Berlin als Agent etablirter Kaufmann, über welchen beste Auskunfte zur Verfügung stehen, sucht noch einige wirklich leistungsfahige Vertretungen in umsatzfähigen Exportartikeln zu übernehmen. Der betr. Herr etebt mit den Berliner Exporthausern in bestem Verkehr. – Offerien, Aufragen usw. unter, der laufenden Nummer an das "Deutselne Exportbureau", Berlin Wille. Lutherstr. 5, erbeten.
- 88. Stellengesuch. Ein mit besten Zeugnissen versehener junger Mann der Schweizer Stickerei-Branche, selbständiger Arbeiter, welcher mehrere Jahre in der Schweiz, Frankreich, Deutschind und in Braeilien beschäftigt war, deutsch, englisch, französisch, Italienisch und protugiesisch correspondirt, auch als Buchhelter und Kassiere hatig gewesen ist, such ip bassende Stellung Derselbe besitzt auch Eenntnife sammtlicher zur Ausfuhr gelangenden Artikel nach Brasilien und Westafrika, speziell Stickweien, Fuiter und Kleiderstoffe. Ebenso ist er mit dem West-Afrikanischen Produkten-Export, spezieli Palmatissen, Erdnüssen, Hauten, Ellenbein, Caoutchouc,

Sesam usw. vertraut. Gefl. Offerten unter der laufenden Nummer an das "Denische Exportbureau" Berlin W., Lutherstraße 5. erbeten 89. Wer importirt Maschaumbel? Wir erheiten aus Klein-Asien von einem unserer dortigen Geschäftsfreunde folgende Zuschrift:

Es ist mir eine Offerte in Nussbaumholz gemacht worden, welches in riemlich hedeutenden Quantitäten geliefert worden kann. Als "Muster chne Werth" füge ich ein Stück solchen Holzes bei, welches "Muster dane Werls" füge ich ein Stück solichen Hölzes bet, welchne hich falichtlich so gewählt habe, das es am Raude einen beileren Stellen zeigt, und bemerke, daß das Hölz, je nach Wunsch, nur dunkel oder auch hell geliefert werden kann. Die Form, in welcher das Hölz, der mangelnden Verkehrsmittel wegen, melstens hierher gebracht wird, sind Boblon. Breite ca. 70 cm; Lange ca. 400 bis 450 cm; Dicke 2-3 cm. Welchen Preis wurde man für solches Höz, etwa in Posten von 1000 Bohlen, erzieien können?— Interessenten belieben Offerter, Aufragen usw. unter der laufenden

interesenten belieben Uffarfer, Anlragen task unter der latitationen Nommer an dan Irosiache Exportubreaux. Berlin W. Lutheretz. 5, Nommer and der Schaler in Schal

murin geogneten Artikeli zu überseducht und wäre finder verbäuben, wenn Sie nich mit geolgneten Fabrikanten in Verbüung bringen würden — Anfragen, Öfferten uuw. an das "Deutsche Export-bineau", Beitin W., Lutherstt. 8, erbeten. 48. "Deutsche Export-bineau", Beitin W., Lutherstt. 8, erbeten. 49. "Deutsche Export-inalsgebender Seite gut empfohieue Firman in Chleago (U. S. A.) wünscht mit Exporteuren von getrockneten Cichorlenwurzuln in Verhindung zu treten. – Goff. Anfragen, Offerten usw. unter der laufenden Nummer en das "Deutsche Exporthureau", Berlin W., Lutherstr 5, erboten

92. Geschäftsreise sach Rig de Janeire, Bassos Aires and Sastingo de Chile. Der inhaber eines best empfohlenen Agentur- und Commissione geschäftes mit Pilialen in Rio de Janeiro, Buenos Aires und Santiago de Chile beab-ichtigt in ca. 4-6 Wochen die ungegebenen Platze zu besuchen und wünscht mit Firmen in Verbindung zu treten, welche für die Reise interesse haben, sei es für ihre Einführung oder in anderer Weise z. B. wegen Brrichtung von Pilialfabriken für Artikel, deren Einfuhr sich des hohen Zolles wegen nicht lohnt, sodafe nur die besseren Qualitäten noch eingeführt werden können, während die billigeren vortheilhafter drüben zu fertigen sind. Pür solche Fillalfabriken würden die Filialen der Pirma gerne die kaufmannische Leitung übernehmen. – Geft. Anfragen, Offerten unw unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Baportbureau", Offerten usw. Berlin W., Lutherstr. 5, erbeten.

Berlin W., Lutheratr 5, erbeten.

82. Vertrestopes für Besses Aires (Argestisien) gesacht. Eine mit besten Beferenzen versebenne Firma in Buenne Aires Wüncht mit deren Vertreum, in Verhöuding zu treien. Maschlinen, Apparale, Utensillen, Bedarfaartikel für Molkersien, Maschlinen, Apparale, Utensillen, Bedarfaartikel für Molkersien, Maschlinen für Landwirtschaft, Maschlinen und Werkeuge für Schlosen; Schniede und Mechaniker; Liqueurfabrik Einrichtungen, Besar-Artikel, Thee, Grunke und Lobenmittel. — Der betreffende Herr sehrebit um Satunke und Lobenmittel. — Der betreffende Herr sehrebit um Satunke und Lobenmittel. — Der betreffende Herr sehrebit um Satunke und Lobenmittel. — Der betreffende Herr sehrebit um Satunke und Lobenmittel. — Der betreffende Herr sehrebit um Satunke und Lobenmittel. — Der betreffende Herr sehrebit um Satunken und Lobenmittel. — Der betreffende Herr se fang Januar d. J : "Erlaube mir noch ergebenet zu bemerken, daß für jeden der angeführten Artikel Pachleute angestellt sind Auch besitze ich sehr gute Connexionen für den Absatz in allen Provinzen toestre ich sehr gute Connexionen für den Absatz in allen Frövlüssen der Republik und eine größen Anzahl von Corredoren. — Offerten, Anfragen usw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5., erbeten. 94 Absatz von Manfakturwaarse is diesesland (Asstralies) Wir

erheiten aus Brisbane (Queensland) von Ende Dezember 1895 folgende erheiten aus Ersebnie (Queenskand) von Ende Desembor 1895 tolgende Zuschrift: "Leh habe fortlaufend Nachfrage nach Chemitister Strumpf-waaren, Unterjacken, Möbeletoffen, Gardinen, Handschuben, Decken etc. haupt-Schlich Baumwoilwaaren ansch englischer Art, Apolda-Wollen- und Strumpfwaaren, und wörde ich die Alleinvertretung für Queensland in diesen Artikeln uuter den folgenden Bedüngungen übernehmen Musterkollektion frei zum konsignationsweisen Verkauf. Wenn nicht passend, retournire ich die Muster 6 Monate nach der Ankunft hier; Retourspesen zu meinen Lasten Nehme ich die Agentur en, so verpflichte ich mich, die Waaren innerhalb zwölf Monaten für Reclinung des Fabrikanten zu verkaufen, jodoch mufs sich der Fabrikant verpflichten, mir weitere Waaren zu senden. Englische Paçon, Etiquetten und Aufmachung unbedingt nothwendig. Um mit der Konkurrenz wetteifern zu können, müssen die Preise niedrigst gestellt und die Qualitäten demgemäß sein. Die Waaren werden nur en gros verkauft und Zahlung erfolgt Cassa in London gegen Schiffsdokumente. – Anfragen, Offerten usw. unter de laufenden Nummer an das Deutsche Exportburean. Berlin W., Lutherstr 6, erboten.

95. Preis von Petroleummeteres in Australien. Wir erhalten aus Sydney (Neu-Sud-Waies), Australien, Aufung Januar d. J. folgende Zuschrift: .Man kann bler ganz gute amerikanische und englische Petroleummotore für £ 25 —, £ 80 — und £ 35 — kaufen. — Wenn deutsche Fabrikauten diese Motoren zu ebendemselben Preise liefern können, bitten wir um Einsendung von Katalogen, Preisenstellungen, sollien, otten wir um Einsendung von Katnogen, reusenseitungen, Zeichnungen usw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W. Lutherstt. 5 Diejenigen Abonnenten, welche für die unter den vorstebenden Mittheilungen in Betracht kommendes Länder Agenten oder Ver-

hindungen mit Import- und Exporthäusern sochen, wollen Aufragen unter der lanfenden Nummer an das Deotsche Exportbureng, Berlin W., Intherstr. 5, richten.

#### Internationale Gesellschaft für Beleuchtung Patent Schülke

Berlin, Leipziger-Strasse 94.



# Petroleum-Glanzlicht.

Ersatz für elektrisches Bogenlicht Uebertrifftan Leuchtkraftu. Ersparnifs jede

bisher bekannte Leuchtungsart. lisweis: Zeugnits der physikalisch-technischen Reich

Leichte Wartung und Reinigung. Vollatändig gefahrlos,

Veberall aufhängbar und beliebig transportabel. Geliefert für die Kalserlich Deutsche Reichspost, die deutschen Eisenbahnen und anders Behörden.

Nur letstungsfähige Häuser als Vertreter gesucht.

## Zuckerin

let unsere neue Schutzmarke für den bisher als Saccharin bekannten Süssstoff, über 500 mai süsser als Zucker.

Rein süsser Geschmack,

da ahsolut frei von der sauer schmeckenden Parssulfaminbenzoësaure, welc. o im gewöhnlichen Handelsprodukt bis zu ca. 40%, enthalten lat.

welt o im gewonnenen nameenpronten in d. G. v. v. v. v. v. Chemischen Fabrik von Heyden, G. in b. H., Radebeal bel Dresden, dank den Grossfrogenhande schaltten, sowie in Oberseiesh durch die bekanten Exporthanser in Hamburg und Brennen, elsens leicht lösliche Portionstückehen für die Industrie, Jedes Nitch gießen d. g. 7 Zuckein d. g. fra

#### .. Rufsland

orleidet keinen Verlust mehr, wer andas einzige, seil 15 Jahren daselbet bestand-ne und nun nach hier übertragene Auskunfts- und Incasse-Büreau von N. Ehrlich, Zimmerstrafse 89, sich wendet. Rathse allen juridischen u Geschäfts Verbällnissen in Rufsland. Uebersetzungen in's Russische und l'olnische l'rospekte gratis und franko

> C. SCHLICKEYSEN. BERLIN, MASCHINEN FÜR ZIEGEL, RÖHREN, DACH-ZIEGEL, TORF, MÖRTEL BETON, CHAMOTTE, THON-WAAREN U. ERZBRIKETTS.





alice Branchen und Stande liefern billiget (Katalog gratis) Hans Loewner & Co., Berlin N. 24, Orani abargerste, 12b.

Auskunfts- u. Incasso-Bureau speciall erfolgreiche Eluziehung dubloser Forderungen übernehme ohne Kostenvorschufs Goldstein & Co., Berlin, Neue Schöchnuser Strasse 1.



Wichtig für Maschinenfabriken und Händier! Empfelde com Anstreichen atter Masel

Trocknet in ciner Stands, wird steinbard, deckt bei elnmaligem Aufstrich, giebt durch ihren hoben Ginne gestrichenen (eigenständen ein feines Ausselben Peter Kling, chem. Fabrik, Berlin N., Novalisstr. 5.

Th. Lappe's homoopatische Apotheke in Nendictendorf, Thuringen,

atteste in Deutschiane unch Habnemonn'schem System Versandt aller homopatischen Arzneien in Streukügelchen und flüssig, durchaus zuverlässig bereitet, lombopatislische Hausapotheken und Lehrbücher. Jede gewünschte Auskunft wird gern ertheilt.

### B. Grosz, Leipzig-Reudnitz, Eilenburgerstr.

Kunstanstalt für Oelfarbendruckbilder u. Plakate.ff. gestickte Haussegen und sämmtliche Devotalien.



Fabrik von Gold - Politur und Alhambra-Leisten. Bilderrahmen. Spiegeln

und Glaschromo's. Export:



Vortheilhafteste Bezugsquelle (aus I. Hand) für Lithographie-Steine

diract aus den sich in der "bestem" Lage befindlichen . M. Hiemer.

Hartbruch.

Gegrändet 1855. Export nach allen Lindere

goldenen Redailles in prompte Bedisnung Gedlegene Arbeit. - Civile Preise. -

Satachies und Pa.-Refereages von Fach Autoritaten und I. lith. Anstalten auf Wunsch an Dienaten

Peamilet: Mit dam Ehrankrauze to Antworner.

Paris 1981 Bruxelles 1883 Chleage 1996 London 1592 Antwerpen 1891 an win

it divertee enderer Auszeichnungen and Madaille

Etablirt 1887.

Berliner Haus-Telegraphen-Fabrik G. Loewenstein

Berlin C., Grenadierstrasse 29,

Diplom Ulm a. D. 1895. abrizirt und liefert als Spezialität in tadeiloser vorzüglich funktionirender Ausführung, bei den billigsten Notirungen und höchsten Rabattsätzen für Exportzwecke resp. grösseren Bedarf:

Elektrische Lautewerke, Tableaux, Telephone, Microphone, Contacte, Elemente (nasse und trockene), Inductions-Apparate.

Illustrirte Preisliste gratis und france.



Control - Cassen Pat. , Brunsviga Rechenmaschine" "Securitas" für Detnigeschäfte. Total-Addition,

Absolute Sicherheit. Für Münn u Papier Securitas Blitzapparat registrirt u vereinnahmt Zahlang automatisch ohne Berührung des Goldes in einer Secunde mit einem Griff Berselbe mit Chek Printer Amerik, Syst. Nr. 3 mit 80 Tasten



extra billig! Pet Additionameachine , 68tz" addirt i Grimme, Natalis & Co., Braunschweig, dowtren, stanti Bureanx unorbehride

### Dampffabrik für Puder, Schminken u. Cosmetica

Lieferant der Konigl, Theater:



Berlin und Brüssel.

Grosstes Biablissement sur Herstellung aller Sorien Theater- und Tegesschminken, Rouges Pondre de Riz, Pettpnder, Crayons, Haarfarbemittel, Puderquastea und Parfumerien aller Art Goldene Medaille auf allen Ausstellungen seit 1879; zuletzt in Chikago.

# umann's Elektrizitäts-Werk Leipzig



Installateuren und Wiederverkäufern

seine vielfach pramiirten Dynamo- elektr. Maschinen

und Elektromotoren

neuestem, verbesserten "Gramme" Ring Binfach und solideste Konstruktion mit höchstem Nutz-fiekt. mit neuestem. Vertreter gesucht.

Flüssiger Fischleim (Syndetikon) Zonei & Co., Berlin S.W. 29.

Automatische Komprimir-Maschinen Pillen- und Pastilten-Muschines fortigt F. Kiliau, Berlin, Schönhauser Allee 167a.

#### Deutsche Exportbank Berlin W., Lutherstrasse 5

empfiehlt unter Gewähr der Aechtheit thre portugiesischen Weine zu den nachstehenden Preisen Preise in Mark p Fais p Dire Rethweis, 1887, kraftig, in Fi.

Gebinden v. 50 u. 100 L. 60 u. 120 14, sc

II. Feiner alter Rothwein 75 u 180 18 100 u 200 24 Ili Alte Donre, 1886 . . . IV Alts Doure, 1885 125 n 250 Sci herbar Portwein (für Kenner) à Fafa 50 u 100 L. Collarse" (ff.) 1887 100 u 200 :4

urgundershal Collares Branco, 1886 (welfs) 150 u 300 de L. (kalt zu ate VII. Portwein 1887 100 n 200 24 ild, a Fofs VIII Portwein, 1886 . . . . krafug a Fafa 50 o. 100 L. 125 u. 250 .0

Feiser weifser Portwein 150 u 300 36 Walfser alter Portwaln 180 u 360 47 Alter feiner Muskatwein 200 u 400 4h Fine old Portwine. 200 n 600 72

HILY Cognac Seinbal, a Flasche # 4 XIV. Cognac Satubal,

Die feinen Cogascs XIII und XIV sind auch in Originalkintohes von je 6 Flaschen, zum Preise ves & 24,00, resp. . 36,00 van uns zu beziehen. Bedingungen: Die Preise verstehen sich netto Kasse. Transport von Berlin nach dem

Bestimmungsorte auf Gefahr und zu Lasten des Empfängers. Die Fässer sind frei Berlin aurückzuliefern oder werden mit M 9,∞ für Phaschensendungen erfolgen frei Verpackung und werden in Berlin frei in's Haus geliefert. Behufs beschieunigter Einführung obiger

Weine und awecks Ermöglichung einer sorg fältigen Prüfung derselben, können asserlirte Finschennendangen von ausammen mindestene I Dizd. Flaschas zu den augegebenen Potzen !preisen bezogen werden

Für Exporteure!

## "VULKAN"



Petroleumgas-Schnell-Kochund Heiz-Apparat.

Ohne Docht, kein Russ, kein Geruch! Grönate Heinkraft: 1 Liter Wasser kocht In 3 bis 4 Mi-

pro Stunde für i bis 2 Pfg. Petroleum.

Hugo Kretschmann, BERLIN W., Lindenstr. 37.



Binfachate Al'gemeine Versicherungs-Action-Gesellschaft Berlin, Rosenthalerstrasse 40.

Unberniumt Versicherungen auf: Waseen aller Art, Werthpupiere, Effecten, baares field etc. 2000 die Octave en Transporten zur See, auf Flünnen und zu Lunde zu den bil-

geten Prämien und en conlenten Bedingungen
Leinstungsfähige Vertretter werden
n allen bedeutenden Pititzen angestell
Propelle auf Prinsen Berrchneppen gralle auf frank-



## Werner & Pfleiderer

Cannstatt und London

..Universal"-

Knet- und Misch-Maschinen

Patent Werner-Pflelderer

geliefert in mehr als 4000 Exemplaren für:

Brodteige, Zwieback, Biscuit, Honigkuchen, Macca-Brodteige, Zwieback, Hiscult, Hönigkachen, Macca-roni, Nüelin, Wurstwansen, Conserves, kille, Farben, Wichse, Isolirmasse, Schmirgel, Schmelztlegel, Kunni-schen, Margarine, Kanstdünger, Thon, Cement, Pillen, Salben, Pastillon, Schlesspulver, Sprengsloffe, electr. Kohle, Gummi, Gutlapercha, Lindeam etc.

Monatine Securialitation :

### Walzwerke, Pressen. Ausstechmaschinen,

Tablettenpressen, Pillenmaschinen, Siehmaschinen etc.

Patent-Dampfbacköfen.

Patente lu allen Ländern - la Referenzen Prospecte gratis und franco

Chicago 1893: 2 Medaillen, 6 Diplome

Höchster

l'reis

Ban

Leistungsfähigke

Max Loebmann. Berlin SW. No. 15. Neuenburger - Strasse No. 15.

Broncewaaren-Fabrik.

Specialität: Kronen und Candelaber

für Gas- und Kerzenbeleuchtung sowie

Jhren in Zink und Bronceguss.

Berliner

Gussstahlfabrik u. Risengiesserei Hugo Hurinag, Acilen-Gessischaft Berlin N., Prenziauer Allee 41. Abthellung für

Werkzeug- u. Maschinenfabrikation der früheren Pirma Lahf & Thiemer.



atent-Siederohr-Dichtmaschinen u alle anderen Systeme zum Bindichten von Röhren in Dampfkesseln etc. Diverse Apparate zum Spannen und Auflegen von Treibriemen etc.

Patent - Parallelschranbstöcke für Wark banke und Maschinen.

Rohrschraubstöcke.

Bügelbohrknarren f. Montagen Eisen- u. Drahtschneider, Steh-bolzenabschneider, Stehbolzen-Abdichter

atent - Rohrschneider mit Stichel atent-Röhren-Reiniger für Wasser-

Preisileten gratis und franco

Uhrenfabrik Union



allen Ländern

Glashütte in Sachsen.

Feinste Präcisions - Taschen - Uhren in goldenen und silbernen Gehäusen Illustrirte Preiscourante gratis.

Zu beziehen durch alle guten Uhren-Geschäfte des In- und Auslandes

Vertretungen an noch nicht engagirten Platzen im Auslande willkommen. Fabriklager für Deutschland:

Dürrstein & Comp., Dresden, Seestr. 1,



75 höchste Auszeichnungen.



# "Lillilicht"

(vorm. M. Johannes Schwartz)

Berlin C., Friedrichsgracht 17.

Die Physikalisch technische Reichsanstalt zu Charlottenburg attestirt über unsere Körper: Anfangs-Lichtstärke 79 Kerzen H. L.

nach 400 Stunden 60 500 59 58

Sämmtliche Gasglühlicht-Artikel ausser Glaswaaren.

Lieferung nur an Wiederverkäufer. Durch ein neues Verfahren geben wir unsere Glühkörper zu einem bisher unbekannten l'reise ab.



# Weise & Monski, Halle a. S.

Fillale und Lager in

Berlin C. Hamburg. Britssei. Kaiser Wilhelmstr. 46. Admiralitätsstr. 71/72. Boulevard de la Senne 15 Grösste und leistungsfähigste Spezialfabriken für Pumpen alier Arten.

Weisens Haller

Vorzugliche Duplex - Pumpen.

Telephonire mit Berolina!



nach Schema derselben, nach Schema Ferner empleble meine beliebten Berliner Conversations - Kapsein

Berliner Conversations : Kapsein sur schnellen Umwandlung eieste. Olockenanlagen i. e. Ferne-prechneta. Colockenanlagen i. e. Ferne-prechneta. Colockenanlagen i. e. Ferne-prechneta. Colockenanlagen i. Electr Tischelocken i. Elizabethen i. Halldrecken i. Elizabethen i. Elizabe

Elemento - Leitungen usw rante, her Angobe der gennnechte Antikel, fen

für Transmissionen, Aufzüge, Schiffstauwerk Bergwerksselle, Blitzableiterselle, Lauf und Zugselle für Luftbahnen, Dampfpflugdrahtseile, Drahtkordeln, Transmissionsselle aus Hant Manila und Baumwolle, getheert und ungetheert. Hanftauwerk, verzinkten und unver-zinkten Patent-Tiegelgußetahldraht fertigt als Spezialitat

Mabelfabrik Landsberg a. W. Mech. Draht- und Hanfseilerei G. Schröder, Prahtziaherei, Versinterei und Stacheldrahtfabrik.



### Beste und vortheilhafteste Roststäbe

aller Art.
Rauchverzehrend, kohlensparend. aus unverwüstlichem Special-Stahlguss. Spezialität Sicher wirkende

Kesselstein-Lösungs- und Verhinderungs-Masse offeriren billigst

Berliner Stahlwerke

Robert Noa & Co., Berlin SW., Priedrichstrasse 218.

Pramiirt Berlin 1879, Porto Alegre 1881, Moskau 1882, Berl. 1888, Amsterd. 1882, Teplitz 1884, Adelaide 1887, Melbourne 1888, Berlin 1888



# ein, Lehmann & Co.

Aktiengeselischaft, Trägerweliblech-Fabrik und Signalbau-Austait. Borlin N., Chaussesetr. H3. Düsseldorf-Öberblik.

Telegramm-Adresse: Trägerbleche

Befert sämmtliche Eisenkonstruktionen für Schuppen, Hailen, Speicher, Fabrikgebäude, Wohnhäuser etc., sowie ganse Bauton, Welchenstell- und Signal-Apparate.

Größere Anlagen in Lome, Kanerun, Ostafriks, China, Brasilion stc. sind von uns bereits verschiedentlich ausgeführt.

6

\*\*\*\*

+++

\*\*\*

##



Papier-Schneidemaschine.	No.	Schottt- lunge	Sebnitt hthe	Hand- betrieb	Notor- beteleb	present.	Sebnitt- an- deuter	Schnell- oattei	
CHERLINA		cm	cm	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	
Charles .	AB	60	18	425	550	150	100	80	
	ABa	66	13	485	610	160	105	80	
100	AC	60	14	575	700	175	110	85	
	AC.	65	14	650	775	185	115	85	
The same of the sa	AD	71	17	740	865	200	120	90	
POTENTIAL TO	ADa	76	17	825	950	220	125	90	
	AE	83	18	950	1075	240	125	95	
PL CHRIST	AEa	5-1	18	1050	1175	250	130	95	
	AF	95	19	1150	1275	260	135	100	
S. Carlotte and the second	A Fa	100	19	1250	1375	280	140	100	
Control of the last of the las	AG	108	20	1400	1525	315	145	105	
	AGa	113	20	1500	1625	325	150	105	
~ ~	AH	120	21	1600	1725	340	155	110	
Specialität seit 1855:	AHa	140	21	1950	2075	365	160	115	
Maschinen für die gesammte	AJ	160	22	2275	2400	890	160	120	
	AZ	210	17	-	4700	500	200	_	
Papier-Industrie.	incl.	awni b				neidleist Isrrerkäs			
Production: 3700 Maschinen jährlich.	Ka	ri Kr	ause	, Leipa	rig. M	aschi	nenfa	ıbrik.	

Photogr. Apparate und Bedarlanrtikel von nurguter Beschaffenheit. Vollatäedige Ausrüstungen für Piettengrösen: No 21. No 2C.

9 12 cm | No. 28. No. 2C. 13/18 cm | No. 28. No. 2C. 13/18 cm | No. 28. No. 2C. 13/18 cm | No. 2C. 13/18 cm Neu! Spiegel-Camera Phonix

9/12 cm) M. 85. Spec.: "Westesdorp & Wehner"-Platten. Max Steckelmann, Berlin W. 8/I.

# Neuheit! Fadenheftmaschinen



zum Heften auf Gaze oder Band.

Preusse & Co., Maschinenfabrik Leipzig 10.

### Sieler & Vogel

Papier-Lager

Hamburg LEIPZIG Berlin SW. Eigene Fabriken in Golzern und Böhlen I. Sachsen. feinste und mittelfeine Druck- und Notendruckpapiere, Bunt-, Lichtund Kupferdruckpapiere, farbige Umschlag- und Prospektpapiere, Post-, Schreib- und Konzeptpapiere, Kartons.

- Export -

# Chocolade und Cacao garantirt rein.

Die hierneben abgebildeten

## Garantie-Marken

### "Verbandes deutscher Chocolade - Fabrikanten" (Verbrauch 60 Millionen Stück)

sichern den Consumenten Chocolade und Cacao von reiner, guter Qualität, da der Verband durch fortgesetzte chemische Untersuchungen die Reinheit der mit diesen Marken gedeckten Waaren überwacht und Fälschungen durch Strafen und Entziehung der Marke ahndet,

des Verbandes führen zur Zeit folgende die Verbandemarkei

won den Mitgliede Barber, Piele & Holshame, Berles, Ileffnom & French & Leppen Berles, Berles, Paul Wesenberg Schin, Berreits, Paul Wesenberg Schin, Berreits, Tomas & Boredorff Nachft, Gwin, Hewel & Vetthen, Glin, Hewel & Vetthen, Glin, Gelbr Nüllwech, Glin, Gelbr Nüllwech, Glin, Gelbr Nüllwech, Bereits, Hartwig & Vogal

pre des Verbandes führ Bredes, Johes & Engiman Bredes, Bielel & Engiman Bredes-Lock-lutgernd, Otto Riger. Blemblerf, J. H. Brancheldt. Emmertch, Negober & Lobmann. Prachtri a. Ö., Gebr. Weise. Prachtri a. Ö., Gebr. Weise. Black, Fr. David Schne. Black, Fr. David Schne. Black, Fr. David Schne. Blackert, Joh. Friedt Weckt G. m.h.H. Berferd, Harmort & Flackman. Leiptik, Wilhelm Felebec. Leiptik, C. Gondin Nebel.

cen zur Zeit folgende d Lejste, C. R. Sasmodal. Lejste, Kanpe & Wark. Lejste, Kanpe & Wark. Lestelspette, Lestelspette, Lestelspette, Lestelspette, R. Marten & Co. Rachberg, Joh. Ustil. Hanswaldt. Rachberg, John Ustil. Hanswaldt. Rachberg, John Lettelspette, Nachd. Bachberg, Gent Heinhardt & Cis. Nachd. Blaches, Giberle Marcule. Blaches, Giberle Marcule. Blaches, Director Hanstle. Nachdan, J. T. Heddings. Narden, J. T. Heddings.

Näreberg, F. G. Metager. Eather, Franz Sobinez. Bostorb, C. L. Friederiche. Neprer, Franc Günther. Strassburg L. E., L. Schanl & Cie., Comp.

hpprivate I. E., J., Sohnas a Con-ing and the Control of the Con-trol of the Control of the Control of the Con-trol of the Control of the Control of the Con-trol of the Control of the Control of the Con-trol of the Control of the Control of the Con-trol of the Control of the Control of the Con-trol of the Control of the Control of the Con-trol of the Control of the Control of the Control of the Con-trol of the Control of the Control of the Control of the Con-trol of the Control of

Nº 8.

Organ des Centralvereins für Handelsgeographie usw.

### Berlins Großindustrie. XXVI.

### Gustav Lohse in Berlin.

Hoflieferant Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin. Fabrik feiner Parfümerien und Toilette-Seifen.

Oweit wir die Geschichte der Kultur zu verfolgen vermögen, finden sich überzeugende Nachweise, daß die Kunst, deu Durt der Blumen durch Destillation zu binden und hieraus sowie auf entere Zeiten gepflegt worden ist. Die maßlose Verschwendung, welche die Griechen und später die Römer in dem Gebrauch von Parfümerien trieben, ist bekaunt. Sie artete schließlich so aus, daß die Gesetzgeber dagegen einschreiten mußten. Dennoch knüpfte sich an diesen Luxus so manches Gute. Beruhte doch ein wesentlicher Theil der damaligen Handelsbeziehungen Europas mit dem Morgenlande, namentlich mit Arabien, auf dem Bezug dieser mannigfachen wohlrischenden Produkte – der köstlichen Salben und Oele zum Waschen des Haares und der Haut, der duftenden Gewürze zu Zwecken der Räucherung sowie der wechselreichsten Spezereien für den Dienst der Priester. Entsprang doch diesem kommerziellen Getriebe das eigentliche Lebenssehement des einst so besungenen Reichthums der Araber.

Obwohl die moderne Kultur die übertriebene Vorliebe, welche das Alterthum für die Kunst der Parfümerie hatte, wesentlich einschränkte, so hat sie trotzdem diesen industriellen Schaffenszweig so vervollkommnet, dass seine Technik nunmehr auf wissenschaftlicher Basis beruht. Seine Erzeugnisse, welche durch die Erschließung neuer Naturprodukte und die Errungenschaften der chemischen Forschung eine bedeutungsvolle Erweiterung erfahren haben, bilden heute Ergebnisse wissenschaftlicher Studien, die einen ganz besonderen Zweig der Chemie, die sogenannte Toilettenchemie, umfassen. Letztere hat die Bestimmung, dem Kulturmenschen nicht nur die mannigfachsten kosmetischen Mittel, sondern auch eine Reihe sanitärer Toilettenstoffe darzubieten, welche, wie die verschiedenen Seifenkompositionen und Mundwasser, von absolut hygienischer Bedeutung sind. Diente die Parfümerie ehedem meist nur einem althergebrachten Brauch und in noch höherem Grade den sich fortgesetzt steigeruden Ansprüchen des Luxus, so hat sie eben heute Zwecke zu erfüllen, die mit dem Wohlbefinden des Menschen mehr oder weniger in enger Verbindung stehen. Ueberdies hat der verfeinerte Sinn das wohl allgemein vorherrschende Verlangen hervorgerufen, der wohlthuenden Blumendüfte auch zur Winterszeit sich erfreuen zu können, und dadurch die Aufgaben der Toilettenchemie erweitern helfen. Auf diese Weise sind auch die Erzeugnisse der Parfümerie und der Toilette-Seifenfabrikation wieder bemerkenswerthe Faktoren des Welthandels geworden. Nahm aber noch vor wenigen Jahrzehnten Frankreich auf diesem Gebiete der industriellen Arbeit und des Handels eine tonangebende Stellung ein, so ist es nunmehr den rastlosen und erfolgreichen Bestrebungen deutscher Parfümerie-Unternehmungen gelungen, den Wettbewerb mit dem genannten Lande aufzunehmen nnd siegend durchzuführen. Die deutschen Parfümerien und Seifen, in vornehmster Reihe die rühmlichst bekannten Spezialitäten der Berliner Fabrik von Gustav Lohse, haben auf dem Weltmarkte nunmehr die weitestgehende Anerkennung errungen.

Das gedachte Haus wurde im Jahre 1831 als ein Verkanfageschäft für Parflumerien begründet. Durch eine verständnifsreiche und geschmackvolle Auswahl der Artikel, die anfangs meist noch französischen und englischen Ursprungs waren, erregte das die meisten damaligen Unternehmungen dieser Art in der preußischen Hauptstadt an Eleganz überragende Magazin die Aufmerksamkeit der vornehmen Welt Berlins. Aus dem kleinen Betriebe entwickelte sich allmählich ein in diesem Zweige vielleicht einzig das eine Weltsemen der Betriebe untwickelte sich allmählich ein in diesem Zweige vielleicht einzig das eine Parflumen der Parflumerie-Firmen verfügt über ein Verkaufshusvon gleichen Umfauge, in welchem neben den eigenen Fabrikaten zugleich alle Spezialitäten der Welt und das gesammte Toilette-Gebiet vertreten sind. Als die Eirma unter der fachkundigen Leitung der Söhne ihres Begründers zur Fabrikation einzelner kosmeisieher Artikel überging und dieselben reicha Anerkennung fanden, nahm ihr gesammter geschäftlicher Betrieb einen erhöhten Aufschwung. Dieses Moment übte wiederum einen rückwichenden Einfülst auf die produktive Thätigkeit der Frima aus, so das die Werkräume des bereits vergrößerten Stammgrundstückes in der Jägerstraßes 4546 dem fortgosetzt wachsenden Emastze nicht mehr zu entsprechen vermochten. In Folge dessen erwarb die Frima ein in der Möckentstraßes 69 gelegenes Anwesen, auf welchen sie ein mit allen Neuerungen der Zeit ausgestattetes Fabrikgebäude und zugleich ein stattliches, in vornehmen Geschnack entworfense Wohnbaus aufführen ließ. Im Jahre 1875 siedelte sie in das neue Heim ihrer industriellen Thätigkeit über.

Von bewährten Kräften der Wissenschaft und Technik unterstützt, begann nun das Unternehmen sich in ungeahnter Weise zu entfalten. Es wuchs zu einem Weltgeschäfte empor, dessen Verbindungsfäden sich über die ganze zivilisirte Erde erstrecken. Ueberall, wo die Kultur Eingang gefunden hat, sind auch die geschätzten Erzengnisse dieser Fabrik zu finden. Während sie an allen größeren Haudelsplätzen der Verkehrswelt durch Niederlagen vertreten ist, hat sie in Warschau eine ansehnliche Fabrikfiliale eröffnet, deren Arbeitskräfte sich fast ausschliefslich aus Berlinern rekrutiren. In jüngster Zeit ist das Berliner Fabriketablissement durch einen umfangreichen Neubau, der mit deu älteren Bauliehkeiten in zweckmäßiger Weise verbunden ist, bedeutend vergrößert worden. Es repräseutirt jetzt eine der hervorragendsten Schaffensstätten dieser Art nicht nur in Deutschland, sondern auch auf dem Kontinent. Mit dieser Erweiterung ihres Arbeitsbereiches hing auch eine Vergrößerung ihrer Verkaufsstätten zusammen. Sie errichtete nämlich neben ihrem alten, in der Jägerstraße gelegenen, mustergiltig ausgestatteten Magazin noch ein zweites in der Strafse Unter den Linden 16, das in seiner gauzen Anlage ein vortreffliches Spiegelbild von dem künstlerischen Geschmack der Firma darbietet. Das Unternehmen, dessen Inhaber, nach dem vor wenigen Jahren erfolgten Hinscheiden des Dr. Eduard Lohse, nunmehr die Herren Waldemar und Oskar Lohse sind, wurde mehrfach im In- und Auslande prämiirt. Es ward auch durch die Verleihung des Titels eines Hoflieferanten der deutschen Kaiserin und Königin und anderer Höfe ausgezeichnet. Will man aber eine Anschauung von seiner erreichten Bedeutung empfangen, so muß man seine Schöpfungen kennen lernen und die vielverzweigten Arbeitsstätten durchwandern, wo dieselben entstehen und von wo sie der Welt des Verkehrs zugesandt werden,

In den hier und dort sich hinziehenden Lagerräumen seines Fabrikbereiches haben wir Gelegenheit, die verschiedenen Substanzen zu betrachten, welche zur Darstellung der wohlriechenden Präparate benutzt werden. Da erblicken wir zuvörderst eine Menge Flaschen mit ätherischen Oelen, welche zumeist die durch Destillation gewonnenen Duftstoffe der mannigfachsten Pflanzen bilden und theils den Blütheu, Samen oder Fruchtschalen, theils auch den Blättern entzogen werden. So lagert hier das kostbare Rosenöl, aus Südfrankreich, aus der Türkei und auch aus deutscher Schaffensstätte bezogen, dessen hoher finanzieller Werth dem Laien erklärlich wird, wenn er vernimmt, daß zur Herstellung nur eines Kilogramms von diesem Stoffe etwa 3000 kg Rosenblätter erforderlich sind. Dort sehen wir das dem Rosenöl ähnlich duftende, aus verschiedenen Pflanzen gewinnbare Geraniumöl und daneben das theure englische Lavendel-, das wohlriechende Orangenblüthen-, das Citronen- und das aus Manila importirte Ylang-Ylang-Oel. Ein anderer Theil der hier lugeruden ätherischen Oele, Essenzen und auch fester Präparate läßt dagegen erkennen, was die Kunst der Chemie aus den unscheinbarsten Stoffen der vegetabilischen Welt und der anorganischen Natur zu erzeugen weiß. So vermag sie aus dem Oele einzelner Pflanzen das so lieblich duftende Heliotropin, aus dem Nelkenöl und dem Safte des Fichtenholzes die aromatischen Krystallnadeln des Vanillin, aus der Toncabohne das sogenannte Cumarin. dessen Aroma dem Henduft täuschend ähnlich ist, und aus mannigfachen Theerstoffen den künstlichen Moschus zu erzeugen. Die Fabrik von Gustav Lohse benntzt diese künstlichen Praparato fast ausschließlich zur Parfümirung von Seifen. Ihre vortrefflichen Parfüms dagegen stellt sie nur aus echten Substanzen der Pflanzenwelt sowie aus jenen werthvollen Geruchstoffen her, welche, wie der in seinen natürlichen Beuteln importirte Moschus, das in Kuhhörnern bezogene Zibeth, wie ferner die kostbare Ambra dem Thierreiche entstammen. Diejenigen zarten Blumendüfte, welche, wie dies z. B. beim Jasmin, bei der Reseda und dem Veilchen der Fall ist, durch das Werk der Destillation eine wesentliche Beeinträchtigung ihrer Feinheit erleiden würden, werden, um sie für die Zwecke der Parfümerie erhalten zu können, auf geeignete Fette übertragen, welche dann unter dem Namen "Pomaden" fast durchweg aus dem südlichen Frankreich den Parfümerie-Fabriken als Rohprodukte zugehen. Wie groß der Bedarf dieser Firma an solchen Praparaten ist, geht schon aus dem Umstande hervor, daß sie jährlich Tausende und Abertausende Kilogramm solcher Pomaden zur Fabrikation verwendet,

In einer gegen 30 Meter langen Werkhalle des ausgedehnten Kellergeschosses, das anch untrangreiche Expeditions und Verpackungsstätten sowie die verschiedensten Magazine für Rohnrodukte enthält, sehen wir, wie die gedachten Pomaden in Rührwerken mit dem feinsten Sprit so lange behandelt werden, bis ihnen der größte Theil ihres Blumeaduftes entzogen ist. Andere Rührwerke dienen dagegen zur Extaktion der ählterischen Oele. Die gewonnenen Extratis werden nun in Gefäßen, die mit Blei angefültert sind. Eiskästen zugeführt, welche durch die Einwirkung einer Linde'schen Eismaschine eine Temperatur von 10 Grad Celsius inter Null ergeben, damit das eine Produkten noch anhaftende Pett zu gefferen vermag. Ist dies geschehen, dann unterliegen die Extraits in anderen Eiskästen einer mittelst einer Reihe Filtrirappate bewirkten sorgfältigen Filtration. Nach erfolgten Abziehen der nunnigfichen Stoffs in Welfsblechgefäße oder in verzinnte Eisentrommeln beginnt das umfüssende Werk der Kompositionsmischungen, wie es die Erfahrung und die wissenschaftliche Erkenntuiß gelehrt laben. Ist dieser Prozefsbeudedt, dann werben die Extraits von neuem filtrir und in die Lagegefäßes gefelt.

In den imposanten, fresmollich-bellen Werkslien des ersten und zweiten Stockwerks des neuen großen Anbanes werden die erzeugten Perfüms und Essenzen in die versehiedensten Elaschengebilde, dem Geschmack der Empfangskinder entsprechend, umgefüllt, etiketirt und in der ansprechendsten Weise konfektionit. Diese anziehenden Erzeuguisse sollen eben schon in ihren Hüllen einen gewissen Riffulfs auf marer Schöndustagefüld ausben. An den unteren Arbeitessal schließeis sich das Kartomungazin an, der obere wird von einem Garderobe: und Speiseraum für die Arbeiterinnen begrenzt. Das mächtige Flaschenlager nimmt fast die ganze Räumlichkeit der dritten Etage ein, während das oberste Stockwerk der alten Fabrik den Flaschenspülraum und die Lagerstätten für wohlriechende und medizinische Kräuter aller Art onthält. Die erste Etage des Neubauses führt uns ferner in den stattlichen Expeditionsraum und in das Privatbureau der Inhaber der Firma. Eine Wendeltrepp verbindet letzteres mit den geschmackvoll ausgestateten, im Parterre gelegenen Geschäfte Kontoris. Die einzelnen Arbeitestätten, welche zur Erleichterung des Transportes durch vier Anfräge mit einander in Verbindung stahen, zeichnen sich durch eine mustergültige Sanberkeit aus, die ja aber auch dieses Schäffen durchaus beausprucht. Dafs aber auch die gleiche Sanberkeit aus, die ja aber auch dieses Schäffen durchaus beausprucht. Dafs aber auch die gleiche Sanberkeit der Fabrik vorherrschen, welche die Herstellung der Tüdistensiefn umfafst, hat uns mit Bewinderung erfüllt.

In einer Werkhalle der Parterreräumlichkeit der alten Fabrik sehen wir, wie in mächtigen, aus Eisen und Stein erbauten Kesseln, deren Feuerungen sich im Kellergeschofs befinden, der feinste Rindertalg, von dessen Reinheit uns eine Geschmackprobe überzeugt hat, mit den mannigfachsten Gelsorten gemischt und unter Einwirkung von kaustischer Soda zur Verseifung gelangt. So einfach dieser Prozefs auch erscheinen mag, so wird man bei genauer Beobachtung dessellen bald erkennen, daß er die gauze Aufmerksamkeit der schaffenden Arbeiter in Auspruch nimmt. Schon die geringste fremde Beimischung in einem der zur Verwendung gelangenden Oele oder ein nicht korrekter Zusatz irgend eines anderen hier benutzten Rohproduktes vermag den Prozefs in hohem Grade zu beeinträchtigen. Die hier angelegten kleineren Kessel dieneu zur Herstellung transparenter und anderer Spezialseifen. Nachdem die Seifenmasse nach mehrfacher Reinigung erstarrt ist, wird sie in Platten geschnitten, in Hobelwerken zu Spänen zerkleinert und dann auf Hürden in Räumen, die durch ein direktes Heiz- nnd Ventilationssystem auf 35 bis 40 Grad Celsius erwärmt werden, getrocknet. Hierauf gelangen die Seifenspäne in Walzwerke, wo sie gleichzeitig mit Parfilms, medizinischen Stoffen und Farben, je nach ihrer Art, gemischt werden, um dann in Gestalt von Strähnen in die Erscheinung zu treten. Durch Stampfwerke, zu denen sich noch die sinureich konstruirten Boudineusen und Peloteusen gesellen, wird das Produkt zu einer homogenen Masse gestaltet. In einer riegelartigen Form verläßt es die Maschinen, um dann in Arbeitsstätten der ersten Etage auf einem Theilapparat regelrecht gestaltet, gerändert und schließlich mittelst anderer Apparate, die, wie alle

Maschinen dieses Fabrikbereiches, durch einen Deutzer Gasmotor ihre Bewegung erhalten, gestempelt zu werden. Die fertigen Erzeugnisse kommen sodann in Gemeinschaft mit den hergestellten Odeurs zur Konfektion und Expedition.

In den Sälen, wo dieser Theil der Arbeit sich abspielt, begegnen wir allen Spezialerzeugnissen. denen das Haus Gustav Lohse den Weltruf verdankt. Da sehen wir die berühmten Edelveilchen-Parfümerien, die uns ihren vollen Duft, welcher vollkommen dem Wohlgeruch des frischgepflückten Veilchenstraußes entspricht, aus Extraits, aber auch aus Toilette-Wasser, Seife, Brillantine, Puder und Riechkissen empfinden lassen. Wir finden hier ferner die Parfümerien La Violetta-Muguet, die eine Kombination von Veilchen und Maiglöckchen bilden und uns den berückenden Duft eines frischen Blumenstraußes ersetzen. Lohse's mit Recht berühmte Maiglöckchen-Parfümerie stellt das erste Parfüm deutscher Arbeit dar, dessen Handelsmarke im Auslande zur allgemeinen Geltung gelangte. Es erscheint als Taschentuchparfüm, Zimmerparfüm, aetherischer Zimmerduft, Toilette Wasser, Puder, Seife, Eau de Cologne, Kopfwasser, Haarol, Pomade, Brillantine, Riechkissen, Rasir- und Bart-Crème, kurz, in der mannigfachsten Bereitung, um uns stets beim Gebrauch den lieblichen Duft zu enthüllen. Die von der Fabrik seit Jahrzehnten hergestellten Lilien-Parfümerien, namentlich das Eau de Lys de Lohse, eines der bewährtesten Mittel zur Verschönerung des Teints und zur Pflege der Haut, sowie Lohse's Lilienmilch-Seifen, Praparate der wirkungsreichsten Art, haben mit ein Wesentliches dazu beigetragen, den Namen der Firma weit über Europa hinaus bekannt zu machen. Unter den anderen Toilette-Seifen der Fabrik, die sich sämmtlich durch ihre absolute Reinheit und ihr wohlthuendes Aroma auszeichnen, verdient ein neues Präparat, Lohse's Wachspasta-Seife wegen seiner hervorragenden die Haut konservirenden Eigenschaften einer besonderen Erwähnung. Eine allgemein anerkannte Spezialität des Hauses bildet ferner Lohse's Balsamisches Mund- und Zahnwasser, das auf den gesammten Mund-Organismus eine eigenartige belebende Wirkung ausübt und deshalb gleichfalls als ein bewährtes sanitäres Mittel geschätzt wird.

Die Fabrik, die über 100 Personen beschäftigt, hat, wie erwähnt, ein Absatzgebiet errungen, das die ganze Kulturwelt umfalst. Ihre Extraits und Essenzen, ihre Seifen und anderen Präparate der Kometik sind überall willkommene Spenden. Ihre wohlriechenden Wässer erfüllen die Räume mit erfrischendem Waldeshauch und rufen in dem an das Zimmer gefesselten Kranken den blitchenspendenden Prühling wach, beleben die ermatteten Sinne. Es sind eben Erzeugnisse, welche nicht uur dem Luxus dienen, sondern auch hygienische Aufgaben zu erfüllen haben. Deshalb ist auch ihre kommerzielle Bedeutung in stetem Wachsthun.

Paul Hirschfeld.



Abonnirt

wird tei der Post, im Buchhandel hei H. Labb Wattsta. Verlageouchhandlang Berlin W., Kinistate, 14 und bei der Expedition.

Preis tierteijährlich in gesiechen Postgebiet See Mk. im Weitpostverein 3,5 g Preis für das ganze Johr im deziechen Postgebiet 12.0 Mk.

EXPORT.

Erscheint jeden Donnerstag.

Anzeigen.

die dreigespaltene Petitzelle oder deren Ranm mit 50 Pf berechnet.

werden von der
Expedition des "Export",
Serlis W., Lutherstr. 5
enigegengenommen.

Beilagen nach Uebereinkunft



## CENTRALVEREINS FÜR HANGELSGEOGRAPHIE UND FÖRDERUNG DEUTSCHER INTERESSEN IM AUSLANDE.

Redaktion und Expedition: Berlin W., Lutherstr. 5.

(Geschäfteselt: Worhentage 8 bis 4 Chr.)

Der EXPORT ist im dentschen Postzeitungskatalog für 1896 unter Nr. 2390 eingetragen.

### XVIII. Jahrgang.

Berlin, den 27. Februar 1896.

Nr. 9.

time Wardenschrift verfolgt den Zweck, ferlinnfend liefeldte über die Lage unserer Landsleute im Auslande zur Kenntalf-litret Lever zu bringen, die laterensen den deutschen Exports Anläftig zu verfreben, wurt dem deutschen Randel und der deutschen Industrie wichtige Mithellungen über die Handelexerbältnisse des Auslandes in körzester Frist zu übermitteln.

Briefe, Zeitungen und Werthemaungen für den "kapart" einst an die Kelaktion Herten W. Luthereitste f., in richten. Briefe, Zeitungen, Beitrittenklacungen, Wertheundungen für den "fentralverein für Mandelgeographile eie," sind nach Bertin W. Lutherstr 5, au richten

Inhalt, Japans Hilfsquellen. — Europa: Bund der Industriellen. — Afrika: Deutsche Arbeiter in Johannesburg. — Ein Effolg der Deutschen Industrie in Süd-Afrika. — Süd-Amerika: Die böllvlanische Kautschukindustrie (Schlufs) — Vereinsuschrichten: Birms, ein Stück englischer kölnningserhichte, (Brotestung); (Vortrag des Herrn Dr. Nordling, Misside des Gelogischen Ants von Indien, gebalten am 24 Januar d. J. im "Contralverein für Hundelsgeographie um".) — Deutsches Exportbureau. — Amzeigen. — Berlins Grofsindustrie: XXVII. C. Beebstein in Berlin. Fliggel- und Planofort-Pabrik

Die Wiedergabe von Artikeln aus dem "Export" ist gestattet, wenn die Bemerkung hinzugefügt wird: Abdruck (bezw. Übersetzung) aus dem "ExpORT".

#### Japans Hilfsquellen.

Die in Tokio er-cheinende japanische Zeitung "Kokuninnormo" veröffentlicht in einer fürer letzten Nummern einen
Ariklei über obigen Gegenstand, der namentlich im letzien
Jagenblicke von mehr als gewöhnlichem und allgemeinen
lateresse sein sullte. Aus den zahlreichen Statistiken,
estehe der Aufast ernthalt, ist klar enschtlich, welche
der Aufast ernthalt, ist klar enschtlich, welche
Hilfsquellen genommen hat und noch nimmt. Der Verasser leitet seinen Gegenstand, den Fortschrift auf der
Pridern des Handels und der Industrie, mit dem Wachsthum
der Bevölkerung ein; denn, obgleich die Bevölkerung nicht
selbus Reichthum heifst, so ist sie doch einer der Faktoren, die
selbus Reichthum heifst, so ist sie doch einer der Faktoren, die
selbus Reichthum heifst, so ist sie doch einer der Faktoren, die
selbus Reichthum heifst, so ist sie doch einer der Faktoren, die
und Hervorbrungung von Keichthum ganz wesentlich sind, und
her Zunahme übt in dieser Hinsicht ein nemnenswerthes Geerre Bevölkerung seit den leiten 22 Jahren (de erste öffisielte
Census stammt aus dem Jahre 1872) bis einschliefslich 1893 erbeilt aus folgender Tabelle:

Jahre	Bevölkerung	Zuwachs-Rate üb das vorhergebens Jahr.
1872	83 110 825	0/0
1876	84 385 867	8.7
1880	35 929 023	4,6
1884	37 451 727	4.2
1887	39 069 691	4,8
1891	40 718 677	4.2
1898	41 888 313	1.6

Die Zunahme während der 22 Jahre war demnach mehr als 25 %; in England und Frankreich stieg die Bevölkerung während derselben Periode um 20 % bzw. 6 %.

Da Japan sich in einer Uebergangs-Periote, von einem Ackerbau zu einem Industrie-Landte befindet, so brauchte man sich auch nicht zu wundern, falls der Feithau vernachlüssig würde. Dessenungsenichte sind auch hier gute Fortschrifte bemerktar. Nachstehende Zahlen bezieben sich auf das Reis-Gerste und Weisen-Areal in den bzw. Jahren:

Jabr.	Reis-Areal Tacho. *)	Zupahme	Gerste u. Weizen Techo.	Zupabme.
1880	2 568 460		1 482 844	
1884	2 605 720	1,4	1 485 779	3,7
1887	2 687 069	1,2	1 591 874	7.1
1891	2 757 182	4.5	1 713 656	3,7 7,1 7,s
1898	2 769 475	0,4	1 774 010	1,7

) i Tscho = 20, englische Acre = 1.01 ba

Während dieser 14 Jahre hat das Reis-Areal um 8,4 % zugenommen, und das von Gerste und Weizen um 21,7 %. Folgende Statistiken zeigen den Aufschwung in der Erzeugung einiger hauptsächlicher landwirthschaftlicher Produkte:

	Reis.	Zuwachs-Rate
Jahr.	Prod. Menge.	begw.
	Kokn*)	Abnahme
1550	81 859 326	6.
1884	26 849 838	- 18,5
1687	89 999 199	+ 61.8
1891	88 128 548	- 4.5
1894	39 372 254	+ 8,3
	Gerste and Walzen	
1880	12 508 068	9/0
1884	18 105 841	+ 4,8
1887	16 828 144	+20.4
1691	18 078 878	+14,0
1894	19 812 411	+ 9,5
	Butaton:	
1880	308 376 789	8.5
1884	862 086 828	+17.4
1887	561 146 176	+55.0
1893	567 860 069	4- 1.1

Die Reisproduktion nahm demnach in den 15 Jahren um 25,5 % zu. die von Gerste und Weizen während derselben Periode um 38,5 %; Bataten um 84,8 %. Hieraus ist ersichtlich, daß die Produktion der nationalen Stapel-Nahrungs-Artikel mit der Entwickelung der Bevölkerung Schritt hält.

Was die Erseugung von Seiden Kokons und Thee anbetrifft, so erhellt die Zuwachs-Rate seit 1880 aus folgender Tabelle;

Jahr.	Menge. Koku	Zuwachis-Rate.
1880	597 932	9/0
1883	771 289	28.9
1887	1 219 000	5,81
1891	1 580 240	29,0
1894	1 800 747	18,9
1880	Thee: Kwamme. 8 206 361	9/.
1888	4 787 488	49,8
1887	7 011 221	46,4
1691	7 096 898	1,2
1894	7 690 865	8.3

Die Cokons sind mithin um 300 % und der Thee ist um 240 % in die Höhe gegangen.

\*) i Koku = 5.8 englische Bushel = 181.5 Liter \*\*; i Kwamme = 81, Plund Av = 5.7 kg. Auf die Manufaktur übergehend, veröffentlicht der Verfasser nachstehende Ziffern über die Anzahl der Fabriken und die Menge von Dampf- und Wasserkraft, die für Manufakturzwecke verwendet wird:

Jahr	Annabl der Fabriken	Pterlekraft.	Wasser-	
1888	84	1 883	865	
1892	1 203	28 500	4 772	
1898	1 168	81 165	4 142	
	Fabriken %	Dampf %	Wasser %	
1888		Zuwachs-Rate		
1892	+ 182,1	+1,946,0	+1,207,4	
1898	8.4	- 9.3	- 15,2	

Wie schneil sich Japan in ein Fabrik-Land unwandeit, ist aus der Zunahme in der Einfuhr von Maschinen aller Art ersichtlich, — Maschinen für den Bergbau, Papiermühlen, für
Druckerri, Sigermühlen, Spinnereien, Webereien usw Japan
zahlte in den 5 Jahren, die mit 1894 endeten, allein 1160 (00)
Dollars für eingeführte Electromotor-Apparate.

Der Fortschritt der Baumwollen-Spinnerei ist ganz außerordentlich gewesen. Die Spindeln haben zugenommen;

Jahr	Spindeln.	Zunahme 0
1846	65 420	
1887	70 220	7,3
1891	858 980	404,4
1894	668 749	87,5

In den letzten 9 Jahren sind sie demnach um 1,044 % gewartet, daß sie in dem ehen abgelaufenen Jahre um 100 000 Spindeln zugenommen haben werden.

Das Wachsthum der Produktion von Manufakten aller Art und Baumwollengarn war seit 1883;

	Manufakte	Garne
Jahr.	Tun ";	Kwamme
1883	2 881 860	78 793
1885	8 275 486	
1887	36 377 804	1 165 078
1891	48 209 974	7 679 938
1893	66 819 059	

Das heifat, ein Mehr von 2.415 % in 11 Jahren, was gewebte Stoffe anbetrifft, und 18,250 % für Baumwollengarne.

14 365 688

Der Verfasser schildert darauf den rapiden Fortschritt in Herstellung von Porzellan, Glaswaren, Schirmen, Streichhölzern

1894

und	Matten. I	er)	Werth ist	in	Yen (a	3,5 M.) gegeben:	
Jahr.			Glass.		Schirme.	Streichhölzer	Matten.
1885	695 20	69	4 700		1 768	188 401	985
1887	1 811 9	01	18 671		26 856	3 884 296	36 296
189t	1 480 4	11	108 040		161 804	8 029 982	656 128
1904	1 484 8	2.2	258 957		746 068	18 848 (819	1 965 498

1894 1484 853 258 957 746 069 18 848 002 1 965 498

Da Bisen eines der Haupt-Materiale für die Fabrikation ist, so erzählen die folgenden Ziffern über die Binfuhr von Roheisen eine interessante Geschichte:

sante Gesc		
Jahr.	Menge.	Zowachs.
	Cattie**)	
1872	50 781	
1876	1 106 609	2 178,3
1880	8 828 834	795,8
1884	9 772 065	10,7
1887	10 890 868	11,5
1591	20 317 914	66,5
1894	61 801 416	200,5

Die importirte Menge nahm demnach seit 1872 um 12,025 % zu. Bezugnehmend auf die Gesellschaften und Fabrik-Unternehmungen, so betrug ihre Anzahl 1894 rund 4150. Die Daten für ihr Inslebenrufen waren:

Datom.	Angahl der Gesellschaf
1865 - 1870	44
18711875	161
1876-1880	839
1681-1885	689
1886 1890	1 465
1691-1893	1 454
	Total 4 152

\*) 1 Tan = 10% Yards = 9,8 m.
\*\*) 1 Cattie = 11/2 Pfund englisch = 804.8 g

Mit dem Wachsthum der Industrieu sind auch die Kosten der Arbeit allmählich gestiegen. So ist der Lohn der bei den Baumwollen-Spinnereien angestellten Frauen-Arbeiter seit 1889 um 3 7% in Höbe gegangen; er beträgt z. Z. im Mittel 11 Cents per Tag.

Die Entwickelung des fremden Handels wird sunfichst einer Betrachtung unterworfen. Die Ausfuhr und Einfuhr seit 1872 (Werth in Yen) geht aus folgender Tabelle hervor:

Jahr	Exporte	Importe	Total.	Zuwache *
1872	17 026 647	26 174 814	48 201 462	400
1876	27 711 527	23 964 678	51 676 206	19.6
1880	28 896 886	86 626 691	65 021 987	25,8
1884	88 871 465	29 672 646	68 544 118	-2.8
1887	52 407 691	44 804 251	96 711 982	52.1
1891	79 527 272	62 927 268	142 454 540	47.s
1894	113 246 086	117 481 955	280 728 041	61.0

Wahrend der 23 Jahre haben die Exporte um 666 % und die Importe um 448 %, der Gesammthandel um 534 %, su-genommen. Die Ausfuhr von Manufakturartikeln ist in den leisten 5 Jahren um fast das Dreifache gestiegen, die Ausfuhr von Rohmaterial zeigt dagegen kaun ein Mehr auf; anderereselts nimmt die Einfuhr von Rohmaterial für Amuntakte rapide su.

Bine andere interessante Thatsache in Verbindung mit dem fremden Handel ist das schnelle Wachsthum in dem Handela-Volumen mit asiatischen Staaten, Hawaii, den Südsee-Inseln, Australien usw.; dasselbe ist aus folgender Tabelle (Werth in Ven) ersichtlich:

Jahr.	Asion, Sidsee atc.	Australien.
1578	4 787 000	
1876	4 764 053	
1880	6 850 608	179 645
1884	7 590 199	246 020
1887	12 188 487	535 082
1891	21 292 883	757 10t
1894	82 807 556	1 098 065
1884 1887 1891	7 590 199 12 188 487 21 292 888	246 020 535 082 757 101

Das Volumen mit Asien usw. ist mithin in 22 Jahren um 675 %, und das mit Australien in 15 Jahren um 610 % gestiegen. Die Zunahme spricht deutlich für Japans Erfolg in seinem Mithewerb mit westlichen Nationen.

Der Verfasser wirft nunmehr einen Blick auf die Entwickelung, die Japan im Transportwesen und in Verbindungs-Erleichterungen aufzuweisen hat. Die Zunahme in der Dampfschifffahrt erhellt aus nachstehender Tabelle:

Jahr	Anzahl der Dampfer.	Tonnen
1872	96	28 864
1876	159	40 246
1880	210	41 216
1888	890	45 850
t 888	524	81 066
1891	607	95 588
1898	680	110 208
1894	461	168 996
1895	517	821 525

Die Zunahme-Rate während der 24 Jahre war also 538 % was die Anzahl, und 1376 % was den Tonnengehalt der Dampfer betrifft.

Die Eisenbahnen hahen sich auch reißend vermehrt. Bs waren dem öffentlichen Verkehre übergeben:

Jah	ir.	Moilen (ong
187	12	18
187	6	64
188	30	98
189	34	249
188	37	598
189	91	1 712
189	14	2 094
189	5 (Anfang Oktobe	2 220

Sie haben demnach in 27 Jahren um 12 233 %, und um 375 % in den letzten 9 Jahren sugenommen.

Auch das Postwesen weist enorme Fortschritte auf. Ba wurden im Jahre 1872 2 510 000 Stück Postsachen, Briefe usw. befördert; in 1880 war diese Ziffer auf 74 590 000 Stück, in 1991 auf 249 199 000 und in 1894 auf 370 314 000 Stück gestiegen, mithin in 23 Jahren ein Mehr von 14 753 %.

Der Telegraphendienst wies 1879 nur 29 Bureaux auf, durch die 50000 Mediungen abgesant wurden; 1880 war die Annahl der Bureaux auf 195, die Meilenlänge der Drähte auf 4484, die Annahl der Meldungen auf 1298 00 gestelgen, und in 1994 gab es bereits 710 Bureaux, 11178 Meilen Telegraphenlinien, die 252000 Medlungen beforderten. Die Bureaux haben sich 252000 Medlungen beforderten. Die Bureaux mach mit 252000 Medlungen beforderten. Die Bureaux mach sich und die Meldungen um 9 738 %, gehoben.

deuten Ven:

Auch der Telephondienst, obgleich erst vor Kurzem eingeführt, wird beständig mehr beliebt. Im Jahre 1890 gab es 225 Personen, die (registrirt) den Telephon benutzten; die Drähte batten eine Länge von 258 engl. Meilen. Diese Ziffern waren

im letsten Jahre auf 2 748 bezw. 1 831 gestiegen. Sich der ökonomischen Weit zuwendend, führt der Verfasser zuerst die folgende Tabeile an, welche das Kapital und den Reservefond der Bank von Japan, Specie Bank und Nationalbanken, sowie das der Privatbanken zeigt, die Ziffern he-

Aggregat-Kapital erstgenannter Banken. Jahr. Reserve-Kapital der Privatbanken 1884 52 536 100 8 710 500 19 421 600 60 888 151 1887 12 148 876 18 896 061 20 896 971 1891 68 201 100 19 796 120 5 459 102

78 166 100 27 482 961 38 895 550 8 465 644 Die erstgenannten Banken haben ihr Aggregat-Kapital in den letzten 11 Jahren also um 39 pCt., ihren Reservefonds um 742 pCt. vermehrt; die Ziffer für das Kapital der Privatbanken ist 74 pCt.; der Reservefonds ist zurückgegangen. - Der besonderen Erwähnung werth ist, daß das Volumen von Specieand Papiergeld im Umlauf seit 1887 von rund 199 000 000 Yen

auf 283 000 000 Yen in 1893 gestiegen ist.
Die Hauptabgaben sind ebenfalls bedentend in die Höhe gegangen. So sind u. a. die Zolleinnahmen von 1 596 000 Yen. in 1872 auf 5 881 000 Yen in 1894, die Steuer auf Saki (Reis schnaps) von 5 511 000 Yen in 1880 auf 15 730 000 Yen in 1894 gewachsen, die Tabaksteuer (1876 = 249 000 Yen) betrug 1894 = 1895 000 Yen. Die Zolleinnahmen haben sich mithin in 24 Jahren vervierfacht.

Seinen Aufsatz sum Abschluß bringend, betont der Verfasser die höchst zufriedenstellende Lage des Landes. So sind in den ersten 9 Monaten von 1895 die folgenden projektirten Anlegungen von Kapitalien angekündigt worden:

Banken . 14 265 (80) Von Bisenbahnen 59 105 000 Gesellschaften 12 251 000

Seiner Ansicht nach beruht die gegenwärtige kommerzielle und ökonomische Thätigkeit auf einer gesunden Grundlage, aber zur selben Zeit befürchtet er, daß die Tendenz möglicherweise solch einen Umfang annehmen wird, daß sie eine schlimme Krisis berbeiführt.

#### Europa.

Bund der Industriellen. (Berlin SW., Lindenstr. 26.) Der Bund hat sich konstituirt und seinen Vorstand folgendermaßen gebildet:

Vorsitzende: Herr Fabrikbesitzer, Kgl. Kommerzienrath Hermann Wirth (in Firma: Poppe & Wirth, Wachstuchfabrik) Berlin, Gertraudtenstr. 23. Herr Fabrikbesitzer Karl Breuer Glasfabrik "Karlswerk"), Bunslau. Herr Fabrikbesitzer August

P. W. Krause (Malzfabrik), Wittenberge. Schriftführer: Herr Regierungsrath a. D. Dr. Arthur von Studnitz (Deutsches Druck- und Verlagshaus), Berlin, Lindenstrasse 26. Herr Fabrikbesitzer Konrad Scholtz (Treibriemen-

fabrik), Hamburg. Schatzmeister: HerrIngenleur, Hauptmann a. D. M. Plessner, Berlin, Pallasstr 1. Herr Dr. Kunath (i. Fa : Kunath & Klotzsch, Parfümeriensabrik), Leipzig.

Vorsitzender für die Landes - Abtheilung König-

reich Sachsen: Herr Kgl. Kommersjenrath Ernst Mey (in Pirma: Mey & Edlich), Leipzig-Piagwitz. Beieltser und Kassenrevisoren: Herr Dr. O. Poppe

(Direktor der Deutschen Linoleum- und Wachstuch-Companie), Rixdorf-Berlin. Herr Fabrikbesitzer N. von Dreyse (Gewehrund Maschinenfabriken), Sömmerda.

#### Afrika.

Deutsche Arbeiter in Johannesburg. in Ergänzung der im Leiter von No. 8 unseres Blattes enthaltenen Angaben befinden wir uns in der Lage, folgendes unter dem 26. Januar d. J. aus Johannesburg datirte Schreiben zu veröffentlichen:

.Wenn ich Buch neulich schrieb, dass die Aufnahme deutscher Arbeiter in den englischen Minen erschwert sei, so bin ich heute in Arbeiter in den engineren annet erseuwer set, so oht ein neute in stelle die Kapen meiden zu können, das nuamehr der Ausschlüss deutscher Arbeiter erfolgt ist. Schwarz auf Weifs stellt in den englischen Minee angeschlagen, das deutsche Arbeiter zicht angenommen werden. — Die in nächster Zeit in Angriff zu nehmenden bezw fortzusetzenden Eisenbahnbauten werden alle mit englischem Kapital ausgeführt. So u. A. die Linie: Pretoria-Pletersburg und Selati-Bahn. Auch hier werden die deutschen Arbeiter wohl abgewiesen werden. — Zeitschriften habe ich regelmässig bekommen, aber Briefe von Buch feblen mir schon seit einer fünfwöchentlichen Ewigkeit.

Diese vorstehende Nachricht steht in einem eigenartigen-Gegensatz zu den am 19. Februar veröffentlichten Börsentelegrammen, denen zufolge in den Minen wegen Arbeitermangels theilweise Betriebseinstellungen stattfinden! Wie bereits früher in diesem Blatte (No. 4 S. 54) gemeldet wurde - Meldungen, die durch das von der Reichsregierung inzwischen berausgegebene Welfsbuch bestätigt worden sind - haben die englischen Kabel s. Z. d. h. während der Tage von Krügersdorp u. s. w. nur den englischen Interessen gedient. Der obige Gegensatz wird wohl auch wieder auf eine von den englischen Minenleitern in der sidafrikanischen Republik beabsichtigten Schwindelej gurückguführen sein. — Es ist wünschenswerth, vorstehenden Mittheilungen in der deutschen Presse weiteste Verbreitung zu schaffen.

Ein Erfolg der deutschen Industrie in Süd-Afrika. Die deutsche "Süd-Afrikanische Zeitung", welche in Kapstadt erscheint, veröffenlicht folgende Mitthellungen über die erfolgreiche Thätigkeit einer Berliner Firma in Süd-Afrika. Wir können daran nur den Wunsch knüpfen "Gehet hin und thuet desgleichen!" Je mehr deutsche interessen in Süd Afrika gebunden werden, um so energischer wird der Ring der materiellen Interessen der Engländer und Nordamerikaner in Kapstadt durchbrochen und um so mehr werden die niederdeutschen Elemente dort gestützt werden. - Genanntes Blatt schreibt: "Eine unternehmende, mit reichen Erfahrungen und Mitteln ausgestattete deutsche Weltfirma, die Aktien-Gesellschaft H. F.Eckert in Berlin, hat die Kosten nicht gescheut, einen ihrer Direktoren, Herrn Withelm Türcke, zu uns zu senden, um dem hiesigen Geschäft in den Spezialitäten der Fabrik -Pflügen und Säemaschinen - auf den Grund zu gehen. es nach den Grundsätzen unserer vielseitigen Grofshandlungshäuser gegangen, so hätte der Herr sich mit den üblichen platonischen Versicherungen begnügen und de facto unverrichteter Sache weiterziehen müssen, der erbeingesessenen englischen und amerikanischen Industrie ihr traditionelles Feld überlassend. - Bei näherem Zusehen in unseren ackerbautreibenden Distrikten von Malmesbury, Piqueiberg, Caledon u. a., den Kornkammern der Kolonie, zeigte sich jedoch, dass dennoch Platz für das billigere und in diesem Falle noch dazu bessere deutsche Fabrikat vorhanden sei, wenn dessen Ueberlegenheit bewiesen werden könnte. Dazu schlug nun unser Gewährsmann den schnellsten und einzig richtigen Weg, nämlich den der praktischen Demonstration auf dem Felde ein. Ohne viel Umstände wurde ein sogenanntes "Probepflügen" veranstaltet; Hunderte von Farmern hatten sich eingestellt, um den neuen Pflug, das Wunderding, zu sehen, das in trockener Jahreszeit den kieselhaltigen, buschbestandenen, ausgedörrten südafrikanischen Boden aufpflügen könne, ohne selbst in die Brüche zu gehen. Und das Ding pflügte, pflügte wirklich, zog Furche um Furche, wie ein Donnerkeil, der auf dem steinharten Boden dahinarbeitet, Büsche, Wurzeln, Steine, ja ganse Felssplitter in dem harten Grund des aufgewühlten Erdreichs begrabend. Und das Resultat war, dass dem deutschen Fabrikat zugejubelt, daß es als eine Erlösung von den auf Billigkeit der Herstellung berechneten, aber unzweckmäfsigen und schwerfälligen englischen und amerikanischen Ackergerätlien befunden wurde. So schlagend war der Erfolg, dass eine angesehene hiesige Firma die neue deutsche Waare sofort mit bedeutenden Aufträgen aufnahm. Der gleiche Vorgaug hatte sich in Europa schon längst abgespielt, als z. B. der bekannte russische Techernajeff - Direktor der Landwirthschaft in öffentlicher Rede der englischen Industrie in diesem Fache ihr Grablied sang, Indem er das Eckert'sche Fabrikat als eine Erlösung von den ausgedienten schweren und theuren englischen Geräthen bezeichnete. Derselbe Erfolg liefse sich noch in zahllosen anderen Artikeln bier erzielen, hier auf der natürlichen Domäne der englischen Industrie, wohin sich die-selbe nach Verlust vieler alten Märkte, mit doppelter Macht geworfen hat.

Dazu gehören aber kelne kleinlichen Mittel, wie sie Immer noch zu häufig von den Deutschen angewendet werden, keine kostenscheue, erfolgängstliche Auffassung eines Weltgeschäfts Die anderen Nationen haben sich das mit großen Mitteln, mit bedeutenden Kräften, mit furchtlosem Heraustreten auf dem Weltmarkt erworben, es mit manchem Fehlschlage, mancher schlechten Erfahrung bezahlt und sich damit das Bürgerrecht für ihre Produkte in den fernen Erdtheilen erworben. Das

kann ihnen nicht müheios abgestritten werden, sondern es fordert ebenso die Aufopferungsfähigkeit der deutschen jung emporschießenden Industrie, ihrer aktiven Vertreter und ihres Kapitals. Wer kiein und spiefsbürgerlich denkt, grämlich nach einem Augenblicks-Resultat schaut, weder an selnem Leibe noch an selnem Geldbeutel ein Risiko erleiden will, der bleibe nur ruhig zu Hause, beneide aber die Anderen nicht. Und der spare sich auch die Groschen für billige Bemühungen durch Offerten von Waaren, von deren Gangbarkeit in fernen Landen er nichts weiss, deren Absatzfähigkeit er aber als sicher voraussetzen zu können glaubt, weil sie zu Hause von Gevatter Schnelder und Schuster bewundert werden. Das ist nur Zeitverlust, und Handelsverlust obendreln, denn solche Versuche endigen auf unseren Auktionen, wo solche Waaren für ein Butterbrot ver-schleudert werden. Man schicke aber auch nicht billige, unerfahrene Leute heraus, sondern die besten und erfahrensten Fachleute, die draußen eich ihre Sporen verdient haben, den englischen Geschäftsverkehr, wie die englische Sprache kennen und ihrem Fachzweige gleich wie ihrem Vaterlande sur Ehre gereichen. Warum soll der deutsche Genjus nur auf das Militarische, allenfalls noch auf die technische, auf wissenschaftlicher Basis erwachsene Produktion beschränkt bleiben und sich nicht einen ebenbürtigen Platz erwerben im großen Weltstreit des kaufmännischen Vertriebs; es schlummert noch mancher Schatz im Schoofse der deutschen Industrie, der nur der kaufmännisch geschulten Kraft bedarf, um Deutschland an die Spitze der größten Industrielander der Welt zu setzen."

### Süd-Amerika.

Die bolivianische Kautschukindustrie. (Schlufs). Das durch das Gesets von 1895 einzuführende System bestimmt, dafs der Zuschlag der Gomales zugleich mit dem Boden, auf dem sie stehen, erfolge. Der Industrielle erwirbt also zu-gleich den Boden seiner Gomaies, er wird Grundbesitzer. Für den Besitz des Bodens und der darauf stehenden Estrada hat der Erwerber fünfzehn Annuitäten von ie 1 Boliviano per Estrada zu bezahlen. Es ist ihm aber freigestellt, seine Estradas sofort durch Erlegung des ganzen Kaufpreises zu konsolidiren und dadurch den Besitztitel sofort in nie Hand zu bekommen.

Wenn dieses System den Kautschukindustriellen, zu dessen Gunsten es erlassen ist, befriedigen mufs, da es ihn nicht swingt, Landbesitz zu erwerben, auf dem keine Siphonias oder nur in ganz spärlicher Anzahl stehen, es ihn auch zugleich anfeuern soll, den Siphoniabestand zu schonen und durch Nachpflanzungen zu ersetzen, so ist es andererseits ein sehr prekares Aushülfsmittel. Die Estrada ist kein bestimmtes Maafs Hundert Baume können an einem Ort den doppelten Raum einnehmen, als an einem andern. Und der Vorschlag, die Gomales per Hektar zu vergeben, wäre bei dem geringen Preis und den liberalen Zahlungsbedingungen jedenfalls richtiger gewesen, weil später allen möglichen Streitfragen vorheugend.

Die Ausbeutung der Gomales selbst beginnt mit der Errichtung einer Barraca an einem günstigen Piatz, der über der höchsten Wassermarke der Flusüberschwemmungen steht. Sie ist das Hauptquartier - der Name beselchnet genügend ihre Bauart - in weichem der Gomero wohnt, seine für die Arbeiter nothigen Lebensmittel- und Waarenvorrathe aufbewahrt und

den gewornenen Kautschuk aufstapelt. Die Gomales treten entweder als Manchas (dichte Gruppen) oder als Surcos (Furchen, Linien von wechselnder Breite) auf. Die Estrada ist eigentlich der Pfad, der in dem aus ca 100/150 Baumen bestehenden Abschnitt von einem Baum sum anderen ausgehauen wird, womöglich in der Weise, daß sein Ausgangspunkt wieder mit dem Anfangspunkt zusammenläuft. Arbeit fängt im Mai an, wenn die Estradas nach den Ueberschwemmungen wieder trocken sind, und dauert bis Anfang August. Am ersten Oktober wird sie wieder aufgenommen bis zum ersten Februar, ausgenommen die Ueberschwemmungen treten früher. Anfangs oder Mitte Januar, ein. An Regentagen kann nicht gearbeitet werden.

Je nach der Dicke des Baumes werden 1-5 Einschnitte in dessen Rinde gemacht und unter jedem derselben ein Blechnapf befestigt, in welchen sich die Milch erglefst. Diesem Geschäft liegt der Picador ob. Sind alle Bäume angeschlagen, so ruht er sich ein wenig aus, um der Milch Zeit zu lafsen, zu fließen. Dann geht er mit einem großen Eimer zu dem zuerst angezapften Baum und dann der Reihenfolge nach zu den andern, um die ausgeflofsene Milch einzusammeln. let er wieder bei seinem Ruheort, einer Rohrhütte, angelangt, so muß er die Milch räuchern, d. h. die Milch verdickt sich über dem Rauch von Motakunufsen, indem er einen Stab In die Mlich taucht und Lage um Lage über diesen Rauch halt. Der felne Kautschuk ist fertig und heifst Bolacha. Bisweilen gerinnt die Milch, dann ist sie beinalte ohne Werth. In diesem Falle erhalt sie den Namen Cernambl, ebenso wie die Abfalie, das, was sich an den Blechnäpfen ansetzt und vertrocknet.

In der ersten Woche wird keine Milch gesammelt, weil der Baum zu wenig ausschwitzt. Die Gomeros heifsen das: "die Milch rufen." In der zweiten Woche giebt der Baum die Hälfte dessen, was er geben soll, aber vierzehn Tage später läfst er die Milch reichlich fliefsen. Jeden Tag werden frische Einschnitte gemacht unter die früher angebrachten. Das in wenig Strichen die ganze Prozedur, weil natürlich in Betreff des Anzapfens usw. noch manche andere Regeln zu beobachten sind Es giebt Bäume, welche nichts oder beinahe nichts geben, andere, denen die Blechnäpfe überlaufen, wenn der normale Baum die Hälfte des Napfes füllt. Unglücklicherweise sterben die zu reichlich fließenden Baume im eraten Jahre ab. Im Allgemeinen nimmt die Produktion eines Gomal nach dem ersten Jahre um ein Drittel ab.

Die jährliche Produktion der Estradas 1st so verschieden, daß keine Zahl dafür aufgesteilt werden kann. Jedenfalls übersteigt sie nie fünf Zentner Bolacha, sondern wird im Gegentheil meistens weit darunter bleiben. Bin genauer Kenner der Verhältnifse sagt: "Die Arbeit im Kautschuk dauert sechs Monate, und wenn man die Regentage und Krankheiten abzieht, so wird es selten sein, daß mehr als 100 Arbeitstage auf den

Arbeiter entfallen.

Die bolivlanische Regierung knüpft große Hoffnungen an die Kautschukindustrie für die Kolonisirung Ihrer noch jung fräudichen Regionen: "Der Zuzug der Spekulanten in die Kautschukregionen hat die Kolonisation in Gefolge, die auf andere Weise nicht bewerkstelligt werden kann, weil jene Distrikte bis heute für die gewöhnliche Einwanderung nicht leicht erreichbar sind und durch die Gefahren, denen man dort ausgesetzt ist, abschrecken müßen. Weder Landstriche, so öde wie die Wüste, noch der Raubthiere und mifstrauische Wilde bergende Urwald haben die industrielle Strömung aufhalten können, und man sieht mit Genugthuung, daß, wo immer der Gomero sich niederläßt, ein Kern friedlicher und stäudiger Bevölkerung sich bildet. Was das Erfreullchste an diesem Kolonisirungssystem ist, ist, daß die Ansiedelungsgruppen eine dauerndere Existe nz haben werden, wie die Industrie, die ihnen das Leben giebt, denn ihre Existenz hängt nicht von dem ephemeren Aufschwung einer ausbeutungsfähigen Substanz ab, wie in den Minendistrikten, wo sich mit dem Erlöschen einer reichen Ader auch die Bevölkerung verliert. Die Etablissements der Gomeros werden an den Ufern schiffbarer Piüfse angelegt. Es ist also nichts Abenteuerliches, zu hoffen, daß mit der Zeit durch die exklusiv kommerzielle Bewegung der Barracas Kolonien in jenen Regionen in's Leben gerufen werden. Die hauptsächlichsten Barracas, deren Arbeitskräfte im Durchschnitt auf je 30 Mann zwischen Picadores, Bootsieuten usw angeschlagen werden können, sind gegenwärtig an den Plüsen Beni, Madre de Dios und Tahuamanu Orton, ohne Berücksichtigung der an weniger wichtigen Fluisläufen gelegenen:

Am oberen Benl: Irupana, Guanay, Carnavales, California,

Esperanza, Concepcion, Nazaret und Ivon.

Am Madidi: Mirlitonville, Todos Santos, San Antonio, Maco, Fortaleza, Vitumbo, Santo Domingo, Etea, San Lorenzo, Blanca Flor, Mamorebey, Copacabana, Exaltacion, Bella-Brisa, Libertad, Portachuelo, San Nicolas, Buen Jardin und Victoria.

Am unteren Beni: Alianza, Orton, Progreso, Florida, Recreo, Buen Retiro, Montevideo usw.

Am Madre de Dios: Vaiparaiso, San Pablo, Sena, Canada, Trinidad, Genechiquia, Florencia, Carmen, und deren Zweigniederlassungen: Monteverde, Palmira, Asuncion, San Pedro, America, Humaita, sowie Camacho, Ballivian, Independencia und La Conquista.

Am Tahuamanu-Orton: Philadelphia, Puerto Rico, Costa Rica, Montecristo, La Gironda, Medio Rio, Palestina, Liverpool,

Peninsula, Capa u. s. w.

Die Nothwendigkeit der Arbeitskräfte, fährt der Minister der Innern in seinem Berichte fort, für diese und andere Etablissements hat die Unternehmer dazu geführt, sich solche auf irgend eine Art zu verschaffen, sei sie auch so unmenschlich wie die der Seelenverkäuferei. Die Regierung läfst es sich sehr angelegen sein, diese Unterdrückung menschlicher Freiheit mit dem einzigen Gesetz zu bekämpfen, das ihr zu Gebote steht, in dem Sinne, dafs sie verfügte, das Verbot und die Einschränkungen in Betreff

der Anwerbungen der "unglücklichen Eingeborenen" beziehe sich nicht allein auf deren Expatriirung zu den benachharten Nationen, sondern auch auf die Distrikte im Innern der Republik, wo man sich zur Befriedigung industrieller Gier selbst so unwürdiger Mittel bedient batte. Die Senatoren der östlichen Departements haben patriotisch die Hand dazu gereicht, dem Handel mit Menschenfleisch energisch entgegenzuarbeiten."

Zu besserem Verständnifs vorstehender Auslassung sei bemerkt, dass die unterworfenen Indiener aus vielen Bezirken des Departements Santa Cruz durch einen von den lokalen Autoritäten gebildeten oder selbt begünstigten Schacher freiwillig oder unfreiwillig zur Arbeit nach den Gomales verbracht wurden. -Die Arbeiterfrage wird immer eine der Hauptschwierigkeiten

hieiben.

Unter diesem Aspekte präsentirte sich bisher das bolivianische Kautschukgeschäft, in weichem die pariser Firma Bralllard Hermanos als Aufkäufer des Produkts an Ort und Stelle, soweit fremde Unternehmer dabei in Betracht kommen, wohl die erste Rolle spielt.

In wie bedeutendem Verhältnifs die bolivianische Produktion

aber zugenommen hat, auch in räumlicher Beziehung, beweist, dafs nachdem nie ein Pfund Knutschuk bolivianischen Ursprungs seinen Weg über die Westküste genommen hat, sondern die Ausfuhr stets den Madeira hinunter über Para stattfand, wie es auch jetzt der Hauptsache nach noch geschieht, neuerdings regelmäßig Sendungen über den peruanischen Hafen Mollendo verschifft werden, beispielsweise im Monat August 1895 196 Ballen lm Gewicht von 8237 Kilo.

Das Bild wird sich indess noch gewaltig ändern, seitdem ganz ungeahnter Weise, und das ganze geographische Wissen mit einem Sprung mehr aufklärend als wissenschaftliche Forschungen seit fünfzig und mehr Jahren, ein neuer Verbindungsweg mit der großen Region des Madre de Dios aufgefunden wurde, und zwar, was man sich nie hätte träumen

lassen, von Ucavali aus.

Diese, wenn man sich so ausdrücken darf, überraschende Entdeckung hat in Peru großes Außehen erregt und, in Betreff der vernachlässigten transandinischen Provinzen, neinliche

Gefühle wachverufen

Wenn der Spanisch-Amerikaner oft den Spruch im Munde führt, daß sich auf dieser Welt alles bezahlte, so ist es gewifs in Hinsicht auf Peru richtig, das seine unrichtige politische und sociale Erziehung nur allzu theuer bezahlen muß Die ganze Staatsweisheit der Peruaner dreht sich, trotz der furchtbaren Lektion, die sie empfangen haben, noch immer um die Manier, wie man die öffentlichen Kassen, also das zunächst Errelchbare, am besten plündern könne. Die Geschichte Peru's ist seit dem letzten Jahrzehnt geradezu mitleiderregend, wie diejenige eines Volkes, das zu verschwinden bestimmt ist Kein Staat vernachläfsigt so wie Peru die heiligsten Pflichten. Partheigesanke in der Hauptstadt, möge in der Zwischenzeit in den Provingen alles verlottern und von den herrlichen tropischen Landestheilen Stück um Stück von besser regierten Nationen abgerissen werden. Dieser letzlere Punkt wird nun ia die Aufmerksamkeit der Peruaner auf sich ziehen. Er wird für einen Augenblick eine Erregung hervorrufen, die aber gleich wieder der alten Apathie Platz machen wird. Die Peruaner sind, indem sie sich auf den Vertrag von San Ildefonso vom Jahre 1777 und alle seit dem Vicekönigthum bis zur Unabhängigkeitserklärung ausgeühten Souveränitätsrechte stützen, überzeugt, daß der von den rührigen bolivianischen und brasilianischen Grenzkommissionen bis zum Purus getriebene Keil, insbesondere die vom Madre de Dios durchflossene Zone, zu Peru gehöre. Peru hat 1867 gegen den bolivianisch-brasilianischen Vertrag protestirt, durch welchen Bolivia unstreitig peruanisches Gebiet an Brasilien abgetreten habe (!), aber lieute begnügt man sich, zu konstatiren, dass, thätiger als Peru, Jene beiden Lander, um ihre Herrschaft oder Usurpationen zu festigen, durch miltärische Kolonien oder Gründung von Munizipien den Besitz, der ihre respektive Souveranität begründet, de facto verwirklichen, ohne dass Peru irgend welche Schritte thue, um seinen Rechten Geltung zu verschaffen. Es befürchtet nicht nur, die schon von Bolivia und Brasilien angeblich usurpirten Gebielbstheile zu verlieren, sondern sieht auch voraus, dass in nicht zu langer Zeit die bolivianischen und brasilianischen Fahnen seinen Niederlassungen am Perenné gegenüber wehen werden.

Die Nachricht also, weiche Peru momentan seine fernliegenden Provinzen ins Gedächtnifs zurückrief, in Bolivia aber mit nachhaltigem Interesse aufgenommen wurde, war, dals vom Ucayali (Peru) kommend eine von dem Schotten Fitzgerald (Manager des Hauses Cardosa & Cie. in Loreto) geleitete

Expedition in einem Boote mit 30 Ruderern urplötzlich an der Barraca Carmen am oberen Madre de Dios erschienen sei und die relativ leichte Verbindung zwischen dem Ucayali und Madre de Dios nachgewiesen habe. Das war kaum glaublich!

Cardosa & Cie besitzen auf dem Ucayali mehrere kleine Dampfer, die den Verkehr ihrer Barracas am Ucavali vermitteln. Der Gedanke, der Fetzgerald leitete, war, für seine Kautschukproduktion einen bequemeren Ausfuhrweg zu finden, als den Ucavali hinab. Auf seiner Fahrt, flufsaufwärts, untersuchte er die in den Ucavali mündenden Rio negro, Catalina, Pachitea, Tambo, Urubamba, and auf diesem fuhr er bis zu dessen Zusammenflufs mit dem Kamisea. Hier mufste er das Dampfboot zurücklassen und zur Kahnfahrt übergehen. Er gelangte damit an die wenig erhöhte Wasserscheide, über die er eine Stunde weit die Kähne transportiete bis zum Teriali, einem Zufluß des noch gänzlich unbekannten großen Flusses Manu. Die Reise ging jetzt immer flufsabwärts. Er war im Gebiet der Zuflüsse des Madre de Dios angekommen, von denen der Manu einer ist. Allein in dieser Region ist das, was wir auf den Karten schen, so himmelwelt verschieden von dem, was Fitzgerald mit seiner Expedition effektiv durchmessen hat, dass man sich keine Vorstellung von der Konfiguration jenes Bassin machen kann. Br untersuchte den Manu auf eine Länge von 500 engl, Meilen. Das Klima war mild und der Reichthum an Kautschukhäumen grofs. Wo der von Pitzgerald entdekte Manú mit dem Paucartambo zusammenfliefst, bildet sich seiner Aussage nach der Madre de Dios. Nach sechs- oder achtfägiger Hinabfahrt auf letzteren erreichte er, wie berichtet, die am weitesten vorgeschobene Barraca Carmen auf bolivianischem Boden. Hatte er gehofft, eine praktische Ausfuhrsroute für seinen

Kautschuk zu finden, so ergab sich gerade das Gegentheil, indem es nach allgemeinem Urtheil für die Industriellen des Beni und Madre de Dios vortheilhafter sein wird, Ihre Produktion über den Ucayali auszuführen, als über den bisher benützten, durch seine gefahrvollen Stromschneilen berüchtigten Madeira, Die Bedeutung dieser Argonautenfahrt ist vom peruanischen

Handel am Amazonas nicht verkannt worden. Mr. Mourrailie vom Hause Mourraille & Comp. in Iquitos, für dessen Ansehen am Amazonas die Thatsache spricht, dass er Dampfer von 1 200 Tonnen Gehalt für sich allein verfrachtet und sich gegenwärtig in England einen Dampfer von 1250 Tonnen Tragkraft zur Fahrt zwischen Liverpool, Antwerpen und Iquitos erbauen läfst, hat, von dem Vertreter Perus in London um seine Meinung darüber befragt, diesem von Paris aus geschrieben, daß, wenn er jünger wäre, er sich nicht besinnen würde, eine Konzession für eine kleine Bahn von einem schiffbaren Punkte des Ucayali bis zum Manu zu verlangen, da Terrainschwierigkeiten nicht vorhanden seien. Er sei sicher, dass ihm dies in wenigen Jahren Millionen einbringen würde, eine Ausicht, die wir allerdinge für zu optimistisch halten müssen.

### Vereinsnachrichten.

Birms, ein Stück englischer Kolonialgeschichte. (Vortrag des Herrn Dr. Noetling, Mitglied des Geologischen Amts von ludien, gehalten 24. Januar d. J. im "Centralverein für Handelsgeegraphie etc." In Berlin ; (Fortsetzung.)

Die Lange der Bisenbahnlinien, welche in Birma bis zum Jahre 1894 existirten, sind in folgender Tabelle zusammengestellt.

				Tabe	lle 6	
		bis	1885	827	engl.	Meller
			1886	827		
			1887	327		
			1858	327		-
			1889	547		
			1890	547		
			1891	606		
			1892	609		
			1893	718		
			1894	780		
Die	Rinnahmen	bet	rugen!			
				Tabe	He 7	
			1885	2	216	865
			INKG		261	705

1885	£	216 865
1886		265 795
1887	-	882 426
1858		837 621
1889	Rps	4 690 268
1890		5 471 482
1891		5 H55 197
1892		7 100 618
1893		6 722 507

Die Einnahmen sind somit im Ganzen erheblich gewachsen, und da der Hauptverkehr gegenwärtig noch auf die Linie Mandalay-Raugoon

fallt, zumelst auf Kosten des Verkehrs auf dem Irrawaddi. Namentlich hat die Bisenbahn den direkten Personenverkehr zwischen beiden Stadten an sich gerissen und werthvollere Frachigüter werden jetzt fast ausschliefallch mit der Bisenbahn befördert.

Eisenbahnbauten, welche im Laufe der nachsten Jahre in An-griff genommen werden, sind namentlich die zwel wichtigen Zweij-linien der Muthallinie, nämlich die von Mogaung nach Mytkylina am oberen irrawaddi, wodurch die zur Regenzeit gefährlichen Strom-engen zwischen Bhamo und Sinbu (Tsenbo) umgangen werden; die Lange betragt nur 34 engl. Meilen Die nachate bluie wird in der Portsetzung des Kathazweiges nach Bhamo gehaut und dawit dieser wichtige Platz in das Bereich der Eisenbahnligie gebracht

Die projektirte Linie Mandalay -- Künlon, welche den ilandel von Yünan an sich reifsen soll, hube ich bereits erwähnt, und falls ilie Expedition, welche sich gegenwärtig in den Patkoibergen befindet, eine breuchbare Route entdeckt, so liegt einer sefortigen Ver-langerung der Linie von Mogaung his zum Fuße der Patkolberge kein besonderes Hindernits im Wege. Jedenfalls wird in den nachsten 10 Jahren das birmanische Eisenbahnnetz einerseits an das indische angeschlossen sein, andererseits selne letzten Statlonen bis an die Grenze von Yunn vorgeschoben haben, womit dann im Laufe von kaum 20 Jahren ein Land der Kultur erschlossen sein wird, das vor dleser Zeit noch mit zu den unbekanntesten Gegenden des Erdballs gehörte. Gewise ein glanzendes Zengnis für die Energie und Zielewusstheit der britischen Verwaltung.

Im Anschluß an die Eisenbahnen ware ein nicht minder wichtiges Verkehremittel, das Telegraphennetz, zu erwähnen Natürlich kaan ich mich auch hier nur ganz kurz fassen. Es betrug die Lange desselben: Tabelle 8

1885/86 4 162 engl. Meilen. 1886/87 5 891 1887/8K 7 298 1999.990 7 680 1889 90 8 786 1890-91 9 298 1891 99 10 147 1500.08 10.469 1898/94 10 681

Diese Zahlen sind selbstverständlich nicht ganz genaue, da häufig genug die noch nicht abgeschlossegen militärischen Operationen an der Grenze die Legung eines Telegraphendrahtes erfordera, der nach Beendigung der Operationen wieder enfernt wird. Immerhin genügt es zu konstatiren, dass sich in Birma die Länge des Telegraphennetzes in den letzten neun Juhren mehr als verdoppelt hat und im beständigen Wachsen begriffen ist.

Um das Kapitel über die Verkehrswege zum Abschlufs zu bringen, genügt es noch, nachdem die modernen Verkehrsmittel, Biseubahn und Telegraph bereits ausführlicher hesprochen sind, kurz das Strafaennetz zu erwähnen, das allerdings in Birma noch nicht zu der Vollkommenheit gediehen ist wie in Indien. Man sogte sich nicht mit Uurecht, Bisenbahnen sind vorlaufig wichtiger als Straisen, und das Geld, was man verwenden könne, se' besser in Eisenbahnen angelegt als in Landstrafson. Immerhin ist dus Budget der l'ublicworks ein recht beträchtliches -

Nachdem wir bisher die physikalischen Verhältnisse Birmas und

seine Hauptverkehrewege kennen gelernt haben, erübrigt es noch, die Hauptprodukte des Landes zu besprechen.

Birma, namentlich aber Ober-Birms war in den Ruf gekommen ifserordentlich roich an Mineralschätzen zu sein. Gold, Rubinen. Kohle, Petrolsum sollte da im Ueberslufs vorkommen und es isi, leicht begreisisch, dust in Folge dieser angebischen fabeihaften Mineralschätze das Land früher schon mit begebriichen Augen angesehen wurde. Es ist förmlich spafshaft, die älteren Reise-beschreibungen in dieser Hinsicht durchzulesen. Eine überbietet 

or der fachmännischen Untersuchung zerstieben all die sagenhaften Schatze in Nichts. Das Wenige was geblieben, ist so geringfügig. dafs ihm irgend welche Bedeutung nicht zugemessen werden kann. Die Kohlenflötze erwiesen sich meist als dunne Schmitzen

olner minderwerthigen Kohle, deren Abbau sich nicht lohnt. Die gehofften Goldechatze sind immer noch nicht gefunden worden, trotzdem an vielen Orten Gold im Fluissande gewaschen wird, das nach Laienauffassung doch Irgend wo aus der liegend des Oberlaufes kommen mufs. In elnem Theile Birmas hat man lm vorigen Jahre bergmännlische Arbeiten auf einen goldführenden Quarz-Ob die Arbeit sich bezahlen wird, mag noch vor-

g begonnen. laufig dahln gestellt bleiben.

Die tragi komische Geschichte der Rubingruben Gesellschaft ist nur zu bekannt Mit fabelhaften Hoffnungen in die Welt getreten der Sturm auf das Bureau Rothschlid als die Aktien zur Ausgabe gelangten, wurde seiner Zeit viel besprochen - erwies es sich nur zu bald, daß die Hoffnungen trügerische waren. Die erwarteten Millionen blieben eus, die Aktien, die auf einer fabe baften Höhe gestauden, sanken rapide und schilefelich mußste die Gesellschaft, um einer Liquidation zu entgehen, bei der Regierung um Brmäßeigung der l'acht-summe einkommen, die auch in Anbetracht der Höhe des engagirten

Kapitals bewilligt wurde. Ob diese Hülfe etwas nützen wird, möchte ich bezweifeln; ille Rublnen sind eben nicht in der Menge vorhanden wie man glaubie und die Aufstellung grofsartiger Waschmaschlaen, sowie die Beschäftigung zahlreicher Beamter ist ebeu ein so kostspirliges Unternehmen, daß der Ertrag kanm die Unkosten deckt.

spiriliges Universehmen, daß der Errag kaum die Unkosten deckt. liber Haupfelmahmen besteht die Gesellschaft säudreh, daßs sie einzelne claims au Eingeborene welter verpachtet. Das einzige Silment, dessen Abban sich bisher bezahlt gemacht hat, ist das Petroleum. Allein auch hier bürben die Hoffungen sier hittet der Wirklichkeit unrück und die Traum, daß Birma als sier hittet der Wirklichkeit unrück und die Traum, daß Birma als hier bei der Wirklichkeit unrück und die Traum, daß Birma als hier bei der Birma die Sier der Birma die Sier bei der Birma die Sier bei der Birma die Petroleumproduzirendes Land erfolgreich auf dem Weltmarkt auftreten konne, erwiesen sich als e tel Schäume. Die Petroleumproduzirenden Landstriche sind aber viel zu klein und die Quantität des produzirten

Petroleums vich zu geringfügig, um irgend welchen Einflufs auf den Weltmarkt auszuüben, wie sich aus folgenden Zahlen ergiebt. Es Tabelle #

35 180 barrels (à 35 gall.) 1887 57 412 1668 62 711 1580 69 40N 1890 105 384

Man braucht mit obigen Ziffern nur die ru-sische oder amerikanische Petroleumproduktion zu vergieichen um festzustellen wie unbedeutend die Produktion ist. Ailen Auzeichen zu Polge hat auch die Petroleumproduktion schon jetzt ihren Höhepunkt überschritten und wird, wenn nicht neue Felder entdeckt werden, was zu bezweifeln ist, all-

mählich abuchmen

Big Mineral dessen Produktion sich bisher als lehnend erwiesen hat, darf forner nicht so ganz unerwähnt werden, da es einen ver-haltnifenansig wichtigen Handelsartikel bildet, das ist der Jadeit. Das schon grune Mineral wird im aufsersten Norden Birmas gefunden und seine Gewinnung bildet einen lolmenden Brwerbszweig für hunderte von Ringeborenen. Welchen verhälmissuafsig wichtigen Artikel der Jadeit bildet, beweisen die nachfolgenden Ziffern über den Werth der Ausführ von Rangoon

Da die obigen Zahien nur den Werth der seewart sechenden And die obigen Zahien auf den Werth der seewärt sichenden Ansalur dursellen, über den Werth des auf dem Landwege mach Vinan gehenden jedoch gernichts bekunnt lat, so repräsentien dieselben unr einem Theil des wirklichen Exports. Nach meisen Brishrungen wird auf dem Landwege cheisoviel, wenn nicht mehr, exportirt, so das der Werth des üljährlich gewonnenn Jadeits auf mindestens I Million Rupien zu berechnen ist. Wenn man erwägt, das Jadeit ein Mineral ist, das nur bei den Chinesen ein Absatzgebiet findet, so repräsentiren die obigen Ziffern eine sehr achtbare Summe, die beinahe dem Werthe der gesammten fibrigen Mineralproduktion Birmas gleichkommt.

### Deutsches Exportbureau.

Deutsches Exportbureau.

Beriln W., Lutherstraße 5.
Beriln V., Lutherstraße

Geschaft als Theilhuber eingetreten ist. Die dailurch entstandene tiesellschaft wird firmiren: Knoch und Kranefeld.

97. Circular. Die Firma H. Weickert und Enke, Leipzig, theilt Circular vom 15. Februar d. J. mit, das sie ihrem Mitarbeiter Herrn Johannes Dietrich Prokura eribeilt hat

98 Für importeure von Schweinstett. Wir erhalten aus Belgrad unter'm 21. Pebruar d. J. folgende Zuschrift: "Nachdem infolge des Borstenvieh-Ausfuhrverbots nach Oesterreich Ungarn die Schwelne bler geschlachtet werden mussen, wodurch viel Schweinefett gewonnen wird und in größeren Posten käuflich ist, ware es mir angenelm, mit einigen guten Pirmen in Verbindung zu treten, um den Export von Schweinelett hewerkstelligen zu können!" — Gefallige

Anfragen, Offerton use, unter der laufenden Nummer an das Anfragen, Offerton use, unter der laufenden Nummer an das Lieutsche Export Bureau\*, Berlin W., Lutherstraßes 5, erbeten, '99. Vertretung einer seutungsfähigen Mickleisten- und Ahmeenfabrik für Konstantingpel graucht. Eine mit vorzuglichen Referenzen ausgestattete Firms in Konstantmopel, bei welcher nach Holzleisten und Rahmen rege Nachfrage verliegt, wünscht die Vertretung einer leistungs-fahigen Holzleisten- und Rahmenfabrik für Konstantinopel zu über-Jahigen Holzleisten- und Rabmenfabrik für Konstantinoper zu zuernehmen. — Gefällige Offerten, Anfragen naw. unter der laufenden Nummer an das D. E. B. Berlin W., Lutherstrafse 5, erbeten.

100. Absatz voa altea Hafeisea. Radreifea usw. Ein importgeschaft in Shanghai (China). welches für den Verkauf von alten Hufeisen, Radreifen usw. über gute Verbindungen verfügt, wünscht mit einem sehr leistungsfahigen Hause sum Bezuge der Artikel in Verbindung zu treten. Die botr Firma hat bereits sehr große Lieferungen an Shanghai-Hauser abgeschlossen und sucht demgemäß geeignete Beziehungen mit deutschen Lieferanten anzuknüpfen. - Es handelt sich bei Alteisen hauptsächlich um die Fracht und nehmen die Dampfer diesen Artikel sehr oft als Schwergut für blilige Frachtsatze mit. Man mufs also demgemafs sehr gut auf dem Frachtmarkt erientirt sein, um billige Frachtefferten zu bekommen. Das Geschäft wird dann per Kabel abgeschlossen. — Offerten, Anfragen usw. unter der ianfenden Nummer an das "Deutsche Export-Bureau", Berlin W., Lutherstraße 5. erbeten.

nimmt der Konsum ausländischer Artikel hier sehr zu, dass auch nimmt der Konsum ausändischer Artikel hier sehr zu, daß auch die geringen Waaren neben den theuersten und besten Absatz findern.— Abenneiten des D. B. B. welche mit dem betreffender wellen ihre Offerten usev unter der istell nicht aus der Bestellung der Bestell

Maschinenlieferung zu bekommen und bitte ich Sie, mir sofort einen Kostenanschiag besorgen zu lassen, sodala derselbe möglichst am 15. April er. hier ist. — Es handelt sich um eine vollständige 13. April cr. nier ist. — Es handelt sich um eine vollständige Maschinnenierichtung, wie Wäscherel, Parbrerl, Bpinnerel, Weberel, Appretur, Betriebskraft, Transmission, Riemen usw., um bei 10stündiger Arbeitzseit täglich ca. 60-80 Decken von 55/60 incbes. Größes herstellen zu können. Sämmtliche Preise olf Shanghal. In den Preisen mus auch Reise and Gehalt für einen Mentaur eingeschieseen sein, der die Maschinen anfstellt usw." - Unter Hinwels auf die obigen Mitheilungen ereuchen wir leistungsfäbige Maschinen-fabrikanten um Einsendung von Kostenanschlägen, Zeichnungen

usw, unter der laufenden Nummer an das "Dentsche Export-Bureau", Berlin W., Luiherstrafee 5. — Musterabechnitte der anzufertigenden Decken stebon auf Wunsch zur Verfürung. —

Decken stoben auf Wunsch zur Verfügung. —
108. Verfreubegen für Fabrikaaten von Atlas und Satia de Chine für
Marakka gesacht. Eine in Tanger seit mehreren Jahren bestehende
Kommissiens-Firma, über welche beste Anskünfte zur Verfügung
stehen, wänscht die Vertretung leistungsfähiger Pabrikanten von
Atlas und Satin de Chine zu übernehmen. — Offerten Anfragen usw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Export-Bureau", Berlin W., Lutherstraße 5, erbeten.

104. Veriretanges is emailliriem Kochgeschirr and Eimern, aus galvanisirtem Eisea hergestellt, für Marakka gesucht. Bin gut empfohlenes Agentur- und Kemmissionageschäft in Marokko wünscht bebufe Ab-Agentur- und Kemmlesionageschift in Marokko wünscht bebuf Ab-satess von emilitrem Kechgeshir und Elmern aus gelvanisirtem Elleen Vertretungen istelstrungefishiger Fabrikanten dieser Artikol au und der Vertretungen istelstrungefishiger Fabrikanten dieser Artikol au an des "Deutsche Export-Eurena", Berlin N., Luthenstrafee is, orbeten. 105. Für Geschäffersiesede in Asstralies und Neusselasst. Wir rehlten aus Auckland (Neusseland) von Anfang Januar d. J. felgende Zuchrift". "Für deutsche Firmen, welche beabsichtigen, Reisende auch Anstralien und Neusseland us senden, dörft die neue Gesetz-bestimmung wichtig sein, daß Geschäftereiende, welche nicht beständig in Australien oder Neusseland wenne, diene Schelle für beständig in Australien oder Neusseland wenne, einen Schelle für

\$ 50. - lösen müssen, um auf die Dauer eines Jahres, vom Tage der Ausgabe ab gerechnet, Geschäfte in Australien und Neusceland

machan zu können

macnan zu konnen. —

106. Vertretungen in Strumpfwaaren und Handschuhen für Nas-SüdWales (Australien) gesucht. Bin solides Agentur- und Commissionageschaft in Sydney, dessen Inhaber wir auf Grund mehrfacher

Brfahrungen zur Anknüpfung von Geachäftsverbindungen den deutschen

Erfahrungen zur Arknüpfung von Geschäftwerbindungen den deutschen Fabrikkenten um bestens empfebben können, winnecht Vertretungen isitungsfähliter Fabrikanten von Strumpfwaaren uud Handechuben der lauf. Nummer an das D. E. B., Berlin W., Lutherstr. f., erbeten. 107. Balfeisten für Brisbase (Buesasiasd). Ein mit besten heferensen verschienen lemprägeschaft in Brisbane (Quesasiand), whiches nur ven Goldiolisten in Verbindung zu treten. Das Haus refektlirt aber nur auf Neulgeisten mit wesig Geli in den Rahmen. Muster dunbedingt erwünscht. Der Gelingen und Verbindung zu treten. Das Haus refektlirt aber nur auf Neulgeisten mit wesig Geli in den Rahmen. Muster dau unbedingt erwünscht. — Offerten, Anfragen uwe unter der laufendas Nommer auf das. Deutsche Exportberaut; Berlin W., Lutherstr. 5.

### ANZEIGEN.



Bemusterte Anstellung kostenlos

Otto Ring & Co. Friedenau-Berlin.

Georgesdel 1872



400 mal süsser als Zucker

ist ein verbesserter Süsssieff in Crystallform; die ist in Wasser leicht löslich, bietet durch ihre Crystalle, entgegen dem Saccharin, Garantie absoluter Reinhelt und ist von bisber unerreicht feinem Zuckergeschmack

Dae Beete für Industriezwecke! Erhältlich durch die Grossdrogenhandlungen und für überseelsch durch die bekannten Experthauser in Hamburg und Bremen.

Proben und Gebrauchsenweisungen durch die Chemische Fabrik von Heyden 6. m. b. M., Radebeul-Dresden.





Excelsior-Doppelmühle FRIED.KRUPP GRUSONWERK

Magdeburg-Buckau. - 112 Průmien. -Ausführlichs Kataloge kestenfrei.



## D. M. Kisch.

Engineer and Patent-Agent Johannesburg P.O. Box 668; Pretoria P.O. Box 154 South African Republic

empfiehlt sich den Herren Industriellen namentlich deneu der Eisen- und Stahlindustrie zur Anmeldung von Patenten und Schutz-marken für sämmtliche Staaten und Kolonien marken für sammtitere Staaten min konnen 8ud Afrikas. Als einziger technischer Sach-verständiger, deseen Spezialfach das Patent-vermittelungswesen ist, selt 24 Jahren in hie-sigem Lande etablirt, bin ich in der Lage meine Klienten auf a Bnergischete au vertreten. Referenzen in den meisten Hauptplätzen von Buropa, Amerika und Australien etelien zur Verfügung.

830

# Für Weinhandlungen u. Exportgeschäfte.

abgelagerter und durchaus haltbarer Flaschenweine aus den Jahrgängen 1876, 1883, 1884, 1886, 1889 und 1890 in den Preislagen von M. 2.25 bis M. 11.50.

die genze Flasche mit Verpackung, ohne weitere Ausstatung zum Verkauf zu bringen. Von M. 225 bis einschließellch M.— werden nicht unter <sup>100</sup>, Flaschen, von da ab nicht unter <sup>100</sup>, Flaschen, von da ab nicht unter <sup>100</sup>, Flaschen auf einmal abgegeben, doch können die 100 bezw. So Flaschen auf 2 Sorten bestehen. Proben werden auf Wunsch in ganzen und halben Flaschen unter Berechnung und Nachnahme verabfolgt Wegen Verzeichniss der zum Verkauf gestellten Weine, sowie wegen Preisen und

Proben wende man sich an;

### Carl Söhnlein, Weincommissions-Geschäft, Geisenheim a. Rhein.

Adolf Bleichert & Co., Leipzig-Gohlis Aelteste und grösste Specialfabrik für den Bau von Bleichert'schen Drahtseil-Bahnen.

Bun

EXPORT.

### JACOB BÜNGER SOHN BARMEN UND SOLINGEN.

Fabrikation von: MESSERN, SCHEEREN SCHNEIDERSCHEEREN RASIRMESSERN HAARSCHEEREN REBENSCHEFREN SCHAAFSCHEEREN HAUERN (MACHETES) PLANTAGENGERÄTHEN.



Vertrieb von Eisen- und Stahlwaaren aller Art.

Als Fernglas für Reise, Jagd u. Theater giebt ca nichts Praktischeres als unser viel gepriesenes

Westentaschen - Perspektiv Liliput



Preis Rm. 14,50 pr. Stück incl. Schnur und ledernem Sacketui. Vorzügliche Qualität ga-- Umtausch gestattet. -Versand geg. Nachn. od. Vorauszahlung. Wiederverkäufern bei Mehrbezug entsprechender Rabatt, Illustrirte Kataloge kostentrei.

E. Krauss & Cie. Optische Anstalt Berlin, Dessauerstrasse 38.

# Max Loebmann.

Berlin SW., No. 15. Neuenburger - Strasse No. 15.

# Broncewaaren-Fabrik.

Specialität:

Kronen und Candelaber für Gas- und Kerzenbeleuchtung

in Zink und Bronceguss.

wurden eistungsfähigke boreits

Grosse Goldene Staatsmedallie.

### Windmotore. Hebezeuge.

Pumpen aller Art and Tiefbohrungen. Mahl- u. Sägemühlen für Wind-, Wasser- oder Dampfbetrieb.

Fried. Filler Maschinen-Fabrik Hamburg.



Telephonire mit Berolina! Das bente Micro-Telephon der Welt!
(Nocht zuviel gesagt i
als Wand, Titch- oder Centrel-Station,
mit klarer, starker Laufberfrague,
mech 3 Meter vom Microphon von

Herm. Hannemann.

Berlin SW, Resselstr 12.
Electrotechnische Fabrik.
Gegr. 1898. Präm. and rencheid, Austellg. Leichte Einschaltung auch bedebtende electr. Glockenaniegen ohn and Scheme.
Ferner empfehle meine berübten Berliuer
Canvanustione. Mennelle

Conversations - Kapseln

Conversations - Kapseln sur schnellen (Luwandlung electrolio kenanlagen i.e. Perneprechetz-Lucheft Euschaltwell  Euschaltwell  Euschaltwell Euschalt Artikel, fres.

O. Ronniger Nachf. H. Berger. Maschinenfabrik.



Spezialitat: Maschinen für Buchbindereien, Buch und Steindruckereien, Prageaustalten. Cartonnagenfabriken. Farhenreihmaschinen

Schuster & Baer, Berlin S. 42. Prinzessinnenstrasse 18.

# Unser "Patent-Reform" Spiritusgas-Schnellkoch-Apparat

zum Kochen, Schmoren und Braten

übertrifft alle anderen Systeme



ist eine überraschende Neuheit

ist absolut explosionssicher, arbeitet schnell und sauber brennt in Stichflammen ohne Russ, ohne übelen Geruch, brancht keinen neuen Docht, verbrennt wenig Spiritus, ist regulirbar-durch Verstellen des Ringes usw.



# INRICH HIRZEL



## in Leipzig-Plagwitz

Maschinen-Fahrik u. Eisengiesserei

Metallgiesserei und Bleilötherei liefert als Specialitat



Complete Petroleum - Raffinerien

Vollständige Einrichtung von Benzin-Fabriken Destillationsapparate aller Art:

Theerdestiliationen, Harzdestillationen, Kühler, Vorlagen, Agitatoren etc.

Eismaschinen und Kühlanlagen

Ammoniak-Apparate D. R. P. No. 24 507 | Instillifections of Colonnon-Apparat, continuirities wirelend. the chemisch retinen Salmlakgeist, schwefelseneren Ammoniak, Salmlak, concentrirtem Gawa-ser, aus Gawasser und ameren ammoniak, Salmlak, concentrirtem Gawa-ser, aus Gawasser und ameren ammoniakalischen Plessigkeiten.

Extraktions-Apparate zur Kuffettung von Knochen, Samen, Putzwolle etc.

Oelgas-Apparate. Velfact numertung von abecteen, Samen, Putawolle etc. Zum Betriebe von Gasmoteren und zu Helzewecken.

Dowson-Gas-Apparate, in Verbindung mit Gasmotoren billigste Betriebskraft. Bis zu 50 %, Kohlenersparulas
gegenüber Dauptmaschlineibetrieb

Gasbehälter in allen Grössen.

Verkohlungs-Apparate und Schweel-Apparate. Dampf-Ueberhitzungsapparate.

Apparate für die chemische Gross-Industrie.

Apparate für Laboratorien chemischer, physiologischer und anatomischer Institute. Fett-Abscheidung aus Wollwaschwässern. - Dampf-Swinterpressen.

Compressions-, Luft- und Vacuum-Pumpen. nstände, Gasicitungen, Messingüttings, Argandbrenner bester Konstruktion für alle Leucht-Gase, Sturmsichere Lampen, Laternen etc. etc.

# "Lillilicht"

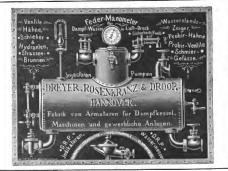
(vorm. M. Johannes Schwartz) Berlin C., Friedrichsgracht 17.

Die Physikelisch technische Reichsnastalt zu Charlottenburg attestirt über unsere Körper: Anfangs-Lichtstärke 79 Kerzen H. L.

nach 400 Stunden 60 59 500 600

u. s. w. Sämmtliche Gasglühlicht-Artikel ausser Glaswaaren Lieferung nur an Wiederverkäufer.

Durch ein neues Verfahren geben wir unsere Ginhkörper zu einem bisher nabekaunten Preise ab.



# Weise & Monski, Halle a. S.

Flitale und Lager in Berlin C. Hamburg. Kaiser Wilhelmstr. 46. Admiralitätsstr. 71/72. Boulevard de la Sen Grösste und leistungsfähigste Spezialfabriken für

Pumpen ailer Arten. Vorzügliche Dundlex-Pumpen

Dampf-Weisens Halle



### Deutsche Exportbank

Berlin W., Lutherstrasee 5 empfiehlt unter Gewähr der Aechtheit Ihre portugiesischen Weine zu den nachstehenden Preisen

Preise in Mark p. Fefs p Disc FL Rethwein, 1887, kraftig, in Gebinden v. 50 u. 100 L.
 Feiner alter Rathwein . . . 60 u. 120 14,40 75 u. 180 18 111. Alte Deare, 1886 . . 100 u. 200 24 IV. Alto Doure, 1885 . 125 u. 250 80

herber Portwein (für Konner) a Fefs 50 c. 100 L. Collares" (ff.) 1887 . . . burgunderahnlich, a Fefs 50 u. . 100 u. 200 24

VI. Cellaree Brance, 1886, (welfe) 150 u. 300 36 0 L. (kalt zu stell 100 u. 200 24

125 u. 250 so 150 u. 800 86

180 u. 360 42 XI. Alter feiner Muckatwein 200 u. 400 48

Aus Setubal.
XII. Fine old Portwine. , 800 u. 600 72 XIII. Cognac Satubal, a Plaache . 4 4

XIV. Cognac Setubal,

XIV. Copana Setubal,

szuzseprient XIII. and XIV else such in

Dripisans Cepanar XIII. and XIV else such in

Be Setup Setup Setup Setup Setup Setup Setup

Be Setup Setu

Behufe beschleunigter Einführung obiger Weine und zwecks Ermöglichung einer sorg fältigen Prüfung derseiben, können assertirta Flaschenneedungen von zusammen mindentens i Dtzd. Flanchen zu den angegebenen Dutzend-

Für Exporteure! "VULKAN"



A reisen besogen werden.

Petroleumgas-Schnell-Koch-

Heiz-Apparat. Ohne Docht, kela Russ kein Geruch!

Grösste Heinkraft: 1 Lites Wasser kocht in 3 bis 4 Mi-- oper-amster Verbranch unde für i bie 2 Pfg. Petroleum. Alleiniger Fabrikant:

Hugo Kretschmann,

Pramiirt Berlin 1879, Porto Alegre 1881, Moskeu 1882, Berl. 1888, Amsterd. 1888, Teplitz 1884, Adelaide 1881, Melbourne 1888, Berlin 1888,



Aktiengenellschaft, Trägerwellbiech-Fabrik und Signalban-Austalt.

Berlin N., Chausseestr. 118. Düsseldorf-Oberblik. Telegramm-Adresse: Trägerbleche

<sub>llofert</sub> sämmtliche Eisenkonstruktionen für Schuppen, Hallen, Speicher, Fabrikgebäude, Wohnhäuser atc., sowie ganze Bauten, Welchenstell- und Signal-Apparate.

Größere Anlagen in Lome, Kamorun, Ostafrika, China, Brasilion etc. siud von bereits vorschiedentlich ausgeführt.



## B. Grosz, Leipzig-Reudnitz, Eilenburgerstr.

Kunstanstalt für Oelfarbendruckhilder u. Plakate.ff. gestickte Haussegen und sämmtliche Devotalien.

Export!



Fabrik von Gold - Politur und Alhambra-Leisten. Bilderrahmen. Spiegeln und Glaschromo's

Export!

Etablirt 1887.

### Berliner Haus-Telegraphen-Fabrik G. Loewenstein Formsprecher: (Fernsprecher

Berlin C., Grenadierstrasse 29,

fabrizirt und liefert als Spezialität in tadelleser verzüglich funktionirender Ausführung, bei den billigsten Notirungen und höchsten Rabattsätzen für Exportzwecke resp. grösseren Bedarf: Elektrische Lautewerke, Tableaux, Telephone, Microphone, Contacte, Elemente (nasse und trockene), Inductions Apparate

Illustrirte Preisliste gratis and france.

# Sieler & Vogel

Papier-Lager

LEIPZIG Berlin SW. Hamburg

Eigene Fabriken in Golzern und Böhlen i. Sachsen, feinste und mittelfeine Druck- und Notendruckpapiere, Bunt-, Lichtund Kupferdruckpapiere, farbige Umschlag- und Prospektpapiere, Post-, Schreib- und Konzeptpapiere, Kartons.

--- Export. ---

# Schumann's Elektrizitäts-Werk



Installateuren und Wiederverkäufern seine vielfach prämlirten

Dynamo- elektr. Maschinen und Elektromotoren

mit neuestem, verbesserten "Gramme" Ring. Binfach und solideste Konstruktion mit höchstem Nutzeffekt, Vertreter gesucht.

Flüssiger Fischleim (Syndetikon)

Automatische Komprimir-Maschinen Pillen- und Pastillen-Maschinen fortigt F. Kiliau, Berlin, Schönhauser Allee 167a.

## Schaffer & Budenberg Magdeburg - Buckau.

Filialen: London. Glasgow, Paris, Lille,



Gen. - Depôts: Wice, Prug. I. Petersborg. Lattich tock holm, Hamburg, rlin, Zürlel

Re-starting Injecteure (selbetthatig wiederaneaugend) D. R. P. 31011. 5 000 Stek, dieser Konstruktion im Betrieb

meter jeder Art, ooo Nick 

Condenses Construktion Reduxirventila Pet -Vierpendel Regulatores, Indikatoren no Yables. -Schmierappara!

Thermometer, and Pyrome werechieber. etc. etc.

Kataloge gratis and franko.

Auskunfts- u. Incasso-Bureau speciell erfolgreiche Einziehung dubioser Por-derungen übernehme ohne Kostenvorschufs Goldstein & Co., Berlin,

### Neue Schönhauser Strasse 1. h Rufsland

erleidet keinen Verlust mehr, wer an das einzige, seit 16 Jahren daselbst bestandene und nun nach hier übertragene Auskunfts- und Incasso-Büreau von N. Ehrlich, Zimmer-strafee 89, sich wendet. Rathsertheilung in allen juridischen u. Geschäfts Verhältnissen in Rufsland. Uebersetzungen in's Russische und Polnische. Prospekte gratis und franko.

### KATALOGE worden ine

Spanische und Portugiesische gut und billigst übersetzt. Offerten unter B. 300 befördert die Expedition des "Export" Berlin W

# König's concentrirte 30 fache Essig-Essenz

glebt, mit jedem brauchbaren Wasser vermischt, augenblicklich einen unbedingt haltbaren Speisesowie Einmache - Essig von vorzüglichem Aroma.

Billig durch ungeheure Frachtersparniss Prospekte und

Muster auf Wunsch gratis. Herm. König,

Finschengrössen und in Passern à 15-120 Kile Zöffel & Co., Berlin S.W. 29. Berlin O. 17.

# Export.

# JAPAN.

# Import.

Ein erstes Japanhaus in Yokohama - Weltfirma mit Prima-Referenzen - wünscht Offerten in allen in Japan marktgängigen Artikeln. — Conditionen: 30 Tage nach Verschiffung ab europäischen Hafen Check anf deutschen Bankplatz.—Vortretungen nur leistungsfähigster Häuser erwünscht.—Alle Offerten fob Verschiffungsplatz incl. Verpackung. Gleiches Haus empfiehlt sich zum kommissionsweisen Einkauf sammtlicher japanischer Artikel, als: Seidenwaaren aller Art, Baumwollenstoffen, Pfianzen, Sämereien, Droguen, Mineralen, Muscheln, Hänten, Fellen, Kuriositäten, Bronzen usw. - Langjährige Erfahrungen und ausgedehnte Beziehungen im Lande, genaueste Kenntnifs des Marktes, garantiren fachgemäße vortheilhafteste Ausführung aller geschäftlichen Angelegenheiten.

Offerten, Anfragen usw. durch das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstrasse 5.

### Gewinnbringendster Industriezweig für elle Länder! Fabrikation von Cement-Mosaikplatten

la dan schönsten glatten und gerippten Mostern, geringes Ablage-Kapital, einjachste Bänmilchkeiten seferdernd, von jedem Unternebner nach meiner voltafändligen gedernekten Amleitung (nach Beitben in dentsch, französich oder englisch) leicht und rationell zinaurichten. Schneliste Mustergehrung, tadellos scharfe Farben-

Geschilch geschitäte Verrichtung zur Erzielung wirklich

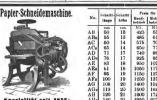
eule und fester Fachechelbelkanten! Abenlute Farbeireinkeil erreicht! Hiecutt alle bisherigen Fabrikate weit
ubertroffen. Stärkete und leichtgehendete

Cementplatten- und Kunststein-Pressen für Hand- oder Riemenbetrieb, auf Fabrikation von ausserordentlich festen tementplatten, Hausstetnen (aus Sand mit Kalk oder Cament) und Aspinatiplatten.

Schlagtische für Cement-Dachfalzziegel. Comeni - Rohr - Formen bester Construktion. Export nach allen Welttheilen. Prospekte, Musterkarten, Selbatkosten-Berechnungen und jede Auskunft kostenfrei.

# C. Lucke, Maschinenfabrik

Eilenburg (1) bei Leipzig, resste und leistungsfähigste Fahrik dieser Bra nz: Deutsch, Französisch, Englisch.



Specialität sett 1855: Maschinen für die gesammte Papier-Industrie.

700 Arbeiter! Production: 3700 Maschinen jährlich.

Schnaff. estital ME 150 100 80 610 160 105 700 175 110 776 185 865 200 120 950 220 125 95 95 1075 240 125 1175 250 130 1275 260 135 100 1375 280 140 100 145 315 105 1695 150 295 105 1725 340 155 110 1950 Alla 140 21 2075 365 160 115 22 2275 2400 160 120 AZ 210 4700 500 17 200

Karl Krause, Leipzig, Maschinenfabrik.



Photogr. Apparate und Bedarfsartikel von nur guter Beschaffenheit.

von nur guter Beschaffenheit.
Vesitating, skerfetnagen for
9/12 cm m 66, m 746, 
Max Steckelmann, Berlin W. 8/1.

Wilhelm Woellmer's Schriftqiesserei

Messinglinien-Fabrik mit besten Specialmaschin

Friedrichste 220, BERLIN SW.

EXPORT in Brotachritism

Russische Schriften Titalschriftun. It. besond. Probcheft. Draumente HOY TAT RANKEN-EINFASSUNG XXX

1 Min on 6 Kn on 35 Mtr.; Mk 36-Neue Gesammt-Probs and Specialhefte

> C. SCHLICKEYSEN, BERLIN, MASCHINEN FÜR ZIEGEL, RÖHREN, DACH-ZIEGEL, TORF, MÖRTEL BETON, CHAMOTTE, THON-WAAREN U. ERZBRIKETTS



# Erdmann Kircheis, Aue, Sachs

Maschinenfabrik und Eisengiefserei. Spezialität: Alle Muschinen, Werkzeuge, Stanzen etc.

Blech- und Metall-Bearbeitung.



Chempity 1801 Fachamatellung I. Preis. — Jamaika 1801 Gutdene Medaille. Besonders empfohlen: Conservedosen-Terschinfsmaschine (ohne Löthung) eigenes anerkannt bewähries System; prämiirt Leipzig 1892 mit Ehrendiplom nebst goldener Medaille, Braunschweig 1892 mit Ehrendiplom nebst goldener Medaille und Ehrenpreis : Illustrirte Preiscourante sowie Musterdosen gratie und franks.



1896. Beilage zum EXPORT № 9.

Organ des Centralvereins für Handelsgeographie usw.

## Berlins Großindustrie. XXVII.

C. Bechstein in Berlin. Flugel- und Pianino-Fabrik.

Blickt man auf die Geschichte der Tonkunst zurück, so wird man erkennen, daß sie von der Geschichte des Instrumentenbanes nicht getreunt werden kann. Jeder bedeutungsvolle Fortschritt in der Tonsprache, der fust durchgehend mit den wichtigsten Erscheinungen des allgemeinen Geisteslebens zusammenfiel, hatte auch zumeist irgend eine bemerkenswerthe Vervollkommung der Musikinstrumente zur Folge. So trat eine neue Epoche in der Ausbildung der Tasteniustrumente ein, als mit der Schöpfung des Kontrapunktes die Tonkunst allmählich zu jener geistigen Vertiefung gelangte, welche besonders durch die unsterblichen Werke eines Händel, eines Sebastjan Bach charakterisirt wird. Je mehr die Musik mit Mozart und Beethoven zur reichsten Kunst sich erhob, je mehr daneben die wissenschaftliche Erkenntnifs von den Gesetzen des Schalles im Instrumentenbau erfolgreiche Anwendung fand, um so größer gestalteten sich die Fortschritte in der gesammten Konstruktion des Pianofortes. Wie die Musik durch dentsche Tonschöpfer ihre eigentliche Vergeistigung empfing, so wurde auch der deutsche Pianofortebau bahnbrechend für die ganze Kulturwelt. Denn deutsche Meister waren es, welche aus dem Klavier, das noch zur Zeit Beethovens einen kleinen spitzen Ton und nur eine begreuzte Klangkraft besafs, allmählich das heutige Pianoforte geschaffen haben, das durch die Macht seiner Tonfülle ein Orchester zu ersetzen und ebenso die zartesten Klangfarben wiederzugeben vermag. Ueberall auf der Erde, wo die Musik als "Muttersprache des empfindenden Menschen" gilt, sind deshalb auch diese Werke des heimischen Kunstgewerbes begehrt und eingeführt. Ueberalf, wo man der hohen Bedeutung des Klaviers das richtige Verständnifs entgegenträgt, weiß man es, daß in unserer deutschen Reichshauptstadt einer der ersten Pioniere in der Entwickelung des Pianofortebaues der Jetztzeit lebt, daß Berlin die Heimstatte der weltberühmten Fabrik von C. Bechstein ist.

Meister Carl Bochstein, der hochverdiente Begründer dieses Welthauses, wurde am 1. Juni 1826 in Gotha geboren. Die ererbte Liebe für die Tonkunst und seine angeborene musikalische Begabung bestimmten ihn, sich dem Pianoforteban zu widmen. Von dem regen Streben beseelt, ein Künstler seines Berufes zu werden, bekundete er bereits in seinen Jünglingsjahren eine selche Selbständigkeit des Schaffens, dafs er gar bald zum Leiter der damals in Berlin hochrenommirten Pianofortefabrik von G. Perau berufen wurde. Nach mehrjähriger Thätigkeit in dieser Stellung machte er zur Erweiterung seiner Kenntnisse Studienreisen nach London und Paris, um abslaun nach Berlin zurückzukehren und im Jahre 1854 ein eigenes Unternehmen zu begründen. Seinen bescheidenen Mitteln entsprechend, begann er seine so erspriefsliche Wirksamkeit, von wenigen Arbeitern unterstützt, in beschränkten Werkräumen, Behrenstr. 56, Doch es währte nicht lange, da wurde man in den musikalischen Kreisen der Residenz auf die meisterlichen Schöpfungen Bechstein's, die sich schon damals durch ihren edlen vollen und gesangreichen Ton auszeichneten, mehr und mehr aufmerksem. Bülow und Lifzt traten dem jungen Meister näher und veranlafsten ihn, den Bau von Konzertflügeln zu beginnen. Der junge Unternehmer vermochte mit seinem begrenzten Betriebe den wachsenden Aufträgen bald nicht mehr nachzukommen nud beschlofs deshalb, als rämnliche Erweiterungen in dem bisherigen Heim sich nicht mehr ermöglichen ließen, einen neuen größeren Fabrikbereich zu errichten. So siedelte er denn im Jahre 1860 nach einem jener Grundstücke in der Johannisstraße fiber, die nunmehr mit ihren ausgedehnten, bis zur Ziegelstraße sich erstreckenden Fabrikanlagen, mit ihren stattlichen Magazinen, ihren ansprechenden Wohngebänden die Zentrale des Bechstein'schen Weltzeschäftes bilden. Nun vermochte er seine Kräfte zur freieren Entfaltung zu bringen, seine weitgehenden Ideen zu verwirklichen. Nun begann er, angeregt durch die Anerkennung der ersten Tonsetzer und Klavierkünstler, dem Bau großer Konzertflügel eine erhöhte Wirksamkeit zu widmen. Diese Schöpfungen trugen binnen Kurzem den Namen "Bechstein"

er in seinen Beziehungen zu den noch unerschlossenen Gebieten unter den obwaltenden Umständen durch nichts ersetzt werden kann, so wird er wohl noch lange eine horvorragende stelle unter des Betriebenitien liter zu Lande einnehmen. In Philen, wo der Händler als Schingss, Waffen und Munitionsschmuggler sein Wesen treibt, kann er leicht gemein und staatsgefährlich werden, verdient also bei Verdachtsgründen sterengste Ueberwachung seitens der Ortsteheftden in den Kolonien.

Alle Nationalitäten, Rassen und Klassen trifft man in dieser Handelseigenschaft an und mehr als einem diente der Tochtwagen als Vorläufer einer gesicherten Existenz, die er sich in der Gestalt eines Kaufhauses oder Parmbetriebs auf einem weit vorgeschohenen Posten im dunklen oder auch bereits sivilisatorisch erleuchteten Afrika gründete. Noch bis zu Anfang dieses Jahrhunderts hatte der Tochthandel für den Handel im Allgemeinen eine viei größere Bedeutung als das Ladengeschäft, dieses vermochte erst mit dem Anlegen von Dörfern und der Aufbesserung der Verkehrswege festeren Pufs zu fassen. So lange die holländisch-ostindische Kompagnie am Ksp wirthschaftete und das Handelsmonopolswesen die Verkehrsfreiheit im innern und nach Aufsen vollständig gefesselt hielt, konnte von einem Aufblühen des Handels keine Rede seln, dies erfolgte erst mit der endgiltigen Besitzergreifung der Kap-Kolonie durch die Engländer (1815). Ein regelrechter Grofshandel wurde ins Leben gerufen, der Kleinbandel athmete auf und beide entwickelten sich zu ihrer jetzigen Höhe. -

In den vierziger Jahren erschien ein für den südafrikanischen Kleinhandel ganz neuer, eigenartiger Faktor, der dem Landgeschäft ein Dorn im Auge war: das war der "Smous". Smous?? wird wohl Mancher verwundert ausrufen. Nun. der Smous?! wird wohl Mancher verwundert ausrufen. südafrikanische Smous ist die verkörperte Seele des europäischen Hausirers. Zu Fufe, zu Pferd, per Karren und Wagen durchstreift er das Land mit dem Wahlspruch: "Nur immer Geld in den Beutel!" Das Ladengeschäft der Dörfer und Landstädte litt unter seiner Handelsmaxime ganz bedeutend, der Handei im Allgemeinen nicht, im Gegentheil, denn der Smous brachte noch da seine Waare an den Mann, wo die

Kunst der Kaufleute zu Ende war. -

Er hat sich ausgelebt. Die gegen ihn ins Feld geführten Argumente lauten: er nimmt das ganze Geld aus dem Lande und bietet als Gegenleistung — nichts! Solche Thatsachen entzogen diesem Bazillus des Kleinhandels den Nährboden fast gänzlich. Hier und da sieht man solch ein Wesen wohl noch vegetiren, Lebensfähigkeit besitzt er jedoch nicht mehr. könnte es auf Grund biesiger Verhältnisse auch anders sein? Das Mifsverhältnifs zwischen Kaufmann und Smous ist doch eln zu großes, die Grundsätze beider unvereinbar; denn der Kaufmann arbeitet mit einem festen Prozentsatz als Gewinnantheil, er gewährt seinen Kunden Kredit, kauft die Landesprodukte, führt sie aus und sucht den Handel in gesunde, dem Gemeinwesen förderliche Bahnen zu leiten, während der vagabundirende, spekulirende, oft mit unlauteren Handelsprinzipien beseelte Smous mit 100, 200 und mehr Prosent Nutsen arbeitet, pur selten Kredit und dann nur kurze Zeit bewilligt und nur baares Geld oder auch, was Einzelnen noch lieber. Wechsel in Zahlung nimmt. Der Boer von einst weifs ein Lied davon au singen, was es heifst, auf gut Vertrauen seinen Namen auf ein Stück Papier zu setzen und den Smous das Ausfüllen, bezw. das Wechselschreiben besorgen zu lassen. Viele Smouse, die auf lhren Reisen neben Orts- und Menschenkenntnissen auch reichilch Geldmittel erwarben, figuriren heute als inhaber großer Kaufbäuser, namentlich solche, deren Handelsweise mehr auf gesunden Lebensanschauungen basirte, im Gegentheil zu Jenen, die Kupfer und seine Kompositionen für echtes Gold verkauften und die Leute rücksichtslos beschwindelten. So ähnlich Smous und Tochtgänger in ihrer Aeufserlichkeit sind, so grundverschieden sind sie doch in ihrer Handelstendenz.

Von den einzelnen Phasen verdlent die Diamant-Aera der siebziger Jahre genannt zu werden. Die Entdeckung jenes Edelgesteins gali nicht allein den Anstoss au grossen finanzielien Unternehmungen zu Abbauzwecken, sondern sie verileh auch dem ganzen südafrikanischen Handel einen erhöhten Impuls. Im Ganzen erfüllten sich die durch das Breigniss erzeugten Hoffnungen nicht, denn an die Stelle der freien Spekulation trat zu früh der Monopolist und verdarb dem kommer ziellen Sangulnismus die Aussicht völlig. Die kapiändischen Dismantfelder besitsen zwar das Privilegium der Handelsfreiheit noch, aber es ist die Freibeit der gebundenen Seele, der Organiemus funktionirt, doch unter dem sichtbaren Einfluss defekter Lebencentren. Die Kalkulation der Kimberlever Handels-

elemente gilt heute nicht mehr so sehr den Edelsteinen in ihrer nächsten Nähe, sondern den nordwest-, nord- und nordostwarts gelegenen Landerstrichen, Kimberley ist nur noch -Durchgangestation. Den größten pekuniären Nutzen sog der Oranje-Preistaat, welcher in den Feldern ein ausgedehntes Ab-satzgebiet seiner iandwirthschaftlichen Brzeugnisse fand,

Bine weit grössere Bedeutung für die Allgemeinheit batte der Straufs. War das eine Zeit! ruft noch heute die kaplandische Handelsweit bei einem Rückblick auf die siebziger und achtziger Jahre voli Genugthung aus. Und sie war's. Nicht aliein, dass der Strauss und sein Federschmuck Handelsartikel und als solche erspriefsliche Erwerbsquellen bildeten, nein, das ganze Land athmete auf, ja, man kann sagen, dafs es eine Zeit gab, wo das aus dem Straußenhandel hervorgegangene Geld nominell unter dem Werthe des aus anderen wirthschaftlichen Quellen stammenden stand, es wurde eben leicht "ge-Dieses leichte "Machen" verfehlte indes seine Wirkung auf waghaisige Gemüther nicht und leistete der Ueberspekulation weit über die Grensen der Schicklichkeit gehenden Vorschub. Wer hatte seiner Zeit nicht in Straufsen gemacht? Die ganze Kolonie verkehrte in elner wahren Straufsmanie. Der Bauer kaufte — der Detailist borgte, der Detailist wünschte - der Grofsist schickte, und swar in dem guten Glauben, dafs es unter dem südafrikanischen Mond lumer so bleiben würde. hian vergafs, dass der Straufs sterblich, ja, sogar sterblicher als ein gewöhnliches Lebewesen, und sein Federschmuck ein der Laune der Mode unterworfener Luxusartikel ist, und aus diesem Grunde ist es wohi erklärlich, dass temporarer Verinst die nächste Schlussolgerung war. Im Gansen brachte jedoch der Strauss dem Handel ungeheure Vorthelle, die trots der Billigkeit der Federn noch heute zu verzeichnen sind. (Südafrikanische Zeitung.)

### Europa.

Bayrische Bieletiftiadustrie. Nach einem Vortrage, den der Fabriksbesitzer Ernst Faber in Nürnberg über das Bleistiftraurisspeciate Frank raber in Nursberg user use Delesini-gewerbe im dortigen Verein für Bisenbahnkunde gehalten hat, bestehen in Bayern 26, in Nürnberg allein 23 kleinere und grössere Bleistitifabriken, welche sur Zeit mit etwa 9000 bis 10 000 Arbeitern durchschnittlich 30000 Groß oder 4 300000 Stück Biei- und Farbstifte die Woche herstellen. Dabei sind die Arbeiter der Nebensweige, der Luxusstifte, der Schachtelmacher, Drechsler u. s. w. nicht gerechnet. Die Johann Faber'sche Pabrik allein stellt durchschnittlich 8000 Grofs, demnach rund 1 150 000 Blei- und Farbstifte wöchentlich her. Bs soll nicht verschwiegen werden, dass sich dieser Industriesweig in den letzten Jahren nur durch große Opfer auf der erreichten Höhe erhalten lafst. Nicht zum Geringsten sind daran schuld die aufserordentlichen Zollerhöhungen, welche das Ausland auf Bieistifte und verwandte Artikel legte und so die Ausfuhr Im höchsten Grade erschwerte. Der Bingangssoll in den Ver-einigten Staaten von Amerika beträgt beute noch 50 Prozent vom Werth; die Einfuhr von biiligen und mittleren Stiften ist einfach unmöglich gemacht. Hinter diesem aufserordentlichen Schutzzoil konnte sich in den Vereinigten Staaten eine gewaltige Bleistiftindustrie entwickein, die, augenblicklich durch mehrere bedeutende Fabriken vertreten, beinabe ebensoviele Bleististe herstellt, wie sämmtliche bayrischen Fabriken susammengenommen. Das kostbare Cedernhols wird in Amerika in einer barbarischen Weise vergeudet, ganze Landstrecken der schönsten Waldungen sind ausgerodet, aber nie mehr an-gepflanst worden, so dass wirklich gutes Cedernhols immer seitener mehr herüberkonmt nnd die Blöcke, welche jetst verarbeitet werden, nur noch halb so viele Bleistifte ergeben wie früher. Stieg nun in Folge des schlechten Hotzes der Herstellungspreis der Bleistifte wesentlich, so kommt hinzu, dass die smerikanische Industrie ihre Zuvielerseugung von Tausenden von Grofs unter Kostenpreis auf den Weltmarkt wirft und in Landern, welche keinen oder unwesentliche Zölle erheben, den Preis derartig drückt, dass die bayrischen Fabrikanten nur mit Verjust dagegen wetteifern können und der Absatz in billigen Stapelsorten nach Ländern wie Indien, Mexico, Japan, Australien u. s. w. so gut wie verloren gegangen ist. Der englische Markt wird gerade in den letzten Jahren mit billigen amerikanischen Bleistiften zu haarsträubenden Preisen überschwemmt. Beinahe gielch ungünstig wie in den Vereinigten Staaten liegen die Verhältnisse in anderen Ländern; nach Italien beträgt der Zoll 100 Lire per 100 kg, besonders aber Frankreich und Rufs-iand erheben riesige Schutzzölle. So zahlen Bleistifte nach

Frankreich 180 und 300 Fres. per 100 kg, nach Rufeland 35 Kop. Gold per Pfund. Natürlich sind auch in Rufsland hinter diesen Schutzzöllen eine Anzahl Bleistiftfabriken mit Erfolg errichtet worden. In Frankreich ist für alle Schuien, Behörden, staatlichen Verwaltungen sowie Bisenbahnen u. s. w. der Gebrauch der deutschen Bleistifte verboten. Bedenkt man ferner die ungünstigen Handelsverhältnisse in Spanien, Italien, Griechenland, die traurigen Zustände in Südamerika, so muis sugestanden werden, daße die Lage der deutschen Bleistift-iedestrie keine allen rosige ist. Durch den Abschluß des neuen Handelsvertrages mit Rufsland fiel ein kleiner Lichtstrahl in die wirthschaftliche Lage der Bleistiftindustrie, denn nun öffnete sich wieder der während des Zollkrieges vollständig verschlossene Markt dieses ungeheuren Reiches.

Ueber den Tabak im deutschen Zollgebiet (d. h. die Erzeugung und Besteuerung des Tahaks, Ein- und Ausfuhr von Tabak und Tabakfabrikaten sowie Brtrag der Tabakabgaben) veröffentlicht das soeben erschienene 1. Heft des Jahrgangs 1893 der Vierteiahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs die Nachweisungen für das Erntejahr 1894,95, denen sich 10jährige Uebersichten anreihen. Daraus geht hervor, dass der Tabakbau im Zollgebiet, der Im Jahre 1887 noch 21 466 ha umfalst hatte, im Jahre 1892 auf einen Umfang von nur 14 730 surückgegangen war, 1893 aber wieder auf einen Flächenraum von 15 198 ha und 1894 von 17 575 ha sich erstreckt hat. Die Zunahme in dem letstgenannten Jahre erkiärt sich im Wesentlichen durch die guten Tabakernten der Jahre 1892 und 1893, den befriedigenden Absatz, den die in diesen Jahren geernteten Tabake in der Regel ge-funden haben, und die von den Pfiansern dafür gelösten höheren Preise, während die Preise der übrigen Feldfrüchte verhältnifsmalsig niedrig standen.

Auf die Hauptgebiete des deutschen Tabakhaus verthellt sich die im Jahre 1894 mit Tabak bepflanzte Fläche derart, daß auf die Pfais 5428 ha. Bisafs-Lothringen 1297 ha. das badische Oberland 4333 ha, die Gegend von Nürnberg und Fürth 533 ha, die Uckermark und Odermundung 3374 ha und die übrigen Tabak-

gegenden 2610 ha kamen.

An trocknen (dachreifen) Tabakhlättern sind 1894 im Gansen 38 317 Tonnen geerniet worden, auf 1 ha durchschnittlich 2,18 t. Von den 9 Vorjahren weist nur das Jahr 1889 eine verhäitnifsmässig größere Ernte auf, indem der Durchschnittsertrag auf l ha in diesem Jahre 2,set betragen hatte, während die übrigen S Jahre gegen 1894 zum Theil erhehlich zurückstehn, am meisten das Jahr 1888 mit einer Durchschnittsernte von nur 1,46 t auf 1 h. Für 1894 hätte sich das Ergebnis noch besser gestellt, wenn nicht zur Zeit der Ernte meist übermäßige Nässe und varwiegend kühle Witterung geherrscht hätte, und auch während der Trockenseit die Witterung fast überall ungünstig gewesen wäre, so dass durch Dachfäule vielfach große Verluste ent-standen sind. Die Beschaffenheit des 1894er Tabaks war in der Regel recht gut, vielfach sogar vorzüglich, weshalh er sehr begehrt war und von den Pflanzern rasch und zu verhältnifsmälsig guten Preisen abgesetst worden ist. Für das ganze Zoligebiet ist für 100 kg dachreifer Blätter einschliefslich der Steuer ein mittlerer Preis von 84.3 M. ermittelt gegen 78.1 M. im Durchschnitt der 10 Jahre 1885/94.

Ringeführt in das deutsche Zollgehiet wurden 1894/95 49 293 t unbearbeitete Tahakblätter gegen 47 668 t im Jahre 1893/94; der Werth der Binfuhr an Tabak und Tabakfabrikaten ist für 1894/95 im Ganzen su 95,8 mill. M. berechnet, der Werth der Ausfuhr von rohem und fabrisirtem Tabak zu 5,5 Mili. M. Der Brtrag der Tabakabgaben (Steuer und Zoll) betrug in diesem Jahre absüglich der Ausfuhrvergütungen 57,5 Mill. M. oder 1,11 M.

auf den Kopf der Bevölkerung Der Internationale Elerhandel. Das "Bolletino delle Finanze" schreibt: Während die Ausfuhr italienischer Eier im Jahre 1895 einen Ausfall von 60 000 q (100 kg) gegen 1894 aufweist, ist der Export der nordöstlichen Länder Buropas, welche Italien die stärkste Konkurrenz bereiten, fortwährend im Steigen begriffen. Einer der stärksten Konkurrenten ist Rufsland; dessen seit 20 bis 30 Jahren währende Elerausfuhr beträgt bei jährlichen 11 000 Waggons ungefähr 25 Millionen Rubel.

Jeder Waggon fasst 95 his 115 Kisten. Die an Oesterreich grenzenden russischen Provinsen liefern das größte Kontingent, seit 15 Jahren jedoch betheiligen sich hierbel auch, zufolge Aufmunterung der Firma Beker, des größten Rigaer Exporthauses, die im Zentrum Rufslands gelegenen Provinsen, von welchen gewisse Gegenden jährlich 200—300 Waggons Eier ausführen Den statistischen Daten nach würde Oesterreich im Konsum russischer Bier in erster Relhe stehen, in Wirklichkeit bandelt es sich jedoch nur um transitirende Waare. Die besten

Kunden Rufslands sind Deutschland, England, Dänemark, Holland und die Vereinigten Staaten. Die russischen Bier gehen gegenwartig nach England in praparirtem Zustande, ohne Schale, in Blechkisten, wodurch eine große Ersparniss bei den Transportkosten ersielt wird, was hei einem so geringwerthigen Artikel wie Eler sehr ins Gewicht fällt. Die russischen Eler haben einen kleinen Dotter, und die nach England ohne Schale kommenden können nur in Zuckerbäckereien oder in ähnlichen Geschäften gebraucht werden. Italienische Eler werden von der vornehmen Kundschaft konsumirt.

Auch Oesterreich ist ein ernster Konkurrent, es exportirt mit Ungarn 900 000 bis 950 000 q, dieses Quantum begreift jedoch wahrscheinlich auch russische Eier in sich, so daß die Ausfuhr Oesterreich-Ungarns mit 500 000 oder 600 000 q bemessen werden kann, während sich der gesammte italienische Bier-export auf nur 250 000 q beläuft.

Selbst Frankreich exportirt, ungeachtet seines eigenen beträchtlichen Konsums, große Mengen fast ausschließlich nach England. Dänemark versendet ins Ausland mehr als 160 Millionen Bier, welche ein Gewicht von 120 000 q repräsentiren. Der gesammte Bierhandel Deutschlands beziffert sich rund auf 750 000 q, welche fast sämmtlich von Rufsland und Oesterreich bezogen werden; die Ausfuhr ist eine sehr geringfügige: 7000 q. Belgien, der Hauptabnehmer italienischer Eier, importirt 80 000 q

Bier jeder Art, hat aber auch eine Ausfuhr von 50 000 q. Nachschrift der Redaktion des Expert. Soweit das Italienische Blatt. Es dürfte ellesem sowie dem Handelsmuseum, welchem wir den deutschen Text obiger Mittheilung entnehmen, interessant sein zu erfahren, daße der berliner Blermarkt (bezw. der Umsatz der auf demselben gehandelten Waare) der erste der Welt ist. Der russische und polnische Bierhandel wird zum großen Theil durch Der rissische und poinische Eisernnicht wird zum größen inen durch das berliner Geschäft vermittelt. — Neuerdings hat auch Nori-Afrika sich stark am Bierexport nach England bethäligt. In Marokko kosten im Petruar (10) Bier 2 bis 3 Prs. Uebrigens sehmecken die kleinen Bier aus den södlichen Ländern bei Weitem nicht so gut, wie die Erzeugniese nördlicherer Gebiete. Die Hennen legen in Polge der Hitze zu viel und besteht auch ihre Nahrung haufig aus zu vielen Oelfrüchten, als dats die Eier fein schmecken könnten, Norddeutscher Lloyd. Wie verlautet, wird die Begierung

noch in dieser Session einen Gesetzentwurf über die Verlängerung und Erhöhung der Reichssubvention für die Dampferlinie des Norddeutschen Lloyd nach Ostasien einbringen. Die bisherige Subvention war auf Grund des alten Gezetzes auf 15 Jahre bis Mitte 1901 bewilligt. Fortan würde, der "Weser-Ztg." zufolge, für die Verdoppelung der Subvention eine Verdoppelung der Fahrten eintreten, auch sollen an den Lloyd bestimmte Anforderungen über den Bau der neuen Dampfer gestellt werden, sowohl in Begug auf die Geschwindigkeit der Schiffe als auch in Bezug auf ihre etwaige Verwendung in Kriegsfällen. Die Vorlage soll darum so früh eingebracht werden, damit diese Bedingungen noch vor Ablauf des jetzigen Vertrages erfüllt werden können. Die Gesellschaft hat nach der "Rh.-Westph. Zig." ihren bereits bestehenden 22 Schifffahrtslinlen eine neue hinzugefügt, welche den Zweigverkehr im Anschluss an die von Bremen nach Brasilien, nämlich nach Pernambuco, Bahla, Rio de Janeiro und Santos betriebene Hauptlinie vermitteit und vornehmlich dem Verkehr mit den deutschen Colonien Brasiliens dlent Die Linie läuft Paranagua, San Francisco, Desterro und Rio Grande do Sul an.

### Asien.

Geschäftsusanzen in Indien. Einem Berichte des belgischen Stipendisten in Bombay entnehmen wir nachstehende Angaben. Mit Ausnahme gewisser Waaren, welche sehr leicht sind (wie z. B. Mosquitonetzstoffe) und einiger anderer Artikel (wie Gias, Porzellan und Thonwaaren), welche fob. Abgangshafen gekauft werden, sollten alle Offerten cif. Bombay gemacht werden, indem man sich hierbei der englischen Maße und Gewichte bedient und die Packungskosten zum Preise hinzurechnet. Die Preise sind in englischer Währung anzugeben, da die indischen Importeure das Risico des Wechselkurses tragen. Bbenso ist die gesammte Korrespondenz in englischer Sprache zu führen. Was die Zahlung anlangt, so siehen die Verkäufer auf die Käufer auf 30 Tage Sicht, wobei der Tratte nachstehende Dokumente angehängt werden: 1. eine Abschrift der Paktura, 2. der Ladeschein, 3. die Assekuranzpolize, Diese Tratte wird bei Vorweisung acceptirt und ist zahlbar vor oder bei Verfall, gegen Uebergabe der Dokumente, zum Sichtkurse auf London Dieser Umstand macht es den Verkäufern möglich, im Besitze der Waare zu bleiben, bis die Tratte bezahlt ist. Der hiebei übliche Vorgang ist folgender: Wenn der Banquier in Bombay

von seinem europäischen Korrespondenten die Dokumententratte des Verkäufers empfängt, so sendet er dieselbe unmittelbar an den Käufer, der sie innerhalb 24 Stunden gehörig acceptiri retourniren muß. Die übrigen Dokumente behält der Banquier noch bel sich. Bei Ankunft des Dampfers verständigt die Bank den Käufer davon, welcher die Tratte entweder sofort oder bei Verfall bezahlt; hin und wieder erhält er eine Frist von 14 Tagen. Im Allgemeinen sahlen die Käufer bei Ankunft des Schiffes, um die hohen Kosten zu vermeiden; in diesem Falle werden ihnen die Dokumente sofort ausgefolgt. Manchmal zahlt der Käufer, bevor er die Waare gesehen; dann muß er eine Garantie dafür haben, daß die Waare nach Muster ist und alle seine Vorschriften eingehalten wurden. Diese Garantie besitzt er dadurch, dafs der Fabrikant bereit ist, ihn eventuell bis zur Höhe des im "Survey Report" bestimmten Betrages zu entschädigen. Die Prüfung der Waare erfolgt binnen acht Tagen nach deren Empfang und wird von zwel europäischen Kaufleuten vorgenommen, von denen der eine vom Käufer und der andere von den Verkäufern oder deren Agenten ernannt wird. Die Entscheidung der Schiedsrichter muß voll anerkannt werden. widrigenfalls der Widerspenstige am dortigen Platse unmöglich wird, da sämmtliche Käufer innerhalb 8 Tagen von dem Vorfalle in Kenntnifs gesetzt werden.

### Central-Amerika und West-Indien.

Der Fortschritt im Bau des Panamakanals und die Fusion mit der Nikaragua-Kanalgesellschaft. Die französlsche Unternehmung, welche den Bau des Kanals durchführt, hat, wie dem "Scientific Amerikan" zu entnehmen ist, vor Kurzem 2000 Arbeiter aus Jamaika und anderen westindischen Inseln angeworben, um den gegenwärtigen Arbeiterstand von 1800 Mann zu verstärken. Die Gesellschaft beabsichtigt, das Personal eventuell bis auf 6000 Mann au vermehren. Nach der "New-York Evening Post" wäre das für den Kanalbau nöthige Geld gesichert, so daß, fails nicht ganz außerordentliche und unvorhergesehene Verhältnisse eintreten, die Eröffnung des Kanals zur festgesetzten Zeit stattfinden könnte. Die Unternehmung hofft, denselben in sechs Jahren dem Verkehr übergeben zu können. Diese Angabe stimmt mit dem Bericht des gewesenen Präsidenten der Grand Trunk Rallway, Sir Henry Tyler, welcher die Arbeiten inspicirt hatte, Zwei große Damme sollen, und zwar einer über den Oberlauf, der andere über den Unterlauf des Chagres-Flusses gebaut werden. Hierdurch würden zwei Seen gebildet werden, von denen der eine den oberen Theil des Kanals mit Wasser versorgen soll, während der andere hauptsächlich dasu dienen soll, das nothwendige Ersatzwasser in den unteren Theilen des Kanals zu liefern. Im Ganzen werden 10 Schleusen gebaut und damit das Kanalniveau ailmählig bis auf eine Höhe von 52 m über die Meeresfläche gebracht. Nach Mr. H. Tyler würden der Vollendung des Kanalbaues innerhalb von sechs Jahren um den Kostenpreis von 100 Millionen Dollars keine übermäßigen Schwierigkeiten entgegenstehen, da die früher bei Kolon über eine Distanz von 16 Meilen und bei Panama über 4 Meilen ausgeführten Arbeiten für den Weiterbau ausgenützt werden. Dementgegen meint Mr. Colquehoun, Korrespondent der "Times" welcher unlängst ebenfalls den Kanalhau besichtigt hatte, daß selbst, wenn ein Drittel des Baues bereits fertiggestellt sei, noch mindestens 200 Millionen Dollars nothwendig sein würden, um den Bau au vollenden. Seiner Anschauung nach bilden die den Kanal durchquerenden Flüsse Chagres und Culebra unüberwindliche Hindernisse für den Kanaibau. - Nach diesen Ausführungen sollte man annehmen, dass die Arbeiten am Panamakanal energisch fortschreiten. Nun kommt aber plötzlich die Nachricht aus Parls und London, dass eine Fusionirung der Panama- und Nicaraguagesellschaft fast perfekt geworden ist. Aus der bisherigen Geheimhaltung des Abschlusses erklären sich noch die oblgen Berichte über den Panamakanal.

Nach einem Telegramm der Central News of Germany ist. J. R. Bartlett, der Präsidient der Nicaraguageselleshaft, am 29. v. M. von Paris nach London abgereist, nachdem er einen Pfalliminarvertung bestiglich der Verschneitung der von ihm vertretenen Gesellschaft mit der Panamageselleshaft abgeschlossen hat. Dieser Vertrag wird in Kraft treten, sobald die Genehmigung desselben durch die Direktoren in New-York erfolgt ist. Die est Wochen unter Bewahrung des atrengeen Gehelminisses eit Wochen unter Bewahrung des atrengeen Gehelminisses die Wochen unter Bewahrung des atrengeen Gehelminisses die Wochen der Schwierigkeiten eines Vertrages eine Preinfalle Lösung der Schwierigkeiten eines Vertrages eine Mershälfe Lösung der Schwierigkeiten

ermöglichen und den Aktionären der Panamagesellschaft ein bedeutendes Interesse an der konsolidirten Gesellschaft einräumen

Die Gesellschaft wird, unabhängig von irgend einer regierungsseitigen Subvention, genügende Fonds beschaffen, um einen Wasserweg swischen den beiden Meeren vla Nicaraguasee herzustellen. Das Projekt soll, ohne die Braparnisse des franaösischen Volkes neuerlich in Anspruch zu nehmen, durchgeführt werden, da Banken und Pinanagruppen in England, Amerika und den Hauptstädten des Continents an der Durchführung des Werkes interessirt sind. Der Impuls zu dieser Verschmelaung ist von der Maritime Kanal Company ausgegangen, die vom Kongresse in Wasbington einen Freibrief aum Bau des Kanals erhielt, während die sogenannte Nicaragua Company nur die Konstruktionsgesellschaft ist. Sie hat die Berechtigung, 150,000,000 \$ fünfpercentiger Bonds auszugeben, und der Bribs hieraus soll die Konstruktionskosten des Kanals vollständig decken. Um sich nun für alle Zeiten das absolute Monopol zu sichern, hat diese Gesellschaft die Verschneizung mit der Panamageselischaft für unerläßlich gehalten. Umfragen in den ieltenden Finanzkreisen der europäischen Börsenstädte sollen das Ergebniss geliefert haben, dass für die Bons ein leichter und verhältnifsmäfsig günstiger Markt zu schaffen sein werde. Herr Bartlett soll am 4. d. M. nach New-York abgereist sein. um den Präliminarvertrag seinem Direktorium zur Genehmigung au unterbreiten. (Ueber den Nikaragua-Kanal vergi, "Export" 1894, Nr. 19.1

Zur Velkzählung in Maxice. Nach den bis Jetat aus sammengestellten Daten besitzt die Republik 196 Südate, 469 Villas (tleine Städte oder Marktfiecken), 5213 Dörfer; 8872; Hachendas (große Landgibten), 26 607 Kanchos (Bauergüster), 2469 Rancherias (kleine Bauergüter), 902 Congregaciones (Kirchensprengel), etc.

Die Staaten, welche die meisten Sitdete besitzen, sindallieco (16). San Luis Potois (16), Guerrero (15), Puebla (14), Zacatecus (11). Der Staat Colima hat nur eine Staat, die Staat Collma, Sitz dee Guevreneure. Der Staat Chlapaa hat die meisten Hac'endas (1388), Yucatan (1212), Tabasco (758), Sonora Puebla und Staaten.

Von einigen Staaten sind noch nicht alle Zusammenstellungen in Bezug auf die Zahl der ansässigen Bevölkerung eingetroffen; es läfst sich aber schon jetzt als sicher annehmen, dass die Republik ca. 14 Millionen Einwohner hat.

Nachschrift der Redaktion. Es ware vor allen Dingen wiederig zu wissen, wie viele Indios die Gesammtbevölkerung zahlt. Unter 10 Millionen dreften es keinesfalls sein.

### Süd-Amerika.

Die deutsche Flottenstation in Südamerika. Die in Buenos-Aires erscheinende "La Plata-Post" schreibt darüber folgendes: "Die von der Reichsregierung geplante Aufhebung der südamerikanischen Flottenstation hat in weiten Kreisen, besonders in denen, welche an dem ausgedehnten Handelsverkehr Deutschlands mit den slid- und mittelamerikanischen Ländern Interessirt sind, einen unangenehmen Eindruck gemacht und von vielen Seiten Proteste gegen die Maßregel hervorgerufen. Besonders In den Hansestädten, wo man am Besten in der Lage ist, die große Bedeutung der kommerziellen Beziehungen mit Südamerika zu würdigen, werden Anstrengungen gemacht, um bei der Berathung des Marineetats die Wiederherstellung der in Wegfall kommenden Station au erreichen. Der Verein der Hamburger Rheder hat sich mit einer Eingabe an den Reichskansler gewendet, in welcher um Beibehaltung der südamerikanischen Station gebeten wird. Die Petition weist auf die guten Dienste hin, welche die Anwesenheit der deutschen Schiffe im chilenischen Bürgerkriege und der brasillanischen Revolution den deutschen Interessen geleistet hat, und giebt aum Beweise, wie groß die Interessen sind, welche Deutschland in Süd- und Mittelamerika zu vertreten hat, eine vergleichende Uehersicht über den Handelsverkehr Hamburgs mit diesen Ländern, aus der hervorgeht, dass derselbe bedeutender ist, als nach irgend welchen Gebieten außerhalb Europas.

Die Bin- und Ausfuhr Hamburgs zur See betrug im Jahre 1894 nach See-Ausfuhr

Buropa 724 Million Mark Nordamerika 181 Mittel- und Südamerika 218 allen anderen Landern 141 1214 Million Mark

687 Million, Mark Europa Nordamerika 201 Mittel- und Südamerika 415 allen anderen landern . 268 1566 Million Mark

Den ausgedehnten Beziehungen entspricht auch die Lebhaftigkeit des Schiffsverkehrs zwischen Amerika und Hamburg. Im außereuropäischen Schiffsverkehr Hamburgs 1894

von	Schlffe	RegTons
Nordamerika	874	799 018
Mittel- und Südamerika	631	BU2 445
slien anderen Ländern	878	677 289
	1388	2 278 747
		ngen ab
nach	Schiffe	RegTons
Nordamerika	342	768 885
Mittel- und Südamerika	580	666 651
ailen anderen Landern	865	589 968
	1287	2 025 004.

Diese Zahlen reden eine sehr deutliche Sprache, und wenn aufserdem in der Eingabe der Hamburger Rheder daran erinnert wird, daß in Südamerika verschiedene deutsche Banken existiren, von denen erst im letzten Jahre zwei in Chile neu errichtet wurden, wenn ferner der großen Rolle gedacht wird, welche deutsches Kapital in Venesuela und einigen mittelamerikanischen Staaten spielt, wo z. B. allein in Guatemala der fünfte Theil aller Kaffeeplantagen in deutschem Besitz ist, so brauchen wir kaum auf die vielfachen Beziehungen Deutschlands mit Argentinien und Brasilien hinzuweisen, um überzeugt zu sein, daß die Interessen Deutschlands in Südamerika der Beachtung der Regierung im höchsten Maße werth sind und die Brhaltung der südamerikanischen Station vollauf rechtfertigen. Wir sind, wie sich unsere Leser erinnern werden, seinerzelt elfrig für die südamerikanische Flotten-tation eingetreien, und es kann ja auch Niemand, der die Verhältnisse der hier in Frage kommenden Länder kennt, darüber im Zweifel sein, daß es für die Interessen des deutschen Handels sowohl, wie für die in Südamerika ansässigen Deutschen nur vortheilhaft sein kann, wenn die deutsche Flagge etwas häufiger in den eüdamerikanischen Häfen gezeigt wird. Es ist deshalb wohl ansunehmen, dafs die gewichtigen Gründe, welche gegen das Eingehen der Station geltend gemacht werden. Gehör finden werden." Wir schließen une völlig den Ausführungen der La Plata-Post" an.

### Vereinsnachrichten.

### + Herr A. Eckardt.

Direktor der Firma J. R. Piedboeuf & Co.

in Dusseldorf-Oberblik, verschied am 8. Mars im Alier von 51 Jahren in Folge

eines Herzschlages. Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen einen langjährigen Anhänger, Pörderer und Freund unserer Bestre-

bungen, dessen Andenken wir allezelt in Ehren balten worden Der Vorstand des Centralvereins für Handelsgeographie und Förderung deutscher Interessen im Auslande Dr. R. Jannasch.

Wärttembergischer Verein für Handelsgeographis. Am 81. Januar sprach Herr Rektor Schomann aus älterer und neuerer Zeit. An einen vom Geh. Admiralitätsrath Dr. Neumayer gehaltenen Vortrag Bber die Ziele der Südpolarforschung erinnernd, bemerkt Redner, zur Orientirung und zur Wirdigung der Frage werde es dienlich sein, einen Rückblick auf die bisherige Polarforschung zu werfen. Dabei mass von Fahrten, die zu anderen Zwecken unternommen worden seien, abgesehen werden, so gross auch ihre volkswirthschaftliche Wichtigkeit sein möge, wie am Beispiel des Thrantierfangs von Dundes ausgezeigt wird.

Die ersten Forschungsreisen im 11. Jahrhundert hatten, so inter-Die ersten Forschungsreisen im 11. Jahrhundert hatten, so inter-cesant sie auch sonst sind, weiter keine Folgen. Die Fahrten von Cabot, die von Froblecier, Davis, Hudson, Bylot und Baffin, zu Ende des 16. und Anfang des 17. Jahrhunderts verfolgten, wie die des Kolumbus und der Portugiesen im Zeitalter der Entdeckungen, den Zweck, Kathay und Zipangu (China und Japani, Indien, die Gewärzländer des fernen Ostens zu erreichen. Es wurde demnach auf Ueberwinterungen nicht gerechnet, wo man sich dazu gezwungen sah, liefen sie nicht alizu glücklich ab.

Das gitt auch von den ersten Versuchen der Nordostdurchfahrt. Das gitt auch von den ersten versuchen der Aordostuniensens-Willoughby und seine Mannechaft gingen schon an der europäischen Küste zu Grunde, Barentsz erlag mit 4 Genossen den Beschwerden der ersten Debersvinterung ausserhalb Buropas, auf Nowaja Senija. Ins 17. und 18. Jahrhundert fallen die zahlreichen, mührevollen Fahrten der Russen zur Erforschung der Nordküste Sibiriens, die

Releen durch und über die Beringsstrasse von Deschiew, Bering, Gwosdew, Cook und in die Jahre 1821-23 Wrangels Schilttenreisen Im sibleischen Bismeer nordwarts.

Infolge der Bemilnungen John Barrows wurden von Bugland aus die Fahrien nach Nordwesten wieder aufgenommen, 1818 durch John Ross, 1819ff durch Parry, der zuerst die Ueberwinterung in den Plan aufnahm. Eine solche wird vom Redner geschildert, John Ross' zweite, wenig glückliche Relee lähmte den Bifer, der erst wieder erwachte nach seines Neffen James Ross ruhmvollen Südpolfahrten 1845 glug die Expedition unter Sir John Pranklin ab, die nle zuflekkehren sellte und deren Aufsuchung zahlreiche andere Reisen (z. B. ca. 40000 miles Schlittenreisen) und damit die Erforschung des Bismesrs nördlich von Amerika zur Folge hatte. Das Wichtigste aus ihrer Geschichte, so besonders die Nachweisung der Nordwestdurchfahrt durch M'Clure und die Auffindung der Spuren von Franklin's Expedition durch M'Clintock und Hobson, durch Hall. von Frankin's Expedition durch Milintock und Hobson, durch Hall, Schwalka, Adams wird kurz berichtet, sowle Im Anschluss hieran die Pabrten durch den Smithsund von Kane, Hayes, Hall, Nares und Greeley, dessen Lleutenant Lockwood die höchste Breite erreicht hat mit 33° 24,5°. Die Schlittenreisen, wie sie Milintock zuerst in grossartigem Majs ausgeführt hat, und ihre furchtbaren Mühen und Butbehrungen werden geschildert.
Die Erwähnung der kühnen Reise Nausen's quer über das grön-

landische Binnenels (1888) ieltet über zum europalschen Nordmeer, Auf Hudsons Reisen dorthin zu Anfang des 17. Jahrhunderts folgten die zahlreichen Spitzbergenfahrten der meist holländischen Walfischfänger, 1827 Parrys berühmte Schlittenreise. Ostgrönland erforschten besonders Scoresby Vater und Sohn, Sabine und Clavering und 1869–70 die zweite deutsche Nordpolexpedition unter Weyprecht und Payer. Spitzbergen seit 1888 die Schweden, besonders Toreil und Nordenskjöld. Ihnen gebührt das Verdienst zuerst mit einem voli-Toroil and ständigen Stab von Gelehrten ausgerückt zu sein. 1872-74 entdeckte die österreichisch-ungarische Expedition Franz-Josefsland, 1878-79 führte Nordenskjöld die Nordostdurchfahrt glücklich aus. Die merkwürdige Trift eines Gegenstandes von der im sibirischen Bismeer 1882 zerdrückten Jeannette gab Naneen eine der Grundlagen für seinen kühnen Plan zur Erreichung des Nordpolts Ob der Pol erreichbar ist? Ungeheure Opfer an Geld, an Kraft

sind für die l'oiarforschung gebracht worden, auch manches Menschen-ieben hat sie gekostet. Doch fordert die Schifffahrt nach den leben hat sie gekostet. Doch fordert die Schifffahrt nach den Tropenländern unvergleichlich viel mehr Meuschen. Polarfahrten - das weise man in England sebr gut - die beste Seemannssind — das weiss man in bagrand seor gut — use beste Seemanns-schule und die Thrantierjage hat schou ungeleuere Summen ertragen. Die Verbesserung der Ausrustung, die Answendung der Dampfkraft verbürgen steigende Briege, Auch den Südmeeren wendet sich jetzt wieder das Interesse zu. Schon hat ein Amerikaner, Dr. Cook, dort -inen Anfang gemacht, über den Standpunkt des 18. Jahrhunderts endlich einmal hinauszugehen und eine Ueberwinterung zu versuchen. Auch den furchtbaren Naturgewalten der Polarwelt gegenüber

Auch den furchtoaren Naturgewaiten der Polarweit gegentoor-erweiat es sich, dass, "nichts Gewaitigeres ist als der Mensch" und sehn eiserner Wille. Hoffen wir, oass auch von solchem Feld der Ehre die deutsche Flagge siegreich und ruhmvoll heimkehre! Dem Vortrag wurde der lebhafte Beifali der Anwesenden zu Theil.

vortrag widte der terbekte bestatt der Anwesenene zu Indi-im Wirtten. Verein für Handelsegengreibt sprüch am Er-Fernan-tien der Verein der Angelegen der Verein der Vereinen im Gebiete der Pflanzenweit\*. Ankunfend an seinen früheren Vor-trag über Robert Mayer gab er zunschet einen kurzen Ueberblick über den Gang der naturwissenschaftlichen Studien Darwins und betonte dann eingehend die merkwärdige Thatsache, das Darwin auch betonte dann eingehend die merkwärdige Thatsache, das Darwin erst im reifen Mannesalter der Pflanzenweit überhaupt näher getreten sei. Die betanischen Werke des Forschers wurden dann in ihren wesentlichen Grundzügen geschildert und dabei mancher interessanten wesentlichen Grundaugen geschildert und dabei mancher interessanten Binzelheiten gedacht. Besondere Sorgfalt verwendete der Redner weiterhin auf die Entwicklung der modernen Naturanschauung, für Achaitan Darwin's in hervorragender Weise masegebend geworden sind, trotzdem, ja vielleicht gerade weil als sich zur rein theoretischen Betrachtung verhaltnismassig wenig eignen. Die gespannte Aufmerksamkeit der zahlreichen Zuhörerschaft bewies. wie sehr es der Redner verstand, aus dem überreichen Stoffe, vom kleinen zum großen schreitend, ein einheitliches Bild echten naturwissenschaftlichen Strebens zu entwerfen. Dem Vortrag wurde lebhafter Beifall zu theil.

### Litterarische Umschau.

Verzeichniss der bei der Redaktion eingegangenen Bruckschriften rerzecomis der De der zedaktion eingegangenen brankentites Die nachstehend besprechenen und angeseigten Werks können durch Wälther & Apolant's Sortiments-Buchhandlung Bmil Apolant Berlin W., Markgraßentr 60, jederzeit bezogen werden. Adamsas. Bericht über die Expedition des Peutseban Kamerun-Komitteen in den Jahren 1839,34 von Dr. Slegfried Passarge.

Berlin 1895. Geographische Relmer (Hoefer & Vohsen). Verlagebuckhandlung Dietrich

Wie die Expedition des deutschen Kamerun-Komitees eine der schnellston gewesen ist, die uns in der afrikanischen Porschungs-

Nr. 12. geschichte bekannt sind — sie hat nur 4½, Monate vom 5. Oktober 1898 bis zum 20. Marz 1894 gewährt — so ist der Bericht, den Dr. med. Passarge, der tieologe und Arzt der Ezpedition nunmehr veröffentlicht hat, wenn man seinen gedlegenen wissenschaftlichen Inhalt, seine vornehme, schlichte, literarische Form und den außeren Umfang des Bandes von fast 6(8) groß Ociavselten in Betrecht zieht, Bandes von fast 600 groß Ortswelten in Betracht zieht, echneller als man boffen isutre der gebildeten Weit und lierer Kritik vorgelegt worden. Denn unsere molierens geographischen Forscher geber worden. Denn unsere molierens geographischen Forscher Admanas tritt hinshelbliche selbere glanzenden. Amsatztung wirdig den gleichfalls im Reimer schen Verlage erschlennen Reisewerken von Baumann, Stuhlmann, Karl von den Steinen, Graf Otten an die Seite. In zwiefacher Weise mun ist das vorliegende Werk geeigent, unser interesse auf den Lebhaftstete zu erregen. Vorerst in colonialpolitischer Hinsicht sodann in wissenschaftlicher Voeret in Colonialpolitischer Hinsicht sodan in wissenschaftlites Beziebung. Es ist dem Andenken des Rhines Eduard Robert Flegel gewidnet, sest dessen verungstekten Zuge 1985/98 die Flegel gewidnet, sest dessen verungstekten Zuge 1985/98 die Hinsicht worden war, bie es 1915 der dan der von Kamerun nicht nacht werden war, bie es 1915 der dan der von Kamerun nicht nacht werden war, bie es 1915 der dan der von Kamerun nicht werden war, bie es 1915 der dan der State im Wilderstand gegen die englische Niger Companie gelungen war, auf einem Zuge vom Kongo her über Vola und Nagundere Gasa und den Bangs zu erreichen; als er 1982 wiederum den Niger und Benue hausziffahr um mit dem Sultan in Muri in politische Unterbendungen einzutreten, da zeigte sich deutlich sein Ziel, Yola für Frankreich zu gewinnen, das heute noch eoglisch ist. Für uns bedeutete dies die Gefahr, das Hinterland unserer westafrikanischen Besitzung zu verlieren und die unter Thellnahme der "deutschen Kolonialgesellschaft" und mit Zuschufs von Seiten des Auswärtigen Amts ausgernatete Kamerun-Expedition mufste schnell und thatk-raftig vorgeben, um zu retten, was noch zu retten war, wofür ihr Fölner, Buron Bdgur von Uechtritz die beste Garantie zu bieten verspruch, denn während von Stetten inzwischen von Kamerun aus Innere vorgedrungen war, batte sich Mixon's Landsmann ins Innere vorgedrungen war, batte sich Mixon's Landemann de Maistre von Übsugl aus in noch größerem Bogen quer über die von Nachtigal 1872 durchmessene Bagirmi-Boute nach Adamana begeben, batte erst deu Schari, dann Yola und den Niger erreicht. Mizon, der in Muri bereits einen Schutzvertrag abgeschlossen und Stationen errichtet hatte, wurde wegen seiner Unterstützung, die er dem Sultan bel Sklaveningden gewährte, von der französischen Reglerung abberufen, doch leistete er diesem Befehle nicht Folze Regierung abberuren, uten von Ueschritz noch in Yoln erreicht. Bialier war es unsern Reisenden wie Tappenbeck und Morgen Biblief war es unsern Benezuen sie rappenbet und Aranzosichen nicht gelungen, den schon lange nis Granze gegen den "französichen Kongo" angenommenen 15. Längengrad zu erreichen, und wenn auch die Kamerun-Expedition die Errungenschaften der Franzosen nicht mehr fortzuschaffen im Stande gewesen ist, so ist ihren Führern doch, abgesehen von der Begrenzung nuseres Gebiets im Osten und Norden, die wir nun kaum mehr werden andern können, der Anthell am Tschadsee zu danken, der das besonders werthvolle Ergebniss für die Beurtheilung der Expedition bildet. In der Julisitzung 1894 der Berliner "Gesellschaft für Erdkunde" konnte Dr. Passarge den ersten Bericht über die Expedition geben, während Baron voo Uchtritz damsie schwer krank an den Folgen der Reise dar-Destritz damsie senwer grang an den rolgen der Reise dar-nlederlag. Das vorliegende Werk schildert nun in seinem ersten Thelle in 20 Kapiteln die Fahrt auf dem Niger und dem Benue, Thelle in 20 Kapitein die rante am den auger und den achte der wohl für die nächste Zukunft den besten Weg zum Sudän hieten dürfte und deshalb in kommerzieller Beziehung von großer Bedeutung zu werden verspricht, wenn auch daran von fach-kundiger Seite mnnehe Zweifel geknupft werden. Der Weg führte Yola danu nach Garus und Bubandiidda östlich und sudöstlich, wo jener blutige Zusammenstofs bel Dyirum erfolgen mußte, der leider dem Eindringen der dafür nicht genügend vorbereiteten Expedition in die unabhängigen "Heidenländer", die nuch ethnographisch von böchstem Interesse sind, ein Ziel setzte. Man wandte sich nach Norden zurück, um nach Bagirmi, wenn es gelang, zu kommeu. In diesen Gegenden herrschte Kriegszustand, denn in dem 70 000 Einwohner zählenden Marrua, wo man Uechtritz als Bundes-genoseen des Usurpators Hayatu ansah, konnte die Expodition genoseen des Usurpators Hayatu ansan, konnte die Exposition gegen den Willen des Sultans nicht bleiben. Doch blieb in Folge dieses Vordringens das nur in leckerer Abhangiskelt zu Yola srahande Reich dem deutsehen Binflusse gesichert. Der Weg führt dieses Vordringens das nur in lockerer Abhängigkelt zu Völa stebende Richt dem deutseine Binflanse gesichhert. Der Weg führt nun nach Ngaumdere, den Bedeutendeten Kulturtaat von Adannau zurück Flegel hatte es 1982 zuerst besucht, dessen Stilna nach vertrag in arabischer Sprache unterzaichnete, nach Nordwesten siehend kam die Expedition nach bil am Bonne am 20. Marx 1984 zurück. Der zweitst Theil glebt eine bieher so in unserer Afrikan-literatur nech fehlendte barzeidung der gesolgseichen und Vegetation-

verhältnisse des centraien Sudan und namentlich höchst bedeutsame Kunde über die dort lebenden Volker ihre Sprache, Abstammung, Kleidung, Bewaffnung, Kultur, Industrie und Haudelsbe-

Kleidung, Bewaffnung, Kultur, Industrie und Haudelsbe-ziehungen, sowie über ihre religiösen, sozialen und sittlichen

Zustände, woran sich ein Ueberblick über deren Geschichte schließet

Ein Kapitel über die Zukunft Kameruns als deutsche Kojonie mit

eigenartigen Ansichten des Verfassers über die Sklavenfrage schliefst eigenartigen Anachten des Verfassers über die Sklavssträge schlieden des die Reisberheit. Betrachten wir nus dwas eingelender des die Reisberheit. Betrachten wir nus dwas eingelender des schaften des die Gründung von Stationen und die Erwerbung von Besitzerten, befriedigend löste, dagegen dem zweiten Thelle, ohnem Vordrieges in die "Heidenlander", des dort herrschenden Zustanden gegenüber nicht gewächen ars, um absäann das erreichte Kesultat

besser würdigen zu können und den wissenschaftlichen Ergebnissen dankbare Anerkennung zu zollen, so zerlegt sich der Reiseweg is drei Theile, als deren Hauptstationen Bubandjidde, Marrua und Ngaumders bervortreten. Von Lokadja am Zusammeoflufs des von der von Stetten schen Expedition zusammen und zugleich mit einem Eingeborenen, den Flegel seiner Zeit nach Deutschland mitgenommen hatte, und der sich den Reisenden als nützlich erwies Sultan Siberu von Adamaua hatte der Niger-Compagnie den Handel Suttan Siberu von Adamana hatte der Niger-Compagnie den Handel auf einer Hulk bei Yole gestattet, dagegen keine Station auf dem Lande nnzulegen erlaubt, selbst Mizon erhielt 1898 nur die Brade nnzulegen erlaubt, selbst Mizon erhielt 1898 nur die Romanden und dann sollte er Yola verlassen. Dennoch theilte Mizon ein dem deutsch-französlechen Abkommen von 1885 zuwiderlaufendes Schreibeu dem Baron von Uechtritz mit, wonach, was thatsachtich garnicht der Pall war, er Uechtritz mit, wonach, was lhatsfeldich garnicht der Fall war, er in Folge von aweil vertragen ganz Adamaun mit den Vasallenstaaten gestellt laste ble gleiche Mitthellung, die der Niger-Compagnie durch Nizon zuging, ward von dem Sullan als nicht den That-sachen entsprechend bezeichnet. In einer am 7. Soptember in Englisch, Hauses, Fulfulbe Arabisch und Französiech geführten Unterhandlung zwischen der Niger-Compagnie, Mizon und Dr. Passarge einerseits, dem Sultan andererseits, ergab sich, daß der Sultan, aus Furcht vor den Englandern, oder in der Hoffnung, Geschenke von ibnen au erpressen, Mizon's Abreise befinl und keinen Vertrag mit ihm geschloseen zu haben angab; von Uechtrita erhielt einen Geleitsbrief des Sultans gegen reiche Geschenke und am 5. Oktober ging die aus 80 Persouen, 21 Esein und 2 Pferden bestehende Expedition zum oberen, noch schiffbaren Benne, wo eine Station gegründet und Schntzverträge geschlossen werden sollten, dann wöllte man zwischen Bagirmi und dem Übengi vordringen und ersteres für Deutschland erwerben. Nach dem Uebergange über den Mookebbi, einem Nebenflusse des Benue ward die Handelsstadt Adumré erreicht, dann ging es südlich noch Laddo, mit dessen stant adumre errecht, dann ging es sudich noch Laudo, mit cessen fast unabhängigem Sulfan ein Schutzverfrag abgeechlossen ward, und auf einem Granitblock des Laddogebirge an der Durchbruchsstelle des Benue wird am 15. November die deutsche Flagg geblist Es sind somit hier sichere Besitzrechte geschaffen, doch ist es wohl erst einer späteren Zukunft vorbehalten, hier wirklich eine es woni erat einer apäteren Zukunft vorbehalten, hler wirklich eine deutsche Stätnich zu errichten. Das kriegeräsche und rabebräche Bubandjidab hot den einzigen Weg in die "Heidenlander", hier warf 24. November zu jenem Gefecht, in den zwar die Elizgebornen unter großem Verlust hierenste den Zeuswafen unterlagen, aber eine Verfolgung des Feindes verbot der vorsuselchtliche Mangel zu Jebenmittelin, ebenso ward dasiert des Vortrügen in die Heidenländer unmöglich, dazu kam noch der Mangel an Munition. "Heidenländer" unmöglich, dazu kam noch der Mangel an Munitun-Man kehrte um, eine Gesandschaft des Königs bot den Frieden an, und man wandte sich nun dem Wege nach Bagirmi zu. Am 23. December ward Mnrrun nördlich von Adumré erreicht, doch der Empfang wer keinesfalls freundlich. Hier herrachte die Furcht vor dem Ursurpator Hayatu liu Sokotoreich als dessen Freund man Uechtritz ansch. Dieser muhamedenische Schriftgelehrte, (Mallam) ein Haussa von Herkunft hatte auf einem Zuge durch die Haussa-lander vor 4 Jahren, um sich die Mittel zu einer Mekknfahrt zu verschaffen, sich in Marrun als einen socialen Bretter aufzuspiolon verstanden, und namentlich durch Vertheilen der Beute, großen Anhang gewonnen, so dass er sich zum Sultan in Balda nusrufen lies. Br bedrohte Mnrrua, 1892 schlug er die Sultane von Yola und Marrua mit Hilfo seiner mit Feuerwaffen ausgerüsteten Araber-Zu gleicher Zeit bedrobten die Araber Bagirmi und achaaren Sokoto, diese Lage bewog den Sultan von Marrus, den Deutschen das Buidringen in sein Gebiet zu untersagen. Man wandte sich nun ins mittlere Adsmaua, nach dessen vermuthlich zukünftiger Haupt-stadt Ngaumdere, nach Süden zu das Karna- und Ubaka-Geblirge passirend, erreichte man diese am 28 Januar 1894. Die Bewohner unterhalten ausgedehnte Handelsbeziehungen zu Gasa und Tibatl ersteresist von den Franzosen besetzt, ebenso wie Kunde. Da den Vasallen Adamauas die Vortheile, die der König von Yola durch die Engländer geniefst, nicht unbekannt sind, so fand sich der Sultan in Ngaumdere zum Abschuls des Schutzvertrages bereit. Handel und Schifffabrt, die Errichtung von Stationen im Lande und dergleichen Rechte die Errichtung von Stationen im Lanioe und oorgieichen kochte steben dansch den Deutschen zu. Ein Beuuch der Haremsklalvinnon des Sullains von Ngaumdere, der im Uebrigen unter dem Einfluß der Hauses, der Kauffeute des Suldos, sehnt schildert Passarge in sohr ergötzlicher Art. Am 5. Februar 1894 ging es nordwestlich über den Faro, den Mao 19e dann über dus Teoboltuche Ueblirge durch das Reich Muri nach Ibi am Benue, von hier flufsabwärte zum Ausgangepunkte Lokadia zurück. - Viele Routen der Expedition sind neu. nördlich des Benue kreuzte man den Weg, den Barth (85) gezogen war, der Weg nördlich bis Marrua war bisber noch nicht betreten und viele lm Sudosten liegende Routen ebenso, das Gebiet an Benne, das auf dem Rückwege ble bli durchzogen ward, war bisher gleichfalls unbekannt, ebenfalls das Tschebtschegebirge bis 2000 Meter Rück Sadwest Nordost streichend und also zur Vulkanlinde Sao gleichfalls underkannt, eterminis use seine den zur Vulkanlinie Båo Höhe Südwest-Kordost streichend und also zur Vulkanlinie Båo Thomé, Pernando Po und Kamerumberg gehörig, stellt eine Entdeckung dleser Expedition dar. Die Darstellung über die Völker des Central-Budans, die Passarge setts mit Berücksichtigung der Forschungs, ergebnisse Barth's, Nachtigal's, Staudinger's und andere

Reisenden gegeben hat, gewinnt durch diese Vergleichung eine breitere und festere Basis. Sein Urtheil über die Sklaverei, die er mehr als "Horigkelt" bezeichnet und aufgefast wissen will. und die im Central-Suden nach seinen Darlegungen heute eine socialo Nothwendigkeit ist, wird maucher Anfechlung begegnen. Religiöse und Abbildungen, nach Flegels Sammlungen vielfach wiedergegeben, dienen dem Werke nicht weniger zum Schmucke, als die vollständigen Karten, die nicht biosse Lebersichtskarten sondern im Mafsetab von : 350 000 von Dr. Richard Kiepert construirte Blatter aind Bine Lebersichtskarte bringt die geologischen und ethnographischen Verhältnisse sowie die Handelswege der Haussa zur Darstellung. Das l'assarge sche Werk durfte wohl am Besten zu charakterisiren sein, wenn man es als eine auf lange Zeit hinaus mustergüitge Leistung in der Literatur über Westafrika bezeichnet, geschrieben im Geiste unserer großen, deutschen Afrikaforscher eines Barth, Nachtigal und Eduard Robert Flegel G. St.

Die doppelte Buchführung und das neue Einkommensteuergesetz. Sueben erschien im Verlage von G. D. Badeker in Easen die "Doppelte Buchführung nach dem neuen Einkommensteuergesetz bearbeitet von Priedrich Jahn, in eleganter Ausstattung, Preis kartonniert 2 4. Selt der Einführung der Steuererklärung im Jahre 1892 ist, wie der Verfasser in seinem Vorwort richtig bemerkt, der Gewerbetreibende gezwungen, sich mit ihrem Wesen eingehend vertraut zu machen, geswungen, sich mit ihrem Wesen eingehend vertraut zu machen, einerseite um den geseichten abnofwengen Genüge zu leisten, einerseite mit den geseichten abnofwengen Genüge zu leisten. Binkomme grant und richtig angeben zu können und sich vor Urber-chktung seiner Binkommen genöt und die von den die Wesen den bisher auf eine streug geordnete Buchführung Sorigfalt legen. In dem vorliegenden Werke wird in praktieber Weise ein sweimonatlicher Geschäftsgang nach der doppelten Buchführung mit besonderer Berücksichtigung der Steuererklarung bearbeitet. Durch Einrichtung einiger Spezialkonten, welche der Fragestellung in der Steuererklarung angepalöt sind, ermöglicht der Verfasser eine achnelle und zuverlässige Berechnung des steuerpflichtigen Bin-kommens. Die zum Aufbau der Buchführung aufgestellten Geschäftsvorfalle sind gut gewählt. Der verarbeitete Geschäftagang läfst erkennen, dass man aus Büchern, welche in der vorgeschlagenen geführt und abgeschlossen worden sind, ohne große Mühe und Zeitverlust die zur Ausfertigung der Steuererklärung erforderlichen Zahlen entuehmen kann Anschliefrend an die Buchführung hat der Verfasser die wichtigsten, den Kaufmann und Hausbesitzer betreffenden Bestimmungen des Einkommensteuer-Gesetzes vom 24 Juni 1891 und der Anweisung des Finanzministers vom 5. August 1891 zur Ausführung des Einkommensteuergesetzes erläutert und eine Ameltung zur gesetzmaisigen Ausfüllung der Steuererklarung gegeben.

Die Auskunftei W. Schimmelpfeng in Verbirdung mit The Bradstroet Company, Burcaus: Berlin W., Charlottenstr. 23, eriheilen kaufmännische Auskunfte.

### Deutsches Exportbureau.

Berlin W., Lutherstrafse 5.

Briefe, Fuckete new new, sind mit der Adresse Berlin W., Lutherste f en verseher officies advantable for L.M. weight his solitory and interpretable of the control 
Diefenigen konnenten, welche für die aster den nachstehenden Mithellungen im Betracht kommenden tänder Agenten oder Ver-bindungen mit Import- und Exporthäusers aschen, wollen Aafragen unter der taufenden Nummer an das Deutsche Exportbureau, Berlin W., Latherstr. 5, richten.

Vertretungen für London in musikalischen Instrumenten (besonders Pianos), Eleenwaares und elektrischen Artikels gesucht. Eine mit vorzüglichen Referenzen verselene kommissionstima in London wünsche Vertretungen leistungsfähiger deutsrher Fabrikanten für oben an-

Vetretungen leistungsräniger geutsraer raprikation zur owen an-gegebene Artiker zu übernehmen. — Gef. Dietreten, Anfragen usw. unter der laufendem Nummer an das "Deutsche Exportuneun", Berlin W., Luthertzt, S., erbeite. 1875. Für importuner van Selwsinsfett. Wir erholten aus Belgrad unter m. 21. Februars d. J. folgende Zuschrift: "Nechdem Infolge des Bernerine D. deutschreibet usch Osterreich-Ungarn die Schweine häre geschlachtet werden mitseen. wodurch viel Schweinelett ge-blier geschlachtet.

wonnen wird und in größeren Posten kauflich ist, ware es mir angenehm, mit einigen guten Firmen in Verbindung zu treten, um den Export von Schweinelett bewerkstelligen zu können!" — Gefällige Export von Schweinelett bewerkstelligen zu Konnen." — Gefälliges
Anfragen, Offerten unw unter der aufenden Nummer an des
Deutsche Export-Eureau", Berlin W., Lutherstrafes 5, erbetet.

138. Eismaschlinen für die französischen Kelonieen gesucht. Bine
gute Pirme in Bordeaux wünscht mit Pabrikauten von Eismaschlinen

in Verbindung zu treten, da nach letzteren aus den französischen Kolonisen Nachfrage vorliegt. — Gefl Offerten unter der Isufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Luthestr. 5,

orbeton

189. Japan-Leder für Christiania gesucht. Wir erhalten aus Christiania unterm 15. Marz 1896 folgende Zuschrift: "Ich erlaube Christiania unterm 15 Mars 1896 folgende Zuschrift: "tch eriaube mir, Ihnen hiermit eln Muster von einem Artikel, der unter dem Namen "Japan-Leder" verkauft und in Deutschland fabrizirt wird, zu serden. Dersebbe scheinit sue Holzmasser-Gluliosepapler gemacht zu sein und wird in der Portefeuille und Kofferfabrikation in vielen Farben benützt. Ich auche die rechte Quelle dafür usw." — Offerten, Anfragen usw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Ex-portbureau", Berlin W., Lutherstr. 5, erbeten. Das Muster ist eber daselbst zu besichtigen.

Direkte Ahnehmer für Lamm- und Astrachanfelle gesucht. 140 Bine mit vorzüglichen Referenzen versehene, best zu empfehlende Firms in Bagdad (Mesopotamien) wünscht mit direkten Abnehmers

Firms in Bagelad (Mesopotamies) without a direktor Abselment von Lamm- und Astrachardielse in Verbindung zu treten. —

on Lamm- und Astrachardielse in Verbindung zu treten. —

to Lamm- und der Bagelande in Verbindung zu treten. —

bereau, Berlin W., Lutherser, 5. erbeten.

141. Verfretungen für Fahrkasten van Atlas and Stati de Chies für Marakko gasacht. Bien in Tanger solt mehroren Jahren bestehende Kommissions-Firms, ober welche beste Auskinfte zur Verfügung stehen, wünscht die Vertretung leistungsfähiger Fabrikanten von Atlas und Satin de Chine zu übernehmen. — Offerten Anfragen usw. unter der jaufenden Nummer an das "Deutsche Export-Bureau". Berlin W. Lutherstrafee 5, erbeten,

142. Veriretungen is emaillirtem Kochgeschirr und Eimern, galvanierrem Eises hergestellt, für Marokke gesacht. Ein gut empfohlenes Agentur- und Kommlesionsgeschäft in Marokke wünscht behufa Ab-

Agentur- und Kommissionageschäft im Marokko wünscht behuft Ab-actures von emailitren Kochgeschier und Einern aus gelv-misitrem status von emailitren Kochgeschier und Einern aus gelv-misitrem übernehmen. — Überten, Ahfragen usw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Export-Eureur", Berlin W., Lutherstrafes, 6. erbeten. Lard-Verbindungen mit Fabrikanter van Binbiechen, Bürderner, Lard-Verbindungsiticken, emilitätische Sushramern, Gastrassern aus gesente Liefer und der Schale und der Verbindungstellen auf der Verbindungstellen auf der Verbindungstellen Artikein einen sehwughaften Handel betreibt, wünseht mit Fabrikanten von Bleblischen, Blefrohren, Gasverbindungstellen aus der Verbindungstellen und der Verb metallischen Gasbrennern, Befestigungsmittein für Gasschlosser wie Haken, Hakennägel, Holzschrauben, Planschen, Planschschrauben usw. in Verbindung zu treten. — Gefl. Offerten, Anfragen usw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W.,

144. Absatz für eine Fabrik ärztlicher und chemincher Thermometer aus Jenser Normalgias in Asien, Nord Amerika, Brasilien usw. gesucht. Bine selt 1882 bestehende Specialfabrik die-er Branche in Deutschnine seit 1852 bestehender Specialnorisk dieser Brancie in Deutschi laud sucht für den Absatz von deen angegebeiten Thermoemtern mit geeligneten Ahnehmern bezw. Vertretern in Asien, Nordamerika, Brasilien usw. in Verbindung zu treten. Geft. Anfragen, Offertee usw. unter der Innfenden Nimmer an das "Denteche Exportbureau",

Berlin W, Lutherstr. 5. erbeten 145. Absatz vos Gammarikeln für Apothaker in Montavides (Urugusy). Eine mit guten Referenzen ausgestattete und bei den Apotheken und Aerzten in Montevideo auf das Beste eingeführte Firma in Montevideo (Uruguay) wünscht mit einer leistungsfahigen Fabrik von Gummiartikeln für Apotheker in Verbindung zu treten. — Goff. Offerten, Aufragen usw. unter der laufenden Nummer an das "Boutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5, erbeten

146. Ueber die gegenwärtigen Geschäftsverhältniese in Braellien. Wir erhalten aus Sao Faulo folgendes Schreiben, datirt vom 24. Pebruar 1696: Die augenblicklichen Verhältnisse Brasiliens, welche nur eine trübe Aussicht für die Zukuoft bieten können, empfehlen Vorsicht bei Anknüpfung von (feschäftsverbindungen. Die melsten Geschäfte der hiesigen Pirmen sind insofern einem Risiko unterworfen, weil der größte Theil der hier etablirten Hauser nut mit dem Innern des Landes arbeitet und kann deren Kundschaft bel Gelbfieber - Epidemien, wie dieselben in diesem Jahre im Innern des Landes überall stark auftreten, jederzeit die größten Verluste ergeben." - Unter Hinweis auf diese Mittheilung machen wir die Abonnenten unserer Abtheilung "Eportbureau" darauf aufmerksam, Addinenten unserer Addieuung "Eportuureau" daraut autmerkasm, dafa wir trotzdem in der Lage sind, in allen größeren Stadten Brasiliens, wie Rio de Janeiro, Bahla, Pernambuco, Port Alegre, Para, Rio Grande de Sul, São Paulio usw. gute und selide Verbindungen bezw, Vertreter aufzugeben. — Gell. Offerten, Anfragen usw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportburesu", Berlin W., Lutherstr. 5, erbeten.

147. Paraguay-Thee. Es sind bel dem "Deutschen Exportbureau" ca <sup>3</sup>/<sub>4</sub>. Centuer Paraguaythee (Yorba) billigst angeboten und sind Offerton unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Export-bureau", Berlin W., Luthersit. 5 an senden.

148. Vertretungen für amalitirten Kochgeschirr, Phatagraphierahmen,

Ginswaaren, Vasen usw. für Neu-Süd-Wales (Australien) gesucht. Eine in blaswaren, vasch usw. iur rus-bus-wass (Austrasen) gesannt. Eine in Sydney auf das Beste eingeführle, gutgestellte Firma mit vorzüglichen Referenzen wünseht Vertretungen leistungsfähiger Pabrikanten der eben angeführten Artikel für Neu-Süd-Waies zu übernehmen. Anfragen etc. unter der laufenden Nummer erbeten.

Anfragen etc. unter der laufenden Nuommer errotten.

149. Vertretungen is Kurz- und Spielwaaren — besanders Neuheltsn —
für Sydney (Nen-Süd-Wales), Australien gesucht. Eine mit besten
Refranzen versehene Firma in Sydney, welche wir auf Grund eigener
Befahrungen nur bestens empfehlen können, wünscht in oben ge-

nannten Artikeln Vertretungen für Neu-Süd-Wales (Anstralien) zu übernehmen. - Gefl. Offerten, Anfragen etc unter der jaufenden Nummer an das Deutsche Exporthureau\*, Berlin W. Lutherstr 5

Diejenigen Abonnenten, welche für die unter den vorstehenden Mittheliungen in Betracht kommenden Länder Agenten oder Ver-bindungen mit Import- und Exporthiüssern suchen, wollen Anfragen unter der laufenden Summer an des Beutsche Exportburean, Berlin W ... latherstr. 5, richtea.

### Auskunfts- u. Incasso-Bureau speciall erfolgreiche Einziehung dubloser Forernnen Shernehme ohne Kostenvorschafe Goldstein & Co., Berlin, Neue Schönhauser Strasse 1.

dressen aller Branchen u. Stände zum Versand v. Preis-listen liefern billiget (Katalog gratis) Hans Loewner & Co. Berlin N. 24, Oranienbargerste, 12h.



Adlershof 10

Otto Bever-Rahnefeld vorm, Ed. Volgt. anoforte-Fabrik Dresden N., Hauptstrasse 13. Man verlange Prejelisten

G.Wehr&Sohn Berlin W. 8.



Telegraphen-, Telephon-

Blitzahlelter-Fabrik.

Fabrikation von Elementen fremder und eigener Systeme.

En gros. Export. Preiskeurant in deutscher u. englischer Sprache.



für Transmissionen, Aufzüge, Schiffstauwerk Bergwerksseile, Blitzableiterseile, Lauf und Zugweile für Luftbahnen, Dampfpflugdrahtseile, Drahtkerdeln, Transmissionsselle aus Hant, Maulia und Baumwolle, getheert und unge-theert. Hanftauwerk, fertigt als Spezialität Kabelfabrik Landsberg a. W. Moch. Draht and Hanfgellers G. Schröder.

Spezialität: Bau completer Luftsellbahnen System "Tatzel".

### Flüssiger Fischleim (Syndetikon) A. Zöffel & Co., Berlin S.W. 29.

in Streukügelchen und füssig, durchaus zu-verlässig bereitet, homoopathiache Hausapetheken und Lehrbücher. Jede gewünschte Auskunft wird gern ertheilt.

# Zuckerin

lst unsere neue Schutzmarke für den bisher als Saccharin bekannten Süssstoff, über 500 mal süsser als Zucker.

Rein süsser Geschmack, da absolut frei ven der sauer schmeckenden Parasulfaminbenzoësaure, welche im gewöhnlichen Handelsprodukt bis zu ca. 40%, enthalten ist

Chemischen Fabrik von Heyden, G. m. b. H., Radebeul bel Dresden, darch den Grossdrugenhandel erhältlich, sowie für überseelsch durch die bekannten Exporthänser in Hamburg und Bremen, ebenso leicht louische Portionestückehen für die Industrie. Jedes Stück gleich 0., gr. Zackerin.

Höchste Auszeichoung Paris 1992: G > ! do no Modaillo.

### Tropenhefe

Monate lang haltbar znr Verwendung in heissen Ländern und zur Verproviantirung transatlant. Dampfer eigens praparirte trockene Hefe, unentbehrlich für Schiffsbackereien, empfiehlt sis Specialität die Leipziger Presshefen-Fabrik Kevser & Hirsch, Leipzig,

Goldene Medaille Lübeck 1895.

# Sponholz & Wrede

Werkzengmaschinenfabrik

Berlin N., Exercierstrasse 6. Universal-



Revolver-Drehbänke D R PA für Armati Schranben, Fabric

Schrauhan-Automaten. Facondrebbinke.

Fraismaschinen jeder Art für die Metallhearheitung Bohrmaschinen,

Special-Maschinen für Massenfabrikation. Shapingmaschinen, Schwungradpressen. Sur Präcisions Maschinen.

Man veriange Katologel

C. SCHLICKEYSEN. BERLIN, MASCHINEN FÜR ZIEGEL, RÖHREN, DACH-ZIEGEL, TORF, MÖRTEL, BETON, CHAMOTTE, THON-WAAREN U. ERZBRIKETTS

Th. Lappe's homoopatische Apotheke in Nendietendorf, Thüringen, älteste in Benischland nich Habsenann'schen Syrien Versandt aller homöopatischen Arzneien





Für Exporteure! ..VULKAN"



Schnell-Koch-

Neu!

Heiz-Apparat. Dine Docht, kein Rass kein Geruch!

irôsate Heiskraft: 1 Liter Wa er kocht in 3 bis 4 Mi-nuten — Spar-ameter Verbranch: pro Stundo für i bis 2 Pfg. Petroloum.

Alleiniger Fabrikant: Hugo Kretschmann.

BERLIN W., Lindenstr. 37.



# B. Grosz, Leipzig-Reudnitz, Eilenburgerstr.

Kunstanstalt für Gelfarbendruckbildery, Plakate, ff. gestickte Haussegen und sämmtliche Devotalien.

Export!



Fabrik von Gold - Politur und Alhambra-Leisten. Bilderrahmen. Spiegeln und Glaschromo's.

. Export!



# Für Weinhandlungen u. Exportgeschäfte.

abgelagerter und durchaus haltbarer Flaschenweine aus den Jahrgängen 1876, 1883, 1884, 1886, 1889 und 1890 in den Preislagen von M. 2,25 bis M. 11,50.

die ganze Flasche mit Verpekung, chen weitere Ausstaltung mit Flaschen unt Verpekung, chen weitere Ausstaltung mit Flaschen weiter wird. In der Verpekung und Nachnahme verabfolgt. Wegen Verzeichnist der unm Verkung gestellten Welles, sowie wegen Preisen und

Proben wende man sich ant

### Carl Söhnlein, Weincommissions-Geschäft, Geisenheim a. Rhein.



"Securitas"
für Detailgeschafte. Total-Addition.

Absolute Sicherheit. Par Mans u Papier Securitas Biltzapparat registrirt u. vereinnahmt Zahlung automatisch ohne Berührung des Geides in einer Secunde mit einem Griff. Derselbe mit Chek Printer Amerik, Syst. Nr. 3 mit 30 Tasten





Pet-Additionsmanching "Bittz"

## Deutsche Exportbank

Berlin W., Lutherstrasse 5 empfiehlt unter Gewahr der Aechtheit ihre portugiesischen Weine zu den nachstehenden Project

Rethweln, 1887, kraftlg, in Gebinden v. 50 u. 100 L. 60 u. 120 14.ac 11 Feiner after Bothwein 75 u. 180 18 III. Atte Doore, 1886 . 100 u. 200 24

IV. Alta Daure, 1885 125 n 250 80 herber Portwein (für Kenner) à Fafe 80 u. 100 L. "Collares" (ff.) 1887 . . . . 100 n 200 24

burgundershnlich, à l'afe 10 Vl. Collares Brasco, 1886, (weifs) 150 u. 300 36

100 L. (kelt zu stelle VII. Partwein 1887 100 u. 200 24 VIII Portwein 1886 . . 125 u. 250 sto

IX Feiner wnifner Pertwein 150 H 300 SE X Welfaer alter Pertwell 180 n. 360 42

200 u 400 48 XI Alter feiner Moskatwein XII. Fine aid Partwine. 200 n 600 75

XIII. Counne Satubal. a Planche . # 4 XIV. Connac Setubal.

Die feinen Cognace XIII and XIV wind auch in Originalkistohen van je 6 Flaschen, zam Preine van .4 24,00, resp. .4 36,00 von ann zu bazinhen. Bedingungen: Die Preise verstehen sich nette Kasse. Transport von Berlin nach dem Bestimmungsorte auf Gefahr und zu Lasten des Empfangers. Die Pässer sind frei Berlin

surücksuliefern oder werden mit M 9,00 für runcesulieren oder werden mit a 200 iut je 100 Liter (M. 4,50 für 50 Liter) verrechiet. Flaschensendungen erfolgen frei Verpackung und werden in Berlin frei in's Haus geliefert Behufe beschieunigter Einfahrung obiger Weine und zwecks Ermöglichung einer sorg

fältigen Prüfung derselben, können assortirte Finschensendungen von zunammen mindestene i Dtzd. Finnchen zu den angegebenen Dutzendpreisen bezogen werden.

Telephonire mit Berolina! Das beste Miero - Telephon der Welt

icht zuviel genagt: als Wand-, Tisch- oder Central-Station mit kierer, starker Lautübertragung noch 5 Meter vom Microphon von Herm. Hannemann.

Berlin SW., Besedstr. 17.
Electrotechnische Fabrik.
Giegr. 1889. Prikm. au fernedied. Ausstellg. Leichte Einschaltung auch in bestebende electr. Glockenangen ohne Veränderung derwilben. nach Schema.
Ferner empfehle moine beliebten
Berliner

Conversations - Kapseln

Conversations - Kupselu arr schnellen Unwandlung electr Glockenaniagen i. 9 Fernaprechale Glockenaniagen i. 9 Fernaprechale Glockenaniagen i. 9 Fernaprechale Glocken 
Nous Bluste. Preis Courants, bei Angabe der precinschien Artikel, frei

# Photographie-Rahmen-Fabrik

Gold-. Politur- und Barock-Leisten Fabrik.

ENGROS - EXPORT.

C. Wolff, Berlin S. Matthieu-Strasse 14

- Spezialität: Holzrahmen, - Google



# Werner & Pfleiderer

Cannstatt und London Merlin.

..Universal"-

Knet- und Misch-Maschinen

Patent Werner-Pfielderer

geliefert in mehr als 4000 Exemplaren für:

Brodteige, Zwieback, Biscuit, Honigkuchen, Maccaroni, Nudein, Wurstwaaren, Conserven, Kitte, Parben, Wichae, Isolirmasse, Schmirgel, Schmetzlegel, Kunststeine, Margarine, Kanstdünger, Thon, Cement, Pillen, Salben, Pastliten, Schlesspulere, Sprengstoffe, electr. Kohle, Chimmi, Guttapercha, Linoleum etc.

## Walzwerke, Pressen. Ausstechmaschinen,

Tablettenpressen, Pillenmaschinen, Siebmuschinen etc.

Patent-Dampfbacköfen. Patente in allen Landern. — Ia. Referenzen.

Prospecte gratis und franco.

Chicago 1893: 2 Medaillen, 6 Diplome

75 höchste Auszeichnungen.

Dampffabrik für Puder, Schminken u. Cosmetica

L. Leichner

Berlin S.W

Lieferant der Königl. Theater:

Grösstes Etablissement zur Herstellung aller Sorten Theater- und Tagessehminken, Rouges Poudre de Riz, Fettpuder, Crayons, Haarfarbemittel, Puderquasten und Parfümerien aller Art Goldene Medattte auf allen Ausstellungen seit 1879; suletzt in Chikago.



Leistungsfähigke

# Weise & Monski, Halle a. S.

Berlin C. Hamburg. Brüssel. Kaiser Wilhelmstr. 46. Admiralitätestr. 71/72. Boulevard de la Senne Grösste und leistungsfähigste Spezialfabriken für Pumpen aller Arten.

Vorzügliche Duplex - Pumpen. Telegramm-Adresset

Weisens Halle



Berliner Gussstahlfabrik u. Eisengiesserei

Hugo Harlung, Action-Gesellschaft Berlin N., Prenziauer Allee 41, Abthellung für

Werkzeug- u. Maschinenfabrikation der früheren Firma Lehf & Thiemer.



Patent-Siederohr-Dichtmaschinen u alle anderen Systeme zum Bin-dichten von Röhren in Dampfkesseln etc. Diverse Apparate zum Spannen und Auflegen von Treibriemen etc.

ntent - Parallelschraubstöcke für Werkbanke und Maschinen. Hohrschraubstöcke.

Bügelbohrknarren f. Montagen isen- u. Drahtschneider, Steh-bolzenabschneider, Stehbolzen-

Patent - Robrschneider mit Stielei Patent-Röhren-Reiniger für Wasser-

Preisisten gratis und franco.

# Heinr. Bader

Mehlis in Thüringen Waffenfabrik.

Specialitat: Jagd- und Schelben-Gewehren, Drillingen, Luftbüchsen, Teschings, Re-volver, Flobert-Pistolen und Terzerole. Grössere Lieferungen

alten und neuen Militär-Gewehren werden übernommen. Husterbuch und Preis-Courant gratis.



Beste und vortheilhafteste

Roststäbe

aller Art.
Rauchverzehrend, kohlensparend, and unverwhallchem Special-Stahlguss.

Spezlalität Sicher wirkende Kesselstein-Lösungs- und Verhinderungs-Masse

offeriren billigst Berliner Stahlwerke

Robert Non & Co., Berlin Sw., Friedrichstrasse 218.

### Bufsland

erleidet keinen Verlust mehr, wer an das einzige, seit 15 Jahren daselbst bestandene und nun sett in Jahren dasenst bestaltete und in-nach hier obertragene Auskunfts- und in-casso-Büresu von M. Ehrlich, Zimmer-strafse 89, sich wendet. Rathserthellung in allen juridischen u. Geschäfte-Verhältulsson in Ruisland. Uebersetzungen in's Russische und l'olnische. l'rospekte gratis und franko.

Alaun Aether Ammoniak Chlor Glycerin Stearin Schwefelkohlenstoff Tannin

D. A. W. D. S. W.

# Chemische Fabriken

I. L. C. ECKELT, Civil-Ing., BERLIN N. 39.

Citronensäure Essigsanre Flusssäure Oxalsăure. Salzsäure Salpetersäure Schwefelsäure Weinsteinsäure

Etablirt 1887.

### Berliner Haus-Telegraphen-Fabrik G. Loewenstein

(Fernsprecher:

Berlin C., Grenadierstrasse 29, fabrigirt und liefert als Spezialität in tadelloser vorzüglich funktionirender

Ausführung, bei den billigsten Notlrungen und höchsten Rabattsätzen für Exportzwecke resp. grösseren Bodarf: Elektrische Läufewerke, Tableaux, Telephone, Microphone, Contacte, Elemente (nasse und trackene). Inductions-Annarate.

Illustrirte Preisliste gratis and franco,

# "Lillilicht"

(vorm. M. Johannes Schwartz)

Berlin C., Friedrichsgracht 17. Die Physikalisch technische Reichsanstalt zu Charlottenburg attestirt über unsere Körper; Anfangs-Lichtstärke 79 Kerzen H.

nach 400 Stunden 60 500 59

Sämmtliche Gasglühlicht-Artikel ausser Glaswaaren,

Lieferung nur an Wiederverkäufer. Durch ein neues Verfahren geben wir unsere Glübkörner zu einem bisher unbekannten Preise ab.

## Wilhelm Woellmer's Schriftgiesserei

Messinglinien-Fabrik

Friedrichetz, 226. BERLIN SW.

EXPORT in Brotschriften

Russische Schriften

Titelschriften. It. besond. Frobeheft. Preaments. DANKEN. XXX

= 6 Ko = 3.5 Mtr.: Mk 35, Neue Gesammt-Probe and Speciallief

Wichtig für Maschinenfabriken und Händler!

Empfehle sum Anstreichen aller Maschinenp.Emaille-Farhett.

Trocknet in einer Stunde, wird steinhart, de bei einmaligem Aufstrich, giebt durch ihren ho Glanz gestrichenen Gegenständen ein feines Aussr

Peter Kling, chem. Fabrik, Berlin N., Novalisstr. 5.

# Max Loebmann.

Berlin SW., No. 15. Neuenburger-Strasse No. 15.

Broncewaaren-Fabrik.

Specialität:

Kronen und Candelaber für Gas- und Kerzenbeleuchtung

in Zink und Broneeguss.



REVERS: Wortland der Proklamation, in feinster Pragung empfehlen

I. Godet & Sohn, Hoffmweliere Sr. Majestat Berlin W., Friedrichstr. 167. Pabrik für: Juwelen, Gold- u. Silberwaaren, Orden, Ordensterne, Orden-Arrangements. Prage-Anstait fur Erinnerungs- und Preis-Mudaillen,

# Papier-Schneidemaschine.



ecialităt seit 1855: Maschinen für die gesammte Papier-Industrie. 700 Arbelter! Production: 3700 Maschinen jährlich.

Schnitt Selbet No. Hend- | Note Sasattel innge hithe TI L TIL ME AB 19 425 550 100 en. ABa 4.5 110 495 410 100 105 6/1 AC. 676 110 85 eiO 14 700 65 14 Afer 775 185 115 95 AD 71 17 740 985 9(x) 190 90 A Da 76 17 825 950 220 125 90 AE 88 950 1075 195 240 AE 51 1050 1175 130 AF 1150 1275 260 100 100 19 1250 280 140 100 AG 108 1400 1525 215 145 105 20 AG. 112 an 1500 1695 295 150 105 120 110 AH 21 1600 1795 840 155 AH 140 21 1950 9075 385 160 115 2400 A.I 160 99 2275 890 160 120 A.7. 210 4700 500 900 incl. swei b

Karl Krause, Leipzig. Maschinenfabrik

Photogr. Apparate und Bedarfsartikel von nur guter Beschaffenheit. Volletändige Ausrüstungen für

| Voietiadite Australiumen für voietialiumen für

Max Steckelmann, Berlin W. 8/1.

# Neuheit!



welcher selbstthätio die Ecken chneidetund verarbeitet



Die Pappkasten erhalten durch Ueberschlagen der Boken mit Blechstreifen unseres Systems sehr große Haltbarkeit und elegantes Aussehen.

Preusse & Co., Maschinenfabrik Leipzia 10.

## Sieler & Vogel

Papier-Lager

Hamburg LEIPZIG Berlin SW Eigene Fahriken in Golzern und Böhlen I. Sachsen.

feinste und mittelfeine Druck- und Notendruckpapiere, Bunt-, Lichtund Kupferdruckpapiere, farbige Umschlag- und Prospektpapiere, Post-, Schreib- und Konzeptpapiere, Kartons. --- Export. --\*

# Chocolade und Cacao



garantirt rein.

Die hierneben abgebildeten

Garantie-Marken des

"Verbandes deutscher Chocolade - Fabrikanten" (Verbrauch 60 Millionen Stück)

sichern den Consumenten Chocolade und Cacao von reiner, guter Qualität, da der Verband durch fortgesetzte chemische Untersuchungen die Reinheit der mit diesen Marken gedeckten Waaren überwacht und Fälschungen durch Strafen und Entziehung der Marke ahndet,

Von den Mitgliedern des Verbandes führen zur Zeit folgende die Verbandemarke:

es, Thiele & Holshause. Hoffmann & Tieds. A. Leppien. Werckmeister & Retadorff. A. Leppien.
b. Werkmister & Betadorn
a, Panl Wesenberg Sohn.
nehwisk, Witkkop & Co.
sa, Haches & Co.
sa, Haches & Co.
la, Thomas & Borsdorft Navista, Zeehimmer & Witssch.
Hawel & Veithen.
Cebr. Stollwerck.
suist, Jeens & Kordorft Navista, Zeehimmer & Witssch.
Hawel & Veithen.

Breden, Lobech & Co.
Breeden, Rickel & Engelmann,
Breden, Rickel & Engelmann,
Breden, Rickel & Engelmann,
Blessdert, J. H. Brancheld,
Bamorich, Neugabeur & Lohmann,
Bamorich, Neugabeur & Lohmann,
Freshret a. O., Gabr, Weiser,
Griffard, Ghert, Hillers,
Balle, Fr. David Söhne,
Balle, Fr. David Söhne,
Balle, Fr. David Söhne,
Balle, Fr. Barbert,
Barmerd, John Friedr, Waschol on h. H.
Berford, Barmeier & Flachmann,
Leping, Willoudn Falsebe.

tellepist, C. O. (Soudig Nachh. Leipist, C. H. Klassmodel. Leipist, C. H. Klassmodel. Leipist, C. H. Klassmodel. Leipist, C. H. Leipist, C. C. Ragelerer, Bethge & Jorden. Rageleser, Mol. Ottl. Hanswaldt. Rageleser, Miller & Welchest Nachf. Rageleser, Miller & Welchest Nachf. Rageleser, Miller & Welchest Nachf. Rageleser, G. R. Ratenhofer. Sense, P. F. Philaiss.

P. F. Feldhaus. a, J. T. Heddings. eg, Heinrich Haberlein.

Miraberg, F. G. Metager.
Rather, Franz Sobtsick.
Rottack, C. L. Friederichs.
Speyer, Franz Günther.
Strauberg L. E., L. Schnal & Cic., Comp.

française. Stattgart, Ad. Hedinger. Stattgart, Moser-Roth Vereinigte Fa-

briken. Stattgart, Staengel & Ziller. Stattgart, Gebr. Waldbaur. Wsreigerede, Paikert & Co. Wernigerede, F. H. A. Roanseberg Wirzberg, W. F. Wucherer & Co.

Verantwortlicher Redakteur: A. Bajotto, Berlin W., Lutherstraces 5. — Gedruckt bei Pass & Garleb in Berlin W., Sieglitzerstraces 11.

Herangeber: Dr. R. Jannaah. - Kommissionsverlag von Harmann Walther, Verlagebuchhandinn in Rerlin W., Kleientraces 14.

Abonnirt

wird bei der Post, im Suchhandel bet Hangary Watters Verlage. buchhandlong. Berile W. Kleistett. 14 and bei der Exandition.

Preis vierteljährlich im deutschen Postgebiet 3,44 Mk. im Weltpostverein . 3/2 a Proje für des ennes Jahr deutschen Postgeblet 12,00 Mk

m Weltpostvarein . 1hm -Rinzolne Nummers 40 Pfg. nur gegen verberige

ang des Betrages).

a:BLIOTH hr . GERT STIFT! RGAN Erscheist jeden Dosserstag.

Anzeigen. din dreigespaltone Patitzella

ler deren Raum werden von der Expedition des "Export", Serlie W., Lutherstr. 5 antgegenganommen.

Beilagen nach Uebereinkunft mit der Expedition.

## CENTRALVEREINS FÜR HANDELSCHEUGRAPHIE UND FÖRDERUNG DEUTSCHER INTERESSEN IM AUSLANDE.

Redaktion und Expedition: Berlin W., Lutherstr. 5. (Ocschäfternit: Wochentage 8 bls 4 Uhr.)

Der "EXPORT" ist im deutschen Postzeitungskatalog für 1896 unter Nr. 2290 eingetragen. "

XVIII, Jahrgang.

Berlin, den 26. Dloars 1896.

Nr. 13.

hrift verfolgt den Sweck, fortlaufend Berichte über die Lage unverer Landvieute im Auslande zur Keuntnifs ihrer Lever zu bringen, die is untwien, sowie dem deutschen Handel und der deutschen ladautrie wichtige Mitchellungen über die Handelsverhältnisse des Auslandes i

Briafo, Zaitangon, Baitrittorklarangon, Wertheendungen für den "Expori" stad an die Redahtion, Berlin W. Latherstrafee 5, sn richten.
Briafo, Zaitangon, Baitrittorklarangon, Wertheendungen für dan "teatratrerein für Bandelsprographite etc." sind nach Berlin W., Latherstr. 5, sn richte

Inhalt: Einhadung zur Sitzung des Centralvereins für Handelsgeographie zur — Die Affgehen der "deutschen Handelsgeolittle, insbesondere im Gegenatze zu des handelsgeolitischen Weitumchten. Ven Dr. R. Jannasch. Europa z. Deutschlands Ausführ von Spiritus und Sprit im Jahre 1895. — Deutsche Cigarettenfabrikation. — Ueberseeische Aussunderungs. — Die Exporthaltigkeit der deutschen Textilionischer von Spiritus und Sprit im Jahre 1895. — Deutsche Cigarettenfabrikation. — Ueberseeische Aussunderungs. — Alle Kandel im Jahre 1895. — Haliens Aushandel im Jahre 1895. — Haliens Aushandel im Jahre 1895. — Alleins Aushandel im Jahre 1895. — Haliens Aushandel im Jahre 1895. — Haliens Aushandel im Jahre 1895. — Alleins Aushandel im Jahre 1895. — Haliens Aushandel im Jahre 1895. — Aushandel im Jahre 1895. — Haliens Aushandel im Jahre 1895. — Aushandel im Jahre 1895. — Aushandel im Jahre 1895. — Haliens aus Sydney, Pebruar 1895. — Internationale Ausstellung in Brisbane. — Die Hutelnfuhr in Viktoria. — Litterarische Umschau. — Briefkanden. — Dust ebes Exportburerau. — Ausstellung in Brisbane. — Die Hutelnfuhr in Viktoria. — Litterarische Umschau.

Die Wiedergabe von Artikeln aus dem "Export" ist gestattet, wenn die Bemerkung hinzugefügt wird: Abdruck (bezw. Übersetzung) aus dem "EXPORT",

### Sitzung

### Centralvereins für Handelsgeographie usw. Freitag, den 27. März d. J. Abends pünktlich 8 Uhr.

Vortrag des Herro Dr. G. Wegener über: "Die Erforschung von Tibet." Die Herren Dr. Ehrenreich und Dr. Noetling über: "Die Tempel sowie Land und Leute in Birma," erläutert durch Scioptikonbilder.

Die Versammlung findet in der Aula des Museums für Völkerkunde, Königgrätzerstrasse 120, statt.

Gaste - Herren und Damen - sind willkommen. Be wird dringend gebeten, die Garderobe abzuiegen, Das Garderobegeld beträgt 20 Pf. Centralverein für Handelsgeographie usw.

Der Voreitsende Dr. R. Jannasch.

Die Aufgaben der deutschen Handelspolitik, insbesondere im Gegeneatze zu den handelepolitischen Weltmächten von Dr. R Jannasch \*)

Drei Faktoren sind es vor allen Dingen, welchen die moderne Großindustrie ihre großartigen Fortschritte und Errungenschaften verdankt.

In erster Reihe sind die Fortschritte der großlindustriellen Entwickelung auf die Entfaltung der Arbeitstheilung im Pro-duktioneprozesse zurückzuführen, wie dies bereits Ende des vorigen Jahrhunderts Adam Smith in vorzüglicher Welse dargethan hat.

Durch die Arbeitsthellung wurde die Thätigkeit des Arbeiters in ihre einzelnen Theile serlegt, und während es unmöglich oder doch außerordentlich schwer gewesen ware, elne Ma-

a) Von dem Verfasser auch in der "Täglichen Rundschau" ver-öfentlicht. Die Red.

schine zu konstruiren, welche den gesammten Umfang der Schaffenskraft des Arbeiters ersetzt hätte, so war durch die Arbeitstheilung die Konstruktion einfacherer Maschinen und Vorrichtungen gegeben, welche gemeinsam, und einander erganzend, die Thätigkeit des Arbeiters nicht nur ersetzten, sondern, namentlich in quantitativer Hinsicht, unendlich überholten.

Und diese Fortschritte in der Mechanik sind es gewesen, welche die Bildung der Mehrwerthe und Ueberschüsse in der Produktion in vorher nie gekannter Weise begünstigt haben. Es wurden neue Kapitalien in außerordentlich kurzer Zeit geschaffen, die Reproduktion der veranlagten Werthe nahm außerordentlich schnell zu und erst die große, kolossaie Summe der neugebildeten Kapitalien ermöglichte die Ausdehnung der modernen Kapital- und Kreditwirthschaft, weiche nun wiederum ihrerseits zur Entfesselung alier der Blemente beitrug, die von Einfluss auf die Produktion und Konsumtion sowie die Entwickelung Verkehrsmittel waren.

Wie unendlich viel schneifer mußte unter solchen Verhältnissen die Reproduktion der Anlagekapitalien vor sich gehen. als in den Zelten der handwerksmässigen Produktion und derjenigen Entwickelungsperioden, in welchen die Landwirthschaft die Hauptqueile des Einkommens der Völker bildete. In letzterem Falle gehörten dreifsig, vierzig und mehr Jahre dazu, um die Kapitalien, welche in den Grund und Boden versenkt wurden "bezahlt zu machen", und in die Hände des Besitzers

surücksuführen, su "reproduziren"! Durch den Eingangs geschilderten Entwickelungsprozefa der heutigen Großindustrie ist die Produktionszeit außerordentlich verkürst, namentlich wenn neue technische Fortschritte. patentirte Erfindungen usw. sur Ersparung von Kraft und Material und somit su großem Gewinne führen, so daß eine vollständige Reproduktion der veraniagten Kapitalien bereits nach wenigen Jahren stattfindet. Auf die Beschieunigung der Reproduktion der Kapitalien ist der Unternehmer- und Brfindersinn aowie auch die Aufmerksamkelt des werbenden Kapitais gerichtet, und vorzugsweise in dieser Richtung bewegt sich das Interesse der Spekulation in der Industrie, welch' letstere von der ersteren immer mehr und mehr beherrscht wird, nicht sum Schaden von Kapital und Arbeit, denn Unternehmungen, welche hohe Gewinne bringen, werden auch in der Lage sein, hohe Unternehmer- und Arbeitslöhne su gewähren. Welch' ungeheure Schaffenskraft die heutige Großindustrie in diesem Jahrhundert entwickelt hat, läfst uns die Umschau auf einigen Hauptgebieten ihrer Thätigkeit erkennen.

Die mechanische Baumwollen Spindel hat kaum ihren hundertjährigen Geburtstag gefeiert, und welch' enorme Kapitalien hat sie reproduzirt! Es mögen auf der Erde gegenwartig etwa 90 bis 100 Millionen mechanische Baumwollen-Spindeln existiren; berechnet man die durchschnittlichen Anlagekosten der mechanischen Spindel auf M. 25 bis 30, so würde das in der gesammten Baumwolienspinnerei veranlagte Kapital sich auf ca. 3 Milliarden Mark bewerthen. Die Wollindustrie der Erde zählt etwa 15 bis 16 Millionen Spindeln und diese repräsentiren ein Anlagekapital von ca. 600 Millionen Mark. Was aber bedeuten diese Summen und Werthe gegenüber dem Kapitalwerthe der Bisenbahnen, welche gegenwärtig eine Länge von 670 000 km zählen! Berechet man die Anlage pro Eisenbahnkilometer mit nur 220 000 M., so ergiebt dies ein Anlagekapital von über 140 Milliarden Mark. Die Länge der Telegraphenleitungen auf der Erde beträgt 6833 000 km, die Anlagekosten pro Kilometer mit M. 1000 angenommen, ergiebt ein Anlagekanital von ca. 7 Milliarden Mark. Die Hundelsdampfer der Erde repräsentiren 16 Millionen Tonnen brutto, a 1000 kg Tragfähigkeit. Fixirt man die Herstellungskosten a 1000 kg Tragfaligkeit. Fixit man der retrattunge-averen pro Tonne auf M. 200, so ergiebt dies ein Aulagekapital von M. 3 200 000 000. Daxu die Segler mit ungefähr 10 Millionen Tonnen, deren jede etwa M. 100 werthet, was einen Kapitalbeitrag von 1 Milliarde Mark ausmacht. Nehme man dazu die ungeheuren Summen, welche in der Metall-, Berg-werks-, chemischen Industrie, in der Weberei usw. veraningt sind, so gelangt man zu Kapitalwerthen, gegen welche die In der Kaiserzeit in Rom zusammengenagenen Schätze der alten Welt bedeutungslos erscheinen und gegenüber welchen die Reichthümer, die von den spanischen Silberflotten im 16. Jahrhundert nach Europa gebracht wurden, nahezu in ein Nichts verschwinden! Und alle diese gedachten Kapitalwerthe sind erst in diesem Jahrhundert entstanden und entstehen alle Tage noch vor unseren Augen. Fünf- und sechsfach haben sich diese Kapitalien reproduzirt und alle die großen Unternehmungen, wie Eisenbahnen, Telegraphen usw. sind meist aus den Ueberschüssen, welche in ihrem Betriebe erzielt wurden, vergrößert bezw. ausgedehnt worden, sie haben sich sozusagen seiber gebaut. Nur gestützt auf eine solche Zunahme des Kapitals und der Produktionsmittet war eine so starke Zunahme der Bevölkerung möglich, wie alle modernen Staaten sie

Die Folge von dieser außerordentlichen Kapitalvermehrung war das gestelgerte Angebot des Kapitals, namentlich in Zeiten, in weichen Produktions- oder Konsumtionskrisen die Nachfrage nach den verschiedenen Waaren verminderten. Der Zinsfufs, d. h. der Preis für die Kapitalnutzung sank, ins-besondere der Bankdiskont. Der Zinsfufs in England ist auf 2 pCt. herabgesunken und auf dem europäischen Festland ist er hinnen wenigen Jahren auf 3 und 31/2 pCt. zurückgegangen. In England sank er zuerst, weil daseibst die Anhäufung der Kapitalien am schnellsten sich entwickelt hatte, hauptsächlich die Folge der zeitiger entwickelten großindustriellen Technik und der früher entwickelten Vorzüge eines ausgedehnten Bank- und Kreditwesens. Die englischen Kapitalien suchten daher Veranlagung auf dem Kontinent. Als aber hier ebenfalls in Folge des technischen Fortschrittes das übermäfsige Angebot von Kapital zunahm, da zog sich das englische Kapital zurück und auchte mit gesteigerter Energie Veranlagung in den überseeischen Ländern.

So ist u. a. von dem englischen Kapital Australien erschlossen und kolonisirt worden. Noch vor 60 Jahren war dieser Erdtheil nur in wenigen seiner Küstenländer bekannt und erforscht, selbst in England dachte man nicht daran, dort grofse Interessen zu verankern. Erst in neuerer Zeit ist dieser Kontinent wirthschaftlich sozusagen aus dem Meere aufgetaucht; er zählt jetzt Städte, die an Schönheit, an Pracht, mit denen von Europa wetteifern können, Gemelnwesen von 400 000 und selbst 500000 Einwohnern. In Australien existiren etwa 20000 km Eisenbahnen, welche ein Kapital von ca. 5 Milliarden M. repräsentiren. Große Dampferflotten vermitteln den regelmäßigen Verkehr dieses wirthschaftlich jüngsten Kontinents mit Europa, mit welchem es durch mächtige Kabel in Verhindung getreten ist. Australiens Erzeugnisse können in der europäischen Industrie gar nicht mehr entbehrt werden. Ohne die Wolle der HU Millionen australischen Schafe müßten die europäischen Spinn- und Webstühle feiern und die europäische Bevölkerung

würde frieren. In den englischen Kolonien sind von englischem Kapital ca. 80 000 km Bisenbahnen für etwa 20 Millionen Mark hergestellt worden. Und nicht nur in Englands Kolonien hat das englische Kapital ganze Reiche wirthschaftlich erschlossen, sondern es ist auch in gielcher Weise in anderen überseeischen Ländern, wie u. A. in Argentinien, thätig gewesen. Hauptsächlich englisches Kapital war es, welches die Eisenbahnen sowohl in Südamerika wie in Nordamerika gebaut hat. In Afrika ist es darauf bedacht gewesen, den Kontinent von allen Seiten zu erschließen. Noch in den fünfziger Jahren war der Landbesitz Englands in Afrika gering und beschränkte sich auf Sierra Leone, Kapland, die Oelfüsse und jetzt be-herrscht es den halben Kontinent. Aegypten, und damit den Zugang nach dem Herzen Afrikas auf dem Nil, hat es sich gesichert. Der Niger und Benuë führen Englands Handelsinteressen his mitten in den völkerreichen Sudan. Durch Begründung des Kongostaates hat England auf absehbare Zeit blnaus gefährlichen politischen Konkurrenten den Zugang nuch dem afrikanischen Centrum im Westen erschwert. Am Shire und Sambesi dringen die Englander unaufhaltsam nach dem künftigen Kulturcentrum von Innerafrika, dem großen Seeenbecken, vor, und in Süd-Afrika werden ihre Interessen fortgesetst ausgebreitetere und sind bereits bis nach dem Sambesl erweitert worden. Auf diesen selben Wegen, auf welchen England im Interesse der in der heimischen Industrie veranlagten großen Kapitalien die englischen Waaren auch nach den dunkelsten Theilen des Kontinents absetzt, bezieht es auch die für seine Industrie so hochwichtigen Robstoffe, auf deren Märkten in Liverpool und London die Industrievölker der ganzen Welt Wolle, Baumwolle, Seide, Felle, Häute usw. unter den günstigsten Bedingungen kaufen können, dafür aber den Engländern alljährlich enorme Summen an Vermittelungsgebühren verschiedenster Art zahlen müssen

Einerseits die grofsartige und riesige Entfaltung der Produktionsmittel, d. h. also die Ueberfüllung mit Kapital zwingt England seine überseelschen Absatzgebiete zu erweitern, andererseits wieder ist es gezwungen - um die Produktionsbedingungen seiner Industrie zu den dauernd günstigsten zu gestalten - überseeische Länder und Kontinente zu erschließen bezw. zu beherrschen, um von dorther die besten Rohstoffe auf den billigsten Handelswegen, den Flüssen, die es sich gesichert hat, nach England abzuführen. Es wiederholt sich hier, wie überall in der Geschichte, die Erfahrung, daß Völker, welche Ueberschüsse an Kapital oder an Arbeitskraft, besw. an beiden sugieich haben, durch den Zwang der sozialen und wirthschaftlichen Verhältnisse veranlafst werden, zu kolonisiren. Die ldeen des "Greuter Britain" wurzeln daher nicht allein in der Herrschsucht und Landergier Englands, sondern sie sind unter einem sozialen und wirthschaftlichen Zwange entstanden.

Dieser Zwang macht sich aber, wenn auch in minderem Umfange, aus gleichen und ähnlichen Gründen, in einer Reihe kontinentaler Staaten und Völker bemerkbar. Auch Russland, Deutschland, Frankreich und selbst das kieine Belgien haben ebenfalls zur Ausdehnung ihrer wirthschaftlichen Beziehungen lu entfernten Ländergebieten schreiten müssen, wodurch sie mehr oder weniger mit den englischen Interessen in Kollision gerathen sind, und auch noch vielfach gerathen werden. Bei diesem Konkurrenzkampfe ist nicht zu unterschätzen, daß, im Ganzen und Großen, die Engländer sich im Besitz der besten Verkehrs-, Absatz- und Produktionsbedingungen und -Gebiete Sie verfügen über die größte Handelsflotte der Erde, Von 10 Millionen Dampfertonnen (nettoi entfallen auf England ca. 6 Millionen und von 10 Millionen Segiertonnen fabren 3 Millionen unter englischer Flagge. Die unterseeischen Kabel sind melst in englischen Händen und ebenso zumelst die die besten Rohstoffe produzirenden Länder; auch beherrscht das englische Bank- und Kreditwesen die ganze Welt.

Alle die großen Wirthschaftsgebiefe der Erde haben naturgemäß das Bestrben, die Vorheite, über welche sie verfügen, zunkcht sich selbst zu sichern, und sie neigen daher zu sehr exklusiven handelspollistschen Treidenen, unter weichen auch Deutschlande auswärtige Handelsseichungen in dem letzten kindige Handelspollists beienflussen müssen und werden.

Betrachten wir im Folgenden die leitenden wirthschaftspolitischen Gesichtspunkte der hauptschlichten Welthandelsgebiete, an deren Spitze, was Bevölkerungszahl und territoriale Ausdehung anbetrifft, Großeirlamien, Rufsland, Nordamerika, Frankrich und China stehen, wie solches aus der nachsteheuden Tabelle ersichtlich ist.

Total der festen	in Ukm.	Erdoberti.	Einwohnerzahl	Einw -Zal
Erdoberfläche*)	135 490 765	100	1 500 000 000	100
Großbritannien .	23 000 000	17	\$20 (00) ORD	21
Rufsland	22 100 000	16	105 (00) (00)	7
Nord-Amerika .	7 752 800	5,7	65 000 000	4.a

860 250 000 24 Grofsbritannien. Wiewohl Grofsbritannien auch heute noch, namentlich in den europäischen Besitzungen, in seiner Handelspolitik den Grundestzen des Freihandels huldigt, so kann es doch keinem Zweifel unterliegen, daß dieses Land, falls es soiches als in selnem Interresse llegend eraclitete, zu dem schärftsen Protektionswesen übergehen würde. Die fortgesetzt gestelgerte Konkurrenzfähigkeit einiger europäischer kontinentaler Staaten, in erster Linie Deutschlands, hat der schutzzöllnerischen Strömung, welche in England seit längerer Zeit im Entstehen begriffen ist, sehr beträchtlichen Vorschub geleistet. Auch iasst sich nicht verkennen, dass das immer werdende Schutzzolisystem in Europa die englischen luteressen vielfach geschädigt hat und England au gegnerischen Maßregeln anspornt. Es hat sich daher auch in England eine starke Partel gebildet, welche sehr exclusiven wirthschaftlichen Maßregeln huldigt und denselben durch die Begründung eines Zollvereins, welcher Engiand und dessen Kolonien umschliefsen soll, Ausdruck zu geben beabsichtigt. An die Stelle des Free trade soll der Fair trade treten.

Diesen Bestrebungen hat u. A. der jetzige englische Premierminister Salisbury in einer Rede im Mai 1892 Ausdruck verlieben. In dieser weist er darauf hin, daß die fortgesetzt gesteigerten Schutzzölle der kontinentalen Staaten Groß-

britannien zu Gegenmaßregein drängen.

Wenn Lord Salisbury von wirthschaftlichen Gegenmaßregeln spricht, so braucht man diese nicht ohne Weiteres in bohen Schutzzöllen zu suchen. Den Engländern stehen noch zahl-reiche andere handelspolitische Maßregeln zur Verfügung, durch welche sie ihre handelspolitischen Gegner außerordentlich schädigen können. Sie haben dies u. a. durch das Markenschutzgesetz gethan, durch welches sie sich allerdings auch in das eigene Fleisch geschnitten haben. Indessen dürfte gerade dieses Gesets auch dem deutschen Handel nach England und nach einigen von dessen Kolonien auf die Dauer sehr nachtheilig werden. Durch das "made in Germany", bezw. durch Augabe des Produktionslandes auf den Waaren sowie auf deren Verpackung ist die Veraniassung zu einer differenziellen Behandlung sowohl beim Transport wie in den Zollämtern gegeben.

Wer in den letzten Jahren Gelegenheit gehabt hat zu gewahren, wie spezieil deutsche Waaren, welche über englische daseibst behandelt werden, der wird über die brutale Art und Weise wie dies geschieht, geradezu empört sein. Schreiber dieses könnte das Gesagte mit zahlreichen Beispielen belegen und er kann deutschen Verfrachtern nur auf das dringendste empfehlen, die Umladung oder Umstauung ihrer Waaren in englischen Hafen zu vermeiden. Wo immer es nur angängig ist, sollten unsere deutschen Verfrachter deutsche Dampferlinien den eng-lischen vorziehen, was leider keineswegs in den Umfange geschieht, wie es die Solldarität der wirthschaftlichen Interessen einer Nation erfordert.

Was die zolldifferenzielle Behandlung anbetrifft, so bereitet man in Indien und einigen anderen englischen Koionien solche vor und alle diese Maßregeln werden der Verbreitung der deutschen Waaren, wenigstens in einer größeren Zahl von englischen Gebieten, auf die Dauer hinderlich werden,

Auch die Vereinigung privater englischer Unternehmer kann den deutschen Handel sehr benachtheiligen. So vermag u. a. eine Vereinigung der englischen Banken den deutschen Exporthandel außerordentlich empfindlich zu schädigen, indem dieselben sich weigern, den deutschen Tratten- und Devisen-Verkehr zu vermitteln. Ehe es diesfalls den deutschen Banken getingen würde, in den hauptsächlichsten überseeischen Plätzen Filialen zu errichten, deren Thätigkeit diejenige der englischen Banken zu ersetzen vermöchte, würden dem deutschen Außenhandel große Nachtheile entstanden sein. Ferner könnten Kartelle englischer Exporteure bewirken, daß die bisher aus Deutschland bezogenen Artikel künftig aus Nordböhmen, der Schweiz. Belgien u. s. f. bezogen werden, was durch große, auf Jahre binaus abzuschliefsende Lieferungsverträge, wenigstens in vielen Fällen, durchzuführen angängig wäre. Die englischen

Das sind keine müßigen Betrachtungen und Befürchtungen. denn thatsachlich sind solche Mafsregeln bereits Anfang Januar von englischen Verfrachtern getroffen worden. Diese haben aus Anlafs der damaligen deutsch-englischen Mifsheiligkeiten wegen Transvaals, u. a. nach Buenos-Aires den Auftrag er-theilt, weder deutsche Schiffe zu befrachten noch zu chartern.

Würde England schliefslich sogar sur Einführung von Schutzsöllen schreiten, so, und das wäre zweifellos, würde es sich selbst allerdings außerordentlich schädigen, da der deutschenglische Handelsverkehr sich alliährlich auf ca. 1300 Millionen Mark hewerthet (vergl. "Auswärtiger Handel etc.", Statistik des Deutschen Reiches, Band 73, Seite 4). Ein derartiges Vorgehen Englands würde ohne Zeitverlust mit entsprechenden deutschen Gegenmaßregeln beantwortet werden müssen. Die englische Kohle, deren wir alljährlich für ca. 50 Millionen Mark beziehen, würde durch schutzzöllnerische Maßregeln unsererseits binnen wenigen Tagen aus den deutschen Häfen verschwinden. und die gesammte sehr bedeutende englische Garn-Einfuhr (alle Sorten Garn zusammen im Werthe von cn. 30 Millionen Mark, vergl, ebenda Band 74, Seite 4) auf ein Geringes zurücksinken. Derartige handelspolitische Repressivmafsregeln sind immer zweischneidige Schwerter und England wird sich sehr vorsehen, derartige Waffen offizieil zu gebrauchen, namentlich, solange seiner Privatwirthschaft noch Waffen, wie die gekennseichneten, zur Verfügung stehen.

Die gedachten und noch sahlreiche äbnliche wirtbschaftspolitische Bestrebungen hilden in England die materiellen Grundiagen des "Greater Britain". Dieselben haben bereits vor einigen Jahren einen positiven Ausdruck auf den In Montreal stattzehabten Konferenzen der Vertreter der engischen Kolonien gefunden. Diese Verhandlungen sollten eine Grundlage für den großen englischen Zollverein schaffen helfen und spezieil die Interessen der Kolonien dabei zur Geltung bringen Diese exklusiven Tendenzen haben in der englischen Presse elne jahrelang fortgesetzte Besprechung erfahren und für die Schriften, welche diese Bestrebungen am besten und sachgeniässesten behandeln würden, sind hohe Preise ausgesetzt worden. Das vielgenannte, 1893 in London begründete Imperial Institute darf als der Centralpunkt aller der auf das Greater Britain" bezüglichen exklusiven politischen wie wirthschafts-

politischen Bestrebungen gelten. Zweifellos ist, daß die Reslisirung dieser Bestrebungen des Pair-trade außerordentlich schwierig ist, und dieselben werden auch nicht von heute bis morgen lebenskräftig werden können, Immerhin sind sie aber dazu angethan den deutschen auswärtigen Handelsbeziehungen Schwierigkeiten zu bereiten und deuselben, bei dem großen Einflusse Englands auf dem Welt-markte, zu schaden. Die Ackerbau-Kolonien Englands, snegiell die australischen, kanadischen und südafrikanischen Länder werden berechtigter Weise gegenüber dem Fair-trade Protest erheben, denn in ihrem Interesse kann es unmöglich liegen, die deutsche Waare höher als die englische zu verzollen. Ihnen kann nur daran gelegen sein, von aller Welt gute und billige Waare angeboten su erhalten und auf ihren Märkten die englische Waare nicht mit Monopoien auszustatten. Würde letzteres geschehen, so würden auch sie sich wirthschaftspolitischen Gegenmaßregeln aussetzen, und da u. a. die australischen Staaten gegenwärtig nach dem europäischen Kontinent sehr viel mehr australische Wolle verschiffen als nach England, so haben sie keine Veranlassung die kontinentalen Wollmärkte in Europa sich durch einseitige handelspolitische Parteinahme für die englische Waare zu verschliefsen Indessen konnten event auch diese Nachtheile durch anderweitige, von England selnen Kolonien gewährte Vortheile gemildert werden, so dass wir jedenfalls alle Veraniassung au einer scharfen mifstrauischen Beobachtung aller englischen handelspolitischen Maßregeln haben. -

Bin weiteres großes weithandelspolitisches Gebiet, welches sich außerordentlich feindselig gegenüber allen anderen Wirthschaftsinteressen verhalten hat, ist Rufsland. Der politische Despotismus verträgt sich nicht mit den Grundsätzen des Preihandels und des unbeschränkten Völkerverkehrs. Außerdem aber ist Rufsland durch seine kontinentale Lage und seine überwiegend kontinentalen Interessen und Besiehungen zum Schutzzoll, su einem exklusiven wirthschaftlichen System gedrangt, welches ou verlassen es vorläufig kaum in die Lage kommen dürfte. Das Innere von Rufsland ist aufserordentlich reich an Rohstoffen und Bodenschätzen der verschiedensten

Verfrachter können auch nach allen Seepiätzen die Ordre ertheilen, dass englische Waare bezw. die für englische Rechnung zu verfrachtende Waare künftighin nicht mehr mit deutschen Schiffen verschifft werde.

<sup>&</sup>quot;) also lucl. der Polargebiete.

Interessen, überziehen.

Art. Der Transport derselben nach den westeuropäische industriebeairken ist zumelst zu kostspielig, als daß sie dahin abgesetzt werden könnten und die russische Gewerbe- und Handelspolitik muß daher darauf bedachl sein in der Nähe dieser Fundorte die großen industriellen Werkstätten ansulegen,

(Schluss folgt)

### Europa.

Deutschlands Ausfuhr von Spiritus und Sprit im Jahre 1895. In den Jahren 1892 bis 1894 betrug die Ausfuhr an Spiritus und Sprit 16 000 bis 17 000 t im Werthe von 4 bis 5 Millionen Mark, wie nachstehende Tabelle ausweist:

### Ausfuhr von Sprit und Branntwein.

Jahr				Tonnen	ĺn	Worth	м
1885				89 728		28,7	
1886	,			76 590		23,4	
1887				58 238		19,0	
1888				35 956		12,0	
1889				82 459		13,8	
1890				38 787		14,8	
1891				24 004		10,5	
1992				16 865		4,7	
1898				16 (158		4,7	
1894				16 956		4.9	

Im Jahre 1895 hat sich dagegen wie die "Bayr. H.-22nunführt, die Branntweinausbrür wieder recht erheblich gebungindem sie auf 21 (38 1 im Werthe von fast 5 Millionen Mark
gestiegen ist. Was insbevondere die Austhur von Sprit und
Spiritus (abgesehen von Liqueuren und Trinkbranntwein) anlangt,
so belrug dieselbe in Vorjahr nur 7699 tund ist auf 16165 t
gestiegen und dem Werthe nach von 1, auf 3.5 Millionen
Mark. Hieranch ist die Spritusuführ des Jahres 1895 die
größte seit den letzten fünf Jahren, wie nachstehende Zusammenstellung ausweist:

Jahr					Tonnes
1889					24 400
1890					29 840
1891					15 010
1892					8 380
1893					9 660
1894					7 699
1895	٠.				16 765

Die deutsche Sprituasfuhr geht hauptstehlich nach dem Freishere Hamburg, nach Großebritannie, der Schweis und nach Frankreich, während nach Spaalen, wohln früher eine erhelliche Menge deutschen Sprits versendet wurde, aur zeit gar keine Ausfuhr mehr stattfindet. Auffallend ist der starke Bückgang der Ausfuhr von Frinkbranntwein, außer Liqueuren, indem statt 6424 t, wie im Vorjahre, deren nur 2418 t davon ausgeführt worden sind. Dir Ausfuhr dieses Branntweine nach Westafrika (ohne deutsche Schutzgebiete) ist nämlich von 5140 tauf 1404 tzurückgeangen.

Buttehe Gigarettesfabrikeiten. (Von unserem handelsstalitatione Miknebeier). Mit der Zunahme des Gigarettenverbrauchs in Deutschland han bleher die infindischen Gigarettenfabrikation nieht gleichen Schrift gebalten, denn der Wertt der
Gigaretteneinführ ist von 700 000 Mk. im Jahre 1886 auf 300 000 Mk. im Jahre 1885 gestiegen. Andererselts hat die Ausfuhr deutscher Gigaretten gegen früher erheblich abgenommen und im vergangenen Jahre nur noch einen Wertvon 500 000 Mk. erreicht. in den letzten zehn Jahren betrag
die Ein- und Ausfuhr des deutschen Zoligebietes an Gigaretten;

	Einfuhr	Ausfuhr 51 000 kg 62 800 74 400	
1886	47 500 kg	51 000 kg	
1887	54 700 .		
1888	65 000 .	74 400 .	

	Ausfuhr	Binfuhr				
1889	79 600 kg	69 500 kg				
1890	92 200	84 800				
1891	109 600	68 600				
1892	115 600	87 400				
1898	180 400	88 200				
1894	142 900	85 800				
1895	161 800	48 200				

Von 1889 bis 1895 ist die Binfahr aus Rgypten von 19 700 kg auf 36 200 kg, aus Rufsland von 19 300 kg auf 36 000 kg, aus Gerand von 19 300 kg auf 36 000 kg auf 20 200 kg auf 31 000 kg, aus der Türkei von 2000 kg auf 6 900 kg und 13 000 kg, aus der Türkei von 6 500 kg auf 9 100 kg gestiegen, und nur die Binfuhr aus Geeter-eich-Ungann seigt einen Rückgang von 17 600 kg auf 5 800 kg.

Der Werth der deutschen Cigeretteneinfahr übersteigt beute den Werth der Ausfahr um das Sechstache und ist mindestens halb so groß wie der Werth der Cigerettenproduktion in gans Deutschland. Etwa ein Drittel der Cigeretten, die in Deutschland geraucht werden, ist also ausländisches Pabrikat. Diese Vorliebe des deutschen Rauchers für die ausländisches Marke machen die deutschen Jahren namentlich die ührkische und französische Tabahrageie in seitzendem Mäße zu nutze.

Während so die inlandischen Cigarettenfabriken in Deutschland selbst unter einer zuschmeden Konkurren des Auslands zu leiden haben, wird auch das Ausland durch Monopolein-richtungen und hohe Schutzselle dem deutschen Päbrikat mehr und mehr verschlossen. Nach Italien, wohin im Jahre 1890 noch 49 100 kg gellefert wurden, findet selt 1892 fast garten kaufuhr mehr statt. Von einiger Bedeutung ist jetat nur noch de Ausfuhr nach Dänemark; dieselbe ist von 5000 kg in 1899 auf 16 700 kg in 1895 gestlegen. Nach Beigien wurden in vergangenen Jahre 5800 kg, nach Holland 5000 kg, nach Schwein und Norwegen 5 100 kg, nach der Schweis 3 100 kg, nach Japan 2800, nach Chile 1 800 kg ausgeführt.

Nachachrift der Red. Wir wunschen, dass die Einfuhr der Cigaretten — dem entsprechend auch die inländischen Produkte erheblich stärker als bisher besteuert bezw. verzoilt würden. Das

ist eine Luxusabgabe.

Ueberseelsche Auswanderung. Nach den im 1. Heft des Jahr-gangs 1896 der Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs veröffentlichten Zusammenstellungen über die überseeische Auswanderung im Jahre 1895 betrug die Gesammtzahl der über Bremen, Hamburg, Stettin, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam und Bordeaux beförderten deutschen Auswanderer 35 629. Davon waren 18 955 mannliche, 16 298 weibliche Personen: für 376 Auswanderer ist das Geschlecht nicht angegeben worden. Den Einschiffungshäfen nach vertheilen sich die deutschen Auswanderer, wie folgt: Es gingen über Bremen 7749 männliche und 7411 weibliche Personen, Hamburg 7790 und 6207 Stettin 33 und 36, Antwerpen 2732 und 2192, Rotterdam 597 und 432 (aufserdem 286 ohne Geschlechtsangabe), Amsterdam 54 und 20 (außerdem 18 ohne Geschlechtsangabe), Bordeaux (Männer und Prauen susammen) 72. Von den Auswanderern (mit Ausschlufs der über Bordeaux beförderten) reisten 14 171 - darunter 5977 mannliche, 7890 weibliche und 304 ohne Geschlechtsangabe - in Familien, 21 386 - darunter 12 978 mannliche und 8408 welbliche - als Einzelpersonen.

Als Reiseslel wählten 30 693 die Vereinigten Staaten von Amerika, 1100 Britisch-Nordamerika, 1396 Brasilien, 748 Argentinien und Urugusy; 461 Deutsche gingen nach anderen Theilen von Amerika, 886 nach Afrika, 134 nach Asien, 211 nach Australien.

Bin Vergleich der 1895er Zahlen mil denen der Vorjahrer ergiebt folgendes Resuttat. Es wurden über die vorgenannten Hafen, sowie über Havre (für welchen Hafen die Angaben für 1895 noch lehlen), deutsche Auswanderte befördert im Jahre 1890: 1890: 297 103, 1891: 120 089, 1892: 116 339, 1893: 87 6 77, 1894: 40 964. 1895 (chne Havre) 25 629.

Von den deutschen Auswanderungsbäfen Bremen, Hamburg und Stettin wurden im verflossenen Jahre noch 95 0°H Angelbürge fremder Staaten befördert. Davon entfallen auf Bremen 53 832, Hamburg 41 100, Stettin 142. Der überwiegenden Mehrstahl nach sind diese Personen aus Oesterreich-Ungarn und Rufsland (zusammen 36°B5 und 36°E32) gekommen.

Die Experthätigkeit der deutschen Toxtilindeuthe (von unserem handeisatatischen Mitarbeiter) hat während des tetter dahrschnist in bemerkenswerther Weise sugenommen, trots der 
Schwierigkeiten, die in vielen überseischen Staaten durch 
Zolierschwerungen aller Art der Binfuhr deutscher Textil-Erseugnisse entgegengestellt wurden. Von unserer Gesammausfuhr an Fabrikaten entfallen durchschnitzlich nicht weniger 
als 3b is 38 Prozent auf Fabrikate der Textil und Pilistandien.

und der Konfektionsbranche. In den einzelnen Jahren seit 1880 beitef sich die Ausfuhr in den genannten Erzeugnissen nach Menge und Westelner.

1	menge	und	Werth and		
			Tonnen (à 1000 kg)	Millionen	Mark
	1880		80 907	814	
	1881		82 886	822	
	1882		86 729	825	
	1888		84 905	807	
	1884		89 685	856	
	1885		87 282	752	
	1886		96 881	877	
	1887		104 229	928	
	1888		104 416	909	
	1889		99 484	914	
	1890		102 178	909	
	1891		105 585	812	
	1892		115 954	781	
	1893		114 120	778	
	1894		105 241	669	
	1895		119 848	767	

In keinem der Vorjahre hat biernach der Export eine solche Ausdehnung erlangt, wie im Jahre 1895. Was die Art der ausgeführten Fabrikate anbelangt, so vertheilen sich die vorstehend aufgeführten Ausfuhrmengen wie folgt (Tonnen):

vorstehend aufgefü	brten	Ausfu	hrmen	gen v	vie fol	gt (T	onnen):
	1880	1890	1891	1892	1898	1894	1895
Garne	19 844	19 282	22 807	23 714	22 548	22 840	28 878
Seilerwaaren	8 143	4 537	4 842	5 029	5 108	5 149	5 375
Fuísdecken, Pilze,						0 1 10	0010
Haargewebe	1 581	2 529	2 845	2 381	2 627	2 541	8 1 1 9
Zeugwaaren	88 478	48 294	50 085				
Strumpfwaaren			10 825				
Posamentierwaaren	4 570	6 892	6 786	6 471	6 784	6 872	7 207
Spitzen, Stickereien,							
Blonden	274	809	680	689	606	755	801
Kleider, Leibwäsche,							0.07
Pulzwaaren	4 232	6 699	7 029	7 611	8 017	7 890	8 419
Hüte, Schmuckfedere					0011	. 000	0 410
kunstliche Blumen		859	888	763	709	782	834

Alle Waarengruppen seigen hiernach im abgelautenen Jahre dem Vorjahre gegenüber eine bemerkenswerhe Zunäunen der Ausführ; verhältnismäßeig am meisten hat sich der Export von Strumpfwaaren, sowie von Kieideru und Putswaaren gehoben. Was den Werth der Ausfuhr betrifft, so hatt sich derselbe bis 1891 infolge des Preisrückganges bei sahlreichen der in Betracht kommenden Artikel fortgresetzt vermindert. Der beiler sich für 1890 verhenden dassigwieren Ausfuhrmengen beiler sich für 1890 verhenden abgewierenen Ausfuhrmengen beiler sich für 1890 verhenden und verhenden Mark. Auf die einzelnen Waarengruppen entfallen in den oben anchgewiesenen Jahren folgende Werthe (Millionen Mark):

nachgewiesenen Ja	sbren	folgend	e We	rthe (b	Alllione	a Mat	k):
	1880	1890	1691	1892	1893	1894	1895
Garne	149,3	112.3	106.0	101,1	98,0	93,6	101.4
Seilerwaaren	2,5	5.1	4.9	5,2	5.8	5.2	5.4
Fuisdecken, Piize,				-,-	-,-		-,-
Haargewebe	7,0	8,6	7,7	7,6	8,2	7.8	9.8
Zougwaaren	395,6	425,2	875.7	884,6	890.0	294.1	858.3
Strumpfwaaren	59.6	106.8	87,2	98,4	84,4	82,0	96,9
Posamentierwaaren	71.9	72.0	67.7	63.6	78,2	68,7	70.9
Spitzen, Stickerelen.	,	-4.			,-		
Bionden	11.0	88.0	28,0	17.2	12,9	15.4	15.5
Kieider, Leibwäsche.						,-	,-
Putzwaaren	78.0	121.8	113.3	88.2	89.6	85.5	80,8
Hute, Schmuckfeder	n,		-,-				

könstliche Blumen 20,9 20,1 21,4 200 16,1 16,9 18,5 18 Im Durchenhitt der fürf Jahre 1890/94 stellte sich der jährliche Ausfahrwerth der vorstehend genannten Waaren auf und 790 Millionen Mark, das sind 35 Prosent der deutschen Gesammtausführ an Fabritaten. Pår das vergangene Jahr ist der Ausfahrwerth auf 767 Millionen Mark berechnet. Dem Vorjahre gegenüber hat die Ausfuhr von Partineseugnissen, Rieldern uswich diese Zunahme, wie vorstehend nachgewissen, auf 37,3 Millionen Mark, wovon beispielsweise auf Zeugwaaren 64,2, auf Garte 1,8 Millionen kommen. Bel diesem Vergleich let indessen zu berücksichtigen, daß die dersieben die Durchechnittspreise des Jahres 1894 zu Grunde dersieben die Durchechnittspreise des Jahres 1894 zu Grunde gelegt sind. Da im verdiossenen Jahre bei den meisten Artikein der Textilbranche die Preise sich wesentlich gebessert haben von der der Gefektive Ausfuhrwerth des Jahres 1895 abhre 1895 sich beschieditch den Durchechnitt des Jahrheiten om wahre scheinlich den Durchechnitt des Jahrheiten den wescheinlich den Durchechnitt des Jahrheits 1800/94 noch bestetigen.

Bulgariens Aussenhandel im Jahre 1895. Die Bulg. H.-Z." ist in der Lage, die Gesammtsiffern der bulgarischen Bin- und Ausfuhr zu publiciren demnach stellt sieh in France:

		Z	ues	m	ne	n	146	705	841	172 079 868	- 25 374 02
ie	Ausfuhr						77	685	546	72 850 676	+ 488487
	Rinfubr								295	99 229 198	-30 208 89
								1895		1m Jahre	1895

Nr. 13.

Der Umaats war bedeutend kteiner als der des Jahres 1894, der kienste sett sieben Jahren. Er betrug nömich in Millionen Francs: im Jahre 1890 155a, im Jahre 1891 152a, im Jahre 1892 152, im Jahre 1892 152, im Jahre 1892 152, im Jahre 1893 152, im Jahre 1893 152 and 152

Der Antheil der einzelnen Länder am bulgarischen Aussenhandel stellt sich folgendermaßen:

										Einfuhr	Ausfahr
Land										Warthin	France
esterreich-Ungarn										21 765 848	8 222 501
Ingland										15 265 811	14 197 624
Belgien				1	:	:	ì	ì	į.	1 607 887	5 828 598
eutschland				1	1	1		Ċ	Ċ	8 758 985	18 428 148
riechenland			:	1	:			1		476 182	91 494
talien	:	:	:	:		:	:		ï	1 985 656	1 195 892
Rumanien				1	1	:			1	1 922 605	596 796
Rufsland				:	:		ï	:		8 401 002	71 228
Vereinigte Staaten							1			148 970	28 t3t
			Ċ		1	1	1	ċ	Ċ	1 027 671	97 990
Tarkei			:	:						8 819 475	22 505 506
rankraich			:	:	:					8 005 896	18 026 076
loiland			:	:	:	1	ï	Ċ		40 790	292 528
Schweiz	:			:		•				546 648	2 996
schweden und Norv		-21		:					1	67 868	_
	· eg			1	•	1	Ť			t81 601	_

Zusammen . . . 69 017 295 Italians Asseshandei im Jahre 1895. Im Jahre 1895 betrug die Binfuhr Italiens 1187,30 Millionen Lire, gegen 1094,00 Millionen Lire in 1894 und die Ausfuhr 1038, ss Millionen Lire, gegen 1032, so Millionen Lire in 1894. Der Ueberschuss der Binfuhr über die Ausfuhr hat sich demnach von 61,80 Millionen Lire im Vorjahre auf 148,98 Millionen Lire erhöht Während die Ausfuhr nur um O,50 Percent sugenommen hat, erhöhte sich die Einfuhr um 8,67
Percent. Die tiefere Ursache für die ungünstige Entwicklung der italienischen Handeisbijanz ist nach Ansicht der "F.-Z." darin su suchen, dafe das Land seinen Nahrungsbedarf trotz einiger Unterbrechungen in fortschreitendem Maße durch Bezüge vom Auslande zu decken hat, während die industrielle Entwicklung in Folge ungünstiger finanzieller und volkswirthschaftlicher Verhältnisse noch zu keiner entsprechenden Erhöhung der Ausfuhr gejangt jet. Die Einfuhr von Cereallen ist in 1895 um 54.so Millionen Lire, d. i. um 50 Percent, gestiegen, wobei freilich su bemerken ist, dass sie 1894 in Folge einer besonders günstigen Brnte um 81,20 Millionen Lire gegen 1893 zurückgegangen war. Aber auch die Binfuhr von Thieren und thierischen Produkten hat um 12,11 Millionen Lire, d. i. um 13,5 Percent sugenommen, wobei aber erwähnt werden muß, daß die Ausfuhr hiermit, obgleich sie nachgelassen hat, noch immer beträchtlicher ist als die Binfuhr.

Dem Werthe nach hat sich am meisten die Einfuhr von Selde erhöht (um 37,88 Millionen Lire), aber auch bei der Zunahme der Ausfuhr steht dieser Artikel, und zwar mit fast derselben Ziffer (mehr 35,0s Millionen Lire) an der Spitze. Ausgeführt wurde Seide für 354,ss Millionen Lire (1894 319,ss Millionen Lire), eingeführt für 143,ss Millionen Lire (105,so Millionen Lire). Eine erhebliche Abnahme der Einfuhr (um Millionen Lire). 21,51 Millionen Lire) bei gleichzeitiger Abnahme der Ausfuhr (um 9,88 Millionen Lire) ist, wohl in Folge von Zollmaseregeln, in baumwollenen Waaren eingetreten. Recht ungünstige Resultate ergeben sich für die Rubrik Mineralien, Metalie und ihre Pabrikate. Bei einer Zunahme der Einfuhr um fast 10 Millionen Lire ist die Ausfuhr um nicht weniger als 13,33 Millionen oder 34 Percent zurückgegangen. Ebenso weist die Ausfuhr vou Spirituosen, Getranken, Oelen eine Abnahme um 17,s: Millionen Lire auf. Eine erhebliche Vermehrung der Ausfuhr ist für Häute und Leder au verzeichnen. Unter den Industrien läfst sich ferner eine verhältnifsmäßig günstige Veränderung nur für die Rubrik Steine, Erde, Gias, Krystall etc. erkennen, in welcher bei einer Abnahme der Einfuhr um 28,18 Millionen Lire die

Ausfuhr gleichzeltig ein wenig gestiegen ist. Was Edcimetalie

betifft, die in obigen Ziffern nicht enthalten sind, so ist deren Einfuhr in 1895 von 1684, Millionen Lire auf 72 millionen Lire und ihrer Ausfuhr von 31,2 Millionen Lire auf 21,2 Millionen Lire auf 21,2 Millionen Lire auf 22,2 Millionen Lire auf 23,2 Millionen Lire auf 23,2 Millionen Lire auf 24,2 Millionen Lire an das Ausland ab, während es 1894 76,4 Millionen Lire vom Ausland empfangen hatte. Im Jahre 1893 dagegen hatte es ebenfalls 51,1 Millionen Lire an das Ausland abführen milden Lire an das Ausland abführen milden hatte 1893 dagegen hatte es ebenfalls 51,1 Millionen Lire an das Ausland abführen milden hatte 1894 dagegen hatte es ebenfalls 51,1 Millionen Lire an das Ausland abführen milden milden hatte 1894 dagegen hatte es ebenfalls 51,1 Millionen Lire an das Ausland abführen milden hatte 1894 dagegen hatte es ebenfalls 51,1 Millionen Lire an das Ausland abführen milden hatte es ebenfalls 51,1 Millionen Lire an das Ausland abführen milden hatte 1894 dagegen hatte es ebenfalls 51,1 Millionen Lire an das Ausland abführen milden hatte 1894 dagegen hatte es ebenfalls 51,1 Millionen Lire an das Ausland abführen milden hatte 1894 dagegen hatte es ebenfalls 51,1 Millionen Lire an das Ausland abführen milden hatte 1894 dagegen hatte es ebenfalls 51,1 Millionen Lire an das Ausland abführen milden hatte 1894 dagegen hatte es ebenfalls 51,1 Millionen Lire an das Ausland abführen milden hatte 1894 dagegen hatte es ebenfalls 51,1 Millionen Lire an das Ausland abführen milden hatte 1894 dagegen hatte es ebenfalls 51,1 Millionen Lire an das Ausland abführen milden hatte 1894 dagegen hatte es ebenfalls 51,1 Millionen Lire an das Ausland abführen milden hatte 1894 dagegen hatte es ebenfalls 51,1 Millionen Lire an das Ausland abführen milden hatte 1894 dagegen hatte es ebenfalls 51,1 Millionen Lire an das Ausland abführen milden hatte 1894 dagegen hatte es ebenfalls 51,1 Millionen Lire an das Ausland abführen milden hatte 1894 dagegen hatte es ebenfalls 51,1 Millionen Lire an das Ausland abführen milden hatte 1894 dagegen

### Afrika.

Unser handstepolitische Verhältnis zu Madagakar. (Von unserem handstepolitische Mitarbeiter) In No. 60 dieser Zustesbrit vom 5 Dezember 1895 baben wir auf die zwischen Deutschland und Madagaskar abgeschlossene Konvention vom 15. Mai 1883 hingowiesen und Zweifel darüber gesäusert, oh Frankreich, nannenilleh in der insel Besitz ergriffen, das auf jener Konvention berühende Meistbegünstigungserehlätnische Deutschlands, nannenilleh in wirthschaftlicher Besielung, anerkennen wörde. Wie jetat aus Paris gemeldet wird, will die nandseisebe Regierung dem Kammern ein Gesetz über die Zoll-renausstelle Akmmern ein Gesetz über die Zoll-renausstelle Staten im Madagaskar zollfrei eingehen, ausländische die gemen Waaren in Frankreich gelienden Tarien behandet werden sollen.

Bs fragt sich, wie Deutschland einem derartigen Vorgeben Frankreichs gegenüber sich verhalten wird. Wir haben in den oben gedachten Artikel nachgewiesen, daß der Waarenverkehr Deutschlands mit Madagaakar in den letzten Jahren in bemerkenswerther Weise zugenommen hat; Hamburg allein hat im Jahre 1894 Waaren im Werthe von rund 4 Millonen Mark uns Madagaakar bezogen, beziehungsweise dorthin geliefert. Durch die onder französichen Riegterung geplanten Zollmafsanhanen würde natürlich das zwischen Deutschland und Madagaakar besiebende Weiserbergenigungsverbaltning aufgehoben werden, und der Extenden der Schalten de

Anderen Staaten mit Kolonialbesitz, z. B. England und Holland gegenüber, ist unser handelspojitisches Verhältnifs ein derartiges, dafs die Meistbegünstigung, die wir in den betreffenden Staaten geniessen, auch auf den Handelsverkehr mit den Kolonien derselben Anwendung findet, dergestalt daß deutsche Brzeugnisse in den Kolonien und auswärtigen Besitzungen eines dieser Staaten keinen höheren oder anderen Eingangsabgaben unterliegen als die gieichartigen Erzeugnisse des betreffenden Mutterlandes Wenn Frankreich auf Madagaskar seinen eigenen hoben Zolltarif, für französische Waaren dagegen Zollfreiheit einführen will, so weicht es durch dieses Vorgehen vollständig von den bisherigen handelspolitischen Regeln ab. Madagaskar scheidet dadurch selbstverständlich auch aus der Reihe der in Deutschland meistbegünstigten Länder aus; für den Versand madagassischer Produkte nach Deutschland ist dies aber kaum von Nachtheil, da es sich dabel ausschliefslich um solche Roberzeugnisse (Gummi, Bast, Häute, Thlerhörner usw.) handelt. die in Deutschland keinen Eingangsabgaben unterliegen. Es wird also einscitig nur der deutsche Export nach Madaguskar durch die französische Zollmafsregel getroffen werden.

Nachschrift der Redaktion des "Export". Wir können unserem Herrn Minarbeiter nicht beisilmmen. Madagaekar ist jetzt ein von Prankreich unterworfenes Land, durch dessen Eroberung alle die von ihm abgeschossenen Verträge hinfällig geworden sind. Seine Zölle werden von Frankreich bestimmt und geregelt werden. Letzteres hat 1871, im Frankfurter Frieden, einen Meistbeguntigungsvertrag abgeschlossen. Schliefst nun Frankreich das eroberte Mi gaskar in seine Zollgrenze ein, wozu es das Recht hat, so gilt das madagaseische Handelsgebiet als dem Frankreichs gleich, also als ein integrirender Bestandibeil des frankreischen Zollgebietes, in als ein integriferiner nestammen und trauschen der den welchein natörlich französische Wanreu zollfrei eingehen. — Dafs wir unter seichen Umständen die madagassischen Artikel zollfrei einlassen werden, dürfte kaum einem Zweifel unterliegen, denn Frank reich hat für sich und seine Kolonien deutscherseite das Meistbegunstigungsrecht zu beauspruchen. Oder sollte man wegen dieser Bagatelle den Frankfurter Frieden kündigen wollen? - Der Vergleich mit den Zollverhaltnissen der englischen Koloninistanten und Gebiete trifft für die Beziehungen der französischen Kolonien zu Frankreich durchaus nicht zu. Dies gilt Insbesondere mit Bezug auf die australischen Staaten sowie Kanada, weiche elgene l'arlamente und eigene Gesetzgebung haben. Den französischen Verhältnissen ähnlicher fangen bereits die Zellverhältnisse in Ostludien an sich zu gestalten. Aus Kapstadt. Aus dem ihnen sugegangenen Briefe eines

Mitgliedes des "Alideutschen Verbandes" in Kapstadt veröffentlichen die "Alideutschen Blätter" folgendes:

"Der mifsglückte Jameson'sche Räuberzug war nur das Vor

spiel zu dem Drama, das sich in Südafrika abspielt; jeder Tag läfst es gewisser erscheinen, daß wir einem furchtbaren Bürgerkriege entgegengehen, und dass immer noch dieselben Mächte wie vordem an der endlichen Herbeiführung der Katastrophe arbeiten Preijich das offizielle England birgt sich, wohl unter dem Drucke der europäischen Diplomatie, hinter ber Maske der Friedensliebe und anscheinenden Ehrlichkeit, aber seine dunklen Hintermanner sind nur um so frecher bei der Arbeit: namentlich betreibt die englische Presse bier, nach Vorbild der Londoner Times, das Verhetzungswerk mit verdonneller Energie. Alle Thatsachen werden auf das grauenhafteste zum Nachtbeil der Buren entstellt, Gräuelberichte werden erlogen, die Zustände im Liebte vollkommenster Anarchie dargestellt, die Bevölkerung Johannesburgs am Rande des Wahnwitzes geschildert und dergi. mehr; und das alies nur, um sich das Recht zu erlügen. Englands Einmischung anrufen zu dürfen, nur damit dieses endlich mit seiner gangen ungeheuren Macht im Transvaal einrücken soll im "Interesse der Zivilisation". Und dieser Zeitpunkt wird nicht mehr lange ausbleiben; bald wird es dahin kommen, daß das krasse Elend, welches man jetzt der Welt vorlügt, in Wirklichkeit sich einstellt, denn alle Kunstmittel, alle Hebel werden zu diesem Zwecke in Bewegung gesetzt. Die Minengesellschaften drohen ihre Arbeiten einzustellen, um die brotlos werdenden Arbeiter zur Verzwelflung zu treiben; der Gelst der Demoralisation wird systematisch bei der Bevölkerung, namentlich durch die Presse, geschürt und ein unbändiger Deutschenhafs gepredigt, um künstliche Unruben swischen den einzelnen Bevölkerungsschichten hervorzurufen und dergl, mehr. Thatsachlich machen sich auch schon bedeutende Handelsstockungen und Erwerbsstörungen fühlbar, und das nackte Flend beginnt sich auf offener Strafse su zeigen.

Die schlimmeten Hetzer glaubien die Zeit schon relf, und ee englische Einmiestung anzurten: weitere Schritte in dieser Richtung stehen bevor. Fast scheint es, als Könne Johannes Burg nie mehr zur Ruhe kommen. Die eingesperten 60 bis 70 Radeleführer der Revolutionsbewegung sollen über ein Gesammtermögen von etwa 30 Millionen Lair, verfügen, weiches gegenwärtig so gut wie ganz brachgelegt ist; ais sicher aber kann gelten, darf diese Herren, sobald sie aus dem Gefängnis entlassen sind, — an ihrer endlichen Freigabe zweifelt kein die Burger und die Burenregierung, sel es auch und en Freis des Rüins von die Burenregierung, sel es auch und en Freis des Rüins von die Burenregierung, sel es auch un den Freis des Rüins von die Burenregierung, sel es auch un den Freis des Rüins von die Burenregierung, sel es auch un den Freis des Rüins von die Burenregierung, sel es auch un den Freis des Rüins von die Burenregierung, sel es auch un den Freis des Rüins von die Burenregierung, sel es auch un den Freis des Rüins von die Burenregierung, sel es auch un den Freis des Rüins von die Burenregierung, sel es auch un den Freis des Rüins von die Burenregierung, sel es auch un den Freis des Rüins von die Burenregierung, sel es auch un den Freis des Rüins von die Burenregierung, sel es auch un den Freis des Rüins von die Burenregierung, sel es auch un den Freis des Rüins von die Burenregierung des Burenregierungs der Burenregierung des Burenregierungs der Burenregierung des Burenregierungs des Burenregierungs der Burenregierung des Burenregierungs des Burenregierun

Auf beiden Seiten wird gerüstet. Die Chartered Co. wirbt beständig neue Truppen unter den Johannesburgern an. Die Leute werden bei gutem Lohne geworben, verlassen ohne Aufsehen die Stadt und ziehen nach Betschuanaland, Matabeleland und Maschonaland. Fragt man sle, gegen wen und zu welchem Zwecke sie angeworben werden, so antworten sie lachend: "Was kümmert mich das, vorläufig erhalte ich guten Sold, das weitere geht mich nichts an." Auf der anderen Seite rüsten aber auch die Buren gewaltig; die Regierung soll im Besitz von 75 000 vorzüglichen Militärgewehren sein, welche systematisch, nebet reichlichen Munitionsvorräthen, an die Buren auf ihren Farmen vertheilt werden; Freistaat und Transvaal verstärken ihre Artillerie — nebenbei gesagt, ganz vorzügliche, unter deutscher Leitung stehenie Militärkörper — gewaltig; bei Pretoria und Johannesburg werden Forts gebaut, die geschworenen fremden Truppen, meist Deutsche, etwa 1200 Mann stark (die drei Abtheilungen Johannesburg, Pretoria und Krügersdorp zusammengerechnet) bleiben im Dienste u. dgl. - kurz der ganze Transvaal verwandelt sich ailmählig in ein Kriegslager. Achnliches bereitet sich auch im Freistaate vor, wenngleich nicht in solchem Umfange. -

Wie in England, so entieert sich auch bei une hier die ganze Schaule des britischen diffest über uns Deutsche; besonders baben unsere Johannesburger Landaleute achwer durunter zu leiden; in Zeitungen und öffentlichen Anschlägen wird die Bevölkerung aufgestacheit, uns zu boykotten; die Anrempeleien nehmer kein Ende, und natürlich lügen bei solchen 
man glauben könnte, unsere wackeren Deutschen wären eine 
ausgemachte Räuberbande, die an den Galigen gelört, während 
die bilflosen Engländer sieh in ihrer Verzweifung an den 
Rockschoofs der guten Königin Viktoria klaumern mütsten, 
Weniger brutal, aber in noch weit enpfändlicherem Mafsehaben wir Deutschen hier in Kapstedi zu leieler, unsere hierstege, je-

landsmännische Bevölkerung besteht zum größten Theil aus segenannten Geißbeutel-Pollikern; seit Jahrzehnten Isat unter Engfändern angecessen, auf se engste mit Ihnen in sprachlicher, geschäftlicher, gesellschaftlicher und selbst familiärer Beziehung verwachten, ist ihnen der gime Transvaaier Skandal aufschere peinlich. Ohne seit direkt zu verteugnen, ducken sie behörte peinlich. Ohne seit direkt zu verteugnen, ducken sie

Soweit unser Mitglied, das ein wenig erbauliches Bild der durch die englischen Zettelungen in Südafrika hervorgerufenen Zustände entwirft. Sollte es dort noch zu weiteren blutigen Kämpfen oder gar zu einem Bürgerkriege kommen - und die Möglichkeit, dass dies geschieht, ist keineswegs ausge-schlossen —, so trägt England allein die Verantwortung trotz aller Korrektheit, wie unsere Offiziösen sagen, oder trotz aller Heuchelei - wie wir es nennen, seiner amtlichen Kreise. die wahre Stimme des wahren England kennen lernen will, der lese die Berichte über das Verhalten des niedrigen wie des vornehmen Pöbels bei der gerichtlichen Vernehmung des Plibustiers Jameson; mit dieser Stimmung, diesem Verhalten allein werden wir zu rechnen haben, und wenn uns in dem Berichte unseres Mitgliedes etwas gefreut hat, so ist es der Hinweis auf die Rüstungen der beiden Burenstaaten gegen einen neuen englischen Handstreich. Diese Rüstungen beweisen, daß auch die Buren sich keinen Illusionen bezüglich der Engländer hingeben, dass sie sich vielmehr darauf vorbereiten, ihnen einen heißen Empfang zu bereiten, und wir beneiden die Priedensbrecher, die diesmal den Buren in die Hände fallen werden, nicht nin das ihrer dann wartende Geschick. - Verdient werden sie es aber jedenfails haben!

Ausführ nach Transvaal, Won unserem handelsstatistische Mitarbeiter, in welchem Mase unsere wirhenchaftlichen Interessen in Südafrika in den letzten drei Jahren gewachsen sind, ergiebt sich recht deutlich aus den Ziffern über die Wasen-ausfahr des dentschen Zoitgebietes nach Transvaal. 1892 und 1893 hatte der Ausfuhrhande Peutschland nach der Südafrikanlischen Republik erst einen Werth von durchschnittlich. 3 Millionen Mark erreicht; 1935 beziffere er sich bereits auf 22 Millionen, 1894 auf nahezu 6 und 1895 auf ungefähr 7 Mill. Mark. Das ist eine Steigerung um rund 440 Prozent seit der

Thatsächlich war früher und ist jetzt die Ausfuhr nach Transvaal sehr viel bedeutender als diese Ziffern erkennen lassen. Viele deutsche Waaren werden bekanntlich über Eng land nach Transvaai ausgeführt und gelten diese als Ausfuhr nach ersterem Lande. Was die einzelnen Ausfuhrartikel betrifft, so führte Deutschland beispielswelse von Elsenbahnschienen und eisernen Schwellen 1891: 2688, 1892: 3832, 1893: 6862, 1894: 6928 und 1895: 7573 Tonnen, von Lokomotiven 1891: 113, 1892; 420, 1893; 600, 1894; 568 und 1895; 1 190 Tonnen. von anderen Maschinen 1891: 100, 1894: 6000 Tonnen, von Eisenbahnfahrzeugen 1891: 12, 1894: 657 Stück nach Trans-vaai aus. Bemerkenswerth ist der starke Export von Cyankalium nach Transvaal, welcher Artikel dort zur Goldschmelzerei Verwendung findet. Diese Ausführ datirt erst vom Jahre 1892; sie belief sich 1892 auf 829 Donneizentner im Werthe von 230 000 Mark, 1893 auf 3 883 Doppeizentner im Werthe von 1 130 000 Mark, 1894 auf 9 052 Doppeizentner im Werthe von 2897 000 Mark und 1895 auf 9 250 Doppelzentner im Werthe von 3 000 000 Mark. Cyankalium ist durch die zunehmende Verwendung in Transvaal ein recht bedeutender Exportartikel geworden. Die deutsche Gesammtausfuhr von Cvankalium hat sich von 410 Doppeltzentnern im Jahre 1891 auf 11 211 Doppelzentner im Werthe von 3 600 Mark im Jahre 1895 gesteigert.

Süd-Afrikas Handel von einst und jetzt. Von Kurt Ortolan. II. (Fortsetzung aus Nr. 12.) Alles bisher Dagewesene wird indessen von den Goldfeldern des Transvaals in den Schatten gestellt; ale bilden den Kulminationspunkt des allgemeinen lateresses, einen Hauptsammelpunkt für Kapital und Arbeit und ein kommerzielles Operationsfeld ersten Ranges! Zu Anfang, als die Aktien einzelner Minen innerhalb kurser Zeit fabelhafte Höhe erreichten, bemächtigte sich gans Süd-Afrika's ein dem Steigen der Aktien analoger blinder Effer, der sich vom Publikum auf die Banken fortpflanzte und den bekannten Krach von 1889,90 herbeiführte, welcher mit leeren Geldbeutein des südafrikanischen Philisterthums und der Liquidation einiger Banken endete. Ausser diesem auch hiesigen Handelsverhältnisse tief einschneidenden Vorkommnisse gaben die Transvaai-Goldfelder aber auch Anlafs zu staatlicher Eifersucht, wie sie beispielswelse die Kap-Kolonie bekundet, zu Tarifkämpfen, politischen Minen und Gegenminen. Wenn nun der bistang in seinen äußeren und inneren interessen durch politischen Hochdruck schwer geschädigte Staat Transvaai

in Antwort auf das eifersüchtige, von Mifsgunst strotzende Gepiänkel den Binen mehr begünstigt als den Anderen, dann ist das seine Sache, wie es denn überhaupt Sache eines Jeden ist und bleibt, nach geeigneten Mitteln zu suchen, um seinen Antheil in dem Wettkampfe zu sichern. Wo es an kaufmännischen und diplomatischen Fählgkelten gebricht, da setzt es natürlich Scharte auf Scharte. Das hat namentlich die Kap-Kolonie recht deutlich empfinden müssen, trotz des Ausdrucks des tiefwurzelnden (?) Freundschaftsgefühls des kapländischen Gonverneurs, wie er das gelegentlich der Delagoahuhn-Feierlichkeiten in Pretoria hören liefs. Den ihr von Transvaal gebotenen Antheil an dem Transithandel aus Helfshunger-Motiven verwerfend. leidet diese Freundschaft selt geraumer Zeit an handelsnolltischer Dyspepsie. Wie sie diesem äußerst lästigen Zustand begegnen wird, das wissen die Götter Als die Kap-Regierung, nachdem die zwischen ihr und der Niederländischen Geselischaft eingleiteten Verhandlungen über die Verthellung des Güterverkehrs zu keinem für beide Theile befriedigenden Resultat geführt hatten, zur Beförderung ihrer Güter zwischen der Freistaatgrenze und Johannesburg einen Ochsenwagendlenst einrichtete, eine Maßnahme, die die Heralidrückung des höheren Tarifs der Niederländischen Gesellschaften auf das Minimum der kapschen Bahnen zum Zweck hatte, da glaubte die kapstädter Diplomatie auf der Höhe ihres Könnens angelangt zu sein. Solche durch Ungeschicktheit produzirte, auf den Gang der Dinge nach Innen und Aufsen störend einwirkenden Mifstone sind, selbst wenn sie nur 1/6 der Note ausmachen, in jeder Hinsicht verwerflich und ie eher ein Ausgleich der Innen-Staaten stattfindet, desto vortheilhafter und zuträglicher für die Allgemeinheit.

Die Vorgänge auf dieser südafrikanischen Gold-Arena beruhen denn auch nicht auf leerem Schall und Schein, sondern die Quintessenz bilden greifbare Resultate der da beschäftigten Minen- und Handelswelt, und somit hat das allseitige Stürmen und Drängen dahin wohl seine Berechtigung. Und mehr als Während der verflossenen Zelt beschäftiete sich der spekulirende Genius vorzugsweise mit dem eventuellen Ende des transvaalschen Goldreichthums, heute aber, wo die Sachkundigsten der Sachkundigen ihren Füllhörnern in der Erde Tiefen Spielraum gewähren, wo die Bearbeitung bisher ziemlich unbeachtet gelassener Felder von neuem aufgenommen wird. thatkräftiger und berechnender als zuvor, wo das reichlich suströmende Kapital die weitgehendsten Nachforschungen ermöglicht und täglich neue Goldfunde stattfinden, - heute darf man wohl annehmen, dass das Bisherige erst der Anlang war. Bei Allem aber, was man in dieser Richtung zu unternehmen gesonnen ist, empfleidt es sich, die kühl berechnende Vernunft an der Steile überschwenglicher Gefühle walten zu lassen; man schicke den Realismus voraus und lasse die Romantik folgen, wenn man das Schäfehen im Trockenen weifs.

Säddrikanische Bahnen. Die Directoren der Chartered Company lassen alch durch den Transvalconflict in ihrem grossen Plane der Erechliessung Süddrikas nicht stören. So-sien haben als eine beschossen, alch mit den Leitern der Belra-Bisenbahn in Einversohmen zu setzen, um diese Linie bhiligst der ersten Süddrikas nicht stützen der ersten Süddrikas nicht stützen, der ersten Süddrikas nicht stützen, der Bernsten der vom Lan das Port Südbury, den Haupfort des Masch an der vom Cap nach Bulaway gebaaten Bahn, die bereitst bis Masch greicht, gegen Norden au der Die Debil Tracenstudien sind bis Palapye (160 eng). Meilen vor Bützwayol beendigken sind bis Palapye (160 eng). Meilen vor Bützwayol beendigken

Der Einfluß des Transvaalkonfliktes auf den Import. Allgemein ist man der Ansicht, daß die Unruhen in Johannisburg einen ungünstigen Einflufs auf das Importgeschäft ausgeübt haben. Dies wird jedoch erst im Laufe dieses Monats sich erweisen müssen, denn die Jänner-Aufträge waren bereits unterwegs nach Europa, als die ersten Konflikte ausbrachen. Wie das "British Trade Journal" mittheilt, sind keine Ordres telegraphisch annullirt worden, und dies wird als gutes Zeichen angesehen. Dafs aber die Februar-Bestellungen bei weitem nicht die Höhe erlangen werden, die sie bei ungestörten Verhältnissen erreicht hätten, gilt in englischen Geschäftskreisen als sicher. Trotz der sehr eifrigen deutschen und sonstigen Konkurrenz strömt das Gros der Aufträge für Werkzeuge, Bergwerksmaschinen, Messerschmie waren, Chinasilber- und Haushaltungsgegenständen doch nach England. Sehr stark ist namentlich die Nachfrage nach den verschiedenen Maschinen und Disintegratoren für die Goldminen. Ganz enorm soll aber der fast plötzisch entstandene Bedarf für alle besseren und feinsten Einrichtungsgegenstände-

5000gle

sein, an denen die Boeren in letzterer Zeit gans ebensoviel Geschmack finden, wie die zu Wohlstand gelangten europäischen Kolonisten.

### Nord-Amerika

Die Fortschritte des Handeismuseums in Philadelphia. Von unserem Preunde Herrn Gustav Niederlein in Philadelphia erhielten wir kürziich folgendes Schreiben:

Philadelphia, am 29. Pebruar 1896. "Sie werden mich wobl für verschollen erklärt haben, nach-dem Sie viele Monate lang weder von mlr noch vom Musenm ein Sterbenswörtchen gehört haben. Ich war von der argentinischen Regierung als Delegirter und Kommissär mit ca. 2000 argentinischen Produkten nach der sogenannten internationalen und Baumwollstaaten-Ausstellung in Atlanta. Ga entsandt worden, von der ich erst anfangs dieses Monates, allerdings auch wieder mit vielen Schätzen für unsere Museumsgruppe beladen, zurückgekehrt bin. Diese World's Fair en miniature war recht interessant und wurden Staats-, Städte-, Korporationsoder Gesellschaftsweise von über i Million Menschen besucht, die mich vortrefflich über Laud und Lente im Süden, Osten und Westen unterrichtet nnd so meine Kenntnisse über die Verelnigten Staaten wesentlich erweitert haben. In meiner vereinigten Stellung kam ich mit allen Kreisen in Berührung und zwar auch viel intimer als in Chikago, da in Atlanta aufer Argentinien nur noch folgende Staaten offiziell vertreten waren: Argenunien nur noen ioigenue siaaten oinzien vertreien waten. Mexiko, Kosta Rika, Venezuela und Chile. — Die Ausstellungen von Deutschland, Italien, England, Frankreich, Dänemark, Schweden, Rufsland, China und Japan waren privater Natur, nichtsdestoweniger aber recht Interessant, wenn auch nicht sehr reich und ausgedehnt.

Unser Museum geht rasch vorwärts. Die Stadt bewilligte uns zunächst 65 000 Dollars für das Museum und unser Informationsbüreau und 15 000 Dollars für die Präparirung des Baugrundes der neuen Museumsgruppe, womit im nächsten Jahre vorlänfig mit 250 000 Dollars Stadtzuschufs begonnen

Wir eröffnen unser Handelsmuseum mit ca. 60 000 Produkten von ca. 40 Ländern in zwei Monaten. Unser Informationshüreau ist bereits in Thätigkeit und Uiglich kommen Subskriptionen. Wir haben jetzt einen Delegirten in Centralamerika und einen ln Südamerika. Wahrscheinlich wird uns in den nächsten Wochen die Inspektion aller amerikanischen Konsulate im Auslande von Seiten der Nationalregierung aus unterstellt, nachdem uns bereits das Konsulatskorps für informationen und Sammlungen zur Verfügung gestellt worden ist. Seit Kurzem arbeiten wir auch Hand in Hand mit der American Manufacturer Assossiation, der größten und bedeutendsten Geselischaft Amerikas, die über riesige Kapitalien und, wie ich sehe, anch theilweise über die amerikanischen Gesetsgeber verfügt. Binnen Kurzem werden auch permanente Ausstellungen in verschiedenen Hauptstädten Central- und Südamerikas durch unser Museum und the American Manufacturer Assossiation errichtet werden.

Aehnlich wie das Handeismuseum machen auch die anderen Abtheilungen unserer Museumsgruppe Fortschritte. Ich selbst brachte eine recht interessante. plidagogische Sammlung von Atlanta, ebenso Objekte für das ethnographische und archäologische Museum. Für letsteres sind bereits über 1/4 Million Dollars unter reichen Privatpersonen gesammelt

In der Hoffnung, dass ich in Richmond Erfolg haben werde, begrüße ich Sie in aller Anhängischkeit und mit größter Ehrerbietung als

Ihr aufrichtig ergehener Gustav Niederlein 233 S. 4the Street Philadelphia Pa., Commercial-Museum.

### Australien und Südsee

Die Lage in New-Süd-Wales. (Originalbericht aus Sydney, Februar 1896). Nach Jahren tiefen wirthschaftlichen Niederganges und erbitterter fiskalischer Kämpfe brachte endlich als Neujahrsgabe das Reid'sche Ministerium die Freihandels-Bill su Stande und bewerkstelligte eine gerechtere Verthellung der Abgaben durch Einführung der Landes- und Einkommensteuer. Somit ist die fiskale Frage für eine Relhe von Jahren erledigt, entsprechend dem ausdrücklichen Willen der großen Mehrsahl der Einwohner, und Sydney wird als Freihafen wieder den ersten Rang in Anstralien einnehmen, der ihm von Melbourne seitweise und nicht ohne Erfolg streitig gemacht worden war. Für den Außenhandel der Kolonie ist dies von großem Werth. für den Produsenten landwirthschaftlicher Güter aber kein absoluter Gewinn, wenn man hedenkt, daß die Fracht z. B. für y Zentner Butter von Melbonrne nach Sydney nur 2 pence beträgt gegen 12 pence von unseren nächsten Produktionssentren der Küste und des Inlandes. Doch das wird sich mit der Zeit regeln und wenn einige Industrieen, die unter Schutzzoll vegetiren konnten, jetzt einschlummern sollten, so ist damit mehr gewonnen wie verloren. Gute Lokalindustrieen können auch hier unter Freihandel gedeihen und besser wie früher nach Abschaffung der hohen Stener für sweckmäßige moderne Maschinen. Dies besieht sich besonders auf alle landwirthschaftlichen Industrieen sowie auf Bearbeitung der Rohwolle, des Fleisches, der Häute und animalischer und vegetabiler Abfalle.

Sir George Dibbs, der seiner Zelt so viel von sich reden machte als Demokrat, dann als Royalist und Schöpfer eines keine Partei befriedigenden sinnlosen Zolltarifs, ist vollständig von der politischen Bünne verschwunden und hat eine fette Stelle in der Regierungs-Sparkasse Inne.

Pür eine große Anzahl Artikel, darunter Maschinen und elnige landwirthschaftliche Rohprodukte (Weigen: hörte der Einfuhrsoll am 31. Dezember auf. Für eine zweite Klasse, darunter für den deutschen Export nennenswerth; Gyps, Zement, Käse, Chokolade, Kakao, Trägerwellblech, kondensirte Milch, Jagdmunition findet dies am 30. Juni d. J. statt. Kersen, Petroleum und Oele, für weiche Produkte sich hier bedeutende Petroteum und Oeie, für weiche Produkte alch hier beieutenbe-nitutstriene gebildet haben, werden allmabig sollfrei; so Kerzen Industriene gebildet haben, werden allmabig sollfrei; so Kerzen Juli 99, nachher frei; Petroleum und Oeie 6 pence per Galion (4/j. Lister) bis Juli 96, dann 3 pence und frei vom 1. Juli 97, Die Zuckerindustrie ist hier in den Händen einer großen und einfünfäreichen Gesellschaft, die Abschaftung des Zolles stiefe demnach auf großen Widerstand. Auch für diesen Artikel wird die Steuer von dem bis zum 1. Juli 97 dauernden Satze von 5 shilling 8 pence für raffinirten, 5 shilling für Rohaucker und 3 shilling 4 pence für Giucose und Syrup per Zentner jedes Jahr vermindert bis sum 1. Juli 1901, wenn vollständige Zollfreihelt eintreten soll. Für Biskuits und Konserven (1 penn per Pfund), für Konfektionswaaaren und eingemachte Früchte (2 pence per Pfund) wird der Tarif im Jahre 95 auf die Halfte redusirt bis 1900. Bin dauernder Tarif bleibt nur bestehen für

Alkohol und alkoholische Getranke 14 shillings per Gallon

Alkohol, Besenzen und Praparate von nicht mehr als 25 pCt. Alkohol 8 sh. 6 pence 50 75 10 . 6 . Parf@merien 20 6 pence Bier im Fafs Bier in Flaschen Tabak 8 shillings per Pfund

Die Ausführung des Tarifs im Sinne der heutigen Regierung hangt wesentlich von der Stabilität derselben ab. Sie hat sur die Unterstützung der Arbeiterpartel, einer schwer zu Zeit die Unterstutzung der Arbeiterpartei, einer senwer zu befriedigenden Klasse, unsomehr als wir noch immer unter dem Drucke eines überfüllten Arbeitsmarktes leiden. Mie berechnet die Zahl der Arbeitsiosen in Neu-Stud-Wales auf 50000, wovon 14000 auf Sydney kommen. Die Regierung sucht nach Kräften Abhüle zu schaffen. In Verbindung mit dem Zentral-Arbeitsburean in Sydney werden Zweigbureaux in den Hanptorten an der Küste und im Inlande gegründet. Bine große Anzahl Leute wird zum Reinigen der Regierungswaldungen verwandt und etwa Tansend werden beim Bau einer Schmalspur-Bahn im Inland Beschäftigung erhalten. Viele gehen, von der Regierung mit den nöthigen Werkzeugen versehen, nach einzelnen Küstendistrikten und theilweise verlassenen Goldfeldern als Goldgräber; die meisten finden genügend des edien Metalles um ein bescheidenes, primitives Leben im Busch fristen zu können. Gelegentlich kommt es auch besser, wie vor gans kurser Zeit mit swei solch armen Leuten, welche inner-halb 8 Wochen 300 000 Mark machten. Solch Glück biüht aber wenigen.

Das Strafsenbahnnets von Sydney soll modernisirt, bedeutend erweitert und zum großen Theil durch ein System elektrischer Bahnen ersetat werden. Der Hafen soll von der City nach Nord-Sydney überbrückt werden, ein Unternehmen, welches vielleicht schon längst in Angriff genonmen worden wäre, hätte man einer Privatgesellschaft das Monopol gegeben; dagegen aber stimmt die Arbeiterpartei, welche stark sozialistischen Prinzipien huldigt. Leider ist der australische Arheiter mit seinem ausgeprägten Individualismus vollständig ungeeignet für

Beglückung durch Verwirklichung kommunistisch-sozialistischer Ideen, wie Herr Lane mit seinem Neu-Australien in Paraguay und die australischen Regierungen mit ihren Dorfgemeinschaften

auf kommunistischer Basis erfahren musiten.
Was auch die Regierung versucht, die Leute auf das Land
hinaus au verschicken: sie gravitiren immer wieder nach der
Haupstadt zurück, weil es schwer ist, im Innern der Kolonie
sich eine einigermaßen behagliche Lebensstellung zu schaffen.
Dies wird besser werden, wenn es der Jetzigen Regieng,
gelingt, den Landkreisen Self-Gouvernement zu geben, eine
Reform, von der man seit swanzig Jahren apricht, deren Verwirklichung aber stett an Privatinteressen scheitert. Bildang
nicht der Arbeiter und Hantwerker im Innade besten Palles
von ein paar Aerzten und Rechtausvällen, ein den Händen von
Sydneyer Agenteu und, wenn offen, nur mit schwerem Gelde
käutlich. Dabei ist das Leben im Inland verhältinfämfätig
theurer wie in Sydney, falls man nicht sein eigenes Gehäuse
mit sich übrt und ein Zeitleben führt.

Zur Verschlimmerung der Lage trugen noch viel derart abnornen Witterungsverhältisse bei, wie man solche biladag in den Annalen der Kolonie nicht verseichnet findet. Wir hatten einen so kalten Winter, daße auf den Bächen des Monzellateaus Schlittschuh gelaufen wurde, und während des Janustitten wir unter vier aufelnander folgenden Hittsperioden, welche die Temperatur in Sydney auf 34 Grad, im Inlande auf 40 Grad Robert verloppeite. Das Stereben unter dem Vich war große, im Winter der Stereben und der Stereblichkeit der Bewohner der dem Vich war große, im Winter eine in Vich war große, im Winter dem Vich war große 
Die politischen Wellen der Orient-, Venezuela- und Transvaal-Fragen (besonders der letztern, weil viele Australier nach dem Transvaal gegangen) aufsern sich hier nur in einigen Animositäten gewisser Zeitungen gegen Deutschland im All-gemeinen und Kulser Wilhelm im Besonderen. Es ist dies nur der Ausdruck von Brodneld in Folge der Konkurrens der Dinge made in Germany". Um etwas für seine Leute zu thun, hat Herr Chamberlain den australischen Gouverneuren eine hübsche Aufgabe gestellt, die eigentlich aufserhalb deren Wissensgeblet liegt; Elnen genauen Bericht einzusenden über alle Artikel, die, nicht englischen Ursprungs, hier importirt werden und deren Importwerth nicht unter 10 000 Mark resp. 5 pCt. des Totalimportwerthes des betreffenden Artikels beträgt, mit Originalkostenprels u. s. w. und Angabe der Gründe, warum solche Artikel den englischen vorgegogen resp. gekauft werden. Hiesige Zeitungen halten die offizieile Beantwortung gerade der interessantesten und nützlichsten Fragen für unmöglich und das Resultat der Sache ohne viel praktischen Werth. Auch meint man, dass für derartige Dinge die Kolonien ihre General-Agenten in London begahlen

Internationalie Ausstellung im Brisbane (Queensland). Aus Brisbane geht uns die Nachricht zu, daß aus Rücksicht auf die sehr in den Vordergrund tretenden Interessen der in diesem Jahre abzuhaltenden Ausstellungen zu Berlin, Ofen-Pest, Nowgorod, Montreal usw., die von der Queensländer Regierung für dieses Jahr geplante Ausstellung auf das nächste Jahr verschoben worden ist. - Wir hatten über diese Ausstellung bereits Ausfübrlicheres in Nr. 44 v. J. des "Export" gebracht. — Unsere Freunde in Queensland machen wir darauf aufmerksam, daß auch im nächsten Jahre in Europa mehrere Ausstellungen, u. a. in Brüssel, stattfinden werden, und daß daher die Regierung von Queensland gar nicht zeitig genug mit einem bestimmten Programm hervortreten kann. Thut sie dies, so darf sie auch darauf rechnen, daß vleie Beschicker der diesjährigen Aus-stellungen zu Berlin, Leipzig, Nürnberg, Stuttgart usw. ihre vervollständigten Ausstellungskollektionen im Herbst bereita für Brishane zur Verfügung halten werden. Sobald ein bestimmtes Programm über die Ausstellung von Brisbane vorliegen wird, werden wir nicht ermangeln insbesondere über die so entwickelungsfähige Queensländer Montanindustrie ausführlichere Originalberichte zu veröffentlichen, um speziell den deutschen Fabriken für Bergwerksmaschinen für die ihrerselts in Queensland zu erfüllenden Aufgaben das geeignete Material zur Verfügung zu steilen.

Die Huteinfuhr in Victoria. In seinem Jahresherichte pro 1895 sehreiht der beigische Konnul in Melbourne: Unter dem früher geltenden Schutzzolltarif fand der Satz von 36 sh per Dutsend auf Pilzhüte jeder Art ohne Unterschied Anwendung. Der neue Tarit classifisirt die Höte wie folgt: Hüte auw Woll, Bit: redusirter Zoll 24 sh per Dutsend, Hüte aus Kaninchen haardile: redusirter Zoll 30 sh per Dutsend. Vor einigen Jahren machinen die belgieben Fabriken beträchtliche Geschäffe in Melbourne. Aus Brüssen alleit hessy mat basselse war mit 24 sh 25 sh fakturit. Mit dem Augenblick, als man das Dutsend mit einem Zoll von 36 sh belegte, was eine Brühung von 150, respektur 100 Prosent bedeutete, war die Binfuhr unterbunden, und der Konsum wurde durch die infandische Fabrikation gedeckt, welche sich, wie früher, auch mit die Brüsselse der die Brüssele der die Brüsselse der die Brüsselse der die Brüsselse der die d

Litterarische Umschau.

Verzeichniss der bei der Redaktion eingegangenen Druckschriften Die nachstehend besprochenen und angezeigten Werke können durch Walther & Apolant's Sortimente Buchhandlung Bmil Apolant Berlin W., Markgrafenstr. 60, jederzeit bezogen werden.

Sis waren so liebeawsträtig, im Baport Nr. 10 und 11 eine eine gehende Besprechung meines Beches: "Japana auswartiger Handel von 1642—1854 von Oskar Nachod zu veröffentlichen. Ich bewundere eine Pfelfa, mit dem der Krittler die einzelene Zahlen unchgeptöft hat. Ich bin ihm dankbar für die interesanten Britten den nach eine Durcharbeitung dereißen manche Zahl verbessert und manche Statistik vervoliständigt worden wäre, so freue ich mich och, daft Nachod zu dem gleichen Ergebnis kommt, welches Ich vermuthete, nämlich, dafs trott der umfangenichen Arbeit keine regeben wärde.

srgeoten wurse.

Nachod verbessert eine ganze Relhe von einzelnen Angaben aus meinem Buche. Soweit dieselben auf Grund der mir nicht vorgelegenen Archiv estaffinden, nahme ich dankbar die Korrektur an. Zu meinem Bedauern kann ich aber nicht alle Monita berechtigt finden und bitte daher um gütige Aufnahme einiger Klarstellungen:

daher um gütige Aufnahme einiger Klarstellungen:

Kampfers Augaben bespreche ich auf 8. XXI eingehend und
erwähne, dah die erste Ubersetung durch Schuecher .vom Original
oft abweicht und sehr ungenau ist. Die allein mafsgebende
Original-Auszebe wurde 1777 von Domb berausgegeben und nur

diese habe ich citirt.

2. Klaproth erwähnt Ramusio für Marco l'olo aber nicht für die

Reise des Japaner Anger (Niheres S. 19)

3. Schlacht bei Sekighann war 1960, wie ich richtig angebe
und nicht 1599, Nachod benutzt die ganz oberflächliche Dektorarbeit
nor Yoshida. Lotterer gleich seibet an (S. 30), dafs er die ausführliche Darstellung nach Rein (1 S. 344), etlitt. Dieser gleit aber ganz
richtig 1600 an. Es ist alse ein Druckfebbe bei Yoshida. Auch
Appart B. 51 und Adams S. 51 geben 1600 an.
4. Der Frieden mit Korea ist nach Rein (1 S. 346) im Jahre 1605

4. Der Frieden mit Korea ist nach Rein il S. 348) im Jahre 1605 geochiesen. Wenn Biebold 1615 anglebt, so errechelnt mir das Irrtomniich, da 1605 bereits Hideadas zum Shogun ermannt wird und Iyeyasu sich formeil zurückzieht. Quellenbeitge sind nicht vorhanden. Jadenfalls seith der Angabe Siebold dielegieg des ganz vorzuglich

outerrichteten Rein gegenüber on eine gewige uns ganz vorzuglich unterrichteten Rein gegenüber.

5. Der japanische Text des englischen Preihandelsbriefes (8.51) ist im Facsimile von Lithodri 1857 veröffentlicht. Derselbe war Meylahn 1833 daher noch nicht bekannt. Die Binwendungen desselben scheinen daher als eriedigt gelten zu müssen.

T. Das Zülkt gegen die Christeniehre ist allerdings 1858, wie Nachod richtig korright, erlensen; 1868 ist ein Druckfehler. Dagegen eind die übrigen Ausführungen bei Nachod irribusileh. In der maßgebenden Ortginalausgabe von Kampfer befanten alch dreit ver-Nachod angiebt, dagegen steht auf 8. 66 in Buchstaben "Im dreitsehnten Jahre der Regierung" d. 1. 1855 und dann in Zahlen dan japanische Datum "Quanju 19" d. 1. 1642. Hier handelt es sich abper Druckfehler. Das Datum in Buchstaben lat garrichtig von Kampfer angegeben und "Quanju 19" enl. "Quanju 12" helizen, und ist diann benfällt das dreichenhet der Regierung; 1658.

ebenfalls das dreizehnte der Regierung: 1635. 8. Die Spanier batten allerdings die politischen Beziehungen mit dem Hof in Ede verloren, aber trottsdem wurde ein Handel betrieben. Es muß genau zwischen handeltreibenden Kaufleuten und den von Missionaren begleiteten Staatsmannern oder Kriegern unterschieden werden. Die Gesandtschaft der Spanier wurde niebt nur 1622, sondern eine bereits 1618 (S. 69) zurtickgrechickt. Tortsdem finden wir 1622 ein spaniehen Schilf (S. 70) in Augusackt spaniehen schilf (S. 70) in Augusackt spaniehen bereit und der Spaniehen und pertugheisische Handelsieuts landen. Es länfs sich spaniehen und portugheisische Handelsieuts landen. Es länfs sich spaniehe und portugheisische Handelsieuts landen. Es länfs sich spaniehe und pertugheisische Handelsieuts landen. Es länfs sich spaniehe und der Spaniehen und der Span

Spanier und Portugiesen verstanden.

2. Die Unkonten-Angabas vom Jahre 1636 erscheinen bei Nachod recht unwährscheinlich, wom ich auch durchaus nicht behaupten wis, dans die Angaba von Lautz ferklig int. Kämpfregiebt — Bd Il S. 195, dans die Angaba von Lautz ferklig int. Kämpfregiebt — Bd Il S. 195, kosten nach Edo und kommi zu einer Rechnung von 1200 Reichstungsabstrüg, dafe Cajon 1636 für 7056 holl. Pl. dieselbe Reise ausgabsträdig, dafe Cajon 1636 für 7056 holl. Pl. dieselbe Reise ausgabsträdig, dafe Cajon 1636 für 7056 holl. Pl. dieselbe Reise ausgabsträdig, dafe Cajon 1636 für 7056 holl. Pl. dieselbe Reise ausgabsträdig, dafe Cajon 1636 für 7056 holl. Pl. dieselbe Reise ausgabsträdig, dafe Cajon 1636 für 7056 holl. Pl. dieselbe Reise ausgabsträdig, dafe Cajon 1636 für 7056 holl. Pl. dieselbe Reise nach der Stelle Verreitent. Die Schanken an anderer Stelle verreitent. Die schenke können wohl zwischen 12000 holl. Pl. 1628 und 11270 erschanken, aber nicht so sehr die Bedienung milgenommen werden, aber datür fand auch aur eine Reise im Jahr tatt.

Die weiteren Unkosten, Hausbau, Reparaturen etc. waren oft genz enerm, besonders machte sich der Verhust der Schiffe sehr fühlbar. Eln Schiff kostete z. B. 209 656 holl. Pl. 18 1656. Mit eracheint daher die von mir zitirte Angabe Lauts durchaus nicht widerlest.

wildengen Zahlen für 1672 und 1750 - 8,156 von mir als Durche schultt der Jahlen für 1676 beischnet - habe ich nur - 8, 131 - din Kosten der Niederlage in Japan inklusive Hörrlese, Högeschenke und aonstiger Spesen \* angesseit. Nachod echligt die Kosten für die Schiffe und Beamten dezu. Be erschlen mir aber nicht ersichlik-hod diese Kosten in Japan selbst untettanden. Wen nahmilch die Abrechnung des Conto Japan in Batavin zu Grunde gelegt wird, dann ber kuns den der Schiffen der Sch

11. Die Vorwirfe gegen die Hollinder besiehen sieht wis nur der gannen Bielle iß 253; sreichtlich – nur gegen die Vernach-lassigung der "Grammatik" und "Wörterbücker" der japanische Sprache Dagegen an underer Stelle erkenne leh die Verdeinste der Hollander an. Auf 8.97, 130 – und 8.74 sage ich wörtlich; Jureh die Hollander an. Auf 8.97, 130 – und 8.74 sage ich wörtlich; Jureh die Hollander wurden die europalschen Wissenschaften, namentlich de Astronomie, die Naturwissenschaften und die Medizin in Japan eingeführt."

Indem ich Ihnen dankbar bin, dass Sie mir zur Gegenrede Gelegenheit gegeben haben, bin ich, geehrter Herr Doktor,

Dr. Oscar Münsterberg

### APPROXIMATE TO THE PROPERTY OF 
### Briefkasten.

Die Chemische Fabrik von Heyden G. m. b. H., Radebeul bei Dresden iheilt uns mittelst Circulars folgendes mit:

Bise Concurrentificum hat sich das Worf Baccharit als Wastroschen für den Solfsetoff Baccharit in Dustschlauf registriere lasen las K. Patentism hat uns zum Breatz dafür die Wastroschen las K. Patentism hat uns zum Breatz dafür die Wastroschen Sacharol: mit June 1988 der Berne 1988 der Berne 1988 der Berne 1988 der Wortes Saccharin als Wastroschehn sit jedoch nicht in Binklung un bringen mit dem Uisentz nur Schaits der Wastroschenkungen und Schaitsche Wastroberochenungen

vom 12. Nai 1984, weshalb wir Leschungsantrag gestellt inbien. In Würterbüchern ist das Worf Succharia ist lebersetzung neben im deutschen Wort Sufsatoff, Zuckerstoff verzeichnet. Nach § 4, No. 1 des voerwähntes Gesetzes dürfon Warrenzeichne, wielche Augaben über Art und Beschaffenheit der Waare entlinkten, nieht registrirt werden. Das Warrenzeichen, Becknafre für einen "Euß-

stoff ist deshalb ebenso unzulässig wis beispielsweise das Wort "Lignum" oder "Holz" für eine Holzart.

Bis zur Entscheidung über unsern Löschungsantrag bringon wir unser haberiges Saccharin unter der Bezeichnung "Zuckerlu" in den Handel. Das Produkt wird nach wie vor in bekannter Güte geliefert, nur der Name hat sich geändert.

Wir erkuben am, die vereitze Kunderhaft aufe Neue darzuf unferekan zu machen, die unere Büstenfür gemeß vorgleichender Untersuchungen des vereideten Gerichtschemikers Herrn Dr. Höfelt und man in Dresden und der Herren Geheimath Dr. Schmitt und zeutsche Zentralbaile 1894 und 1894 an Reiniedt und Süßderst das Concurrentprodukt bedeutend übertreffen Nach den Peststellungen von Schmitt Crato besitzt das Zuckerin Heyden et Prosent höhrer Stiffskraft, sie die entgeprechenden Proinkte echnitellen 7 Proxent höhrer Stiffskraft, sie die entgeprechenden Proinkte echnitellen 7 Proxent höhrer Stiffskraft, sie die entgeprechenden Proinkte echnitellen 7 Proxent höhrer Stiffskraft, sie die entgeprechenden Proinkte echnitellen 7 Proxent höhrer Stiffskraft, sie die entgeprechenden Proinkte echnitellen 7 Proxent höhrer Stiffskraft, sie und experience in die erheit er die erhei

Dieser Fortschritt ist sowohl vom technischen als besonders auch vom pharmazeutischen und medizinischen Standpunkt aus von großer Wichtigkeit, da gerade die Unrenigkeiten des minderwortligen Saccharins für Diabetiker und andere Kranke schädlich sind Bei dieser Gelegensheit möchten wir besonders auf nasern be-

wahrte, absolut reine Grystalloac hitweisen, für welche nach wie vor das Verkaufsrecht ausschließlich unserer Firma zasteht. Die Crystalloac wird ibres signeartig feinen Geschmacks wegen in der Gorrauke-industrie jelst allgemein bevorzugt. Kirchenbau in der Provinz Rie Grande de Sul. Wir erhalten

Kirchenbau in der Provinz Rio Grande do Sul. Wir erhalien folgende Zuschrift: São Gabriel da Estrella, via Porto Alegre, Provinz Rio Grande do Sul. Brasil, den 26. Dezember 1895.

An die geehrte Redaktion des "Export"!

Berlin.
Unterzeichnete Bau-Kommission der evangelischen Gemeinde zu Sau Gebriel da Eärseila eriaubt sich hiermit, folgenden Bitteff an alle eidelnekenden Freunde und für das Wohl des allgemeinen Fortschrittes und der Kultur verbreiten beflenden unter eine Freunden der Kirche behöltlich und der Kirche behöltlich und eine Ausgemeinen Streiche und mes am Bau einer Kirche behöltlich unt eine Ausgemeinen der Streiche behöltlich unt eine Ausgemeinen der Streiche behöltlich unt eine Ausgemeine Ausgemeine der Streiche behöltlich unt eine Ausgemeine Ausgemeine Streich und der Streich eine Streich und der Str

In Aubetracht der vielen Deutschen, welche im Auslande, und Fioniere der deutschen Industrie, Sitze und Kultur auf, und Fioniere der deutschen Industrie, Sitze und Kultur auf, Indem ein jeder danach streht, selbe nach Kräften au heben, glauben wir keinen Fehligriff au thun, wenn wir uns vertrauensvoll an unsere werthen Herra Kollegen (Pioniere des Deutschums im Auslande) wenden, denn wenn eln jeder nur 1 Mark im Durchschnitt beisteuerte, würden wir unser Ziel vollauf erreichen; bei Gelegenbeit würden wir an anderer Stelle unlicht zurückstehen. Briefmarken aller Weittheile und Länder sind willkommen.

smit Vintorinem.

genäcksporte weither ja bekanntlich nur das Wohl der allgenäcksporte weiter ja beuachen im Auge hat, with en
jedenfalls die Gitte erweisen, und die Binsender von Liebesgaben veröffentlichen; und somit könnte au geleicher Zeit
Adreks Bach sämmlicher deutschen Pirmen im Auslande geschaffen werden.

Unseren Gottesdienst, welchen wir alle drei Monate durch Reiseprediger abhalten können, sind wir geswungen immer in einem Saale oder größerem Privat-Haus abzuhalten.

Da noch mehrere Gemeinden aber weiter entfernt und noch größtestheils neue Ansiedler sind, haben wir uns entschlossen, eine Kirche mit Pfarrbaus und Schule zu gründen. Im Vertrauen unserer werthen Landsleute und Freunde gedenken wir, unser Werk in Gottes Namen beginnen und auch vollenden zu können.

Allen freundlichen Spendern im Voraus schon herzlichen Dank und ein aufrichtiges "Vergelt's Gott!"

Sendungen sind zu senden an Herrn Hermann Häufegen, Säo Gabriel da Estrella, via Porto Alegre. — Brazil.

Die Bau-Kommlasion der evang, Gemeinde. Christian Häsbert. Martin Willig, Hermann Wolf.

Heinrich Weber.

Hermann Häufsgen, Kassirer und Schriftführer. Saö Gabriel, den 26. Des. 1895.

Nachachrift der Rod. des Export: Nach Styl und Ideeugang der obigen Zuschrift zu urthellen, dürfte sich vor allen Dingen der Bau des Schnibauses in Sän Gabriel da Estrella empfehlen, zu weleinem Beitrage au die Bau-Kommission einzusenden, wir die Loser unsererzen Blatze ernuchen.

Mars and by Google

Bekasetmechung. Zur Beförderung von Briefsendungen. Postsekasetmechung. Zur Beforderung von Briefsendungen, Fost-pocketen und Postfrachtstücken nach Deutsch-Sadwest-Afrika bietet der am 31. Märs von Hamburg nach Swakopmund ab-fahrende Postdampfer eine günstige Gelegonheit. Die betreffonden Sendungen müssen mit dem Leitvermerk "über Hamburg mit direktem Dampfer" verschen sein. Postpackete sind bis Gewicht von 5 Kilogramm zur Mitbeförderung zulässig; das Porto beträgt 3,50 M. und muís vom Absender vorauebezahlt werslen. L'eber das Porto für Postfrachtstücke wird von den Postanstalten Augkunft ortheilt

Die Auskunftel W. Schimmelpfeng in Verbindung mit The Bredstreet Company, Borraus; Berlin W. Charlottenstr. 23. erthellen haufmännische Auskunfte.

### Dentsches Exportbureau.

Berlin W., Lutherstrafse 5.

Briefe, Packete usw, new, sind mit der Adresse Berlin W., Lutherstr. 3 au versehen Briefs, Packete uws. uws. sind mit der Adresse Breilin W. Leithentzt. Ju verseben Bres Absonatien des E.B., werefes die uit der Brieferinene gereichtliches Der Adresses eines Leithentschaften beliegengen mit. Aufer Geffenst auf die uss Absonatien Entgeschaften beliegengen mit. Aufer Geffenst mit die uss Absonatien Entgeschaften beliegengen mit. Aufer Geffenst mit die uss Absonatien des Ergeitschaften beliegengen mit. Auferen Geffenst mit der und Absonatien des Ergeitschaften der Auferschaften der Auferschaften der Auferschaften der Auferschaften der Auferschaften der Verschaften der Absonatien der Auferschaften der Verschiedungen mit Import- und Exporthäusern sechen, wollen Anfragen unter der landenden Rummer an dan Bestacke Exporthäusen, Berlin W., aus der der landenden Rummer an dan Bestacke Exporthäusen, Berlin W., aus der der landenden Rummer an dan Bestacke Exporthäusen, Berlin W., aus der der landenden Rummer an dan Bestacke Exporthäusen, Berlin W.,

Lutherstr. 5, richten.

150. Vertretunges für Glasgew bezw. Schettland gesucht. Wir erhalten 10. Vertretunges für Sinagew bezw. Schettland gesucht. Wir erhalten aus Sinagew von einem uns bestens empfohlenen Agenturhause folgende Zuschrift: Jich bin Agent in Schottland für verschiedene Industriezweige und bin in der Lage, noch diverse Agenturen zu übernehmen. Ich arbeite speziell mit Grofaisten aller Art. Händlern von Haushaltungsgegenständen, Tuchen, Modewaaren etc., Buch- und Papierhändlern, Elsen- und Stabiwaarenfandlern etc. Vielleicht können Sie mir einige lohnende Vertretungen in diesen Artikeln zuführen. Speziell interessieren mich: Albume, Knöpfe, Kurzwaaren, Besätze, Dekorationserlikel für Tapezierer, Hausgerath, Spielwaaren, Portemonnaies etc. - Geff Offerten, Anfragen etc. unter der laufenden

Portemonnaios etc. — Gell Offerten, Anfrageu etc. unter der lautenden Nummer on das "Deutische Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5. 151. Agest le elsem der besteu türkischen Hafespiätze (Europ. Türkei), dessen Handelestand als sehr solide bekannt ist und weicher Ort speziell über ein für den Schar deutscher Indantriearijkel sehr entwickelungsreiches Hinterland verfügt, sucht gestützt auf mehrjährige Erfabrung und beste Binführung bei den dortigen Kauffeuten die Vertretung leletungsfahiger deutscher Pabrikanten in Strampfwaaren, Wasche, Glaswasten, Textilartikeln etc. zn übernehmen. — Gefl. Au-fragen. Offerten, etc. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche

Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5, erbeten. 152. Agenten geaucht für eine seit 1838 in Holland bestehende Käsefahrik, welche sich mit dem Expert von Edamer- und Gouds Küse sed dem Expert von anvermischter breuner Sesfesat end Kümmeisast befest. Blue leistungsfählige Käsefabrik, wie oben naher ungegeben, sucht für den

von Kase, Kummel und Senfsaat Agenten in Breslan, Dresden, Abeats von Kase, Kummel und Senfssat Ageaten in Bresilan, Dreeden, Christiania (Nowegen), Irais e Prankrich, Wales (England), Athen Griechenland, Kalkutta (Ostindhen), Swe Orleans (U. S. A) und Griechenland, Kalkutta (Ostindhen), Swe Orleans (U. S. A) und Nommera und an "Deutsche Rgarbertureau", Flerin W., Lathrestt. b. 133. Agestes für eine Berliner Plansferfahark in Söderfrika, Beijas, Hellend, Metkle, Pere gesecht. Eine leistungsfahige Planofbrik in Berlin, deren linhaber sehr strebeame, ordenlitche, abrenwerhe und stebenkhre Fachkanten sind, wänscht mit guten und soliden Agenten

in Südafrika, Belgien, Holland, Mexiko, Peru behufe Uebertragung ihrer Vertratung in Verblidung zu treten. — Gefi. Offerten, Anfragen etc unter der laufenden Nummer en das "Deutsche Exporbureau". Berlin W., Lutherstr. b. erbeten

154. Vertretung einer Exportfirms is Fantasiegeweben ste. für Koastaatinepel gesucht. Eine mit besien Referenzen versehene, best einzeführte Firm an Konstantinopel (Türkei) wünscht die Vertretung einer leistungsfählgen Berliner Exportfirma in Fantasie-Geweben, wie Chenille usw. für Konstantinopel zu übernehmen.— Gefi. Anfragen, Offerten usw. unter der laufenden Nummer mi das "Deutsche Export-

bureau", Berlin W., Lutherstr. 5, erbeten. 155. Vertretung einer Lederwaarenfabrik für Konstantiespel gesucht. Bine uns auf das Beste empfohleue deutsche Firma in Konstantinopel Clorkel) wünscht die Vertretung einer leistungsfähigen Lederwaaren-fsbrik, welche ibre Artikel in Saffianieder herstellt, zu übernehmen, da in diesen Fabrikaten in Konstantinopel größere Umaktze erzielt

da in diesen Pabrikaten in Konstantinopel größere Umaktze erzielt worden können. Geft. Öfferen, Anfragen uset unter der laufünden Nummer an das "Deutsche Szpertburren". Derlin in der der Schausen der weisen Bin- und Verkauf von Kaffee und Reis befafst, wünscht zum Bezuge der angegebenen Maschinen mit leistungsfähigen Fabrikanten der selben in Verbindung zu treten — Gefl. Offerien, Anfragen etc. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5, erbeten.

167. Genaue Angabes der Adressen bei Briefee nach Australies. Es hereits wiederholt bei uns Klagen von australischen Pirmen aind hereits wiederholt bel uns klagen von australischen Firmese ingestunfen, das verschiedene an nie gerichten Einfer elecht in den Besitz der Adressaten gelangt der Adressaten gelan Stadte mit dem Namen Sydney auch in Kanada, und ist es daher leicht erkikrlich, dass die Briefe nicht in die richtigen Hände gelangt sind. Briefe nach Sydney in Australien sind stets Sydney (Neu-Sud-Walesi Australien, via Italien, zu adressiren. Es kann den Fabrikanten und Exporteuren überhaupt nicht genug empfohlen werden, die Adressen an überseelsche Häuser stets mit peinlichster Sorgfalt und

zur Bearbeitung der Rohwolle, des Fleisches, der Häute und animalischer und vegetabiler Abfalle etc. Gyps. Cement, Kase. Chokolade, Cakao, Trägerweiblech, kondensirte Mitch, Jagdmunition, Kerzen, Osie, Konfektionewaaren etc. - Denjenigen Abonnenten unaerer Abthellung Exportbureau\*, weiche in Neu-Süd-Wales noch nicht vertreten sind men wir deselbst tüchtige und sollde Agenten nuchweisen. Geff.

Romien wir enseitst thentige und some Agenten interweisel. ven. Anfragen, Offerten ste. unter der isufenden Nummer an das "Deutsche Exportburean", Berlin W., Lutherstr. 5, erbeten.

159. Vertretusgen sed Verbindunges in Sild-Afrika. Unter Hinwels auf die nuf Beite 187 der heutigen Nummer des Blattes enthaltenen Mitthellungen über den "Einflufe des Transvankonfiktes euf den Import" thellen wir den Abonnenten des Deutschen Export-Bureaus mit, port' thellen wir den Abonnenten des Deutschen Experioristenden daß wir in der Lage sind, ihnen in allen bedeutenderen Platzen von Sud-Afrika gute Vertreter und Verbindungen nachzuweisen. Anfragen unter der laufenden Nummer an das "Dentsche Exportbureau". Ber-lin W., Lutherstr. 6.

### Bichste Apszeichnung Paris 1892 : Goldene Medaille.

### Tropenhefe Monate lang haltbar

zur Verwendung in hetssen Ländern und zur Verproviantirung transatiant. Dampfer eigens präparirte trockene Hofe, unentbehrlich für Schiffsbäckereien, empfiehlt als Specialität die

Leipziger Preashefen-Fabrik Keyser & Hirsch, Leipzig.

### Vertrauliche Auskünfte

or Vermögens. Seschäfts-, Families- und Privat-hältnisse nof alle Pletan ertheilen Attenuerst mpt, dierret und gewissenheft, sech über-luren Recherches aller Art.

Greve & Klein, Berlie, Alexanderett 44

## . Rufsland

erleidet kelnen Verlust mehr, wer an das elnzige, seit 15 Jahren daselbst bestandene und nan nach hier übertragene Auskunfts- und incasso-Büreau von M. Ehrlich, Zimmer-etrafse 89, alch wendet. Rathertheileng in allen juridischen u. Geschäfte Verhältniesen in Rufsland. Uebersetzungen in's Russleche und Polpleche Prospekte gratis und franko.



### Eis- und Kühlmaschinen

neuester bewährter Konstruktion speziell für die Tropen geeignet, liefert unter nöchster Garantie und zu billigen Preisen Richard Buchmann, Berlin SW. 46, Halleschestr. 28a.

# Gebrüder Brehmer

Maschinen-Fabrik

Leipzig-Plagwitz.



Draht-Heftmaschinen enm Heften von üchern, Blocks,

Buchfutternien, Fades-

Buchheftmaschinen.

Mogle

# König's concentrirte 30 fache Essig-Essenz



giebt, mit jedem brauchbaren Wasser vermischt, augenblicklich einen unbedingt haltbaren Speisesowie Einmache - Essig von vorzüglichem Aroma.

Billig durch ungeheure Frachtersparniss Prospekte und

Muster auf Wunsch gratis. Herm. Könia. Berlin O. 17.

### D. M. Kisch.

Engineer und Patent-Agent Johanneshurg P. O. Box 668: Pretoria P. O. Box 154

South African Republic empfiehlt sich den Horron Industriolien namentlich denen der Eisen- und Stahlindustrie zur Anmeldung von Patenten und Schutzmarken für sämmtliche Staaten und Kolonien Sud Afrikas. Als einziger technischer Sach verständiger, dessen Spezialfach das Patentvermittelungswesen ist, seit 24 Jahren in hiesigem Lande etablirt, bin ich in der Lage melne Klienten auf s Energischeto zu vertreten. Referenzen in den meisten Hauptplätzen von

### Buropa, Amerika und Australien stehen zur Verfügung. Telephonire mit Berolina! Das beste Micro - Telephon der Welt! (Nicht zuwiel gewagt) als Wand-, Tisch- oder Caniral-Station,

iarer, starker Lautubertragung Herm, Hannemann,

Electrotechnische Fabrik. pieviroteennisene Fsb. Jegr. 1869 Pram. auf verschied. Stellg Leichte Einschaltung n bestehende electr. Glocks lagen when Veranderung derselben nach Schema.
Perner empfehle meine beliebten
Berlluer

Conversations - Kapselu

Conversations - Kapselu sur schnellen ilmwanding electroliockunaniagen i.e Ferneprechnetr Bliebeite Engchaltung in Ferneprechnetr Bliebeite Engchaltung in Bliebeite Engchaltung in Electr. Tuebhjolcken Libratander - Laurpen - Latermon Feurrenge - Gasaustinder - Kl. Accumulatoree usw. usw. ferner: Clocken - Teblenaux - Contacte - Remonter - Edingen usw. Crueract, bri August der prevenschlien der Schreibeite - Couract, bri August der prevenschlien der Schreibeite - Geweinschlien der Geweinschlien der Geweinschlien der Geweinschlien der Geweinschlien der Geschlieder der Geweinschlien der



### Heinr. Bader Mehlis in Thüringen. Waffenfabrik.

Specialitat: Jagd- und Scheiben-Gewehren, Drillingen, Luftbüchsen, Teschings, Re-volver, Flobert-Pistolen und Terzerole.

Grössere Lieferungen

alten und neuen Militär-Gewehren werden übernommen. Musterbuch und Preis-Courant gratis.

# Crystallose

let ein verbesserter Sissateff in Cyrstellform; sie lat in Wasser leicht lös-lich, bietet durch ihre Crystellform; sie lat in Wasser leicht lös-lich, bietet durch ihre Crystellfor, entgegen dem Saccharin, Garantie absoluter Reinheit und ist von binher marricht feiner Zurkergerchnuch Enthaltieh durch die Grossforgenhandlungen und für überseelsch durch die bekannten kzporthäuser in Hamburg und Bremen. Proben und Gebruuchansvelsungen durch die Chemische Fabrit von Heyden fü. n.b. I., Sadebeul-Dresdon.

# Schumann's Elektrizitäts-Werk Leipzig



empfiehlt ins Besondere Installateuren und Wiederverkäufern

seine vielfach prämilrten Dynamo- elektr. Maschinen

und Elektromotoren

mit neuestem, verbesserten "Gramme" Ring. Binfachste und solldeste Konstruktion mit höchstem Nutzeffekt. Vertreter gesucht.

# B. Grosz, Leipzig-Reudnitz, Eilenburgerstr.

Kunstanstalt für Oelfarhendruckhildery Plakate.ff. gestickte Haussegen und sämmtliche Devotalien.

Export!



Fabrik von Gold . Politur und Alhambra-Leisten. Bilderrahmen. Spiegeln und Glaschromo's.

Export!

Etablirt 1887.

Telfahr

# Berliner Haus-Telegraphen-Fabrik

G. Loewenstein

Berlin C., Grenadierstrasse 29,

Diplom Ulm a. D. 1895. fabrizirt und liefert als Spezialität in tadeiloser vorzüglich funktionirender Ausführung, bel den biiligsten Notiruugen und höchsten Rabattsätzen für Exportzwecke resp. grösseren Bedarf:

Elektrische Läutewerke, Tableaux, Telephone, Microphone, Contacte, Riemente (name und trockens), Inductions-Apparate.

Illustrirte Preisliste gratis und france.







# Eisenhüttenwerk Thale, Thale a. H.

Abtheilung: "Emaillirte Gusswaaren."

Specialitäten:

Emaillirte Badewannen, Wandbrunnen, Waschtischplatten. Wandbecken etc.

Geschmackvolle Formen in zahlreichen künstlerisch ausgeführten

Majolika- und Marmoremaillen (rosa-, seegrun-, blau-, elfenbein-, gold- und kupferfarbig).

Gefässe und Apparate für die chemische Industrie. Garantie für Säurebeständigkeit und Haltbarkeit.

Naheres Musterbuch und Preislisten.

Grosse Goldene Staatsmedaille

### Windmotore. Hebezeuge.

Pumpen aller Art und Tiefbohrungen. Mahi- u. Sägemühlen für Wind-, Wasser- oder Dampfbetrieb. 

Fried, Filler Maschinen-Fabrik Hamburg







AVERS: Kaiser-Problemation nach dem Gemälde von Professor Anton von Werner REVERS: Wortlant der Proklamation.

in feinster Pragung empfehlen J. Godet & Sohn, Hottuweliere Sr. Majestat Berlin W., Friedrichstr. 167.

Pabrik für: Juwelen, Gold- u. Silberwaaren, Orden, Ordensterne, Orden-Arrangemente, Prage-Asstalt für Erinnerungs- und Preis-Mednillen



H. BERGER. Maschinenfabrik Leipzig

Specialitat: Maschinen für Buchbindereien, Buch- und Steindruck ereien. Prägeanstalten, Kartonnager fabriken, Papierlaternenfubriken

Farbenreibmaschinen.

## SCHÄFFER & BUDENBERG

Magdeburg - Buckau.

Filiplan . Landon. You - York Paris, Lille. Mallund.



Gen. - De pôts Wies, Prug. kt. Petersburg. Lüttich. Bamburg. Borlin, Zürich.

Re-starting Injecteure (anthornha) 75 000 Stck, dieser Konstruktion im Betrieb.

Manameter Yacana. meter teder Art. 4750000 Sich. I. Gebrauch. Wassardands

tenger, Hahne u Ventile tu jeder Anerahrung, Urberh - Ventite

Countraktion Regulatoren itaa Pat -Vierneadal am ierapparale

Wassarachishes Flanchenguge

Kataloge gratis und franko. Flüssiger Fischleim

(Syndetikon) A. Zöffel & Co., Berlin S.W. 29

# Wilhelm Woellmer's Schriftgiesserei

Messinglinien-Fabrik

Friedrichste, 226. BERLIN SW.

EXPORT in Brotechriften

Russische Schriften litelsobriften, It. besond. Probeheft.

= 6 Ko. = 3.5 Mtr.; Mk. 36. Neun Gesammt-Probe und Specialhefte

> Für Exporteure! ..VULKAN"

Neu1 Petroleumgas-

Schnell-Koch-Heiz-Apparat.

Ohne Docht, kein Russ kein Geruch!

Grosste Heiskraft: 1 Lite: Wa er kochl in 2 bis 4 Mi pro Stunde für i bie 2 Pfg. Petroleum.

Hugo Kretschmann,

ERLIN W., Lindonstr. 37. Google



Nr. 13.

# lein, Lehmann & Co.

Aktiengesellschaft, Trägerwellbiech-Fabrik und Signalban-Austalt. Berlin H., Chausacentr. il3. Düscoldorf-Oberblik,

Telegramm-Adresse: Trägerbieche

### Befort sämmtliche Eisenkonstruktionen

für Schuppen, Hallen, Speicher, Fabrikgebäude, Wohnhäuser etc., sowie ganze Bauten, Weichenstell- und Signal-Apparate.

Größere Anlagen in Lome, Kamerun, Ostafrika, China, Brasilien etc. sind von une bereits verschiedentlich ausgeführt.

# "Lillilicht"

(vorm. M. Johannes Schwartz)

Berlin C., Friedrichsgracht 17.

Die Physikalisch-technische Reichsanstalt zu Charlottenburg attestirt über unsere Körper: Anfangs-Lichtstärke 79 Kerzen H. L.

nach 400 Stunden 60 500 600 58

22 . 62 . 307 Sämmtliche Gaarlühlicht-Artikel ausser Glaswaaren

Lieferung nur an Wiederverkäufer, Durch ein seues Verfahren geben wir unsere Giühkörper zu einem bisher unbekannten Preise ab.



# Weise & Monski, Halle a. S.

Pillale und Lager in Berlin C. Berlin C. Hamburg. Britssel. Kaiser Wilhelmstr. 46. Admiralitatestr. 71/72. Boulevard de la Grösste und leistungsfähigste Spezialfabriken für Pumpen aller Arten,

Vorzügliche Duplex-Pumpen





# EXPORT.

### JACOB BÜNGER SOHN BARMEN UND SOLINGEN.

Pabrikation von: MESSERN, SCHEEREN SCHNEIDERSCHEEREN RASIRMESSERN HAARSCHEEREN REBENSCHEEREN SCHAAFSCHEEREN HAUERN (MACHETES) PLANTAGENGERÄTHEN.



Vertrieb von Elsen- and Stahlwaaren aller Art.

Auskunfts- u. Incasso-Bureau speciell erfolgreiche Einziehung dubioser Porderungen übernehme ohne Kostenvorschufs Goldstein & Co., Berlin, Neue Schönhauser Strasse I.

Als Fernglas für Reise, Jagd u. Theater giebt es nichte Praktiecheres als uneer viel gepriesenes Westentaschen-Perspektiv



Preis Rm. 14,50 pr. Stück incl. Schnur und ledernem Sacketui. Vorzügliche Qualität garentirt. — Umtausch gestattet. — Versand geg. Nachn. ud. Vorauszahlung. Wiederver-käufern bei Mehrbezug entsprechender Rabatt. Illustrirte Kataloge kostenirei.

Krauss & Cle.

Optische Anstalt Berlin, Dessauerstrasse 38.

lighted by Google

Schuster & Baer, Berlin S. 42. Prinzessinnenstrasse 18.

# Unser "Patent-Reform" Spiritusgas-Schnellkoch-Apparat

zum Kochen, Schmoren und Braten

übertrifft alle anderen Systeme



ist eine überraschende Neuheit

1621

ist absolut explosionssicher, arbeitet sohnell und sauber brennt in Stichflammen ohne Russ, ohne übelen Geruch, braucht keinen neuen Docht, verbrennt wenig Spiritus, ist regulirbar durch Verstellen des Ringes und



Schmiedeeiserne & Stahlröhren aller Art liefern 1.P.Piedboeuf&Cie Düsseldorf

# NRICH HIRZEL



in Leipzig-Plagwitz

Maschinen-Fahrik u. Elsenglesserei

Metallgiesserei und Bleilötherei liefert als Specialität



Complete Petroleum-Raffinerien

Vollständige Einrichtung von Benzin-Fabriken

Destillationsapperate aller Art: Theerdestillationen, Harzdestillationen, Kühler, Vorlagen, Agitatoren etc.

Elsmaschinen und Kühlanlagen

Ammoniak-Apparate D. R.P. No. 44 507 (Bestill reclause) Golomone-Apparat, westillusticite wirksend. Getingster langer our Wesserveitanch. Nonelinet General mercetics. Zer Henstellusg, von
chemisch reinem Salmiakgeist, schwefelsaurem Ammoniak, Nalmiak, cancentrirtem Gaswasser, aus Gaswasser und anderen
ammoniakalischer Pflusigkeiten.

Extraktions-Apparate sur Baffettung von Knochen, Samen. Putawolle etc.

Oelgas-Apparate. Vielfach pramiir: Zur Beleuchtung von Statten, Pabrikee, Hotele etc. Zum Betriebe von Gasdroven und zur Heitzwecken.

Dowson-Gas-Apparate, In Verbindung mit Gasmotoreu billügste Betriebekraft. Bis zu 50% Kohlenersparniss

egesparate. Dissyrtementerieb.

Gasbehälter in alien Grössen.

Verkohlungs-Apparate und Schweel-Apparate. Dampf-Ueberhitzungsapparate.

Apparate für die chemische Gross-Industrie.

Apparate für Laboratorien chemischer, physiologischer und anatomischer Institute. Fett-Abscheidung aus Wollwaschwässern. - Dampf-Swinterpressen.

Compressions., Luft- und Vacuum-Pumpen. Gasbelenchtungs-Gegenstände, Gas leitungen, Messingfittings, Argandbrenner bester Konstruktion für Leucht-Gase, Sturmatichere Lampen. Laternen etc. etc.

## Export.

# JAPAN.

# Import.

Ein erstes **Japanhaus** in **Yokohama** — Weltfirma mit Prima-Referenzen — wünscht Offerten in allen in Japan marktgängigen Artikeln. — Conditionen: 30 Tage nach Verschiffung ab europäischen Hafen Check auf deutschen Bankplatz. — Vertretungen nur leistungsfähigster Häuser erwünscht. — Alle Offerten fob Verschiffungsplatz incl. Verpackung. Gleiches Haus empfiehlt sich zum kommissionsweisen Einkauf sämmtlicher japanischer Artikel, als; Seidenwaaren aller Art, Baumwollenstoffen, Pflanzen, Sämereien, Droguen, Mineralen, Muscheln, Häuten, Fellen, Kuriositäten, Bronzen usw. — Langjährige Erfahrungen und ausgedehnte Beziehungen im Lande, genaueste Kenntniis des Marktes, garantiren fachgemäße vortheilhafteste Ausführung aller geschäftlichen Angelegenheiten.

Offerten, Anfragen usw. durch das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstrasse 5.

### Gewinnbringendeter Industriezweig für eile Länder! Fabrikation von Cement-Mosaikplatten

in den schünzten glatten und gerippten Mustern, geringes Allage-Kapital, einfachste Raunlichkeitun erfordered, von jedem Unternelluner nach meinar vollständigen gedernekten Aufeitung (nach Belieben in deutsch, französisch oder englisch leicht und tationell einzurichten. Achneiliste Rinstergebung, tadelies scharfe Facheur

Neu : Gootalich geschützte Vorrichtung zur Erzielung ulrhlich voller und fester Fachschicht-Kenten! Absolute Farbenrednicht erzeicht! Hiermit alle bisherigen Fabrikate welt 
übertroffen! Slärkele und leichtgehendele

Cementplatten- und Kunststein-Pressen

für Hand- oder Riemenbetrieb, sur Fabrikation von eusserordentlich festen Cementplatten, Baneteinen (aus Sand mit Kalk oder Cement) mod Asphaisplatten. Schlagtische für Coment-Dachfalzziegel. Comeni - Rohr - Formen bester Construktion.

Export usch allen Welttheilen. Prospekte, Musterkarten, Selbstkosten-Berechnungen und jeda Auskunft kostenfrei. C. Lucke, Maschinenfabrik

# Eilenburg (1) bei Leipzig,

grassie und leistungsfähigste Fabrik dieser dens: Deutech, Francösisch, Englisch.



Specialităt seit 1855: Maschinen für die gesammte Papier-Industrie. 700 Arbeiter! Production: 3700 Maschinen jährlich.

Schnitt-Schuttt Hand- | Motorpattel WE HO 610 700 775 A Ra 485 105 178 60 14 575 110 AC: 8541 115 120 825 950 220 1075 1050 1175 AF 95 19 1150 1275 260 185 100 19 280 AFa 100 1250 1875 140 108 90 1400 1525 815 113 90 1500 1625 325 150 105 A 11 190 21 1600 1795 840 155 140 1950 9075 365 160 160 99 9275 24(K) 890 160 AZ 210 4700 500 200 incl. swei bester Messer, swei Schneidleisten, Schrauschlüssel, Oelkannelen, - Wiederrerksefer Rabatt.

Karl Krause, Leipzig. Maschinenfabrik



Photogr. Apparate and Bedarfsartikel von nur guter Beschaffenheit. Vollatändige Ausrüstungen für Plattengrössa: No 2B. No 2C.

9/12 cm 8. 80. 2 8. 80. 2 C. 13/18 cm 8. 80. 8. 70. 13/18 cm 8. 77. 8. 90. 80. 2 C. Neu! Spiegel-Camera Phönix

"Weslendorp & Wehner"-Platten. Max Steckelmann, Berlin W. 8/1.



Excelsior-Doppelmühle B. R. P. Minchen 1800: gross silberns De FRIED.KRUPP GRUSONWERK

Magdeburg Buckan. - 113 Primten. -Ausführlichs Kataloge kostenfrei

## Richard Birnbaum.

Berlin C. Ersie, alleste und leistungsfähigste Fabrik in Ornamenten für Hüte und Haarputz aus Perlen

(couleurt u. schwarz), Filigran, Gold, Chenille etc. (Ornements pour chapeaux et colfures). Perlenlager. Muster gegen Referenzen franco zu Diensten



# Erdmann Kircheis, Aue, Sachs Maschinenfabrik und Eisengiefserei.

Spezialität: Alle Maschinen, Werkzeuge, Stanzen etc.



Blech- und Metall-Bearbeitung. Gröfstes Etablissement la dieser Branche,

Hochet pramiirt auf allen beschickten Ausstellungen. Diverse Staats Melboarne 1889: Erster Preis.

Brüssel 1888: 2 geldene Medaillen.

Opprische 1888: Staatspreis.

Minchea 1888: Slaatspreis.

Minchea 1888: Slaatspreis.

Minchea 1888: Slaatspreis. medallien, Bhrenpreise, Bhren-

Chemulte 1801 Fachanostellung I. Preis. - Jamaika 1801 Goldene Medalile. Besonders empfohlen: Conservedosen-Verschlufsmaschine (ohne Lötinang) eigenes anerkannt bewährtes Sysiem; prämitrt Leipzig 1892 mit Ehrendiplom nebst goldener Medaille, Braanschweig 1893 mit Ehrendiplom aebst goldener Medaille und Ehrenpreis . Illustrirte Preiscourante sowie Musterdosen gratie und franko.





Abonnict

wird bel der Post, Im Buchl bel Banyany Watters Verlage buchhandlung Berlin W , Kleiststr. 14 and bel der Expedition.

Preis stertellährlich im destaches Postrebiet 3.m Mk m Weltpostverein 3, 2 0 Prein für das gance Juhr dentachen l'ostgehiet 12, mMk. im Weltpostverein . . 15,00 a

Einzelne Nummern 40 Pfg. that gegen vorberige wendung des Betrages).

Erspheint leden Donnerstag.

Anzeigen.

die dreigespaltene l'etitselle nder deres Ranm menton won day Expedition des "Expert", Berlin W., Lutheretr. 5 entrerengenommen.

Reilagen nach Uebereinkunft

RGAN mit der Evnedition.

CENTRALVEREINS FUR HANDEL SCEOGRAPHIE UND FÖRDERUNG DEUTSCHER INTERESSEN IM AUSLANDE.

Redaktion und Expedition: Berlin W., Lutherstr. 5.

(Geschäftszett: Wochentage 8 hls 4 Uhr.) Der EXPORT ist im deutschen Postzeitungskatalog für 1896 unter Nr. 2290 eingetragen.

XVIII. Jahrgang.

Berlin, den 2. April 1896.

Nr. 14

Diese Wochenschrift verfolgt den Zwerk, fortlaufend Berichte über die Lage unserer Landeleute im Auslande zur Kenntufe liter Lever zu leitigen, die Intersann des deutschen Export thatkräftig zu verfreten, nowie dem deutschen Bandel und der deutschen Industrie wichtige Mitthellungen über die Handeleverhältnisse des Auslandes in körzester Priet zu übermitteis Briefe, Zeltungen und Wertheendungen für den "Export" sind au die Redaktion, Berklin W. Lutherstrafes h. zu richten
Rriefe, Zeltungen Beltriller Klarungen, Wertheendungen für den "Centralterein für Handelapsorrankle etc." sind nach Roylin W. Lutherste f. en richten

Libalt: Abonnements-Einladang. — Die Aufgeben der deutechen Handelspolitik im Gegenaatse zu den handels-pilliachen Weirmachteu, Geblus: Nom De Jannach. – Europa: Madein Germany. – Der Verkehr auf den Wessentziene Berlin-im Jahre 1896. — Bericht der Direktion des Exportmusterlagen zu Frankfurt a. M. — Der Waffenexport von Littlich. — Asien: Flatbrungen eines Deutschen in Klein-Asien, Original-einder Macklein-Asien.) – Australien und Schwei: Auswessich Walten, Originalbericht aus Sydney, Mitte Februar 1896. - Briefkasten. - Deutsches Exportbureau. - Auzeigen.

Die Wiedergabe von Artikeln aus dem "Export" ist gestattet, wenn die Bemerkung hinzugefügt wird: Abdruck (bezw. Übersetzung) aus dem "EXPORT",

#### Abonnements-Einladung.

Unter Hinweis auf die oben näher bezeichneten Aufgaben unserer Wochenschrift laden wir hiermit alle Diejenigen. welche sich für die Bestrebungen unseres Blattes interessiren, ein, auf dasselbe zu abonniren. Unsere bisherigen Abonnenten ersuchen wir die Abonnements für das II. Quartal 1896 baldthunlichst erneuern zu wellen, um eine Unterbrechung in der Zusendung des Blattes zu verhüten.

Abonnementspreis im deutschen Postgebiet 3 M. vierteljährlich, im Weltpostverein 3.75 M.

Der "Export" ist im Postzeitungskatalog für 1896 unter No. 2290 verzeichnet. Das Blatt erscheint jeden Donnerstag. Berlin W., Lutherstr. 5.

Expedition des "Export".

Die Aufgaben der deutschen Handelspolitik, Insbesondere im Gegensatze zu den handelspolitischen Weltmächten von Dr. R. Januasch

(Schluse.)

Unser Interesse aber erfordert, dass Russland uns in seinem Zolltarife Konzessionen macht, und wir verfügen auch über genügende Mittel, um solches durchsusetzen. Während (nach der deutschen Statistik) unsere Waarenausfuhr nach Rufsland sich auf nur ca. 135 Millionen Mark (ausschliefslich der Edelmetalle) bewerthet, steigt die von Rufsland nach Deutschland gerichtete auf ca. 352 Millionen Mark. Rufsland bedarf unserer ihm nahe gelegenen Märkte sehr nothwendig und es giebt kaum einen russischen Artikel, welchen wir nicht durch Bezug aus anderen Produktionsgebieten ersetsen könnten. Daraufhin sind wir in der Lage handelspolitische Konsessionen zu verlangen, sofern wir nur den gedachten, nach Asien gerichteten wirtbechaftspolitischen Interessen Rufslands Rechnung tragen. Es erscheint daher keineswegs ausgeschlossen, das Rufsland einen zweifachen Zolltarif uns zugestehen würde, dessen niedrigere Sätze für Polen und die baltischen Länder maßgebend sein würden, während die höheren Saue für das innere europäische Rufsland sowie für Asien fortdauern könnten. Bine solche Konsession ware nicht ohne Beispiel, denn, wie bekannt, hat Pinnland einen von dem russischen unabhängigen Zolltarif. Der Versuch, derartige Konzessionen zu erlangen, sollte deutscherselts nicht unterbielben.

In den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika ist seit dem Jahre 1890 die Mac Kinley Bill, also der Hochschutz-soll, maßgebend. Trotz der Wilson Bill, welche die 1890 er Tarifsätze in einigen Punkten abgeschwächt hat, dürfte es keinem Zweifel unterliegen, dass in den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika die Grundslitze einer exklusiven Handelspolitik nicht nur jetzt, sondern noch für einige Jahre überwiegen werden. Die Nord-Amerikaner werden also, nach wie vor, für die eingeführten europäischen Industrieprodukte einen Zoll von 30-50pCt. ad valorem erheben. In den maßgebenden Kreisen iet man denn auch in Nord-Amerika mit der Beibehaltung der Tendenzen, wie solche in der Mac Klniey Bill zu Tage treten, einverstanden. Noch gans kürzlich hat sich in diesem Sinne Herr Thomas Dolan, einer der größten Textil-Industriellen der Welt, aus Philadelphia, in Chicago am 21. Januar d. J. ausgesprochen, er sagte u. A. Folgendes:

Denn dieser eigene Markt ist der beste der Welt und mehr werth als irgend zwei oder droi Weltmarkte zugammen. Ungeren Heimathamarkt können wir vollständig kontroliren, die gewöhnilche Geschäftskenntnifs solite uns dazu bestimmen, denseiben für uns zu behalten und keinen Theil davon den Ausländern zu überlassen, wir sollten auch nicht davon abgehen, durch die falsche spiegelung, daß wir die Absatzverluste auf dem beimathlichen Markte durch Gewinnung neuer Marktgebiete in fremden Ländern kompen-siren können. Die Theorie, dass der Stand unserer Fabrikation mehr Kapazität hat als dass er auf dem heinischen Waarenkensum be-schränkt bleiben dürfte, ist falsch. In einigen wenigen Linien der Produktion mag ein Surplus für Export sein; jedoch sind das solche, wo wir großere natürliche Vorthelle über andere darin besitzen. Keinesfalls kann angenommen werden, dass wir zu viel produziren, wenn wir in Betracht ziehen, dass in den ersten 10 Monaten 1895 für 80 Millionen Dollars ausländische Baumwollen- und Wollwaaren bei une elugeführt wurden und dass im vergangenen Jahre die Binfubr fremder Fabrikate, welche wir selbst hatten herstellen konnen, 860 Millionen Dollars betrug. Die Aussenmärkte der Welt sind schon von scharfen Rivalen besetzt, die billiger produziren konnen als wir. Deshalb haben wir nichts dort zu gewinnen, wenn nicht erst durch Herstellung von Gegenseitigkeiteverträgen wir einen Vorthell für uns erlangen können.

Die Nordamerikaner sind überzeugt, dass sie der europäiechen Waaren nicht bedürfen, dass ihre Industrie ihren Bedürfnissen vollständig genügt, dass andererseits aber Europa und spesiell England die nordamerikanischen landwirthschaftlichen Produkte in keinem Faile zu entbehren vermögen. Die landwirthschaftlichen Exporte der Vereinigten Staaten repräsentiren ca. 74 pCt. der gesammten nordamerikanischen Ausfuhr! "Die englische Arbeiterbevölkerung müfate verhungern ohne nordamerikanische Brodstoffe und ohne nordamerikanisches Fleisch!"

Es ist zutreffend, daß gegenwärtig die Einfuhr der nordamerikanischen landwirthschaftlichen Produkte in Engiand ca. 2 Milliarden Mark werthet, und dafs England sowohi wie die europäischen kontinentalen Staaten zum guten Theil auf den Bezug der nordamerikanischen landwirthschaftlichen Produkte

angewiesen sind. Aber die Tage dieser Abhängigkeit sind gezählt! England speziell hat seit Jahren die umfassendsten Maßregeln getruffen, um sich von der Herrschaft, der nordamerikanischen Brodstoffe zu befreien. Be hat u. A. durch den Aushau des Eisenbahn-netzes von Argentinien in hohem Grade dazu beigetragen, den La Pista Weizen auf dem Weltmarkte konkurrenzfähig zu machen und dadurch die nordamerikanischen Brodstoffe in den Hintergrund su drängen. Das Gieiche wird mit Hilfe des indischen und austra-Weizens fortgesetzt geschehen. Ungeheure Opfer hat England für die Versuche gebracht, gefrorenes, gedämpftes und lebendes Fleisch aus Argentinien, Neusseland, Australien in Brigland einzuführen und diese Versuche sind von immer größeren Erfolgen begleitet worden.\*) Der Tag ist nicht fern. an welchem England in der Lage sein wird, von den Vereinigten Staaten die Herabsetzung der Industriezölle zu verlangen, widrigenfalls seine Interessenten geschlossen vorgehen werden. um die amerikanischen landwirthschuftlichen Erzeugnisse durch andere Provenienzen zu ersetzen. An dem Tage, an welchem England von den nordamerikanischen landwirthschaftlichen Produkten Zölle erheben oder auf sonst welche Weise deren Einfuhr in England erschweren würde, um handelspolitische Gegenseitigkeit zu erzwingen, an dem Tage wäre die Todesstunde der Mac Kinley Blil eingeläutet. Dieses Vorgehen Englands sollte namentlich von Deutschland und Frankreich unterstützt werden, die beide ein gleiches Interesse gegenüber den nord-

amerikanischen Schutzzöllen zu versechten haben, wie England. Die Nordamerikaner beabsichtigen aber mit ihren exklusiven

) Die Beförderung von gefrarenem Fielsch aus Australien. Die erste Steile unter ailen Dampferlinien in der Fleischheförderung nehmen die belden großen englischen Passagierdampferlinien F und "Orient" ein. Diese heiden Linien gebieten zusammen über einen Stauungsraum von 300 000 gefrorenen Schafen. könnten bei ausschliefelicher Benützung der isolirten Raume demnach 15 000 Schafe per Woche und 750 000 Schafe im Jahre befördern. Ein großer Theil des verfügbaren Raumes wird jedoch vom Oktober bis zum Marz zur Butterbeförderung und vom September bis Februar zur Obstbeförderung von Tasmanien benutzt. Obgleich nicht offizieil bestatigt, scheinen diese beiden Linien die sichere Absicht zu haben, in kurzer Zeit auch eine Frachlinie, mit Gefrier Maschinen ausge-rüstet, im Anschlusse an die Hauptlinien ins Leben rufen zu wolfen. Andere große Passagierlinien (deutsche und französische) sind nicht mit Gefrierkammern verschen und nehmen keinen Theil an der

Pleischbeförderung. Ab Sydney kommen nachfolgeode Frachtlinien in Betracht:

1. Port Line" mit einer Ladefähigkeit von 105 000 Schafen. Der zu dieser Linie gehörende Dampfer "Port Melbourne" ist kürzlich umgebant worden, und kann in den unteren Laderaumen gefrorenes, in den oberen gekühltes Fielsch zu gleicher Zeit befördern.

2. "Grenge Line" besitzt verläufig zwei zur Fleischbeförderung

2. "Grenge Line" besitzt vorlaufig zwei zur Fleischbeforderung eingerichtete Immører mit einer Landefaligkeit von je 20000 Schafen, sie wird apätrer hauptschlich von der nürdlichen Kolonie (tuenzeite Schafen, der Schafen und schafen und der Schafen weiterer Dampfer dieser Linie ist im Jau und wird ebenfalls Geferferafume bestätzen. Aberdeen White Star Line". Dampfer dieser Linie insten die Kapkolonies an und gebeiten über Gefererafum von 105 000 Schafen.

Gehalt.

Gulf Line" mlt einer Beförderungsfähigkeit von 92000 Schafen; da noch vier weitere Dampfer dieser Linie zum Fielschtransport ein gerichtet werden, wird dieseibe in kurzer Zeit eine Gesammtanzahl von 146 (KX) Schafen befördern können.

6. "Tyser Line"; die funf Dampfer dieser Linie könneu 265 000 Schafe laden. Diese Linie wird nur zeitweise in Sydney laden, da Schafe laden. Diese Linie wird nur zeitweise in Sydney laden, da dieselbe hauptsächlich mit Neusceland in Verbindung steht. Zu diesen fünf Dampfern kommen noch drei Dampfer, welche zwar von der Tyser Line beschäftigt werden, jedoch nicht unter der Hausflagge genannter Linie fahren.

Durch die große Anzahl der mit Fleischbeförderung beschäftigten und mit Gefrierräumen eingerichteten Dampfer ist naturgemaß eine fallende Prachrate nicht ausgeblieben Anfanglich stand die Pracht-rate ziemlich fest auf 1½ d. per 1/und engl. Gewicht, während kürz-lich neue Kontrakte mit einer Frachtrate von ½ d. abgeschlossen wurden

handelspoiltischen Bestrebungen Europa nicht ailein zu bekännfen, sondern sie suchen in diesem Kampfe sich der Hilfe von Central- und Südamerika zu versichern und trachten darnach die Grundsätze der Monroe Doctrin von dem politischen auf das wirthschaftspolitische Gebiet auszudehnen, sie streben nicht nur nach der politischen, sondern auch nach der wirthschaftlichen Hegemonie auf dem gesammten jüngsten Welttheil.

Begreiflicherweise weigern sich die Central- und Südamerikaner diesen Wünschen der nordamerikanischen Union zu entsprechen, denn ungleich werthvoller als das nordamerikanische von 62 Millionen Menschen bewohnte Absutzgehiet ist ihnen das von Europa, welches über 300 Millionen Einwohner zählt. Weshalb sollen ferner Süd- und Centralamerika dle besseren und hilligeren europäischen Waaren durch die theureren nordamerikanischen Artikel ersetzen, welche auf deren eigenem Markte 30-50 % mehr berzustellen kosten als die eingeführten europäischen Konkurrenzartikel? Weshalb sollen die Südamerikaner durch handelspolitische Malsregeln den europäischen Kapitalmarkt sich verschließen, welcher ihnen Milliarden zur Aufschliefsung ihrer Länder vorgeschossen hat?!

Europa würde bei einem feindseligen Vorgehen von Südamerika schliefslich doch auch zu handelspolitischen Gegenmaßregeln seine Zuflucht nehmen müssen und u. a. den südamerikanischen Kaffee stärker besteuern als den Java- und den ostindischen Kaffee, wie denn überhaupt die energische Förderung der Interessen des ostindischen Archipels auf den europäischen Märkten einen Ersatz dür die central- und südamerikanischen Produkte in kürzester Zeit zu schaffen im Stande sein würde. Deutschland sollte im Interesse seines Kaultals wie seiner Arbeit nicht unterlassen, Im majaischen Archipel sich durch Kauf ausgedehnte Besitzungen zu sichern. Es könnte sich dort mit verhältnifsmässig geringen Kosten eln deutsches Indien schaffen.

Die gegen Europa gerichteten handelsfeindlichen Absichten und Bestrebungen der Nordamerikaner hat speziell der Minister Blaine dadurch zu fördern gesucht, dass er die politischen Grundsätze der Monroe Doctrin auf das wirthschaftspolitische

Gebiet hinüber zu verpflanzen suchte.

Die in den zwanziger Jahren entstandene Monroe Doctrin erlangte suerst im Jahre 1825 praktische Bedeutung durch die damals in Panama abgehaltene Konferenz, auf welcher die meisten amerikanischen Staaten vertreten waren und welche den Zweck hatte, Amerika gegen aggresive politische Aspirationen der europäischen Kabinette zu sichern. Im Jahre 1889 berief Blaine die Vertreter der amerikanischen Staaten nach Washington zu einem großen "Amerika-Tag". Die Verhandlungen auf demselben haben Positives nicht geschaffen. Man beschloß in Amerika einerlel Male und Gewicht einzuführen, sowie den Sijberdollar zur Basis des Münzsystems zu machen. Gegenüber der Berechtigung dieser Bestrebungen können Einwendungen nicht erhoben werden. Indessen ist die angestrebte Binheit der Valuta bereits durch das Vorgehen von Chile hinfällig geworden, welches bekanntlich zur Goldwährung übergegangen ist. Es soilten ferner Nordamerika und Zentralamerika durch Eisenbahnen mit Südamerika verbunden werden und zu diesem Zwecke. in Anschluß an die Bahoen von Costa Rica und Columbien eine 3500 km lange Linie, welche lin Thal des Magdalenen-Stromes bis nach Peru zu führen'sein würde, gebaut werden. Die Nordamerikaner erblickten bereits im Geiste Cusco als Zentralpunkt des großen kontinentalen Eisenbahnnetzes, von welchem aus verschiedene Linien nach dem westlichen Peru und Chile sowie nach Bolivien. Brasilien und Argentinien abzweigen würden. Dafs es den nordamerikanischen Ingenieuren gelungen wäre, die technischen Schwieriekeiten der herzustellenden Linie zu überwinden, dürfte ohne Weiteres zusugeben sein, da bei dem Bau der Bahnen über die rocky mountains ungleich größere Schwierigkeiten überwunden worden sind, als solche am Magdalenenflusse zu überwinden gewesen wären. Aber die Mittel sum Bahnbau fanden sich weder in Nord-

amerika noch in England. So sehr eine solche Bahn den Lokal- und Landesswecken zu dienen vermocht hätte, so hätte sie doch für den internationalen Verkehr kaum eine tiefere Bedeutung gewinnen können. Durch den Personenverkehr würde sie sich schwerlich haben erhalten können und der Güterverkehr würde zweifellos die billigen Wasserwege vorgezogen haben.

Von größerer Wichtigkeit erschien der Plan eine Schnelldampferverbindung zwischen New-Orieans und Carthagena in in Columbien herzustellen. Der Golf von Mexico sollte in drei Tagen durchschifft werden, so dass die Möglichkeit geschaffen worden ware, Carthagena von New-York aus in fünf Tagen au erreichen. Ueberhaupt stand in dem Vordergrunde aller positiven Verhandlungen die Idee: durch subventionirte Dampferlinien den Handel swischen Nord- und Südamerika energisch su fördern, eine Ansicht, deren Ausführung nicht ohne bedeutenden und förderlichen Einfluss auf den gegenseitigen Handel und

Verkehr geblieben sein würde. Die Central- und Südamerkaner besitzen ein sehr feines Verständniss für das wirthschaftliche und politische Liebeswerben der Nordamerkaner. Sie kennen den Egoiamus der Nordamerikaner hinrichend um zu wiesen, daß der Ruf "Amerika, Amerika für die Nordamerikaner."

Alle diese Beußhungen der Nordamerikaner gana Amerika um wirtbeschülichen Einheitskampfe gegen Europa zu führen, haben sich als vollständig vergeblich erwiesen! Ja, die Batwickelung der wirtbeschäftlichen Thataschen hätte sich nicht ironischer gestalten können, als ein sich im Januar 1896 gestalten hat, Damale sind Schiffe mit argenfinischem Weisen beladen in New-York angelangt. Der südamerikanische Weisen ist den nordamerikanischen Froduzenten und Konsuumenten bis vor die Thür gefahren worden! Das sind nicht gerade brillante Aussichten für die wirtbeschaftliche Higemonie und den wirthschaftlichen Chauvinismus der Nordamerikanter. Diese Thatsche ist, im Gegentelle, inn hedenkliches Mener Tekel für die fernere Entwickelung des Konkurrenkampfes zwischen den andwirtbeschäftlichen Produkten Nord und Stul-Amerikas in

Nur durch anhaltende Kriege und weitgehendste politische, unbesonnene Bedrohungen der amerikanischen Länder und Staaten seitens europäischer Mächte, würde in Amerika die Monroe-Doktrin größere Bedeutung gewinnen und zugleich auf das wirthschaftliche Gehiet hinüber mit Erfolg veroflanzt

werden können.

Das vierte großes Weithandelagehiet, Frankreich, ist uns in Fölge der aufserendentlich hohen Zeile, weichen as seiner Grenze erhoben werden, uur sehr schwer sugänglicht in seinen Kolonien ist Frankreich bestrebt, alle anderen als die französischen Waaren durch felndliche Maferegein in mehodischer Weise auszuschließen; est will in seinen Kolonien den Alleinhandel haben. Frankreich hat seine Besitzungen in Nordweisterkis aufgeweitert, und sich nach der Stellen der Stellen der Stellen der Stellen der unsathabitan vom Kongo her nuch dem Stellen vor Kongo her unch dem Stellen von Kongo her nuch dem Stellen von d

Ganz neuester Zeit hat es Madagaskar gewonnen und der Handel, weichen Deutschland mit dieser lasel unterhalten hat, darf als verloren betrachtet werden. In Tonkin, Cochin-China, bat es seine Besitzungen gefestigt und wherscheinlich sind ihm wichtige Vortheile auch in Siam Seitens der Engländer für die Aufgeabe seiner Stellung am Mekoir zugezeichert wordte.

Jemehr die auswärtigen Handelsbesiebungen Frankreiche mit anderen Staaten surückephen — eine Thatsache, die nicht su bestreiten lat — umsomehr ist es bestreit, seine Kapitalien and den Unternehmergeist seiner Techniker und Pioniere in seinen Kolonien au verwerthen und seine Waaren daselbst gegenbeiter der Alliebewertung Anderer zu monopoliäteren. In diesem zu stande der Dinge dürfte kaum eine Aenderung ehrreten, wenn erhaft. Das ganze politische Handelsgeber Frankreiche ist für uns und unsere handelspolitischen Espansivbestrebungen bis auf Weiterse ein, nolit me langeden.

iands werthet.

Der wirtluschaftliche Geist der Chinesen ist aber aufsendreitliche Nonervult um deshilbt das Land in wirthestlicher Hinsicht nur laugeam entwickelungsfähig, nur sehwer und sehr allinditielt für das Neue zu gewinnen. Indessen sind dort immerbin große handelspolitäche und wirtheshaftliche Aufgaben zu ibseen, und wir haben im Hinblick auf unsere gewerbliche Ueberproduktion alle Urasche uns an dieser Arbeit mit großers Bischiedenbeit daße geneben, daße auch China der Invasion fremder wirthschaftlicher Interessen nicht wird widerstehen Konne!

Die große Auswanderung bezeugt, dass das chinesische Volk innerhalb der Grenzen Chines z. Z. nicht die Mittel zu ausreichendem Erwerbe findet und daher das arbeitsame Volk selbst die großen Wohlthaten würdigen lernen wird, welche 
ihm durch die Erschliefung der gewaltigen, im Lande vorhandenen wirthschaftlichen Schätze erstehen werden. Und diese
Schätze sind kaum zu erschöpfen. Berechnet doch der dentecke
Geologe Preiherr von Richthofen allein die Kohlenvorräthe der
Provins Shanei sur 630 Müllarden Tonnen (a 1000 kg). Aber
nicht blou in Shanei, sondern auch in den Provinsen Petschilt
Shenzi, Kanzu. Njan-Njan, Szatchwan, Shantung befinden sich
(vergleiche "die Erschließung von China" mit Karte, Chardie soger sum großen. Theil au Tage stehen. In der Mahe
dieser Kohlenvorkommen befinden sich fast überall reiche Lager
von Bisenerzen und Kaolin.

Die sahlreichen in der Nähe der Kohlenfelder vorhandenen Plüsse und Kanāle erleichtern die Abfahr und Verheilung dieser Mineralschätze im gansen Lande. Was den Chinesen an technischer Erfahrung behufs Ausbeutung dieser Naturschätze mangelt, wird die Brfahrung und Bnergie der europäischen und nordamerkinsiehen Techniker, gestützt auf das europäische

Bank- und Kredit-System, ergänzen.

Aus dem Gesagten ersieht man, daß diese fünf grossen Welthandelsgebiete (ca. 66 000 000 Quadratillömeter) nahezu die Halfte der gesammten Erdoberfäche (185 000 000 Qkm.) beliecken nud daß ihre Bevölkerung (ca. 990 Million, Menschen) belnahe 1, der gesammten Bevölkerung der Erde (ca. 1500 Million. Menschen) ausmacht.

Vergegenwärtigen wir uns die Karte von Aalen, so werden wir gewähr, dals von Jahr zu Jahr die Zugänge nach dem Innern des gewältigen Kontinents Immer mehr und mehr durch die polltischen Grenzen, wiche unsere handelspolltischen Gegner und Konkurrenten gesogen haben, eingesengt werden. Die russische Grenzen in Asien beginnt gegenwärtig bereitst am der periaschen Grenze, sleht sich nach dem achwarzen Meere hin, die bestehen die die den dem achwarzen Meere hin, die bestehen die die dem dem dem achwarzen der die bis nach dem Eismeer und umschlingt im Osten Aalens diesen kontinent fast his nach Koren.

Südlich von Asien beginnt die englische Grenze am indischen Dezen bereits in den Somalikndern, findet in Aden einen ausserordientlichen festen Rückhalt, und wenn auch die Küste von Südarablen noch nicht in englischen Besits übergegangen ist, so übt England daselbat doch faktisch Herrschafterechte aus, wie kürzlich das Bombartiement von Maskat in demonstra-

tiver Weise bewiesen hat.

Beludschistan ist englisch geworden, ganz Ostladlen wird von der englischen Grenze eingeschlossen; der Golf von Bengalen ist in Folge der Annexion Birma's ein englich-ostindisches Meer bis nach Singapore. Die unbedeutenden Hafen im Westen der Halbinsel Malacca, welche noch zu Siam gehört, haben ein schlechtes Hinterland, das wirthschaftlich bedeutungslos ist. Wie lange wird es schliesslich noch dauern, bis auch diese Gebiete der englischen Flagge tributflichtig sein werden?! Alsdann folgt der noch kleine unabhängige Staat Siam, welcher im Innern vom englischen und französischen Gebiet umschlossen ist und endlich die lange Küste der französischen Tonkin- und Cochinchina Länder. Auf dem asiatischen Festlande ist im Osten nur noch China unabhängig und im Westen des Kontinents halten nur schmale Kustenstrecken in Kleinasien und Syrien den Weg nach dem Innern Asiens, welches, handelspolitisch genominen, thatsächlich auf Persien reduzirt ist, offen.

Unsere Bestrebungen nüssen daher dahin gehen, die asiatische Türkei unserem Handel offen zu halten und durch Eisenhahmen erschließen zu helfen. Persien ist im Süden von Bushör aus schwer zugänglich, denn der Weg von diesem Hafen nach Schiräs ist ein Saumpfad, welcher den Interessen

des Weltverkehrs nur wenig Vortheile gewährt.

A frika sind die Grenzen des Kontinents sumeist in den Handen der Engländer und Pransonen. Ein Glück, das wir in letater Stunde uns durch die Besitnahme von Ostafrika, Südwestafrika und Kamerun den Zugang von den Kösten nach dem Innern des Kontinents gesichert laben. Wollen wir unseren Konkurrenten auf dem Wege nach dem Volkerreichen Sudän werden; es existirt aur Zeit kein kürzerer Weg nach dem Östlichen und espraties Sudän.

Australien ist den englischen Interessengebiet einverleibt, der ostindische Archipel zur Zeit in den Händen höchst exklusiver Handels-Konkurrenten. In der ne uen Welt üben Nord-Amerika und die englischen Interessen in Canada einen starken Gegendruck auf unsere Handelsinteressen aus, der in den letsten Dezennien von Tag zu Tag stärker geworden ist, Nur Centrali-

amerika, ein Theil der westindischen Inseln und Südamerika sind für unseren Mitbewerb mehr oder weniger als neutrale Gebiete - wenigstens im Gegensatz zu unserer handelspolitischen Konkurrenz - zu betrachten.

Auch in Europa werden unsere Handelsinteressen Immer mehr und mehr eingeschnürt, ihre Ausdehnung von Tag zu Tag schwieriger. Holland, welches die geringsten Zölle erhebt, hält doch mit großer Zähigkeit daran fest fest, den Handel mit seinen Kolonien zu monopolisiren und jede Mitbewerbung daselbst auszuschließen. So bereitwillig es ist, die großen Märkte seiner kolonialen Produkte in Rotterdam und Amsterdam uns zugänglich zu machen, so eifrig ist sein Exporthandel doch darauf bedacht, den Verkehr mit den holländischen Kolonien ausschliefslich sieh zu siehern. Selbst das uns nabestehende und befreundete Italien erhebt von allen Importen durchschnittlich 17 pCt. Zoll ad valorem, von Spaniens Exklusivität, mit welchem wir im Zolikrieg leben, ganz zu schweigen,

Angesichts aller dieser Thatsachen, sowie angesichts der fortgesetzt zunehmenden Schwierigkeiten, welche unseren auswärtigen Handelsbestrebungen durch das gegnerische Verhalten unserer Konkurrenten entstehen, wird man genöthigt sein, zuzugehen, daß wir dringende Veranlassung haben darnach zu streben, durch energische und praktische Maßregeln der weiteren Eindämmung unserer auswärtigen Handelsinteressen entgegen zu treten und datür zu sorgen, dafs unser nationales Kapital, unser Unternehmungsgeist und unsere Arbeit weite und ausgedehnte Gebiete zur vortheilhaften Bethätigung sich sichern!

Welche dementsprechende Maßregeln haben wir zu diesem Zwecke zu ergreifen?

Offenbar muß mehr als bisher für unseren auswärtigen Handel gethan werden. Abgesehen von der Reorganisation unserer Flotte, deren Aufgabe in erster Linie der Schutz unseres über seeischen Handels ist, müssen dem deutschen Handel zahlreichere Stützpunkte und Etappen geschaffen werden, als wir über solche bis jetzt verfügen. Auch in dieser Hinsicht können wir uns die Engländer getrost zum Muster nehmen. Die englische Seemacht wie der englische Handel verfügen auf allen Meeren über zahlreiche derartige Stützpunkte und Stationen. Unmittelbar vor den Thoren Englands beginnen dieselben mit den normännischen Inseln. Sie setzen sich fort in Gibraltar, Malta, Cypern, Egypten, Aden, Bombay, Point de Galle, Singa-pore und Hongkong. Es existirt kein Meer, an dessen Ufern oder auf dessen Inseln englische Schiffe und der englische Handel nicht helmathliche Unterkunft länden. Der Erwerh unserer Kolonien hat uns solche Stützpunkte in West- und Ostafrika sowie in der Südsee geschaffen und schon aus diesem Grunde sind unsere kolonialpolitischen Erwerbungen für den deutschen Handel eine sehr anerkennenswerthe förderliche Grundlage. Tragen wir dafür Sorge, daß insbesondere ein Stützpunkt uns bewahrt werde! Samoa wird nach Fertigstellung des Nicaragua-Kanals eine hohe verkekrs- und handelspolitische Bedeutung erlangen, well künftig der kürzeste Weg von dem Aermelkanal über Centralamerika nach Australien und Neu-Seeland unmittelbar an der Samoa-Gruppe vorbel führen wird. Möge daher die Reichsregierung die erste passende Gelegenheit ergreifen, um unserem Handel diesen wichtigen Stützpunkt zu sichern und den Engländern und Amerikanern anderweiter dafür Kompensationen zugestehen.

Es ergiebt sich aus dem Gesagten noch als weitere Folge, daß wir mit denjenigen selbständigen Ländern und Staaten, in welchen sich unser Handel ebenso frei und unabhängig bewegt, wie der unserer Konkurrenten, die direktesten und Innigsten Verkehrsbeziehungen zu unterhalten uns bestreben müssen. dauit wir keinerlei fremder Vermittelung in diesem Verkehr bedürfen. Diese Länder sind in Afrika: Marokko, die portugiesischen Besitzungen, Transvaal und der Oranje-Freistaat, in Asien: dle aslatische Türkel, Siam, China und Japan, in Amerika: die central- und südamerikanlechen Staaten. Gehen uns die direkten Verkehrslinien dahin verloren, so wird unser Handel nach diesen Ländern Immer mehr unterbunden. Wir müssen daher diese Verkehrslinlen, bis zu ihrer genügenden Kräftigung, selbst mit beträchtlichen Subventionen fördern. Unserem Kapital- und Unternehmersinne fällt — gestützt auf die in regelmälsiger Fahrt hetriebenen Llnien — die Aufgabe zu, vorzugsweise diese Gehiete durch Anlage von Eisenbahnen, Dampferlinien, Hafenbauten und anderen Kulturwerken zu fördern, und diese Länder gegebenen Falls mit hinreichend gesicherten Anleihen zu unterstützen. Inwieweit durch Schutzverträge diese Bestrebungen und Unternehmungen vom Reich zu unterstützen sind, wird von den gegebenen politischen Bedlugungen abhängig sein.

Ein weiteres bervorragendes Mittel aur Erweiterung unserer handelspolitischen Beziehungen ist unsere Auswanderung. Die Nordamerikaner wissen den Kapitalwerth derselben in hohem Maase zu schätzen. Nach ihrer Ansicht repräsentirt jeder deutsche Auswanderer bei seiner Landung in New-York einen Kanitalwerth von durchschnittlich M. 4000. Im Laufe dieses Jahrhunderts haben wir sechs Millionen Deutsche durch die Auswanderung verloren, was einem Kapitalverluste an Brsiehungskosten und Arbeitskräften von 24 Millarden Mark gleichkommt. Möge man diese Berechnungsweise noch so sehr bemängeln, so leuchtet doch ein, dass der Nutzen, den speziell die deutsche Auswanderung nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika durch den Konsum deutscher Waaren uns gebracht hat, in einem verschwindend kleinen Verhältnifs steht zu den riesigen Opfern, welche uns die Auswanderung dahin verpreacht hat.

Inden Vereinigten Staaten ist durchweg bereits die zweite Generation der eingewanderten Deutschen dem Vankeethum verfallen und sind unsere eigenen Auswanderer zu unseren wirthschaftlichen Konkurrenten geworden. Weshalb haben wir es nicht vorgezogen. den Auswanderungsetrom, der nicht zu bannen war, nach Süd-Staaten Auswanderungsverträge abzuschliefsen, das deutsche Kapital zu ermuthigen große Länderstrecken daselbst su erwerben, um auf ihnen die deutschen Auswanderer anzusiedeln. auf diesen Gebieten Eisenhahnen, Lokalbahnen, Hafenbauten auszuführen?! Haben sich doch die Deutschen in diesen Ländern durch drei Generationen bladurch ihre deutsche Kultur bewahrt, wenn sie auch im Uebrigen in der politischen Gemeinschaft ihrer jetzigen Heimath aufgegangen sind. Statt die nach Nordamerika gerichtete Auswanderung nach Südamerika ab-zuleiten, haben wir die Entwickelung der deutschen Kolonisation im Süden durch Auswanderungsverbote verhindert! Weshalb endlich haben wir nicht selbst Gebiete erworben, um deutsche Auswandererkolonien zu schaffen?! Noch sind solche Gebiete zu erlangen, aber es ist höchste Zeit, dass in dieser Richtung elne energische Initiative entwickelt werde,

Wie die obigen Ausführungen erkennen lassen, ist es nicht nur der Ueberschufs an vorhandenen Arbeitskräften, welcher zur Ackerbau-Kolonisation drängt, sondern auch die immer grössere Schwierigkeit, das deutsche Kapital gewinnbringend su veranlagen, drängt zur Kolonisation. Immer neue, größere politische und kulturpolitische Aufgaben treten an das Reich beran und immer grössere Mittel sur Ausführung derselben werden erforderlich! Woher sollen diese Mittel kommen, wenn wir nicht in die Lage versetzt werden, unsere überschüssigen Kapitalien und Arbeitskräfte im Dienste unserer eigenen Kulturinteressen zu verwerthen?! Wie die Beispiele speziell von Argentinien, 80d Brasilien, Chile, Australien, Nord-Amerika erkennen lassen, sind üherseejsche junge Ackerbaustaaten von ungleich gröserer Kulturkraft und mit ungleich grösseren Be-dürfnissen ausgestattet, als die jungen tropischen Kolonialländer und Völker, welche sich vom Plantagenhau und von der Arheit der Bingeborenen bezw. eingeführter Kulis ernähren. So lange wir über eigene Ackerbau-Kolonien nicht verfügen, müssen wir dahin streben, unsere Auswanderung nach Süd-Amerika und jetzt auch nach Süd-Afrika zu leiten, speziell, um hier das uns verwandte, befreundete niederdeutsche Element im Kampf um seine Existens zu kräftigen! Noch ungleich wichtiger aber ist und bielbt die Schaffung eigener oder politisch selbständiger Kolonien deutscher Sprache, Kultur und Tradition.

Ein hervorragendes Mittel zur Wahrung und Förderung unserer Kultur- und Wirthschafts-Interessen giebt uns auch namentlich unsere Zoll- und Handelspolitik in die Hand. Wir haben bisher unsere auswärtige Handelspolitik auf Meistbegünstigungsverträgen aufgebaut. Nach Ablauf der gegenwärtig laufenden Handelsverträge werden die Meistbegünstigungsverträge verlassen werden müssen, um dem Prinzip der Gegenseltigkeits und Spesial-verträge Platz zu machen. Wir werden genöthigt sein einen Generaltarif aufzustellen, und, je nach den Vortheilen, welche uns die einzelnen Staaten in inren Zolltarifen gewähren, unseren Generaltarif abandern müssen. Oesterreich besteuert die eingeführten Waaren durchschnittlich mit ca. 7%, Rumänien mit 8 %. Rufsland dagegen mit ca. 28 %. Und doch verlangt Rufsland auf Grund des Meisthegunstigungsvertrages, dafs wir u. a. sein Getreide zu denselben Zollsätzen in Deutschland einlassen. wie das österreichisch-ungarische Getreide. Auf Grund der Gegenseitigkeits- resp. Spezialverträge würde dagegen ein derartiges Verlangen zurückgewiesen werden müssen. Wenn künftig der deutsche Generaltzeif für Getreide einen Zoll von 4 Mark festsetst, so wurde Rufsland einen solchen zahlen müssen,

während das österreichische und rumänische Getreide nur etwa mit I Mark zu verzollen ware. Kein Zweifel derartige Spezialverträge würden die wirthschaftlichen Beziehungen der einander entgegenkommenden Länder und Staaten sehr vereinfachen und erleichtern. Man würde auchen, durch permanente Kommissionen diese Spezialverträge noch weiter zu vereinfachen, was bei den gegenwärtig herrschenden Meistbegünstigungsverträgen, wegen der günstigen Folgen die für andere Vertragsländer dadurch entstehen würden, absolut unthunlich ist. Es würde sich ferner alsbald zeigen, dass in den beiderseitigen Tarifen zahlreiche Positionen vorhanden sind, welche weder von fiskalischer Bedeutung noch von tiefgreifender Wirkung auf die privaten wirthschaftlichen Interessen sind, so daß sie gänzlich in Wegfall zu kommen vermögen. Die beiderseltigen Tarife würden also aufserordentlich vereinfacht werden, vielleicht an beträchtlich, dass die Grenzsperre wegfallen könnte, wodurch alljährlich Millionen erspart würden. An Stelle jener könnten Uebergangsabgaben treten, wie sie noch vor Kurzem zwischen Süd- und Norddeutschland in ausgedehntem Maße bestanden haben. Es kann allerdings als zwelfellos gelten, dafs gegenüber einem solchen Vorgehen, u. a. zwischen Deutschland und Oesterreich, ausgedehnte Interessentenkreise mit guten Gründen Einspruch erheben würden. U. a. würde die österreichische Eisenund Stahl-Industrie in heftige Opposition gerathen, weil sie hefürchten müßte, von der übermächtigen, kapitalkräftigen deutschen Konkurrenz niedergeworfen zu werden. Indessen - und hierauf haben bereits Brentano und Alexander Peez mit Recht hingewiesen - brauchte durch eine derartige Opposition, die Errichtung eines deutsch-österreichlschen bezw. eines deutschösterreichisch-rumanischen Zollvereins noch kelneswegs aufgegeben zu werden. Die betreffenden Sisen Industriellen könnten Kartelle bilden und für eine lange Reihe von Jahren, mit oder ohne Staatskontrole, sich die belderseltigen Absatzgeblete sichern bezw. frei halten.

Die allseitigen Vorthelle einer solchen Zollvereinigung würden außerordentliche sein, so daß manche Nachtheile mit in den Kauf genommen werden könnten. Die Schaffung eines so großen gemeinschaftlichen Wirthschaftsgebietes würde von Vortheilen begleitet sein, deren Größe und Tragweite sich bis jetzt noch gar nicht übersehen läset. Haben wir doch in der Geschichte des Zollvereins und in der Entwickelung der einzelnen deutschen Industriezweige überall die Brfahrung gemacht, daß mit der arithmetischen Vergrößerung des Wirthschaftsgebietes gleichzeitig die Produktion und Konsumtion wie der gegenseitige Verkehr in geometrischer Progression gestiegen sind, Gewifs werden zahlreiche Schwierigkeiten bel der Realisirung des gedachten Planes zu überwinden sein. Das Ausland wird nicht säumen, auf politischem Geblete zu Intriguiren, um den ins Auge gefalsten Plan zu hintertreiben! Den slavischen Völkerschaften Oesterreichs würde in mehr als einer Hinsicht ein Zollverein Deutschland-Oesterreich-Ungarn unbequem sein, gleichviel ob mit oder ohne Zollparlament. Möglicherweise würden auch die Ungarn dem gedachten Vorgehen im Anfang unsympathisch gegenüberstehen, indessen gerade die Ungarn dürften am wenigsten dauernd sich in der Opposition befinden. besseren und zahlungsfähigeren, näher gelegenen Markt für Ihr Getrelde und für ihre werthvollen Rohstoffe könnten sie finden als das industriegewaltige Deutschland?! Deutsches Kapital würde in Menge nach Ungarn und auch nach Ru-mänien strömen, um dert die verhandenen enermen Bedenschätze an das Licht zu fördern. Deutsche Techniker, Handwerker, kleinere Kapitalisten würden den Bodenwerth und die Bodenrente in diesen Ländern in kürzester Frist in außerordentlichem Maße stelgern helfen. Durch erniedrigte Eisenhahntarife, durch den Ausbau eines großen Kanalnetzes zwischen Donau, Elbe und Oder, würde der Verkehr der Massengüter in außerordentlicher Weise gesteigert und erleichtert werden. Ein wirthschaftliches Einheitsgebiet von 100 Millionen Menschen! Es wäre dies das größte und wichtigste Welthandelsgebiet der Jetztzeit, größer hinsichtlich seiner Produktions- wie Konsumtionslähigkeit selbst als Rufsland oder England. Denn was bedeutet die Produktionsund Konsumtionsfähigkeit hunderter Millionen von Asiaten gegenüber der wirthschaftlichen Tüchtigkeit von 100 Millionen wirthschaftlich gut geschulten Europäern?! Man bedenke ferner, welche Anziehungskraft ein derattiges Wirthschaftsgebiet für die Produktion überseeischer Rohstoffe und Genufsmittel (Kaffee. Kakao, Tabak usw.) haben müfste! Alle Welt würde sich be-mühen, dieser handelspolitischen Weltmacht die günstigsten wirthschaftlichen Bedingungen entgegen zu bringen. Die großen englischen Rohstoffmärkte würden mit der Zeit nach dem centralen Europa verlegt werden müssen. Welche Wucht würde die wirthschaftliche Macht dieses Einheitszehietes bei handelspolitischen Verhandlungen mit dem Auslande in die Waagschaale zu werfen geeignet sein!

Diese wirthschaftliche Union würde nach allen Seiten bin den Einfluss der Gesetze der Gravitation zur Geltung bringen. Die kleinen angrenzenden staatlichen Wirthschaftsgebiete in Europa, welche sich schon jetzt noch kaum selliständig zu erhalten vermögen, wurden nach diesem großen wirthschaftlichen Zentrum hingezogen werden und über kurz oder lang sich mit ihm zu vereinigen trachten.

Ohne Schwierigkeiten, ohne Opfer, ohne harte Arbeit wird sich das gedachte Ziel freilich nicht erreichen lassen. Aber auf welchen Gebieten des großen Völkerlebens wären solche Schwierigkeiten nicht zu überwinden? Größer als die Schwierigkelten und Opfer, welche s. Z. die Begründung des Zollvereins und - noch mehr - die Begründung des deutschen Reichs gekostet hat, wird die Realisirung dieser großen Aufgaben sicher nicht erfordern, ja, vermuthlich werden sie jene Opfer bel Weitem nicht erreichen.

Mögen aber auch selbst große Opfer verlangt werden, so werden Schritte in der gedachten Richtung doch gethan werden müssen! Mögen wir wollen oder nicht; indem wir diese Schritte thun, folgen wir dem Zwange der wirthschaftlichen Nothwendigkeit! Schenen wir uns den gewichtigen Schritt an thun, so ersticken wir unter den Nachtheilen und dem Elend der Ueberproduktion, und unser Kapital wie unsere Arbeitskraft wird zur Auswanderung gezwungen! Wir werden dann nicht Theil haben an den kultivatorischen Leistungen dieser beiden Faktoren, welche schon längst in den letzten Jahrzehnten in gesteigerter Progression begonnen haben, das Ausland, in Amerika wie in Europa, zu befruchten und uns tiefe wirthschaftliche Wunden zu schlagen. \*)

in unserem Staats- wie Volksleben bedürfen wir zu unserer fortgesetzten moralischen Kräftigung der großen, die ganze Nation einigenden und leitenden Ziele! Wozu können wir unsere gewonnene große politische und wirthschaftliche Kraft und Einheit besser verwerthen, als zur Lösung von Kulturaufgaben, wie die genannten es sind?! -

#### Europa.

Made in Germany. Bin anonymer Aufsatz in der "New Review", "Made in Germany", hat in England bedeutendes Aufsehen erregt; "Zahlen reden und Thatsachen beweisen: 1894 sandte uns Deutschland Leinenwaaren im Werthe von £ 112 111, Baumwollenwaaren im Werthe von £ 462 801. Lederhandschuhe im Werthe von £ 26 916 (sechsmal so viel als vor 5 Jahren), und Wolfenwaren im Betrage von £ 907 569. Spielwaaren führte Deutschland 1894 für 2 452 452 ein, bisher für 2 28 129, und Papier und Pappe für 2 62 6926. Für Pianos zahlten die Engländer den Deutschen \$ 405 150, für Porzelian- und Töpferwasren £246 557, für Steindrucksachen, Stiche und Photographlen £ 194 618. Alles das sind Produkte, welche auch in England hergestellt werden. - Den kommerziellen Aufschwung Deutschlands beweisen die folgenden Zahlen: 1878 produzirte Deutsch-land 2 148 000 Tons Robelsen, 1894 5 382 000 Tons, 1878 494 512 Tons Stahl, 1894 3 717 000 Tons. Damit hat die deutsche Ausfuhr Schritt gehalten. Der Schiffsverkehr ist der sicherste Maßstab der Wohlfahrt des Handels. Nun, seit 1893 ist der Tonnengehalt der in Hamburg einlaufenden Schiffe größer als in Liverpool." Der Verfasser dieses Artikels lä(st der deutschen Regierung ihren Ruhn, so viel sie nur konnte, der kommerziellen Wohlfahrt Deutschland die Wege geebnet zu haben. Nach dem letzten russischdentschen Handelsvertrag wurden alle rußsischen Zölle auf deutsche Einfuhren stark herabgesetzt: Es gab nur eine Ausnahme. Der Zoll von 35 Kop. auf Robeisen wurde nur 5 Kop, niedriger. Rufsland war gern zu weiterer Ermässigung bereit. Die deutsche Regierung wollte aber gar nichts davon wissen, da dann nur England eintreten würde auf Grund der Klausel über die meistbegünstigte Nation." Hierzu bemerkt die in Adelaide erscheinende "Australische Zeitung: "Oline den Unternehmungsgeist der deutschen Kauf-mannschaft hätte frellich die deutsche Regierung auch nicht viel thun können. Von diesem Unternehmungsgeist legen die folgenden Zahlen Zeugnifs ab: 1884 stellte sich die deutsche Ausfuhr nach Australien auf 26 315 000, 1883 hat sie £17 963 000 betragen."

\*) Man denke an die zahlreichen Fabriken, welche von deutschen Kapitalisten, Technikern, Arbeitern in Italien, Rufsland, Nordamerika uaw, angelegt worden sind und daselbst von diesen betrieben werden. :

Nachschrift der Red. Je mehr die englischen Zeitungen auf die deutschen Waaren oder die deutsche Konkurrenz raisonniren, um so deutschen Waaren oder die deutsche Konkurrenz raisonniren, um so mehr tragen sie zur Verbreitung der deutschen Waaren bei. Dass die deutschen Kauffeune und Fabrikanten durch die Hervorhebung gemacht würden, sathst inleht zu befürschen. Dass haben wir noch viol zu niedrige Preise bezw. Verillenste. Was die gesteigerte Ausdurft nach Austalien ambetrifft, so bat

sich aneziell um diese der Centralverein für Handelereographie etc. durch die Ausstellungen von 1880 und 1881 verdient gemacht. Vorher war von einem direkten Export aus Deutschland nach Australien

überhaupt keine Rede.

Der Verkehr auf den Wasserstrassen Bertins im Jahre 1895. Dieser Verkehr hat nach einer im "Centralbl. d. Bauverw." veröffentlichten Zusammenstellung des Professors Garbe gegen das Voriahr eine wesentliche Veränderung nicht erfahren. Gesammtgewicht der in Berlin zu Wasser angekommenen Güter hat sich zwar vergrößert, doch sind Verminderungen bei den durchgehenden und abgegangenen Gütern eingetreten. Nach den amtlichen Brhebungen, welche sich aber nur auf das Weichbild von Berlin, also nicht auf Charlottenburg und die übrigen Vororte beziehen, betrug die Anzahl der Schiffe:

				Ð	urchgang	Ankunft	Abgang
1886					3917	45,057	44,562
1891					4215	46,599	45,754
1898	÷	÷	÷	į.	4859	55,762	45,859
1894	÷	÷	1		5764	44.324	48,762
1895				i	416t	47,984	47,869

Das Gewicht der zu Wasser angekommenen, abgegangenen und durchgebenden Güter betrug in t:

						1	Durchgang	Ankunft	Abgang
	1886						316,785	8,632,690	296,050
	1891				ï		427,581	4,777,078	396,668
	1898	Ċ	i		ì		888,487	4,478,848	582,120
	1894	i			ì	÷	650,897	4,584,420	496,842
	1895						480,687	4,640,787	482,310
and	Gen	iel	11	dor		na	kammana	Office mean	mongonome

seigt in den letzten fünf Jahren nur geringe Schwankungen, es betrug nämlich:

> 5,178,741 1899 4,627,519 1898 5 005 968 1804 5.000 769 1895 5 120.097

also durchschnittlich etwa 5,000,000 t, gegen 3,928,740 t im Jahre 1886. Hierbei darf jedoch nicht vergessen werden, daß die in den obigen Angaben nicht berücksichtigten Löschplätze der Vororte in den letzten Jahren an Bedeutung erheblich gewonnen und einen nicht geringen Theil des Verkehres bewältigt haben. Unter den angekommenen Schiffen befanden sich 7344 Personendampfer, 5466 Schleppdampfer, 628 Güterdampfschiffe (dayon 96 unbeladen) mit einer Tragfählukeit von 73,583 t. beladen mit 44.173 t Gütern, und 34.546 Segelschiffe (davon 2677 unbeladen) mit einer Tragfähigkeit von 4,988,863 t. beladen mit 4,596,614 t Gütern. Kettenschifffahrt ist nicht mehr ausgeübt worden. Die angekommenen Schiffe waren mit Ausnahme von 151, die abgegangenen mit Ausnahme von 81 und die durchgehenden mit Ausnahme von 35 österreichischen sämmtlich deutsche Schiffe. An Flößen sind 20 mit 2828 t Gehalt (1894 72 mit 10,063 t) durchgefahren und 116 mit 10,942 (1894 122

mit 14,904 t) angekommen. Bericht der Direktion des Exportmusterlagers zu Frankfurt a. M.

für das Geschäftsjahr 1895 erstattet in der General-Versammlung vom 19. März 1896. Was die Thätigkeit unseres Instituts im verflossenen Jahre für die deutsche Industrie im Allgemeinen und für die Interessen der an unserem Musterlager betheiligten Aussteller im Besonderen betrifft, so ist unsererseits Alles aufgeboten worden, die günstigere Konjunktur auszunützen und es ist uns gelungen, für eine große Anzahl von Fabrikanten Er-gebnisse, sum Theil recht bedeutende, zu erzielen. Es bat wiederum eine erhebliche Erweiterung unserer ausländischen Besiehungen stattgefunden. Die Zahl der uns augegangenen Anfragen aus allen Ländern der Welt war eine außerordentlich große, und es erfolgten von unserer Seite Angebote und Mustersendungen in größerem Maßtabe, deren Wirkungen zu einem großen Theile allerdings erst im neuen Geschäftsiahr au erwarten sind. Die Nachfrage nach unseren Katalogen war eine besonders starke, und es wurden solche in deutscher, englischer und in spanischer Sprache fast täglich ausgesandt, abgesehen von denjenigen, weiche wir den Besuchern des Lagers ein-händigten. Namentlich von den zu Anfang des Jahres fertig gewordenen spanischen Katalogen sandten wir eine bedeutende Angahl direkt an große Importhäuser des spanischen Sprachgebietes aus. Wir machen hierbei unseren Ausstellern gegen-

über besonders darauf aufmerkeam, daß ihnen infolge dieser Katalogyerbreitung zweifelsohne viele Anfragen vom Auslande succeen worden und dafa durch diese manche neue und gute Geschäftsverbindung sich einlelten mag, ohne das sie von unserer Mitwirkung dabel Kenntnis erhalten. Seitens der Direktion wurden wiederum eine Reihe von Mafenahmen getroffen, die sich als fördernd und hebend für das Geschaft erwiesen haben. Als wichtigstes Brelgnifs ist hervorzuhehen die Verlegung der Geschäfts- und Ausstellungsräume von Untermainkal 42 nach Kaiserstraße 38, in die allererste Fremdenverkehrslage Frankfurts, die Indessen erst zu Ende des Berichtinhres erfolgte und sonach auf dieses in geschäftlicher Besiehung keinen Einfluss mehr ausüben konnte. Während die seither innegehabten Räume Untermainkai 42 ln allgemeiner Besiehung sehr geeignete waren, verloren dieselben durch die zunehmende Bebauung des um den Hauptbahnhof gelegenen Geländes, die den Hauptverkehr immer intensiver nach der Kaiserstrafse lenkte, für unsere Zwecke an Werth und der Binflufs auf den Besuch des Lagers, der den wichtigsten Punkt für uns bildet. wurde immer fühlbarer. So glauben wir, die Verlegung des Lagers direkt an den Verkehrsstrom in dieser Richtung als einen günstigen Wendepunkt bezeichnen zu dürfen, und auch die allgunstigen wendepunkt bezeitignen au unter, und auch die all-seltige freudige Zustimmung der Aussteller bewelst uns, daß wir mit der Verlegung in der That einem Bedürfnisse ent-sprochen haben. Auf Ersuchen der Direktion haben viele Aussteller diese Veraniassung au einer Braeuerung ihrer Muster benützt, eine weitere Anzahl Fabrikanten ist belgetreten, so daß auch dem Lager selbst die Veränderung sehr zu statten gekommen ist. Die Direktion ist fortdauernd thätig, durch Gewinnung neuer Aussteller die Reichhaltigkelt des Lagers au vermehren, damit dasselbe seinem Zwecke, ein Blid der wichtigeren Ausfuhrartikel Deutschlands zu bleten, immer mehr entspricht. Dadurch erhöht sich die Bedeutung des Lagers für die fremden Käufer, die hier kostenfreie Vermittlung ihrer Auftrage finden, und denen Auskunft fiber deutsche Industrie-Erzeugnisse ertheilt wird, und wir dürfen sonach der frohen Erwartung Ausdruck geben, dass die Wichtigkeit und der Werth unseres Instituts allerseits wachsende Anerkennung findet. Zur Betheiligung als Aussteller zugelassen sind Fabrikanten aus allen Theilen Deutschlands. Die Gebühr für die Auslage von Mustern bleibt die gleiche wie im alten Lokale und ist eine sehr mäßige. Da der größere Theil der unser Lager be-suchenden Käufer den direkten Verkehr mit den Fabrikanten vorzieht, oder durch Vertreter seine Bestellungen machen läfst, so kann immer pur ein verhältnifsmäßig kleiner Theil der Ergebnisse zu unserer Kenntnifs kommen. Soweit uns nun Aufgaben darüber gemacht wurden, erstrecken sich die im Laufe des Berichtjahres auf unsere Veranlassung abgeschlossenen Verkäufe auf folgende Artikel: Wirkwaaren, Weifswaaren, wollene und baumwollene Unterkleider, Strümpfe, Handschuhe, wollene und baumwollene Shawls, Tücher und Jacken, Blaudrucke, Planelle, Heindenstoffe, Bettzeuge, Schürzen und Schürzenstoffe, Damenkleiderstoffe, Futterstoffe, Rock- und Hosenstoffe, Schuh-Elastiques, rohe, gebleichte und gefärbte Baumwollgarne, Wollgarne und Leinengarne, Selde, Cravatten, fertige Kleider, künstliche Blumen und Federn, Spitzen, Litzen und Bänder, Teppiche, Knöpfe und Kurzwaaren aller Art. diverse Schuhwaaren. Bürsten und Pintel, Kämme. Aechte und unächte Schmuck-sachen aller Art, Gold- und Silbergespinnste, Tressen u. s. w. Elfenbeinwaaren, Bazar- und Luxus-Artikel, Schreibzeuge, Nippsachen, Celluloidwaaren. Anilinfarben, Bronzefarben, Erdfarben, Tinten, Seifen und Parfümerien, Gelatine, Leim, Chemikalien. Luxuspapiere, Luxuskarten, Buntpapiere, verschiedene Papierwaaren, Geschäftsbücher, Tapeten, Oeldruckbilder. Landwirth-schaftliche Maschinen, Webemaschinen, Nähmaschinen, ver-schiedene Apparate, kleinere Maschinen und Maschinenbestandtheile. Emaillirte, versilberte und vernickelte Metallwaaren, Drahtwaaren, Haushaltungs- und Küchengeräthe, Aluminiumwaaren, Kunferwaaren, Bronzewaaren und Kunstgufs, Staniolkapseln, Messingwaaren, Metalibeschläge für Portefeuillewaaren und Möbel, Kunstschmiedearbeiten, Tischglocken, Messer und Scheeren, Nadeln, Eisenkurzwaaren aller Art. Lampen und Scheeren, Aagein, Eisenkurwaren auer Art, Lampen und Lampenbestandtheile, Biechspielwaaren, Glimmerwaaren, Glas-waaren, Fenstergias, Porzellanwaaren, Tolonwaaren, steingut-waaren, Tolleite-Spiegel, Schmirgelwaaren, Holzwaaren und Holzspielwaaren aller Art, Korbwaaren, Koffer, Holsschube, Korkstopfen. Lackleder, gefärbtes Leder und Fantasieleder, Wachstuche, Gummiwaaren, Treibriemen. Börsen, Brieftaschen, Schreibmappen, Albums, Gürtel, Taschen, billige und feine Lederwaaren aller Art. Eingemachte Fleischwaaren und Gemüse, Conserven, Frankfurter Würste, Bier, Uhren, Musikinstrumente,

physikalische Instrumente. Besucher hatten wir aus einer Reihe wichtiger inländischer Plätze und ferner noch aus folgenden ausländischen, bezw. fiberseeischen Orten: Aarbus, Alenno, Amsterdam, Athen, Auckland, Barcelona, Basel, Batavia, Belgrad, Belize, Beyrut, Blalystok, Bilbao, Bombay, Bristol, Brüssel, Bukarest, Buchara, Budapest, Buenos-Aires, Calcutta, Charkow, Chicago, Curityba, Damaskus, Dublin, Gent, Genua, Glasgow, Gothenburg, Guatemaia, Hongkong, Jagersfonteln, Jauresmith, Johannesburg, Kopenhagen, Lagos, Leicester, Lissabon, Liverpool, Louz, London, Luzern, Lyon, Mailand, Manchester, Mexico, Montevideo, Montreal, Moskau, Newark, New-York, Odessa, Paris, Philadelphia, Prag. Providence, Rio de Janeiro, Rotterdam, San Francisco, Shanghai, Schenectady, Smyrna, Toronto, Triest, Turin, Warschau, Wien, Zürich, von welchen insbesondere die größeren Plätze häufig vertreten sind. Die Ausgaben des verflossenen Jahres konnten aus den laufenden Einnahmen wieder sämmtlich gedeckt werden. Der Aufsichtsrath unserer Gesellschaft besteht zur Zeit aus den Herren: Leopold Sonne-mann, Wilh Flinsch, Heinrich Herz, Heinrich Ruttmann, Carl Rother-Frankfurt a. M.: Carl Schenck-Darmstadt: Bankdirektor Theodor Steinhäuser-Offenbach a. M.; Franz Kupferberg-Mainz, Ernst Schönfeld Toussaint Hanau a. M.; der aus den Reihen der Aussteller gewählte Beirath aus den Herren: Kommerzienrath Gustav Boehm, Offenbach a. M. und B. Kalkhoff, Firma Wilh. Lauff-Mainz. - Statutengemäs treten aus dem Aufsichtsrathe aus die Herren Wijh, Plinsch, Carl Schenck, Ernst Schönfeld-Toussaint und es ist für diese, sowie für den freiwillig ausgetretenen Herrn Carl Ettling durch die Generalversammlung Brsatzwahl vorgunehmen.

Frankfurt a. M., März 1896. Die Direktion: W. Schmidt. Der Aufsichtsrath: Leopold Sonnemann, Vorsitzender. Wilhelm Flinsch, stellvertr. Vorsitzender.

Der Waffenexport von Lüttich. Seit Jahren kiagen die Waffenfabrikanten von Lüttich in allen commerciellen und industriellen Publikationen über die Krise, welche die Waffenindustrie in Lüttich durchmacht. Der französische Konsul in Lüttich führt nun in seinem soeben erschienenen Jahresherichte aus, daß diese Klagen der Begründung entbehren. Einerseits ist nämlich die Anzahl der erzeugten Waffen nicht gesunken, andererseits vermochte die ausjändische Konkurrens selbst in jenen Ländern, ln welchen sie durch Schutzzölle begünstigt ist, die Waffenindustrie von Lüttich und deren Export nicht zu schädigen. In dieser Hinsicht muß bemerkt werden, dass es eich binsichtlich Frankreichs nicht gans so verhält. Wenn auch die französischen neuen Tarife kelne bedeutenden Wirkungen auf die Binfuhr von Luxuswaffen nach Frankreich (welche vielmehr eine steigende Tendenz aufweist) ausübten, so haben sie doch dazu beigetragen, die Einfuhr von billigen Gewehren in beträchtlichem Maafse einzuschränken. Dagegen gewann der Export nach den Vereinigten Staaten, für welchen man in Folge der McKinley-Bill ernstliche Befürchtungen hegte, selne frühere Bedeutung zurück, und auch der Absatz in Deutschland, der bedroht war, erlangte 1894 seine Position wieder.

Was Deutschland betrifft, so hatte die Regierung einen in den Verträgen eint vorgesebenen Schutszoll geschaffen, indem sie die Marken des "bane d'epreuves" in Lättleh nicht mehr anerkannte. Darauf blieben durch ungefähr acht Monate die deutschen Bestellungen aus, und die Lütticher induttrie eritt tadurch einer Verlust, dessen Höbe nam auf anheus 5 Millionen best from der deutschen Bestellungen aus, und die Lütticher induttrie eritt daturch einer Höbe ann auf anheus 5 Millionen bestellt aus der deutsche deutschaffen der der deutschaffen der deutschaffen der deutschaffen der deutschaffen der Monates Marz herzechten zwischen Lättlich und Deutsch-

land die früheren Handelsbegiehungen.

In dem Verkehre mit den Vereinigten Staaten beseichnete us Jahr 1994 einen weiteren Fortschritt. Schon vorber hatten die Lüttleher Fahrikanten einen Weg gefunden, um die Bestimmungen des amerikanischen Torfies au umgehen; sie zerlegten nämlich die Waffen und versandten die einselnen Bestandtheile. Als im Jahre 1894 eine Erleichterung in den Zollmafsnahmen eintrat, grügen die Waffen wieder in completem Zustande nach Amerika. Die Ausfahr billiger Waffen (dagdgewen zum Freis von 30 Frs.) nach den Vereinigten Staaten in Einen Einen Perima Pieper allein dürften an 10 WO 30tek geliefert haben.

Der Export nach Frankreich blieb auf siemlich gleicher Höhe. Von 2 289 270 Frs. Im Jahre 1893 stieg derselbe 1894 auf 2 360 042 Frs. Für Luxusgewehre erhielten die Reisenden der Lütticher Firmen siemlich bedeutende Aufträge.

Es ergiebt sich aus diesen Bemerkungen, das Lüttlich für seine Einbulse im Exporte billiger Waffen nach Frankreich ohne dals übrigens die Totalsumme des Exportes eich niedriger stellte -- durch seinen Absatz in Nordamerika entschädigt wurde. Während nun die Lüttlicher Waffenfahriken so laut über die Schutzmaßregeln, die einige Länder ergriffen haben, klagen, nehmen sie einen ganz anderen Standpunkt ein, wenn es den Nachweis gilt, daß Lüttich sein Monopol in der Waffenindustrie nicht verlieren könne. Sie bemerken (und nicht mit Unrecht), dafe das, woran es den konkurrirenden Nationen mangelt und stets mangeln wird, nicht das Kapital, nicht die Einrichtungen und nicht die Maschinen sind, sondern die Arbeiter, um die ansehnliche Zahl von Waffentypen zu schaffen, wie sie in Lüttich vorhanden sind. Der Lütticher Waffenarbeiter besitzt in der That eine außergewöhnliche Geschicklichkeit. Von frühester Kindheit an mit der Herstellung der verschiedenen Waffenbestandtheile vertraut, gelingt es ihm später, selbst wenn er nicht zu den füchtigsten Arbeitern gehört, Waffenmodelle mit einer unglaublichen Leichtigkeit zu schaffen oder nachzuahmen; zudem begnügt er sich mit einem mäßigen Lohn, und die hillige Arheit ist ein weiterer günstlger Faktor in der Lütticher Waffenindustrie. Dieseiben Fabrikanten weisen mit Stolz darauf hin, dafe die Lütticher Abtheilung auf der Ausstellung von Bordeaux einen großartigen Erfoig errungen und die Jury einer Lütticher Firma den großen Preis zuerkannte und sie beglückwünschte.

Man bemüht sich aber andererseita auch unablässig um die Verbesserung der Werkzeuge, und die oben erwähnte Firma Pieper hat ein System erfunden, nach welchem sie Jagdgewehre mit auswechselharen Bestandtheiten maschinenmäßig erzeugt. Die folgenden Ziffern der auf dem Probirplatze von Lüttch

geprüften Läufe veranschaulichen die Tbätigkeit der Läulcher Waffenindustrie während der beiden letzten Jahre:

					1898	1894
Binfache Laufe					649 644	681 780
Doppellaufe .	Ċ				844.956	858 570
Kranze (bords)					35 978	27 814
Sattelpietolen					37,708	40.560
Taschenpistolen		i	i		449.586	399.818
Musketenlaufe					148.588	136,041
Geenm	n	tar	1177	mo	 1 666 410	1 689 088

Gesammtsumme . 1,666.410 1,689.088

Das Jahr 1894 war ein besonders günstiges, da namentlich

viele Kriegswaften erzeugt und abgeseitst wurden. Ein Hauptweig der Industel von Lättlich ist die Umarbeitung von Kriegsgewehren, welche von verschiedenen Länderen, die ihre Heerenaursitung erneuern, billig verkauft werden. Diese Gewehre werden sumeist in Deutschland, Oesterreich und Prankreich aufgekauft, wobel die Lüttlicher Firmen keine die elegenheit vorübergehen lassen, um sich solche Ankkufe su sichern; die umgearbeitelen Gewehre bellehen auf Lager, bis bei einer günstigen Konjunktur zu aufserordentlich lukrativen Preisen verkauft werden.

Der chinesisch-japanische Krieg im vergangenen Jahre trug nicht wenig zur Hebung dieses Handelszweiges bei. Die Chinesen kauften bedeutende Quantitäten Waffen in Lüttich. Sämmtliche in den Magazinen und Lagerhäusern vorhandenen Waffen aller Systeme, welche auf den Durchmesser der Patrone des belgischen Mauser Gewehres umgearbeitet werden konnten, wurden abgegeben. Die erwähnte Umgestaltung war absolut nothwendig, da die Kriegswaffenfabrik von Herstal den Chinesen herelts unvefahr 75 000 belgische Mauser-Gewehre nebst einer großen Auzahl von Patronen geliefert hatte. Die Umgestaltung dieser Gewehre wurde mit größter Beschleunigung durchgeführt, indem fede der fünf Firmen, die an den Bestellungen betheiligt waren, in ie 14 Tagen 3000 Gewehre zu liefern hatte. Zu dieser Umgestaltung eignen sich besonders die Gewehre nach den Systemen Gras und Albini, welche die belgische Regierung versteigert hatte. Diese so umgearbeiteten Gewehre wurden an die Chinesen um den Durchschnittspreis von 30 Frs. verkauft. Da der Ankaufspreis ungefähr 2 Frs. betrug und die Umarbeitung von 10-15 Frs. kostete, so lässt sich unschwer herechnen, welcher Gewinn 1894 erzielt wurde. Dieser Gewinn würde sich, mit Rücksicht auf die ungeheuere Bedeutung der Lieferungen, noch wesentlich erhöht haben, wenn die französischen Waffenverkäufe lm Laufe der Expedition nach Madagascar nicht eingestellt worden wären.

Die Ergebnisse der neu erzeugten Kriegswaffen in Lüttich waren nicht minder brillant. Die Fabrik für Kriegswaffen von Herstal hatte siemlich besleutende Aufträge von Chile, Braailien, der belgischen Regierung und der Republik von Costa-Rica zu effektuiren, abgesehen von den 75 000 Stück Gewehren, die an die Chineson verkanft wurden.

#### Asien.

Erfahrungen eines Beutschen in Kleinasien. (Originalbericht aus Kieinasien) Ich wili vorausschicken, was mich nach Von Beruf Landwirth, hat mich Klein - Asien geführt: die Thateache des Rückganges unserer heimischen Landwirthschaft natürlich ebenso zum Nachdenken angeregt. wie viele andere meiner Berufsgenossen. Die hauptstch-liche Ursache für diese Erscheinung aber glaubte ich in dem Umstande zu erkennen, dafs durch die in der Neuzeit so kolossal gesteigerten Verkehrsmittel mehr und mehr neue Produktionsgebiete erschlossen werden, die mit Bezug auf Bodenbeschaffenheit, Kiima und andere Dinge so viel günstiger beschaffen sind, wie unser Deutsches Vateriand, dafs sie durch ihre Konkurrenz naturgemäße einen Druck auf unsere Landwirthschaft ausüben müssen. Wie der Prophet sum Berge ging. da der Berg nicht zu ihm kam, so schien es anch mir, statt all' der verschiedenen Medikamente, die von den verschiedensten Seiten für die erkrankte deutsche Landwirthschaft zusammengebraut sind, und noch fortwährend gemischt werden, das rationellste Mittel zur Abhilfe zu sein, selhst eines dieser Länder aufzusuchen, um daselbst unter günstigeren Bedingungen praktische Landwirthschaft auszuüben. Unter diesem Gesichtspunkte be-suchte ich Marocco, mit einem Abstecher nach Portugal und den Azoren, — auch in Gibraltar habe ich einen Monat sugebracht -- Ferner Bulgarien, wo ich mich auf einem Gute im Balkan einige Zeit aufhielt. Sodann wurde ein Theil von Palästina, der Hauran, die Beka'a, Syrien bereist, und endlich auch Klein-Asien besucht. Es ist hier nicht mein Zweck, auf meine Wahrnehmungen hei meinen Reisen einzugehen, vielmehr beschränke ich mich auf Klein-Asien, als dasjenige Land, in weichem ich dauernd meinen Aufenthalt zu nehmen beschloss.

Ich bemerke, dafs ich die türkischen und arabischen Worte so schreiben werde, wie mir mein deutscher Schnabel gewachsen ist. Etwas anders bei "Beka'a"; denn da wir in der Muttersprache einen "Zitteriant des Kehlkopfes" (Wahrmund § 51) nicht kennen, habe ich mich veranlafst gesehen, an Stelle des arabischen ε einen Haken binzuzeichnen, selbst auf die Gefahr hin, dass er manchem deutschen Leser ebenso unverständlich ist, wie mir selbst der genannte arahische and daher Kaifa sagen, sich ehenfalls dieser Ausdrucksweise bedienen, oder die Stadt Beirut Beyrouth (sic!) schreiben). Was das von mir bewohnte Wilayet Adana anbetrifft, so kann ich nur bedauern, dass der Strom der Orient-Reisenden. auf der bekannten großen Tour: Triest, Alexandria, Calro, Suez-Kanal, Palästina, Beirut mit Damaskus und Balbek, Smyrna, Konstantinopel, keinen Raum in seinem Programm für das alte Cllicten findet, an dem ihn sein Weg doch vorüberführt. Hier hat der Reisende noch Gelegenheit, ein Stückehen reinen Orient zu sehen, was ihm in gleicher Art in keinem der vorgenannten Orte möglich ist, die alle mehr oder weniger durch Occident vermischt sind. Trifft man doch selbst in Damaskus ein dem modernen Komfort in jeder Weise Genüge leistendes Hotel, in welchem der alte Frenzel, von Geburt ein Oestreicher. selbst von 11 Reisenden, die jeder in einer anderen Sprache sprechen, nicht in Verlegenheit gesetzt wird, d. h. so lange sie eben sprechen, und nicht etwa das Ansinnen an ihn richten, seinen Gedanken schriftlich Ausdruck zu verleihen. Anders hier; eine mit englischem Gelde erbaute Bahn bringt uns in ca 21/, Stunde — ihr Tempo ist bedächtig, wie alles im Orient — nach dem 67 km. entfernten Adána. Ich wili hemerken, daß, obgleich es Kohlen im Taurus giebt, die Bahn Kardiff-Kohle brennt. Ein weiteres Kuriosum dieser Bahn ist, daß sie nach tirkischer Zeit fährt. Da nun der Türke mit Sonnen-Untergang 12 Uhr rechnet, und die Sonne jeden Tag sn einer anderen Zeit untergeist, geht auch die Eisenbahn jeden Tag zu einer anderen Zeit ab, d. h. man weiß in der Regel nicht genau, wenn der Zug abgeht. Doch dem Orientalen thut dies nichts; er kommt zeitig und wartet; die Zeit hat ja keinen Werth für ihn. Unser Weg nach Adana führt uns auch an Tarsus vorüber, dem Geburtsorte des Apostel Paulus. Unmittelhar hinter der Stadt überschreiten wir auf einer kurzen eisernen Brücke den Kydnos, also jenen Flufs, in welchem sich Alexander der

Große durch Baden ein Fieber gusog. In Adana finden wir keinen Dragoman wie den sprachkundigen Frenzel in Damaskus. der sich unserer in der Bedrängnifs annähme, und kein Hotel hietet den gewohnten Komfort. Zwar giebt es ein Lokal im Orte (dem sich in neuerer Zeit übrigens ein zweites, und in neuester Zelt ein drittes angeschlossen hat), welches kühn genug ist sich diesen Titel beisulegen — bedient man sich in demselben doch der Messer und Gabel, statt mit den Fingern ans der gemeinschaftlichen Schüssel zu essen -: aber wie sieht es in demselben aus? Das erste, was sich den Bilcken dar-histet, ist die Küche. Der hungrige Gast, und nur ein solcher pflegt sich an den Eistisch zu begeben, wendet sich sunächst nach dieser, da eine Speisenkarte als überflüssiger Luxus nicht angeschafft wird. Ja, es ist ihm aber auch garnicht darum zu thun, su wissen, was es giebt, denn in unabänderlicher Ordnung stehen hier üher Holzkohlenfeuer versinnte kunferne Gefälse. genau immer mit denselben Leckerbissen. Seine Absicht ist vielmehr, die Qualität dieser letsteren genauer zu prüfen. Wohl Ihm, wenn der Anblick des Ganymed Ihm nicht schon die Lust hierzu verleldet, denn wie an den Polen von ewigem Bise, so starrt bler alles von Schmutz, dabel ist der Koch nicht selten mit Augenentzundungen oder dergleichen schönen Sachen hehaftet. Die gewohnheitsmäßige Prage lautet: "Was giebt's zu essen?" "Bffardlm, schorba war, güsel: patildjan war, giebt's zu essen" "Ellarum, schoroa war, guser; paurojam maj, techok güsel<sup>16</sup> (Mein Herr, es gieht Suppe, sehr schön, es giebt new.) Dazu wird die, in der gestenreichen orientalischen Ausdrucksweise hierher gehörende Bewegung gemacht, derart, dafs man die fünf Finger der rechten Hand, mit den Spitzen susammengekehrt, und nach ohen gewendet, einige Male auf-nnd abwlegt. Dann werden die kupfernen Deckel gehoben nnd dem Eislnstigen alle die schönen Sachen vor Augen geführt. Wie wahr sind doch die Worte des Dichters: "Wer nie Pilaw mit Unschlitt afs, in seinem Bett den Regenschirm aufspannte, vor der Mangala frierend safs, der kennt Dich nicht, Du herrliche Levante." Der anfwartende Kellner tritt in niedergetretenen Schnhen, ohne Rock, womöglich den Cigarrenstummel im Munde, in der denkbar nachlässigsten Haltung auf. Dabel sind die Preise übrigens nicht hoch: eine Portion Suppe 2 hezw. 4 Metallik, ein Braten 5 Metallik, eine Nachspeise wie Reis, Makaroni 4 Metallik, ein Stück Brod, welches besonders berechnet wird, 1 Metallik, ein Wasserglas voll Cyperwein 2 Metallik, susammen 15 Metallik à ca. 4½ Pfennig = 62 Pfg, also weniger, als man bel uns allein für den Wein zu sahlen bätte; und diese Portion wird im Aligemeinen zur Sättigung ausreichen. Wer noch nicht satt sein sollte, der wird es, indem er seine Tischnachbarn essen hört, denn man frifst "wie die Wölfe" und schmatzt wie die Säue und rülpst dazu — Vergebung. aber ich schreibe die Wahrheit, deren Bitterkeit ich oft genug su kosten gezwungen war - in geradesu nervenerschütternder Weise. Und mit welcher Verachtung — das ist das Komlsche weise. Und mit weicher veracutung — das ist das Konicalabel — sieht der Orientale auf den unsauberen Tschajkall, der nicht gleich ihm nach der Mahlzeit an dem vor dem Speiseramme angebrachten Gefäß, inder Regel ein aller Petroleumblechgefäß, aus welchem er Wasser durch einen kleinen Hahn auf selne Hände länen läßt, sich diese und den Mund aufsen und innen wäscht, indem er mit dem Pinger in Uebelkelt erregender Weise an den Zähnen entlang fährt, sich schneust und das eingeschlürfte Wasser geräuschvoll ausspuckt, und sich sodann an dem allgemein henutzten Handtuche von swelfelhafter Farhe - doch nein! seine Farbe ist durchaus nicht mehr sweifelhaft, abtrocknet. Muste ich doch erleben, wie ein alter englischer Kesselschmied von nichts weniger als sartem Körperbau, der während vier Wochen in Adana beschäftigt war, durch den Aufenthalt im sogn. Hotel (es wurde für denselben besonders gekocht) gradezu schwermüthig wurde. Der Mann flag an über Schlaflosigkeit und Hersbeschwerden su klagen, und es war die höchste Zeit für ihn, den Ort wieder su verlassen. Ich komme hier nochmals auf den Wein surück. Obgleich sich um Adana die Weingärten auf bedeutende Strecken ausdehnen, werden die Trauben zur Weinbereitung doch fast gar nicht benutst. Was man trinkt, ist ein berher, sehr voiler. doch nach unserem deutschen Geschmack kein "süffiger" Rothwein aus Cypern, und der süfse von derselhen Insel stammende Comanderia, ersterer gelegentlich gewürzt, aher sonst ein gans reiner Wein, den man die Oka (1 Oka = 400 Dram; 1 Kilo = 312 Dram) mit 12-15 Metallik hesahlt. Im Hotel wird de Wein nur ansnahmsweise an Stelle des sonst ühlichen Wassers getrunken, und der Türke, besonders der junge Offisier versäumt in solchen Fällen nicht, sein Mifafailen zu zeigen, indem er sein Wasserglas mit der Nase prüft, und unter dem Vorgeben es roche nach Wein, sum Answechseln fortgiebt. Die schönen Prüchte des Landes findet man für gewöhnlich an der Wirthstafel nicht, vielmehr muß man sie besonders bestellen: dagegen werden eine Art Kresse und Sprossen einer Art Knoblauch auf kleinen Tellern zum beliebigen Konsum auf den Tisch gestellt. - Indem ich eben dieses niederschreibe, erhebt sich draußen. es ist Abend, ein wüster Lärm. Man trommelt auf allerhand Blechgefäsen, schwingt große Kameelglocken, schreit dazu und dergleichen mehr. Bln Blick nach dem Himmel belehrt mich, daß soehen eine Mondfinsternis im Eintreten begriffen ist. Der Türke wähnt, eln wildes Thier, ein Bär, wolle den Mond fressen, und verursacht den Larm, um das Thier zu verscheuchen, was ihm zu seiner Genugthuung auch noch stets gelungen ist. — Trinkgelder sind im Gasthause hier nicht üblich; im Gegentheil suchte ich, nach längerem Aufenthalte, mit wechselndem Erfolge wiederholt ein Pauschquantum zu vereinharen. Zimmer - giebt es in einem solchen Hôtel nicht. sondern nur Betten. Stück für Stück einen Tschairek (ca. 80 Pf.). Hat man das Glück, sich in einem Raume mit z. B. 4 Betten zu befinden, so kann man darauf rechnen, denselben mit 4 Schlafgenossen theilen zu müssen. Geht und Uhr unter dem Kopfkissen, die Kleider am Körper und den Revolver am Bettpfosten; nicht etwa, well es dermafsen gefährlich wäre, sondern well man gewöhnt ist, bewaffnet zu gehen. In wirklicher Ge-fahr habe ich mich eigentlich nur einmal befunden; es war dies zur Zeit des ersten Massakers in Erserum, wo ich mich allein auf der Landstrafse befand. Aufserdem machen ein kleiner einfacher Tisch, ein Waschtisch mit einem Waschbecken und einem Stück ordinarer Seife, auf jeder Bettlehne ein Handtuch und vor jedem Bett ein Stuhl, dazu ein Wandschrank, das Möblement des Zimmers aus. Das Furchtbarste von Allem aber sind die Klosets, die statt jeden Sitzes nur eine Oeffnung in der Mitte des Fußbodens enthalten. Jeder Gegenstand, der bei dem uns unbequemen Kauern etwa zu Boden fällt, jedes Kleidungsstück, das unversehens zur Erde hängt, ist unrettbar verloren. Die Beschaffenheit der Luft in einem solchen Raume vermag sich selbst die kühnste Phantasie nicht aussumalen. Dabei kennt der Orientale den Gebrauch des Papiers nicht, vielmehr bedient er sich eines, unseren Theekannen nicht unähnlichen Gefäses mit Wasser, und — seiner linken Hand. Für Nicht-Orientalen kann diese Einrichtung verhängnisvoll werden, denn Zeitungen oder gar Bücher sind nirgends aufzutreiben, und, mir wenigstens, wurde schon auf der Duane, beim sweiten Betreten des Landes, wo ich mich reichlich mit Makulatur versehen hatte, diese als "staatsgefährlich" konfiscirt. Und doch - wie wunderbar! - sieht der Türke auf den Abendländer ob seiner Unsauberkeit verächtlich binab, der, wohl gar um Wildschweinsbraten zu essen, sich der Messer und Gabel bedient, die ein Jeder in den Mund steckt, während er sich seiner Finger bedient, die nur er (nur?!) in seinen Mund steckt. Als gemeinschaftlicher Aufenthalt ist im Hötel ein Kaffee etader einzige Ort in der ganzen Stadt, in dem man die, bei längerem gezwungenem Aufenthalte langsam schleichenden Stunden hinträumen kann, denn jede gestige Auregung ist absolut ausgeschlossen. Hier verschenkt man türkischen Kaffee absolut ausgeschlossen. Her verschenkt man turnischen Kanee in den bekannten Fingerhüten, (guten Bekannten wird ausnahms-weise und verstohlen wohl auch ein Schnaps in Kaffee-tassen geschenkt, da der Genufs geistiger Getränke im Kaffee, wegen der Nähe der Moschee streng verboten ist) und verabreicht das Nargile, die Wasserpleife, auch Hobeihobel d. f. Schnurzelpfeife genannt; und dazu wird Triktrak gespielt. Sitzt man, in sich gekehrt, in einer Ecke dieses Lokales, so hört man aufser dem schlürfenden Schritte des Kahwedji nur das Rasseln der Pfeifen und das Klappen der jedesmal beim Setzen mit einem gewissen "avec" aufgeschlagenen Brettsteine. Dafür, dals der Abend nicht all' zu lang werde, sorgt ührigens der Kaffeewirth, der das Prinzip hat, zeitig zu schliefsen, und dafür am nächsten Morgen lieber etwas später zurückzukehren. Sämmtliches Personal nämlich, obgleich christlich, begiebt sich am Ahend, his auf einen Wächter, zu den respektiven Familien, die man in irgend einem Winkel verborgen häit, denn es wäre höchst anstöfsig, wenn eine Frau sich im Hôtel wollte sehen lassen. Des Morgens sehnt man sich natürlich aus dem unbehaglichen Aufenthait hinans, auch war man schon sehr zeitig zur Ruhe gegangen. Im Hötel giebts aber keinen dienstbaren Geist, geschweige dem Frühstlick. Da bildet der Tschaidji, der jetzt sein Geschäft auf offener Strafse etablirt hat, eine

willkommene Abhilfe.

(Eurisetenne folet)

Australien und Südsee Sydney, Mitta Februar 1896. Eine der Hauntursachen der verderblichen, alle Bevölkerungsschichten durchdringenden Wirkungen der finanziellen Krisis der letzten Jahre war der wiraugen der innhabenen Arisis der letzen sante war der Mangel einer selbständigen, auf eigene Kraft und Arbeit sich stützenden Landbevölkerung. Für diesen Mangel ist nur die siunlose Agrargesetzgebung — soweit man die Ansammlung konfuser und sich widersprechender Parlamentsakte so nennen darf - verantwortlich. Die Engländer als Nation denken bekanntlich die Brde sei für sie geschaffen, und Argern sich über jeden, der solches bezweifelt; dann kommt der Engländer als Lord und Kapitalist und beansprucht das Land für sich, kauft es für ein Geringes von der von ihm beeinflussten sogenannten Regierung und wartet auf den Gewinn ohne Arbeit - unearned ncrement: dann kommt der Engländer als Arbeiter, singt Rule Brittania, pachtet das Land und arbeitet hart, nicht um sich ein bequemes Heim zu schaffen und möglichst glücklich zu leben, sondern um "Geld zu machen", was auf jungfräulichem Boden und in guten Jahreszeiten mittelst Raubbau manchmal möglich ist, in den meisten Fällen aber fehischlägt. So kommt es, dass trotzdem die Nation das Land besitzt, das arbeitende Individuum keine Scholle sein eigen nennen kann, sondern stets abbängig bleibt vom Landlord, d. h. in Australien melstens von den Banken, Landgesellschaften und einigen riesigen Landbesitzern. Die naturgemäße Entwickelung dieses Prozesses ist am Ende die Nationalisirung alles Grund und Bodens und es hat allen Anschein, daß dieses sozialistische Prinzlp in Australien zuerst in großem Maßstabe durchgeführt werden muß, wenn die Kolonien gedeihen und von der drückenden Knechtschaft des Privatkapitals befreit sein wollen. Neu-Seeland ist durch Ankauf großer Landkomplexe und Parzellirung derselben für Regierungspächter radikal vorgegangen.

ln Neu-Süd-Waies wurde der erste Anlauf für rationelle Besiedelung des Landes in den sechziger Jahren gemacht. Die betreffenden Gesetze, obgleich gut gemeint, waren aber ohne genügende Sachkenntnig entworfen und ermöglichten resp. verursachten eine vollständige Demoralisation einer im Uebrigen guten Klasse von Landleuten. Wenn solche Leute sich auf gutem Lande Innerhalb des Areals eines Pastoralisten nieder-ließen, so wurde ihnen das Leben so sauer gemacht, das sie nolens volens die Sache aufgeben mufsten; anderseits nahmen viele Leute nur deshaib Land an solchen Stellen auf, um dem großen Nachbar sich so unangenehm wie möglich zu machen, so dass letztere versuchten, sie mit einer Entschädigung in Geld los zu werden. Hieraus entwickelte sich der sogenannte Dummyismus, welcher darauf beruht, dass Großkapitalisten, welche den Alleinbesitz großer und fruchtbarer Gegenden erstreben, oder Tausende von Kilometern Land, welches sie zum Theil nur in Weidepacht baiten können, als Bigenthum erwerben wollen, sich mit geeigneten Persönlichkeiten, meistens jungen Anfängern, in Verbindung setzen, diese mlt Mitteln zum Ankauf von Helmstätten und zur Bewirthschaftung derselben, den Regierungsbedingungen entsprechend, versergen, und sich durch Hypotheken, Letzten Willen usw. derart sicher stellen, daß nach einer gewissen Zeit das betreffende Grundsfück auf ganz legale Weise Eigeuthum des Kapitalisten wird. Durch diese Umgehung des Gesetzes sind gerade solche Distrikte in einer Hand geblieben, welche die sechziger Gesetze den weniger Bemittelten zugänglich machen sollten. Der Dummy ist sich natürlich stets bewufst was er thut, er weifs, daß seine Handlung auf Meineid beruht, aber es zahlt ihn und Niemand kümmert sich weiter um die Sache, welche übrigens stets mit Hülfe besten rechtlichen Rathes so geschickt gehandhabt wird, dass die Beweisführung der Rechtsverletzung sehr schwer ist, wie ein augenblicklich von der Staatsanwaltschaft gegen die Besitzer des Mercadooldistrikts zeigt, wo es sich um nicht weniger wie 11 dummles handelt. Die Demoralisation der Masse der Landbevölkerung ist aber derart in solchen Dingen, dass man keine besondere Entrüstung über die Enthüllungen wahrnehmen kann. Man ist zu sehr an dergleichen Praktiken seit 25 Jahren gewöhnt, um etwas Besonderes darin zu finden.

Die ersten euergischen Schrifte zur Abbilfe und Unmoglebmachung deratiger Uchelsalande verdanken wir dem gegenwärigen Ministerium unter Herrn George Reids Leitung. Her Reid ist eiwas unter Mittegröße, sehr korpulent und ein ausgezeichneter Volksrechner, diesem er sich wohl hewufst ist, und deshalb manchmaß für ein Stantsolerhaupt etwas zu wiel sehwärst. Seine Reden und Handlungen machen den Einfruck, als ob ei him mit dem Wohle des Landes Ernst ese, obgleich viele

es thm mit dem Wohle des Landes Ernst sei, obgieich viele ihm mifstrauen — vielleicht weil hier zu Lande ein ehrlicher Ogle Staatsmann ein unfafsharer Begriff ist - und seine Gegner ihn in effigie mit einem fetten Schwein vergleichen, das man nicht greifen kann

Nach Annnahme des neuen allmählich in Kraft tretenden Zolltarifs, welchem das Freihandelsprinzip zu Grunde liegt, kam die Land- und Einkommensteuer zur Annahme. Unser Oberhaus, eines der denkbar fossilsten Institute, verweigerte zwar Anfangs Sanctionirung der Besteuerung höchsteigener Interessen, als aber ernstlich mit Abschaffung des ganzen Oberhauses, wie es jetzt lst, drohte, da wurde nachgegeben. So sind wir endlich auf dem festen Boden direkter Besteuerung angelangt, welche als nothwendige Folge eine mehr ökonomische Behandlung des Staatseinkommens mit sich führen wird.

Die Landsteuer ist basirt auf den Werth des Landes an sich, mit Ausschluss jeglicher Vorbesteuerungen nach Werthschätzung im Jahre 1895, weiche für die nächsten 5 Jahre gilt, wenn eine neue Abschätzung stattfinden wird. Die Steuer beträgt 1/2 pCL des Landwerthes, jedoch bleiben Besitzungen unter 4800 Mark Werth steuerfrei. Die Einkommensteuer ist basirt auf Seibsteinschätzung durch Ausfüllung von Formularen, welche auf allen Pollzeistationen zu haben sind und beträgt 2½, pct. jedes Ein-kommens über 3200 Mark. Einkommen unter diesem Betragt bleiben frei. Personen, welche es vernachiässigen, die ausgefülten Fomulare zur bestimmten Zeit einzusenden oder sich weigern solches su thun, sind unter Strafe bls 200 Mark und Zahlung des dreifachen Steuerbetrages, Personen, denen falsche Eintragung nachgewiesen wird, können zu 2000 Mark Geldstrafe und Zahlung des dreifachen Steuerbetrages verurtheilt und aufserdem für Meineid belangt werden. Zur Erleitigung ein-tretender Streiffälle ist eine Kommission eingesetzt und eine Appellationsbehörde (Revlew-Court) an den man sich auch direkt mit Uebergehung der Kommission wenden kann. Alle Steuerbeamten sind ehllich zur Haltung des Dienstgeheimnisses verpflichtet.

Der Werth der Reidschen Piskalpolitik beruht darin, daß er die indirekte Steuer durch Binfuhrzölle, etwa 15 Millionen Mark, welche besonders die mittieren und untersten Klassen der Bevölkerung drükte, aufhob, und an ihre Stelle sofort die Land- und Einkommensteuer, etwa 10 Millionen Mark, auf die Schultern derjenigen Bürger legte, welche solche Bürde leichter tragen können. Die fehlenden fünf Millionen sollen durch rationelle Handhabung und Reformirung des gesammten Ver-waltungsdienstes erspart werden. Durch dies Verfahren wird einmal das Freihandelsprinzip in Permanenz erklärt, da keine Partei — mit Ausnahme von Nothfällen — noch weltere Besteuerung dulden wird, und zweitens wird gerade die Partei der Binflusreichen und Wohlhabenden, welche an der Corruption des Verwaltungswesens wesentlich Schuld war, ietzt, da sie selbst beisteuern muß, auf Sparsamkeit und Tüchtigkeit bestehen.

#### Briefkasten.

Deutsche Bank. In der am 81. Marz d. J. stattgefundenen ordentlichen Generalversammlung der Deutschen Bank waren 12289800 Aktien mit 10 155 Stimmen vertreten. Der Rechnungsabschluß wurde einstimmig genehmigt, die Dividende auf 10", festgesetzt, sowie dem Aufsichtsrath und der Direktion Decharge ortheilt. Die Dividende ist sofort rahibar. Die dem Turnus nach ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsraths, Kommerziehrath Gebhard in Berlin, Geh. Kommerziehrath W. Oeckelhauser in Dessau, Generalkonsul Albrecht Percy O'Swald in Hamburg und Banquier Rudolf Sukrbach in Frankfurt a/M. wurden wieder-gewählt, Herr Fabrikbesitzer Ernst Borsig in Berlin neogewählt.

Deatsche Ueberseelsche Bank. In der am 31. Marzd. J. stattgefundenen General-Versammlung wurde die Bilanz für 1895 und die Vertheilung einer Dividende von 9% genehmigt. Gleichzeitig wurden die beautragten Statuten-Aenderungen genehmigt; dementsprechend wird das Aktien-Kapital fernerbin aus 20 000 Aktien a . W. 1000 - bestehen Ans dem Vorstande der Bank sind ausgeschieden die Herren Dr. G. Slemens, der zurückgetreienen Mitglieder des Aufsichsraths wurden neu bezw. ner anruckgetreisent aufgrieder des Aufeinsrans warden neu dock-wiedergewählt die Herren Adloph vom Rath. Geb. Kommerzienraht Wilbelm Herz, Kommerzienraht Gustar Gebhard, Dr. G. Siemens und Hergersberg, Kommerzienraht Gustar Gebhard, Dr. G. Siemens und Arthur Gwinner in Berlin, sowie die Herren Victor Koch, Direktor der Hamburger Filiale der Deutschen Bauk. Adolf Oelling und Martin Albrecht in Hamburg.

#### Deutsches Exportbureau.

Beelly W., Lutherstrafse b Briefe, Packote usw. new, sind mit der Adresse Berlin W., Lutherstr. han versehen

1896

Blejenigen Abouncuten, welche für die unter den nachstehenden Mittheliungen in Betrucht kommenden Länder Agenten oder Verbindungen mit Import- und Exporthäusern suchen, wollen Aufragen anter der laufenden Nummer an das Beutsche Exportbureau, Berlin W ... Lutherstr. 5, richten.

160. Agent in St. Gallen (Schweiz). Bin une auf das Heste emfoblener Agent in St. Gallen mit la Referenzen schreibt uns Mitte Marz cr. folgendes: .lch |pteressire mich haupteachlich für März er. folgendes: Jeh Interessire mich hauptsächlich für Ver-tretungen von Spezialitäten, z. B. chlinesische und japanische Techer und Stoffe, überhaupt neue stoffe, besonders solche, welche in die Fabrikanten leistungsfähig sehn und hier ein Lager blintegen, ich vertrete bis jetzt ired Spinnerslen und eine Weberel, aufserdem deutsche Glantagarnfabrikanten von Selde, 741, Schappe, onglisches deutsche Glanzgarnfabrikanten von Seide, Tüll, Schappe, englisches Leinengarn, Silkedeide etc. In japanischen und chlieseichem Tüchern vertrete ich eine Bremer Firma. – deß. Ufferten, Anfragen atc. Berlin W., Leitherter, S. derbeiter das "Deutsche Exportuerens Berlin W., Leitherter, S. derbeiten. — 16.1. Verbindung in Grafiff (England). Wir orhalten von einer nehr Bedeutsenden Cariff-Firms folgende Zuschrift, dairt 27. Marz 1896; Wir befassen uns mit dem Export von Kohlen, Patent fuel und Cokes, sowie mit dem importante der von Erzen, Blotz, Hen

Sollte sich linen Gelegenheit zu einem in diese Branchen fallenden Geschäfte bieten, würde es uns angenehm sein, von ihnen zu hören." — Geff. Anfragen, Offerien, etc. unter der laufenden Nummer an das Doutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5.

erbeten. 162. Kaffeerelnigangsmaschinea. Wir baben aus Centralamerika Nachirago nach Kaffeereinigungsmaschinen und sind geft. (Ufferten nebst Katalogen, Zeichnungen, Preisansteilung fob. Hamburg unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W.,

der lanfenden Aummer ber Luthereit, 5, einzusenden. Be liegt bei uns von einem deutschen Eismanchinen. Be liegt bei uns von einem deutschen ber den bei uns von einem für den Kommissionshause Nachfrage vor nach kleinen Eismaschinen für den Haushaltungsgebrauch im Werte von 100-150 Mark und sind gefl. Offerten etc. unter der laufenden Nummer au das "Deutsche Export-

bureau\*, Berlin W., Lutheretr. 5, zu richten 164. Vertretungen für Odessa (Südrussland) ganucht. Bin Agenturand Kommissionsgeschaft in Odessa, dessen inhaber anch Sudrufsland und den Kaukasus bereisen läfst, wünscht noch greignete Vertretungen la iohaenden Artikeln zu übernehmen. Beverzugt sind: Bisen-, Kurz-, und Kolonialwauren, Chemikalien, Pelle (Haute) etc. — Gefl. Anfragen, Offerten etc. unter ster laufenden Nummer an das "Deutsche Exportburenu", Berlin W., Lutherstr. 5, erbeten.

165 Für Schrot-Fabrikanten. Es lieut bel uns von einem deutschen Hause Nachfrage nach Schrot für den Orient vor und erauchen wir ungsfähige deutsche Fabrikanten um Einsendung von Offerten unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Experibureau" leistungsfähige Berlin W., Lutherstr 5. 166. Gute Vertretung in Bombsy (Ostindlen) gesucht. Eine achr

respektable Firms in Antwerpen, welche in Bombay eine Filiale be-sitzt, wünscht für diese Fitiale Vertretungen leistungsfahiger deutscher Fabrikanten von in Ostindien gangbaren Artikeln zu übernehmen. -Geff Aufragen, Offerien etc. unter der laufenden Nummer au das "Deutsche Exportburcau", Berlin W., Lutherstr. b, erbeten.

167. Verbindung in Shanghai (China). Wir erhalten von einem in Shanghai etablirten Kommissionshause folgende Zuschritt, dutlert Pebruar 1896: "Ich theile Ihnen ergebenst mit, daß ich jetzt im sogenannten Regierungsgeschäft thätig bin und daß mir Austellungen in Baumwollspinnereien von 10-20000 Spindeln, Baumwollwebereien, Seldenwebereien, Oelpressen, Primpen, Maschinen für Mineubetrieb, ferner Telegraphendraht und Wasserröhren, Material für Brücken-bau etc., Wanduhren usw. sehr erwünschij wären, Geff. Offerten, Aufragen etc. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbuseau\*, Berlin W., Lutherstr. 5, erbeten. 168. Abaehmer für Felle, Rindshäute, Ziegenhäute, Talg und Oelsaaten

aus China gesucht. Ein Agent in Shanghai (China) die oben angegebenen Rohproduckte Abnehmer in Deutschland. Am liebsten würde der Herr die allgemeine Vertretung für Deutschland einem großen Hamburger Hause übertragen, welches seine Ordres auf deutsche Industrieartikel gegon einfachen Bankkredit seine Ordres auf deutsche Industriebung in Produkten einen gleichen Credit stellt. Gest. Offerten, Aufragen etc. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau" Berlin W., Lutherstr 5 erbeten.

169. Abnehmer für Liqueure. Wein. Cigarren, Fleisch, frische Früchte Gemüse gesucht. Wir erhalten von einem Hause in Chicago und Gemise gesucht. Wir erhalten von einem Hause in Chleago (U. S. A.) folgende Zuschrift: "Wir waren Ihnen daukbar, wenn Sie uns mit einigen guten und soliden deutschen Abnehmern von Liqueurea, Wein, Cigarren, Fleisch, frischen Erfichten und Gemüsen in Verbindung bringen würden."—Geft. Ufferten, Anfragen usw.

The Auskunftei W. Schimmelpfeng in Verbudung mit The Bradstreet Company, Bureaus. Berbi W., Charlottenstr. 25, ertheilen kaufmannisch Auskundt. 21 eigene Bureaus im In- und Austand.

unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau" Berlin W., Lutherstr. 5. erbeten. 170 Verhindeng mit einer deutschen Exportfirma in Cichorienwurzein von einem Hames in Chicago (U. S. A.) gesecht. Bine uns von mafe-gebender Seite empfohlene importfirma in Chicago (U. S. A.) wünscht. mit einer leistungsfähigen Exportfirms von Cichorienwurzeln in Ge-schäftsverbindung zu treten. Geff. Aufragen. Offerten usw. an das Deutsche Exportbureau\* erbeten

171. Vertreier für Musikinstrumente aller Art, Zieh-Harmonikas (Akkor-11. vertreier vur musikinstrumente alter Art, Alen-Harmonikasi (Akkor-doons besserer Qualität), Konzerlinas ole: In England, Russland, Nieder-iande, Frankreich, Schweden. Norwegen, Süd-Amerika, Ost- und Westafrika, Kapland, Australien, Ostindien etc. gesucht. Bine seit 12 Jahren in Thuringen bestehende Musikinstrumentenfabrik sucht in den oben angegebenen Ländern geeignete und zuverlassige Vertreter behufs Absatzes der erwähnten Artikel. Gefl. Anfragen, Offerten etc. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5, erbeten

Latterent. 3, eroccess.

12. Verbindenen in Halbeeren. Ein Exportgrechnit in Malbeurine 21. Ein Exportgrechnit in Malbeurine Schriften, feintem Speleffett, Kubschwanzen, Kubhanzen two Schriften, feintem Speleffett, Kubschwanzen, Kubhanzen deutschen Importfirmen in Verbindung zu traten, behufe Absatzes der genannten Produkte. — Nur gut eingeführte Pirmen mit feintem Referenzen werden berücksichtigt. – Offerten unter Laufender Nummer an das Deutsche Exportbureau".

Diejenigen Abonnouten, welche für die unter den vorstehenden Mittheliungen in Betracht kommenden Länder Agenten oder Ver-bindungen mit Import- und Exporthäusern unchen, wollen Anfragen unter der laufenden Nummer an das Deatsehe Exportbureau, Berlin W., Lutherstr. 5, richten.

#### ANZEIGEN.

#### .. Rufsland

erieldet keinen Verlust mehr, wer an das einzige, seit 15 Jahren daseibst bestandene und nun nach hier übertragene Auskunfts- und In-casso-Büreau von M. Ehrlich, Zimmer-strafse 89, sich wendet. Ratheertheilung in allen juridiechen u. Geschäfts-Verhältnissen in Rufsland. Uebersetzungen In's Russische und Polnische. Prospekte gratis und franko.



#### Flüssiger Fischleim (Syndetikon)

\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*

A. Zöffel & Co., Berlin S.W. 29.

## Photographie-Rahmen-Fabrik

Gold-.

Politur- and Barock-Leisten Fabrik. ENGROS. - EXPORT.

C. Wolff, Berlin S.

Matthieu-Strasse 14 Alexandronen, and Brandenburgstr.)

= Spezialität: Holurahmen. -

#### Vertrauliche Auskünfte Giver Vermögens-, Geschäfts-, Families- und Privat-Verhälteisse auf alle Plütne ertheilen Ausserst prompt, discret und gowissensft, such fiber-nehmen Recharches siler Art:

Greve & Klein,

Internationales Auskunftsbureau, Berlin, Alexanderstr. 44

Hickste Auszeichson: Paris 1892: Goldene Medaille

#### Tropenhefe Monate lang haltbar

zur Verwendung in helssen Ländern und zur Verproviantirung transatlant. Dampfer eigens praparirte trockene Hefe, uneutbehrlich für Schiffsbackereien, empfiehlt als Specialität die

Leipziger Presshefen-Fabrik Keyser & Hirsch, Leipzig.

# Zuckerin

ist unsere nene Schutzmarke für den bisher als Saccharin bekannten Süssstoff. über 500 mal süsser als Zucker.

Rein süsser Geschmack, da absolut frei von der sauer schmeckenden Parasulfsminbenzoësäure, welche im gewöhnlichen Handelsprodukt bis zu ca. 40% enthalten ist.

Originalpackung der Chemischen Fahrik Von Heyden, G. mb. H., Radebeul bei Dresdeu, darch den Grondrogenhandel erhältlich, sowie für oberseisch darch die bekannten Exporthauser in Hamburg und Bremen, ebenso leicht lodiche Pertinastackenen für die Industrie. Jedes Sück gleich ü. ger Zuckerin.

# Sieler & Vogel

Papier-Lager LEIPZIG

Berlin SW. Hamburg Eigene Fabriken in Golzern und Böhlen I. Sachsen.

feinste und mittelfeine Druck- und Notendruckpapiere, Bunt-, Lichtund Kupferdruckpapiere, farbige Umschiag- und Prospektpapiere, Post-, Schreib- und Konzeptpapiere, Kartons.

--- Export. +--

\*

# Eis- und Kühlmaschinen

nenester bewährter Konstruktion speziell für die Tropen geeignet, liefert unter nöchster Garantie und zu billigen Preisen

# Richard Buchmann.

Berlin S.W., 46

Halleschestrasse 28a.

## Th. Lappe's homoopatische Apotheke in Nendietendorf, Thüringen,

Aiteste in Deutschinnt nach Hahnemann'schen System Versandt aller homöopatischen Arzneien in Streukügeichen und füssig, durchaus zu-verlässig bereitet, homöopathische Hausapo-theken und Lehrbücher. Jede gewünschte Anskunft wird gern ertheilt.

# König's concentrirte 30 fache Essig Essenz



glebt, mlt jedem brauchbaren Wasser vormischt, augenblicklich sinen unbedingt haltbaren Spelsesowie Elumache - Essig von vorzüglichem Aroma.

Billig durch ungeheure Frachtersparniss Prospekte und Muster auf Wunsch gratis.

Herm. König.

Berlin 0.17.

dressen aller Branchen u. Stände gum Versand v. Proislisten liefern billigst (Kutalog gratis) Hans Loewner & Co. Berlin N. 24, Oranlenburgerstr, 12b. 000 Alann Aether Ammoniak Chlor Glycerin Stearin Schwefelkohlenstoff

Tannin

Nr. 14.

# Chemische Fabriken

arhant

I. L. C. ECKELT, Civil-Ing., BERLIN N. 30.

Citronensäure Essigsanre Flusssäure Oxalsäure Salzsäure Salpetersäure Schwefelsäure Weinsteinsäure

n. s. w. n. s. w

etche





#### KRUPP GRUSONWERK FRIED.

Magdeburg-Buckau.

#### Zerkleinerungs-Maschinen

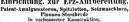
Patent-Kngelmühlen mit stet. Eln- und Austragung, Steinbrecher, Walzenmühlen, Pochwerke (Pochschuhe und Sohlen aus Special-Stahl), Kollergänge, u. e. w

Excelsior Schrotmühlen.

Vollst, Einrichtungen

Cement-, Chamotte-, Schmirgel- u. Düngerfabriken, Gyps-, Trass-, Knochen- u. Oelmühien.

Einrichtung, zur Erz-Aufbereitung.



rotirende Rundherde. Aufgabe-Rührwerke, Quecksiiberfänger u. sonstige Hilfsapparate.

Zuckerrohr-Walzwerke. Kaffee-Schâl- u. Polirmaschinen. ne jeder Art. Bedarfa-Artikel für Einenbahnen, Strassen- und Fabrikbah Sonstige Artikel aus Hartguss, Stahlformguss, schmiedbarem Guss. Preisblicher, in Deutsch, Francisisch, Englisch und Spanisch kostenfrei.



Maschineufabriken und Händler!

theffe, sowie Hols and Risan meine verbesserte "Emaille-Farbet".

Trocknet in einer Mande, wird steinbart, deckt bei einmaligen Anfatrich, giebt durch ihren hohen Glana gestrichenen Gegenständen ein feines Anseeben und ist nicht viel theurer als Deffarbe.

Peter Kling, chem. Fabrik, Berlin N., Novalisstr. 5.

Berliner Gussstahlfabrik u. Eisengiesserei

Hugo Hartung, Action-Gesellschaft Berlin N., Prenzlaner Allee 41. Abtheilung für

Werkzeug- u. Maschinenfabrikation der früheren Firma Lohf & Thiemer.



atent-Siederohr-Dichtmaschinen u alle anderen Systeme zum Bindichten von Röhren in Dampfkesseln etc.

Diverse Apparate zum Spannen und Auflegen von Treibriemen etc. Auflegen von atent - Parallelschraubstöcke für

Werkbanke und Maschinen. Rohrschraubstöcke.

Bügelbehrknarren f. Montagen Eisen- n. Drahtschneider, Steh-bolzenabschneider, Stehbolzen-

Patent - Rohrschneider mit Stichel schneidend. atent-Röhren-Reiniger für Wasser-

Preisisten gratis und franco.



# B. Grosz, Leipzig-Reudnitz, Eilenburgerstr.

Kunstanstalt für Delfarbendruckbilder u. Plakate.ff. nestickte Haussegen und sämmtliche Devotalien

Export!



Fabrik von Gold - Politur und Alhamhra-Leisten Bilderrahmen. Spiegeln und Glaschromo's.

Export!

Dampffabrik für Puder, Schminken u. Cosmetica

# Lieferant der Königl. Theater:



Berlin und Brüssel.

Grüsstes Stablissement zur Herstellung siler Sorten Theater- und Tagesschminken, Rouges Poudre de Riz, Fettpuder, Crayons, Hasrfarbemittel, Puderquasten und Parfumerien aller Art. Goldene Medsille suf allen Ausstellungen seit 1879; zuletzt in Chikago.

# Für Exporteure!

#### "VULKAN" Neu!

Petroleumgas-Schnell-Kochund Heiz-Apparat. 111

Oline Docht, kein Rose kein Geruch!

Grosste Heiskraft: 1 Lite
Wa er kocht in 3 bis 4 Mi
nuten. — Sparvamater Verbracht:
— pro Stunde für i bis 2 Pfg. Petroleum. —
Alleiniger Fabrikant:

Hugo Kretschmann, BERLIN W., Liedenstr. 37.

### J. Neuhusen's Billard-Fabrik Berlin SW., Kommandantenstrasse 77-79 I.,



Neuheiten für Billard - Besitzer: Jenz de baraques, Meteor-Spiele Neuhelten für feinere Billard-Salons und Conversations-Zimmer der I. Hôtels aller Welt sowie für Private:

Spial-Tisch: "Kosmos" bestehend aus: Salon-Tisch, Karten-Tisch, Schach, Domino, Halma, Mühle, Puff, Roulette n. s. vin wenigen Secunden leicht su verwandeln; in allen Hoizarten, passend sur Zimmer-Einrichtung, (gesstälich geschützt). Billard- und Speisetisch-Beleuchtung, Stohste sinnreich versint für Tisch-Billards is ein Sachster und elegantester Ausführung (haupt-sächlich für Private) (gesetzlich geschützt).

Neuhelten in elegenten Queus, Billard-Bequisiten aller Art. Prospekte und Cataloge gratis.



#### Beste und vortheilhafteste Roststä

eller Art. Rauchverzehrend, kohleneparend, unverwüstlicher Special-Stahlguss.

Spesialität: Sicher wirkende Kesselstein-Lösungs- und Verhinderungs-Masse

offeriren billigat Berliner Stahlwerke

Robert Nos & Co., Berlin Sw., Priedrichstrasse Prospekte gratis.

C. SCHLICKEYSEN. BERLIN, MASCHINEN FOR ZIEGEL, RÖHREN, DACH-ZIEGEL, TORF, MÖRTEL, BETON, CHAMOTTE THON-WAAREN U. ERZBRIKETTS.



für Transmissionen, Aufzüge, Schiffstauwerk Bergwerkseile, Blitzabieiterseile, Lauf. und Zugseile für Luftbahnen, Dampfpfügdrahtseile, Drahtkordein, Transmissioneseile aus Hent, Menila und Baumwolle, getheert und unge theert. Henftauwerk, fertigt als Spezialität Kabelfabrik Landsberg a. W. Mech. Draht- und Hanfseilerei G. Schröder, Spezialität: Beu completer Luftsellbehnen System "Tatzel".

### Deutsche Exportbank

Berlin W., Lutherstrasse 5 empfiehlt unter Gewähr der Aechtheit ihre portugiesischen Weine zu den nachstehenden Preisen

| Preise in Mark | P. Fafs | P. Dud | P. Each | P. Fafs | P. Dud | P. Each | P. Eac . 125 u. 250 80

Auto Doure, 1885... herber Portwein (für Knaner) à Fafa 50 u. 100 L. "Collerse" (ff.) 1887... hurgunderähnlich, à Fafa 50 u. 100 L. . 100 u. 200 24

XI. Alter feiner Musketweis . . 200 u. 400 48 XII. Floe old Portwice. . 800 u. 600 72

XIII. Cogeno Setubal. . . a Flasche & 4 XIV. Connac Setobal.

Die feinen Cognaca XIII und XIV eind nach in Originalkietehen von je 6 Finschen, zum Preise von & 24,00, resp. & 36,00 von une zu beziehen. ves £ 24m, resp. £ 35,0 ves ses zu beziebes. Bed inquagen: Die Proise verstehen sich netto Kasses. Transport von Berlin nach dem des Benpfangers. Die Passer sind frei Berlin zurückzulisfern eder werden mit M. 5,0 für je 100 Liter (M. 4,6 für 50 Liter) verrechnet. Plaschensendungen erfolgen frei Verpackung und werden is Berlin frei im Haus geliefort. Behufe beschleunigter Einführung obiger Weine und zwecks Ermöglichung einer sorgrichie unu zwecza Ermoglichung einer sorg-faltigen Prüfung derneiben, können assertie Flaschesesedusges von zusammen mindestens | Dizd. Flasches zu den angegebenen Dutzend-preisen bezogen werden.



#### Otto Beyer-Rahnefeld verm. Ed. Volgt. anoforte-Fabrik

Dresden N., Hauptstrasse 13. Man verlange Prejelisten





#### G.Wehr&Sohn Berlin W. 8.

Telegraphen., Telephon-

Blitzableiter-Fabrik. Fabrikation von

Elementen fremder und eigener Systeme.

En gros. Export. Preiskourant in deutscher u. englischer Sprache

# Zusammenstellung der Activa und Passiva

### Centrale und der Filialen der Deutschen Bank

1) Fehlende Einzahlung auf Deutsche Bank- Actien VI Serie   Casen-Berdauer   M. 80 274 819.56	9 840 600 - 89 182 572 2 208 387 322 4 49 409 198 4 660 000 - 10 000 580 8 200 696 268 7 80 938 125 8 6 938 125 8	Begins Confo-Corrent-Reserve 4 1000 000.—  5 Deposition-Gelder 4 1000 000.  5 Depositio	100 000 000 37 869 081 85 434 695 210 411 254 10 77 122 496 507 17 122 496 507 1 176 287 1 176 421 2 800 236 11 408 589
Mark	579 840 095 I		579 840 095
		d Verlust-Conto.	Credit
An Handlungs-Unkovten-Cooto (worunter M. 715 185 — fir Steuern, Abgaben und Stempelkosten).     Ironochem Ironochilen M 866 089 28 8 .     Abschreibungen auf Mobillen . 69 872.70 .     Saldo, zur Vertheilung verbiebender Üeberschuss	4 724 884 415 911 415 858 11 403 559 4	98 4 Wechen and Effecten 20 5 Zinnen-Conto 6 Sortial-Geichen Bethelligung an Con- 90 The General Conto 8 Sortial-Geichen Conto 8 Sortial-Geichen Conto 8 Betholligungen b. fremd. Unternehmungen	859 540 268 004 1 907 717 2 778 409 8 911 978 1 593 220 5 655 258 690 572
Mark	16 559 694	20 Mark	16 559 694



Control - Cassen Pat. "Brunsviga Rechenmaschine"

"Securitas" for Detailgeschafte. Total-Addition, für Detailgesenatte, Total-Austrion, Absolute Sicherhelt. Für Münz u. Papler Securitas Illitzapparat re-giatrirt u. vereinnahmt Zahlung automatisch ohne Berührung des Goldes in einer Secunde mit einem Griff. Berselbe mit Chek Printer Amerik. Syst. Nr. 3 mit 80 Tasten

extra billig! Grimme, Natalis & Co., Brannschweig,

Schnitt Kehnitt



eattel 80

### Papier-Schneidemaschine.



Specialităt seit 1855: Maschinen für die gesammte Papier-Industrie. 700 Arbeiter! roduction; 3700 Maschinen jährlich.

	can	CIB	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.		
AB	50	13	425	550	150	100	80		
ABa	65	13	485	610	160	105	80		
AC	60	14	575	700	175	110	85		
ACa.	65	14	650	775	185	115	85		
AD	71	17	740	865	200	120	90		
ADa	76	17	825	950	220	125	90		
AE	88	18	950	1075	240	125	95		
AEa	51	18	1050	1175	250	130	95		
AF	95	19	1150	1275	260	135	100		
APa	100	19	1250	1375	280	140	100		
AG	108	20	1400	1625	315	145	105		
AGa	118	20	1500	1625	325	150	105		
AH	120	21	1600	1725	340	155	110		
ΛHa	140	21	1950	2075	365	160	115		
$\Lambda J$	160	22	2275	2400	390	160	120		
ΛZ	210	17	- 1	4700	500	200	_		
incl	awei b	Oolka	neer, av	ei Sohr	errerkan	en, Schi fer Rabi	nuben-		
Kurl Krause, Leinzie Maschinenfabrik									

# Preusse & Co.

Maschinenfabrik

Leipzig 10.

bauen als Spezialitaten:

#### Broschüren-u. Buch-Drahtheftmaschinen

Carton-Drahtheftmaschinen. Pappen-Umbiegmaschinen. Complete

Einrichtungen zur Herstellung von Faltschachten,

Romenda Broschüren-Hettmaschine 9b.

Bogen-Falzmaschinen.

Auskunfts- u. Incasso-Bureau specieil erfelgreiche Einziehung dubloser Perderungen übernehme ohno Kostenvorschuss

Goldstein & Co., Berlin, Neue Schönhauser Strasse 1.

### Bilanz der Deutschen Ueberseeischen Bank, Berlin

am 31. Dezember 1895. 12 000 100 -Actien-Capital . Nicht eingezahltes Action-Capital 67 409 43 6 199 443 84 Ordentliche Reserve Reserve Conto II . Piliale Buenos Aires 200 000 Wechsel-Conto. 48 764 -2 132 867 79 1 539 004 92 Accepte 7 414 881 14 Creditoren 1 060 280 14

Debltoren Gewinn- und Verjust-Conto Mark 130 381 075 63 Mark |30 381 076 68 Gewinn- und Verlust-Conte. CREDIT. DEBET.

62 681 05 Unkosten Vertheilung verbielbender Ueberschufs 1 060 980 14 Mark | 1 122 961 19

40 279 11 Gewinn-Vortrag aus 1894 Zinsen und Provisionen 49 519 68 Gewinn der Filiale Buenos Aires 1 082 662 44

Mark | 1 122 961 19 Vorstehende Bilanz sowie das Gewinn- und Verlust Conto wurden geprüft und mit den Büchern übereinstimmend gefunden. Berlin, den 5. Marz 1896.

Die Revisions-Commission des Aufsichtsraths: Martin Albrecht, Gebhard, Hergersberg, Jonas, Herman Marouse, Herman Wallich.

#### Rechnungsmässige Zusammenstellung der Activa und Passiva der Centrale und der Filiale Buenos Aires

am 31. Dezember 1895. ACTIVA. PASSIVA. Nicht eingezahlt. Actien-Capital 12 000 000 Action Capital . NO DEWY LAWS Ordentliche Reserve 67 409 43 Cassa-Bestande 12 908 786, 68 Rffecten Bestände Reserve-Conto II . 200 000 M. 2000000 4% Preuss. Consols Gold \$ 935500 41/2 % Argent. innere Anleibe 1 689 004 92 Creditoren 38 397 935 34 Gewinn- und Verlust Conto . 3 848 759 96 1.060.280 14 Wechsel-Bestände 24 745 480 24 7 280 796 71 Debitoren Grundstücks-Conto 580 856 24 Mark |61 364 629 88 Mark |61 364 629 83 Gewinn- und Verlust-Conto. CREDIT DERFT 559 446 09 Gewinn-Vortrag aus 1894 40 779 11 Unkosten . 1 060 280 14 Zinsen, Provisionen und Cours-Saido . . . gewinn abzügl. Rediscont auf Wechsel 1 578 947 12

Weise & Monski, Halle a. S.

Filiale und Lager in Berlin C. Hamburg. Brüssel. Kalser Wilhelmstr. 46. Admiralitätsstr. 71/72. Boulevard de la Sen. Brilssel. Grösste und leistungsfähigste Spezialfabriken für Pumpen aller Arten.

Mark | 1 619 726 28

Vorzügliche Tologen men. Adresse

Duplex - Pumpen

Dampf

unverfallene



Mark | 1 619 726 | 23



Messinglinien-Fabrik

Friedrichstr. 226, BERLIN SW.

EXPORT in Brotschriften

Russische Schriften Titelschriften. It. besond. Probeheft. Ornamente. MOVITAT: RANKEN-EINFASSUNG

THE STATE OF THE S 1 Min = 6 Ko, m 3.5 Mtr.: Mk. 36.-Neue Gesammt-Probe und Specialhefte



Telephonire mit Berolina I

Pas beste Micro-Telephon der Welt!
(Nicht zuvisl greagt!
ali Wank, Titch- der Cestral-Station,
mit Micro, starter Laufübertragung,
meh 3 Meter vom Microphon von

Herm, Hannemann.

Berlins W., Basselst 17.
Electrotechnicehe Fabrik.
Gegt 1889 Frân, and reschied Austellg. Leichte Einschaftung auch in bestehende electr. Gloekennstagen ohne Veränderung derselben, Ferner empfehls meine beliebten Berliner

Conversations · Kapseln Conversations - Kapseln sur schnellen Duwanding electrolleckenningen i.e. Fernsprehenter Beschenningen i.e. Fernsprehenter Beschenningen i.e. Fernsprehenter Beschenningen i.e. Fernsprehenter Germania - Electr. Tackglocken Uhriständer - Lampen - Laterne Durrenage - Gasanfinder - Ki. Glocken - Tablenar - Contacte - Killennie - Leitungen uts - Killennie - Leitungen uts - Killennie - Leitungen uts - Couracte, dei Angabe für preimachten Arthal, fert.

Pramiiri Berlin 1879, Porto Alegre 1881, Moskou 1882, Berl. 1888, Amsterd. tast, Teplitz 1884, Adelaide 1881, Melbourne 1888, Berlin 1884



Aktiengesellschaft, Trägerwellbiech-Fabrik und Signalbau-Austalt. Berlin N., Chaunaeestr. 113. Düeseldorf-Dberbilk.

Telegramm-Adresse: Trägerbleche

liefert sämmtliche Eisenkonstruktionen

für Schuppen, Haffen, Speicher, Fabrikgebäude, Wohnhäuser etc., sowie ganze Bauten, Weichenetell- und Signal-Apparate. Gröfere Aniagen in Lome. Kamerin. Ostafrika, Chin., Brazilien etc. eind von bereits verschiedentlich ausgeführt.

### Schuster & Baer, Berlin S. 42. Prinzessinnenstrasse 18.

# Unser "Patent-Reform" Spiritusgas-Schnellkoch-Apparat

zum Kochen, Schmoren und Braten

übertrifft alle anderen Systeme



ist eine überraschende Neuheit 167

ist absolut explosionssicher, arbeitet schnell und sauber brennt in Stichflammen ohne Russ, ohne übelen Geruch, braucht keinen neuen Docht, verbrennt wenig Spiritus, ist regulirbar-durch Verstellen des Ringes usw.

Etablirt 1887.

### Berliner Haus-Telegraphen-Fabrik

G. Loewenstein

(Fernsprecher:



fabrizirt und liefert als Spezialität in tadelloser vorzüglich funktionirender Ausführung, bei den billigsten Netirungen und höchsten Rabattsätzen für Exportzwecke resp. grösseren Bedarf: Elektrische Läutewerke, Tableaux, Telephone, Microphone, Contacte, Elemente

(passe und trockene). Inductions-Apparate. lilustrirte Preisliste gratis und franco. Goldene Medaille Lilbeck 1895.

#### Sponholz & Wrede Werkzeugmaschinenfabrik

Berlin N., Exercierstrasse 6. linivareal.



Revolver-Drehbänke (D. R. P.) Mchranben-Fahrl

Schrauben-Automaten. Facondrebbänke.

Fraismaschinen jeder Art for die Metalibearbeitung.

Bohrmaschinen, Special-Maschinen für Massenfabrikation, Shapingmaschinen. Schwungradpressen. Nur Präcisions Maschinen.

Man verlange Kataloge!

#### Heinr. Bader Mehlis in Thüringen.

Waffenfabrik.

Specialitat: Jagd- und Scheiben-Gewehren, Drillingen, Luftbüchsen, Teschings, Re-volver, Flobert-Pistolen und Terzerole. Grössere Lieferungen

alten und neuen Militär-Gewehren werden übernommen. Musterbuch und Preis-Courant gratis.

Max Steckelmann, Berlin W. 8/1

Photogr. Apparate und Bedarfsartikel Westendorp & Webner"-Platten



# Werner & Pfleiderer

Cannstatt und London Rerlin. Paris.

..Universal"-

#### Knet- und Misch-Maschinen Patent Werner-Pfleiderer

seliefert in mehr als 4000 Exemplaren für:

Brodtelge, Zwiebnek, Bisenit, Honigkuchen, Maccaroni, Nudelin, Wurstmaren, Conserven, Kitte, Farben, Wiebne, Isoliumases, Schaiftgel, Schmeitlegel, Kanstellene, Margarine, Kunstdünger, Thon, Cemeni, Pillen, Salben, Pastillen, Achiespalter, Sprengstoffe, electr. Kolite, Gummi, Guttapercha, Lindoun etc.

### Walzwerke, Pressen. Ausstechmaschinen.

Tablettenpressen, Pillenmaschinen, Siehmaschinen etc.

# Patent-Dampfbacköfen.

Patente in allen Ländern. - ia. Referenzen. Prospecte gratis und franco.

75 höchste Auszeichnungen. Chicago 1893: 2 Medaillen, 6 Diplome.

Verantwortlicher Bedaktenr: A. Bajetto, Berlin W., Lutherstrasse 6. — Gedruckt bei Pass & Garleb in Berlin W., Steglitzerstrasse 11. Heranageber: Dr. R. Jannasch. — Kommissionsverlag von Hermann Walther, Verlagsbeebbandinne in Berlin W. Kleistetrasse 14.

Abonnirt

wird hel der Peat Im Suchh bei Hannan Waltum Verlagebuchhandlang. Dorlin W Floreste 14

im Weltpostverein . . . 3,3 . Prein für das ganze Jahr im dentachen Postgebiet 12,00 MR.

im Weltpostverelä ... 15,00 ... Statebe Nummers 40 Pfg. (nar gegen vorberige nnendung des Betrages).

and bei der Expedition. Preis vierteljährlich im dentschen Postgebiet 3,m Mk. Erechelet Jeden Donnerstag.

Anzeigen. die dreigespaltene Petitzelle

oder durun Raum mit to Pf berechnet. werden von der Expedition des \_Experts.

Borlin W., Lutheretr. 5 entgegengenommen. Beilagen nach Uebereinkunft mit der Expedition.

RGAN

CENTRALVEREINS PHENANGEL SCHOGRAPHIE UND FÖRDERUNG DEUTSCHER INTERESSEN IM AUSLANDE.

Redaktion und Expedition: Berlin W., Lutherstr. 5.

(Ganaba(tanal), Washinton & bla 4 Pha)

Der \_EXPORT ist im deutschen Postzeitungskatalog für 1896 unter Nr. 2290 eingetragen.

XVIII. Jahrgang.

Berlin, den 9. April 1896.

Nr. 15.

Diese Worhenschrift verfolgt den Zueck, fortlaufend Herschie uber die Lage uneerer Landelente im Auslande zur Kenntnife litret Lever zu bringen, die Interessen des deutschen Exports daatzräftig zu vertreten, muzie dem deutschen finniel und der deutschen finnstrie niebtige Mithiellangen über die Handebverfaltniese des Auslanden in kurzenter Frat zu übermittella.

Briefe, Zeitungen und Werthendungen für den "Paport" sind an die Redaktior, Herlin W. Lutherstrafte i. zu richten.
Briefe, Zeitungen, Beitrijfereklieungen, Werthendungen für den "tentratrerin für Handelsgreursphie etc." sind nach Berlin W. Lutherstr. S. zu richten.

Inhalt: Aufforderung zur Zahlung der Vereinsbeiträge. – Das Konsignationsgeschäft. – Ergebnisse von Könsignations-geschäften. – Buropa: Der Absatz deutscher Köhlen nach dem Auslande – Asien: Chinas Aufsenhandel. – Erfahrungen eines Deutschen in Klein-Asien. (Originalbericht aus Klein-Asien.) – Afriks: Marokkanische Mandelwerträge. – Litterarische Umschau. – Deutsches Exportbureau. - Anzeigen.

Die Wiedergabe von Artikeln aus dem "Export" ist gestattet, wenn die Bemerkung hinzugefügt wird: Abdruck (bezw. Übersetzung) aus dem "EXPORT".

#### An unsere Mitglieder.

Die Mitglieder des unterzeichnoten Vereins werden ersucht, ihren Jahresbeltrag (im Mindestbetrage von 12 Mark) III das lan-fende Geschäftsjahr gefülligst bald an die nachstehende Adresseingusenden :

An den "Centralverein für Handelsgeographie etc." zu Händen des Vorsitzenden, Herrn Dr. R. Jannasch,

Berlin W., Lutherstr, 5.

Entsprechende Postanweisungsformulare mit obiger Adresse haben wir der Nummer 4 des "Export" beliegen lassen; wir er-suehen unsere inländischen Mitglieder, dieseiben zur Einzahina ihrer Beiträge beautzen zu wollen.
Die Mitglieder der uns befreundeten und verbündeten Vereine

zahlen, wie wir ausdrücklich bemerken, ihre Beiträge nach wie vor an die Kassenstelle der Vereine, denen sie angehören.

Centralverein für Handelsgeographie usw.

#### Das Konsignationsgeschäft.

Die in Polge der maschinellen Produktion ungemein gesteigerte Konkurrens im Angebot von Industrieartikeln aller Art trägt in hohem Grade zur Leberfüllung der Waarenmärkte nicht nur in Europa, sondern auch — gestützt auf die vorhandenen internationalen Verkehrs- und Krediterleichterungen — in den überseeischen Absatzgebieten bei. Es ist leicht verständlich, übernecischen Absatzgebieten bei. Es ist leicht versätsditich dafe namentlich in Zeiten von Krisen, in welchen, gielehviel aus welchen Gründen, der Absatz der Waaren stockt, die Gehart der gestellegerten Milbewerbung und damit sugleich der Verlust im Waarengeschäft wächst. Ja, es darf berechtigter Weise behanptet werden, das die Konsignationen in hohem Grade zur Ueberültung der Märkte beitragen, und das die den der Scheichenigte Ueberührung dersalben mit Waaren die Absatzkrisen geradezu veranlaist und deren ruin6sen Verlauf, ihre verderbenbringende Wucht verstärkt haben. Um die Vortheile der maschinellen Massenerzeugung von

Waaren im größten Umfange auszunutzen, ist es nothwendig, den Produktionsprozefs so wenig wie möglich zu unterbrechen, sondern ihn thunlichst gleichmässig zu gestalten. Es leuchtet eln, dafs u. A. Spindeln, die Jahr ein, Jahr aus eine gewisse Garnnummer aus einer bestlmmten Woll- oder Baumwollenmarke spinnen, sehr viel mehr leisten werden, als wenn die Art des Fabrikats öfter wechseit, anderes, weniger gekanntes Rohmaterial sur Verarbeitung gelangt. Englands große und größte Spinnereien und Webereien produziren das ganse Jahr

hindurch Massen von gewissen Garn- und Webstoffen, well ihnen der Weltmarkt behufs Versorgung zur Verfügung steht. Die billige Kohle and der billige Rohstoff, über welchen sie verfügen, erleichtern ihnen ebenso die Konkurrenz wie die vielfachen und billigen Verschiffungsgelegenheiten nach allen Theilen der Welt. Die ungeheure Ausdehnung und Beherrschung des Weltmarktes sichert ihnen von vornherein eine gewinnreiche Massenproduktion, im Gegensatz zu den kleineren, namentlich zu den kontinentalen Konkurrenten, deren Produktionsbedingungen gans besonders auf dem Gebiete der Baumwollenindustrie ungleich erschwertere eind. Je gleichmäßeiger die Produktion — das verarbeitete Material, die Leistungen der Maschinen und der dieselben bedienenden Arbeiter - um so leichter und schneller können die Produktionsmittel verbessert und vergrößert, kann der Gang der Maschinen beschleunigt werden - alles Vorthelle, welche den Vorrang bei der Mitbewerbung aufs Neue vermehren.

Diese Gleichmäßigkeit der Produktion setst die Gleichmassigkeit der Konsumtion voraus. Und in der That, dieselbe ist auf den weiten Gebieten des Weltmarktes vorhanden, weil auf demselben eine große Anzahl von Völkern lebt, welche in Polge klimatischer, religiöser Einflüsse, sowie auch namentlich wegen ihres gleichbleibenden Kulturstandes und ihrer geringeren wirthschaftlichen Mittel auch nicht entfernt ihre Bedürfnisse oder Gebräuche so schnell und häufig su verändern vermögen, wie dies die modernen Kulturvölker unter den Einflüssen der Mode sogar mehrere Mal im Laufe eines Jahres zu thun pflegen. Aber auch in Europa und Amerika wird durch die starke proletarische Volksvermehrung, welche den Einflüssen der Mode weniger untersteht als die wollhabendere Bevölkerung, der Massenkonsum gewisser Artikel auf längere Zeiträume ausgedehnt. Es ist somit erklärlich, dafs und wefsbalb ein großer Theil der Bevölkerung der Erde in seinen Ansprüchen gagenüber zahlreichen Waaren äußerst konservativ ist.

Das Gesagte gilt nicht nur von Textilstoffen sondern auch von zahlreichen anderen Waaren. So u. A. von Haus- und Wohnungsgeräthen, Waffen, Werkseugen, Nahrungs- und Genufsmitteln usw. Die Völker und deren Angehörige, welche deren bedürfen, wollen begreißlicherweise diese Artikel, wenn eie dieseiben kaufen, sehen und prüfen. Sie wollen alch vergewissern, ob dieselben auch genau so eind, wie die früher bezogenen Waaren. Sie verlangen auch bestimmte äussere Merkmale als Garantien, dass die Waare die gleiche sei. Sie kontrolliren die "Marke" genau, ebenso Maís, Farbe, Gewicht, Aufmachung, Verpackung, Zahl der Stücke und dergl. mehr. Auch der Preis 1000

mufs genau derseibe bieiben. Die Waaren, welche diesen Anforderungen eutsprechen, sind Weltartikel und gehen ille sog. Standard-Waare ab, von welcher, aus dem gedachten Grunde, mehr oder minder große Lager in den Hauptplätzen des Welthandels unterhalten werden.

Wer von den Lagerhaitern das Geschäft in diesen großen Artikein hetreibt, an welchen nur hei einem starken Massenkonsum ein Verdienst erzielt werden kann - da begreiflicher Weise bei dem einzelnen Stück wenig verdient wird - der legt grosse Kapitalien darin an. Aber die zunehmende Konkurrenz zwingt ihn zur Erweiterung des Lagers, zur Einräumung von größerem Rabatt, längerem Ziel, höherem Skonto und anderen Nachlässen, die seinen Verdienst schmälern. Er will und muß zum Ausgieich des Nachthells den Umsatz vergrößern, sein Kapital reicht dazu nicht aus. Er ist genöthigt, immer längere Waarenkredite in Anspruch zu nehmen, er verlangt also ein Entgegenkommen, die Unterstützung des Fabrikanten, und dieser, um die Gleichmässigkeit der Produktion nicht zu unterbrechen, die Konkurrenz von den seinerseits okkupirten Märkten fern zu halten, überführt und üherschüttet die verschiedenen Absatzgehiete mit seinen Artikeln; da aber seine Mitbewerber daßelbe zu thun gezwungen sind, so beginnt der Kampf. Jeder sucht den Anderen an weitgehenden Konzessionen zu überhieten. handelt sich nicht mehr um die der Zwischenhand zu gewährenden Kredite, sondern es werden dem Zwischenhändler die Waaren auf eigenes, des Fabrikanten, Risiko zum hestmöglichsten Verkauf zugesandt, sie werden ihm "konsignirt". Geht der Absatz flott und sind die Preise noch nicht, trotz der Ueberführung des Marktes, allzu gedrückt und ist die Konsumtions-und Zahlungsfähigkeit der Käufer, wegen guter Marktlage der von ihnen erzeugten Waaren, eine gute, so bringen die Kon-signationen reichen Gewinn. In dem Augenhilck aber, in welchem durch sie der Markt überführt oder auch aus sonst welchem Grunde die Verbrauchs- und Zahlungsfähigkeit der Konsumenten eingeschränkt wird, muß nothwendiger Weise eine Absatzkrise eintreten, die entweder zur Folge hat. daß die vorhandenen Konsignationen auf Lager bleiben, d. h. für längere Zeit todtes Kapitai sind, was mindestens starke Zinsverluste zur Folge hat — wenn es nicht gar auf dem Lager schlecht wird und verdirht — oder die Waare wird verkauft, verschieudert! Letzteres wird in den weitaus meisten Fällen eintreten, denn der Konsignatär wie der Aussender der Waaren bezw. der Fabrikant werden Zinsverluste, Lager-, Versicherungsund andere Spesen scheuen, und vor allen Dingen werden die Aussender suchen, zu Ihrem Geide zu kommen! Denn wovon sollen schliefslich seibst die kapitaikräftigsten Unternehmer und Exporteure die Produktionskosten decken, wenn nicht aus dem Erlöse der Waaren?!

Im vorliegenden Falle ist immerhin Ailes noch ehrlich zugegangen. Der Aussender wie Konsignatär sind das Opfer der Ueberproduktion, welche in Spekulation ausartete, geworden. Diese Spekulation ist die Folge der aligemeinen übermäßigen Produktion, der übertriehenen Ausdehnung und Fortschritte der mechanischen Produktionsmittel gewesen, gegen welche die Kraft und der Wille des Eingelnen nichts vermag. Oder auch die Absatskrise ist die Folge schiechter Ernten und sonstiger sozialer, politischer und anderer Ein-flüsse gewesen, welche die Kauf- und Konsumtionsfähigkeit des betreffenden Marktes verringert hat, Wie das auf die Produktionsverhältnisse, auf Kapitai, Unternehmer und Arbeiter zurückwirkt, ist nicht schwer zu erkennen. Die letzten 6 Jahre haben es genugsam illustrirt. Dass nun solche wirthschaftlichen Erschütterungen u. a. vielfacb von den Konsignatären und anderen Zwischenhänden betrügerisch und wucherisch im eigenen Interesse ausgebeutet, daß Spesenrechnungen aufgestellt werden, weiche den Ahsendern Totalverluste hringen, ist eine Thatsache, die das ganze Konsignationsgeschäft — weiches in beschränktem, vorsichtig gehandhabtem Umfange, inshesondere für die Standard-Artikel wie für Neuheiten, heutzutage, wie wir sehen, kaum mehr zu umgehen ist - nur alizuleicht zu einem Spekulationsgeschäft stempeln,

Es mus daher, namentilch da, wo es durch die herrschenden Handeis- und Konkurrensverhältnisse nicht unbedingt geben, sowie in den Ländern, in welchen es noch nicht eingeführt darch mit aller Bargeit vermieden und durch die Banken wie durch Kartelle bekämpft werden. Die ersteren sollten in solchen Fällen durch rechtseitige Kreditbeschränkung wie durch Erhöhung des Diskonts den einzelnen Interessenten wie den Tendenzen des Marktes entgegentreten und die letzteren die leichtsinnigen Absender mit Strafen und Ausschluße bedrohen. Banne kerotte, welche sich als die Polze leichtfertiger Konsignandisch

handelt und vom Richter demgemäß bestraft werden. Zu Standardwaaren sind jetzt die verschiedensten Artikel geworden. Eine hervorragende Rolle spielen die sog. "blue cioth", Woliene Stoffe, Topfer- und Steingutwaaren, Zucker. Mehl, gewisse Brodstoffe, Konserven der verschiedensten Art in grozeen Massen, als Fielsch, Fische, Früchte, Gemüse usw. Ein gr. ser Theil der Export-Industrie der Vereinigten Staaten von N.-A. beruht auf der Entwickelung dieser Konservenindustrie. Schnaps, Liqueure, Wein, Bier, Tabake, Zigarren, Kaffee, Werkzeuge, Ketten, Bindfaden, Streichhölzer usw. sind, in Orlginalverpackung und mit Marke versehen, hervorragende Standardartikel geworden. Es sind praktische, namentlich in Uebersee kaum entbehrliche Artikei geworden, deren Konsum ganz enorm zugenommen hat und tagtäglich zunimmt. Gange Ortschaften und Städte in Uebersee nähren sich häufig nur von diesen Artikein, bezw. sind auf sie im Handel mit dem Hinterlande oder im maritimen Transitverkehr angewiesen. Ganze Schiffsladungen werden von diesen Artikeln verfrachtet und die Frachten nach den überseeischen Piätzen, welche große Mengen von diesen Artikeln regeimäßig konsumiren, stehen, wegen der häufigen und günstigen Verschiffungsgelegenhelten, ungleich niedriger als nach ebenso weit entfernten Plätzen, weiche - obgieich ähnlich vortheilbafte Rückfrachten bietend - doch seltener direkt auf-

gesucht werden können, well die nach ihnen zu verschiffenden

Güter ungleich langsamer angesammeit werden müssen und beim

Verstauen sehr viel mehr Raum in Anspruch nehmen, als die handlich gepackten und in praktischer Weise verstaubaren

Standardwaaren. Ist durch diese das Gros der Schiffsladung gesichert, so findet sich der Rest der Ladung schnell zusammen

und kann event, auch wieder durch Standardwaaren gedeckt

erweisen, soliten als von helastenden Umständen hegieltet be-

Ergebnisse von Konsignations-Geschäften. (Eingesandt.) Die Meinungen über Konsignations Geschäfte im Aligemeinen werden sehr deutlich durch das Gebehren eines Bradforder Woliwaaren- und Tuch-Fabridurch ass Geostien eines Brauforder wordwaren: und ruch-nabr-kanten, welcher bankeroft wurde, illustritt. Horr A. nachte einige Jahre ein großes und zunehmendes Konsignations Goschäft, aber er machte es mit sorgloser Mifsachtung der Konsequenzen, welche sum Bankerott führen mufsten und zu sehr schweren Verlusten für Andere. Bankrott durch mentende an en service between verticet in Asserte Fabrikate in großen Quantitaten an Firmen in Vokohama und Shanghal sandte und dagegen Wechnel hie zu einem betrachtlichen Finel der Warensbetrages og. Wenn die Waren sicht gezug lösten, and sich sich der Schange der Schange und Deckung für die Tratten zu ermöglichen, wurden weitere Waren gesondt. Thatakeliber wurde die Voteste au den Kont. nationen schwere und dauernde. In wenigen Jahren wurden Wasren nationen schwere und dauernde. In wenigen Jahren wurden Wasren im Betrage von £ 221 000 in Konsignation gesendt und der Verlust daran belief sich auf £ 52 522. Als sich die Verluste hauften, muſste die Quantlität der ausgesandten Waaren vergrößert werden, um Tratten zu erhalten, welche die Pehlbetrage deckten und um die Transaktionen im Gang zu erhalten. Im ersten Jahre war der Betrag der Konsignationen und Verkäufe gleich. Im zwelten Jahre betrugen der Konskynationen und Verkäufe gelein, im zweiten Jahre botrugen die Konsignationen £ 27000, die Verkäufe £ 10000. Im dritten Jahre stiegen die Konsignationen auf £ 11 850, wahrend die Verkäufe auf £ 5714 fehen Im vierten Jahre betrugen die Konsignationen £ 11 862, wahrend die Verkäufe nur noch £ 8410 assanstehen. Wim werden die Verkäufe nur noch £ 8410 assanstehen. Wim werden die Verkäufe nur noch £ 8400 assanstehen. Wim werden werden die Verkäufe die Verkäufe der kanne der Bernal werden, Geschwiel oh dieselben verkäuft werden konnten oder nicht. An eine Firma in Stangball wurden für £ 3600 werkauft. % 3600 w konnten oder filcht. An eine riffna in Stabaguat wurden für & 16 000 verkauft, während nahezu für £ 20 000 auf Lager blieben. An eine andere Firma in Shanghai wurden für £ 47 000 Waaren gesandt — ein einziges Geschaft brachte Gewinn und dieser betrug £ 5, auge fünf Pfund Steriing. Die letztgenannte Pirma verwahrte eich energisch gegen weitere Verschiffungen ohne besonderen Auftrag, da der Markt ül fluthet sei. Wunderbarer Weise fanden sich Firmen, welche das Geschaft mit A. machten, wie er es wünschte. Die Sorglosigkeit, mit weicher die Wasren ausgesandt wurden, ist am Besten dadurch gekennzeichnet, dass dieselben an mehrere Firmen an ein und dem-selben Piatze gesandt wurden. Dadurch wurde der Markt nicht aur überfluthet, sondern die Waaren kamen auch in die Hande konkurrirender aberfuthet, sondern die Waaren kamen auch in die Hände konkurrinsuder Firmen, sodias dieselben gegenesilig die Fraise für Fährikate beräh-drückten, welche doch thataschlich den gieleben Erzuger instelle Jahren der Berner der Berner der Berner der Berner die Jahren der Berner der Berner der Berner der Berner die Jahren der Berner der Berner der Berner der Berner der von Gefahr und Ungesundheit vorhanden Par den Verschiffer sind die Chancen eines Verlustes bei Weltem größer, als diejenigen eines Gewinner. Der Konsignatur beitrachte natzirich das Konsignations

Geschäft mit einem gewissen Wahlwollen, wenngielch er selbst nicht verher sieht, dess es schliefslich für ihn befriedigend ist. Immerhin kann er nur gewinnen, nie verlieren! Können die Waaren mit Nutzen verkauft werden, so steckt er denselben ohne Risiko ein, und ohne gerwungen zu sein, den Briös früher zu remittiren, als bis es ihm beliebt. Sind die Waaren jedoch nicht schlank verkauft worden, so aucht er Sind die Waaren jedoch nicht achlank verkauft worden, so aucht er dieselben zu irgend einem Freise lossuschiegen, bahlt nach Beileben einer Theil des Erdoses für sich und remittirt den Rest dem Ab-sen der von ihm auf das Niedelgate gesetellte Verkaufgern Ab-senn der von ihm auf das Niedelgate gesetellte Verkaufgers nicht errelcht wurde. Eine beseers Abrechnung zu verlaugen ist zweifelbard, dieselbe zu erzwingen kaum rählich. Die Waare ist deen verkauft. Verkaufer Tausende von Meilen entfernt; dabei hat der Versender vielleicht anch versäumt von vornhersin die Garantie für eigen bestimmten Briös zu verlangen. Jedenfalls ist es im Geschäfteleben niemals klug, seine Interessen Jemand anzuvertrauen, der nicht rewisse Garantie bietet, dass er dieselben richtig vertritt. verlangt aber das Konsignations Geschäft unbedingt. Der Konsignatär, welcher in keiner Welse von dem Verschiffer abhängt, schlägt die Wege ein, welche ihm am Besten zusagen, wenngleich dieselben oft den lutere seen seines Verschiffers gerade entgegeniaufen. Dadurch das er die konsignirten Waaren enorm billig verkauft, lockt er nur dås er die konsignitren haaren enorm ning vernauit, iota en nur kinden für sein Geschäft au und vergrößert dassenbe auf Kosten des Aussenders. Be ist ja nur zu natürlich, daße er nicht seine eigenen Wanren opfret. Meistens zicht sieh das Gesicht des Pabri-katen in die Länge, wenn er die Verhaufsrechnung erhält und die erzisten Preiss sieht, welche oft unter dem Kostupreise sieht. Wenn ezisiten Preiss sieht, weiche oft unter dem Kostenpreise sind. Wenn er ferner den Zinsverlust, die Abrige wegen ungdnastiger gewordenen Wechselcourses, Reklemationen wegen Waarenbeschafigung, Versicheningen usw. berechnel, wird him die Lust zu einem weiteren Vergehen. Der Konsignatar draußen weifs das und sendet deshalb zuerst günstige Abrechnungen mit der Andeutung. dais gröfsere Aussendungen noch bessere Ergebnisse liefern würden. sendung wiederholt, beginnt das Abschlachten und die zweite Abrechnung ergieht ein von der ersten wesentlich abweichendes, natürich schlechteres Resultat, "in Folge einer ungünstiger gewordenen Marktlage!"

Es lat eine der schlechtesten Bigenschaften des Koneignations' Ststens, daße es den Handel völlig entartet und demoralisit. Gegen Waaren, welche mit 25 bis 80 pCt. Verlust für den Fabrikanten verkauft wurden, kann von keinem sbranwerthen Fabrikanten oder Kaufmann ein Wettbewarb stattfinden, aber das Böseste ist, dass die Verkaufsscene die Marktpreiss reguliren und dass von anderer Selte ausze sudte Waaren entweder zu denselben Preisen verkauft werden missen oder überhaupt unverkäuflich werden.

Will ein Fabrikant das Export-Geschäft aufnehmen, so sebe er sich zunächst nach einem soliden, ehrenweithen Exporthauss au einem der heimischen Hafenplatze um und lasse sich genau über die bersesische Markilage seiner Brzeugnisse orientiren. Dann machs 

#### Europa.

Der Absatz deutscher Kohlen nach dem Auslande (Von unserem statistischen Mitarbeitert hat trotz der starken Konkurrens der englischen Kohle in den letzten Jahren mehr zu- als abgenommen. Im Jahre 1885 belief sich die deutsche Ausfuhr auf 8 955 630 Toppen Im Werthe von 81 Millionen Mark, 1895 dagegen auf 10 360 840 Tonnen im Werthe von 105 Millionen. Das wichtigste ausländische Absatzgebiet für rheinisch-westfällsche Kohlen ist obne Zweifel Holland, welches alljährlich rund ein Drittel der deutschen Gesammtausfuhr aufnimmt. Die Ausfuhr nach Holland bezifferte sich 1885 auf 2 947 370 Tonnen Im Werthe von 261/4 Millionen, 1895 auf 3 457 400 Tonnen im Werthe von 331/, Millionen. Obwohl gerade in Holland die englische und auch die belgische Konkurrenz sich stark fühlliar macht, so ist es bisher dem rheinisch-westfällischen Kohlensyndikat doch steta gelungen, sich den Absatz nach diesem Lande zu erhalten. Auch für das laufende Jahr hat das Syndikat bereits Schritte gethan, sich die Lieferungen nach Holland durch die Kontraktextrazüge in dem bisherigen Umfange zu sichern, und nach Blättern, die dem Syndikat nahe stehen, soll es damit Erfolg gehabt haben. Dagegen wird von der deutschen Wochenschrift für die Niederlande gemeldet, dass die Handelskammern in dem wichtigsten hollandischen Industriebezirk Twenthe beabsichtigen, gegen das deutsche Syndikat in der Weise vorzugehen, das sie den kohlenkonsumenten dringend ahrathen, mit dem Syndikat neue

Kontrakte absuschliefsen, und ihnen den Bezug englischer Kohlen empfehlen. Nach einem von den gedachten Handels-kammern versandten Rundschreiben schweben gegenwärtig mit dem holländischen Verkehreinlnister Unterhandlungen, die die Einstellung von Sonderzügen mit günstigen Frachtbedingungen für die Beförderung englischer Kohlen von den niederländischen Hafenplätzen bezwecken, so daß die Preisdifferenz zwischen englischen und deutschen Kohlen ausgeglichen würde. Wenn es auf diese Weise der englischen Konkurrenz gelingen sollte. dem deutschen Syndikat das wichtige und beguem gelegene holländische Absatzgebiet zu entreifsen, so wäre die ablehnende Haltung des preufsischen Bisenbahnministers gegenüber den auf Ermäfsigung der Tarife für die Kontraktextrazüge gerichteten Antrage sehr zu bedauern.

Auch in Deutschland selbst macht sich neuerdings die Konkurrenz der englischen Kohle in erhöhtem Maße bemerkbar. Die deutsche Gesammtelnfuhr an ausländischen Kohlen hat im vergangenen Jahr 5 117 360 Tonnen im Werthe von 64 Millionen Mark betragen; davon sind aus England eingeführt 3 972 660 Tonnen im Werthe von 52 Millionen, aus Belgien 507 940 Tonnen lm Werthe von 5 Millionen, aus Oesterreich 554 420 Tonnen im Werthe von 6 Millionen. In. den beiden Monaten Januar und Februar 1896 bezifferte sich die Einfuhr aus England auf 390 110 Tonnen gegen nur 263 650 in der gleichen Zeit des Vorjahres. Mindestens die Hälfte des deutschen Gesammtver-Normania an englischen Kohien entfällt auf die Städte Hamburg, Altona und Bremen. Das geht deutlich daraus hervor, daß im Jahre 1887, als diese Städte noch nicht zum deutschen Zollgebiete zählten, nur 1555 600 Tonnen englische Kohlen, im Jahre 1889, also nach dem Zollanschlufs der genannten Städte, dagegen 3 405 470 Tonnen englische Kohlen ins Zoll-gebiet eingeführt wurden, Im Hamburger Freihafengebiet sind in den beiden Jahren 1889 und 1890: 873 970 Tonnen deutsche Kohlen verbraucht worden, 1894 und 1895 nur noch 264 450 Tonnen. Und nicht allein im norddeutschen Küstengebiet, wo die englische Konkurrenz hervorragend durch die Frachtverhältnisse begünstigt wird, hat sich der Verbrauch von englischen Kohlen vermehrt, sondern auch große Fabriken im Innern Deutschlands haben neuerdings angefangen, ihren Bedarf aus England zu decken.

#### Asien.

Chinas Aussenhandel. Der Einflufs des chinesisch-japanischen Krieges und die Wirren im Inneren Chinas machten eich in der Ausfuhr einer größeren Reihe chinesischer Produkte von Shanghai aus im vergangenen Jahre geltend, Der Rückgang gegen frühere Jahre ist zwar als vorübergehend zu betrachten, aher immerhin bemerkenswerth. Einen erheblichen Abfall in den Ausfuhrziffern zeigen nach dem "B. T." für das Jahr 1895: Häute, Ausfuhr im Jahre 1895 85 224 Piculs (gegen 92 067 im Jahre 1894), Gallnüsse 30 890 (39 993), Ochsenhörner 1613 (3668), Chinagras 9034 (17 151), Schafwolle 153 173 (182 143), Tabak 4228 (15 710), chinesische Baumwolle 41 026 (158 981), animalische Feder 28 013 (54 130). Bine Zunahme gegen 1894 weisen auf. Federn 22 806 (22 131), vegetabilische Fette 61 173 (58 472); ungegerhte Ziegenfelle 3 826 000 Stück, gegen 2 000 036 im Jahre 1894. Auch der Umsatz in Seide ist für die Saison 1895/96 von Shanghai aus größer als im Vorjahre. Die Abschlüsse für die Saison, einschliefslich der noch laufenden Konten, besiffern sich auf 58 900 Ballen, gegen 50 050 Ballen im Vorjahre. Von der chinesischen Baumwolle nahmen Bremen und Hamburg mehr als die Hälfte der gesammten Shanghai-Ausfuhr auf (Bremen 12 504 Piculs, Hamburg 10 444). Von den aus Shanghai ausgeführten Pedern nahmen Hamburg und Bremen ehenfalls annähernd die Hältte (im Jahre 1895 = 10.364 Piculs). Von ehlnesischem Tabak gingen nach Bremen 1398 Piculs, nach Hamburg 158. Die Binfuhr von chinesischen Häuten nach Deutschland bezifferte sich auf 8866 Piculs (nach London nur 6450). An vegetabilischen Fetten bezogen Bremen und Hamburg von China 6538 Piculs Der Hauptaufnahmemarkt für dieselben ist Italien, welches im genannten Jahre mehr als die Hälfte der gesammten chinesischen Ausfuhr, namlich etwa 31000 Picula, consumirte, Aufserordentlich heruntergegangen ist die Ausfuhr ungegerbter Ziegenfelle von China nach Deutschland. Dieselbe betrug im Jahre 1895 nur 2001 Stück, dagegen nahmen England beinahe 2 Millionen, Amerika mehr als 1 Million, Frankreich etwa ', Million auf. Erfahrungen eines Deutschen in Klein-Asien. (Original-Bericht

aus Klein-Asien.) (Fortsetzung.)

Auf eigenthümlich geformten niederem Schemel setzt man

1896.

sich unter verschiedenem Landvolk, und im schon zeitig rege gewordenen Straßengetriebe, in welchem lange Reihen mächtiger Kameele, Esel, Reiter in den buntesten Trachten usw. vorüber-Kameele, Esel, Reiter in den buntesten Trachten usw. vorüber-ziehen, nieder, und läßt sich für einen Metallik ein Glas stark gezuckerten Thee, der je nach Wunsch auch mit Milche gemischt wird, reichen, und hiermit komme ich auf den interessantesten Teil eines Besuches von Adana. Ich meine die Bevölkerung. Wohl nicht bald wird man ein so buntes Gemisch von Rassen, Trachten und Sprachen finden, als biter, nabe der Sprachgrenze zwischen Türksich und Arabisch. Da sieht man den Jürük (Turkmenen) in seiner braunen Filzjacke, die Aermel vom halben Unterarm bis zur Achselhöhle geschlitzt, Rücken und Vordertheil mit bunten Tuchlappen phantastisch bestickt. Da sieht man den wilden Kurden mit Jasma und den aus den Jackenärmeln bis zur Erde nuruen mit Jasma und den aus den Jackenärmein bis zur Erde herabhängenden weißen Unterärmeifortsätzen, im Kuechak das lange Messer. Ferner den Araber mit seiner eigenartig gestreiften Aba, auf dem Kopfe das Aegil; daneben den Neger, bis sum tiefsten Schwars, den braunen Afghanen, im schlichten. tiefschwarzen Haar (übrigens englischen (?) Unterthan). Dann wieder den typischen Türken im walienden Kaftan, schweilenden Turban und den vorne kokett aufgebogenen Schnabeischuhen. surman und den vorne Kokett aufgebogenen Schnäbelschuben. Ferner den Armenier, der sich möglichet wenig bemerkbar zu machen sucht, den Griechen, den Fellachen und ieider auch gar nicht selten den Tscherkessen auf seinem kleinen mageren Pferde, der die Felamütze auch im heliaesten Sommer nicht ablegt, vorne mit der hreiten Kama, ein bis zwei Revolver im Gürtel hängend und auf der Landstraße gewöhnlich noch mit ciner Büchee bewaffnet. Man ist daher auch kaum in einem Lande wieder so nachsichtig gegen die Art, sich zu tragen, wie hier, wo der Mann im langen Weiberrock und Pantoffein, ein Umschlagetuch um den Kopf geschlungen, einhergeht, während die Frau, sofern man einer solchen ansichtig wird, das Beinkleid, die kurze Jacke and Stiefeln trägt. Während in Berlin, der Millionenstadt, ein "schwarzer Mann" bemerkt wird — ich selbst habe vor einigen Jahren eriebt, und hier viel als Knriosum erzählt, wie sich in einer Strafse Berlins das Publikum Neger postirt war — und ein Fez den Muthwillen und den Spott der Jugend wachruft, so findet hier Niemand etwas darin, wenn es Jemanden bequemer dünkt, sein Hemd über dem darin, wenn es Jemanden bequemer dunk, sein reima uber uem Beinkleid zu tragen. Und wie weng lächerlich wirkte es anf mich, den Bettler, der mich im Kaffee zu Mersina um einen Bakschisch ansprach, so gar nicht von dem Komischen seines, in einer Art Badehose, einem tief bis auf die Hüften aufhängenden Hemd und einem grofage-blümten bunten Jäckchen bestehenden Anzuges, bewufst zu sehen, dass er, während ich in meinem Portemonnaie kramte seinen Bart wirbelnd, sich wohlgefäliig in dem hinter mir befindlichen Splegel betrachtete. Nirgends vielleicht ist man auch ehenso nachsichtig gegen Sprachfehler und hierin könnte man sich in der Heimath ein Beispiel nehmen, wo man es fertig bekommt, dem Ausländer wegen eines falsch angewendeten Artikels in s Gesicht zu lachen, ohne sich zu vergegenwärtigen, eine wie schwere Sache es ist, einen solchen auf seine alten Tage richtig anwenden zu lernen. Man begleite mich in einen kleinen Kreis. Da finden sich außer mir zwei Armenier, ein Engländer (Levantiner, seine Brüder sind Muhamedaner) und ein arabischer Priester, also 5 Personen. Die Sprache, an welcher alle theilnehmen, ist das Türkische. Geläufig sprechen es aber nur die beiden Armenier. Der Engländer zieht es vor, sich des Englischen su bedienen, wobei jedoch der Priester ausgeschlossen ist. Dieser zieht es seinerseits daher vor, mit dem einen Armenier arabisch su sprechen. Ich selbst spreche mit dem einen Armenier deutsch, mit dem anderen französisch. Diese letzteren belden unter sich armenisch, und nun denke man sich diese Unter-haltung, bei welcher unter 5 Personen fortwährend: deutsch, französisch, englisch, türkisch, armenisch und arabisch, also seehs verschiedene Sprachen wechseln. Ich glaube übrigens die Wahrnehmung gemacht zu haben, daß man diese vielen Sprachen, im Allgemeinen, mangelhaft apricht; feillich, im Allgemeinen nur. Der eine der oben erwähnten Armenier liest und schreibt: Deutsch, Frandsichs, Englisch, Armenisch, Türkisch, Arabisch, Persisch, Kurdisch und versteht etwas Neu-Griechisch, so das sein Sprachen-Reichthum in der oben ge-schilderten Unterhaltung noch nicht erschöpft ist und er beherrscht diese Sprachen ziemlich vollständig. Nicht weniger interessant ist auch der archäologische Theil des Landes, da man in dem an historischen Erinnerungen so reichen Lande, in der Bbene wie in den Bergen, auf Trümmer und Baureste allenthalben stößt, die zum Theil noch recht gut erhalten sind. Eine

berufenere Feder, als die meine, würde hierüber Bände zu füllen im Stande sein. Und wie herrlich ist die Natur! Auf der einen Seite das Meer, auf der anderen die schnee-bedeckten Gipfel der Tanrıs-Kette, und überall die reiche Vegetation; in der Ebene Oleander und Myrten, in den Garten Oliven, Felgen, Orangen, Johannesbrodbäume, Pistacen, Granaten, Dattelpalmen: in den Bergen Lorbeeren, Platanen, Stecheichen, Pinlen, verschiedene baumförmige Wachholder, Cedern u. s. w. Alles dieses läfst Ausfüge nach Göna. Namree. Gülek. den cilicischen Thoren u. s. w. sehr lohnend erscheinen. Für mich waren diese Naturschönheiten nicht bestimmend, das Land für meinen danernden Aufenthalt zu wählen, sondern die Aussicht, meine Berufsthätigkeit mit Vorthell auszuühen. Jedoch ehe ich darauf eingehe, will ich noch eine Bemerkung über Klima und Bodenbeschaffenbeit anführen. P. de Tschihatschef (Kleinund bodenbestanender anderen. F. de techniacene (kein-Asien. Leipzig, G. Freitag 1887) p. 38 giebt das Jahres-Mittel von Tarsus (36° 46′ n. Br.) als gleich hoch demjenigen von Bombay (18° 51′ n. Br.) an, und erklärt diese Anomalie durch die "wirklich tropische Sommertemperatur" des Ortes, ein Umstand, der, verbunden mit dem Wasserreichthum des Bodens und dessen Fülle an Pflangennährstoffen auf die Vegetation sehr vortheilhaft wirkt. Um auch hier nochmals anf meinen Gewährsmann zurückzukommen, citire ich 8.67, wo er von der Ebene Tschukur-Owa (zwischen Tanrus und Meer) berichtet, dass sie; "Ohne Dünger das 30 bis 60 Korn liefert und der türkische Weisen dort solche Ueppigkeit erlangt, dals ich manchmal swei Ahrentragende Stengel betrachtete, von denen jeder 300-350 Körner trug". Ich selbst kann hinzufügen, das ich längerer Zeit bedurft habe, um mich von der außer-ordentlichen Pruchtbarkeit des Bodens gans zu überzeugen. Soiche Aussichten wirkten auf mich, als Landwirth, natürlich verlockend, und hiermit gehe ich auf meine persönlichen Erlebnisse üher, da ich durch die Schilderung derseihen die Verhältnisse am besten charakterisiren su können glaube. Da in der Türkei ein Verbot für Ausländer, Grund und Boden zu erwerben, jetzt nicht mehr besteht, ich auch in der Hand von vielen Griechen solchen erblickte, die sich alle ihres Besitzes ungestört erfreuen, beschlofs ich mich hier ansukanfen, um so mehr, als ich in dem Sirnat müfetischi (Landwirthschafts Inspektor der Provins), einem Juden spanischer Abstammung aus Kon-stantinopel, der in Halle a. S. und Berlin Landwirthschaft studirt hatte und das Deutsche volikommen fliefsend sprach, einen Mann antraf, der sich für mich in der liebenswürdigsten Weise interessirte. Auch in dem Wali (gleich naserem Oberpräsidenten, aber mit weitergehenden Befugnissen) lernte ich einen liebenswurdigen, wohlwollenden, äiteren Herrn kennen. Ich hatte mich durch nneeren Konsul demselben vorstellen lassen, und ihn mit meiner Absicht, mich anzukaufen, bekannt gemacht. "Gut", sagte derselbe, "Sie können kaufen, aber werden Sie denn mit europäischen Pflügen arbeiten wollen?" "Jawohi, Bxcellens." "Da werden Sie auf Schwierigkeiten stofsen; das haben andere vor Ihnen auch schon versucht, aber in unserem Boden gebt das nicht." Von meinem ursprünglichen Vorhaben, zunächst versuchsweise mit einem Landeskinde gemeinschaftlich zu arbeiten, war ich bald abgekommen, ans Gründen, anf die ich hier nicht eingehen will; und nachdem ich etwa ein halbes Jahr gewählt und eingehend geprüft hatte, war ich zum Kaufe eines Gutes, Bebeil, entschlossen. Die Lage desselben sunächst lst folgende: Der Lauf des alten Pyramus, jetzt Djehan genannt wird auf der linken Seite, etwa von Missis an, auf eine Entfernung von ca. 20-40 km. von einer nach W. siemlich steil abfallenden Gebirgskette begleitet, bis dieselbe in einem etwas isolirtliegenden Felsen, genannt "Dède dag" (Grofsvaterberg), endet. Hier schliefst sich eine nackte Hügelkette, in welcher die Kalkfelsen nur theil weise als Ränder vortreten, etwas nach SW. abbiegend an, die sich in siemlich gerader Richtung ca. 20 km weiter fortzieht, his sie bei Karatasch, den Leuchtthurm tragend, als Vorgebirge ins Meer hineinragt, auch dort noch eine Fortsetzung von Kilppen seigend. Diese Hügeikette ist der Grund, weshalb in früheren Zeiten der Pyramus, von seiner südlichen Richtung ebenfalls etwas abblegend, seinen Lauf, den man auf der Kiepert'schen Karte angedeutet findet, nach SW., d. h. an der Hügelkette entlang, fortsetzte, um sich schiefslich in der Nähe von Karatasch ins Meer au erglefsen. Später hat der Flufs jedoch seinen Lanf geändert, diese Hügelkette an der Stelle, wo er auf dieselbe stöfst, durchbrochen, und sich, gerade entgegengesetst, nach O. gewandt. Der Flufs ist gleich dem Nil sehr reich an O. gewandt. Der Fluis ist gleich dem Nil senr reich an Schlamm und hat diesen, vor seiner Mündung ablagernd, eine Landaunge weit in das Meer hinaus gebaut, die ihrerseits nördlich die Bucht von Inmertalik hildend, vielleicht der größte natürliche Hafen des Mittelmeeres ist. Ich will hier nicht unerwähnt lassen, daß die mit deutschem Gelde von Deutschen erbaute Bahn Eskischeher-Konia kurz vor ihrer Vollendung steht. Ein Blick auf die Karte genügt, um unter Würdigung dieses letzten Umstandes die Wichtigkeit des Punktes darzuthur; denn ich glaube, man wird mir zugeben, das die Ausfühung der verhältnifsmälisig kursen Strecke Konia—Aliss oder Inmertalik nahe bevorsteht, vorausgesetzt, daß der besagte Hafen den natürlichen Ausgangspunkt des gesammten Orientverkehrs zu bilden berufen ist, da man ihn s. B. von Berlin aus in 4-5 Tagen erreichen könnte. Um auf meinen Gegenstand, die Lage des gekauften Tschiffliks surücksukommen, fahre ich fort, daß das Dorf Bebeli (auf der großen Klepert'schen Karte "Bemell" hezeichnet) an der Stelle auf dem hier siemlich schmalen Hügelrücken liegt, wo die Kette von dem Diehan durchbrochen wird. Der Ort besteht aus, wenn ich nicht irre, 40 Hütten und einer Djamia; die Bevölkerung besteht etwa sur Hälfte aus christlichen Armeniern, zur Hälfte aus Muhamedanern. Die Häuser, wie das von mir gekaufte Gehöft sind von Stein erbaut, wobel fast das von mir gekaufte Genort sind von Stein ernaut, woret mas ausschliefslich altes Baumaterial Verwendung findet, zum Theil aus Lehm zusammengepappt. In neuerer Zeit begnügt man sich, bei der sunehmenden Verarmung die Wohnstätten gleich großen Körben herzurichten, Indem man Stangen in Form einer Elypse in den Boden steckt, weiche mit Ruthen ausgeflochten werden. Darüher aus Schilf und getrocknetem Grase ein Dach, und nur eine niedrige Oeffnung, die gleichzeltig als Thür, Fenster und Rauchfang dient. Der Raum wird von dem Besitzer mit seiner Familie und dem vorhandenen Viehbestand gleichseitig bewohnt. Ich will hier einschalten, daß man in den Städten, ohgleich die überall serstreut liegenden Backsteinreste. die der Verwitterung Jahrhunderte lang getrotzt haben, von der Vorzüglichkeit ihres Materials zeugen, zum Decken der Häuser doch ausschliefslich Waare aus Marseille verwendet. Wie zum Hohn liegen vor dem Thore meines Gehöftes als wie zum nom negen vor dem inde meines denottes als Preilsteine swel Ornamentstücke aus weißem Marinor mit känstlerisch vollendeter Skulptur, wahrscheinlich sum Giebel eines alten Tempels gehörig, eine Brucheinung, welche durch-aus nicht vereinzelt dasteht. Denn die Türken, die nur zu zerstören, aber nicht aufzubauen verstehen, haben für dergleichen so wenig Sinn, daß sie von Säulen, z. B. sofern sie in der Stärke geeignet sind, die Skulptur abschlagen, um den Stumpf als Walze für das aus Boden in der primitiveten Weise hergestellte Dach zu verwenden. Landschaftlich ist der Ort gans wunderhar schön gelegen. Zu seinen Füßen der in vielen Windungen dem Meere zustrehende Pyramus, dessen herrlich bewaldete Ufer vom Bülhül und anderen Sängern, von Nufshäher. Blaurarke, welch letztere mit verschiedenen Risvögeln an Pracht des Gefieders wetteifert, und den verschiedensten anderen Vögeln beleht werden. Dahlnter der Dede-dag mit den sich weiter anschließenden zum Theil grotesken Felsen. Süd-lich der Blick auf das Meer, auf welchem man jeden Dampfer, iedes Segelschiff in den Busen von Alexandrette einfahren sieht, der letzterer auf der entgegengesetzten Selte so anmuthig von Bergen eingerahmt ist. Am etwa eine Stunde entfernten Strande siehen sich Lagunen hin, an denen Schaaren von Pelikanen, Kranichen, Silberreihern, Löffelgänsen, Schwänen, ungezählte Mengen aller Arten von Enten und Gänsen, und, was weiß ich, siles umhertreiht. Im Osten die Hügelkette, die sich his Karatasch erstreckt, und im Norden die große, fruchtbare Ebene, begrenst am Horisont durch die Tauruskette, deren schneebedeckte Gipfel von der Abendsonne mit den herrlichsten Farhen überzogen werden. Die zu meinem Gute gehörenden Ländereien befinden sich zu beiden Seiten der Hügelreihe, sind vollkommen eben, steinfrei und von gradesu erstaunlicher Fruchtbarkeit. Der größere Theil derselhen ist in einer Schlinge des Dieban gelegen, die derselbe, unmittelbar nachdem er die Felsen durchbrochen, bildet. Alles in Allem etwa 1500-2000 Magd. Morgen umfassend. Es liegt auf der Hand, dass aller in einer Schlinge gelegener Boden eehr leicht bewässerbar ist, sofern derselbe nur vollkommen eben, was hier der Fall. Man hraucht das Wasser nur am oberen Rande su heben, und hat am unteren Rande eine natürliche Vorfluth. Dabel ist das Terrain, infolge seiner, von der Hügelkette her etwas erhöhten Lage vor Ueberschwemmungen vollkommen geschützt, was sonst, unter ähnlichen Verhältnissen nicht der Fall. Welchen Werth ein solches Land in einem solchen Klima besitzt, in welchem der Weinstock, die Olive, der Maulbeer, die Dattel, die Feige usw. wild wachsen, und Baumwolle, Safran, Zuckerrohr usw. kultivirt werden, das bei der Bewässerung während des gangen Jahres, ohne Düngung, ununterbrochen die üppigste Vegetation zeitigt, das welfs Jeder, der von Landwirthschaft auch nur eine Ahnung hat. (Vergieb Semler, tropische Agrikuitur I. Band. S. 136: derseihe gieb Werthe pro Acre his 1000 Dollars an). Dahei der vorzügliche Viehstapel. Ziegen (Angora-), Schafe, Esel, Maulthiere, Rinder, Büffel, Pferde, Kameele, sum Theil von ganz vorzüglicher Beschaffenheit. Ich kann diese Gelegenheit nicht vorüber lassen. ohne der Pferde noch mit einigen Worten au gedenken, unter denen man hier die beiden Typen, den Tscherkessen und den Araber, vertreten findet. Was den letzteren betrifft, so mus man diese Thiere kennen, um ihre vorsüglichen Eigenschaften voll würdigen zu können. Hier zu Lande, wo das Pferd und der Esel die einzigen Beförderungsmittel sind, ist das Pferd der beste Freund des Menschen. Es verhindet mit der Schnelligkeit des Vogels die Treue des Hundes; Sporen und Peltsche sind ihm unbekannt, denn ein Wink seines Herrn genügt, um seine nie erlahmende Kraft zur vollen Entfaltung zu bringen. Das Thier henachrichtigt seinen ruhenden Herrn von nahender Gefahr und weicht, wenn er gestürzt, nicht von seiner Seite. Mein altes Reitpferd "Dori", das ich für 10 türkische Pfunde (ca. 184 Mk.) in Adana auf dem Wochenmarkte kaufte, macht trotz seiner vielleicht 24-25 Jahre die ca. 45 km von Beheli nach Adana noch an elnem Tage hin und surück, was es gar nicht abhält, sich des Abends vielleicht noch loszureißen und mit anderen Hengsten Händel anzufangen. Die tiefe Narhe an der linken Seite seines Halses trägt es gleichsam als Rettungsmedaille, als es einst durch seine Schnelligkeit seinem Reiter das Leben rettete. Als ich gelegentlich eines Spazierrittes hinter Felsen und Bäumen nach Pflanzen suchte, gewahrte ich, wie es seinen Weideplatz verliefs, um sich nach mir umsusehen - lch war ihm durch einen Felsen verdeckt — und als es sich ver-gewissert, dafs ich noch da sei, zu seiner Weide zurückkehrte. Der Ortsinn des Thieres ist zang erstaunlich. Ich hatte mich in Adana, wo ich im vorigen Jahre der Cholera wegen einige Wochen außerhalb der Stadt in den Weinbergen zuhringen wochen außernam der Staat in den weinnergen zunringen mufste, in diesen sich auf Stunden weit hinziehenden Gärten auf einem Spazierritte verirrt, ich gebe dem Thiere die Zügel frei, welches ruhig auf einem mir un-bekannten Wege forttrabt, plötslich vom Wege abblegt, quer durch die Gärten auf einen anderen Weg gelangt, und mich direkt nach Hause bringt. Ein anderes Mal hatte ich mich auf der Rückkehr von Mersina nach einem ca. 6 Stunden entfernten Sommeraufenthalt in den Bergen vom Abend überraschen lassen. Die Dämmerung ist hier sehr kurs; Mondschein hatten wir nicht, und ein niedersinkender Nebel hüllte mich bald in so vollkommene Finsternifs, daß ich thatsächlich nicht die Hand vor meinen Augen zu sehen vermochte. Auch hier lasse ich dem Thiere die Zügel frei, welches, vorsichtig über Felsen und Geröll, bergauf bergah fortschreitend, sicher seinen Weg an schwindelnden Ahgrunden vorüber findet (irgend welche Art von Geländer an soichen Stellen ist in der Türkel natürlich vöilig unbekannt), und mich wohlbehalten an Ort und Stelle bringt. Solche Ritte sind nicht eben angenehm, was man zugehen wird, wenn man erfährt, dass ich erst wenige Tage vorher eine von einem Panther arg serfleischte Kuh im Dorfe gesehen hatte, die der Eigenthümer schlachten mufste; eine zweite war an Ort und Stelle zerrissen worden, und das Geheul der Schakale, das bald vorn, bald hinten, bald fern, bald unmittelbar zur Seite wie Hohngelächter klingt, welches von allen Seiten sein Echo findet, ist kelne angenehme Musik. Auch der Bevolver, den man ja mit sich führt, läst sich in solcher Dunkelheit nicht verwenden. Wie scharf der Geruch des Dunkelheit nicht verwenden. Wie scharf der Geruch des Thieres, dafür will ich noch Folgendes anführen, (Forts, folgt.)

#### Afrika.

Marokkanische Haadsleverträge. Aus Tanger hat der Telegraph kurz berichtet, daß der dordige britische Gesande Nicolson sich an Bord des Kriegsschiffes "Arethusa" am 23, da. nach Mogador begelen hat, um den Sultan in Marroko mit hesonderem Auftrage su beauchen. Die Wahrscheinlichkelt spricht dafür, daß die vor fast vier Jahren angekündeten Verhandlingen über einen Handiesvertrag fortgesetst werden sollen. Bekanntlich war est dem deutschen Gesandten Graffen Tattenbach im Frühjahr 1890 zum ersten Male gelüngen, einen liandelsvertrag mit Marroko zum ersten Male gelüngen, einen landelsvertrag mit Marroko zum ersten Male gelüngen, einen landelsvertrag mit Marroko zum ersten Male gelüngen, einen ländelsvertrag mit Marroko zum gestätten, aufgegeben. Der Vertrag ist allerdings bis heute nicht raftlicht worden und en nicht sur Wirkung gekommen. Der Brög ließ aber anderen Staaten keine Kuhe und sehn im Mai 1891 leitete England neue Verbandlungen mit der marokkanischen Regierung ein. Der neue englische Gesannte, Sir Evan Smith, wurde von Locd Saliebury besonders-darauf bin, 2000.

gewiesen, dass es dem deutschen Gesandten bei einem Besuche am Hofe des Suitans sofort gelungen sei, einen Handelsvertrag abguschließen. Dieser Vertrag werde jedoch nicht ratificirt werden, wenn die anderen an der Sache bethelligten Machte nicht ihre Zustimmung gaben. Die britische Regierung habe gegen den deutsch-marokkanischen Vertrag keine Einwendungen zu erheben, doch wurde dem Sultan nahe gelegt, daß ein Handelsabkommen auf breiterer Grundlage sur Wohlfahrt und Sicherheit Marokko's beitragen werde. Nach fünfvierteliährigen Verhandlungen trat endlich der britische Gesandte Sir Buan Smith die Reise nach Marokko an. Er brachte einen Vertrag mit, dessen einzeine Bedingungen nach verschiedenen Mittheilungen mit den anderen Mächten vereinbart waren; namentlich behaupteten Pariser Zeitungen, die gesammten Unterlagen hälten dem frangösischen Minister Ribot vorgelegen und dessen Zustimmung erhalten. In dieser Uebereinstimmung iag ein gans neues Moment, Smith erschien gleichsam als Mandatar Buropas, während bis dahin die Gegensätze unter den Mächten alle wirksamen Vereinbarungen verhindert hatten. Smith stellte folgende Forderungen:

Bildung einer Polizel in den Küstenstädten uuter der gemeinsamen Aufsicht des Sultans und der Vertreter der fremden Machte.

 Erbauung einer guten Wasserleitung in Tanger.
 Aufbebung der Zölle auf Wasren der Küstenschiffahre bei der Beforderung von einem l'unkte der Küste zu einem anderen.

4. Herabsetzung des Ausfuhrzolles auf alle Cercalien, mit Aus-

nahme von Weizen von 10 auf 4 Realen; der Zolf auf Weizen soll bestehen bleiben.

Völlige Aufhebung des Sklavenhandels in den Küstenatädten. Aufhebung der lästigen Vorschriften für Europäer, wenn sie

Häuser im innern des Landes bauen wollen. Aufhebung des Paragraphen des Madrider Abkommens von 1880, wonach Europaer, wenn sie Grundelgenthum in Marokko erwer-ben wollen, erst die Genehmigung des Paschaa und des Kadi der

Provinz einholen müssen.

Sir Evan Smith verstand es wohl night recht, mit den Marokkanern zu verkehren, er war zu schueldig gewesen, und seine Mission endete mit einem scharfen Milston zwischen den Engländern und den Marokkanern. Die scherifianische Regierung hatte einen Bestechungsversuch gemacht, dem Smith mit ungemeiner Schärfe entgegentrat. Die Franzosen behaupteten, Smith habe noch mehrere Zugeständnisse für England allein verlangt, z. B. eine militärische Wache für das britische Vicekonsulat in Pes, den Bau eines Forts mit englischer Besatzung bei Tanger. Kurz der englische Gesandte reiste unverrichteter Sache wieder nach Tanger ab. Wenige Monate danach, im November 1892, besuchte der französishbe Gedandte d'Aubigny den Sultan und orlangte von ihm mehrere nebensächliche Zugeständnisse, wie den Bau einer Wasserleitung in Tanger, aber einen Handelsvertrag brachte er nicht zu stande.

Diese Versuche wurden unterbrochen durch den Tod des Sultans Muley Hassan im Juni 1894; unter dem jungen Sultan Abdul Asis entstanden Unruhen ernsterer Art und jetzt erst kann man daran denken, die abgebrochenen Verhandlungen wieder aufzunehmen. Eine andere Veranlassung für die Reise iles englischen Gesandten liegt, soweit bekannt, nicht vor.

"Hamb. Korr." Nachschrift der Red. des "Export". Im theilweisen Gegensatz zu den Ausführungen des "Hamb. Korr." bemerken wir folgendes: Was das derzeitige handelspolitische Verhältnifs zwischen Deutschland und Marokko betrifft, ao genugt es, darauf hinzuweisen, dafa der vom Grafeu Tattenbach am l. Juni 1890 mit Marokko abgeschlossene Handels- und Schifffahrtsvertrag am 10. Juni 1891 in Tanger ratifizirt worden und seitdem in Kraft ist. schrift, mit der e. Zt. der Vertrag dem deutschen Reichstag zur Genehmigung vorgelegt wurde, ist ausdrücklich hervorgehoben, daß die im Verein mit anderen europäischen Machten mit Marnkko gepflogenen Verhandlungen lange Zeit hindurch an dem Widerstand der ieltenden Kreise in Murokko gescheitert seien, bis es endlich dem Kaiserlichen Ministerresidenten in Tanger bei Gelegenheit seiner aufserordentlichen Mission an den Hof des Sultans gelungen sei, den dann zu dem Abschlufs des Vertrages geführt hatten. Die wichtigsten Bestlumungen des Vertrages sind bezüglich der Einfuhr nach Marokko, dafs alle Waaren und Produkte - soweit es sich nicht um Schnupftabak, Opinm, Schiefspulver, Waffen usw handelt einem Zoll von höchstens 10 Prozent unterliegen; die Zollsätze für die Ausfuhr vnn Waaren und Produkten aus Marokko sind im Binzolnen fertgesetzt. Ohne Zwelfel ist bisher der Vertrag den deutschen Handel mit Marokko von Vortheil gewesen; Ohne Zwelfel ist bisher der Vertrag für Waarenverkehr zwischen deutschen und marokkanischen Hafenplätzen hat aich in der kursen Zeit selt dem Vertragsschlusse mehr als verdreifacht. Im Artikel V des Vertrages ist audrücklich stipulirt, dals die Bestimmungen der Madrider Kouventinn vom 3. Juli 1880 (ratifizirt 1. Mai 1881) über Ausühung von Schutzrechten in Marokko von dem Vertrage unberührt bleiben. Da nun aber der Artikel 17 jener Konvention allen Unterzeichnern derselben das Recht auf Behandlung als meist begünstigte Nation zusichert, so kommen die Vortheile des deutsch-marokkanlschen Handelsvertrages allen in Madrid vertretenen Machten — also aufser Spanlen noch Beigien Danemark, Frankroich, Großebritannien, Italien, den Niederlanden, Oesterreich-Ungarn, Portugal, Schweden und Norwegen sowie den Vereinigten Staaten von Amerika — zu gute. Während bis zum 10, Juni 1891 die handelspolitischen Beziehungen Peutschlands und der genannten Staaten zu Marokko durch den onglisch-marokkanischen Handels- und Schifffahrtsvertrag vom 9. Dezember 1856 und den Freundschaftsvertrag vom gleichen Tage geregelt waren, sind selt-dem die ungleich günstigeren Bestimmungen des deutschmarokkanischen Vertrages maisgebend Dieser letztere ist auf uu-bestimmte Zeit abgeschlossen, behält aber den Betheiligten vor, nach Ablauf von funf Jahren — also im laufenden Jahr — eine Revision zu beantragen.

#### Litterarische Umschau.

Verzeichniss der bei der Redaktion eingegaugenen Druckschriften. Die nachstehend besprochenen und angezeigten Werke konnen durch Walther & Apolant's Sortiments-Buchhandlung Bmil Apolant Berlin W., Markgrafenstr. 60, jederzeit bezogen werden.

Japone auswärtiger Handel von 1542 bis 1854. (Von Dr. Oscar Munsterberg.) Gestatten Sie mir zu den in No. 18 Ihres geschätzten Blattes von

Herrn Dr. Monsterberg gegen meine Besprechung seines Werkes Ausführungen folgende Bemerkungen: Zu 1. Bezüglich Kampfers habe ich nur festgestellt, dass dessen Werk nicht erst 1772 veröffentlicht wurder, wie Münsterberg in seiner Vorrede augt, sondern bereits 1727 in englischer Uebersetzung :

Dohma Berausgabe der deutschen Originalschrift 1777 thut der

früheren Veröffentlichung durchaus keinen Eintrag. Zu 2. Was Ramusio ambetrifft, so habe ich nicht bestritten, dass er die erste Nachricht über Angers Reize nach Goa enthalt, sondern durch das Zitat aus Klapruth-Titsingh nachgewiesen, das Münaterbergs Angabe (S. IX), Ramusic's Schriften gehörten mit ur den "weder in der älleren noch in der neueren Litteratur

berücksichtigten nicht ganz autrifft. Zu 3. In der Doktor-Arbeit von Yoshida, die Münsterberg als oherstachlich bezeichnet, habe ich doch, so ausgiebigen Gebrauch er auch von dem Studium des höchst inhaltsreichen Werkes von Rein gemacht hat, manche intereasante Angaben gefunden, die solderweit nicht vorkommen, und daher wohl auf die von ihm an-gegebenen japanischen Quellen zurückzuführen sind. Seine von Rein und andern europhischen Schriftstellern abweichende Angabe begüglich der Schlacht von Sekigaliara hielt ich daher für keinen Druckfehler, umsomehr als Yoshida den genauen Tag, fünfzehnten Oktober, angiebt, wahrend es bei Rein nur heifst: 1m Oktober 1600

Bezüglich des Friedens mit Korea giebt Siebold seinen Bericht nach japanischen Quellenwerken; er sagt nusdrücklich (Bd. VII. S. 148), dafe Jyeyasu ihn unterzeichnet habe und erst nach dem Untergange des Stammes von Fidejosi (1615); Hatte er auch bereits 1605 seinen Sohn Hidetada zum Shogun ernennen lassen, soführte er doch bis zu seinem Tode die Regierung selbst.

Zu 6. Meine Angaben über die auf Formosa swischen den Hollandern und Japanern ausgebrochenen Streitigkeiten und deren Folgen für den hollandischen Handt im Japan sind durchaus be-gründet. Sie berühen auf zahlreichen, von ganz verschiedenn Ei-ebnlichkeiten herrührenden Briefen im Reichearchiv im Hang, einer Fülle von noch ungedrucktem, höchst interessantem Material, das in einer demnächst von mir erscheinenden Arbeit veröffentlicht werden

Bezüglich des Edikts von 1635 erkennt Münsterberg meine Berichtigung der Jahreszahl an Da Kampfer aber ganz richtig sage .lm 13. Jahr der Reglerung (das würde alterdings 1635 sein), so seien dessen Angaben von 1637 und Quanje 19 statt Quanje 12, ebenso wie Munsterberg's Notiz von 1686 nur Druckfebler. Unrichtig sel daher melne Ausführung, das von Kämpfer renter university see these means austurium, and to kampier erwähnte Edikt sei jedenfalls nur eine Erneu-rung, beziehentlich Verschärfung des ursprünglichen von 1835. Zu dieser Vermutbung war ich nicht nur deshalb gelangt, weil Kämpfer Quanje 19 (== 1642) angiebt, sundern vur allem, weil bei dem Original-Ediki laut Valentijn angiebl, annderr vur allein, weit bei dem Uriginal-ichtik lauf Vaien (1) jund Montan in die Reichnung für Nachweis sines katholiachen und Montan in auf den Reichnung für Nachweis sines katholiachen lich 461-560 Schnyten neunt, sollte dies nun auch pur ein Fruckfehre sein? Urbriggen ist die Angabe, im 13 Jahr unserer Regiorung vielleicht uur ein Zusstz kämpfer's, der sie auch nicht wischen Anfhrungsartiche setzt, wie den Inhalt des Editia seibst; nach Valentijn und Montanus war das Regierungs-Jahr überhaupt nicht angeführt, sondern nur das Jahr des Nengo.

Munsterherg hebt hervor, es lieise sich zur Zelt der Personalunion (zwifchen Spanien und Portugal) keine genaue Unterscheidung in den kaufmannischen Angelegenheiten feststellen und will deshalb hier unter Portugiesen stets die vereinigten Spanier und Portugiesen verstanden wissen. Nach meiner Ansicht haben die Japaner auch damais wohl einen Enterschied gemacht, aber gleichviel, die von mir bestrittene Behauptung Munsterbergs, um die es sich handelt, (S. 67) nämlich, dass 1635 die Spanier auf der lusel Desima angesiedelt wurden und die Portuglesen niemals eine eigene Niederiassung in Japan gehabt hatten, gewinnt dadurch nicht an Halt. Zu 9. Die von mir für 1636 gegebenen Unkosten der Hofreise von Caron (nicht Calon, wie irrthümlich gedruckt war) sind thatschilch richtig, laut archivarischem Material; auch enthalten sie nicht nur Carona Privatkosten. Auf die Uraschen des starken An-wachsens dieser Relsekosten in der zweiten Ilalfte des 17. Jahrhunderts behalte ich mir vor in meiner obengenannten Arbeit zurückzukommen, worin die Beträge für die einzelnen Jahre erscheinen. Meiner Gegenaufstellung der Spesen liegen pur die in Japan gehabten und vom Kontor Japan verbuchten Ausgaben zu Grande. nicht die in Batavia für Japan etwa aufserdem gehabten Ausgaben.

Schiffsverluste sind in den Spesen nicht inbegriffen. Zu 10. Van Dijk's Angabe bestullich des 8 Millionen-Dukaten-Schiffs etfuzt sich auf einen Brief von Specx an die Direktoren der Ost-Indifchen Compagnie, ist also sicher ernst zu nehmen. Must aber Specx Angabe auf eigener oher fremder Uebertreibung beruhen, and nimmt man nur die Halfte als wahr an, so bleben noch 24 Millionen Mark, was immerhin von dem von mir angefochtenen Durch-

schnitteentz von 10 Millionen bedenklich abweicht Zu tl. Auch an japanischen Wörterhüchern von Hollandern fehlt es nicht Bel Levyssohn, Biaden over Japan. Seite 167-168 and genanut: J. C. M. Rademacher 1787 und H. Doeff veroffentlicht von Övermeer-Pischer. Ferner eine Wortsammlung der Jeso-Sprache, verglichen mit japanisch und hollandisch von I. Titsingh. Oekar Nachod

Die Auskunftet W. Schimmelpfeng in Verbindung mit The Sradstreet Company, Bureaus: Berlin W., Charlottenstr. 32. ertheilen keufmännische Auskuntet. 21 eigene Bureaus im in- und Ausland.

#### Deutsches Exportbureau. Berlin W., Lutherstrafse 5

Briefe, Packete new, new aind mit der Adresse Berlin W., Lutherstr. 5 zu vereehen Richer, Pachete nav. now sind mit der Adresse Herlin W., Leitherent, 5 in verseiben Großen erweiben der Schaffen und der Schaffen der S

Coulter, entiteber un spaniener Sprates totanous.
Diejenigen Abonnenten, welche für die anter den nachstehenden Hittbellungen in Betracht kommenden Länder Agenten oder Ver-bindungen mit Import- und Exporthäuseru suchen, wollen Anfragen unter der lanfenden Nammer an das Bentache Exportburenu, Berlin W.,

Latherstr. è. richten.

173. Vertretungen von Exportartikeln zum Absatz an Berilner Exportenre icht. Bin seit 6 Jahren in Berlin als Agent etablirter Kaufmann. über welchen beste Auskunfte zur Verfügung stehen, sucht noch cinige wirklich leistungsfahlge Vertretungen in umsatzfählgen Exportartikeln zu überniehmen. Der betr Herr steht mit den Herliner Exportihäusern im besten Verkehr — Offerten, Aufragen usw unter der haufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5, erbeten.

174. Vertretungen für Odensa (Südrussland) gesucht. Bin Agentur-und Kommission-geschäft in Odensa, dessen Inhaber auch Südrufsland und den Knukasus bereisen läist, wünscht noch geeignete Vertretungen in lohnenden Artikeln zu übernehmen. Bevorzugt sind: Bisen-Kurz-, und Koloulalwanren, Chemikalien, Felle (Haute) etc. — Geff

Kurz., und Kologialawanren, Chemikalien, Felle (Haute) etc. — Gel Anfragen, Olferten etc. unter der laufenden Nunmer au das "Deutsche Expertbureau", Berlin W., Lutherstr. 5. erbeten. 175 Kraditbriefe für die Uogerische Millenar-Aussielineg. Wir erhalten von der Pester Ungarischen Commercial-Hunk, Budapest ein Trkular forgenden Wortlautes: "Anläfelich der am 1. Mai d. J. beginnenden ungariechen Millennar-Austellung wird der Zuzug von Fremden nach unserem Lande und besonders nach Budapest voraussichtlich ein sehr bedentender sein, und werden gewiß auch Biewohner Ibrer Gegend die Gelegenheit zum Besuche unseres Landes ergreifen. Wir haben nun um den Fremdenverkehr zu erleichtern, für die Pauer der Ausstellung einen speciellen Dienst dessen Hauptaufgabe darin bestehen wird, Fremden, die tbriefen unserer Freunde versehen sind, nach jeder Kreditbriefen unserer Richtung hin an die Hand zu gehen und solcherart dazu beizutragen, ibnen den Aufentbalt in unserer Stadt und in unserem Laude an-genehm zu gestalten. — Hoffentlich werden im Interease der Berliner Gewerbeausstellung die Berliner Banken in derselben Weise verfahren. -

vertanten). — vertatengen für Glasgow bezw. Schottland gesucht. Wir erhalten 176. Vertretungen für Glasgow bezw. Schottland für verschiedene soligende Zuschrift: "Ich bin Agent in Schottland für verschiedene Industriesweige und bin in der Lage, noch diverse Agenturen zu bernehmen. Ich arbeite spezioll mit Grof-isten aller Art, Händlern. von Haushaltungsgegenständen, Tuchen, Modewaaren etc., Buch- und Papierhändlern, Eisen- und Stehlwaarenhändlern etc. Vielleldit können Sie mir einige lohnende Vertretungen in diesen Artikeln zuführen. Speziell interessieren mich: Albums, Knöpfe, Kurzwaaren, Besätze. Dekorationsartikel für Tapezierer, Hausgeräth, Spielwaaren, Portemonnaies etc. - Geff. Offerten, Aufragen etc. unter der lanfenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5. 177. Agent in einem der besten l\u00fcrkischen Hafenpl\u00e4tze (Europ. T\u00fcrkel).

dessen Haudelsstand als sehr solide bekannt ist und welcher Ort

speziell über ein für den Absatz dentscher ludustrieartikel sehr entspezieil uber ein iur den Absatz dentscher industrieartikei sehr ein-wickelungsreiches Hinteriand verfügt, sucht, gestützt auf mehrjahrige Brahrung und beste Binführung bei den dortigen Kaufleuten, die Vertretung leistungsfäbiger deutscher Pahrikanten in Strumpfwaaren, Wäsche, Glaswaaren, Textilartikeln etc. zu übernehmen. — Gefl. An-Wasche, Glaswares, Textisatikein etc. zu überischmen. — uen Anfragen. Öfferten, etc. unter der laufneden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Beriln W., Lutherstr. 5. erbeten.

178. Agselen für eins Berliner Plannfortefabrik is Südafrika, Beiglen.
Holland. Mexiko. Peru gesucht. Bine leistungsfabige Plannforbrik die

Berlin, deren luhaber sehr strebsame, ordentliche, ehrenwerthe und althewahrte Fabrikanten sind, wünscht mit guten und soliden Agenten in Sudafrika, Belgien, Helland, Mexiko, Peru behufs Uebertragung Ibrer Vertretung in Verbindung zu treten. — Gefl. Offerten, Abfragen etc unter der laufenden Nummer an das "Heutsche Exporbureau". Berlin W., Lutherstr. 5, erbeten

179. Vertretang einer Exportfirma in Fentasiegeweben etc. für Konstactinopel gesucht. Bine mit besten Referenzen verschene, best eingeführte Firma in Konstantinopel (Türkei) wünscht die Vertretu: g einer leistungsfähigen Berliner Exportfirma in Fantasie-Geweben, wie Chenille usw. für Konstantinopel zu übernehmen. — Geft. Aufragen, Offerten usw. unter der isufenden Nummer nu das "Deutsche Export

bureau, Berlin W., Latherstr. 5, erbeton.

180. Vertrelung einer Lederwaarenfabrik für Konstantinopel gesucht. Bine unn auf das Beste empfohlene deutsche Flrma in Konstantinopel (Türkci) wünsebt die Vertretung einer leistungsfähigen Leilerwaaren-fabrik, welche ihre Artikel in Saffianleder herstellt, zu übernehmen, da in diesen Fäbrikaten in Konstantinopel größere Umsatze erzielt

da in dieceu Fabrikaten ui Konstantinopel größere t.m-atze erzeit, werden können. — Gef. Öfferten, Afrigaen usw. unter der Jaufender. Nurmer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. b. 18t. Maschhen zur Verareltung von Reis um Kaffer, Trocksemasöhnen für Reis uud Kaffer. Drehmasöhnen ett. variangt. Elin unbesten empfohlene Firma in Gunayquii (Keudor), welche elne Kaffer-betten empfohlene Firma in Gunayquii (Keudor), welche elne Kafferplantage und Reisfelder besitzt und sich auch mit dem kommissionsweisen Ein- und Verkauf von Kaffee und Reis befaßt, wünscht, zum Bezuge der angegebenen Maschinen, mit leistungsfähigen Fabrikanten der-seiben in Verbindung zu treten. — Geft. Offerien, Anfragen etc. unter der lanfenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau". Berlin W.

Lutherstr. 5, erhoten.

182. Abantz für eine Febrik ärztlicher und chemischer Thermometer.

Sezullan unw. gesucht. ans Jenner Normalgine in Asien, Nord Amerika, Branilien usw. Eine seit 1882 bestehende Specialfahrik dieser Branche in Deutschland sucht für den Absatz von oben angegebenen Thermometern mit geeigneten Abrehmern bezw. Vertretern in Asien, Nordamerika, Brasilien usw. in Verbindung zu treten. Gef Anfragen, Ufferten usw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5, erbeten.

183. Gute Vertretung in Bombny (Ostindien). Eine sehr respektable Firms in Antwerpen, welche in Bombay eine Flisse besitzt, wünscht für diese Filiale Vertretungen leistungsfahiger dentscher Fabrikanten von lu Ostindien gangbaren Artikeln zu übernehmen. - Geff. Anfragen, Offerten etc. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5, erbeten

184. Direkte Abnehmer für Lamm- und Astrachanfelle gesucht. Eine mit vorzüglichen Referenzen vorsehene, best zu empfehlende time unt vorzeigitenen reterenzen vorzenenen, deat in empfehlende Frima in Bagdad (Mesopotamien) wönneth mit direkten Abbeilmers von Lamm- und Astrachanfellen lu Verbindung zu treten — Gefl. Offerten unter der indrenden Nummer an das "Deutsche Exportburena", Berlin W., Lutherstr. 5, erbeten.

185. Verbidong in Buenes Aires (Argestinies). Wir erhalten von einem Burnos Aires-Hause folgende Zuschrift. "Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir, hinen meino Dieuste zum kommissionsweisen Einkauf aller Argentinischen Landesprodukte als: Rinds- und Schweiusblasen, getrocknet und gesalzene, Rindsdarme, Schafsaitlingen, Knochen, Hörner, Talg. Kuh- und Pferdehaare, Centrifugen-Butter, Knochen, Hörner, Talg. Kuh- und Freruemaare, Schweizer Kasen, Straußen und Reiherfedern, Pferde, Kuh, Rinds-Schweizer Kasen, Straußen und Reiherfedern, Pferde, Kuh, Rinds-Schweizer Kasen, Straußen und Freizen und Reiher und Freizen Ziegen- und Zickelfelie, Schaffelle, Tigerfelle, Schweis-Wolle, Weizen, Mais, Lein, Mehl, Taback, Quebracho-Hoiz usw. bel gewissenhaftester und promptester Bedienung sowie billigster Spenenberechnung bestens zu empfehlen." — Offerten, Anfragen naw unter der laufenden Nummer am das "Deutsche Exportbursau", Horlin W. Lutberstr. 5, erbeten

186. Absatz von Gummlarlikeln für Apotheker in Monteviden Uruguay). Blue mit guten Referenzen ausgestattete und bei den Apotheken und Aerzten in Montevideo auf das Beste elageführte Pirma in Montevideo (Urugnay) wünscht mit einer leistungefahigen erma in somewiete (Urugany) wanseht mit einer leistungefahlgen Fabrik von Gumniartiskeln für Aputiscker in Verbinding zu irvien.— (68) Offerten, Anfragen usw. unter der laufenden Nummer an dan "Deutsche Eigerbureau", Erlein W., Lutturer", 6, erbeiten in Melbourne in State der Bernard in State (1988). Die Egyptige-che in Melbourne von Warzellen in Melbourne. Salb. Kulb. Ochons und Breiselbatten.

Kuhhaaren, Pferdebaaren, Kalb., Kuh., Ochsen- und Pferdefellen wünscht mit deutschen Importfirmen in Verhindung zu treten, behuf-Absatzes der genannten Produkte. - Nur gut eingeführte Pirmen mit feinsten Referenzen werden berücksichtigt. Offerten unter laufender Nummer an das "Deuts he Exportburenu"

Diejenigen Abeumenten, welche für die unter den vorstehenden Rittheilungen in Betracht kommenden Länder Agenten oder Verbindungen mit import- und Exporthäusern suchen, wollen Anfragen anter der laufenden Nummer an das Bentsche Exportbureau, Berlin W.,

Lutherstr. 5, richten.

#### . Rufsland

erleidet keinen Verlust mehr, wer an das einzige, seit 15 Jahren daseibst bestandene und nun sent ib Jahren daseibst bestandene und nun nach hier übertragene Auskumfts- und In-canso-Büreau von N. Ehrlich, Zimmer-strafse 89, sich wendet. Rathserthellung in alien juridischen u. Geschäfts Verhältnissen in Rufsland. Uebersetzungen in's Russische und Polnische. Prospekte gratis und franko





Als Pernglas für Reise, Jagd u. Theater giebt es pichts Praktischeres als unser viel gepriesenes Westentaschen - Perspektiv



rantirt. — Umtausch gestattet. — Versand Wiedervergeg. Nachn. od. Vorauszahlung. Wiederver-kaufern bei Mehrbezug entsprechender Rabatt. Illustrite Kataloge kostentrei.

E. Krauss & Cie.

Optische Anstalt Berlin, Dessauerstrasse 38.

Berliner

Gussstahlfabrik u. Eisengiesserei Hago Hartung, Action-Gesellschaft Berlin M., Prenziauer Alies 41. Abtheilung für

Werkzeng- u. Maschinenfabrikation der früheren Pirma Lohf & Thiemer.



Patent-Siederohr-Dichtmaschinen u atie anderen Systeme zum Bin-dichten von Röhren in Dampfkessein etc Diverse Apparate zum Spannen und

Auflegen von Treibriemen et Patent - Parailelschraubstöcke für Nerkbanke und Maschinen.

Hohrschraobstöcke. Bügelbohrknarren f. Montagen

Eisen- o. Drahtschneider, Steh-bolzenabschneider, Stehbolzen-

atent - Rohrschneider mit Stichei schneidend Patent-Röhren-Reiniger für Wasser-

röhrenkessel.

Pressisten gratis und franco.

# Crystallose

mai süsser als Zucker

ist ein verbesserier Süssteff in Oryställorn; sie ist in Wasser leicht lö-lich, bletet durch iber Crystalle, sutgegen dem Saccharin, Der auße absoluter Reinhelt und in Organica scharing dem Saccharin, Der auße absoluter Reinhelt und in Das Beate für industrierzwecke! Erhältlich durch die Grossforgenhandlungen und für übersesisch durch die bekannten Exporthauser in Hamburg und Brumen.

Proben und Gehrauchsanweisungen durch die Chemische Fabrik von Heyden G. m. b. H., Radebeul-Dresden.

# Eis- und Kühlmaschinen

nenester bewährter Konstruktion speziell für die Tropen geeignet, liefert unter nöchster Garantie und zu billigen Preisen

### Richard Buchmann, Berlin S.W., 46

Halleschestrasse 28a.

### D. M. Kisch,

Engineer and Patent-Agent Johannesburg P. O. Box 668; Pretoria P. O. Box 154 South African Republic

empfiebit sich den Herren Industriellen namentlich denen der Elsen- und Stahlindustrie zur Anmeidung von Patenten und Schutz-marken für ahmmtliche Staaten und Koionien Sud-Afrikas. Als einziger technischer Sachverständiger, dessen Spezialfach das Patentvermittelungswesen lst, seit 24 Jahren in hiesigem Lande etablirt, bin ich in der Lage meine Klienten auf's Energischete zu vertreten. Referenzen in den meisten Hauptplätzen von Buropa, Amerika und Australien stehen zur Verfügung.



#### Vertrauliche Auskünfte

ther Vermögens, Caschaffs, families and Privat-Verbättelse auf alle Platze erthalles Ausserab prompt, dioret und gewissenbeft, auch über-nehmen Recherches aller Art:

Greve & Klein. Internationales Auskunftebt Serie, Alexanderstr. 44



# EXPORT.

#### JACOR BÜNGER SOHN RARMEN UND SOLINGEN.

Fabrikation von: MESSERN, SCHEEREN SCHNFIDERSCHEFREN RASIRMESSERN HAARSCHEEREN REBENSCHEEREN SCHAAFSCHEEREN HAUERN (MACHETES) PLANTAGENGERATHEN.



Vertrieb von Eisen- und Stahiwaaren aller Art.



Messinglinien-Fabrik

Friedrichstr. 226, BERLIN SW.

### EXPORT in Brotschriften

Russische Schriften Titelschriften. It. besond. Probeheft. Ornamente NUMBER RANKEN-EINFASSUNG



None tiesammi-Probe and Specialhefte re Diensten.

#### Flüssiger Fischleim (Syndetikon)

A. Zöffel & Co., Berlin S.W. 29.

### Preusse & Co.

Maschinenfabrik

Leipzig 10. bauen als Spezialitäten:

Broschüren-u. Buch-Drahtheftmaschinen



Battanda Broschüren-Hett

meachine 2h. 11

Umbiegmaschinen. Complete

Einrichtungen zur Herstellung von Faltschachten.

Carton-

Pappen-

Bogen-Falzmaschinen.

# SCHÄFFER & BUDENBERG

en- und Dampfkessel-Armaturen-Fabrik. Gen. - Depòts





Wien, Prag. it. Petersburg. Lüttlich. itork holm Hamburg.

Re-starting Injecteure (selbetthatig wiederansaugend) D. R. P. 31011 75000 Stek, dieser Konstraktion im Betrieb.

meter der Art, o Steh

Shreag



Condenswancer ableiter necest-Coestruktion. Redealryontile Pat.-Vierrende Regulatores. Indikatoren ser Tachometer. Zabler

mad mierapparate Thermometer. Vacceparhiahas

Kataloge gratis and franko.

# Gebrüder Brehmer

Maschinen-Fabrik

Leipzig-Plagwitz.



Oraht-Heftmaschinen gnm Helten von

üchern, Hlocks, Broschüren, ebfutteraien.

Fadenwehheftmaschinen. Grosse Goldene Staatsmedaille.

#### Windmotore. Hebezeuge.



Pumpen aller Art und Tiefbohrungen. Mahl- u. Sägemühlen für Wind-, Wasser- oder Dampfbetrieb,

Annue, Sagennumen in runor, "assect outs manuscritoris, afrigas, kindings, k

Fried, Filler Maschinen-Fabrik Hamburg



# Weise & Monski, Halle a. S.

Berlin C. Hamburg. Brüssel.
Kaiser Wilhelmatr. 46. Admiralitätsstr. 71/72. Boulevard de la Senne Grösste und leistungsfähigste Spezialfabriken für

Vorzügliche Duplex-Pumpen

Pumpen aller Arten.



O. Ronniger Nachf. H BERGER. Maschinenfabrik Leipzig,

Gearlindet 1865. Specialitat: Maschinen für Buchbindereien, Buch- und Sielndruckereien, Prägeanstalten, Kartonnagen-fabriken, l'apierlaternenfabriken.

Farhenreihmaschinen.

### B. Grosz, Leipzig-Rendnitz, Eilenburgerstr.

Kunstanstalt für Oelfarhendruckhildery Plakate ff. gestickte Haussegen und sämmtliche Devotalien.

Export!



Fabrik von Gold - Politur und Alhambra-Leisten. Bilderrahmen. Spiegeln und Glaschromo's.

. Export:

Papier-Schneidemaschine.

pecialität seit 1855: Maschinen für die gesammte Papier-Industrie. 700 Arbeiter! Production: 3700 Maschinen iährlich.

	Galandl.	Schuitt hibs	Pros	tit .	Selbet-	Schnitt-	Schnell-			
No.	itage		Hand- lestrich	Motor- betrieb	l-ton-eut	dester	oattol			
	citi	em	Min.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk			
AB	80	13	425	650	150	100	80			
ABn	55	13	485	610	160	105	80			
AC	60	14	675	700	175	110	85			
AC <sub>B</sub>	65	14	650	775	185	115	85			
AD	71	17	740	865	200	120	90			
A Da	76	17	825	9.5()	220	125	90			
AE	88	18	950	1075	240	125	95			
AEs.	1-1	18	1050	1175	250	130	95			
AF	95	19	1150	1275	260	135	100			
AFa	100	19	1250	1875	280	140	100			
AG	108	20	1400	1525	315	145	105			
AGn	113	23	1800	1625	325	150	105			
All	120	21	1600	1725	340	155	110			
Alla	140	21	1950	2075	366	160	115			
AJ	160	22	2275	2400	890	160	120			
AZ	210	17	-	4700	500	200	-			

zwei bester Messer, zwei Schneidleisten, Schrau schlüssel. Oelkünnehen. — Wiederverkänfer Rabatt.

Karl Krause, Leipzig, Maschinenfabrik

### Schuster & Baer

Lampen- und

### Replin S. Prinzessinnenstr. 18.

Blumen-Lampe

Blumen-Lampen

in vielen geschmackvollen Mustern als

Tisch- und Ständer-Lampen.

Broncewaarenfabrik

Blumen-Lampe

Blumen-Lampen.

Reizende

Farbenzusammenstellung.

Abbildungen in Lichtdruck und Preislisten gratis und franko.

# Excelsior-Mü

Excelsior-Doppelmühle 1883: gross silberne Deph

FRIED.KRUPP RUSONWERK Magdeburg-Buckau. - 112 Primien. eführliche Kataloge k

Auskunfts. u. Incasso-Bureau speciall erfolgreiche Einzlehung dubloser Forderungen übernehme ohne Kostenvorschufs Goldstein & Co., Berlin,

Neue Schönhauser Strasse 1. Für Exporteure!





nuten. - Sparsmeter Verbrauch;

Stunde für ibe 3 Pfg. Petroleum. Alleiniger Fabrikan.

Hugo Kretschmann, BERLIN W., Lindenstr. 37.



\*\*\*\*

Berliner Haus-Telegraphen-Fabrik

G Loewenstein

Berlin C., Grenadierstrasse 29,

Diplom Ulm a. D. 1895. fabrizirt und liefert als Spezialität in tadelloser verzüglich funktionirender Ausführung, bei den billigsten Notirungen und höchsten Rabattsätzen für Exportswecke resp. grösseren Bedarf;

Elektrische Läutewerke, Tableaux, Telephone, Microphone, Contacte, Blemente (nasse und trockene), Inductions-Apparate.

Illustricte Preisliste gratis and france.

Sieler & Vogel

Papier-Lager Hamburg LETPZIG Berlin SW

Eigene Fabriken in Golzern und Böhlen I. Sachsen, feinste und mittelfeine Druck- und Notendruckpapiere, Bunt-, Lichtund Kupferdruckpapiere, farbige Umschlag- und Prospektpapiere, Post-, Schreib- und Konzeptpapiere, Kartons.

- Export -

# Schumann's Elektrizitäts-Werk Leidzig

Installateuren und Wiederverkäufern

Dynamo- elektr. Maschinen

und Elektromotoren

neuestem, verbesserten "Gramme" Ring. Einfachste und solideste Konstruktion mit höchstem Nutzeffekt.

Vertreter gesucht.

### Heinr. Bader

Mehlis in Thüringen. Waffenfahrik

Specialitat: Jagd- und Scheiben-Gewehren. Drillingen, Luftbüchsen, Teachings, Re-volver, Flobert-Pistolen und Terzerole. Grössere Lieferunden

alten und neuen Militar-Gewehren werden übernommen. Musterbuch und Preis-Courant gratis.



Röchete Auszeichnung Paris 1892: Goldene Medaille

#### Tropenhefe

Monate lang haltbur sur Verwendung in heissen Ländern und zur Verproviantirung transatlant. Dampfer eigene praparirte trockene Hefe, unentbehrlich für Schiffsbackereien, empfiehlt als Specialität die Leipziger Presshefen-Fabrik Keyser & Hirsch, Leipzig.





#### HIRZEL RINRICH



in Leipzig-Plagwitz

Maschinen-Fabrik n. Eisengiesserei Metallgiesserei und Bleilötherei

liefert ale Spezialität Complete Petroleum - Raffinerien

Vollständige Einrichtung von Benzin-Fabriken

Destillationsapparate aller Art: Theerdestillationen, Harzdestillationen, Kühler, Vorlagen, Agitatoren etc.

Eismaschinen und Kühlanlagen

Ammoniak-Apparate D. R.-P. No. 64 867 (Destillircolonne) Colemnes-Apparat, continuiritien wirkeen Cl.

Zor Hentellung, von
chemisch reinem Salminägeist, schwefelaanren Ammoniak, Salminäk, concentrirten Gawasser, aus Gaswasser und underen
ammoniakalischen Pfissigkeiten

Extraktions-Apparate zur Entfettung von Knoehen, Bamen, Putswolle etc.

Oelgas-Apparate. Volfach pramitr Zur Beleuchtung von Stadton, Pabriken, Hotels etc. Zum Betriebe von Gasmotoren und zu Heizswecken.

Dowson-Gas-Apparate. In Verhidung mit Gasmotoren billigste Betriebskraft. Bis za 50% Kehlenersparaiss
gegenber Dampfmaschinenbetrieb.

Gasbehälter in allen Grössen.

Verkohlungs-Apparate und Schweel-Apparate. Dampf-Ueberhitzungsapparate.

Apparate für die chemische Gross-Industrie.

Apparate für Laboratorien chemischer, physiologischer und anatomischer Institute. Fett-Abscheidung aus Wollwaschwässern. — Dampf-Swinterpressen.

Compressions-, Luft- und Vacuum-Pumpen. egenstände, Gas-leitungen, Messingüttings, Argandbrenner bester Konstruktion für alle Lenth-Gase, Sturmsichere Lampen. Laternen etc. etc.



# Export.

# APAN.

# Import.

Ein erstes Japanhaus in Yokohama — Weltfirma mit Prima-Referenzen — wünscht Offerten in allen

in Japan marktgängigen Artikeln. — Conditionen: 30 Tage nach Verschiftung ab europäischen Hafen Check auf deutschen Bankplatz. — Vertretungen murleistungsfähigster Häuser erwinscht. — Alle Oldreten fold Vespachtungsplatz inch Verpackung.

Verpackung: Linkung sämmlicher japanischer Artikel, als: Seidenwaaren aller Art, Baumwollenstoffen, Pflanzen, Sämereien, Droguen, Mineralen, Muscheln, Häuten, Fellen, Kuriositäten, Bronzen usw. - Langjährige Erfahrungen und ausgedehnte Beziehungen im Lande, genaueste Kenntnifs des Marktes, garantiren fachgemäße vortheilhafteste Ausführung aller geschäftlichen Angelegenheiten.

Offerten, Anfragen usw. durch das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstrasse 5.

#### Richard Birnbaum.

Berlin C Export. Engras Erste, alteste und leistungsfähigste Fabrik in Ornamenten für Hüte

und Haarputz aus Perlen (couleurt u. schwarz), Fillgrau, Gold, Chenille etc. (Ornements pour chapeaux et coiffures).

### Perlenlager.

Muster gegen Referenzen franco zu Diensten

Telephonire mit Berolina! (Das beste Micro - Telephon der Well!

icht suviel gengt | als Wand. Tisch- oder Central Station mit klarer klarer, starker Lautsbartragung. 3 Meter vom Microphon von Herm. Hannemann, Berlin SW., Besselstr 17
Electrotechnische Fabrik.
Gegr. 1869 Präm. anfverschied. Ausstellg. Leichte Einschaltung auch in bestehende electr. Glonkenan-

in bestehende eigetr, Gionzenan-ingen ohns Veränderung derselben, nach Schama. Ferner empfehla meine beliebten Berlluer Conversations - Kapselu

ne schnellen Umwundlung electr Hockenarlagen i e Fernsprechnstr Lechte Emschattung! United analysis of Lanchillage Mark Lockle Earchillage Mark Lockle Earchillage Mark Verbillage I Halbirockien Ellenense (Drivanalar Elaster Theelgocken Ellenander – Lampen – Leverian Accumulatoren ana. unite (Tratar) (Icken – Tableaux – Contacte Elements – Leitingen uw Ellenander – Leitingen uw Arink, fre.



Photogr. Apparate und Bedarleartikel eurguter Beschaffenheit.

Veitstädiga Ausristungen für Platteogrüsan;
9 12 em # 60, - # 70, - 13/18 cm #, 77, - #, 99, --Neu! Spiegel-Camera Phonix m) 39, 95,

Spec. "Westendorp & Webner"-Platten. Max Steckelmann, Berlin W. 8/L.

# Eisenhüttenwerk Thale, Thale a. H.

Abtheilung: "Emaillirte Gusswaaren."

Specialitäten: Emaillirte Badewannen, Wandbrunnen, Waschtischplatten. Wandbecken etc.

Geschmackvolle Formen in zahlreichen künstlerisch ausgeführten

Majolika- und Marmoremaillen (rosa-, seegrun-, blau-, elfenbein-, gold- und kupferfarbig).

Gefässe und Apparate für die chemische Industrie. Garantie für Säurebeständigkeit und Haltbarkeit.

Naheres Musterbuch und Preisilaten.

Gewinnbringendster Industriezweig für alle Länder! Fabrikation von Cement-Mosaikplatten

In den sehönsten glatten und gerippten Mustern, geringes Ahlage-Kapital, einzachste Blaumlichköten erfordered, von jedem Unternehmer nach mehner vollsetandigen gedruckten Aulettung (nach Belieben in deutsch, französisch oder augisch) seicht und ratunell einzurichten Keinvellute Mustergehnung, tadellos scharfe Farbein

Neu : (costalich geschützte Vorrichtung sur Erzielung wirhlich voller und fester Farbschicht-Kanton) Absolute Forbengericht itlermit alle bishurigen Fabrikate neis überfroften! Stärkste und leichtgehendete

Cementplatten- und Kunststein-Pressen tür Hand oder Riemenbetrieb, nur Fabrikation von ausserorder feeten t'essemtptatten, Buusteinen (aus Sand mit Kalk oder Ce-nnd Asphaltplatten.

Schlagtische für Cement-Duchfalzziegel. Cemeni - Rohr - Formen bester Construktion. Esport nach allen Weittheilen. Prospekte, Musterkarten, Salbatkoste
Berechnungen und jede Anakunft kostenfrei.

C. Lucke, Maschinenfabrik

Eilenburg (1) bei Leipzig,

grösste und leistungsfählgets Fabrik dieser Branche. dang : Dantuch Francheisch Englisch

#### Erdmann Kircheis, Aue, Sachs Maschinenfabrik und Eisengiefserei.

Spezialität: Alle Maschinen, Werkzeuge, Stanzen etc.

Blech und Metall-Bearbeitung. Gröfstes Etabilesement in dieser Branche. llöchst prämilrt auf allen beschickten Ausstellungen. medaillen, Ehrenprelse, BhrenMelbearne 1889: Erster Preis.

Lilli. Parie 1889: Geldese z. Silb. Medaille.

Briteset 1888: 2 geldene Medaillen. Bagründel 1981. München 1888: Stantapreis. themnitz 1801 Fachausstellung t. Proin. - Jamaika 1801 Goldene Medallie.

Besonders empfohlen: Conservedosen-Veruchiufsmaschine (ohne Löthung) eigenes nuerkannt bewährtes System; prämiirt Leipzig 1892 mit Ehrendiplom nebst goldener Medaille, Braunschweig 1893 mit Khrendiplom nebst goldener Medaille und Ehrenpreis Illustrirte Preiscourante sowie Musterdosen gratie und franke. =





Abonnirt

wird bei dur Poet, im Buchhandel bet Hannan Wahtmau Verlagebuchhandlung. Berlin W., Kielstett. 14 and bei der Expndition.

Preis vierteljährtich Im deutschen Postgebiet 1<sub>cm</sub> Mr. Im Weltpostureita . . . 5<sub>1.2</sub> m Preis für das ganze Jahr im deutschen Postgebiet 12<sub>cm</sub> Mr. Im Weltpostverein . . . 1<sub>500</sub> s. Einzelne Nummern 49 Pfg. tutr gegen vorberige Einzelnung des Betragen. EXPORT.

Erschsint Jeden Donnsretag.

Anzeigen, die dreigespaltene Putitselle oder duren Raum mit 50 Pf. berechnet,

Expedition des "Export", Serin W., Lutherstr. 5 enigegengenommen.

Beilagen nach Uebereinkunft mit der Expedition

ORGAN DES

CENTRALVEREINS FÜR HANDELSGEGGRAPHIE UND FÖRDERUNG DEUTSCHER INTERESSEN IM AUSLANDE.

Redaktion und Expedition: Berlin W., Lutherstr. 5.

(Ganchäftsenli: Wochentage 8 bis 4 Uhr.)

Der "EXPORT" ist im deutschen Postzeitungskatalog für 1896 unter Nr. 2290 eingetragen.

XVIII. Jahrgang.

Dierlin, den 16. April 1896.

Nr. 16.

Diese Work-reschrift verfeigt des Zarc's, fortisafend Heriche über die Lage annerer Landeleste im Anstante aus Kenntelfe liere Leser un bringen, die leiterensen des deutschan Appendische Bathefülg zu verteren, weste des deutschen Insaele und der deutschen bedautre, wirdter Mithelburgen Der die Handeleverhältstere des Anblades in körzgeter Pfeis zu Bermittel

Briefe, Zeitungen, Reiffenderen und Werthendungen für des "Raparts sich an die Reichklus, Rerlin W. Leiberstriche i. zu richus.

Briefe, Zeitungen, Reiffenderen und der der Ausgehren des Ausgehren des Ausgehrenstellungen der Schaftenberen für Rusichepenzuglich sieten des Ausgehren 
Die Wiedergabe von Artikeln aus dem "Export" ist gestattet, wenn die Bemerkung hinzugefügt wird: Abdruck (bezw. Übersetzung) aus dem "EXPORT",

#### Deutschlands Kohlenindustrie und seine Eisesbahntarife.

Wir haben schon verschiedene Mal darauf bingewiesen, (vergl. u. A. Export Nr. 13 u. 14 d. J.), dass Deutschiand infoige seiner centralen Verkehrslage in Europa die Aufgabe habe, seine Rohstoffmärkte zu entwickeln, um durch billiges und reichliches Angebot der Rohstoffe der ganzen Welt seiner Industrie dauernd günstige Productionsbedingungen zu gewährleisten. Um den Umfang und das Handelsgebiet dieser Märkte zu erweitern und dasselbe auch auf die deutschen Nachbarländer auszudehnen, erschien und erscheint es durchaus nothwendig durch hillige Transittarife der Bisenbahnen den Transport von den auf den Rohstoffmärkten unserer Seeplätze eingeführten Rohstoffen nach Polen, Oesterreich-Ungarn, Serbien, Rumänien, der Schweiz und so weiter durch niedrige Bisenbahntarife zu begünstigen. Geschieht das nicht, so werden die betreffenden Robstoffe den Weg über Antwerpen, Riga, die Donauhäfen, Triest u. s. w. wählen, und der deutschen Rhederel, den deutschen Seeplätzen, unseren Eisenbahnen große Elnnahmen verloren gehen. Und nicht nur das! Wenn es uns gelingt in den deutschen Seeplätzen große Rohstoffmärkte au etabliren, so sorgt deren Anziehungskraft dafür, dafs die alierverschiedensten Qualitäten von Robstoffen nach Deutschland, eben wegen der Größe und Vielfältigkeit der Nachfrage, gebracht werden, und in Folge dessen der deutschen Industrie eine Mannichfaltigkeit ihrer Leistungen möglich wird, die es ihr gestattet, auch den vielseitigsten Bedürfnissen und Anforderungen des Weltmarktes zu genügen, und dadurch auf letzterem namentlich den Engländern gegenüber erfolgreich aufzutreten. Begreiflicher Weise sollen unter den geforderten niedrigen

Unter einseitigen rein fiscalischen Gesichtspunkten betrachtet, mag es ja recht nützlich für die Staatskasse sein, von den betreffenden inländischen Rohstoffen inde Frachten zu erheben.

Wenn dann aber die englische oder gar die nordamerikanische Steinkohle bis nach Berlin und Dresden mit Hülfe der billigen Wasserfrachten vordringt und die westfälische und schlesische oder gar die Potschappeler und Zwickauer Kohie, deren Gruben wenige Stunden von Dresden entfernt liegen, aus dem Felde schlägt, so mufs man doch sagen, dafs unsere Tarifpolitik auf falscher Fährte wandelt. Und nicht nur diese, sondern unsere ganze Verkehrspolitik! Der Fehler dieser ist es, dass unserer deutschen Koble nicht bereits längst ebenso billige Wasserwege wie der ausländischen Kohle zur Verfügung stehen, dafs die Kanäle vom Rhein nach der Elbe nicht schon längst gebaut sind und nicht bereits längst betrieben werden. Bis zu dem Augenblicke aber, in welchem dies geschehen wird, müssen eben die Eisenbahnen durch billige Tarife den Mangel ergansen, auch wenn ihr Verdienst dabei minim ist. Weshalb haben wir denn in Preußen — und sumeist in Deutschiand — überall die Bahnen verstaatlicht? Doch nicht um hoher Divi-dende willen, sondern um bei mäßiger, durchschnittlicher Verzinsung den allgemelnen volkswirthschaftlichen Interessen zu dienen! Hätte es sich um hohe Dividende gehandelt, so hätten die Privatbahnen fortbestehen können und dann hätte die Konkurrenz derselben schliefslich noch günstigere Tarifverhältnisse schaffen können, als solche ein egoistisches, monopolistisches Finanzinteresse der Staatsbahnen überhaupt schaffen kann! Von der Volkswirthschaftspolitik des Staates aber verlangt man doch die Berücksichtigung der allgemeinen, der nationalen Interessen, ebenso gut auf militärischem Gebiete wie im Interesse der Arbeit, der Bodenrente, der Industrie u. s. w. und zwar umsomehr als der Staat diesfalls das was er etwa an den Einnahmen der Bahnen einbüfst, durch höhere Steuererträge tausendfach gewinnt! Der Mangel an Verständnifs der solidarischen Interessen des Landes, seiner einzelnen Theile wie Berufsklassen ist es immer und immer wieder, welcher selbst heute noch — nachdem die atomistische Auffassung der Politik des jaisses faire in der Behandlung der volkswirthschaftlichen Fragen längst als irrthümlich erkannt und verpönt ist - üherall ans den Falten und Rockschöfsen der Maschinenmeister und Ingenieure unserer Volkswirthschaftspolitik hervorguckt.

Wenn aber die englische Kohle sich so und so viel billiger nach Berlin oder Dresden legen lässt als u. A. die westfällsche, so liegt es im Interesse zahlreicher Industriesweige, ihnen diesen billigen Rohtoff zur Verfägung au stellen, und nicht durch Staatsbilfer interne Produktionssweige künstlich su unterstützen. 12 Darauf ist — abzesehen von dem bereits Gossgten —, zu erwideren, die von Staatsbille vorliegenden Falls keine Rede ist und sein kann. Ist es denn der erste und hauptsächlicheste Zweck der verstattlichten Bahnen, hobe Dividende abzueren oder ist es ihre Aufgabe als Offentlichen Verkehrsaufgaben zu dienen? Alle Vertheidiger der Staatsbishinen — und die gilbnendste Vertheidiger der Staatsbishinen — und die gilbnendste Vertheidiger der Staatsbishinen — und die gilbnendste Vertheidigen der Staatsbishinen — und die gilbnendste Vertheidigen der Staatsbishinen — werdangen, das die Staatsbishinen — werdangen, das die Staatsbishinen — werdangen, das die Staatsbishin offentliche Forderungen sowie militärische Geschippunkte sind es gewesen, welche den Uebergang vom "gemischten System" aum Staatssienbahnystem z. 2 bewirkt haben.

"Staatskilfe"! Men gehe nach dem Geburte- und klassischen Lande des laisses-faire, nach England. Damit der überseisebe Transitverkeh" mit Hülfe billiger Frachtraffe nach England ge zogen werde, zahlt die englische Regierung den großen englischen Dampferlinien kolossiele() Sautventionen (vergl., "Ksport-1841 No. 26 u. 28) in Gestalt von Postbeförderungsgebühren. England müte, sur Erhaltung seiner Ser-herrschaft, im Besitz

der meisten und schnelisten Dampferlinien sein!

Princip hin, Princip her! Der Zweck, der erreicht werden soll, ist die Hauptsache. Und so lange er ein vernünftiger, ein sittlicher, ein das allgemeine Wohl des Landes ins Auge fassender ist, ist und bleibt er die Hauptsache und maßgebend für die Politik auch auf wirthschaftlichem Gebiete.

Weshalb wir das Obige sagten, wird unseren Lesern durch die Kenntnifsnahme der nachstehenden Mithellung sowie des Artikels in No. 15 des Biattes über den Absats deutscher Kohlen nach dem Auslande (S. 215) klar werden.

#### Eurapa.

Anarikaslech Köhls für Euroga, Hierüber meldete das, Hanleismuseume Kurzich folgenlest. "Auf einem neuem Peldes auchte amerikanische Unternehmungsgesit au der europäischen Production und swar auf deren eigenem Markte, in Concurrenz zu trech. Wie nämich verlautet, beabsichtigt ein Syndicat pennsylvanischen Wie nämich verlautet, beabsichtigt ein Syndicat pennsylvanischen Europa Albeatz zu schaffen. Bekanntlich wird das angeführte Absatzgebit gegenwärtig zum großen Theile von der englischen Kohle beherrscht; die britischen Kohlengruben Könnten jeloch gegen die Concurrenz der amerikanischen Mienebestiere, die bessere Qualität bei geringerem Preise zu liefern im Stande wären, auf die Dauer kaum anklümben.

Schon gegenwärtig finden sowohl in Deutschland wie in Frankreich und floiland seitens der wohliabenderen Glasse der Bevölkerung und der grösseren Fabriken die Vorzüge der Anhracit- vor der Weichkoble immer mehr Anerkennung, und wird die Hartkoble ihres reinlicheren Brenaprocesses wegenselbst der guten englischen Weichkoble immer mehr vorgezogen.<sup>51</sup> Dafa auf dem europäischen Kontinent die Hartkoble in immer alligemeinere Aufanhame kommt, erhellt aus der Thatsacht, dafs von dem gesammten Kohlenconsum Berlins im leizten Winter von ingesammten Kohlenconsum Berlins im der Berlinsten der Schollen und von der Schollen der leische Hartkohle erfüllen, und vara warne und leische Hartkohle erfüllen, und vara warne und leische Hartkohle schollen der Geschen Vergleich mit dem gleichen Proluct Penneytvaniens aus. Der Preis für Weichkohle beträgt, liebrin § 6.5 und für englische Harkholle 9 per t (å 1000 to.)

Wie die "N.-Y. H.-Z." niithelli, hat der Vertreter der pennsylvanischen Minenbesitzer bereits Verbindungen mit grossen Berliner Indu-trieffmen angeknüpft, und es dürfte auf Grund der bish-r erlangten Information nicht sebwer halten, die weit geringerwerthigere englische Hartkohle zu verdrängen."

#### Asien.

Erfahrungen eines Deutschen in Klein-Asien. (Original-Bericht aus Klein-Asien.) (Fortsetzung.) Ich hatte von meinem Hausnachbar, der einen Bären geschossen hatte, das frische Fell

des Thieres gekauft. (Nebenbei, für 3 Medlid = ca. 11 Mark. bei 2 m Länge; für ein Hyanenfell zahlte ich 5 Metallik = ca. 22 Pfg.; dagegen konnte ich für das Fell Silberfuchses, für welches ich einen Tschairek = 80 Pfg. geben wollte - es war schadbaft - nicht handelseins werden Der Diener hatte das Fell zu mir gebracht und sollte bald darauf zum Ausritt satteln. Doch war keine Möglichkeit für ihn, dies auszuführen, da der Hengst bei seiner Annäherung einfach alles kurz und klein zu schlagen drobte, so daß ich selbst zu sattein genöthigt war. Meine bildbrige tscherkessische Stute zeigte dagegen keine Spur einer Beunruhigung. — Regel-mäßig lasse ich melne beiden Mädel, einzeln oder zu zweien, ganz ruhig pach der Schuje reiten, denn ich behaupte ganz fest, das Thier weißes ganz genau, wenn es die Kinder trägt und benimmt sich entsprechend, um Schaden zu ver-Gegenwärtig reite ich einen fünfjährigen Araber-Vollblut-Henget, aus der Gegend von Bagdad, den ich zu kaufen eine günstige Gelegenheit fand, und mit welchem ich sehr zufrieden bin. Für solche Thiere sind Wege wie von Aintab nach Haleb (ca. 120-130 km) gewöhnliche Tages-Marasch nach Aintab in secha Stunden. — Die Arbeiter-Verhältnifse sind ebenfalls gut und komme ich später darauf zurück. --Die Größe des Gutes beträgt nach den Katschans 2754 Donum (ca. 1100-1200 Magd, Morgen). In Wirklichkeit sind die Messungen jedoch in der Regel zu niedrig, so daß sich die thatsächliche Größe des Gutes höher beläuft. Kaufpreis 20000 Prancs, elnschliefslich Gehöft, d. h. einen ca. 40 m iangen Stall aus Stein und einem eben solchen Wohnhause, mit einem in der hier üblichen Weise als Stockwerk aufgesetzten weiteren Raum; beide Geliäude im rechten Winkei zu einander; die beiden anderen Seiten des quadratischen Hofes durch eine 4-5 m hohe Steinmauer abgeschlossen; in seiner Mitte ein gemauerter Der Preis für diesen Boden, der mir also zwei Kartoffel-Ernten oder eine Baumwollen- und eine Weisen- oder Gersten-Ernte usw. im Jahre abwirft, beläuft sich daher auf 13-14 Mark pro Magd Morgen, dabei die Möglichkelt, die Produkte auf dem Gute selbst zu verfrachten und in einigen Stunden per Boot stromabwärts und quer über den Busen von Alexandrette längseit Dampfer zu transportiren. Der Kauf-kontrakt wurde aufgesetzt, von den türkischen Grundbuch-beamten unter Assistenz des Landwirthschafts-Inspektors, und da Freitag, also türkischer Feiertag, auf dessen Zimmer aus-gefertigt, die Hälfte des Kaufpreises von mir angezahlt, und schon am Sonntag darauf (Ende Juni 1893) dampfte ich, in dem Gefühle, ein sehr gutes Geschäft gemacht zu haben, der Heimath zu, um mein Haus zu bestellen, die nötbigen Maschinen und Geräthe zu besorgen, mit den Fabrikanten persönlich in Verbindung zu treten, und sodann mit meiner Familie nach der neuen Heimath überzusiedeln. Wie so leicht in solchen Lagen, war die Zeit schneil vergangen, und erst Anfang November desselben Jahres betrat ich den asiatischen Boden auf's neue. Das erste, was ich erfuhr, war, dass der Landwirthschaftsinspektor versetzt sei. Damais der türklechen Sprache noch nicht mächtig, sah ich mich also nach einem Dragoman um, den ich auch in der Person eines geborenen Schleslers (Pfabe aus Oppeln) fand, eines Mannes, der, von Beruf Maschinenschlosser, vor ca. 40 Jahren nach der Türkei gegangen und nach mannigfachen Wechselfällen bierher verschlagen war, wo ich ihn fast ohne Subsistenzmittel vorfand. Die Arbeiten mit türklischen Behörden gehen seiten schnell; auch die meinigen gingen langsam von statten, aber sie gingen doch, und etwas vor Weihnachten war der Stempel an die türkische Regierung bezahlt, die Eintragungen in die verschiedenen Bücher vorgenommen, und alles bis auf die letzte Formalität beendet, die darin besteht, daß die Parteien vor dem Kadi erscheinen, der nochmals an sie die Frage richtet: "Hast Du verkauft?" und auf die erfolgte Bejainung den Kauf als perfekt erklärt und die Ausfertigung des Besitztliels anordnet. Zwei Tage hatte ich stundenlang im Hofe des Konak's gewartet, und schließlich jedesmal den Bescheid erhalten, am anderen Tage wieder zu kommen. Als mir pun am dritten Tage wieder dieseibe Antwort wurde, rifs meine Geduld, und ich bat, mich wissen zu lassen, wenn alles bereit sei, da ich nicht Lust hätte. Tage lang um nichts im Hofe des Konaks zu warten, später erfuhr, handeite es sich hier um Zahlung eines Bakschiech in Höhe von 20 türkischen Pfunden, womit mein Vorbealtzer gezögert hatte, in der Erwartung, dass ich denselben vielleicht geben würde. Schliefslich jedoch hatte er gezahlt, doch nun steigerte der Kadi seine Forderung auf 50 Plund. Auf andere Dinge, welche hier hinter den Kulissen gespielt haben, will ich

nicht eingehen; genug, ich wartete und wartete, immer ieden Tag in der Hoffnung, dass man die Sache beenden werde. Im Februar 1894 wandte ich mich, da mir die Zeit zu lang wurde, mit einem Entschädigungsanspruch gegen die türkische Regierung an die kaiserlich deutsche Botschaft in Konstantinonel. von welcher ich jedoch abschiägig beschieden wurde. Damit war meine Angelegenheit jedoch von hier nach Konstantinopel verlegt, und die hiesigen Behörden in die Lage versetzt, ihre Handlungsweise zu motiviren. Eine türkische Behörde wird in einem solchen Falle nie in Verlegenheit gesetzt. Auch in meinem Falle geschah dies nicht, vielmehr erklärte man, dass Bebeli an elnem strategisch wichtigen Punkte gelegen sei, und man daher, ehe man die Eriaubnifs geben könne, daß sich daselbst ein Ausländer ansiedele, die Militärbehörden befragen nüsse. Nun folgten endlose Schreiben zwischen hier und Konstantlnopel, ohne dass meine Sache auch nur um eines Haares Breite gefördert worden wäre. Inzwischen lebte ich - seit Weihnschten 1893 — mit meiner Familie und dem alten Dragoman, der während seines Aufenthaltes in der Türkei derartig akklimatisrt. war, daß er z. B. nichts darin fand, nach vollendeter Mahlzeit sein Gebifs aus dem Munde zu nehmen und mit seinem Taschenmesser, mit weichem er ebenfalls sein Brod zu schneiden pflegte, su reinigen. In Bebeil, waren wir auf einen einzigen kaum zum Schlafen, Kochen, Wohnen angewiesen. Immer er-warteten wir von einem Tage zum andern, daß für mich die Entscheidung eintreffen werde, ob ich würde beginnen können su arbeiten, oder den Ort wieder su verlassen gezwungen sein wurde. Die Aussicht auf letzteres verhinderte mich entsprechende Wohnraume herzurichten. In die nur mit Laden versehenen Fenster hatte ich zwar Scheiben einsetzen lassen. doch war die Arbeit schiecht gemacht, außerdem kam durch die Thuren, besonders aber durch den Fussboden, eine geradezu unerträgliche Zugiuft. Dabei war das Dach so schlecht-und während der Regenperiode auch nicht wohl auszubessert, so daß der Regen überall hindurchdrang. Wir waren geitweise nicht im Stande, des Abends eine Lampe zu brennen, da der Cylinder durch die auf ihn fallenden Regentropfen sogleich zersprang. Die Betten, die wir auf der Erde zwischen Koffern und Reisekörben eingerichtet hatten, und von oben durch aus-gespannte Tücher und Decken nach Möglichkeit zu schützen suchten, waren nichtsdestoweniger feucht. Auch unsere Nahrungsmittel waren, wenigstens in der ersten Zelt, ganz unsureichend, so daß wir Wochen lang nur von Bulgur gelebt haben und ein Gefäss Milch oder Ingurd oder einige Eier als Leckerbissen betrachteten. Wild giebt es nun zwar in Menge. besonders treiben sich ganze Rudel von Wildschweinen bis in unmittelbarer Nähe des Dorfes umber, auch hatte ich mich in Deutschland entsprechend mit Schiefsmaterial versehen, aber alles dies war mir sogleich bei meiner Ankunft theilweise konfiszirt, theilweise gestohlen worden und somit die Mög-lichkeit mir Wildpret zu verschaffen, genommen. Die Folgen dieser Lebensweise blieben nicht aus. Schon Anfang April mufsten wir unsern alten Phabe in die Erde betten Ich will hier nicht unerwähnt lassen, dass ein Bekannter von mir, der Oberstabs- und Regimentsarst I. Kl., Professor Dr. Schröter, der mich im Sommer besuchte, seine Kühnheit mit dem Leben bezahlen mufste; er starb, nach Deutschland zurückgekehrt, an den Polgen der Malaria. Ebenso mehrten sich bei uns die Pieberanfalle, und als sich bei mir solche mit einer Steigerung der Körpertemperatur bis zu 41.2° C. einsteilten - Arztliche Hitfe war nicht zu beschaffen, und so erfolgte Seibstbehandjung: Antipyrin und Chinin, Umschläge mit kaitem Wasser auf Kopf und Brust - da überzeugte ich mich von der Nothwendigkeit den Ort zu verlassen. Um bis Adana zu reiten war ich zu schwach; man schaffte mich daher auf einem Büffeikarren - es war am 1. Mal 1894 - nach Karatasch, wo es mir gelang, eine arabische Barke, mit richtigen Piratengestalten, sur Ueberführung nach Mersina zu dingen. Der Diener, der sufällig ein Armenier war, durfte uns auf dieser Fahrt nicht begleiten. Der Tag verlief noch leidlich günstig, aber des Nachts fing es an stürmisch zu werden, und da wir genöthigt waren, auf dem als Ballast dienenden Meeressande uns auszustrecken, dessen penetranter Geruch - von Kleinigkeiten wie Wanzen, Läusen usw. spreche ich gar nicht - allein genügt hätte uns krank zu machen, so langten wir nach 24 stündiger Fahrt in traurigster Verfassung in Mersina an, um nach einigen Tagen Rast unseren Weg nach dem Sommeraufenthalt in den Bergen fortzusetzen, Weg, den man gewöhnlich in 6-7 Stunden zurückgelegt, zu weichem wir jedoch einen ganzen Tag nöthig hatten, mulste meine Frau, die nie zuvor in ihrem Leben auf einem Pferde gesessen hatte, im Sattel machen. Rechnet man noch

die Sorge um die Kinder hinzu, die selbstverständlich auch, jedes für sich, beritten sein mußten, so kann man sich lelcht vorstellen, welche Anforderungen hier an die Nerven ge-stellt werden. Bei meiner Anwesenheit in Mersina hatte ich nit unserm Konsul Rücksprache genommen und von demselben den Rath erhalten, der mir auch sehr piausibel erschien, den bevorstehenden Wechsel des Wali abzuwarten. Dieser Wechsel erfolgte im Juil (oder August). Bald darauf ging unser Konsul auf Reisen, von denen er im Oktober zurückkehrte und darauf wieder in meiner Sache zu arbeiten begann; es handeite sich nämlich immer noch darum, einen definitiven Bescheid zu erhalten. Als man aber fortfuhr mich hinzuhalten, ging ich im November 1894 selbst nach Konstantinopel. Nachdem gereist, langte auch, also nach nahesu einem Jahre, das amt-liche Schreiben im Konsulat an, dafs man mir das Gut nicht geben könne. In Konstantinopel wurde mir derseibe Bescheid, jedoch mit dem Hinzufügen, daß der türkische Staat das Gut von mir surückkaufen würde. Von Seiten der Botschaft wurde mir bedeutet, über meine Spesen eine Rechnung einzureichen. ich fixirte meine Ausgaben für Gut. Geräthe, Aufenthalt und Zinsen, sowie für meinen Ausfall an Arbeit während eines Jahres auf 5000 Mark. - was nebenbel von der Botschaft für sehr hoch befunden wurde - doch versprach man, sich für meine Forderung, alies zusammen ca. 31000 Francs, zu interessiren. Ich kehrte zu den Meinen auf das Gut surück und wartete zen keurte zu den Meinen auf das out zuruck und wartete alermials Tage, Wochen, Monate, doch vergeblich. Jeder Arzt wird mir zugeben, dass man in Fieber-Gegenden leben kann, sofern man gewisse Vorsichtsmaßregein beobachtet; besonders werfen an Wohnung und Ernhbrung gewisse Anforderungen gestellt. Mein gegenwärtger Aufenthalt war in dieser Hinsicht jedoch ganz unzureichend. Auf der anderen Seite wird man mir aber auch zugeben, dass ich auf einem mir nicht gehörigen Grund und Boden keine baulichen Veränderungen vornehmen konnte, um so weniger, als ich jeden Tag erwartete, denselben verlassen zu müssen. Erwägungen dieser Art liefsen den Entschluß in mir reifen, den Ort am Anfang Mal tuit Sack und Pack dauernd zu verlassen, ein über weiches ich auch die Botschaft in Kenntnifs setzte. Da wurde ich, am 24. April 1895, durch den Konsul von einer Denesche der Botschaft in Kenntnifa gesetzt, nach welcher der hiesige Wall durch seine Regierung den Befehl erhalten habe, den Besitztitel des Gutes auf meinen Namen auszufertigen. Meine Absicht, das Gut definitiv zu verlassen, (da ich dasseibe in dieser Weise eben nicht weiter bewohnen konnte, ohne gewissenlos gegen die Meinen zu handeln) mufste nun natürlich aufgegeben werden, um meine Rolle eines Narren der türkischen Behörden weiter zu spielen. Wieder war ein Monat ver-strichen, da wurde es mir durch Unterstützung des Konsuls möglich, den Wali zu einer Erklärung zu veranlassen, welche dahin lautete, dass er gar nicht daran denke, dem Befehle nachzukommen. Zwel von mir in kurzen Zwischenraumen an die Botschaft gerichtete Schreiben, des eine in mitternächtlicher Stunde, wo ich von wüsten Gedanken gequält, es nicht länger auf meinem Lager aushalten konnte, das andere in fliegender Fieberhitze, blieben unbeantwortet. Inswischen war die Cholera, die schon im vorigen Jahre an den Grenzen gespukt hatte. näher und näher gerückt, und schon häuften sich die Gerüchte von Fällen in Adaea und den benachbarten Dörfern. Nun versetze man sich in meine Lage. Mein Vorbesitzer, der den Rest des Kaufgeldes von mir selbstverständlich nicht erhalten hatte, bewirthschaftete das Gut daher ruhig weiter. Außerdem schien thm der Gedanke gekommen zu sein, da er sah, dafs mich die türkische Regierung ganz unbehelligt - es waren inzwischen 2 Jahre seit dem Abschlus unseres Kaufkontraktes vergangen — an der Nase umherführte, ich müsse ein schutzloses, viei-leicht ein vogelfreies Subjekt sein; und wenn es ihm nur gelange, mich "fortsugrauien", so wurde er schliefslich das Gut, und den halben Kaufpreis obendrein behalten können. Rücksichten wurden auf uns also gar nicht genommen. Der Raum, der sich unter dem von uns bewohnten befand, wurde zum Thell zum Aufbewahren von Getreide benutzt. Wenn in demselben geschaufelt wurde, drangen dicke Staubwolken nach oben, die den Athem benahmen, und die Kinder jammernd zu Kiagen veranisiste. Ein Appell an den Besitzer, dem ich mit Anzeige bei melnem Konsul und mit meinem Stocke drohte. wurde verlacht: "Du dummer Deutscher, was willst Du, vor Dir fürchtet sich kein Mensch\*. In der That blieben Gesuche an das Konsulat und an die Botschaft; mir doch wenigstens für die von mir gezahlten 10000 Fres, den nöthigen Wohnraum zu verschaffen, ohne jeden Erfolg, und mit der Selbsthilfe war es hier unter ohne jeden Erioig, und nite der Seinstalle was den wilden Gestalten auch so eine eigene Sache. Ich half mit

schliefslich, indem ich von oben Wasser hinab auf das Getreide gols, und dadurch die Leute zwang, den Staub au vermeiden. Dann hrannte man des Abends wieder Petroleumdochtlampen einfachster Konstruktion, ohne Zylinder, die ganze Wolken Rufs nach oben gelangen ließen. Dass mir mein Pferd lahm geschlagen wurde, und der Esel einen Stich in den Lelb erhielt, sodals ich im Dorfe bei einem Türken einen Stali für mein Geld nehmen mufste, und den Schaden obendrein zu tragen hatte, will ich nur nebenher erwähnen. Dabei übernachteten jetzt stets 80—100 Arbeiter auf unserem Gehöft, die man in dieser Zeit zum Beharken der Baumwolle und des Susam braucht. Jedes Dach, jeder Raum auf dem Hofe war von dem Gesindel mit Beschlag belegt, in dessen Mitte ich lehen mußte, und das, da es wöchentlich wechselte, die Gefahr der Einschlenpung der Cholera zur Gewissheit machte. Obgleich ich täglich das erlösende Wort aus Konstantinopel erwartete, welches mich in den Stand gesetzt hätte, mich, den Regein der Vorsicht gemäß, in meinen vier Pfählen zu isoliren, - Ich konnte mir schlechterdings nicht vorstellen, daß, nachdem von der kaiserlich deutschen Botschaft die Mittbeilung ergangen, der Befehl zur Ausfertigung des Besitztitels sei gegehen, ein türkischer Wali es wagen dürfe, einen solchen Befehl au mifsachten - trotzdem, sage ich, mußte ich mich von der Nothwendigkeit, das Tschiftlik zu verlassen, überzeugen. Ich schickte also einen Boten mit einem Briefe an meinen Konsul nach Adana, in dem ich über die Möglichkeit, nach Mersina zu gelangen, anfrug, denn schon war der Weg nach allen Richtungen durch Quarantäne-Mais-regein gesperrt. Auch sollte der Bote den henöthigten Wagen hesorgen. Die tückische Krankheit war aber schneller, als mein Bote, denn noch ehe er surückgekehrt, war sie im Dorfe. Es mochte 5 Uhr des Abends sein, als ich erfuhr, dass ein Türke unmittelbar vor meinem Hofthor schon seit dem Morgen an der Cholera erkrankt sei. Der Mann ist auch an dem nämlichen Abend gestorben. Ich, der ich in meiner Lage darauf an-gewiesen war, meine Nahrungsmittel von den Dorfbewohnern gewiesen war, meine Nahrungsmittel von den Dorfoewohnern us eintehmen, hatte noch am Nachmittage mit den Meinen Thee mit Milch getrunken, die ich im Hause des Cholerakranken am selben Tage gekauft hatte. Die ganare Dorfoewohnerachaft verkehrte bei ihrer Unwissenheit beit das Wesen der Ansteckung aus Keugier bei dem Kranken, und ich hatte die Frau desselben wiederholt an diesem Tage aus Brunnen Wasser holen sehen. Ich erwartete daher jeden Augenblick, daß sie nach der Gewohnheit der Leute um Medizin in mein Zimmer kommen würde. (Fortsetzung folgt.)

Ph. F. von Siebold. (Zu seiner hundertjährigen Gehurtstags-Am 17. Februar dieses Jabres waren es hundert Jahre. seltdem Philipp Franz von Siehold, Oberst Im niederländischindischen Generalstabe, dessen Name mit der Erforschung Japans enger als wie der irgend eines anderen Gelehrten des 19. Jahrhunderts, und somit aller Zeiten, verbunden ist, in Würsburg das Licht der Welt erhlickte. Sein Name ist in der wissenschaftlichen Welt längst bekannt gewesen; seine Verdienste als Forschungsreisender, Botaniker und Ethnograph, und nicht minder als Diplomat, kurz als Gelehrter im Allgemeinen, sind seltener und außergewöhnlicher Art, und auch bereits während seiner Lebzeit wurde ihm die hohe und allgemeine Anerkennung zu Theil, die ihm mit Recht ge-hünte. Nichts war daher natürlicher, als dass sich in wissen-schaftlichen und anderen Kreisen der Wunsch öffentlich kund gab, ihn durch irgend ein äußerliches, sichtbares Zeichen zu ehren, das heifst, durch die Errichtung von Monumenten zu seinem Andenken. Wir finden demnach auch, dass nicht nur seine Vaterstadt Würzburg dem Gelehrten im Jahre 1882 ein kunstvolles Bronzedenkmal errichtete, sondern auch in Wien wurde er in der dortigen "Gartenbau-Gesellschaft" in ähnlicher Weise verewigt. Auch die kaiserlich japanische Regierung und die Gelehrtenweit Japans haben es nicht vergessen, einen Beweis ihrer Anerkennung und Hochachtung, die sie Siebold für seine hervorragenden Leistungen im Gehiete der Wissenschaften schulden, au liefern, indem sie ihm im Park von Nagasaki ein Denkmal in Form eines grossen Felsblockes, auf dem seine Verdienste um Japan verseichnet sind, setzten. Die hundertjährige Geburtstagsfeier des Forschers selbst wurde in diesem Monate in Tokio durch eine Versammlung geehrt, an der sich seine Verehrer betheiligten. Aus diesem Anlass ist von einem bekannten Arzte in Tokio, Dr. S. Kure, in japanischer Sprache eine Broschüre herausgegehen worden, welche das Leben und Wirken Sieholds zum Andenken an seine Verdienste um Japan des Ausführlicheren hehandelt. In seiner Vaterstadt Würzburg gedachte man den Tag durch einen großen Umzug nach dem Denkmale Sieboids, an dem sich namentlich das durtige Corps

"Moenania", dessen Senior er gewesen war, zu hetheiligen beabsichtigte. Des Ahends sollte in einem Vereinsiokale eine Zusammenkunft stattfinden und Vortsäge, die auf den Verstorbenen Bezug haben, abgehalten werden.

Wohl ist es wahr, daß diese Denkmäler überfüssig sind, seinen Name auf die Nachweit zu verpfänzen, dem durch seine werthvollen wissenschaftlichen Schriften, sowie in den reichen und kousheren Schätten, die er währen is eines Aufenthätes in Japan gesammelt hat, und die den großen Museen in Leyen und München einverleibt wurden, hat er sich selbst ein, "monumentum aere perennius" gesetzt. Da uns Deutschen hier in Oatsien im Aligemeinen und in Japan im Besonderen das Leben und das Wirken unseres Landemannes von tiefstem Interesse sein missen, ab ist der soeben verfüssense hunderpfährige Gedenktugs Slot wird der Forencher in beiten allgemeinsten Zügen wiedersuschen.

Ph. F. von Siehold stammt aus einer alten, iem Belchsade angebörigen Geletrenfamilie und st ein Enkel des berübmten Karl Kaspar von Siehold, dem seine Zeitgenossen die Beseichnung, Chirurgus intere Germanos princeps, "verlieben hatten. Siebold bekundete sebon frühzeitig eine große Vorlieben hatten. Siebold bekundete sebon frühzeitig eine große Vorlieben der die Naturwissenschaften; es war daher wohl auch gans natürlich, daße er sich in erster Linie dem Studium der Medisin widmete. Im Jahre 1820 promovirte er zu Würzburg zum Doktor der Medisin, Ausgerüstet mit einem seitem großen Vond naturwissenschaftlicher und allgemeiner Bildung, angezogen und die des Knaben Phantasie angeregt hatten, war ihm auch das Schickasl gönnigt, insofern sein Verlangen und sein Forschungsgeist ihn nach Ländern und auf Gebiete führte, welche bis dahin der Wissenschaft so gut in verschlossen gobileben waren.

Um diese Zeit hatte die niederländische Regierung ihresonderes Augemerk auf die Entwicklung der Handelsbesiehungen mit Japan gerichtet, die infolge der Napoleonischen Reige eehr gelitten, dat die englischen Kreuser die hollknülischer Handelsschiffe auf fast allen Meeren vertrieben hatten. Eine neue Sonder-Mission sollte an den Hof des Schoguns in Veolakgesandt werden, im die Erneutrung der alten Ursundagesandt werden, im die Erneutrung der alten Ursundagesandt werden, im die Erneutrung der alten Ursundagesandt werden. Diese handels politischen Zwecken un machen, vorheilinhafere Beilingungen und größere Handels-Erleichterungen zu erreichen. Diese handels politischen Zwecken Mannes unterstützt werden. Es war sehon damais bekannt, daße dapaner die europalischen Wissenschaften schützten Medizin, Mathematik und Naturgeschichte standen bei ihnen von jehre in daßt Gelebric, ammentlich Aerzt, bei der nieder-fanlischen Paktorei in Desima (Nagasaki) sich siets einer besonderen Belieütheit er Teut hatten. Die Arzneikunt verschaffte ihnen die Erlaubnisch und Gelegenbeit, mit den Japanern in nähere Berührung zu teten und daturch sich Vortbeile zu verschaffen, die für die

Erforschung des Landes sehr wesenülich waren.

Um bessere Verbindungen mit Japan wieder ansubahnen,
wurde im Prühjahr 1926 eine Expeliiton in Batavia, die aus
wei Schiffen bestand, ausgeristet. Chef der Misson war Oberat
von Steuerier, und Siebold wurde dersellien zugetbeit. Die
Schiffe verlieben am 26. Juni die Rhede von Batavia und liefen
am 11. August nach einer sehr gefahrvolten und stürnischen
Eese glücklich im Hafen von Nagasaki ein. Die miterausech
seles glücklich im Hafen von Nagasaki ein. Die miterausech
welche die Ausländer auf der kleinen Inseel Desima Internit,
hielen und dennebben aur bei hesonderen Gelegenbeiten gestattete, Nagasaki zu besuchen, versprach Siebold weder den
Aufenthalt angenehm zu machen, noch die ihm gesetzte
schwierige Aufgabe zu erleichtern. Desseuungeschtet ging er
mit Knergie and de Ausführung der ihm gegebenen listruktionen,
durch seine Stellung als Arst die polituschen Zwecke der Mission
au unterstützen. Br liefe se sich daher angelegen sein, gleich-

seitig mit seinen naturhistorischen und etlinographischen

Studien das Volk und seine Regierung näher kennen zu lernen. und Beobachtungen über Staatsverfassung. Politik und Volkswirthschaft anzustellen, welche der Entwicklung der niederländischen handelspolitischen Interessen dienlich sein konnten. Es gelang ihm auch unter dem Vorwande des Krankenbesuchs das Vorrecht des freien Aus- und Eingangs von Desima au crlangen. Nach und nach dehnte er seine Ausflüge, von seinen Schülern begleitet, über die ganze Umgegend von Nagasaki aus, wobei er auch das Malerial zu seinen Werken sammelte und ethnographische Sammlungen machte.

Ende des Jahres 1826 trat er als Begleiter der holländischen Mission die Reise nach der Hauptstadt Ycdo an, wo cr vom Schogun in Audienz empfangen wurde. Die Mission kehrte bald nach Nagasaki zurück. Siehold aber gestattete man länger in Yedo unter der Bedingung, daß er japanische Aerste in der Heilkunst weiter unterrichte, zu verbleiben. Dort knüpfte er engere Besiehungen mit japanischen Gelehrten und hochgestellten Persönlichkeiten an, er beauchte auch die Städte Osaka und Kioto. Es gelang Ihm, trotz des strengen Verbots in der Bewachung, über staatsrechtliche, volkswirthschaftliche und rellelöse Verhältnise des Reiches werthvolles Material zu sammeln. Durch Dienste, die er dem Hof Astronom erwiesen hatte, gelang es ihm, Copien der wichtigsten Landesaufnahmen Japans, sowle Karten der angrenzenden Gebiete, wie Liukiu, Saghalien, das Amurgebiet u. s. zu erhalten, wodurch unsere geographischen Kenntnisse über Ostasien sehr bedeutend bereichert wurden, Immer größer wurde auch die Zahl seiner Schüler und Anbanger. Uperwartet - sel es durch Zufall oder Verrath - wurden Siehold's Beziehungen zum Hof-Astronom von der japanischen Regierung entdeckt. Der beschuldigte Beamte wurde ins Ge-fängnifs geworfen und bald theilten die meisten Schüler und Freunde Siebold's dasselbe Loos. Die japanische Regierung fasste die Angelegenheit als Landesverrath auf Mehrere der Getreuen Siebold's nahmen sich das Leben, andere spannte man auf die Folter, um Mitschuldige zu verrathen und um über den Verbleib der Karten Auskunft zu gehen. Sleboid selbst warde von Mitte Dezember 1828 bls Ende Dezember 1829 auf Desima in strenger Untersuchungshaft gehalten und schwehte fortwährend in Lebensgefahr. Brachwerend war für ihn der Umstand, daß er kein geborener Holländer, sondern ein Deutscher war. Die niederländischen Behörden versagten ihm ihren Schutz, sie verlangten sogar von ihm, weil sie hefürchteten, die niederländische Regierung zu kompromittiren, die Rückstellung aller ihm seitens des General-Gouverneurs von Indien ertheilten Aufträge. Siebold, der nunmehr ganz auf sich selbst angewiesen war, vertheidigte sich allein vor den japanischen Behörden, denen vornehmlich daran gelegen zu sein schlen, wieder in den Besits der Karten zu kommen. Lange kämpften in Siebold die Gefühle der Selhsterhaltung und der Wunsch, seine Freunde au retten mit dem Widerstreben, die errungenen Schätze wieder preisgehen zu müssen. Doch endlich musste er sich zur Auslieferung der Karten entschliefsen, nachdem er nachtlicherweile flüchtige Koplen davon angefertigt hatte. welche er unter seinen Sammlungen auf einem holländischen Schiffe in Sicherheit brachte. Nach 14monatlicher Untersuchungshaft wurde ihm der Beschlufs der japanischen Behörden mit-getheilt, wodurch er des Landes für immer verwiesen ward. Anfang Januar 1830 verliefs er Nagasaki und begab sich nach

Nach kurzem Aufenthalte dascibst begab sich Siehold nach Holland, wo er im Juli desselben Jahres anlangte. Sr. Maj. dem Könige Wilhelm II. mit großer Auszeichnung aufgenommen, beschäftigte er sich nun gana mit der lierausgabe seiner Werke und ordnete seine Sammlungen, die im königl. Museum in Leyden aufgesteilt wurden. Dort legte er auch einen botanischen Garten an, der den Zweck verfolgte, japanische Gewächse zu acclimatisiren, ein Versuch, der glücklichste Besultate erzielte und dem wir die Bereicherung unserer Gartenflora in Europa um mehrere hundert Species, viele nach ihm benannt, verdanken. Schon während seines Aufenthaltes in Japan vollendete Siebold ein Werk "De historia naturali in Japonica 1824", sowie "Bpitome linguae Japonicae". Nach seiner Rückkehr erschien "Catalogus lihrorum Japonicorum", und Isagoge in bibliothecam Japonicam" 1833, seine "Bibliotheca Japonica" in 6 Bänden in 1832, sowie die hedeutende prächtig illustrirte "Fauna Japonica" und "Flora Japonica". Sein Haupt-werk "Nippon, Archiv aur Beschreibung von Japan und dessen Neben- und Schutzländern" crschien 1852 in mehreren Bänden in Leyden. Dasselbe wird gegenwärtig in Würzburg von seinen Sönnen in neuer Auflage herausgegeben. Im Jahre 1842 wurde Siebold vom Könige von Holland zum

Obersten des niederländisch-indischen Generalstabes ernannt. Obwohl seine Familie bereits dem dentschen Reichsadel angehörte, so erhoh der König von Holland, ale einen weiteren Beweis Selner Gunst, den Forscher auch in den niederländischen Adelstand, 1845 vermählte sich Siebold mit Heiene Freiin von Gagern, mit der er in glücklichster Ehe zum Theil auf seinen Besitzungen in Holland oder in St. Martin am Rhein und in Bonn lebte. Aus dieser Ehe entsprossen drei Söhne und zwei In politischer Hinsicht war er durch seine Stellung heim bollandischen Ministerium der Kolonien als Kathgeber für japanische Angelegenheiten thätig. Im Jahre 1852 folgte er einem Rufe des Kaisers von Rufsland, und ging nach St. Petersburg, woselbst ihn die russische Regierung ersuchte, seine Ansichten, betreffend die Frage der Grenzregullrung des Amurgebietes darzulegen; auch beahsichtigte man schon damals in Rufsland, die Handelsbeziehungen mit Japan auf dem Heherlandwege anzubahnen und wünschte demnach Siebold's Rath einzuholen. Wie hoch der Kaiser die Dienste, welche der Forscher ihm geleistet, schätzte, dafür sprach die Thatsache, dafs er ihn aum Commandeur des Viadimir-Ordens ernannte. eine Auszelchnung, die Ausländern nur in den seltensten Fällen zu Theil wird.

lnzwischen hatte sich im fernen Osten vieles geändert; die Dampfkraft hatte Japan den Westmächten näher gerückt, und die Eröffnung des Reiches war nur noch eine Frage der Zeit. Seit lange hatten Siebold die großartigsten Plane zur Erweiterung des Handels mit Japan erfüllt, dessen reiche Quellen für Volkswohlfahrt er frühzeitig erkannt hatte. (Portsetzung felgt.)

#### Siid-Amerika.

Brasilienisch-chilenischer Handelsvertrag. (Von unserem handelspolitischen Mitarheiter.) Ueber den zwischen Brasilien und Chile vor Kuraem abgeschlossenen Handelsvertrag sind der B. H. aus Porto Alegre Mittheilungen sugegangen, wonach der Vertrag folgende, auch für den deutschen Handelsverkehr mit Südamerika wichtige Bestimmungen enthält:

Art 1. Die brasilianische und die chtlenische Regierung werden die Dampfechiffahrt zwischen ihreu Hafen fördern durch baare Unterone Dampiecinianit zwiscene inreu naten iorderi dutro boare Unter-stütungen und andere einer oder mehreren Schiffahrts-t-Geellschaften gewährte Begünstiguogen. Auch die Argeotinische Republik kann sich diesso Bestrebungen anschliefsen, da sie ja bemüht ist, die Bande kommerzieller und politischer Natur, welche die audamerikanischen Republikeo mit einander verbinden, noch enger zu knüpfen. Die Regelung dieser Angelegenheit wird noch Gegenstand eines be-Die Regeling dieser Angeiegenent wirt noch Organisation eines wei sonderen Vertrages sein. — Art 2. In Brasilien gehen zollfrei folgende chilenische Produkte ein: a) Getreide und Mehl, Kartoffeln und andere zur Stärke- und Mehlfabrikation geeignete Robatoffe; b) gewöhnliche Weine, aber keine Schaum- und Kuostweine; c) frische, trockene und konservirte Gemüse und Früchte, auch Wall- und Hassinüsse und Mandeln; d) Heu. — Art. 3 In Chile werden zollfrei ein-geführt folgende brasilianische Produkte: Nicht raffinirter Zucker. Kaffee, Maté, Rohtsbake, - Art. 4. Die sollfreie Einfuhr umfasst name, mate, mate, nontabase.— Art. 4. Die zonnrei initiati untekt die Lagorgelder und Ausladegebühren.— Art. 5. Bs sollen Bestimmungen über die beizubringenden Ursprungszeugnisse getroffen werden. Die Einfuhrzolle auf Weig in Chile sollen nicht niedriger sein, als die des gegenwartigeo brasiliacischen Tarife – Art. 6. Der Handelavertrag wird für die Dauer von 5 Jahren al-geschiossen und tritt in Kraft, sobald die Dampferverbindungen seöffnet werden.

Klauseln öber eio Offensly- und Defensiy-Bündnifs zwischen belden Ländern sind dem bekannt gegebenen Wortlaut zwist-neu seinen Landern sinn dem bekannt gegeobeneit Wortlaut des Vertrage nicht angebängt. Es war früher von solichen Klauseln mit der Annahme, daß sie ihre Spitze gegen Argentialen kehrten, die Itede. Wie man aber sieht, wird im ersten Artikel die Argen-tinische Republik in freundschaftlicher Weise erwähnt.

Wenn - was allerdings aus den obigen Angaben noch nicht genau hervorgeht - die awischen Brasilien und Chile vereinbarten Zollbegünstigungen beiderseits nur auf die Produkte der beiden Länder und nach dem Beltritt anderer südameri-kanischen Republiken auch auf die Produkte dieser, zunächst Argentiniens, nicht aber auf europäische Waaren Anwendung finden sollen, so würden die Gründe, welche die chilenische Regierung im vergangenen Sommer zur Kündigung der Handelsverträge Chiles mit Deutschland, England und Belgien hewogen haben, klar sutage liegen. Chile hätte sich alsdann bei dieser Kündigung lediglich von dem Wunsche lelten lassen, die besonderen Vorthelle, die es seinen Nachbarrepubliken, natürlich gegen entsprechende Gegenleistungen, einzuräumen gedachte, europäischen Staaten vorenthalten au können. Da bei diesem Vorgehen die den letzteren sugestandene Meisthegunstigung hinderlich gewesen ware, so mulsten die hetreffenden Vertrage, darunter auch derjenige mit Deutschland, vorher gekündigt werden.

Der obige Vertrag läuft in erster Linie darauf hinaus, die wirthschaftlichen Bande, welche die südamerikanischen Republiken verbinden enger zu knünfen. Zunächst ist der Beitritt zu diesen Bestrebungen Argentinien vorbehalten. Mit Argentinien steht bekanntlich Deutschland, ebenso wie bisher mit Chile, im Ver-hältnifs der Meistbegünstigung. Dagegen existirt zwischen Brasilien und dem deutschen Reiche ein Handelsvertrag nicht. Brasilien und Chile - dieses nach dem Aufserkrafttreten des dentach chilenischen Handelsvertrags - baben also vollständig freie Hand in ihren handelspolitischen Entschliefsungen Deutschland gegenüber.

Infolge der Kündigung tritt der deutsch-chilenische Handelsvertrag am 27. August 1896 aufser Kraft. Ueber den Stand der Verhandlungen wegen des Abschlusses eines neuen Handelsvertrags mit Chile ist blaher nichts bekannt geworden. Bei den weitverzweigten Interessen, welche der deutsche Handel und die deutsche Schiffahrt in den drei wichtigsten südsmerikanischen Wirthschaftsgebieten, Chile, Brasilien und Argentinlen, haben, wäre es sehr erwünscht, wenn die Bemühungen der deutschen Regierung wenigstens den Erfolg hätten, das dem deutschen Handel die Melstbegünstigung in Chile erhalten bliebe. - Aus den mitgetheilten Angaben ersieht man jedenfalls, daß Südamerika seine eigene handelspolitische Monroe-Doktrin unabhangig von Nordamerika — auszubilden beginnt.

#### Litterarische Ilmschau.

Verzeichniss der bei der Redaktion eingegangenen Druckschriften, Die nachstehend besprochenen und angezeigten Werke können durch Walther & Apolant's Bortiments-Buchhandlung Bmll Apolant Berlin W., Markgrafenstr. Ob, jederzeit bezogen werden.

Alaska 1865 bis 1895. Hierüber schreibt "Globus" folgendes: "Ueber die Gegenwart und Zukunft des nordwestlichsten Amerika bat W. H. Dall in seiner Präsidentennete vor der Philesenbical Lueber die Gegenwart und Zukunft des nordwestlichsten Amerika bat W. H. Dali in seiner Präsidenternede vor der Philosophical Bociety in Washington<sup>1</sup>) gesprochen. Br ist jedenfalls die zustän-digste Persönlichkeit dafür, denn er war schon 1865 bei der ersten Expedition bethelligt, welche Kennicott nach Alaska führte, and hat von da bis 1880 die Perschungen geleitet und deren wissen schaftliche Ergebnisse verarbeitet: nach fünfzehniähriger Abwesen heit hat er 1895 wieder einen Sommer dem Lande gewidmet und seinen heutigen Zustaud kennen gelernt.
Als Kennicott mit seinen Gefährten 1865 nach Sitka kem, um

das Land auf die Möglichkeit der Anlage einer Telegraphenlinie noch Sibirien und Europa zu erforschen, war die Stadt ein mit Pallisaden befestigter Pletz vnn 2000 Seelen, zu dem noch ein Idlanerderf saden befestigter Fietz von 2000 Seelen, zu dem noch ein Idianerderf mit ungefähr 1500 Binwohnern kam. Die Bingeborenen waren noch kaum von der Kultur beleckt, das ganze Innere war mit Ausnahme der wenigen Haudelsposten unbekannt; kein Russe bliebe dauernd in Alaska. Die interessen drehten zich schliefelich um den Peizhandel; ein Hamburger Segelschiff holte alljährlich die gesammelten Verräthe ab und fahrte sie nach China, ee brachte auch die nothigen Vorräthe aus Europs. Um Fischerei und Welfischfang kümmerten sich die Russen nicht. Die wichtigste Stelle für den Handel befand sich damale sm Binfins des Tanana in den Yukou; sie galt als neutraler Grund, und im Sommer brachten alle Stämme ihre Jagdbeute derthin auf die Insel Nuklukayet; Dail traf dort noch Teusende von Indianern, die nie einen Weijsen gesehen hatten und von der Kultur noch völlig maberührt waren. Wild war dumels noch baufig und lieferte alle Kleidung, aber das wichtigste Nahrungsmittel waren doch die Fische, in erster Linie der Lachs.

Der gewaltige Yukon war damais noch kaum, seine Nebenflüsse gar nicht bekennt. Heute gehen eigens für ihn gebaute Hinterred-dampfer Fast durch ganz Alaska und überall füden sich einzelne Goldsucher und Hamiler; Missionäre wirken an vielen Stellen, freilich alcht überali mit Brfolg, und der Touristenstrom fängt au, sich alljahrlich oder richtiger eilsommerlich über die Pjorde des Landes zu ergielsen, die an Naturschönheiten keinem Lande nachstehen.

Aber von den Erwartungen, die Dall vor 28 Jahren hegte, ist nicht allzuviel in Erfüllung gegangen. Seit 1865 hat die Robbeningd begnunen, ihren Höhepunkt erreicht und Millienen ergeben; sie gehört nun der Vergangenheit an. Auch die ersten Versuche, den ungeheuren Fischreichthum auszubeuten, wurden 1865 gemacht; die Fischerel im Meere dauert noch fort und wird jetzt wieder mehr als Hochsechischerel betrieben; einen besonderen Aufschwung hat sie nicht genommen. Anders der Luchstang in den Strömen. Seit der Lachs in Kalifornien und Oregon fast ausgerottet ist, hat sich die ganze "selmon canning Industry" blerhergezogen; an jeder Fluße-aundung und an den Stromschnellen erbeben sich die Aulagen meist kapitalkräftiger Gesellschaften und machen gläuzende Geschäfte. Aber auch hier wird der gewöhnliche amerikenische Raubbau getrieben

Der Pelzhandel auf dem Pestlande ist nur noch von geringer Bedeutung; das Wild let vielfach ausgerottet, und gleichzeitig sind

die Preise durch die Konkurrens so in die Höhe getrieben, dafs ein gewinnbringender Handel kanm mehr möglich ist. Die Secotter ist an den Aleuten so gut wie ausgepottet. Aber auch die werthveilen an nen Alenten so gut wie ausgerritet. Aner auch uit wertrebenen Pfuchse werden immer seltener. Man hat versucht, sie zu züchten, und hat euf günstig gelegenen kleinen inseln "fox farme" errichte, safange mit ganz gutem Briolg. Aber der Schutz gegen Wilder-hat seine Schwierigkeit, und außerdem hat die Stouerbehörde jetzt hat seine Schwierigischt, und aufserdem hat die Steuerbehörde jestst die schlaus Verfügung genrfelen, das für jeden Pucha, der über die Zahl von 20 hinaus in einer Parus getotlett wird, eine Steuer von befrigen Kentrolleihkannen das Aufbühme der Puchasusit in natürlich unmöglich macht. Die Ronnthierzucht hat auf einzelnen inseln der Alleitenkeite gegen die gegeben; und dem Pestlände sind die Erfolge weitiger günntlig, da es schwer halt. die Herden gegen die Angriffs der massenhaft vorhandenes Hunden aus schützen. Die Be-Angriffs der massenhaft vorhandenes Hunden aus schützen. Die Beweiner der Aleuten heben auch mehr natürliche Befähigung für die Vichzucht, als die Indianer des Festlandes, und fangen an zu begreifen, dass das Rennthler allein ihnen einen ausreichenden Ersatz für die aussterbenden Pelzthlere gehen kann.

ur die aussierreenden feistmiere geneu kann. Der Walfschfang ist im Beringsmeer zu Bnde; nur innerhalb der Beringsstrafee ist noch etwas Wild zu finden, aber selbet jenesits Point Barrow und in den eisigen Gewässern von Herset jenesits nicht mehr genug, um die Jagd zu lehnen. Dalf falst zeine in 1898 gewönnene Ueberzengung in folgenden

Satzen zusammen . Walfischerei und Rebbenjagd habeu in Alaska thatsachlich bereits ihr Ende erreicht, der Pelzhandel ist im Verfall. die Lachsludustrie ist im vollsten Zuge, aber als wird in einer Welse betriehen, die nicht lange mehr ungestraft fortgesetzt werden kann. Die Hochseefischerel ist noch unvellkommen entwickelt, aber sie hat Die Hochseefischerel ist noch unveilkommen entwickelt, aber sie hat ein großez kunft, wenn richtig verfahren wird. Das Holz und die Mineralschätze — mit Ausnehme des Goldes — sind noch kaum berührt. Richtige geschäftenfängige Versuche mit Rindvieh oder Schafzucht sind noch kaum gemacht worden, die Rennthierzucht ist mersten Verzuchstadium. Im Genanes insid die Industrien der unerferschten Wildnis im Verschwinden, aber die Zeit der stetigen, geschäftsmäfelgen Entwickelung der weniger offen liegenden Hilfs quellen ist noch nicht gekommen. Die prachtvollen landschaftlichen Scenerisn, die Gietscher und Vulkane geben die Sicherheit, dass Alaska mit der Zeit für den Rest der Vereinigten Staaten das werden wird, was Norwegen für Westeurops ist: das allgemeine Ziel für Touristen, Jager und Pischer. Der Ackerbau wird immer auf etwas Gartenbau für lokale Zwecke beschränkt bleiben. Immerhin wird Alaska, wenn einmal der Druck der Einwenderung stärker wird, für eine bübsche Anzahl tüchtiger Männer eine bequeme Heimath werden." Für die Bingeberenen sind die Aussichten allerdings trübe. Be-

sonders im Südosten hat das Land länget aufgehört, eine Fundgrube «Bodov»: in Sudooten hat das Land längst angehort, eine Fundgrüber für den Ettinographes zu sein, se werden nur noch röhe NachDer Ringsboren wicht in einem förmlichen Hause, kielet sich ab 
marrikanische (sewebe, kock auf einen einermo före und behann 
Fetroleum in einer amerikanischen Lampe. Er sammelt sich um die 
dudstriesantern und wird Tagefolmer. Die Zahl der reinblütigen Indiener nimmt rasch ab; sewohl die Tlinkit wie die Aleuten werden lu wenigen Generationen ausgestorben seig: ihre Sprache wird schon der nächsten kaum mehr gesprochen werden Mischilinge nimmt allerdings zu, aber da die .Kreelinnen recht hübsch sind, wird die Beimengung kankesischen Blutes immer stärker. Das schliefellche Schickenl der Eingeberenen wird kein anderes sein als das der Seekuh, des Walrosses, der Rohben, der Wale und der Secretar "

Die Auskunftel W. Schimmelpfeng in Verbindung mit The Bradstreet Company, Boreaus: Berlin W., Charlottenstr. 23. ertbellen kaufmitonische Auskünfte. 21 eigene Bureaus im in- und Ausland.

#### Deutsches Exporthureau. Berlin W., Lutherstrafee 5.

Briefe, Packete usw. now. sind mit der Adresse Berlin W., Lutherstr. 5 zu versehen Bricke, Packete uw. nw. sind mil der Adresse Breito W. Leitherett. 5 ur verseiben. Officer serbendere Behotet. In Blackete der Schreiburg von Elle, B. Berbang presellt.—
Dit Adresse selner Behotet. In Blacketsburge von Elle, B. Berbang presellt.—
Dit Adresse selner Anfüngerber übellt das E.-h. nur velese übenseibt es den Mannam verfele an nate sech hähr Friedricksten fertigen bereitet er gestellt.—
Tittener, neithe Mannamte den Br. Leith. zu werden übenseite wiede in Bandam verfele an nate weich hähr Friedricksten fertigenen befriedret.

Tittener, neithe Mannamte den Br. Leith. zu werden übenseite, welle die Bandamiter, gestelltere den opstachet presente unterstellt.

zösischer, eagliecher med spasischer Sprache terhaders. Diejenigien Abonneuten, welche für die unter den nachstehenden Mittheilburgen in Betracht kommenden Länder Agenten oder Ver-bindungen mit Import- und Exporthäusers suchen, wollen Aufragen unter der laufenden Nummer an das Beutsche Exportburreau, Berliu W., Lutherstr. 5, richten.

188. Mittheilung des "Expertburese" Wir machen die Abonnenten unserer Abthellung "Exportbureau" darauf aufmerksam, dafs wir be-absichtigen im Laufe des Monats Mai die Preislisten. Musterbücher etc. der Abonnenten unserer Abtheilung "Expertbureau" in einer Auflage von 1000 Exemplaren an sollde und gule Firmen nach allen Landern zu versenden. Um eine möglichst große Betheiligung herbeizuführen, haben wir den Preis für Versendung dieser Preislisten auf nur 5 Pfg. per Adresse festgesetzt. Aufserdem sind netürlich die Portospesen, d. h. 5 Pfg. für je 50 gramm zu zahlen. – Firmen, welche sich an diesem Unternehmen, welches nech den gemachten Erfahrungen großen Erfolg verspricht, zu betheiligen

<sup>1)</sup> Alaska as it was and is. 1865 bis 1895. In Bull. Phil. Soc. Wash. XIII, p. 118 bis 162

wünschen, wollen sich bereits jetzt dieserhalb mit uns in Verbindung setzen und uns die betreffende Bellage einsenden, um deren Versand-kosten feststellen zu können. — Anfragen unter der laufenden Nummer an das Deutsche Exportbureau, Berlin W., Lutherstr. 5.

189. Berliner Weissbier. Eine der altesten Berliner Weifsbier.

brauerelen, welche vorzügliches Welfsbier herstellt, wünscht behufs Abeatzes ibres Bieres, mit suswärtigen und überseelschen Pirmen Vermittelung der Deutschen Exportbank in Verbindung zu treten. - Interessenten belieben Anfragen usw. unter der laufenden Nummer an des "Deutsche Exportbureau", Berlin W. Lutherstr. 5.

woilene, wollene, seldene und Trikot-Manufakturwaaren. Schirme. Spielwaaren, Glasperlen, Bisen- und Drahtwaaren, Seife, billige Stein-Spleiwaaren, Uissperien, Eissen- und Drantwaaren, eere, untge- veen-gut- und Glaswaaren, Lampen, pateuitte Artikel usw. — Ged. Anfragen unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Export-bureau", Berin W., Lutherstr. 5, erbeten 1911, Agenten gemocht für eine gelt 1838 in Heifand bestehende Känefabrik.

No. Agenten gramont tor one set to so in retriate observement seasons in, weiche sich mit dem Expert van Edamer- und Gouda Käse und dem Expert van unvermischter brauner Seafeant und Kümmeleant befafet. Bindeistungsfähige Käsefabrik, wie oben naher angegeben, sucht für den Absatz von Kase, Kummel und Senfssat Agenten in Breslau, Dresden, Christlania (Norwegen), Paris (Frankreich), Wales (England), Athen (Griechenland), Kalkutta (Ostindien), New Orleans (C. S. A.) un Chicago (U. S. A) — Gedt. Anfragen, Offerten etc., uniter der laufenden

Unicago (U. S. A) — Gen. Anfragen, Unerten etc., unice der instensen Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5. 192. Agent in St. Gallen, (Schweiz). Eln uns auf das Beste em-pfohlener Agent in St. Gallen mit Ia.-Referenzen schreibt uns Mitte Marz cr. folgendes: Ich Interessire mich haupteächlich für Vertertungen von Spezialitäten, z. B. chinesische und japanische Tücher und Stoffe. Überhaupt neue Stoffe, besonders solche, welche in die Stickerel-Branche einschlagen. Auch mößten die betreffenden und Stoffe, unermangt beweiten die betreffenden Beitekerei-Branche einschlagen. Auch müfsten die betreffenden Fabrikanten leistungsfähig sein und hier ein Lager hinlegen. Ich Weberei außerdem radrikanten leutongstänig sein und hier ein Lager hinlegen. Ich verfrete bis jetzt drei Spinnereien und eine Weberst, aufgerdem deutsche Glausgarufabrikanten von Seide, Tüll, Schappe, englisches Leliengarn, Stickseide etc. In japanischen und chinesichen Tücheru vertrete ich eine Bremer Firma. — Geft. Offerten, Anfragen etc unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportburent"

Berlin W., Lutherstr. 5, erbeten.
193. Für Schrot-Fahrikanten. Es liegt bel uns von einem deutschen N. FF Schrist-ammante. za tiegt bei uns von sinem acutences Lune Steffing eine Betreit für den Orient vor und erauchten wir steffingen und Schrift für den Orient vor und erauchten wir etc. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau" Berlin W., Lutherst. 5. 134. Vertretungen für Schweden, Ammeges and Dännmark gesucht von einer achwedischen Pirma, die Keinende in diesen Ländern hat.

Jede Garantie kann gegeben werden, wenn gewünscht. Offerten unter der Adresse "Artikel für Skandinavien" "Deutsches Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5.
195. Stehlfabrik in Schweden aucht Vertreter in aussereurspäinchen
Offerien unter der Adressu Stuhlfabrik, Deutsches Export-

bureau", Berlin W., Lutherstr. 5.

196. Import von türkischen Cigarretten. Wir erhalten aus Smyrna von einem dortigen guten Export- und Kommissionshause folgende Zuschrift: datier 31. Marz 1896: .ich ware Ihnen dankbar, wenn Sie mich mit geeigneten Persönlichkeiten in Verbindung bringen würden, welche den Vertrieb von türkischen Cigarretten (la Qualität) an Private, Cadnos, Pabriken usw. in die Hand nehmen wollen.

Gefi. Offerten zur Weiterhefördorung unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exporthureau", Berlin W., Lutherstr. 5, erbeten. 197. Verbindung in Cardiff (England), Wir erhalten von einer sehr bedeutenden Cardiff-Pirma folgende Zuschrift, dattr. 27. Marz. 1896: Wir befassen ans mit dem Export von Kohlen, Patent fuel und Cekes, sowie mit dem Import (ladungsweise) von Erzen, Holz, lieu Bollte sich Ihnen Gelegenheit zu einem in diese Brancken fallenden Geschäfte bieten, würde es uns angenehm sein, von ihnen Jallenden Geschätte nieten, witten es uits augeneinen zu hören. — Gefl. Anfragen, Offerten, etc. unter der laufenden Nimmer an das "Denische Exportburrau", Berlin W., Lutherstr. 6. 198. Vertretungen für Ödesen (Südrussland) gesucht. Ein Agentur-

and Kommission-geschaft in Odessa, dessen lulaber such Südrufsland und den Kaukasus bereisen laist, wünscht noch greignete Vertretungen in lohnenden Artikeln zu übernehmen. Beverzugt sind: Eisen-Kurz-, und Kolonialwaaren, Chemikalien, Felie (Haute) etc. — Gefi

Anfragen, Offerten etc. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5, erbeten. 199 Vertretzegen für Keite (Asgypten) gesucht. Ein mit besten

Referenzen versebener Agent in Kairo (Aegypten), welcher uns von mehreren Selten als sehr zuverlässig und solid empfohlen worden ist, wünscht die Vertretung leistungsfähiger deutscher Fahrlkanten in folgenden Artikeln für Aegypten zu übernehmen: Petroleumlampen, Petroleum - Glühlichtlampen, Steingutwaaren, Erdfarben, Ultrama Reisstarke, Gelatine, Jagdschrot, Holzschrauben, Drahtstifte, Peilen, Wagenfedern, Cigarettenpapier, ordinares Druckpapier, bedruckte Barchente, Seldenbrokatstoffe, Eisendraht, Schwefelhölzer, Drogen, Kersen, Konserven, Leder usw. - Offerten, Anfragen new. unter der

laufendenNummerandas.,DeutscheExportbureau\*,BerlinW.,Lutherstr.5. 200. Gete Veriretang ia Bombay (Getiedien). Eines sehr respektable Firma in Antwerpen, welche in Bombay eine Filiale besitzt, wünschte für diese Filiale Vertretungen leistungsfähliger deutscher Fabrikanten von in Ostindien gampbaren Artikeln zu übernehmen. — Geft. Anfragen, Offerien etc. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche

Exportbureau, Berlin W., Lutherstr. 5, erbeten 201. Verbindung in Shanghai (China). Wir erhalten von einem in Shanghai etablirten Kommissionsthause folgendo Zuschrift, datiert 20 Februar 1896: Ich theile ihnen ergebenst mit, dass ich jetzt im sogenannten Regierungsgeschäft thätig bin und dass mir Anstellungen in Baumwollspinnerelen von 10-20000 Spindeln, Baumwoilweberel in Baunwollspinnereden von 10-20000 Spindeln, Baunwollwebreden, Stedenweberen, Oelpressen, Funger, Maschien uff Niensbetrieb, ferner Felerzaphondraht und Wasserrühren, Matoria für Beletzen, Anfragen etc. unter der laufenden Nummer au das, Pleutsche Export-bureau; Berlin W, Lutherstr. 5, erheten. 222. Absehunger für fells, Richafaltet, Ziegenhästa, Talg and Oelsaaten

2012. Abselmer sur reine, micanasute, Auguanaste, aug are umanaser ace china geaseth. Eln Agent in Shaughai (China) sucht für die oben angegebenen Rohproduckte Abnehmer in Deutschland. Am liebsten würde der Herr die allgemeine Vertretung für Deutschland einem großen Hamburger Bause übertragen, welches seine Ordreas auf deutsche industrioartikel gegen einfachen Bankkredit. ausführt und für die Ordres auf chinesische Produkte einen gieichen Credit stellt. - Geff. Offerten, Anfragen etc. unter der laufenden Nummer

stellt. — Geft. Öfferten, Anfragen etc. unter der laufenden Nammer an das. Beutsche Exportburenz". Berlin W., Lutherst 5 erbeten. 2003. Absehmer für Lugeers. Weis, Cigarres, Fisiesh, frische Friedten Edmiss gesetht. Wir erhöhen von einem Häuse in Chlicago Edmiss gesetht. Wir erhöhen von einem Häuse in Chlicago Sle uns mit einigen guten und soliden deutschan Ahnehmera von Liqueurre, Wein, Cigarren, Fisiesh, frischen Frichten und Gemilsen in Verbindung bringen würden. — Geft. Offerten, Anfragen unw unter der laufendern Nummar an das "Duutsche Exportbureau"

unter der Battesten zummer au beschiedt in Berliu W. Lutherstr. 8. erbetten des Exportfirms in Glöberferwerzte von eine Messen Einberge U.S. Angeleit. Eine uns von milde von der Berlium der Schaffer d achäftsverbindung zu treten. Geff Anfragen, Offerten usw. an das

"Deutsche Exportbureau" erbeten.

"Deutsche Exportbureau" erbeten. 20.5 Verhädengen is Chicago (U. S. A.) für Colonialwaaren and iha-iida Artikel. Bine mit besten Refereuzen verschene Firma in Chicago, welche mit sammtlichen größeren Colonialwaarenhändlern des Westens der Vereinigten Staateu von Nordamerika in Verbindung stebt und speziell deutschen Spargel, Bohnen und verschiedene Gemuse, Rhein und Moselweine, Ostseeheringe usw. verkauft, wünscht noch Vertretungen anderer gangbarer Artikei zu ühernehmen. Geff. Differten, Anfragen usw. unter der laufenden Nummer an das

— Gen. Dierten, Artragen uw. unier der laufenden Nummer an das Deutsche Expertureau\*, Berliu W., Lutherst. 5, erbeten. 2006. Gete Vertreitag in Sabia. (Brazilien). Blin nus als sehr 120:18 empfohlener deutscher Agent, welcher sehen längere Zell in Bahia ansessig ist und den Platz wie dessen Binterland genaat verbreiten deutsche Vertreiten von den Platz wie dessen Binterland genaat verbreiten von den Platz wie dessen Binterland genaat verbreiten. Sehr und Schieder. Prühum, Techwarzen, Glestund Porzelhuivanzen, Konfektionasztiek, Strumpiwaaren, Henden, Manschehten und Krapen. Butter, Kase uws. Die betreffende Arseit. und Porzellaiswaaren, kontektionsaritket, Strumpi-waaren, rieuuuen, Manschetten und Kragen, Butter, Kise uwe. Der betrefiende Agest würde in diesen Artikeln Muster gern sogleich empfangen, da dieselbeu guten Abest Euden, sofern sie gut und preiswirdig eind. Wegen Zusendung anderer, vorstehend nicht genaanter Artikel, waacht der betrefiende Vertreter sich erst noch mit den Fabrikanten bezw. Exportinteressenten zu verständigen. Offerten usw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau einzusenden.

207. Wientige Beatimmungen bei gerichtlichen Klagen in Brasillen. Wie erhalten aus Porto Alegre folgende interessnute Mittheilung, dasirt vom 9. Mars 1896: "Gerichtliche Klagren müssen in Brasillen. in der Regel vermieden werden; bel Betragen über 400 Milreis, jetzt ungefähr 300 Mark, ist bei Anbringung einer Klage Empfangs-bekenntnifs des Käufers erforderlich, Kauf-Order, Zullquittungen, Zeugen und sonstige Beweise werden nicht zugelassen; schwer verständlich aber Thatsache." — Das "Deutsche Exportbureau" macht selue Abonnenten darauf aufmerksam, dafs es in der Lage ist in Brasilien (Rio de Janeiro, Bahia, Porto Alegre, Pernambuca, Sao Paulo usw) gute und solide Verbindungen bezw. Agenten aufzugeben und sind geff. Anfragen unter der laufenden Nimmer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5, zu richten.

raportuureau", 169fii N., Lutherstr, D., 20 Ffetten, 178. Über des Kurs der braillinischen Vultin. 178. Über des Kurs der braillinischen Vultin. 178. Ober 1898 erröffente die biesige englische Bauk mit 81/s, 2 ging mittags auf 81/s–281/s, 1891 desliche mit 81/s, 2 ging mittags auf 1894. Eine Bauk mit 81/s, 2 ging mittags auf 1894. Eine Bauk mit 81/s, 2 ging mittags auf 1894. Eine Bauk mit 81/s, 2 ging mittags auf 1894. Eine Bauk mit 81/s, 2 ging mittags auf 1894. Eine Bauk mit 81/s, 2 ging mittags auf 1894. Eine Bauk mit 81/s, 2 ging mittags auf 1894. Eine Bauk mit 81/s, 2 ging mittags auf 1894. Eine Bauk mit 81/s, 2 ging mittags auf 1894. Eine Bauk mit 81/s, 2 ging mittags auf 1894. Eine Bauk mit 81/s, 2 ging 
209 Vertretungen für Buenes Aires (Argentinien) gesocht. erbielten von einem mit la Referenzen versehenen Hause in Buenos Alres folgende Zuschrift, datirt vom 22. Marz 1896: "Da wir uus mit dem Import vom Bazar-Artikeln, Glas-, Porzellan-, Korb- und Kurz-waaren, Steingut, Goldleisten, Wiener Mobeln, Papler usw. usw. befassen und wir bereits einige deutsche Fabriken vertreten, so sind wir gern bereit, weitere Vertretungen von leistungsfähigen Fabriken zu übernehmen." - Goff Offerten, Anfragen asw unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5, erbeteu.

### ANZEIGEN.

### Bufsland

erleidet keinen Verlust mehr, wer an das einzige, seit 15 Jahren daseibst bestandene und mei nach hier distritagene Auskunfts. Zie un ersen aus der der der der der der der der der allen jurdiachen u Geschafts Verhältnissen in Rafsland. Unbersetzungen in's Russische und Polisische. Prospekte graits und franke.



für Trausmissionen, Anfalge, Schiffstauwerk undergreckensile, Bittabeiterseile, Lauf- und Bergreckensile, Burd- und Bergreckensile, Burd- und Bergreckensile für Leifthahnen, Dampföllugdrähtseile, Tranktorfeln, Transmissionsselle aus Hani, Manila und Baumwolle, getheert und ungeheert. Hanfaluwerk, ferfügt als Spezialität Mehelfabrik Landsberg a. W. Mech. Draht- nnd Hanfacieriei G. Schröder,

Spezialitat: Bau completer Luftsellbahnen System "Tatzel".



### Vertrauliche Auskünfte

über Vermögens-, Geschöfte-, Femilies- und Privat-Verhälteisse auf alle Plätzu erthellen äusserzt prompt, discret und gewissnhaft, auch übernehmen Recherches aller Art:

Greve & Klein, nierastioneles Auskunftebureau, Berin, Alexanderstr. 44.

C. SCHLICKEYSEN, BERLIN, MASCHINEN FÜR ZIEGEL, RÖHREN, DACH-ZIEGEL, TORF, MÖRTEL, BETON, CHAMOTTE, THON-WAAREN U. ERZBRIKETTS.

# Eis- und Kühlmaschinen

neuester bewährter Konstruktion speziell für die Tropen geeignet, liefert unter höchster Garantie und zu billigen Preisen

Richard Buchmann, Berlin S.W., 46

Halleschestrasse 28a.

# Zuckerin

ist unsere neue Schutzmarke für den bisher als Saccharin bekannten Büssstoff, über 500 mal süsser als Zucker.

Rein süsser Geschmack,
da absolut frei von der asuer schmeckenden Parasulfaminbenzoëssure,
welche im gewöhnlichen Handelsprodukt bis zu ca. 40% enthalten ist.

welche im gewonnichen nanuesprouter os at the 70 generalischen Chemischen Fabrik von Heyden, O.m. b. H., Radebeul bei Dresden, darch den Grossdrogenhandel schältlich, sowie für überseisch darch die bekannten Erporthäuser in Hamburg und Bramen, ebonso leicht lönliche Portlomatischehen für die Industrie. Jedes State gieleib, q. gr. Zockerin.

chele trassicharus Paris 1892; Goldene Medaille.

### Tropenhefe

monato lang haltbar sur Verwendang in helssen Ländera und zur Verproviantirung transatiant. Dampfer eigens praparirte trockene Hefe, unentbehrlich für Schiffsbäckerolen, empfiehit als Specialität die Leipziger Presahefen-Fabrik

Keyser & Hirsch, Leipzig.



Adiershof 10

Th. Lappe's homoopatische Apotheke in Nendietendorf, Thüringen,

Mittit is Busichiad and Hannam'tchen Syltus.

Veraandt aller homoopatischen Arznelen in Streukogelchen und flüssig, durchaus zuverlässig bereitet, homoopathische Hausapotheken und Lehrbücher. Jede gewünschte Auskunft wird gern ertheilt.

Adressen aller Branchen u. Stände zum Versand v. Protelisten liefern billigst (Kataleg gratis) Hans Loewner & Co. Berlin N. 24, Oranienburgerstr. 12 b.



### Japan.

Wer verschaft einen gewandten cautionsfahigen Kaufmann, Siev, der Jahrelang in der Import- und Export-Branche im Auslande thingi war, Stonograph, Typewriter, eine seinen Kenntoiseen entsprechendesEuliungb einem ostasialtschonlandelshaus? Hohe Provision zugeeichert. Offerten an H. Lutze, Halle a. S. Grünstr.



# Wilhelm Woellmer's Schriftgiesserei

Messinglinien-Fabrik

mit besten Specialmaschinen.

EXPORT in Brotschriften

Russische Schriften
Titelschriften
II. besond. Frobeheft.
Orsumeels

1 Nin ere Ko = 3,5 Mtr.: Mk 30,-. Neue Gesammt-Probe and Specialhafte ru Diensten.

### Flüssiger Fischleim (Syndetikon)

in 5 Flaschengrössen und in Fassern & 18-120 Kito.
A. Zöffel & Co., Berlin SW. 29.

T cohnikum Mittweidi
— Sachsen.

Bacchine-Inperior-Schule
Verkmeivier-Schule
Dektrotechnisches Praktikum

### Ceylon-Thee

in Original verpackung.

Azawatte, Cyolo Dust if 8 engl. & 2, 2, 6

Passentier, Cyolo Dust if 8 engl. & 2, 6

Passentier, Cyolo Dust if 8 engl. & 2, 6

Passentier, Cyolo Dust if 8 engl. & 2, 6

Passentier, Cyolo Dust in 8 engl. & 2, 6

Passentier, Cyolo Dust in 8 engl. & 2, 6

Passentier, Cyolo Dust in 8 engl. & 2, 6

Passentier, Cyolo Dust in 8 engl. & 2, 6

Passentier, Cyolo Dust in 8 engl. & 2, 6

Passentier, Cyolo Dust in 8 engl. & 2, 6

Passentier, Cyolo Dust in 8 engl. & 2, 6

Passentier, Cyolo Dust in 8 engl. & 2, 6

Passentier, Cyolo Dust in 8 engl. & 2, 6

Passentier, Cyolo Dust in 8 engl. & 2, 6

Passentier, Cyolo Dust in 8 engl. & 2, 6

Passentier, Cyolo Dust in 8 engl. & 2, 6

Passentier, Cyolo Dust in 8 engl. & 2, 6

Passentier, Cyolo Dust in 8 engl. & 2, 6

Passentier, Cyolo Dust in 8 engl. & 2, 6

Passentier, Cyolo Dust in 8 engl. & 2, 6

Passentier, Cyolo Dust in 8 engl. & 2, 6

Passentier, Cyolo Dust in 8 engl. & 2, 6

Passentier, Cyolo Dust in 8 engl. & 2, 6

Passentier, Cyolo Dust in 8 engl. & 2, 6

Passentier, Cyolo Dust in 8 engl. & 2, 6

Passentier, Cyolo Dust in 8 engl. & 2, 6

Passentier, Cyolo Dust in 8 engl. & 2, 6

Passentier, Cyolo Dust in 8 engl. & 2, 6

Passentier, Cyolo Dust in 8 engl. & 2, 6

Passentier, Cyolo Dust in 8 engl. & 2, 6

Passentier, Cyolo Dust in 8 engl. & 2, 6

Passentier, Cyolo Dust in 8 engl. & 2, 6

Passentier, Cyolo Dust in 8 engl. & 2, 6

Passentier, Cyolo Dust in 8 engl. & 2, 6

Passentier, Cyolo Dust in 8 engl. & 2, 6

Passentier, Cyolo Dust in 8 engl. & 2, 6

Passentier, Cyolo Dust in 8 engl. & 2, 6

Passentier, Cyolo Dust in 8 engl. & 2, 6

Passentier, Cyolo Dust in 8 engl. & 2, 6

Passentier, Cyolo Dust in 8 engl. & 2, 6

Passentier, Cyolo Dust in 8 engl. & 2, 6

Passentier, Cyolo Dust in 8 engl. & 2, 6

Passentier, Cyolo Dust in 8 engl. & 2, 6

Passentier, Cyolo Dust in 8 engl. & 2, 6

Passentier, Cyolo Dust in 8 engl. & 2, 6

Passentier, Cyolo Dust in 8 engl. & 2, 6

Passentier, Cyolo Dust in 8 engl. & 2, 6

Passentier, Cyolo Dust in 8 engl. & 2, 6

Pass

### KATALOGE

Spanische und Portugiesische gut und billigst übersetzt. Offerten unter B. 300 befördert die Expedition des "Expert" Berlin W.

The second second



# Werner & Pfleiderer

Cannstatt und London Wien. Paris. Sterlin.

..Universal"-

Knet- und Misch-Maschinen

Patent Werner-Pfleiderer

geliefert in mehr als 4000 Exemplaren für:

Fr. In men'r ale 2000 Landparent Accaroni, Nadeln, Warstwaren, Conserven, Kitte, Farben, Wichze, Isolirmasse, Schmitzel, Schmettiegel, Kansisteine, Margarine, Kanstdünger, Thon, Cemest, Pillen, Salben, Pastilien, Schlesspaliere, Sprengstoffe, electr. Kohle, thumni, Guttapercha, Linoloum etc.

Sonstige Spezialitäten:

Walzwerke, Pressen. Ausstechmaschinen,

Tabiettenpressen, Pilienmaschinen,

Sichmarchinen etc.

Patent-Dampfbacköfen.

l'atente in allen Landern - la Referenzen. Prospecte gratis und franco

Chicago 1893: 2 Medaillen, 6 Diplome

75 höchste Auszeichnungen.

"Brunsviga Rechenmaschine" Control - Cassen Pat. "Securitas" für Detailgeschäfte. Tetal-Addition, Absolute Sicherheit. Pür Münz u. Papier Securitas Blitzapparat registrirt u. vereinnahmt Zahlung automatisch ohne Berührung des Geldes in einer Secunde mit einem Griff. Derselbe mlt Chek Printer Amerik. Syst. Nr. 8 mit 80 Tasten

extra billig!

Grimme, Natalis & Co., Braunschweig, dustrien, staati Bureaux unentbebr

# Flüssige Kohlensäure

Transport-Cylinder Absperryentile .. Arbor'

Photographie-Rahmen-Fabrik

Gold .. Politur- und Rarock-Leisten Fabrik.

PNOHON EXPORT

C. Wolff. Berlin S.

Matthieu-Strasse 14 Spezialität: Holzrahmen. 

J. Neuhusen's Billard-Fahrik Berlin SW., Kemmandantenstrasse 77-79 I., empfiehlt thre anerhannt solidesten Bilards aller Arten; insbesonders ihre weltbekannten Tisch-Billards.



Neuhelten für Billard - Besitzer: Jeux de baraques, Meteor-Spiele

Neuheiten für feinere Billard-Salons und Conversations-Zimmer der I. Hôtels aller Weit sowie für Private:

ipiel-Tisch: "Kosmos" bestebend aus: Salon-Tisch, Karton-Tisch, Schach, Domino, Halma, Mühle, Puff, Roulette u. a. w. in wenigen Secunden leicht au verwandeln; in allen Helsarten, passend sur Zimmer-Enrichtung, (gesetslich geschützt).

Billard - und Speiselisch - Beleuchtung, hochst simmelch vereint für Tiech-Billarde in ein-fachster und eleganiester Ausführung (haupt-schlich für Private) (gesetalleh geschlütz)

Neuhelten in eleganten Queus. Blilard. Requisiten aller Art. Prospekte and Cataloge gratis

Wichtig für Maschineufabriken und Händler!

Empfehle sum Anstreichen atler Maschi thelie, sowie Holz und Eisen meine ver "Emailie-Farhet". Trocknet in einer Stunde, wird steis bei einmaligem Anfatrich, giabt durch Glans gestrichenen Gegenständen ein fei ner Stande, wird steinhart, deckt Aufstrich, giabt durch ihren hohen Gegenstär

Peter Kling, chem. Fabrik, Berlin N., Novalisstr. 5.

Gebrüder Brehmer

Maschinen-Fabrik

Leipzig-Plagwitz.



Faden-

Buchheftmaschinen

Berlin N.W., Schiffbauerdamm 21.

# Chemische Fabriken

I. L. C. ECKELT, Civil-Ing., BERLIN N. 39.

Citronensaure Essigsaure Flusssäure Oxalsaure. Salzsäure Salpetersäure Schwelelsäure Weinsteinsäure

Ammoniak Chlor Glycerin Stearin Schwefelkohlenstoff Tannin

u. s w. n. s. w.

Alann

Aether



# Export.

# JAPAN.

# Import.

Ein erstes Japanhaus in Yokohama — Weltfirms mit Prima-Referenzen — wünscht Offerten in allen in Japan marktgängigen Artikeln. — Conditionen: 30 Tage nach Verschiffung ab europäischen Hafen Check auf deutschen Vertret ungen nur leistungsfähigster Häuser erwünscht. — Alle Offerten fob Verschiffungsplatz incl. Verpackung. Gleiches Haus empfiehlt sich zum kommissionsweisen Einkauf sämmtlicher japanischer Artikel, als: Seidenwaaren aller Att, Baumwollenstoffen, Pflanzen, Sämereien, Droguen, Mineralen, Muscheln, Häuten, Fellen, Kuriositäten. - Langjährige Erfahrungen und ausgedehnte Beziehungen im Lande, genaueste Kenntnifs des Marktes, garantiren fachgemäße vortheilhafteste Ausführung aller geschäftlichen Angelegenheiten.

Offerten, Anfragen usw. durch das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstrasse 5.

in als 1000000 Mt, 850 Anlagen wurden ausgeführt ereits :



oltausstellu Höchster

rösste

eistungstähig

Micro - Telephon der Welt! (Nicht envied geongt) as Wand, Tisch- oder Central-Station, mit härer, starker Louibbetragung, noch 3 Meter vom Microphon von

Herm. Hannemann. Berlin SW., Besselstr 17.
Electrotechnische Fabrik.
Gagr. 1869 Präm auf verschied. Ausstellg. Leichte Einschaltung auch in bestehunde electr. Glockenan-

lagen ohne Veränderung derselben, nach Schama. Ferner empfehle meine beliebten Herliner Conversations - Kapseln

Conversations - Angoelin ary checkels (two-stong and extended to the work of the control of the

Goldene Medaille Lübeck 1895.

Sponholz & Wrede

Werkzeugmaschinenfabrik

Berlin N., Exercierstrasse 6. Universal-Revolver-Drehbänke

IN B P 10: Armate Schranben Pabrikation new Schrauben-Automaten,

Facondrebbanke,

Fraismaschinen jeder Art für die Metallbearbeitung.

Bohrmaschinen. Special-Maschinen für Massenfabrikation, Shapingmaschinen, Schwungradpressen.

Nor Pracisions Muschinen. Man verlange Kalaloge!

> G.Wehr&Sohn Berlin W. 8.

Telegraphen-, Telephonund

Blitzableiter-Fabrik.

Fabrikation von

Elementen fremder und eigener Systeme.

En gros. Preiskeurant in dentscher u. englischer Sprache,

# 

# Sieler & Vogel

Papier-Lager

LEIPZIG

Eigene Fabriken in Golzern und Böhlen i. Sachsen. feinste und mittelfeine Druck- und Notendruckpapiere, Buut-, Lichtund Kupferdruckpapiere, farbige Umschlag- und Prospektpapiere, Post-, Schreib- und Konzeptpapiere, Kartons.

-- Export. -

### Für Exporteure! "VULKAN"

Hamburg



Petroleumgas-Schnell-Koch-

Heiz-Apparat. Ohne Dockt, kein Russ kein tierneh!

Grösste Heinkraft: 1 Lite Wa er kocht in 3 bis 4 Mi pro Stunde für i bis 2 Pig. Petroleum. -

Hugo Kretschmann. BERLIN W., Lindenetr. 37.

# Heinr. Bader

Mehlis in Thüringen. Waffenfahrik.

Specialität: Jagd- und Schelben-Gewehren, Drillingen, Luftbüchsen, Teschings, Re-volver, Flobert-Pistolen und Terzerole. Grössere Lieferungen

alten und neuen Militar-Gewehren werden übernommen. Musterbuch and Preis-Courant gratis.



Otto Beyer-Rahnefeld vorm. Ed. Voigt. ianoforte-Fabrik Dresden N., Hanptstrasse 13. Man verlange Prelelisten.



Beste und vortheilhafteste

### Roststäbe aller Art.

Rauehverzehrend, kohlensparend, Special-Stahlguss. Spezialität: Sicher wirkende

Kesselstein-Lösungs- und Verhinderungs-Masse offeriren billiget

Berliner Stahlwerke Robert Noa & Co.,

Berlin SW., Priedrichstrasse Prospekto gratis

1806



# Berliner Haus-Telegraphen-Fabrik

(Fernaprocher: G. Loewenstein

Berlin C., Grenadierstrasse 29,

abrizirt und liefert als Spezialität in tadelloser vorzüglich funktionirender Ausführung, bei den billigsten Notirungen und höchsten Rabattsätzen für Exportzwecke resp grösseren Bedarf.

Elektrische Lautewerke, Tableaux, Telephone, Microphone, Contacte, Elemante (nasse und trockene), Inductions-Apparate.

Illustricte Preisliste gratis and franco, Total

Eisenhüttenwerk Thale, Thale a. H.

Waschtischplatten, Wandbecken etc. Geschmackvolle Formen in sahlreichen

künstlerisch ausgeführten

Majolika- und Marmoremaillen

(rosa-, seegrun-, blau-, elfonbeln-, gold- und kupferfarbig).

Gefässe und Apparate für die chemische Industrie.

Garantie für Säurebeständigkeit und Haltbarkeit.

Naheres Musterbuch und Preislisten.

Mage Lithe

95

190

1.40

160

90 1500 1625 825 160 105

AB

ABı

AF<sub>b</sub> 100 19 1250

AG 108 901 1400 1525 315

AZ 210

Abtheilung: "Emaillirte Gusswaaren."

Speclailtätenz

Emaillirte Badewannen, Wandbrunnen,

### Grösster Fortschritt! Buchdrahtheftmaschine

"Quarto"



### Unerreichte Leistungsfähigkeit

heftet Bücher bis 45 cm Höhe, Breite, Dicke und Anzahl kommt nicht in Betracht.

Preusse & Co., Maschinenfabrik Leipzig 10.

# SCHÄFFER & BUDENBERG

Magdeburg - Buckau.

Filialen: Henchester. Landon New - York Paris, Lille Halland.



Gen. - Depôts Wien, Prag. st. Petersburg I Besteh. titack holm. Hambure. Bartle, Zürleb.

Re-starting Injecteure 75 000 Stek. dieser Konstruktion im Betrich.

and Yacumm. meter teder Art Ober

1. tiebranch Wassertlands-souger, Habne a Ventile im jeder Ausführung, Verberh - Ventile, Dampfpfelfen, Kennel u. Kohr-

Lagulatores line Indiketoren un chmistopp

ableiter named

Thalastasimet Wansaruchisher Flaschengige

Kataloge gratis und franko.

Auskunfts- u. Lucasso-Bureau speciell erfolgreiche Einziehung dubloser Forderungen übernehme ohne Kostenverschufs Goldstein & Co., Berlin, Neue Schönhauser Strasse 1.

24(v) 4700 700 Arbeiter! Karl Kranse, Leipzig. Maschinenfabrik

610 160

> 200 190 90

9%)

240 125

950 130 95

960 185

890 180 120

Hand-

W.

650

740

825

950

1600 1725 340 185

Pramiirt Berlin 1879, Porto Alegre 1881, Moskou 1892, Berl. 1888.

Papier-Schneidemaschine.

Specialität seit 1855:

aschinen für die gesammte

Papier-Industrie.

Aktlengesellschaft, Trägerwellbiech-Febrik und Signalbon-Anstalt. Berlin N., Chausecestr. 113. Düsselderf-Oberbilk.

Telegramm-Adresse: Tragerbleche

anttel

NO

50

85

90

Mil Mk.

140

160

200

notort sämmtliche Eisenkonstruktionen für Schuppen, Hallen, Speicher, Fabrikgebäude, Wohnhäuser etc., sowie ganze Bauten, Welchenetell- und Signal-Apparate. Grojeere Aniagen in Lome, Kamerun, Ostafrika, China, Brasilien etc. sind ven bereits verschiedentlich ausgeführt.

Gussstahlfabrik u. Eisengiesserei Hugo Hartung, Action-Sessilschaft Berlin N., Preszlaner Allee 4i. Abtheilung für

Werkzeng- u. Maschinenfabrikation



atent-Siederohr-Dichtmaschinen u. alle anderen Systeme zum Bindichten von Röhren in Dampfkesseln etc.

Diverse Apparate zum Spannen und Auflegen von Treibriemen etc. Patent - Parallelschraubstöcke für Werkbanke und Maschinen.

Rohrschraubstöcke.

Bägelbehrknarren f. Montagen. Eisen- n. Drahtschneider, Steh-beizenabschneider, Stehbelzen-Abdichter.

atent - Robrschneider mit Stichel atent-Röhren-Reiniger für Wasser-

Preislisten gratis und franco.



Berlin C. Hamburg. Brilissel. Kaiser Wilhelmatr. 46. Admiralitätsstr. 71/72. Boulevard de la Senne Grösste und leistungsfähigste Spezialfabriken für Pumpen aller Arten.

Vorzügliche Duplex-Pumpen.







### Photogr. Apparate und Bedarfsartikel

von nur guter Beschaffenheit. Neu! Spiegel-Camera Phonix Spec.: "Westendorn & Webner"-Platten.

Max Steckelmann, Berlin W. 8/L

# **Chocolade und Cacao**



garantirt rein.

Die hierneben abgebildeten

## Garantie-Marken

"Verbandes deutscher Chocolade - Fabrikanten" (Verbrauch 60 Millionen Stück)

sichern den Consumenten Chocolade und Cacao von reiner, guter Qualität, da der Verband durch fortgesetzte chemische Untersuchungen die Reinheit der mit diesen Marken gedeckten Waaren überwacht und Fälschungen durch Strafen und Entziehung der Marke ahndet,

Ven den Mitgliedern des Verbandes führen zur Zeit folgende die Verbandsmarke,

won den Mitgliede (
reber, Thiele & Holshause, 
ribs, Hödmann & Tiede, 
ribs, Hödmann & Tiede, 
ribs, Hender & Retadorff, 
ribs, Paul Wesenberg Rohn, 
ribs, Paul Wesenberg Rohn, 
ribs, Paul Wesenberg Rohn, 
ribs, Howel & Vetben, 
ribs, Howel & Conribs, Lobert & Con-

rn des Verbandes führ Presse, Riedel & Rugslanan, Bressel-Leckvitzgrund. Otto Higger. Bressel-Leckvitzgrund. Otto Higger. Bresselerf. 8. Hranschieldt Emmerick, Neugelsbar & Lobmann. Prakhrit a. G., Gebr. de Glorgi Frakhrit a. G., Gebr. de Glorgi Frakhrit a. G., Gebr. de Glorgi Haller, Fr. Indrik Schies. G. Haller, Fr. Indrik Schies. Hanszer, il. Springel & C. M. H. Herzer, il. Springel & G. M. H. Herzer, il. Springel & G. M. H. Herzer, il. Springel & Flackmann. Leipzig, Wilhelm Felseb.

Laplag, C. R. Kasamodel, Laplag, C. R. Kasamodel, Laplag, K. Rapa & Wark.
Laplage, K. Rapa & Wark.
Laplage, K. Rapa & Wark.
Rageberg, Otto Pinget, C. Rageberg, Otto Pinget, C. Rageberg, R. Merten & Co.
Rageberg, N. Merten & Co.
Rageberg, R. Merten & Co.
Rageberg, C. R. Metholibert & Co. Rachd.
Rageberg, Tecoder Hasutte
Rageberg, G. R. Mettenhofer

Böcchen, Theodor Hacutle Röcchen, Carl Rottenhöfer. Neum, P. F. Feldhaus. Nordee, J. T. Heddinga. Kärnberg, Heinrich Haberlein. Nüraberg, F. G. Metager.

Eatiber, Franc Sobtsick.

Bostork, C. L. Friedericha.

Radelstadt, F. Ad. Richter & Cie.

\*\*Reper, Franc Ginther.

Stressburg I. E., L. Schnal & Cie., Comp.

francaise Staticart, Ad. Hedinger. Staticart, Moser-Roth Versinigte Fa-briken. Staticart, Staengel & Ziller. Staticart, Staengel & Ziller. Staticart, Gebr. Waldbaur. Wersigrende, Pelkert & Co. Wersigrende, P. H. A. Roomeaberg. Wärzberg, W. F. Wucherer & Co.

Abonnirt wird bei der Post, im Buchhande had Manhaha Wattern Verlage buchhandlung. and bei der Expedition

Preis viertellEhrlich Im deutschen Postgebiut 3,m Mk. im Weltpostverein . . . 5,0 . Prote für das ganze Jahr im deutschen Postgebiet 12,00 Mk. im Weltpostverein . . . 1540 ... Blaselas Nummera 40 Pfg. (nur gegen vorberige inerndung des Betrages).

Erapheint jeden Donnerstag. Anzeigen.

die dreigespallene Petitseile oder deren Raum mit 50 Pf. berechnet, manden bon des Expedition des "Export", Berlin W., Lutherstr. 5 entgegengenommen.

Beilagen nach Uebereinkunft mit der Expedition.

### SE TOTHE STR CALING STIFTE SEE RGAN

# CENTRALVEREINS FÜR HANDERSGEOGRAPHIE UND FÖRDERUNG DEUTSCHER INTERESSEN IM AUSLANDE.

Redaktion und Expedition: Berlin W., Lutherstr. 5.

(Geschäftsseit: Wochentage 6 bis 4 Uhr.) Der "EXPORT" ist im deutschen Postzeitungskatajog für 1896 unter Nr. 2290 eingetragen.

XVIII, Jahrgang,

Berlin, den 23. April 1896.

Ar. 17.

ese Wochenschrift verfolet den Aweck, fortianfend lierichte über die Lage unserer Landsleute im Auslande zur Kenntnih ihrer Lener zu brinzen, die Intercesen des deutschen Anports zukräftig zu vertreten, sowie dem deutschen Handel und die deutschen Industrie wichtige Mitheliungen über die Handelverfalltnisse des Auslandes in kürzester Priet zu übermitteln.

Rriefe, Zeitungen, Berlingen und Werthendungen für den "Expert" sind an die Reidsktion, Noella W., Luthgriterfan 5. an richten.
Briefe, Zeitungen, Beilittlagen Krigtungen. Werthenndungen für dem "Centralterele für Handelsegernschie etc. Sied nach Herlin W. Lutherete 5. zu richten

Inhalt: Der großebritische Zeilverein. — Asien: Der neue dentsch-japanische Handelsvertrag. — Ph. F. von Siebold. (Zu Inhalt: Der grofebrilische Zeilverein. — Asien: Der neue deutschippannsche Handenvertrag. — Ph. F. von streou. use und rhunderführigen übentratgesfeler) (Edulaia). — Berhaungen eines bestehen in Klein-Asien, Offginsalerban, Pfortwerte und der Steilen der Steilen der Steilen der Steilen der Steilen der Vereinigten Staaten. (Ortginsalbericht aus Cincinnati vom Anfang April.) — Süd-Amerika: Die Milchproduktion und Milchindustrie in Argentinen. — Briefkaaten. — Dautsches Exportuberan. — Anzeigen.

Die Wiedergabe von Artikeln aus dem "Export" ist gestattet, wenn die Bemerkung hinzugefügt wird: Abdruck (bezw. Übersetzung) aus dem "EXPORT",

### Der großbritische Zollverein.

Ueber diese Frage haben wir in No. 13 und 14 unseres Blattes aus der Peder des Dr. Jannasch sehr eingehende Erörterungen veröffentlicht Dafs dieselben sehr zeitgemäfs waren beweist der Umstand, dafs der englische Kolonialminister Chamberlain sich gegen Ende März d.J. über die gleiche Frage in einer siemlich chauvinistischen Weise geäussert hat. Es ist dies derselbe Herr Chamberlain, welcher in der Transvasifrage die öffentliche Meinung in England in durchaus unbegründeter Weise gegen Deutschland — und zwar mit Erfolg — aufzuwiegein versucht bat. Wiederholt hat gerade er behauptet, daß die englische Regierung nichts von den Umtrieben Sir Cecil Rhodes gewufst habe, während thatsächlich gerade er (Chamberlain) ganz genau über den Putsch Dr. Jameson's orientirt gewesen ist. Dafür, dass dem so sei, mehren sich von Tag zu Tag die Bewelse. Aus dem Verhalten Chamberlain's geht auch hervor, dass die Worte des englischen Koloniaiministers ebenso wenig immer worte des enguschen kolonialministers ebenso wenig immer ernst zu nehmen sind, wie s. Z. die Reden und Aeuferungen des Grafen Ignatief, einstigen russischen Gesandten in Konstantinopel, dem die Türken den herenvollen Belinamen "Vater der Lüge" gegeben haben. Wie weit man nun abst auch den Worten des Mr. Chambertain im vorliegenden Falle Glauben beimessen möge, so wird seinen Aeufeerungen über den britischen Zollverein doch immerhin eine symptomatische Bedeutung beisumessen sein. Offenbar wird das Thema in England gern erörtert und die Anhänger des "Fair trade", weiche das Motto erwählt haben. Großbritannien für die Engländer" erhalten neues Wasser auf ihre Müble. Jedenfalls haben wir Deutsche alle Ursache diese Bewegung scharf im Auge zu behalten, um event, sofort bei ihrer Bethätigung zu energischen Gegenmassregeln zu schreiten.

Mr. Chamberlain war Ende März d. J. Gast des Canada Clubs, und dass er glaubte gerade hier Boden für seine chauvinistiche grofsbritische Handelspolitik zu finden, ist erklärlich. Sind doch dle Ideen des wirthschaftlichen "Greater Britain" gerade in Canada und swar zu Ottawa im Jahre 1894 eingehend diskutirt worden. Die damalige Konferenz, auf welcher die meisten britischen Kolonien vertreten waren, trennte sich mit dem Beschiufs: "Die Konferens tritt für ein Zollarrangement Großbritanniens und dessen Kolonien ein, welches innerhalb des Reiches vortheilhaftere Bedingungen gewährleistet, als dem Handelsverkehr mit dem Auslande." Schon im Jahre 1895 hatte Chamberlain ein Rundschreiben an die Kolonialregierungen gesandt, in welchem er es als die Aufgabe der britischen

Handelspolitk bezeichnet, die Hülfsquellen der Kolonien zur Entwickelung zu bringen, zugleich aber auch dem Mutterlande in größerem Maßstabe als seither den ihm zukommenden(!) Handelsverkehr mit den Kolonien zu sichern, namentlich um auf diese Weise, den in letzteren veranlagten Kapitalien einen höhern Gewinn zu sichern! Herr Chamberlain weist in diesem Rundschreiben darauf hin, dass der Mitbewerb der konkurrirenden Handels- und Industrieländer auf den englischen Kolonialmärkten fortgesetzt in stärkerer Progression wachse als der englische Handelsumsatz. So u. A. in Australien, wo 1881 der Handelsverkehr mit England einen Werth von £ 57340763 betragen habe, bis 1890 aber nur auf ca. £ 61 000 000 gestiegen sei, während der sonstige Aufsenhandel Australiens im seiben Zeitraum sich von 7 auf 14 Millionen 2 gehoben habe. In Kanada hätten sich die Verhältnisse ähnlich entwickelt, denn während diese Kolonie Mitte der 70. Jahre 55 Proc. seines Imports aus England bezogen habe, beziehe es von dem englischen Mutterlande jetst nur poch 37 Proc.

Mr. Chamberiain sucht den Grund dieser Thatsachen in der Unlust der englischen Fabrikanten den sich ändernden Wünschen und Ansprüchen der kolonialen Konsumenten Rechnung zu tragen. Wohl den Konkurrenten Englands, wenn dem so ist! Wenn wir auch für gewisse industriezweige den Worten des englischen Ministers beistimmen können, so muß doch andererseits hervorgehoben werden, daß es die schnelleren technischen Fortschritte der Konkurrenten Englands sind, welche ihnen einen größeren Antheit am Weithandel geschaffen haben. England ist eben nicht allein mehr die Industriewerkstätte der ganzen Welt. Deutschiand und die Vereinigten Staaten sitzen ihm überali auf den Fersen und haben es in zahlreichen Fällen, namentlich in denjenigen überholt, in denen die englische Industrie nicht durch die massige Wucht ihrer riesengroßen Kapitalien jeden Mitbewerb von vornherein todtschlägt. die Portschritte der anderen wird eben England glauben müssen und es glaubt nicht nur daran, sondern es zeigt bereits Angst und Bange! Beweis: Das Markenschutzgesetz und das Streben nach einem großbritischen Zollverein! Man lese ferner den Bericht der englischen Bisenindustriellen über die Brfahrungen, die sie auf ihrer Reise durch Westfalen und Rheinland gemacht haben! Und wie in der Industrie, so im Handel und in der Schifffahrt. Hamburgs Tunnanzahl hat den von Livernool überflügelt! Die deutsche chemische industrie hat diejenige Englands an die Wand gedrückt. Und dasselbe hat diejenige ongranus an un glit von der deutschen Seidenindustrie u. s. t Mr. Chamberian irrt sich aber — das können wir ihm su seinem Troste sangen — Innichtlich der Bedeutung, die er den eine State der Bereitstelle Bedeutung, die er den eine State der Bereitstelle Bereits

Nr. 17.

Mr. Chamberlain die Ziffern reden läfst, reden sie nicht. Greater Britain für England, für das englische Kapital, wie der Minister seibst sagt! Diese egoistische Sprache wird man sowohl in Kanada wie in dem jetst durch und durch freihandierischen Neu Süd-Wales verstehen (vergl. "Export". Nr. 13. n. 14)! Weshalb sollen die Australier in der englischen Apotheke kaufen? Und weshalb soll das schutzzöllnerische ictoria, welches ohne Zölle überhaupt keine oder doch wenig Einnahmen haben wurde, seine Finanzpolitik dem englischen Privatgeldbeutel zu Liebe fallen lassen?! Englands wirthschaftliche Interessen sind aber auch im Mutterlande selbst so außerordentlich mit dem Prinzip des Freihandels verbunden, von demselben auf's engste durchdrungen, dass dasseihe denn doch nicht von heute bla morgen als todt und upmündig erklärt werden kann. Aber immerhin werden wir, wird unsere Exportindustrie mit allerlei Erschwerungen und Hindernissen auf den englischen Märkten. speziell denen der Kulonien, rechnen müssen! Soliten diese Hindernisse den englischen Kolonialen zu lästig werden und vitale Interessen derselben unterbinden, so sind die Erfahrungen, die England mit Nord-Amerika vor mehr als hundert Jahren gemacht hat, noch lebendig genug, um u. A. den mit zahlreichen französischen, antienglischen Eiementen durchsetzten Kanadiern den Weg zu zeigen, den sie zu nehmen haben. Und In Süd-Afrika?! Die dortige Burenbewegung gruppirt sich immer konzentrischer unter dem Banner Süd-Afrikas für die Süd-Afrikander! Und Alles spricht gegen das wirthschaftliche Greater Britain und diese Proteste haben auch in den australischen Confederationsbestrebungen einen klangvollen Resonnanzboden gefunden. Das 20. Jahrhundert dürfte dem englischen Weltreich gerade in seinen, die englische Nation verfüngenden Ländern, wenig angenehme Ueberraschungen bringen, falls Old Britain nicht gescheidter ist als die Spanier und Portugiesen es s. Z. waren! Wir neigen aher su der Ansicht, daß die Engländer einsichtiger als diese sind und Ihre Kinder obne Gängelband laufen lassen werden, sobald deren Mündigkeit solches gestattet. Dann werden diese dankbar bleiben, andernfalls aber gerade so unkindlich sich geberden wie die Neuspanier gegen die monopolsüchtige Mutter am Manzanares.

Wir aber? Entwickeln wir unsere wirthschaftliche Kraft in der gleichen Weise wie bishen. Vergessen wir aber über den Exporthandel nicht, daß wir noch im eigenen Lande einen starken Import au bekämpfen haben, was wir in enster Linie durch die richtige Behandlung der Internen Verkehrängen au thun vermögen, in erster Linie durch Kanal und billige Eisender weiteren Anregungen, die wir fortgereist in diesem Sinse veröffentlichen werden.

### Asien.

Der ness deuten-Japanische Handelsvertrag (von unerem andeispolitischem Mitarbeiter), der an die Stelle des am 20. Pebruar 1869 abgeschlossenen treten soll und worin Deutenlang gegen Verzichtleistung auf seine Konsulargerichtsbarkeit und gegen das Zugeständnifs der Meistbegünstigung an Japan, eine Reite von Zolbindungen für deutente Exportwaaren von Seiten der japanischen Regierung erlangt hat, wird vorläufig noch nicht in Kraft treten Der Zeitpnitzt für das linkraft-treten der Vereinharungen konnte deshalh nicht fläxit werden, weil das Ergebnifs der Vertragsverhandlungen Japans mit anderen europäischen Staaten und mit Nordamerika abgewartet werden soll. Bekanntlich ist auch der beertst im August 1894 unterzeichnete englisch- japanische Vertrag noch nicht sur Ausführung gebrucht worden. Japan hätet anfangs versucht, früheren Verträge, wohel es sich überal vornehmicht und der Aufbebung der exterritorialen Gerichtsbarkeit der fremden

Machte in Japan handelte, zu verhandeln. Als dieser Versuch sehelterte, gab die Japanische Regierung den Sonderverhandiungen mit den einzelnen Vertragsstaaten den Vorzug, Immer aber mit dem Vorbehalt, daß die neuen Verträge erst dann in Kraft treten sollten, wenn eine Verständigung mit sätumtlichen Vertragsstaaten erzielt sein werde. Bis dahin wird ohne Zwelfel noch geraume Zeit vergehen, da selbstverständlich juriadiktion nur gegen möglichst große Zugzesändnisse Japans auf solipolitischem Gebiet zu werziehten. Trotsdem dürfte bei japanische Vertrag noch in dieser Session dem Reichstage vorgelegt werden wird.

Der Abschluß des Vertrages fällt in eine für den dentschen Ausführhandel nach Japan recht günstige Zeit. Bis vor kurzem haben die wirthechafüllichen Verhältnisse zwischen Deutschland und dem ostasiatischen Inserliche noch vieles au wünschen übrig gelassen; nach der Reichsstatistik bewerchtet sich die Ausführ deutscher Pabrikate nach Japan – d. b. der direkte Versand dorthin – auf dereisschnittlich 18 Millionen Mar; jährlich 1694 etwas Beit 71 Millionen, die deutsche Binfuhr aus Japan auf etwa 8 Millionen. Aber diese Beieitungen berühen auf einer durchaus gezunden Grundiage, und se sind jedenfalls treierer Erbeit der Geraffen der Gielebwerthigkeit und Billigkeit der deutschen Arbeitsieistungen und in Folge des Einflusses, den der deutsche Arbeitsieistungen und in Folge des Einflusses, den der deutschen Arbeitsieistungen und in Folge des Einflusses, den der deutschen Arbeitsieistungen und in Folge des Einflusses, den der deutschen Arbeitsieistungen und in Folge des Einflusses, den Greisen der Geutschen Arbeitsieistungen und in Folge des Einflusses, den Greisen der Geutschen Arbeitsieistungen und in Folge des Einflusses, den Greisen deutschen Arbeitsieistungen und in Folge des Einflusses, den Greisen der Geutschen Arbeitsieistungen und in Folge des Einflusses, den Greisenschen Krieges und nach demselben in Ostasien gewonnen

hat, immer mehr surückgedrängt wird.

neue Vertrag enthält, noch wesentlich gefördert werden. Ph. F. von Slebeld. (Zu seiner hunderijährigen Geburtstags-Peier) (Schlinfe.) Auf seine Veranlassung sandte König Wilheim II. ein epochemachendes Handschreiben an den Schögun von Japan, nm hm diem Rath zu geben, freiwillig das Land den Verkehr er der verschaften zu eröffnen. Als schließlich den Verkehr er der der verschaften zu eröffnen. Als schließlich das Japanische Regierung das Verbannungsurtheil gegen Siebold aufgehöben hatte, konnte er licht länger der Schnucht wirder stehen, das schöne Land noch einmal wiederzusehen, dessen Interressen so ganz mit seinen Leben und Wirken erwachsen

In April 1859 schilfte sich Sishold in Begleitung seines Altestan Shanes Alexander ein und erreichte, Java aniaufend, im August desseiben Jahres Nagasaki. Von vielen seiner alteste re seinen Aufenthalt daselbat, unter den jetzt erleichtertes vorkerharverhältnissen seine Studien über Japan, Insbesondere solche, die handelspolitische Fragen betrafen, zu vervolistandigen. Auch die großes ethnographische Sammiag, die sich zur Zeit in München befindet, legte er damals an. Der beste Beweis dafür, daß sich in Japanischem Regierungsbeste Bestehe dafür, daß sich in Japanischem Regierungsseine Studien über Japanischem Regierungsseine Studien und Absichten vollständig gefändert hatten, war seine Berulung anch Yedo im Jahre 1851 in einer Vertrauensstellung bei dem damaligen Staatzrathe des Schoguns. Der Zweck dieses Enennung war nicht nur die Binführung europäischer Wissenschaften, sondern man besbischtigte, sich auch seines Rauten in politischen Fragen zu bedienen.

Die Verwicklungen, welche in Folge der Bröffnung des Landes enistanden waren, hatten bereits die ganse Staatskunst der Regierung erschöpft. Einerseits machte sich der Widerstand der japanischen Landeslützein gegen den Fremdenverkehr geltend, anderreielts war die Haltung der Fremindlichte drolieud geworden, well man Ihnen die Ausführung der Vertäge nicht gerüngend zugetehen wöllte oder konnte. Im Innern des Landes bereitete eine starke Partei von Patrioten den Umsturz des Schogunates und wöllte den Vertreter der legitimen Dynastie, den Tenno, wieder aur Regierungsgewalt bringen. Siebold, die wahre Natur der Bewegung erkennend, war einer der ersten, die Restauration des Tenno als unvermeidlich ansusehen, ein Standpunkt, den er später nach seiner Rücklehr nach Buropa in Brirefen an den Kaiser von Rufaland auch vertrat. In der schwerigen Stellung als Berather der Minister des Schoguns beschränkt er sich darauf, die Reibungen mit den Westinschten Dillik zu ermuthieren.

Siebold's großer Einfuß auf politischem und diplomatischem febiet erweckte nun aber die Eifersucht ies niederlandischen Vertretters in Japan, de Witt, der nebenbei auch noch von Besorgniß erfüllt geweine sein mag, einen niederlandischen Beanten in so exponiter Stellung au wissen. Er forderte ihn diesem Verlangen Folge zu leisten, wandte er sich an die japanische Regierung, um Siebold s Entlafeung aus Ihrem Dienste au veranlaßen. So mufste er denn zum swetenmale inmiten einer segens- und einflußereichen Thätigkeit seine Laufbahn abbrechen. Nur unter dem offizielles Drucke der hollkandischen abbrechen. Nur unter dem offizielles Drucke der hollkandischen ihm von Seiten des Schoguns durch die Verleitung eines Ehrensabels die höchet einamig Gnadenbezungung zu Theil.

Bald darauf erfolgte seitens seiner vorgesetsten Behörte, des General-Gouverneurs von Indien, seine abberdung nach Java. Dieser stellte ihm als Errats eine baldige Verwendung nach Java. Dieser stellte ihm als Errats eine baldige Verwendung in diplomatischer Eigenschaft in Ausselcht. Vertrauensvoll folgte Siebold dem Ruf und kehrte nach Batavia surück, wo er jedoch bald entleteken mußet, dafa seine Hoffungen sich nicht erfüllen würden, indem der dortige General Gouverneur ihm eriklitre, sebbst außer Stand ez us ein, etwas für ihn zu than, weil Inzwischen die japanischen Angelegenheiten an das Ausstrige Ministerium im Hassg übertragen worden seine. Buttüsseht trat Siebold demanch die Heimreise an und landete im Jahre 1964 in Holland. Nach einer erbitterten Ausstenandersetung erwich auch Berenbesungungen sewan, und dan dem seine seine State in Holland im diese mit allen Ehrenbesungungen sewan, und dan der sich auch Bisern sturick. Hier beschäftigte er sich nach Bisern sturick. Hier beschäftigte er sich mit der Aufstellung seiner Sammlungen, die vom bairischen Staate angekauft wurden, und mit der Vollendung seiner Werke.

Während dieser Zeit lud Kaiser Nanoleon III. den Gelehrten nach Paris, um mit ihm, als dem Mann, der, was japanische Angelegenheiten betraf, mehr Erfahrung als irgend jemand in Buropa hatte, persönlich die Frage zu besprechen, wie man am besten zwischen Frankreich und Japan engere Handels Beziehungen anbahnen könne. Frankreichs Handelsweit nahm damals an dieser Frage ein bedeutendes Interesse. Bs wurde schliefslich beschlossen, dass Siebold der Leiter einer neuen Expedition nach Japan im Interesse Frankreichs werden sollte. Mit fast jugendlichem Enthusiasmus nahm Siebold, welcher jetzt bereits 70 Jahre alt war, die unerwartete Aufforderung für eine dritte Reise nach Japan an. Ehe aber alle Vorhereitungen getroffen worden waren, kam das Jahr 1866, und mit ihm spielten sich die verschiedenen blutigen Breignisse in mehreren Ländern Europas ab. Die französisch japanische Expedition wurde aufgeschoben und Siebold kehrte nach München zurück. Dort sog der greise Gelehrte sich eine starke Brkältung zu, der sich eine Blutvergiftung belgeseilte. Inmitten seiner rastlosen wissenschaftlichen Thätigkeit gab Slebold zu München am 18. Oktober 1869 seinen Geist dem Schöpfer jener Natur, die er so sehr liebte, zurück, nicht allein tief betrauert von seiner Familie und seinen vielen Freunden, sondern auch von der gangen wissenschaftlichen Welt, die in ihm einen ihrer bedeutenden und vielseitigsten Gelehrten und unermüdlichsten Naturforscher verloren hatte. Mit ailen ihm gebührenden militärischen Ehren wurde Oberst Ph. T. von Siebold in München zu Grabe getragen.

Baiern hat voiles Recht darauf stols zu sein, daß es siebe bid seinen Sohn und Bürger ennenn darf. Aber sein Ruhm ist nicht auf das Land heschränkt, über dem die weißeblaue Standarte weht, nein, wo immer die deustehe Spracel gesprochen wird, darf man mit Becht sagen, daße deutsche Wissenschaft, deutscher Branst, deutsche Enzegie und deutsche Wissenschaft, deutscher Branst, deutsche Enzegie und deutsche Wissenschaft, deutscher Branst, deutsche Enzegie und deutsche Wissenschaft, deutscher Branst, deutsche Enzegen auch zu den Branstungen zu den Haupt-Ansiehungspunkten. Aber auch in allen, der besonderen Erwähnung werhen großen Bibliotheken Europas

bilden seine wissenschaftlichen Werke über Japan ein denkrüftiges Monment, so dauernd, als wäre es in Bronze gegossen. Die meisten gelehrten Gesellschaften Buropas und Amerikas sählen Siebold su hirren Ehrennitigiedern, die meisten Monarchen hatten ihn durch die Verleilung hoher Verdienstreiten geheit. Aber es ist nicht dies, was Siebold berühmt warden geheit. Aber es ist nicht dies, was Siebold berühmt Wagner ansutühren: "Seine Berühmtlieit wird auf den neuen Thaisachen ruhen, um weiche dieser fleisige und enthusiastische Forscher das Reich der Wissenschaft bereichert hat; seine wissenschaftlichen Werke sind sein stänliger Ruhm."

Erfahrungen eines Deutschen in Klein-Asien. (Original-Bericht aus Klein-Asien.) (Fortsetsung.) Unseres Bleibens war also nicht länger, ich ertheite dem Diener den Bescheld, sofort Pferde zu besorgen, während wir das Nöthigste zusammen-rafflen. Auch wurde für den Weg ein großes Gefäß mit Wasser abgekocht. Nach einigem Warten und mit Mühe wurden im Dorfe die nöthigen Pferde requirirt, die den Tag über auf dem Felde schwer gearbeitet hatten und jetzt von mir gut bezahlt werden mussten, um sofort den Weg nach Adana anzutreten. Es war ca. 9 Uhr des Abends, als wir mit einbrechender Dunkelheit (wir hatten Neumond, 22. Juni 1895) unsere Thiere benackt hatten und von Bebeli aufbrachen. Ich will hierbei nicht unerwähnt lassen, daß wir es nur einem Zufalle, oder richtiger, einer besonderen Fügung des Himmels ver-danken, dass wir hierbei nicht auch ein Pferd benutzten, das, wie ich später erfuhr, am Nachmittag einen Cholera-kranken, der sich sehon im Starrkrampf befand, vom Felde nach iem Dorfe gebracht hatte, (ich selbst war Augenzeuge gewesen, ohne zu wiesen, um was es sich handle) und dessen Besitzer ebenfalls dieser Krankheit zum Opfer gefailen ist. Bine ganze Anzahl Plüchtlinge, zu Fuß, zu Esel und zu Pferde hatte sich uns angeschlossen, und so setzte sich unser Zug langsam und schweigend in die Finsternifs hinein in Bewegung. Die Stille wurde von Zeit zu Zeit nur durch Zurufe unseres braunen Dieners unterbrochen, der die Kinder am Elnschlafen und infolge davon vom Herabfailen von den Pferden abhalten wollte, während meine Sorge in erster Linie meiner Frau galt. Pür den, der sich nie in einer ähnilchen Lage befunden hat, mag es schwer sein, sich eine richtige Vorstellung dayon zu machen, wie einem in derselben zu Muthe ist. Die Wahrschelnlichkeit, daß einer von uns lufzirt sei, war fast größer, als die vom Gegenthell. Trat aber eln solcher Fail ein, so mußten die übrigen das arme Opfer eben einfach am Wege verkommen lassen, denn über irgend welche Mittel zur Hilfeleistung verfügte Keiner. Und die Macht solcher Vorstellungen ist unter dem Schatten der Nacht viel größer, um so mehr, wenn durch vorangegangene Aufregungen die Nerven überreist sind. Als wir mit Tagesgrauen ein Dorf passirten, zählte ich 16 frische Gräber vor demselben. Ich fragte einen Vorübergehenden: "Sind dies alles Choleraleichen?" "O. das sind nur die Christen, die Muhamedaner liegen auf jener Seite des Dorfes. Aber gebt doch auf das Kind acht, es wird einschiafen. und vom Pferde stürzen." Meine bedauernswürdige Frau! Aermste, des Reitens ganslich ungewohnt, war derart erschöpft und abgespannt, dafs ich ihr schon wiederholt hatte etwas Cognac geben müssen, weil ich befürchtete, sie möchte ohnmächtig vom Pferde stürzen. Jetst überzeugte ich mich, dafs es mit ihr nicht weiter ging. Wir stiegen also ab, und blieben es mit ihr nicht weiter ging. am Wege liegen, während ich die Leute nach der etwa noch 2 Stunden entfernten Stadt schickte, mit der Weisung, uns sofort einen Wagen zu besorgen. Inzwischen stieg die Sonne höher und höher, und fing an, ihre sengenden Strahlen auf uns hinabzusenden. Unser Vorrath an mitgenommenem abgekochten Wasser war erschöpft, und die Kinder fingen an über Durst zu klagen, aber in dem Dorfe wagte ich nicht, mir Wasser reichen zu lassen. Zum Glück hatte der Diener sein Möglichstes gethan, der Wagen liefs nicht all zu lange auf sich warten, und und so langten wir denn um Mittag, nachdem wir also vom Abend vorher unterwegs gewesen waren, lm sog. Hôtel in Adāna an. In der Stadt, auf den sonst so belebten Straßen sah es öde aus; lm Hôtel traf ich nur eine Anzahl Militäriste, dle von Konstantinopei hierher kommandirt waren, und beim Betreten desselben raunte mir ein Bekannter ins Ohr: "Gestern Abend ist hier einer der Bediensteten erkrankt." Also auch hier konnte unseres Bleibens nicht sein; aber zunächst mußte ich den Meinen unter allen Umständen einige Stunden Schlafes gönnen. Auch entstand für mich die weitere Frage "wohin?" Denn Mersina war durch Quarantaine abgeschlossen (der Quarantaine-Arzt erlag später selbst der Cholera) und die Bisenbahnzüge verkehrten infolge dessen garnicht. Mein Tschiftschibaschl

machte mir den Vorschlag, bis auf Weiteres in seinen kleinen Weingarten vor der Stadt zu kommen, welchem Vorschlage ich auch am Abende Folge leistete. Ein Baum spendete da draußen einigermaßen Schatten, aber der Sirocco, der in diesen Tagen wehte, strich sengend und dörrend unter demselben hin. Des Nachts mussten wir unter freiem Himmel schiafen, so dass wir des Morgens vom Thau, der in der Nacht sehr reichlich fiel, ganz durchnäfst waren. Dieser Thau ist aber sehr ungesund, und es dauerte daber auch nicht lange, daß sich die ersten Fieberanfalle einsteilten; am heftigsten auch hier wieder bei meiner armen Frau, der durch einen armenischen Arzt, den ich konsultirte, so starke Chinin-Dosen verabfolgt wurden, daß sich ihr Ailgemeinbefinden bei dem fortgesetzten Aufenthalt im Freien sehr schlecht zu gestalten begann; und wer weifs, was aus uns geworden ware, wenn auch hier der Himmel es nicht wieder besser mit uns gemeint hätte. Die Cholera hatte auch in Mersina ihren Kinsug gehalten; die Quarantane wurde aufgehohen, die Eisenbahnsüge verkehrten wieder, und ich konnte mit Mühe und Noth meine Frau bis an diesen Ort schaffen, wo wir doch wieder Betten und auch entsprechende ärstliche Hilfe hatten. Nach einigen Wochen hatte sich meine Frau so weit erholt, daß ich es wagen konnte, sle welter nach den Bergen zu schaffen. Hier hatten wir zwar auch Cholera, aber die Luft war wenigstens rein, das Wasser gesund und durch einen amerikanischen Missionär kounte ich auch Arztliche Hilfe erlangen. Ich kann mich letzt kurz fassen: Noch ehe ich Mersina verliefs, hatte ich mich - Anfang Juli 1895 - an Seine Majestät den deutschen Kaiser mit einem Gesuch gewendet. Mitte September lief ein Schreiben der Botschaft in Konstantinopei ein, in welchem mir mitgetheilt wurde, dass ich das Gut nicht erhalten könne, doch mit Geld entschädigt werden soile. Anfang Desember fragte die Botschaft an, ob ich mit 50 000 Fres. Entschädigung zufrieden sei, worauf ich sofort bejahend antwortete. Im Januar 1896 erfolgte eine weitere Anfrage, ob ich mit 2000 türkischen Pfunden (rund 46 000 Frcs.) zufrieden sei. Ich bejahte wieder, und damit hat es bis heute sein Bewenden gehabt, indem man mir bald das eine, bald das andere versprochen, thatsächlich aber weder das Gut, noch auch mir einen Heller gegeben hat. Die Schilderung dieses Vorganges ist charakteristisch für die gewissenlose Gleichgiltigkelt, mit weicher die Türken, ohne nach Recht oder Billigkeit zu fragen, eine ganze Familie preisgeben, sobaid ihnen dieseibe aus irgend welchem Grunde unbequem ist. Um zu beweisen, dase es sich bei dem vorliegenden Falle nicht um strategische Rückslehtsnahmen handelt - es ist dies einfach eine Lächerlichkeit — sondern darum, mich su ruiniren, will lich noch folgendes anführen. Meine Maschinen und Geräthe waren etwas später als ich seibst hier eingetroffen, und ich ging daran, nachdem sie die Douane passirt hatten, dieselben nach dem Tschiftlik su schaffen, an sich eine sehr einfache Sache, da ich sie mittelet Boot bis auf das Gut seibst transportiren kann; doch hatte ich einige Schwierigkeiten, da die Küste im Monat Februar hier nicht ungefährlich ist, und die Bootsleute um diese Zeit solche Fahrten nicht ehen gerne aus-(Fortsetzung folgt.)

### Afrika.

Die Londoner Spekulanten und die südafrikanischen Goldfelder. Die Firma Francis Koch & Co., 44-47, Bishopsgate Street Without, London E. C., versendet mit ihren sonstigen Prospekten über die Newlands Diamond Mines folgende Mittheilung, für welche wir der genannten Firma jede Verantwortung überlassen müssen: "Um einen Druck auf Präsident Krüger auszuüben und gewisse, gewünschte Konzessionen für die Uitlanders in Johannesburg zu erlangen, werden von den hiesigen großen Finanzlers des afrikanischen Goldmarktes alle Mittel und Wege ersonnen und alle Hebel in Bewegung gesetzt, um die Preise solcher Aktien niedrig zu halten, und dürfte es nicht ausgeschlossen sein, daße die Macht dieser Leute im Stande ist, diese Absicht bis Herbst dieses Jahres durchsusetzen. Die stagnirenden Preislagen dürften zur Folge haben, dass Spekulanten diesen Markt vorläufig vollständig melden und selbst Kapitalisten mögen davon abgehalten werden, ihr Geld in guten Minenwerthen anzulegen. Wir rathen aber jedem Besitzer guter Aktien dringend, solche zu halten, da er durch Dividenden oder Kourssteigerungen binnen einigen Monaten reichlich für die Zeit des Wartens entschaligt werden dürfte "

schmigt werden durfte.

Nachschrift der Red des "Export". Die kriegerischen Wirren in Matebele-Land mahnen jedenfalls zur Vorsicht. Wie nun, wenn sich Cecil Rhodes mit dem Matebele versöhnen, und deren Ansturm auf Tranavaal ablenken würde?! Die Buren werden sich zwar vorsehen! Irgend eine Teurlei wirst aber von der Chastered Company geplant.

Weshalb hatte dem C. Rhodes bereits auf seiner Ausreise nach Sold-drikta in Aagypten mehree hundert Sudanesen angeworben: Gegen die Matchele, die damais im Leisem Prieden lebten? Gegen die Matchele, die damais im Leisem Prieden lebten? Gegen die Matchele, die damais im Leisem Prieden lebten? Verschaften der Geschaften der Geschaften der Geschaften der Geschaften der Geschaften der Geschaften legterung verbeten ist? Das festeres Verbet nur eine Komdie ist, wie alles, was die englische Regierung gegen die Chartered Company geban mit seinem Mais auch die Eiteren Bewegung. Der Chef von Wernher Beit & Co., von London nach Südafrika gereist? — Merkwärtig, dahe mit seinem Mais auch die Eiteren in Doutsch-Südwestafrica aufstassig dem Withol, Ceel Rhodes Gewehre und Munition gelietert?!— Vor einigen dem Withol, Ceel Rhodes Gewehre und Munition gelietert? — Vor einigen sind einigehaudert inen, gestausgehölder deutsche Mannachaften nach Doutsch-Südwestafrica abgedampft, um 100 abgebende Manzurückhalsen wird, um von ihnen und den Rersatzurppen unternstitzt, mit überlegener Kraft die Initiativen zu ergreifen, und die Hereson austwaffende bew miederauwerien. — Oder sollte Ceel Rhodes den auswichtigen bew miederauwerien. — Oder sollte Ceel Rhodes den dauerrid eine größere Truppenmacht in Süd-Afrika zu unterhalten und so das Vordringen der Chartered Company zu ecken und gelegenlich auch deren Provokationen gegenüber den Buren aus allenders? Boer geit Acht.

### Nord-Amerika.

Objekt deutscher Waaren im Westen der Vereinigten Staaten.

Absatz deutscher Waaren im Westen der Vereinigten Staaten von deutschen Waaren möchte ich Bie darauf aufmerksam machen, dafs deutsche Porzeilan hier, im Verhältnifs zum englischen wie französischen, sehr wenig auf dem Markt französischen, sehr wenig auf dem Markt französische vereinig auf dem Markt französische Waare hier sehr eingeführt. Ich latte seiner zu verschiedene grosse deutsche Porzeilanfabriken darauf aufmerksam gemacht.

Bbenao verhält es sich mit Wollstoffen für Herrenkleider. De ist faat ur englische Waare zu finden. Das Kieldergeschäft befindet sich aber melatens in den Händen von Deutschen Cincinnati sir, wie Sie wissen, die dritte Stadt in den U.S. Be weeden hier im Jahre für ca. 10 Millionen Dollars Kleider verfertigt, Auch hier sind die Zuschneiter im Ausstand und die Schneider werden wohl folgen. Pür eingeführte Kleider wäre also gerade test sehr viel zu machen. Lein wand, aswie ielnene Taschen, Hand- und Tischtücher kommen meistens von Irland. Ob sich was in ganz und hab Leinwand machen lässt, wird sich bei Preisen und Mustern zeigen. In letzter Zeit hat Oesterreich sehr schöne Muster in Zaielervieun geijefert, Deutschland liefert Handücher, destuche Taschenücher sind zu groß und saltereich in hinge wiesen worde U.S. weise Geschän noch schwerer zu machen, wollen Porsellan, wie Leinwandfabrikanten nur Orlieze gewen Casse ausfahren.

In den letaten Jahren ist das Spiel waar en gesch ät flast gans in die Hände von Scholitwasperbahadlungen übergegangen, auch aben die großen Kieidergeschäfte es sich zur Mode gemacht mit jedem Ertigen Ansuge ein Weihnachtsgeschenk für Kieden zuurgeben. Auf diese Weise werden große Massen von Spiel sachen verbraucht resp. auf dem Markt gebracht und sind diese Kunden, auf die die deutsche Industrie aufmerksam zu machen ist.

In der letsten Zeit haben sich Fabrikanten von Cincinnaties angeiegen sein lassen, ihren Markt besonders nach Mexiko und noch weiter nach dem Söden zu erweitern. Wenn ein Kluter vom Söden kommt, wird er sehr auvorkommond behandelt und werden ihm alle möglichen Shren erwiesen. Auch haben sich die hiesigen Pabrikanten zusammengelban, um Reisende nach den södlichen Republiken zu senden und arbeiten an dem Zustandekommen eines Handelsumseums, welches die Produktions- wie Konsumtionsaritiel der zentral- und söd-amerikanischen Staatep zur Schas bringen soll. Ob dieses für deutsche Fabrikanten von Nutzen sein wird, werde ich Ihnen sollter mitthelien.

### Süd-Amerika.

Die Milichproduktion und Milichindustrie in Argentinies. Vor einigen Wochen erhielten wir folgende Zuschrift: "Lich bin Molkreei-Inspektor und mechte gern in gleicher Eigenschaft Stellung in Argentinien übernehmen. Kann ich durch Vermittelung des "Export" meine Absicht, Stellung zu erhalten, erreichen" An wen wende ich mich direkt in Argentinien" Können Bis mir uit einigen gesigneten Adressen an die Hand gehen" Weiches

991 930 Rinw

Gehalt würde ich, den argentinischen Verhältnissen entsprechend. fordern müssen, wenn das Gehalt für eine gleiche Stellung in Deutschland sich auf ca. Mk. 2400 his 3 000 beläuft?"

1896

Diese Zuschrift theilten wir mehreren der Leser des Export" mit welche z. Z. in Deutschland sich aufhaltend. durch jahrelangen Aufenthalt in Argentinien mit den dortigen Verhältnissen sehr vertraut sind. Wir baten diese Herren um Auskunft und erhielten bis jetzt die folgende, die wir, da sie auch von allgemeinem Interesse ist, veröffentlichen, zugleich mit der Bitte an alle Kenner argentinischer Verhältnisse, sich über die einschlägigen Fragen äußern au wollen, sei es, weil ihre Ansichten mit den nachstehenden Schilderungen übereinstimmen oder auch von diesen abweichen. In beiden Fällen werden die geäußerten Meinungen aur Vertiefung der Information dienen.

.Im Besitze Ihrer Zuschrift vom 8, cr., worin Sie nm Aufklärung über die Molkerei-Verhältniese in Argentinien, und meine Vermittlung behnfs eventl. Erlangung einer Stellung in einem dortigen Molkerel-Etablissement bitten, hedauere ich, während meines langiährigen Aufenthalts in der argentinischen Republik durch die Verhältnisse und meine ganz andere Berufsthätigkeit nur sehr wenig su dem Sie Interessirenden und im großen Aufbithen begriffenen Zweige der Landwirthschaft in Beziehung getreten au sein, um Ihnen die gewünschten Aufklärungen geben, noch den betreffenden stellesuchenden Herrn drühen passend unterbringen zu können. Immerhin bin ich gern bereit. Ihnen im Nachfolgenden einige, Sie vielleicht interessirende Daten und was ich sonst im Allgemeinen über dle Milchwirthschaft in diesem Lande erfahren habe, mitautheilen.

Molkereien im wahren Sinne des Worts, wie man sie hier su Lande kennt, gieht es drüben verhältnismäsig nur sehr wenige; es hängt wohl damit susammen, weil die Verhältnisse gans anders aind. Es herrscht Ueberflufs an Rindvieh Im Lande: ca. 22 Millionen Rinder gegenüber einer Bevölkerung, die sich im Mai des Jahres 1895 auf im Ganaen 4 037 836 Scelen helief. Das Vieh bleiht, his auf einen verschwindend kleinen Theil, das ganze Jahr über sich selbst überlassen, es ist unter freiem Himmel geboren, kennt weder Trog noch Krippe und sucht aich auf den Meilen weit ausgedehnten Weidegründen sein Putter und stillt an allenthalben sich be-findenden Lagunen und kleinen Bächen seinen Durst. Bin großer Prosentsats des jährlich abgeschlachteten Viehes dient lediglich dem Export. Die Pelle, eingesalsen oder trocken, gehen nach Buropa, das Fieisch wird in den großen Saladeros (ähnlich wie Liehig in Uruguay) zu Extrakt, Pepton, Conserven, Pöckelfleisch, Salafleisch etc. verarbeitet, und gelangt so oder anch im frischen eingefrorenen Zustande aum Export, vorzugs-weise nach Cuha, Brasilien, aber auch nach den Vereinigten Staaten, England und den Häfen des westl, Europa. Neuerdings befasst man sich jedoch auch mit dem Export von lebendem Vieh. - Die eigentliche Milchwirthschaft ist vorläufig noch sehr primitiv au nennen, wird nicht rationell genng betrieben und deckt lediglich nur den Consum (d. h. theliweise nur) des eigenen Landes. Für die in den größeren Städten ansässigen Premden werden heute noch große Mengen von Käse aus der Schweia, Frankreich und Holland importirt. In den letsten Jahren lst es jedoch einigen wenigen Etablissements ge-lungen, durch Heransiehung bewährter ausländischer Kräfte, die beliebten Käsesorten wie: Gruyère, Camembert, Rockfort, Brie. Pont l'Eveque, etc. ziemlich täuschend nachzumachen, welche dann als europ. Kase in den Handel kommen. Die Butter ist verhältnismälsig theuer, kommt meist ungesalsen In den Handel, ist in den größeren Städten und deren Umgebung leicht und gut, mehr nach dem Inneren jedoch oft sehr schwer zu haben. Nur ein sehr kleiner Theil der Kühe wird in der Nähe der Städte in eingesännten Wiesen gehegt und in den sogenannten Corais gezähnt und gemolken. Die dortige Kuh gieht nur Milch, wenn sie von ihrem Kalh angesäugt wird, welches, gewöhnlich mit einem Mauikorh versehen, hei der Mutter bleibt. Das von einer Kuh gelieferte Milchquantum ist wegen der ungeeigneten Fütterung als ein geringes au bezeichnen. Abgesehen von einigen rationell betriebenen Milchwirthschaften wie s. B. die der Estancia San Martin, en Caanelas, welche in Buenos Aires 7 große Milch- und Butterdepots, verbunden mit Trinkhallen, besitzt, und in dieser Besiehung einzig dasteht, ist das ganse Milch- und Buttergeschäft in Händen der Basken, eines in den Pyrenäen zwischen Spanlen und Frankreich ansäfsigen und nach Argentinien ausgewanderten Volksstammes, der auch hier seine Nationalität durch Beibehaltung seiner sonderbaren Sprache und Landestracht offen an den Tag legt. Der sogenannte Vasco betreibt oft meilenweit von einer größeren

Stadt entfernt, seinen sogenannten Cambo, d. h. Milchwirthschaft. die aus seiner bescheidenen Hütte, Rancho genannt, einem Coral und daran grenzenden Weidegründen besteht. Das Vieh wird gewöhnlich Abends in die Corale getrieben, hier gemolken, die Milch abstehen gelassen, der Rahm abgegossen und beides getrennt, in große blecherne Kannen mit Holzspund vertheilt. in die großen Seitentaschen eines mit Schaffell ausgefütterten und überdeckten Saitels, dem sog. Recado, werden die Kannen, auf jeder Seite gewöhnlich 3 Stück, hineingesetzt und per Pferd von dem Mijchbauer und seinen Knechten direkt zur Stadt befördert und an Bäckereien und Private etc. die Milch verahfolet Durch den andauernden Ritt und das fortwährende Herumschütteln verwandelt sich der Rahm in Butter. Liegt der Cambo sehr entfernt von der Stadt und wird die Gegend von einer Eisenbahn durchkreuzt, so pflegt der Lechero d. h. Milchhauer auch dieses Beförderungsmittel für seine Milch zu henutzen. Diese Lecheros hereiten auch einen, jedoch sehr minderwerthigen Käse, den sogenannten Gueso del Pals, der den armen Schichten der einheimischen Bevölkerung als Nahrungsmittel dient.

Nachstehende Statistiken und Aufzeichnungen habe ich ans einem der ersten argentinischen Publikationsorgane entnommen. welches die Richtigkeit der Angaben verbürgt:

1895. Gesammthevölkerung Argentiniens 4037836, davon fallen auf die Hauptstadt Buenos Aires 662763 Binwohner (1887 hatte Bnenos Aires 443 000 Binwohner). Vorherschend Proving Ruence Aires

Vichmicht

Getreidebau, Holz,	**	Santa Pé		397682	22
Viehzucht, Prüchte und		Entre Rios		295 147	.,
Weinbau,	29	Entre Etios		295147	99
Tabak,	21	Corrientes		289 546	77
Viehzucht und Holz,		Córdoba		851745	- 11
vienzucht und Horz,		San Luis		81 155	
27-1-	91	Santiago de	P-t		*1
Holz,	89	Mendoza	Daretto	116698	*1
Weinbau,	99				11
do.	19	San Juan		84 964	*
	99	La Rioja		69 228	11
	94	Catamarea		90 187	**
Zucker und Tabak,		Tucuman		215698	**
Wetnbau,	11	Saita		118 138	11
	**	lujuy		49548	**
Chaco Austr Pampa Cent Neuquen - Rio Negro Chubuk - Santa Crus Tierra del F	ai ral uego .		nwohner		
Indianische Bevöike	rung:				
Chaco und l Pampa, Pate	Misiones				
Tierra del F aufserdem n	uego.	10,000			

des Landes . . . . 40,000 Buenos Aires verzehrte in den 2 ersten Monaten des Jahres 1895 resp. es wurde auf den 26 Märkten (und in den 548

nicht gezählte Einwohner

1	Schlächterei	et	1)	un	ge	889	tzt:						
	Rindvieh (d	8	01	n 4	20/	. H	ahe	563,849	Stuck	· Kg	84,577,850	Fleisch	
	Schafe .					٠.		855,281		**	10,268,872		
	Schweine							11,883		99	1,707,450		
	Hühner und	i	H	thn	е			966,946					
	Küchlein .							719,410					
	Bnten .							94,083					
	Truthähne							719,410					
	Ganse .							80,406					
	Kaninchen .		٠					69,099					
	Rebhühner.							8,438,704	-				
								4 047 400					

Butter 244,818 576,561 315 Backereien zähit Buenos Aires, worin

Kase . . . . . . Kg 878,687 Kg 619,884

316 Backereien ashit Baenes Aires, worin
im Jahre 1905 Kg 42,861,083 kehi verarbeitet wurden,
1894 85,285,448 kehi verarbeitet wurden,
und swar vorwiegend nur au Weißahrod, dem Pan Criollo od.
Creoienbrod, ungesalsenes Weißahrod (mit sehr wenig Zusats von
Milch) und Pan Fransée od. Fransösisches Brot, gesalsenes Milch) und Pan Franzés od. Französisches Brot, gesalsenes Welfsbrod (mit mehr Zusats von Milch) wie das in Frankreich übliche Brot.

In Buenos Aires existiren nur wenige große Conserven Delikatessen- resp. Butter- und Käse-Handlungen, welche sich in deutschen Händen befinden; die bedeutendste deutsche Handlung am Platse, welch ich kenne, gehört einem Herrn Thaele, Adresse: Senor Thaele.

Almacen de Comestibles, Conservas etc. Calle Cangalio Ruenes Aires

Republica Argentina Süd-Amerika. an den man sich vielleicht brieflich wenden könnte behufs Anstellung in einer dortigen Molkerel. Dieser Herr steht jedenfalls mit derartigen Geschäften in näheren Besiehungen.

Nachstehend einige Daten über Importirte Käse und im Lande fabrisirte Käse und Butter von Ende Oktober 1895.

Importation: Spezial-Zoll \$ 0,50 = M 0,50 pro Kilo.

Patagras-Kase . Preis \$ 2,85 pro Kg. (Goldagio 282) 1 \$ M 2,88 (zu rechnen: \$32:400 = 2,35:x) Parmesano-Kase . . . . . . . . . . . . . . . . Preis \$ 2,80 pro Kg. Grugere-Kasa 2,85 ٠. 2,66 Gorgonzola-Kasa . 3,80 . Kugel Kugelkase (? Hollander) .

Inlandische Fabrikation:

Queso del Pals \$ 2,- bis \$5,- die 10 Kg. Chester . 1,40 pro Kg. Hollander . 20,- das Dtz. (Fabrikant Senor Ackerley en Lujan) 1,20 pro Kg. (Fabrikant Sr. Aguilar de Monte Grande) Patagrae Butter:

Pabrik ,La Martona\*. Frische Butter, f, . . . Rag. . . . pro Kllo \$ 1,25 . . 200 . . 0,25

Gesalzene Butter für Exportation in Blechdosen zu 5 Kg. brutto & Kg. \$ 1,10

in Blechdosen au & Kg. brutto a Kg. s 1,10
Pabrik La Argentina von A. Battarzi.
Butter pro Kg. \$ 1,--, \$ 0,80 und \$ 0,70, je nach Qualitat.
Molkerel Mantaqueria "Modelo".

Feine-Butter . . . . à Kg. \$ 1,20 Cambo-Butter. . . . . . Die Argentinische Produktion 1895. Kapitel VI. Die Milch-

industrie. (Uehersetzung). Ein anderer großer Fortschritt, welchen das Jahr 95 aufzuweisen hat, ist der, dass die Milchindustrie mit der Bereitung von Käse und Butter festen Fuls gefalst hat, und dem letsten dieser Produkte einen ausgedehnten Handel eröffnete, welches vorsugsweise in den letzten 6 Monaten nach England sum Export gelangte. Die Beharrlichkeit der Begründer dieser Industrie, unter denen in erster Linie der Besitzer der Fabrik "La Martona", Herr Vicente L. Casares figurirt, eröffnet in unserem Lande einer Industrie von außerordentlicher Lehensfähigkeit die gesicherte Bahn, was unbe-rechenbare Vortheile zur Foige haben wird, wenn man in Berücksichtigung sieht, dass man üher Biemente verfügt, die es ermöglichen, die Industrie zu derjenigen umfangreichen Entwickelung zu bringen, welche die Größe und die Macht der europäischen Märkte gewissermaßen als Anforderung an sie stellt. Der Weg des argentinischen Butterexportes ist bereits gezogen und die Nachfrage nach diesem Artikel übertrifft die Produktion in dem bedeutenden Verhältnifs von 100 au. 1. Die Nationalstatistiken mit ihren immerwährenden Mängeln geben nur wenig Licht, um die Höhe der Exportation des Jahres 95 su erkennen. Nach dieser Statistik belief sich der Gesammtexport bis 30. September nur auf 148 000 kg., eine irrige Ziffer für Diejenigen, welchen die beständigen Sendungen bekannt sind, die man seit dem Monat März vorgenommen hat. Es mag auch wohl an der mangelhaft geführten Zollverwaltung liegen, welche die Verschiffung dieses Artikels ohne die nöthige Er-laubnis sulässt. Jedenfalls ist es unbedingte Nothwendigkeit die Höhe unseres Exports kennen su lernen, da es sich um einen Artikel von einer außergewöhnlichen Zukunft- handelt, und man in Berücksichtigung zu ziehen hat, dass England alleln von dieser Waare jährlich für 16 Millionen Letr. consumirt. In den ersten Tagen des Monats Desember wurden mit den Dampfern "Zephyrus" und "Clyde" von hier aus 120 000 Kilo Butter nach Brasilien und England exportirt und wenn die Verschiffungen kelnen größeren Umfang nahmen, so liegt es lediglich daran, dass es an Waare in hinreichender Menge fehlte, um der Nachfrage zu genügen. Die Butter-Industrie, welche auf gesunder Basis steht, wird

einen immer größeren Umfang annehmen, je nachdem sich die Besitzer von Grund und Boden davon Rechenschaft geben, welcher Vortheilihnen daraus erwächst, wenn sie die Milch lhren sahlreichen Kuhheerden entsprechend verwerthen.

Auch können wir bedeutende Fortschritte in der Herstellung von Käse notiren, wenn auch schon durch die Unvollkommenheit der Fahrikationsmethoden man es noch nicht so weit gebracht hat, für den Export sich eignende Käsetypen hersustellen. Der Umfang, welchen diese Industrie genommen hat, läfst eich schon aus den aufserordentlich niedrigen Preisen ihrer Erseugnisse in Buenos Aires ersehen, wo große Quantitäten zu dem Preise von 15 bis 30 Centavos das Kilo umgesetzt wurden, d. h. zu einem Preise von etwa Frs. 22,50 bis Frs. 45, pro 100 Kg.

Ein derartiger Rückgang in dem Werthe eines Universalkonsumartikels läfst nur auf die ungenügende dortige Konsum-fähigkeit schliefsen, sowie auf den Umstand, dafs die hergestellten Fabrikate den Versand nach anderen Ländern nicht

vertragen können.

Wenn unsere Produgenten sich besüglich des nach Absug des einheimischen Konsums bleihenden Ueberschusses an Pro-duktion dem Geschmacke des Auslandes anpassen könnten, würden sie vor Allem in England ein ergiebiges Absatzgebiet finden, wohin vorläufig noch Nord-Amerika jährlich circa 100 000 000 Pfd. Käse im Werthe von £ 1 000 000 liefert.

Gewisse spezielle Klassen Käse wie der Hollander und Chester-Kase hat man begonnen nach Brasilien an exportiren. obwohl man es auf dem dortigen Markte his jetst noch nicht zu einem beständigen Ahsats gebracht hat, da diese Käsetypen in der benachbarten Republik noch nicht genügend bekannt sind und hahen dieselben in Folge dessen auf den Märkten, wie es mit neu eingeführten Produkten gewöhnlich der Fall ist, mit Schwierigkeiten zu kämpfen, welche ihnen aus dem entgegengehrachten Misstrauen erwachsen.

Es ist eine Frage der Zeit und Beharrlichkeit, diese ungünstigen Verhältnisse erfolgreich zu bekämpfen."

Indem ich mir sum Schlinfs noch erlaube, darauf aufmerksam zu machen, dass es ungerathen und riskant ist, ohne sonstige Verbindung und ohne sicher in Aussicht gestelltes Engagement mit Familie und vielleicht unbedeutenden Mitteln die Reise nach Argentinien anzutreten, wo Stellensuchende, der spanischen Sprache unkundig, vielleicht großen Enthehrungen ausgesetzt werden könnten, und in der Regel, eine längere Zeit verstreichen wird, ehe sich dieselben die wünschenswerthe Existens zu erringen vermögen.

Im Aligemeinen besteht jedoch die Thatsache, dass Jedermann, mag er nun Handwerker, Ackerhauer, Fahrikant etc. sein, der sein Geschäft durch und durch versteht, namentlich wenn ibm su Anfang einige Mittel sur Verfügung stehen, drüben seinen Weg macht.

### Briefkasten.

Die Passeer Spritactiengesellschaft theilt uns mittelst Zirkulars mt, das ein echen ihrer in Jonen bestehender Fabrik selt dem 25. März d. J. die früher den Herren Max Bourautschig & Con-gebringe Spirituserafinerie in Magedburg unter der Firma. Posener Spirituserafinerie in Magedburg unter der Firma. Posener Spirituserafinerie in Magedburg unter der Firma Posener Spiritusetten gesellschaft Filiale Magedburg: betreibt. Fernar hat die Gesellschaft zu? d.e. in Berlin N.W. Luisenstt. 35 unter der Firma. Posener Spirituctiongesellschaft Pellale Berlin\* die Cuttralburvan eroffnet. Die Direktion der Gesellschaft seleckt mach Berlin über. Das Grundkapital ist auf 1860 000 Mark, die Reserven auf ca. 500 000 Mark erhöht

auf ca. 500 000 Mark erhöht.
Von der lestrementaffarik für Thiermedizis and Landwirthschaft.
H. Maeptage Berlin NW., Luiseustr. 52, liegt der heutigen Nummer ein Prospekt bei, auf welchen wir die Leser unseres Blattes aufmerkaam machen. Die vorstehende Firma ist in Deutschland die einzige, welche die Fabrikation thierhertlicher Instrumente selt mehr als 25 Jahren als Spezialität betreibt. Auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung vom 1. Mai bis 15. Oktober 1896 wird in der Gruppe X Wissenschaftliche Instrumente die Instrumenten-Fabrik H. Hauptner mit einer Gesammtausstellung ihrer Pabrikate vertreten sein. Interessenten sendet die Firma ihre Kataioge und Preislisten kostenfrei.

Die Lampen- und Broncewaarenfabrik Schoster & Baer in Berlin S. hat einen vom Kaiserlichen Patentamte zur Patentirung angenommenen Spiritus-Vergaser "Reform" hergestellt, auf den wir die Leser unseres Blattes hiermit besonders aufmerkaam machen. Der Vergeser, welcher auf jede 14" Petroleumlampe passt und zu welchem man jeden Gasglühlicht-Benner verwenden kann, braucht bei rationeller Vergaaung, wodurch hochate Leuchtkraft erzielt wird, essaunlich wenig Spiritus, gestattet, da men die Vergasung regulires kann, nach Bedurfniës Steigerung oder Abschwächung der Leuchtwirkung und sichert durch eigenartige Konstruktion gleichmäfsiges Brennen seibet bei Zugluft.

Bronnen sejbet bei Zugiut.
Von der Maschiesefabrik O. Reseiger Nachf. H. Berger in Leipzig ist uns deren neuester illustrirter Hampikatalog zugesandt worden, dessen Herausgabe in das 30. Betriebsjahr der Fabrik fällt. Die Spezialität der Firma ist die Fabrikation von Maschinen für Papierverarbeitung und damit in Verbindung stehende Geschaftszweige. Der Katalog enthält 58 Illustrationen der verschiedenaten Maschinen, wir nennen hier nur die Papierschneidemaschinen, Kreispappschoeren, Messerschleifmaschinen, Dütenschneidemaschinen, Abpreismaschinen, Plachbestmaschinen, Kartonhestmaschineo, Farbenreibmaschinen usw

Der Katalog steht allen Fachleuten und allen Interessenten zur Ver-

fugung.

Bekanantmachung. Postpacketverkehr mit Paraguay.

Von jetzt ab können Postpacketo ohne Werthangabe und ohne Nachnahme bis sum tewicht von 3 kg nach Parsgusy auf dem Wege beber Bremen oder Hanburg und Argentilehen versandt werden. Die Fortigen der Berner und der Schalber der Schalber von der Fortigen der Schalber der Schalber der Schalber der Bekanlendenge Britisch-Betschungland ist, als zur Kap-Bekanlendenge Britisch-Betschungland ist, als zur Kap-

Kolonie gehörig, nunmehr in den Weltpostverein mit einbegriffen worden. Der Briefverkehr mit Britlsch-Betschusnaland regelt sich demgemass fortan nach den Bestimmungen des Vereinsdienstes

Vom 1. April ab wird das Meistgewicht der Postpackete om 1. April ab wird das Merstgewicht der Postpackete im Verkehr mit Portugal bei der Beforderung auf dem Seewege und zwar über Hamburg oder Bremen, ferner im Durchgang durch Beiglen und Prankreich über Bordeaux, sowie im Verkehr mit Madelra, über Hamburg direct, von 3 kg auf 5 kg erhöht. Eine Aenderung der balbeirigen Taze von 1 M. 30 Pf. für jedes Packet nach Portugal (Festiand) und nach Madelra tritt nicht ein. Bei der Beförderung auf dem durchgehenden Landwege über Spanien bleibt die Gewichtsgrenze von 8 kg wegen der Beschränkung des zulässigen Packetgewichts in Spanien bis auf Welteres unverändert bestehen.

Bekanslmachusg. Postdampfschiffverbindung Lübeck-Kopenhagen-Malmö. Die zwischen Lübeck einerseits, Kopen-Kopenbagen — Malmö. Die zwischen Lübeck einerseits, köpei-hagen und Malmö andererseits vom 1. April bis zum 80. September täglich verkehrenden Dampfer der Hallandschen Dampfachliff-Aktien-Geseilschaft werden in diesem Jahre, gleich wie in den Vorjahren, wieder zur Postbeförderung henutzt werden. Der Pahrpian für diese Pampfer latt rossetoruerung menutzt werden Der fährplan in fiddlede Dampfer lat wie folgt festgesetzt: aus L üb e ck um 5 Uhr Nachmittage, nach Empfang der Post von den aus Berlin, Lehrter Bahn-hof, um 9º Vormittage, aus Hamburg um 8º Nachmittage sbezehenden Bisenbainzugen; lu Kopenhageu am folgenden Tage gegen 8 Uhr früh; in Malmö spätestens 1½ Uhr Nachmittage zum An-schlufe an den um 8 Uhr Nachmittage nach Slockholm abgebenden Schnellaug; aus Malmo, Vormittage gegen 111/4 Uhr; aus Kopenhagen spätestens 4 Uhr Nachmittage, nach Empfang der Schwedigeben Post vom Schnellauge aus Stockholm; in Lübeck am folgenden Tage gegen 7 Uhr früh zum Anschlufs au die Früh-züge nach Berlin und Hamburg.

sages nach Berlin und Hänbürg.

A. S. Spickenderf, felte "

A. S. Spickenderf, felte "

A. S. Spickenderf, felte "

Britisch and state a vielleicht mit passendem Wissen zur Hand goben? Welches Gohalt würde ich, den argentinischen Verhättlissen entsprechend, fordern müssen, wenn die Gebalter in gleichen Stellungen in Deutschland sich auf 2400 bis 3000 Mk. bolaufen. Schliefslich bitte ich noch man Angabe eines Buches welches mit über argentinische Verhältnisse

möglichst genaue Auskunft giebt."
Wir beantworten diese Frage brieflich, ersuchen aber die Freunde und Leser unseres Blattes um eingehende Beantwortung der obigen Pragen, die wir dem Fragestoller zugehen lassen werden.

Red. des Export.

Die Auskunftei W. Sehlmmelpfong in Verbindung mit The Bradstreet Company, Bureaus: Berlin W., Chartottenste. 22, ertheilen kaufmännische Auskinfte. 21 eigene Bureaus im in- und Analand.

### Deutsches Exportbureau.

Berlin W., Lutherstrafae b.

Briefe, Packete usw. new. sind mit der Adresse Berlin W., Lutherstr. 5 zu versehen green, Poader une, une sont out der Arteres berlin W., Latherett, 5 a vereinen. Offeren verkonner häbeten im Blacksberg von 12 Bl., in Brehaus erstellt.—Be Afteres select häbeten im Blacksberg von 12 Bl., in Brehaus erstellt.—Be Afteres select Aftergerber tächt das L.-B. aur wiere häbenstellt es tell. Be attende verkonner der Anterserber der Anters

Diejenigen Abonnentea, welche für die unter den nachstehendes Mitthelinagen in Betracht kommenden Länder Agenten oder Verbindungen mit Import- and Exporthäuseru suchen, wollen Asfragen unter der laufenden Nammer an das Dentsche Exportbureas, Berlin W., Latherstr. 5, richten.

210 Agest für den Verkoof von Kümmel und Senfanst in Magdeborg esucht. Eine altrenominirte Kasefabrik in Holland, welche sich auch mit dem Export von kummel und Seufsaat befafst, sucht für Magde-

mit uem Export von kummel und seutsaat Betaint, sucht für Magdes burg elenn gerignein tichtigen Agenten. — Geft. Öfferten zur State der (Rumanien)

212. Papyrelithfassböden. Eine Neuerung in der Konstruktion von Fuseboden ist die Herstellung warmhaltender, fugenloser und geräuschloser Fuseböden aus einer besonders praparirten l'apierstoffmasse. Die Papyrollthmasse bildet in unverarbeitetem Zustande ein trockenes Pulver, das, mit Wasser angerührt, nach kurzer Zeit

erstarrt und sich auf jeder beliebigen Unterlage von natürlichem erstarrt und sich nuf jeder beliebigen Unterlage von natürichem oder Künstlichem Stein, Cementbeton, Hoizboden zu ebenor fugen-loser Platte ausbreiten und glatten laist, wobei die Pestigkeit des Papyrolithes gegen Abnutzung eine sehr beachtenswerthe ist. Be werden sich diese Böden deshalb überail da eignen, wo ein warmhaltender Pufsboden erwünscht und zugleich alse diejenigen Bigenschaften verlangt werden, welche die bekannten Guf-fußböden, schaften verlangt werden, welche die bekannten Guistusbogen, wie Asphalt, Cement- und Estrichgypsböden, auszeichnen. Ein weiteren sehr bedeutender Vortheil der Papyrolithmasse ist die augenebme Elasticität und Schalldempfung sowio die vollkommene Feuersicherhelt der Böden, wodurch dieselben für Schulen, Krankenhauser, Fabriken, Theater und Kirchen die umfangreichste Verwendung finden können Brwähnenswerth möchte auch sein, dass sich aus Papyrolith sowohl ein- wie mehrfarbige Belege mit mosaikartigen Einlagen herstellen lassen, ebenso Borduren, Sockel- und Wandbekleidungen. Letztere können sowold nach Art des Wandputzes auf dem Mauerwerk ausetragen werden, wie auch nach Art von Pannelen oder Lincrusta-stoff, mittelst Pressen und Walzen genustert, auch mit farbiger Papyrolith mosalkartig verziert hergestellt werden. Kurzum wir haben in dem Papryolith ein vielseitig verwendbares Material — interessenten wollen Anfragen, Offerten usw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbursau", Berliu W., Lutherstr. 5, zur Weiterbeförderung einsenden.

213 Vertretungen für Rusaland und Polen gesucht. Wir erhalten 273 vertretungen für Russland auf Poien gezucht. Wir erholten von einem Agenten aus Lodz, der gegenwärtig in Dresden weilt, folgende Zuschrift, datirt 15. April 1896; "Iels gestatte mir, ihnen blierdurch mitzuthellen, daß sich die Vertretung leistungsfähiger Häuser für Kufsland und Polen zu übernehmen wünsche und ersuche Sie hoff, mir solche zuweisen zu wollen. Da ich durch vieijahrige Bereisung Russisndes in verschiedenen Branchen mit den dortigen Verhaltnissen durchaus vertraut geworden bin, ist mir die Art der Branche gleichgiltig. Doch könnte ich in Rohmaterialien für Tuch- und Leinenfabrikationen, durch meinen sehr grofsen Bekanntenkreis, den ich in den Stadten Lodz, Bialostock, Zgierz usw. beeitze, einen besonders grofsen Absatz emöglichen — Auf Wunsch kann ich Ihnen mit besten Referenzen dienen." - Geft Offerten,

kann ich hnon mit besten Referenzen dienen. — Gell Offerten Anfregon uws unter der lautenden Nummer an das "Deutsche Exporibureau", Berlie W., Lutherste f., erbeten. 214. Agesten für der Verkauf vos Edsaner- sed Goods-Kiss is Englasd gesecht. Wir erhalten von einer seit 1858 im Holland bestehenden, sehr ieistungsfähigen Kasselabrik foljesude Zuechrift". Lich blitte Sie, mir in nachstehend versichinsten Pfähzen je einem vollen: Reihniverh. Inversaus (Blascou, Gressunk, Berwick en Twood vollen: Reihniverh. Inversaus (Blascou, Gressunk, Berwick en Twood "Andmassions-Agenteen" tur een verkaut von Asse nachweisen zu wollen: Ediburgh, Inverness, Glasgow, Greenock, Berwick on Tweed, Hartlepol, Sunderland, Hull, Scarborough, Whitby, Cambridge, Birmingham, Leicester, Manchester, Liverpool, Swansea, Guildford.— Es bandelt sich hier haspteschilch um Agenten, welche die Kundschaft Es annuet sett mier antipeseunten im Agenteit, wetene une Kunnetant appealeil die Kleinhander regelmänig besuchen. — Interessenten wollen Offertou, Anfragen usw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lathorstr 6, einsenden. Summer and der Schaffen der Schaffe

gesueht. Ein Ageni in Saioniki, mit güten Reforenson, wünscht die Vertreteun einen einsungsfahigane duetschen Draubstufffabrik zu überneimen. In dem geusanten Artikel kann man nach den Angaben 
Gell. Aufragen, Offerten usw. unter der laufenden Summer an des 
"Beutsche Esportbureau", Berlin W., Lutherstt. 5, erheten. 
216. Für importeure von Reis und Kaffee aus Eonador. Wir 
erhalten von einem unserer langlährigen Genachstärferunde in 
Gunzaquil (Keundor), welcher densehste eine Möhle für Rois mit Kaffee

und auch eine Kaffeeplantage und Relafelder besitzt, die Nachricht, und auch eine Aussephansege und Reissette Bestellt und Aufs er bisher diese Produkte nur nach Chile abgesetzt habe, jotzt aber direkte Varbindungen mit Deutschland und Frankreich anstrebe. – Inseresseuten belieben Offerten, Anfragen umw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportburcau", Berlin W., Lutherstr. 5, eluzusenden.

217. Aheatz für Porzellan, Wellsleffe für Herren-Kleider, Leinwand and Leicenwaren, Spielwaaren etc. im Westen der Vereinigten Stanlen von Nord-Amerika. Urter Hinweis auf den in der heutigen Numan erschienenen Originalbericht aus Cincinnati machen wir die Abonnenten uaserer Abtheilung "Exportbureau", welche die vorerwähnten Artikel fabriziren, darauf aufmerksam, dass dieser Bericht von einem sehr rübrigen, intelligenten und ehrenwerthen Agenten in Cincinnati welcher gerne bereit ist, Vertretungen leistungsfählger herstammt, nerstammt, weicher gerne bereit ist, vertretungen neutungstamiger deutscher Fabrikanten, speziell der obigen Artikel für den Westen von Nord-Amerika zu übernehmen. — Gell. Aufragen, Offerten etc., auf welche der betreffende Agent weitere Auskünfte ertheilt, sind unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5, zu richten.

218. Direkter Verkehr ab Stattin such Brasilies und dem Laplata. Vom Juli cr. ab tritt je eine direkte Dampferverbindung von Stettin: I. nach Brasilien und zwar noch den Hafen; Pernambuco, Bahia, Rio de Janeiro, Santos und vice, versa 2 nach dem Lapiata Rio de Janeiro, Santos und vice, versa 2 nach dem Laplata und zwar nach den Häfen: Montevideo, Buenos Airea, Laplata Rosario und vice, versa ins Leben und finden die ersten Expeditionen ab Stettin p. S./S. "Karthago" und S./S. "Iberla" am 12. Juli cr., die ferneren in je 4 wöchenlichen "lausen statt."

Cirkuler. Herr Theo: Just, Pernambuco (Brasilien) theilt lt. Zirkular von: 30. Märs 1896 mit, dass er in sein Geschäft Herrn Julius Sonntag aufgenommen habe und lautet die Firma jetzt Theo: Just & Co., Pornambuco.

Marzaday Google

### ANZEIGEN.

### h Rufsland

erleidet keinen Verlust mehr, wer andas einzige, sait 15 Jahren daselbst bestandene und nun nach hier übertragene Auskunfts- und in-nasao-Bürsau von M. Ehrlich, Zimmer-strafse 89, sich wendet. Rathsertheilung in allen juridischen u. Geschäfts Verhältnissen in Rufsland. Uebersetzungen in's Russische und Polnische. Prospekte gratis und franko.

### Ceylon-Thee

in Originalverpackung. Mazawattee, Ceylon Dust 18 engl. # 2,
"Special Blend . 2,60

"Blend (Setter) . . . 3,
"Blend Secure . . . 4,-Biend (Shackee)

Postsendungen von weniger als 10 Pfund Gewicht erfolgen auf Kosten der Empfanger und gegen Nachnahme der Fakturenbeträge. Deutsche Exportbank,

Berlin W. Lutherstrasse 5

### Wilhelm Woellmer's Schriftgiesserei

Messinglinien-Fabrik

Friedrichstr. 226, BERLIN SW. EXPORT in Brotechriften

# Russische Schriften

Titalschriften, It. besond. Probeheft. samente MONTATI RANKEN - EINFASSUNG CANKED .

1 Mie. = 6 Ko = 3,5 Mtr.: Mk. 36,-.. Neue Gesommt-Probe und Specialhefte

# Vertrauliche Auskünfte

über Vermögent. Beschäfts. Familien und Privat-Verhälteisse auf sie Piatze ertheilen äusserzt prampt, discret und gewissenhaft, auch über-nelmen Rocherchen aller Art:

Greve & Klein, internationales Auskunftsbureau Saria. Alexanderatr. 44

> C. SCHLICKEYSEN. BERLIN, MASCHINEN FÜR ZIEGEL, RÖHREN, DACH-ZIEGEL, TORF, MÖRTEL, BETON, CHAMOTTE, THON-WAAREN U. ERZBRIKETTS.

### KATALOGE

Spanische und Portugiesische gut und bifligst übersetzt. Offerte unter B. 300 befördert di Bapedition des "Expert" Berlin W

# Crystallose

00 mai süsser als Zucker

ist ein verbesserter Süssstoff in Crystaliform; sie ist in Wasser leicht lös-lich, bletet durch ihre Crystalle, entgegen dem Saccharin, Garantie absoluter Reinhelt und ist von bisher unerreicht feinem Zuckergeschmack. Das Beats für Industriezweckei

Das Beste tär Industriezweckei
Erhaltlich durch die drossdrogenhandlungen und für überseelsch durch
die bekannten Exporthäuser in Hamburg und Bremen.
Proben und Gebrauchsanwelsungen durch die
Chemische Fabrik von Heyden G. n. b. H., Radebeul-Dresden.

Grosse Goldene Staatsmedaille.

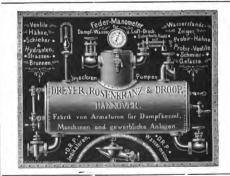
### Windmotore. Hebezeuge. Pumpen aller Art und Tiefbohrungen.

Mahl- u. Sagemühlen für Wlad-, Wasser- oder Dampfbetrieb,

Andre a. Sagementer in ir man, it sakes ver inmprovering Anfrage, Nr Shin, Ribnerge, Patermenchelben für sehleftigende Wellen, schmiederleren Riemanschelben für sehleftigende Wellen, schmiederleren Riemanschelben mit benärens, bilgen mit jeleitete Riemanschelben mit benärens, bilgen mit jeleitete Riemanschelben mit benären sehleftigen benären som benären benären der Geferdere State und Trooken anlagen

Fried. Filler Maschinen-Fabrik Hamburg.





Etablirt 1887.

Tolki

Berliner Haus-Telegraphen-Fabrik

G. Loewenstein (Ferneprocher: Amt III, 2684.)

Berlin C., Grenadierstrasse 29, Diplam Ulm a. D. 1895.

fabrizirt und liefert als Spezialität in tadelloser vorzüglich funktionirender Ausführung, bei den billigsten Notirungen und höchsten Rabattsätzen für Exportzwecke resp. grösseren Bedarf:

Elektrische Lautewerke, Tabir aux, Telephone, Microphone, Contacte, Blements (nacee und trockene), Inductions Apparate.

Illustrirte Preislisten gratis und franco.



Telephonire mit Berolina!



Conversations - Kapseln

Conversations - Kapseln urs sehnelien Unwanding sleet Glockenaniegen i.e. Pernsyrehnets Bullette Ensekningel Ensekning in State of State o



Beste und vortheilhafteste

# Roststäbe

aller Art.
Rauchverzehrend, kohlensparend. Special-Stahlguss. Spezialitāt Sicher wirkende Kesselstein-Lösungs- und

Verhinderungs-Masse offeriren billigst

Berliner Stahlwerke Robert Nos & Co., Berlin SW., Priedrichstrasse 218.



Semusterte Anstellung kostenios

Otto Ring & Co. Friedenau-Berlin. Georgiadel 1979

bong Paris 1994: Goldone Medaille

### Tropenhefe Monate lang haitbar

sur Verwendung in helssen Lindern und zur Verproviantirung transatlant. Dampfer eigens praparirte trockene Hefe, unontbehrlich für Schiffsbackerelen, empfiehlt als Specialität die

Leipziger Presshefen-Fabrik Keyser & Hirsch, Leipzig.

### FRIED. **GRUSONWERK** KRUPP

Magdeburg-Buckau.



Zerkleinerungs-Maschinen

Patent-Kugelmühlen mit stel. Ein- und Austragung, Steinbrecher, Walzenmühlen, Pochwerke (Pochschuhe und Sohlen aus Special-Stahl), Kollergänge, u. s. w.

Excelsior Schrotmühlen.

Vollst Einrichtungen

Cement-, Chamotte-, Schmirgel- u. Düngerfabriken, Gyps-, Trass-, Knochen- u. Gelmühlen.

Einrichtung, zur Erz-Aufbereitung. Patent-Amalgamatoron, Spitzlutten, Setzmaschinen, Plannen-Stossherde In verbesserter Konstruktion.

rotirende Rundherde.

Aufgabe-Rührwerke, Ouecksilberfänger u. sonstige Hilfsapparate,

Zuokerrohr-Walzwerke.] Kaffee-Schäl- u. Polirmaschinen. Krahne jeder Art. Bedarfs-Artikel für Eisenbahnen, Strassen- und Fährikbahnes. Sonstige Artikel aus Hartguss, Stahlformguss, achmiedbaren Guss. Preiablicher in Deutsch, Französisch, Englisch und Spanisch kostenfrei.



Grösste Leistungsfäh

X+.+.+.+.+.+.+.+.+.+.+.+.+. Maschinen-Fabrik Leipzig-Plagwitz.

Gebrüder Brehmer

Draht-Heftmaschinen zum Helten von

Büchern, Blocks, Benechtivon tinchfutterates. Martenaren etc. Fadeu-

Buchheftmaschinen.

Flüssiger Fischleim (Syndetikon)

Sammtliche

Maschinen

**Konbonfabriken** 

Paul Franke & Co.

VAVE

Leipzig-Plagwitz.

in 5 Flaschengrössen und in Fassern & 15-120 Kilo. A. Zöffel & Co., Berlin SW. 29.

©Schmiedeeiserne &Stahlröhren aller Art liefem© 6 "I.P. Piedboeuf & C!!, Düsseldorf⊕ 1876





# Export.

# JAPAN.

# Import.

Ein erstes Japanhaus in Yokohama - Weltfirms mit Prima-Referenzen - wünscht Offerten in allen in Japan marktgängigen Artikeln. - Conditionen: 30 Tage nach Verschiftung ab europäischen Hafen Check auf deutschen Bankplatz. — Vertretungen nur leistungsfäligster Häuser erwünscht. — Alle Offerten fob Verschiffungsplatz incl. Verpackung. Gleiches Haus empfiehlt sich zum kommissionsweisen Einkauf sämmtlicher japanischer Artikel, als: Seidenwaaren aller Art. Baumwollenstoffen, Pflanzen, Sämereien, Droguen, Mineralen, Muscheln, Häuten, Fellen, Kuriositäten, Bronzen usw. - Langjährige Erfahrungen und ausgedehnte Beziehungen im Lande, genaueste Kenntnifs des Marktes, garantiren fachgemäße vortheilhafteste Ausführung aller geschäftlichen Angelegenheiten.

Offerten, Anfragen usw. durch das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstrasse 5.

# Schumann's Elektrizitäts-Werk



Installateuren und Wiederverkäufern seine vielfach pramiirten

# Dynamo- elektr. Maschinen

und Elektromotoren mit neuestem, verbesserten "Gramme" Ring. Binfachste und solideste Konstruktion mit höchstem Nutzeffekt. Vertreter gesucht.

Schnitt

### Für Exporteure! "VULKAN"



Neu! Petroleumgas-Schnell-Koch-

Heiz-Apparat. Ohne Dochi, kein Russ keln Geruch!

ete Heigkraft: 1 Lite or kocht in 3 bis 4 Mi nde für i ble 2 Pfg. Petroleum. -

Hugo Kretschmann, BERLIN W., Lindenstr. 37.

# Eis- und Kühlmaschinen

neuester bewährter Konstruktion speziell für die Tropen geeignet, liefert unter nöchster Garantie und zu billigen Preisen

# Richard Buchmann.

Berlin S.W., 46 Halleschestrasse 28a.

# Papier-Schneidemaschine.



Specialität seit 1855: aschinen für die gesammte Papier-Industrie. 700 Arbelter! Production: 3700 Maschinen jährlich

No Hand- | Motor an-denter bobe lange sattel Mk. AB 12 425 6541 80 A Re 55 13 485 610 160 108 80 AC 60 1.4 70. 110 86 AC. 65 14 650 775 185 115 AD 740 865 200 120 90 ADa 825 950 220 1.15 90 AE 18 1075 125 940 ΛE 1050 1175 250 130 ΛF 1150 260 AF 100 19 1250 1975 280 140 100 AG 108 20 1400 1525 315 145 105 AG 113 20 1500 1625 325 180 105 AH 120 91 1600 1795 340 155 110 AH 140 21 1950 9075 385 160 115 160 2275 24(X) 200 100 120 λZ 210 47700 500 200

Karl Krause, Leipzig, Maschinenfabrik

# Schuster & Baer's

(Berlin 8, 42, Prinzessinnenstrasse 18.)

Patent-Hygiene-Lampe

(sog. Gesundheits-Lampe)

ist in ieder Hinsicht

die vollkommenste Lampe.



Warnung: Man wolle bei dem Ankauf des uns patentirten Ueber-Cylinders sich vergewissern, daß der gelieferte Artikel aus unserer Fabrik stammt (er wird stellenweise sogar mit unserer Fabrikmarke nachgealunt). Keine Glashütte hat das Recht, derartige Cylinder herzustellen und keine anderen Firmen, als diejenigen, welche diesen Artikel von uns kaufen, dürfen ihn in den Handel bringen. Zuwiderhandlungen werden nach dem Patentgesetze auf das Schärfste hestraft.



# Weise & Monski, Halle a. S.

Filiale und Lager in Berlin C. Hamburg. Brüssel.
Kaiser Wilhelmstr. 46. Admiralitätsetr. 71/72. Boulevard de la Senne 15 Grösste und leistungsfähigste Spezialfabriken für Pumpen aller Arten.

Vorzügliche Duplex-Pumpen.



### B. Grosz. Leinzig-Reudnitz. Eilenburgerstr.

Kunstanstalt für Delfarbendruckhildery Plakate ff. gestickte Haussegen und sämmtliche Devotalien.

Export!

1896.



Fabrik von Gold - Politur und Alhamhra-Leisten. Bilderrahmen. Spiegeln und Glaschromo's.

Export!

### SCHAFFER & BUDENBERG

Magdeburg - Buckau.

Filialen: Manchester, Loudon. Glangow. New-York. Paris, Lille, Halland,



Gen. - Depôts Wien, Prag. it. Petersburg, Lüttich, Stock holm. Hamburg, Soriin, Zürleh

Re-starting Injecteure (celbstthatig wiederansangend) D. R. P. 21011. 75 000 Stek. dieser Konstruktion im Betrich

Wannester vad Vacuum-meter jeder Art, über 1750000 Stek. 1. tiebrauch.

Wasserstanda seiger. Acoffhrung, icherb - Veetile, Dampfpfeifen, canal- u. Echr-

Radusirrentile Pat - Viorpendel Regulatoren Indikatores un Tachometer. Zabler--Schmierepparate Thermometer, Thalpotasimeter

Construction.

Vansarur hinhau Florchengage ete ate Kataloge gratis and franko.

Auskunfts- u. Incasso-Bureau speciell erfolgreiche Einziehung dubieser Forderungen übernehme ohne Kostenvorschuis Goldstein & Co., Berlin, Neus Schönhauser Strasse I.

# IEINRICH HIRZEL



### in Leipzig-Plagwitz

Maschinen-Fabrik n. Eisenriesserel

Metallgiesserei und Bleilötherei liefert als Spesialität

Complete Petroleum - Raffinerien Vollständige Einrichtung von Benzin-Fabriken

Destillationsapparate alier Art: Theerdestillationen, Harsdestillationen, Kühler, Vorlagen, Agitatoren etc.

Eismaschinen und Kühlanlagen

Ammoniak-Apparate D. R.-P. No. 44 807 (Bestillircolinum) Gelenane-Apparats, zestilmairieln wirksond. Genemisch reinem Salmiakgeist, sehwofelsaurem Ammoniak, Salmiak, concentrirtem Gaswasser, aus Gaswasser und anderen ammoniak, Salmiak, concentrirtem Gaswasser, aus Gaswasser und anderen ammoniak, Salmiak, concentrirtem Gaswasser, aus Gaswasser und anderen ammoniak in den Plissigkeiten.

Extraktions-Apparate sur Ratfettung von Knoehen, Samon, Putswolle etc.

Oelgas-Apparate, Violfach pramiirt. Zer Beleuchtung von Stadten, Pabriken, Hotele etc. Zum Betriebe von GasDowson-Gas-Apparate, In Verhindung mit Gasmotoren, billigste Betriebskraft. Bis su 50% Kohlenersparalis
eggenber Dunytmashimenbetreb. Gasbehälter in allen Grösser

Verkohlungs-Apparate und Schweel-Apparate.

Dampf-Ueberhitzungsapparate.

Apparate für die chemische Gross-Industrie. Apparate für Laboratorien chemischer, physiologischer und anatomischer Institute. Fett-Abscheidung aus Wollwaschwässern. - Dampf-Swinterpressen.

Compressions-, Luft- und Vacuum-Pumpen. -Gegenstände, Gasleitungen, Messingstitings, Argandbrenner bester Konstroktion für nile Leucht-Gase, Sturmsichere Lampen, Laternen etc. etc.

Gewinnbringendster Industriezweig für alle Länder!

# Fabrikation von Cement-Mosaikplatten

den schönsten gletten und gerippten Mustern, geringes Anlage-Kapital, einischste unnlichkeiten erfordernd, von jedem Unternehmer nach meiner veitständliges drumkten Amleitung (nach Belieben in deutsch, französisch oder englisch) ieicht gadrarkten Anieltung (nach Belieben in deutsch, französisch oder englisch) leicht upd rationell einzurichten. Schneitete Muntergebung, tadellos seharfe Farbenhtgeensung.

I constraint geschutzte Vorrichtung zur Erzteiung wirklich
voller und fester Farbschicht-Kanton! Absolute Farbeureinnett erreicht! Hiermit alle bisherigen Fabrikate weit
obertroffen! aberensung.

Stärkete und leichtgehendste

Cementplatten- und Kunststein-Pressen für Hand- oder Riemenbstrieb, sur Fabrikation von ausserordentilleh fosten Cementplatten, Haussteinen (aus Nand mit Kalk oder Cement und Asphatiplatten.

Schlagtische für Cement-Dachfalzziegel. Cemeni - Rohr - Formen bester Construktion. Export nech allen Welttheilen. - Prospekte, Musterkarten, Selbetkosten-Berechnungen und jede Auskunft kostenfrei.

# C. Lucke, Maschinenfabrik

Eilenburg (1) bei Leipzig,



Gegründst 1865. Specialitat: Maschinen für Buchbindereien, Buch- und Steindruckereien, Prägeanstalten, Kurtonnagenfabriken, Paplerlaternenfabriken.

Farbenreibmaschinen. Eisenhüttenwerk Thale, Thale a. H.

Waschtischplatten, Wandbecken etc.

Geschmackvolie Formen in zahlreichen

künstlerisch ausgeführten

Majolika-und Marmoremaillen (rosa-, seegrün-, blau-, eifenbelu-, gold- und kupferfarbig). Gefässe und Apparate für die chemische Industrie. Garantie für Sänrebeständigkeit und Haltbarkeit.

Naheres Musterbuch und Preielisten.

Abtheilung: "Emaillirte Gusswaaren."

Specialitäten:

Emaillirte Badewannen, Wandbrunnen.



# Heinr. Bader

Mehlis in Thuringen Waffenfabrik.

Specialität: Jagd- und Schelben-Gewehren, Drillingen, Luftbüchsen, Teschings, Re-volver, Flobert-Pistolen und Terzerole. Grössere Lieferungen

alten und neuen Militär-Gewehren werden übernammen. Musterbuck and Preis Conrant gratis.

Als Fernglas für Reise, Jagd u. Theater giebt es nichts Praktischeres als unser viel gepriesenes Westentaschen - Perspektiv



Preis Rm. 14,50 pr. Stück incl. Schnur und ledernem Sacketui. Vorzügliche Qualität gaiedernem Sacketti. Vorzugitene guantat grantirt. — Umtausch gestattet. — Versand geg. Nachn. od. Vorauszahlung. Wiederver-kaufern bei Mehrbezug entsprechender Rabatt. Illustrirte Ketaloge kostenirei.

E. Krauss & Cie. Optische Austalt Berlin, Dessauerstrasse 38.

### Richard Birnbaum. Rerlin C.

Erste, alteste und leistungsfähigste Fabrik in Ornamenten für Hüte

und Haarputz aus Perlen couleurt u. echwarz', Fliigran, Gold, Chenille etc. (Ornements pour chapeaux et colffures).

## Perlenlager.

Muster gegen Referenzen franco zu Diensten.



Photogr. Apparate und Bedarfsartikel von nur guter Beschaffenhelt. von nur guter Beschaffenheit.

Vollständige Ausreliunger für
Plattengrässe.

9/12 cm No 2E. No 2C.

13/18 cm No 2B. No 2C.

13/18 cm No 2B. No 2C.

Neu! Splegel-Camera Phönix

Spec.: "Westendorp & Wehner"-Platten. Max Steckelmann, Berlin W. 8/1



# Erdmann Kircheis, Aue, Sachs

Maschinenfabrik und Eisengielserei.

Spezialität: Alle Maschinen, Werkzeuge, Stanzen etc.



medsillen, Bhrenpreise, Bhren-Melbourne 1889; Erater Preis.

Höchet prämlirt auf allen beschickten Ausstellungen. Diverse Staate-Diplome. Neueste Auszeichnungen Brüssel 1888: 2 goldens Medallies. Coprindet 1861. Münches 1888: Stastepreis.



Chomnits 1891 Fachanostellung 1, Preis. - Jamaiba 1891 Goldens Medaille Heaonders empfehlen: Conservedosen-Verschlufsmaschino (ohne Löthang) eigenes anerkannt bewährtes System; prämiirt Leipzig 1892 mit Ehrendiplom nebst goldener Medallie, Braunschweig 1898 mit Khrendiplom nebst goldener Medallie und Ehrenpre = Illustrirte Preiscourante sowie Musterdosen gratis und franko. ==

Abonnirt Henry Watren buchhandlung. rits W., Kielet d had der Expadition

chen Portgebiet 5,0 MR. in für das pante Jahr Inches Postrabiet 12. KR. ostverein . . . Iš,e a das Nummers 40 Pfg.

RGAN

Erscheint leden Dannerstag

Anzeigen, dreiguspaltene Petit oder deres Range

mit so Pf bereck Expedition des "Expert", Serile W., Lutherstr. 8

Beilagen nach Uebereinkunft -tt for Expedition.

### CENTRALVEREINS FÜR HANDELSGEOGRAPHIE UND FÖRDERUNG DEUTSCHER INTERESSEN IM AUSLANDE.

Redaktion und Expedition: Berlin W., Lutherstr. 5. "(Geanhaftssalt: Wochentage 8 bis 4 Uhr.)

Der \_BXPORT" ist im dentschen Postzeitungskatalog für 1896 unter Nr. 2290 singetragen.

XVIII. Jahrgang.

Berlin, den 30. April 1896.

Nr. 18.

Briefe, Seitungen und Wertheendungen für den "Expori" eind an die Redektion, Berlin W., Lutherstrafen h, an richten.
Srinfn, Snitnungen, Bellrittnerklärangen, Wertheendangen für den "Centralvervin für Handelspeographie etc." eine nach Berlin W., Latherstr. 5. zu richten

Inhalt: Die Berliner Gewerbe-Ausstellung. — Europa: Bin verlorenes Absatzgebiet für deutschen Zucker. — Deutscher Zucker in Ostasien. — Asien: Brährungen eines Besischen in Kieln-Asien (Originalbericht aus Kieln-Asien) (Fortestung) — Nord-Amerika: Amerikanische Kniffs zur Importverlingerung. — Büd-Amerika: Zum runsisch-braitlinische Handelsvertrage. — Deutscher Staffs zur Gestellt und Studeen: Ein Urtheil nam einer englischen Kolosie über einen brütsche Zultreit. Durtheil nam einer englischen Kolosie über einen brütsche Zultreit. Originalbericht zus Nec-Sealand vom 6 Marz) Brizfkasten. — Deutsche Exportburean - Anseigen

Die Wiedergabs von Artikeln aus dem "Export" ist gestattet, wenn die Bemerkung hinzugefügt wird: Abdruck (bezw. Übersetzung) aus dem "EXPORT",

### Die Berliner Gewerbe-Ausstellung.

Berlin 1. Mal.

Was der Meister ersann. Steht hier zur Zier: Was der Geselle kann, Das seigt er Dir; Dass Lehrling Jedermann, Lernet auch Du hier!

Nur noch wenige Stunden trennen uns von der Bröffnung der großen 1896er Gewerbeaussteilung. Alsdann wird ein Werk der Oeffentlichkeit übergeban werden, auf welches der Gewerbestand der deutschen Reichshanpitstadt mit Stois und Genughuung blicken kann, ein Werk wie es schöner nicht ins Leben gruffen werden konnte, um die 25jährige Feler der Begründung des deutschen Reiches und seiner Hauptstadt würdig zu begehen und darzuthnn, daß es eine für die Werke des Friedens und der Arbeit segensreiche Aera gewesen ist, welche unser Volk in Wassen auf den fränkischen Schlachtfeldern vor nahesu einem Menschenalter erkämpft und errungen hat. Verehrung und Dank den eisernen, gewaltigen Mannern einer gewaltigen Zelt, welche unser deutsches Volk zur einigen Nation erstehen liefs und die einen grofs empfindenden nationalen Geist geschaffen, auf dessen machtigen Schwingen allein ein so prächtiges Werk sur Vollendung sich entwickeln konnte, wie wir es jetzt in der Ausstellung vor uns sehen, und wie es nimmermehr unter dem Drucke der einstigen kleinlichen politischen Verhältnisse unseres Vaterlandes, wie solche vor dem großen Binheitskampfe vorhanden waren, sich su gestalten vermocht hätte. Nicht aber der Gewerbeund Handelestand allein, nicht nur die von ihm mit freigiebiger Hand gespendeten Opfer sind es gewesen, welche die Wunder an der Oberspree, in dem einst knietiefen Sande und Sumpfe der Mark geschaffen haben, sondern auch unsere Ingenieure, Baumeister, Bildhauer, Maler und Werkleute eind und waren es. welche gestützt auf jene Mittel, es verstanden, Schöpfungen in's Leben au rufen, die an Schönheit und Kraft der Gestaltung wie der Unterordnung unter die vielseltigen Anforderungen der Zweckmassigkeit, three Gieichen auchen und nur schwer finden werden. Kommi nur ber, Ihr Kriiker des Auslandes, die Ihr so gern, nur allsu gern, Gelegenheit nehmt, unsere Schwächen, die Schwerfalligkeit unserer Geschmackes, die Mangel unserer Phantasie zu bekritein und die Ihr es liebt, bei jeder passenden

und unpassenden Gelegenhelt, auf die Elegane des französischen Geistes vergleichend hinzuweisen, ja, kommet nur her und stellet die Vergleiche mit der letzten 1889er Weltausstellung zu Paris an — wir können all' Buere Kritik, all' Buer nörgeisüchtiges Suchen nach Defekten und Breschen unseres Geschmackes und unserer Leistungen diesmai mit verschränkten Armen ruhig ertragen. Und wenn ihr wirklich etwas findet, nun so tadeit und raisonnirt! Was thut's? Tausendfach decken wir's diess mal mit Leistungen, von denen eine immer gewaltiger ist al-die andere! Ja, freilich seigen wir Euch weder einen Biffeithurm am anterer is, resulte seigen wir nuch weuter einen himtelten mach einen Trocatere, aber die wunderbaren Kuppeln. Thürme und Terrassenbauten, die Ibr sehen werdet, die können den Vergleich mit Jenen gehöhen Werken hochsinniger Gedanken und großsartiger Technik Völlig ausbalten. Und was die Binselaussellungen und Privatbauten anlangt, es sind sie unendlich viel schöner und geschmackvoller veraniagt, als die jener ununterbrochenen Reihe einförmiger und gleichmälsiger, eng an einander gedrängten Bauten aus Bisen, blech und Glas, in denen 1889 der Industrielle Geist der halben Welt in Paris susammengepfercht, jede Individual-Entwicklung der ausstellenden Nationen todtgequetscht wurde und sich nirgends eur vollen Entfaltung erheben konnte. Ja, komme und sehet, werdet gewahr, was Berlin und die Berliner, gettragen nd gestützt von der Enfeitung des nationalen Geistes, leisten konnten und noch - im Kampfe um den Weitmarkt und auf udiesem - künftig leisten werden! Diese Ausstellung wird es Buch seigen, und das gewaltige elektrische Licht, welches sie erhellt, wird durch seine Strahlen anch den breiten Weg erkennen lassen, den die deutsche Industrie und Deutschlands Handel mit dem \_made in Germany" künftig "ali" über die Weit" nehmen werden. Ja, kommet und gewahret und lafst Ench beweisen, das die Rede von dem Marasmus der hentigen Kulturwelt eine biöde, abgestandene Phrase ist, dats sie wenigstens bei uns in Deutsch-land nichts anderes als mitleidiges und gleichmüthiges Lächeln erregt. Dabei, Gott sei Dank, gehören wir Deutsche nicht su denen, die da meinen, dafs, "weil sie es so herrlich gebracht", sich hinsetzen und die Hände in den Schoofs legen. Oh nein, wir kennen unsere Schwächen und Fehler sehr wohl, halten bessere Wacht auf dieselben, als man aller Orten glaubt, und werden, wenn es gilt, Mann für Mann auf dem Posten sein, sei es, wenn es den Werken der Kunst, der In-Posten sein, sei es, wenn es uch denen auf dem gefährlicheren dustrie und des Handels, oder auch denen auf dem gefährlicheren Gebiete der Politik gilt. Die 25 Friedensjabre baben uns ge-

"het. nicht geschwächt, und die alte Zuversicht in die eigene at lebt fort, ist gewachsen, wenn wir's auch nicht bei jeder genheit in die Welt hinausschreien und damit die Nachbarn. Squiren. Den Beweis für das Vorhandensein dieser Stärke: d Buch der Besuch Berlins und seiner Ausstellung erbringen, i chviel, oh ihr von der Seine, der News oder Themse kommt. 1 kommen solit Ihr Alle sein! Es soil uns anfrichtige Freude heten Buch auf der Ausstellung den Beweis ad oculos su demon-kren, daß der deutsche Michel ein gewaltiger Keri worden ist, der versteht nicht nur großsartige Gedanken zu konsipiren, sondern Ch aussuführen! Denn das istes, was nos hel dem Beschauen der testellung am melsten erfreute und erwärmte: die großen Clanken und Gesichtspunkte, durch welche die Gesammtane beherrscht wird! Dass im Binseinen nett und solld ausstellt werden würde, dessen waren wir stets sicher. Aber es e gewaltige Gesammtgestaltung hat uns frendig überrascht d zu ehrlicher Begeisterung fortgerissen. Und wie uns, n anfänglich skeptischen Beohachtern, so ist es jedem nzeinen Anssteller ergangen. Beeinflufst und unter dem some des wirklich großen Gansen stehend, hat Jeder Ein-I zie seine Opfer, seine Mühen, seinen Pleifs in's Ungemessene stelgert, gleichgittig, oh es ihm geschäftlich fromme oder cht! Nicht das "Geschäft" und nicht nur die gewerbliche d bürgerliche Bhre, sondern das persönliche Bhrgefühl ist in an berliner Aussteller und im Berliner überhaupt erwacht. d Ihr Alle, die Ihr Ihn in diesem Sommer kennen lernen ici lir Alle, die ihr ihn in diesem Sommer kennen lernen rücki, werdet geswungen seln, Zeugnife davon su geben, daße Beer berliner Spielsbürger zugleich auch ein gutes Stück Weli-regerthum in sich verkörpert, gerade so viel — su seiner Ehre 1's gesagt — als er zur förderlichen Anregung seines guten, greren preufsischen Empfindens und seines gnt deutschen

>wissens durchaus nothig hat. Das auf einem sehr soliden und beharrlichen Staatsbürgerum aufgepfropfte Weithürgerthum hat Berlin sur Weitstadt erden machen. Sein Bankwesen, seine Effekten- wie Getreiderse, seine Handels- und Verkehrsbesiehungen haben es nicht ar sur ersten dentschen sondern su einer der hedentendsten andelsstädte der gansen Welt erhoben. Und ebenso ist es s Industriezentrum einer der ersten Plätze der Welt. Zahlsiche Industriesweige birgt es, welche Weltbesiehungen unteralten. So seine Bekleidungsindustrie, seine chemischen Beiebe, seine Maschloenbauwerkstätten, die Fahrikation optischer nd musikalischer Instrumente, seine Möbel-Industrie sowie die er Bronsewaaren. Einen Fahrikationssweig, den der elektrischen pparate und Einrichtungen, weist es auf, in welchem es an er Spitse der Weltindustrie marechirt, und an diesen Industrieweig schließt sich der der Beienchtungsindustrie an. Und le diese Fabrikationszweige — die der Branerel-, Neusilber-, eppich-, Porzellanindustrie und sahlreicher anderer Gewerhweige gar nicht zu gedenken, in denen die berliner Ge-erbethätigkeit von jeher sich ausseichnete, die aber doch, erbathatigkeit von joher sich ausseichnete, die aber doch, untitativ hertzehtet, in sweiter Reibe siehen, — alle lees industrieen, die also für den Weitmarkt von hoher keilung in reichster unfengreicher Weise zu beschieden, le Art wie sie es verstanden haben, ihre Bedentung sur leitung an brüngen, der Unstand, das is Alle nicht nur eigen, was sie im Kajlichen Handel und Wandel schaffen, ondern was eie zur Verberrichung des großen industrielestes an ondern was eie zur Verberrichung des großen industrielestes an löchsten und Besten leisten können, wenn sie ihre ganze echnische Thatkraft konzentriren, das ist es, was der Berliner susstelling eine siegreiche und durch nichts zu verkümmernde ansiehungskraft welt über die Grensen Deutschlands hin-us sichern muß und wird! Die berliner Industrie hat durch lie Leistungen die er Ausstellung der Konkurrens der gans en Weit den Handschuh hingeworfen! Diese muß herkommen und würde nnandlich thöricht handein, wenn sie ihren mächtigen livalen nicht aus nächster Nähe kennen su lernen Anlafe lähme! Für so beschränkte Konkurrenten aber haben wir keine Jrsache die Franzosen, Engländer, Nordamerikaner und Belgier Justice die Francoson, Engiander, Nordamerikaner und beigier ablien. Pfaher, noch vor Jahr und Tag, hegten wir die einzigen der die State der sur der deutsche Geist, welcher sich sum guten Theil in diesen beistungen verkörpert, sondern diese Ausstellung excellirt perade in ihren besten und hervorragendsten Sektionen auf Jebieten, auf welchen sich die ringenden, eifrig hekkmpfenden Konkurrenten der gansen Welt um die Meisterschaft be-

werben. Diese Ausstellung schwingt sich zu Leistungen empor, wie tile Welt ähnliche noch kaum zuvor gesehen hat und wie sie ähnliche vor 1900 in Paris auch nicht entfernt wieder erblicken wird. Und well die Weltkonkurrens in die Schranken gerufen wird, deshalb wird und muls — die Fransosen mögen es wollen oder nicht - In Paris der Ruf von den Lippen tausender gewerbilch Interessirter ertonen: à Berlin. à Berlin! Bbenso wird die Parole von London bis Manchester, von New-York bis Chicago lauten. Bie werden kommen, Alle werdensle kommen, verlafa dich darauf Alt- wie Neu-Berlin! Nicht aus alter Liebe und Freundschaft, nein, weil sie müssen, vielleicht sogar aus Feindschaft gegen das "made in Germany". Und sie alle werden kommen und lernen, lernen nicht blos von Dir. sondern auch von Alldeutschland, denn einmal hier, wird der Ausländer and special der Ueberseser sich ganz Dentschland ansehen wollen. Er wird staunen ob der Portschritte, die er gewahrt, er wird staunen, ob der Schönheit der deutschen Lande und der Kraft. die sich auf allen Gebieten der Kunst, der Wissenschaft und der praktischen Arheitsgebiete seigt. Es wird Dir Dentschland Gerechtigkeit widerfahren, Dir treuer Wiege alter Kunst und alten Wissens, die dem beutigen Geschlecht seinen Verfüngungsprosels, wenn such nach schwerem und langem Leid, erleichtert hat,

Wir hatten uns führer benno ge agen eine den tsche Ausstellung in Berlin, wie gegen eine Berliner Ausstellung sit Gunsten einer, Watausstellung in Berlin<sup>2</sup> ausgesprochen. Wenn eine Berliner Ausstellung das leistet, was die bevorstehende Ausstellung leisten wird, was hätte dann erst eine Den tsche Ausstellung leisten wird, was hätte dann erst eine Den tsche Ausstellung leisten müssen, und was wird eine solche nicht noch leisten!!! Nun sei es, wir wollen nicht, dafs das Bessere der Feind des Guten und Großen soi.—

Vongansem Herzen und mitfreudigster Begeisterung wünschen wir der Berliner Gewerbeausstellung, ihren Veranstaltern, ihren Austellern, ihren Arbeitern — von ihren ersten Leitern his zu den leiten der Werkleute — din fröhliches Gedelhen, eine vollauf verdiente Bewunderung und Anerkennung sowie vollaten Erfolge bei allen den Millionen vom Besuchern. En Freuden und Friedensets, sin Gen Betillen er von Besuchern En Freuden und Friedensets, sin Austellung sein, den heuts Lebenden zur Berund, den künftigen Geschlechtern sur dankbaren Erinnerung an der Väter Thaten und sum Ansport Leitstere durch Christificheres su übenheiten. B. Jannasch.

### Europa.

Ein veriorense Abustzgehiet für deutschen Zecker. (Von unserem Anndeiestatischen Mitarbeiter). Seitidem Schweden im Interesse seiner seit kaum zwei Jahrzehnien hestehenden Rübensuckerindustrie den Zeckersoll mehrfach erhöht und durch weitgehende Steuererleichterungen die Rübenkultur in Gegenden eingrührt hat, wo diese vorher ganslich ehlett, geht die früher bedeutende Zuckerausfuhr Deutschlands nach Schweden mit zachen Schritten ihrem Ende entgegen, im Jahre 1800 exportite Deutschland 225 500 Doppelsentret theils Roht, theils erfährierte Zecker im Werth von 6 Millionen Mark; 1894 ist dieselbe senter im Werth von 6 Millionen Mark; 1894 ist dieselbe

Noch as Rode der achtsiger Jahre bestanden in Schweden unr vier Rübensuckerfabriken, die im Produktionsjahr 1889;90 137000 Tonnen Rüben verarbeiteten. In den darauf folgenden feiel Jahren enstanden escha neue Pabriken, ungeschiet im Jahre 1891 die Pabrikationsstener von Zweifführfel auf die Hälfte des Röhnuckernolles erhöht wurde. Die sohn Fabriken vermöhrten ihre Rübenvarbeitung im Jahre 1893 Auf 351000 auch 1992 die Schweise der Pabrikationssteuer von Schweise der Pabrikationssteuer Jahren 1893 eine abermalige Erhöhung der Pabrikationssteuer eintrat. Zu Anfang des Jahren 1894 waren sieben neue eintrat. Zu Anfang des Jahren 1894 800 Tonnen. Im nächsten aber milige aber aber 1994 des Reutstat der Kampagne war eine Rübenverarbeitung von im gannen 629 400 Tonnen. Im nächsten aber eintrat aber eintrat noch eine Pabrik, dagegen konnte man eine Abnahme der Rübenverarbeitung konstalieren, die 14 Trossen Jahren 1994 ill oder 19 Fabriken 1995 500 Tronchung im Jahre 1895 50 bil 18 oder 19 Fabriken 580500 Tronchung im Jahre 1895 50 bil 18 oder 19 Fabriken 580500 Tronchung im Jahre 1895 50

Die Zuckerausheute ist in den letsten Jahren in steter Zunahme begriffen; im Jahre 1891/92 betrug sie für sämmtliche Fabriken im Durchschnitt 9,88 Prosent der Rübenmenge und im Jahre 1894/95 bereits 11,21 Prosent (in Dentschland 12,17

Prozent)

Der schwedische Zuckerkossum betrug im Jahre 1885 im naner 40000 Tonnen, darunter etwa fünfachti deutsches Fabrikat. Zehn Jahre später erreichte der Konsum beinahe das Doppette. In dem gleichen Zeitraum sind die Staatseinnahmen aus dem Zucker- nnd Syrpspoll herabgegangen von rund 11 Millionen suf etwa 2<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Millionen Kronen, während die Errätge aus der Fabrikationssteuer ungefahr in gleichem

Maafse stiegen.

	inegesammt	Ostindien	Japan
169t	25 800 *	24 600	1 000
1892	20 200	20 100	_
1898	81 500	81 400	10
1894	49 800	48 700	100
1895	182 900	91 900	90 500

Der Werth dieser Ansfuhr, der im Jahre 1891 noch nicht Imilion Mark erreichte, ist im Jahre 1895 auf 14/, Million Mark erreichte, ist im Jahre 1895 auf 14/, Million Mark gestiegen. Japan, wohin in frührere Jahren nur vereinselte kleine Bendungen gingen, hat im Agelausfenen Jahre für weit über 2 Millionen Mark Zucker aus Deutschland besogen, nud im Jaufenden Jahr dürfte sich der Abasta dahn noch wesentlich steigern. Des Zeckergeschäft 10 oftssien ist wie bereits im vorigen Jahre in dem Bericht des Saterreichischen wie bereitst im vorigen Jahre in dem Bericht des Saterreichischen wie bereitst im vorigen Jahre in dem Bericht des Saterreichischen wie bereitst und vorigen Jahre in dem Bericht des Saterreichischen zeiter genösen Ausdehnung fählig und allen Anseichen nach ein vielversprechendes. Bin stärkerer Abasta von deutschem Zucker hat sich bisher allerdinge nur in Östlinden und Japan ermöglichen Lassen, doch hat in den letsten beiden Jahren auch die Ausfahr auch Ohina etwas sugenommen.

### Asien.

Erfahrungen eines Deutschen in Kieln-Asien. (Original-Bericht aus Klein-Asien.) (Fortsetzung.) Mit Geld wurde diese Schwierigkeit jedoch gehoben, in Mersina eine Bescheinigung über erfolgte

Revision und Besteuerung ansgefertigt, und mit dem froben Gefühle, meinem Ziele wieder um einen bedentenden Schritt näher gerückt zu sein, segeite ich persönlich mit einigen schwarzen Keris von Mersina ab. Das Wetter während der Nacht war nicht gnt. aber leidlich, der Kahn sehr schwer beladen, so dass die Kerle an den Bordrändern Leinwand gespannt hatten, um das Hineinschlagen der Weilen su verhüten; auch mußten wir mehrere Stunden vor Anker gehen. Schliefslich wurde jedoch Karatasch glücklich erreicht, wo melne Bescheinigungen dem Steuer-beamten vorgelegt werden mußten, bevor das Boot in den Pluß einläuft; und hierbei stellte sich nun heraus, daß diese Zettel nicht für das Gut, sondern nur für Karatasch ausgesteilt waren. Durch ein Versehen? — Ich habe darüber nie Licht erhalten, doch ist ein solches Versehen ja wohl möglich. Auffallig aber istes, wenn man sich weigert, ein solches "Versehen" wieder gut zu machen. Meine Bitten in Karatasch aunächst. die Fahrt fortsetsen su dürfen, und mir doch, falls man — ich weiß wahrhaftig nicht weshalb — mißtrauisch sel, einen, swei. auch drei Beamte mitsugeben, die ich su besahien mich bereit erkiärte, blieben erfoigios. Die Sachen in Karatasch su landen, ging nicht wohl an, da ich schwere Stücke, wie i so m Mühlsteine, geladen hatte, und sieh in Karatasch eine Landungs-brücke nicht befindet: anders auf dem Gnte, wo das Boot unmitteibar am Piulsufer aniegen konnte. Jetzt wurde an Pontius und Pilatus geschrieben, immer erfoiglos, während meine Barke immer auf offener Seerhede vor Karatasch schaukelte. Warum aber diese absolut grundiose Weigerung im Anschlus an das begangene Versehen? Weil man recht gut wusste, dass schon ein mässig schweres Wetter auf See genügt haben würde, das Root zum Kentern su bringen, in welchem Palle ich nicht nar Alles verioren haben würde (Versicherungen giebt's meines Wissens nicht — die Gesellschaften haben sich längst Witz gekauft), sondern vom Bootsbesitser wahrscheinlich auch noch regrefspflichtig gemacht worden wäre. Vier Wochen waren nahezu verstrichen, da schickte ich meinen alten Phabe nach Adana, mit der strikten Weisung, nicht ohne Brianbnifsschein surückzukommen. Phabe begab sich auf das Regierungsgebäude, brachte sein Anliegen vor und wartete ruhig auf die Ausfertigung, erklärte auch am Abend, als man ihn nach dem bewährten Resept am anderen Tage wiederzukommen beschied. dafs er das Gebäude ohne Teskein nicht verlassen werde, vielmehr daseihst zu übernachten gedenke. Das half, Der Wall fertigte den Zettel aus und Phabe kehrte am andern Tage nach dem Dorfe surück. Dabei giaube man nicht, daße diese Machinstionen meiner Person galten; im Gegenthell, persönlich kann ich mich nicht über das Geringste bekiagen. Beamte nnd Behörden sind mir stets rücksichtsvoil begegnet, und mit der Landbevölkerung habe ich mich stets im besten Einvernehmen befunden. Doch ich will ein Beispiel anführen. Ich war Nachmittags aufgebrochen - man vermeidet gerne die starke Hitze das Pferd, diesmal nicht mein Dori, wurde unterwege lahm, und ich sah mich gesölligt, in einem Dori, wurde unterwegs lahm, und ich sah mich gesölligt, in einem Dorie einsukehren, und um ein anderes Pferd zu bitten. Dies wurde mir anch, nachdem ich die höfliche Einiadung, über Nacht zu bleiben, ab geschingen hatte, gerne gewährt; allein ich mulste warten, bis das Pferd vom Feide helmgekehrt. Darüber war es spät geworden, und die Sonne neigte sich aur Rüste, als ich mich glücklich wieder im Sattei befand; auch mniste ich su meinem Leidwesen bemerken, dass man mir ein siemilch altes stumpfes Pferd gegeben hatte, das sich zu einer Gangart von der Lebhaftigkeit, wie ich wünschte, nicht mehr verstehen woilte. Nicht lange, so war auch die Dunkeiheit eingebrochen, und ich vermochte auf der weiten ebenen Fläche bald nicht mehr su er-kennen, ob ich mich auf dem Wege hefinde, geschweige denn, nach welcher Richtung ich mich fortbewegte. Hätte ich auf meinem Dori gesessen, so würde mir dies ziemlich gleichgültig gewesen sein, das Thier hatte mich sicher nach Hause gebracht. Anders mit dem fremden Pferde. Eben sah ich noch aus der Dunkeiheit ein Licht aufleuchten, nnd hielt es für das Ge-rathenste, mich diesem su nähern. Es stammte von einer mir rationate, mice drewest at mattern, as etamine vote einer mit übrigens bekannten, siemilich isolirt stehenden Hütte, welche aber, wie ich mich bald überseugen mufste, ihre Bewohner gewechseit hatte. Ich traf daseibst Perser ao, gazu arme, traf daseibst Perser ao, gazu arme, wie in der die den trots des Pes fremdartig aussehenden Reiter abet, ohn Mittersum hattendieten. Nichtstestungen wird nicht ohne Mifstrauen betrachteten. Nichtsdestoweniger wird die erbetene Aufnahme ohne Zögern gewährt. Der Mann giebt von seiner armseligen Habe, was er hat, sorgt für das Pferd, und nachdem auch ich von meinen Reisevorräthen zugesteuert. was an Brod und Käse noch vorhanden - auch ein paar Eier nebst einigen Apfelsinen fanden sich noch vor — welches alles nebst Pllaf, Buffeljugurt und einer Art Scherbet auf glatter

Die im Voraufgehenden geschilderten Schwierigkeiten teten sich nicht gegen meine Person, sondern gegen meine rebungen. Der griechische Kaufmann, der dem Landmanne dem Werthe, welchen das Geid hier hesitat, zu einem sentsatze ausleiht, für welchen wir eine besondere Behnung haben, und schliefslich, bei der natürlich sehr schnell hmenden Verschuldung der Immobilien, diese ganz in seine che steckt, findet keinerlel Schwierigkeiten, ohgleich er sum aden des Landes arbeitet. Anders bei mir, der ich nicht, jener, in der Stadt sitzen bleibe, sondern sogar mit meiner iiie personlich binaus aufs Land mich begebe, um mich um s selbst su kümmern, Alles selbst leite, überall mit der Be-erung, die mir gans swelfellos ein sehr reges Interesse regenbringt und moderne Kulturfortschritte von mir zu lernen ischt, in engem Verkehr stehe. Von mir, sage ich, hat die tische Regierung zu befürchten, daß ich die Landbevölkerung age, neue Gedanken bei den Leuten wecke. Bei mir hat von meiner heimischen Behörde gelegentlich ein Veto su färtigen, wenn man mir gegenüber willkürlich und gesetsrig verfährt. Dass dies der leitende Gedanke ist, sieht man h an anderen Dingen. Im vorigen Jahre s. B. traf ich in ina auf dem Viehmarkte einen Mann, der für Port-Sald lachtvleh kaufen wollte. Die Regierung verhietet jedoch Ausfuhr, da der Viehstand sich zu stark vermindern werde. 1 kann man von einem vernunfthegabten Wesen aber doch regulich annehmen, dass es den Viehstand in diesem an Frungsmitteln se aufserordentlich reichen Lande dadurch en will, dass es dem Viehauchter die Möglichkeit benimmt, ) Vieh su verwerthen. So gabe es hier s. B. auch kein railveres Geschäft, als Pferdesucht; hier, wo noch Quadrat-ilen der üppigsten Weide ungenutzt liegen, hei dem vortiichen Zuchtmaterial; aber die Regierung verbietet die Aus-Der Taurus ist voll von dem schönsten Holse; aber die gierung verbietet die Ausfuhr. Es befindet sich viel Nufsamhols in Privatbesits (der Nusshaum ist hier zu Hause), mit lchem sich ein sehr gutes Geschäft machen liefse, aber die glerung verbietet die Ausfuhr. Warum? Ja, tausend! Ist an noch niemals einer hinaufgegangen, und hat gesehen, wie n die Pinien ringsum anhackt, nm eine Hand voll Hars zu winnen? Ehrwürdige Baumriesen, die die stärksten Mastame ahgeben würden - ich für meine Person hahe auch ht einen, sage nicht einen Baum gesehen, auf der gansen eitägigen Strecke von Göfena über Namrun nach Gülek, der ht auf diese Weise dem Verderhen preisgegeben wäre.

(Fortsetsung folgt.)

### Nord-Amerika.

Amerikanische Kulfe zur impertverringerung. Es ist kanm sublich, welche Mittel den Amerikanern recht sind, wenn gilt, eine Importverminderung kerbeisurühren; man aritet an dem Plane, den amerikanischem Markt allein für die serikanischen Produkte su erobern; gans systematisch, und dient sich blerzu der verschiedenstem Mittel, von denen wir ze Bitthenlese im Folgenden geben.

Der Trust der amerikanischen Fenstergiasfabrikanten will der allen Umständen die fremden Konkurrens tooti machen; su m Zweck bat er seine Agenten in New York beauftragt, ing-end eitseher Freissernistigung der frenden Konkurrens durch setze unter der Schaffen der Schaffen der Schaffen der Schaffen der Schaffen wir baben es hier mit einer Eitstelauterachnung, an laport litze Artikels au verhündern, au thun, mit eilem

entarteten Kartellirung, einem jener berüchtigten amerikanischen Trust's, welche durch ihr Unwesen weit und breit sich hekannt gemacht haben.

Die mit dem Wilson-Tarif siedergekämpften Hochschutsbestehungen, weiche sich in der Mc. Kinier-Bill verkörperis, lehen wieder kräftig auf. Die Agitation wird rüsüg seitens der inländischen Industriellen fortigesetat in der Hoffnung, das kuraunterhrochene Werk zu vollenden, welches für so Manchen sich as recht iukrati erwise. Da man en eine direkte Abechaffung des gemäßeigten Wilson-Tarifs nicht denken kann und doch an er Stärkung der inländischen industrie au arheiten nicht auf-hören mag, geht man indirekt au Wege und bedient sich brutaler und unschöner Mittel, und swar müst das System der Versollung dagu dienen, die Waffen su schmieden, welche bei der Importverringerung henutst werden sollen.

Die Vereinigten-Staaten haben die Werthversollung und bedlenen sich gewisser von der Regierung eingesetzter Sachverständiger, um die Werthzolideklarationen, hel denen Anstände vermnthet wurden, auf ihre Richtigkeit au prüfen. Gegen das Urtheli dieser Abschätzer gieht es keinen Appell. Die Institution der Abschätzer setzt sonach eine unabhängige Stellung voraus, da die größte Unparteilichkeit Grundbedingung des ganzen Werthzolisystems ist. Die letztere scheint den Sachverständigen abhanden gekommen au sein, und swar auf Grund von Pressionen der amerikanischen Indnstriellen. Diese nämlich begründeten Spesialvereine, deren Angestellten die Ueherwachung der Abschätzer anvertraut wurde, d. h. während ihrer Thätigkeit des Abschätzens, so daß die Abschätzer indirekt geswungen werden. den Waarenwerth ziemlich hoch festzusteilen, wenn sie sich nicht der Gefahr aussetzen wollen, dass ihnen mit Denunziationen gedroht wird. Diese Pression wirkt abschreckend auf die Binfuhr. wegen ihres Charakters der Wilikühr und der Zunichtemachung jeder Kalkulation.

Es wird auch noch Vorwärtsgehen auf dem schon nicht schönen Wege angestreht, und eine Gesetzgehungsetappe hat man schon überwunden; die Haltung des Senates läist keine Hoffnung, daß den hisberigen gerechten Grundsätzen der Sieg verbleiht. Be ist naturgemäß, daß eine unrichtige Deklaration Bestrafung verdient, aher ebenso begreiflich ist es, daß ein gewisser nicht su eng hegrenster Spielraum swischer dem deklarirten und dem abgeschätsten Waarenwerth als straffiel festgelegt wird. Bisher trat erst eine Strafe ein, wenn die Waare hoher als 10 pCt, im Werth ther die Deklaration binaus hefunden wurde. Abgesehen, dass das unrühmliche, rigorose Abschätzen die Gefahr der Bestrafung schon sehr nabe rückt, wird sie sich nicht vermeiden lassen, wenn erst, was beabsichtigt ist, die straffreie Grenze auf 1 pCt. herahgesetst wird. Dabei muße man bedenken, dafs von den amerikanischen Importeuren ein abscheuilcher Kniff ausgeüht wird, um die ansländischen Exporteure hineinsulegen. Handelt es sich um einen gans bestimmten Artikel, dessen Binfuhr man erschweren will, so begieht sich einer der amerikanischen Industriellen oder einer der Agenten in das Verschickungsland, kauft in den kleinsten Detailgeschäften den Artikel ein und versendet ihn nun, hoch deklarirt, in seine Helmath. Was er gewollt, wird erreicht, der Abschätzer wird dupirt, er mufs die gleichen und shniichen importwaaren gleich hoch bewerthen, und den Schlufs hildet eine relativ hohe Zolientrichtung, vielleicht eine Bestrafung, kurzum eine Importverhinderung.

### Süd-Amerika.

Zum russisch-brasilianischen Handeisvertrag. Ueber diese Prage veröffentlichte kürzlich die in Säo Paulo erscheinende "Germania" ans der Feder des Herrn Königsfeld folgenden Artikel.

"Die Kaffeepropaganda beahsichtigt jetst die Regierung su versnlassen, den richtigen und weisen Weg der Handelsverträge ansubahnen, eine Mafsnahme, die von eminentem Nutzen sur-

Joogle

elebung von Handel und Verkehr, sur Verbilligung der ebensmittel, sur Erreichung einer Stabilität, dieser Hauptsache ir das Gedeihen und die Kaufkraft des Landes, sein würde.

Zu einem Handelsvertrag gehört, daß der eine Staat die Ein-abr der Produkte des anderen Staates begünstigt; es gehört ber auch su einer guten Wirthschaftspolitk, dass diese tegünstigung nicht sum Schaden des eigenen Landes und einer Produkte stattfindet; man scheint aber hier in Brasilien ie Verhältnisse und inshesondere den Export Rufslands noch u wenlg su kennen, und wenn diese beiden Staaten su elner I andelavertrags-Konferens susammen kommen, so werden sie ergehilch die Vortheile suchen, die ihnen ein Handelsvertrag

leten soil Rufsland hat erst seit wenigen Jahren eine Bedeutung für die ndustrie, aber es ist noch lange nicht in der Lage, im Export inen Wettkampf mit Deutschland, Engiand und Frankreich ufsunehmen, denn sum großen Theil werden Industrie-Brseugnisse on diesen Ländern nach Rufsland exportirt. Alierdings hat s die Aussicht, durch eine sehr verständige Handeisvertragsand Wirthschaftspolitik, die es in jüngster Zeit eingeschiagen ist, auch eine Bedeutung für die Industrie su erreichen. Inssesondere wird diese Aussicht noch erhöht durch die Hafenmlagen in Wiadiwostok, Lasarew, Schestakow und insbesondere lurch die projektirte Einführung der Goldwährung, zumsi durch etsteren Umstand eine Stabilität in der noch schwankenden Zaluta erreicht wird.

Für Brasillen sind aber vorläufig Vortheile bei einem Iandelsvertrag mit Rufsland nicht su finden. Betrachten wir relanielsweise die einseinen Artikel, die Rufsland exportirt. In erster Linie sind alie Getreldearten an nennen: Roggen, Weisen,

Hafer, Gerste, Mais, Graupen und Bohnen.
Für Roggen ist keine Meinung in Brasilien, und die anderen detreidearten werden theilweise vortheilhafter von Argentinien

esogen, theliweise im eigenen Lande kuitivirt.

Bine große Ausfuhr hat Rufeland an Vieh, insbesondere n Pferden vnn Litthanen, und Gefügelvieh in Russisch Polen; edoch ist auch hierfür kein Absatzgehiet in Brasilien, weil Ferde in Brasillen seihet hilliger sind und die Gefahr für Beflügelvieh hesteht, dass es im helfsen Kilma nicht gedeiht.

Auch die große russische Hulsausfuhr hat für die Rinfuhr n Brasilien keine Bedeutung.

Die Industrie von Astrachaner Kaviar, welche im gansen Wolgagehiet in Rufsland betrieben wird, ist anch für die Peinchmecker Brasiliens werthlos, well dieser Artikel die Reise licht vertragt

Die Einfuhr von russischem Thee werden die Fasendeiros mit scheelen Bitcken ansehen, weil derselbe im eigenen Lande

iem Kaffee Knnkurrens macht.

Zucker ist in Rufsland ein bedeutender Ausfuhrartikel nach England, Indefs würde die Einfuhr nach Brasilien schadenbringend

für Ihr eigenes Produkt sein.
Petroleum und Mineraiöl wird vom Kaukasus, Baku und Batum in Mengen durch die Gehr. Nubel expurtirt, indess dürfte es für Brasilien vortheilhafter sein diese Artikel von Pennsylvanien su beziehen, da das amerikanische Petroienm in Qualität und Raffinade heeser ist und der Transport sich hilliger stellt.

Russisches Leuchtöi let vor Kursem sur Ausfuhr nach Uebersee von Deutschland, durch eine billigere Durchgangsfracht hegünstigt worden, es dürfte aber auch für diesen Artikel der Bedarf in Brasilien nicht wesentlich sein.

Spesialitäten in Marmeiaden und Cakes werden in Warschau ausgeseichneter Quaitat gemacht, jedoch hält der erste Artikel die Reise nicht aus und den Letsteren kauft man

billiger in England.

Die Rauchwaaren-Industrie Rufslands hat einen Weltruf, und die schönen Felle Hermelin, Znhel, Ners, Biber usw. werden therall gern begehrt und gekauft, nur in unseren Znnen nicht.

well man hier nhnedies genug schwitst.

Zigarretten werden in vorsüglicher Qualität in Rufsland fabrisirt, aber man sieht es in Brasilien vnr, sich diesen Artikel

selbst an drehen.

In den Ostaesprovinsen wird eine prima Qualität hechtgraues Tuch hergestellt, welches sehr versüglich sein soll, und auch in der preufeischen Armee sur Herstellung von Offiziermänteln Eingang gefunden hat; indese dürste auch dieser Artikel für Brasilien unpraktisch seln, well diese Waare zu dick und hei su bäufigem Schwitzen zu leicht verfilzt. Für dünnere Qualitäten dürften die Webstühle nicht geeignet sein und diese Fabriken würden auch mit derseiben Industrie Deutschlands, Luckenwalde, Spremberg, Forst, nicht konkurriren können.

Gummischuhe sind ein bedentender Ausführartikel der Petera-

hurger Industrie: jednch liefert auch Nordamerika gute und hilligere Qualitaten in diesem Genre.

Die Tulaer Messingindustrie hat ebenfalls in Rufeland einen guten Ruf; es werden dort meistensthelis Samowars (Theemaschinen) gemacht, ein Artikel der für Brasilien von geringem

Werth ist. Leder, Haute, Felle exportirt Brasilien selbst und brancht

also diese gleichen Exportartikel nicht von Rufsland. Perner exportirt Rufsland Rohspiritus, Schweinsborsten, für

welche Artikel Brasilien ehenfalls keln Ahsatzgehiet let. Ebensp die Mineralprodukte Blei. Erz usw. und Platina dürften hier keine Liebhaber finden, und seibst die gepfesteren russischen Sardinen scheinen mir für einen hrasilianischen

Magen nicht geeignet au sein.

In Russisch Polen, Lods, Petrikau sind viele Pabriken für Manufakturwaaren, theilweise deutsche Gründung, welche aber noch nicht den inländischen Bedarf decken, ebensn die Bisenwaarenfabriken müssen sur Befriedigung ihrer inländischen Kundschaft vnm Auslande importiren. — Die schönen Bonets, die man in Petersburg mit der Goldschrift S. Petersburg und selbst bler in Rin sieht, werden in Paris bergestellt.

Wir sehen alsn, dafs der Handelsvertrag mit Rufsland für Brasilien nichts Verlockendes hietet, denn wir können von dort sehr wenig besiehen; nicht einmal das, was wir uns am

Sehnlichsten wünschen, etwas sibirische Kälte.

Immerhin aber ist es mit Freuden au begrüßen, dass die brasilianische Handelspolitik eine Wendung einschlägt, die auf Stabilität ruben wird, denn der gegenwärtige Zustand ist für Jeden, oh Bürger, Bauer, Kaulmann, Beamte, nnerträglich.

Nachachrift der Red. des Bxport. Nachdiesen Darstellungen, denen zufolge Brastlien sehr wentg russische Produkte benöthigen wurde, liegen die Vortheile eines russisch-brasilianischen Handels-vertrages durchaus auf Seiten Brasilians, welches zu einem vertragsmafsig festgetegten niedrigen Zollsatze seinen Kaffee, Gummi, oder andere tropische Erzeugnisse nach Rufstand absetzen könnte. amurer urpusene trieugmisse nach kuisiand absetzen Könnte, ohne dafa dieses bestiglich seiner Produkte einen gieleh gönstigen Markt in Brasilien finden wirde. So liegen nach den obigen Darstellungen die Verhältinisse jutzt um Brasilien bitte somit alle Urasche, eich Klüfsland gegenüber entgegenkommend zu verhalten.
Der Verhauer obiger Urastellung irrt sich aber, wenn er meint

das die Textiierzeugniese von Lods n. s. w. den intandischen Bedarf Russlands nicht zu decken vermöchten. Gerade diese Industriezweige sind breits jett einer Ueberprouktion ausgesetzt und auf den Expert sind breits jett einer Ueberprouktion ausgesetzt und auf den Expert augewiesen. Auch ist die Einfahr von feinen mit feinsten Fels-waren spesiel im Rie de Janeiro, keineswegs so unbedentend wie der Verfasser des Obigen meint. Ebenso ist es zweifellohe, daße manche andere russische Industriesweige ep Biter im Brasilien Abasti finden werden

Be existiren aber noch andere russische Produkte, welche man auch jetzt in Brasilies brauchen kann. So u. A. zugeschnittene Bretter und Batken aus Lieviand, die Brasilies theils aus den Vereinigten Staaten, theils aus Norwegen beziebt. Auch in Brasilien werden Massen von Weizenmeht aus den Vereinigten-Staaten importirt. Weshalb sollte bei geringeren Zöllen, welche durch den Handelsvertrag den russischen Erzeugnissen eingeräumt werden, rassisches Mehl nicht konkuriren können? Und braucht Brasilten nicht rektifizirten Sprit, gute Schnäpss, getrocknete (Stockfisch) und gesalzene (Heringe) Fische? Weshalb sollten nicht die billigen und vorsüglichen russischen Leder nach Braiedrigung der Zolle in Brasilion gesteligerten Absat daselbst finden? Noch so manche andere Artikel werden sich finden, wenn erst einmat der Verkehr sich steligert. Und hierzu beizutragen, werden anch die Hamburger und Bremer Rheder und Kauffente nicht ermangeln.

er selbet angegeben, dass die obigen Darstelfungen das Richtige besügtich des Absatzes der russischen Proventenzen in Brasitie n, so entstände die Frage; wetches Interesse kann denn Rufstand überhaupt an einem Handelsvertrage mit Brazitien haben? Denn daß es einen solchen um Nichts eingehen würde, ist doch nicht anzunehmen Zunächst können dazu ähnliche Gründe politischer Natur treiben, wie solche den russischen Vertragen mit Nord-Amerika us Urunde liegen, und die dae Cazernerde vertragen mit Aorra-Amerika us Urunde liegen, und die dae Cazernerde veraniassen auch mit deu stdamerikanischen Staaten gute Fühlung zu suchen, um gelegentlich dieselben gegen Bagland, Frankricht, die Dreibundstaaten doer eonst ein europäisches Land anzeuspielen. Bedlichsberkann sedem russischen Freces völlig einertil sein, ob er die Zölle von braitlansiebeben oder iavanischem Kaffee erhebt.

javanischem Aanee orhebt.
Wir können nur den Wunsch hagen, daß der brasilianische
Kaffee immer mehr in Rufsland Verbreitung finde, denn da — nach
wie vor — der Zwischenhandel in Kaffee unm guten Theil über Hamburg geben wird, so können Deutschlands Handel und Schifflahrt

dabei nur profitiren. Aehnlich wird sich's besüglich zahlreicher russischer Exporte nach Brasilien verhaltn. Zum Schink konstaffen wir mit Genugthung, daß der gegenwärtige Mangel an Stabilität der wirthschaftlichen Zustande Brasiliens allen Bewehnern des Landes unerträglich wird, und daß somit mit Inneren eine, wenn auch nur schwachs Hoffnung auf Besserung der

Verhältnisse verhanden ist

Der argestinische Erfesses und Erfessesiczpert. Seit dem rei 1891 nimmt die argentinische Anseint von Erdnüssen ra) und auch von dem daraus hereiteten Oele ab. Wenn - auch der eigene Konsum sich von Jahr zu Jahr gesteigert so ist dies doch nicht in dem gleichen Verhältnis der Fall - essen, als der Export auftekgegangen ist. Es wurden nämlich

										Erdnüsse	Erdnussöl	
										Kilogramm		
	1891									681.188	-	
	1892	÷	÷				÷	÷	÷	542.887	28,496	
	1898	Ċ	÷	i	÷	i				818.847	142.141	
	1894	1		÷					1	102,186	79.088	
	***										44 400	

Der Grund liegt in der Einschränkung des Anhaues dieser icht, da die Preise für dieselbe im Lanfe der Jahre einen rkeren Rückgang erfahren baben, auch ist der Ertrag per ha

sehr verschiedener und in den einselnen Jahren nicht immer befriedigender gewesen. Während man in Argentinien im rchechnitt auf 1 ha 1400 kg Brirag rechnet, hält man in rdamerika einen solchen von 2000 kg für ein schlechtes sultat. Bel Düngung erzieit man hier das Vier- his Fünfhe, wahrend man in Argentinien (allerdings ohne Düngung) O kg selten überschreiten wird. Es ist daher erklärlich, daß Brdnufsproduktion in Nordamerika stetig eine größere Versitung findet und dass die Fabrikation von Erdnussöl bald den ng einer hervorragenden Industrie der Vereinigten Staaten angen wird. Was das Brdnufsöl selbst anlangt, so wird dasbe dort für Kochswecke und zur Salatzubereitung sowohl m Baumwollsamen als auch dem Olivenöl vorgesogen, auch det es vortheilbafte Verwendung bei der Bereitung von hmals und Oleomargarin. Außerdem hietet die Erdnusskultur rthvolle Nebenprodukte in den serstampften Hülsen, dem dnufsmehl und den Stauden, welche besonders in Deutschland Futterzwecken starke Verwendung finden. Zweifellos ist im den, wo der Boden noch verhältnismässig hillig ist. für die iltur der Nnfs in großem Mafsstabe sowie für die Entwickeiung r Oelindustrie reiche Gelegenhelt vorhanden, und dürfte sich letzteren Artikel bel nicht zu hohem Preise seines Handelserthes wegen ielcht Absatz finden lassen.

Chie und Argestnien. C. N. A. Dafe der Friedens und Hanlewertrag vom 18. und 28. Mal nebst Zusalsprotokolf vom Des. 1896 swischen Chile und Bolivia, der von dem bolinischen Kongrefa einstimmtg angenommen wurde, ausleit ch noch im Januar von dem chilenischen Kongrefa eben wegen e Zusatsprotokolia, das Chile Verpflichtungen auflud, dere füllung wiederum Schwierigkeiten voraussehen liefs: "Retroesion an Bolivia der von Chile su erwerbenden Provina Artecina und der der der der der der der der dingung, Cession einer anderen Kustensone mit Seehafen, ilche Bolivia vollauf befriedigen wirde", verworfen worden hat in Argentinien große Genugthnung hervorgeruden.

Wenn jüngst der Kurwückgang der chilenischen Anleiben den scheichen Geschäftagang in Chile anrückgeführt wurde, ist dies begründet, insoweit als die Wiedereinführung der Metalltung, welche die Spekulanten an bintertwieben anchine die Lahren bestebenden künstlichen Geschäftanfachwung in skouliere Verhältinisse surfückfrängte, was gewife, wenn auch er Geschäftaspfachlisses surfückfrängte, was gewife, wenn auch er Beschäftaspfach gewing der Angeleicht geschliche darunter jeidet, nicht beklagen ist, denn die Lebensbedüffnisse der großen Masse

New Australie and State and Argentinien ware aber ein Verbrecken, dem nichts kam diese beiden Nationen entswein, als die nicheselber auf diese beiden Nationen entswein, als die nichegrindete Biferuucht Argentiniens auf die führende Bolle Chile's im Pasifik und auf dessen kriegerische Lorbeeren in einem allerdings unsgrechten Broberungskriege und anderer seits die Selbstüberhehung Oblies seit den Tagen von Mirafores und der Plays von Concon. Die Grensstreitigkeiten könnten unr den Vorwand dazu bieten, denn an und für sich sind die in Frage kommenden Ländereien beinabe ohne jede praktische Bedeutung hesonders für den Gebietskolfs Argentinien, wenn schon begreiflich ist, dass die Aufgabe eines unsweiselbatten Rechtstandpunktes Niemandem angemüttet werden kann.

Ueber den gegenwärtigen Stand dieser Angelegenheit, die so unansgesetzt die Gemüther in Aufregung hält, wechselt die Meinung sonusagen jeden Tag, und am gleichen Tage, an dem man von Buenos-Aires dem New-York-Herald telegraphirt: Chile verilere seine Zelt, wenn es hoffe, die Grenzfrage mit Argentinien durch ein Schiedsgericht zu heendigen, denn der Kongress würde nie einen ähnlichen Vertrag genehmigen, und wenn auch Argentinien die Ernennung fremder Schledsrichter, welche die Grenslinien ziehen würden, nicht zurückweise, so würde es dagegen nie zugeben, daß die Grenzlinie eine andere sel, als die über die höchsten Gipfel (der Anden) hinlaufende; an dem gleichen Tage sprach man aber auch von einem Telegramm des argentinischen Kommissars in Chile an das Kabinet in Buenos-Aires, das die Frage der Puna de Atacama, und die Schwierigkeiten wegen des Marksteins von San Fran-zisko als beseitigt darstellt (Chile würde das Recht Argentiniens anerkennen, aber das streitige Territorium augesprochen erhalten???) Gleichseitig wurde auch von einem Protokoll mit dem chilenischen Kommissär Guerrero berichtet, das die Grenzfragen des Südens ausgleichen werde, und am gleichen Tage (13. Januar) heifst es üher diesen neuen Vertrag Guerrero-Costa: er beendige die Kontroverse über die Puna de Atacama, die in den Besitz Argentiniens übergehe. Da gleichseitig aber in der chilenischen Presse Liehenswürdigkelten kursiren wie die: "Die Nacion (Buenos-Aires) berichtet, die Division des General Godoy habe in Trolope, an den Quellen des Aluminé, am Thalweg von Claima u. s. w. ihre Quartire genommen. Es sei nötlig, die Truppen während der Wintersaison mit wollenen Unterkleidern, dicken Uniformen, gefütterten Manteln, doppelsohliger Fusbekleidung und Schneehrillen zu versehen. - Die Nacion sagt aber nicht, welch andere Sache die argentinischen Soldaten für diese anf Drohung herechneten Garnisonen nöthig haben. Wenn wir aher einen Chilenen hefragen, so wird er uns sicher antworten . . . Kourage." So darf man wohl annehmen, dass die auf einen so hohen Grad gestiegene gegenseitige Antipathie

einen friedlichen Ausgleich sehr erschweren wird. Die Frage der Puna (Hochebene, ein thatsächlich unbewohnbarer Strich Landes, der aber vielleicht Mineralschätze enthält) ist sehr einfach. Die Wüste von Atacama ist das boenthält), ist sehr einfach. livianische Küstengebiet, das vom Meeresufer bis an die Hauptkette der Küstenkordilleren heranreicht, hinter welcher sich eine weite Hochebene, die Puna, erstreckt, die ihreneits von östlich paraliel laufenden Kordilleren begrenzt wird. Dieses letstere Gehlet, also die Puna, lst von Bolivia an Argentinien abgetreten worden als Kompensation für andere argentinische Ansprüche. Es unterliegt keinem Zweifel, daß Bolivia, als es In Foige des Krieges Atacama an Chile provisorisch abtrat und dahei als Grenze gegen das bolivianische Hinterland eine über die höchsten Gipfel jaufende Linie stipulirte, nur die Gipfel der Küstenkordilleren gemeint haben konnte, und nicht die der parailel lanfenden östlichen Kordilleren (deren Gipfel allerdings noch höher sein sollen) und die dazwischen liegende Puna an ihrer Ostgrense, was einen Unterschied von ungefähr 1000 leguas bedeuten würde! Es ist kaum sweifelhaft, dass sich Argentinien und Bollvia hier im Recht besinden, Chlie im Unrecht. —

Eine mifsliche Sache ist es immer, wenn dem Abschlufs von Vertägen Rekriminationen über früher erlittene Unbill vorangehen. So verhält es sich auch mit der Grennfrage awischen Chile und Argentinien in ihren südlichen Landestbellen.

Der Grensvertrag swischen Chile und Argentinien von 1856

a) Anmerk, d. Rad. Bolite Chile einmai in Dautschland eine siehe machen, so möge man es an ohige Ziffern erinnern mit dem merken, dafa die deutschen Werften ebenso gute Panser und welt seere Torpedos als die Engländer busen, d. h. in Deutschland in Geld ohne Ordree für unsere Industrie zu haben ist — sin für immall!

Argentinien nicht.

stellte als dessen Basis das uti possidetis von 1810 auf, welchem Eufolge, nach chilenischer Auffassung, eine von der Mündung des Rio Negro am atlantischen Ozean nach den Oneilen des Diamante (im Süden von Mendosa) gezogene Linie die chilenisch-Patagonien und noch mehr an Chile gefalien. Wenn Chile darauf verichtet habe, trots der schlagenden Beweilse, die es für seine Revendikation besafs, so sei es durch die Drohung Argentiniens: die zur Zeit des Krieges an der Westküste be-stehende Doppelalians von Peru und Bolivis in eine Tripeiallians gegen Chile su verwandeln, dasu bewogen worden. Das liegt im Bereich der Möglichkeit und Wahrscheinlichkeit. bringt aber den au Recht bestehenden Grensvertrag von 1881 nicht vorwärts und erschwert nur eine Verständigung. Die Bache liegt gegenwärtig an der Südgrense so: Argentinien will die Grenzlinie über die höchsten Gipfel siehen, welche die Wasserschelde bilden, weil es so sein Vortheil mit sich bringt. Chile halt an dem nach beiden Seiten hin abfallenden Gehirusrücken, der die Wasserscheide bildet, als Höhen- und Grenslinie fest, deren größerer Theil allerdings niedriger sein kann. als die Gipfel lateraler Ketten, die von Gewässern durchbrochen werden. Es handelt sich da also um eine je nach dem Stand-

punkt verschiedene Auslegung des Wortlauts. Nun ist ja ln dem neulich swiechen Brasilien und Chile abgeschlossenen Handelsvertrage auch Argentinien als Drittem im Bunde der Beitritt dazu freigestellt worden. Zu wünschen wäre, dass diese Einladung für Chile und Argentinien die Brücke bilden würde, auf der sie sich wieder die Hände reichen könnten. Wollen sie aber in Anbetracht der sie entsweienden Ursachen die Hand an das Schwert legen, so steht diese Haltung Chile jedenfalls besser an als Argentinien. Chile ist stets allen seinen internationalen Verpflichtungen nachgekommen,

### Australien und Sildsee.

Ein Urtheil aus einer englischen Kolonie über einen britischen Zollverein. (Originalbericht aus Neu-Seeland vom 6. Märs). Ihr Jahren in Paris, London, Glasgow, Montevideo, Buenos-Aires und Neu-Seeland im Handel thätig, kenne daher Vieles aus eigener Anschauung und kann Ihnen meine Anerkennung nicht vorenthalten, wie richtig Sie stets die Verhältnisse beurtheilen. -Der Standpunkt, den man in Deutschland in der Transvaal-Angelegenheit eingenommen hat, war der einzig richtige. Es liegt geiegennen eingenommen nat, war der einig richtige. Is niegt mit wenigen Ausnahmen dem gansen Gebahren des eng-llachen Volkes absolut nichts Anderes als Neid gegenüber den Portschritten Deutschlands zu Grunde. Man agtürt überail, und über kurz oder lang wird daher auch in der englischen Weit ein Zollverein mit den Kolonien angestrebt werden. Das ist aber keine Kleinigkeit und die Leute in den Kolonien sind gar nicht so dumm, denn sie wissen wohl, dass England allein die mit jedem Jahre steigende Produktion der Kolonien nicht aufzunehmen vermeg. Nichtsdestoweniger wäre es am Platze, wenn man in Deutschland durch eine scharfe Propaganda die englischen Kolonien darauf aufmerksam machen würde, dafa erstens die Hauptprodukte der englischen Kolonie keinen Eingangszoll in Deutschland besahlen, sweitens man eventuell durch Differentialsölle auch australische Wolle, im Gegensatz zur La Plata Wolle usw. hoch belasten könnte u. s. f. Meine Freunde und ich isseen hier keine Gelegenheit unbenutst, um den Leuten klar su machen, dals nur sie die Kosten für einen Zollverein mit England theuer su bezahlen haben würden. Immerhin könnten aber doch einmal Umstände eintreten, unter welchen man von England aus eine solche Zolleinigung rasch ins Werk setzt. Vorbereitet wird sie, darüber herrscht kein Zwelfel.

Wenn die deutschen Fabrikanten das Export-Geschäft besser verstünden, so könnten sie noch sin viel größeres Geschäft machen. Es mag den deutschen Herren Fabrikanten nun angenehm sein oder nicht zu hören, so bleibt es doch gleich-wohl wahr, dass wenn wir Ueberseeer mit Leuten südlich von Hamburg oder Bremen direkt arbeiten wollen, wir in der Regel Ausnahmen gestehe ich su — einige Unannehmlichkeiten aben. Der dentsche Fabrikant wird sehr leicht übermüthig und hat keine Idee, mit welchen Schwierigkeiten sein überand the selection of th

gieich größer, namentlich für Deutsche in Anstralien, da diegeich großer, namentich iur Deutsche in Abstrauen, da die-selben sich nicht auf deutsche Bankinstitute eitfluen können. Englische Pabrikanten fangen an, lange Waarenkredite in Australien zu geben. Dies wird man baid im deutschen Handel merken, und es verdient diese Mitthellung daher sorgfältige Beachtung.

Zum Schlufs noch die Mitthellung, dass die dem biesigen Parlament vorgelegten Handelsverträge zwiechen Neu-Seeland einerselts und Kanada und Süd-Australien andererselts nicht

ratifizirt worden sind.

Nachschrift der Red. d. "Export". Besüglich des groß-hritischen Zollvareins wird der freuudliche Vartasser des obigen Be-richts ansere Ansichten sehr ansführlich in Nr. 18 und 14, sowie richts nasere Ansichten sehr ansführlich in Nr. 13 und 14, sewie in Nr. 17 unserses Blattes (d. J.) dargelagt finden. Wie wir aus seinen Mitthellengen ersehen, stimmen wir mit ihm überein. Jedenfalle wäre es in behem Grade wünschesswerth, wenn die Deutschen in den englischen Kolonien zur Verbreitung unserer und der vorstehend den engischen Kotonien zur Verbreitung unserer und der vorstehend geaußerten Ansichten beitrögen and dadurch in des englischen Kolonial-landern die öffentliche Meinung dahln aufklaren würden, dass das wirtbechaftliche "Greater Britain" keinen anderen Binn und Zweck haben kann, als "die englischen Kolonien für das englische Kapital" ausznbeuten, gensu in demselben exkinsiven Sinne wie das in "Amerika für die Nord-Amerikaner" geschahen soll.

### Briefkasten.

Bekanstraschung. Postdampfechiffverbindung mit Däne-mark und Schweden. — Die auf Postbeförderung diesenden Dame in Die Schweden gestallen die Schweden gestallen deh von I. Mai ab ble auf Welteren, wie folgt: Die Pahrten finden das ganne Jahr hindurch in beiden Richtungen

zweimal taglich statt:

aweland taglich statt:

"I mag awar hindung:

"In Wernendung:

"In Wernend harca; in Warneminde um 8 Uhr 59 Min. Nachmittage, auschließend an die Züge nach Berlin nad Hamburg, Ankunft in Berlin (Stettiner Bahnbof) um 8 Uhr 46 Min. Abenda, in Hamburg 9 Uhr 6 Min.

B. Nachtverbindang: aus Warnemunde um 3 Uhr 21 Min. Nachts im unmittelbaren aus Warneminde um 3 Uhr 21 Min. Nachts im unmittelbaren An-schluff an den aus Berlin (Steitiner Bähnhoft) um 10 Uhr 41 Min. Abonds abgehenden Zug, in Gjedeer um 5 Uhr 31 Min. früh sum An-schluff an den nm 5 Uhr 50 Min. abgehenden Zog, in Kopsehagen nm 10 Uhr 20 Min. Vermittage, aus Gjedeer nm 12 Uhr 4 Min. Nachts nach Ankand fed Zogges 7 Uhr 15 Min. Abonds aus Kopsehagen, in Warnesonden nm 2 Uhr 4 Min. früh, anschließend an des Zog aschlugen Berlin, Ankand in Berlin (Stettluer Bahnhof) ed Uhr 44 Min. früh.

2. Linie Kiel-Korsör. Die Fahrten finden das ganze Jahr hindurch in beiden Richtungen sweimal taglich statt.

xvielmal taglich statt.
A. Tageuverhiadung (Deutsche Schiffe):
as Kiel um 11 Uhr 11 Min. Vormittage, aach Ankunft des Zuges
von Hanburg, ass Hanburg 60 Uhr 50 Min. Frich, in Kiel 11 Uhr
1 Min. Vormittage, in Korede um 4 Uhr 21 Min. Mechenittage um
1 Min. Vormittage, in Korede um 4 Uhr 21 Min. Mechenittage um
1 Uhr 58 Min. Mopenhagen 7 Uhr 52 Min. Abendi; aus Korede um
11 Uhr 58 Min. Kopenhagen 7 Uhr 52 Min. Abendi; aus Korede um
11 Uhr 58 Min. Vormittage, anch Ankunft des Zuges von Kopenhagen 8 Uhr 58 Min. Vormittage, in Korede 11 Ur 26 Min. Vormittage, in Kiel um 5 Uhr Nechmittage, in Korede 11 Ur 26 Min. Vormittage, in Kiel um 5 Uhr Nechmittage, in Korede 11 Ur 26 Min. Vormittage, in Kiel um 5 Uhr 10 Min. Abenda, in Berlin
6 Uhr 46 Min. früh am nachsten Tage.

8 Uhr 46 Min. früh am nachsten Tage.

6 Uhr 46 Min früh am nacheten Tage.
aus Kiel im 1 Uhr 40 Min. Nachta, nach Ankunft des Zeges von Hamburg, sas shamburg i Uhr 4 Min. Aboda, in Kiel I Uhr 5 Min. Frih abgehenden Zeg nach Kopenhagen – Ankunft daselbet 10 Uhr 7 Min. Vormitages, ses Korofo mn 10 Uhr 40 Min. Aboda, nach Ankunft des Abendangses von Kopenhagen, ass Kopenhages 9 Uhr 10 Min. Aboda, in Kroven I Uhr 25 Min. Aboda, in Kore I Uhr 25 Min. Aboda, in Kroven I Uhr 25 Min. Aboda, in Kroven I Uhr 25 Min. Aboda, in Kroven I Uhr 46 Min. Vormitage, in Berlin 12 Uhr 55 Min. Mittage.
3. Uhle Libsob. Kepahapes-Mains.
Die Fahrten Stoden bis Bred September in beiden Richtungen

imittaga, is Lübeck am folgenden Tage gegen 7 Uhr früh, zum zhlufa an die Züge nach Berlin und Hamburg, aus Lübeck 8 Uhr In. bz. 8 Uhr 15 Min. früh, in Berlin 12 Uhr 55 Min. Nachmittaga, amburg 9 Uhr 17 Min. Vormittage,

18.

4. Liele Stettis-Kopsshagen.

5 Fahrten finden vom 2. ble 81. Mai fünfmal wöchentlich etatt:
Stottin Senntag, Dienstag, Mitwech, Freitag t Uhr 30 Min. und Clettin Senniag, Diesetag, Mittwech, Freitag i Uhr 39 Min. und abend um 1 Uhr Kachnittiga anch Ankunt des Zuges von Berlin, Berlin (Sietliner Bhf.) 8 Ühr 86 Min. früh. in Siettin 10 Uhr lin. Vermittage, in Kopenhagen am feigendem Tage früh, aus enhagen Senniag, Dienstag, Mittwech uhd Freitag um 8 Uhr bnittags, Dennerstag 2 Uhr Nachmittags, in Siettin am feigenden bnittags, Dennerstag 2 Uhr Nachmittags, in Siettin am feigenden

5. Liele Straleced-Maimi (-Stockholm). Fahrten finden in beiden Richtungen taglich, und awar bis

Fahrten finden in beiden kilchtungen taglich, und swar bis Stralsunds Mai nach folgendem Plane statu den Zug von Stralsund bei Tagseanbruch, anechilehend an den Zug von Stralsund bei Tagseanbruch, anechilehend an den Zug nach stralsund 
Relohe-Postamt. 1. Abthellong. Pritsch.

Nachnahmedienet im Verkehr mit Frackreich. Vom 1. Mai ab sind eingeschriebenen Briefsendungen wie auf Briefen und sichen mit Wertbangabe nach Frackreich mit Einschlufe stchen mit Werthangabe aach Prankreich mit Einschlüg Menacu und Algerien Nachnahmen bin zum Betrage von Prankre unifalig. Die Böhe der Nachnahme ist auf der Adreis-ben anugeben, darunter hat sich der Abender in interlieber erift desulich zu beseichnen. Für die Einsiebung der Nachnahme e Adressaten kommt eine Gebahr von 10 certimen, und für die permitteling des Betrages an den Absender durch Pestanweisung berdem die terlfmäßige Poetanweisungsgebühr zur Erbebung. Stantseskreiair des Reiche-Pestamts. Im Auftrage. Fritech.

Die Auskunftel W. Schimmelpfeng in Verbindung mit The adetreet Company, Bureaus: Berlin W., Charlottenstr. B., ertheilen männische Auskunfte. 61 eigene Bureaus im In- und Auskund.

### Deutsches Exportbureau.

Berlin W., Lutherstrafee 5.

efs, Packete new. usw. sind mit der Adresse Berlin W., Lutheretr. 5 su versehen The second season of the second secon

Disjenigen Abonnenten, welche für die unter den nachstehenden libeliausen in Betracht kommendeu Länder Agenten oder Ver-schungen mit Import- und Exporthäusern sachen, wolles Anfragen der der leufenden Nommer an das Deutsche Exportbareau, Berlin W.,

therstr. 5, richten.

220. Mitheliang des "Expertburess" Wir mechen die Abennenten serer Abthelinng "Expertbureau" darauf aufmerkaam, dase wir be-sichtigen im Lanfe des Monats Mal die Preisisten, Musterbücher sichtiges im Lante des Monate Mai die Preisisten, musterronger c. der Abonnoten unserer Aktheliung. Exprobureau in einer flags von 1000 Exempiaren an sellde und gute Firmen nach allen sieren seuersenden. Um eine mögliches großes Ethelbilgung reienfulbren, baben wir den Freis für Versendung dieser Freis-ten auf nur 8 Fig. per Adresse festgesetzt. Außerdem sind skrijch die Portospesen, d. h. 6 Fig. für jo 50 gramm su sahlen.—

"nen, welche sich an diesem Unturnehmen, wolche nach den geaschen Briahrungen großen Erfelg verspricht, su betheiligen laschen, wellen sich bereits jetst dieserhalb mit uns in Verbindung tuen und uns die betreffende Beilage einsenden, um deren Versand-

sukraise, westen aberdend seit dieseriaha mit has in verbindings sitten festsfellen sit können. — Anfrages unter der janfenden immer an das Deutsche Expertbureas, Berlin W., Lucherstr S. 221. Wertreite für eine Faleit kleetliches Binneshillter ede Lucies intangefählige Fabrik dieser Branche, welche als Spaziallität Blatter z die Rheinprevins, Baden, Bayern und Württemberg. — Gad. Berlingen auf den Berling stelle Barbit der die Berling betreit zu die Rheinprevins, Baden, Bayern und Württemberg. — Gad. Berlingen auf der Berlin W., Lutherstr. S., orbeten. 222. Vertreites glesse Bedapenter Hasses in Federn und Flaum für Christiania zu überschliche Spazialliche Berlin W., Lutherstr. S. der den Berlin W. Berlin W

Gesclischeft in München, thellt uns mit, dass sie die ven der Firma H. Sebütt übernemmene Fabrik zur Herstellung Keimscher Farben und Malmittel unter der Beseichnung "Fabrik Keimscher Farben der Steingewerkschaft Ottonstatten A.G." am dertigen Platze unter Mitwirkung des Herrn Adelf Wilh. Keim weiter betreiben wird und Herrn Friedrich Jung im Sinne des Art. 47 Abs. 1 des Deutschen Handels-Gesetsbuches-Handlungsveilmacht erthellt hat.

224 Vertretangen für Ressieed and Peies gesacht. Wir erbalten ven einem Agenten aus Lodz, der gegenwartig in Dreeden weit, feigende Zuschrift, datirt 15. April 1896: "Ich gestatte mir, ihnen hierdurch mitsutheilen, daß ich die Vertretung leistungsfähiger Hauser für Russiand und Pelen zu übernehmen wünsche und ersuche Sie höß, mir solche suweisen au wellen. Da ich durch vieljährige Bereisung Rufslands in verschiedenen Branchen mit den dortigen Verhaltnissen durchaus vertraut geworden bin, ist mir jede Branche in gleichem Maïse erwünscht. Doch könnte ich in Rehmaterialien für Tuch- und Leinenfabrikationen, durch meinen sebt großen 

und den Kaukasne bereisen iafst, wünscht noch greignete Vertretungen

und den Kaukanes bereisen läfat, wünscht noch greignete Vertretungen in lehnenden Artikeln zu Ubernehmen. Beverrigt sind: Elsen, Kurz-, und Keienlalvanen. Chemikalien, Felle (Haute) sic. — Gef. Afragen, Öfferten etc. nuter das laufenden Nummer an das, Deutsche Esparrihureau\*, Berlin W., Lottberstr. 5. erbeten. 22c. Vertrettage siere leistungsfähigte Drabhithflarkt für Seienlätgesenkt. Ein Agent in Salentik, mit guten födferensen, wünsch die Vertretung einer leistungsfähige deutschen Drabhithflarkt zu Über-Vertretung einer leistungsfähige deutschen Drabhithflarkt zu Über-Vertretung einer leistungsfähige deutschen Drabhithflarkt zu Übervertretung einer ieistungstänigen deutschen Drantstittsbrik zu über-nehmen. In dem genannten Artikel kann man nach dan Angaben des betr Agenten in Saleniki einen sehr großen Umaats orzielen. — Gell. Anfragen, Offerten usw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Bsportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5. erbeten.

"Deutsche Baportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5, erbeten. 272. Exper't-erbideseges durch Amsterdame Experhiliseer nach Hollisdische sed Britisch-Geliedlen, Westledfen, Traevresi, Westlerfats, Asstralies. Bin Agentur- und Kommalsiensgescheidt in Amsterdam wünscht die Vertreitung leistungsthäuger deutscher Rassten und wünscht die Vertreitung leistungsthäuger deutscher Rassten und ansterdam und Rotterdam, welche nach eben genannten Ländern esporttren. Gangbar nach diesen Ländern sind apsetziell: Baumweilnen, wellene, seldene und Trätsch-Haundsturwaren. Schree, Spielwaaren, Giasperfen, Bisen- und Drahwaaren, Belfe, billige Beisnigt und Glaswaren, Lünsperfen, patentitre Artikel usw. — Gef. Aufragen unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Szpertung". 272. Dreschmaschless für Ernstein Stender.

228. Dreschmaschies für Ecuator. Be liegt bei une aus Bcuador Nechrage vor nach Dreschmaschiene und sind gefl. Offerton nebst Zeichnungen. Preisanstellung feb Hamburg unter der laufenden Nummer an das Deutsche Beportbureau\*, Berlin W., Lutherstr. 5. su senden

229, Import von Elses- und Ferbweeres in São Paulo (Brasilien). Bin neu gegründetes Bisen- und Farbwaarengeschaft in Sae Paule (Brasilien) wünscht Offerten in Bau- und Mobelbeschlägen, Handwerkssachen, Malerutensillen und Hauseinrichtungsgegenständen.

werzaschen, auchturannen un naueenreinung gregenkanten.

Den Uffer Anfureran Bestell W. Luthauben er an das

230. Varheideg in Sis Isis de Meete Negre (Brasilien). Eine

deutsche Erman und lessem Pists, welche gerößes Lager in Robeisen
und Stahl in allen Mafsen, Werkeuugen und Elsenwaaren, Nahmaschinen, Maschinen für Landwirtsbehnft und industrie, Pumpen, Ver-

seblens, Maschinen für Landwirtsbednit und Industrie, Pumpen, Verapen, verapenkungen, Verlüng, Aubest, sowie allen Ansuturen, Dampfmaschlens, übgelwerken, Farlahambblen, Sägen, Kesseln usst. usw. Öelen, Parbensen, Markenstein and State in State i Lutherstr. 5, erbeten.

232. Agentes sed importeure für Nes-Secied. Unter Hinweis auf den in der hentigen Nummer (Seite 255) enthaltenen Originalbericht aus Neu-Sesiand theilen wir den Absunguten des D.B.-B. mit, dafs wir in der Lage sind, denseiben in den Hauptplätzen Nen-Seelands sehr suverlässige, mit den Landesverhältnissen auf's besta vertrante

sehr suverissisce, mit den Landesvernatunssen auf a beste vertrante Agenten und imperteure nachturwiesse. Anfragen sind unter der Diglenigen Abennonteu, welche für die autor den verstehenden Sittleblingen in Betracht kommenden Linder Agenteu oder Ver-bindungen mit Import- und Exportikusern sochen, weilen Aafragen autor der lanfenden Nammer an das Boutsche Kaportubrens, Uterlin W., Intherstr. 5, richten.

### ANZEIGEN.

18.

### . Rufsland

dulet keinen Verlust mehr, wer an das einzige, 15 Jahren daseibst bestandene und non h hier übertragene Auskunfts- und inase-Büreau von N. Ehrlich, Zimmer-afse 89, sich wendet. Rathsertheilung in m inridiachen u Geschäffs Verhältnissen in sland. Ueberaetzungen in's Russische und pieche. Prospekte gratis und franko.

### asglühlichtbrenner gehärtelem Brennerkept D. R. G. M. u. P. a



Glühkörper. Abgebrannt

versandfähig. Für Export

allen Ländern

Martin Gülzow Berlin C., 19.

Sevdel-Strasse 26.

Spezialitat: Spiritus-Glühlicht.

Zuckerin ist unsere neue Schutzmarke für den bisher als Saccharin bekannten Süssstoff. Ober 500 mai sosser als Zucker.

Rein süsser Geschmack, 🛰 absolut frei von der sauer schmeckenden Parasulfaminbenzofsaure.

weiche im gewöhnlichen Handelsprodukt bis zu ca. 40 % enthalten ist. Original packeng der Chemischen Fabrik vo Bryden, m. b. H. Radeben bei Dreeden, durch den Ornordegentundel statische der den Grupeseisch durch de Dekanten Ex-porthäuser in Hamberg und Bramen, abense leicht lödlichs Fertdessettschehen für die Industrie. Jedes Bebet giebe 0, gr Zackern.

### Vertrauliche Auskünfte über Vermögens-, Geschäfts-, Families- und Privel-Verbällnisse auf elle Platze ertheilen Aussernt

prompt, discret und gawissensit, seek Cher-nehmen Rechtrohen oller Art: Greve & Kiein.

Internationales Auskunfteburens Sarie, Alexanderate, 44.

### Wichtig für

Maschinenfabriken und Händler! Empfehle eum Anstreichen aller Maschfuen thefle, sowie Hole and Eisen meine verbesserte

Trocknot in elner Stande, wied stellubart, dockt bel einmaligem Aufstrich, giebt durch ihren hohen Glanz gestrichenen Gegenetänden ein feines Aussehen und ist night viel thenerer ale Onlfarhe.

Peter Kling, chem. Fabr.k. Berlin N., Novalisstr. 5.

# Eis- und Kühlmaschinen

die Tropen geeignet, liefert unter nöch-Garantie und zu billigen Preisen

# Richard Buchmani

Berlin S.W., 46 Halleschestrasse 28a.

Bin in den Kolonie-Dietrikten Rio-Grand Ein in den Kolonie-Distrikten Rio-trant (Südbrasilien) gelegenes Stück Land 149 074 594 [meter = ca. 3 deutsche [mei Gröfee, lauter Urwald, vorzügl. zur Sieden geelgnet ist preisworth zu verkaufen. Offer unter B. 105 an die Expedition dieser Zeitun

# Chocolade und Cacao



# garantirt rein.

Die hierneben abgebildeten

# Garantie-Marken

"Verbandes deutscher Chocolade - Fabrikanten" (Verbrauch 60 Millionen Stück)

sichern den Consumenten Chocolade und Caoao von reiner, guter Qualität, da der Verband durch fortgesetzte chemische Untersuchungen die Reinheit der mit diesen Marken gedeckten Waaren fiberwacht und Fälschungen durch Strafen und Entziehung der Marke ahndet,

Von den Mitgliedern des Verbandes führen zur Zeit folgende die Verbandemarke:

Berieben, Thiele & Holshame.
Berlin, Hoffmann & Tiede.
Berlin, Hoffmann & Tiede.
Berlin, Werchmeister & Reissdorff.
Berlin, Peau Wasseburg Bohn.
Bersins, Quantif Pinchel.
Brestins, Quantif Pinchel.
Brestins, Quantif Pinchel.
Chamitta, Zehlmmer & Wilszeh.
Cidi, Other Belleberg.
Brestins, Homel.
Berning, Gerieberg.
Berning, Gerieberg.
Brestins, Gerieberg.
Brestins, Gerieberg.
Brestins, Gerieberg.

Precés, Riedal & Engelmann. Dresdes-Lockwingsrund. Ofto Rüger Bresdes, Richard Selbmann. Bresdest, J. H. Branscheidt. Emmerick, Neugebarr & Lohmann. Essen. Herm. de Glorgt. Frankrit a. B., Gebr. de Glorgt. Frankrit a. G., Gebr. Weise. Gräfrath, Gebr. Hillers. Balle, Fr. David Schnie. Ch. Bressert, B. hydr. School. Ch. Bressert, B. hydr. School. Ch. Bressert, B. hydr. Wasche G. mb.

en zur Zeit folgende d Lejeis, C. R. Saemodel. Lejeis, K. Rape & Wark. Lejeis, K. Rape & Wark. Lejeis, Kanpe & Wark. Rapeder, Die Dingh. & On-Rapeder, Die Dingh. & On-Rapeder, Die Dingh. & On-Rapeder, Die Dingh. & On-Rapeder, Miller & Weichen Nachl. Rapeder, Miller & Weichen Nachl. Rapeder, Miller & Weichen Nachl. Rapeder, Darl Beitenbefer. Rapeder, Darl Beitenbefer. Rapeder, Beinfrich Höhrerien.

Bostock, C. L. Priedericha Rodolstadt, F. Ad. Richter & Cie. Ngeyer, Franc Gunther. Strausberg I. E., L. Schnal & Cie., Comp. Strassborg L E., 1. Schnal & Cle., Comp. française. Stettgart, Ad. Hedinger. Stattgart, Moser-Both Versinigts Fa-briten.

briken.

Stattgerf, Staengel & Ziller.

Stattgerf, Gebr. Waldbaur.

Wornigerode, Pelkert & Co.

Wernigerode. F. H. A. Bonnenberg.

Wärnberg, W. F. Wucherer & Co.

Zeitz, F. A. Oshler.

### \*\*\*\*\*\*\*\*\* Sieler & Vogel Papier-Lager

Hamburg LEIPZIG Berlin SW.

Eigene Fabriken in Golzern und Böhlen i. Sachsen, feinste und mittelfeine Druck- und Notendruckpapiere, Bunt-, Lichtund Kupferdruckpapiere, farbige Umschlag- und Prospektpapiere, Post-, Schreib- und Konzeptpapiere, Kartons.

- Export -

tablirt 1887.

# Berliner Haus-Telegraphen-Fabrik

(Fernaprechar:

G. Loewenstein

**\*\*\*\*\*\*** 

₩ ₩

\*\*\*\*

11-

### Berlin C., Grenadierstrasse 29, Diolom Ulm a. D. 1895.

abrigirt und liefert als Spezialität in tadelloser vorzüglich funktionirender Ausführung, bei den billigsten Notirungen und höchsten Rabattsätzen für Exportzwecke resp. grösseren Beilarf:

Elektrische Lautewerke, Tableaux, Telephone, Microphone, Contucte, Blemente (nasse und trockens), Inductions Apparate.

Illustricte Preisitsten gratis und franco.



## Th. Lappe's homoopatische Apotheke in Neudletendorf, Thüringen,

Aiteste in Dentachiand mach Habnemann'achem System Versandt aller homöopatischen Arzneien in Streukügelchen und flüssig, durchaus zu-verlässig bereitet, homöopathische Hausapotheken und Lehrbücher. Jede gewünschte Auskunft wird gern ertheilt.



für Transmissionen, Aufzüge, Schiffstauwerk Bergwerksselle, Blitzabieiterseile, Lauf und Zugeelle für Luftbahnen, Dampfpflugdrahtselle,





Maschinen-Fabrik

Leipzig-Plagwitz.



Draht-**Heftmaschinen** enm Hetten von

Büchern, Blocks, Broschüren, Hackfutteralen. Kartonagen etc. Faden-

### Accumulatoren-Batterie

billig zu verkaufen 110 Emp-Stunden bel 72 Volt in Hartgummikasten, so gut wie nou. G. A. Beck.

Berlin C., Breite Strasse 3.



ressen aller Branchen u Stände zum Versand v. Preis-listen liefern billigst (Katalog gratis) Hans Loewner & Co. Berlin N. 21, Granlenburgerstr, 12b.



150 Oeldruckbilder, Lichtbilder etc. alle verschieden u. alle Formate, Ladenpreis

über 70 Mk, versendet um Restauflagen zu raumen für 9 Mk. pr. Nachn.

Kunstverlag Bayer, Dresden 14, Schumanustr. 11.

# Wilhelm Woellmer's Schriftgiesserei

Messinglinien-Fabrik

met besten Specialmarchines

Friedrichstr. 226, BERLIN SW.

EXPORT in Brotschriften

Russische Schriften Titolochrifton. It. besond. Probeheft. HOWITAT RANKEN - EINFASSUNG

1 Min. = 6 Ko. = 3,5 Mtr.: Mk. 36,---Neue Gesammt-Probe and Specialhefie



aus unverwüstischem Special-Stahlguss. Spesialitat icher wirkende

Kesselstein-Lösungs- und Verhinderungs-Masse offeriren billiget

### Berliner Stahlwerke Robert Noa & Co.,

Berlin SW., Priedrichstrasse

C. SCHLICKEYSEN. BERLIN, MASCHINEN FOR ZIEGEL, RÖHREN, DACH-ZIEGEL, TORF, MÖRTEL, BETON, CHAMOTTE, THON-WAAREN U. ERZBRIKETTS.





#### Neuhusen's Billard-Fabrik tin SW., Kommandantenstrasse 77-78 L.



leuhelten für Billard - Besitzer: Joux de baraques, Meteor-Spiele

Neuhelten für feinere Billardalons und Conversations-Zimmer er I. Hôtels aller Welt sowie für Private:

ict-Tisch: "Kosmos" bestehend aus: Salon-Tisch, Karten-Tisch, Sobach, Domino, Halma, Mühle, Paff, Roulette u. s. vi nvenigen Beounden leicht zu verwandein; in allen Holearten, passend sur Zimmer-Enrichtung, (gesetalleh geschützt). illard- und Speisetisch-Beleuchtung, hochet sinnreich vereint für Tisch-Billards in ein-fachster und elegantester Ausführung (haupt-sächlich für Private) (gesetzlich geschützt). wheiten in eleganten Queus. Biliard-

Prospekte und Cataloge gratis

Coldana Madaille Lilback 1808. T

#### ponholz & Wrede Werkzeugmaschinenfabrik

terlin N., Exercierstrasse 6.



Universal-Revolver-Drehbänke (D B P) mr Armaturen Schrauben Fabri Schrauben-

Automaten, Facondrehhlinke.

raismaschinen jeder Art für die Metallbearbeitung.

Bohrmaschinen. ecial-Maschinen für Massenfabrikation, spingmaschinen, Schwungradpressen.

Anr Practelone-Maschinen. Man verlange Katalogel



G.Wehr&Sohn

Berlin W. 8. Telegraphen-, Telephon-

> Blitzableiter-Fabrik. Fabrikation von

Elementen fremder und eigener Systeme.

En gros. Export



### Werner & Pfleiderer

Cannstatt und London Paris.

..Universal"-

#### Knet- und Misch-Maschinen Patent Werner-Pfleiderer

seliefert in mehr als 4000 Exemplaren für:

Brottelge, Zwieback, Biscult, Honigkuchen, Maccaroni, Nudelin, Warstwaaren, Conserren, Kitte, Farben, Wickse, Isolirmasee, Schmitzel, Schmettiegel, Kunststeine, Margarine, kanstdünger, Then, Cement, Pillen, Naiben, Pastillen, Nchiesquaiter, Sprengstoffe, electr. Kohle, Gummi, Galinpercha, Linoleum etc.

Sonstice Spezialitäten:

### Walzwerke, Pressen, Ausstechmaschinen,

Tablettenpressen, Pillenmaschinen,

Siehmaschinen etc.

#### Patent-Dampfbacköfen. Patente in allen Landern - is. Referensen.

Prospecte gratie und franco.

Chicago 1893: 2 Medaillen. 6 Diploma

Adolf Bleichert & Co., Leipzig-Gohlis Aelteste und grösste Specialfabrik für den Bau von 5 Bleichert'schen Drahtseil-Bahnen.

istungsfähig

Telephonice mit Berolina!

75 höchste Auszeichnungen. -

petel Micro - Telephon der Welt 1
[Nicht enviel gesagt |
als Wast, Tisch oder Central Sistion,
mit hierer, starker Laufübertragung,
noch 8 Meter vom Microphon von

Herm. Hannemann. Berlin SW., Beselstr 17.
Electrotechnische Fubrik.
iegr. 1869. Präm. auf verschied. Acstelig. Leichte Rinschaltung ausch
bestebende electr. Glockenanngen ohne Veränderung derseiben
nach Schema.

Ferner empfehle me Berliner Conversations - Kapseln

CONTENATIONS - NAPSEIN urs schnellen Unwandlung eieste Glockennalegen i. e. Fernsprobnetz (Euchenberg Entschwing) (Euchenberg) (Eu

#### Flüssiger Fischleim (Syndetikon)

viskourant in deutscher u. englischer Sprache . A. Zöffel & Co., Berlin SW. 29.

# Photographie-Rahmen-Fabrik

Gold-. Politur- und Barock-Leisten Fabrik.

ENGROS. - EXPORT.

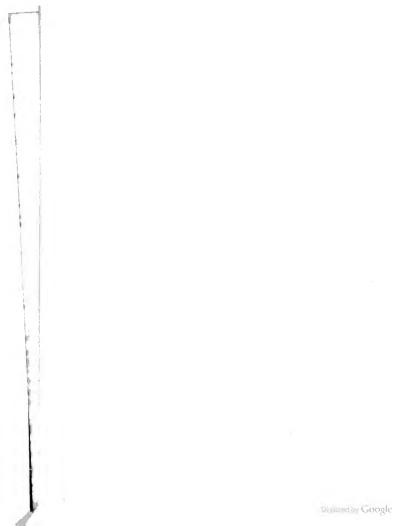
C. Wolff. Berlin S. Metthieu-Strasse 14

(swischen Alexandrinen- und Brandenburgstr.)

Spezialität: Holarahmen. =



Bertin H.W., Schiffbanerdamm 21.





Grosse Goldene Staatsmedaille.

### Windmotore. Hebezeuge.

Pumpen aller Art und Tlefbohrungen.
Mahl u. Nägemühlen für Wind., Wasser- oder Dampfletrisch,
mefen met der Schaffen der S

Fried. Filler Maschinen-Fabrik Hamburg.





Gussstabifabrik u. Eisengiesserei Hege Hartung, Action-Geeellechaft Berlin N. Prenzlauer Allee 41. Abtholiums für

Werkzeug- u. Maschinenfabrikation



Patent-Siederohr-Dichtmaschinen u. alle anderen Systeme zum Eindichten von Röhren in Dampfkessein etc. Diverse Apparate zum Spannen und Außegen von Treibrimen etc.

Patent - Parallelschraubstöcke für Workbänke und Maschinen. Rohrschraubstöcke.

Bügelbohrknarren f. Montagen Eisen- u. Drahtschneider, Stehbolzenabschneider, Stehbolzen-Abdiehter.

Patent - Rohrschneider mit Stichel schneidend. Patent-Röhren-Reiniger für Wasserröhrenkessel. 16771 Petikisten gralis und france.

### O. Ronniger Nachf. H. Berger,



Spezialität: Maschinen für Buchbindereien, Buch- und Steindruckereien, Prägeanstalten, Cartonnagenfabriken. Farbenreibmaschinen.

### Schuster & Baer's

(Berlin S. 42. Prinzessinnenstrasse 18.)

Patent-Hygiene-Lampe

(sog. Gesundheits-Lampe)

ist in jeder Hinsicht

die vollkommenste Lampe.



Warnung: Man wolle bei dem Ankauf des uns patentirten Ueber-Cylinders sich vergewissern, daß der gelieferte Artikel aus unsere Fabrik stammt (er wird stellenweise sogar mit unserer Fabrikmarke nachgeshmit). Keine Glashitte hat das Recht, derartige Cylinder herzustellen und keine anderen Firmen, als diejenigen, welche diesen Artikel von uns kaufen, dürfen ihn in den Handel bringen. Zuwiderhandlungen werden nach dem Patentgesetze anf das Schäfeste bestraft.





sis Rm. 14,50 pr. Stück incl. Schnur und imnem Sacketul. Vorsügliche Qualität ga-zürt. — Umtausch gestattet. — Versaud od. Voraussahiung. Wiederver-Nachn. ern bei Mehrbezug enteprecheuder Rabatt. Illustrirte Kataloge kostenirei.

Krauss & Cle. Optische Anstalt Berlin W., Potsdamerstrasse 105a.

### Heinr. Bader Mehlis in Thüringen

Waffenfabrik. scialitat: Jagd- und Scheiben-Gewehren, wiver, Flobert-Pistolen und Terzeroie. Grössere Lieferungen

m und neuen Militär-Gewehren werden übernommen. Musterbuch und Preis Courant gratis.

uskunfts- u. Incasso-Bureau etiell erfolgreiche Einziehung dubioser Por-rungen übernehme ohne Kostenvorschufs Goldstein & Co., Berlin, Neue Bchonhauser Strasse 1.



#### ACOB BÜNGER SOHN



CHAAFSCHEEREN



SOLINGEN: IESSERN, SCHEEREN CHNEIDERSCHEEREN ASIRMESSERN MARSCHEEREN EBENSCHEEREN

BARMEN: HAUERN (MACHETES) PLANTAGENGERÄTHE.

Eisen- u. Stahlwaaren aller Art.

### Eisenhüttenwerk Thale, Thale a. H.

Abtheilung: "Emaillirte Gusswaaren."

Specialitäten:

Emaillirte Badewannen, Wandbrunnen,



Waschtischplatten, Wandbecken etc.

Geschmackvolle Formen in sahlreichen könstlerisch ausgeführten

Majolika-und Marmoremaillen (rosa-, seegrun-, blau-, elfenbeln-, gold- und kupferfarbig).

Gefässe und Apparate für die chemische Industrie. Garantie für Säurebeständigkeit und Haltbarkeit.

Naheres Musterbuch und Preielisten.



Control - Cassen Pat. "Securitas" für Detailgeschäfte. Tetal-Addition, Absolute Sicherheit. Pür Münz u. Papier Securitas Blitzapparat registrict u. vereinnahmt Zahlung automatisch ohne Berührung des

Geldes in einer Secunde mit einem Griff. Derselbe mit Chek Printer Amerik. Syst. Nr. 8 mit 80 Tasten extra billig! Pat. Additionanasohion . Sitte Grimme, Natalis & Co., Braunschweiz. dostrien. staali. Surean visit

### Schumann's Elektrizitäts-Werk



Installateuren und Wiederverkäufern seine vielfach prämlirten

Dynamo- elektr. Maschinen

und Elektromotoren neuestem, verbesserten "Gramme" Ring. Binfach und solideste Konstruktion mit höchstem Nutzeffekt. Vertreter gesucht.

(vorm. M. Johannes Schwartz)

Berlin C., Friedrichsgracht 17.

Die Physikalisch technische Reichsaustalt zu Charlottenburg attestirt über nusere Körper:

Anfangs-Lichtstärke 79 Kerzen H. L. nach 400 Stunden 60 500 59

u. s. w. Sammtliche Gasgiühlicht-Artikel ausser Glaswaaren.

Lieferung nur en Wiederverkäufer. Durch elu neues Verfahren geben wir unsers Giühkörper zu einem bisher unbekanuten Preise ab.

Schmiedeeiserne & Stahlröhren aller Art liefern .I.P.Piedboeuf&CigDüsseldorfe

Digitard by Google

### Export.

### JAPAN.

### Import.

Ein erstes Japanhaus in Yokohama — Weltfirms mit Prima-Referenzen — wünscht Offerten in allen Japan marktgängigen Artikeln. — Conditionen: 30 Tage nach Verschiffung ab europäischen Hafen Check auf deutschen ankplatz.—Vertretungen nur leistungsfähigster Häuser erwünscht.—Alle Offerten fob Verschiffungsplatz incl. Verpackung. Gleiches Haus empfiehlt sich zum kommissionsweisen Einkauf sämmtlicher japanischer Artikel, als: Seiden-baren aller Art, Baumwollenstoffen, Pflanzen, Sämereien, Droguen, Mineralen, Muscheln, Häuten, Fellen, Kuriositäten, ronzen usw. - Langiährige Erfahrungen und ausgedehnte Beziehungen im Lande, genaueste Kenntnifs des Marktes, srantiren fachgemälse vortheilhafteste Ausführung aller geschäftlichen Angelegenheiten.

Offerten, Anfragen usw. durch das "Deutsche Exportburean", Berlin W., Lutherstrasse 5.

Gewinnbringendster Industriezweig für alle Länder!

### Fabrikation von Cement-Mosaikplatten

in den sebbneten gletten und gerippten Mustern, gerinzen Anlage-Kapital, einfachte Raumlichheiten erfordernd, von Belieben in ermachten von der einer vollstandigen und rationel) einsarichten Rechasitate Mustargaben in dentach, franchisch oder englisch leicht und rationel) einsarichten

Generalis Generalish graphitate Vortebling on Fericining which the valler and fester Farbarbicht-Kanton Abouter Farbarbicht erreicht! Hiermit alle bisherigen Fabrihate wast oberredical Stärkate und leichtgehendste

> Cementplatten- und Kunststein-Pressen and Asphaltplatten.

Schlagtische für Cement-Dachfalzziegel. Cement - Rohr - Formen bester Construktion. Export nech allen Waltthnilen. Prospekte, Musterkarten, Selbstkosten-Berechnungen und jede Auskunft kosmitrei

C. Lucke, Maschinenfabrik

Eilenburg (1) bei Leipzig, grösate und inistungsfähigste Fabrik dieser Braurha orrespondens: Dentsch, Fransösisch, Englisch ..

### Neuheit! Fadenheftmaschinen



zum Heften auf Gaze oder Band Preusse & Co., Maschinenfabrik Leipzig 10.

### HEINBROH HIEZEL



### in Leipzig-Plagwitz

Maschinen-Fabrik n. Eisengiesnerei

Metallgiesserei und Bleilötherei lisfert ale Spezialitat

Complete Petroleum-Raffinerien



Vollständige Einrichtung von Benzin-Fabriken

Destillationsapparate aller Art: Theerdestillationen, Harzdestillationen, Kühler, Vorlagen, Agitatoren etc.

Eismaschinen und Kühlanlagen

Ammoniak-Apparate D. R.-P. No. 6487 (Detilliccional Galonnes-Apparat, continuiditch wirkend. Ge-fingstof Improved Company of the Continuidity of the Continuidity of the Continuidity and Continuidity of the 
Extraktions-Apparate zur Entfettung von Knochen, Samen, Putzwolfe etc.

Oelgas-Apparate. Violach pramitr. Zur Beleuchtung von Statten, Pabriken, Hotels etc. Zum Betriebe von Gasmotoren und zu Heizzwecken.

Dowson-Gas-Apparate, gegenber Dampfmaachinenbetrieb.

Gasbehälter in alien Grössen. Verkohlungs-Apparate and Schweel-Apparate.

Dampf-Ueberhitzungsapparate. Apparate für die chemische Gross-Industrie.

Apparate für Laboratorien chemischer, physiologischer und anatomischer Institute. Fett-Abscheidung aus Wollwaschwässern. - Dampf-Swinterpressen.

Compressions, Luft- und Vacuum-Pumpen. Gasbeleuchtungs-Gegenstände, Gasleitungen, Messingättings, Argandbrenner bester Konstruktion für nile Leucht-Gase, Starmsichere Lampen, Laternen etc. etc.

Alann Aether Ammoniak Chlor Glycerin Stearin Schwefelkohlenstoff Tannin

6.

# Chemische Fabriken

I. L. C. ECKELT, Civil-Ing., BERLIN N. 39.

Citronensaure Essigsaure Flusssäure Oxalsaure Salzsäure Salpetersäure Schwefelsäure Weinsteinsäure

### SCHÄFFER & BUDENBERG

and DampGressel, Armsturen, Fabrik Magdeburg - Buckau.

Filiplen: fanchaster. London. Slassow Sow - York 'arin, Lille, Balland.

Gen. - Denôte

Wise, Prag. St. Petersborg. Lättleh, Storbhalm, flamburg, Berlin, Zürich.

Re-starting Injecteure P. 11 (11) 900 Stek, dieser Konstruktion im Betrick

and Vacuum meier jetter Art. aber

Facopretandooniger,
has a Ventiin jeder
Assführung,
charh - Ventilbampfpfelfen,
mes!- o. Robi oolger, robirpampon. Injectours

Condensarios ableller nameda Construktion. Redactivent the Regulatoren Nus Pat - Vierpandel Rogulatores Indikatoren nad Techomeler -Schmierann-rate

Thermometer, Thalcotacimates and Pyrometer or higher Flaschenskes. oto etc.

Kataloge gratis und franko.

#### hate Appreichance Paris 1882: Goldone Medaille.

### Tropenhefe

Monate lang haltbar . Verwendung in helssen Ländern und zur sproviantirung transatlant. Dampfer eigens sparirte trockene Hefe, unentbehrlich für hiffsbackereien, empfiehlt als Specialität die

#### Leinziger Presshefen-Fabrik

Keyser & Hirsch, Leipzig.

#### Weise & Monski. Halle a

Filiale und Lager In Berlin C. Hamburg. Kaiser Withelmstr 46 Admiralitatestr. 71/72 Boulevard de la S. Grösste und leistungsfähigste Spezialfabriken für

Pumpen aller Arten. Dunnie CX - Pumpen Vorzügliche



#### FRIFD. KRUPP GRUSONWERK

Magdeburg-Buckau.

### Zerkleinerungs-Maschinen

Patent-Kugelmühlen mit stet. Ein- und Austragung, Steinbrecher, Walzenmilhien, Pochwerke (Pochschuhe und Sohien aus Special-Stahl), Kollergänge, u. s. w

Excelsior-Schrotmühlen.

Vollst. Einrichtungen

Cement-, Chamotte-, Schmirgel- u. Düngerfabriken. Gyps-, Trass-, Knochen- u. Gelmühlen.

#### Einrichtung, zur Erz-Aufbereitung. Patent-Amalgamatoron, Spitzlatten, Setzmaschinen,

Plannen-Slossherde In verbesserter Konstruktion, rotirende Rundherde.

Aufgabe-Rührwerke, Ouecksliberfanger u. sonstige Hilfsapparate.

Zuckerrohr-Walzwerke. Kaffee-Schäl- u. Polirmaschinen. ne jeder Art. Hedarfa-Artikel für Elarniahnen, Strassen- und Fabrikhahnen. Sonstige Artikel aus Hartguss, Stahlformguss, schmiedbarem Gusa. Proisblicher in Dentsch, Franchisch, Englisch und Spanisch kostenfrei.

Pramiirt Berlin 1079, Porto Alegre 1881, Moskau 1889, Berl.



Aktlengesellschaft, Trägerwellblech-Fabrik und Signalban-Austalt. Berlin N., Chausseestr, 113. Düsselderf-Oberbilk.

Telegramm-Adresse: Trägerbleche

Hofort sämmtliche Eisenkonstruktioner für Schuppen, Hallen, Speicher, Fabrikgebäude, Wehnhäuser etc., son ganze Bauten, Welchenstell- und Signal-Apparate.

Großere Anlagen in Lome, Kamerun, Ostafrika, China, Brasilien etc. sind Woogle



Papier-Schneidemaschine.



Specialität seit 1855:
Maschinen für die gesammte
Papier-Industrie.
700 Arbeiter!
Production: 3700 Maschinen jährlich

#### Laboritt. le half Selb-1 Hend- | Motor haba eattel lince Mk 100 42 105 AB 485 70 AC 60 14 96 650 AC 85 14 740 6417 200 120 90 AD 950 220 90 8:25 AD 76 125 95 950 AB 18 130 95 1050 250 AE<sub>B</sub> 19 1150 260 135 AF 20 100 19 280 1.40 100 105 1526 145 108 90 1400 105 395 150 2.1 110 155 AH 190 21 1600 1725 240 160 140 1950 2075 SEL Allo 120 160 2400 200 160 210 4700 600 900 eidteis

Karl Krause, Leipzig, Maschinentabrik

### Richard Birnbaum,

Engres. Berlin C. Expert.
Erste, alteste und leistungsfahigste
Fabrik in Ornamenten für Hüte
und Haarputz aus Perlen
coulentu schwarz, Fligran, Gold, Chenille etc

Ornements pour chapeaux et conflures).

Perlenlager.

### Muster gegen Referenzen franco zu Diensten

und Bedarfarikel
von nur guter lieschaffenheit.
Vetturladige Ausräningen Far
Frettengdet.
9/12 cm 1 8.62. m. 25.

13/18 cm 1 8.77. m. 190.

Neu! Splegel-Camera Phönix
(200 cm 1 8.62. m. 190.

Photogr. Apparate

Spec.: "Westendorp & Weiner"-Platten. Max Steckelmann, Berlin W. 8/1.

### B. Grosz, Leipzig-Reudnitz, Eilenburgerstr.

Kunstanstalt für Oelfarbendruckbilderu. Plakate,ff. gestickte Haussegen und sämmtliche Devotalien.





Fabrik von Gold - Politur und Alhambra-Leisten, Bilderrahmen, Spiegeln und Glaschromo's.

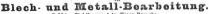
. Export!





### Erdmann Kircheis, Aue, Sachs

Maschinenfabrik und Eisengielserei. Spezialität: Alle Maschinen, Werkzeuge, Stanzen etc.



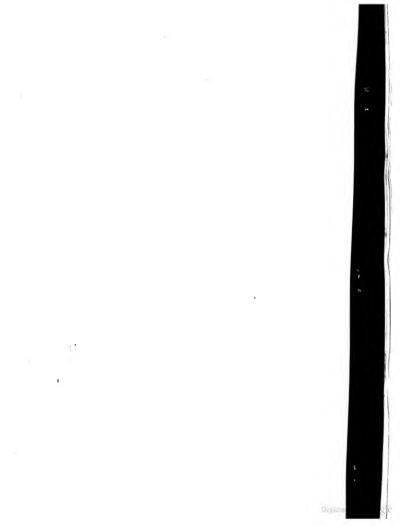
Gröfe'es Etablissement in dieser Brancke. Höchet pramiirt auf allen beschickten Ausstellungen. Diverse Staats-

medallien, Ehrenpreies, Ehren bereit in der 
(homnis 1940 Fachassicilus I. Freis. — Janutha (1941 Galdene Medallie.

Besendere myfolden Concertedence-Crechinformachine (done Lithune) eigenes anetkaut bewährtes System (Emillet Lelpzig 1852 mit Errendiplom mehst goldener Medallie, ilramschweig 1803 mit Errendiplom mehst goldener Medallie, die Mittelsteine Preisonourante sowie Musterdonom gratiu und franko.







Abonnirt

700

wird bei der Post, im Buchhandel bei Hannam Wattene Verlagsbechhandlung, Berlin W., Kielshit. 14 and bei der Expedition.

Preis vierteljährlich im dentachen Pontgeblet 2,00 Mk, im Weltpontverein . . . . 3, 3 Preis für das ganze Jahr im dentachen Pontgebiel 12,00 Mk, im Waltpontverein . . . 15,00 M

Multpostverein . . . 15,00 ; Einzeine Nummern 40 Pfg. (nor gegen vorherige Einzendung des Betrages).

# EXPORT.

Anzeigen,

oder deren Raum mit 50 Pf herechnet, werden von der Expedition des "Export", Berlin W., Lutherntr, 5 entgegengnannmen.

Beilagen nach Uebereinkunft

ORGAN DES

### CENTRALVEREINS FÜR HAMBELRGEÖGRAPHIE UND FÖRDERUNG DEUTSCHER INTERESSEN IM AUSLANDE.

Redaktion und Expedition: Berlin W., Lutherstr. 5.

(Geschäftsseil: Wochentags 8 bis 4 Uhr.)

Der \_RXPORT\* ist im deutschen Postzeitungskatalog für 1896 unter Nr. 2290 eingetragen.

XVIII. Jahrgang.

Derlin, den 7. Dloai 1896.

Nr. 19.

Dans Waderschiff verbigt des Jorch, fertisteren lierthe der die Jans merre kantieren kantieren bei Anderde zur Kenntlich flere ein einen die dertende Storen Marklicht zu vereiren, wenn dem diertende Mandel marklicht an der der Marklicht zu vereiren, wenn dem diertende Mandel marklicht mittel diesen diese für Mandelsche diese des Anderdes in Mircharen der Mandelsche Mandelsch der Anderdes der Anderdes der diese der Anderdes der And

Inhalt: Die Valntzreform in Rufsland. — Europa: Die deutsche Eisenbindustrie und die Eisenbahntarife — Horbestung der deutschen Seidenindustrie durch das Aelestenkollegium der Kaufmannschlaft zu Berlin um Richtigstellung dieser Angriffe durch die Handelskammer zu Cerfeld. — Spaniens Außenhandel in Jahre 1895. — Dur belgische Eiserhandel. Der Eisenbadel in Berlin — Wassen Durchfuhr durch Ragidand und der Merchandele Barks Act. — Asi en: Erhöringen eines Deutschen Konkurrens in den einglischen Keinkurren kurren kurren kannerklanischen Agressis-Vollität auf der Amerikar Nach auf kanner konfern der Keinkurren kurren kanner 
Die Wiedergabe von Artikeln aus dem "Export" ist gestattet, wenn die Bemerkung hinzugefügt wird: Abdruck (bezw. Übersetzung) aus dem "EXPORT".

#### Die Valutareform in Rufsland.

Lie Herstellung einer metallischen Wahrung in Rufaland, weiche unmittleba bevorstellt, mufs wohl als eine der größten Reformen im Wirthschafteieben des Zareureiches angesehen kernen Eine Folge des Konomischen Aufsehunges des Landes, ist diese hochwichtige Reform ein Beweis dafür, daße Rufaland sich auf jedem Geblete den westeuropäischen Standen aur Seite stellen will. An der Butwerthung der russischen zur Seite stellen will. An der Butwerthung der russischen zur Seite stellen will. An der Butwerthung der russischen zur Seite stellen will. An der Butwerthung der russischen Stande zu keiner Stalbilltät gelangen konnte. Sowohl in politischer als auch in wirthechsfüllere Bezehung hat sich die wiesen. Bel jeder Trübung der politischen Besiehungen zwischen Rufaland und denjenigen Ländern, welche die Inhaber seiner Werthpapiere waren, erfolgte ein ungeheures Slinken der russischen Papiere, deren Angebot auf den Börsen stieg, während zu gleicher Zeit auch die Nachfrage nach dem Gold zur Zahlung nach dem Ausland in Zunahme gerieth. Jeder politische Bedringen, vornehmlich aber von der Berliner, mit einen Kursfall der russischen Wertlie bandsigkeit ist von den europäischen Börsen, werben blim fortwährend nich dem fannabellen Ruhn der den nach den Borsen, welche Ibm fortwährend mit dem finanabellen Ruhn der Geren, welche Ibm fortwährend mit dem finanabellen Ruhn drohen.

Konsumenten im Auslande kelneswegs sunahm. Die Getreidepreise stiegen eben nicht mit dem Sinken der Valuta, da sie doch auch von den Bedingungen des inneren Marktes abhängig waren. Ein Sinken der Valuta war einer Exportprämie auf russisches Getreide gleich, welche den ausländischen Konsumenten und Spekulanten au gute kam.

Rufaland hat denn auch in den letzten vier Jahrzenten trotte der ungeheuren Zunhau der Getreideundahr verhättlinfantatig immer geringere Geldeinnahmen für sein Getreide ersielt-Dieser Umstahn hat nicht in dem allgemeinen Sturz der Getreidepreise und der Konkurrens der überzeeischen Getreidelingerseine Erklärung, sondern zun guten Theil auch in den fortwährenden Schwankungen der Valuta. Im Jahre 1856 sind aus Rufalan 17 Siltijonen Pud Gereide im Werthe von 58 Millionen Rubeln, im Jahre 1833 404 Millionen im Werthe von 256 Millionen Rubeln ausgeführt worden. Setzen wir dieses Verhältnifs swischen Ausfuhrmasse und Ausfuhrwerth in 100 um, so ergiebt sich folgende Beziebung:

Pud Rubel 9 1856 100 100 1893 553 510

Man sieht also, wie die Zunahme der Ausfuhr von einer Abnahme des Werthes begleitet war. Diese Verluste machen sich seit 1881 ganz besonders merkbar.

Bs wurden ausgeführt in Millionen:

Pud Rubel 1881 207 247 1893 404 295

In Prozenten ausgedrückt verhalten sich die Exportmassen in den swei erwähnten Jahren wie 100 su 194, die Werthe aber wie 100 su 111.

Die Weizenausfuhr hat sich gans besonders als verlustbringend erwiesen. Sie betrug in Millionen: Pud Rubel

1881 82 119 1893 140 119

1893 140 119
In Procenten ausgedrückt ergiebt sich folgendes Verhältnifs:
Pud Rubel

1881 100 100 1893 170 100

100 Whized by Google

Eine Ahnliche Werthverminderung ist auch bei der Haferaustahr zu konstatiren. Es wurden ausgeführt an Hafer in Millionen:

			Pud	Rubel		
		1881	39	41		
		1893	55	40		
In Pr	ocenten	ausgeilrückt	erhali	en wir	folgendes	Verhaltnifs:
			Pad	Rubel		
		1881	100	100		
		1893	141	98		

Noch ungünstiger gestaltete sich die Roggenausfuhr. Die Ausfuhr betrug in Millionen:

sfuhr	betrug in M	illionen:		
			Pud	Rubel
		1881	38	48
		1893	29	20
Das	procentuale	Verhältn	ifs lst	folgendes:
	•		Pud	Rubel
		1881	100	100
		1893	76	49

Nr. 19

Ehenso ungünsig hat sich das Verhältnifs zwischen den Ausfuhrwerthen bei alten anderen Getreldearten gestaltet. Folgende Tabelle veranschaulicht die Bewegung der Ausfuhrmassen und der Ausfuhrwerthe im procentualen Verhältnifs:

Jahr	Pad	Rubel
1880	100	100
1881	99	102
1882	145	138
1583	167	155
1884	155	138
1885	157	129
1886	127	102
1887	180	141
1888	250	157
1569	58/3/3	159

Diese' kritische Lage der Landwirthschaft ist nicht zum wenigsten auch von der Unstabilität der russischen Valuta hervorgeruf in worden, und so ist es mehr als naturlich, dafs die Regierung sich von einer Regelung der Währungsfrage segensreiche Folgen für das wirthschaftliche Gedeihen des gesammten Landes verspricht. Seit den neunziger Jahren hat das Finanzministerium begonnen, die Wege für die Einführung einer Metallvaluta zu ebnen. Es hat daher angefangen, große Goldvorrätbe zu sammeln, deren Zweck ursprünglich halten worden ist und welche in Europa große Befürchtungen wegen der Möglichkeit eines kriegerischen Vorstoßes Rufslands hervorgerufen haben. Die weltere Entwicklung der Verhältnisse hat es aber gezeigt, daß diese Goldvorräthe zu Valutazwecken dienten und einerseits die Valuta stabilisiren, andererseits aber später die Einführung einer Metallwährung vorhereiten sollten. Nur Indirekt ergiebt sich daraus auch eine militärische Machtzunahme des Landes. Der sogenannte Einlösungsfonds der Reichsbank ist denn auch von 170,e Millionen Rubel im Jahre 1886 auf 425 Millionen Rubel Gold Im Jahre 1896 gestiegen. Der Notenumlauf beträgt gegenwärtig 1046 /, Millionen Rubel, nach Abzug der temporaren Emissionen in verschiedener Höhe, welche jedesmal durch eine gleiche Nominalsunune in Gold sichergestellt wurde. Ebenso hoch war der Notenumlauf vor 10 Jahren. Dagegen betrug die Deckung im Jahre 1887 16,2 pCt., gegenwärtig aber 40,6 pCt. Rechnen wir zu der Notenmenge die temporare Emission von 75 Millionen hinzu, so beträgt der gesammte Notenumlauf jetzt 1122 Millionen Rubel, welche in Gold umgesetzt 718 Millionen Rubel ergeben. Der Metallyorrath des Einlösungsfonds sammt den 75 Millionen Rubeln, welche als Garantie der temporaren Emission hinterlegt sind, beläuft sich auf 500 Millionen Rubel Gold, so dass das Deckungsverhältnifs nunmehr 66,s pCt, beträgt.

Die rasische Regierung hat dennach einen ungebeuren ketallfonk, welcher zur Einfosung der Noten verwendet werden könnte. Schon jetzt hat dieser Einfösungsfonds zeine Wohlthuende Wirkung darin gedahert, dass er zur Stabilisrung des Paperrubels betechtigen hat. In den Soler Jahren schwankte exhwankte der Kurs nur noch um 8 pCt, im Jahre 1934 mg 6 pCt, im Jahre 1934 gieg die Spannung unf 2 pCt, herunter, um im Jahre 1855 auf wenjeer als 1 pCt, herbansen, Sonit wurden für Kurland Valutaverhältnisse gesebaffen, wie ein die westeunspülischen Großenachte nicht anders aufzuweien haben. Dieses glüszendte finansielle Resulta it einerstellt durch durch eine ganze Anzall von administrativen Verfügungen, welche gegen die Böreengekulation in Rubein gerichtet waren, erzielt worden. Um aber diese Stabilität der Valuta aus einer zufältigen in eine nottwendige und dauernile umzugeslalten, mufs die Regierung eine Metalivaluta herstellen, welche auch eine Garantie für die Sanirung des russischen Wirthechafts-

4	lahr	Ausfuhr	Einfuhr Millionen Rubel	Mehrausfu
1	887	609,0	349,s	259,1
1	888	778,4	351,2	427,2
- 1	889	752,0	394,6	357,4
1	1890	687.0	384,4	30/2,3
1	891	700,4	348,6	351,s
1	892	471,1	367,2	103,5
1	893	594,4	421,0	172,7
1	894	684,5	560,a	124,8

let auch der Mehrausfuhrwertt in den allerletzen Jahren durch die Zunahme der Efruhr aus Deutschland verkeltenert worden, so liegt doch immerbin in des Thatssche, dafs die Hand-sblinar eine aktive ist, von dieser Seite her eine Garantie vor, daß die eingeführte Metallwährung sich auch wird erhalten können.

Wenn aber die aktive Hundelshilans dem Land Gold aus dem Ausland einbringt, so fliest doch durch die Zahlungen an das Ausland jährlich eine Masse Gold nach dem Auslande zurück und man mufs dahrer der Handelsbilans die Zahlungsbilans gegenüberstellen. Rufsland hat jährlich an das Ausland 150 Milliomen Rubel Papier für Bezahlung der Auslehlezinsen zu liefern, während die aktive Handelsbilans eine geringere wird, wenn man den Umstand in Hetrucht zieht, das anden Alles Gold somit, wellers darch die aktive Handelsbilanz vom Auslande eingesogen wird, mufs, dank der ungünstigen Zahlungs-Gefahr für die Stabilität der Valuta, undem die Goldsverstlie des Landes keiner Vermehrung fähig, ja oft sogar einer Verninderung untervorfen sich

Diese Schwierigkeit wird uber durch das politische Verhältnis Rufshants zu Frankreich gehöben Ja, die gamze bevoorstehende Reform der Valuta ist nur durch dieses freundschaftliche Verhältnifs zu den Franzosen möglich geworden.
Es war vom wirthechaftlichen Gesichtspunkte aus ein wöhlberlegtes Uherrenbiene, als die zarische Regierung mit
der französischen Republik eine Allianz geschlossen hat. In
den achtaiger Jahren befaulen sich die meisten russischen Werth
papiere in England und Deutschland, deren Bezichungen zu
futsfalm keineswegs den Charakter der Beschungten zu
futsfalm keineswegs den Charakter der Beschungten zu
futsfalm keine und der beschungen zusiehen Rufsland
jede Trüfung der politischen Bezichungen zusiehen Rufsland
zussischen Stutta zur Polge, indem die ausämlischen Inhaber
der russischen Stutta zur Polge, indem die ausämlischen Inhaber
der gewen der Verkauf stellten

Dieses Angebot der Werthpapiere erzeugte eine größere Nachfrage nach Gold im Inlande, wodurch eben die Zahlungsbilanz des Landes eine noch ungünstigere ward. erinnert sich, wie zur Zeit des russisch englischen Konflikts wegen der afghanischen Grenzschwierigkelten im Jahre 1886 die russische Valuta sank, indem die Inhaber der russischen sich derseiben schleunigst zu entäussern suchten. Die russische Regierung suchte damals die Papierwerthe nach Deutschland umzuplaciren, aber auch hier waren dieselben dem politischen Tagesereignifs unterworfen. Auch war niemals die Möglichkeit geboten, mit Hilfe des deutschen Geldmarktes Goldvorrathe oder gar eine Stabilisirung der Valuta herbelzuführen, indem doch immer eine Vergrößerung der Wertheinfahr nach Rufsland der Werthausfuhr gegenüber zu befürchten war. Rufsland mufste sich darum die Freundschaft eines reichen Landes erwerben. mit welchem es womöglich die geringsten Interessengegensätze hatte, damit sich dieses Freundschaftsverhältnifs zu einem dauernien gestalten konnte. Für die politische Stütze, welche en diesem Lande bieten konnte, muiste sich letterers zur Kolle eines Bankiers Rufslands bequemen und ihm einen umfangerichen Kredit gewähren. Ein solches Land ist Prankveich in Frankreich sind denn auch jetzt für 5 Milliarden Fra russische Werthe pluszir. Durch die Kouwersionsanleinen, durch neue Anwerthen aus dem Innern des Landes nach Frankreich in Russland dem letsten Jahre eine sehr günstige Zahlungsbilans erzielt, so daß die Ansammlung der Goldvorräthe ebenso wie die Reform der Valuta möglich geworden ist. Aber auch von der Gunst Frankreichs hängt es ab, ob die stahilistiet Valuta eine dauernie beiben wird. Sobaid nämlich Frankreich den Kredit dem nationale Börse bringt, wird die russische Zahlungsbilans eine stark passive, und die Valuta erfährt nothwendig ein Sinkein.

Man sieht, das trots der allgemein verbeserten Wirtheschaftsige Ruislands die jetzig valutareform doch in erster kleibe durch die Verbesserung des russischen Kredits möglich geworden ist. Indessen ist die Sicherheit vorhanden, das der russische Kredit in Frankreich, welcher die Grundlage der Valutareform als, ein dauergader bielet, indem Rufsland den Franzosen politische Gegenleistungen betet. Man sieht aus ein die inneren und die äuseren Verhättleisse des Reiches eingreift. Sie schaft einen Wandel in dem gesammten Wirtheschafts und Handelsleben des Landes, sowie sie andererreits zu festeren Bestehungen mit den befreundeten Geldmächten drängt. Gans unabhängig – finanziell wie politisch — von diesen wird Kufsland erst dam, wenn es zur Goldvalus und behertrichender Minne übergewangen sein wird.

#### Europa.

Die deutsche Einsnidustrie und die Eisenbahatrife. Auf der Hauptversammlung des Vereins deutscher Eisenbüttenleute zu Düsseldorf hat der Geh. Planarzah Jencke Essen sich vor einigent Wochen über die Tariffenge im folgender Sinne geduckt, welcher sich mit den Ausführungen des Leitarikeis in No. 161 unseres Blattes völlig deckt.") Wir entscheme den Berüchtlicher die Aeufserungen des Herra Jencke der "Zeitschrift des Vereins deutscher Ingenieure". Herr Jencke sagt:

"Der Schatz an Eisenerzen, den wir in Lothringen haben, kommt zum größeren oder doch zu einem sehr großen Theile unserer französischen und belgischen Konkurrenz zu statten, wahrend sich seiner Ausbeutung an derjenigen Stelle, welche aus wirthschaftlichen und technischen Gründen diese Erze vorzugsweise mit verhütten sollte, anscheinend unüherwindliche Hindernisse entgegenstellen. Ich will mich in dieser Versammlung, welche die Interessendes gesammten deutschen Hüttenwesens vertreten will, ganz gewifs nicht auf einen einseitig nieder rheinisch-westfälischen Standpunkt stellen; aber die Interessen der niederrheinisch-westfälischen Eisen- und Stahlindustrie werden durch die Frage der Erztarifirung vielleicht mehr als diejenigen anderer Robeisen erzeugender Bezirke berührt, und wenn die Bestrebungen der niederrheinisch westfälischen Eisenindustrie endlich einmal Erfolg haben sollten, so werden sich hiersus Folgen ergeben, welche für die gesammte deutsche Eisenindustrie auf dem Gebiete der Tarifirung der Rohprodukte überhaupt nur in höchstem Grade vortheilhaft sein können. Ich will damit sugen, dass die Einführung billiger Sätze für den Brztransport aus den Minette-Bezirken nach dem Niederrhein einer der bedeutungsvollsten Schritte gur Herbeiführung hilligerer Frachten überhaupt sein würde, denn diesem einen Erztarif werden die übrigen folgen, dem Erz werden Kalkstein, Kohle, Koks folgen.

Ich habe schou in der Generalversammlung des Vereins vom Jahre 1888 einum Gleigenheit genommen, nich über die Prachtrage für Brze zu äußern und auf die Umstände hinzuwisen, welche deren Hernabetung im Wegs stehen. Damais erstrebten wir die Anwendung der Einheitsatze des für die Sieg. Dill und Lahn im Jahre 1886 eingeführten sogen. Notbactarifs auf die Bildung der Erstarife überhaupt. Die Anwendung dieser Einheitsatzte werde für Erstransporte von Lütringen nach dem Niederrhein und Westfaien eine Frachtermflätigung von etwa 24 M. pro Dopplevhaggen bedeutet haben.

Einen Tarif auf der Grundlage der Einheitssätze des Noth-

standtarife haben wir nun awar nicht erhalten, es mufs aber anerkannt werden, daß die Staatseienbahnverwaltung den auf Ermäfsigung der Eisenersfrachten gerichteten Bestrehungen immerhie einen Schritt entgegenkam durch den Tarf vom 1. Mai 1893, welcher für die Hochofenstationen am Niederrbein sowie für die landeinwärs gelegenen Orte, als Bochun, Dormund uww, eine Ermäßigung von 16 M. pro Doppelwaggen, für die mitteirheinischen Hütten eine solche von etwa 11 M. bedesutet. Gegenfliere der ersrebten Anwendung der Estach in der State d

Auferdem leidet der Tarif vom 1. Mai 1893 daran, dafseine Anwendung auf direkte Sendungen au Hochofenwerke beschränkt ist, sodafs diejenigen Hütten, für welche es vortbeilhafter ist, ihre Erze von Oberlahnstein an zu Wasser zu heziehen, keine Vortheile von der Tarifermäßigung haben, weil Oberlahnstein nicht Hochofenstation ist und der Tarif für

Sendungen dorthin nicht angewendet wird.

Die niederrheinisch-westfälische Eisen- und Stahlindustrie hat nun den Nachweis geführt, dals für den Begug von Minette

der Tarif vom 1. Mai 1893 nicht ausreicht.
Ich will auf die diesen Nachweis stützenden, sehr eingebenden und sorgfältigen Erörterungen hier nicht weiter eingeben; auch die sieh daran knüpfende Folenik will ich vorrieeinisch-westfälische Elsen- und Stahlindustrie eine weitere
Ermäfsigung der Minetterfachten um 12 M. für den Doppelwaggon für erforderlich erachtet, damit der Bezug von Minette
ermöglicht und damit des weiteren der Vorsprung, den aus
bekannten, von mit hier nicht weter au erörternden Gründen
widder ausgegülten werde.

Ich möchte heute nicht, wie ich dies bei früherer Gelegenheit gethan habe, bestimmte Frachsätze für die Minettebeüge fordern, vielmehr die Frage der Tarifermäßigung von ganz allgemeinem Gesichtspunkte aus beleuchten. Dean, m. H., ich gewinne allmählich die Ueberzeugung, dass wir uns — und hermit meine ich die geaummte Industrie, welche überhaupt an der Frunkläsgung der Tarife ein Interesse hat. — auf faschen nichts Wesentlichter erreichen Gordahren, in abechbarer Zeit nichts Wesentlichter erreichen.

Fragen wir zunächst einmal: was sollte üherhaupt die Aufgabe der Staatseisenbahnverwaltung bei Behandlung der Tarife, der Gesichtspunkt sein, von dem sie bei deren Aufstellung

auszugeben hahen würde?

Die Antwort kann meines Erachtens auf die sein, daß die Staatseisenbahneversaltung therinapt his an die Grense des Möglichen gehen sollte, d. b. soweit, daß sich ihre Einnahmen mit dem Betrage der Ausgaben, einschließlich Verzilsung und Annoritastion, eben nur decken. Dies wäre eine ideale Auf feasung der Adigabe der Staatseisenbahneversaltung, und aus der Grensen der Staatseisenbahneversaltung, und aus der Annahmen betrechtigt, daß nach sollten Gesichspunkten verfahren werde.

Es würde in diesem Falle lediglich der gewissenhaften Früfung dahin bedurft haben, auf welchem Gebiete der Tarife eine Ermäfeigung der bestehenden Sätze am gehotensten erseheine, oh auf dem Gebiete des Personen oder des Güterverkehrs, ob bestäglich des letateren für die höher- oder die minderwerbigen Güter, und ich aweilen nicht, dass die Brittung der Schaften der Wirde.

Es ist leider anders gekommen; wer es nicht früher sehon vorausgeseben hat, welfs jetst, daß die fludustrie bei einem Forthestande der großen miteinander konkurrieraden Privabahnen in derem wohlverstandenem eigenen Interesse längst billigere Frachtsätes haben würde. Die Rheinische Eisenbahn billigere Frachtsätes haben würde. B. die Agitation für die Mossel-Kanalisirung durch eine vom Eisenbahnstandpunkte aus recht wohl mögliche Herabestung der Ertrachten auf den Stand der muthmaßlichen Wasserfrachten im Keime ersicht haben; Volkstat alle bestiere der Eisenbahnen wird erstelkt haben; Volkstat alle bestiere der Eisenbahnen wird erstelkt haben; Volkstat alle bestiere der Eisenbahnen wird erstelkt haben; der die der weiter von fläkalischen Beweggründen leiten lassen. Ich will hiermit unserem Eisenbahnminister ganz gewiße kelnen Orwurf machen; die Industrie hat nie einen hie volligssainsteren Vorwurf machen; die Industrie hat nie einen hie volligssainsteren

<sup>\*)</sup> Vergl. nuch den Schlufe des Leiters in Nr. 17.

und zugleich einen über alle Interessen der Industrie besser orientirten Minister als ihn gekannt, aher die Verhältnisse außerhalb seines Ressorts wirken stärker als sein bester Wille. Die Staatsbahnen wurden unter selnem weniger einsichtigen Vorgänger, der sein Verdienst in der Erzielung und Abführung hoher Ueberschüsse suchte, die ergiebigsten Einnahmequellen für das Budget des preußsischen Staates überhaupt; der letztere gründete auf sie Ausgaben dauernden Charakters, und so ist es unter der energischen Mitwirkung des jetzigen preußischen Finanzministers allmählich dahin gekommen, daß bei jeder in Frage kommenden Tarifermäßigung nicht sowohl ausschließlich genrüft wird, ob die betreffende Industrie sie erfordert und ob sie vom Standpunkt der Elsenhahn aus zulässig ist, als vielmehr wesentlich, ob und welche Wirkung sie auf die allgemeinen Staatsfinanzen auszuüben geeignet ist. Wir haben wiederholt die Aeufserung des Finanzministers hören müssen, dafs der Staat eine erhebliche Einnahmeeinbufsc, sei es auch nur vorübergehender Natur, welche mit Frachtermäßigungen verbunden sein würde, nicht ertragen könne.

Ich konstatire aber, dafs, wie ich zu wissen glaube, der Pinanzministerjetzt den wiederholteneindringlichen Vorstellungen des Ministers der öffentlichen Arbeiten nachgegeben hat und In Urberreinstimmung mit diesem einer weitgebenden Ermäsigung der Erdrachten geneigt ist, und dafs von dieser Seite ein Hindernia somt aller Vorausseicht nach jetzt nicht mehr zu ge-

Äber, m. H., nun besteht das Hindernifs von anderer Seite, und unsere organisatorischen Einrichtungen, als da sind Besirkseisenbahnräthe und Landeevisenbahnrath, sind so recht geeignet, inn Geilung zu werschaffen; ich mufs, wis ich dies schon früher gethan habe, immer wieder darauf zurückkommen: es ist die Biereuncht der Eisen erzugegenden freibiet unter sich, die, wenn fordert und damit der Staatseisenbahnverwaltung die Entschliefung recht erschwer.

Die letztere hat es sich, und zwar mit Recht - sie kann, als zur Wahrnehmung der interessen des ganzen Landes berufen, nicht anders - wie Sie wissen, zur Pflicht gemacht, vor Binführung neuer Termine zu prüfen, ob durch solche nicht einzelne Industrien oder Landesthelle einseltig bevorzugt, andere benachtheiligt werden, ob nicht, mit anderen Worten, wirthschaftliche Verschlebungen eintreten. Diese Prüfung ist nun eine aufserordentlich schwierige Aufgabe, vor welche die Staatseisenbahnverwaltung sich gestellt sieht, und wie gewissenhaft sie es damit nimmt, haben die sorgfältigen und umfassenden Ermittelungen ergeben, welche im vergangenen Jahre aus Anlais der wieder in Fluis gekommenen Frage der Ermälsigung der Erzfrachten stattigefunden haben. Die Gegensätze der Interessenkreise sind hierbel so stark aufeinander gestofsen wie nur je zuvor; und nun stellen Sie sich den Zwiespalt der Anffassung vor, in welchen die Staatselsenbahnverwaltung kommen mufs, wenn z. B. von berufener sachkundiger Seite, von welcher man in anbetracht der ihr innewohnenden reichen Kenutnifs aller einschlagenden Verhältnisse ein richtiges und objektives Urthell gewärtigen sollte, die auf einen Vorhalt allerdings bei späterer Gelegenheit abgeschwächte Meinung geäufsert wird, "dafs die lothringlsch-luxemburgische Hochofenndustrie durch eine Herabsetzung der Eisenerztarife ohne gleichzeitige Gewährung eines Ausgielchs durch Ermäßigung der Tarife für Koks von Westfalen und für Robeisen dahin in ihrem Fortbestand gefährdet werden", oder, wie von anderer Seite gesagt wurde, "daß das Bestehen der lothringisch-luxemburgischen Eisenindustrie unmöglich gemacht werde!" Dass es dem betreffenden Herrn mit dieser Acufserung Ernst war, ergiebt sich daraus, daß er im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen den Fall des Erliegens der jothringisch-luxemburgischen Robeisenerzeugung in seinen Folgen ernstlich ins Auge fafste.

Mit solcher Aeußerung wird die Staatseisenbahnverwaltung in eine um so schwierigere Lage versetzt, als sich in deren Verfolg die Regierung der Reichslande und die Staatseisenbahnverwaltung der Reichslande, als zur Wahrzebmung der wirhsessendlichen Interessen der letteren berüchen und verpflichte, nothgedrungen den Gegnern einer Ernäfsigung der Minette-Irachten zugesellen müßsten, wie dies nach Ausweis der Protokolle über die Sitzungen des Bezirkselsenbahnraths in Köln thatsächlich auch geschelen ü

Ich will mit demjenigen Herrn, welcher jene Aeufserung gethan hat, über deren Berechtigung gans gewis nicht rechten : ich erkenne jeder Person und mehr noch jedem Produktions gebiete die Befugnifs zu, seine besonderen Interessen mit Energie zu vertreten und sich gegen die Verschiebung nun einmal bestehender und durch die Entwickelung der Dinge geschaffener wirthschaftlicher Verhältnisse mit allen Kräften zu sträuben. Aber, m. H., die Folgerung ziehe ich aus den gemachten Brfahrungen, dass wir so keinen wesentlichen Schritt weiter kommen, dass wir einer nicht wohlwollenden Regierung eine willkommene Handhabe zur Ablehnung berechtigter Forderungen bieten und einer unserer Absicht geneigten Regierung die Entschließeung ganz außerordentlich erschweren. Denn der preufsische Eisenbahnminister und der Finanzminister haben es nunmehr auch mit dem Widerstande der Verwaltung der Reichslande zu thun, der nur in ganz gewifs langwierigen Verhandlungen auf dem gegebenen verfassungsmäßigen Wege beseitigt werden kann.

Seit 15 oder 16 Jahren sieht die Frage der Ernäfsigung der Ernfanchen auf der Tagesordnung, und was haben wir erreicht? Für das Allgemeine herzlich wenig, und warnungere Uneningkeit wegen, und weil wir nie geschlossen auf traten not ein au viellaches Auseinandergehen atete stattfand, als es im Westen Deutschninds überhaupt Produktionsgeliet giebt. Ich darf dies um so offener auseprechen, als rein persönlich grewen bin, das, was ich in tardinfaches Heiseibung für die von mir zunächst zu vertretenden Interessen gefordert linbe, ohne weiteres auch anderen Gebieten einzufaunen.

Ich wiederhole, m. H., ich will und darf niemanden einen Vorwurf machen, aber Ich fühle mich veranlafst, mich nach anderen Mitteln und Wegen umzuschen, uu endlich einmal zu niedrigen Frachten für Erze und Rohprodukte überhaupt zu kommen.

Wenn ich auf der einen Seite anerkennen mufs, dass unsere preufsische Staatseisenbahnverwaltung und unser preufsisches Staatsbudget piötzlich große Einnahmeausfälle nicht vertragen können, und wenn ich auf der anderen Seite das Bestreben, wirthschaftliche Verschiebungen nach Möglichkeit zu verhüten, als berechtigt bezeichnen muß, so bleibt, so seltsam dieser Vorschlag aussehen mag, nichts anderes übrig, als schrittweise, stufenweise dasjenige zu erreichen, was mit einemmale um der angedeuteten beiden Nachtheile willen nicht zu erreichen ist, Wir kommen dann langsam, aber sicher, ohne gewaltsame Erschütterung bestehender Verhältnisse, zu dem gewünschten Ziel. Hätte man vor 15 oder 16 Jahren, als die Agitation auf Ermässigung der Erztarife begann, damit angefangen, die Einheitssätze um eine Dezimale, also von 2.2 auf 2.1 zu ermäßigen. so hätte weder die Staatskasse eine bemerkenswerthe Binbufse erlitten, noch wäre eine irgend nennenswerthe Verschiebung der wirthschaftlichen Verhältnisse eingetreten. Der Unterschied war zu gering, um Irgend auffallend zu wirken. In dieser Weise mufste man dann in Zwischenraumen von etwa 2 Jahren fortfahren und sich die Mühe einer oftmaligen Tarifumrechnung nicht verdricfsen lassen; in Zelten eines wirthschaftlichen Aufschwunges musste man nicht, wie geschehen, jede Frachtermässigung als überflüssig bezeichnen, vielmehr einen etwas größeren Sprung nach unten machen, um sich dem gesteckten Ziele mehr und mehr zu nähern.

M. H., mein Vorsching mag manchem von linnen vielleich borock kingen, aber nach meiner Ueberzegung kommen wir anders nicht zu billigen Tarifatiren. Die Stantseisenbahnverwältung muße sich üuer bestimmte Einheibesätze klar werden, auf welche sie im Interesse unserer heimischen Produktion überhaupt hinnetegehen will und hinnetergeben mufs, sie mufs ziffermaßist erniedrigte Einheitsaätze — denn die Ausbildung unseres ganzen Tarifwesen hat eine falleider Tendena — als zu erreichende Norm sich vornehmen und diese ohne Jeden achroffen Uebergangt, aber konsequent, allmählich durchführen. Wärde ein solches Franzip angenommen, so wärden wir weißer haupt zu erzweien haben, wenn wir auch betreff des Zeitpunktes, zu welchem unsere Hoffnungen sich erfüllen werden, uns etwas in Geduld [assen müßten.

eduld fassen müfsten. Zur Feststellung dieser Einheitssätze der Zukunft, wenn ich sie so nennen soll, bedarf es einer objektiven Prüfung der Lage unserer hauptsächlich in betracht kommenden Industrien in ihren Produktions- und Absatzverhältnissen, insbesondere sowelt diese durch die Konkurrens des Auslandes beeinflufst werden. Man mufs hierbei davon ausgehen, daß die Konkurrenzfähigkeit unserer Industrie nicht nur da, wo sie verloren gegangen ist, wiederhergestellt, und da, wo sie noch besteht, nothdürftig erhalten werde, sondern man mus bestreht sein, die Konkurrenzfähigkeit unserer Industrie zu stärken, damit sie dem ausländischen Produkte nicht nur mehr und mehr den Eingang nach Deutschland versperre, sondern es auf dem Weltmarkte mit siets wachsendem Erfolge bekämpfe. Denn Deutschland braucht - das ist ein Gesichtspunkt, der im übrigen vorzugsweise auch die Politiker, welche Deutschlands Geschicke lenken. nahe berühren muls -- für seine stets wachsende Bevölkerung Arbeit und Brot, und defshalb müfsen wir exportiren. Eine weitsichtige Tarifpolitik sollte dieses Ziel nicht aus dem Auge lassen, und sich vergegenwärtigen, dass das, was einmal ver-loren ist, sobald nicht wieder zu gewinnen ist. Was insbesondere dle deutsche Eisen- und Stahlindustrie betrifft, so wissen wir. daß die nämliche Industrie in den Vereinigten Staaten im Laufe des letaten Jahrzehnts außerordentliche Fortschritte gemacht. hat, welche der deutschen Industrie den früher gewaltigen Absatz dahin in manchen Artikeln vollständig verschliefeen; wir wissen, dafs Ostasien bestrebt ist, sich von Europa unabhängig zu machen; dafs es Rufsiand gelungen ist, seine Eisenbahnen nur aus rufsischem Material au bauen, haben wir schon erlebt; ich könnte sämmtliche Länder des Globus durchgehen und Ihnen betreffs eines jeden den Nachweis führen, wie sehr es der deutschen Eisen- und Stahlindustrie erschwert ist, dort überhaunt noch das Feld zu behaupten; ich will aber nur noch auf das uns nächstgelegene Land — Belgien — verweisen, in welchem unter dem Schutze der außerordentlich billigen Frachten drei neue Stablwerke entstanden sind, und diese belgischen Stahlwerke leben von unseren, von unseren deutschen Erzen, die wir am Niederrhein so dringend brauchen, aber nicht erhalten können. Dafs man dort um mindestens 20 bis 25 pCt. billigere Löhne und keine sosialpolitischen Lasten hat, dass man in Engiand nur den 3, bis 4. Theil an Fracht pro t Robeisen zahlt von dem, was wir zahlen: das ist alles viel zu oft schon gesagt worden, wird auch von Niemandem mehr bestritten, als dafs leh Ihre Zelt damit in Anspruch nehmen dürfte. Alles das aber müste unsere Staatsregierung berücksichtigen, ohne dass die Industrie limmer und immer wieder zum Drängen veranlafst sein sollte. Auf den belgischen Staatsbahnen werden Frachten bezahlt, die auf größere Entfernungen wenig mehr als die Halfte unserer Frachten betragen, und ich solite meinen, was die belgischen Eisenbahnen können, müfsten unsere preufsischen Staatseisenbahnen zu leisten auch im stande sein.

Ich verwahre mich ausdrücklich, dass meine Absichten ausschliefslich der Industrie mitzen sollen; sie kommen, wenn sie sich verwirklichen lassen sollten, ebenso den dem Interesse der Landwirthschaft dienenden Tarifen zu statten.

Ich unterlasse es, einen Antrag zu formuliren. Ich habe die diee, dafs man, um zu Frachtermfäigingene zu gelangen, einen anderen Weg als den bisherigen einschlagen sollte, in der letsten Sitzung des Bestinksiesenbahnrahe unter dem Eindruck der nun seit 15 Jahren währenden Kämpfe um die Erstiffe orstansig ausgesprochen und die heutige Gelegenheit benutzt, um sie etwas weiter ausuführen. Vielleicht und hoffenlich geschleicht für die Erstanfe sorb ball etwas Wesenliches; dann bleiben die Kohlen um Koks um dat Besnettigen ausgelicher Zeit, und au greigneter Stelle, au bestimmten Anträgen ausgebildet, geltend machen. Ich würde mich glücklich schätzen, wenn es mir gelligen sollte, alsdand die deutsche

Eisenindustrie einmüthig zu finden. Dann, aber auch nur dann wären wir eines großen Erfolges sicher " (Lebhafter Beifall!)

warn-net ering gestellt ichtoliges ieten eine Frankliche der Ausgestellt eine Kreisen er von der Stellen der Kreisen der Kreis

An die Herren Aeitesten der Kaufmannschaft von Berlin.

"In dem von den Herren Aeltesten der Kaufmannschaft für das Jahr 1894 erstatteten, im August 1895 erschlenenen "Bericht über Handel und Industiet von Berin" beifat es im zweiten Thiell, unter Nr. 76 "Konfektion für Damenbekleidung", Seite 222 folgendermaßen:

"Von den Artikein, die wir aus dem Auslande (Frankreich) zu beziehen genöthigt sind, wollen wir nur einen herausgreifen, Molrés aller Art, die im letzten Frühjahr als Material für Besätze, wie für ganze Kon-fektionsstücke eine bedeutende Rolle spielten. Die Crefelder Seldenindustrie brachte den Artikel, obwohl derselbe schon in früheren Jahren häufig von der Mode aufgenommen wurde, und folglich Zeit genug vorhanden war, sich darauf einzuarbeiten, in so untergeordneter Qualität, daß es unmöglich war, ihn überhaupt zu verwenden. Man war deshalb auf das französische Fabrikat angewiesen, welches sich aber zuzüglich des enormen Zolies von 600 M. pro 100 kg so theuer stellte, dafs es ausgeschlossen war, irgend welchen Nutzen zu ersielen. Die ausländische Kundschaft ist auch recht gut informirt. wie es in dieser Hinsicht mit Berlins Leistungsfähigkeit steht; es kommt häufig genug vor, dals unsere Offerten im Auslande mit dem Bemerken abgewiesen werden: "Wie könnt Ihr uns einen Artikel anbieten, den Ihr aus ausländischem Material hergestellt habt; den können wir aus Paris doch viel vortheilhafter erhalten."

Wir sind dieser gegen unsere Industrie gerichteten Anklage bis jetat noch nicht esitgsegengetreten, weil uns das für den heimischen Absatzmarkt, auf dem die Leistungen des hiesigene Seidengewerbes sehr wohl bekannt sind, kaum nöttig erneben. Nunmehr aber hat dieses unrichtige und in jeder Besiebung ungerechtfertigte Urbeil Elingang in die ausländische Presse, insbesondere in die mafsgebende französische Fachpresse grunden, die auf den Seidern und Seidenwanen-Hännlei auch in England und in den Vereinigten Staaten von Amerika vielfach bestimmend wirkt. Der in Lyon erscheinende "Moniteur des Soies", ein internationales Organ, das alleethiaben gelesen wird, we nan mit Seide au ühm hat, bringt an hervorragender wen an verstellt der Seiden auch der Reine des Reine ein 1894.

wir sehen uns deshalb jetzt zu einem öffentlichen Protest gegen diese Auslassungen gezwungen, welche geeignet sind, unsere helmische Seidenindustrie sehwer zu schädigen.

Der in dem Bericht der Herren Aeltesten der Berliner Kaufmannechaft unserer Webeindustri gemachte Vorsurf, dafs at sie binsichtlich des Artikels Moire nur untergeordnete und unbrauchbare Qualitäten hergestellt habe, ist falsch und steht nach jeder Richtung hin in Widerspruch mit den Thatsachen.

Das beweist die folgende von uns vorgenommene und bei unserer Geschäftsstelle zur Einsicht aufliegende statistische Zusammenstellung:

In der Moire-Periode 1894, welche 1893 begann und Anfang 1895 aufhörte, sind in den Crefelder Moirir-Anstalten im Ganzen

1385788 Meter hergestellt worden und zwar für 43 Crefelder Fabrikanten und 18 Fabrikanten anderer deutscher Plätze.

Von dieser Meierzahl wurden etwa drei Viertel nach

Berlin abgesetzt, der Rest ist in der Hauptsache nach England

Diese Produktion von Moirés erstreckte sich aber nicht nur auf geringe Sorten, sondern auch auf bessere Qualitäten zu

und Italien, denen der Veredlungsverkebr mit Lyon doch gewifs bequemer liegt, ist in Crefeld moirirt worden.

Die angeführten Thatsachen bezeugen unwiderleglich, dafs

die deutschen resp. die Crefelder Moirés, deren Fabrikation und Absatz einen solchen Umfang annahmen, durchaus nicht schlechter Qualität und daher unbrauchbar waren. Sie waren im Gegentbeil sehr gesucht, derart, dass unsere Fabriken oft nicht genug liefern konnten, und gerade die Berliner Konfektion deckte den ganz überwiegenden Theil ihres Bedarfes durch Crefelder Waare. Unser Absatz nach England in dem Artikel ist eine weltere Bestätigung dafür, daß das deutsche Fabrikat dem französischen durchaus gewachsen war.

Neben diesem Zahienbeweis vermögen wir aber dem Urtheil, das sich in dem Berliner Haudelsbericht vorfindet, auch die Gutachten der hervorragendsten Berliner Abnehmer entgegenzustellen. Wir haben uns an einlge für den Berliner Markt malsgebende Firmen gewandt und von denselben in bereitwilligster Welse ibre Meinungsäußerung über den Crefelder

Moiré erhalten.

Nr. 19

So sprechen sich die beiden größten Häuser Berlins in der Konfektion für Damenbekleidung und im Manufakturwaaren-Handel, welche sowohl für den engros-, sowie für den detail-Absatz bestimmend sind, dahin aus, daß die von ihnen aus Crefeld bezogenen Moirés

gsowohl in Qualität und Wasser als auch in Bezug auf Solidität und Preiswürdigkeit allen Anforderungen genügen und mit entsprechender Lyoner Produktion durchaus konkurrenzfāhig sind".

Bin in Berlin und Köln ansässiges erstes Detail-Geschäft aufsert sich ebenso and erkjärt am Schlufs.

daß es bei der guten Qualität der Crefelder Fabrikate

"die entsprechenden Lyoner Produkte vollständig entbehren konnte".

Biner der bedeutendsten Berliner Grossisten für Artikel der Damen-Konfektion schreibt wörtlich wie folgt:

"Ueber den Artikel Moiré mich zu äufsern, bin Ich gern bereit und, wie ich glaube, um so besser in der Lage, als ich denselben in den beiden letzten Moiré-Jahren 1893 und 1894 selbst in großem Maßstabe in die

Hand genommen hatte.

Meine Erfahrungen auf diesem Geblete lassen mich nur bestätigen, was Sie selbst in Ihrem Geehrten ausführen. Der Bericht des Aeltesten-Kollegiums ist ganz unbegreiflich und beruht auf völlig irriger Information. Ich stehe nicht an zu bebaupten, dass %10 des Moiré-Bedarfs für die Konfektion von Crefelder Häusern gedeckt worden ist und dass die französische schwarze Waare vielfach, ihrer weisslichen und bläulichen Farbe wegen, hier als unbrauchbar zurückgewiesen worden ist. Allenfalls in Moiré Pantaisie Genres hat man sich die Neuheiten aus Frankreich gekauft, doch war in diesen der Bedarf ja verhältnissmässig sehr gering.

Die Crefelder Waare galt in Besug auf Ausführung als geradezu mustergültig und war zeltweise trotz grosser Quantitäten, die auf den Markt kamen, ungemein knapp." Die Original-Schreiben liegen bei unserer Geschäftsstelle

zur Einsicht bereit.

Anf Grund dieser Urthelle und der von uns beigebrachten Zahlen weisen wir den in dem Bericht des Aeltesten-Kollegiums gegen das Crefelder Seidengewerbe enthaltenen Vorwurf mit aller Entschiedenheit zurück. Was dort gesagt ist, kommt auf eine Entstellung der Thatsachen zum Schaden unserer

dentschen Industrie binans.

Wenn nun auch die in Frage stehende abfällige Kritik der hiesigen Fabrikate sich in dem zweiten Theil des Berliner Berichts, überschrieben "Spezial-Berichte über Berlins Handel und Industrie, geliefert von hervorragenden Vertretern der einzelnen Geschäftszweige", vorfindet, so kann doch das Aeltesten-Kollegium nicht jegliche Versntwortung dafür ablehnen. Auch die Spezial-Berichte gehen unter dem Namen des Koileglums in die Oeffentlichkeit, und dass sie als Meinungsäusserung der Korporation als solcher aufgefasst werden, ist daraus ersichtlich, dass der schon erwähnte Moniteur des Soies in seiner Nummer vom 11. Januar als Eingang zu der zitirten Stelle sagt "Nous extrayons du Rapport de la Chambre de commerce de Berlin, le passage sulvant qui concerne

l'importation des tissus de sole français en 1894, dans cette ville

Wir nehmen deshalb an, dass die Berliner kaufmannische Vertreterschaft, nachdem wir die Unrichtigkeit dessen, was auf Seite 222 ihres Berichts steht, nachgewiesen haben, auch ihrerseits mit einer Richtigstellung nicht zögern wird.

Die Handelskammer zu Crefeld.

Spaniens Aufgenhandel im Jahre 1895. Nach dem von der spanischen Generalzolldirektion veröffentlichten provisorischen Ausweise über die Einfuhr und Ausfuhr Spaniens im Jahre 1895 bezifferte sich der Totalwerth des Importes im Jahre 1895 auf 686 700 802, gegen 712 112 756 Pesetas des Voriahres. was eine Verminderung der Werthe um 25 411 954 Pesetas ergiebt. Nach Absur der Spezialeinführ von 68 322 092 Pesetas für 1895 und 65 659 932 Pesetas für 1894 stellt sich jedoch der Totalwerth des Importes pro 1895 auf 618 378 710 Pesetas, gegen 646 452 824 Pesetas pro 1894, und wuchs somit der Ausfali im eigentlichen Waarenimporte des Jahres 1895 auf 28 074 114 Pesetas gegen das Jahr 1894

Der Totalwert des Exportes let für 1895 mit 660 875 944 Pesetas ausgewiesen, gegen 579 744 062 im Jahre 1894, somit nm 81 101 932 Pesetas gestiegen. Davon ist jedoch die Summe von 38 138 304 Pesetas in geprägtem Silber, um welche dieselbe die vorjährige analoge Post übersteigt, in Absug su bringen, weil dieselbe zur Einlösung der mexikanischen Dollars nach Porto Rico und tür militärische Bedürfnifse nach Cuba geschickt wurde, daher keinen eigentlichen Gegenstand kom-merzieller Transaktionen bildete. Aber auch nach dieser Ausscheidung überwiegen die Ausfuhrwerte des Jahres 1895 um ca. 40 Millionen Pesetas die Ausfuhren des Vorjahres und um 10 Millionen die des Jahres 1893. Einen wesentlichen Antheil an der Steigerung der 1895er Exportwerthe hatte der erhöhte Bedarf Frankreichs an gewöhnlichen spanischen Weinen wegen des Ausfalles in seiner Weinernte.

Das Ueberwiegen des Importes über den Export dauert an, doch zeigt ein näheres Eingehen in die 1895er Jahresziffern des spanischen Außenhandels das Beharren in der Tendens zur Herabminderung der Binfuhr und zur Erweiterung der

Ausfuhr.

Bei Prüfung der Importsiffern pro 1895 und Vergleichung mit denen des Vorjahres erscheinen mit merklichen Steigerungen einige Artikel der Klasse Droguen und chemische Produkte mit zusammen 2,4 Millionen Pesetas; einige der Klasse Rohbaumwolle 3,s und Stoffe daraus 1 Million; einige der Kiasse vegetabilische Stoffe und Fasern daraus 3,7 Millionen, besonders Jute; einige Artikel der Klasse Thiere und deren Abfälle, und swar Stuten, Maulthiere, Kühe, Schweine, Schafe, Ziegen, Kalbfelle, Thierfette und Gnano mit zusammen 13,3 Millionen; endlich einige Artikel der Klasse "Verschiedenes", und zwar Bernstein, Horngegenstände, Passementriewaaren, Gummi-gewebe etc. mit zusammen 1½, Millionen; dagegen mit merklichem Ausfaile; Klasse Steinkohle 2,c, Koaks 1,z; die meisten Artikel der Klasse Metalle und Waaren daraus, wenn auch in kleinen Beträgen, gusammen 3.s Millionen, wobei besonders die Ausfälle bei Weifsblech und Zinn erwähnt zu werden verdienen; Klasse Wolle, und zwar gewarchene Schafwolle 1,3 Klasse Maschinen und Fabrzeuge 3,4 Millionen; endlich Klasse Nahrungsmittel: Stockfisch 1.4, Weizen 35.s, Weizenmehl 1,4, andere Getreide 4,5, für die ganze Klasse 45.2 Millionen. Spanien hatte eine gute Ernte, und versorgen die inneren Weizendistrikte jetzt auch die Hafenstädte. Diese Umstände und der eingeführte Weizenzoll erklären diesen erheblichen Rückgang in der Weizeneinfuhr.

Bel der Prüfung der Ziffern des Exportes pro .1895 und bei Vergleichung derselben mit denen des Vorjahres weisen die Metalle und Metallwaaren aufser den bereits besprochenen 38 Millionen geprägten Silbers für den Münzenaustausch in Porto Rico und die Militärauslagen auf Cuba noch Erhöhungen gegen 1894 aus, und zwar über 1 Million bei Rosettenkupf 2.s Millionen bei schwarzem und altem Kupfer und 2,4 Millionen bei Quecksilber; rohe Wolle um 5,2 Millionen, Pferde 5,6 Mauithiere 1,2, Esel 1, Kühe 1, Schafe 1,8, Zlegen 0,2, Schweine 4 Millionen, so daß der in dieser Klasse ersichtliche Rückgang von 8 Millionen in Schuhwaaren in der Gesammtsumme dieser Klasse nicht blofs aufgewogen, sondern die Klassentotalziffer noch um 51/2 Millionen größer erscheint als die des Vorjahres. In der Klasse Nahrungsmittel bringen die Zunahmen in der Ausfuhr von Mehl 8,3, Orangen 12 und gewöhnlichem Welne 19 Millionen nicht blofs die Rückgänge einiger dieser Artikei wieder herein, sondern erhöhen die Totalsumme dieser Klasse von den vorjährigen 232 auf 268 Millionen Pesetas für 1895

Die Zunahme der Mehlausfuhr (nach Cuba) begann nach dem Aufhören des Vertrages mit den Vereinigten Staaten; ein Anhalten dieser günstigen Wendung ist aber kaum zu erwarten, weil die Hauptfabriken in Catalonien die periodischen Mehl-

verschiffungen nach Havana unterbrochen haben.

Unter den wenigen Rückgängen im 1895er Exporte gegen die Ziffern des Jahres 1894 erscheinen die Baumwollgewebe mit fast 5 Millionen, andere Faserstoffe mit 0,2, Schuhwaaren mit 8 Millionen. Diese drei Rückgönge erklären sich durch die Störungen, unter denen der Handel der Insel Cuba, welche für diese spanischen Artikel der wichtigste Markt ist, zu leiden hat; endlich sind Rosinen um 5 Millionen gegen 1894 zurückgebBeben

Hamburgs Handel im Jahre 1895. Das Handelsstatistische Burgau in Hamburg veröffentlicht die Tabellen über den Handel Das Handelsstatistische Hamburgs seewarts im verflossenen Jahre im Vergleich mit den beiden Vorjahren. Während zunächst in anerkennender Weise zu konstatiren ist, daß die betreffende Veröffentlichung im laufenden Jahre durch die schnelle Arbeit des Handelsstatistischen Bureaus wiederum früher als im Vorjahre erfolgt, wodurch sie selbstverständlich an Verwendbarkeit gewinnt, ist aus den betreffenden Zahlen zu ersehen, dass der Hamburgische Handelsverkehr sich wieder ganz wesentlich gehoben hat. Es erreichte in Mengen von 100 kg Netto die

	Elufuhr	Ausfahr
1893	64 968 161	26 356 645
1894	59 974 209	27 470 203
1895	63 690 862	29 778 646

Die Werthziffern für die betreffenden Jahre sind in Mark für die

	Bintunr	Austuhr
1893	1 556 879 180	1 291 343 170
1894	1 566 058 790	1 214 589 250
1895	1 661 433 too	1 889 218 290,

Der belgische Eierhandel. Der Eierhandel in Belgien hat sich in den letzten Jahren bedeutend ausgebreitet. Im Jahre 1893 wurden mehr als 103 Millionen Eier importirt, wovon ungefähr 3000000 aus den Vereinigten Staaten, 76 000 000 aus Italien und 14 000 000 aus Deutschland kamen. 1894 stieg die Zahl auf 107 Millionen, was elne Steigerung von 4 000 000 bedeutet. Dagegen konstatirte man eine beträchtliche Abnahme in der Einführ englischer Eier, deren Zahl im Jahre 1894 nur eine Million erreichte. Andererseits wurden 1893 von Belgien nach England 28 000 000 Eier, im Jahre 1891 gar 30 000 000 Stück

Der Elerhandel in Berlin. Hierüber haben wir bereits mehrfach Mittheilungen veröffentlicht. Kürzlich brachten darüber

Berliner Zeitungen folgende Notiz.

"Fast täglich kommen sogenannte "Bierzüge" durch Myslowitz nach Breslau, Berlin und Hamburg. Ein Eierzug von 30 Wagen enthält in jedem einzelnen Wagen 120 Kisten zu 24 Schock = 5 184 000 Stück. Die sämmtlichen Unkosten machen 47 100 M aus. Wird nun ein Ei mit 2½ Pfg. Einkanf und mit 4 Pfg in Hamburg Verkauf gerechnet, so haben die Eierhändler an dem Zuge 30 660 M. verdient. Ein hübscher Verdienst, wenn die gesammte Rechnung wirklich stimmt. Ob aber im Grofsverkauf für jedes Ei 4 Pfg erzielt werden, erscheint uns doch fraglich."

Waaren-Durchfuhr durch England und der Merchandise Marks Diefenigen Bestimmungen des Merchandise Marks Act. welche bisher in England der Durchfuhr kontinentaler Waaren Weitläufigkeiten bereiteten, sind aufgehoben worden, so daß fortan wieder derienige Zustand herrscht, der vor dem Erlafs jenes Gesetzes Gültigkeit hatte. Seitens der Zollverwaltung ist nämlich an die britischen Zollämter folgender Erlaß gerichtet worden:

Die Ueberladung und Durchfuhr von Waaren soll auf Grund des Merchandise Marks Act nur dann behindert werden, wenn iene Waare unter folgende Bestimmungen fallen:

a) wenn sie Marken tragen, welche direkt und in nicht mifszuverstehender Weise einen britischen Ursprung für sich in Anspruch nehmen; b) wenn sie die Handelsmarke eines in Großbritannien

domizillrten Fabrikanten oder Händlers tragen, und wenn jene Marke diejenige einer bekannten Firma ist, von der man weifs, daß sie ihr Geschäftsdomizil in Großbritannien hat;

c) wenn sie eine Handelsmarke tragen, die beim Zollande spezieli eingetragen ist.

#### Asien.

Erfahrungen eines Deutschen in Klein - Asien. (Originalbericht aus Klein - Asien ) (Fortsetzung ) Sollten die fürklischen Beamten in der That gegen den geradezu unermefslichen Schaden blind sein, der durch die fast nutzlos weidenden Schaf- und Ziegenheerden verursacht wird? - Die Folgen derartiger Verwaltungsprinzipien können natürlich nicht ausbleiben. Sie haben es möglich gemacht, daß dieses Land, welches vielleicht unter die gesegnetsten und schönsten der ganzen Erde gehört, sich in einem Zustande der Verarmung befindet, für welche ich beim ersten Betreten vergeblich über eine Erklärung grübelte, umsomehr, als ich diese Armseligkeit doch auf einem großen Trümmerhaufen etablirt sah, dessen Sprache mir laut genug verkündete, daß das Land den Beweis seiner Befähigung, eine hohe Kultur zu tragen, bereits erbracht hatte.

Ich will hier noch etwas näber auf die hiesige Landwirthschaft eingehen. Das erste, was uns beim Betreten eines größeren Tschiffliks auffallt, ist das Fehlen der Frau, die vom Tschiftschibaschl wie vom Arbeiter in der Stadt gelassen wird, um sie in irgend einem Winkel sorgfältig der Männerwelt zu verhergen Aus diesem Fehlen erklärt es sich auch, warum ein solches Gut so unwirthlich und ode erscheint. Da sieht man kein Gärtchen, keinen gepflanzten Baum, keinen Biumentopf ant Fenster. Dagegen fehlen vor den letzteren nie die eisernen Stäbe und die mit Vorliebe geschlossenen Fensterläden. Die Umgebung der Häuser ist Schmutz, wie immer und überall! Die Ackerbestellung ist die denkbar primitivste. Das einzige hierbel angewendele Instrument verdient den Namen "Pflug" nicht, da es den Boden nicht wendet, sondern nur seicht durchwühlt. Es besteht in einem S-förmig gebogenen Querstück. dessen untere eisenbewehrte Spitze den Boden aufreifst, während die obere als Handhabe dient. An diesem Querstücke ist eine gerade Stange, eine Art "Gründel", angefügt, welche lang genug lst, um vorne unmittelbar an das ais Doppelioch dienende schwere Holzstück befestigt zu werden. Die Zugthiere, bei dem Wegfall von Zugsträngen und Waage in diese unbeweglich aneinander gefügten Stücke eingezwängt und jeder freien Bewegung beraubt, leiden natürlich sehr stark während der Arbeit Der Pflüger lenkt das Geräth, Indem er mit einer langen Stange, die zu diesem Zwecke mit einer eisernen Spitze versehen ist, baid das eine, bald das andere Thier zur schnelleren Gangart antreibt. Am anderen Ende der Stange befindet sich eine kleine eiserne Schaufel von Handtellergröße zum Abstoßen des am Geräthe haftenden Bodens. Als Zugihiere werden fast ausschliefslich Ochsen verwendet, während man den sehr viel krältigeren und schwereren, aber auch werthvolleren Büffel zum Ziehen der an Plumpheit und Schwerfälligkeit dem Ackergeräthe würdig zur Seite stehenden zweitsterigen Karren verwendet. Der Pflüger, der sich zur Arbeit begiebt, reitet gewöhnlich auf einem Esel, das Geräth quer vor sich, die lange Lenkstange geschultert. Vor sich her treibt er die Ochsen, 4, 6 bis 8 Stück zu einem Pfluge, Man arbeitet mit jedem Paar lunner nur 2 bis 3 Stunden. Dann werden sie aus-gespannt und ein frisches Paar kommt an die Reibe, dannt sich die ersten inzwischen für Futter suchen und sich erholen können. Und in der That, sie bedärfen dieser Erholung, und da sie nur ausnahmsweise des Abends ein paar Hände voll Baumwolisamen erhalten, im übrigen aber auf das angewiesen sind, was Allah für sie hat wachsen lassen, so befinden sie sich bei der schweren Arbeit in einem wahrhaft jammervollen Zustande. Diese Arbeit, durch welche das Feld in einen Zustand versetzt wird, als ob es Schwelne mit ihren Rüsseln aufgewühlt hätten, wird, ie nachdem, mehrere Maie wiederholt, und gleichzeitig zum Unterbringen des Samens angewendet. Landwirthe, die sich durch Intelligenz auszeichnen, wenden jetzt noch ein zweites Gerath an, indem sie einen Baumast oder sonst ein beliebiges Stück Holz über den Acker schleifen, und Ihn so, einigermaßen wenigstens, ehen ziehen. Dieses Gleicheziehen ist für die später anzuwendende Mähmaschine von Wichtigkeit, und auch dieser Umstand ist charakteristisch für die Fruchtbarkeit des Bodens, daß sich für die Erntemaschlnen, d. h. Mähund Dreschmaschinen, das Bedürfnis am dringendsten geltend gemacht hat. Zum Vertilgen der Unkräuter reicht die oben geschilderte Erntebestellung selbstverständlich nicht aus; dies sucht man vielmehr dadurch zn erreichen, dass man sehr ausgiebigen Gebrauch von der Hand-Harkarbeit macht (bei Baumwolle und Sesam), wodurch die Bestellungskosten wieder sehr erheblich erhöht werden. Sobald im Prühight die Vegetation soweit vorgerückt ist, dass man Baumwolle und Sesampflänschen

unterscheiden kann, sieht sich der Tschiftschibaschi in Adana eingefunden, alles arme Kerle aus den Bergen und weiter sprück aus dem Innern des Landes, denen es unter den Segnungen der türkischen Regierung auf andere Weise nicht möglich ist. einige Groschen haares Geld zu verdienen, das sie doch zu ibren Abgaben benöthigen. Diese Züge erinnern an eine Abnliche Erscheinung bei uns, ich meine die Sachsengangerei. Doch unterscheiden sich beide wesentlich. (Soldnes felet).

Der deutsche Fabrikant und die Japanische Industrie. Im vergangenen Jahrsehnt, besonders aber seit dem siegreichen Peldzuge gegen China, ist sehr viel über das erstaunlich rasche Emporbiühen Japans geschrieben worden. Der schon jetzt bestehende scharfe Konkurrenskampf mancher europäischen Fabrikate mit der jangen japanischen Industrie und die weiteren Folgen dieses Wettbewerbes finden in allen Schriften eine gebührende Erörterung. Der Schadenantheil, welcher einige deutsche Fabrikationszweige trifft, wird von fast allen — und zwar mit Recht - als ziemlich empfindlich angeseben. schiedene deutsche Export-Artikel sind im Vergleich zu früher in der Statistik der ostasiatischen Häfen auf ein sehr bescheidenes Maß zurückgegangen; der Gesammtbetrag unseres Exports nach Japan seibst, und nach dem für uns in erster Linle in Betracht kommenden China let dessenungeachtet von Jahr zu Jahr gestiegen. Nehmen wir z. B. die Statistik des ersten deutschen Ausfuhrhafens, Hamburg, so finden wir folgende Ausfuhrergebnisse:

China: 1891 Mark 15 908 916 18 847 900 1499 16 951 880 16 528 950 1893 17 (0)3 380 91 715 190 1894 22 057 040 18 147 780

Prüfen wir, in welchen Fabrikaten uns Japan den Boden entzieht, so finden wir, daß es fast ausschließlich geringwertbige, billige Artikel slnd, deren Anfertigung eine geringe Schulung des Arbeiterpersonals voraussetzt. Diese Thatsache zeigt dem deutschen Fabrikanten den Weg, den er geben muß, will er sich den ostasiatischen Markt nicht nur in seinem jetzigen Umfange erhalten, sondern seinen Absatz bedeutend erweltern. Japan bat billige, aber dafür im Vergleiche zu Deutschland ganz bedeutend minderwertlige Arbeitskräfte. Mangel dürfte sich zweifelsobne nicht sobaid heben. Unsere

jetzige Industrie ist nicht das Produkt von Jahrsebnten. Nein, hunderte von Jahren hat sich der noch jetzt für die Bildung der besten Arbeitskräfte so hoch verdiente ehrsame, deutsche Handwerkerstand mit emsigem Fielige hemüht, zur Vervollkommnung der Kenntnisse unserer Arbeiter beigutragen. Unsere gewerblichen Fortbildungsschulen, Fachschulen, Techniken etc. sind nicht in einem Tage erstanden.\*)

Past alle Artikel, in denen Japan sich europäische Muster sum Vorbilde genommen, sind gleich schlecht in Besug auf Qualität und Ausführung. Wenn sich der Japaner nicht an fremde Modelle anlehnen kann, dann bört seine Kunst fast immer auf. Alie Welt staunt, dass jenes Land bereits jetzt in der Lage ist, eigene Maschinen, Dampfschiffe, Lokomotiven etc. zu banen. Gehen wir der Sache auf den Grund, so finden wir, daß nicht nur das Robeisen, sondern die meisten Maschinenthelle, ja ganze Kessel hierzu importirt werden. Bin Gleiches läfst sich von der Schirmfabrikation sagen; denn die Gestelle kommen theils von England, theils aus Deutschland,

Artikel wie z. B. Lederwaaren, welche den Besncher der Bazare wegen ihrer Niedlichkeit und hübschen Aussehens in Verwunderung versetzen, zeigen bel näberer Prüfung eine sehr unvollkommene Zuhereitung des Rohmaterials. Die Folge hiervon let die geringe Haitbarkeit. Mit der Zelt wird der Abnehmer wohl zu unterscheiden lernen, daß er bel guter Waare besser fährt, als bei Schundzeng. - Die hauptsächlich in Betracht kommenden Abnehmer in den bestrittenen Gehleten sind freilich mehr oder weniger arm. Der Preis spielt daher bei den Käufern eine gewisse Rolle. In Artikeln, bel denen die Fracht im Verhältnisse zum Wertbe einen großen Prozentsatz ausmacht, s. B. Glaswaaren, wird die Differenz im Preise eine derartige sein, dass der Konsument bei dem Japanischem Pa-brikate seine Rechning findet. Dagegen wird der Käufer, sobald ihm ein Ersats für den billigen japanischen Artikel mit geringem Preisunterschiede geboten wird, zum sollden europäischen Fabrikate greifen. Die deutsche Industrie hat bereits begonnen dies einzu-

\*) Anmerkung der Red. Hierüber vergl, unseren Leitartiksi in

sehen, und um nur ein Belspiel zu erwähnen; hei den so viel umstrittenen Messingknöpfen scheint sie mit Erfolg thätig zu sein. Der Import deutscher Messingknöpfe in China hat, seitdem Japan diesen Artikel in die Hand genommen, so zu sagen ganz aufgehört. Indessen liefsen unsere Fabrikanten sich dadurch nicht entmnthigen. Mit Phantasieknöpfen in tausenden von Mustern, eines schöner wie das andere, und dabei in haltbarer, billiger und geschmackvoller Waare, rücken sie an, und wie es scheint, wenden sich die Chinesen dieser neuen Geschmacksrichtung mehr, als man erwarten sollte, su. Dieser Schachzug scheint die deutsche Industrie von vornherein auf die richtige Babn gebracht zu haben. Wir wollen nur hoffen, dass, wo immer die japanische Konkurrenz unseren Pabrikanten beizukommen sucht, sich dieselben bemühen, durch geschmackvollen, guten und billigen Ersatz die Japaner zu übertrumpfen.

Das Gute bricht sich stets Bahn. Es wäre daher von unserer Seite gans falsch, wollten wir uns der Konkurrens durch minderwerthige, geringe Qualität entledigen. In diesem Falle würden wir nicht nur unser Ziel verfehlen, sondern für die englische oder amerikanische Industrie arbeiten. Nur Gutes, und das Gute schön. Wenn der deutsche Fabrikant diesen und das Gute schon. Wenn der deutsche Fabrikant diesen Satz hoch hält, dann wird er auch an diesen Gestaden für immer ein lohnendes Absatzgebiet finden. Der Kampf mit Japan mag vielleicht noch recht heifs werden. Man kann uns seitweilig den Besits eines Artikels streitig machen, dagegen wird swelfelsobne deutscher Erfindungsgeist und beharrlicher

Pieifs Mittel und Wege finden, sich doppelten Breatz zu schaffen.
Die deutsche Konkurrenz in den englichen Kolonien Asiens.
Aus Colombo wird dem "British Trade Journal" geschrieben: Die englischen Fabrikanten sollten nicht übersehen, dass ihnen die Märkte Ostasiens in Folge der deutschen Konkurrenz immer mehr entgehen. In Bombay fragt sich der Reisende, ob er sich an den Ufern des Rheines oder in einer deutschen Stadt befindet. Die Konkurrens Deutschlands überflügelt Alles, und die nachstehenden Bemerkungen gelten so ziemlich für den gesammten Großbandel.

Der junge Engländer kommt nach Indien mit einem Jahresgehalte von 250 -350 &, der ihm ermöglicht, behaglich su leben und bei einiger Sparsamkeit etwas beiseite zu legen. Deutschland hingegen entsendet junge Leute mit einer mageren Monatsbesoldung von 150 Rup. (å M. 1,25). Der Verkauf gegen Commisson hat hauptsächlich durch den Mitbewerh der Deutschen gelitten. Vor einigen Jahren war den Firmen eine Kommission von 2,s Prozent für gewöhnliche Waare, mit Ausnahme der Luxusartikel. Manufacte und Eisenwaaren, sicher.

Es ware hohe Zeit, Mafsnahmen gegen die deutsche Konkurrens zu treffen. Hat England etwa die vielen Millionen ausgegehen, tausende braver Soldaten geopfert und die Hilfsmittel einer geschickten Diplomatie dazu verwendet, um den Deutschen in seinen eigenen Kolonien das Bett zu machen.

#### Afrika.

Zur Lage in Trassvaal. (Originalbericht von Francis Koch & Co., 44—47 Biehopsgate Street Without, London E.C., Anfang Mai.) Die politischen Unruhen in Transvaal, die noch nicht vorüber hemmen das allzu rasche Aufblühen der dortigen Goldindustrie, aber es hat dies auch seine guten Seiten. Die fleberhafte Spekulation des letsten Jahres, hauptsächlich durch die aufgefundenen reichen Goldlager im Tiefbau bervorgerufen, machte das Volk blind. In Folge dessen wurden zu viel neue Gesellschaften gebildet, was, ganz abgesehen davon, dass eine großes Anzahl dieser neuen Gründungen auf sehr zweifelbaften Füßen stand, den bereits herrschenden Arbeitermangel noch steigerte. Der Rückschlag im Minenmarkt, der letzten Oktober stattfand und der hervorgerufen wurde durch die an der politischen Verschwörung theilhahenden Millionäre, kam wie ein Segen für die dortige Goldindustrie und das Publikum, das seine Kapitalien darin angelegt batte und anlegen wird. Er hemmte die wilde und oft schwindelhafte Gründung von zweldeutigen Geseilschaften und half dadurch die Erstickung der reellen Unternehmen verhindern, die nun dem Arbeitermangel abzuhelfen, Zelt finden. Wenn man bedenkt, dass eine Mine mindestens 3 Jahre nöthig hat, ehe sie rentirt, so kann man eine ruhige Zeit für den Minenmarkt nur mit Freuden begrüßsen, denn eine Mine auf solider Grundlage und mit dem nöthigen Arbeitskapital oder Credit versehen, kann und wird sich in einer stillen Zeit leichter und billiger entwickeln, als wenn die wilde und blinde Spekulation die Minengesellschaften wie Pilze aus der Erde schießen läfst, wodurch sich der bereits herrschende Arbeitermangel nur noch mehr stelgern würde.

Nr. 14 des Blattes 1895.

Je länger der Minepmarkt leblos bleibt, desto besser für die bereits bestehenden Minen, und desto besser für das Publikum, das dann sehen wird, was gut und was schlecht ist.

Dieses verlangsamte Aufblühen der Goldindustrie in Transvaai hat auch dem Buren-Element genützt, die eingewanderten Fremden bekommen jetzt nicht so leicht mehr die Oberhand und die Buren werden auf Ihrer Hut sein. Die Steuern aus den Minen verliert der Transvaal doch nicht, dem das Land wird nicht für immer brach liegen bleiben, die Zeit der Entwicklung ist nur etwas hinausgeschoben, und bald werden die Buren den Einfluss der Einwanderung auf das richtige Mass zurückgeführt haben.

Die jetsige stagnirende Periode der Entwickelung sollte aber auch von Deutschland ausgenutzt werden, damit unsere Kolonie in Deutsch-Südwest-Afrika nicht allzuweit zurückbleibt und dann später von dem andern südafrikanlschen Riement nicht überschwemmt wird. Es ist absolnt keine Zeit au verlieren, denn die jetzt herrschende Stagnation in Südafrika wird nicht alizulange mehr anhalten, das Publikum ist über den Reichthum des Transvaals nur zu gut unterrichtet und weifs, dafs unter rationeller Wirthschaft es dort noch viel zu ver-

dienen giebt.

Dem Arbeitermangel ist letzt theilweise abgeholfen, iedoch werden nächsten Herbst noch mehr Minen aus ihrem Ent-wicklungszustande zur Produktion übergehen, wodurch dann auch mehr Arbeiter nöthig werden. Jedoch auch diesem Uebelstande wird bis dahln abgeholfen werden, da bereits aus dem portugiesischen Ostafrika 10 000 Ringeborene für den Transvaal unterwegs sind. Sollten also die politischen Unruhen sich bis dahin gelegt haben und dem Arbeitermangel abgeholfen sein, dann zweifeln wir nicht, dafs die Goldindustrie sich in verstärktem Maafse wieder heben wird und heifst es dann einfach, sich vor dem Kaufen am richtigen Orte zu erkundigen.

Neue Gerbetoffs aus Südwestafrika. Der Centralverein der deutschen Lederindustrie, der sich über ganz Deutschland erstreckt, hielt kürzlich in Frankfurt a. M. seine diesjährige aufserordentliche Hauptversammiung ab. In dem Geschäfts-bericht war von allgemeinem Interesse der Hinweis darauf, daß in Deutsch-Südwestafrika Gerbstoffe vorkommen, die an Gerbstoffgehalt die Biehenlohe übertreffen und anderen aus-ländischen Gerbmitteln gleichkommen. Der Gentraiverein hat die ihm durch Vermittung der Deutschen Kolonialgeseljschaft aus Deutsch-Südwestafrika sugestellten Proben von Gerbstoffen chemischen Untersuchungen unterwerfen lassen. Es hat sich chemischen Ondersuchungen unterweren isssen. 28 nach 1854 dabei herzangestellt, daß belapielsweise stidwestafrikanische Welfsdornrinde 26,20 Percent gerbende Bestandthelle, sogenannter Kaffernbafs 29,24 Percent, zugestellte ovale Blätter 25,20 Percent und eine Rindenart 22,00 Percent enthalten. Bichenlohe enthält ungefähr 12 Percent gerbende Bestandtheile. Wenn die genannten Gerbstoffe sich in einer in Betracht kommenden Menge in Südwestafrika vorfinden, so wäre es nicht ausgeschlossen, dass dieselben ein wichtiger Ausfuhrartikel dieses deutschen kolonialen Schutzgebietes werden.

#### Nord-Amerika.

Amerikanische Aggressiv-Politik. Unter dieser Ueberschrift veröffentlichte kürstich das "Leipziger Tageblatt" aus der Feder des Herrn S. W. Hanauer in Philadelphia Folgendes: Der Republikaner Elkins, der den Staat West-Virginia im Senat der Union zu Washington vertritt, hat eine Vorlage in Bearbeitung, nach welcher von jedem Einwanderer -- der mit einem aus-ländischen Schiffe nach einem amerikanischen Hafenplatz kommt - 10 \$ erhoben wird. Dieser Vorschlag findet günstigen Boden bel der Bevölkerung ohne Unterschied der Partelen, weil die öffentliche Stimmung gegen starken Zuwachs durch Bluwanderung ist, denn letztere hat im Vergleich mit früher an Qualitat merklich verloren, indem Italien, Ungarn und Galizien, Böhmen und Rufsland die Bezugsquellen waren und noch sind, Nachdem die Union die Einwanderung der Chinesen verboten hat, weil durch diese Klasse die Durchschnitts-Qualität der Bevölkerung verschlechtert würde, befürchtet man ein gleiches Resultat durch Ueberschwemmung obengenannter Einwanderung europäischen Ursprungs.

Zudem findet dieser Vorschlag aligemein Anklang, weil man sich durch diese Maleregel eine Wiederaufrichtung der amerikanischen Schifffahrt nach dem Ausland verspricht.

Eine zweite Massregel zur Erreichung dieses Zweckes bildet die von demselben Senator eingebrachte Gesetzesvorlage, die Differentialzölle festsetzt auf importirte Waaren, die in amerikanischen Schiffen eingebracht werden. Diese Elkins-Bill.

eingebracht im Vereinigten Staaten-Senat am 5. März 1896, entnimmt aus einem früher bestandenen Gesetz diesen Differential. Paragraphen, welcher die Zölle auf alle ausländischen Waaren um 10 Proc. ermässigt, wenn sie in amerikanischen Schiffen eingeführt werden. Ein amerikanischer Schifffahrts- und Handels-Experte führt an: "Nicht weniger als 4500 Millionen Dollars sind in den letzten 30 Jahren im Schiffsfrachtenverkehr zwischen den Vereinigten Staaten und dem Auslande bezahlt worden. Dieser Ozean-Verkehr ist beinahe gänzlich in fremder Kontrolle, während in früheren Zeiten 90 Proc. desselben durch amerikanische Schiffe vermittelt wurden."

Senator Elkins ist einer der Hauptführer der herrschenden Partei in der Union und ein möglicher Präsidentschafts Kandidat, Wenn auch diese beiden höchst aggressiven Vorlagen in der jetzigen Sitzung der Legislative nicht zum Gesetz erhoben werden, so ist es ganz sicher, dass nach dem Amtsantritt des nächsten republikanischen Präsidenten (4. März 1897) durch Bilberufung einer Spezial-Sitzung des Kongresses diese für europäische Interessen so schädlichen Maßregein zur vollen

Anwendung kommen

Da die Handelsmarine der Vereinigten Staaten erst geschaffen werden mnfs, um diesen nativistischen Anforderungen gu genügen, so werden in nächster Zeit - nach wie vor ausländische Schiffe den Fracht- und Passagierverkehr bedienen. doch wird dieser dadurch bedeutend erschwert, beeinträchtigt und nach und nach vermindert. Diese beabsichtigten Hemmnisse wirken jedenfalls schädlich auf die europäische Industrie und den Export, weil diese Differentialsätze einer Erhöhung der Tarifzölie gleichkommen.

Die öffentliche Meinung in Amerika agitirt jetst stark für Binführung von Reciprocity Treaties (Gegenseitigkeits Vertrage) mit anderen Nationen. In Anbetracht des aggressiven Geistes, vorherrschend in den Vereinigten Staaten, ist es jetzt schon nütslich für europäische Regierungen, Handels- und Industriekreise, solche Gegenseitigkeits-Verträge zu erwägen, um den Vereinigten Staaten entgegenzukommen, d. h. in dem Sinne, das Gegenseitigkeit die Wahrung der Interessen beider Kontrahirenden bezwecken muß

Es ist sehr wichtig für diese europäischen Betheiligten. dass sie sich ietst schon über ihre Steilungnahme in dieser Sache schlüssig machen, sonst werden sie zu kurz kommen, Delays are dangerous.

#### Siid-Amerika. Well - Statistik Argentiniens nach dem Berichte der Herren

Standt & Co. in Buenos Aires, vom 31. Marz 1896. Verschiffungen aus der Argentinischen Republik vom 1. Oktober 1895 bis zum 31. März 1896. 38 451 34 969 13 385 12 213 7 204 6 245 Prince Linie
Erfjord & Bugge
G. Lavarello (Navigazione Generale Italiana) 4 833 4 188 4 170 2 148 2 720 Royal Mail Steamship Company . . . . . 2 550 9 461 Houston Line . . 2 144 Robt. R. Mac Iver & Co. . . . . . . . . . . 476 Maumus & Dodero . . . 948 Directe Verschiffungen ab Rosario . . . . 8 460 5,000 Bis heute verschifft 375 936 Ballen

Demnach muthmassliche Gesamnit production Argentiniens 1895/96 . . . . . ca. 446 000 Ballen Von obigem Quantum sind laut Aufgabe der

nordamerikanischen Consulate hier und in Rosario 18 526 Bailen nach den Ver-

Rückstände im Camp schätzen wir .

einigten Staaten verschifft.

20.000

Die Gesammt-Production der Argentinischen Republik betrug in der Saison 1894/95

Nr. 19

. . . . . . . . . . 430 000 Ball. rund

#### Australien und Siidsee.

Dis australische Federation. (Original-Bericht aus Sydney). Eine dritte gute That des G. Reldschen Ministeriums ist der neue Public Service Act, welcher eine vollständige Reorganisirung des Beamtenwesens besweckt. Bislang war hier, wie in allen anderen Kolonien, der Regierungsdienst die bequeme Unterkunftsstätte für politische Günstlinge respektive deren Söhne, Fähigkeit war eine Frage von ganz untergeordneter Bedeutung. Die von der Regierung veranstaltete Untersuchung der Verhältnisse hat gans merkwürdige Resultate zu Tage gebracht. Dem ist jetzt abgeholfen durch Ernennung eines Aufsichterathes, welcher unabhängig von jeglichem poli-tischen Einflufs die Ernennung der Beamten in Händen hat, die stets von einem Examen abhängig gemacht ist. Damit ist im großen Gangen Ausländern der Eintritt in den hiesigen Staatsdienst unmöglich gemacht, was ich als Antwort auf einige mir zugekommene Zuschriften erwähne. Zur Zeit politischen Einflusses war es deutschen Technikern unter Umständen nicht schwer, Anstellungen im kolonialen Staatsdienst zu erlangen, da sle als tüchtige und unermüdliche dabel bescheidene Arbeiter bekannt waren, weiche gern die Arbeit unfähiger Kollegen auf sich nabmen. Bei dem jetzigen System von Konkurrenz Examen haben selbstverständlich die Jokalen Elemente, unter denen sich natürlich viele tüchtige Kräfte befinden, einen großen Vorsprung, abgesehen davon, dafs das "Australien für die Australier" schon sehr merkbar zum Ausdruck kommt.

Der Australian-Federation Enabling Act, ein ferneres Produkt der jetzigen Regierung, ist ein erster positiver Versuch, einen Staatenhund nach Amerikanischem Muster zu bilden. Ueber das Wesen desselben ist man sich noch vollkommen unklar und wartet auf Brieuchtung in der Zukunft. Queensland, Victoria und Süd-Australien haben, respektive sind im Begriff, ähnliche Parlamentsacte zu produziren und dann kann's losgehen. Westralia (der von einer leitenden Zeitung eingeführte Name für West-Australien) hat keine Zeit, sich mit dergleichen Sachen augenblicklich abzugeben. Es bat zu viel zu thun mit den

Londoner Minenspekulanten.

Der Federation Enabling Act 1895 sanktionirt für Neu-Süd-Wales die Theilnahme an einer Convention der australischen Kolonien behufs Ausarbeitung einer Konstitution für den australischen Bundesstaat der Zukunft. Jede Kolonie sendet zu dieser Konvention 10 Mitglieder, welche in Neu-Süd-Wales an elnem Wahltage auf Grund des allgemeinen Stimmrechts derart gewählt werden sollen, dass jeder Wahlberechtigte zehn der aufgesteilten Kandidaten wählt. Sobald wenigstens drei der Kolonien lhre Vertreter ernannt haben, konstituirt sich die Konvention an einem passenden Orte und arbeitet eine "Federal Constitutiona aus, welche dann den betreffenden Parlamenten zur Besprechung resp. Umänderung vorgelegt wird. Sobald die Parlamente die Konstitution angenommen, wird sie dem Volke zur Annahme oder Verwerfung derart vorgelegt, dass an einem bestimmten Tage jeder wahlberechtigte Einwohner einen Zettel erhält, auf welchem er "ves" oder "no" auszustreichen hat, je nachdem er gegen oder für die "Federal Constitution" Zur Annahme sind für Neu-Süd-Wales wenigstens 50 000 "yes" erforderlich.

Das ist nun alles ganz schön und manche Leute machen schon Vorschiäge, in Central-Australien irgendwo eine Stadt zu bauen, wie die Welt sie noch nicht geseben hat, wo die Herren des Bundesparlaments fern vom Getriebe der Welt Ihren Staatspflichten obliegen können; es fehlt aber der Masse des Volkes die nöthige Begeisterung für die Sache.

Um in der Bundesfrage vorzuarbeiten und auch andere Sachen gemeinschaftlichen Interesses zu besprechen, fand eben eine Zusammenkunft der Premiers der verschiedenen Kolonlen, mit Ausnahme von Westralien, statt. Da die Presse zu den übrigens an einem Tage beendeten - Sitzungen nicht zugelassen wurde, so herrscht Schweigen über die Verhandlungen, welche vorher mit viel Wichtigkeit in allen Zeitungen commentirt wurden.

#### Technisches für den Export.

Mechanischer Verschub an Schneidemaschinen. Unter Nu. 51957 ist der Firma Karl Krause, Leipzig ein "Mechanischer Vorschub an Schneidemaschinen" gesetzlich geschützt worden.

Beim Schneiden gleich breiter Streifen oder gleichmäßeig großer Stücke wird diese Vorrichtung von großem Vortheil sein, da dieselbe sich für jedes beliebige Maß genan und bequem einstellen läfst. Man kann nun also mit gröfster Schnelligkeit haargenau gleichmäfsige Streifen resp. Stücke schneiden, ohne überhaupt messen au brauchen und ohne auf Gewissenhaftigkeit. Accurateuse und Geschicklichkeit des bedienenden Arbeiters angewiesen zu sein.

Dieser mechanische Vorschub kann an jeder Krause'schen Schneidemaschine angebracht werden! Da sich bei ieder mit diesem Mechanismus versehenen Schneidemaschine der Sattel außerdem auch in der bisher üblichen Weise mittelst Kurbel und Spindel bewegen läfst, wird sich dieser "mechanische Vorschub" wahrscheinlich überaus schnell einführen,

Universal-Stanzmaschins von Karl Krause in Leipzig. neueste Maschine, welche die Firma: Karl Krause in Leipzig, bringt, ist eine äußerst praktische Stanzmaschine, die namentlich in Kartonnagen-Fabriken als lang entbehrte Hilfsmaschine mit Freuden begrüfst werden wird, und die man wohl am besten mit dem Namen einer "Universal-Stapzmaschine" beseichnet.

Mit dieser Maschine lafet sich nämlich alles stanzen, was in Kartonnagen - Fabriken überhaupt nur vorkommen mag Die Maschine wird sowohl zu Fus- als zu Motorbetrieb gebaut: sie arbeitet äufserst schnell, leicht, bequem und sicher. Als Eckennustofsmaschine wird sie sicher ungemein viel benutzt werden und sich in allen Fabriken, die mit Zeit und Arbeitslohn rechnen, schnell einführen, denn mit Ihr stanzt man 2 Ecken zugleich. Die Messer sind natürlich regulirbar und so nahe zusammen, sowie so weit auseinander steilbar, daß man 2 Beken augleich, sowohl bel den kleinsten als bel den gröfsten Schachteln stanzen kann. Da die Maschine für "Scheeren-Schnitt" (mit Ober- und Untermesser) eingerichtet ist, wird der Schnitt äußerst sauber und glatt,

Um unter den vielen Sachen, die sich mit dieser Maschine stanzen lassen, nur einige hervorzuheben, sei mitgetheilt, dafs man u. A. stanzen kann: Ecken jeder beliebigen Form also: rechtwinkelige, spitzwinkelige und Façon Ecken, Einschnitte in Pappen, runde und ovale oder sonstwie geformte Ausschnitte, Verschlufsklappen, sogenannte Automaten-Schachtein für Verkaufs-Automaten, sowie Paltschachteln und Abullche Arbeiten

Elnige dieser interessanten Maschinen stehen in der Fabrik von Karl Krause, Leipzig, zur Ansicht und Probe bereit. Da Interessenten der Eintritt in die Krause'sche Fabrik stets gern gestattet wird, ist jedermann Gelegenheit geboten, sich durch den Augenschein von der Vorzüglichkeit dieser neuen Maschine zu fiberzeugen.

#### Briefkasten.

Neue Dampferverbindungen nach Südamerika. Vom Juli dieses Less usungerverinousagen ann susanerna von dolt die-so-laines weeden ab Sectia zwal teue direktie Dampferverindungen Dernambaren Babia, Rio de Janeiro nod Sautos und eine sweiter Luin nach Montrekiele, Buenos Aires, Laplata und Rosario. Der zunächst montilleh einmalige Diesut wird von je 1 ereiklässigen Schranbendungfern unterhalten sweden und sollen, die Abdatren am jeden Monats stattinden, die ersten Expeditionen am t2. Juli, sodann 12. August, t2. September er.

68, Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte. Prankfurt a. M., 21 -26. September 1896. Hochgeehrte Redaktion! Im Einverständnisse mit den Geschäftsführern der 68 Versammlung deutscher Naturiorscher und Aerzte haben wir die Vorbereitungen für die Sitzungen der Abthelling No. 10 für Ethnologie, Anthropologie und Geo-graphie übernommen und beehren uns hiermit, die Horren Vertreter des Faches zur Theilnahme an den Verhandlungen dieser Ab-

theilungen ganz ergebenst einzuladen.
Gleichzeitig hitten wir. Vorträge und Demonstrationen frühzeitig bis Ende Mai - bel dem unterzelchneten Einführenden anmelden zu wollen, die dieschaftsführer beschiebtigen, zu Anfang Juli alt-gemeine Einsdungen au verseuden, welche eine vorhungle übebr-gemeine Stindungen au verseuden, welche eine vorhungen über wir Ric. um Ihre Wünnsche in Betreff gemeinsamer Strungen mit anderen Abtielungen kundigeben und Berathungsergenstallnde für diese Strungen nennen zu wollen. Als Tag für gemeinsamer Strungen Einführende. Dr. med. et phil. W. Kohollt, Schwanislem (Malin), ber Einführende. Dr. med. et phil. W. Kohollt, Schwanislem (Malin), ber Fernalkfurt a. W. zu wollen, da die Geschaftsführer beabsichtigen, zu Anfang Juh all-

Die Auskunftei W. Schimmelpfeng in Verbindung mit The Bradstreet Company, Bureaus. Bestin W., Charlottenstr. 23, ertheilen haufmännische Auskunfte. 21 sigseie Bureaus im In und Ausland.

#### Deutsches Exportbureau. Berlin W., Lutherstrufse 5.

Briefe, l'ackete naw, usw, sind mit der Adresse Barlin W., Lutherstr, 5 zu versahen Briefe, Inchete uur uur, eind mit der Aftreus Birlin W. Lottherit. 2. u. verseben. Des A havenstein des E.-B. werden die mit im Führierung erschäftlicher. Des Aftreuse eines Auftreuse eines Ausgesche Heilit des Lub, auf eines Abwenden eine Persens erfehre Aftreuspehre Heilit des Lub, auf eines Abwenden eines Ausgesche Auftreuse erfehre auf eine Auftreuse erfehre erfehren erfehre erfehren erfehren erfehren erfehren erfehren erfehren erfehren erfehre er erfehre 
Joh blite Sie, mir in nachstehend verzelehneten Platzen je einen "Kommissions-Agenten" für den Verkauf von Kase nachweisen zu wollen: Edinburgh, Inverness, Glasgow, Greenock, Berwick on Twoed, Hartlepol, Sunderland Hull, Scarborough, Whitby, Cambridge, Birmingham, Leicester, Manchester, Liverpool, Swausca, Guildford.— Es bandelt sich lifer hauptsächlich um Agenten, weiche die Kundschaft, speziell die Kleinhaudler, regelmassig besuchen " - interessenten wollen Offerten, Anfragen usw unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau". Berlin W., Lutherstr. 5. einsenden.

234. Vertretung eines Stabeisenwerkes für Portugal genacht. Einer unserer Geschäftsfreunde in Pertugal wünscht die Vertretung cines ieistungafähigen Werkes für und Stabeisen zu übernehmen, welches hinsichtlich des Transportes nach Antwerpen gleich günstig wie die an der Saar gelegenen Werke liefern kann. - Anfragen,

Offerten usw. unter der laufenden Nummer erbeten,

235. Eisesfässer für Rumäniera. Eine mit Prima-Referenzen ver-schene in Bukarret seit vielen Jahren bestehende, best eingeführte Prirma halt bei mis Nachfrage nach Eisenfässern, in weichem Artikel großerer Bedarf vorliegt. Die Fåsser wurden bisher aus Schlesien ezogen, jedoch sollen die dortigen Lieferanten nicht konkurrenzfahig genug sein und wird daher eine neue Verbindung mit einem anderen Hause nugestrebt. - Offerten, Anfragen usw. unter der laufenden Nummer an das "Dentsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstrafse 5, erbeten

Fismaschinen Es liegt bei uns von einem deutschen Kommissionshause Nachfrage vor nuch kleinen Eismaschlien für den Baushaltungsgebrauch im Werthe von 100-150 Mark und sind geff.

Haushaltungsgebrauch im Werthe von 100—150 Mark und sind geft. Gførten etc. unter der laufenden Nummer an das "Neutsche Export-bureaur, Berlin W., Lutherstr 5, zu richten.

287. Vertretung einer leinlungsfähigen Drahtstiftsbrik für Saloniki gesucht. Ein Agent in Saloniki, mit guten Referenzen, wünscht die gesucht. Ein Agent in Salouiki, mit guten reierenzen, waren Vertretung einer leisungsfähigen deutschen Prahtsilitfabrik zu übernehmen. nehmen. In dem gennanten Artikel kann man nach den Angaben des betr Agenten in Saloniki einen sehr großen Emsatz erzielen. des betr Ageuten in Saloniki einen sehr großen Emaatz crzielen. -Geft. Anfragen, Offerten usw. unter der laufenden Nummer an das "Peutsche Exportburcau", Berlin W. Lutherstr. 5., erbeten. 238 Absehmer von Albamin und Eigelb. Eine in Bogdad (nslatische Törkei) ansätisige Firma, welche in nbigen Produkten sehr leistungs.

faltig ist und große Posten derselben liefern kunn, wünscht mit direkten Abnehmern in Verbindung zu treten. – Gell. Anfragen unter der laufenden Nummer au das "Lientsehe Exportbureau", Berlin W. Lutherstr. 5. erbeten.

289. Für Fabrikanten von Karoussels. Wir erhalten aus Shanghai (China) folgende Zuschrift; "Erlaube mir. Sie hiermit gang ergebenst zu bitten, mir Preisilsten, Abbildungen mit allen Detnils über Karoussels zuzusenden; auch nur für das Gerüst, Montage ohne Bekleidung. ich habe Nachfrage hiernach und müßsten gleich alle äußersten Preise mit Rabattsätzen notirt werden." - Unter Hinwels auf diese Mitshellungen erauchen wir leistungsfahige Fabrikauten von Karoussels um Binsendung von Kostensnschlägen, Zeichnungen etc. unter der Inufenden Nummer an dus Deutsche Exportbureau", Ber-Lutherste 6

240. Verbindung in Shanghal (Chine). Wir erhalten von einem in Shanghai etablirten Kommissionshause folgende Zuschrift, datlert 20. Februar 1896; .Ich thelle Ihnen ergebenst mit, dass ich jetzt im so genanter see ... ret tiette inten ergoeenst mit, dale lei jetti in sogenanten Regierungsgeschaft that ig bit und dafa mit Anstellungsn in Baumwollepinnerelen von 10-2003 Spindeln, Baumwollwebersen, Seiden weberelen, Odpressen, Pumpen, Masehlene für Minenbetrieb, ferner Telegraphendraht und Wasserröhren, Material für Brückenbau etc., Wandubren unw. sehr erwünseht wären Geft. Offerten, Anfragen etc. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Export-

bureau", Berlin W, Lutherstr. 5, erbeten.
241. Agenten bezw. Imperieure von neuvolischen Cigoretten gesocht. Eine Pirma in Chiro (Acgypten) sucht für den Expert von negyptischen Cigaretten mit zuverlässigen Agenten bezw. Importeuren in Verbindung zu treten. — Geff. Offerten, Anfragen usw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportburen", Berlin W., Lutherstr. 5.

erbeten. 242. Absatz für Lineienm in den Vereinigten Staaten von Nord-nmerika. Wir erhalten aus Unchmatt (U.S.A.) folgende Zuschrift, datirt 28. April 1886: "Erlanbe mir Ihnen mitzutheilen, dass hier sehr viel Linolcum verbraucht wird und warde ich dieser Tage um deutsche Waare befragt. Bis jetzt wird bier nur amerikanisches und englisches Lindeum verkauft. Die englische Waare ist bedeutend theurer als die amerikanische, findet aber größeren Absatz, da sie viel besser als ietzteres Fabrikat ist — Wonn die deutschen Wenn die deutschen Fabrikanten Lindeum zu densellen Preisen liefern können, wie die Engländer, würde man hier guleu Absatz finden können. Ich bin gern bereit, bei Zusendung von Mustern den Fabrikanten etwalg<sup>®</sup> hier gangbare Gegenmuster zuzusenden. Wis mir gesagt wird, sind apezieil Tafeimuster hier stets marktgångig, jedoch finden neue, geschmackvolle Muster obenfalls stets Abschmer' – interessenten wollen Offerten, Anfragen usw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5, zur Weiterbeförderung senden.

optorderung senten.
22.6. Verbiedengen, met Fabrikarte van Binischen, Bistrabren,
22.6. Verbiedengen, met entlijkelse Geskrement, Gabrierene aus
Lave gescheitlich, Gefentigengenitiet für Gaschieser nur für Canada
speacht. Eine Firms in Toronto (Canada), welche speciell in obigen
Artikeln eines schwunghaften Handel betreibt, wünscht mit
Erbirkanten von Bistibichen, Bierforben, Gawerbindungsstücken Muffen, Knierohre, T-rohrstückel, Gasbrennern aus Lava geschnitten, metallischen Gasbrennern, Befestigungsmitteln für Gasschlosser wie Haken, Hakennägel, Holzschrauben, Flanschen, Flanschschrauben usw. in Verbindung zu treten - Geff. Offerten, Anfragen usw. unter der inufenden Nummer an das Deutsche Exportbureau. Berlin W.,

244. Für Importeure von Reis und Kaffee unn Ecundor. erhalten von einem unserer langiahrigen Geschaftsfreunde Guavaguil (Ecuador), welcher daselbat eine Müble für Reis und Kaffee und auch eine Kaffeepiantage und Reisfelder besitzt, die Nachricht, dafs er bisher seine Produkte nur nach Chile abgesetzt habe, jetzt aber direkte Verbindungen mit Deutschinnt und Prankrolch an-strebe. – Inseressenten belieben Offerten, Anfragen usw nuter der Inufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5, einzusenden.

Lutherstr. 5, einzusenden.
244. Maschines zur Verarbeitung von Reis und Kuffee, Trackenmaschinen für Reis und Kuffee etc. verlangt. Eine uns bestens empfohlene Pirma in Guayaquit (Reusdor), welche eine Kuffeeplantung
und Reisfelder besitzt und sich auch mit dem kommissionsweisen Bin- und Verkauf von Kaffee und Reis hefafst, wunscht, zum Bezuge der angegebenen Maschinen, mit jeistungsfahigen Fabrikanten derselben Verbindung zu treten - Gefl. Offerten, Anfragen etc. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Expartbureau". Berlin W., Lutheratr 5, erbeten.

246. Keffeereinigungsmuschinen. Wir baben aus Centralamerika. Nachtrage nach Kaffeereinigungsmaschinen und sind geft. Offerten nebst Katniogen, Zeichnungen, Preisaustellung fob. Hamburg unter der inufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5, einzusenden.

247 Dreschmeschinen für Ecueder. Es liegt bei uns aus Ecuador Nachfrage vor mach Dreschmachinen und sind geft Offerten nebst Zeichnungen. Preisanstellung fob Hamburg unter der lanfenden Nummer an das Dentsche Experthureau, Berlin W. Lutherstr. 5. eu sanden

248. Verbindeng in Såe Jeåe de Mente Negro (Brasilien). Elno deutsche Pirma an diesem Platz, welche großes Lager in Robelsen und Stahl in allen Maßen, Werkzeugen und Eisenwauren. Nahma-sehlnen, Maschluen für Landwirthschaft und Industrie, Pumpen, Veraehlnen, Maschinen III kandwirhaehlaft und Industrie, Fumpen, ver-packungen, Verdillen, Aebest, sowie alleis Armaturen, Dampfmaschinen Göpelwerken, Farinhamülilen, Sägen, Kesseln usw. usw. Oelen, Farhen usw. halt, wühnelt moch wichere Verbindungen mit deutschen Fabri-kanten anzuknüpfen — Geft. Anfragen, Offerten usw. unter der laufenden Nummer an das. Deutsche Exportburenen, Bertin W. Lusherstr 5, erbeten.

249. Import von Eisen- und Ferhwaaren in São Peule (Branilien). Bin neu gegründetes Eisen und Farbwaarengeschaft in Sao Paule (Brasilien) wünscht Offerten in Bau- und Mobelbeschlägen, Hundwerksnachen, Malerutensillen und Hauseinrichtungsgegenständen Geff. Offerten. Anfragen new, unter der laufenden Nummer an das "Feutsche Exporthurenu", Berlin W., Lutherstr. 5, erneten.

250. Artikel für das Baufech für Santinge de Chile (Sudamerike) gesucht. Bin deutscher Bauunternehmer in Santiage de Chile ersucht um Ein-sendung von Katalingen und Preielisten aller in die Hochbau Branche einschlagenden Artikel. - Geff. Anfragen, Offerten usw unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportburgau", Berlin W., Lutherstr. 5., erbeten

251. Vertretungen für Buence Aires (Argentinien) gesucht. Bine mit besten Referenzen versehene Firms in Buenes Aires wünscht mit besten Referenzen versehene Firma in Buenes Aires wünscht mit eleistungsfahligen Firmen folgender Bernchen, beitufe Uebernahme deren Vertretung, in Verbindung zu treten: Maschinen, Apparate, Utensillen, Bedarfsartikel für Molkereien, Maschinen für Landwirth-schaft, Maschinen und Werkzeuge für Schlosser, Schmiede und Mechaniker; Liqueurfabrik-Binrichtungen, Bazar-Artikel, Thee. Getranke und Lebensmittel. - Der betreffende Herr schreibt uns Anfang Januar d. J : "Erlaube mir noch ergebenst zu bemerken, date für jeden der angeführten Artikel Pachleute angestellt sind. besitze ich sehr gute Konnexionen für den Absatz in nlien Provinzen der Republik und eine große Anzahl von Corredoren . - Offerten, Anfragen usw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5, erbeten.

252. Export-Verbludungen durch Ameterdemer Exporthäuser nach ändisch- und Britisch-Ostindlen, Weslindlen, Transvoul, Westafrike. 225. Experi Verbisdungen gurch Amsterzumer experimente Milassisch und Britisch-Ottliefen, Weisindies, Transvein, Westafrika. Australien Ein Agentur- und Kommbistonsgeschäft in Amsterdam wünscht die Vertreitung leistungsfäliger deutscher Pabrikanten zu überneiomen behafs Vermittelung von Geschäften mit Experteuren in Amsterdam und Rotterlaum, weichen nach oben genannten Landern nach vermittelung von Geschäften mit Experteuren in Amsterdam und Rotterlaum, weichen nach oben genannten Landern exportiren. Gangbar nach diesen Ländern sind speziell: Baum-wollene, wollene, seidene und Trikot-Manufakturwaaren, Schirme

Spielwaaren, Glasperien, Bisen- und Drahtwaaren, Selfe, billige Stein-Spielwaaren, tissperion, bissen und Drantwaaren, Octo, binge Stein-gut- und Glaswaaren, Lampen, patentirte Artikel usw. — Geff. Anfragen unter der laufenden Nummer au das "Deutsche Exportbnreau', Berlin W., Lutherstr. 5, erbeten

brreau; Berlin W. Lutherstr. 5, erbeten
253 Verlrelusgen in Fahrräders für Neu-Seeland gesucht Elne
Pirma in Weilington (Neu-Seeland) mit Kapital, deren Inhaber ein
sehr geschaftstuchtiger und intelligenter Herr ist, wünscht die
Vertretung einer leistungsfahigen Pahrradfabrik (für Herren, Damen und Kinder) für Neu-Sceland zu übernehmen. - Geff. Anfragen, Offerten saw, unter der laufenden Nummer an das Dentsche Export-bureau", Berlin W., Lutherstr. 5, erbeten. 254. Prols von Petroleumnotoren in Australies. Wir erhalten aus

Sydney (Neu-Süd-Wales), Australien, folgende Zuschrift: "Man kann hier ganz gute amerikanische und englische Petroleummotore für 2.25 — 2.30 — und 2.35 — kaufen. — Wenn deutsche Fabrikanten diese Motoren zu ebendemselben Preise liefern können, bitten wir um Einsendung von Katalogen, Preisanstellungen, Zeichnungen usw. unter der laufenden Nummer au das "Deutsche Expertbureau", Berlin W., Lutherstr. 5.

Diejenigen Abounouten, welche für die anter den vorstebenden Mitthellungen in Betracht kommenden Länder Agenten oder Verbludungen mit Impert- und Exporthäusera suchen, wollen Anfragen unter der laufenden Annmer an des Deutsche Exportbureau, iberlin W., Intherstr. 5, richten.

#### ANZEIGEN.

#### . Rufsland

erleidet keinen Verlust mehr, wer ander einzige, seit 15 Jahren daselbst bestandene und nun sert 19 Janren daseidni bestandens und nun nach hier obertragene Auskunfts- und in-casac-Büreau von N. Ehrlich, Zimmer-strafse 89, sich wendet. Rathsertheilung in allen juridischen u. Geschäfts-Verhältnissen in Rufsland. Uebersetzungen in's Russische und Polnische. Prospekte gratis und franko.

#### Crystallose 400 mal süsser als Zucker

lat ein verbesserter Sässsteff in Crystallform; ale lat in Wasser leicht iös-lich, bietet durch ihre Crystalle, entgegen dem Saccharlu, Garautie absoluter Reinheit und lat von blaber unerreicht feinem Zuckergeschmack. Das Beste für Industriezwecke!

Erhältlich durch die Grossdrogenhandlungen und für überseelsch durch die bekangten Exporthauser in Hamburg und Bremen. Proben und Gebrauchsanwelsungen durch die

Chemische Fabrik von Heyden G. m. b. H., Radebeul-Dresden.

#### Gasglühlichtbrenner mit gehärtetem Brennerkopf D. R. G. M. u. P. a.



Glühkörper. Abgebrannt versandfähig. Für Export

nach allen Ländern.

Martin Gülzow Berlin C., 19.

Seydel-Strasse 26.

Spezialitat: Spiritus-Glühlicht.

Höchste Amzeichneng Paris 1992; Goldene Medaille.

### Tropenhefe

Monate lang haltbar zur Verwendung in heissen Lindern und zur Verprovlantirung transatlant. Dampfer eigens präparirte trockene Hefe, unentbehrlich für Schiffsbäckereien, empfiehlt als Specialität die Leipziger Presshefen-Fabrik Keyser & Hirsch, Leipzig.

### Fis- und Kühlmaschinen

die Tropen geelgnet, liefert unter höchster Garantie und zu billigen Preisen

#### Richard Buchmann. Berlin S.W., 46

Halleschestrasse 28a.

#### Accumulatoren-Batterie

billig zu verkaufen. 110 Emp-Stunden bei 72 Volt in Hartgummikästen, so gut wie neu.

G. A. Beck. Berlin C., Breite Strasse 3.

Telephonice mit Berolina! Das beste Micro - Telephon der Welt! licht zuviel gesagt! als Wand-, Tisch- oder Central-Blatten, mit klarer, starker Lautübertragung, noch 5 Meter vom Microphon von

Herm. Hannemann.

HeFIR: Resident 17.

Berlin BW, Resseistr 17.

Electrotechnicate Fabrik.
Ger. 1869. Frân auf rerobied. Austaelig. Leichte Kinechaltung such in besteisund electr. Glockenanlagen ohne Veränderung derselben, nach Schema.

Ferner empfehle meine beliebten Ferner empfehie mei Berliner

Conversations - Kapselu

Conversations - Kapselt ar schnellen Unwandlung electr Glockenaniagen i. n. Fernsprechung Billiger Freis Pass 18 Mark. Neshelten : Helbtrocken - Elements Germonia - Electr. Tachjecken Germonia - Electr. Tachjecken Letter - Electr. Tachjecken Letter - Electr. Tachjecken Letter - Letter - Letter - Letter - Letter Elements - Letter - Le

Neus Bustr. Preis-Courants, bei Angaba der gewänschlen Artikel, frei.

### Vertrauliche Auskünfte

tiber Vermögess-, Esschäfts-, Families- und Privat-Verhältnisse auf eile Platee ertheiles Ausserst grampt, discrei und gewissenheit, auch über-nehmen Recherches eller Art:

Greve & Klein, Internationales Auskunftebureau Serie. Atexanderetz 44.

#### Postkasten N. 600.

Odessa. empfiehlt sich leistungsfähigen Export- u. Import-Hausern als Vermittier bei Kauf u. Verkauf von diversen Waaren; übernimmt Gebote für alie in Sud-Rufsiand gangbaren Produkte, und Offerten für Chemikalien, Farben, Droguen, Kolonialwaaren, Metalle, Bisenwaaren usw.

### Wilhelm Woellmer's Schriftgiesserei

Messinglinien-Fabrik mit besten Specialmuschinen

Friedrichstr. 226, BERLIN SW.

### EXPORT is Brotechriften und fremdeprachd. Typer

Russische Schriften Titelschriften. It. besond. Probcheft.

Ornaments HOVITAT RANKEN-EINFASSUNG 1 Min. - 6 Ko. - 3,5 Mtr.: Mk. 36,-.

Neue Gesammt-Probe and Specialhefte

### Die Rollersche Stenographie

t am leichtesten erlernbar und zugleich die ein-chate, deutleinte und kurzeste Crieverraschend rfolge; ausgiebigete prakt. Anwendbarkeit; sausende on prakt. Arbeiten: 20 Hellerlaner im detten Jahre ugsatellt: Auf sahn fremde Sprachen angewendet. I linden Schult im Brasilien Kaats-Stenographia. ic. Lehrmittel zum Selbstune Sriasturerricht 3 Ma., Kinblieke

H. Rollers Stenogr, Institut, Berlin N. 39.



Bemusterte Anstellung kostenlos

Otto Ring & Co. Friedenau-Berlin. Gegründet 1878,

### Export.

1896

### IAPAN

### Import.

Ein erstes Japanhaus in Yokohama - Weltfirms mit Prima-Referenzen - wünscht Offerten in allen in Japan marktgängigen Artikeln. — Conditionen: 30 Tage nach Verschiffung ab europäischen Hafen Check auf deutschen Bankplatz. — Vertretungen nur leistungsfähigster Häuser erwünscht. — Alle Offerten fob Verschiffungsplatz incl. Verpackung. Gleiches Haus empfiehlt sich zum kommissionsweisen Einkauf sämmtlicher japanischer Artikel, als: Seidenwaaren aller Art, Baumwollenstoffen, Pflanzen, Sämereien, Droguen, Mineralen, Muscheln, Hänten, Fellen, Kuriositäten, Bronzen usw. — Langjäbrige Erfahrungen und ausgedehnte Beziehungen im Lande, genaueste Kenntnifs des Marktes, garantiren fachgemäße vortheilhafteste Ausführung aller geschäftlichen Angelegenheiten.

Offerien, Anfragen usw. durch das "Deutsche Exportbureau". Berlin W., Lutherstrasse 5.





Specialität seit 1855: Maschinen für die gesammte Papier-Industrie. 700 Arbeiter! Production: 3700 Maschinen jährlich

habe ealtel MI ME Mk AR 88 610 105 541) AR. 485 60 85 AC. 65 775 14 120 90 950 **R25** 220 88 125 95 1050 250 95 95 1150 260 135 100 AP. 100 1250 980 140 100 LON 20 1400 1525 315 145 105 90 1895 202 120 21 1795 240 110 AH 1.40 21 965 160 160 2400 200 160 120 910 4700 800 900

chett

Karl Krause, Leipzig, Maschinentabrik

#### O. Ronniger Nachf, H. Berger, Manchinanfahelk



Spezialitat: Maschinen für Buchbindereien, Buch- und Steindruckereien, Prageanstaiten, Cartonnagenfabriken

Farhenrelhmaschinen

### Schäffer & Budenberg

Maschinen und Dampfkessel- armhuren Magdeburg - Buckau.

Benchester. London, Glasgow, New - York Paris, Lillo, Halland.

Filialen:



Wien, Prag, St. Petersburg, Lüttich, Stock holm. Hamburg, rtin, Zürich.

Re-starting Injecteure (selbetthätig wiederansaugend) D. R. P. 31611 75000 Stek. dieser Konstruktion im Betrieb

Mannmeter Vacuum meter jeder Art, Ober oop Mick

Wasserstanda oniger,
Hahee n Ventile
in jeder
Aceftbrung,
Wicherh - Ventile
Dampfpfeifen,
Konzel o Rehr

Condens wasnes ableiter nese Construction. Rederirventile Regulatoren-Bul'et.-Vierpendel Indibutores and

Tachometer, Pables. 004 Thermometer, and Perumeter Vascerechieber

Flaschopatige etc. etc. Kataloge gratis und franko.

### Schumann's Elektrizitäts-Werk



Installateuren und Wiederverkäufern seine vielfach prämiirten

### Dynamo- elektr. Maschinen

und Elektromotoren neuestem, verbesserten "Gramme" Ring. Binfach und solideste Konstruktion mit höchstem Nutzeffekt. mit nevestem Vertreter gesucht.

150 Oeldruck-, Lichtdruckbilder etc. alle verschieden u. alle Formate, Ladenprels über 70 Mk., versendet um Restauflagen zu raumen für 9 Mk. pr. Nachn. Delgemälde, Kupferstiche, Photographien, billiget! Kunstverlag Bayer, Dresden 14, Schumannstr. 11.

#### Flüssiger Fischleim (Syndetikon)

A. Zöffel & Co., Berlin SW. 29.

# Schuster & Baer's (Berlin S. 42. Prinzessinnenstr. 18.)

## Patent-"Reform" Spiritusgas-Heizapparat für Pätteisen

passt zu jedem Eisen (System wie Abbildung)

heizt schnell und braucht wenig Spiritus, daher

Dochternenerung unnöthig HSW. RSW.



ohne Dunst. geringe Unterhaltungskosten,

Man fordere Beschreibung und Preise.

Etablirt 1887.

Berliner Haus-Telegraphen-Fabrik (Fernsprecher: (Fernsprocher: G. Loewenstein



Diplom Ulm a. D. 1895. Sibrizirt und liefert als Spezialität in tadeiloser vorzüglich funktionirender Ausführung, bei den billigsten Notirungen und höchsten Rabnitsätzen für

Exportzwecke resp grösseren Bedarf: Elektrische Lautewerke, Tableaux, Telephone, Microphone, Contacte, Elemente (nasse und trockene), Inductions-Apparate

Illustrirte Preislisten gratis and franco.

### Heinr. Bader

Mehlis in Thuringen Waffenfabrik.

Specialität: Jagd- und Scheiben-Gewehren Drillingen, Luttbüchsen, Teschings, Re-volver, Flobert-Pistolen und Terzerole.

Grössere Lieferungen alten und neuen Militär-Gewehren werden übernommen Musterbuch and Preis Courant gratis.

### Gebrüder Brehmer

Maschinen-Fabrik

Leipzig-Plagwitz.



Draht-Heftmaschinen

Fuden.

enm Heiten won

B. Grosz, Leipzig-Reudnitz, Eilenburgerstr.

Kunstanstalt für **Nelfarbendruck**hildery Plakate.ff. gestickte Haussegen und sämmtliche Devotalien.

Export!



Fabrik von Gold - Politur und Alhambra-Leisten. Bilderrahmen. Spiegeln und Glaschromo's

Export!



Berlin N., Chausseestr. 113. Düsseldorf-Oberbilk.

Telegramm-Adresse: Trägerbleche

Hofert Sämmtliche Eisenkonstruktionen

für Schuppen, Hallen, Speicher, Fabrikgebäude, Wohnhäueer etc., sowi-gnuse Bauten, Weichemeteli- und Signal-Apparate. Größere Anlagen in Lome. Kamerun, Ostafeks, China, Brasilien etc. sind vor borolts verschiedentlich ausgeführt.



### Eisenhüttenwerk Thale, Thale a. H.

"Abtheilung: "Emaillirte Gusswaaren."

Specialitäten: Emaillirte Badewannen, Wandbrunnen, Waschtischplatten. Wandbecken etc.

Geschmackvolle Formen in zahlreichen künstlerisch ausgeführten

Majolika-und Marmoremaillen (rosa-, seegrun-, blau-, elfenbeln-, gold- und kupferfarbig),

Gefässe und Apparate für die chemische Industrie. Garantie für Säurebeständigkeit und Haltbarkeit.

Naheres Musterbuch und Preislisten.

Auskunfts- u. Incasso-Bureau speciall erfolgreiche Einzlehung dubioser For-Goldstein & Co., Berlin,
Neue Schönhauser Strasse 1.



Als Fernglas für Roise, Jagd u. Theater gieb: sa nichts Praktischeres al: unser viel gepriesen s Westentaschen - Perspektiv



Preis Rm. 14,50 pr. Stück incl. Schnur uod ledernem Sacketui. Vorzügliche Qualität ga-- Umtnusch gestattet. -Versand geg. Nacha. od. Vorauszahlung. Wiederverkäufern bei Mehrbezug entsprechender Rabatt. Illustrirte Kataloge kostentrei.

Krauss & Cle. Optische Anstalt

Berlin W., Potsdamerstrasss 105a.



### IEINRICH HIRZEL



### in Leipzig-Plagwitz

Maschinen - Fabrik n. Einengiennerei

Metallgiesserei und Bleilötherei liefert als Specialitat



Complete Petroleum - Raffinerien Vollständige Einrichtung von Benzin-Fabriken

Destillationsapparate aller Art: Theerdestillationen, Harzdestillationen, Kühler, Vorlagen, Agitatoren etc.

Eismaschinen und Kühlanlagen

Ammoniak-Apparate D. R.P. No. 54857 (Destill recidence Calcanan-Apparat, aestimulatieh wirkenst. Ge-tingster Enging our Wasserverbranch. Von schiefe Concurras serricht. Zur Heatellung von chemisch reinem Salmlakgelst, schwefelsaurem Ammoniak, Salmlak, concentrirtem Gaswasser, nus Gaswasser und anderen ammoniakalischen Pfessigkeiten

Extraktions-Apparate zur Entfettung von Knochen, Samen, Putzwolle etc.

Dowson-Gas-Apparate. In Verbindung mit Gamotreen Billigste Beiriebskraft. Bis zu 50 % Kehlenersparales.

Gasbehälter in nilen Grösse

Verkohlungs-Apparate und Schweel-Apparate. Dampf-Ueberhitzungsapparate.

Apparate für die chemische Gross-Industrie.

Apparate für Laboratorien chemischer, physiologischer und anatomischer Institute. Fett-Abscheidung aus Wollwaschwässern. — Dampf-Swinterpressen.

Fett-Absolutiung aus Wouwsonwassern.— "zamp: zwintes prosesu. Compressions, Luft- und Vacuum-Pumpen. Ganbeleuchtungs-Gegennände, Ganleitungen, Messingüttings, Arganebreuner bester Konstruktion für alle Leucht-Gass, Surmutherer Lampen, Laternen etc. etc.

#### Windmotore. Hebezeuge.



Nr. 19.

Pumpen aller Art und Tiefbohrungen-Mahla, Sigemiller fit Wind, Wasser-der Bumpbetrels, Anfang, Krähne, Heberger, Fabrickeitsingen, Bumpfetrels, Anfang, Krähne, Heberger, Fabrickeitsingen, Bumpfetrels, Herner Greicher, Gestellung und State (State of State of St

Fried. Filler Maschinen-Fabrik Hamburg "Lillilicht"

(vorm. M. Johannes Schwartz) Berlin C., Friedrichsgracht 17. Die Physikalisch technische Reichsanstalt zu Charlottenburg attestirt über unsere Körper:

Anfangs-Lichtstärke 79 Kerzen H. L.

Sämmtliche Gasglüblicht-Artikel ausser Glaswaaren.

Lieferung nur an Wiederverkäufer.

Durch ein neues Verfahren sind wir in der Lage unsere Glühkörper zu einem bisher

60

59

nach 400 Stunden

500



Photogr. Apparate von nur guter Beschaffenheit. Vollständige Assrüstungen für Plattenerdann

9/12 cm 18-56,— 18-26,
13/18 cm 18-58,— 18-76,
13/18 cm 18-77,— 18-99,—
Nen! Spiegel-Camera Phōnix

Spec.; "Westendorp & Wehner"-Platten Max Steckelmann, Berlin W. 8/1.

I. Neuhusen's Billard-Fabrik Berlin SW., Kommandantenstrasse 177-7971.,



Neuheiten für Billard - Besitzer:

Jeux de baraques, Meteor-Spiele Neuhelten für feinere Billard-

Salons und Conversations-Zimmer der I Hôtels aller Welt sowie für Private:

piei-Tisch: "Kosmos" bestebend ens: Saion-Tisch, Karten-Tisch, Schach, Domino, Halma, Mühle, Poff, Ronlette u. a. win wenigen Secunden leicht zu verwandeln; in allen Holearten, passend aur Zimmer-Einrichtung, (gesetslich geschützt)

Billard - und Speisetisch - Beleuchtung bochst einnreich vereint für Tisch-Hillerde in ein fachster und elegantester Ausführung (hanpt-sichlich für Frivate) (gesetätlich gesechites)

Neuhetten in eleganten Queus, Billard-Requisiten aller Art.

Prospekte and Ceteloge gretie



unbekannten Preise abzugeben. Gewinnbringendster Industriezweig für alle Länder! Fabrikation von Cement-Mosaikplatten

in den schönsten gleiten und gerippten Mantern, geringen Anlage-Kepital, distabilite Blännlichkeiten erfordernd, von jedem Unternehmen sech mener valletänstellere gederakten Antelstung unech Belieben in deutsch, francelsich wier englischliverien ein zeiten die einerrichten. Schapeliter Mantergebnung, undelbas seharfe Farbeit

| Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Contained | Cont

Stärkstn and leichigehendste Cementplatten- und Kunststein-Pressen für Hand- oder Riemenbetrieb, emr Fabrikation vo festen Cementplatten, Banstelmen ions Sand mit and Aspheltpletten.

Schlagtische für Cement-Dachfalzziegel. Cemeni - Rohr - Formen bester Construktion. Export nech ellen Weltthellen. Prospekte, Musterkerten, Selbstkosten-Berechnungen und jede Auskunft kostenfrei.

C. Lucke, Maschinenfabrik

Eilenburg (I) bei Leipzig, ste and leietungsfähigele Fabrik dieser Branche. lone: Dontach, Franchsiach, Rueliach, -



Richard Birnbaum,

Berlin C. Engres. Erste, alteste und leistungsfähigste Fabrik in Ornamenten für Hüte und Haarputz aus Perien

couleurt u. schwarz , Pillgran, Gold, Chenlile etc. (Ornements pour chapeaux et coiffures).

Perlenlager. Muster gegen Referenzen franco zu Diensten







Höchst pramlirt auf allen beschickten Ausstellungen. Diverse Staats-Trade Rare Diplome Neueste Auszeichnungen Email k Paris 1889: Goldenn n. Slib, Madaille. München 1888: Staatanreis.

Chemnits 1891 Fachausstellung I. Prois. - Jamaika 1891 Goldene Medalile.

Besonders, emplohlen: Conservedosen-Fernelilafamaschine (ohne Löthung) eigenes anerkannt bewährtes System rämlirt Leipzig 1892 mit Ehrendiplom nebst goldener Medaille, Braunschweig 1893 mit Ehrendiplom nebst goldener Medaille und Ehrenpreis : Illustrirte Preiscourante sowie Musterdosen gratis und franko. =

Abonnirt

wird bei der Post, im Buchhandel bei Hannay Watten Verlagebuchhanding, Berlin W. Kleisteit. 14 und bei der Expedition.

Preis vierteljährileh im dentschen Postgebiet 3,4 Mk, im Welipostverein . . . 3,4 g Preis für das ganze Jahr

Preis für des ganze Jahr im denntchen Postgebiet Ika Hk. im denntchen Postgebiet Ika Hk. im Weitpoststerein. 1 i.e. 11 14 10 77. Hinalas Nammers 40 Pfg. 1217 gegen vorbreige Binsondung des Betrages).

EXPORT.

Erscheint jeden Donnerstag.

Anzeigen, die dreigespaltene Petitselle

mil 50 Pf berechnet, worden von der Expedition des "Export", Berlis W., Lutherstr. 5 entervagenommen.

Beilagen nach Uebereinkunft

# CENTRALVEREINS FÜR HANDELSGEOGRAPHIE UND FÖRDERUNG DEUTSCHER INTERESSEN IM AUSLANDE.

#### MINDELOGEOGRAFIA THE CHO TONDERONG DECTOONER NATERIEGGEN IM

Redaktion und Expedition: Berlin W., Lutherstr. 5.

(Geschäftsmit: Wocheniage 8 bis 4 Uhr.)

Der "EXPORT" ist im deutschen Postzeitungskatalog für 1896 unter Nr. 2290 eingetragen.

XVIII. Jahrgang.

Berlin, den 14. Dloai 1896.

Nr. 20.

Diese Worbenschrift verfoler den Zoork, fertinglend Herichte über die Lage unserer Las infente im Ausiande zur Kranzulfe ihrer Leser zu bringen, die intersesen des dentschan Exporter Unterlingen vertreien, sowie dem deutschen Randel und der deutschen Industrie schritte Mithellungen über die Handelsverhaltnisse des Ausiandes im klimaenter Prist zu übermitteln

Briefe, Zeltungen und Wertherodungen für den "Axpert" sind an die Redaktien. Herlin W. Latherstrafte i, zu richten. Briefe, Zeltungen, Reitzitterskierungen, Wertherodungen für den "fenfanierein für Hanfelupeursphie etc." und nach Herlin W. Latherstr. 5, zu richten

Inhalt: Der Terminhandel im Gereide. — Rurops: Das Verbnt des Gefrüde-Terminhandels — Asien: Erfahrungen eines Botteche in Klein-Asien. Griginablericht zus Kisich-Asien. (Greistung) — Die Biesenbahn dese des Ilbanen. — Afrika: Nachrichten Transvaal. — Deutsches Exportbureau. — Anzeigen — Berlins Grofsindustrie: XVIII. Berliner Gufsstahlfabrik und Eisengiesescraft Bugo Hartung. Aktiengessilschaft in Berlin.

Die Wiedergabe von Artikein aus dem "Export" ist gestattet, wenn die Bemerkung hinzugefügt wird: Abdruck (berw. Übersetzung) aus dem "EXPORT".

#### Der Terminhandel im Getreide.

Der Reichstag hat bekanmülich küralich den Beschiufe gefalst den börsenmäßigen (!) Terminbande in Getreide zu verbleten. Wiewohl die Majorität Derer, die in diesem Sinne ihre
Stimme abgegeben haben, eine Überwältigende gewesen ist,
so vermögen wir uns doch nicht des Gedankens zu erweitren,
daß die Reigerung — in letzler Stunde von der Gemeinschäufichkeit Jenes unbegreißichen Beschlusses sich überseigend — alles
aufbeiten wird, un diesen in irgend einer Weise rückgängig
bezw. unwirksam zu machen. Den übrigen die "Börseineforns"
vorenthalten beiben, und wäre es auch nur, daß die Regierung
durch Zustimmung zu dieser "Reform" den Terminhandel
su verten hoffen.

Was hat jenen Beschluss über den Terminhandel veranlaßen können? Der Terminhandel existirt in der ganzen Welt, an allen Börsen; er bildet die Grundlage im Umsatz der wichtigsten Artikel des Welthandels seit langer Zeit, viel länger als die wirthschaftliche Erfahrung Derer die ihn verdammen zurück-relcht. Alle — Theoritiker wie Praktiker — die sein Wesen, seinen großen Einflufs auf die Volks- und Weltwirthschaft wirklich kennen, sprechen zu Gunsten seiner Beibehaltung, und zwar nicht nur die inländischen Autoritäten sondern auch die des Auslandes. Auch die öffentliche Meinung in Letzterem schüttelt den Kopf und lacht sich in's Fäustchen oder in die Faust ob des Beschlusses der 300 Weisen an der Spree, kann's auch immer noch nicht begreifen, dass dem Auslande so mühe- und nekilos die enormen Erfolge, in den Schofs geschüttet werden, welche gerade die Berliner Börse, und durch sie der deutsche Handel, errungen haben. Billiger Weise hätten doch die Nationalökonomen der Regierung wie des Reichstages sich sagen müssen, dals einer Institution, welche im Weithandel allgemein regiert und welcher solche festgewurzelte Traditionen innewohnen wie dem Terminhandel, doch auch allgemeine Entstehungsursachen und Existenzgründe eigen sein müssen, die durch den wilikürlichen Egoismus und die Privolität spezifischer Spekulanten wohl missbraucht, aber weder geschaffen noch erhalten werden können. Indessen, das sind Brwägungen, durch welche weder die Pastoralökonomen des Centrums noch die volkswirthschaftlichen Leuchten der agrarischen Konservativen angekränkelt wurden. Freilich, wenn der welthandelspolitische Geist der Abgeordneten der westfälischen und altbairischen ultramontanen Dörfler sowie die wirthschaftliche Brfahrung und der auf diese sich stufende Gemeingelst hinter-

sind is die deutschen volks- wie weitwirthschaftlichen interessen im Auslande wie im Inlande herrlich gewahrt. Auch die Mehrheit der Nationalliberalen, welche stets auf ihre verständnifs-volle historische Empfindung so stolz gewesen sind, — ein Stolz, welcher allerdings neuerer Zeit immer mehr durch den politischen Instinkt, welcher nach der mächtigsten Strömung treibt, verdrängt wird. - auch die Mehrheit dieser Partei hat dem Verbot des Terminhandels, welcher den Welthandel regiert, sugestimmt. Es klingt geradezu wie Ironie wenn man erfährt, dafs es gerade diese Parteien sind, welche für deutsche Kolonialpolitik, Stärkung der deutschen Weitmachtstellung, Reform und Erweiterung des deutschen Konsulatawesens "schwärmen" und eine deutsche Plotte ersten Ranges geschaffen wissen wollen, gieichzeitig aber den legitimen Handel — ja wohl den legitimen Handel — unterbinden, welcher Deutschlands Weithandel und Schifffahrt, mehr wie ieder andere Faktor, au fördern geeignet ist, nur damit einigen Lumpen das Handwerk geiegt werde, welche - wie überall - auch diesen Geschäftssweig bezw. diese Geschäftsform mlfsbrauchen! Wem fällt da nicht die Geschichte von dem Bären, dem Mann und der Fliege ein?! Aber der See rast und will sein Opfer haben. Die agrarische Agitation, über deren bimetallistischen Hokuspokus nunmehr auch dem Dümmsten die Augen endlich aufgegangen sind, mufste ihren Rückzug decken. Auch war die Gelegenheit allzu günstig einen antisemitischen Trumpf auszuspielen, und das "ich that's aus Hafs der Stadte" wird auch manchen biederen Feudalen aus dem hinteren oder vorderen Pommern trösten, wenn er einmal gewahr wird, dass er sich mit dem Verbot des Terminhandels den Ast abgesägt hat, auf dem er seiber sitst. Wir bedauern es ebenso aufrichtig wie lebhaft, dass z. Z. Herr von Hammersteln sich nicht mehr in der Lage befindet in der Kreuzzeitung sien nicht mehr in der Lage beinholt in der kreuzseitung seinen Standesgenossen Vorlesungen über das Wesen der Börse zu halten. Er war auch auf diesem Arbeitsgebiete erfahren und kenntnifsreich genug, um über die Nachtheile, welche die Beseitigung des Termingeschäfts zur Folge haben wird, aufklärend wirken zu können. Und wenn er's selbst nicht gewußt hätte, so hätten ihm doch seine guten Beziehungen zum Geschäftsleben jederzeit die erforderliche Information vermittein können.

pommerischer Agrarier die deutsche Handelspolitik leitet, dann

Was den Beschlufs über die Beseitigung des Termingeschäfts hat schaffen können? Wenn es noch andere Gründe giebt, als die gedachten, wo sind sie zu suchen? Will die Regierung der Reiciistagmajorität schon jetzt die Gegenleistung für die Zustimmung zur nächsten Millär- und Marinevonlage in Ban eleisten? Die seithertige Paxies tratt diese Vermutelung jedenfalls nicht Lügen. Wie merkwürdig! Gegen die Rörse ziehen die Parteien zu Felde, sie selber aber nichmen keinerlel Anstand Exportbonifikationen, Getreiderölle sich selbet aus dem allgemeinen Sakele zuzubliligen, sich alle Steuern zu erlassen, auf dass efrigste darnach zu streben eine sehlechte Valuta einzuführen, um bei der Schuldentitgung die Gläustiger übers Ohrtreille für lären guten Willen in wetlichen Dingen ein. Wenn und diese selben Parteien sich das Richteraut über die Muralität der Börse, des Weitmarkts und Weithandels vindictren, so ist die Rolectia der Borse, des Weitmarkts und Weithandels vindictren, so ist die Nalvetät und der Humor dieser Logik viel zu Köstlich um

Aergernifs aufkommen zu lassen

Der Terminhandel hat sich als eine wirthschaftliche Nothwendigkeit aus langjähriger Praxis herausgebildet, deshalb existirt er in der ganzen Welt und ist speziell in Ländern, in welchen ein Massenkonsum zahlreicher Rohstoffe vorin welchen ein Massenkonsum zahlreitener nonstone vor-herrscht, ger nicht zu enlichten. Die die Großisiduktrie erurme Hengen Robatoff. Ein ihrer ertresenter Thitigkeit-behren Ein Baumwollenpiner weife, dafe er im Laufe der nichten 12 Monate 100000 Pfund Baumwolle von einer bestimmten Marke braucht, weil diese geratel zur Herstellung einer gewissen Garnnummer dient, von welcher 78 000 Plund zu liefern der Spinner vertragsmäsig veroflichtet ist. Der Letztere weiß erfahrungsgemäß, daß keine andere Baupiwollenmarke sich besser für die betreffende Garnnummer, welche ganz bestimmte technische Eigenschaften besitzen mußbezw. zur Herstellung eines vorgeschriebenen Gewebes eignet. Der Spinner muß also bel Zeiten sich die Lieferung der ihm nöthigen Waare sichern, d. h. er kauft auf Termin Anderenfalls läuft er Gefuhr, daße er nicht die richtige, für seine Zwecke durchaus nothwendige Wnare erhält, daß dieselbe zu theuer wird, oder dass er an dem ihm vom Weber oder Drucker gu gablenden Garnpreise gusetzen würde. Auch ist er nicht in der Lage, sich sofort den ganzen Jahresbedarf durch Kauf zu sichern. Einmal würde die Waare leicht verderben, trocken und staubig werden und dadurch an Textilfähigkeit verlieren. die Lager- und Versicherungsspesen würden enorme sein, ebenso die Zinsverluste des in die Baumwolle gesteckten Kapitals, welches nicht nur alle Betriebsmittel absorbiren, sondern auch den Real- wie Personalkredit des Fabrikanten auf das Höchste spannen würde. Er muß also nothwendigerweise alle diese enormen Lasten und Verpflichtungen durch das Termingeschäft auf eine längere Zeit vertheilen, während welcher er auch wiederum Gelegenheit hat durch den Verkauf der inzwischen

fertig gestellten Waare sich für seine Auslagen zu decken. Wie groß müßte denn das Vermögen des Spinners sein, wenn er alie diese Ausgaben auf's Mal leisten wollte? Es ist klar, dass gegebenen Falis nur das allergrößte Großkanital mit Erfolg fabriziren könnte und daß das kleinere Kapital untergehen müßte. Man würde den kapitalistischen Akkumulationsprozefs, den man vielfach - mit Recht - durch Unterstützung des Kleingewerbes und Mittelstandes zu schwächen sucht, Gunsten einzelner Monopolisten fördern. Aber auch diese würden - wegen der gedachten höheren Spesen nicht im Stande sein, mit dem Auslande zu konkurriren, in welchem das Termingeschäft erlaubt ist. Nur enorme Schutzzölle, welche die betr. Produkte und sonit die Lebensludtung der Bevölkerung in hohem Grade vertheuern würden, könnten den Untergang der Inländischen Industrie durch die Konkurrenz des Auslandes verhindern. Durch die Termingeschäfte werden ferner die Verschiffungen der betr. Kohstoffe auf das ganze Jahr gleichmäßig vertheilt. Wird der Terminhandel beseitigt. drängen sich die Frachten zusammen, so können die Rijeder nicht auf längere Zeit hinaus - wie es doch bei der langen Dauer der überseeischen Fahrt driegend erforderlich erscheint - über lbre Schiffe und deren Bewegung disponiren. Und so wie Verhältnisse diesfalls mit dem Baumwollengeschäft liegen, so liegen sie in allen Fällen, in welchen es sieh um den Handel, die Bewegung und Verarbeitung der großen Massen- und Stapel Artikel handelt. Den Terminhandel abschaffen, heifst den Grofshandel aus dem Lande treiben, das deutsche Kapital verhindern die Vortheile des Weltgeschäftes auch der deutschen Industrie d. h. den Produzenten wie den Käufern von deren Erzeugnissen vorenthalten! Wie sollen wir ohne den Terminhandel - und darauf möchten wir doch ganz Insbesondere die Aufmerksamkeit der objektiv Denkenden namentlich in Regierungskreisen richten - wie sollen wir ohne den Terminhandel jemals zur Biabilrung großer und größeter Robstoffmärkte in Deutschland gelangen, deren wir doch in so hohem Grade für die Stärkung unserer Industrie auf dem Weltmarkte bedürfen! Auch darüber muß man sich doch klar sein, dafa nur mit Hülfe des Terminhandels es unserer Industrie erleichtert und ermöglicht wird das Monopol der englischen Rohstoffmärkte zu umgehen. Wir kaufen australische Wolle, nordamerikanische Baumwolle, Brasilkaffee u s. f. auf Termin und ermöglichen durch die festabgeschlossenen Lieferungen, daß die betreffenden Sendungen direkt nach deutschen Hafen gehen. Verfahren wir anders, so macht das londoner Haus --welchem das Termingeschäft nicht verhoten ist -- das Geschäft, disponirt über die Verladung und das Ziel der Schiffe, die englischen Geschäfte haben die Verfügung über die Wahl, den Weg und das Ziel derselben, sie und die englischen Börsen und Banken stecken die Vermittelungsgehühren und sonstigen Spesen ein. Und wenn wir uns der Vermittelung des Auslandes in dieser Weise nicht bedienen, so müssen wir auf den englischen Märkten gegen baar kaufen, und noch viel höhere Spesen, wozu sich die lokalen Platzspesen, das Verladen nach dem Bestimmungsorte, neue Versicherungsund Agentur-, Makler-, Kommissionsspesen usw. gesellen. "Ja, Du kannst is aber alle diese Nachtheile vermeiden, Du sollst nur nicht "börsenmäfsigen" Terminhandel treiben, im Uehrigen kannst Du Terminhandel treiben, so viel Du willst!" Das ist Unsinn baarer Unsinn! Wenn man billig und gut kaufen und Auswahl haben will in der Waare sowohl wie in den Marktbedingungen, so kauft man en gros nicht im Vorkostgeschäft des vorstädtischen Kellers sondern auf dem Weltmarkt und das lst und bleibt die Börse.

is under half over reden wir? Wir schweifen ab. Es soll je doch half der Serenmikage Terminande in Getzeld e verbeten werelen. So? Wer blugt denn dafür, daße im Interesse der Agranier es mit der Wolte, Dingstoffen werelen. So? Wer blugt denn dafür, daße im Interesse der Agranier es mit der Wolte, Dingstoffen wird daße nich gerale ebenso gemacht wird, wie mit dem Getzelde? Weshalb sollen die Cichnerinaftkanten nicht verlangen, daße Terminhandel im Kaffleegeschäft beseitigt werde? Wer will es den deutsche Leinewebern verdenken, wenn sie das Termingeschäft im Baumwollenhandel verboten wissen wollen? Was dem ostelbischen Großgrundbestter recht ist, muße dem sehle-

sischen Leineweber erst recht billig dünken!

Wir haben auf den graphischen Darstellungen, nach den dankenswerthen Angaben des deutschen statistischen Reichsamtes bei dem Welzen für 2 deutsche (Berlin und Mannheim) und 2 auslandische Platze (Wien und London) die Preisentwickelung seit 1885 bis 1895 von Monat zu Monat dargestellt, um den Zusammenhang der Preisbewegung im In- und Auslande genau verfolgen zu können. Es ergiebt sich daraus, wie uns scheinen will, schlagend, dass namentlich zwischen London und Berlin ein außerordentlich enger Zusammen-hang verliegt, indem namentlich in den letzten 6 Jahren die Linien fast die gleichen Bewegungen mitmachen, nur dass bald Berlin, bald fagegen London mit den Veränderungen beginnt, während der andere Ort nachfolgt; und bedeutsam ist es, daß keineswege gleichmäßig zuerst von Lon ion das Steigen oder Sinken anhebt, sondern wiederholt von Berlin zuerst die Initiative zu einer Veränderung ergriffen wird. Für Roggen zeigt die Tabelle die Preisentwicklung von Berlin, Manaheim, Bremen einerseits und Wien, Amsterdam und Paris andererseits. Das Ergebniß scheint uns dasselbe zu sein. Die Linien zwischen Wieu und Berlin halten vortrefflich Schritt miteinander, nur gerade in den letzten Monaten liegt eine auffaliende Abwelchung vor, welche aber offenbar auf eine exceptionelle Preisstelgerung in vor, welche aber offenbar auf eine exceptioneue rreissengerung.
Wein aufsckrufthen ist, nicht aber auf eine wilkfurliche Preisherabdrückeng in Herlin, denn Amsterdam und Paris zeigen genau
die gielche Bewogung wie Berlin. Wen man diese Karten vorurtheilafrei ansieht, wird man sich der Schlufsfolgerung nicht zu

entziehen vermögen, dass in der That die Feststellung der Preise für das Brodgetrelde sich durchaus international vollzieht. und daß ein willkürliches Vorgeben der einzelnen Börse sich wohl von Tag zu Tag, eventuell von Woche zu Woche annehmen lafst, aber in keiner Weise von Monat zu Monat oder gar darüber hinaus. Die Annahme, dass die Berliner Börse mittels des Terminhandels einsettig à la baisse zu anchuliren geneigt set und su Ungunsten der Landwirthechaft die Preise herabgedrückt habe, Ist gegenüber diesen Parstellungen absolut nicht aufrecht zu erhalten. Man thut den einzelnen Börsenmännern in dieser Beziehung zu viel Ehre an und überschätzt ihre Macht in Deutschland in geradezu kindlicher Welse. Ganz dieselbe Schlussfolgerung erscheint uns aber unausbleiblich in Bezug auf die Wirkung des Terminhandels, und die Manner, welche gerade gegenwartig bel uns auf die Unterdrückung des Terminhandels in Getreide hinarbeiten, folgen einem Vorurtheil, aber nicht dem Druck der Thatsachen."

1896

Und sollen wir an das bekannte Wort des verstorbenen Roschers erinnern, welcher vor beinahe zwel Menschenaltern nachgewiesen hat, daß das natürlichste und wirksamste Heilmittel gegen Theuerungen ein kapitalreicher und intelligenter Kornhandel sei?! Aus unseren obigen Darlegungen geht hervor. dafs der Terminhandel für die großen Massenartikel unentbehr lich ist, und wie bei der Baumwolle und Wolle, so gilt das beim Getreide erst recht. Alte wollene Röcke und Hosen kann man abtragen und aufbügeln lassen und ihren Gebrauchswerth ver-längern, wenn's die Noth eines Volkes erheischt, aber hungern kann ein Volk nicht, wenigstens nicht lange genug, um die Ankunft überseelschen Getreides abzuwarten, dersen rechtzeitige Vertheilung und Verarbeitung durch die Mühlen allein mit Hülfe des Termingeschäfts ermöglicht wird. Wenn irgend ein Umstand es vermag, der Spekulation einen Damm zu setzen, so ist es gerade der Terminhandel, welcher bewirkt, dass die Dispositionen der Interessenten auf eine lange Zeit vertheilt und nicht durch momentane Konjunkturen beherrscht und beeinflusst werden. Letztere würden durch die Spekulation jedenfalls viel leichter ausgenutzt werden können, als die Tendenz, welche eine gleichmässige mehrmonatliche oder mehrvierteljährliche durchschnittliche Geschäftsentwickelung selgt und auch zur Geltung zu bringen versteht. Denn diesfalls hilft die Konkurenz der ganzen Welt die Preise richtig stellen und einen durch die Summe der Weltverhältnisse berechtigten Preis zur Geltung zu bringen.

Was will diesen und ähnlichen Vorthellen gegenüber der Nachthell besagen, daß einige jüdische, christliche oder sonst faule Spekulanten durchbrennen oder bankerett machen, weil sie für ihre Operationen ungenügende oder überhaupt keine Deckungsmittel besafsen, und inzwischen angeblich u. A. die Getreidepreise zum Nachtheil der Landwirthschaft durch den Terminhandel beeinflufst hatten? Gewifs kommen unlautere Spekulationen vor, aber wenn irgend ein Ort, so ist es die Börse, welche die Anrüchigkeit solcher Geschäfte und ihrer Trager zu allererst mit ihrer langen, sehr empfindlichen Nase herausschnüffelt und sich für den ihr zugemutheten Reinfall meist in sehr nachdrücklicher Weise rächt. Die Mittel dazu stehen ihr reichlich zu Gehote! Und wenn die Börse sich wirklich dupiren liefs, wer hat dann die Kosten zu tragen? Doch wieder nur die Börsenleute, bel Leibe nicht das Publikum - falls dieses nicht selbst mitschwindelt, was es nicht soll und darf. Wenn freilich Bauer und Bürger mitspekuliren, anstatt ihre ganze Kraft und Thätigkeit auf die Produktion zu verwenden. dann können auch sie "hineinfallen", aber ihr wirthschaftlicher Lebenszweck hat damit nichts zu thun. Uebrigens hat Konrad vollkommen recht, indem er sagt, daß man den Einfluss der Börse überschätze, wenn man annehme. dafs sie, entgegen der Tendenz des Weltmarktes, die Preise diktiren wolle. Ja, vielleicht -- wenn's nur eine Börse gähe! So aber lat die eine der Beelzebub der anderen und treibt die dummen Teufel aus der Hölle beraus. Diese mögen es dann auch wohl sein, welche hauptsächlich durch geeignete Zuchtwahl dafür sorgen, das "die Dummen nicht alle werden". Die Tendenz, welche der Weltmarkt selt einer längeren

Reihe von Jahren speziell mit Bezug auf die Getreldepreise zeigt, ist eine sinkende. Seit 1873 bis 1894 ist der Quarter Weisen von 58 auf 23 Schilling gefallen - ein Vortheil für den Konsumenten, eine Schwankung für den Landwirth, die sicherlich große Bedenken wachruft und Mittel der Abhülfe erheischt, Diese in der Beseitigung des Terminhandels zu suchen, heifst auf das Symptom loskuriren zu wollen und den Sitz des Uebels Wo dieser zu suchen ist, haben wir wiederholt am verkennen. a. O. hervorgehoben und kommen daher bier nicht darauf surück. Die Börsenpreise sind die vom Weltmarkt vor-geschriebenen Preise. Selbst wenn man zugeben müßte, daß diese einmal künstlich gemacht wurden - pour corriger la fortune - so würden die durch die Börse gewährten Vorthelle die von ihr in diesem Falle geschaffenen Nachtheile weitaus überwiegen. Will man aber gegen iene Missbräuche vorgeben, so halte man wegen der hierzu geeigneten Mittel bei Deien Umfrage, welche die Sache verstehen, aber nicht bei Solchen, welche vom Handel keine und noch weniger Welthendel erinen Aufgaben, seinen Wechselvom Welthandel, seinen Aufgaben, seinen Wechsel-Beziehungen, seiner Technik eine Ahnung haben. Den anständigen Kaufleuten wird mit Beseitigung jener Mifsbräuche und ihrer Träger nur gedient sein, dessen kann man sich versichert halten. Oder befürchtet man dass eine Rössen-Enquête Enthüllungen zu Tage fördert, welche auch außerhalb der Börse Stehende kompromitiren könnten?!

Ohne den Terminhandel kann also die Wirthschaft eines Volkes nicht auskommen, namentlich nicht dann, wenn sie mit dem Welthandel — bei Emfuhr wie Ausfuhr — so eng liirt ist wie die deutsche Volkswirthschaft. Auf Termin mufs gehalten werden! Kann's nicht an deutschen Börsen geschehen, so wird's und mufs es für deutsche Rechnung in Antwerpen, Amsterdam, London, Paris, Wien, New-York usw. geschehen müssen. Die Folgen davon liegen klar auf der Hand und sind thellweise bereits oben hervorgehoben worden, Die welche dem Verhot unterstehen, müssen die Kosten tragen, deun die Grundlage der Getreldepreise wird stets und immer der Weltmarktpreis, wie er beim Termingeschäft zum Ausdruck gelangt, bleiben. Wer dann im Inlande das Geschäft per Kasse machen will resp. muls, wird die Unkosten und Nachtheile dieses Kassengeschäfts, welche bereits dargelegt wurden, in Kauf nehmen müssen. Ein Anderes ist garnicht denkbar, es wäre denn, daß die Getreidezöile derart erhöht würden, daß sie die Getreldeeinfuhr überhaupt unmöglich machten. Eine Erhöhung der Zölle ist aber durch die Handelsverträge ausgeschlossen.

In einer Hinsicht ware es recht wünschenswerth, daß das Termingeschäft verboten würde. Alsdann würden die Unberufenen, welche dem Lande so enormen Schaden durch ibren aufdringlichen Rath zufügen, endlich, ein für allemal, ad absurdum geführt und künftig zum Schweigen verurtheilt werden.

Unser Handel, das in ihm investirte Kanital wird in allen den vom Termingeschäft beeinflufsten Geschäftszweigen den Schwerpunkt der Aktion nach dem Auslande verlegen, sobald das Verbot in Kraft tritt. Die belebende Pionirthätigkeit des Handels und seiner Vertreter muß erlahmen, stagniren und der Staat wird zahlreiche Einnahmen (Stempelkosten usw.) verlieren. Jener Wunsch ware daher frivol, denn es handelt sich um vitale Interessen des Vaterlandes. Wir hoffen deshalb, dafs noch in letzter Stunde die Regierung ein Veto einlegen werde und daß Vernunft und Erfahrung über den Unverstand siege, Anderenfalls steht, ganz abgesehen von den volkswirthschaftlichen Nachtheilen, ein gesetzgeberisches Flasko bevor, denn ein solches würde die unvermeidbare Rücknahme des Terminhandelsverbots bedeuten.

#### Europa.

Das Verbot des Getreide - Terminhandels. Die "Vossische Zeitung" Aufserte sich darüber kürzlich wie folgt:

In Deutschland hat die letzte Woche die Ueberraschung eines vollständigen Verbotes des börsenmäßigen Getreideterminhandels gebracht, wie es zunächst in zweiter Lesung seitens des Reichstages beschlossen ist. Der erste Coup in dem Spiel, das sich um den Antrag Kanitz handelt, ist damit gelungen. Offenbar welfs die Mehrzaht der Abgeordneten, die für jene Aufhebung des Termingeschäftes eintraten, gar nicht, wozu sie ihre Hand geboten hat. Die Entwickelung der Dinge ist einfach, Lassen wir für heute die Immense Gefahr bel Seite. welche der Mangel des Termingeschäftes im Falle einer Missernte für die Volksernährung bietet und ziehen wir nur die Folgen anderer nicht ausbleibender Verhältnisse in Betracht. Von irgend einer Seite, sei es Amerika, sei es Westeuropa oder aus unserem eigenen Lande kommen über die zu Felde stehende Ernte Meldungen, die eine Steigerung des Getreidewerthes in Aussicht stellen. Bisher hätten sich die Interessenten, Importeure, Händler, Müller und Spekulanten an der Börse darauf Termin gekauft, die dadurch verursachte Werthsteigerung bätte Andere veranlafst, frühere Terminerwerbungen zu realisiren und dadurch wäre ohne allzu große Werthschwankung jener ungünstige Erntebericht diskontirt worden. Blieb der Eindruck jener ersten Ernteberichte nachhaltig, das heifst, stellten sich in der That ernstere Ernteverluste ein, so suchten Dielenigen, die seinerzeit auf Termin verkauft hatten, sich entweder am

Terminmarkt selbst zurück zu decken oder sorzten für die Begleichung ihrer Lieferungsverkäufe durch ailmähliche Anschaffung von Waare, sei es im Auslande oder bei iniandischen Produzenten. Damit war denn der durch den Erntenusfall bedingte Mebrbedarf gesichert. Umgekehrt, bestätigte sich die schlimme Brutebefürchtung nicht, wie dies der Erfahrung nach meist der Pall ist, so gingen die Preiswogen unter der all-mahlichen Regulirung der vorherigen Terminkaufe auf ihren natürlichen Stand zurück und es blieb im Handel wieder Alles beim Alten. Ganz anders liegt die Sache beim Fehlen eines börsenmäßigen Terminbandels. Tritt der erwähnte Fail, der höhere Getreidepreise in Aussicht stellt, ein, so werden sich alle Diejenigen, die mit dem Verbrauch effektiven Getreides im Lande zu thun haben, selbstverständlich mit größeren Mengen vorversorgen wollen. Der Händler, der Müller, der Bäcker, sie alle wollen kaufen, der Landwirth aber giebt aus dem gielchen Grunde, aus dem jene größere Mengen erwerben wollen, um diese Zeit seinen Besitz nicht ab. Börsenmäßiger Terminkauf, das heifst die Zusicherung, für einen hestimmten Zeitpunkt effektive Waare erhalten zu können, wenn die Umstände dem Empfänger den Kauf inzwischen nicht haben leid werden lassen, ist nach dem Verbot unmöglich, es muß veritable Waare sein, die die Käufer entweder sofort oder auf Lieferung abzunehmen haben. Der Importeur hilft da aus. Er hat gleich bei den ersten Anzeichen der Bewegung sich im Auslande eine Anzahl von Dampferladungen gesichert; er verkauft daraus auf Lieferung an alle Diejenigen, welche in der ersten Aufregung zu kaufen wünschen, und er liefert im Verlaufe der Zeit diese effektive ausländische Waare an alle seine Kunden, die nun dadurch für die inländische Produktion einen verminderten Verbrauch haben. Auch bisher hat der Importeur in Zeiten voraussichtlicher Werthsteigerung große Mengen ausländischer Waare gekauft. aber er war nicht geswungen, eie ins inland zu nehmen, wenn sich die beim Kauf gebegten Erwartungen nicht bestätigten; er konnte die als Sicherung auf seine ausfändischen Käufe hin gemachten Terminabgaben wieder eindecken und seine Waare überall da am Weltmarkte verwenden, wo es vortheilhaft war. Jetzt aber hat der Importeur auf seine Käufe von Ladungen der Kundschaft die Waare verkauft. Was in rasch verfliegender Zeit der Erregung vielleicht voreilig gekauft, muß hineln in das Land, in den Konsum; hisher konnte man vorläufig überschüssiges Getreide reportiran, das heifst man lagerte es, indem man späteren Termin, dessen Preis gleichzeitig Zineen und Spesen deckte, abgab. Heute giebt es auch diese Möglichkeit nicht. Wo Waare ist, wird man auf möglichst schneilen Verbrauch derselben dringen müssen und die Polgen einer ieden Episode, welche trügerisch aus Irgend einem Grunde höhere Preise in Aussicht stellte, werden grade für unsere Landwirthschaft recht hetrübende sein. Denn unsere Landwirthe ver-kaufen hei steigenden Preisen, immer in der Hoffnung auf weitere Erhöhung, nur außerst wenig, sie kommen erst mit ihrem Getreide auf den Markt, wenn der Niedergang der Preise ihnen anzeigt, daß die höchsten Kurse überschritten, und sie werden dann fortan das Terrain bereits durch ausländisches Getreide zum großen Theil abgegraben finden. Sind die Führer unserer Agrarier so blind, dass sie das nicht sehen? Sicherlich nicht. Aber giebt es einen besseren Weg, die Nothwendigkeit des Antrages Kanitz auch dem widerstrebendsten Gemüth klar su legen, gieht es, wenn die Karre auf dem jetzigen Wege verfahren ist, überhaupt noch einen anderen Ausweg als den Antrag Kanits? Auf direktem Wege waren für letzteren Regierung und größere Theile der Partelen nicht zu gewinnen: man hat sie nun durch den Umweg um so sicherer im Garn. Wosu aber nun noch das Hinziehen? Mache man doch sofort ganze Arbeit, gebe der Regierung das Importmonopol und iasse dem Landwirth von den übrigen Steuersahlern diejenige Rente gewährleisten, die er sich als nothwendiges standesgemäßes Binkommen ausgerechnet hat. Das Endziel wird nur um so früher erreicht. Wie dasselbe beschaffen ist, dafür hietet uns jetzt Frankreich ein kielnes Beispiel. Dort hat man durch einen gewaltigen Zoll die Einfuhr hintertrieben, die Inlandseinen gewangen zon die Annah soweit gestelgert, dafs preise auf Wolzonanbau sehr rentabel gestaltete. Dies führte die dortige Landwirthschaft zu vermehrter Kultur des Weizens, die einen Import nicht nur unnöthig machte, sondern den in-ländischen Wettbewerb so erheblich steigerte, daß die französischen Weigenpreise noch unter Weitmarktsnotig sanken und die Klagen der französischen Landwirthschaft niemals größer waren als jetzt. Das genau ist auch wahrscheinlich das Ende der Wirklichkeit des Kanits'schen Antrages, und der Zeitpunkt. an dem man mit beiden Händen wieder nach dem greift, was

man mit dem Verbot des Terminhandels beseitigt. Die Gründe. mit denen man im Reichstage für das Börsengesetz operirte, mit denen man im Reichstage für das Börsengesetz operirie, sind für einen grade denkenden Geist fast unglaublich. Die Berliner Börse hat seit fünfzig Jahren einen ausgedehnten Ferminhandel, Tag für Tag wurden Tausende von Umaktsen gemacht, und da greift man awel von den Börseninteressenten selbst minkolligte Aussahmen als Beispiele heraus, auf denen man mangels anderen Materiais fort und fort herumreitet, und die Sache alimählich so dreht, als ob diese unter Millionen von Geschäften gefundenen swei Ausnahmsbeispiele die Regei seien. Die Behauptung, das jene Geschäftsoperationen "Ritter und Biumenfeld" und "Cohn und Rosenberg", die eine eine Theuerung, die andere eine ungerechtfertigte Billigkeit des Getreides herbeigeführt hätten, ist und bleibt dabei eitel Dunst; beide Geschäftsmanipulationen waren Kinder der herrschenden, vom Weltmarkt diktirten Konjunktur, und wenn unsere Agrarier seiner Zeit die erstgenannte Firma als Sündenbock heransogen. so war dies, well durch die derzeitigen hohen Preise die Gefahr der Zollaufhebung nahte, während umgekehrt die zweite Firma als Beispiel für die Schutzbedürftigkeit der Landwirthschaft willkommen war. Wir hahen erst im letzten Herbst gesehen, dase auf Drängen der Agrarier unsere Regierung in das Ge-schäftsgetriebe eingreifen liefs, indem der am Berliner Markt zur Kündigung kommende Roggen seitens der Seehandlung aufgenommen und reportirt wurde. Dass damit den Preisen auch während des langen Zeitraums seitdem nicht aufgeholfen wurde, ist doch auch dem blödesten Auge Beweis, dass der Grund für die niedrige Roggenbewerthung nicht in den Operationen lener Firma lag. Wohl aber lehrt das Nachspiel Operationen jener Firma lag. Wohl aber iehrt das Nachspiel jenes Bingreifens der Seehandlung, wie es grade gegenwärtig vor sich geht, daß fortan das Kapital mit Gewalt von der bisher gern gesuchten Anlage in Getreide zurückgestoßen wird. Denn bei der keineswegs günstigen Lage des Roggenmarktes ware ea folgerichtig gewesen, daß die Seehandlung den ab genommenen und auf Maitermine verkauft gewesenen Roggen ruhig auf dem Boden behalten und nach Eindeckung der Maiverkäufe auf spätere zinsbringende Lieferung verkauft hätte. Dass die Seebandiung nach Bekanntwerden der Beschlüsse des Reichstages dies nicht gethan, daß sie durch Hinauswerfen ihrer Waare, ohne Rücksicht auf den damit geübten starken Preisdruck, sich von der Betheiligung am Getreidegeschäft losmacht, hewelst eben, dass ohne die börsenmässige Terminreportirung eine reelle Kapitalsanlage in Getreide überhaupt unmöglich ist. Wir haben keine Hoffnung, das die dritte Lesung im Reichstage noch etwas ändern oder die Regierung dem Gezetz seine Zustimmung versagen wird. Für das kaufende Publikum hört aber mit den Terminnotirungen eine vorsügliche Kontrolle der wahren Lage des Geschäftes auf, und es wird fortan in erhöhtem Grade Aufgabe der Berichterstattung sein, die geschäftlichen Verhältnisse den Interessenten an der Hand Weitmarktes und der inländischen Geschäftssituation fortlaufend klar zu legen.

Am Berliner Markt hat der Mai eine allgemeine Liquidation gebracht. Was vorn realisirt wird, kommt nicht, wie sonst fiblich, für hintere Termine wieder zum Kauf. Alle Welt zieht sich von dem verfehmten Geschäft zurück, eine große Zahl von Firmen stellt ihre Thätigkeit ein, und Hunderte von Personen, selbständige Kaufleute, Makier und Angestellte sind mit einem Schlage brodlos. In Weizen stützt die Geringfügigkeit des Lagers den Werth laufender Sicht, aber hintere Termine sind flau und der Report ist weiter gewachsen. Die von Tag zu Tag stärker werdende Muthiosigkeit rifs in sunehmendem Maße die Preise nach unten, so daß sie gegen höchsten Wochenstand um 5 M. für Herbst, um 2 M. für Mai billiger schließen. In Roggen war die Entwerthung noch wesentlich kräftiger. Die Ankundigung eines großen Theiles des Lagers bewirkte starke Realisationen, hinzu trat der Mangel neuer Unternehmungslust, wodurch Preise um 5 M. nachliefsen. Zu den weichenden Kursen nahmen Mühlen die Waare zum Theil auf, auch hob sich ein wenig die Frage sum Versand, doch vermochte dies an der Muthlosigkeit nichts zu ändern. Die russischen Forderungen sind merklich ermäfsigt. Hafer hat sich in seinem Werthgange infolge einigen Deckungsbedürfnisses und knapperen Waarenangebotes besser gestaltet und schliefst etwas höher als vor acht Tagen."

#### Asien.

Erfahrungen sines Deutschen in Klein-Asien. (Originalbericht aus Klein-Asien.) (Fortsetzung.) Bei der letzteren, junge Leute beiderfei Geschlechts, die in lustigen Zügen nach Westen

ziehen, mag außer dem Interesse, Geld zu verdienen, die Lust am Wandern das Verlangen, wenn auch nicht gerade nach Abenteuern, so doch nach Abwechselung, eine nicht zu unterschätzende Triebfeder bilden, während die Arbeltgeber wieder den Vortheil haben, nur über arbeitsfähige Leute ohne Anhang zu verfügen, da die Sorge für etwa erkrankte Personen der Heimathsbehörde zur Last fällt. Anders hier, wo die sengenden Strailen der südlichen Sonne, vor denen seibst der Außeher sich durch einen Schirm zu schützen sucht, die Arbeit zu einer schr schweren gestaltet. Und wenn der Arbeiter des Abenda sein kärgliches Mahl, das ihm der Ewdedie aus Bulgur. Pett oder saurer Milch, alies von der geringsten Quaiität, susammengerührt bat, verzehrt hat, streckt er sich auf einer Matte, auf blanker Erde oder auf einem der flachen Dflicher zur Ruhe. ich habe oft genug diesen zerlumpten Gestalten zugeschaut, wenn sie in Gruppen um die großen Kupfergefälse sitzen, in welchen man ihnen die Speisen reicht; und wenn der nach orientalischer Weise von beiden Seiten sehr lebhaft geführte Streit um die Speisen, die oft genug gerechten Anlafs zu Klagen geben, verstummt ist, dann stimmt, unter dem wunderbar leuchtenden südlichen Sternenhimmel, der eine oder andere wohl auch ein Lied an, aber die Weise ist nicht fröhlich, sondern schwermütlig und mefancholisch, in langen, getragenen Tönen eigenartig ausfallend. Einst kamen meine Kinder mit der Mitthellung zu mir, dafs im Stalle ein kranker Mann liege, und am einen kühlenden Trunk bitte. Das Gewänschte wurde dem Ungläcklichen sofort gewährt, und auch sonst versucht, ibm Hülfe zu leisten, aber es war bereits zu spät; am Abend hauchte der Arme seine Seele aus. Niemand hatte daran gedacht, ihm einen Trunk Wasser zu reichen, geschweige seine durchnäßten Kielder durch eine wärmende Decke zu ersetzen. Ein anderer war von einem jungen Menschen, der ihn in der Dämmerung für ein Wildschwein gehalten hatte, erschossen worden. Das ist nun für die türkischen Behörden eine willkommene Veraniassung, ihre Thätigkeit au entfaiten. Ich sah am anderen Tage den jungen Schützen mit einer eisernen Kette an einen Baum gefesselt, während mit den Bitern und Verwandten lange Verhandinngen gepflogen wurden. Später löste man die Fesseln, und nach einigen Tagen ging es nach Adana. Wieder waren einige Tage versirichen, und ich sah den lungen Schützen unbehelligt im Dorfe umherspazieren. Auf mein Befragen theilte man mir mit schlauem Angenblinzeln mit: Der Vater, ein Armenier, ist wohlhabend und hat bezahit." Hätte er garnichts gegeben, so wäre die Anzeige dahin erstattet: der Mann ware absichtlich erschossen, und darauf stehen 15 Jahre Zuchthaus. Hätte er ungenügend bezahlt, dann würde die Tödtung als fahriässig hingesteilt worden sein, und der Thater ware mit 3 Jahren forigekommen. Der Vater hat aber jedenfalle das Geforderte gegeben, und infolgedessen wird etwa berichtet, wenn ein Bericht überhaupt erstattet, der Verunglückte habe sich durch Unvorsichtigkelt selbst erschossen. Der junge Mann - der Thater - war unüberlegt, unerfahren; er hatte den Brachossenen, mit einigen Steinen beschwert, in den Flufs werfen zollen, und kein Hahn hätte um denseiben gekräht." Diese ländlichen Arbeiter, die sogen. Irgat, werden immer nur auf eine Woche gemiethet. Jeden Dienstag wird in Adana wie auf einer Art Borse der Preis bestimmt, der mit der sunehmenden Nachfrage daher auch steigt, und überhaupt in sehr weiten Grenzen schwankt. Mittwoch früh treten die Lente die Arbeit an, und arbeiten bls sum Montag Mittag, wann sie wieder nach Adana aufbrechen, um am anderen Tage auf ein anderes Gut zu wandern. Dieses fortwährende Umherziehen hat natürlich seine großen Schattenseiten. Ich glaube seinen letzten Grund in den fehlenden Familienleben su erhlicken, welches der Muhamedaner, der seine Frauen nicht als gleichberechtigte Menschen, als Wesen die Achtung fordern und verdienen, sondera als eine Art Vieh betrachtet und behandelt, nicht kennen kann,") Die Preise der Leute schwanken von 14 Medjid (I Medjid = ca. 3,40 M.) bis 3-4 Medjid pro Woche ausschliefslich Beköstigung. In Adana, in den Gin-Fabriken erhalten — soviel mir bekannt — Frauen und halberwachsene Kinder 5—10 Metallik (= 22 bis 44 Pfennig) pro Tag, ohne Beköstigung, bei 12-stündiger Arbeit. die wegen des herrschenden Staubes sehr ungesund ist. Efspausen werden, so viel mir bekannt, nicht gemacht. Unmittelbar an die Hackarbeiten schliefst sich das Schneiden des Getreides

1896.

an, welches in der Weise ausgeführt wird, dafs der Arbeiter mit der linken Hand eine Anzahl Halme umfalst, wobei er sieh angesetzter Hoizfinger bedient, um die Faust voller nehmen zu können, und dieselben mit einer Art Sichel in der Rechten ab. schneidet. Man baut im Herhet Weizen und Gerste, im Sommer Baumwolle und Susam. In der Nähe der Städte wird in beschränktem Mafse Mais und Zuckerrohr produzirt, das letztere schrankem masse mass und Zuckerfohr produsiri, das letstere ausschlifessich zur Koh-Konsumption, indem es von den Ein-geborenen in Sticke zerschnitten wird, diese wiederum geschält und gekuut werden, wobei man den Zuckersaft aus ihnen aus-saugt. Die Gerste wird hier ausschliesslich als Pferdefutter verwendet, welches den Thieren sweimal am Tage, mit Saman (eine Art Häcksel - ich komme darauf zurück) verabfolgt wird. Qualitaten, die sich als Braugerste eignen, findet man nicht, Der Hafer, ebenfalls als Winterfrucht gebaut, wird in beschränktem Mafse kultivirt; doch scheint mir sein Anbau etwas im Zunehmen begriffen. Kartoffeln werden fast ausschliefslich importirt, Futterkräuter and Heubereltung ganzlich unbekannt. Dagegen baut man Meionen, Wassermelonen, Gurken u. s. w. feldmäfsig, die der dankhare Boden überall, ohne Düngung, und bei der mangelnden Besteilung in Menge, und namentlich die erstere mit vorzüglichem Aroma hervorbringt. Der Tabakbau ist, infolge der Regie des tabacs Ottomans sehr zurückgegangen, denn da diese letztere als alleinige Käuferin die freie Konkurrenz ausschliefst, ist natürlich auch das Interesse, bessere Rollitten zu produziren, sprückgegangen. Auch wünscht die Régie, so viel mir bekannt, keine Steigerung des Anbaues, da ihr Bedarf gedeckt ist, und der Vortheil des Landes oder der Bevölkerung, sofern sie nur fortbestehen kann, für sie natürlich ein völlig gieichgiltiges Ding ist. Ist das Getrelde geschnitten, so geht man an die Biidung der Itarmane, indem man anf Schleifen (ein Wirthschaftswagen ist eine ganz unbekannte Sache), die man an Pferde, mitteist ihres Packsattels, in ge-radezu komischer Weise befestigt hat, das Getreide auf dem Feide seibst zusammenbringt, und in der Weise ausschichtet, das man Wälle bei 10-20 Meter Durchmesser kreisförnig herstellt, die Wälle selbst eiwa von Manneshöhe. Schädigungen durch die Witterung bat man nicht zu befürchten. Sodann wird der, in der Mitte leer verbleibende Raum, in welchen man durch eine Oeffnung im Walle gelangt, mit Getreide flach bedeckt, und auf diesem letzteren Bretter, die nach vorn etwas schlittenförmig aufgebogen eind, und auf ihrer Unterseite in reihenweise dicht neben einander befindlichen (ca.  $5 \times 2$  cm) Löchern, mit ihren scharfen Kanten halbkreisförmig vorstehende, eingekeilte Fenersteine enthalten, im Kreise umhergeschleift, wodurch die ganze Masse in sinen Spreuhaufen verwandeit wird. Nach und nach schichtet man diese im Centrum auf. und breitet vom Walle her immer neues Getreide wieder zum Zerreiben aus. Ist das Letztere alle, so wird durch Werfen der Masse, mittelst Hoizschaufein gegen den Wind, das Getreidekorn abgesondert. Der Rückstand, "Szaman" genannt, bildet das einzige Beifutter neben Gerste für die Pferde und gelegentlich nebst etwas Baumwollensamen für die Zugochsen. Man verwahrt vom Szaman soviel, wie man etwa bis zum nächsten Jahre zu branchen glaubt - d. h. einen sehr geringen Bruchtheil - das Uebrige wird verbrannt. Und wenn, wie ich dies in einem Jahre erleht habe, der Regen spät eintritt, und die Vegetation in Polge dessen später erwacht, dann gehen hunderte von Thieren, aus Mangel an Nahrung zu Grunde. An diesem jammervollen Zustande des Landes, auf welchen ich im Voraufgehenden nur ganz andeutungsweise eingegangen bin, ist, nach meiner festen Ueberzeugung, nicht etwa die Folge der Indolenz der Bevölkerung betheiligt; im Gegentheil, ich möchte behaupten, dafs man die Segnungen einer anderen Kultur instinktiv ahnt, und eine solche theilwelse herbeisehnt. Dieser Zustand wird vielmehr von einer Partel im Lande künstlich erhalten: eine Partel, die durch den Meuchelmord des Andersgläubigen sich ein Verdienst um die ewige Seeligkeit zu erwerben wähnt, und die Fortschritte moderner Kultur mit ihren Anschauungen als nicht vereinbar erachtet. Und von diesem Standpunkte aus erscheint mir die armenische Bewegung auch als etwas ganz anderes, als man sie in unseren Zeitungen darzustellen sich bemüht. Es ist kein Aufstand in unserem Sinne gegen be-stehende stantliche Einrichtungen, sondern vielmehr das Ringen armer Teufel um Leben und Existenz, die für sich nirgends Recht finden, und ihre Menschenrechte täglich mit Füssen getreten und verhöhnt sehen, und die sehr gerne das Land, welchem ihre Vater schon au einer Zeit lebten, bis in welche historische Nachrichten im lieben Deutschen Vaterlande nicht zurückreichen, verlassen würden, um anderweitig für Frau und Kind zu arbeiten, wenn ihnen auszuwandern von der türkischen

e) Das ist ein durchaus einseitiges und ungerechtes Urtheil, weben der muhamedanischen Yolker und Familien ungleich beser kennen — es sei Dr. Schwelnfurt genannt — als der Verfasser obigen Berichtes, in keiner Welse gesheilt wird. "Die Realaktion.

Regierung erlaubt würde. In diesen Tagen wieder spielten in Adans blutige Scenen. Die Leute flüchteten scharenweise mit der Bahn nach Mersina; aber die Polizei legte ein Veto ein: "Ihr müfst in Adana bleiben, selbst auf die Gefahr hin, dafs Ihr auf der Strafse zusammengehauen werdet! Und wenn man sich der Hauptsache nach auf die Armenier beschränkt, so geschieht es aus Furcht vor den wehenden Fahnen über den Konsulaten; und trotzdem, wer weiß was wir hier nicht schon erlebt haben würden, wenn nicht der amerikanische Panzer nun schon seit ca. 1/2 Jahre vor Mersina auf der Rhede vor Anker läge, der die Mittel besitzt, die Stadt in kurzem in einen Trümmerhaufen zu verwandeln. Die Tendens gegen alle Christen ist dieselbe, nur die Mittel die man anwendet sind verschleden. Die Armenier werden gemeuchett, die Ausländer, wie ich an mir selbst erlebt, durch fortgesetzte Nadelstiche langeam getödtet. Nichts desto weniger siche ich nicht an, gerade auf dieses Land, in welchem schon Millionen für Eisenbahnen Deutscherselts angelegt sind, ganz besonders aufmerksam zu machen Kleinasien und Mesopotamien dürften alleln noch eine Aufnahmefähigkelt für eine Bevölkerung wie die von Deutschland und Frankreich ausammengenommen, haben. Die Werthe sind hier, hei dem herrschenden Geldmangel, so niedrig, wie vielleicht nirgends auf der Erde, wobel zu beachten, dass Konia von Berlin z. B. in 4-5 Tagen mit der Eisenbahn zu erreichen ist. Eine moralische Berechtigung, einen ehrlichen Kerl in diesem Lande an der Arbeit zu hindern, kann ich der türkischen Regierung aber nicht zuerkennen, die selbst den größten Nutsen davon ziehen würde. Freitich müßten wir uns auch des Schutzes unseres Deutschen Heimathslandes hierbei theilhaftig wissen. Man verstehe mich recht, ich habe gar nichts dagegen einzuwenden, wenn die türkische Regierung das Tragen der Waffen verbietet. Wenn man mir aber beim Betreten des Landes meine Jagdgewehre und Munition konfiscirt, Schrotbeutel und Pulverhorn bei dieser Gelegenheit stiehlt, während ich doch nur über die Strafse zu gehen brauche, um andere Waffen zu kaufen, und solche zu kaufen gezwungen hin, da jeder Kerl von Tscherkesse, den man auf der Landstraße trifft, vom Kopf bis zur Zehe bewaffnet ist, so nenne ich dies eine unwürdige Komödie, die dem stolzen Sohne eines großen und mächtigen Reiches, wie Deutschland, die Zornesröthe auf die Wangen treiben mufs. Als ich das letzte Mal hier eintraf, befand sich unter den wenigen Büchern, die ich mitgebracht, eine türkische Grammatik.

Die Elsenbahn über den Libanon. (Von Beirut nach Damaskus.) Kürzlich veröffentlichten hierüber die "Basler Nachrichten" folgende interessante Mittheilungen:

"Fast zwel Jahrtausende sind seit den Ereignissen vergangen, durch welche Jenes Land für uns ein erhöhtes Interesse gewann, und zwel Jahrtausende haben den Charakter nur wenig gehadert. Der Morgenilander mit seiner Kuhe, seinen interessanten Zügen und seiner mielerischen Tracht, die schlanken Frauen die in michtigen Krügen am ferren Brunnen das Wasser holen, das feurige Pferd, sowie das langsam dabintrabende schwerbeladene Kamel, des Nachts ein liefbauen prächtiger Sternenhimmer wie ihn der Norden nicht kennt, dies alle ist noch erwenden zur die klassiehen Oedern des Lübanon sind verschwunden.

Auf der einen Seite am Mittelländischen Meere liegt die wiederunfüblichende Handelsstaft Beirut. Erst anläßisch der großen Christenverfolgungen der letzten Jahrzehnte wieder in die Blütze der Geschichte eingetragen, hat sie sich binnen 30 Jahren von 25 000 auf 120 000 Bewohner emporgeschwungen. Im gleichen Mafee war auch der Handel gestiegen, uned im Jahre 1893 beirug die Ausfuhr 20 und die Binfuhr 55 Millionen Handel von Schulen, Waisenblüssern und Spitällern, geieltet von Europüern, sind entstanden, und von schuncken Häusern wehn Konsulatsfahmen aller Staaten.

Jeneelts des Libauon, am andern Bnde der Bahn, in der fruchtbaren sprischen Ebren, liegt Damaskus, die Perle des Orients. Im Jahre 1401 wurde sie von den Mongolen gfanzlich zersfört und hatte danut aufgehört, der Sitts der berühmten Waffenlndustrie zu sein. Dem Phönix gleich hat sie sich verjüngt aus Schutt und Trümmern wiederum erhoben, und über jüngt aus Schutt und Trümmern wiederum erhoben und über Dawischen Besonders berühmt sind ihre Erzeugnisse in Gold, Silber, Selde, Zuckerwerk usw. Die Umgebung der Stadt gleicht mit ihren Wäldern von Rosen, Myrthen, Granaten, Trauben und Plaumen einem Paradiese. Im Süden der Stadt beginnt die riesige Beben des Hauran, die reiche Kornkammer Syriens.

Zwischen diesen belden ungewöhnlich glücklich gelegenen Städten befindet sich die neue Bahn. Mit starker Steigung er-

reicht sie vom Meere aus eine günstige Binsattelung des Libanon, fällt dann rasch in die Ebene der Beka, erklimmt nochmals die Höhen des Antilibanon und gelangt mäßig fallend vor die Thore von Damaskus.

Dafe vor sweit und mehrtausend Jahren kunstgerechts Kriegsstrafsen über den Libanon geführt haben, davon sind bezienoch interessante Spuren vorhanden. Durch die Hufe der Kamelsunden viele viele Fußpfade angebahnt, die eich im Laufe der Zeit zu Karawanenstrafsen entwickelten, doch konnten sie den stetziegenden Verekehn nicht gemötigen. Im August 1585 konstlutiere steigenden Verekehn nicht gemötigen. Im August 1585 konstlutiere steigenden Verekehn nicht gemötigen. Im August 1585 konstlutier einer Strafse zwischen Beirut und Danmakus. An der Spits einer Strafse zwischen Beirut und Danmakus. An der Spits einer Strafse zwischen Beirut und Danmakus. An der Spits einer Strafse zwischen Beirut und Danmakus. An der Spits einer Strafse zwischen Beirut und Danmakus. An der Spits einer Strafse zwischen Beirut und Danmakus. In der Spitsen bei der Spitsen der

Der Betrieb serfällt in eigentliche Personenbeförderung und in den Güterverkehr. Zweimal des Tages geht von jedem Ende der Strafse eine Post ab, welche die ganze Strecke in 13 Stunden zurücklegt. Zum Transport der Güter, die drei Tag-brauchen, besitzt die Gesellschaft 1200 Maultiere. An der Sötze des gewaltigen Unternehmens steht Herr Rothpletz aus Winterthur. In den letzten Jahren wurden durchschnittlich 15 000 Reisende und 55 000 Tonnen Güter befördert. Aus dem Ueherschusse konnten 16 pCt. Dividende ausbezahlt werden. Die Gerellschaft machte dank der sachkundigen Leitung gute Geschäfte und würde sie ohne das Hinsutreten fremder Binflisse noch lange gemacht haben. Doch diese ließen nicht lange auf sich warten. Die Engländer, die den wachsenden Einflufs der Franzosen in Syrien von jeher mit neidischen Augen betrachteten, erwirkten von der türkischen Regierung die Konzession sum Bau einer Bahn von Akka Haisa nach Damaskus, mulsten se aber infolge mangelnder Fonds, trotz der darauf verwendeten Summen, aufgeben, Im Mai 1891 erwirkte Hassan Effendi Beyhoum in Konstantinopel einen Ferman zum Bau eines "Dampt tramway" von Beirut nach Damaskus. Gleichzeitig hatte auch die belgische "Société des Tramways" einen Ferman erhalten zum Rau einer Risenbahn von Damaskus gegen Süden nach El Muserib, auf eine Lange von 113 km.

Aus der bestehenden Strafsengesellschaft, der belgischen Geseltschaft Damaskus-El Muzerib und dem Konzessionsinhaber der Bahn Beitut-Damaskus, konstituites sich im Desember 1891 in Paris die "Compagnie Ottomane des chemins de fer économiques en Syrie", mit einem Gesellschaftskapital von 10,000,000 Franken Aktien und 30,000,000 Franken Obligationen auf die Dauer von 99 Jahren. Um das Unternehmen aur vollen Entwickelung zu bringen, bemühte sich die neue Gesellschaft um eine weltere Verbindung nach Norden von Damaskus über Aleppo his Biretschik am Euphrat mit einer Gesammtlänge von 560 km, die im Juni 1893 zugleich mit einer Staatsgarantie von 12,500 Fr. pro Kilometer bewiifigt wurde. Die Linie Damaskus-Bl Muserib wurde schon am 4. Juli 1894 dem Verkehr ühergeben. Den Verkehr besorgen 8 dreischsige Tenderlokomotiven, 20 Personen- und 70 Güterwagen. Die Betriebergehnisse waren wider Erwarten recht günstige, indem in den ersten sechs Monaten ein Ueberschufs von rund 100,000 Pr. erzielt wurde. Parallel mit diesen Entwickelungen ginges die Bemühungen um die Hauptilnle über den Libanon, die aber wegen der ungewöhnlichen Terrainschwierigkeiten viele Hindernisse zu überwinden hatte. Da die Anwendung der üblichen Steigungen und des einfachen Adhäsionsbetriebes, analog unserer Gotthardbahn, zu nie versinslichen Baukosten geführt haben würde, entschlofs man sich nach reiflichen Studien zur Anwendnng des kombinirten Adhäsjons- und Zahpradbetriebes und damit hegann die schweizerische Mitarheiterschaft an diesem interessanten Bau. Der Lokomotiv- und Maschlnenfabrik interessanten Bau. Der Lokomotiv- und Maschinenfabrik Winterthur wurde die Lieferung von 32 km Zahnstange und sämmtlicher Lokomotiven ühertragen. Im Desember 1894 leitele Herr Abt persönlich die definitiven Probefahrten zur Prüfung der Lokomotiven, sowie des gansen Systems, mit erfreullchem Resultate, und am 3. August 1895 erfolgte die felerliche Er öffnung der ganzen Linie. Die Bahn beginnt wenig aufserhalb Beirut und legt die

ersten 15 km in einer fruchtbaren Bbene nur wenige Metr über dem Meeresspiegel zurück. Dann beginnt der Auftieg gewöhnlich in 70%, hie und da durch Adhasionastrecken von 25%, unterbrochen, bis zur Höhe von 1487;m über Meer, (Bei-

auf steigt sie bis auf 920 m hinunter nach Muallakah. Bis hierher verkehren normal die Zahnradlokomotiven. Um eine günstige Einsattelung des Antilibanon zu erreichen, macht die Bahn nun mit einer Maximalsteigung von 25 % einen weiten Bogen nach Norden und erreicht nach einem Gesammtwege von 146 km endlich Damaskus auf einer Höhe von 687 m. Die Strecke Muallakah-Damaskus wurde der geringen Steigung wegen als gewöhnliche Adhasionsbahn angelegt. Nur der eigentliche Libanon wird mit Hilfe der Zahnstange überschritten, und zwar auf dem Ostabhange mit geringerer Steigung, da von durther der Güterverkehr immer grösser sein wird. Auch die Zugsbelastung wurde dementsprechend iandeinwärts auf 80, gegen Beirut aber auf 100 Tonnen festgesetzt.

Die Spurweite beträgt 105 cm. Die engsten Kurven sind auf gewöhnlicher Strecke mit 100 m, in den Zahnstangenstrecken mit 120 m Radius angelegt. In denselben beträgt die größte Spurerweiterung 12 und die Ueberhöhung des äußeren Schienen-

stranges 60 mm

Dem Unterbau erwiessich die allgemeine Bodenbeschaffenheit recht günstig. Der Bahnkörner besteht aus einem 30 cm dicken Bett von geschlagenem Schotter, der besonders in den Steigungen mit kräftigen Steinlagern eingefasst ist. Ebenso wurde auf die Wasserabfuhr grosse Sorgfalt verwendet.

Der Oberbau wurde mit Rücksicht auf die Holzarmuth des Landes, wie auch der engen Kurven wegen, aus Bisen her-gestellt. Die Schienen sind aus Flusstahl, wiegen 273 kg und

haben eine Länge von 9.9 m.

Die Zahnstange, System R. Abt, ist auf allen Steigungen und Gefällen von über 25% angewendet. Die Einfahrt in dieselbe wird automatisch durch ein bewegliches Zahnzangenstück ver-mittelt. Im Gansen sind 16 Zahnstangenstrecken vorhanden

mit einer Gesammtlänge von etwa 32 km.

Als Adhasionsmaschine wurde eine von der Lokomotivfabrik Winterthur bei verschiedenen Linien erprobte, mit drei gekuppelten Adhäsionsachsen versehene Tenderiokomotive gewählt. Das Gewicht der Maschine sammt Vorräthen beträgt 40000 kg, das Adhäsionsgewicht 30000 kg. Die Zahnradmaschine ähnelt dem Typus unserer kombinirien Bahnen. Die Libanon-Lokomotive muss sehr bedeutende Vorräthe an Wasser und Kohlen mit eich führen und erreicht damit ein Maximal - Dienstgewicht von 44,000 kg. Jede Maschine ist mit fünf verschiedenen Bremsapparaten versehen, worunter die Vakuumbremse für den ganzen Zug angewendet werden kann. Noch ist zu bemerken, daß sämmtliche Züge gezogen werden, anstatt geschoben, wie es anderwarts geschieht, und das dadurch eine ungewöhnlich starke Kuppelvorrichtung erforderlich ist.

Diese ganze Riesenarbeit hat kaum drei Jahre in Anspruch genommen, und ist erst einmal die ganze Linie ausgebaut, so liegt die Zeit wohl nicht mehr fern, wo wir jene reichen und geheimnifsvollen Gefilde bequem und gefahrios mit eigenen Augen schauen können, während wir uns jetet mit den Schilderungen weniger Begünstigter begnügen müssen."

#### Afrika.

Nachrichten aus dem Transvaal. Letzter Tage war uns der Brief eines bereits seit längerer Zeit im Transvaal sich aufhaltenden jungen Deutschen - über dessen ehrenwerthen und zuverlässigen Charakter kein Zweifei aufkommen kann - zur Verfügung gestellt worden, aus welchem hervorgeht, daß die Deutschen im Transvaal sehr entgegenkommend behandelt und von den Boeren, numentlich Seitens der Regierung, gern angestellt werden, sobald die Verhältnisse es nur einigermalsen gestatten. Das korrekte Auftreten der Deutschen hat diesen bei den Boeren sehr viel Sympathien gesichert. Die Regierung sucht eifrig Artilleristen, namentlich solche, weiche am Feldgeschütz ausgebildet sind. - Von anderer Seite wird uns gemeldet, dass das Interesse an deutschen Waaren aller Art bel den Boeren sehr gestiegen sei. Der Einfinss der Engländer im Transvani wird - den une zugegangenen Nachrichten zufolge in der europäischen Presse sehr überschätzt, dank den Meidungen mehrerer englischer Blätter, welche bei jeder Gelegenheit den Binflus der englischen Interessen im Transvaal zu übertreiben suchen, um durch Hinweie auf deren angebliche Gefährdung gegen die Boeren su schüren.

#### Dentsches Exportbureau. Berlin W., Lutherstrafse 5. Briefs, Packete usw. new, nind mit der Adresse Berlin W., Lutherstr. 5 su versehen.

Brinf, Paales um. um. nich mit der Adresse Brink W. Lettherste. 5-n vereiche Bes Absanzte des E.-R. werden die nit der Merfereure geschlichte nich Beschendung eine Westerner Verlagen bei Bertreitung wer IR. in Berbing gestellt, behante Bedingspran mit. Aufert Griffers in die eine Absanzten Geringspran mit. Aufert Griffers in die eine Absanzten Geringspran mit. Aufert Griffers in der eine Absanzten Geringspran mit. Aufert einer Griffers in der Grifferste der Grifferst

255. Verfretungen für Drahtsiffle, Glies, beigisches Fenetregies etc. für Loedon folgende Zuschrift, datirt 8. Mai 1896: "Wir würden geru die Verfretung einiger guter solider Firmen für Drahtsiffle, die beigisches Fenetregias etc und ähnliche Artikel übernehmen und bitten Bie, une hierbei behällich sein zu wollen". — Gell. Öfferten, Anfragen etc. unter der laufenden Nummer an des "Deutsche Exportbureau', Beriln W. Lutherstr 5, erbeten.

256. Schwindelfirma in Bulgarien. Wir erhalten aus Rustschuk die Mittheilung, das sich dort jüngst eine Firma etablirt hat, deren Inhaber schlecht beieumdet sind. Die Firma macht allerlei Versuche inneuer science, deseument since. Die Firms macint allerfel Versiche die Vertretung deutscher Fabrikanten zu erlangen. Da aber das lateresse der letzteren durch lebertragung von Vertretungen an die Firms in Rusiechuk sehr leicht gefährdet werden könnte, so sind wir bereit, den Abonneuten unseres "Exportburenu" auf Verlangen die Firms aus ennens. Anfagen sind unter der laufenden Nummer

alarmeandan

257. Abnehmer vos Athomis und Eigelb. Bine in Bagdad (aslatische Türkel) annäfsige Pirms, welche in obigen Produkten sehr leistungs-fählg ist und große Posten derseiben liefern kann, wünscht mit direkten Abnehmern in Verbindung zu Ireten — Geft Aufragen unter der laufenden Nummer an das "Beutsche Exportbureau", Berlin W. Lutherstr. 5. erbaten.

Verbindungen in Bagdad behufe Absatzes deutscher Artikel nach Parales. Ein uns von verschiedenen Seiten best empfohlenes deutsches Persies. Ein uns von verschiedenen Seiten best empfoniense aussense Agentur- und Kommissionsgeschäft in Bagdad (Mesopotamien) wäuscht nit ieistungsfähigen deutschen Pabrikanten behufs Uebernahme deren Vertretung in Verbindung zu treten — Wir machen darauf aufmerksam, daße in Folge des Todes vom Schah von Persien in diesem Lande grössere Verkehrs- und Handelsunternehmungen in's Leben gerufen worden dürften, welche eine gesteigerie Nachfrage nach deutschen Industrientlikeln nach sich ziehen werden. Die Abonnesiten unserer Abthellung "Exportbureau" sollten daher darauf bedacht sein, sibe bereits jetzt geeignete Verbindungen für den Absatz Ihrer Waaren nach Persien zu schaffen. — Geff, Aufragen, Offerten etc. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W. Lutherstr 5 erbeten

Lutherstr 5 erheten 200. Verbindunge behaff Absutze deslachte Industriertikel no 200. Verbindunge behaff Absutze deslachte Industriertikel 200. Der Schrift vom 18. April 1806 int englischer Sprache. Wir fragen ergebenst an, oblie gewillt sind mit uns, behaff ze batte deutscher industrierartikel, in Verbindung zu treten. Die Bedingungen sind wirder der der der der deutscher industrierartikel, in Verbindung zu treten. Die Bedingungen sind wöhnlichen Dikkonts und zusäglich e. i. f.; veren es sich uns große und wehnlichen Dikkonts und zusäglich e. i. f.; veren es sich uns große und regelmäßigt (verlers handte.) Die Tratiens and anf unsere Besteller mit unserem Namen zu ziehen, falls nöthig 80 Tage Sicht oder, wenn Sie dies nicht wollen, unter anderen näher festzusetzenden Bedingungen. Sie wollen uns mit verschiedenen Mustern von hier marktgängigen Fabrikaten an die Hand gehen und gleichzeitig die Preise aufserzt kalkuliren. — Es sind dies die Bedingungen, unter dene andere Agenten hier arbeiten. Falls sie hiermit einverstanden sind, wären wir Ihnen dankbar, wenn Sie uns mit Katalogen, l'reislisten, Mustern usw. alier deutschen, hier marktgängigen ludustrieartikei - mit Ausaller deutschen, hler markigångigen industrieartikel – mit Aumahme von Maschlinen an die Hand gellen würdens. — Wir veröffentlichen den obigen Brief im Interesse der Abonneuten auf Cepion noch keine dieckten Verbischungen haben, mit dem genanntes Hause, beluif Abastres ihrer Fabrikate, direkte Geschätzen den der Schaffen der Sch ovumpywaren, stothgerne, suzwaren auter Art, (ioldraft, Stahl, Nadelin, Ragel, Stiffe, Bisservaren, Siesersenimiedewaren, Olasseuren, State Stat

schreibt mir u. A. wegen Offerten in Soda und Alaun und ware ich Ihnen for Aufgabe jeistungsfähiger Firmen sehr verbunden." — Gefl. Offerten, Anfragen usw unter der laufenden Nummer an das "Deutsche

Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5, erbeten. 261. Vertretungen für ein Agentur- und Kommissionsgeschäft auf Malta

mit Filialen in Tuele gesucht. Wir erhulten aus Malta von einem dortigen, selt langerer Zelt bekannten Kommissionshause folgende Zuschrift. datirt 8. Mai 1896: ... in der Hauptsache beschäftigen wir uns, und namentilch unser deutscher Chef, mit dem Vertriebe von Manufaktur-waaren deutscher sowie österreichischer Häuser und erzielen besonderfür Deutschland sehr schöne Brfolge. - An Brfahrungen fehlt es uns nicht; unser deutscher Chef hat eine Bijahrige Thatigkeit in Afrika zu verzeichnen. Unser anderer Chef, welcher das Zweiggeschäft in Tunie leltet, let geborener Afrikaner und daher gründlich in üle ver-

Die Auskunftei W. Schimmelpfeng in Verbindung mit The street Company, Bereau: Berlin W. Charlottenstr. 25. ertheilen innische Auskunfte. 21 eigene Bureüss im In und Ausland.

hältnisse des Landes eingeweiht. Wir balten deutsche Primareferenson zu lirer Verfügung. — Diejenigen Abonnenten unserer Abthellung Exportbureau:, welche gewillt sind, mit der betreffenden Firma in Malta in Geschäftsverbindung zu treten, wollen Offerten, Aufragen etc.

Maita in Geschäftsverbindung zu treten, wollen Offerten, Aufragen etc. where der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5. zu richten 262. Vertretung einer ieletungefähiges destachen Lederfabrik für Maits med Teels gesucht. Wir erhalten von dem vorstehend erwähnten Hause in Malta folgende Zuschrift: "Könnten Sie uns vielleicht der Vertreinng leistungsfäliger deutscher Lederfabriken zuweisen? Es ist illes ein sehr bedeutender Artikel für Malta und Tunis." Anfragen, Offerten etc. unter der laufenden Nummer an das "Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5 erbeten

268. Vertretunges für Guatemale (Cestralemerike) gesucht. Ein Agentur- und Commissionshaus deutschen Ursprunge in Guatemala welches wir infolge gegenseltiger, mehriährigen Geschäftsverbindung welches wir infolge gegeneelijger, mebrjährigen Ueschaftzweinische Fabrikaaten von Maunfaktur, Glas. Porzeilden und Kuntvelande Ged. Offerein unter der inderen Neumann im Verbindung zu treien.— Ged. Offerein unter der inderen Nummer au das, Dosteche Exper-biligenigen Abeunosten, welche für die unter den zurzeibender Bildenigen Abeunosten, welche für die unter den zurzeibender Mithelinagen in Betrzeit kommenden Länder Agreten oder A

bludangen mit Import- und Exporthäusern auchen, wollen Anfragen unter der laufenden Nummer an das Deutsche Exporthureau, Berlinw. unter der laufennen ... Lutherstr. å, richten.

#### ANZEIGEN.

### Vertrauliche Auskünfte

fiber Vermögens-, Beschäfts-, Femilien- und Privat-Verhältelese auf alls Platee ertheilee änsnerst prompt, discret and gemesseksf melimen Recharches aller Art:

Greve & Klein, Serie, Alexanderate 4



Otto Bever-Rahnefeld vorm. Ed. Velgt. anoforte-Fabrik Dresden N., Hauptstrasse 13. Man verlange Preigliste

#### Accumulatoren-Batterie

billig zu verkaufen. 110 Emp-Stunden bei 72 Volt lu Hartgummlkästen, so gut wie neu.

> G. A. Beck. Berlin C., Breite Strasse 3.

### Zuckerin

ist unsere neue Schutzmarke für den hisher als Saccharin bekannten Süssstoff. Ober 500 mal süsser als Zucker.

Rein süsser Geschmack. da absolut frel von der sauer schmeckenden Parasulfaminbenzoesaure, welche im gewöhnlichen Handelsprodukt his zu ca. 40%, enthalten ist.

Originalpaskung der Chemischen Fabrik von Heyden, 6. m. b. H. Badebenl bei Dresden, durch den Gressdrogenlandel schallich, sowie für überseiche durch die bekanten Erporthäuser in Hamburg und Bramen, ebenso leicht lönliche Portlomatischehen für die Industria. Jedes Sitzk gieleh d., gr. Zockeinn.

#### Postkasten N. 600.

Odessa. Vereidigter, vom Finaneministerlum bestätigter

Börsenmakler. empfiehlt sich leistungsfahlgen Export- u. Import-Hausern als Vermittler bei Knuf n Verkauf von diversen Waaren; übernimmt Gebote für alle in Sud-Rufsland gangbaren Produkte, und Offerten für Chemikallen, Parben, Droguen, Kolonlalwaaren, Metalle, Bisanwaaren usw.

### Die Rollersche Stenographie

ist am leichtesten erlernbar und ungleich die ei-trachste, deutlichste und kurreste. Ueberrachende Erfolge: ausgehörte prakt. Anwendbarkeit; tansende von prakt. Arbeiteer; 200 Rollariannr im letzten Läsn-angestellt. Anf sehn freunde Syrachen angewendet In Bades Schul-, im Brasilien Staats-Shengraphis Die Lehrmittel aum Selbetunstericht. 3 Mr. Emblick

H. Rollers Stenogr. Institut, Berlin, N. 39

### Chocolade und Cacao



### garantirt rein.

Die hierneben abgebildeten

### Garantie-Marken

"Verbandes deutscher Chocolade - Fabrikanten" (Verbrauch 60 Millionen Stück)

sichern den Consumenten Chocolade und Cacao von reiner, guter Qualität, da der Verband durch fortgesetzte chemische Untersuchungen die Reinheit der mit diesen Marken gedeckten Waaren fiberwacht und Fälschungen durch Strafen und Entzichung der Marke ahndet,

#### Von den Mitgliedern des Verbandes führen zur Zeit folgende die Verbandemarke:

Won den Mitgliede Bariner, Talela & Hickhause Berlin, Hoffmann & Triela Berlin, Werchneister & Batadorff, Berlin, Werchneister & Batadorff, Granethoule, Witchen & Lo. Brants, Thomas & Bornburth Nachd, Chamist, Zechnierer & Witsche (Els., Gabr. Stallwerck, Bernatath, Golf. Eighberg, Brantath, Golf. Eighberg, Breather, Jordan & Timents, Breather, Jordan & Timents, Breather, Jordan & Timents,

Precede, Rivel & Engainment Preceder, Linds & Engainment Preceder, Linds Lings and Mile Bigger. Decided of Lings Breakfully and Decided of Lings Breakfully and Lings 
on zur Zoit folgende die Leigek, C. R. Kesmodel. Leigek, Kange & Würk. Leigek, Kange & Würk. Leigek, Kange & Würk. Backbarg, Die Dingel. Backbarg, Die Dingel. Backbarg, Die Herten & Go. Backbarg, Die Herten & Go. Backbarg, Die Herten & Holle. Backbarg, Die Griff bei Backbarg, Die Herten & Backbarg, Die Herten & Backbarg, Die Herten & Backbarg, Die Herten & Backbarg, P. G. Meiger, Backbarg, F. G. Meiger, Mannager, Backbarg, P. G. Meiger, Mannager, Backbarg, Backbarg, P. G. Meiger, Mannager, M

Bostock, C. L. Friederiche.

Rodebtsdi, F. Ad. Richter & Cic. 5
Speyer, Franz Günther.

Strausberg L E., L. Schaal & Cic., Comp. Kinitgart, Ad. Hedinger. Stattgart, Moser-Roth Ver

Steitigert, more briken briken. Steitigerf, Staengel & Ziller. Steitigerf, Gebr. Waldbaur Wernigerede, Peikert & Co-Wernigerede, P. H. A. Rounenberg Wärsberg, W. F. Wunharer & Co. Zeitz, F. A. Ochler

### Gasglühlichtbrenner



Für Export nach

allen Ländern. Martin Gülzow

Berlin C., 19.

Seydel-Strasse 26. Spezialitat:

Spiritus-Glühlicht

Goldene Medaille Lübeck 1898. Sponholz & Wrede

Werkzeugmaschinenfabrik Berlin N., Exercierstrasse 6.



Universal-Revolver-Drehbänke (D. B. P.) für Armaturen-Schrauben-Fabrikation naw.

Schrauhen-Automaten. Facondrehbänke.

Fraismaschinen jeder Art für die Metailbearbeitung,

Bohrmaschinen, Special-Maschinen für Massenfabrikation. Shapingmaschinen, Schwungradpressen,

Nur Pracisione Maschinen. Man verlange Katalogel

Photographie-Rahmen-Fabrik Gold-.

Politur- und Barock-Leisten Fabrik. ENGROS. - EXPORT.

C. Wolff. Berlin S.

Metthieu-Strasse 14

(zwischen Alexandrinen- und Brandenburgetr.) Spezialität: Holprahmen. -



für Transmissionen, Aufzüge, Schiffstauwerk Bergwerksseile, Blitzableiterseile, Lauf und Zugzeile für Luftbahnen, Dampfpflugdrahtseile, Zugeelle für Luftbahnen, Dampfpflugdrahtseile, Drahlkordeln, Transmissionsselle aus Hant, Manila und Baumwolle, getheert und unge theert. Hanflauwerk, fertigt als Spezialität Kabelfabrik Landsberg a. W. Mech. Draht- und Hanfsellerei G. Schröder

Spezialität: Bsu completer Luftsellbahnen System "Tatzei".

### Heinr. Bader

Mehlis in Thüringen Waffenfabrik.

Specialitat: Jagd- und Scheiben-Gewehren. Drillingen, Luftbüchsen, Teschings, Re-Grössere Lieferungen

alten und neuen Militär-Gewehren werden übernommen. Musterbuch und Preis Courant gratis,



#### Wicktle für

Maschinenfabriken und Händier! Empfehle zum Anstreichen atter Maschinen theile, sowie Holz and Eisen meine verbesserte

"Emaille-Farbe". Trocknet in einer Stunde, wird steinbart, deckt bei einmaligem Aufstrich, giebt durch ihren hohen Glanz gestrichenen Gegenständen ein teines Aussehen and ist night wiel thenever ale Collarhe

Peter Kling, chem, Fabrik, Berlin N., Novalisstr, 5.

C. SCHLICKEYSEN. BERLIN, MASCHINEN FÜR ZIEGEL, RÖHREN, DACH-ZIEGEL, TORF, MÖRTEL BETON, CHAMOTTE, THON-WAAREN U ERZBRIKETTS

#### Th. Lappe's homöopatische Apotheke in Neudictendorf, Thüringen,

titeste in Dentschinne nach Bahnemann'schen System. Versandt aller homöopatischen Arzneien in Streukügelchen und füssig, durchaus zuverlassig bereitet, homoopathische Hausapo und Lehrbücher Jede gewünschte

### Flüssiger Fischleim

Anskunft wird gern ertheilt

(Syndetikon) A. Zöffel & Co., Berlin SW. 29.

#### . Rufsland

erleidet keinen Verlust mehr, wer an das einzige, selt 15 Jahren daselbst bestandene und nun nach hier übertragene Auskunfts- und in-casso-Büreau von N. Ehrlich, Zimmer-strafse 89, sich wendet. Rathsertheilung in allen juridischen u. Geschäfts-Verhältnissen in Rufsland. Uebersetzungen in's Russische und Polnische. Prospokte gratis und franko.

Hächste Auszeicheung Paris 1894 : Goldene Medaille.

Tropenhefe

Monate lang haltbar zur Verwendung in helssen Ländern und zur

Verproviantirung transatlant, Dampfer eigens präparirte trockene Hefe, uneutbehrlich für Schiffsbackereien, empfiehlt als Specialität die Leipziger Presshefen-Fabrik Keyser & Hirsch, Leipzig.

Weisse O'ERSHON Emaille uBlech schilderfabrik

Berlin. Adlershof 10.

150 Oeldruck-, Lichtdruckbilder etc. alle verschieden u. alle Formate, Ladenpreis über 70 Mk., versendet um Restauflagen zu rhumen für 9 Mk. pr. Nachn. Delgemälde, Kupferstiche, Photographien, billigsti Kunstvering Bayer, Dreedes 14, Schumannstr. Il.



Auskunfts, n. Incasso-Bureau specieli erfolgreiche Einzlehung dubloser For-Goldstein & Co., Berlin,
Neue Schönhauser Strasse 1

August Ippel

gegr. 1830 Borlin C. gegr. 1830.
Korkeo-Febrik
ier, Wein-Mineral wasser- und Mixte
in allen Preislagen
Export nach allen Ländern.
Musterbücher steben au Diensten. Befort Bier-, Weis and Mixtur-Korks

Grosse Ersparniss

für Ruchdruckereien und Ruchbindereien.

Falzmaschinen

für Werk- und Zeitungsdruck.



aueste Falzung

15 verschiedene Modelle.

1-5 facher Bruch

Preusse & Co., Maschinenfabrik Leipzig 10. Google



#### Werner & Pfleiderer

Cannetatt and London

Berlin, Wien, Paris, St. Petersburg, Saginaw U.S.A. ..Universal"-

#### Knet- und Misch-Maschinen

Patent Warner, Pfleiderer

geliefert in nahezu 6000 Exemplaren für: Brodtelge, Zwieback, Biscuit, Honigkuchen, Macca-roni, Xudeln, Wurstwaren, Conserven, Kitte, Farben, Wiches, Isolirmase, Schulfred, Schmeitzlegel, Kanst-steine, Margarine, Kunstdünger, Thon, Cement, Pillen, Salben, Pasillien, Schlesapuiver, Sprengstoffe, electr. Kohle, dummi, Gutlagercha, Linoleum etc.

Sonstice Spezialitäten:

Walzwerke, Pressen.

Ausstechmaschinen, Tablettenpressen, Pillenmaschinen.

Siehmaschinen etc.

Patent-Dampfbacköfen. Patenté in allen Ländern - ia Referenzen.

Prospecte gratis und franco

75 höchste Auszeichnungen. - Chicago 1893: 2 Medaillen, 6 Diplome.



"Brunsviga Bechenmaschine" Control-Cassen Pat. "Securitas" für Detailgeschäfte. Total-Addition, Absolute Sicherheit. Für Münz u.

Papier Securitas Blitzapparat re-gistrirt u. vereinnahmt Zahlung automatisch ohne Berührung des Geldes in einer Secunde mit einem Griff. Berselbe mit Chek Printer Amerik. Syst. Nr. 3 mit 30 Tasten



extra billig! Pat-Additionsmaschies "Bitts" addirt be fortimme, Natalis & Co., Braunschweig, dartein, fan Henraus mentbelriche

### 

### Sieler & Vogel

Papier-Lager

Hamburg LEIPZIG Berlin SW Eigene Fabriken in Golzern und Böhlen i. Sachsen,

feinste und mittelfeine Druck- und Notendruckpapiere, Bunt-, Lichtund Kupferdruckpapiere, farbige Umschlag- und Prospektpapiere, Post-, Schreib- und Konzeptpapiere, Kartons.

--- Export. 

#### B. Grosz, Leipzig-Reudnitz, Eilenburgerstr.

Kunstanstalt für Oelfarbendruckbilderu. Plakate.ff. gestickte Haussegen und sämmtliche Devotalien.

Export!



Fabrik von Gold - Politur und Alhambra-Leisten. Bilderrahmen. Spiegeln und Glaschromo's

### Wilhelm Woellmer's Schriftgiesserei

Messinglinien-Fabrik

Friedrichstr. 226. BERLIN SW.

EXPORT in Brotschriften

Russische Schriften Staischriften. It. besond. Probeheft. PREMINTE NOWTHE RANKEN-EINFASSLING

1 Min = 6 Ko = 35 Mtr.: Mk 36-Neue Gesammt-Probe und Specialhefte



### Beste und vortheilhafteste

#### Roststäbe

aller Art. Rauchverzehrend, kohlensparend, Special - Stahlguss. pezialität Sicher wirkende

Kesselstein-Lösungs- und Verhinderungs-Masse offerfren billigst

#### Berliner Stahlwerke Robert Noa & Co.,

Berlin SW., Priedrichstrasse



### G.Wehr&Sohn

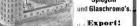
Berlin W. 8. Telegraphen-, Telephon-

Blitzablelter-Fabrik.

Fabrikation von Elementen fremder und eigener

Systeme. En gros. Export.

Preiskourani in deutscher n. englischer Sprache



Alaun Aether Ammoniak Chlor Glycerin Stearin Schwefelkohlenstoff Tannin

. . . . . .

# Chemische Fabriken

I. L. C. ECKELT, Civil-Ing.,

REBLIN N. 39.

Citronensaure Essigsaure Flusssänre Ovalsanne Salzsāure Salpetersäure Schwefelsäure Weinsteinsäure

Etablirt 1887.

### Berliner Haus-Telegraphen-Fabrik

(Fernsprecher:

G. Loewenstein (Pernsprecher:

Berlin C., Grenadierstrasse 29. Diplom Ulm a. D. 1895. fabrizirt und liefert als Spezialität in tadelleser verzüglich funktionirender

Ausführung, bei den billigsten Notirungen und höchsten Rabattsätzen für Exportzwecke resp. grösseren Bedarf

Elektrische Läutewerke, Tableaux, Telephone, Microphone, Contacte. Elemente (nasse und trockene), Inductions Apparate.

Illustrirte Preislisten gratis and franco.



### Weise & Monski, Halle a. S.

Spezialfabriken für Pumpen aller Arten und Zwecke. Fillalen und Lager in:

Berlin C. 2, Hamburg, Brüssel, Budapest. Dampf. Vorzügliche Dundex - Pumpen

Telegramm-Adresse:

Nicta grosses Vorrathalager.



Telephonire mit Berolina! Das beste Micro - Telephon der Welt!

icit suviel genagt; sis Wand-, Tisch- oder Central Station, mit hisrer, starker Laufüberträgung, noch S Meter vom Microphon von Herm. Hannemann.

Belin SW., Besselstr 17. Electrotechnische Fabrik. Gegr. 1889 Präm auf eerschied Austeelig. Leichte Kinechaltung auch in bestebende electr. Glockenanlagen ohne Veränderung derselben,

nach Schema.
Ferner empfehle meine bellebten
Berliger Conversations - Kapseln

sur schneilen Umwandlung electr Glockenaningen i. s Fernsprechnetz Leichte Einschaftung!

Glockonanlagen i. s Fernaprachostat Leithte Einschaltung i Silliger Freis a Paur 10 Mark. Neabelten: Halbtrocken- Eiemente Germania\* — Riectr. Tiechglucken Uhrständer – Lampen – Laternen Feuerzeuge — Gasannfinder — Kl Accumulatoren taw. usw. ferner Glocken — Tableaux — Contacte —, Elemente — Leitungen zew.

-Courante, bei Angabe der gewünschten Artikel, frei

dressen aller Branchen u Stande zum Versand v. Preislisten liefern blilligst (Katalog gratis)

Hans Loewner & Co. Berlin N. 24, Oranienburgerstr, 12b.

Berliner Gussstahlfabrik u. Eisengiesserei Hugs Hartung, Action-Gessilschaft Berlin N., Prenziauer Allee 41, Abthellung für

Werkzeug- u. Maschinenfabrikation



atent - Siederohr-Dichtmaschinen u. alie anderen Systeme zum Bindichten von Röhren in Dampfkesseln etc. Diverse Apparate zum Spannen und Auflegen von Treibriemen etc.

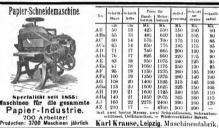
Patent - Paraileischraubstöcke für Werkbanke und Maschinen Rohrschraubstöcke.

Bügelbohrknarren (Montagen Elsen- u. Drahtschneider, Steh-bolzenabschneider, Stehbolzen-

Abdichter. Patent - Rohrschneider mit Stichel schneiden

Patent-Röhren-Reiniger für Wasse röhrenkeasel Projelieren gratte und frauco.





#### Reinhard Birnbaum

Berlin C. Engres. Export. Erate, hiteste und leistungsfählgate Fabrik in Ornamenten für Hüte und Haarputz aus Perlen couleurt u. schwarz), Filigran, Gold, Chenilleetc. (Ornements pour chapeaux et coiffures).

### Perlenlager. Muster gegen Referenzen franco zu Dienaten



### Schumann's Elektrizitäts-Werk Leipzig

Installateuren und Wiederverkäufern seine vielfach pramiirten

### Dynamo- elektr. Maschinen

und Elektromotoren neuestem, verbesserten "Gramme" Ring. Binfach und solideste Konstruktion mit höchstem Nutzeffekt.

Vertreter gesucht.

### JACOB BÜNGER SOHN



### "Lillilicht"

(vorm. M. Johannes Schwartz)

Berlin C., Friedrichsgracht 17. Die Physikalisch technische Reichsanstalt zu Charlottenburg attestirt über unsere Körper:

Anfangs-Lichtstärke 79 Kerzen H. nach 400 Stunden 60 500 59 600 u. s. w.

Sämmtliche Gasglühlicht-Artikel ausser Glaswaaren

Lieferung nur an Wiederverkäuter.

Durch ein nezes Verfahren alnd wir in der Lage unsere Glühkörper zu einem bisher unbekannten Preise abzugeben.

SOLINGEN: MESSER, SCHEEREN SCHWEIDERSCHEEREN RASIRMESSER HAARSCHEEREN REBENSCHEEREN BCHAAFBCHEEREN

BARMEN: AUER (MACHETES) LANTAGENGERÄTHE

Elsen- u. Stahlwaare aller Art.

Für Raucher!

Als vorzüglich feine und milde Cigarren empfah Kennern und Liebhabern eines gitten edlen Te in Um Packung Espainie

J. Wilh. Borchert. Cigarren-Import-Versandt

### 1896. Beilage zum EXPORT Nº 20.

Organ des Centralvereins für Handelsgeographie usw.

#### Berlins Großindustrie. XXVIII.

### Berliner Gufsstahlfabrik und Eisengiefserei Hugo Hartung, Aktiengesellschaft in Berlin.

Je tiefer wir in das endlose Getriebe der menschlichen Arbeit und des Verkehrslebens eindringen, und so mehr erkennen wir, daß alle Errungenschaften der physikalischen und chemischen Technologie, alle Schöpfungen der Mechanik, welche dazu beigetragen haben, die Grenzen des menschlichen Konnens mehr und mehr zu erweitern, eine gewaltige Kette der Zusammengehörigkeit bilden. Alle diese Hilfskräfte unseres Schäffens greifen, so verschiedenen Zwecken eis auch dienen, derart in einander ein, als ob sie einem einzigen universellen Geiste eutsprossen waren. Denn jede Arbeit bedingt eine anderne, jeder neue Gedanke ist der Vater eines folgenden, jede Erfindung, jeder Fortschrift die Quelle neuer Errungeschaften. Eine Betrachtung der in diesen und jenen Arbeitsstätten thätigen Werkzougmaschinen, deren Einführung und Fortentwickelung auf die gesammte industrielle Thätigkeit den mächtigsten Einfuß ausgeübt, ein aufmerkzamer Blick auf die Feuerungsanlagen des Dampfkessels, welchem die troibende Kraft diesen daschinen entstammt, belehrt uns, wie eins in dem andern wirkt und lebt. Daß selbst dem Unscheinbarsten im Zusammenhange mit dem großen Gauzen der Arbeit nur zu oft eine höhere Bedeutung innewohnt, als der Uneingeweilte anzunehmen pflegt, dies offenbarte uns ein Rundgang durch die Berlinor Gufsetshält. Fabrik und Eisen.

gießerei Hugo Hartung Aktiengesellschaft.

Dieses im Norden der Stadt, Prenzlauer Allee 41, gelegene Etablissement wurde 1881 durch den früheren Besitzer Herrn Hugo Hartung als Ar-



beitsstätte zur Erzeugung von Werkzeugstahl ins Leben gerufen, gehört also zu den jüngeren Unterzehmungen der Berliner Eisenindustrie. Als es dann am 1. April 1889 in eine Aktiengesellschaft ungewandelt wurde, erfuhr es kurze

Angel in Faring as Al-Zeit darsuf durch den Ankauf der chemaligen Werkzeug- und Maschinenfabrik von Loifa Thiemer eine wesentliche Vergrößerung. Gleichzeitig erfolgte eine Reorganisation des Betriebes, insbesondere zum Zwecke der Einführung neuer Schaffenschiekte,

Bevor wir den ein Areal von etwa 4 Morgen umfassenden Arbeitsbereich der Firma einer kurzen Besichtigung unterziehen, wollen wir zunächst unsere Aufmerksankeit den mannigfachen Erzeugnissen zuwenden, welche in ihm zur Herstellung gelangen. Empfangen wir doch nur dadurch eine richtige Anschauung von dem Wirkungskreise dieser Fabrik und ihrer Bedentung im industriellen Getriebe

 Brenntofftheilchen nicht zur That werden. Eine überraschende Lösung dieser wichtigen Frage des Dampfkesselbetriebes erfolgte jedoch durch die Einführung des Hartung schen Polygon-Sparrostes. Wie unsere Abbildung offenbart, ist die Oberfläche dieses Apparates durch doppelte, diagonale Luftspalten in kleine Würfel oder Polygone getheilt, welche nach ihren vier Seiten hin von der aus dem Aschenfall eintreteuden Luft gleichmäßig bernhirt werden missen. Während der Rost sich kaum erwärmt und in Folge dessen an seiner Dauerhaftigkeit, welche noch durch die Vortrefflichkeit seines aus einer eigenen Metalllegirung bestehenden Materials gewährleistet wird, durchaus keine Einbuße erleidet, gewinut in Folge der stark umlaufenden Verbrennungsluft die Heizkraft eine ganz betrichtliche Intensität. Da überdies die einzelnen Zwischenräume der Rostfläche so eng angelegt werden Können, daß ein Durchfalleu selbst des kleinkörnigsten Brennmaterials nicht möglich wird, so vermag man letzteres bei Anwendung dieser Roste in der vollkommensten Weise auszunutzen. Dieselben gelangen auch in jedem einzelnen Falle unter genauer Berücksichtigung der zu beuntzendeu Köhle zur Herstellung, werden also nicht, wie dies sonst üblich ist, nach einer bestimmten

des Zugverhältnisses, des Dampf- bozw. Temperaturbedürfnisses erfolgt die Fabrikation dieser Roststäbe in etwa 18 verschiedenen Kombinationen. Die Zusannmenstellung des



Stahls und der

Eisensorten zur Produktion dieser Apparate verleiht denselben eine solche Feuerbeständigkeit, daßs sie selbst die enormen

Hitzegrade der Glüb., Brenn- und Schmelzöfen ohne Nachtheil zu ertragen vermögen. Wie aus einer Fülle von Zeugnissen erster Industriestätten und behördlicher Verwaltungen des In- und Anslandes hervorgeht, haben die Hartung schen Polyzon-Spar-Roststäbe überall ihre bedeutungsvollen

Vorzüge, insbesondere ihre Einwirkung auf einen ökonomischen Feuerungsbetrieb und auf die schuelle Erzielung eines wesentlich höheren Heizeffektes, sodann aber auch liere unübertroffene Haltbarkeit in unwiderleglicher Weise erwiesen. Hat doch die Firma bis jetzt über 27000 Anlagen dieser Rostkonstruktion zur Ausführung gebracht.

Ihr in neuester Zeit eingeführter Hartung-Polygon-Hohl-Rost verfolgt den wichtigen Zweck, die höcht mißelchen Uebelütände schlecht ziehender Schlote zu beseitigen, resp. zu paralysiren. Auch mit dieser der Firma patentirten Neuerung hat sie weitgehende Anerkennung und reiche Erfolge erzielt. Dieser Rost, von dem wir gleichfalls ein Abbild geben, ist behufs noch besserer Luftzuführung und einer bedeutend erhöhten Ausnutzung der Berankraft mit einem eigenartigen hohlen Steg versehen.

Unsere dritte Illustration stellt einen der nach dem Patent Ulrich Frantz konstruirten Wipper oder Kippvorrichtungen für mechanisch langsame Entleerung und selbstthätig beschleunigten Rückgaug dar, für welche die Berliner Gufsstahl-Fabrik und Eisengiefserei Hugo Hartung Aktiengesellschaft das Ausführungsrecht für das In- und Ausland erworben hat. Diese Wipper bestehen in der Hauptsache aus zwei Winkelringen, welche oben und unten durch Winkelschienen zu einem Gestell verbunden sind, das auf Rollen ruht. Während die unteren Schienen den Förderwagen tragen, halten die oberen denselben beim Kippen durch aufgenietete Flacheisenstücke in richtiger Lage. Wird nun der an dem Wipper befindliche Handhebel eingerückt, dann beginnt ein zur Riemenscheibe ausgebildeter Kuppelungstheil des Apparates zu rotiren, wodurch eine Bewegung der mit der Kuppelungswelle vereinigten Rollen und damit eine Rotation des Wippergestelles und seines Förderwagens eintritt. Diese Bewegung wird so lange mechanisch fortgesetzt, bis der Wagen am Ende seines zu beschreibenden Weges angelangt und entleert ist. Ein Ausschnitt in dem vorderen Wipperring veranlafst durch die Wirkung eines Gegengewichtes die Ausrückung der Kuppelung und dadurch den Stillstand der Vorwärtsbewegung. In demselben Augenblick erfolgt durch das Uebergewicht der Förderwagenräder der beschleunigte Rückgang des leeren Wagens. Diese Wipper, die bereits in verschiedenen Bergwerken, unter anderen in den ausgedelinten Anlagen des Königlichen Steinkohlenbergwerks "Königin Luise" bei Zabrze O.-S. mit größtem Erfolge in Betrieb sind, besitzen eine ganz enorme Leistungsfähigkeit. Nach den amtlichen Mittheilungen vermögen zwei Wipper die gesammte tägliche Förderung zweier Hauptschächte des genannten Bergwerks in Höhe von 3000 bis 3600 Tonnen Fettkohlen behufs Uebergabe an die Separation vollkommen zu

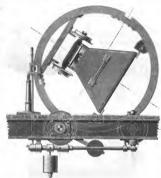
bewältigen. Herr Professor Franke von der Königlichen Bergakademie in Berlin giebt diesem Apparat das Zeugnis, dasis er allen Anforderungen, welche man an einen mechanischen Wipper zu stellen berechtigt sei, absolut entspräche. Sein geringer Verschleifs, seine hohe Betriebssicherheit und die Ersparung besonderer Bedienungsmannschaft für seine Wirksamkeit müßten als Vorzüge gelten, die nicht hoch genug gerühmt werden könnten. Ueberdies wird durch die langsam erfolgende Entleerung des Wagens eine Sehonung des Förderproduktes und die gleichmässig Beschickung der Aufbereitunge-Apparate erzielt.

Die zu der gedachten Separation neuerdinge im In- und Auslande mit großem Erfolge benutzten Ketten-Sortir-Apparate für feste Körper nach dem Patent Ulrich Frantz werden nach einem erworbenen Rechte gleichfalls von der Berliner Gufsstahlfabrik und Eisengiefserei Huge Hartung,

Aktiengesellschaft in mustergiltiger Weise zur Darstellung gebracht. Diese Apparate, die theils als Kettenroste für Stücke. theils als solche für Stücke und Würfel, dann aber auch als Kohlenseparatoren für Stücke. Würfel, Nuß, Gries und Staub mit 2 Systemen konstruirt werden, bieten Vorzüge dar, die alle Uebelstände der bisherigen Sortireinrichtungen mit einem Schlage beseitigen. Sie schonen durch eine beschränkte Bewegung die zu sortirenden Produkte, vermeiden iede Quetschung

1896.

derselben, wodurch Brüche und Betriebsstörungen nicht vor-



kommen können. Da das Verhältnifs ihrer freien

Durchfallfläche zur ganzen Sortirfläche größer ist, als bei allen anderen Apparaten, so ist ihr Leistungsvermögen bei geringem Kraftverbranch das denkbar Bedeutendste. Durch ihre horizontale Transporteinrichtung beauspruchen sie nur geringe Etagenhöhen. wodurch die Kosten der Anlage sich nicht unwesentlich verringern. Außerdem arbeiten sie geräuschlos, übertragen keine Stöfse auf den Bau und gestatten während des Schichtwechsels eine Maschenveränderung zur Erziehing anderer Korngrößen.

Unter den Erzeugnissen, welche in der Abtheilung für Werkzeng nud Maschinenfabrikation dieses Ekablissements zur Ausführung gelangen, beben wir in erster Reihe die im In- und Auslander tillmülichst bekannten Patent - Siederohr - Diehtmas-chinen mit automatisch wirkendem differentialem Walzenvorschub vermittelst Friktion (s. die untere Illustration) hervor. Dieser Apparat, der in allen Größen und Sorten hergestellt und auch so konstruirt wird, daße er außer der automatischen Zanstellung noch eine solche für das Eingreifen der Hand besitzt, speite bereits in der Kessel-

fabrikation hüben und drüben eine bevorzugte Rolle. Seine automatische Wirkung ist derart, dafs sie nimmer zu versagen und selbst der unerfahrenste Arbeiter ihr



zu folgen vermag, ohne der Befürchtung einer Betriebsstörung Raum zu geben. Vermittelst einer kleinen Friktionsschraube st der Walzenvorschub so regulirbar, daß der

Druck auf die zu bearbeitenden Rohre ganz nach der Härte ihres Materials bemessen werden kann.
Ein höchst vollkommens Werkgerith, das diese Abteilung in jüngster Zeit konstruit hat, bildet die mit gesetzlichen Schutz versehene Siederohr-Dicht- und Verankerungs-Maschine, von deren Gestaltung und Wirksamkeit die letzten beiden Illustrationen ein getreues Abbild darbieten. Diese Maschine dichtet, wie ihr Name schon andeutet, nicht nur die Röhren in DampResseln ein, sondern ist verankert gleichzeitig das eingedichtete Rohr an beiden Seiten der Kesselwand in der denkbar zuverlässigsten Weise, so daß nach erfolgter That jede weitere Nacharbeit nach dieser Richtung hin durchaus überflüssig wird. Mit diesem Apparate läfst sich, was bisher vergeblich erstrebt wurde, das Leckwerden der Röhren in Folgegroßer Temperatur-Lituszeichie Völlig verhindern.

Auch die andern Werkzeugapparate, welche die Fabrik für die Dampfkesselfabrikation erzeugt, zo ihre Bördel-Maschine, ihre Stehbolzen-Abdiehter für Schiffs, Lokomotiv- und Lokomobilkessel, ihre versteilbaren Bohr-Apparate zur Herstellung großer Löcher in den Dampfkesselwänden behaffs Aufnahme der Siederöhren, ihre vorzüglich wirkenden Röhren-Reiniger für Wasserröhren-Dampfkessels sowie ihr elastischer Rohr-Reiniger, haben überall, wo sie in Gebrauch sind, die gebührende Anerkennunge erungen.

Ein unentbehrliches Wertzeng für alle sauberen Rohrarbeiten stellt der mit einem deutschen Reichstent geschützte Rohrschneider des Etablissements dar. In Folge seiner eigenartigen Konstruktion im man mit seiner Hilfe im Stande, ein Rohr absolnt winkelrecht und glatt, als ob es auf der Drebbank bearbeitet worden, zu durchschneiden. Da bei diesem Apparat kein Rädchen, sondern ein Stichel, der vor dem Abbrechen geschützt ist, die wirkende Kraft bildet, so wird auch das durchschnitzen Rohr im Darch-

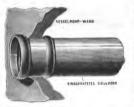
messer nicht verengt, wie dies bei anderen Rohrschneidern zumeist geschieht,

Der von der Fabrik erzeugte, ihr gleichfalls patentirteParallel-Schraubstock neuester Konstruktion ist so-

wohl als fester wie als drehbarer Apparat verwendbar, vereinigt also die Vortheile zweier Anordnungen. Ihre parallel und schräg spannenden Maschinen-

Schraubstöcke mit beweglicher Backe, ihre Universal-Handhobel- und Shaping-Maschinen, ihre Spindel- und Hebelriemenspauner, ihre Riemen-Presse und eine Reibe anderer Apparate, die dem wechsel-





reichen Betriebe der industriellen Arbeit dienen, bilden ebenfalls sprechende

Zeugen von dem meisterlichen Können dieser Fabrik.

Ihre Arbeitsstätten, denen wir nunmehr eine

kurze Betrachtung widmen wollen, sind durchweg mit maschinellen Hilfsgeräthen neuester Konstruktion ausgerüstet. Ueber 200 Arbeiter entfalten hier ihre wechselreiche Thätigkeit. Die mit 2 Kupolöfen wirksame Eisengeresers, welche in vielumfassender Weise für andere Industriestätten thätig ist und den mannigfachsten Lohnguls, insbesondere vermittelst zahlinsbesondere vermittelst zahlingen den

Gufs von Massenartikeln vollführt, hat eine besondere Abtheilung für die Erzeugung des aus Stahl und verschiedenen Eisensorten bestehenden Kompositionsmetalles zur Herstellung der Roststäbe. Mit Hilfe einer Drahtseilbahn werden die Rohmsterialien einem Fahrstuhl und durch diesen dem Raume zugeführt, von wo aus sie in die Oefen gelangen.

Wir betrachten nuumehr die Schlosserei, die Modelltischlerei, die Putzerei und Schleiferei mit ihren großen maschinellen Apparaten, unter welchen ein mächtiges Sandstrahlgebläse unsere besondere Aufmerksamkeit in Anspruch nimmt, sehen ferner, wie die fertigen Rostapparate der sorgfältigsten Justirung unterliegen, besichtigen das Kessel- und das angrenzende Maschinenhaus, in welchem ein Daupfmotor von 50 Pferdestärken seine Karft entfaltet. Die Betriebskraft des vollständig neu errichteten stattlichen Gebäudes für die Abtheilung der Werkzeugmaschinen, das außer einer umfangreichen Drehereihalle und einer Schmiede noch eine besondere Stahlschmiede für Dichtmaschinen enthält, bildet ein Dentzer Gasmotor.

Das Absatzgebiet des Etablissements, dessen Erzeugnifse an so viele Gebiete des industriellen Schafflens und des stets fortschreitenden Verkehrswesens anknöpfen, umfafst die ganze Kulturwelt. Denn überall, wo die Dampfkraft ihre Macht ausübt, wo das Eisen seine mannigfachen Gestaltungen erhält, werden die Schöpfungen dieser Fabrik als bedeutsame Genossen der Arbeit begehrt und geschätzt.

Paul Hirschfeld.

Verantwortlicher Redakteur: A. Bajetto, Berlin W., Lutheretrasse S. — Gedruckt bei Pass & Garleb in Berlin W., Steglitzeretrasse 11. Herausgeber Dr. R. Januasch. — Kommissionsverlag von Harmann Walther, Verlagebuchhandlung in Berlin W., Kleiststrasse 14.

Abonnirt wird wei der Pont im Hachha bet Hennann Waltern Verlagebuchhandlung. Berlie W. Fleintsty 14 and bel der Espedition.

Preis vierteläährlich im deutschen Portgebiet 3,00 Mk im Weltpostverein . . . 3, s Prois für das ganze Jahr m deutschen Postgebiet 12 m Mk.

im Weltpostverein . . . 15,00 ... Elucelor Nummers 40 Pfg. out geren verberige Riesendeng des Betrages).

BIBLIOTHER et a GEHE STIFITYG O'ES DEN

RGAN

Erscheint leden Danverstag.

Anzeigen,

die dreigespaltene Petitseile oder deten Vanm mit 40 Pf berechnet.

mandan san da Expedition des "Export". Serlie W., Letherstr. 5 estgegengenommen.

> Beilagen nach Uebereinkunft mit der Expedition.

#### CENTRALVEREINS FÜR HANDELSGEOGRAPHIE UND FÖRDERUNG DEUTSCHER INTERESSEN IM AUSLANDE.

Redaktion und Expedition: Berlin W., Lutherstr. 5. (Qunebaftngeit: Wochentage # ble 4 Uhr.)

Der EXPORT" ist im deutschen Postzeitungskatalog für 1896 unter Nr. 2290 eingetragen

XVIII. Jahrgang.

Berlin, den 21. Dloai 1896.

Nr. 21.

Diese Wechenschrift verfolgt den Zweck fartianfend Berichte über die Lage nusster Landelente im Auslande zur Kenntnift ihrer Leger in bringen, die Intercenen des deutschen Kunntig overs wo measurem verong manowers, constitued desecte meet his lage manyer what had a manage for kenning interluent in his principal deliberation and the state of the state o

Histofe, Zeitungen und Werthsendungen für den "Raperi" sind an die Redaktion. Berlin W., Lutherstrafie &, zu richten Briefe, Zeifungen, Heitritzerklarungen, Werthsendungen für den "festralterein für Unndeltgagerundle etc." sind nach Berlin W., Lutherstr. &, zu richten

habelt: Die Germen des Stattssylliemus. Europa: Kapitalunwendenung und Wassensaport. — Die Getrichterauft-lager und der Zollkredit. — A sleen: Die Pinassen von Chian. — Enfahrungen desse Beutschen in Klein Anten (Dierichtericht aus Klein-Anten) (Schlink). — Süd-Amerika: Die Lage in Benader, (Originalberfolt aus Quito, Marz 1993, — Das Heer in Ecuador, (Originalberfolt aus Quito, Marz 1993.) — Das Heer in Ecuador, (Originalberfolt aus Quito, Marz 1993.) — Dierick aus Quito, Marz 1993.

Die Wiedergabe von Artikeln aus dem "Export" ist gestattet, wenn die Bemerkung hinzugefügt wird: Abdruck (bezw. Übersetzung) aus dem "EXPORT".

#### Die Grenzen des Staatsanzialismus.

Es ist eine unzweifelhafte, historisch feststehende Thatsache. dass mit dem Fortschreiten der gesellschaftlichen Kultur der Staatsweck und mithin auch die Aufgaben des Staates als solchen sich erweitern. Während der Staat im Anfang seiner Bildung, ja selbst noch im mitteialterlichen Stadium seiner Entwicklung sein Hauptaugenmerk auf die Herstellung des Friedens, die Sicherheit seiner Angehörigen nach Innen und Außen richtet, seine Kraft vorzugsweise auf die Durchführung des Landesfriedens concentrirt, zieht er nach Erreichung dieses Zieles immer mehr Aufgaben in das Gebiet seiner Thätigkeit hinein. Noch am Schlusse des Mittelalters, ja bis weit hinein in die neue und selbst neueste Zeit hat der Staat die Pörderung der geistigen und ethischen Güter der Völker vornehmlich der Kirche überlassen, deren Macht durch die Herrschaft über die Airche uberlassen, deren matent uuren die herrschaft uber die Gesitster daher auch eine sehr weitgehende war und als die Gegenleistung für die enorme Thätigkeit betrachtet werden konnte, welche sie der Gesellschaft, der Kultur praestirt hatte. Um die Hebung der Erwerbsthätigkeit hat sich zu jener Zeit der Staat so gut wie gar nicht gekümmert. Was hat er im Mittelalter zur Hebung des Ackerbaues, der Viehaucht, der Forstwirthschaft, der Industrie, des Handels, des Verkehrs u.s.w. gethan? Speziell in Deutschland hat sich die ganze Kraft und Bnergie der Kaiser in der Herstellung des Friedens im Innern wie nach Aufsen erschöpft, und wie oft ist sie dabel gansilch gescheitert? In jenen Zeiten sind es die Korporationen, die Gilden und andere mehr oder weniger welt verbreitete oder auch nur auf lokaje Zwecke und Gebiete beschränkte Specialverbände gewesen, weiche, neben den Gemeinden und neben der Kirche, kulturfördernd und kulturerhaltend wirkten, und Kulturpolitik, oft im besten Sinne des Wortes, oft aber auch in sehr exklusiver, egoistischer Weise getrieben haben.

Brst mit der Erstarkung des monarchischen Absolutismus, welcher in Deutschland in der Territorialhoheit der einseinen Territorialherren und Fürsten gipfelte, beginnt eine Staatsbildung, welche, gestützt auf die Souveranität, auf die absolute Gewalt des Fürstenthums, sich die Aufgabe stellte - und logischer Weise stellen muiste, - alle Fragen, welche die Entwickelung des Landes, seiner Krafte auf ailen Gebieten des Werdens beeinflussten, zu fördern. Geschah dies mit Erfolg, wuchs die fiskalische und politische Macht des Staates, so wuchs auch die des Fürsten. Bs gab kaum ein einziges Gebiet des Volkslebens, welches der fürstliche Absolutismus nicht in das Bereich seiner Pürsorge gezogen hätte. Sicherlich hat er dabei oft Fehlgriffe gethan, und nur selten hat er sich gescheut, die radikalsten Mittel zur Anwendung zu bringen. Viele Ungerechtigkeiten und persönliche Launen sind dabei zu Tage getreten und ausgedehnte Individualrechte in grausamer Weise vernichtet Wie immer man hierüber auch denken möge. worden so lst und bielbt es doch wahr, dass dieses tyrannische Polizeiregiment des fürstlichen Absolutismus eine staatliche Organisation geschaffen hat, die, obwohl sie in Vleles und Aijes hineln regierte, doch immerhin regierte und organisirte, die durch die Koncentration aller Macht in ihren Handen Manches und Vieles geschaffen hat, was jenen früheren, kielnen Korporationen nicht möglich war zu schaffen. Dass dieser egoistische, im Guten wie Schlimmen thatkräftige Absolutismus den Einfluß der Kirche dadurch zu brechen suchte, dass er ihre Güter konfiszirte, ist erklärlich, ebenso dals er die Nothwendigkeit erkannte, eine von den kirchlichen Einflüssen unabhängige geistige Kultur im eigenen Volke durch Begründung geeigneter Bildungsstätten zu schaffen, die er mit seinen Ideen, seinem Geiste durchtränkte und sich dienstbar machte. In seinem Interesse, zur Brweiterung seiner Macht, schuf er Recht, besserte die Wege, erleichterte den Verkehr auf den Flüssen, führte ein geordnetes staatliches Rechnungswesen ein, organisirte die Domainen- und Forstwirthschaft, das Bergwesen, besserte das Münz- und Marktwesen, schlofs Verträge zum Schutz und Trutz mit anderen Fürsten und Staaten u. s. w. Bs sind dies Reformen und kulturpolitische Leistungen gewesen, welche unter dem Einflusse einiger gewissenhafter und wahrhaft fürsorglicher Landesväter geradezu eminenter Art gewesen sind

Die alle Lebenserscheinungen des Volkes umfassende, beherrschende und tyrannische Fürsorge des monarchischen Absolutismus ist die Grundlage des modernen Staates und der Thätigkeit seiner Organe in den meisten Ländern von Europa geworden und bis auf den heutigen Tag geblieben. Allerdings wird im modernen Staate das Staatsinteresse nicht mit dem des Staatsoberhauptes identifizirt. Das letztere mag noch so hoch über dem Gesetze und über dem Durchschnitts-Staatsbürger stehen. so wird doch gielchwohl kein Gesetz, kein Richter heute die Vermögensrechte des Staates mit denen des Fürsten als identisch erklären. Staatsrecht. Pürstenrechte und Privatrechte sind heute sehr verschiedene Dinge, und wenn die Rechte des Staates auf die Bürger u. A. durch die heutigen Militairverhältnisse sehr ausgedehnt geworden sind, so hat doch deshalb der Fürst au Leib und Leben der Staatsangehörigen noch kein Recht. Nicht der Fürst, sondern der Staat erhebt die Steuern, verwaltet die Domanen, die Forsten, soweit diese nicht Privatelgenthum Google der fürstlichen Familien sind. Der Staat ist es, welcher die Bisenbahnen, die Chausseen baut, der Staat schliefst die Vertrage mit fremden Nationen u. s. w.

Heute ist es nicht der Fürst, so sehr er dabei anregen und mitwirken mag, welcher entscheidet, ob diese oder jene Interessengebiete des Volkslebens in den Staatsbetrieb übergeben und der Verfügung des Privatwillens und der Privatwirthschaft im allgemeinen Interesse entrogen werden sollen. In allen solchen und ähnlichen Fällen sind in allererster Reihe große kulturpolitische Brwägungen maßgebend, die gebieterisch von dem Interesse der Gesammtheit diktirt werden. Stellt sich heraus, dass der Privatwille, das Privatinteresse, die Mittel, Kenntnisse, Erfabrungen, die Macht der Privaten nicht aus reichen, um die im allgemelnen Interesse erforderlichen Einrichtungen und Thatsachen zu schaffen, so wird die Privatthatigkeit besser durch die des Staates ersetzt werden. So hat auch s. Z. die Patrimonialgerichtsbarkeit der Gerichtsbarkeit des Staates weichen müssen, so die particulare bezw. provinziale und städtische Gewerbe-, Markt-, Verkehr-Polizei der des Staates, oder ihre Ausübung wird doch vom Staate überwacht. Jene Organe sind direckt oder indirekt solche des Staates geworden. Ein Volk, eine Nation, könnte ohne eine gemeinsame staatilche Ordnung der Dinge nicht gedeihen, sie vermöchte sich nicht nach großen Gesichtspunkten zu entwickeln, wenn bel ieder alten Rolandssäule noch das Stadtrecht berrschen und verkündet würde. Volk und Staat sind mit ihren größeren Zielen gewachsen, die staatlichen Aufgaben sind größere, weitere geworden und weder dickköpfige Gemeinden noch launenhafter fürstlicher Absolutismus regiert den Staat, sondern das Gesammtinteresse Alier, sowohi auf den Gebieten der politischen und wirthschaftlichen, sowie der geistigen und etbischen Kultur. Dafs dieser Racker von allmächtigem Staat oft genug die Einzelnen und ihre Interessen vor den Kopf stöfst, sich oft genug wie ein rücksichtsloser Despot gebährdet, der häufig genug, wegen des schwerfälligen, komplizirten Apparates seiner Organe, nicht einmal die Fählgkeit besitzt, göttliche und fürstliche Gnade vor dem Buchstabenrecht walten zu lassen und deshalb öfter brutal auftritt, ist - leider - nur su sehr verständlich.

Und wo herrschte dieser Wille, dieses Interesse, dieser Terrorismus des Staates heute nicht? Man kann berechtigter Weise fragen was denn nicht verstaatlicht sei! Die Risenbahnen, Posten, Telegraphen, die Chausseen, die Bergwerke, Domanen, Forsten, die Kirche, Schule, die Wehrkraft, die Civilverwaltung, die Rechtssprechung, die Polizei, die Steuern, die Zölle new. - alies dies ist dem staatlichen Willen unterstellt. Und neue Staatsmonopole wie die des Versicherungswesens. des Tabaks, des Speditionswesens sind, mehr oder weniger laut und consequent, angekündigt worden. Dazu kommen die Einflüsse und Eingriffe des Staates in alle Privatunternehmungen. Es giebt kaum eine Einnahmequelle, deren Besitzer vom Staate nicht auf die Schulter geklopft und aufgefordert würde, ihn einzuladen sich an den Tisch zu setzen und mitsuessen. Der Mehrwerth", dessen erstrebtes Ziel das Jeder Privatwirthschaft ist und naturgemäß sein muß, wird zu Abgaben nicht bioß in der Gestalt der Einkommensteuer sondern auch in Form der Unfailversicherung, Altersversorgung usw. herangezogen. Wo und wann hätte jemals ein absoluter Monarch, und war's der Sonnenkönig Louis XIV, seiber gewesen, sich dergieichen Rechte anmaßen können und dürfen, wie es der absolute Staat beute thut? Wie müfste dem seligen Lassalle das Herz im Leibe hüpfen, wenn er gewahren könnte, wie der heutige Staat die "Nachtwächterrolle," welche ihm der Liberalismus zuertheilte, ganz außerordentlich erweitert hat. Ohne seine Nachtwächterrolle, als Nebenberuf, aufgegeben zu haben, ist der Staat der erste Forst-, Grund-, Kux-, Bergwerksbesitzer geblieben, ja, es giebt überbaupt keinen Unternebmungszweig, kein geistlges oder materlelles Getriebe, in welchem er nicht -- fast durchweg -- der gröfste Unternebmer, Disponent oder auf Tantième Angestellter ware.

Freilich haben wir gegenüber dieser Omnipotenz des Staates elnen Trost - nämlich den, daß die ungeheuren Mittel, weiche der Staat von den Einzelnen susammenscharrt, auch indirekt diesen - wenigstens doch zum weitaus großen Tbeil wieder zugute kommen. Und das ist ein großer und unleugbarer Fortschritt, welchen die Sozialdemokratie noch beträchtlich zu Gunsten Aller gleichmäßig erweitert wissen will. Damit tritt sie bewußtermaßen in Gegensatz zu der heutigen monarchischen Staatsordnung, welche der Krone und privilegirten Klassen bevorrechtigte Ansprüche an dem staatlichen Koliektiveigenthum und den Staatseinnahmen, im Interesse der Kontinuität der historischen Entwickelung, sichern will,

Diese moderne staatssozialistische Ordnung der Dinge hat

unzweifelhaft, gestützt auf enorme Mittel, Großes geleistet. Nie zuvor sind in gielchem Umfange schaffende Mittel und Krafte zu gemeinschaftlicher Thätigkeit, zur Durchführung wirtbschaftlicher, kriegerischer oder welcher Aufgaben auch immer ge-einigt gewesen. Welcher furchtbare Kampf muß entbrennen. wenn mehrere derarlig organisirte Staatsmächte gegeneinander losschlagen!

THUR.

Will man offen sein, so mus man zugesteben, dass die Weiterentwickelung der Großkultur garnicht mehr ohne den Staatssozialismus - Sozialismus schlechthin - gedacht werden kann. Aber entsteht nicht berechtigter Weise zugleich auch die Fraze: soll und kann diese Fortbildung des sozialistischen Gedankens in demseiben Tempo weiter gehen, wie in den letzten Decennien? Geht es so weiter, wo bleibt die Unabhängigkeit des Einzelnen, der Individualität? Vergesse man Bins nicht! Solange der Sozialismus die Aufgabe verfolgt, durch die Rinsetzung der Kollektivwirthschaft an Stelle der Privatwirthschaft den übergreifenden Egoismus der ietzteren gegenüber dem Schwächeren zu bekämpfen, solange kann er aus wirthschaftlichen, politischen, ethischen Gründen vertheidigt werden. Wenn er aber aligemein zur Herrschaft gelangt, so wird er nur allzuleicht einen terrorisirenden Einflus ausüben, ja der heutige Staatssozialismus hut dies bereits letzt und die sozialistischen Bestrebungen der Demokratie stehen jenen darin nicht nach, wie täglich durch die Presse gehende Nachrichten erkennen lassen. Und die, die durch diesen Druck betroffen werden, sind die Einzelunternehmer. die an der Spitze des Unternehmungsgeistes überhaupt marschieren, die Pionire jeden Fortschritts, jedes kräftigen und kühnen Gedankens überhaupt. Man hüte sich, ihnen und mit ihnen dem Mittelstande das Rückgrat zu brechen. In diesem eben sitzt der geistige und sittliche Kern des Volkes, und er reicht vom unternehmenden, selbst reichen Arbeitgeber bls zum besseren Arbeiter. Lelder ist dieser Mittelstand bereits stark decimirt, und die berechtigte Klage, dass der unabhängigen Charaktere immer weniger werden, deutet auf sehr ernste Gefahren für die Zukunft. Mit Menschen von Stahl und Bisen hat noch jeder Staat die ernstesten Gefahren überdauert, wenn aber auf die Eisenperiode die des Kautschuk folgt, dann sieht es mit der Thatkraft und Widerstandsfähigkeit der Staaten schlimm genug aus. Und ruft der Umstand, dass die ungeheuer ausgedehnte Organisation des Staates so viele tüchtige Kräfte absorbirt, nicht jene Bedenken berechtigter Weise hervor? Alles drangt nach Staatsstellung, nach Staatsgunst, nach Staatsvortheilen. Lassen das nicht die neuesten gesetzgeberischen Beschlüsse zu Gunsten einzelner Stände erkennen? Zählen nicht die Beamten des Staates nach hunderttausenden ebenso wie die. welche er, militärisch organisirt, leden Augenblick seines Winkes gewärtig häit? Die vom Staate abhängigen Personen rechnen mit ihren Pamilienangehörigen nach Millionen. Wir schwimmen ja förmlich im Sozialismus und es dürfte reichlich an der Zeit sein zu fragen, ob denn dieser Gang des Staatswagens nicht etwas gestoppt werden sollte, ob es nicht rathsamer sei, dahin zu wirken, dass der Privatthätigkeit und der Konkurrenz der freien Krätte wieder ein größerer Spielraum gelassen werde und ob es nicht besser sei, daß die öffentlichen Interessen durch ein staatliches Oberaufsichtsrecht förderlicher als durch den staatlichen Betrieb gewahrt werden?

Dass die Privatthätigkeit bei der ungeheuren Ausdehnung und Fleischwerdung des sozialistischen Staatsgedankens doch nicht entbehrt werden kann, das lehrt ein Blick auf die Praxis. Wo werden die großen und neuen Ideen erdacht? Von den staatlichen Beamten oder von den Privatunternehmern? Waren und sind die großen und größten Erfinder Private oder unter der Diszlplinargewait der staatlichen Organe stehende Beamte gewesen? Waren die großen Entdecker bureaukratisch geschulte Geographen oder freie, unabhängige Menschen? Und unsere großen Künstler und Geiehrten? Würde ihre Thätigkeit vom Staate Schritt auf Schritt kontrollirt und geschubriegelt, so würden sie schwerlich Staatsdiener sein. Gerade der Umstand. dafs die Wissenschaft und ihre Lehre, selbst im Dienste des Staates, frei ist, sichert den spekulativen Ideen der Gelehrten höheren Gedankenflug. Und große, epochemachende Krieger? Waren es nicht immer die, welche als militairische Usurpatoren oder Reformer die bestehende Ordnung des Staates über den Haufen geworfen haben und für ihre neue Taktik und Strategie ihr persönliches Genie, ihre ganse Individualität in die Schanze schlugen?! Solche Thatsachen können doch nicht ohne Weiteres ignorirt werden, wenn es sich um Feststellung der Gesichtspunkte handelt, nach denen künftig das Leben der Gesellschaft geregelt werden soll.

#### Europa.

Kapitaisuswaderung und Warsansport. (Von unsereung handelsstatistischen Milarsteiter) Es int bei der Berating des Börsengesetzes im Reichtage wiederholt auf die größen Binbulsen deutscher Kapitalisten an exotischen Anleinen hingswiesen worden. Deutschland hat allein in den letzten wild Jahren nabezu fünd Miliarden in ausländischen Papieren angelegt. Diese bedeutende Kapitalauswanderung kann einesteil der deutschlands angesehen werden. Heils als ein Symptom des vermebrten Wohlsandes, der gestelgerten Handelsinhäugkeit Deutschlands angesehen werden. Keine aufstrebende Nation vernag ihren Handel und ihre Machtsphäre sowie den Abasts ihrer Produkte auszudehnen, ohnen in großen und wachsendem Umfange anderen, hauptaschlich ärmeren Ländern Kredit au gewähren. Anderer, hauptaschlich ärmeren Ländern Kredit au gewähren. Anderer kannen der größen und bekügenswerben Verlute, die im Zusammenhang mit dieser Kapitalauswanderung vielen mit auf ein, allerdings theuere, dar und verschaftlich werden, das die deutschen Börsen heute ebenührlig neben denn voll London, Paris und New-York stehen.

Elnen gewissen rohen Anhalt dafür, wie groß diese Vertuste seien, geben die Uebersichten der drei Börsen von Berlin, Hamburg und Prankturt nebet den Angaben der dortigen Steueramter über die für Deutschland abgestempelten Papiere dieser Art. Professor Schmoller hat nach diesen Unterlagen in einer vor zwei Jahren veröffentlichten Arbeit von den erbeblichsten nothleichenden Werthen die abgestempellen Beträge folgender-

mafson zusammengestellt:

1808

Argentinier . . 147 804 860 # \*1 Brasillaner . . . . 21 000 500 . Buenos-Aires . 90 061 678 (irlechen . . 210 742 920 Lianabouer . . 44 110 600 Mexikaner 201 516 436 Portugiesen . . . . 878 811 960 Serben 57 545 458 Northern-Pacific 150 794 500 Zusammen | 1 297 888 412 .#

Das sind 1297 Millionen Nominalbetrag, die wahrscheinlich schon beim Einkauf nur einen Knapwerth zur en. 1100 hatten. Davon mögen – wie Schmollen hienstügt – neel Dritte verboren sein, also 700 his 800 Millionen Mark, gewiff ein großer Betrag, von 4 bis 5 Milliarten auswärtiger Werthe eiws ein Sechstel. Diesen Verlusten stehen num die Gewinne gegenüber, die Deutschland an anderen auswärtigen Papieren gemacht ist. Allein an amerikanischen und russischen Papieren hat Deutschland – nach der Schätzung Schmollers – in der Zeit von 1800 bis 1892 eine Milliarde gewonnen, abgreehten von den indirekten Vortheilen, die sich für das dentsche Geschäftsleben aus diesen auswärtigen Verbindungen ergeben Geschäftsleben aus diesen auswärtigen Verbindungen ergeben.

Wenn nun auch, was hier nicht näher untersucht werden soll, die Gesammblians zwiechen Gewinn und Verhat thatsächlich zu unseren Gunsten ausfällt, so bleibt deshalb doch die Thatsache bestehen, das durch die exotischen Anleihen viel deutsches Kapital verloren gegangen ist, zahlreiche Existensen vernichtet wurden. Bs fragt sich nun, oh durch die Vorthelle, die uns diese Anleihen in wirthschaftlicher Bestiebung gebracht hahen, durch die Forderung, die unser

Ansuhri deutscher Industrieerzeugnisse nach Argentinien, Brasilien, Mexiko, Portugal, Griechenland, Serbien, so ergehen sich Werthe, die in einem sehr untergeordneten Verhältnis zu den ausgewanderten Riesenvermögen stehen. Nach unserer amtlichen Statistik hat die Ausfuhr betragen (im Millionen Mark):

> 1999 1999 nach Argentinien . . 85.9 42A 30.8 Brasilien . . . . . 57.0 61.6 62.0 11,6 12.0 10.9 74 12.0 10,9 Griechenland 3.7 8.8 Serbien . . .

Wenn diese Zahien theilweise bedeutend hinter der Wirklichkeit zurückheiben mögen, indem vielleicht die Werthe der ausgeführten Waaren zu niedrig geschätzt und bei der überseeischen Ausfuhr einselne Sendungen, die über England, Beigein unw. gegangen sind, nicht mitgesählt werden, so ist andererselts nicht außer Acht zu inseen, das die vorretehend nachgewiesenen Ausfuhrwerthe nicht den Gerlinn präsenfrenden gehabt mach anneren das dies die Brattobertäge sind, in welchen der Hauptheit nicht auf Löhne und Gewinne, sondern auf das Material entfalls.

Die Ausfuhr nach den vorgenannten Ländern umfalts in der Haupisache Bissenwaaren, Maschinen, Leder und Lederwaaren, Textilwaaren, Kurawaaren; hei der Ausfuhr nach den betreserischen Ländern treiten insbesondere noch hinzu Papierwaaren, Kielder, Leilwäsche, Mala, Hopfen, Bier, sowie Reia, der in Deutschaland geschält ist. Die vorstehende Zusammensiellung ergiebt jedenfalis soviel, dafe von unserer Gesammtauführ unr ein sehr geringer Prozentsats auf die Ausfuhr nach den exotischen Ländern, in welche ein großer Theil unseres Nutionivermagens abgedossen ist, enftällt, Bei den meisten der aufgeführen Länder erzeicht als Erutstusmune der Exports der aufgeführen Länder erzeicht als Erutstusmune der Exports kommenden, Kanläulen notwendigen Geldes.

Hier erfordert es also das voikswirthschaftliche Interesse unter allen Umständen, in künftigen Fällen Vorsorge zu treffen, dass das deutsche Kapital nicht nutzios an das Ausland hingegeben wird, dass vielmehr vor der Kapitalauswanderung hindende Verträge dahin abgeschlossen werden, dass das geiddarleihende Land auch die produktiven Anlagen von seinem Schuldner augetheilt erhält. Die Emissionsfirmen, welche die ausländischen Anleihen in Deutschland einführen, mögen in einzelnen Fällen, und mitunter mit Brfolg, hestrebt sein, der deutschen Industrie den Löwenantheil der Lieferungen für das mit der Anleiheaufnahme beabsichtigte Unternehmen zuzuwenden; vielfach geht aber auch ihr Interesse an dem Zustandekommen der Anleihe nicht über den Nutzen hinaus, den ihnen ihre Thätigkeit bei der Emission selhst bringt, und die deutsche Industrie geht hernach leer aus. Und was nützen auch blofse Verheifsungen, die in dieser Hinsicht vorher meistens gemacht werden, wenn hinterher beispielsweise die Verdingungen für Eisenbahnmaterial öffentlich ausgeschrieben werden, so daß dann das Ausland ebenso gut konkurrirt, wie dasjenige Land, weiches das Kapitai hergeliehen hat? Bine Gewähr dafür, dafs die deutsche Industrie in erster Linie bei den Bestellungen für das geplante Unternehmen Berücksichtigung findet, läßt sich nur durch im Voraus, eventuell unter Mitwirkung des Staats getroffene bindende Abmachungen erzielen)\*

Die Getreidetrassitäger und der Zulkredit. (Von unserem handelsstatistischen Mitarbeiter) Die preudischen Handelskammern sind dieser Tage vom Handelsminister aufgefordert worden, über den von den Abgeordneiten Graf v. Schwerin-Lördte, nach denomen in Beteinkauf eingebrachten Graf v. Schwerin-Lördte, nach denomen in Beteinkauf eingebrachten Graf v. Schwerin-Mari, Hülsenfrüchten, Oelfrüchten und Mühlenfabrikaten be-

zedby Google

<sup>\*)</sup> Vergi, auch , Export Nr. 14 S. 200 Spaite 1 unten.

sweckt sich gutachtlich au äußern. Der gedachte Gesetzeutwarf abreibt nämlich vor, daße beim Bingang von ausländischen Waaren der gedachten Art in den freien Verkehr der Bingangsvoil gleich im Annchluße and is sollamtliche Bingangsablertigung zu entrichten sei, und daße, wenn die genannten Waaren auf ein gemischtes Traustliager genomen oder am Mühlen und Mälzereien, denen ein Zoilkonto bewilligt sit, abgelassen werden, der Zoilbetrag vom Tage der Einlagerung an bis zum Zahlungstage mit vier Prozent verräinst werden solle. Gegen diesen Vorschlag hat sich bereits eine Anzahl Korporation in Bingaben an den Betchstag auf Einzeheitentes gekalfert.

Abgesehen von der Ungerechtigkeit, die darin liegt, die dem an dem Getreide eine Zollerleichterung vorenthalten will, die dem gesammten übrigen Handel unbedenklich gewährt wird, wirden für den mit der vorgeschägenen Maferegel heabsichtigten Zweck einer Hebung der Getreidepreise nur gans sichtigten Zweck einer Hebung der Getreidepreise nur gans licher Zinn A 4%, p. a. anf den Betrag des Bilgangescolles, mithin für Weisen und Roggen höchstens 35 Pf., für Hafer 28 Pf. für Gerste 20 Pf. für 1000 kg. Vor allem haben aber die Antragsteiler bbereehen, dafs die Ausführung ihres Vorschlagers, annlich die Berechnung der Zollainen von aus gemischten Transitägeren und aus Michienlägern stammendem Getreide gans ander Einbringung in das Transitägere beweichtigen der Einbringung in das Transitäger beweicht wird, bis zum Tage der Zollashnag verginst werden. Hierbeit ist anseheinen dvorausgesetzt worden, das nicht eher wieder ausländisches Getreide auf die Transitäger gebracht wird, bis dieselben vollständig gerkunt sind. In diesem Palis wäre gebrach ist Tige, an dem das Getreide aus au berechnen sind, genau zu erkennen.

In abnitcher Weise findet die Zollabrechnung bei den Mbhlenlägern statt. Werden beispielweise von der Mühle 1000 Doppeizentner Mehl im Auslande abgesetzt, einerfeit oh dasseibe aus in oder ausländischem Getreide hergestellt ist, so wird in dem Zollkonto des Mühlenbesttaers eine dieser Ausfuh entsprechende, nach dem Ausbeutsverhältniß festsusetische Menge ausländischen Getreides zollfrei abgeschrieben. Eine sollantliche Kontrolle über den inländischen Abaats ist unter alien Umständen ausgeschlossen. Bei der vierteljährlichen Abrechung ist lediglich die Differens awischen Auskuhrunege und Lagerierstand als in den inländischen Konsum übergegangen werzollen. Unter diesen Lumsänden ist est für die Zollscheider anna der Schriften den Freien von der Schriften den Freien von der Schriften den Freien der Schriften der Freien der Schriften den Freien uns der Schriften den Freien der Schriften den Freien der Schriften der Schriften der Freien der Frei

Durch die Aufhebung des Identitätsnachweises ist sonach von vornherein, wenigstens für den Lagerverkehr, jede Möglichkeit ausgeschlossen, die in dem gedachten Gesettsentwurf vorgeschlagene Maßeregel in Kraft treten zu lassen.

#### Asien.

Die Finanzea von China. Die Einnahmen Chinas bestehen aus folgenden Kategorien: 1. der Grundsteuer in Geld um Asturallen) 2. dem Salzregal, 3. den Trants: oder Schlagbaumzöllen, 4. den gemischten Steuern, 5. den Zöllen aus den lokalen Zollämtern, 6. den Hafen- oder Seezöllen, 7. den Einnahmen aus dem Verkauf gel-briter Grade, Titel und Würden, und 8. den Naturaliensteuern und dem Zins der Vasallen.

Die Grundsteuer hat nach der chinesischen Darstellung in den letaten Jahren stark abgenommen. Die gesammte Grundstener beträgt demnach nur 33 Millionen Taels (= i Dollar) und 41/2 Millionen Djan Korn, was etwa 40 Millionen Taels ausmachen würde. Die Naturalsteuer besteht bauptsächlich in Reis, Bohnen, Weisen, Stroh usw., sie dient vorzugsweise aum Unterhalt der bei Peking konsentrirten Truppen, beträgt in Geld etwa 6 Millionen Taels uud wird von den acht südlich vom Sbangthsekiang gelegenen Provinsen erhoben. Das Salamonopol ist ein Staatsregal und bildet die Haupteinnahme des Reiches. Zur proportionalen Vertheilung des Salzes unter die Bevölkerung behufs Erhebung der Steuern ist das Land in sleben Salsbesirke mit strenggeschiedenen Grenzen gethellt. Das in einem Besirke verkaufte Sale gilt in einem anderen Besirk für Kontrebande. Daße aber der Schminggel trotzdem im Lande stark verbreitet ist, braucht nicht weiter gesagt au werden. Das im gangen Reich gewonnene Salz wird Staatsagenten übergeben, welche es in bestimmten Quantitäten in die einzelnen Bezirke verthellen. Die Regierung erzieit jabriich aus dem Verkauf von Salapatenten und dem Salzzoli

eine Rinnahme von etwa 10 Millionen Taels. Die Transitzölie sind eine Steuer auf Waaren, welche im Innern des Landes aus einer Provinz in die andere übergeführt werden. Die Reglerung bat diese Steuer nach dem Taiping-Aufstande provisorisch eingeführt, um die Finanaen zu saniren. Gegenwärtig ist diese provisorische Steuer au einer Reichseinnahmsquelle geworden, welche von 12 bis 18 Millionen Taels jähriich einbringt, wobei aber ebenso viel mindestens in die Taschen der Beamten fliesst. Die gemischten Steuern werden von Geschäftsabschlüssen beim Kauf und Verkauf und von den Pfand- und Leihkassen bis au 3 Prosent von der geaahlten Summe erhoben. Zu den gemischten Steuern gehören ferner die Einnahmen von Stempelpapieren, von den Bergwerken (Gold-, Silber- und Kupferminen), aus den Kampferwäldern, von der Perienfischerei, von den Diamantenfeidern, aus dem Bambus- und Rohrverkauf, von den Seidenraupenauchtereien, den Tabak- und anderen Plantagen und aus den einselnen Handelspatenten. Diese Einnahme beziffert sich auf 1 bis 1 /<sub>t</sub> Millionen Taels jährlich. Eine ebensolche Ziffer erreichen die Einnahmen von den lokalen Zollämtern, wo ebenfalls ungeheure Missbräuche von Selten der Beamten vorkommen. Die Rinanisabrauche vorkommen. Die basinen vorkommen. Die basinahme aus dem Verkauf gelehrter Grade und Titel beträgt 1 Million Taels jährlich. Die Naturalabgaben bestehen in Edelmetall, Robseide, Thee, Jaspis, Porzellan, Edelsteinen, Seiden-Wachs, Zinnober, Früchten, Rohmsterialien und Vieh.

da sie fortwährenden Schwankungen unterworfen ist.

Die festeisten Binnahmen Chinas bilden aber die Seeszölle,
da sie unter europäischer Administration stehen und die
aussere Schuld sichern. Diese Einnahme beläuft sich gegenwärtig auf 22 Millionen Taels jährlich, — erreichte aber diese
Höhe erst nachbem die Europher über diesen Einnahmopische
die Kontrole au (Brenn begannen. Die Einstahre Chinas aus
1860: 14,3 Millionen, 1890: 21,9 Millionen, 1801: 23,5, 1892:
22,7, 1893: 21,8 und 1894: 22,5 Millionen Taels. In europäischen
Geld ausgedreicht beträgt der Werth für 1894: 3,6 Millionen

Werth dieser Naturalsteuer lässt sich schwer bestimmen,

1840-1728 Millionen Dölkar, and im Jahre 1858-105 Millionen Was die Skaatschuld China anbetriff, so ist ein einch hoch. Zum ersten Male machte China in London im Jabre 1870-1880 der Meilen Anleibe in der Höbe von 62000 Plund Stering, und swazu 8 p.Ct. Aladann folgten im Jahre 1878 Anleiben in der Höbe von 14 Millionen Plund au 8 p.Ct. verlandeiten und 1,2 Millionen Bank eine weitere von 180000 Plund zur Emission, beide zu 98 p.Ct. Bedich wurde 1887 eine 5½ prosentige Anleibe Chinas und die Hongkong-Shanghais von 5 Millionen Mark zu 1000 Plund zur Emission, beide zu 98 p.Ct. Bedich wurde 1887 eine 5½ prosentige Anleibe Chinas und die Hongkong-Shanghais of 50000 Mark zur unteksusablien int und jetzt noch 1890 50000 Mark zurücksusablien int und jetzt noch vor 1894 emittirt durch die Hongkong- und Shangbai-Bank eine 7 prosentige Silbernaleibe in der Höbe von 1,58 Millionen Plund zu sentige Silbernaleibe in der Höbe von 1,58 Millionen Plund zu

96 pCt, ferner wurde im Februar 1895 eine weitere Anleibe von 3 Millionen Pfund zu 96%; pCt. and dem Londoner Markt emittirt. Die gesammte äußere Schuld Chinas beträgt demnach kaum 5 Millionen Pfund Sterling oder 100 Millionen Mark, wobei die Zinsenlast von 6 Millionen Mark durch die Seezölie gesichert ist.

Die Finansen Chinas leiden im Aligemeinen an der geradeen erstaumlichen Korraption der Beamten, welche die meisten Gelder sich in die Taschen fileisen lassen. Dem Auslande gegenüber haben sie aber insolern eine gelüstigere Gestallen, als die Salisere Schuld des landes eine nur sehr geringe ist, Dagegen fällt zu Ungunsten der chinesischee Finansen der Umstand im Gewicht, daß die Handeisblans Chinas eine passive ist, wie aus folgender Tabelle su ersehen ist,

T-L-Import in Tacle Export in Tacle 1894 . 161 100 1898 . . . . 154 110 1892 . 135 109 1891 . 194 100 1990 197 88

lm Jahre 1894 war es der Krieg mit Japan, welcher den

Import, sowie den Export vergrößert hat. Erfahrungen eines Beutsehen in Klein-Asien. (Originalbericht aus Klein-Asien.) (Schluß.) Ich hielt sie auf der Duane dem Beamten unter die Nase, und bedeutete ihn, daß dies Buch, wie er sich aus der türkischen Schrift selbst überzeugen könne, nur eine Grammatik sei, die ich nothwendig branche, und bezüglich deren ich daher bäte, sie mir sogieich su überlassen. Half nichts, sie mußte in die Censur. Ich habe das Buch seitdem nicht wieder gesehen, da der Censurbeamte sie gestohien hat. Ich weiss dies positiv, da er sie später hat einbinden lassen, und sie von Andern gesehen worden ist. Ich habe gar nichts da-gegen einzuwenden, wenn die türkische Regierung erklärt, das an Ausländer kein Land verkanft werden darf. Wenn mir aber von türkischen Beamten, wie dem Landwirthschafts-Inspektor des Wilaiet's das Gegentheij versichert wird, so mülste man auch in der Lage sein, die türkische Regierung für ihre Beamten verantwortlich zu machen, oder doch wenigstens verlangen zu können, das man in angemessener Zeit beschieden wird. Auf Grund meines Kaufvertrages war mein Vorbesitser sur Erfüllung der gesetslichen Formalitäten verpflichtet, ich wäre also sehr gut in der Lage gewesen, ihn für den mir durch das Nichtzustandekommen derseiben verantwortlich sn machen, wenn anders ich einen definitiven Bescheid sofort erhalten hätte. Statt dessen hat man es aber vorgezogen, den Kaufstempel von mir einzu-kassiren, und mir einen amtlichen, definitiven Bescheid erst ertheilt, als ich bereits nach Konstantinopel abgereist war, also zu einer Zeit, in weicher meine Spesen die Leistungsfähigkeit meines Vorbesitzers schon überschritten hatten, mir außerdem auch bereits der Rückkauf des Gutes durch die türkische Reglerung in Aussicht gestellt war. Wenn man mir jetst, nach 2½-jährigem Warten eine Summe von rund 46000 Francs in Aussicht stellt, — erhalten habe ich ja bis hente noch keinen Heller — von welcher ich etwa 28000 Francs baar verausgabt habe, so bieiben für meinen Ausfall an Arbeit während 3 Jahren ca. 15000 A — vorausgesetst, daß ich das Geld in nicht all zu langer Zeit erhalte —, so habe ich dem folgendes entgegen zu halten: Jeder vernünftige Unternehmer muß seinen Gewinn gegen das Risiko eines Unternehmens abwägen. Für mein Gut die billigste zu banende Frucht, den Welzen, mit nur einer Brute im Jahre in Rechnung gebracht, und einen unter dem Durchschnitt stehenden Brirag von 15 Ctr. à 3 A pro Morgen an Grunde gelegt, (Transportspesen bis Hamburg vom Gute aus etwa 2 M pro Ctr.) giebt auf rund 1000 Morgen 45 000 M brutto oder ca. 35 000 M netto; der Ertrag aus Mühle und Viehsucht ist nicht in Anschlag gebracht (in meinem persönilchen Kalkul ist der Ertrag des Gntes auf nicht unter dem Doppelten dieses Betrages angenommen). Ein solcher Brtrag befähigt mich, die bei meiner Thätigkeit alie 2 Jahre etwa nöthig werdende Erhojungsreise mit den Meinen zu unternehmen, für die Erziehung der Kinder in entsprechender Weise zu sorgen. and mich für die Entbehrung jeglichen geistigen Komforts in entanrechender Weise zu entschädigen. Wie soll ich dies aber mit den rund 15000 Mark, als Entschädigung für Arbeitsausfaii von 21/2 Jahren, bewerkstelligen, anmal ich mich in die Lage versetzt sehe, doch erst wieder eine Thätigkeit, einen Brwerb su suchen, immer vorausgesetzt, dass ich diese Ent-schädigung auch erhalte? Wie wenig man ührigens bei uns über hiesige Verhältnisse unterrichtet ist, erhellt aus Poigendem. Von Verwechselungen swischen Adana und Aden, bei einem Pachgenossen in Deutschland, einem Grofsgrundbesitzer, sowie

von Vergteichen des Armenieranstandes mit der Deutsches Armenieren wergung von anderer Seite (nach dem englischen Blauhuche wird die Zahl der niedergemetzelten Armenier, nur in den Orten, aus welchen authentieche Nachrichten vorliegen, und abgese hen von Metseleien in kielene Orschaften auf 24655 Biltter, wie die Kölniche Zeitung (No. 8. Wochenangabe) unter dem 18. Februar er. schreibt: "Die ausgewiesener Führe Messina nach Marsenlie befördert worden," während dieselben heute, am 0. Mars, noch hier in Mersina sitzen; und wenn heute, am 0. Mars, noch hier in Mersina sitzen; und wenn heute, am 0. Mars, noch hier in Mersina sitzen; und wenn amerikanische Kriegsuchiffe seien beordert nach Merrina und Könnte, Schale um das Land. Es verdient das allgemeine Interesse, die Wiege alter Kultur der Menschheit, die Wiege könnte, Schale um das Land. Es verdient das allgemeine Interesse, die Wiege alter Kultur der Menschheit, die Wiege geben konnte. Freillich müßte anch unsere Regierung Gewähr dafür leisten Können, das nach unsere Regierung Gewähr dafür leisten Können, das man och beute machen muis, Errährungen, die das nationale Engredfühl verlauchen zu der Schale werden. Im anderen Fälle wäre es gut, vor der Auswanderung hierber zu warnen.

Ich bis nicht ein Mann, der etwas darin aucht, an die oesfendlichteit au treten; ich habe lange gezöger, es su thun, aber jetst halte ich es für meine Pflicht meinen Landsleuten gegenüber. Ich schreibe aus ehrlicher Ueberneugung, und was ich geschrieben habe, ist direkt aus dem Hersen durch die Peder gefossen.

Mersina, den 10. Mars 1896. B. Frank.

#### Süd-Amerika.

Bis Lags in Eussier. (Originalbericht aus Quito. Mars 1895). Ecuador besitzt seit seich Montane neime dritte radikate Regierung seit seiner Befreiung von Spanien; wie Rocafterten und Urbina jeder Etwas an den Ornamenten des feudalen, mittelalberlichen Staatsweens vernichtet hatten, so wird anch ihr Nachfolger und urch Religionsfreiheit. Ziviehe, staatliche Ersiehung der Jugend u. s. w. Das will viel heißen für die, weiche es erfeht haben, wie jeden Morgen um halb neun Über Allies auf den Straßen verstummt und niederkniet, jeder Pluch im Munde des Masilhiertwilbers, das deschwäts jeder Chief arstirks, wenn der weite meister der Bernied und der Streiben der Montanan in den Kirchen anseier!

Ja, es wäre möglich, Unternehmungen disser Art gegen den darch eine fanstische Menge geschlitztes (Kirns einzuleiten, wenn dieser nicht seit Jahren gemeine Sache gemach hätte mit einer korrupten Regierung, der Alles, aber auch Alles fell war, die nystematisch jeden Gerechtigkeitssinen m Volke vernichtet und dieses dadurch zum völlig geleichgiltigen Zuschauer seines Zusammenbruchs gemacht hatte. Wer dieses Land seit dreibig Jahren kennt, wer gesehen

Wer dieses Land seit dreiblig Jahren kennt, wer gesehen ha, das der Patrot Garcia Moveno sich aus myrannen machte oder machen mulete, um regieren und Etwas für den Portschritt hun sit önnen, wer dieses Zerkführung der Vollere durch sich der der diese der der die der der die der die Regierungsmaßenahme mit durchgesmacht hat, wird gerechte Zweifel in die Dauer des neuen Regiements setzen.

Und selbet, wonn man dem neuen, allgemein für shriche gehaltenen Keromator die Üblichen vier Jahre Regierungsseit gönnt, was kann er thun in dieser knrsen Zeit, wo die Alten bedingungslosi ihr Gewissen der eigennätistigen Gelstückheit verschrieben haben, die ihrerseits wieder den gansen Nachwuchs ohne Erbarmes au einem Volk von Heuchlern und Lögnern heranblidet. Wir besitzen das Wort Augiasstall für solche Verhältnisse und wie bald wird der neue Besen erlahmen, nicht alleia am Niderstunde der Gegner, sondern an den extremen Ansichten der eigene Fruuhe; man fürrthet, Alfaro wird den Geisbern, die er net, erlieger, denn diese wollen gefre der Geschern die er der der Geschern der Geschern die er net, erlieger, denn diese wollen gefre der Geschern die er der Geschern der Verleger, denn diese wollen gefre der Geschern die wirden die Commune von Paris von 1871 in neuer Anflage feiern, wenn sie Könnten! Und dabei ist das dritte Wort-Vaterlandsliebe<sup>1</sup>;

Diesem Lande hat nur der stille Ozean treue Nachbarschaft bewahrt; dagegen haben im Süden Perú, im Norden Columbia die Karte von Beusdor in grausamster Weise beschnitten, daße heute nur noch ein sehmaler Streifen früherer Grüße bleibt und das Volk hat die günstigsten Geiegenbeiten nicht nur verstreichen lassen, sondern hat es noch als Niedrigkeit beseichnet, den Räuber Peru ansugreifen, als dies in Gemeinschaft mit Chile mit Aussieht und Brfolg gesechene konnte.

Und doch muß diese traurige Erbechaft von Bolivar ihre Reise laben, denn wir sehen alle swölf dahre dasseibe Solanspiel; die herrschende Parthel begeht einen groben Fehler (hier der Verkund des Kreusers Banersitäs an Japan) und die Minotal gelangt mit mehr oder weniger Biutvergießen an Ruder; das Resultat für den Wohlstand, Kredit und Ansehen aber lat stud das gleiche negative: eine Vermehrung der Staatsschuid ohne Aussicht auf Vergrößerung der Binnahmen!

Die Produkte Keundorfa sind aufeer Cacoa so geringfluge, dafe dies in keinem Verhältnig au dem ziemlich bevölkerten Inneren steht; ein Jahr des Ueberflusses ist im Stande, die kleinen Grandbesitzer su runiren, weil sie dann ihre Schulden nicht besahlen können wegen Mangels an Absatz; die Küsten-bevölkerung dagegen bedindet sich in einem Zustande fortwährenden Mangels an Lebensmitteln und, weil fast völlig abgeschiessen vom produsirenden innern, importri sie von Chilo und Californian. Bei solcher Verbindungslosigkeit steigt der Preis der Kartofein a. B. auf eine Mark Süber und mehr das

Pfund. Im Innern dagegen sind Lampen, Spiegel. Vorbänges und so weiter nur bei den Wohlthabenderen zu finden, die Zimmer der Meisten sind kahl, ohne Teppiehe, selbst ohne Tensterscheiben. Die Löhne eind aum großen Thelle nur swahen Pfennig, wenigstens im Innern. Man kann sich einen Begrift vom sittlichen und physischen Verfall der Geseilschaft, Herren und Dienern machen, wenn man mehr natürlichen als legitimen Sohnen begegent, wenn man sieht, daße die Aristokratie das größes Kontingent zum Hospital der Leprosen leifert, falls man den Stammbaum irzend einer Pamilie hertstellen wütte.

Das Urtheil aller Fremden ist dasseibe über die landschaftliche Schönheit, über die Möglichkeit einer Entwicklung der Republik. Die Regierung wünscht zu regieren Sie hat nach Deutschiand wegen Offisieren und Lehrern geschriehen, sie will die Zinsen garantiren, damit sich Eisenbahnunternehmer einstellen, sie will kolonisiren. Spezieli uns Deutsche geht es an, dass die Regierung dem Plane nahetritt, eine Ausstellung in Beriin zu eröffnen, nicht minder wiehtig ist es, dase der von Gerstaecker so warm empfohiene Hafen des Pallón, die beste Bai am stillen Ozean, jetzt wieder zum Verkauf ausgeboten wird. Der Pailon gehört heute einer engilschen Gesellschaft, die Alles gethan hat, um sich verhalst zu machen; ehe sie vor dreifsig Jahren ihre Entvölkerungsverzuche begann, gab es unter dem Schatten von Mangoe und Zapotobäumen ein Fischerdörschen, umgehen von Zuckerrohrfeldern, Bananen-, Cacao- und Orangenwäldchen. Bine Fruchtbarkeit, ein Flüßschen mit kristallhellem Wasser ohne Gieichen, hier eine Zuckermühle von heilbraunen Schönen getrieben, dort ein mit Austern und mit so vielge-staltigen Fiechen beladenes Kanoe, dass es jeden Naturforscher entzücken nüfste, eine breite, völlig unbewegte Bal mit sechs his neun Faden Wasser, umstumt von Mangodickichten, dazwischen grüne Matten mit Viehherden, darüber ein tiefblauer Himmel, eine santte Nordwesthriese, so regelmäßig wie ein Uhrwerk von elf bis fünf Uhr jeden Tag. Die Natur haben jene englischen Spekulanten nicht vernichten können, wohl aber Hauser und Pflanzungen jener Menschen, die glücklich ihr Traumieben dort gelebt haben. Sie haben dafür Branntwein. Schmuggel und Opposition gegenüher den Gesetzen des Landes geschaffen, sodals es blofs ein Verdammungsurthell über diese Gesellschaft giebt. Wie erfreulich ist es dagegen, die Hiesigen über Deutschlands Wissenschaft, Industrie, über seine Humanität und mehr wie Alles über Deutschlands diplomatisches Taktzefühl im Vergleich zu den Drohungen und Erpressungen der anderen Nationen, sprechen su hören. Die Regierung würde einer Kolonisation dieser hunderttausend Hektaren, die vielleicht für ein paar tausend Pfund zu haben sind, jeden Vorschub leisten, sie würde den Weg voilenden, der von Sharra nach dem Pailon schon halb fertig ist, sie würde einer Eisenbahngesellschaft entgegenkommen, die Sharra mit diesem Hafen verbindet, die das Thal des Rio Mira bevolkerte. Nie ist vielleicht eine günstigere Gelegenheit gewesen, etwas Entscheidenderes für das Deutschthum am stillen Ozean su thun, als jetzt, wo Englander durch ihren Despotismus, Franzosen darch ihr Einmischen in die reiigiösen Verhältnisse des Landes sich so unbelieht gemacht haben. diese Prist auch wieder verstreichen, während, wenn benutzt, der Norden von Ecuador und der Süden von Columbia, ja die

Ostabhänge der östlichen Kordilleren ein Gebiet für unsählige

Unternehmungen sein könnten, sum Nutzen Deutschlands und Beusdore!

Das Heer in Ecuador, (Originalbericht aus Quito, 1 Mars 1898), im Pebruarheit der hiesigne Revista militær wird das Beddrfuls fremder Instrukteure anerkannt aber zugleich die Befürchtung angesprochen, die Armee Konnte dadurch ihren nationalen Charakter verlieren. Es ist keinem Zweifel unterworfen, das find ist Ausnahme der heiden Contreto, Quito und Guayaquil, der em müssen also Offisierer der dentschen Armee, die hier engagiert werden, entschieden lire Kontrakte mit intervention der heimischen Behörde machen und berückstichtigen, das, was bei uns in Deutschiand eine Mark kostet, hier das Vierfache werdt ist Wenn der fremde Offisier also mit knapper Noth gedüdet wird, weil und so lange man ihn braucht, so muig er wesigstens und die vielen Versuche von Mifsachtung 3) ihre klingende Enschildigung finden.

Was die Instruktion selbst betrifft, so ist Ecuador ein voliständig jungfräulicher Boden, denn es fehlt außer einigen eieganten Uniformen der Offiziere, Alies, aber auch Alies. Ba ist klar, daß nach unseren Begriffen die ganze Armee wegen alten Rostes der Gewehrläufe drei Tage Arrest erhalten würde und die kolossale Verschwendung von Patronen bei ihren Schar-mützein (heispielsweise 50 000 Schüsse bei 20 Todten und Verwundeten in zwei Stunden) ist der heste Bewels, daß es keine Schiefsübungen giebt; von Turnen, Tirailliren und Uebungs-märschen ist natürlich keine Rede; die Offiziere haben oft Grund, ihre eignen Leute zu fürchten und nehmen ihnen gegenüher eine sweifelbafte Stellung ein. Das Material ist gut, denn der Halbindianer ist an Beschwerden aller Art gewöhnt und mit fortwährender Aufsicht wird er ein vortrefflicher Soldat werden. Wenn Gesagtes mit dem Hinweis auf Chile bezweifelt werden solite, so ist zu berücksichtigen, daß es zwischen diesen beiden Staaten gar keine Paralleie giebt; in Chile finden wir überall europäische Einrichtungen. Hier nur Palmen, Bananen, Saumpfade; die Ecuadorianer wissen Nichts von der Welt und die Welt weiß nichts von ihnen Der bekannte wells mells von Bleenbahnprojekten hier die Rede war, fragte: Where in the hell is Ecuador? und das Schlimmste ist; die Regierung und die leitenden Kreise erhalten die Massen in dem Wahn, dass hier Alles in Ordnung sel. Hamlet's Daenemark Etwas faui war, so ist es hier Alles außer der großartigen Natur and gegen den, der solche bittere Wahr-heiten ausprechen wollte, gieht es ein Leyde Estrangeros pernicosos

#### Briefkasten.

Destacher gesucht. Herr Jacques Clifford Kocq von Breugel.

1665 in Höllind geboren, welcher nuch Argentuion greetst und daselbat 1988 bei Cap Blanco auf dem Gute eines deutschen Ingerieurs a. 8 Monste Until gewessen, dann aber vin Beneon-Aires anch an et al. 1865 in Heine Aires anch keine Argentuier gestellt der Geschliche der Geschliche der Geschliche der Geschliche der Geschliche von des Genanten dan in wurden zu jeuer Zeit an 1891, wo er auf dem Gute des Herrn Carlos Mollin an Singuil thatig war. Briefe seiner Verwandtens an in wurden zu jeuer Zeit an 1981, wo er auf dem Gute des Herrn J. Ck. ocq von Breugel aus Singuil an seine Verwandten auf des Geschliche des Herrn J. Ck. ocq von Breugel aus Singuil an seine Verwandten datzt von Petrau 1984, und hellie er in demesblen mit date bald nach Singuil aureicksakehren gedenke. Seit dieser Zeit ist der bald nach Singuil aureicksakehren gedenke. Seit dieser Zeit ist der seilbar zurück gekommon. — Wie ersiehen die Leser und Preinste und einer Singuil aureicksakehren den dereitigten dem Genanten von obigem Mitchellungen Kenntilis gehen, damit er durch zuverlässige Verbindungen Briefe namestlich as seine um hir ausemen Muttergelange lätzt. Darch Veröffentlichung der obigen Angeben in den des tich en, apanischen, en gilse hen elekten und Ditten und eine Mitchellungen Kenntilis gehen, damit er durch zuverlässige Verbindungen Briefe namestlich einesten erzeiten und Ditten wir deutsche Landsleute die Ubersetzung und Publikation dieser Mithelbungen in gestepreter Weisenstaus un

Bekantinachung. Die Briefpostsendung eines dem Zeiten Bekantinachung, weden von dem nitseben Absendern hauf grund in dem dem der dem nitseben Absendern hauf grund dem Zeiten dem dem dem dem dem dem dem dem Weltpostaten, fran krit und unterliegen dann in Luxemburg einem erfoliten, vom Adressaten zu zahlenden Nachschafsporte. Be folgen darane für die Bethelligten noch welter Ubelstande, als

<sup>&</sup>quot;) Anmerkung der Red. Derartigen Risiken darf das deutsche Reich seinen Offizieren überbaupt garnicht zumuthen, geschweige sie solchen auseetzen.

Beschwerden, Anushmeverweigerungen u. dergl. Bs wird empfohlen, auf die richtige Frankirung der Briefsendungen nach Luxemburg zu achten, welche zu bewirken ist für Briefe mit 20 Pf. für in 16 Gramm. für Postkaren mit 10 Pf., für Drucksachen, Waarenproben und Geschäftspapiere mit 5 Pf. far je 50 Grømm, jedoch mit dem Mindestatze von 10 Pf. für Waarenproben und 20 Pf. für Geschäftspapiere.

Die Auskunftei W. Schimmelpfeng in Verkindung mit The Bredstreet Company, Bureaus: Berlin W., Charlottenstr. 23. ertheilen kaufgehonische Auskänfen. 21 eigene Bureaus im In. und Ausland.

#### Deutsches Exportbureau.

Beriln W., Lutherstrafee 5.

Berlin W., Lutherstrafas 5.

Briefe, Jucksteune, see, sind sid tee Afreen Beilin W., Leitherstr.5 in verselen Briefe W., Leitherstr.5 in verselen Briefe W., Leitherstr.5 in verselen Gestellen Green Briefe W., Leitherstr.5 in Wisselbürger von IB., in Berkang gestellt. Briefe Afreens Schauser in Steelen Briefer von IB., in Berkang gestellt. Briefer werden der Schauser der Green Briefer werden der Schauser der Green Briefer der Schauser der Green Briefer der Schauser der Green Briefer der Schauserte Green Briefer der Green Brie

Spezialität Akkordeons besserer Qualität fabrizht, sucht geelgnete, zuvorisseige Vertreter in England, Rufsland, Niederlande, Frankreich,

zuvortassige Vertreter in Begland, Rufaland, Niederlande, Frankreite, Bebweden, Norwegen, Stdamerika, Afrika tepselell Ost- und Westafrika, Kaplaudt. Ostindian und Australien – der Anfragen. 
Derusche Kapptungen, State im State in der St der belfolgenden in Doutschissid patentirten i Penny Scheere in die Hand nehmen würde? — Der Preis stellt sich auf 7 sh. 6 d. per Groß franko London (mit Reklame-Aufschrift) und auf 6 sh. 6 d. Großs franke London (mit Reklame-Aufschrift) und auf e s.b. et. ener Großs franke London ohne Aufschrift. — Interessenten belieben Offerten usw unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5, einzusenden. Die Scheere ist ebendaselbei zu besichtigen.

266. Vertretungen le Handschahen, Parzellan usw. für London gesucht. Bine nus von zuverlassiger Seite best empfohlene Kommissionefirma in London sucht leistungsfähige Vertretungen für Handschuhe und Porzelian (Kinderservice usw.) zu übernehmen. - Geff. Offerten, Aufragen usw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Export-

bureau", Berlin W., Lutherstr. 5 erheten. 267. importhäuser und Kommissionäre in Athen. Wir erhielten kürzlich von unserm Berichterstatter in Atben Mittheilungen über dort bestehende Import- und Kommissionshäuser, welche sich infolge dort bestenende import und kommissionsmasset, werde sich important in der Theorem und welche noch bereit sind, leistungsfählige dentsche Fabrikanten zu vertreten. Unsere Abonnenten, welche diese Firmen namhaft gemacht zu haben wünschen, wollen Offerten, Anfragen usw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstrafse 5, richten.

Eröffenog eines Agester- und Komissionsgeschäfts in Mogador (Marokko). Eine Agentur- und Kommissions-Firma in Nordafrika, deren Inhabern der eine ein Deutscher ist, beabsichtigt, auf langjahrige Erfahrung im afrikanischen Import-Geschäft gestützt, in Mogador (Marokko) eine Filiale zu errichten, um sich daseibst auslefslich mit dem Import deutscher Industrieartikel zu beschäftigen. - Interessenten belieben Offerten, Anfragen usw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5, zu richten

zu richten.

269. Vertretungen für Mostreal (Kanada) gesucht. Bin in Montreal solt mehren Jahren ansässiger Agent, der über gute Beziebungen verfügt und größere Refolge als Vertreter zu verzelchnen wünscht die Vertretung leistungefähiger deutscher Fabrikanten von Muelk-, Glas-, Porzelian- und Kurzwaaren für Kanada zu übernehmen.

 Offerten unter der laufenden Nummer zu den bekannten Be-dingungen an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5. erbeten.

erbeten.
270. Absatz für Lisolesm in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Wir erhaiten aus Cincinnati (U.S.A.) folgende Zuschrift,
datirt 28 April 1896: "Erlaube mir Ibnen mitznitzelin, dafs hier
ehr viel Linoleum verbraucht wird und wurde ich dieser Tage um sehr viei Elinoieum verbraucot wird und wurde ich dieser lage um deutsche Waare befragt. Bis jetzt wird bier nur amerikanisches und englisches Linoieum verkauft. Die englische Waare ist bedeutend theurer als die amerikanische, findet aber größeren Abeatz, da eie viel besser als letzteres Fabrikat ist. — Wenn die deutschen Fabrikanten Lindeum zu denselben Preisen liefern können, wie die Rugländer, würde man hier guten Absatz finden können. Ich bin Engläuder, whrde man hier guten Abeats inden könnens. Ich bus gern beert, het Zusendung von Mustern den Fabrikanten etwalge bier gangbare Gegeenmaster zauszendens. Wie mit gesegt wird, alle geschmackvolle wister behenfalls stets Abnehmer – Interessenten wollen Offerten, Anfragen usw. unter der laufenden Nummer and das "Deutzehe Exportburens", Berlin W., Lutherstr. 5, 2ur Wetterbeförderung sender

beforderung senden.

27. Verhäuser in Kouser. Unter Hinvere auf die in der
27. Verhäuser seine Hannes in Hannes des Experiments aus Eusador thellen wir den Abonnenten des Exportbureuse mit dans und der Steperhause mit den Abonnenten des Exportbureuse mit dans und der Steperhause mit den Abonnenten des Exportbureuse mit den Aufragen und des Aufragen und des Aufragen und des Aufragen und der Aufragen 
18. April 1896: "Seit Kurzem habe Ich mich hier mit einem sehr kapitaikräftigen Associé etablirt. Wir importiren hauptsächlich große Posteu von Lebeusmitteln. z. B. Stockfisch, kondensirte Milch, Gemüse, Bohnen usw. Stearinkerzen, schwedische Zündholzer, Bier, Liqueure, Cognaca, Weine, Butter in Buchsen, Einwickolpapier usw. usw. usw. Unsere Firms kauft für eigene Rechnung und nimmt auch Konsig-nationssendungen entgegen " — Geff. Anfragen, Offerten usw. unter der laufenden Nummer an das Deutsche Exportbureau, Berlin W., Lutherstraise 5, erbeten.

273. Dampfer-Verbindeeg mit der Provinz Saeta Catharina in Süd-Brasilien. Der Bremer Lloyd beabelchtigt in nachster Zeit noch zwei Schneildampfer in den südbrasillauischen Küstendienst einzustellen, so daß die dortigen Häfen nunmehr einen wöchentlichen direkten Umindeverkehr nach Bremen baben werden. Dieser Umstand wird in hobem Grade zur Steigerung des Verkehrs Deutschlands mit Südbrasilien bettragen, worauf wir die deutsche Geschäftswelt ganz

besonders aufmerksam hiermit gemacht haben möchten.

274. Verhiedenges für Östiedles, Straits Settlemeets sed Australies gesucht. Bin in St. Gallen (Schwetz) bestehendes Exportgeschäft, welches speziell mit Ostindien, Straits Settlements und Australien arbeitet, wünscht noch Verbindungen mit leistungsfähigen deutschen arbeitet, wünscht noch Vorbindungen mit leistungsfähigen deutschen Fabrikanten behufe Exporte deren Artikel anzuknüpfen.— Goff. Anfragen, Offerten usw. nnter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportubreau", Bertin W., Jutherstr. 5 erbeten.

278. 1897er Ausstelloeg is Brisbase (Guecoslead, Australien). Unter Hinweis auf die in Nr. 44 v. J. 1895 dieses Blattes euthaltenen Originalien.

berichte aus Brisbaue, thellen wir hierdurch mit, dass im Sommer nachsten Jahres in Bijsbane eine Ausstellung europhischer Industrie-artikel stattfiedet. Die Regierung von Queensland bat uns eine größere Anzahi von Ausstellungsprogrammen usw. zur Verfügung gestellt, welche dennächst eintreffen werden Auch hat uns gedachte Regierung ersucht, die Beschickung der Ausstellung deutscherseits zu fordern, was wir im interesse der deutschen Exportindustrie zu thun uns gern bereit erklärt haben. Den deutschen Fabrikanten, inun uns gern oereit erkiart nanen. Den deutschen zien zu beschlicken gedenken, steben Prospekte

uach Ankunft derselben — gegen Einsendung der Portospesen
zur Verfügung. Auch eind wir in der Lage, geeignete Vetroter,
welche gute Landes- und Platzkenntnifa beeitzen, für Brisbane nachzuweisen. Firmen, weiche solche Kenntnisse besitzen, wollen sich noch bei uns melden. Alle Zusendungen betr. Ausstellung zu Brisbane unter Nr. 276 erbeten.

#### ANZEIGEN.

#### Für Raucher!

in	100	Packung	Españ	ole	١.			6		Mark	1
	1 00		Banj.		ani	H			150		2
-	1/10		Sylvia					*	140		-
	4fee		Bola						140		=
	1/m		Vista						129		1 3
	1/m		Haire					*	100		( 0
	1/90		Kelaw						100		20
	*/**		Proba						78		2
	1/10		Licens						60		1 5
-	4/1	it gegen ?	Pomp						60		,

Für streng reelle Bedienung jede Garantie J. Wilh. Borchert, Borlin NW., Cigarren-Import-Versandt. Begründet 1872.

### Crystallose

100 mal süsser als Zucker

ist ein verbesserter Süssetoff in Crystallform; sie ist in Wasser leicht löslich, bietet durch ihre Crystalio, ontgegou dem Saccharin, Garantie absoluter Reinhelt und ist von bieher unerreicht feinem Zuckergeschmack. Das Beste für Industriezwecke!

Erhaltlich durch die Grossdrogenhandlungen und für überseelsch durch die bekannten Exporthäuser in Hamburg und Bremen.

Proben und Gebrauchsanweisungen durch die Chemische Fabrik von Heyden G. m. b. H., Radebeul-Dresden.

C1000 C

### "Lillilicht"

(vorm. M. Johannes Schwartz)

Berlin C., Friedrichsgracht 17.

Die Physikalisch-technische Reichsaustalt zu Charlottenburg attestirt über unsere Körper: Anfangs-Lichtstärke 79 Kerzen H.

nach 400 Stunden 500

Sämmtliche Gasgitiblicht-Artikel au

Lieferung nur an Wiederverkäufer. Durch ein nemes Verfahren sied wir in der Lage unsere Giühkörper zu einem bisher anbekannten Preise abzugeben.



Leistungsfähigste Fabrik für

### Petroleum-Brenner

aller Systeme, Petroleum-Lampen aller Arten.

Luxus- und Kunstgegenstände in Bronce und Zink.

Artikel für Gaselektrische Beleuchtung.

Kataloge der einzelnen Fabrikabtheilungen in Lichtdruck bei Aufgabe von Referenzen gratis und franko.

### \*\*\*\*\*\*\*\*\* B. Grosz, Leipzig-Reudnitz, Eilenburgerstr.

Kunstanstalt für Oelfarbendruckbildery, Plakate, ff. gestickte Haussegen und sämmtliche Devotalien.

Export!



Fabrik von Gold - Politur und Alhambra-Leisten. Bilderrahmen, Spiegeln und Glaschromo's

Export!



Bemusterte Anstellung kostenios

Otto Ring & Co. Friedenau-Berlin. Georgiadel 1878.



Als Perngias für Reise, Jagd u. Theater giebt se Westentaschen - Perspektiv



Preis Rm. 14,50 pr. Stück incl. Schnur und iedernem Sacketui. Vorsügliche Qualität gaantirt. — Umtausch gestattet. kaufern bei Mehrbezug entsprechender Rabatt.

Krauss & Cie.

Optische Anstalt Berlin W., Potsdamerstrasse 105a



#### Gebrüder Brehmer Maschinen-Fabrik

Leipzig-Plagwitz.



Draht-Heftmaschinen gum Hetten von Ochern, Blocks

Ruchfutterales Faden-

Buchheftmaschinen

### Export.

### JAPAN.

### Import.

Ein erstes **Japanhaus** in **Yokohama** — Weltfirma mit Prima-Referenzen — wünscht Offerten in alleu in Japan marktgängigen Artikeln. — Conditioneri 30 Tage nach Verschiftung ab europäischen Hafen Check auf deutscheu Bankplatz. — Vertretung en zur leistungsfähigister Häuser erwünscht. — Alle Offerter folb Verschiftungsplatz inc! Verpackung. Gleiches Haus empfiehlt sich zum kommissionsweisen Einkauf sämmtlicher japanischer Artikel, als: Seidenwaaren aller Art, Baumwollenstoffen, Pflanzen, Sämereien, Droguen, Mineralen, Muscheln, Häuten, Fellen, Kuriositäten, Bronzen usw. — Langjährige Erfahrungen und ausgedehnte Beziehungen im Lande, genaueste Kenntnifs des Marktes, garantiren fachgemäße vortheilhafteste Ausführung aller geschäftlichen Angelegenheiten.

Offerten, Anfragen usw. durch das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstrasse 5.

### Schumann's Elektrizitäts-Werk Leipzig



Installateuren und Wiederverkäufern seine vielfach pramiirten

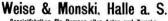
### Dynamo- elektr. Maschinen

und Elektromotoren

neuestem, verbesserten "Gramme" Ring. Binfach und solideste Konstruktion mit höchstem Nutzeffekt.

Vertreter gesucht.





Spezialfabriken für Pumpen aller Arten und Zwecke Filialen und Lauer in:

Berlin C. 2, Hamburg, Brüssel, Budapest. Dampf. Vorzügliche Dundlex - Pumpen

Meta grosses Vorrathalager





#### Flüssiger Fischleim

(Syndetikon) A. Zöffel & Co., Berlin SW. 29

### Gasglühlichtbrenner



Glühkörper. Abgebrannt versandfähig. Für Export

onch allen Ländern.

Berlin C., 19.

Seydel-Strasse 26.

Spezialitat:

Spiritus-Glühlicht.



Schmiedeeiserne & Stahlröhren aller Art liefern J. P. Piedboeuf & Cir. Düsseldorf



### Eisenhüttenwerk Thale, Thale a. H.

Abtheilung: .. Emaillirte Gusswaaren."

Specialitätea:

Emaillirte Badewannen, Wandbrunnen, Waschtischplatten, Wandbecken etc.

Geschmackvolle Pormen in zahlreichen

künstlerisch ausgeführten Majolika- und Marmoremaillen

trosa-, scegrun-, blau-, elfenbeln-, gold- und kupferfarbig). Gefässe und Apparate für die chemische Industrie.

Garantie für Säurebeständigkeit und Haltbarkeit.

Näheres Musterbuch und Preislisten.

Etablirt 1887.

400

### Berliner Haus-Telegraphen-Fabrik

(Fernsprecher: Amt III, 2684.) G. Loewenstein (Fernaprocher; Berlin C., Grenadierstrasse 29,

Diplom Ulm a. D. 1895. fabrizirt und liefert als Spezialität in tadelloser vorzüglich funktionirender Ausführung, bei den billigsten Notirungen und höchsten Rahattsätzen für Exportzwecke resp. grösseren Bedarf:

Elektrische Lautewerke, Tableaux, Telephone, Microphone, Contacte, Elemente (nasse und trockene), Inductions-Apparate.

Illustricte Preislisten gratis and franco.

#### Wilhelm Woellmer's Schriftgiesserei

Messinglinien-Fabrik

Priedrichete 226. BERLIN SW.

Russische Schriften Titelschriften. It. besond. Probeheft. NOWTHE RANKEN - EINFASSUNG

1 Min = 6 Ko = 3,5 Mte. Mk 36,-.

Neue Gesammt-Probe and Specialhefte

### Heinr. Bader

Mehlis in Thuringen Waffenfabrik.

Specialität: Jagd- und Scheiben-Gewehren, Drillingen, Luftbüchsen, Teschings, Re-volver, Flobert-Pistolen und Terzerole.

Grössere Lieferungen

alten und neuen Militär-Gewehren werden übernommen Musterbuch and Preis-Courant gratis.

### IEINRICH HIRZEL



in Leipzig-Plagwitz

Maschinen - Fabrik n. Eisengiesserei

Metaligiesserei und Bleilötherei liefert als Spezialitat

Complete Petroleum - Raffinerien Vollständige Einrichtung von Benzin-Fabriken

Destillationsappurate aller Art: Theerdestillationen, Harzdestillationen, Kühler, Vorlagen, Agitatoren etc.

Eismaschinen und Kühlanlagen

Ammoniak-Apparate

D. R.-P. No. 44.85 (Berullircolnum: Catennes-Apparat, Continuities wirekend. General Continuities of the Co

Extraktions-Apparate zur Entfettung von Kaschen, Samen, Putzwolle etc.

Oelgas-Apparate. Violtach pramiirt Zur Beleuchung von Stadten, Pabriken, Hotels etc. Zum Hetriebn von Gas-Dowson-Gas-Apparate. Verbindung mit Gasmoteren billigste Betriebskraft. Bis zu 50 % Kehlenersparats gegenüber Duppfranchiennebetrieb. Gasbehälter in allen Grössen.

Verkohlungs-Apparate und Schweel-Apparate. Dampf-Ueberhitzungsapparate.

Apparate für die chemische Gross-Industrie. Apparate für Laboratorien chemischer, physiologischer und anatomischer Institute.

Fett-Abscheidung aus Wollwaschwässern. - Dampf-Swinterpressen.

Compressions, Luft- und Vacuum-Pumpen. egenstände, Galeitungen, Messingfittings, Argandbrenner bester Konstruktion für alle Lencht-Gase, Sturmsichere Lampen, Laterene etc. etc.

### **Deutsche Exportbank**

Unter Bezugnahme auf §§ 27 ff. and 43 des Gesellschaftsstatuts werden die Herren Atkienane sur desirabaten

#### ordentlichen General · Versammlung

Mittwoch, den 17. Juni 1896, Nachmittags 5 Uhr

im Restaurant "Großer Kurfürst". Potedamorstrasse 134 hiermit ergebenst eingeladen.

TAGES-ORDNUNG:

1. Bericht der Direktion über das 1895 er Geachaftaiahr

- Vorlage der Bijanz und des Gewinn- und Verlust-Kontos
- Bericht der Rechnungsrevisoren und Beschinfsfassung über Genehmigung der Bilanz and des Gewinn- und Verlust-Koatos. Ertheilung der Decharge an den Vorstand
- und den Aufsichtsrath. Erganzungswähl des Aufsichtsrathes.

State of the state

der Direktion der Gesellschaft zu Ber-lin W., Lutherstraße 5, gegen Empfangsbe-schelnigung deponirt haben.

Berlin W., den 18. Mai 1896.

#### Deutsche Exportbank

Der Aufsichterath: Martin Schlesinger

Böchste Anszeicheung Paris 1892 : Goldene Medaille.

#### Tropenhefe Monate lang halthar

zur Verwendung in heissen Ländern und zur Verproviantirung transatiant. Dampfer eigene praparirte trockene Hefe, unentbehrlich für Schiffsbackereien, empfiehlt als Specialität die

> Leipziger Presshefen-Fabrik Keyser & Hirsch, Leipzig.

### Die Rollersche Stenographie

am leichtesten erlernhar und augleich die ein-brie, deutlichete und kürzeste. Deberraschende an interniteiten erferniak und engelen die ein-kahrte, deutlichste und Kurasste. Ubberraschende nichte deutlichte und Kurasste. Ubberraschende on prakt. Arbeiten: 200 Belleriasser im letten Jahre augestellt; Auf sehn frende Sprachen angewondet-n Baden Sahul-, in Brasilien Staats-Stenographie. Die Lehrmittel sum Belbetniterricht z Mar, Kinblieke

H. Bollers Stenogr, Institut, Berlin N. 39.

#### Postkasten N. 600.

Odessa.

empfiehlt sich leistungsfähigen Export- n. Im-port-Häusern als Vermittier bei Kauf u Verkauf von diversen Waaren; übernimmt Gebote für aile in Sud-Rufsiand gangbaren Produkte, and Offerten für Chemikalien, Farben, Droguen, Kolonialwaaren, Metalle, Bisenwaaren usw.

#### 150 Oeldruck-, Lichtdruckbilder etc. alle verschieden u. aile Formate, Ladenpreis

Ober 70 Mk., versendet nm Restaufiagen zu raumen für 9 Mk. pr. Nachn. Oelgemälde, Kupferstiche, Photographien, billiget! Kunstverlag Bayer, Dresden 14, Schumannstr, 11,



Grosse Goldene Staatsmedaille.

#### Windmotore. Hebezeuge. Pumpen aller Art und Tiefbohrungen.

Mahi-a. Ngemblien für Wind-, Wasser- oder Dampfbetrieb, Aufüng-, Kröhne, Hebesenge, Fabrikeisurfehtungen, Dempf-merblien, Transmissioner, Fabrikeisurfehtungen, Dempf-merblien, Transmissioner, Reine Riemsnechtlien mit Heblarmen, billiget und leichteite Riemsnechtlien mit (D. R. O. M. 1908, Kleuwenstructionen, Wasserpfehr, Geir-de-alerstoren ann Enderrheen von Kriffen D. S.P. 2006. Ventilations- und Trockenanlagen

Fried. Filler Maschinen-Fabrik Hamburg





Leistungstäh

O. Ronniger Nachf. H. BERGER. Maschinenfabrik Leipzig. Gegrändet 1865.

Specialitat: Maschinen für Buchbindereien, Bach- and Steindruckereien, Prägeanstalten, Kartonnagea-fabriken, Papierlaterneafabriken.

Farbenreibmaschinen.



### Papier-Schneidemaschine.



Specialität selt 1855: Maschinen für die gesammte Papier-Industrie. 700 Arbeiter! schlossel, Oslkännehen, - Wiederrerkäster Rabatt.

Karl Krause, Leipzig, Maschinenfabrik.

No.	richariti- Ikago	isehnist bāho	Hand- betrieb	Meter- betrieb	Selbet- presenne	Schnitt- an- deater	Schnell oattel
	can	680	Mh.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.
AB	50	18	425	660	160	100	80
A Ba	55	18	485	610	160	105	80
AC	60	14	575	700	175	110	85
ACa	65	14	650	775	185	115	85
AD	71	17	740	865	200	120	90
ADa	76	17	825	950	220	125	90
AB	88	18	950	1075	240	125	95
AEa	1-1	18	1050	1175	250	130	95
AF	95	19	1150	1275	260	135	100
AFo	100	19	1250	1875	280	140	100
AG	108	20	1400	1525	315	145	105
AGa	118	20	1500	1625	325	150	105
AH	120	21	1600	1725	340	155	110
AHa	140	21	1950	2075	365	160	115
AJ	160	22	2275	2400	390	160	120
AZ	210	17	-	4700	500	200	-

### Neuheiten!!

Primiirt Kiel 1894.

Transportable Elektrische Klingel



Von Jedermann spielend leicht ohne Pachkenntn. selbst anzubring, u. übermltzunehmen.

> Preis komplet mit 15 m Leitung

Ersparniss an Zelt, Mühe, Materiall Moment-Löscher in Block form. D. R. G. M.

Unvergleichlich praktischer Tintenlöscher, löscht schnell und sicher. Kein Walzen. kein Verwischen mehr. Billiger ale

zu einem Walzenjöscher.

Preis per 3 Stck. = 75 Pf. Umwechselbares

Mark 7.50. Griff 10 Pf Exporteuren und Wiederverkäufern hoher Rabatt.

Alleinfabrikant: Georg Löwenstein, Fabrikation patentirter Neuheiten, Berlin W., Lützowstrasse 40.





Gewinnbringendster Industriezweig für alle Länder!

### Fabrikation von Cement-Mosaikplatten

in den schönsten glatten und gerippten Mustern, geringes Anlage-Kepital, einfachste Räumlichkeiten erfordernd, von jedem Unternahmer nach meiner vollständigen aberengung.

Constitute grachitute Verrichtung zur Ersteinig nichtlich voller nach feeter Farbschichtskanten! Abenitet Britenreinheit arreicht! fliermit alle bisherigen Fabrikate meit übertrefficht.

Stärkste and leightgehendate

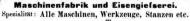
Cementplatten- und Kunststein-Pressen für Hand- oder Riemenbetrial, anr Fabrikation von ausserordentlich festen Cementplation, Ramuielman saus Sand mit Kalk oder Cemant

und Auphattpiatten. Schlagtische für Cement-Dachfalzziegel. Cement - Rohr - Formen bester Construktion. Export nach ellen Walttheilen. Prospakte, Musterkurten, Selbetkosten-Berechnungen nad jede Auskanft kosteufrei.

C. Lucke, Maschinenfabrik

Eilenburg (I) bei Leipzig, igste Fabrik dieser Branche

Erdmann Kircheis, Aue, Sachs





Gröfstes Etablissement in dieser Branche.

Höchet pramiirt auf alien beschickten Ausstellungen. Diverse Staats-1 mis . tes Diplome. Neueste Auszeichnungen medaillen, Bhrenprelse, Bhren-Paris 1889: Goldene u. Silb. Medellie. Melboerne 1889: Erster Preis. Brüssel 1888: 2 geldese Medaillen. Gogründet 1861. Müsches 1888: Stantspreis.

Chemnitz 1891 Fachausstellung I. Preis. — Jamaika 1891 Goldene Medalile. Besonders empfoblen: Conservedosen-Verschinfamaschine (ohne Löthung) eigenes anerkannt bewährtes System prämiirt Leipzig 1892 mit Ehrendiplom nebst goldener Medaille, Braunschweig 1893 mit Khrendiplom nebst goldener Medaille und Ehrenpreis Illustricte Prejecourante sowie Musterdosen gratis und franko.

Vertrauliche Auskünfte

über Vermögens-, Geschäfts-, Fsmiles- und Privat-Verhältnisse auf elle Plätze artheilen äussernt prompt, discret and pswissenhaft, sech über-nehmen Scoberches aller Art;

Greve & Klein. laternotleseles Auskunfts Section Alexanderests 44

#### SCHÄFFER & BUDENBERG

Maschinen- und Dampfkessel- Armaturen- Fabrik.

Magdeburg - Buckau.



Gen. - Decôts Wien, Prag,

Lättleb,

Re-starting Injecteure (selbetthatig wiederansengend) D. R. P. 81 013. 75 000 Stek, dieser Konstruktion im Betriel Manometer

Vacanus. meter jedar Art. ubar 1730000 Stek Wassantanda solger,

Aneikhrung Schurh. - Vont Dampfpfeifer cusel- u. Bo

Construktion. Redustreatile Begulateren-Bo Pat.-Vierpendel Indikatoren und Techometer, Tables and Schmierappa

Thermometer, ete. ate.

Kataloge gratis und franko.

### Eis- und

Kühlmaschinen die Tropen geeignet, liefert unter höchster Garantie und zu billigen Preisen

### Richard Buchmann.

Berlin S.W., 46 Halleschestrasse 28a.





Verantwortlicher Recaktenr: A. Bajatto, Berlin W., Lutherstrases b. — Gedruckt bei Pass & Garlab in Berlin W., Steglin Heranageber: Dr. R. Jannasch. — Kommissionsverlag von Hermann Walther, Verlagebuchbandiung in Berlin W., Kleist

Abonnirt

wird bei der Pont, im Buchhandel bei Hannann Waltmen Veringebuchhandlung. Berlin W., Kieleter. 14 und bei der Expedition.

EXPORT.

Erscheint jeden Donneretag.

Anzeigen, die dreigespaltene Petitseile

mit 30 Pf berechnet, werden von der Expedition des "Export", Berlin W., Lutherstr. 5 entgegeogenommen.

Skifagen nach Uebereinkunft mit der Expedition

GEHE STIFTUNG

PRGAN

### CENTRALVEREINS FÜR HANDELSGEÖGRAPHIE UND FÖRDERUNG DEUTSCHER INTERESSEN IM AUSLANDE.

Redaktion und Expedition: Berlin W., Lutherstr. 5.

(Geschäftsrell: Wechentage 8 bis 4 Uhr.)

Der \_BXPORT\* ist im deutschen Postzeitungskatalog für 1896 unter Nr. 2290 eingetragen,

XVIII. Jahrgang.

Berlin, den 28. 916ai 1896.

Nr. 22.

Diese Medieserlicht verfügt der Towie derfahrte fiere für des mannt tenden zur Verstützung bei bei der die des mannt tenden zur Verstützung der feine der hierere der hierer hierere der hierere hierere der hierer hierere hierere der hierer hierere hierer hierere hierere hierer hierere h

Brists, feltuages, fettiturestireses, werkerenages fr des destrictes fr Busichesemple for dus unit Rechen, a, so status.

Inhelt: Blue nous Periode in der Weitmachtspolitik Grefsbritannien.— Europa: Die Abstarbeite für deutsche Zucker.— Deutsche Portellansserfahr.— Asies: Der Weitbawerb Gradens und seine Gefahren für Suropa. — Afrika: Ein südafri-kanischer Kriege.— Süd-Afrika: Handel eilst und jetzt. — Brief Kasten.— Deutsches Exportbureau.— Ansein deutsche Exp

Die Wiedergabe von Artikeln aus dem "Export" ist gestattet, wenn die Bemerkung hinzugefügt wird: Abdruck (bezw. Übersetzung) aus dem "EXPORT".

Eine neue Periode in der Weltmachtspolitik Großbritangiens \*) Die schlimmen Erfahrungen, welche England neuerer und neuester Zeit hinsichtlich des Einflusses und der Kriegstüchtigkeit seiner Wehrkraft zu Wasser wie zu Lande gemacht hat, haben es gezwungen zunächst seinen Flottengründungsplan außerordentlich zu erweitern. Auch wenn es England gelingen sollte, seine Plotte derart zu vergrößern und au stärken, daße es durch dieselhe zur See, auch ohne Verbündete, der Machtzweier Großmächte gewachsen wäre, so ist diese Stärke nicht ausreichend, um seine weit über die ganze Brde verzettelte Weltmacht zu erhalten. Seit der Verdichtung der kontinentalen Völker zu großen Nationalstaaten, deren industrieller Wettbewerb den Engländern auf allen Punkten des Weltmarktes immer füblbarer wird, seit dem raschen Anwachsen des politischen Binfluses der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, selt dem Vormarsch der Russen bis nahe an die Grenzen Indiens und seit der Gewinnung Ihres überwältigenden Einflusses in China, selt der herrschenden Steilung Deutschlands und des Dreibundes auf dem europäischen Kontinent, ist Englands politischer Binflus in hohem Grade zurückgedrängt worden, nicht nur in Europa, dessen völker-politische Zerrissenheit dem englischen Uebergewicht su gute kam, sondern auch auf allen anderen Erdtbellen und in allen deren Intereseensphären. Es ist dies die natüritche Logik der Thatsachen, und alle Großsprechereien der Engländer helfen darüber nicht hinweg. Es klingt einfach lächerlich wenn erste englische Zeltungen, als Sprachrohre einfinsreicher Minister oder Parteien, betheuern, dass England stark genug sei gegen die ganze Welt Krieg zu führen, daße es ihm eine Kleinigkeit sei, die deutsche Macht, die 1870 nur durch die wohlwollende Neutralität Engiands hätte gewonnen werden können, zu vernichten und dergleichen mehr. Nicht nur in Ostasien hat Englands Binfluss den der geschickter operirenden Russen welchen müssen, sondern auch in Centralaslen und Konstantinopel hat es den Fortschritt der Russen nicht hindern können. In Afrika hat es weder im Süden noch am Kongo, noch in Madagaskar das kühne Vorgeben der Franzosen. noch die kolonialpolitische Initiative der Deutschen im Osten wie Westen des dunklen Kontinents zu hindern vermocht, weder mit offenen, noch mit versteckten Mitteln. Welche Rolle diese letzteren in der englischen Politik spielen — was übrigens eine keineswege neue Erfahrung ist — das läfst das Doppelspiel von Chamberlain und Rhodes immer mehr erkennen. Was endlich soll man zu den englischen Renommistereien gegenüber euro-

päischen Grofsmächten sagen, wenn man zu gewahren Gelegenheit hatte, daß das mächtige, "weltbeherrschende Albion" bei den Majuba hills und bei Krügersdorp der Energie und besseren Disziplin des kräftigen Volksgeistes eines bescheidenen. kleinen, im Innern Afrikas kolirten Hirtenvolkes erlegen ist, und die staatsmännische Weisheit der Leiter des "Weitvolkes" Tag für Tag von dem einfachen, ehrenwerthen Boerenhaupte, das weder von Europens übertünchter Höflichkeit noch von der Verlogenheit vorgschrittener Diplomatie angekränkelt iet, zur Brgötzlichkeit aller Zuschauer und Zuhörer, Lügen gestraft wird. Nie zuvor hat England ähnliche politische wie moralische Niederlagen erlitten, wie in den letzten Jahren. Beide vertheilen sich auf die Whigs- wie auf die Toryministerien, denn jene haben durch ihre Unthätigkelt und Verständnifslosigkeit gegenüber den großen Vorgängen in Asien, Afrika ihm nicht von ebenso mächtiger oder selbst mächtigerer Selte in den Arm gefallen wird, so muß es - es mag wollen oder nicht - sich nach Bundesgenossen umsehen. Dies zu thun, Anderen einen Theil der errungenen Vorthelie abzutreten, passt ihm nicht in seine Politik der freien Hand, deren Tradition es begreiflicherweise sich wahren möchte. Aber auch die zu Bundesgenossen etwa begehrten Völker verhalten sich skeptisch gegenüber der punischen Treue, wie den politischen und militairischen Talenten Albious, deren Kraftproben in jüngster Zeit

micht gewignet gewissen sind, zum Ründnis einzuladen. Das englische Volk fühlt das und die sein in inner breitere Schichten der englischen Bevölkerung dringende Gefühl ist es, welches – im direkten Gegensatz zu der im Januar d. J. in Bugland herrschenden öffentlichen Meinung – die letztere mit immer wachsendem Mifstrauen gegenüber der derzeltigen Regierung erfüllt. Es könnte nicht Wünder nehmen, wom dem Ruder behönlichen Missteinung gegenüber werden, wenn dem Ruder behönlichen Ministeriums geopfert werden würden.

Englands Volk wie zahlreiche einflußreiche und leitende Männer sind einsichtig genug, den Zwiespalt zu erkennen, in weichem sich die reale Macht des Staates mit seinen Weltmachts-interessen befindet, und wie sehr dieser Gegenaatz gebeteriech auf Abhülle dringt. Gans England ist daher seitz-

\*) Von dem Verfasser auch in der "Täglichen Rundschau" ver-

langem darin einig, das für die Schaffung einer auf allen Meeren gebietenden Flotte kein Opfer zu große sel. Wenigstens auf dem Meere will und soll England sich die Unabhängigkeit der Interessen und die Politik der freien Hand wahren, Noch hofft man, daß dieses möglich werden könnte, wiewohl diese Hoffnung sich leicht als trügerisch erweisen dürfte. Aber wie könnte eine derartige Politik auf dem Festlande überall da Erfolge erzielen, wo der länderumspannende Besitz Englands es erheischt? Das ist die Frage, welche in gans jüngster Zeit mehrfach in den englischen Blättern aufgetaucht ist Auch Blinde müssen sich sagen, das die jammervollen Niederlagen, welche die englischen Truppen in Egypten und in Transvaal erlitten haben ebenso wenig wie die sehr bedenklichen Erfahrungen, welche die Vorgange in Techitral im Gefolge führten, sich wiederholen dürfen, wenn nicht England Schritt für Schritt aus seinen Festlandsinteressen in Afrika und Asien berausgedrängt werden soll. Welches würden nun gar erst die Ergebnisse sein, wenn die englischen Truppen mit europäischen Heeren oder mit Armeen zusammenstofsen würden, welche von europäischen Offizieren geschult und geführt werden? Um die Herrschaft in Indien wäre es den Russen gegenüber unter solchen Umständen leicht geschehen, ebenso wie den Franzosen gegenüber im egyptischen Sudan. Schwerlich würden sich die englischen Truppen bier so gut oder gar besser schlagen, wie die Italiener in Abessynien. Je energischer die Russen nach dem persischen Meerbusen

vorrücken, — und der Bahnbau dahin wird binnen wenigen Jahren eine vollendete Thatsache seln — um so bedenklicher wird die Stellung der Engländer in Asien werden, seiner egoistischen, unzuverlässigen Politik vermag England weder China noch die Türkei dem Vorrücken der Russen in Asien entgegenzustellen. Genau so verhält es sich in Persien. Wie ganz anders war dies noch Ende der siebziger Jahre?! Welche Rückschritte hat seitdem der englische Einflus zu verzeichnen! Und nun erst gar in Aegypten! Die geringete Hülfe und Aufmunterung von Aufsen, und die englische Besatzung wird von der empörten und die Bngiänder fanatisch hassenden Bevölkerung bis auf den letzten Mann niedergemacht. Dann aher ware es auch um die Beherrschung des Weges nach Indien geschehen.

In England findet diese bedenkliche Lage immer mehr Verständnife in weiteren Kreisen, und nichts hat dasu mehr Veraniassung gegeben, als die Vorgänge in Transvaai. Die öffentliche Meinung Englands konnte bei der Beurtheilung derselben irre geführt werden und sie wurde es gründlich. Wer aber irre geführt werden und sie wurde es gründlich. Wer aber die Unahhängigkeit des englischen Volks-Charakters gegenüber jeder Regierung, und die Macht kennt, welche in England die öffentliche Kritik zu üben im Stande lst, der kann sich kaum darüber wundern, dass jetzt das öffentliche Urtheil in immer schrofferen Gegensatz zu den Aeußerungen der englischen

Minister tritt.

Elnem bewährten Politiker, wie Salisbury es ist, vorwerfen zu wollen, daß er sich in der Beurtheilung der Weltiage und in der Stellung der englischen Interessen innerhalb derseiben geirrt habe, ware thöricht. Weshalb er seine ministeriellen Kollegen, insbesondere Herrn Chamberlain, in deren Beginnen hat gewähren lassen, ist schwer verständlich, hat aber sicherlich seine guten Gründe, und wären dieselben auch nur darin zu suchen, dase durch den Lärm über Transvaal die Auf-merksamkeit von anderen weitgehenden Plänen abgelenkt

England muss daran denken, sich Hülfen und Garantien für die Festigung seiner Herrschaft in Asien zu sichern, und da es ihm gegenwärtig an Bündnissen fehlt, so muß es sich eine geeignete Armee schaffen. Das Material zu einer solchen vermag es namentlich in Arabien, an der Suaheliküste, im

Sudan zu finden.

Es ist eine bereits seit längerer Zeit bekannte Thatsache, daß in der islamitischen Welt die Mißstimmung über die Zustände in Konstantinopel, über die wachsende Abhängigkeit der hohen Pforte von den europäischen Einflüssen, in der Zunahme begriffen ist. Immer mehr und mehr verbreitet sich bei den Mohamedanern der ganzen Welt die Ueberzeugung, dass auch das politische Centrum des Islam Mekka sei, und das that-sächlich von diesem heiligen Orte aus das politische Interesse der Anhänger des Propheten erfolgreich verkündet werden könne. Die Pilgerfahrten nach Mekka haben erstaunlichen Umfang im ietzten Jahrzehnt angenommen, die unabsehbaren Schaaren, welche von dem Grahe des Propheten nach ihren Heimathländern zurückkehren, predigen es überall, dass die Solidarität der Mohamedaner auf allen Gebieten ihrer Lebensäuserungen und Interessen nur von Mekka aus verständnifsvoll gewahrt zu

werden vermöge. Die Secte der Senusi, der fanatischsten, energischsten und mächtigsten der mohamedanischen Secten, welche u. A. über ganz Nord-Afrika die Anhänger des Islam beherrscht, predigt und wirkt in diesem Sinne, und im gleichen Maße wie diese Ansichten Plats greifen, muß die Autorität des Sultans in Konstantinopel untergraben werden. Alle Reisende und gründlichen Kenner, welche Mekka und die mohamedanischen Länder besucht haben, sind darüber einig, daß eine gewaltige Agitation die ganze Islamitische Welt durchwühlt, eine Agitation, welche die Mohamedaner des malayischen Archipels ebenso ergriffen hat, wie die Islamiten in Hoch-China, indien, Marokko und welche ebenfalls bereits unter den zahlreichen Mohamedanern austritt, die in den letzten 15 Jahren in immer stärkerer Zahl nach Nord- und Südamerika ausgewandert sind. Haben sie doch hier sich kräftig und sahlreich genug gefühlt, um eigene Zeitungen zu gründen. Kein Zweifel, zum heiligen Kampf wird eifrig geschürt und vorbereitet. Klug genug, scheuen sich die Leiter und Führer das Signal zum Kampf zu geben; sie warten — eingestandener maßen – auf einen großen europäischen Krieg, welcher die Thatkraft der christlichen Kulturvölker vernichtet, Die Nachkommen des Propheten, die Scharufa in Mekka, sind die Seele der Agitation, sie, deren Blut sie zur höchsten Aristokratie aller Mohamedaner stempelt, ein Adel, wie er vornehmer, unfehlbarer und angesehener nirgends in der Welt vorhanden ist.

Bricht der Sturm, den diese Bewegung zu entfesseln vermag, los, dann ist es mit der Herrschaft und mit dem Einfluß der Europäer in den mohamedanischen Ländern aufserhalb Europas überhaupt, und mit dem der Engländer in Indien, Aegypten u. s. w. im Besonderen, his auf absehbare Zeit, vorhei, Begreiflicherweise ist diese Bewegung den europäischen Kabinetten nicht entgangen, und einige derselhen haben sogar einzelne. dazu besonders geeignete Persönlichkeiten behufs Beobachtung dieser religiösen Bewegung nach den mohamedanischen Ländern

enteandt

Vor allen anderen europäischen Staaten hat England Ursache, diese Bewegung zu fürchten, sie zu entkräften. So stark letztere ist, so stehen ihr doch zahlreiche Gegenströmungen entgegen, welche ihre hauptsächlichste Unterstützung unter Denjenigen findet, die durch die jetzige Lage der Dinge begünstigt sind. Die meisten mohamedanischen Herrscher, Häuptlinge und Begüterten würden durch den Aushruch des von religiös-fanatischen Beweggründen geleiteten Sturmes ihren Besitz stand geschädigt sehen, und deshalb sind sie diesem Sturme, wenn auch bäufig nur im Geheimen, gegnerisch gesinnt. Zu ihnen gehören auch sehr mächtige Stammesfürsten und deren Anhänger in Arabien selhst, welchen die Scharufa (Scherlfs) in Mekka von jeher verhafst gewesen sind, obwolil sie nicht verkennen, dass durch die Bewegung das Arabertum die führende Stellung in der mohamedanischen Welt wiederzugewinnen vermöchte. Noch aber hat der letztere Gedanke und die mit ihm verknüpften Interessen nicht die Herrschaft gewinnen können, noch ist auch die Hohe Pforte mit gewaltiger Macht und mit großem Ansehen in der Welt des Islam ausgestattet. Aber nirgends ist sie auch wieder so gehalst, wie hei den arabischen und anderen mohamedanischen Stämmen in Arabien und Syrien, und hier ist der Punkt, in welchem die englische Politik jetzt noch erfoigreich zu ihrem Gunsten in Asien eingusetzen vermag. Die mohamedanischen und speziell arabischen Stämme in Syrien und Arabien sollen gegen Rufsland und dessen Bundesgenossen ausgespielt, mit ihrer Hülfe Syrien und Mesopotamien bis an die persische Grenze den englischen Binflüssen und der englischen Interessensphäre gesichert werden, theils indem man jene Stämme mit englischen Mittein als Bundesgenossen unterstützt, theils indem aus ihren Reihen, unter dem Kommando englischer Offiziere, eine englische Kolonialarmee in großenn Style gebildet wird. Wie nun end-lich, wenn England seibst die Kolle des Beschützers der großen Bewegung in der mohamedanischen Welt übernähme und die Scharufa gegen den Sultan, Mekka gegen Konstantinopel, das Araberthum gegen die Osmanen ausspielte?! Das ist die Idee, welche an der Themse erwogen wird.

Dafs dieser Plan, soweit er von den großen materiellen Mitteln abhängig ist, welche den Engländern zur Verfügung stehen, durchgeführt werden kann, möge zugegeben werden Ob aber die militarische Organisation der Engländer zu selner Realisirung ausreicht, erscheint mindestens fraglich, darüber mögen kompetentere Kreise urtheilen. Genug, daß der Plan besteht, dass er lebhast ventlilrt wird, und - Angesichts der Noth- und Zwangslage, in der sich England befindet — auch Aussicht auf Durchführung bletet. Der Zwang macht sich

um so sätzker fählbar, als England körzlich thatachlich aufgebört hat, die Protektorrolle der Türket weiterzuführen aufgebört hat, die Protektorrolle der Türket weiterzuführen dieser Plan geelgnel ist, die große mohamedanische Bewegung zu beeinfüssen, sie in ihrem weiteren Verlaufe aufzuhalten oder sie möglicherweise sogar in ihrem späteren Verlaufe zu stärken, möge hier unerörtert bielben.

Ein großer Vortheil ist es, welcher, im Fälle des Gelingens der englischen Absichten, diese in behem Grade zu fördern vermag. Die Küstenländer der gedachten Gebiete liegen unter dem Feuer der englischen Kreigsschiffe, die auf dem gannen ungeheuer ausgedebnten Gebiete die Operationen der Landhere sehr erfolgreich zu unterstützen vermögen. Die englischen Korps und Hülfsvölker können durch die Herrachaft der Flotte verbunden, aber auch, wenn es erforderlich, von ihren Heimathländern, mehr oder weniger, abgeschnitten werden. Diese fielder Költ durchführhart Beilvirung gibet diese Hölffwölker

den Engländern in die Hände.

Diese aus Arabern, Suahelis, Belutschen und anderen mohamedischen Völkern gebildete Armee sichert den Engisndern ein jedenfalls militärisch sehr viel besser verwerthbares Material als die Inder solches zu liefern vermögen. Die Russen würden diesfalis sehr viel streitbarere Gegner am Tigris, am persischen Goif und an der afghanischen Grenze finden als an der indischen. Wie immer aber auch das Vorgehen der Engländer ausfallen möge, so können sie, seibst für den Fall des größten Erfolges. auf die Dauer doch nicht ohne Bündnisse in Europa blelben. auch dann nicht, wenn es sich um Ihre Interessen in Asien handelt. Das derzeltige Einverständnifs der Türkei mit Rufsland zwingt Großbritannien in noch höherem Grade Bündnisse zu auchen. als vordem. Mögen hieraus die kontinentalen, bündnifsfähigen Mächte Ihren Vortheil zu ziehen verstehen, und möge insbesondere die Aufmerksamkeit der öffentlichen Meinung bei uns sich nicht durch Scheinmanöver in Südafrika von jenen englischen Riesenplänen abwenden lassen.

Wenn Oben Zweifel darüber ausgesprochen wurden, daß ein mangelhafe, millitärische Organisation der Bngitnder die Blidung einer großen Kolonialarmee in Westasien ermögliche so seien die Gründe dafür hervorgehoben. Die Kämpte in Techtiral haben den Beweis erbracht, daß die englischen Truppen auch gegenüber ausitatischen Feinden nicht genügend prein eine Gründe dafür gegenüber ausitatischen Feinden nicht genügend nicht entfernt den Ansprüchen genügten, die an ihr einen Feidung von längerer Dauer gestellt werden müssen. Von durchaus zuverlässiger Seite ist versichert worden, daß die Mängel in der Bewäßung der Indiachen Armee so großes seien, daß eine größesre Aktion bis noch vor wenigen Monaten thatstellte unschieft der Bewäßung der in den den der Bewäßung der Auftrag der Seiten auch gehänden hat, entzieht seich der Bewäßung der Vertheidigt werden kann.

Der Pais, welcher nach Indien führt und den Weg von Quetta dahin sichert, ist mit Geschützen schweren Kalibers armirt, das Terrain pianirt und die Entferaungen sind genau vermessen. Die Geschütze stehen in Reibe und Giled, die Geschütze sichen in Reibe und Giled, die Geschütze sich in immittelbarster Nähe davon. Die Zünder usw. werden von den aniangenden Vertheidigern erst im Errastfalle mitgebracht und deshab genügt eine kleine Zahl von Wächtern mu die Stellung während des Friedens an sichern. So berichten Gewährssahner, welche diesen Pade besagen, die bereits im vorigen Jahre mehrere bequieme Plaue nördlich von Jenen Stellungen gefunden worden sind, welche die Umgehung der leitsteren auf dem Wege nach nidlen zulüssen! —

Die englische Politik möge sich dreben und wenden wie sie wolle, jeder Tag bringt die Bratscheldung im Kampfe un die Weitherrschaft näher. Bogland mufs kämpfen, selbst kämpfen: Die sem i wird es nicht Andere finden, weiche Kümpfen: Die sem ist wird es nicht andere finden, weiche für englisches Geid und englischen Dank verbiuten. Um Bündsseffung weinnen, mufs es swelfellose Garantien für seine Blundsifethäigkeit geben! Für uns aber ist es an der Zeit daran un denken, welche Rolle und Aufgabe wir in dem großen Batzeheidungskampfe nach eigener freier Wahl zu übernehmen gedenken. Der Beginn dieses Kampfes kann der

Frage ebensogut von Jahren wie von Jahrzehnten sein, seine Dauer aber wird sicher eine von vielen Jahren werden. Dr. R. Jannasch

#### Europa.

Die Abstzebiste für deutseine Zucker. (Von unserem bindelsstatischem Mitarbeiter), (Unsere binberige Zuckersteuergesetzgebung war — abgesehen von ihrem finansiellen Zweck — immer in erster Linie darauf gereichtet, die Zuckerabfuhnach dem Auslande zu heben, vornebmilich auf Kosten des infadischen Kossums. Durch die Gewährung lukrativer Exportpänien hat allein in den letsten zehn Jahren die Ausfuhr um seit denn 2 pct. augenommen und im vergangenen Jahr anseit denn 2 pct. augenommen und im vergangenen Jahr annähernd zu verzeichnen war. Und auf eine weiters sehr erhebliche Steigerung ist im läufenden Jahr urechnen.

Im abgelaufenen Jahr sind nach den jetat veröffentlichen Reichsateuerübernichen rund 17 Millionen Mark Austhurvergütungen sur Aussahlung gelangt. Dieser Betrag wird sich nach der Fassung, die der neue Zuckernteuergestenstwisten der Reichstagstkommission erhalten hat, künftig auf das Doppelte erhöhten, seibst wenn keine weitere Steigerung der Ausfahr stattfindel. Wenn nund als eich diesest innanielte Opferim interesse in der Steinen 
Mehr als sechesig Prosent unserer gesammen Zuckerproduktion geben aljährich ins kusland, die Hauptmasse der Ausfuhr geht nach England, wo der Zuckerverbrauch auf den Kopf der Bevülkerung mehr als dreimal so groß ist als in Deutschland. Es ist eine gewifs sehr bemerkenswerthe Thatsammet wird als in Deutschland selbst, dankt unserem Steuerund Prämiensystem, das dem englischen Konaumenten den Zucker um so viel billiger liefert als dem deutschen. Im abgelaufenen Jahr hat England rund 6½ Millionen Doppelæntner, um Hälte Kohnucker, zur Hälte Raffnade, im Werthe von fast 150 Millionen Mark aus Deutschland bezogen, die deutsche im Werthe von 200 Millionen Mark.

Stande dem deutschen Zucker nicht der große englische Markt zur Verfügung, dann häte unerer Ausfuhr und nicht annähend solche Ausdehnung erlangt. Man mufs sich aber fragen, wird das auf die Dauer so sein, wird Regland auch fernerhin In wachsendem Maßes der Abnehmer unserer Ueberproduktion biehlen? Bei der Animoistät gegen den deutschen Ausfuhrhandel, die In England immer schärfer sutage tritt, kann es keinenwege serwinscht sein, daß wir mit unserer Ueberproduktion an Zucker in diesem Maßes auf den englischen Markt angewiesen sind, also wirthschaftlich in einem gewissen Abhängigkeitsverhältnis au England stehen, gans abgesehen von der Thatsache, das es ein volkswirthschaftlich ürchaus ungewendes der Thatsache, das ein volkswirthschaftlich urchaus ungewen, und ein ein gestellt der Schaftlich und dem Ausgeben, und ein soll gleichen Konsauchen in der Millionen ausgeben, um dem ein gelieben Konsauche aus machen.

Sieht man von England ab, so hat sich die Ausfuhr nach allen übrigen Ländern im ganzen in den letzten Jahren

Google

werden können.

bedenklich vermindert. Für die drei Jahre 1889/91 gusammer besifiert sich dieselbe auf 9 230 000 Doppelsentner, für die drei Jahre 1893/95 nur noch auf 8 154 000 Doppelzentner. Die Ausfuhr nach Holland - nachst England und Amerika unser wichtigstes Absatagebiet - lat seit 1889 noch nie so gering gewesen wie im letsten Jahr. Die früher bedeutende Ausfuhr nach Belgien hat, abgesehen von wenigen kleinen Sendungen, ganz aufgehört, und ebenso ist der Absatz nach Schweden sowie nach Rumänien — 1890 bezog Schweden 230 000, Rumänien 48 000 Doppelzentner aus Deutschiand - voliständig eingegangen. Die schwedische Rübenzuckerfabrikation hat sich seit Ende der achtsiger Jahre so sehr entwickelt, daß sie heute nicht nur im Stande ist, den inländischen Bedarf - der sich im Laufe der letzten sehn Jahre fast verdoppelt hat - vollständig au decken, sondern auch hald mit ihrer Ueberproduktion aufdem Weltmarkterscheinen wird. Norwegen, Dänemark, Rufsland, Italien, Portugal besiehen zwar alliährlich erhebliche Mengen von deutschem Zucker, doch hat auch hier in den letzten Jahren der Absatz theils erheblichen Schwankungen unterlegen, theils ist derselbe gurückgegangen. Die Ausfuhr nach Afrika ist im Verhältnifs an unserer gesammten Zuckerausfuhr nur von geringer Bedeutung, und Australien, wohin früher größere Sendungen gingen, kommt hente als Absatzgebiet kaum mehr in Betracht. Der Absatz nach der Schweiz, der bis vor zwei Jahren einen anhaltenden Rückgang zeigte, hat nur durch die Ge-

Aus dem Gesagten geht hervor, daße — abgesehen von dem großen englischen Markt — unser ausländisches Absatzgebiet für Zucker von Jahr zu Jahr mehr eingeengt wird. Im verflossenen Jahr ist es zwar gelungen, in Japan ein ganz neues Absatzgebiet für deutschen Rübenzucker zu erobern und auch die Ausfuhr nach Ostindien zu steigern, allein dies bietet unserer Massennroduktion keinen Ersatz für den verloren gegangenen Absatz in Schweden, Belgien, Rumanien, Amerika usw. Die wachsende Konkurrenz des Auslandes, die schutzsöllnerischen Maßregein vieler Länder lassen eine weitere Ausdehnung unseres Zuckerexports kaum mehr möglich erscheinen, und auf die Dauer wird dieser Export auch schwerlich auf der jetzigen Höhe erhalten werden können. Ueber kurz oder lang wird daher unsere Regierung und Volksvertretung, sowohl im Interesse naserer Zuckerindustrie wie auch in dem des inländischen Konsumenten, dem einheimischen Absatzgebiete mehr Beachtung schenken und dem deutschen Rübenzucker eine größere Verbreitung als Volksnahrungsmittel auch im Inlande sichern müssen, anstatt wie bisher einseitig den Export gu

währung von Frachtermäßigungen wieder in die Höhe gebracht

fördern. Deutsche Perzellanausfuhr. (Von unserem handelsstatistischen Mitarbeiter.) Die deutsche Porzellanindustrie hat in den letzten Jahrzehnten einen bemerkenswerthen Aufschwung genommen. namentlich seitdem sich neben den vom Staate unterhaltenen Porzeilanmanufakturen in Meifsen und Berlin, die als Musteranstalten zur Pflege des Kunstsinnes und guten Geschmacks wie zur technischen Weiterbildung dastehen, eine freie Volksindustrie, besonders in Schlesien und Thüringen entwickeit hat. die einestheils auf Massenerzeugung zur Versorgung der großen Mehrzahl der Volkskiassen gerichtet, ansserdem aber auch bestrebt, und sum Theil durch die Konkurrenz dazu genöthigt lst, ibren Waaren immer größere Mannigfaltigkeit und Vollkommenheit zu geben. Während man früher in Deutschland vielfach gewohnt war, geschmackvoile Brzeugnisse nur unter fremden Einfuhrwaaren, wie sie namentlich häufig aus Frankreich kamen, su suchen, erfreut sich heute die deutsche Waare einer zunehmenden Beliebtheit in den verschiedensten Ländern der Erde, und selbst Frankreich bezieht alliährlich fast soviel deutsches Porzeilan als die gesammte deutsche Einfuhr an fremden Porzellanwaaren ausmacht.

Die amilichen Ziffern über die deutsche Porzeilanausfuh sind ein bereides Zeugnig von der großastigne Entwickelung dieses Zweiges der deutschen Industrie. Im Jahre 1880 hat des Ausfuhr 66 830 Doppsiennter, 15 Jahre 1880 hat der 201 400 Doppsientner betragen. Allein innerhalb des letaten Jahrechneis hat sich dieselbe mehr als vertoppelt und im abgelaufenen Jahre einen Werth von rund 20 Millionen Mark erreicht. Die Bin und Ausfuhr des deutschen Zoligebeiten Periode und Porzeilan und porzeilanartigen Waaren (Parian, Jaspie usw.) betrug in Doppelestentnern:

	annium.	Ameidut:
1885	4 590	98 900
1886	5 200	10t 800
1887	4 770	114 750

	Einfehr:	Anefohr:
1888	5 260	118 800
1889	6 690	119 850
1890	7 180	133 800
1891	6 650	147 150
1892	6 580	160 700
1898	6 470	168 600
1894	6 950	160 400
1895	7 520	201 400

Unter den einselnen Absatzländern nehmen die Vereinigteistaaten und demnächst Großeritannien und die britisehen Kolenien weitaus die ersten Stellen ein. Die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten hat im letzter Jahre 85 100 Doppelsenter betragen, gegen 17 900 Doppelsenterer im Jahre 1885: die Austurhe hate hängland bezifferte sich auf 4900 Doppelsentergegen 20 950 in 1885. Nach den englischen Kolonialländers wurden 1895 insgesammt 95 50 Doppelsentern ausgeführt. Be folgen Holland mit 7500, die Schweiz mit 6150, Desterreich-Ungarn int 5950, Frankreich mit 5100, Beigen mit 4500 Danemark, Schweden und Norwegen mit 5750, Chile, Argentinien und Brasilien mit 6 200 Doppelsenteren.

Auch im laulenden Jahre macht sich wieder eine bemerkenswerthe Zunahme der deutschen Porzeilnausfuhr bemerkbar; in den ersten drei Monaten 1896 wurden — Spielzeug aus Porzeilan uneingerechnet – 48 026 Doppelzentner ausgeführt, gegen 33 844 Doppelzentner im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Zunahme der Porzeilnausfuhr nach Ragland verleiten

um 100 authente Beschutzer, als das engliche Markenschutzer, gesett geries gegenüber den Erstegnissen der deutstehe Keram-Industrie sehr atronge gehandhabt wird. Wenn man ir einem englischen Seebade 8. B. eine Tasse mit Ansicht kuft, und sie nachher naher betrachtet, dann findet man sicher der auch bei kleineren Artikeln die kürzere Bezeichnung "Germany". Sliesia", "Tharingia" usw. Zuweilen werden auch nur die Dutsendpackete bezeichnet. Die "Pottery Gasztte" in London eifert häufig gegen die unbesqueme deutsche Konkurrens. Solche Artikel wie z. B. die Thüringer Nipsachen vermag England auch nicht annähernd so billig herzustellen wie Dutschland. Namentlich die sogenanten Bäderratikel werden darum in ungeheuren Mengen nach England geliefert.

#### Asien.

Der Watthewerb Ostasiens und seine Gefahren für Euragana in Yokoham veröffentlichte Wochenblatt "The Bastern Worldt", echreibt in seiner Ausgabe vom 29 Februar: Unter dem oblgen Titel bespricht die "Köln. Zug" eine Frage die uns der weiteren Erörterung werth zu sein scheint. Das ernante Blatt bemerkt gaan richtig, das der größet Theil de Exportgeschäftes in Japan in europäischen und amerikanischen Handen ist, und ebenso richtig anch, das das meiste, was auf den Markt kommt, Erreugnisse der Hausindustrie sind, und das kein Verfah auf gute und rechtzeitige Ableiferung ist, so das fremde Kauffeute viel gutes Geld auf die Kontrolle verselne müssen, um nicht minderwertlige Waare zu erhalten.

Wenn wir nun nach dem Grunde dieser Zustände suchen, so kommt in erster Linie in Betracht, daß dem japanischen Volk im Großen und Ganzen absolnt keine Mittel und Wege zu Gebote stehen sich über das Ausland und die Bedürfnisse desselben direkt zu informiren. Die Sprache ist eben ein fast unübersteigliches Hindernis, und die wenigen Japaner, die sich in einer fremden Sprache schriftlich und mündlich einigermaßer verständlich ausdrücken können, sind mit wenigen Ausnahmen in Staatsdiensten, oder Advokaten, Doktoren usw., so daß der Prozentsatz biesiger Buronser, die sich in Japanisch verständigen können, ein unverhältnismässig böherer ist. Alles was Bnro-päer daher aus Zeitungen und Büchern über andere Länder erfahren können, bleibt dem japanischen Volk im Allgemeinen ein versiegeltes Bnch, und bei Uebersetzungen kommen Tausende von Charakteren zur Anwendung, die nur den Höchstgebildeten verständilch sind. Hierzu kommt nun noch, dass bei der Verthellung der Gaben die größte Portion des gesunden Menschenverstandes und ein intuitives schnelles Verständnifs für alles Fremde auf die Frauen gekommen ist, die dem Geschäftsleben fernstehen, wenn auch im japanischen Kleinhandel die Frau häufig die Säule des Geschäftes ist. Perner ist es auch sehr häufig der Pali, dass der Eigenthümer eines Geschaftes oder Kleinbetriebes selbst gar nichts von demselben versteht und daher von der Zeit, in welcher eine Bestellung ausgeführt werden kann, gar keine Ahnung hat. Es giebt in Japan absolut keine Bestimmungen über die Erlernung von Handwerken und

daher auch keinen technisch-gebildeten Handwerkerstand, man kennt weder Meister noch Gesellen, und die wenigen, die ihr Handwerk nur balbwegs versteben, sind so gesucht, dass sie eben nur arbeiten, wenn es ihnen passt oder die Noth sie zur Arbeit treibt. Solche Leute laufen dann von einer Arbeitssteile zur anderen, und man kann nicht einmal von ihnen sagen, daß sie von Allem etwas aber nichts gründlich verstehen, denn sie verstehen eben nur eins und das Eine meistens nur halb, so dass die Arbeitstheilung oft an den Mann erinnert, der sich mit dem Verkauf von beräucherten Gläsern zum Gebrauch bei

Sonnenfinsternissen ernährte. Das sind die Leute, die man zu den berühmten "billigen" Arbeitsjöhnen bekommt, mit denen Weitumsegler deutschen Fabrikanten so viel blauen Dunst vormachen. Uns, die wir Jahre und in vielen Fällen Jahrzehnte hier gelebt und mit solchen Leuten gearbeitet haben, stellt man dann als von Vorurtheilen befangen hin, ohne dass irgend Jemand auch nur der Unsinn auffiele, der unter solchen Umständen schon in dem Wort Vorurheile zu Tage tritt. Der japanische Handwerker oder Kleinfabrikant, dem vielfach die Kenntnifs der einfachsten

mechanischen Gesetze abgeht, behilft sich zudem mit den primitivsten Werkzeugen und Methoden und betrachtet jede Arbeit sparende Verbesserung mit Abreigung, es geht ihm so-wohl Erfindungsgabe als auch Verständnis für Zeit und Arbeit ersparende Brindungen ab. Er sieht nur die einmalige Ausgabe vor sich, und in der Maschine nur wenig mehr als den Metallwerth und im besten Fall noch die für die Herstellung gegahlten Löhne, an die dann er seinen eigenen Maßstab anl Das alles erklärt denn, warum die Herstellung von großen

Mengen Waaren lange Zelt zur Ausführung erfordert. Der Auftragnehmer wird aum Auftraggeber und seine Auftragnehmer wieder zu Auftraggebern, die in der Ausführung der Ihnen übergebenen Theliaufträge wieder von anderen und von allerlei gar nicht berechenbaren Zufälligkeiten abhängen. Es ist hieraus ersichtlich, dass man zu weit gehen würde, wenn man dem japanischen Lieferanten allemal Nachlässigkeit oder bösen Willen in die Schuhe schieben würde. Es heifst dann "shikata ga nai" (das kann man nicht ändern). Man ärgert sich gwar nicht weniger in solchen Fällen, besonders wenn ein Verlust droht, davon weiß aber der europäische Auftraggeber nichts, der hält sich an seinen Agenten, und der Agent kann ihm als Entschuldigung für Nichterfüllung oder für mangeihafte Erfüllung eines Auftrages nicht eine Abhandlung über japanische Verhältnisse oder das allumfassende, alles erklärende und eventuell alies sufhebende "shikata ga nai" schicken.

Bs ist ganz richtig, wie das vorerwähnte Blatt bemerkt, dafs die Gefahr für deutsche Industrie nicht bei den Japanern liegt, sondern bel den Europäern, die heute in Japan sind und noch hinzukommen werden, wenn später Fabriken unter euro-päischer Leitung eingerichtet werden. Wir haben wiederholt darauf hingewiesen, dass die Silberentwerthung Japan zur Fabrikation swingt und dass Importeure nebenher auch Fabrikanten werden müssen. Es ist uns lieb, daß man dies endlich einsieht, aber ganz fruchtlos wäre es, wie angerathen wird, nach geeigneten Massregeln zu suchen, dieser Konkurrenz zu begegnen, es sei denn, deutsche Fabrikanten entschlössen sich, an derselben an Ort und Stelle theilzunehmen, ehe ihnen Engländer und Amerikaner zuvorkommen. Bei der chronischen Aengstlichkeit des deutschen Kapitals ist das aber kaum anzunehmen. Wir können daher nur wieder auf die Nothwendig-keit hinweisen. Man mufs auch nicht mit der Idee herkommen, dafs in ein paar Jahren ein Vermögen zu erwerben ist. Wie es mit japanischen Arbeitern, resp. Handwerkern, bestellt ist, haben wir bereits erwähnt, doch man macht zu Hause immer noch den Fehler, dass man annimmt, es werde für die niedrigeren Löhne dasselbe Arbeitsquantum geliefert. Der Japaner kann das aber nicht, er hat weder die physische noch die moralische Ausdauer zu beständiger Arbeit und ist auch nur bis zu einem gewissen Grade technisch ausbildungsfähig, ist dieser Grad dann erreicht, so kommt weder in sehn noch in swanzig Jahren größere Fähigkeit oder Intelligenz hinzu. Aus diesem Grunde beschränkt sich auch die japanische Auswanderung fast aus-schließlich auf Kulis. Binigermaßen zufriedensteilende Resultate lassen sich daher nur bei unausgesetzter Anleitung und Aufsicht erzielen. Sowie man den Rücken wendet, macht der japanische Arbeiter, einem unbekannten Gesetz folgend, alies verkehrt, so dass Verluste an Material und Zeit entstehen. Zieht man nun alle diese Faktoren in Rechnung, die steigenden Löbne und ein unverbältnismässig großes Aussichtspersonal, so spitzen sich die Vortheile der Fabrikation darauf zu, dass Fracht, Versicherung, Seeverpackung, Landungschargen und Zoll erspart werden, und daß die Fabrikation schneller dem Bedarf angenafat werden kann. Diese Vortheile aber sind auch entscheidend. Ferner handelt es sich nicht, wie die "Köin. Zeitung" annimmt, um europäische Vorarbeiter, sondern bei dem absoluten Mangel eines technisch gründlich gebildeten Handwerkerstandes in Japan auch um tüchtige Arbeiter aller Branchen, denn es mangelt hier selbst an haibwegs tüchtigen Arbeitern, so daß auf die kleinsten Arbeiten oft Tage und Wochen lang gewartet werden muss. Eine Vorbedingung indess sind Abeiterwohnungen für europäische Arbeiter, und diese können erst nach dem Inkrafttreten neuer Verträge gebaut werden, wenn Fremde auch außerhalb der Niederlassungen wohnen dürfen. Für tüchtige Leute wird es aber nie an Arbeit fehlen, wenn Buropäer bier

erst Fabriken einrichten. Für die nächste Zukunft wird namentlich in Maschinen aller Art noch ein großes Geschäft zu machen sein, es scheint uns jedoch, als wenn die Fabrikanten die Preise für manche Apparate und Maschinen so berechnen, als wenn nur das eine Stück auf besonderen Auftrag gemacht worden wäre, und jeder Theil aum ersten Mal hätte bergestellt werden müssen. Bine gründliche Revision aller Preislisten ware daher dringend anzurathen; mit dem Wahlspruch "Alles oder Nichts" kommt msn im Welthandel nicht durch, und man kann es dem Osten nicht zumutben, dass er allein die Folgen der Silberentwerthung tragen soll. Thut man das dennoch, so schneidet man das Tischtuch zwischen dem Osten und Westen ganz entzwei, und es liegt wohl suf der Hand, dass es besser ist, lieber einen mageren Vergleich zu machen, als Alles zu verlieren. Was den Handel mit Japan anbetrifft, so sollten deutsche Fabrikanten sich namentlich über die Preise ihrer englischen Konkurrenten genauer informiren, und nicht nur die Preislisten, sondern gleichzeitig auch die Fabrikate selbst sorgfältig vergleichen, bis in die kleinsten Details, bis auf jede Schraube und jedes Rad. Es ist keine Zeit dazu, wird man einwenden. Mag sein, wenn aber erst Zeit dazu ist, ist es auch schon zu spät. Inswischen wird es angezeigt sein, sich nicht mit solch krampfhafter Angst an die paar Mark festzuklammern, die dazu gehören, deutsche Fabrikate und deutsche Fabrikanten im Osten in den weitesten Kreisen bekannt zu machen. Unsere hiesigen Kaufleute werden schon das Uebrige thun. Man muß ihnen nur freie Hand lassen, sodals sie nicht zu ieder kieinen Ausgabe erst brieflich Instruktionen einholen müssen.

Afrika.

Ein südafrikanischer Krieg. Sicherlich müssen die jüngsten Vorgange in der Downingstreet, sowie das rege Leben im Militärwesen der verschiedenen südafrikanischen Staaten auch den Ahnungslosesten stutzig gemacht und selbst den Optimisten erster Güte zur Ueberzeugung gebracht haben, daß Süd-Afrika am Vorabend eines gewaltigen männermordenden Rassenkrieges steht. Wir wagen diese Behauptung, selbst auf die Gefahr hin, von mancher Seite ausgelacht zu werden, aufzustellen, und haben sicherlich nichts dagegen, wenn Andere ihrer Kirchthurm-politik nicht untreu werden. Wer Englands schlau-berechnete olitik mit scharf indlyidualisirendem Blick durch lange Jahre verfolgt und aus den Geschehnissen seine Schlüsse gezogen hat, welfs ganz genau, daß England seiner Schliche nun selbst mude und dadurch zur entscheidenden That gedrängt wird. Um nicht vor der Zeit in den Ruf einer aggressiven Macht zu kommen, liegt ja zur Zeit der denkbar schönste Grund — nämlich der Matabele-Aufstand - vor. Unter diesem schützenden Deckmantel, der zwar auch einige fadenscheinige Stellen aufweist, ist es England ermöglicht worden, ohne Aufsehen zu erregen, beliebig viele Truppen um das in Frage kommende Territorium herum zu gruppiren. Die Schlinge ist mit wahrhaft genialer Berechnung gelegt und kann, wenn erforderlich, mit knabenhafter Leichtigkeit zugezogen werden. (Vergl. unsere dabin geäußerte Ansicht Export Nr. 17, S. 240. Red. des "Export".) Sir Hercules Robinson rieth Herrn Chamberlain die Entsendung

britischer Truppen nach Süd-Afrika des Bestimmtesten ab, wofür wohl nur swei Beweggründe in Betracht gezogen werden können. Entweder hoffte er immer noch auf eine günstige Lösung der Transvaaler Frage und wollte zugleich den Fortgang der zur gleichen Zelt sich abwickelnden Verhandlungen gegen das Reform-Komité für dieses nicht ungünstig beeinflussen, oder aber er war nicht genugsam eingeweiht in die Plane des Kolonialministers. Vor Allem aber war er ehrlich genug, einzusehen, daß der Matabele-Aufstand ohne heimische Hilfe niedergekämpft werden konnte. Jedenfalls hat die Annahme, dass Sir Hercules Robinson mit den Plänen des Herrn Chamberisin )OQ C

nicht genugsam vertraut war, viel für sich. Wir führen bier als Charakteristikum für diesen Fall eine Auslassung des Port Elisabeth "Herald" an. Derseibe sagt: "Sir Hercules Robinson ist wohl ein guter Beamter, aber ein schlechter Gouverneur. Zur Zeit ist er in Wirklichkeit nur ein vollziehender Staatsangestellter, während Herr Chamberlain Gouverneur in Kapstadt resp. Süd-Airika spielt."

Am meisten bei der ganzen Affaire freut sich naturgemäß die Chartered Company, welche ihre Identifikation mit England nun sicherlich nicht mehr leugnen kann. Die ultra-fingoistische und die von der Chartered Company inspirirte Presse unterläßt denn auch keinen Tag, auf die Regierung behufs Entsendung noch größerer Truppenkörper zu drücken. Wirklich Großartiges

leistet hierin die Londoner "Times."

Doch auch die Boeren ihrerseits haben Wind bekommen und werden sich jedenfalls die Haut nicht so leichten Kaufes über den Kopf ziehen lassen. Die Bürger des Freistaates sowohl als des Transvaals haben seit dem ersten Neuighrstage die Waffen nicht mehr aus der Hand gelegt, sondern ihr Möglichstes gethan, um den Feind gebührend empfangen zu können

Der in Aussicht stehende Krieg wird demnach ein selten hartnäckiger und biutiger werden, der seines Gleichen sucht in

den Annaien der südafrikanischen Geschichte.

An den europäischen Großmächten ist es ihr ganzes politisches Gewicht in die Wagschale zu werfen, ehe es zu spät ist, ehe die vom Norden gegen den Sudan vordringenden und die vom Süden heraufrückenden Truppen Englands einander im Herzen Afrikas die Hand reichen ist es erst einmal soweit, dann gute Nacht Kongostaat, deutsche Kolonien und Delagoahal.

Súd-Afrikas Handel von einst und jetzt. (Verg). Nr. 12 u. 13, 1896.) Die Goldfelder des Transvaals bewirkten einen gänzlichen Umschwung der Wirthschaftspolitik sämmtlicher südafrikanischer Staaten. Naturgemäß drängte jeder Hafen der Süd- und Ost-küste auf direkte und schneije Verbindung mit dem Goldlande. theils um sich einen Antheil an dem Importgeschäft zu sichern und theils um den Landesprodukten einen guten Abzugskanal zu schaffen. So gebot die Nothwendigkeit eine den Verhältnissen entsprechende Verhesserung der bestehenden Verkehrseinrichtungen; sunächst verlängerte die Kapkojonie ihre Midiand-Linie dahin, und jetat hat fast jeder Hafen sein Ziel erreicht. Weniger glücklich war man auf dem Gehiet der Zollpolitik, denn Natal und Transvaal zeigten sich den Vorschlägen der etwas diktatorisch zu Werk gehenden Kapkolonie nicht geneigt. Natal begründete seine abiehnende Haltung in seiner geographischen Lage, seinen niedrigen Einfuhrzöllen und anderen lebenswichtigen Momenten, während Transvaal mit Rücksicht auf seine Eisenbahn nach der Delagoabai und den damit verbundenen Begünstigungen einfach nicht konnte; es ist wohl auch anzunehmen, dass er den schwanken Steg bindender Konzessionen, der ihn mit der als Hauptrepräsentanten englischafrikanischer Handelsinteressen fungirenden Kapkolonie als Mittel zum Zweck der von englischer Seite ins Auge gefasten Staaten-Union unter englischer Flagge zunächst verbinden sollte. prinzipiell mied. Nationalpolitische Motive und kommerzielle Schachzüge greifen in diesem Falle derart ineinander, das es schwer fällt, das Ende des einen und den Anfang des anderen zu ermitteln. Dasselbe Schicksal wie die Zolleinheitefrage erlitt die Tariffrage der Bahnen. Die seitens der Transvaal-Regierung für den Transitgüterverkehr geschlossenen Vaal-fubrten sind infoige einer diplomatischen Note des englischen Kolonialministers, als im Widerspruch mit der Londoner Konvention von 1884 stehend, wieder geöffnet worden. Inter arma sijent jeges! Dadurch ist die für die internen Verhältnisse für einige Zeit so störend gewesene Stagnation beseitigt, ob für immer, muß die Zukunft lehren. Vom deutschen Standpunkte aus betrachtet, d. b. vom Standpunkt des an der deutschost-afrikanischen Dampferlinie betheiligten Rheders, sowie des beim Exporthandel nach dem Transvaal interessirten deutschen Industrielien, namentlich der Großindustrie, ist die Wiedereröffnung der Furthen durchaus kein Beifall verdienender Akt, denn er verstärkt das englisch-kommerzielle Uebergewicht auf Kosten der deutschen Konkurrenz. - Die nördlich gelegenen Matabele-, Maschona- und Transzambesiländer beschäftigen das Interesse der südafrikanischen Handeiswelt nicht minder, und ebenso bildet das deutsche Schutzgebiet im Südwesten den Gegenstand eingehender Betrachtung. Leider stebt diese werthvolle deutsche Kolonie infolge der mangelbaften Verbindung mit Europa und den übrigen südafrikanischen Kulturstaaten fast gans isolirt da, eine Thatsache, weiche, sofern sie Deutschlands Kolonialbestrebungen betrifft, in krassem Gegensatz zu denen

seines Rivalen England steht. Ja - England, das reiche England! könnte man versucht sein einzuwenden. Nun es sind keineswegs die Millionen, welche England zu seiner Weltmachtstellung erhoben haben, sondern es ist der Wille, der die machaseiung ernoben naben, sondern is sit der wine, der die rechten Wege gefunden hat und fäglich noch findet und ein-schlägt, um zu den Millionen zu gelangen! Nur immer praktisch, mufs als Wahlspruch auf die Fabne geschrieben werden, das Projekt und die Anlage müssen keine abstrakten Begriffe, keine von Länderspekulationswuth eingesangten Mumien sein, sondern sie müssen auf den ersten Blick die schaffende Hand des praktischen Meisters verrathen, ohne theoretischen Wust, ohne Schnörkel, ohne Wucherpläne, ohne weitschweifige, der Praxis wenig Nutzen bringende Abbandiungen über das "Warum" und "Weil", wodurch die Sache zwar oft verschönert, aber kaum einen Zoil lang gefördert wird. Kolonisiren und kultiviren, kurs, eine rationelle Besiedlung bildet den Kardinalpunkt, der dem Handel und Wandel den benöthigten Tiefgang und die

Der Geschäftsgang des sidafrikanischen Binnenhandels ist nicht, wie dies vielfach in der Welt der Fall, ein an pedantische Grundsätze gebundener, kein durch eckige Usancen und - so weit englische Jnrisdiktion reicht - kein durch landesgesetzliche Launen erschwerter - die Situation wird von den Handelsund Regierungsfaktoren gemeinaam erwogen, das Streben beider gilt demselben Ziel, beide bilden einen Körper mit einer Seele. Ungewöhnliche Operationslust, tiefer geschäftlicher Ernst, genaue Kalkulation und wenig Radau, das sind die Grundsüge der "Macber"; das Projekt bieibt Geheimnifs, nur der Erfolg wird verkündet; und so steht denn der geschäftliche Horizont ganz im Einklang mit der nur selten mit gesundheitsschädlichen Lebewesen geschwängerten südafrikanischen Himmelaluft. Wohl kommt es dann und wann sur Blidung von Wolkenschichten, aus denen sogar recht gut hörbare, ja selbst fühlbare Schläge dringen, sie vertheilen sich jedoch bald, ohne nennenswerthen Schaden am Gesammtorganismus ansurichten, sie sind sogar insofern von Nutsen, dals sie die Atmosphäre reinigen. Der auf dem bundert und mehr Jahre alten Fundament errichtete Bau ist so solid wie das Pundament selbst, und obgleich ziemlich stark bewohnt, ist da noch Raum für manchen Ankömmling und auch für Dich, Frau Germania, nur bitte dabeim nicht zu lange Toilette zu machen.

Um einen richtigen Binblick in die hiesigen Handelsverhältnisse zu erhalten, müssen wir uns zu dem äufsersten Ende, dem Konsumenten, und zwar zu jenem hegeben, der für den Import und Export als Hauptfaktor in Betracht kommt. Das ist der Parmer. Past ohne Ausnahme beansprucht er Kredit, der ihm auch entsprechend seiner Zahlungsfähigkeit, seiner Zabiungemöglichkeit und Willigkeit gewährt wird. Ob diese Handelsweise eine Folge der Nothwendigkeit oder mehr ein Akt der Gewohnheit ist, kann hier nicht erörtert werden, sie let aber hier zu Lande allgemein Brauch und zwar ein Brauch, mit dem der Kaufmann zu rechnen hat. Die Dauer des dem Farmer zu bewilligenden Kredits hängt im Wesentlichen von der Art seiner Wirthschaft ab. So wird der Schafzüchter, der nur einmai im Jahre auf eine nennenswerthe Einnabme rechnen kann - das ist zur Zeit des Wollmarktes - längeren Kredit beanspruchen müssen als der Straußenfarmer, der innerhalb 14 Monaten seine Strausse zweimal "pflücken" kann, sowie alle Jene, deren Mannigfaltigkeit der Wirthschaft öftere Einkünfte ermöglicht. Im Durchschnitt rechnet man auf ein Jahr. Nun kann es aber auch vorkommen, dass beim Getreldebauer die Zahlungsmöglichkeit am Ende des Jahres, infolge einergänzlichen Missernte, gleich Null ist. In diesem Fall wird der einsichtige Kaufmann seinen ihm als gut bekannten Kunden nicht aufschrauben, sondern ihm unter Berechnung der landesühlicben 6 Prozent Zinsen längere Frist einräumen. Außer den Finanzund Wirthschaftsverhältnissen hat der Kaufmann noch einen anderen Punkt ins Auge zu fassen, — das ist der Charakter des Abnehmers, von dem im Wesentlichen die Zahlungswilligkeit abhängt. Giebt es doch unter diesen patriarchalisch veranlagten Südafrikanern auch solche, die zahlen können, hel denen aber der Entschluß ein unüberkommbares Hinderniß an sein scheint und die so dem Kaufmann Schwierigkeiteu aller Art bereiten; wissen diese Herren Kunden nur zu gut, daß die zwangsweise Eintreibung der Forderung das Vertrauen zum Kaufmann stark erschüttert

Dasselbe Verhältnifs, wie man es zwischen dem Landgeschäft und seiner Kundschaft antrifft, bestebt auch so siemlich zwischen dem Grosslsten und dem auf den Farmer angewiesenen Detaillisten. Dieser erhält seine Waare bei längerem Bestehen Detailisten. Dieser ernan seine der geschäftlichen Besiehungen gewöhnlich auf sechs Monate netto gogen Wechsel oder es wird ihm ein laufendes Konto eingerichtet. Unbekannte Käufer, denen keine Referenzen zur Seite stehen, haben wenig Aussicht auf Kredithewilligung; doch kommt es auch vor. dass ihnen der Grossist auf gut Vertrauen etwas Waare auchändigt. Es sind Fälle bekannt, wo die Wechselbeziehungen zwischen dem einst Kreditiosen und dem ihm vertrauenden Grofshändler ungeheure Dimensionen annahmen, sodafs letzterer den Versuch durchaus nicht au bekingen hatte. Standesunterschiede spielen im ganzen in geschäftlichen Verkehr keine allzu große Rolle; der gewissenhafte, kaufmännisch veranlagte. in günstigen Finansverhältnissen verkehrende, sum "merchant" avancirte Schuster oder Schneider ist dem Grossisten als Kunde entschieden sympatischer, als der von Haus aus kaufmännisch Gebildete, der es aus Mangel an gebörigen Qualifikationen zur praktischen Geschäftsführung, oder anderer noch ungünstiger für ibn sprechenden Gründe zu nichts bringt. In höchster Blüthe steht das Landgeschäft zur Zeit des "Nachtmahls", da sich bei diesem Anlass ein großer Theil der Ausenwelt nach den Dörfern oder Landstädten begiebt. Das geschieht aller drei Monate. - Der Versand der Waare erfolgt für Rechnung und Gefahr des Besiellers. Figurirt der Ochsenwagen als Güter beförderndes perpetuum mobile, dann hat der Fuhrmann einen die zwischen ihm und dem Absender oder auch Empfänger getroffenen Vereinbarungen enthaltenden Begleitschein zu seichnen, der ihn für jedweden Defekt oder Verlust haftbar macht. So ein Frachtfahrer geniefst in Bezug auf die Verwendung einselner Gegenstände der ihm anvertrauten Fracht die absonderlichsten Freiheiten; so sapft er frank und frei Wein, entnimmt den Kaffee, Reie- und anderen Säcken beliebige Quantitäten ohne Gott und die Welt darnach zu fragen. Wird das Feblende entdeckt, dann bekennt er sich gewöhnlich als Konsument, wenn nicht, nun — dann bat er den Vorthell und der Empfänger den Schaden. Aber auch der Fuhrmann ist zuweilen der Gefoppte, denn nicht selten bat er 6000 Pfund Gewicht auf dem Wagen und nur 5000 auf dem Begieltschein. Für eine gewisse

#### Jahreszeiten müssen oft ungeheuere Frachtlöhne beaabit werden. ja der Kaufmann muse oft Gott danken, wenn er überhaupt in Briefkasten.

den Besitz der Waaren gelangen kann.

Volkeklasse bildet der Gütertransport mittelst Ochsen- oder Eselwagen eine sehr einträgliche Lebensquelle, für den Handel dagegen ist er ein äußerst lästiger Hemmschuh; in trockenen

Th. B. . . , Leiprig. Ueber den Babismus hat unser Blatt im Jahrgang 1891 in Nr. 24, 28, 26, 27, 28, 29 sehr ausführliche Mit-theilungen aus der Peder des Herrn Dr. F. C. Andreas veröffentlicht, weicher während seines mehrjährigen Aufenthaltes in Persien Veranlussung gennmmen hatte, gerade diese religiöse Secte und ihre Bestrebungen zu studien. Ausführlicheres und Besseres hierüber als in den Schilderungen des Genamten finden Sie in der europäischen Litteratur überhaupt nicht, - Der Mörder des Schah von Persien gehörte bekanntlich dieser Secte an, deren Mitglieder einen opfermuthigen Fanatismus besitzen, welcher vermuthlich noch sein Gelegenheit geben wird, von eich reden zu machen. Die entsetzlichen und grausamen Verfolgungen, denen die Mitglieder der Secte fort-gesetzt ansgesetzt gewesen sind, lassen ihren Hafs und ihre Rachsucht verständlich erscheinen.

Die Lampes- und Broszewaaresfabrik von Schuster & Baer, Berlin S., Prinzessinnenstr. 18, hat als wichtige Neuerung einen "Patent-Reform-Spiritusgas-Heizapparat" dem Handelsmarkt zugevornherein sei hervorgehoben, das bei diesem Apparat die Neu-Anschaffung eines Platt- oder Büreleisens ausgeschlossen ist, da jedes Eisen für denselben palst, bezw. zu verwenden ist. Durch er-bohte Wirkung der Stichfiammen des Heizkörners wird eine aufaerordentlich schnelle Erbitzung ermöglicht ohne Rufsblidung und ohne schadliche Dunste, indem nicht der Spiritus, sondern die Spiritusgase brennen und aus diesem Grunde sehr wenig Spiritus verbraucht wird. Bei dem Apparat ist keine Dochterneuerung nöthig. da der in dem Ringe des Heizkörpers gelagerte Incht nie verkolift; auch fallt die große Sauberkeit auf, mit welcher diese neue Erfindung arbeitet. Der Fortfail des lästigen Bolzenwechsels, die Unabhängigkeit von einer Gasieitung, die Thatsache, dats alles sonstige Heizmaterial (Kohle, Glübkörper etc.) enibehrlich wird, eind ferner nicht zu unterschätzende Vorthelle, welche dieser Apparat bietet

nicht zu unterschätzende vortneite, weiche dieser Apparat bieser. Ein Trimph deutebeb Seitels verdient es genannt zu werden, daße das brasilianische Parlament am 12. Juli d. J. nach eingelender Befürwortung seitens seitens Friederien die Stenographie unseres Berinner Landsmannes Heinrich Roller eingeführt und denselben cinstimmig stastliche Forderung zuerkannt hat. Iu Argentinien wird die Roller sche Stenngraphle bereits spanisch, in Belgien französisch, in Bugiand und Nord-Amerika englisch, in Hufsland russlech, und in vicien anderen Landern in den dort herrschenden Sprachen gelehrt, und sie hat bei Ihrer Binfachheit und ihrem wissenschaftlichen Aufbau die beste Aussicht, nach und nach den Slopeslauf um die ganze Erde zu machen. Neuerdings ist sie auch von der badischen Schulverwaltung zum fakultativen Lehrgegenstand an den dortigen höheren und Mittelschulen zugelassen worden und an der Handelsschule zu Rybnik ist sie sogar nbligatnrisch eingeführt.

Nr. 22.

isternationale Ausstellong and Wettstratt Baden Baden 1896. — In den Monaten August und September 1896 findet in der Wett, Kur-und Badestadt Enden-Baden eine Internationale Ausstellung mit Wettstreit für die Gebiete der Hygiene, Volksernährung, Armeever-pfiegung, Sport und Freindenverkelir in Verbindung mit einschlägigen Internationalen Spezial-Konkurrenzen für Bier, Expartfahige Flaschenweine. Cornac und sonstige magenstärkende Getränke. Champagner und Schaumweine, natürliche und künstliche Mineralwässer, Nahrungs-und Genuismittel für Seereisen und Marinebedarf (Dauerwaaren, Gas-Koch- und Heiz-Apparate, etc. statt. Die Ausstellung, welch-unter dem Bhren-Prasidium Sr. Durchi, des Fürsten Karl Egon zu Purstenberg, Sr. Durchl, des Prinzen Priedrich Karl zu Hobeniche. Fürstenberg, Sr. Durchl. dos Frinzen Friedrich Karl zu Höhenlöhe, Sr. Excelienz des Fräsidenten des Grassh, Bad Ministeriume des Innera Geh. Rath Eisenlöhr, des Kreishauptmanne Geh Reg. Rath W. Haape in Baden-Baden und des Oberbürgermeisters der Stadt Baden-Baden A. Gönner, Präsident der II. Bad. Kammer, steht, und welcher die Unterstützung und Förderung der Regierungs- und der Städtischen Behörden zu Theil wird und dessen Comité die hervorragendsten Manner des Landes angehören, ist das erste derartige Unteruehmen in Sud-Deutschland und dürfte dem sowohl im inland Unterlienmen in Buscheutschland und durite dem sowen im inland ale auch im Ausland entgegengebrachten Interesse nach zu schließen sownhi für die Aussteller ale auch für die Stadt einen glänzenden Verlauf nehmen. Anmeldungen sind längstens bis 15. Juni 1886 an die Austellungs-Direktion in Baden-Baden zu richten.

Die Auskunftel W. Schimmelpfeng in Verbindung mit The Bradstreet Company, Burens: Berlin W. Charlotteastr. 23. ertheilen kanfmännische Auskunfte. 21 eigene Burens im In. und Ausland.

#### Deutsches Exportbureau.

Deutsches Exportureau.

Beriln W., Lutherstraße 5
Beriln W., Lutherstr

276. Äbestz für mehrere italienienie Expertarities jessent. Eine seit 1800 in Venendig (Italien) bestechnende Firma, welche sich mit dem Expert von italienischen Artikein, speniell Glasperien, Kurtwaaren, von verspressen einen Deutschland, Schweiz, Frankreich, Skandinavien, Großbritannien und Indien expertirte, wünscht ihre Bestehungen mit diesen Ländern, auszudehnen und neue Verbindungen in anderen Läudern, spesiell mit Verrotenn, anzuknöpfen. — Grd. Offeren Aragun etc. unter der latferden Nummer an des "Deutsche Expert-ragun etc. unter der latferden Nummer an des "Deutsche Expert-

fragen etc. unter der laufenden nummer an das "veuseuse Dapors-bureau", Berlin, Lutherstr. 5, erbeten. 277. Vertretunges für eis Maus is Malta mit Filiales is Tusis (Nord-efriks) sed Mogađor (Marokko) gesecht. Bino mit besten Referenzen. versehene Firms in Maits, welche in Tunis und Mogador Filialen und in Palermo, Messina, Catania, Cairo und Alexandrien Unteragenturen besitzt, wünscht Vertretungen leistungefähiger Häuser für Bindfaden, Spiritus, Nürnberger Kurzwaaren, baumwnliene und balbwoilene Damenkleiderstoffe (billige Sachen) zu übernehmen. - Geff. Aufragen, Offerten usw. unter der jaufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5, erbeten.

Verbindung in Singapore für Straite Settlements, Niederl, Indien and Slam. Wir erhalten von einem mit besten Referenzen versehenen Schweizer Haues, welches in Singapore eine Filiale besitzt, folgende Zuschrift, datirt 18. Mai 1896: "leh wäre linen für Aufgabe meiner Singapore-Firma an line Freunde als geeignet zur Uebernnime von Vertretungen deutscher Fabrikanten und Exporteure sehr verbunden. Unser Singaporehaus macht Import- und Exportgeschäfte und betreibt außerdem Plantagenbau auf Sumatra nebst allen in dieses treibt außerdem Plantagenbau auf Sumatra nebst allen in diesess Pacb einschlagenden Arbeiten, Agenturen, Kommissionen und Speditionen. Bezüglich der Branchen für die Importartikel Singa-pore's bemerke Ich Ihnen, dafs dort fast alle Artikel Deutschlands gehon, nur müssen solche billig sein. Ich theile noch mit, dafs das Singaporehaus außer am Platze, hauptsächlich nach den niederlandischen inseln und Siam arbeitet und als neue Pirma gern bereit ist, Vertretungen usw. einzugehen. — Gefl. Offerten, Anfragen etc. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Expartburcau" Berlin W.

279. Vertretung is ordinäres Medizingläsers für Caire und Alexandries Augsples) gesscht. Ein uns auf das Beste empfinblener Agent in Cairo mit Filiale in Alexandrien (Aegypten), mit Prima Referenzes, wünscht die Vertretung einer leistungsfähigen Pabrik für ordinäre Medizingfäser zu übernehmen. — Gell Öfferten, Anfragen usw. nater der laufenden Nummer au das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5, erbeten.

280. Verbiedung für Westafrika. Wir erhulten von einem Schweizer. Hause, welches in Westafrika eine Flitale besitzt, folgende Zuschrift, datirt 18. Mai 1896: "Wir bitten Sie, uns mit deutschen Fabrikanten in Verbindung bringen zu wollen, welche ihre Geschäftsbeziehungen nach Westafrika auszudehnen wollschen und eind wir zu jeder weiteren Auskunft gern bereit. — Nicht unterlassen wollen wir, ihnen mitzutheilen, dass wir es mit einer sehr scharfen Konkurrenz zu thun

haben und uns deshalb nur für ganz leistungsfähige und wirklich billige Bezugsquelien interessiren. Wir ersuchen um Anstellung Selierwaaren, tewebe, baumwollene und Alpacca-Scairme. Haken und Oreen, Fomade, Haarôl, Faffimerien, Lavendelwasser, Kananga- und Florida-Wasser, Blumendufte, Seife, Kerzen, Fackpapier, Nagel, Blech-kasten, Penstergiar, aites Eisen, Zündholzer aller Art, Topferwaaren aller Art, Spiele etc. — Gefl. Offerten, Aufragen etc. unter der laufenden Kummer an des "Deutsche Exportbureau". Berlin W, Lutherstr. 5, erbeten.

Verbindungen für den Absatz belgischer Exportartikel in Mexike. Transvaal, Capiend, Rufstand, China und Japan seitens eines belgischen Komminsionshauses genucht. Bine Kommissions- und Exportfirms in Brüssel, welche über größere Kapitalien verfügt, und seiden über-seelschen Häusern den üblichen Kredit gewähren würde, sucht, gestützt auf la. Referenzen für den Absatz belgischer Exportartikel Verbindungen mit zuverlässigen und soliden Pirmen in den oben anNieten, Nagel, Korbwaaren, wollene Stoffe, Glace-Handschuhe, Glaswaaren, Nagel, Tüpferwaaren, Chemikallen. — Gefl. Offerten, An-fragen etc. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Export-

fragen etc. unter der laufenden Nummer an das "Iventeche Export-Bernau: Berlin W., Luthenst. 6. erbeten 282. Verblädesgen sil destisches Fabrikantes für den Absatz deren Artikel nach Argestellen, Ersellen, Mexika, Trasvazi, Kapiled, firfilined, erwähnte Kommissions- und Exportgeschäft in Brüssel wünscht mit eitstungsfähigen deutsehen Fabrikanten und Exportse deren Artikel in Verbindung zu treten. Es kommen aber un Artikel in Kertzekt, weiche mit den beigischen Fabrikaten konkurriren können und reguliert die betreffende Pirma bei Bezugen

Konkurriren Konnen und regumert die betreiende Firma dei Beungen per Kasse. – Gell Offerten, Anfragen usw. unter der laufenden Nammer an das "Deutsche Exportburean". Berlin W., Lutherstr. 5. erbeten. 28<sup>3</sup>. Vertretungen für Valparaiso (Chile) gesucht. Eine aeit mehreren Jahren in Valparaiso (Chile) bestehende Firma mit Desten mehreren Jahren in Valparaiso (Unite) bestehende rurma mit oesten Referenzen wünscht noch Vortretungen leistungsfähiger deutscher Fabrikanten und Exporteure zu übernehmen. Der inhaber der Pirrat schreibt untern 24. April 1896: In neuerer Zeit nimmt das direct Geschaft zwischen Fabrikant und importeur immer größere Dimen-Geschaft zwischen Fabrikant und importeur immer großere Dimes-sionen an und sehe leh mich daiser geroßtigt, zieht mit durch und deutschen Fabrikanten direkt zu machen. Ich bitte also Fabri-kanten, welche mir ihre Vertretung übergeben wöllen, direkt an mich zu weisen. — Gefl. Offerten, Anfragen usw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureur, Berlin W., Lutherstr. 6, orboton

#### ANZEIGEN.

#### Vertrauliche Auskünfte

über Vermögens. Seschäfts. Families und Privat-Verhäftensse auf alle Plätze ertholles Susserst prompt, discret und gewiesenheft, auch über-nehmen Secherchen aller Art:

Greve & Klein. Internationales Auskupftebureau. Strie, Alexanderstr. 44

#### V. A. Brunner Postkasten N. 600

Odessa. menables empfiehlt sich lelatungsfähigen Export- u. Im-port-Hausern als Vermittler bei Kauf u Verkauf von diversen Waaren; übernimmt Gebote für alie in Süd-Rufsland gangbaren Produkte, und Offerten für Chemikalien, Farben, Droguen, Kolonialwaaren, Metaile, Eisenwaaren usw.

#### Accumulatoren-Batterie

billig zu verkaufen. 110 Emp.-Stunden bel 72 Volt in Hartgummikästen, so gut wie neu.

> G. A. Beck. Berlin C., Breite Strasse 3.

August Ippel

gegr. 1820. Borlin C. gegr. 1820 Kerkee-Febrik liefert Bier-, Weir and Mistac-Kork Wein-, Mineral wasser- und Mix-in allen Preislagen. Export nach allen Ländern. sterbücher eteben en Diensten.

#### D. M. Kisch.

Engineer und Patent-Agent Johannesburg P. O. Box 668; Pretoria P. O. Box 154

South African Republic

empfiehlt sich den Herren Iudustrielien, namentlich denen der Eisen- und Stahlindustrie zur Anmeldung von Patenten und Schutz-merken für sämmtliche Staaten und Kolonieen Sud-Afrikas. Als einziger technischer Such verständiger, dessen Spezialfach das Patentvermittelungswesen ist, selt 24 Jabren in hie-sigem Lande etablirt, bin ich in der Lage meine Klienten auf s Energischste zu vertreten Referengen in den meisten Hauptplätzen von Europa, Amerika und Australlen stehen zur Verfügung.

### Zuckerin

let unsere neue Schutzmarke für den bisher als Saccharin bekannten Süssetoff, Ober 500 mai süsser als Zucker.

Rein süsser Geschmack, absolut frei von der sauer schmeckenden Parasulfaminbenzoësaure,

welche im gewöhnlichen Handelsprodukt bis zu ca. 40 ° enthalten ist. welche im gewonnichen Hautersproussa um es a. 7-7-2 commercial der Greichalbesten der Gre



### Maschinenfabrik LEIPZIG-ANGER

Sace: 8 Holzbearbeitungs-Maschinen.



### Die Rollersche Stenographie

ist am leichtesten erlernbar und augleich die ein-fächtets, deutlichste und kürzeste. Ceberraschende Erdiget ausgleichtet prakt. Ausendbarkeit: tausende von prakt. Arbeiten; 200 Rollerianer im let eten Jahrs augestellt! An sehn freund Sprachen angewendet. In Baden Schul-, im Brasilien Stanta-Stenographie. Die Leizmittel sum Solbtennterricht 3 Mz. Einblicke

H. Rollers Stenogr, Institut, Berlin N. 39.

150 Oeldruck-, Lichtdruckbilder etc. alle verschieden u. alle Formate, Ladenprels über 70 Mk., versendet um Restauflagen au

raumen für 9 Mk. pr. Nachn. Delgemälde, Kupferstichs, Photographien, billigst! Kunstverlag Bayer, Bresden 14, Schumann str. 11 Höchste Auszeichnung Paris 1892: Goldene Modaille.

#### Tropenhefe

Monate lang haltbar zur Verwendung in helssen Ländern und zur

Verproviantirung transatiant. Dampfer eigens präparirte trockene Hefe, unontbehrlich für Schiffsbackereien, empfiehlt als Specialität die Leipziger Presshefen-Fabrik Keyser & Rirsch, Leipzig.



Otto Beyer-Rahnefeld vorm, Ed. Voigt. anoforte-Fabrik Dresden N., Hauptstrasse 13. Man verlange Prejelister



### Heinr. Bader

Mehlis in Thüringen. Waffenfabrik.

Specialität: Jagd- und Scheiben-Gewehren, Drillingen, Luftbüchsen, Teschings, Re-volver, Flobert-Pistolen und Terzerole.

Grössere Lleferungen

aiten und neuen Militär-Gewehren werden fibernommen Musterbuch und Preis-Conrant gratis, 30001





#### Control-Cassen Pat. "Securitas"

für Detailgeschäfte. Tetal-Addition, Absolute Sicherheit. Pür Münz u Papler Securitas Biltzapparat registrirt u. vereinnahmt Zahlung automatisch ohne Berührung des Geides in einer Secunde mit einem Griff. Derselbe mit Chek Printer Amerik, Syst. Nr. 3 mit 80 Tasten

extra billig! Pat Additions massing "Billi" addirt b. fortunge Katalis & Co., Braunschweig, dutting, stattl. Durang unentbehrielt.



### Photographie-Rahmen-Fabrik

Gold-.

Politur- and Barock-Leisten Fabrik.

ENGROS. - EXPORT C. Wolff, Berlin S.

Matthieu-Strasse 14

Spezialität: Holsrahmen.







Th. Lappe's homoopatische Anotheke in Nendictendorf, Thuringen,

Alterie in Deutschinne noch Hohnemann'schem System Versandt aller homoopatischen Arzneien in Streukugelchen und flüssig, durchaus zu verlassig bereitet, homoopathische Hausapotheken und Lehrbücher. Jede gewünschte Auskunft wird gern ertheilt.



für Transmissionen, Aufzüge, Schiffstauwerk Bergwerksseile, Blitzsbleiterseile, Lauf- und Zugseile für Luftbahnen, Dampfpflugdrahtseile. Degener ur Lutonanen, Damptpnuggranteeile. Drahtkordein, Transmissionsselle aus Hant, Manlla und Baumwolle, getheert und unge theert. Hanftauwerk, fertigt als Spezialität Kahelfabrik Landsberg a. W. Mech. Draht- und Hanfeeilerei G. Schröder

Spezialität: Bau completer Luftsellbahnen System "Tatzel".



#### Beste und vortheilhafteste Roststäbe

aller Art.
Rauchverzehrend, kohlensparend,

Special-Stahlguss. Spezialităt: Sicher wirkende

Kesselstein-Lösungs- und Verhinderungs-Masse

#### Berliner Stahlwerke Robert Noa & Co.,

Herlin SW., Friedrichstrasse 218.



#### Wichtle für

Maschinenfabriken und Händler! Empfehle sum Anstreichen eiler Maschinen thelle, sowie Hole und Eisen meine verbase

"Emaille - Farbe", Trocknet in einer Stunde, wird steinhart, deckt bel sinmaligem Ansstrich, giebt durch ihren hoben Glanz gestrichenen Gegenständen ein feines Ausseben und ist nicht viel theuerer ale Oelfarbe.

Peter Kling, chem. Fabrik, Berlin N., Novalisstr. 5.

C. SCHLICKEYSEN. BERLIN, MASCHINEN FÜR ZIEGEL, RÖHREN, DACH-ZIEGEL, TORF, MÖRTEL, BETON, CHAMOTTE, THON-WAAREN U. ERZBRIKETTS



#### G.Wehr&Sohn Berlin W. 8.

Telegraphen-, Telephon-

Blitzableiter-Fabrik. Fabrikation von

Elementen fremder und eigener Systeme.

En gros. Export

Preiskeurant in deutscher u. englischer Sprache

dressen aller Branchen u. Stande zum Versand v. Preis-listen liefern billiget (Kataleg gratis) Hans Loewner & Co. Berlin N. 24, Oranienburgerstr. 12b.

### Schuster & Baer's (Berlin S. 42. Prinzessinnenstr. 18.)

### Patent-"Reform" Spiritusgas-Heizapparat für Plätteisen

passt zu jedem Eisen (System wie Abbildung)

heizt schnell und braucht wenig Spiritus, daher

Dochterneuerung unnöthig nsw. nsw.

ohne Dunst.

geringe Unterhaltungskosten,

Man fordere Beschreibung und Preise.



### Werner & Pfleiderer

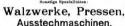
Cannstatt und London

Paris. St. Petersburg. Saginaw U.S.A. ..Universal"-

Knet- und Misch-Maschinen

Patent Werner-Pfleiderer

geliefert in nahezu 6000 Exemplaren für: Brodtsige, Zwieback, Biscult, Honigkuchen, Maccaroni, Nudelin, Wurstwaaren, Conserven, Kitte, Parben, Wiches, Isolirmasse, Schmitzel, Schmettingel, Kanststeine, Margarine, Kunstdünger, Thon, Cement, Pillen, Salben, Tasillien, Schiespoliere, Sprengstoffe, electr. Kohle, dummi, Guttapercha, Linoleum etc.



Tablettenpressen, Pillenmaschinen, Slebmaschinen etc.

Patent-Dampfbacköfen. Patente in allen Ländern. - la. Referenzon

Prospecte gratis und franco.

Chicago 1893: 2 Medaillen, 6 Diplome

Gussstahlfabrik u. Eisengiesserei Hugo Hartung, Action-Gesellschuft Berlin N., Prenziauer Allee 41. Abthellung für

Werkzeug- u. Maschinenfabrikation der früheren Firma Lohf & Thiemer.



atent-Siederohr-Dichtmaschines u. alle anderen Systeme zum Bin-dichten von Röhren in Dampfkessein etc.

Diverse Apparate zum Spannen und Auflegen von Treibriemen etc. Patent - Paraileischraubstöcke für

Werkbanke und Maschinen. Rohrschraubstöcke.

Bügelbehrknarren f Montagen Eisen- u. Drahtschneider, Steh-beizenabschneider, Stehbeizen-

Patent - Rohrschneider mit Stichel

Patent-Röhren-Reiniger für

Pressieten gratis und franco,

Pramiert Berlin 1879, Porto Aleure 1881, Moskeu 1882, Berl, 1883, Amsterd.



höchste Auszeichnungen.

Berlin N., Chausscootr. 113.

Dosseldorf-Oberbilk. Telegramm-Adresse: Tragerbleche

Hofort sämmtliche Eisenkonstruktionen

für Schuppen, Hullen, Speicher, Fabrikgebäude, Wohnhäuser etc., sowie ganze Bauten, Weichenstell- und Signal-Appurute. Größere Anlagen in Lome, Kamerun, Ostafriks, Chins, Brasillen etc. sind von um bereits verschiedentlich ausgeführt.

Alaun Aether Ammoniak Chior Glycerin Stearin Schwefelkohlenstoff

## Chemische Fabriken

I. L. C. ECKELT, Civil-Ing., BERLIN N. 39.

Citronensaure Essigsäure Flusssäure Oralsäure Salzsaure Salpetersäure Schwefelsäure Weinsteinsäure

D. S. W. H. S. W.

Etablict 1887.

Tannin

### Berliner Haus-Telegraphen-Fabrik

(Fernsprecher:

G Loewenstein Berlin C., Grenadierstrasse 29,

Dintom Ulm a. D. 1895. sabrizirt und liefert als Spezialität in tadelloser vorzüglich funktionirender Ausführung, bei den billigsten Notirungen und höchsten Rabattsätzen für Exportzwecke resp. grösseren Bedarf:

Elektrische Läutswerke, Tableaux, Telephone, Microphone, Contacte, Elemente (nasse und trockene), juductions-Apparate.

Illustricte Preislisten gratis and franco.



#### Weise & Monski, Halle a. S. Spezialfabriken für Pumpen aller Arten und Zwecke.

Fillalen und Lager in:

Hamburg, Brüssel, Budapest. Vorzügliche Duplex - Pumpen

Telegramm-Adresse: Weisens Hallesnale

Steta grosses Vorrathalager



#### Flüssiger Fischleim (Syndetikon)

A. Zöffel & Co., Berlin SW. 29,

Neuheit!

mit automatischer Streifen-Zuführung und Schneide-Vorrichtung.



Die Pappkasten eralten durch Teberschlagen der Ecken

Blechstreifen unseres Systems sehr große Haltbarkeit und elegantes Aussehen.

Preusse & Co., Maschinenfabrik Leipzig 10.

#### Goldene Medaille Lübeck 1898. Teg Sponholz & Wrede

Werkzengmaschinenfabrik

Berlin N., Exercierstrasse 6. Universal-



Revolver-Drehbänke (D. R. P.) für Armaturen-Schrauben-Fabrikation new

Schrauben-Automaten. Facondrehbänke,

Fraismaschinen jeder Art für die Metallbearbeitung.

Bohrmaschinen, == Special-Maschinen für Massenfabrikation. Shapingmaschinen, Schwungradpressen. Nur Präcisions-Maschinen

Man verlange Katalogel







Erste, alteste und leistungsfähigste Fabrik in Ornamenten für Hüte und Haarputz aus Perlen couleurt u. schwars), Filigran, Gold, Chenille etc. (Ornements pour chapeaux et colfures).

#### Perlenlager. Muster gegen Referensen franco zu Diensten



#### Sieler & Vogel

Papier-Lager

LEIPZIG

Hamburg

Berlin SW. Eigene Fabriken in Golzern und Böhlen i. Sachsen. feinste und mittelfeine Druck- und Notendruckpapiere, Bunt-, Licht-

und Kupferdruckpapiere, farbige Umschlag- und Prospektpapiere, Post-, Schreib- und Konzeptpapiere, Kartons. - Export -

#### 

### Ges. m. b. H.

(vorm. M. Johannes Schwartz)

Berlin C., Friedrichsgracht 17. Die Physikalisch technische Beichsanstalt zu Charlottenburg attestirt über unsere Körper:

Anfangs-Lichtstärke 79 Kerzen H. L. 60 nach 400 Stunden 59 500 600

Sämmtliche Gasgiühlicht-Artikel ausser Glaswaaren.

u. s. w. Lieferung nur an Wiederverkäufer.

Durch ein neues Verfahren sind wir in der Lage unsere Glühkörper zu einem bisher unbekannten Preise abzugeben.

#### JACOB BÜNGER SOHN



SOLINGEN:

Cirarren-Import-Versandt,

BARMEN:

WESSER, SCHEEREN SCHWEIDERSCHEEREN RADIRMEBBER HAARSCHEEREN REBENSCHEEREN

HAUER (MACHETES) PLANTAGENGERÄTHE Elsen- u. Stahlwasren

aller Art.

#### Für Raucher!

A 10	LOLI	uguen re	the m	247	В	133	20	U	g,n	Lien	empt	ente a
		a and Lie										
in	1700	Packang	E-pen	ols					4		Mark	1
	100		Benj.			(A)	în			190		2
	1 10		Sylvia						10	180	- 00	14
	3/98		Bola							140		=
	0/ga		Yista						0	120		1 2
	7/30		Halen							100		1 -
	500		Eglan							100		2
	3/10		Proba					٠		70	- 0	2
	710		Licens							60		1 7

Vernandt gegen Nachnahme oder nach Vereinsendus Proben in jeder 848cheahl. Für strang realle Bedienung jede Garantie. J. Wilh. Borchert, Karl-Strange 46.

Abonnirt wird had der Post im Buchhabet Manually Walture Verlage bochhandlung. Rerlin W. Kleintett, 14 and bei der Expedition.

Prois vierteltährlich im dentachen Posigebiet 1, Mk. im Weltpostverein . . . . 1, 3 , Prois für das ganze Jahr im dentachen Pustroblet 12.- Mk. im Weltpostversin . . . 1 has a Elazetse Nammera 40 Pfg. (ant regen surbaries Einsendung des Betrages).

# SIBLIOTHEL

Erscheint Jeden Donnerstag.

Anzeigen. die dreigespaltene Petitzelle

oder deten Rana mit to by humachust warden von Expedition des "Experte, Sorlin W., Lutherstr. 5 entgegengenommen.

Beilagen nach Uebereinkunft mit der Expedition

#### RGAN PRESDECT CENTRALVEREINS FÜR HANDELSGEOGRAPHIE UND FÖRDERUNG DEUTSCHER INTERESSEN IM AUSLANDE.

ota

GERESTIFTEY

Redaktion und Expedition: Berlin W., Lutherstr. 5.

(Gearhaftssell: Wochentage & bis 4 Dhr.) Der EXPORT ist im deutschen Postzeitungskatalog für 1896 unter Nr. 2290 eingetragen

XVIII, Jahrgang.

Berlin, den 4. Juni 1896.

Nr. 23.

Diese Wochenschrift verfolgt den Zweck, fortlaufend Herichte über die Lage unserer landsleute im Auslande zur Kendthift ihrer Leser zu britgen, die latebessen des dentschen Exthatkriftig zu vertreten, sowie dem dentschen Handel und der deutschen Industrie wichtige Mittheilungen über die Handelwerhöltnisse des Auslandes in kürzester Prist zu übermi

litiefe, Zeitungen und Werthrendungen für den "Kappert" sind an die Redaktion, Herlie W. Lutherstrafte 5, zu richten.
Hrlofe, Zeitungen, Reitrittnerklägungen, Werthrendungen für den "Captrafterein für Handeluppurgaphie etc." sind nach Berlin W. Latherstr. 5, zu richten Inhalt: Der deutsch-japanische Handeisvertrag — Asien: Japans Außenhandel im Jahre 1895. — Central-Amerika und Westindien: Kaffeepflansungen in Costa-Rica. (Drighanbericht von H. Schweichel in San Carloa, America Central. Ende April d. Ji Ueberseelsche Kaphlalaniagen. — Die Tropfsteinbibe in Caschumulpa im Staate Georgen. — Australien und Stades: Deutschauss Handel mit Australien. — Sydney, Ende April. — Goldfunde in Deutsch Neu-Gulsea. (Originalbericht aus Queensland. Brisbane, 24. April. Bliefkasten. — Deutsches Exportbureau. — Anseigen.

Die Wiedergabe von Artikeln aus dem "Export" ist gestattet, wenn die Bemerkung hinzugefügt wird: Abdruck (bezw. Übersetzung) aus dem "EXPORT".

#### Der deutsch-japanische Handelsvertrag.

Zwischen Deutschland und Japan wird gegenwärtig ein neuer Handelsvertrag abgeschlossen, welcher an die Steile des Vertrags vom 20. Februar 1869 treten soll. Zu gleicher Zeit ist auch Japan bemüht, mit den anderen Staaten neue Handelsverträge abzuschliefsen, wie mit Nordamerika, Italien, Holland, Rufsland und England, wobei die Verträge mit den letzten beiden Staaten schon längst au Stande gekommen sind. Das lekrafttreten der negen Verträge wird aber nur dann erfolgen, wenn Japan dieselben mit allen Vertragsstaaten zu Ende führen wird. Die Beziehungen Japans zu den europäischen Mächten ruhten bisher auf den Verträgen, die noch zur Zeit des Schogunats abgeschlossen waren. Auf Grund dieser Verträge ist den Europäern in Japan die Exterritorialität bewilligt, d. h. sie unterliegen nicht den Japanischen formand bewings, d. it. sie omeriegen nicht den japanischen Gesetzen, sondern der Konsulargerichtsbarkeit; dagegen ist den Europäern der Aufenthalt nur in folgenden Vertragehäfen: Toklo, Yokohama, Kobe, Osaka, Nagasaki und Hakodate ge-stattet. In dem Maße aber, als Japan auf der Bahn der Kultur fortschritt und das nationale Bewufstsein der Japaner erstarkte. begann die öffentliche Meinung sich immer energischer gegen die Bestimmungen der Europäer zu regen, wonsch diese in Japan eigenen Gesetzen unterstehen. Man drängte daher in Japan auf Revision der Verträge, und die europäischen Mächte, denen an der Aufschliefsung Japans viel gelegen ist, zeigten sich den Vorschlägen der japanischen Regierung nicht abgeneigt.

Länger als ein Jahrzehnt bereits ziehen sich diese Ver-handlungen zwischen Europa und Japan hin. Der springende Punkt aller dieser Verhandlungen ist die Konsulargerichtsbarkeit, die für das japanische Nationalgefühl demüthigend ist, während der europäische Kaufmann, der den japanischen Gesetzen wenig Vertrauen entgegenbringt, sich gegen eine Aufhebung der Konsulargerichtsbarkeit wehrt. So war es schwer, eine Einigung zu ersielen, und in dieser Schwierigkeit lag ein Hauptgrund dafür, dass sich die Verhandlungen seit dem Anfang der achtziger Jahre resultatios fortschieppten, bis endlich die Japaner in dem letzten Vertrage mit England den Sieg davontrugen, ein Brfolg, der nicht zum wenigsten dem Wachsen des japanischen Ansehens im Kriege mit China auguschreiben ist,

Die Verhandlungen mit Deutschland soilten schon vor sehn Jahren ihren Abschluß finden Im Juni 1886 reichten die Gesandten Deutschlands und Englands der Japanischen Regierung einen Jurisdiktions-Vertrags-Entwurf ein, demsufolge ganz Japan dem auswärtigen Handel und Verkehr erschlossen werden, die

Konsulargerichtsbarkeit jedoch von dem gleichen Zeitpunkt an für die nächsten drei Jahre auf die Vertragshäfen beschränkt bleiben und alsdann gänzlich abgeschafft werden solite. Die Japaner dagegen sollten ihre ganze Gerichtsverfassung nach europäischem Musier reorganisiren und für Prozefssachen mit Europäern auf 15 Jahre die Gerichte mit europäischen Richtern besetzen. Die Vertragsdauer wurde auf 17 Jahre normirt. Trotz der Zustimmung der japanischen Regierung zu diesem Vertrag machte sich im Lande eine mächtige Bewegung dagegen geltend, welche überdies in dem liberaien Minister für Landwirthschaft und Handel, Vikomte Tani, noch eine Stütze fand. Man erblickte in der Berufung fremder Richter eine Erniedrigung der Nation und der Vertrag scheiterte. Als im Jahre 1888 Graf Okuma zum Minister des Aeufseren berufen worden war, nahm er die Verhandlungen mit Deutschland und den übrigen Mächten wieder auf. Nach seinem Entwurf sollten ge-mischte Gerichtshöfe geschaffen werden, die in Streitigkeiten zwischen Japanern und Fremden in höchster Instanz zu entscheiden hätten. Allein auch dieses Kompromifs verletzte den Nationalstolz der Japaner und Graf Okuma büfste seine Haitung mit dem Verluste eines Beines, das ihm eine am 18. Oktober 1889 von der Hand eines Fanatikers geschieuderte Bombe wegrifs. Das Inkrafttreten der Verträge wurde auf Antrag Japans wiederum verschoben. Erst nachdem der Vikomte Aoki im Jahre 1892 den Gesandschaftsposten in Berlin und London angetreten hatte, geriethen die Verhandlungen wiederum in Fluss, als deren Resultat die nunmehr zu Stande kommenden Verträge

anzusehen sind. Es ist daraus zu ersehen, von weich' großer Bedeutung die Abschaffung der Konsulargerichtsbarkeit für Japan ist. Nur unter der Bedingung der Aufhebung dieser letzteren hat sich Japan entschlossen, mit den europäischen Mächten Handelsvertragsverhandlungen einzuieiten. Der swischen England und Japan vor zwel Jahren zu Stande gekommene Vertrag, ebenso wie der russisch-japanische Vertrag beruhen denn auch auf der Beseitigung der Konsulargerichtsbarkeit. Auch Deutschland musste sich zu dieser Gegenleistung bequemen, wolite es mit Japan in Verhandlungen treten. Wenn auch von Seiten der deutschen Kaufleute in Japan Protest gegen die Aufhebung der Konsulargerichtsbarkeit erhoben worden ist, so muß man doch bedenken, dass die Beseitigung der Konsulargerichtsbarkeit die conditio sine qua non des Vertrags war und dass Deutschland nichts übrig geblieben ist, als diese Bedingung zu erfüllen, nachdeni England und Rufsland sich dazu bereit erklärt haben es 100 C zu thun, und die übrigen Mächte auf dem Wege sind, es zu thun. Im Uebrigen ist die japanische Rechtsprechung eine siemlich geordnete und steht keineswegs hinter derjenigen Rufalands und der Blaktenstaten zurückt. Die japanische Rechtsprechung ist größtentheils der deutschen nachgeblidet. Die Zivilprozetsordnung beispielsweise ist so genau den deutschen Vorbilders nachgebliedt, dafs man ist beinabe eine Ueberstetung nennen

Das Handelegesetsbuch ist zeinem System nach deutsch, wennglieht em manche englische und französische Eiemente in sich aufgenommen hat. Der Rntwurf des Zivilgresetzbuches ist ebenfalls nach deutschem Muster. Was die Ausführung des Gesetzes anbetriift, so verdienen die Japanischen Richter jedenfalls kein geringeres Vertrauen als diejenigen Rutsiandes. Die japanischen Richter werden auf Lebzeiten ernannt und sind unabsetzbar. Ihre Versetung kann uuter gans besonderen Be-dingungen geschehen. Die Vorbildung der Richter ist eine europäische und auf den Universitäten wird neben dem Japanischen Richter den deutsches, französliches und englisches Bechtigen und der japanischen Rechtprechung ein gewisses Vertrauen haber.

Der Vertrag ist im allgemeinen ein Meistbegünstlgungsvertrag, wobei noch Japan für die meisten deutschen Einfuhrartikel einen günstigen Konvenlioualtarfi bewilligt. Der Vertrag öffnet auch das ganse Land dem Handel, während bisher den Fremden nur einzelne Häfen offen standen.

Der deutsch-japanische Handelsverkehr ist gegenwärtig schon ein ziemlich reger und ist sicherlich einer weiteren Steigerung fähig. Japan führte nach Deutschland ein:

Jahre.		Tonnen.		Werth (in Mark).
1889		11412		4895000
1890		9718		5741000
1891		31689		11240000
1892		40719		12671000
1893		32371		11189000
1894		15678		8077000
Dagegen	führte	Deutschland nach	Japan	aus:
Jahre,		Tonnen.		Werth (in Mark).
1889		4026		18767000
1890		35014		18806000
1891		33053		14926000
1892		37235		17800000
1893		40114		19326000
1894		53974		17563000

In erster Reihe ührt Deutschland nach Japan Manufakturwaren aus. Die Haupteinkelnänder für Manufakturwaren nach De Haupteinkelnänder für Manufakturkaren nach Japan sind England, Britisch-Indien und Deutschland. Alsdam
dien Deutschland Eisenwaren, Zucker, Maschliner, Zink, Anilufarben, chemische Produkte, Mundvorräthe, Geträuke und Bächer
nach Japan aus. In diesen Gegenständen konkurrit Deutschland
mit England. Die Einfuhr Deutschlands aus Japan besteht
auptschelbeit aus Reis, Kampier, Pfefferning(), Anilmon, Kupfer,
Fischolt, vegetabilischen Wachs, Awabischland, Seldenzeugen und
schlenutdehren. Fächern, Wandschlumen, Lack- und Porzellauwaren. Freilich atrebt Japan danach, eine einheimische Industrie zu enwickeln und hat auf diesem Gebiet große
Förschnite bereits zu verzeichnen, für lange Jahre hinaus aber
Jahren der Begenwärtig kommit se Deutschland vernebmlich darunf an, den Wettlewerb mit England auf
den lieganischen Markten aufzuerbmen.

#### Asien.

Japan Aufsenbandel im Jahre 1895. In Ergänzung der in der beutigen Nummer unseren Bitters enthaltenen Angaben über den deutscht japanischen Handelsvertrag veröffentlichen wir in Polgendem die offiziellen Angaben des 1959er japanischen Aufsenhandels, wie solche der "Colassiausche Lloyd" kürzlich mit gebiell hat. Wir ersuchen diejenigen Leser unseren Blattes, welche nut Japan Geschäftsverbindungen unterhalten, mit den beitreffenden Artikeln dieser Nummer die frühreren von uns veröffentlichten Angaben über Japan vergleichen zu wollen. In denseiten som zahlereite praktische Winke für den Geschäftsverk-ir nit Japan entitatien, welche songfättigate Bezehtung flichen sollten.

.Aus dem vor Kurzem von dem statistischen Amte der iananischen Seesölle veröffentlichten Berichte über den Ansenhandel Japans im Jahre 1895 ist ersichtlich, dass denselben, wie dies bereits in 1894 der Pall war, auch fernerhin ein recht bedeutender Aufschwung charakterisirt. Ist die Zunahme auch nicht so groß, wie im Vorjahre (über 52 Millionen Yen, à 3,40 M.) so finden wir doch, daß sich der Handel um weitere 35 Millionen Yen gehoben hat, - er erreichte eine Höhe von über 265 Millionen, d. h. mit anderen Worten, er hat sich im Laufe des letzten Jahrzehnts um das Vierfache gehoben. Zu diesem für Japan sowohi wie für das Ausland im Allgemeinen recht günstigen Resultate hat der latzte Krieg vornehmlich beigetragen. Derseibe hat jedoch auch zur Folge gehabt, dass in Japan mit Bezug auf die Kosten der Produktion der Waaren im Lande seibst eine große Veränderung vor sich gegangen ist; hiermit sind schrittweise die Kosten des Lebensunterhaltes gestiegen. Die Arbeiter-Löhne haben sich im Laufe des Jahres verdoppelt und die Kosten des Lebensunterhaltes gingen nm 25-30 pCt. in die Höhe. Dies muss auf den europäischen Pahrikanten eine erfreuliche Rückwirkung haben, da er dadurch besser in die Lage versetzt wird, mit dem von ihm so stark gefürchteten japanischen Mitbewerb konkurriren su können. Der Gesammtwerth des Handels - 265373756 Yen, gegen

230728041 Yen — vertheilte sich auf die Ausfahr und Binfuhr, sowie auf die verschiedenen Vertragshäfen wie folgt:

Total:		\$ 186 112 178 \$ 1	18 246 086 \$ 22 8	466 U9
		Importe		r der
		1895.	1894. Imp	orte.
Yokohama	 	\$ 56 095 880 \$	50 447 872 \$ 56	348 45
Kobe und Osaka	 	65 719 688	60 925 816 4 7	794 87
Nagasaki, Hakodate )		7 445 060	6 109 267 1 8	885 79

und andere Häfen

Total:

\$129 xeu V7a \$117 481 95a \$11.77e 823
Wir sehen denmach aus obiger Tabelle, das Gar Voxbanan
den gröfsten Fortschritt gemacht-hat, und awar um 11½ Millionen in seinen Exporten und 5½ Millionen in seinen Importen
den Mehr von 15 Millionen Yen, sevon 9 Millionea und
del Ausfuhr kommen; Nagasaki, Hakodate, und die übrigen Hafen
sind um 3 Millionen Yen gestlegen.

Unter den verschiedenen Ländern, die mit Japan in Handelseinungen ateben, nehmen die Vereinigten flusaten von NordAmerika noch immer die leitende Stellung ein, die im Berichtsjahre in hirem Handelsaustauche (68 Millionen Yen), gegen
1894 ein Mehr von 9 Millionen Yen aufweisen. Grofabritannien,
das sich mit 53 Millionen Yen auf en ordamerikanische Union
reiht, hat sein Handelsvolumen mit Japan um 5 Millionen Yen,
geloben. An dritter Stells esteh China (über 23 Millionen Wen),
welches, trotsdiem es mit Japan in einen Krieg verwickeil war,
seine Kommerziellen Besiehungen zu demselben um etwa
6 Millionen gebessert hat. An China reiht sich Frankreich
(27 Millionen Yen), dann kommt Hongkong (26½ Millionen),
gebessert hat. An China reiht sich Frankreich
seine Kommer-Nen), dann kommt Hongkong (26½ Millionen),
geselbet sich Stell 1890 wie fogt:
Unseer Handel und Japan
gestaltste sich sein 1890 wie fogt:

9.		 	 Jen 1000 mie		
Jah	re:		Export aus Japan;	Import nach	Total:
1890			846 921 \$	6 856 955 \$	7 708 876
1891			1 456 526	5 127 455 _	6 588 981
1892			940 782	6 857 048	7 297 825
1898			1 389 340 .	7 818 183 .	8 707 478
1594			1 517 549 .	7 9:19 542	9 427 091
1895			8 840 012 .	12 288 158	15 573 170

Wie ersichtlich, hat sich Deutschlands Handel mit Japan und ier efreuliche Summe von 6 Milliones Pen gebessert. Der besonderen Erwähnung werth erscheint uns die Thalasche, daße Deutschland, was seine Exporte nach Japan anbetrifft, in der Itene der mit diesem Lande in Handels Esalebaugen siehenden Nationen an vierter Stelle (gegen fünfter in 1994) sieht. — Japans Handel mit Korea erreichte eine Höhe von 4<sup>t</sup>.] Millionen,

er ut mithin gegen 1894 stationär geblieben.
Wir lassen im Nachstebenden die Tabelle folgen, welche
den Wertit (in Ven) der Ausfuhr aus Japan nach den verschiedenen Aufsenländern, und den der Einfuhr aus letateren
nach Japan in den Jahren 1895 und 1894 zeigt:

<sup>&</sup>lt;sup>a</sup>) Es giebt noch zahlreiche andere europäische und noch mehr am rikauische Staaien, in welchen ganz zweifellos die Rechtspflege und die Zuverlassigkeit der lüchter sich Japan zum Muster wird behmen können.

													1895.	1894.
Ver. Stas				N	ore	1- A	m	erii	ca.				68 805 810	64 806 116
Grofsbrits	nni	en					٠.						58 055 202	48 140 072
China .													82 120 258	26 825 494
Prankreid	sh					÷			i		÷		27 186 521	23 846 824
Hongkon				÷	i	÷	÷	i	÷	÷	- 1		26 440 992	25 199 199
Britisch-I	pdle	MI	i					i.					16 861 047	14 248 607
Deutsch	ila	a d	0	÷	-	÷	÷	÷			- 1	- 1	15 578 172	9 427 091
Korea .			÷	ï	÷	ū	Ċ	i		:	- 1		6 756 877	4 548 425
Italien .				:	0		0		:	÷		:	8 629 201	8 070 725
Cochin-Cl	hlnı	í.		ū	- 1			- 1	i	Ċ	Ċ		8 400 228	6 228 670
Raftiand		1	Ċ	ï		Ċ	ū				- 1		2 740 404	2 194 128
Australle	n	:	Ť	·									2 812 829	1 682 809
Belgien	٠.	1		:	:	-	:	•	:	•			2 198 189	1 220 600
Canada		:	:	0	:	÷	:	•		:			1 999 887	2 257 081
Schweiz					:		:	:		:			1 507 930	1 332 219
Philippin	en	1			:		:	:	:	:		•	1 416 577	1 919 406
Oesterrel	ch	•	•	٠	:	:	:	:		÷	٠	•	475 747	485 006
Hawail .	Ų.	•	•	:	:	:	:	:	:	:	:	:	895 852	320 056
Holland	•	•	•	:				:					844 918	167 045
Schweder		'n	'n.	٠.					٠	٠	٠		208 520	19 199
Siam .						ter		٠		٠	•			
Uebrige !	. : .				٠			٠	•			٠	151 026	611 818
				٠	٠			_ :		٠	-		3 782 074	8 217 427
	To												255 812 755	280 718 011
Was	die	9 1	181	int	te &	ch	lie	het	on	R.	rn.	art	artikal Janes	a inchesenters

Was die hauptsächlichsten Exportartikel Japans insbesondere anhetrifft, so ersehen wir aus den Ausfuhrtabelien, daß gegen 1894 Rohselde die größten Fortschritte gemacht hat; der Export ist namlich um 3259 Picul = 8513101 Yen gestiegen; seidene Stückgüter zeigen gleichfalls in ihrem Werthe eine Zunahme von 1598 000 Yen, seidene Taschentücher um 1771 000, Tiee um fast i Million, Kampfer um <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Million. Die Ausfuhr einiger der wichtigsten Waaren geht aus folgender vergleichender Tabelle hervor:

	1895.		1894	i.
	Menge	Werth (\$)	Menge	Werth (\$)
Rohseide P	len! 58 100	47 866 257	54 841	39 358 156
Seldenabf. u. Cocons	40 576	8 060 957	42 928	8 588 081
Thee	51 768 881	8 879 242 5	0 057 920	7 980 254
Kupfer	241,868	5 157 667	254 091	4 900 754
Kampfer	22 884	1 526 882	20 741	1 078 956
Reis	1 799 988	7 209 756	1 425 780	5 595 398
Fischöl	. 116 142	528 276	166 081	665 508
Veget. Wachs	27 928	834 847	44 021	562 185
	Dz. 1 855 574	5 399 955	1 485 674	3 628 129
Seid. Stückgüter Stü	ck 681 847	9 907 846	568 160	8 399 404
	ne 1 844 815	7 604 788	1 701 180	6 578 461
Pelle	***	506 076	-	815 252
Bücher u. Papier .	-	488 358	_	862 067
Alkohol	_	174 186		440,905

n wir uns weiter dem Binfuhrhandel zu, so finden with resonant water over the first are stored as we of notes with resonant water over the first and the first are stored as a support step in Worthe use there 50, Millionen Yen Einen nennenwerthen Zuwachs gegen das Vorjahr zeigen aufnerdem wollene Decken (dber 1 Million, Flanselie (525000), Einen aller Art (816000), Mousseline de Laine (492000), Turkey Resident (255000), Mousseline de Laine (492000), Turkey Resident (255000), Mousseline de Laine (492000), Turkey Resident (255000), Mousseline de Laine (492000), Stark herunteregangen ist weifser gereinigter Zucker (um über i Million), Italian Clot (833000), Petroleum. Die Einfuhr des letztgenannten Artikels erreichte einen Werth von 4415200 Yen, gegen 5564300 Yen in 1894. In den beiden letzten Jahren wurden folgende

	den imb	••	-	•			1895		189	š.
Aus	Amerika						2 879 100	Kisten	8 595 415	Kisten
	Rufsland						2 005 784		1 965 068	
	anderen	T.a	nd	err			80.867		me	

4 415 241 Kisten 5 564 583 Kisten. Wir finden demnach, dass die Einfuhr des amerikanischen Oels aurückgegangen ist, die des russischen hat sich gehoben. — Einen Niedergang seigen ferner Kottons (italienische und Sateens) = 541000 Yen, Baumwollengarn (= 892000 Yen), Sammte (214000 Yen). Nachstehende Tabelle, welche die Mengen (Reexporte ahgezogen) und den Werth der hauptsächlichsten Einfuhrartikel nach Japan in 1895 und 1894 seigt, gieht näheren Aufschlufs über den Gegenstand:

			96.	189-	
		Menge	Werth (\$)	Menge	Werth (8
Rohbaumwoile	Picul	1 551 422	24 820 804	1 198 977	19 004 606
Baumwollengarn .		145 689	7 072 071	159 098	7 964 168
Grey Shirtings	Btück	1 192 960	8 056 790	1 071 015	2 918 286
T-Cloth	Picul	115 840	228 020	107 776	209 198
	Btück	158 475	769 356	254 855	1 240 740
Turkey Reds		217 500	415 673	66 516	179 781
Sammte		63 118	485 874	82 768	700 151
Flanelle		84 641	957 960	26 616	805 678
Italian Cloth		105 170	918 876	214 484	1 747 620
Mousseline de Laine			3 682 889		8 150 862
Tuche		6 936	169 266	12 620	259 658
Sammte	:	63 118 84 641	485 874 957 960 918 876 3 682 889	82 788 26 515	700 15 805 67 1 747 62 8 150 86

	1	894.	1895.		
	Menge	Werth (8)	Menge	Werth (\$)	
Wollene Decken . Paar		1 564 481	245 618	561 099	
Bisen Plou	1 1 641 885	8 9114 644	1 346 894	8 088 286	
Biserne Drahtnagei .	289 820	1 261 151	251 451	1 812 134	
Petroleum Kister	4 858 631	4 197 912	5 488 755	5 002 507	
	1 118 574	4 078 127	1 187 848	4 550 422	
weifser	1 220 589	7 605 468	1 089 130	8 653 883	
Pensierglas Kister	108 392	300 788	77 919	242 886	
Waffen, Uhren, Maschinen					
Instrumente, Schiffe .		14 874 929		15 968 608	
Getränke und Provisioner		1 489 201	-	1 688 687	
Bucher und Papier	_	1 124 188	-	889 196	
Drogen, Chemikallen und	i			000 100	
Arzenelen		4912806	-	8 545 261	
Parben und Parbeatoffe	_	2 802 908	-	1 984 025	
Glas und Glasartikel .	_	426 258	_	868 050	
Reis, Getreide u. dgl	_	7 517 996		11 695 040	
Metalle und fabriz, Metalle	_	18 106 026	-	10 855 755	
Rohwolle		1 136 951	-	527 197	
Tabak und Zigarren	_	491 048	_	865 178	
Werfen wir sum 8	Schlufs ei	nen Blick	auf die Ei	nfubr und	

Ausfuhr von Kontanten, so ergiebt sich, daß die Schwankungen in den beiden letaten Jahren aufeerordentlich gewesen sind.
Während nämlich der Export und Import derselben in 1894 eine Höhe von rund 61 Millionen \$ erreichte, fiei derselhe im Berichtsjahre auf 33 Millionen \$. Die überwiegend größte Quote sum Export von Kontanten aus Japan trug Britisch-Indien hei, nämlich 181/4 Millionen \$, dann kommt Hongkong mit 3 Millionen \$ und England mit 21/4 Millionen. Was die Binfuhr nach Japan anbetrifft, so steht Korea mit 1600000 \$ an der Spitze, und aunächst kommt England mit 11/2 Millionen S. Die Einfuhr von Kontanten (die Ziffern bedeuten \$) gehl aus nachfolgenden Statistiken hervor:

L & n d e						uh		Binfuhr nach Japan.	Total:	
Britisch Indlen						188	341	615	1 316 848	19 657 958
Großebritannien						27	91	778	t 593 772	4 885 550
Hongkong .						8 1		590	804 500	8 440 090
Korea						18	360	800	1,615 149	2 975 949
China						1 2	241	158	70 685	1 311 838
Ver. Staaten v.		4.1	m	eril	£a.			845	488 780	484 125
Deutschland						1	127	890	-	127 890
Uebrige Länder	٠.					8	303	022	489 8F5	792 907
Zusam	me	ŋ l	89	5:	-	27 8	301	698	5 874 114	83 170 807
do		1	89	4:		84 2	879	111	26 783 653	61 162 764 *

#### Central-Amerika und West-Indien.

Kaffeepflanzungen in Kosta - Rica. Originalbericht von H. Schweichei in San Carlos, Kosta-Rica, Amerika Central, Ende April d. J. You dem Genannten hatten wir bereits in No. II unseres Blattes Originalberichte über die Anlagen und Erträgnisse von Kaffee- wie Kakaopflanzungen veröffentlicht. In Brgänzung dieser Ausführungen, die der genannte Herr bei Absendung der nachstehenden Darlegungen wohl noch kaum erhalten haben dürfte, sendet uns derselbe folgende Mit-thellungen, auf Grund deren wir es den Lesern unseres Blattes anheimstellen, sich mit Herrn Schweichei direkt, unter Benutzung der oben angegebenen Adresse in Verbindung zu seisen.

alch hahe für die beiden Unternehmungen "Kaffee und Kakao" keinen heetimmten Ort im Auge, vorausgesetzt nur daß dieselben im Bereich und in der Näbe anderer Pflangungen gelegen sind. Wald ist überail zu kaufen und ebenso sind zur ultivirung desselben Arbeitskräfte immer genügend im ganzen Lande zu den ühlichen Preisen und Bedingungen zu erhalten. Der frische Waldboden ist natürlicher Weise jedem allen, ausgesogenen vorzuziehen. Laien sind immer der Ansicht, dass überall fussdicke Humusschichten vorhanden sind, weiche sie wahr scheinlich mit der Ackerkrume verwechsein. Meines Wissens bilden die natürlichen Ablagerungen in Urboden aus verfaulendem Laub und Gesweige im Laufe der Jahrhunderte nur wenige Zoll Brdreich und ist die Kraft dieser dünnen Schicht sowie alier sonstigen noch düngenden Stoffe aus steilenweise vorhandenen, alimählich faulenden Stämmen, weiche beim Brennen nach der ersten Absetzung nicht vom Feuer verzehrt wurden, natürlich längst durch wiederholteste Mais- und Bohnenanpflanzungen aufgebraucht worden und durch die Jahrzehnte stattgehabte Weidenutzung ist der Boden audem noch recht fest getrampeit.

Der frische, kräftige Waldboden erfordert für die ersten zehn Jahre auch keinerlei Düngung, während alter Weideboden ohne diese nur ungünstige Erträge liefern wird.

In melnen Berechnungen sind Hektar und Mark als Grundlagen angenommen. Ein Hektar ist = 1.45 Manzana, und in hiesiger Papierwährung 1 Peso = 1,50 M oder 1 M = 0,67 Cents. Die hier in Berechnung gezogenen Summen werden Sie in meinen dort (No. 11) vorhandenen Anschlägen leicht wiederfinden: mellen dort (No. 11) vorhandenen Allen M. 67 000, rund. Summe absüglich 2100, und 3000, \_\_\_\_\_\_ 5 100,

A 61 900, : 145 = 427 M die Mansana, × 67 = Ps. 286 zusügi. 5% per Jahr mehr. Das macht auf 3 Jahre 44 Ps. 330, p. Mans. ges.:

Ps. 740, auf Weideland, - Unterschied 125 pCt.

ultimo viertes Jahr, A 30 010: 145 = 207 das ist für Feld- und Ernte-Arbeiten: , 207×67 = Ps. 140 p. Mans. einschliefslich trocknem Kaffee aber gegen "215", auf Weldeland — in der Pergamentschale — inki. Bahnfracht, im Hafen abgeliefert; Unterschied 53%, pCt. Ich babe die Absicht, den Kaffee in der Pergamentschale zu verschiffen, well Güte wie Geschmack dabei weniger oder vielmehr garnicht leiden, und die Kosten für die Reinigung von der Pergamenthülse in Europa, sich mit den Mehrkosten für Fracht nach dort nebat den Branarnissen für die betr. Maschinenfrachten nach hier und die größeren Abschreibungen auf dieselben, welche mer und die groiseren Abschreibungen auf dieselben, welche erforderlich sind, n. a. m., ansgleichen würden. Brnte p. Hektar 1000 kg:145 = 690 p. Mans : 46 (46 kg. = 1 Quintal) macht 15 Quintal p. Mans. × 75,60 macht £ 1104 p. Mansans.

Es stell's tich mithin der Preis p. Mansana fertiger Kaffee-pflansung p. ultimo 3 Jahr in Waldboden um 125 pCt. vorthell-hafter, die ferneren Betriebskosten um 53; 4 pCt. — und das Enticergebnifs ist in demselben Zeitraum unidestens das Gleiche

Ich habe den geringen Brtrag von 20 Ctr. p. Hektar an-genommen, ohwobi 30 Ctr. das richtigere wäre, aber:

1. bezahlt sich das Unternehmen schon mit der geringen Veranschlagung von nur 20 Ctr. hereits mit der ersten Ernte. Weshalb also die Leute su Hause kopfscheu machen, die bei noch günstigerem Endergebnifs womöglich Zweifei an der Wahrheit begen würden.—

2. könnte eine Missernte eintreten oder der Preis auf

60 M sinken, wie es schon der Pall gewesen ist. — 3. sind auch Schiffsfrachten mit 4 M pro Ctr. zu bezahlen, ferner Verschiffungskosten und Ausfuhrzoll, Wechseikurse, Kommissionen. Landungskosten drüben usw.

Weideland wurde, eine abnorm günstige Ernte bei Seite gesetzt, mit normaier Ernte von 20 Quintal p. Manzana erst nach der sweiten Brnte die Kosten decken, denn Pesos 740 hesw, 475, lassen noch einen Unterwertb von Ps. 265, weicher erst im 5. Jahre gelöscht werden kann. -

Bine Neuanlage hat überdies noch den nicht zu unter-schätzenden Vortheil des Vorhandenseins von allem erforderlichen Bauhoiz, was auf altem Lande zu hohen Preisen gekauft und Tagereisen welt per Achse mit Thieren herangeschafft

werden mufs.

Auch könnte es sich leicht fügen, dass Kaffee- und Kakao-Ländereien, nabe bel einander gelegen, erworben werden könnten, wodurch gieichfalls die Anlagekosten um mehrere tausende sich herabmindern würden

Meine Erfabrungen habe ich in Australien und Afrika gesammeit, wie auch in Venusuela; jetzt sitze ich hier mitten im Urwald, woselbst ich ein Stück Land erworben habe, das ich mit dem von mir Erworbenen und unter Beihilfe guter Freunde glelchfalls mit Kaffee zu bebauen in Begriff stehe; Immerbin ist diese kielne Arbeit keine genügende Beschäftigung, deßhalb strebe ich nach mehr. Hochachtungsvoll

F. Schweichel.

Usberseelsche Kapitalaniagen. In Nr. 11 unseres Blattes (S. 156) war ein Artikel aus der Feder des Herrn H. Schweichel In Nr. 11 unseres Blattes in Kosta-Rica über die Anlagekosten und Erträge einer Kakaopflanzung veröffentlicht worden. Wir waren nicht in der Lage, diese Angaben auf ibre Richtigkeit hin prüfen zu können und sind uns daher kritische Gutachten über diese Ziffern sehr erwünscht. Eine Zuschrift, weiche die Angaben des Herrn Schweichelbespricht, ist uns in den letzten Wochen vom "Verbande Deutscher Chokoladelabrikanten" zugegangen. Dieselbe lautet: Ob die Kostenberechuung stimmt, können wir nicht be-urtheilen, im Allgemeinen kommt sie derjenigen des Vice-konsuis Spengler in St. Thomé nabe. Bei der Etatberechung dagegen scheinen erbebliche Febier untergelaufen zu sein. Denn dafs ein Pflanzer 1 Pfund Rohkakao mit 2 M. verkaufen

könnte, ist völlig ausgeschlossen, da is ab Hamburg Guyaquil-Kakao nur 45-60 Pfg. per Pfund kostet. Andererseita wäre ein Ertrag von 680 Pfund pro Hektar sehr wenig. Spengler nahm durchschnittlich 2140 Pfund Ertrag an. Bei 2000 Pfund Ertrag im Verkaufswerthe von 40 Pfennig brächte die Pflanzung dann statt 136 000 nur 80 000 M. Immerhin wäre dann bereits im ersten Erntejahr das Kapital, das in der Pflanzung steckt, annähernd abgelöst. Hiernach scheinen allerdings Kakso-pfiansungen noch sehr hohen Gewinn abzuwerfen. Deshalb wird sicherlich die Zahl der Pfianzungen noch immer stark sunehmen und es ist wohl sehr leicht möglich, dass infolgedessen die Rohkakaopreise noch weiter sinken, umsomehr, als ja immer neue tropische, für Kakaokultur geeignete Gebiete erschlossen und die Verkehrswege nach den Pflanzungen verbessert, die Reförderungskosten des Rohkskags ble sum Schiffe also vermindert werden.

Die Tropfsteinhöhle von Cacahuamilpa im Staats Guerrere. \*) Infolge der langen und beschwerlichen Reise wurde diese Interessante Höhle bisher sehr selten besncht. Von Deutschen aus der Hauptstadt Mexiko ward sie in größerer Zahl vor acht Jahren besichtigt. Inzwischen ist nun die Erreichung der Höble etwas erleichtert worden, da einerseits die Eisenbahn nach Cuernavaca halhwegs fertiggestellt ist, andererseits die Cuautia berührende Interoceanic Bahn bis Amacusac führt.

Fünf Deutsche unternahmen während der letzten Feiertage einen Ausflug dahln und wählten als nächsten Ausgangspunkt für die Expedition genannte Station. Von einem derseiben haben wir nachstehende Schilderung erhalten, die Allen, welche einmal später dieseibe Tour unternehmen wollen, von großem

Interesse sein wird.

"Am Abend des 1. November trafen wir in Amacusac ein und nahmen in dem in unmittelbarer Nähe gelegenen Dorfe Puente de Ixtla, und zwar in der uns vom Besitzer der größten dortigen Tienda hereitwilligst eingeräumten Sala, unser Quartier. Biner von uns fünf Reisegefärten war schon Tags suvor hier eingetroffen und hatte in liebenswürdiger Weise sowohl für unsere Beberbergung als für die Beschaffung von Pferden, Lastthieren und Mozos Sorge getragen. Dies kam uns sehr zu statten, da häufig an kleinen Orten die Besorgung von guten Pferden schwierig ist und viel Zeit damit verjoren geht.

Da nun Alles so gut vorbereitet war, konnten wir am nächsten Morgen 5 Ubr abreiten. Durch einen günstigen Zufail wurden uns zur Bedeckung drei Rurales gestellt; dieselben hatten am Tage vorher eine politische Größe, den Jefe politico von Tetecala, der sich nach Mexiko begeben wollte, an die Eisenbahnstation geleitet. So hatte sich denn unsere Gesellschaft, inclusive swei Mozos, auf 10 Reiter erweitert.

Wir ritten bel Mondschein ab, passirten sunächst die Herrn Amor v Bacandon gehörende Hacienda "San Gabriei" und hatten, als des Tages Hitze hereinbrach, schon eln gutes Stück Wegs hinter uns. Nur das erste Stück des Weges ist Landstrafse, dann geht es gleich querfeldein, und hat man freie Aussicht auf die in der Perne liegenden Berge. Nach einmaliger halbstündiger Rast erreichten wir um 12 Uhr das am Bergesabhang

sehr malerisch gelegene Dorf Cacabuamilpa.

Der Dorfschulze, Jefe de Seguridad genannt, Don Cresenclo Rosas, empfing uns sehr höflich und stellte uns, nachdem er sich unser Empfehlungsschreiben durch einen Schriftgelebrten hatte entziffern lassen, sein Haus und die erbetenen 2 Führer sum Besuch der Höhle sur Verfügung. Wir batten dann noch etwa 40 Minuten su reiten, um einen schattigen Plats oberhalb des Flusses zu erreichen, wo wir unsere Pferde zurückliefsen. Nach kurzer Rast machten wir uns dann zu Fuß zur Höhle auf.

Der Eingang derseiben ist etwas tiefer gelegen als das soeben überschrittene Fiusebett. Ein mächtiges bohes Gewölbe unterhalb des langgestreckten Berges bot sich unsezen Blicken dar. Der Abstieg ist ganz bequem und wir befanden uns bald in der großen noch hellen Vorhalie. Hier wurde unser Beleuchtungsmaterial in Bereitschaft gesetzt. Jeder von uns fünf hatte eine Petroleumhandlaterne; den Führern und anderen Begleitern hatten wir Stearinkerzen gegeben, außerdem hatten wir etwas Peuerwerk und eine reichliche Quantität Magnesiumdrabt bei uns; letzterer erwies sich als unentbehrlich.

Nun ging es ln das Innere durch hohe breite Raume. Die ganze Höhle besteht aus verschiedenen großen Abtheilungen, welche durch mehr oder weniger breite Gange mit einander verbunden sind. Jede einselne an und für sich enorm große Halle hat Ihren besonderen Namen. Die Tropfsteinbildungen sind von ganz gewaltigen Dimensionen, doch nicht mehr in Thätigkeit. Die meisten großen Salons sind nach den Formen der darin vorhandenen Tropfsteinbildungen benannt. Von ganz imposanter Schönheit sind die Salons; de los monumentos, de

las torres und de los órganos. Im ersteren glaubt man sich auf einem Friedhof inmitten vieler Monumente su befinden; im Thurm-Salon sieht man in tauschender Form eine Kirche mit Thurm, daneben eine hohe Sanle; diese Hallen sind von solcher Höhe, dass man trotz des Magnesiumlichtes keine Decke über sich sieht und man sich unter freiem Himmel su befinden glaubt. Bis zum vorletzten Salon ist, wie die inschrift auf einem Stein besagt, die Kalserin Charlotte bei ibrem Besuche der Höhle gekommen. Noch etwa

20 Minuten weiter und wir befanden uns im letzten sogenannten

Orgelsalon. Diese Halle ist großartig und bildet den würdigen

Schlufs. Noch weiter führende Gange sind nicht bekannt. Unsere unterirdische Wanderung hatte bls dahin 11/2 Standen in Anspruch genommen und war sehr anstrengend gewesen. da die Bodenbeschaffenheit sehr uneben lat, theils über Geröli, theils über festen Felsboden, bergauf, bergab, and manche Parthien sind mit einer Steinwüstenwanderung bei Nacht zu vergleichen. Dieses gilt hauptsächlich für die Verbindungegänge; die meisten Salons hahen ebenen Boden. Die Temperatur in der Höhle ist nicht schwill und dnmpf wie man annehmen sollte, und lafst dieser Umstand auf unsichtbare Luftgänge von anisen schliessen. Von Tropfsteingebilden in der letzten großen Haile haben einige die Form einer großen Kirchenorgel. Wir brannten bier etwas Peuerwerk ab und brachen dann zum Rückzuge auf.

Dass man innerhalb der Höhle auf einen Fluss stölst, wie manchmal behauptet wird, ist unrichtig. Aher man passirt im Salon de las fuentes einen rieseinden Brunnen; auch kann man von der Bodenbeschaffenbeit des Salons de los confites darauf schließen, das hler früber ein Flussbett gewesen ist. Man findet unsählige konfektartig susammengebalite Sandkügelchen. In der dem Ausgange zu vorietzten Halle, Salon de la Aurora genannt, bietet sich ein überraschender Licht-effekt. Unsere Laternen und Lichter wurden ausgelöscht, so dass wir uns gans im Pinstern befanden, nur weit vor uns oben links sahen wir einen Lichtschimmer, den ersten Grufs des Tageslichtes. Wir näherten uns nun dem Ausgange und waren auch in der letstes Halle von dem wunderbar schönen Bindruck überrascht, den das dämmernde Tageslicht auf die Umgebung ausübt. Wir gönnten uns noch eine kurse Ruhe, bestiegen dann wieder unsere Pferde und ritten nach dem Dorfe surück, woselbst wir um 61/2 Uhr Abends eintrafen.

Als wir Mittags im Dorfe angekommen waren, konnten wir Zeuge seln, wie unser Hauswirth als gestrenge Obrigkeit es verstand Ordnung au halten. Vor seinem Hause lagen 10 Manner in der Sonne 5 und 5 gegenüber, denen je ein Bein zwischen swei Baumstämme gelegt war. Sie hatten am Vorabend, einem Pelertage, unterlassen, die Kirchenglocken au läuten und mufsten nun sur Strafe ein paar Stunden eingespannt liegen. Uns gegenüber aeigte sich Don Cresencio jetzt aber von der jovialsten Seite; er betheiligte sich sehr aktiv an unserer Abendmahlseit und trank von unserem Bier als wäre er ein

geborener Bayer.

Alle unsere Vorräthe hatten wir wohlweislich aus Mexiko mitgebracht; im Dorfe ist nichts an baben, nicht einmai Lichter oder Feuerwerk, welche Sachen doch aum Besuch der Höhle

erforderlich sind

Am nachsten Morgen besichtigten wir noch eine zweite viel kleinere Höble, welche weniger bekannt ist als die große; selbe ist auch sehr sehenswerth. Diese nach dem General Carlos Pacheco benannte Höbie liegt in der Nähe der großen, steht aber nicht mit derseiben in Verhindung. Um sie zu erreichen, ritten wir über eine Stunde theils sehr schlechten Hier sind die Tropfsteinbildungen noch in Thätigkeit, man sieht viele hübsche kleinere sierliche Formationen. Der Weg zur hintersten Kammer ist schmåler als die Gange der großen Höhle, verengt sich auch manchmal derart, daß man nur mübsam hindurch gelangt. Wir verwellten hier etwa eine Stunde und ritten dann su unserem gestrigen Lagerplats. Auf dem Wege bemerkte uns der Führer, daß wir uns eine Strecke lang oberhalb der großen Höhle befänden.

Am Lagerpiatz angelangt, verliefsen wir abermals unsere Pferde, um noch eine weltere große Sehenswürdigkeit, weiche hier dle Natur bietet, in Augenschein au nehmen. Wir kletterten einen Bergabhang hinunter, überschritten einen Bach und sahen dann tief unter uns swei Fittese, welche nahe bei einander, doch in verschiedener Höhe, aus dem Berge herausfließen und sich hier vereinigen. Diese Flüße haben ihren Ursprung nicht im Berge, sondern sind auf der anderen Seite in denselben

eingetreten. Wir stiegen noch weiter bis aum untersten Flufsbett binab und befanden uns wieder in einem Höhleneingang. Langa des Flusses kann man nur etwa 5 Minuten weit im Trockenen binein gelangen.

Die Kietternarthie nach unten war siemlich anstrengend ewesen, surück nach oben war sie es nicht minder und mancher Tropfen Schweiß wurde vergossen, doch hatten wir nan das befriedigende Bewufstsein, alles Schöne dieser Gegend gesehen zu haben. In der Nähe des Bingangs zur großen Höble lagerten wir uns am Bache an einem schattigen liehlichen Platze, verzehrten unsere Mahizeit und genossen dann der wohlverdienten Ruhe.

Um 1 Uhr ritten wir ab, berührten aber das Dorf Cacahnamllpa nicht mehr und befanden uns Abends vor 8 Uhr wieder in Puente de Ixila, von wo wir am nachsten Morgen wieder per Bisenbahn nach Mexiko surückfuhren.

Die ganze Tour hatte also nur vier Tage in Anspruch genommen, wird uns Theilnehmern aber für alle Zeiten in an-genebmster Brinnerung bleihen. Wir können unseren Landsleuten diese Tour getrost empfehlen - wer die damit verhundenen geringen Strapasen nicht scheut, wird gewifs befriedigt sprückkebren!

#### Australien und Sildsee.

Deutschlands Handel mit Australien (Von unserem handelsatatist. Mitarbelter). Ueher den Handelsverkebr Deutschlands mit Australien giebt die Reichsstatistik ein sehr unvolkommenes Bild. Es rührt dies hauptsächlich daber, dafs ein großer Theil dieses Verkehrs über Belgien und England, theilweise auch über andere Länder geleitet und daher in den Zahlen über den Verkehr mit diesen Ländern nachgewiesen wird. Was die deutsche Handelsstatistik als Ausfuhr nach Austratien und als Einfuhr von dort nachweist, stellt daher in der Hauptsache nur den direkten Verkehr awischen deutschen und australischen Hafen dar. Pür die fünf Jahre 1890,94 finden sich in den Ausweisen des Kalserlichen statistischen Amts über den Waarenverkebr awischen Deutschland und Britisch Australien (Festland und Insein) foigende Ziffern (Spezialhandel unter Ausschlufs des Kontantenverkehrs):

Ausfuhr nach Australien Einfuhr aus Australien nach Deutschland. aus Deutschland Menge Werth in Tonnen, in Mill Mark h Deutschiand.

Menge Worth
in Tonnen. in Mill. Mark. 38 393 50 9 56 113 22,0 1891 87 104 89 e 94 519 29 5 1892 62 560 66 840 85.5 20,1 65 408 96.2 70 859 18.0 1893 91 149 1894 79 937 97,7 20.a

Zum Vergielch sei die Ein- und Ausfuhr Bremens und Hamburgs im Verkehr mit Australien nach den in den beiden Seeplätzen amtlich ermittelten Zahlen beigefügt. Bremens Binund Ansfuhr im Verkehr mit Australien, den Sandwich-Inseln und den übrigen Südsee-Insein betrug dem Werthe nach (in Million Mark):

1890	19,8	7,1
1891	11.5	8.9
1892	11.6	8,1
1898	17,6	7,4
1894	18.5	6,0

Ueber den Waarenverkehr Hamburgs mit Australien (dem Festland und sämmtlichen Inseln) liegen folgende statistische Zsblen vor:

	Einfuhr.		Auri	
	Menge in Tonnen,	Werth in Mill Mark.	Menge in Tonnen.	Worth in Mill. Mark
1890	21 593	26,7	79 122	27,6
1891	38 656	23,7	89 729	81.0
1892	26 292	24,0	49 855	18,9
1898	81 829	84,6	30 311	11,1
1894	87 469	85,5	44 227	12,7

Schon aus dieser Gegenüberstellung geht hervor, daß die Ziffern der Reichsstatistik, wenigstens was die Ausfubr anlangt, weit hinter der Wirklichkeit aurückbleiben. Die Reichsstatistik weist im Durchschnitt der aufgeführten fünf Jahre einen ishrlichen Ausfuhrwerth von 22 Millionen Mark nach, während allein die Ausfuhr über Bremen und Hamburg nach den offiziellen Anfzeichnnngen auf durchschnittlich 28 Millionen Mark sich beziffert. Wenn nun auch von der Ausfuhr der genannten beiden Seeplatze ein Theil nicht aus deutschen Erzeugnissen und Fabrikaten, sondern aus Waaren österreichischen, russischen usw. Ursprungs, die ihren Weg über Hamburg und Bremen nehmen, bestebt, so ist andererseits nicht zu übersehen, daß ein sehr großer Theil, vielleicht mehr als die Hälfte der deutschen Gesamntausfuhr nach Australien über andere Häfen, vor allem über Antwerpen geht, und daß auch, was von Hamburg und Bremen aus über englische Hälen oder über Antwerpen usw. nach Australien befördert wird, wiederum, infolge der elgenthörnitiehen Speditions- und Umsädungswerhaltinisse, nicht der Ausfuhr nach Australien, sondern derjenigen nach England usw. sugerechnet wird.

Der Export über Antwerpen ist in den letzten Jahren bedeutenl gewachen; dies geht auch aus dem auffallenden Rückgang der Hamburger Ausfuhrablien und des Vergleichs dersabben mit den Angaben der Reichsstätistik für die Jahre 1892 bis 1894 (siehe ohen) bervor. Die Risen- und Risentwarzen-Ausfuhr aus Westdeutschland, die wohl den Hauptposten in unserem Ausfuhrhandel nach Brütsch Australien ausmacht, der Export Eisläger Textilwarzen nimmt den Wer rheinableter.

über Antwerpen.

Nr. 23.

Außerdem erecheinen auch die in der Reichsstatistik nechtgewiesenen Werthaahler an eich aum Theil viel zu niedigBieselben beruben auf Schätzung, während die Werthe der
hamburgischen und hremischene Statistik auf Dektaration sich
gründen. Wenn daber die Reichsstatistik für das Jahr 1894
bespielsweise eine Ausfuhr von 70111 Doppelezenterne Zeneim Werthe von 175000 M. — d. i. pro Doppelezenterne Zenemachweist, die hamburgische Statistik dagegen 59903 Doppelsentener Cement im Werthe von 203200 M. — also pro Doppelsentener 3,98 M. — so wird man unbedingt den Hamburger
Werthangaben größere Genaulgkeit zusutrauen haben als denjenigen der Reichsstatistik. Um noch ein weiteres Belepiel
erig der Reichsstatistik. Um noch ein weiteres Belepiel
eri erwähnt, daß nach der streiben dageben anzuführen,
ein erwähnt, daß nach der streiben den anzuführen,
10800 Doppelenenter Papier und Papiervanzen nach Australien
grangen sind, während Hamburg und Bremen allein über
18 700 Doppelenenter or Zenier ausstührten.

Unter diesen Limitänden und auf Grund genauere, besüglich der einselnen Aufuhrartikel vorgenommenen Ermittelung läfat sich die Gesammtausfuhr Deutschlanda nach Britisch Australien für 1894 auf mehr als das Doppelte der in der Reichstatistik nachgewiesenen Ziffer von 20,3 Millionen, also auf mindesten 40 bis 50 Millionen Mark echatten.

In beschränkterem Masse dürften die vorstehenden Ausführungen auch auf unsere Rinfuhr aus Australien gutreffen. Den Hauptbestandtheil derselhen bildet rohe Schafwolle. 1894 wurden aus Britisch-Australien eingeführt nach der Reichs-statistik 532355 Doppelzentner Schafwolle im Werthe von 87.s Millionen M., 267010 Doppelmentner andere Waaren (Erze, Taig, frisches Fleich, Muschelschaalen, Guano, Weisen, Loh-rinde, Steinkohle usw.) im Werthe von 9,9 Millionen. In Bremen und Hamburg sind nach den dortigen amtlichen Ermittelungen eingegangen: a) in Bremen 111311 Doppelsentner Schafwoile im Werthe von 3,1 Millionen, b) in Hamburg 212796 Doppelsentner Schafwolle im Werthe von 31,4 Millionen und 161 890 Doppelzentner andere Waaren im Werthe von 4,1 Millionen. Als Einfuhr aus England und Belgien sind für 1894 in der Reichsstatistik 266919 und 71211 Doppelsentner Schafwolle nachgewiesen. Man wird diese letzteren Mengen, und ebenso was von Taig, frisches Fleisch, Weizen, Muschelschaalen, Guano usw. aus England nach Deutschland verfrachtet wurde, theilweise der Einfuhr aus Australien zurechnen und hiernach die Gesammteinfuhr Deutschlands aus Britisch Australien auf mindestens 120 bis 130 Millionen M. - in der Reichsstatistik sind 97,7 Millionen angegeben - schätzen müssen. Die Bilanz unseres Handels mit Britisch Australien dürfte sich dann für das Jahr 1894 etwa folgendermaßen stellen: Binfuhr nach Deutschland

155 Millionen M., Ausfahr aus Deutsenhand 45 Millionen M., Nachachtri der Red Vorstehends Milledungen über den deutsch-australischen Handel haben wir auf Grund sehr songfaltigen Litereurbungen sumammendellen lassen, une die noch in Ast 4ch lite ein zusten eine Vorstehends Bild der deutsch-australischen Handelskreibengen zu gewänen. Diesem Bild erstenprechend Nolle un die Leser unseres Bilates die in Nr. 14 desselben, S. 201, Spalle 2 unten enthaltene Bilates die in Nr. 14 desselben, S. 201, Spalle 2 unten enthaltene Literaturgen und der Schreiben der Schre

Die Betrachtungen der thatsächlichen Handelsumstate an Stelle der etatistieche Bandelsangaben erschien namenlich im Hin-blick auf die neueste englische Handelspolitik (vergit. 12 u. 13 des Export) und dem von derreiben geplanten größenglischen Zülkreein zeitgernäfs und notwerudig. Die Australier erseben aus der Bedeutsche Stellen der Stellen der Verschlichen de

der argentinischen und russischen Wolle belasten, in weichem Australien wagen würde die deutschen Industrieartikel mit einem böheren Eingangszolle zu beschweren als die englischen.

Sydney Ends April. (Originalbericht). Herrliches Herbstwetter macht das Reisen hier zur Zelt höchst angenehm und die Staatsminister benutzen desbalb die Parlamentsferien, um sich nach dem Befinden der Landeskinder zu erkundigen, Reden su halten und sich bankettiren su lassen. Herr Reld, der Premier, übernahm die nicht leichte Aufgabe, die Zuckerbauern des Nordens heimsusuchen, den Hort des Schutzzolles, und ibnen süße Reden zu halten, was er ausgezeichnet versteht. Er gewann seine Leute mit dem Indirekten Versprechen, die Zuckerbauern aus Staatsmitteln zu unterstützen, die Müblen der australischen Zuckerkompagnie anzukaufen, im Palle letstere die Preise für Zuckerrohr su sehr erniedrigte, respektive die Industrie in den betreffenden Distrikten ganz fallen liefse, womit sie länget gedroht hat. Ob derartiger Staatssozialismus gerade bei den betreffenden Leuten angebracht ist, ist mehr als sweifelhaft. Der Richmond River Distrikt s. B. ist einer der fruchtbarsten und schönsten auf Gottes weiter Erde, trotsdem wird 1 lchts wie Zucker gebaut, dem Anscheln nach aus lauter Paulheit. Alles was ein Landbesitzer bislang zu thun hatte, war Zuckerrohr zu pflanzen, die australische Zuckerkompagnie besorgte alles ührige und bezahlte einen guten Preis per Tonne Rohr. Die Abschaffung des Einfuhrzolles für Zucker wird nus der Trägheit ein Ziel zu setzen und eine intensivere Bewirthschaftung jener fruchtbaren Flussthalgeblete nothwendig machen. -

Unser Eldorndo in Westralien ist letathin sehr kritischen Beobachtungen unterworfen worden, besonders seit die Herres Bergrath Schmelsser und Dr. Vogelaang dort waren katflicht versuchte man hier die Herren auszupumpen, seitstwesständlich erfolgios. Einige Bemerkungen über den weitsverständlich erfolgios dirthen aber für für bezeit von watrallschen Mining Boom durthen aber für für bezeit von

Interesse sein.

In der Geschichte der Entwicklung der australischen Goldeler sicht Westaustralen in sofern einsig da, als sein plütlich erlangter Weitruf nicht auf regelrechtem "Gold Miniagineruht, sondern einzig und allein auf wilder Spekulon Damit soll durchaus nicht gesagt sein, dafs die Goldfeleie schiecht sind, wohl aber das die großen Gesellschaften, sof einer schiecht sind, wohl aber das die großen Gesellschaften, auf eine handen gebildet sind und sich noch ferner bilden, auf einer handen gebildet sind und sich noch ferner bilden, auf einer Australien gestellt werden geschieden der gesellschaft die Hauptsache, nicht die Goldmich eren mögliche Zukunft und das Schickauf der unglickliche Aktieninhaber. Auf allen andern australischen Goldfeldern mutste Arbeit gethan sein, um den Werth eines bestämmter Plattes deriegen zu können, in Westralien ist das sieht so heranberade Wirkung auf das englische Publikum ausgebt zu haben, das es Millonen Plund Sterling guten Mutbes nach Australien sandte und so ist Coolgardie entstandeen.

nach Australien sandte und so ist Coolgardie entitanden.

Der hiesige, julieltein Fringt folgender Tiseibild, welches
getreulich die Lage der westralischen Goldfelder darstellt.

Bim Goldender Zeit. Hienleritti Nou-Sild-Wales in der
charakteristischen Gestalt eines Knaben mit trencher cap (Fensitte) und einen hölteren Spielsseng, um seinen Freund,
einen bärtigen, verwitterten Goldsucher zu besuchen. Br leigt
eit Tagen tott in seiner bunk (primitives Bettgestelle) und ete
Knabe hält sich die Nase zu. In der Ferne sieht man eines
Mann boch zu Kameel, und die ganze Gegenb bedeckt nit
todten, halbvermoderten Katzen, weiche die Namen der seiner
Zeit so berführten Minen tragen.

Wis Greeilschaften gebildet werden zum Zwecke der Bearbeitung beatimmer Plätes, dafür wird im Beispiel genügen auf Grund eines Prospectus: Spektuanten haben ein Bütck Land gesichert, welches in der Linie des geldhaltigen Gesteines liegt: nichts ist darauf gethan, um das Dasein von sahlbarem Gold zu beweisen, selbeverständlich hat man aber dort Gold gefundet und Specimens werden geneigt. Das Kapital, erforderlich sum Arkauf und zur Ausnutung des Ortes, ist 2 Millionen K in 20 K Aktien, von denen 68:00 Aktien zur Subsectiption dem Publikum geboten worden. Die Promotors erhalten 1600 000 K und swar 320 000 K in Cassa und den Rest in besahlten Aktien und haben des Aktien der Aktien und haben der Schollen besahlten keinen Aktien und hab in dessen Aktien und gemätigsten Pale 20000 K in Gassa und den Rest in besahlten sehnlich besahlten katien und hab in dessen werden der Schollen de

Resultat gut positiv sein, dann ist das Arbeitskapital ungenügend für Maschinen und Arbeitslohn für einige Monate.

Für gewisse Spekulanten, welche ihr Londoner Publikum kennen, scheint Westralien das richtige Eilorude zu sein. Die andauernde Dütre verbinderte das Arbeiten der anfgestellten Stampfwerke. Das war die Zeit die Frinte, Letzt ist Fülle von Stampfwerke. Das word des lauwischen errichteten 12 Batterien bestellt der Stampfwerke und der Stampfwerke u

```
vom i. Mars 1898 bis Juli 1894
                                    438 Tonnen - 80 200 Unsen Gold
drei Monate bis Oktober 1894
                                    1008
                                                       900
drei Monate ble Januar 1895
                                   1 848
                                                       8 066
drei Monate bis April 1895
drei Monate bis Juni 1895
                                    1 846
                                                       8 072
                                    1 975
                                                       2 182
drei Monate bis Oktober 1895
                                                       1 251
acht Wochen bis November 1895 1 140
```

Summa 9 369 Tonnen — 54 408 Unzen Gold

Da en nicht mehr sahlt Stoff von weeiger als eine Unze Gold per Tonne zu bezrbeiten, so wird nicht weller gearbeitet. Beite außerordemitich reichen Funde von Gold an der Oberfäche respektive in gans geringer Tiefe und dann das plötzliche Versechwinden des reichen Stoffen, sowie die Abwesenheit von Alluvialgoid, hat vielen den Gedanken nahe gebracht, dafa in gerüberer Tiefe überhaupt zahlburses Gestein nicht gefünden damit suzielich über das Schlickal der neuen Stütte Coolizardie.

Zum Schlufse erwähne ich die eben erfolgte Ankunft eines Hern John Lowles, Mitglied des Hauses der Commons und der Empire Trade League. Zweck seines Hierseins ist öffentlich und privatim im Interesse eines aenglischen Zollvereins thätig zu sein. Geldfunde in Destech Nez-Guisse. Originalbericht aus dueens-

Kalgoorlie und Esperance.

land. Brisbane, 24. April.) Beiliegende Zeitungs-Ausschnitte beseitigen jeden Zweifel darüber, dass werthvolle Golderziager im deutschen Schutzgebiete enthalten sind. Der leicht erregbere Charakter der australischen Goldgräber würde vor keinen Schwierigkeiten surückschrecken, wenn lohnende Aliuvlaifelder in Aussicht stehen. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass die Quellengebiete der in den Papua-Meerbusen einströmenden großen schiffbaren Flüsse das Hauptgebiet der Golderziager enthalten, und dann würde der Strom der Goldsucher vom Süden, also durch britisches Gebiet seinen Weg finden. Daß damit der dentschen Verwaltung ungeheure Verantwortlichkeit, Schwierigkeit und Kosten erwachsen würden, erscheint seibstverständlich. Ueberhaupt dürfte es wünschenswerth sein, wenn die solideren Erwerbsquellen des Acker- bezw. Plant genbaues erst in dem deutschen Schutzgebiete soweit erschlossen sind, daß sie gesitteten Zuständen Halt und Festigkeit gewähren, ehe die taumelwiiden Goldfieher Bracheinungen auftreten, wie sehr letztere anch sonst in längeren Zeiträumen die Kulturentwickelung im Grossen und Ganzen fördern mögen.

Wäre es nicht wünschenswerth, wenn die Vortheile des Bodens und die Bedingungen, unter weieben auch asstische Arbeiter in das deutsche Schutzgebiet eingeführt werden, vielleicht auch in Australien bekannt gemacht würden? Der festeren Entwickelung dürfte damit nur gedient sein. Der 8 M Heradt diehlt über die Geldfunde in Neu-Guinea u.A.

Lersid the helt über die Goldfunde in Neu-Günca u.A. Tolgendes mit. "Das Gold ist uneret auf brützehem Gebiet gefünden gegen gefünden gegen der Schaffen der Schaffen gestellt der Schaffen der Schaffen der Goldenschert nach der Klate zurückkehrten, traf uns der deutsche Gouverneur und theilte nus mit, daße er von Berlin aus die Nachricht von dem Auffreuben der Goldgrüber in Cairon erhalten habe und zugleich Instruit worden auf dieselben zu hindern, Gold auszuführer, stehen hatten und fragen zugleich, in welcher Weise wir uns auf deutschen Gebiete schäffen würden. Er ertheilte uns darauf keine Beite vorlassen Kontent, falls wir deutschen Gebiete schäffen würden. Er ertheilte uns darauf keine bildende Antwort, nodern bemerkte, daß in der Verwaltung der Kolonia Aenderungen bevorktanden, die wahrscheinlich dem nomen behören Gebe der Schenner Erngen Gregor unt den der Fernangen Gregor unt den der Fernangen Gregor unt den der Fernangen Gregor unt den der Schenner Gregor Gregor unt der Geben der Gregor Gregor unt den der Geschung gestellt den bei höhrere Große Fechnung Erngen werfelen."

Derselbe Berichterstatter, ein erfahrener Goldsucher aus Tasmanien, dann von Neu-Guinea nach den Salomons-Inseln gereist und theilt mit, daß die dortigen Eingeborenen mit Bnider- und Winchestergewehren bewaßnet seien.

Neuere Nachrichten desemben Blattes besagen, dass die Goldfunds in Neu-Guinea sich größer erweisen, als nach den Auffinden

der eraten Vorkommen zu schliefsen war Insbesondere sollen die Lager von "Merie England" wegen der relativ gesunden Lage eine günstige Zukunft versprechen.

#### Briefkasten.

Die "Korrespondenz des Bundes der Landwirthe" hat kürzlich

Folgendes veröffentlicht: "B. L. Der "Export" bringt in seiner Nr 20 vom 14. Mai einen Leitartikel über den Terminhaudel in Getreide Sachlich sind die Ausführungen bedeutung los. Die Unschädlichkeit des Terminhandels in Getreide wird jediglich im Anschluss an Konrads graphische Darstellungen über die Kursbewegung in Berlin und London behauptet. Nun wird ee wohl einigermalsen schwer fallen, zu sagen, was eigentlich durch den ungefähren Paraflelismus der Londoner und Wiener Kurse bewiesen werden soll. Das Vorhandenseln einer Weltmarktspreisbewegung ist von kelner Selte jemals geleugnet worden. Wenn man aber meint, dafa ein solches gegen die Schädlichkeit des Börsenterminbandels beweist, so ist thes eln gewaltiger Irrthum Das verderbliche des Terminbandels liegt in der natürlichen Ueberlegenheit der Baisse, die gerade infolge des Vorhandenselus einer Weltmarktpreisbewegning so gefahrlich ist, weil dadurch jeder Triumph, den die Baisse irgendwo errungen hat, bald auf alle andern Böseenplatze obertragen wird. Die nationale Beseinkrung des Teeminhundels vermag deshalb einen durchgreifenden Elnaufs auf die Preise nicht auszuüben, sondern ist nur dadurch von Bedeutung, daß die preisdrückende Thatigkeit des Börsenhandels eingeschränkt wird, und vor Allem, daß eine nothwendige Vorbedingung für jede weitere Organisation des nationalen Getreidebandels geschaffen wird. Wenn im Uebrigen die Nothwendigkeit des Terminhandels in Baumwolle eingehend hervorgehoben wird, so brauchen wir derauf nicht weiter einzugehen, weil hier die Abschaffung des Terminhandels bis jetzt noch gar nicht gefordert ist. Was uns veraniafst, den ganzen Artikel zu erwähnen, ist der Ton, in dem er geinalten ist. Der Export ist Organ des "Centralvereins für Handelsgeographie u. s. w. und hätte als soliches B. überhaupt keine Ursache, zu dem Verbot des ferminhandels In Getreide Steilung zu nehmen. Wellte er es aber dennoch thun, so mufste das in sachlicher Weise geachehen. Der Verein, desser Organ das Blatt ist, verfolgt erstrehenswerthe patriotische Ziele und zählt unseren Wissens Mitglieder in den Reihen aller nationalen Parteien. Es mus deshalb mindestens als eine grobe Taktiosigkeit bezeichnet werden, wenn das Vereinsorgan im Tons des "Bören-Couriers" gegen Junker und Agrarier zu Pelde zieht. Wir erwarten, dafs die gestigen Leiter des Vereins die Haltung ihres Biattes mifs-Andernfalls wurden wir ihnen die Fusion mit dem Schutzverband gegen agrarische Uebergriffe empfehien "

Ohne me eingehender mit der vormehenden Antis zu heschaftigen bemerken wir, dats die Ausführungen von Prof. Kenrad die Ueberein-stimmung der Preistiewegungen der Berliner und Londoner lörse nachrewiesen haben. Da der Terminhandel für den Weltmarktoreis mafagebend ist und bleibt, so mufs die Berliner Börse - darüber kann ein Zweifel gar nicht aufkommen - den Kursen der anderen Börsen folgen, auch wenn für sie der Terminhandel abgeschafft ist. Der jetztere könnte nur dann unwirkenm für Deutschland gemicht werden, wenn er auf alten Börsen und iu alten Ländern gesetzlich verboten würde. Andere Lander werden uns aber diesen gesetzgeberischen Pehler nicht nuchmachen, sondern vielmehr Vortheil daraus ziehen. Hätten wir den börsenmäßigen Terminhandel heibehalten, se ware us die Mögilchkeit gegeben gewesen, mit Hülfe der eigenen Operationen unserer Börse und durch die reichen Mittel derselben, das ailgemeine Weitpreisniveau schreil reguliren zu heifen, dersolben, uas augemeine verhoerten. In welchen die tieschafte wie das überail in den Fällen geschieht. In welchen die tieschafte einen weltumfassenden Ubarakter annehmen. So müssen wir nachhinken, well wir abhängig sind. Auch verschafte uns der Termin-handel die Möglichkeit, uns von dem zeitwelsen liebergewichts fremder Börsen zu befreien, dadurch dass wir schwimmende Waare kauf-Das ist uns jetzt erschwert, weil wir auf die Vermittelung Borsen, angewiesen sind. Wie haben das in No. 20 unseres ten new. anderer Borsen angewiesen sind. Blattes dargethan, und damit auf etwas aufmerkeam gemacht, was bisher nirgends erörtert worden ist. Wenn das dem Verfasser der obigen Korrespondenz bedeutungsios erscheint, so bekundet er damit nur seine straffallige Unwissenheit in Dingen, über die er sich ein Urtheil anmafst, welches er nicht besitzt. — Geradezu unsinnig ist seine Phrase über die "natürliche Ueberlegenheit der Baisse Ebensoeut konnte man von einer , natürlichen Ueberlegenheit der Hausse" sprechen, so innire sie eben anhait. Wo bleibt denn dann die Gegenwirkung von Angebot und Nachfrage, welche malegebend for die Preisbildung lei?! Geradezu kindlich naiv ist die Ansicht, dafe der "Export" nicht nöthig gehabt hätte, Stellung zu dem i zu nehmen. Wer hätte silerdings vermuthen Getreideterminhandel zu nehmen. können, dass seibst ein Agrarier von noch so strenger Observanz nicht weife, dase, wer exportiren will, sich auch den Import gefallen lassen mufs, denn wie anders können Exporte in letzter Instanz anders als durch Arbelt, d. h. Waare bezahlt werden? — Was nun endlich die Klangfarbe unseres Organs betrifft, so ist diese auch nicht annähernd mit solchen Mundklofsen belegt gewesen, wie wir sie von den Agrariern in Ihrer Presse und in ihren Unterhaltungen es sei u. A an die Im Circus Busch stattgehabte erinnert — ge-wöhnt sind. Wenn man Kritik üben will, muls man etwas von einer Sache verstehen, nicht aber über die Anfangsgründe der NationalOekonomie etolpern, wie dies dem agrarischen Kritiker der obligen Korcespondenz in jedem Satz derselben passirt. Red des R.

#### Warnung!

Aus Dresden wird aus mitgetheilt, dals ein Herr Schmidi ans Berlin dortige Pensionsanstalten besucht habe, und, unter dem Vorgeben er sei Berichlerstatter unseres Blattes für die Kunst- und Gewerbe-Ausstellung in Dresden, die Inhaber der betreffenden Austalten veranlasst hat, ihm gegen eine Vergütung Auftrag zu ertheilen, ihre Institute in seinen Berichten zu emnfehlen.

Wir erklären hiermit, dufs der "Export" weder einen Herrn Schmidt nuch sonst Jemand mit der Erstattung von Berichten über die Kunst- und Gewerbe-Ausstellung in Dresden beauftragt hat und jedenfalls elu Schwindel vorliegt, vor welchem wir die geehrten Leser nuseres Blattes hiermit Redaction des .. Export". warnen.

#### Deutsches Exportbureau.

#### Berlin W., Lutherstrafee 5.

Briefe, Perkete naw naw, gind mit der Adresse Barlin W., Letherste & un versehen Briefer, Peckatea mw. mw. eind mid for Adresse Barlin W., Lenthewere, 2n verselber Der Abnasserie en E.-R. werder die mit der Mirfelberum geschäftlicher Der Abnasserie en Erne der Schaftlicher 
bindungen mit Import- und Exporthäusern suchen, wollen Anfragen unter der laufenden Nummer an das Deutsche Exportbureau, Berlin W.,

Lutherstr. 5. richton.

284. Vertretungen zu London in Panier und Stoffen (Seidenstoffen usw.) Kine ous auf das Beste empfohlene Pirma in London mit rims-Referenzen wünscht die Vertretung leistungsfähiger Fabriken Frums-testerenzen wünscht die Vertretung leistungstäbiger Fabriken for Stoffe (Seidenstoffe usw.) und Fapier zu übernehmen. — Ge-Anfragen, Offerten usw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Export-Bircau. Berlin W., Lutherstr. 5, erbeten. 285. Guis Vertretung in Alben. Wir erhalten von einem deutschen

Kommissionsbauee in Athen (Griechenland), welches daselbst bereits seit mehreren Jahren besteht und über Prima-Referenzen verfügt. Foigende Zuschrift, datirt 21. Mei 1896: "Ich gebe, als geborener Deutscher, mir stets und gerne Milhe, speziell deutscher Waars den Vorzug zu verschaffen und begrüße jede Gelegenheit, deutsche Vertretungen zu übernehmen, mit Vergnügen. Den hiesigen Platzverhältnissen entsprechend, kann sich mein Geschäft, gleich denen melner Konkurrenz bler, nicht auf die alleinige Bevorzugung eines speziellen Artikels oder einer bestimmten Branche werfen; die stets euce bringende Konkurrens bringt die Nothwendigkeit mit sich, sich auf jede Branche zu legen. - Ich suche zur Zeit noch folgende Artikel von den direktesten Bezugsquellen, wie z. B.; Kravatten-stoffe (Kravatten werden bier fabrizirt, da fertige Kravatten einem an boben Elagangszoll unterliegen); Tuche und "Nnuveautés"; rohe Buffelhaute (Sansibar und Amerika). Dieselben kommon fast ausschließlich von Antwerpen, wo griechische Großefirmen auf Ziel liefern. Britannia-Metall-Elebestecke (Zinnstahlbestecke); Guía-Stahl-Schaufeln (geprefete). Der Artikel wird seit 2 bis 3 Jahren aus Lauxemburg bezogen, Ich glaube aber, dass. wenn die westfälischen Werke nicht so billig liefern konnen, wohl echlesischen Werke doch in Konkurrenz treten dürften: Ich habe bis jetzt eine schlesische Bezugsquelle (direkte) noch nicht ausfindig machen können. Wagenachsen und Wagenfedern, Erstere wurden selther ausschließlich aus Frankreich bezogen, erst seit einigen Monaten ist eine Brüsseler Konkurrens aufgekommen, die billiger und dabel schliefslich eine bessere Waare liefert. Ich habe mit einer Firma in Westfalen versucht zu arbeiten, konnte aber bei hüberen Preisen nichts erzielen. Ich möchte bei der täglich mehr Betracht kommenden Nachfrage gerne eine gute deutsche Pabrik vertreten. In Wagenfedern war früher auch nur Frankreich leistungsfähig, jedoch ist eln deutsches Werk vor einigen Monaten bel wirklich weit besserer Waare hier mit Glanz ins Geschäft gekommen, bel gleich 10 % billigerer Notirung. Sie würden mich sehr verbinden, wenn Sie von diesen benannten Artikeln mir elnige gute Vertretungen zuführen könnten." - Diejenigen Abonnenten unserer Vertretungen zuführen Könnten. — Diejenigen Abonnennen unserer Athieliung "Exportburesut", welche gewillt sind, mit diesem Kummissionshause in Athen in Verbindung zu treten, wollen Offerten, Anfragen unw unter der laufenden Nummer an das "Deutache Export-Dureau", Berlin W., Lutherstr. 6, richten.

285 Vertreier für sine Musikinstrumentenfabrik gesucht. Bino thuringische Fabrik dieser Branche, seit 1884 beetebend, welche Musikinstrumente aller Art. Ziehharmoulkas, Konzertinss usw. und als Spezialität Akkordeons besserer Qualität fabrizirt, sucht geeignete, suverilassige Vertreter in England, Rufsland, Niederlande, Frankreich, Schweden, Norwegen, Südamerika, Afrika (speziell Ost- und Westafrika, Kapland), Ostindien und Australien. — Geff. Anfragen, Offerien unw unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Latherstrafee 5, erbeten.

287. Absatz für mehrere italienische Expertartikei gesucht. Bine seit 1890 in Venedig (Italien) bestehende Firms, welche sich mit dem Export von Italienischen Artikein, speziell Glesperien, Kuzwaaren, Konaarven, Butter und anderen Lebensmitteln befafst und bisher Konserven, Butter und anderen Lebensmitteln befast und bisher vorzugsweise nach Deutschland. Schweiz, Frankreich, Skandinavien, Großbritannien und Indien exportirte, wünscht ihre Beziehungen mit diesen Ländern auszudehnen und neue Verbindungen in anderen Ländern, speziell mit Vertrosern, anzukaupfen. — Gef. Offerten. An-fragen etc. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Export-

bureau\*, Berlin, Lutherstr. 5, erbeten. 288. Vertretueges für die Kaukasischen Länder in landwirthschaft-298. Vertretungee Tur die Raukasischen Linder is inneuerinschaft-lichen Maschinen und Werkzeigee geseucht. Wir orhalten von einem deutschen Kommissionshause in Batum (Kaukassus) folgende Zuschrift, daltr: 13. Mai 1995: "Ich würde gerne Vertretungen ielestungsfähliger deutschier Pabrikanten für Batum, event! für den ganzen Kaukasus, d. h. Batum, Kutais, Tillie und Baku überneimen: Ich arbeite hauptd. h. Batum, Kutass, Illie und Baku uberseumen. Ich arbeste naugs-sachibich in technisciene Artikeln, unterhalte mit mehreren deutschen Hausern lebhafte Geschäftsverbindung und wärde mieh freuen, wenn ich meine Kundechaff mit nur deutscher Wasere versehene Könnte. Ich wäre lahnen für Binsendung von Preisläten, Prospekten usw. eehr verbunden. — Augenbleiktich abei ich Nachfärge nach großen. Posten von Schaufein (sog. Frankfurter System), Hammern, Bellen und Picken, sowie Stahl zu Steinbohrern für Minou und Strafsenbau, und zweitens nach Spaten, Heugabeln, Kratzen, kieinen Pflugen, Gartenmessern usw. die auf Theeplantagen Verwendung finden. Pfl Aufgabe leistungsfähiger und konkurrenzfähiger Firmen ware leh linen sehr dankbar. – Offerten Anfragen usw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5, erbeten.

289. Verbindung in Singapore für Straits Settlements, Niederl. Indien und Slam. Wir erhalten von einem mit besten Referenzen versehenen Schweizer Hause, welches in Singapore eine Filiale besitzt, folgende Zuschrift, datirt 18. Mai 1896; "Ich wäre Ihnen für Aufgabe meiner Zuschrift, datirt 18. Mai 1896; "Ich wäre Ihnen für Aufgabe meiner Singapore-Firma au Ihre Feunde als geeignet zur Uebernahme von Vor-tretungen deutscher Fabrikanten und Exporteure sehr verbunden. Unser Singaporebsus macht Import- und Exportgeschäfte und be-treibt aufserdem Plantagenban auf Sumatra nebst allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, Agenturen, Kommissionen und Speditionen. Bestiglich der Branchen für die Importartikel Singa-pore's bemerke ich ihnen, die dort fast alle Artikel Deutschlands gehen, nur müssen solche billig sein. Ich theile noch mit, dafe das Singaporehaus aufser am Platze, hauptsachlich nach den nieder-landischen insein und Siam arbeitet und als neue Pirma gern bereit ist, Vertretungen usw. einzugehen." — Geft. öfferten, Anfragen etc. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau" Berlin W

Vertretungen für ein Haus in Malta mit Filialen in Tunis (Nordafrika) and Mogador (Marokko) gesucht. Bine mit besten Referenzen versehene Pirma in Malta, welche in Tunis und Mogador Filialen und in Palermo, Messina, Cataula, Cairo und Alexandrien Unterragenturen besitzt, wünscht Vertretungen leistungsfähliger Häuser für Bindfaden, Spiritus, Nürnberger Kurzwaaren, baumwnliene und halbwoliene Damenkielderstoffe (billige Sachen) zu übernehmen. — Gefl. Anfragen, Offerten usw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Export bureau", Berlin W., Lutherstr. 5, erbeten.

291. Verbindung für Westafrika. Wir erhalten von einem Schweizer ise, welches in Westafrika eine Filiale besitzt, folgende Zuschrift Hause, welches in datirt 18. Mai 1896: "Wir bitten Sie, uns mit deutschen Fabrikanten in Verhindung bringen zu wollen, welche ihre Geschäftsbeziehungen nach Westafrika anszudehnen wünschen und sind wir zu joder weiteren Auskunft gern bereit. — Nicht unterlassen wellen wir, Ihnen mitzuthellen, daß wir es mit einer sehr scharfen Konkurrenz zu thun haben und uns deshalb nur für ganz leistungsfähige und wirklich billige Bezugsqueilen interessiren. Wir ersuchen um Anstellung fob. Hamburg nachstehender Artikel, welche aber ganz gering und 100. nanourg neustenender Artiket, wetche auer gan gwring und billig sein müssen; gute Sachen können wir nicht gebrauchen: Fez-kappen, Feidbüte, Birdmpfe, Flanelljacken, Planellhemden, Kinder-hosen, Korsetz, Unterrocke, Handtücher, glatte Flanellstoffe, Zwirn, Sellerwaaren, Gewebe, banmwollene und Alparca-Schirme, Haken und Oesen, Pomade, Haarol, Parfumerien, Lavendelwasser, Kananga- und Oesen, Pomade, Haarol, Parfimerien, Lavendelwasser, Kananga. und Pforida-Wasser, Blumendofte, Seife, Kerson, Packpapier, Nagel, Blech-kasten, Penstergiar, altes Eisen, Zündhölzer aller Art, Töpferwaaren aller Art, Spiels etc. — Gefl. Offerten, Anfragen etc. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5, erbeten.

292. Agenten bezw. Importeure vos aegyptischen Cigaretten gesucht. Bine Firms in Cairo (Aegypten) sucht für den Export von aegyptischen Cigaretten mit zuverlässigen Agenten bezw. Importeuren in Verbiedung zu treten. — Gefl. Offerteu, Anfragen usw. unter der laufender Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5 orboten

293. Absehmer für persische Tepplohe gesucht. Wir erhalten von einem Exporthause in Bagdad (Asiat. Türkei) folgondo Zuschrift, datirt i. Mai 1896: "Wir haben uns durch unserne negeren Verkehr mit dem benachbarten Persien in letzter Zeit stark mit dem Teppichausfuhrhandel befaset und für diese Waaren gute Abnehmer gefunden.

— Wir gestatten uns deshalb, die höft, Bitte an Sie zu richten, uns in unseren Bemühungen, namentlich in Deutschland und Oesterreich für den Exporthandel in persischen Teppichen weiter bekannt zu warden, auch Thunichkeit zu unterstützen. Gen Offerten Anfragen usw unter, der laufenden Nummer an des "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Latherstr. 5, erbeten.

294. Wichtig für Firmes, welche auch Amerika expertiren. Wir haben in eueurer Zeit bereits mehrfach von sehr leistungsfähigen Pabrikanten Buuschlands Zuschriften erhalten, in denen dieselben betonen, das die unsicheren Verhältnisse, welche hinsichtlich der 2016 in Bachter Zeit in Nord-Amerika wieder eintreden werden, sehr wünschenswerth erscheinen lassen, dass die deutschen es sein wunschenswerte erscheinen lasten, das der Pabrikanten für Ausfalle im Exportgeschäft rechtzeitig auf Briangung neuer Absatzgebiete bedacht seien. Wir gestatten uns daber, die nach Nordamerika arbeitenden Fabrikanten zu einem Abonnement auf unsere Abtheilung "Export-Bureau" einzuladen, deren Haupt aufgabe in der Erwerbung auswärtiger für den deutschen Handel in Betracht kommenden Absatzgebiete besteht. Prospekte, Anerkennungs-schreiben usw. stehen auf Wunsch kostenfrei zur Verfügung. 295. Vertretueges für Valparaise (Chile) gesucht. Eine seit mehreren Jahren in Valparaise (Chile) bestehende Firma mit besten Referenzen wünscht noch Vertretungen leistungsfähiger deutscher Fabrikanten und Exporteure zu übernehmen. Der Inhaber der Firma schreibt unterm 24. April 1896: "In neuerer Zeit nimmt das direkte Geschäft zwischen Fabrikant und Importeur Immer größere Dimensionen an und sehe ich mich daher genöthigt, nicht mehr durch deutsche Kommissionshäuser zu importiren, sondern das Geschäft mit deutschen Fabrikanten direkt zu machen. Ich bitte also Pabrikanten, welche mir ihre Vertretung übergeben wollen, direkt an mich zu weisen." - Gefl. Offerten, Anfragen usw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5, orhoton

#### Benjamin Miralles-Barcelona Ballen 17

wünscht Vertretung deutscher Pabriken zu übernehmen. Beste Referenzen.

### Vertrauliche Auskünfte ther Vermigees. Geschäfte. Femilies und Privat-Verhältnisse auf affe Pläten ertheiles äusserst prompl, discret und gewisseheft, such über-nehmen Recherches aller Art:

Greve & Klein. Internationales Auskanftsbureau. Sorlin, Alexanderett. 44.



Berlin N.W., Schiffbauerdamm 21.

## Crystallose

ist ein verbesserter Sijasstoff in Crystallform: sie ist in Wasser leicht löslich, bletet durch ibre Crystalle, entgegen dem Saccharin, Garantie absoluter Reinhelt und ist von bisher unerreicht feinem Zuckergeschmack.

Dae Beste für Industriezwecke! Erhaltlich durch die Grossdrogenhandlungen und für überscelsch durch die bekannten Exporthäuser in Hamburg und Bremen. Proben und Gebrauchsanweisungen durch die Chemische Fabrik von Heyden G. m. b. H., Radebeul-Dresden.

HIEME'S Maschinenfabrik LEIPZIG-ANGER Säge: RHolzbearbeitunés: Maschinen

## Chocolade und Cacao



## garantirt rein.

Die hierneben abgebildeten

### Garantie-Marken

"Verbandes deutscher Chocolade - Fabrikanten" (Verbrauch 60 Millionen Stück)

sichern den Consumenten Chocolade und Cacao von reiner, guter Qualität, da der Verband durch fortgesetzte chemische Untersuchungen die Reinheit der mit diesen Marken gedeckten Waaren überwacht und Fälschungen durch Strafen und Entziehung der Marke ahndet,

Von den Mitgliedern des Verbandes führen zur Zeit folgende die Verbandsmarke:

Bartaken, Thiele & Holehame.
Reffle, Hoffmann & Thiele.
Reffle, Hoffmann & Thiele.
Reffle, Werkmissiter & Retaderff.
Reffle, Paul Wasenberg Rohn.
Brenzekburg, Rivitakop & Co.
Resitus, Owald Püschell
Resitus, Owald Püschell
Resitus, Owald Püschell
Resitus, Owald Püschell
Chem altz, Zeichimmer & Witzsch.
Chem altz, Zeichimmer & Dermandel, Gebr. Eichberg.
Brenziel, Gebr. Eichberg.
Bresiel, Barwig & Vogel. Dermstadt, Gehr. Eichberg. Bresden, Hartwig & Vogel. Bresden, Jordan & Timaens. Bresden, Lobeck & Co.

preden Held & Englishman.

Breeden, Hield & Englishman.

Breeden, Leck-britagrand. Otto Hager.

Breeden, Leck-britagrand. Otto Hager.

Bennether, J. H. Brancheledt.

Bennether, S. H. Brancheledt.

Bennether, S. H. Brancheledt.

Brancher, S. H. Brancheledt.

Freshbrit. & G. Gebr. Weiner.

Freshbrit. & G. Gebr. Weiner.

Freshbrit. & G. Gebr. Weiner.

Brancher, B. Harnel & Leck.

Brancher, B. Harnel & G. Co.

Brancher, B. Har

en zur Zeit folgende die Verbandamarkei
Lejpier, R. Ramodel
Lejpier, Kanandel
Lejpier, Lejpie Rostock, C. L. Friederichs. Rudolstadt, F. Ad. Richter & Cie. Spayer, Franz Gönther. Straubarg L E., L. Schanl & Cie., Comp-française. rrançaine. Ntettgart, Ad. Hodinger Stattgart, Moser-Roth Versinigte Fa-

## Papier-Schneidemaschine.



Specialităt seit 1855: Maschinen für die gesammte Papier-Industrie. 700 Arbelter! Production: 3700 Maschinen jährlich.

Prote Di Salbat abatts Hand- | Motor anbaha sattel 10000 ur AB 425 AR 55 160 105 80 700 175 85 AC AC 65 14 650 185 95 AD 0.02 900 120 90 76 825 220 195 90 93 980 240 195 ac. 5-1 950 130 AF an. 10 1150 980 125 100 100 19 1250 gen 140 100 108 90 1400 1505 1.45 150 ios 228 1600 155 110 190 1798 240 1050 160 AH 1.40 9075 285 2400 890 140 90 9975 4700 800 600

Karl Krause, Leipzig. Maschinenfabrik

### O. Ronniger Nachf. H. Berger.



Spezialitat: Maschinen für Buchbindereien, Buch- and Steindruckereien, Prageaustalten, Cartonnagenfabriken. Farhancelhmaschinen

#### D. M. Kisch, Engineer and Patent-Agent

Johannesburg P. O. Box 668; Pretoria P. O. Box 164

South African Republic empfiehlt sich den Herren Industriellen, namentlich denen der Elsen- und Stahlindustrie

Anmeldung von Patenten und Schutzmarken für sämmtliche Staaten und Kolonieen 8ud-Afrikas. Als einziger technischer Sachverständiger, dessen Spezialfach das Patentversianuger, dessen Speziainen das Fatent-vermittelungeween ist, seit 24 Jahren in ble-sigem Lande etablirt, blu ich in der Lage meine Kllenten auf a Energischste zuvertreten. Referenzen in den meisten Hauptplätzen von Buropa, Amerika und Australien stehen zur Verfügung.



Grö

10

eltausstellung

## Accumulatoren-Batterie

blilig zu verkaufen. 110 Emp.-Stunden bei 72 Volt in Hartgummikästen, so gut wie neu.

G. A. Beck,

Berlin C., Breite Strasse 3.

#### A. Brunner Postkasten N. 600 Odessa.

Vereidigter, vom omakler,

empfiehlt sich leistungsfahlgen Export- u. Im-port-Häusern als Vermittler bei Kauf u Verkauf von diversen Waaren; übernimmt Gebote für alle in Sud-Rufsland gangbaren Produkte, und Offerten für Chemikalien, Parben, Droguen, Kolonialwaaren, Metalle, Bisenwaaren usw.



п ausgeführt Anlagen ron 23 jährige 850 orreits oper



for Transmissionen, Aufzüge, Schiffstauwerk Bergwerkeselle, Blitzableiterseile, Lauf- und Zugweile für Luftbahnen, Dampfpflugdrahtselle, Zugeeile tur Luttoannen, Joanpprunguraiseile, Drahtkordein, Transmissionsseile aus Hani, Manila und Baumwolle, getheert und unge theert. Hanflauwerk, fertigt als Spezialität Kabelfabrik Landsberg a. W. Mech. Draht- und Hanfsellerei G. Schröder Spezialität: Bau completer Luftsellbahnen System "Tatzel".

Höchste Auszeicheung Paris 1992: Goldono Medaillo.

#### Tropenhefe

Monate lang haithar

zur Verwendung is beissen Läsdern und zur Verproviantirung transatiant, Dampfer eigens praparirte trockene Hefe, unentbehrlich für Schiffsbäckereien, empfiehlt als Specialität die

Leipziger Presshefen-Fabrik Keyser & Hirsch, Leipzig.

#### Heinr. Bader Mehlis in Thüringen

Waffenfabrik. Specialitat: Jagd- und Scheiben-Gewehren. Drillingen, Luftbüchsen, Teschings, Re-volver, Flobert-Pistolen und Terzerole.

Grössere Liefernngen

alten und neuen Militär-Gewehren werden übernommen Musterbuch und Preis-Courant gratis,



150 Oeldruck-, Lichtdruckbilder etc. alle verschieden u. alle Formate, Ludenpreis über 70 Mk., versendet nm Restauflagen zu räumen für 9 Mk. pr. Nachn. Geigemilide, Kupferstiche, Phetographies, billigati

Kunstverlag Bayer, Dresden 14, Schumannstr. 11

#### Für Raucher!

in	Ofm.	Packung	E-pag	el						180	Mark	1
	1/2		Benj.		-	ĸ	la.			150		1 :
	1/19		Sylvin					٠	٠			1 3
	No.		Bole							140		1 :
	1/20		Vieta					٠.		120		1
	1/20		Heire							160		10
	1/10		Eglee				٠	٠		100		1 3
			Proba									

it gegen Nachnahma oder nach ve Proben in jeder Stücksahl. ur strong reelle Bedianung jede Garantie J. Wilh. Borchert, Karl-Strasse 44



## Neuheiten!!

Primiirt Kiei 1894. Transportable Elektrische Klingel



Von Jedermann spielend leicht ohne Pachkenntn. selbst anzubring. u. überall mitzunehmen.

Preis komplet mlt 15 m Leitung Mark 7,50. Erapernies an Zeit, Mühe, Materiali

Moment = Löscher
in Bleckform.
D. R. G. M.

Unvergieichlich praktischer Tintenlöscher, löscht schnell und sicher. Kein Walzen, kein Verwischen mehr. Billiger als das lose Löschpapier

kein Verwischen
mehr. Billiger ale
das lose Löschpapier
zu einem Walzenlöscher.
Preis per 3 Stck. = 75 Pf. Umwechselbar

Preis per 3 Stck. = 76 Pf. Umwechselbarer Griff 10 Pf.

portenren und Wiederverkäufern hoher Rabatt.

Alleinfabrikant:

Georg Löwenstein, Fabrikation patentirter Neuheiten, Berlin W., Lütsowstrasse 40.

Versuchen Sie bitte



Antidysentericum Dr. Schwarz (Indische Pillen)



Bemusterte Anstellung kontenlos

Otto Ring & Co.

Friedenan-Berlin.

Gugründet 1878.





Gussstahlfabrik II. Eisengiesserei

Husssiannauria II. Discussional Street Huse Hartung, Acties-Geseiischaft Berlis N., Preszlauer Alice 41.
Abtheilung für

Werkzeug- u. Maschinenfabrikation



Patent-Siederehr-Dichtmaschinen u. aise anderen Systeme zum Eindichten von Röhren in Dampfkessein etc. Diverse Apparate, zum Spannen und

Auflegen von Treibriemen etc.

Patent - Paralleischraubstöcke für
Werkbanke und Maschinen.

Werkbanke und maseimen.
Robrachraubstöcke.
Hügeibohrknarren f Montagen
Eisen u. Brahtschneider, Stehbeizenabschneider, Stehbeizen-

boisenabschneider, Stehboizen-Abdichter. Patent - Rohrschneider mit Stichel

Patent-Röhren-Reiniger für Wasserröhrenkessel.
Preislisten gratis und franco.



Beste und vortheilhafteste

Roststäbe

Rauehverzehrend, kohlensparend, aus unverwüstlichem Special - Stahlguss. 8 pezialität: Sicher wirkende

Kesselstein-Lösungs- und Verhinderungs-Masse offerren billigst

Berliner Stahlwerke Robert Hoa & Co.,

Berlin SW., Priedrichstrasse 21





Telegraphen-, Telephon-

Blitzableiter-Fabrik.

Fabrikation von Elementen fremder und eigener Systeme.

En gros. Export.

Preiskenrant in deutscher n. englischer Sprache



5 höchste Auszeichnungen.

### Werner & Pfleiderer

Cannatatt and London

terlin, Wien, Paris, St. Petersburg, Saginaw U.S.A.

..Universal"-

Knet- und Misch-Maschinen

Patent Werner-Pfleiderer

geliefert in nahezu 6000 Exemplaren für: al niom sale

Brodtelge, Zwieback, Biscult, Henigknehen, Maccaroni, Naédein, Wurstwaaren, Censerren, Kitte, Farben, Wiches, Isoliransee, Schmirgel, Schmeitzlegel, Kunststeine, Margarine, Kunstdünger, Thon, Cement, Pillen, Salben, Pastillen, Schlesspniers, Sprengstoffe, electr. Kehle, Gimmi, Gattapercha, Linoloum etc.

Sonstige Spezialitaten:

Walzwerke, Pressen, Ausstechmaschinen.

Tablettenpressen, Pillenmaschinen, Siebmaschinen etc.

Patent-Dampfbacköfen. Patente in allen Ländern. - la. Referenzen

Prospecte gratis und france.

Chicage 1893: 2 Medaillen, 6 Diplome

## SCHÄFFER & BUDENBERG

en- und Dampfkessel-Armaturen-Pabrik

Filialen: Ranchester Lordon, Glasgow. New-York Paris, Little



Wien, Prag. St. Petersbarg. Lüttleb. Stock bolm. Hamburg, erlin, Elirio

Re-starting Injecteure (solbatthatig wiederansaugend) D. R. P. 11011. 75 000 Sick, dieser Kenstraktien im Betrieb

Vacuummeter teder Art. aber

750000 Stek Gebrauch Wassarutanda Wasserstands-ueiger, khou o Vootile in jeder Ausfährung, icherh - Ventile, Dampfpfeifun, ossel- u. Rohr-Prochernungen.



obleiter orsest Construktion. Redexirrent fie Regulatores-lies Pet. - Vierpende Regulatores. Indikatores un' Tachometer. Zabler 104

Condensvanos

Thermometer, and Prremannenchishe Flaschenstige etc. etc.

Kataloge gratis und franko.

#### KRUPP GRUSONWERK FRIED.

Magdeburg-Buckau.

Zerkleinerungs-Maschinen

Patent-Kugelmühlen mit stet. Ein- und Austregang, Steinbrecher, Walzenmühlen, Pochwerke (Pochschuhe und Sohlen aus Special-Stahl), Kellergänge, u. e. w.

Freeleler, Schrotmibles.

Vollst, Einrichtungen

Cement-, Chamette-, Schmirgel- u. Düngerfabriken, Gyps-, Trass-, Knoches- u. Oelmühlen.

Einrichtung, zur Erz-Aufbereitung. Patent-Amalgamatoron, Spitzlutten, Setzmaschinen, Plannen-Stossherde n verbesserter Konstruktion.

rotirende Rundherde. Aufgabe-Rührwerke, Onecksilberfänger u. sonstige Hilfsapparate.

Zuckerrohr-Walzwerke. Kaffee-Schäl- u. Polirmaschinen. Krahne jeder Art. Hedarfs-Arlikel für Eisenbahnen, Strassen- and Fabrikbahnen. Sonstige Arikel aus Heriques, Stahlformgus, schmiedbarem Guse.

Preisblicher in Deutsch, Francösisch, Englisch und Spanisch kostenfrei.

### Photographie-Rahmen-Fabrik

Gold-.

Politur- und Barock-Leisten Fabrik. ENGROS. - EXPORT.

C. Wolff. Berlin S.

Matthieu-Strasse 14

- Spezialität: Holzrahmen. -

## Eis- und Kühlmaschinen

neuester bewährter Konstruktien speziell für die Tropen geeignet, liefert unter höchster Garantie und zu billigen Preisen

Richard Buchmann, Berlin S.W., 46

Halleschestrasse 28a.

Prămiri Berlin 1979, Porto Alegre 1881, Moskau 1882, Berl. 1883, Amsterd.



## Hein, Lehmann & Co.

Berlin N., Chausseestr. 113. Düsseldorf-Oberbilk.

Telegramm-Adresse: Trägerbleche

Befort sämmtliche Eisenkonstruktionen

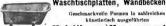
für Schuppen, Halten, Speicher, Fabrikgebäude, Wohnhäuser etc., sowie ganze Bauten, Welchenstell- und Signal-Apparate. Urdieere Anlagen in Lome, Kamerun, Ostafrika, China, Brasilien etc. eind von une bereits verschiedentlich sungeführt.

## Eisenhüttenwerk Thale, Thale a. H.

Abtheilung: "Emaillirte Gusswaaren."

Specialitäten:

#### Emaillirte Badewannen, Wandbrunnen, Waschtischnlatten. Wandbecken etc.



künstierisch ausgeführten Majolika- und Marmoremaillen

(rosa-, seegrün-, blau-, elfenbein-, gold- und kupferfarbig), Gefässe und Apparate für die chemische Industrie. Garantie für Säureheständigkeit und Haltbarkeit.

Naheres Musterbuch und Preislisten.

Penhiller 1887

### Berliner Haus-Telegraphen-Fabrik

G. Loewenstein Berlin C., Grenadierstrasse 29,

Diplom Ulm a. D. 1895. fabrizirt und liefert als Spezialität in tadeiloser vorzüglich funktionirender Ausführung, bei den billigsten Notirungen und höchsten Rabattsätzen für Exportzwecke resp. grösseren Bedarf:

Elektrische Lautewerke, Tableaux, Telephone, Microphone, Contacte, Blementa (nasse und trockene), Inductions-Apparate.

Illastricte Preislisten gratis and franco,

J. Neuhusen's Billard-Fahrik Berlin SW., Kommandantenstrasse 77-79 L., empfieldt ihre anerkannt solidesten Billerda aller Arten; insbesondere ihre weltbekannten

Neuhelten für Billard - Besitzer: Jenz de baraques, Meteor-Spiele Neuheiten für feinere Billard-

Salons und Conversations-Zimmer der I. Hôtels aller Welt sowie für Private .

Spiel-Tisch: "Kosmos" bestehend aus; Salon-Tisch, Karten-Tisch, Schach, Domino, Halma, Mühle, Paff, Roulette u. a. v. in wenigen Secunden leicht an verwandeln; in allen Heitarien, passend aur Zimmer-Einrichtung, (gesetzlich gesechtütz).

Billard- und Speisetisch-Beleuchtung, indehst einnreich vereint für Tiech-Billards in otstachster und elegantester Ausführung (hamptsachlich für Private) (gesetzlich geschützt).

Nenheiten in eleganten Queus, Billard-Requisiten aller Art. Prospekte und Cataloge gratie

> C. SCHLICKEYSEN. BERLIN, MASCHINEN FÜR ZIEGEL, RÖHREN, DACH-ZIEGEL, TORF, MÖRTEL, BETON, CHAMOTTE, THON-WAAREN U. ERZBRIKETTS

## 



in Leipzig-Plagwitz

Maschinen-Fabrik n. Eisengiesserei Metallgiesserei und Bleilötherei

lie fort als Spezialität Complete Petroleum - Raffinerien

Vollständige Einrichtung von Benzin-Fabriken

Destillationsapparate aller Art: Theerdestillationen, Harzdestillationen, Kühler, Vorlagen, Agitatoren etc.

Eismaschinen und Kühlanlagen

Ammoniak-Apparate D. R.-P. No. 64867 (Destillircolonne) Colonnen-Apparat, continuirlich wirkend. Geringster Dampf- und Wasserverbrauch. Von keiner Concurrenz erreicht. Zur Herstellung von chemisch reisem Salmiakgeist, schwefelsaurem Ammoniak, Salmiak, concentrirtem Gaswasser, aus Gaswasser und anderen ammoniakalischen Plussigkeiten.

Extraktions-Apparate sur Butfettung von Knochen, Samen, Putzwolle etc.

Oelgas-Apparate. Vielfach pramitr. Zur Beleuchtung von Stadten, Fabriken, Hotels etc. Zum Betriebe von Gas-Dowson-Gas-Apparate. In Verbindung mit Gasmotoren billigste Betriebskraft. Bis zu 50 % Kohlenersparalas gegenüber Dumpfmaschlienbetrieb.

Gasbehätter in allen Ordssen.

Verkohlungs-Apparate and Schweel-Apparate. Dampf-Ueberhitzungsapparate.

Apparate für die chemische Gross-Industrie. Apparate für Laboratorien chemischer, physiologischer und anatomischer Institute. Fett-Abscheidung aus Wollwaschwässern. - Dampf-Swinterpressen,

Compressions-, Luft- und Vacuum-Pumpen. Indexen, Measingüttings, Argandbrenner bester Konstruktion für alle Leucht-Gase, Sturmsiehere Lampen, Laternen etc. etc.

## "Lillilicht"

(vorm. M. Johannes Schwartz)

Berlin C., Friedrichsgracht 17. Die Physikalisch technische Reichsanstalt zu Charlottenburg attestirt über uneere Körper:

Anfangs-Lichtstärke 79 Kerzen H. L. nach 400 Stunden 500

Sämmtliche Gasglühlicht-Artikel ausser Glaswaaren Lieferung nur an Wiederverkäufer.

Durch ein neues Verfahren eind wir in der Lage upsere Glühkörper zu einem bisher unbekannten Preise abzugeben



#### JACOB BÜNGER SOHN

BARMEN:

SOLINGEN:

MESSER, SCHEEREN SCHWEIDERSCHEEREN RASIRWESSER HAARBONEERER RERENSONSERER

ER (MACHETES) Eisen- u. Stahlwaaren

aller Art

## Brehmer

Maschinen-Fabrik

Leipzig-Plagwitz



Draht. Heftmaschinen

sum Hetten von Schern Blocks Buchfutterale

## Sponholz & Wrede

Werkzeugmaschinenfabrik

Berlin N., Exercierstrasse 6. Universal. Revolver-



chrauben-Automaten, Facondrehbanke.

smaschinen jeder Art für die Metallbearbeitung.

Bohrmaschinen. Special-Maschinen für Massenfabrikation, Shapingmaschinen, Schwungradpressen.

Nur Pracisions Maschinen Man verlange Katalogel

## Schuster & Baer's

Prinzessinnenstr. 42.

## Spiritus-Vergaser

..Reform"

passt zu jeder 14" Petroleumlampe und für ieden Gasglühlichtbrenner. vergast rationell bei geringem Spriritusverbrauch. erzielt höchste Leuchtkraft und ist regulirbar.

Man fordere Beschreibung und Praise.

### B. Grosz, Leipzig-Reudnitz, Eilenburgerstr.

Kunstanstalt für Oelfarbendruckbilder u. Plakate.ff. gestickte Haussegen und sämmtliche Devotalien.



Fabrik von Gold - Politur und Alhambra-Leisten. Bilderrahmen. Spiegeln und Glaschromo's.

. Export!

Export!

### Export.

## JAPAN.

## Import.

Ein erstes Japanhaus in Yokohama — Weltfirms mit Prima-Referenzen — wünscht Offerten in allen in Japan marktgängigen Artikeln. — Cond itionen: 30 Tage nach Verschiffung ab europäischen Hafen Check auf deutschen Bankplatz. — Vertretung en nur leistungsfähigster Häuser erwünscht. — Alle Offerten fob Verschiffungsplatz incl. Verpackung. Gleiches Haus empfehlt sich zum kommissionsweisen Einkauf sämmtlicher japanischer Auch, als. Seidenwaren aller Art, Baumwollenstoffen, Pflanzen, Sämereisen, Droguen, Minsralen, Müscheln, Häuten, Feller, Kuriositäten, Bronzen usw. — Langjährige Erfahrungen und ausgedehnte Besiehungen in Lande, genaueste Kentmiß des Marttes,

garantiren fachgemässe vortheilhafteste Ausführung aller geschäftlichen Angelegenheiten.

Offerten, Aufragen usw. durch das "Deutsche Experibureau", Berlin W., Lutherstrasse 6.

## Schumann's Elektrizitäts-Werk Leidz



empfiehlt ins Besondere Installateuren und Wiederverkäufern

Dvnamo- elektr. Maschinen

und Elektromotoren
mit neuestem, verbesserten "Gramme" Ring. Binfachste
und solideste Konstruktion mit höchstem Nutzeffekt.

Vertreter gesucht.

Venlile
Hahno,
Bapt Waiser Lenger,
Schieber
Hydraten
Bruhnen
B

Weise & Monski, Halle a. S.

Spezialfabriken für Pumpen aller Arten und Zwecke

Berlin C. 2. Hamburg, Brüssel, Budapest.

Vorzugliche Duplex - Pumpen

Telegramm-Adresse: Weizenz Hallezanie Stein grosses Vorrathalager



Ale Peruglae für Reise, Jagd u. Theater giebt as nichts Praktischeres ale unser viel gepriesenes Westentaschen - Perspektiv



Preis Rm. 14,10 pr. Stück incl. Schnur und ledernem Sacketul. Vorzügliche Qualität garantirt. — Umtausch gestattet. — Versand geg. Nachn. od. Vorauszahlung. Wiederverkaufern bei Mehrbezug entsprechender Rabatt. Illustrire Kataloge kostentrei.

E. Krauss & Cle.

Optische Anstalt

Berlin W., Potsdamerstrasse 105a.

#### Flüssiger Fischleim

(Syndetikon)
in 5 Flaschengrössen und in Passern à 15-130 Kile
A. Zöffel & Co., Berlin SW. 29.

#### Gasglühlichtbrenner mit gehärtetem Brennerkopf D. R. G. M. u. P. a.



Glühkörper. Abgebrannt und versandfähig. Für Export

allen Ländern.

Intin Cileo

Berlin C., 19.

Seydel-Strasse 26.

Spezialitat: Spiritus-Glühlicht.



Schmiedeeiserne & Stahlröhren aller Art liefern 3.1.P. Piedboeuf & Cle, Düsseldorf

Gas-Röhren



Gewinnbringendater Industriezweig für elle Länder!

## Fabrikation von Cement-Mosaikplatten

in den schönerben glatten und gerippten Mustern geringen Anlage-Kapital, einischlete Rämmlichkeiten werderend, von jedem Unternahmen nach dem er verfeinischlete gedruckten Ambeitung (nach Helichen in deutsch, franceisisch oder englisch leicht und rationall einzurichten. Schmeline Mustergebung, indelbe sehner? Pariet

Geschiich geochitzte Vorrichtung zur Erzieiung wirhlich Voller und fester Farbschicht-Kannten! Absolute. Farben-reinheit erzeicht! litermit alle bisherigen Fabrikate weit

Stärkste und leichtgehendste

Cementplatten- und Kunststein-Pressen für Hand- oder Riemenbetrieb, festen Comentpiatten, Baner

Schlagtische für Cement-Dachfalzziegei. Cement - Rohr - Formen bester Construktion. Esport sach allen Weittbeilen. Prospekte, Musterkarten, Selb-Berechnungen und jede Auskunft kostenfrei.

## C. Lucke, Maschinenfabrik

Eilenburg (1) bei Leinzig. tungufähigate Fabrik dieser Branche. dens: Deutsch, Frangtstech Englisch.

Grosse Goldene Staatsmedaille.

#### Windmotore. Hebezeuge. Pumpen after Art und Tiefbohrungen.



Mahi n. Nggunlihien für Wind., Wasser-oder Dampfbetrieb, Anfaige, Krahm, Hebesung, Fabriksinrichtungen, Dampf-der der State der Heblarmen, billiger und bietetste Remembelchen der Gegunvart (R. R. M. 1920), Eisenennstructionen, Wasserfade, Gierede state viewer und Tallischen von Schiffen D. Sch. 2010, Ventilations- und Trockenantiagen

Fried. Filler Maschinen-Fabrik Hamburg

## Reinhard Birnbaum

Berlin C. Erste, alteste und leistungsfählgete Fabrik in Ornamenten für Hüte und Haarputz aus Perlen confeurt u. schwerz:, Fillgran, Gold, Chenille etc. (Ornements pour chapeaux et colffures).

Perlenlager. Muster gegen Referenzen franco zu Diensten.



mit automatischer Streifen-Zuführung und Schneide-Vorrichtung.



Die Pappkasten erhalten durch Ueberschlager

der Ecken Blechstreifen unseres System sehr große Haltbarkeit und elegantes Ausschen.

Preusse & Co., Maschinenfabrik Leipzig 10.



## Erdmann Kircheis, Aue, Sachs Maschinenfabrik und Eisengiefserei.

Spezialität: Alle Maschinen, Werkzeuge, Stanzen etc.



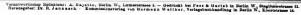
Blech- und Metall-Bearbeitung Gröfsten Etablissement in dieser Branche. Höchet prämlirt auf allen beschickten Ausstellungen. Diverse Staats-

medaillen, Bhrenpreise, Bhren-E STATE A Melbeerne 1889: Erater Preis. Britseel 1888; 2 galdece Medellien. Gogradet 1881.

Diplome. Neueste Auszeichnungen Parie 1889: Goldene u. Sith. Medellie. Müschen 1888: Staatenreis

Chemnitz 1991 Fachausstellung L. Preis. — Jamaika 1991 Goldene Medaille.

Besonders empfohlen: Conservedoscu-Verschinfsmaschine (ohne Löthung) eigenes anerkannt bewährtes System prämlirt Leipzig 1892 mit Ehrendipiom nebst goldener Medailie, Brounschweig 1893 mit Ehrendipiom nebst goldener Medailie und Ehrenpreis. - Illustrirte Preiscourante sowie Musterdosen gratis und franko.



Abonnirt
wird bei der Post, im Bochhandel
bei Hermann Walther Verlagebechhandlung,
Berlin W., Kleistett. 14
und bei der Expudition.

Preis vierteijährtish
im deutschen Festgebiet 3.00 MK,
im Weitpateverein . . 3.00 p
Preis für das gaune Jahr
im deutschen Postgebiet 12.00 MK,
im Weitpateverein . il.00 p
Einnelne Nummera 40 Pfg.
(mar gegee vorherige
Einnelnung den Betrages).

# EXPORT.

Erscheint Jodes Donnerstag.

Anzeigen,
die dreigespatten Positselle
oder derun Raum
mit 50 Pf berechnet,
werden von der
Expedition des "Export",
Gerie W. Lutherstr. 5

Skilagen
nach Uebereinkunft
mit der Expedition.

## GIBLIOTHE, ORGAN ORGAN DES

#### CENTRALVEREINS FÜR HABBELESEOGRAPHIE UND FÖRDERUNG DEUTSCHER INTERESSEN IM AUSLANDE.

Redaktion und Expedition: Berlin W., Lutherstr. 5.

(Goschäftereit: Wechentage 8 bis 4 Uhr.)

Der "EXPORT" ist im deutschen Postzeitungskatalog für 1896 unter Nr. 2290 eingetragen.

XVIII. Jahrgang.

Berlin, den 11. Juni 1896.

Nr. 24.

Diese Wachenschrift verfolgt den Zweck, fortlenfend Berichte über die Large unverer Landelente im Auslande uur Kenntnits Bret Leser un bringen, die Interasen des dentschen Exportschutzurfätig zu vertreien, sowie dem deutschen Handel und der deutschen Lindustrie wichtige Mitheilungen über die Handelsverhältnisse der Auslauden in kürnenter Priet zu übermitteln

Briefe, Zeitongen und Werthendungen für den "Kapori" sind an die Redaktion, Berlin W. Lutherstrafse 5, zu richten.
Brinfe, Seitungen, Beitrittserklärungen, Wortheendungen für den "Festenberein für Handelspengraphie ein." sind nach Enrita W. Letherstr. 5, zu richten

Inhalt: Der Napoleon der Hochschutzsölle (Originalbericht des "Export" aus New-York, 28. Mai.) — Buropa: Die deutschen Zuckerprämien und des Ausland. — Asies: Wirthschaftliche Lage auf Kuba. — Afrika: Deutsche Ostafrika-Linie. — Central - Amerika und Westindien: Mezikow Handel mit den Verenigten Staater von Nord-Amerika. — Australien und States — Berliere Samo-wertag vom 15. Juni 1899 und der Deutsche Haudel. (W. von Bülow, Matapoo, Insel Savail, Samoa) — Briefkasten: — Dentschee Exportbareau. — Anseigen.

Die Wiedergabe von Artikeln aus dem "Export" ist gestattet, wenn die Bemerkung hinzugefügt wird: Abdruck (bezw. Übersetzung) aus dem "EXPORT".

#### Der Napoleon der Hochschutzzölls.

(Originalbericht des "Export" aus New York, 25 Mai )

Wenn Mc Kinley der nächste Präsident der Vereinigten Staaten wird, so kann er sich mit einem Annebeln von Becht in die Brust werfen und behaupten, ihn habe das land geruten Nicht dafs er, wie Cäsar, die angebotiene Krone surückgeschoben und sich zu deren Annahme drängen liefs — so bescheidenen Charakters ist Mc Kinley nicht — im Gegentheit, er hat sich bei Zeiten selbst als Kandidat erklärt und seine Minen gelegt, um die Delegaten für die republikanische Nationalkonvention zu kapern, weiche den Präsidentschafte-Kandidatien zu ernennen vielleicht für Mc Kinley sebelst, zu sehen, mit weicher Leichtigkeit er bisher alle anderen Aspiranten auf den Präsidentenstuhl aus dem Field eschug.

Gouverneur Morfon von New York, ein Mann, der viele hohe Stellen im politischen Leben eingenommen (er war u. A. Bundessenator, desandter in Frankreich, und Vice-Fräsiden Mat Vorsitsender des Repräsentatienhause in Washington, Allison und andere Persönlichkeiten, sie alle ausammen genommen und andere Persönlichkeiten, sie alle ausammen genommen Schot (et al. 1988). Der eine Aussammen stellen der entre Abstimmen, und es ist nicht abzussehen, wie bim die Stimmen abepenstig gemacht werden könnten. Die Rivalen Kinley's haben den Versuch einer Kombination gemacht, um den Anhang Mc Kinley's au sprengen, durch die bekannten Mittel der Bestechungen und Versprechungen, aber der Versuch ist Vorläufig gescheltert; klüglich sogar, denn es seigt sich, von ikm. Bei Abra den Versuch einer Komisy's abfallen, die Von ikm.

Bei Gott und in der amerikanischen Politik ist nichts unmöglich, und da kann also auch etwas Unvorbergesehenes
eintreten, wodurch die Nomination für Mc Kinley verloren geht.
Aber nach menschlicher Voraussicht wird er sicher nominit
und noch sicherer errahlt. Die anhaltende Krisis hat in der
wetterwendischen Gunst des Volkes einen ungeheuren Unsachwung
hervorgebracht. Dem bischen Zollerleichterung, das durch die
sogenannte Wilsonbill gescheffen wurde, wird alles Unglöten
die Schube geschoben, und die Schutszollclique erhebt wieder
kühner ihr Haupt.

Merkwürdig ist die Erscheinung, dass die Turiffrage von Niemandem bis jetst, nicht einmal von Mc Kinley, in den

Vordergrund des Campagneprogramms gestellt wurde. Die große Frage, über welche Gebildete, Halbgebildete und Ungebildete im wüsten Durcheinander die Würfel werfen sollen. ist die Währung. Oh ausgesprochene Goldwährung, ob Inter-nationaler oder einheimischer Bimetallismus, oh Binzlehung der U. S. Noten's Schatzamtscheine, und was an deren Stelle su setzen, u. s. w. u. s. w., davon wird den armen Zeitungslesern jeden Tag der Kopf vollgesaust; sie werden mit Gewalt intelligent genug gemacht, um ihre Meinung in die Wagschale au legen. Wenn es irgend Jemanden unter den Kandidaten gieht, dem man in der Währungsfrage so zu sagen blind vertrauen könnte, so ware es Gouverneur Morton von New York. Allein Morton kann nicht einmal auf eine geschlossene Delegation in seinem eigenen Staate zählen. Und von Mc Kinley weiß man, daß er im Kongreis für freie unbeschränkte Prägung von Silber und Gold gesprochen und gestimmt. Von Seite der Presse ist ihm hart sugesetst worden, wie er sich der Währung gegenüber heute verhält, allein er hüllte sich bis jetst in Schweigen, oder er antwortete ausweichend. Dennoch wankt das Ver-trauen in ihn nicht. Es scheint, das das Volk die Währungsfrage überhaupt nicht so ernst aufnimmt, als gewisse Politiker und die Presse es gerne haben möchten. Zwar ist der Ansturm der Freisilber-Fanatiker im Süden und Westen noch immer grofs, gröfser als je; allein da es von 1873 bis jetzt dem Kongrefs stets geglückt, solche Anstürne absuwehren, oder wenigstens die Stürmer temporär durch ein Kompromifs su besänftigen, wie es seinerseit durch den gesetslichen Zwangeankauf von swel Millionen Unsen Silber per Monat geschah, so scheinen die Stimmgeber nicht recht an die Gefahr su glauben, dass die Silberleute im Kongress je die Oberhand graunen, dass die Silberieute im kongreis je die Oberhand gewinnen könnten. Die große Masse giebt sich keine Mühe, die Währungsfrage zu begreifen, und die Tagespresse giebt sich keine Mühe, das Volk zu unterrichten, sondern hegnügt sich damit, den Lesern jeden Morgen ein Gericht von Phrasen aufzutischen, die eher verwirrend als aufklärend wirken.

auskahnen, sis es mit der Tarifrage. Die glauht die Menge besser au verstehen. Bie hat in Massen für die Beseltigung der Hockschutssöllig gestimmt und dieselben sind auch beschnitten worden. Aber da ist mus die mebrjähnige Krise, der Matgel an Absats und Arbeit, der gesehwichte Konsum, die Redusirung des Lohnes. Da habt in die Bescheerung, sagt unan den Arbeitern; "Ihr haht es so gewollt, habt für die Erleichterung des Importa gestimmt, nur mittigs ihr dafür hößen."

"Das muss annersch werden", sagt sich der Arbeiter, und

EXPORT, Organ des Centralvereins für Handelsgeographie usw.

der Fabrikant reibt sich über diese Gesinnungsänderung vergnügt die Hände.

Non giaube man ja nicht, daße die Wahrengefrage, mit einem republikanischen Kongreds und Mc Kluley im Prakielentestuhl, eine großes Rolle spielen wird. Pür Campagneswecke ist die Frage gut genug sum Ausschrotten, aber nach der Wahl wird so gut wie nichts geschehen. Wie immer das in St. Jouis aufzustellende Nationalprogramm lauten mag, Mc Kinley wird es acceptiren; jautet es auf Bimefalliamus, wird sich Mc Kinley wird es acceptiren; jautet es auf strikte Goldwährung, wird er auch darauf schwören. Aber Hochschutzsoll wird das Programm ein, sobald Mc Kinley erwähl tst. Davon wird schon seine erste Botschaft an den Kongrefs Zeugnift ablegen. Allevidings legt er Präsident dem Kongrefs keine Bills vor—Allevidings legt er Präsident dem Kongrefs keine Bills vor—eine republikanische Majorität in beiden Häusern, und män wird sehen wird der Tang lozerch.

Während vor der Abhaitung der Staatskonvente mindestens ein Dutsend republikanischer Präsidentschafts-Kandidaten im Felde war, berrscht auf demokratischer Seite noch immer auffallende Stille Zwar sind geiegentlich ein paar Namen genannt worden, aber sie zogen nicht Die Frage let immer noch: Will Cleveland kandidiren? Obzwar die demokratische Partel heute in swei Lager gespalten ist und die Anhänger Cleveland's nur noch ein verhältnismälsig kleines Häuflein bilden, so gesteht man sich doch zu, dass Cleveland noch der einzige Mann wäre, der die Demokraten sum Siege führen könnte, wenn ein Sieg noch im Bereiche der Möglichkeit läge Man rechnet nämlich darauf, dass er immer noch das Votum der Unabhängigen auf sich siehen würde. Von den "regulären" Demokraten würde Cleveland allerdings wenig Unterstützung bekommen. In vielen Staaten des Südens will die Majorität der Bürger absolut nichts von ihm wissen. Als ich mich vorigen Herbst nach der Ausstellung in Atlanta, Georgia, begab, machte ich auf dem Hin- und Rückwege in verschiedenen Städten von acht südlichen Staaten Station, und ich war frappirt, wie man fast einstimmig Herrn Cleveland frostig abschüttelte, theils weil er angeblich su eng mit der Hochfinanz lilrt ist und ihr su Liebe die Silberleute an die Wand drückt, thells weil man ibm die Absicht in die Schuhe schiebt, die demokratische Partei zu ruiniren und eine neue an deren Stelle zu setzen

So weit bis jetzt demokratische Staatkouvente abgehalten worden sind, hat sich die Mehrzahl deresleben für unbegrenste Silberfreiprägung ausgesprochen und wenn der Nationalkouvent dasselbet hun sollte, könnte Cleveland gar nicht kandidiren, odier er mütste die Platform solort unitsachten. Wenn übrigens Cleveland kandidien sollte, so wärde sein lisinfatis auf den Nationalkouvent auch stark genug sein, die Erkilkrung für werden der Silberfreiben der Silberfreiben der Silberfreiben der Silberfreiben der Silberfreiben der Silberfreiben Gründen nicht anders könnten, als den Winken Cleveland's zu tolgen.

Die Chancen der demokratischen Partei sind aber für diesmal so wie so aussichtelos. Dem wenn sich der Nationalkonvent für Silber erklärt, ist eine Wahl des Kandidaten ummöglich, und erklärt er sich für Goldwährung, so entsteht aller Wahrscheinlichkeit nach eine Spaltung und der Bilberfüger wird vielleicht sogar so weit geben, einen eigenen Kandidaten aufsutsellen, was dann den Sieg der Republikaner umso leichter machen wird.

Die amerikanischen Freihändler haben bisher ihre besten Lebenssäfte aus den Südstaaten gesogen. Der Süden batte sich stets dagegen gewehrt, sich die Verbrauchsartikel grundlos vertheuern und sich zu Gunsten der Fabrikanten der Nordund Weststanten extra besteuern zu lassen. Seit einigen Jahren hat sich der Süden aufgerafft, industrien einzuführen und thut dies thatsächlich mit mehr Briolg, als man anfänglich hier glauben wolite. Ich war erstaunt, in den kleineren Städten so viele neue Pabriken entstehen zu sehen. Die meisten derselben fabriziren Baumwollwaaren; aber auch Leder-, Papier-, Möbelund andere Fabriken sind theils im Bau begriffen, thells im flotten Gange. Während die Fabriken von Masachussets, New York, New Jersey u. s. w. aus Mangel an Aufträgen bel verkürster Zeit arbeiteten, waren diejenigen von Nord-Carolina, Süd-Carolina, Tennessee u. s. w. voil beschäftigt und erwelterten ihren Betrieb. in Marietta, einem kleinen Städtchen in Georgia, das vor wenigen Jahren überhaupt noch keine Industrie hatte, giebt es jetzt eine ganze Angahl von Fabriken und die Papierfabrik hat seit einigen Monaten ihre Capacität verdoppeln müssen. Derlei örtliche Beispiele könnte ich viele anführen.

Die Arbeitskraft ist noch billig und das aus den Nordstaaten zufliehende Kapital findet grute Verninsung. Aber die im Süden produsiften Fabrikate haben noch keinen Names auf dem Markte. Der Chef einer großene Textillabrik von Georgin versicherte mir, daß die großen Handelebaarer von New York und Chicago ibre Baunwollvassen, der billigeren New York und Chicago ibre Baunwollvassen, der billigeren Im Glauben lassen, dass die Waare aus den New Rogland-Staaten stamme. Ja cinige der Ellenwaaren-Pfersen sollen sogra aus olchen Fabriken finanziell stark interessirt sein. Es wurden mit roggar Names genannt.

min Og. miljene Angaben wahr slod oder nicht, beltb sied, gleich, Richig ist, daß die Baumwollwagen des Södens an Schönbeit und Varietät der Muster wie auch in der Arbeit mit den besten Fabrikaten der Neu England-Staaaten der, gleich aushalten können, und in kurser Zeit wird sich södlich ware nicht unehr in die Handelsgeschlie sonnsagen bei des Hinterthüren hereinschleichen müssen, sondern am Markte offens Anerkennung finden.

Aber mit der Binführung der Industrien im Süden scheist man auch langsam die alten Anschaunngen über Bord zu werfen und sich mehr und mehr denjenigen der Fabrikante des Nordens und Ostens zu nähern, mit einem Wort: man beginnt mit dem Schrissoll zu liebäugeln. Hier ein Beispiel:

mit dem Schritzson zu niebsätgein. Firer ein besipiet:
Mitte Mai organisirte sich in Atlanta eine "Southern Textile
Manufacturers Association". Die Chefs oder Repräsentantes
ron mehr als fünfalg der großen Bannavollwaarenfabriten des
Südens anhmen Theil. Andere erklärten sich schriftlich mit den
zwecken der Organisation einverstanden. Nach einem mir vorliegenden Privatbrief erklärte ein Herr J. H. Martin, der die
Versammiung eröffnete, den Zweck der Organisation dahis,
daß die Pabrikanten sich verbinden, um Schutzmasfergeln sich
reffen, daß die Konturrens der stüllchen Pabrikanten unter
sich aufhört und sie dadurch besser in den Stant gesetzt
werlen, mit den Pabrikanten anderer Länder su konkurries;

es würde ihnen dies beilen, ausländische Märkte zu gewinnen Diese Aussicht ist nan Freilleh verschwommen und voller Widersprüche. Herr Martin war sich wohl selbst noch nicht kiar, was er wollte. Deutlicher sprach sich schon ein Her kiar, was er wollte. Deutlicher sprach sich schon ein Her J. W. Jullis pus, der selnen Zuhörern in einer unter großem Befall aufgenommenen Ansprache vor Augen führte, das ein Vereinigten Staaten Textliwaaren von Buropa importiren, währen am sie hier ebesso billig, wenn nicht noch billiger kaufen kröne.

Das sündete und veranlaste Colonei J. W. Robertson, eise der größten Frexillabrikannen des Südens, direkt für die Aschließungse-Theorie zu plaidiren. Er erklärte, daßa er in seiner beiden Fabriken gegenwärtig nur halbe Zeit arbeiten lasse und Geld dabei verliere. Er würde lieber eine der beiden Fabrikes estelließen, aber eine erslene Arbeiter verhungern lasse, este sellerdings genstig; das Material sei billig und die Löhne seien erfortigt. Aber für die Fabrikate sei nicht geung Nachfrage da Diese Nachfrage das Diese Nachfrage das Diese Nachfrage das Gestelle des Südens 20 Prosente des Exports der gesammtes der Süden am, ein Aschehaufen. Und jetzt ließern die sehn Staaten des Südens 20 Prosente des Exports der gesammtes Vereinigten Staaten. Wir müssen alle unsere Waaren hier Gebrasch behalten und nicht damit Waaren, die wir selber produziren Können, von Ausländern kaufen.

Das Komitee der Resolntionen berichtets, dafa die Association dahin arteben soll, den beinischen Martt festunhalten und demselben beimische Prodnikte zu liefern, ferner dafa die Reciprocitätaiden mit dem Auslande angebahnt und erweitert werden sollen; der Handel dieses Landes soll durch Schiffe unter amerikanischer Pilagep besongt werden, auch soll is Washington ein Informationsbureau für die Textlifabrikantes creirt werden.

Gegen Bilde der Konvention hielt Herr Martin noch eine große Rede, in welcher er satatistisch die Exporte an Bnumwoll-Textilwaaren nach Afrika, 88d-Amerika, Gentral-Amerika, Mexiko, Japan und China seitens der Vereinigten Staatee, Deutschlands, Frankreichs und Englands nachwies und damit schloß, daße wir berufen sind, auf allen den genannten Märtten die erste Violine su spielen. Anstatt unsere Baumwolle nach Buropa zu sehlchen nud dort spinnen und in Verbrauchsartkiel verarbeiten su lassen, während wir nns mit der Lappalle von in Millionen Spinlein begrügen und nicht einnal Abasta für die Spinlein begrüngen und nicht einnal Abasta für die Weiter der Spinlein begrüngen und nicht einnal Abasta für die Spinlein begrüngen und nicht einnal Abasta für die Spinlein begründen den Weitbarkt den Weitbarkt der Pabrikaten den Weitbarkt beberrachen.

Angeführt sel hier noch, dass Jemand eine Resolution für

United by Google

Goldwährung vorlegte, welche aber nicht einmal zur Debatte zugelassen wurde. Die Herren schwärmen für Silber. — Silber. Abschiufs des Landes und Broberung des Weltmarktes, das wird sich schwer reimen lassen R. G. Res.

#### Europa.

Die deutschen Zuckerprämien und das Ausland. (Von unserem handelsstatistischen Mitarbeiter.) Während Oesterreich-Ungarn sich heelt, dem Beispiele Deutschlands in der Erhöhung der Zuckerprämien su folgen, haben auch andere Länder bereits Vorkehrungen getroffen, die geelgnet sind, die Konkurrens auf dem Zuckermarkte zu vermehren. In aller Stille haben Frankreich und Rufsland für die Kampagne 1896/97 einen hedeutenden Mehranbau von Rüben vollsogen. Noch werden die offizielien Zahlen beider Länder verheimlicht, doch verlautet schon jetzt in eingeweihten Kreisen, dass in Frankreich der Mehranbau 20 ble 25 Prosent, in Rufsland 15 his 20 Prozent betragen werde. Nach Licht würden die gesammten Zuckerwerthe Buropa's für 1896/97, unter gleichen Britägen wie im Vorjahr, über 5000000 Tonnen ergeben, gegen 430000 Tonnen in 1895/98 und 4792500
Tonnen in 1894/95. Auf die Furcht vor einer europäischen
Ueberproduktion ist denn auch im wesentlichen der Rückgang der Zuckerpreise surücksuführen, der sich gleichzeitig mit der Pertigstellung des deutschen Zuckersteuer-Gesetzes vollzog.

Auch in England und den Vereinigten Staaten hat die Erhöhung der deutschen Zuckerprämien Anials zu parlamentarischen Brörterungen gegeben. Im englischen Unterhause erklärte der Präsident des Handeisamtes, Ritchie, auf eine besügliche An-frage, das der englische Botschafter in Berlin angewiesen sei, über den Unterschied swischen dem früheren und dem jetzigen deutschen Zuckersteuergesets zu berichten, daß aber im übrigen die Prage der Zuckerprämie keineswegs neu sei und die englische Regierung besüglich deren Lösung wiederholt Vorstellungen erhohen habe; gegenwärtig sei es nicht erwünscht, die Frage auf die Tagesordnung zu bringen, da erneute Vorstellungen in dieser Hinsicht wahrscheinlich doch keinen Brfolg

haben würden

Die mehrfach geäußerte Befürchtung, dass im Falle der Br-höhung der deutschen Prämiensätze die Zuckerinteressenten in den Vereinigten Staaten nicht sögern würden, Repressalien zu ergreifen, wird jetzt von Washington aus bestätigt. Der amerikanlsche Zuckertrust ist an der Arbeit, ein Gesetz gegen die deutsche Zuckereinfuhr zustande zu bringen und auf diese Weise eine neue Verwickeiung in den handelspolitischen Be-ziebungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten herbelauführen. Der Präsident der Union soll ermächtigt werden, den dortigen Zuckerzoil in gleichem Mafee zu erhöhen, wie Deutschland seine Ausfuhrprämien erhöht hat. Begründet wird der Antrag damit, daß des neue deutsche Zuckersteuergesetz den deutschen Exportenren eine Ausführprämie von 27 Cents pro 100 Pfund gegen hisher 13½, Cents auf Robacker, und 38½, Cents gegen 21½, Cents auf granuirten Zucker susichere, dafs somit beim Inkrafttreten der neuen Prämiensätze, am 1. August d. J., die Binfuhr deutschen Zuckers in die Vereinigten Staaten eine Zunahme von voraussichtlich 100 Prosent erfahren würde, wodurch die im Aufblühen begriffene Zuckerindustrie des Nordwestens, in Nebraska, Californien, Utah und anderen Staaten, vollständig vernichtet werde. Dabel ist natürlich übersehen, dess schon auf Grund des bestehenden amerikanischen Zoligesetzes der Zucker ans Prämienländern mit einem Zuschlagszoll von 10 Cents pro 100 Pfund belastet ist. Der Werth der Pramie beträgt somit für den deutschen Exporteur höchstens 17 Cents pro 100 Pfund, was etwa 1/6 Cent auf das Pfund ausmacht, so dass die Erhöhung der deutschen Prämie kaum einen nennenswerthen Einflufs auf den Preis des in Amerika erzeugten Rohsuckers haben kann, sumal auch Deutschland nur einen Bruchtheil des auf 3600 Millionen Pfund sich belaufenden Zuckerbedarfs der Verelnigten Staaten su decken imstande ist.

Be liegt somit auf der Hand, daß die Erhöbung der deutschen Ausfuhrprämien für den amerikanischen Zuckertrust nur ein erwünschter Vorwand gewesen ist, schärfere Maßregeln gegen deutschen Zucker in Anregung au bringen. Unter dem Mac Kiniey-Gesetz war die Einfuhr von deutschem Roh-zucker sollfrei, sie wurde überdies durch die damaligen hohen Ausfuhrprämien seitens der deutschen Regierung wesentlich ge-fördert. Seitdem Robzucker auf die Zolliste gesetzt ist, wird davon weniger, umsomehr aher raffiniter Zucker importirt. Für die amerikanischen Pflanser von Zuckerrüben und Zuckerrohr ist also das ietzige amerikanische Zollgesetz ohne Zweifel vortheilhafter als das frühere, und für sie kommt auch, wie oben nachgewiesen, die Erhöhung der deutschen Prämie nicht in Betracht. Von einiger Bedeutung ist diese Erhöhung nur für die amerikanischen Zuckerraffineure, mit anderen Worten für den Zuckertrust, der diese Industrie in Amerika monopolisirt und sich bisher schon durch die wachsende Einfubr an deutscher Raffinade geschädigt fühlte. Ueberdies ist die deutsche Prämie für gereinigten Zucker relativ höher hemessen wie für Rohsucker, so dass die Binfuhr von ersterem vergleichsweise vortheilhafter sich erweist als die Einfuhr von Rohzucker.

Nach der deutschen Handelsstatistik, die allerdings nur einen approximativen Anhalt giebt, ist die Rohzuckereinfuhr Deutschlands nach den Vereinigten Staaten von 1377000 Doppelzentnern im Jahre 1891 auf 699000 Doppelzentner in 1895 surückgegangen, gleichzeitig aber dahin der Export von Raffinade von 2500 auf 120000 Doppelzentner gestiegen. Im laufenden Jahr weist die Binfuhr von deutschem Rohsucker nach der Union wieder eine Zunahme auf, was aber hauptsächlich auf die Zerstörung der cubanischen Ernte zurückauführen sein dürfte. Man mag nun über die Nothwendigkeit der Zuckerprämien denken wie man will, jedenfalls würde sich die deutsche Regierung zu Gegenmaßregeln entschließen müssen, falls die Vereinigten Staaten deutschen Zucker mit einem Extra - Zuschlagazoll belegen sollten. Schon der jetzige Zuschlag, den Amerika von prämiirtem Zucker erhebt, verstöfst hekanntlich gegen die Grundsätze des Melathegungstigungsrechts. Hätte Dentschland an dem Gesetz von 1891 festgehalten

und die Ausfuhrprämlen vom 1. August 1897 ab ganz beseitigt, so würde der deutsche Zucker bei der Binfuhr nach den Vereinigten Staaten von dem Zuschlagszoll ganz hefreit und dadurch gegenüber dem Zucker derjenigen Staaten, die an der Zahlung der Ausfubrprämien festhalten, bevorzugt worden sein. Darin hatte auch ein Antrieb für diese Staaten gelegen, die Darin hätte auch ein Antrien iur diese snauen geusgen, um Prämien gans su beseitigen, während sich auf dem jetzt ein geschlagenen Wege das Prämienwesen immer mehr befestigt. Damit soll freillich nicht gesagt sein, daß gerade die übrigens häufigem Wechsel unterworfene - amerikanische Zollgesetzgebung zur Abschaffung der deutschen Prämien Anlafe hätte geben sollen. Im allgemeinen hat, wenigstens vom Stand-punkte des Konsumenten, Amerika viel weniger Ursache, die Beseitigung dieser Prämien anzustreben, als Deutschiand selbst.

#### Asien.

Wirthschaftliche Lage auf Kuba. Während Spanien alle Anstrengungen macht, durch Niederwerfung des nunmehr schon das sweite Jahr auf Kuba herrschenden Aufstandes die Kolonie, deren Einkünfte eine Haupteinnahmsquelle für seinen Staatshaushalt bilden, zu erhalten, setzen die Insurgenten alles daran, die "Perle der Antillen" durch Zerstörung der Zuckerrohr- und Tabakpflanzungen für das Mutterland werthios zu machen, und es scheint nach einem Berichte des "Times"-Korrespondenten, als ob die Aufständischen von der Erreichung dieses Ziels nicht mehr so fern waren. In dem Berichte heifst es: Zucker ist der Hauptartikel des Exports; volle 60 Perzent der Bevölkerung leben von ihm. Im Jahre 1894, also im letzten Jahre vor dem Aufstand wurden 1050000 t Zucker produzirt; in der diesmaligen Saison wurden bis sum 30. April nur 110 000 produsirt. und der Gesammtbetrag der Produktion wird für dieses Jahr blofs auf 200 000 t geschätzt, und zwar unter der Voraussetzuug, daß das noch stehende Zuckerrohr nicht vernichtet wird. Dieser Ausfall in der Zuckerernte bat viele Tausende brotios gemacht; wer noch die Mittel bat, wandert aus, die Anderen lehen eiend in den Tag hinein oder schliefsen sich dem Aufstand an: jeder Dampfer führt hunderte von Frauen und Kindern fort, deren Gatten und Väter zu den Aufständischen übergegangen sind. In Havana liegen alle Geschäfte darnieder; viele Häuser haben ihre Werkstätten geschiossen oder liquidirt, und seit dem 1. Januar haben über 5 000 Pachter ihren Eigenthümern gekündigt. Das andere Hauptprodukt der Insel, der Tabak, ist in noch schlechterer Lage. Statt der normalen Produktion von 450 000 Bailen werden in diesem Jahre nur 50 000 auf den Markt kommen. In den ietzten drei Monaten sind allein aus dem Distrikt Vuelta Ahajo 2000 Familien fortgezogen Die Cigarrenfabriken von Havana haben nur noch wenige Wochen Material; wenn sie geschlossen werden, sind wieder 50000 Menschen brotles. Der gesammte Export von Kuba in diesem Jahre wird auf 75 Millionen Pesetas geschätzt, gegen 300 Millionen im Jahre 1895 "Der Krieg hat aber nicht biofs zur Vernichtung der Pflanzungen, sondern auch zu einer erhehlichen Ausfuhr des vorhandenen Tabaks beigetragen, da die Konsumiänder iu Abetracht der sehr ungünstigen Auspisien für die Zukunft sich möglichst große Quantititen su sichern suchten. Um nun der hierdurch drobenden Gefahr, daß der Citgarren und Citgarrentseinstatie auf Kuba das Böhmateria gänslich entsogen würde vorzubeugen, hat sich, Nachrichten aus Havana undige, die Bügerung veranlätzt gesehen, die weitere Ausführ

#### Afrika.

Deutsohe Ost-Afrikalinie. Die deutsche Ost-Afrikalinie, um den fernsere Ansprüchen des sleis deste mehr entwickelenden Verscherr Genüge zu leisten, hat sich veranlaßt gesehen, zwei große Doppelschraubendampfer in Auftrag zu geben, und zwariene bei den Herren Blohm & Voß, und den anderen bei der Kelherstieg Schiffawerfte und Maschinenfabrik, beide in Hamburg. Die Ablieferung soll im Juil beaw. November 1896 erfolgen

Die Schiffe werden über 5000 Tonnen groß, mit allem Komfort der Zeit ausgerüstet und den Postdampfern der englischen

Linien ebenbürtig sein.

Nr. 94

Hamburger Schiffsmachrichten meiden, "daß der ieutsche Ost-Afrika Dunpfer "Genera" am 28. Mär nach der "Westkätste von Afrika, Kapstadt und weiter nach Ost-Afrika" von Ahrika, Kapstadt und weiter nach Ost-Afrika" von Hamburg abgegangen sei und daße er eine Ansahl Passagiere für Johannesburg an Bord habe." Wenn bier keine irriftümliche meidelung vorliegt, so wäre damtt der erste Fall gegeben, daße ein Dampfer der deutschen Linie Kapstadt anläuft, obwöhl nach ein Detalbenden Vertrag mit den englischen Positipnien kein deutscher Dampfer dies thun darf. Nun hat sich aber sebon deutscher Dampfer alle deutschen Positipnien kein deutscher Dampfer alle deutschen Positipnien kein deutscher Dampfer alle deutschen Aufgaben der deutschen Linie lag und Kapstadt anhauft aus den deutschen Linie lag und kapstadt anhauft es sich auch nur um einen einfachen Ausnahmerfall, sicher scheint inleie su ein, daß der am 10. Juli aus Hamburg abgehende, neue Salon-Dampfer "Herrog" (5500 Tons) als Exkursionssämpfer, auf seiner Pahr um Afrika Kapstadt anlaufen wird.

(Deutsche Südafrikanische Zeitung.)

#### Central-Amerika und West-Indien.

Mexiko's Handel mit den Versinigten Staaten von Nord-Amerika.
Notizen hat sich die Binfubr von Nordamerika nach Mexiko wieder gehoben. Nachstehend die Ziffern für die Kalenderjahre 1895 und 1894:

una 1094.	E	K P	or	t	n as o			xiko.			1894	
Waaren Bdel-Metalle	:	:	:	:	\$		1895 696 518		\$	18	412	502
Gold					8	17	215	106	- 8	18	958	772
Mexikos Exp	0 1	t ı	3 8 0	h	de		Ver 1895		gte		tas 1894	
Ackerbau-Pro Bdel-Metalie			te.	:	\$		260 627		\$		192 208	
Gold					\$	30	788	203		30	400	894

\$ 13 578 097 \$ 16 447 122

Von den mexikanischen Exportartikeln waren die nachstehenden die wichtigsten:

Brgiebt für Mexiko ein Guthaben von

Ausfuhr und Binfuhr der Samoa-Inseln.

									1895:	1894;
Kaffee .									6 221 623	5 998 917
Henequen i	Hanf						÷	÷	2 697 478	8 446 462
Haute									1 629 881	1 442 545
Ixtle (Hauf)					÷				649 188	384 278
Mahagouihe				÷	÷	ċ		i	309 677	46 280
Cautchuc									55 872	85 973
Apfelsinen,	Lime	nien	٠.						201 697	68 889
Zucker .					i	÷	÷		88 605	87 801
Taback .						÷			14 655	14 587
Blei						÷	÷	÷	1 509 646	8 682 866
Gold, gemt	nzt u	nd I	n	Bar	rei	n			2 699 688	1 272 152
Silber, gem	Izat	buu	in	Ba	MERC	an			9 558 161	7 966 488
ie von der	Ver	eink	gte	n S	Sta	at	en	ne	ch Mexil	o eingeführ

Die von den Vereinigten Staaten nach Mexiko eingeführten Waaren sind u. A.:

aren sind u. A.:		
	1894:	1895;
Maschinen	2 029 7 80	1 682 490
Ackerbauinstrumente	182 483	95 754
Baumwolle	1 607 404	2 058 520
Holz und aus Holz fabrizirte Artikel	1 405 429	892 682
Kutschen, Wagen	488 757	98 320
Petroleum, rohes	482 247	284 705
gereinigt	158 672	166 504
Baumwollol	407 444	827 828
Baumwollenzeuge	410 688	809 594
Artikel von Baumweile	257 212	142 861
Mals	282 248	187 092
Bischwaaren	371 180	827 672
Nahmaschinen	169 042	149 706
Schweinefett	181 888	100 665
Rauchtaback etc.	171 284	130 666
Wolle	269 856	41 255
Steinkohlen	889 564	695 288
Weizenmehl	168 797	189 164
	74 615	
Raffinirter Zucker	27 691	32 848

#### Australien und Südsee.

Der Bertiner Samoavertrag vom 15. Inal 1889 und der Dattsbehandet. — W. von Bülow, Matapoo, Insel Savail, Samoa. — Thatsachen beweisen und Zahlengrößen vergegenwärtigen die Thatsachen am klarsten und verständlichsten. Wenn nu die Times\* bebauptet, der Handel sel auf den Samoa-Inselse im Niedergange, so ist es ussere Pflicht als Duttsche, ebe wir unseren ausgelächsischen Vettern jenselts des Kanals solche behauptungen auf das Wort glauben und nachbeiten, uns ein Schauptungen auf das Wort glauben und nachbeiten, uns ein zugen Inseln in amtlichen Zahlen vor die Augen aurücken. Zu diesem Zwecke stellte ich die nachfolgenden Tabelles

Zu diesem Zwocke stellte ich die nachfolgender Tabelies zusammen und bemerke, daße ich für das Jahr 1875 bis 1875 inkl. die in den Reichstagsakten (betreffend die leider auröcke gewiesene Samou-Vorlage) vom Jahre 1880 enthaltenen Zahlerangaben hier ledigitien reproduzire, daße ich für die Jahre 1881 is 1885 inkl. einem int vorliegenden Aussug aus Generakionsi Travere Bericht vom Jahre 1885 benutst und den Chilidoliar Travere Bericht vom Jahre 1885 benutst und den Chilidoliar ver dessens Kurst damsis in Samoa stand – mit 3 Mark berechnete und dats ich schließlich für das Jahr 1985 die Zahlerangaben hier aufführe, wie des Konfiglich Samoanische und den Samoanische und den Samoanische und der Schließlich für das Jahr 1985 die Zahlerangaben hier aufführe, wie des Konfiglich Samoanische veröffentlichte. Doch habe ich auch diese in Vereinigen Staaten-Währung gemachben Angaben in Reichsmarkt uns gerechnet, wobei ich der Rinfachheit wegen den U. S. A. Dollar mit rund 4. Reichsmark berechnete:

					In 1	dark.					
		Au	siuhr			1.		Ei	afabr		
im Jaire	im Ganzen	Davon Deutsch	Kngilsch	Amerikanisch	Anderer Nationalität	im Jahre	im Ganzen	Pavon Deutsch	Englisch	Amerikanisch	Anderer Nationalitat
1875	2005 000	1.758 000			252 000	1875	1 620 800	1 380 800	-		240 000
1876	2566 000	2 386 000	eran.		180 000	1876	1 606 000	1 290 0.0		_	216 000
1877	2508 400	2 216 800	-	- 1	286 600	1877	1 587 420	1 247 420	_	_	340 000
1878	2578 400	2 427 200	-		149 200	1878	1 595 600	1 395 600	-		200 000
1881	1138 035	1 104 030	84 005		ene	1881	817 926	610 875		207 051	949
1882	768 552	739 752	4 800	9 000	_	1882	914 793	575 811	152 817	186 165	
1888	794 316	763 416	17 400	18 500	mage .	1888	1 065 201	675 882	111 591	277 728	-
1884	1098 174	1 038 099	89 075	80 000		1894	1 180 222	874 534	108 984	196 704	
1885	1107 555	884 400	180 155	98 000	-	1885	1 405 889	844 889	285 000	276 000	-
1893	686 594	681 924	2.076	1 5.92	989	1598	1.390.779	729 679	941.840	175 189	171 228

Aus vorstehender Zusammensteilung dürfte ersichtlich sein, daß seit 1875 die jährliche Binfuhr in Samoa sich bedeutend verringert und daß dementsprechend auch die Ausfuhr eine bedeutende Reduktion erfahren hat. Hierfür die Gründe zu

finden, dörfte nicht schwer sein.

1896.

In den Jahren 1875 bli 1878 blühte das Südsee-Geschäft derjenigen deutschen Firma, welche das ehrenvolle Verdienst erworben hat, nicht nur den deutschen Handel in das Südeee-Geschäft eingeführt, sondern überhaupt den Südsee-Handel geschaffen zu haben. - Da trat ein Mifsgeschick ein. - Man lese dle Begründung, mit welcher die Regierungsvorlage im Jahre 1880 dem Reichstage vorgelegt wurde: "Durch Betheiligung an anderweiten Unternehmungen in Verlegenheiten gerathen, hatte die Firma im Jahre 1875 ihr ganzes Südseegeschäft in eine Aktiengesellschaft umgewandelt.\* Die staatliche Zinsgarantie für die Aktien jener Gesellschaft war der Zweck der Samoavorlage. Erst im Jahre 1880 war die Umwandlung jener Pirma in eine Aktiengesellschaft (Generalversammlung vom 20. Sentember 1880) und die Neukonstituirung derselben, nachdem die Zinsgarantie für ihre Aktlen vom Reichstage, infolge deren Bekampfung durch Lowe und Bamberger und trots deren Befürwortung durch Fürst Hohenlohe-Schillingfürst, Fürst Hohenlohe-Langenburg, v. Kufserow und Reuleaux, abgeschlagen war, beendigt. Gegen Ende des Jahres 1881 trat die neukonstituirte Gesellschaft in Thatigkeit. - Diese Verhaltnisse kann man deutlich durch die Zahlen obiger Tabellen bestätigt finden. - Apia war damals der deutsche Stapelplatz, nicht für alle in der Südsee gesammelten Produkte allein, sondern auch die Einfuhr wurde hier auf die verschiedenen Agenturen verthellt. - Die Produkte aus dem Bismarck-Archipel, von der Tonga-Gruppe, von den Marschall-Inseln und vielen anderen inselgruppen und Inseln wurden hier gesammelt und von hier nach den Welthandelsplätzen verschifft.

Obgleich auch andere deutsche Pirmen in Samoa existirten. verschiffte die Deutsche Handels- und Plantagen - Gesellschaft der Südsee bei Weitem die größete Werthsumme der Ausfuhr und hatte die grösste Einfuhr aufzuweisen. Damals wie jetzt slieg, fiel, und stieg wieder das deutsche Handels-Interesse in Samoa mit dem Handelsinteresse dieser Gesellschaft. Wie man in Apia auch kurz sagt "die Pirma", wenn man die gedachte

Gesellschaft beseichnen will.

Dafs der deutsche Handel in Samoa im Jahre 1882 einen bedeutenden Minderbetrag an Werth der Ausfuhr und Binfuhr gegen die Vorjahre aufwies, darf nach dem so eben gethanen Rückblicke nicht besonders Wunder nehmen. Bereits im Jahre 1883 - obgleich in jenem Jahre ein verheerender

Anmerkung der Red. Die Motivirung und Vertheidigung der Samoavorlage liefe soviel zu wünschen übrig, dass selbst Abgeordnete, welche dafür stimmen wollten, angesichts einer solchen schwachen Vertheldigung sich entweder der Abstimmung esthielten oder gegen die Vorlage etimmten. Dadurch gingen die 8 Stimmen, welche an der Majorität fehlten, verloren. Vergl. auch "Export" 1879 und 1880. Orkan die Kopra-Ernten stark geschädigt hatte - hob sich so-wohl die Ausfuhr wie die Binfuhr und behielt die steigende Tendens mehr oder minder ausgeprägt bis 1885 bei, - auch trots einer Englischen Eintagsblume, die sich vergeblich bemühte, künstlich englische Interessen in Samoa zu begründen.

Die Nachweise von 1885 bis 1892 fehlen mir leider. In dieser Zeit wurde die deutsche "Jaluit-Geseilschaft" (am 21. Dezember 1887) gegründet, an welche ein Theil der

bisher nach Samoa gelangten Produkte nun überging Der deutsche Handel im Bismarck-Archipel, der früher ebenfalls von Samoa aus mit Waaren versorgt wurde, importirt eternate von camen aus int waaren versorg wurde, importut jetzt seine eigenen Waaren. Seine Produkte werden direkt verschifft, ohne in den Ausfuhr und Binfuhr-Tabellen von Samoa zu erscheinen. Dasselbe gilt von dem deutschen Handel in der Tonga-Inselgruppe.

Dass unter diesen Umständen im Jahre 1893 der Werth der Ausfuhr und Einfuhr von, respektive nach, Samoa gesunken ist, ist nicht wunderbar. Erfreulich dagegen ist es nur, daß er

nicht mehr gesunken ist. -

Bewunderungswürdig hingegen ist es, daß der deutsche Handel in Samoa die jetzige Höhe erreicht hat, während doch die Unsicherheit der politischen Verhältnisse in Samoa, der mangelnde Rechtsschutz außerhalb der Municipalität von Apia, die Unthätigkeit der durch die drei Großmächte installirten Regierung, der Mangel einer Poliseirichtung und ländlicher Verkehrswege außerhalb der nächsten Umgebung des Regierungssitzes, die Energielosigkeit des ernannten "Königs", die Gleich-gültigkeit der durch den Berliner Samoa-Vertrag uns aufoctroirten Beamten, die Uneinigkeit und andauernden Zwistigkeiten der Bingeborenen und die Unschlüssigkeit der vertragschließenden Machte der Entwickelung von Handel und Verkehr nicht günstig war und ist.

Doch auch darüber schenkt uns die vorstehende Tabelle, und aus ihr besonders das Jahr 1893, reinen Wein ein, inwieweit ein amerikanischer, englischer oder sonst irgend ein Nichtdeutscher Ausführhandel neben dem deutschen Handel in Samoa besteht. Wenn in 1893, trotsdem große Beträge von Nichtdeutschen in Samoa eingeführt wurden, für welche die Importeure einen ähnlichen Werthbetrag an Ausfuhr nicht aufwelsen können, so bestätigt dies eben nur - was is übrigens wohl schon längst bekannt war, — daß die nichtdeutschen Händler in Samoa eben nur dem deutschen Kaufmann als Zwischenhändler dienen, d. h. sie kaufen die Landesprodukte von den Eingeborenen und verkaufen sie wieder an den deutschen Exporteur.

Die Sage von dem großartigen Interesse anderer Nationalitäten an dem Handel der Samoa-Inseln kann ich nicht besser auf ihren Thatbestand zurückführen, als wenn ich Ihnen die nachfolgende Tabelle aus dem Jahre 1893, welche am 30. Juni 1894 durch das Samoanische Steueramt veröffentlicht wurde, mit dem Bemerken vorlege, daße eine neuere derartige Zusammenstellung hier bisher noch nicht bekannt geworden ist.

Ausfuhr und Binfuhr der Samoa-Insein und die von ihren Bewohnern gezahlten Steuern im Jahre 1898. (ln U. S. A. Wahrung).

Nationalităt der	ahe im Dans		Einfuhr		Ausful	r bestehen	d aus	fubr-	Kln	fahr-St	uer		Haussten	Gewerbest er etc. truge Interhaltun	en bei sur
Steuerrahler	O de	im Ganzen	Werthe bestecert	besondere besteuert	Copra in	Bann- wolle in	Kaffee	An.	nach dem Werthe besteuert	unter be- sonderer Stener	im Ganzen	Kopf- Steuer	die Regierung	die Muni- cipalität v. Apin	im Gansen
	\$	8	\$	8	P	g	a_	8	- 8	8	\$	8	8	8	
Deutech	170481	182393	152916	29477	10810500	156312	17781	8428.51	2761 85	9109.49	11861.84	-	2686	2095	4781
Englisch	519	60460	58504	1956	_	_	-	-	1163.19	1204 19	2367.38		859	1560	2419
Amerikan.	398	48783	40519	8264		-	-		800.71	1368.87	2169.08	-	141	648	684
Anderer	1														
Nationalltat	288	43557	89650	8907			_		789.05	1703.86	2492 41		885	759	1144
Elngeborene			-	-	_	156812	-	-	-	18885.41	-	20948	4071	-	9028
		880198	291589	88604	10810500		17781	8428.51			18890.21	20948		4957	

Die Summe der gezahlten Steuern betrug

Nationalitat	Eintuhr- steuer	Ausfuhr- rieuer	Gewarb						
	8	5	8	8	5				
Deutschen	11861.84	8428.51	4781	-	20070.86				
Engländern	2867.88	and	2419	4000	4786.88	١,			4786.38
Amerikanern	2169.08	-	684	_	2858,08				2858.06
Ander. Nation.	2492.41	-	1144	-	8686.41				3686.41
35000 Eingsbor	r. —	-	_	20948	20948.00		8	a	 11275.87

lm Ganzen \$ 18890.21 3428.51 9028 20948 52294.72

ı	Specificirung der von Deutschen gezahlt	en	Αt	1 8 5	ul	r	teuer.
l	Par 10810500 # Copra wurden gezahlt					\$	3221.82
ı	Par 156312 # Baumwolle wurden gezahlt						
ı	Pur 17781 # Kaffee wurden gezahlt						
ı	Im Ganzen für 10 484 548 # Produkte wurden g	eza	hlt			8	8428.51

Die vorstehenden Tabellen weisen nicht nur die Ausfuhrund Einfuhrverhältnisse jeder der hauptbetheiligten Nationalitäten, sondern auch deren Besteuerung in jeder der gesetzlichen Steuerruhriken, die Gesammtbesteuerung jeder einzelnen Nationalitat, sowie die Gesammteinnahme des "Staates Samoa" nach.

allein auf Grund der Handelsverhältnisse, sondern auch auf Grund sonstiger Besitz- und Erwerhauerhältnisse stattfindet, so ist die Gesammtbesteuerung jeder Nationalität auch der sicherste Oradmesser für das Interesse, welches jede Nationalität in

Samos an vertreten hat

Nr. 24.

Streicht man nun den Bruch und die drei letzten Stellen der Gesammtsteuersumme jeder Nationalität fort, so erhält man dle Verhältnifszahlen 20, 4½, 2¾, 3½. Sind diese Verhältnifszahlen richtig — woran nicht zu sweifeln ist — so verhält sich nach Besitz. Handels- und Erwerbsverhältnissen das Interesse an Samoa der Deutschen zu dem der Engländer, zu dem der Amerikaner und zu dem aller anderen Nationalitäten zusammengenommen wie 20: 41/2: 22/4: 31/2; oder mit anderen Worten: das deutsche Interesse an Samoa ist 43/, mal so grofs wie das englische oder achtmal so groß wie das amerikanische oder sechsmai so groß wie das aller nicht genannten Nationalitäten gusammengenommen oder das deutsche Interesse an Samoa verhält sich zu dem Interesse der Engländer, Amerikaner und aller anderen Nationalitäten zusammengenommen wie 20: 11, d. b. es ist annabernd doppelt so grofs wie das Interesse aller nicht deutschen Nationalitäten zusammengenommen; oder wie 20:20, d. h. es ist ebenso grofs wie das Interesse der Bingeborenen am eigenen Lande.

Unter diesen Verhältnissen ist es nicht verständlich, welche Grundsätze\*) den deutschen Unterhändler auf der Berliner Samoa-Konferens leiteten, als er der amerikanischen, notorisch kleinsten Minorität, das Recht zugestand, uns mit einem Ober-richter zu beglücken und als er von der nächst größeren Minorität die Geschäftssprache und das Gerichtsverfahren einer seiner Kolonien (Neu Süd-Wales) uns aufdrängen liefs.

Nach dem Landbesitze stellt sich dieses Verhältnifs anscheinend - ich sage anscheinend - weil der deutsche Landbesitz zum großen Theile unter Kultur, der der anderen Nationalitäten meistens unbebaut ist, der der Engländer aber sogar die unbebauten Lavafelder im Westen und Südwesten der Insel Savaii einbegreift - also anscheinend etwas weniger günstig.

Der Landbesitz der Ausländer findet sich in folgender Nachweisung zusammengestellt: Landbesitz der Auslander auf den Samon-Inseln

Verhaltnifi zahlen. Zahl Nationalitaten. Bemerkungen. engl. Acres Ξ Doutsche 25,000 Z. großen Theile bebaut. 1, 0.6 Nur ein sehr kleiner Englander 46 500 Theil behant. 91.000 0,3 Unbebaut. Amerikaner Andere Nationalitaten 2 30x1 0.64 Französische Mission. Land zum größten Ges.-Grund-Theile behaut. besitz der nicht Deutschen 70 800 Auslander 0,94 Ges.-Grundbesitz der Aus-146 800 lander 1,94 Zu vorstehender Tabelle, falls sie nur die räumliche Aus-

dehnung des Landbesitzes und das Verhältnifs der Größe des Landbesitzes der verschiedenen Nationalitäten zu einander klar Landbesitzes der verschiedenen Naumannen zu überfüßeig, stellen soll, wäre eine weitere Bemerkung ganz überfüßeig.

#### Briefkasten.

XIV. Jahresbericht des Export-Musterlagers Stuttgart April 1896. Brstattet in der Generalversammlung vom 19. Mai 1896. - Der Verein, welcher unter dem Protektorate Seiner Hoheit des Prinzen Hermann zu Sachsen-Welmar steht, hat sich die Aufgabe gestellt, frei von silen Privatinteressen in gemeinntziger Welse für das Gesammtwohl und die Hehung des Exports zu wirken. – Die Brwartung, welche am Schlusse des letaten Jahres ausgesprochen wurde, dass im Jahre 1895 eine allmabilige Besserung der überseeischen Markte und dementsprechend wieder eine Steigerung des Exports stattfinden werde, hat sich wenigstens theilweise erfüllt, die Kaufkraft in den süd- und zentralsmerlkanischen Staaten ist ge-

stiegen und auch aus Ostasien, wo man sich allmählig an den schlechten Silber-Kurs gewöhnt hat, kommen wieder größere Auf-träge. Die pordamerikanischen Einkäufer waren noch siemlich zurückhaltend, dagegen war das Geschäft nach Australien, Südafrika und verschiedenen andern Landern ein ziemlich lebhaftes, so daß nicht blose in der Zabi der Auftrage, sondern auch im Umsatz eine Zunahme zn verzeichnen war.

Das Lager wurde im letzten Jabre durch verschiedene neue Muster-Kollektionen, insbesondere in der Uhren. Textil- und Metali-waarenbranche bereichert, die alten Muster wurden fortwährend erneuert und ergauzt, so dass die Besucher der ständigen Ausstellung stets reichhaltige Muster-Sortimente aller exportfähigen deutschen Artikel finden und ihre Auftrage sofort am Lager erthellen können.

Die Zahl der Käufer betrug im Jahre 1893 1894 999 **328** Auftrage wurden ertheilt; am Lager und durch durch die Ham-Totalzahl der echriftlich Agenten hurger Filiale Auftrage 1508 1596 881 2039 1001 11.00 86 490 9194 1895 1675 40 564 9288 Die am Lager und schriftlich ertheilten Auftrage verthellen sich

auf 415 württembergische und nicht württembergische Fabrikanten Auch das Jahr 1895 brachte keineriei Verluste, da alle abgeschlossenen Nucleas Jair 1990 Director actioners verticate, as are augmentioned to Verkalufe glistit regulirt wurden. Kataloge wurden 50 deutsche und 55 Italienieche versandt, die Gesammatahl der bis jetzt versandten Kataloge beträgt 9425. Im letzten Jahre liefen 3009 Briefe ein (1894: 8785); abgesandt wurden 1828s (1894: 12461). Diejenigte Verfreter, welche hauptachlich hires Sitz in der Levante haben. wie dies bel den derzeitigen unsicheren Verhältnissen in sandten. diesen Gegenden nicht anders zu erwarten war, nur wenige Auftrage, blois die Vertreter in Athen erzielten einen bedeutend größeren Umsatz als im Jahre 1894. Die Hamburger Fillsle hat nicht aur is der Zahl der Auftrage, sondern auch im Umsatz eine ganz bedeutende Steigerung und zwar von über 60% zu verzeichnen, dieselbe machte namentlich große Geschäfte in Maschinen, Metailwaaren und Musik instrumenten. Nach den Verkäufen der ersten drei Monate des neuen Jahres zu schließen, let zu erwarten, daß das laufende Geschäftsjahr ein gutes sein wird, um so mehr, als die in unmittelbarer Nähe des Exportmusterlagers vom 9. Juni ble Ende September hier stattfindende Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerhe alcher eine große Anzahl von Premden, wornnter wohl auch europäische Exporteure und überseeische Binkäufer, nach Stuttgart fübren wird.

Der höhere Fachkurs der "öffentlichen Handelslehranstalt der Dresdner Kaufmannschaft' zu Dresden hat eich, wie wir aus dem eben erschienenen 42 Berichte dieser Anstalt ersehen als eine lebensfähige weitere Ausgestaltung unseres kaufmanulschen Bildungswesens erwiesen. Während die eine Abtheilung der sächsischen Handelslehranstalten, die sogenannte "Höhere Handelsschule", sich nicht allein auf den Unterricht in den kaufmännischen Wissenschaften beschränkt, sondern anch eine allgemeine Bildung ihren Schülern vermittelt und deshalb zur Ausstellung von Zeugnissen für den elnjahrig-frelwilligen Militärdienst berechtigt ist, diesem höheren Fachkurse nur die kaufmannischen Facher berücksichtigt, so dass man denselben - es sel uns einmal der Name erlauht - eine kaufmännische Hochschule neunen könnte. In diese Abtheilung der Dresdner Handelslehranstalt werden nur solche Schüler aufgenommen, die das Zeugnifs zum ehjährig-freiwilligen Militardienst oder eine dem entsprechende Vorbildung aufweisen können Es ist klar, daß mit derartig vorgebildeten Schülern die kaufmannischen Disciplinen eingehender und ausführlicher behandelt werden können als in der Höheren Handelsschule. Der Lehrplan umfast bei 32 Stunden wöchentlich folgende Fächer; Volkswirthschaftslehre, Handelse und Wechselrecht, Bandelslehre, Kontorarbeites, Buchhaltung, kaufm. Korrespondenz, kaufm. Rechnen, französische und englische Sprache und Korrespondenz, chemische und mechanische Technologie, Wasrenkunde, Handelsgeographie und Handelsgeschichte, Kulturgeschichte. Der Kursus ist zweijahrig. An der Leipziger Handelslehranstalt ist eine abuliche Abtheilung, deren Besuch a Wenn die Dreedner Handelslehranstalt 1. J. 1894 eln Jahr erfordert. bei der Gründung dieses Kurses nun aber einen Schritt weiter gegangen ist, so können wir diesen Versuch im Interesse des kaufmannischen Bildungswesens nur mit Freuden begrüßen, ist damit doch endlich einmal der Anfaug zu einer kaufmannischen Bildunge-anstalt gemacht, die in ihren Zielen, im Lehrprogramm und in der Unterrichtsmethode über den Rahmen der bisherigen höheren Handelsschulen welt bluausgeht und das zu werden verspricht, was einsichtiges Nationalökonomen und Kaufleuten seit langer Zeit unter dem Names "liandelshochschule" vorschwebte. Eine solche Abthellung scheint uns auch die rechte Vorschule für den Konsulatsdienst, für die Reichsbank, überhaupt für die höhere kaufmännische Laufbahn zu sein. nicht minder aber auch die geeigneste Bildungsstatte des Handelsschullebrerstanden

Bekanntmachung. Die von der Königlich Schwedischen Regierung seiner Zeit erlassenen Bestimmung, nach welcher in Schweden die Binfuhr von Wolle, Haaren, Horn, Klauen, sowie unbearbeiteten Hauten und Fellen von wiederkauenden Thieren und von Schweinen mittelet der Post auf dem Wege über Danemark nur gegen gebörig beglaubigte Urspruugszeugnisse gestattet war, ist jetst wieder in Wegfall gekommen.

<sup>\*!</sup> Grundsatze?! Grundsatze in der deutschen Kolonialpolitik?! Die Red.

1896.

#### Deutsches Exportbuceau.

Pentsches Exportfurceau.

Berilli W., Lutherratzie 5.

Briefs, Packes uw. sw. vide mit der Adresse Breils W. Latherrat, 5 to verschen.

Ber Abstes uw. sw. vide mit der Adresse Breils W. Latherrat, 5 to verschen.

Ber Abstes uw. sw. vide mit der Adresse Breils der Berlieferung predefiltlicher

Ber Adresse soller Adrazgreber theilt das E.-l. nur seines Absonaties at des

Ber Adresses oder Adrazgreber theilt das E.-l. nur seines Absonaties at des

Ber Adresses der Adrazgreber theilt das E.-l. nur seines Absonaties at Superi
Bernes, winde Abstanties des D. L.-B. nu necies windende, volles der

Bernes, winde Abstanties des D. L.-B. nu necies windende, volles der

Bernes, winde Abstanties des D. L.-B. nu necies windende, volles der

Bernes, winde Abstanties des D. L.-B. nu necies windender, franching der Bernes der Bernes, wie der der Bernes, der Bernes der Ber

branche. Wir erhalten aus Turin von einem deutschen Agenten, welcher Italien regeimäßigt behufs Verkaufes von Kurzwaaren bereist. folgende Zusehrift: Jeh heabsichtige mich aus Gesundheitsrücksichten sobald wie möglich nachdem ich 81 Jahre lang in der Kurzwaarenbranche geschaftlich reise - ins Privatleben zurückzuziehen. waaronbranche geschäftlich reise — Ins Privatleben zurückanziehen, tich beeitze einige vortreffingen Vertretungen und auch das Alleinwerkaufsrecht einer größeren (immnivaarenfahrk. Mein Geschäft 
stadt de berop gesche der beschaftlich der der der der der 
stadt besorge ich selbst. — the verlange für Cession meiner 
Handlung 7000 Mark in baar und bin beroit, meinen Nachfolger mit 
mönen Erfahrangen stets zur Seitz zu steben. Mit Frima Referennen stehe zur Verfügung." - Gefl. Offerten, Aufragen etc. unter der laufenden Nummer an dus "Deutsche Exportburgan". Berlin W. Lutherstr 5 erhoten

297. Vertretungen zu London in Popier und Stoffen (Scidenetoffen sew.) ucht. Eine uns auf das Beste empfohlene Pirma in London mit Prima-Referenzen wünscht die Vertretung leistungsfahiger Fabriken

Frims-Referenzen winnecht die Vertretung leistungsfähiger Fabriken in Stoffe (Seichenstoffe uns) und Papier zu bebreubmen. Det Anfragen, Ufferten uns unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Export-Burean, Berlin W., Luthuerts, S., erbeten. 298. Sats Vertretung in Athen. Wir ehnlich von einem deutschen Kommissionshaue in Athen (Liriechenland, wolches dasselbst bereits seit mehreren Jahren besteht und über Prims-Referenzen verfügt, oftigende Zuschrift, datürt 21. Mai 1986: 1.ch gehe, als geberet Deutscher, mir stein und genne Mithe, speziell deutscher Waare den Deutscher mit eine Mithelmann und Verzentungen. Den hiesigenen Platz-Vertretungen zu übernehmen, mit Vergnügen. Den hiesigen Platzverhältnissen entsprechend, kann sich mein Geschäft, gleich denen melner Konkurrenz hier, nicht nuf die alleinige Bevorzugung eines speziellen Artikele oder einer bestimmten Branche werfen; die stets spoziellen Artikeis oder einer bestimmten pranche werten; une seue Neues bringende Konkurrenz bringt die Nothwendigkeit mit sich, sich auf jede Branche zu lagen. — Ich suche zur Zeit nuch folgende Artikel von den direktesten Bezugsquellen. wie z. B.: Kravatten-stoffe (Kravatten werden bier fabrizing, da fertige Kravatten werden bier fabrizing). zu hohen Eingangszoll unterliegen]; Tuche und "Nouveautés"; rohe Büffelhäute (Sansibar und Amerika). Dieselben kommen fast ausschliefslich von Antwerpen, wo griechlsche Grofsfirmen auf Ziel liefern. Britannia-Metail-Bisbestecke (Zinnstahlbestecke); Ziel lieferm. Britannia-Metali-Bfsbestecke (Zinnatahlesstecke), cufa-Stahl-Schaufeln (geprefate). Der Artikel wird seit 2 bis 3 Jahren aus Luxemburg bezogen, ich glaube aber, daß, wenn die weatfälischen Werke nicht so billig liefern können, wohl die sehlesischen Werke doch in Konkurrenz treten durften; ich habe bis jetzt eine schiesische Bezugsquelle (direkte) noch nicht ausfindig machen können. Wagenachsen und Wagenfedern. Erstere wurden selther ausschließlich aus Frankraich bezogen, erst seit einigen Monaten ist eine Brüsseler Konkurrenz aufgekommen, die billiger und dabel schilefslich eine bessere Waare liefert. Ich habe mit elner Pirma in Westfalen versucht zu arbeiten, konnte aber bei böheren Preisen nichts erzielen. Ich möchte bei der täglich mehr 80% boheren Frusen nichts erzielen. Ich möchte bei der ügzieh mehr in Betracht kommenden Kenfrage germe eine gut deutschn in Betracht kommenden Kenfrage germe eine gut deutschn leistungsfählig, jedoch let ein deutsches Werk vor einigen Monaton bes wirklich weit beserer Warer bier mit Glanz im Geschaft gekommen, bei gleich 10% billigerer Nofirung. Sie wurden mich sehr verbinden, wenn Sie von diesen benannten Artikeln mit einige gute verbieden, wenn des von diesen benannten Artikeln mit einige gute Aktheilung. Raporthureau, welche gewüllt sind, mit diesem Kommissionahause in Aften in Verbindung zu treten, wellen (fiertunden Kommissionahause in Aften in Verbindung zu treten, wellen (fiertunden Kommes unter der laufen den Kommes en das "Ivatien (Erne Leitunden Kommes den der Stehen 
schrift vom 18. April 1896 in englischer Sprache: "Wir fragen ergebenst an, ob Sie gewillt sind mit uns, behufs Absatzes deutscher industrieartikel, in Verbindung zu treten. Die Bedingungen sind folgende: 8 pCt. Commission (auf Pakturenbetrag abzüglich des ge-wöhnlichen Diskonts und zuzüglich c. i. f.), wenn es sich um kleine Auftrage und 2½ pCt. und weniger, wenn es sich um große und regelmäßige Orders handelt. — Die Tratten sind auf unsere Besteller mit unerem Namen zu ziehen, falls nüblig 30 Tage Sichit oder, wenn Sie diesnicht wollen, unter anderen näher festzusetzenden Bedingungen. - Sie wollen uns mit verschiedenen Mustern von hier markigangigen Fabrikaten an die Hand gehen und gieichzeitig die l'relse ausserst kalkuliren. - Es stud dies die Bedingungen, unter denen andere Agenten hier arbeiten. Falls sie hiermit einverstanden sind, wären wir Ihnen dankhar, wenn Sie uns mit Katalogen, Preislisten, Mustern usw. aller deutschen, bler marktgängigen Industrieartikel - mit Ausnahme von Maschinen — an die Hand gehen würden." — Wir veröffentlichen den obigen Brief im Interesse der Abonnenen unserer Abthellung . Exportbureau, damit diejenigen Firmen, welche auf Ceylon noch keine direkten Verbindungen haben, mit dem

genannten Hause, hebufs Abantses Ihrer Fahrikate, direkte Gesehafts-beziehungen anknüpfen können. — Wir bemerken, dais auf Ceylon Strumpfwaaren, Kohtgarne, Kurwaaren aller Art, Goldfrath, Stahl, Nadeln, Nagel, Stifte, Bisenwaaren, Messerschimledewaaren, Glassansen, Anlinfacken. Bier, Streichblöter, mutkalischen Instrumente uuw. — Geft Anfragen, Offerten uuw unter der laufenden Nummer an des. Dieuteche Exporthureurd, Berlin W. Luthvestr. 8, erbeiten

200. Ueberaahms der Vertretung einer Feuerversicherungs-Gesellschaft für Stanghai (Chine) gesucht. Ein uns bestens empfohlener Agent in Shanghai (Chine) winscht die Vertretung einer Feuerversicherungs-Smangini (Cinjia) wunsent die vertreting einer reneversicherungs-Gesellschaft für China zu übernehmen und sind gefi. Offerten, An-fragen usw unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Export-

bureau", Berlin W., Lutherstr. 5. zu richten

301. Vertrelung siner ieistungsfähiges Fabrik von Lampenzylindern für Malta, Tunis und Marokke gesucht. Elne une bestens empfohlene Firma in Malta mit Fillalen in Tunis und Marokko wünscht die Vertretung einer leistungsfähigen Pabrik für Lampenzylinder zu übernehmen Gefl. Offerten, Anfragen usw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Export-Bureau" Berhn W. Lutherstr. 5. erbeten. 302. Vertretungen für Tripnil-de-Syrie gesucht. Bin neugegründetes

dentsches Kommissionshaus und Agenturgeschäft in Tripoli-de-Syrie wünscht Vertretungen leistungsfähiger deutscher Fabrikanten und Exporteure au thermshmen — Geft Anfragen, Offerten naw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau," Berlin W. Lutherstrafee 6, erbeten.

303. Vertretung für Piquesioffe gesucht. Ein Agentur- und Kommissionsgeschäft in Malta, welches in Tunia und Marokko eine Filiale bestatzt, und mit Land und Leuten dasselbst bestens vertraut ist, wünscht die Vertretung einer leistungsfähigen Fabrik für Piqué-stoffe für die genannten Länder zu übernehmen. — Gefl. Offerten,

Anfragen usw. unter der laufenden Nummer an das "Dentsche Export-Bureau", Berlin W., Lutherstr. 5, erbeten.

304. Verbisdungen für den Absatz beigischer Exportartikel in Maxiko. Transvani, Capiand, Rufsland, Chine usd Japan seltese elese beigischen Kommissiosehuses gesucht. Eine Kommissiones und Exportfirma in Romanissupenauees gestumt. Tollen Kommissione dur Apprilana in Brussel, welche über größere Kupitalien verfügt, und soliden überseelschen Hausern den üblichen Kredit gesschren würde, sucht, gestützt auf 1a. Re-ferenzen für den Absatz belgischer Exportartikeit Verblitdungen mit zuverlassigen und soliden Pirmen in den oben an gegebenen Landern anzuknüpfen. — Speziell in Betracht kommen in erster Linie folgende Artikel: Zündhölzer, Stärke, Kerzen, Seifen, erster Linie folgende Artikel: Zöndhölzer, Stärke, Kerzen, Suffen, Mafen, Zement, Drahtgeflechen, Motaligeweb, Bissuitrager, Bürsten-waaren, Sellerwaaren, Papiere aller Art, Spielkarten, Verviers-Tureke, 1928, Marmor, Grenit und Porphyr, in sweider Linie: Utranariublau, Schulnsicher, Chorolade, Lebkuchen, deutsche Biere, Essig, Schrauben, Nieten, Niged, Korbwaaren, wollene Stöffe, Glace-Handechuhe, Glaswaaren, Spiegel, Töpferwaaren, Chemikailen, - Geff, Offerten, Anfragen etc. unter der laufenden Nummer an das "Dentsche Export-Bureau" Berlin W., Lutherstr. 5 erbeten

305. Verbindungen mit deutschen Fabrikunten für den Absatz derer Artikel mach Argentinien, Brasilien, Mexiko, Transvant, Kapinnd, Rufsland, China und Japas etc. gesucht. Das in der vorstebenden Mittheilung erwähnte Kommissions und Exportgeschäft in Brüssel wünscht mit leistungsfähigen deutschen Fabrikanten und Baporteuren behufs Exports derer Artikel in Verbindung zu treten. Bs kommen aber nur Artikel in Betracht, welche mit den belgischen Fabrikaten konkurriren können und regulirt die betreffende Firma bei Bezügen per Kasse. - Gefl Offerten, Anfragen usw. unter der laufenden Nummer

per Nose. — Gen Oweren, Anragen insv. unter der tautenden Aufmaner an das "Deutsche Exportbureau". Berlin W., Lutherstr. 5. erbeten 806 Verbindung is Pará (Brasilien) für Lebeasmittel and übnilche Artikel. Wir erhalten aus Pará (Brasilien) von einem sehr ehren-wertinen, zuverlassigen ibnitschen Kaufmann folgende Zuschrift, datirt 18. April 1896; "Seit Kurzem habe ich mich hier mit einem sehr kapitalkraftigen Associé etablirt. Wir importiren hauptsachlich große Posten von Lebensmitteln, z. B. Stockfisch, kondensirte Miich, Gemüse. Bohnen usw., ferner Stearlukerzen, schwedische Zandbölzer, Bier, Liqueure, Cognacs, Weine, Butter in Büchsen, Binwickelpapierusw. usw. Unsere Firms kauft für eigene Rechnung und nimmt auch Konsignationssendungen entgegen " - Geff. Anfragen, Offerten usw. unter der laufenden Nummer an des "Deutsche Exportbureau, Berlin W. Lutherstraise 5, erbeten

307. Artikel für das Baufach für Santiago de Chile (Sudameriku) gem Bin deutscher Bauunternehmer in Santingo de Chile erancht um Binsendung von Katalogen und Preislisten aller in die Hochbau-Branche einschlagenden Artikel. – Geff Anfragen, Offerten usw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W Lutherstr. 5, erbeten

308 Verbindungen für Östindien, Straite Settiements und Australien nesneht. Bin in St. Gallen (Schweiz) bestehendes Exportgeschaft, welches speziell mit Ostindien, Straits Settlements und Australien arbeltet, wünscht noch Verbindungen mit leistungsfühigen deutschen Pabrikanten behufs Exports deren Artikel anzuknüpfen. - Gefl. Anfragen, Offerten usw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche

Exportbureau", Bertin W., Lutherstr. 5 erboten. Diejenigen Abonnenten, welche für die unter den vorstehenden Mitthellungen in Betracht kommenden Länder Agenten oder Verbindungen mit Import- und Exporthäusern suchen, wollen Anfragen unter der lanfenden Nummer an das Deutsche Exportbureau, Herlin W.

Latherstr. 5, richten.

#### Vertrauliche Auskünfte

er Vermögene-, Geschöfte-, Families- und Privat-hältnisse auf alle Plätze erthellen Ausseret mpi, Gierral und gewinsenhaft, auch über-men Recherchen aller Art:

Greve & Klein. Internationales Anakunftebureau Serlie, Alexanderetr. 44



Oskar Bolle Specialist

Electrotechnische Exportartikel BERLIN W .. Leipzigerstrasse 34.

Genz new und praktisch

Altdeutsche Humpen

ale Cienrenanzlinder.



Berlin H.W., Schiffbauerdamm 21.

## Zuckerin

ist unsere neue Schutzmarke für den bisher als Saccharin bekannten Süssstoff, über 500 mai süsser als Zucker.

Rein süsser Geschmack,

da absolut frei von der sauer schmeckenden Parasulfaminbenzossaure, welche im gewöhnlichen Handelsprodukt bis zu ca. 40%, enthalten ist.

weiche im gewonnichen nandenprounk die 2u ca. 40% entmaten ist. Chemischen Fabrik von Heyden, G. m. b. H., Radebenl bei Dresden, durch den Groudrogenlandel erhältlich, sowie ihr überseisch durch die bekansten Exporthäuser in Hamburg und Brennen, obente leicht ledilche Portfonstückehem für die Industrie. Jedes Mitte gieleich q. gr. Zenkerin.



Maschinenfabrik

LEIPZIG-ANGER Säge:&Holzbearbeitungs:

August Ippel

gogr. 1800. Berlin C., gogr. 1839
Korkes-Fabrik
tielert Bier, Wein-, Minardwasser- und Mittur-Korke
in allen Preislagen.
Export nach allen Ländern.
Musterbücher stehen zu Nieusten.

dressen aller Branchen u. Stande lieten liefern billiget (Katalog gratis) Hans Loewner & Co. Berlin N. 24, Oranienburgerstr, 12b.

## Schirmbranchevertretung

für London gesucht. Der Vertreter einer ersten Wiener Schirmstockfabrik in London, welcher selbst und durch Reisende ganz England bereisen läset, bei den großen Schirmfabriken aehr gut eingeführt ist, wünscht noch eine in die Branche schl. durchaus leistungsfäh. Vertretung, wie Seiden-waren, Schirmgestelle usw. zu übernehmen Briefe unter L. N. 3425 a. d. Exped. d. Export-

## Chocolade und Cacao



garantirt rein.

Die hierneben abgebildeten

## Garantie-Marken

"Verbandes deutscher Chocolade - Fabrikanten" (Verbrauch 60 Millionen Stück)

sichern den Consumenten Chocolade und Cacao von reiner, guter Qualität, da der Verband durch fortgesetzte chemische Untersuchungen die Reinheit der mit diesen Marken gedeckten Waaren fiberwacht und Fälschungen durch Strafen und Entziehung der Marke ahndet,

Von den Mitgliedern des Verbandes führen zur Zeit folgende die Verhandsmarker

risben, Thiele & Holzhause.

Berlin, M. Gronen & Tiede.
Berlin, A. Lespicite & Restorff.
Berlin, Werekmeister & Restorff.
Berlin, Werekmeister & Restorff.
Berlin, Werekmeister & Robertorff.
Bernestwere, Wittschop & Co.
Bremse, Haches & Co.
Bremse, Joseph Verthen.
Cite, Gebr. Stollwerek.
Cite, Gebr. Stollwerek.
Derdeen, Antwig & Vogel.
Bredse, Jordon & Timmen.
Breede, Jordon & Timmen.

per des Verbandes führer Presses, Richel & Engelman, Presses Leckwitegrand. Uto Riger. Blanderfe, H. Brancheldt Emseth, Negerberg & Lohmann. Freshertz, Tersier & Elley Freshertz, Tersier & Elley Freshertz, der Hillers. Griffeld, Marier Hillers. Blanderfe, H. Brancheldt. Blanderfe, H. Willers. Blanderfe, H. Willers. Blanderfe, Harmer et Flackman. Lejada, Wilhelm Felsche.

Leipzig, C. R. Kasemodel,
Leipzig, Knepe & Werk.
Ledwirzhest, Cerl Schnitz & Co.
Ragel-berg, Bethpe & Jordan.
Ragel-berg, Dob Gorth Henuwaldt.
Ragel-berg, Dob Gorth Henuwaldt.
Ragel-berg, R. Merrien & Co.
Ragel-berg, Gust. Reinhardt & Cis. Nachfl.
Ragel-berg, Gust. Reinhardt & Cis. Nachfl.
Ragel-berg, Theodor Hannitz

Ragdeberg, Gust-Reinhardt & C. Rücchen, Theodor Haeutle. Rücchen, Carl Hottenböfer. Norden, J. T. Hoddinga. Nörnberg, Heinrich Häberlein. Nörnberg, F. G. Metzger. Batibor, Frans Sobtsick.

Bostock, C. L. Priederichs. Redelstadt, P. Ad. Richter & Cie. Speyer, Franz Gunther. Strassburg L.E., L. Schaal & Cie., Comp.

#### Arthur Koppel.

#### Berlin NW 7.

Wolgast i P.

- - A

#### Preusse & Co. Maschinenfahrik

Der Pavillon und die Ausstellung der Firma Arthur Koppel, Feldbahnfabrik und Gussstahlwerke, befinden sich auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung: Treptower Chausse, gegenüber Portal II. an der Gartenbau-Ausstellung. (Weg vom Hauptsingang nach Portal II).

Leipzig 10.

**Boehum** 

bauen als Spezialitäten:

eichneng Paris 1891 : Goldene Medaille. Maschinenfabriken und Händler!

Broschüren-u. Buch-Drahtheftmaschinen

Carton-

#### Tropenhefe

#### Drahtheftmaschinen. Pappen-Umbiegmaschinen.

Monate lang haltbar zar Verwendung in heissen Ländern und zur Verprovientirung transstlant. Dampfer eigens praparirte trockene Hefe, unentbehrlich für Schiftsbäckereien, empfiehlt als Specialität die

Complete Einrichtungen zur Herstellung

Leinziger Presshefen-Fabrik Keyser & Rirsch, Leinzie.

> von Faltschachten. Rotirende Broschuren-Hett-Bogenmasshing th

C. SCHLICKEYSEN BERLIN, MASCHINEN FOR

> vorm, Ed. Voigt. anoforte-Fabrik

ür Transmissionen, Aufzüge, Schiffstauwerk Bergwerksseile, Bitzabielterseile, Lauf- und Zugseile für Luftbahnen, Dampfpflugdrahtseile.

Peter Kling, chem. Fabrik, Berlin N., Novallestr. 5. DRAHTSEILE

Wichtle für

Empfehle sum Anstreichen atter Maschi

bei einmaligem Aufstrich, giebt durch ihren hoben

Glans gestrichenen Gegenständen ein feines Auszahen

thelfr, sowie Hols und Eisen meine verbesserte

Trocknet in einer Stande, wird steinbart,

and ist night viel thenever als Oelfarba.

Falzmaschinen.



zugesite turi utteannen, izamptprugurantesite. Drahtkordein, Transmissioneseile aus Hani Maniia und Baumwolle, getheert und unge theert. Hanftauwerk, fertigt als Spezialität Kahelfabrik Landsberg a. W. Mech. Drahi- und Hanfsellerei d. Schröde: Spezialität: Beu completer Luftsellbehnen System "Tatzel".

Dresden N., Hauptstrasse 13. Man verlange Prejalisten.



#### Grosse Goldene Staatsmedaille.

#### Engineer and Patent-Agent

#### Windmotore. Hebezeuge. Pompen ailer Art and Tiefbohrungen.

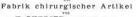
Johannesburg P. O. Box 668; Pretoria P. O. Box 154 South African Republic



empfichit eich den Herren Iudustriellen, namentlich denen der Bisen- und Stahlindustrie sur Anmeidung von Patenten und Schutz-merken für sämmtliche Staaten und Kolonieen Süd-Afrikas. Als einziger technischer Sach-verständiger, dessen Spezialfsch das Patentvermittelungswesen ist, seit 24 Jahren in hio sigem Lande etablirt, bin ich in der Lage meine Klienten auf e Energischste zu vertreten Referenzen in den meisten Hauptplätzen von Europa, Amerika und Australien stehen zur Verfügung.

Muschinen-Fabrik Hamburg

#### Heinr. Bader Mehlis in Thüringen



Waffenfabrik.

H. GUTBIER, BERLIN W. 62 Schill-Strasso 4 (am Lützow-Plats) Begatt sammiliche sur Brhadtung des gesandes und Pliege des kranken Kerpere nohlwendigen Artikel in bester Qualität, sweckentsprechender spetten, Elisbert, Hauselberte, jahaltifenspratz, krigatern, leibhiden, Bilchberhapparets, Bonatahaden, Penare, Niethberken, Saspenserlen, sowie än Specialität. Specialität: Jagd- und Scheiben-Gewehren, Drillingen, Luftbüchsen, Teschings, Re-volver, Flobert-Pistolen und Terzerole.

Alle, chirurgischen Gummiertikel

Grössere Lieferungea

nach aretlieber Verschrift. Verbandstuffe. Hinstr. Engres-Preislisten nebet Stratlichen Gutachten usw. gratis u. franko. alten und neuen Militär-Gewehren werden übernommen. Musterbuch und Prois-Courant gratis.

V. A. Brunner Postkasten N. 600 Odessa.

Versidigter, vom

Vortheilhafteste Besug-queile für Importeure und Grossisten.

empfiehlt sich leistungsfähigen Export- n. Im-port-Hausern als Vermittler bei Kauf u Verkauf von diversen Waaren; übernimmt Gebote für alle in Sud-Rufelend gangbaren Produkte, und Offerten für Chemikalien, Farben, Droguen, Kolonialwearen, Metalle, Bisenwaaren usw.

terium bestätigter



## Werner & Pfleiderer

Cannstatt und London Berlin, Wien, Paris, St. Petersburg, Saginaw U.S.A.

..Universal"-

#### Knet- und Misch-Maschinen Patent Werner-Pfleiderer

geliefert in nahezu 6000 Exemplaren für:

Brodteige, Zwieback, Biscuit, Honigkuchen, Maccaroni, Xudein, Wurstmaren, Conserven, Kitte, Farben, Wiches, Isolirmasse, Schmitzel, Schmettiegel, Konststeine, Margarine, Kunstdlinger, Thon, Cement, Pillen, Salben, Pastillen, Schlesspalter, Sprengstoffe, electr. Kolle, dummi, Guttapercha, Linoleum etc.

Sonstige Spezialitäten:

Walzwerke, Pressen. Ausstechmaschinen.

Tablettenpressen, Pillenmaschinen. Nichmaschinen etc.

Patent-Dampfbacköfen. Patente in allen Ländern. - Ia. Referenzen.

Prospecte gratis und france.

78 höchste Auszeichnungen. - Chicago 1893: 2 Medaillen, 6 Diplome.

Accumulatoren-Batterie

billig eu verkaufen. 110 Emp.-Stunden bel 72 Volt in Hartgummikästen, so gut wie neu. G. A. Beck. Berlin C., Breite Strasse 3.

Th. Lappe's homoopatische Apotheke in Kendietendorf, Thüringen, ältsil is besichises sich Sahman'sthen Sytim. Versandt aller homoopatischen Arzeilen

in Streukügeleben und füssig, durchaus zu-verlässig bereitet, homöopathische Hausapo-theken und Lehrbücher. Jede gewünschte theken und Lehrbücher. Je Auskunft wird gern ertheilt.

## Schumann's Elektrizitäts-Werk Leipzig



empfiehlt ins Besondere Installateuren und Wiederverkäufern

seine vielfach prämiirten Dynamo- elektr. Maschinen

und Elektromotoren neuestem, verbesserten "Gramme" Ring. Binfachste und solideste Konstruktion mit böchstem Nutzeffekt. Vertreter gesucht.

Photographie-Rahmen-Fabrik

Gold-. Politur- und Barock-Leisten Fahrik ENGROS. - EXPORT.

C. Wolff, Berlin S.

Matthieu-Strasse 14 und Brandenburgetr.)

- Spezialität: Holzrahmen. =

### KATALOGE

Spanische und Portugiesische gut und billiget übersetzt. Offerten unter B. 300 befördert die Expedition des "Export", Berlin W.

Benjamin Miralles-Barcelona

Ballen 17 wünscht Vertretung deutscher Fabriken eu übernehmen. Beste Referenzen.

150 Oeldruck-, Lichtdruckbilder etc. alle verschieden u. alle Formate, Ladenpreis über 70 Mk., versendet um Restauflagen zu

raumen für 9 Mk. pr. Nachn. Oeigemilde, Kupferstiche, Photographien, billigst! Kunetverlag Bayer, Bresden 14, Schumannstr. H





#### JACOB BÜNGER SOHN



SOLINGEN:

MESSER, SCHEEREN SCHNEIDERSCHEEREN OACIDMENGER REBERSCHLERER BCHAAFSCHEEREN

CATIOI

BARMEN: HAUER (WACHETES) PLAGTAGENGERÄTHE

Elsen- u. Stahlwaares aller Art.



Barlin Adlershof 10.

#### Flüssiger Fischleim (Syndetikon)

A. Zöffel & Co., Berlin SW. 29.

mer Goldene Medaille Lübenk 1895. Tet

#### Sponholz & Wrede Werkzeugmaschinenfabrik

Berlin N., Exercierstrasse 6.



Universal-Revolver-Drebbänke (D R P) tor Armst Schrauben-Pabri-kation usw.

Schrauben-Automaten, Facondrehbanke,

Fraismaschinen jeder Art tur die Metallbearbeitung

Bohrmaschinen, Special-Maschinen für Massenfabrikation. Shapingmaschinen, Schwungradpressen Nur Prücisions-Maschin

Man' verlonge Fatologie!

## Papter-Schneidemaschine.



pecialităt[seit 1855: Maschinen für die gesammte Papier-Industrie. 700 Arbeiter!

No.	lange	hthe	Hand- betrieb	Motor- betrieb	present g	denter	outtel
$\neg$	cas	cm	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.
AB	50	13	425	550	160	100	80
ABa	55	13	485	610	160	105	80
AC	60	14	575	700	175	110	85
AC <sub>8</sub>	65	14	650	775	185	115	85
AD	71	17	740	865	200	120	90
ADa	76	17	825	950	220	125	90
AE	83	18	950	1075	240	125	95
AEa	51	18	1050	1175	250	130	95
AF	95	19	1150	1275	260	185	100
AFa	100	19	1250	1375	280	140	100
AG	108	20	1400	1525	315	145	105
AGa	113	20	1500	1625	325	150	105
AH	120	21	1600	1725	340	155	110
AHa	140	21	1950	2075	365	160	115
AJ	160	22	2275	2400	390	160	120
AZ	210	17	-	4700	500	200	-

swei bester Memer, swei Schneidleisten, Schrechinssel, Oolkaunchen, - Wiederterhäufer Bahr arl Krause, Leipzig, Maschinenfabrik.



·

## Sieler & Vogel

Papier-Lager LEIPZIG Berlin SW.

Hamburg Eigene Fabriken in Golzern und Böhlen I. Sachsen, feinste und mittelfeine Druck- und Notendruckpapiere, Bunt-, Lichtund Kupferdruckpapiere, farbige Umschlag- und Prospektpapiere, Post-, Schreib- und Konzeptpapiere, Kartons.

--- Export. -

<del>|</del>

## Weise & Monski, Halle a. S.

Spezialfabriken für Pumpen aller Arten und Zwecke. Fillalen und Lager In:

Berlin C. 2. Hamburg, Brüssel, Budapest. Damnf-Vorzügliche Dundlex-Pumpen

Telegramm-Adresse: Weisens Hullesanie.

Vorrathalager



47-

Recliner Gussstahlfabrik u. Eisengiesserei Hugo Hartung, Action-Sessitechaft Berlin M., Prenziauer Allee 41. Abthellung für

Werkzeug- u. Maschinenfabrikation der früheren Pirma Lahf & Thiemer.

atent-Siederohr-Dichtmaschinen u. alle anderen Systeme sum Bindichten von Röhren in Dampfkesseln etc.

Diverse Apparate zum Spannen und Auflegen von Treibriemen etc. Patent - Parallelschranbstöcke für Werkbanke und Maschinen.

Rohrschraubstöcke. Bügelbohrknarren f Montagen

Fisen- n. Drahtschneider, Steh-bolzenabschneider, Stebbolzen-Abdichter. atent - Rohrschneider mit Stichel

achnoldend Patent-Höhren-Reiniger für Wasserröhrenkessel Preislisten gratis und franco.



Beste und vortheilhafteste

Roststäbe

aller Art. Special-Stahlguss. Spesialitat: Sieher wirkende

Kesselstein-Lösungs- und Verhinderungs-Masse offeriren billiget

Berliner Stahlwerke

Robert Noa & Co., Prospekte gratis.



G.Wehr&Sohn Berlin W. 8.

> Telegraphen-, Telephonnnd Blitzableiter-Fabrik.

Fabrikation von

Elementen fremder und eigener Systeme.

En gros.

reiskeurant in deutscher u. englischer Sprache, 00 @



(vorm. M. Johannes Schwartz)

Berlin C., Friedrichsgracht 17. Die Physikalisch technische Reichvanstalt zu Charlottenburg attestirt über unsere Körper:

> Anfangs-Lichtstärke 79 Kerzen H. L. nach 400 Stunden 60 500 59 600

u. s. w. Sammtliche Gasglühlicht-Artikel ausser Glaswaaren Lieferung nur an Wiederverkäufer.

Durch ein neues Verfahren sind wir in der Lage unsere Glühkörper zu einem bisher nubekanuten Preise abaugeben.

Etablict 1887.

## Berliner Haus-Telegraphen-Fabrik

(Fernsprecher: G. Loewenstein

(Fernsprecher: Berlin C., Grenadierstrasse 29. Diplom Ulm a. D. 1895. fabrigirt und liefert als Spezialität in tadelloser vorzüglich funktionirender

Ausführung, bei den billigsten Notirungen und höchsten Rabaltsätzen für Exportzwecke resp gröseeren Bedarf: Elektrische Lautewerke, Table aux, Telephone, Microphone, Contacte, Biemente (nasse und trockene), Inductions-Apparate.

## Berlin C.

Erste, Alteste und leistungsfählerste Fabrik in Ornamenten für Hüte

und Haarputz aus Perlen coulourt u.schwarz , Piligran, Gold, Chenille etc (Ornements pour chapeaux et coiffures).

#### Perlenlager. Muster gogen Referenzen franco zu Dienste



Nou! Spiegel-Camera P pec.; "Westendorp & Wehner"-Platten Max Steckelmann, Berlin W. 8/L

Berl, Cowerbe-Ausstilg, Gruppe XVII. Chemiegebe.

#### Für Raucher!

in Na	Packung					٨		Mark	1
· 1/20		Bonj. F	**	idas	llα		150		1 2
. 174		Kylvla .					190		1 7
o Day		Bola .					140		1 =
a 1/10	-	Vieta .					120		1 8
o Two		Halcon			4	÷	100		1 3
a 3/10	-	Eglantic					100		1 2
- 1/10	-	Probata					2.2		1 8
- 1/10		Licentia				-	60		11.5
· 1/m	dt gegen 3	Pompa					60		,

Für etreue reelle Bedienung iede Garant J. With. Borchert, Karl-Strasse

Illustrirte Preislisten gratis and franco.

Aether Ammoniak Chlor Glycerin Stearin

Schwefelkohlenstoff

Alaun

Tannin

## Chemische Fabriken

J. L. C. ECKELT, Civil-Ing.,

BERLIN N. 39.

Citronensaure Essigsaure Flusssäure Ovalsanre Salzsänre Salpetersäure Schwefelsäure Weinsteinsäure Abonnirt

wird bei der Post, im Buchhandel buchhandlung. Beste W Flatate 14 and bei der Expedition.

Preis vierteltährlich Im dentschen Postgebiet 3,00 Mk. im Weltpostrorein ... 1.2 -Prote für des genne Jahr m dentschen Postgeblet 12m Mk. im Weltpostverein . . . Ikm a

Einzeine Nummers 40 Pfg. that gegen workerige ng des Betrages).

Erecheint jeden Donnerstag

Anzeigen. dia dreigespaltens Petitzetla

oder deren Rann mit to Pf benechnet wenten von der Expedition des "Export". Bartin W., Lutherstr. 5 entgegengenommen.

Beilagen nach Uebereinkunft mis der Expedition

BIBLIOTHE 010 RGAN GEHE STOFT! YO

CENTRALVEREINS FÜR HANDELSBEOGRAPHIE UND FÖRDERUNG DEUTSCHER INTERESSEN IM AUSLANDE.

Redaktion und Expedition: Berlin W., Lutherstr. 5. (Reach& (taxett: Warhentons & bla 4 Phr.)

Der \_EXPORT\* ist im deutschen Postzeitungskatalog für 1896 unter Nr. 2290 eingetragen.

XVIII. Jahrgang.

Berlin, den 18. Juni 1896.

Nr. 25.

Diese Wachenschrift verfolgt den Zweck, fortilusiend lierschie über die Lage unwerer Landsleute im Auslande zur Kenntnifs fürer Leser zu bringen, die Interessen des deutschen Expethalitätig zu verfreten, sowie den deutschen Handel und der deutschen liebestrie wieltige Hillfellungen über die Mandelsverfahltense des Auslandes in Kürzester Print zu übermitt Briefe, Leitungen und Wertnsendungen für den "kapert" sind an die Redaktion, Reeflin W., Lutberstrafen 3, an richten.
Briefe, Leitungen, Holfrittungen, Worthseudungen für den "fentralverein für lindelsgeographie etc." nind nach Berlin W., Lutberstr. 5, zu richten

Inhalt: Rufslands Vorstofs in Centralasien. — Asien: Der Buddhismus. — Nord-Amerika: Zur Reciprocität. Washing-ton, 29. Mal. (Originalbericht des Export) — Australien und Südisee: Der Berlier Samoavetrag vom 15. Juni 1889 und der Deutsche Hundel. (W. von Bülow, Mathapoo, Insel Savaii, Samoa), (Fortetung) — Litterarische Umschau. — Deutsches Exportbureau.

Die Wiedergabe von Artikein aus dem "Export" ist gestattet, wenn die Bemerkung hinzugefügt wird: Abdruck (bezw. Übersetzung) aus dem "EXPORT",

#### An unsere Mitglieder.

Die Mitglieder des unterzeiehneten Vereins werden ersucht, thren Jahresbeitrag (im Mindestbetrage von 12 Mark) für das lau-fende Geschäfisjahr gefälligst bald an die nachstehende Adresse eingnsenden t

- Angeigen.

An den "Centralverein für Handelsgeographle etc." zu Handen des Vorsitzenden, Herrn Dr. R. Januasch,

Berlin W., Lutherstr, 5.

Entsprechende Postanweisungsformulare mit obiger Adresse haben wir der Nummer 4 des "Export" bellegen lasson; wir or-suchen ansere inlindischem Miglieder, dieselben zur Einzahlung

ihrer Beiträge benutzen zu wollen.
Die Mitglieder der uns befreundeten und verbündeten Vereine zahlen, wie wir ausdrücklich bemerken, ihre Beiträge nach wie vor an die Kassenstelle der Vereine, denen sie angehören.

Cantralverein für Handelsgeographie usw.

#### Rufslands Vorstofs in Centralasien. Seit mehr als drei Jahrzehnten dringt das russische Reich

immer weiter in Centralasien vor und nähert sich allmählich den Thoren Indiens, der englischen Weitherrschaft drohend und gefahrbringend. Im Anfang der 60er Jahre eroberten die Russen Buchara und nahmen in rascher Reihenfolge bis zum Jahre 1866 Jurlek, Turkestan und Taschkent, zwei Jahre später auch die Hauptstadt Samarkand ein, während sie den Emir nöthigten, sich unter russische Oberhoheit au stellen. In einem Kriege gegen das Khanat von Kokand im Jahre 1876 wurde, unter Skobelew's Pührung, auch dieses unterworfen, worauf aus den vier Besirken Ferghana, Sarafschan, Syr-Darja und Amu-Darja mit den Provincialstädten Marghellan, Samarkand und Taschkent, wosu noch später die Provins Semiretschensk mit der Hauptstadt Wjernoje trat, das Generalgouvernement Turkestan geschaffen worden ist. In derselben Zelt etwa wurde auch Chiwa den Russen unterworfen. Rufsland schob somit seine Grenzen bis an den Amu-Darja vor, und nur die weiter südlich bis zur persischen und afghanischen Grense wohnenden Turkmenenstämme bewahrten vorläufig noch ihre Unabhängigkeit. Aber im Jahre 1879 unternahm General Lazarew einen Zug gegen ihre Hauptstadt Geok Tepe, welche zwei Jahre später vom General Skobelew erobert worden ist. Bald darauf ging auch Merw in russischen Besits über, und somit war das gange Gebiet vom Kaspischen Meer ble über den Syr-Darja hinaus der russischen Krone unterthan. In den 80 er Jahren hat Rufsland noch mehrere Gebiete Afghanlstans an sich gerissen, Indem General Komarow

die Grensorte Pul-I-Chatum, Sary-Jassy, Akrobat Julfikar besetzte. Es drangen somit die Russen in Zelt von 30 Jahren vom Kasplschen Meere bis zur chinesischen Grenze, gegen Süden 150 Werst von der afghanischen Stadt Herat vor.

Um diese zahlreichen Eroberungen in Centralazien au sichern. sowie andererseits seine Besitzungen noch zu erweitern, hat Rufsland im Jahre 1880 noch mit dem Bau der transkaspischen Eisenbahn begonnen. Diese im Jahre 1888 eröffnete Eisenbahn führt von Usua-Ada über Kysyl-Arwot, Geck Tepe, Aschabad, Nurek und Merw nach Tschardschul, überschreitet hier die größte hölzerne Strombrücke der Welt, über den Amu Daria. um nach Buchara, Katta, Kurgan und Samarkand weiter zu führen. In den allerietzten Jahren ist die Fortsetzung der Bahn unren. In den anerteuten aneren ist die rorisetzing der Dann von Samarkand bis Taschkent auf einer Strecke von 300 Werst wieder aufgenommen worden. Gegenwärtig hat die russische Regierung beschlossen, eine Bahn von Merw im Turkmenen-gebiet bis Kuschk in der Richtung nach Herat zu bauen. Der Kuschk-Posten liegt 312 Werst südlich von Merw am Kutschkflusse und 100 Werst von Taschk-Kepri, dem Orte der Schlacht vom 18. März 1885. Dieser befestigte Posten befindet sich 8 Werst vom afghanischen Posten Kara-Tepe und 140 Werst von Herat am Wege zu dem Urdewan- und Sfeng-Kotel-Pafs. Der neue Eisenbahnweg führt von Merw durch das Irrigationsterrain der Merwschen Tekinzen, umgeht den Damm von Kanschut-Chan Bent, nähert sich dem Wäldchen von Taischatan-Baba am Murgab und führt längs des linken Murgab-Ufers weiter. Sodann durchschneidet die Linie das Jrrigationsterrain von Jiatansk westlich vom großen Kanal. Beim Damm von Kasyklybent geht die Linie wiederum langs des linken Murgab-Ufers, sodann zum linken Kuschk-Ufer, an der Stelle, wo der Flufs sich mit dem Murgab vereinigt, passirt die Wasserleitung von Tasch-Kepri und geht zum rechten Kuschk-Ufer über, 8 Werst oberhalb von Tasch-Keprl. Am rechten Ufer des Kuschk führt die Linie durch das Uktscha Kaj-Wäldchen, Mor Kola, Gons Chan und Tschemen-i-Bid, durch die russische Ansiedelung "Alexe-jewskoje" bis zum Kuschk-Posten, dem Endpunkt der Merw-Kuschk-Elsenbahn. Die Gesammtlänge der geplanten Bahn beträgt etwa 330 Werst; die Arbeiten sollen in swei Jahren vollendet werden.

Das Gebiet, durch welches die neue Eisenbahn durchgeführt wird, trägt den Namen "Die Merw'sche Oase" und ist seit dem Jahre 1883 dem Reiche einverleibt. Unter Rufslands Herrschaft beginnt es sich immer mehr kulturell zu entwickeln. Die geringe Bevölkerung dieses Gebiets sowie die Verheerungen felndlicher Nachbarstamme in früherer Zeit haben es bewirkt, daß

von dem einstigen Umfang kultivirten Landes nur noch ein geringer Bruchtheil vorhanden ist\*) und selbst diese übrig gebliebenen kultivirten Landflächen wurden allmählich vom Flugsande verschüttet, der auch die Quellen zum Versiegen bringt. so dafs man jetst von neuem die kultivirten Landflächen dem Flugsande abgewinnen, Irrigation einführen und Mafsnahmen zur Erhaltung des Wassers treffen mufs. Die Hauptbewässerungs-arterie des Kreises Merw bildet der Plufs Murghab mit seinen Zuflüssen Kasch und Kuschk. Im Durchschnitt treibt der Murghab gegen 6 Kubik-Paden (ein russischer Faden ist = 2,134 Meter) Wasser pro Sekunde stromabwärts; zur Be-wässerung aber sind nicht mehr als 5 Kubik-Faden pro Sekunde erforderlich. Der 28 Werft oberhalb Merw befindliche Kautschut-Chan-Ben-Damm bewirkt es, dafs die Ländereien der Stämme Otamysch und Tochtamisch bewässert werden; unterhalb Merws aber sind drei Damme errichtet, duch welche die Bewasserung derselben Länderelen erzielt wird. Die Turkmenen gewöhnen sich an die Landwirthschaft und erlernen die Ausführung von Irrigationsarbeiten. Im Jahre 1891 wurden im Kreise Merw gegen 325 000 Baume geoffangt (Aborn, Akazien, Korkulmen u. a.). von denen gegen 100000 Stück gediehen; verausgabt wurden zu diesem Zweck gegen 800 Rubel. Mit der Landwirthschaft befafst sich 1/2, der eingeborenen Bevölkerung und einige Bucharen. An Getreide wird eine für die Bevülkerung genügende Quantität geerntet, zuweilen sogar so viel, dass ein Theil exportirt werden kann. Das Land wird nachlässig und in primitivater Weise bearbeitet. Dasselbe wird halbwegs aufgepfügt und undicht (5-6 Pud pro Dessjatin \*\*) besäet, oder die Saat wird noch einfacher direkt auf das überschwemmte Land geworfen, die Ernten geben daher auch nur das 7-8 fache und höchst selten das 20 bis 25 fache Korn, obgleich - wie die Erfabrung gelehrt hat - das 40 bis 50 fache iKorn erzielt werden könnte. — Alle übrigen Zweige der Landwirthschaft beginnen sich erst zu entwickeln. Der Gartenbau hat bereits festen Pufa gefalst; für denselben sind etwa 1500 Dessjatinen eingeräumt. Die an Früchten und Obst gewonnenen Mengen aber genügen kaum zur Deckung des örtlichen Bedarfs. Auch zum Weinbau ist der erste Kelm gelegt, und wenn sich auch im Kreise Weingärten befinden, so liefern sie doch nur so viel Trauben, daßs diese in rohem Zustande kaum zur Deckung des örtlichen Bedarfs reichen. Zur weiteren Entwickelung und Förderung des Weinbaues werden von der Administration unter der Bevölkerung alljährlich samarkander Weinreben unentgeltlich vertheilt. Die Baumwollkultur in der Oase Merw beginnt rapide Fortschritte zu machen. Die ersten Versuche mit der Baum-wollkultur wurden im Jahre 1887 von den Herren Konschin. Kudrin und Minder gemacht, die 25 Pud reiner Baumwolle pro Dessjatine erzielten. Die Eingeborenen aber, die sich allem Neuen und Fremden gegenüber besonders mifstraulsch verhalten. legten den Unternehmern verschiedene Hindernisse in den Weg; so wollten sie ihre Landstücke nicht länger als auf ein Jahr verpachten und dabel nur Ländereien, die von ibnen schon nicht mehr bebaut wurden und untauglich waren; dadurch erwuchsen natürlich den Unternehmern Zeit- und Geldverluste. im Jahre 1890 aber gelang es der Administration, die Turkmenen so weil zu bringen, dals sie ihre Landantheile auf längere Zeit als auf ein Jahr in Pacht gaben; dank diesem Umstande gejang es einem Herrn Minder, 200 Dessjatinen unter günstigeren Bedingungen zu pachten, von denen er im folgenden Jahre 4000 Pud reine Baumwolle erntete. Herr Minder erhielt auf der centralasiatischen Ausstellung in Moskau für diese Baumwolle die goldene Medaille; seine Baumwolle wurde als qualitativ vorzüglich anerkannt, und die Expertise in Liverpool konstatirte, daß sie der texanischen vorzuziehen sei. Dieser Erfolg zog neue Unternehmer nach Merw; es bildete sich die Gesellschaft russischer Baumwollpflanzer, die im folgenden Jahre Baumwollsamen und Geldvorschüsse der eingeborenen Bevölkerung unter der Bedingung vertheilte, dass diese die geerntete Baumwolle zu vorher verabredetem Preise der Gesellschaft abtrete.

Durch diese neue Bahn rückt somit Rufsland ganz an Afghanistan heran und befindet sich in unmittelbarer Näbe von

\*) Das ist das Schicksal zahlreicher anderer naiatischer Länder-

\*\*, 1 Dessjatin = 1,00 ha; 1 Pud = 16,38 kg.

Herat, wohln es mit großer Leichtigkeit Truppen transportieen Die hohe politische Bedeutung der transkaspischen Eisenbahn wird somit imnier sichtbarer; denn sie sichert nicht allein die einmal gemachten Eroberungen in Centralasien, son dern befähigt auch zum weiteren Vordringen nach dem in-dischen Ocean. Wenn früher in England der Vormarsch der Russen gegen die Induslinie für unmöglich erklärt wurde, so ist die Lage jetzt durch die neugeschaffene Operationsbasis eine ganzlich veränderte Russland steht jetzt unmittelbar an den Grenzen Afghanistans und führt um den Einfluss in diesem Lande mit England einen eifrigen Wettkampf. Auch ist, Dank der transkaspischen Eisenbahn, das Pamirpinteau jetzt in den Vordergrund getreten, indem dieses Gebiet für die um die Vormacht. stellung in Asien kämpfenden Mächte eine ungeheure Be-deutung erlangt hat. Die inselartige bochalpine Erhebung, welche die Kirgisen sehr bezeichnend Pamir, d. h. Dach der Weit, benannt baben, stellt den Knotenpunkt der drei Hoch. gebirgszüge Innerasiens dar. Hier laufen von Westen der Hindukuscli, von Südosten der Himalaya, von Nordosten der Thian-Schan zusammen. Das ganze Gebirge hat ein raubes Klima und ist wenig bewohnbar Nur die Hochthäler des Amu-Daria und seiner rechten Querflüsse sind zum Theil bewohnbar.

In der Richtung des Anu-Darja abwärts reihen sich die Albenlandschaften Wachan, Garan, Schurnan und Roschan anchanier. Die auf etwa 30000 Köpfe geschätzte Bevölkerung bewohrt viele kleine Landschaften länga des Flusses. Diese Landschaften sind im Hinblick auf die allgemeine politische Lage für Rufsland sehr begehrenswerth. Das rechte Ufer des Amu bis hinauf nach Darwas steht schon seit Jahren unter russischer Hoheit; der Flufs wird mit flachgehenden Dampfbooten befahren. Bis an den Eingang des Pamir führt somit ein brauchbarer Verkehrsweg, der im Anschlusse an die transkaspische Eisenbahn - bei Tscharschul - eine ununterbrochene Verbindung bis ins innere des europhischen Rufslands herstellt und gewifs berufen sein wird, eine für Handelszwecke und militärische Unternehmungen wichtige Rolle zu spielen. Durch die Verlängerung der transkaspischen Eisenbahn von Merw bis nach dem Kuschk-Posten erhält diese Linie eine noch weitere Bedeutung, indem nunmehr Rufsland in der Lage ist, seine Truppen nach Afghanistan, sowie nach den anderen Greazgebieten mit grosser Leichtigkeit zu transportiren

#### Asien.

Der Buddhismus.") Mehr als alle kulturellen Errungenschaftes bedeutet für die Menschnicht die Beligton. Mit gewaltigen Fritich schwebt ihr Gelat über den Völkern und tiefer als alle Nationalität drückt er ihnen seinen Stempla uuf. Fögt es sich nuch, dafa die Religion der Nationalität angepafts ist, daß ihr Grundlehren dem Wesen und Charakter eines Volkes entsprechen, dann ätz ihrer Verbreitung, unter den gleichartigen Elemestas ihr ihrer Verbreitung unter den gleichartigen Elemestas genalten Bewels tilerfür infert uns der Buddhismus.

Ob es der abendländischen Kultur förderlich wäre, wender Buddhismus in Buropa Boden gewänne, ja ob Kultur in unserem Sinne und Buddhismus im Sinne seines Stifters überhaupt neben cinnader bestehen Können, das ist eine Frage, die sich der geneigte Leser zum Schlusse unserer Auseinanderstung selbst wird beantworten können. Bie wir aber adera gehen, die Heilischer des Buddhismus zu betrachten, werfen Religionsatifiers sind ebenso unterenbar, wie Urasche und Wirkung und bedarf es zum Verständniß des Einen Immer det Ergänsung des Andern.

Nach der reinen buddhistischen Lehre, die alles Wunderbare und Uebernatürliche verwirft, war Buddha, "der selbstvollendete und erleuchtete, schon in diesem Leben erlöste, höchst gütige, heilige und weise Verkünder der Wahrheit" weder ein

\*a Ostasiat Lloyd.

Dig and by Google

striche in Peralen, Syrieu und Arabien gewesen. Wird diesen Laiuer Friede und Sicherbeit wiedergegeben, ook fonnen sie alle Bedingungen für eine geenmide Kultur wieder erlangen. Rurisant brike unleughar als Kultuvate im Groteen auf. Pur seine Macht in Meroken auf. Pur seine Macht in keit under Aller wieden der Anteria der die Stephen der Anteria der die Stephen der Anteria der dieser der die Stephen die Anteria der dieser de

Gott, der sich den Menschen geoffenhart hat, noch ein Gultgeandter, der auf Erle herzbegeitigen ist, um den Menschen das Heil zu bringen, sondern ein Mensch dessen eigner Name Süddarhat und Pamilienanse Gautama sar, im Jahre 623 v. Chr. (nach Binigen apäter) wurde er von der Königin Maya ihrem Gemahle Suddhodana in Kapilavatu in Hindustan) geboren, und sollen die Astrologen, die am Hofe des Königs lebten, vorausgesagt haben, daße Prius Siddhartha, wenn er in Weitleben verbarre, ein mächtiger Monarch, wenn er aber der Weit entsage, ein vollendeter "Ruddha" werden wirde.

Suddhodana, dem es mehr un; einen Nachfolger auf dem Throne, als um einen menchenerfösenden Buddina si than war, bot, als der Prinz beranwochs, Alles auf, ihm den Anblick menschlichen leidens zu entsiehen, und songte dafür, dafs ihm kein Vergnügen vorenthalten blieb, das ihn entzücken und von beschaulichem Nachdenken abhalten konnte in seinem sechszehnten Jahre hierathete Siddhartha nach eigener Wahl die Prinzessah Yascodhara und leber mit ihr derizehn Jahre land in

glücklichster Ehe.

In stiller Nacht war es, nach einem Ballet, das der König seinem Sobne veranstaltet hatte, um im Rausche des Vergnügens die mahnende Stimme im Innern des Prinzen au ersticken. Dieser hatte kein Begehren mehr nach dergleichen Lustbarkeiten und war baid während der Vorstellung in Schlaf verfallen. Als dies die Frauen, die da tanzten, sangen und spielten, sahen, legten auch sie sich zur Ruhe nieder. Da erwachte Siddhartha, setzte sich auf und sah um sich. Die Bayaderen, eben noch so bestrickend schön, lagen da die Eine mit offenem Mande, die Andere zähneknirschend, die Dritte im Traume redend, die Vierte mit fliefsendem Speichel am Munde. Als er die Schönheit der Frauen in solche Widerlichkeit verkehrt sah, da erschlen Ihm der prächtige Palast wie ein Kirchhof mit ver-wesenden Leichen Wie jämmerlich, wie elend! rief er aus und verliefs den Saal und liefs sich sein Pferd satteln. Noch einen Abschiedsblick warf er auf sein ahnungslos schlummerndes Welh und selnen kleinen Sohn Ráhula, dann ritt er hinaus, um auf den Königstbron, auf Macht und Bhre, auf Reichthum und Lust, selbst auf die Liebe seines Weiles und Kindes au verzichten, die Welt zu verlassen und als Bettelmönch in die Wild-

nifs au gelien. Er ging zu Brahmanen, um sich belehren zu lassen, aber bald hatte er gefunden, dass ihr Wissen eitel sel, dass ihre Gebete, Opfer und religiösen Gebräuche die Seele nicht läutern und nicht sur Erlösung vom Leiden, vom Tode und von der Wiedergebnrt führen können. So zog er weiter zu anderen Brahmanen, die in der Askese, der völligen, gewaltsamen Ertödtung des Willens und der Leidenschaften den wahren Weg zur Erlösung zu finden giaubten. Sechs Jahre lang gab er sich Im Walde von Urnwelä den härtesten Bufsübungen und unausgesetzten Selbstpeinigungen hin, um schillefslich einzusehen, daß auch die Askese nicht sum Heil und zur Erlösung führe, So beschlofs er, fortan nur den Eingebungen seines Innern zu folgen und er strebte nach völliger Entfaltung der höheren geistigen Kräfte. Und der Kampf gelang, und führte zum Siege! Der Kampf gegen die irdischen Neigungen und Begierden, welche im Menschenherzen wohnen, und die sich nochmais, obwohl er sie schon völlig überwunden zu haben glaubte, in ihm erhoben; der Kampf mit dem Wahn, mit der Weltlust und jenem Trachten nach Dasein und Genuss, jenem Willen zum Leben, welcher die Wurzel und der Grundtrieb unseres Wesens, sowie die Quelle aller unserer Lelden ist. Noch einmai steilten sich ihm Birre, Ruhm, Macht, Reichthum, die Irdische Liebe, Bis hierher and nicht weiter baben wir es nothwendig, Buddha's Leben au kennen. Wenn Buddha eine historlache Person ist, dann steht das eben Brzählte ohnehin schon hart an der Grenze des Wahrscheinlichen und andererseits genügt

es sum Verständnifs seiner Lehre.

Es versieht sich, daß ein Kranz von Mythen um die Person des Welterleuchters gesponnen wurde, aber mit diesen hen wir es hier nicht zu thun, da sie der Frage über Wesen und Werth der buddhäsischen Reigion als ethisches Gebäude gänzlich ferne liegen. Nur soviel sei hier gesagt, daß es weder in der Abbieth Buddha' liegen konnte, als Mensch übermenschlich zu erscheinen, noch auch daß die Tendens seiner der geht, aus tigend welchen Gründen Buddha zu einem Gott zu nachen. Dies wäre schon denabla unsinnig well es den Buddhämus – als Atheismus! – selbst vereinen wärde.

Siddhartha Gautama nachte nur darauf Anspruch, ein Buddhar', d. , ein Wissender's au sein, der er aus einem Buddhaistura', d. , einnem Buddha werden Wollenden geworden war. Ja, er wollte gar nicht als einiger Buddha gelten, weiler seit dem Beginne der Weit, onch bis zu ihrem Ender, weiler seit dem Beginne der Weit, onch bis zu ihrem Ender, weiler herte, dafs von Zeit auf Zeit in Zwischernkunnen von dem richtigen Weg zu weisen und die verfallene Moral wieder herusstellen. Und wie er für sich selbst keine Ausanhamstellung beanspruchte, ebensowenig that er dies für die Anhänger seine Lehre, denn die moralische Weltordnung und die ewige Gerechtigkeit habe mit dem Glauben nichts au schaffen. Die innere Gesinneng allein, der gute oder böse Wille bedinge John gläubige zur Erlösung gelangen, wenn sie nur den richtigen Weg, den Pfad der Britenntnie wandeln.

Göttliche Öffenbarungen — damit beginnen wir die Betrachtung der buddhistlichen Lehre — giebt es nicht. Big bet keinen Gott, der einem besonders Begünstigten oder Begnadsten die ewige Wahrheit offenbarte, sondern Menschen sind es, sich aus eigener Kraft zur böchsten grätigen und moralischen Vollendung emporgerungen haben, Buddhas, welche die est Wahrheit im Zustande der Brieuchtung oder mystischen Versenkung unmittelbar geschaut haben und sie weiter verkünder.

Wenn wir uns aus unserer Unwissenheit, aus der uns angeborenen natürlichen Verblendung zum Wissen emporgerungen haben, dann erkennen wir, dafs "die Welt, in der wir leben, eine Welt des Irrthums, der Schuld, der Geburt, des Leidens und des Todes ist; eine Welt des Entstehens und Vergehens, des ewigen Wechsels, der Enttäuschungen und Schmerzen, des unauf hörlichen, nimmer endenden Kreislaufes der Wieder-geburten, aus dem es kein Entrinnen giebt, solange uns nicht das erlösende Licht der wahren Erkenntnifs aufgegangen ist. Ohne dlese sind wir vom irdischen Wahne verblendet, trachten nach Dingen, deren Werth nur in unserer Einbildung liegt und die uns mehr Schmers als Genufs bereiten, wir schätzen hoch, was nichtig und eitel ist, betrüben uns über Vorkommisse, die unsere Theilnahme nicht verdienen und freuen uns über das, was uns schädigt und wohl gar die Ursache au unserem Verderben wird. So ist unser ganges Daseln eine unabsehbare Kette von unerfüllten Wünschen, Täuschungen und Enttäuschungen, die sehr schmerzlich sind, von Leidenschaften und Begierden, die ihr Ziel verfehlen, oder, wenn für kurze Zeit gestillt, gleich schlecht geheilten Wunden immer anfs Neue aufbrechen, unsere körperlichen und geistigen Kräfte untergraben und uns in einem immerwährenden Zustande des Leidens erhalten, aus welchem es für den Unwissenden, den Verblendeten

keinen Ausweg giebt. Nur durch das Aufgeben des Willens zum Leben, das Abwerfen aller auf die Erhaltung des Daseins und die Erlangung von Wohlsein und Genuss gerichteten selbstsüchtigen Bestrebungen, Regungen, Begierden, Nelgungen und Abneigungen, durch die Ertödtung des Trachtens nach individuellem Dasein in dieser oder einer andern Welt können wir uns dem Leiden. dem Tode und der Wiedergehurt endlich entziehen und den Weg zum ewigen Frieden, die Befreiung und Erlösung finden. Den Willen sum Leben aber aufzugeben und die Erlösung zu erlangen, daran hindert uns unsere irdische Verblendung, der Mangel an rechter Erkenntnifs.

Zum Heile führt nur die Erkenntnife der vier Heilswahrheiten. und diese sind: das Leiden, die Ursache des Leidens, die Auf-hebung des Leidens und der Weg, der zur Aufhebung des Leidens führt. Nach Buddha besteht das Leiden in der Geburt, dem Alter, der Krankheit, dem Tode, der Trennung von Liebem, der Vereinigung mit Unliebem, der Nichterlangung des Begehrten, dem Duiden des Verahscheuten, kurz im Dasein als Einzeiwesen, in der Individualität.

Die Ursache des Leidens liegt im Wilien zum Leben, im Trachten nach Dasein und Genufs, weiches von Wiedergeburt sn Wiedergeburt führt und baid in dieser, bald in jener Gestalt seine Befriedigung sucht, im Trachten nach Befriedigung der Leldenschaften, nach individueller Glückseligkeit im gegenwartigen oder in einem lenseitigen Leben. Die Aufhebung des Leidens wird erreicht durch die völlige Vernichtung des Willens zum Leben und des Trachtens nach Dasein und Gennfs.

Der Weg, der sur Aufhebung des Leidens führt, ist iener erhabene achtheilige Pfad, der da heifst: rechte Erkenntnis, rechtes Wollen, rechtes Wort, rechte That, rechtes Leben, rechtes Streben, rechtes Denken, rechtes Sichversenken,

Wer nach Erlösung strebt, muß sich hüten, zwei Irrwege zu gehen. Der eine, das Trachten nach der Befriedigung der Leidenschaften und der sinnlichen Genüsse ist niedrig, gemein, entwürdigend und verderblich; es ist der Weg der Weltkinder. Der andere, die Selbstpeinigung und Askese, ist trübselig, peinvoll und nutzios. Der Mittelweg allein, den der Vollendete gefunden hat, vermeidet diese belden Irrwege, öffnet die Augen, verleiht Einsicht und führt zum Frieden, zur Weisheit, zur Erleuchtung, zum Nirwana.

Nirwana ist nach buddhistischer Erklärung ein Zustand des Gemüthes und Geistes, in dem aller Wille zum Leben, alles Trachten nach Dasein und Genufs erloschen ist und damit jede Leidenschaft, jedes Verlangen, jeds Begier, jede Furcht, jedes Uebelwollen und jeder Schmerz. Es ist ein Zustand seligen Friedens, begieitet von der unerschütterlichen Gewilsheit der erlangten Erlösung, ein Zustand, den Worte nicht beschreiben können und den die Phantasie des weitlich Gesinnten sich vergebens auszumalen sucht. Nur wer es an sich selbst erfahren hat, weifs, was Nirwana ist. (Fortsetzung folgt.)

#### Nord-Amerika.

R—ss. Zur Reciprocität. Washington, 29. Mai. (Original-bericht des Export.) Die republikanischen Mitglieder des Ausschusses für "Mittel und Wege" (Ways and Means), weiche seit einigen Monaten eine Untersuchung der reciproken Handels-verhältnisse Amerikas mit anderen Ländern geführt, haben soeben ihre Arbeit beendigt und dieselbe ihren demokratischen Kollegen, der Minderheit des Ansschusses, zur Einsicht unter-breitet. Der amfangreiche Bericht ist 52 Druckseiten stark und enthält in extenso die Geschichte der von den Vereinigten Staaten adoptirten Reciprocitätspolitik, die Resultate dieser Politik, die Proteste gegen den Widerruf derselben, die Wirkung der Reciprocität mit Begug auf den Export von Brotstoffen und das Schlusskapitel, das ein Bild von dem gegenwärtigen Zustande des amerikanischen Exporthandels giebt. In der Einleitung des Berichts wird erklärt, dass der Ausschuss Repräsentanten der verschledenen interessirten Künste, Industrie und Beschäftigungssweige eingeladen habe, vor ihm zu erscheinen und Angaben betreffs des gegenwärtigen Standes des amerikanischen Exportgeschäftes zu machen sowie ihre Wünsche betreffs der nöthigen Gesetzgehung zur Förderung und Erweiterung des Exporthandels aussudrücken. Die Angaben und Wünsche der Vernommenen, die vom Ausschufs als "interessant und wichtig" bezeichnet werden, sind dem Bericht einverleibt. Mit Besug darauf helfst es im Bericht:

Besondere Beachtung verdient die bemerksnswerthe Ein-

stimmigkeit der ausgedrückten Ansichten über den Werth und die Resultate der Reciprocitats-Arrangements, die mit gewissen Ländern und Kolonien unter Paragraph 3 der Tarifakte von 1890 getroffen wurden, sowie über die verderbliche Wirkung des Widerrufs dieser Arrangements. Auch drängt sich die Wahr-nehmung auf, dass die kommerziellen und industriellen Interessen der Vereinigten Staaten, wie sie "ohne politische Unterschiede repräsentirt worden sind, fast ohne Ausnahme dringend verlangen, daß solche Arrangements mit anderen Nationen ernenert und negociirt werden sollen, nnd dafs das Reciprocităts-System für künftige auf Tarif und ausländischen Handel besügliche Gesetzgehung dauernd adoptirt werden sollte."

Der Ausschufs stellt die Behauptung anf, dass der Widerruf des Reciprocitäts-Paragraphen des 1890er Tarifs sowie die Wiederherstellung der Einfuhrzölle auf Zucker nicht die Folge einer Forderung des Volkes oder kommersieiler Nothwendigkeit war. Er wurde weder von irgend einer kommerzielten noch Industriellen Association verlangt, sondern war blos eine legis-lative Nothwendigkeit, um die "Tarifreform" zu ergänzen. Der Ausschufs zeigt dann die Wichtigkeit der Reciprochtatsmaßregel des 1890er Tarifes, soweit unser Handelsverhältnifs mit Deutschland in Betracht kommt. Durch diese Massregel wurde der Bann weggenommen, der auf amerikanische Produkte in 1880 geiegt worden ist, eine Auzahi von Agrikuitur-Produkten wurde in Deutschland frei eingelassen und viele andere zu sehr reduzirter Zoliraie. "Durch zwöif Jahre", sagt der Bericht, "haben die Vereinigten Staaten durch diplomatische Negociationen versucht, dies zu Stande zu bringen, aber die Bemühungen waren nutzlos, his die Annahme der Reciprocitätsklausel den Staatssekretär in den Stand setzte, den Deutschen eine Kompensation zu offeriren, welche ihnen ein genügendes Aequivalent schien, nämlich die freie Zulassung deutschen Rübenzuckers in den Vereinigten Staaten." Dies Arrangement sei nicht von der deutschen, sondern von der amerikanischen Regierung angeregt worden. Deutschland habe sich sogar zurückhaltend gezeigt wegen des rapiden Wachsthums der Agrarier-Bewegung in Deutschland, die auf hohe Schutzzölie aller Agrikultur-Importe hinvielte

Im Angesichte dieser Thatsachen und im Angesichte des formalen Protestes, den der deutsche Botschafter in Washington erhob, habe der 53. Kongrefs die Vertragsstipulationen und die kommerziellen Interessen der Vereinigten Staaten rücksichtsios lgnorirt, blos von dem Beweggrund geleitet, die Gesetzgebung des 51. Kongresses su annulliren. Der damalige Ausschufs und der Senat wurden eindringlich daran gemahnt, dass die kommerziellen Uebereinkünfte, die unter der Tarifakte von 1890 eingegangen wurden, feierliche Kompakte zwischen den Vereinigten Staaten und freundschaftlichen Nationen seien, die nicht unbedacht bei Seite gesetzt werden sollten und nicht ohne nationale Unehre auf die proponirte Weise zu nichte gemacht werden können. Man habe sie erinnert, dass die Regierung sich die Zustimmung zur Zurücksiehung des Kompaktes einholen könne, um von ihren Verpflichtungen entbunden an werden, entsprechend dem Gebrauch zivilisirter Nationen. Be wäre dies swar ein schwerer Schlag für den Handel, den an fördern und zu ermuthigen man so viel gethan habe, immerhin wäre aber dahei die Ehre der Nation gerettet. Allein die in der Macht Befindlichen haben alch diesen Gründen und Vorstellungen gegenüber stumm und tanb verhalten.

Wenn eine soiche Vergewaltigung, wie sie durch das Tarifesetz von 1894 verübt wurde, von einem Individuum oder einer Korporation begangen worden wäre, so würde ein Schadenersatzprozefs die Folge gewesen seln; aber wenn derlei von einer Nation gegenüber einer audern geschleht, so ist der gewöhnliche Verlauf eine Kriegserkiärung oder kommersielle Vergeltungspolitik. Die deutsche Regierung adoptirte die letztere Alternative und machte sich daran, einen kommersiellen Krieg gegen die Vereinigten Staaten zu beginnen, der den amerikanischen Handel mit Deutschland demoralisirte und ein schwerer Schlag für

unseren Ausfahrhandel wurde.

Der Ausschufs drückt die Besorgnifs aus, daß der Schaden, der durch den Widerruf des Reciprocitäts-Arrangements dem amerikanischen Handel mit Brasilien zugefügt worden ist, permanent sei, wenigstens soweit Mehl in Betracht komme. Unter diesem Arrangement, das vom 1. April 1891 bis Unier diesem Arrangemen, das vom 1. April 1994 bis 28. August 1894 währte, war die Einfuhr von amerikanischem Mehl in Brasilien solifrel. Jetzt beträgt der Zoll 52 Cents per Faß. In der vorhin angesührten Periode kontrollirten die Ver-einigten Staaten den Markt. Jetzt sind die amerikanischen Weisen- und Mehl-Exporteure der Gnade der argentinischen Republik und iener Kapitalisten überantwortet, welche Mühlen in Brasilien errichtet linhen, um den Weizen von Brasilien und Uruguny zu mahlen. Eine die Reciprocitätskinusel met der under under war, gab es blos einige Mahlmühlen in Brasilien. Jests entstehen siel allang der Küste in großerz Sahl, meist von argentinischen und urugungsrehen Möllern mit europäischem Kapital man den Birdhrachl auf Mehl; die Elinfuhr des Weigens ist frei.

Der Bericht zeigt, daß unter dem attmiltenden Einfales der Reciprocitiats-Verträge eer amerikanische Mehlexport nach dem deutschen Reich von 9000 Pafa in 1881 auf 54,000 Pafa in 1892 stieg. In 1893 auf 65eer Export auf 210,000 Pafa, und in 1894 sogar auf 286,000 Pafa. Ein Jahr nach Beendigung des Reciprocitäts-Verträges reduitre sich die amerikanische Mehleinfuhr nach Deutschland auf 286,000 Pafa. Gleich interessant sind die Stateliken betreffa unseere Mehlasieführ nach Frankreich. In 1892 war der Werth dieser Exporta 1,178,000 Dollars, während er unter dem gegenwärtigen Tarif auf 4,000 Dollar zusammen-

In dem Bericht wird ferner darauf hingewiesen, das beisenher alle größe Nationen ihre Tairitates sowohl zum Schutze ihrer heimischen Industrien wie auch zur Vermehrung der Staatseinkünfte erhöhen, auch wird die Aufmerkramkeit auf die am 28. Mars vom brütischen Kolonial-Schreitst Herrn (hamberiain 28. Mars vom brütischen Kolonial-Schreitst Herrn (hamberiain 28. Mars vom prütischen Kolonial-Schreitst Herrn (hamberiains Collevenia proponite, besit auf Freihandel innerhalt des hritischen Reiches und einem Schutztarit gegenüber dem Ausland Der Ausschuss hält en incht für wahrschenlich, daß Herrn (hamberiain's Vorschläge soviel Anklang finden werden um och in diesem Jahre in Gesette geformt zu werden, aber sein anden auf handen den der Schreitstelling der Schutzsoli-deen in Grosspottannien. 39.

Das Kapitei, das im Bericht dem Handel mit dem latelinischen Amerika gewidmet ist, enthält eine große Zahl von Daten des allgemeinen Interesses. Ba zelgt, daß im vergangenen Jahre die Vereinigten Staten von den südichen Republiken Produkte im Worthe von 246 000 000 Dollars gekault haben, auch daß 92 Prodent dieser Produkte in Amerika zolliratie einund daß 92 Prodent dieser Produkte in Amerika zolliratie einan die Republiken Waaren im Werthe von 143 000 000, von 
an die Republiken Waaren im Werthe von 143 000 000, von 
denen jede Unas zu 5 bis 100 Procent ad valorem verzollt 
werden mußete. Die Handelsbilans gegen die Vereinigten 
Staaten 133 000 000 Dollars, wurde in Gold bezahlt.

Die Exporte Englands nach dem lateinischen Amerika be-

stehen aus Baumwollwaaren, anderen Textilwaaren, Droguen und Medisinen, Maschinen und Werkseugen, Schuhen und anderen Lederartikeln, Elsen- und Stahlwaaren usw. Die fast übereinstimmenden Aussagen aller vor dem Ausschusse erschienenen Kauffeute und Fabrikanten geheu dahin, dafe die Vortheile, welcher sich ihre Konkurrenten an billigerer Arbeit, bequemeren Bankverbindungen und regulären Transportlinien erfreuen, unübersteigliche Hindernisse für die Ausdehbung des amerikanischen Geschättes sind. So lange das Reciprozitäta-Arrangement mit Brasilien giltig war, haben die Privilegien welche die Wiston der Bernstein 
, des bedarf keines Arguments, "übrt der Bericht fort, zu demonstrieren, daß die Cubaner mehr Mehl consumiren würden, wenn der Zoil auf diesen Artikel von 6:s 3 auf 88 Gente per Fass redustri würe, oder daß die Brasilianen hen Bedarfastrikel Fass redustri wür, oder daß die Brasilianen hen Bedarfastrikel von da um einen um 25 Procent niedrigeren Zoil importiten Konten als sie solchen für die aus Europa Importiten Artikel sahlen müssen. Um den am bedenke, daß der Werth der in den lateinisch-amerikanischen Ländern Jährlich importiten Baumwollwaren mehr als 100 Millionen Dollars beträgt, wäre Konsessionen zu diskutiren. Vortheile der Sicherung solcher

Zum Schlusse bestauert der Ausschuss, daß die Ummöglich, steil, vom gegenwärtigen Kongress ein Gesets zu erhalten, es wertklos macht, eine Bill einsubringen, welche die dringenden Forderungen der verschiedenen im Exportbandel interesitren Industrieen befriedigen könnte. "Be ist bekannt," beiste esi me Bericht, daß die politikenten Feindesigketten im anderen Zweige des Kongresses, (Senat) die Annahme wichtiger Gesetze verhindern würden." Das Reciprozitätsprinzip könne daher besser in Verbindung mit einer allgemeinen Rewision des Tarifes verwendet werden als durch ein besonderes Gesetz.

Der Bericht wird am nächsten Samstag (6. Juni) dem Repräsentantenhause vorgelegt werden, wenn sich bis dahln der Kongress nicht vertagt hat. Die demokratische Minorität des Ausschusses wird einen Minoritätsbericht einreichen.

#### Australien und Südsee.

Der Berliner Samouvertrag vom 18. Isul 1889 und der Deutsche Annabe. (Forts.) — W. von Bülon Matapoo, Insel Saval), Berlande Horts. — W. von Bülon Matapoo, Insel Saval), Berlande Increases der verschiedenen Nationalitäten an Samos und um die endliche Lösung der Samoafrage die Engiländer aber so weit gehen, — die Amerikanner halten berüts die Geringfügigkeit wergleichen, so zwingt diener Vorliche nache uns au einer Korterung der thatsächliehen Verhältniss mehr uns au einer Korterung der thatsächliehen Verhältniss und der Schalen und der

Nimmt man nun an, dafa aller unkultivirte Gruntbestiz in Samon gleichwerthig sel – se ware sehr günstig für die Englander, wenn er es wäre –, sage etwa 10 ¼ pro Acre werth wäre, so ist der kultivirte Gruntbestiz wenigstens 20 mai soviel = 200 ¼ pro Acre werth. Es nuts nämich in Anrechnung gebracht werden, dass die erste Klärung und Bepflanung des Landes etwa 20 bis 40 ¼ pro Acre kostet, dass dann bel Kafte 4 bis 6 Jahre lang, bel Kakao 30 is 4 Jahre, bel Koksondissen 6 bis 7 Jahre lang bler Kakao 30 is 4 Jahre, bel Koksondissen 6 bis 7 Jahre lang bler die Pfannan gerreinigt werden misi, eine Pfann der die Pfannan der Sineterverlast, je nach der Peleze von 3 bis 7 Jahren.

Unter Berücksichtigung dieser Umstände stellt sich der Werth des Landbesitzes der verschiedenen Nationalitäten etwa wie folgt dar:

Werth des Landbesitzes der verschiedenen Nationalitäten in Samoa.

Werth des Landbesitz Landbesits in Sames Nationalitat Namou in Reichamark (1 Acre = (1 Acre = 200 M.) 10 M. des des kultiv. unkultiv. haltnife des Be-Aur in Acres im Besitzer kultiv. unkultiv. Ganzen kultiv. nakultiv. Ganzen des des im kultiv. unkultiv. Ganzen 14 000 61 000 75 000 2 800 000 610 000 8 410 000 Deutsche 750 000 83/4 Bnglander 800 000 450 000 1 500 45 000 46 500 21 000 21 000 Amerikaner 210 0:0 210 000 And. Nation. 8 000 800 3 800 600.000 80.000 680 000 81 Diese Verhältnifszahlen (17, 31/4, 1, 31/4) stellen Deutsch-

land, besonders im Verhältnisse zu Bngland und Amerika, besser Wenn nun aber in Betracht gesogen wird, daß der angenommene Werth eines Acre kultüriten Landes nur mit 200 & angenommen wird, ansatt zu 400 & doer mehr, so wird man finden, daß seibst in der vorstehenden Tabelle Deutschland noch nicht mit dem ihm gebührenden Werthe verzeichnei sit.

finden, daße seibst in der vorstehenden Tabelle Deutschland noch nicht mit dem ihm gebührenden Werthe verseichnet ist. Betrachten wir z. B 1 Acre mit Kokosnüssen bepfianzten Landes: Ein mit Kokosnüssen bepfianzter Acre trägt bei 30 bis

mit kokowaniseh nepianater Arre rag oci 30 on 35 Puis Abstand der Bäume nach allen Seiten etwa 40 Kokonnufsbäume. Rechnet man den Reinertrag der Britte eines einzelnen Kokosunibaumes "Bärlich mit 5 0,371/, (Rink. 1,50) — eine Schätzung, die für gewöhnlich mit 5 0,371/, (Rink. 1,50) — eine Schätzung, die für gewöhnlich mit 5 0,000 (Rink. 2 in Arrechnung gebracht wird — so beträgt de Reinertrag eines Acre 60 Mk. als jährliche Verzinsung des Anlagekapitals. Nehme ich num die 60 Mk. als 6 pCt. oder gar 10 pCt. — in den Tropen will man gut verdienen — des Wertless des Landes an, so finde ich als diesen Werth 600 oder gar 1000 Mk.

Bei Kaffee oder Kakao würde sich diese Berechnung für Deutschland noch günstiger gestalten. Wenn ich also einen Werth von nur 200 Mk. pro kultivirten

Acre angenommen habe, der im unkultivirten Zustande nominell 10 Mk., in Wirklichkeit nichts werth ist, so habe ich den Werth nicht zu hoch berechnet, hätte vielmehr mit derselben Berechtigung wenigstens bis zu 600 Mk., ja, höchstens bis zu 1000 Mk. hinaufgehen können.

Wie unter diesen Unständen irgend eine der anderen in Samos vertretenen Nationalitäten noch von einem betrorragenden Interesse an dem Schicksale Samosa sprechen kann, ist zicht ersichtlich; aber unerklärlicher noch ist es für den deutschen Volksvertretung dem Besitze von Samos ein an geringer Werth beigemessen wird. Unerklärlich ist zuch die

<sup>\*)</sup> Anmerkung der Red. Das ist ein deutlicher Wink für die

deutschen Mühlenbauer.

\*\*) Vergl. auch die Leiter in Nr. 18 u. 14 vom "Export" d. J.

scheinende Gleichgültigkeit der deutschen Regierung, mit der sie die Samoa-Frage behandelte.

Entwerfen wir einen zeitgemaßen Rückblick:

Nr. 25.

Als in der Reichstagsverhandlung vom 27. April 1880 — traurigen Angedenkens — die Samoa-Vorlage der Regierung von Bamberger und Genossen angegriffen wurde, wurde in letzter Stunde der Geheime Rath Reuleaux beauftragt, die Vorlage zu vertreten. Seine Vertheldigung beschränkte sich lediglich auf eine Rekapitulation der die Vorlage begleitenden Denkschrift, ohne daß er irgend etwas Neues vorsubringen versucht hatte

Die Vorlage fiel bekanntlich durch.

Binige Jahre später wurde dann der Dampferlinie Sydney-Ania des Nordeutschen Lloyd eine Reichssuhvention bewilligt. um die deutsche Ausfuhr nach Samoa der helmischen Industrie zu sichern, eie zu stärken. Doch nach den unglücklichen Breignissen von 1888/89 wurde auch diese Subvention (zu Gunsten Neu-Guineas) bald wieder surückgesogen. Die deutsche Dampfer-linie ging ein und mehrere englische Linien besetzten schleunigst die von den Deutschen verlassene Route und erwarben für die englischen Kolonien Neuseeland und Neu-Süd-Wales einen großen Theil - in der That den größten Theil - des Ausfuhrhandels nach Samoa, den bisher fast allein Deutschland versorgt hatte.

Auch die Ereignisse des Jahres 1888, nach dem Ueberfalle der deutschen Matrosen durch Rebellen unter Mataafa, zeugen von dem geringen Werthe, den die Reichsregierung dem Besitze Samoas und den deutschen Interessen auf dieser - um mit dem beklagenswerthen Ehlers zu reden - "Perle der Südsee-Inseln' beliegte. Wem wäre nicht noch jene vieldeutige "Kriegssustands"-Depesche des kleinen Sohnes des großen Vaters im Gedächtnisse, die dem Deutschthum in Samoa eine

neue Demüthigung suzog. -

Und dann gar die Berliner Samoa-Konferenz, die mit Bewilligung der deutschen Unterhändier - die Namen sind ia bekannt - uns Deutschen, wie bereits erwähnt, einen amerikanischen Oberrichter und amerikanische Währung, die englische Amtssprache und das Gerichtsverfahren der englischen

Kolonie Neu-Süd-Wales brachte!

Unter dem Eindrucke des allgemeinen Aufgebens deutscher Interessen in Samoa muss wohl auch eine von einer Reichsbehörde, der deutschen Postbehörde in Apia, erlassene Bekanntmachung entstanden sein, welche die Packetportosatee mittheilt, Dieselbe ist nicht in deutscher, sondern in englischer Sprache und zwar in dieser allein - abgefafst, setzt die Packet-Gewichte in Kilo und englischen Pfunden fest, das Packet-Porto in Reichsmark und englischer und den Preis der zollamtlichen Brklärung in amerikanischer Währung.

Auch die Bekanntmachung, weiche das dem Reiche gehörige Grundstück des deutschen Hospitals zu Apia zum Verkaufe ausbot, gehört zu den Zeichen der Zeit. Das Hospital, welches kranken Offizieren und Mannschaften der Kriegs- und Handelsflotte oft gute Dienste leistete, war alt und mufste niellergerissen werden. Das Grundstück wurde sum Verkauf

ausgehoten.

So weist Alles darauf hin, dass seitens der Reichsregierung das deutsche Interesse in Samoa aufgegeben wird, wenn auch Kolonial-Gesellschaften, der Alideutsche Verband, wissenschaftliche Vereine und Patrioten in und außerhalb Deutschlands die demüthigende Rolle, welche die Deutschen unter den Auspisien des Berliner Samos-Vertrages au spielen geswungen werden, schmerzlich empfinden. \*)

Auch der Handel, der 1875 nur mit Deutschland blühte, hat unter dem Bindrucke der Verhältnisse immer mehr andere Wege gesucht und um so leichter gefunden, als andere Nationen durch Dampferlinien die Verbindung aufrecht erhalten.

Wenn auch die Waaren-Binfuhr der Deutschen in Samoa sich nicht bedeutend geändert hat, so ist der Ursprung der Waaren, die noch in den 80er Jahren meistens nus Deutschland besogen wurden, jetst ein anderer.

Schon ist Deutschland nicht mehr an der Spitze. Englische Kolonien haben ihm den Vorrang streitig gemacht.

Hier folgt für 1893 die Nachweisung:

Binfuhr- und Ausfuhr-Liste des Hafens von Apia

			Binn	սոր	ve	m							
									V	Ver	ίħ	in I	Pollar
t.	Deutschland .											73	678
2.	England											2	400
3.	Neusudwales .								- 1			70	227
4.	Neuseeland .											117	920
5.	Sud - Australien												266
6.	Ver. Staaten .											62	882
7.	Dänemark (Gets	r.	usw.,	B	atte	er)							985
8.	Deutsche Sudse	10-	Insel	n									287
9.	Tonga-Inseln .											7	897
10.	Andere Sadsee	Ir	sein									5	285
tt.	Schiffsbedarf .												77
							L	m	Gar	nze	_	841	254

	Ausfuhr nach			
				ln Iteli
ı.	Lissabon (Copra, Baumwolle)		. 10	2 221
2.	Hamburg (Copra, Baumwolle, Kaffee) .		. 8	4 680
8.	Liverpool (Copra)	÷	. 1	4 246
4.	Neusudwales (Copra, Waaren)	Ĺ		203
5.	Neuseeland (Waaren, Baumwolle, Kaffee	í		1861
6.	Tonga-Inseln (Waaren, Kaffes)			8 228
7.	Deutscho Sudsee-Insein (Wasren)			4 607
8.	Andere Südsee-Inseln (Waaren)			2 625
9.	Schiffshedarf	î		7.960

Im Ganzen 171 681

Auch diese Nachweisung bedarf keiner Erklärung.\*) Hinweisen möchte ich nur darauf, daß nicht allein Neu-See-

land, sondern auch die Einfuhr aus englischen Besitsungen (England 2400, Neusüdwales 70227, Süd-Australien 266, "Andere-Südsee-Inseln 5235) die Binfuhr aus Deutschiand an Werth überboten hat. Wenn auch der größte Theil obiger Einfuhr durch deutsche Kaufleute eingeführt ist, so ist doch die Thatsache bemerkenswerth, dass die deutschen Kaufleute es gewinnbringender gefunden haben, schiechtere und daher billige eng-lische Waare einzuführen, für deren Binfuhr ihnen begueme Frachtgelegenheiten geboten werden — natürlich englische —, als gute und ebenfalls billige Waaren aus Deutschland zu beziehen, für welche ihnen aber keine günstige Frachtgelegenheit zu Gebote steht. (Das "schlecht und billig" des Herrn Reu-

leaux trifft jetst für Deutschland ja nicht mehr su.)

Die Ausfuhr, die nach der a. a. O. gegebenen Liste fast gans von deutschen Knufleuten bewirkt wurde, ist ebenfalls nur mit einem gans geringen Theile nach Deutschland gegangen (39000 Dollar nach Hamburg und deutschen Südsee-

Inseln.

Litterarische Umschau.

Litterarische Umschau.

Verzeichnis der bei der Reidation eingeragesen Druekschriften
Die nachetebend besprochenen und angezeigten Werke können durch
wither & Apolant's Sordinens Buchhandlung Bmil Apolant
Die Chesie in Eiglüben Leben. Genoliuverständliche Vorträge von
Dr. Lassar-Cohn, Lüversidatsprofessor zu Konigsberg i. Pr
Mit 19 in den Text gedruckten Holzschnitten. Preis 4.4. (Verfag von
Leopold Vans in Hamburg.)
En politik von den Schriften Leben und den Verständig von
Leopold von in Hamburg.

ein Pachkeiten aufgescheinen Verfassere zeigt in leicht fafülcher Form, wie das Verständnis aufst
reicher Vorkomminisse des täglichen Lebens um auf Grundlage von
chemischen Kenntnissen möglich ist oder doch dadurch wessentlich
geläufiger Gürknich, matchloses Pulver, Parbotoff, Papier, Zucker,
Seifenindustrie, Photographie, Oelmalerel, Bisen, Bilber und GödSchlafmittel, Gilas, Belenchtung, Feuerung, Antiseptica und viele, Schlafmittel, Glas, Beleuchtung, Feuerung, Antiseptica und viele, viele andere Dinge werden in anschelnend bunter, aber doch wohlbegrundeter Folge besprochen. Die Bezugnahme auf das taglichs Leben bleibt aber nicht bei dem für das leibliche Fortkommen der Menschen Notwendigen stehen. In anschaulicher Weise werden Menschen Notwendigen stehen. In auschaulicher Weise werden volkswirtschaftliche Fragen behandelt, so die Bedeutung der Zuckerrübe für die Landwirthschaft, die damit in Verbindung stehende Steuerverhaltnisse (Exportprämien u. dgl.), der Werth der Kartoffel-Spiritus-Industrie für den Osten Deutschlands. Bei anderen Industrien wird die Bedeutung und der Einflu's des Patentwesens dar-gelegt, bei den edlen Metallen der Bimetallismus beleuchtet. Man sieht, überall steht der Verfasser mitten im Leben: nicht in der einsamen Studictstube, sondern aus den Erfahrungen des täglichen Lebens heraus ist das Work entstanden.

Aus alien Weittheilen'. Diese Illustrite geographische Monsta-schrift verfolgt den lobenswerthen Zweck, die Kenntnifs der Erde und librer Völker in allgemein verstandlicher, dabei jedoch stets auf wissenschaftlicher Grundlage stehender Darstellung weiteren Leserkreisen zuganglich zu machen und deren Interesse für die Ziele der Erdforschung zu erwecken. Das uns vorliegende Heft enthält

<sup>&</sup>lt;sup>9</sup>) Wir empfehlen Denjenigen, welche sich für die deutschen Interessen in Samoa interessiren das 1879 vom "Centralverein für Handelsseressen in camoa interessiven das 1519 von "centraiverein iur riandets-geographie usw." herausgegebene Heft II und III der "Geographischen Nachrichten". Bekanntlich eind es die Mittelieder der gedachten Gesellschaft gewesen, welche 1880 die Mittel zur Erhaltung des Sud-seehandels in deutschen Händen aufgebracht haben Die Red.

<sup>4)</sup> Aebulich stellen sich die Verhältnisse für 1892.

wieder eine Reihe interessant und fesselnd geschriebener Abhand-lungen und Schilderungen; genannt selen hier nur: Prof. Dr. A. Kirchhoff: Aus Deutsch-Adamaua, Dr. A. Wittstock: Aus dem alten Wunderland, Otto E. Ehlers: Bangkok. Neben dem alten wunderinne, Otto E. Eniers: Baugkes. Seven den Aufsatzen aus allen Welthelien bringt die sorgfältig redigirte und gut ausgestattete Zeitschrift von jotzt ab auch regelmäßig in einer besonderen Abtheilung. Beiträge zur deutschen Landes-und Volkskunder, eine Einrichtung, die sicher vielseitig Beifall finden wird, zumal bisber eine Zeitschrift fehlte, die der immer lebhafter werdenden Forschungsthätigkeit in dieser Richtung gebührend Rechnung trug.

#### Deutsches Exportbureau.

Berlin W., Lutherstrafse b.

Description W., Lutterstrates b., and the second se

309. Eie Dr. ohlr. wünscht eich un einem überseelschen Piatze erzeitangen. Der betr. Herr. welcher bisher in einer großen miederzeigesen. Der betr. Herr, welcher bisher in einer großen chlrurzischen Klinik Deutschlands als erster Assistenzarzt thätig gewesen ist, wünscht sich an einem größeren überseeischen Platze, welcher von vornherein durch seine Lage und sonstigen Verhaltnisse eine gewisse Garantie einer gedeihlichen Thätigkeit für einen Iv. schäftsfreunde uns auf derartige Plätze aufmerksam zu machen und sind geft. Zuschriften unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5, zu richten

Bxportbureau, Berlin W., Lutherstr. b., zu richten 310. Cirkuler. Die Firma Pried. Krupp-Grusonwerk. Magdeburg-Buckau, theilt it. Cirkular vom Juni 1896 mit, dafa Herr Finanz-Aføsteor a. D. Paul Teuffel, bisher im Dienste der Firma Pried. Krupp. Essen, in die Direktion des ersteren Werkes eingetreten und ermachtigt ist, die Firma in Gemeinschaft mit einem der Direktoren

mächtigt ist, die Firms in unseinschaft mit dinem der Urectoren 31 Abszaphist Br sie Mügr., Sieck, Lesslike und Karis-papierhärdt gewüßt. Eine seit 1870 in Deutschland bestehende Fabrik, dieser Branche, welche sich auch mit der Pabrikation von Blanco-papiere für Buch- und Steindruck und Lithopraphie, Biekartonpapiere, Morice-Einkartonpapiere, Kartonpapiere für photographische Karton, Moiree-Biskartonpapiere, Kartonpapiere für photographisene karten, Plakate ind Blancokarten aller Art herseilt, wünscht mit Ver-tretern bezw. soliden und guten Abnehmern dieser Artikel im Ru-ropäischeu Ausland, Budamerika, Centralamerika, Australien, Ost-Indien. Japan, China und Südafrika in Verbindung zu treten. Gef. Indien. Japan. China und Südafrika in Verbindung zu treten. Offerten, Anfragen etc. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau" Berlin W., Lutherstr. 5 erbeten.

312. Vertretanges zu Lendou in Papier und Steffen (Seidenstoffen sew.) ocht. Bine une suf das Beste empfohlene Firma in London mit Prima-Referenzen wünscht die Vertretung leistungsfähiger Pabriken Frims. Addrennen winnecht die verfretung leutungstäniger Fabricke für Stoffe (Scienntoffe und von der Stoffe (Scienntoffe und Verfretung) für Stoffe (Scienntoffe und Verfretung) "Deutsche Export-Bureau, Berlin W., Lutherstr. 6, orbeten. 31.6. Verfretunge is Hesdeckhebe, Porzellas uws. für Loodes geaucht. Bize uns von zuverlässiger Scite best empfohlene Kommlesionsfürna in London gestch leistungsfähige Verfretungen für Händechube und

Porzellan (Kinderservice usw.) zu übernehmen. — Gefi. Offerten, An-fragen usw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Expertbureau", Berlin W., Lutherstr. 5 erbeten.

314. Verkaaf sines Turiaer Kommissionageschäftes der Kurzwaaren-bracche. Wir erhalten aus Turin von einem deutschen Agenten, welcher Italien regelmäßig behufs Verkaufes von Kurzwaaren bereist, folgende Zuschrift "Ich besbeichtige mich aus Gesundheitsrücksichten sobald wie möglich - nachdem ich 81 Jahre lang in der Kurz-

Lutherstr. 5, erbeten 815. Vertretungen für Craiove (Rumäelen) gesucht. Bin in Craiova selt den 80er Jahren bestehende bemittelte und im besten Ruf stehende Firma, wünscht die Vertretung leistungefähiger deutscher l'abrikanten von in Rumanien gangbaren Artikeln zu übernehmen

Fauraguer von in numanien gangsaren arten du userranden sjeft Offeren "Afragen use, unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstrasse S. erbeten, 316. Veriretungen für die Kaukausloche Lüder in landwirfischaft-liches Masselmen end Werkzeugen gesucht. Wir erhalten von einem deutschen Kommissionshause in Batum (Kaukasus) folgende Zuschrift, datirt 18. Mai t896: "Ich würde gerne Vertretungen leistungsfähiger deutscher Fabrikanten für Batum, eventl. für den ganzen Kaukasus, i. b. Batum, Kutais, Tiflis und Bakn übernehmen. Ich arbeite haupteachlich in technischen Artikeln, unterhalte mit mehreren deutschen

Hausern lehhafte Geschäftsverbindung und würde mich frenen, wenn ich meloe Kundschaft mit nur deutscher Waare versohen könnte. Ich wäre ihnen für Rinsendung von Preislisten, Prospekten usw. sehr verbunden. - Augenblicklich habe ich Nachfrage nach großen Posten von Schaufeln (sog. Prankfurter System), Hammern, und Picken, sowie Stahl zu Steinbohrern für Minen und Strafsenbau, unu ricken, sowie Stani zu Steinfohrern für minen und Strakeibba, und zweitens nach Spaten, Heugabein, Kratzen, kleinen Pfügesen Gartenmessern usw. die auf Theeplantagen Verwendung finden. Pür Aufgabe leistungsfähiger und konkurrenzfähiger Firmen wäre ich Ihnen sehr dankbar." — Offerten, Anfragen usw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureaut", Berlin W., Lutherstr. S. arheten

317. Abnehmer für persische Tepsiche geaucht. Wir erhalten von oinem Exporthause in Bagdad (Asiat. Türkei) folgende Zuschrift, datirt 1. Mai 1896: "Wir haben uns durch unseren engeren Verkehr mit dem benachbarten Peralen in letzter Zeit stark mit dem Teppickausfuhrhandel befast und für diese Waaren gute Abnehmer gefunden.

— Wir gestatten uns deshalb, die höft. Bitte an Sie zu richten, uns — Wir gestatten uns deshalb, die höft. Bitte au Sie zu richten, uns in unseren Bemühungen, namentlich in Deutschland und Oesterreich für den Exporthandel in persischen Teppichen weiter bekannt zu werden, nach Thunlichkeit zu unterstützen. \* Gefl. Offerten. Anfragen aus, unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5, erbeten.

Al8. Uebernahme der Vertretung einer Feuerwersicherungs-Gesellschaft für Shanphai (China; gesencht. Bin uns bestens empfohlener Agent in Shanphai (China) wünscht die Vertretung einer Peuerversicherungs-Gosellschaft für China zu übernehmen und sind gest Userten, Anfragen usw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Expertbureau", Berlin W., Lutberstr. 5. zu richten

519. Vertretung einer leistungsfähligen Fabrik von Lampeezylindern für Maita, Taels und Marokke gesucht. Bine une bestens empfohlene Firma in Maita mit Fillnien in Tunis und Marokke wünscht die Vertretung einer leistungsfehigen Pabrik für Lampenzylinder zu übernehmen.

Geff. Offerte, Afragen usw. unter der jaufenden Nummer an das "Deutsche Export-Bureau" Berlin W., Lutherstr. 5, erbeten. 320. Vertetung in Astrachae and Giesarmringen für Tripoli is Syries gesucht. Bin neubegründetes deutsches Commissionsgeschäft in Tripoli in Syrien wünscht Vertretingen von Prima-Experihäusern für Astrachan und Glassrmingen zu übernehmen und sind geft. Offerten, Aufragen usw. unter der laufeoden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstrasse 5 erbeten.

821. Vertretungen für Tripoli is Syries gesucht. Ein neugegründetes deutsches Kommissionshaus und Agenturgeschaft lu Tripoli in Syrien mecht Vertretungen leistungsfähiger deutscher Fabrikanten und Exporteure zu übernehmen. — Geft Anfragen, Offerten usw. unter der laufenden Nummer an das "Dentsche Exportbureau," Berlin W. Lutherstrafse 5, erbeten.

322. Vertretung für Piquestoffe gesucht. Bin Agentur- und Kommissionsgeschaft in Malta, welches in Tunis und Marokko eine Piliale besitzt, und mit Land und Leuten daseibst bestens vertraut ist, wünscht die Vertretung einer leistungsfähigen Fabrik für Piqué-stoffe für die genannten Länder zu übernehmen. — Gefl. Offerten,

stoffe für die genannten Länder zu Obernehmen. — ven, Junraca, Anfragen unw, unter der laufenden Nummer an das "Besteche BEPORT-Eureau", Berlin W., Lutherstr. 5, erbeten. 223. Vertreitung einer Hatzpapierfahr für Tangar (Marokko) gesscht. Eine mit besten Referenzen versehene Firms in Tanger (Marokko), welche mit Land und Leuten daseitest bestens vertraut ist, wünscht die Vertretung einer leistungsfähigen Fabrik für Holzonpier zu übernehmen. - Geff. Offerten, Anfragen etc. unter der laufenden Nummer ao das "Deutsche Exportburenu" Berlin W., Lutherstr. 6 erbeten.

324. Wichtig für Firmen, welche auch Amerika expertiren. Wir haben neuerer Zelt bereits mehrfach von sehr leistungsfähigen Pabrikanten Deutschlands Zuschriften erhalten, in denen dieselben betonen, dass die unsicheren Verhaltenisse, welche binsichtlich der Zölle im nachsten Jahre in Nord Amerika wieder eintreten werden, es sehr wünschenswerth erscheinen lassen, dass die deutschen Pabrikanten für Ausfälle im Exportgeschäft rechtzeitig auf Briangung neuer Abantzgeblete bedacht selen. Wir gestatten uns daher, die nach Nordamerika arbeitenden Fabrikanten zu einem Abonnement 

Referenzen wüuscht noch Vertretungen leistungsfähiger deutscher Fabrikanten und Exporteure zu überniehmen. Der Inhaber der Firma schreibt untertu 24. April 1896: "In neuerer Zett nimmt das direkte Geschäft zwischen Fabrikant und Importeur immer gröfeere Dimma sionen an uod sehe ich mich daher geottligt, nicht mehr durch deutscha Kommissionshäuser zu importiren, sondern das Geschaft mit deutschen Fabrikanten direkt zu machen. Ich bitte siso Pabrikanten, welche mir ihre Vertretung übergeben wollen, direkt an mich zu weisen " — Gefl. Offerten, Anfragen usw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5, erbeten.

erouten. Diejenigen Abennenten, welche für die unter den vorstehenden Mittheilungen in Betracht kommenden Länder Agenten oder Ver-bindungen mit Import- und Exporthäusern suchen, wellen Aafragen unter der laufenden Nummer an das Deutsche Exportburean, Berliu V., Lutherstr. 5, richten.

#### ANZEIGEN.

#### Vertrauliche Auskünfte

abor Vermögens-, Goschäfts-, Familien- and Priva

Verhälteisse nuf site Ffatze ertheilen ausserst prompt, disord und gewissehaft, such über-mehmen Recherches aller Art: Greve & Klein.

internationales Auskunflabureau. Barile, Alexanderstr. 44

Als Perngias für Roise, Jagd u. Theater gieb: es nichts i'raktischeren ale unser viel geprissenes Westentaschen - Perspektiv



Illustrirte Kataloge kostentrei

#### E. Kranss & Cie. Ontische Anstalt

Berlin W., Potsdamerstrasse 105a.



#### A. Brunner Postkasten N. 600

Odesså.
Vereidigter, vom Finanzministerium bestätigter
Börsenmekler,
empfiehlt sich leistungsfähigen Export- n. Import-Hausern sis Vermittler bei Kauf u Verkauf von diversen Waaren; übernimmt Gebote für aile in Süd-Rufsiand gangbaren Produkte, und Offerten für Chemikalien, Parben, Droguen, Kojoniniwaaren, Metalie, Eisenwaaren usw.

## Crystallose

400 mal süsser als Zucker

ist ein verbesserter Süssstoff in Crystaliform; sie ist in Wasser leicht lös-lich, bietet durch ihre Crystalie, entgegen dem Saccharia, Garautie absoluter Reinheit und ist von bisher unerreicht feinem Zuckergeschmack Das Beste für Industriezwecke!

Erhaltlich durch die Grossdrogenhaudlungen und für übersceisch durch die bekannten Exporthäuser in Hamburg und Bremen.

Proben und Gebrauchsanweisungen durch die Chemische Fabrik von Heyden G. m. b. H., Radebeul-Dresden.



LEIPZIG-ANGER Sãée: & Holzbearbeitunés: Maschinen

## Preis Rm. 14,50 pr. Stück Incl. Schnur und lederenen Sacketul. Vorzagliche Qualität gelt rantitt. – Untsauch gestattet. – Verzandt geg. Nachn od. Vorzu-sahlung Wiederreit Schumann's Elektrizitäts-Werk Leipzig

emufiehlt ins Besondere Installateuren und Wiederverkäufern

#### seine vielfach prämilrten Dvnamo- elektr. Maschinen

und Elektromotoren

neuestem, verbesserten "Gramme" Ring. Binfach, and solideste Konstruktion mit höchstem Nutzeffekt. Vertreter gesucht.

#### Benjamin Miralles-Barcelona Ballen 17

wünscht Vertretung deutscher Pabriken zu übernehmen. Beste Referenzen.

#### Für Raucher!

Als vorsüglich feine und milde Cigarren empfehle ich Kennern und Liebhabern eines guten edten Tabake in in grackung Espaiole à 180 Mark in grackung Espaiole à Icencia

Pür streng reelle Bedienung jede Garantie J. With. Borchert, Karl-Strasse 46.
Cigarren-Import-Versandt. Begründet 1872 Schirmbranchevertretung für London gesucht.

Der Vertreter einer ersten Wiener Schirmstockfabrik in London, weicher seibst und durch Reisende ganz England bereisen läfst, bei den großen Schirmfabriken sehr gut eingeführt iet, wünscht noch eine in die Brancbe schl. durchaus ieistungsfäh. Vertretung, wie Seiden. waren, Schirmgestelle usw. zu übernehmen Briefe unter L. N. 3425 a d. Exped. d. Export

150 Oeldruck-, Lichtdruckbilder etc.

sile verschieden u. alle Formate, Ladenpreis

über 70 Mk, versendet um Restauflagen zu raumen für 9 Mk. pr. Nachn. Origemilde, Kupferstiche, Photographien, billiest!

Kunstverlag Bayer, Dresden 14, Schumanustr, 11

Pramiirt Berlin 1879, Porto Alegre 1881, Moskau

## ein, Lehmann & Co.

Aktiengevellschaft, Trägerwellblech-Fabrik und Signalbau-Anstalt. Berlin N., Chausseestr. 113. Düsseldorf-Oberbilk.

Telegramm-Adresse: Tragerbleche

Befort sämmtliche Eisenkonstruktionen

für Schuppen, Hallen, Speicher, Fabrikgebäude, Wohnhäuser etc., sowie ganze Bauten, Weichenstell- und Signal-Apparate. Großere Anlagen in Lome, Kamerun, Ostafrika, China, Brasilien etc. sind von

#### Arthur Koppel.

Berlin NW. 7.

Der Pavilion und die Ansstellung der Firma Arthur Koppel, Feldbahnfabrik und Gusstahlwerke, befinden sich euf der Berliner Gewerbe-Ausstellung: Treptower Chaussen, gegenüber Portal II., ander Gartonbau-Ausstellung. (Weg vom Haupteingang nach Portal II).

Bochum.

Wolgast i. P.

## B. Grosz, Leipzig-Reudnitz, Eilenburgerstr.

Kunstanstalt für Oelfarbendruckbilderu. Plakate,ff. gestickte Haussegen und sämmtliche Devotalien.



Gold - Politur und Alhambra-Leisten, Bilderrahmen, Spiegeln und Glaschromo's.

Export!

Export!



## Gebrüder Brehmer

Maschinen-Fahrik
Leipzig-Plagwitz.



Draht-Heftmaschinen

Buchtefinaschiren,
Broschüren,
Buchfutteralen,
Martonagen etc.
Faden.

Buchbefinaschinen,



Excelsior-Doppelmühle

\*\*Transport Hoose Domination.

FRIED.KRUPP

GRUSONWERK

Magdeburg Buckau.

112 Prämien.

Ausführliche Kataloge kostenirei.

Hörliste Agsarlehuung Paris 1892: Goldene Medallie.

#### Tropenhefe Monate lang haltbar

zur Verwendung in heisen Ländern und zur Verproviantirung transatiant. Dampfer eigens präparirte trockene Hefe, unembehrlich für Schiffshöckereien, empfehit als Specialität die Leinniger Presshefen-Fährik

Keyser & Hirsch, Leipzig.

## Export.

JAPAN.

## Import.

Ein erstes Japanhaus in Yokohama — Weltfirms mit Prima-Referenzen — winnscht Offerten in allen in Japan marktgängigen Artikeln. — Conditionen: 30 Tagen aach Verschiffung ab europäischen Hafen Check auf deutschen Bankplatz. — Vertretung en nur leistungsfähigtet Häuser erwünscht. — Alle Ollerten fob Verschiffungsplatz incl. Verpackung. Gleiches Haus empfiehlt sich zum kommissionsweisen Einkauf sämmtlicher japanischer Artikeln, alst: Seidenwaaren aller Art. Baum wollenstoffen, Pflatzen, Sämereien, Droguen, Mineralen, Muschelh, Hatten, Flen, Kuriostätten, Bronzen usw. — Langjahrige Erfahrungen und ausgedehnte Beziehungen im Lande, genaueste Kemntnifs des Marktes, garantiren fachgemäße vortheilhafteste Ausfährung aller geschäftlichen Angelegenheiten.

Offerten, Anfragen usw. durch das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstrasse 5.



Schmiedeeiserne & Stahlröhren aller Art liefern 3.1.P. Piedboeuf & C!e, Düsseldorf

Gas-

Schuster & Baer, Berlin S. 42. Prinzessinnenstrasse 18.

Unser ...Patent-Reform" Spiritusgas-Schnellkoch-Apparat

zum Kochen, Schmoren und Braten

übertrifft alle anderen Systeme



ist eine überraschende Neuheit

[62]

ist absolut explosionssicher, arbeitet schnell und sauber brennt in Stichflammen ohne Russ, ohne übelen Geruch, brauch keinen neuen Docht, verbrennt wenig Spiritus, ist regulirbar durch Verstellen des Ringes usw.

Ersparniss an Zeit, Mühe, Material i

Moment-Löscher

in Block form.

D. R. G. M.

Griff to Pf.

Unvergieichlich prak-

tischer Tintenlöscher, löscht schnell und

sicher, Kein Waizen.

keln Verwischen

mehr. Billiger ale das lose Löschpapier

Walzen-

zu einem

## Neuheiten!

Primilit Kiel 1894. Transportable Elektrische Klingel

D. R. G. M. Von Jedermann spiciend leicht ohne

Pachkenntn. seibst anzubring, u. übermitzunehmen. Preis komplet

mit 15 m Leitung Mark 7.50.

iöscher Preis per 3 Stek. == 75 Pf.

Exporteuren und Wiederverkäufern hoher Rabatt. Ailainfahrikant

Georg Löwenstein, Fabrikation patentirter Neuheiten. Berlin W., Lützowstrasse 40.



O. Ronniger Nachf H. BERGER. Maschinenfabrik Leipzig. Segrindet 1965.

Specialitat: Maschinen für Buchbiudereien, Buch- und Steindruckereien, Prägeanstalten, Kartonnagen-fabriken, Papieriateruenfabriken,

Farbenreibmaschinen.

Grosse Goldene Staatsmedallie.

#### Windmotore. Hebezeuge.



Pumpen aller Art und Tiefbohrungen. Mahi-u. Sigemihlen für Wind., Wasser- oder Dampfbelrieb, Anfüge, Krähne, Rebesenge, Fabriheinrichtungen, Dempf-machinen, Transmissionen, Riemanscheiben für schlieb, machinen, Transmissionen, Riemanscheiben für Gegenvart (D. R. d. M.1904), kienencustructionen, Wasserdate, Gisterden-structuren num Lutischen von Kehlfren D. R.P. 2758, Ventilations- und Trockennanlagen

> Fried. Filler Maschinen-Fabrik Hamburg.



Umwechselbares

#### D. M. Kisch.

Engineer and Patent-Agent Johannesburg P. O. Box 668; Pretoria P. O. Box 154 South African Republic

empfiehlt sich den Herren Iudustriellen, namentlich denen der Bisen- und Stahlindustrie zur Anmeidung von Patenten und Schutzmarken für sammtliche Staaten und Kolonieen Süd-Afrikas. Als einziger technischer Sach-verständiger, dessen Spezialfach das Patentvermittelungswesen ist, seit 24 Jahren in hie-sigem Lande etablirt, bin ich in der Lage meine Klienten auf s Energischste zu vertreten. Referenzen in den meisten Hauptplätzen von Buropa, Amerika und Australien stehen zur Verfügung

#### Flüssiger Fischleim

(Syndetikon) A. Zöffel & Co., Berlin SW. 29.

## Heinr. Bader

Mehlis in Thuringen Waffenfabrik.

Specialität: Jagd- und Schelben-Gewehren, Drillingen, Luftbüchsen, Teschings, Re-volver, Flobert-Pistolen und Terzerole.

Grössere Lieferungen

alten und neuen Militär-Gewehren werden übernommen. Musterbuch und Preis-Courant gratis.

Bemusterte Anstellung kostenias

Otto Ring & Co.

Friedenau-Berlin. Georgiadel 1878.

## Eisenhüttenwerk Thale, Thale a. H.

Abtheilung: "Emaillirte Gusswaaren."

Specialitäten: Emaillirte Badewannen, Wandbrunnen.

Waschtischplatten. Wandbecken etc. Geschmackvolle Formen in zahlreichen künstlerisch ausgeführten

Majolika-und Marmoremaillen

(rosa-, seegrün-, blau-, elfenbein-, gold- und kupferfarbig).

Gefässe und Apparate für die chemische Industrie. Garantie für Säurebeständigkeit und Haltbarkeit.

Naheres Musterbuch und Preislisten.

Etablirt INNT.

## Berliner Haus-Telegraphen-Fabrik

G. Loewenstein

Berlin C., Grenadierstrasse 29, Diplom Ulm a. D. 1895.

fabrizirt und liefert als Spezialität in tadelleser vorzüglich funktionirender Ausführung, bei den billigsten Notirungen und höchsten Rabattsätzen für Exportzwecke resp. grösseren Bedarf; Elektrische Lautewerke, Tableaux, Telephone, Microphone, Contacte, Elemente

(nasse und trockene), inductions-Apparate.

Illustrirte Preislistes gratis and franco.

#### SCHÄFFER & BUDENBERG

Magdeburg - Buckau.

Filialen: Loodoo. Glasgow, New . York Paris, Lille. Ralland.

Gen. - Depôts Wien, Prag. it. Petersbarg. Lüttich. Blockholm, villa, Etri

Condens wasse

Construktion

Reduxiryentile

Re-starting Injecteure (selbstthatig wiederansaugend) D. R. P. 21011. 75000 Stek, dieser Konstruktion im Retrieb

Vacuummoter jeder Art, Sber 1750000 Stek I. Gebrauch. Wassarstande

soiger,

in joder Ausführung, icherh - Vestil Dampfpfeifen, oseel- u. Boh

Probirpumpan,

Pat.-Vierpende

Regulatores. Indikatoren es Tachometer. Zables 200 chmiorappara! erschieber

ate ate Kataloge gratis und franko.

## INRICH HIRZEL



in Leipzig-Plagwitz

Maschinen-Fahrik n. Eisengiennerei Metallgiesserei und Bleilötherei

liefert ale Spezialitat Complete Petroleum - Raffinerien

Vollständige Einrichtung von Benzin-Fabriken

Destillationsapparate aller Art: Theerdestillationen, Harzdestillationen, Kühler, Vorlagen, Agitatoren etc.

Eismaschinen und Kühlanlagen

Ammoniak-Apparate D. R.P. No. 64 557 (Destilliredonum) Cotonnes-Apparate continuitien wirehouse. Continuitien Concurrence and Continuitien C

Extraktions-Apparate zur Entfettung von Knochen, Samen, Putzwolle etc.

Oelgas-Apparate. Zur Beleechtung von Stadten, Patrwolle etc. Zum Betriebe von Gasmoorsen und zu Heizerweken.

Dowson-Gas-Apparate. Zur Beleechtung von Stadten, Pabriken, Hotels etc. Zum Betriebe von Gasmoorsen und zu Heizerweken.

Dowson-Gas-Apparate. Zur Beleechtung zur Gasmoorsen billigste Betriebskraft. Bis zu 50% kohlesersparalis gegenüber Dampfmaschinenbetrieb.

Gasbehälter in silen Grössen.

Verkohlungs-Apparate und Schweel-Apparate. Dampf-Ueberhitzungsapparate.

Apparate für die chemische Gross-Industrie.

Apparate für Laboratorien chemischer, physiologischer und anatomischer Institute. Fett-Abscheidung aus Wollwaschwässern. - Dampf-Swinterpressen.

Gambelenchtungn-Gegennthate, Gasieltungen, Mensingfittinge, Argandbrenner bester Konstruktion für alle Leucht-Gass, Simramichere Lampen, Lateraen etc. etc.

Deliced by Google



Specialität selt 1855: Maschinen für die gesammte Papier-Industrie. 700 Arbeiter! Production: 3700 Maschinen jährlich.

Hand- | Mote an-Soften NII. Mir 550 A Ra 4437 #10 260 105 AC AC 7(2) 65 14 6/41 185 85 740 MILT 900 190 90 8:25 950 990 90 615(1 1075 58,873 125 AEa 1-1 18 1050 250 130 QL AF 19 1150 1275 260 195 AF 100 19 LOO 108 20 1400 1525 105 1500 1625 325 150 105 1600 1725 340 155 1950 9075 365 160 160 2275 2400 200 160 210 4700 5(1) 200

Karl Krause, Leipzig, Maschinenfabrik

## Eis- und Kühlmaschinen

neuester bewährter Konstruktion speziell für die Tropen geeignet, liefert unter höchster Garantie und zu billigen Preisen

### Richard Buchmann.

Berlin S.W., 46 Halleschestrasse 28a.

Gasglühlichtbrenner mit schärfelem Brennerkonf B. R. G. M. n. P. a.



Glühkörper.

versandfāhig Für Export

nach allen Ländern.

Berlin C., 19. Sevdel-Strasse 26.

Specialitat: Spiritus-Glühlicht.



Photogr. Apparate und Bedarfsart kel on nur guter Beschaffenheit

von nur guter Beschaffenheit.

Velistänöge Ausvätungen för
Plattengrisse: a. b.

9/12 cm % 22k. No. 2C.

13/18 cm % 20. 18. 70. 
13/18 cm % 20. 18. 2C.

Nou! Spiegel-Camera Phönix

Spec.: "Westendorn & Wehner"-Plutten. Max Steckelmann, Berlin W. 8/1 Berl. Gewerbe-Ausstilg, Gruppe XVII. Chemiegebd.



Gewinnbringendster Industriezweig für elle Länder!

Fabrikation von Cement-Mosaikplatten

Halinicoactus Anisitung (nach Balieben in deutsch, franzosisch oder engusch) anischaft enterfelben. Schuellete Huntergebung, tadelles scharfe Farben abgressung.

Reu :

Gesetzlich gesetzlichte Vorrichtung zur Erzleiung wirklich
vollne und fester Farbschieht-Kantun! Absolute Farbenrelabeit erreicht! Riermit alle bisherigen Fabrikate neit
abertroffen!

Stärkete and leichtgehendete

### Cementplatten- und Kunststein-Pressen tür Hand- oder Riemenbeirieb, zur Fabrikation von eusserordentlich festen d'emmarplatien, Hanstelman (one Sand mit Kalk oder Cement) nud Aephaltplatten.

Schlagtische für Cement-Dachfalzzlegel. Cement - Rohr - Formen bester Construktion. Export such atlen Welttheiten. - Prospekte, Musterkerten, Selbatk Berechnungen und jede Auskunft knetenirei.

## C. Lucke, Maschinenfabrik

Ellenburg (I) bei Leipzig,
geünste und leistungsfähigete Fabrik dieser Branche.
Correspondens: Dentsch, Franchischen, Englisch.

### Weise & Monski, Halle a. Spezialfabriken für Pumpen aller Arten und Zwecke. Fillalen und Lager in: Berlin C. 2. Hamburg, Brüssel, Budapest. Damnf. Vorzügliche Duplex - Pumpen







## Erdmann Kircheis, Aue, Sach®

Maschinenfabrik und Eisengiefserei. Spezialität: Alle Maschinen, Werkzeuge, Stanzen etc.

Blech- und Metall-Bearbeitung Gröfstes Etablissement in dieser Branche.

medaillen, Ehrenpreise, Ehren-Melbourne 1889: Erster Preis. Brüesel 1888: 2 geldene Medaillen.

Höchet pramiirt auf allen beschickten Ausstellungen. Diverse Staats-K ALL K Diplome. Neueste Auszeichnungen München 1888: Stantenrela.

Parle 1889: Goldene u. Silb, Medaille.



Abonnirt
wird bei der Post, im Buchhandel
bei Bausan Watten Verlagebuchhandlang,
Borlin W., Kielstett, 14
und bei der Expedition.

Preis vierteljährlich im deutschen Fostgebiet 3,m Mit, Im Weitparterein . . 3,m a preis für das ganze Jahr im deutschen Postgebiet 12,m Mit, im Weitporterein . . . 14,m a p EXPORT.

Erscheint jeden Donnerstag.

Anzeigen,
die dreigespeitene Potitische
oder deren Raum
mit 10 Pt berechnet,
werden son der
Expedition des "Expert".

Berlin W., Lutherstr. 5 entgogengenommen. Sheifagers nach Uebereinkunk mit der Expedition.

CENTRALVEREINS FÜR HANDELSGEOGRAPHIE UND FÖRDERUNG DEUTSCHER INTERESSEN IM AUSLANDE.

Redaktion und Expedition: Berlin W., Lutherstr. 5.

(Geschäftsteit: Wochenings 8 bis 4 Uhr.)

Der "EXPORT" ist im deutschen Postzeitungskatalog für 1896 unter Nr. 2290 singstragen.

XVIII. Jahrgang.

Berlin, den 25. Juni 1896.

Nr. 26.

Ress Worbenschrift verfolgt den Zweck, fortlanfend Berichte über die Lage nneerer Landelens in Asslande zur Kenntalfs übre Leser zu beinen, die interessen des Gestechen Raports Datkräftig in vertreben, sowie dem Gestechen Randel und der deutschen Radunfe wirhtles Mittledungen über die Randelwerhaltunge des Analandes in kärzester Priss un übermitteln

Briefe, Leitanges, Beitritterdingen und Northwestungen für des Apparts und an die belakting, fertils V. Leitermate, i. in die diese.
Briefe, Leitanges, Beitritterdingen für des Arientzieren für des absiehengengehr ein die dach Berlin W.
inhalt: Doutsche Bergmannswanderungen im Mittelalter, Von Theodor Hundhausen. — Buropa: Brisseler Welt.

tabalti. Dautache Bergmannswanderungen im Mittelalter. Von Theodor Hundhausen. — Europa: Betseler Weit. ausstellung 1887. — Die rausleche Elezioudstrie im Jahre 1897. — Asion: Der Buddhismas (Forstexung.) — Kulturforschifte in Chine-Australien und Südsee: Der Berlines Samoavertrag vom 15 Juni 1889 und der Deutsche Handel. (W. von Bülow, Matapoo, Insel Savall, Samoa) (Fortsetung.) — Briefkasten — Deutsches Exportbureau. — Anseigen.

Die Wiedergabe von Artikeln aus dem "Export" ist gestattet, wenn die Bemerkung hinzugefügt wird: Abdruck (bezw. Übersetzung) aus dem "EXPORT".

### Deutsche Bergmannswanderungen im Mittelalter. Von Theodor Hundhausen.

Der Berghau hat im Mittelaiter eine tiefgebende wirthschaften lichet Imbildung erfahren. Wahrend er im Alterthum von Sinder eine betrieben wurde, und im frühen Mittelaiter noch Hörige in den Bergwerken frohndeten, enistand im Laufe des Mittelaiters ein freier Bergmannsstand, der den Bergbau zu neuer Blüthe führte und seibet zu einem viehtigen Kuiturtfager wurde.

Diese Entwicklung ging vom deutschen Bergbaue aus, der damals an einer herrschenden Stellung in der europäischen Bergwerkeindustrie gelangte, und dessen Rechtsanschauungen mit seiner Technik von den deutschen Bergleuten auf ihren Wanderungen in die fremden Länder getragen wurden.

Bereits die Römer trieben in den deutschen Alpenlandern, in Sehwarswalde, im Vasgau, im Spessart, in der Eifel, in den Thällern des Rheines, der Lahn und der Sieg Berghau und gruben östlich davon, beim heutigen Marburg, Erz. Ebenso ging in Mahren und Ungarn, sogut wie in Großbritsannen Bergbau um. Indessen wie in den Störmen der Völkerwanderung die Anfänge der Kultur ausammenbrachen, so wurden die Bergwerke auffänsig oder frieteten nur ein kümmerliches Daseier.

Nachdem das Völkerfluthen zum Stillstand gekommen war. und neue staatliche Ordnung entstand, begann auch der Bergbau sich wieder zu regen, und swar suerst in Ostfranken und den angrenzenden Landstrichen, wo die Hauptmasse der Volksstämme seishaft geblieben war. Doch vergingen noch swel Jahrhunderte, ehe der neuerwachte Bergbau urkundlich erwähnt wurde. Im Jahre 635 bewilligte der merovingische König Dagobert der Abtei zu St. Denis Bleibezüge aus den eleassischen Brzgruben bei Markirch: 786 schenkte Karl der Große der auch in Hessen Gold gewann, die Ortschaften Aschau und Wiesloch im Schwarzwalde mit ihren Goldwäschen und Erzgräbereien seinen Söhnen Ludwig und Karl. Den Fränkischen Brzbergbau in den Maingegenden erwähnte 860 der Mönch Ottfried von Weißenburg in seinen Evangelienharmonien. Im Hessenlande bei Wetslar hatte sich die Eisengewinnung aus den Römerzeiten erhalten, und eine Schenkungsurkunde an das Kloster Lorsch erwähnte sie schon im Jahre 780. Auch im Siegerlande scheint der Bergbau von der Völkerwanderung nicht gänzlich vernichtet worden su sein. Im 10., 11. und 12. Jahrhundert vervollständigte sich das Bild des damaligen Bergbaues in den Urkunden immer Der Bergbau in der Eifel, in Thüringen, an der Lahn, im Wellburgischen, in Südwestfalen wird in den verschiedenen Urkunden erwähnt. Im 13. Jahrhundert hatte der Bergbau im gesammten ostfränkischen Lande festen Puls gefaßt.

Er war aber inswischen anch nach Osten und Süden über die fränkischen Grensen vorgedrungen. Schon vor dem Jahre 1000 finden wir frankische Bergiente im Harne, wo sie seit 968 das berühmte Bergwerk des Rammelsberges bei Goslar betrieben. Der Frankenberg, dicht bei Goslar, auf dem ale sich ansiedelten, trägt seinen Namen noch heutigen Tages nach Als im Beginne des folgenden Jahrhunderts Pest und Hungersnoth den Hars heimsuchten, kam der junge Bergbau zum Brliegen, und es bedurfte erst eines neuen Zuzuges fränkischer Bergieute im Jahre 1016, um ihn wieder zu beleben. In den folgenden Jahrhunderten gedieh er, bis im 14. Jahrhundert die ausgedehnten Grubenbaue des Rammelsberges zusammen-stürsten, und, wie die Chronik berichtet, an 400 Bergieute unter ihren Trümmern den Tod fanden. Der Bergbau ruhte dann auf 100 Jahre, und als man ihn 1473 wieder begann, sog man Bergieute aus der Mark Meissen, in die der Bergbau gedrungen war, ins Land, da diese erfahrener im Bergbau waren als die Harser Bergleute, denn auch der Oberharser Bergbau beim heutigen Klausthal und Zellerfeld, der seine Existenz ebenfalls frankischen Bergieuten verdankte, war infolge der politischen Wirren und der reichlichen Wasserzuffüsse im Erliegen. blühte erst an der Schwelle der Nenselt wieder auf, als infolge des interesses, das die braunschweigischen Herzöge am Harzer Bergbau nahmen, wiederum frankische Bergieute ins Land gerufen wurden. Infolge dieser Einwanderung ist noch heute die Klausthaler Gegend eine oberdeutsche Sprachinsel im niederdeutschen Sprachgebiete.

Am Sufrancie des Harses fanden 1199 die swei Harses Bengieute Nappian und Neucke am Kupferberge bei Hettslecht das bekannte Kupferschiefer baiende Gewerkschaft. Bergbau treibt. Der grosartige Bergbau hat gute und schiechte Tage erlebt. Nach einer Seit der Büther wurde er durch den dreissigsfährigen State der Büthe wurde er durch den dreissigsfährigen Büher, um gegenstigt wir telechtlichte den Schwirzigkstein Büher. um gegenstige wir telechtlichte den Schwirzigkstein Rämpfen zu müssen.

Direction au müssen.

Vom Hars aus, von Thüringen und Franken drangen die freien deutschen Bergleute in das alavische Gebiet und führten deutschen Bergleute in das alavische Gebiet und führten deutsche Byrache, deutsche Sitten, deutsche Recht bis met deutsche Surach, deutsche Sitten, deutsche Recht bis deutsche Lugarra und Italien hinein. Die Thatsache, dass im Mittalatier deutsche Kultur weit gen Osten und Siden vorgeschoben werde, beile zu dauerndem, thells zu lange nachwirkendem Gewinn, att zu einem bertrachtlichen Thelle den deutschen Bergleuten

zu verdanken, die damals Kulturträger waren, gerade so wie es heute die Bergleute in Kalifornien, Australien und Südafrika waren und sind.

Kurz nach der Mitte des 12. Jahrhunderts begegnen wir Harzer Bergieuten auf dem Wege nach dem Erzgebirge. Fuhr-leute, die Blei von Zellerfeld nach Böhmen gebracht hatten, fanden am Wege eine reiche Erzetufe und nahmen sie mit in die Heimath. Von diesem Funde angelockt, zogen im Jahre 1160 aphlreiche Oberharzer Bergleute in das Erzgebirge und gründeten dort im Lande der slavischen Sorben die Sachsenstadt "Sächsstadt", aus der 1175 die vom Markgrafen Otto von Meissen mit vielen Freiheiten versehene befestigte "Stadt des freien Berges" oder kursweg "Freiberg" bervorging. Bergbau und Stadt blühten in wenigen Jahren rasch empor, und der Ruf des Freiberger Bergrechtes drang bald über das ganse Land, so dass bereits im Jahre 1232 in Westpreussen die Kulnijsche Handfeste die lex Freibergensis erwähnt. Von Freiberg aus wurde im Laufe der beiden folgenden Jahrhunderte das Erzgebirge kolonisirt. Es trugen sieb dabel Szenen au, wie wir sie aus den Schilderungen der Goldländer unserer Tage kennen. So erhub sich um das Jahr 1471 ein großes "Berggeschrei", daß westlich der Zwickauer Mulde reiches Brz gefunden ware. Da strömten die Leute von allen Seiten dorthin, und in wenigen Jahren entstand in der Wildnife eine Stadt von 12000 Ein-wohnern — die Stadt Schnecherg i. E. Dem erzgebirgischen Bergbaubezirke entstammte Georg Agricola, der Schöpfer der Grundlage einer wissenschaftlichen Bergbaukunde Im Anfange des 13. Jahrhunderts haben die deutschen

Bergieute ihre Kultur auch nach Schlesien getragen, und es blühten rasch die deutschen Bergstädte Löwenberg, Goldberg, Kupferberg, Reichenstein u. a. empor. Schon im Jahre 1241 war der Bergmannstand in Schlesien so erstarkt, daß in der Schlacht bel Lieguitz gegen die Mongolen eine Truppe von 600 Goldberger Bergieuten focht und den Tod im Kampfe für

deutsche Kultur fand

Bin treuer Begleiter der deutschen Bergleute war ihr deutsches Bergrecht, und zwar vor allem die Bergbaufreihelt, d. h. die Trennung und Freigebung der nutzbaren Mineralien vom Rechte des Grundbesitzers. Die Bergbaufrelheit ist deutschen Ursprungs. Ansätze, die sich dazu im römischen Rechte der letsten Jahrhunderte römischer Kultur fanden, blieben unfruchtbar und gingen zu Grunde, ehe das römische Recht von den deutschen Ländern aufgenommen wurde. Die ersten uns erhaltenen schriftlichen Aufzeichnungen des Rechtes der Bergbaufreiheit reichen bis zum Ausgange des 12. Jahrhunderts zurück. Allein die Form, in der uns das Recht dort entgegentritt, zwingt zur Annahme einer vorausgegangenen längeren Entwickelung, so daß wir den Beginn seiner Ausbildung um das Jahr 1000 zu suchen haben, wo es aus der freien Markgenossenschaft herauswuchs. Anfangs ein lokales Recht, wurde es verhältnifsmäfsig rusch allgemeines Gewohnheitsrecht überall, wo die deutschen Bergleute sich niederliefsen, trotz der Konkurrenz des Rechtes der Eigenthümer an den Mineralien und trotz des vom Landesherrn beanspruchten Bergregales. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist das Recht in Rechtssprüchen und sogenannten Weisthümern lange Zeit mündlich verbreitet und erst dann, als es mit fremden Rechten in Berührung kam, aufgezeichnet worden. So erklärt es sich, dass die verschiedenen deutschen Bergrechte große Aebnlichkeit, ja geradezu Uebereinstimmung zeigen, ohne dass man sagen könnte, das eine Bergrecht habe dem anderen zu Grunde gelegen.

Diese Beobachtung läst sich am deutschen Bergmanns-leben in Böhmen, Mähren und Ungarn machen. Von der Brgiebigkeit der böhmischen Erzgruben ist im Mittelalter viel die Rede, und die Chroniken wissen zu berichten, daß schon vor dem Jahre 1000 die Verlockung der Silberschätze des Bodens so groß war, daß die Fürsten wiederholt gezwungen waren, im Interesse der Landwirthschaft den Leuten die übermälsige Bergbauarbelt zu verbieten. Im beginnenden 13. Jahrbundert waren Böhmen, Mähren und Ungarn das Kalifornien des Mittelalters. Aus Deutschland, und vor Allem aus Sachsen und dem Erzgebirge, sogen die Leute in Schaaren dorthin, und die Wanderung war so stark, daß in einigen deutschen Bergbaudistrikten Menschenmangel und Hungersnoth ausbrachen. Die Folgen dieses Zuströmens deutscher Bergleute war aber das rasche Emporblühen deutscher Bergstädte, wie Kuttenberg in Böhmen, Iglau in Mähren, Schemnitz, Kremnitz, Schmölnitz, Neusohl, Kapnick in Ungarn. Zum Theil tragen die neuen Bergstädte den Namen der Helmathsstadt der eingewanderten Bergleute z. B. Schemnitz und Kremnitz von Chemnitz im Erzgebirge. Später im ausgehenden Mittelaiter fanden infolge der

politischen und religiösen Wirren in Böhmen größere Rückwanderungen der Bergieute von dort nach dem Brzgebirge statt, die dem ersgebirgischen Bergbau neue Krafte suführten.

Annäherndzugieicher Zeit wurde das Iglauer und Schemnitzer Bergrecht um die Mitte des 13. Jahrhunderts niedergeschrieben. Offenbart das Schemnitzer Bergrecht schon durch seinen deutschen Titel: "Gemain Statt- und Perckrecht der erberen und löblichen Stat Schebnitz" seine deutsche Abstammung, auch wenn man seinen deutschen Rechtsinhalt nicht in Betracht zöge, so verleugnet das inhaltlich fast gleiche Iglauer Bergrecht trots seiner isteinischen Sprache seine deutsche Heimath nicht, denn mitten in der lateinischen Sprache kehren die deutschen Fachausdrücke der Bergleute, die es ins Land brachten, wie hangendes", \_llegendez," \_wasserseige" und dergleichen wieder. Der Iglauer Bergschöppenstuhl genofs hohes Ansehen, und bis nach Schieslen und Ungarn hinein nahmen die Bergstädte Recht bei ihm. Noch weiter nach Südosten war die deutsche Bergstadt Neuburg oder Novo-Brod in Serbien vorgeschoben, die vor 1250 von sächsischen, durch König Stefan Wladislav ins Land gerufenen Bergleuten gegründet war. Die Stadt wurde mit Freiheiten versehen und stark befestigt und gedieh in den folgenden Jahrhunderten, bis sie 1466 von den Türken erobert wurde, die die Neuburger Bergleute nach Konstantinopel veroffanzien. In den östlichen Alpenländern war der Berghau nicht völlig

durch die Völkerwanderung zerstört, sodafs sich nach der Wiederkehr geordneter staatlicher Verhältnisse bald auch der Bergbau wieder bemerkbar machte. Schon das 6. und 7. Jahrhundert bringen uns Nachrichten vom wiedererwachenden Bergbau, der im Verlaufe des Mittelalters zu hoher Blüthe kam. Der deutsche Einfluss ist hier überall bemerkbar, nicht nur in den deutschen Landestheilen, wo dies ganz selbstverständlich wäre, sondern auch in den slavischen und romanischen Gebleten. Am ausgebenden Mittelalter hatte in Tyrol wie in Ungarn das mittel-alterliche Welthandelshaus der Fugger fast den ganzen Betrieb an sich gerissen.

Von großem Interesse ist der Silberbergbau am Calesberge bel Trient, der im 12. Jahrhundert schwunghaft umging, denn hier wurde in den Jahren 1185 und 1208 nachweisbar das erste deutsche Bergrecht niedergeschrieben. Wieder waren es deutsche Bergleute, die den Bergbau hauptsächlich betrieben und Ihre deutschen Namen, wie Snitersac, Crotenpach, Gottzealcus u. a. stehen in den Verträgen neben denen, des einhelmischen Adels; und wieder war es das deutsche Bergrecht, das man in lateiunu wieuer war es das deutsche Bergrecht, das man in intei-nischer Sprache behandelle, und das aus deutschen Fachaus-drücken wie "zurfus" (Schurft), "zengare" (senken), "zenclochum" (Senkloch), "dorslacum" (Durchschlag), "werche" (Gewerke), "zencleer" (Schmelzer) u. z. unverkennbar ist.

Noch weiter im Süden, in der Stadt Massa, in Toskana, wurde deutsches Bergrecht niedergeschrieben. Dort war der schon von den Etruskern betriebene Bergbau auf Kupfer im 13. Jahrhundert von deutschen Bergleuten wieder aufgenommen worden, und diese prägten dem dortigen Bergrecht den deutschen Charakter außerlich und innerlich auf. Trots der latelnischen Sprache leuchtet das Deutschthum in den Fachausdrücken durch, wenn auch diese romanisirt, wie s. B. "guerchi" für Gewerke erscheinen. Inhaltlich stimmt das Bergrecht von Massa im Wesentlichen mit dem deutschen, damaligen Bergrecht überein, ist indessen in einselnen Punkten unter dem Einflusse der Bulogneser Rechtswissenschaft weiter ausgebildet worden.

Auch in Großbritanien scheint früh eine Einwanderung deutscher Bergleute stattgefunden su haben, wenigstens weist das 1198 und 1287 in Cornwall und Devonshire abgefafste Bergrecht auffallende Uebereinstimmung mit dem deutschen auf, und wir begegnen auch später unter Heinrich VI. Freibriefen zur Einwanderung von Bergieuten aus Meifeen und Böhmen. Ebenso kam der Risenhochofenbau aus dem deutschen Blasis über Belgien 1475 nach England, und die Geschichte des englichen Berg- und Hüttenwesens des 16. Jahrhunderts kennt manchen deutschen Mann in einfachen und leitenden Stellungen. Die deutsche Bergbaufreiheit indessen ist auf der britischen Insel schon im Mittelalter vom Grundbesitserrechte an den Mineralien wleder verdrängt worden.

Mit dem Anbruche der neuen Zelt die sich durch die folgenschweren und die gesammte Weltwirthschaft revolutionirenden Entdeckungen ankundigte, wanderten die deutschen Bergieute auch über den Osean in die spanischen Kolonien und verbreiteten dort ihre bergrechtlichen Anschauungen, deren Einflufa sich an den spanischen Bergordnungen seit dem Ende des 16. Jahrhunderts bemerkbar machte und auch im heute geltenden 16 Janrhundere bemerabet machte die Bergrecht noch fühlbar ist. Dann kamen og c die furchtbaren Zeiten des dreifsigjährigen Krieges, die Deutschfand wirthschaftlich fast ruinirten. Auch auf dem deutschen Bergbau lasteten sie schwer und verhängnifsvoli. Er wurde im Lande sum großen Theile vernichtet und sein Einfluß auf lange Zeit gebrochen.

Langsam erhoite sich Deutschland von diesen Schlägen. und erst in unserem Jahrhundert hat die deutsche Bergbaukunst wieder eine einflufsreiche Stellung erlangt. Deutschiands gröfster Bergmann Alexander v. Humboldt war es, der in Südamerika das geistige Band swischen den alten Tagen, wo deutsche Bergleute in das spanische Amerika gewandert waren, und bergieute in uas spanische Amerika gewandert waren, und unserem Jahrhundert wieder knüpfte. Wenn wir heute in Amerika deutschen Bergieuten begegnen, wenn uns in Südafrika deutsche Bergieute ein "Glückauf" zurufen, wenn uns in Rufsiand und Sibirien swischen russischen Worten deutsche Worte. wie schichta, stollna, schachta, schurf, flez, schtuff, schtreck, firsten, steiger, schichtmeister u. a. entgegenklingen, dann wissen wir, dass auch heute die deutschen Bergieute wieder auf der Wanderung sind als Träger und Pionire deutscher Kultur.

### Europa.

Brüsseler Weltausstellung 1897. Wir erhalten folgende Zu-Brüsseler Weltausstellung 1897. wir ernauen rougenus zu-schrift: "Die Aufgaben, welche die Deutsche Ausstellungs-Kommission zu erfüllen hat, haben die Förderung des deutschen Exporthandels zum Zwecke. Es ist dies gerade in der gegenwärtigen Zeit eine bochwichtige Aufgabe, denn wo immer wir hinblicken, gewahren wir, dass die größeren wo immer wir ninnicken, gewanren wir, dass die grosseren Länder, namentlich diejenigen, welche sich zu National-staaten verdichten, immer mehr aum Hochsebutzsolisystem übergeben. So u. a. Rufsland, Frankreich wie auch die Ver-einigten Staaten von Nordamerika, in denen aller Voraussicht nach bereits im nächsten Jahre der Vater des amerikanischen Hochschutszollsystems, Mc. Kinley, sum Präsidenten gewählt werden wird. Aber auch in England macht sich eine sehr starke und nachhaltige Schutzzollbewegung bemerkbar, welche von sehr mächtigen und einflussreichen Personen und Parteien geleitet wird, und welche die Begründung eines handelspoli-tisch exclusiven großbritannischen Zoilvereins besweckt. Umsomehr haben wir alle Veraniassung, unsere Handelsverbindungen mit denjenigen Ländern und Gehieten zu pflegen, welche freieren handelspolitischen Bestrehungen huldigen. Zu diesen Ländern gebört u. a. auch Belgien, obgleich auch hier in neuerer Zeit Zollerhöhungen stattgefunden haben.

Belgien ist für die Produktion, wie für die Konsumtion und Weltverkehr ein hochwichtiges interessengebiet für die gange Welt geworden. Durch die außerordentliche, großartige volkswirthschaftliche Entwickelung, welche das Land seit seiner Selbständigkeitserklärung im Jahre 1831 genommen hat, ist seine Bevölkerungsziffer bis zur Gegenwart von ca. 3800000 auf 6300000 Seelen gestiegen, sein Handel und seine Industrie sind im Vergleich zur Bevölkerungsziffer von alien Ländern der Brde am bedeutendsten. Belgiens Außenhandel bewerthet sich auf ca. 2½ Milliarde Mark jährlich. Vergleichsweise sei hinzugefügt, dass in Deutschland der auswärtige Handei gegenwärtig sich auf ca. 71/2 Milliarden Mark jährlich beziffert. Er werthet also bei einer acht mai so großen Bevölkerung nur das Dreifache von dem beigischen Handel. - Von den 18 Millionen Dampf-Pferdestärken, über welche die Welt verfügt, entfallen ca. 3% Million auf Deutschiand und etwas mehr als 1 Million auf Belgien. Im Vergielch der Bevölkerungsaffer su den Ver-kehrsmitteln ist dagegen hervorsuheben, daß auf 100000 Bewohner in Deutschland 80 in Beigien dagegen nur 75 Eisenbahnkilometer entfallen.

Deutschlands Handelsumsatz mit Belgien ist ein sehr bedeutender und steht für uns in 7 Reihe; er beziffert sich ighrlich auf 350 Millionen Mark. Es leuchtet ein, dass der Verkehr mit einem so industriereichen und exportfähigen Lande, wie Belgien es ist, nicht anders als ein für uns vortheilhafter sein kann, denn für die Produkte, die es ausführt, muß Beigien auch die Produkte anderer Länder, in letzter Instanz, in Zahlung nehmen. Belgien ist aber nicht nur ein wichtiges Marktgebiet, auf welchem deutsche Waare verkauft besw. gegen dortige Waare eingetauscht wird, sondern dieses Land ist durch seinen großen Hafen Antwerpen spezieil für Westdeutschland auch su einem Gebiete von sehr bervorragender verkehrspolitischer Bedeutung geworden. Dank den vortrefflichen Kanalen, Hafenanlagen, Flufs- und sonstigen Wasserverbindungen, über weiche Antwerpen verfügt, gelangt durch den Transitverkehr sowohi argentinisches wie rumänisches Getreide über diesen Platz nach

den Rheinländern und alle die deutschen Handelsemporien am Rhein, Mannheim voran, unterhalten einen sehr lehhaften Handeisverkehr mit Antwerpen, weiches auch ein hervorragender Stapelplatz u. A. für die Produkte der La Plataländer geworden ist, die unserer Industrie sehr werthvolle Rohstoffe liefern. Wie für die Rinfuhr, so isi Antwerpen auch für unsere westdeutsche Ausfubr von hoher Bedeutung, und ein großer Theil des nach Australien. Südamerika und selbst nach Nordamerika gerichteten deutschen Exports transitirt über den Scheldehafen, dem nächst Hamburg größten Hafen des Kontinents. Die Pflege und Nuts-barmachung dieser Verkehrsvortheile und Verkehrsbeziehungen Belgiens zum Weitmarkte mit Hülfe der auf der nächstfährigen Brüsseler Weltaussteilung angubahnenden bezw. zu erweiternden Beziehungen ist eine ebenso wichtige Aufgabe, wie die Pflege und Hebung der Besiehungen zum belgischen Markte selbst.

Es steht zu erwarten, dass ein großer Theil der Aussteller, deren Ausstellungsapparat bereits auf den diesjährigen deutschen Ausstellungen funktionirt, mit demselhen in vermehrter und verbesserter Auflage im nitchsten Jahre auch in Brüssel auf-

treten wird.

Die Brüsseier 1897er Weltausstellung beginnt am 24. April 1897 und wird Ende Oktober geschlossen werden. Die An-meldungen zur Ausstellung sollen his sum 1. Oktober 1896 sugelassen werden, ein Termin, welcher hoffentilch noch etwas hinausgeschoben werden wird.

Die gesammte Ausstellung umfaßt einen Flächenraum von 246 ha, also ca. 1000 Morgen, ein Flächenraum, welcher er-beblich größer ist, als der der jetzigen Berliner Gewerbe-

Ausstellung.

Die Ausstellung wird übrigens nicht nach Ländern, sondern nach Materien geordnet werden, um so den Vergleich der Preiswürdigkeit der ausgestellten Gegenstände zu erleichtern. Voraussichtlich wird es gelingen, von den Reichs- und Staatsbehörden eine materielle wie moralische Unterstützung der Ausstellung zu erlangen

Seibstverständlich werden auch die staatlichen und städtischen Verwaltungsbehörden Deutschlands zur Betheiligung an der Ausstellung eingeladen werden, und es steht su hoffen, das namentlich die Portschritte des deutschen Unterrichtswesens, der Hygielne, der Volkswohlfahrt usw. zu einer erstklassigen Darstellung gelangen. Von einigen suständigen Be-hörden ist denn auch bereits für diese Theile der Ausstellung eine Beschickung in Aussicht gesteilt worden.

Bezüglich des geschäftlichen Theiles der Ausstellung sel auf den Inseratentheil der heutigen Nummer verwiesen."

Die russische Eisenladustrie im Jahre 1895. (Von unserem russischen Mitarbeiter.) Keine deutsche Industrie ist in ihrer Ausfuhr so sehr auf den russischen Markt angewiesen, wie die Eisenindustrie. Trotsdem diese Industrie sich in Rufsiand selbst mit Riesenschritten entwickeit, ist sie doch nicht im Stande, den inneren Bedarf su decken, und die russische Eisenindustrie wird noch eine Zeit lang auf ausländisches. namentlich aber auf deutsches Eisen angewiesen bleiben. Von der Gesammtausfuhr Deutschlands an Eisen und Metallwaaren macht die Ausfuhr nach Rufsland mehr als 20 pCt. Indessen ist die Thatsache sehr beachtenswerth, Rufsland mit jedem Jahre immer größere Mengen Eisen seibst produsirt. Da aber gegenwärtig die Volkswirthschaft in Rufsand in großem Außehwung ist und namentlich die zahlreichen Eisenbahnhauten große Eisenmengen erfordern, so nimmt die Eiseneinfuhr aus Deutschland nicht ab, sondern erhehlich zu.

Nach den Angaben des Komptoirs der russischen Eisenfahrlkanten stellte sich die Produktion der Privatwerke während des Jahres 1895 in foigender Weise dar (in Pud):

	Werko		Guiselsen	Sorten-Kessel	Schienen
6	nordliche		42 780	u a Eisen	5 745 684
88	Im Ural		29 221 224	18 894 964	2 902 717
43	transmoskowische		7 680 268	2 825 922	8 652 967
6	südliche		36 602 180	2 543 097	15 679 247
8	sudwestliche		215 990	109 480	
	polnische			8 877 922	6 563 012
nages.	auf 180 Privatfabri	k.	85 027 041	28 251 885	84 543 617

Die Produktion der Kron-, sibirischen und finnländischen Werke, die sich sehr wenig verändert, kann für das Jahr 1895 in demselben Betrage angenommen werden, wie sie nach der Abrechnung des Bergdepartements für das Jahr 1894 festgesetzt ist, nămiich auf: 6756913 Pud Gufseisen, 2618589 Pud Bisen und 505 928 Pud Stahl. Demnach wird die Gesammtproduktion und 505 928 Pud Stahl. Demnach wird die treesministrationer für 1895 folgende annähernde Ziffern aufweisen: Gußeisen 88,7 Millionen Pud, fertiges Bisen 25,8 Millionen Pud und fertiger Stahl 35.0 Millionen. Im Jahre 1895 sind 8640000 Pud Gufselsen mehr hergesteilt als im Jahre 1894. Namentlich haben eine ungeheure Zunahme der Gusseisenproduktion die audlichen Werke aufzuweisen. Die Produktion von Gusseisen in den Werken der Brians-Gesellschaft stellte sich 1895 auf 10 Millionen Pud gegen 7 Millionen im Jahre 1894, die Erzeugung von Stahl auf 7,7 Millionen Pud gegen 4.0 Millionen im Vorjahre und von Schmiedeelsen auf 2,2 gegen 1,2 Millionen Pud. Die Zufuhr von ausländischem Gufseisen, Eisen und Stahl nach Rufslaud im Jahre 1895 wird durch folgende Ziffern veranschaulicht: Gufseisen 8 106 432 Pud, unbearbeitetes Eisen und Stahl 18 329 333 Pud, Risen- und Stahlfabrikate 2035924 Pud und Maschinen und Apparate 5965931 Pud, inagesammt Metalle und Metallfabrikate 26 330 888 Pud.

Die deutsche Risenausführ nach Rufsland ist in fortwähren. dem Steigen begriffen. Be wurden nach Rufeland ausgeführt:

	1894	1895	1896
		Doppelsents	
Roheisen	1 800	14 108	12 038
Eck- und Winkeleisen	7 600	36 758	61 548
Bisenbahnschtenen	390	2 168	6 467
Schmiedeeisen in Staben	37 091	188 355	221 502
Schmiedeeiserne Platten, Bieche	11 167	87 656	158 041
Bisendraht	_	1 607	2 584
Bisongusswaren	584	8 494	8 089
Ambofse, Brecheisen usw	157	2 006	2 084
Eisenbahnaxen, Rader	10,000	2 278	1 389
Röhren, geschmiedet	807	2877	8 492
Grobe Eisenwaaren	12 082	84 989	42 886
Peine Eisenwaaren	1 086	2 812	3848
Gewehre	-	28	10
Nahnadein	19	86	52
Uhrfournituren	64	217	260
In tubbanen Zolton was die	Dinfoh.	non De	heisen n

von Robeisen nach in früheren Zeiten war die Einfuhr Rufsland eine sehr beträchtliche, sie nimmt aher jetst wegen der einheimischen Entwickelung wesentlich ab. Dagegen ist die Einfuhr aller wichtigsten Eisenfabrikate aus Deutschland im Steigen begriffen, wobei noch zu bemerken ist, dass die Steigerung von 1894 auf 1895 nicht als Vorbild zu nehmen ist, da in jenem Jahre zwischen Deutschland und Rufsland bekanntlich der Zoilkrieg herrschte. Die russischen Kreise, namentlich aber die Schutzzöllner, empfinden es sehr schmerzhaft, dass die Eiseneinfuhr nach Rufsland fortwährend zunimmt. Gegenwärtig beträgt in Rufsland, so wird ausgeführt, die Produktion von Gusseisen pro Kopf der Bevölkerung 0,66 Pud, das Bedürfnis nach Gusseisen dagegen 1,66 Pud (à 17,28 kg). Im Vergleich mit anderen Ländern beträgt pro Kopf der Bevölkerung:

Die Produktion Das Bedürfni-s in England . . . , 12,0 Pud 4 s Pud . Belgien 6.4

Deutachland 6.0 Im allgemeinen wird angenommen, dass die innere Bisenproduktion nur zwei Drittel des Bedarfs deckt, während ein Drittel aus dem Auslande eingeführt wird. Der ausländische Import von Gusseisen steigt weit schneller als die innere Produktion; die Einfuhr von ausländischen Metalien und Metalifabrikaten hatte 1887 einen Werth von 45 Millionen Rubel gehabt, 1894 von 121 Millionen. Das Gußeisen ist in Rufsland erheblich theuerer als im Auslande, indem ein Pud Gufseisen im Auslande 35-40 Kopeken pro Pud kostet, in Rufsland aber 80-90 Kopeken. Die Ursache hiervon liegt in dem Einfuhrzoll, welcher gegenwärtig 25 Kopeken Gold = 37 Kopeken Kredit beträgt. Man sieht, dass eine Herabeetzung des Einfuhrzolles dem russischen Konsumenten sehr zu Statten kommen würde und auf die Entwickelung der Industrie fördernd einwirken dürfte. Indessen wird jetzt hauptsächlich auf die einheimische Entwickelung der Eisenindustrie Gewicht gelegt, welche vom Schutzzoll einen Gewinn sieht. Man zieht jetzt in Rufsland vor. lieber Ausländern Kongessionen zur Eisenexploitation zu gewähren, als eine freihändlerische Politik einzuschlagen. Im Süden befinden sich denn auch die meisten Eisenbetriehe in den Händen belgischer und französischer Unternehmer. Russische Unternehmer, welche geneigt wären die Reichthümer des Landes auszuheuten, fehlen noch immer.

### Asien.

Der Buddhlemus. (Fortsetsung). Be dürfte nicht überflüssig sein, über das vielfach mifsverstandene Wort Nirwana noch die erläuternden Worte eines Buddhisten zu hören: "Ueber Nir-wana," sagt Subhadra, "herrschen bei den meisten Europäern, die Gelehrten nicht ausgenommen, höchst wunderliche Begriffe.

Nirwana heifst wörtlich übersetst; Brioschensein, Ausgewehtsein Mangel an Nahrung erlischt. Daraus hat man nun seltsamer-weise schließen zu müssen geglauht, daß Nirwana das Nichts bedeute. Dies ist eine irrige Meinung; vielmehr ist Nirwana ein Zustand höchster Vergeistigung, von dem freilich Keiner, der noch von irdischen Banden gefesselt wird, eine sureichende Vorstellung hahen kann.

Was ist denn aber im Nirwana erloschen oder ausgeweht?" Wille sum Leben ist erloschen, das Trachten nach Dasein und Genufs in der andern Weit; erloschen ist der Wahu, daß materielle Güter irgend einen Werth haben oder dauernd sein könuten. Ausgeweht ist die Plamme der Sinnlichkeit und Begier, auf immer ausgeweht das flackernde Irrlicht der Ichheit, der Individualität (Seeie). Zwar lebt der vollendete Hellige, der Arabat (nur ein solcher kann Nirwana schon in diesem Leben erreichen) uoch im Körper fort, denn die Wirkung des Irrthums und der Schuld früherer Geburten, die schon zu wirken angefangen hat und sich eben daher als belehter Leib in der Zeitlichkeit darstellt, kann nicht su nichte gemacht werden; aber der Körper ist vergänglich, bald kommt die Stunde. wo er dahinschwindet. Dann ist nichts mehr übrig, was eine nene Wiedergeburt veranlassen könnte, und der Arahat geht zum ewigen Frieden, in das Parinirwana (das höchste Nirwana) ein.

"Parinirwana ist Im Sinne anderer Religionslehren und des wissenschaftlichen Materialismus allerdings gänzliche Vernichtung, denn Nichts hieibt im Parinirwana übrig, was irgendwie dem menschlichen Begriffe vom Dasein entspräche, Vom Standpunkt dessen aber, der die Arahatschaft erreicht hat, ist die Welt mit allen ihren Erscheinungen vielmehr "Nichts", eine Sinnestauschung, ein Irrthum, und Parinirwana das Eingehen ins wahre Sein, ins Ewige, Unvergängliche, wo keine Unter-schiedlichkeit und kein Leiden mehr ist."

Nirwana ist die Erlösung, die schon in diesem Leben er-reichbar ist, zu der aber die Wenigsten gelangen, da die Meisten zufolge ihrer mangelhaften geistigen und moralischen Beschaffenhelt noch vieler Wiedergeburten bedürfen, um geiäutert su werden. Jeder, der ernstlich darnach strebt, kann eine Wiedergeburt unter günstigen Umständen erreichen. Diese ist nicht nur von unserem Willen, dem Willen sum Lehen, abhängig, sondern libre Art und Beschaffenheit richtet sich auch nach unseren Thaten, nach dem Verdienst und der Schuld unserer früheren Lebensläufe. Wenn unser Verdienst überwiegt, so werden wir in einer höheren Wesenreihe oder Weit und uuter Wenn unser Verdienst überwiegt, so güustigen Verhältnissen wiedergeboren; die nothwendige Folge schwerer Schuld ist aber eine Wiederzehurt in niedrigerer Form und reich an Leiden und Schmerz.

So will es die moralische Weltordnung (Karma), von der die sichtbare physische Weltordnung nur das sinnliche, zeitliche und raumliche Abbild ist. Wie im Physischen, so hat auch im Moralischen jede Ursache eine ihr entsprechende Wirkung. Böses erzeugt Leiden, Gutes Frieden und Glückseligkeit, ein Weltgesets, dem sich kein lebendes Wesen entziehen kann.

Was die Wiedergeburt betrifft, so findet sie nicht nur auf dieser Erde statt, sondern es giebt im Weitraume noch unzählige bewohnte Welten, auf denen niedriger stehende oder höher entwickeite Wesen, als der Mensch lat, leben, und auf denen

Wiedergeburten möglich sind.

In Bezug auf die Erreichbarkeit des Nirwana kennt der Buddhismus verschiedene Arten von Anhängern, die wir in unserem Sinne weltliche und geistliche nennen. Buddhist ist Jeder, der die Zufluchtsformel ausspricht und die fünf allgemeinen Gelübde ablegt. Die Zufluchtsformel oder das Glaubenshekenntnis lautet: "Ich nehme meine Zuflucht zum Buddha. Ich nehme meine Zuflucht zur Lehre (Dharma). Ich nehme meine Zuflucht zur Brüderschaft der Auseriesenen (Sangha)." Der diese Formel ausspricht, bezeugt damit, daß er den Buddha su seinem Lehrer und Vorbild erwählt; dass er in der heiligen Lehre den Inbegriff und die unwandelbaren Grundprinziplen aller Wahrheit und Gerechtigkeit, sowie |den Weg zur Selbstvolikommnung und Eriösung erblickt; daß er die Brüderschaft der Auserlesenen als die berufenen und verehrungswürdigen Nachfolger des Buddha, als die wahren Ausüber, und Ausleger der Lehre betrachtet. Verkünder

Die fünf Gelühde lauten: Ich gelobe:

1. - Kelu lebendes Wesen zu tödten oder zu verletzen.

2. - Nicht su stehien 3. - Keine Unsucht zu treiben.

4. - Nicht zu lügen, zu hetrügen oder zu verleumden.

5. - Keine berauschenden Getränke zu genießen. - COOC

Das erste Gelübde begreift nicht nur die Menschen in sich sondern alle iebeniem Wesen, so dafs es also auch verboten ist, Thiere muthwillig su töden, zu verletsen und zu qualen ist, Thiere muthwillig su töden, zu verletsen und zu qualen Das letzte Gelübde legt den weitlichen Anhäugern nur Enthaltsiche Gertreille der State der der State der State der State der State der State der sich der

6. - Sich des Essens zu ungehöriger Zeit su enthalten.

7. — Sich des Tanzens, des Singens weltlicher Lieder, des Besuches der öffentlichen Schauspiele und Musikaufführungen, kurs aller weitlichen und serstreuenden Vergnügungen zu entlialten.

 Den Gebrauch von Schmuck jeder Art, der wohlriechenden Wässer, Oeie und Salben, kurz Alles, was der Eitelkeit dient, zu meiden.

Wer sher ein Mitglied der Brüderschaft sein will, der muß

 Die Benutzung üppiger Betten aufgeben und auf einem harten, niedrigen Lager schiafen, sowie alle und jede Weitlichkeit und den Genufs thierischer Nahrung meiden.

erlesenen (Sangha).

Ein Jeder ist nach der Lehre Buddha's sein eigener Gott, seln eigenes Fatum Kein Mensch kann durch einen anderen erlöst werden, Jeder muß sich selbst erlösen. "Kein Gott und kein Heiliger vermag einen Menschen vor den Folgen seiner bösen Thaten zu schützen". Nach der strengen, unwandelbaren Gerechtigkeit, die im ganzen großen Reiche der belebten und unbeiebten Natur herrscht, trägt jede böse und jede gute That ihre Frucht Keine Gnade eines persönlichen Gottes vermag den von Gewissensangst gequälten Missethäter vor den Folgen seiner bösen Thaten zu erretten, keine Wilkur eines Herrscheis Himmels und der Erden kann dem guten Menschen den Lohn seiner Verdienste schmälern. Gut ist jede Handlung, die in der lauteren Absicht geschieht, das Wohl anderer lebender Wesen su befördern und ihre Leiden su vermindern, und das höchste Verdienst erwirbt sich derjenige, welcher ohne Erwartung des Lohnes in dieser oder einer späteren Gehurt seinen Mitwesen aus reinem Mitleid, aus von keiner selbstsüchtigen Regung getrübtem Wohlwollen Gutes thut. Ein solcher ist dem Nirwana nahe und der Wiedergehurt in einer der höchsten Lichtwelten gewifs. Böse aber ist jede Handlung, welche in der Absicht begangen wird, andere lebende Wesen zu verletzen, zu schädigen oder ihnen Leid susufügen, jede selhstsüchtige Handlung überhaupt, weiche nur das eigene Wohl im Auge hat, unbe-künnmert, ob dadurch Anderen Leiden verursacht wird. Demnach ist es auch verboten, Böses mit Bösem su vergelten, und nur Verzeihung und Mitleld soll der rechte Buddhist für seinen Feind haben, da dieser sein Unrecht in dieser oder der nächsten Geburt bülgen mule

Die Bufan des Uebelthäters ist durch die auf der ewigen Gererchigkeit beruhenden moralischen Weltordnung attes Werterchen angepatis, woraus folgt, daße keine seitliche Schuld unge Straft aur Folge haben kann. Also giebt ist auch keinen der Geren 
Wer da aber glauben wollte, daß er sich durch Seibstmord den Folgen seiner Missethaten entstehen Könnte, der irrie gewaltig, denn der ewigen Gerechtigkeit kann Niemand entrinnen. Ellen Sünde zwar ist der Seibstmord nicht, da jedes Wesen auf gewalts und eine Sein eigenes Leben ein Recht hat; aber thörfelt ist er, da der gewaltsaus abgerissen Lebensäden softr wieder angerknüpft.

wird, und dies unter noch viel ungünstigeren Umständen, sis jene waren, denne der Selbatmörder zu entflichen glaubte. Letzteres deshalb, weil der Selbatmörder, der sich dem Leiden, das doch su seiner Läuterung führt, zu entstehen sucht, dadurch beweist, dafs er noch nicht zur Selbsterkenntnifs gelangt ist und auch nicht den Willen hat, gut und weise zu werden.

Kulturfortschritts in China."; Man findet haufig die Ansicht ausgesprochen, daß das politische wie das gesellschaftliche Leben Chinas versteinert sel und daß die Chinesen dem Fortschritte feindlich gesinnt seien - eine Ansicht, für die sich allerdings in gewisser Besiehung manche triftige Gründe vorbringen lassen. China hatte, wie allgemein bekannt, in früheren Zeiten nur wenig Verkehr mit anderen Nationen, namentlich mit solchen, deren Civilisation höher stand als die seinige, eln Umstand, der sich theliweise aus seiner geographischen Lage und Umgebung, theilweise aus seinem tiefeinzewarzelten Vorurtheil gegen das Fremde und Neue erklärt. Die Folge davon war, das diese Völker nur wenig Einflus auf das Reich der Mitte ausübten, js, his vor Kursem waren die Länder des Westens, deren Macht, Reichthum und hoher Bildungsgrad, für die Chinesen ein verschlossenes Buch, Seibst heutigen Tages lst Chinas Kenntnifs über den Occident äußerst mangelhaft es sieht nur erst mit halbem Auge, wie dieser anfängt, seine Riesenschatten suf das Mittelreich zu werfen.

Dafs der Chinese beharrlich an seinen alten Ideen und Elnrichtungen hängen sollte, ist nur natürlich, denn mit diesen ist er von Kindesbeinen an bekannt, die neuen kennt er dagegen noch nicht, oder versteht sie wenigstens nicht recht zu würdigen. Es ist auch wahr, daße er diesen fremden Einrichtungen abgeneigt ist, doch dieses hat theilweise seinen Grund darin, daß er kein Freund der Ausländer ist und ihren Motiven mistraut, theilweise weil er diese Neuerungen als revolutionär und die gesellschaftliche Ordnung als störend betrachtet. Auch giebt es unter den höher stehenden Klassen des Volkes, namentlich unter dem Beamtenstande, eine bedeutende Anzshl Personen, die sich gegen die Kultur des Westens auf lehnen, weil ihnen das Licht unerwünscht erscheint und das Dunkel ihren Zwecken besser entspricht. Andererseits müssen wir zugeben, dafe es in allen Schichten des Volkes einen nennenswerthen Prozentsatz giebt, dem es wirklich am Hersen liegt, daß man von Allem Gebrauch mache, was dem Lande zu gut kommen

Dafs der Chinese Neuerungen bereitwilligst annimmt, sobald er sich von ihrem Nutzen überzeugt hat, hat die jüngste Vergangenhelt vielfach bewiesen - wir erinnern hier nur au swei Phasen in dem "Kulturkampfe" Chinas; Dampfschiffahrt und Telegraphie. Die zurückhaltende Stellung dieses Landes in Betreff von Neuerungen ist nur naturgemäß. Es gab eine Zeit, da der Chinese uns Europäer in vielen nütslichen Künsten übertraf, und da wir diesem Orientalen nur wenig in Bezug auf Unwissenheit und Aherglaube nachgaben. Dafs wir ihnen heutsutage um so Vieles überlegen sind, erklärt sich daraus, daß sich uns günstige Gelegenheiten darboten, die ihnen abgingen; sollten ihnen aher diese Vorzüge zu Theil werden, so werden sie uns sweifellos nachfolgen. Man durfte sicherlich nicht er-warten, dass das chinesische Volk in den Zuständen, in welchen es sich befand und in dem Glauben, in dem es seit Jahrhunderten erzogen, dafs es das "auserwählte" Voik der Erde sei und dass alle anderen Nationen nur Barbaren sind, sofort su einem richtigen Verständnis für fremde Dinge kommen würde. Wenn wir außerdem in Betracht ziehen, daß ein guter Theil ihres ersten Verkehrs mit Ausländern nicht gerade derart war, ihr Zutrauen und ihre Zuneigung au gewinnen, sondern vielmehr Mistrauen und Hass su erwecken, so kann man sich wohl kaum darüber wundern, daß der Chinese ein Vorurtheil gegen uns hegt.

<sup>\*)</sup> Im Hinblick auf die derzeitige Anwesenheit des chinesischen Vicekbeige und Staatsmannes Li-llung-Tschang in Deutschiand dürfte der obige, dem Ostasiatischen Lioyd antnommene Artikel unseren Lesern willkommen sein. — Man vergl. übrigens "Export" 1895 Nr. 7. 8. ff. julie Srachliessung von China".

länder, wenn er sich über das Vorurheil wundert, weiches der Chiesee ihm gegenüber so häuft an den Tag legt, diesen Umstand in Betracht zieht und die eingehorene Bevölkerung milder beurtheilt, da er doch seist die Ursache zu der Sachlage geween ist. Ziehen wir daher die eigenühümlichen Umstände in Berwägung, unter weichen dieses Volk sich befindet: seine lange Absonderung und völlig irrigen Ansichen über sich seibst und Aberglauben, das Mifsrensfändnifs des Zwecks unseres Verkehrs mit ihm, sowie sein eingefleischtes Vorurtheil gegen uns, das ein erster Linie auf wirklichen Verletzungen einer Rechte beruht, sodann aber durch lügenhafte Gerüchte noch bedeutend bestärkt wurde — wir asgen: alle diese Unstände in Betracht gezogen, maß augegeben werden, daß man anstatt, sich darüber au wundern, warum China noch nicht größere das ihm der Scharfel und daß ihre Emancipation bereits solch einen bedeutenden Umfang angenommen ha.

Es ist kaum ein halbes Jahrhundert vergangen, seitdem China seine Thore den Ausländern eröffnete; die wenigen Buroplier, weiche damais in diesem Lande wohnten sahen sich genöthigt in den Vorstädten einer einzigen Stadt. Cantons, sich niedersulassen, während die Landesregierung eine strenge Außsicht über sie führte. Wäre in jenen Tagen ein Prophet auferstanden, der erklärt hätte, dass kurse Zeit darauf dieses Riesenreich dem fremden Reisenden eröffnet sein würde, und dafs alle seine wichtigen Hafen nicht nur der fremden Analedelung und dem fremden Handei erschlossen, sondern auch fast völlig in ausländische Städte verwandelt sein würden; daß Dampfschiffe seine Küstengewässer und Fiüsse durchkreuzen, die Repräsentanten der fremden Mächte in Peking wohnen und mit den höchsten Staatsbeamten im steten Verkehr leben würden; daß China seibst Gesandte an die auswärtigen Höfe und seine Studenten nach fremden Schulen entsenden würde; daß es sogar seibst Schulen und Universitäten errichten würde, die unter der Aufsicht von ausländischen Lehrern stehen und weiche die aufwachsende Generation in den Sprachen, Künsten und Wissenschaften des Westens unterrichten; dass es Arsenale und Kriegsschiffe hauen, moderne Waffen schmieden, Navigationsund Militair-Wissenschaften studiren, seine Armee und Marine mit fremden Waffen ausrüsten und nach fremden Methoden einexercieren würde, dass sein Handel, der damals in Folge von Schmuggel und Erpressungen sich nicht erweitern konnte, seine jetzige Grösse erreichen und einem Zolidienst untergeordnet werden würde, der einer der hesten in der Welt ist, wir wiederholen, hätte in jenen Tagen Jemand erklärt, dass alles dieses sich ereignen würde, und so bald, was würde man von ihm gedacht haben? Man hätte ihn sicherlich für einen

Utopisten gehalten.

Doch haben wir alle diese Neuerungen in China eingeführt gesehen, und ausserdem noch mehrere andere. Minen sind er-öffnet worden, und gwar erfolgt die Ausbeutung der Metalle und Mineralien mittels europäischer Maschinen; ein ausgedehntes Telegraphennetz verbindet die entferntesten Punkte des Kaiserreiches; der grosse Civilisator - das Dampfrofs, hat seinen Rinsug gefeiert, selbst die Presse, hat ihr großes Werk be-Wer könnte angesichts dieser Thatsachen behaupten, dafs die Civilisation Chinas versteinert sei? Auch kann nicht beswelfelt werden, dafs China in jedem Jahre unserem Ein-flusse in politischen, commerciellen und religiösen Angelegenheiten, sowie solchen, die das Brsiehungswesen angeben, mehr und mehr unterworfen wird. Gielchviel wie hemmend auch die Eigenthümlichkeiten der chinesischen Nation auf den Kulturfortschritt gewirkt haben mögen, sie vermochten ihn nicht gänzlich zu verhindern; denn Nationen können ebenso wenig wie Menschen, die durch Familienverhältnisse und Gemelnden verkettet sind, sich isoliren und unabhängig neben einander leben, und zwar gleichviel ob die Grensen, welche sie von anderen Völkern trennen, nur Luftlinien sind, oder Gebirge, oder Meere; sie sind dem grossen Gesetze des wechselseitigen Binflusses unterworfen. Tausend Umstände mögen diesem Verkehre Steine des Anstolses in den Weg legen, deren Beseitigung muß im Laufe der Zeit aber unbedingt von Statten gehen. China kann daher nicht länger das sein, was es gewesen ist, — es ist unter den großen Hammer der Civilisation gezogen worden, und dieser Hammer wird es sein, der es in eine nene veredeltere Form schlagen, oder aber in Stücke hrechen wird.

Man darf vielleicht einwenden, dass man die Kenntniss, welche das chinesische Volk sich erworben, und die Verbesserungen, die im Lande gemacht worden sind, der Nation

aufgedringt hat. Dieses ist, wir geben es zu, sum Theil richtig: doch was will se helsen? Wissen wir den elle nicht, date grüßere Theil unserer Kenntnise und Kultur auf eben solchem Wege errungen worden ist? Der Fortachnist, den die Nationen des Westens gemacht haben, ist nur mit wenigen Ausnahmen unser Erbeitek geworden, weil die Völker, von dem Fortachtit überholt, nicht den Strom hemmen konnten und mithin om hin fortgerisen wurden. Wenn nur der Chinese aus achwerer Nothwendigkeit Fortschritte gemacht hat, d. h. dadurch, das er mit Uusständen in Berührung kam, die denseiben erforderten, ist dieses nicht gerade daglenige, was allen Nationen, allen Menschen surgestoßen ist?

Aber der in Frage stehende Elnwand der Aufdringung unserer Kullur ist überhaup nur theilweis erichahütg. Ünser Verkehr mit China ist allerdings sweifellos in einem gewisen Grade ein aufgedrungenen, und die Einzkunungen, weiche ab Land in den Verträgen gemacht hat, waren wohl durch die Anderstehren der Weine der die Weine schon bis dahin getrieben, ist das Volk doch freiwillig weiter gegangen und hat in nicht unden deutendem Umfange unsere Ideen und Verbessernen darbeitri, auch ist man dazu berechtigt ansunehmen, daße edieselben aus öchnell und in sichem Maße adoptirt hat, sobald und soweit es von deren Nutsen überzeugt wurde. Doch dieser Einwand berihrt nicht unser Polgerung, die nur beweisen wollte, daß China Forschritts gemacht hat, und swar unterrechtigt anzunehmen, daß einese Forstechtst nicht zur weiter geführt, sondern daße er auch erheilich zunehmen wird, sobald eit Umstände wenig hindernd auftreten.

Es wird seibstverständlich augegeben werden müßen, daß, falls die Chinesen die Dinge in ihrem wahren Lichte sehen könnten. - wenn sie sehen könnten, wie viele Einrichtungen in ihrem veralteten Systeme nutslos sind, oder noch schimmer als nutslos, und falls sie die Energie besäfsen, sich von denselben loszureifsen, ihr Fortschritt rapider und mit weniger Schwierigkeiten verbunden sein würde. Hierzu sind sie aber bis sum heutigen Tage noch nicht gelangt; ihr Auge ist wie von Schatten umhüllt, - sie sehen nur den schwachen Reflex der Gegenstände. Daher hängen sie an den veralteten und nutzlosen Dingen und welsen die modernen und nützlichen ab. Zeit und Kampf sind nöthig, um diese Sachen in Ordnung su bringen, und Zeit und Kampf werden auch ohne Zweifel den Fortschritt au Wege bringen. Die Nacht, welche sich so lange über dem menschlichen Geschlechte lagerte, ist vorüber, der Tag, mit seinem Lichte ist angebrochen. Die großen Nationen der Brde sind rührig und bald wird die Weit — ihre gemeinsame Stadt - mit dem Larm, den ihre mächtige und beschwerliche Arbeit macht, erfüllt sein. Langschläfer werden von ihren Träumerelen erweckt werden, sie werden sich er-heben und auch sur Arbeit greifen müßen, und "Exceisjor" wird die Parole, das Schicksal aller werden.

die der Ausgeschaft der Schaft de

### Australien und Südsee.

Der Berliner Samoavertrag vom 15. Innl 1828 und der Deutsche Handel. Först. — W. von Bill inv. Matapoo, innel Savail, Samoa. Be ist ja deutschen Kaufleuten nicht zu verübein, wenn sie unter Berücksichtigung der Weltmarktregies ohne Bücksichtigung der Weltmarktregies ohne Bücksichtigung der Weltmarktregies ohne Bücksichtigung der den besten Preis sahlt, und ale werden bei gleichen Preis anht, und zu werden werden dem Markte den Vorzug gehen, für den die Verschiffungskosten (Fracht und Spesen) die niederigsten sind.

Sache des Reiches aber wäre es, sur Hebung der Industrie Deutschlands (d. h. sur Verbilligung der Austhra aus Deutschland) sawohl, wie behufs Versorgung der deutschen Industrie mit Rohprodukten (d. h. sur Verbilligung der Binfuhr nac: Deutschland), Dampferlinien möglicht dortgau subventionien, Rhederel leidet unter solchen Verhältnissen. Worth der Einfuhr und Aasfuhr im Hafen von Apia im Jahre 1893

1896

suf Schiffen felgender Nationalitäten: Blufuhr in Dollars. Hentacho Deutsch, Englisch, Amerikan, Danisch, Norwegisch, Im Ganzen, 1803 Deutsch, Englisch, Amerikan, Danisch, Norwegisch, Im Ganzen, 1803 Im Ganzen, 1803

241 155 182 398 77.061 188.946 79.186 -2 719 Ausfuhr in Dollars. Dontacke Deutsch, Englisch, Amerikan, Dänisch, Norwegisch, Im Ganzen,

54 185 3 558 128 27 986 81 596 171 681 170 481

Aus vorstehender Tabelle ersehen wir, dass von der deutschen Gesammt-Binfuhr (\$ 182393) nur \$ 77061 auf deutschen Schiffen eingeführt wurde und von der deutschen Gesammt-Ausfuhr (\$ 170481) sogar nur \$ 54185. Die Erkiärung für diesen Umstand finden wir, wenn wir uns vergegenwärtigen, dass bis 1890 deutsche Segelschiffe direkt von Hamburg, und die australische Linie des Norddeutschen Lloyd, in Verbindung mit dessen Zweiglinie Sydney-Apia, die ganze Einfuhr brachten und

die ganse Ausfuhr aufnahmen. Seit dem Zurückziehen der Reichssuhvention für die Dampfer linie (Zweiglinie) Sydney - Apia des Norddeutschen Lloyd eind nichtdeutsche Dampferlinien wie Pilze erstanden, deren Dampfer jährlich 48 mal in den Hafen von Apia einlaufen, ausländische Waaren einführen, und 48 mai im Jahre die Landesprodukte auswärts befördern. Unter diesen Umständen ist nicht nur der Kampf um die Ausfuhrprodukte von Samoa ein viel heifserer geworden, als er noch vor zehn Jahren war, sondern auch die Konkurrenz von Einfuhrartikeln ist eine viel größere geworden.

Während früher nur Derjenige Waaren aus- und einführen konnte, der ein Schiff chartern konnte, kann jetst Jeder seine Produkte in größeren oder kleineren Posten auf bestehenden Dampferlinien den Weltmärkten suführen, größere oder kleinere Posten Waaren bei gleicher Gelegenheit kommen lassen: Das nicht verliehene, aber früher thatsächlich bestehende Handelsmonopol deutscher Kaufleute ist gebrochen, gebrochen durch die Dampferlinien, welche Samoa dem Weltverkehr erschlossen

Wenn auch Statisliken, je nach Bedürfnlis, mehr oder weniger günstig aufgestellt werden können, je nachdem man den Preis der Waaren im Ausfuhrlande oder den Kostenpreis bei der Einfuhr oder den üblichen Verkaufspreis in dem Lande, In welches die Waaren eingeführt wurden, der Berechnung zu Grunde legt, so muss man doch bei den vorstehenden Tabellen und Nachweisen annebmen, daß sie, da von deutschen Behörden offisiell aufgestellt, - nach einheltlichen Grundsätzen berechnet worden sind.

Aus denselben geht aber swelfellos hervor, dafs nach Besitz- und Erwerbsverhältnissen den Deutschen weitaus die erste Stelle in Samoa gebührt.

Dafs dleses Uebergewicht sich auch in Zukunft, auch in der Tabelle bezüglich des Waarenursprunges und der Schifffahrt, manifestire, dürfte die Sache des Deutschen Reiches, der Deutschen Nation und ihrer Vertreter im Reichstage sein. Würde nicht s. B. die Fortsetsung der Neu-Guinea-Dampferlinie nach dem Bismarck-Archipel, den Samoa-Inseln, den Tonga-Inseln, nach Sydney und in entgegengesetzter Richtung, oder eine solche von Deutsch Neu-Gulnea-Bismarck-Archipel nach Tonga, Samoa, Tahiti, Havaii, nach San Prancisko und in ent-gegengesetzter Richtung im Anschluss an die Australische Linie des Norddeutschen Lloyd schon der Konkurrens Deutschlands am Weltverkehr eine bedeutende Stockung bringen?

Doch hier soll nur von dem deutschen Handel in Samoa gesprochen werden.

Dafs der Handel nur vegetiren, nicht blühen kann, in einem Lande, in welchem die Eingeborenen auf stetem Kriegafuße leben, stets in swel Partheien getheilt sind, die, wenn sie auch nicht augenblicklich unter einander sich bekriegen, so doch unter einander nicht in Irgend einen Verkehr treten können; Partheien, von denen die Eine Steuern sahlt, die Andere die Regierung nicht anerkennt — dass in solchem Lande Handel,

Verkehr, Landwirthschaft und gewerbliche Thätigkeit nicht die Bedingungen guten Gedeihens finden, ist nur au natürlich. Bbenso dürfte als erwiesen zu betrachten sein, daß die Herstellung geregelter Verhältnisse in Samoa durch die Bestimmungen des Schlussprotokolles der Berliner Samoa-Konferens als mifsglückt su betrachten ist, dass es also auf eine andere Weise versucht werden muß, ein Staatsganses von halbwegs civilisirtem Ansehen zu bilden.

Acres . Dr hand

Dieses würde dann allerdings das Protectorat seitens einer Großmacht voraussetzen, will man anders nicht die Millionen deutschen Eigenthums als halb verloren betrachten, welche bereits in Grund und Boden, in Anlagen, in Gebäuden, Maschinen usw stecken.

Voraussichtlich würde eine Großmacht, die Samoa als Schutzgebiet erklärt, die Erfsbrungen, welche man bisher mit den Bestimmungen des Berliner Konferens Beschlusses gemacht hat, sich zu Nutzen machen, würde auch die Erfahrungen in Betracht alehen, welche die ehemalige Brandeis-Tamasese-

Regierung zu machen die Gelegenheit gab. Die Schlüsse aus diesen Brfahrungen kann man in folgenden

kurzen Sätzen zusammenfassen:

1. Samoa ist als Schutzgebiet einer Großmacht su erklären. 2. Zu der Bestreitung der Verwaltungskosten des Schutz-Zu der Bestreitung der verwatungskosten des ecusate-gebietes würden die Einkünfte sehr reichlich bemessen sein, welche der Berliner Konferens-Beschlufs vom 14. Juni 1889 vorschreibt. Jene Steuergesetze mülsten

also bestehen bleiben. 3. Die Regelung der Angelegenheiten der Bingeborenen bleibt einer vom Gouverneur au erlassenden Gemeinde-

ordnung vorbehalten. 4. Das "Neutrale Gebiet von Apia" ist auf gans Samoa

ansandehnen Eingeborene Beamte dürfen mit der Pinansverwaltung nichts su thun haben.

6. Eingeborene sind nur fähig ein Amt zu bekleiden, wenn sie die Gelegenheit haben, sich ab und zu Rath bei einem dezu autorisirten Weißen zu holen.

7. Die Gemeinde Apia müfste ihre Angelegenheiten selbst regeln. Die Gemeinderathe werden gewählt; ihre Beschlüsse bedürfen der Bestätigung seitens des Gouverneurs. Der Bürgermeister wird von den Gemeinderäthen gewählt; auch seine Wahl bedarf der Bestätigung seitens des Gouverneurs. (Das Amt der Präsidenten der Municipalität fallt fort, da ja die Municipalität aufgehoben wurde.) Die Gemeinde-Ausgaben werden durch Gemeinde-Umlagen gadackt

8. Die von der Berliner Konferens festgesetzten Gehälter sind su hoch bemessen. (24000 Mark, 20000 Mark, 15000 Mark.)

9. Der Lootse ist gleichseitig Hafenpoliseibeamter.

10. Dem Schutzgebiete steht ein Gouverneur vor.

11. Der Gouverneur wählt nach eigenem Ermessen sechs in Samoa angesessene Leute, die er viermal im Jahre su einer Berathung über Angelegenheiten des Schutzgebietes zusammenberuft. Das Amt dieser Berather ist ein unbesoldetes Ehrenamt.

200000 Mk. Kosten für diesen Reglerungsapparat wären achon recht hoch bemessene Ausgaben, wenn man in Betracht zieht, dass die Tamasese-Brandels-Regierung notorisch das für Samoa Erforderliche voliständig (mit viel geringeren Mitteln) leistete, aber auch recht sparsam wirthschaftete.

(Schluss felgt.)

### Briefkasten.

Von der Chemischen Fabrik von Haydes, G. m. b. H., Rudebeul bei Dresden erhalten wir folgendes Circular;

"Saccharin-Zuckerin. Mitte August v. J. machten wir durch Circular Mittheilung von dem Erkenninies der 11. Gerichtskammer zu Brussel, d. d. 31. Juli 1895, durch welches die Firms Fahlberg, List & Co. in Salbke-Westerhüsen mit ihres sammtlichen in Belgien gegen uns anhängig gemachten Klageforderungen abgewiesen, zur Schadenersatzleistung und Tragung aller Kosten verurtheilt und gleichzeitig die Nichtigkeit des beigischen l'atents No. 66048 ausgesprochen wurde. Wie heksnnt, hatte genannte Firma viel später als in Beigien in Deutech-Wie niesmit, hatte genannte Prima viel spater alse in Boigene in Deuterina inadelinen Paterpressis - offenster aus formellen Girdnen - gegen um andelinen Paterpressis - offenster aus formellen Girdnen - gegen um durch Urthell vom S. d. M. die Pirma Pahlberg, List & Co. In Salbke-Westerhasen mit Ihrer Klage wegen angeb-licher Patentvarletung abgewissen und Klagerin zur Tragung abmutlicher Kosten verurtheilt.

Indem wir diese Thatsache zur Kenntnis der verehrten Kundschaft bringen, erkennen wir es dankbar an, dass trotz aller An-feindungen, denen wir Jahre lang von Seiten der genanuten Konkurrens ausgesetzt waren, die von uns hergestellten Sacchsrine besw. Zuckerine gute Aufnahme und mannigfache Verwendung seitens der einschlägigen Industrieen gefunden haben. Be ist uns angenehm, daß das uns von Anfang an allseits entgegengebrachte Vertrauen, suf welchem dieser Erfolg basirt, durch die richterliche Entscheidung somit gerechtfertigt wurde.

Wir bitten sugleich diejenigen Interessenten, welche sich von der Verwendung unserer Süsstoffe durch Drohungen unserer Gegner bisher absehrecken ließen, augesiebts der erfolgten Rechtsprechau nummehr unseren, dem Konkurronsprodukt an Reinheit und Ergiebig

keit anerkannt weit überlegenen Zuckerinen den Vorzug geben zu ket anerkannt weit übertegenen Zuckerinen den vorzug gewein zu wollen. Letztere liefere wir in den bewährten, absolut reinen Marken: Crystalilose Heyden (440fach milsend, leichtlöslich) und absolut reinen Sulfinid Heyden (550fach müßend, achwerlöslich) sowie in allen anderen gewünschten Sorten und Süssgraden

iosaici) soviet in ainte anuerin gewannente Jorien ilut Gasegataeta ud en billigaten Freiben.

ud en billigaten Freiben.

kasenten eta en bestechland nach Victoria (Australlen) von 210 M. auf 400 M. erböht. Die Taxe betragt, wie bisher, 20 Pf. für je 20 M. Bekaanlanschoes. Beleisteine, Schmucksachen und andere kost-

ertheilen die Postanstalten nähere Auskunft.

### Der Staatssekretar des Reichspostamts von Stephan

### Deutsches Exportbureau. Berlin W., Lutherstrafae 5

Briefe, Packete new, new, sind mil der Adresse Berlin W., Lutherstr. 3 gu versehen. Briefe, Poskeise uw. uw. sick mil der Adresso Berlin W. Leitherer: 2 ne verseiben. Ern Abnauszatie des Leithererie des mit der Befriegenz geschäftlicher Der Adresso seiner Auftragenber Leitlig der Schauszeite Befriegenze mit. Aufert Officers als die ver abnauszeite Schauszeite Befriegenze mit. Aufert Officers als die ver abnauszeite des Laperturgenstellungs der Auftragenber Leitlig der Verseite der Auftragenber Leitlig der Verseite der Verseite der Laperturgen verseite der Auftragen verseite der Laperturgen der Verseite des des Schauszeites des Abnauszeites des Laperturgen, Dienbers des die Schauszeiten der Verseiten des Verseiten Schauszeiten des Verseiten Scheiden bestehende enter leistungsfähige Scheiden und Bisenwarenfabrik, werleite alle Verseiten, Scheiden bestehende enter leistungsfähige obliegen dass der Verseiten geschmieße Geben der Verseiten geschmieße der Verseiten geschmieße Geben der Verseiten geschmieße Geben der Verseiten geschmieße Geben der Verseiten geschmieße der Verseiten geschmie

Specialität Schaefen und Spaten aller Systeme, geschmiedet und aus Bahbliech geprückt, Hacken, Schnare, Senfen, Kreux, Pick und Rodahnen, Hämmer, Auste, Lothe aus Kellen und Kreus aus der Ausstellung der Verlegen und sollen Vertretern in allen Ländern, specialität stand, anzukappen. — Ost Öfferich, Abfragen unw unter der laufende Nummer ander "Deutsche Exportberrant, Beille W. Thermetter sein die instrumenten and Glasspielwaares aller Art geseekt. Eine seit 1854 in Brüngen bestehende Räuft dieser Branchen, welche als Specialität Dringen bestehende Räuft dieser Branchen, welche als Specialität

Thermometer, Araometer, Barometer, Glasinstrumente und Apparate, Informmeter, Arasmeter, Isarometer, Glasshertunette und Apparace, graduirte Meigersthe, Glasschietobaumechmuck berefüllt, wünsecht noch Verbindungen im Abnehmera bezw. Vertretern in allen überseisichen Landern, spec. Kord- und Südamerika, Australien, Japen und China anzukutupfen. — Gel. Offerten, Anfragen usw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbareau". Berlin W.,

Lutherstr. 5, erbeten. 828. Vertreter für eine Munikinstrumentesfabrik gesocht. Bine sächsische Fabrik dieser Branche, seit 1884 bestehend, welche Musikinstrumente aller Art, Ziehharmonikas, Konzertinss usw. und als Musikinstrumonte aller Art. Ziehharmonikas, Konsertines usw. und ais Spesialität Akkrofesone besserer Qualität fehritir, nebtt gesignete, suverläusige Vertreter in Bagiand, Ruisland, Richerlande, Frankricken, Artika, Kapland, Ostindien und australien — Gef. Antricken, Afrika, Kapland, Ostindien und australien — Gef. Antricken, Offerten usw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Export-bureau", Berlin W., Lutherstraße 5, erbeten. 209. Stellesgessen Ein mit beston Kountnissen versehener Kaufmann, verheinstraße, 88 Jahren als Weicher self: 4 Jahren ins

Einkäufer in einem grossen Hause in Pforsheim für Bijouteriewaaren uew. thätig und der englischen, französischen und Italienischen Sprache 18W. Hadig und der enguacene, rranzouscenn und rahrennerus synserie. In Wort und Gelriffr mächtig ist, auch genätigneis Vorkenntinise des eines größeren Pabrikationsgeschäftes, als Relfeuder oder als Vertradere eines größeren Pabrikationsgeschäftes, als Relfeuder oder als Vertradere eines größeren Hauses im Auslande, am liebsten im Bugland tallen Leiten der Lieben der Schweit und Italien nicht besten Brößeg für Bjoutoriewaaren usw.

Italien, Der betr. Herr hat 10 Jahre lang Enginad, Oesterreich-Ungaran, Schweis und Italien mit bestem Britogs für Biglouteriewaaren unsv. as das, "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 8, erbeton. 300. Vertrestagse für Kestandlepelg sessch. Eine Kommissionsfirma in Konstaulinopel wünscht Vertretungen leistungsfähigerin in Konstaulinopel wünscht Vertretungen leistungsfähigering der Vertrestagen in Konstaulinopel wünscht Vertretungen leistungsfähigering state der Vertretungen leistungsfähigering der Vertretungen leistungsfähigering haben der Vertretungen leistungsfähigering haben der Vertretungen leistungsfähigering haben der Schulb. Tachen Mitcher Planeilstoffe, gewöhnliche vollene besten Tachentücher, Planeilsten der Schulb-Tachen, Einer- und Stahl-wasen. — Gefl. Öfferten unter der laufenden Nunmer an das Bille der Vertretungspiering für eine Reiter-, Ginech. Emailte und Kartenpapiering für gehen int der Fabrikation von Blancopapiers für Buch und Steindrickt und Lithopraphie. Rinkartonpapiere, Karten, Plakate und Blancokarten aller Art berseidlit, Wünscht mit Vertreturn besw. sollden und grünen Abentumer über Artikel im Büterten beswenden und Steinfrika in Verbindung zu treten. Ged.

Offerten, Anfragen etc. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau" Berlin W., Lutierstr. 5 erbeten. 32. Verlretungen für Cralova (Rumänies) gesaubt. Bine in Crainva solt den Sior Jahren bestehende bemittelte und im besten Ruf

stehende Firma, wünscht die Vertretung leistungsfähiger dautscher

stehende Firma, wünscht die Vertretung leistungsfähiger duutscher Abrikaaten von in Rumänion gangbaren Artikela zu überenbemen. Fabrikaaten von in Rumänion gangbaren Artikela zu überenbemen. Juwischen Riportbureau, Berlin W. Lutherstrame 0 erbeten. 283. Vertretungen für Beil (sametra) gesacht. Bline une bestensempfahiene Mirma in Zürich, Schwedzi, welche in Deil (Sumatra) einempfahiene Mirma in Zürich, Schwedzi, welche in Deil (Sumatra) eine Artikel Patrikaaten für den Verkeuf der in Sumatra sunkrigungigen. Artikel zu überrahmen. – Gell (Offerten, Anfragen uuw, unter der laufende unternet den Schwedzie unternet der Schwedzie unternet der Leufende zu der Leufende zu der Leufende unternet den Schwedzie unternet der Leufende zu orhoten

834. Eickauf von Produkten in Singapore (Straite Settlemeets). Eine neubegründete bestens empfohlene Schweizerfirma in Singapore, welche sich mit dem Binkauf der dortigen Landesprodukte. Brze. Redelhöizer, Annas usw. befafst, wünscht noch Verbindungen mit guten und sollden Abnehmern dieser Artikel in Deutschland anzu-

guten und sollden Abrehmern dieser Artikel in Deutschland anzu-kaftpfen. Ged. Offerten, Anfragen usw. unter der lanfenden Nummer an das. Deutsche Exportbureau\*, Berlin W., Lutherstr. 5. erbeten. 885. Uebersahme der Verfretung einer Feaurversicherungs-Beseilschaft für Shaeghal (China) gesucht. Rin uns bestens ompfohlener Agent in Shanghal (China) wünncht die Vertretung oiner Penarversicherungs-Gesellschaft für China zu übernehmen und sind gefi. Offerten, Anfragen usw. unter der leufenden Nummer an das "Deutsche Export-

bureau", Berlin W., Lutherstr. 5, zu richten. 2585. Verbiedeog für Westafrika. Wir erbalten von einem Schweiser Hause, welches in Westafrika eine Filiale besitzt, folgende Zuschrift, datirt 18. Mai 1896: "Wir bitten Sie, uns mit deutschen Fabrikanten in Verbindung bringen zu wollen, welche Ihre Geschäftsbeziehungen nach Weetafrika auszudebuen wünschen und sind wir zu jeder weiteren Auskunft gern bereit. — Nicht unterlassen wollen wir, Ihnen mitzutheilen, dase wir es mit einer sehr scharfen Konkurrenz zu thun mitzutheilen, dafe wir ee mit einer sehr seharfen Konkorren zu thun baben und un deshalb uur für gazu ieistungsfallige und wirklich billige Besugsquellen interessiren Wir eruuchen um Anstellung in hamburg mochethender Artike, wieche aber ganz gering und billig sein müssen; gute Sachen können wir nicht gebranchen: Peter Sachen, Petidekt, Strümpfe, Pitaneiljacken, Pitaneilbenden, Kinderhenen, Korsen, Doterrocke, Handituchen, glatte Flaneilbetde, Zwirn, Creen, Pomuda, Handi, Parfurderio, Lavundelbunger Kananen- und Oesen, Pomade, Haarol, Parfumerica, Lavendelwasser, Kananga- und Oesen, romane, marroi, rartumerien, Laveninetwasser, hamaga- une Florida-Wasser, Blumendtifte, Seife, Kerzen, Packpapier, Nagel, Blach-kasten, Fenstergiar, altes Bisen, Zündhölzer aller Art, Töpferwaren aller Art, Spiele etc. — Gefl. Offerten, Aufragen etc. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Barlin W., Lutherstr. 5, erbeien.

837. Abentz von Bier in Tasger (Marokke). Eine uns bestens empfohlene Firms in Tasger (Marokke) wünscht behufs Absatzes von Bier mit guten und sollden deutschen Brauerelen bezw. Exporteuren in Verbindung zu treten und sind geft. Offerten in französischer Sprache unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau",

Spraces unter der lautenden Nummer an das "betteche Exportoureau", Berlin W., Lutherstr. 5. zu eenden. 338. Vertretung einer leitsengefähigen Febrik in gaer- eed hab-seidenen Stoffes für Tanger (Marokko) gemecht. Bine uns von mehroren Seiten bestenn empfoblene Firma in Tanger (Marokko) wünscht die Vertretung einer leistungsfähigen Fabrik in ganz- und halbseidenen Stoffen für Tanger zu übernehmen. — Gef. Offerten, Aufragen usw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutberstr. 5, erbeten.

839. Vertretung eiser ielstungsfähiges Fabrik vos Lampeozylinders für Maita, Tunis and Marekke gesucht. Bine uns bestens empfohlene Firms in Maita mit Fillalen in Tunis und Marekke wünscht die Vertretung in Maita mit Pillalen in Tunes und Marokko wünscht die Vertredung einer leistungsfähigen Pabrik für Lampensyllender zu übernehmen. — die Vertredung und der Vertredung von der Vertredung von der Vertredung Latertenau. Berlin W., Lattherstr. 6., erbsten. 340. Vertredung in Aetrachen sed disaarveingen für Fripoli is Syries peseeth. Rin neubegründetes deutsches Kommissionsgeschäft in Tripoli in Syries wähnecht Vertredungen von Prima-Eksperthausern für

Astrachun und Glasarmringen zu übernehmen und sind gefl. Offerten, Anfragen usw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Export-

Anfragen usw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Dapor-buren: Berlin W., Lutherstrasse 5 erbeten. 341. Vertrettag einer Holzpajsferbeit für Teeper (Marokko) gesucht Bine mit besten Referenzen versebene Firms in Tanger (Marokko) weiche mit Land und Leuten daseibst bestens vertraut ist, wünscht die Vertretung einer leistungsfabigen Fabrik für Holzpapier zu übernehmen. — Geft. Offerten, Anfragen etc. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau" Berlin W., Lutherstr. 5 erboten. 342. Verbindung in Perto Alegre (Prov Rie Gresede de Sul), Braeilien.

Bin neubegründetes dentsches Importgeschäft in Porte Alegre wünscht Bit neugegrindeze deutsches importgesenat in Forto Arger wursen. Offerten von leistungsfähigen deutschen Fabrikanten in Eisenwaaren, Farben, Koch- und Petroleumherden, Weißmotaliwaaren und Hausheltungsegenständen zu erhalten und sind gefl. Angebote unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W.,

Lutherstr. 5, zu richten.

Dleienken Abenneuten des D. E.-B., welche für die nuter den vorstehenden Mitthellungen in Betracht kommenden Länder Agenten oder Verbindungen mit Import- und Exporthäusern sochen, wollen Anfragen unter der innfenden Nummer an das Deutsche Exportbureau, Berlin W., Lutherstr. 5, richten.

## 1897er Weltausstellung zu Brüssel.

Unter dem Schutze Seiner Majestät des Königs der B.lgier wird am 24 April 1897 eine Weltausstellung in Brüssel für die Daner von mindestene 6 Monaten eröffnet werden, welche die Erzeugnisse der Kunet und industrie, des Acker- und Garten-baues aller Völker aufzunehmen bestimmt ist. Zur Förderung der Zwecke der Ausstellung und zur erfolgreichen Geltendmachung der 

## Deutsche Kommission für die Brüsseler Weltausstellung 1897.

Deutsche Kommission für die Brüsseler Weltausstellung 1097.

Präsident: Gab. Kommerienrach Wilhalm Herz, Präsident: der Alle Karl A. Eton von hier von Solimankeher. An eine Herz, Brüsseler von Solimankeher. An eine Herz, Brüsseler der Herz, Präsident: der Alle Karl A. Eton von shahe en Brüss.

Präsident: Gab. Kommerienrach Deutsche Brüsseler der Kommerienrach Deutsche State der Brüsseler der Herbeit der Krein Solimankeher. An eine Herzel der Brüsseler der Solimankeher der Kommerienrach Deutsche Brüsseler der Kommerienrach Brüsseler der Brüsseler der Kommerienrach Brüsseler der Brüsseler der Kommerienrach Brüsseler der Brüsseler der Krein Brüsseler der Brüsseler der Krein Brüsse

Für die Geschäfteführung der Deutschen Kommission: Dr. R. Jannasch, Berlin W., Lutherstrasse 5. Alle Anfragen, Anmeldungen usw. sind an diese Adresse zu richten.

### Vertrauliche Auskünfte

Ober Yermögens-, Geschäfte-, Femilien- und Prival-Verkhönisse auf eine Flätze ertheilen äusserst prompi, diezrel und gewissenhaft, esch über-sehmen Recherches aller Art:

Greve & Klein, interactionales Auskunftabureau. Bartle Alconnelerate 44

Wichtig für Maschinenfabriken und Händler!

Empfehle eum Anstreichen atter Maschfuen He, sowie Hole and Rison mains verbesserte ,Emaille-Farbe".

Trockset in einer Stunde, wird steinhart, deckt bei einmaligem Aufstrich, giebt durch ihren hohen Glanz gestrichenen Gegenständen sin feines Aussehen und ist nicht viel thenerer als Ocifarbe.

Peter Kling, chem. Fabrik, Berlin N., Novalisstr. 5.

echnikum Mittweida

Hörbeie Asszeichener Perly 1992: Goldene Medaille.

### Tropenhefe Monate lang haltbar

ur Verwendung in heissen Ländern und zur Johannesburg P. O. Box 668: Pretoria P. O. Box 154 Verproviantirung transatlant. Dampfer eigens präparirte trockene Hefe, unentbehrilch für Schiffsbäckereien, empfiehlt als Specialität die

Leipziger Presshefen-Fabrik Keyser & Rirsch, Leipzig.

### 150 Oeldruck-, Lichtdruckbilder etc.

alle verschieden u. alle Formate, Ladenprele über 70 Mk., versendet um Restauflagen zu raumen für 9 Mk. pr. Nachn. Gelgemälde, Kupferstiche, Photographien, billigst! Kunstvering Bayer, Bresden 14, Schumannstr. 11.



## Zuckerin

ist unsere neue Schutzmarke für den bieher als Saccharin bekannten Süssetoff, 550 mai süsser als Zucker.

Rein süsser Geschmack, da absolut frei von der sauer schmeckenden Parasulfaminbenzoësaure, weiche im sogenannten reinen Saccharin bis zu ca. 40 %, enthalten let.

Originalpackung der Chemischen Fabrik von Beyden, G. m.b. H., Radebeul bel Dresden, durch den Grossdrogentundel erhältlich, sowie für überseisisch durch die bekannten Krostkinser in der Schale der

### D. M. Kisch.

Engineer und Patent-Agent

South African Republic

empfiehlt sich den Herren Iudustriellen, namentlich denen der Rieen- und Stahlindustrie zur Anmeidung von Patenten und Schutzmarken für sämmtliche Staaten und Kolonieen Sud-Afrikas. Als einziger technischer Sach verständiger, dessen Spezialfach das Patentvermittelungswesen let, selt 24 Jahren in hio-sigem Lande etablirt, bin ich in der Lage meine Kilenien auf's Energischste zu vertreien Referenzen in den meisten Hauptplätzen von Europa, Amerika und Australien stehen zur Verfügung.



Flüssiger Fischleim (Syndetikon)

A. Zöffel & Co., Berlin SW. 29.

### Gehrfider Brehmer

Maschinen-Fabrik Leipzig-Plagwitz.



Draht-Heftmaschinen

anm Hatten von Buchern Backs Broschüren. Buchfutteralen. Hartonagen etc. Faden-Buchheftmaschinen.

## Heinr. Bader

Mehlis in Thuringen Waffenfabrik.

Specialität: Jagd- und Schelben-Gewehren, Drillingen, Luftbüchsen, Teschings, Re-volver, Flobert-Pistolen und Terzerole. Grössere Lieferungen

aiten und neuen Militär-Gewehren werden übernommen. Musterbuch und Preis-Courant gratis.



Otto Beyer-Rahnefeld vorm. Ed. Yolgt. anoforte-Fabrik Dresden N., Hauptstrasse 13. Man verlange Projetiston.



Bemusteric Anstellung kostenios Otto Ring & Co.

Friedenau Berlin. Corrindet 1878

### V. A. Brunner Postkasten N. 600 Odessa.

Vereidigter, vom Finansminist Borsenmakler, empfiehit sich leistungsfähigen Export- u. Import-Hausern als Vermittier bei Kauf u Verkauf von diversen Waaren: Shernimmt Gebote für alle in Stid-Rufsland gangbaren Produkte, und Offerten für Chemikalien, Farben, Droguen. Kolonialwaaren, Metalle, Risenwaaren usw.

dressen aller Branchen u Stände listen liefern billigst (Katalog gratis) Hans Loewner & Co. Berlin N. 24. Oranjenburgerstr. 12h.





Oskar Bolle Specialist

Electrotechnische Exportartikel BERLIN W ... Leipzigerstrasse 34

Gang new und praktisch Altdeutsche

Humpen ale Cigarrenanzänder, achtlampe verwendbar; etc. etc. (gesetslich geschützt). Illusta Daniellata franco



für Transmissionen, Aufzüge, Schiffstauwerk Bergwerksselle, Biltzableiterseile, Lauf- und Zugselle für Luftbahnen, Dampfpflugdrahtseile. Drahtkordeln, Transmissionsselle aus Hani, Manila und Baumwolle, getheert und unge theert. Hanftauwerk, fertigt als Spezialität theert.

Kabelfabrik Landsberg a. W. Moch. Draht- und Hanfsellerei G. Schröder Spezialität: Bau completer Luftsellbahnen System "Tatzel".

Th. Lappe's homoopatische Apotheke in Neudictendorf, Thüringen, atteste in Dentschiand nach Rahnemann'schem System

Versandt aller homoopatischen Arzneien in Streukügelchen und flüssig, durchaus su-verlässig bereitet, homoopathische Hausapotheken und Lehrbücher. Jede gewünschte Auskunft wird gern ertheilt.

# Chocolade und Cacao



## garantirt rein.

Die hierneben abgebildeten

## Garantie-Marken

"Verbandes deutscher Chocolade - Fabrikanten" (Verbrauch 60 Millionen Stück)

sichern den Consumenten Chocolade und Caoao von reiner, guter Qualität, da der Verband durch fortgesetzte chemische Untersuchungen die Reinheit der mit diesen Marken gedeckten Waaren überwacht und Fälschungen durch Strafen und Entziehung der Marke ahndet,

Von den Mitgliedern des Verbandes führen zur Zeit folgende die Verbandsmarke:

Nor don Mitgliede.

Barbae, Thiels & Holshame.

Berths, Hoffmann & Treis.

Berths, Hoffmann & Treis.

Berths, Werkmister & Radadorff.

Branschwitz, Wittekep & Co.

Branschwitz, Wittekep & Co.

Branschwitz, Wittekep & Co.

Branschwitz, Wittekep & Co.

Bransch - 
n des Verbandes führe Presses, Riede is Engalman, Uso Niger-Bressen Lockwitzgrund. Uso Niger-Bressen Lockwitzgrund. Uso Niger-Bressetz, Brancherid. Engaler in Brancherid. Engaler in Brancherid. Engaler in Brancherid. Engaler in Brancherid. President. Terkin für Eller Frankrit a. Op. Gehr. Weiser. Frankrit a. Op. Gehr. Weiser. Frankrit a. Op. Gehr. Weiser. Brancherid. Brancherid. Brancherid. Brancherid. Brancherid. Brancherid. Engaler. Brancherid. Frankrit. Lejste, Wilbelm Frankrit.

Leipzig, C. R. Kassmodal.
Leipzig, Knape & Würk.
Ladwigslaut, Carl Schultz & Co.
Bagedeberg, Stringe & Jordan.
Bagedeberg, John Gottl, Hauswaldt.
Bagedeberg, John Gottl, Hauswaldt.
Bagedeberg, Miller & Weichensl Nachfl.

Bacdeburg, Müller & Weichaul Nachft Bardeburg, Gust-Reinhardt & Cie. Nachft Bürchen, Theodor Haeutlu. Bürchen, Carl Rottenhöfer. Norders, J. T. Heddinga. Nöraberg, Hainrich Häberlein. Nöraberg, Hainrich Häberlein. Nöraberg. Hann Sobtuck.

Bestock, C. L. Friederichs. Radelstadt, F. Ad. Richter & Cie. Spayer, Franz Günther. Streeberg L.E., L. Schaal & Cie., Comp.

française.

Nutterst, Ad. Hedinger.

Statterst, Moser-Roth Vereinigte Fabriken.

Nuttgart, Steengel & Ziller.

Nuttgart, Gebr. Waldharr.

Warsigerede, Pelkert & Co.

Wersigerede, F. H. A. Bonneaberg.

Wärzherg, W. F. Wecherer & Co.

Zelts, F. A. Oshier.

Alann Lether Ammoniak Chlor Glycerin Stearin Schwefelkohlenstoff

Tannin

# Chemische Fabriken

J. L. C. ECKELT, Civil-Ing.,

BERLIN N. 30.

Citronensaure Essigsaure Flusssäure Ovalsänre Salzsaure Salpetersäure Schwefelsäure Weinsteinsäure

u. s. w. u. s. w



### O. Ronniger Nachf H. BERGER. Maschinenfabrik Leipzig.

Gegrindet 1865. Specialitat: Maschinen für Buchbinderelen, Buch- und Steindruckerelen, Prägeanstaltes, Kartonnagen-fubriken, Papierluternenfabriken.

Farbenreibmaschinen.

Magdeburg-Buckau.

**KRUPP** 



### Schäffer & Budenberg n- und Dampfkessel-Armaturen-Pabrik

Magdeburg - Buckau.

Filiplen . Hanchester. London. New - York Paris, Lille, Halland

Gen. - Dendis Wien, Prag. St. Petersburg. Lüttich, Stock hotes Hamburg, Berlin, Zürich.

Re-starting Injecteure (selbatthatig wiederan-saugend) D. R. P. 31011 75000 Stek, dieser Konstraktion im Betrieb.

Sa4 Vacuum meter leder Art.

1750000 Stck. tiebrauch.

Wasserstands-zoiger, Hahm u. Vuntile in jeder Aosführung, Sicherh. - Ventile Dampfpfeifen, gessel- u. Rehr Pachlicannes

Coastruktion Reduzirventiin Regulatoren-Bus Pat - Viernendel indikatoren und Tachometer. 980

Schmorapparate Thermometer Thelpotasimeto and Pyrometer asserschinber, Flaschmanign eir. ate.

Problepumpon, Kataloge gratis und franko.



FRIFD

Putent-Kugelmühlen mit stet. Ein- und Austragung,

Zerkleinerungs-Maschinen Steinbrecher, Walzenmühlen, Pochwerke (Pochschuhe und Sohlen aus Special-Stahl), Kollergänge, u. n. w

**GRUSONWFRK** 

Excelulor, Schrotmiblen.

Vollst. Einrichtungen

Cement-, Chamotte-, Schmirgel- n. Düngerfabriken, Gyps-, Truss-, Knochen- u. Oelmühlen.

Einrichtung, zur Erz-Aufbereitung, Putent-Amalgamatoron, Spitzlutten, Setzmaschlucu, Plannen-Stossberde

verbesserter Konstruktion. rotirende Rusdherde.

Aufgabe-Rührwerke, Onecksilberfänger u. sonstige Hilfsapparate.

Zuckerrohr-Walzwerke, Kasse-Schäl- u. Polirmaschinen. ne jeder Art. Bedarss-Artikel für Eisenbahnen, Strassen- und Fabrikbahnen. Sonstige Artikel mus Hartguss, Stahlformguss, schmiedbarem Guss, Proinblicher in Deutsch, Französisch, Englisch und Spanisch hostenfrei.

## KATALOGE

Spanische und Portugiesische

gut und billigst übersetzt. Offerten unter B. 300 befordert die Expedition des "Export", Berlin W.

Export.

Import.

Ein erstes Japanhaus in Yokohama - Weltfirma mit Prima-Referenzen - wünscht Offerten in allen in Japan marktgängigen Artikeln. — Conditionen: 30 Tage nach Verschiffung ab europäischen Hafen Check auf deutschen Bankplatz. - Vertretungen nur leistungsfähigster Häuser erwünscht. - Alle Offerten fob Verschiffungsplatz incl. Verpackung. Gleiches Haus empfiehlt sich zum kommissionsweisen Einkauf sämmtlicher japanischer Artikel, als: Seidenwaaren aller Art, Baumwollenstoffen, Pflanzen, Sämereien, Droguon, Mineralen, Muscheln, Häuten, Fellen, Kuriostiäten, Bronzen usw. — Langjährige Erfahrungen und ausgedehnte Beziehungen im Lande, genaueste Kenntnifs des Marktes, garantiren fachgemälse vortheilhafteste Ausführung aller geschäftlichen Angelegenheiten.

Offerten, Anfragen usw. durch das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstrasse 5.

Schuster & Baer, Berlin S. 42, Prinzessinnenstrasse 18.

# Unser "Patent-Reform" Spiritusgas-Schnellkoch-Apparat

zum\*Kochen, Schmoren und Braten

übertrifft alle anderen Systeme



ist eine überraschende Neuheit

1621

ist absolut explosionssicher, arbeitet schnell und sauber brennt in Stichflammen ohne Russ, ohne übelen Geruch, braucht keinen neuen Docht, verbrennt weenig Spiritus, ist regulirbar-durch Verstellen des Ringes usw.



Schmiedeeiserne & Stahlröhren aller Art liefern al.P.Piedboeuf & Cie. Düsseldorfe

## EINRICH HIRZEL



### in Leipzig-Plagwitz

Maschinen - Fabrik n. Eisengiesserei

Metallgiesserei und Bieilötherei liefert als Spezialität



. Complete Petroleum - Raffinerien

Vollständige Einrichtung von Benzin-Fabriken

Destillationsapparate aller Art: Theerdestillationen, Harzdestillationen, Kühler, Vorlagen, Agitatoren etc.

Eismaschinen und Kühlanlagen

Ammoniak-Apparate D. R.-P. No. 64 857 (Destilliredonne) Golomnen-Apparat, continuiritàn wirkend. Go-chemisch reinem Salmiakgeist, schwefelssaren Ammoniaki, Salmiak, concentrirtem Gawaneter (Ed. La Herstellung war ammoniakailesten Plessigkeiten

Extraktions-Apparate zur Entfettung von Knochen, Samen, Putzwolle etc. Oelgas-Apparate. Value and the second of the

Gasbehälter in allen Grössen

Verkohlungs-Apparate und Schweel-Apparate. Dampf-Ueberhitzungsapparate.

Apparate für die chemische Gross-Industrie.

Apparate für Laboratorien chemischer, physiologischer und anatomischer Institute. Fett-Abscheidung aus Wollwaschwässern. - Dampf-Swinterpressen.

Compressions-, Luft- und Vacuum-Pumpen. elenehtungs-Gegenstände, Gasieltungen, Messingättings, Argandbrenner bester Konstruktion für Lencht-Gase, Sturmsichere Lampen, Laterene etc. etc.

District Google

### Arthur Koppel.

Berlin NW. 7.

Der Pavillon und die Ausstellung der Firma Arthur Koppel, Feldbahnfabrik und Gusstahlwerke, bedinden sich auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung: Treptower Chaussee, gegenüber Portal II, an der Goartenbau-Ausstellung (Weg vom Haupteingang nach Portal It)

Bochum

Wolgast i. P.

## Eisenhüttenwerk Thale, Thale a. H.

Abtheilung: "Emaillirte Gusswaaren."

Specialitätens Emaillirte Badewannen, Wandbrunnen,



Waschtischplatten, Wandbecken etc. Geschmackvolle Formen in zahlreichen

künstlerlech ausgeführten Majolika- und Marmoremaillen (rosa-, seegrun-, blau-, elfenbein-, gold- und kupferfarbig).

Gefässe und Apparate für die chemische Industrie. Garantie für Säurebeständigkeit und Haltbarkeit.

Naheres Musterbuch und Preisilsten.

# Schumann's Elektrizitäts-Werk Leipzig

Installateuren und Wiederverkäufern seine vielfach pramiirter

## Dynamo- elektr. Maschinen

und Elektromotoren

neuestem, verbesserten "Gramme" Ring Binfachste und solideste Konstruktion mit höchstem Nutzeffekt. Vertreter gesucht.

Grosse Goldene Staatsmedallle.

### Windmotore. Hebezeuge.



Pumpen ailer Art and Tiefbohrungen Mahl-u, Nigenihiea (ir Wind., Wasser- oder Dampfietrich, Mahl-u, Nigenihiea (ir Wind., Wasser- oder Dampfietrich, maschinea, Transmissionea, Riemenschaften für schleigende Wilson, achmissioslenieru, Riemenschaften (ir R. D. W. 1956), Elemenantzeitenen, Wasserräder, Göriefenstwateru, zum Entilsechen zen feldlich D. R.P. 6766. B.G.M. 1950b, Elemenutrictionen, Wasserräder, Getref-elevatoren zum Entlöschen von Schiffen D. R.-P. 6770s, Ventilations- und Trockenanlagen

> Fried, Filler Maschinen-Fabrik Hamburg



## Photographie-Rahmen-Fabrik Gold-.

Politur- und Barock-Leisten-Fahrik

ENGROS. - EXPORT. C. Wolff. Berlin S.

Matthieu-Strasse 14

Spezialität: Holsrahmen. -

C. SCHLI	CKEYSEN.
	CHINEN FÜR
ZIEGEL, RÖI	HREN, DACH-
	EF, MÖRTEL,
BETON, CHAN	NOTTE, THON-
WAAREN U.	ERZBRIKETTS.

### Für Rancher!

Proben in leder Sto. Pür streng reelle Bedienung jede Garar J. Wilh. Borchert, Karl-Straces 44

### Grösster Fortschrittl Buchdrahtheftmaschine

"Quarto"



Unerreichte Leistungsfähigkeit heftet Bücher bis 45 cm Höhe, Breite, Dicke

und Anzahl kommt nicht in Betracht.

Preusse & Co., Maschinenfabrik Leipzig 10.



Trägerweilbiech-Fabrik nac Berlin N., Chaussesstr. IIS. Düsselderf-Oberblik.

Telegramm-Adresse: Trägerbleche

Hefert sämmtliche Eisenkonstruktionen

für Schuppen, Hallen, Speicher, Fabrikgebäude, Wohnhäuser etc., sowie ganze Bauten, Weichenetell- und Signal-Apperate.
Größere Anlagen in Lome, Kamerun, Ostafriks, Chica, Brasilien etc. sind von uns bereits verschiedentlich ausgeführt.



Nobeten arke

höchste Auszeichnungen. -

## Werner & Pfleiderer

Cannstatt and London Berlin. Wien. Paris. St. Petersburg. Suginaw U.S.A.

..Universal"-

Knet- und Misch-Maschinen Petent Werner-Pfleiderer

geliefert in nahezu 6000 Exemplaren für:

Brodteige, Zwieback, Biscait, Honigkuchen, Maccaroni, Nudein, Warstwaaren, Conserven, Kitte, Farben, Wichne, Isoilrmasse, Schmitzel, Schmeiztiegel, Kunststeine, Margarine, Kunstdünger, Thon, Cement, Pillen, Steine, Margarine, Kunstdünger, Thon, Cement, Pillen, Canton, C Salben, Pastilleu, Schiesspulver, Sprengstoffe, electr. Kohle, tummi, Guttapercha, Linoleum etc.

Bonstige Spenialitäten:

Walzwerke, Pressen, Ausstechmaschinen,

Tablettenpressen, Pillenmaschinen, Siehmaschinen etc.

Patent-Dampfbacköfen. Patente in allen Ländern. - In Referenzen

Prospecte gratis und franco. Chicago 1893: 2 Medaillen, 6 Diplome.



### JACOB BÜNGER SOHN

SOLINGEN: BARMEN:

MESSER, SCHEEREN SCHNEIDERSCHEEREN ASIRWERSER HAARSCHEEREN PEBENSCHEEREN BOHAAFSCHEERES

MAUSE CHACHETEST

Eisen- u. Stahlwaaren aller Art.

Erfahrunge E nuszoführt Anlagen



eltausstellung Leis une tungstan Chicago <u>-</u> 1893.



August Ippel gogr. 1820. Berlin C., pogr. 1830.
Kerkes-Fahrl.
listert Bier., Wein-, Mineralwasser- und Mixtur-Korke
in allen Preislagen.
Export noch allen Ländera.
Musterbächer stellen an Diensten.

Goldene Medaille Lübeck 1898. Sponholz & Wrede

Werkzeugmaschinenfabrik Berlin N., Exercierstrasse 6.



Revolver-Drehbänke (D. R. P.) für Armetu ür Armaturen-ohrauben-Pabri-kation usw. Schrauben-

Automaten, Pacondrebbänke. Fraismaschinen jeder Art

the die Matallhausheitung Bohrmaschinen, Special-Maschinen für Massenfabrikation, Shapingmaschinen, Schwungradpressen

> You Pracisions, Maschines Man verlange Katalogel TE OQ C





eciatităt seit 1855: Maschinen für die gesammte Papier-Industrie.

No.	Schnitt- langs	Helmitt hölu	Prei	n für	Solbat- pressng	Schuitt- an- douter	<chmell- eattel</chmell- 
			Hand- betrieb	Motor- batriob			
	1000	CITI	Mh.	Ma	Mk.	Mix.	Mà.
AB	50	13	425	550	150	100	80
ABa	55	13	485	610	160	105	80
AC	60	8.4	575	700	175	110	65
ACa	65	14	650	775	185	115	85
AD	7.6	17	740	865	200	120	90
ADa	76	17	825	950	220	125	90
AE	88	18	930	1075	240	125	95
AEa	61	18	1050	1175	250	130	95
AF	95	19	1150	1275	260	185	100
AFa	100	19	1250	1375	280	140	100
AG.	108	20	1400	1525	315	145	105
AGa	118	20	1500	1625	325	150	105
AH	120	21	1600	1725	340	165	110
AHa	140	21	1950	2075	365	160	115
AJ	160	22	2275	2400	390	160	120
AZ	210	17	-	4700	500	200	-

700 Arbeiter! schlässel, Oslikanschen, – Wiederrerkäufer Rabatt.

Karl Krause, Leipzig, Maschinenfabrik

Feder-Manome Ventile ·Schieber Hydranten Gefasse Brunnen HANNOVER Fabrik von Armaturen für Dampfkessel, Maschinen und gewerbliche Anlagen.

# Sieler & Vogel

Papier-Lager

LEIPZIG \* Berlin SW.

Eigene Fabriken in Goizern und Böhlen i. Sachsen.

feinste und mittelfeine Druck- und Notendruckpapiere, Bunt-, Lichtund Kupferdruckpapiere, farbige Umschlag- und Prospektpapiere, Post-, Schreib- und Konzeptpapiere, Kartons.

- Export. + **\*\*\*\*** 

Weise & Monski, Halle a. S.

Spezialfabriken für Pumpen aller Arten und Zwecke. Fillalen und Lager in:

Berlin C. 2. Hamburg, Brüssel, Budapest. Vorzügliche IDIII Pumpen.

Telegramm-Adresse; Weisens Hallesanie.

Hamburg

Sieis grosses Vorrathalager



33-

13-12.

13-43-

32.

Berliner Gussstahifabrik u. Eisengiesserei Hugo Harteng, Action-Geseilechaft Beriln N., Prenziauer Allee 4i.

Abthellung für Werkzeug- u. Maschinenfabrikation

der früheren Firma Lohf & Thiemer.



Patent-Siederohr-Dichtmaschinen u aile anderen Systeme zum Bin-dichten von Röhren in Dampfkesseln etc. Diverse Apparate zum Spannen und Auflegen von Treibriemen etc.

Patent - Paralleischraubstöcke für

Werkbanke und Maschinen. Rohrschraubstöcke.

Bügeibohrknarren f Montagen Eisen- u. Brahtschneider, bolzenabschneider, Stehholzen-Abdichter.

Patent - Robrschneider mit Stichel schneldend Patent-Röhren-Reiniger für Wasser-

röhrenkessel.

Probleton gratis und franco.



Beste und vortheilhafteste Roststäbe

aller Art Rauchverzehrend, kohlensparend,

Special - Stahlguss. Speslalitat: Sicher wirkende

Kesselstein-Lösungs- und Verhinderungs-Masse

Berliner Stahlwerke

Robert Noa & Co., Berlin SW., Friedrichstrasse 218.





Berlin W. 8.

Telegraphen-, Telephonnnd

Biitzablelter-Fabrik.

Fabrikation von Elementen fremder und eigener Systeme.

Export.

Preiskourant in dentscher u. englischer Sprache, TOO



## "Lillilicht"

(vorm. M. Johannes Schwartz)

Berlin C., Friedrichsgracht 17.

Die Physikalisch technische Reichsanstalt zu Charlottenburg attestirt über unsere Körper: Anfangs-Lichtstärke 79 Kerzen H. L.

nach 400 Stunden 60 500 600

u. s. w. Sämmtliche Gasglühlicht-Artikel ausser Glaswaaren.

Lieferung nur an Wiederverkäufer. Durch ein neues Verfahren aind wir in der Lage unsere Gühkörper zu einem bisher nnbekannten Preise abzugeben.

Etablirt 1887.

## Berliner Haus-Telegraphen-Fabrik (Fernsprecher: Amt III, 2684.)

G. Loewenstein

(Fornsprocher:

### Berlin C., Grenadierstrasse 29, Diplom Ulm a. D. 1895.

fabrizirt und liefert ale Spezialität in tadelloser vorzüglich funktionirender Ausführung, bei den billigsten Notirungen und höchsten Rabattsätzen für Exportzwecke resp. grösseren Bedarf Elektrische Lautewerke, Tableaux, Telephone, Microphone, Contacte, Elemente (nasse und trockene), Inductions-Apparate.

Illustricte Preislisten gratis and france.



Photogr. Apparate and Bedarlaartikal von nur guter Beschaffenheit.

Veliständige Ausrüstunges für Plattengrösse: z. E. No 2E. Ho. 2 C. 9/12 cm #, 50, - #, 70, 13/18 cm #, 77, - #, 50 Nen! Spiegel-Camera Phonix

Spec.; "Westendorp & Wehner"-Platten. Max Steckelmann, Berlin W. 8/L. Berl, Sewerbe-Augstile, Gruppe XVII, Chemiagobi.



### Reinhard Birnbaum

Berlin C. Erste, alteste und leistungsfähigete Fabrik in Ornamenten für Hüte und Haarputz aus Perlen

eurt u. achwarz), Filigran, Gold, Chenille etc (Ornements pour chapeaux et colffures).

Perlenlager. Muster gegen Referenzen franco zu Dienste



### Erdmann Kircheis, Aue, Sachs Maschinenfabrik und Eisengiefserei.

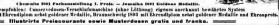
Spezialität: Alle Maschinen, Werkzeuge, Stanzen etc.



Blech und Metall Bearbeitung Gröfstes Etablissement in dieser Branche.

Hüchst pramiirt auf alien beschickten Ausstellungen. Diverse Staats z edaillen, Ehrenpreise, Ehren-Diplome. Neueste Auszeichnungen Malboorne 1889; Erater Preis. Paris 1889: Soldene u. Silb. Medallie. Brüssel 1888: 2 goldene Medaillen. München 1888: Staatepreis.

Chemnits 1801 Fachanustellung I. Preis. - Jamaika 1801 Goldene Medaille. Besonders empfohlen: Conservedosen-Verschlufsmaschine (ohne Löthung) eigenes anerkannt bewährtes Syatem prämilrt Leipzig 1892 mit Ehrendiplom nebst goldener Medaille, Braunschweig 1893 mit Ehrendiplom nebst goldener Medaille nnd Ehrenprei



Abonnirt

wird bei der Post, im Buchhandel Beslin W. Claistate 14 and bei der Expedition.

Preis viertellährlich im deutschen Postgebiet 3,40 MR. im Weltpostysrein . . . 3.3 -Preis für das ganse Jahr m deutschen Postgebiet 12 au Mk. im Wnitpontverein . . . 15,00 ...

Einselne Nummern 46 Pfg. (nur gegen vorberige Einsendung des Betrages).

Erscheint Jeden Dannerstag.

Anzeigen.

die dreigespaltene Petity oder deren Raum

mit 50 Pf berechnet, manden son des Expedition des "Expert", Sorlin W., Lutherstr. 5 entgegengenommen.

Beilagen nach Uebereinkunft

## CENTRALVEREINS FÜR HANDELSGEOGRAPHIE UND FÖRDERUNG DEUTSCHER INTERESSEN IM AUSLANDE.

Redaktion und Expedition: Berlin W., Lutherstr. 5.

GEHE STIMPLYO (Quarhaftereilt Wochentare 8 bis 4 Uhr.) Der RNPORT- ist im deutschen Postzeitungskatalog für 1896 unter Nr. 2390 eingetragen.

XVIII. Jahrgang.

Berlin, den 2. Juli 1896.

Nr. 27.

Diese Worhenschrift verfolgt den Zweck, fortlanfend Herichte über die Lage nuserer Landslie Bless Worbeitschrift verfolgt den Zweck, fortlaufend Herichte über die Lage nuserer Landsleute im Auslande zur Kenntnifs litter beser zu bringen, die Interneren des deutschan Exports thatkräftig zu vertreten, newie dem deutschen Handel und der deutschen lindustrie wichtige Miliberlungen über die Handeleverbuitnisse des Auslandes in Kürnester Prist zu übermitiebt

Briefe, Zeitungen und Wertherndungen für den "Axport" eind an die Redaktion, Berlin W. Lutherstrafes A. m. richien.
Rriofe, Zeitungen, Belliritinerklarungen, Werthaundungen für den "fentralierrin für Unndehgengraphie etc." und nach Berlin W. Lutherstr. 5, w. richten Inhalt: Die alltwasische Ausstellung in Niehni-Nowgered. — Asien: Der Buddhamm (Protestung). — Anatrallen und Sädsen: Die Berdiner Bandseverfung vom is. Juni 1869 und der Deutsche Handel. (W. vom Bellow, Matapon, Insell Sawall, Samos, (Schluss). — Vereinsnachrichten: XIII. und XIV. Jahresbericht (1884 und 1895) des Wirttembergischen Vereins für Handelagsographie Litterarische Umschau. — Beierkanten. — Deutschaeten. — Deutschee Exportbureau. — Anzeigen.

Die Wiedergabe von Artikeln aus dem "Export" ist gestattet, wenn die Bemerkung hinzugefügt wird: Abdruck (bezw. Übersetzung) aus dem "EXPORT",

### Dis allrussische Ausstellung zu Nishni-Newgorod.

Die wirthschaftliche und industrielle Brstarkung Rufslands im Laufe der letsten 14 Jahre sieht jetst ihr Facit in der allrussischen Ausstellung zu Nishni-Nowgorod. Die gegenwärtige Ausstellung wird alle früheren Ausstellungen in Rufsland bei weitem übertreffen und hat nicht nur für das Land selbst eine weitgehende Bedeutung, sondern auch für diejenigen Fremdländer, welche mit dem russischen Reiche in regen Handelsbeziehungen stehen. Die erste allrussische Ausstellung fand im Jahre 1829 in Petersburg statt, von welchem Jahre ab bis sum Jahre 1870 noch 13 Ausstellungen veranstaltet wurden. Im Jahre 1882 fand eine imposante Ausstellung in Moskau statt, welche auch die Benennung trug "Industrie und Kunstausstellung", während die früheren Ausstellungen eigentlich nur Ausstellungen für Manufakturartikel waren. Die jetsige Ausstellung aber, au deren Vorbereitung nicht weniger als drei Jahre verwendet wurden. verspricht interessanter und lehrreicher zu werden, als alle die früheren. Zwei Hauptziele verfolg tdle gegenwärtige Ausstellung; ele soll erstens dem Ausfuhrhandel Rufslands nach dem asiatischen Reiche neue Wege ebnen, amlererseits aber die Fortschritte der elnhelmischen Industrie der ausländischen gegenüber der Handelswelt vor Augen führen. In der Ausstellung soll gielchsam der Triumph der Zollpolitik, welche unter Alexander III. ihren Höhepunkt erreicht, gefeiert und die wirthschaftliche Selbständigkeit gegenüber dem Auslande bewiesen werden.

Dafs die Wahl des Ortes für die gegenwärtige Aussteilung auf Nishni-Nowgorod gefallen ist, verleiht derselben ein ganz besonderes Gepräge. Nishni - Nowgorod liegt im Mittelpankt des Wolgabassins, dort, wo die machtige Oka sich in die Wolga ergiefst. Die Wolga ist seit Jahrhunderten eine der bedeutendaten Handelsstrafsen Rufslands, indem im Sommer dort eine rege Schiffahrt, im Winter aber ein giatter Schlittenweg den Verkehr fördert. Der Süden, der Osten, der Norden und das genne asiatische Rufsland haben in der Wolgastrafse ihre Berührung; Nishni-Nowgorod ist aber das Herz der Wolga. Darin liegt auch die hohe Bedeutung der Nishni-Nowgoroder Messe, auf welcher jährlich für etwa 200 Millionen Rubel Waaren umgesetzt werden, von welcher Summe auf Waaren ausländischer Provenienz nur ein geringer Bruchtheil entfällt. Der asiatische Charakter der jetzigen Ausstellung war für die Wahl der Messestadt ausschlaggebend, denn nirgends begiebt sich der asiatische Händler so gern hin, wie nach Nishni-Nowgorod, wohin er seit alteraher gewohnt ist, seinen Handel zu lenken. Aber nicht allein in Rücksicht auf die handelspolitischen Interessen Rufs-

lands in Asien, sondern auch im Interesse des gesammten Wirthschaftelebens wurde Nishni-Nowgorod vorgesogen. Bine "allrussische Ausstellung" sollte an dem Orte stattfinden, wo All-Rufsland sich am leichtesten begegnen kann — und das ist sicherlich Nishni-Nowgorod.

Die gegenwärtige Ausstellung bietet der europäischen Handelsweit, welche mit Rufsland Handelsbeglebungen unterhält, reiche Geiegenheit, das Wirthschaftsleben des Zarenreiches kennen su lernen, die Elgenthümlichkeiten der russischen Industrie, noch mehr aber der Hausindustrie, wahrzunehmen und dem russischen Geschmack, der in mancher Beziehung ein anderer als derlenige Westeuropas ist, manchen Vortheil abzu-Für den unternehmenden Kaufmann eröffnen sich hier wichtige Perspektiven, und es ware eine Unterlassungssûnde, wollte die Handelsweit der Nachbarlander an dieser Gelegenheit vorübergehen, ohne das Wirthschafts- und Kulturleben Rufsiands kennen zu iernen. Die Pahrt nach Nishni-Nowgorod lst der Ausstellung wegen bedeutend billiger geworden. alien Grenzstationen werden Rundreisehefte mit dreimonatlicher Giltigkeitsdauer ausgegeben, deren Inhabern freisteht, ganz beliebige Bahnlinien au benutzen und somit die wichtigsten Städte des Reiches zu berühren. Die Preisherabsetzung schwankt je nach Entfernung von 18 bis 36 Prozent.

Die Ausstellung besteht aus 20 Gruppen, nämlich: 1. Landwirthschaft. 2. Gestütewesen und Pferdezucht. 3. Hausthiere. 4. Gartenbau. 5. Jagd und Fischerei. 6. Forstkuitur und forstwissenschaftliche Technologie. 7. Metallurgie und Bergbau. 8. Textifindustrie. 9. Fabrik - und Handwerkserzeugnisse. 10. Kunstgewerbliche Abthellung. 11. Hausindustrie. 12 Maschinen, Apparate, Maschinenbau und Elektrotechnik. 13. Siblrien und der Handel Rufslands mit China und Japan. 14. Centralasien und der Handel Rufslands mit Persien. 15. Militär-Abtheilung. 16 Kriegs-Marine. 17. Bau- und Ingenieurkunst, Fluß- und Seelandelsschiffahrt. 18. Kunstabtheilung. 19. Volksblidung mit den Unterabthellungen: Wohlthätigkeit, Bewährung der Volksgesundheit, Russische Geseilschaft des Rothen Kreuzes, Russische Gesellschaft zur Rettung auf den Wassern, Meteorologie. 20. Der äußerste Norden.

Die Betheiligung an der Ausstellung wurde eine viel regere. als ursprünglich angenommen ward. Man hatte von Anfang an die Aussteilungslust und Fähigkeit der transuralischen und transkaukasischen Gebiete sehr angegweifelt; die Ausstellungsfähigkeit dieser Gebiete ist aber eine ganz enorme. Ueberhaupt machten sich bald, nach em sich die thatsächlichen Verhältnisse übersehen liefsen, Erweiterungen des ursprünglichen Entwurfes nothwendig, und während die Krone angenonimen hatte, mit 20 000 Quadratfaden (= 2,134 qm) gedeckter Raume auszukommen, mulsten noch weitere Brgängungsbauten vorgenommen werden. Der Ausstellungsplatz umfaßt jetzt 77 Dessätinen und ist größer als die Pariser Ausstellungsplätze von 1889. Hier hat die Regierung 55 gewaltige Ausstellungsgebäude aufgeführt, denen sich noch 117 Privatpavillons anschließen. Auf dem Ausstellungsplatze sind drei große Restaurants, einige Buffeta und Kloske zum Verkauf von Miich, Limonade usw. Vergnügungsetablissements giebt es auf der Ausstellung sehr wenig; die Ausstellung sollte einen ernsten Charakter fragen und das Tingeltangelwesen, ohne welches keine europäische Ausstellung mehr denkbar ist, fehlt in Nishni-Nowgorod völlig. Alle Aussteller erhalten Platze mit Kronmeublements und Krondekorationen der einzelnen Abtheilungen gratis, jedoch ist den Exponenten, welche besondere Ansprüche machen, gestattet, auf ihre Kosten eigene Vitrinen herzustellen und ebenso auch eigene Pavillons, die sich nur auf dem Ausstellungsplats be-finden müssen. Die auszustellenden Gegenatände müssen in Rufsland angefertigt sein; nur die Werke der Kunst bilden eine Ausnahme hiervon, aber auch bei diesen müssen die Künstler Ausnamme niervon, aber auch det diesen müssen die Könstier russische Unterthanen sein. Die Gebäude sind mit großesen Geschmack und Kunstsinn ausgeführt und der Siyl übertrifft manche westeuropäische Ausstellung. Der maurische Bauwerke, das kommt zur Durchbildung an dem umfänglichen Bauwerke, das in seinem Innern die mittelasiatische Abtheilung birgt und wo sich ein vielgestaltiges, farbenprächtiges Bild vor dem Beschauer entrollt. Ein besonderes künstlerisches Interesse hat der dem Theehandel von Kiachta gewidmete Pavillon als chinesischer Prunkbau. Nebendem fehlt es nicht an phantastischen Ab-sonderheiten, welche dem Bild ein ganz besonderes wechselvolles Gepräge verleiben. So sieht man eine Nachbildung eines großen Elsblocks, der in seinem Innern die Ausstellung des fernen Nordens beherbergt. Die Trinktüchtigkeit der Russen findet Ihren architektonischen Ausdruck in einer ungeheuren Flasche, während in einiger Entfernung eine Felsengrotte mit trefflich nachgebildeter Schichtung des Steinmaterials im Innern der Erde die Gewinnung des Erzes im russischen Bergbauwesen trefflich veranschaulicht.

Wir wollen uns diesmal mit einer näheren Beschreibung der ersten 6 Abtheilungen begnügen, welche die Landwirthschaft im Großen darstellen. Rufsland ist trots der Industrieentwicklung doch immer ein vornehnlich ackerbautreibendes Land. dle städtische Bevölkerung ist im Vergleich zu der Bauern-schaft eine sehr geringe. Die Landwirthschaft ist denn auch auf der Ausstellung nach verschiedener Richtung bin vertreten In der Abtbellung für Landwirthschaft sind ausgestellt Pflanzen und Produkte aus dem Pflangenreich von landwirthschaftlicher Bedeutung, Getreide in Halm und Aebren, welche Bauern ein-sandten, Erzeugnisse von Gutsbesitzern, welche besonderes Interesse beanspruchen. Alsdann sind grapbische Tabellen ausgestellt, welche das Maafs der Einnahmen und das Verhältnifs er Ausfuhr sum lokalen Bedarf darstellen. Auch allgemeiner gehaltene Tabellen, welche ein Bild über die Lage der Landwirthschaft überbaupt geben, sind vorhanden. In einem anderen Pavillon sind Ausstellungsobiekte aus dem Gebiete der Meteorologie, der Bodenkunde und der Meliorationsthätigkeit beherbergt. Die künstliche Bewässerung des Bodens macht im Süden Rufslands ebenso wie im Kaukasus zahireiche Fortschritte: die Bewässerungssysteme sind in kleinem Maafsstabe in diesem Paviilon zu sehen. Die Trockenlegung von Sümpfen, welche in Rufsland so nothwendig ist, findet ihre Veranschaulichung in dem Modell des Trockenlegungssystems, welches auf einem Gebiete des Grafen Schuwalow ausgeführt wird, indem dort die Sümpfe in Feld, Kultur und Wald umgewandelt werden.

An Pferden ist bekanntlich Rufsland sehr reich, und große Transporte russischer Pferde passiren auch jährlich die russische Grenze, um in Deutschland verkauft zu werden. Die Pferde sind auch auf der Ausstellung zahlreich vertreten, wohei Rasse-, Vollblut- und Halbvollblutpferde vorherrschen. Die Vorkehrung ist so getroffen worden, dafs im Juni die Rassepferde, im Juli die Last- und Wagenpferde, im August die englischen Vollblut- und Reitpferde vorgezelgt werden. Mehr noch als die Pferdezucht ist die Viehzucht auf der Ausstellung vertreten, spielt sie doch im russischen Export eine überaus große Rolle. Diese Abthellung ist sehr eifrig beschickt worden, und auch hier ist die Vorkehrung getroffen, daß zuerst Milchvieh, alsdann Schlacht- und Arbeitsvieh, in der ersten Hälfte das August Schweine und im September Schafe besichtigt werden können. Auch das Gefügel und die kleinen Singvögel in Ihrer unendlichen Mannigfaltigkeit figuriren in dieser Abtheilung.

Der Pavillon für die Gärtnerel bietet ein ganz besonderes Interesse, indem hier der Obst-, Gemüse-, Blumen- und Weinbau des Landes dem Zuschauer entgegentritt. Der Gemüse-bau ist verhältnifsmäßig neu in Rufsland. Der russische Bauer deckt seinen Bedarf an Gemüse durch die ganz groben Gemüse-arten, wie Kohl, Zwiebel und Gurken; für den feineren Gemüsehan hat er weder Verständnifs noch Geschmack. Erst in den allerletzten Jahren begann der feinere Gemüsebau sich zu entwickeln, indem in der Stadt eine größere Nachfrage nach diesem Produkte entstanden ist. Der russische Gemüsebau deckt aber fast gans den Bedarf, so dafs nur noch Frühgemüse importirt wird. Dagegen ist der Blumenbau in Rufsland nur wenlg entwickelt und harrt noch seiner Blütheseit, wie dies auch aus der Beschickung hervorgeht. Ein überaus großes Interesse beansprucht der Weinbau; er ist sehr stattlich vertreten, von 44 Ausstellern kommen 22 auf die Krim und 15 auf den Kaukasus. Im Süden Rufslands, namentlich in der Krim, ist die Welnkultur in voller Blüthe, so dafs in billigen Weinen Rufsland jetzt bereits den Bedarf selbst decken kann. Ja, es ist nicht ausgeschlossen, daß gewisse Weinsorten aus der Krim auch sum Exportartikel werden könnten. Bine ebensolche Veraum Exportarizet werden konnten. Eine ebensoiche Ver-breitung wie Im Süden hat die Weinkultur Im Kaukasua ge-funden. Dort bedeckt die Weinberge eine Fläche von 240 000 Morgen, in der Krim von 8000, in Bessarabien von 140 000, am Don von 4000 Morgen. Die verschiedensten Weinsorten aind auf der Ausstellung vertreten, ebenso wie die ganze Kultivirung der Baume und Reben.

Keln Land der Welt ist so sehr reich an Flischen wie Refialand, aber nirgends wird der Flischfang so primitiv und unpraktisch betrieben wie dort. Die Abtheilung für den Flischfang, sit darin nicht so attilich vertreten und trägt ein ärmeres Geprägie werden im Lande nicht weniger als eine halbe Millionen Flischer leben, während 3 Millionen Menceben den Flischfang als Nebenbeschäftigung betreiben. Das Herstellen von Flischchneerven ist eine Bracheilung neuesten Datums in Rudlatung.

doch ist dieser Erwerbsaweig reich vertreten.

200 Austeller haben den Pavilion für Porstwirthschaft beschickt. Das Waldarval Rufsiands übertrifft an Größe die Derbundstaaten Deutschland, Oesterreich Ungarn und Italien sussmmen. Die Walddewastation aber hat in Rufsland ungeweitet, indem bis sur allereitzten Zeit dort weren. Schaden angeseitlet, indem bis sur allereitzten Zeit dort von großen Interesse die auf Darstellung gebrachten Maßragedh zur Schonung und Erbaltung der Wälder, sur Waldpflansung und Walderneuerung. Pür den ganzen Büden des Landeshaben ein Übenaus größen interesse die Versuche, in Stendenhaben ein Übenaus größen interesse die Nersuche, in Stendenhaben ein Übenaus größen interesse die Nersuche, in Stendenhaben ein Übenaus größen interesse die Nersuche, in Stendenhaben ein Übenaus größen interesse die Nersuche in Stendenhaben ein Denaus der Stendenhaben ein Denaus de

Die Landwirtbachaft hat aber ein hauptsächlichen Interease für Rubland selbst, das Ausland, welches In landwirtbachlichen Produkten nicht einführt, sondern aus Rubland ausführt, wird diesem Gebiete nur in zweiler Reihe ein Interesse schenken. Die ausländische Handelswelt interessirt in erster felbe die russische Industrie, welche sich jetat anschiekt, mit feren des Landelsche Ausstellung der Ausstellung der Ausstellung der Ausstellung der Ausstellung der Ausstellung der Ausstellung ihre Vertretung gefunden hat, wollen wir uns spätze befasson.

### Asien.

Der Boddhismus. (Fortsetung). Wie Buddha (gans abgesehen von jeder Kutehnung aus sehon vorhanienen Religionssystemen) zu der uns fremden Idee der "Wiedergebart" gekommen ist, begreifen wir am besten, wenn wir hören,
wie ein Buddhist atch die Ungleichheit der Rußerers Lebens"Die schelnbare Ungerechtigkeit, die darin liegt, daße gerechte und gute Menschen oft von sehwerem Leiden heimgewicht werden, während der Ungerechte In Herrlichkeit und
Freuten dahiniebt, liefert Jedem, der sich nicht mit Gewalt
Freuten dahiniebt, liefert Jedem, der sich nicht mit Gewalt
sebbt verbienet, den unwafölisten Beweis, daße as eine
da muße auch Schuld sein, und wenn daher die Schuld nicht
in dem gegenwärtigen Leben liegt, so muße sie in eine früheren

Gebart begangen worden sein. Wo Wohlsein und Freuden berrschen, da muß auch Verdienst sein, das in einer früheren Geburt erworhen wurde und jetzt seine Frucht trägt. Doch überhebe sich der Gifickliche nicht! Der Sturz ist leicht, und wer sein Verdienst nicht unablässig durch gute Thaten vermehrt, wird seinen Leichtsinn schwer zu büßen haben, während der jetzt von Leid und Ungemach Bedrängte vielleicht einer glücklichen, freudevollen Wiedergeburt entgegengeht."

Aber nicht die Seele ist es, die wiedergeboren wird, sondern der individuelle Wille zum Leben, das ist der Kern der Seele. welche nur eine von niederen Kraften let und sich beim Tode des Organismus in ihre verschiedenen Bestandtheile auflöst. Der Glaube an eine unsterbliche Seele entspringt nach buddhistischer Anschauung nur dem egoistischen Verlangen nach persönlicher Fortdauer. Scheinbar ist nun freilich das Wesen, das wiedergeboren wird, ein ganz anderes als dasjenige, welches gestorben ist, aber der zur Erkenntnifs gelangte welfs, daß es dasselbe Wesen ist, welches Gutes odes Böses thut und dafür in der Wiedergeburt Lohn oder Strafe empfängt. Und dieses Wesen, die Individualität, lebt solange in neuen Wiederverkörperungen fort, bis sie zur Erkenntnifs, zum Nirwana gelangt ist. Wären wir nicht vom irdischen Wahne verblendet, so könnten wir uns unserer früheren Lebensläufe erinnern, und in der That besitzen auch die zur Erkenntnifs gelangten Arahats diese Fähigkeit, nachdem sie die "sehn Fessein" abgestreift haben.

- Diese sind: 1. - Der Wahn, daß das Ich, die Individualität oder die Seele unsterblich sei.
- 2. Der Zweifel, daß es eine moralische Weltordnung und einen Weg zur Erlösung gibt.
- 3. Der Aberglanbe, daß äußere religiöse Gebräuche, Gebete, Opfer, Hören der Predigt, Reliquienverehrung, Wailfahrten und sonstige Riten und Ceremonien zur Erlösung führen.
  - 4. Die sinnlichen Leidenschaften und Begierden. 5. - Hafs und Uebelwollen gegen seine Mitwesen.
  - 6. Liebe zum irdischen Leben.
- 7. Verlangen nach einem künftigen Leben im Himmel oder Paradiese.
  - 8 Stole 9. - Geistiger Hochmuth.

10. - Unwissenheit.

Sehr begeichnend für den Buddhismus ist seine Tolerang regen Andersgläubige, und ihr ist wohl auch nicht sum geringen helie der großartige Erfolg der Lehre Buddha's zuzuschreiben Diese gebietet, alle Menschen, welcher Race, Nationalität oder Glaubens sie auch sein mögen, als Brüder zu lieben, die Uebergeugung des Andersgläubigen zu achten und selbst alle Wortstreitigkeiten über religiöse Dinge zu vermelden.

Und in welchem Widerspruch steht der Buddhismus zu allen sogenannten positiven oder geoffenbarten Religionen! Er lehrt die höchste Güte und Welsheit ohne einen persönlichen Gott; eine Fortdauer des Seins ohne unsterbliche Seele; eine ewige Seligkelt ohne einen örtlichen Himmel; eine Möglichkeit der Heiligung ohne einen stellvertretenden Heiland; eine Erlösung, bei der Jeder sein elgener Bröser ist und welche ohne Gebete, Opfer. Bussübungen und äussere Gebräuche, ohne geweihte Priester, ohne Vermittelung von Heiligen von und ohne göttliche Gnadenwirkung aus eigener Kraft errungen werden kann; endlich eine höchste Vollkommenheit, welche schon in dlesem Leben und auf dieser Erde erreichbar ist.

Der Leser wird aus diesem kompendlösen Abrifs der buddhistischen Lehre deutlich genug entnommen haben, dafs wir es bler mit einem ethischen System zu thun haben, das allen Dogmatismus und Kultus verwirft und nnr der Erkenntnifs, dem menschlichen Verstande allein die Möglichkeit einraumt, zur Erlösung zu führen

"All noser Sein," heifst es im Dhammapada, einer buddhistlechen Versammlung, "ist Frucht unsers Denkens."

Dafs, als die Philosophie Buddha's als Religion In das Volk eindrang, das rein Geistige mifsverstanden, mifsdeutet und in greifbarere Form gekleidet wurde, das darf uns umsoweniger verwundern, als der Buddhismus ja größtenthells an Stelle ceremoniöser Religionen, wie des Hinduismus und Brahmaismus, trat oder mit Ihnen, wie nit dem Schintoismus in Japan ver-

bunden wurde. Wir haben oben gesehen, daß der Buddhismus alle religiösen Gebräuche, jeden Kultus nicht nur verwirft, sondern diese gerade als Hindernifs anführt, zur Befreiung und Erkenntnifs zu gelangen. Aber er konnte dem Kultus nicht entgehen, sobald er anfing, in die Massen einzudringen.

Der spätere Buddhismus kennt Gebete, Predigten, Onfer,

Weihungen, Wallfahrten, Fest- und Fasttage, Wenn wir von Gebeten reden, müssen wir gleich der bekannten Gebetmaschinen gedenken, Räder auf welche Gebete geschrieben sind und durch deren Umdrehung man, wie man oft behaupten hört, dieselbe Wirknag erreichen will wie durch das mündliche Rezitiren. Schon Wuttke hält diese Erklärung der Gebeträder für falsch und lächerlich, und es dürfte wohl anzunehmen sein, daß sie einen mehr symbolischen Charakter als praktischen Zweck haben. Wenn der erstere über den letsteren vergessen wurde, so trifft der Vorwurf der Lächerlichkeit nicht den Buddhismus. der überhaupt kein Gebet kennt, sondern die gedankenlose Masse seiner Anhänger. Das Gebet ist ja eine der vielen Inkonsequengen des Buddhismus, eine Erscheinung seiner Ent-

Elne solche Erscheinung ist die Verehrung der Reiiquien, welche nicht nur von Laien, sondern auch von Mönchen kultivirt wird. Neben den Haaren Buddha's sind es z. B. auch seine vier Augenzähne, die in der Verehrung eine hervorragende Rolle spielen, und von denen einer zwei Zoll lang und einen Zoil dick, also von einem Größenverhältnisse ist. dem sich Buddha's Fufaspur auf dem Adams-Pic von 5 Fufa Lange und 21/2 Pufs Breite würdig zur Seite stellt. Wenn wir noch hinzufügen, dass man in einigen Gegenden auch Buddha's Schatten verehrt, den er zurückgelssen haben soll, so sind wir wohl an der Grenze reilgiös-phantastischer Schwärmerei angelangt.

Weniger ungeheuerlich, aber nichtsdestoweniger ebenso ungereimt, erscheint die Verehrung von Buddha-Bildern, die erst später platzgegriffen haben dürfte, aber bald eine riesige Ausdehnung angenommen und viel zur Entwicklung der budd-histischen Kunst beigetragen hat. Obwohl Buddha lehrte, daß die Verehrung von Bildern oder Reliquien zur Brreichung der Erlösung nichts beitrüge, wohl aber leicht zu Aberglauben und Irrthum führen könne, so wird dieser Kultus mit anderen doch von den Bikshus bei den Laien geduldet. Allerdings ist der Buddhismus als philosophisches System von jedem Kultus frei, aber der Welse weiß su gut, daß nicht Jedem das rein Geistige zusagt, daß nicht Jeder die höchste Höhe der Weisheit erreichen kann. Vermag nun die große Masse nicht ohne Aeufserlich-keiten zu existiren, so isfst er ihr das unschädliche Spielzeug, um sie für die Lehre zu erhalten. Ihm ist der Laie doch in den meisten Fällen Existenzbedingung, ohne dessen Dasein es mit seinem Unterhalt gar schiecht bestellt wäre, denn der Bettler bedarf ja des Gebers!

Dafs eine Religion, deren Grundsug Beschaullchkeit ist, das Mönchswesen förderte, ist naheliegend, und wir finden neben eigentlichen Bettelmönchen, den genannten Bikahus, auch Bremiten, die sich in die Wildnifs zurückziehen, um dort ihr Brüder wohnen, sind nicht seiten, ja in Tibet gibt es solche, in denen mehrere tausend leben, und bei Lliassa ist ein Kloster, das 16 000 Mönche beherbergt haben soll. Dafs bei der Ansammlung einer solchen Menschenmenge an einem Punkte die strenge Befoigung des ersten Gesetses der Mönche, welches das Betteln befahl, nicht mehr gut möglich war, ist einieuchtend, und wir finden auch, dass die Brüder von Außen her unter-stützt wurden. So in Nalanda, das im VII. Jahrhundert das bedeutendste aller Klöster war. Die Geistlichen von Nalanda zeichneten sich nicht nur durch ihre Gelehrsamkeit aus. sie waren auch tugendhaft. Unter ihnen walteten strenge Sitten ob, so daß während der 700 Jahre, die das Kloster bestanden hatte, Niemand in Irgend etwas die Regeln der Disziplin übertreten hatte. Der König gab stets Beweise seiner Achtung und Ehrerbietung und hatte den Ertrag von 100 Städten für den Unterhalt der Geistlichen bestimmt. Regelmäßig brachten 200 Familien in jeder Stadt (?) täglich etliche Zentner Reia, Butter und Milch. Demzufolge brauchten die Studenten nicht mehr zu bettein, sie erhielten ohne Mühe die vier durchaus nöthigen Dinge: Kieldung, Nahrung, ein Lager und Arsneien. Der Preigebigkeit des Königs hatten sie in erster Linie ihre Fortschritte, das Studium und Ihren glänzenden Erfolg zu verdanken.

Wir dürfen uns auch die Bettelmönche durchaus nicht als gudringliche Landstreicher vorsteilen. Der Mönch darf gar nicht mit Worten um ein Almosen bitten, und ist dies auch überflüssig, da Jeder, der ihn mit seinem Bettelnapf sieht, weiß, was er zu thun hat. "Die Edlen warten schweigend ab; so ist der Edlen Bettelei," hat der Herr gesagt. Ein Augenzeuge entwirft uns folgendes Bild; In beinahe allen Dörfern und Städten (auf Ceylon) kann man häufig die Buddha-Söhne sehen, wie sie mit dem Napfe in der Hand von Haus zu Haus gehen, um Nahrung zu betteln. Gewöhnlich ziehen sie des Weges in

gemessenem Schritte, ohne besonders darauf zu achten, was um sie her vorgeht. Sie gehen harhäuptig und meist barfufs, in der rechten Hand tragen sie einen Fächer, den sie sich in Gezenwart von Frauen vor das Gesicht halten, um das Ent-

siehen sündhalter Gedanken zu verhindern.

Der Monch, der sich nicht eines gans moraluchen Lebenswandels hefleißigt, läuft Gefahr, gans oder seitweilig aus der
Gemeinde ausgeschiosen zu werden. Die Hauptsünden, die
gänzliche Ausstofsung zur Folge haben, sind vier? 1. Der
Anpreisen des Selbeitmonles und 4. fälselhiche Behauptung
des Besätzes übermenschlicher Kräfte und höhrere Einsicht.
Und neben circa 160 Verhoten, die oft slemnlich kleinlicher
Natur sind, existiren noch fast ebensviele Vorschriften über
des anständige Betragen des Mönches. Diese letzteren sind
des anständige Betragen des Mönches. Diese letzteren sind
und sosial, dafs wir sie such manchem occidentsälschen NichtBuddhisten bestens empfellen Konnten.

Außer der Strafe der gänzlichen Ansstofsung und der zeitweiligen Ausschließung kennt das Reglement noch die Verbannung, die Warmang, die Unteraufsichtstellung und die
Acchtung. Wer sich einer Sinde sehuldig fühlt, hat Gelegenbeit, sie in der halbunonstlichen Zusammenkunft oder schon
felher einem andern Mönche zu beleichen, wo er ermahnt und
him eine Bufee auferlegt wird. Man zenieht hierzux, wie der
worden ist, von denen man erwarten sollte, daß sie seine Lehre

erfasten und rein erhielten.

Aber nicht genug hiemit, wurde auch noch ein Sabbath geschaffen, der dem jüdische-bristlichen Sabbath in der Auffassung siemilich eitspricht, denn nicht nur, daße ein wöchentlichen Zwischendungen geleiert wird, er ist auch ein Tag der 
Ruhe. Kauf und Verkauf, Arbeit und Geschäft ruhen, Jagd 
Ruhe. Kauf und Verkauf, Arbeit und Geschäft ruhen, Jagd 
geschlossen. Er ist sugelich von alleraher ein Fastiag, Derjenige, welcher streng den Sabhath hält, soll, nachdene er in 
der Frühe gegessen hat, von Aufgange bis zum Untergange 
der Sonne sich des Besens enthalten. Be darf am Sabhath 
eincht gekocht werden, so daß daglenige, was man spät 
Abend geniefat, vor Sonnenaufgang zuherreitet werden muts. 
Abend geniefat, vor Sonnenaufgang zuherreitet werden muts. 
etwas gegessen hat, geht er aus und verfügt sich zu einem 
Monche oder einer Nonne, respektive zu einem schriftgelehrten 
Laten, um das Gelübde abzulegen, die Gebote zu befolgen. 
Nachdem er das dreißende Busulegen, die Gebote zu befolgen. 
Nachdem er das dreißende Busulegen, die Gebote zu befolgen. 
Nachdem er das dreißende Busulegen, die Gebote zu befolgen. 
Nachdem er das dreißende Busulegen, die Gebote zu befolgen. 
Nachdem er das dreißende Steuendere Verdinnte erwerben will, 
die Busulegen die Gebote zu befolgen bein, um 
offen der Verkende gewent hat, begeibet er sich beiter beim, um 
onder der beiter unter 
wohnt der Predigt hei.

(Schluss folist.)

### Australien und Südsee.

Der Berliner Samoavertrag vom 18. Juni 1889 und der Deutsche Handel, Schulus) — W. vom Bilt ov, Matapoo, Juned Savail, Settamoa. Damais waren die Landatrafsen in gutem Zustande, die Steherheit der Person und des Eigenthums eine viel größerd die Regierung war aligemein anerkannt; die samoanischen Behörden thaten ihre Plicht, soweit Bingeborene einem Bergift davon haben, und Samos war auf dem besten Wege aur Civilisation.

Dieses alles ist jeist nicht der Pall, es ist nicht nur nicht der Fall, soniern das Gegentheil von Aliem trifft zu. Dsmais war allerdings ein Mann der Leiter und Berather der Regierung, der seine ganse Kraft und Snergie – und er war mit Energie gut ansgerüstet – daran zeiste, um den Einzeborenen einen kleinen Begriff von der Plüchten eines Statzbürgers und den eingeborenen Beannten außer der Geschäfteroutie etwas mehr Ehrlickkeit beinstbürigen.

Dafür erhieit er allerdings nicht 24 000 Mk. Gelialt, sondern

etwa den vierten Theil dieser Summe.

Die Einkünfte der damaligen Regierung bestanden nur in der Kopfsteuer — 1 Chile-Dollar = 3 Mk. pro Kopf, für 30 000 Könfe also 90 000 Mk.

Andere Steuern wurden damste nicht erhoben, andere Einkünfte hatte die Regierung nicht; dagegen wurden diese Steuern auch eingetrieben, was hisher der jetzigen Regierung trots hoher Gehälter der Beamten und der Protektion dreier Grofsmächte noch nicht gegiückt ist.

Um nun jene vorhin vorgeschlagenen Ausgaben von 200000 Mk. su decken, würde in Rechnung zu ziehen sein (nach dem Schlußprotokoli der Berliner Samoa-Konferenz):

I. aus Kopfsteuer von 85000 Bingeborenn à 4 Mk. pro Kopf . 140000 Bingeborenn à 4 Mk. pro Kopf . 140000 Bingeborenn à 4 Mk. pro Kopf . 140000 Bingeboren au de Mississe de Meississe de Mei

2 aus Austhrateuer rund 14000 Steuerkasse in 883.
4. aus-Gebäudesteuer aus rund 36000 Nach Bingängen pr. 1898.
Im Gansen Rusk 266000

Bestiglich der in Ansatz gebrachten Einnahmen ist su bemerken "das dieselben niedriger bemessen sind, als die Binfuhr und Ausfuhr nich den statistischen Angahen aus 1933—
in diesem Jahre waren die Eingehorenen untereinander im Kriege — und eis ferner die Steuer für Besits von Peuerwaffen (5 Mk.) nicht in Ansatz gebracht ist. Es beinfundes sich zwischen 1900 und 10000 Feuerwaffen in den Händen der Eingeborenen gleichwohl ergeibt der Vorgeechlagenen Abgeben (200000 Mk.) mit den als vorsussichtlich angesommenen Einsahmen (200000 Mk.) sein den als vorsussichtlich angesommenen Einsahmen (200000 Mk.)

Ich verhehle mir aher auch nicht, dass noch viele Wünsche unerfällt hleihen müßten — wenigstens im ersten Jahre — wie s. B. die Beaufsichtigung des Volksschulunterrichtes; diesen leitete hisher die katbolische Kirche, zwei protestantische Sekten (Wesiyanische Methodisten und Independenten der London Miss. Soc.) und einige Mormonen-Sendlinge; dann die Einrichtung staatlicher Lehrerbildungsanstaiten - drei solche private "Seminare", ein katholisches und swei protestantische, hestehen hier bereits unter Aufsicht der verschiedenen Kirchen und Sekten: ferner die Führung von Personenstandsregistern - (auch hierfür sorgien bisher, wenn auch höchst unvollkommen, die Missionare - sur Erleichterung der Volksrählung, der Steuererhebung und Rekrutirung); schliefslich die Landesaufnahms und Vermessung, die bisher nur von den Kriegsschiffen verschiedener Nationalitäten für Navigationeswecke und von den ausländischen Landeigenthümern ganz privatim, behufs Festlegung ihres Grundhesitses, erfolgte; von besonders kultureller Wichtigkeit würde vielleicht diese letztere Thätigkeit sein, wenn etwa elne Registrirung und Neuvertheilung des Grundhesitzes, auch desjenigen der Eingeborenen, etwa wie auf den Tonga-Inseln, in Angriff genommen wurde. Wie man sieht, ist der Keim su Allem hereits vorhanden und nur einige Jahre friedlicher Arbeit würden auch bier Fortschritte zeigen, wenn nur erst der Anfang mit der friedlichen Arbeit gemacht würde. inetallirte

Dafs die durch die drei Schutsmachte installiere Regierung den obigen Uberschufe hiere nicht ersielte, hat darin den sehr einfachen Grund, dafs die Verwaltung jener Regierung sich fast nur auf den "Munispallitätsdirtikt" von Apia heschränkte, so dafs s. B. selbat die erstjährige Kopfsteute nicht einmat vollständig von den Bingebouren beauftragt werden mulaten, die — wie hernits angedeutet — entweder die Steuer nicht oder nicht vollständig erhoben, oder von die erhobenen Steuer einen Theil in die eigene Tasche fliefsen liefsen (NB. In 1893 hetrug die von Eingeborenen erhobenen Steuer 2048 s statt 3500 5); das ferner die für Beantie ausgesetzten Jahrenschlicht auf der Steuer 1908 in der Steuer 1908 in der Steuer der Steuer 2048 satut 3500 5); das ferner die für Beantie ausgesetzten Jahrenschlicht Stantbauten, Wegehauten und andere Ausgaben für de Manispallität großes Summen verschlingen der Manispallität großes Summen verschlingen.

Der Hauptgrand für den jetzigen gesetalosen Zustand, für Nichterhebung der Steuern, für die Schutslosigkeit der deutschen Ansiedler, der Weißen im Allgemeinen, liegt aber, wie sebon friber angedeutet, in der masgeinden Unterstützung, welche die drei Schutsmachte der ihrem Schutse unterstellten Begierung zu. Theil werten lassen.

Warlen auch nur drei Kriegsschiffe — je ein Schiff jeder ein der des Schistmachte — sich dauerad, in Apia aufgehömen ein Apia die Beringt kontroller und die Absicht gezeigtworden, die Beringer Konferen-Beschlüsse jedenfalls durche führen, so hätte es einer weiteren Kraftanwendung zicht bedurft. Die Bingeborenen haben aber immer nur geseben, dar durft. Die Bingeborenen haben aber immer nur geseben, dar zwei Schutzmichte mit je einem Kriegsschiffe vertreten waren und auf die dritte Schutzmacht warzeten; und wenn sochen ein Kriegsschiff wieder den Hafen verinssen hätte, traf die lang erwartete Schutzmacht mit einem andern Kriegsschiff wieder

Wohl zehn Mal let der Termin blnausgeschoben worden an welchem - wie den Eingeborenen gesagt wurde - die drei Schutzmächte in gemeinsamer Aktion die Rebellen zum Gehorsam zwingen sollten, und wohl zehn Mal warteten die Ein-

geborenen vergebens

So ging das Vertrauen Aller in die Einhelligkeit der Schutzmüchte verloren, so besonders das Vertrauen der Eingeborenen. und so gewann die der Regierung Opposition machende Partei im Lande immer mehr Zuzug. Daß in absehbarer Zeit die Binbeiligkeit der Schutzmächte sich bewähren werde, ist kaum glaubhaft, und so dürfte denn auch in absehbarer Zeit nicht ein Zustand eintreten, der die Arbeiten europäischer Ansiedler. seien es Händler oder Großkaufleute, Grundbesitzer oder Handwerker, erfolgreich macht, ein Zustand, der - um mit den Worten christlicher Menschenfreunde zu reden - diesen paradieslschen Eilanden die Segnungen christlicher Zivillsation zu Theil werden lasst. Um dieses Ziei zu erreichen, bedarf es der Errichtung des Protektorates nicht dreier, sondern einer Schutzmacht. Und diese Schutzmacht wird dann nicht mit Waffen, sondern nur durch Bekundung des festen Willens, die

Zügel der Regierung zu führen, ihr Ziel erreichen können. Die Ringeborenen brauchen nur den Zwang zu sehen, sie

brauchen ihn nicht zu fühlen, um zu gehorchen. Diese Schutzmacht wird dann nicht etwa mit großen Kosten, großen Ausgaben, zu rechnen haben, sondern mit dem oblgen, sehr niedrig bemessenen Ueberschusse, der dann um so größer sein wird, je mehr im Konsulatadienste Angestellte sich bereits in Samoa befinden, deren Gehalt also, da diese Posten dann eingehen, dem obigen Ueberschusse zuzurechnen sein würden; als Konsuln, Vizekonsuln, Kensulatssekretäre, Dolmetscher, Schreiber,

Diese Schutzmacht braucht dann aber auch nicht in einem paradiesischen Lande mit gesundem Kiima, mit bereits geregellem Postverkehr, in weichem Gefahren nicht zu bestehen. Entbehrungen nicht zu ertragen sind, Gehälter von 24000, 20000, 15000 Mk. zu zahlen, Gehälter, die den Empfänger befähigen, in drei bis fünf Jahren ein kleines Vermögen zu ersparen und die dem Empfänger weniger Pflichten auferlegen und größere Freiheit der Bewegung gewähren, als etwa einem Assessor oder einem Landrath oder einem Amtmann,

Es dürfte nicht sehwer halten, unabhängige, achtungswerthe, upparteiische, befähigte Leute auch für geringere Gehälter zu finden, die nicht nur der "Neuheit des Sportes" wegen für das Wohl dieser von der Natur so bevorzugten Inseln ihre Kräfte

einzusetzen gewillt sind.

Es dürfte auch nicht gerade nöthig sein, dass die Einkünfte einer ganzen Inselgruppe dazu verwendet werden, in Apia Prachtbauten für die neu importirten Beamten zu schaffen es ist ja ganz schön, dass die Baulichkeiten jetzt schon vorhanden sind - oder Fahr und Reitwege, großertige Kunst-straßen für einen kleinen Plecken wie Apla; denu das ganze Land sahlt und hat Anspruch auf die Verwendung der von ihm gezahlten Steuern.

Diese wenigen Zeilen von einem Unpartheijschen, mit leltenden Siellen nicht in Verbindung Stehenden, mögen in Deutschland anregen, einen Vergleich zu ziehen, zwischen den Kosten der Verwaltung Kameruns und denjenigen der etwaigen Verwaltung Samoa's einerseits and dem Export und Import von Kamerun und demjenigen Samoa's andererselts. Dabei würde dann zu Gunsten Samoa's der Umstand sprechen, dass der Export ganz von deutschen Kaufieuten gesammelt und ausgeführt, der Import zum größten Theile von deutschen Kaufleuten eingeführt wird, die auch seit mehreren Jahrzehnten die einzigen Besitzer blühender Pflanzungen sind.

Es scheint in Deutschland nicht bekannt zu sein, daß wir schon seit acht Jahren hier in dem Zustande vollständiger Anarchie leben und wie alle Geschäfte hier unter diesem Zustande leiden, sonst, sollte ieh annehmen, müfste doch schon etwas zur Abhülfe geschehen sein; denn nicht der Mangel an Einflufs ist es, der deutsche Kriegsschiffe unthätig im Hafen liegen läfst, sondern die Nichtanwendung dieses Binflusses - die augenscheinlich durch die leidige Samoa-Konferenz geboten ist.

Deshalb kann man nur wünschen, daß bald diese uuwürdigen Bande reißen, bald deutschem Unternehmungsgeiste freie Hand gelassen werden möge, zum Besten dieser schönen Inseln, zum Nutzen des deutschen Handels und der deutschen

Industrie und zum Wohle des Deutschen Reiches! -

### Vereinsnachrichten.

XIII. und XIV. Jahrenbericht (1894 und 1895) des Württembergischen Verein für Handelsgeographie und Förderung deutscher Interessen im Auslande Herausgegeben von der Restaktions Kommission. Stuttgart, Kommissions Verlag von W. Kolilhammer. 1896.

Ans dem uns vorliegenden Berichte ersehen wir, dass der Verein

unter der Leitung seinen Vorsitzenden des Herrn Grafen von Linden, einen weiteren Zuwachs gehalten hat und nunmehr am 1. Januar

1826 die Zahl von 780 Mitgliedern aufweist. An iedem Vereiesabende wurden Vorträge gehalten, im Ganzen waren es 46 an der Zahl, von denen in dem Jahresberichte folgende abgedruckt sind:

Robert Mayer, ein Lebensbild, Vortrag gehalten von dem Oberamtsarzt 1r. Milberger aus Crailsheim.

Ueber Wechselbeziehungen zwischen Recht und Handel. gehalten vom Rechtsanwalt Dr. jur. P. Milczewsky. Kulturbilder aus Japan, gehalten vom Oberregierungerath

Mosthuf Das nördliche Mittejamerika in Bezug auf Produktion.

Verkehrswesen und Bevölkerung, gehalten von Dr. Karl Lappen aus Coban, Guatemala.
Die Auswanderung nach Sudostafrika, von E. Mayer.

Neues über Karl Mauchs Porschuugen in Südwest-afrika von Dr. H. C. Schlichter. Eine bedeut-nde Vervollständigung hat das Handelsgeogra-

phische Museum erfabren. Im Winter 1888 94 traf eine große Anzehl Gegeustände ein, welche theils auf der Weltausstellung in Chicago gekauft eder bestellt wurden, theile bei dieser Veraniassung dem Verein als Geschenk überwiesen worden eind. Der Museums kutalog entirielt am 1 Januar 1804; 8812 Nummern, am 31. Dezember 1895 war die Sammiung auf 5692 angewachsen. Nicht blos den Nummern nach, sondern vor allem durch den großen Werth der Neumschaftungen ist der Zuwachs der letzten 2 Jahre weit be-deutonder als in den früheren Jahrea. Heute repräsentirt das Maseuir einen Werth von mindestens 30000 Mark

Betreffs der Blbliothek erannen wir noch, dass dieselbe einer durergangigen Revision unterzogen und eine den jetzigen An-sprächen erforderudo Neueinthellung des Katalogs getroffen wurde. An dem Bestand der Bibliothek mit Binzelpublikationen sind Afrika. An dem Designed der Biddichte mit Einzelguchkaufolich sind Afrika mit 84 Nommern, Amerika mit 90, Asien mit 40, Australien mit 6 und Europa mit 101 Nummern betheiligt; über Verschiedenes zeigt sich ein Gesammtbestand "von 601 Nummern." Der Kutalog der Jahresberichte und Zeitschriften weist 143 Nummern auf. Die Kartensammlung besteht aus 91 Kartenwerken und 2 Planen.

Aus dem Kassenbericht ergiebt sich, daß auf des Jahr 1896 ein Ueberschuis von Mark 7914s übertragen werden kounte. Aus Allem geht hervor, daß der Verein auf eine ersprießliche fördernde Thatigkeit zurückblicken kann, die ihm eine günstige

Litterarische Umschau.

Verzeichniss der bei der Bedaktion eingegangenen Druckschriften Die nachstehend besprochenen und angezeigten Werke können durch

Zukunft in Ansaicht steilt.

Walther & Apolant's Surtiments Buchbandlung Bmil Apolant Berlin W., Markgrafenstr. 60, jederzeit bezogen werden.

Berlin W., Marigrafenstr. 90, jederzeit bezogen werden.
Geographische Zelischrift. Hernausgegeben von Dr. Alfred Hettner,
a. o. Professor an der Universität Leipzig. gr. 8. Jahrlich zwolf
Monatehefte zu jo 3½, bis 4 Bogen. Preis habjahrlich 4. 8.—
Die beiden ersten Hefte des zweiten Jahrgangs der "Geographischen Zeitschrift' entualten wieder eine Fülle von interessanten Aufsätzen und Mittheilungen. Der hervorragende Amerikaforscher Emil Deckert stellt hochst bedeutsame politisch-geographische Betrachtungen über Weelindien an und erörtert besonders die natürlichen Bedingungen des Aufstandes in Kuba in klarer und durchdachter Darstellung, die nicht nur den Geographen, sondern auch den Politiker aufs höchste Von ebenso praktischem Interesse ist ein Aufsatz Interessiren mula des bekannten Tropenhygienikers Däubler über die Akklimatisation und Physiologie der Tropenbewohner. P. Naumann entwirft auf Grund eigener Forschungsreisen in großen Zügen den Gebirgsbau von Kleinasien im Vergleich mit dem von Centralasien und bespricht von Ausmansen im Vergieten mit dem von Centranssien uim Despiteits seinen Einfüts auf die Wanderungen der Völker; zwei schöne Karten erleichtern das Verständnifs. Näher liegt uns der Gegenstand des von Alois Geistbeck herrithrenden Aufsatzes, die bayrische Pfalz; aber die knappe, anschauliche Charakterinik der Pfalzer Landschaften wird jeden erfreuen, der ein Herz für unser deutsches Vaterland hat, und wird besonders auch dem Lehrer zur Beiebung seines Unterrichtes willkommen sein. An den Lehrer wendet sich auch der im 1. Heft enthaltene Bericht von L. Neumann über die metiodischen Prages in der Geographie, während die Berichte über den gegen-wärtigen Stand und die Portechritte der verschiedenen Zweige der geographischen Wissenschaft sowie über die Veränderungen geographischet Zustände im zweiten Heft durch einen Aufsatz von Bohlauper über die gegenwärtigen Aufgaben der Pflanzengeographie und du eine orientirende Studie von A Oppel über wirthschafts-geographische Begriffe und Zahlenwerthe vertreten sind. Bine Anzahl kleinerer Mitcheilungen, unter denen sich Briefe des bekannten Afrikareisenden Dr. O Baumann befinden, behandeln kurz wichtigere wissenschaftliche Probleme oder den geographischen Zustand einzelner

Lander. Auch die Neuigkelten, die sich nicht blofs, wie in vielen anderen Zeitschriften, auf neue Entdeckungen beziehen, sondern auch die Ergebnisse neuer Volkszählungen, wirthschaftsatufistischer Aufnahmen u. dergl. bringen, sowie die Bücherbesprechungen und die Zeitschriftenschau slud wieder von großer Reichhaltigkeit und besonders geeignet, den Leser auf dem Laufenden der Geographie zu arhaltan

### Briefkasten.

Die Pirma Arthur Koppel, Berlin N.W., Fabrik transportabler und fester Eisenbahnen, sendet uns ein Album von 19 Ansichten der von lhr in den verschledensten Ländern erbauten Peldbahnen. ihr in den vereentedensten Landern erbauten Feituannen. wir fahren u.A. folgende an: Zukekertzusport mit Feldbahnen in einer Bohrzuckerfabrik euf Cuba; Waldbahn His Marcos-Stokola-Hutta, Lange 13.1 km, in Ungarn; Transport des Zuckerroitra durch Zug-thiere in Puerto-Rico; Feldbahnen in den Goldminen, Cyanido-Werke thlere in Puerto-Rico; Feldbahnen in den Goldminen, Cyanido-Werke In Afrika; Ukerathalbahn, Linge 66 km in Bosmon. Brütransport. Lokomotivbetrieb in Cordoba (Argent Rept; zerlegbare eiserne Brücke, Spannweite S0, Meter, Breite 3 Meter, Tragf. per □m 300 kg in Java. Interessenten wollen sich wegen event. Bezugen dieses Albums an genannte Firms wenden

Für Abnehmer von Maschines etc. Die Firma Carl Krnuse, Lelpzig, versendet folgendes Zirkular: "Bei dem Maschinen kaufenden Publikum ist es leider zur Gewohnheit geworden, sich erst dann zur Anschaffung einer Maschine zu entschliefsen, wenn dieselbe bereits Bufserst nothwendle gebraucht wird. Wenn auch die grofaten der hier speziell in Betracht kommenden Fabriken für Maschinen der Paplerbearbeltungsbranche bisher ein bedeutendes Lager unterhielten, so ovarnerungsvaracite nisner ein beseutendes Lager unterhielten, so leit diesse jedech Dinak des seit einiger Zeit herrschenden äuserst regen Geschäftsganges beinnte gänzlich geräumt, sodafe namentlich größere Maschinen jetzt stete eine Hugere Lieferzeit erfordern werden. Im eigenen Interesse des Bestellers ist es daher zu em-pfelhes, sich über die Wahl der Maschine achne einige Monate vor pfeblen, sich über die Wahl der Maschine schon einige Monate vor Bedarf schlessig zu machen, um deu Rabrikanten die erforderliche Zeit zu lassen und nicht eventuell gezwingen zu sein, nur kürzeier Lieferzeit wegen ein minderwerbligen Fabrikat zu kaufen. Wenn auch keln reeller Maschinenbauer eine Maschine aus seiner Fabrik gehen lassen wird, beyor dieselbe nicht in allen Thellen grundlitch durchgesehen ist, so liegt es doch auf der Hand, daß es nur der Maschine zu gute kommt, wenn dem Fabrikanten genügend Zeit zum Durcharbeiten derselben gelassen wird, als wenn die Pertigstellung unter dem Drucke fortwährenden Drungens geschleht. Jeder unserer Leser wird wissen, das gerade der Maschineubauer genögend Zelt halten muß, um die vielen Theile einer Maschine zu einander genau zuszuarbeiten und se ein bis in die kicinsten Detsils geneu abgostimmtes harmenisches Ganze zu schaffen, wie es für das genaue Funktioniren einer Maschine doch so sehr nothwendig ist. Dafs ihm dieses naturlich nur bei einer entsprechenden Lieferzeit möglich sein wird, braucht wohl nicht besonders hervorgehoben zu werden und wird es uns freuen, wenn die verstebenden Zeilen dazu beitragen, eine möglichst frühzeitige Bestellung eventuell nothwendiger Maschinen zu veranlassen

Bekanamachuen. In Folge der Benutzung des Weges über Rumanien (Konstanta) an Stelle desienligen über Varna können Postpackete nach Konstantinopel hiufert ble zum Meistrewicht Fostpackete nach Konstantinopel huderi bls zum Mossigewicht von 5 kg. Chisher 8 kg] und unter Angabe eines Wertha bis zu 409 Mk. versandt werden. Die Beforderungsgebihr beträgt auf dem neuen Wege 1,80 Mk. (bisher 2,20 Mk.) Thr jedes Packet; die Ver-sicherungsgebühr — Im Falle der Werthangahe — wird mit 28 Pfg. für 19 240 Mk. berechnet.

### Deutsches Exportbureau. Berlin W., Lutherstrafse 5

Briefe. Packete usw. new. sind mit der Adreese Berlin W., Lutherstr. 5 su versehen Briefe, Fackles uw, uw, sind mit der Adresse Breiln W., Leutherste, ha uv versehen. Bes Absaussta des F.-R. series de mit des Affelderung geschäftlicher Bes Absaussta der F.-R. series des his des Affelderung geschäftlicher Briefe Affrenze seiner fachtragszeher Beitli das E.-R. ser weiten Absaussta der Experimentale bei Antennet der Experimentale der Afferse der Afferse der Afferse der Experimentale der Afferse 
Folgendes mit; "Die Ueberhäufung der Pabriken und Walzwerke mit Aufträgen nimmt noch taglich zu, ferner wird bei größeren Werken Anfang Juli wegen der Inventur der Betrieb theilweise eingestellt, es ist deshalh darauf zu rechnen, dass die Lieferfristen für nen auf zunehmeude Aufträge noch länger werden, als bisher. Seihet auf punktliche Einhaltung der "zugesagten" Lieferzeiten ist schon jetzt nicht mehr zu rechnen, weil schon alle Krafte so angespannt sind, daß selbst ein geringer Zeitverlust, der jeden Tag durch irgend einen unverhergeschenen Zwischenfall entsteben kann, nicht mehr einzuholen ist. Es ist daher ganzilch ausgeschlossen, daß man selbst für die von den Werken zugesagten Lieferzoiten Garantieen, die eventl. Geld kosten, übernehmen kann. Die Werke lebnen jede Verantwortlichkeit für Einhaltung der Lieferzeiten von vormierein ab und verzichten eventl. auf den betr. Auftrag, weil sie seibst beute von zuviel Zufalligkeiten abhängig slad."

844. Fabrikastes von Zucker in Beigien. Das "Deutsche Exportbureau" ist in der Lage, seinen asistischen und afrikanischen Abonneuten auf Wunsch die leistungsfähigsten Fabrikanten von kleinen Zuckerbroden (ca. 5 Pfd. englisch) in Belgien namhaft zu machen und sind geft. Anfragen unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W. Lutherstr. 5, zu richten.

345. Vertretung siner leistungs und axperifähigen Herren Wäsche-fabrik für Athen (Griechenland) gesucht. Eine mit besten Referenzen versehene Kommissionen und Agenturfirma in Atheu (Griechenland)

verzehene Kommissione, und Agesturffran in Abben (Briechenlund) Wacherhalte Himmite, Kragen, Manchetten) für Griechenlund zu übernehmen. — Geft. Offerien, Aufragen usw. unter der hufenden Nummer an des "Deutsche Kapprehmenn, Heelin W., Lutherste. 5. Briechensissi gesecht. Ein seit mehreren Jahren in Alben anzeisiger, um gut empfohimer, Agestu Wonscht die, Vertrung einer leisten uns gut empfohimer, Agestu Wonscht die, Vertrung einer leisten. fähigen Fahrik für Fayencowaren, wie Tafelgeschirre unv zu über-nehmen und sind geft. Offerten, Aufragen usw. unter der laufenden Nummer an das "Doutsche Exportbureau", Bertin W. Lutherstr. 5. m richten

Vertretunges le Corsetetanges und Corsetfournituren lür Bar-347 celona (Spanien) gesucht. Eine Kommissions- und Agenturfirma in Barceloin (Spanient schreibt uns in französischer Sprache unterm 22. Juni 1895: Wir erlauben nna, Sie zu bitten, uns mit den wich-tigsten Fabrikanten Deutschlande von Corsetstangen und Corsetfournituren in Verbindung zu bringen Das Geschaft luteressiert uns sehr und wir können bei konkurrenzfähigen Preisen einen großen uns seir und wir können bei köngurrenzfänigen Freisen einen größen Umsatz gerantiren. Is. Referenzen zu Ihren Dienston.\* — Ged. Anfragen, Öfferfen usw. hnier der laufenden Nummer an dan "Deutsche Esportburenu. Berliu W., Luthersir. b., erbeion.

38. Nama Art der Ramhefinser. Wir erhielten von einem nissecer Geschätsferunde auf der Innel Reunion folgende Zuschrift; "Ich ge-

Geechänsfereunde auf der Insel Reunion folgende Zuschrift; "Ich gedenke eine ganz neue Art der Ramiefaser, welche ich an einem eiuzigen Urt der Insel in wonigen Exemplaren vorfand, anzupflanzen. Ich habe sorgfällig Samen gesammelt und ein großes Feld hesät und besitze ooch genug Samen für greise Anpflanzungen. Muster der Faser sonde leich linen anbei uud mochtle Sie bitten, mich auf geeigneten luteressenten in Verbindung setzen zu wollen." Anfragen sind unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau". Berlin W., Lutherstr. 5, zu richten, woselbst auch die Muster zu besichtigen sind.

349. Eie Dr. ohlr. wüsscht sich as einem übersselschen Pinize aiederzulasses. Der hetr. Herr, weicher bisher in einer großen chirurgischen Klinik Deutschlands als erster Assistenzarzt thätig gewesen ist, wünscht sich an einem größeren überseeischen Platze welcher von vornhereln durch seine Lage und sonstigen Verhaltnisse eine gewisse Garantie einer gedeihilchen Thätigkeit für einen Dr. chir. bietet, niederzulassen. — Wir bitten unsere überseelschen Geschäftsfreunde uns auf derartige l'ittze aufmerksam zu machen und slud geft. Zuschriften unter der inufenden Nummer an das "Deutsche

sind geft. Zinschriften unter der laufenden nummer an das "Deutsche Expertburzau", Berlin W., Lutherst. 5, zu richten 350. Vertretungen für Kenstantinspel gesucht. Eine Kommisalons-fran in Konstantinopel winneht Vertretungen leistungsfähliger Fabrikanten der folgenden Artikel zu übernehmen: Spitzen, Strümpfe. Fabrikanten der folgenden Artikel zu übernehmen: Spitzen, Strümpte, Flamelisteffe, gewöhnliche wollene Decken, Taschenticher, Passe-menteriewaren für Konfektion, wellene, baumwöllene und soldeno Borten aller Art, Schnürhander für Schub, Tüber, Biesen: und Stribwaren. — Geft. Öfferten unter der laufenden Nimmer an das "Deutsche Baprothureau", Berlin W. Lubtreitr. 5, erbeten.

"Deutsche Exportbureau", Herlin W., Lutherstr. 5, erbeten.

851. Abestgebiete für eine sehr isleiungsfähige sehlesische Stahlund Elseawaaresfabrik gesoht. Eine seit 1785 in Schlesien bestehende
sehr leistungsfähige Stahl- und Elseuwaarenfabrik, welche als
Specialität Schaufeln und Spaten. aller Systeme, geschmiedet und aus Specialita Schaulen did opseed and systems, gereinist was use Schableck geprefst, Hacken, Schnare, Senfen, Kreuz, Pick- und Rodebauen, Hämmer, Aezte, Lothe und Kellen für Maurer, Garten-rechen usw. usw. herstellt, wünsch noch Verbindungen mit guten und sollden Vertretern in allen Läudern, speciali Rufsland, anzuund sollden Vertretern in alten Ländern, specimi Kussana, næsknöpfen. – Ged. Offerten, Anfragen usw unter der jaudenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W. Lutherstr. 5., erbeten 352. Absatzgebiete für eine Fabrik von Thermametern und Glassinstrumentee und Glasspielwaaren sitte Art gesucht. Eine seit 1831 in

Thuringen bestehende Fabrik dieser Branche, welche als Specialität Thermometer, Arbometer, Barometer, Glasinstrumento und Apparate, graduirto Mefsgerathe, Glasspielwaar u. Glaschristbaumschmuck herstellt, wilnecht nech Verbindungen im Abnehmern bezw. Vertretern in allen überseeischen Ländern, spec Nord- und Südamerika, Australien, Japan und China anzuknüpfen. — Gefl. Offerten, Anfragen unw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Luthoretr 5, erbeten.

858. Vertretungen für Dell (Sumatra) gesucht. Bine uue bestens empfohlene Firms in Zürich Schweiz), welche in Deli (Sumatra) eine Fillale beeitzt, wünscht Vertretungen leistungsfähiger deutscher Pabrikanien für den Verkauf der in Sumatra marktgängigen Artikel Fabrikanien für den verkeut der in Sumarra marktgausgigen anwace zu übernehmen. — Gef. Öfferten, Anfragen unw. miter de 1 utenden Nummer an das "Deutscho Exportbureau", Berlin W., Lutherstr 5 854. Elskauf voe Prodaktes in Singapere (Straite Settlements). Blee neubegründets bestens, empfohlene Schweizerfarma in Singapore,

welche sich mit dem Blukauf der dortigen Landesprodukte, Brze, Bdelhölzer, Ananas usw befaßt, wünscht noch Verbindungen mit guten und soliden Abechmern die-er Artikel in Deutschland anzu knüpfon. – Gefl. Offerten, Anfragen usw. unter der laufenden Nummer knupfon, — Gell. Offerton, Aufragen usw. unter der lautenoen aummer an das "Deutsche Expertbureau", Berlin W., Lutherstr. 5, erbeten. 355. Absatz von Bler in Tanger (Marokko). Bline una bestens empfohlene Pirms in Tanger (Marokko) wünscht behufs Absatzes von

Bier mit guten und soliden deutschen Brauereien bezw. Exporteuren in Verbindung zu treten und eind gest. Offerten in französischer Sprache unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau",

Sprache unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherst. 5, zu sendenfähigen Fabrik is ganz sed halb-sideses Soffes für Tagert fürschtt, genecht. Eine und von mehreren scheen Soffes für Tagert fürschtt, genecht. Eine und von mehreren Vertertung einer leistungsfühligen Fabrik in ganz- und halbseidenen Stöfen für Tanger zu überschenn. — (eft. Öferten, Anfragen usw. unter der isufenden Nummer au das "Deutsche Exportbureau", Berlin W. Lutherstr. 5, erbeiten.

857. Vertretung einer leistungsfähigen Fahrik von Lampenzylindere für Maita, Tanin und Morokke gesocht. Bine uns bestene empfohlene Pirma im Malta mit Pillalen in Tunis und Marokke wünscht die Vertretung in maita mit rimaen ili tuns una matokko wunsent dio vertretung einer leistungsfahigen Fabrik für Lampensylinder zu übernehmen. — Gefl. Offerten, Anfragen new. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Export-Bureau" Berlin W., Lutherstr. 5, erboten. 358. Wertretung in Astrachso usd Giesarmeingen für Tripoli in Syrien

gesucht. Ein neubegründetes deutsches Kommissionsgeschäft in Tripoli Syrien wünscht Vertretungen von Prima Exporthäusern Astrachan und Giasarmringen zu übernehmen und sind gefl. Offerten,

Anfragen uaw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W, Lutherstrasse 5 erbeten

869. Vertretung einer Heizpepierfabrik für Tanger (Marekko) gesucht. Bine mit besten Referenzen versehene Firma in Tanger (Marekko), weiche mit Land und Leuten daselbst bestens vertraut ist, wünscht

weiche mit Land und Leuten daseibst bestens vertraui ist, wünscht die Vertretung einer leistungsfehigen Pabrik für Holipapier zu übernehmen. Gest. Offerten, Anfragen etc. unter der laufenden Nummer 
30. Werten der Stellen der Stellen der Stellen der Stellen 
30. Werten der Perk Aufer, für zu Richte die Beit, Bradite. 
Ein seubegründetes deutsche importgeschäft in Perto Alegre wünscht 
Offerten von leitungsfähigen deutschen Pabrikanten in Eisenwaaren, 
Parben, Koch- und Petroleumheerden, Weifsmetallwaaren und Haufenden 
handen der Stellen und der der 
handen 
aafenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5, zu richten.

Latherer. b, an recites.

861. Vertreter für sies Maschinenfabrik gesucht. Bine Maschinenfabrik, violfach prämilirt, welche den Bau von PapierbearbeitungsMaschinen als langighlerige Spesialität betreibt und nammetlich für den
Export sehr leistungsfähig ist, auch fachkundige und energiache Vortreter in allen Kulturstaaten. Geft. Öfferten unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5.



# Hoffmann, Heffter & Co., Leipzig.

Heffter's Vinum rubidum pasteuriense.

mchte Expert-Wagra | Feinster Taiel-Wein Exportkiste 13 Farchen, gelber Flacebenschild Mt. 18.- } frei Hamburg

Lager in Hamburg bei Th. Donner & Callenberg, Gr. Reichen-Strasse 32. In Krankenbluern wurde dieser Weis mit Erfolg gebracht end kann und Lexilichen Gutachten als tänliches Getränk warm emefolien werden.



No 2865 dos

## Heinr. Bader

Mehlis in Thuringen Waffenfabrik.

Specialität: Jagd- und Scheiben-Gewehren, Drillingen, Luftbüchsen, Teschings, Re-volver, Fiobert-Pistolen und Terzerole. Grössere Lieferungen

alten und neuen Militär-Gewehren werden übernommen. Musterbuch und Preis-Courant gratis.

## Vertrauliche Auskünfte

über Vereögens-, Geschäfte-, families- und Prival-Verhöltnisse auf elle Plätze ertieilen änseerst prompt, dietret and gewissenhaft, auch über-nehmen Rocherches eller Art:

Greve & Klein, Internationales Ausknuftebureau. Berlin, Alexanderstr. 44.

### Für Raucher!

Afe vorzüglich feine und milda Cigarren amplehia Kennern und Liebka norm und Liabhabern aines

1/20 Packung Espandu

1/20 Sylvia

1/20 Sylvia

1/20 Usta end Liabhabern aines g 2 Nylvia Bola Vista 1000 1:0

Proben in jeder Stücksahl. Für streng reelle Bedienung jede Garantie. J. With. Borchert, Karl-Strasse 46.
Cigarres-Import-Versandt. Begründet 1872.

## Junger Kaufmann,

l. d. Levante gew. d. Französ. u. Neugrisch. kundig, sucht Stellung als Corresp. in einem dxporthause. Gefl. Adr. n. M. H. a. d. Exp. E Zeitung.

## Crystallose

400 mal süsser als Zucker

ist ein verbesserter Süssetoff in Crystallform; sie ist in Wasser leicht lös-lich, bietet durch ihre Crystalle, entgegen dem Saccharin, Garantie absoluter Reinheit nud ist von bieher unerreicht (einem Zuckergeschmack. Dae Bests für Industriezweckel

Erhältlich durch die Grossdrogenhandlungen und für überseelsch durch die bekannten Experthäuser in Hamburg und Bromen. Proben nud Gebrauchsanweisungen durch die

Chemische Fabrik von Heyden G. m. b. H., Radobeul-Dresden.



Grosse Goldene Staatsmedaille.

## Windmotore. Hebezeuge.

Pumpen aller Art und Tiefbohrungen Mahle. Signemblien für Wind. Masser oder Bampbetrieb, Anfange, Krahme, Hebesange, Fabrikelurichtungen, Bempf maschliene, Transultationen, Riemauschliene, Transultationen, Riemauschlienen, Transultationen, Riemauschlienen Germann, Heblarman, billigete und kielebate Biemanscheiten der Gagenvart (D. R. d. M. 1904, Resemensterreinnen, Wasserfahr, uterodet stratuteren um Knüberheu und Arolikennenlagen Ventitations und Trookkennenlagen

> Fried. Filler Maschinen-Fabrik Hamburg.



### Arthur Koppel.

Barlin NW 7

Der Pavillon und die Ausstellung der Firma Arthur Koppel, Faldbahnfabrik und ser ravance use as Australiang der Firms Arteur Auppes, Faldeannaora und Gusstablwerke, befinden sich auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung: Treptewer Chausses, gegenüber Portal II, an der Gartenbau-Ausstellung. (Weg vom Haupteingang nach Portal II;

Bochum.

Wolgast i. P.

Berliner Gussstahlfabrik n. Risengiesserei Hugo Hartung, Action-Gesellschaft Berlin N., Prenziauer Aliee 41.

Abthellung für

Werkzeug- u. Maschinenfabrikation der früheren Firma Lehf & Thiemer.



Patent-Siederohr-Dichtmaschinen u. alle anderen Systeme zum Bindichten von Röhren in Dampfkessein etc.

Diverse Apparate sum Spannen und Auflegen von Treibriemen etc. atent - Parallelschraubstöcke für Werkbanke und Maschinen.

Hohrschraubstöcke. Bügelbehrknarren f. Montagen

Stebisen- u. Drahtschneider, Steh-bolzenabschneider, Stehbolzenatent - Rohrschneider mit Stichel

Patent-Röhren-Reiniger für Wasser-

Prelalisten gratis und franco.

## FRIED. KRUPP GRUSONWERK

Magdeburg-Buckau.

Zerkleinerungs-Maschinen

Patent-Kngeimühlen mit stet. Ein- und Austragung, Steinbrecher, Walzenmühlen, Pochwerke (Pochschuhe und Sohlen aus Special-Stahl), Kollergänge, u. s. w

Excelsior-Schrotmühlen.

Vollst Einrichtungen

Cement-, Chamotte-, Schmirgel- u. Düngerfabriken, Gyps-, Trass-, Knochen- u. Oelmühlen.

Einrichtung, zur Erz-Aufbereitung. Patent-Amalgamatoron, Spitzlutten, Setzmaschinca, Plannen-Stossherde

in verbesserter Konstruktion. rotirende Rundherde.

Aufgabe-Rührwerke, Ouecksliberfänger u. sonstige Hitfsapparate.

Zuckerrohr-Walzwerke. Kaffee-Schäl- u. Polirmaschinen ne jeder Art. Bedarfa-Artikel für Eisenbahnen, Sirassen- und Fabrikk Sonstige Artikel aus Hartguse, Stahlformguss, schmiedbarem Guss. Preisblicher in Deutsch, Französisch, Englisch und Spanisch kostenfrei.

## Eis- und Kühlmaschinen

nouester bewährter Konstruktion speziell für die Tropen geeignet, liefert unter höchster Garantie und zu billigen Preisen

## Richard Buchmann,

Berlin S.W., 46 Halleschestrasse 28a.

## Flüssiger Fischleim A. Zöffel & Co., Berlin SW. 29.

(Syndetikon) und in Planers & 15-180 Kilo Teohnikum Mittweids - Sachren, -ren-Ingenieur-Schu steter-Schule ohna Draktik

B. Grosz, Leipzig-Reudnitz, Eilenburgerstr.

Kunstanstalt für Oelfarbendruckbilder u. Plakate.ff. gestickte Haussegen und sämmt-

liche Devotalien Export!



garantiren fachgemälse vortheilhafteste Ausführung aller geschäftlichen Angelegenheiten.

Fabrik von Gold - Politur und Alhambra-Leisten Bilderrahmen. Spiegeln und Glaschromo's.

. Export!



Bemusterte Anstellung kostenlos

Otto Ring & Co.

Friedenau-Berlin. Georgindet 1878.

## Export.

## Import.

Ein erstes Japanhaus in Yokohama - Weltfirma mit Prima-Referenzen - wünscht Offerten in allen in Japan marktgängigen Artikeln. — Conditionen: 30 Tage nach Verschiffung ab europäischen Hafen Check auf deutschen Bankplatz .- Vertretungen nur leistungsfähigster Häuser erwünscht .- Alle Offerten fob Verschiffungsplatz incl. Verpackung. Gleiches Haus empfiehlt sich zum kommissionsweisen Einkauf sämmtlicher japanischer Artikel, als: Seidenwaaren aller Art, Baumwollenstoffen, Pflanzen, Sämereien, Droguen, Mineralen, Muscheln, Häuten, Fellen, Kuriositäten, Bronzen usw. — Langjährige Erfahrungen und ausgedehnte Beziehungen im Lande, genaueste Kenntnifs des Marktes,

Offerten, Anfragen usw. durch das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstrasse 5.

Bilanz am 31. Dezember 1895.

Aktiva

## DEUTSCHE EXPORTBANK, BERLIN.

Aktien-Einzahlungs-Konto,		
	.K	Aktien-Kapital-Konto.
Noch einzuzahlendes Aktien-Kapital	27 675.00	Aktien-Kapital
Wert des Zettel-Kalalogs nach Abschreibung	1 382.80	zur Verfügung stehende Aktien 54 500.00 195 500.0
Inventar-Konto.		Abonnenten-Konte.
Vorhandenes Bureau-Inventer nach Abschreibung .	427.75	Kreditoren 1801.
Kassa-Kento. Baarbestand	127.71	Konto-Korrent-Konto.
Weekiel Kanta.	121.11	Kreditoren 61 495.
Bestand an Wechselu	983.80	
Waaren-Konte.		
Bestand	11 808.16	
Exp. Perm. de Mach. etc. in Lissabon LiquidKonto. Bestand	780.30	
Ionto Konsortialhetelligungs Konto.	100.80	
Konsortialbeteiligung	3 615 71	
bonnenten Konto.		
Debitoren	58.46	
Debiteren, einschlieselich M. 16 184, as Bankguthaben	82 688.m	
lewing und Verlust-Konto.	01. 000.m	/ / / / / / / / / / / / / / / / / / / /
Verlust-Vertrag aus 1894		
Verlust in 1895	179 258 01	
×	258 797 m	.≭ 258 797.
Der Aufsichtsrath.		Die Direktion.
Martin Schlesinger.		Dr. R. Jannasch.
		Verlust-Konto
	ür das J	ahr 1895. Kredit.
		I was a second of the second o
An Bilanz-Konto.	A	Per Aktien-Einzahlungs-Konto.
An Bilanz-Konto, Veriust-Vertrag aus 1894		Per Aktien-Einzahlungs-Konto. Gewinn durch verfallene Nachzahlung
An Bilanz-Konto. Veriust-Vortrag aus 1894	A 87 271 ∞	Per Aktien-Einzahlungs-Konto. Gewinn durch verfallene Nachzahlung
An Bilanz-Konto. Verinst-Vortrag aus 1894 Zettel-Katalog-Konio. Abachreibung Investar-Konto.	# 87 271 ee 600.ee	Per Aktien-Einzahlungs-Konto. Gewinn durch verfallene Nachsahlung
An Bilanz-Konto. Veriust-Vertrag aus 1894 Zettel-Katalog-Konio. Abschreibung Inventar-Konto. Abschreibung	A 87 271 ∞	Per Aktien-Kinzahlungs-Konto. Gewinn durch verfallene Nachzahlung . 12 725. Ferstinson-Konto
An Bilanz-Konio. Vertust-Vortrag aus 1894. Zettel-Katlop-Konio. Abschreibung Inventar-Konio. Abschreibung Waaren-Konio.	87 271 ee 600.ee 849.s7	Per Aktien-Kinzahlungs-Konto. Gewinn durch verfallene Nachzahlung . 12 725- Persitsons-Konto. 4494. Gewinn . 4494. Werlunt-Vortrag ma 1894 . # 87 21 to
An Bilans-Konto. Vorfust Vortrag aus 1864. Zettel-Kalalog-Konto. Abschreibung Inventar-Konto. Abschreibung Abschreibung Abschreibung	# 87 271 ee 600.ee	Per Aktien-Kinzahlungs-Konto. Gewinn durch verfallene Nachzahlung . 12 725. Ferstinson-Konto
An Bilant-Konto. Vortust-Vortrag aus 1894 Zettel-Katalog-Konto. Abschreibung Inventar-Konto. Abschreibung Waaren-Konto. Konto Korrent-Konto. Abschreibung Konto Korrent-Konto. Abschreibung	87 271 ee 600.ee 849.s7	Per Aktien-Kinzahlunga-Konto. Gewinn durch vorfallene Nachzahlung . 12 725- Ferstionan-Konto 4494. Verlunt-Vortrag nus 1894 . # 87 271.a0
An Bilant-Konto, Verlut-Verlrag aus 1894. Verlut-Katolog-Konto. Abschreibung Abschreibung Abschreibung Waaren-Konto. Abschreibung Waaren-Konto. Abschreibung Konto-Korrent-Konto. Exp. Ferna & Nonto. Exp. Ferna & Nonto.	57 271 00 600.00 849.27 6041 44 22 061.16	Per Aktien-Kinzahlungs-Konto. Gewinn durch verfallene Nachzahlung . 12 725. Ferstinson-Konto
An Bilanc-Konto. Vorbust-Vortrig aus 1894 Abschreibung. Abschreibung Inventar-Konto. Abschreibung	87 271 ee 600.ee 849:27 6041 44	Per Aktien-Kinzahlungs-Konto. Gewinn durch verfallene Nachzahlung . 12 725. Ferstinson-Konto
An Bilanz-Konto.  Verina: Vortrag aus 1864.  Zettel-Katloig-Konto. Abschreibung Inventar-Konto. Waaren-Konto. Waaren-Konto. Abschreibung Konto-Korrent-Konto. Abschreibung Konto-Korrent-Konto. Abschreibung Ety, Perm. de Mach. In Lisanbon Liquid. Konto. Konto-Konsortiabetelligung.	87 271 00 600.00 849.27 6041 44 22 061.66 6 869 88	Per Aktien-Kinzahlungs-Konto. Gewinn durch verfallene Nachzahlung . 12 725. Ferstinson-Konto
An Bilant-Konte. Verinst-Vortrag aus 1894. Verinst-Vortrag aus 1894. Abschreibung	57 271 00 600.00 849.27 6041 44 22 061.16	Per Aktien-Kinzahlungs-Konto. Gewinn durch verfallene Nachzahlung . 12 725. Ferstinson-Konto
An Bilans-Konto, Varinst-Vortrag aus 1894.  Zertel-Katolog-Konto. Zertel-Katolog-Konto. Investar-Konto. Abschreibung Waaren-Konto. Abschreibung Konto-Korrent-Konto. Exp. Ferna. de Nuch. in Liesabon Liquid. Konto. Verlust Konto-Konsertinibetelligung. Verlust Verlust Zinnon.	87 271 00 600.00 849.27 6041 44 22 061.66 6 869 88	Per Aktien-Kinzahlungs-Konto. Gewinn durch verfallene Nachzahlung . 12 725. Ferstinson-Konto
An Bilans-Konto. Vertust Vertrag aus 1894. Vertust Kaisleys Konto. Liventar-Konto. Abeckreibung Waaren-Konto. Abeckreibung Typ. Ferna. Fyp. Ferna. Konto-Korrent-Konto. Abeckreibung Typ. Ferna. Konto-Korrent-Konto. Abeckreibung Typ. Ferna. Konto-Korrent-Konto. Abeckreibung Typ. Ferna. Liventar-Konto-Konto-Liventar- Vertust. Vertust. Interessen. Konto. Unikesten. Konto.	87 271 ee 600.ce 849.27 6041 44 22 061.16 6 869.88 47 584 20	Per Aktien-Kinzahlungs-Konto. Gewinn durch verfallene Nachzahlung . 12 725. Ferstinson-Konto
An Bilans-Konto, Verlust-Verlerg aus 1894. Zeritel-Katalog-Konto. Abschrebung Maschrebung Waaren-Konto. Abschrebung Waaren-Konto. Abschrebung Konto-Korreni-Konto. Abschrebung Konto-Korreni-Konto. Abschrebung Masch Abschrebung Abschreb	87 271 ee 600.ce 849.27 6041 44 22 061.16 6 869.88 47 584 20	Per Aktien-Kinzahlungs-Konto. Gewinn durch verfallene Nachzahlung . 12 725. Ferstinson-Konto
An Bilant-Konto. Verleat Vertrag aus 1894  Verleat Katsleys Konto. Investar-Konto. Investar-Konto. Abschreibung Waaren-Konto. Konto-Korrent-Konto. Abschreibung Eyp. Fern. de Nicht in Liesaben Liquid. Konto. Konto-Korrent-Konto. Konto-Korrent-Konto. Abschreibung Eyp. Fern. de Nicht in Liesaben Liquid. Konto. Konto-Korrent-Konto. Verlust Uniterseen-Konto. Uniterseen-Konto.	87 271 ee 600.ce 849.27 6041 44 22 061.16 6 869.88 47 584 20	Per Aktien-Kinzahlungs-Konto. Gewinn durch verfallene Nachzahlung . 12 725. Ferstinson-Konto
An Bilant-Konto. Verlust-Vortrag aus 1894. Zertick Katdog-Konto. Inventar-Konto. Abechreibung Waaren-Konto. Abechreibung Exp. Pern. de Wach. in Liesaben Liquid. Konto. Verlust. Exp. Pern. de Wach. in Liesaben Liquid. Konto. Verlust. Interessen Konto. James de Wach. in Liesaben Liquid. Konto. Verlust. Listeressen Konto. Zinson Unknieden Konto. Unknieden Konto. Mitche Steren, Gerichtschein, Rechtsanwalis- Mitche Steren, Gerichtschein, Rechtsanwalis-	600.00 849.37 6041 44 22 061.16 6 869 88 47 584 30 2 327.00	Per Aktien-Kiazahlungs-Konto.   12725.     Gewins durch verfaliene Nachzahlung   12725.     Gewins durch verfaliene   1494.     Gewins design.   1494.     Hilano-Konto.   1494.     Verfaux-Vortrag aus 1894   67 271 m
An Bilant-Konto. Verlust-Vertrag aus 1894. Zertick Katsley-Konto. Inventar-Konto. Abechreibung Waaren-Konto. Abechreibung Exp. Peru. de Nucl. Exp. Peru. de Nucl. Verlust. Interessen: Konto. Abschreibung Exp. Peru. de Nucl. Exp	87 271 ee 600.00 849.27 6041 44 22 061.46 6 869.88 47 584.20 2 327.07	Per Aktien-Kinzahlungs-Konto.   Gewinn durch verfallene Nachzahlung   12 725
In Bilanz-Konto.  Verinst-Vortrug aus 1884.  Abschreibung Investar-Konto.  Abschreibung Abschrei	600.00 849.37 6041 44 22 061.16 6 869 88 47 584 30 2 327.00	Per Aktien-Kinzahlungs-Konto.   12725:   12725
An Bilans-Konto. Verlust-Vertrag aus 1894. Verlust-Vatley-Konto. Levelst-Vatley-Konto. Investar-Konto. Abeckreibung Waaren-Konto. Abeckreibung Fry. Ferna. & Wach. in Liesaben Liquid. Konto. Abeckreibung Fry. Ferna. & Wach. in Liesaben Liquid. Konto. Konto-Konrent-Konto. Abeckreibung Fry. Ferna. & Wach. in Liesaben Liquid. Konto. The Warten Control of Wach. in Liesaben Liquid. Konto. The Warten Control of Wach. Instruction of Wach. Instruction of Wach. Instruction of Wach. Instruction of Wach. Michael Steuern, (ierichiskosten, Rechtsanwalzegebahren, Reise- und sonstige Geschift Sposen)  Dar Aufsichtsarath: Martin Schlesinger.	# 87 271 ac 600.cc 849.sr 6041 44 22 061.sc 6 869.sc 47 584 3c 2 327.cc 23 368 44 196 473.sc	Per Aklen-Einzahlungs-Konto-   Gewinn durch verfallene Nachzahlung   12.725 t   Pret-lussan-Konto-
An Bilans-Konte.  Verinst Vertrag aus 1894.  Verinst Vertrag aus 1894.  Abschreibung	87 271 e0 600.00 849.27 6041 44 22 061.46 6 869.85 47 584.20 2 327.67 23 366.44 196 473.10	Per Aktien-Kinzahlungs-Konto.
An Hilans-Konte.  Verlust-Vortrag aus 1894  Zettel-Kaiday Konte.  Inventar-Konte. Abechreibung Waaren-Konte. Konte-Korrent-Konte. Abechreibung Firg. Fern. 6- Mach. in Lissabon Liquid-Konte.  Konte-Korrent-Konte. Konte-Korrent-Konte. Abechreibung Firg. Fern. 6- Mach. in Lissabon Liquid-Konte.  Konte-Konte-Kontel-Williams.  Verlust  Interessen-Konte.  Zinsen.  Zi	87 271 e0 600.00 849.27 6041 44 22 061.46 6 869.85 47 584.20 2 327.67 23 366.44 196 473.10	Per Aktien-Kiazahlungs-Kente.

# Schumann's Elektrizitäts-Werk Leipzig



Installateuren und Wiederverkäufern

## Dynamo- elektr. Maschinen

und Elektromotoren

und selideste Konstruktion mit höchstem Nutze

## Tropenhefe

zur Verwendung in heissen Ländera und zur Verprovinntirung transatiant. Dampfer eigens präparirte trockene Hefe, unentbehrlich für Schiffsbackereien, empfiehlt als Specialität die

Leipziger Presshefen-Fabrik Keyser & Hirsch, Leipzig.

## Schuster & Baer's

### (Berlin S. 42. Prinzessinnenstrasse 18.)

## Patent-Hygiene-Lampe

(sog. Gesundheits-Lampe)

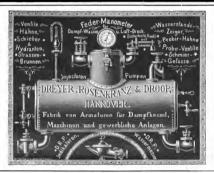
ist in jeder Hinsicht

die vollkommenste Lampe.



Warnung: Man wolle bei dem Ankauf des uns patentirten Ueber-Cylinders sich vergewissern, dafs der gelieferte Artikel aus unserer Fabrik stammt (er wird stellenweise sogar mit unserer Fabrikmarke nachgeahmt). Keine Glashütte hat das Recht, derartige Cylinder her zustellen und keine anderen Firmen, als diejenigen, welche diesen Artikel von uns kaufen, durfen ihn in den Handel bringen. Zuwiderhandlungen werden nach dem Patentgesetze auf das Schäfets bestraft.

(1)



### Bitte nehmen Sie



gegen Dynenterie, soute und chronische Diarrhöen und Brechdurchfall das

Antidysentericum Dr. Schwarz (Indische Pillen.) Die Bemitate werden blie befriedigen. Das Mittel ist vollkommen unschiedlich. Zasammensetzung auf fede Schachtel ausgegeben. Keit Gebriemnittelt. Zu bereihen durch alle Apothekun, Preis per V. Schenbeld M. Nie.

## O. Ronniger Nachf. H. Berger,



Spezialität: Maschinen für Buchbindereien, Buch- und Steindruckereien, Prägeanstalten, Cartonnagenfabriken. Farhenreibmaschinen.

### 150 Oeldruck-, Lichtdruckbilder etc.

alle verschieden u. alle Formate, Ladenpreis über 70 Mk, versendet um Restaufiagen zu räumen für 9 Mk. pr. Nacha. Oelgemäide, Kupferstiche, Phetographien, billiget! Kunatverlag Sayer, Dresden 14. Schumannstr. il.



maschinen-Fabrik

Leipzig-Plagwitz.



Faden . 200 Buchbestmaschinen.

## Eisenhüttenwerk Thale, Thale a. H.

Abtheilung: "Emaillirte Gusswaaren."

Specialitäten:

## Emaillirte Badewannen, Wandbrunnen,

Waschtischplatten, Wandbecken etc.

Geschmackvolle Formen in zahlreichen künstlerisch ausgeführten

Majolika- und Marmoremaillen (rosa-, seegrun-, blau-, elfenbein-, gold- nad kupferfarbig).

Gefässe und Apparate für die chemische Industrie. Garantie für Säurebeständigkeit und Haltbarkeit.

Naheres Musterbuch und Preisitsten.

Etablirt 1887.



## Berliner Haus-Telegraphen-Fabrik

Fernsprecher; G. Loewenstein Berlin C., Grenadierstrasse 29,

Diplom Ulm a. D. 1895.

fabrizirt und liefert als Spezialität in tadelloser vorzüglich funktionirender Ausführung, bei den billigsten Notirungen und höchsten Rabattsätzen für Exportswecke resp. grösseren Bedarf:

Elektrische Läutewerke, Tableaux, Telephone, Microphone, Contacte, Elemente (nasse und trockene), Inductions-Apparate.

Illustrirte Preislisten gratis und franco.

## SCHAPPER & BUDENBERG

on- und Dampfkessel-Armaturen-Magdeburg - Buckau.

Filialen: aria, Lillio



Gen. - Depôts Wies, Prag. t. Petersburg, Lättich,

> Construktion dusirrentile

Re-starting Injectoure D P P sterr (selbstibatig wiederansaugund) D. R. P. st 011 75 000 Stck. dieser Konstruktion im Betrieb

der Art.

at - Vierpende Pables.

Kataloge gratis und franko.

## IEINRICH HIRZEL



in Leipzig-Plagwitz

Maschinen-Fahrik u. Eisengiesserei

Metallgiesserei und Bleilötherei Hefert als Specialitat

Complete Petroleum-Raffinerien

Vollständige Einrichtung von Benzin-Fabriken Destilintionsapparate aller Art: Theerdestillationen, Harzdestillationen, Kühler, Vorlagen, Agitatoren etc.

Eismaschinen und Kühlanlagen

Ammoniak-Apparate D. R. P. No. 24 507 [Detillifectdonal Catennes-Apparat, continuities wishend. On the chapter house and wisher to the control of the contro

Extraktions-Apparate zur Butfettung von Knochen, Samen, Putzwolle etc.

EXITARIUMS - Apparate of the Ratifetting von Assessen, Damen, Fullandis of the Betriebs von Gas-Obgas-Apparate. Indicate praimit Can Beluchting von Staten, Patrikon, Hotels etc. Zum Betriebs von Gas-Obgas-Apparate. In Verhindung mit Gasmotoren billigste Beirlebskraft. Bis su 50% Kohlenersparalse gegenber Dumpfmaschlienbetrieb.

Gasbeakter in allen Grössen.

Verkohlungs-Apparate und Schweel-Apparate.

Dampf-Ueberhitzungsapparate.

Apparate für die chemische Gross-Industrie.

Apparate für Laboratorien chemischer, physiologischer und anatomischer Institute. Fett-Abscheidung aus Wollwaschwässern. — Dampf-Swinterpressen.

Compressions-, Luft- und Vacuum-Pumpen.
-Gegenstände, Gasleitungen, Messingsttings, Argandbrenner bester Konstruktion für alle Leucht-Gase, Sturmsichere Lampen. Laternen etc. etc.



Specialität seit 1855: Maschinen für die gesammte Papier-Industrie. 700 Arbelter! Production: 3700 Maschinen lährlich.

No.	Mage	bifbe	Hand- belrieb	Motor-	presung	deuter	rattel
	C(I)	CBI	Mk.	Mk.	Mk	M k	Mk.
AB	80	18	425	550	150	100	80
AB	66	18	485	610	160	105	80
AC	60	14	675	700	175	110	85
AC	65	14	650	775	185	115	85
AD	71	17	740	866	200	190	90
ADi	76	17	825	950	220	125	901
AE	H3	18	950	1075	240	125	95
AE	5-1	18	1050	1175	250	130	95
AF	95	19	1160	1275	260	135	100
AF	100	19	1250	1375	280	140	100
AG	108	90	1400	1525	815	145	105
A G	113	20	1500	1625	325	150	105
AH	120	21	1600	1725	340	155	110
Alli	140	21	1950	2075	365	160	115
AJ	160	22	2275	2400	390	160	120
AZ	210	17	-	4700	500	200	-
Inch	www.i fo	notes Ma		and Make	and distant	m 6-1	mark on

swei bester Messer, swei Schneidleisten, Schrau-chinsel Collinguation ..... Wiederzerkäufer Rabatt Karl Krause, Leipzig, Maschinenfabrik

Photogr. Apparate nur guter Beechaffenh Voliständige Ausrüstungen für Platteogrässen u. li. 9/12 em N. 28. Ba 2C. 13/18 em N. 28. Ba 2C. 13/18 em N. 281 Ba 2C. Neu! Spiegel-Camera Phonis

Spec.: "Westendorp & Wehner"-Platten. Max Steckelmann, Berlin W. 8/L Berl, Gewerbe-Ausstilg, Gruppe XVII, Chemiegebd.

J. Neuhusen's Billard-Fabrik

Berlin SW., Kommandantenstrasse 77-79 L.

Neuheiten für Billard - Besitzer: Joux de baraques, Meteor-Spiele Neuheiten für feinere Billard-

Salons und Conversations-Zimmer der I. Hôtels aller Welt sowie für Private:

Spiel-Tisch: "Kosmos" bestehend aus: Salen-Tisch, Karten-Tisch, Schach, Domino, Halma, Mühle, Puff, Roulettu u. a. wi. wenigen Seeunden Leicht an verwandeln: in allem Holsarten, passend sur Zimmer-Einrichtung, (gesetzlich gesehützt):

Billard- und Speisetisch-Beleuchtung, bothst sinnreich vereint für Tierk-Billarde in eis fachster und slegantester Ausführung (hamp sächlich für Private) (gesetzlich geschützt). Neuheiten in eleganten Queus, Billard-

Requisites aller Art, Prospekts and Catalogs gratis

## Neuheiten!

Primilet Kiel 1894 Transportable Elektrische Klingel

DROM.

Von Jedermann spiciend leicht ohne Pachkenntn, selbst anzabring. u. überall mitzunehmen.

Preis komplet mit 15 m Leitung Mark 7.50.

tischer Tintenlöscher, löscht schueil sicher, Keln Walzen, keln Verwischen mehr. Billiger als das lose Löschpapler zu einem löscher

Unvergleichlich prak-

Walzen-Preis per 3 Stck. = 75 Pf. Umwechselbarer

Griff 10 Pr

Ersperniss en Zeit, Mühe, Materiali

Moment-Löscher

in Block form.

D. R. G. M.

and

Exporteuren und Wiederverkäufern hoher Rabatt. Alloinfaheikant:

Georg Löwenstein, Fabrikation patentirter Neuheiten, Berlin W., Lützowstrasse 40.

## Weise & Monski, Halle a. S.

Spezialfabriken für Pumpen aller Arten und Zwecke. Filliden und Lager In:

Berlin C. 2. Hamburg, Brüssel, Budapest.

Dampf. Vorzügliche Duplex - Pumpen.

Telegramm-Adresse:

Stein grosses







## Erdmann Kircheis, Aue, Sachs Maschinenfabrik und Eisengiefserei.

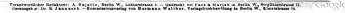
Spezialität: Alle Maschinen, Werkzeuge, Stanzen etc.

Blech- und Metall-Bearbeitung

Gröfstes Etablissement in dieser Branche. Höchet prämlirt auf ellen beschickten Ausstellungen. Diverse Staats-

Trate Res Diplome, Neueste Ausselchnungen n edaillen, Bhrenpreise, Bhren-Melbourne 1889: Erater Preis. Brüssel 1888: 2 goldene Medallien. Gegräsdet 1861. München 1888: Staatspreis.

mits 1891 Fachanastellung I. Prejs. — Jamaika 1891 Goldene Medalije. Besonders empfohlen: Canservedosen-Verschlufsmarchine (ohne Löthung) eigenes anerkannt bewährtes System prämiirt Leipzig 1892 mit Ehrendiplom nebst goldener Medaille, Braunschweig 1893 mit Ehrendiplom nebst goldener Medaille und Ehrenprej - Illustricte Preiscourante sowie Musterdosen gratis und franko.





Abonnirt

wird bei der Poet, im Buchhandel bei Hannam Watturn Verlagsbuchhandlung. Berlin W., Kielatatr. 16 and bei der Expedition.

Preis vierteljährtich im dentschen Poste-biet L. Ma. im Weltpostverein ... & n. ».
Preis für das ganze Jahr im dentschen Postgebiet 12,0 Mz. im Weltpostverein ... i has p. flusciar Nummera 40 Pfg. itat gegen verherige Einsendeng des Betrages).



Anzeigen.

Martingon, lie dreigespaltens Petitseile oder deren Raum mit in Pf. herechnet.

Werden von der Expedition des "Export", Berlin W., Luthurstr. 5

> Beilagen nach Uebereinkunft

# CENTRAL VERFINS FILE MANDELS GEOGRAPHIE UND FÖRDERUNG DEUTSCHER INTERESSEN IM AUSLANDE.

BIE

-HEK

---

Redaktion und Expedition: Berlin W., Lutherstr. 5.
(deschäftssell) wochenung a bis 1 0 km.)

Der .EXPORT: ist im deutschen Pratzeilungskatnlog für 1866 unter Nr. 2290 eingetragen.

XVIII. Jahrgang.

- Anzeigen.

Berlin, den 9. Juli 1896.

Nr. 28.

Briefs, fellwages, lettrituerstranges, Wertherschapes für ein gestelltereite für lindeltgeunsphie int- nicht auch Rerlin W. Inderen: 3, an debten

inhalt: Spanion und Cuba. — Asion: Der Buddhisums, (Schlufa ). Nord-Ameritä, Ameritaniche Richarden auf eine

Besuche in Sud-Ameritä. — Sud-Ameritä: Die Verhältnisse der arguninisches Zuckerndustris. — Australien und Südses: Fortschitte in der Landwirthehaft durch Bodeniunfing — Litterariche Umschau. — Briefskaston, — Deutsches Exportureau.

Die Wiedergabe von Artikeln aus dem "Export" ist gestattet, wenn die Bemerkung hinzugefügt wird; Abdruck (bezw. Übersetzung) aus dem "EXPORT".

### Spanien und Cuba.

Die Befürchtung, dass Mac Kinley zum Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika gewählt werden und daß mit ihm die Partei an das Ruder kommen wird, welche die Auerkennung der Cubanischen Aufständischen als kriegsführende Macht während der letzten Tagung des Kongresses mit gröfstem Eifer betrieben hat, veranlafst die konservative Regierung paniena die aufsersten Anstrengungen zu machen, der Krone Ihres Lanies eine ihrer schönsten Zierden: die Perle der Autillen, su erhalten. Kriegsschiffe sollen gekauft, weitere 100000 Mann nach Cuba überführt, neue Steuerlasten sollen dem Volke auferlegt werden, un die Mittel zu beschaffen, welche zu der Kriegführung auf der Antilleninsel erforderlich sind Ja, noch mehr: neue Versuche werden gemacht, die Großsmächte Buropas für Spanien günstig zu stimmen, sie zu bewegen, auf die Regierung Nordamerikas einen starken Druck aussuüben und Spanien moralisch und womöglich finanziell und materiell im Kample gegen seine Kolonie zu unterstützen. Der plötzlich entfachte Enthusiasmus für Frankreich soll die selt Monaten ziemlich erfolglos betriehene diplomatische Thätigkeit der staat-lichen Vertreter Spaniens in Paris kräftig unterstützen und die sögernden republikanischen Nachbaren bewegen. Spanien das su geben, was ee am notbigsten braucht, nämlich Geld. In Don Quixote'scher Verblendung hat Spanien sich durch seine stolse Grofsmachtspolitik vollständig isolirt - in der Aufsersten Noth, in der es sich nun befindet, sucht es Hülfe und Unterstützung bei Denen, die es durch seinen Hochmuth gekränkt. durch seine Mafsnahmen von sich gestofsen hat. Die Franzosen, die in der Hauptsache die Besitzer der spanischen Eisenbahnen eind, sollen jetst durch die den Eisenhahngesellschaften bewilligten neuen weitgehenden Konzessionen bewogen werden. Vergeitung hierfür zu üben - ob sie es thun werden, ist im Augenblick noch nicht absusehen, aber nicht wahrscheinlich, so weit man aus dem Verhalten der Pariser Regierung schliefsen kann.

Spanien könntie sich vielleicht Jets noch selbst aus der furchüberen Northäuse der vielleicht Jets noch selbst aus des furchüberen Northäuse hefreien, im die seine Staatienker seine Jether der Vertragen betragen der Vertragen bereitigt sind Aber der traditionelle Betelstola verbletet es ja den Spaniern, sich etwas mit Gewalt abringen zu lassen. Ber wie hat den Vertragen ber der Vertragen ber der Vertragen 
del Castillo vor wenigen Tagen anläßlich der Cubndebatte im Senat wieder augesprochen bat: daß die Regierung geneigt ist, Reformen in Cubn einzuführen, aber erst wenn der Alfstand erstickt ist. Kürnlich ist auch in der offiziösen Protedarauf hingewiesen worden, daße es die Ehre Spanlens verbietet, jetzt irgend welche Zugestänfnisse zu machen, weil die Welt dann urtheilen könnte, dergleichen geschähe unter dem Druck der öfentlichen Meinung in den Vereinigten Staaten.

Druck der öffentitienen Meinung in den vereinigten Staaten. Soliche Anchanungen, die Vorgänge bei den letzten Cortes-walten in Cuba, die öffentliche Meinung Spaniena, die Seibstwalten in Cuba, die öffentliche Meinung Spaniena, die Seibstwalten die Hoffmung aus, dass den Cubanern volle Shheung für das ni ihnen begangene Unrecht gewährt und Genagthuung gegeben werden wird.

Die spanische Regierung hat sich eirig bemüht, dem Auslande ihre Aufassung von dem Aufatande sut Cüba aufurdrägen, den Regierungen der Grofsmichte Europae die Ansicht beiabbringen, dals jene Bewegung nur durch eine handvoll vaterlandsloser und sum Theil farbiger Verbrecher und Mordierenner hersafbeschworzen ist, keine Unterutitung seitens der eingeborenen Berölkerung findet, denigen als behandelt und niederchieftischen Revolte bat. auf nur die Bedeistung einer ansichieftischen Revolte bat.

Sind die inneren politischen Verhältnisse Spaniens sechon für ille Ausländer schwer zu durchschauen und zu beurtheilten, so noch vielmehr die der weit entlegenen der Weit gans ausschließlich durch seinen kontharen Tabak und allenfalls durch seinen Sucker dem Namen nach bekannten großen Antillenseinnel, von deren Umfang wir selbst gans falsehe Vorstellungen haben. Schiffskapitäne, Secoffssiere, kaufmännische Reisende, die einzigen Europhet, welche nach Cube kommen, iernen von ier insel nicht mehr als ihre an der Sates gelegenen Happisädie dort nichts von den Zuständen im Inneren, von den politischen Verhältnissen, weil sie kein Interesse daran haben. Europa ist zu sehr mit sich selbst beechfähigt, als dass es sich viel um eine ferne Kolonie wie Cuba kümmern könnte und die Folge davon ist diese aligemeine Unkenntisi der dortigen Sachlage.

Bei der konservativen Strömmung, die zur Zeit die Regierungen der meisten europalachen Biaanto beherscht, wird die offentliche Meinung auch durch die offiziöse Presse und die Oppeschenagereuturen grundstätlich gegen jede Hewegung eingenommen, der der Stempel einer anarchitstischen von scheinbar eind die Ursschen und die Bedeutung des cubanischen Aufstandes selbat den gebildeten Kreisen Baropas noch se gut wie gans unbekannt gebildeben. Die gut über Cube informitre sondamerikanische Presse aber ist von der spanischen Regierung natürlich als unsaverlässig und lögenbatt gebrandmarkt worden und die Regierungspresse anderer Länder hat diesen offiziösen Makel ungeröfft accedit;

Wahrend man sich also überall für die Armenier und nun für die Kreisenser allgemein interessirt, hiren autonomistischen und separatistischen Bestrebungen die größten Sympathien entgegenbringt, während alle Grossinschte ist obenfühen, die Pforte gegenbringt, während alle Grossinschte sich semidae, die Pforte auf Cuba dort ganz ausschliefellich gemitte den Berichten, weiebe die spanische Regierung darüber im In- und Auslande Regierung darüber im In- und Auslande Konservative Kabinet auch an die Regierungen der europäischen Grossinschte mit der Zumathung beranteten, einen gemeinsamen verhindern, das die Nortiausprükaper, den Ausfähnlischen Ihre

Von dem riesigen Kolonialreich blieben Spanien nach dem kurzen, nur wenige Jahre dauernden Befreiungskampf seiner Gilleder zu Anfang dieses Jahrbunderts nur die Philippinen und einige andere Inseigruppen des Stillen Ozeans und Cuba und

Puerto Rico in Westindien übrig.

schliefslich für sich ausbeuten zu können.

Cuba, das wirthschaftlich seit dem Anfang dieses Jahrhunderts unter nordamerikanischem Einflus gestanden bat, konnte sich dem Eindringen moderner Weitanschauung nicht verschließen, und als seine Bewohner zu der Erkenntnifs ihrer natürlichen Menschenrechte gelangten, als sie sahen, wie schmählich ibre Kraft von ihren Herren ausgenützt wurde, als sle anfingen, den furchtbaren Druck der Knechtschaft, in der sie gebalten wurden, zu empfinden, da wurden auch sie von dem Wunsche beseelt, dem Beispiel ihrer amerikanischen Brüder su folgen und das Joch Spaniens abzuschütteln. Ais sie das versuchten, war es zu spät. Cuba ühertraf an Fruchtbarkeit vielleicht alle anderen Theile des früberen Koloniaireichs, um so mehr war Spanien daher darauf bedacht, sich diese Insel su erhalten. Statt aber nun die Sympathien der Einwohner für sich su wecken, statt ihnen die politischen Rechte und Frei-beiten zu gewähren, die sie für sich selbst im Mutterlande errungen hatten, betrachteten und behandelten sie die Kreolen, die Nachkommen der früberen spanischen Einwanderer, wie ihre Sklaven, machten ihr Herrenrecht ihnen gegenüber in jeder Besiehung geltend, liefsen sie für sich arbeiten und be-reicherten sich durch ihre Thätigkelt. Es ist bekannt dafs nach Cuha alle hankerotten Granden und Beamten geschickt wurden, damit sie dort Gelegenheit finden, sich finansieli emporsuarheiten. Cuba war die milchende Kuh Spaniens, das einen sehr großen Theil seiner Binkunfte von der Antilleninsel her bezog, während sich gleichzeitig ein riesiges Beamtenheer dort die Taschen füllte, und während seitens der Regierungen die Politik befoigt wurde, das eingewanderte spanische Volkselement auf jede Weise zu fördern, den Grundbesitz, den Handel, die Industrie in seine Hände zu bringen.

Die Forderungen der Kreolen nach Gleichberechtigung mit den spanischen Binwanderer und den Staatsbürgern des Mutterlandes wurden nicht berücksichtigt, und seit 1829 seben wir die Kreolen daher von Zeit zu zur Machete und zur Plinte grußen, um ihren berechtigten Forderungen Nachdruck zu vorharte gegene Insel, politäche Gleichberechtigung mit den Spaniern, Preisfreiheit, Versammiungerecht, Handelsfreiheit, Vertretung in den Cortes und Provinsialiandiage.

Wurde ihrem wirklich nach langem wergeblichem Bingen eines oder das andere bewilligt, so wurde doch seitens der Beamten und der Spanier dafür gesorgt, daße die betreffenden Bestimmungen nicht praktisch durchgeführt wurden. Kein Wunder also, wenn unter solchen Umständen der Wunsch reges wurde, diesen Verhältnissen dalurch ein Ende zu machen, der wurde, diesen Verhältnissen dalurch ein Ende zu machen, der den Autonomisten, die die Selbstverwaltung der Eingebornen antrebten, estoben sich daher die Separatisten, weiche die Losseifsang Cubas von Spanien auf ihr Programm stellten Statisch Liebe zu erwerben, hatten es die Spanier durch ihre sich Liebe zu erwerben, hatten es die Spanier durch in den Kreolen zu Theil werden liefsen und durch ihre Verweigerung aller Rechte dahin gebracht, den Hafs der ganzen Bevölkerung zu erwecken.

Nahmen an den vielen Aufständen dieses Jahrhunderts zwar auch die farbigen Volkselemente Theil, so bildeten diese doch immer die verschwindende Minderheit gegenüber den eingeborenen Weißen, den Kreolen, und die Behauptungen der Spanier, dass alle diese Bewegungen stets von ausländischen Ahenteurern und einbeimischen Niggern und Bandlten angesettelt und getragen wurden, enthehren jedes thatsächlichen Grundes, entsprechen durchaus nicht der Wahrheit. Es ist auch nicht anzunehmen, daß kleine Trupps von einigen Tausend "Verbrechern und Mordbrennern" im Stande sein soliten, eine Insel von ungefähr 119 000 gkm Grösse, d. h. von dem Umfange gans Süddeutschlands, Jahre lang in Aufregung zu erhalten und Jahre lang den geschulten sehn- und zwanzigfach stärkeren Truppenmassen des Mutterlandes Widerstand zu leisten, wenn die einheimische Bevõikerung von anderthalb Millionen Seeien nicht mit ihnen sympathisirte, sie nicht unterstützte. Wir wissen vielmehr ganz genau, dals aufser den Guajeros, den sogenannten Biancos de tierra, den kreolischen und sum Theil von den Indianera abstammenden weißen Landbewobnern der Provinzen Santa Ciara. Puerto Principe und Santiago, es im Besonderen die Bewohner des Distrikts Moron und zwar bauptsächlich die der Umgegend von Camaguey sind, welche sich durch ihre Freiheits und Unabhängigkeitsliebe stets ausgezeichnet baben, in allen Auf-ständen dieses Jahrhunderts die begeisterten Vorkämpfer gewesen sind, die tüchtigsten Führer gestellt haben und todes-muthig für die Sache der Befreiung Cubas von der spanischen Sklaverei eingetreten sind.

Die Hoffnungen, welche die Cubaner auf diesen Vertragsetten, sollten sich bald, wie es Macco und andere Volkeführer vorausgesagt hatten, als trügerisch erweisen. Denn, wenn Cubann auch in den Kortes gebübrend vertreten sein sollte, so stellte sich bald heraus, dafa das Wahlrecht der Art verklaussillt war, dafa die Eingeborenen, die durch den Kierau und die Beanten systematisch vor dem Bindringen böherer Bildung seechlats unten, so gut vie vollständig von den Wablen ausgeschläte unten, so gut vie vollständig von den Wablen ausgeschläte unten, so gut vie vollständig von den Wablen ausgeschläte unten, so gut vie vollständig von den Wablen ausgeschläte unten, so gut vie vollständig von den Wablen aus here Theil nehmen können, während jedem eineinen Spanier die Ausblung dieses Rechts ermöglicht wurde und wird. Unter den 14 eubanischen Senatoren war daher fast nie ein ein geborener Cubaner, unter den 31 Abgoordneten im günstigsten Falle eine kielen Minderheit, die nie im Stande war, die Wünsche

der Eingeborens zur Geltung zu bringen. Die Liberelse erkannten endlich, wohln solche Zustände führen mufsten; sie hörten auf die Warnungen der Autonomisten und da ein neuer Aufstand drotte, wenn nicht anlich abhülfe geschaffen, wenn die Eingeborenen nicht Antheil an der Verwaltung der Jesse gewährt, wenn nicht für Hebung der Kultur Bernalt gebar wir den eine Stellen der Verwaltunger siehe Gescheine Verwaltunger siehe Gescheine Verwaltunger der der der Schaffen von der Schaffen der Verwaltunger von der der der Verwaltunger Zugeständen der Verwaltunger der der der Verwaltunger ein Zugeständen, weiche er den Cubaner in seinem Entwurf machte, erregten sehon den Unwillen der Konservation ins ohnehen für der Verwaltunger der der durch letstere gegen ihm aufgehetsten Öffentlichen Meinung weichen und aus seinem Amte ausscheiden mitte. Sein Auchfolger Abzurzuz, ein ehemmiger Republikaner, unter Schaffen der Verwaltung der Konservativen fand, und denigeach in 14. Februar 1855 on den Kortes angenommen wurden.

Die in diesem Gesetz versprochenen Reformen konnten weder die Autonomisten noch vollends die Separatisten täuschen oder befriedigen; sie änderten an den thatsächlich bestehenden Zuständen nichts, ohgleich der Schein der Gewährung einer gewissen Autonomie gesichert war. Diese Erkenntnifs bewog die Leiter der Bewegung, sich nicht länger hinhalten zu lassen. Sie hatten sieb genügend überlegt, dass von dem Mutterlande keine ernstliche Besserung der Verhältnisse Cubas au erwarten war und sie entfalteten von neuem die dreifarbige Fahne der schon im letzten Aufstande ausgerufenen Republik Cuba. Spanien beantwortete diese That am 24. Februar 1895 mit der Aufhebung der Verfassungsgarantien, der Brklärung des Belagerungszustandes. Wenn sie den Cubanern die Befähigung, sich selbst su verwalten, absprechen und dies beute thun, so brechen sie damit einfach selbst den Stab über ihre eigene Verwaltung. Denn sie haben nichts gethan, die Bevölkerung au einer höheren Stufe der Kultur au erheben, als die ist, in der sie sich befindet. Die Verkehrsmittei und Strafsen, welche sie geschaffen haben, sind völlig ungenügend zur wirthschaftiichen Pörderung des Landes. Die Summen, welche dafür ausgeworfen worden, sind in den Taschen der Beamten ver schwunden. Dass die Bildung nicht gesteigert worden - wer ist daran Schuld, wenn nicht die Verwalter, die Herren dieser Insel? Sie haben es au Wege gebracht, dass heute noch über 75 pCt. der Bevölkerung nicht lesen und schreiben können, denn sie haben nichts gethan, das Schulwesen zu heben mit fördern. Jeder Vorwurf den die Spanjer den Cubanern machen können und machen - fällt schwerbelastend nur auf sie selbst, die ausschliefslichen Verwalter der Insel und ihre unumschränkten Herren, zurück. Wenn sie über die Unkultur, die Unsicherheit im Innern Cubas sprechen - so sind nur sie daran schuld, so bezichtigen sie sich selbst der ganzlichen Unfähigkeit eine Kolonie gut au verwalten. Sie begnügten sich eben damit, sie in schmachvollster Welse für sich auszubeuten.

Die offisiösen Organe Spaniens bemühen sich aun schliefslich auch, das Grauen der Regierungen der Großmächte zu erregen, indem sie ihnen vörspiegeln, was ein unabhängiges republikanischies Cuba sein könnte. Es heifat, diese insel würde nur ein vergrößerfete Ebenbild der Niggerrupublik Halti sein.

Es würde der Mühe lohnen, die Frage der aukünftigen Entwickelung der Republik Cuba eingehend zu prüfen. Es müssen hier im Augenblick einige Andeutungen genügen.

Die Gefahr einer Negerregierung ist für Chba sundensehon durch das numerische Verhältuffe der Farbigen zu den Kreolen ausgeschlossen; die Zahl der ersten beläuft sich niedt mit eine halbe Millon, die der Kreolen auf mehr als eine Million. Dann aber sind die Parbigen dort anders gearteit als in den Büdstalaten Nordamerikas oder auf Halli und Jannaica. Auf der Stephen der Auftrage der Stephen der der Stephen der

Sollie Spanien noch eiumal des Aufatandes Herr werden, so wird es sicherlich aus seinem Siege nicht die einzigersprießliche Lehre ziehen: den Cübanern volle Selbaterwaltung 
zusugerstehen. Und, geschiebt dies nicht, so werden die Kreolen 
immer und immer wieder den Kampf gegen zie aufrehmen. 
Im Fall des Siegea aber wird Cüba erst wieder anderbalib bis 
zwel Jahrsehnte brauchen, um sieh von der Verwüstung zu 
erholen, die der Krieg jetzt mit sich bringt.

### Asien.

Der Buddhismus. (Schlufe). Zur Ergännung der Achnilichekeiten, die wir hier im buddhistleben Kultus mit dem christlichen gefunden haben, sei nicht vergessen, daße der entere auch der Pestage im Jahre kennt, die auf Anfang der drei Jahreszeiten, Prühling, Regenaeit und Winter, fallen, und wenn wir Frühlingsderse eine Wechte mit Sättenpiel, Gesang und Tanasubringt, so steht es dem christlichen Europäer frei, darin etwas seinem Fasching Entsprechendes zu finden.

Seben wir aber von diesen Entstellungen der reinen Lehre Buddha's ab und betrachten wir diese an sich, so scheint die Frage nicht überflüssig, ob Buddha's ethische Ideen ihm selbst angehören oder ob sie aus fremder Quelle geschöoft hat. Beides

liefse sich behaupten.

Die Originalität der Lehre Buddha's ist, wie wir glauben, damit noch nicht widerlegt, wenn man behauptet, dass diese deshalb keine neue Religion sei, weil sie von der Lehre seiner Zeitgenossen, die wir in den altindischen Religionsbüchern, den Upanishads finden, wenig verschieden ist. Was im Buddhismus als Gebot, Verbot und Sünde gilt, finden wir nicht nur in den Vedantas, sociera auch im mossischen Gesetze als solches bezieschet, und doch wird es Niemand unternehmen wollen, Buddha mit Moses in Verbindung zu bringen. Buddha konnte ebenso selbständig zur ethischen Erkenntnis gelangt sein, wie die Vedantas und Mosea, welch' letsterer trotz der vorgeblichen göttlichen Inspiration doch ausdrücklich erklärte, daß die Gebote, die er gebe, nicht vom Himmel, sondern in jedes Menschen Brust geschrieben seien. Wenn man behauptet, daß die sittlichen Vorschriften nicht als eine Eigenthümlichkeit der buddhistischen Moral gelten können, da sie sich auch bei anderen alten beidnischen Völkern und lange vor Buddha finden, ja, dass es wenige Völker giebt und gegeben habe, bei weichen nicht Mord, Diebstahl, Lüge, Unzucht als Sünde erkannt worden wären - so ist das ein Satz, der sowohl für als gegen die Unabhängigkeit der buddhistischen Lehre sprechen kann. Gewifs ist, daß schon vor Buddha die Brahmanen lehrten, daß tie höchste Seligkeit nur durch Nachdenken und vollkommenes Rind-ingen in das Wesen der Dinge au erreichen sei, den Brahmanen der gemeine Mann von der Möglichkeit, die. Ziel zu erreichen, ausgeschlossen blieb, so gehührt Ruddha das erdienst das Kastenwesen gebrochen und den Weg zur Eriösung Jedem zugänglich gemacht au haben. Diese große That hat ihm unstreitig, wenigstens im Anfange und in Indien die meisten Anhanger erworben.

Ueber die Grenzen Indiens binaus war es sicher nur der Atheismus Im Buddhismus, der diesem so angeheure Verbreitung verschaffte. Nicht weil eine Religion ohne Götter dem Menschenbedürfnils mehr entspricht, sondern weil die moralischen Lehren des Buddhisinus sich jeder Theologie anpassen lassen. Da es jedem freisteht, an Gott oder Götter au glauben oder nicht, behielten die Välker ihre Götter, die sie schon verehrten, bei, und nahmen dazu die Moral Buddha's an. Wenn wir uns aber die Existens einer Moral obne Gottesglaube bei den niederen, ungebildeten Klassen nicht gut denken können, so dürfen wir uns vor Augen halten, dan der frottesglaube theils durch Hoffnung bedingt ist, und dass der Buddhismus durch das Androhen der Wiedergeburt und das Versprechen des Nirwana dasselbe erreichen konnte wie irgend eine andere Religion durch die Aussicht auf Himmel und Hölle. Freilich müssen wir dann auch augestehen, daß es um die Armen sehr traurig bestellt sein muss, die ihre Hoffnung auf ewige Vernichtung setzen!

die weltgeschichtliche Bedeutung des Buddhismus liegt, aber wenn die Bandigung der Wildheit so weit geht, dass die Knechtschaft der Vertheidigung des Vaterlandes vorgezogen wird, wenn eine Reigion dahin führt, dass ihre Bekenner unter seigen Ausflüchten sich sträuben, für den heiligen Herd der Familie und des Vaterlandes die Waffen zu ergreifen, dann dürfen wir auch hinsufügen, daß eine solche Religion bel allen schönen theoretischen Lehren demoralisirt. Bunsen nennt den Buddhismus metaphorisch eine mlide Gabe Opiums, was bei der sichtlichen Verehrung, die Bunsen dem Buddhismus entgegenbringt, sicherlich keine große Schmeichelel ist, da man dem Kranken nicht Oplum giebt, um ihm zu beifen, sondern ihm seine Schmerzen ertragilch an machen.

Was diese milde Gahe Opiums geleistet hat, sehen wir überall dort, wo sie ins Blut der armen Menschenkinder über-gegangen ist. Der Stillstand der Geistesarbeit in China seit so langer Zeit dürfte wohl der deprimirendste Binwurf sein, den man gegen die Menschenwürdigkeit der huddhistischen Lehre erheben kann. Wir glauben keine zu gewagte Behauptung aufsustellen, wenn wir den Niedergang der technologischen Künste der Chinesen den der Industrie durch den Buddhismus entsogenen Arbeitern zur Last iegen, die Nichtsthun und Bettel-napf dem wenig einträglichen Handwerk vorzogen.

Buddha, das wird Niemand leugnen können, ist, wenn wir ihn als konkrete Person hetrachten, ein Mensch von hervorragendem Geiat und Charakter gewesen, ein Mensch, der den Jammer seiner Brüder nicht nur einsah, sondern auch über seine Ursachen und die Mittel zu seiner Behebung nachdachte. Er hat diese im Troste seiner verzweifelten Lehre gefunden. Gegen die Moral des Buddhismus läfst sich kaum etwas

einwenden, aber Vieles gegen ihre Begründung und ihren Zweck. So viel Gemeinsames der Buddhismus, wie wir gesehen haben, auch mit dem auf dem Mosalemus basirenden Christenthum bat, so bestechend seine Moral der Moral des Christenthums such Shalich sieht, - diese Moral, und hier liegt der Schwerpunkt von unendlicher Wichtigkeit, ist in ihren Motiven grundverschieden; das Christenthum ist eine Religion der Hoffnung, der Buddhismus ist eine Philosophie der Verzweiflung. Ueher swei Jahrtausende hat der Buddhismus Bestand, 500 Millionen wiegt er in den iethargischen Schlaf des Duldens und Enthehrens, aber einmal werden die armen Opfer des Versweiflungerausches doch erwachen, und dann, dann braucht der Buddhismus wohl kaum so viele Jahrhunderte zu seinem Vergehen, wie zu seinem Entstehen. Ein Glück für ganz Europa, daß es noch nicht geschehen ist!

### Nord-Amerika.

Amerikanische Fabrikanten auf einem Besuche in Süd-Amerika. (Originalbericht des "Export"). New-York, 24. Juni. — Im Märs d. J. wurde hier offisiell bekannt, daß die Legislative der Ver. Staaten in Buenos Ayres eine Bewegung in Gang setate, um die Republiken von Brasilien, Argentinien und Uruguay zu veraniassen, eine Einladung an die amerikanischen Pabrikanten sum Besuch der 3 genannten Republiken ergehen zu lassen, um jene mit den Bedürfnissen dieser Länder näher bekannt zu machen und so den Weg zu näheren Handelsbeziehungen. spesiell auf Grund von Reciprocität, zu bahnen. Die idee wurde von Buenos-Ayres aus bei der Regierung der argentinischen Republik augeregt, die ohne Zögern eine sustimmende Antwort gab mit der Versicherung, daß, im Falle sich das Projekt realisire, die Behörden Argentiniens sich den "distinguirten Besuchern" zur Verfügung stellen, sie als die Gaste der Nation empfangen und ihnen das Land und dessen Hilfsquellen mit großeem Vergnügen seigen werden. Bine ähnliche Antwort traf aus Montevideo von der Regierung Uruguays ein und die brasilanische Regierung in Rio de Janeiro schloss sich der cordialen Einladung ehenfalls prompt an. Man erinnert sich dort noch des äußerst freundlichen Empfanges, den die Repräsentanten der panamerikanischen Konferenz im Jahre 1890 in den Vereinigten Staaten gefunden und war augenscheinlich bereit, diese Zuvorkommenheit im gleichen Maße zu erwidern. Einladungen der drei südamerikanischen Republiken sind

denn auch bald darauf an Staatseekretär Olney in Washington geschickt worden mit der Bitte, dleselben an Handelskammern und andere Interessirte Organisationen zu ühermitteln. Dieser gab sie Herrn George W. Fishback, dem Sekretär der amerikanischen Legative zu Buenos Ayres, der sich zu jener Zeit hier auf Urlaub befand, und Herr Pishback besorgte die Weiterverbreitung.

Das Resultat dieser Bewegung ist nun, daß sich schon in

den nächsten Tagen, am 1. Juli, hundert Repräsentanten der National Association of Manufacturers auf dem Dampfer "St Paul" von New-York nach Southampton einschiffen und von da mit dem direkten englischen Dampfer nach Rio de Janeiro fahren werden. Also nach Süd-Amerika über Europa, das ist charaktoristicah

Theodore C. Search, ein Fabrikant in Philadelphia und der Präsident der National Association of Manufacturers, stehen an der Spitze der Reisegesellschaft. Außer Philadelphia sind auch noch Chicago, Boston, Pittsburg und andere Städte durch Repräsentanten vertreten. Die Tour wird drei Monate in Anspruch nehmen. Der Zweck der Reise ist, in Amerika durch die Mitglieder der Reisegesellschaft eine größere Kenntnifs der Personen der su besuchenden Länder zu erlangen und Mittel zu proponiren, durch welche der Handel zwischen Amerika und den südamerikanischen Republiken erleichtert und erweitert werdenkönnte.

Die Gesellschaft darf als wirklich repräsentativ in Bezug auf kommerzieile, industrielle und finanzielle Interessen gelten. Jedes Mitglied der Gesellschaft vertritt eine spezielle Geschäftsbranche und es wird auch von jedem Mitglied erwartet, dass es einen selbständigen Bericht über die gemachten Wahr-

nehmungen veröffentlicht.

Die Herren sind, wie gesagt, die Bhrengäste der Nationen, welche sie einjuden. Der Reiseplan ist, zuerst Buenos Ayres su besuchen. Dort werden sie sowohl auf öffentliche Kosten wie privat hewirthet und ihnen die Wunder der großen Stadt gezeigt werden. Alsdann werden sie in einem Spesialzug das ausgedehnte Bahnsystem durch die großen Weizengehiete in den Provinsen Santa Fé und Entre Rios hefahren, von hier sich nördlich in die Provins Cordobá begeben, von wo die lange Teppichwolle kommt und wo sich das National-Observatorium befindet, das unter Leitung amerikanischer Astronomen steht; von hier aus geht es nach den Zuckerraffinerien in Tucuman und dann weiter nördlich nach der Provinz Mendoza. Brasilien wird auf der Rückreise hesichtigt. Die Heimfahrt geschieht wieder über Southampton nach New-York.
(Vergl unseren Leiter in No. 14 d. J. S. 198).

### Süd-Amerika.

Die Verhältnisse der argentinischen Zuckerindustrie. Die argentinische Zuckerindustrie ist dazu bestimmt, das Schmerzenskind der Nationalökonomen der Republik zu bleiben, und durch die anormalen Brecheinungen in Ihrer Entwicklung, durch weiche sie immer wieder die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich zieht, stets aufs Neue zu beweisen, zu welch unge-aunden Zuständen eine Industrie gelangt, wenn sie, wie hier, in einer Art und Weise geschützt und gehegt wird, die mit den wirthschaftlichen Verhältnissen des Landes und den Bedürfnissen des Marktes nicht im Einklang ist. Vor einigen Monaten waren es die Fahrikanten, die durch eine, mit der Aufnahme-fähigkeit des einheimischen Marktes in keinem Verhältnifs stehende, übermässig gesteigerte Produktion sich in Ihrer Existens bedroht sahen und in dieser Bedrangnifs nach Staatshülfe schrieen, und der Finanzminister war bekanntlich auch hereit, den Nothjeidenden mit einer Zuckersteuer von 4 Cents, auf das Kilo und einer Ausfuhrprämie, welche die dreifache Höhe der von der deutschen Reichsregierung in dem neuen Zuckersteuergesets geplanten haben sollte, beizuspringen. Die löbliche Absicht gepannen nauen sonne, Deizuspringen. Die jobitche Absicht fand allerlings die nahese einstimmige Mißhilligung der Presse, und ihre Ausführung, die schon sicher schien, wurde noch im letzten Momente vereiteit, oder, beser gesagt, vertagt, da se mehr als wahrscheinlich ist, dafs die Staatssubvention der Zustensieden. Zuckerindustrie unter der einen oder anderen Form wieder ihre Aufwartung machen wird. Das einstweitige Scheltern dieser Plane, die Verluste der Fahrikanten durch Vermittelung des Staates den breiten Schultern der Konsumenten aufzuhürden, brachte die Produzenten auf den Gedanken, dies auf eigene Rechnung zu thun, und es kam zur Gründung des Zuckersyndikats, das es ihnen ermöglicht, durch eine Art von Kontigentirung die Produktion su regeln und durch die Ausfuhr des vorhandenen Ueherschusses den Rückgang der Zuckerpreise aufauhalten. Die Ausfuhr argentinischen Zuckers kann allerdings nur mit Verlust geschehen, da trotz der aufserordentlich niedrigen Arheitslöhne die Produktionskosten der argentinischen Zuckerfahriken so hoch sind, dass an einen Wettbewerb ihres Brzeugnisses auf keinem einzigen Markte zu denken ist, aber der Export ist eben das einsige Mittel, die Zuckerpreise im Inlande auf einer Höhe su halten, die den Fahriken die Möglichkeit des Weiterbestehens sichert, und der Zusammenschluß aller Zuckerfabrikanten zu einer einheitlichen Organisation gestattet, ohne Gefährdung des Einzelnen die Ausfuhr nach den

jeweiligen Bedürfnissen zu regeln.

Wenn aber hierdurch die Lage des einzelnen Produzenten wesentlich gebessert wird, so ist es doch begreiflich, dass dem Zuckersyndikat daran gelegen ist, die bei der Ausfuhr ent-stehenden Veriuste auf ein möglichst geringes Mafs zu beschränken, und dies ist, so lange es nicht mit Hülfe von Zuckerstener und Prämien ausführbar ist, nur durch eine Verminderung der Produktionskosten zu erzielen. Dieser Versuch, die Kosten der Herstellung zu verhijfigen, ist nun gemacht worden und hat ganz Tucuman in Aufruhr versetzt, denn da Ersparnisse an anderen Orten schwer zu ermöglichen sind, verfielen die im Syndikat vereinigten Fabrikanten auf den Gedanken, die Verminderung der Produktionskosten durch eine Verbilligung des Robmaterials, des Zuckerrohrs, berbelzuführen, die durchzusetzen sie durch ihre Organisation augenblicklich vollkommen im Stande sind Unter den Pflanzern, welchen in diesem Jahre nur 4 bis 5 Centavos für die Arroba geboten werden, herrscht, wie leicht verständlich, die gröfste Erregung über das Vorgehen der Zuckerfabrikanten, denn der diesiährige Preis stellt gerade die Hälfte des voriährigen dar und ist so gering, daß er den Anbau von Zuckerrohr als nicht mehr lohnend erschelnen läfst. Der Unmuth über diese Wendung der Dinge, die bei mehr als Einem die Wurzeln seiner wirthschaftlichen Existenz zu gefährden droht, hat einzelne Pflanzer zu der Drohung hingerissen, lieber ihre Zuckerrohrfelder unbearbeitet liegen zu lassen oder gar die Ernte durch Feuer zu zerstören, als sich den Bedingungen der Fabrikanten zu beugen; allein diese Schreckmittel werden das Syndikat schwerlich bewegen, den Rohstoffproduzenten bessere Preise zu hewilligen, und diese werden schliefslich nachgeben müssen.

Der einzige Weg, der ihnen bieiht, ist, dem Ring der Fabrikanten eine Vereinigung der Zuckerrohrpflanzer entgegenzusteilen, die es sich zur Aufgabe macht, für diese dieselbe Regulirung der Robstoffproduktion durchzuführen, mit der iene die Nachtheile einer regellosen Produktion, die unter dem Schutze des hohen Zolles nothwendig zur Ueberproduktion führen mußte, abzuwenden bestrebt eind. Allerdings würde eine solche Organisation der Pflanzer sehr viel schwieriger zu erreichen sein, da die Zahl der Pflanzer viel größer ist, als die der Fabrikanten, denen anfserdem noch der Vortheil größerer Kapitalskraft zur Seite steht. Aus diesem Grunde, und weil die Bildung einer Pflanzervereinigung zur Regelung der Produktion den Interessen des Pabrikantensyndikats nachtheilig werden kann, ist es sehr viel wahrscheinlicher, das eine Einigung zwischen beiden Theilen dabin erstrebt wird, das das Zuckersyndikat die Rohstofferzeugung wie die industrielle Bearbeitung in seiner Hand vereinigt, und dann die gesammte Zuckerindustrie allein nach den Bedürfnissen der Produzenten leitet. Glückt es dann auch noch, die Zuckersteuer zu erhalten, so ist das Zuckeridvil fertig und kann ungestört dauern, bis einst die gebieterische Nothwendigkeit, den anderen kräftig entwickelten und entwickelungsfähigen Produktionszweigen des Landes ihre Märkte zu erhalten und neue zu eröffnen, ihm ein Ende machen wind

### Australien und Siidsee.

Fortschritte in der Landwirtnschaft durch Bodesimpfung. Die in Adelaite (Sül-Australien) erscheinende "Australiente Zeitung" veröffentlichte kürzlich folgenden Artikel, dessen Bedeutung für die überseeischen deutschen Ansiedelungen nicht nur in Australien, sondern auch für die in Südbradilen, Südrufsland und a. a. O. m. befindlichen von höchster Bedeutung ist.

"Eine großsartige Erfindung, welche werthvoller sein dürfte, als alle Gold- und Silberminen zusammengenommen, indem sie auch den schlechtesten Sandboden zu einem hoch ertragreichen macht, ist soeben auf einer landwirthschaftlichen Akademie

vollendet worden.

 geneigt war, als eine krankhafte Erschelnung zu deuten. In Wahrheit sind diese Knötchen oder Knöllchen eine Erscheinung höchster Gesundheit; denn sobald sie sich an den Wurzeln zeigen, entwickelt diese auch auf dem schlechtesten Boden ein äußerst üppiges Wachsthum. Als Regel gilt sogar; Je schlechter der Boden ist, je weniger mit stickstoffhaltigem Dünger gedüngt, um so kräftiger gedeiht die Pfianze, vorausgeseizt das sie im Boden nächst Kali, Kalk und Phosphorsäure auch jene mikroskopischen Spaltpilze vorfindet. Denn diese ailein sind die Ursache des üppigen Gedeihens der Pflanzen, weil sie infolge eines geheimnifsvollen Athmungsvorganges oder sonstwie der Erdiuft den Slickstoff entziehen und diesen als ihren Dank für die gewährte Heimstätte der Wirthspflanze in leicht verdaulicher Form überlassen, ein Geschenk, wovon jetztere auch gebührenden Gebrauch macht, um ihre Organe zu kräftigen, vor Ailem zur Zeit der Samenbildung. In der die vorher stickstoffreichen Knöllchen schnell ihren Stickstoff verlieren. Da die Samen der Schmetteringsblüthier ohne Ausnahme den begründeten Ruf haben, sehr stickstoffreich, also sehr nabrhaft zu sein, so liegt hier ein Pail vor, der nach dem gegenwärtigen Stande unserer Erkenntnifs einzig in seiner Art ist, nämlich die Bereitung organischer Stickstoffverbindungen aus dem Stickstoff der Luft. besonderer Wichtigkeit ist diese Entdeckung aber für diejenigen Pflanzen, welche gleich den Getreidearten die kostbare Fähigkeit der Schmetterlingsblüthler nicht besitzen, dafür aber große Verbraucher von Stickstoff sind, der ihnen bisher durch Stalldung. Chilesaipeter, Ammoniaksalze zugeführt werden mußte. Jetzt erzeugt man eine üppige Vegetation von Schmetterlingsblüthlern, pflügt die werthvolle Stoppel oder auch den ganzen grünen Pflanzenwuchs vor dem Samenansatz um und bereichert damit den Boden mit Stickstoff in einem Grade, dass bei der nachfolgenden Bestellung mit Getreide oder Kartoffein der Stalldunger ganz erspart wird. So besteht die begründete Aussicht, daß die leichten Böden unserer Erde durch Verbindung des Gründungungsverfahrens mit Kall- und Phosphorsäure-Zufuhr allmählich viel höhere Bodenerträge geben werden, als bisher.

Es ist oben schon hervorgehoben, was uneriäfsliche Vorbedingung dieser Segnungen ist; das Vorhandensein der betreffenden mikroskopischen Spaitpilze im Boden. war die ans Wunderbare streifende Vegetation mancher Schmetterlingsblüthler, wie der Lupine, auf schiechtesten Böden seit 40 Jahren bekannt, und die Gründungung lange von verständigen Landwirthen angewandt, ehe man die damit aufgegebenen Räthsel zu lösen wußte. Aber auch in der neuesten Zeit, nachdem man die Zusammenhänge erkannt, blieb manches noch unaufgeklärt, so z. B. das öftere Versagen oder vielmehr der unerwartet spärliche Wuchs solcher Aussaaten von Schmetterlingsbiüthlern, obgleich man den betreffenden Acker mit niehreren Fudern Erde, herrührend von einem anderen Acker, der früher Schmetterlingsblüthler getragen, überstreut, oder wie man sich ausdrückte, "geimpft" hatte. Der richtige, der Bodenimpfung zu Grunde liegende Gedanke war, dafs man annehmen durfte, mit dem Boden eines Feldes, auf dem Schmetterlingsbiüthler und folglich auch Spaltpilze gewachsen, die letzteren in genügender Menge auf den neu zu bestellenden Acker überführt zu haben. Und dennoch versagte die Vorausberechnung zuweilen. Woher kam dies! klärung wurde durch bakteriologische Forschung bald in dem Umstande gefunden, dafses viele Varietäten knöllchenerzeugender, stickstoffabsorbirender Spaltpilze gab, fast für jede Pflanzengattung eine besondere und daß die einzeinen Vorarbeiten ihrer natürlichen Aufgabe gewöhnlich nur auf den Wurzeln der ihnen zum Aufenthalt bestimmten Wirthschaftspflanze gerecht wurden oder allenfalls in der nächsten Verwandtschaft derselben. So erfüllt der Spaltpiiz der Erbse seine Aufgabe ebenfalls noch auf den Wurzeln der Wicke, mag aber vom Klee nichts wissen, und der auf den feineren Wurzein der Akazie hausende Spaltpilz, welcher das Wuchern dieser in Europa seit kaum zweihundert Jahren bekannten Pflanze auf dem schiechtesten Boden erkiärt, verschmäht Lupine, Scrradella, Luzerne, Erbsen, Bohnen, Kiee, oder begiebt sich hier zum wenigsten seiner wichtigsten Lebensaufgabe

Das Verdienst, diese Verhältnisse ergründet au haben, gebührt den Dozenten an der Tharander landwirtschaftlichen Akademie, den Herren Dr. Lorens Hilltoer und Dr. F. Nobbe; sie fanden auch zugleich das Mittel, die oben gekennzeichneten Schwierigkeiten au besiegen Be besteht in der Herstellung von Reinkulturen dier verschiedenen, dem Landwirthe zur Benoftliwentigken zur der der der der der der der der der notilwentigken Spaliptie. Portan wien zu menterteringsbildulten notilwentigen Spaliptie. Portan wien zu der der der der handenseine seines bestimmter Spalibtikes im Bodien nicht ganz

Google

sicher ist, sich aus dem bakteriologischen Institut, dass sich diesem Zweige widmet, z. B Serradella-Impfe oder Klee-Impfe kommen lassen. Die Anwendung ist leichter, ale es auf den ersten Blick erscheint Die Kulturen werden in Glasröhren geliefert, die reine Kolonien der gewünschten Spaltpilze auf mit geeigneten Zusätzen ausgestatteter Agrar-Gelatine enthalten. Will man zur Benutzung schreiten, so verdünnt man den Inhalt des Röhrchene mit 1—3 Liter Wasser und begiefst mit dieser Flüssigkeit den Samen unmittelbar vor der Aussaat, indem man ihn mit den Händen gehörig umarbeitet. Der Inhalt von drei Gläschen reicht z. B. für die 20 kg. Aussaat von Rothkleesamon auf ein Hektur aus. An Stelle der Samen-Impfung können auch kleine Mengen Erde mit Emulsion durchtränkt. luftrocken über die zu besäende Fläche gleichmälsig ausgestreut und etwa 10 cm tief in den Boden untergearbeitet worden - Nach dem oben Gesagten glauben wir aller weiteren Ausführungen, die Wichtigkeit dieser Erfindung betreffend, überhoben zu sein."

### Briefkasten.

1895 er Geschäftsbericht der Germania Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in New York (The Germania, Life insurance Company) errichte im Jahre 1860. Im Berichtsjahre wurden von der tiesellschaft im Ganzen neu abgeschlossen 5816 Versicherungen über 39 Millionen Mark. Der gesammte Versicherungsbestand (einschlieselich der-jenigen der Industriellen Abthellung; ind sich auf 45 503 Policen Ober "W 206 239 287 Kapital und "W 118 129 Rente. — Die Ziffer der alber Av 1982 2007 Ziffer schliesst nicht ein den .4 686 229.90 betragenden Ueherschuss des Courswerthes der Bffekten am 31. Dezember 1895 über deren in die Bilanz eingestellten Werth. Einschliesslich dieses Betrages stellt sich demach der wirkliche Uberrachuss der Gesellschaft Ober alle Verpflichtungen blusus auf .# 5 667 148 .- . besitzt die Gesellschaft effektiv schon jetzt 30% des ganzen Versicherungsbetrages, während für deaselben jährlich ca. # 18 Millionen an Prämien eingehen. Als Dividende für das Vorjahr gelangt in 1896 wieder ein höherer Betrag zur Verthellung, nämlich 4 981750.—. Bei der europäischen Abthellung hob sich der Gesammtversicherungs-bestand Ende 1895 auf 24.894 Policen über 4 137.188.528 Kapital und # 116 866 Rente. In Gemäsheit der Vorschrift des Königlichen Freussischen Ministerium des Innern, bis auf Welteres ie die Halfte des Jahres-Binkommens aus den Pramien Preusslacher Versicherter in Consols l'reussens, oder des Deutschen Reichs bei der Regierung zu hinterlegen, sind von der Gesellschaft im vorigen Jahre. « 1 825 000 nominal in Preussischen Consols deponirt. In diesem Jahre wurden bereits # 1 450 000 Consols gokauft, die aufs Neue hinterlegt werden. Der Besitz an Consols erhöht sich dadurch im Ganzen auf # 6 429 000.

Binschliesslich dieses in Wertbapleren . # 10 784 769 Betrages befinden eich nun in Grundbesitz . 1161 856 folgende Werthei a Europa: lu Darleheu zuf Policen "1834 405

### Deutsches Exportbureau. Berlin W., Lutherstrafee 5.

Briefe, Packete usw. naw, aind mit der Adresse Berlin W., Lutherstr. 5 zu versehen, Street, Fachele use one sind out for Admon Streets V. Lethnort: I sa versions of Dorren trendence i chaine in Burdersterger on 18 his Burders greeteld. — Dorren trendence i chaine in Burdersterger on 18 his Burders greeteld. — Dorren trendence i chaine in Burdersterger of the Street in Burderster in Capacita in Company of the Streeteld of the S

packt für eine längere Transportdauer am hesten and weiche Zatheten, o welchem Mischverhaltniss, aled dazu erforderijch? Wir waren den Abomenten des "Export" bezw. des "Exportburenu" sehr verbinden, wenn sie uns hierüber ausführliche Rathschiäge ertheilen könaten und sind gefl. Zuschriften an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5, zu richten.

368. Korrespessenten is London, Peris etc. gesecht. Ein erstes Brüsseler Export- und importhaus sucht einen Haltigen und gut ein geführten Kurrespondenten in London und Paris zur Vermittelung seiner Ein- und Verkaufe — Geft. Offerten, Anfragen usw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr 5.

864. Vertreter für eine Moschinenfabrik gesocht. Bine Maschlnenfabrik, vielfach prämirt, welche den Bau von Papierbearbeitungs-Maschinen als langjährige Spezialität betreibt und namentlich für den Export sehr leistungsfähig ist, sucht fachkundige und energische Ver-

treter in allen Kulturstaaten. Gefl. Offerten unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr 5. 36." Verfetung einer leistunge, und superffähige Herrae-Wände-fabrik Für Athen (Griecheelland) gesucht. Eine mit besten Referennen versehene Kommissions- und Agenturffram in Athen (Griecheuland)

versehene Kommissione und Agenturtran in Atnen (friedebuland) winscht die Verretung einer leitunge und apportfahigen Herreswinsche Jesten der Schaffen und der Schaffen der Schaffen und der Schaffen und der Laufende Nummer an das "Deusehe Eigerbatungun", Berin W., Lutherstr. 5. 36°C. Vertreless einer leistangsfähige Fayescewsersfahrli für Greichenlass gesent. Bin seht unterren Jahren in Athen anntsalger. uns gut empfohlener Agent wünscht die Vertretung einer leistungsfihigen Pahrik für Payencewaren, wie Tafelgeschirre usw. zu übernehmen und sind gefl. Offerten, Anfragen usw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exporthureau", Berlin W., Lutherstr. 5.

un eichten.

Latherstrafes 5.

₩ 18 631 080

nu richten.

367. Vertretungen in Cornetstangen und Cornetfeuraiteren für Bercelona (Spanlee) gesecht. Eine Kommissions- und Agenturfirma in Barcelona (Spunion) schreibt uns in französischer Sprache unterm 22 Juni 1896; "Wir erlauben uns Ste zu hitteu, uns mit den wichtlesten Pabrikanten Deutschlands von Christiangen und Cornetfournituren in Verbindung 'zn bringen. Das Geschaft Interessirt uns sehr und wir können bei konkurrenzfähigen Preisen einen großen Umsatz garantiren. 1a. Referenzen zu Ihren Diensten." — Geft.

umanz garautren. 1s. Referenzen zu Ihren Diensten." — Gefl. Anfragen, Offerten usw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exporthureau", Berlin W., Lutherstr. 5., erbeten. 88. Neue Art der Remießaser. Wir erhielten von einem nuserer Geschäfterseunde auf der Insel Beunion Jolgende Zuschrift: "Ich gedeake eine ganz neue Art der Ramiefaser, welche Ich an einem einzigen Ort der Insel in wenigen Exemplaren vorfand, anzupflanzen. Ich habe aurgfältig Samen gesammelt und ein großes Feld hesst und besitze noch genug Samen für großes Apflanzungen. Muster der Faser sende ich Ihnen anbei und möchte Sie bitten, mich auf geelgneten Interessenten in Verhindung setzen zu wollen." - Geft. Anfragen sind unter der laufende : Nummer an das "Deutsche Exportbureau\*, Berlin W., Lutherstr. 5, zu richten, woselbst auch die

Muster zu besichtigen sind.

Muster zu besichtigen sind. Mas Vignie met Federa, assestlich fluher-beiten und Fellen der Schriften der Schriften der Schriften und Fellen und Fellen der Schriften der tretungen leistungsfähiger deutscher Fabrikanten zu übernehmen treungen restaugestanger deutsther Fabrikanten zu übernehmes and sind gell. Offerten, Anfragen usz, unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbursau" Berlin W., Lutherstr. 6, zu richten. 371. Agest is Stanislau (Saltziea). Wir erhielten von einem anderen Agentur- und Kommissionagesechaft is Stanislau folgende Zuschrift: "Als langjähriger Repräsentant in- und ansläadischer Firmen bin ich gera bereit, Vertretungen, speziell la der Maaufakturwaaren- Eisenwaaren- und Kolonialwaarenbraache, zu übernehmen. da ich hierin genügende Fachkenntnisse besitze und einen ausge-dehnten Kundenkreis hahe. — Geft. Offerten, Anfragen usw. uater der laufenden Nummer an des "Deutsche Export-Bureau", Berlin W.,

372. Absehmer für flüssiges ose getrocknetes Eiweiss oder Eigelt gesucht. Bine deutsche, uns bestens empfahlene Firms in der Asistischen Türkei wänscht mit Abnehmern für flüssiges und getrockpetes Biweiss oder Elgelb in Verbindung zu treten und sind gefl. Offerten, Anfragen usw. an das "Deutsche Exporthureau",

geft. Ufferten, Anfragen usw. an das "Deutsche Exportuureau", Berlin W., Lutterstr. 5. zu richten. 373. Vertretungen für Tripoll is Syries gesecht. Eine neuge-gründete deutsche Agentur- und Kommissionsfirma in Tripoli Byrien wünscht Vertretungen leistungsfähiger deutscher Fabrikaaten spexiell in folgenden Artikelu zu übernehmen; Wollene und baum-wollene Trikolagen, wolleae und baumwolleae Textilwaaren, Seldenwaaren, Kravatten, farbige Garne, Knopfe, Barmer Artikel, Quincaillerien, 

die Vertretung einer leistungsfähigen Pabrik für Möbel aus ge-hogenem Holze zu übernehmen. — Gefl. Offerten, Anfragen unter der jaufenden Nummer an das "Deutsche Export-Bureau", Berlin W., Lutherstrafee 5, erbeten.

875. Geeignete Bezugsquellen von Petent- and Kugelflesches für Mineralwasser gesucht. Bine uns befreundete deutsche Prima Südbrasillens Wünse't mit Fabrikanten dieser Flaschen in Verbiadung zu

brasiliens winnert mit Pabrikanten dieser Pfaschen in Verhädung mit treten und ein der Offerten nobet Preisanstellung fob. Bremen oder Hamburg unter der lastfenden Nummer an das "Deutsche "276. Verblessen mit Fabrikante von Hambaltange, um Klübbe-geräten für Petro Alegre (Prov. Rio Gresse de Seit). Brasilien genecht Eine unsubegründet einstehe humpröffrm in Porto Alegre wünscht mit deutschen Fabrikanten von Haushaltunge- und Küchengeräthen, auch einernen Betatellen für Erwachenen um Klüner- beihuft direkten Bezuges in Verbindung zu treten. - Geff. Offerten, Aufragen usw

unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5. erbeten. 377. Verbindung in Perta Alegre (Prov Rio Grands de Sul), Brasilies. Bin neubegründetes deutsches Importgeschäft in Perto Alegre wünscht Offerten von leistungsfähigen deutschen Fabrikenten in Eisenwaaren. Offerten von ieistungstänigen geutschen Fauttanden in Eisenmanden, Farben, Koch- und Petroleumheerden, Weifsmetallwaaren und Haus-haltungsgegenständen zu erhalten und sind gefl. Angebote unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5, zu richten.

375. Kohlessäureapparat für Brasilien gesucht. Wir erhielten aus Brasilien folgende Zuschrift, datirt 19 Mai 1896: Ich bitte eine laistungsfähige Fabrik zu veranlassen, mir Preisanstellung fob Ham-

burg eines Apparates zur Selbstentwickelung von flüssiger Kohlenourg cines apparators zur Sciontentwickeiung von flüssiger Kohlen-sähre zukommen lassen zu wollen. Leh arbeite jetzt mit einem kleinen Apparat, welcher aber den Ansprüchen nicht mehr genügt und möchte gern einen vollkommeneren und leistungsfähigeren Apparat kaufen. — Geft. Öfferten, Anfragen etc. unter der laufen-den Nummer en das "Jeutsche Expertbureut", Berlin W. "Entber-den Nummer en das "Jeutsche Expertbureut", Berlin W. "Entberstrafe 5, erbeten.

Diejenigen Aboanenten des D. E.-B., welche für die unter den vorstehenden Mittheilnagen in Betracht kommenden Länder Agenten oder Verbindungen mit Import- und Exporthäusern anchen, wollen Anfragen unter der laufenden Nummer an das Deutsche Exportbareau. Berlin W., Latherstr. 5, richten.

### ANZEIGEN.

## Vertrauliche Auskünfte

1896.

fiber Vermögens-, Senskäfts-, Families- und Privat-Verhöllerese auf elle fühten ertheilen Ansecret prompt, discret und pawisseshaft, such über-nehmen Reckerches aller Art. Greve & Klein.

loternationeles Auskunfts Seelin Alexanderate 44

### Börhete Asszeicheseg Paris 1992 : Goldene Medaille

### Tropenhefe Monate lang haltbar

zur Verwendung in helseen Lündera und zur Verproviantirung transatlant. Dampfer eigens präparirte trockene Hefe, unentbehrlich für Schiftsbackereien, empfiehit als Specialität die

Leinziger Presshefen-Fabrik

Keyser & Birsch, Leinzig,

## Zuckerin

ist unsere neue Schutzmarke für den bisher als Saccharin bekannten Süssstoff. 550 mal süsser als Zucker.

Rein süsser Geschmack,

da absolut frei von der sauer echmeckenden Parasulfaminbenzoësaure, welche im eogenaunten reinen Saccharin bie zu ca. 40 %, enthaiten ist.

wetten in eogommuten tennen onettanin om zu en vo-g vannaten ser. Chemischen Fabrik von Heyden, 6.m.b. Radebeal bel Dreeden, darch den Grossfergenhandel srhältlich, sowie itt aberseisch durch die bekannten Exporthäuser in Hamburg und Breinen, abeste beicht lönliche Portionsateichen für die ladutarte. Jedes Stetzt gleicht o, gr Zuchelden, ger



Maschinenfabrik LEIPZIG-ANGER Säge:&Holzbearbeitungs



# **Chocolade und Cacao**



## garantirt rein.

Die hierneben abgebildeten

## Garantie-Marken

"Verbandes deutscher Chocolade - Fabrikanten" (Verbrauch 60 Millionen Stück)

sichern den Consumenten Chocolade und Caoao von reiner, guter Qualität, da der Verband durch fortgesetzte chemische Untersuchungen die Reinheit der mit diesen Marken gedeckten Waaren überwacht und Fälschungen durch Strafen und Entziehung, der Marke ahndet,

Von den Mitgliedern des Verbandes führen zur Zeit folgende die Verbandsmarke:

Won den Mitglied
Berleben, Thiele & Hollahmen
Berlis, Hoffmenn & Treis.
Hoffmenn & Treis.
Berlis, Werchemister & Bestadorft.
Berlis, Werchemister & Bestadorft.
Braneckwig, Wiltshep & Co.
Bredies, Thomas & Borndorft Mitshell
Bredies, Jordan & Timesus.
Bredies, Jordan & Timesus.
Bredies, Jordan & Timesus.

n des Verbandes führ-Preder, Riede & Engrinsm. Bresder-Leck witsgrund. Otto Roger. Dieselert. A. Branschvidt. Enserthe Songhbere & Lebenan. Enserthe Songhbere & Lebenan. Pirebsey, Trobel & Elley. Pirebsey, Trobel & Elley. Fresher & D., Gebr. Weiser. Griffelb, Gebr. Willer. Serfreib, Gebr. Willer. Besterr, H. Sprangel & Co. 
cen zur Zeit folgande die Verhandsmarket
Leipie, Knope is Witz.
Leipie, Knope is Jecke.
Leipie, Knope is Jecke.
Leipie, Leipie, Jecke.
Leipie, Leipie,

Rostock, C. L. Frisderichs. Budebtadt, F. Ad. Richter & Cle. Speyer, Franz Günther. Strassberg I. E., L. Schaal & Cle., Comp.

Stettgart, Ad. Hedinger Stettgart, Moser-Roth Versinigte Pa-

# Weltausstellung zu Brüssel 1897.

Unter dem Schutze Seiner Majestat des Könige der Belgier wird am 24. April 1897 eine Weltausstellung in Brüssel für die Dauer von mindestens 6 Monaten eröffent werden, weiche die Erzeuguisse der Kunst und Industris, des Acker- und Gartenbaues aller Völker aufgrandnen bestimmt ist. Zur Förderung der Zwecke der Ausstellung und zur erfolgreichen Geltendmachung der Berlin, Bade Juni 1896. Bureau W., Lutherstr. 5

## Deutsche Kommission für die Brüsseler Weltausstellung 1807.

Deutsche Kommission für die Brüsseler Weltausstellung 1897.

Bida Durchlasch Print kert.

Bidgere.

Printiger der Kommerieranth Wilhalte II.

Bidgere.

Printiger der Kommerieranth Ere ein Geschiebeiter Frant Forer.

Bidgere.

Printiger der Kommerieranth Lerge.

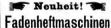
Bidgere.

Bid

Alle Anfragen, Anmeldungen usw. sind an diese Adresse zu richten.









zum Heften auf Gaze oder Band.

Preusse & Co., Maschinenfabrik Leipzig 10.



Oskar Bolle Specialist

> Electrotechnische Exportartikel BERLIN W., Leipzigerstrasse 34.

Ganz neu und praktisch Altdeutsche

Humpen ale Cigarrenanzünder, Nachtlampe verwendbar; etc. etc. (gesetzlich geschützt).

Illustr. Preinliste franco



## Th. Lappe's

feinster Magenliqueur.

Allein echt fabrizirt seit dem Jahre 1828

Th. Lappe, Apothekenbesitzer

Höchste Auszeichnung Weitzusstellung Chicago 1893.

Pramiirt

in Merseburg 1865 goldene Medallle, Wittenberg 1869, Eger 1871, Breslau 1877, Sydney 1879, Porte Alegre 1881, Amsterdam 1883, Antwerpen 1885, Halle 1881, der einzige preisgekrönte von sämmtlichen ausgestellten Liqueuren, London, Deutsche Ausstellung 1891 Bhrendiplom, Gotha 1893, Brfurt 1894 slib. Medaille, Lübeck 1895 goldene Medaille.

## Heinr. Bader

Mehlis in Thuringen Waffenfabrik.

Specialitat: Jagd- und Schelben-Gewehren, Drillingen, Luftbüchsen, Teschings, Re-volver, Flobert-Pistolen und Terzerole. Grössere Lieferungen

alten und nenen Militär-Gewehren werden übernommen, Musterbuch and Preis-Courant gratis.

## G.Wehr&Sohn Berlin W. 8. Telegraphen-, Telephon-Blitzableiter-Fabrik. Fabrikation von Elementen fremder und eigener

En gros. Export.

Systeme.



Wichtig für

Maschinenfabriken und Händler! Empfehle sum Anstreichen atler Maschinthette, sowie Holy and Flace mains verbesserte

per "Emaille-Farbe". knet in einer Stande, wird steinbart, deckt bei einmaligem Aufstrich, giebt durch ihren hohen Glanz gestrichenen Gegenständen ein feines Aussehen und ist nicht viel thenerer ale Oelfarbe.

Peter Kling, chem. Fabrik, Berlin N., Novalissir, 5.

#### Photographie-Rahmen-Fabrik Gold-

Politur- und Barock-Leisten-Pahrik ENGROS - EXPORT.

C. Wolff. Berlin S. Matthieu-Strasse 14

Spezialität: Holarahmen. =



dressen alier Branchen u Stande zum Versand v. Preis-listen liefern billigst (Katalog gratis) Hans Loewner & Co.

150 Oeldruck-, Lichtdruckbilder etc. alle verschieden u. alle Formate, Ladenpreis über 70 Mk., versendet um Restauflagen zu

raumen für 9 Mk. pr. Nachn. Oelpemäide, Kupferstiche, Photographies, billigsti Kunstvorlag Bayer, Bresden 14, Schumannstr. Il.



#### Berlin B.W., Schiffbauerdamm 21. Flüssiger Fischleim (Syndetikon)

und in Passern & 15-120 Kilo A. Zöffel & Co., Berlin SW. 29.

Otto Bever-Rahnefeld vorm, Ed. Voigt.

anoforte-Fabrik Dresden N., Hauptstrasse 13. Man verlange Prelatisten.

Feohnikum Mittweida

## KATALOGE

Spanische und Portugiesische gut und billigst übersetzt.

Offerten unter B. 300 befördert die Ex-pedition des "Export", Berlin W.

#### D. M. Kisch. Engineer und Patent-Agent

Johannesburg P. O. Box 668: Pretoria P. O. Box 154

South African Republic

empfiehlt sich den Horren Iudustriellen, namentlich denen der Biseu- und Stahlindustrie zur Anmeidung von Patenten und Schutz-marken für sämmtliche Staaten und Kolonie-Süd-Afrikas. Ale einziger technischer Sach verständiger, dessen Spezialfach das Patent vermittelungswesen ist, selt 24 Jahren in hie sigem Lande etablirt, bin ich in der Lage meine Klienten auf e Energischste zu vertreten. Referenzen in den meisten Hauptplätzen von Buropa, Amerika und Australien steben zur Verfügung.

> C. SCHLICKEYSEN. BERLIN, MASCHINEN FÜR ZIEGEL, RÖHREN, DACH-ZIEGEL, TORF, MÖRTEL BETON, CHAMOTTE, THON-WAAREN U. ERZBRIKETTS



#### Sehr feuerbeständige, vortheilhafte Roststäbe

rauchverzehrend, kohlensparend aue unverwüstlichem

> Hartstahlguss. SPECIALITAT

Vielfach mit bestem Erfolge erprobte Kesselstein-Lösungs- und Verhinderungs-Masse offeriren billiget

## Berliner Stahlwerke

Robert Noa & Co., Berlin Sw., Priedrichstrasse: Prospekte gratis.

#### Arthur Koppel.

Berlin NW. 7.

Der Pavillon und die Ausstellung der Firma Arthur Koppel, Feldbahnfabrik und Gusstafilwerke, befinden sich auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung: Terptower Chaussee, gegenüter Portal II. an der Gartenban-Ausstellung: Weg vom Haupteingang nach Portal III).

Bochum.

Wolgast i P.



## "Lillilicht"

(vorm. M. Johannes Schwartz)

Berlin C., Friedrichsgracht 17. Die Physikalisch technische Reichsanstalt zu Charlottenburg attestirt über unsere Körper:

Anfangs-Lichtstärke 79 Kerzen H. L. nach 400 Stunden ദവ 500 59

600

58

Sämmtliche Gasglühlicht-Artikel ausser Glaswaaren Lieferung nur an Wiederverkäufer. Durch ein neues Verfahren nind wir in der Lage unsere Glühkörper zu einem bisher nnbekannten Preise abzugeben

## JACOB BÜNGER SOHN

RICATIO

EXPO

SOLINGEN:

MESSER, SCHEEREN SCHNEIDERSCHEEREN PASIBBERRED HAARSCHEERER REGERSCHEEREN

BARMEN: HAUER (RACHETES) PLANTAGENGERĀTHE

Eisen- u. Stnhlwaaren atler Arl.





August Ippel

gegr 1830. Berlin C. gegr. 1830
Korken-Fabrik
ier, Wein-Miberalwasser- und Mixt
in allen Preisingen.
Export nach allen Lündern.
Musterbücher etelem zu Diensten. und Mixtur-Kork

Goldene Medzille Lübeck 1898.

#### Sponholz & Wrede Werkzengmaschinenfabrik

Berlin N., Exercierstrasse 6.



Universal. Revolver-Drehbänke (D. B. P.) tür Armsture Schranben Pabri-

Schrauben-Automaten. Pacondrehbänke.

Fraismaschinen jeder Art

für die Metallienrheitung. Bohrmaschinen, -

Special-Maschinen für Massenfabrikation. Shapingmascainen, Schwungradpressen Sur Pracisions Maschinen. Man verlange Kataloge!





## Werner & Pfleiderer

Cannstatt und London

Berlin. Wien. Paris. St. Petersburg, Saginaw U. S. A. ..Universal"-

Knot- und Misch-Maschinen

Patent Werner-Pfleiderer geliefert in nahezu 6000 Exemplaren für:

Brottelge, Zwieback, Biscuit, Honigkachen, Maccaroni, Kudein, Wurstwaaren, Conserven, Kitte, Farben, Wiches, Isolirmases, Schmitzel, Scimettiegel, Kunstsleine, Margarine, Kunstdinger, Thon, Cement, Pillen, Salben, Pastillen, Schiesspuiver, Sprengstoffe, electr. Kohe, timmi, Guttapercin, Linoieum etc.

Walzwerke, Pressen. Ausstechmaschinen.

Tablettenpressen, Pillenmaschinen, Slebmaschinen etc.

Patent-Dampfbacköfen. Patente in allen Ländern. - In Referenzen

Prospecte gratis und franco.

75 höchste Auszelchnungen. — Chicago 1893: 2 Medaillen, 6 Diploms

Alann

Tannin

Aether Ammoniak Chlor Glycerin Stearin

Schwefelkohlenstoff |

Chemische Fabriken

erhanti

VI. L. C. ECKELT, Civil-Ing.,

BERLIN N. 39.

Citronensaure Essigsaure Flusssäure Ovalsaure Salzsänre Salpetersäure Schwefelsäure Weinsteinsäure



## Weise & Monski, Halle a. S. Spezialfabriken für Pumpen aller Arten und Zwecke.

Fillalen und Lager in:

Berlin C. 2. Hamburg, Brüssel, Budapest. Dampf

Vorzügliche Dunlex-Pumpen

Telegramm-Adresse:





Werkzeug- u. Maschinenfabrikation der früheren Pirms Lehf & Thiemer.



atent-Siederohr-Dichtmaschinen u alle aederen Systeme zum Bin-dichtes von Röhren in Dampfkesseln etc. Diverse Apparate zum Spannen und Auflegen von Tre.briemen etc.

Auflegen von atent - Paraileischraubstücke für Werkbanke und Maschinen

Robrschraobstěcke. Bügelbohrknarren f Montagen Elsen- n. Drahtschneider, Steh-bolzenabschneider, Stehbolzen-

Abdichter Patent - Rebrschneider mit Stichel

echnoldond Patent-Röhren-Reiniger für Wasser eXheauk assal

Preislisten gratie und franco.



Pramiirt Berlin 1879, Porto Alegre 1881, Moskan 1882, Berl. 1883, Amsterd. 1883, Tephia 1884, Adelside 1887, Melbourne 1888. Herlin 1888.



Trägerweitblech-Fabrik und Berlin H., Chousecestr. its. Düsseidorf-Oberblik.

Telegramm-Adresse: Trägerbleche

lefert sämmtliche Eisenkonstruktion

für Schuppen, Hallen, Speicher, Fahrikgebäude, Wohnhäuser etc., sowie ganze Bauton, Weichenetell- und Signal-Apperate.
Größere Anlagen in Lone, Kamerun, Ostafriks, China, Braeillen etc. eind von uns bereits verschiedenillen ausgeführt.





Specialität seit 1855: Maschinen für die gesammte Papier-Industrie. 700 Arbelter! Production: 3700 Maschinen jährlich

lange bithe 101 150 18 495 A Re 106 485 700 AC 65u 775 35 AC 14 120 AD 950 90 825 220 950 125 95 18 1050 1175 250 130 95 95 1150 260 135 100 100 19 1950 280 140 100 108 90 1400 1395 315 1.45 118 90 1500 295 105 190 1795 240 AHe 140 421 1950 285 30/1 160 9275 160 210 4700 SIL 406 9 1 awei bester Messer, awei Schneidleisten, Schrat-

Karl Krause, Leipzig, Maschinenfabrik

Etablirt 1887.

Nr. 28.

Berliner Haus-Telegraphen-Fabrik (Fernaprocher: Amt III, 2084)

G. Loewenstein

(Perneprecher:

Berlin C., Grenadierstrasse 29.

Diplom Ulm a. D. 1895.

fabrizirt und liefert als Spezialitäl in tadelloser vorzüglich fanktionirender Ausführung, bei den billigsten Notirungen und höchsten Rabattsätzen für Exportzwecke resp. grösseren Bedarf.

Elektrische Läutewerke, Tableaux, Telephone, Microphone, Contacte, Blemente (nasse und trockene), Inductions-Apparate

Illustrirte Preislisten gratis und franco.



Photogr. Apparate und Bedarfsartikel von nurguter Beschaffenheit. ländige Ausrüste Plattengrässe: 1 9/12 cm # 60,— # 76,— 13/15 cm # 70,— # 70,— 13/15 cm # 77,— # 60,— Neu! Spiegel-Camera Phōnix

(9/12 cm) M. 45. Spec.: "Westendorp & Wehner"-Platten.

Max Steckelmann, Berlin W. 8/1 Berl, Cowerbe-Ausstile, Gruppe XVII. Chemicsobi.

ur Trauemissionen, Aufzüge, Schiffstauwerb Bergwerksseile, Blitzableiterseile, Lauf- und Zugseile für Luftbahnen, Dampfpflugdrahtseile. Zugeelte ur Luttoannen, Damprpnuguranteelle, Drahtkordein, Transmissioneselle aus Hasi, Maniia und Baumwolle, getheert und unge theert. Hanftauwerk, fertigt als Spezialität Kabelfabrik Landsberg a. W. licch. Draht und Hanfsellerei ti, Schröder

Spezialität: Bau completer Luftsellbahnen System "Tatzei"

## Reinhard Birnbaum

Berlin C. Erste, alteste und leistungsfählgete Fabrik in Ornamenten für Hite

und Haarputz aus Perlen couleurtu.schwarz, Filigran, Gold, Chenille etc. (Ornements pour chapeaux et colffures).

Perlenlager.

Mueter gegen Referenzen franco zu Diensten

Hoffmann, Heffter & Co., Leipzig

WEIN-IMPORT und EXPORT.
Heffter's

Vinum rubidum pasteuriense. Ausgosuchte Export-Waars | Poinster Tafal-Wein | Exportkiste 12 Faschen, gelbes Flaschenschild Mk. 18.-

Als tägliches Getrank auf See. Lager in Hamburg bei Th. Donner & Callenberg, Gr. Reichen-Strasse 32.

In Krankenhausern wurde dieser Wein mil Erfolg gebrancht und bann auf Erstliches Gelachten als tiglichen Schrönk warm empfohlen werden



Abonnirt

wird bei der Post, im Buchhandel bei Eccaso Wattere Verlagsbuchhandlung. Berlin W. Kietestr. 14 und bei der Expadition.

Preis vierteljährlich im deutschen Postgebiet 3,50 MR. im Weitposterein . . 4,15 p Preis für das ganze Jahr im deutschen Postgebiet 12,0 MR. im Weitposterein . 15,00 u Einzelne Nummers 40 Pfg. (par gegen verberige Riosendang des Betragen). EXPORT.

Erscheint jeden Danneratag.

Anzeigen, die dreigespattene Potitselle

e dreigespaitene Potitsetle oder deren Rasm mit 30 Pf. berechnet, werden von der

Expedition des "Experi", Saria W., Lutherstr. 5 entgegengenomman.

Buifagen nach Uebereinkunft mit der Expedition

## CENTRALVEREINS FÜR HANDELSGEOGRAPHIE UND FÖRDERUNG DEUTSCHER INTERESSEN IM AUSLANDE.

fill stiff side

Redaktion und Expedition: Berlin W., Lutherstr. 5.

RGAN

(Goschäfiszelt: Wockeregs 6 bis 4 Uhr.)

Der "EXPORT" ist im deutschen Postzeitungskatalog für 1896 unter Nr. 2290 eingetragen.

XVIII. Jahrgang.

Berlin, den 16. Juli 1896.

Nr. 29.

Diese Wochenschrift verfolgt den Zweck, fortlaufend Berichte über die Lare unverer Lanfeleute im Auflande auf Kenntmie ihrer Leuer to bringen, die Interessen des denischen Export Dankräftig au verfreien, annie dem denischen Handel und der deutschen Industrie wichtige Mittheliungen über die Handelsverhätinisse des Auslanden in bürnester Priet zu übermitteln

Briefe, Zeitungen und Wertheendungen für den "kappel" sind an die Redaktion, Revlie W. Latherstrafee 3, en richten. Briefe, Zeitungen, Heltriltverklärungen, Werthaundungen für den "Centrulverde für Hondrigengraphie etc." sind nach ferlin W. Lutherste 3, zu richten

Inhait: Einladung zur Generalversammiung des Centralvereins für Hendelsgeographie usw. — Das Zuckeretsuergesetz — Burepa: Opposition gegen das Verbot des Detallreiseus. — Deutsche Bisenbahnschlenen in Auslande. — Espertuerein
für Böhnen, Mähren und Schleisein Irrag. — Ossterreich-Unganes Esport. — Asiel (Endesiches Zeilwesen. — Nord-Amerika: Zur
Währungseform. New York, Anfang Juli, Originalbericht des Export.) — 56d Amerika: Der Außenhandel von Argentinien, Chile and
Unragus. — Briefkasten. — Deutsches Bisportbureau — Ansiegen.

Die Wiedergabe von Artikeln aus dem "Export" ist gestattet, wenn die Bemerkung hinzugefügt wird: Abdruck (bezw. Übersetzung) aus dem "EXPORT".

#### Generalversammlung

## Centralvereins für Handelsgeographie usw. Freitag, den 24. Juli 1896.

im Restaurant "Großer Kurfürst", Berlin W., Potsdamerstr. 124 Abenda 6%, Uhr.

#### Tagesordnung:

- 1) Geschäfts- und Pinanzbericht für das Jahr 1895.
- 2) Peststellung des Budgets für 1896.
- 3) Wahl der drei Revisoren gemäls § 4, 1 der Batzungen.

Centralverein für Handelsgeographie usw.,

Dr. R. Jannasch.

## Das Zuckersteuergesetz.

Be giebt wohl kaum eine Steuerfrage, die von der Regierung so oft erörtet worden ist, als die Frage der Bosteuering des Zuckers. Nicht weniger als zehnmal ist bier eine gesetzliche Begeiung eingstreise, ein Beweis, wie sehwer es der jedesmeligen Regierung gefallen ist, nicht etwa eine neue Steuer ur erfinden, dem in dieser Hinsicht sind wir an rege Thätigkeit und erfinderischen Geist gewöhnt, sondern wie sehwer es ihr geworden ist, das Richtige su treffen.

Als die Zuckentseuerfrage aum ersten Male aur Erörterung kam, iag ihr wohl mebr die Absicht der Regierung su Grunde, ebenso wie von anderen Dingen, so auch vom Zucker eine Betwer su erheben. Den Anlaß daus gab das Aufbülben der Zuckerfndustrie und die Gründung vieler neuer Zuckerfabriken Bende der dreitaiger und Arnag der vierziger Jahre. Als Ford der Besteuerung wählte man damals die Rübensteuer, d. h. mar erhob vom Zemther in den Zuckerfabriken verarbeiteter Rüben eine Abgabe. Diese Besteuerungsart lag allen Neuregelungen der Besteuerung des Zuckers su Grunde, die, mit dem Jahre 1840 beginnend, in den Jahren 1841, 1844, 1850, 1855, 1859 und 1869 vorgenommen wurden.

Inswischen erstarkte die Zuckerindustrie in Deutschland und produzirte mehr, als der deutsche Konsum aufnehmen

konnte. Die deutsche Zuckerindustrie wurde eine Exportindustrie: da man sie im Inlande besteuert hatte, wollte man ihr für den lns Ausland abgesetzten Theil der Produktion die inländische Abgabe wiedererstatten. Hier entstanden nun die ersten Schwierigkeiten, die, wie wir vorweg bemerken wollen, die Veranlassung zu den späteren Aenderungen der Zuckerbesteuerung und insbesondere sum Uebergang von der Form der Rübensteuer, also der Besteuerung des Bodenproduktes, su der Belastung des aus diesem hergestellten Fabrikates, des fertigen Rohzuckers, gewesen sind. Als nämlich festgestellt werden sollte, in welcher Weise die Rückvergütung für den exportirten Zucker su bemessen sei, musste man ein Verhältnis swischen dem Quantum des fertigen Zuckers und dem su seiner Herstellung erforderlichen Quantums Rüben finden. Man nahm, entsprechend dem damaligen Stande der Technik, an, dass 12-13 Zentner Rüben nöthig seien, um einen Zentner Zucker su gewinnen und setste danach die Rückvergütung fest. Der rasche Fortschritt in der Industrie, der eine bessere Ausnutzung der Rübe ermöglichte und der intensivere Betrieb der Landwirthschaft, der auckerhaltigere Rüben lieferte, brachten es dahin, dals man bald nicht mehr die an-gegebene Zentnerzahl Rüben für einen Zentner Zucker nöthig hatte, sondern dass man hierzu nur 10, in jüngster Zeit sogar nur 8,35 Zentner Rüben brauchte. Die Berechnung der Rückvergütung nach dem für das Zuckersteuergesets angenommenen Verbältnifs ergab somit für den Fabrikanten ein Pius, sie schaffte ihm für jeden Zentner ausgeführten Zuckers eine Vergütung; die Exportprämie war da. Sie ist bis su 4,50 M. für 100 kg geatiegen.

Dia griff der Staat, der nicht einsah, warum er für seine gute Abzicht, die nur auf eine Wiederstattung der gesahlten Steuern hinauslief, seinen eigenen Säckel schädigen sollte, wo er bekannlich sehr empfindlich sit, besonders wenn es alch um das Geben handelt, wieder einmal ein, und er wobel auch für ihn etwas abfiel; er erhöhte die Materialsteuer swar nicht, aber führte eine Verbrauchsabgabe neben hr ein, sodafs die Exportprämie auf 2,6 M. sank. Nicht allsulange nachber gelangte die Regierung au der Ansicht, dafs die deutsche Zuckerindustrie auf eigenen Püsen stehen könne, weshalb 1891 die Ausfuhrpfämle in der Absicht wieder ermäßigt wurde, gang au schefnen, wurde fersgeestst, daße die Prämie bis sum 1. August 1995 1,8 M, bis sum 1. August 1997 IM. für den Doppelsentener betragen und daß ale an diesem Termine auf

bören sollte. Das Gesetts von 1891 brachte auch die Fabrikats steuer. Die Ursache für die präminefnisiliche Haltung der Regierung war die Beobachtung, daß die ausländischen Zuuckerindustriellen ein ebenso feines Gefühl für die Prämie haten und diese von ihrer Regierung beanspruchten, und daß man dentscherseite einsah, man werde, wenn man nicht auf iraneine Weise aus dem Prämienwesen berauskomme, noch mancheriel Schwierigkeiten haben.

Man sagte sich, wenn nicht ein Anfang mit der Beseitigung der Ausfnhrvergütung gemacht werde, man zu voliständig ungesunden Verhältnissen kommen müsse. Die Zuckerindustrie in Deutschland sei die älteste, sie sei die erste der Welt, wie es von keiner Seite bestritten wurde; Ihre Erträgnisse sind gut, die Produktion und der Rübenanhau dehnte sich infolge dessen fortwährend aus, der Zeitpunkt, an die Aufhebung der Prämie zu denken, sei also wohl da. Was solle auch werden, wenn zu denken, sei also wohl da. Was solle auch werden, wenn das Ausland auf demselben Wege weiter ginge? Das Ende Könne nur eine Brschöpfung der Staatskasse sein, denn der Konsum der die Kosten der Prämie zu tragen habe, werde bis su einem gewissen Preise Zucker kaufen, nachber aber seinen Verbrauch einschränken und dann sei, wenn die Binnahmen aus der Verbrauchsabgabe nicht mehr für die Ausfuhrvergütung sureichen, das Ende für die Prämienzahlung von selbst gegeben. Aufserdem sei es auch nicht einzusehen, warum eine besondere Klasse der Staatsbürger auf Kosten der anderen und zu Gunsten der Zucker einführenden Länder unterstützt werden solite.

Diese Erwägungen waren aber gans und gar nicht nach dem Sinne der Zuckerfahrikanten. Sie giabuten ohne Pränie nicht existieren zu können und setzten 1895 ein Notigereste durch, wonach die Pränie von 1,ss. M. vorläufig beibehalten wurde und dieses Jahr hat nun die Novelle zum Znackersteuergeests gehracht mit einer Pränie 2,ss. M. für 100 kg. godafe

die Verhältnisse dieselben sind, wie von 1891.

Ursprünglich ist mit dem Gesetze etwas anderes bezweckt worden, als was, wie bereits erwähnt, dabei herausgekommen ist: die Absicht der Vorlage war der Kampf gegen die Prämien. Mit ihrer Hülfe solite es ermöglicht werden, dem Prämienwesen ein Ende zu machen. Zu diesem Zweck wählte man das eigenthümliche Mittel - wenigstens finden es Nichtinteressirte eigenthumlich - die Pramienerhöhung auf eine soiche Höhe su bringen, daß das Ausland nicht Schritt halten kann. Im Besitze dieser Pramie wollte man ihm dann die Abschaffung der Pramien diktiren. Zufällig war ein Pramiensats von 4,50 M. in Aussicht genommen - nebenbei bemerkt war das Verlangen sogar der Regierung zu stark, denn sie vertrat in dem be-treffenden Gesetzentwurf eine mäßige Bonifikation — also der Satz, den die Zuckerindustrie durch die Rühensteuer erreicht hatte und nach dem sie in der Zwischenzeit immer gestrebt Im Reichstage war man aber auch für die Wünsche der Regierung nicht zu begeistern und es wurde trots ailer Bemühungen, trotz aller Petitionen der Fachvereine und trotz einer Bearbeitung der Ahgeordneten und Regierungsvertreter, die an Beständigkeit und Dringlichkeit nichts zu wünschen übrig liefs, wie bereits erwähnt, eine Prämie von nur 2,50 M. bewilligt. Damit ist nun den Zuckerindustriellen nach ihrer Ansicht nicht geholfen und sie sprechen dies bereits heute ganz offen aus. Wir hahen bereits früher behauptet, daß eine Erhöhung

der deutschen Prämien unserer Zuckerindustrie nichts nützen würde; sie können nur zu ähnlichen Schritten des Auslandes führen. Der Reweis für unsere damais geäusserten Behauptungen. als das Zuckersteuergesetz noch nicht die feste Form einer Gesetzesvoriage hatte, ist schon erbracht. Kaum ist das Zuckersteuergesetz vom deutschen Reichstage verabschiedet, so ilegt schon die Antwort von Oesterreich-Ungarn vor. Im dortigen Abgeordnetenhause ist bereits ein Gesetzentwurf angenommen worden, nach weichem die iährlich verfügbare Prämiensumme von 5 auf 9 Millionen Gulden erhöht worden ist. Dadnrch sind die österreichischen Prämien höher als die deutschen, weil diese nunächst durch die Betriebssteuer verringert werden und wegen des Kontingents nicht auf die ganze Produktion entfallen, während die Fabrikanten in Oesterreich bei einer Gesammtsumme für Prämien von 9 Millionen Galden keine Beschränkung ihrer Prämie durch Rückereatz zu gewärtigen hahen. Dazn kommt, dafs die österreichischen Raffinerien eine günstigere Spannung zwischen dem Rohaucker- und dem Raffineriezuschuls haben und daß sie außerdem durch ihr Kartell, das ihnen gestattet, nach dem Auslande billiger zu verkaufen als im Inlande, m Vortheil sind.

Hierbei soli nicht unerwähnt hieiben, daß die Wünsche der österreichischen Zuckerfabriken ursprünglich keineswegs so niedrig gestellt worden sind. Sie verlangten zuerst eine Främie

von 3.00 M. und es hestand im Abgeordnetenhause und auch bei der Regierung Geneigtheit dafür, diesen Wunsch zu erfüllen Hierdurch aber wird auch die Behauptung der deutschen Zucker-industriellen, dass eine Prämie von 4,50 M. auf deutschen Zucker für die österreichischen Konkurrenten unerreichbar gewesen sein würde, auf das deutlichste wideriegt. Eine Prämie von 3.50 M. für österreichischen Zucker entspricht nach den ohen angegebenen Verhältnissen der für deutschen Zucker erlangten Vergütung. Es liegt auf der Hand, daß lediglich die Herab-setzung der deutschen Prämien auch die österreichischen Abgeordneten für eine niedrigere Prämie hat stimmen lassen. Wie sehr übrigens die Erhöhung der deutschen Prämie die Aenderung der Ausfuhrvergütung für österreichischen Zucker heeinflufst hat geht einmal aus der Schnelligkeit hervor, mit der das österreichische Abgeordnetenhaus mit der Bewilligung bei der Hand gewesen ist, nud aus dem Umstande, daß die erhöhte Pramie bereits für die nächste Kampagne 1896;97 in Kraft tritt. Man hat eben Deutschland keinen Vorsprung lassen wollen.

Das Land, welches ebenfalls für die Prämenfrage in Be-tracht zu ziehen ist, und nach der Meinung der deutschen Zuckerfahrikanten durch die geförderte erhöhte Ausfuhrer-gütung hat ühertrumpft und für die Ahschaffung der Prämien hat willfährig gemacht werden sollen, ist Frankreich. Von dort schrieb nach Annahme des deutschen Zuckersteuergesetzes eine Pachaeitung, der wahre Zweck, den Deutschland mit seinem neuen Gesetze erstrebe, sei das landwirthschaftliche und indu-strielle Uebergewicht. Was Deutschland beswecke, sei die vollständige Aufhebung der Prämien, um auf dem Weitmarkte die fremden Produkte durch deutsche zu ersetzen. Begünstigt durch seine ökonomische Lage, durch billige Arbeitskräfte und geringe Produktionskosten würde es dann in der Lage sein. seine Konknrrenten zu erdrücken. Aus diesem Grunde würden die Nachbarvölker, deren Zuckerindustrie den Grundstein des landwirthschaftlichen Betriehes hlide, auf die erhöhten Ausfuhrprämien Deutschlands mit gieichen Maßregeln antworten. Zugleich wurde für Frankreich an das Wohlwollen and den Patriotismus des französischen Parlaments appellirt. Die Antwort von Oesterreich haben wir bereits, und die Prankreichs gieht uns der Plan des Ministerpräsidenten Méline, in allerkürzester Zeit einen Gesetzentwurf behufs Schaffung von direkten Ausführprämien für französischen Zucker dem dortigen Parlament vorzulegen. Auch dieser Entwurf soll schon mit der neuen Kampagne in Kraft treten. In französischen Zuckerkreisen ist man gar nicht zweifelhaft, dass eine soiche Vorlage angenommen werden wird. Bekommt diese eine Fassung, nach der an den indirekten Prämien, die Frankreich bereits auf den Zucker sahlt, nichts geändert wird, so ist nur eine geringe direkte Vergütung nothwendig, um den deutschen Vorsprung, der ohnehin nur gans gering war, su überholen. Es ist also mit dem deutschen Zuckersteuergesetz für die deutsche Zuckerindustrie nichts erreicht worden, am allerwenigsten aber hat ihre Lage auf dem Weltmarkte verbessert werden können. Nimmt man noch hinzu, dase nach den neuesten Nachrichten in Amerika die Absicht besteht, die dortige Zuckerproduktion derartig su schützen, dass aller Zucker, der in den Vereinigten Staaten gebraucht wird, auch auf amerikanischen Boden gehaut werden soil, mit anderen Worten, dass man wegen der Zuckerprämien anderer Länder auch in Amerika den einheimischen Zucker prämilren will, so kann man sich nicht genug über die Kurs-sichtigkeit der deutschen Zuckerfabrikanten wundern, die für alle Binwendungen taub gewesen sind und nur auf das eine Ziel: die Erhöhung der Ausfuhrprämien, losstürmten, ohne sich um die Folgen zu kömmern, die eine derartige Maseregel im Auslande und in Deutschland haben mußte. Für den Weitmarkt ist ein Brfolg nicht zu verzeichnen, und im Inland haben die Zuckerpreise, wie an anderer Steile darzulegen sein wird, bereits einen derartigen Rückgang aufzuweisen, dass der durch die Ausfuhrvergütung erlangte Vortheil verschwindet.

#### Europa.

Opposition gegen das Verbet des Detailreisens. Dem Reichstageske, Princen Hohenlobe-Schillingsfürst ist von Industriellen aus Möhlhausen i. Th. aus Anlafs seiner Bede gegen das Verbot des Detailreisens folgende Zenschrift surgeangen: "Sie besteht des Seiner Schieden der Seiner Schieden der Seiner Schieden der Seiner Schieden der Seiner Schieden zu der Seiner Schieden zu der Seiner Sei

zu fibersehen vermag, weiches Tausende redlicher, fleissiger Leute und mit diesen die Ihrigen. Ihre Arbeiter usw. existensios macht; Sie haben, geehrter Herr Abgeordneter, die hedrohten Rechte des ohnehin nicht auf Rosen gebetteten Kaufmannsstandes gegen den Ansturm schwärzester Reaktion geschützt! Wir können nicht umbin, Ew. Durchlaucht hierfür unseren aufrichtigen Dank au sagen, und fügen den Wunsch hinzu, daß es Ihnen, Herr Abgeordneter, noch lange vergönnt sein möge, im Deutschen Reichstage für das Wohi des Volkes zu wirken.

Deutsche Eisenbahnschienen im Ausiande. Die "Deutsche volks-wirthschaftliche Korrespondens" achreibt: "Die deutschen Eisenbahnschienen haben sich auf dem Weltmarkt ihren guten Ruf erhalten, und die Ausfuhr derselben ist noch immer eine sehr bedentende, obgieich in den drei Jahren von 1892 bis 1894 eine rückläufige Bewegung nicht au verkennen ist. Die hisherigen Binfuhrländer versuchen auch bezüglich dieses Artikels sich auf eigene Füse zu stellen und der Schienerhedarf im eigenen Lande zu decken, selbst auf die Gefah- hin, minderwerthige and theurere Schienen an erhaiten. Rufsland insbesondere will mit aller Gewalt auf selbst hergestellten Schienen fahren. Erst kürzlich hat die Warschau-Wiener Bahn, einem Drucke aus Petersburg folgend, ihre Schienen bei einem poinischen Werke bestellen müssen, während sie vordem soiche von schiesischen Hüttenwerken besog. Esfs aber Rnisland seinen Schienenbedarf im eigenen Lande noch lange nicht decken kana oder der Betriebssicherheit wegen nicht decken will, seigt die im Jahre 1894/95 gegen die Vorjahre erhöhte dentsche Schienenausfuhr nach Rufsland. Eingeschränkt haben ihren Besng an Schlenen aus Deutschland eine ganze Reihe von überseelschen Staaten. Es betrug die deutsche Schienenausfuhr:

								In Tonnen	In	Millionen	Me
1885								164 799		18,1	
1886								168 222		15,8	
1887				÷				174 226		16.0	
1888		÷	÷	÷		÷	- 1	114 946		10.9	
1889	÷	÷	÷	Ċ	Ė		- 1	110 949		12,8	
1890	÷	Ċ	Ċ		Ċ	Ċ	- 1	180 887		15,0	
1891		1	1	i	Ċ		ı	142 846		14,8	
1892		Ċ	Ċ	ı	Ĭ.	Ċ	ď	118 712		10.2	
1898	÷	÷	÷	Ċ		÷	-	87 860		7,4	
1894	Ċ	Ċ	÷		i	÷	Ċ	119 410		9,0	
1805		•	•	•	•			186 622		10.0	

Das Bemerkenswertheste an diesen Zahlen ist einmal das Sinken der Werthe, das sich durch die Preisverbilligungen für Schienenprodnkte erklärt, sodann das nustete Schwanken der Schienenausfuhr. Wie im Ganzen, so macht sich dieses Schwanken auch im Besug der einzeinen Länder bemerkbar. Einen ausgesprochenen Rückgang zeigt die deutsche Schienenausfuhr nach Beigien, Griechenland, den Niederlanden, Portugai, Spanien, Japan, den südamerikanischen Republiken, den Staaten and Mexico, wahrend sich die Ansfuhr pach Italien und Rufsland, mafsig, nach der Schweis, der Türkei, nach Transvaal und Britisch-Anstralien sehr bedeutend gehoben hat. Es lohnte sich vieileicht. Versuche zur Wiedergewinnung des südamerikanischen Absatzgehletes zu machen, denn der Bedarf an Schlenen in Argentinien, Brasilien, Chile, Venezuela ist ein

stetig wachsender."
Exportverein für Böhmen, Mähren und Schlesien in Prag. Dem soeben erschienenen Jahresberichte dieses Vereines entnehmen wir, dass derseibe sich n. A. auch die Förderung der Interessen einzeiner Industriezweige angelegen seln liefs. So wurde in dem Berichtsjahre eine Werkgenossenschaft der Brzeuger von Zwirnknöpfen in Gabei ins Leben gerufen; mehreren Erseugern von Rofshaarstoffen in Tremies und Königseck, weiche swar sehr leistungsfähig sind, bis jetzt jedoch von dem Zwischenhandei abhängig waren, wurden direkte Handeisverbindungen mit dem Auslande (unter Anderem anch in Frankreich durch Vermittlung des commerciellen Vereinsvertreters) verschafft; ein Verband der böhmischen Seifensiedereien wurde zur gemeinschaftlichen Wahrung der interessen der betreffenden ifranche ins Leben gerufen usw. Die im Vorjahre in Vysovic in Mähren gebildete Exportgruppe von Obstbauinteressenten hat eine Aktienunter-nehmung für Obstverwerthung gegründet, welche prosperirt und den Obstprodnsenten lohnendere Verwerthung ihrer Producte ermöglicht. Nenlich wurden Versuche gemacht mit der Einführung eines mährischen Produzenten von Gemüsekonserven in Prag. Da die im Verein vertretene böhmische Textii-industrie größtentheils in die Kategorie des Kieinbetriebes einschlägig ist und ihre Organisation in kaufmännischer Besiehung noch vlei su wünschen übrig ialst, hat der Verein die Biidung eines Verbandes dieser Industriellen angeregt und swar

hauntsächlich anm Zwecke der Wiedereroberung der inländischen Markte für die heimische Textijindustrie und Behauptung derseiben gegenüber der ansiändischen Konkurrenz. Um für diese Aktion eine sichere Basis zu gewinnen, hat der Verein die Herausgabe eines Adressbuches der böhmischen Textiindustriellen veranstaltet und dieses Adressbuch in 3000 Exemplaren unter den heimischen Detailhändiern und sonstigen Konsumenten gratis verbreitet. Dieses Unternehmen fand allgemeinen Anklang, so daß dieses Adressbuch nunmehr alljährlich erscheinen Außerdem solien auch für die übrigen wichtigeren Industriesweige solche Adressbücher zusammengestellt werden und befindet sich schon jetst das Adressbuch der böhmischen Maschinenfahriten und Metaliwangenerzeuger in Vorbereitung.

Ossterreich-Ungarns Expert.\*) Von A. G. Rannig. Im Mo-nat Mai d. J. kamen Vertreter hervorragender Wiener Vereine auf Binladung des Industriellen Klubs su einer Berathung zu-sammmen, auf deren Tagesordnung der gleiche Gegenstand resetzt war, der an der Spitze dieser Zeilen steht. Ein solches Zusammentreten hat immer einen guten Grund, es müssen daher Dinge in die Erscheinung getreten sein, welche als nicht normal, ais außergewöhnlich, vieileicht ale bedrohlich angesehen werden.

In der That ist der österreichische Export eines der am wenigsten erfreuichen Kapitei unserer Volkswirthschaft. Warum? Durch einige Streiflichter wollen wir diesen Ausspruch im Nach-

stehenden begründen.

Ob man namijch die Größe, den Inhalt, die Richtung oder die verhältnifsmäfsige Entwickelung unseres Exportes ins Auge fafst, in feder dieser Besiehungen kommen wir su einem Ergebnisse, weiches uns Oesterreicher nicht befriedigen kann. Umschreiben wir sunächst in großen\*\*) Ziffern unseren Export. Für diesen Zweck haben wir nachstehende drei Tabellen für das ietzte im Detail ausgewiesene Jahr 1894 - spsammengestellt

Export Oesterreich-Ungarns 1894. Tabelle I.

Balkan Uebriges Asien Afrika Amerika Austra-Europa Asien Afrika Amerika Lien Zua Millionen Gulden österreichischer Währung

Zucker 15.	5 50,6	1,0	0,5	5,8	_	73,4
Textii 21,	6 26.4	2,5	8.8	8,7	-	62.5
Metall 7,	5 19,5	1,8	0,4	1,0	-	29,6
Chemische 4	4 9,9	1,0	0,3	2,3	-	17,0
Bier, Sprit, Mehl 1,	8 9,7	0.8	0,4	0,6	_	12,8
Verschiedene 17.	99,9	8,6	2,7	19,0	0,4	143,0
Industrie 68,	214,6	10,1	7,6	87,e	0,4	338,5
Landwirthsch. 16,	8 426,0	1,6	1,4	12,6	_	456.2
Edle Metalle . 9,	0 17,6	0,4	0,4	_		27,4
Summe 98,	5 667,3	12,1	9,4	δ0,s	0,4	822,8
	7	'abeile	п.			
Balka	n Uobrigee	Asien	Afrika	Amerika	Austra-	Zna
Erzongnisso	Europa .	Pe	erzente		lien	
Zucker 21,	8 69.0	1.3	0.6	7,0	-	100.0
Textil 34.		4,0	5,8	14,0	_	100,0
Metali 25.	4 65,9	4.0	1,8	8,4	_	100,0
Chemische 25.	s 58,5	5,8	1,7	13,4	_	100,0
Bler, Sprit, Mehl 10,	2 75,8	6,8	8,1	4,7	_	100,0
Verschiedene . 12,	5 69.4	2.5	1,9	18,4	0,s	100,0
Industrie 20,	1 68,5	80	2,8	11,1	0,1	100,0
Landwirthsch 8,	8 98,0	0.8	0,8	2.8	_	100,0
Bdle Metalle . 32,	9 64,8	1,4	1,4	-	_	100,0
Summe 11,		1,5	1,1	6,1		100,0
		abeile l	III.			
Balka		Asien	Afrika	Amerika	Austra-	Zas.
Krzeugnisse	-	. 1	ercent			
Zucker 16,	8 7,7	9,3	6,0	11,6	_	8,9
Textil 28,	1 4,0	20,7	85,2	17,2	_	7.8
Metall 8,		9.9	4,2	2,0	_	8,6
Chemische 4,		9,3	8,8	4,6	_	2,1
Bier, Sprit, Mehi 1,	4 1,5	6,5	4,8	1,2	-	1,5
Verschiedene . 19,		27,8	28,8	88,9	0,001	17,4
Industrie 78,0	32,7	88,5	80,9	74,9	100,0	41,1
Landwirthsch. 17,	5 64,7	18,3	15,0	25,1	-	55,5
Edle Metalle . 9,		8,2	4,1	-	_	8,4
Summe 100,0	100,0	100.0	100,0	100,0	100,0	100.0

Dieser dem "Handelemuseum" entnommene Artikel wird unseren Lesern zeigen, das die österreichischen Industrievereine zu Gunsten des österreichischen Exporthandels im Wesentlichen das wünschen und anstreben, was seit nunmehr 18 Jahren der "Centralwünschen und anstreben, was seit nummehr in Janren eer Amitra-vorein für Handelsgeographie und Porderung deutscher Interessen im Auslande' in Deutschland nicht nur angestrebt, sondern auch realisitr hat. D. Red.

") Die Werthe für Triest und Piume, Bamburg und Bremen

wurden nach Schätzung aufgestellt.

Daraus geht hervor, dass dem Werthe nach in der Aussphr die landwirthschaftlichen Brzeugnisse überwiegen. Doch muß bemerkt werden, dafs unter den landwirthschaftlichen Erzeugnissen auch Kohle (30 Millionen), überhaunt Produkte des Berghanes enthalten sind, der nach Betriebsform, Arbeitersahl und Maschinenanlage im Grofsen eigentlich als Industrie ansusehen Beachtet man dies sowie den Umstand, daß im Jahre 1894 die Zuckerausfuhr gegenüber dem Vorjahre nm 24 Millon. Gulden kleiner war new., dann kann man wohl behaupten, daß sich unsere Ausfuhr au fast gleichen Theilen auf die Erzeugnisse der Landwirthschaft und Industrie vertheilt. Wir haben die Bodenprodukte in einen Sammelposten zusammengefalst und den Schwerpunkt auf die Industrieerzeugnisse gelegt, weil wir der Meinung sind, daß in Znkunft eine wesentliche und dauernde Steigerung des österreichischen Exportes nur in der Richtung der Fabrikate sn erwarten steht. Unsere Monarchie wird bald aufhören, ein getreideansführendes Land zu sein, und sie befindet sich gegenwärtig in dem Uebergangsstadinm vom Agrar- zum Industrie-staate. Der Getreideverbrauch im Inlande muß naturgemäß steigen, der Ueberschufs zur Ausfuhr sinken, abgesehen davon, daß der Wettbewerb unserer Landwirthschaft auf den festländischen Märkten, auf die sie mit 93 Persent angewiesen ist, gegenüber den billigeren Gestehnngskosten der Vereinigten Staaten, Argentiniens und Rufslands immer schwieriger sich gestalten mufs. Künftig wird der Inhalt unseres Exportes sweifellos mehr aus Fabrikaten, denn aus Bodenerzeugnissen

Seben wir den gegenwärtigen Fabrikatenexport näher an. Unser Hauptartiele bleibt Zucker (Tabelle III). Ihm sunsichat stehen unsere alten Industriespesialitäten in Glas, Kurswaaren, Papier, Leder usw. In den Fabrikaten der Textil: und Metalindustrie, welche den Kern des Exportes von England, dem Deutschen Beitelen nof Prankreich bilden, sind wir in den ganggewachsen und sie nehmen daher einen verbältnismäßig bescheidenen Anbeil an dem gesammten Fabrikatenexporte. Der inhalt des Exportes hängt eben in erster Linie von der Sturfe der Bätwicklung ab, auf welcher sich die einzelnen Industriesweige befinden, von ihrem Alter und von ihrer Stürke; die Ektportus wießer wird hauptschlich besindust der Ses, durch Randelsvertrage, Koloniolbesis, Eisenhahn- und Schiffähristarte u. A. m.

Aus Tabelle II ist aun ersichtlich, daße wir nach dem Balkan für 68 Millionen Gulden Fabrikate oder 20 Percent unserer Gesammtausfuhr, nach dem übrigen Baropa 218 Millionen oder 63 Percent senden, nach Amerika etwa 11, nach den übrigen drei Weittheilen, Asien, Afrika und Australien, nur etwas ber 5 Percent abesten. Das übrige europälache Pestland (aufser-Balkanstaaten) ist demanch noch immer unser wichtigstes Absatzgebiet, aber es sind nur die konkurrensstarben Industrien, welche sich da behaupten; die konkurrensstarben Rüdustrien, welche sich da behaupten; die konkurrensstarben Rüdusten ihre alten Metallindustrie, abben in dem benachbarten Südosten ihre alten Kunden. Für diese Industriesweige nud für Zucker haben die Balkanländer die allergrößtes Bedeutung.

Kiele, erschreckend klein ist die Exportsiffer nach den überseeiechen Staten, in welchen wir nur die höchstwertligen
Produkte absusetzen vermögen. Aber gernde in diesen Gebleten
sit die Konsamfähjekelt der Bevölkerung einer aufserordentlichen
Steigerung fähig. Während der Handelsverkehr der europäischen
Stataten untereinander sich echon fast in konstanten Ziffern bewegt, seigen die Elinahrisisten Ostasiens, Afrikas und Australiens
große Sprünge und steigende Knrren. Die zweifellos eintretenden ungebeuren Konjunkturen?) aum Theile weitigstens
anch für Oesterreich-Ungars an nützen, muß das Bestreben
unserer Industrie und unserer Staatsmänner sein. Freilich stehen
der Durchbrung solchen Winnehen große Schwierigkeiten
der Durchbrung solchen Winnehen große Schwierigkeiten
fahrtwechindungen, leichten Zugängen aur See, der Mangel iss
erfügbaren Kapitalien erschweren uns dort den Kampf außerordentlich, einen Kampf, der in der erblitertsten Weise durch
Prämien, Preisunetreibungen und politische Machtmitte geführt

| Grossbitannien | 27,7 Goldgulden | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 28,7 | 2

wird und wo der Kleine und Schwache nur zu leicht unterliegen muß und klein ist Oesterreich-Ungarn, wenn man sich auf den Standpunkt des Weitmarktes stellt. Dafür mögen nachfolgende Ziffern sprechen. (Friestenng folgt.)

#### Asien.

Chinasisches Zollwesen. (Von unserem handelspolitischen Mitarbeiter). Bereits im vorigen Jahr ist die Rede davon ge-wesen, dafa China eine Erböhung seiner Seezölle beabsichtige, and neperdings hat, aus Anlais der Anwesenheit des Vizekönigs Li-Hung-Tschang in Europa, diese Nachricht von neuem Ver-breitung gefunden. Für die Wahrscheinlichkeit einer derartigen Absicht spricht sunächst der Umstand, dass die chinesische Regierung, um die ihr von Japan auferlegte Kriegsentschädigung su zahlen, nm ferner die durch den Krieg erlittenen schweren Verluste an Kriegs- und Plottenmaterial su ersetzen und endlich um die ganz bedentenden Mittel su der brennend gewordenen Reorganisation von Heer und Flotte aufaubringen, sich nothwendig nach einer Vermehrung ihrer Einnahmen umsehen In den Zöllen besitzt sie aber ihre sicherste und stärkste Einnahmequelle, und es liegt darum nahe genug, dass sie danach strebt, dieselben in einer Weise zn erhöhen, dass deren Ertragnisse nicht nur als Garantie für die Anleihe ausreichen. sondern dass auch noch für die anderen Bedürfnisse des Reichs etwas fibrig bleibt. Ueberdies ist der chinesische Zolltarif. der noch aus den fünfziger oder sechziger Jahren stammt, in der That reformbedürftig, und bekanntlich ist auch Japan dasu geschritten, seine ebenso alten Einfuhrsölle, die, wie die chinestschen, bisher auf durchschnittlich 5 Prozent des Werthes der Waaren sich stellten, sehr bedeutend zu erhöhen. Aus diesem Vorgeben der beiden ostasiatischen Reiche erwächst freilich für die mit denseiben Handel treibenden Nationen die Perspektive, daß diese die Kosten des chinesisch-japanischen Krieges zu tragen haben werden.

Die Zollatze für die Einfuhr in die chinesischen Vertragsbiefen, für die Ausfuhr aus China und für die Weiterbefördenig von Waaren ins Innere des Landes (Inlandasölle, Likin) sied durch die awischen China und den verschiedenen Vertragsmächten (Beiglen, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Großstannien, Litalien, Japan, die Niederlande, Oesterreich-Ungarn, Fortugal, Spanien, die Vereinigten Staaten) gebonden. Der Perundehafte, Benach und Staaten werden der Verschlanden von der Verschlanden von der Verschlanden und China dalirt vom 2. September 1961, die Radiktationen sind am 14. Januar 1868 su Schaaghal ausgetanscht worden. Der Vertrag achreibt im aligmeinen die Gleichstellung des chinesischen Ein- und Anstuhrtarifes und für eine Reihe von Artiklein, wie Baumwollen, Leinen. Wollenwaren, Gewürze, Hante, Holz, Kampher, Leder, Metalie, Uhren uswagelfäche Zolle, für Wein, Bier, Spirtluosen, Mühlenfabrikate, Papier- und Schreihmaterialien, Glass und Exprailbeatzen, Alle nicht mit apseißscher Zollen belegte und nicht unter den zollreien Artikeln aufgeführte Waaren unterliegen bei der Einwie bei der Ausfuhr einem fünfprozentigen Werthsoil.

Neben den Ein- und Ausfuhrzollen spielen die "Iklin" benanten linkanksolle, die von den Lokalbehörden erhoben werden,
eine große Rolle. Dieser Likinsoll ist den mit Ohna im Handelsverkehr stehenden Nationen immer ein Stein des Anstoßes gewesen. Infolge vielfacher mißebräuchlicher Erhebung desselben
durch die Lokabehörden ist selene Zeit die chinesische Engierung
nach vielen erfolgiosen Anläufen der Vertreter der Vertragmachte dahin gebracht worden, den Likinsoll einheitlich auf
die Hälfte des bezahlten Eingangssolles festzuestene. Dieses
Zugeständnis findet sich auch in dem denteh-chliensischen
Handelsvertrag. Dadurch sollte verhindert werden, daß zu
Waren, die nimmer grüßen, wer har den verschiedenen
Lokalbehörden geforfert wurde, wodurch die weit im Land
heinischehörden geforfert wurde, wodurch die wit im Land
heinischehörden geforfert wurde, wodurch die wit im Land
heinischehörden geforfert under, wodurch die wit im Land
heinischehörden Waren oft in Unermelbliche verhenert wurden.

Die gännliche Beseitigung der chinesischen Likinsolle ist bereits im vergangenen Jahr von Japan angestrabt worden. Wenn China sich zu einem soichen Zugeständnils bereit finder sollte (wonz ullerdings, das die Regierung der Abschäfung oder Schmällerung des Likin sieta den beharrlichsten Widerstads ertgegengesetzt hat, noch wenig Aussicht vorhanden zu sein acheint, wenn es Berner, wie Japan, seine Grenzen dem bahren, Bestellung neuer Kreigszehlfie zuw. (womit ja der Ahfang gemacht ist den Absatz unserer Industrien nach dem Reich der Mitte zu erweitern gewillt ist, so dürfte kaum su

beaselfeln sein, daß die uwisten Vertragsmächte, schon der Konkurren halber, in die Aeulerung der bäherigen Verträge und die Erhöhung der chinesischen Einfuhrzölle willigen wenlen, xumal auch Japan durch seine neu geschlossenen Verträge die Autonomie auf dem Gebiete des Zolltarifs verlangt hat. Eventuelle Zusagen der chinesischen Regierung besüglich der Erleichterung des Handels nach dem Innern des Reichs werden freilich mit Vorsicht aufrauchten sein, da die Urbotmäßigstelt der Vorsicht aufrauchten sein, da die Urbotmäßigstelt der Mehrheit des Volkes sich auch in Zukunft wielfach stärker erweisen werden als der Wille des Hofes in Peking.

Was den Umfang und die Entwickelung unseres Handels mit dem Reich der Mitte betrifft, so giebt weder die amtliche Statistik des deutschen Reiches noch diejenige Chinas einen vollständigen Aufschlufs darüber. Da der beiderseitige Waarenverkehr zum Theil seinen Weg über fremde Zwischenhäfen, wie z. B. Antwerpen, nimmt, so ist seine genaue statistische Schätzung erschwert. Die Lieferungen von in Deutschland gebauten Schiffen, von Schiffsutensillen, Schiffsmaterial u. dergl. fehlen überhaupt gänzlich in unserer Statistik. Immerhin läfst sich aus den Ziffern der Reichsstatistik entnehmen, dass sich bisher, besonders seit Beendigung des japanischen Krieges, die deutsche Ausfuhr nach China günstig entwickelt hat. Als Werth derselben sind im Durchschultt der vier Jahre 1891-94; 31% Millionen Mark jährlich nachzewiesen. Für 1895 dürfte sich, da besonders die Lieferungen von Kriegsmaterlal an die chinesische Regierung sugenommen haben, dieser Werth auf mindestens 36 Millionen stellen. Etwa 33 Prozent der Ausfuhr entfallen auf Eisen und Eisenwaaren (darunter Kriegsgewehre, Nähnadeln, eiserne Geschosse, Kanonenrohre, Drahtstifte, andere Elsenwaaren, Stabeisen. Drahts: Kunfer- und Messingwaaren (darunter namentlich Metalloatronen, deren Versand nach China in den belden letzten Jahren sehr gestiegen ist) machen 8 bis 9 Prozent, Anilinfarben und andere Fartwaaren, Droguen, Chemikalien, Schlesspulver und Sprengstoffe ungefähr 22 Prozent, Wollenwaaren etwa 50 Prozent der Ausfuhr aus. Die Einfuhr chinesischer Produkte nach Deutschland, die seit 1894 eine starke Zunahme erfahren hat, stellt sich nach der Reichsstatistik im Durchschnitt der letzten fünf Jahre auf ungefähr 17 Millionen Mark jährlich, bleibt also nicht unerheblich kinter unserer Ausfuhr nach China zurück. Hauptartikel der Einfuhr sind robe Baumwolle, Kampher, Gallapfel, Bettfedern, Borsten, Rindshäute, Pelze, Rohr, Gewürze, Thee, Stroh- und Bastwaaren (besonders Strohbänder), Rohseide, Atherische Oele, Farbenmaterialien, Tabakblätter,

#### Nord-Amerika.

Zur Währungsreform New York, Anfang Juli, Originalbericht des Export.) In einer seiner Biotschifften an ien damals demokratischen Kongrefs, wies Cleveland darauf hin, daß die Gold-reserve wie ein versiegbarer Brunnen sei; daß die in Gold eingulösenden Noten die kaum aufgefüllte Goldreserve wieder und der Regierung die Last des Bankgeschafters abgenommen werden sollte, zu welchem Zweck er den Vorschlag machte, das sirkulirende Paulergeld einsuziehen, den Nationalbanken bei Ausgabe ihrer Noten größere Elastizität zu gewähren, die Oprozentige Steuer auf Staatbanknoten abuschlaffen und die Ausgabe von Papiergeld vollständig ein hänken zu überlassen, matten der Ausgabe und der Regier der Schreiber auf der Schreiber auch der Schreibe

Der Plan fand in der Presse keine eingelnende Besprechung, war auch in der Botschaft solbts nicht erachtpfend dargestellt und der demokratische Kongrefs war der großen Reform-Aufgabe eißenkt nicht gewechese. Zwar wurfe ein Versuch gemacht die Uprozentige Staatsbanknotensteuer aufzuheben, gemacht die Uprozentige Staatsbanknotensteuer aufzuheben, Wahrangsrefen, am uurscheit Rinfe angefangen, lätze wirtt, die Unsicherheit noch größer gemach;

Man befalst sich aber jetzt wieder eingehender mit der immer drügendet werdenden Währungereirem und Vorschläge zur Lösung der Frage tauchen an fast allen Beken und Enden auf, mehr oder wenigere beschtenwerth Es sind dies die auf, mehr oder weniger beschtenwerth Es sind dies die später, aber sicher einmal geschlagen werden mits, vorhergehen.

Unter dem Titel: "Können Greenbacks eingezogen werden ohne dafs Bonds ausgegeben oder die Umlaufsmittel vermindert werden?" veröffentlicht George Gunton, der Präsident der Schule für Sozial-Oekonomie in New York, einen Aufsatz, in welchem ungefähr das detnilirter ausgeführt wird, was Cleveland und seinen Rathgebern vorgeschwebt haben mag. Der Aufsatz ist weiterer Verbreitung werth.

In seiner Einleitung sagt Herr Gunton: "Es ist kaum nöthig au sagen, daß ein festes und wirksames Geldsystem kein auf Vertrauen in die Regierung basirtes Geld in der Valuta haben würde. Kein Geld würde gesetzliche Zahlungskraft haben aufser den "Standard"-Münsen, und die Bankgeschäfte würden vollständig dem Privatunternehmen überlassen bleiben, wobel die Regierung nur Polizelfunktion ausüben würde, wie z. B. Inspektion, die Ueberwachung der Kontrakte, Prägen, Drucken der Noten usw., um die Integrität in Gewicht, Mafs, Feingehalt der Münsen und Echtheit der Noten au garantiren. Alle Noten soliten von Banken ausgegeben werden und durch gangbare Milnze einlösbar sein: und um dies zu vermögen sollten die Banken durch Einlösungscentren und Zweigbanken erganst werden, so daß Umlaufanoten, gleich persönlichen Checks, durch konstanten Rückflufs zur Einlösung die Banken auf ihre Zahlungsfähigkeit prüfen würden. Dies würde zugleich Baarsahlung ermöglichen und eine elastische Geldeirkulation liefern, die sich ausdehnt und zusammenzieht je nach dem Bedürfnifs des solventen Geschäftes, und das ist gerade, was unser gegenwärtiges System nicht im Stande ist. Dies würde eine radikate Reorganisation unseres Banksystems bedingen, einschließlich der Binziehung der "Greenbacks"; die Abschaffung der Bondsicher-heiten der Nationalbanken für die Ausgabe von Noten; die Aufhebung der Steuer von 10 pCt. auf die Notenzirkulation der Staatsbanken; den Widerruf der Legaltender-Akte und die Rrrichtung eines Systems von Zweigbanken mit einer Centraloder Föderalbank.

Es giebt viele Gründe, welche die Durchführung eines so durchgreifenden Programms derzeit schwer machen würden, besonders sind es die konfusen Meinungen im Volke über verschiedene Phasen der Währungsfrage, die beinahe an Aber-glauben grenzen. Zum Beispiel würde eine Central- oder Pöderalbank mit Zweigstellen, obgieich ilas beste je adoptirte System, die Idee der Wiederbelebung der Vereinigten Staaten-Banken aufkommen lassen, welche, aus rein politischen Gründen, in schlechten Ruf gebracht wurden. . . . Die "Greenbacks" und die Nationalbanken mit ihrer durch deponirte Bonds gesicherten Cirkulation sind auch von Aberglauben umgeben, aber au ihren Gunsten. Beide entstanden wegen des Bürgerkrieges und sind so verwebt mit unserer Prosperität der letzten 32 Jahre, dals sie von der öffentlichen Meinung beinahe heilig gehalten werden. Beide entstanden mehr um für den Augenblick nothwendige Mafsregeln zu schaffen, als um ein System gesunder Finansirung einsuleiten, Die Regierung gab die "Green-backs" aus, um Geld für die Weiterführung des Krieges zu schaffen, weil die gewöhnlichen Geldquellen fast verschlossen Sie organisirte das System der Nationalbanken mit Bondsicherheiten hauptsächlich als ein Mittel, um die Banken su zwingen, die Bomis der Regierung zu kaufen. Somit sind die beiden Institutionen mit einer nationalen Krisis verknünft. welche sie überwinden und die Union retten halfen.

Diese Thatsache hat viel dazu beigetragen, um die "Greenbacks" mit einer Art Heiligenschein zu umgeben. Das was die Republik zur Zelt eines Krieges rettete, da sie kelne Freunde hatte, so folgert man, müsse gut genug in Zeiten des Friedens sein. Man nennt die "Greenbacks" gutes Geld; selbst John Sherman glaubt, sie seien das "beste Geld in der Welt", Darum existirt ein starker Zug öffentlicher Empfindung, der sich der Binslehung der "Greenbacks" widersetzt. Dieses Gefühl zu Gunsten der "Greenbacks" als Retter der Republik wird durch einen anderen Zug sozialen Aberglaubens unterstützt, der aus den verschiedenen Strömungen sozialistischer Ansichten, einschliefslich der Popularität der Greenbackbegunstigung und des Freisilberglaubens, zusammengesetzt ist und welcher lehrt, daß die Regierung produktive Industrien eignen oder kontrolliren soll, und besonders, dafs sie absolute Kontrolle über die Geldherstellung haben soll. Die Anhänger dieser Lehren sind speziell den Bankiers nicht freundlich gesinnt und daher mifstrauisch betreffs irgend einer Aenderung in unserem Geldsystem in der Richtung der Uebertragung der Funktionen der Geldausgabe seitens der Regierung an die Banken. Sie fassen dies so auf, als würden die Hauptinstrumente der Industrie und des Handels aus den Händen des Volkes genommen und in diejenigen der Monopolisten gelegt werden, welch Letztere sich in beständiger Verschwörung gegen die öffentliche Wohlfahrt befinden.

Mit all' diesem Aberglauben und der schlecht informirten öffentlichen Meinung über die Geldfrage ist eine durchgängige Reform unseres Kourantsystems auf Grund guten Banksystems

Google

heute so schwierig als vor vierzig Jahren die Abschaffung der Skiaverei schien. Und doch, wenn überhaupt etwas geschehen soll, so sollte es nur auf diese Weise geschehen. Alles sollte gethan werden, um die "Greenbacks" für immer einznziehen und so die Regierung vom Bankgeschäft und das Geldsystem

vom Legaltender Zwangsgeld zu befreien. Es giebt zwei Methoden, nach welchen die "Greenbacks" aus dem Wege geschafft werden können. Entweder kann die Regierung Bonds emittiren und dadurch das Gold erhalten, um die "Greenbacks" einzulösen. Die andere wäre die, dass sie von den Banken eingelöst und vernichtet werden. Gegen die erste Methode machen sich zwei Elnwendungen bemerkbar. Erstens daß die Regierung, wenn sie Bonds ausglebt um die Greenbacks einzulösen, eine unverzinsbare Schuld in eine verzinsbare verwandelt und dadurch die öffentlichen Lasten um 16 (00 000 Dollars per Jahr erhöht werden. Der andere Einwand gelit dabin, dafs die auf diese Weise erfolgte Einziehung des Papiergeldes die Umlaufsmittel ernstlich verringern und dadurch eine Panik von nie dagewesenen Dimensionen verursachen würde. Diese Einwände genügen um es für lange Zeit schwlerig, wenn nicht unmöglich zu machen den Kongrefs dazu zu bringen, für die Ausgabe von 500 Millionen Dollars Bonds zu stimmen. um das Papiergeld einziehen zu können.

Die andere Alternative für die Banken ist, die "Greenbacks" einzuziehen und, um eine Kontraktion der Umlaufsmittel zu vermelden, ihre eigenen Noten, Dollar für Dollar, zu substituiren. Gegen diese Art der Binlösung könnte das Publikum kaum etwas einzuwenden haben. Selbst die allgemeine Voreingenonmenheit zegen die Banken würde schweigen, wenn diese die Regierung von einer Schuldenlast befreien, deren Summe 500 Millionen Dollars oder einen jährlichen Zinsaufwand von 16 Millionen Dollars beträgt. Bine Opposition würde hier eher von Selten der Banken zu erwarten sein. Würden diese die Aufgabe auf sich nehmen, die Regierungsschuld durch Einziehung der "Greenbacks" und Tresorscheine auf sich zu laden und dieselben durch ihre eigene Noten zn ersetzen? Haben die Banken ein Interesse dies zu thun, und würde es sich für sie bezahlen?

Fürs Erste würden die Banken nicht eine Schuld von 500 Millonen Dollars auf sich zu nehmen haben. Der Theil der Schuld, welcher als Geld cirkulirt, besteht aus den Greenbacka. welche unter den Gesetzen vom 25. Februar und 11. Juli 1862 und 3. März 1863 ausgegeben und von welchen gegenwärtig 346 681 016 Dollars ausständig sind, und aus den ausständigen 137 324 280 Dollars Tresorscheinen (für Ankauf von Silber unter der Sherman Akte), zusammen also 484 005 296 Dollara. Es wird angenommen, daß in den 33 Jahren der Existenz der Greenbacks etwa 20 Millionen Dollars verloren und irgendwie zerstört worden sind; es würde also eine aktuelle Schuld von etwa 464 Millionen Dollar verbleiben

Die Banken müfsten natürlich alle Aktiva der Regierung erhalten, welche sie zur Deckung der Schuld hält; also die 100 Millionen Goldreserve wie auch das Silberbullion, zu dessen Ankauf die Sherman-Noten ausgegeben worden sind und das am 1. Februar d. J. nach offiziellem Ausweis 124 575 129 Dollars betrug. Hierzu hätten sie noch die Reglerungsdepositen im Betrage von etwa 100 Millionen zu bekommen, welche im Unterschatzamt verwahrt liegen, und dann müssten sie auch die Verelnigten Staaten-Bonds im Betrage von 220 Millionen gurückerhalten, welche beim Kontrolleur permanent zu deponiren sie gezwungen sind zur Einlösung der 217 181 917 Dollars Nationalbank-Noten, für welche Bonds sie blos 3 pCt. Zinsen ziehen, während das Kapital für sie volle 5 pCt. werth ist. Der Verlust der 2 pCt. Zinsen cutspricht einem Kapitalwerth von 88 Millionen

Der Stand ware wie folgt:

Passiva . . . . . . Doll. 346 681 016 Grandweka Schalzamtsnoten . . . . . 187 824 280 464 (R)5 296 Aktiva. . . . Doll. t00 000 000 Goldreserve Silberbuilion 124 575 129 Greenbacks, verioren und zerstört 20.00(1000 Regierungsdepositen . 100 000 000 Kapitalwerth der retournirten Bonds von \$ 220 000 000 NR 000 000 Zusammen 482 575 129 Nettoschuld 51 480 167

Die thatsächliche Schuld würde also nicht 500 Millionen Dollar sein, wie man gewöhnlich annimmt, sondern nur 51 Millionen, wovon die Banken thatsächlich nichts zu sahlen hätten. Für die Uebernahme dieser geringen Schuld hatten sie die Vorthelle, daß sie von der Lust befreit würden. Bonds für ihre Zirkulation zu deponiren. Die theueren Bonds und die Limitirung der Notenausgabe auf 90 pCt. des l'ariwerthes der Bonds ausammen mit der Steuer von i pCt. auf die Notencirkulation hat alle Apregung zur Ausgabe von Noten seitens der Nationalbanken verstört

Es müßten natürlich Einlösungscentren gebildet werden, welchen die Banken in fortgesetzten Beziehungen stehen, und deren Solvenzfähigkeit durch das fortwährende Binlaufen der eigenen Noten stets die Probe zu bestehen hat. Mit dieser Modifikation unseres Banksystems ware es nicht länger nöthig. die Steuer von 10 pCt. auf Staatsbanknoten aufrecht zu erhalten. Die Staatsbanken hätten sich blos an eine Nationalbank oder Elplösungs - Agentie anzuschließen, durch welche ihre Noten eingelöst werden können.

Die Anelnanderfügung der amerikanischen Banken in ein Banksystem braucht kaum viel neue Gesetzgebung, wohl aber den Widerruf der folgenden alten, welche der Entwickelung

des Bankwesens im Wege stehen, nämlich: 1. Widerruf des Bond - Sicherheitsgesetzes; denn so lange dieses existirt, wird keine Note Einlösung suchen als ble die

Bank fallirt hat, und dann ist es zu spät 2. Widerruf der 10 pCt.-Steuer nuf Staatsbanknoten: denn so lange dieses Gesetz existirt, kann keine Staats- oder Privathank Noten ausgeben und ohne Konkurreng in der Notenausgabe ist keine Hilfe zur Beseitigung der hohen Zinsen möglich. durch welche der Süden und Westen so schwer gedrückt ist.

3. Widerruf der Legaltender-Akte; denn so lange diese gilt, müssen die Banken für ihre Noten Bonds als Sicher-

helt hinterlegen.

4. Widerruf des Gesetzes, welches verfügt, daß die Nationalbanken ein Drittel ihres Kapitals in Regierungsbonds anlegen müssen: denn der Zwangskauf von Bonds würde die Ausführung dieses Banksystems unmöglich machen.

5. Widerruf des Unterschatzamts-Gesetzes.

Alle vorgenaunten Gesetze sind Hindernisse eines freien und legitimen Bankgeschäftes.

Das einzige Gesetz, dessen man bedarf wäre ein solches, das die Föderirung aller amerikanischen Banken in ein Zweigsystem vorsleht, oder ein Gesetz für die Kreirung einer Piscalhank der amerikanischen Union mit einem Kapital von hundert Millionen oder mehr, woran die Regierung mit vielleicht einem Pünftel Theilhaber sein könnte. Eine solche Bank mit Ihrem finanziellen Einflufs würde sofort die Führung übernehmen und sämmtliche Banken des Landes in ein föderatives System bringen.

R . . 88.

#### Süd-Amerika.

Der Aussenhandel von Argentinien, Chile und Uruguay. Hier über theilt die in Porto Alegra (Südbrasilien) erscheinende "Deutsche Zeitung" folgendes mit: "Nachstehend geben wir nach offiziellen Daten einige Notizen über den Handel der oben genannten Republiken in den letzten 5 Jahren. Die Einfuhr betrug in Pesos (wobei zu berücksichtigen ist, daß diese Münzeinheit in den drei Staaten verschiedenen Werth bat):

		Argentlnen		Chile		Uruguay
1890	5	142 240 812	s	67 889 079	\$	82 864 627
1891		67 207 780		68 684 787		18 976 420
1892		91 481 163		78 093 104		18 404 296
1893		96 223 628		68 285 874		19 671 640
1894		92 788 625		54 488 616		83 800 270
		489 919 008		387 386 410	-	123 219 353

Im Jahre 1891 weisen die La Plata-Republiken infolge der Handels- und Finanzkrisis von 1890 einen beträchtlichen Rückgang des Imports auf, während sich die chilenische Einfuhr nahezu stabil erhielt. Auf den Kopf der Bevölkerungssahl reduzirt, stellt sich die Einfuhrziffer in drei Staaten wesentlich verschieden dar. Nehmen wir als Grundlage die Angaben für 1894, so kommen in Argentinien auf den Kopf 23 Pesos, in Chile 18 und in Uruguay 29. Die Uruguayer kaufen also dem Auslande im Verhältnifs zur Einwohnerzahl des Landes bedeutend mehr ab als die Argentiner und Chilenen.

Für die Ausfuhr der drei Länder in den Jahren 1890 bis 1894 liegen folgende amtliche Angaben vor:

Argentinien Uruguay 100 818 993 \$ 67 678 262 \$ 29 085 519 99 728 211 65 701 811 26 998 270 1891 26 951 819 2 1499 119 767 696 64 905 029 1898 94 090 159 72 245 114 27 691 878 1904 101 697 098 22 040 420 99 479 511 509 088 175 \$ 341 870 645 \$ 143 196 492

Wie aus diesen Zahlen ersichtlich, hat die 1890er Krisis im Gegensatz zur Einfuhr die Ausfuhr der La Plata-Staaten nicht sehr vermindert. Die geringen Ausfälle bezw. Schwankungen sind den mehr oder weniger guten Ernten und den wechselnden Preisen der Exportartikel auf dem Weltmarkt zuzuschreiben. Wiederum vom Jahre 1594 ausgehend, erhalten wir in den drei Ländern für ieden Einwohner folgende Durchschnittsziffern des Exports: Argentinien 25 Peros, Chile 24 and Uruguny 41.

Welches sind nun die hauptsächlichsten Handelsartikel in der Ein- und Ausführ der drei Staaten? Argentinien führte 1894 ein: für 26 Millionen Pesos Textil- und verwandte Waaren, 14 Mill. Bien- und Stahlwaaren, 10 Mill. Nabrungsmilel, 9 Mill. Brennmaterialien, 7 Mill. Getränke, 5 Mill. Bolz-waaren, 4 Mill. Kleider und Konfektionsariikel, 4 Mill. chemische Produkte und Substanzen, 3 Mill. Papier und Papierwaaren; der

Rest vertheilt sich auf Tabak, Droguen, Waffen etc. Chile importirte 1894: für 12 Mill. Nahrungsmittel, 10 Mill. Robstoffe, 6 Mill. Maschinen, Instrumente etc., Hausgerättle 3 Mill., für ebensoviel Eisenbahn- und Telegraphenmaterial, für

2 Mill. Kleider und Schmucksachen etc.

Der Import von Uruguay bestand großentheils aus Robmaterialien und Maschinen (6 Mill.), ferner aus Textillwaaren (5 Mill.), Efswaaren 4 Mill., Getränken 5 Mill., Kleidungsstücken

1% Mill., lebendem Vleh 1 Mill.

Was die Ausfuhr anhetrifft, so verschickte Argentinien 1894 allein an Vieh für 60 Mill, an landwirthschaftlichen Erzeugnissen für 32 Mill.; der Export von Chile erstreckt sich fast aus-schließlich auf Mineralien (Salpeter) und Laudhauprodukte, wahrend Uruguay, dessen Total-Ausfuhr 1894 33% Mill. betrug. allein an Vieh und Schlachtereiprodukten für 28 Mill. exportirte.

Die Zolleinnahmen Argentiniens beliefen sich 1894 auf 26% Mill. Pesos Gold und 5 Mill. Papier, wovon auf den Import 221/2 Mill. entfielen. Die chilenischen Zollkassen trugen im selben Jahre 65 Mill, ein, wovon nur 17 Mill. auf die Einfuhrabgaben kamen: in Uruguay erbrachten die Zolleinkunfte 1894 10% Mill., wozu der Import 8.8 Mill, beisteuerte. Auf den einzelnen Einwohner kommen mitbin Zollbeiträge aus den konsumirten Importwaaren in folgender Höhe: in Argentinien 5\$60, in Chile 5\$70 und in Uruguay 11 s. In letaterem Lande sind die ausländischen Waaren also am theuersten.

#### Briefkasten.

Die Cannatatter Minch- und Knetmaschinenfabrik von Werner & Pfleiderer felerte am 4. Juli er, auf Ehladung des Chefs der Firma Herrn Ingenieur Hermann Werner die Ablieferung der 50001sten Knetmaschine durch eln gemeinsames Abendessen der Beamten und Arbeiter der Pabrik. Nach Beendigung des Essens wurde ein ge-melnschaftliches Lied gesungen, welchem als Kernpunkt des Abends die von Herrn Werner gehaltene Postrede folgte. Er gat darin einen allgemeinen Ueberblick über Enistehen und Geschichte der im Jahre 1878 aus den kleinsten Aufängen hervorgegangenen Fabrik. führte vor Augen, mit welchen fast nicht enden wollenden Mühen und Schwierigkeiten die beiden Grunder der Firma, Herr Werner selbst und zein jetzt die Filiale in London ieltender Preund und Studiengenesse, Herr Faul Pfleiderer, antangs zu kämpfen halten, um der damals völlig unbekannten Maschine Eingang in die Industrie zu verschaffen. Aus seinen Worten war so recht ersichtlich, welche Summe von Energie und Thatkraft erforderlich waren, um die heute weltbekannte Finns, welche nunmehr Zweigniederlassungen und Fabriken in Berlin, Wien, London, Paris und St. Petersburg besitzt und ehen Im Begriff lst, drüben über dem Ocean — als Folge ihrer Betheiligung an der Weltwasstellung in Chicago — in Sagliaw U.S.A eine Filnsflabrik zu errichten, mei ihre jetzige Höbe zu bringen. Die Rede endigte mit einem Hoch auf die sämmilichen Angestellten der Fabrik, welches von Selten eines der alteren Arbeiter durch eine in dankbaren Worten gehaltene Ansprache und einen Teast auf den Festgeber erwidert wurde. Von verschiedenen Seiten, namentlich von den auswärtigen Filialen und Vertretungen, waren Glückwunsch-Telegramme und Briefe einselaufen. Unter abwechseluden Reden. gemeluschaftlichen und Chorgestugen und bumoristischen Vorträgen nahm die Feier einen harmonischen Verlauf und wird dieselbe sieher einem jedem Theilnehmer für alle Zelten eine schöne Erinnerung bleiben. Wünschen wir dem deutschen Stammhause der Firma Werner und Pfleiderer auch fernerbin gute Erfolge und deren auswärtigen

Unternehmungen ein gleich kräftiges Aufblühen!

Beksmatunschung. Von jetzt ab können beiefe und Kastchen
mit Werthangabe bis zum Betrage von 8000 M. nach Tanger in Marokko versandt worden

Deutsches Exportbureau.

Deutsches Exportbureau.

Brith Parlet und Luther strafe 5.

Brith Advance strafe 6.

Brith Advance strafe 6.

Brith Advance strafe 6.

Brith I de L. L. und Absonable de Taylor de Luther strafe Absonable de Taylor Strafe 6.

Brith Advance strafe 6.

Brith Luther Strafe 6.

Brith Advance strafe 6.

Brith Luther 
Brüsseler Export- und Importhaus sucht einen thatigen und gut eingeführten Korrespondenten in London und Parls zur Vermittelung seiner Ein- und Verkaufe. — Gest. Offerten, Anfragen usw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5.

380. Absatz für Ceylon-Produkte gesucht. Wir erhalten von einem Kommissionsgeschäft in Colombo (Ceylon) folgende Zuschrift, dairt 15. Juni 1896: -Wir haben mit mehreren hiesizen Plantagenbesitzern Kontrakte gemacht, denen zufolge wir das alleinige Verkaufsrecht für ihre Ceylon-Produkte in Händen haben. Wir sind gern bereit, den sich interessirenden Firmen Preisanstellung fob Colombo oder elf Hamburg zu machen und wollen Sie den Reflektanten unsere Adresse Von hier werden hauptsächlich exportirt: Thee, Kokosnuis, Kaffee, Kokosnuisöl, Kopal, Aloefaser, Areacmuis, Hanf, Zimmet, intr. Kardamon, Chinarinde, Gilmmer, Graphit, Tamarinde, Sapan Bois, Effenbein, Theku, Atlasholi, Buffel, Ochsen und Rothwildhaute und Horner, Kanchen usse aus."—Gell Offerten in englischer Syrache unter der laufenden Nommer an das "Deutsche Exportburenu", Berlin M., Latherstr 5, erhoten.

384 Vertretung einer Fabrik von Möbeln nun gebogenem Holze für Maltn, Tunin und Marokko gesucht. Eine uns auf das beste empfohlene Firma in Malta, welche in Tunis und Marokko Filialen besitzt. wünscht die Vertretung einer leistungsfähigen Fabrik für Mübel aus gebugenem Holze zu übernehmen. - Geff. Offerten, Aufragen unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Export-Bureau", Berlin W.,

Lutherstraise 5, orbeten

882 Absatz von Hafenthon für Glashütten in Nord Amerika, Fina land und Russiand peauchl. Eine sächeische Kommunditgesellschaft, welche den Handel mit Thon und speziell mit Hafenthon für Glushütien betreibt, wünscht mit guten und zuverlässigen Importfirmen in Nordamerika, Russland und Finnland Verbindungen anzuknüpfen, welche mit Glashütten in den betr Ländern in Beziehung stehen. -Interessenten belieben Offerten, Aufragen usw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5, zu richten

888 Absatz für Damenschuhe nus Nordnmerika in Deutschland genucht. Wir erhalten von einem unserer Geschaftsfreunde aus Cincinnati (U. S. A.) folgende Zuschrift, duirt 30. Juni 1896: "In neuerer Zeit machen hiesige Zeitungen auf den Schuhmarkt in Deutschland aufmerksam. Sollie man sich für amerikanische Damenschuhe in Deutschland Ahsatz versprechen, so blu ich gerne bereit, mit biesigen Schuhfabrikanten Rücksprache zu nehmen, da bis Cincinnati der Hauptplatz für die Fabrikation von Damenschuhen ist . - Geft. Offerten. Anfragen new unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportburenu', Berlin W., Lutherstr 5, orbeten.

854 Vertretungen in Strampfwaaren, Glanwauren, Gewehren, Re-volvern, Leder asw. für einen centralamerikanischen Stant gesucht. Eine in Centralamerika ansässige Kommissionsfirma mit vorzüglichsten Referenzen, welche wir auch selbst aus eigener langjähriger Brfahrung nur bestens empfehlen können, winscht Vertretungen von nur sehr leistungsfähigen dentschen Fabrikanten der oben bezelchneten und anderen Artikeln, speziell der Manufaktur, Eisen-Kurz. Porzellan- und Kunstwaurenbranche zu übernehmen — Gefi Offerten, Aufragen usw. unter der laufenden Nummer an das "Dentsche Exportburenu". Berlin W., Lutherstr. 5, erbeien.

385 Credite in Chile in Folge dessen Uebergang zur Goldwährung Die aus Chile an uns gelangenden Nachrichten melden überein-stimmend, daße in Polge Ueberganges des Landes zur Goldwährung die Banken genöthigt sind, ihre Außenstände thunlichst einzuschranken, um die erforderliche Deckung zu erlangen. Dieser Zustand ist begreiflicherweise ein vorübergebender, der nur solange dauern wird, bis der Uebergang zur Goldwahrung vollendet sein wird und neue Deckungsmittel zur Beschaffung von Gold nicht mehr erforderlich sind. In der Hauptsache bezahlt Chile das einzutauschende Gold mit seinen reichen Exporten an Erzen, Salpeter usw., und da diese, nach wie vor, in großen Mengen nach Europa abfließen, so diese, facilitie vol. in grand and kann Chile dauernd um Zahlungsmittel nicht verlegen sein. Die Polge der angenblicklichen, oben gestachten Kalamität ist die, daße die chilenischen Importeure über weniger Bankkredit verfügen und daher mehr als vorher Kredit in Europa suchen. Da die Kriegsgefahr zwischen Argentlnien und Chile bescitigt ist und Chile sich einer günstigen volkswirthschaftlichen wie politischen Entwickelung erfreut, welche namentlich die Vortheile der Kontinuliat aufweist. so durfte unseres Erachtens der europhische Bank- wie Waarenkredit gegenüber den chlienischen Auftraggebern sich nicht allzu skeptisch verhalten. Die Engländer und Pranzosen werden dies auch nicht thun. Hoffentlich entschliefsen sich die Beutschen nicht zu spat, ebenso zu handeln. Wenn sie Kredit geben wollen, dann müsser sle ihn jetzt geben, nicht erst wenn die ausländische Konkurrenz die Sahne abgeschöpft hat Also jetzt oder gar nicht!
886. Warnung vor einer Schwindeifirma in Curityba (Parana) Brasilies.

Riner unserer Geschiftsfresnde in Brasilien werst uns und speziell die Abonnenten unserer Abbeilung. Exportbereau" vor einer Schwindelt waaren zus, erstelle Gefrie. Der inhaber der an beit beleumunderen Firma kennt speziell den Platz Leipzie sehr genau und durften auch die dertigen Exporteure und Febrikanten verschiedene Aufträge von dem betr. Hause erhalten. — Deu Abonnensen unserer Abhelung sind wir geen bereit, die betr. Hims aufrageben und sint gefra der sind wir gern bereit, die betr. Hims aufrageben und sint gefra bereit, die betr. Hims aufrageben und sint gefra bereit. Betrie und einer den Nummer ein das "Deutsche Export-bereau", Berlin W. Ludwicken Nummer ein das "Deutsche Export-bereau", Berlin W. Ludwicken Sie Preit Sie genet des Staft, Brasilies.

Blejenigen Abonnenten des D. E.-B., welche für die anter des vorsteisenden Mittheilungen in Betracht kommenden Länder Agenten oder Verbludungen mit Import- und Expertihäusern suchen, wöllen Anfragen unter der laufenden Nummer an das Bentsche Exporthurens, Berlin W. Luiberstr. 5. richten.

Vertrauliche Auskünfte

über Vermögene. Gaschäfte. Families und Privat. Verbäldete auf sits Flätze ertheiles äussers prompt, discret and previssenhaft, auch übernehmen Recherche aller Art;

Greve & Klein, interestionies Aukunfubureau, Barin, Alexanderstr. 44.

Hörhete Auszeichnung Paris 1982; Goldene Medaille

## Tropenhefe

zur Verwendung in heissen Ländern und zur Verproviantirung trenastiant. Dampfer eigens präparirte trockene Hefe, unembehrlich für Schiffsbackereien, empfiehlt als Specialität die

Leipziger Presshefen-Fabrik

Keyser & Hirsch, Leipzig.

Technikum Mittweids
— Sachasa, —
Baschires-Ingenitur-Schulz
Workmoistur-Schulz
Eistrehachnisches Praktikum.

## 150 Oeldruck-, Lichtdruckbilder etc.

über 70 Mk., versendet um Restauflagen zu rhumen für 9 Mk. pr. Nachn. Delgemäde, Kupferstiche, Photographien, billigsti Kunstverlog Bayer, Drezden 14. Schumannstr. II.

## Heinr. Bader

Mehlis in Thüringen Waffenfabrik.

Specialität: Jagd- und Scheiben-Gewehren, Drillingen, Luftbüchsen, Teschings, Revolver, Flobert-Pistolen und Terzerole.

Grössere Lieferungen

alten and neuen Militär-Gewehren werden übernommen.

Masterbuch und Preis-Conrant gratis.



Leipzig-Plagwitz.



Draht-Heftmaschinen

Broschüren, Buchfutteralen, Kartunagen obc. Faden-

## Crystallose

ist ein verbesserter Süssstoff in Crystoliform; sie ist in Wasser leicht löslich, bietet durch ihre Crystalle, entgegen dem Saccharin, Garantie absoluter Reinheit und ist von bisher unerreicht feinem Zuckergeschmack.

Das Seate für Industriezwockel

Erhältlich durch die Grossdrogenhandlungen und für übersreisch durch die bekannten Exporthäuser in Hamburg und Bremen. Prober und Gebrauchsauweisungen durch die

Chemische Fabrik von Beyden G. m. b. H., Radebeul-Dresden.



C. SCHLICKEYSEN, BERUN, MASCHINEN FÜR ZIEGEL, RÖHREN, DACH-ZIEGEL, TORF, MÖRTEL, BETON, CHAMOTTE, THON-WAAREN U. ERZBRIKETTS.

## KATALOGE

Spanische und Portugiesische gut und billigat übersetzt. Offerten unter B. 300 befördert die Expedition des "Export", Berlin W.

Grosse Goldene Staatsmedaille.

## Windmotore. Hebezeuge.

Pampen aller Art und Tiefbohrungen.
Aali-n. Nigenihlen für Wind., Wasser- oder Dampflettlen
mechinen, Transmistationen, Riemssenkniben für erkeit
ingende Weilen, arhanisderberere hirmanerheiten un
ID. D. A. 11954, Isassenstrationen, Raser-fart, Gutzeit
devaarene unn Entischen um hehlften D. R. P. 6784,
Ventitations— und Trockenanlagen

Fried. Filler
Maschinen-Fabrik Hamburg.



## B. Grosz, Leipzig-Reudnitz, Eilenburgerstr.

Kunstanstalt für Oelfarbendruckbilderu. Plakate, ff. gestickte Haussegen und sämmtliche Devotalien.

Export!



Fabrik von Gold - Politur und Alhambra-Leisten, Bilderrahmen, Spiegeln und Glaschrome's.

Expert!

De Les by Google

## Neuheiten!!

Pramiirt Kiel 1894. Transportable Elektrische Klingel D. R. G. M.



Von Jedermann spielend leicht ohne Pachkenntn. selbst angubring, u. übermitzunehmen.

Preis komplet nit 15 m Leitung Mark 7.50.

Ersperniss an Zeit, Mühe, Material i Moment-Löscher in Block form. D. R. G. M

Unvergleichlich praktischer Tintenlöscher. löscht schneil und sicher. Kein Waizen, kein Verwiechen mehr. Billiger als

das lose Löschpapier löscher

Preis per 3 Stck 75 Pf. Umwechselbarer Griff to Pf.

Bemusterie Anstellung kostenlos Otto Ring & Co. Friedenau-Berlin. Garrindet torn

Nr. 29



Eis- und Kühlmaschinen

die Tropen geeignet, liefert unter böchster Garantie und zu billigen Preisen

# Richard Buchmann.

Berlin S.W., 46 Halleschestrasse 28a.



Alleinfabrikant: Georg Löwenstein, Fabrikation patentirter Neuheiten, Berlin W., Lützowstrasse 40.

Exporteuren und Wiederverkäufern hoher Rabatt.



# Schumann's Elektrizitäts-Werk Leipzig



Installateuren und Wiederverkäufern

#### seine vielfach prämiirten Dvnamo- elektr. Maschinen

und Elektromotoren mit neuestem, verbesserten "Gramme" Ring Binfach und solideste Konstruktion mit höchstem Nutzeffekt. Rinfachato

Vertreter gesucht.



O. Ronniger Nachf H. BERGER.

Maschinenfabrik Leipzig. Gegrandet 1865

Specialitat: Muschinen für Buchbinlereien, Buch- und Steindruckereien, Prägeanstalten, Kartonnagen-fabriken, Papierlaternenfabriken.

Farbenreibmaschinen.



## Export.

Import.

Ein erstes Japanhaus in Yokohama - Weltfirma mit Prima Referenzen - wünscht Offerten in allem in Japan marktgängigen Artikeln. — Conditionen: 30 Tage nach Verschiffung ab europäischen Hafen Check auf deutschen Bankplatz. - Vertretungen nur leistungsfähigster Häuser erwünscht. - Alle Offerten fob Verschiffungsplatz incl. Verpackung. Gleiches Haus empfiehlt sich zum kommissionsweisen Einkauf sämmtlicher japanischer Artikel, als: Seidenwarren aller Art, Baumwollenstoffen, Pflanzen, Sämgreien, Droguen, Mineralen, Muscheln, Häuten, Fellen, Kuriositäten, Brozzen usw. — Langijährige Erfahrungen und ausgelehnte Bezeichungen im Lande, genaueste Kenntnifs des Marktes, garantiren fachgomafse vortheilhafteste Ausführung aller geschäftlichen Angelegenheiten.

Offerten, Anfragen usw. durch das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstrasse 5.



Schuster & Baer's (Berlin S. 42. Prinzessinnenstr. 18.)

# Patent-"Reform" Spiritusgas-Heizapparat für Plätteisen

passt zu jedem Eisen (System wie Abbildung)

heizt schnell und braucht wenig Spiritus, daher

Dochterneuerung unnöthig



ohne Dunst, geringe Unterhaltungskosten,

Man fordere Beschreibung und Preise.

(8)

Nr. 29.



# Weise & Monski, Halle a. S.

Spezialfabriken für Pumpen aller Arten und Zwecke.

Berlin C. 2. Hamburg, Brüssel, Budapest Vorzügliche Duiplex Pumpen

Telegramm-Adresse:

Stets grosses



Wichtig für

Maschinenfabriken und Händler! Empfehle zum Anstreichen aller Raschinen

thelle, sowis Hola and Eisen meine verbess, pEmnille-Farbett.

Trocknet in einer Stande, wird steinhart, deckt bei einmaligem Aufstrich, giebt durch ihren hohen Glanz gestrichenen Gegenständen ein feines Aussehen und ist nicht viel thouerer als Oelfarbe.

Peter Kling, chem. Fabrik, Berlin N., Hovalisstr. 5.

#### J. Neuhusen's Billard-Fabrik Berlin SW., Rommandantenstrasse 77-79 1., emplichit thre anerkannt solidesten Billards aller Arten inshaemders thes welthekannten

re anerkannt solidesten Billards aller insbesondere ihre weltbekannten Tiech-Billards.

ie gesetzlich geschützte Triemph-Bauds, welche is überraschendsten Erfolge srzielte, läset sich uch an allevorhandenen älteren Billards anbringen.

Neuheiten für Billard-Besitzer: Jenx de baragnes, Meteor-Spiele (gesetzlich geschätzt). Neuheiten für feinere Billard-

Salons und Conversations-Zimmer der I. Hôtels aller Welt sowie für Private: Solot-Tiech: \_Kormon\* bestehend aus: Balon-Tiech,

Karten-Tisch, Schach, Domino, Halma, Mohle, Puff, Roulette u. s. w. in wanigen Secunden leicht zu varwandeln; in allen Holtarten, passend suz Zimmer-Einrichtung, (gesetzlich geschützt). Billard- und Speisetisch-Beleuchtung,

höchst sinnreich vereint für Tisch-Billards in einlachster und elegantester Ausführung (hauptsachlich für Private) (gesotzlich geschützt). Neuhelten in eleganten Queus, Billard-

Requisiten aller Art. Prospekte und Catalogo gratie.



Schmiedeeiserne & Stahlröhren aller Art liefem L.P. Piedboeuf & Cie. Düsseldorfe





## Eisenhüttenwerk Thale, Thale a. H.

Abtheilung: .. Emaillirte Gusswaaren."

Emaillirte Badewannen, Wandbrunnen, Waschtischplatten. Wandbecken etc.

Geschmackvolle Formen in zahlreichen künstierisch ausgeführten

Majolika- und Marmoremaillen (rosa-, seegrup-, blau-, elfenbein-, gold- and kupferfarbig).

Gefässe und Apparate für die chemische Industrie. Garantie für Säurebeständigkeit und Haltbarkeit.

Naheres Musterbuch und Preisilsten.

Etablirt 1887.



Berlin C., Grenadierstrasse 29, Diplom Ulm a. D. 1895.

fabrizirt und liefert als Spezialität in tadelleser verzüglich funktionirender Ausführung, bei den billigsten Notirungen und höchsten Rabattsätzen für Exportzwecke resp. grösseren Bedarf;

Elektrische Lautewerke, Tebleaux, Telephone, Microphone, Contacte, Elemente (nasse und trockene), Inductions-Apparate.

llinstricte Preislisten gratis and france.

## SCHÄFFER & BUDENBERG

en- und Dampfkessel-Armaturen-Magdeburg - Buckau.



Filialen:

Gen. - Depôts Wien, Pros. it. Petersburg, Lättleh, stock bolm

Re-starting Injecteure (selbutthatig wiederansaugend) D. R. P. 31 011. 75 000 Siek, dieser Konstruktion im Retrieb

leder Art. ober ansantanda. seiger, no n. Ventile in jeder sefthrung,

Kataloge gratis und franko.



## INRICH HIRZEL



in Leipzig-Plagwitz

Maschinen-Fabrik u. Eisengiesserei

Metallgiesserei und Bleifötherei liefert ale Spesialitat

Complete Petroleum - Raffinerien

Vollständige Einrichtung von Benzin-Fabriken

Destillationsapparate aller Art:
Theordestillationen, Harsdestillationen, Kühler, Vorlagen, Agitatoren etc.

Eismaschinen und Kühlanlagen

Ammoniak-Apparate D. R.-P. No. 64 567 (Destilliredonned Colemnes-Apparat, continuirities beriande. Co. chemisch reinem Salmisigeist, achwefelsaurem Ammoniak, Salmisk, concentririem Castanaser, aus Gaswaser und anderen ammoniakalischen Pissigkeiten.

Extraktions-Apparate zur Entfettung von Knochen, Samen, Putzwolle etc.

Oelgas-Apparate, "Violfach pramitr Lar Beleuchtung von Stadten, Pabriken, Hotels etc. Zum Betriebe von Gas-Dowson-Gas-Apparate, motoren und zu Heizzweckon.

Dowson-Gas-Apparate, gegenber Dampfmachinenbetrieb.

Gasbehälter in allen Grössen.

Verkohlungs-Apparate und Schweel-Apparate.

Dampf-Ueberhitzungsapparate.

Apparate für die chemische Gross-Industrie.

Apparate für Laboratorien chemischer, physiologischer und anatomischer Institute. Fett-Abscheidung aus Wollwaschwässern. - Dampf-Swinterpressen.

Compressions., Luft- und Vacuum-Pumpen. ände, Gasieiungen, Messingüttings, Argandbrenner bester Konstruktion für sile Leucht-Gase, Starmsichere Lampen. Laternen etc. etc.



# Hoffmann, Heffter & Co., Leipzig.

eltausstellung

Chicago

Heffter's

Vinum rubidum pasteuriense. chte Export-Warre | Feinster Taiel-Wate |

Exportkiete 12 Faschon, gelbes Flaschenschild Mk. 18.-

Als tarliches Getrank auf See Lagor in Hannburg bei Th. Donner & Callenberg, Gr. Reichen-Strasse 32. In Krantonhtusorn wurde dieser Weie mit Erfalg gebraucht med bane



No 2200 des Patent-Ami

## Papler-Schneidemaschine.



Specialität seit 1855: Easehinen für die gesammte Papier-Industrie.

No.	lange	hthe	Hand- belrieb	Motor- betrieb	t-toutung	deuter	sattel
_	CER	646	Mk.	Mk	Mk.	Mk.	Mk
AB	50	18	425	550	150	100	80
ABa	55	13	485	610	160	105	80
AC	60	14	575	700	175	110	85
AC <sub>n</sub>	65	14	650	775	185	115	86
AD	71	17	740	865	200	120	90
ADa	76	17	825	950	220	125	90
AE	88	18	950	1075	240	125	95
AEa	6-1	18	1050	1175	250	130	95
AF	95	19	1150	1275	260	135	100
AFa	100	19	1250	1375	280	140	100
AG	108	20	1400	1525	316	145	105
AGs	113	20	1500	1625	325	150	105
AH	120	21	1600	1725	340	155	110
AHa	140	21	1950	2075	365	160	115
AJ	160	22	2275	2400	390	160	120
AZ	210	17	-	4700	500	200	-
incl.	awei b	oster M	nuchen,	wei Seb	neidleist ierrerkät	en, Sch	rauben-

700 Arbeiter! schlüssel, Oelbannchen, - Wiederserkäufer Babeit.
Production: 3700 Maschinen jährlich. Karl Krause, Leipzig. Maschinenfabrik.



Photogr. Apparate und Bedarfsartikel von nur guter Beechaffenheit Volutändige Auerüstungen für Pietteneränne: s. S. 9/12 cm No 2B. No 20 13/18 cm N. 77. N. 99 Neu! Spiegel-Camera Phonix

Spec.: "Westenderp & Wehner"-Platten. Max Steckelmann, Berlin W. 8/1 Berl, Sewerbe-Ausstilg, Grappe XVII. Chemiegebd.

## Excelsior-Mü



Excelsior-Doppelmühle

RIED.KRUPP RUSONWERK Magdeburg-Buckan.

- 119 Polimies -Austibeliche Katologe kostenfre

## Flüssiger Fischleim

(Syndetikon) A. Zöffel & Co., Berlin SW. 29.

wurden rt in



Erdmann Kircheis, Aue, Sachs Maschinenfabrik und Eisengiefserei.



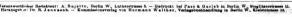


Spezialität: Alle Maschinen, Werkzeuge, Stanzen etc. Blech- und Metall-Bearbeitung

Gröfstes Etablissement in dieser Branche. Höchst pramiirt auf allen beschickten Ausstellungen. Diverse Staatsn.edailien. Ehrenpreise. Ehren-

Diplome. Neueste Auszeichnungen Melboorne 1889: Erator Preis. Paris 1889 : Galdene n. Silb. Medaille Brüssel 1888: 2 goldene Medaillen. Münches (888: Stanlaprels.

pfoblen: (onservedosen-Verschlufsmaschine (ohne Löthang) eigenes anerkannt bewährtes System oramitrt Leipzig 1892 mit Ehrendipiom nebst goldener Medalile, Brannehweig 1893 mit Ehrendipiom nebst goldener Medalile and Ehren Illustricte Prejecourante sowie Musterdosen gratie und franke.





Abonnirt

wird bei der Post, im Bechhandel bei Hannan Walten, Verlagebachhandiung, Berlin W., Kieinter, 14 und bei der Expedition.

Prein vierteijährlich im denischen Postgebiet Les Mr. im Weispostverden . . . 5, s a Prois für das ganze Jahr im desischen Postgebiet Les Mr. im Weitpostverein . . 15, s a Klazelne Kummera 40 Pfg. inur gagen eerherige Einendung des Betragen).

# EXPORT.

RGAN

Erscholnt jeden Donnerstag.

Anzeigen, die dreigespaltene Petitrelle

mit 30 Pf berechnet, werden von der Expedition des "Export", Berin W., Lutherstr. 5 entgegengenommen.

> Beilagen nach Uebereinkunft mit der Expedition

## CENTRALVEREINS FÜR HANDELSGEÖGRAPHIE UND FÖRDERUNG DEUTSCHER INTERESSEN IM AUSLANDE.

GEHE STIFTLY

Redaktion und Expedition: Berlin W., Lutherstr. 5.

(Geschäftszeit: Wochentags 8 bis 4 Dhr.)

Der "EXPORT" ist im deutschen Postzeitungskatslog für 1806 unter Nr. 2200 eingetragen.

XVIII. Jahrgang.

Berlin, den 23. duli 1896.

Nr. 30.

Dies Wocheschrift verfolgt des Zweck, fortlagfend florichte über die Lage unserer Landsleute in Austande zur Kenstnife flere Leere au bringen, die Intercessen des deutschen Reporte thaktraffig zu vertreten, zweis dem deutschen Randel und der deutschen Ladustre wichtige Hittellungen über die Handelzwerhaltnisse des Austandes in kürzeiter Frist zu übermittelt.

Briefe, Zeitungen und Werthoendungen fir den "Auport" sind an die Redabtion, Berlia W. Lothertraite i, zu richten. Briefe, Zeitungen, Beitriltserklarungen, Werthoendungen für den "tentralverte für Handrigsegraphie ein" und auch Berlin W. Lotherdt. i. so richten

Inhalt: Einladung zur Generalversammlung des Centralvereins für Handelsgeographie usw. — Das Protokoll Bacourt-Brrazuriz. — Buropa: Oesterwich-Ungams Export. (Fortsetung.) — Agesten in der Levante. — Aslen: Ebrenschulden in China. — Süd-Amerika: Die Tabakkelutru mit State Rio Grande do Sel. Von Ernesto Zietlow in der Stadt Rio Grande do Sul. — Litterarische Umschau. — Deutsches Exportbureau. — Auseigen.

Die Wiedergabe von Artikeln aus dem "Export" ist gestattet, wenn die Bemerkung hinzugefügt wird: Abdruck (bezw. Übersetzung) aus dem "EXPORT",

#### Generalversammlung

des

## Centralvereins für Handelsgeographie usw. Freitag, den 24. Juli 1896.

im Restaurant "Großer Kurfürst", Berlin W., Potsdamerstr. 124 Abends 61/4 Uhr.

#### Tagesordnung:

- 1) Geschafts- und Pinanzbericht für das Jahr 1895.
- 2) Feststellung des Budgets für 1896.

Wahl der drei Revisoren gemäß § 4, 1 der Satzungen.
 Centralverein für Handelsgeographie usw.

Der Vorsituende: Dr. R. Jannasch.

#### Das Protokoll Bacourt-Errazuriz.

C. N. A. Wenn vor kaum zwei Monaten noch ein Leitartike der Prenas von Bluenos-Ayres vorschlagen Konnte, Argentinien solle Peru die 10 Millionen Soles Lösegeld für die Auswechselung der Provinsen Tacns und Arica vorstrechen, so hat dieses Sympton der Volksstimmung heute keine großes Bedeutung mehr, seichem der Telegraph die Nachricht gebracht hat, Arkeiten einen aus gefülcher Uebereinkunft. übere Großen der Gegen der Schaffen der Weg gegenden, der Schaffen der Weg gegenden der Schaffen der Weg gegenden der Schaffen der Weg gegenden der Schaffen der Weg gegen der Schaffen der Weg gegenden der Schaffen der Weg gegen d

Dieses Protokoll oder vielmehr dieser Vertrag ist in mehr als einer Hinsicht merkwürfig, denn einseitig zwischen Chile und Prankreich geschlossen, besweckt er, Peru vor die sum Schiedsrichte ernannte Schweis zu zerren in einer Sache, in welcher die peruanische Nation von einem Schiedsgericht absolut nichts wissen will.

Der Friedensvertrag von Ancon swischen Chile und Peru bereites einem spatter aussurabeitenden Protokold die Reglamentirung des Pleblisatts, der in Tacna und Arica nach sehn Jahren stattundinen hatte. Dieses Protokoll ist nie ausgefertigt worden, weil swischen Lima und Santiago Meinungsunterschiede herrscht Über die, welche sich daran zu betheiligen das Recht

haben (an dem Pieblasit), und weil Chile darauf besteht, dafs, im Falle Arica und Tacna an Peru zurückfallen, diesos einen Theil der südlich gelegenen Region dieser Provinzen abtrete, um ihn dann an Bolivia weiter su cediren.

um mit oddit auf bei beweiter der von die Rinwohner, die sich am Tage der Abstimmung in den Provinnen auflieitet, an der Abstimmung in den Provinnen auflieitet, an der Abstimmung theilnehmen zu lassen. Peru verwirft diesen Vorschlag, und mit Recht, weil es befürchtet, daß dann Tausende von Chilenen und Bolivianern herbeiströmen würden, unr um Ihre, Chile begünstigende Stimme abzugeben. Es verlangt, daß an der Abstimmung nur selche hehlichenen, die Territorium aufgebalten haben. Chile aber weigert sich, diesem, den Grundsätten von Recht und Billigkeit entsprechenden den Grundsätten von Recht und Billigkeit entsprechenden den Grundsätten von Recht und Billigkeit entsprechenden bar besahlen Könen, im Falle die Abstimmung ihm günstig auffüllt. Wenn nicht, dann ist jede Diskussion über die Abstimmen Billigkeit, um Bestist der zein Millionen ist. Millionen ist. mit Bestist der Zein Millionen ist.

Peru besitut diese Summe nicht, auch eine viel geringere nicht Der leiste Kongreis führte eine Angabe auf das Sienein, welche einer Anleihe von zehn Millionen zum Unterpfand dienen sollte. Da aber der Präsident Pierols fand, das, wet er wöhl mit Recht vermuthete, die Titel einer peruausischen Anleihe nicht zu Pari unterzubringen wären, so mutste erhoten von dem Kongreis su einer Anleihe in der Höhe — von wieveil ist nicht gezagt, autorischen lassen, welche nach Abzue Kursverfuste und Bankkommissionen noch netto zehn Millionen für die Republik übrig lassen würde.

Der bedauernswerthe chilenische Präsident Balmaceda hatte sich jede französische Einmischung in die chilenisch peruanische Politik behufs Geltendmachung der Reklamation Dreifus ver-Unter seinem Nachfolger auf dem Präsidentenstuhl war Frankreich glücklicher.

Es ist bekannt, dass durch das vielerwähnte Protokoll Bacourt-Breasuriz Chile sich anhelschig muchte, der Firma Dreyfuls frères & Co. in Paris den Betrag des an Peru zu zahlenden Lösegeldes (10 Million.) auszullefern, wenn sich die Volksabstimmung für Chile entscheiden würde, und daß der französische Gesandte Bacourt dafür die Unterstützung Chile's durch Frankreich behufs definitiver Besitznahme von Arica und Tacna versprach. Diesem Protokoll entsprang trots der Proteste Peru's das durch gegenseitiges Einverständnifs von Frankreich und Chile bestellte schweizerische Schiedsgericht.

Dieses schiedsrichterliche französisch-chilenische Tribunal hat unter der Pührung des Dr. Hafner in Lausanne seine Arbeiten begonnen, und am 31. Dezember letzten Jahres sind ihm folgende Denkschriften oder Anträge der das Bankdepôt (für die peruanischen Gläubiger) in London beanspruchenden Parteien

unterbreitet worden:

1. Dreyfufs frères & Co. In Paris, vertreten durch den fransösischen Anwalt Waldeck-Rousseau und die schweizerischen

Anwälte Dupss und Correvon.

2. Die Société Générale; durch die Gleichen vertreten. 3. Die Guanokonsignationskompagnie in den Vereinigten

Staaten, vertreten durch den Schweizer Forrer und den peru-anischen Anwalt Alvarez Calderón.

4. Die Peruvian Corporation durch den Schweizer Boiceau. den Peruaner Wiesse und die Engländer R. T. Reid und R. A.

5. Vier Obligationeninhaber der Anleihe von 1870 für ein Kapital von 370 000 Franken durch den Schweizer Dubrit.

6. Die Erben von Jean Th. Landreau durch den Schweizer Carrard.

7. Die Compagnie financière et Commerciale du Pacifique

durch den Schweizer Demeuron. 8. Die Konsignatäre der Insel Mauritius durch den Schweizer

Dubols. 9. Die Konsignatäre von Cuba und Portorico durch einen bernerlschen Anwalt. Die Interessanteste dieser Denkschriften

sowohl für Peru wie für Chile hinsichtlich der darin aufgestellten Forderungen ist die, welche Dreyfuss frères & Co und die Société Générale eingereicht haben. Beide beantragen: a) Das Tribunal möge die Gültigkeit und Rechtmäßigkeit

des von der Firma Dreifuss gegen Peru geltend gemachten Guthabens anerkennen in der Form, wie es von der peruanischen Diktatur (Pierola) 1880 aufgestellt wurde, und zwar: \$ 16 908 000 per 30. Juni 1880, woraus gegen Peru am 31. Dezember 1894 die Summe von £ 5 923 444 resultirt.

b) Das Tribunal möge verfügen, daß als Abschlagszahlung auf diese Schuld der Pirma Drevfus die Summe von £ 819 000 eingehändigt werde, Betrag, den Antragstellern zufolge, des in der Bank von England hinterlegten Depositums. Da aber in Wirklichkeit nur noch £ 268 000 in der Bank existiren, so möge das Tribunal beschliefsen:

1. Dafs diese £ 268 000 von der Bank an Dreyfuls auszuliefern seien.

2. Dafa weitere £ 300 000 von der chllenischen Regierung und der Peruvian Corporation solidarisch zu begahlen seien. 3. Dafs die restirenden £ 251 000 die chilenische Regierung

su bezahlen habe, da angenommen wird, sie habe zweifellos die Hand auf diese Summe gelegt.

c) Dafe das Tribunal Chile verurtheile, der Firma Dreyfufs den Werth von 50 % des zur Ausbeutung kommenden Guano bis zur Höhe von 1 Million Tonnen auszubezahlen.

d) Dafs das Tribunal der Firma Drevfuß bestätige, daß es die Rechtmässigkeit der gegen Peru erhobenen Forderung anerkenne in Uebereinstimmung mit der durch die Dictatur von 1880 ausgesprochenen Anerkennung, damit Artikel 5 des Pro-tokolls Bacourt-Errasuriz in Wirkung trete, nämlich £ 100 000 von Chile und das mit Bezug auf die Millionen von Tacna und Arica gegebene Versprechen.

Als separate Frage verlangen Dreyfuls und die Société Générale, dats Chile dazu angehalten werde, die der Peruvian Corporation übergebenen £ 300 000 sum Zins von 5 %, p. a. in

der Bank zu deponiren.

Unter den von Dreyfuss vorgelegten Dokumenten befinden sich die, welche der Dr. Aranibar (Peru) in seiner letzten Flugschrift veröffentlichte, um die "Aenderungen" nachzuweisen, die in der Buchführung der Firma unter der Rubrik: Manipulation des Guano, stattgefunden haben.

Blofs das Memorial der Peruvian Corporation greift die Rechtmäßigkeit der Forderung Dreyfus eingehender an und zieht den Schluss, dass es nöthig sel, nach Feststellung der von Drevius zu £ 12, 16 S, verkauften Tonnenzahl und Rückvergütung an Peru der Preisdifferenzen, welche die Pirma für sich beanspruche, eine Schlufarechnung aufgustellen,

Aus diesen und anderen in ihrer Denkschrift angeführten Gründen behauptet die Peruvian Corporation, daß es sehr wohl möglich sei, daß die Firma Dreyfuß gar keine Forderung gegen

Peru zu erheben habe. Die übrigen Denkschriften beschränken sich darauf, um den

Vorrang ihrer Forderungen zu kämpfen.

Protestirt Peru aufs Neue gegen eine durch fremde Autorität bestellte Jurisdiktion und verwirft es sowohl das schweizerische Schiedsgericht, als das Protokoll Bacourt-Errasuris, soweit es dabei in Betracht kommt, so kehren die pazifischen Angelegenheiten wieder zu dem Punkt zurück, den eie am Tage nach dem Vertrag von Ancon einnahmen. Der peruanische Geschäftsträger in der Schweiz soll in diesen Fragen noch nicht mit endgültigen Instruktionen von seiner Regierung versehen sein. Die ganze Aktion läfst sich in wenig Worten so präsisiren: Chile erhält durch Unterstützung Frankreichs Tacna und Arica Folge; Chile zahlt an Dreyfus £ 100 000 und die \$ 10 000 000, die Dreyfus von Peru reklamirt. Weitere Folge: Chile ist dadurch in Stand gesetzt, Arica und Tacna, wie a. Z. in Aussicht gestellt, an Bolivia absutreten und den Friedensschluß mit diesem Lande perfekt zu machen.

Offenbar sitzt der Präsident Pierola jetzt in dem, was man vulgar eine Zwickmühle nennt. Er ist es, der 1880 als Diktator die von der peruanischen Nation heftig bestrittene Porderung Dreyfufs anerkannt hat. Protestirt er jetzt dagegen, so giebt er sich selbst ein Dementi. Erkennt er sie an, so hat er das

ganze Land gegen sich.

Am 2. Mai d. J. sind die Abschlüsse des Friedensvertrags und des Handelsvertrags zwischen Chile und Bolivia durch das chilenische Diario oficial veröffentlicht worden. Durch den ersteren erwirbt Chile für ewige Zelten das von ihm bisher provisorisch verwaltete bolivianische Littoral, durch den zweiten sichert es sich ungeheuer wichtige handelspolitische Vorthelle in seinem Verkehr mit Bolivia. Das auf Betreiben des bolivianischen Kongresses vereinbarte Zusatzprotokoll vom 9. Dezember 1895, welches mit diesen beiden Verträgen ein untrennbares Ganges und, durch die darin enthaltene Klausel der Abtretung von Arica und Tacna, - und sollte dieses unmöglich sein, der Abtretung eines anderen guten Hafens an der Pazifikküste an Bolivia. - eine Kompensation für die letzterem Lande auferlegten Opfer bilden sollte, ist ganslich ignoriet worden. Bs sollen, heifst es, die Bestimmungen dieses Zusatzprotokolls snäter von Chile in wohlwollende Berücksichtigung gezogen werden

Also wiederum ein großer, diplomatischer und handels-solitischer Sieg Chile's. Nur frägt man sich, ist nicht die laut Telegramm and 2. Juli in Bolivia ausgebrochene Revolution, über deren Beweggründe und Tragwelte noch alle Nachrichten fehlen, die Antwort darauf?

#### Europa.

Oesterreich-Ungarns Expert. Von A. G. Raunig. (Fortsetz.) Der Antheil Oesterreich-Ungarns am Weltmarkte\*) betrug (1892) ln

Zucker .											62,5
Bier und	81	rit								10,4	9.7
Versehled	len	en	Fal	br	ka	ter	1	٠,		9,8	119,6
Garnen .										3,6	14.8
Geweben							Ċ			2.4	45,6
Mehl							i			2.6	6,2
Metalifab	rlk	ale	n				ū			2.0	26.4
Chemisch	en	Ar	tike	ıln			ĵ.		·	1,7	11,8
An Fabril	kal	en	obi	eri	hav	pt			-	4,6	296,0

Wir begegnen hier wieder Zucker und den österreichischen Spezialindustrien, die alleie einen nennenswerthen Antheil am Weltmarkte sich zu erringen wußten. Alle anderen Zweige (die 10, Percent von Bier und Sprit bedeuten mit Rücksicht auf die kleine absosute Ziffer wenig) brachten es auf nur wenige Percente. Im Durchschnitte ist Oestereich-Ungarn am Weltmarkte in Fabrikaten mit 4,4 Percent betheiligt, gegenüber

") "Der Weithandel" Nr. 34 der "Mittheilungen des Industriellen Club" vom Jahre 1895.

namentlich aber England die Welt beherrschen. Unsere Ziffer ist sehr bescheiden, bescheiden mit Rücksicht auf Ausdehnung und Bevölkerung des Reiches, und bescheiden insbesondere in Bezug auf seinc politische Machtstellung Diesen unseren Antheil am Weltmarkte zu erhöhen, muss daher

das Bestreben jedes aufrichtigen Patrioten sein.

Man könnte hier vielieicht daran denken, unser Export ist swar kieln, aber in günstiger Entwickelung begriffen. Aber auch dieser Trost bleibt uns nicht, wie jeder Zeitungsleser von beute weifs. Die Tagesblätter beschäftigen sich fast täglich mit unserer Handelsbilanz. Während nach Pizzala das Activum unserer Handelsbilanz im Jahre 1888 195,7 Millionen Gulden betrug, ist dasselbe im verflossenen Jahre auf 15,1 Millionen (bei einer Totalausfuhr von 742,5 Millionen) zusammen geschrumpft. Nicht nur vermehrte Robstoff-, sondern auch vermehrte Fabrikateneinfuhr, empfindlicher Rückgang in Vieh und Getreide, aber auch in Zucker, Stillstand des Exportes in den übrigen Fabrikaten sind die Ursache dieser beklagenswerthen Verschlechterung. Oesterreich-Ungarn braucht aber eine active Handelsbilanz, well es nicht Ziesen vom Auslande empfängt, sondern Zinsen an das letztere zu zahlen hat; das Activum ist nothwendig, um unsere ausländischen Gläubiger zu befriedigen und die metallische Währung einst aufrecht erhalten zu können. Der Export ist aber auch noch aus einem anderen Grunde

nothwendig. Die Ernährung des Bevölkerungszuwachses kann in Zukunft von der wenig ausdehnungsfähigen Landwirthschaft kaum erwartet werden; diese Aufgabe kann unseres Erachtens nur die fast grengenlos dehnhare industrie erfüllen. Denn die Frage, ob Oesterreich-Ungarn Menschen oder Waaren exportiren soll, kann doch nur im Sinne der letzteren entschieden werden, und dies umsomehr, als unsere Monarchie keine Kolonien oder nur grössere geschlossene Niederlassungen besitzt, die, gleichsam als Reservoir dienend, den Strom der Aus-

wanderung aufzunehmen geeignet waren.

Der Export ist nichts Anderes als eine Brotfrage; er ist eine harte Nothwendigkeit nicht nur für England, sondern ebenso für Osterreich Ungarn, das mit seiner Selbstgenügennikeit in die Gefahr des Erstickens zu kommen droht. Während aber England seit jeher seine ganze Politik in den Dienst seiner materiellen, seiner Exportisteressen gestellt hat und sich nicht scheute, blutige Kriege zu diesem Zwecke zu führen, hat Oesterreich-Ungarn die Wirthschaftspolitik stets als Etwas angesehen, was mit der eigentlichen Politik nur lose zusammenhängt. Bei uns, noch mehr in Oesterreich als in Ungarn, besteht von unten his oben ein allgemeiner konservativer Zug des Geschehenlassens, auf dessen Boden kraftvolle Schöpfungen nicht recht gedeihen Wir haben ein tüchtiges, unserer Grossmachtstellung entsprechendes Heer, aber kleinen Export; in vieler Hinsicht mustergiltige Schulen, ausgezeichnete Gelehrte und Künstler, eine reich veranlagte Bevölkerung, aber zu wenig tüchtige Geschäftsleute. Wir huben dieselbe Gründichkeit wie die Reichs-deutschen, leben ähnlichen Idealen, aber während der Norddeutsche zugleich ein harter Praktiker ist, fehlt es uns an jenem Sinn, dessen Vorhandensein dem Einzelnen im Leben, und dem Staate in der Welt erst Geltung schafft und ohne dessen Besitz die fünf anderen Sinne brachliegen, wir meinen den Geechāftasinn

Ob man den österreichischen Arbeiter, Kaufmann, Industriellen oder Banquier mit den gleichen Typen in England oder Deutschland vergleicht, es ist beinalte immer dasselbe

Verbaltniss.

Mag auch dieser Mangel ein Grundzug des österreichischen Charakters sein, er erkiärt nicht vollends unsere Engherzigkeit und Weltscheu. Es wirken doch noch andere Ursachen mit, welche manchen Unternehmenden und Muthigen schliesslich zur Resignation gebracht haben. Die nun vorhandenen Wider-atände und Unebenjeiten durch Vorführung von Einschleiten vielleicht etwas scharf beleuchtet zu haben, scheint ein Verdienst der Vereine zu sein, weiche sich zur Besprechung über den Export Oesterreichs zusammengefunden haben.

Die Vereine") haben nun auf Grund längerer Berathung thre Anschauungen in Antragen \*\*) niedergelegt, welche durch

") Die Vereine sind :

Industrieller Klub, Verein der Montan-, Bisen- und Maschinemundustriellen in Oceterceich, Verein der österreichisch-ungarischen Papierfabrikanten. Exporiklub im k k österreichischen Handels-Museum, Niederösterreichischer Gewerboverein, Oesterreichisch- ungarischer Exportverein, Wiener kaufmännischer Verein, Oesterreichisch-ungarische Kolonialgesellschaft, Donauverein.

Wortlaut und Versammlungsberieht siehe Nr. 48 der "Mit-

theilungen des Industriellen Klub

eine Deputation dem Minister des Aeufsern, dem Österreichischen Ministerpräsidenten als Minister des Inners, dem Handels und Eisenbahnminister überreicht worden sind.

Diese Antrage zerfallen in sechs Gruppen, betreffend: Handelspolitik, 2. Konsularwesen, 3. Gewerbepolitik, 4. Gütertarife, 5. Unternehmungen Im Auslande und 6. Auswanderung. Sie sind nicht gang einheitlich. Der Industrielle Klub stellte nämlich, um der Besprechung überhaupt einen Rahmen zu geben, zuerst mehrere allgemein gehaltene Grundsätze auf. welche dann auf Wunsch der Versammlung durch kleinere Ab-

änderungen und größere Zusätze erweitert wurden. Diese Verhandlungen werden sehr verschiedenen Auf-fassungen begegnen. Die Einen erwarten von derartigen Diskussionen nichts oder sehr wenig, well ja doch die Thätigkeit des Einzelnen ausschlaggebend sei; die Anders behaupten, die Exportverhältnisse vertragen nicht die Oeffentlichkeit, der Export wande Schleichwege, der Egoismus hebaite das konkret Werthvolle für sich Es braucht hier nur auf einige der oben erwähnten Punkte, Handelspolitik und Tarifwesen sowie auf den Export von Stapelartikeln verwiesen zu werden, um belde Ansichten als übertrieben und nicht stichhaltig zu erkennen. Die Wahrheit liegt auch in diesem Falle in der Mitte. Die gemeinsamen Beschiüsse sind eben nicht so sehr eine Kette von Einzelwünschen, als vielmehr große Gesichtspunkte programmatischer Natur. Es lag nach Bekanntwerden der An-träge der Einwand nabe: einen Theil der Schuld an dem unsureichenden Exporte Oesterreichs tragen auch jene Krelse, aus denen diese Wünsche laut geworden. Das let gewiß richtig, und die Vereine haben in der Einjeitung zu Ihren Antiken. auch ausdrücklich hervorgehoben, das sie nicht der Ansicht huldigen, dass Alles und Jedes nur von Masnahmen der Regierung zu erwarten stehe, und für Industrie und Handel nichts zu thun mehr ührig bleibe; aber in einer Eingabe, gerichtet an die Staatsverwaltung, können selbstverständlich nur Gegenstände berührt werden, welche außerhalb des Macht-kreises der Petenten liegen. Dazu gehören aber Handels-verträge, Rechtsschutz, diplomatische Unterstützung im Auslande usw.

le usw.

(Fortestrang Folgt.)

Agenten in der Levante. Hierüber thelit das in Konstanti-

nopel erscheinende "Handelshlatt" folgendes mit: "Zwel Fragen sind es hauntsächlich wel sind es hauptsächlich, welche sich der Exporteur, der nach der Levante arbeitet oder arbeiten will, vorlegt; erstens, ob die Verbaltnisse überhaupt die Pflege von Handeisbeziehungen nach dem Orient wünschenswerth erscheinen lassen, und zweitens, welcher Modus des Verkehrs mit dem Abnehmer für beide Theile, besonders aber für den

Fabrikanten am Zweckmäßigsten sein dürfte,

Um die Beantwortung der ersten Kardinalfrage zu erleichtern, haben wir versucht, in unserer vorigen Nummer "Das Geschäft nach der Levante" zu analysiren. Der Versuch scheint nicht mifsglückt zu sein; denn eine Reihe herufener, unparteiischer Beurtheiler der gegenwärtigen wirthschaftlichen Lage der Türkel glaubte ausdrücklich jenen Ausführungen, daß die gegenwärtige Lage der Türkel zwar ernst sel und das Geschäft einen bedauerlichen Rückgang erfahren habe, dass es jedoch unklug wäre, wenn der Exporteur seine Beziehungen nach der Türkei einschränken oder gar abbrechen wollte, ihre Zustimmung zollen zu müssen. Freillch fehlten auch nicht jene Stimmen, welche meinten, zu einem solchen Resultate könne blofs offenkundiger Pessimismus gelangen, während hinwiederum die wirklichen Pessimisten behaupten, die wirthschaftliche Lage der Levante dürfe nie anders als mit schwarzen Strichen gezeichnet werden; und so dürfte unsere Beurtheitung wohl doch den thatsächlichen Verhältnissen am ehesten nabekommen.

Wie aber soll bei dieser Lage der Dinge der westeuropäische Exporteur seine Beziehungen nicht einschränken, geschweige dem abbrechen? Indem er sich seinerseits thunlichst jeden persönlichen Eingriffs in die Entwickelung und Gestaltung seiner Geschäfte nach der Türkei enthält, falls er nicht ein genauer Kenner des Levantehandels ist, was wohl nur in settenen Fällen zutrifft, vielmehr den Massnahmen seines Vertreters in Konstantinopel oder an einem sonstigen Platze in der Levante volles Vertrauen entgegenhringt. Die gegenwärtige Krise hat wieder so recht gezeigt, wie hilflos jener europäische Exporteur ist, weicher giaubt, ohne die Mittelsperson eines Agenten nach der Levante arbeiten zu können und von welch hervorragendem Werthe hingegen es ist, wenn der Fabrikant seine Interessen durch seinen Vertreter nachdrücklich und zweckentsprechend gewahrt weifs.

Und damit sind wir an der zweiten Kardinalfrage des

Exporteurs, welcher Modus des Verkehrs zwischen dem europälschen Exporteur und dem Käufer in der Levante am zweckentsprechendsten sei, angelangt. Die Antwort lautet unbedingt:

Nr. 30.

Dur ich die Vermittlung eines üben igen Komminsionärst. In den seitensen Fällen dirfte ein Rxporteur, der diest mit der levantinischen Kundschaft arbeitet, die Erfahrung gemacht haben, das der direkt Verkehr dem Vermittelungsverkehr durch einen Agenten vorzusiehen ist, ausgenommen veileileit die wenigen Fälle, wo der Kreis der als Räufer in Betracht kommenden Kunden gans eng begrenat ist, und worden der der den der den dindelsten einem delenne Reisenden ebetat. Die der doch mindelsten einnad einen Reisenden ebetat. Die der den mindelsten ehrende jesenche des Vertreteres trots aller Vorsieht und der eingehendsten und genanesten Referenzen über den Känfer verhältnisse eintreten, die den Pabrikanten bereune lassen, das er nicht durch einen erzstahten Agenten vertreten ist und er eine Interessen sofort in Augenbicke der Gefährdung gewahrt

Diese Erwägungen greifen natürlich in noch weit größerem Mafse Platz bei Artikeln, für deren Bezug ein größerer Kundenkreis vorhanden ist oder gesucht werden muß. Zunächst ist es bei der Langstieligkeit und Umständlichkeit, mit der in der Levante ein Geschäft zu Stande kommt, einfach unmöglich, daß eln Pabrikant einen speaieli gesendeten Vertreter so lange in Konstantinopei, Salonik oder Smyrna könnte verweilen lassen, als Zeit nothwendig ware, um die Aufträge einer einigermaßen größeren Kundschaft zusammen zu bringen. Eine Klientei, deren Besuch in Deutschiand, Oesterreich oder in der Schweiz zwel Tage beansprucht, fordert in der Levante ein Zeitopfer von zehn auch vierzehn Tagen. Hier kommen also su jenen Bedenken wegen der Sicherheit der Ausstände noch ökonomische Rücksichten, um vorläufig einmal gana von jener wichtigen Frage abzusehen, ob das Ergebnifs der Thätigkelt eines Reisenden, dem ein angemessener Kommissionär nicht zur Seite steht, ebenso günstig sich gestaltet, als es ein jandeskundiger. platzgewandter Agent zu erreichen in der Lage ist.

Gerade die Außerachtlassung dieser Gesichtspunkte bringt so manchen Exporteur au dem unrichtigen Urtheli, welches er fälschlicher Weise glanbt durch Erfahrungen belegen an können, dahin lautend, dass der Platz unsicher sei, und dass man in der Türkei und in den Balkanstaaten regelmäisige und vortheilhafte Geachäfte nicht entriren könne. Es sei gerne zugestanden, daß in der Levante die finanzielle Situation der Käufer weniger klar liegt, ala lm europäischen Westen. Dagegen ist es nicht nur nicht gerechtfertigt, sondern direkt ungerecht, von vorn-herein die geschäftliche Moral in der Türkel auf eine niedrige, verächtliche Stufe zu stellen. Dass die Zahlungen in der Levante langsam und schleppend erfolgen, dafür giebt es einerseits eine psychologische Erklärung im ganzen Thun oder Lassen des Morgenländers, andererseits gehört die langsichtige Kreditbeanspruchung au den Platzusancen und ist ein für den Exporteur allerdings störendes Charakteristikum des Levantehandels geworden. Wenig günstig für die promptere Regelung seitens der morgenländischen Käufer ist ausser den angeführten Momenten die große Komplikation des Rechtszustandes, dadurch daß alle nicht ottomanischen Unterthanen vermöge der von ihren Regierungen abgeschlossenen Kapitulationen unter heimischem Rechte stehen, die Nationalitätenfrage der einzelnen Kaufer und Ihrer Firmen aber oft sehr wenig klar ist. Darum stimmen wir gerne mit dem Urtheile eines der angesehensten hiesigen Kommissionäre überein, der meinte, die geschäftliche Moral in Konstantinopel stehe im Allgemeinen mit der europäischen mindestens auf gleicher Stufe, ja sogar die Vermuthung aussprach, in Berlin, Hamburg, Wlen etc. wurde weit mehr geschäftliche Unehrlichkeit vorkommen, als am Goldenen Horn, wenn in jenen europäischen Centren so wenig von Exekution und Strafgesetzbuch au hefürchten wäre, wie hier zu Lande. Eine besondere geschäftliche Unehrlichkeit in der Levante mnfs also erst noch bewiesen werden. Was aber die Klagen europäischer Exporteure über levantinische Zahlungsunfähigkeit anlangt, so treffen den Fabrikanten, welcher mit Umgehnng eines Kommissionärs direkt mit der Klientel arbeitet, eventuell eintretende Verluste nicht ganz unverschuldet. Stehen wir ihm besten Falles die Vorsicht au, dass er sich bei Bröffnung einer neuen Geschäftsverhindung genau über den Besteller erkundigt; aber wo ware der weiße Rahe, der die fortdauernde Richtigkeit alijährlich nachprüfen ließe, eine Vorsichtsmaßregei, welche bei dem steten Wechsel der Zahlungskraft der orientalischen Kundschaft unerlässlich ist? Und weiches Auskunftsbureau, deren einige wenige aus der Türkei gut bedient sind, könnte hei aller Tüchtigkeit solch' spezielle Anf-

Ball aber der Fabrikant die Wahrung seiner Interessen einem übchligen Agenten anvertraut, so beiben diesem im steten Wechselverkehr mit der Klientel Verfänderungen in der Vermügenslage der Abnehmen nur in den seitensten Pilot verborgen, und die vielverachrienen Zahlungsunffäligkelt kann meistens durch geeignete Maßnahme auf ein Minimum beschräckt

Bestellung eines unabhängigen, aligemein geachteten, mit der Handelaweit des Piatzes wohl vertranten Vertreters nicht sein, besonders wenn der Exporteur nur unter den ehrenwerthen Kommissionshänsern wählen wollte.

#### Asien.

Ebreaschulden in China. Weens man in den Landern des Westens jedes Gesets, inabsonderer jene Verordnungen atzeichen würde, welche sich auf Betrug, Abstammung, Brüschafte- und Grensstreitigkeiten beziehen, en würde die übtrige Gesetzessammlung eine auffallende Achnlichkeit mit dem haben, was der jetzigen Gerichtspfäge des chinesischen Kalserthums au Grunde legt. Die sogenannten Gesetzbücher des Landes sind unt ab erlikten, was von der großen Monge für recht und billig angesehen wird. Die Chinesen betrachten das Prozessichen auf der Schwiering der den Menten der Schwiering der den Menten der Schwieringsten der den Menten der Schwieringsten, was von sehn der verschiedenen Angelegenheiten und entscheidet darüber ungefähr, wie ein Vater den Streit der Kinder beliegen würde, besser noch wie ein Schiedrichter eine Schwierigkeit, die swischen swie befreunden Kauleuten

Da nun das Prosessiren ein Uebel ist, so hat die öffentliche Klugheit im weitestem Mafae die Verpflichtungen ausgedehnt, welche nur auf der Ehre des Glüübigers beruhen, nicht aber gesetzlich bindender Natur sind. Manche dieser "Ehrensenholen" wirden nach unseen Begriffen merkwürdig gerecheinen. Zu den Verpflichtungen, welche das Gesetz in Chian zicht als binden dan erkennt gebören.

1. alles Geld oder Gut, weiches Freunde oder Verwandte vorstrecken, um einem Menschen das Anfangen eines Geschäftes au ermöglichen;

 alles Geld oder Gut, welches Freunde oder Verwandte vorstrecken, nm einem Menschen aus Verlegenheit zu alehen, sel diese civiler, kriminalistischer oder politischer Natur;

 alles Geld oder Gut, vorgestreckt oder geborgt, um einem Menschen das Prozefsführen oder die gerichtliche Belangung eines Dritten zu ermöglichen;

4. alles Geld, vorgestreckt oder geborgt einem Spieler, Verschwender, Trinker, Oplumraucher, einer Prostituirten, einer durchgegangenen Frau oder einer Koncubine;

5. alle Schulden, welche in einer Kneipe, einem Wirthshaua oder Restaurant, einem Bordelle oder in einer Spielhölle gemacht werden:

6. alies Geld, vorgestreckt oder geborgt auf Ehrenwort, ohne Sicherheit oder Schuldschein; 7. alie Schulden welche von Minderjährigen geistig Ge-

7. alle Schulden, welche von Minderjährigen, geistig Gestörten, Personen non sui juris elngegangen werden, wie von Dienern und Gästen;

 alle Dienste, welche Aerzte, Priester, Wahrsager, Hellseher und Mediums, Mönche und Nonnen leisten;

 alle Kommissions- nnd Sensalgebühren, außer sie werden unmittelbar vor und nach Abschinfs des Handels ausgezahlt;

10. alle Geider, welche zu höheren Interessen verliehen werden als das gesetzliche Maximum von 36 Perzent per annum. Darin liegt, dafs man für Trink-, Spiel- und Wettschulden

Darin liegt, dafe man für Trink, Spiel- und Wettschulden gesetslich nicht belangt werden kann. Die ersteren kommen gewönlichen Leben nicht vor. Die wenigen Schankstuben ind jede Alanden von Europkern und werden ausschließlich von ihnen begünstigt. Die Eingebornen betrachten alkboblische Getränke nur als Nahrungsmittel oder die Esslust fördernde Relamittel, weiche sie bei den Mahlzeiten und da, auch nur in bescheidensten Mengen geniessen. Trunkenboide sind ebenaos selten als solche, welche sich gans der gebstigen Getränke enthelten. Pür einen Chinesen gilt es als entehrende Schande,

Da and W Google

dem Trunke ergeben au sein, für ebenno schimpflich, ihm dasu uverheilen oder ein Geschäft abzuschliessen, wenn der Betreffende unter dem Einflusse des Alkohols steht. Aus allen diesen Gründen gehören Trinkechulden zu den größten Seltenheiten. Wenn sie zufällig ab und zu gemacht werden, so schamt und fürchtet sich der Glüubiger dieselben anzugeben, woraus die natürliche Folge entsteht, daße er auch nur in den Bereite zu gelauren.

Ganz anders verhält es sich mit den Spielschulden. Diese vor alle anderen sind Ehrenschulden im Reiche der Mitte vor alle anderen sind Ehrenschulden im Reiche der Mitte werden schneller und sicherer gezahlt als alle fürigen. Um einer solchen Verpflichtung nachsukummen, wird der Chinese sein ganzes persönliches Eigenthum verpfänden oder bei allen seinen Verwanden ausborgen. Viele Fälle sind bekannt, in denen eine Tochter, eine Koncubine, ja sogar ein Sobs verkauft unden, um ist mittel zu erlangen, eine Spielschuld zu begleichen. Eine solche Handlungsweise findet immer den Beitreffenden wird allgemein anerkannt und der ungflückliche Bitreffenden wird allgemein anerkannt und der ungflückliche Gegenstand dieses Handels laut geprissen für die willige Hingabe, mit der er sich opfert, um die Schulden eines geliebten der Frauer selbst zum Kaule au, und awar ohne Wissen des Vaters oder Gätten, wenn dieser mit Schwierigkeiten zu kämpfen hat.

Bei, jedem solchen Beispiel erstet die Heldin warmen Beifal für ihre kindliche oder häusliche liebe. Diese selbem Menschen aber werden es rubig und ohne die geringsten Gewissensbisse sulassen, daße Gewerbisstet, denen ale Geid schulden, Hungers sterbon. Ebenso merkwürdig ist es, daß der Chinese niemals kauft noch verkauft, seibst wenn der Schulder die sichersten

Garantien zu bieten vermag.

Dienste, welche in Ausübung des Berufes geleistet werden, haben keinen gesetzlichen Werth. Gewöhnlich verzeichnen Aerste die Menge der Konsultationen, aber hur in den allerseltensten Fällen wird dafür eine Rechnung eingesandt. Wenn der Patient entlassen, händigt er dem Arzt eine Summe ein, ungefähr das Aequivalent dessen, was bei uns gezahlt würde. Dafür-stellt dieser keine Bestätigung aus. Ebenso werden die Dienste, der Schreiber, Medien, Priester etc. entlohnt. schlecht sahlenden Kunden gegenüber eine gewiße Sicherheit zu haben, lassen sich schlaue Geschäftsleute im Voraus einen Schuldschein ausstellen. Dieses Papier, ohne Rücksicht auf selne Form, ist ebenso bindend wie jedes Dokument. Noch eines Mittels wollen wir hier erwähnen, welches dem Giäubiger au Gebote steht, und dass nach unseren Begriffen der Komik nicht entbehrt. Be beruht eben auf dem tiefwurzelnden Bedürfnisse nach Frieden und Ruhe, welches für die chinesische Rasse so charakteristisch ist. Zeigt ein Dienstgeber oder ein Schuldner wenig Neigung zur Begleichung der gestellten Forderung, so begiebt sich der Gläubiger in dessen Haus, setzt sich auf die Thürschwelle, weint und flebt, bis die Rechnung beglichen ist. Selten dauert es länger als eine Stunde, um auf diese Weise den Säumigen zum Zablen zu bewegen.

Ehrenschulden werden bis aur Höhe von 60 Perzent des schuldigen Betrages ausgezahlt. Dies gielt auch meist für die Rückzahlung gesetzlicher Schulden, bei denen in gleicher

Welse vorgegangen wird

In Fällen von Zahlungsfähigkeit werden sowohl gesetzlich elsa Bhrenschulden beinade immer gezählt, wenn der Betreffende apäter wieder in die Lage kommt, es tluu zu können. Sehr oft baben die Kinder, selbst die Enkel des Bankerottirens deseen Verpflichtungen auf sich genommen. Dies ist sogra greschulden handelt, Dagegon wird das Aurzahlen der Biren-Schulden handelt, Dagegon wird das Aurzahlen der Birenktundesliebe betrachtet.

Bine wabrscheinlich China allein eigenthümliche Sitte ist die "eggeneisigen Vergessenn- Geschäftsleute, welche auf Kredit Werthe in Gold oder in Waaren vorgestreckt oder verauft haben und dann die Umnöglichkeit sehen, den Betrag auch der Schaftlichen Schaftlichen Hufen sich eine Jahren Schuldure auf freunischaftlichem Fußes stehen, nach einigen Jahren ihm den Vorschlag machen, Alles zu vergessen bis zum heutigen Tag." Dies komnt einer gegenseitigen Quitung gieleh und wirt von den Behörden unterstätzt, wollen hier noch erwähnen, das kommercielle Prossesse und Landern des Westens. Die Zahl i der Gerichtshöße Behörden und Beamten bildet kaum ein Drittel der unseren, und die Höhe der in Betracht kommenden Summen heißuft sich nicht auf den sehnten Theil jener, über welche bei den Gerichtshöfen der Christenheit verhandelt wird.

Größer noch als die Scheu, au Gericht geben zu müssen, ist die Anget vor der Schaude, ein verbrechrischer Schuldner zu sein. Ein Chinese, der in finanzielle Verlegenbeit geräth, wird sich ober weitern als ein Plantagenkult verkaulen, für zu der der Schauffen in der Betragen der Schauffen der Schulden in der Schulden in der Jetzen von der Schulden in der Jetzen von der Schulden der Angelein der Schulden der Von seinen Verwandten geseichneten Schulden von der Schulden de

ganz seine Schuld.

Zu dem Gesagten kommt noch die Kraft, die in der Trägbelt liegt Ein Mensch ist in einem Gewerbe geboren – in
einem bestimmten Geschäfte doer in einer bestimmten Werkstatt.
Schon in frühester Jugend lernt er den Beruf kennen, den
eine Ettern und deren Voreitern seit Jahrbunderten ausgeübt
haben. Br iernt nichts anderes, und interessirt sich auch für
nichts Anderes. Seiten hat er Gelegenheit, sich ein Vermögen
au erwerben, und ist aufrieden, wenn seiner Thätigkeit ihm
er keine Syndikate, Patente, Verlagsrechte oder Monopole und
nur wenige von den Binäussen und Ursachen, weiche su vollständigem Bankerotte führen.

leichten Bedingungen einen Vertrag, erlassen ihm auch wohl

Das Ganze hier betreffs der Ehrenschulden Gesagte kann in die wenigen Worte susammengefast werden, das "eine Bhrenschuld, in China auch eine "Pflichtschuld" ist. Biner der sehönsten Grundaßtze der Chinesen lautet: "Das höchste Gut ist die Erfüllung jeder Pflicht, sei als auch noch so klein und

unscheinbar."

#### Süd-Amerika.

## Die Tabak-Kultur im Staate Rie Grande de Sul. Brasilien.

Der Tabak ist das einzige Produkt der Ackerwirthschaft dieses Staates, welches sich bis heute als exportfaling nach dem Auslande erwiesen bat; daher haben auch die deutschen Kolonien, vorzugsweise solche, welche mehr im Innern und zu weit entfernt vom Absata liegen, speziell sich dieser Kultur gewildmet und vor allen anderen hat sich die Kolonie

Santa Crus hierin hervorgethan.

Seit dem Jahre 1894 wird daseibst Tabak angebaut und it e. den effrigen Bemühungen des damaligen Kolonie-Direktora von Schwerin und des verstorbenen Herrn Carl Trein au verdanken, zu dem beute bedeutenden Exporthalde die Initiative gegeben zu haben: Man kann wohl mit Recht behaupten, das der Tabak-Handel resp. der Tabak-Bauf für die entfernt gelegenen und mit weniger günstigen Verkehrsmitteln versehenen Kolonien eine Lebensfrage ist, und von dem Ausfall der Tabak-Ernten das Wohl und Wehe solcher Kolonien abhängt.

Der tabaksplansende Kolonist verfährt auf folgende Weiset. Im Monat Juli oder August wird der Tabaksamen und tem Platz, der möglichst vor kalten Winden geschützt ist, am Rande des Waldes oder auf einer im Walde selbst gemachten Lichtung (Roca, sprich Rossa) ausgesät, nachdem vorber nother bei der State de

Der Boien der Pflannschule, wenig oder recht nothdurüg zubereitet, ihtt in den meisten Fallen seine Schulligkeit, oft aber folgen die Nackenschläge hinterher, wenn da Keine besondere Auswahl solcher Pflannsätäten von Seiten der Koloniteten getroffen, der Boden oft nicht tauglich, wenig oder gen nicht gelockert und subereit nicht tauglich, wenig oder gen nicht gelockert und subereit nicht tauglich, wenig oder gen nicht gelockert und subereit nicht tauglich, wenig oder und besonders bei anhaltender Dürre sind es Erdführ, werden und besonders bei anhaltender Dürre sind es Erdführ, kurchen Schnecken und anderes im Innern der Brie elbende Ungesiefer. das gemeinsam theils Blätter, theils Wurzeln zerstört, der-gestalt daß oft bel Aussaat von bedeutender Menge Samen ein absoluter Mangel an jungen Pflanzen zur Zeit der Pflanzwelt herrscht Gleichfalls zerstören kalte trockene Winde oft in wenigen

Tagen schon große kräftige Pflänzchen. In Anbetracht dieser Fährlichkeit sät der Kolonist gewöhnlich an verschiedenen Stellen und su verschiedenen Zeiten seinen Tabaksamen aus, um mehr Gewisshelt zur Brlangung von Pflänzchen zu haben.

Leider hat sich die Anlage einer bestimmten, geschützten Pflanzschule, mit Hecken oder Mauer umgeben und gut umrannescrure, mit necken ouer nauer ungewen und gut ungestelleten Boden, noch nicht eingebürgert. Der Kolonist hier su Lande sieht die bequemere, mühelosere Methode vor. Je nach dem Verlauf der Witterung, Temperatur und

sonstigen massgebenden Umständen und Verhältnissen sind die Pflanzchen nach einem Alter von sechs bis acht Wochen versetsungsfähig und obwohl die Agrikultur im Allgemeinen von den Witterungsverhältnissen abhängt, so ist dies im Besonderen beim Auspflanzen der jungen Pflanschen in die Roca der Fall. Bang hängen die Augen der Tahakbauern in dieser Zeit am Himmel, um nach Regen auszuschauen und sollte dieser eintreffen, so geht die ganse Familie, nachdem vorher aus der Pflanzschule die kräftigsten Pflänzchen geholt worden, nach der su diesem Zweck vorbereiteten Roça, um jene aussupflanzen. Im Allgemeinen ist die Tabakpflanze nicht gerade empfindlich gegen die Hitse, aber der Kolonist sieht es doch gern. wenn die jungen Pflänzlinge nicht sofort nach dem Aussetzen

ln die Roca von der Sonne beschienen werden. Viele Tabakbauern geben sich die Mühe, die Pflänschen mit schattenspendenden breiten Blättern oder Buschwerk au bedecken. Die Tabakpflangung wird gewöhnlich auf frisch urbar ge-

nachtem Waldboden vorgenommen, besonders in den Gebirgen, Daher sind die Besitzer solcher Berg-Kolonlen gezwungen. ishriich neue Rocas schlagen zu lassen und demsufolge eine allgemeine Verheerung des Waldes geswungenermaßen gut su helfsen. Anders verhält es sich auf humusreichem Schwemmboden an den Utern der Flüsse, der mit fufsdicken Humusschichten bedeckt, überhaupt nicht leicht ertragsmüde wird, wie u. A. in der linha Riopardinho-Kolonie Santa Cruz. - So wird auf diesem Boden schon seit mehr als vierzig Jahren die Landwirthschaft betrieben, ohne daß ein Nachlassen der Fruchtbarkeit zu vermerken wäre.

Bben genannter Boden wird mit Pflug und Egge ziemlich rationell bearbeitet und die Pflänzchen werden in regelmässigen Reihen und in Entfernungen von einem Meter ausgepflanst. Die beste Zeit des Auspflanzens ist der Monat Oktober und

November (also auf der südlichen Hemisphäre das Prühjahr), jedoch wird auch im September und selbst zu Anfang Desember gepflanzt.

Der Kolonist muß nun regelmäßig die Roça begehen, um etwaige Fehlstellen nachzupflansen, das aufgehende Unkraut mit der Hacke vertilgen, auch, wenn die Tabakpflanzen etwas größer geworden sind, mit etwas Erde den Stamm umhäufeln. Beim warmen, feuchten Wetter wächst nun die Pflanze

kräftig in die Höhe und nimmt eine lebhafte grüne Farbe an So überläfst denn der Kolonist seine Tabakpflanzung im Allgemeinen der gütigen Natur, bis die Pflanze die Höhe von ungefähr fünfzig Centimeter oder einem Meter erreicht hat, wo dann die Arbeit des sog, Kröpfens oder Gipfelns beginnt; diese Manipulation wird mit Daumen und Zeigefinger ausgeführt und zwar so, dass man mit aller Vorsicht den Gipfel der Pflanze herausbricht, ohne die oberen garten Blätter zu verletzen. Man nimmt gewöhnlich diese Arbeit des Morgens im Thau oder gegen Abend vor, weil in den übrigen Stunden des Tages die sarten oberen Blätter leicht welk werden und die ganze Pflanse klebrig ist, wovon die Hande der Tabakbauern genügend Zeugniß ablegen, auch sonstige etwaige Verletzungen an den Blättern diese fehlerhaft machen würden.

Die sog, gegipfelten Pflansen treiben nun Seitenzweige, welche, sobald man dieselben bequem mit den sog Geise, Fingern erfassen kann, ausgebrochen werden müssen. Je aufmerksamer der Kolonist bei diesem Geschäft verfährt, desto gleichmäßigere Blätter erzielt derselbe; so werden Pflanzen von zwanzig Blättern als Durchschnitt betrachtet, obwohl bel dem sog, Riesen- oder Baum-Tabak bei einer Höbe von drei bis vier Metern und einem unteren Stammdurchmesser von sechs bis acht Centimetern, die Blätteranzahl auf einhundertundswanzig steigen kann.

Behufs Samengewinnung lässt man die größten und stärksten Pflanzen ungegipfelt, bricht aber die Seitentriebe ebenfalls aus und erntet mit den übrigen Pflanzen die Biätter zur gleichen Zeit. Sobald die Samenkapseln anfangen sich braun su färben, schneidet der Kolonist die Samenbüschel ab und hängt sle im Schuppen oder im Hause zum Nachreifen auf, bis sum Gebrauch bei der neuen Saat.

Die Tabakpflanse in der Roça ist manchen Fährlichkeiten unterworfen und durch Hagelschlag und starken Wind wird manche Pflanze ruinirt; falls das Gipfeln nicht früh genug vorgenommen wurde, fangen die Pflansen am oberen Ende zu when man su sagen pflegt, die Pflanzen am Stamm und der Wind bricht solche um. Um dies zu verhindern, muß der Kolonist solche kranken Stämme rund herum mit Erde behäufeln; bei ungünstiger Witterung bilden sich Rostflecke auf den Blattern, die steig an Umfang sunehmen und später leicht herausfallen; sobald dies bemerkt wird, mufs der Tabakbauer eilen solche Blätter einzuheimsen

Die Insektenwelt verschmäht auch nicht ihre Zerstörungswuth an der Tabakpflanse aussulassen. So sind swei Raupen, die eine von grauer und die andere von grüner Farbe, manchmal in solcher Menge in der Tabak-Roca vorhanden, daß trots eifrigen Absuchens und Tödtens diese Plage fast nicht beswungen

werden kann.

Heuschrecken, Schnecken und Regenwürmer setzen ebenfalis den Tabakpflanzen besonders zu, aber wohl das schlimmste Ungeslefer in den Tabakpflansungen ist der Erdfloh, der vorsugsweise die unteren Blätter der Tabakstaude derartig durchlöchert, dafs diese einem Slehe ähnlich werden. Das frühe Abernten solcher Blätter ist der einige Schutz gegen besagtes Ungeziefer

Sobald nun die Biätter der Tabakpflanse anfangen gelbliche Blasen au bekommen, ist es an der Zeit, mit der Ernte au beginnen, welche schon im Monat Januar beginnt und im Februar

ihren Höhepunkt erreicht. Beim Einernten muß darauf gesehen werden, dass die Blätter nicht gequetscht werden, da solche Stellen schwarz und daher fehlerhaft werden. Gewöhnlich bricht der Tabakbauer die Biatter resp. die ganzen Stämme des Morgens, um dieselben vor dem Heimfahren weik werden zu lassen. Das Trocknen der Blätter wird auf zwei verschiedene Weisen vorgenommen. Bntweder werden dieselben von den unteren, dem Sandgut, anfangend je nach der Reife einzeln abgepflückt und auf Schnüre gezogen, welche dann in den Trockenschuppen aufgehängt werden, besonders wenn es dem Kolonisten an Raum mangelt. Nimmt man sich aber nicht die Mühe, die Blätter einzeln vom Stamm in der Roça absupflücken, so schneidet man die ganze Staude ab, um die Blätter dann im Hanse abzupflücken und an Schnüren aufzurelhen, auch spaltet man die Hauptrippe des Blattes mit dem Messer und reiht sie an dünnen Stöcken auf. Nach einer anderen Methode werden die anzen Pflansen abgeschnitten und dann vermittelst einer Schleife von Bindfaden oder Bast am Stammende Im Trockenschuppen aufgehängt. (Schluss folgt.)

#### Litterarische Umschau.

Verzeichniss der bei der Redaktion einzegangenen Druckschriften Die nachstehend besprochensn und angezeigten Werke können durch Walther & Apolant's Sortiments-Buchhandlung Emil Apolant Berlin W., Markgrafenstr. 60, jederzeit bezogen werden.

Spezialkatulog den Tabak Munsums von Loeser & Wolff auf der Berliner Gewerbeausstellung 1896. Kommissionsverlag von Herrmann Walther, Berlin W., Kleiststr. 14, Preis t Mark.

Die gedachte bekannte Tabakfirma hat auf der diesjährigen Berliner Gewerbeausstellung in einem großen Pavillon, der in seiner ganzen Anlage an die Pflanzerbauser in Sumatra erinnert, in großartiger Weise die Entwickelung und Ausbreitung des Tabakhandels und der Tabakindustrie zur Darsteilung gebracht Nicht alieie, daß es kelnen Tabak der Erde gabe, der in dieser Sammlung nicht vertreten ware, sondern es sind auch fast alle tabakproduzirenden Lauder durch charakteristische große Photographien vertreten, welchs Ansichien von Tabakfeldern und Brnien, Verschiffung von Tabaken, Arbeiter auf den Plantagen und in ihren Wohungen usw. repro-duziren. Andere Abtheilungen der Ausstellung enthalten Darstellungen des Verarbeitungsprozesses der Tabake in Europa, unter Beifügung der Fabrikeinrichtungen, Workzeuge und Materialien. welche bierbei Verwendung gelangen. "Vom Samen bis zum verkaufsfertigen Fa-brikat" wird die Batwickelung der Pfianze vorgeführt, also ein umfungreiches und fertiges Bild chier industrie, wie wir es vollkommener auf noch keiner Ausstellung geseben haben. In gesonderten Abteilungen wiederum sind Rauchrequisiten ausgestellt, die werthvolle Zierden jedes ethnographischen Museums bilden könnten, so A. nite Friedenspfelfen von Indianerhauptlingen, Indiern Bine hochwerthvolle Sammlung bildet das Herbarium, welches Prof.

Comes aus Neapel gesaudt hat, und welches sümmtliche Tabake der Brdo, wissonschaftlich bestimmt, zeigt. Aus allen Thelien der Brde haben deutsche tabakbauende Kolonisten ihre Beiträge gesändt und audbrasilianische und paraguytische Tabake wie auch solche aus Sud-afrika und Sudrufsiand haben in der Ausstellung ibren Platz gefunden. Der Katalog enthält für den Kaufmann wie für den Tabakhauer höchst interessante Mittheilungen über den Bau, wie über die Ernto dieser Kulturpflanze in den verschiedeneten Theilen der Welt, und gerade diese Schilderungen gewähren interessante kulturelle Streif-lichter, die auch allgemeinere Aufmerkaamkelt verdienen. Einen dieser Artikei ans der Feder den Herrn Zietlow in Südbrasilien cueser Artikei aus der Föder des Herrn Zietlow in Büdbradlien haben wir in der heutigen Nummer des Ryport's 8.17 veröffentlicht. In der That bezeichnen die ausstellenden Luternehmer die Ausstellung brechtigter Weise als "Tabakmuseum". Hinzugefügt sei noch, daß der Vorattzende des "Centralvereins für Handelageographie uew". dessen answärtige und nameallich überseische Mitglieder wiederdessen answaruge und nameature unerseence autgroeder wieder bott eingeladen hatte, sich an dieser Ausstellung durch Einsendung ihrer Brzeugelsse zu bethelligen, was denn auch, wie der Katalog erkannon läfst. in erfolgreicher Woise geschehen ist.

Das Königl. Württemberglache Landes Gewerbemseum in Stuttgart.

Festechrift zur Elnweibung des neuen Museumgebäudes Das Königl. Landen-Gewerbemuseum in Stuttgart hat seine seitherige Wohnstatte. die nite Legionekaserne, verlassen und in das neue Haus seinen Einzug gehalten. Bei diesem Anlafa hat die Königl. Centralstelle für Gewerbe und Handel eine Festschrift herausgegeben, weiche folgen-Gewerbe und Handel eine Festschrift herausgegeben, welche folgen-den Inhalt hatt: 1. Britz Anfange. 2. Das Musterlager und seine den Inhalt hatt. 2. Britz Anfange. 2. Das Musterlager und seine Leiten für den Schalter und der Schalter und der Schalter und Leiten für der Schalter und der Schalte Illustration des früheren Heimes, der Legionskaserne, und 9 Illustrationen des Neubaues. Wir wünschen dem Museum ein weiteres Gedelhen und dafs es ihm in deu neuen Raumen gelingen möge, sich herauszubilden zum Muster einer echten Vorbildungsanstalt.

#### Briefkasten.

Bekanntmachang. Am 81. Juli wird von Hamburg ein Postdampfer nach Swakopmund (Deutsch-Sudwest-Afrika) abgefertigt, der eine günstige Belegenbeit zur Beförderung von Brief-und Packetsendungen nach Deutsch-Südwest-Afrika bietet. Die Sendungen mussen vom Absender mit dem Leitvermerk "über Hamburg mit direktem Dampfer" versehen werden. Das Port-packete bis 5 kg beträgt auf diesem Wege 3 Mk 50 Pf. Das Porto für Post-

#### Deutsches Exportbureau. Berlin W., Lutherstrafee 6.

Briefs, Packete usw. usw. sind mit der Adresse Barlin W., Lutherstr. 5 au vor Breaks Packers une une mit mit der Adresse Breille W. Leitheuter, is in verseinen Omfreie verhalten behante im Bleischetung ein Elle, in Berkeitung spreifflichen Schriften und der Schriften un

brüsten und Pelikanbäigen, gesucht. Die sich für genannte Artikel interessirenden Abenneuten des "Exportbureau" wollen Anfragen, Offerten usw. behufe weiterer Briedigung unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5, richten.

389 Vertretungen für Stanishu (Gallzien) gesucht. Eine mit benten Referenzen verscheue Pirma in Stanishau (Gallzien) wünscht Vercorrenaen verschene Firms in Standard geracht, unter auf Detect textungen leistungsfalliger deutscher Pabrication zu Übernehmen und sind goft. Offerten, Anfragen user unter der laufenden Nurmer an das "Deutsche Exporthurour Berlin W., Luthnestt, S., ur richten, anderen Agentur- und Komminisionsgeschaft im Stanislau folgende Zuschrift. Ab lamjähriger Beraraentant in

Zuschrift, Als langjähriger Repräsentant in- und ausländischer Pitmen biu ich gern bereit, Vertretungen, speziell in der Manufaktur-waaren. Eisenwasren: und Koloniniwaarenbranche, zu übernebmen, da ich hierm genügende Fachkenntnisse besitze und einen ausgedebnten Kundenkreis habe - Geff. Offerten, Anfragen usw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Export-Bureau", Berlin W., Lutherstrafse 5.

391. Abnehmer für flüssiges und petrocknetes Elweisn oder Eigelb gesucht. Eine deutsche, uns bestens empfohlene Pirma in der Aslatischen Türkei wünscht mit Abnehmern für flüssiges und ge-Aslalischen Türkei wünscht mit Abnehmeru für füssiges und ge-rtrocknetes Einess oder Eigebl in Verbindung zu treten und sind ged. Offerten, Aufragen usw. an das "Peutsche Exportburent", Berliu W., Lutherst. 5, zu richten.

29. Varfretungen für Moskas (Russland) in Olsswaaren gesucht. Eine une auf das heste empfrohleren deutsche Kommissionsfirm in Moskau

(Russland) wünscht die Vertretung einer leistungsfähigen Pahrik für Glaswaren zu übernehmen und werden geft. Offerten unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstrasse 5, erbeten.

393. Vertretungen für Konstantinopel in Tuchen aller Art. Seidenstoffen, Kommissionen seiner Seiden von einem deutschien Kommissionsbause in Konstantinopel folgende Zuschrift, datirt

11. Juli 1896: "Ich würde eventuell gerne noch einige Fabriken in Tuchen aller Art, Seidenatoffen, Knöpfen, thrkiech Rothgarn ver-teten und bitte um Nachricht, falls Sie mir solche Vertretungen zu-Nummer an das Jeutsche Exportbureau\*, Berlin W. Lutherstr 5,

894 Agenten in der Levaste. Unter Hinweie auf den in der heutigen Nummer enthaltenen Artikel: "Agentan in der Levante", machen wir die Abonnenten unserer Abtheilung "Exporthureau" dara if aufmerksam. dafs wir in der Lage sind, denselben gute und soller Vertreter speziell in Athen (Griechenland) Konstantinopel und Salo-Vertreter speziell in Athen (Griechenland) Konstantinopel und Salo-niki (Türke). Smyrna (Klein-Asien). Beirut, Damaekus und Tripoli in Syrien und an den Haupthandelspistzen von Bulgarien, Rumanien und Serbien aufzugeben. — Gefl. Offerten, Anfragen unw. unter der laufenden Nummer au das "Deutsche Expertbureau. Berlin W., Lutherstr 5. erbeten.

395. Vertretungen für Celembo (Ceylon) gesucht. Wir erhalten heute von einem unserer Geschaftsfreundo aun Colombo, welcher vorübergebend. In Deutschiand wellt, folgepde Zuschrift, datirt Frankfurt a Main. 20. Juli 1896: "Wir mochten unsere geschaftlichen Beziehungen mit Deutschland in verschiedenen Richtungen ausdehnen und suchen die Vertretung für Colombo besw. Ceylon von leistungsfähigen Pabriken, welche ihre Fabrikate auf unserem Markto einzuführen, oder ihre welche inre radrikate au unserem markte einseinen, ossi Geschaftsbeziebungen mit Colombo zu vergrößern winschen. Wir interessiren uns für alle nach Ceylon exportfahigen Artikel, in welchem ein Großenandel existirt. z. B. Buntwehereien. Comboys. Sarongs. bedruckte Kattune, bunte und welfse Taschentlicher etc. etc.; weifse und graue Shirtings etc.: Stelngut. Reisschüsseln. Teller, Tassen etc.; Parben in Dei (zum Austreichen, nicht für Malor); Brillanten, Spielkarten, Zuudbüzer, Portland-Cement, Biequite (in 1); und i Pfd. Bütchen etc. etc. is werden aber auf unserm Markt nur geringe und billige Qualitäten verlangt. Anfangs würde dae Geechaft in den meisten Fällen die Konsignation von genügenden Mustera bedingen. Soust arbeiten wir auf eigene Rechnung, und wenn ein Artikel Anklang findet, so würden wir die betr. Artikel auf feste Rechnung beziehen." indem wir die Abonnenten unserer Abtheilung "Exportbureau" auf die obige Mitteilung aufmerksam machen, ersuchen wir, Offerten, Anfragen usw. möglichst bald an das "Deutsche Bxportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5, richten au wolien, da der betr.

Skportbureau\*, Herlin W., Luthrereft. S., richten au wollen, da der betr.
Chef des Handelshausen urt bis Mitte August d. J. in Deutschland weikt.
896. Vertretungen für Tripoli in Syrien gesacht. Eine neugegründete deutsche Agentur- und Kemmissionsfirma in Tripoli in
Syrien wünscht Vortretungen leistungefähiger deutscher Fahrikanten speried in folgenden Artikeln zu übernehmen: Wollene und baum-wollene Trikotazen wollene und baumwollene Tertilwaaren. Seldenwoitene irikotagen, wollene und baumwolleoe Textilwaaren, Selden-waaren, Kravitten, farhigedarre, Knopfe, BarmerArtikel, Quincaillerien, Drogon und pharmazeutische Produkto, Glas- und Thonwaaren, Farb-waaren, Bilder- und Spiegelrahmen. — Geft. Offerten, Anfragen uew. uuter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportburaau",

Berlin W., Lutherstr. 5, erbeten. 897. Vertretung in Berliner Gold- und Rohleleten für Aegypten gesucht.

Lutherstr. 5 zu richten.

Eine une auf das heete empfohlene Agenturfirma in Kairo (Aegypten), welche auch in Alexandrien eine Piliale hat, wünscht die Vertreiung einer leistungsfähigen Fabrik für Gold- und Rohleisten zu überchier lestingeringen raphy for ond- und contestes, in more and an Justice Exportureary, Berlin W, Lullmentr, b erbeinn, 600 Verfretag bier Wagsachsenfahr, für Agpytan gaucht. En Komissionsgeschetz in kario mit Fillatio in Alternativa (Aegypten) achseu zu übersekum und sind ged. Öfferten, Anfragen etc. unter der lutefanden Nammer and an Justice Exportureara, Heilit W.

399. Sneignete Bezugnquellen von Patent- und Kngeifinschen für Minoralwasser gesucht Eine uns befreundete deutsche Pirma Südnastliens wünset mit Pabrikanten dieser Plaschen in Verbindung zu treten und sind geft, Offerten nebst Preisanstellung foh. Bremen treten und sind geft. Offerten nebst Preisanstellung fob. Bremei oder Hamburg unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5. zu senden. 400. Kohlessäurespparat für Brasilien gesacht. Wir erhielten ans Brasilien folgende Zuschrift, datirt 19 Mai 1896: "Ich bitte eine

eistungsfähige Pabrik zu veranlassen, mir Preisanstellung (fob Hamburg) eines Apparates zur Selbstentwickelung von flüsziger Kohleusäure zukommen inssen zu wollen. Ich arbeite jetzt mit einem kieinen Apparat, welcher aber den Ansprüchen nicht mehr genügt and mochie gern einen vollkommeneren und leistungsfälligeren Apparai kaufen." — Gell. Offerten, Anfragen etc unter der laufen den Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstrafe 5, erbeten.

401. Perimuttermuschein. Wir erhielten aus Australien von einem unserer Geschäftsfreunde Muster von l'erlmuttermuscheln zugesandt, serer Leschäftefreunde Muster von Ferimuttermuschein augesandt, welche in großene Fosten nach Bagland exportit werden Lee Freis ist, gegenwärtig ca. 50 £ engl. die Tonne. Der betr Herr wünscht mit guten und sollden Abenherm für diese Muscheln in Geschäftsverbindung zu treten und sind ged Offerten unter der laufenden Nummer an das "Beutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 6. Nummer an das "Beutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 6.

Diejenigen Abonneuten des D. E.-B., weiche für die unter den vorsiehenden Mittheliungen in Betracht kommenden Länder Agenten oder Verbindungen mit Import- und Exporthäusern sachen, wollen Anfragen unter der lanfenden Nummer an das Deutsche Exportburean, Berlin W., Lutherstr. 5, richten.

#### ANZEIGEN.

## Vertrauliche Auskünfte

r Vermögens. Geschäfts. Families und Privat-hältelsse auf eile Plätze ertheiles ausserst upt, dieres und gewisspahaft, auch über-men Recherchen aller Art:

Greve & Klein. Internationales Auskunftsbures

Berlin, Alexanderstr. 44.

## D. M. Kisch,

Engineer and Patent-Agent

#### Johannesburg P. O. Box 668; Pretoria P. O. Box 154 South African Republic

empfiehlt sich den Herren Iudustriellen, namentlich denen der Bisen- und Stahlindustrie zur Anmeldung von Patenten und Schutz-marken für sämmtliche Staaten und Kolonieen Sud-Afrikas. Als einziger technischer Sach-verständiger, dessen Spezinifsch das Patentvermittelungswesen ist, seit 24 Jahren in hie-sigem Lande etablirt, bin ich in der Lage melne Klienten auf a Energischste zu vertreten. Referenzen in den meisten Hauptplätzen von Ruropa, Amerika und Australien stehen zur Verfügung.

> Technikum Mittweida -- Stachsen. --

## Heinr. Bader

Mehlis in Thüringen. Waffenfabrik.

Specialitat: Jagd- und Scheiben-Gewehren, Drillingen, Luftbüchsen, Teschings, Re-volver, Flobert-Pistolen und Terzerole. Grössere Lieferungen

alten und neuen Militär-Gewehren werden übernommen. Musterbuch und Preis-Courant gratis.





Otto Bever-Rahnefeld verm. Ed. Velgt. anoforte-Fabrik Dresden N., Hauptstrasse 13. Man verlange Presidenten

#### KATALOGE

werden ins Spanische und Portugiesische gut und billigst übersetzt. Offerten unter B. 300 befordert die Rxedition des "Export", Berlin W

## Oeldruckbilder.

Ein großer Posten Geldrackbilder Gr. III n. V. Aufserst billig abzugeben. Offerten unter N. D. 2277 befördert Rudolf Monne, Drenden, Preiskourant in dentscher u. englischer Sprache.

## Zuckerin

let unsere neue Schutzmarke für den bisher als Saccharin bekannten Süssstoff. 550 mal süsser als Zucker.

Rein süsser Geschmack,

da absolut frei von der sauer echmeckenden Parasulfaminbensoësaure, welche im sogenannten reinen Saccharin bis zu ca. 40%, enthalten ist.

welche im sogenanuteu reinuts ouccusini ten a van Companie (Chemischen Fabrik von Heyden, G.m.b., Radebeul bei Dresden, darch den Groadrogenhandel erhältlich, zowis für überseisch durch die bekannten Exporthäuser in Hamburg und litensen, ebaste leicht lösliche Portinnsslichen für die bedatzirt. Jedes Sötzet gischt o.g. er Zuschen. sincheben für die bedatzirt. Jedes Sötzet gischt o.g. er Zuschen.



HIEME'S Maschinenfabril

LEIPZIG-ANGER Sace: & Holzbearbeitune's Maschinen



## "Lillilicht"

(vorm. M. Johannes Schwartz)

Berlin C., Friedrichsgracht 17.

Die Physikalisch technische Reichsaustalt zu Charlottenbarg attestirt über unsere Körner:

Anfangs-Lichtstärke 79 Kerzen H. L. nach 400 Stunden 60

500 59 58

Sämmtliche Gasglühlicht-Artikel ausser Glaswaaren. Lieferung nur an Wiederverklufer. Durch ein neues Verfabren sind wir in der Lage unsere Glühkörper zu einem bisher nabekannten Preise abzugebei



## G. Wehr Sohn

Berlin W. 8. Telegraphen-, Telephon-

Blitzableiter-Fabrik.

Fabrikation von Elementen fremder und eigener

Systeme. En gros. Export.

## Photographie Rahmen-Fabrik

Gold-.

Politur- und Barock-Leisten-Fabrik ENGROS - EXPORT

C. Wolff. Berlin S.

Matthieu-Strasse 14 Spezialität: Holsrahmen, =



#### Flüssiger Fischleim (Syndetikon)

A. Zöffel & Co., Berlin SW. 29.



1896.

## Werner & Pfleiderer

Cannstatt und London

Wien. Paris. St. Petersburg. Saginaw U.S.A. ..Universal"-

## Knet- und Misch-Maschinen

Patent Werner-Pfleiderer

geliefert in nahezu 6000 Exemplaren für: Brodteige, Zwieback, Biscuit, Honigkuchen, Macca-

Brottelge, Zwieback, Biscuit, Honigkuchen, Macca-roni, Nadein, Warsiwansen, Conserves, Kitte, Farben, Wichse, Isolirmasse, Schmirgel, Schmeiztiegel, Kunsteine, Margarine, Kunstdünger, Thon, Cement, Pillen, Salben, Pastillen, Schleespuirer, Sprenssioffe, electr. Kohle, Gummi, Guttapercha, Linoleam elc.

Sanatire Specialitates

## Walzwerke, Pressen. Ausstechmaschinen,

Tablettenpressen, Pillenmaschinen, Siehmaschinen etc.

Patent-Dampfbacköfen. Patente in allen Ländern. - la Referenzen

Prospecte gratis und franco

75 höchste Auszeichnungen. Chicago 1893: 2 Medaillen, 6 Diplome

Sieler & Vogel Papier-Lager

LEIPZIG Berlin SW Hamburg Eigene Fabriken in Golzern und Böhlen i. Sachsen. feinste und mittelfeine Druck- und Notendruckpapiere, Bunt-, Lichtund Kupferdruckpapiere, farbige Umschlag- und Prospektpapiere, Post-, Schreib- und Konzeptpapiere, Kartons.

-- Export --**\*\*\*\*** 

000000 Mts wurden gerührt in mehr als 100 husgeführt 880 sereits :



Leistungsfähig Hörhste Auszeichnung Paris (892: Goldono Modaillo.

Maschinenfabriken und Händler

Tropenhefe Monate lang haltbar

zur Verwendung in helssen Ländern und zur Verproviantirung transatiant. Dampfer eigens praparirte trockene Hefe, unentbehrlich für Schiffsbackereien, empfishit als Specialität die

Leipziger Presshefen-Fabrik Keyser & Rirsch, Leipzig.

Grosse Ersparniss für Buchdruckereien und Buchbindereien.

## **Falzmaschinen**

für Werk- und Zeitungsdruck.



15 verschiedene Modelle. 1-5 facher Bruch

Preusse & Co., Maschinenfabrik Leipzig 10.

> C. SCHLICKEYSEN. BERLIN, MASCHINEN FÜR ZIEGEL, RÖHREN, DACH-ZIEGEL, TORF, MÖRTEL, RETON, CHAMOTTE THON-WAAREN U. ERZBRIKETTS.



Höchster

Preis

hiin

Oskar Bolle

Specialist Electrotechnische Exportartikel BERLIN W ...

Ganz nes und praktisch

Altdeutsche Humpen

ole Cigorrenanzünder, Nachtlampe verwendbar; Bluste, Preisliste franco

eltaustellung dressen aller Branchen u Stande lleten liefern billigst (Katalog gratis) Hans Loewner & Co. Berlin N. 24, Oranienburgerstr, 12b.

## Fis- und Kühlmaschinen

neuester bewährter Konstruktion spezieli für die Tropen geeignet, liefert unter höchster Garantie und zu billigen Preisen

Richard Buchmann, Berlin S.W., 46

Halleschestrasse 28a.

bei einmaligem Aufstrich, giebt durch fhren hohen Glanz gestrichenen Gegenständen ein feines Aussehen und ist night viel thouseer els Oslfarbe Peter Kling, chem. Fabrik, Berlin N., Novalisstr. 5.

Wichtig für

te, sowie Holz und Eisen meine verbesserte

per "Emaille-Farbe". "De Trocknet in einer Stunde, wird steinbart, deckt

Empfehlel sum Anstreichen atter Maschinen

DIPOOSIC

Alaun Aether Ammoniak Chlor Glycerin Stearin Schwefelkohlenstoff Tannin

u. s. w. u. s.

# Chemische Fabriken

J. L. C. ECKELT, Civil-Ing., BERLIN N. 30.

Citronensaure Essigsaure Flusssäure Ovalsaure Salzsāure Salpetersäure Schwefelsäure Weinsteinsäure







Huge Hartung, Action-Gessiechaft Berlin N., Prenzieuer Alies 41. Abtheilung für

Werkzeug- u. Maschinenfabrikation der früheren Firma Lehf & Thiener.



Patent-Siederohr-Dichtmaschioco alle anderen Systeme zum Eindichten von Röhren in Dampfkesseln etc.

Diverse Apparate zum Spannen und Auflegen von Treibriemen etc. atent - Paraileischraubstöcke für Workbanke und Maschinen.

Rohrschraubstöcke. Bügelbohrknarren (Montagen Eisen- u. Drahtschneider, Steh-bolzenabschneider, Stehbolzen-

atent - Rohrschoelder mit Stichel

atent-Röhren-Reiniger für Wasser-

Preislisten gratis und franco.





Pramiirt Berlin 1879, Porto Alegre 1881, Moskau 1882, Berl, 1888,



Trägerwellblech-Fabrik und Signalban-Anstalt. Berlin N., Chausseestr. 113. Düsseldorf-Oberbiik.

Telegramm-Adresse: Trägerbleche

Hefert sämmtliche Eisenkonstruktionen

for Schuppen, Hallen, Speicher, Fabrikgebäude, Wohnhäuser etc., sowie ganze Bauton, Welchenetell- und Signal-Apparate. Größere Anlagen in Lome, Kamerun, Ostafriks, China, Brasilien etc. sind von uns bereits verschiedontlich ausgeführt.

1896.

## Eisenhüttenwerk Thale, Thale a. H.

Abtheilung: "Emaillirte Gusswaaren."

Specialitäten:

Emaigrirte Badewannen, Wandbrunnen,

Waschtischplatten, Wandbecken etc.

Geschmackvolle Pormen in zahlreichen
künstlerisch ausgeführten

Majolika- und Marmoremaillen (rosa-, seegrün-, blau-, elfenbein-, gold- und kupferfarbig).

Gefässe und Apparate für die chemische Industrie. Garantie für Säurebeständigkeit und Haltbarkeit.

Naheres Musterbuch und Preisilsten.





## JACOB BÜNGER SOHN



EXPORT

SOLINGEN:

MESSER, SCHEEREN SCHBEIDERSCHEEREN RASIRMESSER HAARSCHEEREN REBERRCHEEREN BARMEN: HAUER (MACHETES) PLANTAGENGERÄTHE.

Elsen s. Stahlwaaren aller Art.





empfiehlt ins Besondere Installateuren und Wiederverkäufern

Dynamo- elektr. Maschinen

nnd Elektromotoren
nlt neuestem, verbesserien "Gramme" Ring. Elnfach
und solideste Konstruktion mit höchstem Nutzeffekt.

Vertreter gesucht.





August Ippel

TAUGUES APPUS

207. 1800. Revila C. 2097. 1890.

E ortas - Fabrik

liefort Bier. Wein. Mincellwasers und Mixtur-Korke
fin allen Preislagen

Musterbücher stellen zu eilenstellen

Musterbücher stellen zu eilenstellen

BF Goldene Medallie Lübeck 1896.

## Sponholz & Wrede

Werkzeugmaschinenfabrik

Berlin N., Exercierstrasse 6.



Universal-Revelver-Drehbänke (D. R. P.) 10x Armaturen. Schrauben-Fabrikation naw

Schrauben-Automaten,

Façondrebbinke,
Fraismaschinen Jeder Art

für die Metallbearbeitung.

Bohrmaschinen,

Special-Maschinen für Massenfabrikation,
Shapingmaschinen, Schwungradpressen

Nur Practations Maschinen-Man vertauge Katalogel (1998 GOOGLE





Specialität seit 1855: Maschinen für die gesammte Papier-Industrie. 700 Arbeiteri Production: 3700 Maschinen jährlich

No.	Nehartt- lkage	tichnitt- hobs	Pres Hand- botrish	Metor- betrieb	Salbat-	Schnitt- so- domine	define natte
-	0.00	em	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.
AB	50	13	425	550	150	100	80
ABa	55	13	485	610	160	105	80
AC	60	14	575	700	175	110	85
AC <sub>a</sub>	65	14	650	775	185	115	Sh
AD	71	17	740	865	200	120	90
ADa	76	17	825	950	220	125	90
AE	83	18	950	1075	240	125	95
AEa	5-1	18	1050	1175	250	180	95
AF	95	19	1150	1275	260	135	100
AFa	100	19	1250	1375	280	140	100
AG	108	80	1400	1525	815	145	108
AGa		20	1500	1625	325	150	105
AH	120	21	1600	1725	340	155	110
AH		21	1950	2075	865	160	115
AJ	160	22	2275	2400	890	160	120
AZ	210	17	-	4700	500	200	-

Karl Krause, Leipzig, Maschinenfabrik.

Etablirt 1887

Berliner Haus-Telegraphen-Fabrik

G. Loewenstein

Berlin C., Grenadierstrasse 29, Diplom Ulm a. B. 1895. fabrizirt und liefert als Spezialilät in tadelleser verzäglich fanktionirender

Ausführung, bei den billigsten Notirungen und höchsten Rabattsätzen für Exportswecke resp. grösseren Bedarf: Elektrische Läutewerke, Tableaux, Telephone, Microphone, Contacte, Blemente (nasse und trockene), Inductions-Apparate.

Illustrirte Preisitsten gratis und franco.



Photogr. Apparate and Bedarfaartikel von nur guter Beschaffenheit

Vollatändige Ausrüstungen für Platteogrösse: s. k. Plattacerises 2 E. P. 9/12 cm # 30. 2 E. No. 2 C. 13/18 cm # 30. # 75. 13/18 cm # 77. # 99. Neu! Spiegel-Camera Pho

9/18 cm) M. 86. Spec .: "Westendorp & Wehner"-Platten. Max Steckelmann, Berlin W. 8/L Berl. Gewerbe-Ausstilg, Gruppe XVII. Chemiegebd.



für Transmissionen, Aufzüge, Schiffstauwerk Bergwerksselle, Blitzablelterselle, Lauf und Zugselle für Luftbahnen, Dampfpflugdrahtselle, Zugselle für Luftbahnen, Dampfpflugdrahtseile, Drahtkordeln, Transmissionsselle aus Hant, Manila und Baumwoile, getheert und unge theert. Hanftauwerk, fertigt als Speaialist Kabelfabrik Landsberg a. W. Mech. Draht- und Hanfseilerel G. Schröder

Spezialität: Bau completer Luftsellbahnen System "Tatzel".

## Reinhard Birnbaum

Engres. Erste, hiteste und jeistungsfählgete

Fabrik in Ornamenten für Hüte und Haarputz aus Perlen couleurtu.schwarz, Filigran, Gold, Chenille etc. (Ornements pour chapeaux et colfures).

Perlenlager.

Muster gegen Referenzen franco zu Diensten



# Hoffmann, Heffter & Co., Leip

Heffter's

Vinum rubidum pasteuriense.

Lager in #1 2000 Durg bei Th. Donner & Callenberg, Gr. Reichen-Strasse 32.



No 2200 des Patent-Aus

Abonnirt

wird bei der Post, im Buchhandel bet Binnan Wattings Verlagsbuchhandlung. Berlin W., Kielstott. 14 und bei der Kniedtlin n.

Preis vierteljährlich im deutschen Pongebiel 3,0 Mk, im Weltposterein . . . 3,5 p Preis für das ganzs Jahr im deutschen Pontgebiel 12,0 Mk,

im desischen Postgebiet 12.4 Mk.
im Waltpostverin
Einzelse Nummera 60 Pfg.
(our gegen vorberige
Einerdoug des Bitrages)

EXPORT.

Erschaint Jeden Donnerstag.

Anzeigen, die dreigenpaltene Petitselle oder deren Raum mit 50 Pf. herochnet.

werden von der
Expedition des "Export",
Barlis W., Lutherstr. 5

Beilagen nach Uebereinkunft mit der Excedition

## des Betrages) ORGAN DES

CENTRALVEREINS FÜR HANDELSGEOGRAPHIE UND FÖRDERUNG DEUTSCHER INTERESSEN IM AUSLANDE.

Redaktion und Expedition: Berlin W., Lutherstr. 5.

Der \_EXPORT | ist im deutschen Postzeitungskatslog für 1896 unter Nr. 2290 eingetragen

XVIII. Jahrgang.

Berlin, den 30. Juli 1896.

Nr. 31.

New Worksonelulit verfolgt des Zweck, fortlankend Berechte über die Lage unserne Landsleuse im Auslande zur Kenntnich herre zu bringen, die Interessen des deutschen Export Bakkräftig zu verrierten, nowie dem deutschen Handel jand der deutschen Indeutsche wirdtige Hindeleitungs über die Bandelerenhältstes des Auslandes in kürzerer Franz zu übermittels Britisk deutschen Ausgebergen und Verstehenigenen auf Verstehenigenen auf Verstehenigenen auf Werstehenigenen für den Ausgeberg des des Ausgeberg des des Ausgeberg des

Ricie, Zellangen, Berlitter Lieuwer, Berlie W. Latherstrabe 5, ra richtes.

Briefe, Zellangen, Berlitter Lieuwer, Werthersdauere für den Leitstinerische für Beschiegungsber etw. sist auch Britis W. Latherste, 5, ra richtes

Libert, Die giltzungen, Ausgehab, Ausgehab, Ausgehab, Werthersdauer, W. Dersten, G. Dersten, G

Inhait: Die aijrussische Aussteilung zu Nishni-Nowgorod — Europa: Oesterreich-Ungarae Export. (Portsetzung.)—
König! ungerische lampfischliffahrt-Geolischaft "Adris"— Teber die Wirkungen der Handelsvertrage — Urtheil eines Deutschen aus
Kälkults über die deutsche Köndnierwaltung. — Nord-Amerika: Der canadische Sault Ste. Marke Kanul. — Süd-Amerika: Die Tabakkultur im Staate Rio Grande do Sul. Von Ernesto Zistlow in der Sault Rio Grande do Sul. (Schiufa) — Argentinische GolfeiderParanis, Rode Juni. (Originalbericht) — Technisches für den Export Elektrische Lastespapara. "Systam Wahr mit für verschleder
größe Stromatärken verstellbarer Anker- und Kernergelirung. — Vereinsnachrichten: Geseralversammlung des Centralvereins für
Handeligeographie usw. — Brieftkaaten. — Deutsches Bayorbureau. — Annelgen.

Die Wiedergabe von Artikeln aus dem "Export" ist gestallet, wenn die Bemerkung hinzugefügt wird: Abdruck (bezw. Übersetzung) aus dem "EXPORT".

#### Die allrussische Ausstellung zu Nishnl-Newgered.

Bin ganz besonderes Interesse bietet der siebente Pavillon, welcher für das Montanwesen und die Metallurgie bestimmt ist. Diese Abtheilung ist sehr reichlich beschickt, indem sich die Zahl der Aussteller auf 270 beläuft. Der russische Bergbau hat in den letzten Jahrzehnten ungeheure Erfolge aufzuweisen. Das an Mineralien so reiche Land wird immer mehraufgeschlossen. so dafs in Bezug auf viele Metalie Rufsland schon ein Exportland geworden ist, von der Naphtaproduktion ganz abgesehen. An Guiseisen sind im Jahre 1895 85 Millionen Pud erzeugt worden an Stahl 34, an Stangeneisen 23 Millionen Pud. Im Jahre 1891 wurden in Rufsland erzeugt: Gufseisen 61 Millionen Pud. Eisen 27 und Stahl 26 Millionen Pud. Die Eisen- und Stahl-gewinnung hat sich innerhalb 45 Jahren um das 41/4 fache erhöht. Die Goldgewinnung Rufslands ist eine überaus grosse und Rufsland nimmt hierin eine der ersten Stellen ein. Im Jahre 1890 betrug dieselbe 2403<sup>2</sup>/<sub>s</sub> Pud; dies ist aber auch ihre mehr oder weniger stabile Höhe. Platin kommit in Form von Ablagerungen überhaupt nur im Ural vor; seine Ausbeutung ist aber eine sehr schwankende, im Jahre 1888 wurden 160 Pud, im Jahre 1889 68 Pud gewonnen, auch in den letzten Jahren war die Produktion wesentlichen Schwankungen unterworfen. An Mangan produzirte Rufsland Im Jahre 1894: 248 000 Tons, wovon nicht weniger als 165 865 Tons nach dem Auslande exportirt wurden. Bis zum Jahre 1886 führte Rufeland sein ganges Quecksilber aus dem Auslande ein. Int Jahre 1890 produzirte es schon selbst 17 840 Pud Quecksiiber in der Nähe der Station Nikitowka der Kursk-Asow-Charkower Bisenbahn. Jetat exportirt Rufsland Quecksilber im Werthe von 700000 Rubel Gold, wobei der meiste Export auf Deutschland entfällt. Die Naphtaprodution ist in Rufsland eine ganz gewaltige und fortwährend im Steigen begriffen. Die Abtheilung für die Montanindustrie führt diese gewaltige Entwickelung dem Zuschauer vor Augen und beweist aufs glänzendste, daß Russiand noch vieles auf diesem Geblete zu leisten im Stande ist.

Der Pavillon 8 ist der Baumwollenindustrie gewilmet. Die Textilindustrie gelöbt in Rufaland zu den Altesten und en twick-letteen Gewerben. Die Baumwollwareoproduktion Rufslands betrag im Jahre 1880 240,4 Millionen Rubel, im Jahre 1889 487,1 Millionen Rubel. Rufaland zählt 6 Millionen Spindein, während Begland 44 Millionen und Deutschland 5 Millionen Spindein sählt. Im Jahre 1891 werbrauchte Rufsland 1040000 Ballen (à 400 engl. Pfund) Baumwolle, während in Europa, Nord-amerika und Ostindien ingseammt 12 979 400 Ballen verbraucht wurden. Rufeland deckt nicht nur den Beitarf an Baumwoll-waren, sondern exportirt auch nach der Tärfein, inach fumälnien, Bulgarien, China und Persien, namentlich aber nach letsterein Lande, wohln der Export sich jährlich steigert. Die ausgestellten Muster erregen die aligemeine Bewunderung durch ihre Schöbnett. Portachritite zu verzeichnen.

Was die Pabrikindustrie im Allgemeinen anbetriff, so ist für sie der Pavilion 9 bestümmt, in welchem auch die Handwerkerthätigkeit ihren Plats gefunden hat. Die russische Fabrikindustrie erseugt Wasen in der Höhe von 1½ Millen Bubel das Jahr und beschäftigt über eine Million Arbeiter. Biene ebensoiche Anzahl Arbeiter wird in den kleineren Betrieben verwendet, welche sich der Grofsindustrie anreihen. Die Grofsindustrie ist denn auch reichlich vertreten. Dagen bildet die Handwerksthätigkeit die schwache Seite der Australe in der State der Australe der Aust

Dagegen bietet der Pavilion 11 für Hausindustrie viel des interessanten und Lehrreichen. (Der Pavillon 10 für das Kunst-gewerbe bleibt als sehr unbedeutent unberücksichtigt.) Um sich einen Begrüff von der russischen Hausiendastrie zu machen, genügt es zu erwähnen, dass mit derselben sich nicht weniger als 7 Millionen Menschen beschäftigen. Nicht minder als 1275 Produzenten treten als selbständige Aussteller auf, eine beisau großes Zahl schlöß sich den ausstellenden Behörden an. Die Braeugnisse sind von gutem Geschmack und überaus billig; so daße sie vielleicht auch in Auslande Absatz finden könnten. Namentlich bietet die Spitzenindustrie, die sogenannten Klöppelsten, großes Interease und seichnet sich ebenson wie alle

Gewebearbeiten durch ihre große Billigkeit aus. Seine des Betrachten wir jene Webarbeiten, Schnitzerein, Schmiedearbeiten genau, so müssen wir zu der Überseugung gelangen, daß der Slave in den Mustern und kleinen Besonderheiten, die er seinen Arbeiten auf- und einprigt, sich überaus erfinderisch er weist, und es ist nicht daran zu zweifeln, daße manche dieser Ausstellungsgegenstände nicht nur Bewunderung sondern auch Nachamung im Auslande finden werden. Wenn nun auch die russische Großeindustrie sich in den letzten Jahrzehnten auf einen holten Standpunkt emporgeschwungen hat, so liefert die Hausindustrie doch immer nicht nur einen sehr nanhaften Beitrag zu der Gesammtmasse gewerblicher Erseugnisse in Kuliand, sondern der Beitrag ist in seinem quantitativen wie Rutland, sondern der Beitrag ist in seinem quantitativen wie dasjenige, was im Wege des fabeikmäßigen Betrinbes erzeug dasjenige, was im Wege des fabeikmäßigen Betrinbes erzeug wird. Die Gattung industrieller Betriebsamkeit ist ein ebenso eigenardiges wie hervorragendes Moment im gewerblichen Leben Rutlands, sie ist vom antionslökonomischen Standpunkt aus betrachtet für Rutsland von höchster Bedeutung. Die Hausindustrie indet sich in derjeigen Theilen des Richtes, wo die Landwirthschaft ableit nicht innistande ist, die fändliche de Bauern zu einer anderen Beschhäftigung zwingt.

Der ungeheure Reichthum an Wäldern im russischen Reich musste gans von selbst zu einer stark entwickelten Holzindustrie führen. Der russische Bauer ist ein geborener Zimmermann und seigt in der Handhabung der Axt eine ganz aufserordentliche Geschicklichkeit. Diese Befähigung tritt schon in der eigenartigen eines künstlerischen Reizes nicht entbehrenden Architektur des russischen Bauernhauses kiar zu Tage. In gleicher Weise aber in der Hausindustrie. In der Möbeltischlerei. wie sie namentlich in den Gouvernements Petersburg, Moskau, Wiatka betrieben wird, hat dieselbe der Kunstindustrie auf eine Weise die Wege geebnet, wie es der gesäutertste Kunst-geschmack nicht besser wünschen kann. Mit Leinwandweberei beschäftigen sich im europäischen Rufsland ca. 4 Millionen Menschen, welche ungefähr 300-400 Millionen Meter Leinwand im Werthe von ca 56 Millionen Mark herstellen. Ordinäre Leinwand wird überall auf dem Lande in ganz Rufsland verfertigt, fast in jeder Bauernhütte ist ein Webestuhl zu finden. Kostroma, Jaroslaw und Wladimir, wo diese Arbeit häuslichen Gewerbetriebes sehr entwickeit ist. Im Gouvernement Wiatka wird sum grössten Theil für den Armeebedarf gearbeitet.

Die häusliche Baumwollwaarenindustrie ist nicht minder bedeutend als die Leinwandindustrie; ihre Produkte repräsentieren fahrlich einen Werth von ca. 75 Millionen Rubel. Besonders lohnend ist die Herstellung der von den Bauern ge-tragenen Tuch- und Wollstoffe und eine Gattung Rothkattun, Alexandrika genannt; ferner ein Mitkale genannter Stoff, welcher gebleicht oder ungebleicht von den niederen Klassen für Zwecke der Haushaltung benutzt wird, meist aber als Grundstoff für die Fabrikation bedruckter und faconnierter Zeuge dient. Da die Bauern bei ihrer Weberei höchst primitive Arbeitsgeräthe verwenden (sie bauen sich ihre Webestühle selbst), so kann von besonderer Solidität, Gleichheit und Güte des Stoffes keine Rede sein: man sieht in erster Linle auf Wohlfellheit, und nach Befriedigung dieser Anforderung muß daher vor allem ge-trachtet werden. Einen hohen Grad der Vollkommenheit hat in Rufsland die Lederindustrie erreicht, welche zumeist Gegenstand des häuslichen Gewerbes ist. In einem Lande, wo fast endlofe Steppen ein reiches Weideland bieten und eine gedeihliche Entwickelung der Viehzucht begünstigen, musten alle Industriesweige, die sich mit der Verarbeitung thierischer Produkte beschäftigen, einen guten Boden finden. Das Materiai, die robe Haut, wird fast in allen Theilen Rufslands in großen Quantitäten erzeugt, besonders aber in den östlichen und südlichen Gouvernements. Unter den verarbeiteten russischen Ledergattungen verdient vor allem der Juchten (eigentlich Just) wegen seiner Weltberühmtheit besondere Beachtung. Der Juchten lst ein uraltes russisches Erzeugnifs, von dem man drei Hauptgattungen, rothen, weißen und schwarzen Juchten, unterscheidet. Der wichtigste Zwelg der Lederindustrie ist die Zubereitung der Schafpelze, weil er den Bedarf von mehr als 20 Millionen Bewohnern des russischen Reiches zu befriedigen hat. Bekanntlich ist bel dem rauhen russischen Klima der Schafpelz sowohl als Leibes- wie als Fuis- und Kopfbekleidung ein unentbehrliches Bedürfnis für die ganze niedere Volksklasse, Das Museum für Hausindustrie wird 200 klassische Modelle senden, die Musterwerkstatt der moskauschen Landschaft gedenkt in gleicher Weise eine Sammlung vorzuführen, die sich der vorigen sinngemäß anschließen wird.

Grofs ist die Zahl der Aussteller im Pavillon 12, welcher für Maschine bestimmt ist. Dort bilden die Petroleummotore eine russische Eigenthümlichkeit. Dagegen ist der Gasmotor in Rufsland wenig bekannt und auf der Ausstellung zur ein einziges Exemplar vertreten. Auch sind Gruppen vorbanden unter der Bezeichnung "Vorrichtungen aum Schutze von Leben und Gesundheit des Pabrikarbeiters", welche einigermaßen in die Arbeiterverhältnisse Einsicht gewähren.

Der Pavillon 13 ist für Sibirien und den Handel Rufslands mit China und Japan bestimmt. Von diesem Pavillon kann man wohl mit Recht sagen, dass er sich im Zustande der Gährung befindet, denn man hat sofort den Eindruck, dass obwohl jetzt die Abtheilung noch mangelhaft ist, doch in Zukunft diesen wirthschaftlichen Bestrebungen Rufslands die weitesten Aussichten bevorstehen. Der Pavillon ist sehr eigenartig und erinnert an die bautechnische Art der sibirischen Einwohner. Der Zweck der Abtheilung ist, die augenblicklichen Lebensformen Sihiriens darzustellen, sie durch Sammlungen und sta-tistische Daten zu erläutern. Durch eine ganze Sammlung von Photographien und Modellen wird das Leben der seishaften Bevölkerung Sibiriens dargestelit. Nutspflansungen, Werkzeuge für die dortige Landwirtbschaft, das Forstwesen, die Viehzucht, der Bergbau und alles darauf bezügliche sind hier vor Augen geführt. Man kann hier ein Stück Sibirien, wie es lebt, sehen. Da sind die Wohnbäuser, Handelsmärkte, Handelsobjekte, Kleider, Geräthschaften bis zu den ostjakischen Jurten und anderen elenden Hütten der sibirischen Einwohner dargestellt

In einem besonderen Pavillon dieser Abiheilung ist Ruflands Handel mit China und Japan alargastellt. Dieser Pavillon leit für das Ausland überaus lehrreich, namentlich für diejenigen Staaten, welche mit dem fernen Osten Handelsbesiehungen unterhalten. Diese Sammlung giebt ein Bild von dem gesammten Handels Rufalands mit China und Japan und hat auch den Zweck, zu seigen, was geshan werden soll, um den Handel mit diesen asstatischen Landern zu beben. Ebenno eil die Sammlung der tunschen Handel nicht eine Gebiefe zu begegnen eil. Hier alm Muster aller Bindthr- und Auspfürzeliele Chinas-

und Japane vorhanden.

In den letzten Jahren ist Rufsland sehr eifrig bemüht. seinen Handelsverkehr mit China und Japan zu stelgern. Der Handelsumsatz zwischen Rufsland und China beträgt gegen 33 Millionen Rubel, wobei China nach Rusiand für belnahe 30 Millionen ausführte, während der russische Export nach China von 3 bis 5 Millionen Rubeln das Jahr schwankt. Die russische Ausfuhr nach China ist aber im Steigen begriffen. namentlich hat die russische Petroleumausfuhr nach China letzthin zugenommen. In gleichem Maße wachst die chinesische Theeausfuhr nach Rufsland, sie betrug im Jahre 1893 schon 2531 000 Pud, ausuurraach guisana, sie oetrug imbanre 1893 senon 2-33 voor uu, gegen 1983 000 Pud im Jahre 1889. Der russisch-ipanische Handelsverkehr beträgt gegen 2½ Millionen Yen, wobei die russische Ausfuhr nach Japan drei Mal so groß ist als die Binluhr aus Japan. Nach Japan ebenso wie nach China führt Rufsland auch Industriewaaren aus. Um den Handelsverkehr mit diesen Staaten noch zu steigern, hat auch Rufsland einen Handelsvertrag mit Japan abgeschlossen, während der Abschluts eines solchen mit China geplant wird. Eine erhebliche Steigerung des Handelsverkehrs mit China und Japan erwartet man aber von der sibirischen Eisenbahn. Man glaubt, dass dadurch die russischen Waaren im sernen Osten konkurrenzsähig werden. Durch die Pacificbahn, welche den Weg zwischen Moskau und Peking auf 3 Wochen verkürzen wird, solien die russischen Textilwaaren in China mit den englischen, weiche dort gegenwartig den Markt beherrschen, in Konkurrenz treten.

So erhält dieser Pavillon ein weltes kulturelles sowie handelspolitisches Interesee. Die Sammlungen sich mit Erklärungen politisches Interesee. Die Sammlungen sich mit Erklärungen versehen, während die Benennung einzelner Waaren in verschiedenen Synschen gegeben ist. Die Waaren sind ausfühlte in Beung auf Ursprung sowie Nachfrage und Umsatz derselben beschrieben. Urberhaupt ist in diesem Pavillon alles geten num der russischen Kaufmannsweit das Verständnils für Japan noch mehr aber für China und die benachbarte Mongolel zu erleichtern. Der Pavillon selbst stellt ein chlnesisches Haus dar und ist nicht ohne Geschmack ausgefühlen.

#### Europa.

Ossterreich-Ungarns Expert. Von A. G. Raunig. (Fortsetz.)
Dies mufste zu einer richtigen Beurtheilung der Anträge
vorausgeschickt werden.

Und nun zu dem Inhalte der Anträge selbst. Als wichtig und unmittebar mit dem Exporte zusammenhingend dürften wohl die Wünsche betreffend die Handeispolitik, das Kossularwesen und die Gütertarife erscheinen. In diesem Belang hat Oesterreich nichts zu erfinden, sondern nur vorhandene Beissiele nackbusahmen. Wenn wir sehen, daße

La La Google

das Deutsche Reich mit allen central- und südamerikanischen Republiken, mit Transvaal, Madagaskar usw, und selbt die kleine Schweis, ohne Küste und eigene Transportlinien, Verträge mit dem Kongostaate, Ecuador und Salvador abgeschlossen hat, dann mufs es auch für Oesterreich-Ungaru nützlich sein, mit kleineren und größeren überseeischen Staaten Handelsverträge abzuschliefsen; das ist heute vielleicht nicht so schwierig als in zehn Jahren, wo einzeine dieser Verträge von großer Be-deutung werden können. Dieser Wunsch und der weltere, das die provisorischen Verträge mit Bulgarien, der Türkei, Spanien und Portugal durch definitive ersetzt und die sehr alten Vertrage mit China, Japan, Persien einer zeitgemäßen Revision untersogen werden, sind fast selbstverständlich. Ein besonderer Nachdruck wurde ferner darauf gelegt, daß unsere Diplomatie es als eine patriotische Pflicht ansehe, energisch und that kräftig für die materiellen Interessen Oesterreichs einsutreten. die im Auslande naturgemäß nur in der Gestalt von Einzelinteressen erscheinen. Da müssen, wie der Vorsitzende in der Versammlung auseinandersetzte. Handelspolitik und eigentliche Politik zusammenfliefsen. Denn nicht Immei sind für den Absatz einer Waare Güte und Preis allein maßgebend, in vielen Fällen, bei Vergebung öffentlicher Lieferungen, inshesondere von Kriegsbedarf, entscheidet den Brfolg die diplomatische Unterstützung. Es sind in der Versammlung drastische Fälle dafür angeführt worden, dass einzelne unserer diplomatischen Vertreter sich von einer zu weitgehenden Rücksicht für freinde Mächte leiten und es an einer wirksamen Unterstützung unserer Exporteure fehlen ließen, ja daß Letztere ihr Ziel erst durch die Vermittelung eines fremden Vertreters erreichten. Jenen Herren, welche in dieser Richtung geschäftlich unangenehme Erfahrung gemacht haben, erschien die ursprünglich vom Klub vorgeschlagene Fassung der Anträge zu mild, und auf ihre Veranlassung erhielten die Beschlüsse eine etwas schärfere Nuance.

1896.

Die Versammlung wer auch der Anschauung, daß nach em Vorbilde der großen Industriestaaten an wichtigen Mittelpunkten des Verkehres und der Technik unseren k, und k, diplomalischen Mistonen im Ausiande technische Attachés beigegeben werden, welche die neuesten Fortschritte und Erfindungen auf dem Gebiere der Technik und des Pabrikhetriebes im Ursprungslande zu studiren und für das Vaterland nutzbringend zu nachen hätten.

Das Konsularwesen betreffend wurde hervorgehoben, dafe se den Konsula bei dem besten Willen oft nicht möglich ist, den kommerstellen Aufgaben vollständig nachsukommen, da sie mit diplomatischen Greschäften, und im Oriente, wo wir noch eigene Gerichtsbarkeit bestäten, mit der Kechlsprechung überbärdet sind. Die Batsendung eines praktischen Kaufmannes in die wichtigkeite Konsularbesites, sei es dauernd oder nur vorübergebend bei besonderen Konjuncturen, die Berelaung eines Bestitkes durch einen solrhen Fachmann wird als wünschens-

werthe Neuerung empfohlen. Besonderer Werth wurde darauf gelegt, daße bei Ausschreibung öffentlicher Lieferungen die Konsulate in einem möglichst frühen Zeitpunkte eingreifen, damit die leistungs-fähigsten österreichischen Firmen nicht übergangen, sondern gleichfalls zum Wettbewerbe zugelassen werden. Die Leitung des Konsularwesens befindet eich in anerkannt tüchtigen Händen, und die Berichte unserer Konsulate erfreuen sich besonderer Werthschätzung, vielleicht noch mehr im Auslande als Im Inlande. Das Verlangen nach einer Trennung der Berichte nach Produktionsaweigen und ihre weitere Verbreitung, insbesondere in der Provins durch Vermittlung von Handelskammern und Pachvereinen, wenn erforderlich vertraulich, ist nichts Neues und Etwas, was von der Regierung schon vorbereitet wird. Dafseibe gilt von der Vermehrung der Konsulate, welche von Sr. Exc. dem Minister des Aeufsern Grafen Goluchowski schon in der voriäbrigen Sefsion der Delegationen angekündigt worden und die bekanntlich auch auf der Tagesordnung der diesjährigen Delegation stand. Namentlich Ostasien, Südafrika, Südamerika und Australien weisen manche Lücke auf.\*)

\*) Be besitzt: Berufskonsulate Oesterreich-Ungarn Das deutsche Reich Im nahen Oriente an 15 Handelsplatzen In Asien (nicht asiatischen Türkei) 18 In Afrika in Sudamerika 2 In Australien . . . . . 2 Berufskonsulate überhaupt an 86 Handelsplatzen Honorarkonsulate 811 583

Schllefalleb prach sich die Versammlung auch für eine bessere Duitrung der Konsulate aus, das er Bhatasch eist, daß die österreichisch-ungarischen Konsuln erheblich schlechter als ihre deutschen und englischen Kollegen gestellt sind, eine Bätzkung ihrer gesellischaftlichen Position aber ihre Geltung erhöhen und ihr Wirken erfolgreicher gestalten würde.

mittelberen berücken die Gescharfe, well bei mittelberen berücken die Frechtkosten dy und mehr Percente des Waarenpreises ausmachen. Oestereich-Ungaran Export, owwarde ausgeführt, ist am meisten adurch bedroht, daß unere Gestehungskosten steigen, während die Fabrikatpreise auf dem Wettmarkte sinken.

Königi, ungarische Dampfechifffahrt - Gesellschaft "Adria". Hierliher meldet das Konstantinopeler Handelsblatt: Die rührigen Bemühungen Rumäniens und Bulgariens, ihre Küstenund Hafenverhältnisse zu bessern, haben bereits die Aufmerksamkeit verschiedener großer Schifffahrtsgesellschaften auf die untere Donau und das Schwarze Meer als entwicklungsfähiges Exploitationsgebiet gelenkt. Neben dem Oesterreichischen Lloyd sind verschiedene niehr oder weniger reussirende Rheder-unternebmungen entstanden. Wie neuerdings aus Rumänien verlautet, beabsichtigt nun auch die Königl. ungar. Dampfschifffahrt-Gesellschaft "Adria" eine regelmäfsige Dampferlinie Scalatz-Konstantinopel usw. ins Leben zu rufen. An die Linie soll ein entsprechender Umschlagdienst mit den die mittlere Donau befahrenden Schifffahrts Gesellschaften bei direkten Durchfrachten eingerichtet werden. Von den angeblichen Plänen, der ungarischen Dampfergesellschaft in absehbarer Zeit eine weitere Ausdehnung zu geben, um einen regelmäßigen Verkehr unter ungarischer Flagge von Piume nach der Levante berzustellen, ist bei kompetenten Persönlichkeiten in Konstantinopel nichts bekannt.

Ueber die Wirkungen der Handelsverträge sagt in Ihrem Jahresbericht für 1895 die Handelskammer zu Bromberg:

Urbeil sines Bestchela aus Kaltotta über die deutsche um Indieben Kolonialruvraultung. Derseibe schreibt uns.; "Ich habe Ilnnen noch für die liebenswärdige P\u00e4hrung in der Ausstellung au danken. Here Euspfehlung gem\u00e4h\u00e5 in ieb noch einige Tage sp\u00e4ter wieder hinausge\u00e4hren, um speziell die Kolonial-Ausstellung zu besuchen Leder war das Wetter richt sehr g\u00fcnstyllen gem\u00e4h\u00e4 wieder hinausge\u00e4hren, um speziell die Kolonial-Ausstellung zu der R\u00e4mung zu r\u00f6ge, \u00e4ben mir jedoch hinreichend Gelegenheit, Alles mit Ruhe zu besehen. Ich war etwas entt\u00e4suck) von Seiten der hansestischen Kaufmannschaft den kolonialen Bestrebungen nicht mehr interesse entgegengebracht zu sehen, denn wenn auch positive Vorheite incita gleich damit verdenn wenn auch positive Vorheite incita gleich damit verdenn wenn auch positive Vorheite incita gleich damit verdenn kenn senn sen gegengebracht zu sehen, lateresse für Kolonia-Angelegenbeiten in Deutschland sehet zeweckt wereiten.

Allein jede gute Sache will allmähiig aufgebaut sein und man muß etwas Geduld üben und predigen, wenn man welfs, welche Zeitdauer andere Nationen darauf verwandt haben, um erfolgreich solche jungen Länder groß zu ziehen.

Persönlich bin ich sehr betrüht, dass wir noch kelne oder wenig Forschritte gemacht haben, um für die Leitung und Verwaltung dieser Kolonien mehr Kontinultät erzielt zu haben. Der fortwährende Wechsel hat wohl den Vortheil, unpassende Persönlichkeiten auf eine leichte Weise losauwerden, aber auch den großen Nachbeilt, gzute Matergein, die sich auch den großen Nachbeilt, gzute Matergein, die sich anderung wieder ganz oder theilweise vertoren gehen zu sehen.

Vielleicht urtheile ich zu streng, etwas präjudisirt durch das indisch- englische Beamtenthum — welches in eeiner Gesammtheit eine wunderbare Maschine ist, besonders der sogenannte "Indian Civil Bervice", dem sich der untere "unconvenante" naturgemäß angliedert und das Personal der eingeborenen Stellenträger mit Brfolg überwacht.

Diese indische Verwaltung ist sehr allmählich entstanden, viele Uebel und Mühselligkeiten muisten übervunden werden und fallen, aber sie hat für England ein Konuingent erprobter "Kolonialbeamten" geschaffen, womit erfolgreich auch andere Kolonien in Gang gebracht worden sind — wie seit 10 Jahren die Administration in Egypten geseigt hat.

#### Nord-Amerika.

Der canadische Sault-Sta.-Marie-Kanal. (Orlginalberichtvon H.T.) Die fünf großen nordamerikanischen (aber eog. canadischen) Seeen liegen, wie bekannt, auf vier Höhenstufen, indem die Wasserspiegel des Micbigan- und Huronsees ein und dieselbe Höhenstufe ein-Von den drei die Stufen verbindenden Wasserstrafsen nehmen fanden die einwandernden Buropher nur die mittlere ohne Kunsthülfe schiffbar, die anderen beiden durch Pälle und Stromschnellen gesperrt. Kanale mufsten gebaut werden. Am Sault-Ste-Marie, der Stromschnelle, die den Missoury vom Oberensee nach dem Huronsee unschiffbar macht — das Wasser fällt etwa 19 Fuls auf einer Strecke von einer halben englischen Meile wo seit den ältesten Zeiten - amerikanisch gesprochen - eine Station der Pelshändler bestanden hatte, wurde schon in den fünfziger Jahren mit dem Bau eines Kanals auf der Seite der Verelnigten Staaten begonnen: verhältnifsmäßig früh, wenn man bedenkt, wie langsam der "Nordwesten" sich damals ent-wickelte. Auf canadischer Selte bestand damals noch kein Bedürfnis nach einem solchen Wasserwege. Ein politisches Ereignifs erweckte dasseibe und der dann folgende Aufschwung des canadischen Nordwestens durch den Bau der canadischen Pacifichahn machte dasselbe lebhaft und führte zur Erbauung des sweiten Kanals. Das politische Ereignifs war der Aufstand des sweiten Kannis. Das pontuere Ereignis war der Aussand zu Fort Garry unter Riel im Jahre 1870, welcher, obgleich scheinbar unbedeutend, doch für den Augenblick die Behauptung der frührern Gebiete der Hudsonsbal Gesellschaft durch die canadische Regierung in Frage stellte. Damais verweigerten die Vereinigten Staaten die Erlaubnifs zum Transport der canadischen Truppen und Kriegavorräthe durch den Sault-Ste.-Marie-Kanal, was einen bedeutenden Mehraufwand an Zelt und Kosten verursachte. Jahre vergingen, bis die Anforderungen des Handels den damals erwachten Wunsch genügend förderten, und erst Ende 1888 schlofs das canadische Parlament die Kontrakte sum Bau des canadischen Sault-Ste.-Marie-Kanals ab. Der ganse Plan wurde dadurch sehr gefördert, dafs der alte Kanal nicht nur für die Strafse des Verkehrs nicht mehr ausreichte, so daß die Schiffahrt oft große Verzögerungen erfuhr. sondern auch für die Schiffe moderner Bauart mit großem Tiefgang nicht passirbar war.

Die alte Schleuse des amerikanischen Kanals war im Jahre 1855 erbaut. Nachdem der Kanal im Jahre 1870 in die Name 1805 warde eine Hände der Bundesregierung übergegangen war, wurde eine neue Schleuse erbaut, die im Jahre 1881 dem Verkehr übergeben wurde. Die Schleusenkammer derselben ist 515 Fuß lang, an den Thoren 60, im Hauptraum 80 Pufs breit und an den Schwellen 14 Pufs tief. Von den ersten Anfängen im Jahre 1855 bis sum Jahre 1870 wuchs die Fracht, die den Kanal passirte auf 690 826 Tonnen; 49 700 Bushels Weizen sind für jene Jahre verzeichnet. Im verflossenen Jahre wurde der Kanal am 17. April eröffnet und am 6. Desember geschlossen, In diesem Zeitraum von sieben Monaten und neunzehn Jahren nn dresem zeitratin von steuer stonaten und neunzen saltren hat 1319-860 Tonnen Fracht, darunter 3189-685 Bushels Weizen; das ist mehr, als in einem Jahre in den Hafen von Liverpool einläuft, und mehr als in der gleichen Zeit den Suezkanal benutzt. Ein großer Tell dieses noch bedeutend erweiterungsfähigen Handele wird seinen Weg in den nun vollendeten canadischen Kanal finden, der an Schnelligkeit der Beförderung und Wassertiefe dem amerikanischen voransteht. Die Schleusenkammer des amerikanischen Kanals braucht elf Minuten su ihrer Füllung, die canadische kann in vier bis sechs Minuten gefüllt werden. Gegenüber der Tiefe von nur vierzehn Fuß auf amerikanischer Seite, weist der canadische Kanal zwanzig Pufs und drei Zoll an den Schwellen auf, was den größten jetzt auf den Seeen fahrenden Dampfern die Durchfahrt ermöglicht. Allerdings ist der Flus unterhalb der Schleuse noch nicht frei von Schifffahrtshindernissen für große Fahrzeuge. Dieselben werden aber ohne Zweifel auch bald beseitigt werden. Uebrigens ist die canadische Schleusenkammer bel ihrer Länge von 900 Fuß und ihrer Breite von 60 Fuß im Stande, mehrere große Fahrzeuge gleichzeltig aufsunehmen. So wurden gleich nach der Eröffung drei der Minnesota-Stenamblep-Linie gelörigen großen Dampfer Manola, Waseba und Matoa gleichneitig durchgeschleußt. In den ersten dreiße Tagen nach Eröffung der Schleuse passirten dieseible dol. Tonnen Fracht. Selbstverständlich hat Canada die von Manchem untmindigen werden der Schleuse passirten dieseible dol. Tonnen Fracht. Selbstverständlich hat Canada die von Manchem untmindigen werden der Schleuse hat Schleuse hat Schleuse von der Schleuse der Schleuse hat Schleuse h

In weicher Weise der alte Kanal auf amerikanischer Seite die Entwickelung der Ansiedelungen auf beiden Ufern beeinflusst hat, konnte den Besucher ein Blick von der großen Eisenbahnbrücke der canadischen Pacificbahn lehren, welche den Strom oberhalb der Stromschnellen überspannt. Die endlose Zahl von Schiffen, die vom Frühjahr bis zum Herbst seit Jahrsehnten am amerikanischen Ufer entlang zieht, hat dort in dem amerikanischen "Soo" (im Staate Michigan gelegen) eine leb-hafte Stadt enstehen lassen, die in Schiffsbedarf, Kohlen, Lebensmitteln und Gegenständen des täglichen Bedarfs für Jedermann einen ansehnlichen Handel treibt und schnell an Bevölkerungssahl sunimmt, während auf canadischer Seite das Städtchen Sault-Ste.-Marie in friedlicher Ruhe da lag. Jetzt werden auch für die canadische Seite bessere Tage kommen, denn ein Thell des Verkehrs wird sich ihr zuwenden, die Fabrikaniagen werden sich vermehren - denn Anfänge zur Ausnutzung der Wasserkraft und des Holzreichthums des Hinterlandes sind schon vorhanden - der Verkehr nach dem weiter östlich gelegenen Baybaudistrikt von Sudburg wird wachsen und auch die Besiedelung der ackerbaufähigen Theile der Umgebung wird fortschreiten. Pür Weisen ist die Gegend freilich nicht mehr geeignet; aber die widerstandsfähigeren Getreidearten, sowie Knollen, Wurzein und Gemüse aller Art gedelhen gut. Für Beerenobst eignete sich Boden und Klima ausgezeichnet. Im Osten der Stadt er-streckt sich eine schöne Landschaft, deren von Steinen und Baumstümpfen freier Boden nur auf den Pflug des Ansiediers wartet

skarden in der amerikanische Unternehmungegein das beginnende Anpflügen des canalischen Nachbars geben der den der der der der der der der den der den der canalischen Scheine beschfligt war, sann man auch auf amerikanischer Seltes auf Verbesserung und es wurde der Baueinen neuen Scheineue in Angriff genommen, die viellecht schon im Jahre 1897 dem Verkehr übergeben werden wird. Die Schleusenkammer soll 800 Pate lang, 100 Pate breit und gena so tief wie die canadische werden. Hoffentlich wächst der Verkehr es, dafs beide Kanlie Existensberechtigung behalten.

#### Siid-Amerika.

Die Tabak-Kultur im Staate Rio Grande de Sul. Brasilien. Von Ernesto Zietiow in der Stadt Rio Grande de Sul.

Da nun der Tabakhau von den Kolonisten in nicht unbedeutendem Maßstabe betrieben wird, besonders in der linha Riopardinho, wo eine Familie neuntausend Kilogramm trocken Biltter von eine Ernte abliefert, und da die Reife der Biltter in wenigen Tagen eintritt, so wird im Allgemeinen die Methode des Aufhängens der gansen Tabakpfänser bevorzugt, und in kurser Zeit mit der Aberstung der Roos fertig zu werden respeinem etwalgen Verjuste vorzubeugen.

Die Trockenschuppen sind hier im Allgemeinen offen, auf kräftigen Stielen ruht das übliche Schindeldach, zuweilen nur wird die Sommerseite mit Palmen- und Palmitenblättern behängt, um den Tabak nicht zu sehr der Sonnengluth, dem Thau und Regen aussusetzen, welche denselben schwarz und unbrauchbar machen würden. Bei warmen, trockenem Wetter trocknen die Tabakblätter schnell und nehmen eine schöne gelbe Farbe an, die sich später in eine braune verwandelt. Sobald aber nasse Witterung eintritt und Kalte vorherrscht, trocknen die Blätter fleckig oder "scheckig", wie man dies hier allgemein bezeichnet, die Spitzen werden schwarz, das ganze Blatt wird schimmelig. — Bei anhaltendem Regen, besonders wenn der Tabak schon in später Jahresseit geerntet, sündet der Kolonist verschiedene Feuer auf dem Boden des Trockenschuppens an, um durch die entstehende warme Luft dem Schimmein und dem Faulen vorsubeugen. Sobald der Tabak halb trocken ist, rückt man denselben näher zusammen, um mehr Plats für den grünen Tabak zu schaffen. Nachdem so bei größter Vorsicht und Sorgfalt von Seiten des Kolonisten der Tabak getrocknet worden ist, wird derselbe an trüben oder Regentagen von den Schnüren, Stangen und Gerüsten herab-

Davided by Google

genommen, von den Stämmen abgepflückt und nach der Qualität sortirt, und zwar macht man hier zu Lande zwei verschiedene Qualitäten, "Prima" und "Segunda". Der sortirende Koloniet fasst eine kleine Hand voll aus-

Der soriternde Kolonist fafst eine kleine Hand voll ausgeauchter Blistter derart, daß die Stelle gleichmäßig eine Fläche blidden und umbindet zwei Zoll unterhalb des Kopfendes diese Bündel mit einem Tabakbat von geringerer Qualität; hierauf werden die Tabakbündel in einem Zimmer zu einem regelmäßigen viereckigen Stapei aufgeschlentet, um, wie man hier zu Lande sagt, zu achwitsen, d. h. eine geringe Fernmention durchzumachen. Sobado um der Tabak in dem Stapei auffeschlente, um vollen der Stapei ollte, muße der Kolonist denselben umsetzen, so daß, die in ennedigen Tabakbündel, welche am melsten der Hitze ausgesetzt waren, bei dem neuen Stapei nach außen kommen und ungekehrt.

Je nach der Zeit der Ernte, Witterung und Nachfrage wird denn auch bald die Waare den Tabakbändlern sum Kauf angeboten. Der Verkauf beginnt gewöhnlich schon im Monat März und sieht man dann der Kolonisten Wagen in largen Reihen von fräh bis sollt vor den Geschfüchäusern halten, um

den Lohn ihres Fleifses einzuernten.

John firter erweise einnerenten, wird er wiederum in den Nachdem der Tabalg geweise peteck, die manchanal eine ungerhausen auf gestellt der Bereit gestellt die manchanal eine ungerhausen der Stabe wiederum eine und war die wichtigste und letate Fermentation durchsumachen hat. Nach genügender Fermentation und mehrmaligem Umpacken wird der Tabak, nach vorherigem Sortiren, in oben erwähnte "Primas" und "Segunda", bei besonders günstigem Ausfall der Blätter sogar noch in der Kastenpresses zu 15 Klüogramm schweren Ballen geformt, die, mit Pack-Leine-wand dutet umahnt und int der Marke des Händlers werschen, unter Angade der Qualität und des Gewichts in den Handel gebracht werden.

Der mittlere Ertrag des Tabaks ist bei einhundert Stämmen ungefähr eine Arroba oder fünfischn Kilogramm; auf den Flächeninhalt herechnet, erntet man durchschnittlich vom Hektar einhundert Arrobas oder eintausendfünfhundert Kilogramm.

Nicht der ganne hier produzirte Blättertabak wird exportirt, sondern hedeutende Quantitäten werden thells au Charutos (Cigarren), theils zu "Fumo Caporal", dies ist der entrippte und feln geschnittene Tahak, zu cigarros (Cigarretten) verarbeitet.

Der Exporthandel nach Buropa befafst sich ausschliefslich mit dem Blättertabak, und ist hier nicht bekannt, daß der sog. Rollentabak (tumo preto – tumo emcorda) Exportaritkel ist; die Bearbeitung und Zubereitung wird ausschliefalich von den Basilianern bewirkt und dabel folgendermaßen verfahren,

Nachdem die Biätter der Tabakstaude der vos dem Fasilianera zu diesem Zweck besonders geschätzten Qualität "lingua de vacca" (Kuhaunge) anfangen die Reife zu erhalten, werden sie abgeerntet und zum Welten auf aus Röhr (kaquara) gefertigte Gerüste, theils in der Sonne, theils im Schatten ernsein ausgerebriete, mehrmals umgewandt his ale den nöhtligen Hierard von der Mittelrippe befreit, werden drei und drei Biätterbereinandergelegt und vermitteist einer um einen Zapfen sich bewegenden Spinnmaschlie oder Haspel zu einem Seile gedrebt bis die gemögende Länge erreicht ist. — Die Tabakseile werden dann auf runde Hölser von einem Meter Länge gewunden und in die Sonne gestellt, im zu gähren, mehrmals vorhanden, drei solcher Seile zu einem gedreht.

Solche Tabakseile werden wiederum anf runde Hölser ge-

wunten, durch die Sonne: selecte und and dieselten obteilt, in wunten, durch die Sonne: selecte und and dieselten obteilt, in wunten, durch die Sonne: selecte und abgewunden, so das die unteren Selle nach oben und ungekehrt kommen; aufserken kocht der Pabrikant eine Sauce, sog, "Met", aus Takatu und befeuchtet mit derselben, je nach der Abnahme der Feuchtigkeit, den zu pringarienden Rolleuntabak. Auf obige Weise längere Zeit behandelt, wird der Rolleutabak von aufsen seiwars und insendig von sehön dunkelbrauner Farbe und recht angenehmem Geruch, gilt dann auch als genügend fermentirt oder, curande 'in portugiesischer Sprachn.

Die Präparation des Roifentahak ist eine zeitzubende und gerade nicht sehr saubere Arbeit. Sie wird vorzugsweise von den Brasillanern ausgeführt, die eine gang besondere Routue hierin beeitzen und genleisen gewisse Gegenden resp. Pabrikanten den größtern Ruf. Selbat einige deutsche Koionisten haben angefangen in größerem Mafistahe sich dieser Branchen widmen, im Allgemeinen aber fabriarit der Koionist für seinen eigenen Gebrauch, da er mit Vorliebe die mit einem Maisblatt unwickeite, von mit dem Messer fein geschnittenen Rollentabak fabrisite, eigaret de palha de fumo crioulo 'raucht. Obwohl der Brasilianer im Allgemeinen kein großer Freund der Arbeit ist, ao sind doch einige, weiche jahrlich mehr wie ein Tausend Kliogramm dieses Rollentabaks zu Markte bringen und damit gewönlich einen sehr annehmbaren Preis erzielen. — Die in den Handel gebrachten Rollen haben durchschnittlich eine Höhe von einem Meter, eine Dieke von dreifläg Centimetera und ein Gewicht von zwanzig bis dreifläg Kliogramm, aufserdem werten dieselhen von dem Fabrikanten mit Maisder Bannenhättern und Bast unwickelt. Beim Verkauf wird der Sannenhättern und Bast unwickelt. Beim Verkauf wird der an die Tabakschneide-Fabriken im Inlande verkauft, die der so beliehten, sromatischen, wöhlschmeckerden, Krausen Tabak (humo crespo\*) hereiten, zu der von Deutschen und Brasillanern so beliehten Strohejgarrette.

Zum weiteren Transport werden die Tabakroilen noch mit Packleinen umhöllt, um dieseiben vor Beschädigung zu schützen und das Austrocknen zu verhindern, darauf markirt und das

Gewicht notirt.

So schliebe ich denn diesen Bericht mit dem lebhaften Wunsche, daß die so wichtige Thankkultur in Bio Grande sich mehr und mehr vervollkommen möge, um durch Erzielen beseren Products auch bessere Preise und sicheren Abasta mersielen. Mögen die auf der 1890er Berliner Gewerbe-Ausstellung sur Schau gestellten Proben Zeugniä von der Tüchtigkeit und Arbeit Heuselber Kolonisten am Saume des fernen bestellt auf der Bertieben der Reichtig und des Fernen bestellt des Reichtig und des Fernen bestellt der Reichtig und des Fernen bestellt der Reichtig und der Reichtig und des Fernen bestellt der Reichtig und d

Ernesto Zietlow.

Nachaebriff. Bs eel bemerkt, daß die Kolonie Santa Grus in fer Provius Rio Grande de Su, Söd-Brasilien. Im Jahre 1849 durch deutsche Auswanderer begründet wurde. Beide der 70er Jahre sählte die Kolonie 4000 Manner, 4000 Prasen und Jungfrusen 550 Kinder. 1886 dürfte ihre Einvohnernahl naheus 20100 Seelen 122 Mühlen, 19 Spritzbrunsersien, 25 Eschulen, 4 Holzschneidenmilhien, 2 Brauereien, 2 Ziegeleien, 28 Geschaftahtsuser vorhanden. Ausstehnliche Nachrichten hierbeite sunfatt die vom Centralvereien Handelingeographie und Förderung deutscher Interessenn herausgebene Echrift (Gried Quart, Freis I ML), 1906 deutschen Kolonies zebene Schrift (Gried Quart, Freis I ML), 2016 deutschen Kolonies verlagsagentur (Edwin Borman) Charlottenburg b. Berlin, Goethestraße 50.

Argentisische Guidfelder. Parané, Mitte Junt. (Originalbericht). Es scheint, als ob sich die Argentinische Republik baldiget auch eines Goldflebers zu erfreuen haben und in dieser Beziehung in einen Wetkampf mit Transvaal und Australien treten wird. Seit Hangerer Zeit bringen die Tagesilhätter Notisen über Goldnei im Neuquen-Gebeite, neschebt giesagt einer der pittoresken Theile der Republik, am Ostabhange der Corillieren, welcher on europäischen Reisenden mit dem Namen der Argentinischen wilden Argentischen und den Argentinischen wilden Argentischen und mellenweiten Erdbeerfeldern einzig in dieser Beziehung dasteht. An der Neuquen-Bahn, welche dieses Teritorium dem Verkehr erschließen wird, wird fleifzig gearbeitet

Aus einer bleeigen Zeltung nehme ich folgende Notis öher Notuund-Ocid. Aus dem im Neugonegobet liegenden Miene von Millemicht-co ist, dieser Tage der Ingenieur James Hockting augekommen und hat einige Froben des in dertiger Gegond gefundenes Goldes mitgebracht. Ba befinden nich darunter Körner bis 20 Gramm Gewicht mid att Herr Hockting von dem Reichtham des Neugengebietes au Goldadern so überreugt, dass er dasselbe bereits das Argentinische Transvaal nennt.

Diesem kann ich noch hinsufügen, dafs Mr. Hocking nicht der Binsige ist, welcher sich über die Goldhunde im Neuquen-Gebiete derartig ausgelassen hat, sondern es haben sich noch andere kompetente Stimmen gleichartig ausgesprochen. Mr. Hocking wird sich hinnen Kursem nach London be-

geben, um seine Funde dort besser bekannt au machen und um dort wahrscheinlich größere Kapitalien zu engagiren, um einer regelrechten Ausbeutung die Wege zu ebnen. W.

Technisches für den Export.

Eisktrieber Listenparrat, "Systen Wehr" mit für verschieden grosses Strenstürken verschieberer Anker- und Kenrengulirung von G. Wohr Sohn, Telegraphen, Teleghon- und Hiltzablisterfabrik, Berlin W. S. Die werden der Schaffen und Hiltzablisterfabrik, Berlin W. S. Die werke baben vor Allem den Nachholl, dan bei der Regulirung die Peder awwohl als der Hammerdiel stein nach Lage der Glockenschale gelopkom werden missen. Dies blistet dem, mit der Arbeit aleität, ganz

Vertrauten die mannigfechsten Schwierigkeiten, und sehr oft endet die Arbeit damit, dass Feder oder Hammerstiel zerbrechen und der hett. Monteur in die größte Verlegenheit geräth. Bei der Konstruktion der



Glocke dieses Lauteapparats ging die Firms von dem Gesichtspunkte aus, einen Apparat herzusteilen, dem diese Pehier nicht anhaften, und wird der praktisch denkende Instalia-

teur zugeben, dass dies voli und ganz gelungen ist. Als besondere Vorzüge dieses Lauteapparates ist Fol

gendes hervorzuheben: Bine Biegung der Feder
 des Hammerstieles ist nicht mehr nöthig.

2. Die Regulirung erfolgt nur durch Schrauben und ist von jedem Leien leicht ausführhar

2 Die Glocke kann dem jeweilig vorherrschenden Strome sehr genau angepalst werden. eie ist sowohl für sehr starke als auch für sehr echwache Ströme anwendbar und ge-stattet eine bedeutend größere Auenutzung des Stromes als

jede bie jetzt konstruirte Glocke. Hieraus folgt eine Ersparnics an Stromverbrauch und folglich eine geringere Abnutzung der Blemente, was besonders da von Wichtigkeit lat, wo Trockenelemente als Stromerzeuger benutzt werden. Noch vergrößert wird diese ökonomische Wirkungsweise der Glocke durch die 4. Verstellbarkeit der Magnetschenkei

ň Trotz dieser mannigfachen Vorzüge ist die Konstruktion nicht komplizirt, sondern sehr einfach

6 Der Preis, in Anbetracht der Vorzüge ein außerst niedriger. ist nur um ein geringes höber, als der der jetzt im Handel befindlichen Giocken

Die Glocken werden in 4 Gröseen für 7, 8, 9 und 10 cm Schalen und in 2 Sorten fabrisirt. Die eine Sorte für einen mittleren äußeeren Widerstand von 5 Ohms, der mit Leichtigkeit his auf einen solchen von 7 bis 8 erhöht werden kann und die andere für einen mittleren außeren Widerstand von io Ohms, der bis 15-16 Ohms erböht worden kann Die Zahlen verstehen sich bei Anwendung eines kleinen Leclanché-Blements.

#### Vereinsnachrichten.

Generalversammlung des Centralvereins für "Handelegeographie usw." In der am Freitag, den 24 Juli 1896, etattgehabten Generalversammlung wurde der 1895 er Geschäftebericht genehmigt und dem Vorstande Decharge ertheilt. — Die Rinnahmen des Geschäftsiahres ermöglichten starke Abschreibungen an den Sammlungen des Vereins, und ist daher der Ausdruck "Zuschuß" im Gewinn- und Verlustconio demgemäße zu interpretiren.— Das vom Vorstande pro 1896 aufgestellte Budget wurde genehmigt. Dasselbe stimmt mit dem des Vorjahres im Wesentnehmigt. Dassence estimat mit dem des vorjaares im vessent lichen überein Die Rechnungservisores uwerden wiedergewählt.— Der Verein hat im Laufe des letzten Winterhalbjahree eine größere Ansahl von Sitsangen gehalten, die theilweise etark besucht waren, und über welche im Vereinsorgan s. Z. ausführ-licher berichte worden ist. Der Vorsitzende hat in Frankfurt a. M., Dresden, Bresiau auf an ihn von diesen Plätzen ergangene Ein-ladungen Vorträge gehalten, durch welche den Vereinsbestre-bungen zahlreiche Anhänger und Förderer gewonnen wurden.

#### Centralverein für Handelsgeographie usw., Berlin.



Für den Vorstand: (gez.; Dr. R. Jannasch.

Für die Finanz-Kommission (gez.) Martin Schiesinger. (gez.) R. Geliert.

Obige Bilanz haben wir geprüft und mit den ordnungsmasig geführten Büchern übereinstimmend befunden, Die Revisions-Kommission. (gez.) Ziethen. (gez) Bajetto.

Debet. Gewinn-	and Veriust-Ko	oto für das Jahr 1895.	Kredit.
um Mobilion Konto. Abschreibung. Bibliotheks-Konto. Bibliotheks-Konto: Abschreibung. Heddergengt. Minseum, Inventar-Konto: Abschreibung. Abschreibung. Belting für den "Export" Interessen-Konto: Zinsen Un Druckaachen, Gehalt, Porti und sonstige Spesen	.42 120,52 226,65 1 782,40 55,45 5 624,70 754,66 1 523,60	Per Meitraga-Kouto: Muguledebeirage Zeltachriften-Kouto: Edos für verkaufte Zeitschriften Kapital-Kouto: Zuschuf	#. 7 775,#8 . 12,#0 . 2 099,47
.41	9 887,00	,x	9 887,50

Für den Vorstand: (gez.) Dr. R. Jannasch.

For die Finanz-Kommission (gez.) Martiu Schiesinger. (gez.) R. Geliert Obige Gewinn- und Verlust-Rechnung liaben wir geprüft und mit den ordnungsmäßig geführten Büchern übereinstimmend hefunden.

Die Revisions-Kommission: (gez.) Ziethen. (gez.) Bajetto.



1996

#### Briefkasten.

Bekauntmachung. Pur Postanweleungen nach der Britischen Kolonie 8 n.d.-Australien ist der Meietbetrag von 200 M. auf 400 M. erhöht worden Die Taxe beträgt auch ferner 20 Pf. für je 20 M.

Bekanntmachung. Die Kaiserlich Deutsche Postagentur in Apia (Samoa-inseln) nimmt fortan Besteilungen auf die in der Zeitungs-Preisitet des Reichs-Postamts aufgeführten Zeitungen und Zeit-schriften an. Der Postbezuge Preis der Zeitungen usw setzt sich aus dem Briafepreis für Deutschland und den Post-Transitzebübren

Reichs-Postamt, I. Abthellung. In Vertretung Dambach.

#### Deutsches Exportbureau.

#### Berlin W. Lutherstrafae 6

Briefe, Packete usw. naw. sind mit der Adresse Berlin W., Lutherstr. 5 zu versehen. Breite, Ferdele des des des die die de Adense beritt V. Leitzert 5 de Verzelte. Die Streite von der die de Adense beritt V. Leitzert 5 de Verzelte beritte im Bestehetung en Elle in Breitense gestellt. Die Streite des Gestellt des des Streite des Gestellt des des Streite des Gestellt des Ges

holten Malen eind uns seltens unserer überseelschen Geschäftsfreunde Klagen über kleinere Hamburger Speditionsfirmen zugekommen, Rangen uber keiterer Ammurger specitionsurmen zigekommen, weiche den deutschen Fabrikanten wuhl ganz minimale Satze für die ihnen überwiesenen Speditionsaufträge in Rechnung stellen, dafür aber von den überseeinischen Firmen herausstuholen auchen, was sie aber von den überseeischen Firmen heraasuholen suchen, was sie nur Irgend berausbekommen können. So erhielten wir aus Sydney folgende Zuschrift, dattri 10. Juni 1896: "Gewisse Hamburger Spe-dieture können unser ganzes Geschäft mit Deutschland verderben. Jeder Kaufmann weiße hier, dafa in Deutschland keine Stempelge-bühren für Kaufmann weiße hier, dafa in Deutschland keine Stempelge-bühren für Kaufmann weiße hier, dafa in Deutschland keine Stempelge-bühren für Kaufmann weiße hier, dafa in Deutschland keine Stempelge-bühren für Kaunossemente zu zahlen situt, nichtdectweniger berechnet man uns t sh. 6 d. für Stempel und auch andere Kusten, die gar nicht vorkommen konnten. Binige von diesen Spediteuren die gar nieht vorkommen konnten. Einige von diesen Spediteursen sich und die gar nieht vorkommen konnten. Einige von diesen Spediteursen aber untsredten auf ein liesige Dempfechliferagentur, das sie die Nachnahme ungekürst zu haben wünschen und stellen für das Inkason is Sydaey nech 10%, in Rechnung, nodar, der Empfanger 20%, für ganze Geschäft mit Deutschland verleiden. — Unter Hinweis auf die obigen Mitheliungen möchten wir bemerken, daßt die deutschen die obigen Mittheilungen möchten wir bemerken, dass die deutseben Fabrikanten, denen am Exportgeschäft ernstlich gelegeu ist, doch wohl besser thun, mit der Besorgung von Speditionsaufträgen gute und bekannte Speditionsfirmen in Hamburg, zu betrauen. Diese stellen möglicherweise für Ihre Thätigkeit etwas mehr Kosten in steiten mogunerweise für ihre Thätigkeit etwas mehr Kosten in Rechuung, was aber gar niebt ins Gewicht fallen kann, wenn man bedenkt, dafs die Pablikanten infolge der oben geschilderten Uebel-stände schliefelich ihre überseeischen Absatzgebiete ganz verlieren können. — Das Deutsche Exportburgen ist in der Lage wirklich gute und solide Speditionsfirmen in Hamburg aufzugeben und sind geft. Anfragen unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Ex-portbureau", Berlin W., Lutherstr. 5, zu richten.

403. Kommissionslager in Odessa und Südrassland sucht feine Ledervo. Remmissionstager in Duessa une Swarzesstant sucht tene Leber-und eenstige Galasieriewaaren, Schreibmaterialien, eines Stahwaaren, obirurgische instrumente, Verbundstoffe sew. Einer unserer ältesten Geschaftafreunde in Odessa, mit dem wir bereita seit ca. 15 Jahren in Verbindung steben und den wir als einen durchaus ehrlichen, ibalgen und intelligenten Agenten kennen gelernt haben, witnecht für die oben angegebenen Artikei Kommissionalger für Glesse und Südmidland, welches Land er regelmätigt bereisen lätzt zu übermelmen. Engresovenkufe gegen Bast einn intelli ungeschlessen in die 
"Deutsche Baportboren", Berlin W., Lutherstr. 8, erbeten 
G. Vertreitunge für Meckale (füssische) in Glessen 
G. Vertreitunge für Meckale (füssische) in Glesswarzen gesecht. Eine

uns auf das beste ompfohlene deutsche Kommissionsfirma in Moskau (Russland) wünscht die Vertretung einer leiatungsfähligen Fabrik für Linswaren zu übernehmen uud werden geft. Offerten unter der laufen-den Nummer an das "Dautsche Exportburean". Berlin W, Lutheretrasse 5, erbeten.

ausmere o, erroteen.

405. Vertretugen für Kosetantinopal in Tuchen aller Art, Seideestoffen, Kafgfra, fürfageh Rotlgarn gesecht. Virt. errebdien von einem diestechen II., Juli 1890: "Leb würde aventurell geren noch einige Fabriken in Tuchen aller Art. Seidenstoffen, Knopfen, Urkisch Rotlgarn verteen und bitte um Nachricht, Ital Sie mir noch Vertretungen zu führen können." - Geff. Offerten, Anfragen usw. unter der iaufenden Nummer an das "l'eutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr 5, erbeten

406. Vertretungen für Colombe (Ceylon) gesucht. Wir erhalten heute von einem unserer Geschäftsfreunde aus Colombo, welcher vorübergehend in Deutschland weilt, folgende Zuschrift, datirt Frankfurt a. Maln, 20. Juli 1896: "Wir möchten unsere geschäftlichen Besiebungen mit Deutschland in verschiedenen Richtungen ausdehnen und auchen die Deutschland in verschiedenen Rockfungen suidennel und auchen die Vertretung für ('olombo besw. Cyylon von ieletungsfähigen Fabriken, welche ibre Fabrikate auf uneerem Markte einzuführen, oder ibre Geschäftsbesichungen mit Golombo zu veegrößen wänseben. Wir intereasiren uns für alle nach Ceylon axportfähigen Artikel, in welchem ein Grufshandel existirt, a. B. Bu utweberelen, Comboys, Sarougs, bedruckte Kattune, bunte und weiße Taschenfücher etc. etc.; weiße

nd grane Shirtings etc.; Steingut, Reisebtesein, Teller, Tassen etc.; Parben in Ool (sum Anstrehens nicht für Maler); Briliantes, Spielkarten, Zondholzer, Portland-Crown Begutte Mary, and 1 Pfd-Bechen etc. etc.) Es werden aber auf unerem Markt nur gränge und billige Qualitaten verlangt. Anfangs würde das Geechaft in dem meisten Fallen die Konsignation von gesungenden Mustern bedingen. Sonst arbeiten wir auf eigene Rechnung, und wenn eiu Artikei Anklang findet, so würden wir die betr. Artikel auf feste Rechnung beziehen.\* Indem wir die Abonnenten unserer Abtheilung Rechnung braisben. Indem wir die Abonnenten unserer Abbeilung Exportbureau, auf die obige Mittellung zufreitsam machen, er-Exportbureau, Bertin W. Juttherst. 5, richten zu wollen, die dre bat-ten des Handelbeiten der Schriften der Schriften der Schriften der Willeder von der Vertreitungen für Trigali in Syries gesendt. Eine neuge-der Vertreitungen für Trigali in Syries gesendt. Eine neuge-schaften der Vertreitungen der Schriften der Vertreitungen der Vertreitungen der Spries wünseht Vertreitungen des statungsfähliger deutscher Fabrikanten

speziell in folgenden Artikeln zu übernehmen: Wollene und baumwoliene Trikotagen, wollene und haumwoliene Textiiwaaren, Seldenwaaren, Krnvatten, farbige Garne, Knopfe, Barmer Artikel, Quincaillerien, waaren, Krwvatten, 1sroigsGarne, Knöpfe, Barmer Artikel, Quincaillerien, Drogen und pharmaseutische Produkte, Glas- und Thonwaaren, Farb-waaren, Bilder- und Spiegelrahmen. — Gefl. Offerten, Anfragen usw. unter der lanfenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutberstr. 5, erbeten.

408. Vertretung in Berliner Gold- and Robinisten für Aegypten pesu cht Eine uns auf das beste empfobiene Agenturfirma in Kairo (Aegypten) welche auch in Alexandrien eine Piliale hat, wünscht die Vertretung welche auch in Alexandren eine Piliale hat, wünscht die Vertretung einer leistungefahigen Pabrik für Guid- und Rohleiten zu über-nehmen Gef. Offerten, Anfragen etc. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportburenu", Berlin W., Lutherstt. 5 erbeiten. 499. Warnung ver einer Schwindeiffrma in Carrityka (Params) Brasilies. Biner unserer Geschätzferunde in Brasilien warnt uns und spaziell die

Abonnosten unserer Abthellung Exportbureau vor einer Schwindelfirma iz Curityba, welche speziell Welhnachtsordres auf Spieiwarcz uw. ertheilen dürfte. Der inhaber der so übel beleumundeten Plyma kennt spezieli den Platz Leipzig sehr genau und dürften auch die dortigen Exporteure und Pabrikanten verschiedene Aufträge von dem betr. Hause erhalten. - Den Abonnenten unserer Abthellung

dem betr. Hause erhalten. Den Abonnenten unserer Abthellung sind wir genn bereit, die betr. Pirma aufzugeben und sind gedt Anfragen sow unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportation und der Schaffen und der Schaffen Bezuges in Verbiedung zu treten. — (eff. Offerten, Aufragen usw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5, erbeten.

411. Perimuttermuschein. Wir erbielten aus Australien von einem unserer Geschäftefreunde Muster von Porimuttermuscholn zugesandt, welche in großen Posten nach England exportirt werden. Der Preis ist

welche in gruten Posten nach England exportri werden. Der Presis ist ergenwärtig es. 50 £ (6b) vereihffungshafen die Tonne. Der batt Herr winscht mit guten und soliden Abenhueren für diese Muschin Geschäftwerbindung zu treten und sind ged Offerten unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportburens", Berlin W. 412 £ 300 Accisestenser für Taska zu eisem Tage Die Nord-Australische Zeitung schreibt unter m² 21. Juni d. J.; "In der verfungenen Weche wurden an zwalt Tagen [2 £ 300 Accisestenser Bagenen Weche wurden an zwalt Tagen [2 £ 300 Accisestenser Bagenen Weche wurden an zwalt Tagen [2 £ 300 Accisestenser Bagenen Weche wurden an zwalt Tagen [2 £ 300 Accisestenser Bagenen Weche wurden an zwalt Tagen [2 £ 300 Accisestenser Bagenen Weche Werten werden werden geweichte Bagenen werden werden geweicht zu der Bagenen werden der State der Bagenen werden der State der Bagenen werden geweichte Bagenen werden der State der Bagenen werden geweichte Bagenen werden der State der Bagenen werden der Bagenen der Bagenen der Bagenen werden der Bagenen werden der Bagenen Bagenen der Bagenen Bagenen der Bagenen Bagenen Bagenen der Bagenen der Bagenen Bagen Mittbellung binweisen, machen wir die Abonnenten unserer Abtheilung "Exportbureau", welche sich mit dem Export von Tabaken befassen, darauf aufmerksam, dafs wir in der Lage sind, in Australien gate und

darnid antimerkaam, dafe wir in der Lage sind, in australien gate und
solide importimen aufrageben und eind ged. Offeren, Anfragen usw.
unter der laufenden Nummer an das "Doutsche Exporturen»;
3. Vertrauge is karvarave und Neuelben aller Aft im
\$4.5 Vertrauge is karvarave und Neuelben aller Aft im
\$5.64 Wales (Asstralien) passoht. Wir erhalten von einem unseere Gefachtung als Agent unr auf das allerbeste omgehen können gede. Zederling als Agent unr auf das allerbeste omgehen können fügle
Zuschrift, dasirt 22. Juni 1990: Wir wünschen Vertreutungen is
Kurrwaren und Neuelbein aller Art zu erhalten und wolles Bie ged Kurzwaren und Neuheiten auer Art zu ernauten und wouen die Abrikanten veraniassen, uns gleich fluster nebst ausführlichster Officia feb. Hamburg zu senden. Werthmuster bezahlen wir gern. Offerte fob. Hamburg zu senden. Werthmuster bezahlen wir gern. Wir können in diesen Artikeln hier sofort einen großen Umsatz erzielen." — Indem wir die Abonnenten unserer Abtheilung "Exportbureau auf die obige Mittheilung ganz besonders aufmerkeam machen, ersuchen wir nm Einsendung von Offerten und Anfragen unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exporbureau", Berlin W.,

Diejenigen Abonneuten des D. E.-B., welche für die unter den verstehenden Mittheilungen in Betracht kemmenden Länder Agenten oder Verbindungen mit Import- und Exporthäusern suchen, wollen Anfragen unter der laufenden Nummer an Ass Beutsche Exportbureau, Berlin W., Luthersir. 5, riehten Nr. 31.

#### ANZEIGEN.

#### Vertrauliche Auskünfte er Vermögent-, Grachefte., F. miben und Privat-rhältnisse auf glie Plätze ertholien amsterei

prempt, discret nnd gewissenist, such thur-nohumn Reckerches sign Art: Greve & Klein,

Sarim, Alexanderett. 44



#### Transvaal.

Rine der ersten Feldbahnfabriken Deutschlands unbedingt leletungs und konkur-renzfählg benbsichtigt. In Transvaal eine Zweigniederlassung zu errichten und wünscht, mit 2-3 Fabriken der technischen Branche in Verbindung zu treten. nm mit denselben gemeinsam das Unter nehmen zu begründen. Angebote sub J. A. 6049 an Rudolf Mosse, Berlin S.W.

#### Oeldruckbilder.

Ein großer Posten Oeldruckbilder Gr. 111. u. V. anfaerst billig abzngeben. Offerten unter N. D. 2277 befärdert Rudolf Mosse, Dresden.

#### KATALOGE

Spanische und Portugiesische gut und billigst libersetzt. Offerten unter B. 300 befordert die Ex

pedition des "Export", Berlin W Höchste Anszeichnung Paris 1402 : Goldone Mednille.

#### Tropenhefe

Monate lang haltbar sur Verwendung in helssen Ländern und sur Verproviantirung transatiant Dampfer eigens praparirte trockene Hefe, unentbehrlich für Schiffsbäckereien, empfiehlt als Specialität die

Leipziger Presshefen-Fabrik Keyser & Hirsch, Leipzig,

#### B. Grosz. Leipzig-Reudnitz. Eilenburgerstr.

Kunstanstalt für Oelfarbendruckbildery, Plakate, ff. gestickte Haussegen und sämmtliche Devetalien.

Export!



Fahrik von Gold - Politur und Albambra-Leisten Bilderrahmen. Spiegeln und Glaschromo's

... Export!

### Crystallose

400 mal sösser als Zueker

ist ein verbesserter Süssetoff in Crystaliform; sie ist in Wasser leicht jöslich, bietet durch ihre Crystalle, entgegen dem Saccharin, Garantie absoluter Reinheit und ist von bieher unerreicht feinem Zuckergeschmack

Das Beste für Industriezweckel
Erhältlich durch die Grossdrogenbandlungen und für überseelsch durch die bekannten Exporthäuser in Hamburg und Bremen. ben und Gebrauchsanweisungen durch die Chemische Fabrik von Heyden 6. m. b. II., Radebeul-Dresden.



LEIPZIG-ANGER Säge:&Holzbearbeilungs: Maschinen



Teohnikum Mittweida

#### Flüssiger Fischleim

(Syndetikon) A. Zöffel & Co., Berlin SW.29.

P. amiirt Berlin 1879, Porto Alegre 1881, Moskau 1882, Berl. 1888, Amsterd.



Berlin M., Chaussestr. 118. Düsseldorf-Obsrblik,

Telegramm-Adresse: Trägerbleche

<sub>llefert</sub> sämmtliche Eisenkonstruktionen

für Schuppen, Hailea, Speicher, Fabrikgebäude, Wohnhäuser etc., sowia ganze Bauton, Welchenstell- und Signal-Apparate. Größere Anlagen in Lome, Kamerun, Ostafriks, China, Braeillen etc. sind von uns bereits verschiedentlich ausgeführt.

Daniel by Google

#### Export. JAPAN.

### Import.

Ein erstes **Japanhaus** in **Yokohama** — Weltfirma mit Prima-Referenzen — wünscht Offerten in allen in Japan marktgängigen Artikeln. — Gonditionen: 30 Tage nach Verschiftung ab europäischen Häfen Check auf deutschen Bankplatz. — Vertretungen mur leistungsfähigstet Häuser erwünscht. — Alle Offerten fob Verschiftungsplatz incl. Verpeckung-Gleiches Haus empfiehlt sich zum kommissionsweisen Einkauf sämmtlicher japanischer Artikel, als: Seiden waaren aller Art. Baumwollenstoffen, Pflanzen, Sämereien, Droguen, Mineralen, Muscheln, Häuten, Fellen, Kuriositäten Bronzen usw. — Langjährige Erfahrungen und ausgedehnte Beziehungen im Lande, genaueste Kenntniis des Marktes garantiren fachgemäße vortheilhafteste Ausführung aller geschäftlichen Angelegenheiten.

Offerten, Anfragen usw. durch das "Dentsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstrasse 5.



#### O. Ronniger Nachf. H. Berger, Maschinenfabrik.



Spezialitat: Maschinea für Buchbinderelen, Buch- und Steindruckereien, Prageanstalten, Cartonnagenfabriken. [7051]

### Heinr. Bader

Mehlis in Thuringen. Waffenfabrik.

Specialitat: Jagd- und Scheiben-Gewehren, Drillingen, Luftbüchsen, Teschings, Re-volver, Flobert-Pistolen und Terzerole. Grössere Lieferungen

alten und neuen Militär-Gewehren werden übernommen Hasterbuch und Preis-Courant gratis.



JACOB BÜNGER SOHN

### Schumann's Elektrizitäts-Werk Leipzig

Installateuren und Wiederverkäufern

### Dynamo- elektr. Maschinen

und Elektromotoren

neuestem, verbesserten "Gramme" Ring. Binfachste Vertreter gesucht.

### Panier-Schneidemaschine.



laschinen für die gesammte Papier-Industrie. 700 Arbeiter!

		Schnitt.			Selbut-		Schnoll-
No.	lange	hübe	Hand-	Meter- betrieb	pressing	douter	sattel
-	cm	em	Mk.	Mk	Mk.	Mk.	Mk.
AB	50	13	425	550	150	100	80
A Ba	55	18	485	610	160	105	80
AC	60	14	575	700	175	110	85
ACa	65	14	650	775	185	115	85
AD	71	17	740	865	200	120	90
A Da	76	17	825	950	220	125	90
AE	88	18	950	1075	240	125	95
A Ea	51	18	1050	1175	250	130	95
AP	95	19	1150	1275	260	135	100
AFa	100	19	1250	1375	280	140	100
AG	108	20	1400	1525	315	145	105
AGe	113	20	1500	1625	325	150	105
AH	120	21	1600	1725	340	155	110
AHa	140	21	1950	2075	365	160	115
AJ	160	22	2275	2400	390	160	120
AZ	210	17		4700	500	200	

Karl Krause, Leipzig, Maschinenfabril



BARMEN: HAUER (MACHETES) PLANTAGENGERÄTHE

Eisen- u. Stahlwaare aller Art. Google

WESSER, SCHEEREN SCHWEIDERSCHEEREN RASIRWESSER HAARBONEEREN REBENSCHEEREN SOMAAFSOMEEREN



## Schuster & Baer

BERLIN S. 42.

Prinzessinnen - Strasse 18.

Leistungsfähigste Fabrik für

### 安安安 Petroleum-Brenner

aller Systeme.

Petroleum-Lampen aller Arten.

Luxus- und Kunstgegenstände in Bronce und Zink.

Artikel für Gaselektrische Beleuchtung.

Kataloge der einzelnen Fabrikabtheilungen in Lichtdruck bei Aufgabe von Referenzen gratis und franko.

### Neuheiten!

Primiirt Kiei 1894 Transportable

Elektrische Klingel D. R. G. M.



Von Jodormann spielend leicht ohne Pachkenntn. selbst anzubring, u. übermitzunehmen

Preis komplet mlt 15 m Leitung Mark 7.50.

Moment-Löscher in Block form. DRGW Unvergielchlich prak-

tischer Tintenlöscher. löscht schnell und sicher. Kein Walzen. kein Verwischen Billiger als das lose Löschpapier elnem Walzen-

iöscher. Preis per 3 Stck

- 75 Pf. Umwechselbarer Griff 10 Pf.

Ersparniss en Zeit, Mühe, Materiali

Experteuren und Wiederverkäufern hoher Rabatt. Alleinfabrikant:

Georg Löwenstein, Fabrikation patentirter Neuheiten, Berlin W., Lützowstrasse 40. Grosse Goldene Staatsmedaille.

#### Windmotore. Hebezeuge. Pumpen aller Art und Tiefbohrungen



Mahl- u. Sägemühlen für Wind-, Wasser- oder Dampfbetrieb Ashle a. Sagemühlen für Wind., Wasser- oder Dampfletriel Anfrings, ik-sähne, tübesenger, Patrikaiveirbinnigen, baup Anfrings, ik-sähne, tübesenger, Patrikaiveirbinnigen, baup illegasde. Wellon., schmiderberene. Riemesscheiben im Illegasde. Wellon., schmiderberene im Schliffen D. R.P. 6708. Ventilations- und Trockennanlagen.

Fried. Filler

Maschinen-Fabrik Hamburg.



### Gebrüder Brehmer

Maschinen-Fabrik

Leipzig-Plagwitz.



Draht-Heftmaschinen eum Hetten von

Bilchern, Bocks, Broacharen Buchfutterslen Mastanagen atc Faden-

Buchheftmaschinen

für Transmissionen, Aufzüge, Schiffstauwerk Bergwerksselle, Bitzableiterselle, Lauf- und Zugselie für Luftbalinen, Dampfpflugdrahtseile. Drahtkordeln, Transmissionsselle aus Hant, Manila und Baumwolle, getheert und unge theert. Hanftauwerk, fertigt als Spezialitat Kabelfabrik Landsberg a. W.

Mech. Draht- und Hanfseilerei G. Schröder Spezialität: Bau completer Luftsellbahnen System "Tatzel".



Fliissige Kohlensäure

Transport-Cylinder

Berlin N.W., Schiffbauerdamm 21.

Photographie-Rahmen-Fabrik Gold-.

Politur- und Barock-Leisten-Fahrik ENGROS - EXPORT

C. Wolff, Berlin S.

Matthieu-Strasse 14 Alaxandrinan, and Brandesharmte





Berlin W. 8.

and

Blitzableiter-Fabrik.

Elementen fremder und eigener Systeme.

En gros. Export.

Preiskeurant in deutscher n. englischer Sprache

Abtheilung: "Emaillirte Gusswaaren."

Specialitäten:

1896.

Emaillirte Badewannen, Wandbrunnen,

Waschtischplatten, Wandbecken etc. Geschmackvolie Formen in zahireichen

künstleriech ausgeführten Majolika- und Marmoremaillen

(rosa-, scegrun-, biau-, eifenbein-, gold- und kupferfarbig).

Gefässe und Apparate für die chemische Industrie. Garantie für Säurebeständigkeit und Haltbarkeit.

Naheres Musterbuch und Preislisten.

Etablirt 1887



#### Berliner Haus-Telegraphen-Fabrik G. Loewenstein

Berlin C., Grenadierstrasse 29,

Diplom Ulm a. D. 1895. fabrizirt und liefert als Spezialität in tadelloser vorzüglich funktionirender

Ausführung, bei den bliligsten Notirungen und höchsten Rabattsätzen für Exportzwecke resp. grösseren Bedarf;

Elektrische Lautewerke, Tableaux, Telephone, Microphone, Contacto, Blemente (nasso und trockeno), Inductions Apparate.

Illustrirte Preislisten gratis und franco,

#### SCHÄFFER & BUDRNRERG

Masdeburs - Buckau.

Filialen: Classow.

Manamata



Gan. - Danits Wien, Prog. it. Petersburg. Lettleh, lock bolm.

Re-starting injecteure (selbatthatig wiederansaugend) D. R. P. 21 011. 75 000 Stek. dieser Konstruktion im Betriei

Vacuum leder Art. debrauch ----seiger, thne n Ventil-in jeder Anefthrung, cherh - Ventile Dampfpfeifen, casel- o. Bohr

Rednebrastile

sarrehia

Kataloge gratis und franko.



### IEINRICH HIRZEL

#### in Leipzig-Plagwitz

Maschinen-Fabrik u. Eisengiesserei Metallgiesserei und Bleilötherei

liefert als Specialität Complete Petroleum-Raffinerien

Vollständige Einrichtung von Benzin-Fabriken Destillationsapparate aller Art: Theerdestillationen, Harzdestillationen, Kühler, Vorlagen, Agitatoren etc.

Eismaschinen und Kühlanlagen

Ammoniak-Apparate D. R.-N. 8. 485 (Bestillircolomo) Colomnes-Apparat, continuistici wirekend. Ce-tingster Dampi-cu Wasserverbanch. Von keiner Concurrant seriecht. Zur Herstellung von chemisch reinem Salmiakgeist, schwefelsaurem Ammoniak, Salmiak, cencentrirtem Gaswasser, aus Gaswasser und anderen ammoniakalischen Flessigkeiten.

Extraktions-Apparate sur Entfettung von Knoehen, Samen, Putswolle etc.

Oeligas-Apparate. "Inflicting von Asteeses, some, Funwone etc. Zum Betriebe von Gas-Dowson-Gas-Apparate. "In Verbindung mit Gasmotoren billigste Beiriebekraft. Bis su 50 % Kohlenersparalss gegenüber Dumpfmaschinenbetrieb.

Gasbehälter in alien Grösser

Verkohlungs-Apparate und Schweel-Apparate. Dampf-Ueberhitzungsapparate.

Apparate für die chemische Gross-Industrie.

Apparate für Laboratorien chemischer, physiologischer und anatomischer Institute. Fett-Abscheidung aus Wollwaschwässern. - Dampf-Swinterpressen.

Compressions., Luft- und Vacuum-Pumpen.
Gasbelenchtungs-Gegenstände, Gasieitungen, Messingfittings, Argandbrenner bester Konstruktion für alle Lencht-Gase, Sturmsichere Lampen, Laternen etc. etc.



## Hoffmann, Heffter & Co., Leipzig.

Heffter's

Filiale DRESDEN.

#### Vinum rubidum pasteuriense. Ausgospichte Export-Waare | Feinster Taisl-Wein |

Experitists 12 Faschen, gelbes Flaschenschild Mk. 18.—

Ale tagliches Getrank auf See Lager in Hamburg bei Th. Donner & Callenberg, Gr. Reichen-Strasse 32. In Krankenhäusern wurde dieser Wein mit Erfolg gebraccht und bann auf arstlichen Gutachten als tägliches Getränk warm empfehlen werde



#### FRIED KRUPP GRUSONWERK

Magdeburg-Buckau.

#### Zerkleinerungs-Maschinen

Patent-Kagelmühlen mit stet. Ein and Austragung, Steinbrecher, Walzenmühlen, Pochwerke (Pochschuhe und Sohlen aus Special-Stahl), Koliergänge, n. n. w.

Excelsior-Schrotmühles.

Vollst. Einrichtungen

Cement-, Chamoite-, Schmirgel- u. Büngerfabriken, Gyps-, Trass-, Kaochen- a. Oelmühlen.

#### Einrichtung, zur Erz-Aufbereitung. Patent-Amalgamatoron, Spitzintten, Setzmaschinen,

Plannen-Stoseherde in verbesserter Konstruktion, rotirende Rundherde.

Aufgabe-Rührwerke, Opecksilberfänger u. sonstige Hijfsangarate.

Zuckerrohr-Walzwerke, Kaffee-Schäl- u. Polirmaschin en. nae jeder Art. Bedarfs-Artikel für Eisepbahnen, Sirassen and Fabrikbahnen. Sonstige Artikel aus Hariguss, Stahlformguse, schmiedbarem Guss. Preisbücher in Deutsch, Fransösisch, Knelisch und Shanisch hostenfeel.



Photogr. Apparate and Bedarfsartikel von nurguter Beschaffenh On nurguter Beschaffennet Veltstastiga Austütunges für Plattosprüsse: s. H. 9/12 cm 8. 28. Na. 20. 13/18 cm 8. 77, 8. 20. 13/18 cm 8. 77, 8. 29,

Neu! Splegel-Camera Phonis Spec.; "Westendorp & Wehner"-Platten. Max Steckelmann, Berlin W. 8/I. Berl, Gewerbe-Ausstile, Gruppe XVII, Chemiegebd.



### Eis- und Kühlmaschinen

die Tropen geeignet, liefert unter höchster Garantie und zu billigen Preisen

#### Richard Buchmann, Berlin S.W., 46

Halleschestrasse 28a.

### Weise & Monski, Halle a. S.

Spezialfabriken für Pumpen aller Arten und Zwecke. Filiaten und Lager in:

Berlin C. 2. Hamburg, Brüssel, Budapest, Vorzügliche Dunden CX = Pumpen

Telegramm-Adresse;





Erdmann Kircheis, Aue, Sachs Maschinenfabrik und Eisengiefserei.

Spezialität: Alle Maschinen, Werkzenge, Stanzen etc.

Blech- und Metall-Bearbeitung

Gröfstes Etahlissement in dieser Branche. Höchst pramiirt auf allen beschickten Ausstellungen. Diverse Staate-

n edaillen. Ehrenpreise. Ehren-Melbeerse 1889: Erster Preis. Brijesei 1888: 2 galdene Medailles. Capriedat 1861. München 1888: Staateprele.

nits 1801 Fachanestellung I. Proje. — Jamaika 1801 Goldens Medalije.

Besonders empfohlen: Conservedosen-Verschlafsmarchine (ohne Löthung) eigenes anerkaant bewährtes System rämlirt Leipzig 1892 mit Ehreadipiom nebst goldener Medaille, Brannschweig 1893 mit Ehrendipiom nebst goldener Medaille and Ehrenpre Illustrirte Preiscourante sowie Musterdosen gratis und franke.





Abonnirt

wird bei der Post, im Buchhandel bei Hannann Wattern Verlagehuchhandlung. Berlin W. Kielsteit. 14 and bei der Expedition.

# EXPORT.

ORGAN

Erscheint jeden Dannerstag.

Anzeigen,

die dreigespaltene Petitselle oder deren Raum mit 10 Pf berechnet.

werden von der Expedition des "Expert", Berlis W., Lutherstr. 5 entgegeogenommen.

Beilagen nach Uebereinkunft mit der Expedition.

#### CENTRALVEREINS FÜR HANDELSGEOGRAPHIE UND FÖRDERUNG DEUTSCHER INTERESSEN IM AUSLANDE.

Redaktion und Expedition: Berlin W., Lutherstr. 5.

Der "EXPORT" lat im deutschen Postzeitungskatalog für 1896 unter Nr. 2200 eingetragen.

XVIII. Jahrgang.

Berlin, den 6. August 1896.

Nr. 32.

Inhalt: Die wirtherhaftliche Entwickelung Berlins und die 1896er Berliner Gewerbeausstellung — Buropa-Oestererich-lügarma Export. (Beblink) — Die allrassieche Ausstellung zu Nishni-Nowgorod — Auswärtiger Hannled des deutliche Zollgebiete und Auftreite der Vertrag der V

Die Wiedergabe von Artikeln aus dem "Export" ist gestattet, wenn die Bemerkung hinzugefügt wird: Abdruck (bezw. Übersetzung) aus dem "EXPORT",

#### Die wirthschaftliche Entwickelung Berlins and die 1896er Berliner Gewerbeausstellung.

Im Todesiahr Friedrichs d. Gr. zählte Berlin ca. 150 000 Binwohner; 1804:182 157; 1816:195 200; 1840:322 600; 1858:448 600; 1867: 703 120; 1871: 524 580; 1880: 1 122 330 Binwohner, während deren 1896 rund 1 200 000 gerechnet werden. Thatsachlich ist Berlin neben Paris die volkreichste Gemeinde der Welt, denn London und New-York bilden sahlreiche verschiedene politische Körperschaften, deren keine so volk-reich ist wie Berlin. Der Schwerpunkt der historischen wie wirthschaftlichen Bedeutung derselben liegt aber nicht in dem politischen Charakter der Gemeinde, sondern in der unge-heueren Anhäufung und Concentration der sozialen, politischen und wirthschaftlichen Kräfte der betreffenden Völker in diesen Centralpunkten, welche auf allen Gebieten des geistigen und seelischen Volkslebens, auf den Produktionsgebieten der materiellen wie der ideellen Güter, eine Blastizität, eine Reichhaltigkeit und eine expansive Kraft seigen, wie sie nirgends anders, weder dem Historiker noch dem Wirthschaftspolitiker entgegentritt. Es liefse sich dies leicht aus der Geschichte der Städte und des Stadtelebens mit sprechenden Thatsachen pachweisen. Uebrigens ist auch, wie in London, New-York u. a. I. die sozial-politische und wirthschaftliche Agglomeration Berlins ungleich größer in Ihrer Bedeutung, als die Volkasahl der politischen Gemeinde schließen lasst, denn zu der wirthschaftlichen Aggiomeration gehören zahlreiche bevölkerte Gemeinden der nächsten Umgebung der Keichshauptstadt, deren wirthschaftliche Interessen mit der letsteren auf's Engste verbunden sind und die mit dieser susammen eine Bevölkerungsziffer von weit über 2 Millionen Menschen zeigen.

Die mitgetheilten Ziffern sind berechter als hundert Bände; sie geben Zeugnis von einer Riturkeltung, welches deutlicher spricht als Denkmale und inschriften. Wo, wie bier, die Volksaahl wächst und gleichseitig — wie unwideriegliche statistische Angaben beseugen — die Lebenshaltung der Bevölkerung eine fortgesetst beseuer geworden ist, die liegt eine wirtbechaftliche Satwickelung vor, welche die aufrichtige Bewunderung aller objektiv Urbeilenden hervortrein mufs.

Ein derartig auf wirthschaftlichem Gebiete großartig vorgeschrittenes Gemeinwesen mufs das Bedürfnifs empfinden, gegenüber der ganzen Welt Zeugnifs von seinen Fortschritten, seiner Frosperität, seinem Können absulegen. Das ist die eiserne

zwingende Logik der Thatsachen. Die diesjährige Berliner Ausstellung ist nicht das Ergebnifs einer spekulativen materiellen Agitation oder die Folge politischer oder sozialpolitischer Parteiumtriebe sowie ehr-, ranke- und gewinnsüchtiger Einzelpersonen, sondern sie ist die Konsequens der organischen Entwickelung eines riesigen, in selner Thatkraft noch sehr der Stelgerung fähigen, wirthschaftspolitischen Gemeinwesens und Gemeingeistes. recht bescheiden nahm sich noch die 1879er Berliner Ausstellung neben der heutigen aus! Und doch - will man offen sein muß man augestehen, das auch die 1896er Ausstellung weder ein vollständiges Bild von dem geistigen Können der deutschen und preußischen Hauptstadt noch von den industriellen Leistungen der größten Industriestadt Deutschlands glebt, Wäre die Ausstellung vom Reich oder Staat ins Leben gerufen, so hätten sie seigen müssen, welche ungeheueren Summen von geistiger, künstlerischer, wirthschaftlicher und politischer Kraft in dem Haupt- und Centralplatze Alldeutschlands zusammenfliefsen. Das aber ist nicht geschehen. Ferner haben manche Berliner Industriesweige der Ausstellung gegenüber sich leider sehr reservirt verhalten. Die Berliner Maschinenindustrie leistet unendlich mehr, als ihre auf der Ausstellung vertretenen Partikel verrathen Dasselbe gilt von der Luxuspapierindustrie. Wir bedauern diese Mangel aufrichtig, hoffen sie für die Zukunft endgültig beseltigt au sehen, und freuen uns, daß trotz vieler Schwierigkeiten diese Ausstellung ein stolzes Werk kräftigen. städtischen Bürgersinnes geworden ist. Und das ist es, was selbst auch seine Nörgeler und Gegner zuzugeben gezwungen

Wer wollte es, bei aller Anerkernung dieses kräftigen, werkhätigen Sinnes in Abrede stellen, das es die stolken Jahre und Erfolge von 1866 und 1870 gewesen sind, die Berlin groß und reich gemacht haben, wis se gann Deutschland gleichermaßen großs und reich gemacht haben. In Berlin pulsirte das Hers, bier mutet des Bult der ganzen Nation durchströmen, hier floß es zu und wurde mit kräftigem Drucke nach allen Thelien des Köpren ihnausgeführt. Verloren ist das Volk, medilich werten. Mott sber nur das politische andern auch an wirthschaftliche Herz – jeines durch die deutschen Centralgewalten und dieses durch die wirthschaftliche Tüchtigkeit des Berliner Unternehmerthum erpräsentirt – Int sich nis stark und gesund erwisens. Lafa Berlin eine wirthschaftlichen Ausstellung plastisch hervor, den

die Bedestung und Leistungsfühigkeit derzelben, im Einzelen wie im Gansen, berüht in ungleich größene Unfange auf der olokalen Batwickleiungsbedingungen. Das wird mas zuzugeben gewungen sein, auch wen man in Erwägung zielt, das der gemeinsame, allg emeine Forsachritt begreißlicherweise eine beibende Stätzt und liebevolle Aufnahme in einer intelligenten, volke- und kapitalreichen Großethatt gefunden hat und dieser veilsche Amergung zum Forsachritt geben mitder. Er würde

Nr. 82.

Volkszunahme nicht haben finden können. Man kann sich von der Richtigkeit dieser Darlegungen auf der Ausstellung durch den Augenschein überzeugen. So schön und wirkungsvoll u. A. die Textilindustrie, die chemische Industrie mit ihren sahlreichen Nebensweigen, die Nahrungsmittelindustrie usw. ausgestellt haben, so tritt doch deren Bedeutung entschieden u. A. gegenüber allen denjenigen Industriezweigen zurück, welche mit dem Baugewerbe und der Ausstattung von Häusern und Wohnungen, mehr oder minder eng, zusammen-bängen. Gerade diese Industriesweize lassen enorme Fortschritte und Leistungen erkennen. Die große chemische In-dustrie ist bei der Auswahl ihres Stand- und Produktionsortes nicht auf Berlin angewiesen, ebensowenig wie zahlreiche Branchen der Maschinen- oder Textilindustrie. Aber das Baugewerbe ist, mehr oder minder, auf lokale Entwickelungsbedingungen beschränkt. Nun werden alljährlich in Berlin tausende von Häusern neu errichtet oder gründlich umgebaut, ganze Stadttheile sind niedergerissen und mit neuen Gebäuden und Strafsen versehen worden. Letztere haben neues Pflaster. Asphalt usw. erhalten, die neuen Häuser sind den vorgeschrittenen, modernen Ansprüchen entsprechend eingerichtet worden, zahlreiche Kunstbauten, Bauten für bestimmte technische und Verkehrs-Zwecke sind in großer Zahl und von immer größerem Umfange errichtet worden. Man denke an die Stadtbahn und die sahlreichen Brückenbauten, an die Errichtung des Reichstagspalastes, den Dom, Kanäle, das unterirdische Kanalnets u. s. w., alles Unternehmungen, in denen Milliarden von Mark in den letaten 20 Jahren aufgewandt worden sind. Past die ganze Stadt ist um- und neu gebaut worden, im Ganzen wie im Binzelnen schöner, mit immer besserem Material, unter Opferung von immer mehr und theurer werdenden Raum.

Und nun vergleiche man die Einrichtung der neueren Häuser. Welcher Luxus in den Treppenhäusern, in dem jetzt gegen früher – zur Verwendung gelangenden Baumaterial,
 Cement, Gyps, Bisen, Weilbiech u. s. f. selbst in den Spekulationsbauten, von den öffentlichen Bauten gar nicht zu reden. Wie hat sich seitdem die Einrichtung der Wohnungen im Material verbessert, in der Form verschönert! Man überzeuge sich davon in der Ausstellung der Möbelindustrie. Wie unendlich fortgeschritten sind jetzt, noch gegenüber dem Ende der 50er Jahre, die Beleuchtungsanlagen. Die Aussteilungen der Bronsen and Beleuchtungsapparate sowie die eiektrischen Abtheilungen der Ausstellung lassen es zur Genüge erkennen. Die Theile der Textilindustrie, welche die Ausstattung der Wohnungen zum Zweck haben, wie u. A. die Teppichindustrie, gehören zu den geschmackvollsten der ganzen Ausstellung. Man gehe in die noch bei Weitem nicht genug gewürdigte Abthellung der keramischen Gewerbe! Welcher Reichthum an schönem und schönstem Baumaterial, weiche prachtvollen Oefen, Badeeinrichtungen, soliden Leitungsröhren, Leitungsverschlüsse u.s.w. Und neben diesen Vliesen und Mosalken, das neueste Produkt, welches für die Reinhaltung von Zimmer und Fiur ietzt bereits unentbehrlich geworden ist, ein Produkt, welches vor 20 Jahren noch kein Mensch kannte: das Linoleum, Wie hätten ohne jene Eingangs gedachten Ziffern der Bevölkerungszunahme und ohne das gleichzeitig enorm emporgewachsene technische Unternehmerthum alle diese Industriezweige, welche dem Baugewerbe direkt oder indirekt zur Verfügung stehen, sich zu entwickeln vermocht? Ihre ausgedehnte lokale Bedeutung und Entfaltung hat sie in den Stand gesetzt, tausende von Mustern hunderttausend- und millionenfach zu reproduziren, durch den Massenkonsum es ihnen ermöglicht, biilig und durch den Masseskonsun es innen ermognen, oming uns schnell zu liefern, großes und verbeserte maschinelle Bli-richtungen für die Massenproduktion zu schaffen. War erst diese durch den lokalen Bedarf gesichert, so war die Möglich-keit gegeben, billig, schnell und gut für den Weitmarkt, für den Export zu produziren, und der Weg für die zukünftige Entwickelung vorgeschrieben. Gans besonders in diesen sowle überhaupt in allen den industriezweigen, die bereits durch den lokalen Bedarf ihre Generalunkosten decken, wird sich der Export Berlins entfalten, ja, er hat bereits begonnen sich mächtig zu entwickeln. Zu den genannten industriezweigen haben sich andere gesellt, die unter gleichen Entwickelungsbedingungen sich entfalten, wie u. A. einzelne Zweige der Bekleidungsindustrie und der Industrie der Nahrungsund Genufennittei.

Wo aber ein Fortschritt sich seigt, da zieht er andere nach Unsere Metallindustrie geht jetst mit dem Baugewerbe immer inniger Hand in Hand, ebenso wie die Industrie der Wolnungseinrichtungen. Und wenn jene fortschreiten, so müssen diese nachfolgen! Hat jener gedeihilche Fortschritt die Beschäftigung von mehr Arbeitern, die Veraniagung größerer Kapitalien zur Folge, so hier wie da. Und wenn der dadurch nilseitig größer werdende Bedarf die Reproduktion des Kapitals in hohem Grade beschleunigt, so erscheint das enorme An-wachsen der in der Industrie Berlins veranlagten Kapitalien wohl erkiärlich! In dieser Industrie selbst, in ihren wechselseitigen lokalen Bedürfnissen beruht ihre Kraft, ihre Entwickeiungsfähigkeit. Ihr Einflufs, die Kraft ihrer lokalen Reproduktionsfähigkeit ist es, welche in erster Linie die gewaltige Steuerkraft der Hauptstadt erklärt, welche die noch vor wenigen Dezennien nabezu werthlosen Sandfelder in der Umgebung Berlins in Goldgruben umwandelte, hierbei unter-stätzt durch sahlreiche, ausgedehnte neue Verkehrsmittel und Wege, die ihrerseits wieder die Industrie beschäftigten. So sind Milliarden geschaffen und entstanden, so ist Berlin, so sind die Grofsstädte überhaupt reich und mächtig und damit au den Mittelpunkten des Wirthschaftslebens der Völker geworden

Solche Riesenstatte bedürfen für die Wohnungen, Kieldung und Ernährung ihrer Hevölkerung unendicher Massen von Robstoffen. Muss doch jeder Baustein, jedes Stück Kalk, jeder Klumpen Asphalt, jedes Stück Eisen, jede Brodkrume, jedes Stück Feiser, jedes Stück Kohle und Holz von Aussen, theils aus weiter Peren beusgen werden. 1985 besung Berlin langeca. 5:74:713: Tonnen, zu Wasser 5:92:000 Tonnen. Vergleichseweise sel beuerick, idig der gesammte bierreseische Handelsverkehr Hamlunges 1995: 0:204:493 Tonnen umfasste. Ohne die
vortrefflichen, ihm zur Verfügung stehenden Wassersträßen
wäre Herlins größe und weitstätische Entwickelung undonkbar,
numöglich gewesen Auch über den Werth dieser Sträßen
kann ihre Besurber ein Ausstellung an der Obersprec hich berbereiter und tiefer sind, als die Donau heit Wen, dahlenfahrt.

Und der Haudel, der diese Gütermassen in ihrer Bewegung ihren Zielen leitet? Von seiner Bedeutung lässt die Ausstellung dem Besucher nur indirekte, ungenaue Schlüsse siehen. Weiches sind seine Mittel, seine Verbindungen? An der Börse und an den grossen Banken konzentriren sie sich. Welche Thorheit, die Triebkräfte derselben durch allgemeine, gesetzliche Maßregeln, um einiger Auswüchse willen, beschränken zu wollen! Hand in Hand mit der Entwickelung der Industrie muste die der Banken, bei dem organischen Zusammenhange aller Wirthschaftsfaktoren, vor sich gehen. Vor dem Jahre 1866 hüchstens ein Dutzend alt renommirter privater Bankhäuser und einige wenige Bankinstitute, und jetzt zahlreiche Banken ersten Ranges, weiche Berlin zu einem der ersten und mafsgebendsten Bankplätze der Welt gemacht haben, auf welchem die grössten und mächtigsten Reiche dieser Erde Kredit suchen. ziffert sich doch gegenwärtig allein der jahrliche Verkehr des Berhner Kassenvereins auf ca. 23 Milharden Mark und das Aktienkapital der Berliner Banken auf ca eine halbe Milliarde Mark. Dafs eine solche hoch anerkennenswerthe und im Interesse der ganzen Nation hoch schätzbare Entwickelung Berlins auch manche Schattenseiten aufweist, braucht nicht geleuguet zu werden. Aber die Lichtseiten der modernen Entwickelung überwiegen bei Weitem. Man frage Diejenigen, welche Berlin, seine industrie, seinen Handel bereits vor 1866 und 1870 gekannt haben.

#### Europa.

Ossterrich-Ungaras Expert. Von A. G. Raunig, (Schlußs). Die österreichischen Exportarife missen daher jenen des Deutschen Reiches und Ungarns angepats sein. Dafs Oesterrichis Export niett nur in Beung und Bisenbahntarfe, sonder auch in Beung auf die reliem Seschiffahrtstarfe in vieles dafür sind in der Versammlung eine Relie schlagender Beispiele angeführt worden. Das Deutsche Reich hat für den Levanteverkehr direkte Tarfe erteitli, deren Sätze von den, gat; Möglichst direkte Erstellung der Tarife vom Breugungsnach dem Verbrauchsorie, Auskunfertrehlung mit Veransvorgung für die Richtigkeit wurden verlangt. Dafa hierbei die Versielätfindigung des Verkehrneitess nicht vergessen und altittel zur Erleichterung des Exportes für den Söden eine weite Biesenbahnlinie nach Triest, und für den Norden der Ausbau der Kanalle, welche die Donau mit der Oder and der Elbe verbinden sollen, beseichnet wurden, ist wohl selbst-

In Beaug auf die Gawerbepolitik wird eine Beseitigung der Schwierigkeiten gefordert, welche der Association der Industrie durch die Vereinakommission entgegengesetzt werden, Schwierigkeiten, welche in anderen Staaten nicht bestehen. Die berrschende Produktionsform der Zakunft ist die Aktiengesellschaft, nicht nur well sie die Kaptialbeschaftung für große Bettiebe und die die Kaptialbeschaftung für große Bettiebe Unternehmers gegenüber den Peindeligkeiten der organisirten Arbeitsrechaft eine immer schwierigere wird.

Mit zu den Gestehungskosten gehören auch die Steuern und sociapiolitischen Lasten, weslahd diese nicht außer Verhältnis zu den enteprecitenden Lasten der fremden industrieund Handelsstaaten stehen sollen. Weichen Binflüts gewisse Binschränkungen der Arbeitsfreiheit und des Gewerbeiterlebes auf den Export üben, wird perciell an dem Beispiele der Wiener

Koufektionsindustrie dargethan.

Dem Einflusse der Regierung mehr entrückt sind die awei etzten Resolutionen, weiten sich mit Ustrenhmungen in Auslande und der Auswanderung befassen, und die sich eigentlich mehr an private Kreise richten. Es wird beklagt, daß aunsere Bankinstlute sich so selten an der Pinanzirung auswärtiger Untermeinungen betheiligen oder Koncestonen für solche für eine Proposition und Williarden Gulden Kapital im Auslande angelegt hat, daße es der Thätigkeit der deutseiten Banken zusunchreiben ist, wenn in Südamerika, Anntollen, Indien deutsche Waggons auf deutschen Schiener nollen, daß ein großer Thali der chinesiechen Anleihe in Form von deutschen Industrieartiken ergen und um zur Nachhänung nenpornen.

Bndlich wird noch kurs einer Regelung der Auswanderung gedacht mit der Begründung, das zwischen Auswanderung und Industrie Bezielungen hestehen, weiche entwicklunger Albige Keine für den Export enthalten. Wo die kaufkräftiger werdenden Auswanderer in größerer Masse heissnumen wohnen, sie es wahrschnilich, das die Gewölnung an heimisches Produkt eine Quelle des Exportes wird. Italiener in Argentinien und Brasilien heiselnen ihre Stoffe aus italienischen Fabriken. Es wäre daher der Auswanderung Ziel und Richtung zu geben und Bestrelungen dieser Art eeltens der Regigrung nicht zu und Bestrelungen dieser Art eeltens der Regigrung nicht zu

hemmen, sondern zu fördern.

Das ist im Wesentlichen der Inhalt der Anträge. Man kann einzelne Forderungen isnir wermissen, man kann sie zu kann einzelne Forderungen isnir wermissen, man kann sie zu allgemein finden, sie sind aber der Ausdruck von in der Praxis stehenden Minnern; das giebt ihnen Werth. Die Anträge berühren Punkte, in denen Gesterreich ausgesprochen rückständig ist, durchwege sind sie aber von der Anchauung getrage, daße unsere Monarchie nach Außen einer klugen Handelspolitik, im Innern alber einer gesunden Industriepolitik bedart, willen wir unseren Platz unter den Wohlhabenden der Völkerfamilien behaupten.

Die altrussische Ausstellung zu Nischni-Newgered. Pür den Russen wie für die anderen Buropher ist die Kenntnis Asiens eine der wichtligsten und interessantesten Aufgaben, und daher beansprucht der Pavillon 14, weicher für Mittelasien und den Handel Rufslande mit Persien bestimmt ist, ein ganz bewonderes luteresse. Dieser Pavillon nimmt daher auch eine auffällige Stelle auf dem Ausstellungsplatze ein. In den letzten Jahrzehnten hat Rufsland in Mittelasien die gröfsten Erfolge errungen. In erster Reihe hat es sich dort territorial ausgedehnt und hat ein Gebiet nach dem andern erohert, so dass es jetzt bis an Indiens Pforte vorgedrungen ist. Die wirthschaftliche Brachliefaung dieser Geblete begann mit der transkaspischen Eisenhahn, weiche im Jahre 1888 dem Verkehr übergeben worden ist. Wenn auch die wirthschaftlichen Fortschritte in Centralasien relativ gering aind und iedes andere Kulturvolk aich aus diesem reichen Gebiete schon ganz andere Reichthumsquellen geschaffen hätte als Rufsland, so sind doch auch die von Rufsland erzieiten Erfolge sehr bedeutend. Es hat verstanden, aus Gegenden, weiche früher Wüsten waren, Kulturgebiete zu schaffen, so dass Centralasien jetst sabireiche Produkte ausführt. In erster Reihe ist hier die Baumwolle zu nennen. Bis jetzt bezog Rufsland seine Baumwolle hauptsächlich aus Amerika. nunmehr heginnen aber die transkaspischen Pflanzungen den amerikanischen erfolgreiche Konkurrens zu bleten, so daß in wenigen Jahren Rufsland seinen Bedarf an Baumwoile schou selbst decken wird Dies dürfte weitzehende wirthschaftliche Folgen für die gesammte Weltökonomie nach sich siehen. Denn es unterliegt auch keinem Zweifel, dass in Zukunft Rusland mit seiner transkaspischen Baumwolle auch auf den Weltmarkt treten wird. Auch liefert Transkaspien Wolle, Seide, Früchte, Wein, Reis, Kupfer und Saiz. Viele Mineralreichthümer sind bereits in Centralasien entdeckt worden und Rufsland schickt sich an, sie zu heben. Unter dem Einflufs Rufslands beginnt Transkaspien zu erwachen und erhebt sich nun zu dem, was es vor Jahrhunderten war. Der Pavillon bletet auch ein Bild über die ethnographische Lage Centralasiens und stellt Land und Leute anschaulich dar. Auf einem mittelasiatischen Markte in dem Pavilion hieten Bucharen und Chinesen ihre Waaren feil: Teppiche, seidene Tücher, Rohseide zu den billigsten Preisen. Besonderes Interesse verdient das Modell einer Hochschule in Buchara - das Medasse-Miro-Arab. Der Lehrstuhl befindet sich In der Mitte, um welchen herum sich die Räume für die Schüler alehen. Die Lehrbücher sind zumeist arabisch geschrieben, viele sind aber auch im persischen Dialekt verfalst. Es sind dies der Koran, die Bibel, religiöse und ethische Gedichte und Schriften. Auch sieht man dort eine Pathologie von Machsanul Adwi und eine Pharmakopie von Tochfatulmanin.

Der Handel mit Persien, weicher ebenfalls in diesent pavilion auf veranschauliehung gebracht worden ist, bietet für die russische Handelsweit ein beleutendes Interesse. Der Handelsumsatz swischen Rufeland und Pereien beläutz gegenwärtig auf über 20 Millionen Rubel das Jahr. Rufsiand führt aus Zocker, Petroleum, Manufakturwasern, während einführt Teppiche, Reis und andere Produkte. Der Billiuße Rufsiands in Persien dürfte denn auch den russisch- bernäuchen

Handel in Zukunft noch steigern.

Die nachsten drei Pavillons sind bestimmt für Kriegswesen, Marinewesen, Bau- und Ingenieurkunst. Auf dem Gebiete der Waffen führt hier die Artilierieverwaltung das Neueste vor. so ein 21/2 sölliges Gebirgsgeschütz, das auseinandergenommen werden kann und dessen Theile von Pferden befördert werden. Als weitere Aussteller sind hier au nennen die Ingenieurverwaltung mit Planen und Modellen, welche die Verwendung der Elektrizität vorführen, die Medizinalverwaltung, die militärische Akademie, die Intendanturverwaltung. Bin besonderes Kuriosum bilden die Kriegsposttauhen, welche hier in der Zahl von 126 Paaren vorhanden sind. Unter den Ausstellern der Kriegsmarine figuriren die hydrographische Verwaltung, die Häfen von Kronstadt und St. Petersburg mit ihren Pahriken und Werkstätten, die Obuchowsche Stahlgiefserei, die Fabriken der Admiralität und das Seemuseum. Auf dem Marinegebiet hat überhaupt Rufsland ungeheure Erfolge in den ietzten 15 Jahren aufsuweisen, namentlich ist die Schwarzmeer-Plotte ein Werk der letzten Jahre Interessant ist hier das Modell des Peter dem Grofsen gehörigen Schiffes, das "Grofsvater der russischen Flotte" heifst und in der Hauptstadt des Reiches als ein ganz besonders werthvoller Gegenstand aufbewahrt wird.

In dem Pavillon für Bau und ingenieurwesen kann man auch die See- und Flufsschlächt Rufslands studiere. Rufsland sählt 185 Pitisse mit einer Gesammtlänge von rund 17000 km lang. Auf sämmtlichen Wasserläufer werden mit Gütern beladen, ausschließlich der Dampfschliffe, über 2000 Fahrzegen int über 10 Millionen Tunnen (å 1000 kg.). Die achwinmende Dampfschliffe, über 3000 Fahrzegen int über 10 Millionen Tunnen (å 1000 kg.). Die achwinmende Dampfschliffe, über 3000 Fahrzegen 2000 Schiffe. Die Länge der russischen Eufschand sählt gegen 2000 Schiffe. Die Länge der russischen Eissenbahnen beläuft sich einst sehon auf über 33 000 km. welche dem Staate gegen

7 Millarden Rubel kosteten. Dieser Pavillon bietet darum viel interesantes aus dem Gebiete des russischen Verkehrswesens. Man sieht hier russische Lokomotiven und rollendes Material, wobel eine Lokomotive mit Naphta geheist wird und nenester Konstruktion ist. Gans hesondere ist die Flüssechliffahrt auf der Woiga, welche sich gegenwärtig er einer geradens großartigen gestallet hat, veranschaftlich in Die der Beschehn und alles auf den Verkehr Sibiritäne Besigliche Einhilck gewinnen.

Der Pavillon 18, welcher für die russische Kunst bestümmt is, kann hier übergangen werden, zumal da er sehr arm und wenig beschickt ist. Dagegen bletet der nächste Pavillon für Volkstildung mit den Unterabheitungen: Wohlthätigkeit, Bewahrung der Volksgesaushheit, Russische Gesellschaft des rüthen Keruers, Russische Gesellschaft au der Rettung auf den Wassern, und Meteorologie besonderes Interesse. Hier liegen aus Pläne, Fracaden, Bilder aus dem Schulehen, pholographische Abbildungen von Schulehen, pholographische heber Lehranstalten. Auch wird der Unterricht und der Portschritt der Schuler urch ausgelegte schriftliche Arbeiten aus Wohltsätigkeit findet mast Kranken, Wittwen, Pindel-, Walsenhäuer, Kinderbewahr-, Taubstummenansalten usw. Die anderen Autheilungen sind ebenfälle reich ausgestattet und stark beschickt, und man sieht hier, daße Rufsland von Buropa auf diesem Geblete in den letzten Jahren viel gelernt hat.

Der Pavillon 20. der auch der letzte ist, kann wohl zu den lehrreichsten gezählt werden; er stellt den russischen Norden dar, der noch so sehr der Kulturhand bedarf, der aber gegenwartlg ebenfails aufgeschlossen wird. Das Elsmeer und die in dasselbe einmündenden Flüsse hergen unermessliche Fischmengen in sich, unter denen der Walfisch die erste Stelle einnimmt, ebenso Robben, Seelöwen, Stockfische, Heringe, Lachssalme. Der Fischfang befindet sich aber dort noch auf primitiver Stufe. Russische Untern-hmer haben sich nur in geringer Zahl an diesen fernen Gestaden angesiedelt, wiewohl die Ausbeutung dieser Gestade zweifellos sehr gewinnbringend ist. Die einzige bemerkenswerthe Handelsstadt iener ungeheuren Gebiete ist Archangelsk am Weifsen Meere, welche aber in ihrer Größe und in ihren Handelsbeziehungen lange nicht ist, was sie sein konnte. Das Gebiet ist auch an Wald unermefslich reich; die Waldbestände im Gouvernement Archangelsk allein bedecken einen Flächenzaum von 60 Millionen Mozzen. Das Holz bildet einen Flächenraum von 60 Millionen Morgen. einen Ausfuhrartikel; im Jahre 1894 sind 15 Millionen Bretter nach dem Auslande ausgeführt worden. Auch ist der russische Norden an Mineralien sehr reich. Naphta und Steinkohle befinden sich im Geblet der Petschora, in Lappland biel- und silberhaltiges Erz, während an den Ufern der Düna sich Ablagerungen von Alabaster hinziehen. Gegenwärtig wird aber auch dieses Gebiet aufgeschlossen, indem dort die Nordeisenbahn von Moskau über Jaroslaw nach Archangelsk gebaut wird. Zu gleicher Zeit wird auch eine Eisenbahnlinle von Perm nach Kotlas gebaut, welche mit der sihirischen Eisenhahn verbunden werden soll und 675 Werft Länge haben wird. Dank dieser neuen Eisenbahnen wird der Norden Rufslands sum wirthschaftlichen Leben erwachen und dem Staate zur Quelle von Reichthum werden. Die Bahnverwaltung Moskau-Jaroslaw-Archangelsk hat denn auch diesen letzten Pavillon errichtet und ausgestattet Der Pavillon erinnert in seiner Bauart an ienes Gehiet des Bismeeres und bietet durch seine Photographien und Abbildungen viel Sehenswerthes von jenen dem Nordpol zugewandten großartigen Gegenden.

Die alfrussische Ausstellung an Nischni-Nowgorod ist somit eine der bedeutndeine Erscheinungen all wirtheschaftlichen und handelspolitischem Gebiete der letzten Jahre. Hier wird ein ungeheures Reich vor Angen geführt, welches aus den buntesten Völkerschaften und den entlegensten Himmelsstrichen beteht. Auf dieser Ausstellung begogene sich Westen und Osten, Norden und Sölen, Europa und Aslen. Jede Ausstellung dient am Enite Himmer Kulturswecken, und auch die allrasisische sie das europäische Rufaland, noch mehr aber Aslen der Kulturweit aufschließen.

Auswärtiger Hasdel des destachen Zeligebiets im Junil 1896 nach dem vom Kaiserlichen Statistischen Amte herausgegehenen Junihefte:

A. Einfuhr im Juni in Tonnen zu 1000 kg netto: 3 288 846 gegen 2 589 790 im Juni 1995, daher mehr 393 055. Hierunter Edelmetalie 162, übrige Artikel 3 282 683. An der Steigerung nahmen haupuskehlich Thell: Affalle mit 19 909 +, Erdeu Rerse usw. mit 115 122 +, Getreide mit 33 0500 +, Holu zul

139 034 +, Kohlen usw. mit 78 472 +, während die Einfuhr von Oel und Fetten, Steinen und Steinwaaren, Vieh, Wolle und Wollenwaaren sicht unerheblich surfückgegangen ist. Die Gesammteinfuhr im ersten Halbijahr 1896 heträgt 16 175 232 gegen 14 096 330 im Voright, daher mehr 2,078 902.

13 080 397 at 1 top and a second and a 10 000 kg netto. 2076 1282 gogon 1782 444 im. Juni 1980, kisher mehr 235 684 Herenz Bedemetalle 49, übrige Artikel 2076 079. An der Seitgerung nehmen hauptlastehlich Theil: Berden und 18 zem int 30 758 +, Holz mit 5 808 +, Material-, Speareri- und Konditorwaaren mit 4095 +, Papier mit 2 582 +, Steine use mit 16 033 +, Kohlen mit 214 6986 + und Thomwaaren mit 7 209 +, während wenige Waarengruppen einen Refegang der Austuhr ergeben, Sminich Abfalle, Flachs, Gerteide, Haare, Blatts, Seide, Viela, Zink user 18 gegen 10 390 648 im Veriahrt, daher mehr 1 056 888

Einfuhrwerthe für erstes Halbjahr 1896 in 1000 Amaden für 1895 festgestellten Einheitswerthen: 224 418 gegen 2071 293 im Jahre 1895, daher mehr 170 125. Hierunter Ed-imetalle 117 781 gegen 47 517, übrige Artikel 2123 637 gegen 2023 776.

Gestiegen ist der Werth der Einfuhr von Abfallen gegen erste Habligh 1895 um 4, von Droguerie- umw Waaren um 9, von Eisen um 6, von Getreide um 45, von Hols um 17, von Instrumenten uws. um 3, von Kautschuk um 4, von Kupfer um 8, von Leder um 2, von literarischen und Kunstigegenständen um 2, von Martsilwaaren um 9, von Kohlen um 5, von Theer usw. um 4, von Wolle um 9 Millionen Mark, gefallen dagegene der Werth der Einfuhr von Baumwoile um 15, von Flachs um 8, von Häuten um 7, von Vieh um 26 Millionen Mark.

Gestiegen ist der Werth der Ansfuhr von Droguerie- usw. Waaren um 15, Bisen um 25, von Erden, Ersen, Edelmetallen um 57, von Kleidern um 9, von Kupfer nm 6, von Kuraswaaren um 17, von Materialwaren um 8, von Papier um 3, von Koblen um 3, von Koblen um 7, von Thonwaaren um 3, von Wolle um 3 Millonen Mark.

#### Central-Amerika und West-Indien.

Ausstellung in Gudennala vom 15. Marz his 15. Juli 1897. Die Ausstellung umfalst folgende Gruppen: I. Wiesenschaften und Rechte. II. Braiehung und Unterricht. III. Schöne Künste. IV. Mechanik und Konstruktion. V. Landbau Gartenbau. Baumsucht. Besunderer Anbau. V. Fauns und Plora. VII. Ornamentirung. VIII. Verschiedene Industrien. XX. Natürliche Produkte. X. Transportmittel. XI. Bergwesen. XII. Binwanderung.

Die für die Ausstellung hestimmten Sendungen, welche an den Centralussenbig der Austellung in der Studt Gustemals zu adressiren sind, haben die Aufschrift, Exposicion Centramericans, Gustemals zu urgen. Die Binnth der Ausstellungsgüter in die Ausstellung erfolgt sollfrei und werden die Ausstellungsgestenstände als Transitydier hehandelt. Die Anmeldungen sollen his zum 31. August 1896 erfolgen, ein Termin, der wohl jedenfalls überschritten werden darf, da anderenfalla, wegen der Kürze der Zeit, aus Europa wenig Anmeldungen kommen werde und der Schriften der

Wir hefürworten die Betheiligung der deutschen Industriellen an dieser Ausstellung sehr, die Gustemals ein sehr reiches, entwickelungsfähiges Land ist, in welchem sehr viele deutsches, namentlich Bamburger Kapital, im Handel wie in der Plataches, namentlich Bamburger Kapital, im Handel wie in der Plataches, veranlagt ist. Wir bemerken noch, daß der Konsul Herr Alfred Hoffmann in Leipsig dem Ausstellungskendingsungen hesogen werden können.

#### Australien und Südsee.

Sydaw, Eade Juni. (Originalhericht für den Export.) Am 28. April starb unser Orand old man, Sir Henry Parkes in seiner hescheitlenen Behausung Kenilworth. Mit ihm ist ein typischer australischer Politiker von der Bühne getreten, der, ein self made man, jahrelang im politischen Leben der Kolonie eine hervorragende Rolle spielte, ohne sonderlich Hervorragende geleistet zu haben, denn seine veligepriesene Edu-

cation-Bill ware wohl als eine nothwendige Forderung moderner

Zeitströmung, auch ohne ihn zu Stande gekommen. Sir Henry Parkes war der Sohn eines armen Farmers in Warwickshire, geboren 1815. Nach sehr geringer Schulbildung lernte er Bifenbeindrehen, verheirathete sich im Alter von 21 Jahren und kam nach Australien Mitte 1839. In seinem Handwerk war zu der Zeit natürlich keine Beschäftigung zu finden, und er sah sich genöthigt als Landarbeiter thätig zu sein. Nach 6 Monaten ländlicher Beschäftigung erhielt er eine Steilung in einer Bisenwarenhandlung und bald daranf eine Anstellung im Zollamt. Gewisse Unterschlagungen der Zollbeamten, welche er öffentlich zur Sprache brachte, waren die Uraache seines Austritts aus dem Zollamt und er öffnete einen kleinen Laden für sein Handwerk. Auch betheiligte er sich lehhaft an der Tagespolitik, schrieb Artikel für die liherale Zeitung und übernahm 1850 die Redaktion der neugegründeten liberalen Zeitung Bmplre". 1853 trat er sum ersten Male als Kandidat für einen Sitz im Parjament auf und unterjag, wurde jedoch bei der nächsten Wahl mit großer Stimmenmehrheit ins Haus gehracht. Jetzt waren alle Schwierigkeiten überwunden und die folgende glänzende Karriere des Mannes ist das Resultat unermüdlicher Arbeit, großer Fähigkeit verbunden mit einem seltenen Gedächtnifs und einer wunderharen Redegewandtheit. Autodidakt und kein tiefer Denker, auch etwas poetisch angehaucht, litt er etwas su sehr an persönlicher Bitelkeit und so erklärt es sich, daß er im großen Ganzen nichts auderes ge-than hat, als sich und seine Partei am Ruder zu erhalten. Das wahre Wohl des Landes war im großen Ganzen Nebensache, es spielte nur eine Rolle während der Wahltage, um nachher Parteifragen Platz zu machen. Sobaid aber eine dritte Partei. die Arbeiterpartei, im Parlamente auftrat, und das jahrelange Spiel der Liberalen und Konservativen störte, war es auch mit Parkes' Herrschaft su Ende. Die dritte Partei machte ihre Unterstützung der jeweiligen Regierung von der Gewährung positiver Forderungen abhängig, und diesem Dreikampf war der alte Herr nicht mehr gewachsen. Sein letzter Versuch, mit Uebergehung aller anderen Fragen, das Banner der Federation in den Vordergrand der Tagespolitik und sich seihst ins Parlament zu bringen, schlug kläglich fehl.

So ist denn die alte, in gans Australien wohlbekannte Gestalt aus unserer Mitte geschieden und ruht neben seiner ersten Frau, auf dem kleinen Kirchhof in Faulconhridge (nach Sir Henry Parkes' Mutters Namen so genannt) auf den Blue Mountains. Er hat keine Schätze gesammelt - Privatökonomle war ein unbekannter Begriff für ihn - und lässt die dritte Frau, dle er kurze Zeit nach dem Tode seiner sweiten, vor etwa Jahresfrist heiratete (sein Stubenmädchen etwas über 20 Jahre alt) mit drei Stiefkindern ohne einen Pfennig zurück, so dass die Regierung sich genöthigt sah, für die Ersiehung der Kinder und den Unterhalt der Familie eine bescheidene Summe Geldes zu hewilligen. Sir Henry hat viel gearbeitet, viel gesündigt und viel geliebt; im Gedächtnis der Zeitgenossen wird er noch lange leben, oh aber ein späterer Geschichtsschreiber viel Lobenswerthes über ihn mitthellen wird, ist sweifelhaft.

Vor einiger Zeit kam aus Westaustralien die Nachricht. dafs Goldsucher im Inlande auf eine Truppe kupferfarbiger Eingeborener gestofsen selen und einen Knaben mit nach Coolgeborener gestotsen seien und einen kanauen ihm usen der gardie gebracht hätten. Unser berühmter Landsmann, Baron von Müller, ist nun der Meinung, jene Eingeborenen könnten Nachkommen der in den vierziger Jahren verschollenen Dr. Leichardt'schen Expedition sein. Der Herr Baron hat selt 1849 alles mögliche versucht, das Schicksal Lelchardt's und seiner Gefährten aufzuklären, aber bislang vergebens. Ein halbes Jahrhundert ist inswischen verflossen, selt die Expedition Sydney verliefs und, schreibt der Gelehrte, "giebt es denn keinen hellen Geist, dem das Glück gelächelt, und der einen winsigen Thell seines Reichthums dazu verwenden wurde, Leichardt's Schicksal aufzuklären?" Er schlägt eine Expedition von Cool-gardie nach Stustts Creek vor, welche unter heutigen Verhältnissen mit Kameelen leicht zu bewerkstelligen wäre und zugleich einen gewaltigen Distrikt goldhaltigen Landes untersuchen könnte. Herr von Müller's Apeil an die australischen Millionare ist meines Wissens nicht beachtet worden, doch las ich vor kurzer Zeit, daß ein junger reicher Engländer Mr. Calvert eine wissenschaftliche Expedition ausgerüstet und abgeschickt hat, welche neben rein wissenschaftlichen Aufgaben auch versuchen soll Leichhardt's Schicksal aufzuklären.

#### Technisches für den Export.

Von der Berliner Gewerbe - Ausstellung. Gewerbe Ausstellung erregt in der Gruppe XIII das besondere Interesse des Publikums die Ausstellung der Pirma Arthur Koppel, Feldbahnfabrik und Gufsstahlwerk, Beriln. Bochum und Wolgast, weil diese Firms es verstanden hat, sowelt ea der heschränkte Raum einer Ausstellung überhaupt gestattet einen möglichst erschöpfenden Ueberblick über die Entwickelung sowohl als auch die Anwendung ihres Fabrikationssweiges su geben. -

Am Bingang wehen uns vom Portale die Plaggen aller Kulturnationen, bei denen die Fabrik ihren Absatz hat, entgegen. Das Portal selbst stellt sich bei näherer Betrachtung dar als eine Kombination von Feldbahnschienen, Schweilen, Drebscheihen, Kreusungen und Rädern, welche auf von Rad-

sätzen flankirten Postamenten ruht. -

Betrachten wir nun die ausgestellten Gieisanlagen, so sehen wir da zuerst das transportable Gleis, welches mit Leichtig-keit wieder aufgenommen und anderwärts verlegt werden kann, und speziell in der deutschen Land- und Forstwirthschaft, wie in Ziegeleien und Zuckerfabriken vielfache Anwendung findet Daneben fällt uns das gans schmalspurige Gruben-Giels auf, wie es an Kohlen- und Brzbergwerke gelefert wird, auf der anderen Selte eine kurze Kleinhahn-Strecke mit kräftiger Bauart und starkem Material von 600 mm Spur (eine Normalbahn im Kleinen). In Shnlicher Weise ist eine Waldbahnstrecke von 750 mm Spur, mit Anwendung von Holzschwellen, vorgeführt. Bine komplisirte Gleisverschlingung (wie solche auf größeren Fabrikhöfen und Erzlagerplätzen, namentlich bei Platzmangel häufig ausgeführt wird), ist zum Theil eingebettet in einen sementirten Weg und veranschaulicht so die Anwendung von Gleis im Niveau des Fussbodens, ohne dass es den Fuhrwerksverkehr stört. Die Anlage selbst ist besonders dazu geeignet, die bei uns noch immer vorhandene Aengstlichkeit vor der Anwendung komplizirter Gleiskreuzungen zu beseitigen. Die Ausstellung zeigt, daß sich diese Gleisverschlingung selbst mit schwer heladenen Wagen leicht und sicher befahren läfst. Wie in allem von der Firma Ausgestellten, offenbart sich

besonders auch in der Konstruktion dieser Anlage ein frischer und thatkräftiger Geist, welcher bestrebt ist, jede neue Aufgabe auf dem Gebiete des Transportwesens in einfachster aber be-

triebsicherster Porm su lösen. -

Anschliefsend an die Gleise folgen feste und transportable Welchen und Drehacheiben verschiedener Systeme. Eine vortrefflich durchgearbeitete Konstruktion ist die doppelte Kreusungsweiche, welche in allen Details, hauptsächlich aher in den Hers- und Kreusungsstücken, den Weichen für Schnellzugsverkehr auf den Normaibahnen ebenbürtig ist. Von den Drehscheiben ist besonders erwähnenswerth eine eingemauerte große Drehschelbe, sowie die Drehschelbe mit auto-matischer Peststellung, welche den Arbeitern die Entriegelung

und Feststellung der Drehplatte erspart.

Die ausgestellten Wagen zeugen ebenfalls für die Viel-seitigkeit der Fabrik. Wir finden hier neben den für Deutschland üblichen einfachen Ziegelwagen, den Zuckerrohrwagen, wie solcher auf den tropischen Plantagen üblich ist, den Waldbahnwagen, welcher den Transport mächtiger Stämme auf leichten Gleisen bewirkt, den Kippwagen, für die verschiedensten Zwecke, beispielsweise mit durchlochten Wandungen, um den groben Kies für Betonarbeiten nicht nur zu transnortiren, sondern belm Abfahren auch zu waschen, die offenen und geschlossenen Güterwagen, welche bei verhältnißmäßig kleinem Eigengewicht eine Tragfählgkeit bis zu 12 000 kg besitzen und durch die Vertheilung der Last auf mehrere Achsen im Stande sind, leichte Schlenen zu hefahren. Der Verwendung in den Tropen entsprechend sind die Aufsätze aus Diattieholz gebaut, einem dem Teakholz Abnlichen Material, welches weder durch Ameisen zerfressen, noch durch dle Hitze rissig wird.

Besonders bemerkenswerth ist bei den ausgestellten Gegenständen die vielfache Verwendung von Theilen aus geprefstem Blech anstatt geschmiedeter oder gegossener Theile. daß komplizirte Details, die sonst in gegossenem Material hergestellt wurden, sich aus Biech pressen lassen, und dadurch die Gewähr unbedingter Zuverlässigkeit und Haltbarkeit gegen Stofee hleten, die ein Gusstück nicht Immer in diesem Masse besitzt. Wir sehen Truckwagen, welche in fast all' Ihren Theilen aus gepreistem Blech hergestellt sind. Die Vortheile dieses Systems liegen, abgesehen von der großen Leichtigkeit bei größeter Haltbarkeit darin, dass die Verhindungen sehr ein-

fache sind und überall Niethen statt Schrauben angewendet werden können.

Weitere Neuheiten sind u. A.: eine Auslagerung, welche es ermöglicht, mit derseiben Zugkraft etwa 60 pCl. last mehr su befördern, wie bei Anwendung der bisher fblichen Achabüchsen; ferner sehen wir einen eigenartigen Wagen für Kesselhiuser, der als transportables Köhlenmagasin dieni, aus welchem die Köhle direkt auf den Roat geschaufelt wird.

Den Abschlufs der Ausstellung blidet ein auch architektonisch bemerkenwerten Pavillon. Während auf dem Ausstellungspiatz natürlich nur eine geringe Anzahl von Typen vorgeführt werden konnte, bieste die Eirma in dem Pavillon einerseits in Zeichnungen, Photographien und Miniaturnustern einen Gesammtherblick über her Konstruktiones, andererseits in Modellen und inherblick über her Konstruktiones, andererseits in Modellen und stalle, wir Achslager usw. Hier befindet sich auch die Ausstellung des der Firms gehörigen Gufsets nits werkes zu Wolgast (des einzigen derartigen Werkee in Kordostdeutschland) besiehend aus einer Pyramiogen Gufsets hirauben, Maschlientbeilen, Pferdebahnrädern usw. aus Siemens-Martin-Sahl. Ausstellungen, dat der Schaft der Reichen-Versuchs-Stallonsweitigen, dat der Ausstellung der Versuchs-Stallonsweitigen, dat ein der Schaft der Schaft der Schaft der Schaft der Firms auf der Höbe der Zeit sieht.

Größere maschinelle Anlagen, welche die Pirma ausgeführt, at, wie Bremberge, Kettenaufzüge, komplisitre Pödreungsanlagen für Mineralien, Holz usw. sind an den Wänden des Pavillons in Zeichnungen vorgeführt. Die ausliegenden Photographien stellen Anlagen im Bau und im Betriebe in den verschiedensten Länderm der Weit, u. A. auch soche in den deutschen

Kolonien, dar. -

Das Gesammthild der Ausstellung von Arthur Koppel zeigt, daß der Absatz in großem Maße nach dem Auslands stattindet und daße es diese rithrige Pirma verstanden hat, durch besonders sorgfältige Konstruktionen und guset Ausführung derselben ihre Spestalität su einer bedeutenten zu entwickein, die dazu beiträgt, der deutschen Pechnik im Auslande eine Achtage gebietende Stellung zu erringen und deutschen Industrieerreugnissen auch in den entgegensten Theisen der Wedt leibe in d

nahme su verschaffen. -

Die Firma Karl Kraues, Maschinesfabrik und Eisengiesserei in Leinzig auf der Ausstellung für Elektrolechnik und Kunstgewerbe in Statte Die jedem Interessenten wohlbekaunte Maschinenfabrik von Karl Krause, Lelpzig, deren Erzeugnisse fast auf jeder größeren Aus-stellung zu finden sind und welche ihrer stattlichen Anzahl von Medaillen vor Kurzem auch noch die ihr für bervorragende Leistungen auf den vorjahrigen Ausstellungen zu Charlerol, Teplitz I. Böhmen, Lübeck und Königeberg i. Pr. zuerkannten goldenen Medaillen hinzu-gefügt hat, ist auch auf der jetzt in Stutt gart tagenden "Aus-stellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe" vertreten. Die Firms N. & A. Grönlein, Stuttgart, führt den Beauchern des "Gewerbedorfes" eine moderne Großbuchbinderel mit elektrischem Rotriebe vor, deren Maschlaen von der Firma Karl Krause, sowelt sie in ihr Pach echlagen, geliefert sind. Vor allem fallt uns zuerst durch die Außerst kraftige Konstruktion die in Papierfabriken. Geschaftebücherfabriken und größeren Buchbindereien geradezu unentbehrliche "dreiseltige Beschneidemaschine" auf Dieselbe dient zum Beschnelden von Papier und Büchern von allen drei Seiten bei nur einmaligem Binpressen; da das zu echneidende Material so lange unter Pressung bleibt, bis alle drei Seiten beschnitten sind, wird ein Umsetzen unnüthig und dadurch eine Akkuratesse erreicht, wie sie bei der Benutzung gewöhnlicher Schneidemaschinen überhaupt unmöglich Eln weiterer Vorthell dieser Maschine ist der, dase selbat hel bunderttausenden von Büchern oder Papierstößen jedes Buch und iedes Format genau wie das andere wird. Perner findet bel Arbeiten. die nach Monaten oder Jahren wiederkehren, nicht die geringste Abweichung statt, da die Formanjaliet das genaue Format bestimmt. Pur genau rechtwinkeligee Schneiden garantir die Fabrik. Die aßechete der sich uns darbletenden Maschinen ist eine speziell für Parthlenarbelt bestimmte Abpresemaschine neuester Konstruktion nach amerikanischem System Auf dieser Maschine, welche ganz besonders für Parthienarbeit geelgnet ist und sowohl zum Abpressen von mit Draht wie mit Zwirn gehefteten Büchern jeden beliehigen Formates bis zu 450 mm Röhe verwendet werden kann, erhalten die Bücher einen ganz gleichmäßigen und scharfen Palz. Das Einstellen für ein neues Pormat ist äufserst leicht und bequem und ungemein schneil zu bewerkstelligen. Die sammtlichen Krause'schen Maschinen eigene, kräftige und sollde Konstruktion verhindert ganzlich ein Federn oder Durchbiegen einzelner Theile. Zum Schneiden von Pappen für jede großere Buchbinderei. Album- oder Rahmenfabrik ist die nachste der ausgestellten Maschinen, eine Kreispappscheere, von ganz bedautendem Vortheil und bei Mascensrheiten unentbebriich. Sie schneldet mit allergrößter Akkuratesse und ungeheurer Schnelligkeit, so z. B. kann ein Arbeiter in einer Stunde ohne Anstrengung elrea 500 ganze Peppen iu Streifen oder 1000 Streifen wieder in einzelne Deckel zerschneiden. Die Messer sind bis zu 58 mm aneinander

stellber, auf besondere Bestellung werden jedoch auch die Kreis-messer mit schmäleren Muffen und eventl. auch mit geringerer Messerstarke geliefert, sodals sie dann bis 88 mm bezw 85 mm aneinander stellbar sind. Der ganz bedeutende Vortheil dieser Muschine ist leider noch zu wenig bekannt. Hat man aus einer Pappe helspielsweise 4 Streffen und aus jedem Streffen 6 Stücke zu schneiden, so liefert die Maschine 12000 Stück in 8 Stundeu. Sollen dagegen aus einer Panne 6 Strelfen und aus jedem Streifen 8 Stück geschnitten werden, so erhält man sogar 24000 Deckel lo 4 Stunden Des ferneren gewahren wir eine "Bucher-Rundemaschine". Sie enthebt den Buchbinder des hatigen Rundklopfens, das mit der Hand nur von einem sehr geübten Arbeiter genau ausgeführt werden kann und eignet sich gleich vorauglich für dieke und dünne Büeher, wie zum Runden von mit Draht als mit Zwirn gehofteten Büchern. Die Rundungen werden exakt und gleichmassig ausgeführt, während dies beim Rut klopfen nur durch einen sehr akkuraten Arbeiter möglich ist. Verzierung durch Farbdruck oder Vergoldung des Buchde Buchdeckels, nachdem derselbe geschnitten und überklebt ist, dient eine l'ragepresse mit selbsttbätiger Bin- und Ausführung des Tischee. Der an der Presse beschäftigte Arbeiter het nur das Auf- und Ablegen der zu pressenden resp. geprefeten Deckel zu besorgen und ist sonach in der Lage, ganz bedeutend mehr als an jeder anderen I'resse zu nelstien Die mit diesen Pressen auszulbende Gewalt ist eine enorme, kann jedoch so genau regen Fresson auszuupene vewant ist eine enorme, kann jedoch so genau regulirt werden, dafs man auch den kleinsten Titel sauber und scharf, ganz nach Wunsch, pressen kann. Während bisher die Heizung dieser Fresson gewöhnlich durch Gas bewirkt wird, gesebieht es im Vorliegenden vermittelst Biektristtat, ein Verfahren, welches der Pirma Karl Krause gesetzlich geschützt ist. Der ganz besondere Vortheil dieser von der genannten Firma zuerst an uchbinder l'ressen angewendeten Heizung besteht darin, dafs die Warmequelle in der Hauptsache nach unten hin auf den zu pressenden Gegenstand wirkt und dass möglichet wenig Warme von dem Presskopf aufgenommen wird. Bel allen bisherigen Heizmethoden bel den in Rede stehenden Pressen war dies nicht möglich, vielmehr mußte der größere Theil des Preiskopfes, zum Schaden für die an der Presse rheitenden, übermäfsig mit erwärmt werden. Zum ersten Male ist hler nun ein Preiskopf angewendet, welcher es gestattet, die Warme in der Hauptsache nur dorthin zu leiten, wo sie erforderlich ist und die Gesundheit der an der Presse Arheitenden im höheren Grade dadurch zu berücksichtigen, dass der Presekopf selbst fast ganzlich on de la commentation de la comm Pirma N & A. Grönlein im "Gewerbedorfe" noch im Betriebe zu sehen: Hand-Vergoldepressen verschiedener Größen, 1 Goldabkehrmaschine, 1 Ausstanzmaschine für Kartonnagen-, Konvert- und Etiquettenfabriken etc., desgleichen eine zum Ausstanzen kleiner Etlquetten, Boden au Apotheker-Ausstansen kienner Etiquetten, Boden au Apotheker-schachteln usw. ferner eine Presse aum Prägen von Mono-grammen zu Parbdruck und 21 leichten Prägungen eller Art in Briefbogen, Briefunschlägen, Karten etc., eine Eckenrund-stofamsschine und endlich – last not least – die altbewährte Spezialitat der Firma: eine Patent Papierschneidemaschine Universal" mit Solbstpressung, Schnittandeuter, Schnell sattel und Friktionskuppelung. Es würde zu weit führen, iede einzelne dieser Maschinen bier noch besonders zu besprechen, doch können wir jedem Betheiligten im eigenen Interesse dringend empfehlen, bei dem Besuche der Stuttgarter Ausstellung auch die genannte Firma im "Gewerbedorf" aufzusuchen und sich mit eigenen Augen von dem Fortschiltt der Maschinenfabrik auf dem Gehiete der Papierbearbeitung zu überzeugen.

#### Vereinsnachrichten. Karte von Súd-Brasillen betreffend.

An die deutschen Kolonien in Süd-Brasilien!

Die unterfertigte Gesellschaft beabsichtigt, eine größere Kataten Rio Grande do Sul, Parana und Santa Catharina herstellen zu lassen.

Auf dieser Karte sollen inebesondere auch die neuen Bahnanlagen (fertige, im Bau befindliche wie auch geplante), Chausseen, Wege, schiffbare und unschiffbare Fluisläufe, Seeen und Meerestheile, Dampferlinien, Pooten, Boten posten, usw. mit thunlichster Genaugkeit, unter Angabe der Haufigkeit der betreffender Verbindlungen, verzeichnet werden rücksiehtigung auf den Karten zu theil werden, und sollen die letsteren Angaben über Bevülkerungszahl, Hauptkulturarten,

Es ware schr wünschenswerth, wenn, in zeitgemäßer Abänderung die Angaben noch einnal gemacht würden, wie sie inder Schrift "Die deutschen Kolonien der Provinz Rio Grande do Sul", uns bereits im Jahre 1881 von den Kolonien gemachtworden sind.

Gründungsiahr usw. beigefügt werden.

Ebenso wäre es im hohen Grade schätzenswerth, wenn uns Karten, Skizzen, Flurpläne usw. und sonetige Aufnahmen von dortigen Agrimensoren sugeschickt wärden, welche zu der Genauigkeit der Karte beisutragen vermögen.

Wir dürfen versichern, daß das von une geplante Unternehmen in keiner Weise von politischen oder sozialpolitischen Partelinteressen beeinflufst wird.

1896

Aus diesem Grunde bitten wir unsere dortigen Freunde, unsere Bestrebungen:

"Ein Kulturbild der gedachten drei Stanten in zeitzemäßer Form, unter Beigabe einer zuverlässigen Karte, zu entwerfen" unterstützen zu wollen und dadurch auf's Neue die Interessen in Deutschland auf Länder zu lenken, welche, wie ihre Ver-

gangenheit zeigt, für deutsche Arbeit und deutsches Kapital im hoben Grade als fruchtbringend sich erwiesen haben Sendungen bitten wir an den "Centralverein für Handels-geographie usw.", Berlin W., Lutherstr. 5. au richten.

Centralverein für Handelsgeographie usw.

Dr. Jannasch

#### Litterarische Umschau.

Verzeichniss der hei der Redaktion eingegaageaen Brackschriften rerzenanis der nei der Redaktion eingegangenen Brackschriften Die nachatebeud begrechenen und augereigten Werke können durch Walther & Apolant's Bortiments Buchhandlung Emil Apolant Berlin W, Markgrafenstr. 60, detregteit bezogen werden.

früher Direktor der holländischen Versuchs-Station für Zuckerrohr-Kultur "Midden-Java" auf Java, ist mit der Bearbeitung eines Handbuches überdie Zuckerrohr-Kultur beschäftigt. In den verschiedensten Ländern der Welt eind viele auf das Zuckerrohr und seine Kultur bezügliche wissenschaftliche Arbeiten ausgeführt worden: dieselben könnten in ihrer Gesammtheit einen sehr wesentlichen Theil einer wissenschaftlichen Grundlage für den Anbau des Zuckerrohres bilden. Alle diese Arbeiten aus alter und neuer Zeit zu diesem Zwecke zusammenzustellen, soll eine der Hauptaufgaben des Werkes sein. Die betreffenden Abhandlungen sind aber theils überhaupt nicht im Buchhandel erschienen, theils aind ale vergriffen oder schwer zugänglich. Um die größtmögliche Vollständigkeit des Werkes zu erzielen, bittet Herr Benecke ergebenst, alle Diejenigen, welche sich für Zuckerrohrkultur interessiren, ihn zu unterstützen, sel es durch Uebersendung von Original - Arbeiten oder Referaten, sei es durch Angabe der dem Einzelnen über die Zuckerrohrkultur seines Landes oder seiner Kolonie bekannten Litteratur. Wer selbst einmal versucht hat, einen Ueberblick über die Litteratur des Zuckerrohres zu gewinnen, wird wissen, welchen Schwierig keiten man dabei begegnet, und wird zugeben müssen, daß eine vollständige Berücksichtigung der Litteratur Herrn Benecke nur dann möglich ist, wenn seine Bitte allseltig freundliche Aufnahme und Gewährung findet. Gern wird er auch veröffentlichte Beobachtungen, natürlich unter Quellenangabe, aufnehmen. Die Mittheilungen solcher Beobachtungen sind für ihn im hohen Grade werthvoll, sowohl wenn sie rein wissenschaftlicher (botanischer oder chemischer) Natur sind, als auch, wenn sie sich auf rein praktische Erfahrungen beziehen. Die Kultur-Arbeiten in den verschiedenen Ländern bieten ja eine durch Klima, Boden, Arbeiter-Verhältnisse usw. bedingte Fülle von Verschiedenheit, und sicher ist gerade in dieser Beziehung manches in den bereits über Zuckerkultur existirenden Werken nicht enthalten oder hat eine unrichtige bezw. unzureichende Darstellung gefunden. Besonders erwünscht wären nuch Original-Zeichnungen su gelegentlichen Beobachtungen über das Zuckerrohr und seine Peinde.

Alle Zusendungen werden recht bald erbeten an:

Dr. P. Benecke, Hamburg, Landwehr 49. as illustricts Buch der Tr. F. 1800e e.K., Hamourg, Lannuwen 49.
nache Darrathing gehänges. Eine geschichliche und technichen Darrathing gehänges, eine geschichliche und techniche Darrathing gehänges, eine geschichte und Großindustrie, sowie des henligen Welterschotz. Unter Mirriknug
namhafter Pachmänner herausgegeben von J. G. Vogt. in
webehnilchen Lieferungen zu 10 Pf. Verlag von Hrant Wiest Nachf., Leipzig.

Mit Frauden ist diese Volksausgabe zu begrüßen, durch die es zuch dem Unbemitteitsten ermöglicht wird, sich ein Werk zu be-schaffen, das an Interesse und praktischem Nutzen wohl kaum voeinem anderen übertroffen werden dürfte. Deutschland hat sich seit den leizten Jahrzebnten eine der ersten Stellungen in der Produktion und im Weltverkehr erobert, der Binn für die praktischen Lebene-fragen ist in unserem Volke in erstaunlichem Maße erstarkt, und

auch in dieser Hinsicht Rechnung getragen werde. Die staunens-werthen Fortschritte der Technik haben unsere heutige Welt geradesu in eine Welt der Wumler umgewandelt, aus der uns täglich und stündlich tausende von Fragen entgegen treten. Bin Buch der Brfindangen ist daber ein unentbehrlicher Führer für jeden, der sich in dieser wunderbaren Weit der Produktion zu oriantiren und zurecht zu findeu wünscht; ganz abgesehen von dem hohen praktischen Nutzen, den er für seinen eigenen Beruf aus ihm seböpfen kann. Nutzen, den er for seinen eigenen Beruf aus ihm schöpfen kann.
Inhalt, Ausstattung und Illustrirung des Werkes sind gleich vorzüglich, so daße es eine unschätzbare Brwerbung für jede Bücherel werden ilurfte. Trotz streng wissenschaftlicher Behandlung iles werden durfte. Trots streng wissenschaftlicher Behandlung des Stuffes zeichnet es eich durch eine klare, leicht faßliche Darstellungs-weise aus, wie es nicht minder fesselnd und anziehend geschrieben ist. Wir wünschen dem Werke eine recht große Verbreitung, umseres Erachtens eind alle Bedingungen erfüllt, damit es seinen Einzug in alle Volkskreise halte, eine unerschöpfliche Quelle der Belehrung, Anregung und des praktischen Nutsens.

es ist hohe Zeit, dass seinem sich mächtig regenden Bildungstriebe

Brockhaus' Kenversations-Lexikon erlebt in diesem Jahre sein hundertjähriges Jubiläum, da seine erste Auflage im Jahre 1796 begonnen wurde.

Im letzteren Jahre am 8. August zeigte ein gewisser F. A. Leupold in Lelpzig die Brrichtung seiner Buchhaudlung an und in seinem Verlage erschien in der Michaellsmesse 1796 der erate Band des Konversations Lexikons, das vier Bande umfassen solite. Der zweite und dritte Band folgte in den belden nächsten Jahren, im Jahre 1800 der vierte und 1806 und 1808 noch ein fünfter und sechster Band. Das Werk sowie der übrige unbedeutende Verlag Leupolds ging inzwischen nach und nach an zwei andere Verlager über und mußte von den letzieren dem Drucker des Werkes verofandet werden. Von diesem, dem Besitzer des Leipziger Tageblattes, Friedrich Richter, kaufte das Werk am 25. Oktober 1808 Friedrich Arnold Brockhaus, der Begründer der Firma F. A. Brockhaus in Leinzig. Dieser erkannte die große Bedeutung und Absatzfähigkeit des Werkes und wußte es so umzugestalten, daße es sich, nach kaum errungen hatte, die es eich seitdem zu erhalten verstanden hat Mit vollem Recht kann Brockhaus als der eigentliche Begründer des Konversations-Lexikons angesehen werden. Gleich dem Redes Konversations-Lexikons angesenen werden. Geschäftsnachfolger gründer des Konversations-Lexikons haben seine Geschäftsnachfolger im Laufe von 70 Jahren das Werk immer mehr zu vervollkommens im Lanfo von 70 Jahren das Werk immer mehr zu vervollkomunen gesucht. Die Bandesahl ward von zehn zuletaf in der 14. Auflage auf sechazehn Bände erhöht und wurden dem Werke zahlreiche Karten und Abbildungen belgegeben. Neben dem Verdlenste, das Brock haus und sehne tiesekäftsanschfolger sich um das Werk, erworben haben, muís aber auch das nicht minder große der Redakteure und Mit-arbeiter hervorzehoben werden. Die Redaktion der neuesten 14. Aufjage leitet ein Hauptredakteur, ferner waren 20 Mitredakteure und 500 Mitarbelter und zwar die angeschensten Vertreter der verachiedenen Wissensgebiete betheiligt. Van dieser 14. Aufluge darf schiedench vissenisgeniere betheiligt. von dieser 14. Auftige dam man wohl sagen, daß sie dem Ideale entspricht, das dem Begründer des Werkes vorgeschwebt haben mag. Zicht man die Brfnige dieses Werkes in Betracht, welche darin gipfeln, daß es während eines Jahrhunderts für zahlreiche Gebildete und Bildungsbedürftige zu einem unentbehrlichen Rathgeber geworden ist und des das Werk während der 100 Jahre seines Bestehens die allgemeine Bildung nicht unwesentlich geförhert und sich so auch in kultureller Beziehung Verdienste erworben hat, so ist Brockhaus' Konversations-Lexikon wohl berechtigt das 100 jahrige Beatehen zu feiern und mit Be-friedigung auf seine blaherigen Lelstungen zurück zu blicken. Möge es auch in Zukunff zu Gunsten der kommenden tieschlechter seine schwierige Aufgabe erfüllen als ein rechtes Volksbuch im edelaten Sinne das Wortes Deutscher Kaloniai-Atlas. 30 Karten mit über 300 Nebenkarten, ent-

worfen, bearbeitet und herausgegeben von Paul Langhans Gotha, Justus Porties. 9. nud 10. Lieferung (th Lieferungen zu ie 1.60 Mk.)

Von den neu vorllegenden 4 Blattern schliesst das erste die farbenpiächtige vierblättrige Karte von Deutsch-Südwestsfrika ab. Bs enthält eine erschöpfende Darstellung der Verbreitung deutscher Kultur in Südafrika und vor Aliem auch des Binfinsees der niederdeutschen Buren. Die Karte zeigt die Staaten- und Stadtgründungen der Buren (mit Jahreszahlen), den Verlauf der zur Gründung der Burenstaaten führenden "Treka" von 1837 ab, die Parmen der in unser Schutzgebiet eingewanderten Buren u.a.m. Bin diehtes Netz vnn Reiserouten zeigt den reichlichen Authell deutscher Forscher an der Aufklarung des Landes vnn Dr. Lichtenstein 1805 bie zu den ausgedeinten Reisen im Verfolg deutscher Kolonialthätigkeit Neben-karten zeigen die deutschen Kolonien in Natal und Britisch-Kaffernland, die Ausiedelungen auf den Cape Flats bei Kepstadt u. A.

Das zweite Blatt stellt die Verbreitung der deutschen Kolonien in Sildamerika dar. Beginnend mit dem Kriegzatigen der Welser-schen Heerführer in Venezuela 1526 – 58 und der ruhmvöllen Thätigkeit des Grafen Juhann Moritz von Nassau-Slegen 1687-44 an der s Oatecke des Ertheils, führen uns die Karten die einzelnen Kolonien und Kolonialversuche der Deutschen vor. Von der verungfückten Kolonie Toyar hoch oben auf dem Küstengebirge Venezuelas werden wir nach Peru in das verkebrsferne Pozuzothal geführt mit seinen deutschen Koka-I'flanzungen In Chile finden wir nebenden alten bitthenden deutschen Kolonien im Süden die neueren deutsch-schweizerischen im Araukanerlande. Meist deutsch-schweiserisch sind auch die

deutschen Kolonien in Argentinien im blühenden S. Fé; die kleinen deutschen Kolonialversuche in Foraguay 18 Bernardine und Neu-deutsche Kolonialversuche in Feraguay 18 Bernardine und Neu-Gormanien führen uns in das Innere des Erdthelle Binen breiten Raum nimmt die kelonisstorische Thätigkelt der Deutschen Brasilien ein; bler finden wir die s. Z. so verufenen Mucury-Kolonien, die großen Kolonien Dona Prancisca und Blumenau in S. Catharina, die ehomalige kaiserliche deutsche Sommerresidens Petropolis bei klo, die alteste deutsche Kolonie S. Leopolde und den reichen Kranz immer weiter westwärts strebender deutscher Urwaldsiede-lungen in Rio Grande do Sui.

Die beiden letzten Blätter endlich stellen uns den westlichen, om Meere wurdschaftlich und politisch abhängigen Theil von Kamerun dar. Die sorghilige Behandlung der Ternindestrellung gertel, Grashad auf der Ilochenen und Standwicht gielt in gans neues, überraschend lehrreiches Bild von der Bodengestaltung des Lendes. Zahlreiche Vebenkarten zeigen in greisem Mafestabe die Lendes zahlreiche Vebenkarten zeigen in greisem Mafestabe die gebirge, die Pflanzungen bei Wictoria und filmbia, dan Beltrikannt Victoria mit dem botanleichen Gerten, dar Kalesriiche Grouvernemment. Die beiden letzten Blatter endlich stellen uns den westlichen, ictoria mit dem botanischen Garten, das Kalserliche Gouvernement auf der Josspiatte, die Regierungsstationen Edia und Jaunde sowie eine ethnographische und wirthschaftspolitische Uebersicht des Schutegebietes.

#### Briefkasten.

Bekanstmacheng. Vom 1. August ab sind Ursprungszeugnisse für Postfrachtstücke aus Dentschland nach Italien nicht mehr er-forderlich; die Begieltahresse wird als genügender Ausweis über den Ursprung der Waare angeseben.

#### Deutsches Exportbureau. Berlin W., Lutherstrafee 6.

Berier, Rachen zur mur sind mit der Adreum Berin W. Luthereit, dur verschunde des Auflichers geschlichten Des Abnauszula des E.-G. under die mit der Rückerung geschlichten Des Abnauszulass der Stellen der Schauszulass der Stellen der Abnauszulass der Stellen des E.-G. um niem Abnauszulas der Gegentauften mit. Jahre Willer da Abnauszulas der Stellen der

414. Korrespondentes is London, Paris usw. gesecht. Bin erstes Brüsseler Export- und Importhaus sucht einen thatigen und gut eingeführten Körrespondenten in London und Paris zur Vermittelung seiner Ein- und Verkaufe. — Goff. Offerten, Anfragen usw. unter der laufenden Nummer an das "Deutscho Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5.

415. Wichtig für den Versaed von Katslegen etc Man schroibt aus China von maßgebender Seite: "Die hlesigen deutschen Handelshäuser erhalten in den letzten Jahren sahllose Prospekte und Kataloge von deutschen Industriellen im Heimathslande, darunter viele loge von deutschen Industriellon im Heimathelande, darunter viele reich Illustrirt, aber haufg ohne Freisangaben. Solche Kataloge eind bei den großen Entfernungen nut der Unmöglichkeit, recht-zeitig darüber Auskunft zu erhalten, geradezu nutzlos, und es mag den deutschen Industriellen, die in China nuf Absatz hoffen, nochmals eingescharft werden, dass eie nur die genauesten Beschreibungen ihrer Waaren, mit Liefernngezeit, Art der Verpackung, Preis und

Zahlungsmodus einsenden mögen. 410. Kommlesionslager in Ödessa and Sädrnssland sacht feise Leder-and seastige Galanteriewaere, Schreibmaterialien, feise Stehlwaaren, opirurgische instrumente, Verheedetsiffe sew. Elner unserer ällesten Geschäftsfreunde in Odessa, mit dem wir bereits seit ca. 15 Jahren in Verbindung stehen und den wir als einen durchaus ehrlichen, 

Kommisslonsgeschäft in Kairo mit Fillalo in Alexandrien (Aegypten) wünscht die Vertretung einer leistungsfähigen Fabrik für Wager-achsen zu übernehmen und sind gest. Offerten, Anfragen etc. unter der iaufenden Nummer an das "Deutsche Expertbureau", Berlin W., Lutherstr, 6 zu richten.

418. Vertretung in Berlieer Gold- and Rohielsten für Aegypten gesucht. Eine uns auf das b este empfoidene Agenturfirma in Kairo (Accypten), welche auch in Alexandrien eine Filiale hat, wünscht die Vertretung

wetche auch in Automorfahigen Fabrik (Tre Gold- und Robbiston zu übereiner folkungsfähigen Fabrik (Tre Gold- und Robbiston zu übereiner folkungsfähigen Fabrik (Tre Gold- und Robbiston zu überan das "Deutsche Exporthurenu", Berlin W., Lutherstr. 5 erbeien.

419. Abszt Tür Cytylen-Tredskie gesweht. Wir erhalten ven einem
Kommissionsgeschäft in Colombo (Coplon) folgende Zuschrift, datut

1. Juni 1896; Wir haben mit mehreren hiesigen Plantagenbeitetern Kontrakto gemacht, deneo sufolge wir das alielnige Verkauf-recht für ihre Ceylon-Frodukte In Händen haben. Wir eind gern bereit, den sich interessirenden Firmen Preisanstellung fob. Colombo oder clf. Hamburg zu machen und wollen Sie den Refektanten uneere Adresse

aufgebn. Wo hier werden hauptabellich esporitir. Thee, Kelenniek, Kaffer, Kelenniek, Kang, Kelenniek, Kang, Aleofener, Anseemuß, Hang, Zinden eine Kenneum, Hang, Zinden eine Kenneum, Hang, Chararinde, Glünmer, Graphit, Tamarinde, Sapan-Hol, Biffenbein, Theku, Altababie, Biffele, Ochsen- und Grötwirldhabate und Hörner, Knocken usw usw." — Geft. Offerten in engitscher Sprachunter der lautgedem Nummer an das Doutsche Exportburcher. Berlin W., Lutherstr. 5, orbeten.

Absatz von Hafenthon für Glashüttes is Nord Amerika, Fins lased and Russland gesucht. Bine eacheinche Kommanditgesellschaft, welche den Handel mit Thon und speziell mit Hafenthon für Glashütten betreibt, wünacht mit guten und zuverlässigen importfirmen In Nordamerika, Russland und Pinnland Verbindungen anzuknüpfen, welche mit Glashütten in den betr Ländern in Besiehung etehen.— Interessenten belieben Offerten, Anfragen usw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5, su richten

421 Abeatz für Damesschohe ses Nordemerika in Deutschland gesecht. Wir erhalten von einem uneerer Geschäftsfreunde aus Cincinnati (U. S. A.) folgende Zuschrift, detlrt 30. Juni 1896: "In neuerer Zeit machen hiesige Zeitungen auf den Schuhmarkt in Deutschland auf-merkam. Sollte man sich für amerikanische Damenschuhe in Deutschlend Absatz versprechen, so bln ich gerne bereit, mit blesigen Schulfabrikanten Rücksprache zu nehmen, da Cincinnati der Hauptplatz für die Fabrikation von Damenschuhen ist." — Gest. Offerten, Anfragen usw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau\*, Berlin W., Lutherstr. 5, erbeten.

Ueber die bevorstehende Präsidentenwah) in Nord-Amerika. Wir erhalten von einem unserer Geschäftsfreunde in Nord-Amerika folgende Zuschrift, Jutirt 2t. July 1896; "Von einer Reise aus Kentucky und St. Louis surückgekehrt, erhabe ich mir ihnen mitzutbeilen, dafs im Usten der Vereinigten Staaten ven Nordamerika von einer Wahl Mac Kinley's zum Präsidenten und von der Goldwährung die Redeist. Ganzanders, aber ist es je mehr man nach dem Westen kommt. Hier sind fast alle für die Silberwährung, nicht allein der Farmer, sondern auch der größte Theil der Geschäfteleute. Be ist daher mehr als zweifelhaft, eb Mac Kinley thateachlich zum Präsidenten gewählt werden wird" - Für die deutschen Häuser und Privatieute ist es nothwendig, mit etweigen Geldsnisgen recht vorsichtig zu sein.

423 Vertretungen in Strumpfwaaren, Glaswaaren, Gewehren, volvern, Leder usw. für einen centralamerikanischen Staat gesocht. 1 Centralamerika ansassige Kommissiensfirma mit vorzüglichsten Referenzen, welche wir auch seibst nus eigener langjähriger Erfabrung nur bestens empfehlen können, wünscht Vortretungen von nur sehr leistungsfähigen deutschen Fabrikanten der eben bezeichoeten und underen Artikeln, speziell der Manufaktur-, Eisen-Kurz , Porzellan und Kunstwaarenbranche zu übernehmen. - Geft.

Nurz, rozenian una Aunaumarentoranche zu uperneimen. Gen-Offerten, Anfregen unw. unter der laufenden Nunmer an das "Deutsche Esportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5, erbeten. 424. Auszellung in Sontemaß. Unter Hinweis auf die in der heutigen Nummer des Blattes, Soite 440 onthaltene Mittheilung über die Ausstellung in Guatemala, thellen wir den Abonnenten des "Exportbureaus" mit, dass dasselbe in der Lage ist, denselben in Guatemaia porturate mi, and dasselled in der Lage ist, achievisen, welche auch nach Schlufs der Ausstellung in der Lage sind, deutsche Industriolle mit Erfolg im Lendo zu vertreten. Anfragon unter der laufenden Nummer einzusenden

Aummer einzusenden.
425. Verfretunges für Peragesy sed den Staat Mette Grosse le
Brasiliss gesecht. Bine unn von verschiedenen Seiten besteus empfohlene Agentur- und Kommissionsfirma in Paraguay, mit Fillales
in dem Staate Matte Grosse (Brasilien) wünscht Vertrotungen leistungsfähiger deutscher Fabrikanten von für Paraguay und Brasilien in Betracht kommenden Artikeln zu übernehmen. — Geft. Anfragen, Offerten usw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau\*, Berlin W., Lutherstr. 5, erbeten.

burcaut, Berlin W. Lutherstr. 5, erbeteu.
175. Verbläding mit fabrikanten vos Maushaltuegs und Rüchesprinken für Berlic Aluger (Staat film gemeid de Sch), Streillin gesechten
ben für Berlich Gestellen gesechten des Sch, Streillin gesechten
int deutschen Behrifsanten von Haushaltungsnach eineren Betätellen für Erwachsene und Kinder, behrüg direkte
Berlin W., Lutherstr. 5, erbeten.
187. Verfreibungs ist Kurwaarse und Neubles einer Art für NeuSide Waise (Australies) gesecht. Wir erhalten von einem unserer Geschläffernen in Sylingy (Macchi Walzs), dem ein zu nangere Br
erschläffernen in Sylingy (Macchi Walzs), dem ein zu nangere Br
erschläffernen in Sylingy (Macchi Walzs), dem ein zu nangere Br-

fahrung als Agent nur auf das allerbeste empfehlen können, felgende Zusebrift, datirt 22. Juni 1896: "Wir wünschen Vertretungen in Kurzwaren und Neuheiteu aller Art au erhalten und wollen Sie gest. die Pabrikanten veranisssen, uns gleich Muster nebst ansführlichster Offerte fob. Hamburg zu senden. Werthmuster bezahlen wir gern. Offerte fob. Hamburg zu senden. Wertmauster bezahlen wir gern. Wir können in dieson Artikeln hier eofert einen großen Umsatz er-zielen.\* — Indem wir die Abonnenten unserer Abtheilung "Exportbureau and die obige Mittheilung gans besonders aufmerkeam machen, ersuchen wir um Bissendung von Offerten und Anfragen unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportureau", Berlin W., Lutherstr. 5.

Lutiorezer. 5.

Diejenigen Abonnenten des D. E.-B., weinhe für die unter den vorstehenden Mithellungen in Betracht kommenden Länder Agenten oder Verbindungen mit Import- und Exporthäusern suchen, wollen Anfragen unter der lanfenden Nummer an das Deutsehe Exportbareau, Berlin W., I-utherstr. 5, richten.

#### ANZEIGEN.

Bine Expertfirms in Melbeurne für Wurstdarme, Haute, Haare, Felle sucht passende Verbindungen in Deutschland. Commissionsgeschäfte sini ausgeschlossen. Offerten unter 66 an die Exped. d. "Export."

> Teohnikum Mittweids — Bachees, — non-Ingeniour-Schule nister-Schule

#### D. M. Kisch.

Engineer and Patent-Agent

Johannesburg P. O. Box 668; Pretoria P. O. Box 154 South African Republic

empfiehlt sich den Herren Iudustriellen. namentlich denen der Bisen- und Stahlindustrie sur Anmeldung von Patenten und Schutzmarken für sammtliche Staaten und Kolonieen Sud-Afrikas. Als einziger technischer Sach verständiger, dessen Spezialfach das Patent vermittelungswesen ist, seit 24 Jahren in hie sigem Lande etablirt, bis ich in der Lage meine Kiienten auf a Energischste zu vertreten. Referenzen in den meisten Hauptplätzen von Buropa, Amerika und Australien stehen zur Verfügung.

> C. SCHLICKEYSEN, BERLIN, MASCHINEN FÜR ZIEGEL, RÖHREN, DACH-ZIEGEL, TORF, MÖRTEL, BETON, CHAMOTTE, THON-WAAREN U. ERZBRIKETTS.

### Zuckerin

ist unsere neue Schutzmarke für den 550 mai süsser als Zucker.

Rein süsser Geschmack,

da absolut frei von der samer schmeckenden Parasulfaminbenzoësaure, welche im sogenansten reinen Saccharin bis zu ca. 40% enthalten ist.

welche im sogenaniren reinen sozenen von der Verleinshoehung der Unterschen Erbrik von Heyden, (h.m.). H., Radebeul bei Dresden, darch den Grossfergenbandts erhältlich, sowis (für überseicht darch die bekannten Kaporthäuser in Hamburg und fürsunen, absone leicht losliche Portionsatiekehen für die Industrie, Jedes bitcht gleiche o.g. ir Goteliebe, generalen der Verleinsatieken für der Schaffen 




Hörhete Anzeichauer Paris 1992 : Galdana Madallla.

#### Tropenhefe

Monate long haltbar sur Verwendung in helssen Ländern und zur Verproviantirung transatiant Dampfer eigens präparirte trockene Hefe, unentbehrlich für Schiftsbäckereien, empfiehlt als Specialität dio

Leipziger Presshefen-Fabrik Keyser & Hirsch, Leipzig.

#### Vertrauliche Auskünfte

über Vermögens-, Geschäfts-, Families- und Privat-Verbältnisse nuf site Platze ertheilen ännseret grampi, discret und gewissenhaft, auch über-nehmen Recherchen siter Art:

Greve & Klein, isterationales Auskunftsbureau, Berlie, Alexenderstr. 44.

## Chocolade und Cacao



### garantirt rein.

Die hierneben abgebildeten

### Garantie-Marken

"Verbandes deutscher Chocolade - Fabrikanten" (Verbrauch 60 Millionen Stück)

sichern den Consumenten Chocolade und Cacao von reiner, guter Qualität, da der Verband durch fortgesetzte chemische Untersuchungen die Reinheit der mit diesen Marken gedeckten Waaren überwacht und Fälschungen durch Strafen und Entziehung der Marke ahndet,

Von den Mitgliedern fize Verbandes führen zur Zeit folgande die Verbandsmarke:

arlebes, Thicke Rollahame.

arlebes, Thicke Rollahame.

arith, A. Lepplen.

critis, A. Lepplen.

critis, Varekneisber & Rebedorff.

srifis, Faul Westoberg Achn.

remes, Hachen & Co.

remes, Hachen & Co.

remes, Lephen & Co.

tresies, David Peachel.

tresies. Thomas & Bordorff Nachf.

beanits, Zochlument & Witseth.

65, Haval & Vottben.

rmetadi, Gebr. Eichberg.

esses, Jordan & Time

Presée, Ried à Engainan.
Bresée-Leck-eitegrund. Olfo Riger.
Bresée-Leck-eitegrund.
Bresée-Leck-eitegrund.
Bresée-Leck-eitegrund.
Bresée-Leck-eitegrund.
Bresée-Leck-eitegrund.
Bresée-Leck-eitegrund.
Bresée-Leck-eitegrund.
Leipzig, Wilhelm Falsebe.
Leipzig, Olfo Leung Falseb.

en zur Zeit folganda di. Lelpiet, C. R. Kasmodel. Lelpiet, Knapa & Werk. Lelpiet, Knapa & Werk. Lelpiet, Knapa & Werk. Rageberg, Kohlage & John & Co. Rageberg, Moller & Wielberd Nacht. Rageberg, Well-Reinhardter, Reser, F. F. Falldinan.

Nesse, P. F. Feldhans. Norden, J. T. Heddings. Nirsberg, Heinrich Häberlein. Nirsberg, F. G. Metager. Ratiber, Franc Sobinick.

Rostock, C. L. Priederichs. Rostolatedt, F. Ad. Richter & Cle. Rosport, Franc Günther. Straceberg I. E., L. Schanl & Cle., Comp.

française. Stettgart, Ad. Hedinger. Stettgart, Moser-Roth Versinigte Fa-briten.

briken.
Stattgari, Staengel & Ziller.
Stattgari, Gebr. Waldbaur.
Wernigerede, Pilkeri & Co.
Warnigerede, F. H. A. Bonnenberg.
Wärnbarg, W. F. Wucherer & Co.
Zeits, F. A. Oehler.

### Schumann's Elektrizitäts-Werk Leipzig



empfiehlt ins Besondere

Installateuren und Wiederverkäufern seine vielfach prämitren

### Dynamo-elektr. Maschinen

und Elektromotoren
nit neuestem, verheuserten "Gramme" Ring Binfachste
und solideste Konstruktion mit höchstem Nutzeffekt.

Vertreter gesucht.

O. Rønniger Nachf. H. Berger,



Spezialität: Maschlnen für Buchbindereien Buch- und Steindruckereien, Prägeanstalten Cartonnagenfabriken. [701] Farbenreibmaschinen. [701]

#### Heinr. Bader Mehlis in Thüringen Waffenfabrik.

Specialität: Jagd- und Scheiben-Gewehren, Drillingen, Luttbüchsen, Teschings, Revolver, Flobert-Pistolen und Terzerole. Grössere Lieferungen

alten und neuen Militar-Gewehren werden übernommen Musterbuch und Preis-Courani grafie



### G. Wehr Sohn Berlin W. 8.

Telegraphen-, Telephon-

und

Blitzableiter-Fabrik.
Fabrikation von
Elementen
fremder und eigener

Systeme. En gros. Export.

## Preiskourant in deutscher a. englischer Sprache Buchhalter und Correspondent, engl., franz., holl, fliefænd; enan., elniger-

eingl., franz., holl, fliefsend; epan. einigermalsen). aucht nach langjähriger Thattgkeit in Indien Stellung in gutem Haus Auch verraut mit Verkauf und Lager. Gef. Offerten erbittel Bardorf, Gotzkowskystr 80, Berlin N W.

### Flüssiger Fischleim

A. 25ffel & Co., Berlin SW.29.

Gussstahlfabrik u. Eisengiesserei Huge Hartung, Action-Genetischaft Berlin N., Prenzinuer Allen 41. Abtheilung für

Werkzeug- U. Maschinenfabrikation der früheren Pirma Lohf & Thiomer.



Patent-Siederohr-Dichtmaschinen u. alle anderen Systeme zum Rindichten von Röbren in Dampfkesseln etc. Diverse Apparate zum Spennen und Auflegen von Treibriemen etc.

Aufegen von Treibriemen etc.
Patent - Parallelschraubstöcke für
Werkbanke und Maschinen.
Rohrschraubstöcke.
Hügelbohrkmarren f Montagen

Hügelbohrknarren i Montagen Eisen- n. Drahtschneider, Stehbolzenabschneider, Stehbolzen-Abdichter.
Patent - Robrschneider mit Stichel

echneidend.

Patent-Röhren-Heiniger für Wasserröhrenkessel. [4971]

Preisiteten gratis und franco.



Berlin R.W., Schiffbauerdamm 21.

Gebrüder Brehmer

Maschinen-Fabrik Leipzig-Plagwitz.



Draht-Heftmaschinen

Bachern, Bocks, Broschuren, Buchfutternien, Kartoungen etc. Faden- 2

Buchheftmaschinen.

### Eis- und Kühlmaschinen

neuester bewährter Konstruktion speziell für die Tropen geeignet, liefert unter höchster Garantie und zu billigen Preisen

#### Richard Buchmann, Berlin S.W., 46

Halleschestrasse 28a.





Adressen aller Branchen u Stande sum Versand v. Protelisten liefern billigst (Katalog gratis) Hans Loewner & Co. Berlin N. 24, Oranlenburgerstr, 12b,



Roststäbe

aller Art

ohverzehrend, kohlensparend aus unverwüstlichem

Hartstahlguss.

Vielfach mit bestem Erfolge erprobte Kesselstein-Lösungs- und Verhinderungs-Masse offeriren billigat

Berliner Stahlwerke Robert Noa & Co., Berlin Sw., Friedrichstrasse 218. 41

4

44

### Sieler & Vogel

Papier-Lager

LEIPZIG Berlin SW.

Eigene Fabriken in Golzern und Böhlen i. Sachsen. feinste und mittelfeine Bruck- und Notendruckpapiere, Bunt-, Lichtund Kupferdruckpapiere, farbige Umschiag- und Prospektpapiere, Post-, Schreib- und Konzeptpapiere, Kartons.

- Export -Bitte

SCHAFFER & BUDENBERG Magdeburg - Buckau. Gen. - Depôts

Filialen: Manchester. London. Glasgow, New - York Paris, Lille.

1

99-

11-

11-

13-

11-

33+

110

44-

44.

11.



Wiss. Prac. Mt. Petershore Lüttlich. Mockholm. Hamburg, Sorlin, Elirich

Condens wasser

Re-starting Injectoure (solbotthätig wiederansaugend) D. R. P. #1011. 75 000 Stek, dieser Konstruktion im Betrieb

Manamatar Vacuum Jeder Art, aber 750000 Nich I. Gabranch.

seiger, Ithno n. Ventile thue n. Venti in joder Ausführung, icherh - Venti Dampfpfulfen, sanel- u. Rob

ableiter newerk Construktion, Reducirrentile Regulatoren-Ito Pat-Vierpendel Rornlatoren. 994 1 chmlorapparat

Thermometer, Thalpotasinete and Pyrometer Vanagrachiaha Plaschoustge ote. ate

Kataloge gratis und franko.

Antidysentericum Dr. Schwarz (Indische Pillen) Photographie-Rahmen-Fabrik

egen Dysenterie, acute und chronische Diarrhöen und Brechdurchfall. Die Resultate we befriedigen. Das Mittel ist veilkommen unschädlich. Zusammensetanng auf jeder Mehachtel ange-

B. Grosz, Leipzig-Reudnitz, Eilenburgerstr.

Kunstanstalt für Oelfarbendruckbilderu. Plakate.ff. gestickte Haussegen und sämmtliche Devotalien.

Export!



Fabrik von Gold - Politur und Alhambra-Leisten. Bilderrahmen. Spiegeln und Glaschromo's.

Export!

Oeldruckbilder.

Ein großer Posten Oeldruckbilder Gr. III. u. V. außerst billig abzugeben. Offerten unter N. D. 2277 befordert Rudolf Mosec, Dresden.

Gold-,

Politur- und Barock-Leisten-Pabrik. ENGROS. - EXPORT.

C. Wolff, Berlin S.

Matthieu-Strasse 14 Alexandrinen- und Brandenburgetr )

Spezialität: Holnrahmen. -

für Transmissionen, Aufzüge, Schiffstauwerk Borgwerksselle, Blitzableiterselle, Lauf- und Zugselle für Luftbahnen, Dampfpflugdrahtselle Drahtkordeln, Transmissionsselle aus Hant Manila und Baumwelle, getheert und unge theert. Hanftauwerk, fertigt als Spesialität

Mabelfabrik Landsberg a. W. Mech. Draht- und Hanfseilerei G. Schröder

Spezialitat: Bau completer Luftsellbahnen System "Tatzel"



Otto Beyer-Rahnefeld

vorm. Ed. Volgt.

Dresden N., Hauptstrasse 13-

Man verlange Proteitster

anoforte-Fabrik

Erdmann Kircheis, Aue, Sachs Maschinenfabrik und Eisengiefserei.

Spezialität: Alle Maschinen, Werkzenge, Stanzen etc.

Blech und Metall-Bearbeitung Gröfstes Etablissement in dieser Branche.

Höchst pramiirt auf allen beschickten Ausstellungen. Diplome. Neueste Auszeichnungen

Melbourne 1889: Erster Preis.

Brüssel 1888: 2 geldens Medallien.

Spriesel 1888: 2 geldens Medallien. Paris 1889 : Geldene u. Sith. Medellie. München 1888: Staatspreie.

themaits 1802 Fachanastollung 1. Preis. - Jamaika 1801 Goldena Medaille. Besonders empfohlen: Conservedosen-Verschlufsmaschine (ohne Löthung) eigenes anerkannt bewährtes System rämilrt Leipzig 1892 mit Ehrendiplom sebst goldener Sedaille, Brannschweig 1893 mit Ehrendiplom nebst goldener Medaille und Ehrenpreis Illustrirte Prelecourante sowie Musterdosen gratie und franko.



geschützte siegel

### Eisenhüttenwerk Thale, Thale a. H.

Abtheilung: "Emaillirte Gusswaaren."

Emaillirte Badewannen, Wandbrunnen,

Waschtischplatten, Wandbecken etc.

künstlerisch ausgeführten Majolika- und Marmoremaillen

(rosa- seegrin-, blau-, elfenbein-, gold- und kupferfarbig).

Gefässe und Apparate für die chemische Industrie. Garantie für Säurebeständigkeit und Haltbarkeit.

Naheres Musterbuch und Preislisten.



Th. Lappe's romatique

feinster Magenliqueur.

Allein echt fabrizirt seit dem Jahre 1828

Th. Lappe, Apothekenbesitzer Neudletendorf in Thur.
Höchste Auszelchnung
Weitsusstellung Chicago 1893.

Prämilrt

in Merschurg 1855 godiene Medaille, Wittenberg 1890, Egers 1871, Bresmi 1877, Syrbey 1879, Porte Alegre-1881, Ansiertami 1883, Antwerpen 1884, Ansiertami 1885, Antwerpen 1885, Halle 1881, der einzige preiggekrönte von sämmlichen ausgestellten Liqueuren, London, Deutsche Ausstellungt 1991 Ehrendiplom, Gotha 1893, Brfurt 1894 silb, Medaille, Lübeck 1895 goldene Metaille. J. Neuhusen's Billard-Fabrik Berlin Sw., Kommandantenstrasse 77-79 I., empfichli thre enerkannt solidesten billarde aller Arteni inshaendense ihre weitbakannten

7

Die gesetalich geschützte Triumph-Baces, welche die überraschendsten Erfolge erzielte, läset eich auch an allevorhandenen alteren Billards anbringen.

Neuheiten für Billard - Besitzer: Jeux de baraques, Meteor-Sptele

Neuheiten für felnere Billard-Salons und Conversations-Zimmer der I. Hôtels aller Welt sowie für Private:

Spiel-Tisch: "Ecomos" bestehend ans: Salon-Tisch, Karten-Tisch, Schach, Domino, Halma, Müble, Paff, Ronlette u. ev. in wenigen Secunden leicht zu verwandeln; in allen Holzarten, passend zur Zimmer-Einrichtung, (gesetzlich geschützt,

Billard und Speisetisch Beleuchtung, bochet sinnyeich weriet für Tiech-Billards in eine heater und eigenateier Anrüftung (hauptslechtich für Frivate) (gesotzlich gesobützt.) Neuheiten in eteganten Apreus. Billard-Bequisiten aller Art, Prospekte und Cataloge grafts.

Satent-Succes

Neuheit!

Blechecken-Einschläger

mit automatischer Streifen-Zuführung und Schneide-Vorrichtung



Die Pappkasten erhalten durch Ueberschlagen der Ecken

Wittenberg 1809, Eger 1871, Sfeelau 1877, Sydney 1879, Porte Alegre 1881, Amsterdam 1883, Antwerpen 1885, Halle 1881, der einige preiscykrönte von semmilichen ausge-

Preusse & Co., Maschinenfabrik

Primilit Berlie 1879, Porto Alexre 1881, Meskau 1882, Berl. 1893, Amsterd. 1883, Teplits 1884, Adelaide 1887, Melbourne 1888, Berlin 188



Hein, Lehmann & Co.

ktiengesellschaft, Trägerweilbiech-Fabrik und Signalbau-Anstalt. Berlin N., Chaussesetr. 113. Düsseldorf-Oberbilk,

Telegramm-Adresse: Tragerbleche

liefert SÄMMILICHE EISENKONSTRUKTIONEN für Schuppen, Hallen, Speicher, Fabrikgebäude, Wohnhäuser etc., sowie ganne Bauten, Welchenstell- und Signal-Apparate. Größere Anlagen in Lone, Kamerin, Östafriks, China, Brasilien etc. sind von

Großere Anlagen in Lome, Kamerun, Ostafrika, China, Brasilien etc. sind von bereits verschiedentlich ausgeführt.

Alann Aether Ammoniak Chlor Glycerin Stearin

Schwefelkohlenstoff

Tannin

## Chemische Fabriken

J. L. C. ECKELT, Civil-Ing., BERLIN N. 39.

Citronensaure Essigsaure Flusssäure Loxalsaure Salzsaure Salpetersäure Weinsteinsäure

Feder-Manometer Wasserstands. Hähne. Probir-Hahne Schieber + Hydranten. \* Schmier-\* Brunnen : Gefasse. Fabrik von Armaturen für Dampfkezzel, Maschinen und gewerbliche Anlagen

Grosse Goldene Staatsmedaille.

#### Windmotore. Hebezeuge.



Pumpen aller Art und Tiefbohrungen. Mahl-u. Sigenüblen für Wind, Wasser- oder Dampfbetrich, Anfüge, Krähne, Hebesenge, Fohrtheinrichtungen, Dampf-marchinen, Transmissionen, Riemanschleinen für schler-marchinen, Transmissionen, Riemanschleinen für schler-Hohltermen, billigen and hielstein Bismrechelben der Gegenwart (D. R. G. M. 1906, Einemanstrutteinen, Wasserfader, Gatzeide abeviteren zum Entlischen von Achliffen D. E.P. 670%. Ventilations- und Trockennaliagen

Fried, Filler Maschinen-Fabrik Hamburg.



### Oskar Bolle

Specialist Electrotechnische Exportartikel BEBLIN W.,

Leipzigerstrasse 34. Ganz neu upd praktisch

Altdeutsche Humpen

als Cigarrenanzünder. Sechtlampe verwendbar; etc. etc. (gesstalich geschütst). Illuste. Pressinte trong



Excelsior-Doppelmühle D. R. P. 1809: grosse stiberns Denks FRIED.KRUPP GRUSONWERK

> Magdeburg-Buckau. - 112 Primien. -

Ausführliche Kataloge kostenfrel

Export.

JAPAN.

Import.

Ein erstes Japanhaus in Yokohama — Weltfirms mit Prima-Referenzen — wünscht Offerten in allen in Japan marktgängigen Artikeln. — Conditionen: 30 Tage nach Verschiffung ab europäischen Hafen Check auf deutschen Bankplatz. — Vertretungen nur leistungsfähigster Häuser erwünscht, — Alle Offerten fob Verschiffungsplatz incl. Verpackung Gleiches Haus empfiehlt sich zum kommissionsweisen Einkauf sämmtlicher japanischer Artikel, als: Seidenwaaren aller Art, Baumwollenstoffen, Pflanzen, Sämereien, Droguen, Mineralen, Muscheln, Häuten, Fellen, Kuriositäten Bronzen usw. — Langjährige Erfahrungen und ausgedehnte Beziehungen im Lande, genaueste Kenntnifs des Marktes garantiren fachgemäße vortheilhafteste Ausführung aller geschäftlichen Angelegenheiten.

Offerten, Anfragen usw. durch das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstrasse 5.

## Schuster & Baer's (Prinzessinnenstr. 18.)

### Patent-"Reform" Spiritusgas-Heizapparat für Plätteisen

paset zu jedem Eisen (System wie Abbildung)

heizt schnell und braucht wenig Spiritus, daher

Dochterneuerung unnöthig ! usw. usw.

ohne Dunst. geringe Unterhaltungskosten.

Man fordere Beschreibung und Preise.



Schmiedeeiserne & Stahlröhren aller Art liefern⊙ I.P.Piedboeuf & Cit. Düsseldorf



in Leipzig-Plagwitz

Maschinen-Fabrik u. Eisengiesserei

Metallgiesserei und Bleilötherei Hefert als Spezialitat Complete Petroleum - Raffinerien



Vollständige Einrichtung von Benzin-Fabriken

Theerdestillationen, Harzdestillationen, Kühler, Vorlagen, Agitatoren etc.

Eismaschinen und Kühlanlagen

Ammoniak-Apparate

D. R.-P. No. 462 (Deatillireolome)

Colome n-Apparate

ordenisch reinem Salminkgeist,

seinemisch reinem Hauspasser, aus Gaswasser und anderen

ammoniakalischen Pliesigkeiten

Extraktions-Apparate sur Entfettung von Knechen, Samen, Putzwolle etc.

EXITARIUIIS APPARATU SUr Estifetting von Ancesen, Samen, Furkwont exc.

Oelgas-Apparate. Motoren und zu Heizewecken.

Dowson-Gas-Apparate. Motoren und zu Heizewecken.

In Verhünding mit Gasmotoren billigste Beirlebskraft. Bis zu 50 % Kohlessersparaliss gegenüber Dumpfmasschlienbetrieb.

Gasbehätter in allen Grössen.

Verkohlungs-Apparate und Schweel-Apparate. Dampi-Ueberhitzungsapparate.

Apparate für die chemische Gross-Industrie.

Apparate für Laboratorien chemischer, physiologischer und anatomischer Institute. Fett-Abscheidung aus Wollwaschwässern. - Dampf-Swinterpressen.

Compressions, Luft- und Vacuum-Pumpen. enstände, Gasieitungen, Messingsttings, Argandbrenner bester Kenstruktion für alle Leucht-Gase, Sturmsichere Lampen, Laternen etc. etc.



### Werner & Pfleiderer

Cannstatt and London Berlin, Wien, Paris, St. Petersburg, Saginaw U.S.A.

..Universal"-

Knet- und Misch-Maschinen Patent Werner-Pfleiderer

geliefert in nahezu 6000 Exemplaren für:

Brodteige, Zwieback, Biscuit, Honigkuchen, Macca-

nrowege, Attenack, Biccit, Honigkachen, Maccinoni, Nadelin, Warstwansen, Conserve, Kitte, Farben, Wichse, Isolirmasse, Schmirgel, Schmeltingel, Kunsteine, Margarine, Kunstdünger, Thon, Cement, Pillen, Salben, Pastillen, Schlessphirer, Sprengaloffe, electr. Kohle, Gummi, Gutlapercha, Lundeum etc.

Walzwerke, Pressen, Ausstechmaschinen. Tablettenpressen, Pillenmaschinen,

Siebmaschinen etc.

Patent-Dampfbacköfen. Patenta in allen Landern - la Referenzen

Prospecte gratie und fran u o.

Chicago 1893: 2 Medaillen, 6 Diplome.

75 höchste Auszeichnungen. -

#### JACOB BÜNGER SOHN

RICA

SOLINGEN:

MESSER, SCHEEREN GASIBBISAG REDINGOMERREN SCHAAFSCHEEREN

BARMEN: HAVER (MACHETES) PLANTAGENGERATHE

Eisen- n. Stahlwaaren aller Art.

August Ippel

gegr 1830 Berlin C. gegr 1830 Karkes-Febrik
Biert Bier-, Wein-, Mineralwasser- und Mints
in allen Preisiagen.
Export unch allen Ländern
Musterbünber stellen zu Diensten

Berlin. Adlershof 10.

#### Goldeno Medallie Lübenk 1895. 700 Sponholz & Wrede

Werkzeugmaschineufabrik

Berlin N., Exercierstrasse 6. Universal-



Revolver. Drehbänke (b. R. P.) für Armaturen Schrauben-Pabri kation new

Schrauben-Automaten, Facondrebbanke.

Fraismaschinen jeder Art tür die Metallbearbeitung.

Bohrmaschinen, Special-Maschinen für Massenfabrikation. Shapingmaschinen, Schwungradpressen

Nur Pracisions Maschines. Man verlange Kataloge!

ausgeführt Jeber



nuisi

SB



Alle chirurgischen Gummiertikel

nach aratlicher Verschrift. Verbandstoffe.







Specialität seit 1855: Maschinen für die gesammte Papier-Industrie. 700 Arbeiter! Production: 3700 Maschinen jährlich

	No.	Schnitt- lange	Schaltt- htte	Hand- betrieb	Notor- betrieb	Solbst-	douter	Schooli- eattel
	_	em	can	Mh.	Mit.	Mk.	Mit.	Mk.
	AB	50	13	425	550	150	100	80
	ABa	55	18	485	610	160	105	80
	AC	60	14	575	700	175	110	95
	ACn.	65	14	650	775	185	115	85
	AD	71	17	740	865	200	120	90
	ADa	76	17	825	950	220	125	90
	AE	83	18	950	1075	240	125	95
	AEa	1-1	18	1050	1175	250	130	95
	AF	95	19	1150	1275	260	185	100 -
	AFa	100	19	1250	1375	280	140	100
	AG	108	20	1400	1525	316	145	105
	AGe	113	20	1500	1625	825	150	105
	AH	120	21	1600	1725	340	155	110
	AHa	140	21	1950	2075	366	160	115
	AJ	160	22	2275	2400	390	160	120
•	AZ	210	17	-	4700	500	200	-

incl. swei bester Messer, swei Schneidleisten, Schran schlüssel, Oelkannohen, - Wiederrerkünfer Rabatt. Karl Krause, Leipzig, Maschinenfabrik

Photogr. Apparate und Bedarfsartikel on nur guter Beschaffen Volletändiga Ausrilatungan Ptattongrösse: s. li. No. 2 lt. No. 9/12 cm No 2 lt. No. 2 13/18 cm No. 2 lt. No. 2 13/18 cm No. 2 lt. No. 3 Neu! Splegel-Camera l

Spec.: "Westendorp & Wehner"-Platten Max Steckelmann, Berlin W. 8/1 Berl. Gewerbe-Ausstilg, Gruppe XVII, Chemiogobd



### Berliner Haus-Telegraphen-Fabrik

G. Loewenstein

Berlin C., Grenadierstrasse 29, Diplom Ulm a. D. 1895.

fabrizirt und liefert als Spezialität in tadelloser vorzüglich funktionirender Ausführung, bei den billigsten Notirungen and höchsten Rabattsätzen für Exportawecke resp. grösseren Bedarf. Elektrische Laulewerke, Tableaux, Telephone, Microphone, Contacte, Elemente (nasse und trockene), Inductione-Apparate.

Illustrirte Preislisten gratis and franco.

### Reinhard Birnbaum

Berlin C. Erste, alteste und leistungsfähigste

Fabrik in Ornamenten für Hüte und Haarputz aus Perlen leurtu. schwarz:, Piligran, Gold, Chenille et (Ornements pour chapeaux et colffures).

Perlenlager.

Muster gegen Referenzen franco zu Diensten



Als tagliches Getrank nuf See.

## Hoffmann, Heffter & Co., Leipz

Vinum rubidum pasteuriense.

Experikisto 12 Faschen, gelbes Flarchenschild Mk. 18,- } frei Hamburg

Lager in Hamburg bei Th. Donner & Callenberg, Gr. Reichen-Strasse 32. In Krankonkinsern wurde dieser Wein mit Erfolg gebraucht und has auf Stalliches Gwinchien als thallebes Setrink warm smachlien wer

VINUM BUBICUM

No. 2308 des Patent-Amb

Verantwortijeher Redakteur: A. Bajatto, Berlin W., Lutherstrasse 5. — Gedruckt bei Paus & Garleb in Berlin W., Steel Rerausgebur: Dr. R. Jannasch. — Kommissionsverlag von Hermann Walther, Verlagsbookhanding in Berlin W., Kle

Abonnirt

bei Missans Wattres Verlagsbuchhandlung. Berlin W., Kiciater. 14 und bei der Expudition.

Prela vlerteljähriich im deutschen Postrebiet 3,4 Mk, im Weitpostverein . . . 3,5 g Prels für das ganse Jahr im deutschen Postgebiet 12,4 Mk,

EXPORT.

Erecheint jeden Donnerstag.

Anzeigen,

oder deren Raum mit 10 Pf. berechnet, werden von der

Expedition des "Expert", Serie W., Letherstr. 5 entgegengenommen.

Beilagen nach Uebereinkunft mit der Expedition

### ORGAN

CENTRALVEREINS FÜR HANDESGEOGRAPHIE UND FÖRDERUNG DEUTSCHER INTERESSEN IM AUSLANDE.

Redaktion und Expedition: Berlin W., Lutherstr. 5.

Der "EXPORT" ist im deutschen Postzeitungskatning für 1896 unter Nr. 2290 eingetragen.

XVIII. Jahrgang.

Berlin, den 13. August 1896.

Nr. 33.

Dans Modenschrift verbief des Jewel, forfindents firefritte their dit kans namme fanktionen ju knimade zur Kontint firet Lever in beitige, die findersom fin stellenden Appert Mankkriftig in vertrien, www dem derdene findels auf der der sichen findels auf der der finde dem Artistische findelsen der findelsen findelsen der Antistische findelsen der Antisti

Briefe, Beitangen, Beiteitterkikrangen, Werthausdangen für den Artstaturein für Radeitsparmphie ind- nich auf den Brilin W., beiterin, h. an fichten.
Inhalt: Die Aufhebuug des 1839er v. d. Heydt'schon Reskripts. — Buropa: Deutchlands auswärtiger Handel im certen
Hablahr 1896 — Die Handelskotte der Welt. — Rufslands auswärtiger Handel im Jahre 1896. — Asien: Die Chinesen in der Freunde.
— Central-Amerika und Westindien: Mexikanischer Weltausstellungs-Schwindel. — Australien und Südsee: Der neue Dampfer-Kontrakt. — Litterarische Umschau. — Brieftasten. — Deutsches Enportbureau. — Anaelgen.

Die Wiedergabe von Artikeln aus dem "Export" ist gestattet, wenn die Bemerkung binzugefügt wird: Abdruck (bezw. Übersetzung) aus dem "EXPORT",

#### Die Aufhebung des 1859er v. d. Heydt'schen Reskripts.

Nach einer Meddung der "Küll. Zig." aus Hamburg ist das sogenannter v. d. Hey di vehe Reskriptom 3. November 1859 betreffend die Beförderung von Auswanderern nach Bruslien für die derei südichen Previnzen dieses Landes, Rio Grande de Sal, Sante Gefterina und Paranat der Sal der

Nach den von uns an mafagebender Stelle eingezogenen Erkuntligungen ist obige Nachricht richtig. Re werden also künftightin preufsischerseits der Auswanderung nach den geknützightin preufsischerseits der Auswanderung nach den Weg geiegt werden. Vermuthlich werden auch die anderen Weg geiegt werden. Vermuthlich werden auch die anderen einsten bei Austane, wie Sacheen, Würtremberg usw, weiche früher, dem Vorgange Preußens folgend, ebenfalls die Auswanderung nach Södbrasilien erschwerten, jetzt nunmehr gieichfalls geeignete Schritte thun, um jene für die deutschen Interessen so nachterlißen Bestimmungen zu beseitigen.

Wie nachheilig diese Bestimmungen geweson aind, haben speziell wir nicht nöthig an dieser Stelle hervorzuleben, denn seit 1878, dem Gründungsjahr des "Contralvereins für Handelsegorgaphie uwe" aind wir in Gemeinschaft mit Dr. Fabri, Karl von Koweritz, A. W. Sellin, Dr. Henry Lange u. A. m. Reskripts besw. die Schaffung einer Ausanhamstellung der gedachten drei Provinzen innerhalb seines Bahmens herbeitsuführen Zahlreiche Artikel dieses Blattes sowie die von unseere Gesellschaft im Oktober 1880 (Vergt, Export' Jahrgang 1890) und 1880 (Vergt, Export' Jahrgang 1890) und 1880 (Vergt, Export' Jahrgang 1890) und daß wir unsangesents auf die Schafflichkeit Jenes Brissese hinsen von 1893 veröffentlicht worden.

Die ursprüngliche Aufgabe des Reekripts war die, die Auswahrerung nach Brasilien die berhaupt zu inhübiren, weil am Mucury, in den tropischen Theilen des Landes, deutsche Auswanderer in infamster Weise von brasilianischen Plantagenbesitzern ausgebautet und dann durch das Klima zu Grunde gerichtet worden waren. Auch hierüber haben wir s. Z. ausfährlich berichtet.

Es ist ein später allgemein anerkannter Fehler gewesen, die Auswanderung nach Südbrasilien unter den gleichen Gesichtspunkten zu betrachten wie die nach den Aequatorialprovinzen dieses ausgedehnten Landes. In den Letzteren herrscht Piantagenbau, also Grofswirthschaft, in welcher der deutsche Auswanderer zur Roile des Kuli degradirt wird. In den gedachten südbrasilianischen Provinzen haben die europäischen, insbesondere die deutschen Einwanderer es dagegen verstanden, sich als unabhängige ländliche Kleinwirthe bezw. als Bauern einzuarbeiten und in ihrem Besitzstande sich zu erhalten. Nicht nur betreiben sie Kartoffel- und Getreidebau, sondern haben es auch verstanden Kulturpflanzen zu ziehen, welche sich für den Export eignen. Hierüber haben wir in den letzten Nummern des Blattes Ausführlicheres gebracht. In Blumenau, Provins Santa Catharina, pflanzen die deutschen Bauern neben Orangen, Zuckerrohr, Bananen, Tabak, auch Baumwolle und verspinnen und verweben die Wolle ihrer Schafe auf ihren eigenen Spinn- und Webstühlen. Die vom "Centralverein für Handelsgeographie usw." 1882 in Berlin organisirte Brasilianische Ausstellung sowie die 1886 ebenda inszenirte Südamerikanische Ausstellung haben den Beweis geliefert, welche intensive Landwirthschaft und welche relativ bedeutende hausindustrielle Thatigkeit sich gerade in den deutschen Kolonien Südbrasiliens entwickelt hat. Kein Zweifel, - Dank dem Pleifse der deutschen Kolonisten sind gerade diese südbrasiljanischen Provinzen von hoher Wichtigkeit für die deutsche Exportindustrie und für die Entwickelung der deutschen Rhederei geworden.

Wir haben das Reskript auch attes als einen unbegrefflichen Fehler wirthschaftlicher wie speziell handeispolitischer Natur hetrachtet. Wäre es nicht vorlanden gewesen, so wäre zweifelnes ein Theil ider nach Nordamerika gerichteten Auswanderung nach Südbrasilien gerichtet worden, und hier wäre der deutsche wie die Erhätung iehet, während er in Nordamerika unter den von Jahr zu dahr wachenden Hochschutzsolltarifen auch volkswirtschaftlich dem deutschen Heimsthlande immer mehr entfrendet wird. Im Hinblick auf die im nächaten Jahre stattfindende Prädieutenwahl, in welcher voraussichtlich Mac Kinley obsiegen wird, ist es daher allerhöchste Zeit gewesen, für die Ablenkung der deutschen Auswanderung mach Gegenden au wirken, welche voraussichtlich noch auf lange Zeit hinaus der deutschlich welche der deutschlichten der deutschlichten deu

Es darf nunmehr endlich auch der Hoffnung Raum gegeben werden, dafs das deutsche Element in Süd-Brasilien durch Zu-- wanderung neuer Elemente in seiner Existens gestärkt werden

Schon lag die Gefahr unmittelbar vor der Thür, dafs es durch die Italienische Binwanderung erdrückt werden würde. Jetst dürfen wir hoffen, dafs es zu neuem Leben erwachen werde! Indem wir dieser Hoffnung Ausdruck verleihen, wollen wir nicht unterlassen gleichzeitig vor sanguinischen, politischen

Hoffnungen und Bestrebungen zu warnen. So berechtigt es ist zu verlangen, daß diese nunmehr be-

reits über ein halbes Jahrhundert site deutsche Kultur in Südbrasilien erhalten werde und im kulturellen Zusammenhange mit dem alten Mutterlande bleibe, so verfehlt würde es sein, aus dieser kulturpolitischen Gemeinschaft politisches Kapital zu Gunsten Deutschlands schlagen zu wollen. Daran können nur politische Heissporne und Personen denken, welche die Verhältnisse in Südbrasilien nicht kennen. Solchen Ideen müßte mit aller Energie entgegen getreten werden, und zwar zu Gunsten des deutschen Elementes in Südbrasilien, welches ohnehin in politischer Hinsicht einen schweren Stand bisher gehabt hat und dem man nicht noch sumuthen darf, der Prügeljunge unreifer und vorlauter politischer Phantasien zu werden.

Mögen Deutschlands Industrie, Handel und Schifffahrt es verstehen, aus der neuen Ordnung der Dinge möglichsten Vor-

theil zu giehen .

Wir können diese Zeilen nicht schliefsen, ohne noch Derjenigen mit Anerkennung zu gedenken, welche mehr wie alle Anderen für die Wohlfahrt der Deutschen in Südbrasilien gearbeitel, gekämpft und auch gelitten haben. Zu diesen gehören in erster Reihe: Karl v. Koseritz, Trein, Hänsel, Dr. Henry Lange. Von diesen aiten Vorkämpfern der deutschen Sache in Südbrasilien leben nur noch wenige; so Blumenau und Konsul Dörffel. Mögen diese in der Rücknahme des Reskriptes einen, wenn auch lange vergeblich erwarteten und ersehnten Trost für Jahrzehnte lange Arbeit erblicken.

#### Europa.

Deutschlands auswärtiger Handel im ersten Halbjahr 1896. Der Vossischen Zeitung vom 7. August cr. entnehmen wir über diesen Folgendes: Die weitere günstige Entwicklung des deutschen Handels mit dem Auslande geht aus den amtlichen Werths-zahlen für das erste Halbjahr dieses Jahres deutlich hervor, wenn sich auch eine kleine Abschwächung für das swelte Vierteliahr nicht verkennen läfst. Die Werthszahlen sind noch auf Grund der für das Vorjahr festgesetzten Einheitswerthe der einzelnen Artikel berechnet, aber, da die Preisveränderungen seit dem letzten Jahre im allgemeinen sehr gering waren, werden sich die endgültigen Zahlen kaum wesentlich andern. Der Werth der gesammten Binfuhr belief sich auf 2241,4 Millionen A gegen 2071,3 Mill. im Vorjahre, also auf 170,1 Mill. A Nun ist allerdings die für den eigentlichen Waarenverkehr nicht in Betracht kommende Edelmetalleinfuhr von 47,5 auf 117. Mill. # gestiegen, so dafs für die übrigen Artikei ein Binfuhrwerth von 2123,s Mill. At bleibt gegen 2023,s Mill. At im ersten Halbjahr 1895. Der Werth der Einfuhr ist also um nahezu 100 Millionen & gestiegen, was 4,e v. H. ausmacht. Allerdings waren die Zahlen des ersten Vierteljahres verhältnifsmälsig günstiger wie die des zweiten. Re betrug nämlich der Werth der Einfuhr (ohne Edelmetalle) in Mill. #

1896 1895 1896 mehr od, weniger als 1895 im 1. Vierteliahr 1 054.4 +115,slm 2. Halbiahr 1 169,2 1 184.s

15.6

Man kann annehmen, dafs die für die Schifffahrt überaus günstigen Witterungsverhältnisse der ersten Monate die Einfuhr im Winter begünstigt haben, worauf dann im II. Halbjahr ein kleiner Rückschlag erfolgen mußte. Beachtenswerth ist der Rückgung der Einfuhr von Rohprodukten für die Textilindustrie. Rohe Baumwolle sind nur für 110,16 Mill. M eingeführt gegen 132,45 im Vorjahr, also für über 22 Mill. #. weniger; auch die Einfuhr von Flachs ist von 25,19 auf 19,88, Hanf von 14,50 auf 12,41, Jute von 15,19 auf 13,85, Selde von 60,00 auf 55,51 Mill. A zurückgegangen. Die Einfuhr roher Schafwolle zeigt eine Zunahme von 170, se auf 174, se Mill. & Die Binfuhr von Getrelde und landwirthschaftlichen Produkten ist von 252.st Mill, auf 297.st, also um fast 45 Mill. # gestiegen. An der Zunahme sind am meisten betheiligt Mais mit rund 23 Mill. M (33,00 gegen 10,27 Mill.), Welzen mit 17 Mill. M (81,20 gegen 64.00 Mill.), Leinsaat mit 5 Mill. (19,40 gegen 14,74), und Roggen mit 3 Millionen (36,74 gegen 33,77), wogegen die Gersteneinfuhr von 41,ei auf 53,57 Mill. A. zurückgegangen ist. Au-dauernd niedrig bleibt die Vieheinfuhr nit 83,59 Mill. A. gegen 109, 7 Millionen im ersten Halbjahr 1895; von dem Rückgange entfallen rund 15 Mill. M auf die Schweineeinfuhr und 16 Mill auf die Rindvieheinfuhr. An immer grösserer Bedeutung geauf die Rindvieheinfuhr. An immer grösserer Bedeutung ge-winnt die Binfuhr von Biern, deren Werth von 42,50 auf 46,55 Mill. A gestiegen ist. Es wird vielfach befremden zu hören, dass der Werth der Biereinfuhr um fast 10 Millionen A. gröfser war, als der der Roggeneinfuhr. Unter den Materialwaaren tritt der Kaffee mit einem Einfuhrwerth von 105,45 Mill. gegen 103,44 im Vorjahr hervor; unbearbeitete Tabakblätter sind für 45,63 Mill. eingeführt gegen 42,46 im Vorjahr. Ferner heben wir noch mit gestiegenen Zahlen hervor: Holz- und Holzwaaren 98,00 gegen 80,00 Mill. M. Droguen-, Apotheker- und Farbwaaren mit 136,08 gegen 126,08, Kupfer- und Kupferwaaren mit 33,08 gegen 24,48 und Instrumente, Maschinen etc. mit 19,10 gegen 15,8 Mill. M. Zurückgegangen ist die Einfuhr von Häuten und Fellen mit 87,00 gegen 94,70 Mill. M. Die Zahlen für die Ausfuhr sind noch erheblich günstiger als die für die Einfuhr. Der Werth der gesammten Ausfuhr betrug 1738.6 Mill. M. gegen 1579.2 Mill. im ersten Halbjahr 1895 und 1369.4 Mill. im ersten Halbjahr 1894. Gegen das Vorjahr hat also eine Steigerung um 159.7 Mill. M. stattgefunden. Rechnet man die Edelmetallausfuhr, die von 43,s auf 96,s Mill. # gestiegen ist, ab, so bleibt für die übrigen Artikel eine Einfuhr von 1642,4 Mill. gegen 1535,9 Mill. Im Vorjahre. Die Zunahme beträgt also 106,5 Mill. "Woder 6,9 pCt. Die Zunahme erstreckt sich hier auf beide Vierteljahre, war allerdings im ersten Vierteliahr erheblicher als. im awelten Es wurden nämlich (ohne Edelmetalle) ausgeführt in Mill. M:

1896 mehr oder 1895 weniger als 1895 737.8 + 95,0 + 11,8 im 1. Vierteliahr 832, im 2 810. 798,7 An der Stelgerung sind fast alle Artikel, Insbesondere die

Pabrikate betheiligt. In erster Linie steht die Eisenausfuhr mit einer Zunahme um fast 24 Mill. # (160,00 gegen 136,00 Mill.). Die Ausfuhr von Kurzwaaren-Quincaillerlen etc. weist swar auch eine Zunahme um 17,5 Mill. M. (51,50 gegen 33,90) auf, doch sind hier die früher unter verschiedenen statistischen Nummern nachgewiesenen Spielzeugwaaren mit 13,00 Mill. M inbegriffen. Die Ausfuhr von Kieldern und Leibwäsche ist von 43,00 auf 52,73 Mill. & gestiegen; auch die Ausfuhr wollener Waaren weist eine Zunahme von 93,76 Mill. auf 96,60 Mill. & auf, wogegen die baumwollener Waaren von 90,21 auf 87,21 Mill. & zurückgegangen ist. An halbseidenen Waaren sind für 51,22 Mill. M. ausgeführt gegen 51,77 im ersten Halbjahr 1895. Werth der Zuckerausfuhr hat sich mit 108,40 Mill. M. un-gefähr auf der Höhe der vorjährigen (109,16) erhalten. Wir erwähnen ferner noch die Ausfuhrwerthe von Anllinfarbstoffen mit 33,38 (im Vorjahre 28,00) Mill. M. Maschinen mit 36,00 (31,80), literarischen und Kunstgegenständen mit 50,si (45,48). Wein mit 11,08 (9,03), Butter mit 9,80 (7,76), Papier und Pappwaaren mit 49,78 (46.81) und Steinkohlen mit 55,81 (46,97) Mill. M. Einen erheblichen Rückgang zeigt nur die Ausfuhr von Häuten und Fellen (37,st gegen 44,ss) und Leder (28,st gegen 43,st Mili A).

Die Handelsflotte der Weil. — Dampfschiffs.

Flagge.	Regi:	Sechiffe von S stertons und Regist	darüler tertons	An-	Netto-Reg	estertons
	andst.	brutto.	nelto.	unbl.	brutto.	netto.
Englische	5 785	9 706 976	6 100 054	t 456	280 296	80 130
Deutsche	810	1216 092	860 090	181	17895	8 682
Französische	508	872 108	466 321	142	19 772	7 651
Amerikanische .	430	660 865	464 622	16	2441	1 092
Spanische	859	465 278	208 519	68	9 759	4 659
Norwegische	510	406 119	261 848	71	9 522	5 267
Dalienische	218	819 049	208 107	23	2 708	1 358
Holtandische	199	310 336	218 816	t0	1 600	586
Russische	289	282 696	151 708	88	4 369	2 220
Oesterreichische .	140	218 440	138 820	23	8 826	1 494
Schwedische	462	214 840	159 312	73	8 906	5 809
Danische	288	200 608	182 189	21	2 627	1 194
Japanische	198	171 901	108 179	100	18 942	8 170
Griechische	99	128 916	80 727	18	1 610	680
Brasilianische	172	114 928	74 112	17	2 669	1 171
Belglache	58	108 709	77 418	56	5 696	2 742
l'ortugiesische .	87	61 646	40 465	14	2 298	696
Türkische	68	58 479	87 198	12	1 972	645
Chilenische	85	44 080	29 770	4	597	161
Chinesische	81	48 178	28 191	4	680	279
Argentinische	56	83 123	20 462	19	2 607	1 151
Aegyptische	20	23 169	14 641	4	636	, 274

			Regist	biffe you !	darüber	ale 100	Netto Re	gastertone
Flagge	1		An-		giatertoms	An	- Hegi	stertons
FT W			uabl	brutte		zah		
Hawaische .			18	8 802	6 577	2	280	139
Uruguay			17	8 890	4 476	2	252	188
Mexikanische			11	2 940	2 175	8	518	224
Nicaragua .			6	3 870	3 258	_	_	_
Zanzibar		÷	8	2 860	1 879	_	-	-
l'eruanische		1	3	2 588	1 768	1	97	40
Sarawak		÷	8	2 184	1 864	-		100
Veneguela .		÷	5	1 945	1 071	8	514	188
Hayti			4	1 424	737	_	-	-
Korennische			2	1 245	847	894	-	
Bulgarische		÷	1	869	642	-	and a	_
Persische .			1	838	579	-		_
Costa-Rica .			2	528	244	-	_	_
Siamesische			2	621	365	4,000	****	_
Rumanische			2	460	243	h	649	216
Borneo			1	868	235	4900	-	_
Serbleche .			1	264	112	-	_	_
Columbische			1	241	188	-	-	
San-Domingo			- 1	167	108	-	-	-
Howa			990	stern.		2	166	69
Honduras .			-	_	_	1	155	95
Unbekannt .			6	4 510	8 009	8	684	406
er.	1		10 711 1	* are +44	0 604 600	anas	040000	******

Total 10744 15657124 9994775 2332 849033 137562 Dampfer 13 976 mit susammen 16 906 157 R. Tons brutto und 10 132 337 R. Tons netto.

	Use Ha	ndeishatte der Welt. — Segeisch)	Πe.
(Nach dem	Bureau	Veritas, General Register der	
		Segelschiffs von 50 Tons	Segelschiffe unter
		netto und darüber	50 Tons netto
	Flagge	Anrahl Register-	Ansahl Register-

						radione flitt	nd daraber	Sold of mer	as netto
Flag	ge					Anrahl	Register-	Ansahl	Register-
						8 892	8 485 590	29	1 284
Amerikanische						3 609	1 408 494	4	190
Norwegieche						3 111	1 297 801	4	169
Doutsche						1 265	624 922	180	6.581
Italienische			÷	÷		1 841	516 225	8	124
Russiache	÷		÷	÷	÷	1 729	859 572	4	168
Schwedische .			- 1	÷	- 1	1 358	290 829	1.1	435
Pranzösische .	1					1 490	256 266	189	6 642
Griechische .						1 163	250 608	1	47
Spanische	:					1 041	172 729	-	
Danische	:	:				850	161 550	46	1.800
Niederländische	ı.					647	157 636	3	128
Türkische						785	151 776	1	24
Oesterreichische	0					244	84 216	8	187
Chilepische	•	•				146	75 711	-	
Brasilianiache				•	•	285	65 575	-	
Portugiesische		•	٠	٠		206	47 677	1	47
Japanische	•	•	•	•	1	256	88 867		
Argentinische .	•		•			124	28 200	1	41
Peruanische .	•		*	*		87	17 122		41
Hawaische	•	:	*			22	13 417	_	
Uruguay	•					45	18 171		_
Mexikanische .	*	*				54	9 4 4 4		_
	•					17	7 651	-	_
	٠	٠	٠	٠	*	15	4 468	Aust	_
Guatemala		*	*	*		11	3 862	_	_
Rumänlscho .	٠	٠		*		21	8 702	_	_
	٠			*		4	2 909		
Venezuela	٠	*		*		14	2 882	_	
Montenegro .	٠					11	2 206	_	
Hallische			*		*	14	2 187	_	***
Belgische						14		The C	
		٠		٠		2		2	52
Arabiache	*			٠	٠		1948		_
Bcuador	٠			٠		3	1 410	_	-
San Domingo .	٠					7	1 177	-	***
Columbia .	٠					5	1 157	-	80700
Liberische						8	916	-	_
San-Salvador .						8	858	_	_
Honduras						1	608	_	_
Costa-Rica						2	541	_	-
Chinesische .						2	855	_	-
Tunesische						8	181	-	-
Unbekannt						24	5 450	_	_

Total 29370 9 567835 482 17864
Segelschiffe 29 852 mit zusammen 9 585 699 Tonnen (neite)
Dampfer 13 976 10 132 337
Schiffe 42 928 mit zusammen 19 715 036 Tonnen (neite)

Bufslands auswärtiger Handel im Jahre 1895. Ueber den nuswärtigen Handel Rufslands im verflüssenen Jahre liegen jeut mutliche baten vor. Die Gesammleinfahr betrug 691 Millionen Rubel gegenüber einer Binfahr von 489, Millionen Rubel oder oder Rufsland im Jahre 1895 mit einer aktiven Handelsbilaus von 2014 Millionen Rubel abschliefts. Folgende Statistik vernuschaulicht die Handelsbewegung Rufslands in den letzten Jahren.

			Austube	Einfubr	Mehransfuhr
Jahre				Millionen Ru	bel
1887			609,0	849,3	259,7
1888			778.4	351,2	427,2
1889			752.0	894.4	857.4
1890			687.0	884.s	802,7
1891	÷		700,4	348,6	851,9
1892			471,1	867,2	108,5
1893			594.c	421.9	172,7
1694			684.5	560,0	124.5
1895			691,0	489,4	201,6

Betrachten wir vorent die Elinfuhr, so sehen wir, daß dieselbe in den leisten Jahren bei einer Reihe von Arükeln eine Zunahme aufweist, so bei Kaffee, Thee, Elsen, landwirthschaft, lichen Maschien, Stahl- und Shahpproduken, Sensen, Schaufeln, Hacken, Kupfer, Aluminium, Chemikallen usw. Der ikau der Besnebahren, anmenilich aber der abbriechen Elsenbahren hatte in Besnebahren, anmenilich aber der abbriechen Elsenbahren hatte in bei ülese Zunahme hauptsächlich Deutschland zu gute kommt, wie dies hier mehrfach bereits dargestellt worden ist.

wie dies nier niehrnach oversitä dagesestit wörden ist. Im Export nimmt die erste Stelle die Geltreidenusfahr ein. Im Export nimmt die erste Stelle die Geltreidenusfahr ein. Umfang dies Jahres 1894 nicht erreicht. Die Ausfahr von 6te tende und Getreideerseugnissen (Mehl. Kies etc.) erscheint in der Handelsliste mit einem Werth von 339½ Millionen Rubel ober 45 Millionen Rubel weriger als im Vorjahre, dagegen de. Millionen Rubel mehr als 1893. Die Abnahme gegen das letzte Vorjahr entfallt in der Hauptanche auf den atzirken Rickgang der Ausfahr von Futtergetreide (Hafer, Gerste, Mais). Der Export von Weisen ist von 142½, im Jahre 1894 auf 154, und von Roggen von 42, auf 49, Millionen Rubel im Jahre 1895 auf 1894 auf 154, und von Roggen von 42, auf 49, Millionen Rubel im Jahre 1895 auf 1894 auf 154, und von Roggen von 42, auf 49, Millionen Rubel im Jahre 1895 auf 1894 auf 154, und von Roggen von 42, auf 49, Millionen Rubel im Jahre 1895 auf 1894 auf 154, 1895 auf 1894 auf 154, 1895 auf 1894 auf 154, 1896 auf 1896 auf 154, 1896 auf 1896 auf 1896 auf 1896 auf 1896 auf 1896 auf 154, 1896 auf 1896 au

Jahre			100	200	Quantum Pad (a 18,38 kg)	Werth 1000 Rubel
1889				7	190 887	192 801
1890					181 904	174 858
1891					176 098	186 064
1892					81 446	77 985
1898					156 157	135 495
1894					204 584	142 518

Im Jahre 1899 bewerthete sich ein Pud Exportweisen auf etwas über einen Rubel, im Jahre 1890 etwas unter einem Rubel, im Jahre 1891 fast einen Rubel und zehn Kopeken; im Jahre 1891 fast einen Rubel und zehn Kopeken; im Jahre 1893 echn unter 90 Kopeken und im Jahre 1894 garschen unter 190 Kopeken und im Jahre 1894 garschen unter 70 Kopeken, Für das letzte dahr liegt vorläufig der Preis des Exportweisens sich ebenfalls als ein ein einfeltiger herusstellem wird.

Neben dem Getreideexport spielt im rufsischen Export eine Hauptrolle der Absatz von "Rohstoffen und halbbearbeiteten Stoffen". Die Ausfuhr dieser Abtheilung hat im letzten Jahre einen Werth von 260 Millionen Rubel oder 581/2 Millionen Rubel mehr als im Voriahre erreicht. Gestiegen ist der Export von Flachs, welcher 67,7 Millionen Rubel werthete oder 211/2 Millionen Rubel mehr als im Jahre 1894. Die Hauptausfuhr ist mit 18 Millionen Rubel verzeichnet, gegen 13,7 Millionen im Jahre 1894. Die Ausfuhr von Petroleum werthete im Jahre 1889 26.s Millionen Rubel, Im Jahre 1894 19,4, Im Jahre 1895 27,8 Millionen Rubel. Holz wurde ausgeführt für 40,1 Millionen Rubel, oder um 1 Million Rubel mehr als im Jahre 1894, Oel-Sämereien für 45,4 Millionen Rubel, um 9,5 Millionen mehr als 1894, Wolle für 6,5 Millionen Rubel, gegen 4,9 Millionen, Haute für 5,1 Millionen Rubel gegen 3.7 Millionen Rubel und Pelswerk für 5,1 Millionen Rubel gegen 3,5 Millionen Ruhel Im Jahre 1894.

Bine Abnahme dagegen hat die Binfahr von Baumwolle nach Rufsland aufzuweisen; sie batte einen Werth von 50, Millionen Rubel gegen 85z billionen im Jahre 1894, also eine Verminderung von 29, Millionen Rubel. Diese Verminderung der Baumwolleneinfuhr hat in der Baumwollenkultur in Zentral saten seinen Grond. Rufsland beginnt allmöhlich seinem Berbalarden seine State der Schriften von Rufsland unt Baumwolle auf dem Weltmarkt mit den Amerikaneren in Konkurrens zerten wird.

Amerikanern in Konkurrenz ireien wird. Es fehlen noch augenblicklich die Daten über die Herkunftund Bestimmung-länder der ein- und ausgeführten Waaren, Indessen kann man es jetzt schon mit Sicherheit sagen, daß der

Lowenantheil des russischen Handels auf Deutschland fällt. Der

deutsch russische Handelsverkehr ist aber immer noch der Steigerung fähig, namentlich jetzt bei dem ausgedehnten Bisenbahnbau und dem wirtbschaftlichen Außenbwung Russiands.

#### Asien.

Die Chieses in der Fremés. In den soelben veröffentlichten Berichten über den Aufsenhandel der verschiedenen Vertragshäfen Chinas während 1895 finden wir einige interessante Statistiken betreffend den sogenannten "Marech der Mongolen".

d. h. die Aus- und Einwanderung aus bezw. nach China im vergangenen Jahre. Da durch die strengen Ausschliessungsgesetze der nordamerikanischen Union und der australischen Kolonien die Auswanderung von Chinesen nach diesen Lindern so ziemlich zum völligen Stillstand gebracht worden ist, so können wir uns aus den uns vorliegenden Berichten ein siemlich richtiges Bild über die Bewegung chinesischer Emigranten und Immigranten bilden. Die beiden Hilden, wur welchen aus sich dieselben fast ausschlieselich einschilfen, sind Amny und Wastau.

Amoy			:	. 1	113,600 91,100	Binwärts: 73,995 51,717	Total: 187,595 142,817
Total	ì	:	.:	-	204,700	125,712	330,412

Hiervon gingen 115,000 nach den Straits Settlements, 19,000 nach Sam, 9500 nach Sumarta, und 5,800 nach Mailo.

Im Anschlufs an obige Ausführungen dürfte es von Interessen einen allgemeinen Blick auf die in der Fremde lebenden Chinesen, die sich sum überwiegend großen Theile aus Kulis, d. b. gewöhnlichen Tagelöhnern ausammenstezen, su werfen.

Den ersten Anstofs zur Einfuhr von Kulis nach Amerika bildete bekanntlich die Im Jahre 1834 überhastet durchgeführte Neger-Emancipation in Britisch-Guiana. Da die frei gewordenen Negersclaven nicht mehr arbeiten wollten oder sehr nachlässig arbeiteten, und die für sie in den Dienst getretenen Europäer sich zur Arbeit unter den Tropen als untauglich erwiesen und dahinstarben, hatte man zuerst die Hindus aus dem Süden Ost-Indiens kommen lassen, diese aber, wahrscheinlich weil sie den Kolonisten zu theuer zu stehen kamen, endlich durch Chinesen ersetzen lassen. Der erste Transport chinesischer Kulis kam in Britisch-Guiana im Jahre 1844 aus Amoy an, und folgten Peru, Westindien und andere Länder dem vielversprechenden Beispiele der Engländer. Nun ging es den Kulis in Amerika, sumal in Peru und auf Cuba trotz aller Gesetze und Verordnungen und trotz der von ihnen abgeschlossenen Kontrakte bald nicht am besten, und die armen Chinesen in den Plantagen von Peru, besonders aber in den Guano-Gruben auf den Chinchas - Inseln, wohin sie vertragsbrüchigerweise gebracht wurden, erfuhren eine Behandlung, die in ihrer Unmensch-lichkeit aller Beschreibung spottet und Tausende in den Tod trieb. Schon während des Transportes hatten die nach Amerika auswandernden chinesischen Vertragsarbeiter dadurch viel zu leiden, dass man, um aus der Fracht möglichst hohen Nutzen zu ziehen, unmäesig viele Leute auf dem Schiffe zusammenpferchte und ihnen nur schlechte und unzureichende Nahrung gab.

Der fetstere Uebelatand bot der englischen Regierung eine wilkommen Handhabe, mit diesem auch den früher angedeuteten Greueln zu steuere, und ein im Jahre 1855 erflossene Geesta, die "Chinese Passeigers Act," bestimmte für Fahrten, die länger als eine Woche dauerten, nicht nur je nach der Grösse des Schliese die kanzmatahl der chinesischen Passagtere, die länger als eine Woche dauerten, nicht nur je nach der und Speisung Dieses Gesett erstreckt sich, da keine Internationle Vereinbarung getroffen worden war, selbstwerständlich nur auf Schiffe der englischen Flagge, so daß nur diese se waren, die sich nun wegen der geringen Ertragsfähligkeit der Kull-Transporte allimälig von dem surüchigen Geschäfte surücksogen. Doch leider traten an ihre Stelle Anderen, und diese Anderen konnten das traurige Geschäft, dank Inswischen einge Anderen konnten das traurige Geschäft, dank Inswischen eingesten den der der versten der der versten der der versten noch sehwangstelle betreibte der er europäischen Urifisation noch sehwangstelle sterktießen.

War es vontem der Vertragehafen Amoy, wo die Verschiffung von Kulis nach der Neuen Weit am leibafteste betrieben, wurde, so war es nach dem Erlasse des erwähnten englischen Gesetzes die portugeissiehe Kolonie Macso, die sich des Bochst einfäglichen Erwerbestweiges benichtigte Macso, der Erweitstellen Vertragshäfen sowie besonders durch die der chlorasiehen. Vertragshäfen sowie besonders durch die

Gründung von Victoria auf Hongkong einen so niederschmetternden Schlag erlitten, daß es nicht nur rasch von seiner stolzen Höhe herabsank, sondern ihm durch die Verschlebung der mercantilen Verhältnisse auch gänzlicher Ruin drohte. Da es also keine Waaren su verfrachten gab, wufsten sich die Kaufleute zu helfen und verfrachteten Menschen. Weil die "Chinese Passengers Act. für Macao keine Verbindlichkeit hatte, nahmen nun die Schiffe ihre Ladung au Kulis hier ein. Freilich liessen es sich die Agenten nicht damit genügen, diese nur annuwerhen, sondern sie bedienten sich auch der verwerflichsten Mittel, um ihren Zweck zu erreichen. Durch falsches und Hazardspiel gewann man die unglücklichen Chinesen auf friedlichem Wege, und auf gewaltsame Weise wurden sie von Piraten zu Gefangenen gemacht und an die Depots verkauft, wo sie zur Verschiffung aufbewahrt wurden. Was die Kulis in diesen Depots und während der Seereise zu leiden hatten, davon kann sich nur der eine Vorstellung machen, der aus eigener Anschauung oder aus wahrheitsgetreuen Berichten alle die Greuel kennt, die seinerzeit das sine qua non des Handels mit Negersclaven gewesen sind

Wir hören zwar, dafs das Gouvernement von Macao von Zeit zu Zeit Verfügungen erlassen habe, die den allerschreiendsten Missständen bei der Anwerbung und Verschiffung der Kulis steuern sollten, wir glauben es aber auch gerne, daß diese Bestimmungen meistens leicht zu umgehen waren, und daß nicht nur die Agenten die humaneren Bestimmungen wenig beachteten, sondern dafs der Vorwurf der Pflichtvergessenhelt auch auf die Beamten auszudehnen ist, die den Kulihandel su überwachen hatten. Der Kolonialregierung von Macao dürfte überhaupt nie ernstlich darum zu thun gewesen sein, das schandbare Treiben einzuschränken oder zu unterdrücken, denn sie hatte es ja, scheint uns, in der Hand, dem ganzen Geschäfte den Boden zu entziehen. Sie brauchte dazu auch weder ein Gesets zu schaffen, noch auch strenge Maafsregeln zu ergreifen. Nur Bines brauchte sie su thun; die in Macao so reichlich wie sonst nirgends vorhandenen Spielhöllen aufzuheben, in denen der dem Hazardspiele mit Leidenschaft ergebene Chinese nebst seinem sauer erworbenen Gelde seine Freiheit und mit dieser nur zu oft auch sein Leben verspielt. Doch mit der Aufhebung der Spielhäuser hat es ebenso seine guten Wege wie mit der Abschaffung anderer Dinge, die dem Chi-nesen lieb und der Regierung theuer sind. Wie das Oplum und die Lotterie Staatsmonopole sind, so wirft auch die Pacht der öffentlichen Spielhäuser ein reiches Erträgnifs ab, und die Einnahmen aus den sogenannten Titein bilden — bel einer Einwohnerschaft von ca. 70,000 Chinesen gegen ca. 6000 Europäer — allein mehr als zwei Drittel der gesammten Staats-einnahmen. Darum stehen die Spielhöllen in Macao, wie früher, so auch heute noch in schönster Biüthe.

Wolen wir nun auch hoffen, daß, dank dem energischen Binachreiten der Engländer, die Zeit vorüber ist, das der Binachreiten der Engländer, die Zeit vorüber ist, das vor auch gegen seinen Willen als Sciave verhandeit und verschift wurde, so sit es doch in der Gegenwart so, wie est in der Vergancheit gewesen ist und auch immer in Zukunft bieiben wird, daße nämlich der Ühnese freiwillig seine Heilunat verlädig, daße in Austich nicht bieten kenne Stevenburgung der ihm sein Vaterland nicht bieten kenne.

And asiatischem Boiler, sowohl auf dem Pestlande wie auf den Inseln, ist der Chinese beinahe überall anzuterfen, und de er sich in einem fremden Lande nur selten für Lebenszeit stabil macht, sondern nach einer gewissen Zeit weder nach Hause sarückkeirt, so nimmt die Auswanderung aus China auch kein Ende, und es ist unter solchen Umständen durchaus nicht zum Brstaunen, dafs beispleisweise in Amoy und Swatau night zum Erstaunen, dafs beispleisweise in Amoy und Swatau night zum Erstaunen, dafs beispleisweise in Amoy und Swatau night zu gegen 150,000 Kulls verschilft werden. So bedeutend solche Zahlen auch seheinen, so müssen wir doch auch bedenken, über was für ein Gebeit sich die Auswanderes zu denken, über was für ein Gebeit sich die Auswanderes und

streuen, in wie großer Anzahl sie auf fremdem Boden auftreten und wie rege hier der Wechsel von Ein- und Auswanderern ist.

Ein Hakchen hat aber die Verschiffung der Kulis noch mmer. Allerdings wird von den Lokalbehörden und Konsulaten hei der Ein- und Ausschiffung von Kulis auf die Beobachtung der bestehenden Vorschriften strenge gesehen, doch da es bel den geringen Ueberfahrtspreisen für ein Kulischiff die Hauptsache ist, recht viel Passagiere an Bord zu haben, deren Zahl aber, wie schon hemerkt, beschränkt ist, und da im Verschiffungsgeschäfte die Schiffe verschiedener Flaggen mit einander konkurriren, so "verbesserte" man jene strengen Vorschriften im Interesse der eigenen Schiffahrt durch einige "Brieichterungen": so erfährt denn auch die stramme "Chinese Passengers Act" von den Engländern einige Anstriche zu Gunsten - der Kulis? Nein, sondern - der englischen Schiffe, die gegen die deutschen Schiffe lange Zeit im Nachtheile waren.

Dafs es weniger der Auswanderungstrieb als die Noth des Lebens und der Wunsch, ein Vermögen zu gewinnen, sind, die den Chinesen bestimmen, seine ihm so theure Helmath zu verlassen, geht am klarsten daraus hervor, dass der Chinese nirgends su finden ist, wo es nichts su verdienen giebt, wo man seiner nicht bedarf und wo er nicht in größerer Gemeinschaft auftreten und leben kann. So ist der Kuli in Korea bislang eine unbekannte Erscheinung, weil hler unter den Eingeborenen, die selbst stark mit eingewanderten Chinesen und Japanern gemischt sind, durchaus nicht das Strehen herrscht, sich mit Hilfe von fremden Kräften in Handel, Industrie und Gewerbe hervorzuthun.

Sehr wohl fühlen sich die Chinesen auf der hinterindischen Halbinsel, wo sie sich des Bewufstseins rühmen können, daß sie ebenso nothwendig als, wenigstens theilweise, auch gerne gesehen sind. Ohne die Chinesen wurde das Königreich Siam wohl kaum sein wirthschaftliches Auskommen finden, da die Siamesen, ein träges Volk, sowohl geistig wie körperlich zur ("Ostas. Lloyd").

Arbelt wenig taugen.

(Schines felet.)

#### Central-Amerika und West-Indien.

Mexikanischer Welt-Ausstellungs-Schwindel. Unser Mitarbeiter Herr Heinrich Lemcke hat kürzlich in den nordamerikanischen Zeitungen folgende Mitthellungen über die geplante Welt-Ausstellung in Mexiko veröffentlicht. Da hei derselben auch Herr Cornely betheiligt ist, der den deutschen Fabrikanten von Brüssel her noch im guten Gedächtnifs sein dürfte, so bahen wir um so mehr Veranlassung, diese Aeufserungen des Herrn Lemcke mitzuthellen. Derselhe schreibt: "Unter dem Titel "Mexican National Exposition Company" hildete sich im letzten Jahre in New-York eine Gesellschaft, welche die Inscenirung einer Mexikanischen Weltausstellung für das Jahr 1896, Eröffnungstag 1. September, programmmäßig feststellte und für dieses Unternehmen reiche Reklame machte.

Wenngleich es befremden musste, dass New-Yorker Herren die Leitung dieses Unternehmens übernahmen und als der Sitz der Gesellschaft New-York, mit Filiale in der Stadt Mexiko, hezeichnet wurde, so war dennoch Jedermann der Meinung, daß diese Stock-Company sum mindesten üher reichliche finanzielle Mittei verfügen und der Mexikanischen Regierung eine vollständige Garantie für die Erfüllung aller Verpflichtungen, die ein solch gewaltiges Unternehmen schon den Ausstellern aus aller Herren Ländern gegenüber in sich bürgt, hieten würde.

Behauptete doch auch diese neue Geseitschaft, daß fast keine andere Ausstellung so reichlich subventionirt worden sei,

als die ibrige.

Da nun in diesen Beziehungen seitens der Mexikanischen Welt-Ausstellungs Gesellschaft die befriedigendsten Erklärungen gemacht wurden, ich auch ersah, daß diese Kompagnie bereits in den meisten Staaten der amerikanischen Union Regierungs-Kommissäre für ihr Unternehmen hatte ernennen lassen, ja sogar der Gouverneur des Staates New - York in einem Speech große Reklame für das Unternehmen machte, so nahm ich an, dafs Alles "all right" sel,

Um so größer war deshalb mein Befremden, daß vor etlichen Monaten der Präsident, der Mexican International Railway Company mir persönlich erklärte, er hätte keinertel Vertrauen zu dem ganzen Welt-Ausstellungs-Unternehmen; ich möchte ebenfalls vorsichtig sein."

Auch die deutsche Zeitung in Mexiko, die vordem in jeder Nummer Lobes-Hymnen über ihre zukünftige Welt-Ausstellung angestimmt, auch sich bereit erklärte, gegen Zahlung von 10 (f) Mark Auskunft über die Ausstellung zu geben, schwieg mit einem Male, ja ignorirt dieselbe jetzt vollständig, denn auf meine diesbezüglichen Anfragen bei ihrer Redaktion empfing ich keinerlei Antwort. Ich schrieb deshalb kürzlich an den deutschen Konsul, Herrn Paul Kosidowski in Mexiko und derselbe antwortete mir folgendermassen:

In höflicher Beantwortung ihrer gefälligen Zeilen theile Ihnen ergebenst mit, dass der Schwerpunkt der "Exposition National Mexicana" in dem Staate, wo die Kompagnie gebildet ist (also New-York) liegt, es entzieht sich daher meiner Beur-theilung, oh genügende Mittel vorhanden sind, um ein solches Unternehmen durchzuführen. Bis jetzt ist das Terrain nur abgesteckt durch Plaggen und eingezäunt, ich kann daher nicht glauben, dafs die Ausstellung in diesem Jahre fertig wird. Auch werden für die Plätze ziemlich hohe Summen gefordert und ist eine Abschlagszahlung zur Sicherheit verlangt worden.

Hochachtungsvoll

Der Kaiserliche Konsul l'aul Kosidowski." Später habe ich dann erfahren, daß die Gesellschaft absolut nicht über genügende Mittel verfügt, um ein solches Welt-Aussteilungs-Unternehmen zur Ausführung bringen zu können und hat sich deshalb neuerdings Herr René de Cornely, der Direktor der auswärtigen Angelegenhelten dieser Gesellschaft, nach Europa begeben, um dort durch Vorträge und persönliche Besuche bei Bankiers weitgehendes interesse für die Ausstellung zu erwecken, deren Inangriffnahme und Bröffnung natürlich auf so lange verschoben werden, bis sich Dumme finden, dem Ausstellungs-Direktorium genügende Geldmittel zur Verfügung zu stellen.

Es wirft ein schlechtes Licht auf die Mexikanische Regierung, dals sie einer derartigen Gesellschaft die Konzession zur Abhaitung einer Welt - Ausstellung ertheilte, ohne von derselben auch nur irgend einen Garantiefond sich hinterlegen zu lassen.

So wie die Angelegenheiten der Mexikanischen Welt-Ausstellung sich befinden, können und müssen wir Jedermann, vor Allem auch die deutschen Fabrikanten, abrathen, diesem Unternehmen irgend welches Interesse zu zollen, denn wenn die Ausstellung überhaupt jemals zu Stande kommen sollte, dürfte sie mit einem großen Fiasko enden, dafür haben die Unternehmer durch ihre bisherige Handlungsweise im Voraus gründlich gesorgt."

#### Australien und Siidsee.

Der neue Dampfer-Kontrakt. Die in Brisbane erschelnende Nord-Australische Zeitung schreibt unterm 27. Juni d. J.: "Ende voriger Woche hat die Regierung endlich den lang-

besprochenen und langerwünschten Kontrakt abgeschlossen, durch weichen Queensland für die Zukunft in die Lage gesetzt werden soll, seinen Export nach England in einer von den südlichen Kolonien unabhängigen Weise zu betreiben. Es ist dies der sogenannte Torresstrait Kontrakt, nach welchem alch die British India Company auf die Zeltdauer von 3 Jahren verpflichtet, einen vierwöchentlichen Dampferdienst zwischen Queensland und London via Torres - Strasse zu unterhalten. Von unserer Seite erhält die Dampfer-Kompagnie eine jährliche Suhsidie von £ 19 800 für ihre Dienste; ihre Verpflichtungen sind dagegen folgende:

Die Kompagnie entsendet alle vier Wochen einen ihrer Dampfer, welche auf ihren Reisen Batavla iedesmal, Colombo, Aden, Suez, Malta, Neapel, Ghraltar und Plymouth jedoch nur nach Bestimmung nuseres Kolonial-Sekretars ansulaufen haben. An der queensländer Küste ist der erste anzulaufende Hafen Thursday - Island, der Terminhafen Brisbane. Auf der Fahrt swischen beiden sind noch weitere acht greensländer Häfen anzulaufen, ausgeschlossen davon sind die Hafen des Golfes von Carpentaria, ferner die Hafen von Dungenefs, Cardwell, Mourilyan und Geraidton. Die Dampfer müssen britische sein, - es dürfen also keine fremden Dampfer gechartert werden -- ihre Bemannung mufs aus Weißen bestehen. Jeder der Dampfer mufs 100 000 Kubikfufs Gefrierraum enthalten, welcher Raum auf Verlangen des Kolonial - Sekretärs je nach Bedarf bis zu 160 000 Kubikfufs erweltert werden mufs. Dadurch würden die Dampfer in den Gefrierkammern eine Kapazität von 1600 Tonnen erhalten. Die Gefrier - Apparate und Maschinen müssen bester Qualitat sein, desgleichen müssen sich Reserve Apparate an Bord befinden für den Fall einer eintretenden Betriebsunfähigkeit und so eine Sicherheit für die Ladung gewähren, dass dieselbe in der höchsten Klasse assekurirt werden kann. Der Kolonial-Sekretär hat das Recht, jedem Dampfer einen Superkurge mitcocc zugeben, der die vorschriftsmäßige Verwahrung und Behandlung der Ladung von Produkten auf Kosten des Senders (oder der Sender) su überwachen hat. Ueber die gebührende Vertheilung des vorhandenen Platzes in den Kühlräumen sind besondere Vorschriften getroffen, so daß in jedem anzulaufenden Hafen eine bestimmte minlmale Quantität verladen werden kann. Sollte es nothwendig erscheinen, so werden für bestimmte leichtverderbende Farm- und Molkerei - Produkte separate Abtheilungen in den Gefrierkammern eingerichtet werden. Die Kontraktoren sind jedoch nicht verpflichtet, einen Hafen anzulaufen, um eingefrorenes Fleisch zu iaden, wenn daseibst weniger als 200 Tonnen Ladung für Verschiffung lugern. Die höchste Frachtrate wird folgend berechnet: Eingefrorenes Ochsenfleisch 3/4 d per Pfund; eingefrorenes Hammelfleisch 19/16 d per Pfund; Butter in Kisten 1/4 d per Pfund netto; Butter in Fässern 1 d per Pfund brutto; Käse, Butter in Kisten, Geffügel, Eier und Speck 90 s per Tonne von 40 Kubikfufs. Diese Frachtsätze sind Verminderungen nach den in Melbourne, Sydney und den queensländer Häfen für Prachten via Sues bezahlten Raten unterworfen, soweit dabel regelmäfsige Dampferlinien in Betracht kommen. Eine Hauptbedingung mit ist die regelmäßig vierwöchentliche Ankunft der Dampfer in London. Die Dampfer sind übrigens verpflichtet, auf ihren Reisen eine mittlere Fahrgeschwindigkeit von 0 Knoten (Metten) per Stunde einzuhalten. Ferner kann der Kolonial-Sekretär verlangen, daß diese Dampfer Zwischendeckspassagiere zu elnem Preise von 12 £ per Person von London hierher befördern Ein weiterer wichtiger Punkt ist das Uebereinkommen, daß Klageansprüche gegen die kontraktirende Kompagnie vor queensländer Gerichten zur Entscheidung gebracht werden können. Außer der erwähnten Subsidie von £ 19800 geniefsen die Dampfer der Kontraktoren das Recht der Be-freiung von Lootsen- und Leuchtfeuer-Gebühren.

Nicht ohne Grund ist dem Abschlufs dieses neuen Kontraktes hier in Queensland mit Ungeduld entgegen geschen worden. Unsere Häfen, Brisbane nicht zum Mindesten, sind den Häfen der südlichen Kolonien gegenüber stets in großem Nach-theile gewesen. Der größte Theil unserer Einfuhr und Ausfuhr - abgesehen von Schafwolle vielleicht - ging bisher stets über jene, was an und für sich für uns schon ein großer Nach-theil war. Der Entwickelung unserer Ausfuhr von ackerbaulichen und pastoralen Erzeugnissen stand dieser Umstand jedoch vollständig hemmend entgegen, da die Dampfer unserer Küstenschifffahrts - Linien, auf welche unsere Exporteure als Verbindungsglied mit den Terminhäfen der überseeischen Dampferlinlen angewiesen waren, wenn sie Produkte nach anderen Ländern ausführen wollten, über keine Kühl- oder Gefrierräume für die Ladung verfügten. Wir haben allerdings schon gelegentlich eingefrorenes Fleisch direkt in Queensland verladen, aber ein regelmässiger Versand war dies nicht und auch keln direkter. indem die in Prage kommenden Dampfer auch noch südliche Häfen anzulaufen hatten und hlerher gewissermaßen nur Abstecher machten, wenn genügende Lagervorräthe es lohnend erscheinen ließen. Das wird sich jetzt ändern. Die Dampfer der British-India-Company laufen von London beinahe direkt hierher, sofern nicht von uns selbst ein Anlaufen von Häfen en route gewünscht wird. Sie sind spezieil für den Transport von pastoralen und Farmprodukten eingerichtet und kommen und gehen regelmäsig alle vier Wochen. Wir werden damit in unserem Export nicht nur von den südlichen Kompagnien unabhängiger, sondern die Fracht stellt sich auch für den Exporteur bedeutend niedriger. Und noch ein Vortheil kommt hinzu, den besonders der kleine Farmer und Züchter nicht aus

 bestimmten Erzeugnisse senden? Man muß sich ja immer vor agewissenlosen Agenten blüten, die auch hier gerne bereit sind, den in der Sache unerfahrenen Farmer übers Ohr zu hauen. Wir erzachten es deshahb au unsere Plicht, von unseere Seite das Möglichste zu thun, um unsere Landsleute vor Uebervorrheilungen zu schütsen. Was wir beabsichtigen ist folgendes:

Wir werden uns mit den betreffenden Behörden in Verhünding setzen und uns genau darüber informiren, in welcher Weise der kleine Farmer oder Pastozalist sich am geeignetsten am Exporte betteiligten kann. Fezurer werden wir in den verschiedenen Exportplatsen Erkundigungen einziehen über su-verlässige Firmen, welche geeignet wären, Consignamente für den Export su übernehmen. Dies vorläufig. Des weiteren be-absichtigen wir, uns mit Londoner Firmen behufe Export-sendungen dahin in Verbindung zu setzen, sobald sich erweist, daß die Betheitligung setzens unserer Landsieute eine genügend große ist, um solche Schritte au rechtfertigen. Und last not einest können wir unseren Landsieuten mittellen, das Herr keit, sein der Siegenbühmer dieser Zeitung, mit dem Plane um Kohn, sein der Siegenbühmer dieser Zeitung, mit dem Plane um Kohn, sein der Siegenbühmer dieser Zeitung, mit dem Plane um Kohn, sein der Siegenbühmer dieser Zeitung, mit dem Plane um Kohn, sein dem Siegenbühmer dieser Zeitung, mit dem Plane um Kohn, sein dem Siegenbühmer dieser Zeitung, mit dem Plane um Kohn, sein dem Siegenbühmer dieser Zeitung, mit dem Plane um Kohn dem Siegenbühmer dieser Zeitung, mit dem Plane um Kohn dem Siegenbühmer dieser zu die Siegenbühmer dieser zu sein dieser Weise praktisch an der Hebung und Wahrung unseere gemeinsamen Interessen zu arbeiten. Den darüber pakter mehr?

#### Litterarische Umschau.

Ferzselchnis der bei der Redaktion eingegangenen Bruckschriften Die nachstebeud besprochenen und angezeigten Werke können durch Walther & Apolant's Sortiments isuchhandlung Bmil Apolant Borlin W., Markgrafenert, Ob, jederzeit bezogen werden. Die Kalkultele im Geschäftsieben. Ein Leitfaden zur Erkenninis

DOTIM N., MATRIGRACHET, ON, pederact Designen worden.
Die Kalkultiles im Geschäftelsen. Ein Leifladen zur Erkenntnisund richtigen Beruchsitung geschättlicher Verhältnisse und zur
stände. Für lichere Handelsiehranatatien und zur Sebstelleibrung,
stände. Für lichere Handelsiehranatatien und zur Sebstelleibrung,
stände. Der Schaftel und der Schaftelleibrung der
Berlin. 187 S. 8° mit 10 erftsuterufen Abbildungen. Preis gebunden
250 Mk. Verlaw Ferdinand Hirt & 80-hn. Leinste.

Berrin, 1818. 88 mit 10 erlauternden Abhldungen. Freis gebunden generaturen in der Schauss

Aligemeine Waareskunde. Handbuch für Kaufteuto und Gewerbetreibende. Unter Mitwirkung von Fachgenossen redigirt von Dr. Josef Bersch. In 20 Lieferungen zu 50 Pf. Lieferung 1 soeben erschienen. (A. Hartleben's Verlag in Wien.)

Software stereinsterin and the register of the register of the state of the format format of

Waaren, aowobl jene, welche Naturprodukte sind, als jene, welche durch menachliche Thatigkeit geachaffen werden, dem neuesten Stande uneeres Wissens enteprechend schildert. Die Verlagsbendlung A. Hartleben hat ee unternommen, ein derartiges Werk als "Allgemeine Waarenkunde\* zu veröffentlichen. Dank dem freundlichen Eutgegenkommen zahlreicher befreundeter Fachautoritäten auf naturwissenschaftlichem und technischem Gebiete ist es gelungen, ein wissenschaftlich-technischem Gebiete rühmlichst bekannten Pachmannes eine bewährte Kraft zur Bearbeltung dieses Materiales zu gewinnen. Diese "Allgemeine Waarenkunde" beschreibt eirca 20 000 Waaren nach dem Standpunkte der neuesten Untersuchungen und Verwertlungearten.

#### Briefkasten.

Die Pirma Schueter & Baer, Lampen- und Broncewaaren Fnbrik, Berlin S., theilt uns mit, dass der von ihr angefertigte Spiritus-vergaser "Reform" endgittig patentirt worden ist.

Marktbericht über den Deutschen Medizinnl Oregenhandel erstattet voe Brückner, Lampe & Co., Berlin C. Berlin, d. 25. Juli 1896. DerVerkehr in unserm Handelszweig ist, der jetzigen Zeit entsprechend, nur gering. Der Verbrauch an Medikamenten ist schwach, der Gesundheitszustand fast überall gut und boffentlich bleibt Deutschland von Cholera verschont. Die Ernteaussichten sind überwiegend Medizinaipflanzen werden vermuthiich sehr reiche Erträge geben, sodafs niedrige Preise zu erwarten sind. Andererselts sind Biüthen, vor allem Kamillen, dann Schlehen, Taubnesael, Königskerzen, knapp und bedingen jetzt schon höhere Prelse, welche sich im Laufe des Winters wesentlich steigern werden. Reichlich wurden geerntet: Mohn, Päonien, Pileder, Lindenhütten und Arnika. Von Aetheriechen Oeien ist eine große Ernteln Roaenöl vorhanden, welche die vorjährige um mehr als die Halfte und die bis jetzt bekannte grösste Ernte von 1873 um ca. 30 pCt. überateigt. — Citronennauro, die sehr niedrig steht, steigend. Welnstelnsaure noch fest, wird vieileicht bald dem fallenden Rohmaterial folgen Perubalsam infolge starker Ankunfte flav. Cadmium: Metallund Salze sind wegen der großen Seitenheit des ersteren um fast 100 pCt. gestiegen. Cumphor fiel selt Anfang Juni ble Ende desselben Monate um ca. 10 pCt, um sodann wleder etwa 20 pCt. zu steigen. Chinln: Plau weil ee trotz Bestebens einer Vereinigung von sleutschen Pabrikanten fortgesetzt billiger engeboten wird. Saha-dilisaat: Sabadill ist stark im Preis gewichen und wird kaum noch weiter zurückgehen, da die Verbrauchszeit vor der Thür. Glycerin: Preiserhöhung ist täglich zu erwarten. Insektenblüthen: Steigend. Uebermenganaaures Kaii: Die Pabriken konnen den Bedarf nicht Uebermenganaaures Kall Die Fabriken können den Bedarf nicht befriedigen; Tresse steigend, Mennes Steigend, Leberthran: Von Dampfibran sind schliefelich es 8000 t. mehr produzirt worden als im vorigen Jahre und die Preisse weichen. Natürlicher Medizinal-thran, wovon sehr wenig erzeugt wurde, halt sich fest. Olivenol: Spieseile sehr fest. Fit den Winter sind bestimmt höher Preise zu gewärtigen. Grunes Baumol wird, da der Zolikrieg mit Spanien eendet und die spanlsche Produktion dadurch den deutschen Markt wiedergewinnt, vermuthlich billiger werden Ricinusöl, sowohl zu medizinlechen wie technischen Zwecken stelgt. Oplum, Morphinm, Codein: In den letzten Tagen setzte sich eine starke Aufwärtsbe wegung, cs. 15 pCt. betragend, ein. In zweiter Hand scheinen keine Vorsthe von Morphium und Codein zu sein, ao dafa die ateigenden Notirungen der Fabrikanten bewilligt werden, die infolge der kleinen Rente und starker Einkäufe nach Noriamerika hohe Preise für Fabrik-opium zablen müesen Brechwurzel: Stelgend. Milchzucker: opium zabien mössen Brechwurzel: Steigend Milchzucker: Die Nordamerikaner belagen jetzt ganz probehaltige, gute Waare ungefahr 30 pCt. billiger in den Handel als die deutschen Molkereien Neueste Telegramme melden jedoch aus Amerika featere Preise Splritus, Acther, Alkohol: Nach den bis ietzt vorliegenden Berichten kann die Kartoffelernte gnt werden, jedoch sind die Spiritus-preise so niedrig, dafs ein weiteres Fallen von Bedentung um so weniger anzunchmen ist, als vermutblich infolge der Beilegung des spanischen Zeilkrieges dem deutschen Spiritus dus grosse Absatzge-biet in Spanien wieder zugänglich wird. Vanllle: höher, namentlich in kurzer Waare.

#### Deutsches Exportbureau.

### Barlin W., Lutheretrafee 5.

Breit. Pachete une mer sied mit der Artenen Berlin W. Lathereit der verschen für A. Neuen Berlin W. Lathereit der verschen der Alle der Stellereite geschlichte. Der Abstracte der K.-R. werden die mit der Berlineren geschlichte. Die Artenen sieher Artenerier Heilli der L.-L. auf mitte Abstractie der Artenerier der Stellereite der Geschlichte der Artenerier der Speritder der Stellereite der Stel

428. Vertreter is Paris. Wir erhalten aus Paris folgende Zu-schrift, datirt 3. August 1896: "Sollten Sie gelegentlich Nachfragen von Pirmen haben, die einen tüchtigen Vertreter auf hiesigem Platze suchen, so wollen Sie gest meine Adresse aufgeben. Ich bin bei den Parlaer Kommissionshäusern gut eingeführt, mache Geschäfte für Frankreich, namenillen aber für den Export mach überseelschen Ländern und kann leistungefähigen Fahrikanten achöne itesultate zu-sichern. — Geft. Offerten, Anfragen usw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5., erbeten.

Vertretung einer ohemisches Fabrik für Barcelona (Spacien) Eine Pirma in Barcelona (Spanien), von deren Inhabern der elne bereits mehrere Jahre in Barcelona als Commissionar thatig war, wünscht die Vertretung einer chemischen Fabrik für Barcelona (Spanien) zu übernehmen. — Geft. Anfragen, Offerten usw unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5. erbeten.

430. Vertretung elees Hanses in Gammi (India Robber) für Barcelona (Spanien) gesucht. Bine Firma in Barcelona wünscht die Vertretung einer leistungsfähigen Fahrik in Gummi (India Rubber) für Barcelona zu übernehmen. — Geft. Offerten, Anfragen usw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5, erbeten.

431. Vertretung in chemischen ned pharmacestischen Artikein für Tarin (italien) gesnoht. Ein durchnus ehrenwerther, colider und erfahrener Fachmann dieser Branche, welchen wir aus eigener Erfahrung bestens empfehlen können, wünscht die Vertretung leistungsfähiger Fabriken von chemischen und pharmaceutischen Artikeln zu übernehmen. - Geft Offerten, Anfragen usw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5, erbeten.

Wozu und wie verwerthet man in Zunderstoff übergegangenes Urwaldhoiz? Wir erhielten von einem Interessenten folgende Anfrage; Wozu und wie verwerthet man am geelgnetsten in Zunder übergegangenes Urwaldholz? Grosse Lager würden überseeisch zur Verfügung siehen." — Interessenten belieben gefl Antwort auf diese Frage, Offerten usw. unter der leufenden Nummer an das "Dentsche

Exportburean", Berlin W., Lutherstr. 5, zu richten.

438. Verbindang is Jerusalem. Wir erhalten von einem deutschen Importhause in Jerusalem folgende Zuschrift, datirt 23. Juli 1896: .Ich arbeite in Balken und Stabelsen. Bieen und Zinkblech, elsen, Draht, Drahtstiften, Schlössern, Bandern, Charnieren, Riegeln, Schrauben und Mutterschrauben, Baubeschlägen usw. und sind mir hierin Offerten stets willkommen. Selt Kurzem befasse ich mich auch mit sammtlichen Bauartikeln und Baumaterial, wie Cement, Gips, Kreide, sämmtliche trockene und abgeriebene Ferben, Lacke, Bronce, Siccativ, Pinsel, hahe aher für diese Artikel schon geeignete Bezuge-quellen Ich wünsche in Verbindung zu treten mit leistungsfähigen Pahriken oder Exportfirmen für abgeriebene Oelfarben und Anilis oder Substanzfarben zum Färben von Wolle und Baumwolle. Wollen Sie die betr. Fabrikanten veranlassen, mir Preiskourante und Muster zu übersenden, da ich denselben dann grössere Bestellungen über-weisen kann." – Geft. Öferten, Anfragen uwe unter der laufenden Nummer an des "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5, orbeten.

434. Vertretang einen Keinphonlam-Exporthannes für Wesiafrika geenchi. Eine uns von verschiedenen Seiten besteus empfoblene Pirma In Sierra Leone (Westafrika) wünecht mit einem Exporthause für Kolophonium in Verbindung zu treten. — Gefl. Offerten, Anfragen usw. unter der laufenden Nummer an das "Peutsche Exportbureau, Berlin W. Lutherstrasse 5, erbeten

485. Ansstelling in Guatemaia. Unter Hinwels auf die in der vorigen Nummer enthaltene Mittheilung, betreffend die Ausstellung in Guatemala vom 15 Mars bis 15. Juli 1897, geht uus die Nachricht zu, dass alle Konsulete der Republik Guetemala in der Lage sind, den Intereseenten die Ausstellungsbedingungen bekannt zu machen. In Dreeden und anderen Platzen, wie Berlin, Frankfurt a M., Bremen usw. bestehen ebenfaile Konsulate der Republik Guatemala

The commence of the commence of a commence of the commence of Bohnen usw, ferner Stearinkerzen, schwedische Zündhölzer, Bier, Liqueure, Cognacs, Weine, Butter in Büchsen, Rinwickelpanier usw.usw. Uneere Firma kauft für eigene Rechnung und nimmt auch Konelg-nationseendungen entgegen: — Ged. Anfragen, Offerten usw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau, Berlin W., Lutheretrafse 5, erbeten.

487. Vertretung in Bürstenwaaren für Neu-Süd-Wales (Anstralien) Eine mit besten Referenzen versehene Firma in Sydney (Neu Sud-Wales) wünscht die Vertretung einer leistungsfähigen Fabrik für Bürstenwaaren zu übernehmen. Geff. Anfragen uaw, unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau, Berlin W., Lutherstr. 5, zu richten.

438. Vertretungen in Leder für Sideey (Nee-Süd-Wales) gesucht. Eine 

Ein bestempfehlenes Agenturgeschäft in Neu-Sud-Wales (Australien) wünscht die Vertretung einer leistungefähigen Fahrik für Buntpapier zu übernehmen. — Gefl. Offerten sind unter der pier zu übernehmen. — Geff. Offerten sind unter der Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5, zu richten.

440. Vertretnagen in Maschiese aller Art und in dieses Fach schlagen-den Branches für Nea-Seeland gesucht. Wir erhalten von einem Ingenieur auf Neuseeland folgende Zuschrift in englischer Sprache,

datiert 8. Juni 1896 "Ich vertrete englische und amerikanische Biaschinenfabrikanten aller Art und beabsichtige mich mehr dem deutschen Werke zuzuwenden, da ich von deren Leistungsfähigkeit vollkommen überzeugt bin Es kommen für Neusseland namentlich volkommen noerzeugt ein Es kommen ur Aveseenan namenties in Betracht: Eisenbahnschienen, Feldbahnen, Dampfkessel, Dampf-maschinen, Windmotoren, Gasmotoren, Armaturen, Transmissionen, Treibriemen, Dichtongsmaterial, Winden, Krähne, Pumpen, Schläuche, Werkzeugmaschinen, Holzbearbeitungsmaschinen, Werkzeuge, landwirth-chaftliche Maschinen und Geräthe, Walzen, Steinbrechmaschinen, ferner Maschinenapparate und Bedarfsartikel für Bauwesen, Berghau, Brückenbau, Gas, und Wasserleitungen, Wasser, und Pumpwerke,

Mühlen, Schneidemühlen, Zuckerindustrie usw. Ganz besonders summer, commentement, Zuckernnustrie usw. Unan Bosondern intersesiren mitch Spinnervianachinen und Maschinen unr Bearbeitung intersesiren mitch Spinnervianachinen und Maschinen unr Bearbeitung Dampflesses von 4. III bis 10 III, Ga. und Petroleumachinen Pumpen aller 4rt, Pulsonstein, Holbearbeitungsmaschinen (seitligt). Röhren und andere mehr. Genügende Garantieen bei Bribeitung von Aufträgen werden geboten und ist mir vor allem daran geisigen, von Aufträgen werden geboten und ist mir vor allem daran geisigen, Preise fob Hamburg und London zu erhalten, ebenso Preiskonrante, Zeichnungen, Abbildungen usw." — Geft. Offerten, Anfragen usw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportburesu", Berlin W., Lutherste, 5, erbeten.

1896.

#### ANZEIGEN.

Höchste Amzeichung Paris 1994; Goldene Modaille. Tropenhefe

Monate lang haltbar gur Verwendung in helssen Lündern und zur Verproviantirung transatiant. Dempfer eigens

praparirte trockene Hefe, pnentbehrlich für Schiffsbackereien, empfiehlt als Specialitat die Leipziger Presshefen-Fabrik

#### Keyser & Birsch, Leipzig. Oeldruckbilder.

Ein großer Posten Oeldruckbilder Gr. III. u. V aufserst billig abzugeben. Offerten unter N. D. 2277 befordert Rudoif Moase, Dresden.

#### Flüssiger Fischleim

(Syndetikon) and in Passern & 15-130 Kilo A. Zöffel & Co., Berlin SW. 29.



Berliner Gussstahlfabrik u. Eisengiesserei Hage Harlung, Action-Gesellschaft Berlin N., Prenziauer Allee 4i. Abtheilung für

Werkzeug- u. Maschinenfabrikation



Patent-Siederohr-Dichtmaschinen u. mile anderen Systeme zum Rin-dichten von Röhren in Dampfkesseln etc. Diverse Apparate sum Spannen und Treibriemen etc. Aufleren von Patent - Paraileischraubstöcke für

Verkbanke und Maschinen. Rohrschraubstöcke. Bügeibehrknarren f Montagen Eisen- u. Drahtschneider, Steh-

bolzenabschneider, Stehboizen-Abdichter. Patent - Rohrschneider mit Stichei

Patent-Höhren-Reiniger für Wassor-

Preisitsten gratis und franco.

### Crystallose

100 mai süsser als Zucker ist ein verbesserier Süsssioff in Crystallform; sie ist in Wasser leicht lös-lich, bietet durch ihre Crystalle, entgegen dem Saccharin, Garantie absointer Reinheit und ist von bisber unerreicht feluem Zuekorgeschmack

Das Beste für Industriezwecke! Erhältlich durch die Grossdrogenhandlungen und für überseelsch durch die bekannten Exporthäuser in Hamburg und Bromen.

ben und Gebrauchsauweisungen durch die Chemische Fabrik von Heyden G. m. b. ii., Radobeul-Dresden.



### Eis- und Kühlmaschinen

die Tropen geeignet, liefert unter höchster Garantie und zu billigen Preisen

#### Richard Buchmann. Berlin S.W., 46

Halleschestrasse 28a.



### Vertrauliche Auskünfte ther Verseppers. Gauchifts. Families und Privat-Verhälteisse auf site Platze ortholles dussers prampt, discret und gawisesskaft, such über-nehmen Kacherchen aller Art:

Greve & Klein, Serie. Alexanderetr. 44

#### Heinr. Bader Mehlis in Thüringen

Waffenfabrik. opecialität: Jagd- und Schelben-Gewehren,

Drillingen, Luftbüchsen, Teschings, Re-volver, Plobert-Pistolen und Terzerole. Grössere Lieferungen

alten und neuen Militar-Gewehren werden übernommen Musterbuch und Prois-Courant gratis.

### B. Grosz, Leinzig-Reudnitz, Eilenburgerstr.

Kunstanstalt für Oelfarbendruckbilder u. Plakate.ff. gestickte Haussegen und sämmtliche Devotalien

Export!



Fahrik von Gold - Politur und Alhambra-Leisten. Bilderrahmen. Spiegeln und Glaschromo's.

( ) Export!





Berlin S. 42. Prinzessinnenstr. 42.

## Patent-**Spiritus-Vergaser**

### "Reform"

passt zu jeder 14" Petroleumlampe und für jeden Gasglühlichtbrenner, vergast rationell bei geringem Spriritusverbrauch, erzielt höchste Leuchtkraft und ist regulirbar.

Man fordere Beschreibung und Preise.



### Gebrüder Brehmer

Maschinen-Fabrik

Leipzig-Plagwitz.



Draht-Heftmaschinen





mit automatischer Streifen-Zuführung und Schneide-Vorrichtung



Die Pappkasten eralten durch eberschlagen

der Ecken unseres Systems große Haltbarkeit und elegantes Aussehen.

Preusse & Co., Maschinenfabrik L'eipzig 10.



al.P.Piedboeuf & Cin Düsseldorfe



### Eisenhüttenwerk Thale, Thale a. H.

Abtheilung: "Emaillirte Gusswaaren."

Specialitäten:

Emaillirte Badewannen, Wandbrunnen, Waschtischplatten, Wandbecken etc.

Geschmackvolle Formen in zahlreichen künstlerisch ausgeführten

Majolika- und Marmoremaillen (rosa-, seegrun-, biau-, elfenbein-, gold- und kupferfarbig).

Gefässe und Apparate für die chemische Industrie. Garantie für Säurebeständigkeit und Haltbarkeit.

Naheres Musterbuch und Preislisten.

Etablirt 1887.

### Berliner Haus-Telegraphen-Fabrik

(Pernsprecher: G. Loewenstein Berlin C., Grenadierstrasse 29.

Diplom Ulm a. D. 1895. fabrizirt und liefert als Spezinlität in tadelloser vorzüglich funktionirender Ausführung, bei den billigsten Notirungen und höchsten Rabattsätzen für

Exportzwecke resp. grösseren Bedarf: Elektrische Lautewerke, Tabicaux, Telephone, Microphone, Contacte, Elemente (naese und trockene), Inductions-Apparate.

Illustrirte Preisilsten gratis und franco.

### Schäffer & Budenberg

on- und Dampfkessel-Armaturen-Fabrik Magdeburg - Buokau.

Filialen: Spechoster. London, Glasgow, New - York aris, Litte,



Gen. - Depôts Wies, Prag. it. Petersburg, Lüttich, tockhoim, Hamburg,

Re-starting Injecteure (solbetthatig wiederanssugend) D. R. P. 31011 75000 Stck, dieser Konstruktion im Betrieb.

Vacuum leder Art. 000 Nick 1. Gebrauch.

toigor, itshes a. Vostii ta. jeder Assithrang, iicharh.- Vantile

ampfpfeife

(Fernsprecher Amt III. 2684)

Construktion Reduzirrent ils leteren-line Put - Vierpendel Indikatoren us hmierappers

Thermometer. Thelpotesimeter und Pyrometer asserschieber schenztige cle, etc.

Kataloge gratis und franko.

### IEINRICH HIRZEL



in Leipzig-Plagwitz

Maschinen-Fabrik u. Einengiesserei Metallgiesserei und Bleilötherei

liefert sle Spezialität Complete Petroleum - Raffinerien

Vollständige Einrichtung von Benzin-Fabriken Destillationsapparate aller Art: Theerdestillationen, Harzdestillationen, Kühler, Vorlagen, Agitatoren etc.

Eismaschinen und Kühlanlagen

Ammoniak-Apparate D. R.-V. No. 64 857 (Destillircolonnel Catonnen-Apparat, continuirilet wirkens. Conchemisch reinem Salminkgeit, schwefrisuuren Ammoniak, Salmink, concentrirtem Gaswasser, aus Gaswasser und anderen ammoniak, Islamink, concentrirtem Gaswasser, aus Gaswasser und anderen ammoniakalischen Pflesigkeitet.

Extraktions-Apparate zur Bulfettung von Knochen, Sumen, Putzwolle etc.

Oelgas-Apparate. In stituteing von aseemen, commen, returente etc. Zum Botriebe von GasDowson-Gas-Apparate. I Verbiedung mit Gemotoren billigste Betriebekraft. Bis zu 50 % Kehlenersparales

Dowson-Gas-Apparate. I Verbiedung mit Gemotoren billigste Betriebekraft. Bis zu 50 % Kehlenersparales

Gasbehälter in allen Gröseen.

Verkohlungs-Apparate und Schweel-Apparate. Dampf-Ueberhitzungsapparate.

Apparate für die chemische Gross-Industrie.

Apparate für Laboratorien chemischer, physiologischer und anatomischer Institute.

Fett-Abscheidung aus Wollwaschwässern. — Dampf-Swinterprossen.

Compressione, Luft- und Vecuum-Pumpen.

Gasbeleuchinngs-Gegenstände, Gasleitungen, Mensingüttinga, Argandbrenner bester Konstruktion für alle
Leuchi-Gass, Sulrmitichere Lampen, Laterrase etc. etc.

### Export.

### JAPA

### Import.

Ein erstes **Japanhaus** in **Yokohama** — Weltfirma mit Prima-Referenzen — wünscht Offerten in allen in Japan marktgängigen Artikeln. — Conditionen: 30 Tage nach Verschiffung ab europäischen Hafen Check auf deutschen Bankplatz. - Vertretungen nur leistungsfähigster Häuser erwünscht. - Alle Offerten fob Verschiffungsplatz incl. Verpackung Gleiches Haus empfiehlt sich zum kommissionsweisen Einkauf sämmtlicher japanischer Artikel, als: Seidenwaren aller Art, Beuurwollenstoffen, Pflenzen, Skimereien, Droguen, Mineralen, Muschellen, Hatten, Schemeren aller Art, Beuurwollenstoffen, Pflenzen, Skimereien, Droguen, Mineralen, Muschellen, Hatten, Reilen, Kuriositzien Bronzen usw. — Langishrige Erfahrungen und ausgedelnite Beziehungen im Lande, genaueste Kenntniis des Marktes garantiren fachgemälse vortheilafteste Ausführung aller geschäftlichen Angelegenheiten.

Offerten, Anfragen usw. durch das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstrasse 5.

### Schumann's Elektrizitäts-Werk



Installateuren und Wiederverkäufern seine vielfach prämiirten

#### ynamo-elektr. Maschinen und Elektromotoren

neuestem, verbesserten "Gramme" Ring. Binfach und solldeste Konstruktion mit höchstem Nutzeffekt.

Vertreter gesucht,



#### JACOB BÜNGER SOHN



BARMEN: SOLINGEN: MESSER, SCHEEREN SCHWEIDERSCHEEREN BASIRNESSER

ABRICATION

RESENSCHIERES SCHAAFSCHEEREN HAUER (WACHETES) PLANTAGENGERÄTHE

Eisen- u. Stahlwaaren aller Art.



Grosse Goldene Staatsmedaille.

#### Windmotore. Hebezeuge.



Pumpen aller Art and Tiefbohrungen. Mahl- u. Sigenthlen für Wind., Wasser- oder Dampfbetrieb, Anfrüge, Krähne, Heberenge, Fabrikeinrichtungen, Dampf-maschinen, Transmischonen, Riemenscheiben für echief-liegende Wellen, schmiederleerne Riemenscheiben mit Hobitarmen, billigste und leichteten Emmenscheiben mit Havelinen, ashmirdeelserne Riemeachaiben in Higende Wellen, ashmirdeelserne Riemeachaiben in D. R. M. 19(0), Einspeanstructionen, Wasserräder, Gestreite elevatoren ann Entloschen von Schiffen D. B. 7 8706, Ventilations- und Trockenanlagen

Fried, Filler



#### "Lillilicht" Ges. m. b. H.

(vorm. M. Johannes Schwartz)

Maschinen-Fabrik Hamburg.

Berlin C., Friedrichsgracht 17. Die Physikalisch technische Reichsanstalt zu Charlottenburg attestirt über unsere Körper:

Anfangs-Lichtstärke 79 Kerzen H. L. nach 400 Stunden 60

59 500 600

U. S. W. Sämmtliche Gasglühlicht-Artikel ausser Glaswaaren.

Durch ein neues Verfahren and wir in der Lage unsere Gilbkörper zu einer unbekannten Praise abzugeben.



Oskar Bolle Specialist Electrotechnische

Exportartikel BERLIN W .. Leipzigerstrasse 34.

as nee and praktisch Altdeutsche

Humpen als Cigarreneszünder.

etc. etc. (gesetslich geschützt). Blusty, Preisliste franc



Bemusterte Anstellung kostenlos

Otto Ring & Co. Friedouau Rerlin

Georgiadel 1378.

Salbel.

## Papier-Schneidemaschine.



Specialität seit 1855: Maschinen für die gesammte Papier-Industrie. 700 Arbeiter! Production: 3700 Maschinen jährlich

Schoittlange hah. Hand- | Motoranttal ME 425 550 AB 150 100 80 60 13 55 13 485 610 160 105 90 A Ra AC 60 575 700 175 14 ACa 65 14 775 185 115 85 AD 71 17 865 200 120 90 A Da 76 825 950 220 125 90 950 1075 240 125 95 88 1050 1178 950 130 95 A Ea 18 1150 AP 19 1275 980 135 100 AFa 100 19 1275 990 140 100 1400 AG 108 20 1525 215 1.45 105 AG 118 2.) 1695 295 150 105 AHa AHa 1600 1725 1950 2075 340 155 110 120 21 365 160 140 91 115 2275 2400 390 160 120 160 99 AJ AZ 210 4700 600 900 17

Paula file

inel. awai bester Messer, swei Schneidleisten, Schrauber schlüssel, Oelkannchen, - Wiederrerkäufer Rabatt. Karl Krause, Leipzig, Maschinenfabrik

Ersparnise an Zelt, Mühe, Materiali

Moment-Löscher

in Blockform.

D. R. G. M.

Photogr. Apparate eed Bedarfeartikel von nor guter Beschaffenheit

Vollailedge Ausrüstungen für Plattesgrüsse: s. k. 9/12 em m. 56. — m. 70. — 13/18 em m. 77. — m. 99. — Neu! Spiegel-Camera Phonis

Spec.: "Westendorp & Wehner"-Platten. Max Steckelmann, Berlin W. 8/L. Berl. Gewerbe-Ausstilg. Gruppe XVII. Chemiegebd

### J. Neuhusen's Billard-Fabrik

Berlin SW., Kommandantenstrasse 77-79 L.



Neuhelten für Billard - Besitzer: Jeux de baraques, Meteor-Spiele

Neuheiten für feinere Billard-Salons und Conversations-Zimmer der I. Hôtels aller Welt sowie für

Private: piei-Tisch: "Kesmos" bestehend aus: Salon-Tisch, Karten-Tisch, Schach, Domine, Halma, Mühle, Puff, Roulette u. s. w. in wenigen Secunden leicht au verwacheln in allen Holzarten, passend zur Zimmer-Einrichtung, (gesetalich geschützt). Salei-Tisch

Billard- und Speiselisch-Beleuchtung, hechst sinnreich vereint für Tisch-Billarde im ein-fachster und eleganisater Ausführung (haupt-sächlich für Private) (presetelleh geschätzis). Neuhelten in eleganten Queus, Billard-

Requisiten aller Art. Prospekte und Cataloge gretis

### Neuheiten!

Prämiirt Kiel 1894. Transportable

Elektrische Klingel D. R. G. W.

Von Jedermann epielend leicht ohne Fachkenntn, selbst auzubring. u. überall mitzunehmen.

Preis komplet mit 15 m Leitung Mark 7,50.

sicher. Kein Walzen, kein Verwischen Billiger als mehr. das lose Löschpapier

lacher Preis per 3 Stek. = 75 Pf. Umwechselbarer Griff 10 Pr.

Unvergleichlich prak-

tischer Tintenlöscher,

löscht schneil und

Exporteuren und Wiederverkäufern hoher Rabatt. Alleinfabrikant:

Georg Löwenstein, Fabrikation patentirter Neuheiten, Berlin W., Lützowstrasse 40.



U. Ronniger Nachf H. BERGER. Maschinenfabrik Leipzig.

Gegrändet 1965. Specialitat: Maschinen für Bockbindereien, Buch- und Steledruckereien, Prägeanstalten, Kartonnage

Farbenreibmaschinen.

fabriken, Papierlaterneafabrikea.







Erdmann Kircheis, Aue, Sachs Maschinenfabrik und Eisengiefserei.

Spezialität: Alle Maschinen, Werkzeuge, Stanzen etc.



Höchet prämiirt auf allen beschickten Ausstellungen. Diverse Staatstrate A s edaillen, Ehrenpreise, Ehren-8479 Diplome. Neueste Auszeichnungen L. Paris 1889: Goldene u. Silb. Nedalite. Melbeurne 1889: Erster Preis. Brilosel 1888: 2 geldene Medallien. Gegründet 1861. München 1888: Stualepreis.

Chemnits 1891 Fachanustelling i. Preis. — Jamaika 1891 Goldene Medaille. Besonders emplohlen: Conservedoem-Ferschlufsmaschine (ohne Löthung) eigenes anerknant bewährtes System prämiirt Leipzig 1892 mit Ehrendiplom nebst goldener Medaille, Braunschweig 1893 mit Ehrendiplom nebst goldener Medaille und Ehren = Illustrirte Preiscourante sowie Musterdosen gratie und franko, =



Abonnirt

wird bet der l'ost, Im Buchhandel bei Benrays Wattern Verlagabachhandlung. Berlin W., Kleintatr. 14 und bei der Expedition.

Prets vierteljährlich im deutschen Postgebiet 3,00 Mk. Im Weltpostrerein . . . 3,'s a Proin für das ganze Jahr im deutschen Puntgebiet 12, Mk. im Weltpourvereltt . . lå,w .

Vinceine Vanceure 40 Pfs. inur gegen vorherige Einsendung des Betrages).

Erscheint jeden Dannerstag.

Anzeigen.

Ale dreigesmaltene Potimelle oder deren Raum mit 50 Pf. berachnet. worden von der Expedition des "Export", Serlie W., Lutherstr. 5 antgegengenommen.

Beilagen nach Uebereinkunft mit der Expedition

### CENTRALVEREINS FÜR HANDEESGEOGRAPHIE UND FÖRDERUNG DEUTSCHER INTERESSEN IM AUSLANDE.

Redaktion und Expedition: Berlin W., Lutherstr. 5.

(Genehaftsreit: Worhentary & bla # ffbr.) Der "EXPORT" ist im deutschen Postzeitungskatolog für 1896 unter Nr. 2200 eingetragen.

XVIII. Jahrgang.

Nr. 34.

Berlin, den 20. August 1896.

Diese Workenschrift verfoltet den Zweck, fortlaufend lierichte úber die Lage unserse Landsleute im Auslande zur Kenntnifs ihrer Leser zu bringen, die interenden des deutschen Exp Hakkröfig zu verfreten, sonie den deutschen Handel und der deutschen Industrie wichtige Mithellouren über die Handelsverhöltnisse des Auslandes in kinzester Frist zu übermit

Briefe, Zeitungen und Wertbendungen für den "Esport" sind en die Redaktion, Berlin W. Lutherstrafes & zu richten.
Briefe, Zeitungen, Beltrittersklarungen, Wertbaschaungen für den "Esport" sind in die Redaktion, Berlin W. Lutherstrafes & zu richten.
Briefe, Zeitungen, Beltrittersklarungen, Wertbaschaungen für den "Esport" sind in die Redaktion, Berlin W. Lutherstrafes & zu richten. Inhalt: Das Interesse Deutschlauds an der Liquidation der Türkel — Asien: Die Chinesen in der Fremde, (Schlüß) - Nord-Amerika: Bin wirthechaftlicher Krieg, New York, 29. Juli, Ofiginalbericht des Export.) — Deutsche Unwissenheit über Amerika: - Süd-Amerika: 190 Puna von Ancama — Australien und Süd-sei: Sydony, 2. Juli, Ofiginalbericht des

Umschau. - Briefkasten. - Deutsches Exportbureau. - Anzeigen.

Die Wiedergabe von Artikeln aus dem "Export" ist gestattet, wenn die Bemerkung hinzugefügt wirds Abdruck (bezw. Übersetzung) aus dem "EXPORT",

#### Das Interesse Deutschlands an der Liquidation der Türkel.

Die Einsetzung einer provisorischen Regierung in Kreta seitens der dortigen Aufständlschen steht nahe bevor, ist vielleicht schon in diesem Augerblicke erfolgt, falls es den europhischen Machten nicht noch in letzter Stunde gelingt, die Türkel zur Nachgiebigkeit gegenüber den berechtigten Forderungen der Kretenser zu bewegen.

Im Interesse der Zukunft wäre es besser, daß die Türkei nicht nachgäbe oder daß die Kretenser ihre Forderungen erweiterten und ihre Verelnigung mit Griechenland verlangten. Jede andere Lösung der Dinge bleibt auf halben Wege stehen. Ein mehr oder weniger selbständiges Kreta kann auf die Dauer weder wirthschaftlich noch politisch existiren, es wird den Anschlufs an einen größeren Staat suchen müssen, und dieser Staat kann kein anderer als Griechenland sein. Letzteres ist in seinem derzeitigen Länderbestande unfähig sich zu entwickeln, es lat kulturpolitisch ein Torso, nur im Besitz der reichen Inseln des Archipeis wird es elnen maßgebenderen Einfluss im Mittelmeer erlangen können. So lange das Griechenthum nicht su einem gemeinsamen Staatswesen vereinigt ist, werden die Bestrebungen, ein soiches zu schaffen, fortgesetzt Unruhen hervorrufen. Das Nationalitätsprinzin wird dort ebenso und mit dem gleichen Rechte den Sieg zu erringen trachten, wie in Deutschland oder in Italien. Gegenüber dem Streben nach einem klaren Ziele, welches ein griechischer Nationalstaat bietet, kann eine sinkende Macht wie die Türkel, die nur durch fremde Hilfe bezw. durch die Eifersucht der Großmächte erhalten wird, doch nicht dauernd Stand halten.

Die Großsmächte haben gegenüber der Türkei stets eine Politik der Quacksalberel betrieben. Dem schwer leidenden politischen Körper wurde ein Glied nach dem anderen abgeschnitten, ein Pflaster neben dem anderen aufgeklebt. Theilweise geschab dies, wie man anzuerkennen gezwungen ist, im Interesse der Erhaltung des allgemeinen Friedens. Die Türkei sollte schließilch verbiuten, und die einzelnen losgelösten Glieder das Rückgrat zu neuen Staatenbildungen liefern. So geschah es in Serbien, Rumanien, Bulgarien, Griechenland. Alle diese Staaten warten jetzt nicht nur auf die völlige Auflösung der Türkei, sondern sie drängen zu derselben, um als die Ersten sich gute Beute bei der Erbtheilung zu sichern Würde heute auf einem europäischen Kongresse oder durch sonstige Verständi-gung der maßgebenden Mächte Ostrumelien den Bulgaren, Albanien den Serben und Montenegrinern, der griechische Archipel den Griechen zugetheilt, zo würde die Türkei schwerlich in der Lage sein, die Vertheilung ihres Felles, sowelt es in Europa liegt, zu hindern. Die übrigbleibenden Thelle der türkischen Haut auf der Balkanhabinsel unterzubringen, würde dem erfinderischen Geiste der europäischen Kabinette vermuthlich auch kelne allzu großen Seelenkampfe und Kopfschmerzen verursschen; sie sind an dergieichen bereits allzusehr gewöhnt

Die Grofsmächte haben in der That alle Veranlassung die Liquidation der Türkei nunmehr in schnellerem Tempo in die Wege zu ielten. Jedes Jahr brechen neue Unruhen in der Türkei aus, heute in Armenien, morgen in Syrien oder in Kreta. Ueberali waren und sind die Ursachen die Gleichen. Völker-und Menschenschinderei in allen denkbaren Formen und Gewandungen. Jedes Jahr wird die Intervention der Mächte auf's Neue angerufen, jedes Jahr der Orient auf's Neue revolutionirt. Bis jetzt ist es den europäischen Kabinetten gelungen die Kriege und anderen Unruben im Orient zu lokalisiren. Wer aber bürgt dafür. dass es auch ferner geschehe, dass der Brand nicht auch nach Europa hinübergreife, falls hier kritische, politische oder sozial-politische Situationen solches begünstigen? Das ist es was vermieden werden muss!

Aber nicht nur die mit dem berechtigten politischen Egoismus verbundene Kiughelt gebietet dies, sondern auch die Menschlichkeit fordert es immer dringender, immer lauter! Kann und darf Europa fortfahren unmittelbar vor seinen Thüren diesen Massenmord ganzer Stämme und Völker zu dulden? Darf es noch ferner ruhig zusehen, wie vor seinen Augen Länder entvölkert und der Vernichtung preisagegeben werden, Länder welche zu den schönsten und fruchtbarsten der Welt gehören, Länder und Völker, deren Reichthum und tausendiährige kulturelle Blüthe einst sprichwörtlich war?! Wird der türkische Fatalismus und Panatismus mit seinen ekelhaften Konsequensen und Beigaben jemals in der Lage sein jene Länder mit einer edleren Kultur zu beglücken? Niemand wird es wagen diese Frage su bejahen. Wo die Türken herrschen, da ist jede Kultur dem Untergange gewelht. Was können aber solche ausgesogenen Länder und Völker den euronäischen und anderen Kulturstaaten nützen? Sie bilden eine beständige Gefahr, wie sie jeder Unkultur und Roheit gegenüber der Kultur inne wohnt; jene sind die Gegner aller unserer Kulturinteressen, die den wichtigsten Theil unserer geistigen und materiellen Arbeit, unseres seelischen Empfindens ausmachen. Den Orient, dieses alte, klassische Kulturgeblet unserer geistigen wie materiellen Spekuiation zu erschliefsen, bedeutet mehr als die Entdeckung und Erschliefsung eines großen, noch so fruchtbaren aber unzivilisirten Kontinents. Jetzt, unter türkischer Herrschaft ist der Orient für Burepa eine Wüste, die türkische Grenze höher und undurchdringlicher

als die chinesische Mauer. Diese Ansichten dürfen jetzt als die in Europa herrschenden gelten. Wenn gleichwohl gezogert wird ihnen praktischen Ausdruck zu geben, so ist dies auf den Zwiespalt der Interessen der europäischen Mächte im türkischen Westasien zurückzuführen. Noch sind z. Z. dort keine, oder zu gering entwickelte Völkergemeinschaften vorbanden, welche die Grundlage für neue Stastenbildungen abgeben könnten, obgleich - unterstützt von Europa — solche speziell in Kleinasien ganz zweifellos lui Keime existiren. Aber für das fürkische Europa gelten diese

Bedenken, wie wir sehen, nicht.

Noch vor Kurzem rief der deutsche Kaiser den europäischen Völkern die Worte zu: "Wahret Eure heiligsten Güter!" Näher noch als die Gefahr vor dem gelben Schrecken, liegt die der türkischen und mohamedanischen Unkultur! Die Kultivation des Orients, gunächst der Balkanländer, auf Kosten des Osmanenthums und des Islams, befreit uns nicht nur von erbarmungslosen Feinden unserer gesammten christlichen Zivilisation sondern gewinnt uns Bundesgenossen gegenüber dem gelben Schrecken, gegenüber den zerstörenden, schlimmen Geistern asiatischer Barbarei überhaupt. Es handelt sich um eine im großartigsteu Stile zu inszenirende Invesion des europäischen Kulturgeistes in Asien, um einen Rückstrom europäischer Zivilisation nach dem Osten, um einen auf weiteste Ziele gerichteten Kulturkampf! Das ist der weitere Hintergrund der Wirren und Kämpfe, sowohl in Kreta wie in Armenien, Syrien, der ununterbrochenen, lebhaften Aufregung in den anderen Balkanstaaten und Ländern an der unteren Donau. Das ist die Perspektive der "Orientfrage" und es sind somit wahrlich keine kleinen Interessen, die sich an dieselbe knüpfen. Das Gegentheil, dieselben sind ganz aufserordentlich weit-

verzweigte, umfassende, und defshalb ist es eine blöde Kurz-sichtigkeit, wenn behauntet wird. Deutschland habe keine unmittelbaren Interessen am goldenen Horn oder an der Lösung der kretischen oder armenischen Wirren. Ebenso gut könnte man behaupten, Deutschland habe kein Interesse an der Auftheilung Asiens. So gut wie Irgend eine andere Grofsmacht. kraft unserer kulturpolitischen Expansivkraft, haben wir ungleich höheres Interesse an der Lösung all' dieser Fragen, als undere, minder kulturkräftige Grofsmächte. Wir können daher berechtigterweise von der Reichsregierung erwarten, dafs sie, von diesem Interesse geleitet, die derzeitige Entwickelung der Dinge im Orient mit gröfster Aufmerksamkeit verfolgt und dafür Sorge trägt, dass unsere Rechte ebenso wie die aller Anderen dort gewahrt bleiben und Andere uns gegenüber nicht bevorrechtigt werden. Wir würden es aber für den Einen wie für den Andern als kleinlich und wenig verständnifsvoll er-achten, wenn sie den Erwerb von Spezialvortheilen und politischen Rechten in den Vordergrund stellen. Heutzutage steht nicht kleinlicher Landerwerb in der ersten Relbe der politischen Ziele und Aufgaben, handelt es sich nicht darum, m Wettlauf um politischen Einflufs der Erste am Ziel zu sein. Heute ringen große, weltumfassende, kulturpolitische Piane und Vortheile um die Palme. Werthvoller als einige hundert Quadratmeilen politischen Landbesitzes und als die Knech-tung fremder Völker ist die kulturelle Erschliefsung fremder Länder, die Förderung des Wohlergehens und der friedlichen Entwickeiung begabter Völker und Rassen. Mit Hilfe der wirthschaftlichen Reichthumer, der technischen Vortheile und des geistigen Uebergewichts der Europäer die Hilfskräfte der ganzen Weit zu erschliefsen, dort pacificirend zu wirken, das sollte das gemeinschaftliche Kulturprogramm der Großmächte sein. Ein ideales Programm, aber nichts desto weniger realishbar, und awar realishbar, well es gleichzeltig den gröfsten materiellen Nutzen mit sich führt. Ist England reicher durch die Zivilisation oder durch brutale Ausbeutung und Unterdrückung fremder Länder und Völker geworden?

Im Namen des politischen, des wirthschaftlichen Vortheils aber ebenso im Namen der Menschlichkeit sollen und müssen die Machte die fürkischen Wirren in Europa endigen. Nicht kleinliche politische Eigenvortheile sollten sie dabei trennen. Wenn es das Schickeal oder der Besitz Konstantinopels ist, welches die Einheit hindert, so kann dieses als neutrale Resldenz des Sultans von den Mächten erklärt werden,

Ob unter solchen und ähnlichen Gesichtspunkten jetzt die Liquidation der europäischen Türkei möglich ist?

Wenn Deutschland und Rufsland sich verständigen, so wird der Dreibund sich dem anschließen und die anderen Machte müssen folgen.

Sollten die Tage von Breslau, sollte die Zusammenkunft der belden Kalser die Erreichung des gedachten Zieles zum Zweck gehabt haben?!

#### Asien.

Die Chinesen in der Fremde. (Schlufs.) Aus diesem Grunde konnten die Sismesen die Konkurrenz der chinesischen Einwanderung nicht bestehen, vielmehr wurden sie von den Chinesen in großartiger Weise überflügelt, so daß heute fast der ganze Handel, die Manipulation der Staatselnnahmen, ein großer Theil der Reiskultur, die Zucker- und Pfefferanpflanzungen, überhaupt Alies, was in der Wirthschaft Kapital, Arbeit und Spekulation erheischt, in die Hände der Chinesen übergegangen ist, welche sich dermalen in dem fast monopolartigen Besitze all dieser Vortheile befinden. In Einem aber kommen die Chinesen den Stamesen ziemlich gleich: in der Spielwuth. Doch wenn auch der Chlnese wie der Siamese dem Hazardspiele mit Leidenschaft ergeben ist, so das er wie dieser die traurigen Folgen davon zu tragen hat, die chinesische Klugheit lat doch der siamesischen Indolenz auch in dieser Hinsicht überlegen, da die Besitzer der zahlreichen Spielhäuser in Bankok Chinesen sind, und der Bankhalter innmer der berühmte "Dritte" ist, der "sich freut." In Siam leben zur Zelt inlindestens 1½ Millionen Chinesen.

Zu Siam rechnen wir auch das westlich von der malavischen Halbinsel zwischen Tenasserlm und Malakka liegende Inselchen Salangah. Von den ganzen 45 000 Einwohnern der Insel sind nur 1500 Siamesen und 500 Malayen mit einlgen Indern, aber mehr als 40 000 Chinesen, deren Einwanderung überdies stets im Zunehmen begriffen ist. Hier ist es die besondere Eignung des Chinesen zum Grubenarbeiter, die ihm seit siebzig Jahren bis heute und gewifs noch für lange Zelt eine, wenn auch nicht glänzende Existenz sichert. In den Zinngruben sind ausschliefslich Chinesen beschäftigt, und da das Zinn das Hauptprodukt der Insel bildet, das jährlich im Werthe von fünf Millionen Gulden exportirt wird, kann man mit Recht sagen, daß die Arbeit der Chinesen die Basis des wirthschaftliehen Bestandes von Salangah ist. Die siamesische Reglerung zieht aber nicht nur aus der Arbeit der Chinesen Nutzen, indem sie sich von dem Ertrage der Zinngruben einen bedeutenden Antheil sichert. sondern auch aus deren Schwächen, indem sie den Verkauf des Opiums verpachtet und die von den Chinesen besuchten zahlreich vorhandenen Spielhöllen besteuert. Man sieht also, daß der verschtete Kuli auch einen Staatshaushalt zu stützen

vermag!

Auch für Annam, und zwar speziell für das unter französischer Herrschaft stehende Cochinchina, hat der Chinese seine Bedeutung, da den Annamiten zwar manehe guten Eigenschaften nachgerühnt werden können, nur nicht die, dass sie fleiseig sind und gerne arbeiten. Daber sind auch in Cochinchina die Chinesen derjenige Theil der Bevölkerung, auf dem die Last der Arbeit ruht, und dessen Fleifs der Kolonie von größtem Nutzen ist. Trotzdem sind sie hier aber keine beliebte Brscheinung, sondern werden nur als ein nothwendiges Uebel betrachtet, da sie nicht nur den unthätigen Bingeborenen, sondern auch den Buropäer ersetzen, der wegen des Klimss nicht andauernd physisch arbeiten kann. Sowohl in wirthschaftlicher wie in politischer Hinslcht wird der Chinese in Cochinchina mit scheelen Blicken angesehen. Letzteres, weil man fürchtet, dass er den Europäer verdrängen könnte, ersteres, weil der Chinese, was er verdient, in seine Heimath davonträgt Cochinchina hat nahe an 100 000 chinesische Ausjedler.

Am besten geht es den Chinesen in Britisch-Birma, wo es um die Arbeitslust und Thatkraft des elngeborenen Volkes nicht besser bestellt ist als in Siam und Annam. Da sich die Birmanen so gerne dem sülsen Nichtsthun hingeben, dafs nur der zwanzigste Theil des urbaren Landes bebaut sein soll, weist die Kolonialregierung den fleifsigen Chinesen Ländereien zur Urbarmachung an, und es sollen die chinesischen Ansleiller schon an 200 000 Seelen stark sein. Hier kommen auch häufig Mischehen zwischen Chinesen und Birmaninnen vor, weil die letzteren, wie man sagt, lieber einen fleifsigen Chinesen als einen ihrer faulen Landsieute heirathen, für den die Frau arbeiten und sorgen muß. Eine kleine Konkurrens erwächst den chinesischen Kulls hier durch die indischen Kulis, die einwandern, um die - nur von ihnen bekleideten - Stellen als Hausdiener oder Lastträger zu versehen; auch der Inder bleibt, wie es sonst allenthalben der Chinese zu thun gewohnt ist, nur so lange im Lande, bis er sich — bei den hohen Löhnen oft schon nach fünf Jahren — so viel erspart hat, daß er wieder helmkehren und sich zu Hause sein eigenes Anwesen kaufen kann. Wenn sich die Birmanen nicht bei Zelten aufraffen, und die von der Regierung begünstigte Einwanderung der Chinesen wie bisher fortdauert, so kann es noch geschehen, daß auch in Birma das einheimische Element von den Chinesen verdrängt wird, wie dies auf Singapore und Penang schon der Pall ist. In den Straits Settlements und den britischen Nachbarländern leben gegenwärtig wohl 1 Million Chinesen.

Setzen wir nun von Malakka auf die nahe geiegenen Sundainseln über, so finden wir hier die Chinesen allerdings weniger zabireich als in den früher erwähnten Gebieten, doch ebenso heimlsch und thatig wie dort. Für die Einwanderung der Chinesen auf die Sundainsein in alten Zeiten könnten wir manchen interessanten historischen Beleg erbringen, doch begnügen wir uns anzuführen, daß schon im V. Jahrhundert unserer Zeitrechnung zwischen Chlua und Borneo ein Handelsverkehr bestanden hat und daß ein an der Nordküste Borneos gelegener Staat, der in den Annaien der Ming-Dynastie Pha-ia genannt wird, bereits im VII. Jahrhundert unter dem Kaiser Kao-tsung aus der ersten Tang-Dynastie an China regelmälsig Tribut zahlen mufste. Die Bewohner von Brunel, welches einen Theil des genannten Pha-la bildete, halten sich nach inländischen, heute noch bestehenden Ueberlieferungen für Abkömmlinge von Malayen, Arabern und Chinesen, und endlich sel auch in Rücksicht auf die neuere Zeit nicht unerwähnt gelassen, daße die Portugiesen im Jahre 1520 eine erstaunlich große Menge von Chinesen auf Borneo angesiedelt fanden. Der Verkehr zwischen China und den Sundainsein läfst sich bis herab in unsere Zeit verfolgen, wo die Chinesen nicht mehr wie chedem als Kolonisten, sondern als Arbelter, Kulis, einwanderten. Um dle Mitte dieses Jahrhunderts kamen jährlich 8000-9000 Chinesen aus den südlichen Provinzen Chinas, wovon 2000 auf Java und die übrigen auf Borneo, Sumatra und einige kleinere Inseln entfleien. Auf Borneo aileln sollen um jene Zeit, trotz der Abnahme der Einwanderung, in den Goldminen 40 000-60 000 Chinesen thätig gewesen sein: ja, im westlichen Theile Borneos hat im Jahre 1836 die Zahl der Chinesen noch an 150 000 betragen. Mancherlei Umstände haben nun wohl in der neuesten Zeit den Zuzug von Chinesen auf die Sundainseln eingeschränkt, doch sind ihrer noch genug hier, das ihnen, wie in Batavia und in Soerahaya auf Java, eigene Stadtviertei eingeräumt sind. Man schätzt die Zahl der in Holländisch Ostindien lebenden Chinesen auf über 300 000.

Von Borneo sollen die Chinesen nach einer alten Ueher-lieferung der Bewohner Borneos im XIV. Jahrhundert auf die Philippinen gekommen sein. Thatsache ist, das heute an 120 000 Chinesen auf den Philippinen leben, und dafs sie drei-mal so viele sind, als vor 20 Jahren hier gezählt wurden. Daraus geht hervor, das die Zuwanderung der Chinesen sehr bedeutend ist, dass sich diese also auf den Philippinen eines gewiss angenehmen, das heist einträglichen Daselns erfreuen. Ihrer Rührigkeit, Findigkeit und anderer Eigenschaften wegen, vermöge weicher sie in der Erwerbung des nothwendigen Lebensunterhaltes und auch in der Ansemmlung von Reichthumern die Eingeborenen weit überflügeln, sind sie bei diesen nicht sehr beijebt, doch wissen sie sich durch ihr festes Zusammenhalten und ihre gegenseitige Unterstützung dafür schadlos su haiten. Die Regierung sieht aus ihrer Anwesenhelt nicht nur den indirekten Nutzen ihrer Thätigkeit, sondern auch den direkter Steuern. Nur als Landbebauer entrichten die Chinesen den gleichen Tribut wie die Eingeborenen; andernfalls haben sie eine Kopfsteuer von mehr als doppelter Höhe des gewöhnlichen Tributs und nebst dem auch ziemlich hohe Gewerbesteuern au zahlen. Dem Landbau widmen sich aber nur wenige Chinesen, - unter tausend wohl nur einer, - was dafür spricht, dafe sie sich auf andere Weise mehr zu erwerben wissen und ihren Erwerb auch lieber auf anderen Wegen auchen.

Wir haben nun gesehen, wie der Chinese den Osten durchwandert, um in der Fremde nach Erwerb und Verdienst au suchen, den er in der Heimath nicht finden kann. Im Allgemeinen läfat sich ja sagen, dafs der Chinese überall gut aufgenommen ist, ja dafs seiner Einwanderung auch Vorschub geleistet wird. Damit ist aber bei weitem noch nicht gesagt, daß der Chinese eine von den europäischen Kolonisten oder den Eingeborenen gerne gesehene Person ist, anstatt welcher man nicht lieber eine andere sähe. Er ist nur eine Nothwendigkeit, deren man sich nicht entschlagen kann, eine Nothwendigkeit, die wie die Verhältnisse heute liegen, noch lange bestehen wird. Es ist aber auch kein Zweifel, dass einmal die Zeit kommen wird, wo man, wie heute in Amerika, auch in Aslen den chinesischen Kull entbehren kann, ja überflüssig und sogar von Uebel

finden wird, und dann wird die Chinesenfrage im Osten ebenso brennend werden, wie sie es im Westen ist Fragen wir aber, was der Grund ist, weshalb der Chinese sich nirgends Freundschaft und dauernde Beilebtheit erringen kann, so läset sich darauf nur antworten, weil der Chinese immer und überall unassimilirbar ist, stets dieselben Eigenschaften bewahrt und auf Schau trägt, von denen nicht die unbedeutendsten sein Cynismus und seine Selbstsucht sind. Das Volk, das sich der Altesten Kultur rühmt, ist und wird immer weit von der Erkenntnifs anderer Völker entfernt sein, daß der Fieifs zwar den Menschen ziert, aber nur dann, wenn er nicht mit dem krassesten Egoismus Hand in Hand geht!

#### Nord-Amerika.

Eln wirthschaftlicher Krieg. New - York, 29. Juli. (Originalbericht des Export.) Die wahren Freunde der Vereinigten Staaten haben Grund, um die Zukunft dieses Landes sehr besorgt zu sein, denn Vernunft und Wahnsinn ringen hier um die Oberherrschaft und es ist zur Stunde gar nicht so sicher, dass die erstere den Sieg davonträgt.

Als Mac Kinley in St. Louis für die Präsidentschaft nominirt wurde, da sagte eich wohl Jeder, der die Stimmung der Bürger in den Oststnaten kannte, daß ein Sieg des Tarifmajors unausbieiblich sei. In der Währungsfrage hat man in St. Louis den Stier bei den Hörnern gepackt und dadurch die Geschäftswelt beruhigt. Allein man wufste damals nicht, welch furcht-baren Einfluß die in den jetzten drei bis vier Monsten betriebene Agitation für freie Silberprägung im Süden und Westen angerichtet hatte. Zwar hat der Austritt von 22 Deiegaten aus der republikanischen Konvention schon einen kleinen Vorgeschmack gegeben, wie es da im fernen Westen aussehen mufs, aber, sagte man sich, was sind 22 von beinahe 900?

Man wufste ferner auch, dass in der demokratischen Partei die Zahl der Silberfreunde viel größer ist als bel ihren Gegnern, daß aber mehr als zwei Drittel der demokratischen Delegaten dafür stimmten, das ward nicht erwartet.

Eine Anzahl demokratischer Blätter, namentlich des Ostens, hat denn auch sofort erklärt, Mac Kinley unterstützen zu wollen, doch thun sie dies in so flauer Weise, dass bezweiselt werden muss, ob sie überhaupt viel Einfluss auf die Bürgerschaft damit ausüben. Zudem kommt noch, dass die Freunde Cleveland's darauf dringen, einen weiteren demokratischen Präsidentschafts - Kandidaten mit einer Erklärung für die Goldwährung aufzustellen. Geschieht dies, so werden die Golddemokraten nicht für Mac Kinley, soudern für ihren eigenen Kandidaten atimmen und so dem ersteren Stimmen entziehen, wodurch sehr leicht Bryan, der Kandidat der Silberdemokraten, erwählt werden könnte. Der Kandidat der Golddemokraten hat absolut keine Chance, erwählt zu werden.

Von den Populisten setzt man voraus, daß sie Bryan indossiren werden; thun sle es, dann machen sie diesen Kandiplaten sehr stark und die Chancen sind für Mac Kinley mindestens zweifelhaft.

Das Ringen zwischen den beiden großen Parteien wird In den mittleren Weststaaten vor sich gehen. Die Republikaner rechnen darauf, daß ihnen die Oststaaten sicher sind; die Südund Weststaaten geben sie bereits verloren und so wollen sie lbre Haupttbätigkeit während der Kampagne auf die Staaten Ohio, Indiana, Illinois, Michigan, Wisconsln verlegen. Die Silberleute werden dort ebenfalls eine große Thätigkeit entfalten, aber sie haben außerdem noch die Absicht, ihren Kandidaten Bryan direkt nach dem Osten auf den "Stump" zu schicken. Was speziell den Staat New-York betrifft, so sollte man ein solches agitatorisches Vorgehen nicht so auf die leichte Achsel nehmen. Bryan ist ein Redner, der seine Zuhörer zu packen weifs, das hat er nicht nur im Kongrefs sondern auch auf der demokratischen Konvention bewiesen. Auch in New-York giebt es viele Tausende, denen das Herz im Leibe lacht, wenn recht stark auf die Piutokratie, auf die Börse, auf die Monopolisten und "Ausbeuter" losgezogen wird; auch im Staate New-York giebt es Farmer, die sich durch das Versprechen bestechen lassen, daß sie durch freie Silberprägung mehr und bliligeres Geid und höhere Preise für ihre Produkte bekommen und die. wie die Farmer im Süden und Westen sich entschließen könnten, das Experiment einmal zu wagen, da sie sich sagen, daße die Zeiten doch nicht mehr schlechter werden können als sie jetzt unter Goldwährung sind. Bereits laufen schon recht bedenkliche Berichte aus den Landdistrikten des Staates New-York ein, und was der Farmer mit dem Stimmzettel in der Hand ein, und was der rarmer tun dem Arbeiter.

Bel den Massen ist es durchaus nicht die reißliche Erwägung der Frage: ob uns der Binetallismus mit freier Prägung
dem finanzielien Ruie entgegenführt oder reich macht, es ist
unr die Such hanch Veränderung, nach irgend einer Veränderung
des Bestehenden, wovon man Heil erhoft. Es wur die tief ein
in 1885 den großen republikanischen Sing erkänpfte; es war
dieselbe Ursache, die 1952 eine wahre Stimmenfuhr für Cleveauch den anwähste, und dieselhe Stimmenfuhr kann möglicherweise auch die Preiprägung herbeiführen. Was die Gefähr im
Staate New-York noch größer macht ist die Thatsache, dafs
viele republikanische Organe die Währungsfrage nur so nebenbei bei und dafür das Kochtarifgerd reiten, wodurch
web veränden und dafür das Kochtarifferd reiten, wodurch
Währung wegen für Mac Kinley stimmen würden, und nicht,
um diesen zu ermöglichen, einen neuen Schutzwall aufzurichtes.

Die Freunde einer vollwerthigen Währung hoffen, daß Amerika die bevorstehende ernste Pröfung erspart werde, aber sie blicken doch mit einiger Besorgnifs in die Zukunft. Ein Revolutionesturm droht, aber vielleicht gelingt es noch, dessen

Ausbruch zu verhüten.

Verminderung der Baumwollenfabrikate. Am 29. Juni wurde an die Textilwaarenfabrikanten der Südstaaten in Verfolg eines Beschlusses der "Southern Textile Manufacturers' Asso ciation" ein Zirkular versendet, in welchem die Mitglieder aufgefordert wurden zu erklären, um wie viel sie die Produktion für die nächsten 90 Tage verringern wollen, um so zur Beseitigung der Ueberproduktion beisutragen. 215 Fabrikanten beantworteten bisher das Zirkular. Deren Pabriken repräsen-tiren 1913 000 von den 2500 000 Spindeln der Südstaaten. Das Resultat ist folgendes: Im Staate Aiabama wird die Produktion für die nächsten drei Monate in 15 Fabriken mit 138 000 Spindeln um 32 pCt. verkürst; in Georgia 43 Fabriken mit 460 000 Spindeln, 28 pCt.; Nord Carolina 97 Fabriken mit 547 000 Spindeln, 42 pCt.; Tennessee, 14 Fabriken, 80 000 Spindeln, 43 pCt.; Süd-Carolina, 31 Fabriken, 478 000 Spindeln, 34 pCt.: Virginia, Sud-carolina, of radiated, 416000 Spinuein, 34 pc., riguma, 5 Fabriken, 103 000 Spindeln, 23 pct.; Mississippi, 5 Fabriken, 39 000 Spindeln, 30 pct.; Kentucky, 3 Fabriken, 21 000 Spindeln, 41 pct.; Louisiana, 2 Fabriken, 57 000 Spindeln, 50 pct. Einige Fabriken berichteten, dafa sie volle Zeit arbeiten lassen, well sie Exportaufträge auszuführen haben. Auch Fabrikanten von Wirkwaaren werden ihre Produktion vermindern. - Trotz dieses Zustandes werden noch fortwährend Fabriken für die Herstellung von Baumwollwaaren in den Südstaaten gebaut.

Deutsche Unwissenheit über Amerika. Von Simon W. Hanauer, Philoidelphia. Das letzt veröffentlichte Blaubuch des Auswärtigen Amtes der Vereinigten Staaten enthält viele höchst interessante Berichte selner dijpomatischen Vertreter im Auslande, darunter einen von dem amerikanischen Generalkonsul de Kay in Berlin, beiltellt: "Lake of Information in Germany about the United States", wordt der Generalkonsul die Aufmerksamkeit Linkel States", wordt der Generalkonsul die Aufmerksamkeit daß in Deutschland ein Mangel, an fachlicher Information über amerikanische Verhältigise existirt und daß die deutsche Presse en unterläßt, diesem wichtigen Umstand Rechung zu tragen.

de Kay sagt:

Deutsche haben schon viele Bücher über unser Land geschrieben; doch das deutsche Publikum llest diese nicht und seine Information ist von dem entnommen, was die Zeitungen darüber bringen; doch die deutschen Journale drucken selten etwas betreffs der Vereinigten Staaten, wenn dies nicht ein schauerliches Verbrechen oder eine Katastrophe ist. - Kurz, die Presse als Ganzes zeigt sich entweder gleichgiltig oder bestimmt feindselig gegen die Union. Es ist dies um so mehr verwundernd, wenn man bedenkt, daß die große Masse Deutscher in Amerika lebend, einen beträchtlichen, geachteten und einflußreichen Theil unserer Bevölkerung ausmacht. Eine der Hauptursachen dieses Zustandes der deutschen Presse ist deren Abhängigkelt von informationsquellen, wodurch die Qualität und Quantität der gelieferten Nachrichten von den Vorurtheilen der englischen Stimmung schädlich affizirt wird. Demnach haben die Deutschen in gans natürlicher Weise Amerika und Amerikaner durch englische Brillen besehen und auf diese Weise wird in ihnen Verachtung für die Regierung und das Volk der Union auerzogen. In dieser Beziehung stehen wohl die Dinge etwas besser als früher, jedoch nur um sehr wenig hesser. Lehrmethode nach englischem Text, dazu die natürliche Wirkung der Handels-Eifersucht und des Antagonismus wegen Schutzzölle und dergleichen, erhalten im deutschen Publikum Gefühle gegen unser Land, die weit entfernt von freundlichen sind. Um diese

Zustände zu bessern, schiage ich vor, daß in Berlin, Leipzig oder Frankfurt a. M. ein deutsches Journal veröffentlicht werde, das - alle Politik perhorrescirend - dem deutschen Publikum getreue Information giebt über amerikanische Werthpapiere, Fabrikate, und Produkte wie auch über einschlagende Gesetzesakte, Zollmafsregein und Verkehrsangelegenheiten. Ein solches Jorunal müsste von den besten amerikanischen Sachverständigen geieitet werden, um die Werthachtung und das Vertrauen der deutschen Presse zu erlangen; es mülste auch direkte telegraphische Verbindung mit unseren Haupt-Centralen, Washington, New York, Boston, Chicago usw. haben. Bine derartige Wochenoder Tageszeitung würde als Leser die großen Handels- und Finanszirkel bekommen, deren Geschäftsinteressen über den kleinlichen Kirchthurm Horizont hinausgehen. Mit einem tüchtigen Korrespondenten Korps in unseren großen Städten würde diese Zeitung in den Stand gesetzt, allen falschen Nachrichten über unsere Produkte oder Werthpapiere entgegen zu treten, weiche Nachrichten häufig durch Unwissenheit oder Böswilligkelt in London oder an deutschen Stellen jetzt entstehen und womit ietzt die deutsche Presse ihre Leser regulirt, ohne daß Rektifizirung eintritt."

Was unser Generalkonsul über Unwissenheit und falsche Informationsquellen der deutschen Presse und demnach des deutschen Publikums, die amerikanischen Verhältnisse betreffend sagt, ist im Aligemelnen richtig und es ist mir persönlich von amerikanischer Seite (privat wie offiziös) das Gesuch gekommen, den entstellten und irreführenden Nachrichten, über Amerika entgegenzutreten, die fast beständig in den meisten deutschen Zeitungen erscheinen. Auch habe ich dies im Frankfurter Journal, im Frankfurter Aktionär, Leipziger Tageblatt und der Münch. Aligem. Zeitung öfters gethan. Es ist besonders eine Frankfurter Zeitung, wie auch mehrere Berliner und Hamburger Handels- und Börsen-Zeitungen, die in dieser Hinsicht sowohl gegen Amerika, wie auch gegen ihre eigenen Leser stark sündigen. Solche Biätter scheuen sich nicht, ihre Leitartikel über amerikanische Politik und Finanz aus Korrespondenzen der Londoner Times und anderen enzijschen Zeitungen zu entnehmen; sie geriren sich als Sachverständige in amerikanischen Angelegenheiten, obgleich sie nicht einmal den Namen unserer Handelsmetropole New - York richtig zu schreiben verstehen. Ein amerikanisches Schulkind der Vorklassen der Volksschule würde sich der Unwissenheit schämen, die bei Redaktionen deutscher hervorragender Blätter in deren geographischen Ausdrücken und orthographischen Stiel hervortritt in Bezug auf die Vereinigten Staaten, ganz abgesehen von den Entstellungen und faischen Erklärungen, die sie in ihren Leitartikeln und Korrespondenzen über politische und finanzielle Vorgänge in den Vereinigten Staaten ihren Lesern als wahrgetreue Information darbieten. Letzteres geschieht wohl aus geschäftlichen Rücksichtsgründen: "die Zeitung dem Leser beliebt zu machen", indem sie ihm solche journalistische Kost vorsetzt, die seinem Geschmack behagt oder seinen Wünschen entspricht.

Was de Kay Jedoch über die Binwirkung eines unparteitschwahrredenden amerikanischen Journals in Deutschland in Bezug
auf Besserbewerthung amerikanischer Papiere sagt, berüht auf
ukenntnis der Thatsschen. Die betrügerischen Handlungen
und das gewissenlose Gebahren der Verwaltungsbehörden
merikanischer Korporationen, die Blisstände im manerikanischen
Gesetzswesen und bei den Gerichten, wie auch die Unsicherheit
n den Währungsverhälmissen sind das Ebelet, an dem die
geführtes annerikanisches Journal müßste dies anerkennen und
sets hervorbehen, damit den sehweren Mängen und Mißständen
abgeholben wird, die Jetat unseren Kredit und europäisches
Kapitals os ehwer sehädigen.

#### Süd-Amerika.

C. N. A. Die Pua von Ataeama. In den Verhandlungen, welche die Republik Chiie mit der argeniniachen Republik einerseits und mit der Republik Die der Republik einerseits weit zu der Republik Bolivia andererseits seit geraumer Zeit über die Festestung der respektiven Grennen führt oder führte, und die einen Augenblick eine, in Besug and die politischen Bestehungen zwischen Chile und Argentnien, sehr beutrrahgende Wendung angenomen hatten, wird der Puas den die State der Bestehungen zwischen Chile und Argentnien, sehr beutrrahgende Wendung angenomen hatten, wird der Puas den der State der Sta

Bis vor dem Krieg 1879 zwischen Peru, Bolivia und Chile, war der größere Theil der Wüste von Atacama theoretisch, und von den Condominiumsverfagen mit Chile von 1866, 1872 und 1874 abgesehen, unbestreitbar bolivianisches Territorium his zum Paposo 25° 39° a. B.

1896.

Bolivia hat oun vor swei Jahren einen Grenzvertug mit Argeutinien gesehlossen, demautoige, wie Argeutinien behauptet, die bolivianische Puna de Atacama der argeutinischen Republik sufält, während Chile darauf bestand, die bolivianischen Puna de Atacama als einen Theil des durch des chleinisch bolivianischen währentlitischnischertrag von 1884 und den jetzt am 1. Mai 1896 Peundeschaftwertrag von Bolivia eingeltig an Chile abgetetenen Katengebeits anzusehen.

Dieser Friedensvertrag von Chile und Bolivia ist, soweit er auf das auf ewig an Chile abgetretene Gebiet Bezug hat, die Bestätigung der s. Z. durch den Waffenstillstandsvertrag festgesetzten Grenzen, das helfst, die heutige absolute Souveranität Chile's erstreckt sich nun auch von der Grenze des chilenischen Departements Tarapaca, das ist von der Mündung des Rio Loa, bis sum 23° s. B. Mit anderen Worten: es giebt keine Gebietsunterbrechung mehr von der Südspitze von Chile bis zum Rio Camarones im Norden. (Durch den Vertrag von 1874 war die Nordgrenze Chile's auf den 24° a B., der — nicht genau — den Berg Pular schneidet, festgesetzt. Das ist jetzt irrevelant, zeigt aber, wie in Chlie jetzt selbst zugestanden wird, dals die Verträge mit Bolivia sich gleichzeitig durch beabsichtigte Lücken und Zweideutigkeiten, welche die gegenwärtigen Schwierigkelten hervorriefen, auszeichneten). Im Osten geht die chijenischbolivianische Grenzilnie in gerader Linie von Zapaieri (sonst doch immer Zapalegui gehelfsen!), dem Punkte, wo die Inter-sektion jener Territorien sie von der argentinischen Grenze scheidet, bls zum Vulkan von Licancaur. Von diesem Punkt, immer in gerader Linie, zur Spitze des erloschenen Vulkans Cabana, auch "El Cajon" genannter Berg. Von hier bis au dem am Südlichsten vom See Ascotan gelegenen Wasserioch (ojo de agua), und von hier, der Länge nach diesen See kreuzend, zieht sich die Linie bis zum Vulkan Ollagüe. Vom Ollagüe bis sum Vulkan Tua, von wo aus an die bisherige Grenze swischen dem Departement Tarapaca und Bolivia angeknüpft wird.

Die am 7. Mai 1896 swischen Chile und Argentinien getroffenen Vereinbarung über Grenzegultrung lessagt in Betag auf dieses Gebiet: "Die Operationen der Grenzabsteckung swischen Argentinien und Chile, die in Uebereinstimmung mit dem Vertrag von 1881 und dem Nachtragsprotokoll von 1893 ausgeführt werden, werden sich in der Kordliers der Anden bis sum 25 \* R. erstrecken, indem bei der Festschung der Grenzlinie swischen diesem Bertlegrad und den von 26-22 45belde Reglerungen zusammenwirken werden mit Zuschung der Bertlegrag von Belivia, welche zu diesem Behoft darum ersucht

Im Prinzip ist die Grenze zwischen Chile und Argentinien die Hauptkette der Anden, welche die Wasserscheide bildet. Freitlich eine außerordentlich elastische Bestimmung!

Ist die bolivianische Puna de Atacama es werth, daß sich swel Länder deshalb in die Haare gerathen? Die einen sagen ja, die anderen nein.

In ihrer Ausdehnung soll sie Lindern von mittlerer Größes Europas, wie z. B. Portuga gleichkomenen. Der Theil der Wüste von Atacama, der von jeher chilorisch war, hat nulürich auch seine Punn. In der Georgraphie spricht man nämlich im Aligemeinen von der Wäste von Atacama. Diese geht vom Strande des pasifischen Biereres bis in die Cordiliera die los Andex Strande des pasifischen Biereres bis in die Cordiliera die los Andex Strande des pasifischen Biereres bis in die Cordiliera die los Andex bewässerte Einschrifte unterbrechen, die ganze Weckforts von der Nordgrenze Perus bis tief in den Süden von Chile hinab. Die von der Natur am stlefmütterlichsten behandelte Region ist die von Atacama.

Das bobe Tafelland der Anden, das im Mittel 10 000 über dem Meere liegt, nenn man in Peru und Bolivia "Puna". Das sind aber noch ertragsfähige Punas, auf welchen die Kartoffel und damit verwandte Knollengewächee, Quinoa und Gerste (ohne zu rellen, zu Vielhütter passend) gedeinen, und auf welchen die peruanischen und bolivianischen Hochlandindianer, die Quichuas und Aymaras, ihre Wohnsitze haben Das sind die Punas templadas igemlädigte). Daneben glebt es die Puna brava (rauhe), die nichts hervorbringt, als die böchstens halb mannshöhen harigen Tolastrüucher, das Hichugras und hie und da, an Abhängen, den niedrigen verkrüppelten Queäusbaum, oft aber auch jeder sichsteren Vegetation baar ist.

Zu dieser Duna brava harf unsveilerhaft die Puna de Atacams gerechnet werden. Sie ist das hochseigenee Hinterland im Gegensats zu der niedrigeren Klütze der Wüste von Atacam. In jüngster Zeit hat der Chilenee San Rouan, wohl nicht ohne politische Absichten, über die Puna de Atacams sehr optimistische Absichten ber die Puna de Atacams sehr optimistische Absichten werberiet, die von den Ansichten anderer Kenner dieser Region sehr abweichen. Die Arbeit des Chilenen Bertrand dagegen, der die Puna de Atacams im Jahre 184 m. dan der der der die der Chilenheben Regierung durchwander hat, riegt partierung gewissenheiter die obschuling und offenberäiger Darlerung.

Schon die auf den ungeheuren Flächenraum der Puns de Atacama verheidte Bevölkerung ist so gering, daß man sie beinahe als unbewohnt bezeichnen kann. Die der Indiansrabeilung von Rosario, Susjues, Catus, Paetos granden und Autofagasta de is Sierra zusammen erreicht noch nicht die Zah von 600 Stellen, so daß wenn umn sie auf 1000 Stellen, auf siehen, so daß wenn umn sie auf 1000 Stellen archiksichtigen, eher zu viel als zu wenig georgi ist. In jeen fürsichichtigen, eher zu viel als zu wenig georgi ist. In jeen Breiten, 1000 Meter über dem Meer, der Durchschnittsönbe dieser Puns, ist alles dem organischen Leben feinlich. Einige bestauernswerche Indianer, die unter diesem unbarnbreitigen entreifst, eine unsweifelbal größers Zah 1000 Vicunas und ein wenig Hichugras (paja brava), das ist die Puna unter diesem Gosichsunuk.

Die "Oasen", die in Folge einer Terraineinenkung oder günstigerer Lage unter den beständigen Winden ein wenig natüriches Weislefatter hervorbringen, oder eich zu ingend einer Kultur eigen, sind von so geringer Ausdehung wie sie weit von einander entfernt sind. Kaum, dals sie für die Thiere der wungen jene Regionen berchrenden Reisenden, die Visihererleen, die allährlich zu dem berühnten Jahrmarkt meh flunr in Bellvin gebracht werden, das nöttige Futter aufbringen.

Von den Vortheiten, die eine vermehrte Llamauseht abwerfen würde, daarf man sich nicht viel versprechen. Dieses Thier lat von geringem Werth, sowohl als Schlachthier, wie als Arbeitskraft. Sein Fleisch ist nicht weniger als wohlschneckend veie Referent aus eigener Erfahrung bestätigen kann, und als Latthier sie es kaum flähig, von Nito zu respen, und das mer auf Latthier sie es kaum flähig, von Nito zu respen, und das mer auf Vicunas ist nicht zu denken. Die Brährung hat gelehrt, dass ei sie die gedähn nicht fortpflanen lessen oder nur sehn schwin.

Der mineralische Reichthum der Puna ist sehr fraglich. Den Forschungen Bertrand's zufolge weiß man blos von dem einen oder anderen verlassenen Silberbergwerk, wie Antofalla und Inchuasi (Ingahuasi?). — Diese Frage kann zum Voraus negativ beantwortet werden. Es sind jetzt fünfundzwanzig Jahre her, daß sich mit der Entdeckung der Silberminen von Caracoles dem verwegenen chilenischen Bergmann diese Regionen öffneten, ohne daß in so langer Zeit auch nur von einem anderen Fund silberhaltiger Erze etwas gehört worden ware. (Schreiber dieses, der zur Zeit der Entdeckung von Caracoles, das übrigens noch nicht auf der Höhe der Puna liegt, Bolivia bewohnt und die Punas, die templadas wie die Punas bravas, vom Vulkan Misti bei Arequipa bis zum Cerro de Potosi bereist hat, gestattet sich, beizufügen, daß in der Puna brava die Ausbeutung von Silberbergwerken schon an und für sich solche Schwierigkeiten mit sich bringt, daß manche, die unter weniger rauhem Klima weiter bearbeitet worden waren, verlassen worden sind, und das zu einer Zeit, wo der Silberpreis noch auf ganz anderer Höhstand als heute). Die großen und bekannten Silberdistrikte von Bolivia erreichen ihren Endpunkt im Süden von San Antonio und Santa Isabel de Lipez, das heifst 150 Kilometer von der Nordgrenze der Puna de Atacama, und es ware sehr befremdend, dafs, sollten Silberlager von Bedeutung in dieser Zwischenregion und auf der Puna selbst existlren, sie nicht von den Spaniern während der dreihundert Jahre der Kolonialzeit aufgefunden und ausgebeutet worden wären. In jener Zeit spornte der Ruhm der Silberminen von Potosi, Cerro de Paseo usw. den bergmännischen Unternehmungsgeist mächtig an, so dass jeder Ort, jede Cordillera, welche die geringsten Anzeichen metallischen Gehalts an sich trugen, durchforscht und untersucht wurden. Die Yoige jener unaugseetzen Forschungen ist, woven wir uns heute überzeigen Können, das auf dem ganen holivianischen Hochlande kein eigentlich jungfräuliches Lager von Sibberenen entdeckt worden ist, das nicht seben zuvor von den Spaniern gekannt gewesen und angebrochen worden wäre. (Das ist sehr richtig. Das in der Neuszeit durch seine enormen Ertfäge berähmt gewordene Huanchaen ist eine sehr alte, sehon von den Spaniern ausgebetutet Sibergrube. Caracoles, das seinen Spaniern ausgebetutet Sibergrube. Taracoles, das seinen konnte erst entdeckt werden, als alch die Küstenschiffahrt am Pazifik mehr jung mehr entwickelie. Ann d. Ref

Wenn also etwas zum Auffinden ührig bielbt, ist es sicher nicht von der Bedeutung der in der Nachharschaft der Wüste und der bolivianischen Provinz Lipez hefindlichen Minendistrikte. Die Behauptung, die Puna enthalte Goldiager, indem dabei

schon gekannten Fundstätten der Erde gestatten würden. Was den Borax anbelangt, dessen Vorhandungenein auf der Puna wohl bekannt ist, so bestitt auch Bolivia ungeheure Lager davon und wartet blos auf eine Eisenbahn von Arica nach dem Hochland, um sie auszubeuten. Vom Werth des gewöhnlichen Salzes, das auf der Puna in Massen existirt, braucht man nicht ur reden. Chile besitzt in Iluanillos Lager, weiche die Welt

auf Jahrhunderte mit Salz versehen können.

Eine von Argentinien kommende Truppe würde, nachdem is 300—400 km auf unwegstamen Pfaden in trostloser Wüste und unter einem so unwirthilchen Klima zurückgelegt hätte, die Pässe von Toconao und San Pedro de Atacama, Orte ortelativ mildem Klima und Hilfsmittein, zu erzwingen haben, we ein ausgerniter und wohlverpflegter Soldas ich mit Erfolg einer hundertlachem Ueherzahl entgegenstatlen wirde. Das nach Juliu versuchen wärden, mit de Chilenen den Uebergang nach Juliui versuchen wärden.

Alle diese Erwägungen sind geelgnet, dem Urtheil über die Puna de Atacama eine gesundere Richtung zu geben und In Chile und Argentinlen zu einer kühleren Auffassung der Dinge

zu führen. -

Das Gesagte stimmt vollkommen mit der trefflichen Charakteristik überein, die Tschudi in seiner Reise durch die Andes von Südamerika (Ergänsungsheft zu Petermanns Geogr. Mitth. Gotha 1860) von der Wüste von Atacama gegeben hat.

#### Australien und Südsee.

Sydney, 2, Jull. (Originalbericht des Export). Folgender Vorsolues, 2. Inc. Configuration of the first die Leser des Export nicht nur Interessant, sondern auch wiedig seln, wenn es sich um den Vertrieb patentirter Gegenstände in Australien landelt. Die Firma A. hier vertritt die Firma B. in Deutschland, welche einen wichtigen Gebrauchsartikel, In allen Kulturstaaten, wie die Phrase lautet, - patentirt hat. Da die Firma A. fand, dass Australien nicht unter die Kulturstaaten gerechnet war, so wurde der Patentschutz hier nachgesucht. Da stellte es sich heraus, daß Patentrechte nicht mehr verliehen werden können, weil der betreffende Gegenstand 1893 in Engiand patentirt, und die Patentiiste inzwischen hier angelangt ist, welche das betreffende identische Patent enthält. Mit anderen Worten: wenn Jemand einen Gegenstand in England, oder sonst wo, patentirt, so kann das Patent in Australien nur gesichert werden, während der Zeit von der Anmeidung in einem anderen Lande bis zur Ankunft der hetreffenden offizielien Patentliste in Australien. In einem anderen Palie hat eine englische Pirma hier einen anderen wichtigen Gebrauchsartikel, der auch "in allen Kulturstaaten" patentirt ist, gieich nach Empfang einer Probe hier patentiren und als ein deutscher Vertreter denselben Gegenstand zum Vertriebe erhielt, fand er zu seinem Schaden

und Aerger, daße es ihm verboten sel, den Artikel zu verkausen, und as hat in diesem Fail die schlaue englische Firma ein Monopol. Es ist also nöthig bei wichtigen Patenten Australien stets unter die Kulturstaaten ru rechnen, auf alle Fälle aber Neu-Süd-Wales und Viktoria. Die Unkosten für ein voliständiges

Patent sind ungefähr 350 Mark für jede Kolonie.

Das Ministerium Reld arbeitet unermüdlich welter in ratio-

neiler Gesetigehung. Erit arbeite uinerhuldich weiter in fautomeller Gesetigehung bei der wichtigkeien Gesetlesworfagen, 
bei der Gesetigehung der Schalber des 
emeurs, Mr. H. G. M. Kinney,	um	nals	t:				
50 Schleusen und Wehre à 450 00	0 M				22	500 000	M
Beamteuhäuser						240000	
Reinigen des Plusses von Walget	bis	: Bo	urk	0		240 (xx)	
Landungeplätze						300 000	
Vorläufige Vermessungsunkosten						80 000	
Aufsieht usw.	٠.				_1	160 (00)	
					94	520 000	М

Zur Begutachtung dieser Anschläge sowie behuft Vorschläge for ein aligeneinen Wasserkonservirungsystem für Neu-Süd-Wales ist Öberst Home, ein höherer Beanter des indisches Bewässerungsweiens, für die Dauer eines Jahres eingekeit worden und wird jedenfalls im Sepiember dieses Jahres hier eintreffen. Herr Mik inney seblas, wie alle australischen Wasserbauingenieure von Bedeutung, hat seine ersten Erfahrungen in nicht genammelt, die er aber seit mehr als fündebeh albem nicht der heste Kenner hiesiger hydrographischer Verhältnisse und da er seiner Zeit unter Home in Indien gearbeitet, so wird das Zusammenarheiten dieser zwei bedeutenden Männer von großens Segen für unsere Provins sein.

Wasserbauten von Bedeutung waren bialang nur die Schöpfungen der Amerikaner Chaffey Brothers in Mildura (Viktoria) und Remmark (Süd-Australien) am Murray. Diese grofaartig angelegten Bewüsserungswerke waren leider ein Werkzeug privater Spekulationen sehr unsauberer Art, deren Franse Lunternehmen sit absolut bankerott und die Regierung mufs die ganze Geschichte übernehmen, wenn die zum Theil bilbünder Kiederlassung nicht zu Grunder geben soll. Die Regierung mufs die ganze deschichte übernehmen, wenn die zum Theil bilbünder niederlassung nicht zu Grunder geben soll. Die Regierung mufs die ganze deschichte Geschäft dabel, das beite machten einige geschickte Prinansleute, das achiechteste die kieren Leute, sogar einzelne Frauer, welche hre Spangrouchen dort anlegten, ein dyflisches Heim zu flache.

Der seiner Zoit hier ernannte Civil-Service-Board zur Reorganisirung den Beantenwesens hat in verschiedenen Departements gehörig aufgeräumt. Am meisten überfüllt war dass Postwesen und die jetst erseitleten Ersparsisse betragen über eine Million Mark Jährlich. Die drei Herren haben sich ihre Gehälter ehrlich verdient.

#### Litterarische Umschau.

Verzeichniss der bei der Redaktion eingegangenen Druckschriften Die mechstehend besprochenen und angezeigten Werke können durch Waither & Apolant's Sortimente Euchhandlung Brall Apolant Berlin W., Markgrafenstr. 60, jederzeit bezogen worden.

Die Kaast, die Perteijenische Sprache achteil in arterans. Kurgedafület theoretische praktische Anleitung, die portugerischen Sprache in ktreacter Zeit durch Selbatunterricht ach sazueignen. Mit zahreichen praktischen Uchung-Aufgaben, Itelanjeien unter den Kaglein und portugiesischen Leisende Aufgaben, Itelanjeien unter den Kaglein und portugiesischen Leisende kwin mit deutschen Erhalterungen. Vmr Ir. F. Booch- Arkoss, Direktor der Inmedislehrantatt für Commis in Leipzig. Zweite verbesserte Auflage. 12 Bogen. Oktav. Biggant gehunden 1F.1 in Kr. z. 2 st. (A. Hartchen's verlag in Wien.)

Die bereits besteus bekannte Hartieben sche Bibliothek der Sprachenkunde bietet in ihrem vorliegenden 10. Bande, dessen zweite Auflage in kurzer Zeit nothig wurde, ein kleines, ganz vorzüglich abgefalstes Lehrbuch der portugiesischen Sprache zum Solbstunterricht, das in den weitesten Kreisen, namentlich der Haudelswelt, Interesse erregen wird. Die vielfachen Handeisbeziehungen zu dem Lande Portugal lassen es wünschenswerth erscheinen, die überaus schöne und namentlich für den Verkehr mit den asiatischen und südamerikanischen Kolonien unentbehrliche portugiesische Sprachn leicht und schneil zu erlernen und ist darum das vorliegende Buch, ais Arheit dos auf dem Gebiete der Sprachenkunde bestens bekannten Verfassers, nur wärmstens anzuempfehlen. Ein übersichtlich gehaltener Lehrgang führt in die Kenntnifs der Sprache ein, wahrend eine kleine Chrestomathie reichlichen Uebungsstoff für die Folge bietet Ein ausreichendes, praktisches Wörterbuch bildet den gewifs erwünschten Anhang und könisen wir die vorliegende Grammstik in jeder Hinsicht eine fleifsige, gediegene und emineut praktische Arbeit nemen. Die hiermit nach genauer Neubearbeitung und Vervoll-ständigung erschienene zweite Auflage dieses Lehrbuches der pertugiesischen Sprache wird gewils dem Studium in dieser Sprache in willkommenster Weise forderlich sein

Allgemeine Waarenkonde. Handbuch für Kaufleute und Gewerbetreibende. Unter Mitwikung von Pachgenessen redigirt von Dr. Josef Bersch. In 20 Lieferungen zu 50 ltf. Lleferungen 1-4 biehre erschieuen. (A. Hartleben'n Verlag in Wien.)

Die bis jetzt vorliegenden Lieferungen 1-4 dieses Werkes behandeln die Artikel Aal – Els Der Inhalt dieser vier Lieferungen, in weichten allekt weuiger als 2450 einzelne Artikel und Schlagworte welchen anch einer Vollendung dem Reichtlune und der Art der Barteilung seines Inhaltes nach, das größte Wasren-Leukken über Wasrenkunde bilden wird, welches Überhaupt exister. Be enthalt außer der mit der einisentseiten Genautgkeit geerbrieften Schlift außer der mit der einisentseiten Genautgkeit geerbrieften. Schlift die Darteilung des Maße, Gweichte und Minosystems aller Lunder, welche mit Europa in Handelabeziehung siehen. Be 1st nicht au vorzagendete unter abzu abfulchen Brechningen der mennen Literatürund Industriellen geredezu unentberlifte hat.

#### Briefkasten.

Von der Firms Schwiste & Baer, Lampse- sed Broscowaarse-Fabrik, Berlin S. wurde uns der Neuheiten Anhang G. nebst Preisconraut zum Musterbiech über Abit. I, Lampen und Beleuchtungsartikel für Petroleum für das Jahr 1996 97 zugesandt, auch welchen wir dio Lesser unseres Blattes hierunt besonders aufmerksam machen.

#### Deutsches Exportbureau.

Berlin W., Lutherstrafse 5

Brist. Nachten une und er. Litterer Albu W. Estimert han wereinen Frei an der Schaussellen der Erk. Werden die mit der Frei der Weiter der Schaussellen der Erk. Werden die mit der Schaussellen der Erk. Werden der Schaussellen d

441. Verbindunges mit ieletungsfähigen Fabrikaeten v. Petroleumlempen (Erfurt und Berlin), Stelegutwaeren, Melsechreubes, Drehtstiften omd Elsendraht, Felies, Wagesfeders, Patronschülsen. Leder und Schehwaaren behefe übereehme deres Vertretung gesendt. Ein deutsche Agenturund Kommbisiongeschaft in Aergyben, weiches mit den Handelsverhältnissen daselbst infolge langishrigen Bestehens bestens vertraut ist, und Ober prima References verfügt wünscht mit leistungsfähigen deutschen Fabrikanten der oben erwähnten Artikel behufe Uberenähme deren Vertretung in Verbindung zu treten. Der Globering, Anfragen usw. unter der laufenden Ninnmer an das "Deutsche Exporthureun", Berlin W. Lutherst. 5 erbeiten.

142. Vertreter la Paris. Wir ortaiten aus Paris foigende zuschrift, duit r. August 1965: Sollten Sus gelogentlich Ausfragen von Ermen laben, die einen titchtigen Vertroter auf hielsgen Platze von Permen laben, die einen titchtigen Vertroter auf hielsgen Platze kommissionshausern gut eingeführt, nache Geschnifte für Frankreich, namentlich aler für der Export und überseischen Lader und kann leistungsfähigen Fabrikauten schom flesuluta zuschen in deutsgefähigen Fabrikauten schom flesuluta zuschen Leitzungsprüffen der Scholen der Sc

443 Verfrelusgen is der Metaliwanna-, Macchiese- usd Erzbrauche fer Turis (Hallen) gesucht. Ein mit heston Keferonzus verseilenen Agentur- und Kommunistonegeschäft in Turin (Hallen, welches bereis seit 20 Jahren harchlot in der Metallwannen, Maschlusten seit 20 Jahren harchlot in der Metallwannen, Maschlusten seit 20 Jahren harchlot in Metallen seit 20 Jahren harchlot in Metallen seit 20 Jahren harchlot seit seit einschlagenden Artikeln zu übersehnen. — Geft. Off. unter der lauf Nummer an das "Deutsche Exportbaren», Berlin W. Lutherstr 5.

44. Wer erd wis verseribt mas is Zudertoff Bergegangees Unwelchelz? We reibilers von niem Interessenten lolgeuich Africae: Worn und wie verwerhet man am geoigenotsten lo Zunder übergegangene Urwaldnotz? Grasse Lager wirden übersaulent zur Volgung stehen. — Interessenten beildeben geft. Antwort unf dien Frage, Offeren naw unter der hatenden Vonmer an das, Deutsche Etyortburvaur, Berlin W. Lutherder 5, zu richten. 445. Verbündug is Stagaper für Strafts Stattements, Nieder Ledice.

44. Verbiedung is Siegapore für Straits Settlements, Niederl. Isides Sinns. Wir erhalten von einem mit besten Ichteratzen versellenism stad Sinn. Wir erhalten von einem mit besten Ichteratzen versellenism in Inner Fenunde als geeigsetzur Uebernahme von Verretrungen deutscher Fabrikanten und Experierure sehr verbunden. Unser Singaporehaus Fabrikanten und Experierure sehr verbunden. Unser Singaporehaus Lagenbau an Sinnarta nebat allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, Agenturen, Kommissionen und Speditionen. Bestafflich oder Bennchen für die Importartiel Singapore bennerke ich lieben, der Bennerke ich eine Singaporehaus anzuren Bestafflich und der Bennerke ich eine Singaporehaus anzuren Batter, huptstabelich mach den miederländischen Inseln und Sam arbeitet und als neue Brinan gera bereit ist, Vertretungen unw. ein arbeitet und als neue Brinan gera bereit ist, Vertretungen unw. ein Aufzeichen Nummers an des Doutsches Exportutureur. Berlin W.

Aummer an das "Deutsche Exportureau" Berlin W.

446. Verfreibig einer Feserversichersangseicherten von einem
Mehre Verfreibig einer Feserversichersangseichterten von einem
unserer dieselnstaftenunde im der Schweiz, weicher in Slogspore
Kirstle Settlemental und Deil Simmartar Flieinen besitzt, folgende
Zuschritt, datirt 11. August 1995: "Meine Singapore Firma ist gewillt, die Vertretung einer Feuerversicherung gegendelschaft für StratisSettlementa, Sumatra, Bornen uns zu übermehmen. Meine Firma vorlich an der Oztkützte von Sumatra sehen lange sehr belaugreiche
Geschäfte halte machen können. Sinustige Versicherungen für Lebend,
Auffagein beltuff » Amphaftmachung der betr. Pirma sind unter der
Lüffl, See- und Laudfransport hat mein Haum mehrfach. –
Gel. Auffagein beltuff » Samhaftmachung der betr. Pirma sind unter der
Lütherst, 5 zu felben da.

Lütherste Stratischen auf Leutsche Exporturears", Befili W.
Lütherste, 5 zu felben da.

447. Vertretengee für Colombe (Ceylon) gesucht. Wir erhalten von einem unserer Geschäftefrennde aus Colombo, welcher vorübergehend in Dentschland weilt, folgende Zuschrift: "Wir möchten unsere geschäftlichen Beziehungen mit Deutschland in verschiedenen Richtungen ausdehnen und suchen die Vertretung für Colombo bezw. Ueylon von leistungsfähigen Fabriken, welche ihre Fabrikate auf unserem Markte einzuführen, oder ihre tieschäftsbeziehungen mit Colombo zu vergrößern wünschen. Wir interessiren uns für alle nach Ceylon export/ahigen Artikel, in welchem ein Großhaudel existirt, z. B. Buntwebereien, Comboys, Sarougs, bedruckte Kattune, bunte und weifse Taschentücher etc. weifse und grave Shirtings etc.; Steingat, Reisschüssele, Teller, Tassen etc.; Parben in Oel (zum Anstreichen, nicht für Maler): Brillanten, Spielkarten, Zündhölzer, Portland-Cement, Bisquits (in 1/2-und | Pfd Buchsen etc. etc.) Es worden aber auf unserm Markt nur geringe und billige Qualitaten verlaugt. Aufungs würde das Geschäft in den meisten fällen die Konsignation von genügenden Mustern bedingen. Snust arbeiten wir auf eigene Rechnung, und wenn ein Artikel Anklung findet, so würden wir die betr Artikel auf teste Rechnung begieben." Indem wir die Abounenten unserer Abtheilung Exportbureau' auf die obige Mitteilung aufmerksam machen, er-suchen wir, Offerten, Anfragen usw. möglichst bald an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5, richten zu wollen, da der betr. Chef des Handelsbauses nur bis Mitte August d. J. in Doutschland weilt.

44 Vertretunge für Alexandere von der de Angerone stande Wester.

Leckes und Firsteines Ultramerie, fielwältrik, Gesiden Stearfeiterzes,
Paraffin getweich Bire uns von verschiedenen Seiten bestens ern
pfoliene Agentur und Kommissionsfirms in Auro mit Pillale in
Alexandren wünscht die Vertretung leutstungsfühiger deutseine Famehmen und sind ged. Üfferne, Anfragen unw unter der laufenden
mehmen und sind ged. Üfferne, Anfragen unw unter der laufenden

Nummer an das "Deutsche Evportbureau", Berlin W. Lutherstr 5

449. Verbindaag für Wastafrika. Wir erhalten von einem Schweizer velches in Westafrika eine Flilale besitzt, folgende Zu-Hause, welches Hause, wetches in Westarrika eine Filmin beratz, jugende Zu-schrift: "Wir bitten Sie, uns mit dentachen Fabrikanton in Ver-bindung bringen zu wollon, welcho ihre Geschäftsbeziehungen nach Westafrika anszudehnen wünschen und sind wir zu jeder weiteren Auskunft gern bereit. — Nicht unterlassen wollen wir, ihnen weiteren Auskunft gern bereit. — Nicht unterlasenen wollen wir, hinen imtathelien, dars wir es mit siener sös rekarber, Konkurents zu thun haben und ans deshaib nur für ganz ieistungsfähigt und wirzlich from Hamburg nachstehender Artliek, weiche aber ganz gering und billig sein müssen; gate Sachen können wir nicht gebrauchen: Pestappen, Peldbück, Birümfer, Filanelijacken, Planelibenden, Kinderhosen. Korsetz. Unterrocke, Handtubers, glatte Fizaellstoffe, Zwirn, Seilerwaaren, Goweb, benumvollen und Alpace-Schirms, flaken und Oesen, Pomade, Haaröl, Parfümerien, Lavendolwassor, Kananga Oesen, Pomade, Haardi, Fartumerien, Lavendouwassor, Kananga- und Plorida-Wasser, Biumenduffe, Seife, Kerzen, Packpapior, Nägei, Blech-kasten, Penatergiar, altea Eisen, Zündholzer aller Art, Töpferwaaren aller Art, Spiele etc. — Gefl. Offerten, Anfragen etc. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5, erbeten.

450. Verbindungen für den Impart von Reiswarzein in Mexiko and dan impert von Aepfeln in Nard-Amerika gesucht. Wir erhalten von einem Banse in Brüssel folgende Zuschrift: "Wir suchen mit einer Pirma in Mexiko, möglichst Veracruz für den Bezug von Reiswurzeln zur

Fyrma in Meauko, möglichest Venerum für eien pesug von Reisevurzein auf papiere aus Nord-Amerika, vorzugwesie Kallfornien — Gelt. Anfr., Offerten uww. unter der isufenden Nummer an das "Deutsche Export-buren". Berlin W. Lithkerts & berbeten — Basenbachscheits gesecht. Wir erhisten aus Monteviden (Urugussy von einer uns befreundeten Fyrma folgeude Zuschrift datter II. Juli 1986; "Wir bitten Sie uns mlt einem guten Hause in Verbindung bringen zu wollen, geschmackvoile ieere Bonbonschachteln liefern kann. Wolien Sie veraniassen, dafe une eine kleine Mustersendung von ca. 3 Dtz. hübschen leeren Fantasieschachtein, neue Muster, zugeht. Die Schachtein müssen viel vorstellen und wenig Inhalt haben (nicht mehr als 300 Gramm). Allo Schachteln müssen verschieden sein und ment auf SON Grammi. Allo Schachtein mussen verschieden sein und können bis 1 Mk. per Stück kosten, je weniger desto besser. Falls die Muster nach Wunsch ansfallen, so folgt eine größere Bestellung.\* – Gefl. Offerten, Anfragen usw unter der laufenden Nummer an das "Pieutsche Exportbureau." Berilin W. Latherstr. 5 erbeten.

452. Vertrelanges für Valparaise (Chile) gesucht. Bine seit mohreron Jahren in Valparaise (Chile) bestehende Firma mit besten Referenzen wünscht noch Vertretungen leistungsfahliger deutscher Referenzen wünscht noch Vertretungen leistungsfähliger deutscher Fabrikante um Exporteure zu übernehmen. Der Inhaber der Pfranz Fabrikante um Exporteure zu übernehmen Der Inhaber der Pfranz zwischen Fabrikant und Importeur immer größere Dimensionen nund sehn ich mich daher genöchtigt, nicht mehr durch deutsche Kommissionshäuser zu importiren, sondern das Geschäft mit sehn Kommissionshäuser zu importiren, sondern das Geschäft mit kanten, weiche mit Ihre Vertretzung abergeben wollen, direkt am mich zu weisen." – Gefl. Offerten, Anfragen uww. unter der lauflenden Nummer an den "Dustache Exportuberau". Berlin W., Lutherstt. 6,

453. Vertretangen für Maschinen aller Art und in dieses Fach schlageade Branchen für Neu-Seeland gesucht. Wir erhalten von einem Ingenieur auf Neuseoland folgende Zuschrift in onglischer Sprache, Ingenieur auf Neusecland foigende Zuschrift in onglieiser Sprache, datir 8 Juni 1906 "feb vertrote engliehe und amerikanische Maschineinfabrikanten aller Art und besbiehtige mieb mehr dem deutschen Werte zuruwenden, da, jeh von deren Leistungsfähigkeit vollkommen überzeugt bin Es kommen für Neuseeland aanseulich in Betracht: Eisenbahnschienon, Felübahner, Jampfames, Dampfames, Dampf Werkzeugmaschinen, Holzbearbeitungsmaschinen, Werkzeuge, land wirthschaftliche Maschinen und Geräthe, Walzen, Steinbrechmaschinen ferner Maschinenapparate und Bedarfsartikel für Bauwesen, Bergbau, Brückenbau, Gas- und Wasserleitungen, Wasser- und Pumpwerke, Mühlen, Schneidemühlen, Zuckerindustrie usw. Ganz besonders interessiren mich Spinnoreimaschinen und Maschinen zur Bearbeitung der Wolie, Dampfmaschinen von 2 HP his 80 HP (horizontal), kleine Dampfkessel von 4 HP bis 10 HP, Gas- und Petroloummotoren, Pumpen allor Art, Puisometer, Hoizbearbeitungsmaschinen (4 seitig); Röhren und andere mehr — Genügende Garantieen bei Ertbeliung von Auftragen werden geboten und 1st mir vor aliem daran gelegen rom oueragen wersen gebonen und us unt for auem daran gelegen. Preire fob. Hamburg und London zu erhalten, ebenso Preiskonrante, Zeichnungen. Abhidungen usw." – Gel. Offerten, Anfragen usw. unter der ladrenden Nummer an das "Dentsche Exporthurwa", Berlin W., Lutherstr. 5, erbeteu.
Hiejenigen Abbancatte des D. E.-B., welche für die anter den

verstehenden Mitthellungen in Betracht kommenden Länder Agent-n oder Verbindangea mit Import- and Exporthäusera suchen, wollen Anfragen unter der lanfenden Nummer an das Dentsche Experibureas,

Berlin W., I-utherstr. 5, richten.

#### ANZEIGEN.

## Vertrauliche Auskünfte

Bber Vermögens. Gaschäfts. Familian und Privat-Verhältnisse und elle Platze ertheiles äuswerst prompt, discret und gewissenhaft, auch über-nehmen fischerches aller Art:

Greve & Klein. internationales Auskur-Stebureau, Barlin, Alexenderatr. 44

#### Flüssiger Fischleim (Syndetikon)

in 5 Flancheneric n und in Fassern & 25- 130 Kilo A. Zöffel & Co., Berlin SW. 29.

> Technikum Mittweida - Sachsen -

#### D. M. Kisch.

Engineer und Patent-Agent Johannesburg P. O. Box 668; Pretoria P. O. Box 154 South African Republic

empfiehlt sich den Herren Iudustrielien, namentlich denen der Bisen- und Stahlindustrie zur Anmeldung von Patenten und Schutzmarken für sämmtliche Staaten und Kolonleen Snd-Afrikas. Als einziger technischer Sach verständiger, dessen Spezinifach das Patent vermittelungswesen ist, seit 24 Jabren in bie-sigem Lando etablirt, bin ich in der Lage meino Klienton auf's Energischste zu vertreten. Referenzen in den meisten Hauptplätzen von Europa, Amerika und Australien stehen zur Verfügung.

## Zuckerin

ist unsere noue Schutzmarke für den bishor als Saccharin bekannten Süssstoff, 550 mal süsser als Zucker.

Rein süsser Geschmack,

da absolut frei von der sauer schmeckenden Parasnifaminbenzoësäure, welche im sogenannten reinen Saccharin bis zu ca. 40 % enthalten lst.

Original packung der Chemischen Fabrik von Heyden, G. m. H., Radebeal bei Dresden, darch den Groudrogeniandel erhältlich, sowis für überseisch darch die bekannten Exporthäuser in Hamburg und Bremen, ebenzo leicht lögliche Portlomsstäckeben für die Indantei. Jedes 8006 geleich üg gröckerin.



Maschinenfabrik LEIPZIG-ANGER Säge: & Holzbearbeitungs:



#### Oeldruckbilder.

Ein großer Posten Oeldruckbilder Gr. III n. V. anfserst billig abzugeben. Offerten unter N. D. 2277 befördert Rudolf Mosse, Dresden.



Otto Beyer-Rahnefeld vorm, Ed. Volgt. Pianoforte-Fabrik Dresden N., Hauptstrasse 13. Man verlange Prelatisten.

## Heinr, Bader

Mehlis in Thüringen Waffenfabrik.

Specialität: Jagd- und Scheiben-Gewehren, Drillingen, Luftbüchnen, Teschings, Re-volver, Flobert-Platolen und Terzerole. Grössere Lieferungen

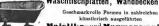
alten und neuen Militar-Gewehren werden übernommen Musterbuch und Preis-Courant gratis.

## Eisenhüttenwerk Thale, Thale a. H.

Abtheilung: "Emaillirte Gusswaaren."

Specialitäten:

Emaillirte Badewannen, Wandbrunnen, Waschtischplatten, Wandbecken etc.



Majolika- und Marmoremaillen (rosa-, seegrun-, blau-, cifonbein-, gold- und kupferfarbig).

Gefässe und Apparate für die chemische Industrie. Garantie für Säurebeständigkeit und Haltbarkeit.

Naheres Musterbuch und Preisilsten.

Grosse Goldene Staatsmedaille.

#### Windmotore. Hebezeuge. Pumpen aller Art and Tiefbohrungen.



\*\*\*\*

Mahle u. Nigenshilen für Winde, Wasser-oder Dampbeirieb, Anfage, Krahen, Hebereuge, Pabrikelarichtungen, Dampf-meillen, Renamellenten, Riemanschalten für sehled-mitellen, Armanischenne, Riemanschalten für sehled-mitellen, Transmischen, Riemanschalten für sehlen Hehlarmen, billiger und bestietet Riemanschalten der Gegenwat-Hehlarmen, billiger und bestietet Riemanschalten der Gegenwat-(He. O. M. 1906, Riemannstructionen, Wasserdere, Gebreiche stevatoren und Fallfeche von Schäfen D. S.J. et 200, Ventilations- und Trockenanlagen

Fried, Filler Maschinen-Fabrik Hamburg



## 

Sieler & Vogel

Papier-Lager

Hamburg \*\* LEIPZIG \*\* Berlin SW.

Eigene Fabriken in Golzern und Böhlen i. Sachsen,
feinste und mittelfeine Druck und Notendruckpapiere, Bunt., Lichtund Kupferdruckpapiere, farbige Umschiag- und Prospektpapiere,
Post., Schreib- und Konzetpapiere, Kartons.

Export 

Export





Telegraphen-, Telephon-Blitzabieiter-Fabrik.

Fabrikation von Elementen fremder und eigener

Systeme. En gros. Export.

Preiskeurant in deutscher u. englischer Sprache



## Photographie Rahmen Fabrik

Gold-. Politur- und Barock Leisten Fabrik. ENGROS. - EXPORT.

C. Wolff. Berlin S.

(swischen Alexandrinen, and Brandenburgete.) - Spezialität: Holzrahmen. = Recliner

Gussstahlfabrik n. Risengiesserei Hago Hartung, Action-Secollachaft Berlin N., Prenzlauer Allee 41. Abtheilung für

Werkzeug- u. Maschinenfabrikation der früheren Pirma Lehf & Thlemer.



Patent-Siederohr-Dichtmaschinen u. alle anderen Systeme zum Bin-dichten von Röhren in Dampfkesseln etc. Diverse Apparate zum Spannen und Auflegen von Treibriemen etc.

Patent - Parallelschranbstöcke für Werkbanke und Maschinen.

Rohrschranbstöcke.

Bügelbohrknarren f. Montagen. Eisen- u. Drahtschneider, Steh-bolzenabschneider, Stehbolzen-Abdichter. Patent - Rohrschneider mit Stichel

Patent-Röhren-Reiniger für Wasserröhrankossal

Preisiteten gratis und franco.



#### Oskar Bolle Specialist

Electrotechnische Exportartikel REBLIN W.,

Leipzigerstrasse 34. Ganz new and praktisch

Altdeutsche Humpen

nls Cigarrenanzönder, Nachtlampe verwendbar etc. etc. (gesetzlich geschützt). Illustr. Preisliste franc

C. SCHLICKEYSEN. BERLIN, MASCHINEN FÜR ZIEGEL, RÖHREN, DACH-ZIEGEL, TORF, MÖRTEL BETON, CHAMOTTE, THON-WAAREN U, ERZBRIKETTS



Berlin N.W., Schiffbauerdamm 21.

Höchste Auszeickung Paris 1892: Goldene Medaille

Tropenhefe

Monate lang haltbar

sur Verwendung in heissen Ländern und zur Verproviantirung transatlant. Dampfer eigens präparirte trockene Hefe, unontbehrlich für Schiffsbäckereien, empfiehlt als Specialität die Leipziger Presshefen-Fabrik

Keyser & Eirsch, Leipzig. Google



## Werner & Pfleiderer

Cannstatt und London

sterlin. Wien. Paris. St. Petersburg. Saginaw U.S. t.

"Universal"-

## Knet- und Misch-Maschinen

Patent Werner-Pfleiderer

geliefert in nahezu 6000 Exemplaren für:

Brodtelge, Zwiebnck, Biscuit, Honigkuchen, Macca-roni, Nudeln, Wurstwaren, Conserven, Kitte, Farben, Wichse, Isoliumsse, Schmitzel, Schmelztiegei, Kunst-steine, Margarine, Kunstdünger, Thon, Cement, Pillen, Salben, Fastilien, Schiesspalrer, Sprengstoffe, electr. Kolte, dummi, Guttapercha, Linoleum etc.

Sonstice Specialitäten:

Walzwerke. Pressen. Ausstechmaschinen,

Tablettenpressen, Pillenmaschinen,

Siebmaschinen etc.

Patent-Dampfbacköfen. Patente in allen Ländern. - Ia. Referenzen

Prospecte gratis und franco. Chicago 1893 : 2 Medaillen, 6 Diplome.

höchste Auszeichnungen.

Erfahrungen. of S 23 jährige bereits



Grösste tellung Leistungsrah Auszeichnung hicago 9





## JACOR BÜNGER SOHN



BARMEN: SOLINGEN:

MESSER, SCHEEREN SCHNEIDERSCHEEREN RAGIRNESSER HAARSCHEEREN REBENSCHEEREN SCHAAFSCHEEREN

HAUER (MACHETES) PLANTAGEMGERÄTHE Eisen- u. Stahlwaaren aller Art.

August Ippel
gegr. 1830. Berlin C. gegr. 1830.
Korten-Fabrik
ier., Wein-, Mineralwaser- und Mixt
in allen Preisingen.
Export nach allan Ländern.
Musterbücher stehun au Diensten. und Mixter-Korks



Adjershof 10.

## Goldene Medaille Libeck 1808. Sponholz & Wrede

Werkzeugmaschinenfabrik

Berlin N., Exercierstrasse 6. Universal-



Revolver-Drehbänke (D. R. P.) the Armsturen-Schrauben-Fabrihation new. Schrauben-

Automaten. Facondrebbänke.

Fraismaschinen jeder Art tur die Metallbearbeitung,

Bohrmaschinen, Special-Maschinen für Massenfabrikation, Shapingmaschinen, Schwungradpressen Nur Pracisions - Maschines.

Man verlange Kataloge!

Edov. Google

Alaun Aether Ammoniak Chlor Glycerin Stearin Schwefelkohlenstoff Tannin

u. a. w.

# Chemische Fabriken

erbaut

I. L. C. ECKELT, Civil-Ing., BERLIN N. 39.

Citronensaure Essigsaure Finsssäure Oralsāure Salzsäure Salpetersäure Schwefelsäure Weinsteinsäure

Feder-Manomete Ventile . Wasserstande. ∉Hähne,≫ Dampf-Was Schieber . ydranten, Probir-Ventile trassen-+ Gefasse. Brunnen.48 Injectoren Fabrik von Armaturen für Dampfkessel, Maschinen und gewerbliche Anlagen

#### Preusse & Co.

Maschinenfabrik

Leipzig 10. bauen als Spezialitäten:

Broschüren-u. Buch-Drahtheftmaschinen.

Broschuren-Hers-

Carton-Drabtheftmaschinen

Pannen-Umbiegmaschineg.

Complete Einrichtungen zur Herstellung von Faltschachtein.

Bogen-Falzmaschinen.

## Schumann's Elektrizitäts-Werk Leipzig



Installateuren und Wiederverkäufern

#### seine vieifach pramiirte Dynamo-elektr. Maschinen

und Elektromotoren

neuestem, verbesserten "Gramme" Ring. Binfach und solideste Konstruktion mit höchstem Nutzeffekt. Binfachste

Vertreter gesucht.

für Trausmissionen, Aufzüge, Schiffstauwerk Bergwerksseile, Bitzableiterseile, Lauf- und Zugaeile für Luftbainen, Dampfpflugdrahtseile, Zugassie int Luitoninen, Dampipungeranteete, Drahtkordeh, Transmissionsselle aue Hani, Manlla und Baumwelle, getheert und unge-theert. Hanftauwerk, fertigt als Spezialität Kabelfabrik Landsberg a. W. Mech. Draht- und Hanfsellerei G. Schröder

Spezialität: Bau completer Luftseilbahnen System "Tatzel".

Pramurt Berlin 1879, Porto Alegre 1881, Moskau 1882, Berl. 1883, Amsterd. 1883, Tephts 1884, Adelaide 1881, Melbi



Berlin N., Chausseestr. 113. Düsseldorf-Oberblik. Telegramm-Adresse: Tragerbleche

Hofert Sämmtliche Eisenkonstruktionen interet (verannian speicher, Fabrikgebäude, Wohnhäuser etc., sowie gane Bauten, Welchenstall- und Signal-Apparate.
Gröbere Anlagen in Lome, Kamerun, Ostafrik, China, Brasilies etc. sind von une bereits verschiedenlich ausgeführt.





Nr. 34.

Specialităt seit 1855: Maschinen für die gesammte Papier-Industrie. 700 Arbelter! Production: 3700 Maschinen jährlich

Etablict 4887.

No.	Schotti izogo	Schnitt hobs	Prote für Sind-   Motor- hetrieb   hetrieb		Selbet-	Srheitt- ac- dester	Schoolt- cattel	
_	ean	can	Mile.	Mit.	Mk.	Mr.	Ma:	
AB	60	13	425	550	150	100	80	
ABs	55	18	485	610	160	105	80	
AC I	60	14	575	700	175	110	85	
A Cal	65	14	650	775	185	116	85	
AD	71	17	740	865	200	120	90	
ADn	76	17	825	950	220	125	90	
AE	83	18	950	1075	240	125	95	
A En	1-1	18	1050	1175	250	130	95	
AF	95	19	1150	1275	260	135	100	
AFa	100	19	1250	1375	280	140	100	
AG	108	20	1400	1525	316	145	105	
AG.	113	2.)	1500	1625	325	150	105	
HA	120	21	1600	1725	340	155	110	
AHe	110	21	1950	2055	1965	160	115	
A.I	160	22	2275	24(4)	390	160	120	
AZ.	210	17	_	4700	500	2000		
incl. awei loster Messer, awei Schneidleisten, Schranben-								

# l, swei buster Memer, awei Schneidleisten, Schrauschlüssel, Oelkanneken, - Wiederterkäufer Robett, Karl Krause, Leipzig. Maschinenfabrik

## Berliner Haus-Telegraphen-Fabrik

G. Loewenstein

Berlin C., Grenadierstrasse 29,

Diplom Ulm a. D. 1895. fabrizirt und liefert als Spezialität in tadelloser vorzüglich funktionirender Ausführung, bei den billigsten Notirungen und höchsten Rabattsätzen für Exportzwecke resp. grösseren Bedarf:

Elektrische Läutewerke, Tableaux, Telephone, Microphone, Contacte, Riemente (nasse und trockene), Inductions-Apparate.

Illustrirte Preislisten gratis und franco.



Fhotogr. Apparate und Bedarfsartikel von nur guter Beschaffenheit.

Vollationing Americation für Platteograms e. h. 9/12 cm # 50, = 8.70, 13/18 cm # 77, # 89, Neu! Spiegel Camera P (9/12 mm) M. NS .-

Spec.: "Westendorp & Wehner"-Platten. Max Steckelmann, Berlin W. 81 Berl. Cewerbe-Ausstilg, Gruppe XVII. Chemiegebd



## Reinhard Birnbaum

Berlin C.

Erste, alteste und leistungsfähigste Fabrik in Ornamenten für Hüte und Haarputz aus Perlen conleurtu. schwarz, Filigran, Gold, Chenlleete (Ornements pour chapeaux et colfures).

Perlenlager.

Muster gegen Referenzen franco su Diensten



# Hoffmann, Heffter & Co., Leipzig.

Heffter's

Vinum rubidum pasteuriense. Ausgesuchte Expert Waare | Feinster Tafet-Wein

Exportkists 12 Faschen, gelbes Flaschenschild Mk. 18.- } frei Hamburg

Lager in II and Dure bei Th. Donner & Callenberg, Gr. Reichen-Strasse 32. In Krankonhtusorn words dieser Weis mit Erfolg gebraucht und kans auf Ertliebes Gelachtes mie thuilebes Getränk warm samfehles werden



Verantwortlicher Redakteur: A. Hajatto, Berlin W., Lutherstrasse 5. — Gedruckt hei Pass & Garleb in Berlin W., Heransgel e.: Br. R. Janosseh, — Kommissionsverlag von Hermann Walther, Verlagsbuckhandlung in Berlin W

Abonnirt

wird but der Post, im Rochhaodet bei Hannare Wattings Vorlageburchhandlung Berlin W. Kleintett. 14 und bei der Expedition.

EXPORT.

Erscheint Jeden Donnerstag.
——
Anzeigen,

die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 50 Pf berechnet,

Expedition des "Export", Serlin W., Letherstr. 5 ratgegengenommen.

Beifagen nach Uebereinkunft mit der Expedition

## ORGAN

## CENTRALVEREINS EUR HANDELSGEOGRAPHIE UND FÖRDERUNG DEUTSCHER INTERESSEN IM AUSLANDE.

Carlo There (No.) Redaktion und Expedition: Berlin W., Lutherstr. 5.

Or By RYPORT ist im deutschen Postzeitungskatalog für 1896 unter Nr. 2290 eingetragen.

XVIII. Jahrgang.

Berlin, den 27 August 1896.

Nr. 35.

Diese Wochenschrift vorfolgt den Zweck, forflaufged liegichte über die Lage anseere Laufzlaufe im Analande zur Kenntolft ihrer Leuer zu brügen, die laterenere die deutschen Apport Bulkraftig zu vertreten, sowie dem de utschen Handel und der deutschen Industrie wichter Mithelfungen über die Handelwerhalteiner des Auslaufes in körzestef Priel zu für muttleb

Briefe, Zelfungen, Heltrilterklärungen, Werthsendungen für den "Rapart" sied en die Rydsktion, Beelin W., Lutherstrafte is, zu richten Briefe, Zelfungen, Heltrilterklärungen, Werthsendungen für den "Gentaltereln für Anndehgeographie etc." sind nach Reglin W., Lutherstr. is, zu richten

Inhalt: Seminar für Weitverkehr (Bingesaudt.) — Buropa: Die Förderung des Exporta deutscher Liköre durch das Markenschungesett Bingesaudt.) — Das neuer unsische Petentgesett. — Die Erste in Rofriand — Asien: Zum Export nach des Philippinen.
Bleen-Industrie in Japan — Nord-Amerika . Die Pradendeurenhal in Nord-Amerika und ihr Eilusführ für Zumpg — Nowe Goldfieder.
Now-York, 7, Argust (Ofigunabericht des Export.) — Odd-Amerika: Versolügung deutscher Kapitales in Söddradlien — Australien und Sidders Sphury, 15 Jul. (Highmalwicht). — Pierfelanden. — Deutsches Exporthalesen. — Anartgen.

Die Wiedergabe von Artikeln aus dem "Export" ist gestattet, wenn die Bemerkung hinzugefügt wird: Abdruck (bezw. Übersetzung) aus dem "EXPORT".

#### Seminar für Weltverkehr.

(Bingesandt.)

"Wir leben im Zeichen des Verkehrs" hat unser Kalser gesagt; er hätte auch sagen können: "Wir ieben im Zeichen des Weltverkehrs. des Welthandelsverkehrs."

Die ungeheuren Fortschritte in der Benutung der Naturmittel und Kräfte haben es mit sich gebracht, das die darauf aufgebauten Industrieen sehr bald für die augeublickliche Kanfkraft. Ibrer Heimathländer überleistungsfähig werden. Sie müssen in anderen Ländern, die in den jeweiligen Zweigen noch nicht so weit sind, Abasta suchen.

Da aber an immer mehr Punkten der Erde die Industrie exportfähig wird, eo wird auch der Wettbewerb immer stärker und die Bewerber haben in dem Maßee Erfolg als sie geeignete Mittel anwenden und die Orte ausfinden, die für ihre Ariikel

aufnahmefähig sind.

Dafe man nun im Auffinden solcher Orte und vor Allem in Anwenden solcher geeigneten Mittel noch ziemlich an Anfang der Einsicht und Thatkraft steht, davon kann sich Jeden bezeutung, der nicher zusieht. Man kann es alle Tage uns Exportzeitschriften und auch durch die Tagespresse erfahren, dafa selbat nicht einmal an den bekanntesten ausläufen. Plätzen die allereinfachsten Oferten in unseren Exportartikeln binreichend gemacht werden.

Einen Ausweg aus diesem mangelhaften Zustande der Dinge wird mancher geneigte Leeer bereits auf der Zunge haben: "Man mufs Reisende hinausschicken, Spezialreisende und Kollektivreisende; man mufs sahlreiche Agenten anstellen!"

Ja, aber haben wir denn bereits das Personal, genügende sahlreiche und in jeder Besicheung genügend vorgebüldete Personen, wie solche die Aufgabe erfordert, zur Verfügung? Diese Frage wird vielleicht bejahr von einer Seite, auf weicher man das Exportgeschäft gern als das Gebeimmis und Monopol Weniger orditatern enhem mehrte. Aber von allen Deren, die gredere rortlatern enhem mehrte. Aber von allen Deren, die gredere wie schlecht und wiellach gar nicht das Exportfeld bestellt ist, wird nach Arbeitern zur reichen Ernte gerufen.

Dies Alles wird an dieser Stelle natürlich nicht aus sosialen Gründen betont, sondern nur um au zeigen, dass Hilfskräfte für die hilfsbedürlige Exportthätigkeit reichlich vorbanden sind und sie nur ihrer geeigneten Behandlung und Verwerthung larren.

wenig da.

Was fehlt aiso? Bs fehlt elne grofsartige staatliche Binrichtung und Bildungsanstalt, die der grofsen und wichtigen Sache des Exports und der Bethätigung reicher Kraft dabei voll gerecht wird und entspricht. Es muss allen Kausseuten zwischen dem 20. und 40. Lebensjabr, die eine gewisse allgemeine Bildung besitzen und die das Bestreben haben, Gelegenheit gegeben werden, sich nach Möglichkeit nachträglich alle diejenigen Kenntnisse und Fertigkeiten praktisch und theoretisch anzueignen, die zur Kenntnifs und aum Aufenthalt in fremden Ländern und Kilmaten dienen und dadurch sum eingehenden Angebot deutscher Industrieerzeugnisse befähigen. Der Nachweis, dass sie eine solche Anstalt mit Erfolg besucht baben, soll ein Freibrief d. b. die nöthige Empfehlung sein, um von Exporteuren, Fabrikanten usw. für fähig erachtet zu werden, mit Missionen in fremden Ländern betraut, oder, wer selbständig dort hingeht, als Vertreter bevorzngt zu werden. Es könnte auch unter Umständen Spesialausbildung für einzelne Länder vorgesehen werden.

Den bereits in den betreffenden Ländern ansässigen deutschen Importeuren oder Vertretern deutscher Artikel soli durch die gemachten Vorschläge in keiner Weise Abbruch gethan werden, im Gegentheit wird sehr auf ihre Mithilfe gerechnet, um die Bestrebungen der gedachten Anstalt au fördern. Das gedachte Institut soll nicht als einfache Fortbildungschule, sondern als eigentliches Nacherziehungsinstitut für die Kenntnils und den Aufenthalt in fremden Ländern, angeseben werden. Es soll durch seine Hilfe die kaufmännische Bildung au Gunsten des Weltverkebrs vervollständigt und ergänst werden. Nennen wir es deshalb Seminar für Weltverkehr. Es sollen dabei als Lehrkräfte herangenogen werden; Praktische Lehrer der Handelegeographie und Völkerkunde, erfahrene Kaufleute, die eine reiche, praktische Tbätigkeit in Iremden Ländern hinter sich haben oder besonders für die vorliegende Lehraufgabe befähigt sind, ferner Konsuln, ehemalige oder beurlaubte und bewährte Kolonialbeamte und Offisiere, praktische und gediegene Forschungsreisende, Kultur- und andere Ingenieure, Piantagenbauer, Kolonialärste, Sprachlebrer, Lehrer für die körperliche Ausbildung. Es könnten auch wohl Austandslehrer mitgenannt werden, aber es ist anzunehmen, daß die übrigen welterfahrenen Lehrer gelegentlich Winke für das tadellose Auftreten in der fremden feinen Geseilschaft spenden werden. Aus der Aufsählung der wichtigsten Lehrkräfte ist zu sehen, an welche Lehrgegenstände gedacht ist.

Man könnte einen solchen Unterricht einen weltmännischen nennen; dies muß er aber auch sein, denn es ist dahei weniger an trockenes unbeholfenes Wissen ale an praktisches Können

und Sichzubeifenwissen gedacht.

Vielen Kaufleuten, Betheiligten und Unbetheiligten, die durch enge Verbältnisse bei sonst nicht geringer Bildung in philisterhaftes Denken über den Weltverkehr verfallen, fehit nur der nöthige Anstofs und die Erweiterung des Blicks durch die kundige Unterweisung. Es würde ein solches Institut daber auch aufklärend und befruchtend für weite Kreise wirken.

Soilte aber Jemand fragen, brauchen wir denn eine so umfassende Veranstaltung für den Export, thun denn die Binseinen

nicht schon Alies, was darin möglich ist?!

Wer die großartige weltbewegende Tbätigkeit des Exportund Weltbandels beobachtet, sieht der nicht, dass jetzt eine große, unserer deutschen Industrie günstige Strömung vorherrscht, begünstigt durch eine schöne Zeit des Friedens und des Fortschritts? Sollen und müssen in eine so große Bawegung nicht System und Zieibewustsein und viele und gut geschulte Kräfte hineingeführt werden? Gehört der Kaufmannsstand etwa immer noch nicht zu den produktiven Ständen? Antwort: Weltbandel schafft für die daran Betheiligten mehr Geld als alles Andere. Der Welthandelstand ist der erste produktive Stand der Weit. Und darum wird das Land, das seine Interessen versteht, alie möglichen Einrichtungen treffen, die dazu dienen können, die Betheiligung seiner Angehörigen am Welthandel zu fördern. Wie das Fähigmachen vieler sonst tüchtiger, brachliegender

Kräfte für den großen Zweck in wirklich lebendige Verfassung zu bringen oder noch anders ansugreifen wäre als angedeutet, und wie die entgegentretenden Hindernisse für ein solches Institut, das große nationale Bedeutung zu erlangen berufen ist. überwunden werden können, das sei berufeneren Leuten zu sagen und zu thun überlassen Nachschrift der Red Wir stellen hlermit die in dem vor-

stehenden "Bingesandt" dargelegten uns sehr sympathischen Ansichten zur Diakussion.

#### Europa.

Die Förderung des Exporte deutscher Liköre durch das Markenschutzgesetz. (Eingesandt) Andere europäische Kulturländer,

wie England und Prankreich haben in ihrer industriellen Entwickelung vor Deutschland dadurch einen großen Vorsprung, daß die Einführung des gesetzilchen Schutzes für neue Erzeugnifee des Gewerbes und des Geistes schon vor längerer, theils vor sehr langer Zeit erfolgte, in einer Zeit, in welcher die Konkurrenzverhältnisse noch nicht so hoch gespannt waren wie jetzt, sodafs, während in jenen Ländern die Anzabi Derer, weiche durch übertriebene Konkurrens in Mitleldenschaft gezogen wurden, sich auf Wenige beschränkte, die Gesetzgebung sich langsam und sicher entwickeln konnte, und so deren Segnungen schon über ein Jahrhundert genossen werden. Wie einem kleinen, aber lesenswerthen Aufsatz über Musterschutz in No. 17 der unter dem Namen "Destillateur und Likor-Fabrikant" in Leipzig erscheinenden Zeitschrift zu entnehmen ist, "ist der Ursprung des Musterschutzes in Frankreich zu suchen, wo schon 1744 die Nachabmung fremder Seidenmuster durch die Lyoner Fabrikreglements untersagt wurde.") Als mit dem Zunftswang die Fabrikreglements aufgeboben wurden, behielt man den Musterschutz in der richtigen Erkenntniss bei, dass der Wetteifer in der Erzengung geschmackvoller Muster erlöseben würde, falls dem Urbeher nicht die Frucht seiner Arbeit gesichert werde." Also rein praktische Erwägungen waren es, die in Frankreich Solches veranlafsten. In Deutschland war es nur das alte Laster des Nachdruckes, worüber schon vor sweihundert Jahren Grimmelsbausen in seinem "Simplicius Simplicissimus beweglich kiagt, welches gesetsgeberisch zu bekämpfen dem verflossenen deutschen Bundestag gelang. Zu Weiterem fehlte die Einigkeit und die Kraft. Es zu bewirken, war dem neuen deutschen Reiche vorbebalten, indem nach dem Gesetse von 1874 das Gesetz vom 12. Mai 1894 zu Stande kam, dessen Einwirkung auf die Likörbrauche hier au besprechen vom Einsender dieses gestattet sei.

Durch das Gesets vom 12. Mai 1894 zum Schutze der Waarenbezeichnungen, dessen Einführung am 1. Oktober 1894 erfolgte, wurden die Verhältnisse der Likörbranche besonders eingreifend berührt, denn indem es der Gesetzgeber schon im Gesetz von 1874, wie man wohl sagen kann weislich unterlassen hatte für die Zusammensetzung und Fabrikation der Liköre einen Schutz zu gewähren, mußte sich bei der großen Angabl gleichnamiger aber nicht gleicher und gleichwerthiger Fabrikate das geschäftliche und allgemeine Interesse der Bezeichnung und der außeren Form, in welcher die Fabrikate in den Handel gebracht wurden, suwenden. Während diejenigen Pirmen, weichen es durch technische und geschäftliche Tüchtigkeit gelungen war ein bestimmtes Fabrikat gut einzuführen, danach trachteten, demselhen eine möglichst eigenartige Ausstattung zu geben, kam es leider bei dem geringen bisherigen Schutze sehr oft vor, das andere Firmen ein gleichnamiges Pabrikat mit möglichst äbnlichen äuseren Kennzeichen, aber von geringerem Werthe in den Handel brachten, wodurch eine große Unsicherheit und Benachtheiligung dem soliden Gewerbe und Handel entstand.

Diese Uebelstände waren so groß, daß in das neue Gesets vom 12. Mai 1894 Bestimmungen aufgenommen wurden, welche sich direkt gegen diesen Unfug richteten und andere, welche den bestehenden und neu entstebenden Marken einen größeren Schuts gewährten, wosu auch der Umstand beitrug, dass in dem kaiserlichen Patentamt eine zentrale Bebörde geschaffen ward für die Eintragungen, welche vorher gerstreut in den Akten der Amtsgerichte der verschiedenen Staaten des Deutschen Reiches sich befanden. Auch war es von weiterem Vortbeil für alie Interessenten, daß ein großer Theil der aus widerstreitenden Interessen sich ergebenden Prozesse vom kalserl. Patentamt abgeurtheilt werden konnte.

Wenn wir in erster Linie der anstrengenden und aufreibenden Thätigkeit der Beamten des kaiserl. Patentamtes gedenken, welche sich der Bearbeitung einer neuen und nicht gans leichten Materie hingeben und - soweit Schreiber dieser Zeilen es nach dem Studium vieler einselner Fälle übersehen kann - doch in der Regel aus einer meist großen Ansahl von Thatsachen die leitenden Gesichtspunkte au einer gerechten Beurtheilung der Streitfragen zu finden wußten, so kann doch auch andererseits nicht überseben werden, dass den Interessenten aufserordentliche Opfer auferlegt wurden. Wie oft kam es vor. dafs alte Schutzmarken, welche schon seit Jahrschnten auf Grund des Gesetzes vom 30. November 1874 eingetragen waren und welche sur Neuelntragung beim kaiserl. Patentamt an-

<sup>&</sup>quot; Ueber die Geschichte des Musterschutzes vgl. "Der Musterschutz und die Gewerbepolitik des Deutschen Reiches" von Dr. R. Jannasch, Gekrönte Preisschrift, Berlin 1878.

gemeidet wurden, sich als invalide erwiesen, weil eine ältere Eintragung des gleichen oder ähnlichen Zeichens bei einem anderen deutschen Amtsgerichts vorlag. Es machte sich daher die Erfindung und Anmeldung neuer Zelchen nothwendig, und wieviel Mühe. Zeit und Geldopfer hat es sich nicht der Binzelne kosten lassen müssen, um über seine eigenen Interessen unter den maßgebenden Gesichtspunkten des neuen Gesetzes sich klar su werden und sie su wahren?

Aber nun, nachdem fast swei Jahre verflossen sind, ist der größte Theil der Arheit gethan, und es ist sicherlich anzuerkennen, wenn sich die Interessenten damit beschäftigen, noch vorhandene Mängel beseitigen zu helfen. Dies ist neuerdings seitens der Vereinsieitung der berliner Grofsdestillateure geschehen, indem, wie wir einer Mittheijung "Vereinsnachrichten" in No. 52 der "Deutschen Destillateur-Zeitung" entnehmen, bei einer Unterredung, weiche das Präsidlum des Patentamtes der Vereinsleitung des gedachten Vereins gewährt hatte, dasselbe der letzteren anheim gab, seine schon eingereichte Liste von Likör- etc. -Namen su vervollständigen durch weitere Listen, die vielleicht aus ganz Deutschland zusammenzusteilen seien, von soichen Worten, die als "Freizeichen" beansprucht und der Aligemeinheit vorhehalten bleihen sollen.

Dagegen ist es sehr fragwürdig, oh dem Gesammtinteresse der ganzen Branche damit gedient ist, wenn, wie welter an der gedachten Stelle mitgetheilt wird, die Ausführungen der gedachten Vereinsleitung das Präsidium des kalserlichen Patentamtes überseugten, daß bei Eintragung von Schutzmarken und Etiketten der Bogen weniger straff gespannt werden könne, da eine Aehnlichkeit in einem einzelnen Theile noch lange keine Verwechselungs- und Täuschungsgefahr für zwei sonst ganz verschiedene Zeichen Involvire. Wenn ferner der Herr Präsident erklärte (was ganz besonders hier hervorgehoben werden muß), daß von nun an der Vereinsieitung Listen der angemeldeten Wortzeichen zugehen soilten und zwar vor der Bintragung, soweit dieselben nicht als ohne Weiteres zulässig erscheinen kann, so muß das doch als ein sehr fragwürdiger Fortschritt bezeichnet werden.

Besonders von exportirenden Firmen dürfte dies als erstes Anseichen einer rückwärtigen Bewegung der in letzter Zeit gedeihlichen Entwickelung der Markenschutsverhältnisse der Likörhranche angesehen werden. Denn was soll man aus obiger Mittheilung entnehmen? Hat das Präsidium des kaiserl. Patentamtes zugestanden, daß es bisher den Bogen zu straff gespannt? Das wäre doch wenig wahrscheinlich! Oder muß man daraus schließen, daß damit die Zusage gegeben sei, es solie mit der so wichtigen Differenzirung der Marken und Etiketten in Zukunft weniger genau genommen werden?

Und zweitens: Soll in Zukunft die Vereinsleltung der berliner Grofelestillateure die offizielle Auskunftei über Wort-marken deutscher Destillateure sein? Es ist nicht su besweifein, daß beldes in denienigen Kreisen der Interessenten, besonders der Exportfirmen, welche einen großen Werth darauf iegen, dass Marken- und Etikettenschutz vollgültig und die Institution der Wortmarken praktisch erhalten werde, Beunruhigung hervorgerufen wird und eine Aeufserung des kaiserlichen Patentamtes hierüber sehr erwünscht ist. Be ist klar, daß die bisher auf die Regelung der Marken- und Etikettenschutz-Frage seitens des kaiserlichen Patentamtes und der daran Betheiligten gerichteten itestrebungen sich als vergeblich erweisen würden, wenn in Zukunft diese Angelegenheiten weniger genau und sorgfäitig behandelt würden als bisher, dass aber auch der geschäftliche Nutsen des Gesetzes für die Likörbranche sich vermindern und in Frage gestellt werden würde. Denn gerade dadurch hat erst eine Marke oder Etikette ihren Werth, dafs nichts ihr Aehnliches existirt, weiche Anschauung sich auch schon unter der Wirkung des Gesetzes immer mehr Bahn bricht. Für die Wortmarken ist aber das Gleiche der Pali. Gerade in disem Falie ist es noch besonders wichtig, daß die Auskunftsgebung nicht in die Hände einzeiner weniger Personen gelegt werde, Hoffentlich liegt hier nur eine vorübergehende Ein-richtung vor, denn der Gefahr, dass für einen Einzeinen Wortmarken eingetragen werden, weiche sich bei genauer Prüfung als Freizeichen erweisen, ist la leicht dadurch abzuheifen, daß die Anmeldungen im Waarenzeichenblatt veröffentlicht werden.

Die vorübergehenden Unhequemlichkeiten, welche für Besitzer aiter und neuer Schutzmarken sich daraus ergeben, wenn der Möglichkeit einer Verwechselung von vornherein vorgebeugt wird, wird durch den für das Gesammtgewerhe daraus sich ergebenden Nutzen welt überwogen.

Die Zeit, während weicher das neue Gesetz sich in Kraft befindet, ist noch au kurz, als daß sich dessen wohlthätige Polgen schon jetzt ganz übersehen ließen; indessen läßt sich doch bereits sagen, daß der größere Schutz der Marken und die Neueinführung der Wortmarke zunächst den Wetteifer erregen, dass Jeder suchen wird, ein möglichst vorzügliches Fabrikat herzu-stellen und in den Handel su bringen und wir thatsächlich immer besseren Leistungen in der Beziehung entgegen sehen können.

Erst dann wird der exportirende deutsche Destiliateur mit dem französischen konkurriren können, wenn sein Geschäftsfreund im Ausland durchaus dagegen gesichert ist, daß nicht neben ihm ein deutsches Fabrikat mit ähnlichen Namen und Ausstatung bald darauf auftaucht, für welche er sich abgemüht und Opfer gebracht hat. Die vielen Vereinbarungen über Alieinverkauf swischen deutschen- und ausländischen Firmen wiesen darauf hln, dass die letzteren besonders Werth darauf legen und legen müssen, den Handel in einem bestimmten Artikei für sich allein zu haben. Und wenn durch das Gesetz zum Schutz der Waarenbezeichnung v. 12. Mai 1894 die Exportfähigkelt eines Einzelnen sich vermehrt hat, so kommt dies nicht nur diesem, sondern dem Allgemeinen au Gute, indem unsere Spiritusindustrie auch daraus Nutsen sieht.

Daß wir den frangösischen Exporteuren noch viel im Ausland abgewinnen können, wäre daraus zu folgern, daß noch immer eine große Binfuhr von Likören von Frankreich sogar nach Deutschiand stattfindet, was neben der Vortrefflichkeit der franzöelschen Fabrikate doch auch ebenso der dortigen ausge-

zeichneten Gesetzgebung zu danken ist.
Das neus russische Patentgesetz. Rufsland ist nunmehr mit seinem am 13. Juli 1896 in Kraft getreten neuen Patentgesetze in die Reihe jener Staaten getretenen, in welchen die Patentgesetzgebung den modernen Verhältnissen und den Fortschritten der Industrie und Technik in vollem Masse Rechnung trägt. Durch dieses neue Gesetz ist jetzt auch weiteren Kreisen die Möglichkeit gegeben, ein russisches Patent au erwerben. In Zukunft erhält nur der Erfinder oder sein Rechtsnachfolger ein Patent. Das Patent ist auf ein Jahr nachzusuchen und kann durch Zahlung von steigenden Taxen bis auf 15 Jahre verlängert weiden. Mit der Anmeidung ist eine Gebühr von 30 Rubei für die Prüfung zu erlegen. Die erste Jahrestaxe, welche erst nach der Ertheilung des Patentes fällig wird, beträgt nur 15 Rubel und steigt in den folgenden Jahren auf 20, 25, 30, 40 usw. bis su 400 Rubel für das 15. Jahr. Die eingelaufenen Patentgesuche, weiche nach noch näher zu bestimmenden Vorschriften ausgeführt werden müssen, werden von einem Komitee für technische Angelegenheiten bei dem Departement für Handel und Manufaktur auf Neuheit geprüft. Der Schutz des Patentes beginnt nach Empfang des über die vorschriftsmäfsige Einreichung ausgestellten Schutzscheines, während die 15 jährige Dauer des Patentes vom Datum der Unterzeichnung der Patenturkunde berechnet wird. Das Komitee für technische Angelegenheiten kann Aenderungen, Aufklärungen, Beschränkungen des zu patentirenden Gegenstandes verlangen. Gegen den abweisenden Beschlufs ist gegen Zahlung von 15 Rubel die Beschwerde zulassig. Patente werden unter anderem nicht ertheilt auf wissenschaftliche Entdeckungen, der Sittlichkeit zuwiderlaufende Erfindungen, auf Gegenstände, welche bereits in Rufsiand patentirt oder in öffentlichen Druckschriften beschrieben waren. Aus-geschlossen sind ferner chemische Stoffe, Nahrungs-, Genufs-und Arsneimittel sowie das Verfahren und die Apparate sur Herstellung derselhen. Für Verbesserungen sind Zusatzpatente zulässig, welche mit dem Hauptpatente ablaufen. Pür dieselben ist eine einmalige Taxe von 20 Rubei zu erlegen. Unter den übrigen Bestimmungen, welche einerseits im Vergleiche mit den bisherigen Bestimmungen dem Erfinder bedeutende Erleichterungen und Vortheile sowie gegen Patentverletzung reichlich Schutz gewähren, seien noch folgende hervorgehoben: Die Ausführung des Patentes mufs in Rufsland spätestens vor Ablauf des fünften Jahres vom Tage der Unterzeichnung der Urkunde erfolgen und ist dem Departement für Handel und Manufaktur rechtzeitig nachsuweisen. Perner ist bestimmt, daß im Auslande ansässige Erfinder durch einen im Inlande ansässigen Bevoilmächtigten vertreten seln müssen und dass für im Ausjande patentirte Erfindungen und Verbesserungen Patente erworben werden können und daß die Dauer dieser Patente die der injändischen nicht übertrifft.

Die Ernte in Russiand. Ans Petersburg meidet die "Allg. Ztg.": In einem großen Thelie Rußslands hat die Ernte hegonnen. Endgiltige Resultate können einstweilen noch nicht festgesteilt werden, aher jetzt schon weiß man sicher, daß die Brate geringer ausfallen wird, als noch unlängst angenommen wurde. Starke Regengüsse haben sehr viel Schaden angerichtet.

und in zahlreichen Gegenden sind die Aehren leer. Nach den Mittheilungen des Ackerbauministeriums haben hauptsächlich folgende Gegenden stark gelitten: ein großer Theil Bessarahiens, das Gouvernement Cherson, ein Theil des Gouvernements Jekaterinoslaw. die Gouvernements Charkow, Woronesch und Taurien, das Land der donischen Kosaken und im Kaukasus der Nordwesten des Kuhangebietes und das Gouvernement Stawropol. Dagegen schelnt die Ernte des Wintergetreides ziemlich befriedigend auszufallen im südlichen Theile des mittleren Schwarzerdebezirkes, in Welfsrufsland, in den litthauischen Gouvernements, im größeren Theil des Kaukssus und zum Theil auch im Osten des Landes. Eine durchweg günstige Ernte erwartet man im nördlichen Theile des Schwarzerdebezirkes. im mittieren Wolgagebiete, im Südwesten und in den Theilen des Landes, die nördlich an das Schwarzerdegehiet grenzen. Der Stand des Sommergetreides kann noch nicht genau beurtheilt werden, es scheint jedoch im größeren Theil des mittleren Schwarzerdebezirkes, in den Wolgagouvernements und zum Theil in den nördlichen Gegenden des Reiches mehr als eine Mittelerate su versprechen. Dagegen erwartet man eine schlechte Ernte in jenen südlichen Gegenden, wo auch das Wintergetrelde wenig günstige Aussichten darbietet, ebenso auch in den westlichen Gouvernements. Das Gras hat von den starken Regengüssen viel gelitten, besonders in den Niederungen. An Arbeitskräften mangelte es pirgends, das Angehot war überall stärker als die Nachfrage, die Löhne sind daher niedrig. In mauchen Theilen des Gouvernements Charkow erhält der Arbeiter neben der Beköstigung nur 20 Kopeken Tagelohn, anderswo steigt der Lohn bis höchstens 40 Koneken. Große Arbeiterpartien, die im Süden keine Beschäftigung gefunden haben, kehren jetat schon nach Hause aurück. Die spärliche Ernte und die landwirthschaftlichen Maschinen haben die Nachfrage nach Arbeitskräften überall stark vermindert. In Folge dessen kam es an manchen Orten zwischen den Arbeitern zu hestigen Kollisionen. Die diesjährige Ernte wird offenhar geringer als die beiden vorhergegangenen ausfallen, und vielen Landwirthen steht eine noch schliumere Krisis als die bisherige bevor, denn zu den niedrigen Getreidepreisen kommt nun auch die ungenügende Ernte. Man befürchtet sogar, daß in manchen Gegenden die Verproviantirung der Bevölkerung mit Schwierigkeiten zu kämpfen haben wird.

#### Asien.

Zum Expert nach den Philippinen. Dem "Moniteur officiel du commerce" wird aus Manila geschrieben: "Kaufleuten, welche sich mit dem Import von Artikeln der Wäsche- und Strumpfwaarenfabrikation, des Kurzwaarenhandels und von Posamentirwaaren befassen, eröffnet der hiesige Plats Aussicht auf lohnende Geschafte. Die Preise aller dieser Artikel sind sehr hoch, und deren vielfache Verwendung garantirt einen beständigen Absatz. Der dringende Bedarf von Artikeln - selbst der geringsten der genannten Branchen sichert den Händlern in Manija 6 bis 7mal höhere Preise als in Europa. In Manlla, wo die Nähmaschinen in sämmtlichen Wohnungen vom Morgen bis zum Abend in Bewegung sind, beschäftigen sich die melsten Frauen. seibst jene der Beamten und Militärpersonen, mit ihren Töchtern stundenlang mit Näharheiten, Indem sie nicht blos ihre gesammten Hauskleider, d. h. Morgenanzüge, Matinéekleider, Röcke und Blousen aus leichten Stoffen, sondern viele von ihnen auch ihre Strafsen- und selbst Solréetoiletten anfertigen. Es ist nicht schwer, eine Vorstellung von dem Umfang des Konsums in allen Artikeln des Wäsche- und Strumpfwaarengeschäftes für Männer und Frauen zu gewinnen, deren Wäsche aus einer Sammlung von Hemden, Taschentüchern, Unterbeinkleidern, Baumwoiljäckchen, Strümpfen, Socken etc. hestehen mufs, denn die Temperatur in Manila verursacht eine heständige Transpiration, welche Jedermann zu mehrmaligem Wäschewechsel während des Tages awingt. Die bei den eingehorenen Wäschern üblichen Methoden der Wäschereinigung wirken derart serstörend auf die Ihnen anvertrauten Wäschestücke ein, daß diese sich um so rascher abnützen, als die in dieser Kolonie verwendeten Gewebe von ganz ordinärer Qualität sind und daher die indische Behandlungsweise noch weniger vertragen. Was die Kurzwaaren und Posamentirwaaren anlangt, so beziffert sich der Umsatz in den Artikeln dieser Branchen ziemlich loch, da zahilose Bänder und anderer Aufputz neben den Spitzen und Stickereien, womit die einfachsten Kleider versehen werden, sehr beliebt sind. Zwirne, Nähnadeln, Stecknadeln, Knöpfe usw sind gleichfulls Gegenstand eines lebbaften Handels. Die Kund-

schaft, die für den Verkauf aller Produkte der europäischen Industrie in Betracht kommt, besteht aus den 25 000 Europäern oder Mestizen, die sich für solche ausgeben.

Bine gefährliche Konkurrenz erwächst den Kaufleuten, die sich in Manila und in den anderen Städten des Archipels etabliren, seitens der Chinesen. Die meisten derselhen widmen sich dem Detailhandel, gehen mit Waarenballen, Schachteln und Kasten von allen Seiten nach den entferntesten Straßen der Hauptstadt und auf den Provingstrassen hausiren und legen ihre Waaren mit unerschöpflicher Geduld den Käufern zur Ansicht vor. Diese kleinen Kaufleute können, da sie nur sehr geringe Kosten haben, alle Artikel, die sie führen, zu niedrigeren Preisen ahgeben als die großen Händler, und ihr Verdienst ist ehenso enorm wie die abgesetzten Waarenmengen; allein diese chinesischen Händler sind so zahlreich, daß der auf die einzelnen entfallende Gewinn gering ist und viele sogar verlieren. Die französischen Industrieartikel, die man in den Laden von Manlia trifft, sind gröfstentheils die theuersten unter den Artikeln derselben Branche, da sie durch ihre Feinheit und Bieganz alle anderen Fabrikate übertreffen; aber die französische Industrie versieht die Philippinen nicht mit jener ungeheuren Menge von gewöhnlichen Artikeln, nach denen Bedarf herrscht. Diese besorgen England, Deutsch-

land, die Schweiz und selhst Spanien."

Eisen-Industrie in Iapan. In Japan steht, wie von verschiedenen Seiten gemeidet wird, für die nachate Zukunft eine aufserordentliche Brhöhung der Eisenerzeugung zu erwarten, und da die hierzu nöthigen Maschinen vorerst noch im Auslande angeschafft werden müssen, dürfte dieser Umstand für die Maschinenindustrie von Interesse sein. Nach dem im Fehruar von dem bisherigen Direktor des japanischen Grubendepartements Wada Tsunaschiro in der japanischen Zeitung "Taiyo" veröffentlichten Bericht über die Einfuhr von Eisen und Stahl in Japan und den künftigen Bedarf wird das Eisen in Japan hauptsächlich zum Schiffbau, zur Waffen- und Munitionfabrikation hauptelichlich zum Schiffbau, zur watten- und Muniqoniaorikauon und zu Bisenbahnen angewandt. Während der leisten drei Jahre verbrauchte die japanische Admiralität für Schiffbauten 2373 i Bisen, davon die Hälfte Stabl, zu einem Preise von 174 700 Yen (ein Yen = ungefähr 4 M) Im Allgemeinen wurden die japanischen Kriegsschiffe früher im Auslande gebaut, seit 1885 wurden jedoch von 19 neuen Kriegeschiffen 12 in Japan hergestellt, worm ungefähr 28 575 t Bisen und Stahl erforderlich waren. Für Munition aller Art verbrauchte man etwa 4697 t Bisen, die Japan 1 260 000 Yen kosteten. Zum Armeebedarf sind in den letzten drei Jahren in den Werkstätten von Tokio und Osaka ungefähr 4097 t Eisen und Stahi verarheitet worden. Der größte Theil des eingeführten Bisens wurde aber doch zu Bisenbahnzwecken gebraucht. Bnde vorigen Jahres betrug die Gesammtstrecke der bereits in Betrieb, in Bau hefindlichen oder abgesteckten Elsenbahnen ungefähr 4200 km, und die Menge Eisen, die für Geleise, Brücken, Lokomotiven u. s. w. eingeführt wurde, erreichte nicht weniger denn 430000 t au einem Preise von 30 600 000 Yen. Bisher bezog Japan aus dem Auslande, den Berechnungen Wada's sufolge, jährlich bis 100 000 t, doch glaubt er, dass die Einfuhr von Stahl und Bisen in Folge der großen Ausdehnung des Schiffsbaues und des Aufblühens der Industrien künftig aller Wahrscheinlichkeit nach auf 150 000 t jährlich steigen werde. Mit Rücksicht auf diesen großen Einfuhrbedarf sind sowohl die Besitzer der einhelmischen Bisengruhen - und nach Wada ist der Eisenbestand Japans sehr gross und die Qualität vorzüglich - wie auch in erster Linie die Regierung darauf bedacht, die einheimische Produktion zu entwickeln. Wada empfiehlt, fremde Fachmänner der Eisenindustrie nach Japan kommen zu lassen, nach vier oder fünf Jahren würde dann der Grubenbetrleb von den Japanern allein ausgeführt werden können. Bel der Anschaffung von Maschinen für den Grubenbetrieb werde Japan aber in den meisten Pallen auf den ausländischen Markt angewiesen sein. Hiernach kann es keinem Zweifel unterliegen, dass sich der fremden Industrie auf dem genannten Gehiete Aussicht zu einem guten Absatz eröffnet. (Handelsmuseum.)

#### Nord-Amerika.

Die amerikanische Präsidenteswahl und ihr Einfluss auf Europa. Von Simon N. Hanauer, Philadelphia. In den letaten Tageu laben die amerikanischen Angelegenheiten großes Beachtung in deutsehen Zeitungen gefunden. Die Redaktivnenen sind aufgeweiten, der Sillwestellen am westlichen Horizont erhellt das und Währungekampfes in Amerika — bestend. betreilt Wahlund Währungekampfes in Amerika — bestend.

Bine Frankfurter Zeitung, die für viele andere deutsche

Zeitungen bisher als Autorlütt in amerikanischen Angelegenbeiten galt, hat sehn viele Male die Silberpartei in den vereinigten Staaten "als total geschlagen und die Silberbewegung ofters als totil und eingesargie" erklirt, as a. B. bei den leisten öfters als totil und eingesargie" erklirt, as a. B. bei den leisten nischen Kandulaten mit gewaltigen Mehrheit erwählt wurden, bei der Gouverneurwahl in Kentucky, die mit der Niederlage der demokratischen Partel in diesem Süd-Staat ausging, und sutletzt, als die erpublikanischer Konvention in St. Louis unter dem Druck der Goldfrättion des Oetens die Golddisklaration in Hr Parteiporgamm aufmahn und dem unwilligen Mac Kinley Mac Kinleys schrieb ich an ihn vier Tage nuch seiner Aufstellung als Präsidenschaftskandidat wie folgen.

"Zu melnem großen Leidwesen hat unser Parteikonvent sich für die Aufrechterhaltung der Goldwährung ausgesprochen und dadurch Ihre Erwählung und den Sieg unserer Partei gefährdet. Ich hege die feste Ueberzeugung, dass die Freisilberfluth mit unwiderstehlicher Gewalt die jetz bestehende große republikanische Mehrheit gerstören und in das Weiße Ilnus und das Kapitol eindringen wird, wenn nicht Sie, Mr. Mac Kinley, noch vor der Zusammenkunft des demokratischen Parteikonvents (Chikago, 7. Juli) klar und fest sich für Auszahlung der Regierungsverbindlichkeiten (mit Ausnahme der Gold-Certifikate) in Silber Standard Dollars erklären. Die große Masse der bimetallistischen Anhänger unserer Partei (sie zählt viele hunderttausende von Stimmen) wird andernfalls für den demokratischen Präsidentschaftskandidaten eintreten, wenn auch was ja in Aussicht steht - dieser sich für die Freisilber-Währung erklären wird. Freisilber - Loosung ist ein Experiment ebenso gefährlich wie unnöthig; doch wird eine große Mehrheit des amerikanischen Volkes lieber dafür stimmen, als die bisherige Danaidenmethode Clevelands weiter zu führen. Jetzt - ehe die Chikagoer Konvention noch gesprochen und nominirt hat ist es noch Zeit für Sie, zu handeln; später — ists zu spät."
Auf dieses freundliche Warnungsschreiben erhielt ich wohl

von meloem Freunde Mc. Kinley eine warme Anerkennungsamivori, doch keine Zustimmig oder Erklärung meines finlatis. Mac Keeps num! Nur wenige Wochen sind seit der Chikagobo wahl-konvention verflossen und doch ist die Situation so klar, dafs die besten Freunde des republikanischen Präsidentschaftskändische und die festesten Goldwährungsamhänger in New-York und in Europa den Ausgang der Wahl deutlich vorausehen Brysa mill einer he White House and Bimetalliem will rule in the Capitol. Wie ein diplomatischer Vertreter unserer Regrerung kruizlich hierüber schrich, ist ebenso lakonisch wie Wortpell die Fraugh have It; the Bese will aufgus. Ein Wortpell die Fraugh have It; the Bese will aufgus. Ein wortpell die Fraugh have der die Bienen werden uns stechen und Bimetalliemus andetstend; die Bienen werden uns stechen und Bimetalliemus

Wenn heute die Wahl wäre, könnte Mac Kinley erwarten, dals von den 447 Wahlmännern des Eiektoral College (Wahlkonklave nur die folgenden Staaten die für ihn aufgesteilten

republikanischen Kandidaten wählen würden: Die Neu Engiand Staaten: Maine 6, New Hampshire 4, Vermont 4, Massachusetts 15, Rhode Island 4, Connecticut 6.

Vermont 4, Massachusetts 15, Khode Island 4, Connecticut 6.
Die Mittel-Staaten: New Jersey 10, New-York 36, Pennsylrvannia 32, Ohio 23,
Von den Grenz-Staaten: Deleware 3, Maryland 8.

Dies würde demnach für Mac Kinley 159 aus dem Gesammt-Konklave von 447 Wahlmännern ergeben, während er 224 unbedingt nöthig hat, um Präsident zu werden. Doch jeder ehrliche und intelligente Anhänger Mac Kinley's wird eingestehen, daß diese Schätzung höchst sangulnistisch ist, falls jetzt die Wahl stattfinden würde. Ich würde keineswegs erstaunt sein, wenn binnen 3 Monaten vor dem 3. November die Silberbewegung einen derartigen Hochgang annimmt, dass bei Ausgang der Wahl für Mac Kinley nur sein eigener Staat wählen wird; höchstens könnte er noch 2 oder 3 von den Neu-England Staaten (Connecticut mit 6 und Rhode Island mit 4 Wahlinannern - Massachusetts ist sehr fraglich -) erhalten. Sollte der erste Pall eintreffen, daß er nur in seinem Heimathsstaat Fuß faßt, so wird Ohio das Elba des Napoieon's des Schutzzolls vorstellen, Dass ein Schimmer dieser Meinung auch in der deutschen Presse besteht, geht aus der folgenden Berliner Korrespondenz einer einflußreichen deutschen Zeitung bervor, die, wie schon erwähnt, früher die Silberbewegung in den Vereinigten Staaten ihren Lesern als Nebeigebilde erklärt hat. Diese Korrespondenz, datirt 26. Juli, sagt wörtlich: "Die Präsidentenwahl in den Vereinigten Staaten von Nordamerika ist um deswillen für den gesammten internationalen Markt von so großer Bedeutung, weil sie sich förmlich auf einen Kampf um die Währung zuspitzt, Die Wahrnehmung, dafe die Silberpartei in den Vereinigten Staaten eine größerer Gefolgeschaft hat, als man früher augenommen, wirkt unverkennbar verstimmend, und wenn man sich bier auch der Hoffnung hingleith, daße der Silberkandidat nicht Präsident werden wird, so ist doch nicht außer Acht zu lassen, daß Amerika das Land der Ueberrachungen ist."

"Confession is good to the soul" sagen wir Amerikaner; dieses Bekenntnifs der "bestinformirten und größten Zeitung Deutschlands" ist köstlich für die Auguren der Presse. der allgemeine Leser auch nicht merkt, dass die Redaktionsrichtung sich geändert hat, so wird ihm allmählich doch bekannt werden, das seine Zeitung einen anderen Kurs steuert, noth-wendigerweise, weil die Windströmung von Westen orkanartig-bläst. Englische sowohl wie deutsche Zeitungen von dem Genreder "größten und bestinformirten Zeitung Deutschlands" haben gegen Bank- und Kapitalistenkreise arg gesündigt, weil sie ihre Leser immer in der Täuschung erhielten, daß die Goldwährung in Amerika aufrecht erhalten bliebe. Für die Leser, welche daraufhin - und im festen Glauben auf die Zuverlässigkeit ihrer Zeitungen - ihre Kapitalien in amerikanischen Werthen gelassen haben, wird der Ausgang der amerikanischen Wahl eine schmerzliche Ueberraschung bringen. Für die Leser des Frankfurter Journals wird dies nicht der Fall sein, da dieselben schon seit 15 Monaten richtige Wetterprognosen über die amerika nischen Wahl- und Währungsströmungen erhielten.

Nun kommt mir aus Atlanta die Nachricht zu, dafs mittlerweile in Georgia sehr reiche Goldminen eutdeckt worden audund dafs der Staatsgeologe Yeates eben mit der Abfassung eines Buches über Mineralien in Georgia besechätigt in welchem viel über die entdeckten Goldregionen gesauft werden wird. Es ist sogar wahrzeshenlich, dafs noch vor Ausgabe des Buches an verschiedenen Stelien die Goldgewinnung praktisch in Angriff genommen werden wird.

Ein gewisser Mr. Russel Howland, der angewilch engische Kapitalisen repräsentlt, hat nämlich ausgedenhet Prälungen der Braw vorgenommen und soll über die mögliche 
Ausbeute geraden enthusiamirt sein. Wie Geologe Yestes, 
so ist auch Mr. Howland der Meinung, dafs in Kürze einige 
hunder Stamplen in Georgia im Gange sein werden. Die belden 
Genannten behaupten sogar, daß die Goldfelder Georgia's von 
größerer Ausbehnung seien, als diejenigen von Süd-Afrika und 
aum mindesten ebenso ergiebig seien. Das Gold kann hier 
sogar mit größerer Leichtigteit und geringeren Kosten gewonnen werden. Somit befinden sich die reichsten Minen in 
den Counties Lausibealrieu Jumpkin, Chercke, Carroll, White, 
Dawson und Me Duffin. In Lumpkin soll das Erz it v Dollar 
per Tome liefern, dabei sind die Löhne und Betriebskosten sehr

Geologe Yeates besuchte auch die Singieton Minen zu Dablonega und beobachtete dort den einfachen Prozefs der Goldgewinnung (Zermalmen des Erzgesteins). Er erklärte, daß die Tonne Ers 40 Dollars Gold liefere.

Diese Nachricht kommt ja von durchaus verläßicher Seite. Georgia wünde demnach uner zweites Californien werden, wen en nicht vielleicht gar überfügeln. Interessant ist daher jedenfalls die Thiatsache, daß der Stant Georgia der wüthendste Silberstant des Südens ist und von Freunden ehrlicher Währung dort kaum eine Spur zu finden ist. Selbst der Sekretär des Innern im gegenwärtigen Kabinet Cleveland, Hoke Smith, der aus Georgia kommt und der Bigentlübmer einer dortigen Tagesseltung ist, hat es für angezeigt gefunden, seine Zeitung in den Dienet Bryan's und der Silbernache zu stellen. R—ss.

#### Siid-Amerika.

Veranlagung deutschen Kapitals in Südbrasillen. Nachdem durch die theilweise Aufhebung des 1859er v. d. Heydt'schen Reskriptes, den Deutschen die Auswanderung nach Südbrasilien wieder gesetzlich offensteht, wird auch das deutsche Kapital geneigter sein dort Veranlagung zu suchen. Die Einschränkung ienes Reskriptes hat begreiflicherweise auch in den brasilianischen Regierungskreisen einen günstigen Eindruck gemacht und dieselben werden daher gern Veraniassung nehmen, deutsche Unternehmungen in deren Begründung wie Weiterentwickelung zu fördern. Dafs unsere deutschen Landsleute in Brasilien ehenso denken, beweist ein Artikel der in São Paulo erschelnenden "Germania", welcher dort nach dem Bekanntwerden der Aufhebung des gedachten Reskriptes veröffentlicht worden ist. Dieser Artikel lautet:

Der Staat Parana. Ueber unseren Nachbarstaat und seine Aussichten für die Zukunft ist uns nachfolgender Artikei zugegangen: Wohl wenige Lander dürften so geelgnet sein, wie der Staat Parana, um in kurzer Zeit nicht nur als ein Centum der Viehzucht sich 2n gestalten, sondern auch, Dank seinem speziellen Klima, als ein Produktionsgebiet für Nahrungsmittel, wie sie in der gemäßigten Zone gedelhen. Bs ist das eigentliche "Paradies von Brasilien", wie sich der gelehrte Franzose Saint-Hilaire ausdrückte, denn der Sommer ist nicht sehr heifs (man sagt, er sel viel kühler als in der Republik Argentiuien, da Parana mehr als 8000 Fufa über dem Meere liegt), und der Winter ist trocken und sehr angenehm kalt. Der Staut hat zum Glück ausgezeichnete Pinjenwälder wie kein zweiter In Südamerika, und man findet allenthalben das gesundeste, vortrefflichste Trinkwasser, welches man sich wünschen kann, im Ueber-Ferner besitzt der Staut bereits eine Eisenbahn nach dem lonern und das Netz wird in verschiedenen Richtungen weitergeführt, so dass die Ausbeutung jeder Industrie und aller Kulturen, spezieli diejenigen der viehzuchttreibenden Länder, sehr erleichtert Diese Bahnen werden nicht nur bequeme Ausfuhr aller Produkte, über die beiden sehr guten Hafen Paranagua und Antonina, ermög-lichen, sondern auch durch ihren Anschlufs an die Bahnen des Stuntes S. Paulo jenen Produkten ein fast unbegrenztes Absatzgebiet erschliefsen.

Man kann den Staat Parana in drei Zonen thellen: in die der Meerrekkelte, welche etwas weniger helfs als Santos und Rio de Janeiro ist, ferner in die Hochebene und in die größeren Campos Die letzteren kann man wiederum in zwei Theile unterscheiden; der eine würde Pouta Grossa und einen Theil der Munizipien Palmas und Quarapuava, der andere den Rest von diesen Munizipien bis zur Grenze umfassen: denn gerade in diesen Munizipien findet man die besten Weideländer des Stantes. Beide haben nicht nur vorzügliche Campos mit fast rother Erde, sondern weisen noch den Vortheil auf, daß sie die schöusten Pinienwälder enthalten, welche man nur finden kann, mit einem Reichthum von Nutzholz, welcher für den gauzen studamerikanischen Markt hinreichen würde. In diesen Zonen existiren auch großes Walder der bekannten Herva-maie, welche durch die im Bau begriffene Bahn eine bequeme

Ausbestung und Ahfohr finden werden.

Wenn die heutige Produktion noch nicht groß ist, so liegt die Ursache nur an dem Mangel an Bevölkerung, an Kapital und an Instruktion im ganzen Staate, weicher trotz seiner großen Ausdehnung doch nicht mehr als 250 000 Einwohner aufweist, während er begnem über 15 Millionen aufnehmen könnte. Seine heutige Produktion let Maté, Schlachtvieh, Nutzholz und Nahrangsmittel. Be scheint uns, daß sich für Binwanderer oder selbst für ener-

gische Kapitalisten keine durch Klima, beste und billige Ländereien begunstigte Gegend finden durfte als dieses Parana, wo noch Alles in den ersten Anfängen begriffen ist, während trotzdem vollkommene Ordnung und Garantie von Leben und Bigenthum existirt. Die Ländereien sind so, wie wir gesagt haben, und die Pro-

duktion lafet eich ungefähr mit der von Südfrankreich oder Italien vergleichen, wo das Klima ungefähr das gleiche ist.

Wir wollen noch bemerken, dass der Staat Paraua 44 Stunden von Santos und 68 Stunden von Rio de Janeiro entfernt liegt, deren Markte für ca 150 Millionen Pranken Nahrungsmittel importiren, welche ihrer Natur nach von diesem zukunftsreichen Staate geliefert werden könnten.

#### Australien und Siidsee.

Sydney, 13. Juli, (Originalbericht), Englischer Zoilverein.-Stahlfabrikation. - Budgetrede, Am Schlussemeines Berichtes im April erwähnte ich der Ankunft des Herrn John Lowies. des Agenten der englischen Zollvereinler; inzwischen ist auch im Export die Empire Jrade League Idee besprochen worden. Mit Bezug auf Australien kann ich die bestimmte Versicherung aussprechen, dafs nichts daraus wird. Herr Lowies fand absolut keinen Auklang. Die öffentlichen Blätter fertigten den Herrn in ein paar sachlich und ernst gehaltenen Leitartikeln ab, in denen gezeigt wurde, daße es gegen das Interesse unseres

Landes sei, England in irgend welcher kommersiellen Beziehung Vortheile gegenüber fremden Ländern einzuräumen, und ferner daß solches vom politischen Standpunkte betrachtet England in Schwierigkeiten mit anderen Industriestaaten bringen würde. Der Herr ist vor einigen Wochen ohne Sang und Klang ab-gereist. Die Beschlüsse der Konferenz in Kanada, wo auch australische Vertreter mithalfen, war nur das Resultat des individuellen Jingoismus einer gans bestimmten Klique, welche in ihrer Champagnerbegeisterung ebensowenig den wahren Charakter unserer neu sich bildenden Staatenwesen repräsentirt wie die Larrikies, welche zur Zeit des Kalsertelegramms an Paul Krüger die Strafsenmusikanten zwangen Rnle Britannia in Melbourne zu spielen. Der gebildete Jungaustralier hat mit England, aufser der Sprache, wenig gemeinsam, und wenn sein Streben nach der Unabhängigkeit Australiens nicht zum Ausdruck kommt, so liegt das darin, weil die gegenwärtigen Verhältnisse wenig Ursache zur Kinge geben. Wie friedliebend der Jungaustralier ist zeigt folgender charakteristische Fall. Im Hinterland liegt etwa 100 Kilometer von der Bahn ein Flecken Cassilis. In der Gegend giebt's eine große Zahl Flecken Cassilis. In der Gegend giebt's eine große Zahl kräftiger junger Männer, welche wiederholentlich sich an den Truppenkommandeur in Sydney wandten, er möge dort eine Kompagnie resp. Schwadron formiren. Ein Hauptmann wurde neulich abgesandt, um dem Wunsche der jungen Patrioten zu willfahren. Die Leute hatten sich an einem bestimmten Tage sur Einschreibung eingestellt. Als nun der Herr Hauptmann ihnen das Nähere über die Pflichten usw. des Soldaten erklärte, trat ein junger Mann vor und fragte, ob, im Palle eines Krieges, sle genöthigt waren, die Waffen zu ergreifen und zu kampfen, wenn sie sich einschreiben ließen? "Ganz gewiß", war die Antwort. Man kann sich das Erstaunen des Herrn Hauptmanns denken, als Niemand sich daraufhin aum Eintritt in die Truppe meldete.

Der Minister für öffentliche Arbeiten hat eben bekannt gemacht, daß die Regierung von Neu-Süd-Wales in öffentlicher Submission zur Einreichung von Offerten einlade, in der Provins Werke zur Herstellung von Bisenbahnschienen au errichten. Die Offerte muß bis 11 Uhr 30 Minuten am 30. Dezember 1896 hier oder beim General-Agenten der Provins in London eingereicht sein in der Form, dass der Unternehmer sich verpflichtet, innerhalb 111/2 Jahren 150 000 Tonnen Stahlschienen mit den erforderlichen Laschen, Schrauben, Nägein und Platten derart zu liefern, dafs die erste Abnahme 18 Monate nach Zeichnung des Kontrakts geschieht und dann jährlich 15,000 Tonnen produsirt werden. Mit Ausnahme von Spiegeleisen darf nur lokales Brz und lokale Kohle benutzt werden. Mit der Offerte ist die Summe von £ 5000 su deponiren, welche erst nach Vollendung der Werke und nach Abnahme der ersten Lieferung zurückerstattet wird. Der Unternehmer muß sich ferner verpflichten, keinen Theil der Arbeit an Sub-Unternehmer zu vergeben und die Arbeiter in Kassa zu bezahlen zur Verhinderung des bisweilen hier beliebten Truck Systems.

Seit Jahren wird für die Errichtung soicher Werke hier agitirt. besonders durch einen Herrn Mitchell, der immer wieder die Möglichkeit und Rentabilität solcher Werke hier demonstrirte, Ausgezeichnete Eisenerze sind vorhanden und dicht dabei die Kohle, wie schon von unserm Landsmann Brasche, a Z. Geometer im Dienste Victoria's, vor mehr denn 20 Jahren bewiesen wurde Ob aber Mitchell das Unternehmen jeiten wird ist fraglich, denn besondere Begünstigungen sind aus-

Hiermit hat die Regierung einen guten Schachsug gethan,

geschlossen. Br ist jetzt nach England gereist, um mit dortigen Kapitalisten die Sache zu arrangiren. Bel der nationalen Wichtigkeit des Unternehmens wird nur derjenige Submittent Berücksichtigung finden, welcher mit relativ billiger Offerte die besten Garantieen für die Ausführung bieten kann. —

Am 9. Juli hielt Premier Reld seine mit Spannung erwartete Budgetrede. Bs war Reid's glorreichster Tag. Trots der vielen Schwierigkeiten, mit welchen die Regierung zu kämpfen gehabt hat in Folge der totalen Aenderung der Fiskalpolitik, zeigte Reld einen Kassa-Ueberschuß von über 61/2 Millionen Mark (£ 330 000), ohne die Ersparnisse im Verwaltungsdienst für dieses Jahr in Rechnung gezogen su haben. Die Voraussagen der Schutzzöllner, daß Freihandel alle Lokalindustrie vernichten wurde, haben sich nicht bewahrheitet. Während 1894 unter Dibb's Regime die Tuchfahriken 1466 Arbeiter beschäftigten, waren es deren am Ende vorigen Jahres 1770; die Schuhfabrikation weist 1000 Arbeiter mehr auf als früher. und Mort's Dock Company, das größte Bisenwerk in der Proving, beschäftigt jetzt 866 Mann anstatt 624 in 1894 und ist eben im Begriff große Dockbauten zu machen, um große

Ozeandampfer aufnehmen zu können. Die landwirthschaftliche Statietik zeigt, dass dieses Jehr 200 000 Acker mehr unter Saat sind wie im vorigen Jahre, davon 156 000 Acker unter Weizen. Ende Juni war die Angahl der Unbeschäftigten in Sydney 4712, während 1892 deren 11734 registrirt waren. Während in Victoria die Volksvermehrung während der letzten vier Jahre die geringe Zahl von 24 000 aufweist, zeigt Neu-Süd-Wales eine Vermehrung von 112 000. Gegen all das können auch die Gegner der gegenwärtigen Regierung nichts poeitives einwenden, und so hat denn Herrn Reid's Rede die Stabilität der gegenwärtigen Regierung begründet und damit das Vertrauen in die Landespolitik erweckt, welches wir so lange vermisten und das nothig ist, um mit Lust und Liebe an der Entwickelung dieser schönen und reichen Provinz arbeiten zu können.

Für 1899 ist in Sydney eine Weltausstellung in Vorschlag

gebracht.

#### Briefkasten.

Bezugnehmend auf die in Nr. 32. Seite 443, unter dem Titel "Werk über Zuckerrohrkultur" veröffentlichte Bitte des Herrn Dr. Franz Benecke (Hamburg, Landwehr 49) möchten wir alle diejenigen Fabrikanten, welche solche Geräthe, Maschipen usw. exportiren, die in den verschiedenen Ländern der Welt für die Zuckerrohr-Kultur in Anwendung kommen, darauf aufmerksam machen, daß Herr Benecke gern Kataloge mit guten illustrationen in Empfang nehmen würde. Sollte dieser Wunsch vielseltiges Entgegenkommen finden, so hätte dies für Herrn B. lp zweifacher Hinsicht Werth; Erstene erreichte eein Werk in Bezug auf die in lo der Praxis bereite angewandten Geräthe, Maschinen usw. vielleicht eine größere Vollständigkeit und es könnten Neuerungen auf diesem Gebiete nicht übersehen werden; zweitens aber verbilligte sich die Herausgabe seines Werkes nicht unwesentlich, wenn die betreffenden Herren Exporteure Herrn B. die Galvanos zu den ihm als geeignet erscheinenden Abbildungen lelhweise überließen. Ebenso wie ein Verfasser, wenn er einem wissenschaftlichen Werke Abbildungen entlehnt, verpflichtet ist, die Quelle zu nennen, so würde dies selbetverständlich auch bei Benutzung von Abbildungen aus Katalogen leistungsfähiger Firmen geschehen.

Redaktion des "Export".

Inbetriebsetzeng der ersten grossen Drahtseilbahnaninge in der Hafenstaft Tome in Chile derch die Firma Adolf Bleichert & Co. Leipzig-Gobhia. Wenige Breignisse haben jemals in Chile eine solche Sensation her-vorgerufen, als wie sich dies in der zweiten Hälfte Juni d J. unter der Bevölkerung der Hafenstadt Tomé anlafslich der Inbetriebsetzung der ersten großen brahtseitbahnaniage dieses jungen Landes gezeigt hat Die verbreitetste uud angesehenste Zeitung von Concepcion berichtet darüber Folgendes: "Eine aufserordentliche Bewegung herrschte in diesen Tagen unter den Einwohnern Temes gelegentlich der ücklich beendeten Aufstellung der Drahtseilbahnenlage für die gücklich beendeten Austenung der Draubenungbang in Herreu Aninat é Hijos. Die Inbetriebsetzung der Bahn erfolgte am Dienstag den 16. Juni cr., und gestaltete sich zu einer bedeutsamen Feier. Mehr als 2000 Personen, hauptsächlich aus den interessirten Kreisen der chilenischen Minen- und Geschäftswelt, waren erschienen, um dem Akte beizuwohnen und die Anlage in ihrer Wirksamkelt zu beobachten. Die Bahn mifst 1440 Meter. Dieselbe erhalt ihren Antrieb von dem Betriebsmotor der Mühle aus und überschreitet mit einer kühnen Spannung den "Cerro Alegre", weicher 70 Meter über das Niveau des Meeresspiegels liegt. Die Endstation der Bahn befindet sich in unmittelbarer Nähe des Hafendammes und kann man füglich mit Recht behaupten, daß durch die Drahtzeilbahnanlare das Mühlenetablissement der Herren Aniunt é Hilles direkt au lage des aumentennissemen der ferren Aniant einige siest au die Orilla dei mar gentekt worden ist. Die languration der Bahn er-folgte im Beisein des Besitzers Don Jorge Aniant und des in-genieurs Don Jorge Waters, welcher die Aufstellungsarbeiten der Bahn geleitet hat. Der Fathusiasmis der Menge erreichte seinen Höhepunkt, als bei der Entladestation die ersten beladenen Wagen in Sicht kamen. Im vordersten derselben stand in der eebr kleidsamen Nationaltracht der zweite Müller Antonio Zelada, in seiner samen sadulantect uvi zwie zulier Antonio Zeala, in seinde Rechten eine große chilenische Flagge haltend, welche er angesichte der Zuschauer zur Begrüßsung lebhaft lin und her schwenkte und wodurch er einen wahren Beifallesturm unter der enthuslasmirten Meuge entfesselte. Die Bahn funktionirte während des Betriebes in tadelloserWeise, und wurde Don Jorge Ani nat von seinen zahlreichen Gasten lebliaft beglückwünscht. Das glückliche Gelingen dieses külinen Unterpehmens bedeutet für Chile in der That eine wichtige Etappe auf der Bahn des kulturelien Portschritts. Besondere Auszeichnung wurde auch dem verdienstvollen Ingenieur Don Jorge Waters erwiesen, dem Repräsentanten der Firma Adolf Bleichert & Co., Lelpzig-Goblis, welche die Anlage ausgeführt hat."

#### Deutsches Exportbureau. Berlin W., Lutherstrafse 5.

Briefe, Packete usw. new. sind mit der Adressa Berlin W., Lutherstr. 5 au verseben. Brinde, Fachken uwr. zww. sind mit der Adresso Berlin W. Lettinesser, 3-n westellen. Des Abnanstant des E.S. werden des all der Befelerung geschäftlicher. Des Abnanstant des E.S. werden des all der Befelerung geschäftlicher. Pit Adresses seiner Anfrageber Heitit das E.S. nar meinen Abnanstante Befegenzer mit. Anfrageber Gleitit das E.S. nar meinen Abnanstante des Fapert-Brittens, welche Abnanstante die Report-Brittens, welche Abnanstante des Report-Brittens, welche des Reports des

454. Vertretueg eleer chemisches Fabrik zur Daron inhabern der acht. Bine Pirma in Barcelona (Spanien), von deren Inhabern der Chemissionar thätig war eine bereits mehrere Jahre in Bercelona als Commissionar thatig war, wünscht die Vertretung einer chemischen Fabrik für Barcelona (Spanien) zu übernehmen. — Geft Offerten usw. unter der laufenden

Nummer an das Deutsche Exportbureau\*, Berlin W. Lutherstr. 5.
455. Veriretung eines Hauses is Sommi (ledia Rubber) für Barceiona
(Spanien) gesucht. Bine Pirma in Barcelona wünscht die Vertretung einer leistungsfähigen Fabrik in Gummi (India Rubber) für Barcelona

emer reastungstäntigen radrik in Gummi (India Rubber) für Barcelona zu übernehmen. — Gell. Offerten, uss. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5. erbeten 456. Vertretung in chemischen usd pharmaceutischen Artikels für Turin ittalies) gesucht. Ein durchaus chreuwerther, solider und erfabrener Pachmann dieser Branche, welchen wir aus eigener Brfahrung bestens empfehlen können, wünscht die Vertretung leistungsfähiger Fabriken von chemischen und pharmaceutischen Artikeln zu übernehmen. — Gefl. Offerten, Anfragen naw, unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportburenu", Berlin W., Lutherstr. 5. erbeten.

457. Vertreteg einer leistengefühige Fabrik für Eisenbaheschienen für Kosstastinopel gesecht. Rines der besten und feinsten Kommissionshauser in Konstantinopel, welches seit mehr als 15 Jahren daselbst besteht, mit Land und Leuten genau vertraut, in Regierungskreisen auf das Beste eingeführt ist, sucht die Vertretung einer leistungsfähigen Fabrik von Eisenbahnschienen zu übernehmen Offerten, Anfragen usw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Eportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5, erbeten.

458. Warnung ver einer Schwindelfirme in Kenstsetinopel. Wir er-halten von eluem uns bestens befreundsten Hause eine Warnung vor einem Schwindler in Konstantinopel, welcher es darauf abeieht, deutsche Fabrikanten zu schädigen, indem er sich Mustersendungen kommon lafst, dieseiben dann verkauft und das Geld nicht remittirt. Der Betreffende giebt an, Geschaftsleiter des Vereins "Kreditreform" zu sein und steckt mit einem anderen Kommissionär uuter einer Decke. Wir sind gern bereit, den Abonnenten unserer Abthellung "Exportbureau" den Namen dieser Schwindelfirma aufzugeben und siud gefi. Offerten, Anfragen usw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutberstr. 5 zu richten.

das "Deutiche Exportureut", prein w. "Lutowers" et af richten.

allier Art fil Bonshy Obshieden, speacht. Wir eichalten von einem europalschen Hause, wiches in Bombay (Ostindlen) ehne Pillade best, folgende Zuscherft, dutier 21. August 1898. "Mone Pillade wünscht geführt, der der August 1898. "Mone Pillade wünscht gesten der August 1898. Ausgest 1898. August 1898. Aus eine Pillade wünscht gete nach verleckeln eigenen. Per Zufthrung guter Vertretungen wäre ich ihnen alse haukbar." Gef. Offerten wen, mitter der laufenden Nummer an das "Deutsche Expertbureau". Berlin W., Lutherstr. 5.

460. Warning vor einer Schwiedelfirma is Yekohama. Der "Reichs-anzeiger" schreibt; "Wiederholt ist seiner Zeit die Geschaftsweit vor dem Geschäftsgebahren der schweizerischen Firms Wagen Frères dem Geschäftigebahren der seinweiterischen Firfia Agen Ferfere in Vokoimun Gefreitlich geweiter ist der Gerichter in der Schaftigen der Schaftigen der Schaftigen der Vokoimung der Schaftigen der unter seinem Namen das Geschäft in Frühere Art wäter betreibt. Genau wie früher die Pirma Wagen Freise, det die gegenwartige Pirma es hauptsichlieh darnuf au, Fabrikanten und manneillich kleinere Gewerbertebeude, die mit des überseinschass Verhältnissen nicht genügend vertraut sind, durch Zeitungsenzeilgen oder auf sonstigem Wege zur Hinaussendung von Konsignationen zu veranlassen. Mit der Zahlung bleibt sie alsdann in der Regel so lange im liftcketaude, his amtliche liilfe angerufen wird, und selbst dann müssen sich die Giäubiger melst mit einem größeren oder geringeren Bruchtheil ihrer Ansprüche zufrieden geben. — Da ungeschtet der zahlreichen üblen Erfahrungen sich in Deutschland noch immer Personen finden, die sich zu Lieferungen an die Firma Wagen be-stimmen lassen, so glauben wir hiermit von Neuem von olner Verbindung mit der genanuten Firma warnen zu sollen."

Uebernahme der Vertretung einer Feuerversicherunge-Gesellschaft für Shooghel (Chice) gesucht. Ein uns bestens empfohlener Agent in Shanghal (China) wünscht die Vertretung einer Feuerversicherungs-

Shanghai (China) wänneth die Vertretung einer Feserverenteberung-rengen use unter der lauredung nieme han des Leusche Export-bureaur, Berlin W., Lutherett. 5. no richten. 462. Vertretungen für Frigiel is Syries gesecht. Eins neuge-rengen der der Stephen d wollene Trikotagen, wollene und baumwollene Textilwaaren, Beldenwaaren Krayatten, farbure Garne, Knopfe, Barmer Artikel, Quincaillerien, waaren,Kravatten, Isrbugeisarne, Anopie, Isarmerartikel, Quincailleren, Drogen und phermaceuteische Frodukte, Qlias- und Thomwaren, Farbwaaren, Bilder- und Spiegelrahmen — Gell. Offerten usw. unter der lauf. Nummer an das "Deutsche Experbitureau", Borlin W., Lutherstr. Sel. 88. Betheiligung as elser Kaffenjiastage. Ein thakkraftiger, sehr erfahrener und in jeder Bestehung gewi-seenhafter Kanfiman in den

besten Jahren, welcher mehrere Jahre an der Westküste Afrikas für ein erstes Hamburger Ex- u. Importhaus auf der Plantage und in der Paktorei thälig war, will eine eigene Plantage errichten unit sucht zu diesem Zwecke ein Stammkapital von 400 000 & in Anthelischeinen von 10000 &, die in jahrischen Raten von 20 pCt. einzuzahlen sind und vom Tage der Einzahlung an mit 5 pCt p. a. versinst werden sollen. Außerdem erhalten die Zeichner 50 pCt vom Reingewinn Reflektant hat ein vorzügliches Terrain von sehr guter Bodenbeschaffenheit in günstigster Lage am Wasser und in genügender Größe zu aeiner Verfügung, um die nit 300 000 Baumen zu beginnende Plantagenanlage verdoppeln und verdreifschen zu können. Für die erste Bepflauzung mit 50 000 Baumen sind ihm die erforderlichen Pflanzen zu einem sehr mäßigen Preise fest zu-gesagt und kann binnen 8 Monaten mit dem Versetzen der jungen Kaffeebaume begonnen werden. Im zweiten und dritten Jahre wird die Plantage durch Neuanpflanzungen aus den inzwischen angelegten Saamenbeeten erganzt, so da's nach Ablauf von drei Jahren eine Plantage von 800 000 Baumen bestehen kann. Im vierten Jahre beginnt die Ernte von der ersten Annfanzung und im sechsten Jahre kann bereits auf eine volle Ernte mit einem hohen Reingewinn gerechnet werden, der rasch progressiv zunehmen wird, so dass die Vertheilung einer aufserordentlich hoben Dividende pro Jahr bei normaien Verhäitnissen hestimmt in Aussicht gesteilt werden kann. Die in unmittelharer Nahe der projektirten Anjage befindlichen Plantagen, weiche im Jahre 1892 angelegt wurden, erfreuen sich einer guten Prosperitat und sind die von den eingesandten Kaffeeproben gemachten Analysen erweislich sehr zufrieden stellend gewesen. Reflektant verfügt selbat über Mittel und über la. Referenzen, hat den Piantagenbetrieb gründlich keunen gelernt und erfreut sich einer vorzöglichen Gesundhelt. Anfragen usw unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau" behufs kostenfreier Weiterbeförderung erbeten.

464. Vertretung einer Helgagierfahrit für Tanger (Marckko) gesucht läne mit besten Referenze; verechene Pirma in Tanger (Marckko), weiche mit Land und Leuten daseibst bestens vertraut int, wünscht die Vertretung einer leistungsfahigen Fabrik für Holzappier zu übernehmen. — Geft. Offerten, Aufragen etc., unter der laufenden Nummer and as, "Deutsche Exporbitureun" Berlin W., Lutherstr. 5 erbeten.

465 Vertretung einer leitzungsfähigen Fabrik in ganz and halbseidenen Stoffen für Tanger (Marokko) gesucht. Eine nus von mehreren Seiten bestens empfohlene Firm in Tanger (Marokko) wünscht die Vertretung einer leistungsfähigen Fabrik in ganz- und halbseidenen Steffen für Tanger zu übernehmen. — Gest. Offerten, Aufragen usw. unter der laufenden Nurmer an das "Deutsche Exportbureau", Recht M. Lutherstr. 6. arbeten

Berlin W. Lutberstr. 5, erbeten.

465 Verbinden in Paris (Brasilies) für Lebensmittel und libniche
Artikel. Wir erhalten aus Paris (Brasilies) von einem sehr obranschaft (Brasilies) von einem sehr obranschaft kursen habe ich mich bier mit einem sehr kapitalistriftigen.
Associd etablirt. Wir importiren hauptsabilich größe Posten
von Lebensmitten. z. B. Stockfach, kendensirte Mitch, Gemitses,
Liqueure, Cognare, Weine, Butter in Bethesen, Elinwickelpapieruw und
Liqueure, Cognare, Weine, Butter in Bethesen, Elinwickelpapie

467. Vertretung in Bürstenwanren für Neu-Süd-Walen Australien gesucht. Eine mit Deuten Referonson versebene Firman in Sydney (Neu Süd-Walen) wünneht die Vertretung einer leistungsfähigen Fabrik für Bürstenwanren zu übernehmen. — Geft. Anfragen usw. unter der laufenden Nummer an das "Deuteche Exportbureus, Berlin W.

Latherstr. 5. zu richten.

65. Verfreibung einer Fahrik in Papierbeutein für Sydnay (Neu SidWales), Australien gesecht. Wir erhalten aus Sydney von einem uns
von einem uns
von einem uns
von eine Sydney der Sydney von einem uns
von uns aus eine jeweier Erfahrung zu en upfeibein ist, folgende Zuschrift,
datirt 20 Juli 1806; Wir bitten Sie, uns die Vertretung einen leistungsfahigen Hauses werchaffen zu wollen, weiches Papierbeutel von
besserem auch ordinateun Packpapier, feinerem für Kaffee. Thee etz.
Auslieferung der Konnessemente hier in Sydney, Par Abnahmm die
Pokumente garantiten wir. – In diesem Artikel ist zieher ein
geiten Gieschfirt zu machen, nachfem der hohe Zeil jetzt bedeuten
ermäsigt ist." – Gud. Offerten, Aofragen usw. unter der laufenden
ermäsigt ist." – Gud. Offerten, Aofragen usw. unter der laufenden
erheben.

Diejenigen Abonnenten des D. E.-B., welche für die unter den verstehenden Mitthellungen in Betracht kommenden Länder Agenten oder Verbindungen mit Import- und Exportiniusern anchen, wollen Anfragen anter der lanfenden Nummer an das Dentsche Exporthureau, Berlin W., Juiterstr. 5, richten.

#### ANZEIGEN.

Vertrauliche Auskünfte
ther Vermögens-, Geschäfte-, Familien- und PrivalVerhöltense auf alle Platse ertheilen änseerst

nul alle Plates erthelles danserst prospi, éseral und gewissehaft, auch übernehmen Reckgeches aller Art: Greve A Klein, leternationales Aukunftsburgen, Burfin Alexandurst, 44

Bonhorfariken

Pall Frank & CA

Laweir utseriisLaweir utseriis-

## Crystallose

400 mal süsser als Zucker ist ein verbesserter Süssestoff in Crystaliform; sie ist in Wasser leicht lös

lich, bietet durch ihre Crystalie, entgegen dem Saccharin, Garantie absoluter Reinhelt und ist von bisher unerreicht feinem Zuckergeschmack Das Beste für Industriezwecke!

Erhaltlich durch die Grossdrogenhandlungen und für überseelsch durch

die bekannten Exporthäuser in Hamburg und Bremen.
Proben und Gebrauchsanweisungen durch die

Chemische Fabrik von Heyden G. m. b. H., Radebeul-Dresdon.



Maschinenfabrik
LEIPZIG-ANGER
Säge: & Holzbearbeitungs-



## Export.

## JAPAN.

## Import.

Ein erstes Japanhaus in Yokohams — Weltfirms mit Prims-Referenzen — wünscht Öfferten in allen in Japan markfängigen Artikehn. — Conditioner: 30 Tagen nach Verschiffung ab europäischen Hafen Check auf deutschen Bunkplatz.—Vertretungen nur leistungsfähigster Häuser erwünscht. —Alle Offerten fob Verschiffungsplatz incl. Verpackung Gleiches Hause empfiehlt sich zum kommissionweisen Einkauf sämmtlicher japanischer Artikel, alz. Sedem-

Gleiches Haus empfiehlt sich zum kommissionsweisen Einkauf astmuticher japanischer Artikelt, als: Seidenwaren aller Art, Baumwollenstoffen, Pflaszen, Sämereien, Droguen, Mineralen, Muschelh, Häuten, Fellen, Kurjostuten Brouzen usw. — Langjährige Erfahrungen und ausgedehnte Beziehungen im Lande, genaueste Kenntnifs des Marktes garantiere fachgemafise vortheilnäfteste Ausführung aller geschäftlichen Angelegenheiten.

Offerten, Anfragen usw. durch das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstrasse 6.

## Schuster & Baer, Berlin S. 42. Prinzessinnenstrasse 18.

## Unser Patent-"Reform" Spiritusgas-Schnellkoch-Apparat

zum Kochen. Schmoren und Braten

übertrifft alle anderen Systeme



ist eine überraschende Neuheit

1671

ist absolut explosionssicher, arbeitet schnell und sauber brennt in Stichflammen ohne Russ, ohne übelen Geruch, braucht keinen neuen Docht, verbrennt wenig Spiritus, ist regulirbar-durch Verstellen des Ringes usw.

## B. Grosz, Leipzig-Reudnitz, Eilenburgerstr.

Kunstanstalt für Oelfarbendruckbilderu, Plakate, ff. gestickte Haussegen und sämmtliche Devotalien





Fabrik von Gold - Politur und Alhambra-Leisten Bilderrahmen. Spiegeln und Glaschromo's

Export!

Gussstahlfabrik u. Eisengiesserei Huge Hurtung, Action-Genelischuft Berlin N., Prenzimer Alles 41.

Abthellung für Werkzeug- u. Maschinenfabrikation der früheren Firma Lohf & Thiemer.



Patent-Siederohr-Dichtmaschinen u. atte anderen Systeme sum Bindichten von Röhren in Dampfkessein etc. Diverse Apparate zum Spannen und

Treibriemen etc Patent - Parallelsehraubstücke für Werkbanke und Maschinen. Rohrschraubstöcke.

Bügelbohrknarren f Montagen Eisen- u. Drahtschneider, Steh-bolzenabschneider, Stehbolzen-

Abdichter. Patent - Rohrschneider mit Stichei

Patent-Röhren-Reiniger für Wasser-

Prelelisten gratis und franco.

Bemusterte Anstellung kostenlos

Otto Ring & Co. Friedenau-Berlin. Gerründet 1876.



Cannstatt und London

terlin. Wien. Paris. St. Petersburg. Saginaw U. S. A. ..Universal"-

#### Knet- und Misch-Maschinen

Patent Werner-Pfleiderer

geliefert in nahezu 6000 Exemplaren für:

Brottelge, Zwieback, Biscuit, Honigkuchen, Maccaroni, Nadelin, Wurstwaaren, Cosserren, Kitte, Farben, Wichse, Isolirmasse, Schmirgel, Schmeitziegel, Kunststelne, Margarine, kanstdünger, Thon, Cement, Pillen, Salben, Pastillen, Schlesapsiter, Sprangstoffe, electr. Kohle, Gummi, Guttapercha, Lindelum etc.

Walzwerke, Pressen. Ausstechmaschinen.

Tablettenpressen, Pillenmaschinen, Siebmaschinen etc.

Patent-Dampfbacköfen. Patente in allen Ländern. - In Referenzen

Prespecte gratis und france.



höchste Auszeichnungen. - Chicago 1893: 2 Medaillen, 6 Diplome.

## FRIED. KRUPP GRUSONWERK

Magdeburg-Buckau.

## Zerkleinerungs-Maschinen

Patent-Kugelmühlen mit stet. Ein- und Austragung, Steinbrecher, Waizenmühlen, Pochwerks (Pochschuhe und Sohlen aus Special-Stahi), Kollergänge, u. s. w.

Excelsior-Schrotmühlen.

Vollst. Elarichtungen
for
Cemeat-, Chamotte-, Schmirgel- u. Düngerfabriken,
Gyps-, Trass-, Kaochen- u. Ocimühlen.

Einrichtung. zur Erz-Aufbereitung.

Patent-Amsigamatoron, Spitzlutten, Setzmaschinen, Plancen-Stossherde in verbesserter Konstruktion,

rotirende Rundherde. Aufgabe-Rührwerke, Quecksilberfänger u. sonstige Hilfsapparate.

Zuckerrohr-Waizwerke. Kaffee-Schâl- u. Polir maschinen. Krahne jeder Art. Bedarfs-Artikel für Eisenbahnen, Strassen- und Fabrikbahnen. Sonetige Artikel sus Hariques, Stahltormques, schmiedbarem Cuss.

— Preteblicher in Deutsch, Francische, Englich und Spanisch bedrefert.



## Oeldruckbilder. Ein großer Posten Oeldruckbilder Gr. III. n. V.

kufserst billig abzugeben. Offerten unter N. B. in 5 Flaschengrössen und in Flaser A 15-120 Ku 2277 befärdert Rudolf Mosse, Dresden.

A. Zöffel & Co., Berlin SW. 29.

Grosse Goldene Staate-Medailte 1883. 23 andereAuszeichnungen.

Grosse Goldene Ausstellungs Medsille Bodapest 1885.



Flüssiger Fischleim

(Syndetikon)

D. R. Pat. No. 80642 — D. R. G.-M. No. 50599.

## Eis- und Kühlmaschinen

neuester bewährter Konstruktion spesiell für die Tropen geeignet, liefert unter höchster Garantie und zu billigen Preisen

## Richard Buchmann,

Berlin S.W., 46 Halleschestrasse 28a.



## Heinr. Bader

Mehlis in Thüringe Waffenfabrik.

Specialität: Jagd- und Schelben-Gewehren, Drillingen, Luftbüchsen, Teschings, Revolver, Flobert-Pistolen und Terzerole. Grösser Lieferungen

aiten und neuen Militär-Gewehren werden übernommen Musterbuch und Preis-Courant grutis.



für Trausmissionen, Aufalge, Schiffstauwerk hergwerkeselle, Bittableiterseile, Lauf- und Zugseile für Luftbaheen, Dampfpflugdrahtseile, Drahtkordeln, Trassmissionsseile aus Hant, Manila und Baumwolle, getheert und ungsttheert. Hanftauwerk, fertigt als Spesialen, Kabelfabrik Landsberg a. W.-Moch Draht: und Haufseilerei U. Schröder

sch. Draht- und Haufseilerd ti. Schröder Spezislität: Beu completer Luftseilbahnen System "Tstzel".



Kohlensäure-Industrie
Berlin B.W., Schiffbanerdamm 21.

Höchste Ausselchnung Paris 1882: Goldono Modailte.

## Tropenhefe

zur Verwendung in heisen Ländern und zur Verproviautirung transatiant. Dampfer eigens präparirte trockene Hefe, unestbehrlich für Schiffsbackereien, empfishit als Specialität die Leipziger Presahefen-Fabrik

Keyser & Hirsch, Leipzig.

## Eisenhüttenwerk Thale, Thale a. H.

Abtheilung: "Emaillirte Gusswaaren."

Specialitäten:

Emaillirte Badewannen, Wandbrunnen, Waschtischplatten. Wandbecken etc.

Geschmackvolle Formen in zahlreichen künstlerisch ausgeführten

Majolika-und Marmoremaillen (rosa-, seegrin-, blau-, elfenbeln-, gold- und kupferfarbig).

Gefässe und Apparate für die chemische Industrie. Garantie für Säurebeständigkeit und Haltbarkeit.

Naheres Musterbuch und Preisilsten.

Etablirt 1887.

## Berliner Haus-Telegraphen-Fabrik

(Furnsprecher:

G. Loewenstein (Fernsprechur Berlin C., Grenadierstrasse 29,

Diplom Ulm n. D. 1895.

fabrizirt und liefert als Spezialität in tadelleser vorzüglich funktionirender Ausführung, bei den hilligsten Notirungen und höchsten Rabattsätzen für Exportswecke resp. grösseren Bedarf:

Elektrische Läutewerke, Tableaux, Telephone, Microphone, Contacte, Blemente (nasse und trockene), Inductions-Apparate,

Illustrirte Preislisten gratis und franco.

SCHÄFFER & BUDENBERG en- und Dampfkossel-Armaturen-Magdeburg - Buokau.

Filialen: Hanchester. London, de. Litte

Gen. - Depôts Wien, Prag.

Re-starting Injecteure selbetthatig wieder di D R P MOII Konstruktion im Betrich

Ethine. Kataloge gratis und franko.

Pat - Vierpende

## EINRICH HIRZEL



in Leipzig-Plagwitz

Maschinan-Fahrik u. Eisengiesserel Metallgiesserei und Bleilötherei

liefert als Specialitat



Complete Petroleum - Raffinerien Vollständige Einrichtung von Benzin-Fabriken

Destillationsapparate aller Art: Theerdestillationen, Harzdestillationen, Kühler, Vorlagen, Agitatoren etc.

Eismaschinen und Kühlanlagen

Ammoniak-Apparate D. R.P. No. 64 807 (Bestillircolome) Gotonnon-Apparat, zentimistich wirkend. Getingster Dampi auf Wasserverbranch. Von keiner Generman serischt. Zur Henstellung, von
chemisch reinem Salmiakgeist, schwefelsnarem Ammoniak Naimlak, concentrirtem Ganwasser, aus Gaswasser und anderen
ammoniakalischen Plüssigkeisten.

Extraktions-Apparate zur Entfettung von Knochen, Samen. Putzwolle etc.

Oelgas-Apparate. Violtach pramiir Zur Betunchung von Stadton, Pabrikon, Hotels etc. Zum Betriebe von Gasmovern und zus Hestawerken.

Dowson-Gas-Apparate. In Verhindung mit Gasmotoren Billigste Betriebskraft. His zu 50 % Kehlenersparalisgegenüber Dauppfmaschlennbetrieb.

Gasbehälter in allen Grössen

Verkohlungs-Apparate and Schweel-Apparate. Dampf-Ueberhitzungsapparate.

Apparate für die chemische Gross-Industrie.

Apparate für Laboratorien chemischer, physiologischer und anatomischer Institute. Fett-Abscheidung aus Wollwaschwässern. - Dampf-Swinterpressen.

Compressions-, Luff- und Vacuum-Pumpen. egenstände, Gasicitungen, Messingfittings, Argandbrenner bester Konstruktion für alle Leucht-Gase, Sturmsichere Lampen. Laternen etc. etc.



ecialităt seit 1855: Maschinen für die gesammte Papier-Industrie. 700 Arbeiter! Production: 3700 Maschinen jährlich

No: schnitt		Schuitt bibe	Prois für		Selbst-	Schools an- deuter	sattel	
_	cin	cm	Mk.	Mk.	Mk	Mk	Mk	
AB	50	18	425	550	150	100	80	
ABa	55	18	485	610	160	105	80	
AC	60	14	575	700	175	110	85	
AC <sub>B</sub>	65	14	650	775	185	115	88	
AD	71	17	740	865	200	120	90	
A Da	76	17	825	950	220	125	90	
AE	88	18	950	1075	240	125	95	
A Ea	61	18	1050	1175	250	130	95	
AF	95	19	1150	1275	260	135	100	
AFa	100	19	1250	1375	280	140	100	
AG	108	20	1400	1525	815	145	105	
AGn		20	1500	1625	325	150	105	
AH	120	21	1600	1725	340	155	110	
AHe		21	1950	2075	365	160	115	
AJ	160	22	2275	24(N)	390	160	120	
AZ	210	17	_	4700	500	200	-	

zwel bester Messer, zwei Schneidleisten, Schran schlüssel, Oelkännchen, — Wiederverkäufer Rabatt. Karl Krause, Leipzig, Maschinenfabrik

Ersperniss en Zeit, Mühe, Material!

Moment-Löscher

in Blockform.

D. B. G. M.

Photogr. Apparate und Bedarfsartikel von nurguter Beschaffenheit.

1896.

tändige Avarilatus Platteogrātes: s. P. no. 28. 9/12 em No 28. No. 2C. 13/18 cm No. 28. No. 2C. 13/18 cm No. 28 1 No. 2C. 13/18 cm No. 28 1 No. 2C. 10/18 cm No. 28 1 No. 20 No. 28 1 No. 28

Spec.; "Westendorp & Wehner"-Platten. Max Steckelmann, Berlin W. 8/1 Berl, Sewerbe-Ausstile, Gruppe XVII, Chemiegebd



Maschinen-Fabrik

Leipzig-Plagwitz.



Draht-Heftmaschinen

sum Hatten von Büchern, Bocks. Broachuren. Burhfutternien, Martenagen etc. Faden-

Buchheftmaschinen

O. Ronniger Nachf. H. Berger,



Maschinenfabrik

Gegrändet

Spexialitat: Maschinen für Buchbinderelen, Buch- und Steindruckereien, Prageanstalten,

Cartonnagenfabriken Farbenreibmaschinen.

Otto Bever-Rahnefeld vorm. Ed. Volgt. anoforte-Fabrik Dresden N., Hauptstrasse 13. Man verlange Preislister

## Neuheiten!

Pramiirt Kiel 1894 Transportable

Elektrische Klingel DRGM

Von Jedermann epielend leicht ohne Fachkenntn, selbst anzabring, u. übermitznnehmen.

mehr. Billiger das lose Löschpapier Walzen Preis komplet mlt 15 m Leitung

Mnrk 7,50.

löscher Preis per 3 Stck. = 75 Pf. Umwecheelbarer Griff 10 Pf.

Unvergleichlich prak-

tischer Tintenlöscher,

löscht schneil und

sicher. Kein Waizen,

kein Verwischen

Exporteuren und Wiederverkäufern hoher Rabatt. Alleinfabrikant: Georg Löwenstein, Fabrikation patentirter Neuheiten,

Berlin W., Lützowstrasse 40. Elektrizitäts-Werk Leipzig



Installateuren und Wiederverkäufern seins vielfach prämiirten

Dynamo-elektr, Maschinen und Elektromotoren

neuestem, verbesserten "Gramme" Ring. Binfachste und solideste Konstruktion mit höchstem Nutzeffekt. Vertreter gesucht.



Erdmann Kircheis, Aue, Sachs

Maschinenfabrik und Eisengielserei. Spezialität: Alle Maschinen, Werkzeuge, Stanzen etc.



Gröfstes Etablissement in dieser Branche. Höchet pramiirt auf allen beschickten Ausstellungen. Diverse Staats-

a edaillen, Bhrenpreise, Bhren-Trade: | Wark. Diplome. Neueste Anszeichnungen E ALL K Melbarce 1889: Ereter Preis. Paris 1889: Seldene u. Sitb. Medaitle. Britseel 1888: 2 goldene Medaillen. Bagrändet 1881. München 1888: Staatenrele.

Chemnits 1891 Fachanastellung I. Preis. — Jamaika 1891 Goldene Medalile Resonders empfohlen: Conservedosen-Verschinfsmaschine (ohne Löthung) eigenes anerkannt bewährtes System prämiirt Leipzig 1892 mit Ehrendiplom nebst goldener Wedallie, Braunschweig 1893 mit Khrendiplom nebst goldener Medallie und Ebrenprei 💳 Illuetrirte Preiecourante eowie Mueterdoeen gratie und franko. 💳



Abonnirt
wird bei der Poet, im Buchhaudei
bei Hannam Wattunn Verlagebuchhaudinng.
Berlin W. Kleister. 14
und bei der Expedition.

Prois vierteijfährlich im deutschen Postgubiet 1, m Mit, im Weitpostvorein . . . 1, m Mr. Preis für das ganze Jahr im deutschen Postgebist 12, m Mit, im Weitpostvorein . 1, m m Einzelne Nummers 40 Pfg. (nat gegen verberige Einsendang des Betragen).

# EXPORT.

Erscheint jeden Desnerstag.

Anzeigen,

die dreigespaltene Petitsella oder deren Raum mit 40 Pf. bererbnet.

Expedition des "Export", Berlie W., Lutherstr. 5 entregenrenommen.

> Beilagen nach Uebereinkunft mit der Expedition

## CENTRALVEREINS FÜR HANDELSGEOGRAPHIE UND FÖRDERUNG DEUTSCHER INTERESSEN IM AUSLANDE.

SIELIOTHEA

Redaktion und Expedition: Berlin W., Lutherstr. 5.

RGAN

(Gaschättszeil: Wochentage 8 bis 4 Uhr.)

Per \_EXPORT\* ist im deutschen Postzeitungskatalog für 1896 unter Nr. 2290 eingetragen.

XVIII. Jahrgang.

Berlin, den 3. September 1896.

Nr. 36.

Dies Worbenechtst verlokt des Zweck, fortinntend Beriche über die Lage unserer Landsdeute im Austande ner Kenntalfs Über Lever zu bruggen, die interessen des dentschen Exporten Bankraftig zu vertreten, sowie dem deutschen Bandel und der dentschen fallustrie wichtige Mitheltungen über die Handelvertialinsiese des Austandes in körneter Print zu übermitteln

Briefe, Edisages, Belletitier Kitarses, and write-scharce for des. Agapt's side of dis technics, Britis X, Lubrerside, A, as robbe.

Briefe, Edisages, Belletitier Kitarses, Westhe adaptes für des Actardoreis für Basicherersphie size side auch Britis X, Lubrers. h. robber in Briefe and Britis X, Lubrers. h. Inhalt: China im Wettverkehr — Buropa: Der auswarige Handel des deutschen Zolgebiets für die Blis und Ausfuhr vom I. Januar bis 81. Juli 1896. — Jahresbericht der Auftenden der Kaufmannschaft zu Magdeburg. — Der schwissriche französische Blandelsverkehr. — Die Lage der Bisseindustrie in Bödurjeland. — Nord Amerika: Zonahme des Poblikateursports aus Robertscharchk. — Abbatt.

von Leinenwagen in Nordamerika. — Central-Amerika und Westindien: Ueberseeische Kapitalaanlagen. (Originalbericht aus Kosta-Rikka). — Briefkasten. — Deutsches Bapertburrau. — Anzeigen.

Die Widdregde von Aribein aus dem "Export" is gestindt, ween die Benerhang bezugefügt wird Abdruck (bezw. Übersetzung) aus dem "EXPORT".

#### China im Waltverkehr.

In dem Kampfe, der seit einiger Zeit von den hauptakellichsten Industrie- und Handelsstaateu um die Überseienschen
Absatzgebiete geführt wird, muß der äuferste Osten Asiens,
aun besonders das großes chinesische Kaiserreich als das
am heftigsten umstrittene und wichtigste Gebiet beseichnet
Huung gereichen, dass die Bemüßungen der deutschen Industrie und des Handels dahin gehen, sich den erwinsehten Antell an dem jetzigen und dem zu erwartenden wirtheshaftlichen
Verkehr in jenen Uebieten zu sichern, — Bemüßungen, welche
durch die Breichtung von subventioniten Dampferlinien und
die biegründung der Deutsch-Asitatischen Bank eine starke Unterseichnen im Stande sind.

Deutschiand besität gegenüber den europälischen Großen Machten und den Vereinigten Staaten Nordamerkas den großen Vortheil eines seither ungetrübten Verhältnisses au dem Reiche der Mitte. Auch Bagiand steht in dieser Besiebung nicht so ginstig da: die drei Kriege sind noch immer nicht aus des Brinnerung der nansgebenden chhreistehen Kreise geschunden, innerung der nansgebenden chhreistehen Kreise geschunden. Stachel, der diese Wunde nie vernarben läßt. Die ohr gefühlte Macht Bagiands und seine starke wirtbachnfülche Position in China lassen freilich so leicht eine Trübung der Beziebungen swischen England und China nicht zu, ja sie geben sogar den engläschen interessenten die Möglichkeit, diese Stärke zu untartern Almajnationen in dem Jeitsigen Konturrenkännige sa mit den gestätigen Konturrenkännige sa princhen sie Freihalts ger für den der Staaten der Staaten so den der Staaten der Staaten so der Staaten der Staaten so der Staaten der Staaten der Staaten so der Staaten der Staat

immer mehr und mehr von der Wichtigkeit des Internationalen Handels, des Ausbaues Innigerer Bestehungen sum Auslande und der völligen Erschliefeung des Landes zu überzeugen. Das Verhättinfs Deutschlands zu China ist ein sämliches, wie das Deutschlands zur Twickel, in beiden Linderer kann ein energischer, delstintersesen unendlich viel nützen.

Bin Unstand, der viel dassu beiträgt, die starke Postions Englands im Handelsevrekher mit China immer von Neuen zu befestigen, ist die Thatsache, dafs der Chinese von fremden Sprachen unt die Englische Irent, die er für die Mandensprache der übrigen Welt hält, und auch nur diese neben der einigen im Handelsevrekher gebraucht. Der deutsche Geschäftsmann kann diesem Urbelstand nur dadurch die Spitze bieten das er und seine Angestellten die Landessprache erleren, eine Aufgabe, die keineswegs so achwierig ist, wie sie gewöhnlich dargestellt wird; denn die Kenntnis von 2 bis 300 Worten genügt sehon vollständig, um die Sprache des Handelsevrekhers so siemlich su beherrschen.

sogar nur 23 Schiffe den gesammten Auflershandel Chinas.
Nicht eingeschlossen in diesen Zahlen ist der russischchliesiesche Handelsverkehr, — bekanntlich war Rusland bis
nach dem Vertrage von Trentin (1855) und diesen definitiver
Bestätigung (1860) von dem Seeverkehr ausgeschlossen, hatte
aber bereits durch den Vertrag von 1959 wiehtige Prohiespradaber bereits durch den Vertrag von 1959 wiehtige Prohiespra-

für den Handel auf dem Landwege erreicht, die es ble auf den heutigen Tag festhält – der In Kiechta und Maimaschin seine Haupt. Emporien hat. Der Werth des chinesisch russischer Handels wurde für das Jahr 1830 auf etwa. 40 Millionen Mark angegeben, wobei auf heiden Seiten der Werth der Rinthr mit dem der Ausfahr so slemich balansirte. Die Periode 1830 bis 1850 brachte mit einer Reibe von Kümpfen große Erfolge, aber anch große Böckschläge; immerhin war die dem internationel Handelsverkehr Chinas in dieser Zeit innewohnende Tendenz eine rasch aufwärzsteisrende.

Mit dem Frieden von Tientsin und Peking und der durch sie herheigeführten Ordnung baw. Bestätigung der negenannten Vertragshäfen fängt die Entwickelung des internationalen Handelsverkehers Chinas an, eine gleichmäßigung uwerden. Die chinesischen Seezölle, welche auf den auswärtigen Handel, Import wie Export, gelegt sind, kommen mit Bröffnung der Vertragshäfen unter eine geordnete nach europäischem Muster eingerichtete, von Europhern vonräglich und gewissenhaft geleitete Verwaltung. Die ausgeseichneten and unfassenden starreichendes Material zur Beurtheilung des chinesischen Außenhandels, seiner Entwickelung in den letzten drei Jahrzehnten und der Theilnahme der verschiedenen Mationen an demaselben.

Hatten i. J. 1766 drejundswanzig fremdländische Schiffe vermocht, dem auswärtigen Handelsverkehr Chinas zu genügen, und war diese Zahl im Jahre 1830 hereits auf 146 gestiegen, so hetrug die Zahl der direkt vom Auslande in die chinesischen Vertragshäfen im Jahre 1895 eingelaufenen hzw. aus deuselben direkt nach dem Auslande ausgelaufenen Schiffe 8 530, die zusammen elnen Gehalt von 8584668 Tonnen repräsentirten darunter waren 1058 Schiffe unter deutscher Flagge mit 956 374 Tonnen. Der Werth des Anssenhandels, der im Jahre 1830 nicht über 90 000 000 Haikuan-Taei (à 3,57 M nach dem heutigen Kurse) bewerthet wurde, ist im Jahre 1895 auf 314 989 000 H.-T. gestiegen, ungerechnet desienigen Theils des auswärtigen Handels, der durch die Dschunken vermittelt wird; diese Schiffe chinesischer Bauart verzollen nämlich die durch sie eingeführten Waaren nicht in den unter fremder Leitung stehenden Seezollämtern. So entzieht sich dieser Theil des auswärtigen Handels Chinas, ebenso wie derjenige Theil, der durch die chinesischen Schiffe nach den fremden Schiffen nicht geöffneten Häsen vermittelt wird, einer festen Schätzung; annähernd wird der durch die Dschunken vermittelte Verkehr auf etwa 120 Millionen H.-T. hemessen.

Im Jahre 1870 bezifferte sich der Import und Export Chinas auf 118 088 000 H.-T., diese Summe stieg 1873 auf 151 120 000 H.-T., 1879 auf 154 508 000 H.-T., 1881 auf 163 363 000 H.-T. Einen starken Rückgang seigten die Jahre 1882 bis 1885; erst 1886 wurde mit 164 685 000 H.-T. die Höhe des Jahres 1881 erreicht und übertroffen. Das Jahr 1887 brachte eine Steigerung auf 188 Millionen H.-T, und seither helief sich der Werth auf: 1888 = 217 Millionen, 1889 = 207 Millionen, 1890 = 214 Millionen, 1891 = 234 Millionen, 1892 = 237 Millionen, 1893 = 267 Millionen, 1894 = 290 Millionen, 1895 = 314 Millionen, mithin die höchste Ziffer, die je erreicht worden ist. Die nichtgenannten Jahre hatten sammtlich Rückgange aufzuweisen, trotzdem kann die Tendenz als eine in der Hauptursache aufsteigende mit Recht genannt werden. Auf die Ziffer des Jahres 1870 ist der Werth des Gesammtaussenhandels in keinem Jahre wieder aurückgegangen. - Der Kurs des Haikuan-Taels ist seit dem Jahre 1872 bedeutend und heständig gefallen. In diesem Jahre wurde er noch mit 6 sh. 8 d notirt, fiel aber bis sum Jahre 1876 auf 5 sh. 11 d., dann bis zum Jahre 1884 auf 5 sh. 7 d.; er hetrug im Jahre 1891 4 sh. 11 d., in 1892 4 sh. 41/4 d. und in 1896 nur noch 3 sh. 31/4 d.

In der Zunnahme des Gesammtzußenhandels sind weder in den, einzelnen Jahren noch in der gesammten Periode 1870 bis 1898 Export und Import gleichmäßig betheiligt; sie steigen und fallen gase unschlänigt von einsnehe, so daß häufig für ein und dasselbe Jahr eine beträchliche Steigerung des Imports neben einer größeren Verringerung des Exports zu verzeichnen ist. So stieg in den Jahren 1880/81 der Import von 79 auf 91 Millionen Hel., währen die derselben Zeit der Export von 17 auf 71 Millionen fiel. Was die Grundtendens anbetriff, so hat, de Jahre 1870 und 1895 mit einander vergeichen, der Export in dieser Zeit von 55 Millionen auf 143 Millionen fik. Taet, der mmort von 63 Millionen auf 173 Millionen fik. Taet zugeenommen.

In der Periode 1872 bis 1876 überwog der Export aus China den Import, seit dieser Zeit hat aber in keinem Jahre der Werth des Exports den des Imports wieder erreicht; vielmehr ist die Differenz zwischen beiden eine sich stetig vergrößernde.

Die Einnahmen, welche dem chinesischen Reich aus dem

durch die Zollämter gehenden Aufsenhandel erwachsen, betrugen in 1895 üher 211, Millionen Hk. Tael; i. J. 1875 betrugen diese Zolleinnahmen kaum 12 Millionen, in zwei Jahrzehnten haben mithin diese Zolleinnahmen sieb fast verdoppeit, und sie bilden jetst eine der siehersten Einnahmequellen des chinesischen Staates, der sich seiner Zeit gegen die moderne Verwaltung desselben genug straubte.

Leider ist es nicht möglich, nach den von den See-Zollamtern geführten Statistiken die direkte Theilnahme der einzeinen europäischen Staaten an dem chinesischen Außenhandel ihrem Umfange nach festzustellen. In den betreffenden Tabellen ist zunächst der europäische Kontinent zusammengefaßt, so dass die Antheile der einselnen Staaten - Rossland ausgenommen - nicht ausgeschieden werden können; immer kann als feststehend angenommen werden, daß ein großer Theil der Ein- und Ausfuhren der verschiedenen Länder des Kontinents über England gehen, und der Betheiligung dieses Landes an dem chinesischen Außenhandel ohne Welteres, aber mit Unrecht, gut geschriehen wird. Außerdem und dieses ist der wichtigste кы дементения wird. Ausservem und dieses ist der wichtigste Punkt, kommt bzw. geht ein großer Theil des chinesischen Außenhandels über Hongkong. Dieser Theil (in 1865 = 142 Millionen auf den Export kamen) figurirt einfach als Einfuhr von hzw. Ansfuhr nach Hongkong in den Tabellen, da die Schiffe direkt von bzw. nach Hongkong verfrachtet waren, während natürlich das Ursprungsland oder der Bestimmungsort der Waaren ein anderer ist.

Die dieckten Verfrachtungen nach England von China hatten in Jahre 1895 nur noch einen Werth von 10½ Millionen Hk. Tael, während sie 1875 über 29 Millionen Hk. Tael betragen. Derek direkte Import Englands nach China belief sich in 1875 auf 21 Millionen Hk. Tael, während er im Jahre 1895 fast 34 Millionen Hk. Tael werthete.

Der Klickgang in der Anthelinahme Englands an dem Export aus Clim ist aber nur scheinbar, Die Ausfuhr Chan anch Hongkong helief sich 1875 auf 127/, Millionen Hk. Tael, während sie 1895 mit üher 547/, Millionen fatz 1/, des chine sischen Gesammtexports bildete. Es läfst sich aus den Honkkong-Statistiken nachweisen, daße ein großer-Theil dieser Waaren für England bestimmt ist. Im Jahre 1875 kamen Waaren im Werthe von üher 271/, Millionen Hk. Tael über Hongkong nach China, in 1895 betrug ihr Werth bereitz 88 Millionen Hk. Tael. Wie winsig erscheint dagegen die direkte Theilnahme des

europäischen Kontinenta. Im Jahre 1875 gingen nur Waaren im Werthe von etwa 9½ Millionen Hk-Tael direkt von China nach Buropa, im Jahre 1895 war die Summe auf 21 Millionen gestiegen. Imporitir direkt vom Kontinent warden in 1875 nach China gar nur Waaren im Werthe von nicht gans 1 Millionen Hk-Tael, in Jahre 1895 für dieber 7½ Millionen Hk-Tael. Es ist richtig, dafe auf dem europäischen Kontinent Deutschland alle anderen Shaaten in seinen Beziehungen zu China überragt. Wie gering aber sind tliese auf der vinen Seite im Vergleich au demen Englanda. Noch immer liegt ein großer Theil deutgeswungen, aich in die englische Vermittelung und den Umweg der England zu fügen, die für den direkten Verkher Chinas mit England und Hongkong mitgethellten Zahlen sprechen hier eine recht eindringende Sprache.

Der Export Chinas nach den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika ist von 7½, Milliomen Hk. Tase im Jahre 1875 auf 15½, Millionen Hk. Tasel in 1895 gestiegen, der Import ist während derselben Periode von etwa i Million auf etwa 5 Millionen Hakuan-Tael gewachsen. Der Export Chinas über Tientsin und Klachta nach Kufsfand hatte in 1895 einen Werth von 8½, Millionen; er ist im Laufe der Jahre nur wenig gestiegen. Der auf dem Lanlwege von Rusiland nach China gebende Verkehr unter freunder Leitung athenden Seecölle; er entsiehl sich somit einer Schätzung.

E ist bekannt, daß die chinesischen Ausührartikel in der Hauptache aus Thee und Seich heetben; die Gesammtausühr Hauptache aus Thee und Seich heetben; die Gesammtausühr wird etwa bis ½, ihres Werthes durch diese Produkte gehilder. Diese Verhältnisse acheinen ung zeringen Sebwankungen underworfen. Von dem Exporttolal des Jahres 1895 (143 Millionen Hk-Tael) nimmt die Austühr von Seide 50 Millionen, die Production in Anspruch. Anders liegen die Verhältnisse beim Thee-Export; hier beseichnet das Jahr 1886 den Anfang einer niedergelenden Bewegung; die Ausfuhr bellef sich 1896 auf 33½ Millionen Hk-Tael.

Unter den Importartikeln nimmt Opium einen hedentenden Rang ein, z. Zt. etwa 20 pCt. der gesammten Einfuhr betragend. Im Jahre 1895 wurde davon im Werthe von üher 29 Millionen Hk.-Tael eingeführt, gegen 25 Millionen in 1875 Dieser Einfahrarilkel wird nur übertroffen von der Sammelposition "Baumwolle und haumwollene Waaren", deren Import sich 1895 im Werthe auf 53 Millionen Hk.-Tael, 1875 nur auf 20 Millionen besifferte. Dagegen erreichte die Emfuhr von Wolie und wollenen Haib- und Gansfabrikaten in 1895 nur den Werth von 3<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Millionen Hk. Tael, gegen 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Millionen in 1875. Metalle wurden 1895 im Werth von 7 Millionen Hk. Tael Importirt; 1875 hatte diese Einfuhr den Werth von 41/4 Millionen.

Bin klareres Bild, als die statistischen Aufstellungen der Seezollämter über die direkte Betheiligung der deutschen Waaren am chinesischen Außenhandel gewinnen lassen, erhalten wir durch die Anheilnahme der deutschen Schifffahrt sowohl an den direkten Fahrten nach China, als auch an der Küstenschifffahrt in den chinesischen Gewässern selbst. In dem Jahre 1895 kamen nach bzw. gingen aus den Vertragshäfen zusammen 37 132 Schiffe, unter denen sich 13 000 chinesische, aber nach europäischer Art gebaute, befanden. Von den Schiffen waren ferner 2684 (= 2442000 Tonnen) deutsche; 19500 englische; 595 schwedisch-norwegische; 266 fransösische; 108 japanische; 101 österreichische; 90 russische und 63 amerikanische; der Antheil der ührigen Nationen war ganz verschwindend; Der Tonnengehalt der englischen Schiffe betrug 20 525 000, der schwedisch-norwegischen 429 000, der fapanischen 121 000, der österreichischen 106 000, der dänischen 224 000, der russischen 130 000, und der amerikanischen 86 000.

Die englische Flagge war an dem Schiffsverkehr mit 59,74 pCt. hetheiligt, die chinesische mit 26,46 pCt., die deutsche mit 7,51 pCt., die japanische mit 0,53 pCt., die österrelchische mit 0,4 pCt., die französische mit 2,6 pCt., die danische mit 0,4 pCt., die danische mit 0,5 pCt., die danische mit 0,5 pCt. Im Jahre 1875, als 16994 Schiffe von zusammen 9867 641 Tonnen in den Vertragshäfen eln- und ausklarirten, betrug der Anthell Englands 57,00 pCt., Chinas 8,50 pCt., Deutschlands 5,64 pCt., Japans 0,68 pCt., Frankreichs 4,60 pCt. und Amerikas 22,86 pCt.

Im Jahre 1895 waren in den chinesischen Vertragshäfen 603 fremde Firmen und 10090 Fremde ansässig. Die Zahl der englischen Firmen betrug 361 (4 084 Britten), die der deutschen Firmen 92 (812 Reichsangehörige), die der amerikanischen Häuser 31 (1336 Amerikaner), die der französischen Firmen 33 (786 Franzosen). Im Jahre 1875 gab es in den Vertragshäfen 343 fremde Firmen und 3 579 fremde Ansassige. Die Zahl der englischen Firmen betrug 211 (1611 Britten) und die der deutschen Häuser 52 (367 Reichsangehörige).

Die große Zunnahme der Beziehungen Englands zu dem Reiche der Mitte ist bislang noch auf Kosten anderer Nationen erfolgt; Deutschiand hat es verstanden, seinen Antheil zu erhalten und zu erweitern. Mag deutsche Rüstigkeit und Umsicht dahin führen, daß gegenüber dem mächtigen englischen Konkurrenten die deutsch-chinesischen Beziehungen auch in der Zukunft eine gedeibliche Entwickelung nehmen werden!

(Ostasiat, Lloyd.)

#### Europa.

Der auswärtige Handel des deutschen Zeitgebiets für die Einund Ausfuhr vom I. Janusr bie 3l. Juli 1896. In dem Juliheft des Kaiserlichen Statistischen Amts ist der auswärtige Handel des deutschen Zoligebiets für die Ein- und Ausfuhr angegeben mit-

		Ein	Mengen in	100 kg netto Ausfuhr			
		Juli	Januar/Juli	Juli	Januar/Juli		
	1896	35 670 493	197 422 820	22 856 112	142 404 488		
	1895	31 624 758	172 589 518	20 777 646	180 084 129		
mehr	in 1896	4 045 788	24 883 302	2 078 466	12 820 809		

Nach Abzug der Edelmetalle, deren Mengen nur zum Theil dem eigentlichen Waarenverkehr zuzurechnen sind, verbleiben für diesen:

Die bedeutendsten Steigerungen in den Einfuhrmengen des Zeitraumes Januar/Juil 1896 entfallen auf Steinkohien, Erden und Erze, Getrelde, Holz und Holswaaren, Ahfalie, Eisen und Elsenwaaren, Drogen und Farbewaaren, Theer und Harze und dergl., Steine und Steinwaaren, Petroleum, Material- und Spezereiwaaren und dergl., Thonwaaren.

Mindereinfuhren von Belang sind zu verzeichnen bei Vieh.

Baumwolle und Baumwollenwaaren, Flachs und dergi., Spinn-

In der Ausfuhr sind für den gleichen Zeitraum erhebliche Steigerungen zu konstatiren bei Sieinkohlen, Steinen und Steinwaaren, sodann bei Thonwaaren, Bisen- und Bisenwaaren, Erden und Erzen, Holz- und Holzwaaren, Material- und Spezereiwaaren, Drogen und Parbewaaren, Instrumente und Maschinen, Theer pp. und Harzen, Oel und Fetten, Kurzwaaren.

Minderausfuhren von Belang sind zu nennen bel Getreide, ferner noch bei Abfällen, Pellen und Häuten, bei Vieh. Die Veränderungen in den Bin- und Ausfuhrmengen bei den ührigen

Waarengruppen haben sich innerhalb mäßiger Grenzen gehalten. Der Jahreshericht der Aeltesten der Kaufmannschaft zu Mandeburg aufsert sich über die Grunde, die zu einer größeren Prosperliät der aligemeinen wirthschaftlichen Lage im Jahre 1895, gegenüber den so ungünstigen Jahren 1891-1893 geführt hätten, dahin, das Handel und Verkehr trots der mancherlei politischen Beunruhigungen, trots der Kämpfe zwischen China und Japan, der Unruhen in Armenien, der Grenzstreitigkeiten in Venezuela, der Kämpfe auf Cuba und achliefalich des Freiheuterzuges in Südafrika, von der festen Zuversicht getragen werden, daß der Zusammenschluß der Mächte Mitteieuropas, der nunmehr seit über 16 Jahren Bestand hat, dem Frieden in Buropa Rückhalt und Dauer verschaffen wird.

Auch die Handelsverträge erwiesen sich für Handel und Wandel als Segen, denn sie hieten einen weithin wirksamen Schutz gegen Zollkämpfe und Zollkriege, die dem wirthschaftlichen Lehen der daran hetheiligten Länder Ruhe und Stetigkeit rauben und ihm meist zum Nutzen der Unbetheiligten, schwere Wunden schlagen.

Wesentlich trug im verflossenen Jahre zur Beiebung des deutschen Marktes die verstärkte Ausfuhr nach den elnigten Staaten von Amerika bei, die mit der sich all-mählich volisiehenden Gesundung der dortigen finanziellen Verhältnisse einsetzte.

Ueher die Aussere Handelspoiltik entnehmen wir ihm folgende Ausführungen:

Das Jahr, in dem das deutsche Reich das 25 jährige Jubiläum seines Bestehens felerte, ist auf dem Gebiete der äußeren Handeispolitik, mehr ein Jahr des Rückschauens, des Verharrens und des Befestigens, als ein Jahr der Neuerungen gewesen.

Die Handelsverträge mit den wichtigsten Staaten waren bereits abgeschlossen und wo noch Lücken erkennbar sind, werden sie sobald nicht ausgefüllt werden.

Zu bedauern ist es, dafs das Vertrags verhäitnifs Deutschlands zu den Vereinigten Staaten von Amerika, diesem überaus wichtigen Absatzgehlete für deutsche Waaren, nicht genügend geklärt und festgelegt ist; ehenso, dass sich der Zollkrieg mit Spanien, nachdem dieses Land auf Kuba den Aufständischen gegenüher in eine immer bedenklichere Lage geräth, zu einem dauernden Zustand anszubilden scheint.

Auch andere wichtige Absatzgebiete könnten für Deutschland besser erschlossen werden, wenn Handelsverträge mit ihnen ln sachgemäser Weise abgeschlossen würden. Wir nennen vor Allem Chile, dessen Vertrag mit Dentschland gekundigt worden ist und im August des Jahres 1897 abläuft.

Eine Zeit größerer Ruhe fordert zum Rückblick auf das Erreichte auf. Die vier ersten grossen Handelsverträge mit Gesterreich Ungarn, Italien, Belgien und der Schweiz sind bereits seit einigen Jahren in Kraft, so daß ein Urtheil nicht überelit erscheint. Eine Anfrage des Ministers für Handei und Gewerbe gah

uns den Anlafs, hel den Interessenten Umfrage zu halten, welcher Weise sich die Wirkungen dieser Handelsver!räge fühlbar gemacht hätten. Wir wollen nicht verbehlen, dass in dem eingegangenen

Material manche Aeußerung enthalten war, die einzelne Bestimmungen und Tarif-Bindungen der Verträge herb kritisirte. doch wird dadurch an dem Gesammturtheil über die Vertragspolitik nichts geändert. Wer seine Augen nicht vor der That-sache verschliefst, daß Deutschlands Industrie, Handel und Landwirthschaft Gelegenheit hahen müssen, unter gesicherten, danernden Bedingungen den Austausch von Rohprodukten nud Fabrikaten mit dem Auslande zu hewirken, muß auch zu der Ueberzeugung kommen, dass der Abschluss der Handelsverträge gerade mit jenen vier Staaten, zu denen Deutschland in engen wirthschuftlichen Beziehungen steht, ein wichtiger Schritt zur Herabsetzung der alizu hohen Zollschranken war, die z. T. ledigiich aus finanziellen Rücksichten errichtet worden waren.

Wir sind der Ansicht, dass die von gewissen Kreisen der 1000

fortzuschreiten

Landwirthschaft in übereifriger, falsch verstandener Interessenpolitik gegen die Handelsverträge (inshesondere sofern sie mit Getreide exportirenden Staaten abgeschlossen wurden) geführte Pehde an Kraft eingebülst hat, nachdem man erkannte, dass die geringe Herabsetzung der Getreidezölle, die Deutschland gewährt hat, sich den Schwankungen des Preises auf dem Weltmarkt gegenüber so gut wie einflusslos erwiesen hat.

Ein Symptom hierfür scheint uns zu sein, dass soehen, An-

fang Juni 1896, der Reichstag den Handelsvertrag mit Japan kurser Hand genehmigt hat. Für Handel, Industrie und Schifffahrt wäre es von größter Bedeutung, wenn es der Reichsreglerung gelänge, auf der mit Erfolg beschrittenen Bahn einer gesunden Vertragspolitik rüstig

Der schweizerisch-französische Handelsverkehr. Vom schweizerischen Bureau für Handelsstatistik aind kürzlich die Ziffern des Speziaihandeis der Schweiz im Jahre 1895 veröffentlicht worden. Wie die "Basler Nachrichten" ausführen, bestätigen diese Ziffern Alies, was vorausgesagt wurde und was in der Bundesversammlung im August v. J. von verschiedenen Seiten betont worden ist: von dem mit Frankreich am 16. August 1895 geschlossenen Abkommen hat ledigiich Frankreich Nutzen gezogen, der Export der Schweis nach Frankreich hatte Mühe, sich auf der Höhe su erhalten, die er während der sweiundelnhalh Jahr des ausgesprochenen Zollkrieges noch hatte behaupten können. Nur ganz wenige Artikel hätten von diesem ebenso unehrenhaften als die materiellen Interessen der Schweis schwer schädigenden Ahkommen einen Vortheil auf Kosten aller übrigen Industrien, im Allgemeinen kämpft der schweizerische Export heute gegen den französischen Minimaltarif einen ebenso schweren Kampf als seinerzeit unter der Herrschaft des Zollkrieges gegen den Maximaltarif. Dies welsen die "Basler Nachrichten" wie folgt im Einzelnen nach: "Der Bundesbeschiufs üher das Handelsübereinkommen, das nicht einmal ein Vertrag genannt werden kann, ist am 19. August 1895 in Kraft gesetzt worden, seither also erfreut sich die französische Ausfuhr in die Schweiz der Anwendung des schweiserischen Gehranchstarifes, während unsere Ausfuhr nach Frankreich gleichzeitig der Segnungen des Minimaltarifes theilhaftig geworden ist. Eigentliche "Kriegsjahre", während deren Frankreich auf unsere Ausfuhr seinen Maximaltarif, die Schweis auf französische Waaren einen besonderen "Kriegstarif" (Differentialtarif vom 27, Dezember 1892) anwandte, waren 1893 und 1894. Und nun das Resultat: Im Jahre 1895 hetrug unsere Ausfuhr nach Frankreich 74 524 453 Frs., im Jahre 1894 hatte sie 73 043 608 Frs. hetragen und 1893 74 252 502 Frs Der Fortschritt beziffert sich also im Vergleich zu 1894 auf 1 480 845 Frs., im Vergleich zu 1893 sogar hiofs auf 271 951 Frs. Anders liegen die Zahlen für die Ausfuhr Prankreichs nach der Schweis; dieselbe erreichte 1895 den Werth von 138 459 298 Frs., gegenüber 110 251 969 Frs. im Jahre 1894, sie ist also um 28207329 Frs. gestiegen. Im Jahre 1893 betrug sie 111558546 Frs Während demnach Frankreich seinen Export nach der Schweiz durch das famose Abkommen auf einen Schlag um 28 Millionen

trotz dem modus vivendi mit Minimaltarif, zurückgegangen ist." Die Lage der Eisenindustrie in Südrussland. Die neue, rasch fortschreitende Bewegung der ruseischen Industrie im Allgemeinen und der südrussischen im Besonderen reicht schon mehrere Jahre zurück. Am lebhaftesten ist diese Bewegung auf dem metallurgischen Industriegebiete bervorgetreten, wosu die außergewöhnliche Prosperität der bereits in Thätigkeit hefindilchen Eisenhütten den Anstofs gegehen haben mag. Die erfolgreichste der letzteren, die südrussische Dniepr-Gesellschaft, hat, obwohl erst im Jahre 1889 ins Lehen getreten, Dividenden von 12, 20 und 30 pCt. hezabit, aber auch die Ergebnisse der drei anderen großen Hütten des Südens, nämlich der Alexanderhütte zu Jekaterinosiaw, der Briansker Hüttengesellschaft, der neurussischen Gesellschaft (Hughes) zu Jusowka und der neuerdings eröffneten Bisen- und Stahlwerke des Donez zu Druschkowka waren sehr günstig, daher sich alle in fortschreitender Entwickelung und Vergrößerung befinden. Die für die metallurgischen Pahriken erforderlichen Rohstoffe wurden bisher fast ausschliefslich den Eisenlagern Kriwoi-Rog im Gouvernement Cherson entnommen. Die Aussiehnung der Eisenindustrie hat nun umfassende Unterauchungen anderer Distrikte hervorgerufen, welche das Vor-

erhob, hat die Schweiz gerade den Platz auf dem französischen Markt, der ihr während des Zoilkrieges zugewiesen worden ist, zu hehaupten vermocht. Dahei steht es aufserdem noch fest,

dafs einzelne Artikei, die in dem Abkommen auf Kosten anderer

bevorzugt wurden - wir nennen Käse, Seide und Uhren - in der That ihren Export nach Frankreich wieder erhöht hahen, so dass also im selben Maasse der Export anderer Erzeugnisse.

handenseln von Eisensteln in unbegrenzten Mengen dargethan haben. In Folge der Entdeckung dieser Eisenlager und des Erwachens der südrussischen Industrie wird selbstverständlich der Besug fertiger ausländischer Erzeugnisse mehr und mehr gehemmt werden. Doch werden die neuen Unternehmungen nicht nur in Hinsicht auf ihre Maschipenelnrichtung und deren Erganzung, sondern auch in Hinsicht auf den Bezug halhfertiger Erzeugnisse noch lange vom Auslande ahhängig sein. Ja manche derselben hahen sich von vornherein in ein solches Abhängigskeitsverhältnifs zu einem ausländischen Werke begehen, wie z.B. die neugegründeten großen Chantiers de Nikolajew felnere Bisenerzeugnisse, welche den Zoll vertragen und ihrerseits nicht mit Vorthell hergestellt werden können, aus den Ateliers de Biesme in Belgien beziehen wollen. Da die metallurgischen Neugründunger meist belgischen oder französischen Ursprungs sind, so wird die Maschinenindustrie dieser Lander hel den Lieferungen nach Südrussland nach und nach einen großen Vorsprung erlangen. Städtische Wasseranlagen, Pferdehahnen, Hotels haben neben den eigentlichen industriellen Anlagen ver-schiedenster Art schon die Unterstützung belgischer Kapitalisten erfahren. Aehnliches gilt von Frankreich, welches kürzlich unter Anderem durch Ernennung von Konsularagenten in Cherson, Nikolajew, Jekaterinoslaw, Theodosla und Rostow a. Don (an letzterem Platze ein Ingenieur) und durch Entsendung eines Sachverständigen zur Erforschung der Erzlager und metallurgischen Industrie ein wachsendes Interesse an den Beziehungen su Südrufsland kundgegeben hat. (Handelsmuseum.)

#### Nord-Amerika.

Zunahms des Fabrikatenexperte aus Amerika. Die "New-Yorker H.-Zig." schreiht: Zu den wenigen Lichtseiten, welche die Geschäftslage unseres großen Landes gegenwärtig aufzuweisen hat, zählt mit in erster Linie die andauernde Zunahme des Exports von fahrizirten Waaren. Diese erfreuliche Thatsache wird durch die provisorischen Ermittelungen des statistischen Bundesbureaus üher unseren Außenhandel während des am 30. Juni 1896 heendigten Fiskaljahres vollinhaltlich hestätigt. Nach dieser Zusammenstellung ergieht sich für die gedachte Periode eine Zunahme des Exports fahrizirter Waaren in der Höhe von 25 pCt. gegen Irgend eine korrespondirende frühere Periode. Im Juni dieses Jahres bellef sich der Fahrikatenexport auf 21 898 972 \$ oder 33 pCt. des Gesammtexports. Während der letsten swölf Monate hesifferte sich die Ausfuhr fahrizirter Artikel auf 228 498 893 \$, was 26,47 pCt. der Gesammtausfuhr ausmacht. Der höchste je suvor erreichte Prozentsatz der exportirten fahrizirten Artikel zu dem Gesammtexport betrug annähernd 23 pCt. Das prozentuale Verhältnifs des Fabrikatenexports su 25 JCJ. Das prosentates vertautus des rabinateurs priva su der Gesammatusfuhr wechselt je nach dem Umfange der letzten; die Thatsache jedoch, dafs die Toniausfuhr im Jahre 1895,96 882519 229 5 hetrug, gegen 807 535 165 3 im vorletaten Fiskal-jahre, beweist die starke Zunahme des Fahrikatenexports, weiche nothwendig war, um dessen Prozentsatz zn dem Gesammtexport auf seine gegenwärtige Höhe zu bringen. Nächst dem Jahre 1896 stellte sich dieses Verhältnis im Jahre 1894 am günstigsten, und zwar helief sich damals der Export von fabrisirten Artikeln auf 183 728 801 \$, was einem Prozentsatze von 21,14 des Gesammetsports entspricht. Der letstjährige Fahrikatenexport war um 50 pCt. größer wie der des Jahres 1890 und um 45 pCt. hedeutender wie der des Jahres 1893. Die Einselheiten des Exportverkehrs für das Fiskaljahr 1895/96 liegen noch nicht vor; werden jedoch die Resultate der ersten elf Monate als Maßstah für das Ganze angenommen, so ergeben sich bel dem Export der nachfolgenden Artikel wesentliche Zunahmen gegen das Vorjahr: Ackerbaumaschinen und Geräthschaften, Kutschwagen, Eisenbahnwaggons, Kupferfabrikate, Baumwollwaaren, Glaswaaren, Metallpatronen, Guttaperchafabrikate, elektrische und wissenschaftliche Apparate, Eisen-kurzwaaren, Nähmaschinen, Maschinerien, Locomotiven, Stiefel und Schuhe, Papier und do. Fabrikate, Seife und fabrizirter

Tabak." Absatz von Leinenwaaren la Nordamerika. Nach der "N.-Y. H.-Z." steht die Lage des Leinenwaarengeschäftes in New-York und in Deutschland in auffälligem Gegensatze. Während im amerikanischen Markt Stagnation und Mangel an Vertrauen die Leitmotive hilden, liegt das Geschäft in vielen Theilen Buronas und besonders in Deutschland sehr gut, die Fabrikanten sind in lehhafter Thätigkeit und finden für ihr Produkt nicht nur im beimischen Markte, sondern auch in fast alien Theilen der Welt flotten Ahsatz. Deutschland hat in den letzten Jahren seinen Aufsenhandel derart zu erweitern gewufst, daß man aufängt, Amerika gegenüber eich gleichgütiger au verhalten. Prüher waren viele deutsche Leinenfahrkanten hauptäschlich auf den amerikanischen Markt angewiesen, heute können sie eventuell anch ohne densehen fertig werden, und sie verhalten sich daher dem amerikanischen Binkäufer gegenüber weit unabhängiger. In New-York dasgegen liegt das Geschift darneider, sehalt mit schaftswahl vorüher und die politische Lage eine gelükfeter sit staf eine Besserung wohl bieht sur rechnen, da der Detalist sich scheut, vordem sein Geld im Waare anzulegen. Für die Leinenimporteure ist die Silberfrage von besonderen Interesse, da alle in Deutschland, England und Frankreich gekaufte Waare in Gold besahlt werden must oder auf dieser Basis verrechnet ist. Oesterreich macht swar eine Auunahme in dieser Besiebung, indem es im Verkebt mit diesem Lande dei Aren der Begenchtft nech Goldwerth gerechnet.

In der abgelaufene Saison hahen die Preise sich siemlich

test behappet, trusteem Game erwas erkentische ab behappet, trusteem Game erwas erkentische ab behappet, trusteem Game erwas erkentische Steine eine So achiechte wird, daß die Leute die Waare su jedem Preise nies so achiechte wird, daß die Leute die Waare su jedem Preise losten beschiegen müssen, dürften die Preise sich auch fernerhin hilten. Die Leinenwaarenbranche ist eine der wenigen, in welcher enlett die Regel ist, daß inproteure und Johober bei schlecheten Zeiten durch Preisunterbietungen das Geschäft zu foreiren suchen. Und da auch seitenn der europisiehen Fabrikanten eine sehr konservative Politik befolgt wird, dürfte die Preisunstein werden der Sisten sien und erkeisenden geben wenig ermuttigende Berichte ein. Diejenigen Artikel, die sich in der teitsten Saison noch am besten verkauft haben, waren linen der

goods, homespuns und Batiste.

Was die Stellung der deutschen und österreichischen einerzu der Irischen und schottischen Waare andererseits Im New-Yorker Markte aubelangt, so laist sich dieselbe dahin definiren, dafs, we eine Waare Handarbeit bedingt, wie Knipfen, Hohi-saum oder Durchbruch, das dentsche und österreichische Pro-dukt dominit, während in allen gestickten Artikeln, und das Feld derselben ist ein weites und dem Modebedarf entsprechend an Umfang sunehmendes, die irischen und schottischen Waaren exselliren. Allerdings ist dabei su berücksichtigen, dass die irische und schottische Leinenindustrie eine Existens und Erfahrung von Jahrhunderten hinter sich hat, während dem gegenüber die bezügliche dentsche Industrie sich noch in ihrem Anfangsstadium befindet. Alierdings hat dieselbe dafür schon ganz überraschende Erfolge aufzuweisen und wird zweifellos solche auch weiter erringen. Auf gestlekte Waaren sind die irischen und schottischen Fabrikanten von jeher und derart eingearbeitet, daß sie sich den Markt gesichert haben und Deutschland und Oesterreich nicht gut dagegen aufkommen können. Glatte Waare kommt awar in großen Mengen vom Kontinent, aher nicht Damastwaare, schon aus dem Grunde, weil die Irlander und Schottländer eine sehr hohe, weiße Bielche durch chemische Behandlung an erzielen wissen, während die Deutschen immer noch mehr oder weniger Grashleiche benützen. Zwar werden auch dort jetst chemische Bleichen eingerichtet, elze solche Anlage ist jedoch siemlich kostspielig, und muls das erst mit der Zeit kommen.

Bine Waare ist in Amerika nur dann gangbar, wenn sie sugleich ansehnlich und preiswürdig ist und dem vorherrschenden Geschmack entspricht. Gerade in letster Besiehung lassen die deutschen Leinenwaaren jedoch zu wünschen übrig, während die irischen und schottischen Waaren schon deshalb einen Erfolg eraleien, weil sie in so trefflicher Weise, besonders be-süglich der Muster, auf den Geschmack Rücksicht nehmen. Es giebt schottische und irische Pabrikanten, die in jeder Saison nene und so geschmackvolle Muster heraushringen, daß die Knnden sie kaufen müssen, denn in Leinenwaaren hängt die Gangbarkeit eines Artikels mehr von dem Muster als der Qualitat ab, und oft verkauft eine Qualitat sich nur deshalb, weil das Muster geschmackvoll und "striking" ist. Die deutschen Fabrikanten sparen jedoch in dieser Beziehung und legen dafür um so größeres Gewicht auf die Dauerhaftigkeit der Waare. Dem amerikanischen Geschmack erscheint letztere Eigenschaft dagegen durchans nicht als besonderer Vorsug. Der Leinenschrank der deutschen Hausfrau ist im amerikanischen Haushalt eine unbekannte Größe, und wenn ein Artikel, welcher der in Amerika herrschenden Sucht nach Modewechsel und Novitäten entspricht, bald verbraucht ist, so ist umsomehr Anlass zu neuem, modernerem Einkaufe vorhanden.

Central-Amerika und West-Indien.

Ueberseeische Kapitals-Aelagen. (Originalbericht aus Costen.) Viele Millionen deutschen Geldes sind überall in der gansen Welt auf die verschiedenste Art, mehr oder weniger Nutsen bringend angelegt und noch manche andere Millionen könnten mit Sicherheit sum Nutsen unseres Ueberseebandels Nonten mit Sicherheit sum Nutsen unseres Ueberseebandels nut genere und durchfachter Hinweis auf eine alchere Art der Anlage. Ohne Zweifel ist dies der Fall in Pflanzungs-Unternebnungen: wie Kaffler, Kakoo, Kautschuk u. dgl. m.

Ea gieht allerdinge bereits viele und große Kaffee-Bansungen, aber dieselben werden alt oler sind es schog geworden, werden vernachlässigt und verlieren die Ertragsfähigkeit, besondere durch Krankheit, wie jetzt wieder in Brasilien und a. Z. in Ceylon u. sw. Dies ist der Grund, weskalh eine Ubeberproduktion an Kaffee nicht zu befärchten ist; im Gegentheil, eine Kaffeepflansung besahlt sich sehr gut; herreis anch drei Jahren werden die gemachten Kapitals-Asalgaen wieder, nebst 5 prozentiger Verzissung, eingelöst werden können, und dies bei durchaus weder zu hoch noch an nicht Pflansung bielbt ertragsfähig und fährt fort, hohe Reinerträge abzuwerfen bis auf 30–30 Jahren.

dafs Appflanzungen hisrvon, zumal solche mit kakao susammen

gemacht werden können, eine sichere und Nutsen hringende

Anlage sein werden.

Zahlreich sind die Namen der Länder, welche sich für ohengenannte Unternehmungen eignen würden, aber viele haben große Nachthelle in sich, ungesundes Klima, Revolutionen usw. Als mit dem ersten Nachtheil hehaftet ist ganz Afrika bekannt, ausgenommen das Süd Westland, aher dort fehlt das Wasser; Bürgerkriege bilden in ganz Mittel- und Süd-Amerika eine an-erkannt heliebte Abwechselung, hei welcher Gelegenheit die Pflanzungen der Ausländer vorzugsweise gern belastet werden. Bine Ausnahme macht Chile, welches aber für tropische Produkte schon zu kühl ist; eine swelte Ausnahme hildet Costa Rica, welches langsam aber stetig und ruhig sich entwickelt und dessen eingeborene Bevölkerung sich fast nur mit dem Landbau be-schäftigt, für welche Arbelt sie eine ausgesprochene Vorllebe hat. Die klimatischen Verhältnisse sind gute und die Regierung steht allen Unternehmungen, welche auf Hehung der Landwirth schaft gerichtet sind, freundlich gegenüber; Landtitel sind sicherer und besser als in den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, auch sind Landschwindel wie in jenen, hier vollständig nnhekannt. Der Preis eines Hektars Waidland schwankt zwischen 30 his 100 M, je nach der Lage, wogegen hereits abgesetste und als Weide benutzte Ländereien nicht unter 400 bis 600 M. pro ha su haben sind.

Desgleichen ist die Regierung bemüht das Möglichste zu thun, um aus dem Wege gelegene, in Arbeit genommene Besitsungen, sowie anbauenawerthe Waldindereien mit gesundem Klima durch Pahrwege zugänglich au machen. Costa Rica bletet noch genügend Raum für manches Tausend arbeitsamer Leute, Unternehmern sowohl wie auch Arbeitern. Habseit.

Nachachrift der Red. Die Adresse des Verfassers obigen Artikeis steht Internessenten zur Verfügung. Benüglich des Kautechuk sei bemerkt, dafa in dem Mafee als sich die unterträische bezw. unternesiebet Telegraphie entwickjelt, der Bedarf zu Kautechuk in hobem Grade steigen mufs, da es ein basseres Dichtungs- und isollungsmaterial nicht giebt.

#### Briefkasten.

Bekenstmachung. Poatdampfschiffverbingung Spenhagen Die Postdampfschiffe der Linie Stettin-Kopenhagen Weise verkehren; Kopenhagen. werden von Anfang September ab in folgender Weise verkebren: aus Stettin Sonntag, Dienstag, Mittwech, Freitag 11/, Uhr und aus Stettin Sonntag, Dienstag, Sonnabend i Uhr Nachmittaga,

in Kopenhagen am folgenden Tage früh;

aus Kopenhagen Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Dennerstag, Freitag 8 Uhr Nachmittags,

8 Uhr Nachmittags, in Stettin am nächsten Morgen. Bekamtmachung. Von jetzt ab können nach Tripolis (Afrika) Briefe und Kästchen mit Werthangabe bis zum Betrage von 8000 # (10000 Franken) versandt werden.

#### Deutsches Exportbureau. Berlin W., Lutberstrafee 5.

Briefe, Packete naw. new. sind mit der Adresse Berlin W., Letherstr. 5 zu vers 

469. Zer Lage des Elsenmarktes in Deutschland. Wir erbielten folgende Zuschrift: "Die in den Sommermonaten nach Eriedigung der Anforderungen des Bisenbahnbedarfs gewöhnlich sich abschwächende Nachfrege in Bisen und Bisenfabrikaten hat in diesem Sommer einen verstärkten Fortgang genommen, und es ist damit, da der Herbst vermehrten Bedarf erzeugt, die fernere Dauer der da der Herbet vermehrten Bedarf erzeugt, die ferzeere Dauer der gegenwärligen günstigen Geschäftlagen vorausznsehen. Nach der augenblicklich überstarken Beschäftlgung der meisten Werke ist solche sogar über dieses Jahr hinaus gesichert, nud Gefahr für die-selbe nur durch die mögliche Brechütterung der auswartigen Mürkte vorhanden, die seither in erheblich größerem Maasse Abnehmer der dentschen Industrie geworden sind. Durch die Verhaltnisse ist bei aller bisher geübten Vorsicht in der Annahme von Auftragen eine flette Lleferung ausgeschlossen; soichen muß sich heute ein Jeder anpassen, und sind die Anforderungen dementsprechend keinesfalls kurz zu bemessen."

kurz zu bemessen."
470. Zirksiar. Die Aktiengesellschaft vormals Friater & Rosa-mann, Berlin S.O., Skalltzerstr. 184/185 theilt uns laut Zirkular vom August 1896 mit. "Wir habben die von Herrn Dr. Schleimer unter der Firma. Norddentsche Fahrrad -Werke" zu Danzig beiegene und betriebene Fabrik am 20. Juli khulfich debronmene, worden dieselbe wesentlich vergrößern und unter Zuhülfenahme der neuesten Spezialmaschinen und unter Verwendung der besten Materialien weiter be-trelben, sodafs wir durch ein erstklassiges Fabrikat den Wünschen

unserer Herren Abnehmer gerecht zu werden hoffen."
471. Vortheilhafte Geschäftsbetheiligung in London. Ein uns seit
16 Jahren als sehr solld bekannter deutscher Kaufmann in London, ans bester deutscher Familie schreibt nas folgendes: "Sollten Sie übrigens yon einem tüchtigen jungen Deutschen hören, der sein Geld in einer rentablen Weise unter Sicherheit anlegen will, so senden Sie mir seine Adrosse Br müfste über ein Kapital von ca. 70600 # verfugen. Be könnte ihm eine bohe Verzinseng garantirt werden, ferner ein sofortiges Gehalt von 3000-4000 # im ersten Jahre. Aber ferner ein sofortiges Gebalt von 3000-4000. Am ersten Jahre. Aber geschäftliche Tüchtigkeit ist die Grundbedingung: – Reflektanten auf obige Offerte wollen ihre Adresse behufe kostenfreier Weiter-beförderung derselben nach London an das "Deutsche Exportbureau" unter der laufenden Nummer einsenden.

472. Vertretsegan in Textilwaarea für Lemberg (Galtzien) genacht Ein Agentur- und Kommiesionsgeschaft mit Musteriager in Lemberg (Galizien) wünscht noch Vertretungen leistungsfähiger deutscher Fabrikanten der Textiiwaarenbranche für Galizien und der Bukowina zu Obernehmen. Gefl. Offerten, Anfragen usw. nater der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5 orboton

473. Vertretesgen in Sackieinen, Packieinen ost Matratzesieinen hölgischer Fabrikeitin Eir Griechesland gesecht. Einer unserer Geschäft-freunde in Athen, der uns von verschiedenen Seiten als Agont besten empfohlen worden ist, wünscht die Vertretung einer leistungsfähigen Fabrik für Sack, Fack- und Matratzenleinen zu übernehmen.— Gefl. Offerten, Anfragen usw. sind unter der lanfenden Nummer an das "Dentsche Exporthureau", Berlin W., Lutherstr. 5, zu richten.

474. Vertretang einer leistungsfähigee Fabrik für Eisenbaheschlenen für Konstantiacpei gesucht. Bines der besten und feinsten Kommissionshauser in Konstantinopel, welches seit mehr als 15 Jahren daselbst namete in Konkantingopu, welczes sete meer als is zbrem inserien and das Beste eingerübri ist, sucht die Vertretung einer leistungs-fahigen Fabrik von Eisenbahnschlenen in übernehmen. — Gri-Orreten, anfragen usw. miter der laufmeßen Nummer an das, Deutsche 175. Vertreter in Überreen für eise chemische Fabrik für Farbest geancht. Eine seit 1856 in der fichingrovitu sbeetbende chemisch

Pabrik für Farben, welche als Spezialität chemische Farben (chromgelb und -grau. Zinkgrun, Zinnober-Imitation, Kalkgrun, Lacktarben,

Lithographie-Parben, Pariserbiau, Schwarz), Erd- und Oxyd-Parbes Biscavitriol fabrizirt und bisher apeziell nach sämmtlichen Länders Europae, den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, Canada, Europas, den Vereinigten Staaten von vord-Amerika, unnean, aumze-lien und Indien exportirt hat, wänscht behuß Ausdehnung lierer Ge-schaftzberiehungen weitere Verbindungen anzuknüpfen mit Firmen in Meziko, Central- und Südamerika, Nord- und Südafrika, Ostasien und ferner an einigen Plätzen von Spanien und Portugal.— Gefl. Anfragen, Offerten new unter der lanfenden Nummer an das "Deutsche Exportburean", Berlin W., Lutherstr. 5, erbeten.

Esportbureant, Berlin W., Lotherstr. 5. erbeten.

178. Vertretter für Lampes send Lampentheile, Breaser, Sins new gesucht. Eine Fabrik in Hamburg, volleich obige Artikel und spenien Britach- und Glüßendisch-Indien gallefort hat, sacht Vertreter in Sudafrika, Canada, Süd- und Centralamarika. — Giel. Offertan, Amragan usw. sind unster der laufenden Nummer an des. Deutsche Exportbureaut, Berlin W., Lutherstr. 5, zu richton.

Arcest In Cincinnal, der una von unsferebender Seite zut amröhlere

Agent in Cincinnati, der uns von majagebender Seite gut ampfohlen worden ist, wünscht Vertretungen leistungsfähiger deutscher Fabri-

worden Lef, wünscht Verfreiungen jeistungsfähiger deutscher zehr-Geft. Offerten unter der jenderden Nummer an des "Deutsche Bi-portburent", Berlin W., Lutherstr. 5, zu richten. 173. Vertrateges in Masshinas für insderhindelt neit Baschine für Schriften und State der Schriften und Baschine Brailling gasseht. Wir erhalten von einem uns bestens befreucheten Hause in der Provins Rio Grande de Seil in Braillin röjegede Zis-laune in der Provins Rio Grande de Seil in Braillin röjegede Zisitausi in der Provens iste Urrande do Sul in Breathen Tolgedock -sechinen z. B. neuer parkticher Pfügg, Shar resp. Pflanzmachelinen für Mais, Boheen naw, in Maschlaen und Apparaten für Brennerien und Herundrein uns uwer machen. Sollte daher ein deutscher Pfarlitaus, einem State der State der State der State deutscher Pfarlitaus, schisen, Pfügg usw. Hefern können, genug Uuternehmungsgeist be-siehen uns auf eigene Konten einige der ohen genannten Maschlaen heranszusenden und uns den Alleinverkauf zu übertragen, so sind wir bereit, uns der Sache mit alier Kraft anzunehmen, z. B. die Pflüge und Säemaschinen den Kolonisten praktisch vorzuführen, Reklame in der hiesigen Presse zu machen und die verschiedenen Kolonie-Distrikte persönlich zu besuchen usw. — Gefl. Offerten, Anfragen usw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Export-

Anfragen uww. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Export-bureu", Betiln W., Lutherst.", e-febten.

"In Kensjaallesen in Manufaktur- an der eine Staff in Senie-sen und der Staff in St signstionseendingen zu machen, wäre es nas angesehm, nad können Sie alch bester Wahrnehmung der Interessen der hetrefonden Hauser versichort halten." — Gefl. Offerten, Anfragen usw. unter der laufenden Nummer an das Deutsche Exportbureau\*, Berlin W

Lutherstr. 5, erbeten.

180. Vertretangen für Maschleen eller Art und in dieses Fach sohla-98.0. Veriretasges für Maschisen eiter Art und in dieses Fach soms-gesic Braschen für Neu-Sesland gesucht. Wir erhalten von einem Ingenieur auf Nenseeiand folgende Zuschrift in englischer Sprachs, datirt 8. Juni 1890 . Ich vertrote englische und amerikanische Maschinenfabrikanten aller Art und beabsichtige mich mehr des deutschen Werke zuzuwenden, da ich von deren Leistungsfähigkeit vollkommen überzeugt bin. Be kommen für Neuseeland namentlich in Betracht: Bisenbahnschienen, Feldbahnen, Dampfkessel, Dampf maschinen, Windmotoren, Gasmotoren, Armsturen, Transmissionen, Treibriemen, Dichtungsmaterial, Winden, Krahne, Pumpen, Schlanche, Werkzeugmaschinen, Holzbearbeitungsmaschinen, Werkzeuge, land-wirthschaftliche Maschinen und Geräthe, Waizen, Steinbrechmaschinen ferner Maschinenapparate und Bedarfsartikel für Bauwesen, Bergbau, Brückenbau, Gas- und Wasserleitungen, Wasser- und Pumpwerke, Mühlen, Schneidemühlen, Zuckerindustrie usw. Ganz besonders munica, considemente, Zuckerindustrie usw. Ganz Desonders intercesiren mich Spinnereimaschinon und Maschinea zur Bearbeitung der Wolle, Dampfranschinen von 2 HP bis 30 HP (horizontal), kleise Dampfkessel von 4 HP bis 10 HP, Gae- und Petroleummotoren, Pumpen aller Art, Pulsometer, Holsbearbeitungsmaschinen (4estig); Rohren und andere mebr. – Genügende Garantiene ble Bribellung von Auftragen werden geboten und ist mir vor aliem daran gelegen, Preice fob. Hamburg und London zu erhalten, ebenso Preiskourante. Zeichnungen, Abbildungen usw." — Gefl. Offerten, Anfragen usw. nnter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5, erbeton.

481. Vertretung elser Fabrik in Papierbeutein für Sydney (Nes Sid-

Wales), Australies gesocht. Wir erhalten aus Sydney von einem uns befreundeten Hause, welches über Prima Referenzen verfügt und von uns aus eigener Erfahrung zu empfehien ist, folgende Zuschrift, datirt 20. Juli 1696: "Wir bitten Sie, uns die Vertretung eines leistungs fahigen Hauses verschaffen zu wollen, welches Papierbentel (von besserem auch ordinarem Packpapier, feinerem für Kaffee, Thee etc.) für 1/2. 1/2. 1-7 ff Inhalt fabrizirt. Preise fob, Hamburg, Kasse gegen Tur ' | ' | ' | 1 - ' | 1 | Innat Incrizit. Freise to, riamourg, Asses gogen Assisterung der Konesemente bier in Kydney. Für Abnahme der Dokumente garantiren wir. — In diesem Artikel ist sicher ein gutee Geschaft zu machen, nachtem der bobe Zoil jetzt bedeutend ermäßigt ist." — Gefl. Offerten, Anfragen usw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lubbratz. 5

#### ANZEIGEN.

Hörbete Auszeichnung Paris 1992 : Goldono Modal

#### Tropenhefe

Monate lang haitbar sur Verwendung in heissen Ländern und sur Verproviantirung transatiant. Dampfer eigens präparirte trockene Hefe, unentbehrlich für Schiffsbackereien, empfiehlt als Specialität die Leipziger Premhefen-Fabrik

Kovser & Hirsch, Leinzig,

## Vertrauliche Auskünfte

t und gewisses

Greve & Klein. lerasticasies Auskauftebure. Serfin, Alexanderetr. 64.

> Technikum Mittweida --- Backett, --

#### Photographie-Rahmen-Fabrik Gold-.

Politur- und Barock-Leisten-Fabrik ENGROS. - EXPORT.

C. Wolff. Berlin S. Matthieu-Strasse 14

(swischen Alexandrinen- und Brandenburgstr.) = Spezialität: Holarahmen.

Zuckerin

ist unsere neue Schutzmarke für den bisher als Saccharin bekannten Süssstoff. 550 mai süsser als Zucker.

Rein süsser Geschmack,

da absolut frei von der samer schmeckenden Parasulfaminbenzossaure, weiche im sogenannten reinen Saccharin bis zu ca. 40 %, enthalten ist. Original packeting de Despetation of the Despetatio

O. Ronniger Nachf H. BERGER. Maschinenfabrik Leipzig. Gograndst 1865.

Specialitat: Maschinen für Buchbinereien, Buch- und Steindruckereien Prägeanstalten, Kartomagen-fabriken, Papierinternenfabriken.

Farbenreibmaschinen.





Maschinenfabrik LEIPZIG-ANGER Säge: & Holzbearbeitungs = Maschinen.



# Chocolade und Cacao



garantirt rein.

Die hierneben abgebildeten

## Garantie-Marken

"Verbandes deutscher Chocolade - Fabrikanten" (Verbrauch 60 Millioneu Stück)

sichern den Consumenten Chocolade und Cacao von reiner, guter Qualität, da der Verband durch fortgesetzte chemische Untersuchungen die Reinheit der mit diesen Marken gedeckten Waaren überwacht und Fälschungen durch Strafen und Entziehung der Marke ahndet,

Von den Mitgliedern des Verbandes führen zur Zeit folgende die Verbandemarke:

Word on Highled
Barbbe, Thicks & Holhames
Beetla, Hoffmann & Tricks
Beetla, Hoffmann & Tricks
Beetla, Werkmisister & Bestoorfi.
Bretta, Parkmisister & Witsch.
Bretta, Witterbook & Co.
Bretta, Thomas & Borrdorfi Nach
Bretta, Thomas & Borrdorfi Nach
Bretta, Charletter, Bretta, Bretta,
Bretta, Jordan & Timerus
Bretter, Jordan & Timerus
Bretter, Jordan & Timerus
Bretter, Jordan & Timerus rft Nachfi.

Preder, Riede & Fraginan.
Bresdes, Lock witagemat. One Riges.
Bredes, Lock witagemat. One Riges.
Bredes, Lock witagemat.
Bresdes, I. St. brancacheid.
Leave, R. 
Lapier, C. B. Kassociel.
Lapier, K. Rassociel.
Lapier, Kassociel.
Lapier, Kassociel.
Lapier, Kassociel.
Lapier, Kassociel.
Lapier, Kassociel.
Rachivers, Briches, & Ordan.
Rachivers, Gibb. Bingdi.
Rachivers, B. Morten, & Oo.
Rachivers, B. Morten, & Oo.
Rachivers, R. Morten, & Oo.
Rachivers, R. Morten, & Oo.
Rachivers, Gibb. Richard, R. Morten, B. Oo.
Rachivers, Gibb. Richard, R. Morten, B. Oo.
Rachivers, T. O., Mortinger, J. Morten, F. O., Mortinger, J. O., Mortinger, J. Morther, Frant Sobbisch,

Rostock, C. L. Friederichs. Essentast, F. Ad. Richter & Cis. Speyer, Franz Güntiser. Strauberg I. E., L. Schaal & Cis., Comp.

française. Mettgari, Ad. Hedinger. Stattgart, Moser-Roth Versinigte Fa-

briken.

Statigart, Staengel & Ziller.

Statigart, Staengel & Ziller.

Statigart, Gabr. Waldbaur.

Worsigorode, Pelkert & Co.

Warsigorode, P. H. A. Bonnenberg.

Warsharg, W. F. Wucherer & Co.

Zelia, F. A. Ochler.



## T. Lappe's romatique

feinster Magenliqueur.

Allein echt fabrizirt seit dem Jahre 1828

Apothekenbesitzer Th. Lappe, Neudictendorf in Thur.

Pramiirt

in Merseburg 1865 goldene Medaille, Wittenberg 1869, Eger 1871, Breslau 1877, Sydney 1879, Porte Alegre 1881, Amsterdam 1883, Antwerpen 1885, Halle 1881, der einzige preisgekrönte von sämmtlichen ausgestellten Liqueuren, London, Deutsche Ausstellung 1891 Ehrendiplom, Gotha 1893, Erfurt 1894 silb. Medaille, Lübeck 1895 goldene Medaille.

Grösster Fortschritt!

Buchdrahtheftmaschine

"Quarto"

Unerreichte Leistungsfähigkeit

beftet Bücher bie 45 cm Höhe, Breite, Dicke

und Anzahl kommt nicht in Betracht.

Preusse & Co., Maschinenfabrik

Leipzig 10.



C. SCHLICKEYSEN. BERLIN, MASCHINEN FÜR ZIEGEL, RÖHREN, DACH-ZIEGEL, TORF, MÖRTEL, BETON, CHAMOTTE, THON-WAAREN U. ERZBRIKETTS.

D. M. Kisch, Engineer and Patent-Agent

Johannesburg P. O. Box 668: Pretoria P. O. Box 154 South African Republic

empfiehlt sich den Herren Iudustriellen, namentlich denen der Eisen- und Stahlindustrie sur Anmeldung von Patenten und Schutz-marken für sämmtliche Staaten und Kolonieen marken für sammtliche Staaten und Acionicen Süd-Afrikas. Als einziger technischer Sach-verständiger, dessen Spezialfach das Patent-vermittelungswesen ist, seit 24 Jahren in hie-sigem Lande etablirt, bin ich in der Lage meine Klienten auf e Energischste zu vertreten. Referenzen in den meisten Hauptplätzen von Buropa, Amerika und Australien steben zur Verfügung.



für Trausmissionen, Aufzüge, Schiffstauwerl Bergwerksselle, Biltzableiterselle, Lauf- und Zngseile für Luftbahnen, Dampfpflugdrahtselle. Drahtkordeln, Transmissionsseile aus Hani. Manila und Baumwolle, getheert und nnge-Hanftauwerk, fertigt als Spezialitat theert.

Kabelfabrik Landsberg a. W.
Mech. Draht- und Hanfaellerel G. Schröder
Spezialität: Bau completer Litteellbahnen
System "Tatzel".

#### Flüssiger Fischleim (Syndetikon)

A. Zöffel & Co., Berlin SW. 29.

#### Oeldruckbilder.

Ein großer Posten Oeldruckbilder Gr. III. n.

außerst billig abzugeben. Offerten unter N. ID.

2277 befördert Rudolf Mosee, Dreeden

Höchste Auszeichnung Weltaussteilung Chicago 1893.

Otto Beyer-Rahnefeld verm. Ed. Voigt. anoforte-Fabrik Dresden N., Hauptstrasse 13. Man verlange Preialisten.

J. Neuhusen's Billard-Fabrik Berlin SW., Kommandantenstrasse 77-79 L.

anerkannt solidesten Elliarde sbesondere ihre weltbekannten Tisch-Billards.

Die gesetzlich geschützte Triumph-Bande, welch-die überraschendeten Erfolge erzielte, ifaset sich auch an alleverhandenen alterenBillardsanbringen

Neuheiten für Billard - Besitzer: Jeux de baraques, Meteor-Spiele

Neuheiten für feinere Billard-Salons und Conversations-Zimmer der I. Hôtels aller Welt sowie für Private:

plei-Tisch: "Kosmos" bestehend aus: Salon-Tisch, Karten-Tisch, Schach, Domino, Halma, Mahle, Puff, Roulette u. a. w. in wenigen iscenden isicht zu verwandeln; in allen Hulsarten, passend aur Zimmor-Einrichtung, (gesetslich geochtützt). Spiel-Tiech :

Billard- und Speisetisch-Beleuchtung, höchst sinnreich vereint für Tisch-Billards in ein fachster und elegantester Ausführung (haupt sächlich für Private) (gesetzlich geschützt).

Neuheiten in eleganten Queus, Billard-Requisiten aller Art.

Prospekte and Cataloge gratis

rholt pramiert fen stellität o Quasten berigge bei berigge beriggen betrette beriggen betrette betreit Πŀ Puder · Quasten Fabrik edor Schmidt, Berlingz Kleine Alexanderstrasse 28

Pramiirt Berlin 1879, Porto Alegre 1881, Moskau 1882, Berl. 1883, tees, Teplitz 1984, Adelaide 1887, Melbourne 1888, Berlin



Aktiengeselischaft, Trägerweilbiech-Fabrik und Signalbau-Austalt. Berlin N., Chausecestr. 113. Düsseldorf-Oberblik.

Telegramm-Adresse: Tragerbleche

liofert sämmtliche Eisenkonstruktionen

für Schuppen, Hallen, Speicher, Fabrikgebäude, Wohnhäuser etc., sowie ganze Bauten, Weichenstell- und Signal-Apparate. Größere Aniagen in Lome, Kamerun, Ostafriks, China, Brasilien etc. eind von uns bereits verschiedentlich ausgeführt.

Schuster & Baer, Berlin S. 42. Prinzessinnenstrasse 18.

## Unser Patent-"Reform" Spiritusgas-Schnellkoch-Apparat

zum Kochen, Schmoren und Braten

übertrifft alle anderen Systeme



ist eine überraschende Neuheit

ist absolut explosionssicher, arbeitet schnell und sauber brennt in Stichflammen ohne Russ, ohne übelen Geruch, braucht keinen neuen Docht, verbrennt wenig Spiritus, ist regulirbar durch Verstellen des Ringes usw.

Berlin SW.

## Sieler & Vogel

Papier-Lager

Hamburg

Eigene Fabriken in Golzern und Böhlen I. Sachsen,

feinste und mittelfeine Druck- und Notendruckpapiere, Bunt-, Lichtund hupferdruckpapiere, farbige Umschlag- und Prospektpapiere,

Post-, Schreib- und Konzeptpapiere, Kartons.

--- Export. -\*

# Oskar Bolle Exportartikel

Electrotechnische

BERLIN W., Leipzigerstrasse 34.

> as see und praktisch Altdeutsche

Humpen

ale Cigarrenanzünder, Nachtlampe verwendbar etc. etc. (genetzlich geschützt).



Schutsmerke'

## Werner & Pfleiderer

Cannstatt und London Paris. St. Petersburg. Saginaw U. S. A

"Universal"-

#### Knet- und Misch-Maschinen

Patent Werner-Pfleiderer

geliefert in nahezu 6000 Exemplaren für:

Brodteige, Zwieback, Biscuit, Honigkuchen, Maccaroni, Nudeln, Wurstwaaren, Conserven, Kitte, Farben roni, Andein, Hurstwaaren, Conserven, Ritte, Farben, Wichae, Isolirmasse, Schmirgei, Schmiektiegei, Knust-steine, Margarine, Kuustdünger, Thou, Cemeut, Pillen, Salben, Pastillen, Schlesspuiver, Sprengstoffe, clectr. Kohle, Gummil, Guttapercha, Lindeum etc.

#### Walzwerke, Pressen. Ausstechmaschinen.

Tablettenpressen. Pillenmaschinen. Siebmaschinen etc.

## Patent-Dampfbacköfen.

Patente in ailen Ländern - la Referenzen. Prospecte gratis und franco.

75 höchste Auszeichnungen. - Chicago 1893: 2 Medaillen, 6 Diplome

# Illustr. Preisliste franc

SCHAFFER & BUDENBERG Magdeburg - Buckau.

Filialen: Loudon, New - York Paris, Little, Helland.



Gen. - Depôts Wice, Prog. Lättich.

ablaiter ness

Re-starting Injecteure (selbetthatig wiederaneaugend) D. B. P. 31 011. 75 000 Stek, dieser Konstruktion im Betrieb



Thalpotasime

Kataloge gratis und franko.

## FRIED. KRUPP GRUSONWERK

Magdeburg-Buckau.

## Zerkleinerungs-Maschinen

Patent-Kugelmühlen mit stet. Ein- und Austragung, Steinbrecher, Walzemühlen, Pochwerks (Pochschuhe und Sohlen aus Special-Stahl), Koilergänge, u. s. w.

Excelsior Schrotmibles.

Vollst, Einrichtungen

Cement-, Chamotte-, Schmirgel- u. Düngerfabriken, Gyps-, Trass-, Knochen- u. Gelmühlen.

Einrichtung, zur Erz-Aufbereitung. Patent-Amalgamatoron, Spitzlutten, Setzmaschinen, Plannen-Stossberde

in verbesserter Konstruktion, rotirende Rundherde. Aufgabe-Rührwerke, Quecksilberfänger u. sonstige Hilfsapparate,

Zuckerrohr-Weizwerke. Kaffee-Schäl- u Polirmaschinen. Krahne jeder Art. Bedarfs-Artikel für Eisenbahnen, Strassen- und Fabrikbahnen. Sonstige Artikel just Hartgurs, Stahlformguss, schmiedbarem Guss. Preiablicher in Deutsch, Francosisch, Englisch und Spanisch kostenfrei.

Feder-Manon Ventile 4-Wasserslande. Zeiger. Schieber . Hydranten; \*Strassen-+ Gefasse Brunnen Fabrik von Armaturen für Dampfkessel, Maschinen and gewerbliche Anlagen

## "Lillilicht"

(vorm. M. Johannes Schwartz)

Berlin C., Friedrichsgracht 17. Die Physikalisch technische Reichsanstult zu Charlottenburg attestirt über unsere Körper:

Anfangs-Lichtstärke 79 Kerzen H. L. nach 400 Stunden 60 500 59 600

u. s. w. Sämmtliche Gasgifihlicht-Artikel ausser Glaswaaren.

Lieferung nur an Wiederverkäufer. Durch ein neues Verfahren sind wir in der Lage unsere Giübkörper zu einem bisher nnbekannten Preise abzugeben.



## JACOB BÜNGER SOHN

ö ABRICATI

RARMEN:

SOLINGEN: WESSER, SCHEEREN' RASIRNESSER HAARSCHEEREN REBENSCHEEREN SCHAAFSCHEEREN

Elsen- u. Stahlwaaren

aller Art. August Ippel

kerken-Fabrik liefert Bier-, Wein-, Mieralwasser- und Mixtur-Korke In allen Preislagen. Export nach allen Ländern. Musterbücher stehen zu Diensten.



Adlershof 10. Goldene Medaille Lübeck 1895.

Sponholz & Wrede Werkzeugmaschinenfabrik

Berlin N., Exercierstrasse 6.



Universal-Revolver-Drehbänke (D. R. P.) für Armaturen-Schrauben-Fabri-Schrauban-Automaten.

Facondrebblake. Fraismaschinen jeder Art für die Metallbea

Bohrmaschinen. Special-Maschinen für Massenfahrikation. Shapingmaschinen, Schwungradpressen Nur Pracisions-Maschinen.

Man verlange Katalogel



Alann

Aether Ammoniak Chlor Glycerin Stearin Schwefelkohlenstoff Tannin

# Chemische Fabriken

erhant

J. L. C. ECKELT, Civil-Ing.,

BERLIN N. 39.

Citronensanre
Essigsanre
Flusssaure
Oxalsanre
Salzsaure
Salzsaure
Schwefelsaure
Weinsteinsaure

u. s. w. u. s. w.

Ein Versuch



Antidysentericum Dr. Schwarz (Indische Pillen)

Freeligen. Das Mittel ist volkkommen snesitaditek. Zusammensetzung auf jeder Silachtel angegeben. K Gebeinmittek. Zu besishen durch alle Aputheken, Preis per 1/1, Schachtel Mr. 2,—1/2, Schachtel Mr. 1,—1/2, Schachtel Mr. 2,—1/2, Schachtel Mr.

Grosso Goldene Stants-Medaille 1883, 23 andereaux elchnungen.

Greese Geldene Ausstellunge-Medal IIe Budepest 1883.



D. R. Pat. No. 80642 — D. R. G.-M. No. 505 .91

Weise & Monski, Halle a. S.

Spezialfabriken für Pumpen aller Arten und Zwecke.
Fillalen und Lager in:

Berlin C. 2; Hamburg, Brüssel, Budapest.
Vorzügliche Duplex Pumpen

Telegramm-Adresse: Stein gree Weigens Hallesanie, Vorratival

Rteta grosses Vorrathulager.



Gusssiahifabrik u. Eisengiesserei Hugo Hortung, Action-Gessilschaft Berlin N., Prenzlauer Allee 41. Abthellung für

Werkzeug- u. Maschinenfabrikation



Patent-Siederohr-Dichtmaschinen u. alle anderen Systeme um Bindichten von Röhren in Dampfkesseln etc. Diverse Apparate aum Spannen und Auflegen von Treibriemen etc. Patent-Parallelschranbstöcke für

Werkbänke und Maschinen. Hehrschraubstöcke. Hügelbehrknarren f Montagen

Eisen- u. Drahtschneider, Stehbolzenabschneider, Stehbolzen-Abdichter. Patent-Hohrschneider mit Stichel

Patent-Rohrschneider mit Stichel schneidend. Patent-Röhren-Reiniger für Wasser-

Preislisten gratis und franco.

G. Wehr Sohn

Berlin W. 8. Telegraphen-, Telephon-

and

Blitzableiter-Fabrik.
Fabrikation von

Elementen
fremder und eigener
Systeme.
En gros. Export.

Preiskeurant in deutscher u. englischer Sprache



Schmiedeeiserne & Stahlröhren aller Art liefern L.P. Piedboeuf & Cie, Düsseldorfe

Röhren





Specialität seit 1855: Maschinen für die gesammte Papier-Industrie. 700 Arbeiter! Production: 3700 Maschinen jährlich

No.	Schnitt- lange	Schafft hthe	Hand-	Motor-	Nelbet- pressug	Schaltt- an- deater	entiol
_	em .	ean	Mk.	Mir.	Mk	Mit.	Mk.
AB	50	13	425	850	150	100	80
ABa	65	13	485	610	160	105	80
AC	60	14	575	700	175	110	85
ACa	65	14	650	775	185	115	8.5
AD	71	17	740	865	200	120	90
ADa	76	17	625	980	220	125	90
AE	83	18	950	1075	240	125	95
AEa	5-1	18	1050	1175	250	130	95
AF	95	19	1150	1275	280	135	100
AFa	100	19	1250	1375	280	140	100
AG	108	20	1400	1525	815	145	105
AGR	113	20	1500	1625	825	150	105
AH	120	21	1600	1725	840	155	110
AH	140	21	1950	2075	365	160	115
AJ	160	22	2275	2400	890	160	120
AZ	310	17	-	4700	500	200	
	chlüssel	i, Onlitte	nnchen,	- Wied	nuidleist lerverkä	for Rab	att.

Photogr. Apparate und Bedarfsartikel

von nur guter Beschaffenheit.

Valistinelija Ausrūstnapas für Piattooprivas: a, B, 9/12 cm % 60,— m 70,— 13/18 cm 8, 77,— m 20,— Neu! Spiegel-Camera Phonix (9/12 cm) M. 85,-

Spec.; "Westendorp & Wehner"-Platten. Max Steckelmann, Berlin W. 8/1. Berl, Gewerbe-Ausstilg, Gruppe XVII. Chemiegebd



Etablirt 1887.

Nr. 36.

Berliner Haus-Telegraphen-Fabrik

Karl Krause, Leipzig, Maschinenfabrik

(Ferneprocher:

G. Loewenstein

Berlin C., Grenadierstrasse 29.

Diplom Ulm a. D. 1895. fabrizirt und liefert als Spezialität in tadelloser vorzüglich funktionirender Ausführung, bei den billigsten Notirungen und höchsten Rabattsätzen für Exportzwecke resp. grösseren Bedarf:

Eicktrische Lautewerke, Tubleaux, Telephone, Microphone, Contacte, Blemente (nasse und trockene), Inductions-Apparato.

Illustrirte Preislisten gratis und franco.



Engres. Berlin C.

Erste, alteste und leistungsfähigste Fabrik in Ornamenten für Hüte und Haarputz aus Perlen couleurt u. schwarz, Piligran, Gold, Chenille etc.

(Ornements pour chapeaux et colffures). Perlenlager.

Muster gegen Referenzen franco zu Diensten.



Hoffmann, Heffter & Co., Leipz

Heffter's

Vinum rubidum pasteuriense.

Anogospehio Export Wanre | Palaster Taiel-Wein |

Lager in Hamburg bei Th. Donner & Callenberg, Gr. Reichen-Strasse 32.

VINUM RUBIDUM

No. 2305 des Patent-A:

Verantwortlicher Redakteur: A. Bajutto, Berlin W., Lutherstrasse 6. — Gedruckt bei Pase & Garieb in Berlin W., ileransgeler: Dr. R. Jannasch. — Kommissionsverlag von Harmann Walther, Verlagebuchhandlung in Berlin W

Abonnirt

wird bel der Post, im Buchhandel bet Hausan Wattura Verlagsbuchhandlung. Herlin W. Kielstatt. 14 and bel der Eure-littlen.

Prela vierteijährileh lm deutschen Postgebiel 3,0 Mk, lm Weltpostverein 3,0 0 Prela für das ganse Jahr im deutschen Postgebiel 12,0 Mk,

Preis für das gasse Jahr m deutsches Prostgebiel 12,2 Mz, im Weltpostverein. 15,0 K. Klascher Nammers 40 Pfg. ture ergen vorhering. Eine ndung des Betragges, 216 L 10 7

EXPORT.

Erscheint jeden Donnerstag.

Anzeigen,

oder deren Raum mit 50 Pf. berechnet, werden von der Expedition des "Expert", Seelle W., Leiberste, 5

estgegengesomma.
Skifagers
nach Uebereinkunft
mit der Expedition.

ORGAN

## CENTRALVEREINS FÜR HANDELSTEOGRAPHIE UND FÖRDERUNG DEUTSCHER INTERESSEN IM AUSLANDE.

Redaktion und Expedition: Berlin W., Lutherstr. 5.

(Goschäftszelt: Wochestags 8 bis 4 Phr.)

Der "EXPORT" ist im deutschen Postzeitungskatalog für 1896 unter Nr. 2290 eingetragen.

XVIII. Jahrgang.

Berlin, den 10. September 1896.

Nr. 37.

Diese Anderschift verbiebt des Zweie, freitligkes liefeldte fürer für fanz wirzer Landeliente des Antlands zur Ernntlich für der lande in der Antlands zur Ernntlich für der Landeliente des Antlands zur Ernntlich für der Landeliente für der Landeliente für der Landeliente für Landelient

Briefs, Zellungen, Beltrittergiarangen, Werthandungen für den Australieren für Bussidsparenspheiter- sied den Berlin W. Letheren f., an nahan.

Inhaltt: Das drohende Unheil, (New-York, Ende August, Originalbericht des "Esport.") – Beropa. Die Goldproduktion im Jahre 1896. – Die Berlingt Lampenfabrikation. – Maschinenimport in der Türkel. – Asilen: Zur Frage des Niederganges der britischen Handels im Osten. – Der Shibtoismus. – Afrika: Der Handel auf Sansibar. – Deutschen Serbrickation. Der Litterarische Umschau. – Briefskasten. – Deutschen Septritureau. – Anzeigen.

Die Wiedergabe von Artikeln aus dem "Export" ist gestattet, wenn die Bemerkung hinzugefügt wird: Abdruck (bezw. Übersetzung) aus dem "EXPORT".

#### Das drohende Unheil.

(New-York, Ende August Originalbericht des "Export".)

Noch immer sind die Anzeichen, daß die bessere Einsicht bei der nächsten Wahl siegen wird, recht geringe. Die allgemeine Unzufriedenheit, welche alle Kreise erfafst hat, macht die Massen gegen Vernunftgründe taub und die Gefahr, daß die Arbeiter und Farmer sich von der Aussicht auf "viel Geld" verlocken lassen, ist eine sehr große. Seit Jahren sind die Massen systematisch verhetzt worden; die Richter, die Finanswelt, die Fabrikanten und Händler sind als die verschworenen Brafeinde des Volkes hingestellt worden; die Schwächen unseres Geldsystems hat man in übertriebener Weise blosgestellt, den Arbeiter und den Farmer als die Lämmer hingestellt, die von den "Geldmächten" geschoren werden; das Vertrauen in die Legislaturen und in die Regierung wurde erschüttert und nun wundert man sich, das diese Agitation ibre Früchte trägt. Die Presse des Landes ist bei der Beurtheilung öffentlicher Angelegenheiten weit über das legltime Recht der Kritik hinausgegangen; sie hat sich attachirt, hat sich aum Vertheidiger der "Unterdrückten" aufgeworfen, und sie lat Schuld, daß sich jetzt Jeder, der nicht reich geworden ist, zu den Unterdrückten. Beraubten zählt.

Da schicken uns die Silberleute den Messias, der uns von unseren finansiellen Leiden zu erfösen verspricht, und sun wundern sich die publizistischen Agitatoren, dafa derselbe so viel Zulauf findet. Die Organe, welche die ganze Zeit her unser Geldsystem als das schlechteste der Weit hinstellten, finden nun, das es das allerbeste ist und treiben die Silmmgeber, uns dasseibe um jeden Preis zu erhalten. Wabrungserenform war der Retungsanker, der unser Schilf vor dem Untergang bewähren konnte. Heute spricht Niemand mehr von Wabrungseren; man ist sebon froh, wenn wie rebatten können,

Die Republikaner, auf welche das Land jests selne Hoffunge setaen mist, verhalten sich hussischlich, wie in einer früheren Korresjondenz angedeutet. Sie achleben die Währungsfrage, die Wiederherstellung der Mac Kintey-Zölle als das Wichtigsten hinzustellen. Ausgiebiger Schutzsoll regele die Geldfrage von selber, lehren sie. Wenn sie dadurch genug Stimmen bekommen, um hren Prädischens erwählen zu können, werden sie Verum hren Prädischens erwählen zu können, werden sie Verben so viel steht fest, daß der nichste Bundessenat eine Majorität von Silberfreunden haben wird, und diese macht die Passirung einer Schutzollbill unmöglich, außer um den Preis einer silberfreundlichen Gesetzpehung. Da nun der Kandidat Mac Kinley durch das Programm seiner Partei auf Beibehaltung der Goldwährung verpflichtet ist, kann er eine Silberbill nicht unterseichnen, ohne im Angesichte des Landes wortbrüchig au werden. Wir werden also im Palle der Braxhlung Mac Kinley 's weder einen böberen Tarif noch eine einschneidende Aenderung unseres Währungsverhältnisses bekommen.

Wie in 1860, so ist auch jetst das Land in swei territorial getrennte Lager gespalten. Der so rapid angewachsene Westen und der Süden steben vereint gegen den Osten. Die östlichen Staaten werden allerdings zur Goldwährung stehen, allein es ist staunenswerth, welche Fortschritte die Silbernarrheit auch hier im Osten macht. Es steht zu erwarten, dass die Landdistrikte im Staate New-York sehr stark für die Silbersache eintreten werden, und nur die Stimmgeber der Städte den Staat retten. Starke Minoritäten im Osten werden aber dem Westen und Süden Muth machen, die Agitation für Freiprägung fortsusetsen und in vier Jahren dem Lande dasselbe "Issue" nochmals aufzuzwingen. Das Land könnte am besten nur dadurch gründlich von der Silberkrankbelt kurirt werden, wenn Bryan erwählt würde und so Gelegenheit fände zum Abwirthschaften. Allerdings ware der Preis dafür ein furchtbarer, aber wird er früher oder später nicht doch bezahlt werden müssen? Der Irrglaube an die Segnungen der Freiprägung hat zu tiefe Wurzeln gefaßt, als daß man ihn durch Vernunftgründe be-seitigen könnte. Wehe der Nation, wenn sie erst durch die seitigen könnte. Schule bitterer Erfahrung gehen mufa, um aur Besinnung gebracht werden zu können.

Aus Privatbriefen von Leuten aus dem Wossen an New-Vorker Geschäufereund, ein alleviligas incht für die Aweise der Veröffendlichung geschrieben worden sind, dennoch aber em mit Weglassung des Namens, hie und da abgedruckt wende, kann man sich ein beserres Bild über die dort herrschende Stimmung machen, als dies durch politische Redner, Agitaten und Zeitungsartikel möglich ist. So schreibt z. B. ein Minenbestitzer aus Idabo an einen New-Yorker:

 um ihr Leben zu fristen. Die Goldleute sollen es sich gesagt sein lassen, daß, wenn diese Unterdrückung nicht durch ein Frelprägungsgesets beseltigt wird, Innerhalb vier Jahren in diesem Lande die blutigste Revolution ausbrechen wird, welche die Welt je geseben."

Und eine solche Sprache führt ein Mann, der in der Gesellschaft eine repräsentative Stellung einnimmt. Bin Arzt und Anhänger der Goldwährung, der seit fünf Jahren in Kansas lebt, schreibt von dort über die Ursachen, welche die Farmer des

Westens zu Feinden des Ostens machen;

"Lassen Sie sich die Situation erklären, in welche die biesigen Fermer gebracht sind. Ein Mann kommt nach dem Westen und kauft eine Farm. Nachdem er diese bezahlt, bleibt ihm wenig Geld aum Betriebe übrig. Die Ernte kommt erst im nächsten Herhst. Im Frühjahr hegiebt er sich sum generai store-keeper (Kaufmann), der mit Allem handeit und ersucht ibn um Kredit. Den Kredit bekommt er für das Jahr für seine Bedürfnisse, muß aber dafür in einem Kontrakt sein Korn, seinen Weisen und die Schweine verkaufen; die Lieferung wird im Herbst fällig. Alle Produkte werden im Herbst an den Kauf-mann abgeliefert. Korn und Weisen wird in eine geringere Qualitat klassifigirt und das Vieh auf der Waage des Kaufmanns gewogen. Der Farmer ist der Gnade und Ungnade desselhen überantwortet. Wenn die Ernte für die Schuld nicht langt, fordert der Kaufmann für das Manko eine Hypothek auf die Farm. Einige magere Jahre und der Kaufmann erhält die Farm im Exekutionswege. Der Kaufmann repräsentirt östliches Kapital. Hinter ihm stehen östliche Versicherungs-Gesellschaften oder Banklers. Gewöhnlich ist er auch noch der politische Herrscher. Die öffentlichen Beamten sind seine Untergebenen oder Verhündeten. Br selbst ist der Kommissär des Distrikts und als solcher kontrollirt er die Bondkäufe für Eisenhahnen in seinem Distrikt. Er ist deshalh der Freund der Bahnen. Die Tarifrate, nach welcher der Farmer seine Schweine nach Chikago schicken kann, hängt vou diesem Manne ab. Das swingt den Farmer häufig die Schweine an ihn su verkaufen Ist es also ein Wunder, dass dieser arme Teufel all' sein Unglück den Kanitalisten des Ostens und den reichen Bahnen in die Schuhe schieht?

Wenn der Parmer durch drel Jahre nicht im Stande war seine Steuern zu hesahlen, verkauft der Sherif dessen Eigenthum. Oestliches Kapital jiegt Immer auf der Lauer für soiche Gelegenheiten und ersteht dasselbe um des Steuerbetrag. Das Gesetz giebt dem Farmer eine Frist von drei Jahren um seine Farm zurückkaulen zu können. Aber die neuen Besitzer ver-iangen Ihm 24 pCt. Zinsen ab. Manchem Farmer ist es nicht möglich, diesen horrenden Betrag au besahlen, und dann ist ehen seine Landwirthschaft verioren. Auf Hypothek erhalten die Farmer von östlichen Kanitalisten nur ein Drittel des Werthes und selbst das nur unter Schwierigkeiten. Viele dieser Hypotheken werden eingelöst, aber manche Farmer gehen darüher doch zu Grunde. Die Farmer würden mit Freuden ihre Hypothekenschulden in 53 Cents-Dollars bezahlen. Und sie glauhen, dabel hlofs dem Osten heimsusahlen, was sie durch Jahre unter der Tyrannel der Geldleute des Ostens zu lelden hatten."
Vorstehendes läfst die Silbernarrheit der Farmer mindestens

begreiflich finden.

Bin Bankler in Omaha, Nebraska, schreiht an seinen Korrespondenten in New-York, dafs, falls die Wahl innerhalb 30 Tagen vor sich gehen würde, Bryan swelfeilos erwählt würde. Vor drei Monaten hätten die Demokraten nicht einen

würde. Vor drei Monaten hätten die Demokraten nicht einen einsigen westlichen Staat gewinnen Können. Er bofft Vleies von einer Kaupagne der "Ersiehung", glaubt aber, daß die Die "Ersiehung des Volkes" in national öktonomischen Lehensfragen ist ein sweischneidigen Schwert. Die Uebertreibungen auf heiden Seiten sind ein Spott auf den Begrift, Erziehung". Hier ist das richtige Feld für das Demagogen-hum. Wer das Maul weiter und kecker aufersiehen kann, begelstert die Menge. Jeder Tagelöhner, der gestern noch keine Ahnung von dem Wesen und den Wirkungen der Umlaufsmittel gehabt hat und Abends vor dem Schlafengehen flüchtig einen Leitartikel liest, bäit sich heute für einen Experten in diesem Fache, und seine Stimme entscheldet vielleicht, ob das Land eine financielle Revolution durchmachen soll oder nicht. Bs giebt eine Grenze, wo das allgemeine Wahirecht aufhört ein Segen au sein. Und je volksreicher die Nation wird, desto größer die Gefahr, das das Land von einer wirthschaftlichen Zuckung in die andere verfällt. Welch' düstere Zukunft mag den Vereinigten Staaten noch bevorstehen! R-ss.

Europa.

Die Geldpreduktion im Jahre 1896. Nach den Schätzungen des pordamerikanischen Münsbureaus kann man beute schon annehmen, daß die Erwartung sich verwirklicht, wonach das Jahr 1896 die größte Goldförderung erreichen wird, die je erzielt worden ist. In den Jahren 1856/60, der Periode der blaher gröfsten Goldausbeute, wurden jährlich 528 Millionen Mark Gold produsirt, das Jahr 1896 dagegen wird nach jenen Schätzungen mindestens 900 Millionen Mark ergeben. Die Produktion hetrug 1887 445, 1888 462, 1889 518, 1890 500, 1891 548, 1892 616, 1893 660, 1894 758, 1895 852 Millionen Mark. Der kleine Ausfall, der sich heuer für Transvaal ergiebt, wird mehr als ausgeglichen zunächst durch die Fortschritte in Australien, Indien und in Nordamerika, dessen Goldertrag 1892 138 Millionen Mark, 1895 197 Millionen Mark betrug und 1896 220 Millionen Mark erreichen wird. Dazu kommen, wie die "Goldw.-Corr." ausführt, die neuerlichen Bntdsckungen von Goldlagern im sihirischen Lens-Gehiet und die Wiederaufnahme vieler alten, schon von den Asteken und Spanlern angelegten südamerikanischen und mexikanischen Minen, deren Ausheutung, wie auch die mancher schon vor Jahrhunderten aufgelassenen europäischen Goldbergwerke, nunmehr durch die neueren Hilfsmittel der Technik wieder möglich und rentabel geworden ist, Den Werth des für die Edelmetallindustrie benöthigten Goldes schätzt man auf 78 000-80 000 kg oder 220 Millionen Mark. Die Goldausheute also wird 1896 etwa 680 Millionen Mark für den Goldumlauf, dessen Gesammtvorrath auf 17 Milliarden geschätat wird, zur Verfügung stellen, während hierfür in der ergiehigsten Periode 1856:60 nur etwa 420 Millionen gellefert wurden. Dahei war aber damala die Silberproduktion sechsmal nledriger, sie betrug nämlich nur 800 000-900 000 kg gegen 5 Millionen kg im Jahre 1885.

Die Berliner Lampenfabrikation. Das Geschäftsjahr 1895 unterscheidet sich, wie der Jahresbericht der Aeitesten der Berliner Kaufmannschaft ausführt, in seinen Resultaten wenig von dem voraufgegangenen Jahre. Bei der übergroßen Kon-kurrenz sind die Abnehmer in der Lage, jederzeit Lagerwaare su erhalten, so daß besonders die Mehrsahl der iniändischen Kunden ihre Bestellung immer erst im letsten Augenbiick aufsugeben pflegt. In Folge dessen liegt das Geschäft in den suggest pugg. In longe descent negt das Geschatt in den ersten Monaten des Jahres ganz still und hebt sich dann all-mälig his sum Schlufs des Jahres su einem Umfang, der die Leistungsfähigkelt des Fabrikanten, sofern er gewissenhaft arbeitet, übersteigt. Nehen der Inländischen Konkurrens ist aber auch die ausländische im Wachsen begriffen. Wohl der starkste Wetthewerb geht von Wien und Budapest aus. Der deutsche Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn hat die Branche sehr wenig berücksichtigt; durch den ungewöhnlich hohen Zollsatz ist die Ausfuhr nach Oesterreich-Ungarn geradesu unmöglich gemacht. Auch in Rufsland wird die wachsende eigene Fahrikation des Landes immer fühlbarer. Ganz wesenlich unterstützt wurde diese durch den russisch deutschen Zollkrieg, der die Fahrikanten in Moskau, Petersburg und namentlich in Warschau veranlafste, alle Hehel in Bewegung zu setzen, um durch eigene Fahrikation den großen Bedarf des Landes zu decken. Dabei seigte sich dieselbe Erscheinung wie einige Jahre suvor in den Vereinigten Staaten von Amerika, dass die elnbeimische Industrie sich nämlich nicht nur an die bewährten deutschen Modelle sterk anlehnte, sondern dieselben vielfach kopirte. Für die deutsche Lampenindustrie war es daher von allergrößter Bedeutung, daß der Zollkrieg mit Russland nach verhältnifsmäfsig kurser Zeit ein Ende fand und dass der Handelsvertrag mit Rufsland, im Gegensatz zu dem mit Oesterreich-Ungarn, den deutschen Fabrikaten den Export gestattete. In Polge erhöhter Einfuhrzölle hat sich auch die Industrie in Danemark, Schweden und Norwegen immer niehr gekräftigt, so daß der Export dorthin wenigstens in den billigeren Genres bereits erhebilch abgenommen hat.

im Anfang des Jahres wurde das Geschäft durch eine ganz ausergewöhnliche Preissteigerung des Petroleums heunruhigt, das hinnen wenigen Wochen einen Preisausschlag von mehr als 68 pCt. erlitt. Daneben wurde die Gasheleuchung durch die ungeahnte Entwickelung der Gasglühllcht!ndustrie immer billiger, so dass die Petroleumbeleuchtungsbranche eine Zeit lang gefährdet erschien. Wenn dann auch die Petroleumpreise allmälig wieder auf ihr Normalniveau surückgingen, so war die Preissteigerung dieses Leuchtstoffes dennoch von verhängnisvoller Folge gewesen, indem der Gedanke, Spiritus als Leuchtstoff einzuführen, immer weiter um sich griff. Freilich ist es allen Bemühungen bisher nicht geglückt, einen wirklich brauchbaren

Spiritus Glühlichtapparat herzustellen;\*) immerhin wirkte die Einführung und Anpreisung der Spirituslampen hemmend auf das Geschäft mit Petroleumiamper; die Wiederverkäufer nehmen vielfach eine abwartende Stellung ein. Die meisten Waaren fanden wiederum sum Export Absats. Rufsland spielt als Absatzgebiet, wie hervorgehoben, eine Hauptroile; ferner sah man die Mehrzahl der alten Kunden aus den romanischen Ländern wieder; die Kaufkraft Portugals ist durch die unglücklichen Pinanzverhältnisse noch immer erlahmt. In Frankreich machte sich diesmal ein stärkeres Interesse für deutsches Pabrikat bemerkbar. Ein sufriedenstellender Umsatz in besseren Artikeln konnte auch mit Dänemark, Schweden und Norwegen trotz des oben erwähnten Erstarkens der einhelmischen Industrie erzielt werden, während England sich von ausländischen Brzeugnissen dleser Branche emanzipirt und nur als Durchgangsland für den Absatz nach seinen Kolonien anausehen ist. Der Orient konnte bisher trotz aller Beunruhigungen seine Kaufkraft behaupten. Aus den Vereinigten Staaten von Amerika kamen Bestellungen nach wie vor nur vereingelt. Centralamerika blieb, mit Ausnahme von Mexiko, in seinen Bezügen hinter dem Vorjahre etwas zurück; auch das Geschäft mit Südamerika konnte noch immer kelne wesentliche Bedeutung wieder erlangen. Aus den nördlichen und südlichen Gegenden Afrikas liefen Bestellungen ein; die Kolonien waren für die deutsche Lampenfabrikation bisher gegenstandslos.

Die Herstellung und der Bedarf in sogenannten Majolikalaupen, sowohl Tusch- wie Hängelampen, hat eine Zundenerfahren. Doch waren nur die billigsten Sorten abustelzen, worunter der Konsum in Zink. und Bronzelampen ungemein litt. Namentlich Bronzebängelampen fanden weit weniger Absatz, aumal da auch Hängelampen aus Eisen, durch sogenannte Bittvergoliung den echten sehr sähnlich horgestellt, des billi-

geren Preises wegen vorzugsweise gekauft werden.
Maschinenimport in der Türkei. Wenn zur Zeit noch die
Aufnahmsfähigkeit der Türkei für Maschinen naturgemäße eine begrenate sein muss, so ware es durchaus unrichtig, die Levante als rentables Absatzgebiet der weatlichen Maschinenindustrie nicht in Betracht zielien zu wollen. Ein genaues Bild über die Maschineneinfuhr au geben, ist einfach unmöglich, da die Re-gierung in verständnifsvoller Würdigung der großen Bedeutung der Maschinenverwendung für den größsten Theil der eingeführten Maschinen Zollfreiheit gewährt, und somit eine Kontrolle der Einfuhr mittelst der Douanestatistik wegfällt. Die letatveröffentlichten Ausweise der Zollverwaltung besiffern die Maschineneinfuhr vom 13. März 1891 bis 12 März 1892 auf 4076 Stück im Werthe von 1167 889 Piaster, vom 13. März 1892 bis 12. März 1893 auf 4132 Stück im Werth von 1 103 153 Pinster. Wenn auch, schreibt das "Constant. Handelsblatt", nach diesen Zollausweisen die Maschineneinfuhr blofs eine Viertelmillion Francs zu betragen scheint, so dürfte in Wirklichkeit die Maschineneinfuhr in der Türkei, unter Berücksichtigung des Entgegenkommens der Verwaltung in Bezug auf Zollbefreiung, fast den zehnfachen Werth in den letzten Jahren erreicht haben. In erster Linie besteht Bedarf für Motore und landwirthschaftliche Maschinen; es arbeiten z. B. aus einer deutschen Motorenfabrik in Constantinopel aliein nicht weniger ais etwa 40 Motore. Des Weiteren sind hegehrt Holabearbeitungsmaschinen, Eisenbearbeitungsmaschinen, Blechbearbeitungs-uisschinen, Buchdruckereimischinen usw. usw. Die eingehende Brörterung der Voraussetzungen einer erfolgreichen Maschineneinfuhr im Ailgemeinen nach der Türkei uns vorbehaltend, wollen wir heute nur betonen, dafs den Verhältnissen des Landes angepalste landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe großen Alisatz finden können, weit mehr als noch vor sehr wenig Jahren, nachdem die Elnwirkung der Bahnen im Innern einerseits und durch das Beispiel der Musterfarmen des Sultans und des Staates andererseits das Verständnifs für eiserne Geräthschaften und Maschinen ganz überraschend augenommen hat. Dieses erfreuliche Resultat heraufzuführen, dazu trugen auch ihrestheils die Muhadschirs, die türkischen Binwanderer aus Ostrumelien bei, welche in Anatolien die eiserne Pflugschar zuerst eingeführt haben. An deutschen landwirthschaftlichen Maschinen erwiesen sich als besonders absutzfähig: Pflüge und Getreidereinigungsmaschinen, deren Konsum sich in der allernachsten Zeit ganz besonders steigern muß, nachdem in Folge des Hafenbaues in Derendsche und der größeren Beachtung

des Salonicher Hinterlandes die europäische Nachfrage nach türkischem, besonders anatolischem, gut gereinigtem Getreide ganz bedeutend geworden ist. Die deutschen Dreschmaschinen entsprechen nicht den Anforderungen des Orients, well sie das Stroh entweder als Krummstroh oder hartes Glattstroh abgeben. Mit Rücksicht auf den Mangel an Grünfutter braucht aber der türkische Bauer welchgequetschtes, serstückeltes Stroh zu Futterzwecken. Deshalb bleiben die Bauern bei ihrem alten Dreschsystem, das bekanntlich darin besteht, daß man die Körner mittelst eines mit Buffel bespannten Dreschschlittens aus den Achren losstampfen und heraustreiben läfst. Doch dürfte wohl die Konstruktion geeigneter Dreschmaschinen nicht schwierig sein. Ein englischer Fabrikant hat bereits diesbezügliche Versuche gemacht, welche aber wegen der unnöthigen Größe des Modells wenig befriedigt und rentirt haben. Von den Bodenbearbeitungsgeräthen sind, außer dreifeldrigen elsernen Zicksackeggen, Pflüge am meisten gesucht. Sie müssen stark gebaut sein, ohne allzu großen Tiefgang zu haben, beziehungsweise muß der Tiefgang leicht zu reguliren sein; aufserdem ist es ein wesentliches Erfordernifs eines im Orient gern gekauften Pfluges, dafs er einscharig und zweischarig benützt werden kann. Es darf darüber auch nicht der geringste Zweifel bestehen, daß den Bedürfnissen des Landes angepalste Maschinen und Geräthe überaus reiche Aufnahme finden können; aber auch nur solche. Der Exporteur muß sich stets vor Augen halten, daß ein Fa-brikat, das in den europäischen Kulturstaaten vielleicht ein Muster vollendeter Brauchbarkeit ist, im Orient keinen Erfolg hat. Die jetzige Zeit, wo die Regierung gans besondere Sorg-falt auf die Hebung der Landwirthschaft verwendet, und wo eine relche Ernte die Verhältnisse der Bauern günstig beein flufst, dürfte ganz besonders geeignet sein, brauchbaren Fabrikaten Aufnahme su verschaffen.

#### Asien.

Zur Frage des Niedergangs des britischen Handels im Osten. Dem in Slianghai erscheinenden Ostas Lloyd entnehmen wir hierüber folgendes: Seit einer Reihe von Jahren hat die britische Presse die Aufmerksamkeit der Oeffentlichkeit auf den Rückgang gesogen, der den Handel Grossbritanniens in Ostasien charakterisirt, und dabel sind häufig die eigenthümlichsten und irrthümlichsten Hypothesen aufgestellt worden. Deutschland, welches Waaren ähnlicher Natur zu bedeutend billigeren Preisen liefern konnte, wurde zumeist in erster Linie als die Ursache für diesen Wechsel der Dinge hingesteilt. Um die Gründe für die Bergab-Tendens des britischen Handels austindig zu machen beschloß die Regierung Großbritanniens vor einiger Zeit, einen ihrer fähigeten Konsularbeamten, den Herrn Byron Brenan, in Kanton stationirt, auf eine Sonder-Mission durch die Vertragshafen Chinas, Japana und Koreas au entsenden, indem sie ihn beauftragte, die Ursachen zu erforschen, warum Englands Handel in Ostasien einen Krebsgang aufwelse. Der genannte Beamte hat seine Studien noch nicht beendet, und es ist daher unmöglich, über die Resultate seiner Nachfragen zu sprechen. Inzwischen hat sich aber in Hongkong, als dem großen Waaren-Vertheilungs-Centrum Großbritanniens hierdraußen, ein Komité aus englischen Kaufleuten gebildet, an deren Spitze Herr J. H. Steward Lockhart, Kolonial Sekretair und General Registrator, steht, in der Absicht, den Ursachen für die Dislocirung britischer Waaren in Hongkong auf den Grund au kommen. Dieses Komité wurde durch Se. Exc. den Gouverneur von Hongkong ernannt, der wiederum hierzu von seinem Staatssekretär beauftragt worden war. Die erste Sitzung des Komites fand Ende Pebruar d. J. statt, und seither ist dasselbe über ein Dutzend Mal susammengekommen, wobel man die Analchten von vierzehn Herren, die man für Autoritäten bei Diskussion der vorliegenden Frage hält, aussprechen hörte. Diese Gutachten sind nun von dem Komité ausammengefalst, und das Ganze ist am 8 Juli d. J. als ein Bericht auf den Tisch des legislativen Rathes von Hongkong niedergelegt worden. Wir wollen im Nachstehenden den, namentlich für alle industriellen in der Heimath hochinteressanten Bericht in seinen wichtigsten Punkten wiedergeben.

Das Komite stiefe beim Beginn seiner Arbeit auf eine nicht unbedeunde Schwierigkeit, indem Inngkong ein Frei-hafen ist, man kann daher genaue Handel-Statistiken der Koionie, soweit der Export und Import in Betracht kommt, nicht sammeln. Die Forschungen beschränkten sich deshalb darauf, ausfänlig zu machen, wo in dem dortigen Markte eine Verdrängung britischer Waaren durch fremde Pabrikanten stattgefunden, und worauf man die Gräude hierfür zurückzuführen habe. Das

<sup>&</sup>lt;sup>9</sup>, Anmerkung der Redaktion. Das ist jetzt nicht mehr der Fall. Die Red. benutzt jetzt ausschliefslich Spiritusgibhlicht-Lampen in ihren Burcaus, welche geruchlos und mit sehr geringer littzentwickelung und beller als elektrisches Licht brennen.

Nr. 87

Komliek kam denn auch einstimmig aur Ansicht, daß diese Dislocirung seit einer Relie vom Jahren beaktndig vor sich gegangen sei, wenngleich nicht in einem auffallend großen Manfstabe, auch sind daufurch nicht viele Stapel-Artikel ernsthaft lierührt worden. Andererseite giebt es Beispiele, die beweisen, daß der hritische Fabrikant durch fremlee Waaren vollständig sein Feld verloren hat, wie s. B. in Llama Braids (Wolllitzen) und Anilin-Parben, während andere, namentlich Spanisch Steipes und Tuche ganz borleutend durch ähnliche, aus Deutschland eingeführte Waaren ersettt worden sind. In anderen Fällen sind wiederum Versuche gemacht worden, in den britischen durch freunde Nachshmungen, oben wur der Erfolg, mittent zeitweiser. Diese Artlied wurden durch Lampen, Papler, Schirme, Seifen, Biscuits, Bie, Meserschmiedwaren, Strumpfwaaren usw. repräsentirt, und zwar sind Deutschland und Japan die hauptsächlichsten Mithewerber Kinglande gewesen.

Die Einfuhr von Metallen aus Grofsbritannien weist einen ernsten Abfall auf, namentlich von Messing, das früher ausschllefslich von dort importirt wurde. Man nimmt an, daß etwa nur die Hälfte der Binfuhr dieses Metalles heute von britischen Fabrikanten herstammt, der Weniger gute deutsche Artikel hat es theilweise ersetzt, denn das letztere hat den Vortheil, dafs es von deutschen Häfen aus weniger Fracht bezahlt. Dieselben Bemerkungen sind stichhaltig für den Handel in Eisen: Nageleisen. Elsenabfälle, wovon Belgien sehr viel exportirt, well die Produktions-Preise und die Fracht von Antwerpen viel hilliger als in England sind. Blel in Blöcken, das früher aus Deutschland eingeführt wurde, kommt gegenwärtig fast ausschliefslich, der billigeren Produktions-Kosten halber, aus Australien. Die "todte Gewicht-Ladung", welche in Hongkong direkt aus Groß-britannien anlangt, ist jedenfalls, soweit die Frachtrate in Betracht kommt, im Nachtheile, wenn verglichen mit solchen Ladungen, welche in die Kron-Kolonie von kontinentaien Häfen aus importirt werden. Der Handel in Waffen und Munition sowie Schiefspulver wird von kontinentalen Fabrikanten monopolisirt, da sie diese Artikel viel billiger auf den Markt niederlegen können. Gewisse Handelszweige, wie z. B. Drahtnägel und Fensterglas, sind stets in helgischen Händen gewesen, weil andere Producenten gegen die Preise scheinbar nicht angelen konnten. Der Handel in Lichtern ist andererseits vollständig aus englischen Händen gegangen, belgische Fabrikanten liefern jetzt den Artikel, wohl zumeist, weil er viel hesser verpackt wird. Der Mitbewerb Japans fängt erst eben an sich bemerkbar au machen, verspricht aber später ein ernster zu werden. Die Japaner haben bereits fast ein Monopol für sich gewonnen in dem Handel mit Baumwollen-Abfail, Soda gum Waschen und Schwefelsäure; sie haben auch den Wettbewerh aufgenommen in Baumwollenwaaren, Papier, Schiffslampen und billigen Ersatzartikeln für Kretons, wollenen Decken, Handtüchern usw. Unter anderen Gegenständen exportiren sie wirklich gut gemachte halb-baumwoline Strumpfwaaren, und swar zu einem Preise, der 50% unter dem steht, der für ähnliche in Deutschland bergestellte Waaren gefordert wird. Der japanische Cement, obgleich er an Güte dem aus Europa importirten nachsteht, ist billiger als irgend ein europäischer Cement, welchen man einführen kann; er rivallsirt sogar mit dem Hongkong-Produkt, obgleich dieses den Vortheil hat, daß es weder Fracht noch See-Versicherung bezahlt

Das Komité fast die Ursachen für die Dislocirung des britischen Handels in Hongkong in folgende fünf Punkte zu-

sammen: Billigere Produktions-Kosten der mitbewerbenden fremden Waaren:

Abneigung britischer Pabrikanten, den Geschmack der Konsumenten zu studiren;

Der beständige Silberfall seit dem Jahre 1873; Niedrigere Frachten nach dem Osten von fremden Häfen

aus, wenn verglichen mit britischen Häfen;
Billigerer Eisenbahntransit nach fremden Verschiffungehäfen.

Die beiden letztgenannten Ursachen besiehen sich namentlich um Betalte und sehwere Waren. Daß die Errachten nach dem Osten von fremden Häfen aus niedriger sind als von England, hat seinen Grund in der Handlungsweise der Schifflährts-Konferenz, die sich hauptschlich aus brütechen Dampfechiffs-ligentbümern zusammensetzt; indem dieselbe die Prachten aus brütechen Häfen aufrecht erhält, übris zu Ledung un einer veil niedrigeren Rate Patrikanten erhalten daturch in Wirklichkeit eine Subversion, wenn sie mit brütischen Produkten einen Wettbewerb eingehen. Bil Besspiel möge genügen. Amerikanische Baumwollenwaren,

die für den China-Markt bestimmt sind, sahlen per Konferens-Dampfer von New-York nach Hongkong und Schanghal im Durchschnitt zwischen 23 s. und 20 s. per Tonne, und 51 s. 6 d. von Liverpool und London aus. Dieselben Bemerkungen gelten auch für die Verechiftungen von Maschinen von Amerika nach ober die Steine der Schangen von Maschinen von Amerika nach vom heitschen Häfen aus verschifft werden wärden. Die Frage, welche sich bei Betrachtung dieser Phase aufwirt, ist: wie weit wäre die britische Regierung herechtigt, von der Konferens eine Abanierung ihres Tarifs zu verlangen, ehe sie eine Subvention oder ingend eine andere Unterstützung einer Schifffahrts-Gesellschaft zu gute kommen lässt, die ein Mitglied eines "Ringes" sis, durch den britische Padrikanten, wenn vergichen Begierung sollte, so schlägt das Komité vor, diesen Gegenstand genau unterzuchen.

Im Uehrigen kam das Komité zur Ueherzeugung, dafs den Vorzug, den Konferensdampfer fremden Ladungen sugestehen ausgenommen — der Mithewerb, auf den britische Waaren stossen, zum gröfsten Thelle ein ehrlicher Geschäfte-Mitbewerb 1st. Mitunter trifft man, dafs britische Handels-Marken und häufiger britische Waaren von kontinentalen Fahrikanten nachgeshmt werden, aber in den melsten Fällen wird die Nachahnung als solche auf ihre eigenen Verdienste hin verkauft; in einigen Pallen schlagen die fremden Produgenten für sich selber neue Bahnen ein, und aus kleinen Anfängen entwickeln sie dann einen bedeutenden Handel. Während der britische Kaufmann oder Agent in Hongkong den Fahrikanten in der Helmath thatkräftig zu repräsentiren scheint, sieht es ans, als ob der letztere nur zu oft nicht dazu bewogen werden kann, seine Art und Weise und seine Methoden zu ändern, ihm scheint nicht deren zu liegen zur Zelt Opfer zu bringen um in der Zukunft einen entsprechenden Nutzen daraus zu ziehen, und er nimmt die Gelegenhelten nicht wahr, die sich ihm für die Eröffnung eines neuen Handelszweiges bieten. Dies steht im markanten Gegensatze zu den unermüdlichen Bemühungen fremder Fabrikanten, die den Markt studiren und ihre Waaren den Wünschen der Konsumenten anpassen,

Was schillefslich den Transit-Handel Hongkongs anbetrifft, unter welchem Worte man die Wlederverschiffung von Waaren von Hongkong nach den Nachbarländern - Japan, Siam, Indo-China, den Philippinen, Nlederländisch-Indien u. s w. - verstehen muss, so welst dieser Handel im Großen und Ganzen genommen eine stelgende Tendens auf, Indo-China ausgenommen, das einen Niedergang verzeichnet; derselbe hat seinen Grund in den hohen Präferenz-Zöllen, welche Frankreich vor Kursem eingeführt hat: am melsten haben dadurch gelitten der Export von Garnen und hritischen Manufaktur-Waaren nach Saigon und Tonquin. Sobald der neue Handelsvertrag mit Japan in Kraft tritt, erwartet man, daß unter dem revidirten Tarif die Ausfuhr von gereinigtem Zucker von Hongkong nach Japan einen ungemeinen Niedergang aufweisen wird, und man befürchtet, daße diese Haupt-Industrie der Kronkolonie, die bereits einen Ahfail aufwelfst, vielleicht für immer geschädigt werden wird. Der Transit-Handel, soweit China in Betracht kommt, müfste bedeutend zunehmen, wenn die einheimischen Behörden in Süd-China erlauben würden, das Transit-Pafs-System den Verträgen zufolge durchzuführen. Bedauerlicherweise haben die chinesischen Beamten in Süd-China hartnäckig versucht, den Artikel XXVIII des Tlentsin-Vertrages zu einem todten Buchstaben su machen, und bislang sind sie auch hierin erfolgreich gewesen man das Transit-Pafs-System mit Zwang einführen und die Inland-Gewässer der beiden Kuang-Provingen dem fremden Handel sowle der Schifffahrt erschllefen, so liegt nach Ansicht des Komltes, aller Grund vor anzunehmen, daß der britische Handel im Osten bald eine sehr bedeutende Stelgerung erfahren mülste.

Der Shistelsmus. Wenn wir von allen Kulturvölkern der Brite behaupten Können, daß die Religion, au der sie sich bekennen, ihr Denken und Thun beeinflatet, so ist diese Thataseteinfach dem Umstande suzuschreiben, daß die Religion aller Orten das böchste Ideal ist, zu dem die glaubenabedürfligen Völker emporchauen, die höchste Macht, unter die sie ch beugen. So unanfechtbar dieser Sats scheint, eines der Altesten Kulturvölker straft ihn Jügern; die Japaner,

Das Volk des äußersten Ostena Asiens glaubt nicht mit dem Verstande; es stellt sich nicht unter, sondern über die Religion. Diese Erscheinung ist einzig in ihrer Art, aber sie sit, wie wir gluuben, leicht au erklären, und swar ans dem Charakter des japanischen Volkes allein. Zur völligen Hingebung an eine religfüsse füe gehört vor Allem ein konservativer

n was by Google

Gelst, und dieser ist es, der den Japanern mangeit. So wie ein profanne Leben, in Besiebung auf Kunst, Wissenschaft und Gewerbe, sich nie auf ihre nationalen Brungenschaften beschränkten, sondern von den Chinesen und suletzt auch von den Buropäerne entlehnten, was ihnen gedel und gefällt, ebenso willig uurden sie ihrer nationalen Religion untrus, verhochten Glaubenssystem und öffneten ihre Tesupel der Gifdern des von einen eigenen Bekennern spekulatur ausgebeuteten Buddhismus.

Doch wer dem Neuen leicht augänglich ist, der vergiste auch nur alla uleicht das Alte, und so dürfen wir uns nicht verwundern, wenn die Japaner aus dem Genische von Religionen, das sie sich gerne geschaffen hatten, hald sebst nicht mehr die ursprüngliche Form ihres souusagen autochthonen Glaubenste einen Namen nach ihrer nationalen Religion, dem Kamistus, ohn seine Elemente von den eingedrungenen Elementen steuten von den eingedrungenen Elementen statut, ohn der kannen ist es auszuchreiben, das wir über die urbildliche Gestänt des Kamidiensten zur norbüdfrüger Kennisse besitzet.

Fassen wir zuerst den Namen der Japanischen Urreligion schintoismus" oder "Kamilehre" in Auge, so weist echon dieser mit fast erschöpfender Bereichnung auf ihr Wesen hin. Das japanische Wort Kami beduutet wie das chinesiche Wort Shin: Geist, Seele und to: Weg oder Lehre: wir haben es also mit einem Geister- oder Seelenkulte zu ihnn und werden also mit einem Geister- oder Seelenkulte zu ihnn und werden dieser kult auf der ursprünglichen Verehrung und Personifikation der Nautwähfte, also und die Mythologie, estwickelt hat er sich

aus der Verehrung der Heroen.

Der Schaupiatz der japanischen Mythologie ist Japan, welches von den Göttern erschaffen wurde, als sie noch auf dem bohen Himmeisfelde wohnten. Im zweiten der drei Götterzeitalter, weiche ohne Zweifel aus der chinesischen Theogonie in die japanische hinüber genommen worden sind, schuf das Götterpaar Isanagi und Isanami die japanische Inselweit und viele Götter. Nachdem Isanami den Feuergott geboren hatte, floh sie in die Unterwelt. Isanagi, der ihr gefoigt war, um sie zurücksuholen, kehrte aber, von den unheimlichen Gestalten der Unterweltbewohner erschreckt, eiligst auf die Brde zurück, wo er, sich zu reinigen, seine Kleider wegwarf und sich im Flusse wusch. Die Ahwaschungen Isanegis gaben wieder vielen Göttern das Leben; als er sein linkes Auge wusch, entstand Amaterassu, die große himmelerleuchtende Göttin des Tages, als er das rechte Auge wusch, Tskuyomino Mikoto, der Gott des Mondes, und aus dem Waschen der Nase entstand Takehayassu, der Gott des Meeres. Amaterassu, die Sonnengöttin. steht als höchste Gottheit am Anfange des dritten Zeitalters der Götter, die noch heute regieren. Sie schickte einen ihrer Bakel, den Himmelagott Ninigi no Mikoto auf die Erde, und Okunninushi, das Haupt der Erdengötter, der bis dahin in der Provinz Idzumo reglert batte, unter dessen Regierung aber aus dem von Kämpfen erfüllten Lande alle Ordnung geschwunden war, Okunninushi mufste mit den übrigen Erdengöttern den Himmlischen das Feld räumen. Er regiert nun das Unsichtbare, d. h. er erforscht das Gute und Böse, was die Menschen heimlich thun, Ninigi aber und seine himmlischen Nachkommen, die Kaiser von Japan, leiten das Sichtbare. Die scheinbare Verkehrtheit in der Annahme, dass den Himmilischen die Regierung der sichtharen Weit gehört, während den Erdengöttern die Leitung der Unsichtbaren aukommt, ist leicht zu erkiären.

Den Brzählungen von den Kämpfen der himmlischen mit den irdischen Göttern liegen sweifellos wirkliche Thatsachen zu Grunde, die auf verschiedene Einwanderungen ein und desselhen oder doch verwandter Völker vom Festiande her nach Nipon und Kiusiu zurückzuführen sind. Man darf wohl annehmen, daß diese Einwanderungen wahrscheinlich zu zwei verschiedenen durch viele Jahre getrennten Zeitpunkten stattgefunden haben. Alles spricht sweifelles dafür, dass die zuerst nach Nipon Eingewanderten ein ackerbauendes Volk gewesen. das von verschiedenen Häuptlingen regiert wurde, die wiederum einem gemeinsamen Oberhaupte, das in Idzumo wohnte, dienstbar waren. Ein anderer Stamm, dessen Angehörige vielleicht die Kriegerkaste bildeten, kam später vom Festiande herüher und liefe sich in Hiuga nieder, stiefe aber, als er sich ausbreiten wollte, überail auf die zuerst Eingewanderten, welche inzwischen in die fruchtbaren südlichen Provinzen der Hauptinsel und bis nach Kiusiu vorgedrungen waren. Djimmu Tenno (ein Nachkomme Ninigi no Mikoto's, mit dessen Auftreten 660 v. C. die iapanische Geschichte begann) unternahm dann den Zug gegen Osten, nnterwarf sich ganz Kiusin und setzte nach Nipon über, in dessen mittleren Provinzen er sich mit seinem Stamm niederllefs. Die Unterwerfung des Hauptlandes gelang nicht sogleich, selbst noch bis in die ersten Jahrhunderte unserer Zeitrechnung reichen die Kämpfe gegen die Kumaso in Idzumo und Kiusiu und die Ebissu oder Emishi, die Vorfahren der jetzigen Alnos, welche einem ganz anderen Volke angehörend, mehr nördlich vom Festlande herübergekommen waren und bis nach Mikawa Wohnsitze innehatten. Die Ebissu worden von den anderen Stämmen verachtet und wegen ihrer niedrigen Sitten und Lebensweise verabscheut, diese aber, von denen sich Djimmu und seine Genossen Abkömmlinge der himmlischen Götter nannten, während die Besiegten als Abkömmlinge der Erdengötter galten, wuchsen baid zu einem Voik zusammen; die Götter der letzteren, ja selbst ihre in dem Unterwerfungskriege gefalienen Helden wurden unter die nationalen Götter aufgenommen und mit den himmlischen als Abkommen des Isanagi und der Isanami verehrt. Damit war auch die gieiche Abstammung der belden jetzt vereinigten Stämme anerkannt. Keine Unterschiede trennten die Sieger von den Beslegten, die Kaiser selbst verheiratheten sich mit den Töchtern derselben, ihren Häuptlingen wurden Lehen und Würden ertheilt und mit Besug auf die religiösen Verhältnisse lesen wir im Nihonki (abgefalst im Jahre 720 n. Chr.), dass unter Sudjin Tenno, in Polge eines göttlichen Befehles, der Himmelsgöttin Amaterassu und dem Erdengotte Okunltama, die bisher nur im kaiserlichen Palaste verehrt worden waren, besondere Tempei erbaut und kaiserliche Prinzessinnen mit dem heiligen Dienst in denselben beauftragt wurden. Die Prinsessin im Tempel des Okunitama aber starb plotzlich und Pest und Seuchen verheerten das Land. Da nun wurde an Steile der verstorhenen Prinzessin ebenfalls auf göttlichen Befehl ein Nachkomme der Erdengötter als Priester hei dem Tempel angestellt, worauf die Krankheiten wieder verschwanden,

Ist es nach diesean nun nicht begreiflich, warum die Himmischen auf der Erde regieren? Wenn sich die Götter aus eigenem Antriebe von der Erde zurückziehen und das goliden Ertialter mit sich in den Himmel nehmen, den verruchten Bewöhnern der Erde aber diese mit dem eisernen Zeitalter über aber diese mit dem eisernen Zeitalter über aber gieteln der Steine der Steine der Aussichen Mythologie geschieht, dann können sie auch ihre göttliche Majestat hewahren; wonn sie aber geschlagen und vertrieben werden, dann ist est kirz, daß der Sützkere, der nun ihren Platz einnimut, über hinen steht, daß der Nitzkere, der nun ihren Platz einnimut, über hinen steht, daß der Nitzkere, der nun ihren Platz einnimut, über hiene steht, daß der Nitzkere göttlicher sein muts, als der Beseiget. Darum sind die Mitados, die ihren Ursprung direkt von jesen ersten sie filhren auch den Titel [runnet, König des Himmels, oder auch "Tenaht", Sohn des Himmels. Der Mitado ist also keine Inkarnation der Göttheit, er sit die Göttheit selbst.

Und wie die Kaiser ihre Abstammung von Amaterassu herieiten, so führen auch die Edlen ihren Ursprung auf Götter, wenn auch untergeordneten Ranges zurück. Alle aber, selbst das gewöhnliche Volk, betrachten das Götterpaar Isanagi und Isanami als ihre Urahnen. Hiermit ist nun auch der Schlüssel aur Erklärung der Kamilehre als eines Ahnenkultus gefunden, da nach dem ehen Gesagten die Verehrung von Himmels- oder Erdengöttern mit der Verehrung der Ahnen susammenfällt. Danit mufste aber auch die Zahl der Kami beträchtlich anwachsen und endlich stieg sie bis auf 3132, wovon 492 Geister höheren, 2640 niedrigeren Ranges sind, - ganz abgesehen von einer unter chinesischem Einflusse entstandenen Menge von Dämonen, und zwischen den Kami und den Menschen stehenden Halbgöttern. Die Kamllehre ist also keine Naturreligion, wie man irrigerweise manchmal hebaupten will, sondern sie knüpft an den Naturdienst an, indem sie die mythologische Schöpfungsgeschichte von Himmel und Brde, Sonne und Mond usw. mit der Schöpfungsgeschichte der Urahnen zusammenfallen läßt.

 japanische Kamilehre dasselbe, was für alle anderen natürlich entstandenen Religionen gilt; soweit uns diese nämlich bekannt sind, nimmt jede natürliche Religion in ihrem Anfangsstadium ihre Gegenstände aus dem Gebiete der schaffenden Natur, wenn aber die Völker zu höherer Kultur hinaufsteigen, mit anderen Völkern in Kontakt kommen, sich mit ihnen an Kraft und Geschick messen und die schwächeren sich unterwerfen, dann werden allmählich jene ungewissen Vorstellungen von den Naturkräften vor den bestimmt hervortretenden Gestalten der Helden und Weisen weichen müssen. Das japanische Volk hatte nun vor der Bekanntschaft mit China und dem Buddhismus bereits eine solche hohe Stufe der Kultur erstiegen, daß jene Aenderung im Wesen der Religion und damit auch in den Sagen seiner Mythologie sich schon längst vollzogen hatte und nur noch vereinzelte Anklänge an die vorübergegangene Reilgionsphase hatten sich in dem Bewufstsein des Volkes erhalten,

Fast könnte man sagen, das der ganze Shintoismus, der dem Namen nach die in Japan herrschende Staatsreligion ist, nicht nur heute, sondern seit Jahrhunderten schon nur noch ein Anklang an sich selbst ist. Die Verschmelzung mit dem Buddhismus und den Lehren des Konfucius hat die Kamilehre nicht nur undurchsichtig, sondern auch für die ihr gans er-gebenen Anbänger unklar gemacht. Am deutlichsten beweist dies die Frage nach dem Aufenthaltsorte der Kami oder Götter. Wohnen die Götter des Meeres, der Piüsse, der Berge und Wälder usw. in den ihnen sugesprochenen Gebieten oder in den ihnen geweihten Tempeln? Vielleicht läfst sich diese Frage. über die sich die heutigen Shintoisten selbst nicht klar zu sein scheinen, annähernd beantworten, wenn wir in der ursprüng-lichen, reinen Kamilehre die zwei Perioden der mythologischen Religion und des erst später hinzutretenden Ahnenkultus auseinander halten. (Fortestaung folgt.)

#### Afrika.

Der Handel auf Sansibar. Nach dem Jahresberichte des englischen Konsuls auf Sansibar für 1895 scheinen die englischen Pabrikanten auf den ostafrikanischen Plätzen an Boden su verlieren. Der deklarirte Gesammtwerth der Importe betrug 1 293 646 £, um 95 965 £ mehr als im Jahre 1894; daran betheiligte sich Britisch-Indien in erster Linie mit 466 828 £, d. i. um 130 896 £ mehr als im vorhergehenden Jahre, indem es mehr Reis und Baumwolle importirte, als irgend ein anderes Land. Unter den europäischen Ländern steht Großbritannien noch obenan, indem es für 91 163 £ Waaren einführte, welche Werthsumme im Vergleiche mit jener des Jahres 1894 um 5133 £ geringer ist. Die Importe aus Deutschland und Frankreich sind ebenfalls im letsten Jahre surückgegangen, während die Vereinigten Staaten und Holland in dieser Hinsicht einen Aufschwung zu verzeichnen haben. Die Details des Exportes erhellen aus folgender Tabelle:

							Piand	Sterling	
Grofsbritannien .						152	594	167 918	
Britisch-Indien						115	818	145 377	
Sansibar und Pemba			i			85	804	71 551	
Deutech-Ostafrika			ì	- 1	÷	390	716	324 869	
Deutschland						42	672	58 260	
Amerika					i	63	442	70 867	
Südhafen (Madagaska)									
und Comorn-Inseln)	ľ					128	446	77 045	
Britisch Ostafrika .			ï	-	ċ	78	298	58 769	
Benadir-Hafen						34	602	18 180	
Frankreich					÷	90	490	66 004	
Andere Lander					Ċ	88	964	41 905	
		Tot	l a	_	_	199	841	1 090 740	

Die bedeutendste Zunahme hat der Export rach Deutsch-Ostafrika erfahren, während Großbritannien, wenngielch sich seine Bezüge um 15 319 £ geringer stellten als 1894, unter den europäischen Ländern in erster Linie zu nennen ist. Britisch-Ostafrika empfing um 19524 £ mehr Exportwaaren als im vorangehenden Jahre. Zu bemerken ist, dass die Eingeborenen die amerikanischen Textiiwaaren, als "grey cloth" bekannt, in Folge ihrer besseren Qualität und da sie frei von Appretur sind, den Manchester-Artikeln vorziehen. Andererseits hat Bombay Lancashire in der Lieferung der billigen Sorten von Textilwaaren fast verdrängt, während die billigen in Holland auf Gewebe von Manchester gedruckten Tücher großentheils die Stelle des englischen Artikels eingenommen haben. Bs giebt wenig Plätze auf der Welt, welche die billigst erhältlichen Importartikel so massenhaft aufnehmen wie Sansibar, und wenn die britischen Fabrikanten die praktischen Bedürfnisse der Käufer auch fernerhin so wenig berücksichtigen, so ist es, nach Ansicht des genannten Konsuls, wahrscheinlich, daß ein Geschäft, welches sich für sie gewinnbringend gestalten könnte, mehr und mehr in andere Hände übergehen wird.

Deutsch-ostafrikanischer Handelsverkehr. Ueber den Handel des deutsch-ostafrikanischen Schutzgebietes im Jahre 1895 bringt das "Deutsche Handelsarchiv" eine Zusammenstellung, aus der sich ergiebt: Die Gesemmteinfuhr hatte einen Werth von 6.7 Millionen Rupien zu einem Jahresdurchschnittskurs von # 1,18, also etwa 71/, Millionen Mark, und eine Gesammtausfuhr im Werthe von 2, Millionen Rupien gleich 3, Millionen Mark. Bel der Gesammtelnfuhr ist Deutschland mit 1,s Millionen Rupien, also etwa 2 Millionen Mark, und bei der Gesammtausfuhr mit nur 268 500 Rupien, also etwa 350 000 A. betheiligt. Die Haupt-ausfuhr aus Deutschland nach Ostafrika besteht in Baumwollseugen und Kleidern zu etwa einer halben Million Ruplen, dann in Getränken, wie Wein, Bier, Spirituosen, Mineral- und Sodawasser, Tabak und Cigarren im Werthe von etwa 350 000 Rupien, ferner in Waffen und Schiefspulver, in Eisen und Eisenwaaren sowie Kurzwaaren, musikalischen und anderen Instrumenten, in Farben, Seifen und anderen Droguerien. Die Ausfuhr Deutsch-Ostafrikas nach Deutschland besteht hauptsächlich in rohem Kautschuk, ferner in Thee, Kaffee und Kakao, Blenhein und Kopalhara: die Ausfuhr unbearbeiteten Elfenbeins betrug im Ganzen 1.3 Millionen Ruplen, wovon für 4000 Ruplen nach Deutschland gelangte. Von den ausgeführten 503 320 engl. Pfund rohem Kautschuk kamen 156 115 engl. Pfund im Werthe von 180 000 Rupien (etwa mehr als ein Drittel der Gesammtausfuhr) nach Deutschland. Die 79 420 engl. Pfund Kaffee, Kakao, im Werthe von 41 229 Rupien, gelangten unverkürst nach Deutschland, ein Beweis, dass Deutsche diese Plantagen betreiben. An Bauhölzern betrug die Ausfuhr 12 Millionen engl. Pfund im Werthe von 54 000 Ruplen. Auch Kokosnufsfasern, Häute und Felle, Kalk, Krelde, Gyps, Kopra, Sehnen, Kokos-nüsse, rohes Schildpatt, Perlmutter, Koralien, Flufspferdzähne, Zucker und Syrup werden in nicht unbeträchtlichen Mengen exportirt. Nach der deutschen Statistik betrug die Einfuhr aus Deutsch-Ostafrika nach Deutschland Im Jahre 1893 548 000 A. im Jahre 1894 1 342 000 A. und im Jahre 1895 blofs 373 000 A. da der deutsche Besug an Paimkernen und Kopra so sehr nachgelassen hat Auch die Einfuhr von ostafrikanischem Tabak. die im Jahre 1894 noch 14 000 & betrug, hat sich ganz ver-loren. Die Ausfuhr aus Deutschland nach Deutsch-Osiafrika ergab im Jahre 1893 2 100 000 A., 1894 1 800 000 A und 1895 1 900 000 M. darunter, wie schon bemerkt, hauptsächlich Baumwollzeuge, Bier und Wein, Waffen, Patronen, Bisenwaaren.

#### Litterarische Umschau.

Verzeichniss der bei der Redaktion eingegangenen Druckschriften. Die nachstehend besprochenen und angezeigten Waither & Apolant's Sortiments Buchhandlung Bmil Apolant

Berlin W., Markgrafenstr. 60, jederzelt bezogen werden. Die Kunst, die Holländische Sprache durch Selhstunterricht sich an-zueignes. Lehrbuch der niederländischen Sprache von D. Haek. Zweite verbesserte Auflage. 18 Bogen. Oktav. Blegant gebunden 1 Fl. to Kr. = 2 -4

Der Beifall, den dieses Werk von sachkundiger Seite her er-halten hat, die Thatsache ferner, daß in verhältnifsmäßig kurzer Zeit eine neue Auflage nöthig geworden ist, bekunden, dass es seinem Zwecke vollständig Genüge zu leisten vermochte. Wesentliche Aenderungen sind in dieser neuen Auflage nicht vorgenommen worden, weil solche kaum nöthig schlenen, wohl aber kleine besserungen, die geeignet sein dürften, das Lehrbuch noch nütz-licher zu machen und die ihm zu Theil gewordene Gunst zu erhalten und zu vermehren. Auch verschiedene kleine Druckfehler sind beseitigt worden. Das Studium der niederländischen Sprache wird Jedermann zu befriedigen vermögen. Mit Vergnügen gewahrt hier der Sprachfreund die Erhaltung urdeutscher Ausdrücke, die im Hochdeutschen selbst verloren gegangen oder durch Fremdlinge verdrängt wurden; der Litteraturfreund lernt die Originale jener verdrängt wurden, der Litteraturfreund iernt die Originale joner Dichtungen kennen, die wie "Reineke Fuche", Jamenkorb des heil, römischen Reicha" u. a., auch im deutschen Schriftthum zur vollen Gellung kamen, macht eich mit jener Litteratur vertraut, die in der Neuzeit früher als jede andere in Blüthe stand, bei der Opitz Vor-Der bilder und Beispiele für sein reformstorisches Streben fand. Kaufmann endlich wird mit der Sprache jenes Landes vertraut, dessen Plagge einst alle Meere beherrschte, dessen Handel auch noch heute zu den bedeutendsten der Wolt zählt, dessen Beziehungen zu Deutschland und Oesterreich-Ungarn die lanigsten sind Was diesem Lehrbuche besondere Vorzüge verleiht, ist: der billige Preis, die elegante Ausstattung und die Pülle des Gehotenen Schon die Durchsicht des Inhaitsverzeichnisses ailein lehrt, dals hiermit dem Lernernden ein treuer und zuverlassiger Führer zu dem erwünschien Ziele geboten wird, der ihm über Alles Belehrung giebt, ohne jedoch mit mehr Formellast zu beschweren, als eben unerläßelich ist. Aligemeise Wasreskunde Handbuch für Kaufleute und Gewerhetrelbende Unter Mitwirkung von Fachgenossen redigirt von Dr

Gebergen und der Schreibungen im 50 Mg. Leienungen 1-5 bilber erschieben (A. Hartitben n. Verlag in Wien)
Die acitte Lieferung dieses Werkes schliefer mit dem Artikel.
Kiefer im durfast der bis non erschiebene Fheil dieses großartig angeisgten Werkes schon nahren 4500 Artikel und Schiagworte. Der ben um vorliegende Theil der "Wanernkunder wurde von der Presse hen un vorliegende Theil der "Wanernkunder wurde von der Presse Ausspruch der berstendsten Fachmänner aus gewerblichen und Anadeskreiben das Vollkommenste und Hervorragendate unter allen abnüchen Erscheinungen der neuen Litteratur, welche für jeden Handelsteribenden und Industriellen geredeuz unentschrifte) ist. Man kann es im wahren Slane des Wortes als sins fürgklopade Maure und Kunstproliekt beseichen der Verlagen de

#### Briefkasten.

fast allen unseren Lesen wird die, nicht nur in Europa allein, sendern is allen Kultestaten der Wett therhaupt durch ihre in jeder Besiehung mussegiltigen Maschlens sich des besten Rufes effreuend sie daber die Alleite uns der Stehen als der Stehen Rufes erfrauend sie daber die Alltheitung interesatien, den anbeiden am 21 v. Mis. der seitens seiner Prinsipale durch seine zu jeder Zeit und bei allei erfolgenheiten betriesen aufscherdenlicht Tockligkeit hochgeschatte und infolge der seinen Untergebenen steta an den Tag gelegten Direktor, Hert Gustat Hocher, auf dies Zijahrige Thulgkeit in Direktor, Hert Gustat Hocher, auf dies Zijahrige Thulgkeit in

Direktor, Herf. Guatav Hoefer, auf eine Zajaharge Thätigkeit in deum geninnten Enblässemen zurüchlichen kounte. bereita am Monteurs, Herrn Einach, und das des Streicherneisters, Herrn Kruss, statfanden, sondafs die Zahl der an dem genannten Tage 25 dahre und linger hindurch jest noch in der Pabrik beschäftigten Personan sechenen hertagt. In unsere heutigen hewegten Zelt seugt dies fürwähr von einem seltenen und darum desto mehr erfreullichen welches im sordlegenden Pall wohl nicht zum geningsten Theil einem Grund darin hat, dass der Besitzer der Pabrik. Herr Karl Krusse, sich seibst aus den denkber kleinsten Anfangen heraus zu sehn ein den geltagen Stellung aus eigener Kraft emporgeschwangen hat und des sich seibst aus den denkber Kraft compregeschwangen hat und des bab ein doppett warmes Herrs für das Weil seiner Mitarbeiter bestitt. Deis fierr Krause sowohl, wie das gesammte Ferromi der eitst. Deis fierr Krause sowohl, wie das gesammte Ferromi der tagen durch mannightig überscheige zu erfrusen, bedaft vohl keiner

#### Deutsches Exportbureau.

Berlin W., Lutheretrafse 5.

Brwahnung

Briefe, Packere uer ver eind mit der Adresse Berlin W. Lenkerstet. In verseben, der Ausstalle eine "Abnarzele er Lei, werden die mit der Perfeierung geschäftlicher Berlinger und der Schaftlicher Berlinger und der Schaftlicher Berlinger der Schaftlicher Berlinger der Abnarzele der Berlinger bil Ader Gebruch als die zu Abnarzele den Experimentale der Schaftlicher 
482. Abstigniete für Fahredsterene om Zubehörteitei für Fahrrider gesecht. Bine in Sachene seit 1866 bestehende sehr leistungfahlge Fahrik dieser Branche sucht Vortreter für Fahrendiacerun und Aubeinstelle für Fahredser, in allen Landern, wo das Bad anstelle in State in der State in der State in der State in der State sind unter der laufenden Nümmer an des Jewische Expertureau; Berlin W. Lutherst. 5, zu richten.

483 Vertreter in allen Linders für eine chromotifikographische Konstmatalt gesucht. Eine seit 1852 in Süddeutschland bestehende chromolithographische Kuntanstalt, welche als Spezialität Plakate, Briefkopfe, Adreichkarten, Illinetriter Perisilaten, Etiquetten jeder Art, geographische Karten, Schulwandtafeln, Pläne usw. herstellt und bisher um rach England exportiret, sucht Vertreter und sonstigte Verbindungen in allen Landern. — Geff. Offerten, Anfragen usw. unter der laufenden Nemmer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5, erbeten

484. Verfreiter för die Brüsseler Weitzusstellung 1897. Bin Agentur-und Kommissionsgeschift in Brüssel, dessen Inhaber seit ca 10 Jahren in Brüssel etablirt und außerdem Vorstandsmitglied der Haudelskammer in Brüssel ist, witnacht Vertretungen von deutschen Fahrikanten, weiche sich an der Brüsseler Weitaussteilung betheiligen, zu übernehmen. Die betr. Firma schreiht uns: "Wir möchten nicht unterlassen, mit Nachdruck zu betonen, dass das beabsichtigte Unternehmen durchaus nichts mit dem Austauschsystem von Ausstellungs agenten gemein hat, sondern dass unsere idee einzig und allein aus dem Wunsche und Bedürfnis gereift ist, durch die vorübergehende Vertretung deutscher Fabrikanten womöglich dauernde Beziehungen zu denseiben einzuleiten. Mit weiteren Auskünften stehen wir gern zu Diensten." — Geft Off., Anfragen usw. unter der inufenden Nummer an des "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5, erbeten. 485. Vertheilbafte Geschäftsbetheiligung in Londos. Ein uns solt 16 Jahren als sehr solisi bekannter deutscher Kaufmann in Londos, aus bester deutscher Familie schreibt uns folgendes: "Sollten Sie rigens von einem tüchtigen jungen Deutschen hören, der seln Geld in einer rentablen Welse unter Sicherheit anlegen will, so senden Sie mir seine Adresse Er müfste über ein Kapital von ca. 70600 .4 verfügen. Es könnte ihm eine hohe Verzinsung garantirt werden. ferner ein sofortiges Gehalt von 3000-4000 .# im ersten Jahre Aber geschäftliche Tüchtigkeit ist die Grundbedingung." - Reflektanten

geschättliche Tückugkeit ist die transchedingung. — Resektations und objee üferte weilen ihre Adresse bedeis konteatiner Weiterauf objee üferte weilen ihre Adresse hebeis konteatiner Weiterunter der laufenden Nummer einsenden.
488. Verhäudinges für die Türkei. Unter Hinweis auf den in der heutigen Nummer auf Seite 508 onthaltenen Bericht über den "Meschieneimport is der Türkei. Hollen wir den Abonnesten des Exporteinheimignet is der Türkei. Weilen wir den Abonnesten des ExportPlützen der Türkei zuverlässige Verhäudungen nachauweisen. — Geft.
Afragen uns "unter der laufenden Nummer an des "Deutsche Export-

Ahfragen ines, unter der instenden Nummer an die "Jewischen Export49. Versicht be Beschließ sur Gastell. Wir erhielten an Candis
folgende Zuschrift datirt d. 29. August d. J.: Beragnehmend auf den
inbere geschließten Zeitschrift f. 29. August d. J.: Beragnehmend auf den
inbere geschließten Zeitschrift f. 29. On 20. Juli erschliestene
inne arbeitlenden Kreise draust aufmerkann zu maeiern, daß hier
in Zukunft nur mit Außerenter Vorsicht Geschafte eingeleibet werde
in Zukunft nur mit Außerenter Vorsicht Geschafte eingeleibet werde
in Zukunft nur mit Außerenter Vorsicht Geschafte eingeleibet werde
in Zukunft nur mit Außerenter Vorsicht Geschafte eingeleibet werde
inzel der State der State der State der State der State
der Jetzt herrschenden, volleitandigen Anarchie fortgesetzt werden,
webe siebet unte Olivonbinner von diesen franzischen Burkhrien
sehwer schädigen, sondern auch in sofern schlimme Folges bringen,
sehwer schädigen, sondern auch in sofern schlimme Folges bringen,
sehwer schädigen, sondern auch in sofern schlimme Folges bringen,
wird Stand halfen können. – Albe für Kreta ist ein tiechtiger und
herbenhafter Agent in Zukunft doppelt nötzig. – Das "Deutsche
Baportburnau" ist in der Lage, seinen Abonnenten jederseit gestjamte
kommer erbeiten nachauseiten. Eich Anfragen unter der lesfonde

489. Verbindungen mit inistungsfahigen Fabrikasten von Petroleumspan, Metzochneben, Drahattiffen od Einenfaht, Teilen, Magesfodern. Petrosenbileen, Leder. Schalwaarse oof Bieleifen heufet Underrahme deren Jackstein und der Schalwaarse of Bieleifen heufet Understandig und der Schalwaarse of 
Wir erhalten von einem uns befreundeten Hause in Porto Alegre folgende Zuschrift, datirt 29. Juli 1896: "Wir haben hier am Platze ca. 30 Importfirmen, darunter Häuser, welche einen Weitruf genießen und über mehrere Millionen Kapital verfügen. Diese Firmen arbeiten mit einem sehr kleinen Nutzen und erzielen dadurch bedeutende Umsätze, selten werden mehr wie 10 pCt verdient. Natürlich drücken dlese Hauser sehr auf die Preise der Fabrikanten und sind außerdem im Stande an ailen Beken und Kanten, an Fracht usw. Vortheile berauszuholen, so dass sie ganz ausserordentlich ieistungsfähig sind. Die Zeiten eind aber hier momentan sehr schlechte, der Handel liegt Tast vollkommen still und herrscht ein allgemeiner Geldmangel.
Waaren im Werthe von vielen Millionen, welche noch zu den alten niedrigen Zolleatzen importirt wurden, lagern unverkauft in den De-pots. Ein Bild von der gegenwärtigen Marktlage können Sie sich machen, wenn wir Ihnen sagen, daß z. B. schwedische Streichhölzer zum heutigen Kurse und Zell per Kiste ca. Rs. 450 \$ 000 einstehen und zu Re 820 \$000 nur nit Mühe Kaufer finden. Bier. Binstaul per Dutzend <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Plaschen 25 \$000 wird zu 16 \$000 Abnilch geht es mit vielen, wenn nicht mit allen Artikeln." "Deutsche Exportbureau" ist in der Lage, in Porte Alegre eine gute deutsche Kommissionsfirma aufzugeben, welche es durch genz aufserordentlichen Fleise und einen großen Bekanntenkreis ermöglicht hat, ordentlichen Fleifa und einen großen bewanntenktets stongante au-loch noch größere Auftrage für die von dem Hause vertretenen Fabrikanten zu erzielen und sind geft. Off. unter der lauf. Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5. zu richten. schien, Pfüge uw. liefern können, geuug Unternehmngegeist heiten um sie rijeene Kosten ohige der oben genanten Maschinen beraussaunden und um den Aliaisverkauf zu übertragen, so sied wir bereit, mas der Sache mit aller Kraft ausendemen, 2 B. die klame in der hiesigen der Sache mit der kraft ausendemen, 2 B. die klame in der hiesigen Presse zu machen und die verschiedenes Klame in der hiesigen Presse zu machen und die verschiedenes Klame in der hiesigen Besuchen uww. — Ged. Öfferten, Anfragen usw. unter der lanfenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5, erbeten

1896.

#### ANZEIGEN.

## Vertrauliche Auskünfte

über Vermögent. Geschifts. Families und Privat-Verhältsisse auf alle Flatze ertheilen äusservi prempt, dierrei und gewissenhaft, such über-nehmen Recherchen aller Art:

Greve & Klein. leternationales Auskunftsbureeu. Serie, Alexanderstr. 44.

#### J. Neuhusen's Billard-Fabrik Bertin SW., Kommandantenstrasss 77-79 1 ..



Neuhelten für Billard - Besitzer: Jeux de baraques, Meteor-Spiele

Neuheiten für feinere Billard-Salons und Conversations-Zimmer der I. Hôtels aller Welt sowie für Private:

old-Tisch: "Kosmes" bestehend aus: Salon-Tisch, Karten-Tisch, Schnich, Domino, Haims, Müble-Puff, Roulette u. a. win wenigen Secunden loicht ar verwandeln; in allen Holaarten, passend aur Zummer-Einrichtung, (geretzlich geschützt).

Billard- und Speisetisch-Beleuchtung, thoches sinnreich vereint für Tisch-Billerds in ein-fachster und elegantester Ausführung (haupt-sächlich für Private) (geestalich geschützt).

Neuhelten in eleganten Queus. Biflard-Requisites aller Art. Prospekte und Cateloge gratis





Gerrindel 1878.

## in unserem Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen Auswärtiger

des deutschen Zollgebiets im Jahre 1895.

Herausgegeben vom Kaiserlichen Statistischen Amt. 1. Theil: Menge und Werth der Waaren-Gattungen - Verkehr mit den einzeinen Ländern (Alphabetisches Register der Waaren - Generalhandel - Einfahr u. Ausfuhr im Gessmmt-Eigenhandel u. Specialbandel sowie Durchfuhr)

Statistik des Deutschen Reiches, Neue Folge, Band 85. Preis 6 Mark.

Der 2. Thell - Bd. 86 - erscheint in einigen Monaten und wird außer Bemerkungen und Berechnungen zur gesammten Handelsstatistik des Jahres 1895 u. a. enthalten: Waaren Gattungen und Mengen nach Herkunfts- und Bestimmungsiändern Niederlageverkehr - Veredinngsverkehr - Systematische Gruppirung der Waaren.

Puttkammer & Mühlbrecht.

Buchhandlung für Staats- und Rechtswissenschaft.
Berlin N.W., Unter den Linden 64. °) In demselben Verlage erscheinen: "Monatliche Nachweise über den auswärtigen Handel: Jahrg. 6 Mark.

## Crystallose 00 mal süsser als Zueker

ist ein verbesserter Süssstoff in Crystaliform; sie ist in Wasser leicht lös lich, bietet durch ibre Crystalie, entgegen dem Saccharin, Garantie absoluter Reinheit und ist von bisher merreicht feinem Zuckergeschmack

Das Beste für Industriezwecke! Erhäitlich durch die Grossdrogenhandlungen und für überseelsch durch dle bekannten Exporthauser in Hamburg und Bremen.

Proben und Gebranchsanweisungen durch die Chemische Fabrik von Heyden G. m. b. H., Radebeul-Dresden.



Etablict 1887.

# LEIPZIG-ANGER Säge & Holzbearbeitungs Maschinen



#### Oeldruckbilder.

Ein großer Posten Oeldruckbilder Gr. III. n. V aufserst billig abzugeben. Offerten unter N. D. 2277 befördert Rudolf Mosse, Dresden.

Flüssiger Fischleim (Syndetikon)

in & Flaschongrös sen und in Fässern s A. Zöffel & Co., Berlin SW. 29.

Berliner Haus-Telegraphen-Fabrik G. Loewenstein

Berlin C., Grenadierstrasse 29, Diplom Ulm a. D. 1895.

fahrizirt und liefert als Spezialitäl in tadeiloser verzüglich funktioalrender Ausführung, bei den billigsten Notirungen und höchsten Rabattsätzen für Exportswecke resp. grösseren Bedarf:

Elektrischa Lautewerke, Tableaux, Telephone, Microphone, Contacte, Biemente

Illustrirte Preististen gratis und frauce, and Oglo



Alaun Aether Ammoniak Chlor Glycerin Stearin Schwefelkohlenstoff Tannin

u. s. w. 11. s. w.

# Chemische Fabriken

---

J. L. C. ECKELT, Civil-Ing., BERLIN N. 39. Citronensäure
Essigsäure
Flusssäure
Oxalsäure
Salzsäure
Salpetersäure
Schwelelsäure
Weinsteinsäure

12 S W 12 S





#### JACOB BÜNGER SOHN



EXPORT

SOLINGEN:

BARMEN:

MESSER, SCHFEREN SCHNEIDERSCHEEREN RASIRMESSER HAARSCHEEREN REBENSCHEEREN SCHAAFSCHEEREN HAUER (MACHETES) PLANTAGENGERÄTHE

> Eigen- u. Stahlwaaren aller Art.



## B. Grosz, Leipzig-Reudnitz, Eilenburgerstr.

Kunstanstalt für Oelfarbendruckbilderu. Plakate.ff. gestickte Haussegen und sämmtliche Devotalien.

Export!



Fabrik von Gold - Politur und Alhambra-Leisten, Bilderrahmen, Spiegeln und Glaschrome's.

Export!

## Export.

## JAPAN.

## Import.

Ein erstes Japanhaus in Yokohama — Weltfirma mit Prima-Referenzen — wünscht Offerten in allen in Japan marktgangigen Artikeln. — Gond itionen: 30 Tage nach Verschiffung ab europäisellen Hafen Check auf deutschen Bankplatz. — Vertretungen nur leistungsfähigster Häuser erwünscht. — Allo Offerten fob Verschiffungsplatz incl. Verpackung Gleiches Haus empfleiht sich zum kommissonsweisen Einkauf sätmatlicher japanischer Artikel, als: Seidenwaaren aller Art, Baumwolhenstoffen, Platzen, Sämereien, Droguen, Mineralen, Muschehn, Häuten, Fellen, Kuriostäten Brunzen usw. — Langjährige Erfahrungen und ausgedelnte Bezieltungen im Lande, genameste Kemutnifs des Marktes garantiren fachgemäßes vorheihafteste Ausführung aller geschäftlichen Angelogenheiten.

Offerten, Anfragen usw. durch das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstrasse 5.



Werner & Pfleiderer Cannstatt und London

Berlin, Wien, Paris, St. Petersburg, Saginaw U.S. A. ..Universal"-

Knet- und Misch-Maschinen

Patent Werner-Pfleiderer

geliefert in nahezu 6000 Exemplaren für: Brodteige, Zwieback, Biscult, Honigkuchen, Maccaroni, Nudeln, Wurstwaaren, Conserven, Kitte, Farben, Wichae, Isolirmasse, Schmirgel, Schmelztiegel, Kunststeine, Margarine, Kunstdünger, Thon, Cement, Pillen, Salben, Pastillen, Schlesspulver, Sprengstoffe, electr. Kohle, Gummi, Guttapercha, Linolenm etc.

Sonstice Sperialitaten:

Walzwerke, Pressen. Ausstechmaschinen.

Tablettenpressen, Pillenmaschinen, Siebmaschinen etc.

Patent-Dampfbacköfen.

Patente in allen Ländern. - Ia. Referenzen. Prospecte gratis und franco

75 höchste Auszeichnungen. - Chicago 1893: 2 Medaillen, 6 Diplome.

Gebrüder Brehmer

Maschinen-Fabrik

Leipzig-Plagwitz.



4

Draht-Heftmaschinen

rum Hetten von Burbern, Blocks, Bronchuren. Buchfutteralen. Martanaven etc.

Paden-Buchbestmaschinen.



Weise & Monski. Halle a. S. Spezialfabriken für Pumpen aller Arten und Zwecke.

Fillalen und Lager in:

Berlin C. 2. Hamburg, Brüssel, Budapest. Dampf. Vorzügliche Dundlex-Pumpen.

Telegramm-Adresse:

Hamburg

Nicis grosses

Sieler & Vogel

Papier-Lager

LEIPZIG

Eigene Fabriken in Gelzern und Böhlen i. Sachsen. feinste und mittelfeine Druck- und Notendruckpapiere, Bunt-, Licht-

und Kupferdruckpapiere, farbige Umschlag- und Prospektpapiere, Post-, Schreib- und Konzeptpapiere, Kartons.

--- Export ---



\*\*\*\*

\*\*\*

Recliner Gussstahlfabrik u. Eisengiesserei

Hugo Hartung, Action-Gesellsohnfl Berlin N., Prenzieuer Alies 41. Abtheilung für

Werkzeug- u. Maschinenfabrikation der früheren Firmn Lohf & Thiemer.



Patent-Siederohr-Dichtmaschinen u. eile anderen Systeme zum Bin-dichten von Röhren in Dampfkesseln etc. Diverse Apparate sum Spannen und Auflegen von Treibriemen etc.

Patent - Paralleischronbstöcke für Werkbanke und Maschinen.

Rohrschranbstöcke. Hügelbohrknarren f. Montagen Eisen- n. Drahtschneider, Steh-bolzenabschneider, Stehbolzen-

Abdichter. Patent - Rohrschneider mit Stichel

schneidend Patent-Höhren-Reiniger für Wasser-

chhronkospol

Preislisten gratis und franco.

Berlin SW.



Trägerwellblech-Fabrik und Signalbou-Anstalt. Berlin N., Chaussecetr. ii3. Düsseldorf-Oberblik.

Telegremm-Adresse: Tregerbleche Hofort Sämmtliche Eisenkonstruktionen

for Schuppen, Hallen, Speicher, Fabrikgebäude, Wohnhäuser etc., zowie ganze Bauten, Welchenstell- und Signal-Apparate.

Größere Anlagen in Lome, Kamerun, Ostafriks, China, Brasilion etc. sind von uns bereits verschiedentlich ausgeführt.

## Schuster & Baer's

(Berlin S. 42. Prinzessinnenstrasse 18.)

## Patent-Hygiene-Lampe

(sog. Gesundheits-Lampe)

ist in jeder Hinsicht

die vollkommenste Lampe.



Warnung: Man wolle bei dem Ankauf des uns patentirten Ueber-Cylinders sich vergewissern, dass der gelieferte Artikel aus unserer Fabrik stammt (er wird stellenweise sogar mit unserer Fabrikmarke nachgeahmt). Keine Glashütte hat das Recht, derartige Cylinder herzustellen und keine anderen Firmen, als diejenigen, welche diesen Artikel von uns kaufen, dürfen ihn in den Handel bringen. Zuwiderhandlungen werden nach dem Patentgesetze auf das Schärfste bestraft.



Schmiedeeiserne & Stahlröhren aller Art liefern 6 8 al.P.Piedboeuf&CigDüsseldorfa

## IEINRICH HIRZEL



## in Leipzig-Plagwitz

Maschinen-Fabrik u. Eisengiesserei

Metallgiesserei und Bleilötherei liefert als Spezialität



Complete Petroleum-Raffinerien Vollständige Einrichtung von Benzin-Fabriken

Destillationsapparate aller Art: Theerdestillationen, Harsdestillationen, Kühler, Vorlagen, Agitatoren etc.

Eismaschinen und Kühlanlagen

Ammoniak-Apparate D. R.P. No. 64 567 (Destillircolone) Colonnon-Apparat, continuis in the continuis of the colon of the co

Extraktions-Apparate sur Entfettung von Knochen, Samen, Putswolle etc.

Oelgas-Apparate. Vielfach prämitrt. Zur Beleuchtung von Städten, Fabriken, Hotels etc. Zum Betriebe von Gas-motoren und zu Heizswecken. Dowson-Gas-Apparate. In Verbinding mit Gasmotoren blilligste Betriebskraft. Bis zu 50 % Kohlenersparales

Gasbehälter in alien Grössen.

Verkohlungs-Apparate und Schweel-Apparate. Dampf-Ueberhitzungsapparate.

Apparate für die chemische Gross-Industrie.

Apparate für Laboratorien chemischer, physiologischer und anatomischer Institute.

Fett-Abscheidung aus Wollwaschwässern. - Dampf-Swinterpressen. Compressions-, Luft- und Vacuum-Pumpen. genstände, Gasieitungen, Messingättings, Argandbrenner ber Leucht-Gase, Sturmsichere Lampen, Laternen etc. etc.





Specialität seit 1855: Maschinen für die gesammte Papier-Industrie. 700 Arbeiter! Production: 3700 Maschinen jährlich

	Neholtt-	Schott		n für	Selbst-	An- douter	Scharlt-
No	lkege	hthe	Hand- betrob	Motor- betrieb	present or		
_	· m	can	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk
AB	80	13	425	660	150	100	80
ABal	55	13	485	610	160	105	80
AC.	60	14	575	700	175	110	85
ACa:	65	14	650	775	185	115	85
AD	71	17	740	865	200	120	90
$AD_0$	76	17	825	950	290	195	90
AE	83	18	950	1075	240	125	95
AEn	51	18	1050	1175	250	130	95
AF	95	19	1150	1275	260	135	100
AFa	100	19	1250	1375	280	140	100
AG	108	20	1400	1525	815	1.45	105
AGo	118	20	1500	1625	325	150	105
AH	120	21	1600	1725	340	155	110
Alla	140	21	1950	2075	365	160	115
AJ	160	22	2275	24(x)	890	160	120
AZ	210	17		4700	500	200	
incl.	gwel be	satur Me	MOUT, AN	rei Schi	neidleist	en, Sch	rauben-

schlüssel, Oelhannehen, - Wiederverhäufer Habatt. Karl Krause, Leipzig, Maschinenfabrik.

## Berlin C

Erste, alteste und leistungsfähigste Fabrik in Ornamenten für Hüte und Haarputz aus Perlen uleurtu.schwarz, Piligran, Gold, Chenlile etc

(Ornements pour chapeaux et colffures) Perlenlager. Muster gegen Referenzen franco zu Diensten

J. Neuhusen's Billard-Fabrik Berlin SW., Kemmandantenstrasse 77-79 L.,



Neuheiten für Billard - Besitzer: Jeux de baraques, Meteor-Spiele (gesetalich gesehützt). Neuhelten für feinere Billard-Salons und Conversations-Zimmer

der I. Hôtels aller Welt sowie für Private:

Spiel-Tiech: "Keemen" bestehend am: Salon-T Karten-Tiech, Schach, Domine, Halma, Mi Pull, Roulette u. s. w. in wenigen Secunden le an verwandeln; in allen Holzarten, passend Zimmer-Einrichtung, (geostalleh geschützt)

Billard - und Speisetisch - Beleuchtung, hochst einnreich vereint für Tiech-Billards in einfacheter und elegantenter Ausführung (haupbachlich) für Privans) (praestliche geschütze). Neuhelten in eleganten Queus, Billard-

Requisiten after Art.



Ale tagliebes Getrank auf See

# Hoffmann, Heffter & Co., Le

WEIN-IMPORT und EXPORT.
Heffter's

Vinum rubidum pasteuriense, Apercurité Expert Waare | Feinster Tafel-Wein |

Expertists 12 Faschen, gelber Finschenschild Mt. 18,- } fret Hamburg Lager in Hamburg bei Th. Donner & Callenberg, Gr. Reichen-Strasse 32. VINUM RUBIDUM

twortlicher Rodakteur: A. Bejetto, Berlin W., Lutherstrasse 5. — Gedruckt bei Pees & Garleb in Berlin W., asgeber: Dr. R. Jannasch. — Kommissionsverlag von Hermenn Welther, Verlagsbuchhandings in Berlin W.

Abonnirt

wind het der Peat im Stuchhandel buchhandlung Berlin W., Kleistetr. 14 und bel der Expedition.

Prein vierteijährlich im deutschen l'ostgeleiet 3,00 Mk. im Weltpostverein . . . 3,75 # Prels für das gange Jahr dentachen Postgebiet 12. Mk.

im Weltpostserela ... Ilya " Eluzeine Nammera 40 Pfg. Sincendung des Betrages)

Erscheist jeden Donnerstag.

Anzeigen. dia dreigennaltene Petitzeile deren Raun

mit to Pf berechnet. werden von det Expedition des "Export". Borton W., Lutherstr. 5 entgegengenommen.

Beilagen nach Uebereinkunft mit der Expedition.

## RGAN

## CENTRALVEREINS FÜR HANDELSGEOGRAPHIE UND FÖRDERUNG DEUTSCHER INTERESSEN IM AUSLANDE.

Redaktion und Expedition: Berlin W., Lutherstr. 5.

(Geachaftszelt, Workenings 8 bis 4 Uhr.) Der "EXPORT" ist im deutschen Postzeitungskatning für 1886 unter Nr. 2200 eingetragen.

XVIII, Jahrgang,

Berlin, den 24. September 1896.

Nr. 39.

Diese Wochenschrift verfolgt den Zweck, fortlanfeod Berichte über die Lage uneerer Landslevie im Aselanda zur Kentulle ther Lever zu beingen, die Interessen des deutschen Zujarts hatkräfing zu vertreten, so sie dem deutschen Handel and der deutschen Industrie wichtige Mitholiungen über die Handelsverbaltinisse des Austandes in kürzester Prist zu übermitteln

Briefe, Zestungen und Werthsendungen für den "Suport" nied an die Redaktion. Berlin W. Lutherstrafie 5, au richten. Brinfe, Zultungen, Reitrittnerkinnungen, Werthnendungen für den "funtziererin für Handelgengraphie etz." sind nach Berlin W. Lutherstr. 6, zu richten Inhalt: Abonnements-Binladung. - Welchen Nullmeridian collen wir wählen? - Buropa: Deutschrussische Handels beziehungen. – Die Berufsthätigkeit der Bevölkerung von Berlin 1882 und 1895. – Central-Amerika und Westindien: Einiges über Arbeiterverhältniese und Angestellte in den Kaffee- und Zuckerplantagen in Soconusco, Mexiko. (Originalbericht aus Tapachula vom 24 August.) - Technisches für den Export; Spiritus Glühlicht betreffend, - Briefkasten. - Deutsches Exportbureau. -

Die Wiedergabe von Artikeln aus dem "Export" ist gestattet, wenn die Bemerkung hinzugefügt wird: Abdruck (bezw. Übersetzung) aus dem "EXPORT".

#### Abonnements-Einladung.

SIELIOTHER

CERESTIFT 16

Unter Hinweis auf die oben näher bezeichneten Aufgaben unserer Wochenschrift laden wir hiermit alle Diejenigen, welche sich für die Bestrebungen unseres Blattes interessiren, ein, auf dasselbe zu abonniren. Unsere bisherigen Abonnenten ersuchen wir die Abonnements für das IV. Quartal 1896 baldthunlichst erneuern zu wollen, um eine Unterbrechung in der Zusendung des Blattes zu verhüten.

Abonnementspreis im deutschen Postgebiet 12 M. jährlich,

im Weltpostverein 15 M.

Der "Export" ist im Postzeitungskatalog für 1896 unter No. 2290 verzeichnet. Das Blatt erschelnt ieden Donnerstag. Berlin W., Lutherstr. 5. Expedition des .. Export"

#### Walchen Nullmeridian soilen wir benutzen? Von Theodor Hundbausen.

Die verschiedenen Angaben der geographischen Längen auf den Karten und in Berichten sind oft störend und erschweren das schnelle Orientiren. Die eine Karte zählt die Meridiane von Ferro, die andere von Greenwich; dieser Reisende bestimmt die Mittagslinie nach Paris, jener wieder nach Greenwich. Eine Anzahl Karten bringen dadurch eine Abhülfe, daß sie die eine Meridianzählung als Haupt- und die andere als Nebenangaben machen, oder das sie am Kartenrande bemerken: "Parlser Merldian 20° östlich von Ferro und Greenwicher Merldian 17°40 östlich von Ferro". Mit Hülfe von Addition und Subtraktion kann man sich dann Punkt für Punkt die Umrechnung besorgen.

Der Nullmeridian ist eben bis heutigen Tages das Schmerzenskind der Geographie geblieben und das Wort, dass man nicht alle Köpfe unter Einen Hut bringen kann, bat auch hier einmal wieder Recht behalten. Seit dem Alterthum herrscht über den besten Anfangs- und Nullmeridian Uneinigkeit, und es haben bei dieser Frage mehr als einmal mangelnde Kenntnifs, Irrthümer, politische Interessen und nationaler Eigensinn den Ausschlag gegeben.

Das klassische Alterthum, dem durch Eratosthenes eine wissenschaftliche Geographie geschaffen worde, theilte den ihm bekannten Theil der Erde ganz naturgemäß von den Säulen des Herkules, von Gibraltar nus, in Längengrade ein. Zwar

waren schon zu Herodots Zeiten die westlich davon am atlantischen Ozean gelegenen Länder aus dem Dunkel getreten, allein die aus handelspolitischem Egoismus erfolgte Sperrung der Strafse von Gibraltar durch die Karthager hatte diese Landstriche wieder aus dem Gesichtskreise des Alterthums für lange Zeit gerückt. Erst Ptolemäus, der das geographische Wissen des Alterthums zusammenfaßte und abschloß, schob den Anfangsmeridian nach Westen und legte ihn durch die Kanarischen Inseln. Der neue Meridian war freilich nur ein Zählmeridian. Man war nicht im Stande, seine Lage genau zu berechnen und legte ihn ziemlich willkürlich 60° westlich von Alexandrien. Man zählte von dem Kanarischen Nullmeridian, so dafs Alexandrien im 60. Längengrade lag, aber rechnen und messen konnte man nur nach den Meridian von Alexandrien. Das war ein Verbältnifs, wie wir es bel einem anderen uns näher berührenden Längengrade später noch einmal finden werden.

Für die nächsten zwölf Jahrhunderte, in denen die naturwissenschaftliche Forschung stagnirte, war der Kanarische Nullmeridian fast allein maßgebend, wie dem überhaupt Ptolemaus für das Mittelalter in geographischen Dingen die höchste Autorität war. War doch sogar noch ein Keppler eher geneigt, wenn andere astronomische Beobachtungen nicht mit den Angaben des Ptolemaus übereinstimmten. Störungen der Kosmischen Bewegungen anzunehmen, als den Ptolemaus im Irrthum befangen su glauben.

Bine Ausnahme machten nur die Araber, in deren Arbeiten fast ausschliefslich der mittelalterliche Gewinn in den exakten Wissenschaften zu suchen ist. Im äußersten Osten, wo durch die Thätigkeit der Sternwarten von Samarkand, Bagdad, Mossul, Tiflis und Damaskus berühmte astronomische Tafeln entstanden, und im äußersten Westen, wo 1080 zu Toledo die Toledanischen Tafein verfast wurden, pflegten sie die Naturwissenschaften. Ihre Geographen zählten die Längengrade entweder von Bagdad oder von den Säulen des Herkules oder schuben den Nullmeridian um 100 weiter nach Westen bis zu den Azoren. behieiten die wissenschaftliche Führung auch dann noch in Spanien in Händen, als ihre politische Macht dort gebrochen war. Unter Alfons X. von Kastilien wurden in der zweiten Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts, zur selben Zeit, wo im Osten unter Hekkhan die Hekkhanischen Tafeln abgefafst wurden, von arabischen Gelehrten die Alfonsischen Tafeln zusammengestellt, und für sie der Nullmeridian durch Toledo, der damaligen spanischen Hauptstadt gelegt.

Mit den Karten des Ptolemaus hatte das Mittelalter auch

dessen geographische Irrthümer übernommen. Der auffallendste dieser lirthümer ist die bedeutende Ueberschätzung der westöstlichen Entfernungen durch Ptolemaus, die su einer Verzerrung der geographischen Bilder führten. So entfallen in seinen Karten 63° auf das Mittelmeer, während es sieh nur über 42 Längengrade ausdehnt. Bis Ceylon zählt er 120° statt 86° und von da bis Sina d. h. China noch 50°-60° anstatt 35°-40°. Die von ihm angegebene Ausdehnung der Länder von West nach Ost war also ziemlich um die Hälfte zu grofs. rühinten Reisen des Venetlaners Marco Polo, des "Herodots des Mittedallters", die ihn im letzten Viertel des dreizehnten Jahrhunderts im Gefolge des Mongolenkaisers bis nach China führten, waren nicht danach angethan, diesen brithum des Ptole maus aufauklaren, brauchte doch Polo für die Rückkehr von China nach Venedig drei Jahre.

Man kann die späte Aufklärung des Ptolemäischen Irrthums kaum bedauern, denn er gehört zu jenen "segensreichen" wissenschaftlichen Irrthümern, die wie der Stein der Weisen, das Perpetuum mobile u. A. dem Fortschritte der Wissenschaft förderlich gewesen sind, förderlicher als manche Wahrheit. Das Verlangen Buropas nach Indiens Schätzen war durch den Ueberlandhandel und Polos Schilderungen wachgerufen, an den europäischen Westküsten waren fremdartiges Baumholz und Leichen einer fremden Menschenrasse gespült, die darauf hinwiesen, dass jenseits des Ozeans Land zu finden sei, aber wer weiß, ob sich Kolumbus zur "Fahrt nach Indlen" entschlossen und ob er Unterstützung gefunden hätte, wenn man nur eine annähernde Kenntniss von der wirklichen Entfernung swischen Spanien und China gehabt hätte.

Musste aber der westliche Seeweg nach Indien nach den Ptolemäischen Ortsannahmen wesentlich kürzer erscheinen. als er in Wirklichkeit war, so kürzte ihn das ausgehende Mittelalter durch verschiedene Trugschlüsse auf den Karten noch mehr ab. Von Angaben Polos über die Entfernung der Insel Cipangu, das heifst Japans, vom asiatischen Festlande verleitet, berechnete der florentinische Astronom Paolo Toscanelli im Jahre 1474 den bis Cipangu zu durchfahrenden Weg auf 52 Längengrade, also kürzer wie die west-östliehe Ausdehnung des Mittelmeeres nach Ptolemaus. Auch der Nürnberger patrizische Forschungreisende und Kartograph Behaim, der am portugiesischen Hofe starb, ist in seinem 1492 erschienenen berühmten Globus in einem ähnlichen irrthum befangen. Er war der erste des christliehen Abendlandes der den Ptolemaischen Nullmeridian aufgab und einen neuen schuf, den er in die Nahe der asiatischen Insel Cipangu legte, diese Insel zeiehnete er 95° westlich von Portugal, also an Mexikos Stelle ein und rechnete von da bis zur asiatischen Kontinentküste noch etwa 25°, so dafs im Ganzen etwa 120° westliche Wegesjänge herauskommen. Diese immerhin beträchtliche Entfernung kürste er durch die vorgeschobene asiatische Insel Antilia ab, die er rund 40° westlich von der portugiesischen Küste annahm. Columbus war mit Toscanelli und Behaim bekannt.

Mochte er auch auf einen längeren Weg nach Indien gefalst sein, so hatte er so wenig wie einer seiner Begleiter von der Wahrheit eine Vorstellung, und man kann es den kühnen Männern auf ihren drei gebrechlichen Schiffen, die für etwa 80 000 M. ausgerüstet waren - denn soviel wagte die spanische Krone, um dafür eine Weit au gewinnen - wohl nachempfinden, dass sie in banger Sehnsucht nach Land ausschauten, wenn Tag um Tag verging, ohne daß Indiens Inseln sichtbar wurden. Columbus, der Entdecker der neuen Welt, ist bekanntlich gestorben, ohne zu ahnen, daß er einen neuen Erdtheil, nicht sehr viel kleiner als Asien, entdeckt hatte. Er starb im Glauben, viermal in den ostindischen Gewässern geweilt und viermal asiatisches Land betreteten zu haben. Die dänlschen Normannen waren Jahrhunderte jang in Grönland, ohne Amerika zu finden, und Columbus viermal in Amerika, ohne es zu wissen: Fürwahr die Kulturgeschichte hat auch ihre Launen!

Die Karten - es sind meist deutsche Männer, aus deren Hand sie hervorgehen - verarbeiten die großen Entdeckungen sunächst recht phantastisch. Für sie sind die aufgefundenen Gestade noch asiatisches Land. So erscheint auf dem ersten im Jahre 1520 erschienen Giobus von Schöner Amerika nur als eine Angahl großer und kleiner Inseln, hinter denen, durch einen schmalen Meeresarm getrennt, die Insel Cipangu liegt. Ein dreizehn Jahre später von Schöner herausgegebener neuer Globus verwerthete die neuen inswisehen erfolgten Entdeckungen. besonders die Umsegelung Südamerikas durch Magalhäes. Südamerika erscheint als ein zwar nach Osten gezerrtes, aber doch kontinentales Ganzes, das Indessen ausdrücklich als ein Theil Asiens beseichnet und mit ihm durch einen Isthmus zusammenhängend eingetragen ist. Der Name "Amerika" war inswischen zum Theile durch die Bemühungen des deutschen Geographen Waldseemüller oder Hylacomylus, wie er sich nannte, der in seiner 1513 veranstalteten Ptolemäus-Ausgabe zuerst Amerika kontinental aufgefafst hatte, eingebürgert worden. Florida erscheint bei Sehöner als asiatische Halbinsel, denn Nordamerika wird als Asien aufgefaßt, und die Insel Cipangu ist mitsammt dem Meere in einem ungehaueren asiatischen Kontinente verschwunden. Auch Schöner hatte für seine kartographischen Arbeiten den Nullmeridian wieder verschoben und Ihn durch die Insel Madeira verlegt.

Inzwischen hatten sich auch politische Interessen mit der Festatellung eines Anfangsmeridians beschäftigt, es handelte sich nämlich für die beiden zuerst an den Entdeckungen betheiligten Nationen, die Spanier und Portugiesen, sich über die Vertheilung der neuen Länder unter sich zu einigen. Zwar hatte schon früher Papst Martin V den Portugiesen anläfslich ihrer kühnen Seefahrten um Afrika alles Land, das man auf dem Seewege nach Indien finden würde, sugesproehen, allein nun hatten die Spanier Ihre großen Entdeckungen gemacht und mußten deshalb berücksichtigt werden. Im Einverständnifs mit dem Papste Alexander VI wurde dann als Demarkationslinie ein Hauptmeridian "Raya", d. h. Strahi, von Columbus genannt, 36° westlich von Lissabon festgesetzt. Diese Raya sollte ganz merkwürdige Eigenthümlichkeiten haben: Die Kompaisnadel sollte keine Deklination seigen, und der Meridian auf einer Art Wasserrücken verlaufen, dessen Wasserberg eine merklich kühiere Temperatur als das benachbarte Meerwasser haben soilte. Schiedlich und friedlich sollte er die neue Weil zwischen den beiden Nationen der Iberischen Halbinsel theilen, Oestlich vom neuen Anfangsmeridian sollte die portugiesische und westlich die spanische Welt liegen. Indessen wurde diese Theilung und mit ihr der neue Hauptmeridian weder von den Engländern, noch von den Holländern, noch von den Franzosen anerkannt, die ihrerselts bei der Auftheilung der neuen Welt auch ein Wort mitreden wollten.

Der geographischen Wissenschaft war in der zweiten Hälfte des sechszehnten Jahrhunderts ihr Reformator, der deutsche Geograph Gerhard Kremer, oder, wie er sich latinisirt nannte, Mercator, erstanden, und außer Ptolemaus hat vielleicht kein einzelner Mann einen gleichen Einflus auf die Geographie gehabt wie Mercator durch seine, einen neuen Grund legenden Arbeiten. Er war es auch, der von der Länge des Mittelmeeres rund 10° abschnitt, also den Fehier des Ptolemaus zur Hälfte beseitigte. Die andere Fehlerhälfte fiel noch hundert Jahre spliter, so dass zuerst die Karte von de l'Isle im Jahre 1725 die im Wesentlichen richtige Gestalt des Mittelmeeres seigt. Mit dieser Reform war auch ein neuer Nullmeridian verbunden, den Mercator durch die Azoren-Insel Corvo legte, weil dort die magnetische Deklination gleich Null sein sollte. Indessen schon der Amsterdamer Kartograph Jodoeus Hond, der die sweite Auflage der Mercatorkarten 1602 verlegte, wählte wieder einen anderen Anfangsmerldian und swar den der Insel Santjago der Capverdischen Inseln. Damit war die Binigung wieder unmöglich gemacht. Die Hollander sählten nach dem Pik von Teneriffa, die Engländer nach Kap Lizard, die Mercatorkarten je nach der Auflage nach Corvo oder Santiago. Dazu kamen die verschiedenen in Spanien üblichen Anfangsmeridiane, sodaß die Verwirrung größer denn auvor war.

Da gingen neue Bestrebungen, einen allgemeinen Null-meridian zu schaffen, von Frankreich aus, und zwar waren es wieder politische Motive, die die Binführung des bekannten Meridian von Ferro in die Kartenwerke veranlafsten. die skrupellose und zugleieh geniale Politik Richelieus war Frankreichs Vorherrsehaft in Europa gegründet. Es galt nun, auch auf dem Meere den Einflufs der französischen Flotte zu sichern und vor Allem dem Zustande ein Ende zu machen, dass die französischen Schiffe von den spanlschen und portugiesischen Fahrzeugen aus den Indischen Gewässern verjagt wurden. Richelieu setste durch internationale Verhandlungen eine Schutzgrenze für die französischen Schiffe, oder wenn man will, eine neue Vertheilung der aufzufindenden Länder zwischen den Franzosen einerseits und den Spaniern und Portugiesen andererselts fest. Nördlich vom Wendekreise des Krebses und östlich von einem festsulegenden Nullmeridian sollten die Franzosen kolonisiren, und jenseits davon die Spanier und Portugiesen. Von einer internationalen Geographenkonferenz wurde dann am 25. April 1634 der Meridian von Ferro als Anfangsmeridian gewählt und für französische Arbeiten durch Befehl Ludwigs XIII. want und für französische Altereit gemacht. Die neuen Demarkationsilnien ermöglichten den Französen die Besetzung

der Mississippi-, St. Lorenz und nordamerikanischen Binnenseegebiete.

Der neue Nullmeridian hatte unverkennbare Vorzüge: Br lag fast ganslich im Meere, theilte also keln Land in westliche und östliche Längen und bildete zugleich eine recht passende Scheldelinie zwischen der alten und neuen Welt, allein man kannte seine Lage zu den Punkten des europäischen Festlandes nicht genügend, um nach ihm rechnen zu können. Und als man nugefähr 100 Jahre später durch eingehende Messungen feststellte, dass der wahre Meridian annähernd 20° westlich von Paris llege, war es bereits su spat, denn De l'Isle hatte lbn in seinem bedeutenden Kartenwerke im Beginn des achtzehnten Jahrhunderts genau 20° westlich von Paris angenommen und dabei blieh es für die Geographie. Der sogenannte Meridian von Perro ist also nichts als ein Zählmeridian; gerechnet und gemessen wird hingegen nach dem Merldian von Paris, und es st durchaus berechtigt, dass die französischen Geographen nach dem Pariser Meridian auch zu zählen angefangen haben. Die deutschen Geographen sind bekanntlich zum Theile bei dem Ferromeridian stehen geblieben, der für das schulmäfsige übersichtliche Zählen bequem ist.

Die englisch-holfindische Handelskonkurrenz der Franzosen hat sich mit deren Perrouserlidan nicht befreuden Können. Die Hollinder sählten noch längere Zeit nach dem Pik von Teneriffa, die Engländer nach Cap-Lizard, zeitweilig auch von und endlich seit dem Ende die 17. Jahrhunderts nach dem Meridlan der Greenwicher Stermarte, der either mehr und meridan der Greenwicher Stermarte, der either mehr und

mehr allgemein geworden ist.

Die Sternwarten waren es denn auch, die einer großen Ansahl von Nullmerdianen – ein amerikanischer Bericht und den dritten internationalen geographischen Kongrefs in Venedig im Jahre 1881 sählt ihrer nicht weniger als 22 — das Leden gaben. Auf den Sternwarten wurden die astronomischen Tagebeber, die Behemerden, verfatst, und sugleich ging von ihre.

die Landesvermessung aus.

Für die topographischen Arbeiten sind die verschiedenen lokalen Nullmeridiane durchaus festgestellt, denn die bei der Topographie erforderliche Genaulgkeit des Messens bedingt die Anknüpfung des Dreiecknetzes an einen erreichbaren und jeder-zeit bestimmbaren Nullpunkt Im Lande, wohei der Meridian dieses Nullpunktes naturgemäß der Nullmeridian der Landesvermessung wird. So mifst die Topographie in Bayern nach dem Nullmeridian von München, in Italien nach dem von Monte-Mario bei Rom, in Dänemark, Norwegen, Schweden, Belgien, Portugal und Frankreich nach denen der entsprechenden Hauptstädte, in Holland nach dem von Amsterdam, in Rufsland nach dem von Pulkowa oder dem von Warschau, in England natürlich nach dem von Greenwich usw. Nach Fertigstellung der topographischen Karte erfolgt dann die mechanische Zurückführung der Längen auf einen allgemeinen geographischen Nullmeridian, wobel frellich biswellen bei scheinbar gleichem Anfangsmeridian doch verschiedene benutzt sind. So setzt z. B. das badische topographische Büreau den Meridian der Mannheimer Sternwarte bei seinen Arbeiten auf 26° 7′ 35,s" O. Perro, neuere Messungen ergaben dafür aber 6º 7' 21,5" O. Paris. Das ist eine Differenz von 14,3" oder von etwa 300 m in Mannheimer Breite. Die Württembergischen Karten ergaben wieder sine andre - awischen beiden genannten liegende - Längenlage an, sodals thatsächlich, wenn auch diese sämmtlichen Karten nach Ferro zählen, verschiedene Perro-Nullmeridiane vorhanden sind.

Für die Astronomie kommen heute nur noch drei "Ephemeriden-Meridiane" in Betracht: Der Nullmeridian von Greenwich für den "Nautical Almanac" und die "American Ephemeries", der von Parle für die "Connalssance des Temps" und der von Berlin

für das "Astronomische Jahrhuch".

In der Geographie spielen, wenn man von einigen russischen Karten, die noch nach Pulkows akhlen, abstehat) führabapt nur noch der Nullmerhilan von Greenwich und der von Paris bezw. Ferro eine Rolle. Jener hat in der englisch-amerikanischen, dieser in der Iranzösisch-belgischen Weit die Alleinberrechaft. Auf deutschen Karten schwankt der Gebrauch sur Zeit noch doch beginnt er sich mehr und mehr zu Gunsten des Greenwicher Meridianes zu neigen.

Dieses entspricht völlig den Meridianverhältnissen in der nutik, wo der Greenwicher Meridian zur herrschenden Stellung gelangt ist. Zwar halten hier Franzosen und Beigeirnoch am Pariere Meridian fest, und vereinzelt rechnen Intelnere noch nach Nespel, Spanler nach Cadix, Fortgiesen nach Liesabon und amerikanische und deutsche Schiffahrt hat den Nullmeridian von Greenwich angenommen, und damit ist die Meridianfrage für die Nantik eigentlich schon entschieden. Rivalisirend treten die Meridiane von Paris und Greenwich

auf. Die natörlichen Bedingungen eines guten Nulmerillansverbindung des Punktes, durch den er gelegt ist, mit dem
geodfälschen Dreisecksnetze, elektrische Verbindung diesese
Punktes mit anderen Hauptpunkten der Länder und seine siehere
geschützte Lage — erfüllt sowohl der Meridian von Greenwich,
wie der von Paris. Es würde sie aber auch der Meridian von
Berlin erfüllen. Unter diesen Umständen können nur die
mehrzahl der heutigen einschlägigen Arbeiten sich ichten, und
mehrzahl der heutigen einschlägigen Arbeiten sich ichten, und
wicher am meisten in der Praxis des Weltwerkehrs gebraucht
wird, den Ausschläg gehen, und da mufs die Bnischeidung zu
den Ausschläg gehen, und da mufs die Bnischeidung zu
den Ausschläg gehen. Der der der der der der der
den der der den davon um Sich sabetehenden, als Anfangsmeridian
augesprochen, zum Theil mit der Zusatzforderung einer einheitlichen Längensthlung von West nach Ost von 0- bis 300-

Eine Einigung ist indessen nicht erzielt worlen, vorzugaweise deshab nicht, weil sich Frankreich nicht entschlieben konnte, den Greenwicher Anfangsmerdidin anzunehmen. Auf dem Kongresse, der in Washington 1884 sur Regelung der Pauf getagte, attimaten von 25 Nationen 22 für Greenwich, i (Domingo) dagegen und 2 (Brasilien und Frankreich) entbielten sich Abstimmung. Der französische Vertreter motivitz seine Stellung u. a. damit, dafe irgend ein \_nationaler\* Merdidan \_ und als elnen solchen betrachtete er den von Greenwich \_ für Frankreich als internationaler Nullmerdidan nicht annehmbar sei.

Nach dieser ableinenden Stellung Frankreiche, das merkantij und wissenschaftlich von den dissentirenden Staaten allein in Betracht kam, ist die Nullmerdianfrage inlessen nicht fallen gelassen. Noch im Jahre 1895 nahm der 6. internationale Geographenkongrefs in Londen in seiner letzten Sitzung ein Resolution au Gunsten des Nullmerdians von Greenwich an und empfahl ihn allen Regerungen, Gesellschaften und Institutionen bei Publikation von Karten.

#### Europa.

Dutsch-russische Handslabeziehungen. In Ergänzung des Leiters on No. 38 veröffentlichen wir auch den nachstelenden on unserem statistischem Mitarbeiter uns eingesamtien Artikel. Der Handelsevrether swischen Deutschland und Rufsland zeigt eit dem Inkrafterten des Handelsevrethrages vom 10. Februar 1894 eine Inkrafterten des Handelsevrethrages vom 10. Februar 1894 eine Inkrafterten des Handelsevertrages vom 10. Februar 1894 eine Inkrafterten des Handelsevertrages eine Erstaltein des Einfuhr russischer Erzeugnisse nach Deutschland so einr gesteigert, daße intelligien Länder an erster Stelle erscheint. Eingland sowie theiligten Länder an erster Stelle erscheint. Eingland sowie dieser Hinschte selt vorigem Jahr bedeutend hinter Rufsland zurück. In den letzten vier Jahren hat der Werth der deutschen Einfuhr betragen:

	England			048		26h	612	986
. (	Oesterreich-Ungarn			563	- 1	71	572	518
	den Vereinigten Sta	ate	n	585	4	27	450	488
Da	gegen betrug die	de	uts	che Au	sfuh	r:		
				1892	1	898	1894	1895
					in !	fillionen	Mark	
pach	Rufsland			180		86	171	208
	England			629		69	682	676
-	Oesterreich-Ungarn			820		889	858	874

346 854

aus Rufsland . . . . .

den Vereinigten Staaten

1892 1898 1894 1895

882 852 489 568

in Millionen Mark

Somit ist im vergongenen Jahr der deutsch-russische Waarenverkehr in Bils und Ausfuhr zusammen dem Vorjahre gegenüber um 166 Million Mark gestlegen, und twar die Ausfuhr Deutschland nach Rufsland um 37 Million. Mark. Beneno zeigt das Jahr 1894
Rufsland dagegen um 129 Million. Mark. Beneno zeigt das Jahr 1894
Mark, der Binthin hingegen um 87 Million. Mark. Mit anderen
Worten, während Deutschland seit dem Zollkriegiglahrs 1893 eine
Vermehrung seiner Ausfuhr nach Rufsland um 72 Million. Mark aus nach Rufsland um 72 Million. Mark, den um das Delfache gestlegen. So
sehr daher auch der Vertragesischlich am it Rufsland (er deutsche)
sehr daher auch der Vertragesischlich am it Rufsland (er deutsche)
Vortribeite gebracht hat, so ist andererseits beforwandlen, daß 2006
Vortribeite gebracht hat, so ist andererseits beforwandlen, daß 2006

diese Vortheile durch die Zugeständnisse, die deutschreseits. Raisland gemacht worden sind, aufs reichlichste aufgewogen sind. In welchem Mafse diese Zugeständnisse der russischen Laudwirthenkaft zugute gekommen sind, geht daraus hervor, das die Einfuhr von Getreite und anderen landwirthenkaftlichen Jahre auf 64 Million. Mark berabgesunken war, 1896 einen Werth von 261 Million. Mark erreicht hat, mithi um 197 Million. Mark erreicht hat, mithi um 197 Million. Mark erreicht hat, mithi um 197 Million. Mark proben Spinustoffen (Flachs um Hanf) aus Ruteland von 55 auf 57 Million. Mark, von roben Häuten und rellen von 25 auf 31 Million. Mark, von Rieben 1981 einen von 17 auf 20 auf 180 Million. Mark, von röhen 180 million. Mark gestierert. von frichesen Fleisch von 2 auf 2½ Million. Mark 20 seitsert.

Trots der gewaltigen Zunahme des Zerealienmarktes aus Rufsland, die zumeist auf Kosten unserer übrigen Vertragsstaaten, vor allem Oesterreich - Ungarns, Rumäniens, Amerikas, erfolgt ist, scheint man in Rufsland mit den Erfolgen des Vertrage abschlusses noch nicht zufrieden zu sein. Am liebsten sähe man es, wenn der deutsche Einfuhrzoll auf russisches Getreide gams aufgehohen würde. In dieser Besiehung verdient eine Rede, die der russische Finanzminister vor Kurzem in Nishni-Nowgorod bei dem ihm zu Ehren von der Kaufmannschaft veranstalteten Bankett gehalten hat, besondere Beachtung. "Unsere deutschen Nachbarn," so äufserte der Minister, "erheben auf russischen Roggen einen Zoll, der fast ebenso hoch ist als der Werth des Produktes selbst. Der Handelskongreis war der Meirung, wir sollten unseren Zoll aufheben und damit Deutschland veranlassen, den Zoll auf unser Getreide auch aufzuheben. Wäre eine solche Möglichkeit vorhanden, so hätte ich mich gern diesem Wunsche angeschlossen. Vorläufig kann jedoch von einer Zollaufhebung gar keine Rede sein, da das Ausland uns mit unserer Produktion zwiefach die Haut über die Ohren zieht. Wenn ich nicht wüfste, daß auf dem Kongress Leute von ihrem eigenen Standpunkte aus sprachen, so hätte ich geglaubt, es seier nicht Russen, sondern Ausländer."

Im Anschlufe an diese Rede des Ministers ist in der russischen Presse in jetzter Zeit wiederholt die Nothwendigkeit eines Protektionssystems in Rufsland betont und der deutsch-russische Handelsvertrag als unvortheilhaft für die Entwickelung der russischen Handelsbeziehungen hezeichnet worden. Die Now Wresoja hat sogar nachzuweisen versucht, daß im Jahre 1895 der Werth der deutschen Ausfuhr nach Rufsland dem der russischen Einfuhr nach Deutschland fast gleich sei, und daraus gefolgert, daß sich im laufenden Jahr die Bilanz zu Gunaten Deutschlands gestalten werde. Thatsächlich beträgt, wie wir oben nachgewiesen haben, der Werth der deutschen Einfuhr nach Rufsland noch immer bei weitem nicht die Hälfte des Werthes der russischen Einfuhr nach Deutschland, die seit den achtziger Jahren mehr als aufs Doppelte gestlegen ist. Die Klagen der russischen Landwirthschaft sind daher ungerechtfertigt.

Nicht anders verhält es sich mit den neuerdings lautgewordenen russischen Beschwerden über Verletzung des Handelsvertrages durch die deutscherseits angebraneten sanifätspolizeilichen Maaisregeln. Die Verordnung, alle zur Einführ aus Rufsland gelangenden Pferde, Wiederkäuer und Schwelne auf ihren Gesundheltszustand gegen bestimmte Gebühren zu untersuchen. stammt bereits aus dem Jahre 1893, enthält also keine Verleizung des später abgeschlossenen Handelsvertrages. Zudem giebt der deutsch - russische Handelsvertrag beiden Theilen das Recht, Verbotsmaßregeln gegen die Einfuhr zu ergreifen, wenn solche aus Rücksicht auf die Gesundheit usw. nothwendig erscheinen. Was den welteren Grund der russischen Beschwerden, nämlich die deutscherseits erfolgte Schliefsung einiger Transitlager für Getreide, betrifft, so sind bekanntlich nur solche Lager geschlossen worden, die gar nicht oder nur noch in ganz geringer: Mafse Getreide in das Ausland weiterbefördert haben. Die Schädigung der russischen Landwirthschaft durch diese Massegel kann mithin nicht groß sein.

welche dem Gesetz nach in der Waarenverzollung vielfachen Beschränkungen unterliegen, von denen seit dem Abschluss des Handelsvertrages in den meisten Fällen abgesehen worden ist, nunmehr wieder angewiesen werden dürften, sich streng an den Buchstaben des Gesetzes zu halten.

Die Berufsthätigkeit der Bevölkerung von Berlin 1882 und 1895.

Bei der Berufsstählung vom 14. Juni 1895 wurde für die Stadt
Berlin eine Gesammtbevölkerung von 1615517 ermittelt, gegen
1156945 am 5. Juni 1882. Hierunter hefanden sich

1	004	1680		
über- haupt	vom Hundert	über- haupt	Vom Hundert	
474 958	41.05	700 063	48 33	
	5,0	61 068	8,78	
581 792	511,50	789 106	48,8	
42 197	8,6	65 285	4,04	
	0ber- haupt 474 958 58 008 581 792	### ##################################	über- haupt         vom Hundert         über- haupt           474 958         41 56         700 063           58 008         5,0         61 063           581 792         51,0         789 106	

Wie im Gesammtstaate, eo seigt sich auch hier, dafs der Autheil der Fewerbathstügen an der Bewölkerung ziemlich stark gewachsen ist, während der Antheil der Dienenden und der Angeßörigen merklich zurückgegangen ist. Die wirtheshaftliche Ausnutzung der Volkskraft ist auch hier eine ausgedehntere geworden.

Die im Hauptberufe Erwerbsthätigen vertheilten sich auf die großen Berufsabtheilungen folgendermußen; es gehörten hauptleauflich Erwerbsthätige (einen) Berufslese).

nerunica Erwerpsmange (emecm	. Derui	stose).			
	1882		1895		
zur Berufsablheilung	aber-	vom hundert	aber- haupt	bunder	
A. Landwirthschaft.Gartnerei, Thier-					
zucht, Porstwirthschaft, Fischerel	8 792	0.73	4 306	0,68	
B. Industrie, Gewerbe, Bauwesen	288 292	65,75	404 481	52,85	
C. Handel und Verkehr, Gastwirth-					
schaft	110 544	21.38	180 916	28,64	
D. Lohnarbeit wechselnder Art usw.	22 214	4.20	87 512	4.90	
B. Armee, öffentlicher Dieust, frele					
Berufe	50 111	9.00	72 848	9.50	
F Boutney Pourionary Bornfelosopte	49 197	9 10	65 995	M sw	

Wenn schon diese Zahlen die Reichshauptstadt als einen hervorragenden Mittelpunkt von Industrie, Handel und Verkehr kennzeichnen, so umfassen sie doch hei Weitem nicht alle in diesen Gruppen der sogenannten materlellen Berufe Thätigen; denn abgesehen von den noch nebenberuflich in ihnen Brwerbsthätigen, die indessen bei dem aufserst intensiven Betriebe in der Großstadt und der dadurch bedingten Anspannung aller Krafte nicht allzu erhebliche Bedeutung haben, arbeiten in in Berlin hauptberuflich noch viele Personen, die Ihre Wohnung in der nächsten Umgebung haben und also (1895 übrigens mehr als 1882) nicht in Berlin, sondern an ihrem Wohnorte gezählt sind. Wie viel das sind, lässt sich allerdings nicht sagen; aber man darf einen guten Theil der Erwerbsthätigen der Berufs abtheilungen B und C der Krelse Teltow und Niederbarnim sowie der Stadt Charlottenburg den in Berlin's Industrie, Handel und Verkehr werbenden Kräften zuzählen. Um welche Zahlen es sich hierbei handeln kann, ersieht man daraus, dass hauptberuflich Erwerbsthätige ermittelt wurden

im	1852	1895	1882	1895
Kreise Teltow	. 24 693	6t 665	6 5 1 2	20 165
. Niederbarnim .	. 19 460	41 586	6 368	15 194
Stadikr. Charlottenburg		20 846	2 195	11 855
zueammen	50 046	124 047	15 070	46 714.

en. D. Ludoutala com. In C. Handala Vanhaba

Werden die Berufsahtheilungen A, B und C in die einzelnen Berufsgruppen aufgelöst, so charakterieiren nachstehende Zahlenreihen die wirthschafillche Thätigkeit Berlin's des Näheren. Es entfielen hauptberuflich Erwerbsthätige

Auf die Berufsgruppe: t882 In Prozent	1895 In Prozen	nt
1 Landwirthschaft, Gartnerei, Thierzucht (A 1 - 3)		0,0
II. Forstwirthschaft, Fischerei (A 4 6)	228	0,04
HI Berghau Hütten- und Salinenwesen (B 1-5)	187	O,au
IV. Industrie der Steine und Brden (B 6 19)		0.40
V. Metallyerarbeitung (B 20-44)		7,75
VI Maschinen, Werkzeuge, Apparate (B 45-57)	25 628	4,35
VII. Chemische Industrie (B 58 - 63)	4 640	0,79
VIII. Porstwirthschaftliche Nebenprodukie, Leuchtsloffe, Pette (B 64-68) 2 678 U.		0,55
IX Textilindustrie (B 69-80)		2,4
X. Papierindustrie B 81 - 851	12 811	2,00
XI Lederindustrie (B 84-92)		2,00
XII. Holz- und Schnitzstoffe (B 93-105) 29 459 7,32	36 834	6,25
XIII. Nabrungs- und Genufsmittel (B 196119)	32 895	5,54
XIV. Bekleidung und Reinigung (B 120~187)		22,17
XV. Baugewerbe (B 138-150)		9.71
XVI. Polygraphiache Gewerbe (B 151-156)	14 668	2,42
XVII. Kunstlerische Betriebe für gewerbliche Zwecke (B 157-160) 4 586 1,14	2 815	0,65
XVIII. Gewerbtreibende ohne nähere Bezeichnung (B 161)	922	0,16
XIX, Handelsgewerbe (C 1—9)	106 645 1	B,as
XX. Versieherungsgewerbe (C t(i)	2 706	0.46
XXI. Verkehrszewerbe (C 11 - 21)		5,2%
XXII Beherbergung und Bruulckung (C 22)		6.15
A, B and C zusammen 402 628 100	589703 10	946

Abgesehen von der Verminderung der Gruppe XVIII, die durch genauere Angaben über die besondere Berufsthätigkelt herbeigeführt ist und bei der geringen Anzahl dieser Erwerbsthätigen wenig bedeutet, sind von 1882 bis 1895 nur zwei Gruppen ihrer absoluten Bedeutung nach zurückgegangen; das sind die Erwerbsthätigen der Textilindustrie und der Betriehe für Kunstgewerbe u. dgl.; dle relative Bedeutung im Erwerbsleben Berlin's hat sich aber auch in anderen Gruppen zu Gunsten der übrigen vermindert, am melsten zu Gunsten des Handels und der Gewerbe für Beherbergung und Erquickung, auch der Maschinenindustrie usw.

Unter allen Umständen kennzelchnen diese Zahlen die große absolute und relative Bedeutung Berlin's im Wirthschaftsleben; von den Erwerbsthätigen der Berufsabtheilungen A. B und C im Staate (1882: 9254680, 1895: 10807270) entfielen 1882 etwa ein Dreiundzwanzigstel, 1895 etwa ein Achtzehntel auf dle Reichshauptstadt. (Stat. Korr.)

Central-Amerika und West-Indien. Elniges über Arbeiter-Verhältnisse und Angestellte in den Kaffes-

und Zuckerplantagen in Soconusco, Mexico. (Originalbericht aus Tapachula in Mexico vom 24. August.) Selbst Landwirth und Piantagenbesitzer, kann ich mich, wie auch die übrigen meiner Kollegen, im Allgemeinen über die hiesigen Verhältnisse nicht heklagen, obgielch wir Alle, was die Arbeiterverhältnisse in diesem Distrikt anbetrifft, mehr oder weniger mit Leute-Mangel gu kampfen haben, was einerseits wohl in der allgugroßen Nähe der Guatemala-Grenze (ca. 20 leguas à 5000 varas) liegt, wo ein Hinüber- und Herüber-Laufen es den Leuten leicht macht, sich nicht nur ihren Verpflichtungen den Arbeitsgebern gegenüber, sondern häufig auch der Bestrafung wegen be- und vergangener Verbrechen zu entziehen. Verpflichtungen insofern, als hier die allgemeine Sitte resp. Unsitte besteht, den Leuten Vorschüsse auf Arbeit zu geben, die zuwellen sehr bedeutend sind. - Es ist kaum glaublich, aber wahr, daß es Arbeiter giebt, dle bis zu \$ 800, d. h. ca. 1600 Mark schulden und um dies dem Leser verständlich zu machen, will ich einen Fall anführen, der gerade hier bei uns, der nahen Guatemala-Grenze wegen, haufig vorkommt:

Be präsentirt sich z. B. ein mozo (Arbeiter) bei mir und fragt, ob ich ihm Arbelt geben wolle. Auf meine Bejahung und gleichzeitige Frage, ob er auch nicht etwa in einer andern finca oder hacienda Verpflichtungen habe oder schulde, giebt er allerdings zu, \$ 350 seinem bisherigen Herrn schuldig zu sein. Da mir der Mann ein tüchtiger Arbeiter zu sein scheint, auch Familie hat und auch einen größeren Sohn, der ihn bei seinen Arbeiten helfen kann, so bezahle ich seine Schuld. (Laut Gesetz kann man nämlich keinen Arbeiter verpflichten, seine Schuld bei dem betreffenden Herrn, welcher ihm das Geld vorgestreckt hat, abzuarbeiten, sondern er kann arbeiten, wo und bei wem er will.) Gleichzeitig verlangt er von mir noch \$ 20, um, wie er sagt, für sich und seine Familie Zeug und Küchengeschirr zu kaufen. Gleichzeltig verlangt er dazu auch noch einen Urlaub von 2 Tagen um sich diese Sachen im nächsten Dorfe (puehlo) zu holen. In Wahrheit beschränken sich seine Einkäufe auf ein paar varas manta (ein sehr billiger Baumwollstoff), für die nothwendigste Bekleidung eben hinreichend, im Werth von ca. \$ 1. Den Rest (\$ 19) vertrinkt er in Schnaps. Gewöhnlich wird er dann von den Polizisten aufgegriffen und eingesteckt, und kann man dann den Ehrenmann nach Erlegung von \$ 5 Strafe wieder auslösen. Dies ist, nebenbei gesagt, ein günstiger Fall, denn oft kommt es vor, dafs der betreffende mozo überhaupt verschwindet. Man läfst nun durch einen Angestellten den Mann nach der finca bringen und er heginnt dort seine Arbeit. Nach Verlauf von einem oder zwei Monaten erschelnt plötzilch der Angestellte einer etwas entfernter liegenden Plantage und erkennt den mozo als denselben, der ihm vor vielleicht drei Jahren unter Hinterlassung von \$ 90 Schulden fortgelaufen war. Hat sich der Arbeiter als brauchbar in seiner Arbeit erwiesen, so bezahlt man auch diese Summe noch. Nach einem weiteren Jahr hat man ihn auch bereits von unserer Nachbar-Republik Guatemala aus ausfindig gemacht, wo er gleichfalls in zwei verschiedenen Plantagen, in der einen \$ 175 und in der anderen \$ 160, schuldet.

Es ist klar, dafs ein Arbeiter, welcher eine solche Summe schuldet, wohl niemals dieselbe abarbeiten kann, und sind wir finqueros (Besitzer von Plantagen) auch stets so großmuthig, solches garnicht zu verlangen. Wir sind schon zufrieden, wenn der betreffende mozo in der finca weiter arbeitet und nicht mehr fortläuft. Wir rechnen uns aus, daß ein Arbeiter bei 4 reales Verdienst pro Tag bei etwa durchschnittlich \$ 200 Schulden und hel 4-5 Jahren Arbeit in der Plantage immerhin noch billiger su stehen kommt als dlejenigen Arbeiter, welche aus dem Innern des Landes geholt werden müssen und deren Reisespesen, höherer Lohn, Ausfall durch Fortlaufen und schlechtere Arbeit, die Arbeit weit mehr vertheuern, als die unserer mozos. So ist mehr oder weniger der Typus unseres hiesigen

Arbeiters beschaffen, und möchte ich, bieran anschliefsend, einiges über die Angestellten und Aufseher sagen, welche sich aus derselben Volksklasse rekrutiren und in den meisten Fällen leider denselben Charakter wie die Arbeiter zeigen.

Der hiesige Angestellte ist oft sehr brauchbar, insofern er der spanischen Sprache mächtig, die hiesigen Verhältnisse kennt und darnach die Arbeiter wohi zu behandeln versteht. Letzteres lst eine nicht leichte Aufgabe, denn bei dem Mangel an Leuten mus man dieselben gut behandeln und sie gleichzeitig doch zur Arbeit anzuhalten verstehen, denn, wie sehon oben gesagt, der Arbeiter ist nicht an seinen Herrn durch die Geldschuld gebunden, er kann arbeiten wo er will oder das Geld zurückbezahlen, und man verliert ihn daher nur allzu leicht.

Hiesige Angestellte, sagen wir z. B. Feldverwalter, oft 18-20 jährige Jünglinge, verdienen monatlich je nach der Größe der Plantage \$ 60 his \$ 200 bel freier Station. Ibr Dienst 1st bedeutend leichter, als der eines Feldverwalters in Deutschland, Jedoch sind diese jungen Leute meist sehr nachlässig und unzuveriässig im Dienst, dabel aber höchst eingebildet, Aufserst verlogen und lassen sich selbst bei selbstverschuldeter Nachlässigkeit nicht gern tadeln, mucken bei solcher Gelegenheit gleich auf, thun sehr beleidigt und gehen - häufig ohne ein Wort des Abschiedes - davon, um bei dem herrschenden Mangel guter Angestellter leider sehr bald wieder neue Anstellung su finden und so in ihrem anmaßenden Benehmen noch bestärkt zu werden. So ziehen dieselben von

einer Plantage zur andern und kommt somit der Plantagenbesitzer selten in die Lage einen zuverlässigen und pflichtgetreuen Beamten längere Jahre zu besitzen, sondern hat bei dem ständigen Wechsel und Anlernen derselben mehr zu thun. als wenn er ohne Peidverwalter arbeitete.

Schlimmer aber noch ist jene Klasse von Beamten, welche dazu dienen, in den umliegenden 40-50 leguas entfernten Ortschaften, neue Leute anzuwerben, d. h. ihnen Geldvorschüsse auf Arbeit zu geben, sowie auch die fortgelaufenen mozos wieder zu suchen und nach der Plantage zurückzubringen oder eventl. die Schulden bei denselben einzukassiren. Diese An-

gestellten heifsen hier habilitadores.

Da solche Beamte oft 1-11/2 Monate unterwegs und während dieser Zeit ganz sich selbst überlassen sind, so ist es sehr schwer, dieselben zu kontrolliren. Dieselben vertreiben sich, austatt ihre Püicht zu erfüllen, meist die Zeit mit Nichtstbun, Trinken und Spielen. Nach ihrer Rückkehr von der Reise berichten dieselben dann von den ungeheuerlichen Schwierigkeiten, die mit der Auffindung der fertgelaufenen Leute verbunden ist, von schlechten Wegen, theurer Verpflegung für sich, ihr Reitthier und ibren criado (Bedienten) usw. usw. Resultat dieser Reisen ist oft so traurig, daß die Kosten eines zurückgebrachten mozo sich auf \$ 60 stellen. Jagt man nue einen solchen Nichtsnutz von habilitador fort, so macht einem derselbe nech große Scherereien, indem er Leute aus der Plantage fortzulocken pflegt, um sie an einen andern Plantagenbesitzer zu verhandeln. Stellt man einen andern an, so pflegt man nur vom Regen in die Traufe zu kommen.

In Aubetracht solcher Verhältnisse wird es wohl auch dem Uneingeweihten klar, wenn wir über theures Arbeitspersonal kiagen. - Ich mus noch hinzufügen, dass die babilitadores \$ 100 bls \$ 200 monatlich verdienen, bei freien Reisespesen für sich, ihren criado und ihr aur Reise ihnen vom finqueros ge-

gebenes Thier.

Eine andere charakteristische Eigenschaft unserer hiesigen Angestellten ist auch die, daß man z. B. bei solchen, welche sich ausnahmsweise einmal gut geführt haben und denen man sich dafür erkenntlich zeigen will, indem man ihnen den Gehalt aufbessert, in der Regel das Gegentheil von dem erreicht, was man beabsichtigt. Die erhoffte treue Pflichterfüllung, gutes Betragen und auch wohl etwas Dankbarkeit bleiben nicht nur aus, sondern man erreicht das Gegentheil davon, ganz einfach deshalb, weil die moralische Auschauung der hiesigen Rasse eine andere ist als bei uns Europäern. Der Hiesige sagt sich bei Aufbesserung seines Gehaltes, daß er bisher offenbar zu gering bezahlt war und wahrscheinlich, falls er nur darauf dringt, auch noch höher bezahlt würde. Er glaubt und ist überzeugt davon, mehr geleistet zu haben, als von ihm verlangt wurde. Er fängt daber an, in der Arbeit nachzulassen und giebt sebr bald Anlais zur Unzufriedenheit.

Dies gilt zwar nicht von allen. Es giebt, allerdings ganz ausnahmsweise, auch tüchtige Bennte, aber mir ist hier im größeren Umkreise keiner bekannt, der den gestellten An-forderungen entspräche.

ich möchte hiermit schliefsen und damit meinen Landsleuten, hauptsächlich denen, welche sich der Landwirthschaft ewidmet haben, ein Bild unserer Arbeiter- und Beamten-Ver-

hältnisse gegeben haben.

Wenn ich die häufigen Klagen meiner Landsleute, speziell der Landwirthe, böre, und aus eigener Erfahrung weiß ich, wie gering dieselben in der Heimath bezahlt, und welche Anforderungen dagegen an sie gestellt werden, so habe ich mich oft gefragt, weshalb solche Leute nicht oft in größerer Zahl hierher kommen. Die melsten gehen nach den Verelnigten Staaten, Südamerika usw., jedoch nach dem südlichen Mexiko und Mittelamerika kommen verhältnifsmäßig nur wenige. Nach Mittelamerika resp. Guatemala hat allerdings der Zuzug von Deutschen in den letzten Jahren erheblich zugenommen, doch sind es meistens junge Kaufleute, die in der Stadt verbielben, oder Kapitalisten, die selbst sehr bald ein Geschäft gründen.

Der Grund der seltenen Anwesenheit von jungen Landwirthen in diesen Ländern kann meiner Ansicht nach nur darin gesucht werden, dass es denselben drüben zu wenig bekannt ist, welcher Mangel an guten Angestellten hier herrscht, denn das Geld zur Ueberfahrt nach hier wäre doch wohl in der Aussicht auf besseres Fortkommen zu erschwingen.

Wohl giebt es Ausländer hier als Angestellte in Piantagen. Dieselben sind entweder sehr gut oder sehr schlecht. Sie erlangen sehr bald gute Stellungen und ist es nicht seiten der Fall, dass sie von ihrem Herrn als socius im Geschäft aufgenommen werden. Wenn diese Leute nichts taugen, so sind

sie in der Regel noch weniger werth als hiesige, mithin ein Beweis mehr, wie selten hier ein guter Berufsangestellter ist und wie leicht er sich eine gute Stellung erringen kann. Ba wäre daher mein Wunsch, daß diese Zellen dazu dienen möchten, junge, tüchtige, landwirthschaftlich geschulte Leute, denen eine feste Willenskraft innewohnt, zu veranlassen, im Fall sie absolut auswandern wollen, sich nach hier zu wenden. Ich bin das wateren wollen, sich nach hier zu wenden. Ich bin fest überzeugt, dafs dieselben baid gute Stellung finden werden, da sich geräde hier in unserer Gegend viele deutsche Plantagenbesitzer befinden. Vorsieht ist natürlich hierbei geboten, damit die Betreffenden vor die rechte Schmiede gelangen. Wenn ich aber erwäge, dafs bei uns tausende junger tüchtig geschulter Landwirthe für noch nicht 300 M. jährlich von früh bis in die Nacht arbeiten müssen, so dürfte solchen die gegebene Anregung nicht unwerth sein. Sie können hier dem deutschen ifandel und als Konsumenten deutscher Waaren der deutschen Industrie werthvolle Dienste leisten, und sich auch eher eln kleines Vermögen schaffen als in der alten Heimath.

#### Technisches für den Export.

Spiritus - Glühlicht betreffend. Mitte September. In Folge der Anmerkung auf Seite 503, Nr. 37 des "Export", deren Auf-nahme ich veranlafst habe, hat die Redaktion des Blattes eine größere Anzahl von Zuschriften erbalten, in weichen sie um Angabe der Bezugsquellen von Spiritus - Glühlichtlampen und zugleich um Mittheijungen über die Leuchtkraft sowie etwaige Feuergefährlichkeit dieser Lampen ersucht wird. Da die Beleuchtungsfrage zur wichtigen wirthschaftlichen Tagesfrage geworden ist und namentlich das Interesse der deutschen Landwirthschaft es dringend wünschenswerth erscheinen läfst, die Frage zu erörtern, so sehe ich mich zu folgenden Acufserungen veranlaist.

Die Lampen, welche Spiritus-Glühlicht brennen, zeigen folgende Vorthelle gegenüber dem Petroleum. Das Licht ist sehr hell, ebenso hell wie elektrisches Licht, Lampenschirme aus dunklem Papier oder mattem Glase sind daher event, empfehlenswerth. Die (untere) Vergasungsflamme mufs niedrig gehalten werden. Sobald das Gas anfängt zu "kochen", ist dies ein Be-weis, dass die Vergasungsfismme zu hoch ist. Die Regulirung derselben ist sehr einfach. Die Hitze, weiche die Spiritus-Glühlichtlaupen entwickeln, ist gering, so dafs die Augen nicht wie bei den Petroleumlampen von der Hitze leiden. Spiritus-Glühlichtlampen rechzeitig angebrannt werden, riechen sie nicht. Rufs entwickeln sie überhaupt nicht. Sie brauchen nur sehr selten - höchstens jede Woche einmal - geputzt zu werden. Insbesondere ist der Cylinder stets rein, und man ist auch nicht wie bei den Petroleumlampen der Unannehmlichkeit ausgesetzt, sich belm Anfassen der Lampen die Hände und Finger zu beschmutzen resp. zu befetten. Jede der von mir benutzten Lampen brennt 6 bis 7 Stunden und beausprucht jede Füllung ½ 1 denaturirten Sprit, welchen ich in steinernen Flaschen von 5 1 Inhalt (à Flasche # 2) von A. F. Kahlbaum beziehe. Die Gute des Spiritus ist begreiflicherweise für die Leuchtkraft der Flamme entscheidend. Da jede Füllung ca. A. 0,20 kostet, so brennen diese Lampen allerdings erheblich theuerer als die mit Petroleum gespeisten. Die kleineren Lampen brauchen selbstverständlich weniger Spiritus. Für den allgemeinen Gebrauch werden sie sich daher erst eignen, wenn die Konstruktion der Lampen verbessert oder der Brennspiritus billiger geworden seln wird. Allerdings kann eine erheblich größere Ansahl von Personen bei Glühlichtlampen als bei Petroleumlampen arbeiten. Soviel mir bekannt ist, können alle Untergestelle der l'etroleumlampen nebst dem Petroleumbassin auch für das Spiritus-Giühlicht benutzt werden. Die namentlich aus Berlin besogenen Petroleumlampen baben zumeist ein Schraubengewinde - in weichem der obere Theil der Lampe aufgeschraubt ist - von 2 oder 4 cm Durchmesser im Lichten Es scheinen dies Normalmaße zu sein, so daß dadurch Bestellungen für die oberen Theile der Lampen erleichtert werden. Für die oberen Theile der größeren Lampen, deren Schraubengewinde einen Durchmesser von 4 cm hatten, zahlte ich hier 9 M und für den Auerschen Strumpf 2 M; für die Aufsätze der kleineren Lampen, deren Schraubengewinde einen Durchmesser von 2 cm hat, sind die Preise und ebenso der Betrieb erheblich billiger. Zahlreiche Berliner Lampenfabriken liefern die Einrichtungen für Spiritus Glühlichtlampen, andere wiederum haben ihre Fabrikation au-Petroleumlampen beschränkt,

Wenn von einzelnen Lampenfabrikanten oder Lampenhandlungen, die ausschliefslich Petroleumlampen fabriziren oder nur

mit solchen handeln, behauptet wird, daß die Spiritus-Glühlichtlampen sich durch Feuergefährlichkeit - namentlich im Gegensutz zu den Petrolfampen - auszeichnen, so muß ich dem auf Grund zahlreicher und sorgfältig angestellier Versuche entschieden widersprechen. Ich habe wegen der neuerdings vielfach angepriesenen Lampen und Beleuchtungsapparate aus Uebersee zahlreiche Aufragen erhalten und fand mich in Folge dessen veraniafst, die betreffenden Lampen usw. in den Fabriken und Verkaufsstellen eingehend zu prüfen. Dies geschah auch u. A mit den Spiritus-Glühlichtlampen, von deren Auschaffung mir in vielen Verkaufsstellen von Personen abgerathen wurde, welche - wie sich herausstellte - das Spiritus - Gühlicht gar nicht kammten. Da es nicht meine Aufgabe sein kann, für die l'abrikanten von Spiritus - Glühlichtlampen Reklame zu machen, so unterlasse ich es au dieser Stelle die Bezugsquellen zu nennen Wenn diese Zeilen dazu beitragen, das allgemeine Interesse für das gedachte Licht zu erhöhen, so ist der Zweck, den ich hu Auge habe, erreicht. Ich will der deutschen Spiritusindustrie und der deutschen Lauspenindustrie sowie Denjenigen einen Dienst erweisen, welche genöthigt sind viel bei Licht zu arbeiten und daher alle Veranlassung haben ihre Augen zu schonen. Dr R. Jannasch.

#### Briefkasten.

Der 2l. Verbandstag deutscher Chokolade Fabrikanten, der Mitte September in Berlin stattfend und von der Mehrheit der Mitglieder beschickt war, befaste sich aufser mit Inneren Verbandsfragen namentlich mit Verschärfung der vom Verbaude getroffenen Maisnahmen gegen den Zusatz von Schalen und aonstigen Kakao Abfallen zu kakao und Chokolade. Der Vortrag eines sachverständigen Chemikers bewies, daß diese Zustize mikroskopisch leicht erkennbar und unterscheidbar selen. Die Mindestpreise derjenigen Kaknofabrikate, welche mit der Reinheits Garautiemurke des Verbaudes gedeckt werden dürfen, wurden nen fesigesetzt und die Strafverschriften für Verstoise gegen die Relubeits-Bestimmungen des Verbandes ergänzt. In den Vorstand wählte man die Herren Kommerzienrath Rüger-Dresden, Kommerziemuth Hauswaldt - Magdeburg, P. J. Stollwerck - Köln und Wilh. Worckmeister-Berlin wieder und Herrn Felix Krüger-Frankfurt a. O. (1 F. Gebr Weise) neu. Der Jahresbericht bekingt, dats die Reichsregierung abermals gesetzliche Klarlegung dessen, was als strafbare Verfälschung von Kakaowaaren anzusehen sel, abgelehnt habe. Da die Regierung vielmehr deu durch entgegengeetzte Auffassungen chemischer Sachverständiger zuweilen veranlafsten Widersprüchen in gerichtlichen Entscheidungen durch eine autoritative Feststellung des Fälschungsbegriffes seitens des Reichsgesundheitsamics abhelfen zu können glaubt, so soll wenigstens diese unvoll-kommene Lösung der Frage vorläufig erstrebt werden. Binetweilen Binetweilen hahen die von sachverständiger Seite gebilligten Reinheits-Vorschriften des Verbandes immer maßgebondere Bedeutung in Prozessen usw. erlangt. Der Verband schritt in rahlreichen Fällen bei erwiesenen Palschungen durch Verwarnungen, in einem Falle auch durch Anzeige ein. Letztere hatte die Verurtheilung des Verfätschers zu 1500 M. Strafe Während das scharfe Vorgeben des Verbandes im Voriahre gegen die Fettbeimischungen diese jetzt ziemlich beseitigt hat, mufs neuerdings häufig gegen Zusatz von Kakao-Abfallen (Schaden und dergl: eingeschritten werden. Ebenso bekampfte der Verbaud er folgreich zur Tauschung geeignete Enkettes, besonders die undeutliche Angelie des Mehlzusstzes. Von dem neuen Gesetz gegen den unlanteren Weltbewerb erhoftt der Verband bessere Hilfe gegen unlautere Reklame. Er wurde erfolgreich gegen die von der deutschen Kolonialgesellschaft geplante tirundung eines Kaufhauses für Kakao, Chokolade, Cigarren naw, aus deutschen Kolonien vorstellig. Die Förderung des Absatzes koloniuler Erzeugnisse soll nunmehr ohne Schadigung der deutschen Kaufleute erfolgen. Die gefürchiele Vertheurung des Zuckers trat silcht ein, da der Reichstag die Steuer nur um 2 statt nn die von der Regierung gewünschen 6 Pfennig auf 1 kg erhöhte. Diese Steuererholung ist zunächst sogar reichlich durch den Rückgang der Zuckerpreise ausgeglichen, doch bleibt der Zucker in Deutschland theurer als z. B. in England. Anerkannt wird die Förderung der Ausfuhr von Kakao- und Zuckerwaaren durch Erweiterung der Vergütung des lichkaksozolles und zollfreie Einfuhr von Sudfrüchten, Vanille, Honig usw. Die am 1. Juli 1895 eingetretene Erhöhung des Kakaobutter - Zolles von 9 auf 45 M. machte der fremden Kakaebutter-Biufuhr ein Ende. Die Haudelsverträge konnten zwar, wie dem Handelsmiulster auf Erfordern berichtet wur unmittelbar nicht von großer Bedeutung für diese Industrie sein, da deren Ausfuhr fast ganz nach England und Nordamerika geht, mittelbar war aber namentlich der russische Vertrag dadurch von Nutzen, dafs die Knufkraft und dadurch der Konsum großer Thelle der für die Ausführ-Industrieen arbeitenden inländischen Bevölkerung erheblich vermehrt wurde. Die Einfuhr von Rohkakao, die für die Menge der in Deutschland hergestellten Kakanwaaren den menige uer in Deutschländ nergestellten kakkowaren den sichersten Maisstab bietet, betrig von Anfang August 1895 bin Bide Juli 1866 im freien Verkehr 1164/200 kg gegen 9142/500 kg im gleichen Zeitrume 1944/95, sleig also um 29½, pct., nendeme sie schon 1894/95 gegen 1898/94 um 16½, pct. gestlegen war. Einschliefe-lich der Einfuhr der sogenannten Käporfabrikeu in Verdelungsverkehre mit etwa 1 500 000 kg wurden also in Deutschland reichlich 18 Millionen kg Rohkakao verarbeitet, d. l. etwa 7 mai so viel als vor 20 Jahren bei Gründung des Verbandes. Das Deutsche Reich erhielt hierbel im Jahre 1895-96 an Bingangezoll 4 039 010 M. Der erment nierole im Janar 1900-90 all bringangeson 4 050 vio 8. Der statistisch ermittelle Durchischnittswerth für 100 kg eingeführten Röh-kakan stellte eich 1895 abermale niedriger als im Verjahre (106 zu 112 M.) und 56 pCt niedriger als 1898 (155 M.) Der statistisch ar-mittellete Einheitswerth bei der Ausfuhr von 100 kg Chokolade und Chokoladewaaren blieb dagegen auf 155 M. stehen, ebeaso für Kakaopulver auf 250 M. weil die Ausfuhr feinerer Wasren zunahm. Der Verkehr in Kakaowanren mit dem Auslaude wuchs im Ka-lenderjahr 1896 aowohl in der Elnfuhr wie Ausfuhr. Einer Binfuhr an ausländischer Chokolade, Kakaopulver und Kaksomasse von Insgesammt 840 800 kg (+ 110 500 kg gegen 1894) stand eine Ansfulir an dergleichen deutscher Waare von 1045 700 kg j+ 445 300 kg gegen 1894) einschliefelich des Veredelungsverkehrs der Exportfabriken gegenüher, so dafa sich der 1894 er Ueberschufs unserer Ausfuhr über die fremde Einfahr um 34 800 kg auf 205 400 kg erhöhte. 1896, namenllich im ersten Drittel, ist aber leider eine wesentliche Verschiebung zu Gunsten der fremden Einfuhr erfolgt. Denn während im Januar – Juli 1896 die deutsche Ansfuhr im freien Verkehr an Chekelade, Kakaopulver und Kakaomasse um 43 450 kg gegen den gleichen Zeitraum 1895 abnahm, stieg die fremde Elnfahr um 57400 kg Namentlich Kakaopulver aus Holland wurde in bedenklich grufser Mengen eingeführt. In allerletzter Zeit hat aber diese Zunahme der Einfuhr wieder erheblich nachgelassen Ein bedeutender Ausfuhr-Artikel ist selt einem Jahre Kakaobutter geworden, während sie bis Artiket let seit einem Jahre Kakasbeiter geworden, warreien die his zu der Zollerhöhung in großen Mengre eingeführt wurde. Von den Verbandsmarken, weiche die Reinheit der imt ihnen gedeckten Kakaowaaren gewährleisten, wurden 4844000 Sück (soit Bestehen des Verbauldes 64% Billionen) abgesetzt. Die Schwarzlisje brachte die Namen von 2880 schlechten Zahlern. Anerken nungs-Urkunden in künstlerischer Ausführung für Arbeiter, die 25 Jahre in demselben Betriebe treu dienten, fertigte der Verbaud insgesammt 68 aus. Hauptgebiet der Verbandsthätigkeit waren abermals zahlreiche chemisch-mikroskopische Reinheita-Unterauchungen. Der Ver band umfast nicht mir fast alle großeren Chekoladefabriken, sondern auch, genauen Ermittelungen zufolge, die große Mehrheit aller eigentlichen, d. h. die roben Kakaobobnen selbst bearbeitenden, Chokolade-Batriobo

Bekannimachung. Am 30, September wird von Hamburg ein Postdampfer nach Swakopmund und Lüderitzbucht (Peutsch-Sadwest- Afrikal abgefertigt, der eine günstige Gelegenheit zur Be-förderung von Brief- und Packetsendungen nach Deutsch-Sadwest-Afrika bietet. Die Sendungen müssen vom Absender mit dem Leitvermerk . über Hamburg mit direktem Dampfer versehen werden. Das Porto für l'ostpackete bis 5 kg beträgt auf diesem Wege 3 M 50 Pf.

Bekanatmachung. Nachdem in den jungsien Wochen Haupter-gebnisse der Berufszählung vom 14. Juni 1895 von statistitischen Landeszeutralstellen bereits für einzelne Bundesstauten veröffentlicht wurden, sind nunmehr auch für das gesammte Reich dlese Ergebnisse erschlenen. Das Kaiserliche Statistische Amt publizirt zu dem Behaf soeben ein besonleres "Erganzungsheft" zu den von Ihm berausgegebeuen "Vierteljahrsheften zur Statistik des Deutschen Reichs\* (Verlag von Puttkammer & Mühlbrecht, Berlin; Prela des Brganznugsheftes im Eluzelverkauf 1 M.). In demselben wird die Bevölkerung des Deutschen Reiches nach dem Beruf zunächst auf den ersten acht Seiten textlich und sodann durch ein 117 Seiten umfassendes Tabellenwerk zahlenmäfsig durgestellt. Die gauze Arbeit ermöglicht einen weitgehenden Einblick in die berufliche und soziale Gliederung des deutschen Volkes.

#### Deutsches Exportbureau.

Berlin W., Lutherstrafee 5.

Briefe, l'ackete usw, usw. sind mit der Adresse Berlin W., Lutherstr. 5 zu versehen. Brathe new tow, sind mit der Adresse Berlin W. Jatherste's new resents.

Bra i klusserlet se far. En. service der mit for Brifferierun geschäftlicher
Bra i Abraterier seine Helle der Sch. mer neiten klussender nicht seine Schreiber bei der Schrei

bludungen mit lasport- und Exporthäusern suchea, wollen Aufragea unter der laufenden Nummer an das Deutsche Exportbureau, Berlin W., Lutherstr. 5, richten.

515. Mitthellungsheft, 22. Auflage, Navember 1896, herausgegeb von der Deutschen Experthank, Ablhellung "Export Burenu", im Lau des Monats November gelangt die zweiundzwanzigste bedeutend vermehrte Auflage der "Mittheilungen des Deutschen Exportbureaus" der "Deutschen Exportbank", welche die geschäftlichen Angaben der unserem Ahonnentenverbande augehörigen leistungsfähigen Firmen enthalten, wieder zum Versand an alle unsere auswärtigen resp. überseeischen Geschäftsfreunde. Wir fordern daber uusere Abonnenten auf, uns die Preislisten und Katuloge, welche sie belzulegen witnschen, umgehend einzusenden. Da unsere Geschaftefreunde sich bis jetzi umgehend einzusenden. Da unsere Geschaftstreunus eren zu aus-einstimmig dahln ausgesprochen haben, dafs die derartig ausgeränten. Mittellungen den direkten Verkeit der deutschen Philitacien mit dem Auslande wessellten beleichten und fürdere, an hoffen wir, daße iertzere die linnen hier sich bistende Gelegenheit, mit dem Auslande in direkte Verbindung zu treten, nicht ungemust vorübergeheu lassen werden. Brwinnelt wäre es, wenn neben den Katalogen usw. in deutscher Spreiche auch selbei be innderer, nament-wärden. Diejeniges Abonnesten, welche etwage Aenderungen der uns gemenkten Augsban belauft Aufrahme ihrer Pirms in den Mittheilungen. Ür zichtig erachten, welche uns hir diebeberglichen Winsche bis spattersad erie Si Oktober 1686 weisen lassen. Offerten welche Aufrahme ihrer in lasen. Offerten beite Aufrahme ihrer in lasen. Offerten schige Aufresse. "Deutsche Exportbonk", Abtheilung "Deutsches Exportbonk", Berim W. Lutberter. 6.

517. Die Auskunfteertheilung über auswärtige, speziell überseelsche Firmen. Im Himblick auf die fortwahrende steigende Eutwickelung der deutschen Exportindustrie und die sich von Monat zu Monat häufenden Exportaufträge seitens ausländischer Pirmen muß es als dringend nothwendig bezeichnet werden, dass sich die deutschen Fabrikanten und Exporteure über die Geschäftstüchtigkeit und Creditwürdigkelt ihrer ausländischen Verbindungen stets auf dem Laufenden halten, da sich die Verhältnisse, speziell von überseeischen Firmen, in vielen Fällen derartig rapide verändern, dass eine sertlausende regelmässige Kontrolle dringend nothwendig erscheint. Wir möchten daher nicht unterlassen, auf unsere Abtheilung "Export-Bureau", welche sich auch mit Auskunftsertheilung über auswärtige, namentlich überseeische Firmen befast, aufmerksam zu much Durch unsere weitverzweigten ausländischen Beziehungen zu allen Kreisen des Im- und Exporthandela sind wir in der Lage, misere Informationen über ausländische Firmen stets bei verschiedenen glaubwürdigen und ehrenwerthen Häusern einzuholen und bringen alle diese, von mehreren Seiten erhaltenen Auskünfte auch zur Kenntnifsnahme der uns mit der Binholung beauftragten Firmen. soda's stets eine Kontrolie möglich ist. Unsere Satze für diese Auskunfte erreichen auch nicht annahernd die Preise von dentschen Auskunftsbureaus und do wir fiber unsere Auskunftserthellung sehen allerseits Anerkennungsschreiben, welche wir den Interessenten gerne zur Verfügung stellen, erhalten haben, an ersuchen wir die Abonnenten unserer Abtheilung "Exportbureau" in ihrem eigenen Interesse, sich über unseren Tacifsatz behufs Einziehung von Auskünften genauer informiren zu wollen. — Interessenten wullen Aufragen unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W.,

Lutherstr. 5, richten, und ertheilen wir gern Auskunft.
5t8. Kellektivreise auch Rufsland. Durch Abschlufs des deutschrussischen Handelsvertrages und der dadurch erleichterten Zoll-verbaltuisse hat sieh das Bedürfuifs der deutschen Pahrikauten und Exporteure immer dringender gestaltet, ihre Fabrikate dem russischen Markte zugänglich zu machen, und haben sich die deutschen Häuser in letzter Zeit dieses Gebiet vielfach durch Hinaussenden von Reisenden immer mehr und mehr erschlossen. Wir machen die Abennenten unserer Abtheilung "Exportbureau" darauf aufmerksam, daß einer anserer Geschäftsfraunde, welcher Russland öfters bereist hat und über la. Referenzen verfügt, beabsichtigt, zweimal jährlich Kollektivreisen für deutsche Fabrikanten und Interessenten anch diesem Lande zu unternehmen. Die erste Reise soll bei genügender Betheiligung schon im Oktober d. J. stattfinden und umfafst die Tour: (Ober Berlin) St. Petersburg-Twer-Muskau-Tula Orel-Kursk-Charkoff Cherson Odesen Zeitdauer ca 8 Monate. Die zweite Reise findet Anfang April k. J. statt and umfafst die Tour: (über Berlin) St. Petersburg Wiburg Helsingfurs Reval-Itiga Wilna Warschau. Zeitdauer ca. S. Monate. Provisionavergütung nach Uebereinkunft; Katalinge und Preislisten eventl. Muster müssen zur Verfügung sichen, suwie Pracht- und Zollnuslagen für letztere vergütet werden, wurüher Belege beigebracht werden Delcredere Uebernnhme ist nicht ausgeschlessen. Die Beitragszahlung ware erst nach Beendigung der ersten Reise zu reguliren. Beltrittsanmeldung bis spätestens den 8 Oktober 1896. Für eine russische Geschäftsverbindung kamen in erster Linie folgende Brauchen in Betracht; Maschinen und Apparate ailer Art, u. A. für die Landwirthschaft, für Chokolnden- und Zucker-Pabriken, für l'apier- und Inpetenfabriken, für Buchdruckereien und Lithographische Anstalten, für Buchbindereien, für Bierbrauereien, Sprit-, Seifen- und Kerzenfabriken, für Spiunwelen, Färbereien und Bieichereien, Holzbearbeitungs-Maschinen (für Sägewerke in Finnland). Leder-Trelbriemen, Essenzen und Parbstoffe für Liqueur- und Bonben-Pabriken, Parfumerien usw., Fouerwohr-Utensilien und Apparate, Photographische Apparate, Nähmaschinen, Pahrader, Schlittschuhe, wie überhaupt jede gediegene und bewährte Industrie-Neuheit. — Gefl. Offerten, Anfragen etc. sind unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlia W. Lutherstr. 5, zu richten.

519. Vertretter für die Brüsseler Weitausstellung 1897. Ein Importund Exporspecchtft im Brüssel, dessen hinholmer seit ca. 10 Jahren im Brüssel etablirt und aufserdem Vorstandemitglied der Handele Annuner in Brüssel ist, wünschlich Vertretungen von deutsehen Fahrinau übernehmen. Die bette Firma sehrenbt unst. Wir möckten incht zu ubernehmen. Die bette Firma sehrenbt unst. Wir möckten incht met dernehmen durchaus nichts mit dem Ausbeutesystem vom Ausstellungseuten gemein Beine hat, sonderer date unsere bleie einigt und alleis aus dem Wunsche und Bediffnlie gereift ist, durch die vordwerpebende und eine Wunsche und Bediffnlie gereift ist, durch die vordwerpebende und senselben einzuleiten. Mit weiteren Auskünften stehen wir gern dem den Schafflichen stehen wir gern den den Schafflichen stehen wir gern

zu Diensten. "– Geft. Off. Ahfragen uw. unter der laufeinden Nammer an das "Deutsche Exportburau", Berlin W., Lutherst. 5, rebeten. 5:0 Vertreter für eine Fahrik von Einen, Stahk, Metalle und Kurzuaren aller Art in Uebersen gesentt. Binn est 1:88 in Westlaum batchende Fahrik der angegebenen Artikel, welche bisher nach Ottindien, China, Nord- und Södenmerka. Afrika und der Levante exportirer, wunneht ihre überseischen Heithungen auszeitschen und Japan und Sötla-Afrika. — Geft. Offerten. Anfragen usw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5, erbeten.

521. Vertreite bezw. Importuure für den Abgatz van Rhain und Moschwiene in alsen Lindere, we diese Wins getrusken werden, gesucht. Eine selt 1873 bestehende Exportfirma dieser Iranche, welche als Spreinfaltat Riesingweine naw seigenen hervorragenden Weinbergen Spreinfaltat (1884) bestehen zu der Spreinfaltat (1884) bestehen Exporturerau, Berün W, Latherent, 6. rebeten.

522 Absatz von Düsgatelfes, landwirtheabstüliches Maschless für Kaffese und Zuckerplantagen in Heiszie geuscht. Unter Hinweis auf den in der heutigen Nummer enthaltenen Artikel aus Tapachlas (Mexico); Einiges über Arbeitwerhaltzisse und Angestellte in den Kaffes- und Zuckerplantagen in Necounson (Mexico) muchen wir die gehörende Firmen inzuruf aufmerksam, dafe wir is der Lage sind, desselben speciali für den Absatz von Düngstoffen und landwirtheabstüllichen Maschlass tür Kaffes- und Zuckerplantagen in Mexico gute und sellich Verbindungen aufzugeben. Geft Öffere, Anfragen unw unter der Indfendien Nummer an das "Deutsche Exportburvau",

124. Verhiedeiges mit Abschnere von Tahkka, Kaffe, Mürrepremeraner-Essen, getreckente Penerarsenschaue, Verhanst, Klüstes
und Schlesdeder gesucht. Wir erhalten von einem Exportgeschäft in
und Schlesdeder gesucht. Wir erhalten uns. Sie
und übe von uns nach Europa exportrenden Produkte aufmettesen
freigen den beite Interessenten auftrageben. Wir erkanben uns. Sie
und über interessenten auftrageben. Wir exportrien: Tabake,
Kaffee, Holzer (harte, Farben- und wohlriechende Hölner, speziell
Gelernholz), Pomerannen Bessen, getruckutet Pomeranzenchaiden,
Gelernholz, Pomerannen Bessen, getruckutet Pomeranzenchaiden,
Deutschland die bereits in England eingeführter Verbanste einführen.
Deutschland die bereits in England eingeführter Verbanste einführen.
Deutschland die bereits un England eingeführter Verbanste einführen,
diem Quantum zu liefern, unsommelik, als wir dieselben aus ausseren
Nummer un den, Deutsche Exportburcaux. Berlin W., Latheentz. 3
552 Verhäudig is Sale-Paule (Braulites). Ein deutsches Import-

525 Verbindung in São-Paule (Brasilius). Ein deutsches Importgeschift in São-Paule, weiches vor et aligne Monaten au diesem Piatze errichtet worden ist, wünscht noch Verbindungen mit leistungsfähligen Fabrikanten von Bau- und Mobelberchligen, Handwerkensichen, Maierutentillen und Hauseinfrichtungsgegenständen, anzukrüpfredagen der Sänder und Sänderschaften und Sänderschaften. Deutsche Kaprothreuera, lieden W. Luthersch. 6 erbeiten. 526. Verbindung mit Fabrikanten von Hausehaltungs- und Köchesgrithen für Pert Adepter (Statt Ris Grande de Seil), Brasilius gesucht.

506. Verbindung mit Fabrikanten von Haushaltungs- und Käbensperiüben für Pert Alepre (Stant Rie Grande de Sul), Brasiling gesobt. Eine neubergrindete deutsche Imporitirum in Pritro Alegre Wünscht auch eiserenn Betzallen mit Franchene und Klinder behuft eilmeten Bezuges in Verbindung zu treten.— (eff. Offerten, Anfragen uzw unter der lautenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau",

auch eisernen Bettatellen für irwachenen und Kinder. beituf direkten Berages in Verbindung au treeten. — Gelt Öfferein, Anfragen unw Berages in Verbreiten, Schrieber von der der von der Schrieber von der Schrieber von der der von der von der von der von der von der der

Distriction Google

Vertrauliche Auskünfte Ober Vermögess-, Osschäfts-, Families- und Privat-Verhälteisse nuf elle Flätze ertheilen äuswerst prompt, distret und gswissenhoff, auch über-nehmen Recherchen aller Art:

Greve & Klein. Interactionsies Auskunftsbureau Sprin, Alexanderstr. 44.

Preusse & Co.

Maschinenfabrik Leipzig 10.

bauen als Spezialitaten:

Broschüren-u. Buch-Drahtheftmaschinen

Carton-

Drahtheftmaschinen. Pappen-Umbiegmaschinen.

Complete Einrichtungen zur Herstellung

von Faltschachteln. Bogen-Falzmaschinen

Sammtliche Maschinen Bonbonfabriken Paul Franke & Co. Polheik blukaits VAVA

Rotirende

Broschuren-Heft-

marrhing 2h

O. Ronniger Nachf. H. Berger,



Spezialität: Maschinenffür Buchbindeelen, Buch- und Steindruckereien, Prägeanstalten, Cartonnagenfabriken. Farbenreibmaschinen.

#### Flüssiger Fischleim (Syndetikon)

on and in Pleasan A 15, 150 Kill A. Zöffel & Co., Berlin SW. 29.

## Crvstallose

let ein verbesserier Stessteff in Orystallform; ale ist in Wasser leicht für lich, biese durch im Er Crystallio, norgegen dem Saccharin, Garantie absoluter Reimbelt und in Saccharin, Garantie absoluter Reimbelt und in Das Beste für Industrieszwecke! Enhaltlich durch die Grossforgenhandlungen und für überseelsch durch die bekannten Kaporthauser in Hamburg und Berneme.

Proben und Gebrauchsanweisungen durch die Chemische Fabrik von Heyden G. m. b. H., Radebeul-Dresdon.



Weise & Monski, Halle a. S. Spezialfabriken für Pumpen aller Arten und Zwecke.

Fillalen und Lager in: Berlin C. 2. Hamburg, Brüssel, Budapest.

Vorzügliche Dunlex - Pumpen Telegramm-Adresse: Nicts grosses Vorrathelager

Nr. 39.

## Neuheiten!

Pramiirt Kiel 1894.

Transportable
Elektrische Klingel D. R. G W.



Von Jedermann spielend leicht ohne Fachkenntn. selbst anzubring, u. übermitzunehmen.

Preis komplet mlt 15 m Leitung Mark 7 50

Ersperniss an Zelt, Mühe, Material i Moment-Löscher in Block form. D. B. G. M

Unvergleichlich praktischer Tintenlöscher. löscht schnell und sicher, Kein Walzen, kein Verwischen mehr. Billiger als

das lose Löschpapier toacher

Umwecheelbarer

Preis per 3 Stck. = 75 Pf. Griff 10 Pf.

Exporteuren und Wiederverkäufern hoher Rabatt. Allelufabrikant:

Georg Löwenstein, Fabrikation patentirter Neuheiten, Berlin W., Lützowstrasse 40.



für Transmissionen, Aufzüge, Schiffstauwerk

für Trausmissionen, Aufsäge, Schlifstauwerk begrwerkseile, Biltzabelterzeile, Lauf- und Zugseile für Laufbahnen, Dampfplugdrahtseile, Drahtkordeln, Transmissionsseile aus Hant, Manila und Baumwolle, getheert und unge theert. Hanftauwerk, fertigt als Spesialität Kabelfabrik Landeberg a. W. Mech. Draht- und Hanfeelberei G. Schröder

Spezialitat: Bau completer Luftsellbahnen System "Talzel".

Der heutigen Nummer liest aln Aufrof des Komitees zur Einführung der Erzengnisse aus deutschen Kolonien" bei

Combade vers

## Eisenhüttenwerk Thale, Thale a. H.

Abtheilung: "Emaillirte Gusswaaren."

Specialitäten:

Emaillirte Badewannen, Wandbrunnen, Waschtischplatten, Wandbecken etc.



Geschmackvolle Formen in zahlreichen

künstlerisch ausgeführten

Majolika- und Marmoremaillen (rosa-, se-grun-, blau-, eltenbein-, gold- und kupferfarbig).

Gefässe und Apparate für die chemische Industrie. Garantie für Säurebeständigkeit und Haltbarkeit.

Naheres Musterbuch und Preislisten.

Etablirt 1887.

## Berliner Haus-Telegraphen-Fabrik

(Fernsprecher:

G. Loewenstein Berlin C., Grenadierstrasse 29, Diplom Ulm a. D. 1895.

fabrizirt und liefert als Spezialität in tadelloser vorzüglich funktionirender Ausführung, bei den billigsten Notirungen und höchsten Rabattsätzen für Exportawecke resp grösseren Bedarf:

Elektrische Läutewerke, Tableaux, Telephone, Microphone, Contacte, Blemente (nasse und trockens), Inductions-Apparate.

Illustrirte Preislisten gratis and france.

## SCHAFFER & BUDENBERG

Magdeburg - Buckau.

Filialen: Manchesler. London. Glasgow. New-York. Paris, Lille, Halland.



Wien, Prag. St. Petersburg. Löttich, Stockholm. Hambure. toriin, Zürieb.

Re-starting Injecteure elbetthatig 75 000 Stek. dieser Konstruktion im Betrieb

Manameter and Vacuum-meter Jeder Art, Oher 750000 Stel I. Gebrauch.

Wasser-lands-coigor, fixhne n. Ventile in jeder Ausführung, licherh. - Ventile Dampfpfeifen,

Regulatoren-Du Pat.-Vierpende Regulatoren Tachomat and Pyremete

ableiter passet.

Construktion, Reductroantile

Kataloge gratis und franko.



## EINRICH HIRZEL



in Leipzig-Plagwitz

Maschinen-Fabrik u. Elsengiesserei Metallgiesserei und Bleilötherei

liefert als Specialitat Complete Petroleum - Raffinerien



Vollständige Einrichtung von Benzin-Fabriken Destillationsapparate aller Art:

Theerdestillationen, Harzdestillationen, Kühler, Vorlagen, Agitatoren etc.

Eismaschinen und Kühlanlagen

Ammoniak-Apparate D. R.-P. No. 64 867 (Destillireolome) Colonnen-Apparat, continuirlich wirkend. Gechemisch reinem Salminkgeist, schwefelsanzen Ammoniak, Salminak, concentririem Garwasser, aus Garwasser und anderen ammouiakalischen Flüssigkeiten.

Extraktions-Apparate aur Enifettung von Knochen, Samen, Putawolle etc.

Oelgas-Apparate. https://doi.org/10.1009/10.10

Gasbehälter in allen Grössen.

Verkohlungs-Apparate und Schweel-Apparate. Dampf-Ueberhitzungsapparate.

Apparate für die chemische Gross-Industrie.

Apparate für Laboratorien chemischer, physiologischer und anatomischer Institute. Fett-Abscheidung aus Wollwaschwässern. - Dampf-Swinterpressen.

Compressions, Luft- und Vacuum-Pumpen.

Compressions, Luft- und Vacuum-Pumpen.

Gasbeleuchtungs-Gegenntände, Gasleitungen, Hensingättings, Argaudbrenner bester Konstruktion für alle
Leucht-Gase, Sturmslebere Lampen, Laterueu etc. etc.

# Schuster & Baer's (Berlin S. 42. Prinzessinnenstr. 18.)

## Patent-"Reform" Spiritusgas-Heizapparat für Plätteisen

passt zu jedem Eisen (System wie Abbildung)

heizt schnell und braucht wenig Spiritus, daher

Dochterneuerung unnöthig naw, naw,



ohne Dunst. geringe Unterhaltungskosten,

Man fordere Beschreibung und Preise.





## Gebrüder Brehmer Maschinen-Fabrik

Leipzig-Plagwitz.



Heftmaschir	nen
sum Hetten vo	to to
Buckers, Block	
Broschuren,	
Huchfutterale	
Martonages et	e.
Faden-	19



Papier-So	hneidemaschine.



aschinen für die gesammte Papier-Industrie.

No.	Schnitt- länge	Schaitt hthe	Hand- beiriob	Motor- betrieb	Selbst- presseng	douter	Schnoli- oattol				
-	om	CEL	Mk.	Mk.	Mh.	Mk.	Mk				
AB	60	13	425	650	150	100	50				
ABa	55	13	485	610	160	105	80				
AC	60	14	575	700	175	110	85				
ACa.	65	14	650	775	185	115	85				
AD	71	17	740	865	200	120	90				
A Da	76	17	825	950	220	125	90				
AB	83	18	950	1075	240	125	95				
AEa	51	18	1050	1175	250	130	95				
AF	95	19	1150	1275	260	185	100				
AFa	100	19	1250	1375	280	140	100				
AG	108	20	1400	1525	315	145	105				
AGn	113	20	1500	1625	325	150	105				
AH	120	21	1600	1725	340	155	110				
AHa	140	21	1950	2075	365	160	115				
AJ	160	22	2275	2400	390	160	120				
AZ	210	17	-	4700	500	200	-				
inel.	incl. zwei bester Mosser, zwei Schneidleinten, Schrauben- schlüssel, Oelkannchen, - Wiederrerkäufer Rabatt.										

700 Arbeiter! Schlamet, Onsanne. Versanse, Jeipzig, Maschinenfabrik

## Export.

## IAPAN

## Import.

Ein erstes Japanhaus in Yokohama - Weltfirma mit Prima-Referenzen - wünscht Offerten in allen in Japan marktgängigen Artikeln. — Conditionen: 30 Tage nach Verschiffung ab europäischen Hafen Check auf deutschen Bankplatz. — Vertretungen nur leistungsfähigster Häuser erwünscht. — Alle Offerten fob Verschiffungsplatz incl. Verpackung

Gleiches Haus empfiehlt sich zum kommissionsweisen Einkauf sämmtlicher japanischer Artikel, als: Seidenwaaren aller Art, Baumwollenstoffen, Pflanzen, Sämereien, Droguen, Mineralen, Muscheln, Häuten, Fellen, Kuriositäten Bronzen usw. - Langjährige Erfahrungen und ausgedehnte Beziehungen im Lande, genaueste Kenntnifs des Marktes garantiren fachgemälse vortheilhafteste Ausführung aller geschäftlichen Angelegenheiten.

Offerten, Anfragen usw. durch das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstrasse 5.

## FRIED. KRUPP GRUSONWERK

Magdeburg-Buckau.

#### Zerkleinerungs-Maschinen

Patent-Kugelmühlen mit stet. Ein- und Austragung, Steinbrecher, Walzenmühlen, Pochwerke [Pochachuhe und Sohlen aus Special-Stahl), Kollergänge, u. s. w.

Excelsior Schrotmühlen.

Vollst, Einrichtungen

Cement-, Chamoite-, Schmirgel- n. Düngerfabriken, Gyps-, Trass-, Knochen- u. Oelmühlen.

Einrichtung, zur Erz-Aufbereitung. Putent-Amslgamatoron, Spitzlutten, Setzmaschinen, Plannen-Stossherde

In verbesserter Konstruktion, rotircade Rundherde.

Aufgabe-Rührwerke, Quecksliberfänger u. sonstige Hilfsapparate. kerrohr-Walzwerke, Kaffee-Schäl- u. Polirmaschinen. eder Art. Hedsrfs-Artikel für Eisenbalmen, Strassen- und Fabrikbahnen. Sonstige Artikel aus Hartguss, Stahlformguss, schmiedbarem Guss. Zuckerrohr-Walzwerke. Preisblicher in Deutsch, Fransösisch, Englisch und Spanisch kostenfrei.

B. Grosz, Leipzig-Reudnitz, Eilenburgerstr.

Kunstanstalt für Oelfarbendruckbilder u. Plakate, ff. gestickte Haussegen und sämmtliche Devotalien.

Export!



Fabrik von Gold - Politur und Alhambra-Leisten. Bilderrahmen. Spiegeln und Glaschromo's.

Export!

Gussstahlfabrik u. Eisengiesserei Huge Hartung, Action-Gescilschaft
Berlin N., Prenzisuer Alice 41.
Abthellung für

Werkzeug- u. Maschinenfabrikation der früheren Pirma Lohf & Thiemer.



Patent-Siederohr-Dichtmaschinen u. aile anderen Systeme sum Bin-dichten von Röhren in Dampfkemein etc Diverse Apparate sum Spannen und Auflegen von Treibriemen etc

Patent - Parallelschraubstöcke für Werkbanke und Maschinen. Hohrschraubstöcke.

Bügelbohrknarren f Montagen Fisen- n. Drahtschneider, Steh-beizenabschneider, Stehbelzen-Abdichter.

Patent - Rohrschneider mit Stichel

Patent-Röhren-Reiniger für Wasser-

Preislisten gratis und franco. Flüssige Kohlensäure Transport-Cylinder Berlin N.W., Schiffbauerdamm 21



## Erdmann Kircheis, Aue, Sachs Maschinenfabrik und Eisengiefserei. Spezialität: Alle Maschinen, Werkzeuge, Stanzen etc.

Blech- und Metall-Bearbeitung



Gröfetes Etablissement in dieser Branche. Höchet prämilrt auf nilen beschickten Ausstellungen. Diverse Staats n edaillen, Bhrenpreise, Rhren-E TRALE K. Diplome. Neueste Auszeichnungen Melbeurne 1889; Erster Prele. Paris 1889: Galdene u. Silh. Medailis.

Brüssel 1888: 2 geldene Medaillen. München 1888: Stantepreis. Gegründet 1861. Chemnits 1801 Fachausstellung L. Prois. -- Jamaika 1801 Goldene Medaitle.

Besonders empfohlen: Canservedosen-Verschlussmaschine (ohne Löthung) eigenes snerknunt bewährtes System oramlirt Leinzig 1892 mit Ehrendiplom nebst goldener Medallie, Braunschweig 1893 mit Ehrendiplom nebst goldener Medallie und Ebrenpreis. = Illustrirte Preiscourante sowie Musterdosen gratis und franko. =



Abonnirt

wird bei der Post, im Buchhandel bei Hennam Wastner Verlagsbochhandlung. Berlin W., Kloiststr. 14 und bei der Expedition.

Preis vierteljährlich im deutschen Postgebiet 3,00 Mit im Weitposterein ... 3,00 Mit im Weitposterein ... 3,00 Mit im deutschen Postgebiet 12,00 Mit im Weitposterein ... 14,00 p. Einzelne Nummern 40 Pfg. (nur gegen verherige Einzelneng des Betrages).

# EXPORT.

Erscheint jeden Donnerstag.

Anzeigen, die dreigespaltene Petitzelle oder deren Raum mit 10 Pf. berechnet.

werden von der Expedition des "Export", Seriie W., Leihereir. 5 entgegengenommen.

Beilagen nach Uebereinkunft mit der Expedition

## CENTRALVEREINS FÜR HANDELSGEGGRAPHIE UND FÖRDERUNG DEUTSCHER INTERESSEN IM AUSLANDE.

Redaktion und Expedition: Berlin W., Lutherstr. 5.

(Guschäftsseit: Wocheauge 6 bis 4 Ubr.)

Der "EXPORT" ist im deutschen Postzeilungskatalog für 1896 unter Nr. 2290 eingetragen.

XVIII. Jahrgang.

Berlin, den 1. Ohtober 1896.

Nr. 40.

Diese Workenschrift verfolet des Zwerk, fortinstend Berfehte über die Laze unserer Landsloote im Austande zur Konntaffs ihrer Lewer zu beingen, die Interessen des deutschen Exports thatkräftig zu vertreien, sowie dem deutschen Handel und der deutschen Industrie wichter Mitheilungen über die Handelwerbblinisse des Auslanden in kürzester Prist zu übermittele.

Briefs, Zeitaugen, Rettritterskiraugen und Kreitsenbargen für des "Engelt" sich der Keitsbiren, Berlin M. Leibernsten k. zu richten.
Briefs, Zeitaugen, Rettritterskiraugen, Werthandungen für den Latentieren für Machieusgenschaft eine sich auch Briefin M. Labernte, h. m. richte.

Inhalt: Abonnemente Brindaung — Pie Regulfrung der Donau am Bisernen Thor- Europa: Die Sprengung des Eisernen
Thores. — Das Eiserne Thor, (Geschichtlichen) — 1897er internationale Brünseler Ausstellung betreffend. — Weitsunstellung Paris 1900 — Stand
der Kartoffent, des Kiese und der Wiesen in Deutschland Mitte Speinber. — Konsalaramitiche Mahaahmen zum Schue des öberreichen

Indres, — 128 rierme indr. (toesenetutines). — 189 et niermationale ortisseter Ausseniurg aertegend. — wetsussetslung rare 190 — State der Kartoffeli, des Kiese und dew Wiese in Deutschland Mitte September. — Konsalarantlich Mahaahmer und Schutte die österreich-ungarischen Handels auf Kreta. — Aslen: Die Philippinen und die Interessen der europäischen Kolonialmachte. — Die Universität von Peking eröffent ein Handelsmusseum merektasischer Sportarktieg. — Der Shindsbusseum (Kortestung). — Afrika: Die Kaffeckstütur in der deutschen Kolonien. — Die Buren in Deutsch- Studwest- Afrika. — Süd-Amerika: Bine deutsche Kolonie in Brasilien. — Die deutsche Binderir in Brasilien. — Bijef kasten. — Peutsches Exportureau. — Anzeigen

Die Wiedergabe von Artikein aus dem "Export" ist gestattet, wenn die Bemerkung hinzugefügt wird: Abdruck (bezw. Übersetzung) aus dem "EXPORT".

#### Abonnements-Einladung.

TULE THE

Unter Hinweis auf die oben näher bezeichneten Aufgaben unserer Wochenschrift laden wir hiermit alle Diejenigen, welche sich für die Bestrebungen unseres Blattes interessiren, ein, auf dasselbe zu abonniren. Unsere bisherigen Abonneten ersuchen wir die Abonneuents für dass IV, Quartal 1896 baldthunlichst erneuern zu wollen, um eine Unterbrechung in der Zusendung des Blattes zu verhüten.

Abonnementspreis im deutschen Postgebiet 12 M. jährlich, Im Weltpostverein 15 M.

Der "Export" ist im Postzeitungskatalog für 1896 unter No. 2290 verzeichnet. Das Blatt erscheint jeden Donnerstag. Berlin W., Lutherstr. 5. Expedition des "Export".

## Die Regulirung der Donau am Eisersen Thor.\*)

## Berlin, den 27. September.

Während die Aufmerksamkeit der meisten europäischen Fürsten und Völker nach dem Westen gerichtet ist, wo im Laufe der nächsten Wochen der Czar angeblich (!) den Franzosen zur Pestigung des politischen Bündnisses die Hand reichen soll, wird heute im Südosten Europa's, an der alten Völkerstraße, der Donau, der Schlufsstein eines Kulturwerkes gelegt, weiches, seit Jahrtausenden vergeblich erstrebt, bestimmt ist, auch auf Jahrtausende hinaus, von den weitestgehenden politischen wie kuiturwirthschaftlichen Folgen begieitet au sein. In ungleich höherem Grade als jenes ephemere und künstlich geschaffene, jeder naturgemäßen und gesunden Grundlage entbehrende politische Schauspiel, ist die Sprengung des eisernen Thores, ist die Regulirung der Donau berechtigt die Aufmerksamkeit nicht nur der Völker Europa's, sondern auch derer Westasiens auf sich su ziehen. Denn hier, an der Grenze Oesterreich-Ungarus und Serbiens, schafft sich Gesammt-Oesterreich, schaffen sich alle Donauländer eine Brücke, welche nicht nur bis nach der Sulma-Mündung, sondern weit über diese hinaus bis nach Kiemasien, Konstantinopel, Syrien, Sues und die Mittelmeerländer reicht.

Oesterreich Ungarn als der größte, der maßgebende Donaustast, hat das meiste Interesse darau gehabt, seine Verbindung

\*) Vom Verfasser, Dr. Jannasch, auch in der "Täglichen Rundschau" veröffentlicht.

mit dem schwarsen Meere und damit nach den um dasselbe gruppirten Ländern auf der Donau hersustellen. Bs war der einzige Weg auf dem es sich von den nachthelligen Folgen selner binnenländischen Lage su befreien vermochte. Wohl besafs der Kaiserstaat Triest, wohl hat er hunderte von Millionen geopfert, um mit Hülfe der Alpenbahnen diesen Hafen dem ausgedehnten Hinterlande zugänglich zu machen, wohl hat Ungarn, in dem berechtigten Bestreben sich einen selbständigen, in seinen Händen befindlichen Zugang sum Weltmarkte su schaffen, Fiume mit ungeheuren Kosten in a Leben gerufen — aber trotz alledem haben die Ergebnisse aller Mühen und Opfer den letzteren nicht entsprochen. Menschliche Klugheit und menschlicher Fleifs können wohl die Natur ergänzen, was diese aber gänzlich versagt, das kann ihr nicht abgetrotzt werden. Das Hipterland, welches den Häfen der Adria durch die Elsenbahnen nutzbar gemacht werden sollte, war doch au weit abgelegen und durch breite hohe Gebirgsrücken abgeschlossen, als daß seln wirthschaftlicher Schwerpunkt nach dem Süden hätte gravitiren können. Für den Fall der Noth war durch Triest und Finme gesorgt, und der Verkehr mit dem Weitmarkte gefördert, aber nicht für die Verkehrsansprüche, die ein großes Kulturland stellen mufste, wenn es sich in seinen Kulturansprüchen und Kulturleistungen in aufsteigender Kurve bewegen sollte. Im Norden und Westen die deutschen, im Nord-Osten die russischen, im Süden die Italieuischen Zollwälle und die nur mit hohen Kosten übersteigbaren breiten Alpenrücken war, und blieb die Donau der einzige natürliche Handelsweg für den großen binnenländischen Donaustaat nach Außen, durch welchen dieser auf breiter Grundlage und in maßgebender Weise in den Völkerverkehr einzugreifen vermochte. Auch die Bahn nach Salonichi, die Verbindung mit Konstantinopel, so seitgemäß und wichtig beide auch für einen beschränkten Post-, Personen- und Güter-Verkehr gewesen und noch sein mögen, konnten daran nichts andern. So lange oben das "Eiserne Thor" den Donauverkehr 8 Monate des Jahres blockirte, war Oesterreich Ungarns wirthschaftliche Schlagader unterbunden und seine Verkehrs- und Handelspoiltik gen Osten gelähmt. Die dahin durch Rumanien und Serbien führenden Eisenbahnen boten keinen hinreichenden Brsatz für den Verkehr zu Wasser, trotz aller genlalen und weitausschauenden Tarifpolitik eines Barofs und trotz der von Rumanien mit so erstaunlichen Opfern im vorigen Jahre eröffneten kühnen und schönen Donaubrücke bei Verciorowa. Die Donau wird frei für den Schiffsverkehr von Donauwörth

bis nach dem Schwarzen Meere und wir zwelfeln auch nicht

daß Bayern und Württemberg gemeinschaftlich durch Flußkorrektionen. Ufer- und Hafenbauten dafür sorgen werden, daß sie auch bis Ulm für den größeren Verkehr zugänglich werde, wie solches namentlich durch die Kettenschleppschiffahrt zu geschehen vermag. Mufs doch ganz Süddeutschland daran gelegen sein. Ulm zu einem Stapelplatz sowohl für das ungarische wie rumänische Getreide, für Mais, Häute, Talg, Oel, kurz für alle Rohstoffe und Nahrungsstoffe zu machen, da es alle diese Stoffe weder für die Bedürfnisse seiner Bevölkerung noch für die seiner Industrie in genügender Menge erzeugt. nur Süddentschiand hat daran ein Interesse, sondern gang Deutschland, insbesondere für den Pall eines Krieges, während dessen seine Küsten leicht blockirt werden können und infolge dessen die Zufuhr stocken muß.\*) Ein großer Stapelplatz an der oberen Donau für die Erzeugnisse der am mittleren und unteren Laufe dieses alten Kulturstromes gelegenen Länder eichert ferner den süddeutschen Staaten und ihren Bahnen auch einen sehr wichtigen Theil ihres Transithandels. Die Schweis lebt von ausländischem Mehl und Korn und ebenso bedürfen dessen die Reichslande. Was Mannheim für den Oberrhein ist, das mufs Uim für Süddeutschland und die Schweiz werden, ein tiefgreifender Grund mehr für die Reichsund Rheinlande den Hüninger Kanal bis Basel zu verlängern. um dem deutschen Westen seinen Verkehrs- und Handelspolitischen Einflufs auf die Schweiz zu sichern. Fußend auf den belden großen Wasserverbindungen: von der Rheinmündung bis Basel, vom Schwarzen Meer bis Ulm, ist der unmlttelbare Anschlufs der schweizer Verkehrspolitik an diese deutschen Verkehrsadern eine unverrückbare Thatsache, welche weder durch noch so ermäßsigte Tarife der österreichischen noch französischen Bahnen, noch durch den kostspieligen und langsamen Transport auf dem Rhein-Rhone-Kanal über die Vogesen ie in Frage gestellt werden kann.

Aber nicht nur Süddeutschland wird durch die verkehreie Donau gewinnen, sondern namentlich auch Seileeien. Wenn bisher nütztlich und empfeblenswerth, so wirl mit der Byerngung des Bisernen Thores der Oder-Donau-Kanal zur absoluten Nothwendigkeit. Oberschlesische Kohle wird dann auch an der unteren Donau der englischen Kohle erfolgreiche Konkurrens bereiten. Die zwischen die nahen Grenzen Desterreichs und Rufslands in Jürchreichte Enges eingeskeiten und stagnirenden Verkebrsinteressen Sehlesiens erhalten einen Abfuß, eine Oeffung nach dem entwickelungsfähligen euro-

päischen Südosten!

Ob dieser entwickelungsfähig ist?! Wer möchte daran zweifeln? Beziffert sich doch der Werth der deutschen Ausfuhr allein nach Rumänien jährlich auf ca. 140 Millionen Mark; und eben so viel werthet ungefähr die Einfuhr von dort her. Der Handel mit Serbien ist gering, ist aber, auf längere Zeit surück verfolgt, fortgesetzt im Steigen begriffen, ebenso der mit Je rascher die Befreiung der Balkanvölker von dem türkischen Joch fortschreitet, um so mehr werden sie wirthschaftspolitisch sowohl für Südostdeutschland wie für Süddeutschland in den Vordergrund treten. In je größerem Unifange dies aber geschieht, um so mehr wird speziell auch das in der deutschen Seeschifffahrt und im Seehandel veranlagte Kapital Veranlassung haben, engere Fühlung mit den unteren Donauländern und den denselben benachbarten Ländergebieten zu suchen. Die Levantelinie wird bald nicht mehr allein stehen, andere regelmäßige Verkehrsverbindungen werden neben sie treten, um Deutschlands Hauptbafen einen stärkeren Antheil am Verkehr mit Südosteuropa zu sichern, wenn nicht anders die bisherigen Beziehungen in andere Hände, nicht zum Wenigsten an solche in Süddeutschland oder an die in Rumänien und Bulgarien sich einnistenden englischen Interessenten übergehen sollen. Was bisher vergeblich angestrebt wurde: der direkte, regelmässige Schiffsverkehr zwischen den binnenländischen Donauhäfen und den Nordseehäfen, mit Hülfe eigens für diesen Zweck konstruirter Schiffe, dürfte unter dem scharfen Drucke der durch die Sprengung des Eisernen Thores geschaffenen Konkurrenz nunmehr zur Wahrheit werden. Und wenn's die Belgier, Norddeutschen und Engländer nicht thun, so werden's die Ungarn thun, denen die Ausführung dieses Gedankens längst das Herze abdrückt. Sie wollen den direkten und weitesten

Verkehr mit den Weltmärkten und sie werden ihn haben, weil er für sie eine der vitaisten Fragen ist, die ihre Volkswirthschaft bewegt. Also auch unserer Rhederel, unserem Schiffsbau sind neue und schöne Aufgaben gestellt.

Zweifellos: Die heutige Feier am Bisernen Thor ist eln Merkstein für die ganze fernere Geschichte des Orients. Man schaue einmal rückwäris! 1867 erfolgte die Bröffnung des Kanals von Suez und mit ihr eine neue Periode in der Entwickelunge und Erschliefsung Asiens. Kaum ein Dutzend Jahre später wurden Bulgarien und Rumellen von der türkischen Herrschaft befreit, nachdem bereits ca. 40 Jahre früher Serbien und Rumänien frei geworden waren. Seit dem letsten russisch-türkischen Kriege sind die Bahnverbindungen nach Salonichi und Konstantinopel fertig gestellt worden. Ebenso die von den Franzosen in Syrien und die von den Deutschen in Kleinasien gebauten Bahnen. Immer kräftiger, in immer dichteren Kolonnen rücken die Interessen der europäischen Kultur in jenen, seit mehr als einem halben Jahrtausend von Gott und der Welt verlassenen, unter der schändlichsten Knechtschaft seufsenden Ländern und Völkern Trotz aller politischen Eifersucht der Großmachte haben dle Interessen der wirthschaftlichen Kultur dort immer mehr an Terrain gewonnen und mit immer mehr Zähigkeit haben sie sich festgebissen. Jetzt ist ein neuer, breiter Weg für sie entstanden, auf den sie sich stützen können, breiter und sicherer als je einer suvor, aus dem Herzen Europas bis nahe vor die Thore Konstantinopels, ein bequemer Wasserweg, zum größten Theile das ganze Jahr hindurch eisfrei, mit, in verkehrspolitischer Hinsicht, Ihm ginebaren, reichen Hinterländern, wie reichere in der Welt kaum irgendwo existiren, bevölkert von nahezu 60 Millionen Menschen! Wo ist, abgesehen von China, ein Ahn-licher Verkehrs- und Kulturstrom in einem anderen Lande zu

Und hat man es je in der Weltgeschichte erlebt, daße große Umwälzungen im Verkehreieben der Völker nicht unmittelbar auch von politischen Wandlungen und Umwäleungen begleitet worden wären? Die Sprengung des Bleernen Thores ist nicht nur ein Friedens- und Kulturwerk ersten Ranges, sondern diese That bedeutet auch das politische Uebergewicht Oesterreich Ungarns bis nach dem Schwarzen Meere und bis nach Konstantinopel, "so Oesterreich Ungarn nur will!" Mögen diese Worte des verstorbenen Czoernig zur Wahrheit werden! Werden doch heute die Völker und Länder des Erdballes nicht mehr von dem guten oder schlechten Willen Einzelner dauernd regiert. Ihre großen Kulturinteressen und namentlich die Ihrer wirthschaftspolitischen Kultur sind es, die für ferne und fernste Zeiten entscheidend auf Ihre Geschicke einwirken. Die heutige Feier am Eisernen Thor ist ein Sieg der Kultur, aber auch ein großer politischer Sieg Oesterreich-Ungarns, der sein Licht weithin auf den Weg der sukunftigen Entwickelung nicht nur

dieses Landes, sondern des ganzen Orients wirft.

Künftig wird Oesterreich-Ungarn in der Lage sein in kürzester Frist mit der Donauflottille jede beliebige Truppenmenge von der oberen Donau nach dem untersten Laufe des Stromes und In umgekehrter Richtung werfen zu können. Nicht nur wir, sondern auch nusere Verbündeten an der Donau werden schnelistens nach zwei Selten Front machen können; sie werden dadurch an Kraft und Bündnifsfählgkeit gewinnen. Eine starke Flufspanzerflotte, welche Oesterreich-Ungarn die unbedingte Herrschaft auf der Donau sichert, wird künftig zur absoluten Nothwendigkeit werden, und wenn künftig einmal ein Plewna geschlagen werden sollte, so wird Oesterreich-Ungarn, mit der Donau als Operationsbasis, die Entscheidung und den Ausgang eines Krieges in der Hand halten. Die Sprengung des Bisernen Thores, die Regulirung der Donau, kann eine neue politische und wirthschaftliche Aera in der Entwickelung Oesterreich-Ungarns einleiten. Verkehrspolitisch betrachtet, bildet die heutige Feier den Schlusstein einer großen Anzahl kostspleliger und bewundernswürdiger Unternehmungen des Kaiser- und Königreichs. Mit enormen Kosten hat es seine Alpenbahnen, und seine theueren Schienenwege nach dem Osten gebaut. Unter äufgerster Anspannung seiner Mittel hat es gesucht durch diese Opfer sich den Transitverkehr nach den Nachbarländern und den Anschluß an deren Verkehrsnetse zu sichern. Durch das am heutigen Tage fertig gestellte Werk hat es den letzten, den wichtigsten Schritt gethan, um die Arbeit einer 40 jährigen Verkehrspolitik zu krönen,

Für uns Deutsche bedeutst die Bruugenschaft Oesterreich-Ungarns am Eisernen Thor, rein politisch betrachtet, eine Schwächung des russischen Einflusses im Orient und insofern nimmt sie berechtigterweise unsere Aufmerksamkeit in viel böherem Grade in Anspruch als die Vorgänge, welche in Paris

Digrammy Google

<sup>&</sup>quot;) leber die kulturpolitische Bedoutung der Donau vergl, das vortreffliche Werk von Dr. A. Foez, Migifield ode Oesterreichlaches Abgeordnetenhauses: "Zur neuesten Handelspolitik". Nirgende ist diese Frage beseer und unter geistvolleren Gesichtspunkten behandelt worden, als in dem Kapitel. Oesterreich und der Örlent". Der Stellecht de

am 5. Oktober sich abspielen werden, und durch welche es doch, aller Liebesmühe aum Trotz, nicht möglich sein wird Feuer und Wasser mit einander zu verkitten. Thun wir Deutsche nun auch das Unräge, um die auf 8 Neue gesteigerte wirthschaftliche Bedeatung des Orients im Interesse der wirthschaftlichen Wohlfahr Deutschlands aussauntsen. Je mehr den dortigen Völkern unseres Markte eröffnet werden, um so kaufkräftiger werden sie auch für unsere hönduriererseugisse, um so mehr den verten sie auch für unsere hönduriererseugisse, um so mehr den verten sie auch für unsere Bindus auf die fernere Gestaltung und Entwießelnung des Orients gelten da un anchen.

#### Europa.

Die Sprengung des Eisernen Thores. Die "Voesische Zeitung" veröffentlichte hierüber unter dem 20. September folgende Depesche ans Ofen-Pest, deren Inhalt wir freudig und vollständig sustimmen.

sanning austmanne. September. (Rig. Drahther). Die gesammte Presse felert die morgice Eroffung des Eiernen Thores als einen Triumph der Zivilination und als das senbnete Werk, womit die Tausendighriste gekordt werden konnte. Thatakchlich wird die drauerdighriste gekordt werden konnte. Thatakchlich wird die folges können, die technischen Fragen sind jedoch vollkemmen grieste. Die gegenstellt der die geschnen die technischen Fragen sind jedoch vollkemmen grieste. Die mag derein erinnert werden, daß hilmiter Barots seinerzal, als Europa und Annerika Destürmen. Den Schwanken dem deutschen Angebote Bleichröder-Diakontogasellschaft den Vorzug ab. Die Folges bewies, wie richtig er geurbeith latte. De Arbeit kanische Maschinen sereplitzeren wie Glias, und die erste Jahre bestehten sie ennen Verlause, daß eine ninder mächlige Unternehmung unbedingt au Grunde gegangen wäre. Vielfach befürchtet besteht die Ostehla, daß ein einhehmer sie unvollendet lassen würden. Den deutschen Unternehmen geübtht jedoch die Anerksnung, das is als tapfer aushleiten, gewonnehme die Arbeit se masterhaft vollendeten, daß zwischen den Organisch ein gegenstat oder gar ein kreit bervortrat. Die Eroffung des regestats oder gar ein kreit bevorertat. Die Eroffung des untschen Beharrlichkeit und Tochtigkeit ein Triump has

Das Eiserne Thor. (Geschichtliches.) Von dem serhischen Plecken Sip his nach Bazias in Ungarn erstreckt sich das welte Völkerthor, durch das die Kelten, Gothen, die Avaren und Hunnen und sahlreiche slavische Völker Ihren Einzug nach Mitteleuropa gehalten haben. Die ashireichen Wirbei und Felsen, Untlefen, hinderten den Verkehr auf der Donau von Alters her bis auf dle neueste Zeit. Um sle su umgehen, liefs Trajsn um das Jahr 103 p. C. dort eine Steinbrücke über den Strom hauen und augleich auf dem rechten Ufer einen schmalen Weg durch die Felsen hauen. Die Reste desselben sind noch heute sichtbar, und eine Steintafel kündet den Ruhm des römischen Kaisers. -In neuerer Zeit ist es Graf Stefan Szecheni gewesen, welcher, als Urheber der Donau-Dampfschifffahrts-Geseilschaft, begann, die Untlefen und Riffe zu sprengen, und die auf der ungarischen Seite der Donau hefindliche Kunststraße anzulegen. Nach dem Krimkriege wurde die Regulirung des Flufslaufes an dieser Stelle ais eine Internationale Aufgabe betrachtet; im Londoner Vertrage vom 13 März 1871 wurde den Ufermächten das Recht zuerkannt, eine Schifffahrtstaxe auf dieser Strecke zur Deckung der Kosten des Unternehmens zu erhehen. Bis 1878 schritten die Arbeiten kaum von der Stelle, infolge des passiven Widerstandes der Türkel. Erst in dem gedachten Jahre, am 8. Juli, schlofs Oesterreich-Ungarn mit Serhien ein Ahkommen, demzufolge es die Ausführung der Arbeiten ohne die finanzielle Mitwirkung Serbiens übernahm. Ferner bestimmte Artikel 57 des Berliner Vertrages, vom 13. Juli 1878: "Die Ausführung der Arhelten, die bestimmt sind, die Hindernisse zu heseitigen, die sich der Schifffahrt am Eisernen Thor und hei den Katarakten entgegenstellen, wird Oesterreich-Ungarn anvertraut. Die Ufer-staaten dieses Theiles des Flusses werden alle Erleichterungen gewähren, die im Interesse der Arheiten verlangt werden können." Die bisher entstandenen Kosten hetragen ca. 25 Millionen Gulden. Hervorgehoben sei noch, dass Kaiser Franz Josef, die gange Tragweite des rissigen Unternehmens für die Länder seiner Monarchie erkennend, demselhen seine volle Sympathie und thatkraftige Unterstützung hat autheil werden lassen.

1897er laternationsis Brüsseler Ausstellung betreffend. Der Anneldungstermin für die deutsche Abtheilung dieser Ausstellung ist his Jahresschlufs verlängert worden. Anmeldungen, wie überhaupt alie Sendungen, Anfragen usw., welche die deutsche Ahtheitung der Ausstellung hetreffen, sind an das geschäftsführende Mitglied der deutschen Komission, Dr. R. Jannasch, Berlin W., Lutherstr. 5 zu adressiren.

Watsusstelleng in Paris 1900. Nachdem der Reichakommissar, Geh. Reg.-Rath Dr. Richter, Berlin W., Wilhelmatz. 14, soeben das Programm für die Weltausstellung in Paris 1900 veröffentlicht hat, wollen wir, Angesichts des iebhatten Interesses, welches dem Untermehmen inher entgegengebracht worden ist, Bestimmungen des Programmes aur Kenntlis su bringen.

Die Ausstellung, welche am 15 April 1900 eröffnet und n. 5. November desselben Jahres geschlossen werden soll, wird innerhalb der Stadt Paris an derselben Stelle belegen sein wie die Ausstellung vom Jahre 1899; doch wird das damalige, 96 ha umfassende Terrain durch Hinzunahme des Qual dei Gonference, des Cours-la-Reine und des industriepalaste nach den angrenaenden Gebieten nm 12 ha vergrößert werden. In Folge dessen wird sich das Ausstellungsgefande bis an den Place de la Concorde erstrecken, in dessen numittelbarer Nähe sich auch der Hanptelngang befinden soll.

Zur Unterbringung der auf 18 Gruppen mit susammen 120 Klassen verheitlen Ausstellungsgegenstände ist die Errichtung einer größeren Ansahl, einen Flächenraum von Insgesammt 39 ha bedeckender Gehäude geplant. Platzmietbe haben die Ausstellen incht zu entrichten.

ander um Ausseiner men zu entreinen.
Mit der eigentlichen Haupt-Ausseilung wird eine retrospektive Centenar-Ausstellung verbunden sein, weiche für jedKlasse, die im Laufe des verflossenen Jahrhunderts in den verschiedenen Produktionszweigen erreichten Forlschritte in übersichtlicher Form veranschaulichen soll.

Die ausgestellten Maschliern werten so weit als möglich vor den Angee des Publikums in Thätigiett gesetst und sollen unmittelbar neben denjenigen Produckten sur Schau gebracht werten, zu deren Herstellung ale dienen Wie bei Früheren Ausstellungen wird die sum Betriebe der Maschlien erforderliche Menge Wasser, Gan, Dampfe und Treibkraft von der französischen Ansstellungsleitung den Ausstellern kontenfrei geliefert werden; dieselhen haben nur die Anschlüssen and die Leitungen, sowie dieselhen haben nur die Anschlüssen and die Leitungen, sowie

die Transmissionen auf eigene Kosten au beschaffen.
In der Kunstgaleris finden nur solche Werke Afnhahme,
welche nach dem 1. Mai 1889 geschaffen sind. Mit Beurg auf
die Zulasung der sonstigen Ansstellungsgegenstände ist su erwähnen, daße die Anmeidungen der fransösischen Ausstellen
hinischtlich der Ausstellungswirtligkeit der angemeideten Schaustücke klassenweise der Prüfung von Zulassungskomitees unter
worfen werden sollen. In Anhehmung an diese Bestimmung
theilung geeignete Maßenahmen geplant. Für den Transport
theilung geeignete Maßenahmen geplant. Für den Transport
der deutschen Ausstellungsgetze und die Wiedersinfuhr der unverkauft gebilebenen Gegenstände werden den Ausstellern die
blichen Vergönstigungen sugestanden werden.

öblichen Vergünstigungen augestanden werden.

Anch über das Preisgericht enthätt das Programm hereits
ausführliche Vorsichriften. Danneh soll die Zahl der französischen
ausführliche Vorsichriften. Danneh soll die Zahl der französischen
der Ausstellen menseen werlen und war derart, daß jede der an
der Ausstellen menseen werlen und awar derart, daß jede der an
der Ausstellung betheiligten Nationen eine diesem Verhältniß
entsprechende Anzahl Preisrichter au ernenne hefugt ist. Das
Preisgericht wird aus drei Instanzen hestehen, nämlich den
Klassenignreis, durzy der Liese, den fürupspeulreiseldurys de groupe)
und der ohersten Jury (hry superieur); der letzuteren sollen,
der über 500 Amsteller sählenden Nationen augebiren. Man
beahsichtigt, die Thätigkeit der Jury derart einsurichten, daß
bereits Ende August oder Anfang September 1900 die Verhiellung
der Preise erfolgen kann, welche lediglich in Gestalt von
pliphome verliehen werden und in folgende Katsgorien zerDipitunes de médalite dragent, Dipitunes de medalite de voner,
Dipitunes de médalite dragent, Dipitunes de medalite de voner,
Dipitunes de medalite dragent, Dipitunes de medalite de voner,

Für den Stand der Kartoffeln, des Kiese und der Wiesen in Dautschland Mitte Saptember sind nach der Zusammenstellung des Kaiserlichen Statistischen Amts, die für die einzelnen Staaten und Landestheile im Reichsanseiger veröffentlicht wird, die Noten folgende:

No. 1 bedeutet sehr gut, 2 gut, 3 mittel, 4 gering, 5 sehr gering; die Zwischenstufen sind durch Dezimalen bezeichnet. Septem Dezegen ber August Juh Juni Mai April

Eine vorläufige Schätzung des Ernte - Ertrages, die zunächst für Roggen angesteilt worden ist, hat für das Reich im Ganzen ergehen als Ertrag vom Hektar

1896 dagegen 1896 (100 kg) (100 k (100 kg) Winter-Roggen 14.4

Sommer-Roggen 9,8 10,8
Konsularamtliche Mafsnahmen zem Schutze des österreichischungarischen Handels auf Kreta. Die politische Situation auf Kreta hat noch immer keine entschiedene Besserung erfahren, jedoch kann die Gefahr einer unmittelbaren Bedrohung fremder Staatsangehöriger als beseitigt angesehen werden. Der österreichischungarische Konsul daseibst hat, als eine solche noch bestand. im Hinblicke darauf, daß bei eventuellen Plünderungen österreichische Waaren, die größtentheils auf Kredit genommen sind. einem solchen Schicksale verfallen könnten. In mehreren Fällen durchgesetzt, dass die Uebertragung solcher Waaren in gesicherte Räumlichkeiten stattfand, um dadurch die heimischen Kaufieute vor möglicher Weise eintretendem Schaden nach Thunlichkeit au bewahren. Desgleichen veranlaßte derselbe die österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen, respektive Schutzbefohlenen auf Kreta, welche Handelstreibende sind, ein Inventar ihrer Waaren nebst Angabe des beiläufigen Werthes derselben anzulegen und im Konsulate zu deponiren, um im Falle eines Schadens, welcher mit den politischen Ereignissen zusammenhängt, an die türkische Regierung entsprechende Ersatzansprüche stellen zu können. (Handelsmuseum.)

P. S. Dieses Vorgehen des oesterreichisch-ungarischen Konsuls verdient die höchste Anerkennung, und läfst den Wunsch entdass auch anderweitig, bei ähnlichen Anlässen, die Konsuln sämmilich in gleicher Weise verfahren möchten.

#### Asien.

Die Philippinen und die Interessen der europäischen Kelenial-hte. Von Perdinand Blumenritt. Die Nachricht von dem Ausbruche eines separatistischen Aufstandes auf den Philippinen musste auch auf Jene überraschend wirken, welche mit der politischen Lage jener spanlschen Kolonie ziemlich vertraut waren. Wohi wufste man, dafa die Eingeborenen in tiefer Unzufriedenheit leben und manche mehr oder minder herechtigte Klagen auf dem Herzen hatten, aber diese Unzufriedenheit, diese Klagen richteten ihre Spitze nicht gegen die spanische Herrschaft selbat, sondern gegen die Art und Weise, wie die Kolonie regiert wird. Während auf Kuba die Bingeborenen sich nur in die Parteien der Autonomisten und Separatisten theilen und die l'arbigen ohne Ausnahme mit ihren Sympathien auf Seite der Aufständischen stehen, gab es bisher auf den Philippinen weder eine Autonomisten- noch eine Separatistenpartel, wenngleich die Altspanier jeden Philippiner, der für die Aenderung des gegenwärtigen Regierungssystems eintrat, für einen Separatisten erklärten und demgemäß verfolgten und auf diese Weise vielleicht das Gegenthell von dem erzielten, was sie ehrlich anstrebten, Indem durch die beständigen Verdächtigungen und Verfolgungen so mancher Eingeborener Separatist wurde, weil Reformer oder Separatist zu sein für ibn die ganz gleichen traurigen Folgen - Deportation oder Internirung zur Folge hatte

Da die Mönche, welche den gröfsten Theil der Pfarrelen im Besitze haben und sämmtlich europäische Spanier sind, gegen jede Reform sich erklärten und andererseits die nur aus Eingeborenen bestehende Weltgeistlichkeit, weil die melsten Weltgelstlichen dazu verurtheilt sind, als Kaplane zu sterben, für die Einführung konstitutioneller Reformer eintrat, so spitzte sich die philippinische Frage zu dem Ausrufe: "Hinaus mit den Mönchen!" auf Seite der eingeborenen Reformen zu, während die Altspanier allen Reformen ein unabänderliches "Non possumus" entgegenstellten, so daß bei der Hartnäckigkeit beider Parteien ein unüberbrückbarer Gegensatz geschaffen wurde. Die Leidenschaftlichkelt der Spanier und Malayen kannte in Uebertreibungen keine Grenzen, beide Parteien beschuldigten einander, Revolutionen anstiften au wollen. Die Philippiner behaupteten, eine Revolution wäre den Altspaniern erwünscht, denn sie würde den ersehnten Vorwand liefern, die spanische Regierung von der Einführung von Reformen abzuhalten, die Altspanier aber behaupteten, die Philippiner wollten durch eine Revolution die Losreifsung von Spanien erzleien. Was für merkwürdige Blasen die Verbissenheit hervortrieb, das erbeilt ain besten aus dem Umstande, dass ein Wortführer der Alt-spanier die Regierung befragte, ob es denn wahr sei, dass die philippinischen Weltgeistlichen Freimaurer waren, wahrend ein underer den Satz aussprach, ieder gebildete Bingeborene sei

mebr oder minder ein Separatist oder stehe wenigstens in dem Verdachte ein solcher au sein. Dadurch sind die Verhältnisse so wirr geworden, dass die doch auch nur aus europäischen Spaniern bestehenden Jesulten, obwohl sie sich von aller Politik ferne halten und nur der edlen Aufgabe sich widmen. die Wilden Mindanaos sum Christentbume au bekehren, blofs aus dem Grunde, well sie von den Eingeborenen geliebt und geachtet werden, bei den Altspanlern in den Geruch des Liberalismus gerathen sind. Bei Alledem ist es durchaus keine Schönfärherei, noch ein Ausflufs meiner Parteinahme für die spanische Sache, wenn ich behaupte, dass die erdrückende Masse der eingeborenen Bevölkerung, selbst wenn sie die Spanier nicht llebt, dennoch für eine separatistische Erhebung in größerem Mafsstabe nicht zu haben ist.

Wenn es nun aber dennoch zu einer separatistischen Brhehung gekommen ist, so müssen die Ursachen nicht allein im lande selbst gesucht werden; zwei Strömungen sind es, die sich hier vereinen, um über das Land nur Unglück und Unheil zu hringen. Zunächst sind es die Kubaner, in deren Interesse es liegt, Spaniens Wehrkraft zu zersplittern. Für die Kubaner bedeutet es eine ungeheure moralische Unterstütsung Ihrer Sache, wenn die Nachricht sich verbreitet, auch auf den Pbilippinen ware eine separatistische Erhebung erfolgt. Die revolutionare Junta der Kubaner ist ja sehr geschickt, für ihre Sache Propaganda zu machen, wie man dies in der Zeitungspresse verfolgen kann, und durch ihr Gold hetzte sie sogar die spanischen Mütter auf, dass sie ihre Söhne, die auf den Kriegsschauplatze abgingen, zur Desertion verielteten. So haben sie

Was aber für uns Europäer von der allergröfsten Bedeutung ist und diese philippinische Erhebung sozusagen zu einer ge-

denn auch hler ihre Hand im Spiele.

sammteuropäischen Angelegenheit macht, ist der deutlliche Einflufs, welchen Japan auf diese Lage der Verhältnisse genommen. lm Voraus betone ich, dass ich unter diesem Binflusse nicht etwa eine direkte oder Indirekte Einflufsnahme der japanischen Reglerung oder des japanischen Volkes verstebe, im Gegentbeil, Japan, Regierung und Volk, benimmt sich in dieser Angelegenheit völlig korrekt. Wenn ich hier von elnem Einflusse Japans rede, so let das in dem Sinne gemeint, dass Japans Brhebung zu einer Großmacht auf die Gemüther vieler Philippiner jenen Eindruck hervorgebracht hat, welchen auf das nichtfranzösische Europa die französischen Revolutionen von 1789 und 1848 hervorriefen. Zugleich verquicken sich die japanisch-philippinischen geistigen Beziehungen ähnlich, wie die Nationalitätenidee die Schöpferin des einigen Italiens wurde. Ich will das gleich näber auseinan:lersetzen und zugleich auf die Gefahren aufmerksam machen, welche Europa bedrohen, falls, was freilich ganz unwahrschelnlich ist, die Philippinen von Spanien sich losrissen. Als die gallischen Legionen im Jahre 68 den Galba zum Kaiser ausriefen, erhoben bald darauf die germanischen Legionen den Viteliius und die vor Jerusalem stebenden Truppen den Vespasjan gum Kaiser, denn wie Tacltus bemerkt: Geheimnifs war nun bekannt geworden, dass auch anderswo als in Rom Kaiser ausgerufen werden könnten." Aehnlich wirkte die plötzliche Erhehung Japans. Bisher hatte man auf den Philippinen nur nach Europa, nach Spanien geblickt, und Losreifsungstendenzen hatten deshalb keinen festen Fufa im Lande fassen können, weil erstens nirgends im Archipel eine ähnliche antieuropäische Gesinnung war, wie sie der Panamerika-

unter dem Schatten der spanischen Flagge. Als nun Japan nach seinem glorreichen Kriege mit China als ein den europäischen Großmächten ebenbürtiger moderner Staat dastand, so musste dies auf den Philippinen umsomebr Eindruck machen, als dort, dank den Irrtbümern spanischer Geographen und Schriftsteller, die Meinung herrschte, die Japaner wären auch zur malayischen Race zu zählen und demgemäls Brüder der Philippiner, eine Meinung, welche dadurch eine anscheinende Bestätigung erhielt, dass thatsächlich die Mestisen und Tagalen durch ihre mongolische Blutbeimengung vielfach in ihren Gesichtszügen an die Japaner erinnern. Wenn man bedenkt, dass die Altspanier die Indier (so nennen die Spanier die philippinischen Malayen) beständig "Anthropoiden", "Geschöpfe von beschränktem Verstande" u. dgl. schimpften und ihnen die Fähligkeit absprachen, jemals den Grad spanischer Kuitur zu erreichen, so kann mau es sich lebhaft vorstellen, dafs auf einmal in die Philippinerein ganz eigenes Gefühl eigener Werthschätzung kam, als sie nierkten, das ihre anthropolden

nismus auf den Antillen erzeugte, und weil zweitens die Phi-

lippiner, zumeist aus Malayen bestehend, kein Vorbild in der

Nähe hatten, wie die Spanisch-Amerikaner an den Vereinigten Staaten; die Philippiner wollten eben nur frei athmen, aber nur Brüder", die Japaner, es su einer nie geahnten Größe gebracht hätten.

Von dem Augenblick dieser Erkenntnifs an begann bei den Philippinern ein Enthusiasmus für Japan sich zu entwickeln, der immer größere Dimensionen annahm, so dass ailmählich der Gedanke an Europa, an Spanien immer mehr und mehr in den Hintergrund trat. Bis sum chinesisch-japanischen Kriege hatte in Madrid ein Blatt, die "La Solidaridad", die Interessen der Philippiner im Allgemeinen und die Partei der Assimilisten im Speziellen vertreten. Unter Assimilisten haben wir jene Philippiner zu verstehen, welche die Vertretung der Colonie im spanischen Parlament und die Binführung moderner Reformen im Archipel anstrebten. Diese Zeitung ging allmählich ein, sie hatte offenbar thre Leser, thre Abonnenten verloren; man hatte es auf den Philippinen aufgegeben, auf das Mutteriand zu hoffen. Dagegen entstand in Japan, wie W. E. Retana dies im Madrider "Heraldo" ausführlich beschreibt, eine in tagalischer Sprache erscheinende Zeitung, welche nichts mehr von Spanlen wissen will, sondern die Losreifsung des Archipels vom Mutterlande predigte. Weiter wurden in dieser Zeitung die Japaner als Muster den Philippinern vorgestellt und gegen das Christenthum sogar in heftigster Weise losgezogen, kurz, nicht bios für die Trennung von Spanlen Propaganda gemacht, sondern anch die Absage dem Europäeismus gegeben; der Asiatismus wurde als Trumpf ausgespielt. Also nicht der Separatismus allein, sondern auch die Solidaritet der Interessen der Ostasiaten sind die bewegenden ideen der philippinischen Revolution. Bezeichnend ist, dass die antispanische Zeitschrift in tagalischer Sprache erschien, während die assimilistische Zeltung in spanischer Sprache erschlenen war. Es mag die Revolutionäre hierbei der praktische Gedanke geleitet haben, daß die spanische Sprache von kaum mehr als 120 000 Bingeborenen gesprochen wird, während die übrigen 6 Millionen nur ihre Landessprachen, unter denen die tagalische den ersten Rang einnimmt, sprechen, vielleicht liegt aber auch darin eine vollständige Absage nicht nur an das spanische Volk, sondern auch an dessen Sprache.

Aus dem Vorhergesagten erhellt, dass die Philippinen Im Palle ihrer Losreissung von Spanlen freiwillig unter japanischen Einflufs gerathen würden, so daß die Machtsphäre des Reiches der aufgehenden Sonne auf Kosten der Europäer sich erheblich erweiterte. Bine derartige Verschiebung der Machtverhältnisse im äussersten Osten kann aber nicht im Interesse der Kolonialmächte liegen, weder im politischen, noch im volkswirthschaftlichen Sinne. Die Philippinen würden eben nur dem Namen nach einen unabhängigen Staat bilden, thatsächlich aber zu einer Dependenz Japans herabsinken. Wer nur einigermaßen darüber unterrichtet ist, was für ein gefährlicher Rival dem europäischen Handel in Japan entstand, der kann sich das Bild aur Genüge ausmalen, das ein von den Japanern wirthschaftlich ausgebeuteter Philippinen-Staat für die Europäer schaldes ausgebeutet implimentation of gut wie gar nicht ausgebeutet, dieses fruchtbare Land führt sogar Reis aus Saigon ein, im wirthschaftlichen Besitze der Japaner würde es su einem sweiten Java werden, ganz abgeschen von den vielen Ersminen, die heute gar nicht im Betriebe sind oder an denen man nur sozusagen herumkratzt. Es liegt sind oder an denen man nur sozusagen nerumaraus. De nege demnach im Interesse aller Enropäer, den Sieg der spanischen Waffen herbel zu wünschen. Möge dies recht bald geschehen, damit sowohl das Mutterland wie die Kolonie — beides bedauernswerthe Länder -- wieder zur Ruhe kommen. Möge dann eine weise Gesttagebung die Interessen der Eingeborenen mit den Ansprüchen des Mutterlandes in Einklang bringen, damit diese inseln nicht blos durch die Gewalt der Waffen, sondern auch durch die Anhänglichkeit der Insulaner im ruhigen und sicheren Besitze der spanischen Krone verbleiben! (Oesterr. Monatsschrift f. d. Orient.)

Nachachrift der Red. d. E. Die am Schlusse des vorstehendes Artikels gestugerten Ansichten theilen wir durchaus nicht. Wens Spatien durch eine 400 jahrige Kolonialwirthechaft gräulichater und echnolicheten Art den Beweis geliefert hat, daß es die fruchtbaraten Lander der Welt nicht nur nicht der Kultur zu gewinnen vermag, erstätt, zu eine Schleiber der Verlagen von Kulturen von für die genannte Kulturentwickelung beseer, wenn ein techtiges und thätiges Volk wie die Japane Herr von Manllus wird. Wir beutsche haben durchaus keine Veranlassung den Sieg der spanischen Walfen zu wünschen Wir werden die, Karolinehariges sohald nicht vergessen, ebenowenig die Wir werden die Karolinehariges sohald nicht vergesen, debenowenig die Verlagen und der Verlagen de

Die Universität von Peking eröffnet ein Handelsmuseum amerikanischer Expertartikel. Herr Charles H. Taft, Schatzmeister der Universität der Stadt Peking, China, der in No. 78 William Str. ein Bureau hat, erhielt gestern vom Staats - Departement in Washington die Abschrift einer Note von Chas. Denby, dem Gesandten in China, an Staats - Sekretät Oney, derren Inhalt von Bedeutung für die Bntwickelung des Exports nach China ist. Die Universität der Stadt Peking, ein wichtiges Erziebungs-

"Die Universität der Stadt Peking, ein wichtiges Erziehungs-Institut, geleitet von der amerikanischen Methodisten Mission, hat kürzlich in einer der Universitätsbauten ein Museum eröffnet. welches für die Ausstellung ausländischer Maschinen und diverser mechanischer Vorrichtungen bestimmt ist. Der Besuch des Museums seitens der besseren Klasse der Bevölkerung nimmt taglich au, und die Besucher sind fast ausschliefslich Leute, die betrebt sind, sich über ausländische Erfindungen und Industrieerzeugnisse su orientiren. Das Museum wird deshaib als wichtiges Förderungsmittel für die Einführung amerikanischer Waaren dienen. Der Vorstand des Mnseums ersucht daher um Zusendung von Modellen, Photographien oder Zeichnungen von Maschinen und Erfindungen oder Muster derselben, haupisächlich Pflüge, Schiffe, Gewehre, Kanonen, elektrische Maschinen, Wagen, Lokomotiven, Windmühien, Webstühie, Druckerpressen, Landauer und Lokomobilen usw. Eingesandte Muster, beziehungsweise Modelle, werden in chinesischer Sprache mit dem Namen und der Adresse des Ausstellers versehen werden sowie mit einer Beschreibung und Preis des Artikels, wenn gewünscht. Diese Gelegenheit soilten alle Fabrikanten wahrnehmen. Peking mit einer Einwohnerzahl von 600 000 Seelen ist der geistige sowie politische Mitteipunkt des Kaiserreiches. Die Universität selbst ist einflußreich in ihrem Wirkungskreise. Sie besitzt geraumige Gebäude, die elektrisch beleuchtet sind, und wird von Hunderten von jungen Männern besucht, die Wissensdurst nach westlicher Bildung besitzen.

Das Museum wird ausschliefellch zu dem Zweck geführt werden, den Wirkungskreis der Universität zu erweitern und um die Aufmerksamkeit der Nachfragenden darauf zu lenken."

Der Shintoismus. (Fortsetzung.) In jener ersten Periode, der Zeit der mythologischen Religion, schelnen keine besonderen Göttertempel vorhanden gewesen zu sein, und wenn man die Götter unter freiem Himmel verehrte, so mochte man dies wohl mit Rücksicht auf das von ihnen beherrschte Reich gethan, die Flussötter also an Flüssen, die Berggötter auf Bergen usw. verehrt haben. Wenn nun später, als der oben erwähnte Dilmmu Tennu in die Geschichte trat, er und seine Genossen wegen ihrer Siege als Himmlische gefeiert wurden, so ist doch auch nicht anzunehmen, das allen Siegern und ihren Nachkommen gleiche Verehrung zu Theil wurde. So wenig es ein Volk von Königen giebt, so klug ist es auch von einem Herrscher, wenn er sich gewisse Frärogative vor-behält, und dass Djimmu Tenno's Nachfolger dies in Bezug auf ihre Abstammung gethan haben, wird dadurch bewiesen, dafa, als man nach Sudjin Tenno unter dessen Nachfolger Sunin (29-70 n. Chr.) Tempel zu bauen anfing, diese entweder der Amaterassu, von welcher nur die Kaiser in direkter Linie abstammen, oder dem Ninigi, Amaterassu's Enkel, oder dem Haupte der Erdengötter Okuninushi, oder dem Djimmu geweiht, also Ahnentempel der Kaiser waren. Im Anfange hatte das Volk zu diesen kaiserlichen Tempeln nicht einmal Zutritt, sondern besafs in den Landschaften seine eigenen Tempel, die dem Stammvater der Bewohner der jeweiligen Landschaft geweiht waren, während der Hofadel seine Familientempel hatte, in denen er seine näheren Ahnen verehrte. Wir dürfen für das mythologische und heroische Zeitalter des Kamikultus wohl annehmen, daß die Götter im ersteren dort verehrt wurden, wo sie wohnten, im letzteren also dort wohnend gedacht wurden, wo man sle verehrte. Da aber die Anbänger der Kamilehre sogar erst jüngst verstorbene Meister der alten Forschung als Götter verehren, und da nach der Annahme, dass alle Menschen Abkömmlinge der Götter seien, überhaupt die Seelen aller Kamiyerehrer Götter zu werden scheinen, so bleibt noch immer die Frage offen, wo denn diese Götter oder Geister ihren Sitz

So absonderlich una aber eine solche allgemeine Delfikation vorkonmen mag, wir würden doch sehr irren, wenn wir der Kamlreilgion eine würdige Auffassung der Gottheit absprechen wollten, denn dagegen spircht schon die Thatsache, daß die Shintoisten ihre Götter, ja seibat nicht einmal ihre Heroen bild-ich darstellen. Wo der Shintoist eine gewisse Gottheit werbirt nieses ibre Namenstafel anzubringen. Gewöhnlich findet inan in den Miyas oder Kamitempeln als Symbol der Gottheit einen Spiegel und die Gohei, daau wohl auch einen weißen durchseittigen Edelstein oder an seinerstatt eine Krystalikugel. Der

Marin Google

Spiegel ist rund, ein Sinnbild des göttlichen Glanzes oder der Sonne; der Edelstein oder die Krystallkugei ist das Symbol der Tiefe, Reinheit und Macht des göttlichen Wesens; Spiegel, Edelstein und Schwert sind auch die von Amsterassu ihren Nachkommen überlieferten Insignien der Kaiserwürde. Zu beiden Seiten des Spiegels sind die Gobel aufgestellt, welfse, auch an den Rändern vergoldete, aus einem Stück geschnittene Papierstreifen, die auf Stöcke gesteckt sind. Ihre Bedeutung ist nicht bekannt, und sie sind auch nicht ursprünglich japanisch, sondern nach chinesischen Mustern gemacht; man nimmt an, daß der Geist Gottes bei der Verebrung sich auf die Gohei niederlasse. In alten Zeiten wurden in den Tempeln auch Schwerter, Speere, Bogen und Pfeile als Widmung an die Götter aufgestellt.

Als man vor Sudjin Tenno, wie schon bemerkt, noch keine Tempel hatte, fand die Verehrung der Gottheit im Palaste des Kaisers selbst statt. Der Grund hierfür liegt möglicherweise darin, dass der Stamm des Djimmu wegen der steten Kämpfe bis dahln noch keine festen Wohnsitze gefunden hatte und die Kaiser jahrhundertelang ein Wanderleben führten. Ob dem in der That so ist, oder ob, wie oben schon angedeutet. Herrscherkiugbeit sich den Vorzug der Beherbergung der Gottheit vorbehlelt, mag dahin gestellt bleiben, doch spricht für die Annahme, giauben wir, der Umstand, daß die Kamitempel nach dem Muster der früheren kalserlichen Wohnbäuser erhaut sein soilen und ihr Name Miya "verehrungswürdiges Haus" zur Bezeichnung des kaiserlichen Hauses gebraucht wurde; immerhin ist es aber auch möglich, dass man damit nur an die Göttlichkeit des Mikado erinnern wolite.

Die Shinto - Tempel sind gewöhnlich aus Hols gebaut, das Dach ist bei strenger Beobachtung der alten Sitte mit Stroh, sonst mit Holsschindeln gedeckt, und das Ganze bietet den Anblick eines einfachen japanischen Hauses. Zumeist sind die Tempel, wie auch die alten Gräber, auf Anböben errichtet und in ibrem Innern so einfach wie im Aeussern. In der Mitte befinden sich auf einem Tischehen die Göttersymbole und an den sonst ganz schmuckiosen Wänden Votlybildchen, auf die wir, wie auch auf die Opfer, weiter unten noch zu sprechen kommen werden. Die Gebete werden nicht innerhalb, sondern außerhalb des Tempels an der offenen Vorderseite verrichtet und sind sehr kurz. Wer da kommt, zieht an einer Scheile, welche über dem Eingang angebracht ist und verständigt so die Gottnoer dem Eingang augebracht ist und versenung; so die Got-heit von selner Gegenwart. Im Geiste mögen die Shintoisten vielleicht beten, aber mit besonderer Andacht gewiß nicht, denn die neben den Tempeln befindlichen Theehäuser und Tansböden, welche die Beter nicht zu besuchen versäumen, sprechen sehr gegen deren tiefere Brbauung.

In der Provins Idsumo, der Hauptstätte des Shintolsmus, der sich hier ebenso wie der japanische Urtypus am reinsten erhalten hat und vom Volke mit großer Ergebenheit gepflegt wird, sind überall in den Häusern, in den Wobnzimmern, in der Küche, selbst am Brunnen den Schutzgöttern Haustempelchen errichtet. Hier wird auch noch wirklich gebetet und das Gebet nicht blofs angedeutet. Jeder fromme Spintoist kommt morgens und abends an den Fluis, verneigt sich nach allen vier Richtungen, klatscht dreimal in die Hande und verrichtet sein Gebet. Mancher verweilt auch oft eine halbe Stunde lang, und während er das Gesicht nach Westen, der Richtung des Haupttempels su Kidsuki, hingewandt halt, begleitet er sein lelse gesprochenes Gebet mit unaufhörlichem, welthin schallendem Händeklatschen. In der Umgebung von Yedo ist eine derartige Verrichtung des

Gebetes nur selten zu finden. Zu Kidzuki, einem kieinen aber sehr wohlhabenden Städteben, welches siemlich westlich von Matzuye am Meere und am aufsersten Vorsprung der nördlichen Bergkette gelegen ist, befindet sich der Oyashiro, der Haupt - Shinto - Tempel der Provinz, dessen Ansehen kaum geringer ist, als dasjenige der berübmten Tempel zu Issei. Hier wird Okuninushi, der oberste der Erdengötter und erste Beherrscher des Landes verehrt, oder nach der Lebre des Shintoismus, bier hält er sich, nachdem er die Herrschaft dem Nachkommen der himmlischen Götter abgetreten, verborgen und wacht über das Unsichtbare, wie der Kaiser über das Sichtbare. Auf eeinen Wunsch wurde ihm von den Göttern hier ein Haus erbaut, wie die Sage berichtet, an derselben Stelle, wo jetzt der Tempel steht; eine Anspielung bieran soll in dem Namen "Kidsuki" gefunden werden, welches "auf Pfählen bauen" bedeutet. Vom 11. bis 16. Tage des 10. Monates jedes Jahres finden hier große Feste statt, und vom 10. bis 25. in dem zweiten Haupttempel zu Sada, nabe bel Matsuye; während dieser Tage nämlich versammeln sich nach der Lehre des Shintoismus aije Götter aus allen Theilen des Landes, suerst in Oyashiro und dann in Sada, um über das

Wohl Japans zu beratben. Seit einigen Jahren jedoch, und swar in Polge der Binführung unseres Kalenders, finden diese Feste nicht mehr statt, well, wie man sagt, man nicht welfs, ob die Götter nun dem alten oder dem neuen Kalender folgen. Wie naiv und doch zugleich auch wie charakteristisch!

Die Kamipriester, allgemein Kanushl genannt, führen einen ihrer Würde entsprechenden Titel und es wird ibnen vom Kaiser auch gewöhnlich ein Hofrang verlieben. Sie heirathen und ihre Würde vererbte sich in der Regel auf ihre Kinder, doch ist diese Erblichkeit, wie es scheint, theilweise abgeschafft. In there Proficially, who essembly the state of früheren Zweischwertigen eingereiht, und sie trugen auch, als dieses noch gebräuchlich war, swei Schwerter.

In den großen Tempeln giebt es auch Götterdienerinnen, "Miko" genannt, und im Allerthume waren es die kaiserlichen Prinzessinnen selbst, die in den Haupttempeln wohnten und die Götter bedienten. Jene jungen Mädchen aus dem Volke, die sich dem Tempeldienste widmen, verpflichten sich durch kein Gelöbnifs, sondern müssen nur während ihrer Dienstseit ehelos bleiben und können später wieder in das bürgerliche Leben gurücktreten. Ibre Dienstleistungen beschränken sich wahrscheinlich auf die Zurichtung der Opfer, die Ausschmückung der Tempel und dergleichen.

An der Spitze der Priesterschaft stebt eln Mitglied des Hofadels, der Djingikan no Kami. Er leltet die religiösen Festlich-kelten bel Hofe und unter ihm stehen alle Kamitempel mit ihren Priestern mit Ausnahme der größeren, wie des schon ge-

nannten Oyashiro.

Was die Opfer betrifft, so ist es heute sehr schwer, über deren ursprüngliche Form ein Urtheil abzugeben. Aus manchen Anseichen lässt sich darauf schließen, dass die Japaner im hohen Alterthume Menschenopfer dargebracht haben, wie dies fast bel alien Kuiturvölkern des Alterthums, die Egypter vieileicht allein ausgenommen, Sitte war. Auf diesen einstmaligen grausamen Brauch scheint eine unter den Japanern allgemein verbreitete Legende hinsuweisen. Ein achtköpfiger Drache, so wird erzählt, verwüstete alljährlich die Landschaft Jamato auf Nipon und konnte ailein durch eine ibm zum Opfer gebrachte fürstliche Jungfrau besänftigt werden. Der Drache war durch die erzürnte Sonnengottheit auf die Brde gesandt und wurde endlich durch den Helden des Berglandes, Jamato-take, oder mit selnem elgentlichen Namen Amanomura - kumo, getödtet, den man später su einem Sohne des zebnten Mikado Kei-kwa (157-8 v. Chr.) gemacht hat. Diesem Heiden wurde su Asuta ein Heiligthum errichtet. Man findet häufig in Kamibalien Votivgemälde, die diesen Kampf mit dem Dracben vorstellen.

Zu den Menschenopfern ist übrigens auch die Sitte au rechnen, bei den Beerdigungen des Mikado, seiner Frauen und anderer fürstlichen Personen, ihre Diener und Dienerinnen lebend mitsubegraben, damit sie ihren Gebietern auch noch in der andern Weit Dienste leisteten Der Gebrauch, die armen Opfer rings um den Grabbügel ihres verblichenen Herrn wie eine lebende Hecke bis an den Hals einzugraben und sie in dieser Lage dem Hungertode su überlassen, bestand bls sur Zeit des elften Mikado Suining Tenno (2 v. Chr.). Man bemerke, wie dieses Datum mit der Zelt der Vernichtung des jungfrauenverschlingenden Drachen durch den Sohn des sehnten Mikado ausammenfällt und balte dazu noch den Umstand, dass Sulning Tenno, der doch ebenfalls ein Sohn des sebnten Mikado ge wesen sein muß, die gräuliche Sitte abschaffte. Aus der Ge schichte Japans erfahren wir hierüber Folgendes: "Im 28 Re-gierungsjahre des Mikado Suining Tenno (2 v. Cbr.) Im sebnten Monate starb ein Onkel desselben, Yamato biko no Mikoto. Am 1, des elften Monates wurde derselbe zu Musa, an einem Orte Hans tori saka genannt, begraben. Alter Sitte gemäls folgten ihm seine Diener und Dienerinnen mit in's Grab; lange Zeit hindurch erfüllte Tag und Nacht das jaminervolle Wehklagen der mit dem Hungertode ringenden Opfer die Luft, bis ihre Körper den Thieren und Vögein eine willkommene Beute wurden.

Sulning Tenno, von Mitleid erfasst, berief allsogleich seine Minister und hielt ihnen in einer längeren ergreifenden Ausprache vor, wie widersinnig und unnatürlich es wäre, dass man die vom Kalser während seines Lebens so geachteten und ausgeselchneten Diener nach dessen Ableben sum Lohne für ihre Ergebenheit und Treue so grausam behandle; er wünsche sehr, dafs dieser Gebrauch, obwohl so alt und hergebracht, dennoch durchaus abgeschafft werden solie; und deswegen habe er sie su sich befobien, um ihren Rath darüber zu vernehmen.

Vier Jahre später (3 n. Chr.) starb die Kaiserin Hlhasune nüktoti; bei dieser Gelegenbeit erklärte kuning Tenne seinem Hofe rundweg, dafa er sie schon frühre einmal auf die GruusamHofe rundweg, dafa er sie schon frühre einmal auf die Gruusambeit der Menschenopfer aufmerkaam gemacht habe, deshalb erbitte er sich nochmala in Betreff dieser Angelegenheit Ihrenbitte er sich nochmala in Betreff dieser Angelegenheit Ihrenschlüfs sei, dieselbe grause Sitte nicht wieler anwenden zu
lassen. Da trat Nomino Sukune vor den Kaiser und bat um
de Anhörung seines Vorschlages, welcher darin bestand, dafa
an Stelle der bis nun gebräusblichen lebendem Menschenopfer,
Fhonfiguren in Anwendung kommen sollen, denen man durch
Konst. Der Anschlichtet mit den zu Opforman verfelben
Konst. Der Verschlag Nomino Sukune's hand die Genehmigung
des Kaisers.

Teuchi Ningio heliaen jene aus Thon gemachten Figuren, deren man bei Ausgrabungen an ehemaligen Begrähnlistsätten findet, und die nicht nur Menschen, sondern auch Pferde darfiel und die nicht nur Menschen, sondern auch Pferde darfiel und die Stelle der Stelle der Begrähnlissen der Pensonen war bei den turanischen Völkerer allgemein Sitte; Herodot erwähnt dieses Gebrauches bei den Begrähnlissen der seythischen Konige, nach Attlais Tode (551 n. Chr.) wurden mehrere seiner Diener erdrosselt und mit ihm ins Grab gelegt, und am Grabe des Türkenberrschers Shape Die (581 auch 1998) den Zeignien einer fonsichen Shape bis (542) auch von der Stelle den Zeignien einer fonsichen der zeignische Hannen und die Ffersiche Shape bis des Salts (562).

(Settins for

#### Afrika.

Die Kaffeskultur is den deutschen Kolosien.\*) Da Afrika die Heimath der belden bisher allein wichtigon Coffeaarten is, nämlich des arabischen und liberischen Kuffese, und ferner nuch sahlriche andere Arten derseiben Gätung dort wild vorkommen, so war von vornberein anzunehmen, dafs sich der Kaffesbau für unsere tropisch afrikanischen Kolonien eignen wärde.

Proben des wild oder halbwild gewachsenen Kaffees unserer Kolonien kamen schon vor drei Jahren zur Beurtheilung nach Deutschland, wurden aber naturgemäß nur gering bewerthet, s. B der Kaffee von Yaunde in Kamerun auf 50 bis 55 Pf. per Pfund unverzollt, der sogenannte lbo-Kaffee aus dem südlichen Küstenland des ostafrikanischen Schutsgebietes sogar nur auf 40 bis 45 Pf.; belde Sorten stammen von Kaffeearten her, die von dem liberischen und arabischen Kaffee verschieden sind, ebenso auch die wilden Kaffeesorten des Kamerungebirges. Gleichfalls minderwerthig und kaum zum Export tauglich ist der von einer Varletät des arabischen Kaffeebaumes herstammende halbwilde Kaffee vom Viktoria - Nyanza; eine bessere Sorte davon ergab 1893 einen Taxwerth von 68 bis 71 Pf. und ungefähr eben so viel eine 1895 von Tabora eingesandte Probe, es sind dies Preise, die denen der billigen Angola-Kaffeesorten (Buconge und Cazengo) gleichkommen.

Viel besser sind die auf europäischen Stationen kultvirten Kaffescorten. Das Preimiewa des gewöhnlichen Santoskaffese (good average) besaß eine 1894 einzegangen Probeau dem jetzt freilich englischen Witu (75 Pf.), während der
abstammende Kaffes auf von gewogene Kaffes und der davon
abstammende Kaffes auf weischen 75 und 105 Pf. achwankenden Taxwerth besaß; gehören die eben genannten Proben
um arabischen Kaffes, on erzielle andererseils auch der liberieche Plantagenkaffes Togos immerbin 50 bis 90 Pf., und der
rieche State von der der der der der der der der der
soger I. Mark her Pfluid unvergett.

Der einzige bisher für den Export wichtige Kaffee unserer Kolonien, der Usambara - Kaffee Deutsch- Ostafrikas, faud gleichfalls eine sehr günnige Beurtheilung, alle Makier taxirten ihn auf über Der Las Pfland unverzollt, bl. 93, 55 oder 98 Pf. binaufgehend, er wird als "Qualitätssorte" geschildert, welche gen Ausprüchen vollkonmen entspricht, die man an einen gen Ausprüchen vollkonmen entspricht, die man an einen und erinnert an den sehr geschätzten Soemanik Kaffee" von Padang in Sumarta, woher auch der Saatkaffee bezogen wurde.

Rs unterliegt keinem Zweifel, dafs die klimatischen Verhältnisse von Ost- und Westafrika dem Kaffee ganz aufserordentlich zusagen, ein Beweis dafür ist einerseita das Urtheil der holländischen und englischen die südasitäischen Verhältnisse kennenden Pflanzer, andererseits die von Dr. Preufs, dem

Direktor der Regierungsstation in Viktoria, eingesandten Photographien ein- und zweijährliger Bäume.

Die Kaffeckultur in Deutsch-Ostafrika hat schon jetzt eine große Bedeuting erlangt. Vor wenigen Jahren nock kam für den Handel ausschließlich der Scenkaffee vom Viktoria-Nyanze und der Do-Kaffee aus dem sädlichen Theile des Schutzgebietes in Betracht, Beides halbwilde schlechte Produkte, die nur dem Lokalkonsum dienten, der Scenkaffee, in unreifem Zustande gesammelt, abgebrüht und getrocknet, ein lokaler Handelsartikel, der von den Eingeborenen nicht getrunken, sondren gekamten wird; der ho-Kaffee swar als mile Bohnen gesammelt und zu Trinkswecken präparirt, aber in so unvolkfommener Weise und an sich dank der Kleinheit und schlechten Auslewe ein so innicht eigneter. Außerdem besafen noch einzelen Stätlonen der Araber und Missionare kleine Anpflanzungen von Kaffeebäumen für den eigenen Konsun.

Jetzt biugegen sind allein im vorderen Usambara (Handel) schon etwa 800 Ok Kafeelskume ausgepflantz; allein die Pflanzungen der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft (Deren, Kguelo, Herue besitzen schon 700 000 Bizume (gegen 500 00 im Vorjahre), ferner die Usambara Kaffee-Gesellschaft in Buloa etwa 100 000 ausgepflanzte Bizume, hierzu kommt noch eine kleinere erst wenige Tausend Bäume umfassende Pflanzung eines Herrn Missmahl im südlichen Handei.

Von Derema gelangten 1895 etwa 200, von Nguelo etwa 400 Zentner Kaffee auf Verschiftung, was immerhin doch schon eine Summe von mehr als 50 000 Mark repräsentirt, wogegen im Jahre vorher noch nicht für 1000 Mark Kaffee exporitte wurde in diesem Jahre dürfte der Werth des Kaffeeexportes wohl schon an 90 000 Mark heararrichen, da schon als erste diesjährige Brnte etwa 1000 Zentner (800 von Nguelo, 230 von Derema) herüberschommen sind, wogegen die Haupternte eratin den Sommer füllt.

Auch die Liberia-Kaffeekultur macht in Deutsch-Ostafrika aufserordentliche Fortschritte. Im Handeigebiet stellt die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft bei Lunguza größere Versuche damit an, besonders aber erweisen sich Boden und Klima Bonde's als sehr geeignet dafür. Die Deutsch-Ostafrikanische Plantagengesellschaft hatte schon 1895 bei Lewa und Magila 60 000 Liberia Kaffeebäumchen ausgepflanzt und hofft bis Mitte dieses Jahres schon eine Plantage von 1/2 Million Bäumen zu haben. In der flufsabwärts am Pangani gelegenen Plantage Buschirihof hat dieselbe Gesellschaft gleichfalls 300 ha für Liberia Kaffee bestimmt, im vorigen Jahre waren schon die ersten 6000 Baume gepflanst. Auch die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft beabsichtigt, den sich nicht lohnenden Baumwolfbau bei Kikogwe und Muera durch Liberia · Kaffee zu ersetzen. Die Plantage Perrot der Westdeutschen Handels- und Plantagengesellschaft nahe bei Tanga am Mkulumuzi besafs im vorigen Jahre etwa 35 000 ausgepflanzte Liberia-Kaffeebäume, von denen einige auffallenderweise schon 18 bis 19 Monate nach dem Auspflanzen zu hlühen begannen. Auch in Bondel begründete dieselbe Geselischaft eine Liberia - Kaffeepflanzung und hat im vorigen Jahre schon mehrere Tausend Baumchen ausgepflangt, Endlich hat neuerdings auch Herr Perrot im Süden des Schutzgebietes (bel Lindi) eine größere Liberia-Kaffeepflanzung anzulegen begonnen. Es existiren demnach in Deutsch · Ostafrika, wenn man von kleineren Versuchspflangungen absieht, schon sieben wirkliche Liberia Kaffeenflanzungen, wenngielch die Zahl der ausgepflanzten Bäume bis sum letzten Herbst kaum mehr als 100 000 betragen haben wird.

In Togo macht gleichfalls die Liberia-Kaffeekultur merkbare Portschrite, die Plantage der (eingeborenen) Brüder d'Almeids zählte voriges Jahr sehon 25 000 Bäume und wurde stark ausgedehnt, die Plantage des Bremer Kaufmannes J. K. Vietor in Klein-Popo trug 20 000 Bäume und wurde staren noch kieinere Plantage, und die Gesammtsahl der ausgepflanten Bäume im Togogebiet dürfte jetzt 10 000 sehon wesentlich überschritten haben. Auch die vorjährige Ernet (1895) war noch sehr gering, Alles in Allem vielleicht 20 Zentner; der Export im Jahre 1801 war eiwa 130 kg; die diesjährige des Vorjahres; die erzielten Preise waren recht befriedigend, 84 Pf, pre Pfund unverzollt.

In Kamerun macht der Kaffeebau noch am wenigsten Fortschritte. Vor Allem besitat tile Versuchsplantage der Regierung in Kamerun Pfanzungen von arabischem und liberischem Kaffee, von denen lettsterer unter einem Schimmpelpitz an den Früchten leidet, ersterer hingegen brillante Resultate aufweist; Im vorigen Jahr wurde die erste kleine Ernte, eiwa 10 Zentner,

Entnommen der Broschüre des Dr. G. Warburg über die aus den deutschen Kolonien exportirten Produkte und deren Verwertlung in der Industrie.

esporitr. Ferner hat die Kameruner Land- und Plantagengesellschaft sowohl am Kriegsschifflafen als auch in N. Bamba kleinere Liberia Kaffeeplantagen (8000 bis 12 000 Baune), die 1893-94 11 Zentere Kaffee ergaben, während 1891-92 überhaupt erst 17, Zentiere Kaffe ergaben, während 1891-92 überhaupt erst 17, Zentiere Lund zu erwarten, daß der Kaffee aus Kameran exportit wurde, das übrige diente dem Schüngebrauch. Be ist au holfen und zu erwarten, daß der nicht auf westindische Weise bereitet war, dernoch schon auf 1 Mark pro Plund taxirt wurde, das Kapial ermutigen wird, mit um so mehr Wahrecheinlichkeit des Erfolges, als es dort einerseits vorreffliche Lagen und vorzüglichen Boden in Menge giebt, andeerseits die Transportkosten bis zum Schiff bei der nach frei ist von der Hemüles Kaffeekantheit, weit Kamesun nach frei ist von der Hemüles Kaffeekantheit, weit Kamesun nach frei ist von der Hemüles Kaffeekantheit, weit Kamesun

Auch im Büdser-Schutage blet lat die Kaffeckultur merkwürdigerweise auffallend vernechlässigt vorden, obgleich die klimatischen Bedingungen einer geleihlichen Kultur säumdlich vorhandes sind. Die kleinen Versuche auf Neu-Gulnes selbst haben zur dauernden Begründung von Plantagen nicht geführt; die 10 ba, welche die Pirma E. E. Forsayth in Raliam auf der Gazellenhalbinsel (Neu-Pommern) mit Kaffee bepflannt hat, liefern zwar ein recht gutes Produkt, genigen aber kaum für den Lokalkonsum des Schutzgebietes. Bei der Nähe des großen-Konsumgebietes von Australien düftre die Aufnahme der Kaffee

kultur im Großen nur ansuempfebien sein.

Wie wir also seben, haben uneere sämmlichen afrikanischen Tropenkolnien das Verauchsstadium in Besug aar den Kaffee schon überschritten und sind jetat im Begriff, in die Periode der praktischen Ausmutung zu treten; sehon die nächsten dahre werien auch über die finanzieile Seite (Bentabilität) der Pioniert Ausgestellt wurden Proben fast sämmlicher hier aufge-Ausgestellt wurden Proben fast sämmlicher hier aufge-

Ausgestellt wurden Proben fast sämmtlicher hier aufgeführten Kaffeesorten durch die Firma A. Zuntz sei. Ww., der

dieselben von der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amtes zur Begutachtung überwiesen worden waren.

Die Buren in Deutsch-Südwest-Afrika. Ein Theil der englischen und auch unserer kapkolonialen Presse hat hauptsächlich in den letzten Wochen verschiedentlich Mitthellungen gebracht über die schlechte Behandlung, welche die in unserm deutschen Schutzgeblet an der Südwestküste eingewanderten Buren angeblich seitens der dortigen Behörden zu erdulden haben sollen. Die Verfasser der besagten Zeitungsnachrichten, die natürlich nur darauf berechnet waren, dem Deutschenhafs in englischen und wenn möglich auch in Butenkreisen bessern Eingang und Anhang zu verschaffen, haben sich nicht gescheut, ange und wohlberechnend im Kothe der Verleumdung herunzuwühlen, die Thatsachen zu entstellen, aus einem Ploh einen Elephanten au machen, und wo nicht einmal ein Floh vorhanden war, einen solchen hinzusetzen. Wir haben in dieser Angelegenheit lange geschwiegen, theils weil wir uns nicht zur Widerlegung solch gewöhnlicher Insinuationen berablassen wollten, theils weil wir sehr wohl wufsten, dass dieselben unser gutes deutsches National-Ansehen knum streifen, geschweige denn nachtheilig beeinflussen konnten. Als beste Widerlegung seien bier die zwischen dem Kaiserlichen Landeshauptmann Leutwein und dem Kommandanten der In Deutsch-Damaraland eingewanderten Boerenfamilien abgeschlossenen Niederlassungs-Verträge im Wortlaut angeführt; dieselben zelgen deutlich, in wieweit die Behandlung der Buren in unserem Schutzgebiet "barbarisch" oder "unfair" genannt werden kann.

Die "Volksstem" in Pretoria, das offiziöse Regierungsblatt und das Spracbrohr der südefrikanischen Burenparte) bemerkt

zu diesen Schriftstücken:

Soweit das Organ, das gewifs an erster Stelle gegen unsere

Verwaltung in Deutsch-Südwest-Afrika losziehen würde, wenn triftiger Grund vorhanden wäre.

Hier nachfolgend geben wir den Inhalt der wichtigsten auf diesen Pall Bezug habenden amtlichen Dokumente wieder: Grootfontein, August 1895.

Kaiserlicher Landeshauptmann für Deutsch-Südwest-Afrika.

INT Deutsch Stütwers. Afrika.
Zwischen Algor Leutwein, dem Kaiserlichen Landeshaupt.
Zwischen Algor Leutwein, dem Kaiserlichen Landeshaupt.
Maiserlich Leutwein Leutwein, dem Kommandanten Lombach
Majerlich des deutschen Kaisers und dem Kommandanten Lombach
für sich und seine Leute, weiche zur Zeit in Grootfontein und
dessen Umgebung eingesogen sind, ist unter heutigem Datum
des Siegende Abkommen getroffen worden;

Art. I. Major Leutwein gestattet im Namen der Kaiserlich deutschen Regierung au Berlin, dafs Kommandant Lombard mit seinen Leuten — bis zu 40 Familien — sich in diesem Schutzgebiet unter den in nachfolgenden Artikein festgesetzten Be-

dingungen niederlassen darf.

Art. III. Hiergegen verplichtet sich Kommandant Lombard für sich und seine Leute, getreue Unterthanen zu sein, die deutschen Gesetze zu befolgen, sowie auch, je nach den Umständen, ihre Kinder deutsch erziehen zu lassen Der Vertreter der Südwest-Afrikanischen Kompany Ltd., verpflichtet sich, für

Kirche und Schule zu sorgen.

Art. IV. Kommaniant Lombard und seine Leute verpflichtes sich, im Kriegsfalle auf Anuehen der deutschen Regierung ohne Weigerung Waffendienst au leisten und auch die mit der Zeit in Kraft tretenden Millärgesetze betreffend Dienstleistung, einen auch die deutschen Kolonisten unterstellt sind, Polige au leisten. Damit soll gemeint sein, daß die Buren nur im deutschsödwestafrikanischen Schutzgebiet zum Milüfärdienst herangesogen werden sollen.

Art. V. Dieser Vertrag tritt erst in Kraft, wenn er von der Kaiserlich deutschen Regierung und der Südwest-Afrikanischen Company Ltd., sanktionirt worden ist.

Der Kaiserliche Landesbauptmann:

Major Leutwein.

Der Bevollmächtigte der Company:

Dr. Hartmann.

J. M. Lombard, Kommandant. (Folgen die Unterschriften dreier Zeugen der Buren)

Anhang zu obigem Kontrakt.

Der Kaiserliche Landeshauptmann Major Leutweln will, vorausgesetat die Uebereinstimmung der Kaiserlichen Regierung zu Berlin, noch 12 weiteren Burenfamilien in seinem Theil des Schutzgebietes unter den nachstehenden Bedingungen Nieder-

lassungsrecht gewähren.

1) Der Kommandant wählt diese 12 Familien aus den aus

dem portugiesischen Schutzgebiet auflekkehrenden Trekkers. Er bestimmt einen Anführer, der sich beim Kaiserlich deutschen Chef in Gobabis, wo die Niederlassung statusufinden hat, anundlein mufa. Derseibe unterwirft sich allen Bestimmungen die für die im Gebiet der Südwest-Arfikanischen Company, Ed. niedergelassenen Buren aufgestellt wurden, namentlich denjenigen über dem Militärdines.

2) Die Niederlassunge Bedingungen sind für die Buren dieselben, wie für die deutschen Unterthanen und kann dieses Regiement auf der Landeshauptmannschaft zu Windhock bezogen werden. Benöhigt wird ein Vermögen von mindesterna zugen werden. Benöhigt wird ein Vermögen von mindesterna wenn vortheillnaft gelegen, his 500 kaprehe Morgen messen kann Kommandant Lombard diernimmt durch urkundliche Unter-

schrift für alle Ansiedler, auch für die in Gobabis, Bürgschaft für gewissenhafte Brfüllung der vorstehenden Verpflichtungen. Der Kaiserliche Landeshauptmann:

Major Leutwein Der Kommandant der Buren: J. M. Lombard

Grootfontein, 4. September 1894.

#### Protokoll

der vorläufigen Niederlassung von Buren-Pamilien im Gebiete der Südwest-Afrikanischen Company, Ltd.

- Art. I. Nach dem Einzug der jetzt noch im Distrikt Grootfontein wohnenden Buren war es dem Bevollmächtigten der Südwest-Afrikanischen Company, Ltd., in Folge der politischen Verumständungen bis heute nicht möglich, die Buren in der von ihm gewünschten Weise unterzuhringen, bevor die deutsche Regierung den Damaras ihre Grenzen bezeichnet und die Company ihre Konzessionen feststellt. Dieser Beschlufs wurde erst 18. August 1895 mit Zustimmung des Oberhäuptlings der Damaras, Samuel Maherro, gefafst.
- Art. II. Die belliegende Liste enthält Zahl und Namen der Buren-Pamilier, die sich unter Kommandant Lombard's Leitung lm Gebiete der Company niederlassen wolien.
- Art. III. Das Verzeichniss der Kaufbedingungen und der Plan der von der Company abzulassenden Territorien sind dem Bevollmächtigten der Südwest-Afrikanischen Company Ltd. seiner Zeit zugegangen und von diesem und dem Kommandanten eingehend besprochen worden. Da einige nicht unwesentliche Veränderungen nöthig waren, so hat der Vertreter der Kommission bei der Leitung derselben die betreffenden Vorstellungen gemacht und dem Kommandanten ausdrücklich mitgetheilt, dass er bei seinem Besuch in Europa diese Veränderungen in Schutz nehmen werde. Es soll bekannt gegeben werden, dass die Kommission die Absicht hat, Parzellen von 3000 kapschen Morgen oder Acker zu verkaufen, und daß sie hetreffs der zu leistenden Zahlungen (Terminsahlungen) die weltgehendsten Konzessionen einräumen wird.
- Art. IV. Solange der Kaufpreis noch nicht festgestellt lst' nämlich his der Bevollmächtigte der Company aus Buropa surück ist, und nach eingehender Berathschlagung desselben mit dem Kommandanten der Buren, ist man su dem Beschlufs gekommen, den Buren-Familien anzurathen, sich bis dahin vom Kommandanten vorläufige Wohnplätze anweisen zu lassen. die dann nach der Rückkehr des Bevollmächtigten der Company definitiv bestimmt werden sollen
- Art. V. Zu diesem Behufe wurde der Kommandant vom Bevollmächtigten der Company mit deutlichen Instruktionen ausgerüstet. Das Aussuchen der Plätze ist ihm anheim gestellt, jedoch mit Elnhaltung von Art. X. der Konsession, dass nach Zustimmung der deutschen Regierung diese Plätze nach Verlauf von 6 Monaten bezogen werden müssen und dass das "Trekken" nach dieser Zeit in keinem Falle mehr statthaft ist. Werden Buren auf dem "Trekk" betroffen, so sollen sie des Landes verwiesen werden.

Im Palle, dass ein Grundstück von der Regierung wieder surückverlangt wird, soll die darauf herelts verrichtete Arbeit nach notarieller Taxirung vergütet werden.

Art. VI. Nachdem die Buren-Familien in den letsten drei Jahren unter dem Kommandanten und im letzten Jahre auch unter dem Bevollmächtigten der Company durch ihr Verhaiten bewiesen haben, daß sie leicht und ohne Schwierigkelten regiert werden können, sollen, weil eine Kalserliche Schutz-herrschaft in dem Konzessionsgebiet der Company vor dem Eintreffen des Bevollmächtigten der Company aus Europa nicht stattfinden kann, die bisherigen Bestimmungen und deutschen Gesetze für die bereits niedergelassenen und die 12 noch hinsukommenden Boeren Famillen bls auf Welteres in Kraft bleiben.

Der frühere Kommandant Lombard soll der kommenden Regierung als Stütse dienen und werden aus den neu eingewanderten Buren noch 2, nämlich B. Smith und W. Joubert, als Rathsleute gewälht.

- Art. VII. Herr Lombard ist bereits durch seinen mit der Kaiserlichen Regierung geschlossenen Kontrakt verständigt worden, dafs er die Kaiserliche Regierung in Windlicek als sein Oberhaupt zu betrachten hat, an weichen Herr Lomhard und selne Rathsleute über alles Wichtige Bericht zu erstatten haben.
- Art. VIII. Den gegenwärtigen versammelten Buren wird der zwischen der Kaiserlichen Regierung und dem Kommandanten abgeschiossene Vertrag vom Bevollmächtigten der Company vorgelegt, worauf sich Herr Lombard und selne zwei neuvorgelegt, worauf sich nerr Lombard und seine zwei neu-gewählten Rathsiierren Smith und Joubert in Gegenwart des Majors Leutwein eidlich verpflichteten, als getreue Unterthanen der deutschen Regierung ihre gesetzlichen Pflichten zu erfüllen,

bis daß der Bevollmächtigte der Company zurückgekehrt und das Konsessionsgebiet der Company geregeit ist.

Gegeben zu Grootfontein am 6. Sept. 1895. Der Kalserliche Landeshauptmann: Major Leutwein.

Der Bevolim. der S. W. A. C. Ltd.; Dr. Hartmann.

Jean Lombard, Kommandant, B. Smith, erster Rathsherr. W. Joubert, sweiter Rathsherr.

#### Süd-Amerika.

Eine deutsche Kolonie in Brasilien. Die Aufhebung der lex von der Heydt, durch welche die Auswanderung nach den gesundheltlich ungefährlichen Provinzen Brasillens gestattet worden ist, trifft die an dieser Answanderung hetheiligten Kreise nicht unvorbereitet. Die deutschen Kolonien in jenen Provinzen litten hisher unter den belden Uebelständen, daß kein Nachschub aus Deutschland sie verstärken konnte, und dass kein Land su ihrer Ausbreitung und zu einer erfolgreichen Kolonisation verfüghar war. Durch die Aufhebung der lex von der Heydt ist dem ersten, durch große Landankäufe in Südbrasliien dem swelten Uebelstande abgeholfen. In der Provins Santa Catharina ist ein Landgebiet in der ungefähren Ausdehnung des Großherzogthums Oidenburg erworben worden, und durch Abschlüsse von Ver-trägen mit der brasilianischen Regierung ist die Möglichkeit geboten, für den Zeitraum von 20 Jahren einer großen deutschen Binwanderung die Wege su ebnen. Die für die Kolonisation bestimmten Gehlete befinden sich durchweg in den fruchtbarsten und reichsten Landgebieten und geben alle Sicherheit für gute Unterhringung der Auswanderer. An der Spilze der Unter-nehmung stehen der Norddeutsche Lloyd Bremen und die Hamburgisch-Südamerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft, denen sich andere bedeutende Kräfte angeschlossen haben. In kurzer Zeit wird man wohl der praktischen Durchführung des Unter-nehmens näher treten. Es handelt sich hier um die erste deutsche planmäfsig organisierte Auswanderungsunternehmung im großen Stile. (Köin Zelt.)

Die deutsche Einfuhr in Brasillen. Dieselbe nimmt einen ste-Wenn auch genaue Angaben über den tigen Aufschwung. Wenn auch genaue Angaben über den Werth der brasilianischen Gesammteinfuhr nicht gemacht werden können, so schätzt man doch heute bereits den Antheil Deutschlands an derseihen auf 60 Prozent. Unzweifelhaft kommt die Im Lande selbst sich entwickelnde Industrie der Einfuhr in manchen Artikeln, wie Hüten, Parfümerlen, Selfe, Licht, Gold-waren, Bier etc., ins Gehege, doch leiden andere Länder, wie Grossbritannien, Schweden, die Vereinigten Staaten und Italien, weit mehr darunter, denn die Fahriken in Sackleinen, Baumwollstoffen, Ponchons, Kravatten, Zündhölsern, Mehl etc. nehmen allmählig eine starke Ausdehnung an. Deutsche Maschinen, Kessel, Dampfschiffe, Eisen und Bisenwaaren u. a. kommen in immer steigendem Malse zur Einfuhr, während deutsche Steinkohlen, deutsches Salz etc. sich nicht einhürgern lassen. Veranlasst durch sehr rührige Reisende, nimmt die Kieineinsuhr immer mehr zu, indem die bisherigen Kunden der größeren Häuser sich direkt mit den Fabrikanten in Verbindung setsen. Es hat aber diese Geschaftsweise für die Fabrikanten sehr viel Gefährliches in sich, denn die Fabrikanten sind mancherlei Chikanen, Reklamationen und Schwierigkeiten ausgesetzt, gegen welche sie durch die Gesetzespflege häufig keinen genügenden Schutz finden. Die bedeutenden und kürslich noch stark erhöhten Zölle, die durchschnittlich 90 Prozent betragen, erfordern die besondere Beachtung der Importeure, zumal eine jangsamere Abfertigung vorherrschend ist,

#### Briefkasten.

Herrn August Papstein, Curityba, Steat Parsea, Brasilien, Wir erhielten Ihr gefl. Schreiben vom 1. September nebst Karte usw, und hoffen wir, dass baldigst noch recht zahlreiche abnliche Sendungen aus Südbrasilien eingehen werden, welche den "Centralverein für Handelsgeographie usw." in den Stand setzen den in No. 32 des "Export", S. 442, dargelegten Plan zu realisiren. — Wir bitten über unsere Gegendienste zu verfügen. Red. d R.

Bekanntmachung. Postdampfschiffverbindungen mit Dänemark und Schweden. Die zur Postbeförderung dienenden Dampfachiffverbindungen mit Dänemark und Schweden gestalten sich vor-1. Oktober bis auf Weiteres, wie folgt;

t. Linie Warnomunde — Gedser (- Kopenhagen) Die Pahrten finden das ganze Jahr hindurch in beiden Richtungen zweimal taglich statt: A. Tagesverbindung; nus Warne,

munde um I Uhr 16 Min. Nachmittage im unmittelbaren Anschlufe an dio Zuge aus Berlin und Hamburg, Abgang von Berlin (Stettiner Babnhofi 8 Uhr 40 Min. Vormittage, von Hamburg 8 Uhr 45 Min. Vormittage, In Gedser um 8 Uhr 21 Min. Nachmittage zum Anschlufs an den um 8 Uhr 50 Min. Nachmittags aus Gedser abgehenden Zug: In Kopenhagen 8 Uhr Abends; aus Gedser 1 Uhr 54 Min. Nachmittags nach Ankunft des Zuges 9 Uhr 37 Min. Vormittags aus Kopenhagen, in Warnemude um 8 I'hr 59 Min. Nachmittags, anschliefsend an die Zuge nach Berlin und Hamburg, Ankunft in Berlin (Stettiner Bhf.) um 8 Uhr 46 Min, Abends, in Hamburg 9 Uhr 6 Min. Abends. B. Nachtverbindung: aus Warnemünde um 8 Uhr 2) Min. Nachta im unmittelbaren Anachluse an den aus Berlin (Stettiner Bahnhof) um 10 Uhr 41 Min. Abende abgehenden Zug, in Gedser um 5 Uhr 31 Min. früh zum Anschlufs an den um 5 Uhr 55 Min. abgehenden Zug, in Kopenhagen um 10 Uhr 22 Min. Vormittags, ans Gedser um 12 Uhr 4 Min. Nachta nach Ankunft des Zuges 7 Uhr 15 Min. Abends one Kopenhagen, in Warnemando um 2 Chr t4 Min. früh, anachliesend an den Zug nach Berlin, Ankunft in Berlin (Stettiner Bahahof) um 6 Uhr 41 Min. früh.

#### 2. Linle Kiel - Korsor.

Die Fahrten finden das ganze Jahr bindurch in beiden Richtungen zweimal täglich statt. A. Tagesverbindung (Deutsche Schiffe): aus Kiel um li Uhr II Miz. Vormittags, nach Ankunft des Zugeevon Hamburg, aus Hamburg S Uhr 63 Min. freih, in Kiel II Uhr Vormittage, In Korsor um 4 Uhr 31 Min. Nachmittage zum I Min. Vormittage, 1 in Korsör um 4 Uhr 31 Min. Nachmittage zum Annehmien and nei Zog mach Köpenhagen, aus Kronör D Uhr 28 Min. Annehmien and nei Zog mach Köpenhagen, aus Konörö D Uhr 28 Min. Vormittage, 1 mach Ankunff des Zugen von Kopenhagen, aus Kopenhagen, 2 Uhr 25 Min. Vormittage, 1 mach Ankunff des Zugen von Kopenhagen, 2 Uhr 25 Min. Nachmittage, abgehonder Zog mach Hamburg, and den um 6 Uhr 24 Min. Nachmittage abgehonder Zog mach Hamburg, and den um 6 Uhr 24 Min. Nachmittage abgehonder Zog mach Hamburg, 46 Min. fribh am nachstein Tage. B. Nacht verbindt up (1Danisch Eschiffte); aus Kiel um 1 Uhr 4 Min. Nachmitt des Zugen von Hamburg, aus Hamburg 11 Uhr 4 Min. Abunds, in Kiel and den um 8 Utr 3 Min. fribh am anden um 6 Utr 3 Min. Total Description Zog and Christian Chri an den um 8 Uhr 5 Min. früh abgehenden Zig nach Kopenhagen, — Ankunft daselbat 10 Uhr 10 Min. Vormittags; aus Koreör um 10 Uhr 40 Min. Abends, nach Aukunft des Zuges von Kopenhagen, aus Kopenhagen 8 Uhr 10 Min. Abemba, in Korsor 10 Uhr 25 Min. Abemba, la Kiel am uschsten Morgen um 6 Uhr 50 Min. zum An-schlufe an den Zug nach Hamburg, aus Kiel 6 Uhr 34 Min. früh, in Hamburg 8 Uhr 49 Min. Vormittage, lu Berlin t2 Uhr 55 Min. Mittage.

#### 8. Liuie Straleund-Malmö (-Stockbolm).

Die Fahrten finden bie einschl. 15. Oktober in beiden Richtungen täglich nach folgendem Plane statt: aus Stralsund bei Tages-anbruch im Auschiuß an die Abends vorher aus Berlin und Stettin eintreffonden Zuge, aus Berlin (Stettiner Bhf.) 6 Uhr 5 Min. Abenda, aus Stettin 7 Uhr 47 Min. Abenda, in Malmö gegen Mittag, zum Anschluß an den Zug nach Stockholm, aus Malmö 3 Uhr Nachmittage. in Stockholm 7 Uhr 5 Min. Morgens; aus Malmo um 7 Uhr früh, In Stralsund um 2 Uhr 30 Min. Nachmittags, zum Anschlufs an den Zug nach Berlin, aus Stralsund (Dampfer-Landungssteile) 8 Chr 54 Min. Nachmittags, in Berlin um 8 Uhr 46 Min. Abends, sowie an den Zug nach Stettin, aus Stralsund 6 Uhr 44 Min. Abends, in Stettin 10 Uhr 87 Min. Abends.

Reichs-Postamt. I. Ahtheilung. Pritsch.

#### Deutsches Exportbureau.

Berlin W., Lutherstrafae 5.

Briefe, Packate usw, usw, sind mit der Adresse Berlin W. Lutherstr. 5 an versehen. Comments and the second of the

ood Zephyrwolle gesucht. Wir erhielten von einem uns auf das Beste emploblenen Import- und Agenturgeschäft in Syrien folgende Zuschrift: "Ich ware Ihnen verbunden, wenn Sie mich mit leistungsfähigen Fabrikanten von Alfenidewaaren, in der Hauptsacihe Bester und Keffeebretter; Schafwoll-Schlafdecken, weifs und farbig gestreift; Matratzenatoff und Zwillich; Wachstuch; Emaillekochgeschirre; Zephyrwollo In Verbindung bringen wurden." - Gefl. Offerten, Aufragen etc. unter der laufenden Nummer au das "Deutsche Exporthureau", Berlin W., Lutherstr. 5, erbeten. 529. Uebersahme vas Vertretenges in Schahbänders, Schahragels aud

Schahhaften genneht. Ein deutsches Agentur- und Kemmissions-Schühmarten gesteut: nit ueusering in den den angegebenen geschäft in Syrien aucht noch Vertretungen in den oben angegebenen Artikeln zu übernehmen, und sind gest. Offerten, Aufragen etc. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherste, & zu richten.

et 580. Vertreter für Hohlgissartikei für Apotheker und Drogietan in allen überseelschen Ländern gesecht. Bino sohr leistungssfaluge Rabrik

in Thüringen, welche speziell Glasflacons, Glasröhren und Glaser für technische, chemische und pharmaceutische Zwecke, Wasserstandsröhren, Glackugeln für Plaschen mit Kugeiverschluss etc. etc. herstellt, sucht noch Vertreter in allen überseelschen Ländern epeziell in Nord- und Sudamerika. - Geff. Offerten, Anfragen etc. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5, erbeten.

531 Verbindunges behafe Absatzes von Medizinal-Vegetabilien (ruh ued bearbeitet) is alles ausserearopäisches Ländern gesucht. Ein Drogen-Groass-Geschaft dieser Branche in Mitteldentschlaud aucht für den Absatz von Medizinal-Vegetabilien Verbindungen mit Agenten und Importeuren in allen aufsereuropäiechen Ländern anzuknüpfen, und

Importeuren in atten autsereurupaseenen Lemouri sassaniup en des siud ged. Offerten unter der laufenden Nummer an das "Beutsche Exportbureau", Berliu W., Lutherstr. 5, zu richten. 532. Vertreter für isles Zylogents. Stack und Papierstuck-Fabrik in slien Kultarstantes gesecht. Eine eehr leistungsfähige Pirma dieser allen Kulturstaatee genacht. Bine eehr leistungefahige Firma dieser Branche, weiche Nylogenit-Stuck- und Papierstuck-Fabrikate spezieli for lanendekoration bereits nach vielen Landorn exportirt hat, aucht Vertreter in allen Kulturstanten. — Gefl. Offerten, Anfragen etc. unter Ger laufenden Nummer au das "Deutsche Exportbureau",

Berlin W. Lutherstr. 5, erbetten 533. Vertretung siner leistungsfähigen Fayenceweareefabrik für Griecheeland gesacht. Ein solt mehrereu Jahren in Athen ansässiger, uns gut empfohleuer Agent wünscht die Vertretung einer leistungsfahigen Fabrik für Fayoncewaren, wie Tafelgeschirre usw. zu über-nehmen und sind geft. Offerten, Anfragen usw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Esportbureau", Berlin W., Lutherstr. 6.

584. Vertretusgen is der Metallwaaren, Maschinen- sed Erzbranche für Turin (itniten) gesecht. Bin mit besten Referenzen verschenes Agentur- und Kommissionsgeschäft in Turin (Italien), welches bereits seit 20 Jahren daselbst in der Metallwaaren-, Maschinen- und Erzsex au Janren dascitot in der Metaliwaren, Maschinen und Errache thätig ist Wünsch noch Vertretungen von In dieses Fach einschlagenden Artikeit zu übernehmen. — Gef. Off. unter der last.

55. Vertretungen ist weises Baumenitäusern auf Sickerstes (Places I V.) Für Griebelnlad gewocht. Einer unserer Geschättefrunds in Grischenland, welcher uns von machrens Sette bestens empfohlen

worden ist, wünscht die Vertretung leistungsfähilger Fabriken in weitsen Baumwellwaaren und Stickereien (Flauen i. V.) zu übernehmen. - Geff. Offerten, Anfragen etc. unter der jaufenden Nnmmer

nenmen. – von. Offerten, Anfragen etc. unter der jaufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5. erbeten. 556. Verbiedunges mit leistaupsfähigen Fabrikanten von Petralnum-lampen, Helzschrauben, Drahtstiften and Eisendraht, Fellen, Wagenfedern, Potressehälten, Leder, Schohwaurse und Gelaties hehufs Uebernahme dere Vertretage greatht. Bin deutsches Agentur- und Kommissionsgeschaft in Acgypten, welches mit den Handelsverbältnissen daselbat bestene vertraut ist und über Prima-Referenzen verfügt, wünscht noch Vertretungen leistungfahiger doutscher Pabrikanten für die angegebenen Artikel zu übornehmon. - Geft. Off., Anfragen usw. unter

Artike: zu uportiention. — vein Utz., Ahringen unw unter der faut, Nummer am den L'explosite Egorbureau; Berlin W. Luthersit. S. perithes and Me allwarers gesucht. Ein deutsches importgeschäft in Forto Aiegre (Stant Hio Grande do Sull, Brasilien, wünscht direkte Verbindungen mit Pabrikanten von Spelee: und Gewürzschränken, Waschtischen, Waschservien, Maschiner zum Kartofferbeim, Fleischwaschitschen waschservicen, haschinen zum Kartozeireiben, riesen-hacken, Messerputzern usw. Emailiewaaren, Spiritukschern, Waffen, Metaliwaaren, wio Sporen, Zaume, Leuchter, Thachglocken, Gabelu, Löffeln, Thee- und Kafenservice, Scheren, Feder- und Rasirmesser, Küchen- und Schlachtermesser, Käse- und Schinkenmesser, Schlebladenschlösser, Buffetgriffe, Schlüsselschilder, Hausthürschlösser unw anzukoupfen. — Ged. Offerico, Aufragen etc. unter der laufenden Nummer an das "Poutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. b, erheten.

533. Vertreteegen von leistungsfähiges Fabrikantes, weiche Artikel für Droguerien, Apatheken, Aerzis and Parfürmerien fabriziren, für Mac-ervides (Urugusy) gesucht. Eine seit mehreren Jahren in Montevideo anytherive deutsche Agentur- und Kommissionsfirma beabsichtigt an diesem Platze die erste deutsche Apotheke und Drogenbandlung zu errichten und wünscht Verbindungen mit leistungsfähigen deutschen erricitri, und wünscht verbindungen mit leistungstanigen deutschein Fabrikanten behufs Übernenisme deron Vertretung anusknüpfen.—

Gel Öfferten, Anfragen usw unter der laufonden Nummer an das "Deutsche Exporturerau", Berlin W., Lutherstr. 6, erbeten. 339 Verhiedeng is Sän-Paule (Brauillee). Bin deutsches Importgeschaft in San-Paule, welches vor enigen Johnsten an diesem Platze

errichtet worden ist, wünscht noch Verbindungen mit leistungsfähligen Pabrikanten von Bau- und Möbelbeschlägen, Handwerkssach Materuteneilien und Hauseinrichtungsgegonständen, anzuknüpfen. Maieruteneillen und Hauseinrichtungsgegenstanden, ansekanuper,
Geft. Anfragen, Öfferten etc. unter der laufenden Nummer an das
"Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5 erbeten,
540. Vertretungen für Paragasy auf des Staat Matte Grosse in
Branilles gesecht. Blue uns von verschiedenen Seiten bestene em:

Brasilies gessent, nue die von Vertreum in Paraguay, mit Filialen in dem Staate Matto Grosso (Brasilien) wünscht Vertretungen leistungsfahiger deutscher Fabrikanten von für Paraguay und Brasilien in Betracht kommenden Artikeln zu übernehmen. — Gefl. Anfragen. Offerten usw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Export-bureau", Berlin W.. Lutherstr. 5, erbeten.

541. Verbindeegen mit deutschen Febrikaaten für nie Haus is Australien gesucht, welches is Melbourse das Hauptgeschäft und Fillales in Adelaide, Sydney, Brisbase ost Hobart hat. Ein seit 1885 in Melbourne be-

stehendes deutsches Importgeschäft, welches Filiaien in Adelaide, Bydney, Brisbane und Hobert besitzt und über is. Referenzen ver-fügt, wünscht mit deutschen Pabrikanten direkte Verbindungen anrugt, wunscht mit deutschen Fabrikanten direkte Verbindungen anzukunpfen. Speziell kommen in Betracht: "Cigarena, deutscher Tabak, Genever, Liqueure, Kognac, Wein, Bier. Hopfen, Chokolade, Konserven, Korken, Manufakturwaaren aller Art, wie: Wasche, Garn, Selden- und Halbweidenwaaren, Wollen- und Halbwoilenwaaren, Baumwollenwaaren, Posamentir- und Strumpfwaaren, Hosenträger, Teppiche, Hute usw., ferner Gummiwaaren, Papler und Etiquetten, Cigarren-klatenbretter, Gewebre, Stutz- und Wandubren, Taschenuhren, Kurz-

und Spiriwaren, Sufra und Partunerien Siegiliech, ison Flachen, Schort, Zhandille, Fraben und Zabenstein, Get Billerensen, Allen Schort, Standiller, Fraben und Zabenstein, Get Billerensen, klariere, Musikinstrumente, Bürsten und Plinel — Get. Offerten, Anfragen usw. unter der lanfanden Nummer an das, Deutsche Exportburens<sup>2</sup>, Berlin W., Lutherstr. 5. erbeten.
Exportburens<sup>2</sup>, Berlin W., Lutherstr. 5. erbeten.
Errettenden Sittletlungen in Berlankt kommer der die unter den verstehenden Sittletlungen in Berlankt kommenden Länder Agentien oder Verbindungen mit Import- und Exporthäusern anchen, wellen Auftragen unter der Janfanden Nummer an das Deutsche Exportburenden, der Janfanden Nummer an das Deutsche Exportburen. Berlin W., Intherstr. 5, richten.

#### ANZEIGEN.

## Vertrauliche Auskünfte

r Vormöpens-, Saschäfts-, Familian- und Priv Mithiese auf alle Platse erthelles Anses mpl, disors! und gewissemhaft, auch übe unen Recherchan aller Art:

Greve & Klein.

Bartin. Alaxandarate 44

## C. SCHLICKEYSEN.

BERLIN, MASCHINEN FÜR ZIEGEL, ROHREN, DACH-ZIEGEL, TORF, MÖRTEL BETON, CHAMOTTE, THON-WAAREN U. ERZBRIKETTS.

#### KATALOGE

werden ins Spanische, Portugiesische und Russische

gut und billigst übersetzt. Offerten unter B. 300 befördert die Expedition des "Expert", Berlin W.

## Oskar Bolle Specialist

50.0 Electrotechnische Exportartikel BERLIN W .. Lelpzigerstrasse 34.

denz neu und praktisch Altdeutsche Humpen

ale Cigarrenanziinder, Nachtiamps verwendbar atc. etc. (gesetalich geschützt). Illastr. Preisliste franc

## Zuckerin

ist unsere neue Schutzmarke für den bisher als Saccharin bekannten Süssstoff, 550 mal süsser als Zucker.

Rein süsser Geschmack,
da absolut frei von der sauer schmeckenden Parssulfaminbenzossaure,
welche im eogenannten reinen Saccharin bis zu ca. 40% enthalten let-

wetten in sogenanten reinen oaccaarin die zu Ca. 40% ontaaten ist. Chemischen Fabrik von Heyden, (i.m.). H. Radebeul bei Dreeden, darch den Grossforgenlandel erhaltlich, sowie für überseisch durch die bekannten Esporthauser in Hemburg und Breinen, ebento leicht lösliche Portionantenkehen für die Industrie. Jedes Südez jelich og, gr Zuckein.



LEIPZIG-ANGER Sace: a Holzbearbeitune's Maschinen.

#### August Ippel

gegr. 1820 Horlin C. gegr. 1820, and Mixtur-Korke



#### Flüssiger Fischleim (Syndetikon)

sen und in Fassern à 15-120 Kilo A. Zöffel & Co., Berlin SW. 29.



Bemusterte Anstellung kostenlos

Otto Ring & Co.

Friedenau-Berlin. Gegründet 1878.

Alann Aether Ammoniak Chlor Glycerin

Stearin Schwefelkohlenstoff

Tannin U. S. W. D. S. W.

# Chemische Fabriken

I. L. C. ECKELT. Civil-Ing.,

BERLIN N. 39.

Citronensaure Esslésaure Finsssänre Oralsanre Salzsänre Sainetersäure Schwefelsäure Weinsteinsäure

1500gle

## FRIED. KRUPP GRUSONWERK

Magdeburg-Buckau.



Zerkleinerungs-Maschinen Patent-Kngelmühlen mit stet. Ein- und Austragung, Stelnbrecher, Walzenmühlen, Pochwerke (Pochschuhe und Sohien aus Special-Stahi),

Kollergänge, n. s. w.

Excelsior Schrotmiblen.

Vollst. Einrichtungen

Cement-, Chamotte-, Schmirgel- u. Düngerfebriken, Gyps-, Trass-, Knochen- n. Oelmühlen.

Einrichtung, zur Erz-Aufbereitung. Patent-Amalgamatoron, Spitzintten, Setzmaschinen, Plannen-Stossherde

in verbesserter Konstruktion, retirende Rundherde. Aufgabe-Rührwerke, Ouecksilberfänger u. sonstige Hilfsapparate.

Zuckerrohr-Walzwerke. Kaffee-Schäl- u. Pollrmaschinen. Krahne jeder Art. Bedarfs-Artikel für Elsenbahnen, Strassen- und Fabrikbahnen. Sonstige Artikel eus Hartguss, Stahlformguss, schmiedbarem Guss. Preisbücker in Deutsch, Francösisch, Englisch und Spanisch hartenfrei.

## Neuheit! Fadenheftmaschinen



zum Heften auf Gaze oder Band.

Preusse & Co., Maschinenfabrik Leipzig 10.



## JACOB BÜNGER SOHN

SOLINGEN: BARMEN:

Plantagengeräthe.

Hauer. -



## Schumann's Elektrizitäts-Werk



## Commandit-Ges. Leipzig. Dynamo-elektr. Maschinen

and Elektromotoren

vielfach pramilrt

mit neuestem, verbesserten "Gramme" Ring. Binfachste und solideste Konstruktion mit höchstem Nutzeffekt.

Vertreter gesucht.

Weise & Monski, Halle a. S.

Spezialfabriken für Pumpen aller Arten und Zwecke. Filialen and Lager in:

Berlin C. 2. Hamburg, Brüssel, Budapest.

Vorzügliche Duplex - Pumpen.

Stets grosses Vorrathelager.





## Erdmann Kircheis, Aue, Sachs

Maschinenfabrik und Eisengiefserei.

Spezialität: Alle Maschinen, Werkzeuge, Stanzen etc.



## Blech und Metall-Bearbeitung

Gröfstes Etablissement in dieser Branche. Höchet pramiirt auf allen beschickten Ausstellungen. Diverse Staatsa edaillen, Ehrenpreise, Ehren-Diplome. Neueste Auszelchnungen

K Paris 1889: Goldsoe a. Slib. Medalile. Melbaurne 1889: Erater Preis. Brilssel 1888; 2 geldens Medsillan. Müsches 1888; Stantsprels. Begründet 1961. Chemnits 1991 Fachaustellung L. Preis. - Jamaika 1891 Goldene Medaille.

Besonders empfohien: Conservedosen-Verschinssmaschine (ohne Löthung) eigenes anerkunnt bewährtes System prämitrt Lelpzig 1892 mit Ehrendiplom nebst goldener Medaille, Brannschweig 1893 mit Ehrendiplom nebst goldener Medaille und Ehrenpreis. Illustrirte Preiscourante sowie Musterdosea gratis und franko.



Trägerwellblech-Fabrik and Signalban-Anstalt. Berlin H., Chaussesetr. 113. Düsseldorf-Oberblik.

Telegramm-Adresse: Tragerbleche

#### Befort sämmtliche Eisenkonstruktionen

Gr Schuppen, Hallen, Speicher, Fahrikgebäude, Wohnhäneer etc., sowie ganse Bauten, Welchenetell- und Signal-Apparate. Größere Anlagen in Lome, Kamerun, Ostafriks, China, Brasillen etc. eind von uns bereits verschiedentlich ausgeführt.







Spezialität: Maschinen für Buchbindeelen, Buch und Steindruckereien, Prageanstalten, Cartonnagenfabriken.

120711 Farbenreibmaschinen.

für Transmissionen, Aufzüge, Schiffstauwerk Bergwerksseile, Blitzabielterseile, Lauf- und Borgwerkssein, Bittableitersein, Laut-Zugeelle für Lufbahnen, Dampfpflugdrahtselle, Drahtkordeln, Transmissionsseile aus Hant, Manila und Baumwolle, getheort und unge-theert. Hanftauwork, fertigt als Spezialität Kabelfabrik Landsberg a. W. Mech. Draht- und Hanfsellerel G. Schröder

Spezialität: Bau completer Luftsellbahnen System "Tatzel".



Kohlensäure Transport-Cylinder





## T. Lappe's omatique

feinster Magenliqueur.

Apothekenbesitzer

Th. Lappe, Neudistendorf in Thur. ...Medallie und Diplom Weltausstellung Chicago 1893."

Pramilet

in Merseburg 1865 goldene Medaille, Wittenberg 1869, Eger 1871, Breslau 1877, Sydney 1879, Porte Alegre 1881, Amsterdam 1883, Antwerpen 1885, Halle 1881, der einzige preisgekrönte von sämmtlichen ausgestellten Liqueuren, London, Deutsche Ausstellung 1891 Ehrendiplom, Gotha 1893, Erfurt 1894 sllb. Medaille, Lübeck 1895 goldene Medaille,



Schmiedeeiserne &Stahlröhren aller Art liefern al.P.Piedboeuf & Cit Düsseldorfe



Gen. - Depôts

Wien, Prag,

St. Petersburg,

Lättleb,

Hock holm.

riin, Eliriol

Pat-Yierpond

Regulatores

## Eisenhüttenwerk Thale, Thale a. H.

Abtheilung: "Emaillirte Gusswaaren."

Specialitäten: Emaillirte Badewannen, Wandbrunnen, Waschtischplatten, Wandbecken, freistehende Closets



Etablirt 1887.

etc. etc. Geschmackvolle Formen in zahlreichen künstlerisch ausgeführten

Majolika- und Marmoremaillen

(rosa-, seegrun-, blau-, elienbeln-, gold- und kupferfarbig). Gefässe und Apparate für die chemische Industrie. Garantie für Säurebeständigkeit und Haltbarkeit.

Naheres Musterbuch und Preislisten.



## Berliner Haus-Telegraphen-Fabrik

G. Loewenstein Berlin C., Grenadierstrasse 29.

Diptom Ulm a. D. 1895.

fabrizirt und liefert als Spezialität in tadelloser verzüglich fanktionirender Ausführung, bei den billigsten Notirungen und höchsten Rabattsätzen für Exportzwecke resp grösseren Bedarf:

Elektrische Läutewerke, Table aux, Telephone, Microphone, Contacte, Elemente (nasse und trockene), Inductions-Apparate.

Illustrirte Preislisten gratis and franco,

Re-starting Injecteure (nelbetthatig (selbethaug wiederansangend) D. R. P. 21011. 75 000 Stek, dieser Konstruktion im Betrick and Varuum-meter jeder Art, aber Gebraach Wasserstands-zeiger, Hishne ti Ventile in jeder Ausführung, Ucherh - Ventile

Dampfpfetfen,

Filialen:

Banchester.

London,

Glearew.

Now . Yark.

Paris, Lille.

Balland.

otc. etc.

robirpampen, Injecteure Kataloge gratis und franko.

Schäffer & Budenberg

en- und Dampfkessel-Armaturen-Fahrik Mngdeburg - Bucknu.



#### HIRZEL



in Leipzig-Plagwitz Maschinen-Fabrik

n. Eisengienserei Metallgiesserei und Bleilötherei

liefert ats Spenialität Complete Petroleum - Raffinerien



Vollständige Einrichtung von Benzin-Fabriken Destillationsapparate aller Art: Theerdestillationen, Harzdestillationen, Kühler, Vorlagen, Agitatoren etc.

Eismaschinen und Kühlanlagen

Ammoniak-Apparate D. R.-P. No. 64 867 (Destillireolonne) Colonnen-Apparat, continuirlich wirkend. Geringster Dampf- und Wasserverbusch Von keiner Concurrenz sersiebb. Zur Herstellung von
chemisch reinem Salmiakgeit, sehwelekanzem Aumoniak, Salmiak, concentririem Garwasser, aus Gawaser, und anderen ammoniakalischen Plüssigkelten

Extraktions-Apparate zur Entfettung von Kaochen, Samen, Putzwolle etc.

Oelgas-Apparate. Velfach primit: And Belenchung von Staten, Paulwone etc. Zum Betriebe von Gas-Dowson-Gas-Apparate. In Verbindung mit Gamnoteren billigste Betriebakraft. Bis zu 50 % Kahlesersparalis.

Gasbehälter in allen Grössen

Verkohlungs-Apparate und Schweel-Apparate. Dampf-Ueberhitzungsapparate.

Apparate für die chemische Gross-Industrie.

Apparate für Laboratorien chemischer, physiologischer und anatomischer Institute. Fett-Abscheidung aus Wollwaschwässern. - Dampf-Swinterpressen.

Compressions-, Luft- und Vacuum-Pumpen, Gasbelenchtungs-Gegenstände, Gasieltungen, Heaningfittings, Argandbrenner bester Konstruktion für alle Leucht-Gane, Sturmstichere Lampen, Laternen etc. etc.

## Patent-"Reform" Spiritusgas-Heizapparat für Plätteisen

passt zu jedem Eisen (System wie Abbildung)

heizt schnell und braucht wenig Spiritus, daher

1896.

Dochterneuerung unnöthig nsw. nsw.



ohne Dunst, geringe Unterhaltungskosten.

Man fordere Beschreibung und Preise.

## Sieler & Vogel

Hamburg Eigene Fabriken in Goizern und Böhlen i. Sachsen. feinste und mittelfeine Druck- und Notendruckpapiere, Bunt-, Licht-

und Kupferdruckpapiere, farbige Umschlag- und Prospektpapiere, Post-, Schreib- und Konzeptpapiere, Kartons. + Export + 



## Werner & Pfleiderer

Cannstatt und London len. Paris. St. Petersburg, Saginaw U.S.A.

#### ..Universal"-Knet- und Misch-Maschinen

geliefert in nahezu 6000 Exemplaren für: Brodtelge, Zwieback, Biscult, Honlgkuchen, Maccaroni, Nudelin, Wurstwaaren, Conserven, Kitte, Farben, Wichse, Isolirmasse, Schmirgel, Schmetzlegel, Kunisteline, Margarine, Kunstdünger, Thon, Cement, Pillen, Salben, Tastillen, Schlesspalter, Sprengstoffe, electr. Kohle, Gummi, Gattapercha, Linoleum etc.



höchste Auszeichnungen.

Walzwerke, Pressen. Ausstechmaschinen, Tablettenpressen, Pilienmaschinen,

#### Patent-Dampfbacköfen. Patente in allen Ländern - la Referenz

Prospecte gratis and franco. Chicago 1893: 2 Medaillen, 6 Diplome



## Gebrüder Brehmer Maschinen-Fabrik

Leipzig-Plagwitz



Heftmaschinen eum Hetten von Büchern, Blocks, Broach üren. Buchfutteralen Kartonagen etc.







Specialität seit 1855: Maschinen für die gesammte Papier-Industrie. 700 Arbeiter! Production: 3700 Maschinen jährlich.

No.	Schuitt- iunge	Nehnitt hobs	Prot Hand- botsish	Motor- betrieb	Selbst- pressung	Schnitt- an- declor	Schnett-	
	cuts.	can	Mk.	Mk.	Mk.	Ma.	Mk.	
AB	50	13	425	550	150	100	80	
ABal	56	13	485	610	160	105	80	
AC	60	14	575	700	175	110	85	
AC <sub>6</sub>	65	14	650	775	185	115	85	
AD	71	17	740	865	200	120	90	
A Da	76	17	825	950	220	125	90	
AE	83	18	950	1075	240	125	95	
AEa	5.1	18	1050	1175	250	130	95	
AF	95	19	1150	1275	260	135	100	
AFo	100	19	1250	1875	280	140	100	
AG	108	20	1400	1525	315	145	105	
AG.	113	20	1500	1625	325	150	105	
AH	120	21	1600	1725	840	155	110	
Alla	140	21	1950	2078	365	160	115	
AJ	160	22	2275	2400	390	160	120	
AZ	210	17	-	4700	500	200	-	

. awer bester Messer, awer Schinstelleisten, Schran schinssel. Oelkannehen. - Wiederverkäufer Rabatt. Karl Krause, Leipzig, Maschinenfabrik,

## Reinhard Birnbaum

Berlin C. Erste, alteste und feistungsfählgste Fabrik in Ornamenten für Hüte

und Haarputz aus Perlen uleurt u. schwarz), Piligran, Gold, Chenille of (Ornements pour chapeaux et coiffures).

Perlenlager.

Muster gegen Referenzen franco zu Dienste Berliner

Gussstahlfabrik u. Eisengiesserei Haga Hartuag, Action-Gesellschofi Berlie N., Prenziener Allee 41.

Abtheilung für Werkzeug. u. Maschinenfabrikation



Patent-Siederohr-Diehtmaschinen u. affe anderen Systeme zum Bin-dichten von Röhren in Dampfkesseln etc. Diverse Apparate sum Spannen und

Auflegen von Treibriemen etc Patent - Parallelsehranbstöcke für Werkbanke und Maschinen.

Rohrschraubstöcke. Hügelbohrknarren f. Montagen.

Fisen- u. Drahtschneider, Steh-beizenabschneider, Stehbeizen-Abdichter.

Patent - Rohrschneider mit Stichel

Patent-Röhren-Reiniger für Wasserrührenkessel

Prelslisten gratis und franco

23jährige Erfahrungen. 2 ausgeführt



eltausstellung eistungsfähigke

# Hoffmann, Heffter & Co., Leipz

Heff'ter's

inum rubidum pasteuriense.

Ausgemehte Expert-Wanre | Feinster Tafel-Wein |

Als tagliches Getrank auf See. Lager in Hannburg bei Th. Donner & Callenberg, Gr. Reichen-Strasse 32.



VINUM RUBIDUM

ordicher Redakteur: A. Bajetto, Berlin W., Lutherstrasse S. — Gedruckt bei Pass & Garleb in Berlin W., peber: Dr. R. Jannasch. — Kommissionsveriag von Hormann Walther, Verlagebochbandinn; in Berlin V

Abonnirt

wird bel dur Post, im Buchhan bel Hannan Waltnes Verlage buchhaediung. Berlin W., Kleletstr. 14 and bel der Expadition.

Preis elerteljährtich im dentachen Postgebiet 1, Mk, im Weltpostverein . . . 3, ; Prois für das genze Jahr m dentschen Postgobiet 12,00 Mk. im Weltpustverein . . . 15,00 , Elnselne Nummern 46 Pfg. thur gegen verberige Rinsendung des Betrages).

Erscheint jedes Donnerstag.

Anzeigen, die dreigespaltenn Petitzelle oder deten Ranm

mit 50 Pf. berechnet, werden von der Expedition des "Expert", Borlie W., Lutheretr. 8 entropenceanmen.

Beilagen nach Uebereinkunft mit der Expedition.

RGAN

## CHIPTUNG CENTRALVEREINS FÜR HANDELSGEÖGRAPHIE UND FÖRDERUNG DEUTSCHER INTERESSEN IM AUSLANDE.

Redaktion und Expedition: Berlin W., Lutherstr. 5.

(Guschäftunnit: Wochentage 8 bis 4 Uhr.) Der "EXPORT" ist im deutschen Postzeitungskatalog für 1896 unter Nr. 2200 eingetragen.

XVIII. Jahrgang.

Berlin, den 8. Ohtober 1896.

Nr. 41.

Diese Wochenschrift verfolgt den Zweck, forthofend lierichte über die Lage onserer Lassisieute im Auslande zur Kenntulfs ihrer Leser zu bringen, die leteresses des destechen Export thatkrisfüg zu vertretes, sowie dem deutschen Handel und der deutschen Industrie wichtige Mittbelisnges über die Handelsverhältnisse des Auslandes in kürzester Prist so übermitteln Briefe, Zeltongen und Werthsendungen für den "Expori" sied an die Redaktion, Berlin W. Lutherstrafte 5, zu richten.
Brinfe, Zultungen, Beltritteerklägengen, Werthaundungen für den "twatratreseie für Hasselshauerrende etc." eind nach Barlin W. Lutherstr. 5, zu richten.

Inhalt: Die neuesten Vorgange in Sansibar. — Europa: Der deutsch-russische Zollstreit und die deutsche Visbeinfuhr. — Buutsche Heringefäscherst. — Winke fürs deutsch-italisische Geschäftsischen. (Originalbericht) — Die Übeterroduktion in Weisen. — Sagen und Propheselungen über Konstanlingsd. — Asien: Chinosische Händelspeaten. — Der Shintoismus. (Schlüd) — Süd-Ameriks: Die Lage in Bruador. (Originalbericht aus Quito, 22. Aug. 1896.) - Briefkasten. - Deutsches Exportbureau. - Anzeigen

Die Wiedergabe von Artikeln aus dem "Export" ist gestattet, wenn die Bemerkung hinzugefügt wird: Abdruck (bezw. Übersetzung) aus dem "EXPORT",

#### Die neuesten Vorgänge in Sansibar.

SLIOTHEN

Wenn bereits die Aufnahme des von den Engländern vertriebenen iegitimen Thronfolgers von Sansibar in dem deutschen Konsulat den Zorn der Engländer gegen Deutschland wach-gerufen hat, so noch mehr die Rettung desseiben auf ein deutsches Kriegsschiff und seine Ueberführung nach Deutsch-Ost-Afrika. Wir werden dies als ein Melsterstück der deutschen Dipiomatie betrachten, sofern das weitere Verhalten derselben

den bisherigen Vorgängen entspricht.
Die Person des flüchtigen Herrschers kann uns dabei völlig gleichgültig sein, insofern man diesfalls von seinen Rechten auf die Herrschaft in Sansibar absieht. Diesen zu Foige war er der einzig berechtigte Erbe seines Vorgängers, Dafs er von den Engländern vertrieben wurde, war die Polge der von diesen gestellten Macbifrage. Diese kann die Politik des deutschen Reiches in keiner Weise interessiren, es wären denn den Vorgängen in Sansibar Verhandlungen swischen Deutschland und England vorher gegangen, in welchen ersteres seine Zustimmung oder Neutralität in dem englisch-sansibaritischen Streitfalle zu erkennen gegeben bätte. Dafs dergleichen stattgefunden hätte, ist nicht bekannt geworden, auch steht Angesichts der neuesten Vorkommilsse zu vermuthen, daß es nicht der Fali gewesen ist. Eine vorherige Verständigung beider Mächte würde doch jedenfalls die Frage der Brbfoige geregeit und ebenso über das Schicksai des beseitigten Herrschers irgend welche Bestimmungen vereinbart haben, so daß jets t eine Verstimmung der Engländer über das Vorgehen der Deutschen durchaus überflüssig gewesen wäre.

Also Engiand hat auf eigene Faust, auf sein eigenes Risiko hin gehandelt, ohne die deutsche Politik in deren eigenen Maßsregein Irgendwie zu praejudiziren! Haben die Engländer obne unser Wissen und Willen Sansibar bombardirt und dessen Herrscher verjagt, so haben sie - und sie wufsten das gans genau - absichtlich und rücksichtsios in unsere Interessensphäre eingegriffen. Sie haben uns geradezu brüskirt und die Quittung dafür auf Heller und Pfennig erhalten. Sie wufsten, daße Sansibar die Zentralsteile für den Handel von Deutsch-Ost-Afrika ist, daß zahlreiche deutsche Interessen dahin gravitiren, daß die Araber der festländischen deutschen Landestheile in dem Suitan von Sansibar von Aiters her ihr religiöses und Stammes-Oberbaupt erblicken, dass die deutschen Interessen in jeder Hinsicht denen Engiands in Ostafrika mindestens gleich standen. Be ware daher eine im internationalen Verkehr überall geübte Rücksicht auf unsere Interessen gewesen, wenn England über das von ihm geplante Vorgehen auch Deutschiand verständigt hätte. Dafs es nicht geschah, entbindet uns in der vorgedachten Angeiegenbelt jeder Rücksichtsnahme gegenüber den Engländern.

Dasist der Rechtsstandpunkt, welchen uns das "gleiche Recht für Alle" einräumt. Es ist für jede weltere deutsche Interessen-entwickelung in Deutsch-Ost-Afrika absolut nothwendig, den Englandern zu zeigen: "Dort haben auch wir Interessen und verlangen sie von Euch respektirt zu sehen, thut Ihr es nicht, so werdet ihr mit gleicher Münse besahlt!" Das und nur soiche Sprache aliein wird helfen! Ob, die Engiander und nicht nur diese - können sehr gut Deutsch versteben!

Es mufs nur laut und richtig gesprochen werden.

Die Engländer wollten uns — wie im Transvaal — mit einer fertigen Thatsache überraschen. Vortreffliche und beste Politik dasi Nur soll sie grob, perfide, rücksichtsios sein, wenn diese Politik der fertigen Thatsachen den Engländern gegenüber geübt wird. Das ist was anderes du dummer, deutscher Bauer!
Vor noch wenigen Monaten wurde die Weit durch die

Nachricht überrascht, daß eine englische Flotte Maskat, eine wehrlose, offene Stadt, bombardirt habe. Eine Ursache dafür ist nie angegeben worden, denn das, was die englischen Zeitungen über einen Aufstand oder dergl. gefaselt haben, let Schwindei und hätte den Engländern keine Veranlassung zu diesem brutalen Friedensbruche gegeben. Ueber die wabre Ursache dieses Bombardements haben wir in No. 14 d. J. Selte 199 des "Export" Eingehenderes mitgethellt. Die ostafrikanische und asiatische Küste soli für die englische Annexion successive reif gemacht und ihre Bewohner sollen so eingeschüchtert werden, daß sie ohne Wiederspruch eich fügen. Von der Somaliküste bie Singapore eine englische Küste, mit Aden und Sansibar als Stütz-punkte und Flottenstationen. Aegypten, Port Said und damit auch das ganze rothe Meer in den Händen Englands, vom Suezkanal bis Hinterindien englisches Pahrwasser. Das Suitanat und die Bewohner von Maskat sind aber die Wiege der Herrscher und Bewohner von Sanslbar. Man kann sich denken, welchen Eindruck das Bombardement beider Städte auf die handeitreibenden Araber gemacht hat. Furcht und Schrecken aber auch tausendfältiger Hafs! Die ersteren Gefühle dürften überwiegen, wenigstens im praktischen Erfoige.

Unter soichen Umetänden ist es denn freilich ein Strich durch die englische Rechnung, wenn das Haupt der ostafrikanischen Araber sich unter deutschen Schutz begiebt und afrikanischen Araber sich unter deuweiten behatet aufschlägt, um dort vorläufig seinen Sitz in Deutsch-Ost-Afrika aufschlägt, um dort

auf passende Gelegenheit zur Rückkehr nach Sansibar zu warten Hätte doch Dentschiand s. Z. schon dem Butan von Weitu gegenüber in gleich unabhängiger Weise gehandeil! Ueberhaupt unabhängig! Kumpanie, Lumperie sagt der deutsche Volkmund. Jedenfalls hat es England jetzt erfabren, daß wir künlig die Respekturung unserer Interessen verlangen. Ringfand wagen seine Interessenaphäre nach "überall" ausdehnen zu wollen, sondern es wird vorher sich umsehen und fragen müssen

ob nicht anderswo auch noch Lente sitzen.

Die englischen Zeitungen nebmen wegen des sansibarischen Zwischenfalles den Mund wieder gehörtg voll. Blinge sind thörfeit und taktios genug auch in diesem Falle eine ähnliche Verfetzung und Verschtung der britischen Interessen zu erblicken, wie s. Z. in der Depseche des Kaisers an den Präsidenten Korger i Und dar einzehdem die Verhendlungen der englischen filt von der Verschlegen die Verhandlungen der sein die Verhandlungen die sein der Betrachten die Verhandlungen der sein die weiter die sein der Betrachten die Verhandlungen die sein die mit die sein der anglischen Zeitungen die so singen, dieselben, die auch neuestens die Unverforenheit hatten, dem deutschen Kaiser Präsidatism die verschlegen Wochen erstaunt frugen, weshalb der Kaiser nicht nach Gwess komme. den Euktionen hatten mit der den der Seitungsande wird nicht weit von den Blinderferlien zu serchen zeitungsande wird nicht weit von den Blinderferlien zu serchen sein.

In sahireichen dautschen Zeitungen ist in den letzten Jahren wiederholt betont worden, dase in Ost- und Westafrika, wie auch im Transvaal, die Deutschen und Fransosen einträchtiglich bei und neben einander wobnen und sogar Sympathien in koloniaien Dingen gegenseltig zeigen. So hätten auch die Fransosen in Sansibar den Deutschen augejubeit, als sie die Auslieferung Said Khalids an die Engländer verweigerten! Warum sollen in zahlreichen auswärtigen und namentlich überseeischen Interessenfragen die Deutschen und Franzosen denn nicht Hand in Hand gehen, namentiich wenn es gilt fremden Annafeungen und Ueberbebungen, die beiden Völkern nachthellig sind, ge-meinsam gegenüber zu treten?! Beide sind s. Z von den Portugiesen begaunert worden — hätten sie nur Beide damals protestirt und Panser vor den Tajo gelegt, oder Westafrika St. Thomé usw. bestst. Auch Griecbenland und anderen Raubstaaten der neuen und alten Weit gegenüber wäre ein derartiges gemeinschaftliches Vorgehen, sum Schutze der gemeinsamen wirtbschaftlichen Interessen, sehr am Platze. Weshalb nicht auch gegenüber den englischen Anmaßungen! Wir, und sbenso die Franzosen, brauchen deshalb noch keine Bange zu haben, dals wir tausendjährige feindselige Tradition über diese Freundschaft in gewissen auswärtigen Interessenfragen vergessen könnten. Bezüglich jener bleibt's — ieider — beim Alten — wenigstens bis auf Weiteres.

#### Europa.

Der destub- russische Zollstreit und die destuben Vieleiterkur (von unserem handelestatistischem Mitarbeiter.) Die so pilofüllich vom Zaun gebrochenen russischen Zollerböhungen auf deutsche Fabrikate haben nicht zur in Deutschland eelbst, sondern auch in weitesten russischen Kreisen die größte Verwunderung erregt und eine erecht abfüllige Kritig geünden. "Die Russen Vorgehen der resissischen Einansverwaltung zutage britt und die vollständig gegen die sonst übliche Art der Verbandlungen wischen weit großen Staaten verstöfet. Wenn nun auch ein die dem Weg sachlicher Verhandlungen solange wie möglich bei die dem der der Verbandlungen solange wie möglich bei weichen Folgen unter Umstehn den Auch klar zu machen, der führen können. Die Gegenmasärespelle, au denen sich Deutschlen.

land während des Zollkrieges gezwungen sah, sind noch sehr deutlich in alier Gedächtniß."

Nur im russischen Pinansministerium scheint man für die ganz enormen Schäden, die der deutsch-russische Zollkrieg dem russischen Ausfuhrhandel gebracht hat, ein schwaches Gedächtnifs su haben. Das russische Zoildepartement hat für seine Zollerhöhungen gerade solche Artikel herausgesucht, deren Binfuhr aus Deutschland seit dem Inkrafttreten des deutschrussischen Handeisvertrages eine bedeutende Steigerung erfahren hatte, bei denen also von vornherein anzunehmen war, daß die deutsche Industrie durch die angeordneten Maßnabmen sehr empfindlich getroffen werden würde. Die Binfuhr feiner Leder-waaren aus Deutschland hat selt dem Vertragsabschiufs erhebreaction and Deutschmidt nat sett teem vertrageadscinus erheb-lich augenommen; nach der deutschen Ausfurbstatistik beitel sich der Werth derselben 1893 auf 65000 £. 1894 auf 880000 £. 1895 auf 135000 £ im laufenden Jahr — bis vor dem Inkrafttreten der Zollerhöbungen — ist dieselbe noch weiter gestiegen. Bine ähnliche Zunahme weist der Import von Wassermessern und von Porzellanwaaren aus Deutschland auf. Die ietzt für iederne Taschenwaaren (Taschen, Geidbörsen, Zigarrentaschen usw.), für Wassermesser, Porzeilanknöpfe angeordneten Zoilsatze sind so hoch, daß sie einem Binfnbrverbote siemlich gieich kommen.

Es ist Thatsache, dafg sich die Vieb- und Pielesbeinfubr Deutschlands esit vorigem Jahr sehr bedeutend vermindert hat. Nach den amtitchen Aufselchnungen sind in den swölf Monaten September 1995 bis Ende August 1896, im Vergieleb zu den vorausgegangenen swölf Monaten, in Deutschland eingeführt worden:

so bemerkenswerther, als his sum Jahre 1955 hew. 1984 die Einfuhr eine fast unusterbrochene Zanahne autwies. Eine Steigerung der Vieh- und Pielschpreise hat die seit vorigem Jahr wahrnehmbare, geringere Beschickung unseres Martiev an anländischan Produktionsgebieten nicht mit sich geführt. Der berkung geführt der Produktionsgebieten nicht mit sich geführt. Der berkung geführt der Produktion, sumal kein Anlafs zu der Annahme vorliegt, daß der Verbrauch bw. die Nachfrage am Inlandsmarkte geringer gewesen sein sollte. Somit läfst der Rückgang in der Binthur, der wohl zum grötlen Thell auf die sanlikuppissilichen Mafzelder wie unsere Produktion völlig im Stande sein wird, den inläugischen Bedarf zu decken.

Sachen wir nun au ermitteln, inwieweit Rufeland durch diese Einührbeschränkungen getroffen ist, so kann runkbat festgestellt werden, dafa bei der Einfuhr von Rindrich Rufeland durch derbaupt siecht in Frage kommt. Lebendez Rindrich ist aus Rafikland von jeher nicht oder doch nur in ao geringen Mengen scheiter siech durch den Rickgang der deutschen Rindrichenhr nicht geschädigt fühlen können. An dem Ausfall nehmen erster Linie Oesterreich-Ungarn und Dösemark, sodann Holland, die Schweiz, Schweden, Amerika usw. thell. Was den Rickgang in der Zufuhr von lebenden Schweinen und von Fleisch hetrifft, ao stell sich die Einfahr aus den vorzugweise selbt sich die Einfahr aus den vorzugweise der Gesterschen Einfahr aus den vorzugweise den Gesterschen Einfahr aus den vor

Digitality Google

										Seg	Aug	ber 1895 mat 1896	Beptem	ber 189
lebende Sch	we	ine	w	urc	len	ei	ne	ref	ah	rt:				
aus Oesterr	olel	h-U	ng	arı	1			٦,		. 1	951	Stack	816 248	Stuck
Danemark										25	628		182 881	
Rufsland .										101	079		100 068	
Fleisch	1 W	ur	de	ei	ng	eft	ih	rt:						
aus den Ve										181	871	DZtr.	168 259	DZtr
Holland .									÷	46			91 438	
Rufsland				,				:		30	078	-	26 886	
										26			17 908	
Oesterreich-	Un	gu	a		٠				٠	110			13 285	
England										8	010		19 170	

Hiernach war also die Einfuhr aus Rufsland in den letzten swölf Monaten größer als in den vorhergegangenen swölf Monaten. In einer Periode, während welcher die Viehund Fleischzufuhren aus allen übrigen Ländern — abgesehen von der Fleischeinfuhr aus Dänemark - einen starken, sum Theil sehr bedeutenden Rückgang erfahren haben, hat sich also die Binfuhr aus Rufsland nicht allein nicht vermindert, sondern aogar noch vermehrt, gewise ein deutlicher Beweis von der Grundlosigkeit der russischen Beschwerden. Nun mufs allerallerdings augestanden werden, dass in den letsten Wochen auch die russische Einfuhr, besonders die Fleischeinfuhr, einen Rückgang aufweist. So wurden im August d. J. nur 175 Doppel-zentner Fleisch von Vich aus Rufaland eingeführt, gegen 2302 Doppelsentner im August 1895 und nur 5624 Stück Schweine gegen 8743 Stück. Was bedeutet das aber gegenüber der enormen Verminderung der Fleischeinfuhr aus Holland und den Vereinigten Staaten und gegenüber der Thatsache, dass die früher so bedeutende Schweineeinfuhr aus Holland und Dänemark schon seit dem Jahre 1894 besw. Herbst 1895 gana aufgehört hat, und dass aus Oesterreich-Ungarn, das im Jahre 1894 noch 436046 Stück Schweine nach Deutschland lieferte, in den acht Monaten Januar bis August 1896 nur 4647 Stück eingegangen sind. Keines dieser Länder ist wegen der Einfuhrbeschränkungen in Deutschland zu Gegenmaßregeln geschritten (die Vereinigten Siaaten haben es bekanntlich bei der bioßen Drohung bewenden lassen), obwohl aie alle viel früher und viel empfindlicher durch die deutschen Grenssperren getroffen wurden als Rufsland. Die Zufuhr russischer Schweine nach Deutschland macht heute rund 88 Prosent unserer gesammten Schweineeinfuhr aus, etwa 36 Prozent der in Deutschland eingeführten Pferde sind russischen Ursprungs, die Einfuhr von Pedervieh aus Rufsiand hat riesige Dimensionen angenommen und ist, auch in letster Zeit, in stetem Wachsen begriffen, und auch in Wild ist Rufsland heute der Hauptlieferant für den deutschen Markt.

Be dürfte daher den Russen schwer fallen, einen Beweis für die Auffassung beisnbringen, daß die deutschen Sperrmaßregeln auf anderen als rein sanitätspolizeilichen Erwägungen beruhen, dass insbesondere eine Umgehung der Bestimmungen des deutsch-russischen Handelsvertrags vorliege, indem man sich des Hinweises auf die aus Rufsland drohende Seuchengefahr nur als eines Vorwandes hedient habe. Am deutlichsten hat sich in dieser Hinsicht der preußische Landwirthschaftsminister am 16. Juni d. J. im Herrenhause ausgesprochen, indem er er-klärte, wenn der Konsumtionsbedarf (an Schweinen) im Industriegebiet Schlesiens vom Inlande vollständig au angemessenen Preisen befriedigt werden könne, dann halte er es für berechtigt, "dafs Deutschland Rufsland gegenüber sich absperrt, weil sweifelles die Gefahren der Einschleppung von Krankheiten sowohl für Rindvich wie für Pferde, insbesondere aber für Schweine, in Rufsland mindestens so grofs sind, wie in allen übrigen Gebieten, denen gegenüber wir uns bereits vollständig abgesperrt haben."

Um so weniger somit die Russen Ursache haben, sich über die deutschen Sperrmaßregein zu bekiagen, um so mehr ist au erwarten, daß die deutsche Regierung von Rufsland nachdrückichst die Aufhebung der den deutschen Export schädigenden "Repressalien" verlangt, sumal, wenn es sich bestätigt, dafs die im Jahre 1894 angeordnete Ermäßigung des russischen Eingangszoiles auf Lederwaaren das Aequivalent für die Beseitigung des Verbots der Beleihung russischer Werthe in Deutschland gewesen ist. Von den jetst seitens des russischen Zolldepartements angeordneten Zollerhöhungen wird besonders die Lederwaarenindustrie in Offenbach, Frankfurt a. M. und Berlin herührt. Die Handeiskammer in Offenbach ist hereits deshalb beim Auswärtigen Amte in Berlin vorstellig geworden und hat von letzterem die Nachricht erhalten, dass der deutsche Geschäftsträger in Petersburg beauftragt worden sei, die Angelegenheit bei der russischen Regierung zur Sprache zu bringen. Auch die österreich-

ungarische Regierung soll wegen der konkurrirenden Wiener und böhmischen Lederwaaren, die gleichfalls von der Zollerhöhung betroffen sind, in Petersburg bereits vorsteilig geworden sein. Deegleichen haben der Zollbiefrath und der Centralverband deutscher Industrieller Eingaben an das Auswärtige Amt gerichtet, worin ausgeführt wird, dass die russischen Tarifänderungen den Absatz gewisser Erzeugnisse der deutschen Industrie nach Rufsland in einer für Fabrikation und Handel empfindlichen Weise beeinträchtigen, und das sie auch in grundsätslicher Hinsicht au Bedenken Anlas geben. Insbesondere wird die Zurücknahme der dem Sinne der 1884er Vertragsverhandlungen widersprechenden Bestimmungen üher die Verzollung von Täschnereiwaaren verlangt. Wir wolien ahwarten, weichen Brfolg die von der deutschen Regierung in die Wege geleiteten sachlichen Unterhandlungen mit Rufsland haben werden.

Deutsche Heringsfischerel. (Von unserem Mitarbeiter an der Nordsee.) Selt einiger Zelt sind Bestrehungen im Gange, die unter Hinweis auf die gewaltige und fast von Jahr au Jahr wachsende Einfuhr von gesalsenen Heringen und frischen Pischen in Deutschland eine Erhöhung des Heringszolles bezwecken In den letsten fünf Jahren hat Deutschland für rund 225 Million. Mark (!) gesalzene Heringe und frische Fische eingeführt, besonders aus England, Holland, Norwegen, Schweden und Dane-mark; die Einfuhr von gesalzenen Heringen beziffert sich auf nicht weniger als 9 598 000 Doppelzenter, diejenige von frischen non-to-mage and sweroed comprehensions, unqualify 706 irrichned to provide the provided provided to the provided provided to the provided provided to the provided provided to the provided prov der Reichskasse (Bauprämien für jeden Herings-Logger usw.) zu heben sucht. Etwas anders ist es dagegen mit der heantragten Brhöhung des Heringssolles. Die Emdener Heringsfischerei-Geseilschaft, die doch in erster Linie ein Interesse an der Zollerhöhung hätte, wendet sich in ihrem letzten Jahresbericht gegen diese Erhöhung, indem sie u. a. ausführt: "Unsere Ge-sellschaft hat dem Antrag auf höheren Zollschuts gegenüber den Standpunkt eingenommen, dass vor einer Erhöhung des Zolles sunkchst die Mannschaftsfrage, die Heransiehung und Heranhildung einer größeren Zahl von sum Heringsfang geeigneten Personen, gelöst werden müsse. Die in Deutschland jetst vorhandene Mannschaft reicht nicht aus, um im Faile einer weiteren Ausdehnung des deutschen Heringsfanges (die nach Brhöhung des Zolles unausbielblich wäre) die Logger zu bemannen, so daß die bestehenden und neuen Gesellschaften an dem Mangel genügend befähigter Mannschaft augrunde gehen wörden "

Die Einwände der Emdener Gesellschaft finden ihre Bestätigung in den Ergebnissen der vorjährigen Berufszählung, wonach die Pischerei auf offener See und an den deutschen Küsten nur von 12 224 Personen betrieben wird. Im Jahre 1882 wurden 13 395 die Seefischerei betreibende Personen in Deutschland gesählt; innerhalb dreizehn Jahre ist also die Zahl derselben um mehr als 1000 surückgegangen. In den letzten Jahren haben sich swar die Erträge der deutschen Heringsfischerei fortgesetst gehessert, sie sind aber noch sehr geringfügig im Vergleich zu unserem Verbrauch an schottischen, holländischen und norwegischen Heringen. Von den oben nachgewiesenen 9 598 000 Doppelsentnern Salsheringen, die Deutschland in den letzten fünf Jahren einführte, wurden nur 239 750 Doppelsentner von deutschen Fischern gefangen, nämlich im Jahre 1891: 25 269, 1882: 42 207, 1893: 45 539, 1894: 61 416, 1895: 65 319 Doppeiaentner. Die Erhöhung des Heringszolles würde daher, da nur etwa 3 bis 4 Prozent des gesammten Bedarfs durch den deutschen Heringsfang gedeckt werden, aunächst iediglich eine Vertheuerung dieses für die Tafei der breiten Volksmassen so wichtigen Nahrungsmittels zur Folge haben.

Nachschrift der Red. Dass die Zahl der in der deutschen Seefischerei beschäftigten Personen abgenommen hat, dürfte einerseits auf die mit derseiben verbundenen sehr echweren und müh-seitgen Arbeit sowie auf den Umstand zurückzuführen sein, daß im ietzten Jahrzehnt die deutsche Dampferflotte sich sehr vermehrt hat. letzten Jährzehnt die deutsche Dampternotte sich sehr vermeuts dan. Die Seebevölkerung sieht es vor sich auf den Dampfern zu verheuen, wo die Heuern hoch und die Arbeit nicht im entferntesten, wenigstens für den Dienst auf Deck, es schwer ist wie in der Rischerei. Und doch ist die Thatigkeit in dieser die weitaus beste Vorbildung für die seemanniche Tüchtigkeit und spezieil für die Kriegsmarine, deren fortgesetzte Brweiterung kaum zweifelhaft sein kann und die doch ebenso zweifeilos in hohem Grade von dem Vorhandensein genügenden seemännischen Personals abhängig ist.
Abgasehen hiervon ist die Pörderung der Hochseefischerei eine

bochwichtige, volkswirtheshaftliche Aufgabe, wie die mitgetheiten zifferen erkenne hasen. En mit daber des Bentreben der deutschen Regierungen dieselbe zu fordere, in jeder Hinscht untesettiet werden Keglerungen dieselbe zu fordere, in jeder Hinscht untesettiet werden Volkswertereungen gescheben wird. Aber auch das Frivatkapital sollte sich dieser Aufgabe in höherem Grade zur Verfügung stellen als sich dieser Aufgabe in höherem Grade zur Verfügung stellen als sich wir gegenen, gut geleitet destehe Institute für Hochsebuhre. Bilge grosse, gut geleitet destehe Institute für Hochsebuhre, Einige grosse, gut geleitet destehen Institute für Hochsebuhre. Bilge grosse, gut geleitet destehen Institute für Hochsebuhre. Bilge mit Schreiben des der Schreiben d

Winke für's deutsch-italienische Geschäftsleben. (Originalbericht). Es ist erst wenige Tage her, daß mich ein italienischer Geschäftemann frug, von wo man Unterlage-Klesen aus grauem Gummi bezöge, welche bei bettlägerigen Kranken gegen das Durchliegen Verwendung finden. Er wußte, dass dieselben am besten aus Deutschland zu beziehen seien und kan deshalb, Rath erhelechend, zu mir. In Padua, wo er sich auch schon erkundigt hatte, war ihm der Preis von ca. 15 Francs pro Stück gestellt worden, und das erschien ihm berechtigter Weise denn doch zu hoch. In Deutschland kauft man dieselben von ca. 4 M. apgefangen. Ebenso in Oesterreich. Die Italienischen Geschäftsleute beziehen derlei Artikel zumeist von uns und lieben es zuweilen, die Preise derart hochzuschrauben, dass sie sich und uns dadurch schädigen. Der Fragesteller - ich habe seine Adresse der Liste der Auskunftsuchenden in diesem Bl. übergeben - wünscht auch Gummischiäuche für Spritzen zu beziehen und beklagt sich über die Preissteilungen hierzulande. Eine Firma im altehrwürdigen Padua verlangte ihm für den Meter 60 Franca ab, während ein Venezianer Handelshaus für dergleichen Artikel nur 20 Francs pro Meter begehrte Deutsche Industrielle und Geschäftslepte sollten diesem Uebelstande durch Sammelreklamen in italienischer Sprache z. B. steuern und sich ordentliche (ev. Kollektiv-) Vertreter suchen.

Ich habe gefunden, daß spesiell für hygienische Artikel noch viel Plats in Italien ist. Ale Hygieniker, der das Land seit 2 Jahren bereist, kann ich in dieser Sache doch wohl Einiges mitsprechen. Mehreren deutschen Firmen habe ich bereits in der uneigennützigsten Weise für die Ansbreitung ihrer Artikel auf italienischem Boden gedient. So gelang es mir z. B. dem Kasseler Haferkakao viele italienische Käufer znzuführen, und ich freue mich herzlich darüber, wenn ich einer guten Sache dienen Wenn die italienischen Gelehrten, Aerzte, Professoren, Kliniken, Krankenhäuser, Kurstätten stets über unsere Neuheiten auf dem sie interessirenden Felde informirt waren, es ware mit letzteren ein ganz stattlicher Absatz zu erzielen. Neulich frug mich ein italienischer Volkavertreter, der Aristokrat ist und großes Ansehen genießt: woher kann ich einen Apparat für Einathmung komprimirter Luft beziehen? (Siehe Liste.) Zentralstellen für solche Artikel giebt es hier leider eben noch nicht, und das ware ein Unternehmen würdig der Deutschen und verdienstlich für dieselben. Eines schönen Tages erhielt ich aus Deutschland einige neue, billige Massirapparate. Ich schenkte einen davon einem befreundeten Arzte in Padua, der Dozent an der dortigen Universität ist, und wenige Tage später hatte ich schon 7 Anfragen, von wo diese kleinen Apparate zn beziehen seien. Aehnlich ging's mir mit Klein's Seifenpulverapparaten, einem kieinen Automaten, von dem mir der Fabrikant etllche Exemplace sustelite, and auf die ich in 14 Tagen hier im Lande bereits ca, ein halbes Hundert Bestellungen aus Gefälligkeit entgegennahm. Hier in Stra, in den königlichen Gärten, existiren noch nicht einmal Lambrecht's schöne Polymeter. Wieviel ließe sich mit diesen und dessen Wetterwarten überhaupt in Italien machen, wenn die Sachen hier richtig bekannt gemacht würden! Und so liefse sich noch Vieles sagen, das ich mir, falls vorstehende Zeilen Anklang finden, für einen späteren und längeren Artikel vorbehalte.

Die Ueberproduktion in Weizen. Obwohl sich die Bruteauseichten für Weizen in Amerika wührend der letzten Wonnicht mehr so günstig anlassen, wie vor einem Monat, so hat
diese unbestreithear Thatsache doch nur dies eine zu Wege
bracht, daße der Preis dieses Cereals nicht noch weiter gesunken
ist, ein Fall, der bei einer Portdaguer der guten Aussichten
sich ein Hall, der bei einer Portdaguer der guten Aussichte
einigerteten sein würde. Bis ist eben eine Ueberproduktion auf
diesem, wie auf so vielen anderen Gebieten vorhanden. Die
Erzeugung vom Weisen hat viel rascher zugenommen wie die
Ansahl von Konsumenten, und swar hauptsächlich in Jändern,
wo dieses Cereal mi billigsten produziert werden kann.

Nach "Bradstreets" befanden sich am 1. Juli der letzten

zwölf Jahre folgende verfügbaren Weizenbestände in den Vereinigten Staaten und in Canada;

Jahr				Buebels	Jahr			Bushels			
1896				68 281 000	1890				29 241 1100		
1895		i		60 117 000	1889				21 002 000		
1894	0	1		78 503 000	188B				85 887 000		
1893		- 1	- 1	75 508 000	1887		1		54 890 000		
1892	:		ı.	85 659 000	1886	í.	i	1	41 864 000		
1891		1	0	22 135 000	1885	i.			49 302 000		

Der Rickgang der Weisenpreise war am stärkten während der letsten Jahre. In den Jahren 1886 – 1892 betragen die durchschnittlichen Weisenvorräthe am I. Juli 27 009 250 Bushels. für die letsten vier Jahre betrag der Durchsenitt 63 102 250 Bushels. Mit anderen Worten: Bei Beginn der neuen Ernte waren in den letsten vier Jahre durchschnittlich einige vierzig Millionen Bushels Weisen mehr vorräthig wie während der vorbergehenden vier Jahre.

Nach dem als auferrorientlich zuverlässig bekannten Cincinnater-Eachbitze, Price Current wurden während der Jahre 1869—1872 durchaschnittlich 244 187 750 Busbels Weisen geerntet 1869—1872 durchaschnittlich 244 187 750 Busbels Weisen geerntet, den Jahre 1872 durch 245 187 750 Busbels Weisen geerntetersten 245 187 250 Busbels gestingen. Die Bevolkerung 650 Percent, während sich die Weisenproduktion während der gedachten Periode mehr wie verdoppette.
Außerdem hat sich jedoch anch die Weisenproduktion in

Außerdem hat sich jedoch anch die Weizenprodnktion in Indien, Rußland und Argentinien vermehrt Letstgenanntes Land ist erst seit eitigen Jahren als Weizenproduzent in den Vordergrund getreten. Deutschland inportitet 1894 annahernd das gielche Quantum Weizen wie im Jahre 1892, berog aber merstgenannten Jahre 1100 0000 bushehr von Russland, Vereinigten Staaten, dafür aber 100 000 mehr von Russland, tiben. Der englische Statistiker Berebohm berechnet die Gesammtweizenproduktion der Weit für die vier Jahre 1853 bis 1886 auf durchechnittich 220 000 000 Quarters, für die Jahre 1857— 1887—1890 auf 279 000 000 Quarters und für die Jahre 1891 bis 1894 auf 304 560 000 Quarters pro Jahr.

Beerbohm schätzt die Zunahme des Welzenkonsums auf 2000 000 Quarters pro Jahr, was für acht Jahre 16 000 000 Quarters ausmacht. Dem gegenüter hat die Welsenproduktion während der letzten acht Jahre um 42 000 000 Quarters zugenommen.

Nach dem Cincinnatier "Price Current" stellte sich der Welsenpreis sowie das exportirte Quantum Weizen während der Jahre 1882/83 bis 1895/96 wie folgt:

Jahr						٧	Vet	genpreis	Export in Bushele
1882/88								88,4	148 785 (00)
1888/84								91	111 534 000
1884/85								65	182 570 000
1885/86		÷		i				77	94 565 000
1886/87	- 1			ċ		÷		68.7	153 805 000
1887/88								65.1	t19 625 000
1888/89	- 1	÷		Ċ				87.3	88 601 000
1889:90	- 1	Ċ		Ċ			-	69.H	109 480 000
1890:91		ū	- 1			i.		58,s	106 181 000
1891/92								88.9	225 666 000
1892/98		÷		i				62.4	191 882 000
1893/94				Ċ				58.9	164 288 000
1894.96			- 1	Ė		9		49,1	144 818 000
1895/96		Ċ		i	Ċ			50.0	126 400 000

Vorstehende Zahlen liefern den unumstöfelichen Beweis, dafs sich die Weisenproduktion ungleich rascher vermehrt hat, wie die Weisen konsumirende Bevölkerung. Dabei entfällt die Mehrproduktion zur Hauptsache auf Länder, in welchen Weizen zu den geringsten Kosten gebaut werden kann.

9 2000 M (2000)

erregen werden. Die erste Weissagung, die uns überliefert ist, hängt mit der Gründung von Byzanz zusammen. Es war nach Eusebius im dritten Jahre der dreifsigsten Olympiade, d. h. 658 v. Chr., als ein Schwarm megsrischer Auswanderer sich auf der dem alten Chalcedon gegenüber gelegenen Landzunge niederließ, um unter ihrem Führer Byzas den Grund zu dem alten Byzantion su legen. Bei dem Aussug aus Griechenland hatte Byzas das delphische Orakel gefragt, welchem Ort er den Vorzug geben sollte, und, wie Strabo und Tacitus versichern, von der Pythia den Rath empfangen, eine Stadt "gegenüber der Gegend der Blinden" zu erbauen. Dieser Orakelspruch mufste, wie er glaubte, auf die Bewohner von Chalcedon Besug haben, die, obwohl sie sich in den gesegneten Gefilden, in denen er später Byzanz erbaute, hätten niederlassen können, blind genug gewesen waren, sich auf der andern Seite in einem unfruchtbaren Lande anzusiedeln. Die Byzantiner waren überzeugt, dass Poseidon und Apollo dem Byzas bei dem Bau der Stadt geholfen hätten. Von Zosimus ist uns ein Orakel der erythräischen Sibvila überkommen, worin es heifst, daß die Götter die Mauern von Byganz aufgeführt hätten.

Die Schutzgötin des heidnischen Byzanz war die Göttin Hekate. Als im Jahre 340 v. Chr. die Makedonier unter Philipp, dem Vater Alexanders des Großen, die Maueren nüchtlicher Weile zu ersteigen auchten, erschien plüstlich ein Nordlicht am Himmel, dessen Schein den Byzantinern den drohenden Anschlag enblüdlie und sei nie den Stand setzte, ihn noch rechtzeitig zu verericht. Zum Dank errichteten sie der Güttin am Nacht brennende Lampe unterhöten. Auch ist eine Begrund wir der Schein 
Die nächste uns bekannte Weissagung ist an Konstantin den Grossen geknüpft, der Bygang zu seiner Residenz erhoh. Byzanz war in der Zwischenzeit mächtig erbfüht. Ursprünglich hegte Konstantin die Absicht, seine Residenz in der Nähe des alten Troja auf der Küste Asiens aufzuführen, und hatte schon den Grund dazu gelegt, sowie die Mauern angefangen, als er nach Bysans kam und sofort seinen Entschluß änderte; denn es könne, so erklärte er, keine vortheilhaftere Lage zur Er-bauung seiner neuen Stadt geben. Nachdem er also Bysanz den Vorzug vor Troja eingeräumt hatte, erweiterte er die Mauern der neuen Stadt bis an die Propontis und das Schwarze Meer. Er liefs die neue Stadt auf Unkosten vieler anderer so ausschmücken, dass der heilige Hieronymus den Ausspruch that, Konstantin habe alle anderen Städte beraubt, um diese zu bereichern. Die Ursachen, die Konstantin zu der Erbauung der neuen Stadt bewogen, sind uns nicht ganz klar. Die heidnischen Schriftsteller behaupteten, daß er sich nur deswegen sur Gründung einer neuen Reichshauptstadt entschlossen habe. weil er wahrgenommen, daß seine Annahme des Christenthums ihn in Rom überaus verhafst gemacht hätte. Sozomenus hingegen und andere christliche Schriftsteller versicherten, daß er seine neue Stadt nur in Folge einer nächtlichen Offenbarung erbaut habe. Konstantin selbst bestätigte diese Gerüchte, indem er öffentlich bekannt machte, daß er die neue Stadt auf den ausdrücklichen Befehl des Himmels erbaut hätte. So heifst es in einem seiner Gesetse: "Pro commoditate Urhis aeternae, quam aeterno nomine Deo jubente donavimus" (Cod. Theod. L. 12, tit. 5, lex. 7). Das Fest der Einweihung der neuen Stadt wurde im fünfundswanzigsten Jahre der Regierung Konstantins am 11 Mai 330, feierlich begangen und dieser Tag noch viele Jahrhunderte hindurch durch öffentliche Spiele als Voiksfest Wahrscheinlich gab Konstantin seiner Schöpfung bei der Einweihung den Namen Konstantinopolis, doch nannte er die neue Stadt auch das zweite Rom oder Neu-Rom. Die Stadt wurde der allerheiligsten Jungfrau gewidmet, die dann in den

bedrängten Schutzbefohlenen anzunehmen. Zum ersten Male geschah dies im Jahre 626 unter der Regierung des Heraklion. Bine Legion Perser und Avaren hatte die Städte an der assatischen Küste geplündert und belagerte auch Konstantinopel. Eine furchtbare Angst hemächtigte sich der Byzantiner, schon waren sie nahe daran, sich zu ergeben, als endlich der Patriarch Sergius die oherste Leitung ühernahm. Seine Geistengegenwart war der Lage gewachsen. Er holte aus der kaiserlichen Kapelle von Blacherne die Panagia Blachernitissa, das mit dem Bild der Jungfrau geschmückte allerheilige Banner, hervor and schritt damit, von einer ganzen Armee von Geistlichen gefolgt, die Mauern ab. Von unsichtbaren Bogenschützen ergofs sich alsbald ein Schauer von Pfeilen über die Ungläubigen und richtete in Ihren Reihen schreckliche Verheerungen an. Sie flohen, an ihrer Spitze ihr Anführer, der Khagan, der, wie ein zeitgenössischer Schriftsteller berichtet, versicherte, ein Weib in glänzenden Gewändern, aber von drohendem Aussehen, erblickt zu haben. Diese Frau war die heilige Mutter Gottes, und fortan erklärten darum die Byzantiner ihre Hauptstadt für von Gott beschützt. Der Dichter Pisides verfasste eine Hymne zum Ruhm der heiligen Jungfrau und die Kirche setzte den Tag der wunderbaren Befreiung als einen die Kirche setzte uen 1ag uer naturenden Festtag ein.
(Schluß folgt.)

#### Asien.

Chiassische Handelagesetze. Man hat die Frage. oh man in dem Rechlewseen der Chineen etwas vorfindet, was dem Handelagesetze der Völker des Westens entspräche, häufig mit einem "nein" beantwortet. Seibst Fersonen, die man als Autoritäten in Berug auf den Gegenstand ansehen sollte, haben sumeist die Ansicht ausgesprochen, daß man im Reiche der Mitte ein anerkanntes Handelagesetz nicht kenne, daß der Handel fast ausschließlich nach villkfürlichen Regeln, die von den einheimischen Gilden erhassen werden, hetrieben wird, und das seibst diese Regeln nicht immer beobachtet werden. In Anbetracht der Exterritorialität, die in China existit, und der lander die Kläger sind, sollte eine kurze Korfereung der Frage vornehmlich für jeden fremden Kaufmann von höchstem luteresse sein.

Man wird zugeben müssen, daß in Betreff der Regeln, nach denen der chinesische Waarenumasta betrieben wird, große Verwirrung herracht, doch muße andereseits die Annicht, derveligung in der Betracht de

Das Handelsgesets aller Länder ist zum großen Theile nichts anderes als das Resultat einer Zusammenstellung reiner Handelsgehräuche nach wissenschaftlichen Grundsätzen. Bis auf den heutigen Tag kommen fortwährend Fälle vor, in welchen wir gegwungen werden, auf den Brauch, als die Grundlage für ihre Entscheidung, aurückzugehen. Usus et consuetudo vincunt legem" ist ein Grundsatz, welcher allen Rechtsstudenten sorgsam eingeprägt wird, und man braucht nur wenig praktische Bekanntschaft mit Rechtssachen, um sich davon zu überzeugen, wie nothwendig es stets ist, die allgemeinen Grundsätze nach örtlichen Regein zu modifiziren. Pinden wir doch selbst in den kleinsten europäischen Staaten beständig Verschiedenheit im Usus, und um wie viel mehr dürfen wir eine solche in einem so großen Reiche, wie China es ist, erwarten. Trotz dieger Veränderlichkeit in den Grundsätzen des chinesischen Handelsgebrauchs, läfst sich die Existenz gewisser allgemeiner, klar definirter Prinzipien, welche die kommerziellen Angelegenheiten Chinas reguliren, nicht abläugnen, und mit denselben ist auch die fremde Kaufmannschaft in vielen Fällen aus eigener Erfahrung bekannt geworden; wir wollen sie in Kürze andeuten.

Der Grundsatz "caveat emptoe" hätt in China wohl ebense gut Stich, wie in Deutschland oder in anleren europäischen Ländern, doch wird unter den Chinesen die Unterauchung des Musters als eine "condito sine qua non" hetrachtet: der Verkäufer muß nur Waaren liefern, die dem Muster völlig gleichkommen; sie müssen dann, dem chinesischen Brauche gemäß, mit allen Fehlern unbedingt angenommen werden. Die Gesetze,

folgenden Jahrhunderten wiederholt Gelegenheit fand, sich ihrer

<sup>\*)</sup> Oesterreichische Monatsschrift für den Orient.

welche die Beziehungen zwischen dem Makler und seinem Auftraggeber reguliren, weichen auch in mancher Hinsicht bedeutend von denen ab, die im Westen gang und gebe sind. Chinesische Kauficute machen in erster Linie stets den Mittelmann, dem der Verkauf der Waare anvertraut ist, für die Zahlung der Güter verantwortlich: er ist die Vertrauens-Person, der Name des Auftraggebers ist ihnen häufig gar nicht bekannt. Der chinesischen Ansicht zufolge zwingt der blosse Umstand, dafs die Waaren dem Makler anvertraut worden sind, diesen auch dafür zu sorgen, daß sie bezahlt werden. Ob die Firma sie augenommen, oder ob sie an dieselbe abgellefert worden sind, hat nichts mit der Sache zu thun. Mag diese Regel auch, sowelt sie Verkäufe zwischen Chinesen angeht, keine Störungen hervorrufen, da sie den einheimischen Händlern wohl bekannt ist, so ist der Brauch doch häufig die Ursache von Streitigkeiten und Prozessen zwischen Chinesen und Ausländern ge wesen. Das chinesische Gesetz, welches die Bürgschaft betrifft, welcht ferner von dem im Occident üblichen bedeutend ab. In China ist eine mündliche Gewährleistung hindend; wechselseitige Verantwortlichkeit ist in allen geschäftlichen Transaktionen ein Haupt-Charakterzug.

Auf kaufmännische Genossenschafts-Gesetze übergehend fisden wir, daß ein gewöhnlichtet Form derselben darin besteht, daß eine Person, häufig ein sehr kleiner Theilhaber, oder biswellen nicht einma ein wirklicher Kompagnon, ermächtigt wird, die Firma der Außenweit gegenüber zu vertreten, und de Autorität einer solchen Person wird selten in Frage gestellt. Im Fälle eines Fällissensents scheint man zu einem ähnlehe Tänes einer Zufücht zu nehmen; die Person, der mat leiten Tänes einer Zufücht zu nehmen; die Person der mat jeden halt, und man erwartet von ihr, daß sie die Firma zur Zahlung aller fälligen Schulden bewegt; kann man sich jedoch dadurch nicht zu seinem Rechte verhelfen, so behalten es sich die Gläubiger von, gegen die wirklichen Theilhaber vorzugeheit.

Die vorstehenien Thataschen reichen wohl aus, un zu seigen, daß unter den Chinesen gewisse frundstate die Handelsgesesetzes allgemein hekannt sind. Die Art und Weise, in der Belang das Geschäft in China von Ausländern betrieben wird, d. h. durch Vermittelung von Compradoren und anderen Chinesen, die mit ihren Landelsuten unmittelbar verhandeln, hat die fremden Kauffeute daran verhindert, sich eine direkte und genaue Kenntils dieser Bfauche ansueignen. Handelsstrelligkeiten unter den Chinesen werden jedoch meistens von den Beanten den Vorstehern der Gliden sur Entscheidung überlassen, die man als eine Art kaufmännischen Tribunsia anstehen, und die Hüffe der Standenansechen Tribunsia anstehen, und die Hüffe der Standenansechen Tribunsia anderen, und die Hüffe der ersten instans abuurtheilen.

Der Shintoismus. (Schlufs.) Im Gegensatze zu diesem barbarischen Gebrauche ging später die Milde der Shintoisten so weit, dass auch Thiere, die Göttern geopfert wurden, nicht geschlachtet werden mufsten; die Opferthiere, hauptsächlich Wild und Geffügel. wurden einige Zeit lang vor den Tempeln an den Beinen aufgehängt, dann aber frei gelassen und als den Göttern geweihte Thiere betrachtet. Derzeit hestehen die regelmässigen Opfer, welche alltäglich in den Kamitempeln vor die Götter gesetzt werden, in den Früchten der Jahreszeit, Fischen oder auch erlegtem Wild; morgens werden die Opfer auf den Altar gestellt und abends wieder weggenommen und von den Priestern verzehrt. Gewisse Zeiten bedingen auch gewisse Opfer; so wird am Nihinamefeste frischer Reis, am Kamimisono Matzuri im Sommer Stoffe aus neuer Seide und Baumwolle dargebracht. Jene schon oben erwähnten Votivbilder von Pferden und Vögeln, die man hier und da in den Tempeln aufgehängt findet, vertreten wohl die Stelle von wirklichen Pferden und Vogeln, die früher einmal den Göttern als Opfer dargebracht wurden.

Ueber die religiösen Pestlichkeiten der alten Zeit unter freiem Himmel erfahren wir Manches aus geschichtlichen Mitthellungen; dieselben fanden ungefähr in folgender Weise statt. Zum Festorte wählte man in der Regel das freie Peld, dahin zog der Kaiser mit dem Volke unter Flöten- und Trommelmusik. Auf der Götterbahre, dem Mikoshi, wurden der Spiegel, die Gohei und sonstigen Göttersymbole getragen. Der Platz selbst wurde mit Erde von einem heiligen Berge oder feinem Sande vom Meeresufer bestreut und mit Sakakibäumen (Clevera-Japonica) cingehegt. Später umspannte man ihn auch wohl mit einem Strohseil, von dem hie und da Papierstückehen herunterhingen. Aus Laub wurde eine Art Tabernakel hergerichtet und an der Vorderseite mit einem Vorhange verhüllt, darin sollte der Gott Platz nehmen. Vor dem Tabernakel waren der Spiegel, die Gohei und andere Symbole aufgestellt. Die letzteren bing man auch wohl an einen Sakakihaum, den man auf einem heiligen Berge mit der Wurzel ausgerissen und mit blauen und weißen Streifen von einem Hanfgewebe, Nuno. später auch mit allerlei bunten Lappen schmückte und inmitten des Volkes in die Brde pflanzte. Außerdem zündete man hochaufgeschichtete Hoizstöfse, meistens von Tannenholz, an. Ob diese Feuer einen religiösen Bestandtheil der Feier ausmachten. ist nicht mit Sicherheit festzustellen.

Uebrigens wurde dem Feuer unstreitig eine gewisse Ver-ehrung gezollt; es galt z. B. für Unrecht, auch in den Gärten der Häuser (hei geselligen Zusammenkünften) das Feuer niedrig brennen zu lassen, die Flammen mußten daher hoch brennen, und Feuer mit den Füfsen auszutreten, schlen ein großes Verbrechen. Bin Rest dieser abgöttischen Ehrfurcht dürfte noch jetzt in der Art und Weise zu erkennen sein, wie die Japaner die Brande löschen; hierbei beschränken sie sich nämlich nur auf Beschwörungen und Isolirungsmaßregeln, wohl selten aber sieht man, daß Versuche gemacht werden, das Fcuer zu löschen. Während nun bei den Pesten die Priester Opfer und Gebete verrichteten, führten junge Tänzerinnen, Tchiko genannt, unter Trommel- und Flötenmusik Tänze auf, hei denen sie sich mit einer solchen Geschwindigkeit im Kreise herumdrehten, daß sie schliefslich ganz von Sinnen waren und von den Priestern weggetragen werden mufsten. Die jetzigen Tänze dieser Art sind verschieden von jenen, langsam und gemessen und stammen aus China. Sonst aber sind die ohen angeführten Gebräuche auch jetzt noch größtentheils bei den Tempelfesten beihehalten. Bei größeren Festen zieht auch jetst noch das Volk auf das freie Feld oder sonst auf einen größeren Platz, wo ein provisorischer Tempel erhaut wird, und wohin der Gott siemlich in der ohen heschriebenen Weise auf dem Mikoshi für die Dauer des Festes übergesiedeit wird.

Zu den hervortretendsten Zügen des shintoistischen Cultus gehören die Reinigungsceremonien. Nicht nur die Priester, sondern auch die Lalen haben sieh Allem, was verunreinigt, ferne zu halten, und besonders sind es Tod und Geburt, die als besonders verunreinigend betrachtet werden. Zur Zeit, als die religiösen Satzungen noch strenge beobachtet wurden, mufsten die Wöchnerinnen ihre Wochen in einem eigenen Gebärhause aubringen, das später verhrannt wurde, und für die Familien der Priester in den großen Tempeln hestehen heute noch eigene Todten- und Gebärhäuser. Die durch einen Todesfall herheigeführte Verunreinigung ist so stark, daß sie sich nicht allein auf die, welche mit dem Todten verwandt sind oder mit ihm in direkte Berührung kommen, erstreckt, sondern auch auf Alle. welche mit den so Verunrelnigten in irgend welche Verbindung treten. Sofort nach dem Eintritte des Todes muss der in jedem Hause befindliche Götterschrein geschlossen werden, und bis in die neueste Zeit bestand die Sitte, daß die von einem Todesfalle in ihrer Familie Betroffenen sich für längere Zelt von allem Verkehre mit der Außenwelt abschließen mufsten, daß sie keinen Tempel besuchen und sogar auch, wenn sie Beamte waren, keinen Dienst thun durften. Aus Scheu vor Verunreinigung geschieht es wohl auch, dafs der Todte so wenig wie möglich berührt, dass der Leichnam nicht gewaschen noch frisch ge-kleidet wird, sondern man ihm höchstens einen Rock über die alten Kleider zieht und ihn möglichst fern von menschlichen Wohnungen in einem Walde oder auf einem Berge beerdigt.

Dafs die Priester vor allem jeder Verunrelnigung auszuweichen und sich gan besonderen Reinigungen au untersiehen
haben, ist demnach soblatverständlich. Jeder Kamipriester mits
sich, ehe er zum Göttesdelneste schreitet, den Leib abwachen,
was früher mit kaitem Wasser zu geschehen pflegte, nun aber
auch mit warmem Wasser vorgenommen werden kann; für die
Laien gemögt es, sich aus den vor den Tempela aufgestellten
die Opfer nicht durch den Aben der treite wervanzen
die Opfer nicht durch den Aben der treite wervanzen
werden, binden sich diese, wenn sie jene auf den Altar setzen,
ein Stück Papier vor den Mund.

Wie wir also gesehen haben, ist der Cultus der Kamilehre so einfach, wie seine Symbolik heschränkt; aber noch einfacher und beschränkter ist ihre Glaubens- und Sittenlebre. Die Ethik der Auhänger der Kamireligion ist mit zwei Sätzen erschöpft: die Thaten der Vorfahren nachzuahmen und ihrer durch Reinheit des Herzens würdig zu werden.

Es ist zu begreifen, dafe eine so einfiche Religion weiler den Gebildeten noch dem Volke dauernde Befriedigung schaffen konnte. Die Ersteren mochten das Bedürfnis nach einen philosophischen Religionssysteme fühlen, das Volk nach einem glänzenderen Ritus, — und beiden wurde gebolfen

Zuerst war es die Lehre des Confucius, die sich um das drüte Jahrhundert unserer Zeitrechnung in Japan Eingang verschaffte; ihr folgte dreibundert Jahre später der Budchismus. Der chinesische Philosoph eroberte die Geister der Gebildeten, der indische Weise gewann die Herzen des Volkes.

Die Stellung der chlnesischen Philosophie in Japan ist wie folgt charakterisit worden: Die politische Bitik des chinesischen Weisen pafste ebenso zum Japanischen Peudalsystem wie zur Kamliehre, welche daufurch eine wesentliche Stütze erhielt. Das Wirksame derseihen bestand nicht sowohl in einer besonderen Tiefe und Originalität, als vielember darin, daß sich Confucius einerseits den bestehenden Ansichten anpaiste, anderreits sich weit über den alten Mysulesum serhob und ernister, derentset weit den bestehenden Ansichten anpaiste, anderreits sich weit über den alten Mysulesum serhob und ernister, Gesellschaft, sprach als alle seine Vorgänger, vor allem betragenfaß lebte und ein leuchtendes Vorbild großer Sittenreinheit und eller Denkungsart war.

Während aber die chinesische Philosophie nur auf das Sittengesetz von Einfluß war, veränderte der indochinesische Buddhismus den Kamicultus in einer Weise, daß das, was von der großen Masse des japanischen Volkes jetzt ale Kamilchre angesehen und verehrt wird, nichts anderes ist, als eine buddhalsiter Form derselben. Der Buddbiamus hatte eich sehe war sehon im 6. Jahrhundert n. Chr. in Japan aussubreiten angen und prunkhaften Gottesdienst, prefeltiger Tempel du Walifahrten geschaffen, doch als einer seiner Hauptbegründer in Japan muß erb undchlieben Priester Kobodalshi der kunden.

hetrachtet werden.

Um der schnell aufblühenden Lehre auch eine Dauer zu alchern, verband Kobodaishi den Buddhismus mit dem Kamidienste auf innigere Weise, als dies durch die Annahme des rein Außerlichen Ritus jemals geschehen konnte: er übertrug die Dogmen der einen Religion auf die andere. Er erklärte die alten jananischen Götter als Erscheinungsformen des Buddha. buddhaisirte die himmelerleuchtende Göttin Amaterassu unter dem Namen Amida und schmückte die mythologischen Ueberlieferungen über die Schöpfung der Welt und der Menschen usw. in buddhistischer Manier aus. Der damalige Kaiser Saga war über diese neue Lehre, welche das Alte mit dem Neuen so gut versöhnte, entsückt und gab ihr den Namen Riyobushints, zweiartige Götterlehre. Die Anhänger der reinen Kamilehre nannten sie zwar Sokusbintz, populäre Kamilebre, aber dadurch, dass sie Einlass in den kalserlichen Palast und in die Tempel der Provinzen gefunden hatte, war ihr Bestand gesichert. Die Priester der neuen Lebre sind entweder Kannushi, d. l. Kamipriester, oder Betto, d. i. buddhistische Priester, oder es fungiren auch bei einem und demselben Tempel Prisster beider Klassen nebeneinander. Während in den Tempeln der reinen Lebre keln Götterbildniss zu finden ist, sind in den Tempeln der Sokushintöisten die alten japanischen Götter mit den ihnen vom Buddbismus verliehenen Atributen bildlich dargestellt. Daneben stehen der Spiegel und die Gohel, und die Priester belder Lehren verrichten einer nach dem andern ihren Gottesdienst auf die ihnen elgene Weise. Als im 17. Jahrhundert der Buddhismus gewissermaßen Staatsrellgion geworden war, fiel ihm auch das Amt zu, darüber zu wachen, dass niemand der christlichen oder einer anderen gesährlichen Religion anhänge, und selbst die Shintopriester mussten sich mit Ihren Familien in die Zivilstandsregister der Buddhatempel eintragen lassen. Mehr noch als das, die Shintopriester wurden nach buddhistischem Ritus auf buddhistischen Kirchhöfen begraben, und einzig die Oberpriester von Kidzuki wurden nach shintolstischem Ritus begraben, doch ebenfalls innerhalb des buddhistlischen Tempelhofes beerdigt.

Die Politik hatte den Buddhiamus gehoben, die Politik stärtet ihn wiester. So lange die Shoguen, welche durch 200 Jahre die militärischen Gegenkaiser des himmlischen Mikado waren, die Macht im Händen hatten, bühnt der Buddhismus auf leitzte Shogun seine Macht in die Hände die Mikado surückgelegt hatte, wurde im Jahre 1898 der das himmlische Mikadogelegt hatte, wurde im Jahre 1898 der das himmlische Mikadotbum aliein stützende Shintoismus wieder zur Staatsreligion erhoben.

Doch der Glaube läßt sich nicht dekretiren. Das gemeine Volk beugte sich zwar dem höheren Befehle, verschmerzte aber die ihm liebgewordenen buddhistischen Götzenbilder ebenso ungern, als es dem ihm schon längst fremdgewordenen Shintoismus kein Verständnifs mehr entgegenbrachte. Als der Mikado noch in so unzugängilcher Abgeschiedenheit lebte, daß nur wenige seiner Unterthanen so glücklich waren, ihn zu sehen, mochte sich der Mytbus seiner göttilchen Abstammung mit dem derselben Wurzel entsprossenen Ahnenkult noch balten lassen, doch seltdem das Volk erkannt hat, dass der Mikado ein Mensch ist, wie die anderen alle, hat es mit der göttlichen Verehrung ein Ende Man giebt dem Kaiser, der ohne Zweifel ein verständiger, gerechter und milder Herrscher ist, was des Kaisers ist, man verehrt und liebt ihn, aber man vergöttert ihn nicht mehr. Doch Gott zu geben, was Gottes ist, ist den Japanern nach den Briahrungen, die sie gemacht haben, nicht so leicht. Ihre Ahnengötter sind entthront, die buddhistischen Götter landesverwiesen, und das von den Europäern mitgebrachte Christentum scheint Ihnen eine unpraktizirbare Religion zu seln.

So stehen wir heute vor der aeitenen Erscheinung eines Volkes ohne Gott und ohne Glauben. Vor einer Ansah un Jahren bereiste ein japanischer Priester Europa und suchte nach einer neuen – Religion. Bisher scheinen die Japaner weder eine passende Religion, noch einen passenden Gott gefunden zu haben, und vielleicht ist das reichbegabet Volk dazu berufen, als erstes einzutreten in die Anhängerschaft an die von europtischen Philosophen ausgeheckte gottfremde, Neue Lehre<sup>1</sup>:

#### Süd-Amerika.

Die Lage in Ecuador. (Originalbericht aus Quito, 22. Aug. 1896.) Die Schweis von Büd-Amerika, das Harbland von Quito und Riobamba, das durch Condamine, Humboldt, Reifs und Stübel zum klassischen Boden geworden ist, macht seit fünfzehn Monaten eine Krisis durch, deren Dimensionen, Dauer und Intenstität unerhört sind in der Gesehichte der Republic

Intensitat unernort sind in der Geschichte der Kepublik.

Es ist dies der Kampf des natürlichen Rechts gegen das
historische Recht der Kirche, der liberalen Küstenbewohner
gegen die konservativen Hochländer, und vor Allem der Kampf

um den Besitz der Herrschaft, der Einkünfte.

Vor dreizehn Jabren vereinigten sich die heutigen Gegner sum Sturze des Diktators Veintemiller's, dann folgten drel Präsidenten, deren letster seine schweigende Einwilligung su einer Art Geidschacher und dem Mifsbrauch der neutralen Plagge gab, belm Verkauf des Kreuzers Esmeralda an das kriegführende Japan. Wieder waren es die Konservativen, die trotz zweier verunglückter militärischer Putsche die Abdankung des Prä-sidenten Cordero erzielten, aber nicht sie, sondern die Liberalen der Küste waren es, die die Erbschaft unter Proklamirung ihres Jefe Supremo: Elay Alfaro, antraten. Die übrigens gans unbedeutenden Gefechte von Gatoso bei Riobamba und von Caranqui in Imbabura würden die Macht des neuen Präsidenten befestigt haben, wenn derselbe entweder das Programm seiner Partei zur Ausführung gebracht hätte, das heifst eine radikale Aenderung der Verwaitung, oder wenn er einen modus vivendi mit der numerisch übermächtigen konservativen Partei und der diese beherrschenden Geistlichkeit erzielt hätte. Der kirchliche Sinn, der sich allenthalben jetst in der Welt särker be-merkbar macht, die große Macht Roms, für die es eine Kleinigkeit wäre, die paar Bataillonschefs Alfaros zu kaufen, wiesen auf eine Verständigung hin, durch die zwar das Konkordat und die Selbstständigkeit der Weltgeistlichen unberührt hätte bleiben können, die aber immerhin mit dem Opfer der Einslehung der Klöstergüter hätten endigen müssen. Aifaro versäumte es indessen nicht nur, seinen Gegnern diese Waffe zu entwenden, sondern er verlangte sogar die Heiligsprechung einer frommen Quitena, er bedrohte seine Offiziere mit Geldstrafen beim Fehlen in der Messe.

In Folge dessen fingen seine besten Freunde an, von seinem heschränkten Horizonte zu sprechen, sie beschuldigten lin, daß er nicht auf die Realistung ihrer beißene Wünsche, sondern nur auf Sicherung seiner vier Jahre-Präsidentenschaft bedacht wäre, und seine Gegner, die nie Großsundt geübt hatten, griffen ob solch unverzeihlicher Tugend Alfaro's wieder zu den Waffen und Gott weils, wann endlich Friede wird.

Es gewinnt den Anschein, als wenn der ehrliche, tapfere, aber nichts weniger als diplomatische Alfaro bereits abgewirthschaftet hätte, und das bedeutet etwa nicht den Sieg der Konservativen, sondern den einer Art Kommune über Alles, was zur beeitzenden Klasse gehört. Berechtigt oder nicht, so wird die Denunziation eines Feindes die Konfiskation des Vermögens herbeiführen, und der nur Gott ergebene Geistliche wird mit dem aufrührerischen Mönch zusammen über dieselbe Klinge epringen müssen; das bischen Moralität, was sich bei dem gutgearteten, isdolenten Volke noch erhalten hatte, trotz Mifaregierung und Aussaugung wird einem Cynismus Platz machen, der bereits seine Proben ablegt.

Wie leicht könnte Europa durch eine wohlorganisirte Einwanderung diesem Sturm im Glase Wasser ein Ende machen und nur durch Einwanderung und durch qualitative nnd quantitative Vermehrung fremder Elemente werden hier Kredit, Eisenbahnen, Volkserziehung möglich werden. Jetzt spielen die Fremden eine wenig beneidenswerthe Rolle; man bricht in die Häuser ein, nimmt ihnen ihre Pferde weg und kehrt alch den Teufei um die Gröfse des deutschen Reiches und noch

weniger um die Trikolore Frankreichs.

Es ist soviel über Ecuador geschrieben worden, dals man diese Schöpfung Bolivar's mit Recht für einen vollständigen Mifserfolg halten kann und gerade jetst, wo man Cuba dasselbe Glück süd- und mittelamerikanischer Freihelt zu verschaffen hofft, ist es nur richtig, wenn man diesem schönen Lande wünscht, es wäre nie von Spanien getrennt worden, denn Hundert-mal besser scheint das Joch der Spanier dort auf der Perle der Antillen mit Bisenbahnen, Lizeen, Gymnasien und Wohlthätig-keitseinrichtungen gegenüber dem primitiven Zustand dieser spanisch-Indianischen Afterrepubliken, die hin und wieder an Montenegro erinnern mit dem überschäumenden Freiheitegefühl ihrer Flegeliahre.\*)

Vor wenigen Tagen wurde der Vertreter einer großen südamerikanischen Republik gefragt, welchem Umeiande wohl Chile seine Größe zu verdanken habe, und die Antwort war:

den Engländern und den Deutschen!

Augenblicklich ist man hier nur den Deutschen gewogen; die Franzosen haben sich wegen einiger Geistlicher ihrer Nation zu bemerklich gemacht und die Engländer ziehen die Schraube der Schuldenzahlung zu sehr an; man möchte ihnen gern die hunderttausend Hektare an der unübertrefflichen Pailon-Bay wegnehmen oder würde ein Kompromiss machen, wenn Deutschland den von Gerstaecker gehegten Plan dort verwirklichen würde. Der Pallon und das Thal des Rio Mira würden das Valdlyla von Ecuador werden, ein Beispiel des kolonialen Fieißes, die Folge wäre eine Eisenbahn nach Quito und Pasto und die Erschliefsung des Dorado an den Nebenflüssen des Amasonenstromes. Eine solche Kolonie würde die beste Stütze der Reglerung werden, ohne ihren deutschen Charakter zu verlleren; es ware vielleicht der alcherste Schritt zur Kolonisirung der Galapaposinseln, ohne die Einsprache von Nordamerika und Chile fürchten zu müssen.

#### Briefkasten.

Bekanntmachung. Die britischen Kolonien Asconsion und St. lieleua sind seit dem 1. Oktober dem Weltpostverein angeschioasen. Der Briefverkehr mit diesen Insein regelt sich demnächst nach den Bestimmungen des Vereinsdlenstes.

Der Staatssekretar des Reichs-Postants. Von Stephan

#### Deutsches Exportbureau. Berlin W., Lutherstrafes 5.

Briefe, Packete usw. new. sind mit der Adresse Berlin W., Lutheretr. 5 zu verseh Eriefe, Rechten uw. err., sind mit der Adresse Breilh W. Lettherert. 2 to verseine.
Ben Abnasstein des E.-B. werden die mit der belieferung erschäftlicher
Ben Abnasstein des E.-B. werden die mit der belieferung erschäftlicher
Bir Adresse seiner Adrikarpeirer Beiti das E.-B. serr seinen Abnassäte sie der
Bir Adresse seiner Adrikarpeirer Beiti das E.-B. serr seinen Abnassäte sie der
Birmen, welche Abnassäte des B.-B.-B. er serden vinkente, welle die Bentamen serden sein nach zu der der Bestehnung der Schaffen der Schaffen von der Schaffen, welle der Bentamen serden seine Schaffen der S

des Monats November gelangt die zweiundzwanzigste bedeutend vermehrte Auflage der "Mitheilungen des Deutschen Exportbureaus" der Deutschen Exportbank', weiche die geschäftlichen Angaben der unserem Abonnenteaverbande angehörigen leistungsfähigen Firmen enthalten, wieder zi in Versand an alle unsere auswärtigen resp. über-sceischen Geschäftsfreunde. Wir fordern daher unsere Abonnenten auf, uns die Preislisten und Kataloge, welche sie beizuiegen wünschen, umgebend einzusenden Ba unsere Geschäftsfreunde sich bis jetzt einstimmig dahin ausgesprochen haben, das die derartig aus-gerüsteten "Mitheilungen" den direkten Verkehr der deutschen

" Caser Herr Berichterstatter vergifst hierbei, daß es die Korruption der Spanier gewesen ist, welche diese Zustande im signischen Amerika s. Z. veranlasst und eingeleitet hat. (lie Red.) Fabrikaaten mit dem Auslaude wesentlich erleichtern und fordern, so hoffen wir, dass letztere die ihnen hier sich bietende Gelegenheit, mit dem Auslande in direkte Verbindung zu treten, nicht ungenutzt vorübergehen insson werden. Brwünscht wäre es, wenn neben der Katalogen new in deutscher Sprache auch solche in anderer, namentlich in englischer, spanischer und portugiesischer Sprache beigefügt würden. Diejenigen Abonenteu, welche etwaige Aenderungen der uns gemachten Angaben behufs Aufnahme ihrer Firma lu den .Mitungen" für nöthig erachten, wollen uns ibre diesbezüglichen sche bis spatestens den 15. Oktober 1896 wissen lassen. — Offerten wussen our spacetens den 15. Uktoore 1890 wissen nässen. — Offerfes und Anfragen unter der insörenden Nummer erbiten wir au uusere Baportbureau. Berlin W. Lutherstr. 5. 548. Verbindeng mit Fahrkaates van Appartan zw Ensthmusse komprimierte Luft gesucht. Wir erbiotien aus Italien folgende Zu-schrift: "ich ersuche Sie, einen deutschen Bartikanten veranlässen

schrift: Ich ersuche Sie, einen deutschen Fabrikanten verannssen zu wollen, dafs mir Offerte in Apparates zur Binathmung komprimirter Luft unterbreitet wird. — Gef. Offerten unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Luthersit. S. erbeten. 544. Varbiadungss mit Fabrikanten von Gummischlüschen für Spritzen

and Kissen and gravem Gamm) (als Bettusteringen für Kranke) gesucht. Bine italionische Firma, deren Inhaber sowohl der deutschen wie Italienischen Sprache müchtig ist, wünscht Offerten in obigen Ar-tikein von leistungsfähigen Fabrikanten zu erhalten, und sind gest. Offerten, Anfragen usw unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportburean", Berlin W., Lutherstr. 5, zu richten.

545 Verbindungen mit Fahrikanten von chlrurgischen lastrumenten, speziell Mansirgerätten für Genichtsmassage gesucht. Bins Firma in euedig wünscht Offerten und Muster in den genannten Artikeln zu erhalten, und sind geft Offerten, Anfragen usw. in deutscher Sprache unter der laufenden Nummer an dis "Deutsche Exportbureau", Berliu W., Lutherstr. 5, zu richten.

Dorniu W., Lutterfeit. 5, 20 Fichien.
5-6. Verfebungen von leistungsfählgen Fahriknaten in künstlichen
Blumen, Nürnberger Spichwanera, gilsernen Trinkgefäleen, Trinket und
Strumpfwanere, Erzeugissen und dem Thiringischen, Kronee and Diademea
uns Komposilionsmetall mit vieler Steindekorirung für Central-Amerika
gesucht. Einer unserer deutscheien Geschaftereund in Central-Amerika mit vorzüglichsten Referenzen, den wir selbst aus eigener Erfahrung als höchst ehrenwerth, zuverlässig und fleifsig empfehlen können, und welcher in Zentral-Amerika ein Agentur- und Kommissionsgeschäft besitzt, wünscht noch Vertretungen in den oben angegebenen Artikoln zu übernehmen. Muster sind an den Herrn abzusenden und gelangen dieselben in dessen Musterlager zur Ausstellung. Die Muster bleiben Eigenthum der Fabrikanten, müssen aber franko bis zum überseelschen Bestlumungsort auf Koeten der Fabrikanten geliefert, werden. — Gefi. Offerten, Anfragen usw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportburgan", Berlin W., Lutberatr. 5, erbeten.

547. Vertretungen von Maschinenfabrikanten für Central Amerika icht. Wir erhielten von einem mit Prima Referenzen versehenen deutschen Kommissionshause in Central-Amerika folgende Zuschrift, datirt vom 11. September 1896; "ich beabslehtige mich mehr den Maschinen Vertretungen susuwenden und ersuche Sie, mich mit deutschen Maschinen-Fabrikanten bebufs Uebernahme deren Vertretung in Verbindung zu bringen und die Firma veranlassen zu wollen, daß mir Kataloge, Preisitsten mit Preisanstellung fob Hamburg, Zelchnungen usw. zugesandt werden. Natürlich kommen nur solche Maschluen und in diese Branche einschlageuden Artikel in Betracht, welche sich ganz speziell für die centralamerikanischen Verhältnisse eignen. Dies sind insbesondere: Dampfmaschinen und Kessel, Centrifugen, land-wirthschaftliche Maschinen, wie solche zur Bearbeitung von Kaffee uaw. Zuckerrohr-Walzwerke, Sagemaschinen, Wasserräder, Mühlen, Pumpen, Armaturen, Apparate f. Brauereien, Brennereien, chem. Fabriken usw. Eisenbahnmaterial, wie Lokomobilen, Schienen, Bremsen, Dreischeiben usw., Maschinen für diverse Industrien usw., über weiche ich einen besonderen Katalog herausgeben möchte. Es liegt mir dazu ein solcher Katalog von elnem englischen Hause vor, welches mit englischen Maschinen das bedeutendste Geschäft mit Central-Amerika macht. Die betr. Fabrikanten müfsten mir aber später Originaie der betr. Maschlnen etc. zusenden, well ich beabsichtige, diese Maschlnen hier aufmetellen und den Regierungs-, Industrie- und Kolonlekreisen vorzuführen. Ueber diesen letzteren Punkt würde ich mich mit den Fabrikanten noch direkt einigen, ebenso über Zahlungsbedingungen, Provision usw. usw." - ludem wir die obigen Mitthellungen zur Kenntnifanahme der Abonnenten unserer Abtheilung "Exportbureau" bringen, machon wir speziell darauf nufmerksam, dafs wir dea betr. Herm seit mehreren Jahren als zuverlüssigen und thätigen Agenten aus eigener Erfahrung bestens kennen gelernt haben nud dafa derselbe in allen für die Maschinenbranche in Betracht kommeude Kreise in Centralamerika bestens eingeführt ist. – Geft. Offerten, Anfragen usw. unter der laufenden Nummer an das "Deuteche Exportbureau".

Berlin W., Lutherstr. 5, erbeten. 548. Maschinen-Vertretangen für Maxiko genucht. Wir erbalten von einem deutschen Kommissionhause in Mexiko, welches sich nur mit Muschinen-Vertretungen befaßt und über Prima Referenzen verfügt, folgende Zuschrift, datiri vom 18. September 1896: "Ich bin aus-schließelicher Vertreter für Mexiko von drei sehr leistungsfühligen Weitfirmen in Deutschland, beabsichtige aber ein aligemeines Ma-schipengeschäft zu treiben, da für Spezialitäten Mexiko noch kein ergiebiges Feid ist. Spezielies luteresse habe ich noch für die leistungsfähligen Fahrikanton folgender Zweige: Bisen-Kon-struktionen, Brückon, Markindilen issw., Brennerei-Maschines, Artikel worde ich noch Vertretungen übernehmen. — Indem stri diesen diriginihmfer zur Kenntinfornbur usserer Abonnenten bringen, machen wir gans besondere darzuf aufmerlesan, das die nes untgegebenen Referentformen in Merike zu den esten Handelshausern dasselbst gehören, und das die 5 Maschinenwerke, welche der Hern bis jestz vertitt, mit zu den eerten Pirmen Dustchlands zählen. — Offerten, Anfragen usw unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Baporturenzu", Berlin W., Luthortz. S., erbette

#### Vertrauliche Auskünfte

Ober Vernögens-, Geschäfts-, Femilies- und Privet-Verhältnisse und sie Plätze ertheiles Ausserst prompt, disorst und gewissenhaft, auch übernehmen Recharches aller Arti.

Greve & Klein,

feries Alexanderal: 44



(Schelben aus Hartguss)
rum Rehreiten von
Futter-Producten, ale
Greis, Jougen, Hafer
Lanen, Wicken, Ha
puns, Och und Rehreiten
Malache, und Underheiten
interview etc., nowies
Herstellung v. Juwies

Excelsior-Doppelmühle

RUSONWERK Magdeburg-Buckau.

Gebrüder Brehmer

Maschinen-Fabrik
Leipzig-Plagwitz.



Draht-Heftmaschinen

sum Haften von Buchern, Hlocks, Broachüren, Buchfutteralen, Kartenagen etc. Fädell-

Oskar Bolle



Humpen

als Cigerreneezlinder, Nachtlamps verwendbar stn. etc. (geoctalion geochitat). Hinstr. Preististe franc

## Crystallose

400 mai süsser als Zucker

ist ein verbesserter Süssstoff in Crystaliform; sie ist in Wasser leicht löt lich, bietet durch ihre Crystalie, entgegen dem Saccharin, Garantie absoluter Reinhelt und ist von bisher unerreicht feinem Zuckergeschmack Das Beste für Industriezwecke!

Erhältlich durch die Grossdrogenhandlungen und für überseeisch durch die bekannten Exporthäuser is Hamburg und Bremen. Proben und Gebrauchsauweissungen durch die

Chemische Fabrik von Heyden G. m. b. H., Radebeul-Dresdon.





## B. Grosz, Leipzig-Reudnitz, Eilenburgerstr.

Kunstanstalt für Oelfarbendruckbilderu. Plakate, ff. gestickte Haussegen und sämmtliche Devotalien.

Export! 4



Fabrik von Gold - Politur und Alhambra-Leisten, Bilderrahmen, Spiegeln und Glaschromo's.

E. Export!



## Eisenhüttenwerk Thale, Thale a. H.

Abtheilung: "Emaillirte Gusswaaren."

Specialitäten:

Emaillirte Badewannen, Wandbrunnen, Waschtischplatten, Wandbecken, freistehende Closets



Geschmackvolle Formen in zahlreichen

künstlerisch ausgeführten Majolika- und Marmoremaillen

(rosa-, eeegrun-, blau-, elienbein-, gold- und kupferfarbig). Gefässe und Apparate für die chemische Industrie. Garantie für Säurebeständigkeit und Haltbarkeit. Naheres Musterbuch und Preislieten.

Etabiirt 1887.

## Berliner Haus-Telegraphen-Fabrik

G. Loewenstein Berlin C., Grenadierstrasse 29,

Diplom Uim a. D. 1895. fabrizirt und liefert als Spezialität in tadeiloser verzüglich funktionirender

Ausführung, bei den billigsten Notirungen und höchsten Rabattsätzen für Exportawecke resp. grösseren Bedarf:

Elektrische Läutewerke, Tableaux, Telephone, Microphone, Contacte, Blemente (nasse und trockene), Inductions-Apparate.

Iliustrirte Preislisten gratis and franco.

## SCHAFFER & BUDENBERG

Magdeburg - Buckau.





Wien, Prag, St. Petersburg. Lättich, Stockholm. Hamburg, Barlin, Züriele.

ablelter neport

Redustreatile

Re-starting Injecteure (selbetthatig wiederansaugend) D. R. P. \$1011. 75000 Stck, dieser Konstruktion im Betrieb

and Vacuummeter Jeder Art, Ober 1750000 Stek. L. Gebrauch. seiger,
Hithne u. Vestil
in jeder
Ausführung,
licherh. - Vestili
Dampfyfeifen,
Kessel - u. Rohn
Prohistonmass

Pat -Viers

Probirpompea, Injecteure Kataloge gratis und franko.



## HIRZEL



in Leipzig-Plagwitz

Maschinen-Fabrik u. Eisengiesserei Metallgiesserei und Bleilötherei

liefert als Specialität Complete Petroleum - Raffinerien

Vollständige Einrichtung von Benzin-Fabriken
Destillationsapparate aller Art: Theerdestillationen, Harzdestillationen, Kühler, Vorlagen, Agitatoren etc.

Eismaschinen und Kühlanlagen

Ammoniak-Apparate D. R.-P. No. 64 567 (notililirodone) Goltman - Apparat, continuidable berkend. Geochemisch relaem Salmiakgeist, sehwefelsanrem Ammoniak, Salmiak, cencentririem Garmasser, aus Garmasser und anderen moniakalischen Pflesigkeiten.

Extraktions-Apparate sur Entfettung von Knochen, Samen, Putswolle etc.

Oelgas-Apparate. Wolfsch primilit. Zur Beleuchtung von Stadten, Pabriken, Hotols etc. Zum Betriebe von GasDowson-Gas-Apparate. In Verbindung mit Gasmotoren billigste Betriebekraft. Bis zn 50 %, Kobiesersparalss
gegenber Dampfmaschinenbetrieb.

Gasbehälter in allen Grössen

Verkohlungs-Apparate und Schweel-Apparate. Dampf-Ueberhitzungsapparate.

Apparate für die chemische Gross-Industrie.

Apparate für Laboratorien chemischer, physiologischer und anatomischer Institute. Fett-Abscheidung aus Wollwaschwässern. - Dampf-Swinterpressen.

Compressions., Luft- und Vacuum-Pumpen.
Gasbeienchtungs-Gegenstände, Gasbeitungen, Messingättings, Argandbrenner hester Konstruktion für alle
Leucht-Gase, Sturmsicherer Lampen, Laternen etc. etc.



## Schuster & Baer

BERLIN S. 42.

Prinzessinnen - Strasse 18.

Leistungsfähigste Fabrik für

## Petroleum-Brenner

aller Systeme,

Petroleum-Lampen aller Arten.

Luxus- und Kunstgegenstände in Bronce und Zink.

Artikel für Gaselektrische Beleuchtung.

Kataloge der einzelnen Fabrikabtheilungen in Lichtdruck bei Aufgabe von Referenzen gratis und franko.

Nur Fried, Filler's

## patentirte Windmotore

sind die einzigsten Windmotore, welche die grüsste Leistungsträhigkeit, Sturmeischerheit und kostenleuen Betrieß ernen Friedrich und auf allen 3 Erdtellen mit hesten Erloge eingeführliebten und auf allen 3 Erdtellen mit bestem Erloge eingeführliebt. Die Windmotoren und Bestriebstraft zu Ertstellen und Aufgebruch und Erdestriebstraft zu Ertstellen und Erdestrieben Lichte und Indestrie wow est Erzeugung eisetrischen Lichte und Indestrie

Anfragen erbeten direct an den Constructeur und alleinigen Fabrikanten
Fried. Filler. Hamburg. Maschinenfabrik.

Inaber der grossen goldenen Staatsmedaille und der grossen goldenen ungarischen Ausstellungsmedaille.

O. Ronniger Nachf H. BERGER. (1700)

Gegrändet 1865. Specialität: Maschinen für Buchbindereien, Buch- und Steindruckereien.

Prigeanstalten, Kartoanagenfabriken, Papierlaternenfabriken.

Farbenreibmaschinen.



Berliner

Gussstahlfabrik u. Eisengiesserei Hoge Hartung, Action-Geseilschoft Berlin N., Preazisser Allee 41, Abtheilung für

Werkzeug- u. Maschinenfabrikation



Patent-Siederohr-Dichtmaschinen u. alle anderen Systeme zum Eindichten von Röhren in Dampfkesseln etc.

Diverse Apparate sum Spannen und Auflegen von Treibriemen etc. Patent - Paralleischrambutöcke für Werkbacke und Maschinen.

Rohrschraubstöcke. Bügelbehrknarren f. Montagen. Einen- u. Drahtschneider, Steh-

beizensbuchneider, Stehbeizen-Abdichter. Patent-Rohrschneider mit Stichel

Patent-Röhren-Reiniger für Wasserröhrenkessel. [497]

Preislisten gratis und franco.



#### KATALOGE

werden ins
Spanische, Portugiesische
und Russische
gut und billigst übersetzt.
Offerten unter **H. 3000** befördert die Ex-

dition des "Expert", Berlin W.



Bemusterte Anstellung kostenlos
Otto Ring & Co.

Friedenau-Berlin.
Georgindet 1878.

## Flüssiger Fischleim

A. Zöffel & Co., Berlin SW. 29.



Schmiedeeiserne & Stahlröhren aller Art liefern L.P. Piedboeuf & Cig Düsseldorf



Peaks fite

Hand- | Motor-

sattel W.C.

80

80

85

95

105

105

110

120

Umwechselbarer

## Papier-Schneidemaschine.



Specialität seit 1855: Maschinen für die gesammte Papier-Industrie. 700 Arbeiter! Production: 3700 Maschinen jährlich.

AB 100 60 18 495 850 150 65 13 610 160 ABa 485 105 AC 60 575 700 110 14 175 ACo 65 14 650 775 185 115 AD 740 865 200 120 825 950 220 125 950 1075 240 1050 1175 250 130 260 185 1150 1250 AFa 100 280 140 AG 20 1.400 1525 315 145 AG 113 20 1500 1625 325 150 120 21 1600 1725 340 155 140 2075 365 160 160 99 2275 9400 200 160 210 AZ 17 4700 800 200

Wiederrerkaufer Rabett. Karl Krause, Leipzig, Maschinenfabrik

Ersparniss an Zelt, Mühe, Material!

Moment-Löscher

in Block form.

Griff 10 Pf.

D. B. G. M.

## Reinhard Birnbaum

Berlin C. Erste, alteste und leistungsfähigste

Fabrik in Ornamenten für Hüte und Haarputz aus Perlen couleurtu.schwarz, Piligran, Gold, Cheniile etc. (Ornements pour chapeaux et colfures).

Perlenlager.

Muster gegen Referenzen franco zu Diensten.



## SOLINGEN:

## JACOB BÜNGER SOHN

BARMEN:

Plantagengeräthe.

- Hauer. -



## Neuheiten

debutt. Sebuitt

inge hilbe

Pramiirt Klei 1894. Transportable

Elektrische Klingel D. H. G W. Von Jedermann

spielend leicht ohne Fachkenntn. selbst angubring, u. übermitzunehmen. Preis komplet mit 15 m Leltung

zu einem löscher. Preis per 3 Stck. = 75 Pf. Mark 7.50.

Exporteuren und Wiederverkäufern hoher Rabatt. Alleinfabrikant:

Unvergielchlich praktischerTistenlöscher

löscht schnell und

sicher. Kein Walzen, kein Verwischen

mehr. Billiger als das lose Löschpapler

Walzen-

Georg Löwenstein, Fabrikation patentirter Neuheiten, Berlin W., Lützowstrasse 40.

## Weise & Monski, Halle a. S.

Spezialfabriken für Pumpen aller Arten und Zwecke. Fillalen und Lager In:

Berlin C. 2. Hamburg, Brüssel, Budapest. Dampf.

Vorzügliche Duplex - Pumpen Telegramm-Adresse:

Stein grosses

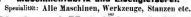


für Transmissionen, Aufzüge, Schiffstauwerk Bergwerksselle, Biitzablelterselle, Lauf- und Zugselle für Luftbahsen, Dampfpflugdrahtseile, Drahtkordeln, Transmissionsselle aus Hanf, Manila und Baumwolle, getheert und ungetheort. Hanftauwerk, fortigt ale Speulalitat Kabelfabrik Landsberg a. W.

Mech. Draht- und Hanfseilerel 6. Schröder Spezialität: Bau completer Luftsellbahnen System "Tatzel".



## Erdmann Kircheis, Aue, Sachs Maschinenfabrik und Eisengiefserei.





Blech und Metall-Bearbeitung Gröfstes Etablissement in dieser Branche.

Höchst pramiirt auf allen beschickten Ausstellungen. Diverse Staats Diplome. Neueste Auszeichnungen

E Heit K.
Paris 1889: Goldene a. Silb. Medallie.

Miliobra 1899: Statement a edsillen, Bhrenpreise, Bhren-Melboarne 1889: Erater Preis. München 1888; Staatepreie.

Briissel 1888: 2 goldene Medallian. Gegründet 1861. Chemuits 1891 Fachaussiellung 1. Preis. — Jamaika 1981 Goldene Medaille.

Besonders empfehlen: Conservedosen-Verschlufsmaschine (ohne Löthung) eigenes anerkannt bewährtes Sysiem prämiirt Lelyzig 1892 mit Ehrendiplom nebst goldener Medallie, Braunschweig 1893 mit Ehrendiplom nebst goldener Medallie und Ehrenpreis. Illustricte Preiscourante sowie Musterdosen gratis und franko.



Abonnirt wird bei der Post, im Buchhandel bei Hannayn Watzung Verlage buchhandlung. Bertin W., Kielst and hel der Kunndillen.

Peals shortshillbrileb Im deutschen Postgebiet 3,0 Mk. im Weltpostvereis . . . 3.0 Preis für des ganze Jahr m deutschen Postgebiet 12,0 Mk. im Weltpostverein . . 1hm ... Einrelor Nummera 40 Pfg. nur gegen engherige Einsen-lung des Betragen).

Erocheint Jeden Donnerstag.

Anzeigen.

die dreigespaltene Petitzelle odet deten Banes mit 50 Pf berechnet, werden von der

Expedition des "Expert", Borlin W., Lutheratr, 5 entgegengenommen.

> Beilagen nach Uebereinkunft mil der Expedition.

## CENTRALVEREINS FÜR HANDELSGEOGRAPHIE UND FÖRDERUNG DEUTSCHER INTERESSEN IM AUSLANDE.

Redaktion und Expedition: Berlin W., Lutherstr. 5.

One PARLIEF int in deutschen Postzvitungskatalog für 1806 unter Nr. 2200 eingetragen

XVIII. Jahrgang.

Berlin, den 15. Oktober 1896.

Nr. 42.

Diese Wachenschrift verfohrt den Zwerk, fortlaufend fierlehte uter die kare unweret Landaloute im Auslande zur Kenninifa ihrer Leuer zu bringen, die Inte le dem deutschen Handel und der deutschen Industrie wichtige Mittheilungen über die Handebverhältnisse des Auslandes in kürzester Prist un übermitt litiefe, Zeitungen und Werthrendungen für den "Exparl" eind an die Redaktion, Herlin W. Lutherstraße A. an richten.
Rriefe, Zeitungen, Heitrettwerkingungen, Werthrennungen für den "fentmiserrin für Hendeligesersphie ein" eine nuch Berlin W. Lutherstr. 5. an richted.

Inhalt: Die Zimberabertungen und die nationaien luteressen.— Europa: Brüsseler Weitkonstellung 1897.— Die deutsche Teatlindeutrie.— Deutscher Schrinssapport.— Sagen und Prephaendungen über Konstantingen. (Schlüß)— A-deus: Zur Fe-schliefung Südwest-Chinas.— Afrika: Kapstabit als Hifenstadt.— Nord-Amerika: Der Zuckerzoll in den Vereinigten Staaten.— Deutschele Riportiureau.— Anroigen

Die Wiedergabe von Artikeln aus dem "Export" ist gestattet, wenn die Bemerkung hinzugefügt wird: Abdruck (bezw. Übersetzung) aus dem "EXPORT".

#### Die Zinsherabsetzungen und die nationalen Interessen.

Wer früher noch Irgendwie daran gezweifelt hat, daß die wirthschaftlichen Fragen es sind, welche immer mehr ausschlaggebend für die Geschicke und die Geschichte der modernen Völker geworden sind, der wird in den letzten Juhrzehnten sicherlich eines anderen belehrt worden sein. Die sog, Arbeiterfrage, die furchtbaren Bürgerkriege - man erinnere sich des Kampfes in den Vereinigten Staaten von Nordamerika zu Anfang der 60er Jahre - die Geschichte der Handelsverträge und Handelskrisen, von der Kontinentalsperre des Jahres 1806 an bis herab zum deutsch russischen Kampfzoll zu Anfang der 90er Jahre, die agrarische Bewegung in Deutschland und andere ähnliche wirthschaftliche Vorgänge mehr, lassen keinen Zweifel darüber aufkommen, daß die wirthschaftlichen Fragen es sind. welche in noch ungleich höherem Grade als früher dem öffentlichen politischen Leben der Völker den Stempel aufdrücken, Mehr als je zuvor ist der Streit um die wirthschaftliche Macht zum Gegenstand des Kampfes zwischen den Volksvertretungen und den Vertretern der Kronen und der Sieg in wirthschaftlichen Interessen- und Prinzipienfragen, zum politischen Siege geworden. Alles dies beweist nur, wie die großen und größten Kulturfragen der Völker in ihrer ferneren Entwickelung immer mehr von der Lösung der wirthschaftlich-materiellen Fragen abhängig sind, weil die wirthschaftliche Macht und Kraft es allein ist, welche dem geistigen Wollen der Nationen und Ihrer Theile auch die mechanische Kraft zum "Können" beschaft. Die großen und größten Revolutionen der Neuzeit haben sich auf wirthschaftlichem Gebiete abgespielt. Was will selber die 1789er große französische Revolution in ihren ganzen Konaequenzen gegenüber der wirthschaftlichen Revolution besagen, welche durch den mechanischen Spinn- und Webstuhl oder durch den Dampf oder durch die Fortschritte der Chemie veranlafsten wirtlischaftlichen Umwälkungen hervorgerufen worden sind?

So grofs und umfangreich nun auch die durch den Erlinderund Unternehmergeist dieses Jahrhunderts inszenirten Unternehmungen gewesen sind, und so viele und große Inter-essen er nicht nur durch die alte sondern auch, weit über den Ozenn, in die neue Welt getragen haben mag, so ist er doch nicht groß und wirksam genug gewesen, um verhindert su haben, daß die durch ihn und seine produktive Kraft erzielten Ueberschüsse und Ersparnisse noch schneller gewachsen sind als er selbst. Die Bisenbahnen der Erde, welche einen ungefähren Werth von 150 Milliarden Mk, gegenwärtig repräsentiren. haben bei ihrer Veranlagung enorme Kapitallen beansprucht,

ebenso die Dampferflotte der Welt, die großen Bergwerke, die kolossalen Fabriken mit Ihren großen und größten Kraft und Arbeitsmaschinen. Als der Geist des Dampfes und der Blektrizität erwachte, da zog er aus allen Ecken und Winkeln auch die kleinsten Kapitalien gegen gute und gesteigerte Entschädigung, d. h. hohen Zins, ansich. Esschien, als wenn dem Unternehmerthum keine Grenze gesteckt sei, daß es über die ganze Welt im siegreichen Zuge dahin rollen und zur Realisirung seiner hoch- und weitfliegenden Pläne nie genug Mittel zur Verfügung gestellt erhalten könne. Und obgleich er ganze Kontinentmit eisernen Schienen umgürtete, die ganze Erde mit Drahtsellen einschnurte, - alles Unternehmungen, welche ungezählte Milliarden verschlangen, su ging trotzdem die Erschliefsung der Erde und ihrer Bedürfnisse doch in langsamerer Progression vor sich als die Ansammlung der Ueberschüsse aus jenen produktiven Anlagen. Daher auf der ganzen Welt das Ueberangebot von Kapital und die Reduktion des Preises für die Kapitalnutzung, des Zinses und Zinsfußes. Eine Aenderung dieser Entwickelung wird nur dann möglich werden, wenn entweder die produktive Kraft der Völker erlahmt, was der Hunmel verhüten möge, und was durch die konkurrirende Kraft der verschiedenen Kulturnationen auch verhindert werden wird, oder wenn auf's Neue Völker und weite ausgedehnte Länderstriche der Kultur gewonnen und dadurch neue, große Kapitalmengen für längere Zeit an neue Aufgaben gebunden werden.

In den volkswirthschaftlich vorgeschrittenen und daher reichen Ländern mufste die Verringerung des Zinsfußes zuerst eintreten. Wenn bei uns in Deutschland der Zinsfuss nicht so schnell gesunken ist wie in England und Frankreich, so lag es daran, daß nach der seit dem Jahre 1870 gewonnenen nationalen Einheit eine Periode wirthschaftlicher Prosperität begann, wie sie vorher bei uns nie bekannt geworden. und wie sie nur durch die neugewonnenen nationalen Existenzen und Entwickelungsbedingungen erklärt werden kann. Allzu lange war zuvor eine den sonstigen Verhältnissen Deutschlands entsprechende wirthschaftliche Machteutwickelung durch die Gestaltung unserer politischen Zustände zurückgehalten worden. Das ist in den letzten Jahrzehnten nachgeholt worden. und bereits seit mehreren Jahren sind die Heberschüsse im Haushalte der Nation immer beträchtlichere geworden, so daß ein-Verringerung des Zinsfußes fortgesetzt stattgefunden hat. deutschen Staaten haben lange mit der Reduktion der Zinsen für die Staatsschulden und Titel gezögert, und die Folge davon ist die gewesen, dass die Aprozentigen Staatspapiere weit über pari gestiegen sind, da überall auf dem Markte Geld billiger zu haben war. Sie wären noch höher gestiegen, als es der Fall OOO C Nr. 42.

worden ist. Bayern ist kürslich mit der Kündigung seiner 4% Schuldtitel vorangegangen und hat den Zinsfuls auf 3½ Pros. redusirt. Der bayerische Staat hatte es den Inhabern derselben freigestellit, die Papiere zu parl zurücksunehmen oder zu 3 ½, pros. Verzinsung au behalten. Von den nahezu 2 Milliarden Kapital, welche gekündigt wurden, sind die Inhaber von nur ca. 70 000 Mk. auf die Konversion nicht eingegangen, alle andern haben sich mit derselben stillschweigend einverstanden erklärt. Offenbar werden manche derselben trotzdem später ihre Papiere verkaufen und ihr Geld höher zu veranlagen trachten; da solche Transaktionen sich aber nicht so schnell und nach Wunsch realisiren, so haben die Besitzer der Obligationen vorläufig in die Zinsreduktion gewilligt.

Aehnlich wird es in Preußen sein, wo der Betrag der Schuldtitel, deren Zinsen verringert werden, erheblich größer

als in Bayern ist. Wer will dem Staate Vorwürfe machen, wenn er billigeres Geld zu erlangen trachtet? Weshalb soll er unter schiechteren Bedingungen wirthschaften als der Private? Weshalb sollen Hunderte Millionen von Mark alljährlich durch die Steuerzahier mehr aufgebracht werden, nur um die Rentenempfänger zu ent-lasten? Ob die nationale Arbeit es ist, welche das Plus an Zinsen in Gestalt von Steuern zahlt, oder ob die Zins-Ersparnifs durch die Vergrößerung der Ueberschüsse im Staatsbahnbetriebe herbeigeführt wird, das ist offenbar schiiefslich gleichgültig! Denn logischer Welse müßten, entsprechend der mit Hülfe der Zinsreduktion erfolgten Ersparnifs, die Steuerzahler entsprechend entlastet werden - falls nicht etwa neue Staatsleistungen für Heer, Marine und Verwaltung ausgeworfen würden. das aber der Fall sein wird, unterliegt keinem Zweifel. Diese Ausgaben werden jetzt nunmehr aber durch die Zinsenersparnisse gedeckt, also die Steuerzahler nicht mehr als seither aufgebürdet erhalten. Ob die Ausgaben für die Mehrung der Wehrkraft Deutschlands nothwendig sind, dies möge hier uncoortert bleiben. Wer will diese Frage überhaupt mit Zuversicht nach der einen oder anderen Seite hin beantworten, da diese Antwort doch von Einflüssen abhängig ist, die sich dem Urtheil eines Jeden entziehen. Nur Bines sel hervorgehoben! Die Haltung der Franzosen in letzter Zeit gegenüber Rufslands Herrscher hat auch den schlafsüchtigsten deutschen Optimisten aus seinen politischen Träumen aufgerüttelt. Die Zinsverringerung Preußens ist die beste Antwort, die auf die am 5. Oktober in Paris stattgehabte Feier nach durt erthellt werden konnte, denn diese Zinsreduktion bedeutet thatsachlich verstärkte Kriegsbereitschaft zu Wasser und zu Lande von deut-

scher Seite. Dafs durch die Zinsverringerung zahlreiche Rentner, Kleinkapitalisten, Beamte usw. namentlich solche Offiziere und Beamte, welche Zinsenempfänger von Kautionsdepôts sind, die in staatlichen Papieren bestehen, - daß alle diese Personen beträchtliche Nachtheile haben, steht außer jedem Zweifel und ist sicherlich zu beklagen. Hieran kann und darf indessen eine Massregel von so enorm weittragender Bedeutung, wie die der staatlichen Zinsreduktion es ist, nicht scheitern, auch ganz ab-gesehen von den Rechten des Steuerzahlers auf die durch die Lage des Geldmarktes auf der ganzen Welt diktirte Zins-reduktion. Auch ist sicher, daß durch diese viel Geld nach dem Auslande getrieben werden wird, um dort bessere Veranlagung zu suchen. Wenn indessen in der ganzen Welt die Zinsen sich verringert haben, und da wo es nicht geschehen, der höhere staatliche Zinsfuß — wie die Erfahrung leider Gottes gezeigt hat - eine sehr hohe Risikoprämie einschliefst, so wird künftig mehr Vorsicht als früher bei den deutschen Kapitalisten walten, wenn es sich um die Veranlagung ihrer Kapitalien in ausländischen Fonds bandelt. Zweifellus aber wird mehr Kapital von dem, welches bisher in staatlichen deutschen Fonds veranlagt war, der Industrie und dem Landbau sowle tüchtigen Binzelunternehmern angeboten, und dadurch deren konkurrirende Kraft gegenüber dem mit sehr billigem Gelde arbeitenden Auslande erhöht und somit u. A. auch der Export gesteigert werden. Das Alles kommt auch wiederum der nationalen Arbeit zu Gute.

Wie dem nun auch sei, die Ersparnisse des Mittelstandes und der kleinen Leute werden zunächst leiden, und der wirthschaftliche und soziale Standpunkt der letzteren auf ein niedrigeres Niveau herabgedrückt werden. Das ist und bleibt ein Nachtheil und dieser ist es, welcher Seitens der staatlichen Wirth-schaftspolitik vermieden und bekämpft werden muß,

Je schneller das Kapital sich umsetzt, namentlich durch die gestelgerte Menge der Arbeitslöhne, um so mehr wird Gelegen-heit zum Verdienst gegeben, um so besser wird der Nährstand des Volkes, und wird daher auch wieder mehr Gelegenheit zur Ansammlung von Brsparnissen gegeben werden. Der Staat sollte daher naturgemäß zahlreiche neue produktive Anlagen auf dem Gebiete des Bahn- und Kanalbaues inszeniren, deren Herstellung auf längere Zeiträume verthellen, alle neuen Brfindungen und Unternehmungen Privater erleichtern, begünstigen. Das Publikum ist bisher stets rechtzeitig von Beschlüssen unterrichtet worden, wenn es sich, auf seine Kosten, um die Er-sielung von Staatsersparnissen handelte, aber minder schnell und rasch an Entschlüssen waren die Reglerungen, wenn es sich um die Bekanntgabe weitsichtiger wirthschaftlicher Programme handelte, weiche die Zunahme des Umsatzes, Arbeitsverdienstes und somit auch der Ersparnisse der deutschen Völker sich zur Aufgabe stellten. Das ist es, was wir auch diesmal vermissen, und doch ist ein solches planmäßiges Vorgehen durchaus nothwendig, da es wesentlich auch von ihm abhängen wird, um zu verhindern, dass deutsches Kapital auswandert, Kapital, was wir noch recht gut in Deutschland, sowohl zur Kräftigung unserer Industrie, wie zur Steigerung der Intensität des landwirthschaftlichen Betriebes, namentlich im deutschen Osten, gebrauchen können. Besonders bezüglich des letzteren sind wohl Alle darüber einig, daß, durch gesteigerte Absatz-fähigkeit der eigenen landwirthschaftlichen Braeugnisse im Inlande, d. h. also durch verringerte Transportkosten derselben mit Hülfe zahlreicher Bahnen und billigerer Tarife, am ehesten die Konkurrenz des überseeischen bezw, ausländischen Getreides erfolgreich bekämpft werden kann. Also heraus mit einem großen wirthschaftlichen Programm! Ohne ein solches ist die Zinsreduktion lediglich Bankiersarbeit. Die Interessen des gangen Volkes verlangen aber nicht nach einer solchen, sondern der Arbeit und der Fernsicht des staatlichen Finanzpolitikers;

#### Europa.

Brüsseler Weltausstellung 1897. In Folge eines Antrages der Deutschen Kommission haben sich die Kgi, Bisenbahndirektionen su Berlin, Dresden, München, Stuttgart, sowie die Großherzogt. Risenbalundirektion zu Karlaruhe bereit erklärt, unter den nachstehenden Bedingungen die frachtfreie Rückbeförderung von Ausstellungsgütern zu gewähren. Diese Vergünstigungen beziehen sich auch auf die Strecken der Main Neckar-Bahn und der Eisenbahnen in Elsass-Lothringen. Auch sind seitens der Königl, Eisenbahndlrektion zu Berlin die Königl, Eisenbahn-Kommissionen ermächtigt worden, den Verwaltungen der Ihrer Aufsicht unterstellten Privatelsenbahnen auf Antrag die Genehmigung zur Gewährung der gleichen Frachtbegünstigungen zu ertheilen.

Fracht-Vergünstigungen für Ausstellungsgüter-). Für die Hinbeforderung zum Ausstellungsorte wird stets die volle Fracht berechuet.

 Die Rückbeförderung an den Aussteller des ersten Original-frachibriefes erfolgt frachtfrei, wenn die Bestimmungen unter 8, 4 und 6 erfüllt werden.

3 Bei Aufgabe des Gutes zur Hinbefürderung hat der Absender in dem Frachlbriefe die Sendung ausdrücklich als Ausstellungsgut zu bezeichnen. Bei der Vereinigung von Ausstellungsgut mit Nicht-ausstellungsgut zu einer Frachtbriefsendung ist die frachtfreie Rückbeförderung für eine Theilsendung ausgeschlossen.

4. Die Aufgabe zur Rückbeförderung hat spätestens vier Wochen

uach Schlufs der Ausseldung und stets auf der nämlichen Station zu erfolgen, wo das Gut in Empfang genommen wurde. Dabei hat der Versender den Originalfrachtbrief für den Hinweg, beziehungs-welse hel Thiersendungen und Fahrzeugen, welche nicht auf Frachtweise bei Intersendungen und rantzeugen, weiche nicht auf Fracht-bief abgefertigt werden, den von der Vorsandstation und bei gebrochener Abfertigung auch die unterwege ausgefertigten und dem Begleiter ausgehändigten Duplikat-Beforderungsscheine vor-zulegen, sowie eine Bescheinigung des Ausstellungs-Komitees darüber beizuhringen, dass die zurückzubefördernden Ausstellungagegenstände ausgestellt gewesen und unverkauft beziehungsweise unverloost geblieben sind.

5. Bleibt von einer Sendung Ausstellungsgut nur ein Theil unverkauft beziehungsweise unverloost, so wird die frachtfreie Rück-beförderung gegen Vorlage des Originalfrachtbriefes der ganzen Sendung und der vorgeschriebenen Bescheinigung des Ausstellungs-

Komilees ebenfalls gewährt.

6. Die Rückbeförderung darf nur in einer Sendung frachtfrei ap den Aussteller des Originalfrachtbriefes für die Hinbeförderung Die frachtfreie Rücksendung in mehreren Theilsendungen erfolgen. unter wiederholter Vorlage des Originalfrachtbriefes ist nicht statthaft. Der Letztere ist deshalb von der Versandstation bei Aufgabe des Gutes zur Rückbeförderung abzustempeln oder mit entsprechenden Vermerk zu versehen.

11474 - 7270 - 1211 - 2 7000

7. Für die als Gepäck zur Aufgabe kommenden Gegenstände ist freichtriels Rüchbefröderung ausgreichtensen. Der vird auf dem Rückwege uns zur besochensen der Lieber der vird auf dem Rückwege uns zur besocheren derfalligies Verlangen iste Auf-lieferung mit Ell-Frachtbrief) als "Eligut, sonst aber als Frachtgut beforder.

Wird auf dem Rückwege die Beforderung von Thieren mit

elnem Euge verlangt und ausnahmasseise gestattet, der für die Viehbeförderung nicht bestimmt, sie, so kommt der für atweige aus-nahmesseise Besutzung gewisseise Züge in den Tarifen jeweilig vor gesebene Frachtsuschlag zur Erhebung.

9. Bei der Rückbeförderung int Deklaration des Interesses au

by Dei der Rickeborderung ist Deklaration des recessesses auf Defension gallassig.

10 Per alla bei der frachtfreien Röckbeforderung alstreien des besonderen Leistungen (Verwiegen, Verladen, Vereieberungen usw.) werden, soweit hierfür tarifmälsige übeüberen zu entrichten sind, die den Tarifen vorgesebenen oder durch besondere Bestümmungen

festgesetzten Nebengebühren berechnat.

Die deutsche Textilindustrie. (Von unserem bandelsstatistischen Mitarbeiter.) Unter den einzelnen Zweigen der deutschen Industrie nimmt, was die Zahl der beschäftigten Personen betrifft. unstreitig die Textilindustrie die erste Stelle ein; dieselbe beschäftigt, wie die vorjährige Berufs- und Gewerbezählung in Deutschland ergeben hat, fast den achten Theli unserer ge-sammten industriellen Bevölkerung. Es wurden insgesammt 945 t91 Personen gezählt, deren Hauptberuf besw. einziger Beruf einer der sur Textlibranche gehörigen Gewerbebetriebe ist. Die Zählung im Jahre 1882 hatte 850 859 Personen ergeben. In dem swischenliegenden dreizehnjährigen Zeitraum hat sich somit die Ansahi um 95 332 oder um 11,2 Prosent vermehrt. Diese verhältnifsmäßig geringe Zunshme läfst allerdings den grofsartigen Aufschwung, den dieser Industriezweig genommen, nur in beschränktem Malse erkennen; man darf bei Vergleichung der vorstehenden Ziffern nicht außer Acht lassen, wie viele Menschenkräfte durch die vermehrte Maschinenthätigkeit entbehrlich geworden sind. Als Beweis für die Entwickeiung der deutschen Textilindustrie während der letzten vierzehn Jahre mag angeführt werden, dafe im Jahre 1882 4 178 520 Doppel-zentner, im Jahre 1895 dagegen 8 230 230 Doppelsentner aus-ländische Rohstoffe sur Verarbeitung in der Textilbranche in Deutschiand eingeführt wurden; die Menge der exportirten Fabrikate besifferte sich 1882 auf 867 290, 1895 auf 1 198 120 Doppelsentner.

Von Interesse dürfte die Thatsache sein, daß sich seit 1882 die Zahl der in der Textilindustrie beschäftigten weiblichen Personen von 323 780 auf 427 961, also um mehr als 100 000 vermebrt hat, während umgekehrt hei den männlichen Personen eine Verminderung von 527 079 auf 517 230 festgestellt wurde. Dieser erhöhte Eintritt von weiblichen Personen in das Erwerhsleben tritt auch bei zahlreichen anderen Industriezweigen, wie s. B. bel der Tabakindustrie, sowie überall im Handel und Verkehr hervor und wird insbesondere auch durch die Zunahme der welblichen Mitglieder bei den Krankenkassen bestätigt. Mehr als die Hälfte, der in der Textilbranche gezählten Brwerbsthätigen entfälit auf die Weberei und Tuchmacherei, die 1882 334 842 männiiche und 139 436 weibliche Personen, 1895 hingegen nur noch 298 862 männliche, aber 202 186 weibliche Personen beschäftigte. Nächst der Weberei ist die Spinnerei (einachtiefelich der Hechelei, Haspelei, Spulerei, Zwirnerei und Wattenfahrikation) die stärkst besetzte Gruppe; hier hat sich das mannliche Personal von 54 978 auf 71 398, das weibliche von 82 372 auf 100 055 vermehrt. Die Strumpfwaarenfabrikation (Strickerei und Wirkerei) beschäftigte 1882 42 690 männliche und 26 436 welbliche, 1895 37 324 mannliche und 42 461 weibliche Personen; Die Bleicherei, Parberet, Druckerei und Appretur 1882 51 243 mannliche und 23 971 weibliche, 1895 61 749 manniiche und 24530 weibliche Personen; die Hackelei, Stickerei und Spitzenfabrikation 1882 5629 männliche und 27 577 weib-liche, 1895 9316 männliche und 27 586 weibliche Personen; die Posamentenfabrikation 1882 16 164 mannliche und 16 049 weibliche, 1895 14 110 mannliche und 18 327 weibliche Personen: die Gummi- und Haarflechterei 1882 866 männilche nnd 732 weibilche, 1895 1134 mannliche und 1604 weibliche Personen die Zubereitung von Spinnstoffen 1882 3798 männliche und 5430 wethliche, 1895 8784 männliche und 7847 weibliche Personen. In alien acht Gruppen hat soult die Zahl der welblichen Personen zugenommen, nur fünf dagegen weisen eine Ver-mehrung des männlichen Personals auf.

Deutscher Spiritusexport. (Von unserem handelsstatistischen Mitarbeiter.) Seit vorigem Jahr zeigt die Ausfuhr von Spiritus und von Spiritus enthaltenden Fabrikaten einen bemerkenswertben Aufschwung. Wenn auch die Ausfuhrziffern der

achtziger Jahre, die bekanntlich durch den damais den deu schen Exporteuren in weltestem Maise geoffneten spanischen Markt eine aufgerzewöhnliche Höhe erreicht hatten, auch nicht entfernt erreicht wurden, so ist es doch immerbin erfreulich, konstatiren su können, dafa seit dem 1. Oktober v. J. sich der Export mehr su können, dada selt dem 1. Oktober v. J. sich der Export usehs is verdoppelt hat. Die Ausfuhr von robem und raffinirten Spiritus, die im Jahre 1894 auf 78 987 Deppelsentner herabsteren und der Spiritus, die im Jahre 1894 auf 78 987 Deppelsentner herabsteren und der Spiritus de haltigen Fruchtsäften) bezifferte sich in den ersten acht Monaten 1896 auf 56 251 Doppeizentner gegen 34 314 in 1895. Nur der Export deutscher Liköre saigt einen erheblichen Rückgang. Bine Ahnliche Zunahme wie beim Spiritusexport ist bei der Aus-fuhr alkoholhaltiger Parfümerien, Basensen, Tinkturen u. dgl. an erkennen. Man wird diese günstigen Erscheinungen in der Hauptsache dem Einflusse der Branntweinsteuer-Novelle vom Juni v. J. suschreiben müssen, die es auch su Wege gebracht hat, dass trots des niedrigea Preisstandes der Rohmsterlatien und einer außerordentlich starken Produktion, d. b. unter Verhältnissen, die andernfalls ein erhebliches Sinken des Spirituspreises herbeigeführt haben würden, eine mälsige Preissteigerung eingetreten ist. Infolge der steigenden Ausfuhr und des vermehrten Verbrauchs von denaturirtem Spiritus su gewerblichen und anderen steuerfreien Zwecken ist es insbesondere gelungen, beinahe die ganse Branntweinproduktion des abgelaufenen Betriebslabres untersubringen und ein welteres Anwachsen der Restande au verhüten.

Sagen und Prophezeiungen über Konstantinopel. (Schiufa.) Dann kam das Jahr 865. Wieder war Konstantinopel belagert, diesmal von einer Horde aus der russischen Wijdnijs unter den Häuptlingen Dir und Askold. Sie hatten das Schwarze Meer auf hunderten von Booten passirt, waren an der europäischen Küste gelandet und den Bosporus herabgesegeit, alle auf ihrem Wege gelegenen Ortschaften plündernd und verheerend. Patriarch war damals Photius. Als die Byzantiner von den Mauern aus die Flotte erblickten, bewog er den Kaiser, die bimmilsche Hilfe ansurufen. Das Maphorion, das heilige Gewand der Jungfran, wurde aus dem Reliquienschrein der Kapeile von Biacherne herbeigetragen und in Gegenwart des auf den Knieen ilegenden Volkes, der die Hymne des Pisides singenden Geistlichkeit von dem frommen Mann in die Wellen getaucht. Sofort erhob sich ein Wind, der die See in ihrem Felsenbett tief aufrührte. Die Schiffe der Bindringlinge bohrten einander selbst in den Grund. Nicht ein einaiges entkam. Von der Mannschaft flüchteten die am Leben Gebliebenen nach der Kapelie von Blacherne, um sich taufen au lassen. Dies geschab sweibundert und mehr Jahre nach der ersten Befreiung der Stadt; noch immer war die beilige Mutter ihren Auserwählten treu, Konstantinopei noch immer von Gott beschützt. Konnte nach Zurückwerfung des russischen Binfalles noch Jemand so verwegen sein, die Schrecken

des göttlichen Strafgerichtes auf sich herabanbeschwören? Dieser felsenfesten Ueberzeugung, das ihrer Stadt, als unter dem unmittelbaren Schutze der heiligen Jungfrau stehend, unter den unmunern könne, iebten die Bewohner Kon-stantinopeis auch noch, als am 2. April 1453 Mohammed II. unter ihren Mauern erschien. Die Lage des letsten helden müthigen Griechenkaisers Konstantin Dragases war die vergweifeltste von der Weit. Den 250 000 Türken vermochte er aus einer Bevölkerung von 400 000 Köpfen nicht mehr als 7000 Griechen entgegensustellen, da fast alle erwachsenen kräftigen Männer seines Volkes den Priesterrock trugen. Zudem waren die Geistlichen seine Feinde Zur Beruhigung der Bysantiner trug eine Propheseiung jüngeren Datums bei, die etwa folgenden Wortlaut hatte: "Die Ungläubigen werden in die Stadt eindringen. In dem Augenblick aber, wo sie bei der Säule Konstantins des Großen eintreffen, wird ein Engel vom Himmei herniedersteligen und einem Manne von niedrigem Stand, der am l'use der Saule steht, ein Schwert in die Hand stant, der am ruse der Saute stent, ein Schwert in die Hand geben und ihm gebieten, damit das Volk Gottes su richeen. Vom plütalichem Entsetzen ergriffen, werden die Türken dann in wilder Flucht davon eilen und nicht allein aus der Stadt vertrieben, sondern bis an die Grense Persiens zurückgeschägen werden. Der 29. Mai des Jahres 1453 für alle Zeiten ein Trauertag in der Geschichte der christlichen Kirche - war berangekommen. Schon batte Konstantin bei der Vertheidigung des St. Romanos-Thores den Heidentod gefunden, schon ergossen sich die türkischen Horden in wildem Siegesjubei in die Strafsen der alten Kaiserstadt, und noch immer sprachen die Mönche in der Hagia Sophia, dem letzten Zufluchtsort der Griechen, den flüchtigen Muth zu: "Fürchtet euch nicht, o Geliehte in Christo! Der Engel wird bei der alten Saule erscheinen. Wenn die Machte der Hölle nicht gegen die Kirche aufkommen können, was wollen wohl Menschen gegen das Schwert Gottes ausrichten?" Die Anwesenden warteten auf den verhelfsenden Engel, der sie von den Barbaren hefreien sollte. Aber weder der Erlösungsengel noch das Wunder der helligen Mutter Gottes stellten sich ein, wohl aber die Türken und Mohammed, die dann, unfrelwillig allerdings, den dem Aberglauben und der Feigheit der griechischen Mönche zum Opfer gefallenen Kalser an diesen rächten. So ging die Hagia Sopia, die "Göttliche Weisheit", von der Justinian bei ilirer feierlichen Eluweihung am 27. Dezember 537 triumphirend ausgernfen hatte: "O Salomon, ich habe dich übertroffen!" von Christus auf Mohammed über. Seit jener Stunde hat der Islam in thren Mauern regiert.

Ein so erschütterndes Breignits, wie der Fall des christichen Kaiserreiches und die Ernwandtung des ehrwürfligsten Tempels der Christenheit und eine dem Kultus der Bekenner des Fropheten gewidmets Moschee, komst sich natürlich nicht vollzichen, ohne dafa sich die Legende seiner benätchtigte. In dem Augenblick, so beidte sa, als Konstnütingop von den Türken dem Augenblick, so beidte sa, als Konstnütingop von den Türken Sophas. Die Schrecken-hotschaft drang in die Kirche, gerate als die Verwandlung der Honste vor sich ging. Da beitet der Priester mit heißer Inbrunst, Gott möge den heiligen Leibet der Priester mit heißer Inbrunst, Gott möge den heiligen Leibet der Verstellen und den Priester mit der Hostie, beide so dem Auge der Molenin entrückend. An dem Tage est; wo der Halbmond vor iem griechlischen Kreace sinkt und dieses wieder von der Geraffen der Schreiber und der Bliechen aus seiner Vorbreiten gehier der Schreiber und der Bliechen aus seiner Vorbreiten gehier der Schreiber und der Bliechen und der Bliechen und eine Bereit vor der Schreiber und der Bliechen und der Bliechen und seiner Vorbreiten gehier und der Bliechen und der Bliechen und seiner Vorbreiten gehier und der Bliechen und der Bliechen und seiner Vorbreiten gehier und der Bliechen und der Bliechen und seiner Vorbreiten gehier unt der deutschen Kriffaluererage.

An jenen verhängnifsvollen Maitag erinnert auch die Sage von den Wunderfischen des in der Nähe der sieben Thürme gelegenen Klosters Balukli. Nach der Eroberung der Stadt stürzte ein Bote athemios und bleich in den stillen Frieden des Klosters mit dem Schreckenruf; "Wehe! Wehe! Vor einer Stunde fiel Konstantin, und seine Stadt ist nun die Beute der Peinde Gottes!" Stumm vernimmt der Mönch am Herd die Unglücksbotschaft, ohne ihr indefs Glauben zu schenken. Er schüttelt nur das Haupt und sagt: "Können Gott und die Heiligen vor dem Krummsäbel fallen? Unmöglich! So wahr diese feuergebräunten Fische in meiner Pfanne nicht mehr athmen können!" Da geschieht das Unerhörte: aus dem glühenden Oel schnellen die Fische empor und fallen zu den Füßen des Erbebenden nieder. Ja noch mehr; in die Klosterquelle gesetzt, schwimmen sie wie zuvor umber, nur rötblich auf der einen und braunroth auf der anderen Selte. Der Tourist, den sein Weg nach Konstantinopel führt, kann sie selbst mit eigenen Augen in der unterir lischen Kapelle umherschwimmen sehen, die sich über dem jetzt "heiligen Quell" wölbt, und die wundersame Mar selbst aus dem Munde des ihn herumführenden Mönches vernehmen.

Nicht allein die Christen, sondern auch die Türken glauben fest daran, daß Konstautinopel ausersehen ist, wieder eine christliche Hauptstadt zu werden. Es giebt hierüber verschledene Prophezeihungen: die ehre bringt den Bestand der Türkenherrschaft mit der delphischen Schlangensäule auf dem Atmeidan. dem alten Hippodrom, in Verbindung und sagt, daße es mit der Herrschaft der Osmanen am goldenen Horn aus sei, wenn die Shule zerstört oder nach einem anderen Platz gebracht würde, Die zwelte meldet, daß einst die blonden Manner des Nordens dem Reich der Moslemin ein Bude bereiten würden. Dann. heifst es, werden sie die Ruhe der Gräber stören und die Gebeine der Gläubigen zerstreuen. In dieser Weissagung liegt der Grund, weshalb der vornehme Türke seine Grabstätte auf dem Friedhofe in Skutarl wählt. Wie einst Josef in Egypten, so läfst sich der sterbende Osmanli von seinen Angehörigen die Zusage ertheilen, ihn in dem Lande seiner Väter zu bestatten. Und endlich die dritte Prophezeihung sagt, daß christliche Sieger wiederum in die Stadt, und zwar durch die sogenannte goldene Pforte, die von Theodosius dem Jüngeren als Konstantinopels Triumphpforte mit großer Pracht erbaut, aber bereits Im XI. Jahrhundert von den Griechen in abergläubischer Furcht vor den Latelnern vermauert wurde.

Wie festgewurzelt unter den niederen Schichten des griechischen Volkes der Glaube an die Wiederkohr der christlichen Herrschaft ist, beweist das folgende alte griechische Klagelied, das noch heute zum Preise der Hagia Sophia in Aller Mund lebt:

Sie ankmen sie, sie uakmen sie, Sie ankmen Salonichi, Sie hahmen linglis Supliti, den grossen Gottestempel, Wohl mit dreibundert (Glockeleln und zwehundstebätg Glocken; ' Hall jeder stand ein Viristert auch, buf diesem sin Inakon. Bal jeder stand ein Viristert auch, buf diesem sin Inakon. Da schallt ein Ruf vom Himmel her und her von Engelemunde. Jasiet ab von diesem Lobpeanung, ewebergt das Allerheil grelind sendet fern im Frankenland, es schnell dahler au retter ind sendet fern im Frankenland, es schnell dahler auch ernet ben heiligen Alter suletat, das ise ihm nicht beflecken! Tenters, Dies hort die hell ge Jongfrau villi, auch ihre Thraken russen. Dies hort die hell ge Jongfrau villi, auch ihre Thraken russen,

#### Asien.

Zur Erschliefsung Sudwest-Chinas. lm Hinblick auf die Pariser Telegramme, denen zufolge die Politiker und Industriellen Frankreichs die Anwesenheit Sr. Exc. Li Hung-tschang in Frankreich dazu auszunutzen versuchten, um besondere Vorrechte bei der Erschliefsung Südwest-Chinas zu erzielen, dürfte es von allgemeinem Interesse und zeitgemäß sein, einen kurzen Rückblick auf die nennemwerthesten Versuche zu werfen, die bislang gemacht worden sind, um den Handel jener Gegenden mit dem Auslande enger anzubnhnen. Bekanntilch wurde erst in den jüngsten Jahrzehnten der Schleier gelüftet, der bis dahin diesen entlegenen Theil Chinas bedeckte. Der edle Venetianer Marco Polo hatte allerdings schon lui dreizehnten Jahrhundert seine Reisen in Szetschuen beschrieben und von dem Reichthume, der Fruchtbarkeit des Landes erzählt, aber seine Berichte wurde nahezu sechshundert Jahre lang ungläubig hingenommen, bis endlich die moderne Forschung deren Richtigkeit erwies. Aber selbst Europäer, die in China ihren Wohnsitz aufschlugen, blieben ohne Kenntnifs von Großen Westen.

Die löblichen Bestrebungen der indischen Regierung, einen Handelsweg von Indien durch das damals noch selbständige Reich Birma nach dem südlichen China zu eröffnen, brachten diese Region zuerst dem allgemeinen Interesse näher zlehungen zu derselben hatten sich freilich schon einige Jahre guvor ergeben. Yünnan, ein theils von Mohamedanern, theils von rohen Bergvölkern bewohntes, rauhes, wenig zugängliches und von Buropäern damals so viel wie gar nicht erforschtes Alpenland, hatte sich nämlich gegen die chinesische Herrschaft erhoben, zur Unabhängigkeit emporgeschwungen und in das mohammedanische Reich der Panthay oder Pansi verwandelt, dessen Sultan Soliman in Taifu Hof hielt und lange Zeit die gegen ihn ausgesandten Heere der Pekinger Regierung mit Glück bekämpfte. Nur der Osten der Provinz mit der Haupt stadt Yünnanfu verblieb in der Gewalt der Chinesen. Als Soliman's Herrschaft so weit befestigt war, dass er daran denken konnte, Preundschaftsbündnisse mit auswärtigen Mächten anzuknüpfen, wandte er sich 1867 an seine nächsten, wahrhaft machtvollen Nachbarn, die Briten, wozu die Mission des englischen Major Sladen willkommenen Anlass zu bieten schien. Aus Sladen, Kapitan William und A. Bowers, dann dem Natur-forscher Dr. John Anderson und den Herren Stuart und Burn zusammengesetzt, hatte sie die Aufgabe, zu untersuchen, inwieweit eine Möglichkeit vorhanden sei zur Wiedereröffnung einer Handelsstrafse, die seit uralten Zeiten den frawaddy hinauf bis Bamo und von da durch die Landschaften der unabhängigen Schun-Stanten bis Talifu in Yunnan zog. Der Sladen schen Mission gelang es indess nur bis Momein im Gebiete der Schan. nicht aber in's eigentliche China vorzudringen, weil die Panthav damals eben in der Broberung des noch chinesisch gebliebenen Landestheiles begriffen waren. Später indefs, im Winter 1872 bis 73, fiel nach langem erbitterten Kampfe das Reich der Panthay, und am 19, Januar 1873 eroberten die Chinesen die Hauptstadt Talifu. Jetzt schien der Weg von Birma nach Yünnan wieder offen, und der britische Gesandte in Peking verhandelte alsbald wegen Empfang einer britischen Mission in Yünnan. Darauffan erfolgte die Entsendung des Obersten Horace Brown, welchen Dr. Anderson und Herr Blias Ney, sowie eine Leibwache von fünfzehn Sikh begleiteten; am 21. November segelten sie von Kaikutta nach Raugoon und am 15. Februar 1875 brach die Expedition von der birmanischen Grenzstadt Tsitkau, 25 km von Bamo entfernt, nach Manwein auf. Es ist dies ein den Chinesen zinspflichtiges Schan-Dorf, vier Märsche von Tsitkau.

Unterdessen war Herr Margary, ein junger, vielversprechender

Time of the Google

Konsulatsbeamter, beordert, von China aus der Gesandtschaft entgegenzugeben und dieselbe über die Grenze zu geleiten. In der Ausführung dieses Auftrages begriffen, ward er jedoch am 21. Februar durch den Militärgouverneur von Momein in Yünnan ermordet. Am nächsten Tage sahen sich Oberst Browne und seine Leute beim Dorfe Tsurai, in Sicht von Manwein, von mehreren Hundert Chinesen umringt und angegriffen, und nur tapferste Gegenwehr bewahrte ihre Schädel vor dem Geschicke, die Mauern von Momein in Gesellschaft ienes des armen Margary zu schmücken. Aber die Expedition war zum Rückzuge gezwungen und kehrte unverrichteter Dinge heim. Das Schicksel des unglücklichen Margary und der traurige Ausgang der Browneschen Expedition hätten nahezu einen Krieg zwischen England und China zur Folge gehabt, doch wurden die entstandenen Schwierigkeiten endlich 1876 durch den Vertrag von Tschifu beigelegt. Derselbe sollte einen regelmäßigen Grenzverkehr zwischen Birma und Yünnan anbahnen und den Handel entwickeln. Man bewerthete diesen auf 500000 £ im Jahre. die sich hauptsächlich auf die Einfuhr roher Baumwolle auf Birma nach Yünnan und auf Opium vertheilten, welches letzteres

1890.

Land als Stapelartikel lieferte. Inzwischen öffnete der Bericht des Herrn E, Colborne Baber über seine mit Herrn Grosvenor 1876 im amtlichen Auftrage ausgeführte Reise durch Yünnan allmälig den Engländern die Augen über den Weith, oder richtiger Unwerth, der "Gold- und Silberhandelsstrafse" nach China. Bis dahin dachte man, der Weg ins Herz von Yünnan, wenn man einmal das Kachyen-Gehirge überstiegen habe, sei ein vergleichsweise leichter. Herr Baber zeigte indefs, daß die wirklichen Schwierigkeiten des Weges erst in Momein anfangen, und schilderte die Handelsstrafse von dort nach Talifu als "die möglichst schlechteste Strafse mit dem möglichst geringsten Handelsverkehr". Sie ist in der That ein sogar für einen vorsichtigen Fußgänger äußerst gefährlicher Saumpfad, blofs für Maulthiere und Last Kull benutshar; Relter sind oft genothigt, abzusitzen und ihre Thiere weite Strecken über die steilen Hänge der Gebirge und an den gähnenden Abgründen vorbei, am Zügel zu führen. Der Luftlinie nach beträgt die Entfernung von Bamo nach Yünnan-fu frellich nur 580 km, in Wirklichkeit aber windet sich der Pfad ca 1560 km lang durch rauhes Alpenland bis zu einer Meereshöhe von 7925 m empor. Die Entfernungen sind weit größer als man glaubt. Von Talifu hat man noch 2300 km (oder in der Luftlinie 1730) nach Techungking, der eigentlichen Handelsmetropole des westlichen China. Herr Baber schlofs mit der Bemerkung, daß, "wie abgeneigt auch die meisten Engländer sind, es zuzugeben, der einfache und offenbare Weg nach dem östlichen Yilnnan vom Golf von Tongking ausgehe"

Dort im Nordosten Hinterindiens hatten nun seit Jahren die Franzosen Fuß gefaßt, welche auf der ganzen Halbinsel die natürlichen Nebenbubler der Briten wurden und im Osten sich ebenso zu Herren des Landes machten, wie iene im Westen. Mit der politischen Herrschaft allein nicht zufrieden, waren indels auch sie unausgesetzt bestrebt, den Süden Chinas dem Handel zu erschließen und einen dafür tauglichen Ueherlandweg ausfindig au machen. In diesem Wettbewerb verblieb der Sieg den Franzosen, welche handelten, während die Engländer unterhandelten. Indels die verschiedenen britischen Gesandten Jahr für Jahr mit der Pekinger Regierung wegen der Eröffnung neuer Handelswege nach Tibet und Westchina verhandelten, machten die Franzosen allen fruchtlosen Brörterungen ein kurzes Ende, indem sie im Lande selbst sich festsetzten und dasselbe für immer der ohnmächtigen Oberherrschaft Chinas entrückten. Das Ergebnifs war, daß Frankreich den Wettlauf gewann; indem es Tongking seinem hinterindischen Reiche einfügte, verläuft dessen Grenze längs jener der chinesischen Provinzen Kwangsi und Yünnan, in welche der Eintritt von sehr günstigen Punkten ermöglicht ist. Der sogenannte Rothe Flufs ist die natürliche Abzugsstrafse für die Erzeugnisse des südwestlichen China uach dem Meere. Die Entfernung von Laokai, an der Grenze von Yunnan, bis Hanoi, der neuen französischen Hauptstadt von Tongking, beträgt keine 320 km. Dieser besser unter den einheimischen Namen Song koi, Song-ka oder Hongkiang bekannte Strom, entquillt den Berg enim Süden von Talifu in Yunnan und mündet bei Haiphong, im Golf von Tongking, etwa 800 km von dem großen Nachbarstapelplatze Hongkong entfernt. Hanoi liegt an den Ufern des Stromes unfern von seiner Mündung. Im Juli 1889 gelang es den Franzosen zum eistenmal in achttägiger Dampferfahrt von Hanol aus das Ende der Schiffbarkeit in Laokai zu erreichen, auch glückte es ihnen für Ein- und Ausfuhr günstige Zollsätze zu erwirken, so daß aller Vortheil auf ihrer Seite liegt.

Die Chinesen, welche mit ihnen in Wettbewerb auf ihren eigenen Gewässern treten könnten, namentlich auf dem Si-kiang oder Weststrome, welcher dem Song-koi parallel ganz auf chinesischem Gebiete fliefst, dann auch auf dem Yangtseklang, der bis zu den Grenzen von Yunnan und Szetschuen schiffbar ist, thun im Gegentheil wenig, die Entwickelung ihrer eigenen Hilfsmittel zu fördern, während die Vorschriften der Behörden den eigenen Handel größtentheils sum Vortheil auswärtiger Bewerber lähmen. Der Weststrom entspringt im westlichen Yunnan. durchfliefst die beiden Provinzen Kwangsi und Kwangtung, bespält die Mauern der großen Stadt Canton und ergiefst sich in's Meer durch die Tigermündung gegenüber von Hongkong; er ist schiffbar aufwärts bis zur Stadt Pese an der Grenze Yunnans, und könnte eine wichtige Handelestrafse sein ohne die Hemmungspolitik der chlnesischen Regierung. Der Siklang bietet weit mehr natürliche Vorthelle als der Songkol; er ist viel wasserreicher und hat einen geringeren Fall, daher auch schwächere Stromschnellen. Aber er ist brach gelegt durch das Verbot, ihn mit Dampfern zu befahren und durch Zölle, die doppelt so hoch sind als jene auf der fransösischen Strasse. Ferner steht den Franzosen frei, die Schiffbarkeit des Songkoi in mannigfacher Weise zu verbessern; auf den chinesischen Pfüssen darf kein Stein angerührt, kein Hindernifs hinwegge-räumt werden. Die chinesischen Behörden verschanzen sich hinter den Widerstand des Volkes, so oft Verkehrsverbesserungen zur Sprache kommen. Wer immer aber in China gelebt, und die Telegraphendrähte das Land kreuzen, einen Dampfbetrieb nach dem anderen widerstandslos eröffnen gegehen hat, weifs, daß es ein bloßer Vorwand ist, um ihren nicht unnatürlichen Widerwillen gegen fremde Einmischung in ihre Augelegenheiten zu bemänteln.

Der nächste wichtige Schrift, um Zutritt zu Westchina zu erlangen, ward in dem seltsma abgefafsten Artikel des Fuchfu-Vertrages gethan, wodurch Tschungkling dem britischen Handel bedingungsweise erschlossen ward. Der Artikel lautet fallmicht, Jere britischen Regierung wird es ferner freisischen, Beante um Aufenthalte nach Tschungkling au entsenden, um die Verhälteisse des englischen Handels in Steischune zu beaufsichtigsting zu wohnen oder Niederlassungen oder Waarenlakser dort zu erfangen. Wenn es hampferen fällsche wird, den Strom so weit aufwärts zu kunnen, können weitere Vereinbarungen in Betracht gesogen werden. \*\*9.

Auf Grund dieses Artikels wurde der Konsulatsbeamte Alexander Hosie nach Westchina entboten, wo er drei Jahre zubrachte; er nützte diese Zeit, um auf verschiedenen Bereisungen ungemein werthvolle Nachrichten und Erkundigungen über dieses interessante Land zu sammeln. Er begab sich im Herbst 1881 nach Tschungking, welcher Platz ihm als Ausgangs-Punkt zu mehreren Reisen, die er nach Norden, Süden und Westen unternahm, diente. Die erstere derselben im Frühjahr 1882 dauerte 68 Tage; sie führte ihn südwärts von Tschungking durch die Provinz Kueitschau, und nach einem Besuche der Hauptstadt Kueivang-fu wandte sich Herr Hoste westwärts nach Yünnanfu, der Hauptstadt Yünnans, und von dort über die Gebirge im Nordesten dieser Provinz hinab zum Yangtze, um auf ihm wieder nach Tschungking zu gelangen. Seine zweite Reise, vom Februar bis Juli 1883, erstreckte sich über ein noch größeres und auch noch interessanteres Gebiet. Von Tschungking in Nordwestrichtung wandernd, kreuzte er die berühmte Ebene von Tschengtufu, dann wandte er sich südlich zum Lande der Lolo, einem Urstamm im südöstlichen Theile der Provinz, kam darauf in das berühmte Tschien-ischang Thal, das Baber ebenfalls 1877 besucht hatte, überstieg zumichst die Kämme des Tsang-schan, und kreuzte den Yangtze, um nach Talifu zu gelangen. Von hier begab sich Herr Hosle auf den Rückweg, den er über Yünnanfu nahm; nach sechsmonatlicher Reise traf er wieder in Tschuugking ein. Eine dritte Wanderung fiel in den Sommer 1884, er besuchte auf derselben den hohen Berg Omel, den er bestieg (Höhe 3350 m) und kehrte auf dem Yangtse wieder nach Tschungking surück. Die Frucht dieser ausgedehnten umfassenden Forschungen ist eine ausführliche Monographie jener Gegenden.

Den letzten Versuch die passeniste Handelsroute nach dem Südwesten Chinas ausfindig zu machen, hatte sich die französische (Lyons) Handels-Kommission zur Aufgabe gemacht. Von der Regierung und französischen Industriellen reich durch Geld-

Durch des chinosisch-japanischen Friedensvertrag ist Tschungking bekanntlich selther Vertragshafen geworden.

GOOGLE

inittel unterstützt, traf im Herbst v. Js. die etwa zehn Personen zählende Kommission in Tongking ein und trat im November von der Yünnan-Tongking-Grenze aus ihre Ueberland-Reise an. An der Spitse stand Heir Rocher, früher in chlnesischen Zolldiensten und ein ausgezeichneter Kenner jener Gegenden. Yünnanfu erreichte sie Ende Dezember, und dort theilte sie sich In zwei Abtheilungen, die eine nahm Mitte Januar ihren Weg über Tschautung und Suifu, und die andere über Tschauting und Kueiyang nach Tschungking. In diesem Platze trafen sich beide Missionen wieder zu Anfang April; die Mitglieder derselben haben sich seither nach der Heimath begeben, um ihre Berichte thren Behörden vorzuiegen. Was das Ergebnifs der Mission gewesen ist, darüber läfst sich natürlich zur Zeit noch nichts sagen. - Auch die Handelskammer zu Blackburn (England) hat eine Handels Mission ausgefüstet; sie wird im Oktober in China erwartet. Ueber die Route, die sie einzuschlagen gedenkt, ist hier nichts bekannt. An der Spitze steht Herr Bourne, ein britischer Konsularbeamter, der längere Zeit in Tschungking residirt hat. Unserer Ansicht nach aber muß der Westfluß für absehbare Zeiten der beste Handelsweg für die Beförderung von Waaren nach dem Südwesten Chinas bielben

(Ostasiat, Lloyd.)

#### Afrika.

Kusstadt als Hafanstadt. Als van Riebleck, der holländischen Sechebd, in den malerischen Thulkessel, den die pittersen Höhen des Tafel, Löwen- und Tenfelsberges und die ewig rauselendem Wellen des Merces ungerensen, als van Riebleck hier eine erste Niederlassung holländischer Seefente und Solaten begründete, dachte er wenig daran, welche Beleutung der Platz in zwei und einem viertel Jahrhundert erreichen wirde. Ihm kam es nur darauf an, den hölltslichen Seglern auf dem Wege nach Ost- Indien eine Station zu sehnfen, den von den insilheen Besitzunger Zurückschenenlen einen Platz zu eröffnen, an dem sie die von dem indischen Killma und den Gresundheit vor ihrer Rückscher in die Jeinanh wirder berörliche Kontten. Daneben beschäftigte man sich in mäßigen Grenzen mit Agrikulter.

So hatte Kapstadt damais völlig das Ansehen eines kleinen bollänlischen Dorfes Auf den reicher denn beate bewälleten Hölten Hölten weideten Ziegen und Schale, von bewaffneten Hilten gegen die Angriffe wilder Thiere und räuberischer Singeborenen gesehützt. In den Thalern, auf dürftigen Wiesengrund grasten die rasch entarteten Nachkommen niederhandscher Rindvich der Anfaltigen bannen der Schale 
Getreides.

Eine regelmäßige Abwechselung in das eintönige Leben der damaligen Kolonisten brachten die jährlichen Soldsten Ablösungen der damaligen Kolonisten brachten die jährlichen Soldsten Ablösungen der damais allmächtigen Hollandisch Oat-indischen Kompagnie, deren Plotten ohen Assnahuse in der Tafelbat von Auker gingen, um frisches Wasser einzunehmen und den sestudien Mannesbatten eine Brhöhung am Lande zu gönnen; der erreichte Schützenfeste, von deren Freuden die alten Chronisten viel zu erzählen wissen; und endlich die Empfänge der vernschiedene Guuverneure, deren Ginnz mach der Vorstellung jener Zeiten nabezu an eine Kolugliche Verschwendung streifte.

Hin und wieder erschalten auch die friedlichen Strassen von ernstlichem Waffenlärm, wenn Irgend ein unruhiger Stamm der unwohnenden Natives ein paar Schafe den Ansiedlern geraubt oder sich sonstige Unbomffleigkeiten hatte zu Schulden koumen lassen Unzählbar schier dürfte die Zahl jener, Wilden\* sein, welche die nie fehlenden Geschosse der kriegsferuligen

Kolonisten ins Gras streckte.

Nicht viel wurde an dem idyllischen Leben in Kapstadt geanlett, als es mit dem Aufbühen des Dampfschiffs-Verkehrs Kohlenstation für die großen Ost-Indienfahrer unter englischer Herrschaft wurde.

Da kam der Dämon Gold nach Süd-Afrika. Mit aelnem glänzenden Wunderstabe berührte er die schlummernden Pluren und wie bei einer Verwandlung in elnem modernen Ausstattungsstück, veränderte sich mit einem Schlage das Bild.

Wo früher hunderte Mellen von der Küste armselige Bauernhilten gestansien hatten, erhoben eich plätzlich Häuser, Paläste; mit Hacke und Schaufel wurde der jungfräuliche Boden von räussend gierigen Händen durchwählt; Maschinen Acklaten und stöhnten; und sief, tief unter der Oberfäche folgten die Schachte, den metallreichen Quarzen.

Zunfichst wachsen unsere Dockanlagen bei Weitern nicht in gleicher Proportion zu der anselweitenden Fendens des Verkehrs. Der neuangelegte Südarm ist einstweilen ein geradezu geführlicher Anlegeplatz. Das deutsche Kleigszehlif, welches die zweifelhafte Ehre hatte seine Benutsung zu eröffmen, wurde von Sturm fast fortgerissen unt in sine sehr bedenktiche Lage von Sturm fast fortgerissen unt in sine sehr bedenktiche Lage aufsetzen konnte. Sicherheit wird hier erst herrschen, wenn ein Verlängerung der Molen die Gewatt des jetzt kaum be-

schränkten Seesturms brechen wird.

Aber was will der allmithliche Ausbau einer einseinen Werft bedeuten, wo der Verkehr in riesigen Dimensionen zunimmt, wie hier? Ist es nicht unerhört, dafs die meisten Schlenenstränge, die über die Werften führen, fort und fort an vielen Stelfen blockirt sind, so dafs die Schliffalsdungen anfatt vom warzen verlagien werden Komen?

Man sollte eben im Auge behalten, daß die hier gelöschten Güter nicht in Kapstadt zu bieiben haben, sondern unmittelbar und so schnell als möglich in's Innere des Landes weiter be-

fördert werden müssen

Als Durchgaugsstation mufs Kapstalt mehr und größere Werften haben, als es beistt und auf die Vollendung der werten von der Zuchthauserwaltung begonnenen "Ausgraburgen" kann der Verkehr wahrlich nicht warten. Das mag für die Gefangenen eine ganz gesunde und harmlose Arbeit sein, mit der sie noch gut 20 Jahre beschäftigt werden Können. Uns aber kann unan nicht sumuthen, daßa wir bis dahin susehen, wie Segelichtiffe und Daupfer schockweise druuten in dem unrailigen Wasser und Daupfer abchockweise druuten in dem unrailigen Wasser Die Summen, welche so der Bürgerschaft verloren geben, sind gans immense.

Auch die Personendampfer sind zu beklagen. Die Lieferung der Bagage vom Schiff zu dem Zollamt liegt in den Händen des sogenannten "Dockkönige" McKenzie. Sie geschieht mit einer die Geduld auf eine harte Probe stellenden Langsamkeit. Was hillt es da, dass die Eisenbahn eine Passagiererstation in den Docka errichtet hat und einen Besannten fürsorglich an Bord schickt? Hunderte ankommender Passagiere fallen dock schon weil sie nicht stunieniang auf die Ablieferung ihres Gepäcks warten wollen. Während andere Hunderte fast bis zum Abgang des Zuges zu warten haben und so verhindert werden, die nöthigen Reisebedürfnisse für die lange Fahrt nach den Stationen des Bandes in Kapatadt zu befreiligen. Welche Unannehmischkeit für die Reisenden, welch unermeßlicher Schaden für de Geschäftsweit in Kapatadt?

Auf einer Durchgangsstation wie hier, muss die Abfertlgung erster Linie eine schnelle sein. Wollte man in anderen großen Hafenstätten so zögernd verfahren, sehn Schliffe würden

einlaufen, bevor eines gelöscht ist.

Der Fehler liegt darin, dafs McKensie in erster Linie Agent, in sweiter Kontraktor des Harbourboards ist, und dafs seine auf Kommission angewiesenen Beamten sich besser stehen, wenn sie von den ankommenden Durchreisenden Agenturaufträge erhalten, als wenn sie ihre Bagage ohne Welteres an die Zollbehörde und die Eisenbahnstation abliefen.

 des Essen und einen erquickenden Trunk auf die Reise in's Ungewisse hin mitzunehmen. (Südafrik. Zeit.)

#### Nord-Amerika.

Der Zeckerzell in den Vereleigten Staaten. Wie die "Newyrker H.-Zig," einer Korrespondenz aus Washington ennimmt, ist man in den tonangebenden Kreisen daseibst der Ansicht, daß, welches Ergebnifs auch die diesemäige Präsidentschaftkanipugne lieferen mag, die zur Macht gelangende Partei sich in jetem Falle gerötligt erhen wird, um ih den Bundesfinansen ein Gleichgewicht wieder herusstellen, den Zuckertarif einer weiter einem spesifischen Zoll, in Höhe von etwa 2 Centis per Pfund, unterworfen wenien. Der hetreffende Korrespondent schreibt:

Sowelt ersichtlich, bietet der Zuckerzoll die einzige Basis für Herstellung eines Binverständnisses zwischen den leitenden Parteien bezüglich der Prage, wie die nothwendige Erhöhung der Bundeseinnahmen sich am besten beschaffen lasse. Wahrscheinlich werden die extremen Silberfreunde sich auch ferner in malsgebender Position und in der Lage zu behaupten wissen, jede schutzzöllnerische Maßregel zu nichte zu machen, und die einzige Möglichkeit, dagegen anzukümpfen, besteht in einem Blindnifs der Gutgeldrepublikaner und der Gutgelddemokraten. Wenn nun Letztere auch nicht für irgend welche Schutzzollmafsregeln zu gewinnen sein dürften, so ist man doch auch auf demokratischer Seite der Meinung, daß Zucker ein sich für höhere Besteuerung eignender Artikel ist, und dürfte sich daher bezüglich desselben eine Aenderung des gegenwärtigen ad valorem- in einen spezifischen Zoll durchführen lassen. Auch die Vertreter der südlichen Zuckernflanzer würden damit einverstanden sein, sofern sie sich überzeugten, daß eine Zuckerprämie nicht zu erlangen ist, da ein spezifischer Zoll der helmischen Produktion immerhin besseren Schutz gewährt, als der Werthzoll. Der vorherrschenden Ansicht nach wird diese Aenderung zu Stande kommen, ganz gleich, ob bei der Novemberwahl die Silberfreunde oder die Goldwährungselemente den Sieg davontragen, denn die Nothwendigkeit, höhere Bundeseinnahmen zu schaffen, bleibt in jedem Falle bestehen. Und falls die Silberfreunde zur Macht gelangen, so würde das Motiv ihres bisherigen, das Zustandekommen irgend welcher Revenuemaisregel verhindernden Verhaltens damit fortfallen. Selbst bei Durchführung ihrer Silberpläne würden sie sich genöthigt sehen, die Bundeskasse in solventer Lage zu erhalten. Seitens der Zollbehörden wird die Wiedereinführung des spezifischen Zolles für Zucker dringend befürwortet, da sich unter dem gegenwärtigen System große Schwierigkeiten ergeben haben. Brst ganz kürzlich, nachdem der neue Tarif bereits zwei Jahre in Kraft bestanden, ist eine gerichtliche Entscheidung zu Gunsten konditioneller Zullfakturen erlangt worden, womit die lange Kontroverse in dieser Frage vorläufig ihren Abschlufs gefunden hat. Die auf Grund dieser Entscheidung vom Schatzemt den Zollbehörden zugegangenen, die Zuckereinfuhr betreffenden Regulationen sind jedoch noch nicht zur Zufriedenheit der Zuckerimporteure ausgefallen, und inzwischen ist das Schatzamt genöthigt, große Summen, die vor Erlaß der gerichtlichen Entscheidung für Strafzoll erhoben worden waren, an die Importeure wieder zurückzuzahlen. Der Einführung eines Werthzolles für die Zuckereinfuhr folgte ein plötzlicher Rückgang im Marktpreise dieses Artikels von ungefähr 3 Cents auf 1,s Cents per Pfund, und wenn sich auch nicht geradezu behaupten läßt, dieser Preisfall ware die Folge absichtlicher Untervaluirung gewesen, so bleibt die Thatsache bestehen, dass der Zuckerzoll anstatt einer erwarteten Jahreseinnahme von 43,000.000 \$ nur eine solche von 27,000.000 \$ geliefert hat. Und im ersten Jahre des Bestehens des neuen Gesetzes wurde wegen der starken zollfreien Einfuhr, die kurz vor Inkrafttreten des neuen Tarifes erfolgte, noch nicht einmal eine Einnahme zur Höhe letzterer Summe erzielt. Ein spezifischer Zoll von 2 Cents per Pfund würde niedriger sein als der unter dem Tarif von 1883 erhobene. der Bundeskasse würde derselbe jedoch eine Binnahme von 60 Millionen Dollars liefern und damlt das Defizit in den Bundeseinnahmen mehr als ausgleichen. Dabei ließe sieh diese große Summe leichter erheben als die gegenwärtig unter dem Werthsoll kollektirte Hälfte derselben, und die stelen Friktionen swischen Zollbehörde und Importeuren würden vermieden werden. Eine etwaige Wiederaufhebung des Zuckerzolles verbietet sich mit Rücksicht auf den Stand der Bundesfinangen von selbst, ebensowenig ist Aussicht dafür vorhanden, daß eine Zuckerprämie wieder zur Auszahlung gelangt. Am meisten empfliehlt sich ein speziflischer Zoll mit einer Maximalhöhe von 2 Cents per Plund, bei welchem die mittelst des Polarisationsverfahrens festzustellende Höhe des Saccharingebaltes des Zuckers die Höhe des zu erhebendien Zollbetrages bestimmt:

#### Deutsches Exportbureau.

#### Berlin W., Lutherstrafae 5.

Berillo W., Lutherstrufue 5.

Briefe, Parkete naw, unw. sind mit der Adresse Berlin W., Lutherstr. 5 zu versehen

The Abstracts of E.D. writes the still dy individuous residently distributed and the still desirate inclination labeled in Reinfordering rest 120, h. in foreign agreement. The Abstractives residently and the still desirate in the still desirate in the still desirate desira

zeisieher, englieber mid spasieher sprache rorhunden. Diejenigen hönnenden, weiche für die unter den nachstehenden Mithellungen in Hetracht kommenden Läuder Agenten oder Verbindungen mit Import- und Exporthäusern suchen, wollen Aufragen unter der laufenden Nunmer an das Deutsche Exportbureau, Herliu W.

Lutherstr. 5, richten.

509 Kataloge, Preislaten, Erkulare usw. als Bellege Fir des "Mitbellungheft". Dilejenigen Absomation des "Esporthureaus", welche beolseichtigen, Kataloge, Presidiaten, Erkulare usw. dem "Mitthellungen sachen in einer Auflage von 1003 Eeuspinzen, in deutscher Sprache, bla spätzetens dem 31. Oktober 1806 an des "Peutsche Exportbureus", Berlin W., Lutherstr. 6., senden Samurliche Aussendungen geben an ausbindische, sprachell überseische Hauser, welche mit uns seit dieser Stendungen im hohen Grade unteretützen wirder. dem Erfolg dieser Stendungen im hohen Grade unteretützen wirder.

550. Vertreter für die Brüsseler Weltsusstellung 1897. Ein Importund Exportgeschäft in Urüssel, dessen Intraber seit en 10 Jahren In Brüssel etablirt und außerdem Vorstandsmitglied der Handelsseit ca 10 Jahren kammer in Brüssel ist, wünscht Vertretungen von deutschen Fahrikanten, welche sich an der Brüsseler Weltausstellung betheiligen, zu übernehmen. Die betr. Pirma schreibt uns: "Wir möchten nicht unterlassen, mit Nachdruck zu betonen, daß das keabsichtigte Unternehmen durchaus nichts mit dem Ausboutesystem von Ausstellungsägenten genein hat, sondern daß unsere ides einzig und allein sus dem Wunsche und Bedürfniß gereift ist, durch die vorübergebende Vertretung deutscher Fabrikauten womöglich dauernde Beziehungen zu denselben einzulehen. Mit weiteren Auskünften siehen wir gern zu Diensten." — Geff. Off., Aufragen usw. nater der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W. Luthersir 5, erbeten
551 Weltsusstellung in Parls 1800. Wie medden die Weltensstellung is Parls 1900. Wir machen die Abonnenten des "Exportbureau" darauf aufmerksam, dafa uns eine größere Anzahl von Anmeldungsformularen. Ausstellungsprogrammen und Klassenelatioilungen der Weltausstellung in Paris 1900 zur Verthollung übersandt worden sind und stellen wir diese Drucksachen den Abounenten des "Exportbureau" gegen Rückerstattung der Portoauslagen zur Verfügung - Aufragen sind unter der laufenden Nummer an das "Dentsche Exportbureau", Berlin W. Lutherstr. 6.

m richten.

552: Zigarettenbranche. Für eine in den meisten Länderu patentrite Manchine, welche Zigarettenkinleen ohne Klebestoff,
herzellt, dieselben zugleich mit Farbe oder Brunze bedruckt und
herzellt, dieselben zugleich mit Farbe oder Brunze bedruckt und
herzellt dieselben zugleich mit Farbe oder Brunze bedruckt und
Ländern genecht. Hie Maschine ist bereits bei mehreren Tabakreite
Ländern genecht. Die Maschine ist bereits bei mehreren Tabakreite
Ländern genecht. Bereitst die Stehe Brunzelle gesetze der Stehe
Ländern genecht, Bereitst die Stehe Brunzelle gesetze der Stehe
Ländern genecht der Gestelle gesetze der Stehe
Ländern genecht der Stehe Brunzelle gesetze
Ländern der Stehe Brunzelle

553 Zigaretteebranche, 1ser Vertrieb in Neutschland, Onsterreich Ungarn, Schweis und event, auch füßland von praktischen Maschlanen und Apparaten zur Herstellung von Zigaretten wird von einem ab bekannten achr enspfelichswertinen Hause erpresenhaltonsweissender der feste Nechnung zu überrichmen gesucht. Offerten unter der laufenden Nummer an das Röpurfburzen, Berlin W. Jahrestr. 5.

554. Verfetter für fl. Frackfurfer Würsteben im auröpilischen und unsenturenjäuben Auslande gesucht. Eine seit 1881 in Frankfurt a. M. bestelende Fabrik obliger Artikel, wielche bisher in grösseren Posten anch New York, Amsterdan, John, Port Louis, Sydney sew, exportirt wurden, aucht Verbindungen mit guten und seiden Importhäusern und Vertreten in europiäsches und ausserunzupäschen Auslande aurzukutglen. Betwerzugt sind speziell diejenigen Pfatter in denen eine grössere Auslah (zu Pieurbeiten aussäug) sin. Gef. Offerten, bureaut, Berlin W., Lutierstr, 5, erbeiten Prospekte stehen zur Verfügung.

555. Vertretungen in Kolonialwasren, Delikatessen, Konserven, Südfrüchten und Mannfakturwanren für Schweden gasucht. Wir erhielten von einem Agenturhause in Schweden folgende Zuschrift, datirt 5. Oktober 1896: "Wollen Sie die fütte haben, mir einige größeren Ogle

mogle

deutsche Exportfirmen von Kolonialwaaren, Delikatessen, Konserven, Südfrüchten ind Manufakturwaaren zu verschaffen, welche in Schweden noch nicht vertreten sind — den Öfferten, Anfragen usw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exporthureau", Berlin W., Lutherstr. 5, erbeten.

at 5.5 Baschken stasch zur Herstellung von Hels and Armblinders an Ceilubeld. Wir erhalten von einem Agentur-Hause in Spanien folgende Zuschrift. Wir crauchen Sie, uns mit Fabrikanten von Meschinen zur Herstellung von Ilais und Armblindern zu Ceilubeld in Verbindung zu bringen. — Geft Offerten, Anfragen etc. unter der Jaufenden Nummer an das Leutsche Saprithureur. Berlin W.,

Lutherstr. 5 erbeten.

53. Vertester für eine Fabrik von Enzen, Staht, Metali, und Karr-waren aller Art in Überbere gesendt. Rime eint 1885 in Westfalen bestehende Pabrik der angegebenen Artikel, welche blaber nach Ost-nieden, China, Nord- und Stadamerika, Artika und der Levante exporitre, wünscht ihre überseeischen Restehungen auszudehnen mit aucht gete und seinlie Vertrecht in den La Fland-Staaten, Brasilien, Laufenden Nummer an den Deutsche Exportbureau\*, Bertin W., Lathessert, 6, erbeten.

558. Vertretre bazw. Importeure für den Absatz von Rhein und Rosenbanen is allen Lisdera, we diese Weite gebrusken werden, gesucht. Eine zeit 1878 bestehende Exportfirma dieser Branche, welche als Byschalltat Riesingweiten aus eigenen bevorrengenden Weinbergen in bestehn Rheingauer-Regilagen, acwire Rheingauer-Riesing Schaumwein binber nuch Pfafatinn, Agnan, thins und Nordhanenia exportire, bestehn der Schauffer und der Schauffer der Schauffer und Menekweine getrunken werden. Edd. Offerten, Anfragen unw. unter der laudenen Nummer an dar "Deutsche Exportburwa", Berlin W, Lutherstr. 5, erbeten. 550 Zer Geschäfteige in Konstatsingel. Wir erhieleten von einem

Hause in Konstantinopel folgende Zuschrift, datirt 5. Oktober 1896; Bei den gegenwartig ganz abnoimen Geschäftsverhaltnissen des hiesigen Platzes ist lender wenig Aussicht vorhanden, für au-wärtige Pabrikanten Johnende Geschafte zu Stande zu bringen herrscht bier großer Wasrenmangel, da seit geraumer Zeit Infolge der armenischen Aufstände die biesige Kaufmannschaft bire Bestellungen auf das Unentbehrlichste beschränkte Seit dem Ausbruch der Revolte seltens der Armenier im Vorjahre, iebte die Bevölkerung in fortwahrender Erregung; man ahnte, dais noch etwas kommen werde, und suchte man es soweit wie möglich zu vermeiden, sich mit Waaren zo überbürden. - Mit dem Beginn des Herbstes fing dus Geschäft bereits au, sich sehr günstig zu gestalten, als plötzlich die bekannten Ereignisse hier eintraten, welche den Handel wieder ins Stocken brachten Nichtsdestoweniger hofft man allgemein, daß diese Unterbrechung des Geschäftsganges nur von kurzer Dauer sein werde und das binnen Kurzem altes wieder ins Geleise kommen wird." — Wir machen die Abonnenten unserer Abtheilung "Exportbureau\*, welche in Konstantinopel noch nicht vertreten sind, darauf aufmerksam, das jetzt der geeignete Augenblick ist, um Beziehungen in Konstantinopel einzuleiten, ila es den dortigen Vertretern infolge des schlechten Geschäftsganges momentan nicht an Zeit gebricht, um sich in die einzelnen Wasrengattungen und deren Absatzgebiete genauer einzuarbeiten. Sobald dann die Nachfrage nuch den einzeinen Artikeln eine gröfeere ist, können die Kommissionäre auch dem Auftraggeber sofort mit den passenden Artikela an die Hand gehen und größere Bestellungen aufnehmen. - Zuverlässige Vertreter slud wir in der Lage in Konstantinopel nachzuweisen, und sind gefl Offerten, Anfragen usw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 6, zu richten

560. Absalz für Lebenemittel sewie für gewebnes und gedrachte Schweizer Artikel 16 Dhai and Sädefriks gesebbt. Fün Agentur- und Kommissionsgeschäft in der Schweiz, welches für kondensirte Milch, Margarine. Hopen usw., sowie gewebnen und gedruckte Schweizer Artikel sehr geite Verbindungen an der Hand hat und welch letzter ernelt, zu Komginationen unch übersweischen Landern berstät sind. Kommissionshhauern in Kapstadt, Jielague Bay, Durban, Port-Blitachte, Kommissionshhauern in Kapstadt, Jielague Bay, Durban, Port-Blitachte, Bast-London, China, spez. Hogkong, Shanjdhai, Amoy usw. annimpfen. Gefl Offerten. Anfragen usw. unter der laufenden Nimmer an das "Deutsche Exportubraeu", Berlin W, Lutherstr. 5,

erbeten.

361. Vertretagge is Manfakturwarze für Tunis gesecht. Eine sehr augeseinen, seit 1857 in Tunis bestehende Kommissionsform mit Prima Ireferenzen winnelnt Mandakturwarzen jert zus Deutschman 18 bei 18 mil 
arguments in consistent automatic results of the consistent and the consistent automatic results of the consistent automatic results automatic results of the consistent automatic results and the consistent automatic results and the consistent automatic results automatic results and the consistent automatic results and t

566. Akasiz ves Wein. Cogazo, Bier in Brasilies. Wir erhiciteur under Provins Parama (Brasilien) folgende Zuschrift, datht 17. September 1809. "Inh. such solls, mit die Preise von Beweint, hinto provins der Brasilies in der Brasilies von Bereits, binder franko listen Paramagna, mitsatielleur und Offerten in dieses Getrinken einzusenden." — Gel Offerten. Anfragen saw unter laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W. Lutthersett. 5. enteten.

564. Vertretangen in Papier. Schreihateneillen und allea in diesee Fach schlagenden Artikeln für Carityba (Brasilien) gesucht. Ein destecht Agnentar- und Kommissionalsfram in Curtyba (Brasilien) wünscht Vartretungen in den oben angegebenen Branchen zu überneinnen und sind geft. Anfragen behule Namhaftmechung des betr, Hauses unter

der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 6, zu richten.

Zur Geschäftslage is Chile. Wir erhielten aus Chile von einem unserer Geschäftsfreunde folgende Zuschrift von Anfang Septbr. 1896 : "In den letzten Monaten war die allgemeine Geschäftslage hier sehr schwach, kein Mensch war zum Kaufen noch Bestellen aufgelegt, jeder wartete auf den Ausfall der neuen Pflieidentschaftswahl. Nach vielen endlosen und theilweise unnützen, nur zeitraubenders Debatten ist die Wahl gestern endlich zum Schlusse gekommen, mit dem Ergebnis daß der kierikale, konservative Kandidat, Herr Pederico Errazuriz mit einer Stimme gegen den liberalen Kundidaten Vicente R. Reyes geslegt lint. Es ist alles in Ruhe abgegangen und hofft man allgemein, dafs, nachdem nun euslich die politische Ungewifsheit gehoben, auch endlich wieder Ruhe oder vielmehr ein aligemeines Aufathmen und Aufleben in den geschäftlichen Verhältnissen eintreten wied . - Indem wir dies zur Kenntnifsmilme der Abennenten unserer Abtheilung "Exportbureau" bringen, machen wir darauf aufmerksau, dats wir in der Lage sind, sowold in Valparaiso als auch in Santiago de Chile zuverlässige, tüchtige und strehsame Vertreter aufzugeben. Die betreffenden Herren haben für folgende Artikel gaus spezielles luteresse: (iewobene Flanelle, Kuchemirs, baumwollene Hosenstoffe, kunstwollene Hosenstoffe and gewöhnliche, aber starke Hosenstoffe von # 2.30 bis 4 .- per Meter, Plusche fordinaire von # 0,90 bis 0,95 per Meter), Strumpfe, banmwollene Decken, Berliner Konfektion, speziell Kinderkleidchen und Knabenanzüge, auch Damen Jaquets, Möbelstoffe, Barmener Litzen etc., Berliner Korsets, Knöpfe, l'forzheimer Goldarbeiten, Uhren, Spielwaaren, Spiegel, belgisches Glas, Steingut, Porzellan und Gläser, Plaschen, Annaberger Schmuck sachen für Hüte etc., Hamischuhe, Bisen- und Stablindustrie, emaillirte Kochgeschirre, Musikinstrumente, Lampen, Sonnenschirme (sellen aber meistens aus Frankreich komment, Spitzen. Leder. speziell Schuhleder (wie Cornelius Heyl solche in Worms fabrizirt), Kragen. Manschetten, Kravatten, Kravattenstoffe, Hutleder, Hüte, Draht (für Umexammingen, wie auch für Teligeraphie), Nägel, Pulver etc. auch für Minen, Berliner Lususpapler, Papier (Schreib-, Druck and Seiden-Papier, Raf. Zucker, Steari-Lichte, Reiss, Starke, Weine, Essig, Liqueure, Champagner (deutscher Sekt), Plaque-Sachen, Leder-Galanterlewaren, Schreibzuge und Tinte, kleine Schumckambel; aber nicht die sogenannten soliden Möbel), Artikel für Bierbrauereien usw. - Offerten, Aufragen etc. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exporthureau", Berlin W., Lutherstr. 5, erbeten.

hiegen

507. Einrichtang einer Drahtstiffsahrik in Chile. Wir erhielten von
einem um befreumdeten Importeur in Chile, welchem Frima Nederenten
arr Selte stehen, folgende Zuschrift, datit 4. September 1860. Jeh
nier in Chile eine Drahtstiffsahrik im Leben zu zufen. Ich ersuele
sier in Chile eine Drahtstiffsahrik im Leben zu zufen. Ich ersuele
sie, miel mit einer leistungsfahligen Fabrik ip Verbindung zu bringen,
welche alekt allein die nothigen Maschiuen und sonstigen Brinchtungen,
welche alekt allein die nothigen Maschiuen und sonstigen Brinchtungen,
welche alekt allein die nothigen Maschiuen und sonstigen Brinchtungen,
welche alekt allein die nothigen Maschiuen und sonstigen Brinchtungen
und für mich eine Proxision bereits einschliefen. In dem mit zu
sendenden Kostenanschlag mit Zeichnungen und Stiftproben wäre
migleich nitz zu vermerken, zu welchen Kondtionen ein techtiger
Workmeister zu selbständiger technischer Leitung der Fabrik zu
Workmeister zu selbständiger technischer Leitung der Fabrik zu
bestehltellen, hat alle Vortheite ihr zieh, was Leaze des Terrains ver.

glassing by Google

anbefrifft. Große Wasserkraft ist ebeufalls vorhanden." Inter-essenten belieben Kostenauschläge fob. Hamburg bezw. Antwerpen mit Zeichnungen, Spezifikation und allen weiteren Details an die betreffende Firma abzusenden, und sind geft Anfragen behufs Nam-

extension Franciscourse, unit angles altringen souls souls seem of the Deutsche Experituress. Reful w. Lutherstr. 5, zu richten an dis. Deutsche Experituress. Vertretung einer Strickganfabrik für Chile gesecht. Zim und eine eine Strickganfabrik für Chile gesecht. Zim und eine eine Strickganfabrik für Chile, eine eine Strickganfabrik für Chile, eine eine Strickganfabrik der Vertretung einer steht und über ihn Referenzeit verfügt, whischt die Vertretung einer leigtungsfähzen Spezialfurfuk für Strickganne an übernehmen. Der leigtungsfähzen Spezialfurfuk für Strickganne am übernehmen. betreffende Agent winscht gleich eine vollständige Musterkollektion in diesen Artikeln zu erhalten, worauf größere Bestellungen bei Leistungsfähigkeit nicht ausbielben dürften. – tieft, Offerten, Anfragen etc. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5, erbeten.

Werkmeister für eine Strampffabrik in Südamerika nesucht. Eine der größten und bestfundirtesten Strumpffabriken in Sudamerika sücht einen tüchtigen Werkführer uml ersuchen wir Offerten mit Angabe aller näheren Bedingungen, Photographie usw. unter der laufenden Nummer au das "Poutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5. einzusenden. Die betr. Pabrik hat momentan einen Engländer als Werkmeister, welcher den Ausprüchen nicht genügen soll.

570. Vertretungen für Buenos-Aires (Argentinien) gesucht. Wir er-hielten vot. einem mit la. Referenzen versehenen Hause in Buenos Aires folgende Zuschrift: 12a wir uns mit dem Import von Bazar-

Artikeln. Glas., Porzellan., Korb. und Kurzwagen. Steingut, Gold-leisten, Wienier Möbeln, Papier usw. usw. befassen und bereide einige deutsche Fabriken vertreten, ao sind wir gern bereit, weitere Vertretungen von leistungsfähigen Fabriken zu übernehmen

Vertretungen von felstangefähigen Fabriken zu übernehmen – Gef. Offerten, Anfragen uns miert der laufenden Nummer an das "Drutsche Experditungen im Kabenburg aus Tablane, Kaffee, Missen, Saffee, Missen, Saffee, Missen, Saffee, Missen, Saffee, Missen, Saffee, Missen, auf Sahienieder geweit. Wir erhalten, soni einem Expolitizechäft im und Sahienieder geweit. Wir erhalten, soni einem Expolitizechäft im und Sahienieder geweit. Wir erhalten uns, Sie-surf die von uns nich Russen, Saffee zu der Produkte aufmerfesam zu machen, indem wir Sie bitten, unsere Pirma bei etwaigen Nach fragen den betz. Interessenten aufrugsehen. Wir exportiere: Tablaker, Kaffee, Hölzer Lauter, Farfern um dwhitzeischen Hölzer, spetiell Cedernhoiz), Pomeranzen-Basenz, getrocknete Pomeranzenschaulen. Verbamaté, Baute und Sohlenleder. Es ließe sich vielleicht auch in Deutschland die bereits in England eingeführte Verbamate einführen Durch unsere im letzten Jahre eingerichtete Dampf-Yerbamühle sind Durch unsere im letzten Jahre eingerichtele Dampf rerbanditte sind wir in den Stand gesetzt, gemablene Verba, beuere Qualitat, in eigenen Aelagen beziehen: — Gell. Off, Aofragen usw unter der lauf, Nummer an das "Deutsche Exporthureur, Berlin W., Lattherstr. & Hölgenigen Abonneten des D. E.-R., welche-für, die unter den vertelenden Mitthellungen in Betracht kommenden Länder Arenten\*

eder Verbiedungen sitt Import- und Exporthäusern aschen, wolles Anfragen unter der laufendes Nammer an das Deutsche Exporthurean, Berlin W., Lutherstr. 5, richten.

#### ANZEIGEN.

C SCHLICKEYSEN BERLIN, MASCHINEN FÜR ZIEGEL, RÖHREN, DACH-ZIEGEL, TORF, MÖRTEL, BETON, CHAMOTTE, THON-WAAREN U. ERZBRIKETTS.



für Transmissionen, Anfauge, Schiffstauwerk Bergwerksselle, Blitzablelterseile, Lauf- und Zugeelle für Luftbahnen, Dampfpflugdrahtselle, Drahtkordeln, Transmissionsselle aus Hant, Manila und Baumwolle, getheert und unge-theert. Hanftauwerk, fertigt als Spezialität

Kabelfabrik Landsberg a. W. Mech. Draht- und Hanfsellerel G. Schröder Spezialitat: Bau completer Luftsellbahnen



#### Vertrauliche Auskünfte

über Vermögens-, Geschäfts-, Families- und Privat-Verhältnisse auf sile Plätze ertheilen ausserst promet, disoret und pswissenhaft, seeh über-nehmen Recherches siler Art;

Greve & Klein, internationales Auskunftsbureau,

## Zuckerin

ist unsere neue Schutzmarke für den bisher als Saccharin bekannten Süss-toff, 550 mal süsser als Zucker.

Rein süsser Geschmack, 🛰

da absolut frei von der sauer schmeckenden Parasulfaminbenzoësaure, welche im sogenannten reinen Saccharin bis zu ca. 40 % enthalten ist. Oei rnalpackung der

Chemischen Fabrik von Heyden, G. m. b. H. Radebent bei Dresden, durch den Grossdrogenbandel erhättlich, sowie für überseeisch durch die bekannten Ex-porthäuser in Hamburg und Gremen, ebenso leicht lößliche **Portionseinekehen** für die Industrie. Jedies Nützig leich 6<sub>18</sub> gr Zardsein.



Nur Fried, Filler's

## patentirte Windmotore

sind die einzigeten Windmotore, welche die grösete Leistung Hähigheit, Sturmaicherheit und Kosteniosen Betrieb gewährleisten und auf allen S Erstellen mit bestem Erfolge eingeührt sind. Unübertroffene, Kosteniose Betriebskraft zu Entund Bewässerungen, – zu Wasserversorgungen zum Betriebs von Maschlien für Landwirtschaft und Industrie sowie zur Erzeugung electrischen Lichtes.

Aufragen erheien direct an den Constructeur und alleleigen Fabrikanten Fried. Filler, Hamburg, Naschinenfabrik.

luaber der grossen goldenen Staatsmedaille und der grossen goldenen ungarischen Ausstellungsmedallie.

## ATALOGE

werden ine Spanische, Portugiesische und Russische gut und billigst Obersetzt. Offerten unter B. 300 befordert die Bx-

#### pedition des "Export", Berlin W Flüssiger Fischleim

(Syndetikon) Zöffel & Co., Berlin SW. 29.

August Ippel
gegt. 1889. Borlin C. gegt 1900.
Korken-Kabria
lielett Hier. Weln. Mineralwaser and Mixtur-Korke
in allen Presiagen.
Export nach allen Ländern
Musterhübber stelen zu Utinaten





Alann Aether Ammoniak Chlor Glycerin Stearin Schwefelkohlenstoff Tannin . ....

# Chemische Fabriken

I. L. C. ECKELT. Civil-Ing., REBLIN W. 30

Citronensaure Resignaure Plusssaure Oralsaure Salzsaure Salpetersaure Schwefelsäure Weinsteinsäure





JACOB BÜNGER SOHN SOLINGEN: RARMEN: Plantagengeräthe. Hauer.



Flüssige

Kohlensäure Transport-Cylinder Berlin N.W., Schiffbauerdamm 21



B. Grosz, Leipzig-Reudnitz, Eilenburgerstr.

Weise & Monski, Halle a. S. Spezialfabriken für Pumpen aller Arten und Zwecke.

Fillalen and Lager in: Berlin C. 2. Hamburg, Brüssel, Budapest.

Vorzügliche Duplex - Pumpen.

Kunstanstalt für Delfarbendruckbilderu. Plakate.ff. gestickte Haussegen und sämmtliche Devotalien.



Fabrik von Gold - Politur und Alhambra-Leisten. Bilderrahmen. Spiegeln und Glaschromo's

Export!

Export!



1896.

ein, Lehmann & Co.

Berlin N., Chaussestr. 113. Dosaldorf-Oberblik.

Telegramm-Adresse: Tragerbleche

## Hefert sämmtliche Eisenkonstruktionen

für Schuppen, Hallen, Speicher, Fabrikgebäude, Wohnhäuser etc., sowie ganze Bauten, Welchenstell- und Signal-Apparate. Größere Anlagen in Lome, Kamerun, Ostafriks, China, Braeillen etc. sind von uns bereits verschiedentlich ausgeführt.

33-

33.

## Sieler & Vogel

Papier-Lager

LEIPZIG Hamburg Berlin SW.

Elpene Fabriken in Golzern und Böhlen T. Sachsen. feinste und mittelfeine Druck- und Notendruckpapiere, Bunt-, Licht-

\*\*\*\* und Kupferdruckpapiere, farbige Umschlag- und Prospektpapiere, Post-, Schreib- und Konzeptpapiere, Kartous. -- Export --

tikel, der nhne Regie überall herzustellen und leicht abzusetzen ist, zu verdienen Prospekt gratis. Probe gegen Kaution von I Mark, auch Auglandmarken franke a Ansicht.

Patentinhaber Julius Benk, Dresden.

## Schumann's Elektrizitäts-Werk



Commandit-Ges. Leipzig. Dynamo-elektr. Maschinen

und Elektromotoren

- vielfach pramilet mit neuestem, verbesserten "Gramme" Ring Binfachste und solideste Konstruktion mit höchstem Nutzeffekt. Vertreter gesucht.

Oskar Bolle Specialist the Electrotechnische

> Exportartikel BERLIN W.,

Lelpzigerstrasse 34. Clanz neu und praktisch

Altdeutsche Humpen

ala Cigarrenanzünder. etc. etc. (gesetzlich geschützt).

Illustr. Preisliste franc Berliner

Gussstahlfabrik u. Eisengiesserei Hugo Hartung, Action-Gesellschaft Berlin N., Prenziauer Alice 41.

Abthellung für Werkzeug- u. Maschinenfabrikation



Patent-Siederohr-Dichtmaschinen u. alie anderen Systeme zum Rin-dichten von Röhren in Dampfkesseln etc.

Diverse Apparate sum Spannen und Auflegen von Tretbriemen etc. Patent - Parallelschraubstöcke für

Werkbanke und Maschinen Rohrschraubstöcke. Bügeibohrknarren ( Montagen Eisen- u. Brahtschneider. Steb-

bolzenabschneider, Stehbolzen-Abdichtor Patent - Rohrschneider mit Stichel

Patent-Röhren-Reiniger für Wasser-

Preislisten gratis und franco.

## Werner & Pfleiderer

Cannstatt and London

m. Paris. St. Petersburg. Saginaw U.S.A. ..Universal"-

Knet- und Misch-Maschinen

Patent Werner Pfleiderer

gellefert in nahezu 6000 Exemplaren für:

Brodteige, Zwieback, Biscuit, Honigkuchen, Maccaroul, Nadeln, Warstwaaren, Conserven, Kitte, Farben, Wichse, Isolirmasse, Schmirgel, Schmelteliegel, Kunstselas, Margarine, Kunstdünger, Thon, Cement, Pillen, Salben, Pastillen, Schlesspulver, Sprengstoffe, electr. Kohle, Gunnul, Gutlapercha, Lindeam etc.

Sometice Supplied then

Walzwerke, Pressen. Ausstechmaschinen,

Tablettenpressen, Pillenmaschinen, Sichmaschinen etc.

Patent-Dampfbacköfen. Patente in allen Ländern - la Referenzer

Prospecte gratis und franco.

76 höchste Auszeichnungen. - Chicago 1893: 2 Medaillen, 5 Diplome





Specialität seit 1855:

Maschinen für die gesammte Papier-Industrie. 700 Arbeiter! Production: 3700 Maschinen jährlich

Ingn inflac MI 100 KE I AB 425 80 ARa 65 18 485 160 105 60 700 AC 14 AC 65 14 6541 85 740 865 200 120 A Da 76 825 950 220 83 240 18 1050 1150 2(%) 135 100 AFa 100 19 1250 280 140 100 108 1400 1525 145 AG 1500 1625 325 1541 AH 120 1600 1725 340 110 AHa 140 9075 SHIP. 1100 160 2275 9,800 900 120 AZ. 210 4700 5(K) 200

Karl Krause, Leipzig, Maschinenfabrik

## Reinhard Birnbaum

Berlin C. Erste, alteste und leistung-fahigste

Fabrik in Ornamenten für Hüte und Haarputz aus Perlen couleurt u. schwarz, Fillgran, Gold, Chenille etc. (Ornements pour chapeaux et colftures).

Perlenlager. Muster gegen Referenzen franco zu Dienstez

Grosse Ersparniss

für Buchdruckereien und Buchbindereien.

## Falzmaschinen

für Werk- und Zeitungsdruck.



Etablict 1887.

Berliner Haus-Telegraphen-Fabrik

G. Loewenstein

Berlin C., Grenadierstrasse 29,

Diplom Ulm a. D. 1895. fabrizirt und liefert als Spezialität in tadelloser vorzüglich funktionirender Ausführung, bei den billigsten Notirungen und höchsten Rabattslitzen für Exportzwecke resp grösseren Bedarf: Elektrische Läutewerke, Tableaux, Telephone, Microphone, Contacte, Elemente (nasse und trockene), Inductions-Apparate

Illustrirte Preislisten gratis and franco.



1-5tacher Bruch

Preusse & Co., Maschinenfabril Leipzig 10.

Filiale: Berlin C. Neue Grünstr. 31



Hoffmann, Heffter & Co., Leipzig.

Heffter's

Vinum rubidum pasteuriense.

ochte Export-Waare . Frie-ter Tafel-Weis

Hamburg bei Th. Donner & Callenberg, Gr. Reichen-Strasse 32. In Krankonhusers wurde dieser Wein mil Erfulg gebraucht und kann auf Bratliches Gutachten als tägliches Getrank warm empfohlen werden

UINTIN RUBICUM

Verentwortlicher Redakteur: A. Bajette, Serlin W., Lutherstrase S. — Gedruckt bei Pass & Garleb in Berlin W., Steglitzerstrase II Berenngeber: Dr. R. Jannasch. — Kommissionsverlag von Hermann Walther, Verlagsbuchhandlung in Berlin W., Kleistetssen II

Abonnirt

wird bei der Post, im Buchhandel bei Henware Waltier Verlagsbuchhandlung. Berlin W., Kleismtr. 14 und bei der Expadition.

# EXPORT.

Erscheint jeden Donnerstag.

Anzeigen, die dreigespaltene Petitielle

oder deren Raum mit 50 Pf. herechnet, werden von der Expedition des "Export", Bartin W., Lutherstr. 5 entgegengenommen.

Beifagen nach Uebereinkunft mit der Expedition

# GENT TON IN DES

## CENTRALVEREINS FÜR HANDELSBEDGRAPHIE UND FÖRDERUNG DEUTSCHER INTERESSEN IM AUSLANDE.

Redaktion und Expedition: Berlin W., Lutherstr. 5.

(Geschäftszeit: Wochentage 5 bis 4 Uhr.)

Der \_EXPORT" ist im deutschen Postzeitungskatalog für 1896 unter Nr. 2290 eingetragen.

XVIII. Jahrgang.

Berlin, den 22. Ohtober 1896.

Nr. 43.

Inbalt: Die Museen Pblindelphis. — Europa: Die deutsche Hygiene-Industrie und Italien. (Grignlabericht von B. ...) — Das Tabakumseen der Pirna Loeser & Wolff auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung. — Afrika: Deutsche wirhschaftliche Interessen in Südafrika. — Süd-Amerika: Quito, 2. September (Originabericht). — Australien und Süd-see; Goldfande in Westsustralien. — Briefkasten. — Deutsche Ergortborean. — Anseigen

Die Wiedergabe von Artikeln aus dem "Export" ist gestattet, wenn die Bemerkung hinzugefligt wirdt Abdruck (bezw. Übersetzung) aus dem "EXPORT",

#### Die Museen Philadelphia's (The Philadelphia Museums)

haben von Anbeginn außergewöhnliche Fortschritte gemacht. Obwohl erst 21/. Jahre alt, besitzt das Institut bereits 60000 Rohprodukte und über 40 000 Muster von Industrieprodukten wohigeordnet in einem stattlichen Gebäude-Komplexe mit über 200000 Fuß Ausstellungsraum; zudem eine schon stattliche Bibliothek und ein Auskunftsbureau. Der Aufsichtsrath, der aufser dem Gouverneur von Pensylvanien und dem Bürgermeister der Stadt Philadelphia und aus 18 durch Reichthum und Stellung hervorragenden Männern besteht, hat es verstanden, diesem jungen Unternehmen eine außerordentliche Popularität zu verschaffen, die wohl am deutlichsten dadurch gekennzeichnet wird, als nicht nur großartige Summen sum Unterhalt des Unternehmens, sondern noch welt größere Beträge für Neubauten sowie auch große Landkompiexe bewilligt worden sind. Im nächsten Jahre soll mit 200000 s von der Stadt Philadelphia und mit 1 000 000 \$ vom Staate Pensylvanien mit dem Bau der Museumsgruppe begonnen werden, welche nach South Kensington Muster nicht nur ein Handelsmuseum, sondern auch ein pädagogisches, ein archäologisch - ethnographisches, ein naturhistorisch - ökonomisches und ein aligemeines Museum umfassen soil. Auf das Handelsmuseum zurückkommend, hat die National-Regierung das amerikanische Konsulats-Corps in allen Ländern, über 3000 (? Red. des "Export") Konsuln an Zahi, sur Auskunfts-ertbeilung dem Museum zur Verfügung gestellt. Aufserdem verfügt das Museum über die Mithiife aller größeren Handelskammern Amerika's. Neuerdings ist auch ein Ehrendirektorium mit den in Washington akkreditirten fremden diplomatischen mit den in wasningen akkreintren iremen uppenansenen Vertretern gebildet worden. Eln weiterer Erfolg eind die be-reits in Venezuela, Argentnien und Urugusy erreichten Konzessionen für permanente amerikanische Waareninger mit dem Privileg die Binfuhrzölle erst auch Verkauf der Güter zu besahlen. Das Handelsmuseum ergriff auch s. Z. die Initistive für die Aussendung der kürzlich aus Süd-Amerika, spezieil Argentinien, Uruguay und Brasilien zurückgekehrten kauf-männischen Experten-Kommlesion. Derartige Expeditionen sind auch weiter geplant, ebenso wie die vorgenannten Konzessionen auch noch in allen übrigen central- und südamerikanischen Landern und in Mexiko angestrebt worden sind. Herr Konsul Niederieln, dem die Organisation und Installation dieses Unternehmens anvertraut geween lat, wellt gegenwärtig in Europa mit dem Zweck, das Feid dieser Thätigkeit su er-weitern, sowie die wissenschaftliche Abtheilung mit Hülfe europäischer Institute und Fachmänner auf das Beatmögliche

au organisiren. Er ist bestrebt, eine systematisch-ökonomische und kommersielle Erforschung aller Lander unter Mithülfe der bestehenden Museen, Institute und Fachmänner au organisiren, wozu vorbereitende Schritte bei einigen Regierungen in Südund Central-Amerika getroffen worden sind.

Das Handelemuseum trägt von Anbeginn den Charakter eines Weit-Handelsmuseums und es let der Wunsch des Aufsichtsraths, ihm diesen hochstehenden, gemeinnfüsigen gilt der Grandeatz, bewahren. Pfür die Industrie-Abhreilungen gilt der Grandeatz, das Beste su zeigen, das zugleich am wichtigsten sit und keine Konkurrenz zu fürrelten braucht. Im Rohprodukten-Museum soll alles gezeigt werden, was die Weit an Müslichem erzeugt und soll für jedie einseine Produkt alles Wissenswerthe zusammengetragen werden, um die beste Quelle für Informationen zu werden.

Der Gränder und Direktor dieses Unternehmens, Herr Prof. Dr. W. P. Wilson, hat mit ungewöhnlicher Schaffenskraft und großem Takte alle Schwierigkeiten und Opposition überwunden und die Zukunft dieser Anstalt nun wohl für alle Zeiten sicher gestellt. Die Deutschen werden wohl daran thun, dem Handelsmuseum ihre volle Aufmerksamkeit zu widmen.

Im Anschlufs an vorstehende Mittheilungen theilen wir mit, daß Herr Konsul Niederlein folgendes Rundschreiben versandt hat.

Gustav Niederlein: OOgle

Nachschrift der Redaktion des "Export" Ueher das Welt-Handels-Museum in Philadelphia hat unser Blatt bereits im Jahre 1895 No. 29 Ausführlicheres veröffentlicht.

#### Europa.

Die dautsche Hygiene-Industrie und Italien. (Original-Bericht von E.... P...) Die Gesundbeitspflege hat hei uns Deutschen in den letzten Jahren eine besondere Beachtung gefunden, kein Volk hat eine solche Hygiene-Literatur aufzuweisen als das unserige, und viele nnserer besten Arheiten aus dem Bereiche der Gesundheitswissenschaft sind durch Uebersetzungen in die hedeutendsten Sprachen das Gemeingut eines erfreulich großen Thelles der gebildeten Menschheit geworden. Unter den fremden Nationen, die von unseren Hygiene-Fortschritten zu profitiren suchen, steht die Italienische obenan, die sich trotz all' der Sorgen, die sie bedrückt, hel allen Schicksalsschlägen, die sie in der letzten Zeit traf, dennoch ein offenes Auge für das, was sie von uns lernen und gewinnen kann, hewahrt hat. Selbst kleine Arhelten von allgemeiner Bedeutung, so die nniängst vom Kaiserlichen Reichsgesundheitsamt verausgabten Regeln der Gesnndheitspflege, ein knapper Leitfaden, der aber reich an wichtigen Winken ist, nnd den ein Malländer Arzt, der Leiter des hygienischen Stadtbureans in dieser italienischen Handelshauptstadt, in seine schöne Muttersprache übersetzte, finden hier freudige Aufnabme.

Merkwürdigerweise rübrt sich unsere Hygiene-Industrie, d. h. jener Zweig unserer Gewerhethätigkeit, der sich mit der Herstellung der verschiedensten der Gesundheitspflege dienenden Artikel heschäftigt, wenig, um sich hier Absatz zu verschaffen, und doch wäre nach dieser Richtung hin ein ziemlich großes Arbeitsfeld vorhanden. Man darf mich an dieser Stelle schon an Worte kommen lassen, denn ich rede aus Erfahrung, kenne Land and Leute seit etlichen Jahren und werde durch meine speziell hygienischen Studien heständig mit Professoren, Aerzten, Kuranstaltsdirektionen, besserem Pnhliknm, kurzum mit Konsumentenkreisen in Berührung gebracht. Ja, unlängst wurde lch selbst znr Abgabe hygienischer Gutachten nach Mailand herufen. Ich sage alles das nur, um meinen Landsleuten zu seigen, dass ich nicht ohne Nothwendigkeit und Bernfung in dieser Sache zu sprechen wünsche, sondern dass mich der lautere Wunsch bewegt, nach allen Selten hin Nutzen zu tragen. Und wirklich - wie viel Nntzen könnte nicht nur nnserer Industrie, sondern anch dem Italienischen Volke durch eine größere Aushreitung der in Frage stehenden Artikel nach hier erwachsen!

Als ich vor etwa zwei Jahren in der italienischen Grenzstadt Udine anlangte, führten mich wissenschaftliche Interessen mit dem Oberarst der Provinz und mit den Aerzten des großen Hospitals jener Stadt gusammen, and wir hatten auch das Thema der schweren Entbindungen und äbnliche Fragen der Sozialmedizin zu behandeln. Dabei erwähnte ich das von dem edlen Flensburger Franenarzt Dr. Mensinga erfundene Pessarium occlusivnm als ein werthvolles Schutzmittel gegen die allsuhäufige Schwängerung, das hel uns Hunderttausenden von armen, hedrängten Franen znm Segen wird, und siehe da, diese Herren vom Fach kannten diese Erfindung nicht einmal dem Namen nach. Und beute, nach mehr als zwei Jahren, muß ich das Gleiche in der altehrwürdigen Universitätsstadt Padova bei den angesehensten Aeraten erfahren: sie kennen dieses Pessarium occlusivum noch nicht!

Bei uns dranssen bestehen etliche Dutzende von Fahriken, die sich mit der Herstellung dieses Artikels beschäftigen, ich erinnere z. B. an Gnthier in Berlin, der allein Tansende und Abertausende davon jahraus jahrein verschickt, und Hunderte von Handlungen beschäftigen sich im deutschen Reiche mit dem Vertriehe dieses Verschlufspessars. In Italien aber ist dasselbe noch völlig neu und wäre doch auch hier in großen Massen absetzbar. Ein Reisender für diesen Artikel könnte allein hei Aerzten und heziehungsweise durch solche gute Geschäfte machen. Die Aerzte, denen ich hler den Gegenstand zeigte, erbaten sich alle von mir Angahe der Bezugsqueile.

Oskar lilschner's heiz- und regulirbarer Irrigator, von dem ich zufällig ein Exemplar hesitze, gefiel allen Fachleuten, denen ich's vorzeigte, und wäre ebenfalls einer von den vielen hier absatzfähigen Gegenständen. Warum rührt sich der Fabrikant nicht?

Wir Deutschen erzeugen so viele und verschiedenartige Massirapparate, die man hier fast gar nicht kennt und doch gut gehrauchen könnte. Ein einfaches Masslegeräth, das Ich aus Berlin erhielt and einem mir befreundeten hervorragenden Daduaner Arzte schenkte, wurde von diesem mehreren Patienten

gezeigt, die sofort bestellten, ferner einem andern Arzte aus einer kleinen Landstadt Este, der gleich 4 Exemplare hahen wollte. Ein deutscher Buchhändier in Venedig hat mich, ihm ehenfalls solch' ein Geräth zu hesorgen, und der große deutsche Pahrikant Cbr. Herlon, Württemberger von Gehurt, der hier auf der Giudecca hei Venedig bedentende Werkstätten sein Bigen nennt, in denen mehrere hundert Arbeiter Beschäftigung haben, bestellte auf meine Anregung hin gleich ein Postpacket voll dieser Apparate per Nachnahme. Leider heklagte er sich mit mehreren Andern bei mir, dass ihn die Berliner Pabrik — Ich will ihre Adresse hier nicht nennen - nicht einmal einer Antwort gewürdigt habe, und mniste ich deshalh eine Leipsiger Firma an deren Stelle nennen. Ich erwähne diesen Vorfall hier, nm zu zeigen, dass es Geschäftsieute giebt, die die einfachsten Anstandspflichten des Verkehrslehens unbeachtet lassen nnd dies nur zu oft sum Schaden der Allgemeinbeit, denn es ist begreiflich, daß sehr viele nach solchem Misserfolg ihrer ersten Bestelling von weiteren Ordres nach Deutschland Abstand nehmen. Auf Wunsch nenne ich such den Namen der betreffenden Berliner Fabrik.

Im Augenblick, da ich diesen Artikel schreibe, laufen schon wieder zwei Bestellungen auf Massirapparate bei mir ein, die ich gerne den Fahrikanten zuwelse, wenn ich nur auch stets die Gewifsbeit habe, dals mir für meine Gefälligkeit wenigstens als Dank eine pünktliche Bediennng solcher Besteller zu Theil wird Die kleinen Apparate für Gesichtsmassage, die der Ver-

jüngung und Verschönung des Antlitzes wirklich nutzbar gemacht werden können, sind hier in großem Maße einführbar. Mehr als in vielen andern Ländern wird hier auf äußere Schönheitspflege Werth gelegt, and eine geschickte, passende Rekiame könnte unsern Fabrikanten hier große Absatzgehiete

Viel Erfolg könnte man auch mit Kollektivreklamen haben, die dem Einzelnen wenig Kosten machen und hei der sich etliche Dutzend Fabrikanten verschiedener Artikel betheiligen könnten. Die Herren müßsten dann natürlich in den italienischen

Hanptstädten tüchtige Vertreter haben. Die ausgezeichneten hellgymnastischen Geräthe, wie sie namentlich Andreas Reuss in Leipzig, verschiedene Berliner und Frankfurter Firmen usw. verfertigen, sind hier nahenn unbekannt. Ebenso Buchhelm-Ewer's Concussor, ein Kapitalstück für jeden tüchtigen Arzt, ein Erschütterungsapparat, der in keiner Kurstätte fehlen sollte. Und doch wären das Artikel, die sich, wenn auch nicht zu Tausenden, so doch zu Hunderten hier verkaufen ließen, wenn sie nur hekannt gemacht würden. Ich habe über diesen Gegenstand mit mehreren Italienischen Universitätsprofessoren gesprochen und dieseiben geben mir Recht. Gewifs hat Italien in wissenschaftlichen Geräthen bei Weitem nicht die Konsumtionskraft, wie unser deutsches Vaterland, aber nehmen wir selhst an, daß es nur ein Vierttheil oder Fünftthell von dem, was wir in solchen Dingen verhrauchen, su konsumiren im Stande sei, so ist das doch schon ein hübsches Quantum. Der Universitäten sind's übergenng, die Kurstätten schiefsen hier ebenfalls munter empor und sind meist von reichen Leuten gegründet, an gutbezahlten, wohisituirten Aerzten fehit's anch im "armen" Italien nicht, die deutsche Industrie mag sich nur in dieser Beglehung rühren. Worüher man sich bei mir vielfach von Seiten der italienischen Interessenten bekingte, ist das, dass die Leute über unsere Neuerungen in qu. Industrierichtung nicht auf dem Lanfenden gehalten werden. Die Lente wissen oft von unseren hesten Sachen nichts. Es ist das ja auch in vielen Beziehungen erklärlich, denn der einzelne Fahrikant kann bei einzelnen Artikein - da es sich ja doch zumeist nicht nm Massenartikel, sondern um solche mit beschränktem Interessenten Kreis handelt — kein großes Kapital für Reklame aufwenden. Große Inserate in den Tagesblättern tragen die meisten dieser Artikel nicht, wenigstens nicht in Italien, wo der Absats 4 bis 5mai geringer ist als bei uns. Soll man deshalb nun anfs Geschäft nach hier verzichten und die Hände in den Schoofs legen? Gewiss nicht, denn es gieht noch einen Weg, auf dem man — hel sehr geringen Opfern — zum Ziele kommen kann; durch einen Kollektivreisenden und eine Kollektiv-Reklame. Wenn die an dieser Sache interessirten Geschäftsleute sich zusammenthun, können sie mit geringen Belträgen schon Großes erzielen. Nehmen wir an, daß 30-40 Fahrikanten je ein- bls zweihundert Mark für solch ein Unternehmen zeichnen, so ist damit ein kleines Kapital gewonnen, mit dem sich in angedenteter Weise viel anfangen läfst. Ein gemein-sames Preisverzeichnifs wäre dafür in italienischer Sprache herzustellen, das die genaue Abbildung und Beschreibung der wichtigsten Artikel enthalten müsste und an die Universitäten. wissenschaftlichen Institute, Kurstätten und namhaftesten Aerzte Italiens zu versenden wäre. Eventuell fände sich wohl auch ein in einer italienischen Grofsstadt, vielleicht dem handelstüchtigen Mailand, ein ansässiger, passender Vertreter, der das Geschäft vom Orte aus betriebe. Dieser könnte dann von Zeit zu Zeit, etwa alle Vierteljahre, Ergänzungskataloge oder einfache Supplementblätter mit der Beschreibung der inzwischen auf den Markt gekommenen Neuheiten an die betreffenden Konsumenten verschickeu. Dadurch hält man die Leule, die ein Interesse daran haben, über die Fortschritte unserer Hygiene-Industrie auf dem Laufenden und das Alles läßet sich mit geringen Kosten bewirken. Pür die Supplementblätter genügt z. B. eine Ver-vielfältigungsmanier, wie sie z. B. ganz vortrefflich der Edison'sche Vervlelfältigungsapparat erlaubt. Das kostet dann wenige Mark für etliche tausend schöner schwarzer Abzüge, die auf die in Frage kommenden Personen einen guten Eindruck machen, und deren Versendung in Italien bei dem geringen Drucksachenporto (2 Cts. = 1,6 Pfg. pro 50 Gramm) sehr wohlfell lat

Solche Zentralstelle deutscher Hygiene-Artikel sollten unsere Pabrikanten in Italien in's Leben rufen, sich zum Nutzen und auch Anderen sum Helle. Die Idee ist neu, aber spruchreif, durchführbar, im höchsten Maße beachtenswürdig.

Fabrikant C. A. Mühlinghaus, Pet Joh. Sohn, Lennep, der Dr. Thomalla's Gesundheitsunterkleider in Italien einsuführen bestrebt ist -- und der hier auch einen Boden dafür finden kann — fand meinen Vorschlag sehr praktisch, und Shnlich Sufserten sich mehrere andere deutsche Fabrikanten, mit denen ich davon sprach. Es handelt sich nun darum, die Sache in die Oeffentlichkeit zu bringen, damit der Gedanke selnen Lauf nimmt und befruchtend wirkt.

Bin gutes Feld könnten bei richtiger Reklame hier z. B. Hartwig & Vogel, Dresden, mit Ihren Dr. Disqué'schen Albuminpräparaten haben, dito Hewel & Veithen in Köln a. Rh. mit ihren Dr. Lahmann'schen Nährsaizpräparalen, Gebr. Weiberzahn in Fischbeck, Kr. Rinteln, mit ihren Haferbisquits, Hafermehl u. a., wohingegen für Gesundheitsgetränke A la Knelpp's Malzkaffee hier kein Platz ist, da der Italiener im Ailgemeinen entweder ächten und starken Bohnenkaffee oder gar

keinen Kaffee trinkt,

Das Tabakmuseum\*) der Firma Loeser & Wolff auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung. Der Chef der gedachten Firma, B. Loeser, hatte bereits seit längerer Zeit den Pinn zur Binrichtung eines Tabakmuseums erwogen, in weichem ein Bild der gesammten Tabak-Kultur und -Industrie der Erde und spegiell Deutschlands sowohl durch Rohstoffe wie Tabakfabrikate als auch durch wissenschaftliche Darstellungen und Hülfsmittel, einschlägige Litteratur u. s. f. gegeben werden sollte. Die 1896er große Berliner Gewerbe-Ausstellung bot zur Ausführung dieses Planes die geeignete Veranlassung. Alle Besucher der Ausstellung werden darin übereinstimmen, daß der gefaßte Plan in vorzüglichster Weise durchgeführt worden ist. Wohl Keinem ist es jemals zuvor gelungen, die Bedeutung einer Industrie in allen ihren Haupt- wie Hülfsbetrieben in so umfassender, lehrreicher Bedeutung zur Darstellung zu bringen, wie im vor-liegenden Falle. Vom Samenkorn bls zur Brite, von der Erste der Robstoffe bis sum fertigen, marktfähigen Fabrikat, breiten sich in dem Tabakmuseum die Beiträge aus, welcher der Tabakindustrie aus allen Theilen der Welt geliefert werden.

Eine größere Anzahl der in dem Pavillon der Herren Loeser & Wolff aufgestellten Tabake, Pfeifen, Photographien usw. sind von auswärtigen bezw. überseeischen Mitgliedern des Centralvereins für Handelsgeographle und Förderung deutscher Interessen im Auslande" eingesandt worden. Der Vorsitzende, Dr. R. Jannasch, dieser selt 1878 bestehenden Gesellschaft, war von Herrn B. Loeser eingeladen worden, letzteren in seinen oben näher bezeichneten Bestrebungen zu unterstützen. Es sollten hierbei u. A. auch die Tabake der deutschen Kolonien sowie namentlich auch das in den deutschen Ansiedlungen von Süd-, Nord- und Mittelameriks erzeugte Gewächs zur Schau gebracht werden, um so den Angehörigen dieser Niederlassungen neue Handels- und Absatzverbindungen zu schaffen. Bereits Mitte 1895 konnten von Dr. Jannasch die Einladungen sur Einsendung von Mustern usw. versandt werden, denen vielfach

auch mit größter Bereitwilligkeit Folge geleistet worden ist Den Aufforderungen wurde folgendes Programm zu Grunde gelegt.

#### Ausstellung von Tabaken, Tebakfabrikes usw.

Aus Anlafs der Berilner Gewerbe-Ausstellung, welche im Mai des Jahres 1896 im großartigeten Umfange zu Berlin eröffnet werden wird, baben sich deutsche Tabakfabrikanten bereit erklart, der Ausstellung ihrer Erzeugnisse auch eine solche beizufügen, aus welcher inshesondere die

#### historische Entwickelung

des Tabukbaues, der Tabak-Industrie, des Handels sowie der diesen Wirthschaftszweigen verwandten und liren Zwecken dienenden Industriezweige ereichtlich ist.

Diese Darstellung der bistorischen Batwickelung der Tabakindustrie soll auf Grund folgenden Programmes erfolgen.

Die Ausstellung umfast folgende Gruppen:

 Tahaksamen, Blatter und Blüthen, Stengel, Rippen usw., kurz die Robatoffe, welche in der Tabakindustrie Verwendung finden.

Die in dieser Gruppe zur Ausstellung gelangenden Gegenstände eind namentlich auch für den Handel sehr wichtig. Insbesondere dürfte die Ausstellung von Tabakund den daraus gezogenen Pflanzen für die die Ausstellung hesuchenden Tahakfabrikanten wie Samenhändler von größster Wichtigkeit sein. Es ist daher eine tbunlichst große Betheiligung und Mannigfaltigkeit für diesen Theil der Ausstellung erwünscht. 2. Verpuckungen von Tabaken und Tabakfabrikaten, wie solche

in den Handel oder an den Konsumenten gelangen. Hierzu gehören Tabakkallen, Tabakkisten, Cigarren und Cigaretten-kisten, Blechbüchsen usw. Die hierzu geeigneten Gegen-stände dieser Untergruppe sollen in der Ausstellung zu einer künstlerisch schön ausgestatteten Pyramide zusammengestellt werden.

Bildliche und andere Darstellungen, durch welche die Kultur des Tabaks ersichtlich wird, also u. A. Abbildungen der Bestellungs- und Erntearbeiten auf den Feldern, Abbildungen der Pflanzungen in den verschiedenen Perioden ihrer Entwickelung usw.

III. 1. Origiuale, Modelle, biidliche Darstellungen der beim Tabakhau und bel der Tabakverarbeitung gebrauchten Werkzeuge,

Apparate, Maschinen u. dergl.

2. Bildliche (photographische) oder sonstige Darstellungen und Beschreibungen der Be- und Verarbeitungsprozesse des Tabaks, u. A. Trockenstellen, Gährungsprozesse, Arbeitsplatze im Freien, Arbeitsstuben, Arbeitsstuben, Arbeitsstuben, Arbeitsstuben, Arbeitsstuben, Fabriken, Einrichtungen derselben in allen ihren Thellen. Modello solcher Hauser, Wohnungen, Binrichtungen usw, durch welche am besten die soziale Lago der im Tabakbau und in der Tabskindustrie beschäftigten Arbeiter zur Darstellung gelangt.

IV. 1. degenstände, welche in der Geschichte des Tabaks und namentlich des Tabakkonsums eine hervorragende Be-deutung gehabt haben, also u. A. Pfelfen, Spitzen, Pfelfen-reiniger, Tabakbeutel, Feuerzeuge und Zunder zum Anzünden

des Tabaka uew.

 Bilder, Darstellangen, Beschreibungen usw., welche die Art des Tabakkonsums erkonnen lassen, u. A. Bilder von Rauchorn (wenn möglich in deren Nationslikostum. Von ganz besonderem Interesee sind Gruppenbilder von Rauchern, welche Volkstypen erkennen lassen, u. A. Indianer, Gauchos, Goldgräber, sowie Hirten, Soldaten usw.); Rauchstuben, Wachtstuben. Gastwirthschaftszimmer aus früherer Zeit und aus der Gegenwart Diese Gruppe dürfte höchst interessant werden, denn

es werden in the die Priedenspfelfe des Indianurs, das Nargileh der türkischen Haremsbewohnerinnen wie der Tschlbuk und die kostbare Meerschaumpfeife des vornehmen Türken vertreten sein. Die itt. Adressaten werden gebeten, gerade diesen Theil der Ausstellung mit ihren Zusendungen zu bedenken und inshesondere die billigen, in der Bevölkerung ihres Landes hauptsacblich in Gebrauch befindlichen Pfeifen, auch wenn dieselben unscheinbarster Art sind, einzusenden. Dieselben werden auf Wunsch kostenfrel zurückgesandt,

seiben werden auf Wunsch kösteifret zurückgesand, anderenfalls biesigen Sammlungen überwiesen. V. 1. Litteratur über den Tabak, Tabakban, Tabakindustrie, Tabakhandel, Tabakgesetzgebung, Tabakzölle, Tabak krankbeiten usw. Erwünscht sind inabesondere Schriften, krankbeiten usw. welche die Verhältnisse des Auslandes schildern. Die eingesandten Werke werden, sofern nichts Gegentheiliges be-stimmt wird, nach Schluss der Ausstellung einer staatlichen Bibliothek oder Lehranstalt überwiesen. Verfasser und Verleger solcher Schriften werden eingeladen, sich durch Zundung geeigneter Werke zu betbeiligen.

Karten, Zeichnungen, graphische Darstellungen über Tabak-bau, Tabakindustrie, Verbreitung des Tabakbaues auf der

Brde usw.

<sup>\*)</sup> Mitglieder des "Centralvereins für Handelsgeographie usw." erhalten auf Wunsch den Spezialkatalog des Tabak-Museums kosten-frei zugesandt. — Der Katalog ist auch im Buchhandel erschienen und kann für 1 M. von Hermann Walther, Berlin W., Kleiststr. 14 bezogen werden.

8. Mikroskopische Apparate von Tabaken für Lehr- und

Forschungezwecke.

Die Urtheile der wissenschaftlichen und fachmännischen Preisgerichte über das Tabakmuseum theilen wir im Folgenden mit.

Sitzung des Preisgerichte zur Beurtheilung der wissenschaftlichen Leistungen der la dem Tabakmuseum der Herren Losser & Weiff auf der 1896er Berliner Gewerbe - Ausstellung ausgestellten Sammlungen. Mitglieder dieses von dem "Centralverein für Handelsgeographie und Förderung deutscher Interessen im Auslande" eingeladenen Preisgerichts waren die Herren:

Geh. Rath Professor Dr. Engler, Direktor des Botanischen

Gartens und Museums, Geh. Rath Professor Dr. Wittmack.

Professor Dr. Paul Sorauer. Professor Dr. Magnus,

Dr. Gürke, Dr. R. Jannasch, Vorsitsender des "Centralvereins für Handelsgeographie usw."

Die Sitzung des Preisgerichts fand Mittwoch, den 29. Juli d. J Abends 61/2 Uhr, in dem Tabakmuseum der Pirma Loeser & Wolff statt. Die Preisrichter fällten einstimmig folgende Urtheile:

1. Die Firma Loeser & Woiff weist durch ihr Tabakmuseum eine Leistung von hoher wissenschaftlicher Bedeutung, welcher auch großer Werth für die Praxis innewohnt, auf.

Der Werth der Sammlungen besteht in der ungemein reichhaltigen, vorher nicht gekannten Zusammenstellung der zur Tabakindustrie erforderlichen Rohmaterialien, der Feststellung ihrer Bezugsquellen, der Darstellung der Erscheinungsformen des Rohmaterials im Handel, der Art seiner Verarbeitung u.s.w. - Was insbesondere die letztere anbetrifft, eo ist in hochanzuerkennender Weise ein Bild des gesammten Produktionsprozesses der Cigarrenindustrie gegeben. Tausende lebender, blühender Pflanzen, aus dem Samen der im Welthandel hervorragendsten Tabakstypen gezogen, lassen die charakteristischen Unterschiede derselben erkennen. — Die ungemein reiche Sammlung von Tabaksamereien, die trockenen Blätter und Rippen der wichtigsten Tabakstypen, in fermentirtem und unfermentirtem Zustande, zeigen die einzelnen Stadien der Verarbeitung des Rohmsterials, die Formen und Wickel, die vorgeführten Arbeiten und Arbeitseinrichtungen sowie Maschinen. ferner die mitgetheilten statistischen Angaben über Tabak-Produktion, Konsumtion, die ansgestellten Landschaftsbilder aus den hauptsächlichsten Tabakproduktionsländern, die Landkarten, welche die Verhreitungsgebiete der Tabakkultur erkennen lassen, die zusammengestellten ethnographischen Sammiungen, weiche die aus aller Welt eingesandten Raucbutensilien enthalten - alle diese Leistungen, zusammengenommen wie im Einseinen, erhaben diese Ausstellung au einer wiesenschaftlichen Darstellung eines sehr wichtigen Wirthschaftszweiges, durch welche sowohl das botanische, ethnographische, geographische, handelsgeschichtliche, industrielle wie volks-wirthschaftliche Interesse in sehr einsichtsvoller Weise gewahrt und zur Geltung gehracht ist, wie es zuvor, nach bestem Wissen des Preisgerichts, nirgends geschehen und wie es bei künftigen Ausstellungen einzelner Industriezweige in ähnlicher Weise ge-schehen solite. — Der von der Firma betretene Weg regt su einer Reform des Ausstellungswesens in einer Richtung an, weiche für wissenschaftliche wie praktische Zwecke von gleich welttragender Bedeutnog zu werden vermag. Gestützt auf die Wahrhaftigkeit dieses Urtheils gebührt der Firma Loeser & Wolff ein allererster Preis nicht nur dieser Jury, sondern wird die-selbe Veranlassung nehmen, anderweitig dahin vorstellig zu werden, daß der Firma eine ganz besondere Auszeichnung von maßgebendster Seite zu Theil werde.

2. Herr Prof. Dr. Comes in Neapel-Portici hat ein vortreffliches Herbarium von Tabakpflanzen ausgesteilt, welches seiner systematischen Ordnung und Vollständigkeit halber und wegen der intensiven geistigen Arbeit, die dasselbe, in Verbindung mit den es begieltenden botanischen Schriften des Genannten

repräsentirt, einen ersten Preis verdient.

3. Die von den Herren Reinhold in Kalkutta, J. Wagen & Genossen in Tokio, Meikenstein & Maier in Konstantinopel ausgestellten etnographischen bezw. Tabaksammlungen verdienen. unter wissenschaftlichen Gesichtspunkten betrachtet, eine ehrenvolle Erwäbnung.

So geschehen, beschlossen und genehmigt

Berlin, den 29. Juli 1896.

A. Engier, M. Gürke, Paul Soraver, L. Wittmack, P. Magnus, R. Jannasch.

Protokoli über die Verhandlungen des Preisgerichts zur Beur-theilung der im Tabakmuseum der Firma Losser & Wolff auf der

Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896 ausgestellten, von allen Ländern der Welt eingetroffenen Tabake, Cigarren, Rauchutensilien usw. (Für das Urtheil der Jury war im Wesentlichen die Verwendbarkeit

der Tabake etc. für den deutschen Markt, im Uebrigen die Sorgfalt in der Bearbeitung der ausgestellten Brzeugnisse maßgebend.)

Anwesend sind die Herren:

Max Hoffmann i. F. Hoffmann & Leisewitz, Bremen, F. W. Daueisberg i. F. F. W. & G. Danelsberg, Bremen, Fabrikant Richard Ermeler i. F. Wilh. Ermeler & Co. Berlin, Fabrikant Eugen Schöpplenberg i. F. Ferd. Calmus & Co.

Berlin, Fabrikant Kommersienrath Bernhard Loeser i. F. Loeser &

Wolff, Berlin, Dr. Robert Jannasch, Vorsitzender des Central-Vereins für Handels-Geographie und Förderung dentscher Interessen im Auslande,

Dr. Heinrich Fränkel, Syndikus des Vereins aller Tabak-interessenten für Berlin und Umgegend.

Thre Mitwirknng am Preisgericht haben ferner sugesagt

folgende Herren: Das Mitglied des niederländischen Abgeordnetenhauses Herr J. T. Cremer in Haag, Vorsitzender der Déli

Maatschappy. Ehrenpräsident des Preisgerichts. der Reichstagsabgeordnete Hermann Frese i. F. Frese, Ritter & Hillmann in Bremen,

der Cigarrenfabrikant Carl Mnble i. F. Carl Muhle & Co., Hamburg, Vorsitzender des Vereins der Cigarrenfabrikanten daseibst.

Brgebnisse der Untersuchungen des Preisgerichts. Rio Grande do Sul,

Brasilien Tabake von João Pedro Koelzer, Santa

Cruz. (S. 32 des Katalogs). Die Sammlung wird als ein schönes Sortiment anerkannt und die Zuerkennung eines III. Preises beschlossen. Diese Tabake aus Rio Grande do Sul waren in Deutschland vor ca.

30 Jahren sowohl als Umbiätter wie Deckblätter sehr gesucht. Jeigt werden sie nur noch in der Schweiz und Frankreich geschätzt. In Deutschland können nur leichte und reife Brnten sur Verwendung gelangen. Ernesto Gripp in Santa Cruz. (S. 32 des Kataloges.)

Die ausgestellten Cigarren (Charutos) werden als gut gearbeitet und sortirt, wenn auch nicht als für deutschen Geschmack geeignet befunden. Ebenso sind auch die Kautabake nicht nach dem hiesigen Geschmack. Preis III.

Bio de Janeiro und Pará.

Simões Jemãos & Comp. in Rio de Janeiro. Cigarren; Material, Arbeit und Sortirung gut, für deutschen Geschmack nicht geeignet.

Cigarillos: Werden im Geruch und Geschmack für sehr gut befunden. Auch in Deutschland verwendbar.

Cigaretten: Tabak macht guten Eindruck; die Verwendung

ungeeigneten Papiers verdirbt den Geschmack. Preis II. Pinto Jrmäos in Bahia und Rio de Janeiro (S. 33 des Kataloges). Bahiatabak in Blättern wird als sehr gut von Qualität anerkannt, leicht und wollig, vorzüglicher Brand. Sehr schön von Gewächs. Für Deutschland vorzüglich geeignet. Wenn nur recht viel davon auf den Markt kame! Tabakextrakt und Rollentahak für Deutschland wenig verwendbar.

Antonio Goncalves Rocas, Rio de Janeiro, Cigarren; Gute Arbeit und Qualität, für deutschen Geschmack brauchbar. Preis II.

José Francisco Corrêa & Comp. in Rio de Janeiro. (Marke Veado). (Katalog Selte 33.) Tabake für Cigaretten, sum

Rauchen und Kauen. Für Deutschland nicht geeignet. Preis III. M. Grumbacher & Co. in Pará (Katalog S. 34). Cigaretten in Deutschland unverwendbar. Tabak wahrscheinlich nur in Bayern verwendbar.

São Felix, Provinz Bahla.

Gerhard Dannemann i. F. Dannemann & Co. in São Felix (Katalog S. 30). Cigarren: Vorzügliches Fabrikat, gute schmalzige Tabake. Entspricht dem Geschmack eines Theiles der deutschen Konsamenten. Von zunehmender Beliebtheit bei uns. Preis I. Paraguay.

(Katalog S. 34). Tabake: Zu hilligen Schneidetabaken ver-wendbar. Werden jetzt am Niederrhein (Duisburg) gefragt und beliebt. Mit großer Sorgfalt sortirt und gepackt. Olgarren: Nur in vereinselten Jahrgungen, wenn Brute reif und leicht, auf dem deutschen Markte verwendbar. 1896.

Dellus & Co. in Tepic. (Katalog S. 31). Cigarren: Für deutschen Geschmack, weil von rein Mexiko-Tabak, ungeeignet. In zweckmäßiger Mischung werden Mexiko-Tabake besonders in mittleren Preislagen gern geraucht. An sich scheinen die zur Verwendung gelangten Tabake gut zu sein. Die Arbeit entspricht im Ganzen unseren Ansprüchen nicht. Preis III. - Der Ballen Tabak enthielt schlecht fermentirten und unreifen Tabak. Ostindien.

Cigarren und Tabake von Begg, Dunlop & Co., Kalkutta (Katalog S. 32). Gute Arbelt. Tabak-Zusammenstellung dem deutschen Geschmack nicht angemessen. Preis III.

Versinigte Staaten von Nord-Amerika.

Cameron & Cameron-Richmond, Virgina (Katalog S. 35). Tabak u. Cigarren: Gutes Sortiment, vorzügliche Qualitäten. Preis I. Die Tabake eignen sich für den deutschen Markt, die Cigarren nicht. Die Cigarillos sind von hervorragender Güte.

Dibrell Bros of Danville, Virginia. Tabak Sehr gute Aufmachung und Sortirung. Preis I. Sutherlin-Meada Tabacco Co. Danville, Virginia (Katalog S. 35.) Sehr schöne Kollektion. Guter und brauch-

barer Tabak. Preis I — Gute gestreckte, schlanke Stengel. Republik Spanisch Honduras.

Georg Bähr. (Katalog S. 31.) Für Deutschland bls jetzt noch nicht brauchbar, weil zu schwer. Bei sorgfältiger Bearbeitung der Felder, auf leichtem Boden sehr entwickelungsfähiger Tabak. Preis III. Republik San Salvador.

A. W. Augspurg in Santa Ana. (Katalog S. 30.) Ueber diese Tabake gilt genau dasselbe wie das über die

von Spanisch Honduras Gesagte, Preis III. China-Tabake.

E. Brass in Shanghal. (Katalog S. 28.) Werden wegen ihrer hellen Farbe nur sum Mischen mit anderen Schnelde-Tabaken benutzt, in ihrer Art vorzüglich. Preis I. Die dunkleren Tabake sind in Deutschland nicht verwendbar. Japanische Cigarren.

G. Midzutain in Tokio. (Katalog S. 28.) Gute Arbeit,

angenehme Qualität. Preis II.

Udo Kakushiro in Kumamoto, Osawacho. (Katalog S. 29). Sehr gut geschnittene Tabake. Für Deutschland sehr geeignet. Wenn von dieser Qualität nur - was bezwelfelt - recht viel auf den Markt kommen könnte! Preis I. Udo Rin in Osawacho, Provinz Kumamoto. (Katalog S. 9.) Genau dasselbe wie vorstehend. Preis I.

Türkische Tabaka.

Melkenstein & Maier in Konstantinopel. (Katalog S. 24.) Farbe vortrefflich, meist vorzügliche Qualität, für den

deutschen Markt sehr geeignet. Preis L Syrischer Tabak.

Von Friedrich Wener in Beyrut, (Katalog 8, 24.) Für den deutschen Markt zu kräftig. Preis III.

Transvaal-Tabak. Vom Tabakbauer Richter. (Katalog S. 13.) Noch nicht blureichend kultivirt. Preis III.

Australischer Tabak

Von C. Priehn in Queensland. (Katalog S. 35). Zur Zeit in Deutschland unbrauchbar, weil zu schwer. Vorgelesen, genehmigt und unterschrleben:

Berliner Gewerbe-Ausstellung, 17, September 1896. Richard Ermeler. Eugen Schoepplenberg. Bernhard Loeser, Kommerzienrath. Max Hoffmann,

i. F. Hoffmann & Leisewitz. F. W. Dauelsberg. Dr. R. Jannasch. Dr. Heinrich Fraenkel. Dem obigen Urtheil haben sich nachträglich augeschlossen die Herren Cremer in Haag, Ehrenpräsident des Preisgerichts; Hermann Frese i. F. Frese, Ritter & Hillmann in Bremen; Carl Muhle I. F. Carl Muhle & Co. in Hamburg.

Das Preisgericht tritt bierauf, in Abwesenheit des Herrn Kommerzienrath Loeser, zur Berathung über das Tabak-Museum der Firma Loeser & Wolff zusammen und beschließt zu erklären: Das Tabakmuseum ist eine mustergiltige Schöpfung. Es gewährt. namentlich auch durch die Vorführung der Cigarrenmacherei im Betrieb, in einer bisher noch nirgends auch nur annähernd erreichten Vollständigkeit, eine Uebersicht der Cigarrenindustrie und eines großen Theils ihrer Hilfsgewerbe und der mit ihr zusammenbangenden Industriezweige. Die Ausstattung und Anordnung des Ganzen, der dabel bewährte Geschmack und die erzielte Uebersichtlichkeit sind nicht zu übertreffen. Berliner Gewerbe-Ausstellung, 17. September 1896,

Richard Ermeler. Max Hoffmann F. W. Dauelsberg.

W. Dauelsberg. Bugen Schoepplenberg. Dr. R. Jannasch. Dr. Heinrich Fraenkel.

Dem obigen Urtheil haben sich nachträglich angeschlossen die Herren Cremer in Haag, Ehrenpräsident des Preisgerichts; Hermann Frese I. F. Freese, Ritter & Hillmann in Bremen; Carl Muhle i. F. Carl Muhle & Co. in Hamburg.

Nachschrift der Red. des Export. Wie berechtigt die Urtheile der heiden Preisgerichte gewesen sind, geht daraus hervor, daß in der am 15. Oktober auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung erfolgten großen Preisvertheilung die Firma Loeser & Wolff die Preußische Goldene Staatsmedaille erhalten hat.

#### Afrika.

Deutsche wirthschaftliche interessen in Südafrika. (Von unserem bandelsstatistischen Mitarbeiter.) Der deutsche Handel mit Afrika ist schon seit Jahren in fortgesetzter Steigerung begriffen. Nach der deutschen Reichsstatistik, die allerdings nur den direkten Verkehr zwischen deutschen und afrikanischen Hafenplätzen in sich faist, bewerthete sich die deutsche Ein- und Ausfuhr von und nach Afrika 1889 auf 60, 1890 auf 73, 1891 auf 85, 1892 auf 93, 1893 auf 106, 1894 auf 110 und 1895 auf 122 Millionen Mark. Beispielsweise ist der Waarenverkehr mit Egypten von 5 Millionen im Jahre 1889 auf 24 Millionen in 1895, der mit der westafrikanischen Küste in der gleichen Zeit von 28 auf 50 Millionen, mit Ostafrika von 5 auf 12 Millionen Mark gestiegen. Von besonderem Interesse sind die Ziffern über den deutschen Handel mit Südafrika. Von der Kapkolonie sind in den sieben Jahren 1889 bis 1895 für nicht weniger denn 110 Millionen Mark robe Schafwolle nach Deutschland eingeführt worden. Die Ausfuhr deutscher Fabrikate nach dem Kap bewerthete sich in der gleichen Zeit auf 63 Millionen, die Ausfuhr nach Transvaal auf 25 Millionen Mark. 1892 wurden nach beiden Ländern erst für 81/4 Millionen, 1895 bereits für 22 Millionen Mark deutsche Waaren ausgeführt. Der direkte Versand aus Deutschland nach Transvaal erreichte im vergangenen Jahr einen Werth von nahezu 10 Millionen Mark und welst im laufenden Jahr eine weitere sehr bemerkenswerthe Zunahme auf; besonders hat sich, wie aus den für die ersten acht Monate 1896 vorliegenden amtlichen Ziffern hervorgeht, die dortige Einfuhr von deutschen Maschinen, Lokomotiven und Bisenbahnfahrzeugen, Bisenwaaren, Telegraphenkabeln usw. in gans hervorragender Welse vermehrt, und da ein Theil dieser Waaren über die Kapkolonie zur Binfuhr gelangt. so zeigt auch die deutsche Ausfuhr nach Kapland eine entsprechende Zunahme. Beispielsweise hat die Ausfuhr von gufseisernen Maschinen nach Kapiand und Transvaal zusammen in den Monaten Januar bis August 1896 12 896 Doppelzentner betragen, gegen 2 903 Doppelzentner im gleichen Zeitraum des Vorjahres; Lokomotiven wurden nach Transvaal 12840 Doppelzentner ausgeführt, gegen 6012 Doppelzentner im Vorjahr; die Ausfuhr von Sprengstoffen nach dem Kap hezisterte sich auf 19 663 Doppelzentner gegen 10 400.

Bei alledem umfaste bisher der deutsche Export nach der südafrikanischen Republik nur eine ganz beschränkte Anzahl von Artikeln. Der dortige Absatz ließe sich noch auf zahlreiche andere Erzeugnisse der deutschen Industrie ausdehnen. wenn, was im Reichsanzeiger von sachkundiger Seite wiederholt empfohlen wurde, die in Frage kommenden deutschen Firmen, wie es die englischen schon lange thun, größere Lager und Ausstellungen in Johannesburg einrichteten und sich dort durch besondere Agenten vertreten liefsen. Der Erfolg würde um so größer seln, als gerade jetzt die wirthschaftlichen Verhältnisse der Buren-Republiken eine große Bewegung zeigen. An erster Stelle stehen die Eisenbahnen in starker Entwickelung; allenthalben auf den Linien, die nach Transvaal hingehen, bekundet sich eine ungewöhnliche Verkehrssteigerung. Die Niederländisch-Südafrikanische Risenbahn-Gesellschaft hat jetzt allein 46 Lokomotiven und fast 1000 Wagen in Bestellung gegeben. Der Bau der Elsenbahn von Pretoria nach Pietersburg soll jetzt im Oktober begonnen werden; von Johannesburg nach Pretoria wird jetzt ein zweites Geleise gelegt, da das einzige vorhandene den Verkehr nicht mehr bewältigen kann. Auch im Oranje-Freistaat will die Regierung die Bahnen übernehmen. Dabei wirkt die Entwickelung der Buren Republiken in fördender Weise auch auf die Bahnen in Natal und der Kapkolonie ein Somit bekommen die Republiken eine Art wirthschaftlichen Uebergewichts; dieses Gefühl kommt den Buren nach und nach zum Bewufstsein und prägt sich auch in manchen Aeufserungen der dortigen Presse deutlich aus

#### Siid-Amerika.

Quite, 2. September. (Originalbericht.) "Es scheint, dass jetzt hier der Bürgerkrieg zu Ende gehen wird. Alfaro hat in Cuenca vollständig gesiegt. Der Kongress tritt am 9. Oktober in Guayaquil zusammen, und ist jetzt keine Gefahr mehr für die regierende Partei vorhanden. - Die Engländer sind wegen der Schuld Ecuador's kalt gestellt, und ebenso die Franzosen infolge der affenen Begünstigung der kierikalen Partei " - Es dürfte nunmehr auf längere Zeit in Ecuador Ruhe herrschen. Möge die deutsche Geachäftswelt diese ausnutzen, um ihre Interessen in Ecuador immer mehr auszudehnen und au festigen.

#### Australien und Südsee.

Goldfunds in Westaustralies. Die in Adelaide (Süd-Australien) erscheinende "Deutsche Zeitung" berichtet darüber ausführ-Wir geben diese nachstehenden Berichte mit Vorbehalt und empfehlen deutschen Interessenten mit ihrem Urtheil über die westaustralischen Goldfelder bis zur Veröffentlichung der Berichte des Bergraths Schmeisser zu warten, der bekanntlich die australischen Goldfelder einer sehr genauen fachmännischen Untersuchung unterzogen hat. Die zutreffenden, sachlichen Berichte, weiche vor einigen Jahren Herr Schmeisser über Südafrika veröffentlicht hatte, geben hinreichend Veranlassung, auch seinen Berichten über die Australischen Goldfelder mit Zuversicht und Vertrauen entgegen zu sehen. Das ist um so nothwendiger, als - wie der Genannte noch kürzlich in einem in der Beriiner "Gesellschaft für Brdkunde" gehaltenem Vortrage hervorgehoben hat - über seine angeblichen Aeufserungen, die er nie gethan hat, die überschwenglichaten und optimistischsten Meinungen bezügilch der Ertragsfähigkeit der australischen Goldfelder verbreitet worden sind. - Auch seine Mittheilungen über das Vorhandensein unterirdischer Wasserläufe in Westaustralien stehen in direktem Gegensatze zu den nachfolgenden Mittheilungen über die Erbohrung unterirdischer Wasserströme. Der Wassermangel ist nach Schmeisser's Dar-legungen so bedeutend, daß die größeren bergmännischen Unternehmungen in Westaustralien bereits die Einführung des trockenen Verfahrens für die Gewinnung des Goides aus den Brzen ins Auge gefalst haben

Perth, 28. Aug. Der Premier hielt heute Abend seine Budgetrede. Er thellte mit, die Regierung werde die Zolleinnahmen nur um £ 20 000 herabsetzen und zwar durch Aufhebung jeder Binfuhrsteuer auf Minen- und Ackerbau-Maschinerie und einer leichten Zellermafsigung auf Tabak. Die Jahreseinnahme habe £ 1858 694 beermanigung au'i noak. Die Jantesetinanine nane z. 1989 04 00-tragen, z. 547 545 metr als der Voranschlag gewesen. Bode Juni habe sich die Bevölkerung der Kolonie auf 122 420 gestellt, dieselbe habe sich somit um 32 870 Köpfe vermehrt. Der import vermehrte sich auf Z. 3774 951 (Zuahme z. 1660 537). In geprägtem Golde wurden £ 926 770 Importirt und £ 1 115 694 ausgeführt. Während im Vorjahr nur 197 Schiffe Westaustralien angelaufen hatten, waren im eben abgeschlossenen 918 eingetroffen. Der Goldexport habe sich auf 235 562 Unzen gehoben und während der letzten fünf Jahre sei in der Kolonie Gold im Totalwerth von £ 3036 024 gehoben worden. Die Kolonie achulde am 30. Jun £ 3 194 238. Was die Staatseinnahmen betreffe, so kamen dieselben denen Südaustraliens ziemlich gleich und überstlegen die tasmanischen ganz erheblich. Kein Wunder, dass der glückliche Premier versichern konnte, die Zukunft der Kolonie sei niemais so vielvereprechend gewesen wie gegenwartig. in der Queen Margaret Mine, LOU-, ist man auf artesisches Wasser gestofsen. Die Quelle liefert taglich ca 3000 Galionen; eine Abnlich starke Quelle brach man in der Carbine Mine an.

Der frühere Vorsitzende der viktorianischen Eisenbahnbehörde, Mr. Speight, kauft gegenwärtig im Auftrage einer über riesiges Kapital verfügenden britischen Kompagnie Minen auf dem Kalgoorlie Felde auf Br ist von Mr St. Quintin, dem nahen Verwandten einer britischen Herzogin, begleitet. Mr. Speigbt findet im Westen überali eine warme Aufnahme und vielfach wird vorgeschlagen, ihn au die Spitze der westaustralischen Bahnverwaltung zu stellen. Es würden dann, heifst es, wohl nicht soviele Eisenbahn-Unfalle und Betriebsstörungen als bisher verkommen.

Von Cue setzte sich am 29. August eine Gold-Eskorte in Bewegung, welche 5985 Unzen von Cue und weitere 1400 Unzen Mount wogung, weiche biss Chizen von Che und weitere 1400 Chren Mount Magnet Gold in Steherheit zu bringen hat. Perth, 1. September. Die New Chum Mine, welche während 12 Monate ca. 10 000 Unren Gold lieferte, jedech infelge sebwerer Beschädigung der Maschiuerie längere Zeit todt lag, wird in den

pächsten Tagen den Betrieb wieder aufnehmen können. Auf dem Mt. Magnet Pelde ist in Tiefe ven 320 Puis eine Gold tragende Quarzader angebrochen worden Es liefert diese Thateache den Beweis, dass auch unter Seehobe Gold gefunden werden kann Dabel felilt es nicht an Wasser. Eine Mine alieln liefert täglich 20 000 Gallonen

- 2. September. Die Kolonie scheint jetzt in Gold förmlich zu So läfst der "Westaustralische Turf Club" bekannt machen, daß für die Neujahrs-Rennen £ 2500 in Preisen ausgeworfen

werden sollen. Die "Perth Cup" allein ist £ 600 werth. Auf einer stark besuchten öffentlichen Versammiung wurde einstimmig beschlossen, in der Kelonie ein greises Gefrierfleisch-Depôt

einzurichten Zur Feier der Bröffnung der Kalgoorlie-Babn werden außer anderen Koryphäen auch der katholische und anglikanische Bischof auf dem Geldfelde eintreffen.

Die Great Boulder Mine gewann in letzter Stumpfung aus 859 Tennen gefördertem Gestein 2684 Unzen Gold; im Durchschnitt pro Tonne somit 3 Unzen 1 Dwt. und 16 Grains.

- 3. September. Die Lady Shenton Mine gewann aus 237 Tonnen Erz 954 Unzen Gold und in der Eclipse Mine brach man in 25 Puis Tiefe Gestein an, welches eine Unze Gold pro Pfund Gestein liefert. Biner der auf dem Felde stark interessirten Herren, Mr. Moore, der sehon auf vielen Goldfeldern das Glück gesucht hat und sich jetzt auf der Fahrt nach Adelaide befindet, versichert, das Feld sei mindestens vier Mai reicher als Bendigo in 1884.

Auf dem Norseman Goldfelde herrscht zur Zeit des Nachts eine gewöhnliche Kalte: stellenweis kann man Morgeus halbzolldickes

Kalgoorlie, 4. September. Die Lake View Consels Mine stampfte aus 630 Tonnen Gestein 1905 Unzen geschmolzenes Gold und die lyunhoe Mine gewann sogar 7 Unzen 2 Dwt. 6 Gr. Geld susjeder Tonne Bre.

Die bekannte Firma Wilkie Bros wird in Zukunft alle Transporte direkt von Fremantle nach dem Felde abspedieren. Während der nachsten 3 Monate werden Maschinen im Gewicht von nahezu 100 000 Tonnen erwartet. Es ist zu boffen, dass die Bahn den gestellten Anforderungen zu entsprechen im Stande sein wird.

#### Briefkasten.

Die Cannetatter Misch- u. Knetmaschinen-Fabrik Werner & Pfielderer in Stuttgart thelt une mit, daß ihr auf der Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe in Stuttgart die höchste Ausreichnung, eine Geidene Medallie, zuerkant worden ist.

#### Deutsches Exportbureau.

Berlin W., Lutherstrafse 5.

Brisfe, Packete usw. usw. sind mit der Adresse Berlin W., Lutherstr. 5 au verseh printer, rechte tut we um die in der Angelen spring w. Defenserer, is tweetenden bes all verseretze des E. E. werden der mit die pholiserene geschäftlicher Bei Affrance seiter inffrageber überlich das E.-E. som reihen Absenseite for Experimente in Angelen foller in des E.-E. som reihen Absenseite for Experimental Angelen foller in der Offersein alle die von Absenseite for Experimental State (State of State of State (State of State o

des D. B. Welche die verstehend genannte Austellung zu beschicken gedenken, machen wir darauf aufmerksam, dafs die sammtlichen deutschen Staatsbahnen die freie Ruckbeförderung der in Brüssel nicht verkauften Ausstellungsgegenstände zugesagt haben. - Da die Bethelligung der Ausstellung deutscherseits, namentlich Seitens zahlreicher Maschinenfabrikanten, eine sehr rege zu werden verspricht und u. A. allererste deutsche Werke die Beschickung angemeidet haben, audere Industriebranchen aber, wie die der Nahrungs-und Genufsmittel und das Kunsigewerbe ebenfalls in bester Auswahl in Brussel vertreten sein werden, so darf der Gewähr einer Reichs-subvention mit Zuversicht entgegen gesehen werden, während bei geringwerthigerer Betheiligung eine derartige offizielle Unterstützung in Wegfall kommen wurde. — Wir unterlassen nicht die Interessenten auf das die Ausstellung betreffende inserat in der beutigen Nummer aufmerksam zu machen. - Wiewohl der Anmeldetermin, ble Ende Dezember d. J. binausgeschoben let, so empfiehlt sich die Piatzan-meldung zu beschieunigen, damit die Dispositionen der deutschen Kommission namoutlich bezüglich der Raumvertheitung dadurch gefördert werden.

573 Nachweis geeigneter Verbindungen in Italien für Firmen, welche Artikel für Krankenpflege und Nährpräparate führen. Unter Hinwels auf die in der heutigen Nummer enthaltene Korrespondenz aus Italien (Selte 582) machen wir die Abonnenten unserer Abtheilung "Exportbureau", welche die angegebenen Artikel fabriziren bezw. exportiren, darauf aufmerksam, dass wir in der Lage slud, in Italien eine gute Verbindung nachzuweisen, welche geneigt ist, den einzeinen Firmen mit Rath und That behufs Ausschaung ihrer geschäftlichen Be-ziehungen mit lialien an die Hand zu gehen. — Gen Offerten, Anfragen usw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5, erbeten.

574. Vertretungen in Manufakturwaarea für Irland gesucht: Wir erhielten aus Beifast (Irland) folgende Zuschrift in englischer Sprache, datirt 16. Oktober 1896: "Ich habe in Erfahrung gebracht, dass Sie deutschen Fabrikanten geeignete Vertreter in Großbritannlen nach-

weisen und erlaube mir. Sie darauf aufmerksam zu machen, dass ich gern gewillt bin, einige Vertretungen von la Häusern für den Verkauf ihrer Pabrikate zu übernehmen. Bs interessiren mich speziell Damentuche, Shawis, Baumwolistoffe und alle in diese Branche einschlagenden Artikel. Ich hin seit mehreren Jahren in illeser Brauche etablirt und mache mit den Pirmen in Irland, welche sich für diesen Artikel interessiren, ein großen Geschäft. Ich besitze auch genügendes Kapital, um event. ein grösseres Lager von den einzelnen Waaren herzunehmen und kann für Bezahlung der Fakturen Garantie leisten." - Gefl. Offerten, Anfragen etc unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5, erheten.

575. Kapitalbethelligung. Wir machen die Abonnenten unserer Abthellung Experthurcau und sonstige Interessenten auf die in der heutigen Nummer, S. 588, enthaltene Annonce; "Kolonial-Tauschhandel" aufmerkeam und bemerken, dass die betr inserirende Plrum über sehr gute Beziehungen in den Kolonien Afrikas verfügt und in dem gedachten Unternehmen bereits größere Kapitalien investirt hat. — Offerten sind wir gerne bereit, kosteufrei an die betr. Pirma zu befordern und sind Blussendungen an das "Deutsche Exportbureau",

Berlin W., Lutherstr. 5, erbeten.

576. Vertretung in Broderies für Griechenland. Bin mit besten Referenzen versehenes Kommissionshaus in Griechenland wünscht die Vertretung einer leistungsfählgen Fabrik für Broderies zu übernehmen, und sind geft. Offerten, Anfragen etc. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5, erbeten.

Leimfabrikation. Pur eine Maschine zur Zerkleinerung von 577 Leinsleder, patentirt in den meisten Kulturstaaten, werden Abnehmer oder Vertreter in allen Ländern gesucht. Die Maschine hift einem thatsachlichen, länget empfundenen Beddrinisse der Lederleinfahrikation ab, und werden bei deren Anwendung wesentliche Vorthelle, nicht nur bezügl. Qualität des fertigen Produkts, sondern auch bezügl. Vereinfachung. Zeitersparnifs und Sicherheit des ganzen Fabrikationsprozesses erzielt. - Ausführliche Prospekte in deutsch, frauzösisch und englisch, ebenso Proben von zerkleinertem Leimleder stehen gerne zu Diensten. — Auch werden eveut die eng-lischen, französischen und amerikanischen Patente kauflich abgegeben. - Aufragen unter der laufenden Nummer werden erbeten an das "Deutsche Exporthureau", Berlin W., Lutherstr. 5.

578. Beitrag zur Beurtheilung der Marktverhältnisse in Mexiko. Von einem unserer Geschäftsfreunde in Mexiko, welchen wir die Uebernahme der Vertretung einer der ersten deutschen Bleistiftfabriken anboten, erhalten wir folgende höchet interessante Mittheilungen, welche wir ihres allgemeinen instruktiven Charakters halber an dieser Stelle veröffentlichen. "Im Besitze Ihres Geehrten vom 3 September d. J. veroffentlichen "Im Beeltze lires Geohrten vom 3 September d. J. sowie der Mustersendung von X. Y., bedauere leit sehr, linnen kein günstiges Resultat meiner, im Interesse litres Empfohlenen aufge-wandten Bemühungen, mittheilen zu können. Nach Empfang der Muster begab ich mich sofort zu melnom Chef, um mit diesem wegen elnes alleufalsigen Probeauftrags zu sprechen, da wir selbst ansehnliche Quantitäten in Bleistiften gehrauchen, fand ihn aber leider aus verschiedenen Gründen, die Ich als gerechtfertigt auerkennen mufste, nicht geneigt, neben unseren heutigen Bezugsquellen noch eine andere aufzunehmen. - Ra ist bei dem Eigensinn der hiesigen Bevölkerung ganz ungemein schwer, eine neue Marke eines solch gangbaren Artikela, wie Bleistifte es sind, einzuführen. Faber (zumelst Bberhardt, der amerikanische), die New-York Eagle Pencil und Gothic Pencil Co, sind nun einmal die drei Marken, die sich — ich kann wohl sagen - ganz Mexiko erobert haben. Bine andere, neue Marke, welche die Leure hier nicht kennen, wird absolut nicht verkauft noch gekauft. Die Binführung einer neuen Firma in einem solch begehrten Artikel kostet hier unendlich mehr Mühe und Schwierigkeiten als Sie sich vorzustellen scheinen. In Europa ist das ganz etwas an-DER SIEN VITZUSTEITEN SCHEIBEN. ID ZUIDEN 184 DAS EGRIK ERWSS ÄN-derves. Das filmt sich jeder nue Artiket, von dessen Gülle sich das Publikum überzeugt hat, ein. Warum? Eben weil es seibs pruft und es sich angelegen sein läfst, die Vorzüge einer neuen Wasre anzuerkennen. Anders der Mexikaner. Der ist vielt zu phlegmatiech, um etwas zu prüfen und dabel viel zu eigeneinnig und vorurtheilsvoll allem Fremden gegenüber. - In Deutschland sagt mun. . Was der Bauer nicht kennt, das futtert er nicht." Dasselbe Mifetrauen allem Unbekannten, Neuem gegenüber, nur noch in weit stärkerem Grade, last sich beim Mexikaner konstatiren. — Eine von uns hier vor Jahren eingeführte Marke deutscher Pianinos ist die von Thürmer in Meißen. Vergangenes Jahr ließen wir als Mustersendung 2 Jbach sche Instrumente kommen, - die stehen heute noch da und sind nicht zu verkaufen. Die Leute sind garnicht zu überzeugen, dass diese theureren Planos auch besser seien. Sie sehen nach dem Namen; sagt der "Thürmer". das ist Empfehlung genug, der ist seit Jahren bekannt, hat sich gut bewährt, - ein Anderer, selbst besserer mufs ihm das Feld raumen. newant, — on Anderer, select besserer mus into das red rausen. tienau so wirde es der betreffenden neuen Bleistfmarke ergehen. Uns leutschen und einem großen Theil der hiesigen Europäer ist diese Pabrik selbstverständlich schon lango bekannt, und es hätte lbrer Empfehlung kaum bedurft, um uns von ihrer Leistungsfähigihrer Empfehlung kaum neaurt, um uns von inrer ærszungesaung-keit zu überzugen, doch müssen wir vor allem mit dem hissigen Publikum rechnen. Das einzige Mittel, welches Erfolg haben dürfte, und dafe Sie hrem Empfehlenen ans Herz legen mögen, ist folgendes: Einen Reisenden hersenden, der ganz Mexiko der Länge und Breite nach durchquert, die Pabrikate seines Hauses überall unter der nötbigen liekisme bekannt macht. Das darf heutzutage kein europäisches Haus unterlassen, weun es seine Waare auf dem amerikanischen Markte konkurriren lassen will. Muster-

sendungen haben nur selten Zweck und finden nur selten Beachtung. Kommt ein Reisender, um persönlich seine Muster und Kntalege vorzulegen, dann werden diese überall gern augesehen, und der Br-in fremden Ländern gereist ist und spaulsch spricht. Sodann mufs der Pahrikant in seinen Preisen mit denen der Ver Staaten-Pahriken. luklusive aller Spesen, konkurriren können. Die Bleistiftfabriken in den Ver. Staaten leisten ganz Bedeutendes, und wie ich echou er-wähnte, beziehen wir selbst fast ausschliefslich nordamerikanisches Fabrikat. Es thut mir leid, Ihnen usw." - Im Auschluß an die verstehenden Mithelungen thellen wir den Abonneuten des D. E. B. mit, dass dasselbe in Mexiko über langjährige zuverläsige Verbindungen verfügt, mit denen es seine Geschäftsfreunde gerne zu den bekannten Bedingungen bekannt macht.

579. Vertreter für Lacke und Firniese aller Art in den südamer kanisches Republiken und englischen Kelesien gesucht. Eine selt 1874 bestehende Spezialfabrik von Lacken und Firnissen alter Art (nach patentirtem Verfahren hergestellti, welche als Spesialität konkurrenz los helle Oellacke fabrizirt und bisher nach Italien, Ossterreich-Ungarn, Rumanien, Selwedz und Rio Grande de Sul (Brasilien) ex-

Ungare, Karniahen, Schweds und Rio Grande do Sul (Brasilien) ex-ference de la companie de la co anch noch das Urtheil eines dritten Herrn, welcher selt mehreren Jahren in Chile ansässig ist, folgen zu lassen. Man schreibt und El. Brief vom 13. September 1896 aus Santiago de Chile: "Die Verhaltnisse sind hier jetzt ruhiger geworden. Kriegslärm mit Argen natimaes and mer jezt ranger geworden. Aregisaria mit Argentitine ist erfoschen, da die Grenstreltigkeit friedlich geordnet und durch England als Vormittler endgültig entschieden worden ist. Innere Unruhen sind nicht zu befürchten, da für die kommenden füm Jahre Herr Frederico Errazuriz endgültig als Präsident proklamirt ist und damit scharf hervortretende Parteigehässigkeiten bedeutend gelindert worden sind."

581. Importmenterlager in Brasilien. Wir erhielten von dem Inhaber des hetr. Unternehmens folgende Zuschrift, datirt vom 20. September 1896: "Ich bin gestern im Besitz eines Theila der mir von den Fabrikanten zugesandten Muster gelangt. Diese Muster sind sehr geschmackvoll und läfst die Aufmachung nichts zu wünschen ubrig. Leh erwähne dieses deshelb, weil gerade in der Aufmachung von vielen deutschen Fabrikamen gesündigt wird." — Pahrikanten, welche sich an dem betr Importmusterlager in Brasilien zu betheiligen beabsichtigen, wollen sich die Bedingungen, welche kostenfrel zur Verfügung steben, von uns einsenden lassen und sind geft. Anfragen unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5 zu richten.

582. Winke für das australische Geschäft. Wir erhielten aus Sydney (Neu-Sud-Wales, Australien) von einem unserer Geschaftsfreunde folgende Zuschrift, datirt 7. September 1896; "In allen Artikeln gehon bler niemais besere Sachen, alles muís billig und schiecht sein; eine schöne Obeschäche, aber nichts darunter, das ist die Hauptsache. und das sind die Artikel, welche man hier verlangt. Man kauft hier nicht Sachen, um dieselben lange Zeit zu benutzen, sondern gebraucht sie nur auf kurze Daner, wirft sie fort und kauft wieder noue. Sie hatten uns kürzlich u. A. eine Firma in Württemberg für bessere Qualitäten von Unterkleidern für Herreu besorgt und haben wir uns wirklich redlich bemült, für diese Firma Geschäfte zu machen. Trotz dieser Bemühungen ist es uns bis heute nicht möglich gewesen, eine einzige Ordre von einem Grossisten zu erhalten, und dabel ist die Waare wirklich schön, geschmackvoll und sonst für den hiesigen waare wirking scionin, geschmacken und sons hit den inengen Platz passend, aber zu gut ind daher zu tieuer. Sie den inengen zeugt sein, dafe wir sowehl in Sydney als auch Brisbane und Mel-bourne unser möglichstes gelthan haben. Wir vermutien, dafs die Firma in Wurttemberg allerdings mit uns sehr unzufrieden seln wird, können uns aber selbet keinen Vorwufr macken, da wir gelthan haben. was nur möglich war. Auch geht die Biuführung neuer Firmen nicht so schnell von statten. Die meisten hiesigen Hauser haben Ihre alten Verblidungen und gehen von diesen nicht so leicht ab. Wir Agenten müssen sehr viel Geduld haben. Uns fehlt es nicht daran, wenn sich nur die deutschen Fahrikanten etwas mehr gedulden würden, Speziell für Manufakturwaares sind hier viele englische Pirmen, welche Komptoirs in London unterhalten und den ganzen in einzelnen Spezialitäten bier in der Hand haben schwer, mit diesen Herren Bugfandern zu konkurriren, denn wenn sie unsereinem ein Geschaft wegnehmen können, so thun sie dies besonders den Deutschen gegenüber - gar zu gern." - Indem wir dies zur Kenntnisumime der Abonnenten unserer Abtheilung "Exportbureau bringen, muchen wir darauf aufmerksam, dass die betr. sebr gut situirte Pirma in Sydney zur Uebernsime von Vertretungen in billigen, konkurrentfahigen Manufakturwaaren gerne bereit ist und sind geft. Offerten, Aufragen usw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5, zu richten. Diejeniges Abonnenten des D. E.-B., welche für die unter den

vorstehenden Mitthellungen in Betracht kommenden Länder Ageaten oder Verbindungen mit Import- and Experthäusern anchen, wollen Anfragen unter der lanfenden Nommer an das Deutsche Exportbureau. Berlin W., Lutherstr. 5, richten.

## Weltausstellung zu Brüssel 1897.

Unter dem Schutze Seiner Majestät des Königs der Beigier wird am 24. April 1897 eine Weltausstellung in Brüssel für die Dauer von mindestens 6 Monaten eröffinet werden, weichen die Erzeugnisse der Kunst und Industrie, des Acker- und dartenbauers aller Wilker aufzunehmen bestimmt ist. Zur Förderung der Zwecke der Ausstellung und aur reförgrichten Geltendinarbung der Kommission zusammengerieten, welche die Industrialien, Könnler, Acker- und Gartenbauer in Deutschlandt zur Beheitigung an der gesänchten Ausstellung zur Gentlenden interessenten an der Weltausstellung zu Brüssel bewirkt werden kann. Alle Diejonigen, walche an der Ausstellung zie betheiligung der deutschen Lerzensenten an der Weltausstellung zu Brüssel bewirkt werden kann. Alle Diejonigen, walche an der Ausstellung zieh zu betheiligen gewilt sind, wollen daher zur Entgegennahme der Ausstellungsbelingungen. Anneldeformuler zuw sieht hunlichte aber aus Entgegennahme der Ausstellungsbelingungen. Anneldeformuler zuw sieht hunlichte das der ausstellung zieht zu betheiligen gewilt sind, wenneldeformuler zuw sieht hunlichte bild an die Adresse der unterziehneten Kommission wenden. Ber äufererste Aumeldeformin ist auf den 1. Januar 1897 festgesetzt werden.

## Deutsche Kommission für die Brüsseler Weltausstellung 1807.

Deutsche Kommission III die Brüsseler Weltausstellung 1897.

Prätferst Geb. Kommersiersth Wilhelm Brz., Drabband Plan Karl and on von Richten 2015.

Prätferst Geb. Kommersiersth Wilhelm Brz., Drabband Plan Karl and on von Richten 2015.

Prätferst Geb. Kommersiersth Pratfer Autweller Misseler Krans 1897.

Britisch Brz., Drabband Rein Brz., Drabb





#### Flüssiger Fischleim (Syndetikon)

A. Zöffel & Co., Berlin SW. 29.

#### KATALOGE werden ins

Spanische, Portugiesische and Russische gut und billigst übersetzt.

Offerten unter B. 300 befördert die Expedition des "Expert", Berlin W.



Bemusterte Anstellung kostenlos Otto Ring & Co.

Friedenau-Berlin. Georgiades 1878

für Transmissionen, Aufzüge, Schiffstauwerk Bergwerksseile, Blitzabiellerseile, Lauf- und Zugseile für Luftbahnen, Dampfpflugdrahtseile, Drainkordein, Transmissionsseile aus Hant, Manila und Baumwolle, getheert und unge theert. Hanftauwerk, fertigt als Spezialität

Kebelfabrik Laudsberg a. W. Mech. Draht- und Hanfseilerei & Schröder Spezialität: Bau completer Luftseilbahnen System "Tatzel".



geliefert in nahezu 6000 Exemplaren für:

Brodteige, Zwieback, Biscult, Honigkuehen, Macca-roni, Nudelin, Wurstwaren, Conserven, Kitte, Farben, Viches, Isolirmasse, Schmigel, Schmeitziegi, Kans-steine, Margarine, Kunstdünger, Thon, Cement, Pillen, Salben, Pastillen, Schiesapulver, Sprengstoffe, eieetr. Kolle, Ummul, Guttapercha, Liaoleam etc.

Werner & Pfleiderer Cannstatt und London

..Universal"-Knet- und Misch-Maschinen Patent Werner-Pfleiderer

> Sonstige Spezialitäten: Walzwerke, Pressen,

Ausstechmaschinen, Tablettenpressen, Pillenmaschinen, Siebmaschinen etc.

Patent-Dampfbacköfen.

Patente in allen Ländern. - In. Referenzen. Prospecte gratis und franco.

76 höchste Auszeichnungen. - Chicago 1893: 2 Medaillen, 6 Diplome.

Schuster & Baer, Berlin S. 42. Prinzessinnenstrasse 18.

Unser Patent-"Reform"Spiritusgas-Schnellkoch-Apparat

zum Kochen, Schmoren und Braten

übertrifft alle anderen Systeme



ist eine überraschende Neuheit

ist absolut explosionssicher, arbeitet schnell und sauber brennt in Stichflammen ohne Russ, ohne libelen Geruch, braucht keinen neuen Docht, verbrennt wenig Spiritus, ist regulirbar durch Verstellen des Ringes usw.



Schmiedeeiserne & Stahlröhren aller Art liefern∞ L.P.Piedboeuf & Cie. Düsseldorfe

## IRICH HIRZE



in Leipzig-Plagwitz

Maschinen-Fabrik u. Eisenglesserei Metallgiesserei und Bleilötherei





Vollständige Einrichtung von Benzin-Fabriken

Destillationsapparate aller Art: Theerdestillationen, Harzdestillationen, Kühler, Vorlagen, Agitatoren etc.

Eismaschinen und Kühlanlagen

Ammoniak-Apparate D. R.-P. No. 64 857 (Destilitrodonae) Colonnoe-Apparat, continuiritch wirkend. Credit of the Colonnoe-Apparat, continuiritch wirkend. Credit of the Colonnoe-Apparat, continuiritch wirkend. Credit of the Colonnoe-Apparat, continuiritch C

Extraktions-Apparate zur Entfettung von Knochen, Samen, Putzwolle etc.

Oelgas-Apparate. Vielfach prämits Zur Beleuchtung von Stadten, Pabriken, Hotels etc. Zum Betriebe von Gasnotoren und verholden mit. Gasmotoren billigste Betriebskraft. Bis zu 50 % Kohlenersparales
Dowson-Gas-Apparate. gegenüber Dampfmaschinenbetrieb.

Gasbehälter in allen Grössen.

Verkohlungs-Apparate and Schweel-Apparate. Dampf-Ueberhitzungsapparate.

Apparate für die chemische Gross-Industrie.

Apparate für Laboratorien chemischer, physiologischer und anatomischer Institute. Fett-Abscheidung aus Wollwaschwässern. - Dampf-Swinterpressen.

Compressions-, Luft- und Vacuum-Pumpen. enstände, Gasieitungen, Messingfittings, Argandbrenner bester Konstruktion für alle Lench-Gaue, Sturmsichere Lampen, Laternen etc. etc.

Gen. - Denôts

Wien, Prag.

St. Petersburg. Lüttleb.

Stockholm.

abletter necest

Badaviracet Ca

Rerelatoren. Tarkemeter

derappa



## Eisenhüttenwerk Thale, Thale a. H.

Abtheilung: "Emaillirte Gusswaaren."

Specialitäten: Emaillirte Badewannen, Wandbrunnen, Waschtischplatten, Wandbecken, freistehende Closets



Geschmackvolle Formen in zahlreichen künstlerisch ausgeführten

Majolika- und Marmoremaillen

(rosa-, seegrun-, blau-, eltenbein-, gold- und kupferfarbig). Gefässe und Apparate für die chemische Industrie. Garantie für Säurebeständigkeit und Haltbarkeit.

Naheres Musterbuch und Preisilsten.





Filialen:

Hanchester.

London,

New - Tork

aris, Lille

der Art

Carl Reinsch

## für geringere Leistungen schon von Mk. 20 inderwertbigen Nachahmungen wird gewernt B. Grosz, Leipzig-Reudnitz, Eilenburgerstr.

Kunstanstalt für Oelfarbendruckbilderu. Plakate.ff. gestickte Haussegen und sämmtliche Devotalien.

Export!



Fabrik von Gold - Politur und Albambra-Leisten. Bilderrahmen. Spiegeln und Glaschromo's

Export!

## 9. P. S. S. B. B. D. S. S. S. S. S. S. S. S. Gebrüder Brehmer

Schäffer & Budenberg

magdeburg - Buokau.

Re-starting Injecteure (selbstthatig wiederansaugend) D. R. P. 11011. 75 000 Stck, dieser Konstruktion im Betrieb

Maschinen-Fabrik

Leipzig-Plagwitz.



Draht-Heftmaschinen

zom Hetten von Hüchern, Hlocks, Buchfutternien

Faden-Buchbestmaschinen.

ist mit einem neuen Artikel, der ohne Regie überall herzustellen und leicht abzusetzen ist, zu verdienen Prospekt gratis Probe gegen Kaution von i Mark, auch Auslandmarken franko z.

Ansicht. Patentinhaber Julius Benk, Dresden.

Pramiirt Berlin 1879, Porto Alegre 1881, Moskau 1882, Berl. 1883, Amaterd. 1883, Teplitz 1884, Adelaide 1887, Melbourne 1888,



Trägerweliblech-Fabrik und Signalbau-Anstalt, Berlin H., Chausszestr. il3. Düsseldorf-Oberbilk. Telegramm-Adresse: Trägerbleche

Hefert sämmtliche Eisenkonstruktionen für Schuppen, Halten, Speicher, Fahrikgsbäude, Wohnhäuser etc., sowie-ganze Bauten, Gelchenstell- und Signal-Apparate. Größere Anlagen in Lome, Kamerun, Ostafriks, China. Brasilien etc. sind. von

Größere Anlagen in Lome, Kames bereits verschiedentlich ausgeführt.

Alaun Aether Ammoniak Chlor Glycerin Stearin Schwefelkohlenstoff Tannin

# Chemische Fabriken

I. L. C. ECKELT, Civil-Ing., BERLIN N. 39.

Citronensaure Essigsaure Flusssänre Oralsaure Salzsäure Salpetersäure Schwefelsäure Weinsteinsäure

Nr. 45.



Etablirt 1887.



## Berliner Haus-Telegraphen-Fabrik

G. Loewenstein

Berlin C., Grenadierstrasse 29,

Diplom Ulm a. D. 1895.' fabrizirt und liefert als Spezialität in tadelloser vorzüglich funktionirender Aussuhrung, bei den billigsten Notirungen und höchsten Rabattsätzen für

Exportzwecke resp. grösseren Bedarf: Lautewerke, Tableaux, Telephone, Microphone, Contacte, Biemente (nasse und trockene), Inductions-Apparate.

Illustrirte Preislisten gratis und franco.

## Weise & Monski, Halle a. S.

Spezialfabriken für Pumpen aller Arten und Zwecke. Filialen und Lager in:

Berlin C. 2. Hamburg, Brüssel, Budapest. Vorzügliche Duillex-Pumpen Telegramm-Adresse: Steta grosses





#### Oskar Bolle Specialist

u. s. w. u. s. w.

Electrotechnische Exportartikel REBLIN W., Leipzigerstrasse 34.

Ganz new und praktisch Altdeutsche

Humpen Blustr. Preisliste frano.



## JACOB BÜNGER SOHN

SOLINGEN: BARMEN:

Plantagengeräthe. Hauer.





Otto Beyer-Rahnefeld verm. Ed. Velgt, geard, 1852. ianoforte-Fabrik Dresden A., Arnoldstrasse 6. Man verlange Projetiston.



# Papier-Schneidemaschine.



Specialität seit 1855: Maschinen für die gesammte Papier-Industie. 700 Arbeiter! Production: 3700 Maschinen jährlich.

Band- | Motorinne Libe \*\*\*\*\* AB 425 18 550 150 80 A B 65 13 485 610 160 105 80 60 14 700 110 85 14 650 775 185 115 85 740 200 120 90 895 950 125 90 88 950 1075 240 95 A Ea 1050 1175 250 130 95 95 1150 1275 135 100 AF 100 1250 1875 100 108 1400 1525 815 118 -90 1800 1695 895 150 105 120 21 1725 840 155 110 A Ha 140 91 1950 2075 965 160 115 160 22 2275 9400 200 160 120 AZ 210 4700 500 200 ddlei

leb nitt Lebests.

Karl Krause, Leipzig. Maschinenfabrik.

# Berliner

Gussstahlfabrik u. Eisenglesserei Hugo Hartung, Acilea-Gesellechafl Berlin N., Prenziquer Alice 41. Abtheilung für

Werkzeug- u. Maschinenfabrikation der früheren Firma Lehf & Thiemer.



atent-Slederohr-Dichtmaschinen u. alle anderen Systeme zum Bin-dichten von Röhren in Dampfkesseln etc. Diverse Apparate sum Spannen und Auflegen von Treibriemen etc.

atent - Paralleischraubstöcke für erkbanke und Maschine

Rohrschraubstöcke.

Bügelbehrknarren f. Montagen Einen- u. Drahtschneider, Steh-belzenabschneider, Stehbolzen-Abdichter. Patent - Rohrschnelder mit Stichel

Patent-Röhren-Reiniger für Wasser-

Prelslisten gratis und franco

# Neuheiten! Ersparniss an Zelt, Mühe, Materiali

Prämilrt Kiel 1894. Transportable

Elektrische Klingel D. B. G W.

Von Jedermann spielend ielcht ohne Fachkennin, selbst anaubring. u. überall mitzunehmen.

Preis komplet mit 15 m Leitung Mark 7,50.

Moment-Löscher in Block form. D. B. G. M Unvergleichlich prak-

tlacher Tintenlöscher, löscht schnell und sicher. Kein Walzen, kelu Verwischen Billiger ale mehr das lese Löschpapier su einem Waizen-

löscher Preis per 3 Stck. = '75 Pf.

Umwechselbarer Griff 10 Pf.

Exporteuren und Wiederverkäufern hoher Rabatt.

Alleinfabrikant: Georg Löwenstein, Fabrikation patentirter Neuheiten, Berlin W., Lützowstrasse 40.



O. Ronniger Nacht H. BERGER. Maschinenfabrik Leipzig,

Specialitat: Maschinen für Buchbin-

dereien, Buch- und Steindruckereien, Prägeanstalten, Kartonnagenfabriken, Paplerlaternenfebriken, Farbenreibmaschinen.

Absatz: 15 000 Stück,

Exceisior-Doppelmühle RIED.KRUPP GRUSONWERK

Magdeburg-Buckan. 113 Pramien. .

Ausführliche Kataloge kostenfrei.



Erdmann Kircheis, Aue, Sachs Maschinenfabrik und Eisengiefserei.

Spezialität: Alle Maschinen, Werkzeuge, Stanzen etc.



Höchst prämitrt auf allen beschickten Ausstellungen. Diverse Staats-Diplome. Neueste Auszeichnungen E Mass. K. Paris 1889: Geidene u. Slib. Medaille. n edaillen, Bhrenpreise, Ehren-Melbourne 1889: Erster Preis. Brilesei 1888: 2 galdene Medaitlen. München 1888; Stantepreis. Bagrindet 1861,

Chemnite 1801 Fachanestellung L. Preis. - Jamaika 1801 Goldene Mednille. Besonders empfohlen: Conservedozen-Verschlusamaschine (ohne Löthung) elgenes anerkanut bewährtes System prämlirt Leipzig 1892 mit Ehreudiplom nebst goldener Medaille, Brauuschweig 1893 mit Ehreudiplom nebst goldener Medaille and Ehreupreis. = Illustrirte Preiscourante sowie Musterdosen gratis und franko. =

Abonnirt

wind had don four im Buchhandel bechinding Berlin W. Kinister, 14 und bei der Expudition.

Proje viertellührlich Im deutschen Postgeblet 3,00 Mk. Im Weltpostverein . . . 8,0 , Preis für das gange Jahr im deutschen Postgebiet 12.0 Mk. im Weltpostverein . . 15,00 ...

Einzelne Nummera 40 Pfg.

inut gegen vertierige 318 10 THE GERE-STIFT! YO

RGAN

Erscheint jeden Donperatag.

Anzeigen.

die dreigespaltene Petitselle oder deren Ranm werden von der Expedition des "Export", Borlle W., Lutherstr. 5 ontgogongenemmen.

Beilagen nach Uebereinkunft mit der Expedition.

# CENTRALVEREINS FÜR HANDELSGEOGRAPHIE UND FÖRDERUNG DEUTSCHER INTERESSEN IM AUSLANDE.

Redaktion und Expedition: Berlin W., Lutherstr. 5.

(Genetallexell, Wochentagn 8 bis 4 Uhr.) Der "EXPORT" ist im deutschen Postzeitungskatalog für 1896 unter Nr. 2200 eingetragen.

XVIII. Jahrgang.

Berlin, den 12 Deovember 1896.

Nr. 46.

Diese Workenschrift verfolgt den Knock, fortlaufend Herichte über die Luge unwere Landsleute im Anslande zur Kenatulis liter Leser zu bringen, die interessen des deutschen Arps thatkrichte zu verfreien, newie dem deutschen liendel und der deutschen Industrie wichtige Mithellungen über die Handeleverhöltnisse der Auslandes in kürzester Frist zu übermitte Briefe, Zeitungen und Werthaendungen für den "kaperi" sind an die Relaktion, Berlin W. Lutherstrafse 5, zu richten. Briefe, Zeitungen, Beitrittserklarungen, Werthaendungen für den "tratrafterein für Handel-geographie etc." und nach Rezitu W. Lutherstr. 5, zu richten

inhalt: Einladung zur Generalversammlung des Centralvereins für Handelegeographie usw. - Die Wahl-von Mao Kiuley - Europa Produktion und Preise von Baumwolle wahrend eines Jahrhunderte - Insport inaufvihschaftlicher Maschinen in Ungarn - Torkische Masterhager in Oesterrich-Ungarn - Asion: Die wirthschaftlicher Maschinen and der Aufsührhandel Japans - Nord-Amerika: Die Prai-inselnewish in den Vereinigten Staaten und die deutsche Textillindustrie. - Die amerika in der Vereinigten Staaten und die deutsche Textillindustrie. - Die amerika in der Vereinigten Staaten und die deutsche Textillindustrie. Vereinsnachtichten: Karte von Südbrasijien. — Briefkasten. — Deutsches Exportbureau. — Anzeigen

Die Wiedergabe von Artikein aus dem "Export" ist gestattet, wenn die Benierkung hinzugefügt wird: Abdruck (bezw. Übersetzung) aus dem "EXPORT",

### Generalversammlung

# Centralvereins für Handelsgeographie usw. Freitag, den 20. November 1896,

Hörsaale des Museums für Völkerkunde, W., Königgrätzerstr. 120 Abends Punk! 8 Uhr.

#### Tagesordnung:

1) Vorstandswahl. 2) Vortrag des Herrn Dr. P. Ehrenreich über Siam, erläutert durch Sciopticonhilder.

Gaste - Herren und Damen - sind willkommen! Centralverein für Handelsgeographie uaw.

Der Voreitsende: Dr. R Jannasch

# Die Wahl von Mac Kinley.

Das kieinere Uebel hat gesiegt, der Silberkandidat Bryan ist den vereinten Gutgeld - Schutzzöllnern und Gutgeld - Demokraten sowie deren Kundidaten Mac Kinley unterlegen. Sehen wir uns einmal die Folgen des "kleineren Uehels" etwas näher an. Sicher ist, daß wenn Bryan geslegt hätte, in den U.S. A. der Dollar thatsächlich nur 2 M. werth geworden und eine Preis-revolution ohne Gleichen auf lange Dauer eingeleitet worden ware, welche auch Europa furchtbare Wunden geschlagen bahen würde. Die europäischen Gläubiger von Nord-Amerika hätten an Zinsen, zurückzuzahlendem Kapital usw. gerade die Hälfte bekommen, falls nicht die Zahlung in Gold besonders ausbedungen worden wäre, was doch nur ausnahmsweise der Fall hätte sein können. Man kann daher sehr wohl verstehen, daß die Inhaber nordamerikanischer Eisenbahnpapiere und anderer Werthtitel über Bryans Niederlage mehr als erfreut waren, und daß diese Freude in alle offenen Strafsen wie in die engsten Irrgange der Börse hineingeströmt ist. Aber andererselts darf nicht vergessen werden, daß die Verbilligung des Geldes auch die nordamerikanischen Zölle thatsächlich erniedrigt haben würde, und das wäre auch wieder unserer Exportindustrie zugute gekommen. Auf wie lange, das wissen die Götter, denn die Schutzzollpartel, in Verbindung mit den Arbeitermassen, den knights of labour, batte nicht pur durch ihren moralischen Druck, sondern durch

Nachhüife mit den Fäusten die Silberleute gezwungen, entsprechend der Entwerthung der Valuta, die Zolleätze zu steigern Das wäre freilich ungesetzlich gewesen, aber was hilft es Alles: Noth kennt kein Gebot! Und eine furchtbare industrielle Krisis hätte bei einer thatsächlichen Herabsetzung der Zölie um ca. 50 pCt. entstehen müssen. Denn das Verlangen, die Zölle in Goid zahlbar zu machen, wäre ja der Selbstmord der Silhermänner gewesen, weshalb diese denn auch unmöglich auf eine derartige Forderung hatten eingehen konnen. Die Lage wäre furchtbar kritisch, ernst geworden, und die Drohung einer größeren Zahl nordamerikanischer Zeitungen die Besitznabme des Präsidentenstuhls durch Bryan im Palle seines Sieges eventuell mit Gewalt zu verhindern, giebt ein sehr deutliches Bild von der schweren Krisis, welche man dort vor Augen sah. Es ist kaum daran zu zweifeln, daß der Sieg Bryans den Bürgerkrieg geschaffen haben würde, oder doch Zustände, welche in ihren Nachtheilen hart an die Folgen ienes gestreift haben würden. Und so hat denn die allgemeine Stimmung in Europa wohl recht, wenn sie den Sieg des kleineren Uebels hejubelt. Immerhin beweist die große Stimmenzahl, welche Bryan auf sich vereinigte, das namentlich im Süden und Westen der U. S. A. Millionen Menschen leben, die der Ansicht sind, das ihre Interessen sich im direkten Gegensatz zu den Handels-, Geld- und sonstigen Wirthschaftsinteressen des Ostens und Nordens des Landes bewegen. Kein Zweifel, diese Gesinnung und Anschauungsweise ist es, welche die Grundströmung der Opposition aller dieser Millionen hildet und die Spitzen dieser Gegnerschaft werden sich bei der einen oder anderen Veraniassung wieder herauskehren. Der Kampf wird nicht ruhen, die Schlachten werden vertagt; in vier Jahren kann eine andere Kombination der Partelinteressen den Streit um die Währung auf s Neue in den Vordergrund rücken, und wie dann der Sieg entschieden werden wird, das ist heute noch gar nicht abzusehen. Mindestens sollte aber diese Erwägung dem europäischen Kapital Veranlassung geben, in seiner Kreditgewährung nach drüben vorsichtig zu sein und nicht allzusehr darauf bauen, daß Nordamerika die Ehre auf wirthschaftlichem Gebiete gerettet hat, indem es durch die erfolgreiche Bekämpfung der Silberleute die Buropäer vor der weitgehendsten Gaunerel bewahrt hat, die je die neue Welt der alten gegenüber verübt haben würde. Der Sieg der nordamerikanischen Silberpartel hätte ja Argentiniene, Portugals Griechenlands räuberische Machinationen weitaus überboten diese Länder hätten ja immer noch die Entschuldigung gehabt "ultra posse nemo obligatur", wenngleich sie sich in ihre wirth

schaftliche Impotens mit vollem Bewusstsein hineingestürzt hatten. Selbst jene Entschuldigung hätte den Nordamerikanern gefehlt. Dafs diese Konsequenzen eines Sieges der Silherwährung den Kredit der U. S. A. für lange, lange Zeit ruinirt haben würden, muß daher einleuchten. Was das aber für ein Land hesagen will, welches heute - trots alier Renommistereien - von dem ihm europäischerseits eingeräumten Kredit in seiner ganzen wirthschaftlichen Entwickelung abhängig ist, das liegt wohl klar auf der Hand. Die U. S. A. können nicht wie Rufsland bei solchen Krisen ruhig bleiben und weiter "wurschteln". In Rufsland wird verfügt, dass die Zöile in Gold erhoben werden, um auf diese Weise die Zinsen für die Schuld an's Ausland aufzubringen und dem Staatsschatze große Reserven zuzuführen. Im Czarenreiche werden dem Auslande in der Zollpolitik keine oder doch nur ungenügende Konsessionen gemacht, um die Ausfuhr des inländischen Getreides zu erleichtern - die Zolleinnahmen müssen den Voranschiägen entsprechen, denn der Staatsschatz wird und soll auf zwei Milliarden Mark Gold gebracht werden, und er wird nicht geschröpft, sodafs vor noch wenigen Jahren einige Millionen Menschen in Folge mangelnder Staatshilfe verhungern mufsten. All' dergleichen geht in den Vereinigten Staaten nicht durch ein Dekret zu bewirken. Bine allgemeine schwere Krisis - und eine solche hatte die Konsequens des Sleges der Silberpartei sein müssen - hätte die Gegenpartei nicht schlafen lassen und auch den Anhängern des Bimetallismus die Augen geöffnet und sie in's Lager der Gegner getrieben. Im Senat, im Repräsentantenhause, innerhalb der einselnen Staatenregierungen, in den Syndikaten, den Gewerkvereinen u. s. f. wären den Siegern nach der Präsidentenwahl furchibare Gegner entstanden, weiche vor keinem Gewaltschritte zur Wahrung ihrer Intereasen zurückgeschreckt wären. Soweit geht die Bornirtheit und die Schwachköpfigkeit der Leute in einem freien Lande denn doch nicht, daß sie ruhig ausehen würden, wie Millionen ihrer Mitmenschen zu Grunde gehen - einer finanzpolitischen Doktrin und Partel zu Gefallen! Es ist nicht unmöglich, obgleich sehr fraglich, dass die Farmer und Silberleute im Süden und Westen sich im Laufe der nächsten vier Jahre die Folgen ihres Beginnens überlegen, und daß namentlich die Anhänger Bryans, welche jetzt noch auf die Silberwährung schwören, Vernunft annehmen und Gutgeld-Demokraten werden, aber, wie bereits hervorgehoben, die Grundströmung ihrer Gegnerschaft gegen den Osten ist nicht allein in der Valutafrage, sondern in zahlreichen anderen Motiven zu suchen, welche jetzt gerade in der Währungsfrage - es ist in dieser Hinsicht ähnlich wie bel uns - zu Tage treten. Es steht zu hefürchten, dass diese Gegensätze in zahlreichen Kämpfen und möglicherweise auch eines Tages in secessionistischen Bestrebungen zu Tage treten Heute noch lächeln namentlich die Republikaner über eine solche Ansicht. Das thaten sie Anfang der 60er Jahre, noch kurz vor dem Bürgerkriege, auch, und dieserkam dessenungeachtet doch. Heute bilden sich Gegensätze zwischen dem Westen und Osten heraus, die nicht minder scharf sind als die s. Z. swischen dem Süden und Norden. Wer daran noch zweifelt, dem sollte der kaum heendete, heifse Wahlkampf den Staar

Nr. 46.

stechen. Die Farmer werden wahrscheinlich jetzt bereits anfangen die wahren Gründe kennen zu lernen, welche ihnen die Getreichgreise in den leutsten Jahren erniedigteien. Die Konkurrens von Argentinien, Indien, Rußland und die guten Ernten von Buropa waren die Urzache und nicht die Goldwährung. Jetzt ist in Indien Hungersnoth, und indiaches Getreides wird ras werden Europa, was om diesem Jahre auch nur eine mäßigs Ernte und die Kurse machen. Dieser Argumentation wird auch der werdliche Farmer zugänglich sein und er dann vielleicht Gutgeld-Demokrat werden. Das könnte den Ausbruch der Krise swischen dem Osten und Westen versogeren.

Also voraussichtlich Erhöhung der Zölle auf der gansen Linie! Die Folgen für die europäische Exportindustrie sind erkenntlich und wir fügen in der heutigen Nummer unseres Blattes die Aeufserungen unseres handeisstatistischen Mitarbeiters bei. aus welchen u. A. die Konsequenzen weiterer Zollerhöhungen für die deutsche Textilindustrie ersichtlich sind. Bin Trost bleibt indessen doch bestehen! In demselben Maafse wie die Zölle erhöht werden, werden auch die inländischen Preise für die Arbeit, die Hülfsstoffe der Industrie stelgen, und dadurch der durch die Erhöhung der Zölle angestrehte Unterschied zu Gunsten vieler ln den U. S. A. fabrizirten Artikel - Im Gegensatz zu denen europäischer Herknnft - wieder beseitigt werden. Das freilich wird nur allmählich geschehen. Viele deutsche Unternehmer werden inswischen trachten. Fabriken in den Vereinigten Staaten anzulegen und ihre Arheiter dort anzusiedeln. Das wird uns auf langere Zeit ebenfalls schädigen, bis auch diese neuen Unternehmer die gesammte Summe der nordamerikanischen Produktionsbedingungen acceptirt haben werden, um sich so schliefslich doch die europäische Konkurrenz wieder gefallen lassen zu müssen. Jedes neue Verfahren in Europa, jeder neue industrielle Fortschritt hier, wird uns den Konkurrenskampf mit Nordamerika erleichtern heifen. Wenn aber trotsdem die nordamerikanische Ausfuhr gegenüber der Einfuhr in gewaltigen Dimensionen siegreich steigen würde, dann können auf die Dauer Repressalien nicht ausbieiben. Dann müssen auch wir die nordamerikanischen Brzeugnisse mit höheren Zöllen belegen und nicht nur wir, sondern ein handelspoiitisches Bündnifs der hervorrageudsten europäischen Industriestaaten gegen Nordamerika, wird dies su erreichen streben. Und wenn das wegen vieler Herren und ihres verschiedenen Sinnes halber nicht angeht, dann müssen wir mit Argentinien, Rufsland und anderen getreideproduzierenden Ländern Verträge schijefsen, welche uns deren Märkte fur unsere Industrieprodukte eröffnen, oder - wir werden mit energischen Schritten zu agrarischen Schutz- und Kampfzöllen gedrängt, weiche den Schwerpunkt unseres wirthschaftlichen Lebens wieder mehr auf's landwirthschaftliche Gebiet verlegen. Und dann — dann gelangen wir. so sicher wie zwei mal zwei vier ist, su einem mitteleuropäischen Zollbündnifs, wie wir dies bereits in No. 14 d. J. unseres Blattes dargelegt haben Das ware sicherlicis noch das Beste. Hilflos sind wir also gegenüber Nordamerika nicht, wenngleich der Prontwechsel der Interessen eines Volkes mit ungemein großen Schwierigkeiten verknüpft und von bedeutenden Verlusten begleitet ist. Die Reichsregierung wird sich bei Zeiten üher die Richtung, welche sie in ihrer Zoil- und Handelspolltik einzuschlagen hat, klar werden müssen. Wir hoffen, daß sie dann auf lange Hand operirt, damit wir nicht in kurzen Zelträumen durch die Kündigung von Handelsverträgen sowie durch schroffe und plötzliche Tarifrevolutionen, wie solche nament-lich in den Vereinigten Staaten im Schwange sind, in der Kontinuität unserer wirthschaftlichen Butwickelung gestört werden.

#### Europa.

Predektien und Praise von Baumwolle während eines Jahrhunderts it der Tittel einer kielnen statistischen Schrift, welche das Agrikultur-Departement in Washington veröffenülicht. Die in Berlin erscheinende, Goldwährungs Korrespondens\* schreibt darüber: Für die ganse Zeit von 1791 bis 1895 werden darin de Zahlen über Produktion, Verbrauch, Ausfahr nud Vorrätke von Baumwolle in der Vereinigten Staaten, ferner über Bindurge von Baumwolle in der Vereinigten Staaten, ferner über Bindurge vor baumwolle in der Vereinigten Staaten, ferner über Bindurge von Baumwolle in der Vereinigten Staaten, ferner über Bindurge politikung der Verbrauch und Vorrätke in Europa, endlich einer vollsätlich gegeben. In kursen sachlichen Bemerkungen werden die in den Zahlen eingertretenen Aenderungen auf ihre Ursachen untersucht und erkläft. Von bewonderem Interesse ist die nachfolgende Zusammenstellung für die ietzten sehn Jahre!

	Ernte in den Vereinigten Staaten Ballen	Vorrathe in Europa Ballen	Durchschnittspreis In New-York in Cents pro Pfund
1886	6 575 691	942 000	9,44
1887	6 505 087	985 000	10.85
1888	7 046 833	868 000	10,27
1889	6 938 290	1 291 000	10,71
1890	7 311 322	1 384 000	11,58
t891	8 652 597	1 947 000	9,08
1892	9 085 879	2 258 000	7,64
1893	6 700 365	1 968 000	8,91
1894	7 549 817	1 832 000	7,67
1895	9 476 435	2 484 000	6,100

In den erläuternden Anmerkungen heifst es: "1886. Mit Ausnahme eines Jahres die größte hisber erreichte Ernte". —

Das Agrikultur-Departement fügt noch binsu: "Die Zahlen ergeben, daß die Preise den niedrigsten Stand in den Jahren erreichten, in welchen die Anhäufung von Vorräthen am stärksten war, und daß diese Jahre zugleich die reichsten Ernten brachten." In der ganzen Schrift findet sich niebt die geringste An-

der gutter secht mittet des ein nicht die geringte Antder ung über die Einwirkung des Fallens des Silberprieses auf die gemontpreise Der anserkanische Statistiker sucht die 
Freibaumontpreise Der anserkanische Statistiker sucht die 
Freibaumontpreise Anders des Verarbeit und 
Freibaumontpreise Anbeit gestellt der 
Freibaumontpreise der Bedarfs, des Vorrathe, der Arbeitzeinstellungen usw. zu erklären. Seine Arbeit ist das Muster 
einer unbefangenen und gründlichen Unterseubung, die um so 
werthvoller ist, je liebtifertiger die Bimetallisten fort und fort, 
hone sich um soliche Untersuchungen zu kümmern, für den 
angeblichen Preisfall aller Waaren, gewissermaßen im Bannech, 
den Bäckgang des Silberpreises verantwortlein machen.

Import landwirthschaftlicher Maschiene in Ungarn. Ungarn bietet trott der sehr erheitlichen Zahl und der großen Ausbeitet Date der sehr erheitlichen Zahl und der großen Ausbeiten der Scheine Landwirthschaftliche Maschienen. Im Jahre 1895 wurden laut Ausweis des unggrischen landesstatistlichen Bureaus die folgenischen in der Scheine der Sche

Pferdadraschmaschinen   226 284   Landdraschmaschinen   33018   13   13   13   13   14   14   15   15   15   15   15   15																	
Pferndoracehmaschinen   226 284   Handdreschmaschinen   35103   13   13   13   13   13   13   13	Gulden	von Gul	erthe	m W													
Handdreschmaschinen   93 018   10   10   10   10   10   10   10																	
GBpelmaschien	2 245	122	284	225							nen	a-chl	hm	380	adr	ferde	F
GBpelmaschien	3 580	135	018	93							en .	schin	ma	eh	ire	Land	E
Brite und Mishmanchinon   190 240   22   23   23   23   24   24   24   24	6 562	6 5	660	94								n.	ine	sch	ma	lopel	(
Samaschinee	2 800	228				Ċ	Ċ	Ċ	on	no	schir	bmas	Ma	be	- 0	rnte-	E
Prucht- und Kleereuter   849 850   175   176   176   176   177   176	8 920	88 9	148	487		Ť		÷					en	nin	asc	äems	9
Trieure (101 820 78 Phäge 201 820 88 Phäge 201 820 88 Phäge 201 82 Phä		172 2						ď	- 1	ċ	uter	leere	K	ind	t- 1	ruch	F
Pfläge         552 360         88           Pflügbestandtheile         545 376         101           Inampfalüge und dieren Theile         98 870         376           Lückselschneidmaschlinen         258 822         38           Kubenschneidmaschlinen         44 288         27           Hate und         17 97 4         5           Strobritstemmaschlinen         64 820         21           Schrot- und sonstige landwirtheriaft         28         28	675																
Pflugbestandtbelie	3 150	88 1	860	582	- 1											flüge	F
Jampfpfüge und deren Theile         98 870         2           Häckselschneidmaschinen         528 822         39           Rübenschneidmaschinen         44 283         2           Maisrabler         49 197         5           Heu- und Strobpressen         17 974         8           Strobtrietenmaschinen         64 820         11           Schrot- und sonstige landwirthschaft         11		101 6			- 1	- 1						eile	dth	an	est	flugb	F
Häckselschneidmaschinen         528 852         39           Rübenschneidmaschinen         44 283         2           Maierabler         49 187         6           Heu- und Strobpressen         17 974         8           Strobtrietenmaschinen         64 820         11           Schrot- und sonstige landwirthschaft-         11         12	2 720						o.	اأه	Th		eren	nd d	2 11	000	fof	tampl	I
Rubenschneidmaschinen		89 7	899	598	•				ın.		chin	mne	ele	chr	ele	läcks	F
Meisrebler         49 197         5           Heu und Strobpressen         17 974         8           Strobtrietenmaschinen         64 820         11           Schrot- und sonstige landwirtbschaft-	2 296					•	٠		**	'n	inar	nach	ide	no	act	cohen	F
Heu- und Strohpressen	5 148		197	40						•		ruoc u	****	F	hla	faiare	3
Strohtristenmaschinen	880																
Schrot- und sonstige landwirthschaft-	403			64				•			on.	pios	-	00	da	trakt	8
liche Maschinen 20t 670 22	400	11.4	320	041													
	900	90.0	470	not i	14-	ua	190	ll ti	444	Iu	2 149-13	incide.	BUI	uu Ma		liel	0
	2810	228	570	201	٠	-		٠				men	ecn	ma	ne	ner	

Zusammen 4 280 227 783 782

Vornehmich sind es daber die Dreschmaschinen, welche einen großen Ueberschufs der Binfuhr ber die Ausfahr weisen. Bin großer Ueberschufs der Einfuhr zeigt alch ferner bei Ernte- und Mähmaschinen, Stennaschinen, bei Frucht- und Kleereutern, bei Trieuren, Pfütgen, Pfügtheilenund bampföllieren, und Strebnressen, Strebnrissen auch den und Schrebtmaschinen, und Strebnressen, Strebnrissen siehen und Schrebtmaschinen.

Die Einfuhr beinahe aller landwirthschaftlichen Maschinen nimint au, mit Ausnahme von Dampfdreschmaschinen, Handdreschmaschinen, Maisreblern und der Heu- und Strohpressen, von weich letzteren aber auch die Ausführ im eutsprechenden Jahre eine ähnliche Abnahme seigt. Die vergleichsweise viel geringere Ausfuhr ist hei dem größten Theil der landwirth-schaftlichen Maschinen ebenfalls im Aufstelgen begriffen, aber die Zunahme ist bei weitem nicht so konstant wie iene der Einfuhr und auch um Vieles bescheidener. Die unmittelbare Binfuhr von Dampfdreschmaschinen aus Grofsbritannien ist eine geringe, da deren Einfuhr hauptsächlich aus Lincoln usw. über Hamburg, Stettin, Mannheim und Regensburg und über Amsterdam geschieht. Um so größer aber ist die Binfuhr aus dem Deutschen Reiche und um noch Vieles größer aus Oesterreich (Wien, Bubna bel Prag und aus Prerau in Mähren), von welch letzterem Ungarn von der 1895 er Gesammteinfuhr im Werthe von 620 955 fl., Dampfdreschmaschinen im Werthe von 394 695 fl. bezogen. Im selben Verhältnisse, ja bei den meisten noch um Vieles vortheilhafter, steht die ungarische Einfuhr landwirtbschaftlicher Maschinen aus Oesterfelch, beziehungsweise aus Wien. Ungarns geringere Ausfuhr landwirthschaftlicher Maschinen richtet sich nach dem Orient und seit Kurzem, namentlich in Dampfdreschmaschinen, auch nach Rufsland.

Türkische Musterlager in Gesterreich-Ungara. Im September-Builetin ier französischen Handelskummer in Konstantionel wird gemeldet, dafs des fürkische Ministerium für auswärtige Angelegenheiten dem fürkischen Handelsministerium den vonsching gemacht habe, in den wichtigsten Städten Gesterreich-Ungarns oftomanische Handelsmuseen zu errichten, um ein fürkischen Produkten neue Absatzgebiele au gewinnen und den Export von Wenf, Baumwoll ums zu fürden uss zu fürden.

#### Asien.

Die wirthschaftliche Lags und der Ausfuhrhandel Ispans. Der von dem britischen Konsul in Tokio verfafste und im "British Trade Journal" veröffentlichte Bericht über die wirthschaftliche Lage und den Ausfuhrhandel Japans enthält eine Anzahl von Daten, deren Wiedergabe von allgemeinem Interesse sein sollte, zumal da der Verfasser besonders auf Deutschlands Fortschritte auf dem japanischen Handelsgebiete surückkommt einleitend bemerkt, iet in Japan, wie fast in allen Ländern, die Einfuhr von Erzeugnissen Deutschlands und Amerikas im letzten Jabre verbältnifsmälsig bedeutend mehr gewesen, wie die englischer Fabrikate. Britische Binfuhren vermehrten sich im Jahre 1895 gegen das Vorjahr um 1 800 500 M., während die von Deutschland im gleichen Zeitraum 8 180 000 M. mehr betrugen als 1894. In den letzten Jahren wuchs die britische Einfuhr um 13 500 000 M. auf eine Anfangssumme von etwas über 80 Millionen, also um 17 pCt., während im gleichen Zeit-raum die deutsche Binfuhr von 10 380 000 M. auf 15 125 000 M., also um nahezu 50 pCt. gestiegen lat. Betreffs der Versorgung Japans mit Bisenbahnschienen hat England alterdings während der leizten 15 Jahre mit den von ihm gelieferten 300 000 t nahezu 90 pCt. der Gesammtelnfuhr gestellt, aber 1895 ist als das erste Jahr zu bezeichnen, in dem der festländische und amerikanische Wettbewerb England den Rang abgelaufen hat. Und seit Anfang dieses Jahres hat diese Verschlechterung der Siellung des englischen Geschäftes in Elsenbahnschlenen und Material weiter angehalten. Die Lieferung von 5000 t Stahlschienen für die Lobu-Elsenbahn und von 7800 t Schienen für die Hokaido-Bisenbahn wurden allerdings Werken in England übertragen, aber eine deutsche Firma in Yokohama erhielt die Lieferung von 1700 t Stahlschlenen für die Klusiu-Bisenbahn und die Illinois - Stablwerke in Chicago durch ein großes japanisches Haus die Lieferung von 10 000 t Stahlschienen 1000 t kleinem Zubehör Der für diese i 1 000 t gezahlte Preis ist 5 £ 15 s 6 d die Tonne und war 6 M. billiger als die geforderten Preise des englischen, deutschen und beigischen Wettbewerbs. Carnegie endlich erhielt die Lleferung von 16 000 t Stahlschienen, 60 Fufs lang und 56 Pfd. per Yard, au 21,16 \$ die Tonne. Die 11 000 t machen nur einen kleinen Theil des Bedarfs der Sanyo-Elsenbahn-Gesellschaft aus, welche die größte und reichste in Japan ist, und man sagt dort, dass die Amerikaner bel dem Preise verlieren, aber mit Hinsicht auf spätere Bedürfnisse mit der Wurst nach der Speckselte geworfen hätten. Sollte dem so sein, so werden sich die Amerikaner aber bald entläuscht finden; denn der japanische Geschäftsmann und die japanische Regierung kennen keine sentimentale Rücksichten; ihre Sympathien sind stets nur da, wo sie den größten Vortheil sehen.

Die Einluhr von Maschinen erstreckt eich hauptsächlich auf bei der um Weben um Spinnen. Aber auch elektrische Maschine um Weben und Spinnen. Aber auch elektrische Maschinen Aber auf der Schaffen der S

Uber den Portschritt der Industrie in Japan wird folgendes angeführt: 1835 behanden sich in Japan überhaupt nur 83 Fabriken mit Maschinenbetrieb, und zwar mit Jagsesammt 1353 Dampf Pferdekraft um 355 Wasser-Pferdekraft, 1893 war die Zahl der Pabriken auf 1163 gestiegen, die Dampfkraft auf 31 165 und die Wasser-kraft um 412. Perner gabe es 1889 nur 21 Baumwollenspinnereien mit 113 355 Spindeln, welche 13 143 000 Pfund Garn erweigten und rund 16 000 k. Kohlen werbrauchten () of C

1893 gab es sebon 40 Baumwollepinnereien mit 318 781 Spindeln, weiche 99 530.000 Pfund Garn hersteilten und 109 007 It Kollen verhrauchten und 8444 männliche nnd 29 455 welhliche Arbeiter beschäftigen. Am 1. 4amur 1959 war die Zahl der Baumwollspinnereien sehon auf 28 gestiegen, mit 883 574 Spindeln im vollaten Betriebt; ferner wurden 6 neun Spinnereien mit 101 083 Spindeln seit Anfang dieses Jahres in Betrieb gesetzt und weiter großes Spindeln seit Anfang dieses Jahres in Betrieb gesetzt und weiter großes Spindeln seit Anfang dieses Jahres in Betrieb gesetzt und weiter großes Spindeln seit Anfang dieses Jahres in Betrieb gesetzt und weiter Barbeiten gesetzten der Spindeln seit Anfang dieses Jahres in Betrieb gesetzte in der Spinder-Gilde 1 120 000 Spindeln in vollem Betrieb sein mit einer Albie dieses Baumwollspinnerei-Gesellschaften zahlen hohe Dividenden von 15 bis 40 pCt. und stehen alle giffinzend.

Ende 1895 waren in Japan 596 englische Meilen Eisenbahnen, dem Staat gehörend, in Betrieh, und 1650 Mellen, welche Privatgesellschaften gehörten. Es wurden auf allen diesen Bahnen nahezu 37 Millionen Personen befördert, aufserdem sämmtliche Truppen. Die Privateisenbahnen zahlen alle recht hübsche Dividenden, haben mehr Güterverkehr, als sie bewältigen können und ihre Aktien hahen alle einen hohen Preis. Es ist daher auch nicht su verwundern, daß letzthin eine wirkliche Manie dle reichen Japaner erfasst hat, sich in große Eisenbahnbauten zu atürzen und die Aktien solch neuer Unternehmen finden schon hel der Ausgabe zu hohem Aufgeld flott Ahnehmer. Diese neuen Privatelsenbahn-Gesellschaften sind jetzt mit dem Bau von 543 englischen Meilen Eisenbabnen heschäftigt und von deren voli eingezahltem Aktienkapital aind noch über 140 Millionen Mark nicht ausgegeben. Außerdem haben in den letzten vier Monaten noch 31 neue Privateisenbahn-Aktiengesellschaften mit einem gusammen mit 210 Millionen Mark eingezahlten Kapital vom Staat die Erlaubnifs zum Bau von 1150 engl. Meilen neuer Eisenbahnen erhalten. Bndlich haben sich in den letzten Monaten nicht weniger wie 55 weltere neue Bisenbahn Gesellschaften mit einem gewährleisteten Aktienkapital von 430 Millionen Mark beim Staat um die Bewilligung zum Bau und Betrieh von weiteren 2077 Meilen beworben.

Die weitere Entwickelung der japanischen Handelsflute wird mit Bochdruck betrieben. Das Schiffebaugesetz hedlingt, daß jedem in Japan erhauten Dampfer bis zu 1000 t ein Zuschufs von 28 M. die Tonns vom Staat gewährt wird, und für jedes Bisen- oder Stahlschiff über 1000 t 43.26 M. die Tonns, mit einem welteren Zuschufs von 21 M. für jede Pferlekraft. Alle solche Schiffe müssen unter der Anfsicht des Verkehrsnisteriums gebaut werden und es darf kein ausländisches Material verwandt werden, außer solchem, wofür die besondere Flatahnfis des Ministeriums erlangt worden ist. Da aber in Japan heute nur eine Schiffswerft ist, wo Dampfer giber 1000 t gebaut werden können, und war jährlich nur 6-5, da ferner in Japan noch nicht genügend Eisen und Stahl erseugt sirt, daß in den nichten für Jahren bei Weitem das meiste Material und Maschlinen zum Bau aller solcher Schiffe von Europa und Amerika heosgen werden mit.

Ueber den Ausfuhrhandel nach Japan wird dann weiter ausgeführt: Der Ausfuhrhandel nach Janan zerfällt in zwei ganz scharf getrennte Klassen, deren erste die gewöhnlichen Stapel-Handelsartikel umfafst, während die andere sich auf alle Artikel und Brzeugnisse erstreckt, die hei Regierungsahschlüssen und bel den großen Fabrik- und Elsenbahn- und Schiffs-Aktiengesellschaften in Frage kommen. Das Geschäft in Artikeln der ersteren Klasse ist ausschliefslich in den Händen euronäischer und amerikanischer Pirmen in Japan, die ihre japanischen Abnehmer genau kennen und ihnen Kredit geben, während die europäischen Ausfnhrhäuser oder Pabrikanten von solchen Pirmen in Japan oder deren europäischen Korrespondenshäusern meistens gegen Ahlleferung der Waare am europäischen oder amerikakanischen Verschiffungshafen prompt hezahit werden. Jedenfalls ist es nicht rathsam, von Buropa unmittelbar mit den ein-gesessenen japanischen Firmen, die hisher nur von europäischen, in Japan seishaften Häusern gekauft hahen, su arbeiten. Es mag einmal gut gehen, aber neunmal schlecht. Denn von kaufmännischer Bhre und Bhrlichkeit haben diese japanischen Händler keinen Begriff, im Gegentheil sehen sie es aligemein als eine sogar iobenswerthe Handlung an, einen vertrauensseligen Euro-päer hineinzulegen. Auch der Vorschlag englischer Handelskammern und englischer Syndikate, Sachverständige nach Japan gu senden, um die dortigen Verhältnisse und Bedürfnisse zu studiren, mufs als verfehlt angesehen werden. Denn was den allgemeinen Binfuhrhandel angeht, so kennen die europäischen Häuser die Verhältnisse und Bedürfnisse der Jananer ganz genau, jedenfalls viel besser als Leute, die nur eine Rundreise durch Japan machen, viel nach Hause berichten und doch nachher zumeist keine Erfolge aufzuweisen haben. Mit der sweiten Klasse des Eindurhandels befassen sich die europäischen Hausen zur in verschwisielden kleinem Malatabe, einnal, weil die besonderen Bedürnisse in jedem Falle verschieden sied aber auch, weil die Mibe und das Wagnifs zu groß sind, endlich, weil einige wenige sehr großes, japanische, eingesessene Hauser bei solchen Geschäffen setes den Vorzug haben und infolgedessen dieselbe fast monopolisiene. Was jedoch den gerofen Autschräßener und Fabrikanter vom Machinen, Einengefen Autschräßensen der Schräßen der Sch

gebildeten Fachmann als Beirath beisugeben. In den nächsten Jahren werden ohne Zweifel viele elektrische Anlagen, sowohl für Licht als auch zum Betrieb von Fabriken, also für Kraftabertragungen, gemacht werden. Bine ganze Anzahl tüchtiger japanischer Ingenieure, welche in Buropa und Amerika ausgebildet wurden, sind jetzt damit heschäftigt, die Pläne auszuarbeiten, um die riesigen Wassermengen, welche in den hohen Bergen aufgestaut aind, und die großen Wasserfälle sur Krafterseugung durch elektrischen Betrieb su verwerthen. Die Tsuyama-Wasserkraft-Eiektrizitäts-Gesellschaft ist eben mit einem volleingezahlten Kapital von 4 Millionen Mark gegründet worden, um die großen Wasserfälle swei Meilen außerhalb Tsuyama zum Betrieb von enormen Baumwoll- und Seidensninnereien einzusnannen Fahrikanten von Zuckermaschinerie sollten ihr Augenmerk in den nächsten Jahren ganz besonders auf Japan richten. Die schon jetzt ganz bedeutende Zuckererzeugung der Insei Formosa soll durch japanische Arbelter so schnell wie möglich ausgedehnt werden, um sich den chinesischen Zuckermarkt au sichern. Denn China führte von anderen Ländern, selbst als Formosa noch chinesisch war, Zucker im Werthe von über 60 Millionen Mark jährlich ein. Dann werden jetzt bedentende Jute- und Selden-Spinnereien angelegt, und laut Regierungs - Statistik haben sich zu diesem Zweck in den letzten zwölf Monaten eine Anzahl von Aktien-Gesellschaften mit einem Grundkapital von über 50 Millionen gebildet. Gerade in Seldenspinnerelen und Webereien herrscht eine starke Thätigkeit und es drohen die japanischen Seldenspinner und Weber Europa und namentlich Deutschland scharfen Wettbewerb zu machen. In Japan selbst ist die Einfuhr von deutschen Seiden und seidenen Schirmen fast auf Null gesunken. Die Japaner führen anstatt der fertigen Schirme jetzt die Stahlgestelle ein und überziehen diese mit selbst herzestellten Seldenstoffen. Ja. Janan hat schon die Ausfuhr von seidenen Schirmen begonnen. 1895 führte Japan für etwa 350 000 M. Stahlgestelle, zumeist von Deutschland ein, führte dagegen schon fertige Schirme im Weithe von nahezu 3½ Millionen Mark aus. Um dieses Ge-schäft in noch größerem Maßstabe zu betreiben, hat sich in Tokio eine Aktiengesellschaft gebildet, um eine neue Schirm-seide Spinnerei und Weberel mit 3000 Spindeln und entsprechender Anzahl Webstühle ansulegen. In allen größeren Städten Japans werden neue Wasserleitungen angelegt oder die vorhandenen vergrößert. Sehr große Aufträge für gußeiserne Röhren für die Osaka und Tokio Wasserleitungen sind an amerikanische Häuser vergeben worden, und die Stadt Nagasaki hat jetzt auch beschlossen, ihre Wasserleitung bedeutend auszudehnen. Die japanische Regierung hat endlich heschlossen, den Direktor der Staatseisenbahn-Abtheilung Matsumotu, den Direktor der Abtheilung für öffentliche Bauten Oi auf eine Besichtigungsreise nach Europa und Amerika zu schicken, um die Telephon-Systeme und Binrichtungen in Europa und Amerika zu studiren,

#### Nord-Amerika.

Die Präsidestenwahl in der Werdnigfes Staten und die deutsche Textillindustris. (Von unserem handeistatistischen Mitarbeiter). Kaum ist die Wahl Mac Kinley's zum Präsidenten der Vereinigten Staaten zur Gewishelte geworden, so mehren sich auch sehen die Erörterungen über die voraussichtlichen Erhöhungen iste amerikanischen Zolltarfeit und über deren Einfuls auf die Exportisktigkeit der europäischen Grofsinitustrien. So grofs auch die Stagen die Gewishen der Stagen der Guttante der Stagen der Guttante der Guttante der Guttanter der Stagen der Guttanteren der Stagen wahrte seheinlich werde tragen müssen. Wenn die Smannmensenung (

des amerikanischen Senates und Repräsentantenhauses eine derartige sein wird, dass Mac Kintey mit seiner Sperrsollpolitik durchdringt, so dürfte auf eine Verminderung der amerikanischen Einfuhr um mindestens ein Drittel zu rechnen sein. Begreiflicherweise beschäftigt die amerikanische Präsidentenwahl und das Mac Kinley'sche Programm von allen deutschen Industrien am meisten die Textilindustrie, denn gerade sie ist an unserem Ausfuhrhandel nach den Vereinigten Staaten am hervorragendsten betheiligt. Nach den Ermittelungen des Kaiserlichen statistischen Amtes erreichte im vergangenen Jahr die deutsche Gesammtausfuhr nach den Vereinigten Staaten unter Ausschlufs des Kontantenverkehrs - einen Werth von 368 Millionen M. davon kommen etwa 152 Millionen oder rund 41 pCt. auf Erzeugnisse der Textilindustrie. So stark war die deutsche Ausfuhr von Textilerzeugnissen nach Nordamerika seit dem Jahre 1890 nicht gewesen. Der bedeutende Rückgang, den diese Ausfuhr in der Zwischenseit erlitten hatte, war gerade durch den früheren Mac Kinley-Tarif herbeigeführt. Unmittel-bar vor dem Inkrafitreten jenes Tarifs war die Ausfuhr aufserordentlich gestiegen. Ein solcher Aufschwung pflegt aber jeder Zollerhöhung vorauszugehen, und auch jetzt hat die Wahl Mac Kinley's bereits einen unmittelbaren Einflufs auf die deutsche Fabrikthätigkeit, namentlich in der Textilindustrie, ausgeübt. Die sächsischen Strumpfwaarenfabriken weigern sich jetzt schon, ihre Vorräthe zu bisherigen Preisen abzugeben, weil sie sich eine Vermehrung ihres Absatzes nach den Ver-einigten Staaten versprechen. Wie der "Konf." berichtet, sind zahlreiche Aufträge, die unter der Bedingung der Wahl Mac Kinley's schon vor einiger Zeit gegeben waren, jetzt bestätigt Die New-Yorker Vertreter deutscher Fabrikanten in Greiz, Gera, Glauchau, Meerane, Reichenbach, Plauen, Barmen, Elberfeid, Krefeld haben den Eingang neuer großer Aufträge auf telegraphischem Wege angezeigt. Die Einkäufer großer amerikanischer Importhäuser treten ihre liisher aufgeschobenen Einkaufsreisen nach Europa, wie ebenfails aus New-York gemeidet wird, in den nächsten Tagen an.

Wenn alch somit Jeist die Nachfrage nach deutschen Textilerzeugnissen in Amerika wieder in erhöhtem Mafse geltendmacht, so ist dies um so erfreulicher, als die diesjährige Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten, sowohl im Vergleich zum Vorjahr wie auch zum Jahre 1893, bisher einen erheblichen kluckgang zeigen, der wohl sum Thell and die Ungewilsheit kluckgang zeigen, der wohl sum Thell and die Ungewilsheit wurden in den ersten neum Monaten 1896, im Vergleich zu den entsprechenden Zeitzkumen der drei Vorjahre, nach den Ver-

1995 1996 1894 1898 Gewebe und Zeugwaaren 56 600 69 400 35 600 62 000 Strumpfwaaren 86 600 bt 800 83 050 39 200 Posamentierwaaren 7.800 7 650 6 tuo 10 200 Baumwollene Spttzen und Stickereien 1 865 9 059 1 472

einigten Staaten ausgeführt (Doppelsentner):

Am atärksten, nämlich um beinahe 30 Prosent, ist somit seit vorigem Jahr der Strumpfwarenensport surfeksgeangen; diesen Ausfall hatte am meisten die sächsische Strumpfwarenindstrie zu spüren. In der Ausfuhr von Geweben und Zeug-waren beträgt die Abnahme etwa 18 bis 19 Prosent. Ledier waren beträgt die Abnahme etwa 18 bis 19 Prosent. Ledier rechnen sein, daß der Außerbewung von Dauer sein wich, die größerer Wahrscheinlichkeit ist anzusehmen, daß recht bald ein erheblicher Rückschiag eintreten wird.

			Baumwolle	Austubr ve	n Tex	tilersengnis	102
	aus den V	erein	igten Staaten	nach den	Verein	igten Staate	n
1889	127	MIII.	Mark	t85	Mill.	Mark	
1890	143			194			
1891	140			129			
1892	126		-	185			
1893	133			t 26			
1894	185			91			
1895	172			152			

Amerika hat während der letzten fünf Jahre für 708 Millionen & Robbaumwolle nach Deutschland geliefert, aber nur für 633 Millionen & Textilwarene aus Deutschland bezogen. Die Blänzs stellt sich somit durchaus zu Gunsten Amerikas, und dies dürfte in künftigen Jahren in noch höherem Mafee der Fall sein. Im vergangenen Jahr ist die deutsche Baumwolleneinfuhr aus Amerika im Vergleich zum Vorjahr um 460 000 Doppelezenter und im Vergleich zum Worjahr um 460 000 Doppelezenter und im Vergleich zum 833 sogar um 754 000 Doppelezenter und im Vergleich zum 833 sogar um 754 000 Doppelezenter und im Vergleich zum Barbeitschlich, dass um hertücklichtigt, daß z. B. die sätchisische Baumwollspinnerei allein im leitzte Jahre um mehr als 120 000 Spindelt zugenommen hat. Das interesse, welcies somit die Vereinigten Staaten an der Entwickelung sehutzollinern gewisse Schranken in ihm solligant Hochsschutzollinern gewisse Schranken in ihm solligant Hochsschutzollinern gewisse Schranken in ihm solligant den Plänen setzen, dem wer exportiren will, mufs sich auch der Import gefällen lassen.

Die amerikanische Textilindustrie. Wie ein deutscher Konsular-Bericht ausführt, macht sich die Konkurrens des Ausjandes mit amerikanischen Industrie-Erzeugnissen am meisten in der Textilindustrie fühlbar. Der Umfang der Produktion von Erzeugnissen der Textilindustrie ergiebt sich aus dem Verbrauch von verarbeitetem Rohmaterial, dessen Umfang sich mit ziem-licher Sicherheitberechnenläßt. Was die Baumwoll-Industrie anlangt, so wird berechnet, daß die Spinnereien der Vereinigten Staaten im Erntejahre 1894,95 verbraucht haben 2694121 Ballen Baumwolle, gegen 2398329 Ballen im Jahre 1893/94, 2658701 Ballen im Jahre 1892 93 und 2706 471 Ballen im Jahre 1891 92 Von der im Jahre 1894,95 verarbeiteten Menge entfallen 1840769 Ballen auf die in den nördlichen Staaten befindlichen Fabriken und 853352 Ballen auf die Fabriken in den Südstaaten. Die Baumwollindustrie hat während der letzten 15 Jahre in den Südstaaten grosse Fortschritte gemacht; während in diesen Staaten im Jahre 1879/80 lediglich 164 Fabriken mit 561360 Spindeln und 12329 Webstühlen sich befanden, welche 188748 Ballen Baumwolle verarbeiteten, waren dort im Jahre 1895 322 Fabriken mit 2379281 Spindeln und 55390 Webstühlen. weiche 853352 Ballen verarbeiteten. Die Gesammtzahl der im September 1895 in den Vereinigten Staaten vorhandenen Spindein wird auf 16133248 geschätzt.

Die Woll-Pahriken verwenden theils helmische, thells eingeführte Wolle, welch ietzter seit dem Zoligesetz vom Jahre 1894 sollfrei ist. Die nachstebende Uebersicht enthält die Mengen der während der reil ietzten Kalendrejnier gewonnenen heimischen, sowie der während derselben Zeit eingrührten und enthommenen Wolle:

| fleimisch Bingeführt | Ff un die | 1895 | 309 748 070 | 248 604 513 t 594 | 229 057 894 | 174 705 331 1898 | 808 168 000 | 89 887 541

Der am Schlusse der genannten Jahre vorhandene Bestand von unverbrauchter Wolle wird von den Fachblätten verschieden angegeben. Nach dem "Wool and Cotton Reporterstering der Bestand an heinischer Wolle: Ende 1855 1011; Millionen Pfund, Ende 1891 847, Millionen Pfund, Ende 1891 847, Millionen Pfund, Ende 1891 1847, Millionen Pfund, Ende 1891 1848, Millionen Pfund, Ende 1891 1848, Millionen Pfund, Ende 1891 1859 1849, Millionen Pfund, Ende 1891 1859 1859, Millionen Pfund, Ende 1891 1859 1859, Millionen Pfund, Ende 1891 1859 1859, Pfund, Ende 1894 11590600 Pfund, auf gehören 1859 1859, Millionen Pfund, Ende 1894 11590600 Pfund, die Pfund 1859 1859, Millionen Pfund, Ende 1859 1859, Millionen Pfund, Millionen 1859 1859, Millionen Pfund, Millionen 1859 1859, Millionen Pfund, Millionen

eingeführt:

Pfund Pfund
1895 9119870 1893 4487458
1894 7885 554 1892 7782041

Diese Zahlen lassen ersehen, daß auch die Seidenindustrie den im Jahre 1893 eingetretenen bedeutenden Rückgang im Umfange der Fabrikation in den darauffolgenden Jahren mehr als ausgeglichen hat. Gleichwohl kommen die heftigsten Klagen über andauernde ungünstige Verhältnisse, über Mangel an Auftägen und Gewinn ans den Reihen der Woll- und Seide-fabrikanten. Bin New-Yorker Pachblatt hat im Laufe dieser Frühjahres eine Untersuchung über die Lage der Woll- und Kammwoll-industrie angestellt und auf die ausgesandten 1500 Antworten einen Schlufe auf die Lage der ganzen Industrie aus lausen, aus sind die Klagen der Betheiligten nicht übertrieben. Se ergiebt sich aus diesen Antworten, das von 256 Wollspinnereien 64 ganz geschlossen und nur 131 in vollem Betriebe sind, dafa von 45 Fabriken, welche Wickwaaren herstellen, 11 Fabriken geschlossen sind und 8 Fabriken ihren Betrieb eingeschränkt, haben, dafa von 41 Fabriken, welche Wollensgeschränkt, haben, dafa von 41 Fabriken, welche Wollensgeschränkt, haben, dafa von 41 Fabriken, welche Wollensgeschränkt, haben, dafa von 41 Fabriken, welche Wollensgeschränkt naben, dafa von 41 Fabriken, welche Wollensgeschränkt benben, dafa von Wollensbegektrieter Zeit, arbeiten, und dafa shnliche Verhältnisse auch in den anderer Zweigen der Wollindustrie bestehen.

Nach den Erbebungen der "Textile World", einer in Boston erscheinenden suverlässigen Pacheslung, sind im Laufe des Jahres 1895 in den Vereinigten Staaten 198 neue Textilfabriken entstanden, gegen 113 im Jahre 1894, 172 im Jahre 1898 und 272 im Jahre 1899. Diese Zahlen begreifen nur diejenigen Fabriken, welche in dem betreffenden Jahre wirklich in Betreb gesetzt wurden oder an weit vollendet waren, daß sie zu Anag des stachsten Jahres in Betrieb gesetzt werden konnten. Anng des stachsten Jahres in Betrieb greifen werden konnten. Anng des stachsten Jahres in Betrieb greifen werden konnten. Waren 198 Baumwoll, 33 Woll, 30 Strickwaaren, 10 Seide- und 16 andere Patriken. Von den neuen Baumwollkariken entfelen 47 auf die Südstaaten (darunter 19 auf South Carollian und 16 auf korth Carolina), 9 auf Neu-England und 3 auf die Mittelstaaten; die neuen Wollfabriken vertheilten sich auf sahlreibe Staaten, unter welchen Masseachuetts mit 9 Fabriken der ersten Plats einninmit, von den neuen Strickwaarenfabriken der ersten Plats einninmit, von den neuen Strickwaarenfabriken der ersten Plats unt der Recht in ablite in Staate Pennsylvania, 4 in Georgia und der Recht in ablite in Staate Pennsylvania, avylvania, New-York und New-Jersey.

#### Vereinsnachrichten.

Karte von Süd-Brasilien. Die "Deutsche Zeitung" von Porto Alegre, Staat Rio Grande do Sul, veröffentlichte darüber kürzlich folgendes "Bingesandt":

"Wir glauben, trots der "Deutschen Post" in Sön Leopoldo, in Sinne Vieler au sprechen, indem wir Sie, geschret Her Redakteur, bitten, doch Ibrerseits die Centralsammelstelle der gewünschlen Karten und informationen übernehmen au wollen. Logischerweise ist diese Angelegenheit am besten in die Hand dessen gegeben, welcher sich für dieselbe am meisten interessirt und erwärnt. Und das ist nach den bisherigen Veröffentlichungen

in den verschiedenen Blättern ohne Zweifel Ihre werthe Redaktion.
Zu einer Centrale in S. Leopoldo oder anderwärts würde
man jedenfalls noch weniger Zutrauen haben, als für eine solche
in Porto Alegre.

Für die Kolonien etc. der Serra Herval können wir Ihnen das Material zur Verfügung stellen, wenn Sie es nicht schon selbst besitzen.

Apropos "Centrale" erlauben wir uns den Vorschlag zu machen, zur Gründung eines möglichst allgemeinen deutschen Auskunftsbureaus zwecks reeller und billiger (womöglich kostenloser) Information der neuen Rinwanderer etc.

B. T.

A. d. Red. Wir sind dem Herrn Elnsender dankbar für eine gute Meinung und bitten ihn, das betreffende Material an uns gelangen zu lassen. Be sind uns auch von anderen Sciten bereits schätzenswerhte Beiträge in Aussicht gestellt worden, und wir bitten alte Diejenigen, weiche in der lage kommen lassen zu wollen. Gleichwohl eruschen wir, unsere Bedaktion nicht als offizielle Centralammeistelle anzusehen, wenn wir auch die eingehenden Angaben, Pläne usw. derum nicht weniger gewissenhaft an ihre Adresse übermitteln werden. Da wir die Angelegenheit am eingehendsten angeregt und in Da wird de Angelegenheit am eingehendsten angeregt und in dabei nicht seiten zu bielben, zumal, da sich, soriet wir wissen, in Porto Alegre bisher sonst Niemand der Sache angenommen hat.

Wir danken für die uns zugegangenen Zustimmungs und Beitrags-Erklärungen und wollen im Interesse des eminent nützlichen Zwecks nur wünschen, dass dieselben recht zahlreich einlaufen."

Nachachrift des C. V. in Berlin. Zunachat dem Verlasser des Eigesandt' wie der Redaktion der "Deutschen Zeitung" verbindlichsten Dank für das Interesse, welches sie für die Sammlung des Kartennaterials nehmen. — Weshahb sollen nicht mehrete Sammeistellen eristiren? Je mehr, je besser, denn wonn Viele sammerlt, on wird deuter stellen vollen der der "Deutsche Stellen Vielen der der "Deutsche Zeitung" nicht leene, obenne umgekehrt. Weshah bei den der "Deutsche Zeitung" nicht leene, obenne umgekehrt. Weshah bei den der der "Deutsche Zeitunge" nicht einem siche mit der der der "Deutsche Zeitunge" drüben nuchen Ihre Leser zu beeinflussen und durch wiedenblie Auffrederungen Griegestet Anregung zu weiteren Sammiungen and Binsendungen achden?! Besten Dank für Alles, was in dieser Richtung Eisellu Anfan November 1896

Berlin, Anfang November 1896 Centralverein für Handelsgeographie Dr. Jannasch,

#### Briefkasten.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma F. A. Brockhaus Leipzig bei, welcher die Jubiläuma-Ausgabe von Brockhaus Konversatione-Lexikon betrifft, und auf den wir die Leser-unseres Blattes noch besonders aufmerksam machen (Vergl. Export Nr. 32 8. 443).

im Wirttenbergisches Vereis für Hasdesingeographs finden in Laufe dieses Monias nachfolgende Ovträge atatzt: im kleinen Basie des oberen Museuma: Den ils. November: Herr Kaufmann Wilh. Steller om Biberach: Newl Jahres in Birna. Len 20. November: Herr Regierungsbaumeister Wilh. Unseid ven Ulm: Zwölf Tags auf einer "Climer Schachtel" vom Ulm zuch Wien. Den 27. November: dierer "Climer Schachtel" vom Ulm zuch Wien. Den 27. November: Bergering mit Andrén, Nausen und dem Fram.
Herr Hans Berger Lehle uns 1t. Zirkular v. 1. Oktober cr. mit,

"Herr Hans Berger thelit uns lt. Zirkular v. 1. Oktober c. mit, daß er die von Herrn Oskar Knonliger in Jahre 1865 in Leipzig gegründete und im April 1892 von ihm übernommene Maschlierich in Franz. V. Romliger knonliger in April 1892 von ihm übernommene Maschlierich in Franz. V. Romliger Artickere: Berties an die Firma Dietz & Listling, Leipzig, mit allen Aktiven kauflich abgetreten habe. Passives nich nicht vorhanden. Gleichneitig heilen uns die nuum Inhaber mit, dies sie die von hinnon übernommene Maschlienstellt unter gleicher Firma neben der Inzigen getrennt weiterführen fachk unter gleicher Firma neben der Inzigen getrennt weiterführen Artikunten führen der Bergen werden.

Komtantinar 16—19, verlegen werden.

Handelinssensun zu Frankfart z. M. (Neue Bärze). Dem Handelin-

massoms ist in der jängsten Zeit zugegangen und auf der Galierie der Neuen Börne bier ausgestellt: eine Sendung von ca 100 verschiedenen Mustern in Japan hergestellter und von dert sem Export hauptschlich nach den aalstichen Markten kommenden Textiiwaaren aller Art aus Baumwolle und Schafwolle, Trikotgewerbe, Stickereien, Jennechagtsteher, Shawit, Borstenwaren, Schmuckaschen, Strohitta. Die Beuugspreise und alle nisheren Auskünfte darnber einstilt die Jusenmietiung allen interessenten auf Women hat. Bie densten Berufaklassen in ihren eigenthmüllchen Trachten darstellend, wird die Aufmerkamkeit der Be-suchor der Mussen sieht, fesseln, wird die Aufmerkamkeit der Be-suchor der Mussen sieht, fesseln.

Eigeganndt. Wie wir aus Kolonialkreisen hören, soll der Oberst a. D. K. von Braum, sulotat langshäriger Kommanduur der Rheinischen Dragouer No. 5 in Höfgelsinner, die Abelicht haben, seinem alten Leichingsvernen pieter Asseigner, die Abelicht haben, seinem alten Leichingsverner, der Abelicht eine Stehen der Schreiber und der Schreiber d

hen agita Sibes. Der "unereschrocknoe Kampfer" gegen die Aukunftsburaux, wie sich der Berliner Agent S. Ad am sk.) achte bezeichnete, der Verlauser der "Medernen Vebme", in der auch die Dezeichnete, der Verlauser der "Medernen Vebme", in der auch die Gerickt averantworten. Vornehmiltelt gegen die Sch im me ip feng echn betrachtete" Institut sel, war der langishrige, est 1891 fortgesetzte Kampf gerichtet. Dennoch war nicht der Inhaber der Aukunftei derjenige, der diese, zwei volle Tage währende verhandlung vor dem Schöffengericht des Berliner Anutgerichtet veraniafst hatte, sondern mit tienen Schi mm ei Ipfen gelegentlicht die Frage banktwortet hatte warm er es unterinseen labe, gerichtliche Schritte gegen Ad am sit tienen Schi mm ei Ipfen gelegentlicht die Frage boantwortet hatte warm er es unterinseen labe, gerichtliche Schritte gegen Ad am sit deund Schi wegen der missi dieser Bemerkung erfolgte Abwalung der Klager die andere Adn er, Schlim mit jefen geroffen hat weiten der Schimpfregen vor Gericht zu verhandeln, wurden mit Röcksicht auf Schimpfregen vor Gericht zu verhandeln, wurden mit Röcksicht auf

die fortgeseteten Provokationen Adamski's für straffrei erklärt. Der Inhaber der Auskunftel hatte Widerklage erhoben, die sich vornehmlich auf die in drei Auflagen erschienene Broschure "Eine moderne Vehme" erstreckte. Obwohl Adamski sich gerühmt hatte, lm Besitze eines "erdrückenden und überwaltigenden Beweismateriale" zu sein, ergab die Beweisaufnahme, dafs er auch nicht einen einzigen der gegen die Anskunftei erhabenen Varwürfe nachzuweisen in der Lege war. Der Zeuge Otto Pincke, früher inhaber des Auskunftabureaus von Dr. jur. Carl Pelix Maior & Co., muste, nochdem ihm allgemeine Ausfalle gegen Auskunftsbureaux abgeschnitten waren, erklaren, dafs er gegen die Auskunftei W. Schlimmelpfeng nichts auszusagen wisse. Ein Vergleich wurde von dem Inhaber der Au-kunftel spelehnt, howohl der Anwalt versicherte, dafs Ads mek l ibm erkiärt habe, er sel mürbe geworden und habe es aufgegeben, den Kampf weiterzuführen. Das Urthell lautete wegen fortgesetzter Beleidigung auf vier Monata Gefängnifs. Der Auskunftei wurde die Befugnife zugesprochen, die Verurtheilung bekannt machen zu lassen; die Broschuren usw. wurden der Einziehung unterworfen.

#### Deutsches Exportbureau. Berlin W., Lutherstrafee 5

Briefe, Packete naw, naw, sind mit der Adresse Berlin W., Lutherstr. 5 au verseben Storie, Facktes mer, ner, sind mit der Adresse Berlin W. Lenkmert, 3 in verseben für Aktenstrate im E. R. Ausgestell im St. Aktenstrate im E. R. Ausgestell im St. Aktenstrate im St. Aktenstrate in St. Aktenstrate im St. Aktenstrate in St. Ak

unter der laufenden Nummer an das Bentsche Exportbureau, Berlin W.

Lutherstr. 5. richten.

628. Zur Auskunftsertheliung über auswärtige, speziell übersesische " Im Hinblick auf die fortwährend stelgende Entwickelung deutschen Exportindustrio und die sich von Monat zu Monat häufenden Exportauftrage seitens ausländischer Pirmen mufs es als dringend nothwendig bezelchnet werden, dass sich die deutschen Febrikanten und Exporteure über die Geschäftstüchtigkeit und Creditwürdigkeit litrer ausfändischen Verbindungen stets auf dem Laufenden beiten, da sieh die Verhältnisse, speziell von überzeeischen Firmen, in vielen Fällen derartig rapide verändern, daße eine fortlaufende und regelmäfeige Kontrolle dringend nathwendig erscheint Wir möchten deher nicht unterlassen, auf unsere Abtheilung "Export-Bureau", welche sich auch mit Auskunftsertheilung der naewärtige, namentlich überseeische Firmen befast, aufmerksam zu machen. Durch nusere weitverzweigten ausländischen Beziehungen zu allen Kreisen des Im- und Exporthandele sind wir in der Lage, unsere informationen über ausländische Firmen stets bei verschiedenen glaubwürdigen und ehrenwerthen Hausern einzuholen und bringen alle diese, von mehreren Seiten erhaltenen Auskünste auch zur Kenntnifsnahme der uns mit der Binbolung beauftragten Pirmen, sodais stete eine Kontrolie der ertheilten Informationen möglich ist, Wir berechnen für die erste erhaltene Auskunft über eine überseelsche Firma nur Mark 4 - und für weitere Kontrolleunkünfte, welche meistens von zwei verschiedenen Seiten eingehen, je Mark 2 -, sodafe eine Auskunft über eine überseelsche Firma nur auf Mark 6. bis Mark 8.— zu steben kommt, ein Satz, welcher von den meisten Auskunftsburgaux weit überschritten wird. Kuntrullauskünfte sind im überseeischen Geschäftsverkehr unumgänglich nothwendig und haben wir auch über dieses nur von uns in Anwendung gebrachte neue System der Auskunftseinholung viele Anerkennungsschreiben erhalten, die wir interessenten gerne gratis aur Verfügung stellen. erhalten, die wir interessenten gerin gratis eur Verugung stenen.— Anfragen behufs Einsendung von Aboumementsbelügungen ete. des "Exportbureau" sind unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau". Berlin W., Lutherstraße 5 zu richten. 524. Verbindungen für ein Berliner Agestur- und Kommissionageschäft

cht. Ein Agentur- und Kommissionegeschaft in Berlin, dessen inhaber spezieli mit den nach-tehend angeführten Artikeln vortraut sind, wünscht Verbindungen mit leistungsfähigen deutschen Pabrikanten bebufs Abestres deren Artikel au grotse Berliner Exportfirmen au-zuknüpfen und strebt zu gleicher Zelt Verbindungen mit ausländischen, (enginere, scholterie und rieimsche, bestuckte beidenwaren, kravatten, Kravattenetoffe und Kravattentheile, fronzösische und höhmische Bijouterien, Passementeriewaren, Leder- und Schuhwaaren, Handschuho aus Giscé, Wildleder, Wolle und Zwirn, Strumpfwaaren und Trikntagen, Celluloid. Für den Import: Oele und Fette ieder Art, besonders Leinsantöl. Maschinenol, konsistente Maschinenfette, raff. franz. Terpentinol, kanadisches (kinstilches) Terpentinol, amerikanisches Terpentinol Olivenol, Ceresin, Bienenwachs, Gummi, Harz, Edelbarze, wie Cepzi, Damar usw., Farb- und Gerbstoffe jeder Art, Sumach und alle für Droggisten, Apotheker und Chemikalienhandlungen in Betracht kommsnden Artikel. - Gefi Offerton, Anfragon usw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstrafse 5, erbeten.

625. Vertretung einer Fahrik von gepressten Blechdosen für Spanion gesucht. Wir erhielten aus Valencia (Spanion) folgende Zuechrift, daitr 10. Oktober 1896: "leh ersuche Sie, mich mit einer guten Pabrik von gepressten, nicht gelötheten Blechdosen in Verbindung bringen zu wollen. Bel passenden Preisen könnte ich größere Posteu von diesem Artikel unterbringen". — Geft Offerten, Anfragen usw. unter der laufenden Nummer an das "Dentsche Expertbureau", Berlin W., Lutherstr. 5, erbeten.

626. Vertreter für den Abentz von Gardinen, Decken, Konten, Wolitillen usw. gesucht. Bine seit 1888 im sächslechen Volgtlande bestehende, achr leistungsfählige Aktiengeselischaft dieser Branche, welche hisher etark nach Griechenland, Türkei, Aegypten, Ost- und Niederländisch Indien exportitte, sucht noch behufs Ausdehnung der Absatzgebiete tüchtige Vertreter in allen Ländern der Brde. — Gefl. Offerten. Anfragen usw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau\*, Berlin W., Lutherstr. 5, erbeten.

627. Vertretneg le Broderies für Griecheeland Rin mit besten Referenzen verschenes Kommissionshaus in Griechenland wünscht dle Vertretung einer leistungsfähigen Fahrik für Broderies zu übernehmen, und sind geft. Offerten, Anfragen etc. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5,

erbeten. 628. Vertretungen in Manufakturwaeren für Irland gesucht. erhielten aus Beifast (Irland) folgende Zuschrift in englischer Sprache, datirt 16. Oktober 1896: "Ich habe in Erfahrung gebracht, dass Sie deutschen Fabrikanten geeignete Vertreter in Großbritannien nachweisen und erlauhe mir. Sie darauf aufmerkeam zu machen, daß ich weisen und erhalne mir, Sie daraht aufmerksam zu machen, dass ich gern gewillt bin, einige Vertretungen von le Häusern für den Verkauf ihrer Pabrikate zu übernehmen. Be interessiren mich speziell Damontuche, Shawls, Baumwollstoffe und alle lu diese Branche einechlagenden Ich blu selt mehreren Jahren in dieser Branche etablirt und mache mit den Firmen in Irland, welche sich für diesen Artikel interessiren, ein großes Geschäft. Ich besitze auch genügendes Kapital, um event ein grösseres Lager von den einzelnen Waaren herzunehmen und kann für Bezahlung der Fakturen Garentie leisten." Geff. Offerten, Anfragen etc unter der laufenden Nummer an das "Deutscho Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5, erbeten

629. Varbindseges is Japas. Unter Hinweis auf den in der heutigen Nummer erschienenen Bericht: "Die wirthschaftliche Lage und der Ausfuhrhaudel Japans" maches wir die Fabrikanten und Exporteure, Ausuntraauden sapans machen wir die Fabrikanten und Exporteure, welche lire Geschäftsbeziehungen nach Japan auszudehnen gewillt eind, darauf aufmerkeam, dass das "Exportbureeu" in der Lage ist, in Japan gute und solide Verbindungen machzuweisen. — Gest. Anfragen unw, un er der laufenden Nummer an das "Deutsche Export-

fragen new uner der laufenden nummer an une "Deutsche Saph-bureau", Berlin W., Lutherstr. 5. erbeten. 580. Vertretang in Brahigaze und Elsea und Messingdrahtgsweben für Mübleszwecke für Calentta (Ostiedien) gesocht. Wir erhielten aus Calcutts (Ostindien) van einem englischen Hause, dessen Chef gegen wartig in London weilt, folgende Zuschrift, datirt 14. Oktober 1896: wären ihnen verbunden, wenn Sie uns mit einem leistungsfahigen Febrikanten von Drahtgaze und Eisen- und Messingdrahteweben für Mehlmühlen in Verbindung bringen würden. Wir wünschen geweben für Menimunien in verbindung seinigen der Meterbaren, und wollen die Vertretung einer derartigen Pabrik zu übernehmen, und wollen Sie den Fabrikanten veranlassen, dass er uns gleich Muster sendet. Wenn die Preise konknrmnzfähig sind, so können wir gleich usch Empfang der Muster größere Ordres überweisen." — Geff. Offerten, Anfragen usw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Export bureau", Berlin W., Lutherstr. 5, erbeten.

631. Vertretungen is Maschines für Landwirthschaft und Meschinen für Brennereien für den Staat Rie Grunde du Sui iBrasilien) gesucht. Einer unserer Geschäftsfreunde im Staate Rio Grande do Sui iBrasilieni. welcher mit den Landesverhältnissen daselbst bestens vertraut ist und über gute Referenzen verfügt, sehreibt uns: "Wir können hier ein großes Geschäft in landwirthschaftlichen Maschinen, z.B. neuen praktischen Pflügen, Ste- resp. Pflanzmaschinen für Mais, Bohnen usw. und in Maschinen und Apparaten für Brennereien und Brauereien usw. Wir ersuchen um Einsendung von Katalogen, Preislisten, Prospekten mit l'reisanstellung fob. Bremen und Hamburg usw. Die betr. Fabrikanten müfsten uns aber später Originale der betr. Maschinen zusonden. well wir beabsichtigen; diese Maschinen hier aufzustellen unt den Industriellen und Kolonisten vorzuführen. Wir werden auch Reklame in den hiesigen Zeltungen machen und die einzelnen Koloniedistrikte persönlich besuchen." — Indem wir die Pabrikanten und Exporteure dieser Maschinen auf diese "Mitheilung" gans and Experience dieser Maschien au diese "Mittheilung" gains speziell aufmerksam machen, erauchen wir Alfragen hehufn Namhatmachung des betr. Hauses unter der laufenden Nummer an das Lleuteche Exportbureau. Berlin W., Lutherster f., zu richten Mit Rücksleht auf die in nachster Zeit infolge Aufhebung des v. d. Heydtschen Detroites melle habet er Zeit infolge Aufhebung des v. d. Heydtschen Detroites melle schen Reskripts stellg zunehmende Auswanderung von Deutschen nach den Staaten Paraná, Rio Grande do Sul und Santa Catharina können wir die Binleitung einer Verbindung mit dem Hause nur empfebleu.

682. Vertretorgen für Buenen Aires (Argentinien) gemecht. Wir er-hielten von einem deutschen Kommissionshause in Buenen Aires (Argentinien) folgende Zuschrift, datirt 15. Oktober 1896; "Pur Zuweis von Vertretungen waren wir Ihnen stets zu Dank verpflichtet wold interession una Vertretungen in Kurz- und Manufakturwaaren, sber auch in Spezialitäten. Wir glauben gute Erfolge erzielen zu

können, da wir seit Jahren ausgedehnte Bekannteshaften am Platte habon." — Gel. Offerten, Anfragen saw unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportburenu", Berlin W., Lutherstr. å, erbeten. 633. Verträusg is Spilstwaren Er Paragang sassoth. Wir erhielten von einem gut beleumundeten importhause in Paraguay folgende Zuschrift, datirt 2. Oktober 1898; "Sie wirden mich verbladen, wenn

Si. Verfratung is Spiatwaares für Paragany gesseht. Wir erholten von dienen gut beleenunderten immorrhaase in Faragany förgende Zater und der Schaffen in der Schaffen in der Schaffen in des Schaffen in der Schaffen in des Schaffen in der 
esst. Werbindeng in Dubt für den Ansatz von Hausshaltegsartikation.

Parzillan, Steinen und Kraisten und der Schalte und der Schalten und Parzillan anderen und Erniche Metall-waren ausw. Biner unserer Geschaftsfreunde in Chile, welcher Parzillan, Steinen und der Schalten und der Schalten und der Schalten und eine Ansatzen und mit den Landes- und Handels-verhältnissen als früherer Mittinhalter einen geräten Impertgeschafte und seine Landes- und Handels-verhältnissen als früherer Mittinhalter einen gesten Impertgeschaft in Hausshaltungsgegenständen in Chile au errichten beräte hande und der Schalten und seine Ansatzen und der Schalten und seine Ansatzen und der Schalten und der S

muteratützen Untenehuens, welcher durch seine sehr achtbare Stellung in brasilianischen Handels- und Reglerungskraisen bestens geführt zu, schreibt um mit seinem Birler vom 1. Oktober erz. Jich siegeführt ist, schreibt um mit seinem Birler vom 1. Oktober erz. Jich seiner Stellungskraisen bestens vom Mait und Kerken, Fenstergies, Perzeilan-, Stellungtt- uterer vom Mait und Kerken, Fenstergies, Perzeilan-, Stellungtt- uter kurteren können bei der Stellungsbericht und der Stellungsbericht unter der Judichte und stellungsbericht und der Stellungsbericht unter der Judichte und siehe der Stellungsbericht und der Judichte Beitragungen für das Export-

Dutterfatt, o. in recitem unter Stein der Beuingungen itr uns abgarmunterfatger einem den zu lanene unter Beuingungen itr uns abgarung der Stein der Stein der Stein der Stein der Stein der Agenten vorstehenden Mithellungen mit Impert- nat Experthäusern anchen, wallen Aufragen unter der lanfenden Summer as das Boutseine Experibureau, Berlin M., Eutherstr. 5., riehten.

# ANZEIGEN.



O. Ronniger Nachf. H. Berger,

Gegrander Leipzig.

Spezialität: Maschinen für Buchbindereien, Buch- und Steindruckereien, Prägeanstalten, Cartonnagenfabriken.

Farbenreibmaschinen. [7075]

Vertrauliche Auskünfte
aber Vermögens-, Geschöfte-, Femilies- und PrivatVerhöltnisse auf alle Plitze ertheilen äuseerst
prompt, dieret und gewissenhaft, eseh übernehmen Recherches aller Art:

n Recherches affer Art:
Greve & Klein,
Internationales Au-kunftsbureau,
Serlin

Technikum Mittweida

August Ippel
gegr. 1800. Berlin C. gegr. 1800.
Kerken-Fabrik
er-Wein-Mineralwasser- und Mixtur-Ke

Bler-, Weln-, Minerals asser- und Mixtur in allen Prestagen. Export nach allen Landern. Musterbücker stehan en Diensten.

# Crystallose

440 mai süfser als Zucker

ist ein verbesserter Süfesteff in Krystallferm, leicht löelich. Durch ihre Krystalle bletet sie Garantie für abselute Reinheit und ist von bisher unerreicht feinem Süfegeschmack. Wessetlich billiger als Zucker, anvergührbar, konservirend; daher für heißes Klima besonders wichtig.

Das Beste für die Getränke-Industriei
Erhaltlich durch den Großedroguenhandel und die bekannten Exportbauser
in Hamburg und Bremen. Proben und Prospekte durch die
Chemische Fabrik von Heyden, Radebeul - Dresden.



Maschinen fabrik
LEI PZIG-ANGER
Säge-& HolzbearbeitungsMaschinen.

# Nur Fried, Filler's

# patentirte Windmotore

sind die einzigsten Windmotore, welche die grässte Leietungsfähigkeit, Sturmeinehreite und koatenloene Betrieb, geräleiten und suf nien 5 Erdtellen mit bestem Erfolge eingeführt sind. Unüberroffene, koatenloen Betriebskrafft zu fest und Bawisserungen, – zu Wasserversorgungen – zum Betriebs von Maschinen für Landwirtschaft und Industrie – sowie zur Erzeugung electrischen Lichtes.

Fried. Filler, Hamburg, Maschinenfabrik.

Inaber der grossen goldenen Staatsmedaille und der grossen goldenen ungarischen Aussteilungsmedaille.



# Ceylon-Thee

in Original verpackung.
Marawattee, Cerjon Dest 1 ff engl. 4 2,"Beccial Blend . 4 2,"Blend (Setter) . 4,"Blend Seture . 4,"Blend Secure . 4,"Blend (Shackee) . 5,"Postsendungen von weniger als 10 Plund Gwucht erfolgen auf Kosten der Bupflanger

und gegen Nachnahme der Pakturenbeträge Deutsche Exportbank,

Berlin W., Lutherstraße 5.

Schuster & Baer, Berlin S. 42. Prinzessinnenstrasse 18.

# Unser Patent-"Reform"Spiritusgas-Schnellkoch-Apparat

zum Kochen, Schmoren und Braten

übertrifft alle anderen Systeme



ist eine überraschende Neuheit

162]

ist absolut explosionssicher, arbeitet schnell und sauber breunt in Stichflammen ohne Russ, ohne übelen Geruch, braucht keinen neuen Docht, verbreunt wenig Spiritus, ist regulirbar durch Verstellen des Ringes usw.



Export! von konservirten

Frankfurter Würsten.

Vielfach Prämiirt!

Haltbarkeit wird garantirt.

Türk & Pabst, Frankfurt a. M



# Preusse & Co.

Maschinenfabrik

Leipzig 10. Filiale: Berlin C., Neue Grunstr. 31.

bauen als Spezialitaten: Broschüren-u. Buch-Drahtheftmaschinen

Carton-



Drahtheftmaschinen. Pappen-Umbiegmaschinen.

Complete Einrichtungen zur Herstellung

von Faltschachteln.

Bogen-



Brosch Bren-Hett. manchine th

Falzmaschinen.



Adlershof 10. 300010

Werner & Pfleiderer

Cannstatt und London Wien. Paris. St. Petersburg, Saginaw U.S.A.

"Universal"-

Knet- und Misch-Maschinen

geliefert in nahezu 6000 Exemplaren für:

Brodteige, Zwieback, Biscult, Honigkuchen, Maccaroni, Nadein, Wurstwaaren, Conserven, Kitte, Farben, Wiches, Isolimasas, Schmitgel, Schmeitziel, Kunststeine, Margarine, Kunstdünger, Thon, Coment, Pillen, Salben, Pastillen, Schiespuiter, Sprengstoffe, olectr. Kolle, Gunnil, Guttapercha, Lincolam etc.

Walzwerke, Pressen. Ausstechmaschinen.

Tablettenpressen, Pillenmaschinen,

Siebmaschinen etc. Patent-Dampfbacköfen.

Patente in alien Landern. - Ia. Referenzen Prospecte gratie und franco.

höchste Auszeichnungen. - Chicago 1893; 2 Medaillen, 6 Diplo:

49

# Eisenhüttenwerk Thale, Thale a. H.

Abtheilung: "Emaillirte Gusswaaren."

Specialitäten: Emaillirte Badewannen, Wandbrunnen, Waschtischplatten, Wandbecken, freistehende Closets



Geschmackvotle Formen in zahlreichen künstlerisch ausgeführten

Majolika-und Marmoremaillen

(rosa-, seegrun-, blau-, elfeubein-, gold- und kupferfarbig). Gefässe und Apparate für die chemische Industrie. Garantie für Säurebeständigkeit und Haltbarkeit.

Naheres Musterbuch und Preisileten.

# Schumann's Elektrizitäts-Werk



#

# Commandit-Ges. Leipzig. Dynamo-elektr. Maschinen

und Elektromotoren

vielfach pramiirt = mit neuestem, verbesserten "Gramme" Ring. Binfach und solideste Konstruktion mit höchstem Nutzeffekt. Einfachate

Vertreter gesucht. 

# Sieler & Vogel

Papier-Lager

Hamburg LEIPZIG Eigene Fabriken in Golzern und Böhlen i. Sachsen.

feinete und mittelfeine Druck- und Notendruckpapiere, Bunt-, Lichtund Kupferdruckpapiere, farbige Umschlag- und Prospektpapiere, Post-, Schreib- und Konzeptpapiere, Kartons.

--- Export ---\*\*\*\***\*** 

# KATALOGE

werden ins

Spanische, Portugiesische and Russische gut und billigst übersetzt.

Offerten unter B. 300 befordert die Exdition des "Export", Berlin W.

BERLIN, MASCHINEN FOR ZIEGEL, RÖHREN, DACH-ZIEGEL, TORF, MÖRTEL, BETON, CHAMOTTE, THON WAAREN U. ERZBRIKETTS.

# Deutsche Exportbank

Berlin W., Lutherstrasse 5

empfiehlt unter Gewähr der Aechtheit ihre portugiesischen Weine zu den nachstehenden Preisen Preise in Mark

			10 at.	100	L	FL.
Rothweig, 1887, kraftig			6U I	4.	120	14,4
Feiner alter Rothwein						18
Alte Deure, 1885			100	u.	200	80
"Colleres" 1887			100	u.	200	24
	rei	(a)	160	u.	800	80
Portwein 1887			100	12.	200	24
Partwein, 1886			125	u.	250	:40
			150	ti	800	86
Welfser siter Pertweis			180	u.	360	42
After feiner Muskatweie	١.		200	u	400	48
Fine old Portwine			800	111	600	72
Cognac Setubal,						. 48
Cognec Setabai,						. 72
	Feiner alter Rethweis Atte Deurs, 1885 "Collerae" 1887 "Collerae" 1887 Collerae 1887 Pertweis 1887 Pertweis 1886, (v Pertweis 1886 Feiner welfeer Portweis Melfeer alter Pertweis Atter feiner Muskatweis Fise old Portwine Cognac Setubal superfess:	Atta Deure, 1885 , Colieres 1887 , Colieres 1887 , Colieres Brance, 1886 (wel Portwein 1887 , Partwein, 1886 , Felser welfser Portweis Welfaer aiter Portweis Atter felner Muskatwein Fine old Portwine Cagnac Sefubal, ausperieur.	Rethwein, 1887, kraftig; Feiner alter Rethwein Alto Deurs, 1885 "Collarea Branca, 1886 (welfa) Portwein 1897 Portwein, 1886 Portwein, 1886 (welfa) Portwein, 1886 Feiner welface Portwein Feiner welface Portwein Collarea Branca Branca Branca Branca Feiner Welface Branca	Rethweln 1887, kraftig	Rethwels   1937, kraftig   50-1, 100 u   Feiner alter feithweis   500 u   Feiner alter feithweis   500 u   College   1857   100 u   100 u	Feiner alter Rethweis Alts Deurs, 1885 . 100 u. 700 "Collares" 1887 . 100 u. 200 "Collares" 1887 . 100 u. 200 Portweis 1887 . 100 u. 200 Portweis 1887 . 100 u. 200 Portweis 1886 (wells) 500 u. 800 Feiner welfers Portweis 180 u. 800 Welflager alter Pertweis 180 u. 800 Welflager alter Pertweis 200 u. 400 Cognes Sethella, 800 u. 600

Kap-Weine. Direkt importirte, vorzügliche abgelagerte Marken. das Dtad. Fl. M. 80 Old Cape Madeira Fine Cape Pontac Sweet Pontac . . RR

Sweet Frontignac 42 Bodingungen: Die Preise verstehen sich nette Kasse. Transport von Berlin nach des Bestimmungsorte auf Gefahr und su Lasten des Empfängers. Die Pisser sind frei Berlin zurückzuliefern oder werden mit M. 9,00 für je 100 Liter (M. 4,50 für 50 Liter) verrechnei.

Plaschensendungen erfolgen frei Verpackung und werden in Berlin frei in's Haus geliefert Behufs beschieunigter Einführung obiger Weine und swecks Ermöglichung einer sorg-fältigen Prüfung derseiben, können sassrtirte hensendunges von zusammen mindestens I Dtzd. Flaschen zu den angegebenen Dutzendpreisen bezogen werden.

für Transmissionen, Aufzüge, Schiffstauwerk Bergwerksselle, Blitzablelterselle, Lauf- und Zugselle für Luftbabnen, Dampfpflugdrahtselle, Drahtkordeln, Transmissionsselle aus Hant, Manlia und Baumwolle, getheert und unge theert. Hanftauwerk, fertigt ale Spezialitat

Kabelfabrik Landsberg a. W. Mech. Draht- und Hanfseilerei G. Schröder Spezialität: Beu completer Luftsellbahnen System "Tatzel".

# Flüssiger Fischleim

(Syndetikon) A. Zöffel & Co., Berlin SW. 29.

Pramiirt Berlin 1879, Porto Alegre 1881, Moskau 1882, Berl: 1885, Amsterd. 1883, Teplits 1884, Adelaide 1881, Melbourne 1888, Berlin 1886

C. SCHLICKEYSEN.



Aktiengeselischaft, Trägerweliblech-Fabrik und Signalbau-Anstalt. Berlin N., Chaussestr. II3. Düsseldorf-Oberbilk.

Telegramm-Adresse: Tragerbleche <sub>liefert</sub> sämmtliche Eisenkonstruktionen

für Schuppen, Hallen, Speicher, Fabrikgebäude, Wohnhäuser etc., sowieganse Bauten, Welchenstell- und Signal-Apparate.
Größere Anlagen in Lome, Kamerun, Ostafrika, Chins, Bradillen etc. sind you

ns bereits verschiedentlich ausgeführt.

Alaun

Aether Ammoniak Chlor Glycerin Stearin Schwefelkohleustoff Tannin

# Chemische Fabriken

J. L. C. ECKELT, Civil-Ing., BERLIN N. 39.

Citronensanre Essigsaure Plusssäure Oxalsaure. Salzsānre Salpetersäure Schwefelsäure Weinsteinsäure

u. s. w. u. s. w



Etablirt 1887.

# Berliner Haus-Telegraphen-Fabrik

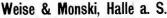
(Fernsprecher: G. Loewenstein

Berlin C., Grenadierstrasse 29,

Diplom Ulm a. D. 1895. fabrizirt und liefert als Spezialität in tadelloser vorzüglich funktionirender Ausführung, bei den billigsten Notirungen and höchsten Rabattsätzen für

Exportzwecke resp. grösseren Bedarf: Elektrische Läutewerke, Tableaux, Telephone, Microphone, Contacte, Blemente (nasse und trockene), Inductions-Apparate.

Illustrirte Preislisten gratis and franco.



Spezialfabriken für Pumpen aller Arten und Zwecke Filialen und Lager in:

Berlin C. 2. Hamburg, Brüssel, Budapest. Vorzügliche Dunlex-Pumpen

Telegramm-Adresse; Weisens Hallennie.

Stets grosses Vorrathelager.



Oskar Bolle Specialist

Electrotechnische Exportartikel BERLIN W., Leipzigerstrasse 34.

Ganz nee und praktisch Altdeutsche Humpen

els Cigarrenanzünder, Nachtiempe verwendbe etc. etc. (gesetalich geschützt). Illustr. Preiglists fromo



JACOB BÜNGER SOHN SOLINGEN. BARMEN.

Plantagengeräthe. Hauer.









Specialität seit 1855: Maschinen für die gesammte Papier-Industie. 700 Arbeiter! Production: 3700 Maschinen jährlich

Blahrige Erfahrungen,

Jeber 850 Anlagen wurden

susgeführt

bereits

ouis

Moto bobe estici ME Mit AB 60 13 425 550 150 100 ABo 66 13 ARS 610 160 105 80 AC 14 575 700 85 AC 65 650 775 185 85 740 865 900 120 90 950 825 990 90 18 950 9.40 95 AE 1175 18 1050 039 190 95 10 1150 960 AF 19 1250 280 140 100 AG 108 1400 1525 815 105 90 AG 90 1500 1625 395 108 AH 1600 1725 240 All 140 1950 2075 365 160 24(10) 22 2275 AZ. 4700 2KX1

Karl Krause, Leipzig. Maschinenfabrik

tikei, der ohne Regie überail herzustellen und leicht absusetzen ist, verdienen Prospekt gratis. Probe gegen Kaution von 1 Mark, auch Ausjandmarken franko z Ansicht.

Patentinhaber Julius Benk, Dresden.



mer Layer in Rhote- and Mosel-Original-Woman.



Verbindung mit H



FÖSSIO eltausstellung Höchster Leistungsfähig Chicago Auszeichnung

Berliner Gussstahlfabrik u. Eisengiesserei Hage Hartung, Action-Gesellschaft Berlin N., Prenzlauer Allee 41.

Abtheilung für Werkzeng- u. Maschinenfabrikation der früheren Firma Lehf & Thiemer.

Patent-Siederohr-Dichtmaschinen u. alle anderen Systeme zum Bin dichten von Röhren in Dampfkessein etc.

Diverse Apparate .zum Spannen und Auflegen von Treibriemen etc. Patent - Paralleischraubstöcke für

Werkbanke und Maschinen. Rohrschranbstöck e.

Bügelbohrknarren f Montagen Eisen- n. Drahtsehneider, Steh-bolzenabschneider, Stehbolzen-Abdichter.

Patent - Rohrschneider mit Stichel

Patent-Röhren-Reiniger für Wasser Preisitsten gratts und franco

Verantwortlicher Redakteur: A. Bajetto, Berlin W., Lutherstrasse b. — Gedruckt bei Pasz & Garleb in Berlin W., Sieglitserstrasse I Hernnageber: Dr. R. Jannasch. — Kommissionsverlag von Hermann Walther, Verlagsbuchhandlung in Berlin W., Kinsteinsse I4.

Abonnirt wird bel der Post, Im Buchhapdel

bel HARNANN WALTHER Verlagebachbandlung. rlin W., Kleistatr, 14 and bei der Expedition.

Preis vierteliährlich im doutschen Postgablet 5,00 Mk. im Weitpostverein . . . 3, , Preis für das ganns Jahr im deutschen Pontgeblet 12,00 Mk.

im Weltpostvergin . . 11,00 g Einzelne Nummern 40 Pfg. (nur gagen verherige Einendung des Betrages)

Erscheint jedes Donnerstag.

Anzeigen, dia dreigespaltene l'estractio deren Kasıs mit 50 Pf berechnet.

werden von der Expedition des "Export", Sprin W., Lutherstr. 5 entgegengenommen.

Beilagen nach Uebereinkunft mit der Expedition.

Nr. 47.

# RGAN

### SUC. "DD CENTRALVEREINS FÜR HANDELSGEOGRAPHIE UND FÖRDERUNG DEUTSCHER INTERESSEN IM AUSLANDE.

Redaktion und Expedition: Berlin W., Lutherstr. 5.

(Ocachaftagelt: Wochentage 8 bla 4 Uhr.) Der "EXPORT" ist im deutschen Postzeitungskatalog für 1896 unter Nr. 2290 eingetragen.

XVIII. Jahrgang.

Berlin, den 19. Dovember 1896.

Diese Wochenschrift verfolgt den Zweck, fortkaufend Berichte über die Lage anzerz Landelente im Anslande zut Kenntnife litre Leeer zu bringen, die Interessen des deutschen Esportsthatträftig zu vertreten, nowie dem deutschen Handel und der deutschen industrie wichtige Mittheilungen über die Handelsverhältelene den Analanden in korzenter Prist zu übermitteln

Rriefe, Zeitungen und Wertheendungen für den "Expori" nind an die Redaktion, Berlig W. Lutherstrafee 5, ze richten Briefe, Zeitungen, Beitzlitzerklarengen, Werthrendungen für den "Gentratversin für Handelsgeorraphie etc." nind nach Berlig W. Lutherstr. 5, zu richten

Inhalt: Kiniadung zur Generalversammiung des Centralvereine für Handelsprographie uur. – Die Frage der Dampfreuutwention im Reichstage. — Baropa: Stattliche Breverbitätigkeit und Verscheinisterensen. — Was konen wir noch nach Isalien exportiren? Originalbericht von B. ., P. . .) — Kunstindustrielle interessen Deutzehlande in Italien. Originalbericht von B. ., P. . .) — Kunstindustrielle interessen Deutzehlande in Italien. Originalbericht von B. . . . Der Handel mit Persien. — Deutzehe Mauren in Centralssien. — Die Zeilerübnung in - Std. Amerika: Bkuador, (Originalbericht.) - Australien und Stdees: Sydney, 2. Oktober. (Originalbericht.) - Briefkasten Schiffenachrichten. - Deutsches Exportburenu. - Anzeigen.

Die Wiedergabe von Artikeln aus dem "Export" ist gestattet, wenn die Bemerkung hinzugefügt wird: Abdruck (bezw. Übersetzung) aus dem "EXPORT",

## Generalversammlung

SOLIOTHER

GERESTITIES?

# Centralvereins für Handelsgeographie usw. Freitag, den 20. November 1896,

Hörsaale des Museums für Völkerkunde, W., Königgrätzerstr 120 Abends Punkt 8 Uhr.

### Tagesordnung:

1) Vorstandswahi. Vortrag des Herrn Dr. P. Bhrenreich über Birma, erläutert durch Scionticonbilder.

Gaste - Herren und Damen - sind willkommen! Centralverein für Handelsgeographie usw.

Der Voreitzende: Dr. R. Jannasch.

# Die Frage der Dampfersubvention im Reichstage.

Unter No. 547 der Drucksachen ist dem Reichstage in den letsten Tagen der "Entwurf eines Gesetzes aur Ergänsung der Gesetze", betreffend Postdampfschiffsverbindungen mit über-seelschen Ländern" zugegangen. Es handelt sich hierbei um die Erhöhung der dem Bremer Lloyd für die regelmäseige Fahrt nach Australien sowie Ostasien (China und Japan) gewährten Unterstützung, über weich letstere wir uns a. Z. wiederholt (vergt. gkxport\* 1884, Nr. 19, 22, 26, 28, 32, 35, 36, 50 und 1885, Nr. 11, gedusert haben. Wir folgen sunsknit den Darlegungen der Vorlage, um festzusteilen, inwieweit dieselbe hegründet oder nicht hinreichend motivirt ist. Hierbei werden wir die Fahrt nach Australlen von der nach Ostasien zu trennen und des Weiteren in's Auge su fassen haben, ob durch die in der Vorlage enthaltenen Vorschläge das angestrebte Ziel: die Ver-bindung mit jenen Ländergebieten im Interesse des deutschen Außenhandels, bezw. der in jenen uns gestellten Kulturaufgaben, su mehren, erreicht wird, oder ob nicht event, auf andere Weise dieses Ziel mit Brfolg realisirt zu werden vermag. Be wird, in Verbindung mit der Brörterung dieser Fragen, auch noch festzustellen sein, ob durch die gewährte Reichssubvention nicht andere legitime Interessen verletzt werden.

Dafs durch die mit Hülfe der bisherigen Reichssubvention gesteigerte Fahrtenzahl erstklassiger deutscher Dampfer dem

deutschen Außenhandel ein großer Vortheil erwachsen würde, war unschwer vorauszusehen. Es frägt sich sunächst, ob diese Vortheile den in Gestalt der Subvention gebrachten Opfern entsprachen! Diese Frage scheint durch die nachstehenden Ziffern bejaht zu werden.

Es wurden durch die Seltens des Reichs subventionirten Dampfer des Lloyd an Waaren befördert:

Auf d. Ausreise Auf d. Helmrelse Zusammen Tonnen Werth L.M. Tonnen Werth i. M. Tonnen Werth i. M. A | 1898 27 369 83 199 000 11895 78 210 52 988 000 31 108 41 316 000 58 477 74 515 000

74 205 86 574 000 152 415 189 507 000 Von A entfallen auf die Linie nach Ostasien;

1 (1888 18 828 19 408 000 15 462 28 780 000 1895 41 647 29 873 000 85 881 56 888 000 84 290 48 188 000 77 028 86 706 000

Von A entfallen auf die Linie nach Australien;

9 11888 8 541 18 791 000 15 646 12 536 000 11895 86 568 23 060 000 38 824 29 741 000 24 187 26 327 000 75 887 52 801 000

Aus der Vorlage ist nicht zu ersehen, wie viele von diesen auf den subventionirten Dampfern beförderten Gütern deutsche sind. Es werden die deutschen Linien vielfach zur Beförderung nordamerikanischer, englischer, belgischer und auch französischer wie skandinavischer, böhmischer und selbst russischer Waaren benutst. Der Bremer Lloyd unterhält bekanntlich eine starke regelmässige Fahrt nach Nord-Amerika und nimmt von dortigen Häfen sowohl nach Australien wie nach Ostasien Güter in Durchfracht. Da seine nach den letztgedachten Ländern segelnden Dampfer auch Antwerpen anlaufen, um dort aufzufüllen, so kommen diese Fahrten auch den konkurrirenden belgischen und nordfranzösleischen Sendungen und Waaren zu Gute. Dafs die Güter aus den anderen gedachten Ländern diese Dampfer benutzen, liegt wegen der Innigen Besiehungen, die jene mit den deutschen Verschiffungshäfen unterhalten, auf der Hand. Auch englische Waaren werden die billigen Durchfrachten über Bremen und Antwerpen benutzen, namentlich wenn sie den Anschlufs an die bereits abgedampften englischen Schlife verfehlt haben, und sie mit Hülfe der Antwerpen anlaufenden deutschen Dampfer 10—12 Tage Zeitverlust ersparen können. Das die Verwaltung des Bremer Lloyd thöricht wäre, die Aussendungen der gedachten Produktionsgebiete unberücksichtigt su lassen, well deren Konkurrenz der deutschen Industrie schaden könnte, bedarf keiner Erörterung. Dafs das Reich aber kein Interesse daran haben kann, eine Subvention zu zablen, um dle deutsche Exportindustrie sowie die deutschen Steuerzahler zu schädigen, indem es die Transportkosten der Waaren der Konkurrenten ersterer verbiltigen hilft, ist sicher ebenso richtig. Der Reichstag hat daher nicht nur Fug und Recht, sondern es ist seine Pflicht, darnach zu fragen; wie viele von den durch die subventionirten Dampfer beförderten Tonnen Güter sind deutschen Ursprungs und welche nicht, bezw. wie viete Tonnen Güter wurden für deutsche Rechnung befördert! Dafs die Vorlage über diese Frage gänzlich stillschweigend hinweggeht, ist ein Mangel an Offenheit, oder man hat die Frage oberflüchlich behandelt, bezw. will nicht gründlich der Oeffentlichkeit gegenüber zu Werke gehen. Das ist der erste Nachweis der sachlich durchaus unzulänglichen Behandlung der ganzen Vorlage, deren überaus schwache Begründung gerade von Seiten Derjenigen den herbsten Tadel verdient, weiche der Vorlage ans weiter zielenden Gründen sympathisch gegenüber stehen möchten. Die späteren Ausführungen werden noch erkennen lassen, wie auch bezüglich zahlreicher anderer Punkte die gewünschte und nothwendige Aufklärung fehlt, ein Mangel, weicher den Gegnern der Vorlage von vornherein zahlreiche Waffen zum Angriffe liefert. - Dieselben Bedenken, welche sich gegenüber der Förderung des Transports der ausgehenden ausländischen Güter mit Hüife der Relchssubvention geltend machen, müssen auch bezüglich des Imports derienigen Güter geltend gemacht werden, welche von den subventionirten deutschen Dampfern auf der Heimreise, im Transitverkehr, über

deutsche Häfen befördert werden. Es werden aber durch die Subvention nicht nur die deutsche Exportindustrie und die deutschen Steuerzahler, sondern auch diejenigen deutschen Dampferlinien geschädigt, welche ohne Subvention eine regelmäßige Fahrt nach Ostasien und Australien unterhalten. Bs sind dies die Kingsin-Linie, welche mit 13 Schiffen von 41 044 Register-Tons die Fahrt nach Ostasien. und die Deutsch-Australische Dampfschifffahrtsgesellschaft, welche mit 8 Dampfern von gusammen 28 454 Tonnen die Fahrt nach Australien pflegen. Es liegt klar zu Tage, daß diese Linien weder in der Schnelligkeit der Fahrt noch hin-sichtlich der Ausstattung ihrer Schiffe die Konkurrenz mit den subventionirten Dampfern aushalten können, weich' letztere nach der Vorlage — von 1888 bis 1895 (incl.) eine Unter-stützung aus Reichsmitteln im Betrage von 401/2 Millionen M. bezogen baben, also ca. 5 Millionen M. jährlich, eine Subvention die jetzt pro Jahr um M. 1500 000 erhöht werden soll. Weil die subventionirten Dampfer den direkten Weg über Suez nehmen, so hat die Deutsch-Australische Dampferlinie ihre Ausreisen über das rothe Meer einstellen müssen, und ist geswungen den Weg um's Kap der guten Holfnung su nehmen und Port Bisabeth ansulaufen. Wenn, der Vorlage entsprechend, der Bremer Lloyd nunmehr noch eine um 1 500 000 M. höhere Subvention erhält, wie sollen dann erst die beiden gedachten Linien sowie die von Rickmers überhaupt noch konkurriren können? Theils werden sie gezwungen sein noch mehr Zwischenplätze anzulaufen, was ibrem direkten deutschen Frachtverkehr nach China und Australien nur nachthellig zu sein vermag, theils werden sie andere Routen aufsuchen müssen. Der Einwand, daß die vermehrte Subvention nur der Linie nach Ostasien zu Gute kommen solle, die deutsch-australiche subven-tionirte Route aber keine neue Unterstützung erhalte, und es daher auf dieser bel der bisherigen Konkurrenzfähigkeit verbleibe, ist nicht stichhaltig. Die 1 500 000 M. gehen in den-selben Beutel, aus welchem der Lloyd beide Linien unterhält, und aus welchem überhaupt deren Ausgaben fließen. Das haben sich die Verfasser der Vorlage nothwendigerweise selbst sagen müssen, und daher mußten sie sich auch über die Konsequenzen, welchen die erwähnten Konkurrenzlinien unterstellt sind, klar werden. Es ist sehr schön, dass wir häufigere und schnellere Fahrten nach Ostasien und Australien durch die Vorlage erhalten soilen, aber es ware diesfalis doch auch ebenso gerecht wie billig gewesen, zu erörtern, welche Nachtheile und Verluste diesen Vorthellen gegenüberstehen. Darüber aber schweigt sich die Vorlage gänzlich aus. Warum hat man denn darüber nicht auch einmal die Vertreter der durch die Vorlage geschädigten Linien gehört? Wenn es auch nicht gelungen wäre, deren interessen mit denen des Lloyd zu vereinigen, so hätte sich vielleicht eine Arbeitstbeilung in dem überseeischen Verkehr finden lassen, und es wären dem nationalen Kapitai große Verluste erspart geblieben, Ersparnisse die unserer deutschen Rhederei nach den furchtbaren Einbußen der leisten 5 Jahre sehr wohl gethan hätten. Das solchen und ähnlichen Erwägungen bei Bearbeitung der Vorlage nicht Raum gegeben wurde, ist ein weiterer schwerer Vorwurf, der gegen

sie, aus durchaus objektiven Gränden erhoben werden mufs. Kaum jemäs ist die Vorlage dem Reichstage augegangen, welche gleich dieser den Charakter der büreaukratischen Ungelenkheit und Mechanik an der Stirne getragen hat, und in welcher die Thataschen und Motive mit gleicher Ungeschicklichkeit gruppirt worden sind! Man urtheile selbst! Mit slaunenswerther Naivität wird bervorgehoben, dafa in 8 Jahren der Lloyd für die subventioniten Linien den deutschen Schiffswerften und dem deutschen Händel an Neubauten, Reparaturen Kohlen, Proviant und sonstigen Leiferungen ca. M. 30 000 can verdienen gegebnisch den Schiffswerften und dem deutschen Schiffswerften und der Schiff

Der Bremer Lloyd soll alijährlich M. 1500 000 künftig mehr erhalten, dagegen aber die Zahl von 13 Doppelreisen um das doppelte steigen. Also anstatt einer Ausreise binnen 4 Wochen eine solche aller 14 Tage! Die Fahrgeschwindigkeit soll künftig statt 11½ Seemelle (à 1,855 Kilometer) auf der Strecke Neapel-Colombo 12,2 Seemeilen betragen, für die neu einzustellenden Schiffe swischen Neapel und Sydney 13,5 Seemeilen. Das sind sehr erhebliche Mebrleistungen, denn bekanntlich steigen die Kosten der letzten Seemeilen in der Stunde in geometrischer Progression, während die Leistungen der Maschinen nur eine arithmetische Steigerung zeigen. Wie kann das stimmen? Die bisherigen 13 Doppeireisen wurden mit ca. 5 Millionen M. jahrlich subventionirt und hinterließen 1895 angeblich - die Vorlage behauptet es - eine Unterbilanz von M. 626 943; nun will man für die neuen 13 Reisen, die doch den anderen alten 13 Reisen eine erhebliche Konkurrenz beretten, mit einer Subvention von ca. M. 1500 000 auskommen? Das ist eine Logik und Rechnung, die keln Mensch begreifen kann! Entweder ist das Eine oder das Andere falsch, und es drängt sich uns die Frage auf, wie denn eigentlich der blaherige Fehlbetrag rechnerisch zu Stande gekommen ist? Wie bereits oben hervorgehoben wurde, engagirt der Lloyd u. A. in Nord-Amerika Güter nach Ostasien und Australien In Durchfracht. Angenommen er liefse sich per Tonne M. 60 zahlen. Wieviel von diesem Betrage entfällt dann auf die Route Nordamerika-Bremen? Wenn es 40 oder gar 50 Mark sind, so mufs begreiflicherweise für die Strecke Bremen-Shanghai 10 M. zu niedrig sein, und sich ein Ausfall auf dieser Route ergeben! Wenn solche Exempel auch für die Durchfrachten von anderen Strecken des Lloyd zur Anwendung gelangen, dann ist der Pehlbetrag von M. 626943 schnell zusammen gebracht. Die Verfasser der Vorlage hatten ja die Pflicht und Schuldigkeit sich über solche und ähnliche Fragen Aufklärung zu schaffen und sich die dazu erforderlichen Materialien vom Lloyd vorlegen su lassen. Und wenn es nicht geschehen ist, so sollte die Budgetkommission des Reichstages doch schleunigst dafür sorgen, daß diese Materialien herbeigeschafft werden. Ebenso wichtig wäre es für den Nachweis der Bnt-den Rechnungen zu Grunde gelegt wurden. Man sieht auch wiederum aus diesen Beispielen, wie wenig die Vorlage den Anforderungen entspricht, die man an die Sachlichkeit und die Kritik zu stellen genöthigt ist, unter deren Binfluß eine solche Vorlage für den Reichstag nothwendiger Weise zu Stande zu kommen hat, wenn sie nicht als todtgeborenes Kind von den Gegnern unserer überseeischen Politik begraben werden soll. Wenn das aber geschieht, so sind die Gebrechen daran schuld, an denen diese Vorlage leidet, wird sie aber angenommen, so geschieht es trotz dieser Mängel. Die Väter und Pathen der Vorlage scheinen der Meinung zu sein, dass der heutige Reichstag in gleicher Weise wie der vor acht und neun Jahren aubventionslustig sei, Das dem - leider - nicht mehr so ist, ist die Schuld der vielfachen Fehler unserer überseelschen Politik überhaupt. Gerade aber deshalb bestand die Pflicht, mit äufserster Sorgfalt die Vorlage auszuarbeiten, die Argumente, die zu ihren Gunsten sprachen, zu stärken um sie so der Kritik getrost niedriger hängen zu können.

Weshalb wurde es ferner vermieden, die grofaen Gesichtspunkte hervorsuheben, welche zu Gunsien der Vorlage sprechen? Eine grofse, eerstkisssige Schnellichampferlinie nach Ostasien, weil mit Jedem Tage, Zolf ülf z. Zolf, die Schranken sich erniedrigen, welche die dortige Kulturwelt von der europäischen Intercessen trennen? Japan hat seine Pforten geöffnet, und segein wir durch diese nicht aller 14 Tage mit Schnelldampfern hindurch, so kommen uns Andere auvor und wir hinken wieder anch! China mufs — es mag wöllen oder nicht — schon allein um einer Pinaniages willen seine Exporte mehren. Es auk kaufenden Kriegunsterialien und Industrieprodukte besahlert Wir haben ein großes interesse daran durch häufigers Schnell-fahrten unsere Flagge öfter zu zeigen, denn nach der Größe und der Güte der schnellen Fondampfer wird unsere politische und der Güte der schnellen Fondampfer wird unsere politische und der Güte Dampferlinien, welche den handelspolitischen Einfluß Deutschlande in allerenster Reihe zu befestigten und schnielne Dempferlinien, welche den handelspolitischen Einfluß Deutschlande in allerenster Reihe zu befestigten und avon in der Vorlage gesagt ist, ist natt und kalt. Kein wurder, daß dess Einmung in den reichstaglichen Kreisen der Vorlage bei der Diskussion nicht mehr Dempf aufmachen, dann wird es bei den bisherigen 11½. Seemellen hieben.

Hätte sich, im Hinblick auf die große Zukunft Ostasiens, nicht eine andere Kombination durch eine entsprechendere, sachgemälsere Vorlage schaffen lassen, welche zugleich auch den Interessen der anderen deutschen Rhedereien und unserer Schifffahrt nach Australien Rechnung zu tragen vermochte? Wie nun, wenn der Bremer Lloyd von seinen Verpflichtungen bezüglich der deutsch-australischen Fahrt befreit aber verpflichtet worden wäre für den ganzen bisherigen Betrag der Subvention aller 14 Tage nach Ostasien zu dampfen? Dann hätten die anderen genannten deutschen Linien leichtere Fahrt nach Australien gehabt, und es wäre noch keineswegs unmöglich gewesen, daß dieselben - befreit von der Konkurrens der Subventionsdamnfer - sich sur öfteren, schnelleren und direkten Fahrt nach Australien bereit erklärt hätten. Sind Schritte in dieser Richtung bei der Kingsin-Linie und bei der Deutsch-Australischen Dampfer-Gesellschaft gethan worden? Unseres Wissens nicht. nicht, dass diese Kombination die einzige hätte sein müssen. Gerade die hervorragende Wichtigkeit der mit dieser Vorlage zusammenhängenden überseeischen deutschen Interessenfragen hatte zu einer ernsten, gründlichen Prüfung solcher und ahnlicher Fragen alle Veranlassung gegeben, bätte zur Brörterung derselben mit sahlreichen Fachmännern aus verschiedenen Lagern führen sollen. So wie diese Vorlage aber ist, macht sie den Eindruck höchst einseitiger Arbeit am grünen Tisch und einseitiger Bevorzugung eines zweifellos sehr hochstehenden Rhedereiunternehmens, die Indessen doch nicht so welt gehen darf, daß sie auf Kosten anderer ähnlicher Unternehmungen zur Monopolisirung führt. Die Neigung au einer solchen ist im Reichstag wie auch in den Wählerkreisen, sehr im Schwinden begriffen, und man hätte augesichts einer solchen Stimmung die hekannt sein mufste - wohl alle Ursache gehabt vorsichtiger, gründlicher und - weiser zu sein. Hoffentlich wird der Reichstag diese Mängel ersetzen und den richtigen Weg finden, um das Positive, was die Vorlage will, aber nicht zu motiviren verstand, zu konstruiren.

# Europa.

Staatilche Erwerbsthätigkeit und Verkehrsinteressen. (Von unserem handelastatist. Mitarbeiter). Durch die Ausdehnung, die das Eisenbahnwesen in Deutschland erlangt hat, durch die besonders in neuester Zeit wahrnehmbare aufserordentliche Steigerung des Verkehrs und durch die Uebernahme der meisten und wichtigsten Linien in die Staatsverwaltung sind heute die bedeutenderen deutschen Staaten in der Lage, einen großen Theil ihrer Bedürfnisse aus den Erträgen der Staatseisenbahnen su decken. In Preußen und Sachsen liefern die Staatshahnen rund 40 pCt, der ganzen Deckungsmittel für den Staatsbedarf und rangiren unter diesen selbst noch vor den direkten Steuern. Aehnilch ist das Verhältnifs in Bayern, Württemberg und Baden. Neben den Ueherschüssen aus der Elsenbahnverwaltung stehen swar den genannten Staaten auch noch Einnahmen aus anderen Brwerbsunternehmungen zur Verfügung, wie s. B. dle Reinerträge der Domänen- und Porstverwaltung, der staatlichen Bergwerke, Salinen und Hütten, der Post- und Telegraphenverwaltung, der Staatslotterien, Münzen usw., alle diese bleiben aber bedeutend hinter den Erträgen der Staatsbahnen zurück. Nach den Voranschlägen für das laufende Etatsjahr stellen sich z. B. für die vier größten deutschen Staaten die Nettoelnnahmen aus der gesammten staatlichen Erwerbsthätigkeit im Vergieich zu den Gesammtelnnahmen des Staats - d. h. der reinen Nettoeinnahmen, ohne Einrechnung der durchlaufenden Posten — folgendermaßen (in Millionen M):

	einnahmen	der Eisenbahn- verwaltung	der übrigen staatlicher Erwerlsunternehmunge
Preufsen	438	174	75
Bayern	192	40	19
Sachsen	78	82	14
Warttemberg	52	14	. 11
Zusami	nen 760	260	119

In allen vier Staaten zusammen entfallen somit von den gesammten Staatseinnahmen nahezu 50 pCt. auf den Reingewinn aus der staatlichen Erwerbeithätigkeit, speziell auf die Eisenbahren beberechtisse mehr als 34 pCt. Der Brutot-beiterschufs aus den preufsischen Staatsbahnen ist für das laufende Etatsjahr aus den preufsischen Staatsbahnen ist für das laufende Etatsjahr aus den gestellt der der Staatsbahnen ist für das laufende Etatsjahr aus des Statischen Staatsbahnen just der Staatsbahnen gestellt der Staatsbahnen des Staatsbahnen just der Staatsbahnen gestellt der Staatsbahnen gestellt der Staatsbahnen gestellt der Staatsbahnen 
Der Schwerpunkt bei der Bilanzirung des Staatshaushaltes entfällt somit, besonders in Preufsen, auf die Einnahmen aus der staatlichen Erwerhsthätigkeit, und in Zukunft wird dies um so mehr der Fall sein, je weniger für die Einselstaaten Aussicht vorhanden ist, vom Reiche Zuschüsse zur Deckung der eigenen Ausgaben zu erhalten, je mehr man sich mit dem Gedanken befreunden mufs, dafs das Reich swar für die Deckung seines Bedarfs selbst sorgt, dafür aber auch die Erträge seiner Zölle und Steuern im vollen Betrage für sich behält. So erfreulich dieser Zustand für die Steuerzahler ist - die in Preußen s. B., wenn der Eisenbahnüberschufs wegfiele, 220 Proz. der jetzigen Binkommen - und Ergänzungssteuer aufzuhringen hätten - so begreiflich erscheint es auch, daß der Finanzminister ein über-aus großes Interesse an der Verwaltung der Eisenbahnen nimmt und seinen Binfluß im Sinne nachhaltiger Sicherung ihrer Rentabilität geltend macht. Auf der Bilanz des Eisenbahnwesens beruht es in erster Linte, oh der Etat mit Ueberschüssen oder Defiziten abschliefst, und es liefse sich unter diesen Umständen unschwer erklären, wenn Herr Miquel dansch streben sollte, daß die Verwaltung der Staatsbahnen, wie dies in anderen Bundesstaaten der Fall ist, dem Finansministerium unterstellt

würde. Nun haben aber die Einnahmen aus den Eisenbahnen sich seit einigen Jahren in so überaus günstiger Welse entwickelt, und gleichseltig sind die Anforderungen an den Verkehr so stark gestiegen, daß mit Recht immer nachdrücklicher das Verlangen hervortritt, die Mehreinnahmen soliten auch der Förderung und Erleichterung des Verkehrs in steigendem Maße zu gute kommen. Diese Forderung erscheint um so berechtigter, als in der That bei dem Uebergewicht des rein fiskalischen Interessenstandpunktes, der bisher hei der Gestaltung des preufsischen Bisenbahnetats unter dem Binflusse des Herrn Miquel hervortrat, die Bisenbahnen in mancher Hinsicht den allgemeinen Interessen des Wirthschaftstehens entfremdet wurden. Ganz abgesehen von der Beseltigung mancher Bequemlichkeiten und Erleichterungen des Verkehrs, die im Laufe der letzten Jahre aus Sparsamkeitsrücksichten durchgeführt wurde, mehren sich die Klagen, dass die Antagen, das Personal, besonders aber das rollende Material der Staatsbahnen den Anforderungen des steigenden Verkehrs nicht mehr voll genügten. Außerdem tritt lmmer dringender die Nothwendigkeit einer durchdringenden Tarifreform hervor, und hier liegt der Schwerpunkt namentlich auf dem Gehiete der Frachttarife. Die Ermässigung der für das heimische Erwerbsleben wichtigsten Güterfrachten würde unstreltig eine Verbesserung der Produktions- und Absatzver-hältnisse zur unmittelbaren Folge hahen, dadurch würde aber nicht nur ein Gegengewicht gegen die Wirkungen rückläufiger Bewegungen auf dem Weltmarkte geschaffen, sondern es würde auch, als Ausgielch für den zunächst bevorstehenden Ausfall an Binnahmen, eine bessere Gestaltung des Verkehrs und demaufoige der Betriebseinnahmen sich ergeben.

Wenn der preußsiche Finanaminister trotzdem die Möglichkeit finansieller Ausfalle fürchtet, so kommt dieser Einwand gegenüber den berechtigten Forderungen nach Tarifreformen und Verkehrserleichterungen jetat um so weniger in Betracht, als bekanntlich das Budgetjuhr 1895/96 in Preußem, austatt des von Herrn Miquel verauschlagten 30 Millionen Delizits, eilen Ueberschufs von 80 Millionen geracht hat. Zu diesem Ueberschufs

a wed by Google

hat aber allein die Eisenbahnverwaltung 52½ Millionen geliefert, um so diriggender ist daber zu hoffen, daß die Verkehrsinteressen über den Fiskalismus des Finanaministens siegen werden, und daß künftig bei den Ewerbaunternehmungen des Staats nicht mur der rein fiskalische Staatpunkt des Herrn Miquel, Geltung könnenmenn Interessen der Volksanithekahnt.

Was könnes wir noch nach Italien experitera? (Orginalberchung ..., ...) Ein großes Arbeitsfell hat sich Deutschlands Handel und Industrie bereits auf der herrilchen Appeninenhalbinsel erschossen, aber immer weiterer Aubau harrt unseres Fleißes und Geschickes. In sehr vielen Richtungen ist noch Flats für eine Weiter auch der eine Auftragen ist noch Flats für eine Weiter und der eine Weiter weiter der eine Weiter weiter der eine Weiter konne un dieser ein mit. du leb Land und Letze seit Jahren konne un dieser

Stelle gestattet.

Deutsche Tinten könnten hier mehr Boden gewinnen. Es kommen ihrer schon manche in's Land, aber noch immer nur in kleinen Mengen. Die österreichischen Tinten haben viel Terrain erworben, so eine gewisse Prager Marke, die, hübsch aufgemacht, um einen Preis verkauft wird, der ihrer Qualität ganz und gar nicht entspricht. Die deutsche Waare würde billiger kommen und dabei besser sein. Deutsche Schreibmaterialien lassen sich hior viel absetzen, auch die Sönnecken-Waare und Aehnliches. Die Sachen müfsten bler nur mehr bekannt sein. Der Bedarf 1st groß! Man bedenke nur, dass Italien weit mehr Universitäten, Lyssen, Gymnasien usw. sich leistet als selbst Deutschland Faber's Waare ist schon gut eingeführt. Neulich lernte man hier auch die Schagen'sche Dauerfeder kennen. Bin Paduaner Kaufmann, Inhaber eines Tapisserie Geschäftes, belläufig bemerkt, ein unternehmender Oesterreicher, führte sie ein und mit geschickter Reklame gewann er sich in wenigen Wochen auch die Kundschaft Hunderter von italienischen Schreibmaterialienhändlern, die nun Alie vom Tapieseriewaarenhändler die Schagen-Feder hesiehen. Die deutsche Fabrik war so aufrieden mit ihrem Vertreter, daß sie ihn telegraphisch su elner Berathung zu sich berief.

Was besagt dieser Vorfall? Nichts anderes, als daß mit Geschick und Energie ein Jeder, auch der Nichtfachmann, von einem beliebigen Orte aus Großess für die Ausbreitung einer guten Neuheit thun kann. Man muß nicht immer in den Centren,

in diesem Falle Malland oder Rom, eitzen.

Deutsche Schreibmaschinen, deutsche Glasschreibfedern -

Alles das wird hier gekauft.

Bines Tages andte mir die Fabrik Kieln in Leipzig einige Muster ihres hübberden kleinen Seifenpulver-Apparates, eines praktischen Hausgegenstandes, der auch eine lächerlich billige Zimmersiered darstellt. Ich weilte damals auf einem kleinen venezianischen Landorte zur Erholung und schenkte seigen. Dieser junge Mann ankam darsuff hin tweitgen Tagen über 20 Bestellungen entgegen. Wieviel ließes sich solch ein Artikel erst in einer Stadt und gar in einer Grofstadt verkaufen! Man muß dergleichen eben bekannt machen — und in dieser Bestehung bleibt une in Italien noch viel zu thun

Religiöse Artikel haben hier guten Boden, zumal in Stätelien wie Rom, Padau sew, wo hunterte von diesbenügliche Geschäften bestehen und Tassende von frommen Wallahrern oft an einem Tage anlangen. Deutsche Mittelwarze bött geseignete Einfahrartikei. Ich bemerke zu diesem Winke an unsere interessirten Pabriken, das ich auch gerne vermittelst diese Blattes mit Adressen und welteren Auskünften in dieser Sache, wie überhaupt in allen, unsere fünfuhrgeschaft nach Italien.

treffenden Fragen diene.

In kommetischen Artikeln ist viel Plats für uns und großer Konsum. Kölnisches Wasser seigt in neuerer Zeit in gewere Karl Bode in Rom fleifaig in den Italienischen Blätteren an. Auch sonst trifft man in den Läden hin und wieder deutsche Parfümerien, aber im Großen und Ganzen beherrscht dennoch die englische Harrwisser kennt man hier zu wenig, was ließes sich hier z. B. mit Wäger is herrlichem, Crinol's machen, das doch über dem hierzulanite in Millionen von Piaschen gebruuchten Migone-en die Harre roth farbij sicht, und dessen Parikant fau Berlin, wirkliche Unterstützung für sein reelles Fabrikant zu Berlin, wirkliche Unterstützung für sein reelles Fabrikat seitens jedes Hygienikers verdient!

In Seifen wird hierzulande viel schlechte Waare erzeugt und gute Qualität zu importiren ist immer ein Verdienst. Eine Karlsruher Firma importirt auch mit Brfolg hier ihre Bart-

wichsen.

An pharmaseutischen Präparaten kommt hier viel deutsche waare auf den Markt. Manche Firmen machen mit ihren Artikeln hier gans großartige Reklame. Neuerdings trifft man z.B. hunderfülig die Elisenpräparate von C. F. Boe hringer und Söhne, Waldhof bei Mannheim i. B. angeseigt. Aber einige der bestehe Präparate sien dier noch nicht leekam oder einige der bestehe Präparate sien die noch nicht leekam oder Präparate ein die noch nicht leekam oder Leipzig bei hier der Schrift desselben (Dr. A. Gude & Co., Leipzig) sie hiermit ermuntet.

In Unterkieldung bedürfen die Italiener der Reform. Sie kennen nicht den Lehraust, daß bei allu größer Nerven-Arbeit im södlichen Klima die Wolle erschlaffend wirkt. Schönkerr & Cite Klön a. Rh., suchen jests tiler ihre profese Leinenwäsche einstühren und ähnlich bemührt sich. Mäßlinghaus Pet. Joh. Söhn, Leanen, mit seiten nach Dr. Thomalis Spiseum anschangen, mit seiten nach Dr. Thomalis Spiseum anschangen, mit seiten nach Dr. Thomalis Spiseum anschangen und die Statere glatte Schicht gut aufsaugt, sodals der Körper stets trocken bleibt. Für warme Klimate haben belieh Arten von Unterkieldern ihre Vorzsige und wünschen wir ihnen auch viel Glück in Italien. Ueber Dr. Thomalia is Ünterkieldung klüberte sich mit Jünger einer der bedoudendaten Lisheneken Acesse ehr hoffnungsfreudig und können wir Deutsche auf solche Siege unserer Hygleen lendustrie nur stols sein.

An Oefen, Sparherden usw. wird hier allgemach auch immer größerer Bedarf bemerkbar. Die ltaliener lernen es erkennen, daß in ihren regnerischen naßkalten Wintermonaten gut gewärmte Zimmer eine größe Lebensannehmlichkeit sind und schätzen die deutschen Heisvorrichtungen Immer mehr.

Auf was ich besonderen Werth legen möchte, sind Deutschlands Lehrmittel: Globen, Wandtafein, Planetarien u. drgt. mehr, die bei der ungeheuren Zahl italienischer Bildungssätzten großen Konsum hierublande haben könnten. Böhmische Waare wird auf diesem Gebeite in Massee eingeführt und mit der könnten wir leicht konkurriren. Später werde ich weltere Winke in dieser Sache geben.

Kunstindustfrielle Interessen Beutschlands in Italien. (Originals Bericht von B. . . P. . .) Deutschlands in Italien. Gerignise finden im kunstfreudigen Italien, dem klassischen Nährbodens alles Schönen lumer mehr Anerkennung. Die großen kunstingen Studien der Anerkennung. Die großen kunstingen Studien der Appentenchablishen bezeugen dies zur Genüge. Studien der Appentenchablishen bezeugen dies zur Genüge. Binge Deutsche, so. g. Löffler in Maliand, dessen bizarre frandenkmiler u. a. besonderer Erwähnung wärtig sind, schufen sogar einige Kunstindustrien im Lande, mit denen sie den einst vorhersschendenfranzoisechon Binfluß vollständig beseigten, und deren Brzeugnisse sie besonders nach Spanlen und Südamerkla im Großen exportiren.

Wir haben auf kunstindustriellem Gebiete in Italien in den letsten 10 Jahren erfreuliche Fortschritte gemacht, aber das Meiste bleibt uns immerhin noch zu thun übrig, und in einigen Richtungen ist nahezu noch Alles zu thun. So in jenen Zweigen der Kunstindustrie, die sich mit den Reproduktionsmanieren befassen. Die italienischen Kataloge, Preiskourante, Inserate und auch viele Zeltungen resp. Zeitschriften sind meist wenig gut, oft, nur zu oft sogar, herzlich schlecht illustrirt. Die Leute kennen unsere Portschritte Im Illustrationsverfahren noch nicht! Wenn ich den Leuten die Reproduktionsleistungen der großen Berliner, Leipsiger, Münchener, Altenburger u. a. Firmen vorlegte, dann staunten ele. Die Meisten haben hierzulande gar keine Ahnung von der Billigkeit solcher Sachen, theils wissen sie überhaupt nichts davon, sie kennen die zuständigen deutschen Firmen nicht, und so unterbleiben denn die Aufträge, und man begnügt sich nach wie vor mit dürftigem. Das ist ein wirklicher Jammer für Italien und dem sollte abgeholfen werden, indem unsere interessirten industrieilen ihre Leistungen hier geschickt bekannt gaben.

Das mütste in schönen (Illustrations-) Reklamen geschehen, für die der Italiener, kunstsinnig von Haus aus, augänglich ist.

In Vorjahre war ich in Udine und seigte einem Italiener, der einer der Hauptheilnaber einer Pahrik für Piechtwaaren alter Art ist, Proben deutscher Reklame-Illustrationen. "Ohsagte er, das ist ja prächtig, dan nächste Jahr werde leit daßtr Sorge tragen, dafe unser Katalog (der reich illustrit ist) mit deutschen Illustrationen verzeiben wirt.

Da dieser Mann gut deutsch spricht, und die Verbindung mit ihm unseren Industrien von Nutsen seln könnte, so stelle ich seine Adresse ebenfalls zur Verfügung des Export-Bureau's. Im Vorjahre wurde seitens des Komitee's der Internationalen

Kunstausstellung su Venedig ein reich, aber schlecht illustrirter

Kataiog verausgalt, der vielfach übel kritisirt wurde. Die Ausstellung wird zum nächsten Prühjahr wiederholt, und es ist sebr nöthig, dafa diesmal ein ihrer würdigerer Katalog veransgabt werde. Unsere Interessenten werden guttun, alch bei Zeiten mit Öfferten ihrer Reproduktionsverfahren an's Komitee jener Ausstellung nach Venedig zu wenden.

#### Asien.

Das heutige Burma estreckt sich vom 12 bis aum 25. Breiter grad und vom 91. bis zum 99. Längerrad. Es llegt so ziemlich in der Mitte zwischen Kalkutta und Singapore, von wo die Haupshadt Kangoon in 4. beziehungsweise in 6 Tagen erreicht erreichte in 6 Tagen erreicht ansch Mergal hat Burma sehnn lange als ein Land par excetlene nach Mergal hat Burma sehnn lange als ein Land par excetlene für luport und Expart erreicheinen lassen, und wenn es dies nicht in dem Mafze geworden ist, alse es sein könnte, so werden wir im Verlauf dieser Darlegung einigermaßen die Gfünde kennen lernen Die größten Hafenplätze sind Rangoon, Moultrain, Akyak, Dassein, wons dann noch Mergal und Tavoy

Indem ich von der Hauptstadt Rangoon ausgehe, schicke ich einige geschichtliche Notizen voraus.

21 Meilen vom Meer entfernt, am Vereinigungspunkt dreier großer Zuflüsse des Aya wah de oder, wie die Engländer den Fluss tausten, Irrawaddy (d. h. weites Wasser), wurde Rangoon, dazumal Degon geheißen, ca. 585 v. Chr. von zwei Brüdern Poo und Ta-paw gegründet. Sie bauten auf einem Hügel eine Pagode, die heute noch stehende "Shoay Dagon" oder goldene Pagode, unter welcher sich einige Haare vom großen Buddha befinden sollen. Diese Reliquie verleiht dem Bauwerk große Anziehungskraft, und jetzt noch lst es der größte buddhistische Tempei im Osten, ja Rangoon bedeutet dort für die Buddhisten das, was Rom für die Katholiken. Bis 747 n. Chr. hörte man nichts mehr von der Ansiedelung, bis sie vom damaligen König von Pegu neu aufgebaut wurde. Im steten Kampfe mit den Talaings bekamen 1413 n. Chr. die Burmesen den Plats, eroberten ihn jedoch nach wechselvollem Glück erst 1736 endgültig. Sowohl die Portugiesen, als auch die Hollander hatten in früheren Jahrhunderten in Syriam, nahe bei Rangoon, Niederlassungen, ein Beweis, daß dazumal schon lebhafter Handel getrieben Die Engländer besetzten Rangoon 1824-1827 nach einem Kriege, gaben es aber auf. 1852 eroberten sie es wieder und von da an verblieb auch die ganze Küste, das sog. Lower Burma, der englischen Herrschaft. Brst 1885/86 brachte der dritte burmesische Krieg "Lower und Upper Burna" zusammen als das heutige "British Burma" oder, wie es auch kurzweg heifst, Burma

\*) Entnommen den "Mittheilungen der Ostschweizerischen Geograph. Kommerz. Gesellschaft" in St. Galisn.

mondfeste, erstes und letztes Viertel. Um seinen Liebhabereien noch mehr fröhnen zu können, betrachtet er indessen die christlichen Feiertage als willkommene Belgabe und feiert sie mit, Daher ist er auch kein Handelsmann und muß sich schon gefallen lassen, daß ihn die rührigen Chinesen, die Mohammedaner, die schlauen Hindus, die Parsen, die geldleihenden Chitties und wie alle die dort ansässigen handeltreibenden Völker heißen, bis aufs Blut aussaugen, ihm Geid für seine Ernte borgen, den Reis schon vom Boden weg kaufen, ehe er halbwegs reif ist. Dem Verkäufer ist's einerlei, ob er an Zinsen 2 oder 6 pCt. per Monat, 24 oder 36 pCt. per Jahr sahien mufs, wenn er sich nur amüsirt, so lange er kann und das Geld langt. Es ist Thatsache, aafs es wenige burmesische Großhändier giebt, obwohl es an kieinen Händlern keinen Mangel hat. Der Burmese spekulirt lieber mit seinem paddy, d. h dem Reis in rohem Zustande, den er, natürlich mit geborgtem Geld, im Dschungel kauft und möglichet hoch an Mann zu bringen sucht. Gelingt ihm dies, wohl und gut, und bald heifst es auch da: "Wie gewonnen, so zerronnen". Geht's ihm schlecht, so verliert der schlaue Chittie oder Indische Banquier mit seinen 3-6 pCt. per Monat auch nicht so viel, als dass er das Geschäft nicht wieder riskiren könnte.

Das Hauptprodukt des Landes ist der Reis. Etwas anderes anzupflanzen läfst sich der Burmese nicht bewegen, keineswegs, weil der Boden dazu ungeeignet wäre, sondern well der Reis am leichtesten zu bauen ist.

Wenn die Regenzeit begonnen hat, die vom Monat Mai ununterbrochen bis September dauert, und der Boden bis im Juni oder Juli gehörig durchweicht worden ist, dann werden die Felder mit Ochsen und Wasserbüffeln gepflügt und mit circa 2 Fuß hohen Dämmen umzogen. Hierauf folgt das Saen des Kornes und, wenn dasselbe ausgeschlagen hat und zu dicht steht, das Verpflanzen. Die Felder stehen bis September alle unter Wasser, da die Pflanzen Nässe brauchen. Inzwischen hat der Bauer nichts zu thun als zuzuwarten, bls die Saat herangereift ist, welcher Fail Im Oktober oder November eintritt. Bs trocknen die Felder alimählich aus, die Halme neigen sich unter der Last der Körner und endlich ist der puddy reif. Manchmal kann im Dezember noch ein Regenschauer die Ernte beeinträchtigen. Gewöhnlich ist dann aber das Korn schon ge-schnitten. Zu diesem Geschäfte kommen circa 100 000 Kuli jedes Jahr von Madras herüber und erhalten ihren Lohn in paddy ausbezahlt (so viele baskets oder Körbe per Mann und per Tagewerk). Am Ende der Saison, im Mai oder Juni, kehren sie mit den Ersparnissen in die Helmath zurück und verzehren Die dünne Bevölkerung von Burma entschuldigt sie dort. cinigermaßen diese Einwanderung. Aber davon abgesehen, schneidet der Burmese überhaupt nicht, es sel denn, er werde durch Armuth dazu gezwungen. Auch treibt er lieber die Ochsen im hellen Galopp über die innerhalb einer kreisförmigen Umzäunung zusammengehäuften Garben, was er dreschen heifst. Sein Phlegma hat ihn auf dieses gute Mittel gebracht. Die Körner werden dann zu Haufen geschüttet und nun kann der Handel damit losgehen. Ist er vorsichtig, so baut er Schober, d. h. er steckt vier Pfähle in den Boden und deckt die Zwischenraume mit Attap oder Bambus- und Schilfblättern. So schützt er das Korn vor den Regen, die manchmal, aber nicht immer, im Dezember oder Januar sich für ein oder zwei Tage einstellen. Die unter sich konkurrirenden Exporthäuser haben unterdessen eine Menge Brokers (Zwischenhändler) ins Innere gesandt, welche den nach Bezahlung seiner Schulden noch verbleibenden paddy dem Burmesen zu möglichst billigen Preisen abkaufen. Da zeigt sich dann, ob derselbe mit Zuwarten verdient oder verliert. Je nach dem Markte, wenn er sich nicht schon gegen Vorschuss verpflichtet hat, selnen Ernteüberschus zu gewissen Raten abzugeben, die Monate vorher festgestellt wurden. Ist der Handel abgeschlossen, so fährt er auf den vielen Creeks, d. h. Wasserläufen, seine Canoes oder Boote nach den Hafenplätzen, um baares Geld in Empfang zu nehmen. Dabei geht gewöhnlich die ganze Familie mit, um zugielch eine Wallfahrt nach der Pagode zu machen, ihrem Gott Buddha zu opfern und su danken. Ist's ein unabhängiger Kaufmann, so bekommt er, falls er sich nicht gebunden hat, für jedes 100 baskets, wofür der Preis von Tag au Tag festgesetzt wird, von der europaischen Konkurrenz ein oder mehrere Goung-boungs, d. h. seldene Kopftücher, Regenschirme, Gin, oder es wird zu seinen Gunsten schlecht gemessen, sei es durch Herausstreichen aus dem Strichmaß (scooping), sei es durch Verwendung von Maßen mit doppelten Böden. So bereichert sich der Burmese durch Kniffe, anstatt offen und ehrlich den Preis entweder zu erhöhen oder zu erniedrigen. Es kann aber auch schlechte Zeiten für ) ihn geben, s. B. wenn durch Souchen sein Viehatand aussirich, oder wem durch Ringe und Kombinationen der Preis des paddy berabgedrückt wird (so aank er vor 2 Jahren von den gewöhnlichen 120—130 Rupien auf 80, oder wenn die Brnte au reichlich ausfällt und darum wenig gilt. In solchen Lagen hat es der Bauer eben auch wie bei uns; er ist der grejnagte Teul, nur mit dem Unterschiede, dafs der Burmese die Sache mit soischem Gleichmuth oder Galgenbunor hinnimmt Zu pfänden gibt's bei ihm nichts von Beiang und das Verbungern ist in seinem Lande soeusagen unmöglich, weil dank dem Klima Misernten nicht vorkommen und andererseits die Midthätigkeit, das oberste Gebott der Religion, reichlich gebit wird.

(Fortsetzung folgt.) Der Handel mit Persien. Ueber die gegenwärtig bedeutend gebesserten Aussichten des persischen Handels schreibt man dem "Koust, itandelsbi." aus Teheran: In früheren Jahren versorgten England, Rufsland und Frankreich fast ausschliefslich den Markt. Dank der Umsicht und Coulance der deutschen Pabrikanten und Agenten hat selt einiger Zeit auch Deutschland für das persische Geschäft Bedeutung erlangt. In erster Linie sind es Elberfeld und Barmen, welche mit ihren Passementerieartikeln Erfolge erzielen, die sie übrigens mit Annaberg L. S. theilen. Was Seldenwaaren anlangt, hat Krefeld eine sehr achtbare Position errungen. Freilich bezieht sich diese günstige Konstellation blofs auf die geringeren und mittleren Qualitäten der Krefelder Seidenindustrie. Doch sind die Aussichten derart vielversprechend, daß sich bei sorgfältiger Pflege der Beziehungen, kluger Berücksichtigung der Verhältnisse und gewissenhaftem Studium der Bedürfnisse und des Geschmackes die Annahme vertheidigen läfst, es werde in absehbarer Zeit der deutschen Industrie gelingen, die französische zu verdrängen. In Seldensammeten mit feinerer Waare steht Lyon immer noch an der Weniger erfolgreich sind die deutschen Bestrebungen, für die Lieferungen von Baumwollsammeten eine Position zu erringen. England ist der stärkste Konkurrent, insbesondere auch dadurch, dass es die Astrachanimitationen bringt, aus denen die persischen hohen Mützen verfertigt werden.

Tuche werden hauptsächlich von Öesterreich und Deutschland auf den persichen Markt gebracht; die französische Konkurrens kommt wenig mehr in Betracht. Oesterreich hat es
bisber am besten verstanden, den Geschmack der Konsumenten
au treffen. Deutschland hätte bei besserer Berfacksichtigung
der erforderlichen Färbung in beibanten greiben Tömen, bedeutenle
Charcen seinen Alexa zu steigern. Leichte Tuche kommen
aus Frankreich (Roubaix). Bedruckte Wolstoffe 52 em, mit
farbegem Grunde und Admunck, fast ausschliefslich großem
döbelstoffe aller Qualitäten behauptet Deutschland den Markt,
während mit Gold durchwelte Stoffe eine österreichlache Spestalität bilden, ein Monopol, das die Doneelmonarchie auch

bedruckte Satins behauptet

In Damenstoffen sind Oesterreich und Deutschland nit Erfolg gegen Frankreich in den Wettbewerb getreten, wie auch mit wolfenen und baumwollenen Futterstoffen Deutschland sehr

reussirt.

Mibihauser Druckwaaren linden gerne Aufnahme. Schottische Cachemirs werden meist in Paris fabrizit, um in Mibihausen im Elsafe bedruckt zu werden. In Persien sind sie im Handel Schali-gamruit\* benannt und mit guten Preisen besald Deutschland hat bis jetzt noch nicht verstanden, erfolgreiche Konkurrenz in diesem Artikel zu unachen; der hauptskellichtet Grund des Mangelis an Briolg wird in der ungenügenden Kemitalis. der persiehen Geschmackerichtung geaucht, deren weit größerem Maßen die Vorausserpenische Geschaft in noch weit größerem Maßen die Vorausserbaup befriedigender Thaigsektit sit als im Levantelandet.

Deutsche Waaren in Centrainsien. Die in letzter Zeit vielfach vernützte Frange der Konkurren Deutschlands und Englands auf dem Weltmarkte erhält eine bemerkenswerthe Illustration durch den letzten Bericht des britischen Kommissätz in Ladakh. Es erhellt darzus, daße es nicht bloßs der technische Portschrift der deutschen Industrie ist, der, wie in England zumeist angenommen wird, Deutschlands Stellung auf dem Weltnarkte in so hervorragender Weise befestigte, sondern daß auch die Thätigkeit des deutschen Handleis, namentlich seine Aipassungswiss nicht geringen Theil an den Erfolgen Deutschlands für richtet über tien großen Aufschwung, den der Handle in Leh, wo sich der Güteraustausch zwischen Britisch-indlien und Chinesich Turketst nobtlicht, in den letten Jahren erfahren erfahren orfahren orfahren orfahren orfahren orfahren orfahren orfahren orfahren erfahren orfahren erfahren erfah

hat. Dort, an der indiachen Grenne in Centralasien, sind es ausschliefallich deutsche Tucke, die von den indiachen Handlern nach Turkestan verkauft werden. Auf seine Nachfrage, warnm ein sich einglische Waaren verkaufen, theilten die Kauffeute dem englischen Komministe mit, sie sendeten ihre Destellungen en englische Erimen nach Kalkutts und Bombay und übren an englische Erimen nach Kalkutts und Bombay und übren klauste und bestellt und neuestens auch die russische Konkurren an der russischen Grenze selbst, in Kasilgar, geschlagen, inden se eine genaue mittation des zusischen Schaches "Shatan int", aus brauner gefragen wird, billiger auf den Markt brachte, als es die russischen Fabrikanten zu überm im Stande sind.

Die Zeilerhöhung in China. Briefliche Mittheilungen aus Shanghai erwähnen eines Projektes der chinesischen Regierung. welches, um den dringenden Gelübedürfnissen des Staates einigermaßen abzuhelfen, einen Zuschlag zu der Steuer auf die in den chinesischen Vertragshäfen hergestellten Artikel der Textilindustrie ins Auge fafst. Natürlich machen die betheiligten Interessentenkreise gegen diesen Plan geschlossen Front, und die internationale Handelskammer in Shanghal hat aus diesem Anlais einen geharnischten Protest an das diplomatische Korps in Peking gelangen lassen, in welchem betont wird, dass die geplante Steuererhöhung, welche beispielsweise Seidensabrikate mit einem Zuschlage von 10 pCt. ad valorem belasten würde, zu einem vollständigen Ruin des jungen Industriezweiges führen müste. Man nimmt an, dass dieser Protest von Erfolg begleitet sein werde, umsomehr als das in Rede stehende Steuererhöhungsprojekt einem Artikel des Friedens von Simonosekl widerspricht. welcher für die von ausländischen Manufakturen in China hergestellten Erzeugnisse dieselbe Behandlung stipulirt wie für die japanische Binfuhr nach China. Da nun die letztere nicht einer beliebigen Zollerhöhung unterworfen werden kann, ist es klar, daß diese Bestimmung sinngemäß auch der von Ausländern in China begründeten Textilindustrie zu Gute kommen muß.

#### Siid-Amerika.

Ecuador. Brand von Guyaquii.— Risenbalu, — Elinwaierung, Clofficialbericht.) In der Nacht von 5 zuu 6, Oktober und den ganzen 6. ist der wichtigste Thell von Guyaquii mit Kirchen, Zollbans, Kasernen und drei Banken zeroört worden durch Peuer und, wie man befürchtet, durch Brandsiftung der konservativen, unterlegenen Parthel. Der Schaden, der die reichsten Hamlebilfrene in erster Linie trifft, wird auf 40 Millionen Sucrea (1 Sucre 24 M. Silberg jesechtatt, was noch zu wenig sein dürfte. Der Jetzige Chref der Regierung und wahrscheinliche Präsitänden, General Elie Affart, werslehert, dies die Konvention, d. h. die konstitutierede Versammlung, denmoch am 9. Oktober 4. J. zur werden der Steinbergen der Steinbergen der Steinbergen der Weiter der Versammlung, dennoch am 9. Oktober 4. J. zur werden, das ein Brand wird selbstreden die wirtbschaftliche Lage des Landes eine völlig andere, da dieses von den Zolleinnahmen Gusayaquis lebt.

Die Ansichten über den Verlust der Bauken sind getheit, um weiß nicht, do mehr Bankbillete verbrannt oder mehr Bankschulden innolvent geworden sind; ebenso längt auch der Verlust der Privatteute von der Solvens der Versicherungsgesellschaften und von den größeren oder geringeren Summen ab, die für Versicherung der großserlegen Waarenlager bestellt worden sind, es werden Werthe von 800 000 Sucrea als verloren genannt, deren Bestäter sich nicht durch Peuerverselserung

gedeckt hatten.

Die Lage der Regierung wird durch dieses Unglück finanziell erschwert, und da der ganze Import zehn Millionen kaum übersteigt und der Export noch geringer ist, so ist ein Betrag wie die angegebenen 40 Millionen Brandscladen gerade genug, un eine Wunde zu schlagen, die mur langsam beilen wird, trois der Lebesskrat und des Pleises der durchaus syngshlachten eine Gestellen der Schlagen mit der Schlagen der der Schlagen der der Schlagen der Schlagen mit Revolutionsren herunschlagen mitste und außerelnen einige unverhaltnifsmäßig hohe Zahlungen an unbequeme Partheigänger genacht hat, und die Bat ausschließeich auf den Reichtlum und die Sympathien von Gauyaquil au litrer Existens angewiesen ist, wird von nun an die sparsamter Haushaltung führen missen. Was das helfat, den garber der Schlagen d

klar werden; denn gelingt der Regierung dieser Bisenbahnbau nicht, dann ist es um ihr Ansehen geschehen.

Dieses Bisenbahnprojekt hat Englander, Fransosen, Amerikaser und Söhne des Landes su fortwährenden Anerbieten vernaliats, ohne dafs dabei die Trace festgestellt und die Kosten annähernd berechnet sind. Es beben verschiedene Abenileuter, die in Gemeinschaft der früheren Fräsidenten mit Benutung der Nation und nas leichtigkubgen Überberen berausgelock haben, und eine Wiederholung solcher Ausbeutung ist durchaus nicht ausgeschlossen, furtus der presönlichen lategrität Alfaro's.

Bei alledem ist es kelnem Zweifel unterworfen, daß das europäische Kapital im Zusammenwirken mit den hiesigen Geldinstituten den Bau vollenden kann und dann allerdings würde In politischer wie wirthschaftlicher Hinsicht Ecuador zur Geltung

kommen

Die Regierung will aufserdem kolonisiren und zwar mit Benutzung der früher oder spüter anheim fallenden Landydier der Kirche, die fast alle im gemäßigten Kilmu (tierra tempidate) legen; sie bat untleist Kabelgramm den Bevolimschützen einer Berliner Gesellschaft verlangt, der auf ihre Kosten des Land kennen lerene sollte, und hei den ausgesprechenen Sympathien der Regierung für unsere Biririchtungen und Bigenschaften ist au wünschen, daß dieser Umstand in Deutschland eine

bührende Berücksichtigung finden möge.

Um auf den Brand Guayaquil's selbst gurückzukommen, so machen Tradition, Terrain und der Kostenpunkt es unmöglich, dals trotz solcher Erfahrungen ein besserer Häuserbau sich einbürgert. Wer bei dem hier blendenden Mandlicht mit dem Dampfer vor Guayaquil anlangt, hält das für Marmorpaläste, was am nächsten Morgen thatsächlich Holzgebäude sind, mit Pfosten aus Eichenholz und Wänden und Fußboden aus kalifornischer Pechtanne, die allerdings an reizenden Verzierungen Nichts zu wünschen übrig lassen. Holzgebäude waren es, als Karl V. das Dekret der Gründung von Guavaguit in Augsburg unterzeichnete und Holzpaläste mit fleifsigen Kaufleuten und anmuthigen Frauen werden es bleiben, bis der Hafen ganz versundet sein wird, was in naher Aussicht steht. Der Boden ist fruchtbar wie in Havana, und das ist der Haupigrund des Reich-thums von Gusyaquii, aber so nachgiebig, daß er den Druck von Ziegelbauten nicht verträgt; man hat Xylolith vorgeschlagen, und zwar vor sechs Monaten beim letzten Brande, aber ignoti nulia cupido! Die Republik besitzt einen ausgezeichneten gesunden Hafen im Norden auf Felsboden, den Pailon, und es würde billiger sein, Guayaquil nach dort zu verlegen, von wo aus eine Bakulinie sehr leicht nach Quito zu konstruiren ist, als solche fortwährende Verluste zu erleiden BF

#### Australien und Südsee.

Sydney, 2, Oktober, Föderation - Wirthschaftliche Besserung Konservatlyismus und Staatssozialismus. -- (Originalbericht.) Aliem Anschein nach wird sich die Föderation der australischen Provingen schneller und vollkommener verwirklichen, wie man erwarten konnie, denn jetzt hat auch Sir John Forrest, der Premier von Westaustralien, versprochen, dieser Tage dem dortigen Parlament eine Federal Enabling Bill zur Annahme zu unterbreiten. Dieselbe soll der von Queensland, welche jetzt im Oberhause besprochen wird, Abnlich sein, d. h. die Konventlonsmitglieder sollen vom Parlament gewählt werden, und nicht, wie in den übrigen Provinzen, auf dem Wege des Referendums, Die Wahl der Konventionsmitglieder wird jedenfalls im März oder April nächsten Jahres stattfinden. So ist denn die Föderation der sechs australischen Provinzen in greifbare Nähe gerückt, und man darf gespannt sein, wie sich der Wille des Volkes in der Wahi der Männer äußern wird, welche die australische Konstitution zu schaffen haben werden. Dass der Wahlmodus in Queensland und Westaustralien ein anderer ist, wie in den vier übrigen Provinsen, ist vielen ein Stein des Anstofses, doch sachlich ohne Bedeutung. Die Befürchtung liegt eogar nabe, daß bei der politischen Apathie eines großen Theils der Bevölkerung das Resultat des Referendums mehr konservativer Natur sein dürfte, als der Wahlen durch Parlamentsmitzlieder. Viei hängt von der Thätigkeit der Australian Federation League ab, der die besten Manner des Landes angehören.

Im wirthschaftlichen Leben der Provins ist eine bedeutende Besserung bemrkbar, so sehr auch rabiate Schutzsdiher solches zu verneinen suchen. Da die Arbeiterparthei Ireulich zur Regierung hält, so sind alle Versuche der Oppositionsparthei, das Reid'sche Ministerium aus dem Sattel zu Ireben, bislang ohne Folg gewesen; die Störenfriede können es, Dank der Arbeiter-

partei, nie über ein Drittel Stimmen bringen. Man beginnt somit in die Stabilität unserer Freihandelspolitik Vertrauer ung gewinnen, ein Vertrauen, welches für die Batwicklung des Landes höchst nöthig ist. Der Handel von Sydnep hat in Beginne dessen bereits gewählig gewonnen; als Freihafen bildet jetzt die Hanptatud von Neu-Söd-Wales den Vertheitungsmittelburgt für die übrigen Länder, was den Import anbeiangt Was aber einem schnelleren wirtheshaftlichen Aufschwung hier und vielleicht zum Segen späterer Generationen – hindernd im Wege steht, ist ein gewüser Staatsostalismus, dem die Arbeiterpartei huldigt, und der Ultrakonservatismus unserer Agrarter, der Pastoralisten.

Ich machte seiner Zeit Mitthellung über projektirte große Flufsregulirungen des Darling, behufs Schiffbarmachung des Stromes und Bewässerung der Ufergebiete für landwirtlischaftliche Zwecke. Nun hat man hier die höchst merkwürdige Binrichtung, daß, wenn ein Projekt von Fachleuten eingehend studirt, empfohlen und entworfen ist, solches einem Komitee von Parlamentsmitgliedern unterbreitet wird, die nichts von der Sache verstehen, auch sich meistens nicht die Mühe nehmen, das Verstehen zu versuchen, und des dann endgültig über Annahme oder Ablehnung entscheidet. Dieses Komitee nun. nach vielen Berathungen und schliefslicher Kunstreise nach den Ufern des Darling, hat bestimmt, die Bauten sollen nicht ausgeführt werden, weil nach Schiffbarmachung des Flusses Melbourne und Adelaide die Vortheile haben würden, und weil - entgegen jeder fachmännischen und wissenschaftlichen Evidenz — das Land sich nicht für Bewässerung eignet. Mit dieser Weisheit ist aber jedem gedient; die Kirchtburmspolitiker in Sydney können keinen Nutzen für sich in dem Projekte sehen, die konservativen Pastoralisten bleiben noch für einige Zeit im ungestörten Besitze ihrer Weideländereien und können eventuell auch Uferrechte erwerben, die übrigen Leute, wenn sie sich um dergleichen Sachen überhaupt kümmere, wollen mit solchen Arbeiten warten, bis Australien föderirt ist.

Seit langever Zeit sicht die Frage der Verbindung von Seit langever Zeit sicht die Frage der Verbindung von Seit langever Zeit sicht die Frage der Verbindung sich sein der Steine Ansahl Frejkeits sind vorgeschlagen und gerüfgend Profit Geine Ansahl Frejkeits sind vorgeschlagen und gerüfgend Die Begierung wire gemen, einer Fritz-Greutleichaft die Arbeit zu überlassen, dem aher wilcrestell sich die gesammte Arbeitspartei, weiche dergleichen Öffentliche Baufen in den Handen der Beglerung wissen will; der Brückenbau umfa also unterbloiben, denn in der Staatskasse ist kein Geld für dergleichen Unternehmungen. — im erson Falle seheiterte ein wichtigen antionales Unternehmungen. — im erson Falle seheiterte ein wichtigen antionales Unternehmung am Konservatismus der Pastoralisten, im andern Eale am Staatsvorginismus der Arbeiternartei.

Der Australische Stantssozialismus fand in dem verstorbenen Dr. Pearson, einem Mann von hoher Bildung, der durch 20 Jahre Direktor einer Löheren Erziehungsanstalt und zuleist Unterrichtsminister in Viktoria war, einen Verthediger, in J. W Fortescue einen scharfen Verurtheiler. Während der erstere behauptet: In Australia in ist der Sintassozialismus erfolgreich-, beitteil der letztere seine Schrift: "State Socialism and the Collapse in Australia" und Fellet, allieching in sehr einseitiger Weise, alle wirtischaftlichen Uebelsande von einer eigenfühmlichen, in der Sintates Stantes Schoders besenerkbaren Vorstellung vom Wesen des Shattes.

#### Briefkasten.

Verbindung mit Kastkattingel. Für Reisenden nach Konstantinopel sind folgenuch Mittheitungen des Kenstantinopler Hamileisbattens beachbanewerth: "Die Verbindung rwischen Westeuropa und dem Orient in dem Franzischen seinst sich mit der Zeit inner endiger eingfellenssehen Westeuropa und dem Orient der Franzischen seinst sich mit der Zeit inner endiger eingfellenssehen der Versteutschaften der Versteutschaft werder einmal des Morgens um 7½, Uhr hier ein, statt am Sonntag Abend um 6 Unr, was einer Versteutsch von 14½, Stunden allein auf die Serfahrt von Konstans hie Konstantinopel der diesenbahnen und der Schäftlich siehe soliche ist, dass einkt einen der Westeutschaftlich und ein Schäftlich werden der Schäftlich und ein Schäftlich und der Schäftlich und Verzichen und den Abnahmen geboren, sondern zur Tegel werden, das die Passagere der runntantichen Linke, in der Hößenung und Schäftlich zu sich gebreich und den Morgen und Schäftlich und der Schäftlichen zu der Gesteutschaftlich und den Verzichen und der Schäftlich und der Schä

Seefahrt noch abends wenigstens an Land zu kommen, getänscht und visionelt gezungen werden, noch volle 18 Tustuden läuger in den höchst gesundheitsechsdlichen Nebeln des Schwarzen Meeres resulten bei Bosporsu weiter zu sehnschin, ober date ihnen nuch dasse nöhigte Bequesniteiheit zur Nachtruhe an Berd geboten werden nöhigte Bequesniteiheit zur Nachtruhe an Berd geboten werden nöhigte Bequesniteiheit zur Nachtruhe an Berd geboten werden nöhigte eine der Schwarzen und der Verwaltung der zumäntischen Linie sehnt errötten, wonn sie diesen Weg als die "schweißtet und bequesnte" Verbindung mit Europa anpreist."

Naclachrift der Red. d. E. Das klingt allerdings anders als die Mittheilung, welche wir der "Nat.-Zeitung" entnahmen und in Nr. 44 des Biattes, Selte 596, veröffentlichten. Wer hat nun recht?

the little was the service of the se

Bekanstanchung. Weihnnehrs-Pracketssundungen nach den Vereinigteis Staaten von Amerika, welche mit der Deutschein Pracketport den Adresssten rechtzeitig zum Fest zugehen nollen, sind wereknnisige vor Abland fest Annehrs November sur Peat zu liefern; zollung werknippfen (Ernehmüllscheiten und Stauungen auf eine rechteitige Zustellung der Prackete meiht mit Stehenfelt gerechnet werden.

#### Schiffsnachrichten

Postdampfer, Rahia" der Hamburg-Stdamerika-Linie hat am November 12 Ühr Mittags Dover passirt. "Amazouas" lat am 6. November 2 Ühr Abtenda in Rotterdam eingetreffen. Beleispostdampfer "Kaiser" der deutschen Ortafrika-Linie ist am 7. November von Delagoa-blat abgegangen. "Reichertag" bi am Erwember von Amsterdam abgegangen.

London 9 November. Der Uniondampfer "Guelph" ist auf der Heimreise Sonnahend von Kapstadt abgegangen.

#### Deutsches Exportbureau.

Berlin W., Lutherstraise 5

Brain. Fachtet uns nas. sind mit der Advense Berlin W. Lettberst. An wereibne Bra Abvanstale der L.G. werden die mit der Beifelerung preschäftliche Offertes reibnehmen Tabeitet im Bliedenberrage von 1Rt. in Berlemer geschäftliche Offertes erwickliche State der Schaftliche Schaftliche State der Schaftliche 
and the second of the second o

638. Zam Masdel nach Guyaquil is Counder. Aus einem uss magengenem Orginalmetricit uss Ecuador entembern wir Polgendes: Aus der kleinen Abhildung, die ein sein nurchkommene Bild von dunyaquil gleich, erbehn Sie den Unfang des Brandes. Es sind im Gunren 160 Block, di. h. Quadrate au 100 Bloch Brandes. Es sind im Gunren 160 Block, di. h. Quadrate au 100 Bloch Leine 200 erfecten blatt, es were am Malecon (Cheratrabee enthug 10 Undras und 5 Undras landeiswärts, statt der 2 Branlelstrafen müfsten die also erblicken. Diese 100 und mehr Block und weltere 11 vom Februar her, und weltere 6 vom Sountag, den 4 Oktober d. J., machen beine 5, der Statt uns Die Statt wird in Folge ihrer Lage und der man seilte denselben an dringend als möglich den Xyloith empfehlen. In Anschluts an der vorstehenden Originalbericht machen wir

At Kalertsche Maschiese (McMuhr), auf Faueristmasohiem, verleget. Wir erhielten aus Brasilien von einem uns befreundeten Landwirtle folgende Zuschrift, datiet 1. Oktober 1890; "Mit Gegenwirtigem erune he 1890, mit von einer der leistungschäusen. Firmen für kalorische Maschinen Preiskourante mit Dreisknuchlung Firmen für kalorische Maschinen Preiskourante mit Dreisknuchlung bereit, hatteressenten die Adresse unseres Preundes aufrageben und

sind geff. Anfregen dieserhalb an das "Doutsche Experthureau" Berlin W., Lutherstr 5, zu richten.

641. Verfreiteg is Spielwaren für Paragany gesiecht. Wir erhielten von einem gut belemundsteht miguritause in Faraguay folgende Zuschrift, datirt 2. Oktober 1896; Sile würden mich verbinden, wenn Ste mich mit oher leistungsfeligen deutschen Patrik für Spielsen in der Spielsen werden patrik für Spielsen in der Spielsen schaft werden schaft werden von der der bescheiden von der der bescheiden von der der bescheiden Nummer an das Deutsche Exporthurenz, Berlin W., Lutherstrafe 8. Cehtenstrafe 9.

442. Hebeig des deutsches Geschäfte sech Australies. Von einem deutschen Ingenieur, mit welchem wir zeit 1875 unausgesetzt in geschäftlicher Verbindung gestanden heben, erhalten wir folgendes-Schreiben: Vor eiligen Wechen versprach ich ihren Näheres dem meine beabzichtigte Reisen nach Deutschland mitstutheilen. Ich thus dies heute und hoffe, daft, wenn auch nicht alles, so doch vieles gelingen wird, was zu thun ich mir vorgenommen habe Dabeit vertasse ich mich gamt besengtes zul fürst fraundliche Beihalfe. Auftrage einer hiesigen bedeuteufen Firma Der Zweck mehrer Reise ist die refernicher:

 Die Erwelterung des deutschen Marktes für australische Rohprodukte;

 Das Studium moderner Methoden der technischen Industrieen, soweit soliche für Australien zweckmäßig sind, und die Rinführung sicher Methoden, Apparate, Maschinen usw. nach und derea Vertretung für Australien;
 Deutsches Kapinla ud einzelne lukrative Anlagen in Australien

a Deutsches Kapital auf einzeine lukrative Anjagen in Australier nufmerksam zu machen.

Ad 1. Ich beabschtige, attditische läubschörden auf das sich in Sträteinsglaster ganz besonders eigenede australische Hartlich aufmerksam zu machen, Proben vorzulgen nut Aufträge zur Liefer der Sträteinsglassen im Verbindung zu treten, deuem gegenen Hebbargeweiten in Verbindung zu treten, deuem geweiten in Verbindung zu treten, deuem Aufträge zu erhalten; — Ichn. Selfen auf keiter der Verbern ausstralischer Frachten vorzulgen und keiter auf den der Verbern ausstralischer Frachten vorzulgen und keiter aus der Verbern ausstralischer Frachten vorzulgen und keiter aus der Verbern ausstralischer Frachten vorzulgen und keiter aus der Verbern ausstralischer Frachten vorzulgen und keiter auf der Verpackt und als gewöhnliches Prachten vorzulen den Halbarkeit und Verkünflichkeit zu präfen; — zu unterzuchen ob es wecknissig ist, Meinde was Zinn, Anderson dierkt von über an Konsensierund und den den die den Verkünflich vorzulen zu siehen dem Konsensierun in Deutschland und blessign Franze ausstelle Manappile zu breehen und einen direkten Verkhar zwischen dem Konsensierun in Deutschland und blessign Franze ausstalten.

auf e Hochate. — Bbenso Giasziogel.

Ad 3. Hierzu gehort: 1 Das Gewinnen von ca. I Million Bisenbahnschwellen aus einem meinen hiesigen Freunden gehörigen Waldgeblet. Dabei handelt es sich natürlich um dio Frage: Was zahlt
die Verwaltung in Deutschland für Eisenschweilen, denen unsere

Hartholzschweilen gielch, wenn nicht "über" sind? Die Normal-schweile würde fob Melbonrne etwa 4,0 M. kosten. An Kapital wäre sowiel nöthig, um Löhne, Waldsteuer, Fracht nnd Verschiffung für etwa 100 (000 Schweilen zu decken, also etwa 500 000 M. — 2) in Anbetracht der unrationellen, unsauberen und aufeerst nachlässigen Anbetracht der unrationellen, unsauberen und äußeret nachlässigen Handhabung bei der Konservirung von Fleisch, besonders was die Behandlung der Nebenprodukte und Abfalle anlangt und die trottdem großes Profite abwirft, dürfte es keine bessere Kapitalanlage geben, als die Schafung einer German-Australia-Meat Chilling and Freserving Company. Doch darüber mehr mündlich. Sie sehen bieraus, daß ich ein ziemlich großese Programm habe, doch nur scheinbar so, denn da ich in technisch-wissenschaftlichen Sachen mich möglichst suf dem Laufenden gehalten habe, so werde leh nicht nöthig haben auf dergleichen Dinge sehr viel Zeit zu verwenden." – Indem wir Vorstehendes mitthelien, orsuchen wirdle Abonnentendes Exportbureaus uns unter obiger Nummer ihre Mittheilungen zogehen zu lassen, die dem Schreiber des Vorstehenden sofort nach seiner Ankunft einhandigen werden

# Vertrauliche Auskünfte

Ober Vermögens-, Seephäfte-, Families- und Privat-Verhältnisse auf mie Plätze ertheilen Susserzi prempt, dierrei und gewissenheft, much über-nehmen Rocherchen mier Art:

Greve & Klein, laterastinusies Auskunftebureau, Raella







Friedenau-Berlin. Georgia del 1870

## Ceylon-Thee

m U	rigini	aiveri	)ac	kung		
Mazawattee,	Ceylon	Dust	1 8	engl.		
17 27		Blend				2,60
99		(Setter)	*	-		8,-
19		Secure		w		4,-
Postsend	Diena	(Shacke	(e) o	ale to	0 6	Mund.
Gewicht erfo	digen a	of Koute	an d	or Re	D E	nores
und gegen	Nachnal	me der	Fa	kturen	bet	rikre.

Deutsche Exportbank Berlin W., Lutherstrafee &

## Flüssiger Fischleim (Syndetikon)

A. Zöffel & Co., Berlin SW. 29.

Otto Bever-Rahnefeld vorm. Ed. Volgt, gegrd. 1852. Pianoforte-Fabrik Dresden A., Arnoldstrasse 8. Man verlange Preislisten

## KATALOGE werden ine

Spanische, Portugiesische und Russische gut und billiget übersetzt. Offerten unter B. 300 befordert die Ex pedition des "Expert", Berlin W.

# Zuckerin

550 mal sufser als Zucker. da absolut frei von der sauer Reiner süfser Geschmack,

achmeckenden Parasulfaminbenzoëssure. Wesentlich billiger als Zucker, unvergährbar, konservirend; daher für helfses Klima besonders wichtig!

Für Gährungs- resp. Getränke-Industrie besonders geeignet. Brhältlich durch den Grofedroguenhandel und die bekannten Exporthäuser in Hamburg und Bremen. Proben und Prospekte durch die Chemische Fabrik von Heyden, Radebeul-Dresden.



# Weise & Monski, Halle a. S.

Spezialfabriken für Pumpen aller Arten und Zwecke.

Filialen und Lager In: Berlin C. 2. Hamburg, Brüssel, Budapest.

Vorzügliche Duplex - Pumpen.

Telegramm-Adresse: Nicts grossus Vorrathalager



ofert), m. compl. asserieitungen f. Os artnereism, Villen et Windmotors für geringere Leistungen schonlyen lik 200,- an,

# B. Grosz, Leipzig-Reudnitz, Eilenburgerstr.

Kunstanstalt für Oelfarbendruckbilderu. Plakate, ff. gestickte Haussegen und sämmtliche Devotalien.

Export!



Fabrik von Gold - Politur und Alhambra-Leisten. Bilderrahmen. Spiegeln und Glaschromo's

Export!



# Eisenhüttenwerk Thale, Thale a. H.

Abtheilung: "Emaillirte Gusswaaren."

Specialitaten: Emaillirte Badewannen, Wandbrunnen,

Waschtischplatten, Wandbecken, freistehende Closets



Majolika- und Marmoremaillen

(rosa-, seegrūn-, blau-, elfenbein-, gold- und kupferfarbig). Gefässe und Apparate für die chemische Industrie. Garantie für Säurebeständigkeit und Haltbarkeit. Naheres Musterbuch und Preislisten.

Etablirt 1887.

# Berliner Haus-Telegraphen-Fabrik

(Fornsprecher:

G. Loewenstein (Fernsprocher) Berlin C., Grenadierstrasse 29.

Diplom Ulm n. D. 1895. febrizirt und liefert als Spezialität in tadelloser verzüglich funktionirender Ausführung, bei den billigsten Netirungen und höchsten Rabattsätzen für Exportzwecke resp. grösseren Bedarf: Elektrische Lautewerke, Tableaux, Telephone, Microphone, Contacte, Elemente (nasse und trockene), Inductions Apparate.

Illustrirte Preislisten gratis and franco.

# SCHAFFER & BUDENBERG

m- und Dampfkessel - Armaturen-Magdeburg - Buckau. Gen. - Depêts

Filialen: en chester. London. Glasgow. New - York Paris 14th



Wien, Prag. Lättich. Hock holm. Hamburg.

Reducirventile

Re-starting Injecteure (selbsthatig wiederansaugend) D. R. P. ston. 75 000 Stck, dieser Konstruktien im Betrieb.

ie jeder Ausführung, berh - Venti aspfpfeifen,

Flanchengil or

Kataloge gratis und franko.



# EINRICH HIRZEL

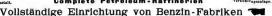


in Leipzig-Plagwitz

Maschinen-Fabrik n. Eisengiesserei Metallgiesserei und Bleilötherei

llefert als Spezialität Complete Petroleum - Raffinerien





Destillationsapparate aller Art: Theerdestillationen, Harzdestillationen, Kühler, Vorlagen, Agitatoren etc.

Eismaschinen und Kühlanlagen

Ammoniak-Apparate D. R.-P. No. 4657 (Dastillirecolone) Colonnan-Apparat, continuiriloh wirkend. Geringster Dampé und Wasserverbrauch. Von kelner Concurrens erreicht. Zur Herstellung von
chemisch reinem Salmlatgeist, sehwefelsaurem Ammenlat, Salmlat, concentririem Gaswasser, aus Gaswasser und anderen
ammoniakalischen Plussigkeiten.

Extraktions-Apparate zur Entfottung von Knochen, Samen, Putzwolle etc.

Oelgas-Apparate. Wilfiels pramilie Zu Belenchung von Stadten, Pabriken, Hotols etc. Zum Betriebe von Gas-Dowson-Gas-Apparate. In Verbindung mit Gesmotoren billigste Betriebskraft. Bis zn 50% Kohlenersparates gegenber Daupfmarchiennbetriob.

Gasbehälter in allen Grössen.

Verkohlungs-Apparate und Schweel-Apparate. Dampf-Ueberhitzungsapparate.

Apparate für die chemische Gross-Industrie.

Apparate für Laboratorien chemischer, physiologischer und anatomischer Institute. Fett-Abscheidung aus Wollwaschwässern. - Dampf-Swinterpressen.

Compressions, Luft- und Vacuum-Pumpen.

Compressions, Luft- und Vacuum-Pumpen.

Gasbeicnehtungs-Gegenstände, fastleitungen, Hensingstitungen, Argandbrenner bester Konstruktion für alle
Lench-Gase, Sturmsichere Lampen. Laternen etc. etc.



# Papier-Schneidemaschine.

Specialität seit 1855: Maschinen für die gesammte Papier-Industie. 700 Arbeiter! Production: 3700 Maschinen jährlich

	Schnitt-	Schnitt	Lies	a Let	Salbeta	seguitt.	Schooll-	
No.	18ngo	hohe	Hand- hetrieb	Motor-	present	deuter	sattel	
	em:	cuit (	Mk.	Mk.	MA.	Mk.	Mk.	
AB	50	13	425	550	150	100	80	
ABe	55	13	485	610	160	105	80	
AC	60	14	575	700	175	110	85	
ACa.	65	14	650	775	185	115	85	
AD	71	17	740	865	200	120	90	
ADa	76	17	825	950	220	125	90	
AE	83	18	950	1075	240	125	95	
AEa	51	18	1050	1175	250	130	95	
AF	95	19	1150	1275	260	135	100	
AFa	100	19	1250	1375	280	140	100	
AG	108	20	1400	1525	815	145	105	
AGE	113	20	1500	1625	325	150	105	
AH	120	21	1600	1725	340	155	110	
AHa	140	21	1950	2075	365	160	115	
AJ	160	22	2275	2400	390	160	120	
AZ	210	17	-	4700	500	200		

Karl Krause, Leipzig, Maschinenfabrik



# Deutsche Exportbank

Berlin W., Lutherstrasse 5 empfiehit unter Gewähr der Aechtheit ihre portugiesischen Weine zu den nachstehenden

	1.161801	п.					p.	Mark Dizd. Fl.
1.	Rothwein, 1867, kraft	ig			60 t	. 1	20	14,40
II.	Feiner alter Rothwell	•						18
111.	Alta Deure, 1885 .				100	u.	200	80
1V.	"Collares" 1887 (BurgunderAbnlich).		٠	٠	100	u.	200	24
V.	Collares Branco, 1886,	(w	eif	a)	150	u.	800	80
	Partwels 1887				100			
VII.	Portwels, 1886				125	u.	250	O.S
VIII.	Feiner welfaer Portwe	eie			150	u.	800	86
IX.	Walfeer siler Portwei	n			180	u.	360	42
X.	Alter feiner Muskatwe	nin			200	u.	400	48
X1.	Fine old Portwine				800	13.	600	72
XII.	Cognec Selubal, .							. 46
XIII.	Cogono Setubal, .						٠	. 72

#### Kap-Weine. Direkt importirte, vorzügliche abgelagerte

							das	Dt	d. Fl.
Old Cape Madeira								M.	80
Fine Cape Pontac									88
Sweet Pontac									42
Sweet Prontiguac									42
Bedingungen	: 1	)ie	Pr	ete	183	rer	stel	ten	sich
nelto Kasse. Tran	ap	ort	40	n l	Вe	rlin	100	eh	dem

Bestimmungsorte auf Gefahr und zu Lasten des Empfängers. Die Passer sind frei Berlin zurückzuliefera oder werden mit M. 9.00 für je 100 Liter (M. 4,50 für 50 Liter) verrechnet. Flaschensendungen erfolgen frei Verpackung und werden in Berlin frei in's Haus geliefert Behufs beechleunigter Einführung obiger Weine und zwecks Ermöglichung einer sorg fältigen Prüfung derselben, können assertirle Flaschensendungen von zusammen mindestens I Dtzd. Flaschen zu den angegebenen Dutzendpreisen bezogen werden

ist mit einem neuen Artikel, der ohne Regie überali berzustellen und leicht abzusetzen ist, zu verdienen Prospekt gratis. Probe gegen Kaution von I Mark, auch Auslandmarken franko z.

Patentinhaber Julius Benk, Dresden,

# Schuster & Baer's

(Berlin S. 42. Prinzessinnenstrasse 18.)

Filiale in Hamburg, Rödingsmarkt 31.

Patent-Hygiene-Lampe (sog. Gesundheits-Lampe) ist in jeder Hinsicht

die vollkommenste Lampe.

Warnung: Man wolle bei dem Ankauf des uns patentirten Ueber-Cylinders sich vergewissern, daß der gelieferte Artikel aus unserer Fabrik stammt (er wird stellenweise sogar mit unserer Fabrikmarke nachgeahmt). Keine Glashütte hat das Recht, derartige Cylinder herzustellen und keine anderen Firmen, als diejenigen, welche diesen Artikel von uns kaufen. dürfen ihn in den Handel bringen. Zuwiderhandlungen werden nach dem Patentgesetze auf das Schärfste bestraft.

# FRIED. KRUPP GRUSONWERK

Magdeburg-Buckau.

# Zerkleinerungs-Maschinen

Patent-Kngelmühlen mit stet. Ein- und Austragung. Steinbrecher, Walzenmühlen, Pochwerke (Pochschuhe und Sohlen aus Special-Stahl), Kollergänge, u. s. w.

Excelsior-Schrotmühien.

Vollst, Einrichtungen

Cement-, Chamotte-, Schmirgel- u. Düngerfabriken, Gype-, Trass-, Knochen- n. Oelmühlen.

Einrichtung. zur Erz-Aufbereitung. Patent-Amalgamatoron, Spltziutten, Setzmaschinen, Plannen-Stossherde

in verbesserter Konstruktion, rotirende Rundherde.

Aufgabe-Rührwerke, Quecksliberfänger u. sonstige Hilfsapparate,

Zuckerrohr-Waizwerke. Kaffee-Schäl- u. Polirmaschinen. bne jeder Art. Bedarfe-Artikel für Eisenbahnen, Strassen- und Pabrikbah Sonntige Artikel aus Hartguas, Stahiformguss, achmiedbarem Guss. Preisblicker in Deutsch, Französisch, Englisch und Spanisch kostenfrei.



# Gebrüder Brehmer Maschinen-Fabrik

Leipzig-Plagwitz.



Draht-Heftmaschinen

sum Hetten von üchern, Blocks, Broschuren, Inchfot terales artonaren eta

Faden-Buchheftmaschinen



# O. Ronniger Nachf. H. Berger, Maschinenfabrik.

Garrandes Leipzia. 1004

Spezialität: Maschinen für Euchbindereien, Buch und Steindruckereien, Prageanstalten, Cartonnageufabriker

Farbenreibmaschinen



# Erdmann Kircheis, Aue, Sachs Maschinenfabrik und Eisengielserei.

Spezialität: Alle Maschinen, Werkzeuge, Stanzen etc.

Blech- und Metall-Bearbeitung Gröfstes Etablissement in dieser Branche.

Höchet prämlirt auf allen beschickten Aussteilungen. Diverse Staatsa.edaillen, Bhrenpreise, Bhren-Diplome. Neueste Auszeichnungen Melboorne 1889; Eraler Preis. K Paris 1889: Goldens u. Silb. Medalile. Brüssel 1888: 2 geldene Medallien. München 1888: Staatepreis. Cograndet 1881.

Chemnitz 1891 Fachausstellung I. Preiz. — Jamaika 1891 Goldene Medaille. Besonders empfohlen: Conservedesen-Ferschlufsmaschine (ohne Löthung) eigenes anerkannt bewährtes System rämitrt Leipzig 1892 mit Ehrendiplom nebst goldener Medallie, Brannschweig 1893 mit Ehrendiplom nebst goldener Medallie und Ehrenprei = lilustrirts Prejecourants sowie Musterdosen gratis und franko.



Abonnirt

wird bei der Post, im Buchhandel bei Blausen Wahines Vorlagsbuchhandings, Berlin W. Kielstett. 14 med bei der Enpediilon.

Preis vierteljährlich im deutschen Postgebiet 3,0 Mk. im Weitpostwerein 3,5 g Preis für das ganze Jahr im-deutschen Postgebiet 12,00 Mk. im Weitpostwerein 18,00 g

Eluzetse Nummeru 40 Pfg. caur gegen verberige Eine adung den Betragen).

# EXPORT.

GENESTIFTUNG) ORGAN

Erscheint jeden Donnerstag.

Anzeigen, die dreigespaltene Pellizelle

uder deren Raum mill 50 Pf betechnet, werden von der Expedition des "Experit", flatin W., letherstr. 5

Brilagen
nach Uebereinkunft
ont der Expedition.

# CENTRALVEREINS FÜR HANDELSGEOGRAPHIE UND FÖRDERUNG DEUTSCHER INTERESSEN IM AUSLANDE.

Redaktion und Expedition: Berlin W., Lutherstr. 5.

(Gunchaftereit; Wochentage & ble 4 Uhr.)

Der "EXPORT" ist im deutschen Postzeitungskatalog für 1896 unter Nr. 2290 eingetragen.

XVIII. Jahrgang.

Berlin, den 26. Dovernber 1896.

Nr. 48.

Diess Verlenschifft verfolgt des Zweit, befindere flerführe ber die Lass unwert Lassischen in Auslande zur Kennicht flere beset zu deren, de Lausswar der gleichen Kreen fleichte der Kennicht unter der gestellte der Lausswar der gleichen Aufgeben fleiche der Lausswar der gestellte der Lausswar der gestellte der Lausswar der gestellte der Lausswar der Laus

Inhalt: Die Wasserstrafsen Sibirlens und die große eiblrische Eisenbahn — Puropa: Useber Warzemuster im Auführhandet — Die Fortschritte des Peutschunden in Italien Geigenaberfeht von R. P.) — Was konnen wir bei der Westellungen werden der Verstandschen Kunstausstellung gewinnen? Griginabericht aus Venedig.) — Neue Industrien und Industrielle Unternehmungen in Kurland. Originabericht aus Venedig.) — Neue Industrien und Industrielle Unternehmungen in Kurland. Originabericht aus Tripolis — Nord-Amerika: Muster deutscher Pabrikate für das Weithandelsmusseun in Philadelphia — Die Bicykleuswihrt der Vereinigten Sistann — Sud. Amerika: De Amerika — Materiala in und Solem Ferdinned von Müller † Griginabericht aus Sydney, 18. Oktober; Wereinsanschrichten: Generalversammlung des Centralvereins für Handelsgegriphte unv. — Dautsches Eiproftureau. — Briefkasten. — Anzeigen

Die Wiedergabe von Artikeln aus dem "Export" ist gestattet, wenn die Bemerkung hinzugefügt wird: Abdruck (bezw. Übersetzung) aus dem "EXPORT".

# Die Wasserstraßen Sibiriens und die große sibirische Eisenbahn.

ellegentlich der diesjährigen "allrussischen Ausstellung" zu Nishin! Noxygord erschien unter der Redaktion des Direktors des Departements für Handel und Manufaktur, Herrn Kowaiewäky, ein hochbedeutsames Sammelwerk, die Produktivkräfte Rufslantis", dem wir über die Wassersträten Rufslands und die entscheinen. Seinen der der der der der der der der der entschienen.

In der historischen Entwickelung Sihiriens spielen die Wasserstraßen dieses Landes eine hervorragende Rolle; sie bildeten fast das einzige Verkehrsnilttel sowohl für die Eroberung, wie

für die allmähliche Besiedelung dieses weiten Ländergebletes. Die bedeutnästen Ströme — Ob und Jenissei, weiche in s nördliche Eismeer fliefsen, und der Amur, der sich in den großen Ozenn ergietst — bilden Straßen, weiche den europäischen Kontlnent mit den äußersten Grenzen Sibiriens verbinden. Diese Ströme sind auf weite Bartferungen hin schiffbar.

Auf dem Flusse Ob wird eine regelmäßige Schifffahrt auf einer Entfernung von 15 000 Werst unterhalten. 1843 erschien zum ersten Mal ein Dampfer auf dem Ob; jetzt verkehrt hier eine Flottille von über 100 Dampfern und 200 Barken. Jenissei, welcher mit dem Ob durch die beiderseitigen Neben-flüsse — Keta, resp. Kleiner und Großer Kass — sowie durch den 71/2 Werst langen Ob-Jenissei-Kanal verbunden ist, ist zwar in seinem gansen Verlaufe schiffbar, allein ein regelmäßiger Schiffsverkehr findet auf ihm nur statt zwischen Jenisseisk und Krasnojarsk einerseits und zwischen Krasnojarsk und Minussinsk andererseits. Von Jenisseisk erfolgt ein welterer Schiffsverkehr auf der Angara, einem Nebenflusse des Jenissel, welcher aus dem Baikal-See komint, aber blofs auf einer Strecke von 600 Werst schlffbar ist, so daß eine direkte Schiffsverbindung zwischen Jenisseisk und Irkutsk auf demselben nicht hergestellt werden konnte. Gegenwärtig ist bei Gelegenheit des Ausbaues der großen sibirischen Elsenbahn auch eine Regulirung der Angara in Aussicht genommen. Von den Flüssen, welche sich in den Baikal See ergiefsen, hat ferner der Flufs Seienga einen Dampferverkehr aufzuweisen.

Die Lena, welche mit keinem der anderen großen Ströme verbunden ist, vermittelt bloß den Verkehr im Innern des Gebletes Irkutsk. Ein Dampferverkehr findet auch hier statt, trägt aber einen mehr oder minder zufälligen Charakter.

Auf dem Baikal-See unterhält die im Jahre 1881 gegründete Klachta'sche Dampfer - Gesellschaft" mit zwei ihr gehörigen Dampfern einen regelinäfsigen Verkehr. Auf dem Amur besteht ein regelmäfsiger Schlifsverken seit der millträchen Expedier des Graden Mura wie wund der darauf erfolgten Annexon dieses Gebietes im Jahre 1851. Im Jahre 1851 wurde hier eine Schliffahrtageseilschaft gegründet, welche die Verpflichtung übernahm, einen regelmäßen Postverkehr swischen Nikolsjewäk und Strietensk (2950 Werst und auf einigen anderen kleinenen Liniew ein sehr lebhafter Schliffsverkehr; 1855 sehwammen hier bereits 40 Dampfer, von denen 17 der genannten Gesellschaft gehörten und gegenwärtig umfäst die Amurflottille, begreechen von den im Dienste der albrischen Eisenbahnbauverwaltung stehenden Fahrzeugen, bereits 45 Dampfeshiffe und 55 Barken.

Auf die Herstellung eines regelmätigen Verkehrs zwischen Hafen und Küstengebleren des stillen Ozeans hat die Regierung seit jeher ihr Augenmerk gerichtet, einen Erfolg hatten deren Benühungen aber erst in Jahre 1881, als der Induatrielle Schewelew die Verpflichtung einging, zwischen Wildiwootob eine Dampferinie, mit Anlausen in Schangiah, Nagasaki u. a. zu unterhalten. Zur Herstellung einer nördlichen Route, aus Europa durch das weifes Meer, das Karische Meer bis zu den Mündungen des Ob, des Jenissel und der Lena, wurden in feiheren Zeiten viellache, aber erfolglose Versache gemucht, bis im Jahre 1862 die Krusenstern siche Expedition zu Stande kan, welche das Karische Meer habeu vollstundig eilerfei länd. das, welche das Karische Meer naheuw vollstundig eilerfei länd. 1893 wurden auf derselben (und weiterhin auf dem Jenissel) 1893 wurden auf derselben (und weiterhin auf dem Jenissel) sogar Schienen für die großes albirische Bienabahn geliefert.

Langs der siblrischen Küste am stillen Ozean findet die schifffahrt zur kleinerie littlinderiese, einheudestoweniger hatte sie bier bis sum Ende der Törr Jahre einen zufälligen Charakter. Erst mit der Bidung der "Fereiwilligen Flotte" im Jahre Sich wurde eine regelankläge Verbindung zwischen Odessa und Madiwostok geschaffen, was eine bedeutende Stürkung des russischen Einflusses in den Gewässern des stüllen Ozeans zur Folge hatte Die Freiwillige Flotte" verügt gegenwärtig üher 13 Dampfer; nichtsdestoweniger ist sie kaum im Stande den an sie gestellten Ansprüchen zu genügen.

Der Gedanke, in Sibirien eine Eisenbahn zu hauen, war bereits im Jahre 1850 nach erfolgter Annexion des Amur- und des Küstengebietes aufgetaucht, die Ausführung desselben sollte jedoch einer viel späteren Zeit vorbehalten bleiben.

Im Jahre 1857 wurde von der Verwaltung das Proiekt einer

Mittlerweile entwickelte sich im europäisehen Rufsland das Eisenbahnente limmer weiter und erreichte 1877 Orenburg. 1878 wurde die Uralische Linie, 1880 die Brücke über die Wolga fertig; im letzigenanten Jahre erfolgte der allerhöchste Eriafs über die sofortige Erbauung einer Bisenhahnstrecke zwischen elsateriaburg und Tjumen. Nunmehr erschien ein Festhalten an der ursprünglich geplanten södlichen Richtung für die großelim Jahre 1884 Vermessunger in den neuen Richtungen vorgenommen: 1) von Nisbni-Nowgorod über Kasan nach Tjumen, 2) von Samara über Ufa nach Tjumen, 3) von Samara über

Ufa nach Tscheliabinsk.

Gleichzeitig wurde in den mehr oder minder mafgrebenden Kreisen die Frage aufgeworfen, oh en inkt besere wäre, eich vor der Hand überhaupt auf den Bau einzelner in pollüscher, rätetigsielzen oder industrieller Hinsicht wichtiger Strecken zu personen, sondern auch von verschiedenen Generalgouverneuren eine Menge von Projekten ein, von denen die Ussiri-lainte im Jahre 1890 einer besonderen Kommission überwiesen wurde. Die Berathungen dieser Kommission führten den Beschlufs von 21. Februar 1891 herbeit, die großes abbrische Einenbahn von der Station Mios der Lillee Statoust-Mios – zu bauen.

Am 17. Mars 1891 wurde der damalige Thronfolger, jetziger Kaiser Nikolal Alexandrowitsch, zum Vorsitzenden der Kommission für den Bau der sibirischen Bisenhahn ernannt, und nunmehr wurden die Arbeiten derart beschleunigt, dass zum Beginn dieses Jahres hereits auf fünf Theilstrecken ein, wenn auch unregeimässiger Verkehr aufgenommen werden konnte. Diese sind die Strecken: Tscheljabinsk-Omsk, Omsk-Ob, Ob-Krasnojarsk, Grafskoje-Wladiwostok und die Verhindungslinie Jekaterinburg-Tscheljabinsk, insgesammt 2654 Werst. Die Theil-strecken Krasnojarsk-Irkutsk, Missowskaja-Srietensk, Chabarowsk-Grafskoje und die Absweigung nach Tomsk, Gesammtlänge 2493 Werst, sind im Bau begriffen, während nur auf einer einzigen Theilstrecke Srietensk-Chabarowsk (2000 Werst) erst die Vermessungen stattfinden. Der Bau einer Strecke einer Circum-Baikal-Linie, nach vorläufigen Vermessungen 292 Werst, von Irkutsk nach Missowskaja, soll unterbrochen und von Irkutsk nach dem Baikal-See eine Zweiglinie sowie eine Dampffähre über den Baikal für die Züge gebaut werden. Die Gesammt-kosten dieser Linie (125 Werst) sind auf 5 000 000 Rubel veranschlagt. Für die Aufrechterhaltung des Verkehrs über den Baikal wurde bei der englischen Firma Armstrong Mitchel & Co. in New-Castle ein Prahm-Eisbrecher von 3750 indizirten Pferdekräften bestellt. Das Fahrzeug ist derartig konstruirt, dass ein Sinken desselben auch bei einer ernsten Havarie nicht zu befürchten ist. Der Apparat wird im Stande sein, eine Bisdecke von über 2 Fuß Dicke zu durchbrechen.

Die nachstehende Tabelle giebt die Kosten für den Bau der einzeinen Strecken der siblrischen Bisenbahn an:

Aufser den genannten Besirken wurde von der Administration der sibirischen Bisenbahn auch der Bau der Perm-Kotlaskaja-Bisenbahnlinie in Angriff genommen, deren Länge nach den Vermessungen des Jahres 1844 935 Werst betragen wird. Die Baukosten der Strecke sind mit 26 254 886 Rubel veranschlagt; biberzu Schlenen und Rollmaterial mit 1175 910 Rubet.

Um die Materialsrühr für des Eisenhahnbau au erleichten wurden diverse Regulirungsachteiten an den sählichen Pilchen ausgefährt, welche für den Verkehr von dauerndem Werth beiben werden. Von besondere Bedeutung sind die Regulirungsarbeiten an der Angara, welche im Jahre 1997 vollständig zum Abchlufs gelagt sein werden. Zwei von Armstrong und Mitchel erbaute Dampfer und 6 Holsbarken vermitteln hier bereits den Verkehr.

Für die anderen Flüsse sind von der Verwaltung der sibl-

Strecke	Lânge der Strecka	Baukos (Rube		Bemerkungen
	Lan	Insgesammt	Pro Werst	- B
Jekaterinburg — Tscheijabinsk Facheljabinsk — Omsk Omsk — Ob Ob — Krasnojarsk	235 743 579 719	26 823 158 20 546 666	28 206 86 101 35 486 41 381	Erfolgt ein unregelmäss Verkehr
Tomsk—Abzweigung Krasnojarsk—Irkutsk rkutsk—Missowskaja	90 1018 292	51 369 901 22 810 920	18 808 50 710 76 407	Im Bau begriffen
Missowskaja – Strietensk Strietensk – Chabarowsk Chabarowsk – Grafskoje	1059 2000 841	117 555 885 21 056 582	58 778 61 747	Im Bau begriff Erfolgen Vermessungen Im Ban begriff Erfolgt ein un-
Grafskoje-Wladiwostok	378	20 583 509	54 189	regelm. Verk

Summa 7449 371 686 708 49 890

rischen Eisenbahn in deu Jahren 1893-96 folgende Pahrzeuge erwerben nuf in Verkehr gestellt worden: Für den Ob see Buggirdampfer und eine Baggermanchine; für den Jenissel und dessen Nebendlüs Angara eine Baggermanchine und vier Dampfer; für den Amur und dessen Nebendlüsse ein Passagirdampfer, den Buggertampfer und vier Turbinebarkassen; feur dampfer, drei Buggirdampfer und vier Turbinebarkassen; fügere Annah Pahrzeuge verschiedener Konstruktion in Bestellung gegeben.

#### Europa.

Ueber Waarenmuster im Ausführhandel. Ueber das Vorlegen von Waarenmustern in orientalischen Ländern ertheilt das "Konstantinopeler Handelsblatt" durch die "Metall-Ind-Zig."

in folgendem beachtenswerthe Rathschläge;

"Im Javanteverkeht spielen die Waarenmaster eins hervoragende Rolle; sweifellos eine wichtigere, als bei der Anknüpfung von kommersielen Verbindungen in westlichen oder
mitteleuropäischen Landern. Bestellungen auf Grund von einfachen Preisilisten oder Katalogen werden im Levantegeschäft
immer zu den seiteneres Pällen gehören. Der Levantiner
huldigt dem eigentlich richtigen Grundsater, daß Anschausung
stes über jeden onch so genane, langathnige Beschreibung gebt,
und so wird der Kommissionär oder Reisende, weicher über
äufkalten aus der Beisen verfügt, atst sut eine bessere
Aufnahme bei der Kundschaft rechnen dürfen, als eln Konlichen Auswahl der Musier gehört als wesentlicher Paktor die
kluge Beschränkung in den Musiern, welche der Klientel unterbreitet werden.

Gerade in dieser Hinsicht begehen viele Reisende grotse Fehler, daß sie dem Besteller zu viel Muster bieten und den ohnehin langweiligen und umständlichen levandischen Bestellungsmodus durch Brechwerung der Auswahl nur noch sehlepngermachen. Nicht selten verschuldet das überfüssiger Violerfeit im daß sie durch die Geschäfte in den Levaniestätien, besonders "Konstantinopel, über Gebütr und keineswegs im Verhälten setze der gemachten Umsatze aufgehalten werden. Der Reisende, welcher der Kundschaft seine Muster vorlegen will und über eine großes Kollektion verfügt, handett setze im Interesse seines Geschäfte und seiner Zeit, wenn er sich vor Prüsenten seiner Muster genau hindrunk, was der Kunde etwa suchen darfa Muster zu unterbreiten, dürfte für beide Tbeile entsprechend sein

Dafe die Aufträge mit der größten Sorgfalt nach den vorgelegten Mustern ausgeführt werden müssen, und dafs die gelieferte Waare genau konform der Bestellung sein mufs, wenn anders sich nicht der Fabrikant Reklamationen und empflandlichen Verlueten aussetzen will, kann nicht oft genug hetorn werden.

Ein tüchtiger angreessener Vertreter wird selbstwerständlich steta von den eingesandten oder eingeforderen Mustern ein steta von den eingesandten oder eingeforderen Mustern ein eingeschiekt, werden, weiche nicht als Muster für Geschiebt, abschlüßse in Betracht kommen können, so wird er als strenge reeller Geschäftmann nicht versäumen, davon den einsenden Fabrikanten zu verständigen und dessen Dispositionen über die Verwendunge der Muster einstuhlen.

Dalled by Google

Dieser Hergang sollte die Regel für das Schicksal der Waarenmuster sein. Leider ist die Zahl der Ausnahmen von dieser Regel so grofe, dafs es bald streltig ist, ob jene skissirte Behandlung der Muster als Regel aufgestellt werden darf.

Die Sücht der Exporteure, um jeden Preis ihre Absatzenbete su erweitern, und die Vertrauensseligieit der Fabrikanen oder vieleicht besser gesagt, der Mangel an der nöthigen Vorsicht sind die Paktoren, welche sehr bedauerliche Auswüchse schaft werden der Schriften der Schriften der Fabrikant ohne Aufforderung an einen ihm nicht als streng gewissenhaft bekannten Kommissioner Waarenmuster sehlekt und über deren Verbielb hesw. deren Verwendung nichts mehr erfahren kann, ao trifft ihn die gute Lebre nicht mit Unrecht, und er hat keinen Grund, sich über die Unischerheit des willig ausgegestat hat.

Meist wohl wird sher der Fabrikant das Opfer systemstich durchgeführte Musteranbstige einer gewissen Kategorie von "Firmen" die eigens au diesem Zwecke gegründet werden und sonst auch alcht das Geringste betreiben, was mit kaufmannischen Tranaaktionen Achnitiskeit hätte, als den Besug von Mustern und deren schleunigen Verkauf au Schiedelerpreisen.

Irgend ein Mensch, der den Beweis seiner Nützlichkeit für die menschliche Gesellschaft im Allgemeinen und für den Kaufmannestand im Besonderen noch nicht erbracht hat, thut seine Firma" auf. Es werden hübsche Briefbogen hesteilt, deren Titel den Empfänger belehrt, dass die neue Firma üher so und so viele Filialen an den bedeutendsten Plätzen des Orients verfögt, während in der That die neue "Firma" kaum ein Bureau answelsen kann, oder ein solches gemeinsam mit einem Ehrenmann gleichen Geistes unterbält. Bin Adrefabuch, das die vielfach selber nicht besitzt, sondern bei einem Glase Mastik in einem Restaurant eifrig studirt und ausheutet, bietet die genügende Anzahl von Fabrikanten- und Exporteuradressen. Die Briefbogen mit dem vollklingenden Kopfe gehen in die Welt hinaus and belehren den Adressaten, daß sich ihm dieses Mal eine ganz besondere Gelegenheit biete, seine Beziehungen su erweitern; er solle deshalb nicht versäumen, Muster einzusenden, die allerdings nicht knapp bemessen sein dürften, da man genügender Muster benöthige, um sie einerseits unter die zahlreiche, hereits auf die Waare reflektirende Platzkundschaft su vertheilen, andererseits aber auch den Filialen, welche für diesen Artikel sehr in Betracht kämen, Proben ahtreten su können

Die wenigsten Export-ure sind vorsichtig genug, sich genas uvergewissern, wohin sie iher Muster schicken, und machen es dadurch möglich, dafe es Kommissionäre — nicht etwa in verschwindender Annahi — gleiht, die seit Jahren ihr unsauberes Geschaft heterben können. Bo wechselte helspielisweise ein dauerte 315 Jago. Der ganse Neller war mit Mustersendungen vollgenfropft; aus seinem verschwiegenen Dunkel kamen an Tagestlicht Kograk und din. Champagere und Rheinweine, Zündhölser und Klake, Gemüsektonserven und Schlenleder, Sardinen und Tolletzeelten, Schninken und Puder, Flanelijacken und Strünple, kursum so siemlich alles, was ein siviliairter Menach gewenderen und Schappen u

Abgesehen von dieser unsauberen Sorte giebt es aber auch sonst ehrenwerthe Kommissionshäuser, welche es mit der Behandlung der Muster der Fahrikanten glauben nicht allzu genau nehmen su sollen. Jene Kategorie geht darauf aus, durch Ver-kauf der empfangenen Muster sich Geldmittel zu verschaffen, die andere Gruppe sucht nur ihre persönlichen Bedürfnisse kostenlos oder nur mit gans geringen Opfern su befriedigen. Es darf nicht verschwiegen werden, dafs in Europa alleriel Muster bestellt werden, die durchaus nicht in die Branche der betreffenden Firmen einschlagen und direkt von der Douane nach der Privatwohnung der Kommissionäre wandern, um im Haushalt skrupellos verwendet zu werden. Diese Muster werden also ebensowenig ihrer Bestimmung, Vorlagen für Geschäftsahschlüsse su sein, sugeführt, und darin liegt die Täuschung des Pabrikanten, dem doch schwerlich gedient sein kann, wenn ihm nach einem halben Jahre eröffnet wird, man habe mit den seinerzelt übermachten Mustern angeblich aus diesem oder jenem Grunde keine Geschäfte machen können, und habe deshalb die Muster zu einem Viertel oder Drittel des Werthes verkauft. Darum kann den europäischen Fabrikanten und Exporteuren peinlichste Sorgfalt und Zurückbaltung bei Abgabe von Mustern nach dem Orient in ihrem eigenen Interesse nicht warm

genug empfohlen werden.

Dis Fortschritte des Deutschihms in Italian. (Original-Bericht von E. P.) Wer vor zwanzig Jahren die Appeninenhalbinel besuchte und heute wiederkehrt, fällt aus einem Erstaune in is andere. Damals mag ihm vielleicht das Vorwiegen der gewältiges Umsichgreifen des deutschen Einflusses im Handel, Industrie, Verkehrsleben, Wissenschaft und — the last bet not the least — Kunst. Naturgemäß tritt das Fortschreiten des Deutschihmuns Insonderheit im Wirtschaftelben zu Tage and ein Blick in die Hantelskaptiale Bailens, das Pretike, and ein Blick in die Hantelskaptiale Bailens, das Pretike, and ein Blick in die Hantelskaptiale Bailens, das Pretike, Bebrerungend. Derer, die die deutsche Sprache sprechen, glebt es in dieser Geschaftstätte zu Tausenden. Die größste Handelshäuser und Pahrken sehen unter deutschem Geize, Hunderte von deutschen Kauffeuten, Industriellen, Ingenieuren drängen sieh im Centum von Maliand susammen.

Der im Jahre 1888 su Mailand gegründete deutsche Sprachverien sählt schon mehrere Hundert Mitzlieder und ist in ständigem Wachsen. Er läfat sich für seine stets gut besuchten Vorträge die besten Besidere aus Deutschland kommen, bald einen Recitator, bald einen Weltreisenden oder Naturforscher Besichtunger aum Mutterlande pflegen und wie sie Aberdis, meist von harter Tagewarbeit abgemattete Geschäftsleuts, meist von harter Tagewarbeit abgemattete Geschäftsleuts, meist von harter Tagewarbeit abgemattete Geschäftsleuts mit der Besichtunger gestigte Aufrichtung im Anhören beiehrender deutscher Vorträge suchen. Man lees hierüber dem in dieser Besichung für uns sehr anerkennenden Aufsatz in der Nammer vom 1. November d. J. des geschätzten, italienischen Battate ("Corrier della Sera" über den Beichrungstrieb der

Genanntes Blatt ist eines der besten, gelesensten Blatter der Appeninenhabiusei. Nur gut, auch an ihm kann anerkennen, weiche Fortschritte wir in Italien machen. In jeder Nr. desselben findet man deutsche Anseigen. Nehmen wir eine beitebige Nr. heraus, z. B. diejenige vom 31, Oktober d. J. Auf einze einzigen Selte deresben treten uns acht Anzeigen für Deutsche, die Stellung suchen oder von solchen, die Ihre Anfeitskraft zu vergeben haben, entgegen. Auf derselben Selte daneben neigen swei deutsche Firmen ihre deutschen Ochen auch die in dem ofenarmen und doch der Ochen so bedürftigen Italien eine wichtige Mission — sebon vom hygienischen Standpunkt aus — su erfüllen haben.

Und nehmen wir ein römisches Blatt vom gleichen Tage, die ebenfalls start gelesene "Tribuna", zur Hand, so fluien wir auch darin auf einer Seite 4 deutsche Anzeigen, eine von einer deutschen Firma in Maliand, eine von einer solchen in Rom, eine von einer Leipsiger Maschinenfahrik, eine von der Köhnischen Zeitung.

Auch im "Adriatico", einem bedeutenden venesianischen Biatte, begegnen wir fortwährend Anseigen von Deutschen oder doch solchen von deutschen Fabrikaten.

An allen Ecken und Enden des schönen Italieus zeigt sich das Fortschreiten deutschen Geistes, deutscher Sprache, deutscher Erwerbathätigkeit. Seibst im weltfremden, stillen Padova, dieser altehrwürdigen Universitäts- und — "Heiligen"-Stadt! Sehen wir noch von den Hunderten von Deutschen ab, die als Wallfahrer oder um der Kunstschätse willen nach Padova kommen, so finden wir doch selbst im stabilen Geschäftsleben dieses friedlich-stillen Brdenwinkels viel deutschen Einflufs. Die größte Buchhandlung ist eine dentsche. Nehenbei besteht noch ein deutscher Antiquar. In den größten Geschäftshäusern, so den Geflügelexportgeschäften, sind Deutsche angestellt. Der Leiter elner großen Paduaner Druckerei ist ein Deutscher. Ein großes Modewaarengeschäft, eine bedeutende Tapisseriewaarenhandlung, zwei namhafte Schuhgeschäfte sind deutsche. Selbstredend befindet sich auch ein deutscher Zahnarzt in Padova und im Café Pedrocchi findet man mehr als ein halbes Dutzend deutscher Zeitungen und oft in einem Winkel gieich auch ein halbes Dutzend deutscher Gäste. Von den Kellnern versteht fast Jeder ein wenig Deutsch, Einige sprechen es sogar einigermaßen, und der Direktor des Kaffeehauses ist natürlich deutschen Stammes

Unter den Aeraten und Gelehrten Padova's treffen wir ein gutes Dutzend, die deutsch sprechen und deutsche Wissenschaft und Litteratur pflegen. Auch in der Beamtenweit und Aristokratie dieser Stadt fand ich erfreudliche Kenntris der deutschen Sprache, Litteratur und Wissenschaft. Jedenfalls werden für Tausende vom Mark im Jahre deutsche Zeitungerin und Bückerallein jog [c in Padua konsumirt, gans su geschweigen von andersr deutscher Waare.

Und so geht es erfreulich im ganzen italienischen Königreich vorwärts, selbst im äußersten Süden, über den ich mich

in einer späteren Skizze auslassen werde.

Was können wir bei der nächstjährigen Venezianischen Kunstausstellung gweimen? (Driginnlebrieht aus Venedig.) Bei der nächsten und wiederum international geplanten Ausstellung sehöner Könnet, weiche innerhalb weniger Monate in der schönen Jagunenstadt Venedig, einem der hierfür währlich bestgeeigneten Funkte, statischen wird, sind für uns nach den verschiedenstein Kichtungen his Vorheile zu erwerben, auf die leh in nacholgeneten Zeiler aufmerksaam machen mobelte. Bine ganze kongenien Zeiler aufmerksaam machen mobelte. Bine ganze sweifellon sehr ansiehend werdende Ausstellung augenst, man spricht auch von der Möglichkeit des Erzechienen unseres Kaisera, dessen Kunstfreudigkeit sich bekanntermaßen mit einer großen Vorliebe für das sehben Ballenerland eint.

Dafa unserer Kunst bei der erwähnten Ausstellung eine Hauptrolle zufallen wird, steht jetts sebon aufser Frage und wird auch von den mafsgebenden Faktoren in Italien anerkannt. Als Beweis für Letzteres mag das nachstehende Telegramm gelten, welches der "Corriere della Sera", der besten eines unter den italienischen Bittern, vor einigen Tagen aus München

veröffentlichte. Dasselbe lautet folgendermalsen:

ele kann Ihnen versichern, dafs die deutsehe kunst bei der nächsten internationalen Kunstausstellung zu Venedig glännend (splendidamente) vertreten sein wird. Professor Antonio Pradeletto, der in etgen gemechat rale Sakretardes Exekutiv Komitec a etgen gemechat rale Sakretardes Exekutiv Komitec a bedeutsend Belirititserklärungen. Der Prinzregent empfing Fradeletto heute mit gröfster Herslichkeit. Die Beechlekung der Ausstellung mit Werken von Boecklin, Mensel, Lebbl ist zugesichert worden. Seeger (Berim) wird der Veneslaniachen Ausstellung weise überlassen. Im kommenden Monat wird sich weise überlassen. Im kommenden Monat wird sich Prof Fradeletton and Berlin, Paris und London begeben.

Soweit das Telegramm des italienischen Biattes. Man beschte also wohl, daß sich Prof. Fradeletto als Bevolmächtiger des Venezianischen Kunstausstellungskomities's suerst nach München begab, um danech nach Berlin und später erst nach Paris und London zu gehen, um daraus den bohen Rang unserer Kunst bei dieser Ausstellung abschätzen zu können. Es wird dadurch nicht nur unsere Kunst geehrt und gefördert, enndern auch nuser Nationalbewufstesin gestärkt; um dauferedem kamm die Sache auch unserer Geschäftsweit im Großen und Ganzen nutbars werden, wenn sie sich nur in der richtigen Weise und

zur richtigen Zeit einzustellen weiß.

Die Ausstellung wird an und für sich den Fremdenverkehr im schönen Venedlg erheblieh stelgern, und durch dieses Herbeiströmen von sehntausenden kunstfreudiger und meist den besseren Geseilschaftsklassen angehörigen Personen, ergiebt sieh eine gute Gelegenheit zum Absatz unserer besten Kunst-Artikel bezw. kunstgewerblichen Erzeugnisse. Es wäre hier vielleicht eine Sammelreklame unserer Fabrikanten bezüglicher Artikel lin Vereine mit den Künstlern am Platze. Man müfste aber etwas sehr Schönes bieten, das überrascht, packt, fesselt, einen Katalog resp. eine Preisliste, die ein wahres Kunstwerk seln und den Text in mehreren Sprachen enthalten müfste! Solch ein Bueh könnte entsprechend seiner Ausstattung eventuell auch verkauft werden, aber selbstredend nur zur ganz geringem Preise. Vorzuziehen wäre seine Gratisvertheilung. Mit solchen Mitteln tiefse sich hier viel machen, unsern in Frage kommenden Industrien ein großes Absatzgebiet erschließen. In Betracht kämen Kunstwerke der verschiedensten Art, kunstvolle Haus-geräthe, Atelierzubehör vom Kleinsten bis zum Gröfsten. Unsere berühmten Parben-, Pinsel- etc. Fabrikanten könnten dabel ebenfalls anzeigen und mit besonderem Erfolge.

Sehr praktisch erscheint mir auch die läee einer deutschen Ausstellungsseitung, die nur in einigen Nummern, aber in hohen Auflagen zu verausgaben wäre, und bei der gediegener Text mit mustergilligen Hillustrationen sich vereinen mößten, wodurch ein unaweifelinäher Erfolg auch auf das nichtleutsche Publikum ausstellen wäre. Umsere besten Arbeiten müsten darin Berücksichseiten der Schaffen und Schaffen und der Sc

Neus industries und neue industriale Unternahmungen in Rufand, Originalbericht vom 12. November aus Odessa) "Es dürfte Ihre Leser interessiren, daß hier in Südrufsland die Belgier und Fransosen schr viele neue Fabriken anlegen, da bislang alles eingeführt und hoch verzollt werden mufste, und bislang alles eingeführt und hoch verzollt werden mufste, und eine industrie hier garnicht seistier. Sollten duutsche Industrielle noch an diesem bislang unbehauten Absatzfelie für überschlüssige Tichtigkeit und Mittel sich betheiligen wollen, so würden sich hier gut eingearbeitete, mit den hiesigen Verhältnissen sehr hier glotten ihrer Interessen hereit. Binder Vertretung, wie aus Förlerung ihrer Interessen hereit. Binder ihrer 1812 in den

In erster Linie wären folgende Unternehmungen aussichtsvoll, da völlig konkurrensios: Anlage einer Holzschraubenfabrik, einer Fabrik von Werkzeugmaschinen und Werkzeugen, einer Dachplannenfabrik, einer Wollapinnerei und -Weberel, einer Lampenfabrik, einer Fabrik emallitiert Kochgeschire, einer Ultsmaariafabrik, einer Stärkefabrik, einer Fabrik von Zinnschüsseln, einer Moteren Baunastalt (für Peroleum) und einer Dachblechfabrik.

Sie sehen, wie groß die Möglichkeit ist, hier durch deutsche Arbeit ein reiehes Absatzfeld zu erobern. In dem großen Südrufslamd mit seinem stets steigenden Bedarf und seinen hohen Einfuhrzöllen fehlt noch beinahe jede Industrie aur Befriedigung dieses Bedarfes. Die Verhältuisse hier sind sehr angenehmer

Art, auch das Klima.

Die lächerlichen Räubergesehichten über russische Verhältnisse, welche von den deutschen Zeitungen aufgetischt werden, zeugen nur von der in Deutschland herrschenden Unwissenielt

über das Nachbarland.

Belgische Fabrikanten haben in Lugansk (Gouvernement Jekaterinoskus) eine Fabrik für Herstellung von Lampen und Ennallsewaren gegründet, mit Frs. 1500000 Kapital. (Fär Oliessa wäre eine solche Fabrik ebenfalls sehr zu ufmachen.) Die Unternehmung ist eine Aktiengesellschaft. Ferner gründeten Belgier dort (im Lugansk) die Lugansk-Donetser-Steinkoblien-Aktiengesellschaft mit Frs. 2700000. Weitere belgische Tabrik und Kortenfabriken, Bisnewerke u. s. w.) Die framösischen Fabrikanten Dyle & Bacalan errichten eine Fabrik zur Herstellung rollenden Materials für Eisen- und Strafsenbahren, mit Frs. 15000000. Auch Engländer beginnen jetzt, sich an Fabrik auf nach eine Bachrik auf Materials für Eisen- und Strafsenbahren, mit Frs. 15000000. Auch Engländer beginnen jetzt, sich an Fabrik kommen? Die heigische "Dignaker Metallurgische Geselbschafterrichtet in Kertsch eine "Zweighabrik auf Anfertigum von Kommen Steinen Steinen Geschen werden gegen betrall und schaften der Schaften

Es sind von der Regierung folgende neue Uniernehmungen bestätigt worden: die Sambowitaky (landabrik A.-G. mit 50000 Rubelis; die A.-G. "Rivene" in Warschau, für Maschlaenbum mit 500 000 Rubelis; die A.-G. "Pitrowsky, Zucker- und Spiritusfabriken, mit 1 000 000 Rubelis; die Transuralische Bergenfautstrie Gesellichaft, mit 500 000 Rubelis; die Transuralische Bergenfautstrie Gesellichaft, mit 500 000 Rubelis; die Dannuky Zuckerfabrik, mit 500 000 Rubelis, den Chronovitaky Zuckerfabrik, mit 500 000 Rubelis, Reus, Seidenspinnerei im Moskau, mit 500 000 Rubelis, der Pranko-Russ, Seidenspinnerei im Moskau, mit 500 000 Rubelis, der Gesellichaften ist es geststate, lin Kapital zu vergrößern. der "Rubskuerenfaktur" um Rubskur" um Rubskur um Rubskur der "Alychegek! Monnamerken" um

Bine englische Aktien-Gesellschaft beabsichtigt, in Kasan einen Hafen anzulegen. Wir verweisen auf einen Artikel der "Hamburg. Nachrichten"

über die Ausdehnung der russischen Industrie in Mittelaalen, dessen Märkte sie der englischen Industrie abnimmt, sowie auf einen Artikel von Paul Dehn in der "Deutschen Zeitung" über die Entwickelung der Industrie in Südrufsland ("Ein russisches Belgien"). Pär 200000000 Frs belgisches Geld soll in in steeken."

#### Asien.

Die geschäftliche Entwickslung von Tripolls in Syrien. (Originalbericht aus Tripolls in Syrien.) Gestatten Sie unt einen kleinen Raum in Ihrem werthen Blatte, den ich dazu benutzen will, um den deutschen Exportinteressenten, weiche mit Syrien in Verbindung stehen, einige Rathschläge zu erheilen, die manchem deutschen Exporterur willkommen sein dürften.

Allgemein hört man die Kommissionäre auf den kleinen Piätzen Syriens, welche den größeren Theil des Syrischen Absatzgebietes zu ihrem Wirkungskreis rechnen dürfen, klagen, dass die meisten leistungsfähigen deutschen Exporthäuser auf deren Offerte für kommissionsweise Vertretung immer mit der Phrase sich bin bereits in Ihrem Lande u. z. in Beyrut, Aleppo usw. vertreten" abschlägig antworten.

Diese Bemerkung setzt stets eine gewisse Unkenntnifs der

Verhäitnisse voraus

Zur Beleuchtung dieser Behauptung werde ich vorläufig ein Beispiel bringen, indem ich das Verhältnifs zwischen zwei Handelsplätzen Syriens in's Treffen führe, die von einander gänzlich unathängig sind; jedoch zufolge der vorhin erwähnten Anschauung der Fabrikanten, daß es genügt in einer Stadt des Landes eine Vertretung zu haben, wird der eine Ort von den deutschen Exporteuren nicht in Betracht gezogen und bereiten sich dieselben dadurch seibst einen Schaden, der leicht vermieden werden kann.

Es handelt sich um Tripolis und Bevrut.

Tripolis, ein aufblübender und vielversprechender Hafenort, llegt nördlich von Beyrut, ungefähr 70 km Luftlinie entfernt. Seine Einwohnerzahl beträgt 30 000 Seelen, theils Christen theils

Mohamedaner.

Für den Handel kommt indessen das Hinterland von Tripolis mit ca. 400 000 Seelen viel mehr in Betracht, und zwar als der größere Theil der konsumirenden Bevölkerung Syriens. Tripolis hebt sich daher auch bedentend als Exportplatz für hiesige Produkte, die von dem ganzen Hinterlande hier verladen werden Trotzdem mufs Tripolis viel leiden, weil es im Bannkreis

von Beyrut liegt, wo sich die meisten Kommissionäre befinden, welche die leistungsfähigsten Vertretungen besitzen.

Entschieden ist es ein Nachtheil für die deutschen Fabrikanten, daß sie sich mit einem Vertreter für ganz Syrien engagiren.

Die Verhältnisse hier zu Lande sind ganz verschieden von denen Europa's. -

Die Kominissionäre in Beyrut kümmern sich sehr wenig um das, was jenseits der Grenze Ihrer Stadt liegt; es ist ihnen hauptsächlich daran gelegen die Vertretungen für das ganze Land zu erlangen, unbekümmert darum, dass sie über das Weichbild Ihrer Stadt hinaus nicht arbeiten können, noch wollen.

Ihre Geschäfte mit der Umgebung, wenn solche bestehen, sind nicht kontinuirliche, sondern basiren auf Zufall, d. h. wenn ein oder der andere Händler des Hinterlandes bei seiner Anwesenheit in Beyrut die Gelegenheit zu einem Einkaufe benutzt und dabel die Kommissionäre um deren Vermittelung

angeht

Im Ganzen jedoch ist das Hinterland den Kommissionären sehr wenig bekannt und die Verhältnisse desseiben scheinen ihnen böhmische Dörfer zu sein, denn sonst würde ihre Thätigkeit gewifs eine größere sein, als sie bisher war und noch ist.

Nach dem Ausbau der Bahn von Beyrut nach Damaskus schien es, als solite Tripolis alles verileren, was es hisher besals, jedoch so vielversprechend diese Bahnlinie schien, so wenig entsprach sie den gehegten Erwartungen.

Alle Bezichungen zu seinem Hinterlande und der Umstand, das Tripolis einen ziemlich guten natürlichen Hafen besitzt. haben zur Hebung des Platzes in hohem Grade beigetragen.

Als Tripoils noch keinen Hafen resp. günstigen Hafen besafs, iag freilich der Handel in Beyruter Händen. Jetzt unterliegen Sendungen, die nicht direkt nach Tripolis gerichtet werden, den hohen Spesen des Beyruter Hafens, während in

Tripolis fast gar keine Hafengebühren zu entrichten slud, Letzterer Umstand trägt auch viel dazu bei, daß der Binnenhandel via Tripolis besorgt wird. Ferner ist der Transport per Kameel verhältnisemässig billiger als der Bahntransport von Beyrut aus, und die Gewolinheit der Einwohner ist mächtiger als die theuerere Neuerung.

So ist es denn gekommen, daß Beyrut heute vielfach gezwungen ist, manche Artikel von Tripolis zu beziehen.

Leider sind es die leistungsfähigsten deutschen Exporthäuser, die sich durch ein einziges Engagement auf gedachte Weise ein Absatzgebiet entziehen, welches ebenso groß ist wie dasienige, über welches sie via Bevrut verfügen.

Die Kommissionare auf den kleinen Platzen, die hauptsächlich mit dem Hinterlande direkt arbeiten, sind in der Lage mehr abzusetzen, als die Vertreter in den Hauptorten.

Wegen der Abmachungen der deutschen Häuser mit den Firmen in Beyrut sind diese Kommissionäre in den kleineren Plätzen gezwungen, sich um andere Verbindungen zu bekümmern. dle sie gewöhnlich in den Konkurrenzländern Deutschlands suchen and finden.

Die deutschen Fabrikanten sind daher selbst Schuld, wenn

thnen eine Konkurrenz erwächst, zu deren Entstehung sie das Meiste selbst beigetragen haben und täglich noch beitragen.

Nord-Amerika.

Muster deutscher Fabrikate für das Wett-Handelsmuseum in Philadelphia, Verschiedentlich haben wir im "Export" ausführliche Nachrichten über die Entwickelung und den weitgehenden Zweck dieses im hohen Grade gemeinnützigen internationalen Instituts gebracht. Das Philadelphische Handelsmuseum und das damit verbundene Informations-Bureau, wie auch seine Bibliothek sind nun dem Publikum geöffnet. Eine formelle Eröffnung wird jedoch erst anfangs nächsten Jahres stattfinden und zwar im Beisein des gegenwärtigen sowie des zukünftigen Präsidenten der Republik, sämmtlicher Minister, Gouverneure, des diplomatischen Korps, sowie von speziellen Vertretern der mit dem Museum durch Verträge und Vereinbarungen enger verbundenen Länder und freinder Institute, als auch von Handels- und Gewerbekammern usw.

Die Museumsverwaltung ist nun ganz speziell bestrebt, bis dahin die gegenwärtig aus ca. 47000 Mustern bestehende industrie-Abtheilung durch Muster europäischer und speziell

deutscher Fabrikale zu vervollständigen.

Wie schon früher mitgetheilt, werden die gewünschten Muster von industrie-Produkten kostenfrei ausgestellt und von der Sammelstelle aus auch auf Kosten des hiuseums verfrachtet. Man verspricht die Interessen der Industriellen hinsichtlich der Erweiterung ihres Absatzgebietes auf das Beste zu vertreten und zu fördern, wenn von deren Seite auch den Wünschen des Museums und seines Informations Bureaus Rechnung getragen wird, die darauf hinzielen, das Beste und Billigste seiner Art zu zeigen und zu empfehlen. Für diesen Zweck sollen die Muster mit folgenden Informationen versehen sein: Name des Ausstellers resp. Fabrikanten, Ort der Fabrikation, Export-Preise, Kredit- und Zahlungsbedingungen, Ort der Verpackung und nach weichen Ländern exportirt und exportfähig. Daneben werden auch illustrirte Preiskourante für das Informations-Rureau erbeten

Speziell wünscht man noch Muster von folgenden Artikeln Drahtstifte, geschmiedete und geschnittene, sowie Hufnägel, Zwecken, Schrauben, Nieten und Bolzen; Schlösser aller Art; Baubeschläge aller Art; Tischlerwerkzeuge, Gartenwerkzeuge, Dampfhähne und Ventile; Schreib- und Druckpapiere, Tapeten; Ledergurte, Schuhe und Material für Schuhe; Eisenwaaren für Sattler und Wagenbauer; Wagenausstattungsmaterialien, Lampenhalter (lampfixtures); Bürsten alier Art; einfache und elastische Gurte; Glaswaaren, Tauwerk in allen Größen; Wollenstoffe für Herrenanzüge; doppelte Teppiche; Gummiwaaren (Schläuche, Gurte, Packungen; kleine eiektrische Gebrauchsgegenstände und Apparate; Tisch-Leinen, Pianetle, Baumwolistoffe, Polsterwaaren, Tischdecken.

Geff. Offerten sowie Sendungen sind möglichst bald zu richten unter der Adresse des General-Delegirten der Museen, Herrn Konsul Niederlein, an die Redaktion des "Export" Berlin W., Lutherstr. 5. Herr N. halt sich z. Z. in Berlin auf.

Die Bicycleausfuhr der Vereinigten Staaten. Die wiederholt hervorgehobene Thatsache, dass das amerikanische Fahrrad seiner hervorragenden Eigenschaften wegen im Auslande sich zunehmender Beijebtheit erfreut und die Ausfuhr in diesem Artikel, in Anbetracht des kurzen Bestehens der Industrie, einen überraschenden Umfang aufzuweisen hat, erhält neue Bestätigung durch eine kürzliche Veröffentlichung der "Exporters Association of America". Es ist das eine erst zu Anfang dieses Jahres gegründete, sich bereits jedoch großen Ansehens erfreuende Vereinigung amerikanischer Fabrikanten und Exporteure, deren Hauptquartier sich in New-York befindet und deren Hauptzweck die Erweiterung der Handelsbeziehungen der Vereinigten Staaten zu dem Auslande ist,

Einem von dieser Selte veröffentlichten Ausweise zufolge wurden allein vom New-Yorker Hafen aus im Monate Mai Bicycles im Werthe von 220 176 \$ nach dem Auslande versandt, und zwar waren die Hauptabnehmer: England mit 109 965 s, Deutschland 30 203 \$, Niederlande 15 955 \$, Britisch-Australien 11 058 \$, Frankreich 10 263 \$, Beigien 7000 \$, Italien 5979 \$. Dänemark 5070 \$, Schweden und Norwegen 3903 \$; die Restsumme vertheilt sich auf Länder aller Erdtheile. Der Bundesstatistik nach, welche die Ausfuhr von Bicycles erst seit 1. Juli 1895 berücksichtigt, repräsentirte dieser Export von allen Häfen des Landes im April dieses Jahres einen Werth von 330 990 \$, ini März von 189 635 \$, im Februar von 147 819 \$, und vom 1. Juli 1895 bis 1. Mai 1896 von 1 Oot 347 \$ 10 2200 by GOOGLE

Die .N.-Y. H.-Z." erfährt zu diesem Thema noch Folgendes: Die zur Herstellung des Bicyclerahmens nöthigen Stahlröhren beziehen die amerikanischen Fabrikanten noch vom Auslande. besonders von englischen und deutschen Firmen. Es werden jedoch lebbafte Anstrengungen gemacht, sich auch in dieser Bealehung möglichst vom Auslande zu emanzipiren, und man hofft aus einem Briolge darin, eine weitere Zunahme der Bicycleausfuhr erzielen zu können. Der Hauptbedarf des Auslandes erstreckt sich auf heste Waare, sogenannte "bigh grade wheels", und ist der gute Absatz, welchen dieses Erzeugnife neuerdings im Auslande findet, den Fabrikanten um so willkommener, als sie in Polge der scharfen Konkurrenz, welche ihnen im Inland aus starkem Angebot minderwerthiger Waare und Preisunterbletungen erwächst, darauf angewiesen sind Absatz für ihre Waare im Auslande zu finden, sollen sie sich nicht gezwungen sehen, den Betrieb ihrer Fabriken einzuschränken oder einzustellen. Nahezu alle großen Fabriken haben daher neuerdings Vertreter nach Europa gesandt, um das Absatzfeld zu studiren und den Bedarf des dortigen Publikums kennen zu lernen. Als solche Firmen sind su nennen: die Overman Wheel Co., A. G. Spalting & Bros und die Pope Mfg. Co., die Western Wheel Works in Chicago, die Remington Arms Co., E. C. Sterns & Co. in Syracuse, die Indiana - Bicycle Co. in Indianapolis u. A. m. Die meisten zur Ausfuhr gelangenden Bicycles, mit Ausnahme solcher, die für England bestimmt sind, werden von den Exportfirmen ver-Bezüglich der Bedingungen, zu welchen Fahrräder für Auslandrechnung verkauft werden, wird mitgetheilt, dass auf 100 \$ Bicycles gewöhnlich eine Kommission von 25 Prozent und gegen baar aufserdem meist noch ein Diskont von 5-10 Prosent gewährt wird.

#### Süd-Amerika.

Die handelspolitische Lage in Südamsrika. Der Handels- und Schifffahrtsvertrag zwischen Deutschland und Uruguav wurde am 30 Juni d. J. von Uruguay gekündigt, und tritt derselbe am 1 August 1897 aufser Kraft. Der Handelsvertrag mit Chile, welcher, ein Meistbegünstigungsvertrag, im Vorjahre seitens Chiles aufgekündigt worden war, hätte am 27. August d. J. außer Kraft treten müssen, bleibt indessen noch bis Ende Mai k. J. in Gültigkeit. Diese zwel Nachrichten bescheerte uns die letzte Zelt und zeigt uns damit unsere handelspolitische Situation in Südamerika gerade nicht im günstigsten Licht, wenn wir unser Verhältnifs zugleich zu den anderen größseren Republiken des südamerikanischen Kontinents in Betracht siehen. Wie sich augenscheinlich in den Staaten Europas die Neigung zeigt, die vielbefahrene und schlecht gewordene Strafse des Meistbegünstigungsvertrags zu verlassen und zum eingehend spezialisirten Tarifvertrag übersugelien, so schelnen sich in den für unseren Handel wichtigen Südstaaten Amerikas mit der steigenden Entwickelung Einflüsse geltend zu machen, die dem reinen Meistbegünstigungsvertrag nicht mehr günstig sind. Die Entwickelung ist au natürlich und für uns durchaus nicht unbequem, als man darüber Worte des Bedauerns verlauten lassen sollte, das einzig Unangenehme ist nur, daß es uns nicht gelungen ist, während Jahresfrist mit Chile zu neuen Tarifabmachungen zu gelangen, tröstlich wirkt indessen doch die Nachricht von der Verlängerung des Meisthegunstigungsvertrags, uns als Bürgschaft dienend, daß man in absehbarer Zeit zu einer Verständigung zu kommen hofft.

Schwierig genug mögen die Unterhandlungen sein, kann man sich doch wohl ausdenken, dan die neu aufzustellenden Grundatite Normen für den späteren, überseisischen südamerikanischen Verkeir abgeben sollen, und nach dieser Richtung hin kommt die Kündigung Grunden der die der der der der kommt die Kündigung Grunden der die der der der der mit diesem Lande erst einige Jahre überhaupt in Kraft ist.

Wenn wir bedenken, dafe von 951.2 Millionen Mark Einfuhr von gans Amerika im Jahre 1894 und 447.2 Millionen Mark Ausfuhr deutscherseits nach Amerika allein 534.8 Einfuhr und 1344. Ausfuhr, abo etwa ein Drittel auf Südnerrika enfählt, dassen ein deutsche eine Amerika allein 534.8 Einfuhr und kommt. Chile und Uruguny haben her Verträge mit Deutschand geköndigt, die Aufbeuung des Vertrage mit Argentinien ist im deutschen Parlament schon wiederholl gefondert worden, und es erscheitn nicht unmöglich, dafs die Prosterung durchgesetat wird; in Brasilien, Bolivia, Peru und Venezuein haben deutsche Waarwa kein Recht, ab meistbegünstigte behanielt zu und 0.3 Millionen Mark Ausfuhr) ist winzig, verbleiben nur noch Ecuador und Columbia als für Deutschland ziemlich wichtige

Handelsstaaten, welche an eine Kündigung ihrer gewährten Meistbegünstigung nicht zu denken scheinen. Veranschaulichen wir uns die handelspolitische Situation in einigen Ziffern, so finden wir folgendes Bild:

Spezialhandel Deutschiands mit südamerikanischen

Argentinie			•				Millionen Einführ 103.2	Mark Austulia 30.2
	**							
Chile	٠					-	85,7	22,5
Uruguay							8,3	8.0
Brasilien							91,3	57.0
Bolivien	i						5.3	1.8
Peru					÷		6.0	4.8
Venezuela							20,4	6.2
Columbien							8.4	8,4
Ecuador							5.0	1.6
Paraguay							0,3	0,2

Wenn es nicht gelingt mit den südamerikanischen Staaten der ersten Gruppe - wir rechnen Argentinien hinzu, weil uns der Vertrag gefährdet erschelnt - zu einem befriedigenden Abschlufs zu gelangen, wird anders nahezu unser ganzer Export auf ein Rechnen mit höheren Zöllen angewiesen sein; mehr als die Hälfte geht schon jetst nach Ländern, welche Deutschland dieMeistbegünstigung nicht zugebilligt haben, und es ist nicht schwer sich auszudenken, wie erheblich unsere Ausfuhr stelgen müßste bei einem günstigen Vertrage, um so mehr, als unser Import nach den genannten Staaten fast um das Dreifache größer ist, als der Export. Hierin liegt allerdings auch unsere Stärke bel den Verhandlungen, da die Republiken auf den Absatz ihrer Produkte zu uns hin mehr angewiesen sind, als wir auf den Export nach dort, der ein stetig schwankender gewesen und ohnehin die Tendenz zum Niedergang zeigt. Die Ausfuhr nach Chile hat 1892 45,2 Millionen Mark betragen, nach Uruguay wurden 1889 für 13,4 Millionen Mark Waaren verschickt und Argentinien nabm 1889 für 60,7 Mark deutsche Exportartikel auf. Letzteres Land lieferte uns indessen namentlich Getreide, sowie Häute und Felle, Chile meist Salpeter, Uruguay vor-wiegend Fleischextrakt, Brasillen Kaffee und Tabak, Boljyla Gold- und Silbererze, Peru desgleichen und Guano, Venezuela Kaffee, Ecuador Steinnüsse und Kakao in Bohnen und Columbia Kaffee und Tabak, sowie fast sammtliche Produkte der Landwirthschaft, der Viehzucht und des Bergbaues, welche auch anderweit zu beschaffen wären, zum Theil entbehrlich sind. Die handelspolitische Situation in Südamerika ist gegen-

wärtig für uns nicht rosig zu nennen und es wird Geschick genug dazu gehören, su einer Verständigung zu gelangen, kommt sie aber mit den wichtigsten Staaten Südamerikas zu Stande, dann wird sich für unsere Ausfuhr ein weites Absatzfeld bieten.

(M. Alig. Ztg.)

#### Australien und Südsee.

Ferdinand v. Müller war 1825 in Rostock geboren und wildmete eich von frühester Jugend dem Studium der Botanis. Er beauchte die Universität zu Kiel. Da in seiner Familie die Lungenkrankheit erblich geween sein soil — er verfor frühzeitig seine Eitern —, so wurde ihm von inzulicher Seite anseiten, der Studium der Seite anseiten, der Seiten von er Schieden der Seiten zu der Seiten von er Sich der 1854 ankann. Von 1815 bis 1852 bereinst er auf eigene Kosten Süd-Australien, bis er im Jahre 1852 den neugeschaffenen Dosten eines Regierungsbotanikers in Victoria annahm. Auf diesem Posten entwickelte er eine ungemein rege und fruchtbringende Thätigkeit. Er unternahm viele Forschungsreisen ins Innere des Kontinestis und untersuchte die bisher vollkommen unbekannte. Alphysiole

vegetation Australiens. 1857 wurde er zum Direktor des Botanischen Gartens in Melbourne ernannt, dessen Schöpfer er ist, soweit derselbe wissenschaftlichen Werth hat. Er hielt diesen Posten bis 1873 inne und schuf dem Garten einen weltbekannten Namen, indem er Verbindungen mit allen Theilen der Erde anknüpfte und sowohl fremder Länder Pflanzen in Anstralien einbürgerte, als auch australische im Auslande bekannt machte. In diese Zeit fällt auch die Veröffentlichung seines ausgezeichneten Werkes in praktischer Botanik "Select Extra tropical Plants", welches vor Jahresfrist in nener Auflage erschlenen ist. Die Direktorstelle des Botanischen Gartens wurde nach ihm einem englischen "geiernten Gärtner" übertragen, weil angeblich der Baron zu viel Gewicht auf den wissenschaftlichen Charakter des Gartens legte und die ornamentale, dem Publikum gefällige Selte vernachlässigte. Wie dem auch immer sein mag, Baron v. Müller fühlte sich durch das Verfahren der Regierung sehr gekränkt. Die Wissenschaft hat aber dadurch gewonnen, denn als "Government Botanist" hatte er jetzt zweifellos mehr Muße der Wissenschaft su pflegen, denn als Direktor eines hiesigen Botanischen Gartens, der stets den Charakter eines öffentlichen Parkes tragen mufs.

Wenn Titel, Orden und Bhrenzeichen genügender Lohn für wissenschaftliche Leistungen sind, so ist Perdinand v Müller solcher im reichsten Maafse zu Theil geworden, und jeder Deutsche, weicher Gelegenheit gehabt, den liebenswürdigen Gelehrten in seiner Behausung kennen zu lernen, welfs, weich' beinahe kindliche Freude ihm jede nene Auszeichnung verursachte Er war einer der ersten australischen Kolonisten, die den Orden der St. Michael und George erhielten: 1879 erhielt er das Komthurkreuz desselben Ordens, welcher den persönlichen englischen Adel mit dem Titel "Sir" mit sich bringt. In den erblichen Freiherrnstand wurde er 1871 vom König von Württemberg erhoben. Er war korrespondirendes Mitglied von 154 wissenschaftlichen Gesellschaften, und seine Korrespondenz dementsprechend eine ganz gewaitige, um so mehr, da er in solchen Sachen sehr gewissenhaft war. Ferdinand v. Müller war eine kleine, schwächliche Br-

scheinung, ganz seiner Wissenschaft lebend, blieb er ein Junggeselle, und war dem geselligen Leben in den verschiedenen deutschen Vereinen Melbournes nicht abhold, sowelt seine immerhin schwache Gesundheit solches gestattete. Bei jeder Festlichkeit war er ein gern gesehener, lieber Gast, dessen pathetischen, stets etwas wehmüthig klingenden Reden man andächtig lauschte. Die Melbourner Landsleute werden seinen Verlust noch lange fühlen. Mitten in wissenschaftlichen Arbeiten ist er dahingeschieden und ruht nun auf dem schönen Kirchhof von Kilda. An seinem mil Kränzen von Frühlingskindern der australischen Flora reich geschmückten Grabe sangen deutsche Sänger das deutsche Lied: "Bs ist bestimmt in Gottes Have anima pia et candida!

#### Vereinsnachrichten.

Generalversammlung des Centralvereine für Handelegeographie und Förderung deutscher Interssesn im Auslande. In der am 20. d. M. statutengemäße berufenen Generalversammlung wurde der seitherige Vorstand mit dem Rechte der Kooptation einstimmig wieder gewählt. Derselbe besteht aus den Herren: Dr. R. Jannasch, Direktor Robert Gellert, Generalkonsul Martin Schlesinger, Koloniedirektor a. D. A. W. Sellin, Dr. Kersten, Konsul F. W. Nordenholz, Dr. Diercks. In hesonderem Wahlgange wurde Dr. Jannasch als Vorsitzender einstimmig wieder bestätigt. Als Revisoren wurden die Herren Kolh, Ziethen, Rintelen gewählt.

Nach Schlufs der Generalversammlung nahm Herr Dr. Ehrenreich zu seinem Vortrage über Birma das Wort, welchen derselbe durch zahlreiche höchst gelungene Projektionsbilder, unter Assistens eines Mitgliedes der photographischen Ver-einigung, illustrite. Der Vortrag fand in dem großen Hörsaal des Museums für Völkerkunde statt und erntete ungethellten allseitigen Beifall. Wir werden anf den Vortrag noch eingehender zurückkommen.

#### Briefkasten.

S . . . Busess Ayres. Wir empfehlen Ihnen das Technikum S . . . Bussus Ayres. Wir empfehlen Ihnen das Tecunikum Mittweida, eine unter Stantsaufsicht stehende, höhere technische Fachschule. Die Anstalt dient zur Ausbildung im gesammten Maschinenwesen und der Elektrotechnik, und wurde, um dieser Aufgabe auch fernerhin vollsuf gerecht werden zu können, vor mehreren Jahren durch Erbauung eines besonderen elektrotechnischen Institutes wesentlich erweitert. Ausführliches Programm mit Bericht wird kostenles vom Sekretariat des Technikum Mittweida (Sachsen) abgegeben.

#### Deutsches Exportbureau. Berlin W., Lutherstrafee b.

Briefe, Cackete new, new, sind mil der Adresse Berlin W., Lutheretz, 5 au versehen. Briefer, Cacheien une, une, sind mil den Adresse Berlin W. Lentherent, van verschen Den Abstractes den Lieft, werden die all die Bulledrungs gewähltliche Beschlichten der Schalle der Sch

bindungea mit Impert- und Exporthäusern sachen, wolien Aufragen unter der laufenden Nummer an das Deutsche Exportbureau, Berlin W. Lutherstr. 5. richten.

643. Verbindunges für ein Berijner Agentur- und Kommissiossonschäft gesucht. Ein Agentur- und Kommissiousgeschaft in Berlin, dessen Inhaber speziell mit den nachstehend angeführten Artikeln vertraut sind, wünscht Verbindungen mit ieistungsfähigen deutschen Fabrikauten behufs Absatzes deren Artikel an große Berimer Exportfirmen auzukuttpfen und strebt zu gleicher Zoit Vorbindungen mit ausländischen. spexieli dberseeischen Import- und Exportfirmen, von nachsteblend ebenfalls angegebenen Rohprodukten au. In Betracht kommen für. Bxport: Spitzen jeder Art. (Rottingham, Plauen, Brüssel, Lille, Calais, däulsche, russische usw.), Leinen und Leinenwaaren jeder Art, wie Irish-Linnen, Bielefelder und schlesische Leinen usw., Zwirne, Garne (engilsche, schettlsche und rheinische), bedruckte Baumwellwaaren aller Art, Seide und Seldenwaaren, Kravatten, Kravattenetoffe und Kravattentheile, französische und höhmische Bijouterieu, Passe-mentoriewaaren, Leder- und Schuhwaaren, Handschuhe aus Glacé, mentoriewance, Louise und ocumwancen, manuscriume aus vince, Wildeleer, Wolle und Zwirn, Strumpfwarzen und Trikotzege, Celluiold For den Import: Oele und Fette Jeder Art, besonders Leinsantöl, Maschlareoli, Konsistente Maschinerafette, raff. franz. Terpentinoli, kanadisches (künstliches Terpentinol, amerikanisches Terpentinol Olivenol, Ceresin, Bleenawachs, Gummi, Harz, Zeicharze, wel Copsa, Damar usw., Parb- und Gerbstofe jeder Art, Sumach und alle für Droguleten, Apotheker und Chemikalienhandlungen in Betracht kommende Artikel. Geft. Öfferten, Aufragen usw. unter der laufendes Nummer an das "Dentsche Exportbureau", Berlin W., Luther-

644 Leimfabrikation. Pür eine Maschine zur Zerkleinerung von Leimleder, patentirt in den meisten Kulturstaaten, werden Abnehmer oder Vertn ter in alien Landern gesucht. Die Maschine hilft einem oder Vertreter in alien Ländern gesucht. Die Maschine hilft einem thatsächlichen, längst empfundenen Bedürfnisse der Lederlein-fabrikation ab, und werden bei deren Anwendung wesentliche Vor-theile, nicht nur bezügi. Qualität des fertigen Produkts, sondern auch bezügi. Vereinfachung. Zeitersparnifs und Sicherheit des ganzen Fabrikationsprozesses erzieit. — Ausübrliche Prospekte in deutsch, französisch und englisch, ebense Proben von zerkleinertem Leinieder stehen gerne zu Diensten. — Auch werden event. die englischen, französischen und amerikanischen Patente kauflich abgegeben. — Anfragen unter der laufenden Nummer werden arbeten

an das Doutsche Exportbureau', Berlin W., Lutherstr. 5.
645. Vertretter le Malland (italien für hygienische, pharmazeutische und alle mit diesen Branchen verwosetts Artikel. Wir sind in der Lage, in Mailand eine in diesen Artikein bewanderte, mit Kapitalien ene und sehr thätige Agenturfirma aufgeben zu können, welche gewillt ist, Vertretungen leistungsfähiger deutscher Fabrikanten der orwähnten Branchen zu übernehmen. Beste Referenzen hält die Firma zur Verfügung. Geff. Ofesten, Anfragen etc. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Bxportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5, erbeten.

646. Cigorettenbranche. Für eine in den meisten Ländern patentirte Maschine, welche Cigarettenhülsen ohne Kiebestoff herstellt, dieseiben zugleich mit Farbe oder Bronze bedruckt und selbsthätig aufstapelt, werden Vertreter und Abbehmer in allein-Landern geuucht. Die Maschine ist bereits bei mehreren Tabakregie verwaltungen eingeführt und produzirt taglich 50 000 Hüisen in tadel-loser einganter Ausführung. Ferner liefert die gleiche Fabrik eine Cigarettenstopfmaschinevon einfacher vorzüglicher Konstruktion und leichter Handhahung. Deutsche, französische und englische Prospekte über beide Maschinen stehen zu Dieneten, auch werden event, die nusländischen Patente käuflich abgetreten. unter der laufenden Nummer nimmt entgegen das "Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5 647. Cigarettenbrasche, Der Vertrieb in Deutschland, Gesterreich-

Ungarn, Schweiz und event, auch Rufsland von praktischen Maschinen und Apparaten zur Herstellung von Cigaretten wird von einem uns bekanuten sehr empfehlenswerthen Hause representationsweise for für feste Rechnung zu übernehmen gesucht. Offerten unter der laufenden Nummer an das "Exporthureau", Berlin W., Lutherstr. 5. 648. Vertreter für den Absetz von Fehrrädern gesacht, Blue erste

deutsche Fahrradfabrik, deren Fabrikate infolge großer Haltbarkeit, Stabilität und Solidität sich bestens bewährt haben, sucht noch für

den Ahsatz ihrer Fabrikate genignete, tüchtige und zuverlassige

Vertreter in allen überseeischen Ländern. Geff. Offerten, Anfragen etc. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportburean", Berlin W., Lutherstr. 5. erbeten.

649. Zur Lage in Kleisasien und Vertretungen für dort gesucht, Wir erhielten aus elnem kleinasiatischen Haupthafen von einem unserer Geschäftsfreunde folgende Zuschrift, datirt 14. Oktober 1896: "Unter den heutigen Verhaltnissen ist am hiesigen Platze nur mit sehr wenigen Artikein noch etwas zu machen. Es sind das: Billige Manufakturwaaren, in erster Linie die Greizer und Geraer Artikel, ferner billige Tuche für Herrengarderoben, billigste Oberhemden und Trikolagen, Lampen, Spiegel, Glas- und Steingutwaaren. Von Nabrungsmitteln gehen mar billige Biere und Spirituosen, speziell Rum und Funschessenzen. Natürlich ist heut hier zu Lande jedes Geschäft erschwert. Es fehlt das Betriebskapital Pahei ist Immer noch mehr Geld Im Lande, als man in Europa für möglich hält, aber die Besitzer wagen nicht mehr, es zu zeigen, geschweige denn Waaren dafür zu kaufen, welche bei einem plötzlich nothwendig werdenden Urtswechsel nicht mitgenommen werden können. Der ganze Handel im Innern war in den Händen der Armenier, von wenigen griechischen und arabischen Firmen abgesehen. Jetzt stockt der Handel nach dem Innern fast vollständig, weil die wohlhabenden Händler nach den Küstenstädten gefiohen sind. Diese ganze wahnslunige armenische Prage hat das Land dem Bankerott nahe gebracht und dabei ist noch kein Ende Wie bereits gesagt, kann man aber in den oben ange gebeuen Artikeln hier noch Geschäfte machen. Besonders erwünscht lst es mir, mit Greiz-Geraer Fabrikanten in Verbindung zu kommenwell eben billige Tibets usw, hier einen guten Markt haben." Offerten, Aufragen usw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche

Berlin W., Lutherstr. 5, erbeten.

651. Gute Verbindung in ferusatem. Eiu Agentur- und Kommissionsgeschift in Jerusalem, mit Fillalien in Jaffa, Caffa, und Agen, welches über beste Referenzau verfügt und mit mehreren deutzeine Fahrteiter und der Schreibt uns mit Hirst vom 25. Metaber 1896. In folgenden Artikelu möchte 1ch gerne Vertretungen übernehmen: Forzellauwaren Lumpen, Spliegeigha. Miechwaren- und Haushaltungsgegenstände Auppen, Spliegeigha. Miechwaren- und Haushaltungsgegenstände Schreibt und der Schre

652. Vertrabusgen is Wagen (Chaisen) für Jerusalem gauscht. Binner unserer Geschlafteraunde in Jerusalem Münscht die Vertrefung einer leistungsfahigen Wagenfahrik (Chaisen) zu übernehmen. Wir bemerken hierzu, daf die Wagen aber sehr atzut gebaut sein müssen, da die Kurafern und sprzielt die Landwege in Fallstinn noch in unser der Jaufenfahren. Wir der Weiter 
Lutherstr. 5, erbeten.

653. Verteter is Ciscinsati (U. S. A). Wir erhielten von einem uns von marigesbunder Seite besten supptibilienen Vertreter in Cincinsti (U. S. A.) folgende Zuschrift, daitrt S. November 1896: "Mit Gegenwärtigen erszuche ich Sie, fonliguigne disterbein Fabrikanton, welche Ausdehung ihrer Bezichungen in den Versünigten Staaten von Nordmorthal anstreben, meine Adresse mittelsen zu wellen, da dürften. Hier hat biesand etwas auf Lager und im anstere frühr darften, Hier hat biesand etwas auf Lager und im anstere frühr wird wohl auf die Importartikel, wegen der voraussichlichen Zollertchung ein ziemlicher Sturm stattfinden. Geft, Offerten Antegen etw. surt der Jauffenden Nummer auf das Jieutsche Exportregen etw. surt der Jauffenden Nummer auf das Jieutsche Exportregen etw. surt der Jauffenden Nummer auf das Jieutsche Exportregen etw. surt der Jauffenden Nummer auf das Jieutsche Exportregen etw. surt der Jauffenden Nummer auf das Jieutsche Exportregen etw. surt der Jauffenden Nummer auf das Jieutsche Exportregen etwas zu der der Jauffenden voraussichten voraussicht

bareau, Berlin W., Lutterstr S., erbeten.

154. import von japasiches Lundez, Reh. und ledustlipprodukten.
Rin doutschee Haus in Japan mit Piliale in Beutschland wünscht für
europäischen Landern anzuknöpten. Speziell in Bestracht, kommoniTiese, Ingwer, Suya, Gallafrels, Camphere, Pfedferminnel Campherol,
Aesthol, Antonion- und Mangauere, Antimonium, Petrolle, Perlmuttertolie Sticke, Blumenavichedis, Bast- und Strobgeffechte, Feige Holes
anzen, Tapier, Tapeten und Rodeaux, Perzellan, Knöpfe, Natzuknürze, Berker, Landen und andere japanische kariosiltaten uns usw.

— Rotter, Kurzwanern und andere japanische kariosiltaten uns usw.

— Plausche Exporthurcau, Berlin W., Luttlereri S, erbetten.

655. Musterlager la Jahannesburg Eln deutscher Kaufmann in Johannesburg (Transvaal), welcher daschhet bereits längere Zelt anassig und mit Land und Leuten auf das Beste vertraut ist, wübscht gestützt auf Prima-Referencen Vertretungen leistungsfähiger deutscher Pabrikanten in den inschiehend aufgezahlten Artikeln zu übernehmen. Der betr. Herr schreibt uus mit seinem Briefe vom 81. Oktober 1896 das Folgende: "Ich kenne als Vertreter von 20 Häusern den Geschäfts-gang hier durch und durch und kunn linen hinsichtlich der hier üblichen Zahlungsbedingungen nur mittheilen, dass man in Transvaml gegen 30, 60 und 90 Tage Sicht Accept kauft. Auf Grund dieser onditionen arbeiten alle die von mir vertretenen Hanser nach hierher, Meine Kommission würde 5 pCt. betragen, Etwaige erzielte Ueberschüsse gehören mir. Abrerhnung erfolgt halbjährlich. Ich mache aber darauf autmerksam, dass ich nur vor der Hand von Mustern in der Lage bin, hier thatsächlich größere Umsätze erzielen zu können. Die betr. Muster würde ich auch hier in geschmack voller Welse zur Schau stellen, indem ich ein permanentes Musterlager für dantscha Pabrikanten in Johannesburg zu errichten gedenke. Wollers deutsche l'abrikanten in Johannesburg zu errichten gedenke. Sie daher leistungsfählige dentsche Fabrikanten veraplassen, mir über Hamburg via Durban Muster mit Preisanstellung fob. Hamburg von folgenden Artikeln zuzusenden: Albums, Bonbonnièren, Chemikalies. Drogen, Parfimeien, Gummiartikel, Chokoladen, Pianos, Musikalien. Papier, Luxuspapiere, Kartons, Korhwaaren, Ga'anteriewaaren, Wasche, Konfektion, Bilderrahmen, Photogravuren, Lichtdruck, Spiel- und Kurzwaaren, Neuheiten, Lederwaaren, Neujahrskarten, Bronzeartikel. Spiegel, Rahmen, kleine Kunstgegenstände, Nippes, Aluminiumusw. - (ieft Anfragen behufs Nanhaftmachung der betr. Verhindung sind unter der laufenden Nummer an das Deutsche Exportbureau, Berlin W., Lutherstr. 5, zu richten. Für die Muster wird in Hamburg von uns bel einem guten Speditionshause, welches mit den afrikanischen Verhältnissen bestens vertraut ist, eine Sammelstelle errichtet.

656. Verkauf eines Landgules für Viehzucht und Landwirthschaft in Brasilien, Wir erhielten aus São Bento (Stata Santa Catharina), Brasilien, von einem doutschen Kolonisten folgende Zuschrift, dairt I, Oktober 1896; Jille Aufhebung des v. d. Hey dt sehen Reskribes wird auch die Auswanderung nach hier lenken und bitte ich Sie daber dem Polgenden ihre Aufmerksamkeit schenken zu wollen. Da to the following the state of t und sell die Zahlung au die "Deutsche Exportbank". Berlin W. Lutherstr. 5 erfolgen. Ich bemerke noch Polgendes: Mein Grundstick ist vom Hafen Joinville in zwei Tagen bequem zu erreichen und die Strafse, an welcher ich wohne, soll bis zur Kolonie "Lucena" weitergeführt werden, um das Grenzland dieser Provinz, welche sehr reiche Theewalder hat, zu erschließen Gelder sind zum Beginn dieser Arbeit schon angewiesen. Mein Grundstück ist 1650 Morgen groß und mit drei Zeilen Stachelznundraht ringsumher eingefalst h habe seit 16 Juhren Rindvieh-, Schaf- und Schweinezucht und seit 8 Jahren mit gutem Brfolge l'ferdezucht darauf betrieben. Aufserdem Ackerbau für Vieh- und Hauswirthschaft. Angelegt habe ich jetzt elea Schneidemühle, welche naheau fertiggestellt ist und mit Hilfe derer soll der bedeutende Waldbestand, welcher allein sicher den Kaufpreis deckt, realisit, werden. — Die Muhle ist ein Zwilling und schneidet mit 2 Sagen js an einer Kurbel sicher 10 Dtz. Bretter per Tag für den Export nach Joinville zur weiteren Verladung. Tag für den Export nach Joinville zur weiteren Verladung. Das Dutzend leichte 2 em strake fürster kostet durf § 5.00 Re, bringt also brutto per Monat 2040 Milreis. Rechne Ich nur per Monat 700 Milreis Gewinn, so bringt dies per Jahr 8 Conto 400 Milreis, senda, in ea. 4 Jahren der gauzo Ankauf allein durch die Mülle gedeckt ist. — Im Walde Ist aufgerden besonders der Verbamante kultivirt, sodaís alliabriich 200-250 Arobas Maté à 4 \$ 200 Rs. = 800 bis 1000 Milreis gewonnen werden können. Sehr zu empfehlen ist auch Blenenzucht. Blübende Strauche und Baume giebt es das ganze Jahr und Honig und Wachs sind hier gut im Preise. - Die Strafse der Kolonie Lucena wird von hier gebaut, um die reichen Mate-Distrikte an der Grenze von Parana fester an Santa Catharina zu bladen Diese Strafse glebt meinem Nachfolger die sehr wichtige Aussicht, eine Venda mit Mate-Binkauf zu errichten, und eventuell eine Mate-Mühle anzulegen, wozu ausreichende Wasserkraft vorhanden Für die Viehzucht ist die Bewässerung der Campos, welche ist, rur die vierzucht ist die Dewasserung der Lampos, weichs sich sehr zu dieser Zucht eignen, mit sogenannien, Widdern' von weittragender Bedeutung. Es ist sehr erfreulich, wie Feuchtigkeit und Warme hier auf die Vegetation einwirken und wie speziell Be-wässerung auch anderen Graswuchs erzielt. Im Thale der Buger-Strafse, - der Eingang ist 11. Stunden von hier, - gedelhen Urangen, Bauanen, Citronen, Pern-l'Ilaumen, Zuckerrohr und verschiedene andere Sachen. - in den 16 Jahren habe ich viei vorgearbeitet, sodals jetat ein kapitalkräftiger Nachfolger sicher weit bessere Geschäfte macia, als ich sie machen konnte. Ich benierke noch, dass 15 Stück große und kleine Gebaude vorhanden sind." - Geff Anfragen wollen luteressenten unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5, richten, welches den Namen des betr. Kolonisten in São Bento gern aufzugeben ge-

657. Vertretungas für Buenes Aires Argestlaien) gesucht. Wir erhölten von einem deutschen Kommissionsbussen in Buenes Aires (Argestlainen) folgende Zuschrift, datirt 15. Oktober 1896; "Pür Zuckeis von Vertretungen senes wir Ihmes setsu ab Dank verpflichet. De Interessiren uns Vertretungen in Kurz- und Januskhurwasern. Bei Archen der Schollen 
willt ist

658. Wichlig für Maschineafabrikes, welche Absatz ihrer Fabrikate

nach Australien anstreben. Wir erhielten aus der Kolonie Viktoria freuen, von Ihnen noch weltgehendere Berücksichtigung als bisher zu finden. Schmalspurige Drahtseil-Bahnen, Destillerien und Stärke-fabriken. Wasser-, Luft-, Gas-, Oel- und Dynamo-Betriebe, Hölz-, Melsi-, Oel- und andere Mühlenwerke, sowie Maschinen aller Art

(speziell landwirthschaflliche) werden bei mir stets größtes Interesse finden. Freilich müssen die Preise nicht unterhalb der Möglichkeit der Mildswehungen liegen Gel. Offenten, Anfangen wegen namhaftmachung unseres Froundes sind unter der laufenden Nummer an des "Deutsche Exportureur", Berün W., Luttuere, auf die seine "Deutsche Exportureur", berün W., Luttuere, auf die seiner des verstehnden Milltelinnen in Betracht kommenden Läufer Agenten der Verbildungen mill Immert auf ExportMauser auchen, weile und verstehnden Milltelinnen in Betracht kommenden Läufer Agenten der Verbildungen mill Immert auf ExportMauser auchen, weile und den Verbildungen millt Immert auf ExportMauser auchen, weile und der Verbildungen millt Immert auf ExportMauser auchen, weile und der Verbildungen millt Immert auf ExportMauser auchen, weile und der Verbildungen millt Immert auf ExportMauser auchen, weile und der Verbildungen millt Immert auf ExportMauser auchen, weile und der Verbildungen millt Immert auf ExportMauser auchen, weile und der Verbildungen millt Immert auch ExportMauser auchen, weile und der Verbildungen millt Immert auch ExportMauser auchen, weile und der Verbildungen millt Immert auch der Bernet der Mauser auch der Verbildungen millt Immert auch der Mauser 
oder Verbiadungen mit Import- nud Exporthäusera suchen, wollen Anfragen unter der inafenden Nammer an das Dentsche Exportbureau, Berlin W., Lutherstr. 5, richten.

# ANZEIGEN.

# Vertrauliche Auskünfte

Vermbgees-, Geschäffe-, Families- und Privat-itniese auf sile Platze exthelles Euseerst pt. decret and gewisseshaft, such über-oon Recherches siler Art:

Greve & Klein, internationales Auskunftsbureau, Bartie



# BERREIM Johanniben RHEIREAU

ses Lager in Rhein- und Monel-Grigtonl-Weitner



Otto Beyer-Rahnefeld verm. Ed. Voigt, gegrd 1852. Pianoforte-Fabrik Dresden A., Arnoldstrasse 6. Man verlange Pretalisten

C. SCHLICKEYSEN. BERLIN, MASCHINEN FÜR ZIEGEL, RÖHREN, DACH-ZIEGEL, TORF, MÖRTEL, BETON, CHAMOTTE, THON-WAAREN U. ERZBRIKETTS.

# KATALOGE

worden ine Spanische, Portugiesische und Russische gut und billigst übersetzt. Offerten unter B. 300 befordert die Ex-pedition des "Expert", Berlin W.

# Crystallose 440 mai süfser als Zucker

ist ein verbesserter Süfesteff in Krystallform, ieleht föslich. Durch ihre Krystalle bietet sie Garantie für absolute Reinheit und ist von bisher unerreicht feinem Stiegeschmack Wesentlich billiger als Zucker, unvergürbar, konservirend; daher für helizes Klima besonders wichtig Das Beste für die Getränke-Industrie!

Erhätlich durch den Grofsdroguenhandel und die bekannten Exporthauser in Hamburg und Bremen. Proben und Prospekte durch die Chemische Fabrik von Heyden, Radobul- Dresden.



Etablirt 1887.

# Berliner Haus-Telegraphen-Fabrik

G. Loewenstein

Berlin C., Grenadierstrasse 29, Diplom Ulm a. D. 1895.

fabrizirt und liefert als Spezialität in tadelleser verzüglich funktionirender Ausführung, bei den billigsten Notirungen und höchsten Rabattsätzen für Exportswecke resp grösseren Bedarf: Elektrische Lautewerke, Tabit aux, Telephone, Microphone, Contacte, Elemeute (name und trockene), inductions-Apparate.

Hilnstrirte Preisiisten gratis and franco.



lligulo Botriobakrafi f. Re- a. Zatwässorung a Naschinenbutriob 4000 Anlagen bereits goliofers), m. ecopl. Fumpwerken, in jung mil Hockreserraur - Wasserleitungen f. Gomstuden, Güter 113, Zugedolen Skeinhröche, Gürtnerrien, Yillen obe, nuter Garnolie



(Fernaprecher:

#### Flüssiger Fischleim (Syndetikon)

A. Zöffel & Co., Berlin SW. 29.

#### Ceylon-Thee in Originalverpackung.

Mazawaitee, Ceylon Dust i # engl. .\* Special Biend Blend (Setter) Blend Secure Blend (Shackee) -Postsendungen von weniger als 10 Pfund Gewicht erfolgen auf Kosten der Empfanger und gegen Nachnahme der Fakturenbeträge.

Deutsche Exportbank, Berlin W., Lutherstrafae 5.:00010



# Werner & Pfleiderer

Cannstatt und London

sterlin. Wien. Paris. St. Petersburg. Saginaw U. S. A. ..Universal"-

Knet- und Misch-Maschinen

Patent Werner-Pfleiderer

geliefert in nahezu 6000 Exemplaren für:

Brodtelge, Zwieback, Biscuit, Honigkuchen, Maccaronl, Nudelin, Wurstwaaren, Conserven, Kitte, Farben, Wichas, Isolirmasse, Schmirgel, Schmeitzlegel, Kunststeine, Margarine, Knastdünger, Then, Cement, Pillen, Salben, Pastillen, Schiesspeiver, Sprengstoffe, electr. Köhle, Gummi, Guttapercha, Lineleum etc.

Sonstige Sperialitaten: Walzwerke, Pressen.

Ausstechmaschinen.

Tablettenpressen, Pillenmaschinen, Siebmaschinen etc.

Patent-Dampfbacköfen. Patente in allen Landern. - Ia. Referenzes

Prospecte gratie und franco.

76 höchate Auszeichnungen. Chicago 1893: 2 Medaillen, 6 Diplome





von konservirten

Frankfurter Würsten.



Vielfach Prämiirt!

Haltbarkeit wird garantirt.

Türk & Pabst, Frankfurt a. A

# Deutsche Exportbank Berlin W., Lutherstrasse 5

empfiehlt unter Gewähr der Aechtheit ihre portugiesischen Weine zu den nachstehenden

								in I		
					- 5	m Fa	***	. p.	D	tsd.
						0 u. 1				
	Rethweln, 1887,				٠	60 u	L 1	20	1	1,40
11.	Felonr aiter Ret	hwel								18
ili.	Alte Deure, 1885	5 .				100	u.	200	,	80
IV.	"Collares" 1887			٠		100	u.	200	)	24
V.	Collares Brance, I	886	(1	nli	(0)	150	u.	800	,	80
	Pertwein 1887 .									24
VII.	Pertwein, 1888 .					125	11.	250	1 1	80
VIII.	Felger welfeer P	ortw	oin			150	n.	800	) .	86
1X.	Welfser alter Pe	rtwe	de			180	u.	360	,	42
X.	Alter feiger Musi	katw	eie	i.		200	B.	400	,	48
XI.	Fice old Portwie	10				800	u.	600	, .	72
XII.	Cogeao Setubal,			٠						16
	Cognac Setubai,								. '	72

Kap-Weine. Direkt Importirte, vorzügliche, Marken. abgelagerte Old Cape Madeira Fine Cape Pontac 88 Sweet Pontac . . 49 Sweet Prontignac

Bedingungen: Die Preise versteher netto Kasse. Transport von Berlin nach Bestimmungsorte auf Gefahr und sn Laste des Empfangers. Die Fasser sind frei Berli zurückzuliefern oder werden mit M. 9,00 für je 100 Liter (M. 4,50 für 50 Liter) verrechne Flaschensendungen erfolgen frei Verpackun und werden in Berlin frei in's Haus geliefer

Behufe beschleunigter Kinführung obige Weine und zwecks Ermöglichung einer sorg fältigen Prüfung derselben, können assertiri Flescheneendueges von zusammen minde i Dtzd. Flesches zu den angegebenen Dut preisen bezogen werden.

icicht absusetsen ist, verdienen. Prospekt gratie. Probe gegen Kaution von i Mark, auch Auslandmarken fr Ansieht.

ist mit einem neuen Ar

tikel, der ohne Regie überall berzustellen und

Patentinhaber Julius Benk, Dresden.

Serliner Gussstahlfabrik u. Bisengiesserei Hogo Hartong, Action-Seculiochaft Berlin N., Preszioser Alles 41.

Abtheilung für Werkzeug- u. Maschinenfabrikation der früharen Firma Lehf & Thlemer.



u. alle anderen Systeme zum Ein-dichten von Röhren in Dampfkesseln etc. Diverse Apparate sum Spannen und Auflegen von Treibriemen etc.

Patent - Paralleischraubstöcke für Werkbanke und Maschinen.

Hohrschraubstöcke. Bügelbohrk narren f. Montagen Elsen- u. Drahtschneider, Steh-bolzenabschneider, Stehbolzen-

Abdichter. Patent - Rohrschneider mit Stichel achneldens

Patent-Röhren-Reiniger für Wasse röhrenkessel Preislisten gratis und franco.

444

-61 444



# Th. Lappe's romatique

feinster Magenliqueur.

Allein echt fabrizirt seit dem Jahre 1828

Th. Lappe, Jetzig. Inhaber J. Lappe, Appe, Apothekenbesitzer

"Medaille und Diplom Weltausstellung Chicago 1893."

Pramlirt

in Merseburg 1865 goldene Medallle, Wittenberg 1869, Eger 1871, Bres lau 1877, Sydney 1879, Porte Alegre 1881, Amsterdam 1883, Antwerpen 1885, Halle 1881, der einzige preisgekrönte von sämmtlichen ausgestellten Liqueuren, London, Deutsche Ausstellung1891Ehrendiplom, Gotha 1893, Brfurt 1894 silb. Medallle, Lübeck 1895 goldene Medaille.

**\*\*\*\*\*\*** 

11-



# Oskar Bolle

Electrotechnische Exportartikel BERLIN W., Leipzigerstrasse 34.

Genz new und praktisch Altdeutsche Humpen

ale Cigarrenanzünder, Nachtlampe verwendbar etc. etc. (gesetalish geschützt). Illustr. Preisliste franc



# Sieler & Vogel

Papier-Lager

Hamburg LEIPZIG Berlin SW. Elgene Fabriken in Golzern und Böhlen I. Sachsen,

feinste und mittelfeine Druck- und Netendruckpapiere, Bunt-, Lichtund Kupferdruckpapiere, farbige Umschlag- und Prospektpapiere, Post-, Schreib- und Konzeptpapiere, Kartons.

--- Export -**\*\*\*** 

# Schumann's Elektrizitäts-Werk

Commandit-Ges. Leipzig. Dynamo-elektr. Maschinen

und Elektromotoren

vielfach pramiirt = neuestem, verbesserten "Grasime" Ring. Binfachste und solideste Konstruktios mit böchstem Nutzeffekt. Vertreter gesucht.

Weise & Monski, Halle a. S.

Spezialfabriken für Pumpen aller Arten und Zwecke Filialen und Lager in:

Berlin C. 2. Hamburg, Brüssel, Budapest.

Dampf-Vorzügliche Duit Pumpen.



# sprachiges Technologisches

Taschenwörterbuch von M. Offinger. (Metaler - Stuttgart.)

Ueberail vorrathig.

für Transmissionen, Aufzüge, Schiffstauwerk Bergwerksseile, Biltzableiterseile, Lauf- und Zugseile für Luftbahnen, Jampfpfüggfrahtseile, Drahtkordein, Transmissionsseile aus Hant, Manlia und Baumwolle, getheert und unge-theert. Hanftauwork, fertigt als Spezialität

Kabelfabrik Landsberg a. W. Mech. Draht- und Hanfseilerei 6, Schröder Spezialität: Bau completer Luftsellbahnen System "Tatzel".



Beriin H.W., Schiffbauerdamm 21,







Specialität seit 1855:
Maschinen für die gesammte
Papier-Industie.
700 Arbeiter!
Production: 3700 Maschinen jährlich.

hōbo inne 160 80 85 85 14 14 17 17 650 740 71 865 90 95 95 100 825 950 125 125 130 AE 88 61 1075 1050 95 19 19 20 21 21 21 1150 135 1950 AG 108 1525 AGo 1500 1625 150 120 1600 1795 155 160 9075 160 9975 9.6111 AZ 4700

h. Karl Krause, Leipzig. Maschinenfabrik

# Grösster Fortschrittl Buchdrahtheftmaschine



Unerreichte Leistungsfähigkeit heftet Bücher bis 45 cm Höhe, Breite, Dicke und Anzahl kommt nicht in Petracht.

Preusse & Co., Maschinenfabrik
Leipzig 10.
Piliale: Berlin C., Neue Grünstr. 81.



#### Nur Fried, Filler's

chells

#### patentirte Windmotore

sind die einzigsten Windmotore, welche die grösste Leistungsfähigkeit, Sturmslicherheit und kostenlienen Betrieb gewähligkeit, Sturmslicherheit und kostenlienen Betrieb gemänlichten mit der Sturmsliche und darf allen Erfolge eingeführlichten und der Sturmsliche Sturmsliche und der Sturmsliche Sturmsliche und der Sturmsliche Lieben und industriele weine zur Erzeugung slechtschen Lieben der Verzeugung slechtschen Lieben der

Anfragen erbeten direct en den Constructeur und alleinigen Febrikanten Fried. Filler, Hamburg, Maschinenfabrik.

Inaber der grossen goldenen Staatsmedaille und der grossen goldenen ungarischen Ausstellungsmedaille.

Alauu Aether Ammoniak Chlor Glycerin Stearin Schwefelkohlenstoff Tannin

# Chemische Fabriken

erbant

J. L. C. ECKELT, Civil-Ing.,

BERLIN N. 39.

Essigsäure Flusssäure Oxalsäure Salzsäure Salpetersäure Schwefelsäure Weinsteinsäure

Citronensanre

Abonnirt

wird bei der Post, Im Buchhandel bel Harmany Walress Verlagebuchhandlung. Berkin W., Kleintstr. 14 and bet der Expedition.

Preis rierteliährlich im Acutschou Postgebiet Are Mk. his Weltpostserein . . . 3. . . Preis für das ganze Jahr im dentechen Postgebiet 12,0- Mk. iss Waltpostvernia . . 16,00 p sair depot verbulge Basendung des Betrages Einzelne Nummera 40 Pfg.

Erscheint jeden Donnersing.

Anzeigen. die dreigespaltene Petitseila mil 50 M lucrestmet werden von der

Expedition des "Export", Berlin W., Lutherstr. 5 entg-gengenammen.

Beilagen nach Uebereinkunft mil der Expedition.

### ORGAN CENTRALVEREINS FÜR HANDELSGEOGRAPHIE UND FÖRDERUNG DEUTSCHER INTERESSEN IM AUSLANDE.

Redaktion und Expedition: Berlin W., Lutherstr. 5.

(Genehäftsreit: Wochentage 4 bis 4 Uhr.) Der "EXPORT" ist im deutschen Postzeitungskatulog für 1896 unter Nr. 2290 eingetragen. 🛰

XVIII. Jahrgang.

Berlin, den 3. Dezember 1896.

Nr. 49

Wochenschrift verfolgt den Ewerk, fortlaußen-i Berichte über die Lage anseter Landsiente im Analand füffig zu vertreben, sowie dem doutschon Handel und der deutschen Industrie wirhilke Mittheilangen ü e zur Keuntnife ihrer Leser zu bringen, die Interessen des deutschen Exp ber die Handelsverhältnisse des Auslandes in kurgester Prist zu übermitt

Uticie, Zeitungen und Werthsendungen für den "Kapert" eine an die Bedaktion, Berlin W. Lutherstrafie S. zu richten. Briefe, Zeitungen, Bottrillwerklärungen, Werthsendungen für e. n. "testralrerein für Handelsgeseragdie ein" and nach Berlin W. Letherstr. S. zu richten

Inhalt! Kinladung zur Sitzung des "Centralvoreins für Haufelsgeographie usw." — Erdabrungen eines ausgewanderten dennehme Ritzerguisheitzers im Staate Son Putlo, Bracullen alleiter und Originalbericht – Europar ihm Aufgaben der deutsehen Lehrmittelindustein in Italien. Originalbericht zus Venelig) — Arfika: Tagesfragen. — Nord-Amerika: Und doch Gefahr! New Yort, den 18. November (Driginalbericht des "Export") — Export — Bepart impertalle auf Warner field Handelseichte. New Yort, den 18. November. Originalbericht des "Export") — Vereinnaus Grichten: Birma. Vortrag gehalten am 22. November im "Centralversin für Handelsegorgaphie unw vom Dr. Pull Ehmerendel. — Briefsteten. — Bentekenbe Exportherau — Anzeigen

Die Wiedergabe von Artikein aus dem "Export" ist gestattet, wenn die Bemerkung hinzugefügt wird! Abdruck (bezw. Übersetzung) aus dem "ExpORT".

#### Sitzung des

GREE STITTING

#### Centralvereins für Handelsgeographie usw Freitag, den 11. Dezember d. J.,

in den Räumen des Klubs der Landwirthe, Zimmerstr. 90:91, Abanda 8 Phr

Vortrag des Herrn Assessor Beneke über:

Der wirthschaftliche Aufschwung Westslbiriens.

Gaste slud willkemmen!

Centralverein für Handelsgeographie usw.

Der Vorsitzende:

Dr. R. Jannasch,

#### Erfahrungen eines ausgewanderten deutschen Gutsbesitzers im Steate Seo Paulo, Brasilien.

Nachstehend veröffentlichtes Schreiben erhalten wir von einem Herren, welcher uns seit dem Jahre 1872 bekannt ist Derselbe hatte 1871 auf der Akademie Proskau studirt, war dann später, bis 1893, Rittergutsbesitzer im Kreise Kroloschin, mufste seinen dortigen Besitz aufgeben und wanderte nach Brasilien aus, wo er z. Z. im Estado São Paulo Besitzer einer Fazienda Die Vertrauenswürdigkeit des Herrn ist über allen Zweifel erhaben, was selbstverständlich Irrthümer nicht nuszuschließen braucht. Da der Schreiber aber ein gewissenhafter und treuer

Source of the state of the stat Paulo an. Machden ich nun Geregement gemon naue eusen gevor-lieit von Frasilien kennen zu lernen, glaube ich Brechtigung zu einem Urtheil zu haben und hoffe Landwirthen reep. Landwieuten, die in gleicher Lage wie diejenige es war, in der ich mieh damais befand, uttklich werden zu können. Vor allem verstehe ich nicht, werbalb No so rehr zu (innsteu) die dei sollichen Staaten Röo Grande do Sul, Santa Catharina und Parana voreingenommen sind Die Binwanderung geht nun bereits seit einigen Jahrzehnten dorthin und doch ist verhältnifsmaßig wenig durch sie erreicht. Dies liegt duran, dass der Boden dort mindestens sehr ungleichmassig. Zahl und Art der Produkte, die der Boden hervorbringt, beschrankt ist,

to All and stages of Committee and stages and the stages of a second

Saldle ...

Wenn Jemand hier einwandert, so nehme ich an, dass er dabei fülgendes bezweckt: Alle die Leute kommen, um hier Geld zu ver-dienen und ihren Lebensatand zu verbessern. Dann bleiben sie entweder hier oder geben nach Deutschland zurück, um dort von dem hier Erworbenen zu leben. Alle diese sellen und welten dem Deutschthume erhalten bleiben. Perner wollen die Elawanderer, bezw. deutsche Unternehmer und Kapitalisten, für ihr Kapital eine gute Aulege schaffen. Alles das 1st, melner Ausicht nach, vor allem in Sao Paulo zu erreichen; hier ist bei 600 Meter über Mecresböhe ein wundervoltes Klima. Wir, d. h. meine Prau und meine vier Kinder, im Alter von 2-10 Jahren, kamen aus der Provinz Posen und haben

im Alter von 2-19 Jahren, kamen aus der 1901 in 1902 in das Klims vortrefflich ertragen Es wachsen hier alle Prüchte. Die Hauptfrüchte sind Kaffee, Zuckerrohr, Mals, Tabak und schwarze Bohnen; es gedelhen Kar-toffela und shumtliche Gemüse, kurz, zur richtigen Zeit gesäut, alle Früchte; es handelt sich nur darim, zu erwägen, ob diese gut ver-känflich sind, um aufgewandte Arheit und Kapitalien zu bezahlen.

Hauptfrüchte sind und bleiben Kaffee und Tabak. ich habe mit ganz geringen Mitteln eine verlodderte Kaffeefazenda gekauft; beule, nach 2 Jahren, stehen ca 40000 Kaffeebaume in Blüthe, und ver-

sprechen for nachstes Jahr schon reichen Ertrag

Kommen Landwirthe mit einem Vermögen von ca. 10000 Mark und darüber herüber, so finden dieselben hier Gelegenheit sich selbstandig zu machen, Ich rathe Jedem erst mindestens 1/2 auf einer Pazenda den Betrieb kennen zu lernen, und sich erst dann anzukaufen. Ich gebe dazu gern bei mir Gelegenheit. Zwei Herren sind bereits z. Z. bei mir. Es muss aber Jeder, der herüber kommt Ansprüche an europäischen Komfort, Tafelgenüsse und dergi. zu Hause lassen und bei mäßigem Vermögen selbat Hand anzuiegen sich nicht scheuen. Kapitalisten linden volle Gelegenheit Kafleefarenden zu erwerben und diese selbst zu bewirthschaften. Sie konnen dann Ihr Kapital mit 10 bis 20 Prozent verzinsen. Gokonnen dann lir kapitan mit 10 bis 20 Prozent verzinsen. Ge-wöhnlich wird ein Dritttheill mit Kaffeeblaunen bepflanzt, zwei Drittheil hleihen Urwald und capoelra, d. h. 20 bis 60 jähriger Wald, oder num erwikht eine graßerer Parenda für 200 bis 30% Konto de Reis (bel langjährigem Kurs 1 Milreis = M 1,50 also 20) Kontos = 30,0920MJ. und kann dann dieselbe parzellirt werden. Wasserkraft, Weile, Häuser. Alles ist vorhanden und läßt sich leicht, 2 bis 4 Stunden vom Bahnhof herstellen. Nach Sao Paulo oder Rio führt eine halbtngige Eisenbahnfahrt. Kommen Arbelter, so finden dieselben mit voller Sicherheit

lohnende Beschäftigung in gesunder Gegond, auf Halbpart des Kaff-e, wobei eine Pamilie en. 1 bis 1½ Konto de Rels (also ca. 1569 M.) drijk behalt, so dais sie in wentgen Jahren sich seibständig muchen kann; sollen diese Arbeiter aber deutsch bleiben, so müssen sie, womöglich gemeinsam untergebracht werden. Interessirt Sie Weiteres über die blesigen Verhaltnisse zu hören, so stehe ich gerne zu lhrer Verfügung und gebe gern über alles Interessirende Auskunft."

Alle diese vorstebenden Mitheilungen über São Paolo sind uns theliweise in sahlreichen füberen Zusetrine bestäligt worden, und die Prage: weshalb die Freunde deutscher Kolonisation in Brasilien stels nur für die Einwanderung in den drei Südprovinsen besw. Staaten des großen Reiches eingetreten sind, dacher Vollig begründet. Wir wollen behult Aufklärung dieser

Stellungnahme etwas weiter ausholen. Als in Brasilien noch die Sklaverei herrschte, die erst wenige Jahre vor der Entthronung Dom Pedro II. aufgehoben wurde, waren die Kaffee und Zucker bauenden Staaten die Haupteitze der Skiaverei und Skiavenwirthschaft. Abgesehen von einzelnen Ausnahmen, wie u. A. In Petropolis bei Rio de Janeiro und in Santa Leopoldina in Espirito Santo, war in den Sklavenstaaten besw. Provinsen kein rechter Boden für die gedeihliche Entwickeiung kleiner Kolonisten. Abgeseben davon, dafs damals der Grofsbetrieb den Kleinbetrieb aus wirthschaftlichen Gründen überwucherte und an die Wand drückte, so waren es doch auch sahlreiche politische und soziale Einflüsse, welche das Emporblühen eines freien Kolonistenstandes verhinderten. Bs waren dies annabernd ähnliche Binflüsse, welche auch u. A. in Deutschland die Begründung und Selbständigkeit des Bauernstandes neben und mitten im Groß-Grundbesitz erschweren, Binflüsse, weiche u. A. in Pommern zahlreiche Klein-besitzer und Arbeiter -- welch' letztere allmählich zu Kleinbesitzern hätten werden können - sur Auswanderung veranlasst haben. Auch den sklavenhaltenden Großgrundbesitzern passten Einwanderer als abhängige Arbeiter besser als kleine selbständige Kolonisten, weiche ein sozialpolitisches Element bildeten, das die unbeschränkte Herrschaft jener störte. Der Abschluß langjähriger Arbeitsverträge mit den Einwanderern wurde daher von den Plantagenbesitzern angestrebt. Hierbei kam es bäulig zu Differenzen swischen den vertragschließenden Parteien, und es sind wiederholt deutsche Arbeiter gewesen, welche, da es ihnen nur sehr schwer, wenn nicht ummöglich war, die betreffenden Verträge au lösen, theils unter dem Einflusse ungünstiger lokaler klimatischer Verhältnisse, thelis in Folge unerfüllt gebliebener Wünsche, theils auch in Folge schändlicher Ausbeutung und Täuschung zu Grunde gegangen sind oder doch nicht die Brfolge erlangen konnten, behufs deren Erzielung sie den schweren und kummervollen Schritt der Auswanderung unternommen hatten.

Das hat sich seit der Aufhebung der Sklaverei allerdings vielfach erheblich geändert. Der Grofsgrundbesitz hat theilweise sein Uebergewicht verloren, denn er kann, in Ermangeiung von Sklavenhänden, weder die Arbeit noch die Arbeiter swingen, sondern muß vielmehr auf Konzessionen denselben gegenüber bedacht sein, er möge wollen oder nicht. Wohl sucht er, nach wie vor, Parceria- d. h. Halbpacht-Verträge (in Italien nennt man sie Mezzeria-Verträge) abzuschließen, und wenn diese halten was sie versprechen, so sind sie das beste Mittel, um den Arbeiter und Einwanderer in die Höhe zu bringen. Letzterer profitirt bei jeder guten Brnte, und da diese — mehr oder weniger — von seiner besseren Arbeit beeinflusst wird, so haben diese Halbpachtverträge sehr viel für sich, wenigstens theoretisch und im Prinzip. In der Praxis aber, in welcher das Experiment nicht im luftieeren Raume sondern unter Reibung der entgegenstehenden Interessen stattfindet, verzerrt sich das vernünftige Gesicht der Halbpacht mitunter zu einer recht monströsen Fratze.

Man denke sich einen deutschen Einwanderer, der mit Familie, d. h. mit Frau und einigen kleinen Kindern und sehr beschränkten Mitteln, ankommt. Er nimmt Arbeit wo er sie nur irgend findet. Eine Hütte ist sein Obdach und harter Lehmboden seine Schlafstätte; die heifse Sonne ist er trotz der sehr gesunden Lage von São Paulo doch ulcht hel der Arbeit gewöhnt und kann sich auch nur sehr allmählich damit abfinden. Alle oder doch die meisten Gegenstände für die bäusliche Binrichtung muss er kaufen, ebenso vielfach Nahrungsmittel, namentlich für die Kinder, denn wenn auch er und sein Weib sich zum Genusse der sehr nahrhaften aber doch ungewohnten landesüblichen Speisen zwingen, so vermögen die Kinder dies in ihrer zarten Jugend nicht. Was der Mann aber braucht, muss er meist entsetzlich theuer bezahlen und in den meisten Fällen auf Kredit entnehmen, auf Kredit bei seinem Arbeitgeber oder in einer Venda, die mit dem Kapital des letzteren arbeitet. Wir haben es also diesfalls mit einer verjüngten Auflage des Trucksystems zu thun, welches in den meisten europäischen Staaten gesetzlich verboten ist, welches aber — u. A. in Deutschland — doch mehrfach unter falscher Flagge lustig weiter florirt.

Dafs die Verhältnisse vielfach in den brasilianischen Kaffeeprovinzen so gelegen haben und noch liegen, haben uns

zugezamte zahreiche Jannnerbriete deutscher daseibst eine gewanderter Arbeiter bezeugt. Hieran ist nichts au fütelni Gerne geben wir zu, das diese Berichte mehrfach übertriebene Schilderungen enthielten, demn die Verfasser die zer Zuschriften waren noch nicht am schiechtesten gebettet; sie konnten noch schreden, opponieren, ja seibet Skändal, und zwar so großen Skandal schiegen, dass ihre Bedricker bäufig genug froh waren die "Unrühestifter" Dauwerden. Behinnmer aber als gehabt, die nicht — gleichviel aus welchen Gründen — zum Schreiben oder Schreiben kannen. Das große und größte Unglück war auch hier — wie überall — stumm, weil es versweifett war!

Giebt man der Wahrheit die Ehre, so muss man andererseits auch hervorheben, dass auf zahlreichen Kaffeefazenden in Brasilien die eingewanderten Arbeiter gut behandelt wurden und zu Wohlstand gekommen sind. Wir sind weit entfernt davon Alles in einen Topf zu werfen. Aber wenn auch nur der zehnte Theil der Einwanderer solchen schlimmen Erfahrungen ausgesetzt gewesen ist, wie solche vorstehend geschildert wurden, so wäre das schon Anlass genug eine jede Auswanderung deutscher Arbeiter nach den Kaffeestaaten Brasiliens auf das energischste zu bekämpfen und davor au warnen. Wir haben denn doch nicht vergeblich seit 1878 den Gang der Verhältnisse in Brasilien verfolgt, als dafs wir uns nicht ein annähernd richtiges Bild von denselben au machen in der Lage wären. Uns ist es noch in sehr frischem Gedächtnifs, wie die Facendeiros, nach Aufhebung der Sklaverei, indische Kulis und Chinesen importiren wollten. Und neben diesen deutsche Handwerker oder Tagelöhner als Arbeiter! Und wenn diese noch so genügsam in ihren Ansprüchen wären, so würden sie doch neben den Asiaten verdammt sein, zum Völkerdünger beilauerlichs:er Art zu werden. Der Verfasser des obigen Schreibens scheint übrigens die Gefahren sehr wohl zu kennen, weiche den deutschen einwandernden Arbeitern auch ohne das Vorhandensein asiatischer Kulis in São Paulo von der Rücksichtsiosigkeit der dortigen spekulativen Facendeiros drohen, denn er ist seibst der Ansicht, dass deutsche Arbeiter nur da hingehen sollen, wo sie ihr Deutschthum d. b. Ihre Nationalität und ihre Individualität aufrecht erhalten können, und das sind die Gegenden wo ihrer viele belsammen sein können, oder wo sie deutsche Grundbesitzer treffen. Soicher Orte aber waren bisher in den Kaffeeprovinzen nur sehr wenige vorhanden. In Espirito Santo hat die Kolonie Santa Leopoidina gans durchschiagend bewiesen, daß auch der Kleinbesits mit überraschendem Erfolge Kaffeepflanzungen zu kultiviren vermag. Aber dort sind auch die Bedingungen vorhanden, deren vorstehend gedacht wurde. In Nova Petroprolis bei Rio de Janeiro war auch eine größere Zahl von Deutschen vorhanden. diese prosperirten, so war dies in allererster Reihe dem persönlichen Woblwollen des letzten Kaisers zu danken - ein philantropisches, wirthschaftliches Experiment, welches die Bedingungen seines Gedeihens nicht in der Summe der vorbandenen wirthschaftlichen Zustände trug, und daher auch nicht zur Exemplifikation dienen kann.

Aus dem Gesagten ist nun ohne Weiteres leicht ersichtlich, weshalb die Freunde deutscher Kolonisation in Brasilien immer wieder auf die gedachten drei Südprovinsen aurückkamen. Dort sitzen die deutschen Ansiedler nun schon selt drei Generationen Wen es interessirt, sich über die wirthschaftlichen Zustände der dortigen deutschen Gemeinden eingehender su unterrichten, dem empfehlen wir sur Kenntnifsnahme die Schrift: "Die deutschen Kolonien der Provins Rio Grande do Sul, herausgegeben vom Centralverein für Handelsgeo-graphie usw.". Berlin 1881. Wenn jetzt auch manche der in diesem Heft enthaltenen Angaben veraltet sind, so lassen sie doch die wirtbschaftlichen Zustände der betreffenden Kolonien besser als irgend eine andere Schrift erkennen. Auch sei noch auf die anderen von der gedachten Gesellschaft herausgegebenen Schriften verwiesen, welche den Leser ebenso über die Zustände in Santa Catharina und Paraná aufklären. In diesen drei Provinzen leben jetzt eirea 200 000 Menschen deutscher Abkunft und, mehr oder weniger, deutseber Kultur, in dichten Mengen beieinander. Es ist klar, dass diese sich gegenseitig in ibren wirtbschaftlichen und politischen interessen fördern können und werden. In diesen Kolonien dominirt unter den Eingewanderten der iandwirthschaftliche Kleinbetrieb, meist gestütst auf die Urbarmachung des Urwaides. Wir haben diese Zustände in diesem Biatte oft genug geschildert, so daße wir an dieser Stelle darauf näher einzugehen verzichten können.

Wenn der Schreiber des obigen Briefes sagt, dass diese

Hinterlande

deutschen Kolonien im Süden, Angesichts ihres stärkeren Zuzuges aus der Heimath, mehr und schneller hätten vorwärts kommen müssen, wenn der Boden besser wäre, so ist das doch nur sehr theilweise berechtigt. Es wird behauptet, daß in diesen drei südlichen Kolonien der Boden arm an Kali und anderen werthvollen Bestandtheilen sei. Wir möchten bezweifeln, dass diese Ansicht auf der Grundlage genauer Untersuchungen entstanden ist, Hätten solche in größerem Umfange stattgefunden, so würden wir, die wir seit zwanzig und mehr Jahren im unausgesetzten schriftlichen und persönlichen Verkehr mit Südbrasilien bezw. mit den dortigen Deutschen gestanden haben, wahrscheinlich auch davon gehört haben. Wir wissen aber nur, daß elnige europäische Landwirthe — übrigens höchst achtbare und tüchtige Herren - bei einem vorübergehenden Aufenthalte. der mehrere Monate nicht überstieg, und die kaum mehr als 50 Kilometer weit in's Land binein gekommen sind, solche und ähnliche Ausichten von ihren Exkursionen mitgebracht haben. Das Gesagte mag mehrfach für den Boien des Hochiandes und der Terrasseniänder gelten, von dem Kamp und von den Flufsthalern, speziell in Rio Grande do Sul, gilt es keinesfalls. Unser verstorbener Freund Carl von Koseritz, der doch auch ein Wort bei der Beschreibung des Landes mitzureden hatte, hielt auf dem 1886er Kolonialkongresse in Berlin elne Rede, in welcher er die Fruchtbarkeit des Landes, speziell der alten Missiones, nicht genug rühmen konnte. Sicher ist auch, dass die alten Jesuiten sich nicht den schlechtesten Boden zur Kolonisation suszuwählen pflegten. Aber gut, Koseritz war weder Landwirth noch Chemiker und bei seiner großen Begeiste-rung für sein Adoptivvaterland vielleicht allzu optimistisch in der Beurthellung der natürlichen Verhältnisse desseiben. Aber auch der früher in Rio Grande do Sul und jetzt hier lu Berlin lebende, in seiner Loyalität wie Obiektivität einwandsfreie Koloniedirektor A. W. Sellin erklärt den Kampboden als Boden erster Güte. Wahr ist ja, daß der Schwerpunkt der deutschen Kolonisation in Rio Grande nicht im Kamp, sondern in den Waldabhängen der Serra Geral gelegen ist. Das "weshalb" Ist sehr einfach und findet sich in der Geschichte der Kolonisation überall wieder. Der Wald wird abgebrannt und die Asche bildet die wolifellste und für mehrere Jahre fruchtbarste Erde zur Bewirthschaftung; hier hat der Bebauer nach dem ersten Jahre bei relativ wenig Arbeit und Kapital eine gute und sichere Ernte. Im Kamp dagegen kann er nicht Raubbau treiben, sondern muls - in der Regel - um dauern den Vortheil zu gewinnen, drainiren, tief pflügen, viel Vieh halten, Woher soll dazu der arme, deutsche Einwanderer die Mittel Auch hat er sowohl mit den Produkten der Viehnehmen? wie der Feldwirthschaft überall in Brasilien mit dem billigen Getreide und Mehl der argentinischen und nordamerikanischen Grofswirthschaft zu konkurriren, von der Konkurrenz des getrockneten Fleisches (Xarque) beim Export nicht zu reden. Leider ist das Hinterland von keiner der drei Provinzen durch Eisenbahnen genügend erschlossen, um den Export und den Umtausch zu fördern, während in Argentinien die Bahnen und Plüsse bis in das Herz des Kontinents führen. Die Centralregierung in Rio wie die Provinzialregierungen haben nichts oder doch nicht viel gethan, um durch Eisenbahn-anleihen um Anlagen diese Mängel au beseitigen, und die politischen Machthaber Im Süden, speziell in Rio Grande, sowie der Egoismus der politischen Parteien hat es bisher nicht vermocht, sich die Hebung der wirthschaftlichen Kultur des Landes als erstes und Hauptziel zu setzen. So war es bisher, und wenn es so bleibt, so wird das sehr gesunde und fruchtbare Rio Grande do Sul auch fernerhin noch lange Zelt unter einer langsamen wirthschaftlichen Entwickelung zu leiden haben. traurigen Küstenverhältnisse - man denke nur an die Geschichte der Barre von Rio Grande -- haben ein Uebriges gethan, um elne schnellere Gangart im wirthschaftlichen Aufschwung zu verhindern Wenn einst - und die Stunde ist hoffentlich nicht niehr fern - die Herren und Parteien von ihren politischen Viellletäten lassen und sich der wirthschaftlichen Kultur des Landes ausschliefslich widmen werden, so kann die Bevölkerung von Rio Grande sich in 25 Jahren mehr als verdoppeln, d. h. auf mehr als zwei Millionen Menschen steigen. Und davon würden Alle und Jeder Vortheil haben. Aber trotz all' dieser Vernachiffssigung des Landes haben die Deutschen dort doch ein besseres und sichereres Fortkommen gefunden, als in den anderen brasilianischen Staaten. Das beweist ihre große Zahl, der enorme Handelsumsatz und die herrschende Stellung der deutschen Häuser in Porto Alegre, Rio Grande und Pejotas im Handel nicht nur mit den deutschen Kolonien, sondern mit dem ganzen

Wie hat es dagegen São Paulo verstanden seine wirthschaftlichen Hillfsquellen zu entwickeln, die es zu einem der reichsten Länder der Erde machen. Ihm stehen für die Ahfuhr und für die Einfuhr die guten Häfen von Santos und Rlo de Janeiro zur Verfügung. Sein Eisenbahnnetz ist geradezu groß-artig entwickelt, sein Klima auf dem Hochlande gesund und fruchtbar! Und ebenso fruchtbar ist sein Boden, von dessen Ertragsfähigkeit und Mannichfaitigkeit der Verfasser des ohigen Briefes tricht zu viel sagt. Kaum ein anderes Land in Uebersee hat unter der Gunst seines Bodens und seiner klimatischen Verhältnisse in gleichem Maße es verstanden seinen Export zu entwickeln. Jede Kaffeeernte, auch wenn sie nicht zu den reichlichen gehört, liefert diesem Staate einen werthvollen Exportartikel und reiche Rimessen. Was wäre überhaupt Brasillen ohne seinen Kaffee, wie hätzte es ohne diesen die letzte furchtbare Krise überhaupt überstehen können? Wenn es jetzt eine solche durchmacht und überstehen wird, so beweisen die Erfahrungen nur, dass sein natürlicher Reichthum selbst durch die größten politischen Narrheiten seiner Bewohner nicht erschöpft werden kann. São Paulo aber ist das Centrum des Reichthums und der Fruchtbarkeit und, wie es scheint, auch der Intelligenz des gesammten Landes. Mindestens hat dieser Staat in seiner Eisenbahnpolitik Vorzügliches geleistet. Während hier die Grundbesitzer jedes Jahr in der Lage sind, export- und welthandelsfähige Waare zu erzeugen, und demgemäß auf haare Rimessen aus Europa oder nuf Guthaben daselbst und in Nordamerika rechnen können, sitzen die Bauern in den drei Südprovinzen bel ihrem Xarque, Cachaca, Herva maté und schwarzen Bohnen, etwas Tabak, der für den Weltmarkt nur geringwerthig ist. Und so, wie sie derart vor 30 Jahren dort hockten, so hocken sie heute noch in derseiben Verfassung. Es sind ihrer, Dank ihrer ungetrübten Geschlechtstüchtigkeit, mehr geworden, aber die Summe ihrer Verhältnisse hat nicht Schritt gebalten mit der Entwickelung der Welt und deren Ansprüchen. Ihr Leben war relativ sicher, ruhlg, bequem, aber es entbehrte des energischen Aufschwunges, wie er sich in Sao Paulo überali zeigt. Und in dieser Auffassung der Verhältnisse hat unser Gewährsmann das Richtige getroffen, und seine an uns ge-steilten Fragen erscheinen daber völllig berechtigt.

Unter welchen Verhältnissen könnte man nun der Ansiedelung deutscher Arbeiter In São Paulo weniger bedingungsweise das Wort reden, nis es geschehen? Auch hier deutet unser Korrespondent den richtigen Weg an. Es sollen, meint er, wohlhabendere Landwirthe ihr Heil in São Paulo versuchen, mit einem Kapitai von mindestens M. 10 000. Dabel sollen sie seibst mit Hand anlegen und für längere Zeit auf Kulturgenüsse verzichten. Derartige intelligentere, wirthschaftlich beweglichere und unabhängigere Männer werden es sich auch angelegen sein lassen, deutsche Arbeiterfamilien zu miethen und sie durch Halbpachtverträge dauernd an sich zu fesseln. Sie würden die deutschen Arbeiter richtiger und besser behandeln und verwenden, indem sie deren ihnen bekannte Bedürfnisse mehr wenden, indem sie deren innen bekannte Bedarinnese mein berücksichtigen, als dies selbst der wohlwollendste brasilia-nische Pflanzer vermag. Landwirthe der gedachten Art werden tüchtige Pionire für einen deutschen Unternehmerstand und für größere kapitalistische Unternehmungen abgeben, und dies let es doch, was im Wesentlichen im Interesse unserer gesammten überseeischen Politik, namentlich auch im Interesse unserer Exportindustrie, unseres Handels und unserer Rhederei, sowie im interesse des sich so gering verzinsenden deutschen Kapitais anzustreben ist. Geschieht dies allgemein, so wird das letztere nicht genöthigt sein, seine Veranlagung in faulen ausländischen Anleihen zu suchen. Auch selbst wenn die Betheiligung an ausländischen Papieren noch so gewinnbringeud ware, so dienen diese doch noch nicht unserer Industrie und unserem Handel, während Kapitalanlagen gedachter Art nach jeder Richtung der deutschen Arbeit und dem deutschen Unter-nehmersinne auch in der Heimath zugute kommen würden. Hierüber ist ein Zweifel gar nicht möglich.

Welch' enormer Nutzen auf gedachte Weise einem Lande entstehen kann, beweist wiederum gerade Brasilien in selnen Beziehungen au dem alten Mutterlande Portugal. Sehr viele, vielieicht die meisten wohlhabenden portugiesischen Familien haben zahlreiche Verwandte in Brasilien und sind an deren Plantagen mit Kapital betheiligt. Auch leben zahlreiche Brasilianer in Portugal, wohin sie nach 20- und 30jähriger Abwesenheit zurückkehren, während ihr brasilianisches Grundelgenthum von ihren Söhnen oder sonstigen Verwandten verwaitet wird. Die besten und gewinnreichsten Kapitalien, über die Portugal verfügt, sind in brasilianischen Kaffeepflanzungen veranlagt. Die le kapitalistische Betheiligung geht so weit, daß sie im Laufe der

letzten Jahre sogar auf den Kurs der portugiesischen Valuta von günstigem Einflufs und zwar auf folgende Weise geworden ist.

Wird in den brasilianischen Kaffeeprovinzen eine gute Ernte erzielt und sind daher reiche, kostbare Verschiffungen nach New York, London, Hamburg usw, die Folge, so erhalten, wegen der daseibet stattgehabten Verkäufe, auch die portugiesischen Partner der brasilianischen Produzenten an den gedachten Verkaufsplätzen Bank- und sonstige Guthaben, m. a. W.; die portugiesische Volkswirthschaft erhält Forderungen an das Ausland. Dieser Umstand muß auf den Kredit und die Zahlungsfähigkeit des Landes und somit auch auf die Zahlungsmittel. Tratten. Papier usw. günstig einwirken, d. h. deren Kurs stelgern. Portugal wird reicher, kaufkräftiger, kreditwürdiger in Folge der brasilianischen Kaffeeernten! Genau dasselbe würde mit ähnlichem Erfolge für Deutshirland geschehen, wenn deutsches Kapital u. A. lu São Paulo investirt werden würde. Das mögen die Aelteren unserer jüngeren Landwirthe berücksichtigen, deren Geidbeutel nicht ausreichen, um In Deutschland große Güter mit ungenügendem Betriehskapital zu kaufen oder zu pachten.

Wie verlautet (vergl. Export Nr. 40, Seite 549) haben der Bremer Lloyd und die Hamburg · Südamerikanische Dampferlinie ausgedehnte Ländereien in São Paulo und Parana für Ansiedelungszwecke erworben. Es kann für die gesammte deutsche Siedelung in Brasilien und unsere wirthschaftlichen Beziehungen dahin nur von Vortheil sein, wenn deren Lebensbedingungen durch große und einflußreiche Gesellschaften zur Geltung gebracht werden. Wenn hinter diesen dann noch einige tausend wohihabender kleinerer Grundbesitzer stehen und beide Theile gegenseitig sich stützen, so kann in den reichen brasilianischen Kaffeeprovinzen, speziell in São Paulo, für die deutschen Wirthschaftsinteressen ein Markt entstehen, wie er zahlungsfäbiger und vortheilhafter gar nicht gedacht werden kann. Weiter leuchtet ein, dass alsdann unter solchen Verhältnissen auch der deutsche Arbeiter dort ein gedeibliches Fortkommen finden wird, und dass die Zeit der Bedenken, welch' letztere ihn - im Großen und Ganzen die Kaffeeprovinzen seither meiden ließen, vorüber sein wird. Man lasse nun endlich einmal die alten philiströsen Bedenken, die bisher unsere Auswanderungspolitik - speziell nach Süd-Amerika - beherrschten, fallen. Heifen thun sie ja doch nichts, denn wer auswandern will und mufs, last sich nicht durch Polizeivorschriften davon abhalten. Giehteman dies zu - und man wird es auf Grund der Erfahrungen und Thatsachen müssen - so möge unsere Regierung einen weiteren positiven Schritt thun, und für die Sicherheit der Auswanderer gerade in Brasilien durch die Auswahl umsichtiger Konsnin und Gesandten Sorge tragen und bewirken, dass die Konsulats- und Auswanderungsverträge zur Durchführung gelangen. Es thut doch wahrlich höchste Noth, dass an Stelle des wirthschaftlich für unsere Exportindustrie immer schwieriger werdenden Marktes von Nordamerika neue große Absatzgebiete mit Hülfe unserer Auswanderung in planmässiger und methodischer Weise gesichert werden.

Das sind die Gesichtspunkte, zu deren Geltendmachung unser Korrespondent durch seine Fragstellung uns veranlafst hat, und wir haben nur Veraniassung ihm dafür Dank und freundlichen Grufs mit der allseitigen Versicherung zuzusenden, daß Zuschriften ähnlichen Inhalts stets unsere volle Würdigung erfahren werden.

#### Europa.

Die Aufgaben der deutschen Lehrmittelindustrie in Italien. (Originalbericht aus Venedig.) Es ist schon mehrfach in diesem Blatte von den Aufgaben die Rede gewesen, welche die deutsche Hygiene-Industrie auf der Appeninenhalbinsel zu icsen hat. Nun, ähnliche Aufgaben sind hier zu Lande auch unserer Lehrmittelindustrie gesteckt und zwar ebenfalls auf breitestem Arbeitsfelde. Die Sache ist wichtig genug, um an dieser Stelle eingehend besprochen zu werden und wollen wir uns dieser Pflicht deshalb im Nachfolgenden unterziehen. Die Bildungsstätten sind in Italien weitaus zahlreicher vorhanden, als hei uns zu Lande. Es obliegt uns hier nicht, über die Berechtigung dieser Erscheinung ahzuurtheilen, begnügen wir uns einfach mit ihrem Vorhandensein und der sich daraus ergebenden Thatsache eines ganz bedeutenden Bedarfes von Lehrmitteln. Der Ehrgeiz der Italiener hat sie also Universitäten, Lyseen, technische Schulen und andere Bildungsstätten in einer Zahl schaffen lassen, die für uns staupenerregend ist, und diese Gesammtheit von Lehranstalten benöthigt die Aufwendung eines unverhältnifsmäfsig hohen, ailiährlich in die Hunderttausende gehenden Geldbetrages für die Beschaffung von Lehrmitteln.

Woher kommen nun diese Lehrmittel? In ihrer großen Mehrhelt aus dem Auslande, manche auch aus Deutschland, aber die meisten und besten unserer Lehrmittel sind hier doch noch nicht bekannt und könnten hier guten, ja sogar sehr guten Absatz finden. Ich habe vor Jahren eingehend die deutsche Lehrmittelindustrie studirt und deren hohe Vorzüge und Würdigung im Auslande kennen gelernt. Ich sab, wie dieselbe in Beigien, in England, in Oesterreich und anderen Ländern festen Boden faßte, sehe mit Freuden auch ihre Ent-wickelung in Italien und möchte das Meine thun, damit sie hier

immer kräftiger sich entfalte.

In Leipzig lernte ich einige unserer besten Lehr- und Lernmittel kennen und ich sah mit Stolz die Ausländer weit herkommen, um ihre Einkäufe in diesem Bereich au decken. Damals bestand nahezu ein halbes Dutzend großer Lehrmittelanstalten in Leipzig, an ihrer Spitze Dr. Oskar Schneider, dessen Centralstätte heute noch florirt, Ernst Heitmann, der damals mit erstaunlicher Energie eine wahrhaft Internationale Lehrmittel-Anstalt begründet hatte und selbst von australischen Unterrichtsministerien und aus Afrika usw. Aufträge überschrieben bekam, und schliefslich E. Wunderlich. Von Leipzig aus gehen alljährlich für Hunderttausende von Mark deutsche Lehrmittel in's Ausland. Einer der Hauptexportartikel dieser Richtung sind die herrlichen Leutemann schen Thierbilder und Völkertypen. Wandbilder für den Schulgebrauch, die mit Texten in verschiedenen Sprachen geliefert werden und von denen namentlich erstere wahre Kunstwerke sind. Die Firma Heltmann dürfte heute noch deren Vertrieb in Händen haben. Ich welfs. dafs eine einzige englische Firma allein Tausende dieser Bilder im Jahre begieht und ich glaube, dass mit den Bildern auch hier In Italien gute Geschäfte zu machen wären. Bei der Schönheit der Ausführung und der Niedrigkeit des Preises könnte auf Massen-Umsatz gerechnet werden. Die Bilder könnten im kunstsinnigen italienischen Publikum auch als billige Zimmerzierden Bingang finden. Neuerdings haben sich auch schöne Städtebilder dieser Sammlung angereiht.

Dr. O. Schneider's diverse Lehrmittelsammlungen, Krystailmodelle, physikalische Geräthe usw. sind alle nach hier aus-führbar und würden, wenn bekannt, in vielen Schulen, Privatanstalten und Familien Bingang finden. In Leipzig lernte Ich auch den Bildhauer Steger kennen, der damals Dr. Bock's anatomische Modelle in Gips sehr schön nachbildete. Seine Praparate dienten dem Gebrauche in niederen wie höheren Schulen, fanden viel Anklang und bei ihrem mäßigen Preise liefen die Bestellungen darauf derart massenhaft ein, daß der Mann damals oft nicht im Stande war, denselben sofort oder hinnen kurzer Zeit gerecht zu werden. Er lieferte auch nach dem Auslande, so nach den Vereinigten Staaten von Amerika, nach England, Spanien, Rufsland und anderen Ländern, viele selner schönen Präparate. Um wenige Mark erhielt man ein wesentlich vergrößertes Praparat des menschlichen Ohres oder Auges z. B., naturgetreu bemali, letzteres auch zerlegbar. Desgieichen den Torso, den Rumpf, diesen in natürlicher Größe, ebenfalis zerlegbar, sodals man die Lungen usw. der größeren Anschaulichkeit halber herausnehmen konnte. Alle diese Praparate waren auf schwarzlackirten Holsunterlagen befestigt und. wie schon gesagt, naturgetreu bemait

Ich vermisse sie hier, das heifst dort, wo sie am nöthigsten sein sollten: in den besseren Bildungsanstalten. Einige dieser Bock-Steger'schen Praparate sind ja auch nach Italien gelangt, aber es liefse sich damit großer Umsatz bei geschickter Bekanntmachung hier zu Lande erzielen, und darauf wollte ich

hiermit aufmerksam machen.

In Leipzig war es auch, dass ich damais herriiche anatomische Modelie, die in Wachs ausgeführt waren, traf. Ihr Verfertiger war ein Arzt, der, mehr Künstler als Arzt, wirklich Grofsartiges leistete. Einige seiner Präparate wurden ihm mit Tausenden von Mark bezahlt, eine Kleinigkeit, irgend ein win-ziges paihologisches Präparat kostete gleich etliche Hunderter. Diese kunstvollen Sachen, deren Anschaffungspreis sie natürlich nur für hohe Bildungsstätten, Universitäten, Museen, wissen-schaftliche Kabinette bestimmt, wären hier ebenfalls absetzbar, ailein man kennt sie eben noch so gut wie garnicht hier.

In Olbernhau in Sachsen verfertigte damals ein tüchtiger hochbegabter Mann, früberer Landwirth, mit Namen Viktor Dürfeld gang wunderhübsche Thiermodelle aus Papiermaché. nicht etwa Spielereien, sondern ernste, auf wissenschaftlicher Basis ausgeführte Präparate für den Anschauungsunterricht

Dürfeld's "Zoologischer Garten", wie er seine Thiermodell-Sammlung nannte, umfafste damals bereits etliche 40 Stück. Die Ausführung war wie gesagt kunstvoll, man mufste diese Affen, Büffel, Tiger, Elephanten usw. gesehen haben, um gleich mir in Entzücken darüber zu gerathen. Der Mann ging dann welter und schuf Rinder- und Pferderassen für höhere Belehrung in ähnlichen Modellen. Man wird mir ohne Weiteres zugeben, das plastische Modell hoch über der einfachen bildlichen Darstellung steht! Dann liefs Dürfeld ein Obst- und Pilz-Kabinet erstehen, naturgetreue Nachbildungen von Früchten und Pilzen, letztere auch mit natürlicher Moosunterlage, alle auf schwarzlackirten Holzbrettern. Die Früchte wurden auf Ausstellungen vielfach ausgezeichnet und Obstzüchter von Ruf erklärten, durch deren geschickte Nachahmung auf den ersten Anblick getäuscht worden zu sein. Dürfeld soll nach Australien nusgewandert sein und ich weiß nicht, wer gegenwärtig seine schönen Modelle fabrizirt, aber das weiß ich, daß dieselben und ich stütze mich dabel auf die Aussprüche italienischer Pådagogen und Geiehrter, denen ich von Dürfeld's Modellen insgesammt sprach - hier in Italien auch einen guten Boden finden würden.

1896.

Von anatomischen Präparaten für Schul- und Universitätsgebrauch kommen auch seiten Hamburger (Rammé & Schöne
nann) und Nürnberger Firmen (Fleischmann) schöne Papiermache Fabrikate auf den Markt, die Weltruf baben und ebenfalls ihren Weg über den ganzen Erdball genommen haben.
Alter Italien, dieses mit Zehnausender von Bildungsstell
übersäte Land haben sie nur gestreift. Wievelet von ihnen
könnten hier Abbasta finden, wenn sie eben bekannt wären!

Dafs für unsere Globen und Wandkarten in Italien Plats it, betone ich ebenfalls. Der Ersteren gedachte ich sehon in einem früheren Bericht bei gelegentlicher Erwähnung des böhmischen Importes dieser Artikel. Für beile Gegenatände haben wir ausgezeichnete Fabriken (so z. B. Ernst Schotte in Berlin für Globen, Reinner in Berlin für Glandkarten usw.)

Dann sind die großen naturhistorischen Bildertafeln von Fischer in Cassel in Erwägung zu slehen, die leicht auch mit freimdsprachigem Aufdruck geliefert werden können.

Es würde zu weit führen, wollte ich das ganze große Gebiet er deutschen Lehrnittelindustrie an dieser Stelle zur Besprechung bringen, und begrüge ich mich deshab mit dem oben Gesagtes, dem ich den Rath anreihe, in Abnicher Weise Artikel für die deutsche Hygiene-lodustrie in einer früheren Nummer dieses Blattes vonschlüeg. Durch eine Vereinigung der betreffenden Fabrikanten und bestebungsweise Großahnder zwecks geschickter Sammericklame und Anstellung geeingeter Kollektivvertreter für die wichtigsten Theile Italiena läßt sich zwecks geschickter Sammericklame und Anstellung geeingeter Kollektivvertreter für die wichtigsten Theile Italiena läßt sich zwecks geschickter Sammericklame und Anstellung geeingeler Kollektivvertreter für die wichtigsten Theile Italiena läßt sich zwecks geschindustrie eine State der der geste Britig auch für die eben Land und Leute kennen und in der richtigen Weise vorgehen.

#### Afrika.

Tagosfragan. Die Landwirthschaft in der Kapkolonie. —
Kolonialer Wein und Spirituosen. — "Noth bricht Bisen."
Dieses Spruches scheinensich allmählich auch die Farmer der Kapkolonie bewulst zu werden. Die Rinderpest im Verein mit der nur
alluvbald wieder eintretenden Trockneheit und Heuschreckenplage laben inn aus seiner sprichwörflichen Lethargie aufgerüttelt, ihm klar vor Augen geführt, daße er arbeiten, viel arbeiten
muß, wenn er der Verarunge enigehen wil, und haben ihn
muß, wenn er der Verarung enigehen wil, und haben ihn
beginnt meck ihe owit gebracht, daße er Umsecha zu haiten
unellen.

Die meisten Parmer begnügten sich bisher damit von ihrem Grund und Boden eben gerade so viel zu pflügen, zu bestien und zu bebauen als hinreichte, um von den Produkten von der Hand in den Mund zu leben. Das übrige Land lag brach, ein todtes Kapital, aus dem der Landbauer zu phlegmatisch und vielerorts auch zu unwissend war, um Zinsen darzus zu seitlagen. Die verheerenden Plagen haben mit einem Schlage Vieles Kandert, sie haben zu haben mit einem Schlage Vieles Kandert, sie haben zu her der Schlagen der Schlagen der Auf weiche Art aber kann der Farmer sein Einkommen und die Ertragsfähigkeit seiner Scholle steigern? Wir sagen hierauf, mit unseren koitonialen landwittsberäuflichen Organen übereinstimmend, daße as vor Allem die Binführung der Obstaucht auf breiter und rationeller Basis ist, weiche dies zu bewirken dem Namen nach. Der "Chronicle" drückt sich diesbesüglich folgendermäßen aus:

Die Natur hat unser Land mit einem selten günstigeren klima für die Apfel- und Birnensucht bedacht, laßt uns alle mit voller Energie diese Quelle des Wohlstandes, aus der bis jetzt noch nicht geschöpft wurde, ausbeuten. Unsere Land wirtbeschaft hat neue Zweige des Erwerbs nie nöthiger gehabt

als gerade zur Zelt."

Es läfst sich ja nicht verkennen, dafs die Fruchtproduktion in den westlichen Distrikten zugenommen hat, aber sie könnte dies noch viel mehr, sie könnte sich verfünffachen und verzehnfachen. Die Preise, die wir täglich auf dem Markt für Früchte zahlen, sind, wenn wir an das günstige Klima denken, einfach skandalös, und zwar eind diesmal ausnahmsweise nicht die Zölle, sondern die geringe Produktion schuld. Dies erklärt auch die Thatsache, dass man auf den Mittagstischen unserer Hotels und Privathauser nur außerst selten Fruchtgerichte findet. Es hat allerdings auch wieder seine Richtigkeit, wenn vielerorts geklagt wird, das die Handelsjuden und vornehmlich die Malayen den Fruchthandel ungünstig beeinflussen, aber man versuche nur einmal einheitlich und in geschlossener Kolonne gegen diese Schmutzkonkurrenz vorzugehen, und die guten Resultate werden den energischen Bemühungen sicherlich auf dem Fuße folgen. Man gründe Syndikate für den Engros- und Detail-Vertrieb der landwirtlischaftlichen Produkte, lasse dieselben die Früchte beim Farmer aufkaufen und mit einem mäßigen Gewinn auf dem Markte feilbieten, und man wird bald einsehen, wie stark man his zur Stunde gegen das Volkswohl gesündigt hat. Doch auch in anderer Hinsicht können neue Erwerbssweige für den Farmer geschaffen werden, und sind wir hierin vollkommen der Ansicht der Tulbagher Farmer, die in ihrer letzten Versammlung beschlossen, bei der Regierung auf Entsendung theoretisch und praktisch gebildeter Experten nach fremden Ländern zu dringen, die sich einzig der landwirthschaftlichen Sache zu widmen hätten.

Es ist höchst erfreulich, zu beobachten, welch eminente Vortheile unseren kolonialen Weln- und Spirituosenproduzenten durch den nenen Zollvertrag mit dem Freistaat erwachsen. Diese Besserstellung ist zu einer Zeit, da überall im Land Wehklagen und Elend wegen der grässlichen Landesplagen herrscht, um so zu höher schätzen, als dadurch mancher Farmer veranlafst werden wird, sich, wenn es die Lage selner Farm erlaubt, dem rentablen Weinbau suzuwenden, wodurch er ein schätzenswerthes Equivalent für den durch die Rinderpest usw verursachten Ausfall im Erwerb finden wird. Der Zoll für gewöhnlichen ausländischen Wein ist von 6 auf 8/6 sh., derjenige auf gewöhnliche Branntweine, Gin und Whisky's von 10/6 auf 15 sh. und derjenige auf parfümirte Spirituosen (Kölnisch Wasser usw.) von 10.6 auf 20 sh. per Gallone erlicht worden. In Bezug auf die Zollsteigerung für parfümirte Spirituosen möge bemerkt sein, dass dieselbe so groß ist, um hauptsächlich den Einge-borenen, welche bekanntlich Kölnisch Wasser und andere alkoholhaltige Parfums mit Vorliebe trinken, diesen "Luxus" zu verleiden. Diese Maßnahme kann auch als Vorläufer des hoffentlich bald reif werdenden Gesetzes betreffend gänzliches Verbot der Spirltuosenabgabe an Eingeborene angesehen werden. Es lst mehr wie wahrscheinlich, daß das allgemeine Publikum sich in Zukunft mehr an unsere erheblich billigeren und qualitativ ehenso guten, in vielen Fällen noch besseren kolonialen Produkte halten und somit den Konsum der eigenen Erzeugnisse erheblich steigern werde Der Uebergang vom Burgunder, Beaujolais, Château Latour usw. usw. zum kapkolonlalen Hermitage, Drackenstein, Pontak, Konstantia und Frontignac wird dann in der That den meisten nicht allzuschwer fallen, umsoweniger, als unsere koloninien Weine stets echt und nicht wie viele französische "koupirt" oder gar gefälscht sind. Dafs der notorlsche Whiskykonsument sich an den "Dop" machen werde, ist allerdings unwahrschelnlicher, wenngleich solches höchst wünsehlar und vom hygienischen Standpunkt aus sogar

dringend geboten wäre. Unsern Weinfarmern im Allgemeinen aber ist dabei Gelegenheit geboten für ihre Waare durchschnittlich bessere Preise zu erzielen, und ist es gar nicht ausgeschlossen, das sich ihren Produkten in sebeharer Zeit under der überseeinehe Weismarkt vorheilhafter erschließen werde der überseeinehe Weismarkt vorheilhafter erschließen werde eine Zollreduktion von 50%, auf Zucker und Mehasee vorsieht, wodurch dem Palachen resp. der Herstellung von minderwerbigem "Zuckerbranntel" "mächtig Vorschub gelestet wird. Holfen wir, dass das Parlament diesen Paragraphen ganz besonders in Erwägung siehe und eine solche unverhältnifnmißig große solches hiefen quas imit einer Hand wegnehmen, was auvor mit der andern gegeben wurde.

#### Nord-Amerika.

Und dech Gefahr! New-York, 16. Nov. (Originalbericht des "Export".) Die Freude Oher den Sieg der guien Sache ist erklärlich. Allein sie war in den ersten Tagen nach der Wahl zu überschwenglich. Die Silberfrage wurde für mussetoit erklärt, und ein Wiederauferstehen derselben zu den Unmöglichkeiten gesähl.

Elbe nüchterne Prüfung des politischen Schlachtfelder ergiebt, daß er Sieg, trots der 9 Elektoralstimmen, die Prüfe. Kinley mehr hat, als sein Gegner, dennoch ein knapper war, und wir nur mit Hanersberitel der fürchterlichen Gefahr entgangen sind, uns in ein finanzielles Unglück zu stürzen, das der Nation weit mehr gekoatet hätte, als der Bürgerking. Daß von den dreisehn Millionen Wählern trotz der ungelieuren als sechs Millionen für Bryan stimmen konnten, ist gewis eine Millionen für Bryan stimmen konnten, ist gewis eine has sechs Millionen Reine Bryan stimmen konnten, ist gewis eine Millionetität, über die man viel spotten kann. Es hat, wenn man die Gesammtsahl der Stitmmen in Betracht zieht, die Entscheldung in der Hand elner haben Million Bürger gelegels.

Allein da der Präadent nicht direkt vom Volke, ondern darch Wahlmner gewählt wird, so hat man die Wahl der Elektoren in jedem State ins Auge zu fassen, und her zeigt es sich, daß lumpige derfügligtussend Stimmen genügt hätten, um Bryan zu erwählen. In etwa einem Dutzend Staten stand die Entscheldung so knapp, daß wenige tausend, ja in manchen staten 
Preilich, man soll sich nicht über ein Unglück grämen, das hätte hereinbrechen können, aber nicht hereingebrochen iat. Indels kann es nichts schaden, die Gefahr im Auge zu behalten und sich nicht so zu stellen, als ob man den Gegner wie einen Knirps betrachten dürfe, dem man nur die Ruthe zu selgen braucht, um ihn einzuschüchtern. Der Knirps kann wachsen und gedeihen. Eine Sorglosigkeit jetzt kann sich rachen. Mit sechs Millionen Stimmgebern kinter sich und genügend schwachen Punkten, um seihst mit dieser Zahl zu siegen, ist es hegreißlich, daß die Silberleute oder Bimetallisten, wie sie sich jetzt nennen, nicht ganz hoffnungslos sind und ihre Agitation fortsetzen. Während man sich hier im Osten herumatreltet, wen Mc. Kinley in sein Kabinet ziehen soll, und um wie viel die Bingangszölle erhöht werden sollen, erlassen die Anhänger des nationalen Bimetallismus ein Manifest um das andere an das Volk, rathen zur Aufrechterhaltung der bestehenden und Gründung neuer Clubs im ganzen Lande und entwickeln über-haupt eine staunenswerthe Thätigkeit. Hierzu kommt, dass östliche Blatter, gleichsam wie zum Hohn auf die Wähler, die unbeliebtesten Institutionen auf dem volkswirthschaftlichen Gebiete der Neuzeit, die Trusts, direkt in Schutz nehmen und legislative Begünstigungen für dieselben vertheidigen. Das kann Wasser auf die Mühle der Gegner werden.

Die republikanische Partei hat eine große Verantworlichkeit auf sich. Um das Volk zu befriedigen, braucht sie als Verbündeten einen flotten Geschäftigang. Das hat sich ja soweit gut angelassen; viele Fabriken hahen ihre Thätigkeit wieder aufgenommen, mehr Arbeiter augweitlt oder die Arbeitsstunden

Bine andere Kippe ist die Pinansfrage. Die siegende Partei ist durch ihr Programm zu weiter nichts verpflichte, sid ist Goldrahlungen aufrecht zu erhalten oder Allen beim Alten zu lassen. Allein unser Geldwesen belaft dringend der Reum und unsere verschiedenen Papiergeldsorten müssen auf eine andere Basis gehracht werden, will man nicht denselben verlegenbeiten entgegengehen, die sich sehon so oft als Hemmschuh der Entwickelung erwissen haben.

Finanzen befanden sich im Schatzamt am:

Zwischen den \$ 146.812.418, welche im Schatzamte lagen, als Herr Cleveland in's Amt trat (4 Marz 1892) und dem Betrage von \$ 254,605,735, die sich am 2. November d. J. in der Bundeskasse befanden, ist eine Differenz von \$ 107,733,317 und dieser Betrag ist alles, das von den \$ 293,500,000 noch vorhanden ist, welche für die Bonds vereinnahmt wurden, um die Goldreserve zu erhalten Außerdem hat noch die Seignorage aus dem unter dem Gesetz von 1890 gemünzten Silber 5,700,000 Dollars ergeben. Demnach sind also von der großen Summe, die unserer Nationalschuld zugefügt worden ist, 191,000,000 Dollars für Deckung des Deficits in den Bundeselnnahmen verausgabt worden. Und schon wieder ist ein großes und noch stets wachsendes Deficit vorhanden. Wie wird da Wandel geschaffen werden? An eine Reduzlrung der Auslagen, besonders des furchthur hohen Pensions-Etats, ist nicht zu denken. Jeder Abgeordnete und Senator will für seinen Distrikt so viel wie möglich herausschlagen, um wieder erwählt zu werden, und so silmmen die Herren gegenseitig für ihre Antrage darauf tos, in der Hoffnung, der Handelsstand werde die Kosten tragen. Solche Extravaganzen könnten aber leicht wieder eine politische Revolution hervorrufen, wie sie 1892 über das Land ging, und eine solche Revolution könnte - Bryan an die Oberfläche heben.

Gouverneur Griggs von New-Jerrey traf das Richtige, als er in seiner Reide erklatet, die Sübertrage allein hatte Bryan nicht so viele Stimmen zugeführt, wenn nicht so großee Unsufriedenheit bei den Sarmeen Schichten herrachte, und der Klassenhafs fruchtbaren Bolen fände. Er schlägt vor, den Arbeitgeber und den Arbeiter wieder einsmeter anher zu bringen. — Dazu miffalte den Füger stutzen, und das sieht von der republikanischen Partei nicht zu erwarten.

Mc. Kinley ist ein Hochschutzzöllner, nichts mehr, nichts weiniger. Es wird sein schönster Tag als Präsident sein, wenn er einen neuen llochtarif unterzeichnen kann. Was die Finanz

Digitized by Google

frage anbelangt, hat er nie bestlmmte Grundsätze entwickel; in solchen Fragen wird er den Anweisungen der Macht hinter dem Throne folgen, die bei seiner Administration mehr zu sagen haben wird, als bei irgend einer riber Vorgingerinnen. Wenn unter solchen Umständen die Umzufriedenheit gebannt werden kann, kann das Land von Glück sagen. R—ss.

Separat-Importzölin auf Waaren frender Handsteschiffe. New York. El. Nov. (Voriginalbericht des "Export"). In New York belindet sich das Zentralbureau der "American Merchant Marine Amorication", deren Präsident bis vor Kurzen Hierr Artun? Sewali, der Kandidat für die Vicepräsidentechaft am Bryanischen Stimmstettel war, und welcher die größsten Schiffsbauer der altantischen Küste als Mitglieder angebören. Die Gesellschaft wurde im April d. J. gegründet, kurze Zeit nachdem Senator Elkins von West-Virginis seine diskrimnirende Schiffssolbille eilner Zoll von 10 Prozent ad valorein mehr zu zahlen haben, als die importe auf amerikanischen Schiffen, um das Pracht-

geschäft Letzteren suurühren. Herr Chamberlain, der Bundeskommissar für Navigation, publizirie soeben einen Auszug aus seinem demnächst zu verhalten der Bundestlichen Jahresbericht, in weichen er diese diskriministen der Bundestliche Stelle surgerit. Herr Chamberlain sagt, daß die sowie der Bundestlich stelle sowie der Bundestlich stelle sowie der Bundestlich der Stelle 
Gerade daraufhin aber erklärte Herr A. R. Smith, der Sekretär der Merchant Marine Association, und der die Meinung der Mitglieder der Gesellschaft wohl kennt, die Bill für äußerst

wünschenswerth.

"Wenn unser gegenwäriger Tarif," sagte er "einen Ueberschus ergeben würde, oder auch nur geung Einanhmen, um die Regierungs-Ausgaben zu decken, dann wären die Spezialseile auf Importe fremder Schliffe nicht wüschenswerts; aber mit Rücksicht auf unser Defäut, das in diesem Jahre wahr zeiteinlich 100 Millionen Dollars erreichen wird, würde das Ertskunft, das durch die Elkins-Bill erreicht wird, dem Ziele Britzen und der Schlieben der Wennern als die Dingley-Bill Giesebe gemoch vir anher kommen als die Dingley-Bill Giesebe gemoch vir aller kommen als die eine prozentale Erhöbung des Elinahrzeiles um 15 Prozent, die auf von Schlieben der Schlieben der Schlieben der Schlieben der Schlieben der Verschlieben und 15 Prozent, die auf von Schlieben der Schlieben der Schlieben der Verschlieben und 15 Prozent, die auf von Schlieben der Verschlieben und 15 Prozent, die auf von Schlieben der Verschlieben der

Bs ist nicht bekannt, ob die Opposition des Kommissärs Chamberlain mit den Ansichten Herrn Cleveland's übereinsimmt. Ist das der Pali, dann wird die Eikins Bill vor dem 4. März k. J. nicht Gesets werden. Unter der kommenden Administration siehen aber die Chaucen für diese Bill sehr günstli sehr pansit

Der Kommiesär empfleblit freie Schiffe, d. i. die Zuissung im Ausland gebauter Schiffe zur amerikanischen Registrirung. Die amerikanischen Schiffbauer opponiten einem solchen System. Settlich könnes sie nicht so billig bauen wie das Ausland, settlich schien sie die Ausland, das mit genügenden Auftragen in den Schiffsbaubafernisch under Schiffsbaubafernisch und von der der Schiffsbaubafernisch werden wie irregenden.

Sie behäupten. der Grund, warum die Amerikaner das ausländische Transportigeschaft aus Tee aufaugeben geswungen waren, liege davin, dase fremde Nationen lieren Handelsschiffen ungeheure Subsidien und Pfrämein gewähren, und dafe geringere Löhnung und schlechtere Nahrung auf ausländischen Schiffen den Betrieb billiger mache. Da wir selt mehr als einer Generation keine eigene Handelsotte haben, so müses die Generation keine eigene Handelsotte haben, so müses die nehen Betrieb beitigen der Schiffen, un amerikannische Bornies legislative Mafragein schaffen, un amerikannische Bornies legislative Mafragein schaffen, un amerikannische Bornies legislative Mafragein schaffen, und marerikannische Werten, und sehr der Schiffen bei der Schiffen hierher gebracht würden, und sawr auf Kosteu der fremden Nationen, so lange importe in fremden Schiffen hierher gebracht würden. Schilfen Schiffen den Schutz ihrer die sich darzat, das sie ebenno viel Recht auf Schutz ihrer die Schiffen hierher gebracht würden, und sawr auf Kosteu der fremden viel Recht auf Schutz ihrer die Schiffen hierher gebracht würden, und sawr auf Kosteu der fremden wie Notione. Schiffen siehe Schutz ihrer die Schiffen hierher gebracht würden, und sein der Schutz ihrer die Schiffen hierher gebracht würden wie den Schutzuterf nicht hoch genug machen könne. Gegen ein solches Argument läßt eich sehwer auffommen.

Kommissar Chamberlain schlägt die Zuleseung im Auslande gebauter Schliffe zur amerikanischen Regiertrung vor, wen niese Schiffe von Amerikanern sind, die sich aber dafür verpflichten müßerne, ein Schiff von gleichem Tonsgehalt in den betr. Staaten bauen zu lassen. Dagegen wird eingewendet, daß eins umt den großen Schnellkampfern zugute komme; außesedem wären diese dem amerikanischen Schiffsbauer ohnehn sicher, wenn man zuerst den Bau von Dampf- und Segei-Prachstehliffen

ermuthigen würde.

Bin diskriminirender Zollestz auf Importe in fremden Schiffen, kilkulirt man, würde die Kauffeste zwingen, ihre Waaren in amerikanischen Schiffen zu verfrachten, und das würde den letteren einen enormen Vortheil über die auständischen Handels-letteren einen enormen Vortheil über die auständischen Handels-handel konkurrien wollen, nach bier Ballast laden müßsten, während amerikanische Schiffe ein profitsbelse Cargo mit sich fübren und das ganze Prachtgeschäft des amerikanischen Welthandels monopolisiren könnten. Die hunderte von Millonen Dollars, welche jährlich an ausländische Schiffseigenführer berühnlich unserer Schiffsbaulaufter uns zufällen.

Das Vertrauen, dafs der republikanische Kongrefs die Elkins-Bill oder eine ähnliche annehmen, und dafs sie Mc. Kinley unterzeichnen wird, ist unter den amerikanischen Schiffsinteressenten ein ziemlich allgemeines, R-ss.

#### Vereinsnachrichten.

Birma, Vortrag, gehalten am 22. November im "Centralverein Firm Handelagogeraphie usw. von Dr. Paul Birtenrelch. Vortragender hat geneinnam mit Dr. Pritx Nolitiling Birma in Jahre 1873 durchvivit und schilderte man der Hand einer seldonen Samminung durchvirit und schilderte man der Hand einer seldonen Samminung währnehmungen. Hirms gehört zu den bel uns noch sehr wenig bekannten Landern, hat aber seit seiner Eroberung durch die Englander an Wichtigkeit für unsern Handel außerordentlich gewonnen und verdient deshalb, daße man sich näher mit ihm beschäftigt. Die Bevölkerung ist in ihrer großen Masse harmios, fröhlich, friedlich und freundlich. Nur die oberen Zehntausend und die schon von der Kultur beleckten zeichnen sich unvortheilhaft vor jener gutartigen Masse aus. Eine bevorzugte Stellung nimmt die Frau ein, insofern die Gleichstellung der Geschlechter vielleicht nirgends so vollständig wie in Birma durchgeführt ist. Man kann sagen, Birma ist das wie in Birms durengetung ist. Man kann sagen, birms ist das Paradles der Frauen. Im Geschäfte sowohl wie in Beamtensteilungen bewegt sich die birmanische Frau mit derseiben Sicherheit und Gebeweigt sich die birmanische Frau mit derseiben Siederneit und de-wandthelt wie der Mann, Man kann dort beispleisweise sehen, wie eine bei der Polizel angestellte Frau Verbaftungen vornehmen Iafat und dergleichen mehr. Noch wichtiger für das Verständniß der birmanischen Zussände ist ille tief einschneldende Rolle, welche die Religion Im Volksleben spielt. Der Birmane ist Buddhist, die Reifgron im vonksieden spiett. Der Birmane ist buddnisk, aber nicht Buddhist pessimistischer Richtung. Bei dem heitera Wesen des Volkes hat vielmehr auch der Buddhlamus, die Religion der Entsegung und des wunschlosen Hinbrütens, einen optimistischen Charakter angenommen. In allen Handlungen des Birmanen spielt die Religien hinein, ja es ist sogar gehelligte Sitte, dass Jedermann wenigstens zeltweise, und sei es nur auf einen Tag, ins Kloster geht. Zumeist dauert diese Klosterzelt drei Monate Dementsprechend starrt ganz Birma von Kiöstern. Bine Unzahl von Gelstlichen wird in diesen Klöstern durch die Mildthatigkeit des Volkes unterhalten, und die Liebesgaben für diese Mönche gelten keineswegs als eine Last, sondern uis eine Ehre fur den Geber. An jedem Morgen stehen die Mönche mit ihrem Topfe auf der Straße und nehmen die freiwilligen Spenden mit abgewandtem Gesichte entgegen. Auch der Aermete spendet linen eine Handvoll Reis und dankt ehrerbietigst für die Annahme der Gabe. Ba giebt aber Klöster genug, die diese tur die Annanme der uabe. Es giebt aber Rioster genug, die diese-Bettelel nicht nöthig haben, sendern von wohlnabenden Fatronen sehr anständig erhalten werden. Auch diese vorsehmeren Klöster heimsen Llebesgaben auf der Strafse ein, aber sie verwenden sie dann auderweitig, als Viehfutter oder dgf. Die Klöster besorgen auch den Volksunterricht, und die Engländer haben es, so einseitig und maugelhaft dieser Unterricht auch sein mag, bei den Klosterschulen belassen – seinor weil sie uitelts kosten. Deuzahillosen Klosterra geseilen beiassen — schon weil ste litchte kosten. Denzahllosen Klöstern geseiten sich noch weit zahllosere Pagoden. Wer es Irgend ermöglichen kaun, stiftet eine Pagode. Meist sind es ja nur vergängliche Heizbusten, und da es unmöglich ist, sie alle fortdauernd zu erhalten, so stöfst man alle Augenblicke auf Ruinen solcher Pagoden — oft mitten im Walde. Denn bei der Ueppigkelt des l'flanzenwuchses in Birma bedeckt sich eine verlassene Pagodenstätte (sie werden vielfach in orderex sign clink orjanseed regionalisated six wereast visione in großierer Zahl bel einander errichtet) sehr rasch mit Baum und Strauch. Nicht setten enthalten die Pagoden werdtwolle Bildwerke, namentlich geschnitzte Buddhastatuen. Da legen eich denn die Ort-schaften eine Art Museum an, einen Speicher, in welchem sie die Schitzte der in ihrem Unkrieße zerfallenden Pagoden aufbowahren. Man kann aus diesen Sammlungen von Heiligihümern zuweilen gute Sachen erwerben, und zwar Frau Busanne in Mandaleh, die gesuchteste und erfahrenste Alterihumer - Handierln Birmas. Sie ist auchteste und orfahrenste Alteritümer-Hanuterin pirimas, socissi die rechte Hand jodes Samuelers (auch ihr Bildicia wurde vom Vortragenden gezeigt) und weiß sehr wohl Bescheid in diesen Pagodenspesiehern. Nur sied aber keinewergs alle Pagoden Birmas sovergkaglicher und wenig bedeutsamer Natur, wie die meisten jener privaten Stiftungen. In Gegenthelle ist das Land reich an gewälligen Monumentalbauten, unter denen die große Pagode von Rangen zu dem reisigten Bauten der Breit behaupt gehört. Sie gewalligen Mouumentalbauten, unter denen die große Pagode von Rangun zu den riesigsten Bauten der Rück überhaupt gehört. Sie hat ber m Umfang und 125 m Höbe. Ihre thurmartige Kuppel mit all hren zahllosen Nebenkuppeln und sonstigen Ornamenten, ist. über und über vergoldet. Den Eingang bewarben die typischen, eigen artig stillisirten birmanischen Löwen, Steinbilder von ungeheurer Größe. Die zahlreichen photographischen Aufnahmen, die Vortragender vorführte, gaben eine anschauliche Vorstellung von diesem ebenso seltsamen wie kolossalen Bauwerke; nicht minder fesselnd erwiesen sich die Aufnahmen der Pagoden aus der berühmten Ruinenstadt Pagan. Sehr interessant und vieltach von boliem Kunst- und geschichtlichem Werthe ist der Baustil und der ornamentale Schmuck der Pageden. Der Stil nahert sich sehr dem alfindischen, und da dieser Stil in Vorderindien mehr und mehr verschwindet, so kann man ihn sehr schön in Birma studiren. Die Ornamentik besteht im wesentlichen aus Holzschnitzereien, die zumeist historische oder mythische ierer aus Indizentiereien, im zumeist nistorische oder nythische Vorgänge darstellen. Die ältesten eind im Alligemeinen die bestausgeführten, während die neuesten oft, weit ganz schablenenbaft oder von europäischen Motiveu beeinflufst, jeden Wertlies entbehren. Leider nimmt die Zahl Jener alten kostbaren Bildwerke sehr ab, da haufige Feuersbrünste in den Holzbauten wüthen Kloster und Pagode beherrschen das gesammte Bauwesen des Landes derart, dafa auch alle andereu Bauten, selbst die Königsschlösser, kloster- oder pagodenartig stillsirt und eingerichtet sind. Meist sind die Hauser nus Holz, und das erleichtert naturgemais Aufbau und Abbruch. You dieser Eigentbümlichkeit haben die birmanischen Könige wiederholt bel Verlegung ihrer Residenz Gebrauch gemacht. Nicht Immer ist Mandalch Sitz der Könige gewesen, vielmehr bildet es eine Schöpfung der neuesten Zeit, und auch früher wechselte die Residenz oft. brauchten nur irgend welche Dinge zu geschehen, welche die Fürsten in abergläubische Furcht versetzten, und deren Folgen sie durch Ortsveränderung zu entgehen hoften — alsbald wurde die Verlegang der Residenz befohlen; die gehorsamen Unterthanen brachen irgung der Reidens occuoer; um generatum Untervanzen zuszueren ihre Holzbauer ab und bauten sie an der neuen Oertleikselt in her Holzbauer ab und bauten sie an der neuen Oertleikselt herungseschleppt. Mit der Entitrenung des letzten grausamen Konigs und seiner nicht minder blutdürzigen beseren Haffe dürften diese Wanderungen der Hauptstadt ihr Ende erreicht haten. Im Leben des Birnauen bildet die Binsegnung, bei beginnendem Jünglingsalter wie bei uns einen wichtigen und festlich begangenen Abschuitt. Den Madchen werden zu der entsprechenden Zeit die Ohrlöcher eingestochen Die Ohrlöcher dienen jedoch nicht wie bei ums zur Anbringung schunckvoller Ohrringe, sondern zum Einstecken der riesigen laudesüblichen Zigarren. In Birma raucht alles, schon das Kind, und also nuch die Frau, und sie trägt den Zigarren. vorrath in den Ohrlöchern. Zu dem Zwecke werden die eingesteckten Löcher durch Einzwäugen immer dickerer Halme allmählich erweitert. Wald- und Flufeszenerien, letztere vom Irawaddi, der großen Wasserader Birmas, die namentlich durch ihre riesigen Plösse und die reichgeschmückten Boote auffällt. Jene Flösse nehmen oft die ganze Breite des Stremes ein, so daß es den Schiffen schwer wird, an hinen vorbeizukomnen. Die Boote wettelfern zuwellen mit den l'agoden au l'incit der Holzschnitzereien. Der Reichthum des Landes an Teakholz, diesem aufserst festen und für Schiffeban sehr gesuchten Holze, liefert die Grundlage für alle diese Erzeugnisse üppiger Holzarchitektur und Holzornumentik. Die Waldungen umfassen hauptsachlich Teakholz, Bambus und Palmen. Große Schneidenüblen verarbeiten das Holz; sie verwenden in umfangreichem Maise die Arbeitskraft der Elefanten, und die Bilder des Vortragenden veran schaffen der schweren Staume und Holzklötze besorgt. Wie übrigens en der Holzbearbeitung auch die Kuust der Erzgiefserei schon Alters her entwickelt war, beweisen die ungeheuer großen Glocken der Pagoden, Viele dieser Glocken übersteigen europäischen Vorstellungen derart, dass wir uns erstaunt fragen mussen, wie denn die alten Birmanen im Stande gewesen sind, solche Massen zu bewegen. Dieselbe Frage erhebt sich frellich anch bei den Bauwerken selbst und namentlich bei ihren Kuppelkrönungen, die oft erst später auf der Kuppel angebracht sind und bel lirem hetrachtlichen Gewichte selbst der modernen europäischen Technik große Schwierigkelten geboten haben würden. Sonderbarer Weise findet man bei diesen später aufgesetzten Verzierungen vielfach die indet man bei inesen apater aufgesetzten verzerungen vierten die Sodawasserlaacho als künstlerisches Motiv verwendet. Ein Bild zeigte elne Priesterverbrennung. Die Leichname höberer Geistlicher werden namlich nach Jahr und Tag öffentlich unter Entfallung großen Prinkes verbrannt, und solches Autodafe gilt immer als besondere Festlichkeit. Die wichtigeren Städte des Landes, insbesondere auch Mandaleh, haben seit der Eroherung durch die Eng-länder eine völlig veränderte Gestalt erhalten. Die Häuser der Die Häuser der Einwohner eind sammtlich aus der großen viereckigen Ringmauer berausgebracht, was wiederum wegen ihrer Beweglichkeit ohne Schwierigkeiten zu ermöglichen war. Die Stadt liegt heute außerbalb der Mauer; den Platz innerhalb dieser nimmt nur noch das Lager der Eroberer ein.

#### Briefkasten.

Verbindung mit Konstantinopel über das Schwarze Meer. (Eingesandte Erwiderung.) Mit Bezug auf die unter dieser Auf-schrift in Ihrem werthen Blatte No. 47 veröffentlichte Notiz hinsichtlich der rumänischen Dampferverbindung Constantza-Konstantinopel erlaube Ich mir, die darin zum Ausdrucke gebrachte Kritik des "Konstantinopler Handelsblattes" als unbegründet zu bezeichnen.

Wenn es auch mal vorkommen mag, dass der Dampfer "Cobra", welcher sich bei dem reisenden Publikum thatsächlich einer besonderen Beliebtheit erfreul, mit erheblicher Verspätung Konstantinopel anläuft, so gilt dies keineswegs als Regel, sondern lst der Grund einfach in den Witterungsverhältnissen zu suchen.

Von einem, auf dem bekanntlich von Stürmen oft heimgesuchten, fast immerwährend unruhigen Schwarzen Meere verkehrenden Postdampfer und obendrein noch in den Herbetmonaten, ein, wenn auch nur einlgermaßen pünktliches Einhalten der Fahrzeit zu verlangen, ist schon mehr als anspruchsvoll.

Die Abfahrzeit willkürlich umzuändern, liegt auch nicht in der Macht der Schiffsdirektion, da dieselbe mit Rücksicht auf den Postverkehr, welcher nach dem Oriente heute hauptsächlich über diese Linie geleitet wird, vor Allem anderen den Anschluß mit den verschiedenen Elsenbahnen im Auge behalten mufs.

Nimmt man nun schliefslich in Betracht, welch' rascher und begnemer Verkehr durch diese Linien dem, nach dem Oriente reisenden Publikum erschlossen ist, so sollte man ein Auge zudrücken, wenn es einmal nicht gerade nach Wunsch

Bekanntmachang. Für Postanweisungen nach Konstantinopel kommt bis auf Weiteres das Emwandlungs Vorhältnifa von I Pfund Türkisch

= 18 Mark 55 Pf. in Anwendung.

Bekanntmacheng. Am 30. November wird vor. Hamburg ein Postdampfer nach Swakopmund und Lüderitzbucht abgefertigt. Die damit nach Südwest-Afrika zu befördernden Brief- und Packetsendungen müssen vom Absender mit dem Leitvermerk "über Hamburg mit direktem Dampfer verschenund zuentsprechender Zeit zur l'ost geliefert werden. Das Porto für Postpackete bis 5 kg beträgt auf diesem Wege 3,50 .F.

#### Deutsches Exportbureau. Berlin W., Lutherstrafee 5.

Briefe, Packete upw new, sind milt der Adresse Berlin W., Luthurste. 5 zu versehnt Bereit, Ponteles uns mit auf mit der Arrens herfin W. Dettherto, Det verschen Des Alvos-stats des E.N. neuerle des hit for Philodoreas providilitiers. Bit Alvos-stats des E.N. neuerle des Hit des Philodoreas (Neuerle Hit Leisen et al. 1988). All des Albertes des Philodoreas des Hit Leisens des Hit Leisens des Hit Leisens des Philodoreas des Philodo

Mitthellungen in Betracht kommenden Länder Agenten oder Verbindungen mit import- und Exporthäusern suchen, wollen Aufragen unter der laufenden Nummer an das Deutsche Exporthureau, Berlin W.

Luiberstr. 5, richten.

659 Zar Auskunftsertheilung über auswärtige, speziell überseelsche nen. Im Hinblick auf die fortwahrend steigende Entwickelung der deutschen Exportindustrie und die sich von Monat zu Monat häufenden Exportaufträge seitens ausländischer Firmen muß es als dringend notiwendig bezeichnet werden, das sich die deutschen Fabrikanten und Exporteure über die Geschäftstüchtigkeit und Creditwürdigkeit ihrer ausländischen Verbindungen stets auf dem Laufenden halten, da sich die Verhältnisse, speziell von überseelschen Firmen, nanten, da sien une vernantnisse, spezien von uberseenschen Firmen), in vielen Fällen derartig rapide verändern, daß eine forflaufende und regelmäßige Kontrolle dringend nethwendig erscheint. Wir müchten daher nicht unterlassen, auf unsere Abthellung Export. Bureau", welche sich auch mit Auskunfteertheilung über auswärtige, namentlich überseeische Firmen befafst, aufmerksam zu machen. Durch unsere weitverzweigten nusiändischen Beziehungen zu allen Kreisen des Im- und Exporthandels sind wir in der Lage, unsere Informationen über ausländische Firmen stets hei verschiedenen glaubwürdigen und ehrenwerthen Häusern einzuholen und bringen alle diese, von mehreren Seiten erhaltenen Auskünfte auch zur Kenntnitsunhma der uns mit der Einholung beauftragten Firmen, sodafs stets eine Kontrolie der ertheilten luformationen möglich ist. Wir berechnen für die erste erhaltene Auskunft über eine überseelsche Firma nur Mark 4.- und für weitere Kontrollauskünfte, welche meistens von zwei verschiedenen Selten eingehen, ie Mark 2 sodals eine Auskunft über eine überseelsche Firms nur auf Mark 6 .bis Murk 8 .- zu stehen kommt, ein Satz, welcher von den meisten Anskunftsbureaux welt überschriften wird. Kontrollauskünfte sind lm überseeischen Geschäftsverkehr unumgänglich nothwendig und haben wir auch über dieses nur von uns in Anwendung gebrachte neue System der Auskunftseinholung viele Anerkennungsschreiben erhalten, die wir luteressenten gerne gratis zur Verfügung stellen. Anfragen behufs Einsendung von Abonnementsbedingungen etc des "Exportbureau" sind initer der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstrafse b zu richten.

660. Vertreier für den Absatz von Nähmaschinennadeln gesucht. Eine in Anchen bestehende große Fabrik dieser Branche sucht für den Absatz ihrer Pabrikato noch Vertreter in Central- und Südamerika, Indien, Japan und Niederlandigeh-Indien, Spanlen, Italien, Frankreich Oesterreich-Ungarn Die betr Firma exportirte bisher mach Rufsland, Rumanier, Danemark, Türkel, Egypten und China. - Gefl Offerten, Anfragen usw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5, erbeten. 661. Verfreier für des Absatz von Fahrrädern gesacht. Eine erste

deutsche Fahrradfabrik, deren Pabrikate infolge großer Haltbarkeit, Stabilitat und Soliditat elch bestens bewährt haben, sucht noch für den Absatz ihrer Fabrikate geeignete, tüchtige und zuverlässige Vertreter in allen überseeischen Läudein. Geft. Offeiten, Anfragen etc. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportburenu",

Berlin W., Lutherstr. 5, erbeten. 662. Für Fabrikanten von Hufelsanmaschinen. Aus Italien liegt bei uns von einem Hause Nachfrage vor nach Maschinen zur Herstellung von Hufeisen, und aind wir gerne bereit, die Adresse der betr. Firma namhaft zu machen. — Gefl. Offerten, Anfragen etc. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., autherstr. 5, erbeten

663 - Vertretung einer Hufelsenfabrik für Italien gesucht. Biner unserer italienischen Geschaftsfreunde wünscht die Vertretung einer leistungsfählgen deutschen Hufeisenfahrlk zu übernehmen. -Offerten. Aufragen etc. unter der laufenden Nummer an dan "Deutsche

Ouerten, Antragen etc. unter der laufenden Nummer an das "Peutsche Exportbareau", Borlin W., Lutherst. 5. erbeten. 664 Vertreter in Malland (Ilalien für hyghenische, pharmazeutische und alle mit diesen Branches verwandte Artikel Wir sind in der Lage, in Malland eine in diesen Artikeln bewanderte, mit Kapitalleu versehene und sehr thätige Agenturfirma aufgeben zu können, welche gewillt ist, Vertretungen leistungefahlger deutscher Fabrikanten der erwähnten Branchen zu übernehmen. Beste Referenzen halt die Firms zur Verfügung. Geff. Offerten, Anfragen etc. unter der lanfenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W. Lutherstr. 5, erbeten.

665. Zur Lage in Patastina. Wir erhielten aus Jerusalem von unserem dortigen Geschäftsfreunde folgende Zuschrift, datirt 18, November 1896: .Infolge großen Zuzuges von Emigranten haben sich liler viels Kolonien gebildet und ist der Haunel nuch hierher im steten Zunehmen begriffen, sodafs sich hier für deutsche Waare ein gutes Absatzgebiet gehildet, hat." - Unter Hinweis auf diese Mittheilung machen wir die Abonnenten unserer Abthellung "Exportbureau" darauf aufmerksam, dafa wir in der Lage sind in Jerusslem elnen guten und soliden Vertreter nachzuweisen, und sind geff. Offerten

Anfragen usw. nuter der laufenden Nummer un das "Deutsche Bxportbureau", Berlin W. Lutherstr. 5, zu richten. 666. Vertrelungen in Wagna (Chaisen) für Jerusalem gasacht. Biner unserer Geschafüsfreunde in Jerusalem wünscht die Vertretung ehrer leistungslähigen Wagenfabrik (Chaisen) zu übernehmen. Wir bemerken hierzu, dafs die Wagen aber sehr stark gebaut sein mü-sen, da die Straisen und speziell die Landwege in Palästina noch in ziemlich schlechten Zustande sind. — Geff. Offerten, Anfragen etc. unter der laufenden Nummer an das "Deulsche Exporthureau", Berlin W.,

Lutherstr. 5. orbeten.

667. Ausheutung eines Chromerziagern in Klein-Aniga. Nach den uns von malisgebender zeite zugegangenen Nachtichten nus Klem-A-len sind daselbst bedentende Chromerziager entdeckt worden, und soll das Brz einen Chiemoxydgehalt von 56% durchschnittlich aufweisen Wie uns ferner mitgetheilt wird, besteht in Deutschland die Absicht. eine Ge-eilschaft zur Ansbeutung der Erzintnen zu gründen und können sich Interessenten an diesem Unternehmen noch betheiligen. Den uns zugegangenen Mittheilungen entnehmen wir noch Folgendes Ein hoher türkischer Beamter ist bei der Sache betheiligt, jede zur Sicherung des Betriebes und der Ausführ gewünschten Konzessionen zu erlangen sein dürften. Die Erze liegen zu Tage, Könzessionen zu erlangen sein durtien. 11e Erze negen zu 1age, sodafs man nur nöttig har, dieselben abzudecken. Abdecken und Einrichten eines Depots mach den dortigen Tagesschichten gerechnet, wirdet ca. 40 tärk. Pfund kosten. Ausheben des Materials per ton nicht über ½ Medjif (2 Prancs). Transport per Kammed à 1 Medjid per Tag, und da b Kameele der Bergwege halber erforderlich sind, 5 Medjid, gleich rund I türkisch l'fund. Auf ebeuen Wegen kann man per Kameel co. 250-800 Oka (ca. 850-400 kg) laden. am Meere, einschliefelich Ankauf des Grundstücks ca. 20 türk. Pfund. Perner eine etwa 70 m lange Landungsbrücke, deren Herstellungskosten je usch der Hersteilungsweise schwanken dürfte. Alles in Allem wurden die Kosten per ton Erz höchstens 40 Pres erreichen. Dieser Betrag wurde durch Herstellung einer fahrbaren Strafse mit einem Kostenaufwande von ca. 2040 türk. Pfund sich auf die Halfte reduziren. Der Prels für Chromerz schwankt in Deutschland bel ca. 50% Chromoxydgehalt zwischen 70 und 80 Mark per Tonne von 1000 kg. Rechnet man nun die Toune bis an Bord des Dampfera in Klein-Asien zu Frcs 40 = M. 32 .- und dazu ca 15 Mark Seefracht, so haben wir erst M. 47 .- cif. Hamburg Abuehmer für derartige Chromerze finden sich Immer." Den sich für diese Anderartige Chrometze inden sich immer." Den sich für diese An-gelegenbeit interessirenden Firmen und Privatpersonen sind wir gerne bereit, die Adresse des betr. Deutschen Hauses, welches die Ausbeutung der Brzminen in die Hand zu nehmen beahslehilgt, aufzugehen, und sied geft. öfferten, Anfragen etc. unter der laufenden Nummer an das "Deuterhe Exportbureau", Berlin W. Lutherstr 5,

zu richten 668 Impart von japanisches Lasdes. Rab. und industrieproduktes. Ein deutsches Haus in Japan mit Filiale in Deutschland wünscht für den Absatz von Japanprodukten voch weitere Verbindungen in allen europhischen Ländern anzuknüpfen Speziell in Betracht kommen: Thee, ingwer, Soya, Gallapfel, Campher, Pfeffermanzol Campherol, Antimon- und Mangauerz, Antimonium, l'elzfeile, l'erimutter-Mer.thol. schalen, Bettfedern, Agar-Agar, Thran, Wachs, trockene Paimblatter, waaren, Papier, Tapeten und Roulcaux, Porzellan, Knöpfe, Naturallen, Pacher, Kurzwaaren und andere japunische Kurjositäten naw. usw Geff. Offerten, Aufragen usw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportburcau", Berlin W., Lutherstr. 5, eibeten.

669. Musteringer in Johannesburg Ein deutscher Kaufmann in Johannesburg (Transvaal), welcher dascibst bereits längere Zelt aussals; und mit Laud und Leuten auf das Beste vertrant ist, wünschi, gestützt auf Prima Referenzea, Vertretungen leistungsfählger deutscher abrikanten in den nachstehend aufgezählten Artikeln zu übernehmen. Der betr. Herr schreibt uns mit seinem Briefe vom 81. Oktober 1896 das Folgende: "Ich kenne als Vertreter von 20 Häusern den Geschäftssus engenne. Co kunne ais verrorer von zo nausern den Geschalten gang hier durch und durch und kann linen hissichtlich der hier abliehen Zahlungsbedingungen nur mitthellen, dass man in Transach gegen 30,60 du 40 Tage. Sicht Accept kauft. Auf Grund dieser Knudttonen arbeiten alle die von mir vertretenen Häusen anbliehen. Melles Kommission wirder 6 pr.t. betrage. Erwage verziehe her Melles Kommission wirder 6 pr.t. betragen. Erwage verziehe Ueberschusse gehören mir Abrechnung erfolgt halbjabrilch. Ich mache aber darauf nutmerksam, dafs ich nur vor der Hand von Mustern in der Luge bin, hier thatsachlich größere Umsatze erzielen zu können. Die betr. Muster würde ich auch hier in geschmackvoller Weise zur Schau stellen, indem ich ein permanentes Musterlager für deutsche Pabrikanten in Johannesburg zu errichten gedenke. Sie daher leistungsfähige deutsche Pabrikanten veranissen, mir über Hamburg via Durban Muster mit Preisanstellung fob. Hamburg von folgenden Artikeln zuzusenden: Albums, Bonbonnièren, Chemikalien, Drogen, Parfamerlen, Gummiartikel, Chokoladen, Pianos, Musikallen, Papier, Luxuspapiere, Kartons, Kerbwaaren, Ga'anterlewaaren, Wasche, Konfektion, Bilderrahmen, Photogravuren, Lichtdruck, Spiel- und Kurzwaaren, Nenheiten, Lederwaaren, Neujahrskarten, Bronzeartikel. Spiegel, Rahmen, kleine Kunstgegenstände, Nippes, Aluminlumartikel usw. - Geff Anfragen behufs Namhaftmachung der beir. Verbindung sind unter der laufenden Nummer an das Deutsche Exportbureau, Berlin W., Lutherstr. 5, zu richten Für die Muster wird in Hamhurg von uns bei einem guten Speditionshause, welches mit den afrikanischen Verhältnissen bestens vertraut ist, eine Sammeistelle errichtet.

670 Für Fabrikanten von Drahtstiftmaschinen. Wir erhielten aus New York (U. S. A.) von einem unserer Geschäftsfreunde, den wir bereits seit dem Jahre 1883 kennen, folgende Zuschrift, datirt 18. November 1896; Bitte um geft. Zusendung von Katalogen und Preislisten mit Angabe des Rabatts für den Käufer und der Provision usw. für mich von Maschinen neuesten und besten Systems zur Drahtstiftfabrikation \* -- interessenten wollen Anfragen, Offerten usw unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau".

Berlin W. Lutherstr. 5, richten.
671. Vertreter in Cincinnati (U. S. A.). Wir erhielten von einem uns von maßgebonder Seite bestens empfohlenen Vertreter in Clucinati (U. S. A.) folgende Zuschrift, datirt 8 November 1896; Gegenwartigem ersuche ich Sie, denjenigen deutschen Fahrikanten, welche Ausdehnung ihrer Beziehungen in den Vereinigten Staaten von Nordamerika anstreben, meine Adresse mittheilen zu wollen, da jetzt, nachdem die Wahl vorrüber ist, alle Geschäfte helten durften. Hier hat piemand etwas auf Lager und im nachsten Frühahr wird wold auf die Importartikel, wegen der voraussichtlichen Zolierhöhung ein ziemlicher Sturm stattfinden. Geff. Ufferten Au-fragen ete unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportburcau\*, Berlin W., Lutherstr 5, erbeten. 672. Für Fabrikanten von Dynamo- und Elektromoloren. Wir erbalten

aus Brasilien von einem unserer tieschaftsfrem de folgende Zuschrift; Ueber Dynamo- und Elektromotoren hätte ich gerne Preiskourante mit Preisanstellung fob Bremen, sofern sich diese Maschinen für technische Zwecke als Motoren verwenden lassen." - Interessenten wollen Anfragen behufs Namhaftmachung der Firma unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr 5, senden

678. Wichtig für Maschinenfabriken, welche Absatz ihrer Fabrikate auch Australien anatreben. Wir erhielten aus der Kolonie Viktoria (Austrialien) von einem unserer deutschen Geschäftsfreunde einen Brief, vom 10. Oktober 1896, dem wir auszugsweise folgendes entnehmen: "Da ich stets und speziell von jeher als Agent großer Werke technischer Art mich für Ingenieurwesen in Verbindung mit meinen kaufmännischen Zwecken interessirt habe, so werde ich wich freuen, von Ihnen noch weitgehendere Berürksichtigung als bisher zu finden. Schmalspurige Drahtseil-Bahnen, Pestillerien und Stärke-fabriken, Wasser- Luft-, Gas-, Oel- und Pynamo-Betriebe, Holz-, Mehl-, Oel- und andere Mühlenwerke, sowie Maschinen aller Art (speziell landwirthschaftliche) werden bei mir stets größtes Interesse (spezien landwirtsmannens) werden dei mis stels großes interessen finden. Freilleh müssen die Preise nicht unterhalb der Möglichkeit der Mithewerhungen liegen. Gefl. Offerten, Anfragen wegen namhaftmachung unswese Freundes sind unter der laufenden Nuntuer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5, zu richten.

674 Zur Geschäftsinge in Brasilien. Wir erhielten aus Brasilieu ein Schreiben folgenden Inhalm, datirt 30. Oktober 1896: "Die finanziellen Verhältnisse dieses Landes haben sich derart gestaltet, dafs es mir am gerathensten scheint, kelne größeren Ordres aufzunehmen, sondern mich abwartend zu verhalten. Der Kours 71'-(i Reichamark über 1 \$ 500), sowie die juzwischen bedeutend erhöhten (1) Reichamark über 1 § 400), sowie die inzwischen bedeutend erhontom Zollie (der Wertholl betragt jetzt 86%), ihriacen den Werth der vorausouseben, weiches Ende diese Entwerthung der brasilianischen Papiere nehmen wird "— Wir machen die Abonnenten unserer Ab-iheliung "Exporturera" darauf aufmer/sam, dess seich gerede in stillen Zeiten empficht, Verbindungen mit überseischen Vertretern auzuknüpfen, da es denselben dann nicht an Zeit gebricht, sich über

den Absatz der einzelnen Artikel und über diese selbst genauer informiren zu können, und auch alle anderen für den Export der betr. Artikel in Betracht kommenden Fragen eingehender zu berückeichtigen Artikei in Detractik commensioner Tragen einigenenger zu Detrogekieltigen und zu verwerthen — Das "Exportbureau" ist in der Lage, selnen Abonnenten gute und sollde Vertreter in Brasilien aufgeben zu können, und sind gefl. Offerien, Anfragen etc. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Biportbureau". Berlin W., Lutherstr. 5, zu richten.

Diejenigen Abennenten des D. E.-B., welche für die anter den vorstehenden Mitthellungen in Betracht kommenden Länder Agenten oder Verbindungen mit Impert- und Exporthäusern suchen, wollen Aufragen nuter der laufenden Nummer an das Deutsche Exportbureau, Berlin W., Lutierstr. 5, richten.

#### ANZEIGEN.

#### Vertrauliche Auskünfte

über Vermögese, Geschäfts. Femilien und Frivai-Verhältniese auf mig Plätne arthallen ännarst prempt, distret und pswissenhaft, soch über-nehmen Recherchen miler Art:

Greve & Klein, Internationales Auskunftebureau Berlie



### Zuckerin

550 mal sufser als Zucker. Reiner süfwer Geschmack, da absolut frei ven schmeckenden Parasulfaminbenzoëssure. Wesentlich h der sauer schmeckenden Parasulfaminbenzoëssure. Wesentlich billiger als Zucker, unvergährbar, konservirend; daher für helises Klima besonders wichtig!

Für Gährungs- resp. Getränke-Industrie besonders geeignel. Brhältlich durch den Grofedroguenhandel und die bekannten Experthauser in Hamburg und Bremen. Proben und Prospekte durch die Chemiache Fabrik von Meyden, Radebeal-Breaden,



# **Chocolade und Cacao**



# garantirt rein.

Die hierneben abgebildeten

### Garantie-Marken



"Verbandes deutscher Chocolade - Fabrikanten" (Verbrauch 60 Millionen Stück)

sichern den Consumenten Chocolade und Cacao von reiner, guter Qualität, da der Verband durch fortgesetzte chemische Untersuchungen die Reinheit der mit diesen Marken gedeckten Waaren überwacht und Fälschungen durch Strafen und Entziehung der Marke ahndet,

führen zur Zeit folgende die Verbandsmarke:

Barleben, Thiele & Holzbanne. Berlie, Hoffmann & Tiede Berlie, A. Loppion. Berlia, Werckmeister & Retzdorff. Berlia, Werckmeister & Retzdorff. Branschweiz, Wittchop & Co. Branse, Haches & Co. Brense, Haches & Co. Bretian, Oawald Phachel

Breden, Oswald Phacinel. Chemaitz, Sechimmer & Witzach. Côla, Hewel & Veithern. Côla, Gwhr. Stollwerzh. Barmetadl, Gebr. Eichlerg. Breden, Hartwig & Vogel. Breden, Jordan & Timneus. Breden, Jordan & Timneus. Breden, Hobeck & Co. Dreden, Hiedel & Engelmann

Bruden-Lockwitzgrand. Otto Rüger Breeder, Bichard Seibmann, Büsselbert, J. H. Brannchattt. Branchatt. George. Branchatt. Essan, Berm. de Giorgi. Flensbare, Törsleff & Elley. Frankfarf a. M., Gebr. de Giorgi. Frankfarf a. M., Gebr. de Giorgi. Wriffrath, Glebr. Biller. Belle, Fr. David Shine. Helle, Fr. David Shine. Helle, Bernit. Most. Mananter, Eibnard Ktenteld. Hanoster, E. Inard Klenteld.
Hanoster, B. Sprengel & Co.
Harlord, Barmeier & Flachmann.
Leipzig, Wilbelm Felische.
Leipzig, C. G. Gaudig Nachfl

Labyle, C. B. Klemodel.
Labyle, C. B. Klemodel.
Labyle, L. B. Klemodel.
Labyle, L. B. Klemodel.
Labyle, L. B. Klemodel.
Labyle, L. B. Labyle, L. Labyle
Labyle, L. Labyle, L. Labyle
Labyle, L. B. Labyle, L. Labyle
Labyle, R. M. Klemodel, L. Labyle
Labyle, L. M. Labyle, L. Labyle
Labyle, L. M. Labyle, L. Labyle
Labyle, L. Labyle, L. Labyle
Labyle, L. Labyle, L. Labyle
Labyle, L. Labyle
Labyle, L. Labyle
Labyle, L. Labyle
Labyle, L. Labyle
Labyle, L. Labyle
Labyle, L. Labyle
Labyle, L. Labyle
Labyle, L. Labyle
Labyle, L. Labyle
Labyle, L. Labyle
Labyle, L. Labyle
Labyle
Labyle, L. Labyle
Labyle, L. Labyle
Labyle, L. Labyle
Labyle, L. Labyle
Labyle, L. Labyle
Labyle, L. Labyle
Labyle, L. Labyle
Labyle, L. Labyle
Labyle, L. Labyle
Labyle, L. Labyle
Labyle, L. Labyle
Labyle, L. Labyle
Labyle, L. Labyle
Labyle, L. Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
Labyle
La

Bostock, C. I., Frindericha. Rudelstadt, F. Ad. Richtar & Cie. Speyer, Frans Guntler. Straubarg I. E., L. Schaal & Cie., Comp. française. Statistart Ad. 12.

Stattgart, Ad. Hadinger. Stattgart, Moser-Roth Vereinigta Fa-

Statigert, Moser-Roth Vereinigts ibriken.
Biettgart, Stanugel & Ziller.
Statigart, Gebr. Waldbaur.
Wereigerode, Pelkart & Co.
Wereigerode, P. H. A. Bonnenberg.
Wärzberg, W. P. Wucherer & Co.
Zelta, F. A. Ochler.

### Eisenhüttenwerk Thale, Thale a. H.

Abtheilung: "Emaillirte Gusswaaren."

Specialitäien: Emaillirte Badewannen, Wandbrunnen, Waschtischplatten, Wandbecken, freistehende Closets



Geschmackvolle Formen in zahlreichen künstlerisch ausgeführten

Majolika- und Marmoremaillen

(rosa-, seegrun-, blau-, eltenbeln-, gold- und kupferfarbig). Gefässe und Apparate für die chemische Industrie. Garantie für Säurebeständigkeit und Haltbarkeit.

Naheres Musterbuch und Preislisten.





Etablirt 1887.

# Berliner Haus-Telegraphen-Fabrik

G. Loewenstein (Permaprecher:

Berlin C., Grenadierstrasse 29, Diplom Ulm a. D. 1895.

fabrizirt und liefert als Spezialität in ladelloser vorzüglich funktionirender Ausführung, bei den billigsten Nollrungen aud höchsten Rabaltsätzen für Exportzwecke resp. grösseren Bedarf Elektrische Läutewerke, Tabicaux, Telephone, Microphone, Contacte, Elemente

(nasse und trockens), inductions-Apparate. illustricte Preislisten grafts and franco.

ist mit einem neuen Artikel, der ohne Regie Oberali herzustellen und leicht abzusetzen ist, zu Prospokt verdienen Probe gegen Kaution von i Mark, auch ratis. Auslandmarken franko z

Patentinhaber Julius Benk, Dresden

C. SCHLICKEYSEN. BERLIN, MASCHINEN FÖR ZIEGEL, RÖHREN, DACH-ZIEGEL, TORF, MÖRTEL BETON, CHAMOTTE, THON-WAAREN U. ERZBRIKETTS.

Ansicht

#### Deutsche Exportbank Berlin W., Lutherstrasse 5

mpfiehlt unter Gewähr der Aechtheit ihre portugiesischen Weine zu den nachstehenden

Prolean Preise in Mark im Fasse p. Diad. 50 u. 100 L. F1. 60 u. 120 14.4 l. Rethwels, 1887, kraftig . IL Felner alter Rethwels . 100 a. 200 80 III. Alte Deure, 1885 IV. "Cellerse" 1887 (Burgundershalich) 100 u. 200 24 V. Celiares Brance, 1886, (welfs) 150 u. 800 80 VI. Partwein 1887 100 u. 200 24 VII. Pertwels, 1886 . 125 u. 260 80 150 u. 800 86 VIII. Felser welfeer Partwein . 180 u. 360 42 IX. Welfser alter Portwels . 200 u. 400 Alter felger Muskatweis 800 u. 600 72 XI. Fine old Portwice XII. Cogaso Setubal, XIII. Cognec Selubal,

Kap-Weine. Direkt importirte, vorzügliche, abgelagerte Marken.

Old Cape Madeira 88 Fine Cape Pontac Sweet Pontac . . Sweet Frontignac 42

Sweet Frontignac 42
Bed ling ung en: Die Preise verstehen sich
notto Kasse. Transport von Berlin nach dem
Bestlimmungscrie auf Gefahr und zu Lasten
surfekzullefern oder werden mit M. 9,00 für
10 OLiter (M. 4,0 für 50 Liter) verrechen
Flaschensendungen orfolgen frei Verpackung
und werden in Striin frei im Haus geläfert Behufe beschleunigter Einführung obige-Weine und zwecks Ermöglichung einer sorgfältigen Prüfung derselben, können assertirte Flaschenseedungen von zusammen mindestens i Dtzd. Flaschen zu den angegebonen Dutzendpreisen bezogen werden.

#### Ceylon-Thee

in Originalverpackung.

Mazawaitee, Coylon Dust | I S ongl. A 2 Special Blend Blend (Setter) Blend Secure

Blend (Shackee) -Postsendungen von weniger als 10 Pfund Gewicht erfolgen auf Kosten der Empfanger und gegen Nachnal-mo der Fakturenbeträge.

> Deutsche Exportbank. Berlin W , Lutherstrafae 5.



von konservirten

Frankfurter Würsten.



Vielfach

Prämiirt!

Haltbarkeit wird garantirt.

Türk & Pabst. Frankfurt a. M.







# A romatique

feinster Magenliqueur.

Allein echt fabrizirt seit dem Jahre 1828

Th. Lappe, Jetzig. Inhaber J. Lappe, Apothekenbesitzer

"Medaille und Diplom Weltausstellung Chicago 1893."

#### Pramilrt

in Merseburg 1865 goldene Mednille, Wittenberg 1869, Eger 1871, Bern 1813, Ansterials 1879, Porte Alegre 1833, Ansterials 1870, Porte Alegre 1834, Ansterials 1870, Porte Alegre 1834, Ansterials 1870, et al. 1870, Sekridte von Sammillehen ausgestellten Liqueuren, London, Deutsche Ausstellung 1991 Ehrendiplom, Gotha 1893, Erfurt 1894 slib. Medallle, Lübeck 1865 goldene Medalle.





O. Ronniger Nachf.

Maschinenfabrik Leipzig.

Specialitat: Maschinen für Buchbinderelen, Buch- und Steindruckerelen, Prägeanstalten, Kartonnagenfubriken, Papierlaternenfabriken.

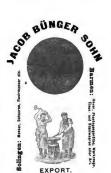
Farbenreibmaschinen.



# DRAHTSEILE &

für Transmissionen, Aufzüge, Schiffstauwerk Bergwerksselle, Blitzableiterselle, Lauf-Zugseile für Luftbahnen, Dampfpfügdrahtseile Drahtkordeln, Transmissionseelle aus Hant, Manila und Baumwolle, getheert und unge theert. Hanftauwerk, fertigt als Spezialität

Kabelfabrik Landsberg a. W. Mech. Draht- und Hanfsollerei 6. Schröder Spezialität: Bau completer Luftsellbahnen System "Tatzel".





Otto Beyer-Rahnefeld vorm. Ed. Volgt, gegrd. 1852. lanoforte - Fabrik

Dresden A., Arnoldstrasse 6. Mon verlange Preisiteten.



Ausführliche Kataloge kostenfre

Flüssige

Kohlensäure

Transport-Cylinder

Berlin N.W., Schiffbauerdamm 21.

Pramiirt Berlin 1879, Porto Alegre 1881, Moskau 1882, Berl 1883, Amsterd. 1885, Toplitz 1884, Adelaide 1887, Molbourne 1888, Berlin 1888



tiengesellschaft, Trägerweilblech-Fabrik und Signalbau-Austalt. Berlin N., Chaussesett, 113. Düsseldert-Oberblik.

Telegramm-Adresse: Tragerbleche

<sub>liefert</sub> sämmtliche Eisenkonstruktionen

für Schuppen, Hallen, Speicher, Fabrikgebäude, Wohnhäuser etc. eowie ganze Bauten, Weichenstell- und Signal-Apparate. Größere Anlagen in Lome, Kamerus, Ostafrika, China, Brasilien etc. sind von ns herelts verschiedentlich ausgeführt.

Weise & Monski, Halle a. S. Spezialfabriken für Pumpen aller Arten und Zwacke

Filialen und Lager in: Berlin C. 2. Hamburg, Brüssel, Budapest.

Vorzügliche Dunden Telegramm-Adresse; Weisens Hallesaale.

Nicts grosses Vorratheinger.



1896.



eltausstellung und hicago

istungsfähigke

Berlin. Adlershof 10.

Schumann's Elektrizitäts-Werk



Commandit-Ges. Leipzig. Dynamo-elektr. Maschinen

> and Elektromotoren - vielfach pramilrt -

mit neuestem, verbesserten "Gramme" iting.

Binfachst und solideste Konstruktion mit höchstem Nutzeffekt Vertreter gesucht.

B. Grosz, Leipzig-Reudnitz, Eilenburgerstr. Fabrik von Kunstanstalt für

Gelfarbendruckbildery, Plakate, ff. gestickte Haussegen und sämmtliche Devotalien.



Gold - Politur und Alhambra-Leisten. Bilderrahmen. Spiegeln und Glaschromo's

Export!

Recliner Gussstahlfabrik u. Eisengiesserei Hugo Hartung, Action-Gesellschaft Berlin N., Prenziauer Allee 41. Abtheilung für

Werkzeug- u. Maschinenfabrikation der früheren Pirma Lohf & Thiemer



Patent-Siederohr-Dichtmaschinen u alle anderen Systeme zum Ein-dichten von Röhren in Dampfkesseln etc. Diverse Apparate sum Spannen und

Treibriemen etc Auflegen von Patent - Paralleischraubstöcke für Werkbanke und Maschinen,

Hohrschraubstöcke. Hügelbehrknarren f Moutagen Elsen- u. Drahtschneider, Steh-bolzenabschneider, Stehbolzen-

Abdichter. Patent - Robrschneider mit Stichel

Patent-Höhren-Helniger für Wasser röhrank essel.

Prelelisten gratis und franco.



#### Werner & Pfleiderer

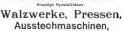
Cannstatt und London

Paris. St. Petersburg. Saginaw U. S. A. ..Universal"-

#### Knet- und Misch-Maschinen Patent Werner-Pfleiderer

geliefert in nahezu 6000 Exemplaren für:

Brodteige, Zwieback, Biscuit, Honigknehen, Maccaroni, Nudeln, Wurstwaaren, Conserven, Kitte, Farben, Wichse, Isolirmasse, Schmirgel, Schmeiztiegel, Kunst-steine, Margarine, Kunstdünger, Thon, Cement, Pilien, Saiben, Pastillen, Schiesspulver, Sprengstoffe, electr. Kohle, Gummi, Guttapercha, Linoleum etc.



Tablettenpressen, Pillenmaschinen,

### Patent-Dampfbacköfen.

Patente in allen Ländern - Ia. Referenzen

Prospecte gratis und franco 76 bčobste Auszeichnungen. - Chicago 1893 : 2 Medaillen, 8 Diplome.

## SCHÄFFER & BUDENBERG

Magdeburg - Buckau. Gen. - Depôts





Wive, Prag. Mt. Petershare. Lättlich. Mforbbutm. Hamburg, erila, Zkrich.

Re-starting Injecteure (selbathatig wiederansaugend) D. R. P. 31 011. 75 000 Stck, dieser Konstruktion im Betrieb.

meter Jeder Art, aber DOOD Mack

in jeder horh - Vontile umpfpfeifen, soel- a. Kohr

enbirpumpen, Injectoure

ablaiter nameda Construktion, Reduzirrentile Regulatoren Stup l'at.-Vierpendel Regulatoren, dikatoren und Tathouster. Zabler-

Schwierapparate Thermometer, Thelootasimeter and Prrometer meetichieber, Flescheng@go

# ticks नागार जीगह

Expertfähig nach allen Ländern zu jeder Jahreszeit

Otto Ring & Co. Friedenau-Berlin Geerfindet 1878

\*\*\*

\*\*\*\*\*\*

13.

#### Sieler & Vogel Papier-Lager

Hamburg LEIPZIG . \* Berlin SW. Eigene Fabriken in Goizern und Böhlen I. Sachsen, feinste und mittelfeine Druck- und Notendruckpapiere, Bunt-, Lichtund Kupferdruckpapiere, farbige Umschlag- und Prospektpapiere, Post-, Schreib- und Konzeptpapiere, Kartons. -- Export. +-

#### Kataloge gratis und franko. Flüssiger Fischleim (Syndetikon)

n and in Fassern & 15- 120 Kilo A. Zöffel & Co., Berlin SW. 29.

Gebrüder Brehmer

Maschinen-Fabrik Leipzig-Plagwitz.



Draht-Heftmaschinen sum Hetten von Buchern, Blocks, Broach aven. Buchfutternien.

Kartenagen etc. Faden-

Buchheftmaschinen.

Aether Ammoniak Chlor Glycerin Stearin

Alann

\*\*\*\*\*\*\*\*\*

4

Schwefelkohlenstoff Tannin n. s. w. u. s. w.

# Chemische Fabriken

erbaut.

J. L. C. ECKELT, Civil-Ing.,

BERLIN N. 30.

Citronensäure Essigsaure Flusssäure Oralsaure Salzsāure Salpetersäure Schwefelsäure

Weinsteinsäure

# Schuster & Baer's (Prinzessinnenstr. 18.

Berlin S. 42.

Patent-"Reform" Spiritusgas-Heizapparat für Plätteisen

passt zu jedem Eisen (System wie Abbildung)

heizt schnell und braucht wenig Spiritus, daher

Dochterneuerung unnöthig

usw. usw.



ohne Dunst. geringe Unterhaltungskosten,

Man fordere Beschreibung und Preise.



Schmiedeeiserne & Stahlröhren aller Art liefern∞ al.P.Piedboeuf&CigDüsseldorf

### INRICH HIRZEL



in Leipzig-Plagwitz Maschinen-Fabrik

n. Eisengiesserei Metaligiesserei und Bleijötherei



liefert als Spezialität Complete Petroleum-Raffinerien

Vollständige Einrichtung von Benzin-Fabriken

Destillationsapparate aller Art: Theerdestillationen, Harzdestillationen, Kühler, Vorlagen, Agitatoren etc.

Eismaschinen und Kühlanlagen

Ammoniak-Apparate D. R.-P. No. 64 507 (Bestillircolomo) Gotomos-Apparat, gentinalistic wirkand. Cechemisch reinem Salmlatgeist, schwefelsaurem Ammoniak, Salmlak, concentririem Gaswasser, aus Gaswasser und anderen ammoniak, Salmlak, concentririem Gaswasser, aus Gaswasser und anderen ammoniakalischen Plissigkeiten.

Extraktions-Apparate zur Butfettung von Knoehen, Samen, Putzwolle etc.

Delgas-Apparate. "Wilfach primite Zar Beluethung von Stadten, Hotels etc. Zum Betriebe von GasDowson-Gas-Apparate. "Wilfach primite Zar Beluethung von Stadten, Hotels etc. Zum Betriebe von GasDowson-Gas-Apparate. "Regentber Dampfmaschinenbetrieb."

Gasbehätter in allee Grössen.

Verkohlungs-Apparate und Schweel-Apparate. Dampf-Ueberhitzungsapparate.

Apparate für die chemische Gross-Industrie.

Apparate für Laboratorien chemischer, physiologischer und anatomischer Institute. Fett-Abscheidung aus Wollwaschwässern. — Dampf-Swinterpressen.

Compressions-, Luft- und Vacuum-Pumpen. Gasleitungen, Messingfittings, Argandbrenner i



SD)

90

90

95



Nur Fried, Filler's

#### patentirte Windmotore

sind die einzigsten Windmotore, welche die grösste Leistungsfählgkeit, Sturmsicherhelt und kostenlosen Betrieb gew leisten und auf allen 5 Erdteilen mit bestem Erfolge eingeführt Unübertroffene, kosteniose Betriebskraft zu Entand Bewässerungen, zu Wasserversorgungen - zum Betriebe von Maschinen für Landwirtschaft und Industrie sowie zur Erzeugung electrischen Lichtes.

Anfragen erbeten direct an den Constructeur und alleinigen Fabrikanten Fried. Filler, Hamburg, Maschinenfabrik.

inaber der grossen goldenen Staatsmedallie und der grossen goldenen ungarischen Ausstellungsmedaille.

#### Grösster Fortschritt! Buchdrahtheftmaschine

"Quarto"



Unerreichte Leistungsfähigkeit hoftet Bücher bis 45 cm Höhe, Breite, Dicke und Anzahl kommt nicht in Betracht.

Preusse & Co., Maschinenfabrik Leipzig 10.







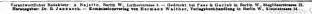
Erdmann Kircheis, Aue, Sachs Maschinenfabrik und Eisengiefserei.

Spezialität: Alle Maschinen, Werkzeuge, Stanzen etc.



Höchst prämlirt auf allen beschickten Ausstellungen. Diverse Staats-Trade A s chaillen, Ehrenpreise, Ehren-Mo-k Diplome. Neuoste Auszeichnungen Melhourne 1889: Ereter Preis. Peris 1889; Coldese u. Sitb. Medallie. Brüssel 1888; 2 goldene Medellien. Münches 1888: Steetspreis. Gegrü

Chemnitz 1891 Fachamatellung I. Preis. - Jamaika 1891 Goldene Medaille. Besonders empfehlen: Conservedosen-Verschlafsmaschline (ohne Löthang) elgenes anerkannt bewährtes System prämlirt Lelpzig 1892 mit Ehrendiplom nebst goldener Medaille, Braunschweig 1893 mit Ehrendiplom nebst goldener Medaille nad Ehrenni = Illustrirte Preiscourante sowie Musterdosen gratis und franko.



Abonnirt

wird bei der Post, im Buchhandel bei Henver Watten Verlagstuchhandiong. Berlin W., Kleister. 14 mad bei der Expedition.

Preis vierteijährlich im deutschen Posigebiel 3,4 MR. im Weitpositzerien . . . . 3,7 a. Preis für das ganze Jahr im deutschen Posigebiel 12,4 MR. im Weitpositzerien . . . 15,4 a. Elazeine Nummera 40 Pfg. (bur gegen verberige Einsendour des Heitzges).

EXPORT.

Erscheint jeden Donnerstag.

Anzeigen, die dreigespaltene Petitseile oder deren Raum

mit 50 Pf berechnet, werden von der Expedition des "Export", Berlin W., Lutherstr. 5 entgegengenommen.

Beilagen nach Uebereinkunft mit der Expedition.

### ORGAN

#### CENTRALVEREINS FÜR HANDELSGEOGRAPHIE UND FÖRDERUNG DEUTSCHER INTERESSEN IM AUSLANDE.

Redaktion und Expedition: Berlin W., Lutherstr. 5.

5 to CENTORT ist im deutschen Postzeitungskatalog für 1896 unter Nr. 2290 eingetragen.

XVIII. Jahrgang.

Berlin, den 10. Dezember 1896.

Nr. 50.

Diese Workenschrift verfolgt den Zweck fortlandend Herreite äher die Lage ausserer Landsleute im Auslande zur Kenntulfa fürer Jeser zu beingen, die Interessen des dentschen Export Bakkräftig zu verfoelen, soule dem deutschen Handel und der deutschen Industrie wirhige Nithtelburgen über die Handelsvellolinism den Auslanden in kürgenter Priet zu Ghermitteln

Bricfe, Zettangen und Wertherbingen für den "kapert" alse an die Bedaktion, Berliu W. Lutherbrafte A, zu richten. Bricfe, Zeltangen, Beitrittserklärungen, Werthendungen für den "freitnitersin für Bendelsenerspäle etc." eind nech Berlin W. Lutherstr. A, zu richten

Inhalt: Sitzung des "Centralvereins für Handeisgeographie" usw. — Das Assehen Deutschlands im Auslande – Europa: Die deutschrunsischen Zollverhauflungen – Ausfandleise Unterachunungen in Rufsland. — Verkehr im Kälser-Wilhelm: Kanla. — Ausstellung 1971 in Brüsset. — Bil Handeismessem in Paris – Danische Esportvereinigung. — Erick: Tagestragen (Schluss). — Nord-Amerika Exporthandis New-York, 25 November (Driginal Berick des Exports.) — Die Geschfärdigen in den Vereinigen Staaten. — Central Amerika und Wattind: Eisenbahnen in Masiko. — Australien und Studser; Zur Queenkinnier Zuckerdnitstire. — Zur Geschfärdige in New-Seeink. Importbericht (Originaltstehe Masikung und Vergelder) — Studser; Zur Queenkinnier Zuckerdnitstire. — Zur Geschfärdige in New-Seeink. Importbericht (Originaltstehe Höhung un Vergelder) — Freisen. — Vereinnachtrichten: Akklandigung der Dezember-Stumpen und Sitzungsbericht des Württenbergischen Vereins für Handeisgeographie. — Litterarische Umschau. — Briefkasten. — Deutsche Exportbarean. — Anzeigen.

Die Wiedergabe von Artikeln aus dem "Export" ist gestattet, wenn die Bemerkung hinzugefügt wird: Abdruck (bezw. Übersetzung) aus dem "Export".

#### Sitzung

des

#### Centralvereins für Handelsgeographie usw. Freitag, den 11. Dezember d. J.,

in den Räumen des Klubs der Landwirthe, Zimmerstr. 90/91, Abends Paukt 8 Uhr.

#### Vortrag des Herrn Assessor Bencke:

#### Der wirthschaftliche Aufschwung Westsibiriens.

Die Sitzung findet in Gemeinschaft mit der "Gesellschaft für vergleichende Rechts- und Staatswissenschaft" statt. Gäste sind willkommen!

Centralverein für Handelsgeographie usw.

Dr. R. Jannasch

#### Das Ansehen Deutschlands im Auslande.

Als die Erfolge des Jahres 1570 dem naben wie fernen Auslande Zeugniß von der grofsartigen Opferfähigkeit, Tüchtigkeit der deutschen Volkskraft und des nationalen Geisten gegeben hatet, da blickten unsere Freunde, und noch met unsere ausländischen Gegner, mit Bewunderung und Achtung auf uns Diese Gesinnungen mehrten und vertieften sich, als sie gewahrten, in welch besonnener Weise Deutschland die macht nicht nur auf dem europischen Kontinent, sondern in der ganzen Weit, Dank seiner Kraft und seiner entscheidenden Macht, die est nie die Waagschale werfen kontie!

 gomacht, um uns politisch und militärisch das Gleichgewisch zu halten. Auch haben mannten derselben, wie u. A. Rufsland, in den letzten Desonien große politische Erfolge aufzuweisen, welche hire Weitmachtsiellung mächtig geforiert haben. So und auf abnüchs Weise ist es gekoumene, das wir nicht untlernt offer der der Bell gewesen.

Wir sind unter den größten Anstrengungen forigeeetst bemütt geblieben, unsere politische und mildträtech Macht der Zeitverhältnissen und der Machtstellung unserer Gegner estsprechend zu beben, und wir werden in diesen Bestrebungen und Leistungen forfahren. Das weiß das Ausland und soll es wissen! Wir können keine bessere Garantie für den Völlerfrieden wie für das eigene Gedeihen schaffen, als auf diesem Wege. Und wenn irgend ein Umstand es ist, welcher auch in Auslande uns Anorkenung erzwingt, so ist es das Beharren auf diesem Wege.

Zur Liebe und Freundschaft können wir Niemand, am wenigsten das Ausland, swingen, wohl aber zur Achtung und Anerkennung unserer politischen Kraft, unserer geistigen und wirtbeschaftlichen und namentlich auch unserer sittlichen Tüchtigkeit. So großes Erfolge wir nun auch in dieser Hinscht auf Lightlichen und der Schaftliche und der Schaftliche und der Arbeit erzielt haben, so fängt das Ausland in neuerer Zeit über in hohem Grade an daran zu zweifeln, ob denn das deutsche Nolk in der That über die]eingen stittlichen Eigenschaften verfügt, welche allein im Stande sind ein Volk dauernd mit der seelischen Kraft aussurfätzen, durch welche es allein, immer und immer wieder, in der Zeit des Wohlregelnes wie des Unseichgeben erfangt.

Bs haben sich kürzlich Vorgänge in Deutschland abgespielt, welche den Glauben und die Zuereicht des Auslandes an diese Selbütritik in bedenklichem Mafse erschüttert haben. Dafs unbewaffnete Bürger, um nichtiger Gründe Willen, von bewaffnete Militars verwundet und ermordet werden, kann überall vorkommen, denn unbesonnen und verrückte Menschen giebt ese überall; dafs aber so geariete Menschen in den Parlamenten durch die höchsen Vorgessetzen verthedigt werlen, ist unveranwordlich, unverantwordlich inabesondere gegenüber Denen, ankwordlich, unverantwordlich inabesondere gegenüber Denen, wie deine Meise zu erheidigten beneit in keiner Weise Veranlasung nehmen werden idte Handlungs-

Nur wenige Völker des Auslandes giebt es, welche der In Deutschland noch vieifach herrschenden Unsitte des Duellwesens zustimmen werden, und welche ein Verständiß für diese besitzen. Man halt uns im Auslande ob dieser Unsitte für ein Volk, welches barbarischen sittlichen Anschauungen huidigt. Sicherlich herrschen auch solche auswärts. Die Engländer und Nordamerikaner mit ihren Boxereien und Revolveraffairen, die spanischen Völker mit Ihren Stierkampfen, die Italiener mit dem heimtückischen Dolche und der Vendetta mögen mit ihrer Kritik zu Hause beginnen, ehe sie uns Vorwürfe machen ob des Vorhandenseins einer seit mehr als 1000 Jahren einge-wurzelten Unsitte. Mafsgebend für die Beurtheilung derselben ist aber nicht das Urtheil Derer, die zu tief stehen, um überhaupt über Ehrbegriffe diskutiren zu können, sondern das Urtheil der vernünstigen und anständigen Menschen, die bei der Bildung der öffentlichen Meinung des Auslandes denn doch auch ein Wort mitzureden haben. Und dieses Urtheil haben wir gegen uns, weniger wegen einiger bei uns vorkommenden Zweikämpfe, sondern wegen des in malsgebenden Kreisen vorhandenen korrupten Rechtsgefühls, welches, gestützt auf den sogenannten Ehrenkodex, nicht einmal gestattet, dass selbst der wissentlich im Unrecht sich befindende und mala fide handelnde Beleldiger mit seiner frivolen Forderung zurückgewiesen werden darf, ohne dafs der Beleidigte als ein Feigling und daher für einzelne Gesellschaftskreise nicht mehr als umgangsfähig gilt. Und diese Auffassung, die ebenso dumm wie perfide ist, wird von mafsgebender Seite geduldet und in Folge dessen gefördert. Wenn unter solchen Umständen die gebildeten und daher maßgebenden Kreise des Auslandes sich über die bel uns herrschenden Ansichten entrüsten, so ist das kein Wunder, und noch weniger kann es Wunder nehmen, wenn die uns feindlich gesinnte, ausländische Presse über das angeblich in Deutschland herrschende Sähelregiment raisonnirt und einzelne Auswüchse desselben, zu denen auch die bekannten skandalösen Vorgänge in unseren Kolonien gehören, zur Charakteristik unserer Gesammtverhältnisse verwendet, wozu s. Z. durch die bekannt gewordenen Misshandlungen einzelner Soldaten noch ganz besondere Veranlassung gegeben war. Dafs solche in ungleich höherem Grade in der französischen Armee und ebenso in der englischen Marine vorkommen, wo jetzt noch die neunschwänzige Katze eine gesetzliche Rolle bel der Erziehung der Mannschaften spielt, das wird verschwiegen - von der russischen Knute ganz zu schweigen. Alle derartige Vorgänge bel uns werden aber mit Vorliebe speziell von der französischen Presse aufgegriffen und finden durch diese, tendenziös zugestuzt, Verbreitung in der gesammten Presse der romanischen Völker diesseits und jenseits des Ozeans. Was für Scheufslichkeiten aber dort bei den Bürgerkriegen in Havanah, in Rio Grande do Sul, von den Chijenen in Peru, von der Soldateska in Argentinien verübt worden sind, das ist alles entschuldbar und selbstverständlich. Man kann sicher sein, daß der Fall Brüsewitz und derzt, den überseeischen Deutschen und spezieit den deutschen, in chilenischen Diensten befindlichen Offizieren beim Früh- wie Abendtrunk hundertmal aufgetischt wird. Und wie dort, so überall, um den Deutschen etwas am Strumpfe zu flicken. Das aber bel den Anderen die Hosen von oben bis unten gerissen sind, das verschlägt bel diesen biedermännischen Gegnern nichts, wenn nur der Hals und Neid gegen die Deutschen

genährt werden kann. Und nun dieser Tage die Affaire von Lützew und von Tausch! Seibst hochangeschene, loyale, höchste Staatsbeamte sind vor den infamsten, meineldigen Anschuldigungen nicht Dafs der Ausgangspunkt derseiben weder in dem Gehirn eines Extertianers, noch bei einem untergeordneten Polizeibeamten zu suchen ist, der vor noch nicht langer Zeit ein untergeordneter Angestellter bei der Diskonto-Gesellschaft war, wo er sich durch allgemeine Unbeliebtheit auszeichnete, das liegt sonnenklar auf der Hand! Die infame Hintertreppenpolitik hetzender Intriguanten, welche schon lange über Gebühr unserem Ansehen in und aufserhalb Deutschlands schadet, und der pun endlich einmal ein Ende gemacht werden soilte, hat auch hier ihre Hande im Spiel. Das ist die allgemeine, einstimmige Ueberzeugung der öffentlichen Meinung. Einem hochstehenden Beamten wie dem Herrn von Marschall stehen tausenderlei Mittel gegenüber Angriffen und Verdächtigungen gur Verfügung, welche sich noch mehr durch litre Dummheit als litre Perfidie auszeichnen. Was aber soll ein schlichter Bürger gegenüber den Versicherungen und amtlichen Aussagen von Polizeibenmten thun, die Ihn von vornherein mit Intriguen und falschen Eideshelfern umgarnen, um sich an ihm für irgend ein erlittenes vermeintliches Unrecht zu rachen?! Wird dann

dem Richter auch gleich von vornherein die Urfheißindung soerleichtert werden, wie im vorliegenden Falle es durch das Ansehen eines Staatseskretärs und die Beichhaltigkeit seines schlichen Beweismaterials ernöglicht war? Und wenn es Horrn von Marschall nicht möglich war, die Aussagen von Beanten zu erwaingen, weil deren Vorgesetzte es verhinderten,

was sollen dann event die minores gentium thun?!

Man sei versichert, daß auch diesfalls das Ausland nicht säumen wird, seine uns gegnerischen Schlüsse zu ziehen. Weder der Hinweis auf das fransösiche Panama, noch auf eit intellensiche Panamino, noch der Hinweis auf die korrupte Rechtsteinstehe Panamino und Cecil Bachen Panamens und Cecil Urberal im Auslande wird man die gedachten Vorgänge benutsen, um politisches und handelspolitisches Kapital gegen

uns daraus zu schlagen. Aber das ist schliefslich nicht der größte Schaden, dem wir ausgesetst sind, auch selbst dann nicht, wenn ein gründlicher Vergleich mit anderen Nationen au unseren Gunsten ausfallen würde und mülste. Wir haben vor allen Dingen uns selbst gegenüber die Pflicht dafür au sorgen, daß wir unseren nationalen Ruf der ganzen Welt gegenüber frei von allen Vorwürfen halten, und es ist sunächst die Aufgabe unserer Behörden, unter Benutzung des Hochdrucks der öffentlichen Meinung, dafür zu sorgen, das der Gerechtigkeit sowie der Würde der Nation Genugthuung geschehe durch energisches Einschreiten gegen Zustände und Auffasungen, welche den Rechtsstandpunkt und die Begriffe über Ehre sowie Pflichten im öffentlichen Leben nur zu verwirren geeignet erscheinen Die gleiche Aufgabe zu erfüllen, liegt aber auch jedem Staatsbürger ob, gleichviel au welcher Klasse oder Kaste der Gesellschaft er meint sich rechnen zu sollen. Vor dem Gesetze sind Alle gleich! Hier gelten keine Privilegien und wenn diese einfachste und doch fundamentale Forderung des modernen Rechts- und Staatslebens durch Irgend welche Institutionen oder ständische Anschauungen negirt wird, so müssen diese eben mit aller Rücksichtslosigkeit bekämpft und beseltigt werden. Das erfordern namentlich auch unsere Interessen im Auslande, die in wirthschaftlicher wie politischer Hinsicht von so hervorragender Bedeutung geworden sind, dass ohne die Rücksichtsnahme auf dieselben weder an eine gedeihliche Entwickelung unseres wirthschaftlichen noch unseres politischen Lebens gedacht werden kann.

Europa.

Die deutsch-russischen Zollverhandlungen. Es ist dies nicht zum ersten Male in den letzten Jahren, dass deutsch-russische Zoliverhandlungen in der deutschen Reichshauptstadt stattfinden. Die Verhandlungen, die aber gegenwärtig geführt werden, gewinnen darum ein weiteres Interesse, daß sie nicht so sehr Neues zu schaffen beabsichtigen, als Mifsverständnisse zu beseltigen suchen. Diese Mifsverständnisse slad nach russischer Darstellung durch veterinär-poliselliche Uebergriffe, welche den russischen Vieh- und Fleischexport überaus schädigen, hervorgerufen worden, so daß Repressalien, die natürlich die Vertrageformel nicht antasten, sich nöthig erwiesen haben. Wenn nun auch die von den russischen Behörden getroffenen Maßregeln gegen die deutsche Lederausfuhr nach Rufsland objektiv von keiner großen Bedeutung sind, so ist doch zweifellos der beider-seitige Wunsch der Vertragsstaaten, die Differenzen durch eine Vereinbarung au beseitigen und dem sich steigernden Handelsverkehr awischen belden Ländern keine Hindernisse in den Weg su legen, ein sehr erfreuliche,

Ës ist überhaupt von hoher Bedeutung, dafs swischen Deutschland und Rulsland gerade jetat Zoliuverhandtungen eingeleitet werden, denn sowohl in dem einen, als auch in dem anderen Staat machen sich in der leitzen Zeit Strömungen gellend, die ihren Rückschlag auf die beiderzeitigen Handelsseitehungen nicht verfehlen. In Deutschland erhebt jetat die Opposition gegen die Handelsvertzagepolitik des früheren Reichsanders Cap reivi muthiger als ja in Hanglur, während in Ruisland die Hoffnungen auf den Vertrag sich keinenswege erföllt haben. Zwar ist Dank dem Handelsvertzage der Export Rufslands mach Deutschland erheblich gestiegen, allein, da diese darch der Landskrithschaft unter der jetzigen ungünstigen Preiskonjunktur nicht auf die Beine geholfen werden Geringe Gerteitspreise sind für ein Ackerbauland, das auf den Gertingedexport angewiesen ist, gendesu venterbilch; sie entlocken dem Volke für einen geringen Preis auch das für den eigenen Be-

darf nothwendige Produkt. Dies war in Rufsland in den letaten Jahren ganz besonders der Fall. Trotz der bedeutenden Getreideausfuhr in den letzten Jahren befindet sich die russische Landwirthschaft im Zustande einer chronischen Krisis, ja es fehlt Im Lande picht an Stimmen, welche die Getreideausfuhr über-haunt für eine die russische Wirthschaft schädigende halten. Zu gleicher Zeit nehmen die Schutzzöllner des Landes an Binflufs zu. Dafs Rufsland wirthschaftlich völlig unabhängig werden und in die Lage kommen soll, seine sammtlichen Bedürfnisse durch die eigene Produktivkraft zu befriedigen, ist ein Wunsch Rufslands, der jetzt mehr als je zuvor sich geltend macht. In Rufsland vollzieht sich jetzt überhaupt der sehr merkwürdige, in Europa nur noch wenig bemerkte, Prosefs der Verstaatlichung vieler Produktions- sowie Handelszweige. So erfolgt jetzt die Verstaatlichung des Branntweinhandels und die Regulirung der Branntweinproduktion. Viele andere Produktions-zweige harren ebenfalls der Verstaatlichung und es liegen Projekte bereit über ein Bier-, Tabak-, Theemonopol usw. Als die erste Bedingung dieses Staatssozialismus mufs selbstverständlich die völlige Befreiung dieser Industriezwelge vom ausländischen Produktionsmarkte angesehen werden. Diese an Einflufs gewinnende Schutzzollpolitik steht demnach in einem gewissen Gegensatz zum Handelsvertrag und Rufsland ergreift wohl mit Freude die Gelegenheit, den Vertrag zu revidiren und ihn den sich geltend machenden neuen Tendensen ansupassen. Rufsiand könnte den Versuch machen, sich von Deutsch-

land im Laufe der Verhandlungen einige Bewilligungen abzuringen, da es selbst in der Lage ist, bedeutende Zollermäßeigungen für landwirtlischaftliche Maschinen, vielleicht auch für Bisen zu hieten. Dafür wird Rufsland Erleichterungen für die Viehausfuhr oder vielleicht auch Zollerhöhungen für andere Industrieerzeugnisse fordern. Indessen darf man deutscherseits nicht außer Acht lassen, daß sein östlicher Nachbar im Interesse der eigenen Landwirthschaft gezwungen ist, den Zoll für landwirthschaftliche Maschinen herabzusetzen, ebenso wie es der Bau der zahlreichen neuen Eisenbahnen erheischt, den Bisenund Stahlzoll zu ermäßigen. Dies befürwortete auch ein neuerdings vom russischen Ackerhauministerium niedergesetzter Ausschuse. Dieser Ausschuse sollte ein Gutachten über die im vorigen Jahre vom allgemeinen Kongrefs der russischen Landwirthe zu Moskau gestellten Forderungen fällen. Der Kongreis befürwortete die vollständige Aufhebung des Zolles auf land-wirthschaftliche Maschinen. Der Ausschufs entschlofs sich aber nur für eine stufenweise Herabsetzung des Zolles für landwirthschaftliche Maschinen, besonders für die Maschinen, deren Erzeugung in Rufsland die fremdländische Konkurrens ohne großen Schaden aushalten kann. Dagegen sollen Maschinen, welche in Rufsland garnicht erzeugt werden, zollfrel eingeführt werden. Perner befürwortet auch der Ausschuss die Zollherabsetsung von einigen Eisen- und Stahlsorten, welche auf Erzeugung von landwirthschaftlichen Maschinen nöthig sind, Die ganze russische Landwirthschaft hat jetzt den Schaden erkannt. welcher dem Ackerbau wegen seiner technischen Unbeholfenhelt, die nicht zum wenigsten durch die theueren Preise der landwirthschaftlichen Maschinen verursacht wird, erwächst. Rufsland muß demnach unter allen Umständen die Zölle

auf landwirthschaftliche Maschinen ermäßigen, so daß man hierin keine diekte Rücksichinnben auf Deutschland zu erblicken haben wird. Indessen ist der Nutsen, welcher von dieser Zollermäßigung der deutschen Industrie erwächst, ein Beraus großer; sind doch im Jahre 1895 Maschinen und instrumente für 50, Millionen Mark, also um 9, Millionen Mark mehr als 1894, Eisen- und Eisenwaaren für 34,5, um 8,7 Millionen Mark mehr gegen das Vorjahr, von Deutschland nach Kusland ausgeführt worden. Man wird also den hohen Nutsen dieser Zollermäßigungen beschien, den Unitsand aber nicht aus dem Auge landsen ützfen, dass diese Zollermäßigung für Rufsland selbst von noch größerer Wichtickeit 1st.

Rufsland aucht in erster Reihe nur Erleichterungen für seinen Vichexport zu erzielen und darauf wird reussicherstelle der Hauptwerth der Verhandlungen gelegt. Rufsland strebt sehon seit Jahr und Tag nach einer Vermehrung seiner Viele- und Fleischausfuhr und hat in dieser Richtung eine Reihe von Mastergein getroffen. So sind die Eisenbahnfrachtsätze für Großvieh jetat um die Häffee ermäßigt worden, so daß auch aus den östlichen Gouvernement, wo das Vieh spotbhilig ist, nunmehr Vieht in großen Mengen urte ausgeführt werden Können, mattich hur insofern, als dadurch die veterinkere Vorsichtensfaregeln nicht illusorisch gemacht werden. Es wird da Aufgate der Verhandlungen sein, der Vertrag auch sonst dar Aufgate der Verhandlungen sein, der Vertrag auch sonst da

seine Wirkungen zu prüfen und ihn der inzwischen hüben und drüben in mancher Beziehung sich veränderten Situation an-

zupassen. Auslandische Unternehmungen in Rufsland. Der Gesetzentwurf, betreffend die Zulassung ausländischer Unternehmungen zu Geschäftsoperationen innerhalb des russischen Reiches, welcher von einer Kommission ausgearbeitet ist, läfst, wie eine Petersburger Meldung hesagt, die gegenwärtigen Bestimmungen unverändert bestehen. Die Zulassung hängt von der Erlaubnis der Regierung ah, welche dieselbe unter gewissen Bedingungen ertheilt. Aber der Entwurf fügt folgende Bestimmungen binzu: Verboten werden durch das Gesetz diejenigen ausländischen Unternehmungen, welche ihr Geschäft im Auslande betreiben und keine Filialen in Rufsland haben. Der Entwurf schlägt auch ein gesetzliches Verbot gegenüber allen ausländischen Unternehmungen derjenigen Staaten vor, mit denen Rufsland keine Handelsabkommen hat, selbst wenn diese Unternehmungen den Vorschriften entsprechend eingerichtet sind. Die Fillalen müssen in Rufsland in das gerichtliche Handelsregister desjenigen Ortes eingetragen werden, an dem sie Ihren Sitz haben. Dem Antrage auf Einschreibung in das Register mufs ein Beglaubigungsschreiben des russischen Konsuls beigegeben werden, des nhaltes, dass die Unternehmung nicht allein in dem und dem Lande ins Leben gerufen und als zahlungsfähig anerkannt ist, sondern daß sie auch in derselben Weise weiter handeln wird. Ueber die Schliefsung der Piliale ist eine bezügliche Eintragung ins Handelsregister unerläfslich. In diesem Falle muß der hezügliche Antrag ebenfalls von einem Beglaubigungsschreiben des russischen Konsuls begleitet sein, des Inhaltes, dass das Unternehmen im Heimathslande entweder den Betrieb eingestellt hat oder zahlungsunfähig geworden ist. Nach dem Entwurf wird eine Unternehmung nur unter der Bedingung als aus-ländische anerkannt, dafs sie den Betrieb in ihrem Lande fortsetat und nur ihren Wirkungskreis auf Rufsland ausdehnt. Diese letztere Klausel soll in Zukunft Kunstgriffe der industriellen verhindern, welche den Zweck hatten, die Unternehmung der russischen Gesetzgebung zu entziehen. Der Gesetzentwurf schlägt dieselbe Haudelsgesetzgebung vor, wie sie in Frankreich besteht. Auch für die russischen Aktienunternehmungen im Auslande sieht der Entwurf Aenderungen vor. Ueber den Verkehr im Kalser Wilhelm-Kanal während des ersten

Betriebsiahres vom 1. Juli 1895 bis 30. Juni 1896 veröffentlicht das soeben erschienene IV. Heft des Jahrganges 1896 der Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs sehr eingehende Nachweise. Im Ganzen haben den Kanal im angegebenen Zeitraum befahren 16.834 abgabepflichtige Schiffe mit einem Raumgehalt von 1505983 Registertons netto, wovon 11983 Schiffe lm Raumgehalt von 1245 594 Reg.-T. beladen waren, die übrigen in Ballast oder leer fubren. Unter der Gesammtzahl der Schiffe befanden sich 7531 Dampfschiffe im Raumgehalt von 1140 578 Reg.-T.; davon gehörten regelmäfsigen Linien an 2 646 im Raum-gehalt von 326 694 Reg.-T. Von den Damnischiffen hatten einen Netto-Raumgehalt von über 1 500 Reg.-T. 25, von über 1000 Reg.-T. 69 und von über 600 Reg.-T. 276, während von den Segelschiffen einen Raumgehalt von über 100 Reg.-T. nur 484 und von mehr als 400 Reg.-T. nur 14 hatten. 14 957 Schiffe führten die deutsche Flagge, 3 die belgische, 184 die britische, 812 die dänische, 8 die französische, 381 die niederländische, 60 die norwegische, 84 die russische, 336 die schwedische und 9 eine sonstige fremde Flagge. Von den Schiffen, die den Kanal in der Richtung Brunsbüttel-Holtenau befahren haben (Im Ganzen 8398 mit 726293 Reg.-T. Raumgehalt), kamen 3 736 ans Eibhäfen, 519 aus anderen deutschen Nordsee-Häfen, 149 aus hritischen, 257 aus niederländischen, belgischen und Rheinhafen, 37 aus anderen westlichen und südlichen Hafen, 2 897 aus Hafen des Kanals und der Obereider und 803 aus Häfen der Untereider. Von diesen Schiffen gingen 3 901 nach deutschen Ostsee-Häfen, 245 nach russischen (finnischen), 384 nach schwedischen, 3 nach norwegischen und 894 nach dänischen Häfen, während 2853 Schiffe nach Häfendes Kanals und der Obereider und 115 nach Häfen der Untereider gingen. In umgekehrter Richtung (Holtenau-Brunsbüttel) haben den Kanal befahren 8 436 Schiffe mit 779 690 Reg. T. Raumgehalt; davon kamen 3916 aus deutschen Ostsee-Häfen, 351 aus russischen (finnischen), 671 aus schwedischen, 7 aus norwegischen, 619 aus dänischen, 2718 aus Hafen des Kanals und der Obereider, 154 aus solchen der Untereider, und es gingen hiervon 3 595 Schiffe nach Elbhäfen, 642 nach anderen deutschen Nordseehäfen, 171 nach britischen, 346 nach niederländischen, belgischen und Rheinhäfen, 61 nach anderen westlischen und südlichen Häfen, 2004 'nach Häfen des Kanals und der Obereider und 717 nach Häfen der

eo by Goodie

Untereider. An Kanalabgaben sind 827 876 M. und an Gebühren im Ganzen (einschliefslich der Schieppgebühren usw.) 896 452 M.

Ausstellung 1897 in Brüssel. Einer amtlichen Meldung zufolge werden anlässlich der im kommenden Jahre in Brüssel statifindenden internationalen Ausstellung 458 von der belgischen Regierung votirte Geldpreise im Gesammtbetrage von 300000 Frcs. für die besten Lösungen einer Reibe von technischen und wissenschaftlichen Probieme und Pragen ("desiderata et questions") ohne Rücksichtnahme auf die Nationalität der Konkurrenten zur Vertheilung gelangen.

Diese 458 Preise vertbeilen sich auf sämmtliche 54 Gruppen, beziehungsweise 14 Sektionen der Ausstellung.

Die Anmeldungen wegen Theilnahme an der Konkurrenz zur Erlangung dieser Preise sind vor dem 15. April 1897 an den Generalkommissär der königl. belgischen Regierung, Comte Ad. d'Oultremont, Brüssel, rue de la Pepinière 40, su richten. Von dem Letzteren ist auch auf Wunsch eine Broschüre erhältlich, welche alle für diese Konkurrenzen wichtigen Detalls enthait und die Bezeichnung führt: "Liste des desiderata et questions de concours, dont les solutions seront récompensées par l'allocation de primes en espèces."

Ein Handels-Museum in Paris. Die österreichlsch-ungarische Handeskammer in Paris berichtet unterm 10. November 1 J.: Die Pariser Handelskammer hat, um den Aufsenhandel Frankreichs zu heben, die Idee der Schaffung eines Handeis-Museums, wie sie in anderen Ländern bestehen, seit längerer Zelt schon in Erwägung gezogen, aber gefunden, daß die Kreirung eines solchen Institutes mit großen Schwierigkeiten und Kosten verbunden sei, ohne den beabsichtigten Nutzen ganz zu gewähren. Besonders ist es der Wechsel der Mode und des Geschmackes, dem die Fabrikserzeugnisse unterliegen, der fortwährend neue Anschaffungen erfordert und Ausgaben bedingt, ohne eine dauernde Nachwirkung zu gestatten. Die Pariser Handelskammer bat vielmehr beschlossen, eine "Office publique de renseignements commerciaux", eine Auskunftsanstalt für Ailes, was Handel und Gewerbe interessirt, zu errichten.

An das prachtvolle Gebäude, das sie für ihre Zwecke besitzt, wird nun ein neues angefügt, in dem außer der Bibliothek und den Sälen für die Konsuln, die hier mit dem Publikum verkehren wollen, Bureaux errichtet werden, wo die Handelswelt über Schifffahrt, Eisenbahnen, Frachtanstalten, über Wechselund Geldverhältnisse, Zollsätze, Absatz- und Erzeugungsgebiete der verschiedenen Waaren, überhaupt über Alles, was sowohl im Aufsenhandel ais im innern Zwischenhandel von interesse sein kann, die weitestgebenden Informationen erlangen kann, Ca. 1 100 000 Frs, hat die Pariser Handelskammer zu diesem

Zwecke aufgebracht, ein Bewels für die Machtigkeit und das Streben der Pariser Handelswelt.

Dänische Expertvereinigung. Wie aus Kopenhagen geschrieben wird, hielt die "Dansk Expertforening" kürzilich eine General-Versammlung ab, auf der über die bisherige Tbätigkeit der Vereinigung Bericht erstattet wurde. Aus diesem Berichte dürfte das Foigende hervorzuheben sein: Der Verein gablt zur Zelt 310 Mitglieder, doch haben fünf ihren Austritt zum 1. Januar angemeldet. Von dem Vereinsorgan sowie von der auf Veranlassung des Vereines herausgegebenen "The Danish Export Review" sind his jetzt zehn Nummern erschienen. In Uebereinstimmung mit dem Programm des Vereines hat dessen Organ anleitende Erklärungen zur Förderung des Exportes enthalten, während in dem in englischer Sprache und in mehreren tausend Exemplaren sur Versendung gelangenden Blatte namentlich Artikel über die Verhältnisse in Dänemark, deasen Produkte und sonstige Zweige entbalten waren, die das Interesse für Dänemark und seine Erzeugnisse wachrufen können. In ausführlicher Art wurde die Butter- und Cementfabrikation sowie die Hersteilung der verschiedensten Biere unter Angabe der respektiven Fabrikanten behandelt. Weitere Artikel enthielten Abhandlungen über Grönland, die dänischen Dampffäbrverbindungen und die "Große nordische Telegraphengeseilschaft". Bin vom Verein gedrucktes "Dampfschlffsplakat" in sechs verschiedenen Sprachen ist massenweise versandt worden und bat überali ungetheilten Anklang gefunden, wie die zahlreich einlaufenden Ansuchen um Uebersendung desselben beweisen. Um den indirekten Baumwollverkehr von den Nachbarländern, besonders den Ostseehäfen und Rufsland. ab- und nach Kopenhagen zu lenken, wurde ein Zirkular in verschiedenen Sprachen verbreitet. Dasselbe machte u. A. namentiich Mittheilung über die besonders billigen Prämien der Kopenhagener Versicherungsgesellschaften bei Baumwoll-verschiffungen vin Kopenhagen. Exemplare dieses Zirkuisrs

wurden auch Lloyds sowie anderen hervorragenden Versicherungsgesellschaften im Auslande zugesandt, um auf deren Prämien bel Verschiffungen via Kopenhagen einzuwirken. Das Resultat der Anstrengungen des Vereins nach dieser Richtung hat sich bereits gezeigt, indem eine große Dampferladung von Galveston in Kopenhagen eingetroffen und von hier nach St. Petersburg weiter expedirt worden ist. Ferner hat eine bedeutende Firma in Philadelphia die bestimmte Zusage gegeben, so viei als irgend möglich von ihrer Baumwolle via Kopenhagen su expediren. Nach Verbaadlungen mit dem Direktor einer großen japanischen Dampfschiffsgesellschaft, der sich einige Zeit in Kopenhagen aufhielt, hat der Verein beschlossen, Probesendungen dänischer Waaren an die Handelskammern in Tokio und Osaka su senden Diese Sendungen werden von Antwerpen nach Japan frachtfrei be-Senuingen werden von Answerpen nach Japan Irachterl De-forlert werden, und es wurde versprochen, dahin au wirken, daß die erwähnten Handelskammern die Möglichkeit des Abeatzes dänischer Waaren in Japan prüfen. Nach ein-georgenen gründlichen Informationen wurde ein erschöpfendes Verzeichnits über die Möglichkeit des Verkaufes dänischer Waaren in den verschiedensten Ländern ausgearbeitet, das werthvolle Pingerzeige für die dänischen Exporteure enthält. Gleichzeitig hat der Verein eine große Angahl Adressen ausländischer, besonders überseeischer Importeure gesammelt. Mit der Absicht, dem dänischen Export neue Absatsgebiete zu erschließen, bereitet der Verein zur Zeit die Versendung von Probesendungen nach elf verschiedenen Städten in Amerika, Japan, Südafrika, Australien und Spanien vor. Auf einer vom Verein veranstalteten Musterausstellung sind zur Zeit 67 Firmen mit den verschiedensten Exportartikeln vertreten, und den dänischen Konsuln im Ausiande sollen Zutrittskarten zu dieser Ausstellung übersandt werden, um dieselben an die etwa nach Kopen-hagen reisenden Kaufleute zur Vertheilung gelangen zu

#### Asien.

Handel und Industrie von Burma nach eigenen Erfahrungen geschildert von Viktor Zollikofer in St Gallen. (Fortsetz). Früher wurde der paddy zwischen 2Mühlsteinen von Hand geschält. seit den 60er Jahren baute man große Dampfufühlen oder Reisschälmüblen, die aber nur sog. "Cargo Rice" machten, d. h. 2. geschälten Reis und 3/2, paddy. Der leicht eintretenden Gährung wegen kounte man noch keinen geschälten Reis nach Europa senden. Als man es versuchte, kam er dort ganz geib an und wurde unverkäuflich. In Bremen hauptsächlich, sowie auch in Liverpool wird dann dieser "Cargoreis" gans geschält und polirt und als weißer Reis oder Arakan-Reis verkauft. In den letsten Jahren gelang es aber, den Reis in Burma selbst zu poliren. Jetzt geht sozusagen aller für den Konsum bestimmte als weißer Reis nach den Straits Settlements, China, Japan, Vorderindien, Ceylon usw, und bat den Cargoreis ganz verdrängt, dagegen werden nach Europa ca. 3/2 Cargo und 1/4 welfser Reis verschifft. Aus den durch das Poliren abgefallenen Theilen der Reiskörner, dem sogenannten Broken - Reis und dem nuch feineren Reismehl, wird ein gutes Mastfutter gewonnen, das wieder Export-Artikel ist, da man in Burma selbst das Vieh nicht mästet, weil die Religion das Tödten der Thiere verbietet. Von Rangoon allein werden per Jabr 900 000 bls 1 500 000 Tonnen Rels (à 20 Ztr.) ausgeführt. Der Reis wird in Europa zum geringsten Theil als Nahrungsmittel verwendet, dagegen zur Herstellung von Stärke und von Sprit, besonders wenn die Kartoffein theuer sind, in kleiner Menge auch zur Bierbereitung. In Burma selbst bildet der Reis das Nahrungsmittel par excellence, wie im Oaten überhaupt. Unglaublich ist es, wie viel sich die Eingeborenen von dieser Nationalspeise erlauben können. Sie werden indessen nicht fett davon, im Gegentheil, sur Rasse der Mongolon gehörend, sind sie im Ganzen ein kleines schmächtiges Volk. In Rangoon allein, das Jetzt ca 200 000 Rinwohner sählt, werden täglich ca. 3000 bags (ca. 225 Tonnen) konsumirt

Bin anderer wichtiger Handelsexportartikel ist das Teak oder Eisenholz, das für den Schiffsbau und als Bauholz sich vorauglich eignet. Dank der fürsorglichen, mustergültigen englischen Forstwirthschaft sind die Teakwälder ein unermesslicher Schatz der Regierung und es tragen die seiner Zeit aufgewendeten Kosten schon reichliche Zinsen. Ohne die Daswischenkunft der Reglerung wäre das Hinterland in absehbarer Zeit abgeholst worden. Die Hill tribes und wilden Binwohner in den oberen Regionen schlugen nämlich einen ihnen günstigen Platz ab, urbarisirten ihn nothdürftig für den Relsban und führten dieses Kaubsystem alle Jahre an einem andern Platz durch, da

ihneu das Hols ohne Werth war, sowelt sie es nicht gerade benöthigten. Jetzt ist die Waldung Staatseigenthum; die Stämme werden markirt und ein ganser schlagreifer Wald durch Unter-nehmer gefällt, worauf die Regierung die Fläche wieder auf-forstet. Nicht schlagreife Walder werden für 5, 10 oder 20 Jahre als Reserveu erklärt und so sugleich der Export geregelt. Der Teakbaum ist ein 80-100 Fuß hoher, stattlicher Laubholzbaum, dem erst welt oben Aeste wachsen. Die Blätter siud groß, ei-förmig und geben, zwischen den Fingern zerrieben, einen kiebrigen röthlichen Saft von sich. Die schlagreifen Stämme werden von unten auf ca. 2 Pufs im Umfang geschält. Diese Prozedur wiederholt man 6-7 Jahre, bis der Baum abstirbt. Danu wird er gefällt und von Elephanten uach den nahen Plüssen oder Creeks geschleppt, die aber meistens nur iu der Regeuseit Wasser haben. Von hier finden die Stämme von selber den Weg lu die Hauptströme, den Irrawaddy und den Salween, wo eie angebalten, uuch den Marken soviert und an Flössen zusammu gebunden werden, wohet für feden abge-lleferten Stamm die Abgahe an den Fiskus besahlt wird. Auf diese Weise gelangen die Flössen anch Moulmein und auch Rangeon, den Hauptverschiftungspiltzeu von Burma, um in die Dampflage-Müblen der beitrefindelte Geselbsaften zu wandern und danu als logs oder Blocks in die Schiffe verladen und nach Europa usw. transportirt zu werden. Das Teakholz findet im Lande selbst auch viel Verweudung, da es von den weifsen Amelsen nicht angegriffen wird und sich daher sum Häuserbau sehr gut eignet. Ebenso wird das Plnkado-Holz, das die welfsen Ameisen nicht berühren, vielfach zu Pfosten und beim Häuserbau benützt, noch mehr aber zu Schwellen für die Bisenbahneu in Vorderindien und Burma verarheitet. Auch dieses Holz steht unter Forstschuts. Die Dampfsägen werden an Ort und Stelle aufgeschlagen, bis sich der Wald soweit gelichtet hat, dass der Transport durch Elephanten und Büffel ermöglicht und der Schlepperlohn dadurch vertheuert wird. Dann stellt man die Dampfsäge an einem andern Ort wieder auf, womöglich in der Näbe der Elsenbahnen oder an Flufsläufen.

Der Export von Timber (Holz) betrug:

	nach auser	reurophisch	on Orten	nach	Eq	ropa
1892		68 868 to	ne	30:	272	tons
1898		51 772 .		23 :	209	
1894		68 718 .		88	158	
1895	bis Okt.)	63 228		82 9	989	

Moulmein hatte früher die Hauptausfuhr, wurde aber durch den Ausfuhrzoll fast ruinirt und erholte sich erst in neuerer

Zeit wieder. Au dritter Stelle unter den Ausfubrartikeln sieht Cutch oder terra catechou. Er wird fälschlich so genannt, denn er ist nichts weniger als Brde, sondern von einem Baum gewonnen resp. ausgesotten. Auch dieses Artikels hat sich die englische Regierung angenommen, da infolge unsinnigen Ausrodens der Cutchbäume das werthvolie Färbematerial gänzlich verloren zu gehen drohte. Selt 1889 darf in Nieder-Burma kein Cutchbaum geschlagen werden, bls sich der Bestand erholt hat. Der findige Chinese hat dann einen, dem Cutchbaum verwandten Baum geschlagen, dessen Hols den unächtfarhigen Cutch liefert. Durch dieses Produkt kam aber der ächte in Europa und Amerika bald so in Verruf, daß die ganze Industrie gefährdet schleu. Die Regierung hat dann auf die unächten Cutchbäume einen so hohen Zoll gesetzt, dass es sich nicht mehr lohnte, dieselben zu fallen. Der Cutch wird aus dem Holze gewonnen, indem man den gefällten Baum in kleine Stückehen spaltet und schneidet und dieselben in großen eisernen flachen Pfannen langsam mit Wasser kocht. Wenn sich der ausflielsende Saft verdickt bat, wird er in Form von Blöcken und Kuchen oder in Körbeu nach den Cutchsledereien transportirt, wo man die Masse nochmals in eisernen Kesseln auskocht, um die unreinen Theile durch fleifsiges Umrühren auszuscheiden und dann oben abzuschöpfen. Dieses Verfahren ist um so nöthiger, als der schlaue Chinese die Kuchen stets mit Steinen, Koth, Biättern und Stielen vermengt, um ein größeres Gewicht zu erzielen. Vor dem ganzlichen Erkalten wird die Masse in Holzformen gegossen und gewogen. Die Kuchen erhalten ein Gewicht von 7, 14 oder 28 Plund. Den besten Cutch siellt man in kleinen Tabletten her. Auch wird die Substanz eiwa direkt in ca. 112 Pluud haltende Kistchen gegossen und erst dann noch vollständig getrocknet. Je nach der Qualität und der aufgewendeten Sorgfalt, wobel dann noch die Saison und die Art der Behandlung l'influss hat, wird der Cutch hart oder bleibt weich und verliert natürlich in letzterem Falle an Gewicht, bis er ganz erhärtet. Absatzgebiete für denselben sind hauptsächlich Amerika und England, wo die Fischernetze und Segel damit gefärbt werden.

Doch wird Cutch auch manuigfach in Tuch - Druckereien verwendet, besonders zu sogen. Deckfarbeu in Kattundruckereien, wie z. B. im Glarnerland. Die Farbe ist ein Rostroihbraun. Verschifft wurden an Cutch:

| 1892 | 1893 | 1894 | 1895 | 1894 | 1895 | 1896 | 1895 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 | 1896 |

Hauptmarkt in Buropa ist London. Re versorgt den ganseu Koninent, und Rusland, das ein sehr guter Absehmer ist. Eine besonders präparirte Art Cutch gebraucheu die Eingeborenen in Burma zu medizinischen Zwecken, da er sehr tannihanlig ist; so z. B. wird er gegen Auszehrung viel gebraucht, resp. zerkaut.

Von den übrigen Exportartikeln ist uoch die Baum wolle us erwähnen. Sie wird in Ober-Burma gebaut, wo der Reis ulcht mehr so leicht gedeiht und seine Anpflansung durch künstliche grofsartige Irrigationswerke, die sum Theil sehon hunderte vou Jahren alt siud, sich au sehr vertheuert. Die Baumwolle ist aher von sehr geringer besechaftnehet. Sie wird nur usech Indien und China verschiftt und dort verarbeitet. Auch bei sacht das Gewicht auf alle mögliche unreille Weise zu stellgern. Deshalb haben Eingeborene Vorder-Indiens sich dieses Handies bemächtigt und suchen ihrereits deu Chinesen wiederum übers Obr zu hauen. Nach Buropa gehen meistens un Versuchspötechen, wie die nachfolgende Exportitiste zeigt:

nach Indien Cwt. (à 112 ff) 83 547 45 907 48 750 29 008 nach Buropa 38 47 (Fortacinum folgt.)

#### Afrika.

Tagesfragen, Transvaaler Staatsfinauzen. - Der Cyanidfall. (Schlufs) Das Transvaaler Schatzamt kann nur mit Befriedigung auf die finanziellen Ergebnisse des abgelaufeneu III. Quartals surückblicken, umsomehr als dieselben erstens alle Erwartungen übertroffen und zweitens die pessimistischen Prophezeihungen der regierungsunfreundlich gesiunten Gegnerschaft glänzeud widerlegt haben. Von letzterer Seite wurde bekanntlich seit Monaten nichts versäumt, um den Kredit der Südafrikanischen Republik zu schädigen und um bei den europäischen Kapitalisten den Eindruck hervorsurufen, als ging der Transvaal dem Bankerott entgegen. Mit Vorliebe wurde ausgestreut, daß die Goldadern bald erschöpft seien, dass alle Goldaktien bald Makulaturwerth erreichen würden, oder dass die Südafrikanische Republik vor einer ihr verhängnifsvoil werdenden politischen und finanzieilen Krisis stehe. Glücklicherweise belehrt uns der vor elnigen Tagen herausgekommene Quartalbericht des "Auditor General" eines weit Besseren. Während die drei Monate Juli, August, Septembr 1895 dem Schatzamt nur £ 956 795 einbrachten, betrugen die Einnahmen für das eutsprechende Vierteljahr 1896 £ 1 199 345. Die Zolleinkünfte stelgerten sich um £ 80 000, was gewifs sehr viel ist, wenn man der Aufhebung der Spezialzölle noch Rechnung tragen will. Für Prospektorlizenzen wurden allein £ 28 000, für Schürfscheine £ 4 300 und für "Stand licencies" £ 4 000 mehr vereinnahmt. Auf der andern Seite hat das Post- und Telegraphendepartement einen Rückgaug von £ 6 000, die Uebertragungsgebühren einen solchen von £ 10 000 und die Stempelgebühren von £ 9 000 zu verzelchnen. Dafür haben aber auch die verhängten Pollzei-Bufsen £ 4 000, die Auktionsgebühren £ 1500 und die Handelspatente £ 5300 mehr eingebracht.

An anderen Einkünften felen dem Staate inuerhalb der in Betracht kommenden Periode su: An Hütentaken von deu Eingeborenen £ 9000, Munitionsverkauf £ 2 300, Verkauf von Reigerungsgrundstücken in den Bezirken Krügersdorp und Boksburg £ 12 000, Dampfikessel Inspektion £ 600, Krügejaksen £ 3 300 und Konzessionsgebühren über £ 4 000. Das neu in Kraft gekommene Eingeborenen-Pafsgesels trug au den Quartaleinnahmen £ 33 556 bed. In diesem Vierteijahr zahlte übe N. S. A. S. M. laut Konzession den Gewinnantüleil der Regierung für das Jahr 1896, Ballich £ 392 207. Doch nun sehen wir auch einmal su, was der Begrenzung der Seinberchittes veraugsüberden der Begrenzung der Seinberchittes veraugsüberden der Seinberchittes veraugsüberden Beitrachte Seinberchittes veraugsüberden Seinberchittes

machte, denkt. Oeffentliche Bauten und Anlagen verschlangen £ 211 228, das Kriegs - Departement £ 123 382, "Spezial-Ausgaben" £ 154 811 (hierin sind £ 71 000 für Bekämpfung der Rinderpest inbegriffen), Ankauf von Kieselguhr 2 232 981, Sub vention der Krügersdorp - Klerksdorplinie durch Aktienankanf £ 345 000. Ebenso wurde dem Baufond für die Pretoria-Pietersburg-Bisenbahn 2 300 000 übermacht. Es muß hierbei ausdrücklich bemerkt werden, dass die beiden ietzteren Unterstützungen nicht als gewöhnliche Subventionen anzusehen sind, da die Regierung damit das Uebergewicht der Aktien auf sich vereinigt, also für alle Pälle Vorhand hat bei einem späteren Ankauf beider Systeme durch den Staat.

Die Bijanz weist somit am 30. September 1896 einen Kreditsaldo von £ 1280218 gegen £ 1510915 am Ende des sweiten Quartals dieses Jahres auf. Das Schatzamt der Südafrikanischen Republik hat somit sicherlich keinen haltbaren Grund su klagen und swar um so weniger, wenn man bedenkt, daß sie sich mit einer Summe von über # 650 000 das Bestimmungsrecht über swei neue Bisenbahnen gesichert und sahireiche neue Bauten, Straßen und Wege angelegt hat. Die Pessimisten und Nörgler mögen somit ihre grundlosen Kritiken und stumpfsinnigen Propheseiungen ruhig für einige Zeit oder am Besten für Immer einstellen, denn ihre egoistischen Pläne verfangen hier nicht.

Der Cyanidprozefs, der vor einigen Tagen vor dem Forum des Hohen Gerichtshofes zu Pretoria zur endgültigen Briedigung kam, hat alle in Minenwesen Interessirten so lange in Athem und Spannung gehalten, dass wir uns nicht versagen können einen kleinen Rückblick über die einzelnen Momente dieses interessanten Falles zu halten. Am 28. September 1888 ließen die Herren John Stuart Mc Arthur, Robert Wardorp Forrest und Wm. Forrest eine angeblich neue Erfindung für Goldextraktion durch Cyanidbehandlung der Quarse patentiren Nach drei Jahren verkanften die Patentinhaber ihre sammtlichen Rechte an die "African Gold Recovery Company", die nunmehr gegen die übrigen Minen klagbar geworden ist, weil dieseiben ebenfalls das Cyanidverfahren mit seinen verschiedenen Variationen in Anwendung bringen. Die Minenindustriellen statteten sodann Herrn James Hay mit allen nötbigen Volimachten, die jener brauchte, nm als Vertreter aller Minen am Witwatersrand (Airican Gold Recovery Co. natürlich ausgeschlossen) den Prozels mit der klägerischen Partei anfaunehmen. Br erklärte kurz und bündig, das es eine Arrogans der "African Gold Recovery Co." sei, sich das alleinige Recht für die Anwendung des Cyanidextraktionsverfahrens ansumafsen, sintemal das Patent 47 auf ungesetzliche Weise erlangt worden sei und gegen das Volksrecht gehe. Die Herren Mc Arthur und Porrest seien gar nicht die wirklichen Erfinder, denn das Verfahren sei schon vorher angewandt worden und könne daher laut Art. I des Patentgesetzes nicht gesetzlich geschützt werden. Perner sel die seiner Zeit vom Patentinhaber eingereichte Beschreibung des Verfahrens unvollständig und inkorrekt, es helfse dort die in Anwendung kommende Lösung sei eine schwache Cyan-solution, was der Wirklichkeit nicht entspreche. Herr Hay führte auch an, dass das Verfahren in Amerika längst bekannt sel und auch im Transvaal in den verschiedenen Minen des Herrn Henry Forbes Julian lange vor der Patentirung An-

wendung gefunden habs. Nachdem man nun die Angelegenheit in spesifisch juristischer Weise Monate lang breit getreten und Experten aus allen Theilen Süd-Afrikas konsultirt hat, ist man denn endlich vor einigen Tagen zu dem Schlufs gekommen, dass die Ausführungen des Herrn Hay richtig und daher die beiden s. Zt. irrthümlich ausgegebenen Patente 47 und 74 zu annulliren seien. Es braucht wohl nicht noch besonders bemerkt zu werden, daß das Urtheil in den interessirten Minenkreisen und auf den Börsen großen Jubel hervorrief, was sehr begreiflich ist, da mit der Aufhebung fraglicher Patente ein bedeutender Hemmschuh der Goldindustrie beseitigt ist.

#### Nord-Amerika.

Amerikas Exporthandel, New-York, 25 November. (Originalbericht des "Export".) Auf dem Gebiete der Industrie und der Handelsgeschichte der Vereinigten Staaten macht sich seit Jahren nichts so nachdrücklich bemerkbar als das ungeheure Wachsthum des Exporthandels, spesiell die Entwickelung der Ausfuhr der heimischen Industrie-Erzeugnisse. Die Gewinne oder temporaren Verluste in der Ausfuhr der landwirthschaftlichen Produkte waren nicht sprungweise; die Vermebrung der Ausfuhr hielt ziemlich Schritt mit dem Wachsthum des Landes und erregte daher auch keine besondere Aufmerksamkeit. Unser natür-

licher Abfluss für die Ueberschüsse der landwirthschaftlichen Produkte war der Exporthandel und ging durch diesen ab mit der natürlichen Piuth der kommerziellen Strömung.

In 1860 war der Totaiwerth unserer eingeführten Agrikulturprodukte 256 560 972 \$ oder 81,12 pCt. des Gesammumfanges der Ausfuhr; in 1870 stleg der Werth der exportitren Boden-produkte auf 361 188 483 \$; in 1880 war er 685 961 091 \$ oder 83,s pCt. der Gesammtausfuhr; in den folgenden Jahren bis 1892 stleg oder fiel dieser Werth je nach dem Ernteerträgnifs oder nach der Konkurrens auf dem Weitmarkt; in 1892 betrug der Werth der Ausfuhr infolge günstiger beimischer Ernten und nicht genügender Vorräthe in den konkurrirenden Ländern 799 328 232 \$.

Trots dieser Vermehrung gegen 1860 war der Prozentsats der Ausfuhr landwirthschaftlicher Produkte in 1892 nur 78.00 pCt. gegen 81,13 in 1860; und in 1895 fiel der Werth der ausgeführten landwirthschaftlichen Produkte auf 553 210 026 \$ oder 69,73 pCt Durch das kürzlich abgelaufene Fiskaljahr stieg dieser Werth aaf 569 841 714 \$; ein Gewinn von 17 Millionen, aber der Prosentsats flei auf 66 der Gesammtausfuhr.

Dieser Rückgang des Prozentsatzes im Werthe der land-wirtbschaftlichen Produkte, trotz des Steigens des Exportwerthes, ist auf die ungeheure Zunahme der Ausfubr in Industrieartikeln zurückzuführen. Der größte Sprung wurde mit 184 000 000 \$\frac{1}{2}\$ in 1895 auf 228 000 000 in 1896 gemacht und noch nimmt die industrielle Ausfuhr täglich an Werth zu. Das Fiskaljahr beginnt in den Vereinigten Staaten im Juli, die jetzigen Exporte kommen also auf Rechnung des Fiskaljahres 1897.

Bine Prüfung der Exportbewegung seigt, daß die starke Zunahme des Exports von 1896 rapid im Steigen begriffen ist. Im Juli d. J. betrug der Werth der ausgeführten Industrieartikel 21 553 500, im August 21 147 206, und im September schwoll dieser Exportwerth auf mehr als 64 000 000 \$ an. Nach dieser Rate des Exports würde der Ausführwerth amerikanischer Industrieartikel für 1897 260 000 000 \$ betragen.

Ein Vergielch der Ausfuhrwerthe und des Prozentsatzes

Jabr	Exportwerth Dollars	Prozenteats der Industrie-Exporte Dollars	Jahr	Exportwerth Dollars	Prosentants d Industrie-Expo Dollars
1860	40 845 892	12.76	1892	158 510 087	15,61
1870	68 279 764	15.00	1898	158 028 118	19,00
1880	102 856 015	12.4	1894	183 728 808	21.14
1885	147 187 527	20.8	1895	183 595 748	28.14
1890	151 102 876	17,87	1896	228 489 898	26,47
1891	168 927 316	19,37	1897	260 000 000	

Binen bemerkenswerthen Posten der Exportliste bilden Fahrråder und Zubehör zu denselben; deren Werth war im September 296 178 \$. und der Gesammtwerth des Exports in den vorhergegangenen neun Monaten 2 745 438 s.

Die Happtartikel, welche an dieser Exportbewegung theil-nehmen, sind falcanda.

	1895	1896
Landwirthschaftliche Geraths	\$ 4 762 590	\$ 4 227 405
Bücher, Lithographien usw	1 667 878	1 729 006
Wagen and Waggons	1 988 889	2 062 648
Uhren	941-436	1 160 098
Kupferstangen	9 252 485	19 578 958
Parbiges Banmwollentuch	2 151 399	8 018 287
Nichtgefärbtes Baumwollentuch	5 141 889	9 199 299
Erzeugnisse von Pflanzenfasern .	1 412 495	1 572 465
Wissenschaftliche und eiektrischs		
Apparate	1 525 186	1 979 377
Glas und Glaswaaren	729 052	798 377
Schiefspuiver und Explosivatoffe .	988 765	1 118 775
Gammiwaaren	1 200 671	1 874 820
Bisenwaaren für Bauten	8 442 468	4 505 967
Nahmaschinen und Theile derselben	2 016 968	2 218 594
Lokomotiven	1 215 448	2 581 768
Risen- und Stahldraht	964 999	1 208 227
Stiefel und Schuhe	880 652	1 158 881
Musikalische Instrumente	765 448	861 782
Raffinirte Mineralôie	35 228 781	42 858 720
Papierfabrikate	1 711 131	2 107 700
Tabakfabrikate	8 032 700	8 454 847
Holzprodukte	4 851 158	5 591 666
Woliwaaren	581 746	697 728

Dem amerikanischen Industrie - Export ist bis jetzt der Hauptvorwurf gemacht worden, daße er nur aus Artikeln bestehe, deren Herstellung keine Geschicklichkeit erfordere. Mehr als die Hälfte des Exports ist aber gerade in denjenigen Ar-tikeln gestiegen, welche die höchste Geschicklichkeit in der Produktion erfordern.

Es mag auch von Interesse sein, wie sich unser Export

auf die Länder vertheilt. Grofsbritannien mit seinen Kolonien war der beste Kunde der Vereinigten Staaten. Der Werth des Exports dahin betrug in 1895 474 145 831, in 1896 511 751 640 \$. Das war 46 pCt. unseres Gesammtexports. Wir kauften Waaren von Grofsbritannien und deren Kolonien für 170 000 000 \$, was 22 pCt, unseres Gesammtexports gleichkommt. Andere Länder waren unsere Abnehmer wie folgt:

				_	1895	1896
Deutschland				\$	92 058 758	\$ 97 949 950
Frankreich					45 149 187	46 978 955
Niederlande					8t Olt 775	89 022 899
Belgien					25 242 580	27 006 250
					t5 005 906	19 450 256
Italien		÷			16 868 125	19 148 606
Brasilien .					15 165 079	14 258 187

Der Werth unseres Aufsenhandels in der letzten Dekade. bis 30. Juni 1896, war 16 013 205 784 \$, wovon 8 357 077 604 auf den Export, und 7 656 127 784 \$ auf den Import entfallen. Unsere Fabrikanten suchen selbstverständlich noch immer nach neuen fremden Märkten oder nach Brweiterung des Absatzes in den bereits gefundenen. Man nimmt an, dass unsere Produktionskraft im Stande ist, den beimischen Bedarf für das Jahr In 6 bis 7 Monaten zu decken. Wir können also einen ungeheuren Ueberschuss produziren, wenn wir genügend Absatsgebiete zur Verfügung hätten. Eine der Hauptursachen, weshalb der ausländische Markt bisber für viele amerikanische Artikel verschlossen blieb, ist der, daß dieselben in Form und Größe gewöhnlich nach bestimmten Schablonen produzirt wurden, unbekümmert um den Geschmack und die Bedürfnisse ausländischer Konsumenten. Die Fabrikanten und Kaufleute anderer

Länder hatten ihre Agenten im Auslande, durch welche sie über lokale Geschmacksrichtungen usw. Informirt wurden, amerikanische Fabrikanten unterliefsen das, denn sie glaubten, den Geschmack usw. diktiren zu können. Diese Täuschung seben sie nun ein und sie beginnen immer niehr und mehr, sich den Bedürfnissen ausländischer Abnehmer anzupassen. R-se Die Geschäftsiage in den Vereinigten Staaten. Die "New-Yorker

H.-Ztg." schreibt: "Der Aufschwung der Geschäfte hält an. H. Zig." schreidt: "Der Ausenwung der Geschafte innt m.
Ohne Ueberstürzung erweitert sich der Konsum von Tag au
Tag. Er macht sich im Detailbandel und im Engros-Geschäft
in ermuthigender Weise geltend. Die Baumwollwaarenbranche liegt sowohl für Stapelwaaren wie für Modewaaren günstig und wird, je naber wir den Feiertagen kommen, an Lebhaftigkeit gewinnen, und Preise scheinen sich zu befestigen. Dunkel-farbige Calicoes und Modestoffe für Damenkleider finden höbere Beachtung. Nicht unerheblich sind die in den letzten Tagen gegebenen Aufträge auf Frühlingswanren. Fremde Kleiderstoffe für unmittelbare Ablieferung sind in stärkerem Begehr. In Damenbekleidungswollstoffen izt die Nachfrage eine mäßige. Wirkwaaren bewegen sich lebhafter, besonders in den schwereren Sorten. Bänder erfreuen sich einer befriedigenden Nachfrage, In Seidenstoffen ist das Geschäft verhältnifsmäfsig ruhig. Dafs das Vertrauen in die Zukunft in hohem Grade erstarkt ist, beweist die außerordentlich starke Zunahme der Fabriksthätigkeit. Seil dem 3. November haben nicht weniger als 307 Fabriken nller Branchen ihre Thätigkeit wieder aufgenommen, und 217 Fabriken haben eine größere Zahl von Arbeitern eingestellt Die Arbeit aufgenommen haben 97 Eisen- und Stahlwerke. 7 Maschinenfabriken, 23 Holzwaarenfabriken, 13 Glasfabriken und Töpfereien, 20 Kleiderfabriken, 12 Baumwollspinnereien, 17 Wollwarenfabriken, 11 Teppichfabriken, 2 Bindfadenwerke, 4 Schuh- und Stiefelfabriken und 93 diverse Fabriken. Diese bemerkenswerthen Anläufe der industriellen Erzeugung lassen keine andere Erklärung zu als die, dass auf eine Aera stärkeren Konsums mit Sicherheit gerechnet wird.

Zu ernstlichen Befürchtungen, dass in der bevorstehenden Tagung des Kongresses eine Revolution auf dem Gebiete der Zoilgesetzgebung zur Entfaltung gelangen wird, liegt keine Veranlassung vor. Der Handel wird voraussichtlich nicht in dem Augenblicke, wo er seine Wiederauferstehung feiert, in seinem natürlichen Laufe gestört werden. Bine Aenderung in den Zollgesetzen, welche über die "Dingley-Bill" erheblich hinausgeht, steht nicht hevor Diese Bill hat weniger den Charakter einer Schutzzollbill als einer Finausbill, welche durch die Unzulänglichkeit der Bundeseinkünfte als Blitzableiter gegen ein dauerndes Defizit ihre Berechtigung bat. Die Politiker sämmtlicher Parteien erkennen die Nothwendigkeit der Aufrechtrhaltung des industriellen Aufschwunges, und es liegt nicht in der Absicht der Parteien, durch unzeltiges Eingreifen in die Gesetze die glücklicherweise überwundene Unsicherbeit und den Mangel an Vertrauen wieder zurückzurufen." Central-Amerika und West-Indien.

Eisenbahnen in Mexiko. Gegenwartig konsentrirt sich das Interesse der am kolonialen und ausjändischen Elsenbahnmarkt betheiligten Kapitalisten in dem neuen Poolarrangement der mexikanischen Bahngeseilschaften, das am 1. Dezember in Kraft treten wird. Vor fast anderthalb Jahren wurde das Poolarrangement, das zwischen zwei vom Norden Mexiko's laufenden Bahnen und den zwei von Vera Cruz nach Mexiko gebenden englischen Bahnen seit drei Jahren bestanden hatte, aufgegeben. Während des Bestehens dieses Uebereinkommens hatte es sehr befriedigende Resultate geliefert, und dieser Erfolg war um so größer, als Mexiko su jener Zeit nicht in derselben kommerziellen Lage sich wie heute befand. Wie man welfs, wurde der Vertrag von der Mexikanischen und Nationalbahn unter den folgenden Umständen annullirt. Der Verkehr zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko, der in diesem Abkommen nicht eingeschlossen war, sollte nach bestimmten festen und gleichmäßigen Tarifsätzen von allen vier Bahnen ausgeführt werden; aber dies Abkommen erwies sich in der Praxis als unbefriedigend, da die Tarife nicht streng innegehalten wurden. Ein Pool des Seeküstenverkehrs der Vereinigten Staaten wurde daher als Ausweg aus der Schwierigkeit in Vorschlag gebracht; jedoch waren die von den beiden Vera Cruz-Linien gestellten Bedingungen für die Direktorien jener Gesellschaften unannehmbar und wurden daher von ihnen verworfen. Diese Stipulationen beschränkten den Pool auf Verkehr, der in einem gewissen begrenzten Gebiete seinen Ursprung nahm, und schiofs die Vera Crus-Linie von der Betheiligung am Verkehr mit einem großen Theil der Vereinigten Staaten aus, der nach der Ansicht der Direktorien der Vera Cruz - Geseilschaften durch die Erleichterungen gesichert werden könnte, die sie beim Transporte von amerikanischer Waare nach Mexika anzubieten im Stande wären. Die Central- und Nationalbahnen theilten diese Ansicht nicht. Die Präsidenten dieser beiden Bahnen kamen im Mai vorigen Jahres nach London und konferirten mit den Präsidenten der beiden Vera Crus-Linien; die von den amerikanischen und den interoseanischen Bahnen unterbreiteten Vorschißge fanden jedoch seitens der Präsidenten der Central- und Nationalbahnen heftigen Widerspruch; diese weigerten sich, der Vera Cruz - Linie jene Betheiligung au dem ausgedehnten Handel mit den Vereinigten Staaten zu gewähren, den die englischen Gesellschaften für sich in Anspruch zu nehmen sich berechtigt hielten.

Eine an die Präsidenten der Central- und Nationalhahnen ergangene Einladung, einen Gegenvorschlag zu machen, wurde ebenfalts abgelehnt und die Konferenz schloss unglücklicherweise ohne zu einer Einigung über den Streitpunkt zu gelangen,

Da es bekannt war, dafs die Vera Cruz Linien am ersten Juni 1895 sich vom europäischen Pool zurückziehen würden. so begann seitens der zwei amerikanischen Linien von jenem Datum an eine Politik der schärfsten Konkurrens durch Verminderung der Raten für mexikanische Importgüter aus Europa, die natürlich auch von den englischen Geseitschaften zu Vera Cruz aufgenommen werden mufste, wie man auch die ungemein niedrigen Raten für Fracht aus den Vereinigten Staaten einzuführen hatte. Die mexikanische Eisenbahn wetteiferte aufs Heftigste mit ihren zwei Nebenbuhlerinnen, bis schliefslich eine Zeit kam, wo die Linien gar keinen Gewinn abwarfen. Als darauf der Handel sich wieder zu beleben begann und der Tonnengebalt zunahm, wurde die Bahn so überfüllt, daß die Güter nur sehr langsam befördert werden konnten. Dies war die wahre Ursache einer Konferenz zwischen Vertretern der verschiedenen Gesellschaften, in der Vorschläge zur Verbinderung jener selbstmörderischen Politik der Ratenberabsetzung gemacht wurden. Die offene bisher von der Geseilschaft an den Tag gelegte Feindseligkeit wurde aufgegeben und gelegentlich kam letzte Woche die Anzeige von der Formirung eines Pool. Bis jetzt erfolgten noch keine Bekanntmachungen der Bedingungen, doch gehen Gerüchte, die vielleicht einige Begründung haben. Einmai werden den englischen Gesellschaften nicht gleich günstige Bedingungen als nach den aiten Poolregeln gestellt, während man annimmt, dafs auch die mexikanischen Gesellschaften Einiges von ihrem Antheil abtreten müssen in Ambetracht der Vortheile, die in Bälde auf Ver-öffentlichung gelangen werden. Auf folgender Tabelle geben wir so weit, als statistische Angaben zugänglich sind, die gesammten Verkehrseinnahmen für letztes Halbjahr der wichtigsten mexikanischen Bahnen, verglichen mit der korrespondirenden Periode des Vorjahres mit Angabe der Meilenzahl, wofür die

Betriebseinnahmen bekannt gemacht werden. Ein Blick darauf

wird den bedentenden seit 30. Juli gemachten Fortschritt des beförderten Tonnengehalts zeigen.

Gesellschaft	Mel	len	Durchschnittl. Ein- pakmen vom 30. Juni bis sum Datum			
d carrier and	Dieses Juhr	Lotates Jahr	1896	LHRS		
Interoceanic of Mexico .	565	581	696 750	657 250		
Mexican Central	1846	1846	2 907 278	2 646 999		
Mexican Ry. Ltd	321	821	208 400	127 090		
Mexican National	1218	1217	1 468 253	1 209 965		
Mexico Southern	227	227	288 t02	261 883		
Um über diese ma	rkanten	Verkehrs	sanahmen	Aufschluse		

zu erhalten, muß man einen Bilck auf die allgemeine Lage des Landes werfen. In der "Finans-Chronik" wurde vor vierzehn Tagen die in der kommersiellen Lage des Landes eingetretene Verbesserung erwähnt. Eine der Haupteinnahmequellen fliefst in Mexiko aus der Kaffeekultur. Der ungeregelte Zustand der Republik hat bisher den Fortschritt in der Kultivirung dieser Pflanze gehemmt, und erst vor einigen Jahren hat man die Binsicht erlangt, dass das Land sich zum Kaffeebau gut eigne, Die Bewohner von Mexiko haben aufgehört, sieh auf den Mineralund anderen spskulativen Reichthum des Landes zu verlassen und haben ihre Aufmerksamkeit augenscheinlich mehr der soliden und einträglichen Arbeit des Ackerbaues augewandt.

Kommunikationsmittel sind natürlich bei einer derartigen Erschliefsung eines Laudes von erster Wichtigkeit. Daher wurden in den ietzten Jahren viele Eisenbahnbauten vorgenommen und ihre Ausbreitung ist noch lebhaft lm Gange. vielen Theilen des Landes kann man kaum von der Existenz von Bahnen sprechen, und die Nothwendigkelt von Verkehrsmitteln, per Bahn oder zu Wasser, bis auf kurze Entfernung von den Pflanzungen, ist hier selbst noch dringender als es in mehr entwickelten Ländern sein würde. Ferner muß in Berücksichtigung gezogen werden, dals die Kaffeekultur beinahe stets mit anderen Ernten zusammen betrieben wird, die sich ohne Transportmittel nicht leicht verwerthen lassen. Alles dies trägt zur Zunahme des Tonnengehaltes des Güterverkehrs und folglich auch

zur Vermehrung der Binnahmen der Bahnen bei. Vor Kurzem thellte uns Herr Ad. Bülle, der mexikanische

Konsul für Grofsbritannien, mit, daß die Regierung eich zu enormen Ausgaben für die Erweiterung des Hafens von Vera Cruz bereit halt, und daß man sich von diesem Hafen eine lange Periode erneuter Wohlfahrt verspricht, was für die inhaber der in diese Stadt auslaufenden Bahnen von großer Wichtigkeit ist. Auch in verschiedenen anderen Richtungen hat die Regierung. wie uns die im Kongrefs gehaltene Rede des Präsidenten Diaz bezeugt, zur Aufbesserung und Entwickelung des Landes beigetragen. Obgleich dies sich schon aus den zunehmenden Verkehrseinnahmen herausstellt, hat es jedoch den Aktionären keinen wesentlichen Nutzen in Gestalt von höheren Dividenden gewährt. Die letzte Dividende der mexikanischen Bahngesellschaft betrug, wie vor einigen Tagen bekannt wurde, 🐈 gegen 1%, pCt. im letzten Jahre. Dennoch befindet sich die Gesellschaft jetzt sicherlich in besserer Lage als zur Zeit, wo sie 13/4 pCt zahlte.

Bs ist diese selbstmörderische Politik von niedrigst angesetzten Raten gewesen, die die Gesellschaften verhindert hat, irgend welchen Nutzen aus der kommerziellen Entwickelung des Landes zu ziehen. Aus vorstehenden Ausführungen läfst sich leicht erkennen, dass die Lage der Besitzer von Eisenbahnaktien nicht ganz hoffnungsios ist, sie müssen nur geduldig

warten und den jetzigen Stand mit Ruhe hinnehmen.

Jetzt, da eine Schwierigkeit überwunden ist - obwohl wir, bis uns die Bedingungen des Pool bekannt sind, nicht sagen können, ob es erfolgreich ist - wird es zu seiner früheren Prosperität zurückkehren Bs wird allerdings einige Zeit in Anspruch nehmen, besonders wenn wir die Eigenart der mexikanischen Währung und die Stellung mit Bezug auf Raten berücksichtigen, bis die lahaber von mexikanischen Eisenbahnaktien dieselhen hohen Dividenden besiehen, die sie vor Jahren gewohnt waren zu erhalten. (Reuter's Finanz-Chronik)

#### Australien und Südsee.

Zur Queenslander Zucker-Industrie. Soweit in unserer Kolonie Zuckerrohr von dem kleineren Farmer, d. h. also nicht auf den großen, durch Südsee-Insulaner bearbeiteten Plantagen, gepflanzt wird, sind auch ein sehr großer Thell der Zuckerrohrbauer Deutsche. Gerade diese haben sich überali sehr schnell an die Kultur des Zuckerrohres im Kleinfarm Betrieb gewöhnt und im Durchschnitt melst sehr annehmbare Erfolge eralelt. Der Fortschritt und die Aussichten der Zuckerindustrie haben für sie deshalb ein wachsendes Interesse. Zuckermühlen sind ja in den letzten Jahren und besonders unter dem Sugar Works Garantie-Gesetz in großer Zahl erbaut worden und ringe um dieselben herum liegen die Farmer aum Theil ansachllefslich. oder doch neben der Kultur von Mais, Arrewroot usw. der des Zuckerrohrs ob Sie stehen durchschnittlich mit den Mühlenbesitzern in einem Kontrakte, wonach diese sich verpflichten. das von den Farmern gezogene Rohr zu dem gangbaren Mark!preise für eine bestimmte Zeit aufzukaufen, während jene sich zur Lieferung des Ertrages von so und sovielen Ackern verbindlich machen. Gegen Ende des Jahres - die genaue Zeit hängt von der geographischen Lage des Distriktes ab - ist Brnte, und mit dieser Ernteseit korrespondirt die Mahizeit in den Zuckermühlen, die Crushing Season. Da herrscht dann in den betreffenden Distrikten reges Leben. Auf den Zuckerrobrfeldern sind die Parmer mit ihren Frauen. Söhnen und Töchtern vom Morgen bis sum Abend hart an der Arbeit, das Rohr mit den großen Messern umsuschneiden - eine Arbeit, die wahrlich nicht leicht ist - unaufhörlich fahren die mit dem Ernteprodukt hochbeiadenen "Deutschen Wagen" nach den Mühlen und leer von denselben zurück, und in diesen Mühlen selbst entwickelt sich eine Emsigkeit, wie in einem Bienenkorbe-Meist wird Tag und Nacht in denselben gearbeitet, besonders wenn, wie in diesem Jahre an vielen Orten, starke Pröste das Zuckerrohr angegriffen haben und Gefahr vorliegt, dasselbe möchte bei längerem Stehen sauer werden. Da ist dann eben keine Zelt zu verlieren und es heifst durch möglicht schnelle Verarbeitung des Rohres zu retten was sich retten läßt. Meilenweit kann man zu solchen Zeiten den Geruch wahrnehmen. den die Verarbeitung solchen Zuckerrohres mit sich bringt. Ist die "Crushing Season vorüber, d. h., ist auch das letzte Zuckerrohr in der Mühle abgeliefert und verarbeitet, so giebt es meistens den ersehnten Cheque in Zahlung für das Gelleferte. Das sind dann die fröhlichen Zeiten für den Farmer, der wieder Das sind dann die tronneben zeiten ist aus Einkäuse für den imstande ist, in der nächsten Stadt seine Einkäuse für den beiten Theit des Jahres zu machen. Und Lebensbedarf im übrigen Theil des Jahres zu machen. fällt in diese Zeit noch gerade eine "Show", eine Distriktausstellung, dann geht es hoch her.

Der Betrieb der Zuckerrohrkultur durch den Klein-Farmer datirt noch gar nicht so lange Jahre zurück Die öffentliche Meinung hatte dringend die Abschaffung der Kullarbeit auf den Zuckerplantsgen gefordert, und um ihr einige Konzessionen zu machen, wurde versuchsweise mit der Auftheilung größerer Plantagen in Parsellen zur Bebauung durch kleine Farmer begonnen. Das war vor kaum 5-6 Jahren der erste Anfang. Und wenn damais behauptet wurde - von den Gegnern des Versuches - der weiße Mann sel nicht linstande die bis dahin vom Südsee-Insulaner verrichtete Arbeit zu leisten, so hat sich seitdem das Unrichtige dieser Behanptung längst bewiesen. Vom Süden bis sum heifsen Norden hinauf haben weilse Farmer gezeigt, dass sie wohl Imstande aind, die Arbeit zu bewältigen. Allerdings muß dabei bemerkt werden. dafs sich dies auf Farmer bezieht, die ihren eigenen Acker bestellten und nicht auf Leute, die auf großen Plantagen für fremde Rechnung arbeiteten. Bs ist sogar wahrscheinlich, dafs ein Plantagenbesitzer bei Beschäftigung von weißen Arbeitern, besonders von solchen, die Minimallöhne, Maximalarbeitsseit und Streik bei jeder passenden oder unpsssenden Gelegenheit als Devise führen, nicht auf seine Kosten kommen würde. Doch davon können wir hier einstweilen absehen. Soviel steht fest, dafs der Kleinfarmer die Kultur des Zuckerrohres bisher lohnend zu machen vermochte, denn das beweist der Aufschwung, den die Zucker-Industrie seit Beschränkung der Kulleinfubr und Inaugurirung der Rohrkultur durch eben den Kleinfarmer genommen hat. Seibst in dem kritischen Finanzjahre 1894-95 war eine nicht unbeträchtliche Zunahme des unter Zuckerrohrkultur befindlichen Areals su verzeichnen, indem die Ziffer von

71 818 Ackern auf 77 247 Acker stlegen.

Von diesen 77 247 Ackern Rohr kamen nur 55 771 Acker zur Mühle, der Rest wurde leider durch Prost, Trockenheit oder Pluthen unbrauchbar. Von dem gewonnenen Zncker wurden nicht ganz 20 000 Tonnen im Lande verbraucht, 67 2051, Tonnen gelangten sum Export. Davon gingen mach Neu-Süd-Wales 27 7321/2 Tonnen, nach Viktoria ebenfalls 27 7321/2 Tonnen, der größere Theil des Restes nach den übrigen australischen Kolonien. Nach England gelangten nur 54 Tonnen, nach den anderen überseeischen Ländern zusammen 23 Tonnen. Hätte nnn unsere Zuckerindustrie wie bisher in den australischen Kolonien das Feld allein, so dürften unsere Zuckerbauer der Zukunft guten Muthes entgegensehen. Nun macht aber die Kolonie Viktoria michtige Anstrengungen, die Kultur der Zuckerrübe innerhalb ihrer Landesgemens mus Aufachwung au bringen, und wenn ihr dies glückt, dann haben wir hald einen gefährliche Konkurrenten Jedenfalls wirdeunsere forstehreitende Produktion dann inder mehr mit einer fortschreitenden Nachfrage nach unserem Artikel Schritt halten, ein Theil des Beidarfes der Kolonien würde durch Viktoria gedeckt werden. Es ist werden, der der Kolonien würde durch Viktoria gedeckt werden. Es ist werde, unserem Zucker in fiberseieschen Ländern Absatz au verschaffen? Diese Frage kurzer Hand au beantworten ist nicht unt möglich; sowiel ist jedoch unseren Mehnung nach gewifs, dafe wir keineswegs I eichten Herzens an einen Export unseren Kohnen, da der überseieschen überseieschen Ländern denken Können, da der überseiesche Rübenuucker-Babrikant kaum ein Konturent ist, den der queensander Zuckerohr Fabrikant aus einem Theil des überseieschen Marktes verdrängen könnte, wurde, wurde, den Stort und Vinderhalben beziehntet.

Zer Geschäftslage in Neu-Seeland. Importbaricht (Originalbericht von Mitte Oktober aus Wellington, Neuseeland). Allgemeines. Die Wollschur ist nun im vollen Gange; die diesläheige Schaftsucht war betreffe Quantität zufriedenstellend und sind die jungen Lämmer in gesundem kräftigen Zustande, was wohl dem milden und angenehmen Winter zugzu-

schreiben ist.

Das Geschäft in Groccey ist lebhaft, Elisen- und Stahlwaaren in Folge der vielen Bauten and uler Inde November beginnenden Kolonial Ausstellung sehr gefragt. Für Konfektion und Drapery ist eine gute Freiligharssanson angebrochen. Hier in Weilington sieht man allgemein einem regen Geschäft in allen Artikeln entregen.

Die im nächsten Monat stattfindenden Parlamentswahlen lassen auf einen heftigen Kampf zwischen den Liberalen und Konservativen schließen. Die letzteren machen große Anstrengungen erstere aus dem Ministerium zu drängen.

Nachstehend geben wir Ihnen unsern Marktbericht über die Artikel, welche speziell der Aufmerksankeit der deutschen

Exportindustrie empfohlen werden

Der Markt ist augenblicklich gedrückt, durch wiederholte Herabsetzung der Preise Seitens der Kolonial-Raffinerie. Er liegt jedoch immerhin noch gönntig für Rübenzucker.

Zucker ist unser Porce-Artikel und können wir wohl mit Recht behaupten, dafs wir die ersten hier waren, welche den deutschen Rübenzucker in dieser Kolonie eingeführt haben. Innerhaib 2 Jahren verkauften wir über 3000 Tonnen und

landeten solchen durch direkte deutsche Segler und englische Dampfer. Weitere Einzelheiten auf Wunsch gern zu Diensten Expertbericht aus Neu-Seeland.

Grasaamen (Knaulgras und Kiee). Plaue Nachfrege, Verkule sehr vereinsell. Ernte beginnt im Pebruar. - Neu Seeland Hanf. Die gemeidsten besseren Preise von London haben den Artikel auf eine gesunde lähn gebracht, neunenswerthe Ordres sind aber weder von fingland noch von Amerika eingelaufen. Die Mühlen sind totsder im vollen Gange und noch mit Ordres für die nächsten seche Monate versehen. - Wolle Die ersten Auktionen sind für Anfang Noveeuber anberaumt und folgen solche in Zwischenfalmen Dezember, Januare und Pebruar. Die Ansicht ist vorherrechend, daß der kürsliche Pall im Preis durch den englischen Markt Erholung finden wird. Wir widmen diesem Artikel unsere gans beson-

dere Aufmerksamkeit. Unser Kaufer, ein Spezialist erster Klasse in Wolle und Pellen, hat die Leitung der seit über 20 Jahren

so vorthellhaft bekannten Woll-Marken (Hufeisen) und "Kinoull". die immer zu Vorzugspreisen rasch vergriffen sind, seit dem ersten Anfang in seinen Händen. — Talg, Schaffelle, regelmässiges Geschäft ohne Preisschwankungen, schlanke Verkäufe bei guten Preisen. - Haute von Ochsen und Kühen in guter Nachfrage. -Wilde Kaninchenfelle. Die Saisonist vorüber und nennenswerthe Abschlüsse nicht vor dem Beginn des nächsten Winters zu erwarten. Unser Wollkaufer ist ebenfalls hierin Spezialist und hat recht belangreiche Ordres für Deutschland sur vollsten Zufriedenheit der Empfänger zur Ausführung gebracht. — Fleisch. Die Nachfrage in Tins bleibt eine lebhafte mit steigender Tendens. West-Australien, der Osten und andere Staaten zeigen eine wachsende Vorliebe für das Pleisch unserer gemästeten Thiere, da das Futter hier reicher ist im Vergemasseer in errer, da das reuter nier reitere ist im ver-geleich zu anderen australischen Kolonien. Unser Partner, weicher kürzlich von Buropa zurückkehrte, hat weitgebende Arrangements zwischen unseren leitenden Meat-Compagnien und Importeuren des Kontinents zum Abschluß gebracht. Ge-frorenes Pielsch hat seit einiger Zeit auf dem Londoner Markt nicht die Kosten der Herstellung gebracht. Die lebhafte Bethelligung der melsten australischen Kolonien hat eine Ueberproduktion in dieser Industrie mit scharfer Konkurrens hervorgerufen, die wohl nur durch weitere Eröffnung kontinentaler Märkte in Europa beigelegt werden kann. Versuchssendungen sind, soweit Absatz in Betracht kommt, sehr erfolgreich ausgefallen, und sind wir zu weiteren Auskünften auf Anfragen gern

#### Technisches für den Export.

Elektrische Helzung an Vergeldepressen. D. B. G.-M. No. 22541 und No. 24052. Wir gestation uns in Anchstehendem unsere Leser wiederholt auf die Vorzüge des gesetzlicht geschützten Verfahrens der "elektrischen Heizung" an Vergoldepressen, wie se die Maschinenfabrik von Karl Krause, Leipzig, für ihre Pressen in Anwendung bringt, hinzuweisen.

Neben größter Sauberkeit und der angenehmen Verbindung durch eine Schunr hat diese Heizart vor allen anderen den besonderen Vortheil, daße die Wärmequelle in der Hauptanche nach unten hin auf den zu pressenden Gegenstand wirkt, wodurch ein übermäßiges Mitterwärmen des Prefikopfes, wie es bei allen bisherigen Heizarten nicht zu umgelen war, ausgeschlossen ist, und die Luft im Pressenraum eine vorzügliche bleibt.

Während bei der Heisung durch Gas die Luft in den Arbeitssallen durch den Gasgeruch selbst und ferner durch die Entstehung von Sauerstoff gans erheblich verschiechtert wird, wird andererssteit durch Dampfleisung – namentlich im Sommer-eine so unangenehme Wärme erzeugt, daß die Gesundheit und damt Hand in Hand gehend auch die Leistungsfäligkeit der den betreffenden Räumen arbeitenden Personen naturgemäß darunter sielden muße.

Alle diese Nachtheite fallen bei Karl Krause's "Eliektrischer eitung" fort, da hier zum ersten Maie ein Prefskorf zur Anwendung gelangt, weicher es gestattet, die Wärme nur dorrkin zu leiten, wo sie erforderlich ist, wodurch der Preiskopf selbst fast genalich vor Wärmeausstrahlung geschützt, die Bedienung der an der Presse beschäftigen Personen in wesenlich höheren Grade berücksichtigt wird, als es bisher möglich war. Wir würnel deshalb Jedem, der über elektrische Energie-

Wir würden deshalb Jedem, der über elektrische Energieverfügt, in seinem eigenen und dem Interesse seiner Mitarbeiter warm empfehlen, neue Pressen nur noch "mit elektrischer Helsung" zu bestellen und die in seinem Besitz befindlichen für das neue Verfahren einrichten zu lassen.

#### Vereinsnachrichten.

Wistenbergiecher Verte für Handeingegraphie. Vereinunbunde michene Saal der Oberen Museums. Beginn 6 Uhr. Dus 4. Dessember: Herr Privatdozent Dr. Adolf Pritza von Freiburg i Br.; Die Ainsel Vesse Den II. Dessember: Herr Bigen Graf Zichy von der Urstre der Poliker mit besonderem Besug auf den ungarischen Mannen. Den 18. Desember: Herr Professor Dr. Dietrich Schahnefer von Heldelberg: Deutschlands geschichtliche Stollung auf dem Moerx worden die alltweichentlichen Wintervorträge der Vereinu wieder auf-

wurden die allwochentienen wintervorrage des vereins wewer ausgenommen, die sich unter den vieleu derartigen Veraustallungen der Residenz einer ganz besonderen Vorliebe seitens des Publikums zu erfreuen haben und immer sehr gut besucht sind. In dem Bestreben, den Mitgliedern ein möglichst vielseitiges Programm zu bieten, ist Oglic

menogie

der eifrige Vorstand des Vereins, Graf C. von Linden, zugleich bemüht, auswärtige Redner von Bedautung für Vorträge au gewinnen. Bin bekannter Name atand als Redner des ersten Abends auf dem Programm: Professor Dr. Gusafeldt aus Berlin, der über "Hoch-

gebirgareisen und Hochgebirgaforsehung eprach. Als Ein-laitung des Vortrags, in welchem der Reder sich leider nicht überali verständlich zu machen wuiste, gab er eine sehr allgemein gehaltene wissenschaftliche Betrachtung über die Konfignration der Erdoberwissenstanting Betrachtigen physikelischen Brecheinungen, die fläche und über die eigenartigen physikelischen Brecheinungen, die mit dem Hochgebirge verbunden sind. In speziellerer Weise ging er auf die Beschaffenheit des Hochgebirgseises, der Firne und der Gletacher ein und erwähnte, wie sich die verschiedenen Arten Schnee unterscheiden lassen, jo nach dem Charakter der einzelnen Hochgebirge. Auf Grund eigener Erfahrungen, in langishrigen kühnen Bergtouren gesammelt, gab der Redner ferner eine Reihe Bilder aus den Anden, den deutschen Alpen und den norwegischen Schneebergen, die neben der Beigabe mancher wissenscheftlich interessanten Tratsache den Börern in lebhafter Schilderung die Schönheit and Majestat des ewigen Hochgebirgs vor Augen führte. Die Betonung der ethisches Seits der Hochgebirgstoren, die nicht nur in der Freude an einer großsträgen Natur, sondern vor allem in der Anspannung persönlicher Besergie im Kampfe mit der Natur zu erkennen

ist, schlose den Vortrag.

Nr. 50.

Am 30. Oktober aprach im Verein Professor Ludw. Mayser ans Heilbronn, über das Thema "Bin Kurort im griechischen Alterthum". "Relsestudie" hatte der Redner seinen Vortrag bezeichnet Dafe hier ein Mann auf Reisen gegangen wer, dem philologisches Studium das Herz mit unstillbarer Schnaucht nach dem Wundsriend der aiten Hellenen erfüllt hatte, klang aus jedem Satz des bis in's Die grichische inselweit mit ihrem duftigen Meereszauber, Athen mit der Akropolis zogen am Hörer vorüber, er begleitete den reisefrohen Wanderer auf seinem an manchen Episoden reichen Ritt durch den Peloponnes, um dann von ihm eingeführt zu werden in ein stilles, von der Welt abgeschiedenes Tbal, wo vor Zeiten feierliche Hymnen und Prozessionen den Waldesfrieden unterbrachen, die zusammen mit der Wunderkraft eines Heilgottes der leidenden Menschheit das höchste irdische Gut, die Gesundheit wiederbringen snilten, in das Heilige Waldthei des Askleplos im Gebiet der ergolischen Stadt Bpldaurus. Noch heute, nach Jahrtausenden, führt es im Volksmunde den Namen liger. Nach elgenen Forschungen schilderte der Redner das wunderbar erheltene Theater des Polikiet von Argos mit ca. 30 000 Sitzplatzen, den Askleptos Tempel und den Tholos gennunten, rathselhaften marmornen Rundbau, in welchem zwei Tafeln mit In-Schriften über ca. 50 wunderbere Heilungen gefunden wurden. Diese geben uns zugleich einen Einblick in das Heilverfahren: manche Brzahlungen sind wohl dirokter Betrug, aber meist geben die Schilderungen uns doch ein richtiges Bild der angewandten Methodik. Der Glaube des Kranken war erste Voraussetzung der Heilung: Waschungen und Zeromonien hildeten eine Art Suggestion; die Heilungen erfolgten im Schlaf, und es ist sicher, dafa in idem wohl durch Betaubungsmittel besonders tiefen Schlaf sogar Operationen vorgenommen wurden. Auch über die meist recht holen Hinnorare sind wir unterrichtet. Nach und nach scheint auch hier der Bigennutz immer größere Blüthen getrieben zu haben, und die Asklepisden immer mehr auf die Dummheit Ihrer Mitmenschen spekulirt zu haben, wie wir von Aristophanes wiseen. So schwand der Ruhm von Epidauros, um jedoch unter der Herrschaft der Römer eine neue Binthe zu erleben; nur wurde jetzt die Behandlungsweise geändert. An Stelle der gewagten chirugischen Operationen traten langere Kuren, diatetische Behaudlung, wie une die aufgeführten Tafelu erzählen. — Heute sind die Heilunstalten des Asklepios verfalien, und mit dem Reduer, welcher in durch und durch stimmungsvollem Vortrag ein eigenartiges Bild bellenischen Lebens in packenier Weise zu entrollen verstanden hatte, nehmen wir Abschied von den Trümmern des Tempels, über dem einst in Goldschrift stand: Rein mufs sein, wer die Schwelle des duftenden Tempels beschreitet. Reinheit aber ist bler frommer, glaubiger 8lnn.

Am & November hatte Professor Dr. Selenka von München die Freundlichkeit einen Vortrag zu halten, "Reisebilder aus Indien die Freundlichkeit einen vortrag zu natten, "Reisebuider aus inden und Japan" hiefs das Thema. Die Vorführung instruktiver Bilder, die mittelst der elektrischen Projektionslampe dem ganzen aufser-ordentlich zahlreichen Horerkreis zugleich zugänglich gemacht wurden, stauden im Vordergrund. Be waren in der That "sonnige Welten", die der Verfasser des unter gleichnamigem Titel erschienenen Buches, eines der prächtigsten Reisewerke über Omasien, in mehr als 150 photographischen Aufnahmen am Auge der Zuhörer vorbelzlehen leefe. Vegetationsbilder und Prachtbauten aus Indien machten den Anfang, um dann in überwiegender Fülle von japanischen Bildern oen annang, um dann in unerwiegenner Fune von japanischen Bildern abgelöst zu werden. In feinster photographischer Wiedergabe, leu-litenden Farben und packender Darstellung wechselten Land-schaftebilder und Szenerien ans dem täglichen Leben, dem Thun und Liellen des Volkes der aufgebenden Sonne von den ersten Kreisen-lerab bis zum einfachsten Tührer des "Bines-Mannes-Kraft-Wagens-Per Text des Vertrags bezog sich natürlich auf die in unmittelbarer keihenfolge verüberziehenden Bilder und war kurz erläuternder

Netur, aber der Redner fand anch hier Gelegenheit, in zahlreichen felnen Anmerkungen böchst interessante Streiflichter zu werfen auf das ganze kulturelle Leben der "Sonneuvilker", in deren Gedanken er sich während langer Monate unausgesetzt vorurthellafrei zu versenken bestrebt war.

#### Litterarische Umschau.

voliendet vorliegt, — des beste Werk seiner Art, wie es vielfach genannt worden ist — hat der Verleger eine mit Abbildungen ausgestattete hübsche Broschüre erscheinen lassen. Wir können Heft jedem empfehlen, der sich über die hochinteressente Geschichte dleses unübertrefflichen Werkes orientiren will. Er wird daraus er sehen, welche Kampfe Brockhaus Konversations Lexikon in den 100 Jahren seines Besteheus hat erfahren müssen, und wie es sich hat angelegen sein lassen, allzeit an der Spitze zu marschiren.

Broschüre ist durch jede Buchhandlung graft zu erhalten.
Lauterburg's iliustrirter Abreisskalender für das Jahr 1897. Verlag von
1. C. Konig & Bbhardt, Hannover, Allein-Vertrisb durch Reuter
& Siecke, Berlin W. 8, Markgrafenstr. 38. Deutsche Ausgabe

# 1,-, Oesterreich. Ausgabe # 1,70.
Unter der ungleublich großen Menge von Abreifskalendern, die alljährlich erscheinen, macht sich diesmal wie früher der ebengennnute durch seine künstlerisch volleudete und vorgehm schöne durch seine Kunstlerisch vollendete und vorleib Ausführung au erster Stelle bemerkbar Jedes der 365 Datumblätter zelgtein Bild, aus Deutschlands Gauen" und giebt dazu "geschichtlich und geographisch" interessante Notizen. Der Besitzer des Kalenders ist wie auf einer immerwährenden Reise bald frischt er alte liebe Brinnerungen auf - bald kommt er nach Gegenden, die er langst gern gesehen lätte. Die Rückwand zeigt diesmal einen heraldischen Adjer, doch ist auf Wunsch auch der Kalender wieder mit der vorjährigen Rückwand, der mit Eichenlaub und Kornblumen dekorirten Palette angefertigt worden. Die Ausgabe für Oesterreich-Ungaru zeigt in gleicher Welse Bilder aus Tyrol, Salzkammergut, Steiermark, Krain und allen anderen Kronlandern. Und so ist denn der Lauterburg sche lilustrirte Abreifskalender Im wahrsten Sinne des Wortes ein Schmuck für jedes Zimmer, was man von den vielen anderen melst nicht behaupten kann.

Der reich illustrirte Weihnachts-Katalog der Sortimentsbuch-handlung von Waither & Apolant, (Emil Apolani) hier W. Markgrafen-Strasse 60, liefert auch in diesem Jahre einen litterarischen Jahres-Strasse 60, lettert auch in diesem Jairre einen litterariechen Jahrescheinerth, im weichem die Haupterscheinungen des letten Jahras einer Kritischen Beurtheilung unterzogen werden. Bise Novelie von Charlotte Niese; Limid bewinnenfüszert, Biographie-nvon Karl immermann, J. G. Fischer, Emil Marriot, sowie Beitrage von Nangen, Floorie unsw. werden das Interesse eines jeden Lessers erwecken. Die Buchhandlung sendet den Katalog, der eine große Auswahl von Geschenken für jedes Alter enthält, auf Verlangen

kostenfrei zu

Mit "Meyers Historisch-Geographischem Ksiender auf das Jahr 1897", zusammengestellt von Karl Bührer, hat die Verlagshandlung des Bibliographischen instituts in Leipzig und Wien eine eigenartige, in Dentschland auf dem Gebiete der Kalender-Litteratur noch nicht verpentschiand auf dem Vebnied der Kalender-Auterkauf noch dien vertretene leden leiner Vollendung zur Ausfihrung gebracht, die diesem Unterachmen im Pluge das Interesse und Sympathien weitester Kreise zuführen wird. In glauzvoller Ausstattung, die sehen rein außerlich den neuen Meyerschen Abprifskalender zu einem Schmuckstück des Arbeitszimmers, wie des Familienheims erhebt, bietet der inhalt eine solche Pulle des Interessanten und Auregenden, das sich Anschauung und Lekture des Kalenders taglich genusreicher gestalten werden. Jedem Tage des Jahres ist ein Bilderschmuck elgen der nach alten Kunferstichen und Hnizschnitten Sitten. Trachten und Gebräuche unsrer Vorfahren, Züge hervorragender Männer und Frauen aus vergangenen Jahrhunderten, Städtebilder aus den Glanz-zeiten des deutschen Städtewesens im Mittelalter veranschaulicht. zetten des deutschen Statitewissens im Mittelatier veranschaunten. Außer diesen werthvollen bistorischen Bildern bringt. Meyers Kalender ausgezeichnete moderne Holzschnitte, welche Bildnisse berühmte Personen. Landschafte-, Stadte- und Architekturbilder aus allen Guenn Deutschlands und Gesterreichs wiedergeben, sowie eine große Anzairl von Länder- und Städtewappen. Jedas Bild ist mit einem erlauternden Text versehen Aufserdem bleten Tagesnotizen, ausgewählte deutsche Sprüchwörter, Proben von sitdeutschem Humor usw. Unterhaltung und Beiehrung. Der eigentliche Katendertheil besteht aus dem großgedrucktem Detum, aetronomischen Notizen und dem Festkaienier. Endlich ist auf jeder Seite Raum für heodachriftliche Notizen. Pügen wir noch hinzu, dass das Ganze auf bestem Papier in zweifarbigem Druck hergestellt ist, so iafet sich Meyers Historisch-Geographischer Kalender mit Recht els ein sicherlich hochwill-kommenes Weihnachtsgeschenk empfehlen. Der Preis ist in Ausehung

des gebotenen ein sehr geringer, er beträgt nur 1 Mark 50 Pf. Nansen's heldenmüthige That, durch die er der Wissenschaft mehr geleistet het als je vorber für die Erforschung des Nordpols geschebeu war, kann man erst wurdigen, wenn man sein Werk "In Nacht und Bis" (Verlag von F. A. Brockhaus, Leipzig zur Hand

nimmt. In der soehen erschienegen ersten Lieferung entwickel

Nansen die vor seiner Reise bestehenden Ansichten über das Ge-biet um den Nordpol und über die möglichen Wege zu dessen Brschliefaung. Klar legt er seinen Plan dar, der mit dem hartnäckigsten Widerstande berühmter Polarforscher zu kampfen hatte. Nansen's widerstande berdinnter rolarforscher in kampten natur. Anneens Plan sei "der reine Wahnsinn", wurde unverbohlen erklart. Aber der junge Forscher liefs sich nicht irre machen; nach selnen Angaben wurde ein ganz eigenartiges Schiff gebaut. Mochten auch die "Autoritäten" noch es sehr die grauen Köpfe schutteln über das kuriose Schiff, Nansen's Plan erwies sich später als in allen Thelien wohl begrundet.

Ao Gefahren hat es freilich nicht gefehlt. Man braucht sich blos das Umschlagbild der ersten Lieferung anzusehen, das uns Nansen und Johansen im Kampfe mit einem Bisbaren zeigt. Oder man betrachte eich das Bild "Die "Fram" im Mondschein nach man betrachte sich das Bild \_Dis \_Fram' im Mondschein nach der grofsen Bispressung: Wir sehen das Schiff festgefroren in das Fackels, das sieh riegs um dis \_Fram' in verderbendrobender Weise aufthürnte. Hatte der gringste Vorsprung des Pharseuges Jem Eise Widerstand geleitet, so ware es ebense sicher unter dem dreichtenen Druck des Blass vernichtet worden, wie die Schiffe frührere Folzerspeditionen in ähnlicher Lage. Statt dessen prefixe in der Bernichten der Bernich das His das Schim in die Hobe, sodats es piotitico oven aut den riesenbaffen Schollen safs und ein ganz gemüthlicher Aufenthaltsort war, wie uns das swelte Bild "Bine Kartenpartie im Salon" beweist. Unter den drei dem Spiele huldigenden Mannern fesseit beeonders Kapitän Sverdrup, eine echte Seemannagestalt, der man ansieht, das sie keine Gefahren scheut. In der That hat Sverdrap das Schiff giücklich durch alle Hindernisse hindurch in die Heimath geführt, nechdem Nansen das Schiff verlassen und nur mit eicem Begleiter eine "Gietschertour" zum Nordpol unternommen hatte. Diese endlose Biswüste und die beiden tapferen Wanderer auf ihren Schneeschnhen seigt das dritte Bild "Nach Süden! Nansen und Johansen auf dem Helmwege". Mit den Kosten und der Aus-rastung beschäftigt sich die nachste Lleferung, in der auch die Erzahlung der Reise selbst beginnen wird.

#### Briefkasten.

Hermannstädter Eickfrigitatewerk Akt -Ges. Hermannstadt. Verbindlicheten Dank für ihre freundliche Binladung, der wir zu unserem gröfeten Bedauern aufser Stande sind Folge au geben.

Den wirtbechaftlichen Pioniren des Deutschtbums aur Eröffnung des Etablissements unseren herzlichsten Giückwunsch. Möge dieses bedeutungsvolle Unternehmen sur regen Nachelferung dien

Redaktion des "Export". Bekansimacheng. Postdampfachiffverbindung awischen Stattin und Kopenhagen. Die Postdampfachiffverbindung awischen Stattin und Kopenhagen ist für die Dauer der Winterseit eingesteilt worden. Reichs-Postamt. I. Abthellung. Pritach.

#### Deutsches Exportbureau.

Berlin W., Lutherstrafee 5 biriete, l'ackete naw, naw, nind mit der Adresse Berlin W., Lutherstr, 5 en vers Brists- Packess um. euw. sid mit des Adresses Berlin W. Lettherett. De verschen fer den Arte der Stein der

unter der laufeaden Nummer an das Doutsche Expertbureau, Berlin W.

Lutherstr. 5, richten.

515. Für importent von Japan Seidesstaffen sed Taschentüchern.
Eine angesehene Firma in Deutschland mit Filialen in Japan such
unch Vorbindungen ansuknüpfen mit deutschen Pirman, weiche japanische Seidenstoffe und Taschentücher importiren. — Geft. Offerten,

panische Seldeautoffe und Täschentücher importiren. — Gell. Offerties, Anfragen unw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportburenn.", Berlin W., Lutherstr. 5, erbeten. — 576. Verkridenig ist ist de Jaceire (Brasilier) in Bild Amerikanstructuren der Kommissionshau im Bild Amerikanstructuren der Amerikanstructu

The measurage controller constraint is ranging to be about the controller con Storen, leichten remeren winstuden und wonwasten, wenswasten, und überhaupt leichten, feinsren Waaren der Textilindustrie, sowie Pabrikanten von Pantasie-Gegenständen, Selfen und Parfumerien,

Dochten und Tauen, Zement, Eisendraht, kleinen Maschinen und Apparaten und Exporteure von Wein versolassen zu wollen, mit uns in Korrespondene zu treten. Unseren Zahlungsverpflichtungen würden wir mit Tratten auf europäische Häuser nachkommen. wurden wer mit Iraten auf arropassente hatener michiodinnen, den erwünnicht wir rea einn, die Traiten auf langere Zeit ausstellen au können, die elch bei kurzer Sichsult der Gloikurs sehr bedeutson beher stellt und dieser Unterschied die Waaren, verheuern werdez Zunächst ernuchen wir um Zusendung von Mustern, Katalogen, Preis-listen usw. In spanischer Sprache." — Den Abonnenten unserer Abthellung "Exportbureau" sind wir gern bereit, die betr. Firms nabm-haft zu machen und sind gest. Offerten, Anfragen usw. unter de-laufenden Nummer zu das "Denteche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5, su richten.

Lutherstr. b, su richten.

678. Zur Lage is Brasilies. Wir erhielten aus Brasilien vou
einem unserer Geschaftafreunde folgende Zuschrift, datirt 3. November
1896: "Auf die Gerüchte bin, dass Prudente Moraes abtrotten wolle,
ist der Kurs wie noch nie gefallen; anstatt 48,6 Mirels konten 100. £ jetzt echon 147 Milreis, die Nation sahlt also infolge der vortrefflichen republikanischen Binrichtungen auf jede & 100 — eine Gratifikation (allerdings unfreiwiilig) von über 100 Milreis! Brasilien mit seinen sogenannten unerschöpflichen Hilfsquellen kann sichs, schoiot es.

sogenahten. Auf wie lange, bleibt absuwarten. 679. Vertretunges von Maschleestsbriken für Keismbien (Südamerika) gesucht. Einer unserer Geschäftefreunde in Deutschland, welcher früber viele Jahre in Kolumbien thatig gewesen ist und über genügend Kapital verfügt, beabeichtigt in allernachster Zeit wieder nach drüben zu geben und wünscht Vertretungen von Maschinenfabrikauten zu zu gehen und wünscht Vertretungen von Maschineofzborkauten zu übernehmen. Speziell kommen in Butracht: Bleichearbeitungsma-echinen, Centrifugen für Ool, Butter naw., Peldbahene und Betriebs-material, Pumpen, Petroleumotorea, Presem für Handberte, Kaffer-röttmaschinen, kleine Eismaschinen, Destillirapparate für Mals usw., Apparate unz Sodawasserfabrikation, kleine Maschinen für Chokoladen-Appratace our Schambertantination, steere machinen tur Unkolhen-fabrikation ieuw. usw. – Gef. Offerten, Anfragon usw. werden möglichet schnell unter der laufenden Nummer an das "Dautsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5. erbeten, da der betr. Herr momentan noch in Dautschland wellt, in aber nicht allzu langer Zeit abreisen dürfte.

680. Für Fabrikanten von eisernen Gebäuden, Wohehkesern nsw. Wir erhielten aus dem Staate Rio Grande de Sul (Brasilien) von einem mit besten Referensen versebenen deutseben Hause der Maeinem mit besten keterensen versenenen deutschen Hause der Ma-schlnaubranche folgende Zuschrift, datirt 6. November 1896: "Wir erlauben uns, Sie zu ersuchen, uns mit Fabrikanten und Exportenreo in Verbindung su bringen, welche sich mit der Konstruktion von eisernen Gebäuden, Wobahbusern usw. befassen. Letztere müssen eisernen Gebäuden, Wobhhausern uww. befassen. Lettere müssen nattriche os lengerichtet sein, das eie fru neuen er gemänigtes Klina gesignet sind. Wir ersuchen um Einsendung von Katslogen, Preissender und der Uberreuugen, das wir, vermöge unserer langishrigen ausgebreiteten Verbindungen sin belangreiches Geschät in genannten Artikein werden vermitteln können, sofern Preise und Konditionen einigermarien günstig sind. — Gell Ozerten, Anfragen uww. unter der landienden Nummer an das "Doutsche Expertiverau", Berlin W, Lutherstr. 5, arbeten.

681. impertmesterlager destacher ledestrieartikel in Adelaide (Süd-australien), Wir erbalten von einer une bestene befreundsten deutschen australies). Wir erbaiten von einer uns bestens befreundsten deutschen Firma in Adelaide (Südaustralien), welchs an diesem Platze bereits seit vielen Jahren ansässig und daber mit Land und Lenteo bestens vertraut ist, folgende Zuschrift: "Wir haben die Absicht, hier ein Importmusteriager deutscher Waaren au etabliren. Bs dürfte wohl importunisteringer deutscher waaren su etzoiren. Es durtte wonin nicht weiter nöthig sein, date der Worth eines derartigen Musterlages, sowie die Vortheile, welche damit erzielt werden, von uns eigens bervorgehoben werden. Diejenigen Artikel, für welche unsere Kolonie einen Markt bietet, finden eis welter unten angegeben und was enthin askart trees, induce site wenter duries singegroom und was Zahlungsbedingungen anbetrifft, so mässen wir Innen bemerken, dais seiche je nach dem Artikel verschieden, insbesondere aber von der Konkurrens abhabegig sind. Prüher, als England noch allein den Markt beherrschte, war es aligemeile üblich, die Schiffsdokuments gegen Kasse einzuldeen, sowie das betz. Schiff im Hafen eingelaufen. Das Deswischentreten der deutschen und namentlich der amerikanischen Konkurrenz hat eine Aenderung der Zablungsweise zu Gunzten der hiesigen Kaufer im Gefolge gehabt. Wir kaufen beute gegen 30, 60 auch 30 Tasa Aesen Deutschen der Ablungsweise der Schaffen der Schaf hassigen Andre in Unfolge gehalt. Wir kaufen beute gegen Bi, der und in einzelnen Fällen neger gegen offenez Elei. In leisterem Fälle haben wir mit Urafte en Loudon en remittiren. Fär Verkaufe Fälle haben wir mit Urafte en Loudon en remittiren. Fär Verkaufe vom hissigen Lagere der Bode werden 80 Tags Kredit bewilligt und Markit Färben und Lacke, Mineralwasser, Gelatins, Cigarren, Perseins, Stelngut, Glawarzen, Motoren, Maschinen und Werkenunge mit Be-Steingut, tisawazen, Moloren, Machinea und Werkzenge zur Be-schieden der Schaffen und der Schaffen der Schaffen der Schaffen der wirtbeicht und Brauereine, Verlebpeite Seilerwazen, Leder, Leider-galanteirewazen, Handschuhe, Schuhe, Plüsche, zewie Stoffe für Handschuhe, Welfen, chirurgische lantzmentel, Acklirte Biech- und technik, Flattirung, Brossen, Uhren, Uhrenbestandtheile und Werk-senge zur Uhrenfahrkäten, pharmazeutieche und phetographische (gle-zenge zur Uhrenfahrkäten, pharmazeutieche und phetographische) (E. Apparate, Kurz- und Spielwaaren, Flix, Posameutierwaaren, Strumpfund Strictwaaren, Korsetten, Weisswaaren, Orgeliz, Orchestrious,
Flix, Posameutier, Posameutier, Posameutier,
Unter Hinweis and die obige Mittheilung uneere Geschiffstensen
in Stedaustralien laden wir die deutschen Pabrikanten der angedebene Artiel en iener Betheiligung and diesem Impormusefrager
ageschenen Artiel en iener Betheiligung and diesem Impormusefrager
Australien, den use ausgegangenen Nachrichten gemäße neuerdings
diene gang zweatligen Auferhauf genommen hat und allerselte von
Besserung der Verhättliches in Australien die Rede ist. Wir machen
deutscher Industrientikkal einer bemäht ist und ist auf der vordeutscher Industrientikkal einer bemäht ist und ist auf der vordeutscher Industrieartikei sehr bemüht ist und ist auf der vor-

geschriebenen Basis am besten der Weg gekennzeichnet, unter weichen Bedingungen die Pabrikauten mit Australien am ebestan in Geschäft Bedingungen des Pabrikauten mit Australien am ebestan in Geschäft Pirma in englichert Byrache su senden. — Den Abonnenten des Exportbureau" sind wir gern bereit, die betr. Verbindung nahmhaft un machen und sein geft. Anfragen unw unter der Aufenden Nummer Disjenigen Abonnesten des D. E.-B., welche für die aufer der verteibendes Mitthellungen in Betracht kummenden Lidser Agenten oder Verbindungen mit Import- und Experhäusern soches, wollen Perlin M., ellighertz, z. Arfelbener en den Detechte bz.perbareau, Berlin M., ellighertz, z. Arfelbener en den Detechte bz.perbareau,

#### ANZEIGEN.



Otto Beyer-Rahnefeld vorm. Ed. Voigt, gegrd. 1852. ianoforte-Fabrik Dresden A., Arnoldstrasse 6-Men verlange Preisiteten.



# Crystallose

rlin W., futherstr. 5, richten.

40 mai sûfser als Zucker

ist ein verbesserter Süfesteff in Krystallform, leicht fönlich. Durch ihra Krystalle bietet sie Garantie für absolute Reinheit und ist von bisher un-erreicht feinem Süfageschmack. Wesentlich billiger als Zucker, unvergündrich konservirend; daher für helfese Klima besonders wichtig. Das Beste für die Getränke-Industrie!

Erhältlich durch den Großdroguenhandel und die bekannten Experth in Hamburg und Bremen. Proben und Prospekte durch die Chemische Fabrik von Heyden, Radebeul - Dresden.



Maschinenfabrik LEIPZIG-ANGER Säge: A Holzbearbeilungs:

# Elektrizitäts-Werk



Commandit-Ges. Leipzig. Dynamo-elektr. Maschinen

und Elektromotoren

- vielfach pramiirt mit neuestem, verbesserten "Gramme" Ring, Rinfachste und solldeste Konstruktion mit höchstem Nutzeffekt.

Vertreter gesucht.

#### KATALOGE

werden ins Spanische, Portugiesische and Russische gut und billigst übersetzt. Offerten unter 18. 300 befordert die Expedition des "Export", Berlin W

> C. SCHLICKEYSEN, BERLIN, MASCHINEN FÜR ZIEGEL, RÖHREN, DACH-ZIEGEL, TORF, MÖRTEL, BETON, CHAMOTTE, THON-WAAREN U. ERZBRIKETTS.

Viel

ist mit einem neuen Artikel, der ohne Regie überall herzustellen und leicht absusetzen ist, zu verdienen Prospekt gratis. Probe gegen Kaution von I Mark, auch Auslandmarken franko z. Ansicht.

Patentinhaber Julius Benk, Bresden.



A. F. Neumann Söhne Charlottenburg. Billigste Bezugsguelle für Parfümerien. Toiletteseifen

und chemisch-technische Präparate. - Preislisten auf Verlangen. -



Vertrauliche Auskünfte tiber Vermögens-, Geschiffs-, Families- v Verhöftelses auf glie Pläter erthelles

empt, discret und gewissenhaft, Greve & Klein.

internationales Auskunftsl



Export! von konservirten



Vielfach

Prämiirt!" Haltbarkeit wird garantirt.

Türk & Pabst, Frankfurt a. M.

Feder-Manometer Wasserslands. Hahne. Zeiger, 3 Schieber . Probir-Hahna Hydranten: Probir-Ventile \*Strassen-\* Brunnen. ©Gefasse. € Fabrik von Armaturen für Dampfkessel, Maschinen und gewerbliche Anlagen

Etablict INST.

### Berliner Haus-Telegraphen-Fabrik

G. Loewenstein

Berlin C., Grenadierstrasse 29, Diplom Ulm a. D. 1895. fabrizirt und liefert als Spezialität in tadelloser vorzüglich funktionirender

Ausführung, bei den billigsten Netirungen und höchsten Rabattsätzen für Exportawecke resp grösseren Bedarf: Elektrische Lautewerke, Tableaux, Telephone, Microphone, Contacte, Elemente

(nasse und trockene), Inductions-Apparate

Illustricte Preislisten gratis and france.

B. Grosz, Leipzig-Reudnitz, Eilenburgerstr.

Kunstanstalt für Oelfarbendruck-

bilderu. Plakate, ff. gestickte Haussegen und sämmtliche Devotalien.



Fabrik von Gold - Politur und Alhambra-Leisten. Bilderrahmen. Spiegeln und Glaschromo's

Export!

für Transmissionen, Aufzüge, Schiffstauwerk Bergwerksseile, Blitzablelterselle, Lauf- und Zugseile für Luftbahnen, Dampfpflugdrahtselle, Drahtkordeln, Transmissionsselle aus Hant, Manila und Baumwolle, getheert und unge-theert. Hanftsuwerk, fertigt [als Spezialität

Kabelfabrik Landsberg a. W. Mech. Draht- und Hanfseilerei ti. Schröder Spezialität: Beu completer Luftsellbahnen



GRUSONWERK Magdeburg-Buckau. - 112 Prômien. -Ausführliche Kataloge kostenfrei

#### Deutsche Exportbank Berlin W., Lutherstrasse 5

empfiehlt unter Gewähr der Aechtheit Ihre portugieslechen Weine zu den nachstehenden Preisen

om Fasse p Digd. Rothwein, 1887, kraftig . . 60 u. 120 14, ac Il Feiger alter Rolhweig Alle Deure, 1885 "Colleres" 1887 100 st 200 24 Collares Branco, 1886, (wel(s) 150 u. 800 80 VI. Portwein 1887 100 u. 200 24 125 u. 260 80 Portwein, 1886

VIII Felner welfger Perlwein 150 u. 800 36 Welfeer aller Perlweis 180 u 360 42 Aller feiner Muskalwein 200 u. 400 48 Fine old Portwine 300 u. 600 72 XII Cognoc Sclubal, XIII. Cognac Setabal,

Kap-Weine Direkt importirte, vorati vorzügliche, abgelagerte

das Dizd. Fl Old Cape Madelra Fine Cape Pontac 88 Sweet Pontac Sweet Frontignac

Bedingungen: Die Preise verstehen sich netto Kasse. Transport von Berlin nach dem Bestimmungsorte auf Gefahr und zu Lasten des Empfängers. Die Päesor sind frei Borlin des Empfängers. Die Fasser sind irei Dorini zurückzullefern oder werden mit M 9,00 für je 100 Liter (M 4,50 für 50 Liter) verrechnet. Flaschensendungen erfolgen frei Verpackung und werden is Borlin frei in a Haus geliefert.

Behufe beschleunigter Einführung obiger Weine and zwecks Ermöglichung einer sorg fältigen Prüfung derselben, können asserlirte Flaschessesdunges von zusammen mindestens 1 Dtzd. Flaschen zu den angegebenen Dutzend preisen besogen werden. Die gede Google

Export!



#### Werner & Pfleiderer

Cannstatt und London

Berlin. Wien. Paris. St. Petersburg, Saginaw U.S.A. ..Universal"-

#### Knet- und Misch-Maschinen Patent Werner-Pfleiderer

geliefert in nahezu 6000 Exemplaren für:

Brodtelge, Zwieback, Biscuit, Honigknehen, Maccaroni, Nudeln, Wurstwaaren, Conserven, Kitte, Farben, Wichse, Isolirmasse, Schmirgel, Schmelztiegel, Kunst-steine, Margarine, Kunstdünger, Thon, Cement, Pillen,

Kallen, Pasillien, Schlesspulver, Sprengstoffe, electr. Kalle, Gummi, Guttapercha, Lindeum etc. Sanature Spezialitaten

Walzwerke, Pressen. Ausstechmaschinen.

Tablettenpressen, Pillenmaschinen, Siebmaschinen etc.

Patent-Dampfbacköfen.

Patente in allen Ländern. -Prospecte gratis und franco

- Chicago 1893: 2 Medaillen, 6 Diplome



Stiller & Warel

Sieler & Vogel

Papier-Lager

LEIPZIG

Eigene Fabriken in Golzern und Böhlen i. Sachsen.

feinste und mittelfeine Druck- und Notendruckpapiere, Bunt-, Licht-

und Kupferdruckpapiere, farbige Umschlag- und Prospektpapiere, Post-, Schreib- und Konzeptpapiere, Kartons.

--- Export. ---

zu ieder Jahreszeit.

Otto Ring & Co., Friedenau-Berlin.

Exportfähig nach allen Ländern

14

184

Gegron-1-t 1878 -

#### Schäffer & Budenberg

Magdeburg - Buckau.

Filialen: Munchesler, Glasgow, low-York, aris, Lills Halland,



Gen. - Depôts Wlon, Prag. it, Petersburg, Stockholm Berlin, Zürleb.

Re-starting Injecteure (selbetthatig wiederansangend) D. R. P. 31 011. 80 000 Stek, dieser Konstruktion im Betrich.

und Vacuum meter jeder Art, über 30000 Stek ameritands.

in joder Anofthrung. herh - Vectile impfpfelfen, seel- u. Bohr l'at -Vierpendel Regulatoren, Indikatoren na-Zahlertipd Thermometer. and Paremeter manprochiahar

ableiter neweste Candenktion

Reduzirvent ile

Flaschenzüge elc. etc. Ill. Kataloge gratis und franko.

#### Flüssiger Fischleim (Syndetikon)

n 5 Flaschengrössen und in Fassern a 15-120 Kil-A. Zöffel & Co., Berlin SW. 29.

-----Gebrüder Brehmer

Maschinen-Fabrik



Leipzig-Plagwitz. Draht-Heftmaschinen

rum Hetten von Buckern, Blocks. Broachuren. Buchfutterslen. Barlonagen etc.

Faden-

Buchheftmaschinen

Alann Aether Ammoniak Chlor Glycerin

Hamburg

Stearin Schwefelkohlenstoff Tannin

# Chemische Fabriken

Berlin SW.

J. L. C. ECKELT, Civil-Ing., BERLIN N. 39.

Citronensaure Essigsaure Flusssäure Ovalsäure Salzsäure Salpetersäure Schwefelsäure Weinsteinsänre

# Schuster & Baer's (Berlin S. 42. Prinzessinnenstr. 18.)

# Patent-"Reform" Spiritusgas-Heizapparat für Plätteisen

passt zu jedem Eisen (System wie Abbildung)

heizt schnell und braucht wenig Spiritus, daher

Dochterneuerung unnöthig nsw. usw.



ohne Dunst.

geringe Unterhaltungskosten,

Man fordere Beschreibung und Preise.

Weise & Monski, Halle a. S. Spezialfabriken für Pumpen aller Arten und Zwecke.

Pillalen and Lager lo:

Berlin C. 2. Hamburg, Brüssel, Budapest.

Vorzügliche Duplex-Dampf

Telegramm-Adresse: Weisens Mallesanie.

Stein grosses Vorrathalager.



Nur Fried, Filler's

#### patentirte Windmotore

sind die einzigsten Windmotore, welche die grösste Leistungsfähigkeit, Sturmeicherheit und kosteniosen Betrieb gewähr-leisten und auf allen 5 Erdteilen mit bestem Erfolge einzeführt sind. Unübertroffene, kosteniose Betriebskraft zu Ent-und Bewässerungen, – zu Wasserversorgungen – zum Be-triebs von Maschinen (ür Landwirtschaft und Industrie – sowie zur Erzeugung electrischen Lichtes.

Anfragen erbeten direct an den Constructeur und alleinigen Fabrikante Fried. Filler, Hamburg, Maschinenfabrik.

No. Schnitt-Schnitt Preis für Hand- | Melor-

Inaber der grossen goldenen Stastsmedaille und der grossen goldenen ungarischen Ausstellungsmedatlle.





pecialităt selt 1835: Maschinen für die gesammte Papier-Industie. 700 Arbeiter!

				Petties	perties		orarr-	
	_	cas	cm	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.
	AB	50	13	425	550	150	100	80
	ABs	55	13	485	610	160	105	80
	AC	60	14	575	700	175	110	85
	ACa	65	14	650	775	185	115	35
	AD	71	17	740	865	200	120	90
	A Da	76	17	825	950	220	125	90
	AE	83	18	950	1075	240	125	95
	ARa	5-1	18	1050	1175	250	130	95
	AF	95	19	1150	1275	260	135	100
	AFa	100	19	1250	1375	280	140	100
	AG	108	20	1400	1525	815	145	105
	AGa	118	20	1500	1625	325	150	105
	AH	120	21	1600	1725	340	155	110
	Alls	140	21	1950	2075	365	160	115
i	AJ	160	22	2275	2400	390	160	120
	AZ.	210	17	-	4700	600	200	-
	inel.	awei be	oater M. Oelka	nohen,	ei Schr	eidleiste errerkäu	n, Schr	anben
	Kar	l Kr	ause.	Leinz	io. M	aschi	nenfa	brik

Ceylon-Thee

Mazawattee	, Ceylon Dust	1	g	ougl.		
22	Special Blend				*	2,60
99	Blend (Setter)					8,-
**	Blend Secure					4,-
99	Blend (Shacker					5,-
Postsene	lungen von weni	lg	91	als I	P	fund
Gewicht er	olgen auf Koste	n	de	er Em	DIE	nger

und gegen Nachnahme der Pakturenbeiräge. Deutsche Exportbank. Berlin W., Lutherstrafse 5.



Bartiner Gussstahlfabrik u. Eisengiesserei Hugo Hartung, Action-Gescliechaft Berlin N., Prenzieuer Aliee 41, Abthellung für

Werkzeug- u. Maschinenfabrikation



atent-Siederohr-Dichtmaschinen u. atle anderen Systeme zum Bin-dichten von Röhren in Dampfkesseln etc. Diverse Apparate zum Spannen und Auflegen von Treibriemen etc.

atent - Parallelschraubstöcke für Werkbanke und Maschinen.

Hohrschranbstöcke. Bügelbohrknarren f. Montagen. Eisen- n. Drahtschneider, Steh-bolzenabschneider, Stehbolzen-

Abdichter Patent - Hohrschneider mit Stichel schneidend

Patent-Röhren-Reiniger für Wasser

Preislisten gratis und franco.





Nr. 10.

#### Kirchner & Co. Leipzig-Sellerhausen-

Sägemaschinen u. Holzbearbeitungs-Maschinen.

Ueber 38 000 Maschinen geliefert.



# Fadenheftmaschinen



zum Heiten auf Gaze oder Band

Preusse & Co., Maschinenfabrik



### Eisenhüttenwerk Thale, Thale a. H.

Abtheilung: "Emaillirte Gusswaaren."

Emaillirte Badewannen, Wandbrunnen, Waschtischplatten, Wandbecken, freistehende Closets



Geschmackvolle Formen in zahlreichen künstlerisch ausgeführten

Majolika- und Marmoremaillen

(roas., segrün., bluu., ellenbein., geld- und kupferfarbig).
Gefässe und Apparate für die chemische Industrie.
Garantie für Säurebeständigkeit und Haltbarkeit.

Naheres Musterbuch und Preislisten.





# Hein, Lehmann & Co.

Aktiengeselischnft, Trägerweilbiech-Fabrik und Signalbau-Anstalt. Berlin B., Ohnueseestr., 113. Düsseldort-Oberbilk. 'Telegramm-Adress: Tragerbieche

Telegramm-Adresse: Trägerbleche Hofert SÄMMtliche Eisenkonstruktionen

für Schuppen, Hallen, Speicher, Fahrikgehäude, Wohnhäuser etc., sowie ganze Bauten, Welchenstell- und Signel-Apparate. Größere Anlagen in Lome, Kamerun, Ostafriks, China, Brasilien etc. sind von une bereits verschiedentlich ausgrührt. Abonnirt

wird bei der Post, im Suchhandet bei Hanans Watzens Verlage beschinsdium, Bertin W. Kleintett, 14 und bei der Expedition.

# EXPORT.

ORGAN

Erscheint jeden Donnerstag.

Anzeigen,

die dreigespattene Petitseile oder deren Raum mit 50 Pf berochnet.

Expedition des "Export",

Serie W., Lutherstr. 5 catgogongenommen.

Scilagen nach Uebereinkunft mit der Expedition

#### CENTRALVEREINS FÜR HANDELSGEOGRAPHIE UND FÖRDERUNG DEUTSCHER INTERESSEN IM AUSLANDE.

Redaktion und Expedition: Berlin W., Lutherstr. 5.

XVIII, Jahrgang.

Berlin, den 17. Dezember 1896.

Nr. 51.

Diese Wordenschrift verfolgt den Zweck, forlandend Borichie über die Lage nuseter Launisiund im Auslande nur Kenntulis inree Leser zu bringen, die inierensen den deutschen Exportund Australing zu vertreten, nowie dem deutschen Handel und der deutschen industrie wichtige Mitheilungen über die Hundelwerkültninge den Auslanden in körzester Pries zu übermitteln

Riefe, Zeitungen und Werthandungen für den "Export" sind an die Redaktion, Berlin W. Leitherstrafre 5. su richten. Brinfe, Zeitungan, Beitrittserklärungen, Werthandungen für den "(vahraiterein für Handelagsographie etc." sind nach Berlin W. Leitherstr. 5, su richten

Inhalt: Die Dampfer-Subvention im Reichstage. — Buropa: Handelstatistik — Englische und amerikanische Eisenindia. — Bindehr von Biese und Siesenwaren in Buisland. (Originalbericht aus Odessa vom 11. Dezember 1895) — Aeien: Handel und industrie in Burum (Forcetung und Schluis.) — Nord-Amerika: Cisvelanda Eerlais gegen die deutschen Dampfen. — Amerikanische Bepressalien. New-York, S. Dezember. (Originalbericht des. Export:). — Süd-Amerika: Die Konkurreas zwischen der Inportantel der Kästerländer und der Südgrenze von Rio Grande de Sai.) — Die Geschfünigen in Chile. (Originalbericht des. Export - sub Valparaise vom 12. November d. 3). — Vereinenachrichten: Sitzungsbericht das Gestralvereine für Händelageographia. — Litterarische Umschau. Briefkasten. — Deutsches Exportureau. — Anseigen.

Die Wiedergabe von Artikeln aus dem "Export" ist gestattet, wenn die Bemerkung hinzugefügt wird: Abdruck (bezw. Übersetzung) aus dem "EXPORT".

#### Die Dampfer-Subvention im Reichstage.

In der am 10. Desember d. J. stattgehabten Sitzung des Reichstages ist daselbst der Gesetzentwurf betreffend Postdampfschiffsverbindungen mit überseeischen Ländern diskutirt worden. Der Reichstagsabgeordnete Herr Dr. Hammacher hat unseres Brachtens sehr berechtigter Weise hervorgehoben, "dafs dem Reichstage die dringende Pflicht obliegt, in eine genaue Untersuchung darüber einzutreten, ob und auf welchen Grundlagen die Reichsregierung die Rechnungen des Lloyd geprüft hat", um auf Grund des Ergebnisses derartiger Untersuchungen es den Parteigenossen des Herrn Hammacher möglich zu machen, zu der Vorlage definitive Stellung zu nehmen. Es muis — wie wir auch s. Z. in dem Leitartikei von No. 47 geltend machten — festgestellt werden, "wie der Lloyd bei der Beförderung der Güter von New-York nach Shanghai die Fracht auf den subventionirten und wie auf den nicht subventionirten Theil der Linie verrechnet". Wir haben damais des Weiteren hervorgehoben, dafs die Vorlage auch andere Dariegungen enthält, welche der eingehenderen kalkulatorischen Begründung entbehren. Niemand wird es verstehen, dass der Lloyd bei einer Subvention von 5 Millionen Mark und 13 jährlichen Doppelreisen 2/2 Millionen Mark zusetst, während er bei 26 Doppelreisen nach Ostasien glaubt bei einer Subvention von 61/4 Millionen Mark mit angeblich nur jährlich 700 000 Mark Zubulse aussukommen. Auch über diesen Punkt hat sich der Herr Generalpostmeister des deutschen Reiches ausgiebig ausgeschwiegen, während er über alles sonst Mögliche, nicht zur Sache Gehörige gesprochen bat. Die Empfindlichkeit, mit welcher der Herr Staatssekretär Dr Stephan die Angaben unseres Blattes zu rektifiziren versuchte, die nach seiner Ansicht Herr Dr. Hammacher in seinen Ausführungen dem "Export" entlehnt haben soll, berechtigt zu der Annahme, dass wir in unseren Ausführungen nur allzu richtig den wunden Punkt der ganzen Vorlage berührt haben. Der Chef der Reichspostverwaltung führt u. A. aus, daß

falls wir ein wenig mehr über die Sache nacigedacht hätten, wir une hätten sagen müssen, das Niemand aus New-York auf dem unnatürlichen Wege von Nordamerika über Genua und den Besekanal Wassen nach Ostadien schiechen wird, wenn en dien sicher ist, daße er in Genua Anschule bekommt und dasselbs den nötbligen Laderaum vorfindet. Zu unserem Bedauern müssen wir Herro Dr. Siephan dahlin berichtigen, daße wir weder beer die Anschulssfrage noch über die Parage dess verfügbaren

welcher sich Jedermann durch Lesung des betr. Artikels überzeugen kann. Wir haben vielmehr den Weg der nordamerikanischen Güter über Bremen und über Antwerpen nach Ostasien lm Auge gehabt, und da dürfte denn doch die Summe der von Nordamerika nach Ostasien beförderten Güter durch ie einen Lloyd-Dampfer etwas mehr als 3 Tons betragen. Dafs dieser Weg über die gedachten Hafen und über Suez nach Ostasien ein "unnatürlicher" wäre", ist aneunehmen durchaus unberech-tigt. Die Länge des Weges steht heutzutage erst in zweiter Linie; ungleich massgebender ist die Häufigkeit und Schneiligkeit der betr. Dampferverbindungen, und jedenfalls ist es Thatsache, dass die Absender der Güter von den östlichen Häfen Nordamerikas es vorsiehen dieseiben mit Schnelldampfern über Buropa nach Ostasien au verschiffen, als den langen Landweg nach San Francisko und von dort den Seeweg nach der chinesischen Küste zu wählen. Die Beförderung erfolgt über Europa sehr prompt und sind sowohl über England wie über Frankreich und Deutschiand reichlich oft Gelegenheiten dazu vorhanden, während die Verschiffungsgelegenheiten in San Prancisko sehr viel seitener sind. Ausseriem kommt auch hinzu, dass spesiell die Umiadung und Verstauung, kurz die Behandlung der Güter unterwegs, gerade durch den Norddeut-schen Lloyd eine sehr viel bessere ist. Wäre die Kürze des Weges für die Beförderung der Güter maßgebend, dann würden zahlreiche nordamerikanische Güter von New-York direct nach Rio de Janeiro und nach den LaPlata-Staaten befördert werden, während die nordamerikanischen Verlader es vorziehen, diese Güter über Hamburg und Bremen nach den genannten südamerikanischen Plätzen zu senden. Dass dies thatsächlich der Fall ist, kann Herr Dr. Stephan jeden Tag in Hamburg oder Bremen erfahren. Man kann von ihm nicht verlangen, dass er alle diese Ver-hältnisse des Waarenverkehrs sur See kennt, aber wenn er sie nicht kennt, so würde es angemessener gewesen sein, sich darüber mit etwas mehr Vorsicht au äußern, als es im vorliegenden Falle geschehen ist. Vielleicht nimmt er noch Ver-anlassung, sich über den Seeverkehr einmal so genau su unterrichten, wie er es bezüglich des Landverkehrs gethan hat, für welchen wir ihn als eine durchaus kompetente, urtheilsfähige Autorität I. Klasse respektiren.

Raumes in Genua ein Wort gesagt haben, eine Thatsache, von

Wir können nur wünschen, das in den Kommissionssitzungen alle die obigen Fragen auf das Sorgfältigste geklärt werden, und wir besweifeln auch nicht Angesichts der weiten der tragenden Bedeutung der gannen Vorlage, daß solches geschehen wiel. Hoffentlich ergiebt siech dann eins größere Zahl durchschlagender Gründe, welche die Annahme der Vorlage bewirken, und welche die Bohart hangelbafte Motivirung derselben ergännen. Alle diese Monita, welche wir infolge der Kenntnifsnahme der Vorlage zu erbeben geoßtigt waren, hätten vor vornherein bei einer sorgfältigeren Barabeitung derselben beseitigt werden können. Die Mangel der Vorlage bekeint.

gerade wir gans spesiell. Wir hegen namentlich gans besonders den Wunsch, dass durch Befragung und Berücksichtigung der Interessen sowohl der Kingsin-Linie wie der Hamhurg-Australischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft eine gewisse Arbeitstheilung zwischen den konkurrirenden Linien ermöglicht werde. Es ieuchtet doch ohne Weiteres jedem Unparteiischen ein, dass hel Erböhung der dem Lloyd gewährten Subvention gleichzeitig anderweitige Verluste an nationalem Kapital thunlichst vermieden werden sollten. Aus diesem Grunde hatten wir die Forderung aufgestellt, daß man die durch die Subvention geschädigten Konkurrensiinien um ihrer Interessen und deren Berück-sichtligung willen befrage und unter ihrer Beihülfe suche, einen modns vivendi für die sämmtlichen in Betracht kom-menden deutschen Dampferlinien zu schaffen. Weshalb sollte es u. A. nicht möglich sein, der Kingsin-Linie die nördlichen Hafen Chinas sowle Japans zu überlassen und ähnliche Vereinbarungen bezüglich der australischen Fahrt mit der Hamburg-Australischen Dampfschliffahrtsgesellschaft zu treffen? Mufs denn nun die Vorlage durchaus das alleln Richtige treffen? Man bore doch nicht nur die Herren am grünen Tisch und die Vertreter des Lloyd. Niemand wünscht sehnlicher als wir, dafs die Dampferverbindung swischen Deutschland und Ostasien eine häufigere und hessere werde. Wir können aber absolut nicht einsehen, weshalh das auf Kosten bestehender loyaler deutscher Handelsinteressen und Verhältnisse geschehen müsse. Ehe man zu dem letzteren Standpunkte gelangt, ist es doch eine Pflicht unserer eigenen handelspolitischen Interessen. Informationen von allen Seiten zu gewinnen, um einseitige und nachthelilg wirkende Maßregeln zu verhindern.

Es ist in den ietzten Tagen noch eine ganz besondere Ursache gewesen, welche in den Vordergrund der öffentlichen Aufmerksamkeit getreten ist, die uns veranlasst zu wünschen, dass die Vorlage in eingehender Welse durch intensive Arbeit der Reichstagskommission ergänzt werde. Nachdem durch Bekanntgabe des russisch-chinesischen Vertrages festgestellt worden ist, dafs Rufsland über China ein militärisches und politisches Protektorat ausüht, kann es uns nur angenehm sein, daß durch hänfigeren Schnelldampferverkehr mit Ostasien der deutsche Einflus dort gestärkt werde. Das geschieht aber nicht, wenn alte solide und hewährte deutsche Handelsinteressen, wie die der Kingsin-Linie es sind, in Ostasien durch eine Reichssubvention vernichtet werden. Der Schaden, welcher hierdurch entsteht, kann leicht größer werden und die Initiative des in Ostasien veranlagten deutschen Kapitals wie der dortigen kaufmännischen Unternehmer mehr schädigen, als der durch die häufigere Ausreise des Lloyd gewährte Nutzen beträgt.

Auch ist man genöthigt, die Frage aufzuwerfen, was denn eigentlich diese fortgesetsten Opfer, die wir für eine schnelle Verhindung mit Ostasien bringen, nützen, wenn wir in der entscheidenden Stunde uns alle sonstigen Vortheile von den Russen und Franzosen in Ostasien vor der Nase weg holen lassen Rufsland ist jetst die malagehende Macht in China geworden, und mit ihm operirt, von Süden aus, Frankreich gemeinsam. Beide Mächte gehen außerordentlich methodisch und energisch vor, und wir haben von der chinesischen Regierung keinerlei Aequivalent für die Vortheile gewonnen, welche sie den Russen, Engländern und Franzosen durch Anieihen, Bestellungen auf Industrie Artikel usw. wie durch Gewähr politischen Einflusses eingeräumt hat. Gerade so ist es uns in Japan ergangen. Geben wir auf der einen Seite große Dampfersubventionen aus, so mufs auf der andern Seite auch unsere Handelspolitik, müssen unsere politischen Beziehungen zu China die Konsequenzen zu ziehen verstehen, d. h. uns Abnliche Vortheile zu sichern bestreben, wie solche unseren europäischen Konkurrenten gewährt worden sind. Haben diese Land, Aufträge an Kriegsmaterial, Anleihen, Zinsen usw. erhalten, so müssen uns ähnliche Vortheile werden. die anderen europäischen Staaten auf dergleichen Vortheile verzichten, so können wir es auch, verzichten dieseiben aber nicht, so haben auch wir keine Veranlassung dazu. So liegen heute die Dinge. Auch wir haben jetzt alle Veranlassung, Landhesitz zu fordern. Weshalb sollen wir nicht für uns die Insel Hainan

in Anspruch nehmen, wo es Häfen genug für unsere zahlreichen deutschen Schiffe giebt, welche in den asiatischen Gewässern kreuzen, und wo wir leicht Werften und Handelsniederlagen errichten können. Was den Russen und Franzosen blillig ist, ist uns recht. Je mehr Ostasien in den Vordergrund der interessen tritt, umsomehr haben auch wir Veraniassung, dafür zu sorgen, daß wir bei der Vertheilung dieser Interessen nicht zu kurz kommen. Das ist die praktische Logik der Dampfersubvention, und dies zu begreifen ist nicht schwer. Will man aber diese Logik nicht acceptiren und darauf verzichten die ferneren Schritte zu thun, dann hat es auch keinen Sinn 80 Millionen Mark für Dampfersubventionen auszugeben, die die Brühe theurer machen, als der ganze Braten kostet. Denn ob während der Dauer der Dampfersubventionen der deutsche Handel mit Chins uns 80 Millionen Mark Gewinn einbringt, ist doch immer noch sehr die Frage. Die Reichstagskommission wird also auch Gelegenheit nehmen müssen, die weiteren Handels- und politischen Konsequenzen der Vorlage zu prüfen und zu erwägen. Ob diese letzteren sich nun gerade auf die Insel Hainan oder auf anderen politischen Besitz und andere politische Vortheile konzentriren, soil uns dabei sehr gleichgültig sein; aber für gro.se Opfer wollen wir auch entsprechende Vortheile eintauschen, und wenn wir das zu thun nicht den Muth haben, dann ist es schade um jeden Groschen, den wir für die Schaffung eines kostspieligen Dampfermonopols aufwenden.

#### Europa.

Handelsstatistik. Mit dem 1. Januar 1897 treten neue, vom Bundesrath bereits genehmigte Ausführungsbestimmungen und Dienstvorschriften zu dem Gesetz, betreffend die Statistik des Waarenverkehrs zwischen Deutschland und dem Auslande, in Kraft, die eine wesentliche Umgestaltung unserer amtlichen Handelsstatistik zur Folge haben werden. Während hisber Wasserfahrzeuge aller Art, einschliefslich der dazu gebörigen gewöhnlichen Schiffsutensilien, in die Ein- und Ausführstatistik des deutschen Zollgebietes nicht aufgenommen wurden, sollen nach § 35 der neuen Ausführungshestimmungen künftig nur die als Transportmittel ein- oder ausgehenden See- und Flufsschiffe von der Aufnahme in die Statistik ausgeschlossen sein. Der Anmeldung für die Zwecke der Statistik unterliegen dagegen die von Bewohnern des Zollgebietes im Auslande oder von Ausländern im Zoligebiete erworbenen Schiffe, auch wenn dieseiben bei ihrem ersten Ein- oder Auslaufen beladen sind. Infolge dieser Neuerung wird in Zukunft die amtliche Handelsstatistik sowohl über die auf deutschen Werften gebauten und ins Ausland gelieferten, wie auch über die im Auslande für inländische Rechnung hergestellten Schiffe einen Nachwels jiefern. Eine andere Aenderung betrifft den Veredelungsverkehr, der bisher in den monatlichen Nachweisen, die das Kaiserliche statistische Amt über den auswärtigen Handel des deutschen Zoligebietes veröffentlicht, gans fehlte, so dafs hierdurch, ebenso wie durch das Fehlen der Wasserfahrzeuge, der Gesammtverkehr des Zollgebietes mit dem Auslande nicht vollständig sur Darstellung gelangte und die Bilanz unseres auswärtigen Handels eigentlich ungünstiger sich darstellte, als sie in Wirklichkeit ist Perner haben die Herkunfts- und Bestimmungsländer, nach denen die Eln- und Ausfuhr in den amtilchen Tabellen darge-steilt wird, eine erhebliche Vermehrung erfahren. Während bisher 66 Länder und Ländergruppen unterschieden wurden, erhöht sich deren Zahl künftig auf 84, wovon auf Europa 24 (bisher 23), auf Afrika 20 (bisher 8), auf Asien 11 (bisher 9), auf Amerika 23 (hisher 20) und auf Australien 6 (wie hisher) entfallen. Außerdem soll, wie gemeldet wird, auf Antrag des deutschen Landwirthschaftsrathes eine weitere Spesialisirung des statistischen Waarenverzeichnisses für eine Reihe landwirthschaftlicher Produkte vorgenommen worden sein.

Englische und amerikanische Eisenindustrie, Das Londoner Fachhiatt "Tron & Steel Trades Journal" enthält folgende Darlegung:

"Die Kauffeute und Pahrkanten in den Vereinigten Staaten treten neuerdings in den Wettewerb mit Rogland, Deutschland und Belgien um Stablschienenlieferungen ein, denn nicht nur hat eine Londoner Firms eine Ordre für 1000 t Stablschienen in Amerika plazirt, auch röhmen die dortigen Stahlschienen in Amerika plazirt, auch röhmen die dortigen Stahlschienen in Amerika plazirt, auch röhmen die dortigen Stahlschienen fabrikanten sich, soustige große Ordres vom Ausland, besonders von Japan erhalten zu haben, Bei einer solchen Lieferung handelt es sich um einen Preis von 3 f. 10 ab., wosu noch Pracht nach Japan von 22 ab. kommt, so daß die Gesammtskoten bei Ablieferung im dortigen Halen sich um var 14 12 ab. 10c.

stellen. Dem gegenüber ist die Frage am Platze: Können die amerikanischen Fabrikanten Stahlschienen zu einem so niedrigen Preise mit Profit produziren, und können die dortigen Exporteure auf eine andauernd so biilige Beförderung als 22 sh. per t rechnen?

In jedem dieser Fälle muß unseres Brachtens die Antwort verneinend lauten. Erstens ist das Angebot der amerikanischen Pabrikanten nledriger, als je solches in England acceptirt worden ist, und dabel sind die Lohnsätze druben höher als hier. Nun wird zwar eingewendet, der höhere Lohn werde durch den billigeren Preis der südlichen Eisenerze ausgeglichen; dleses Argument ist jedoch hinfallig, da letztere erst viele hundert Meilen zu den Schmelzöfen transportirt werden müssen. Anderweitig dürften sich bei der starken Nachfrage nach Laderaum für Getreide und Baumwollexport nach Europa so niedrige Frachtraten nach Asien nicht behaupten. Zwischen England und Japan beträgt die Rate durchschnittlich 40 sh. per t.

Wenn es somit den Anschein hat, dass solch Auslandgeschäft den amerikanischen Fabrikanten und Exporteuren nur Verlust bringen kann, so erscheint die Frage berechtigt: Warum lassen sich dieselben überhaupt darauf ein? Die Antwort darauf ist die, dass die schlimme finanzielle Lage der amerikanischen Eisenbahnen und der Mangel an Vertrauen, wie er gegenwärtig in den Verelnigten Staaten in Folge der Silberagitation herrschte, die heimische Nachfrage nach Stahlschienen derart beeinträchtigt hat, dass die Fabrikanten entweder Ordres zu irgendweichem Preise annehmen oder den Betrieb einstellen müssen. Das kann jedoch nicht andauern, und steter geschäftlicher Verlust muß schilesslich einen Zusammenbruch herbeiführen. In den Kreisen der britischen Grofskaufieute und Fabrikanten hat das Auftreten der amerikanischen Konkurrenz sehr überraschend gewirkt. Man sagt sich, daß, wenn die Vereinigten Staaten ihren Injandhandel nur mittelst seines Schutzzolies von 25 bls 50 pCt, sich erhalten können und dabel die Löhne drüben höher sind als hier, es den amerikanischen Fabrikanten nicht auf die Dauer möglich sein kann, diese Konkurrenz gegen Großbritannien aufrecht zu erhalten. Zudem ist mit der Erwählung von Mac Kiniey eine Wiederkehr des Vertrauens und geschäftlicher Wiederaufschwung in den Vereinlgten Staaten zu erwarten, und zweifellos werden in diesem Falle alle Bedarfsartikel sich derart im Preise bessern, daß für die amerikanischen Stahlschienenfabrikanten damit der Anlafs fortfallen dürfte, sich im Auslande gegen unlohnende Preise um Ersatz für den Ausfall am helmischen Geschäfte zu bemühen."

In Minlicher Weise Bufsert sich das Londoner Fachbiatt "Industries and Iron" über die neuerliche Einfuhr von amerikanischem Roheisen in die britischen Märkte. Es heifst dort: Britischen Eisen- und Stahlindustriellen gehen seit Kurzem von amerikanischen Robeisenproduzenten Preisofferten zu, die mit dem Angebot der heimischen Produzenten sehr wohl einen Vergleich aushalten Anfangs waren die hiesigen Konsumenten wohl etwas skeptiech, sowohl in Bezug auf die prompte Liefe-rung als die Qualität des offerirten Eisens. Die Amerikaner haben in Ihren Bemühungen, Ihrem Produkt den britischen Markt zu erschließen, jedoch nicht nachgelassen, und zu dem Zwecke wird von ihnen Roheisen, welches an Qualität dem Lincoinshire-Produkt entspricht, so billig offerirt, als zu 38 sh. per t inklusive Fracht bis Liverpool. Die Folge davon ist, daß die amerikanische Konkurrens sich in den Distrikten, wohin das Auslandsprodukt mit geringen Frachtkosten befördert werden kann, bereits ernstlich fühlbar macht, und da auch die Qualität sich als zufriedenstellend erweist, ganz bedeutende Ankäufe stattgefunden haben, so seltens einer großen britischen Firma allein ein solcher von 10 000 t. Trotz dieses augenscheinlichen Brfolges brauchen die übrigens gegenwärtig recht gut heschäftigten britischen Roheisenprodusenten sich der amerikanischen Konkurrenz wegen keine große Sorge zu machen, und dürfte dieselbe bald wieder verschwinden. Zweifellos erklärt sich das Auftauchen dieser Konkurrenz aus der eigenthümlichen Situation des Elsenmarktes in den Vereinigten Staaten sowie aus der Thatsache, daß es den dortigen Produsenten möglich war, Eisen nahezu zu Ballastraten zu verschiffen. Sowie im amerikanischen Geschäfte an Stelle der bisherigen Depression neue Lebhaftigkeit tritt, so werden auch die Preise wieder in die Höhe gehen und amerikanisches Roheisen wird dann nicht mehr nöthig haben, Absats im britischen Markte zu suchen."

Einfuhr von Eisen und Eisenwaaren in Russland. (Originalbericht aus Odessa vom 11. Dezember 1896 ) Meinem neulichen Berichte füge ich noch nach, dass die Einfahr von Eisen und Eisenwaaren in Rufsiand enorm gewachsen ist, nämlich; 1892; 13 000 000 Pud (à 16.88 Ko.), 1893; 23 700 000 Pud, 1894; 31 100 000 Pud, (wofür 39 000 000 Rub. Papier Zoll bezahlt wurde). ist ein Beweis, dass Russland Eisen bezw. Eisenwaaren nicht genug selbst produziren kann und wie vortheilhaft die Anlage von Fabriken dieser Branche hier lst.

#### Asien.

Handel und Industrie von Burma nach eigenen Erfahrungen geschildert von Viktor Zoilikofer in St. Gallen. (Fortsetzung und Schlufs.) Sodann gelangen noch Häute von Büffeln und Kühen, Ziegenfelle und Hörner von Büffeln und Kühen zur Ausfuhr. Die Häute werden durch reisende Chinesen im ganzen Lande aufgetrieben, zu Markte geführt und mit Amenik, den man genterweise auf offenem Markte kaufen kann, konservirt und präparirt und dann nach Europa und Singapore ausgeführt. Bine Masse Häute wird auch im Lande selbst verarbeitet. Da die Viehzucht nicht intensiv betrieben, sondern mehr dem Zufall überlassen wird, so ware dieses Gebiet einer besonderen Ausdehnung fähig; weil aber die Burmesen wie die Hindus aus religiösen Rücksichten keine Milch trinken und eben darum auch kein Vieh schlachten, so liegt auf der Hand, daß dieser Ausdehnung ein Riegel gesteckt ist. Nur das nothwendigste Zugvieh wird gezüchtet. Der Export der letzten Jahre weist folgende Zahlen auf. Be gingen:

Häute 1892 1893 1894 1895 (bis 25. Okt.) nach Europa . Cwt. 9 916 16 162 24 860 28 797 Straits Settlements und anderswohin 10 960 6 117 10 144 22 542 Hörner nach Europa 625

4 408 8 138

1 906 4 049 1 284

815

1 502

Ein anderer Artikel, der aus dem Innern kommt, ist der India Rubber oder Kautschuck, der getrocknete Milchsaft eines Baumes, den wiederum die Chinesen in den Urwäldern sich holen. Eine chinesisches Konsortium bezahlt nämlich der engilschen Regierung für das Monopol der Ausbeutung eine namhafte Summe. Auch hier kann der Chlnese von seiner Ge-

CwL

Straits Settlements

und anderswohin

wohnheit nicht lassen, das Gewicht der Waare durch Beimischung von fremden, schweren Körpern zu steigern und da er das Monopol besitzt, ist ihm nur schwer beizukommen. Der India Rubber wird stets auf die Auktion gebracht oder dem Meistbietenden unter der Hand überlassen. Das Produkt kommt in Stücken, die den westfälischen Schinken ähnlich sehen, auf den Markt. Die Ausfuhr nach Europa betrug

1893 1895 (bis Okt.) 1892 1894 Cwt. 7510 7617 6928 49R6

Elfenbein wird ebenfalls exportirt, aber nur in kleinen Quantitäten und biofs nach Indien; der gröfste Theil gelangt im Inland zur Verarbeitung. Die Elephanten dürfen nicht gejagt werden, obwohl sie noch in großen Heerden vorkommen, ausgenommen die alten ausrangirten Männchen, die sich von selbst von den Heerden absondern und dann besonders gefährlich werden. Bekanntlich hat nur der mannliche Eiephant Stofszähne. Der Handel beschränkt sich somit auf Zähne gestorbener und abgethaner Thiere.

In früheren Jahren bildete das Salz eine große Einnahmequelle. Es wurde auf dem gewöhnlichen Verdunstungswege vermittelst großer flacher eiserner Pfannen aus dem Meerwasser gewonnen. Da aber England in großen Bergwerken billiges Steinsalz produzirt und trotz horrendem Zoll doch noch mit Gewinn in Burma einführt, rentirt sich die schwer belastete einhelmische Salzsiederel einfach nicht mehr. Das Salz wird hauptsächlich zum Einpöckein von Fischen und zu Futterzwecken gebraucht. Von Liverpool und aus Deutschland werden insgesammt jährlich ca. 40 - 50 000 Tonnen importirt und zwar hauptsächlich als Balast von Dampfern und Seglern zu 5-10 Sh. Fracht per Tonne.

Von Gold weist das Land zahlreiche Spuren auf. Schon die vielen von Gold (shoay) hergenommenen Bezeichnungen für Flüsse, Berge, Dörfer und Provinzen deuten darauf hin. Das edie Metall kommt im Geschiebe der Flüsse und Bäche vor. Zweifelsohne ist es im Gestein enthalten, dem diese Wasseradern entspringen. Allein die Kultur ist noch nicht sowelt vorgedrungen und die Eingeborenen begnügen sich damit, den gedrungen und die Eingeboreisen begrungen sich under Son-goldführenden Sand auf die primitivste Weise zu waschen; die Zeit lat für sie ja keinen Werth, genug, wenn sie aus dem Erlös nur einen Tag leben können, der folgende mag wieder für das Seine sorgen.

Dagegen sind die Edelsteine von Burma, die Saphire und die den Diamanten fast gleich geschätzten Rublne, die schönsten der Welt. Die Rubinminen waren schon den Königen von Ober-Burma bekannt und es wurden die Steine, wenn sie eine gewisse Größe überschritten, gegen angemessene Entschädigung stets Rigenthum der Krone. Den reichsten Rubinenschatz hatte der König Theebaw, der 1886 entthront wurde. Wohin derselbe aber gekommen ist, welfs Niemand recht; vermuthlich wurde er bei der Plünderung von Mandalay geraubt und verthellt. Die Minen standen unter strenger Bewachung. Was die Art der Ansbeutung betrifft, so grub man entweder regelrechte Gruben und Gänge oder man schwemmte. Der Rubinminen Gesellschaft von 1886 ist es ebenso gegangen wie dem Panamakanal-Unternehmen. Als seiner Zeit Streeter & Co. unter Rothschilds Aegi le die Shares ausboten, erstürmten die Leute das Bureau, um nur eine Aktie zu bekommen. Fensterscheiben wurden zertrümmert. Sich Anmeldende schritten sogar über die Köpfe der angesammelten Menschen hinweg. Ein fabelhaftes Agio wurde auf die Aktien bezahlt, da das Vorhandensein von Rubinen selt Jahrhunderten bekannt war. Jetzt, wo mit allen Mitteln der Technik an den Rubinminen gearbeitet wird, kriegen die Inhaber nichts heraus und es heifst, daße die schönsten und besten Rubine "durch den Berg nach Kalkutta hinunter fallen", Indem thatsächlich auf dem Markt in Kalkutta die schönsten Steine gehandelt werden. Die Kompagnie war nämlich zu geizig, schöne Exemplare anständig au bezahlen und weg waren sie. Kalkutta und Indiens Fürsten bezahlen eben für schöne Stelne horrende Preise,

In Mergui und Tayov wird Perlenflacherel getrieben. welche, alljährlich versteigert, der Regierung ein nettes Bene abwirft. Ferner ist die Zinn-Gewinnung zu erwähnen, wiederum ein Monopol des rührigen Chinesen, dem ble letzt noch keine europäische Gesellschaft entgegenarbeiten konnte, wie mehrere kläglich gescheiterte Versuche beweisen.

Schliefslich sei noch das Petroleum erwähnt, das in Yenang-Young dem Erdboden abgewonnen wird. Schon seit Jahrhunderten existiren Bohrlöcher, die täglich geschöpft werden, aber zu einer rechten Quelle, wie in Amerika und Russland, ist man noch nie gelangt, obschon es an Untersuchungen darch Private und Regierung nicht gefehlt hat. Wohl haben einige amerikanische Geologen wahre Seen von Petroleum prophezeit, zu denen nur der Schlüssel, ein gutes Bohrloch fehle, Kom-pagnien gegründet und Geld verlocht, aber bislang umsonst. Es war ihnen wohl mehr darum zu thun, Gimpel su fangen. Allein die Regierung giebt nicht so leicht Konzessionen her und nach kläglichem Scheitern überliefsen jene Gesellschaften das Feld den Burmesen, die mit Ihrer Methode noch am meisten Gewinn daraus ziehen können. Sie graben nämlich Gruben von circa 60-100 Yds. Tiefe, lassen das Oel sich sammeln und dann schöpfen sie, bls die Grube beinahe leer ist. Es sollen auf diese Weise täglich 300-500 Pässer gefüllt werden. Jedenfalls hat, wie es scheint, ein deutscher Geologe, der in Regierungsdiensten stehende Dr. Noetling, der die Sache gründlich an Ort und Stelle untersuchte, Recht, wenn er die Lager noch nicht alt genug schätzt. Das gewonnene Petroleum wird in Rangoon raffinirt und, sowelt es nicht im Umkreise gebraucht wird, zum größten Theil zur Herstellung von Paraffin, Paraffinkerzen, Maschinen- und Schmieröl benützt. (Vergl. "Export" 1896 Nr. 6 ff.)

Auch von Steinkohlenlagern hat man einmal geredet, die sich hinter Mandalay befinden sollen. Allein die Flötze scheinen nicht viel zu versprechen und die Kohlenadern nicht mächtig genug zu sein; am Absatz würde es sonst nicht fehien. Bis jetzt fristet eine englische Kompagnie unter deutscher Leitung ein kümmerliches Daseln.

Zweifelsohne ist das Land im allgemeinen, soweit es im Delta liegt, sehr kulturfähig. Es hat auch wirklich schon Beweise geliefert, dass Weizen, Thee, Tabak und Kaffee mit Leichtigkeit gepflanzt werden könnten und mit Erfolg gedeihen würden. Allein der Burmese ist einmal kein Freund der strengen, geregelten Arbeit und zu konservativ in seinen Anschauungen und Gebräuchen, als dass er sich jene Möglichkeit zu Nutze machte.

An stärkere Einwanderung aus Vorder-Indien ist einstweilen noch nicht zu denken, da hindernde Kastenvorurtheile zu schwer in die Wagschale fallen. Europäer lassen sich des Klimas wegen für Landarbeiten gar nicht brauchen. Die Chinesen, die richtigen Pioniere, sind eben noch zu dünn gesäet, als daß sie auf die Produktion des Landes einen großen Einfluß haben könnten; dazu verdienen sie im Handel mehr als beim Pflanzen oder durch Kuliarbeit, werfen sich daher lieber auf jenen. Ueberhaupt ist das Land, das an Ausdehnung Frankreich übertrifft, schwach bevölkert. Zählt es doch laut Zensus von 1891 nur

8 Millionen Einwohner. Im weiteren sind es ganz besonders die Gerichtsverhältnisse, welche eine Kolonisation durch Europäer wenigstens vorderhand unmöglich machen, Solange der Kuli vor dem Gesetze gleichgestellt ist, kann man keine Arbeiter heranziehen. Findet er etwas besseres, oder hat er nach seiner Meinung genug gethan, so kann man ihn nicht zwingen, welter zu arbeiten. Ihn zur Strafeinleitung vor die Behörde zu gitlren, hat kelnen Zweck, weil erstens das Gericht langsam arbeitet und zweitens ganz besonders, weil man nicht Zeit hat, sich mit dem Richter herumzubalgen, wenn gewisse Arbeiten an den Pflanzen verrichtet werden sollen. So lange nicht eine ähnliche Konstitution besteht, wie in Deli auf Spmatra, wo die Knli gegwungen werden können, auszuharren, bis die Ernte eingehelmst ist, so lange ist ein intensiver Anbau anderer Produkte als Reis unmöglich. In Burma wäre darum die Einwanderung von Chinesen, weiche anderwärts als eine Kalamität betrachtet wird, ein Segen. Arbeit und Platz ist in Hülle und Fülle vorhanden.

Was die Industrie von Burma anbelangt, so ist sie bald aufgezählt, indem ihr lange nicht dieselbe Bedeutung wie dem Handel mit den Bodenerzeugnissen zukommt. Der Grund liegt theils in dem oben geschilderten Volkscharakter, theils im Mangel an Absatz. Es fehit dem Volk eben auch der Unternehmungsgeist, ein Manko, der sich aus dem Umstande erklären mag, das die Mutter Natur allzu gütig das Füllhorn über das Land ausgeschüttet hat und so den Menschen nicht zwingt, unter Beschwerden dem Boden die Brzeugnisse abzuringen. Wer nicht Reisbauer ist, der findet sein Unterkommen leicht in den verschiedenen, oben aufgezählten Export-Industrien als Kuli, Augestellter, Aufseher, Vermittler, Broker, oder bei den mannigfaltigen Transportmitteln zu Wasser und zn Lande. Der Burmese ist mehr als ein anderer geneigt, sich gegen einen gewissen Lohn zu verdingen, trägt aber dann schon Sorge, daß er sich nicht überanstrengt und Muße genug gewinnt, abends seinen Belustigungen nachgehen zu können. Gelegenheit bietet sich ihm reichlich an den vielen Festen, bei frommen Wall-Gelegenheit bietet fahrten oder bei Musik- und Tanzanlässen, wo, nebenbei gesagt, nur von Berufstänzerinnen getanzt wird, da er selbst zich nicht auf diese Kunst versteht, endlich in Theatern, seien es eigentliche oder nur Puppentheater, an denen er große Freude hat.
Die Hauptindustrie von Burma ist die Cigarrenfabri-

kation, obwohl der Tabak nicht im Lande gebaut wird, sondern aus Vorder - Indien und Madras kommt, Diese Industrie wird ausschliefslich von den Burmesinnen gepflegt, wie denn überhaupt die Vertreterinnen des weiblichen Geschlechts im Arbeiten den Mannern weit überlegen sind. Neben den häuslichen Verrichtungen, die natürlich nicht so viel Zeit beanspruchen, wie bei uns, und den manche Stunde raubenden Sorgen für Putz und Toilette findet die Burmesin immer noch Zeit genug, sich mit Hausindustrie zu beschäftigen, wie Weben, Sticken und hesonders Gigarrenmachen. <sup>9</sup>/<sub>10</sub> der Frauen rollen und wickeln Cigarren und verkaufen, was nicht von den Mannern und ihnen selbst geraucht wird. Es ist unglaubilch, wie viel man in Burma raucht. Alt und jung, groß und klein, Kind, Mann und Weib, alies fröhnt dieser Leidenschaft. Ohne Glimmstengel geht kein Geschäft, kein Ausgang, keine Mahlzeit, kein Besuch ab. Es giebt 2 Arten von Cigarren. Die ca. 22 cm langen und 6-8 cm dicken grünen werden so genannt, weil ihr Deckblatt aus einem grünen, aber getrockneten, präparirten, doch nicht gebeisten Baumbiatt besteht, während das Innere oder die sog. Einlage aus kleingehackten Tabakstengeln und -rippen naserm Häcksel oder Pferdefutter zum Verwechseln gleichsieht. Diese Cigarren sind an einem Ende offen, haben am andern ein Mundstück und brennen genau nur so lange, als man daran sangt; legt man sle einen Augenblick weg, so ist auch das Feuer erloschen und das Rauchen gestaltet sich unter diesen Umständen zu einer sehr zeltraubenden Arbeit. Uebrigens vertrelbt das Aroma Mosquitos und sonstiges Geschmeifs und dient als spezifisches Mittel, sich europäische Eindringlinge vom Halse zu halten. Die zweite Sorte Cigarren, aus Lunca und Dindigul-Tabak gerollt, ahnelt In der äußeren Form sehr unseren Vevey courts, nur sind jene eiwas länger und dicker, besonders die besseren Sorten, wovon auch die Europäer ausschließlich rauchen, und es ist eine nicht zu leugnende Thatsache, das eine wirklich gute Burma "Cheeroot", wie sie heisen, von europäischen Kennern einer echten Havanna vorgezogen wird. Allerdings muß ich beifügen, daß diese Havannas in der heißen Zeit trocken wie Stroh sind, in der feuchten sich um den Finger wickeln lassen, so bald sie nur 1-2 Tage offen stehen. Die Cheeroots sind daher lumer frisch zu halten und man legt sich höchstens einen

Vorrath von 100-200 Stück an, die man in Zinndosen zwischen 2 Lagen Thee aufbewahrt. Zudem kosten sie sehr wenig, das Hundert 1 Ruple 8 Annas bis 2 R. = Fr. 2. 10 bis Fr. 3 wenn auch für Burma am geeignetsten, sind sie hiersulande nicht zu rauchen, da sie die Kehle allzusehr austrocknen würden,

wie ich s. Z. seibst erfahren habe,

Die Burmesinnen sind auch fleissige Weberinnen. Dachungel draufsen hat fast jedes Dorfhaus seinen sog. Web keller, d. h. die Webstühle stehen unter dem auf Pfählen ruhenden Hause. Hier werden hauptsächlich die Sarongs gewoben, wie bei uns im Toggenburg, und dafür alljährlich große Quantitäten Türki schroth - Garn und Farbiges verbraucht. In Ober - Burma blühte früher die Seldenweberel großartig. Das Gewebe diente aur Anfertigung des Nationalgewandes und der Putsoes. Seit 1886 aber, d. h. seit der Entfernung des Hofes aus Mandalay, ist die Industrie ganz herabgekommen, da das Tragen utsoes aufser Mode gerieth. Es soil sich erst nach und nach wieder heben. Interessant ist zu sehen, wie die Seidenweberinnen bei den Jacquard Dessins sich zu helfen wissen. Stehen da ca. ein halbes Dutzend Jungen mit den Keitenfäden. die in einander verschlungen werden müssen, herum und wechseln auf Kommando ihre Plätze, wie es dem Dessin angemessen ist, vertreten also die Karten beim Jacquardstuhl. Die Seide wurde s. Z. in Burma selbst gezogen, doch haben Seuchen die Seidenwürmer einigemale ganz vernichtet. Jetzt zieht man vor. Selde von Chinesen zu beziehen, welche sie aus China kommen lassen.

Bine andere ilausindustrie lit das Teppichsticken, da Teppiche in den besseren Häusern die Strohmatten vertreten. Der Burmese braucht nämlich keinen Stuhl; er sitzt oder kauert beständig am Boden Auch die Wände sind mit Teppichen behangen und selbst im Ochsenwagen, der unserer Equipage entspricht, dienen sie zum Schutze gegen die Sonne. Die Sujets auf den Teppichen stellen stets Hofszenen, Elephanten - Ritte oder -Kämpfe, Tänzerinnen, Prinzessinen, auch Rankenwerk dar. Man benutzt dabei bunte Abfalle von Wollstoffen, Litzen und Nürnberger Spangles, d. h. kleine runde Messingplättchen. Zum Aufnähen der verschiedenen Zuthaten dient aber immer weißer Faden, einerlei was für Farbenkombinationen auf den rothen

Wollstoffgrund kommen.

In Lackwaaren leistet der Burmese Großes, erreicht indessen lange nicht den Japaner. Bowlen, Theebretter, Betelbüchsen, Aufsätze, - alles macht er aus Bambus oder Hols und lackirt diese Gegenstände in roth, schwarz oder bunt. Seibst Pappdeckel werden so behandelt, wo das Klima nicht zu feucht ist.

Wahre Meister sind die Burmesen aber in der Holzschnits. kunst, die mannigfache Anwendung findet, so bei Screens (spanische Wand), Punka - Poles, Tischen, Buffets, Armstühlen (easy-chairs) und ganz besonders bei der Ausschmückung der Priesterwohnungen bel den Pagoden. Ein Jammer ist es aber, daß die Vergierungen an den Dächern der Priesterhänser nicht besser geschützt, sondern der Unbill der Witterung in vollem Malse ausgesetzt sind. Man mag sich einen Begriff von der Feinheit der Schnitzarbeit an der Thatsache bilden, daß die besten Holzschnitzer erklärten, an einem Buffet, welches nach der Schweiz gebracht wurde, einige nothwendige Reparaturen nicht ausführen zu können. Dahel bedienen sich die burmesischen Künstler ganz primitiver Werkzeuge, bringen es aber durch

tägliche Uebung zu eminenter Fertigkeit.

Gleiches Lob gebührt den Elfenbeinschnitzereien. Die Meister operiren im offenen Hause mit einigen wenigen Instru-Das Elfenbein mufs, um weich zu werden, dabei stets unter Wasser gehalten werden, das mit einer ätzenden Flüssigkeit vermischt ist. Schwert-, Messer- und Stockgriffe, Falsbeine und Ornamente aus Elfenbein finden immer gute Abnahme auch im Ausland. Im Vorbeigehen sel erwähnt, daß Fürst Bismarck 1891 von den Deutschen in Rangoon eine Adresse erhielt, die in einem geschnitzten, von getriebenem Silber eingefafsten und auf geschnitztem Holsuntersatz ruhenden Elephantenzahn steckte. eine Arbeit, welche im ganzen ca. Rupien 2500 (Fr. 3800) kostete. Sie wurde dann vom Fürsten eigenhändig verdankt und als ein Kunstwerk ersten Ranges gerühmt.

Beenso geschickt sind die Burnesen in der Gold- und

Silberschmiedekunst, wozu ihnen die Putzsucht ihrer Frauen eine gute und stetige Anleitung giebt. Halsketten, Haarschmuck, Stock- und Schwertgriffe, Brochen, Braceleta, Gürtelschließen, Bowls, Becher usw. legen bereiltes Zeugnifs von ihrem Kunstfleifs ab, besonders aber Filigranarbeiten und getriebene Silberbowlen, wovon viel nach Europa geht. Ein Silberservice im Werthe von 2000 Rapien, das für die Gräfin Hoyos anläfslich ihrer Heirath mit Herbert Bismarck durch meine Vermittlung

gekauft wurde, erregte allgemeine Bewunderung. Interessant ist die Skaia bel Berechnung des Preises. Man zahlt das Gewicht des Gegenstandes in Rupien, beispielsweise also für eine 100 Rupien schwere Bowle 100 Rupien in Geld plus 8 Annas bis 1 Rupie 8 Annas per Rupie, je nach der schwlerigen Arbeit, in vorliegendem Falle also R.  $100+100\times1$  Rupie 8 Annas = R. 250. (375 Fr.)

Für Holzschnitzerei, Elfenbeinschnitzerei und Silber- und Goldarbeiten hat die englische Regierung Fachschulen eröffnet und subventionirt. Es darf hier aber nur der reine burmesische Stil Verwendung finden, eine Maßregel, die Ihn vor dem Untergang schützen soll. Die Künstler hatten nämlich angefangen, nach europäischen Dessins au arbeiten, wodurch das originelle

einheimische Genre verdrängt worden wäre.

Im Färben sind die Burmesen noch nicht über die Anfänge hinaus. Am meisten gebraucht wird gelb, dortzulande die Farbe der Trauer, wie denn auch die Priester oder poongyees sich in Gelb von allen Schattirungen kleiden. Diese Farbe gewinnt man durch Aussieden eines Holzes, oder aus dem Residuum des Urins von Kühen, denen man ausschliefslich Blätter des Mangobaumes zu freesen glebt. Diese letztere, ebenso eigenartige als rationelle Methode, gelben Farbstoff zu gewinnen, macht der

Schlauheit der Eingeborenen alle Ehre.

In der Viehzucht hat es der Burmese auch noch nicht weit gebracht, dagegen züchten die Hügelbewohner, die Shans, Pferde resp. Ponles, die nach den gewiß maßgeblichen englischen Berichten als vorzüglich anerkannt werden. Kleine Thlere, ausdauernd, zäh, schnell, anspruchsios und sicher, siud die Ponies dem Lande angepafst wie kein zweites Geschöpf. Sie ertragen Hitze und Feuchtigkeit, taugen zum Fahren und Reiten gleich gut, nur nicht zum Ziehen, und begnügen sich mit geringem Futter. Dank dieser Eigenschaften bilden die Thierchen so recht das Beförderungsmittel zu Lande, umsomehr, als der Mangel an Strafsen und Wegen vielfach den Verkehr hemmt. In früheren Jahren, bis 1886, war es den Shans bei Todesstrafe verboten, eine Stute oder einen Hengst auszuführen; es durften nur Wallachen" verkauft werden. Das Zuchtmaterial blieb so stets im Lande. Seit dem Kriege von 1886 ist dies allerdings anders, denn das Gold hat auch hier seine Anziehungskraft bewiesen, nachdem die unbotmäßigen Shans mit der verderblichen Zivilisation und dem Schnaps in intimere Berührung gekommen sind.

Zum Schlusse sei noch erwähnt, dass zu Zeiten mit Orchideen ein schwunghafter Handel getrieben wird. Je nachdem die Mode eine neue Orchideengattung oder eine besonders seitene dieser Pflanzen begünstigt, ziehen die Agenten der großen Londoner Häuser, Saunders & Co. und andere, mit einer kleinen Armee von Eingeborenen und Elephanten durch die noch jungfräulichen Wälder Ober-Burmas, um in entbehrungsvollem Suchen die gewünschten Exemplare zu entdecken. Dabei muß dem schlauen Eingeborenen vorsichtig verschwiegen werden, um welche Spezies es sich handelt, da er sie sonst meilenweit mit Stumpf und Stiel ausrotten würde, um sie noch seltener und dadurch theurer zu machen. Hat mir doch Dr. Riemann, der s. Z. alle gwel Jahre nach Bhamo reiste, um Orchideen zu holen und sie in Rangoon zu verschiffen, mitgetheilt, daße für eine einzige blühende Pflanze in England bis 2000 Guineen (Fr. 53 000) bezahlt wurden. In der Blüthe darf übrigens eine Orchidee nie versandt werden, da sie auf dem Transport verdürbe. Am Ende meines Berichtes angelangt, will ich nur noch

schnell die Schweizer-Artikel ins Auge fassen, den Export nach Burma in Betracht kommen. Obenan steht die Chamer Milk, von der ca. 20000 Kisten à 48 Büchsen à 1 Pfund eingeführt werden, allerdings meist "Milk prepared in England", wie die Etiquette sagt; immerhin dürfte der Grofstheil aus Chain kommen. Da das einheimische Vieh so milcharm ist, begreift es sich, dafs kondensirte Milch importirt werden muß. Man könnte sich höchstens über das große Quantum verwundern. Seine Erklärung findet es jedoch darin, daß der Burmese die Milch nicht verdünut, sondern löffelweise, so wie sie ankommt, als Dessert oder Schlecksache zu sich nimmt, namentlich auch bei Schmausereien, Festen und dergleichen, denn er ist ein großer Freund von Süfsigkeiten und genießt darum gerne möglichet viel. Man trifft die Condensed Milk Büchsen wie schwedische, bezw. heute japanische Zündhölzer, im kleinsten Neste und an jedem noch so verjassenen Orte an.

Sodann geht Türkischroth-Garn in den Nummern 20s à 24 s in bescheidenen Quantitäten aus der Schweiz nach Burma. Der Hauptabsatz liegt aber in den Händen der Schotten, die durch künstliche Beschwerung das Garn auf beinahe das doppelte Gewicht bringen; obschon die Eingeborenen es wieder aussieden and waschen müssen, ehe sie es gebrauchen, halten sie an den o

einmal eingeführten Marken hartnäckig fest. Die Schweizer Rothfarber bringen dagegen vollwichtige Waare auf den Markt.

Mit seidenen Taschen- resp. Kopftüchern hat die Schweis auch einmal gute Geschäfte gemacht, dann aber den Artikel ebenfalls an die Massenfabrikation in Schottland abgeben müssen. Gewisse Sorten fertigt Lyon an und sendet sie zum Bedrucken nach Schottland. Die billigste Wasre wird aus indischer Seide in Europa gewoben und in Schottland bedruckt.

Es bleiben noch die Toggenburger- und Glarner-Artikel, die aber anch von Jahr zu Jahr der holländischen Konkurrenz den Platz räumen müssen. Die Ursachen hier zu erörtern, würde mich zu weit führen; es sei genug, die Thatsachen erwähnt au haben.

Von St. Galler-Artikeln gingen früher viel glatte, feine Nanzocs, doch hat sich auch hier der Hauptkonsum beinahe ausschliefelich auf die billigen Manchester-Waaren geworfen, wie denn überhaupt infolge des kojossalen Silbersturzes die Eingeborenen sich leider immer mehr und mehr der gulen Qualitäten zu Gunsten der billigeren Sorten entschlugen und schliefslich ganz mit Manchester goods vorlieb nahmen,

Rideaux-Stickereien finden sozusagen gar keine Abnehmer und haben auch keine Zukunft. Statt der Rideaux genügt jeder Print aus Manchester, wenn sich der Eingeborene überhaupt diesen Luxus gestattet. Pür Stickereien eignet sich die Tracht, wie im ganzen Osten, überhaupt nicht, obwohl die weibliche Bevölkerung, was Zierat und Puiz anbelangt, kaum hinter anderen Nationen aurücksteht.

Das Wenige, was in Kolonne-Plattstich gebt und ausschliefslich von den eingewanderten Mohammedanern und Hindus getragen wird, liefern Bombay und Kalkutta, und manchmal zu Preisen, zu denen man in St. Gallen die Waare nicht roh be-

kommen könnte.

Ich schliefsc mit dem Bedauern, daß ich für die hiesigen Verhältnisse und den hiesigen Handel nichts Günstigeres berichten kann und somit auch von meinen Mitheilungen sich keine Nutzanwendung auf die einheimische Industrie machen läfst. Wenn jedoch die Schilderung des Handels und Gewerbes in Burma, die ich auf Grund meines 12 jährigen Aufenthalts entworfen habe, ein mehr oder weniger klares Bild gegeben und das Interesse für die Vorgänge in unbekannten Gegenden befriedigt hat, so ist der Zweck, den ich mir vorsetzte, erreicht.

#### Nord-Amerika.

Cievelands Erlass gegen die deutschen Dampfer. In Erwägung, daß der Prasident der Vereinigten Staaten durch eine Proklamation In Erwagung, vom 26 Januar 1888, auf Grund befriedigenden Beweises, dafs kein Tonnengeld oder Leuchtthurm-Gebühr oder eine gleichhedeutende Steuer oder Steuern von amerikanischen in deutschen Hafen verkehrenden Dampfern weder von der Reichsregierung noch den Rogierungen der deutschen an der See gelegenen Staaten verlangt wird, und dass die Dampfer der Verelnigteu Staaten von Amerika und deren Fracht keineriei Gebühren oder Steuern oder Importstener höher oder anders als deutsche Schiffe und deren Frachten in amerikanischen Häfen zahlen müssen, zu entrichten haben, durch erwähnte Proklamation vom 26 Januar 1888 die Binatellung der Kollektion des Ganzen der Steuer von sechs Cents per Tonne von Fahrzeugen des Deutschen Reiches in den Hafen der Vereinigten Staaten an-

"Und in Erwägung, dass der Präsident in derselben Proklamation vom 26. Januar 1888 anordnete, dass die erwähnte Einstellung so lange dauern soll, als die beiderseitige Steuerfreiheit von den Bürgern der Vereinigten Staaten gehörigen Fahrzeugen und deren Befrach-tung in den Hafen des Pentschen Reiches fortgesetzt werden wird,

und nicht länger;

"Und in Brwagung, dass es nun auf Grund genügender Beweise erscheint, dass Tonnengeld und Leuchithurm-Gebühren oder gleichbedeutende Steuern von amerikanischen Schiffen und deren Befrachtung und Einfuhrsteuern höher und anders als in amerikanischen Hafen auf deutsche Schiffe gesetzt sind, von der deutschen Regierung verlangt werden, so daß die erwähnte Proklamation vom 26. Januar 1888, in ihrer Ausfahrung und ihrem Effekt, dem Sinn und der Absicht der Sektion 11 des Kongressbeschlusses vom 19. Juni 1886 widerstüfst:

Deshalb: Ich, Grover Cleveland, Prasident der Vereinigten Staaten von Amerika, kraft sowohl der erwähnten Sektion des erwannien Kongressbeschlusses, als im Einklang mit den Bestlumpungen der erwähnten Proklama ion selbst, widerrufe biermit meine erwähnte Proklamation vom 26. Januar 1888, wodurch die Kollektion des Gangen der Steuer von sechs Cents per Tonne, (welche jedoch 80 Cents per Tonne per Jahr nicht überschreiten darf), auf Schiffe aus den Hafen des Deutschen Reiches in den Hafen der Vereinigten Staaten eingestellt wurde. Der Widerruf der erwähnten Proklamation soll am und nach dem 2. Januar 1897 in Kraft treien.

.In Bekräftigung dieses habe ich hier meine Unterschrift bei-gefügt und das Biegel der Vereinigten Staaten beisetzen lassen.\* (gez.) Grover Cleveland.

Für den Präsident Richard Olney, Staats-Sekretar. Amerikanische Repressallen. New-York, 3. Dezember. (Originalbericht des Export). Die Proklamation des Präsidenten, durch welche die in 1888 den deutschen Schliffen gewährte Befreiung von der Bezahlung der Tonnengebühren in amerikanischen Häfen widerrufen wird, hat hier nicht weniger Ueberraschung hervorgerufen als dies in Deutschland der Fail gewesen sein mag. Die Repräsentanten deutscher Schiffsgesellschaften wissen keine positiven Gründe für den unerwarteten Hieb auf die deutschen Schiffe anzugeben, dagegen ist hier die Ueberzeugung allgemein, dass nicht so sehr die von deutschen Hasenstädten erhobenen Gebühren von amerikanischen Schiffen, die ja doch nur Lokalgebühren sind, den Anlass zur Proklamation gegeben haben, sondern die seitens der deutschen Regierung geseigte unfreundliche Disposition seit der Zelt, da Differentialzölle auf Zucker aus Ländern gelegt wurden, die Ausführprämien besahien. Man bringt in Erinnerung, daße amerikanisches Vieh unter dem Vorwande, es komme aus Landerstrichen wo das Texasfleber herrsche, vom Markte ausgeschlossen wurde, während es doch Thatsache let, daß dieses Fieber im nördlichen Klima nicht existirt; amerikanisches Schweineflelsch, sogar gekocht und in Büchsen, soll Trichinen enthalten haben, was doch in gekochtem Zustande ausgeschlossen ist; auch der Handel in anderen amerikanischen Produkten ist durch Zollvexationen erschwert worden. Das hat zu vielen Protesten bei der deutschen Regierung Aniafs gegeben, und da diese kein Gehör fanden, so hat man sich in Washington zu dem energischen Schritt entschlossen, der la auf der andern Seite des Oseans wahrscheinlich ebenfalls etwas schroff beantwortet werden wird\*).

Das dipiomstlsche Korps in Washington bringt der Sache großes Interesse entgegen. Die Botschafter von England und Frankreich hatten schon vor zehn Tagen Kenntnifs von dem. was kommen wird und Ihren resp. Regierungen darüber berichtet. Die Wiederauflegung der Taxe auf die Tonnage deutcher Schiffe soll hauptsächlich den Bemühungen des amerikanischen Schifffahrts-Kommissärs Herrn Chamberlain zu verdanken sein, der sich au dem Zweck nach Europa begab, um im Stillen eine Untersuchung anzustellen und Material au sammeln. Er berichtete, dass swar die deutsche Reichsregierung keine Tonnagetaxen erhebe, wohl geschehe dies aber von den deutschen Seestaaten, und das sel eine Verletzung der zwischen Deutschland und den Ver. Staaten bestehenden Verträge. Gebühren betragen angeblich durchschnittlich 61/2 Cents per Ton, seien also größer als die amerikanischen.

Die neue Proklamation betrifft alle Schiffe, die von deutschen Häfen kommen, n. a. also auch die der Thingvalla-Linie, weil diese in Stettin anlaufen, wie überhaupt Schiffe irgendwelcher Nationalität.

Aus dem Handels-Schifffahrtsbericht für 1895 ist ersichtlich, dals im genannten Jahre nur vier amerikanische Schiffe in deutschen Häfen einliefen mit zusammen 5850 Tons; dagegen liefen in amerikanischen Häfen 88 deutsche Segelschiffe mit zusammen 92 387, und 519 Dampfer mit ausammen 1,354 363 Tons ein. Dieselben würden 434 296 Dollars Tonsgebühren zu bezahlen gehabt haben. Für die drei großen Geselischaften, Hamburg-Amerikanische, Norddeutscher Lloyd und Thingvalla, werden die jährlichen Mehrausgaben etwas über 60 000 Dollars betragen.

Schon im vorigen Jahre hat Bundessenator Frye eine Bill durchzubringen versucht, die in amerikanischen Häfen ein-laufenden Schiffe zur Zahlung von Tonsgebühren zu verhalten, und er wies bei der Gelegenheit darauf hin, dafs, um amerikanische Schiffen in dentschen Häfen die Abgabe von 200 bis 300 Dollars zu ersparen, die Ver. Staaten auf eine Einnahme von mehr als 60 000 Dollars verzichten müssen. Auch die Motive Herrn Frye's mit seiner Bill gegen deutsche Schiffe lagen nicht in der Erzielung der genannten Summe, sondern darln, an Deutschland, wegen fortgesetzter Versuche unseren Export au beschränken, eine Repressalie au üben.

Die Tonsgebüren werden für die Erhaltung des Marinehospitaldienstes verwendet, und es wurden im letsten Jahre aus dieser Quelle 523 000 Dollars kollektirt.

Man ist hier sehr gespannt darauf, ob die beiden großen Handelsnationen wirklich kein besseres handelspolitisches Heilserum finden als das, eich gegenseitig durch Chikanen die Adern

zu unterbinden.

#### Süd-Amerika.

Die Konkurrenz zwiechen dem Importhandel der Küstenstädte und der Südgrenze von Rio Grande de Sul. Die in Porto Alegre erschelnende "Koseritz Deutsche Zeltung" schreibt: Es ist nicht das erste Mal, daß wir die Aufmerksamkeit unserer Leser auf die Rivalität lenken, welche zwischen dem Importhandel der Südgrenze und dem in den Küstenstädten Rio Grande, Pelolas und Porto Alegre vorliegt. Die Frage steht nun einmal auf der Tagesordnung und drängt sich immer von Neuem wieder auf, sel es, daß Rio-Telegramms die Frage der Alfandega-Einrichtung in Livramento behandeln, sel es, daß Teiegramme aus dem Süden und dem Innern des Staates uns von der Abfassung von Waaren melden, dle über die Südgrenze geschmuggelt sein sollen. Wir haben uns daher bei einem der ersten Importhäuser am hiesigen Platze über die Frage zu unterrichten gesucht und gehen die folgenden Aufschlüsse mit dem Bemerken, das sie von einem Herrn stammen, der auf seinen jahrelangen Reisen Gelegenheit hatte, die einschlägigen Verhältnisse gründlich zu studiren.

Kann der Importhandel der Südgrenze mit dem der Küstenstädte überhaupt konkurriren? Man sollte es nicht für möglich balten. Denn zunächst ist der Weg von Europa nach Montevideo doch stets um einen oder mehrere Tage weiter, als nach dem

Suden von Rio Grande do Sul.

Ferner müfsten die von Montevldeo nach unseren Südstadten importirten Waaren einen doppelten Eingangszoll zahlen, einmal beim Import nach Uruguay und sodann beim Import in brasilianisches Gebiet. Schliefslich kame noch die Fracht hinzu, welche für den Eisenbahntransport von Montevideo nach der Grenze zu erlegen ist und doch auch die Waare vertheuert. Aus allen diesen Gründen sollte man meinen, daß die Südstädte wenn nicht theurer, so doch wenigstens nicht billiger importiren könnten, als die Küstenstädte. Dennoch ist dem nicht so.

Zunächst sind die Frachten von Europa nach Montevideo billiger, als nach irgend elnem Hafen von Rio Grande do Sul. Während sie nach Rio Grande etwa 30 M., nach Porto Alegre 40 M. pro Tonne betragen, zahlt man nach Montevideo höch-

1896.

Ferner kommt in Betracht, daße diese Waaren, die nach der Südgrenze von Rio Grande do Sul bestimmt sind, kelnen eigentlichen Eingangesoll sahlen, sondern nur gans geringfügige

Transitgebühren zu erlegen haben.

Was schilefslich die Bisenbahnfrachten anbelangt, so sind dieselben in Uruguay sehr billig, ganz abgesehen davon, dafs ein Theil der innort-Wasren den Wasserweg des Uruguay benutsen kann, der als solcher schon nur geringe Unkosten verursacht. Als Uruguay die Bahn nach Rivera baute, hatte es speziell den Durchgangshandel nach Rio Grande im Auge. Was Wunder aleo, wenn der Tarif auf derselben so niedrig ist! In Rivera llegen die Waaren in geräumigen Zollarmasens, wofür wiederum eine kaum nennenswerthe Abgabe gezahlt wird. Früher befanden sich diese Speicher nur in Montevideo, jetst sind sie theilweise nach der letztgenannten Stadt verlegt. In diesen Speichern können die Importwaaren bis su 6 Monaten liegen, ohne dass sie ein nennenswerthes Lagergeld zu zahlen hätten. So kommt alles susammen: hillige Schiffsfracht nach Montevideo, geringfügiger Durchgangssoll, unbedeutende Bisen-bahnfracht und Lagergelder, um die Südstädte unseres Landes

mit denen an der Küste konkurrensfählg zu machen. Wie unsere Leser wissen, hat sich die hiesige Handelabörse nach Rio gewandt mit dem Ersuchen, der Bund möge in Sant'Anna do Livramento keine Alfandega errichten. Geschieht das nicht, so wird die ganze Südgrenze mehr oder weniger geswungen, ihren Waarenbedarf über die Küstenstädte zu bezlehen; mehr oder weniger sagen wir, denn die augenblicklichen hohen Bingangszölle werden stets zum Schmuggel verleiten. und die Geiegenheit dazu ist an der Südgrenze so günstig und einladend, dass die Unterdrückung desselben ganz unmöglich lat. So werden denn die Waaren, die über die Küstenstädte nach der Südgrenze eingeführt werden, dort theuer zu stehen kommen, oder vielmehr, es werden dorthin sehr geringe Quantitäten eingeführt werden, weil der Hauptbedarf durch den Schmuggel gedeckt wird. Unsere Handelspraca macht also gewissermaßen den Versuch, den Import-Handel au monopoli-Wir fürchten aus den eben angeführten Gründen, dass dieser Versuch sich als ein Schlag in's Wasser erweisen wird.

Richtiger würde es sein, von der Staats- und Bundesregierung zu verlangen, daß sie den Küstenhandel in den Stand setze, erfolgreich mit dem Südhandel zu konkurriren. Dasu ist sunächst nöthig, daß unsere Schifffahrt auf der Lagoa erleichtert wird. Die Sandbänke müfsten durch fortwährendes Baggern aus dem Wege geräumt werden. Wie häufig kommt es vor, dafs unsere Dampfer in der Lagoa aufsitzen, ausladen und an anderen Stellen wieder einladen müssen! Das vertheuert die Frachten. Zweitens ist unsere Alfandega da, deren mangelhafte Einrichtung die Waaren vertheuert. Große Speicher müssten gebaut werden, direkt am Wasser, mit Dampfkrähnen, damit die Ausladung leicht und schnell und direkt aus den Chatas vor sich gehen könnte. Jetzt müssen die Importwaaren infolge der überaus mangelhaften Zoliverhältnisse Monate lang in den Chatas lagern, und die Zinsverluste, die dem Kaufmann entstehen, sind gans gewaltige. Durch Neubau des Zolles, durch die Anschaffung von Dampfkrähnen könnten die Descarga-Kosten, die jetzt 12 pCt. betragen, leicht auf 2 pCt. berab-gemindert werden. Schliefslich hat der Bund Aufgaben in Bezug auf das Bisenbahnnetz unseres Staates, und zwar hier in doppeiter Weise, einmal auf den Ausbau und sodann auf die Tarife. Den ersten Punkt angehend müfste die Bahnstrecke nach Uruguayana, nach Livramento und die Landverbindung mit Margem do Taquary fertiggestellt werden. Die Verzögerung, welche die Versendung der Waaren durch die Umladung an Margem erleidet, hält manchen Kunden ab, hier in Porto Alegre su kaufen. Was endlich den Tarif anbelangt, so hlefse es in dieser Beziehung eine vollständige Umkehr von dem bisher be-tretenen Wege. Statt auf eine systematische Erhöhung der Frachtsätze auszugeben, mülste man trachten, dieselben ständig herabzusetzen, in dem Maße, wie Handel und Verkehr sich hebt. Das wären die Mafsnahmen, die unseren Küstenhandsi dem

Südhandel gegenüber konkurrensiähig machen würden.

Die Geschäftslage in Chille (Originalbericht des "Export" aus Valparaiso vom 12. November d. J.). Die allgemeine Lage ist hier s Z. eine sehr schlechte. Infolge der Konversion und noch mehr infolge der Salpeterkrise hat sich hier die allgemeine Krisis derartig erweitert, wie sle nie zuvor geahnt wurde, und wie sie auch in Europa als undenkbar gilt. Seit ungefähr 5 Monaten sind die Verkäufe der Engroshändler um den dritten Theil der Einkäufe früherer Jahre surückgegangen, die Unkosten aber die gleichen geblieben. Die Folge davon let, daß die meisten Häuser durch Unkosten, Falliten und Zinsen (11-12%) ihr Kapitai aufzehren. Bine gans erschreckende Zahl von hlesigen Firmen, welche früher als gut galten, gelten jetzt bereits als zweifelhaft. Die melsten dieser "zweifelhaften" Firmen schulden in Europa den einzelnen Exporteuren so enorme Summen, dass die Gläubiger es nicht wagen, ihre hiesigen Schuldner ansugreifen, und deshalb mehrere derselben vielleicht ihr Fallissement vermeiden.

Rine Besserung der Geschäfte ist vor Marz 1897 absolut ausgeschlossen, wenn auch vielleicht der Kura, der zur Zeit immer noch unter dem Goldpunkte steht, wohl nun sehr bald auf über Goldpunkt (1711/14) kommt. Momentan ist er 174/14 bis 17%. Ein Goldexport findet gegenwärtig in größerem Umfange nicht statt, trotzdem derselbe einen kleinen Nutzen lassen würde.

Das große allgemeine Krachen dürfte bier Mitte Dezember und Anfang März losgehen; erst dann wird das Geschäft wieder gesund, wenn auch kleiner werden.

Unter den geschilderten Binflüssen hat begreiflicher Weise in den letzten drei Monaten der Import ungemein nachgelassen und dürfte auch in den nächsten sechs Monaten sehr gering werden.

#### Vereinsnachrichten.

Der Zentralverein für Handelsgengraphie unw. hielt am ti. d. M. in Gemeinschaft mit dem Verein für vergleichende Rechts- und Staatswissenschaft eine Sitzung im großen Saale des Klubs der Landwirthe ab. Zur Tagesordnung stand der wirthschaftliche Aufschwung Westsibiriens. Den einleltenden Vortrag hielt Assessor Beneke unter Zugrundelegung von Ermittelungen und Beobachtungen, die er auf einer im Herbst d. J. unternommenen Studienreise angestellt hat. Vortragender gab zunächst eine übersichtliche Schilderung der klimatischen und der Bodenverhältnisse in den verschiedenen Thellen Westsibiriens, um sodann zu erörtern, wie der Bau der sibirischen Bisen-bahn die Ausnutzung dieser Landesthelle zu fördern geeignet scheint. Bis Wladlwostock soll die Bisenbahn 1901 vollendet sein; aber schon im Herbste 1897 wird man mit Dampf, unter Benutzung der auf der Strecke liegenden Wasserstrafsen, nach Wladiwostock gelangen können. Die Wirkung des Eisenbahnbaues macht eich schon jetzt namentlich Insofern geitend, als die Auswanderung aus dem europäischen Kufsland oach West-Sibirien stark zugenommen hat Die Bevölkerung dieses Landes betrug i. J. 1622 etwa 50000; 1709 hatte sich diese Zahl verdreifacht, 1822 abermale; 1850 bezifferte sich die Bevölkerung schon auf elne Million, und seltdem ist sie auf drei Millionen gestiegen

i)leser Zuwachs ist Im Wesentlichen das Ergebnifs einer Zuwanderung. die schon immer vorhanden war, neuerdings aber ganz gewaltig wächst. Bis 1886 betrug sie jiëchstens 10000 im Jahre: 1890 aber schon 80000, 1891 gar 60000. Die Regierung, die im Aligemeinen das Möglichste thut, diese Auswanderung zu fördern, hat sich schon genöthigt gethut, diese Auswanderung zu fördern, hat sich sehon genöttligt gesehen, hin und wieder einzuprelfug, um den gar zu leichaften Eusterom abzudammen. Der fruchtbare Waldboden, der größe Strecken des Landes einzumst um der berihmten Schwarzerde des stüllichen europäischen Rufslands entspricht, lockt die Leuten hindber. Das Land wird ihnen zu billigem Preise vom Staate zugedheit; die Reiss kotstel fast niebb. denn der Staat befrijder Auswanderer auf der Risenbahn 1000 werst für 8 Rubdi; oussureut Auswangerer auf der Bisenbahn 1000 Werst für 8 Rubel; er glebt ihnen forner mit Aussahme des Brotes, das sie bezahlen müssen, freie Verpfügung, freie Unterkunft, freien Arzt usw. Freillich ist das zur Besiedelung geeignete Land nicht unbegrenzt, und man glaubt, dass es bei Forduner des Zustromes von Anliedlern in zehn ahren vergeben sein wird. Die Ansledier erhalten schon nicht mehr als 15 Defsjätinen (å i,00 ha: Land. Sie bekommen aber 8 Jahre Steuer eriafs, auch banre Vorschüsse von 3-400 Rubeln. Perner sorgt der Stant für Ent- und Bewasserung des Landes; er liegt artesische Bruusen an, legt Sümpfe trocken usw. Das eigentliche Waldgebiet in Kultur zu nehmen, ist meist zu sehwer für den Buropäer; das wird dem Bingoborenen überiassen. Der russische Bauer betreibt ja die Landwirthschaft noch außerst maugelhaft; er düngt nicht, und auch die Bodenbearbeitung liegt sehr im Argen. Trotzdem hoft man die Getreideausfuhr erheblich steigern zu können. Ob auf der Bahu, das ist fraglich; aber man rechnet und hofft auf den Wasserweg über des Eismeer. Dabei wird swar immer nur von dem Absats nach London gesprochen; gemeint ist damit jedoch der Absats nach Deutschland. Der siblrische Fellhandel hat in den letzten Jahren neutral de l'estat de sandfähig werden. Neuerdings sind drei geologische Expeditionen aus den Mitteln der sibirischen Bisenhahn ausgerfüstet worden, um die Mineralschätze des Landes zu untersuchen. Die eine ist für Westsibirien, die zweite für Mittelsibirien bestimmt; die dritte geht nach den Amuriandern. Von Industrie ist in Sibirien noch kaum die Rede; Turkestan hat eine weit betrachtlichere gewerbliche Thatigkeit sufzuweisen, als ganz Sibirien. Branntwein. Gegenstände, die das Land erzeugt; bessere Rauchwaaren geheu noch nach Moskau, um dort vererbeitet zu werden. Binen Peis man deshalb in Sibirieu nicht billig kaufen. Von einem wirklichen Aufschwunge des Landes und von einer Rentabilität der Eisenbabn wird erst die Rede sein können, wenn das Land eine eigene Industrie hat. Für eine nutzbringende Ausfuhr von Rohstoffen eind doch die Brifernungen auch hinsichtlich des Bahutransportes zu grofs, und wir haben noch keine Veraniassung, uns betreffs der Konkurrenz wir haben noch keine Veraniassung, uns netrens der Admaurtenz Sibbrlens sonderliche Sorgen zu machen. Wohl aber sollte das Ver-fahren der russischen Regierung in Sachen der Kelonisation für uns vorbildlich sein bei unerere Kolonisationsfragen. – In der Diskussion ergriff zuerat der Vorsitzende des Centralvereins, Dr. Jannasch, das Wort Meiner Amsicht nach hätten wir uns doch mit dem Ge-dauken einer Konkurrenz Sibiriens in nicht ferner Zeit vertraut zu machen. Sehon Aufang der siebziger Jahre selen große Maschine zur Papierfabrikation aus Holz von Bremen über das Rismeer den zur Papierfabrikation aus notz von Bremen über das nismere den ob aufwärts nach Biblirien gegangen. Seeschiffs von 5 Puls Tiefgeng (mit Schwertern) können den Ob weit hinaufähren, so dafs also eine brauchbare Wasserverbindung Sibirlens mit Europa sehon da ist. Ende der siebziger Jahre wulfste man in unseren Marinekreisen noch nichts von jenen Transporten, wie es denn überhaupt oft vor-komme, dass Handelswege lange Zult weiteren Kreisen unbekannt bleiben. Aber auch die Bisenbahn worde ihren Antheil en dem Waarenaustausche bekommen. Gold-, Silber- und Chromerze, Graphit, ferner Leder und Darme vertragen den Eisenbahntransport sehr wohl. Sibirischer Graphit geht jetzt schon nach Nürnberg, sibirische Danne können in Berlin in Nürnberg, in Sacheen verwandt werden, sowohi zur Wurstfabrikation wie zur Hersteilung von Saiten, die dann massenhaft nach italien, Spanien use gehen, Pett, Taig, Hufe, Hörner sind ebenfalls Eisenbahnguter. Die wiidreiche Mandschurei wird ihre Pelze mit der Bahn verschicken. Man denke weiter an den Thee. Den Schwerpunkt des Verkehrs werden freilich industrieerzeugnisse bilden müssen, denn an die Landwirthfreilich industrieerzugnisse biden müssen, denn an die Lanuwirtn-schaft kann aich baid eine vielgestalitige Industrie anlehnen. Mehl, Sprit, Starke, auch Zucker (der Zurkerrübenbau ist bei dem warmen, ablirischen Sommer keineswege ausgeschlossen), ferner alleriel Erzeugnisse der Holsverarbeitung, namen Lich Celluiose, werden zunächst aus Sibirien neben der Bergwerkeindustrie den Weit-markt betreten. Auch die Testilindustrie darfte sich auf Grund des Finche und Hanfbaues entwickeln. Wasserkräfte sind da, Kohie ist auch da, das Verkommen von Petroleum wahrscheinlich. Die Regierung wird jede industrie auf das Kraftigete unterstützen. Da eu wir aile Veranlassung, uns bei Zeiten zu fragen, wie sich unsere industrieiten verhalten sollen, um der drobenden Gefahr die Spitze abzubrechen und einen Theil des wirthschaftlichen Aufschwanges für assubrechen und eines Ibni des wirthschattlichen Aufschwanges für uns selbet nutzier zu nuchen E. gell, in dies aufühlenden industriefschen Maschinen und Halbfahrikaten. – Dr. med. Bei ow machte auf die soeben bekannt gewordene Bestimmung des russisch-chniesischen Vertrages aufmerkzam, der Rufsland das Recht glebt. während diens Krieges die festen Flütze des vonden geplanten Eisen-

Nr. 51.

behnen durchzogenen nördlichen China zu besetzen. Diese Bestimmung mache Nord-China thateachlich su einer russischen Provins. Redner mache Nord-Chlins thatschlich au einer russischen Provins: Redner sprach wetter über die gelstigt Bedeutung Deutschlands, über den Altralismus um die Triebfedern der bisberiges Politik, die einer Altralismus um zussemmertenen, um diese Handelpeultik wirksam durchurdhren.— Dr. Ballot sprach Bedenken betreffs der Blamerpassage aus Nur is gündungen Sommers auf auf ein zu rechnen. Brut seit 1887 hätten die Expeditionen zur Erschlichung dieser Brut seit 1887 hätten die Expeditionen zur Erschlichung dieser werden der Schreiben der Sch Passagen Erfolg gehabt; aber seibet unter günstigen Vorhältnissen werde sie eckwirzig bielben. Auch sei sie der hohen Versicherungs-prämien halber, oder well man besonders gebaute Schiffe benutsen messe, nicht billig. Trott der Zolleriasse seiten die englischen Gesell-schaften, die zur Ausbeutung jenes Handelswegere gegründet wurden, verkracht. Mit der Bahn wiederum sel Weizen nur bei hohem Preisstande nach Europa zu schaffen. Was die Goiderze betreffe, so seien sie zu geringhaltig, um die Eisenbahnfracht zu ertragen. Bine sibirische Industrie könne sich nur sehr langsam und nur bei hohen Schutz-zöllen herausbilden. Die Schutzzölle haben aber zahlreiche Gegoer bis in die höchsten Kreise hinein, well sie die Landwirthschaft zu stark belasten. - Nachdem Assessor Beneke und Dr. Jannasch hlorauf Biniges erwidert, erhielt Dr. Esser, der vor wenigen Tagen aus Kamerun nach Beropa zurückgekehrt ist, das Wort. Die Reise, die von ihm in Gemeinschaft mit Dr. Zintgraff und Dr. Hösch ausgeführt wurde, hatte den Zweck, den landwirthschaftlichen Werth des Hinterlandes von Kamerun zu erforschen. Zunächst lichen Werth des Binterlandes von Kamerun zu erforechen. Zunächst beweichte man die eigen Dienstellung der Schale der Verlagen der Verl entschlossen, nach Kamerun überzusiedeln und dort Kakaobau zu betreiben. Was die Arbeiterverhaltnisse auf Ses Thome betrifft, so wissen sich die Portugiesen sehr leicht zu helfen. Sie holen schiffsindungsweise Arbeiter aus Angola. Angeblich sind das freie Arbeiter mit fürfjährigem Kontrakte in Wirklichkeit sind es Sklaven, die nie wieder von der insei fortkommen. In Kameran lagen hisher die Arbeiterverhältnisse sehr im Argen, und das war das Haupt-hindernis jeder Unternehmung. Jetzt wird auch das anders werden. Bei der Reise ins Hinterland kam Vortragender mit seinen Gefährten bis zum Könige Garega im Balilande, 600 km von der Küste. Unterwegs wurden sie überall friedlich und freundlich aufgenommen, und Garega schloß Vertrage mit ihnen, die sich u. a. auch auf Gestellung von 1000 Arbeitern für billiges Geld erstreckten. Der erste Trupp dieser Arbeiter in Stärke von 250 Mann ist schon nach Kamerun geschickt. Dr. Zintgraff blieb noch bei Garega, um dort Kolanufspflanzungen anzulegen, Dr. Hösch und Vortragender gingen sur Kuste zurück, um noch einen Abstecher nach Angola zu machen. In Mossamedes wurden ihnen allerhand Schwierigkeiten in den Weg gelegt, sie konnten schliefslich aber dennoch die Reise nach dem Innern antreten und gingen bis zu deu Burenansiedelungen am Kunene. Dort sahen sie die Buren mit vielen hundert Schwarzen im Sande der Nebenflüsse des Kunene Gold waschen. Die im Sance der Nebeanusse des Kunene toolt waschen. Die Ausbeute ist befriedigend und die Leute erfreuen sich eines ganz behäbigen Daseins. Die Burendamen spazierten sogar in ausgeschnittenen Lackschuhen herum, was doch mit der Um-gebung nicht so recht harmonitre. Unbrigens erkennen die Buren die portuglesische Überhoheit kelneswogs an 3le beträfte gebung nicht so recht harmoniet. Confess verann aus die berufen die portugiesische Oberhoheit kelneswegs an Ble berufen sich darsuf, dass die portugiesische Regierung sie zu Hilfe gerufen habe, um den Kunene gegen rauberische Negerstamme zu ver-theldigen. Jetzt seien sie rechtmäßige Besitzer des Gebistes und wurden ihren Beeltz nöthigenfalls mit bewaffneter Hand schützen. Sie kümmeru sich deshalb auch nicht um das von der Regierung erlassene Verbot des Goldwaschens. Als die Reisenden bei der Rückkehr nach Mossamedes dem Gouverneur von ihren Beob-

Litterarische Umschau.

Verzeichniss der bei der Redaktion eingegangenen Druekschriften Die nachstehend besprochenen und angezeigten Werke können durch Walther & Apolant's Sortiments-Buchhandlung Bmil Apolant Berlin W., Markgrafenter. 60, jederzeit bezogen werden.

meine Waarenkunde. Handbuch für Kaufleute und Gewerbengemene waareausse. Handbuch für Kaufieute und sewerde-treibende. Unter Mitwirkung von Pachgenossen redigirt von Dr. Josef Bersch. In 20 Lieferungen komplett zu 50 Pf. In Prachtband 12½ M. (A. Hartieben'a Verlag in Wien.) Die Aligemeine Waarenkunde liefert eine Beschreiburg aller

Produkte der drei Naturreiche und aller jener aus denselben darstellbaren gewerblichen und kunstgewerblichen Objekte, welche einen Gegenstand des Handels bilden, in solcher Form, dass auch aus der knappesten Beschreibung die wesentlichsten Kennzelchen einer Waare in Bezug auf Güte und Behtheit derselben mit Leichtigkeit festgestellt werden können. Da bei allen wichtigen Körpern nicht nur die Abstammung derseiben, sondern auch die Art ihrer Darsteilung angegeben ist, so bildet die Ailgemeine Waarenkunde aufser einem für jeden Kaufmann unentbehrlichem Nachschingebuche gewissermaßen auch eine Encyklopadie der Handwerke und technischen Kunste. Der Gewerbetreibende findet daher in diesem Werke neben der um-fassenden Beschreibung der in sein Bereich gehörigen Rohwaaren noch wichtige Anieitungen zur Vorarbeitung derseiben, wolche dem neuesten Stande der Technik entsprechen und durchwege von hervorneuesten Stande der Technik entsprechee und aurchwege von nervor-ragenden Bechmännern herstammen. — Be gibt keinen Körper — sowohl Kunst. als Naturprodukt —, welcher hei den Kulturvölkern als Waare betrachtet wird, welcher in dem vorliegenden Werke nicht nach dem neuesten Stande des Wissens geschildert worden Wir können daher mit berechtigtem Stolze darauf hinweisen, ware dass die Allgemeine Waarenkunde von Seite der berühmtesten Pach leuts einstimmig als das umfangreichste und dem neuesten Stande unserer Kenntnifs vollkommen entsprechende Werk anorkannt worden ist, welches überhaupt bis nnn veröffentlicht wurde und gewisser-maßen ein universeiler Leilfaden genannt werden kann der die Entwickeiung von der Kenntuiß aller Waaren bis zur Gegenwart

Allgemeine Waarsskunde, Handbuch für Kauficute und Gewerbetreibende. Unter Mitwirkung von Rachgenossen redigirt von Dr. Josef Bersch. in 20 Lieferungen zu 50 Pf. Lieferungen 1—16 bisher erschienen. (A. Hartleben's Verlag in Wien.)

In dem Malse, in welchem das Erschelnen der einzelnen Lieferungen dieses gründrig angelegten Werkes forsterrleitet – diasselbe ist mit der 18. Lieferung bei dem Artikel "Stickozydul" angelangt "festigt sich auch die seloto nach dem Erneleinen der ersten Lieferungen von Selle der berufensten Pachleute augseprochen Anschauung das in der "Aligeneinen Warneknude" ein popchmachenden Werk vorliegt, welche einen neuen beiog für den Riesenbaum der Werk vorliegt, welche einen neuen beiog für den Riesenbaum der Werk vorliegt, welche einen neuen beiog für den Riesenbaum der Werk vorliegt, welche einen neuen beiog für den Riesenbaum der Werk vorliegt, welche einen neuen beiog für den Riesenbaum der Werkenbaum der Fall war. E. obes Neuer Henstallau über alle Theile der Erd. Verlag von

In the Meer't bestellas über on minimon innature on the control of 
In etwas kieinerem Mafastabe schliefasp sich hieran die aufserdentschen Länder Buropa's, jedes ein volles Doppelblatt ausfällend und jedes Biatt ein gut abgerundetes Länderbild enthaltend, darunter Karten wie Bud- und Mittel-Skandinavien und Westrufsland in un-

erreichter Ausführlichkeit.

Die stattliche Esche der Karten, die sich auf die außereuropäischen Erchtbelle und Lander bestleren, bietet unf 22 Deppelbistern eine geradenu überwältigende Fülle von Stoff. Blatter im Maßstabe und der Reichhaltigkeit wir die einigen von Palisatinn, Ostassien, Polynesien u. a. wird man in anderen Werken vergebens suchen. Die Darstellung der deutschen Kodenen wurde in Rücksicht auf das interessen, das sich an sie knupft, die grössre Sorgfelt zugewandt in der Steffen der

wurde.

Der technischen Berstellung und Ausstatung der Korten ist die größtes Borgfalt gewildnet worden. Durch weitgehende Anwendung des fortgeschrittenen Farbendunckes, der allein die hiltete bleiste die sinzelnen Kartenelsenente in voller Klarheit und Ursweidentigseit der Berschung übernats freundlicher. der Berschung übernats freundlicher durchsichtiger und lesbere die Berschung übernats freundlicher durchsichtiger und lesbere die Alle Freichung übernats freundlicher Aufzeichnichtiger und lesbere die Alle seine Freichtig und der Verpfalsglicht ist keinem anderen Alls nacherheit, kolfreich in Beatrands und Schonheit und Gefälligkeit der außeren Erscheinung allen andern den Raug ab.

Die Hällesische Sprache für Kaufseite Eine wissenschaftlich sechgemäße Anlätung, die ittellinische Sprache, wie sie in kaufnkanischen Kreisen gesprochen und geschrieben wird, in kurzenter Zeit durch Substunterricht sich anzeigena. Mit isaltrichen Schaftlichen sich wird der Schaftlichen der Konglich und der Schaftlichen Schaftlichen der Konglichen und der Kauffannischen Abkrungen, der geographischen Namen und der Kauffannischen Abkrungen, sowie deutsch-italienischem kaufmann. Briefsteller und italienisch-deutschem Wörterverzeichnife. Von J. Oberosier. 12 Bogen. Oktav. Gebunden 1 ft. 10 kr. = 2 Mark. A. Hartleben'e Verlag in Wien, Post und Leipzig.

#### Briefkasten.

Stattliche Erwerbsthätigkeit und Verkehrsinterseen. Berichtigung, in dem Artikei "Stantliche Brwerbsthätigkeit und Verkehrinteressen" in Nr. 47 des "Export" hat eich inser ein Verseben eingesechlichen, als nur für Preußen der die allemeine Staatsawecke verfügbare leinertrag der Eisenbahren Ab. die Nettorinnahme aus der Eisenbahren wältung meh. An die Nettorinnahme aus der Eisenbahren wältung meh. Beschalt erforderlichen Stumme, angegeben ist, während die abrigeen nur nebenbel aufgeführten — Zahlen für Bayern, Sachsen und Württemberg die Brutto - Ueberschüsse darstellen. Die Angabe, das die nachgewieseene Summen für aligemeine Staatbedürfnisse zur Verfügung stehen, trifft somit nur für Preußen zu; bei den anderen Staaten müssen erst die Beträge für Verzinsung bezw. Tiigung der Zienebahrschult in Abung Gurbard werein. Wegen der Staaten eigentlich nur besäglich der Brutto-Ueberschüsses möglich, die sich nach dem Etat für 1898-97 belaufen

Der obige Ansatz für Preußen gründet eich auf die Annahme, dass im laufenden Etatsjahr das Etaissoll des Vorjahres um nahezu 40 Millionen fiberschritten werde. Da aber die isteinnahme des Jahres 1895/96 den Etatsansatz erheblich überatieg und bereits an den für das laufende Jahr eingesteiten Einnahmebetrag herangeichie, war ein Ueberschufe der Istelnnahme über das Etatssoli von nicht unbeträchtlicher Höhe zu erwarten Aber an Ergebnisse, wie sie jetzt vorliegen, hat man wohl nicht gedacht. Schon in den ersten sieben Monaten des laufenden Etatsjahres haben die preussischen Staatsbahnen nicht weniger als beinahe 38 Millionen mehr ale im Vorjahre gebracht. Diese Steigerung beträgt also bereits ebensoviel, wie im ganzen vorigen Jahre die Isteinnahme die Solleinnahme überstiegen hat, und wie der Statsansatz des laufenden Jahres den des Vorjahres übersteigt. Bei den Betriebseinnahmen der preußischen Staatsbahnen wird man somit für das laufende Biaisjahr mit einem Ueberschufs von 60 Millionen gegenüber dem Etatsansatze rechnen können; denn es liegen keinerlei Anseichen für die Annahme vor, dass in den noch fehlenden fünf Monaten ein Rückschlag zu erwarten sei. -

Die Firm Arther Koppel, Pabrik schmalspuriger Bahnen, Berlin N W.

theil van mit, dan ist durch die erfoliten Anforderungen, welche in
den letzten Jahren an ihre bisherige Weitenshus Anstalt herangestreten
sind, sich verandlaft geseeben hat, eine neue große Pabrikaul age
in Bochum I W. zu schaffen. Dieselbe wird in den nachsten Wochen
dem Betriebe Ubergeben und ist spealel für die Herstellung von
Kleinbahn weichen Der eine Schafben und Schafben in neuen
Kleinbahn weichen Der eine Schafben und Schafben in den den
dieser Spealalfätz zur schnolisten und besten Lieferung übernommen
werden Konnen. Interessenten steht auf Wunsch die Besichtigung
dieser Anlage jodezzeit frei.

Sekasetmachung. Be können fortan nach Suva (Fidji-Insein) Postauweisungen bis zum Betrage von 10 Pfund Sterling versandt werden:

Bekanstmachung. Die Postechiffverbindung zwischen Kopenhagen und Reykjavik auf Island über Leith (Schettland) oder Granton und Thorshavn (Farber) wird während des Jahres 1897 sich, wie folgt,

gestaliten:
Aux Organizagen: 16. Januar, 2 März, 14. Marz, 21. April, 16 Mair),
Aux Organizagen: 16. Januar, 2 März, 14. Marz, 21. April, 16 Mair),
tember\*), 21. Beptember; 9. November; 10. Roykjavik; 28. Januar,
tember\*), 21. Beptember; 9. November; 10. Roykjavik; 28. Januar,
tember\*), 21. Marz, 30. April, 6. Juni, 12. Juni, 5. Juni, 2. Juli,
8. August, 7. August, 28. August, 1. Oktober, 3. Oktober, 22. November;
ans Reykjavik; 4. Februar, 29. März, 26. Marz, 13. Mai, 13. Juni\*) 20. Juni, 13. Juli, 80. Juli, 14. August 1, 15. August, 2. September, 11. Oktober\*), 20. Oktober, 30. November; in Kopenhagen: 17. Februar, 2 April, 20 April, 23 Mal, 8 Juli, 1 Juli, 22 Juli, 9 August, 2 September, 24 August, 12 September, 2 November, 1 November November. 14. Dezember.

Bel den mit einem Stern (\*) bezeichneten Pahrten wird die Verbindung zwischen den Paröer und Reykjavik nicht unmittelhar, sondern nach vorhergehendem Anlegen an einzelnen anderen Küstenpunkten Islande etattfinden.

#### Deutsches Exportbureau.

#### Berlin W., Lutherstrafae 5.

Briefe, Packate naw. naw. sind mit der Adresse Berlin W., Lutherstr. 5 au verseben Of the Absolute for L.S. seeks the sail of California servalution of the Absolute servalution that is a finished that the Absolute is the California servalution of the Absolute servalution of the Ab

Diejenigen Abonnenten, welche für die unter den nachstehenden Mittheilungen in Betracht kommenden Länder Agenten oder Verbindungen mit Import- und Exporthäuseru suchen, wollen Anfragen unter der laufenden Nummer an das Deutsche Exporthureau, Berliu Lutherstr. 5, richten.

682. Vertreter für Hohlginsartikel für Apotheker und Drogleten im alten überseelschen Länders gesecht. Bine sehr leistungsfähige Pabrik in Thuringen, weiche speziell Glasflacons, Glasfohren und Gläser für technische, chemische und pharmaceutische Zwecko. Wasserstandsröhren, Giaskugeln für Flaschen mit Kugeiverschluss etc. etc. her stellt, sucht noch Vertreter in allen überseeischen Landern apeziell in Nord- und Südamerika. - Gefl. Offerten, Anfragen etc. unter der aufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W. Latherstr. 5, erbeten.

688. Vertretungen is weisses Baumwellwaares und Stiekerelen Plaues I V.) für Griechesiund gesucht. Einer unserer Geschättsfreunde in Griechenland, welcher uns von mehreren Seiten bestens empfohien worden ist, winscht die Vertretung leistungsfahiger Fabriken in weifsen Baumwollwaaren und Stickereien (Plauen i. V.) zu über-

weiten Baudiwoiswaren und outscreien (riauen i. 1.) au uurri-nehmen. Geli Offerten, Afrigen ett uurit offe infariehen Nummer an das "Deutsche Esportbureau", Berlin W. Lutherstr. 8, erbeien. 684. Assbeutse gleise Chromoritager is Richa-Asian. Nach den uur von mafagebender Beite zugegangenen Nachrichten aus Klein-Asion sind daselbeit Deutettunde Chromoritager entlecht worden, und soll das Brz sinen Chromexydgehalt von 56% durchschnittlich aufweisen. Wie ane ferner mitgetheilt wird, besteht in Deutschland die Absicht, elne Gesellschaft zur Ausbeutung der Erzminen zu gründen und konnen sich interessenten an diesem Unternehmen noch betheiligen. Den uns zugegangenen Mittheilungen eutnehmen wir noch Polgendes: Ein holier türklecher Beamter lat bei der Sache betheiligt, eodafa jede zur Sicherung des Betriebes und der Ausfuhr gewinschten Konzessionen zu eriangen sein dürften. Die Erze liegen zu Tage. sodafs man nur nötbig bat, dieseiben abzudecken Abdecken und sodale man nur nöttig bat, diesenben abundecken Abdrecken und Einrichten eines Depots nach dem dertigen Tagsseichteten gerechnet, Einrichten eines Depots nach dem dertigen Tagsseichteten gerechnet, nicht über ', Medjid (2 Franca) Transport per Kanned à i Medjid per Tag, und da & Kannede der Bergwage halber erforderlich sind, 5 Medjid, gleich rund 1 üfrklach Pfunt Auf ebenen Wegen kann man per Kanned e. 226—280 Oda (cs. 380—400 kg) inden. Depot per Kameel cs. 250—800 Oka (cs. 350—400 kg) laden. Depot eere, einschliefslich Ankauf des Grundstücks cs. 20 türk. Pfund. Ferner eine etwa 70 m lange Landungsbrücke, deren Heretellungs-kosten jo nach der Herstellungsweise schwanken dürfte. Alles in Ailem würden die Kosten per ton Erz höchstens 40 Fres erreichen. Dieser Betrag würde durch Hereteilung einer fuhrbaren Strafse mit einem Kostenaufwande von ca. 2000 türk. Pfund sich auf die Hälfte reduziren. Der Freie für Chromerz sehwankt in Deutschland bel ca. 50% Chromoxydgebalt zwischen 70 und 80 Mark per Tonne von 1000 kg. Rechnet man nun die Tenne bis an Bord des Dampfers In Kiein-Asien zu Fres. 40 = M. 32. - und dazu ca. 15 Mark See-fracht, so haben wir erst M. 42. - cif. Hamburg. Abnehmer für derartige Chromerse finden sich immer." - Den sich für diese Angolegenheit Intereseirenden Firmen und Privatpersonen sind wir gerne bereit, die Adresse des betr. Deutschen Hausee, welches die Ansbentung der Brzminen in die Hand zu nehmen beabsichtigt, aufzugeben, und sind geft. Offerten, Anfragen etc. unter der laufeuden

Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5, an richton

685. Absatz für Ceylon-Produkte gesucht. Wir erheiten von einem Kommissionsgeschäft in Colombo (Ceylon) folgende Zuschrift: "Wir haben mit mehreren hieeligen Pinntagenbesitzen Kontrakte gemacht, denen zufolge wir das alleinige Verkaufsrecht für ihre Ceylon-Produkte in Handen baben. Wir sind gern bereit, den sich interessirenden Firmen Preisanstellung foh Colombo oder cif. Hamburg zu machen, und wollen Sie den Reflektanten unsere Adresse aufgeben. Von hier werden hauptenchlich exportirt: Thee. Kokosnufs, Kaffee. Kokosnufsöl, Kopsi, Aloefaser, Areacmufs, Hanf, Zimmet, Kardamom, Chinarinde, Glimmer, Graphit, Tamarinde, Sapan Heiz, Effenbein, Theku, Atlas-holz, Buffel., Ochsen, und Rothwildhaute und Hörner, Kuochen naw. uaw." - Geff. Offerten in englischer Sprache unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportureau", Berlin W., Lutherstr. 5, erheten.

686. Import-Musterlager le Bombay. Pas Haus in Europa mit Piliale in Bombay, welches daselbst auf unsere Vermilassing ein Import-musterlager etabliren wird, theilt uns Folgendes mit. 1. Die betr. Pabrikenten versehen mich mit Preislisten, Mustern etc. 2. Größere heatelite Musteraendungen werden den Fabrikanten gutgeechrieben und, wenn nach einem Jahre nicht verkauft, von mir bezahlt. Ich verpflichte mich, die Waaren durch keinerlei Preienufschlag zu ver-theuern, anndern begnünge mich mit der Provision, welche die Fabrikanten für meine Arbeit usw mir gowähren, so dafs ich stets die Original-Fakturen den Empfangern ausliefern kann. Ich betrachte mich also im Allgemeinen nicht selbst als Importeur, sonder als Agent der betr. Fahriken. Bestelle ich für elgene, feste Rechnung, so behalte ich mir anderweitige Vereinbarungen vor. Die Fabrikanten verpflichten sich, ihre nach mehrem Platze und dem von mir näher zu bezeichnenden Hinterlande zu sendenden Waaren nur durch das hiesige Importmusterlager, also durch mich, zu effektuiren. Ich hefte für die Muster, ausgenommen die Fälle höherer Gewalt. Ein Kredit von ungefähr vier Monaten ist erforderlich

Alle das Importmusterlager in Bombay betreffenden Angelegen heiten werden durch mein Haus in Europa erledigt. Folgende Artikel wünsche ich vorzugsweise in dem Importmusterlager zu Bombay benustert zu sehen: "Fettkörper, Seife, Parfümerien, Wichse, Farben und Lacke, Leim, Stärke, Chokolade, Zucker, Kaffeesurrogate, Pleisch waaren, Konservesalz, Mineralwasser, Gelatine, Cigarren usw., gelatige waard, Kulmeveenitz, anieraiwasser, Gelatine, Cigarren uus-geenige Getranke, Oele, Essig, Cement, Forzellan, Steingut, Majolika, Glas-waaren, Ilolzwaaren, Kichen- und Hausinitungsgeräthe, Koferwaaren uus-Kurz- und Spielwaaren, Wolle, Baumwolle, Seide, Paden, Garne, Pedern, wollene, halbwollene, haumwollene und leinene Gewebe, Filz, Posamentierwaaren, Strumpf- und Strickwaaren, Korsette, Weißwaaren, Bekleidungsgegenstände, Papier, Prefespähne, Grechäftebücher, Buch-binder- und Kartonnagearbeiten, Buchhandel, Buchdruck, Schriftglefserel, Galvanoplastik, Lithographie. - Deu Abonnenten des Exportbureau" eind wir gerne bereit, die betr. Firma unter den bekannten Bedingungen namhaft zu machen und sind geff. Offerten, Anfragen usw. nater der laufenden Nummer au das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5, zu richten.

667. Vertretungen für Aegypten geaucht. Ein erstes deutsches Kommissionshaus in Kairo (Aegypten) mit Filiale in Alexandrien, welchre über is. Referenzon verfügt und uns vou mehreren Seiten Kommissionehaue bestens empfohlen werden ist, sucht noch Vertretungen in felgenden Artikeln zu übernehmen: Cigaretten, Affichen und Briefpapier, bedruckte Barchente, Seidenbrokatstoffe (deutscher Provenlenz, Velours und Piüsche, — Gefl. Offerten, Aufragen usw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Latherstr. 5, erbeten.

688. Musterlager in Johassesburg Ein deutscher Kaufmann in Johannesburg (Transvani), welcher daselbat hereite längere Zeit an-sässig und mit Land und Leuten auf das Beste vertraut ist, wünscht, gestützt auf Prima-Referenzen, Vertretungen leistungsfähiger deutscher Pabrikanten in den nachstehend aufgezählten Artikein zu übernehmen. Der betr. Herr schreibt uns mit seinem Briefe vom 81. Oktober 1896 das Folgende; "Ich kenne ale Vertreter von 20 Häusern den Geschäfte und ringender. In seine die vertreteg von zu nausern den vesschatig gang hier durch und kann Ihnen hinsichtlich der nie üblichen Zahlungsbedingungen nur mittheilen, daß man in Tranavan gegen 30, 60 und 90 Tage Sicht Accept keuft. Auf Grund dien Konditionen arbeiten sile die von mir vertretenen Häuser nach hierher. Melue Kommission würde 5 pCt. betragen. Etwalge erzielte Ueberschüsse gehören mir. Abrechnung erfolgt halbjahrlich. Ich mache aber darauf autmerksam, dafs ich nur vor der Hand von Musters in der Lage hin, bier thatsachlich größere Umsatze erzielen zu können Die betr. Muster wurde ich auch hier in geschwackvoller Welse zur Schau stellen, indem ich ein permanentes Musterlager für deutsche Pabrikanten in Johannesburg zu errichten gedenke Wollen Sie daher leistungsfähige deutsche Pabrikanten veranlassen, mir über Hamburg via Durban Muster mit Preisanstellung fob Hamburg von folgenden Artikeln zuzusenden: Albums, Bonbonnièren, Chemikalien, Drogen, Parfümerien, Gummiartikel, Chokoladen, Pianos, Musikalien, Papier, Luxuspapiere, Kartons, Kerbwaaren, Galauteriewaaren, Wasche, Konfektion, Bildernahmen, Photogravuren, Lichtdruck, Spiel- und Kurzwaaren, Neubeiten, Lederwaaren, Neujahrskarten, Bronzeartikel, Kurzwaaren, Neubeiten, Lederwaaren, Neujannekarren, Bronzewunen, Spiegel, Rahmen, kleine Kuustgegenstände, Nippes, Aluminium-artikel usw. — Geft Anfragen behufe Namhaftmachung der betr. Verbindung sind unter der insifuded Numer an das Deutsche Exportbureau, Berlin W, Lutherstr. 5, zu richten Pur die Manter wird in Hamburg von uns bei einem guten Speditionshause, welches mit den afrikanischen Verhältniesen bestens vertraut ist, eine Sammeistelle errichtet.

689. Vertretungen für Kapstadt (Kapinad gesneht, Wir erhieben mit einem deuschen Kommission-hause in Kapstadt, wielber ein den dorftigen Landewerhältnissen heetens vertraut ist, und über deutsche Kommission-hause in Kapstadt, wielber deutsche Kapstadt, wielber deutsche Ausgant 1896; "Wir vertretungen eine Annahl der bedeutendsten deutschen Fahrikanten in Büdafrika und sind gernerheit, weitere Veriretungen ersten, leistungshäuger Habriken von welt unsere bieherigen Verhindungen seiche zulnsesen"— Wir bewerte in der Verhindungen seiche zulnsesen"— Wir bewerte, dies sieh die Firms mit folgenden Artiken befatz Tisch, Wands, Kachen, Flure, Hand- und Bingeriampen, sowie überingen seichtr, Planos, sowie Musikinstrumente aller Art, Porzeilau. Steingut- und Gisawaaren aller Art, Tapeten, sowie alle Artikel für Zimmerausstatungen, gleichenzen unw. unw. den. Offeren, Anbureau", Berim W., Latherstr. 8, orteten.

690. Errichtung einer Quarterfenfahrik in Kapinad. Wir erhioten

690. Errichtung einer Gigarrettenfankt in Kapland. Wir erbileten aus Büdafrik aven einem unerer deutstelne Geschaftsfraumle folgende Zuschrift, datiet 12 November 1896: 1.ch bla im Begrift, in der Kap-Kolonie eine Cigarrettenfankt zu errichten, und wärde ich hien für den Nachweis von Pabrikanten, welche Meschinen für die Gigarrettenfalktalion bauen Gehenden und Hiesenmachinen und überhungt allen seinstigen Apparaten für die Fabrikation sehr erreitenstellung der Schenden und werden der der Verleiten der der Verleiten der Verleite

691. Für Engarteur von Kräufern auf Vegethällen. Wir erhalten aus Chikago feigende Zuschrift; Sollten Bie Verbindungen mit Pirmen haben, welche medizinische Pfanzen, indische Heilkrauter, sowie Gel enthalteude Samen exportiere, ab wellen Sie die westen der Sie d

692. Vertrete la Cheinatt (U. S. A.). Wir erhielten von einem ure von mafsgebouler Selte bestene empfohlenen Vertreter in Chuchatt (U. S. A.) folgende Zuschrift, datirt S. November 1896; Mit (Sepanwartigene ersuleie lei Si, deeljunigen deutschen Fabrikanten, welche Aussehlmang hirer Berlehungen in den Verenligten Staaten welche Aussehlmang hirer Berlehungen in den Verenligten Staaten sich jest, machem die Wahl vorrüber ist, alle Geschäfte bebee durften. Hier hat niemand etwas auf Lager und im nachsten Frühalber wird wohl auf die Importartikel, wegen der voraussleitlichen Zollerhölung ein ziemlicher ötterm stattfinden. Gie Offserten Ansperung der Vertreten den "Deutsche Exportberwaru Bertift w. Lutherstr. 5. erbeten.

693. Ankiente über Fireses in Chile. Unter Hinweis auf den in der beutigen Nummer enthaltenen Ortginsblechte aus Chile machen wir den Abonnenien unserer Abthellung. Exportbureau\*, welche Verbindungen in Chile sehen Andre ist naberbareht der jetzigen kritischen Verhättnisse in Chile eshe empfehlenswerh der jetzigen kritischen Verhättnisse in Chile eshe empfehlenswerh ein dörfre, sich über die Verbindungen geschäftlicher und finanzieller Verhättnisse dasselbst zu orientiren, und sind wir in der Lage, auf an Deutschaftlicher und finanzieller Verhättnisse dasselbst zu orientiren, und sind wir in der Lage, auf an Deutschaftlich und der Lage, auf an auf den der der Verhättnisse de

694. Vertretung einer Strickgarsfabrik für Chilis genucht. Hin nur um nurbern Beiein bestenn ampfohlener detunkter Agent in Chile, welcher zu der größtein Strimmfabrik in Chile in naher Beziehung eintergen Sprainfabrik in X-trickgarne zu übernehmen. Der betreffende Agent wünscht gleich eine vollständige Musterkollektion in diesen Artikein zu erhalten, worauf größeren Bestellungen bei miesen Agent wünsch gleich eine vollständige Musterkollektion in diesen Artikein zu erhalten, worauf größeren Bestellungen bei progen etc. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Export-bureau" Berlin M., Lutherster, S., erbeiten.

693. Verkauf eise Ladgetes für Viehrzeht od Landvirhabelt in Brailies. Wir erhielten aus 505 Bento (Stat Santa Caharlina). Brailiellen, von einem deutschen Kolonisten folgende Zuschrift, datift Oktober 1965; "Die Aufhebung des v. d. Bey di echen Reckeptes die Ausstanderung nach hier ienken und bitts ich Sie einem State der der State der State der State der State der State der State der der State der State der State der State der State der State der der State der State der State der State der State der State der

dem Ackerbau für Vieh- und Hauswirthschaft. Angelegt habe ich ietzt eine Schneidemühle, weiche nahezu fertiggesteilt ist und mit Hulfe derer soll der bedeutende Waldbestand, welcher allein sicher der Kaufpreis deckt, realieirt werden. — Die Mühle ist ein Zwilling und schneidet mit 2 Sagen je an einer Kurbel sicher 10 Dtz. Bretter per den Export nach Joinville zur weiteren Verladung, Dutzend leichte 2 cm etarke Bretter kostet dort 8 \$ 500 Rs, bringt also brutto per Monat 2040 Milrels. Rechne ich nur per Monat 700 Milrels Gewinn, so bringt dies per Jahr 8 Conto 400 Milrels, sodats in ca. 4 Jahren der ganze Ankauf allein durch die Mühle gedeckt - Im Waide ist außerdem beeonders der Yerbamaté kultivirt, sodafs alliabrlich 200-250 Arebae Maté à 4 \$ 200 Rs. = 800 bis 1000 Milreis gewonnen werden können. Sehr zu empfehlen ist auch Bieneizucht. Bühnende Sträuche und Baume giebt es das ganze Jahr und Honig und Wache eind hier gut im Preise. — Die Strafee der Kolonie Lucena wird von hier gebaut, um die reichen Maté-Distrikte au der Grenze von Parana fester an Santa Catharina zu binden Diese Strafse giebt meinem Nachfolger die sehr wichtige Aussicht, eine Venda mit Maté-Binkauf zu errichten, und eventuell elue Maté-Mühio anzulegen, wozu ausreichende Wasserkraft vorhanden ehne Maté-Mühio anzulegen, wozu ausreichende Wasserkraft vorhanden ist. Für die Vichrucht ist die Bewässerung iet Campos, weiche sich sehr zu dieser Zucht eignen, mit sogenannten "Widdern" von weittragender Bedeutung. Ee ist eehe refreulich, wie Feuchtigkeit und Warme hier auf die Vegetation einwirken und wie epeziell Bewässerung auch anderen Graswuchs erzielt. Im Thale der Bugerstrafse, — der Eingang ist 1½, Stunden von hier, — gedeihen Orangen, Bananen, Citronen, Peru-1/fleumen, Zuckerrohr und verschiedene andere Sachen. — In den 16 Jahren habe ich vie vorgaerbeitet, sodafe jetzt ein kapitaikräftiger Nachfolger sieher welt bessere Ge schäfte macht, als ich sie machen konnte. Ich bemerke noch, daß 15 Stück große und kielne Gebaude vorhanden sind." - Geff. Anfragen wollen interessenten unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau". Berlin W., Lutherstr. 5, richten, welches den Namen des betr. Kolonisten in São Bento gern aufzugeben gewillr far

608. Verfretagen in Eisenwaren (Haesstandsachen suw.) für Pers passeht. Wir erhichten von dem deutschen Profuziatien eines großen Ex and Importhauses in Curco (Fern) folgende Zuechrift, datift Eisenwaren (Haesstandsechen etc.) und verhein in diesen Arlikeln Vertretungen für Peru evenil auch Chile annehmen. Mit guten Vertretungen für Peru evenil auch Chile annehmen. Mit guten Vertretungen für Peru evenil auch Chile annehmen. Mit guten ist der Bertrette von der Vertretungen für Peru evenil auch Chile annehmen. Mit guten isten mit Preisanstellung fob Hamburg. Zeichnungen etc. einstelle insten mit Preisanstellung fob Hamburg. Zeichnungen etc. einsten den, würde ich dies mit bestem Dank annekmenn. Gen Gerten, Anfragen etc. unter der landenden Nummer an das "Deutsche Großen" unter der landenden Nummer an das "Deutsche Großen" unter der landenden Nummer an des "Deutsche Großen" unter der landenen Vermindung in Bit de alseier (Brasilies). Wir erhielten von

695, Imperimenterlager dentscher indantrieartikel in Neaseeland. Wirerhibeten von einem Husse in Wellington (Neuesland), dossen in habet zwei deutsche Kauffente sind, folgemie Zuschrift, datier 22. Oktober 1996; "Wir habnot den Estschlus gefalet, für Neueslend ein großese importmusterlager deutscher Industrieartikel zu errichten, und geben wir Ihnen nachscheinel dein Liste derjengen Branchen, welche une interknim Wir bitteu Sie, die deutschen Fabrikanten veranlassen zu wollen, dafa um Muster der verängten Artikel neben Preisen fob Bremen, Kataloge usw. in englischer Sprache zugestellt werden.— Weilington, als Ceitrale von Neueseland, ist augenblicklich durch den Sitz des Parlaments der größen Handelsplatz der Kolonie und hat Auckland bereits um er. 500 filmvohner überholt.

Firmen vertreten wir auch noch Lendon-, Caloutta-, Sydney- und Malbourne-Hauser und exportiren von hier Welzen, Wolle, Flacha, Batter, Haute saw, saw. Auch verfügen wir für den Abasta teleser Artikel über Beelehungen in Hamburg, Berlin und Leipzig, Wir huben biebte mit einem deuteben Export-Kommissionshause gearbeitet und mit dennseiben in ca. 2 Jahren ganz bedeutende Ümstüte erzielt. Meistens geschin es in Zucker. Sait, Zaundraht, Cennen, Kägeln, Meistens geschin es in Zucker. Sait, Zaundraht, Cennen, Kägeln, großen Mustervall genütlerbt. Saids awi ein großes permanente Ausstellung halten Können. Es interessiren um ganz speziell die Gligenden Artikeli. I Wasch- und Tollettenesfe, Parfümerfen, Anliinand Anstrichfarben, Lecke und Pirnisse, Essigessenen, Spiritus und Sauren. Z Beischutungsmalagen und elektrische Einrichfungen. Stelligut- und Majolikawaaren. 9 Luxus-matte, Peurs- und Handwicken, Bliechwaaren, Leuwassen. 4 Luxusmatte. Peurs- und Handwigen. Bliechwaaren, Eleuwaaren, Weikmatte. Peurs- und Handwigen. Bliechwaaren, Eleuwaaren, Weikmatte. Peurs- und Handwigen. Bliechwaaren, Eleuwaaren, Weikmatte. Peurs- und Handwigen. Bliechwaaren, Eleuwaaren, Weik-Butter, Haute usw. usw. Auch verfügen wir für den Absatz dieser Leudrafukei, S. Uliventi aus Italien. 8. Messer, Scheeren und Instru-mente, Feuer- und Handweffen. Blechwaaren, Elsenwaaren, Verla-zeuge usw. Drahtwaaren, Drahtgitter, Einzisnungen, Aluminium-waaren, versilberte und platitte Artikel. 7. Druck: und Schreibpapiere, Geschäftsbütcher- und Kartennagenartikel. 8. Klaviere, Harmoniums, Orgeln und Musikinstrumente aller Art. 9. Schwarz- und Farbendruck, Rekismebilder, Photographien und photographische Apparate. - Unsere Hanptartikel, in denen wir in ca. 2 Jahren gans beträchtliche Posten von Deutschland nach Neuseeland importirten, sind die folgenden: a) Cement Marke Alsen und Hemmoor. b) Zucker. Granulated

schneeweife (ja nicht gebläut), feinkörnig, gepackt in 2 cwt. mit Ueber-ack, 70 g, 56 g wovon 4 in einem Uebersack, 40 g wovon 6 in einem sack, 70 %, 5d % wovon 4 in sinem Uebersack, 40 % wovon 6 in sinem Uebersack; miss starts broken sein. c) Zanodraht, Galvanisirter Stachelaundraht und auch gletter Zaundraht, geolf, ebwarr Eisen Draht, geolf, ebwarr Eisen Mobel. Hauptsächlich Wiener Stühle, g) Stärke in ',' und 1 % Schachteln und 6 % Flacketen in Dach pappen, geheert. i) Draht, et al., in ', und 1 % Schachteln und 6 % Flacketen in Dach pappen, geheert. i) Draht et al., in ', und 1 % Schachteln und 26 % Flacketen in den in 4 und 26 % Säcken Leckasie und grobes Salz in 1', und in 1 4 und 26 % Säcken und 1 % Säcken per Tonne von 200 % Das Tarbeitals gmis schwervifs sein. - Was nun die Zehlungsbedingungen anbetrifft, so werden wir uns darüber mit den Pabrikanten bedingungen anbetrint, so werden wir uns darüber mit den raprikanten direkt einigen. — Den Abonnenten des "Exportbureau" sind wir gerne bereit die betr Firma unter den bekannten Bedingungen namhaft zu machen, und eind Offerten, Aufragen uew unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportburean", Berlin W., Lutherstrafse 5, su richten.

Strains S, au richton.

Blejenigen Abonnenten des D. E.-B., welche für die unter den vorstehenden Mithellangen in Betracht kommenden Länder Agenten oder Verbindungen mit Import- und Exporthäusern auchen, wellen Anfragen anter der lanfenden Nummer an das Dantsche Exportbareau, Berlin W., Intherstr. 5, richten,

#### ANZEIGEN.





für Transmissionen, Aufzüge, Schiffstauwerk Bergwerksseile, Blitzableiterseile, Lauf- und Zugselie für Luftbahnen, Dampfpflugdrahtseile. Drahtkordeln, Transmissionsseile aus Hant, Manila und Baumwolle, getheert und unge theort. Hanftauwerk, fertigt fals Spezialität Kabelfabrik Landsberg a. W. Mech. Draht- und Hanfselierei G. Schröder

Spazialität: Beu completer Luftsellbahnen System "Tetzel".

> C. SCHLICKEYSEN. BERLIN, MASCHINEN FÜR ZIEGEL, RÖHREN, DACH-ZIEGEL, TORF, MÖRTEL BETON, CHAMOTTE, THON WAAREN U. ERZBRIKETTS

### Vertrauliche Auskünfte or Vermögens-, Unschäfts-, Families- und Privat hältelsse auf alle Platse orthollen Aussers mpt, discret und gewissenhaft, auch über

und gewisser Greve & Klein, Internationales Anakanthabareau

# KATALOGE

worden ine Englische, Französische, Spanische, Portugiesische und Russische

gut und billigst übersetzt. Offerten unter B. 300 befördert die Expedition des .. Expert", Berlin W.

# Zuckerin

550 mal sufser als Zucker. Reiner süfser Geschmack, da absolut frei ven schmeckenden Parasulfaminbenzoësbure. Wesentlich h der samer schmeckenden Parasulfaminbenzoësbure. Wesentlich billiger als Zucker, unvergährbar, konservirend; daher für heliese Klima beeenders wichtig!

Für Gährungs- resp. Getränke-Industrie vorzüglich geeignet, Brhältlich durch den Grefsdroguenhandel und die bekannten Exporthäuser In Hamburg und Bremen. Proben und Prospekte durch die

Chemische Fabrik von Herden, Radebenl-Dresden,



# 4-sprachiges

**Technologisches** Taschenwörterbuch

von H. Offinger. (Metgler - Stuttgart.)

Bande. Fein gebunde I. Deutsch voran M. 2. II. Englisch voran M. 3. III. Französ. voran M. 2.3c. IV. Italien. voran M. 2.7c.

Aus der Praxis antstanden, vorzügl-brauchbar für Fabrikkorrespondenten in Techniker; bes. Maschinenbanfach, Elaktrotechnik, Chemie etc. Ueberall vorrathig.



#### Exportfähig nach allen Ländern zu leder Jahreszeit.

Otto Ring & Co.,

Friedenau-Bertin.

Ceylon-Thee



	ee, Ceylo	J Blend		•	engi.		2,60
59		(Setter)		•			8,-
99				81	91		
99		Secure					4,-
29	Blend	(Shacke	0)				5,-
Postee	ndangen	von wen	lge	hr.	als 10	O P	fund

Deutsche Exportbank, Berlin W., Lutherstrafec 5. wurden ausgeführt in Anlagen Jeber 850



Arbeit

# Neuheit! **Fadenheftmaschinen**



zum Hetten auf Gaze oder Band

B. Grosz, Leipzig-Reudnitz, Eilenburgerstr.

Kunstanstalt für Oelfarbendruckbilderu.Plakate.ff. gestickte Haussegen und sämmtliche Devotalien.

Export!

Feder-Mann

Fabrik von Gold - Politur und Alhambra-Leisten. Bilderrahmen. Spiegeln und Glaschromo's

Export!

Leipzig 10.
Piliale: Berlin C. Neue Grünstr. #1. WEINHANDEL BARRIERS meteorenie MISTRARITA ter Lager in Rhein- und Moust- Original-Wein-

Preusse & Co., Maschinenfabrik

0. Ronniger Nachf. H. Berger,



Spezialität: Maschinen für Buchbindereien. Buch- und Steindruckereien, Prageanstalten, Cartonnagenfabriken. Farbenreibmaschinen

Hähne. Hydranten Strassen-Fabrik von Armaturen für Dampfkossel, Maschinen und gewerbliebin Anlagen



aft, Trägerweliblech-Fabrik und S Berlin H., Chuusesestr. 113. Düsseiderf-Oberblik. Tologramm-Adresse: Trägerbleche

Hafort sämmtliche Eisenkonstrukti

für Schuppen, Hallen, Speicher, Fabrikgebäude, Wohnhäuser etc., sowie ganse Bauten, Welchenstell- und Sigmai-Apparate.

Größere Anlagen in Lome, Kamerun, Ostafrika, China, Braeillen etc. sind von uns bereits verschiedestlich ausgeführt.





# T. Lappe's

romatique

feinster Magenliqueur. Allein echt fabrizirt seit dem Jahre 1828

Th. Lappe, jetzig. Inhaber J. Lappe, Apothekenbesitzer Neudietendorf in Thur.

"Medsille und Diplom Weltsusstellung Chicago I893." Pramiirt

in Merseburg 1865 goldene Medaille, Wittenberg 1869, Eger 1871, Breslau 1877, Sydney 1879, Porte Alegre 1881, Amsterdam 1883, Antwerpen 1885, Halle 1881, der einzige preisgekrönte von sämmtlichen ausgestellten Liqueuren, London, Deutsche Ausstellung 1891 Ehrendiplom, Gotha 1893, Briurt 1894 slib. Medallle. Lübeck 1895 goldene Medaille.

Deutsche Exportbank Berlin W., Lutherstrasse 5

empfiehlt unter Gewähr der Aechtheit ihre portugieelschen Weine zu den nachstehenden

Preise in Mark im Fasse p. Dtgd. 50 u. 100 L. Fl. I. Rethweln, 1887, kraftig . II. Feiner alter Rothwein III. Alte Deure, 1885 . 100 u. 200 80 "Collares" 1887 100 u. 200 24 Callares Branco, i886, (weifs) 150 u. 800 80 Pertwein i887 100 u. 200 VII. Portwein, 1886 125 u. 250 VIII Feiger welfaer Portwell 150 u. 800 86 IX Welfser aiter Portwell 180 u. 360 42 Alter felser Muskatwein 200 u. 400 48 XI. Fine old Portwine 800 u. 600 72 XII. Cognac Setubal, 46

Kap-Weine. Direkt importirte, vorzügliche, Marken. abgelagerte

XIII. Cognac Setobal,

das Dud. Fl. M. 80 Old Cape Madeira Fine Cape Pontac Sweet Pontac 88 Sweet Frontignac Bedingungen: Die Preise verstehen sich netto Kasse. Transport von Berlin nach dem

Bestimmungsorte auf Gefahr und zu Lasten des Empfangers. Die Passer sind frei Berlin ur©ckuilofern oder werden mit M.9,00 für je 100 Liter (M. 4,20 für 50 Liter) verrechnet. Flaschensendungen erfolgen frei Verpackung und werden in Berlin frei in atus geliefert. Behufs beschleunigter Einführung obiger

Weine und zwecks Ermöglichung einer sorgfaitigen Prüfung derselben, können assertirte Fleschensendungen von zusammen mindestens i Dtzd. Flaschen zu den angegebenen Dutzendpreisen bezogen werden.

#### A. F. Neumann Söhne Charlottenburg.

Billigste Bezugsqueile für Parfümerien, Tolletteseifen

und chemisch-technische Präparate. - Preislisten auf Veriangen. -

R.+.+.+.+.+.+.+.+.+.+.+.+.+. Gebrüder Brehmer Maschinen-Fabrik

Leipzig-Plagwitz.



Draht-Heftmaschinen sum Hetten von Buchern, Blocks,

Broschüren. Buchfutteralen. Martenaren etc.

der ohne verdienen

tikel, der ohne Regie überall herzusteilen und leicht abzusetzen ist, zu Prospekt gratis. Probe g Kaution von 1 Mark, Probe gegen Auslandmarken franko z Ansicht.

Patentinhaber Julius Benk, Dresden. October



BERLIN S. 42.

Prinzessinnen - Strasse 18. Filiale in Hamburg, Rödingsmarkt 31.

Leistungsfähigste Fabrik für

# Petroleum-Brenner

aller Systeme,

Petroleum-Lampen aller Arten.

Luxus- und Kunstgegenstände in Bronce und Zink.

Artikel für Gaselektrische Beleuchtung.

druck bei Aufgabe von Referenzen gratis und franko. 



Kataloge der einzelnen Fabrikabthellungen in Licht-

# Eisenhüttenwerk Thale, Thale a. H.

Abtheilung: "Emaillirte Gusswaaren."

Specialitäten: Emaillirte Badewannen, Wandbrunnen, Waschtischplatten, Wandbecken, freistehende Closets



Geschmackvolle Formen in zahlreichen künstlerisch ausgeführten

Majolika- und Marmoremaillen

(rosa-, scegrun-, blau-, elienbeln-, gold- und kupferfarbig). Gefässe und Apparate für die chemische Industrie. Garantie für Säurebeständigkeit und Haltbarkeit. Naheres Musterbuch und Preisiisten.

Etablirt 1887.

### Berliner Haus-Telegraphen-Fabrik G. Loewenstein

(Fernspreeher: Berlin C., Grenadierstrasse 29,

Diplom Ulm a. D. 1895. Cibrizirt und liefert als Spezialität in tadelloser vorzüglich funktionirender

Ausführung, bei den billigsten Notirungen und höchsten Rabattsätzen für Exportzwecke resp. grösseren Bedarf:

Elektrische Läutewerke, Tableaux, Telephone, Microphone, Contacte, Blemente (nasse und trockene), inductions-Apparate.

filustrirte Preislisten gratis und franco.

# SCHÄFFER & BUDENBERG

ee- und Dampfkessel - Armeturen-Magdeburg - Buckau.



rebirgampen, Injectoure



Gen. - Depôts Wien, Prag. St. Petersburg, Stockholm. rlin, Zürleb

Re-starting injecteure (selbetchitig wiederansaugend) D. R. P. 21011.

leder Art. 000 Sich Gebrauch. erstande seiger, thus n Ventil thus n Ventile in jeder Aneithrang, cherh - Ventile Dampfpfeifen, onsel- n. Kohr

Construktion. Regulatores line Pat. - Vinrpondel Indiketoren und Eabler-204

nd Pyrometer

Ill. Kataloge gratis und franko.



# EINRICH HIRZEL



in Leipzig-Plagwitz

Maschinen-Fabrik u. Eisengiesserei Metallgiesserei und Bleilötherei

(Ferneprocher

liefert ale Spezialitat Complete Petroleum - Raffinerien

Vollständige Einrichtung von Benzin-Fabriken Destillationsapparate aller Art:

Theerdestillationen, Harzdestillationen, Kühler, Vorlagen, Agitatoren etc.

Eismaschinen und Kühlanlagen

Ammoniak-Apparate D. R.-P. No. 64 867 (Destilliteological Colomnes-Apparat, continuirities wirehond. On chemisch reinem Salmiakgeist, schwefelnaurem Ammoniak, Salmiak, concentririem Gawwasser, aus Gaswasser und anderen ammoniak, Salmiak, concentririem Gawwasser, aus Gaswasser und anderen ammoniakaischen Pfissigkeiten.

Extraktions-Apparate zur Entfettung von Knoehen, Samon, Putswolle etc.

Oelgas-Apparate. Voltee pramiir Zer Beinenbung von Staden, Fabriken, Botels etc. Zum Betriebe von Gasmooren und zur Heisurschen.

Dowson-Gas-Apparate. Verbindung mit Gasmotoren billigste Betriebskraft. Bis zu 50 % Kehlenersparalis
gegenber Dampfmachlenbebrieb.

Gasbehälter in allen Grössen.

Verkohlungs-Apparate und Schweel-Apparate. Dampi-Ueberhitzungsapparate.

Apparate für die chemische Gross-Industrie. Apparate für Laboratorien chemischer, physiologischer und anatomischer Institute.

Fett-Abscheidung aus Wollwaschwässern. - Dampf-Swinterpressen.

Compressions-, Luit- und Vacuum-Pumpen. ande, Gasleitungen, Messingüttings, Argandbrenner bester Konstruktion für alle Lencht-Gase, Siturmsichere Lampen. Laternen etc. etc.





### Kirchner & Co.

Leipzig - Sellerhausen. Grösste Specialfabrik von

# Sägemaschinen u. Holzbearbeitungs-

Maschinen.

Beber 38 000 Maschinen neliefert. Export nach allen Welttheilen.



# Preisermäßigung!

Pabrikanlagen und in Folge neuer vortheilhafter Pabrikationseinrichtungen für solche narter rannkationseinrichtungen zur soiene Maschinen, die ich in Folge fortlaufend sich stellgernden Umsatzes in großen Massen her-stellen kann, war es mir möglich, bei einigen meiner Maschinen trotz fortdauernder Steigerung der Rohmaterialpreise eine

Preisermäßigung eintreten zu lassen. Reflektanten werden gut thun, vor Anschaffung von Maschinen meine neuestes Preislisten einzufordern.

Karl Krause, Maschinenfabrik. Leipzig.

# FRIED. KRUPP GRUSONWERK

Magdeburg-Buckau.

### Zerkleinerungs-Maschinen

Patent-Kugelmühlen mit stet. Ein- und Austragung, Steinbrocher, Walzenmühlen, Pochwerke (Pochschuhe und Sohien aus Special-Stahl), Kollergänge, u. a. w.

Excelsior-Schrotmüblen. Vollst. Einrichtungen

Cement-, Chamotte-, Schmirgel- u. Düngerfabriken, Gyps-, Trass-, Knochen- u. Oeimühlen. Einrichtung. zur Erz-Aufbereitung.

# Patent-Amalgamatoron, Spitzintten, Setzmaschinen,

Plannen-Stossherde In verbesserter Konstruktion, rotirende Rundherde.

Aufgabe-Rührwerke, Onecksilberfänger u. sonstige Hilfsapparate.

Zuckerrohr-Walzwerke. Kaffee-Schäl- u. Polirmaschinen. ane jeder Art. Bedarfs-Artikel für Eisenbahnen, Sirassen- and Fabrikbahnen, Sonstige Artikel aus Hariguss, Stahlformguss, achmelderem Qus-Preisblicher in Deutsch, Französisch, Englisch und Spanisch kostenfrei.

# Berliner

Gussstablfabrik u. Bisengiesserei Hugo Hartong, Action-Secollecheft Berlin N., Prenzieser Alice 41, Abthellung für

Werkzeug- u. Maschinenfabrikation der früberen Firma Lehf & Thlemer.



Patent-Siederohr-Dichtmaschinen u. alle anderen Systeme zum Bindichten von Röhren in Dampfkesseln etc Diverse Apparate .zum Spannen und Auflegen von Treibriemen etc. Patent - Parallelsehraubstöcke für

Werkbanke und Maschinen. Rohrschranbutöcke. Bügelbehrknarren f. Montagen Eisen- n. Drahtschneider, Steh-bolzenabschneider, Stehbolzen-

Abdichter Patent - Hohrschneider mit Stichel

Patent-Röhren-Reiniger für Wass

Preislisten gratie und franco.







### Erdmann Kircheis, Aue, Sachs Maschinenfabrik und Eisengiefserei.

Spezialität: Alle Maschinen, Werkzeuge, Stanzen etc.

#### Blech- und Metall-Bearbeitung Gröfstes Etablissement in dieser Branche.

Höchet prämilet auf allen beschickten Ausstellungen. Protection Diplome. Neueste Anszeichnungen c edaillen, Ehrenpreise, Ehren-Melbourne 1889: Erater Preis.

Brüssel 1888: 2 geldene Medallies.

Septiment 1888: Goldene u. Silb. Medallie.

Milnohen 1888: Staatepreis.

Chemplis 1891 Fachausstellung I. Preis. — Jamaika 1891 Goldens Medaille.

Resonders empfohlen: Conservedosen-Verschinfamaschine (ohne Löthung) eigenes anerkanat bewährtes System prämijet Leipzig 1892 mit Ehrendiplom nebst goldener Medallie, Braanschweig 1893 mit Ehrendiplom nebst goldener Medallie and Ehrenpreis : Illustrirte Preiscourante sowie Musterdosen gratis und franko. :

Verantwortlicher Bedakteur: A. Bajetto, Berlin W., Lutherstrasse 5 - Gefruckt bei Pass E Garleb in Berlin W., Steglitzerstrasse 11 0 000 C Heransgeber: Dr R. Januasub Kommissionsverlag von Hermann Walther (Friefrich Bechly), Verlagebachbandlag in Berlin S.W., Kleinbeerenstrasse #



Abonnirt wird bei der Port, im fluchhande bet Hannany Walther Verlage buchhandlung. Berlin W. Kinistetr. 14 und bei der Expedition.

Preis vierteltährlich im dentachan Pontgebiet 3,- Mk. im Weitpnatvereis . . 3,5 . Preis für das gance Jahr dantschen Postgeblet 12,00 Mk im Weltpostverein . 15-e ... Eluzaine Nummera 40 Pfg. (nor gagen vorherige Einsendung das Betrages).

Erscheint jeden Donnerstag.

Anzeigen. din dreigospaltone Petituniin oder deten Raum mit 50 Pf. berechnet,

worden von der Expedition des "Expert", Barlin W., Lutherstr. 6 entgegengenommnn.

Beilagen nach Uebereinkunft mit der Excedition.

# CENTRALVEREINS FÜR HANDELSGEOGRAPHIE UND FÖRDERUNG DEUTSCHER INTERESSEN IM AUSLANDE.

CERESTICITY Redaktion und Expedition: Berlin W., Lutherstr. 5.

(Geschäftszeit: Wuchentage # bla 4 Uhr.) On Bar EXPORT ist im deutschen Postzeitungskatalog für 1896 unter Nr. 2290 eingetragen

XVIII. Jahrgang.

gang.

15136 112

Berlin, den 24. Dezember 1896.

Nr. 52.

Diese Worthenschrift verfolgt den Zweck, fortlaufend fierichte über die Lage nunerer Landsleute im Anslande nur Kenntulfa ihrer Leser an bringen, die interessen des deutschen Expert thatkriftig zu vertreien, nouie dem dentschen Handel und der dentschen industrie wichtige Mithellungen über die Handelaverhaltninse des Analandes in kürzester Frint zu übermitteln.

Rriefe, Zeitungen und Werthsendungen für den "Kappert" sind an die Redaktion, Berlin W. Lutherstratie 5, zu richten. Briefe, Zeitungen, Untiritiserklärungen, Werthsendungen für den "fentralterein für illundeligengraphie eier" sind nach Berlin W., Lutherstr. 5, zu richte Inhalt: Abonnemente-Binladung. — Nachricht für die Leser des "Export". — Nothstand auf dem Thüringer Wald. — Asien: Aoußerungen der englischen Presse Ostssiens über den russisch-chinesischen Vertrag. — Afrika: Die Ermordung des Herrn Haefsner in Tanger. - Deutsches Expertbureau. - Anzeigen. - Inhaltsverzeichnife des Expert für den XVIII. Jahr-

Die Wiedergabe von Artikeln aus dem "Export" ist gestattet, wenn die Bemerkung hinzugefügt wird: Abdruck (bezw. Übersetzung) aus dem "EXPORT".

#### Abonnements-Einladung.

Unter Hinwels auf die oben näher bezeichneten Aufgaben unserer Wochenschrift jaden wir hiermit alle Diejenigen. weiche sich für die Bestrebungen unseres Blattes Interessiren. ein, auf dasselbe zu abonniren. Unsere bisherigen Abonnenten ersuchen wir die Abonnements für das I. Quartal 1897 baidthunlichst erneuern zu wollen, um eine Unterbrechung

in der Zusendung des Blattes zu verhüten. Abonnementspreis im deutschen Postgebiet 12 M. jährlich,

im Weitpostverein 15 M. Der "Export" ist im Postzeitungskatalog für 1897 unter

No. 2356 eingetragen. Das Blatt erscheint jeden Donnerstag. Berlin W., Lutherstr. 5. Expedition des .. Export's

# Nachricht für die Leser des "Export".

Um das inhalitaverselenis best Titelbiat des XVIII Jahrganges um das inhalitaverselenis best Titelbiat des XVIII Jahrganges nerse Battes den Learn descelbar rechtvelig zauwtellen, achse schrinken, Kr. 1 des nichten Jahrganges des "Expert" wird am i. Januar 1897 erschelnen. Berlin, des 28, December 1896.

Redaktion des "Export".

#### Nothstand auf dem Thüringer Walde.

Seit einer Reihe von Jahren erhalten wir mehrere Wochen vor Weihnachten regelmäselg die nachstehend abgedruckte Zuschrift. Dem Inhalte derselben nach zu urtheilen, wird dieselbe an zahl-reiche andere deutsche Zeitungen versandt. Bereits im vorigen Jahre hatten wir an den Magistrat zu Gotha geschrieben, um uns zu erkundigen, ob denn wirklich die wirthschaftliche Lage der Weber und der Webindustrie auf dem Thüringer Walde eine so bedauernswerthe sei, dass sie einen derartigen Nothschrei und Appeli an das öffentliche Wohlwollen und die öffentliche Mildthätigkeit, wie er in den nachfolgenden Zeilen sich kundgiebt, rechtfertigt. Es wurde uns darauf mitgetheilt, dass in der That die Lage der Thüringer Weber eine Busserst be-dürftige sei. Die obengedachte Zuschrift lautet: Goths. Datum des Poststempels.

Ew. Hochwohlgehoren

bitten wir ebenso höllichet als ergebenst, inliegende Annonce einige Male gretis in Ihr geschatztes Blatt aufnehmen zu wellen (siehe Anzeigen), damit die armen Weber auf dem Thüringer Walde Be-

schäftigung und somit Brod bekommen, die Lage derselben ist wirklich trostlos.

Wenn Sie bedenken, dass wir kein enderee Absatzmittel haben als die verehrliche Presse, so werden Sle unsere ergebene Bitte gewifs erfüllen, wofür wir echon im Voraus recht herzlich danken. Die armen Weber wissen, daß sie der voreht. Presso viel Dank schuldig sind für die unentgeltliche Aufnahme der Annoucen etc. Ohne Presse - kein Weberverein, das weifs auch der Unterzeichnete chätzen.

Mit besonderer Hochachtung
Thüringer Weber-Verein Gotha.
C. F. Grabel, Vorsitzender.
Wir fragen, ist denn in der That die Lage der Weber eine zu echätzen.

derartig schlimme, oder ist sie übertrieben? Es dünkt uns geradezu unglaubilch, dafs in einem Kulturlande wie Deutschland, welches seit einem Vierteljahrhundert zu ungeahnter wirthschaftlicher Blüthe sich entwickelt hat, derartige Noth-stände chronisch werden können. Die Lage der Weber im Eulengebirge ist vor einigen Jahren bekanntlich eine trostiose gewesen; indessen sie hat sich doch erheblich wieder gebessert. Mitten im Herzen von Deutschland aber existirt eine Gegend mit lebhafter Industrie, in weicher eine ständige Noth berrscht, die bei längerer Dauer zum Untergange Tausender von Pamilien führen mufs.

Was ist geschehen, um diese Noth zu ilndern? Was haben die Regierungen dagegen gethan? Haben sich die Landtage der in Frage kommenden deutschen Fürstenthümer und anderer Staaten der Nothleidenden angenommen? Haben sie die Regierungen über die Massregeln interpeliirt, weiche zur Steuer der Noth getroffen wurden oder hatten getroffen werden soilen? Was haben die sogenannten Ordnungsparteien in den Landtagen oder auch im Reichstage gethan, um ihren Pflichten gegenüber den nothleidenden Mitbürgern zu genügen? Was ist von Selten der sozialdemokratischen Partel und ihrer Presse geschehen, um die Noth der Beklagenswerthen zu schildern und energisch auf Abhülfe zu dringen?! Es ist uns nicht bekannt geworden, dass von Irgend einer Seite etwas geschehen sei, um die Noth auf dem Thüringer Walde zu bekämpfen. Es ist möglich, dass derartige Versuche es zu thun, unserer Aufmerksamkeit entgangen sind, denn füglich kann man nicht alle Zeitungen lesen und allen Landtagsverhandlungen folgen. Aus diesem Grunde ware es uns erwünscht, wenn man uns richtigstellende Bemerkungen und Zuschriften einsenden würde, die wir im Interesse der Sache weiter zu verwerthen gedenken.

Ist die Schilderung der Noth nicht übertrieben, so mufa nunmehr aus öffentilchen Mitteln etwas geschehen, um das große, reiche Deutschland von der schwerwiegenden, berechgroße, reiche Deutschland von der stant mit sich ein der wirthschaftigten Anklage zu befreien, dass es bei stelgender wirthschaftlicher und politischer Macht den Arbeiterstand eines ganzen Landesthells und Berufassveiges am Hungeretuche nagen läfst, ohne die Hebel zur Besserung in Bewegung zu setzen. Wir hegen keinen Augenblick den geringsten Zweifel, daß es aur dieses Hinweises bedarf, um die Presse aller Partelen au vernalassen, einmal die Noth der Thüringer Weber sozssagen an die großes Glocks zu hängen Hoffentlich trägt dieser allegemeine Norbeiterd dazu bei, der Regferungen, wie die Landesmeine Norbeiterd dazu bei, der Regferungen, wie der Landesmeine Norbeiterd dazu bei, der Regferungen aus der Bertalte 
Man entgegne uns nicht, dafa die Regulung dieser Augelegenheit in die Ressorst der einzelnen Landesregierungen
falle. Wenn die Arbeiterhevülkerung einzelner Theile von
Deutschland in Gefahr steht dem Hungertyphus zu verfallen,
so leidet, angesichts der Solidarität aller Volkainteressen, das ganas Reich und das ganas Deutschland. Unsere
nationale Steuerkraft und unsere Wehrkraft wird geschwächt,
wenn einzelne Volkabestände bart an den Untergang gedfängt
werden. Unserer Weithandelspolitik, unserer Koloniappolitik,
wei überbaugt unserer ganaen nationalen Stollik meh Adden
wie überbaugt unserer genaen nationalen Stollik meh Adden
nicht verstehen, im Innern gesunde Zustänle zu schaffent
für Dampfersubventionen ausgeben, weshalb die Wahele oder
Massal in Afrika civilisiern, wen bei uns Tausende am Hunger-

typhus su Grunde gehen!

Pindet sich, dass die Noth in der That eine so schlimme ist, dann muß mittels durchgreifender Matsregeln Abhülfe geschaffen werden. Kleine Mittel verfangen nicht oder doch nur höchstens auf wenige Jahre. Weshalb schreitet man nicht zur Kolonisation der bedrängten Arbeiterbevölkerung, warum siedelt man sie nicht in den östlichen, dünner bevölkerten deutschen Provinzen an, um so mehr als die meisten der Thüringer Waldleute sebr gut mit dem Ackerbau und mit der Waldwirthschaft Bescheid wissen? Sehr wohl können die Staatsregierungen auch dadurch Hülfe schaffen, dass sie die auf dem Thüringer Walde erzeugten Gewebe hel der Militär- und Marine - Verwaltung empfehlend einführen. Auch unsere großen Dampferlinien, welche in ihren ersten und zwelten Kajüten Einrichtungen zeigen. wie sie in diesen schwimmenden Hotels kaum hesser sein können, sollten die für diese Einrichtungen benöthigten Gewebe aus den bedrängten industriebezirken beziehen und dadurch die Noth zu beseitigen trachten. Können nicht die Krankenhäuser diesen Textilerseugnissen ihre besondere Berücksichtigung zu Theil werden lassen?! In Deutschland existiren über 4000 Frauenvereine! Können diese nicht dafür sorgen, dafs aus der bedrangten Gegend die Gewebe für Hauseinrichtungen und Ausstattungen bezogen werden? Das dünkt uns wichtiger und näher liegend, als dass sich Vereine bilden, welche für die Neger Strümpfe stricken und für Heldenkinder Namenssüge in die Hemden sticken. Charity begins at home. Das ist ein Spruch, den auch wir uns zu eigen machen können. Seltdem diesen armen Webern das Hausiren mit der selbst erzeugten Waare erschwert ist, ist ihnen auch der Absatz derselben im Inlande sehr eingeschränkt worden.

Genug, man packe das Uebel von allen Seiten und einstütiger, guter Wille kann binnen wenigen Wochen und Monaten Linderung schaffen. Möge ein Nothschrei durch gans Deutschland erschallen, auch wenn er in die allgemeine Weihnachtsfreude etwas sebrill bineinkilngt. Möge die Geberfreude die um diese Seit flüssig ist, zur Tbat anspornen. Mögen die Urwäbler und anderen Wählerklassen ihren Abgeordiesten Gesen Nothschel unter den Weihnachtsdaum logen. Möge man diesen Nothschel unter den Weihnachtsdaum logen. Möge män des Thüringer Waldes existieren, für eine Kulturnation eine Schande und angleich ein Mahreruf für sie sind, endlich aus

ihrer Gleichgültigkelt aufzuwachen.

Ist aber der Nothschrei nicht gerechtfertigt, ist die Noth nicht au größ, wie aie uns geschildert wird und steckt win hinter des Zirkularen eine geschäftliche Spekulation, dann mögen man Deen zu Leibe gelien, welche den fragwirdigen mögen hatten, aus einem dierartigen Schwindel Kapital für sich zu seblagen. Pür die in Betracht kommenden Regierungen und Abgeordneten ist es ein Kleines, über die Berrechtigung oder Nichtberechtigung dies Mildreufes sich zu unterrichten.

#### Asien.

Aeufserungen der englischen Presse Ostasiene über den russischchinasischen Vertrag. Die chinesisch russische Sonder Konvention. bildet den Text eines Leitartikels, welchen die "Shanghal Mercury" am 80. Oktober hringt; - Der gehelme Vertrag, so schreibt unser Gewährsmann, wird Niemanden überraschen; er ist ein Gehelmnifs gewesen, welches seit den letzten 18 Monaten Jedem hekannt war. Dessenungeachtet ist die Konvention ein wichtiges Werkzeug, walches in mancher Beziehung die Lage Chinas der Welt gegenüher verändern wird. Es ist jedenfalls fraglich, ob die Wiederabtretung der Halbinsel Llautung, obgleich Chinas Stolz dadurch heruhigt wurde, durch die absolute Uehergabe der souverainen Rechte in der Mandschurel doch nicht zu theuer erkauft worden ist. Durch den Vertrag werden die drei östilchen Provinsen Hellungklag, Kirin und Fengtien praktisch unter eine russische Verwaltung gestellt; und die Konzession, der zufolge Sonder-Bataillone in die hauptsächlichsten Städte gelegt werden können, giebt Rufsland das Recht der militärischen Besetzung; es verbleibt demnach für China nur die Verantwortung, die Bürgerordnung aufrecht zu erhalten. Rufsland ninmt praktlach den Kern und läfst China die Schale. Die nominelle Rückgabe Liautungs an China ist durch das praktische Aufgeben der Herren-Rechte über die ganze Manischurel, einschliefslich von Liaurung, an Rufsland wiederbezahlt worden. Sieht man die Sache als einen reinen Tauschhandel an, so ist China in demselben bei weitem am schlechtesten gefahren, es bat die Substanz für den Schatten umgetauscht.

Was nun Chinas aufsere Situation, sowelt seine Beziehungen mit andern Ländern in Betracht kommen, anbetrifft, so hat es sich in eine noch gefährlichere Lage versetzt. Es hat in Wirklichkeit Rufsland zum Schiedsrichter seines Geschickes ernannt, indem es dieser Macht das Recht zusprach, von seiner Seeküste Gebrauch zu machen, um kriegerische Operationen auszuführen. Wie weit diese Stipulation durch das internationale Gesetz gerechtfertigt werden kann, verhleibt den anderen europäischen Mächten zur Entscheidung und zweifellos wird es auch der Gegenstand einer internationalen Besprechung sein. Wie das Abkommen heute steht, hat es sicherlich keinen Prazedenzfail aufzuweisen, es ist gleichbedeutend mit einem Offensiv- und Defensiv - Bündnifs, in welchem eine Seite ihren Verantwortlichkeiten zu entgehen veraucht, indem sie vorgiebt, dafs sie kein Kriegführender ist. Die Hafen, weiche zur Benutzung angewiesen worden sind, setzen das russische Geschwader im Osten in den Stand, nach Gefallen su operiren und sich das ganze Jahr bindurch frei umber zu bewegen; diese Hafen sind Port Arthur und Talienwan in Schinking, und

Klautschau in Schantung.

England hat von jeher davon abgestanden, in seinen Handlungen China gegenüber eine isolirte Stellung aufzusehmen und es hat nie um eine hesondere Konsession gebeten, an der die Welt latic teinen gleichen Antheil gehabt hätte. Dies ist natürlich Grenzen geben. Als England Tschusan an China zurückgab, wurde solch ein Vertrag, der den Schutz engliche Intereassen bezweckte, zum Gegenstand einer formellen Konvention gemacht und die Weit offen davon in Kenntnis gesetti. England gab die Inseln an China zurück unter der Bedingung, dies gab die Inseln an China zurück unter der Bedingung, dies konventon keinen und der der der der der der der der die Konvention keinen unbilligen Gebrauch gemacht. Wenn mas aber die Wendung in Betracht zieht, welche die jüngzien Kurdand im Korten für sich in Anspruch uirunk, des ist dies Kurdand im Korten für sich in Anspruch uirunk, de ist die Kurdand im Korten für sich in Anspruch uirunk, de ist die unbewentzt lächt, und daßt, wer für Schrifte Rufsländ auch maches

mag, um sich im Norden festzusetzen, England ihm von seinem vortheilbaft gelegenen Terrain in Mittel-China pachfolgen sollte. Nach der Unterzeichnung des russischen Sonder-Vertrages kann man aus internationalen Gründen gegen solch einen Kurs nicht länger einen Einspruch erheben. Hätte Rufsland sich damit zufrieden gegeben, seine transsibirische Eisenbahn bis nach einem offenen Hafen im Golf von Petschill auszudehnen, so würde England nichts dagegen eingewendet, es würde vielmehr die Eröffnung eines neuen und werthvollen Territoriums in Sibirien bewillkommt haben.

Dieselbe Konvention behandeln die "North - China - Daily News" in ihrer Ausgabe am 30. Oktober. Das Blatt schreibt: Die Cassini-Konvention ist ein prächtiges Belspiel für den Werth des Verhlüffens, wenn man mit Orientalen zu thun hat. Wir wissen nicht, ob Graf Cassini oder M. Gérard das große kiassische Spiel Poker kennen, aber zum wenigsten sind sie Meister in der Kunst des Verblüffens. Die einzige Idee des jungen Kalsers von Rufsland ist zweifellos Frieden und einer seiner Gründe, warum er Prankreich an sich fesselt, ist, der es zum Frieden zu zwingen. Auch scheint er ebenso wenig geneigt im fernen Osten einen Krieg hervorzurufen, wie dies im Westen der Pall ist. Auf jeden Pall will er einen Krieg vermeiden, bis die transsibirische Eisenbahn fertig gestellt ist. Durch Verblüffungs-Mittel hat er Alies bekommen, nach dem ihm gegenwärtig ohne Krieg verlangt. Japan ist aus der Mandschurei herausgeblüfft worden; weder Frankreich noch Deutschland waren vorbereitet einen Schufs zu feuern, um die Liautung-Halbinsel wieder zurückzuerhalten, aber die Verbindung sah so gefährlich sus, dafs Japan, dessen Armee und Marine durch den Krieg mit China für eine Zeit erschöpft war, welslich nachgab Dieselbe großartige Macht des Verblüffens hat China gezwungen, zu der jüngsten Konvention seine Zustimmung zu geben, Rufs-land liegt ebenso wenig daran, seine Forderungen China gegenüber durch Gewalt zu erzwingen, als dies mit uns der Fall ist, aber ee erlaubt Niemanden in seine Karten zu gucken, und so verblüfft es mit Erfoig. Man hraucht nur su sehen, M. Gérard für Frankreich gethan hat, seitdem er in Peking stationirt ist, und dann mufs man sich nur das französische Geschwader in diesen Gewässern ansehen, um sich davon zu überzeugen, was für ein Meister der französische Gesandte in der Kunst des Verbiüffens ist.

Rufsland mag sich vielleicht einige Jahre lang damit sufriedenstellen, dass es durch die Konvention gewisse Rechte erworben hat, ohne daße es von denseiben vollen Gebrauch macht. Der Vertrag giebt die Mandschurei in allem, den Namen ausgenommen, an Russland, denn Niemand nimmt an, dass in 10 oder 30 Jahren China im Stande sein wird, die Eisenbahnen aufzukaufen, die in dieser Zeit gebaut worden eind. Wir alle werden uns freuen zu sehen, daß die transsiblrische Elsenbahn in Port Arthur ibren Endpunkt bat, und fails unserem Handel keine Hindernisse in den Weg gelegt werden, so geht die thatsächliche Gegenwart russischer Truppen zum Schutze der Riesubahn uns direkt nichts an. Aber es müfste uns sehr ernstlich berühren, falls Rufsland von seinem Rechte Gebrauch macht, in Klautschau ein Arsenal zu errichten. Sollte zwischen Rulsland und einer anderen Seemacht hier draufsen ein Krieg ausbrechen, so ist es ein Punkt von höchster Wichtigkeit, daß Rufsland Port Arthur und Talienwan benutzen kann. deutsche Kaiser hat vor Kurzem offen zu verstehen gegeben. dafs, falls die Nationen sich an die Thellung Chinas machten, Deutschland darauf bestehen würde seinen Antheil zu haben;\*) und wir wissen, dafs Frankreich den Südwesten und Westen Chinas für sich in Anspruch zu nehmen gedenkt. Wir glauben Rufsland sieht es ebenso gern wie England, daß China nicht getheilt wird, aber in dieser Konvention hat es einen langen Schritt au dieser Theilung gemacht. Das ist der wichtige Punkt, warum man gegen dieselbe einen Einspruch erheben sollte. Und der zukunftige Geschichtsschreiber, wenn er sich daran macht, die Geschichte des Zusammenbruchs des ältesten Kaiserreichs der Erde niederzuschreiben, wird den Niederfall von der Zeit an datiren müssen, da Graf Cassini russischer Minister in Peking war.

#### Afrika.

Ermordung des Herrn Haefsner in Tanger. Vor einigen Tagen gelangte die Nachricht über diese schändliche That nach

\*) Anmerkung der Red. Dass Deutschland diese Forderung stellt ist selbstverständlich! Zum Mindesten muß es zunächst die Insel-Hainan verlangen.

Deutschland. Wir sweifeln nicht, dass die Reichsregierung für dieses an einem Deutschen begangene Verbrechen entsprechende Sühne verlangen wird. Die Mörder von Rockstroh laufen noch frei umher, die von Neumann in Casablanca sind, im Beisein von Deutschen, welche dieselben persönlich kannten, gehängt worden. Um ein für allemal den Mord Deutscher zu hindern, muß eine sehr hohe Geldentschädigung von der marokkanischen Regierung für die hinterbliebenen Angehörigen des Ermordeten verlangt werden, dann werden die marokkanischen Behörden die Mafsregeln zu treffen wissen, um fernere Attentate auf die Deutschen zu verhindern. Die Milde, welche die deutsche Regierung früher aus äbnlichen Anlässen hat walten lassen, wird als Schwäche Seltens der Marokkaner, Voik wie Regierung, ausgelegt. Alle hlerbei in Betracht zu ziehenden Erwägungen haben wir früher in unserem Blatte eingehend dargelegt. Weshalb hört man hei solchen Fällen nur Solche, weiche Marokko lediglich innerhalb der Mauern Tangers oder unter dem Schutze starker militärischer Bedeckung haben kennen lernen, wie u. A. die Angehörigen der Gesandtschaften in Tanger? Man frage diejenigen, die das Innere des Landes kennen gelernt haben, frage die Kaufleute, die das Land selt Jahren bereisen. Dann wird man die Wahrheit über ein Land und ein Volk hören, in welchein die Biutrache als das erste und helligste Gesetz gilt, weiches Alie der Verachtung bei Hoch und Niedrig preisgiebt, die dieses Gesetz nicht zur Geltung bringen. Der Ermordete ist Deutscher, und sein Land hat auf die Vollstreckung der Blutrache zu dringen, wenn es nicht andere Angehörige seiner Nationalität derselben Gefahr aussetzen will der im kurzen Zeitraum von wenigen Jahren nunmehr bereits drei Deutsche, Neumann, Rockstroh und Haefener zum Opfer gefallen sind.

In Tanger leben swei Brüder Haefsner. Der ältere ist bereits 20 Jahre dort ansässig und war Chef der Firma Haefsner & Joachimson. Letsterer Theilhaber starb 1884 während eines vorübergehenden Aufenthaltes in Chemnits in Sachsen. Der ältere Hälsner war unverheirathet, der jüngere Bruder ist verheirathet und Vater mehrerer Kinder. Welcher der beiden Brüder ermordet wurde, wird baid bekannt werden. Beide waren geschäftlich sehr thätige und fleifsige Männer, welche, ursprünglich mit sehr bescheidenen Mitteln ausgerüstet, es zu Ansehen und Wohlhabenheit gebracht haben. - Dringt diesmal die Reichsregierung nicht mit ihren Forderungen energisch durch, dann wird Deutschland in Marokko einfach lächerlich und zum Gegenstande des Spottes werden, sein Handel aber wird dort ruinirt. Welcher Marokkaner und marokkanische Jude soli dann noch die Protektion von einem Lande nachauchen, welches seine Angehörigen nicht wirksam su schützen versteht? Und nach dem Umfange und der Wirkung der Protektion, die Seitens einer fremden Macht gewährt wird, wird deren politische Macht beurtheilt, nicht nur von den Protektionsjuden sondern von der ganzen marokkanischen Be-völkerung. Und welcher deutsche Exporteur soll oder kann den deutschen Kanfleuten und Pioniren unseres Handels in Marokko noch Personal- oder Realkredit geben, wenn er weifs, dafa das Leben seines Geschäftsfreundes - im strengsten Sinne des Wortes - keinen Schuls Pulver werth ist?!

#### Doutsches Exportbureau.

Barila W., Lutheretrafee 5.

Briefe Packets new new sind solt der Adressa Revlin W Letherstr 5 un versehen Des Absahutes de Z.-B. werke die mit der Reiferderen geschlichten Der der Schweise zu der der Auftrageber über der die Reiferderings von 18 Abs. Becheuse geschlichte Betraum der Schweise zu der Schweise zu der Schweise zu der Schweise der

Diejenigen Abonneuten, welche für die unter den nuchstehenden Bittleilangen in Betracht kommenden Länder Agenten oder Ver-bindungen mit Import- ond Exporthäusern suchen, wellen Anfragen

er laufenden Nummer an das Deutsche Expertbureau, Berlin W. Latherstr. 5, richten. 790. Vertreter für die Brüsseler Weltassstellung 1897. Bin Import-

und Exportgeschäft in Brüssel, dessen Inhaber seit ca. 10 Jahren in Brüssel etablirt und aufserdem Vorstandsmitglied der Handelskammer in Brüssel ist, wünscht Vertretungen von deutschen Fabrikanten, welche eich an der Brüsseler Weltaussteilung betheitigen, zu übernehmen Die betr. Firma schreibt uns; "Wir möchten nicht unterlassen, mit Nachdruck zu betonen, dass das beabsichtigte Unternehmen durchaus nichte mit dem Ausbeutesystem von Ausstellungs-agenten gemein hat, sondern daß unsere idee einzig und allein aus, dem Wunsche und Bedurfniß gereift ist, durch die vorübergehmede Vertretung deutscher Fabrikanten womöglich dauernde Beziehungen zu domeiben einzuleiten. Mit weiteren Auskünften stehen wir gern zu Dionsten.\* — Gefi Off., Anfragen usw. unter der iaufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureeu", Berlin W., Lutherstr. 5, erbeten.
701. Vertreter für ff. Frankfurter Wirstchen im eurapäischen und anneerenrepäinchen Auslande gesucht. Eine seit 1881 in Frankfurt a. M

bestehende Fabrik obiger Artikel, welche hisher in grösseren Posten nach New-York, Amsterdam, Jaffa, Port Louis, Sydney usw. esporitri wurden, sucht Verbindungen mit guten und soliden Importhäusern und Vertretern im europäischen und aussereuropäischen Auslande anzuknupfen. Bevorzugt sind speziell diejenigen Platze, in denen eine grössere Anzahl von Deutschen ansässig ist. — Gest Offerten, Anfragen usw. unter der laufenden Nummer an das "Pentsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5, erbeten. Prospekte stehen zur

Verfügung.
702 Vertrater für den Abnetz von Maschinen und Apparaten zur Zuckerwaaresfehrikation in Frankraich, Belgien, Spanien, Portugal and Rufsland geaucht. Eine sehr joietungsfähige, seit 1880 bestehende Macchinenfabrik dieser Branche aucht in den oben angegebenen Ländern noch geeignete Vertreter. Die betr. Firme het bli jetzt nach fast allen europäischen und amerikanischen Ländern ihre Pabrikate exportirt. - Geff. Offerten. Anfragen usw. sind unter der leufenden Nummer an das "Deutsche Expertbureau", Berlin W., Lutherstr. 5, zu richten.
703. Vertreter für eine inistungsfähige Maschinenfabrik, welche

703. Vertreter tur eine instrungstange maschineutsoris, weices kamplette Eincichtungen für Brauereien, Dentilinrien, Rektifikationeanstalten, Zingsteien aus chemische Fabriken, Melzdestillationen, Esalgsüurefahriken ausw. fabrizirt, genacht. Bine meit 1866 bestehende sehr leistungsfähige Maschinenfabrik; Eisengtefenroi, Kupfer- und Kosselschmiede, welche Maschinenfabrik; Eisengtefenroi, Kupfer- und Kosselschmiede, welche die genannten Maschinen und Apparate herstellt, sucht für den Ab-sats ihrer Fabrikate geeignete Vertreter in allen Ländern, und sind gefi. Offerton, Anfregen usw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5, zu richten.

704 Vertreter für Lucke und Firniene in allen Ländern gesucht. Bine selt 1858 in Suddeutschland bestehende Lack- und Pirnit-fabrik. welche Japaniacke, Waterprooffinife, Knischen., Schleif- und Loko-motiviacke, Terebine usw. herstellt, sucht noch Vertreter in allen Landern - Geff. Offerten. Landern. — Gefl. Offerten, Anfragen usw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Expertbureau", Berlin W., Lutherstr. 5,

orboten.

. Importmasterlager für deutsche industrieartikei in Tripnlis in Unser dortiger Geschäftsfreund schreibt uns Polgendes: Ich beabsichtige hior ein Importmusterlager für deutsche Industrieartikel einzurichten und bitte Sie, die deutschen Fabrikanten der nachstehend angegebenen Artikel veranisseen zu wollen, sich mit nachstehend angegebenen Artikel veranisssen zu wollen, sich mit mir in Verbindung zu setzen. Die Bedingungen, unter denen sich hier die geschäftlichen Transaktionen gewöhnlich abwickein, sind folgende: Warer franke Dorf (fob.) Triest oder franke Tripolis, zahlbar 4 Monate dato Arkunft oder per komptant mit 4°, Skonto in Sichtwechel auf Doutschland, die Schweiz oder Prankreicb. Ich werde so viel wie möglich darauf halten, nur Komptant-Geschäfte obznechliefsen. Ich betrachte es als selbstverständlich, dafs such alle diejenigen Ordres, die von den hiesigen Kunden direkt bei den Fabrikanten eingesandt werden, mir gegenüber provisionspflichtig sind. Kosten entstehen den Fabrikanten durch das Musterlager nicht. Die Muster müssen hier gratis an mich geliefert werden. Zolle etc. Die Muster müssen hier gratis an mich geliefert werden. Zolle etc. gehen zu Lasten der Fabrikanten. Folgende Artikel aind es, die hier besonders einen Markt finden; Chemische und pharmazeutische ner sessioners einem niert innen. Orenische lung pharmassutische wiches, Farben und Lacke, Leiten, Särke, Mirerals wester, Gelatin, Oole, Cement, Porzellun, Steingurt, Majolika, Glaswaaren Velosipode, Beserothern für Wassersleitungen innen, Anker und Ankerketten, Osl-pessens, Littler, Dochte, Georgeanbeiten, Leider, Leder pessens, Leiten, Marchander, Leiten, Dochte, Georgeanbeiten, Leider, Leder pessens, Leiten, Leiten, Dochte, Georgeanbeiten, Leider, Leder pessens, Leiten, Falintierie Warfen, Ministense und Oastezieug, Indextonstructure, Wassen, Wass usw., Strumpf- und Strickwanren, Korsette und Pischbeinstabe, Weifswaaren und Bekleidungsgogenstände, Klaviere usw., Blas-instrumente, Papiere aller Art, Geschäftebücher, Buchstaben." instruments, rapiere aller Art. ueschistischen, Buchstaben. — Diejonigon Abonenten des "Deutschen Exportbureau, welche sich für das in Frage stehende Unternehmen interessiren, wollen An-fragen, Öfferten usw. unter den bekannten Bedingungen an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5, richten. 106. Export von Landespradukten aus Tasia. Bino seil 1885 in

Tunis bestehende Firma sucht für den Absatz von Landespredukten, wie Getreide, Schwämme new. geeignete Verbindungen in Dentsch-land anzuknüpfen, und sind geft. Offerten, Anfragen usw. in französischer Sprache unter der laufenden Nummer an das "Deutsche . Berlin W., Lutherstr. 5, zu richten.

707. Errichtung einer Cigarrettesfabrik in Kapland. Wir erhielten aus Stdafrika von einem unserer deutschen Geschäftsfreunde folgende Zuschrift, datirt 12. November 1896: "Ich bin im Begriff, in der Kap-Kolonie eine Cigarrettenfabrik zu errichten, und würde ich Ihne tur den Nachweis von Fabrikanten, weiche Maschinen für die Nachweis von Fabrikanten, weiche Maschinen für die Cigarrettenfabrikation beuen (Schneide- und Hülsenmaschinen und berhaupt alle sonstigen Apparate für die Fabrikation) sehr verbunden sein. Genuse Angaben über Handhahung der Maschinen, Preiskanzteilung fob. Hamburg, Zelekhungen uweu use, sind sehr ser-

orbeton. File Experience von Kristern und Vegetabilien. Wir schalten und Chikago beigende Zuschrift: Sollten Sie Verbindungen mit Firmen haben, welche medizinische Pflanzen, indische Beilkrauter, sowie Oel enthaltende Samen axportten, so wellen Sie die betr. Hauser veranisseen, mir Anstellung mit eilerfunfererten Preisen zur Kommen zu jassen. Prima Referenzen siehen mir zur Seite."— Gef. Offerten, Anfragen usw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau". Berlin W., Lutherstr. 5, erbeten.

710. Vertretungen in Eisenwaaren (Hausstandssechen naw.) für Perusucht. Wir erhielten von dem deut-chen Prokuristen eines großen Ez- nnd Importhanses in Cuzeo (Peru) folgende Zuschrift, datirt 5. November 1896: "Ich interessire mich speziell für Vertretungen in Blaenwaaren (Hausstandesachen etc.) und würde in diesen Artikein Vertretungen für Peru eventl. soch Chile ennehmen. Mit guten Zeugnissen und Referenzen kann ich anfwarten. deutschen Fabrikanten veranlassen würden, mir Musterbücher, Preis lieten mit Preisanstellung fob Hamburg, Zeichnungen etc. einzusenden, wurde ich dies mit bestem Dank enerkennen." Offerten, Anfragen etc. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche

Exportbureau', Berlin W., Lutherstr. 5, erbetnn 711 Verbindung in Rie de Janeiro (Braeilien). Wir erhielten von einem seit mehreren Jahren in Rio de Jeneiro bestehenden Agenturund Kommissionshause folgende Zuschrift, datirt 24 November 1896: "Mit Beginn des neuen Jahres beabsichtigen wir unser Haus zu vorgrößern. In unserem im und Exportgeschäft wollen wir, als Vertreter erster deutscher Fabrikanten, ein reichhaltiges Muster-lager halten und auch Waaren in Kommissioneverkauf übernehmen. Dem Kemtelr, sewie allen kommerzielien Unternehmungen, steht unser Chef, Herr Sch. vor. das technischo und industrielle Bureau, sowie Chet, herr Sch. vor. das technische und indewirelse Durasa, sowie die Maschinen-Abthellung wird von unserem Sodius, einem Civilingenieur, geleitet. Wir haben im Mittelpunkte des geschäftlichen Verkehrs einem großen trockenen und belien Store als Depot jedweder Waaren. Wir bitten Sie, uns freundlichst unterstützen zu wedien und uns neue Verbindungen zuzuweisen. Bei gemeinsamen Hand in Hand arbeiten dürfte es nicht schwer sein ein recht belangreiches und schönes Geschäft im Interesse des deutschen Bxporthandels zu erzielen." - Geff. Offerten, Anfragen usw. unter der laufenden Nummer an das "Deutsche Exportburean", Berlin W., Lutherstr. 5, erbeten.

712. Vertretungen von Maschinenfabriken für Kolombien (Südamerika) icht. Einer unserer Geschaftafreunde in Deutschland, welcher früher viele Jahre in Kelumbien thatig gewesen ist und über genügend Kapital verfügt, beabsichtigt in allernächster Zeit wieder nach dr zu gehen und wünscht Vertretungen von Maschinenfabrikanten zu Spezieli kommen in Betracht: Blechbearbeitungsmauserneimen. Spesielt Rominel in betracter. Discusservictungsmas-schinen, Centrifugen für Oci, Butter usw., Feldbahnen und Betriebs-material, Pumpen, Fetroleummotoren, Pressen für Handbetrieb, Kaffeo-rostmaschinen, kieline Eismaschlinen, Destillirapparate für Male usw., Apparate zur Sodawasserfabrikation, kleine Maschinen für Chokoladenfabrikation usw. usw. - Gefl. Offerten, Anfragen usw. werden fabrikation usw. usw. — Gen. Offerfen, Anfragen usw. werden möglichst schnell unter der laufenden Nummer an das "Doutsche Exportburean", Berlin W., Lutherstr. 5, erbeten, da der betr. Herr mementan noch in Deutschland wellt, in aber nicht allzu langer Zeit abreisen dürfte.

713. Für Fabrikasten von einernen Gebäuden. Wehnhäusern usw Wir erhielten aus dom Staate Rio Grande de Sul (Brazilien) von einem mit besten Referenzen versahenen deutschen Hause der Maschinenbranche felgende Zuschrift, datirt 6. Nevember 1896; "Wir erlauben uns, Sio zu erauchen, uns mit Fabrikanten und Exporteuren in Verbindung zu bringen, welche sich mit der Konstruktion von eisernen Gebäuden, Wohnhäusern usw. befassen. Letztere müssen eiesrene Gebäuden, Wohnhausern usw. befassen. Letterer müssen intrizich ein eingerichtet sein, den sein für unser gemäßigten Klina geseignet sind. Wir orneiben um Einsendung von Katslogen, Freilster der Ubertraugung, das wir, vermöge unserer langjährigen ensgebrietten Verbindungen ein belangreiches Geschäft in genannte artikeln werden vermitteln konnen, sofern Priess um Köndlidonen einigkernaisen günstig sind. — Goll Onerten, Anfragen usw. unter der lanknen Nummer an das "Doutsche Expertrauesu". Berlin W, Lutherstr. 5, erbeten.

714. Für Fabrikanten von Wache- und schwedischen Streichhölzern. Ha. Far Farrautes vee wagne una someancean Streiennetzer.
Eine deutsche Importfirma in Australien, weiche per Casaa reguliri,
wünscht vortheilhafte Offerte in Waehs- und schwedischen Streichhölzern zu erhalten, und sind gefl. Offerten, Anfragen usw. unter der
laufenden Nummer an das "Deutsche Exportbureau", Berlin W., Lutherstr. 5, su richten.

Diejenigen Abennenten des D. E.-B., welche für die unter den vorstehenden Mittheilungen in Betracht kommenden Länder Agenten oder Verbindungen mit Import- und Exporthäusern sochen, wollen Aufragen anter der laufenden Nummer an das Deutsche Exportburean, Berlin W., Lutherstr. 5, richten

#### ANZEIGEN.



### Vertrauliche Auskünfte ther Vermögene, Caschafts-, Families und Privat-Verbällnisse auf eile Plätze ertheilen Auserst prempt, discret und gewissenbaft, such Sher-nehmen Recherches aller Art: Greve & Klein, Internationales Anakunftshuraan



#### Flüssiger Fischleim (Syndetikon)

A. Zöffel & Co., Berlin SW. 29.

In unserem Verlage ist erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

### Statistik der Seeschifffahrt für das Jahr 1895.

Herausgegeben vom Kaiserlichen Statistischen Amt.

1. Abtheliumg: Beetand der deutschen Seeschiffe (Kauffahrtelschiffe). - Schiffsunfälle an der deutschen Küste. - Verunglückungen deutscher Schiffe.

Statistik des Deutschen Reichs, Neue Foige, Bd. 87, Abth. 1.

#### Preis 4 Mark.

Die 2. Abtheilung wird enthalten: 1. Seeverkehr in den deutschen Hafenplätzen im Jahre 1895. – 2. Seereisen deutscher Schiffe im Jahre 1895.

# Puttkammer & Mühlbrecht,

Buchhandlung für Staats- und Rechtswissenschaft, Berlin N.W., Unter den Linden 64.



# Crystallose

440 mal sofser als Zucker

ist sin verbesserter Süfssteff in Kryetaliform, leicht löslich. Durch ihre Krystalie bietet sie Garantie für absolute Reinheit und ist von bisher unerreicht feinem Süfageschmack Wesentlich billiger als Zucker, unvergährbar, konservirend; daher für helfses Klima besonders wichtig.

Das Beste für die Getränke-Industrie! Erhaltlich durch den Grofsdroguenhandel und die bekannten Exporthäuser in Hamburg und Bremen. Proben und Prospekte durch die Chemische Fabrik von Heyden, Radebeul - Dresden.

# Der Winter ist hart!

# Die armen Thüringer Weber bitten um Arbeit!

#### An die deutschen Hausfrauen!

Jede Hausfrau, die ihre Freude daran hat, einen schönen dauerhaften, jedem Haushalt zur Zierde gereichenden Leinen- und Wäsche-Vorrath zu besitzen, wende sich an die Geschäftsstella des

#### Weber-Vereins zu Gotha. Thüringer

die von dem zur Unterstützung der armen Hausweber geblideten Komitee ins Leben gerufen worden ist. Mit der Freude an einem stattlichen Linnenschatze erwirbt sich die Hausfrau zugleich das Verdienst, zur Linderung des in der Handweberei herrschenden Nothstandes beigetragen zu haben.

Für die Echtheit und Dauerhaftigkeit der von dem Verein bezogenen Waaren wird jede gewünschte Bürgschaft geleistet. Auch die Preise sind angesichts der Soiidität der Handarbeit keineswegs hoch. Wir offeriren:

Handtücher, grob oder fein. Wischtücher in diversen Dessins. Küchentlicher in diversen Dessins Staubtücher in diversen Dessins. Taschentücher, leinene. Scheuertücher.

Servietten in allen Preislagen.

armen Weberbevölkerung kennt, giebt uns solche gewifs gerne.

Tischtficher am Stück u. abgepafet. Rein Leinen zu Hemden usw Rein Leinen zu Betttüchern und Bettwäsche. Hulbielpen zu Hemden und Bettwäsche. Bettreug, weifs und bunt. Bettbarchent, roth und gestreift. Drell und Flauell, gute Waare.

Halbwelienen Stoff zu Frauenkleidern Altthüringische Tischdecken mit Sprüchen. Altthüringische Tischdecken mit der Wart-Gestrickte Jagdwesten.

Pertige Kanten - Unterrocke von Mk 2-3 pro Stack.

Alles mit der Haud gewebt, wir ilefera nur gate und dauerhafte Waare. Hunderte von Zeugnissen bestätigen dies Muster und Preis-Kourante stehen gerne gratis zu Diensten Die kanfmännische Leitung besorgt Unterzeichneter unentgeltlich. Wir bitten um gütige Auftrage; wer die bittere Noth der

Der Leiter des Thüringer Weber-Vereins.

Kaufmann C. F. Gribel. and by Goode

Etablirt 1867.

# Berliner Haus-Telegraphen-Fabrik

G. Loewenstein Berlin C., Grenadierstrasse 29,

Diplom Ulm a. D. 1895.

fabrizirt und liefert als Spezialität in tadelloser vorzüglich funktionirender Ausführung, bei den billigstes Notirungen und höchsten Rabattsätzen für Exportzwecke resp. grösseren Bedarf;

Elektrische Läutewerke, Tableaux, Telophone, Microphone, Contacte, Elemente (nasse und trockene), Inductions-Apparate.

Illustrirte Preislisten gratis und franco.





O. Ronniger Nachf Maschinenfabrik Leinzig.

> Segrandet 1965. Specialitat: Maschinen für Buchbindereien, Bach- und Steindruckereien, Prägeaastalten, Kartonnagen-fabriken, Papierlateraenfabriken.

Farbenreibmaschinen.



für Transmissionen, Aufzüge, Schiffstauwerk Bergwerksselle, Blitsableiterseile, Lauf- und Zugseile für Luftbahnen, Dampfpflugdrahtseile, Zugsalte ur Luttoannen, Jumpprunguranteeite, Drahtkordeln, Transmissionsselle aus Hant, Maniia und Baumwelle, getheert und unge theert. Hanftsuwerk, fertigt als Spezislität Kabelfabrik Landsberg a. W. Mech. Draht- und Hanfseilerei G. Schröder

Spezialität: Bay completer Luftsellbahnen System "Tatzel".





#### KATALOGE werden las

Englische, Französische, Spanische, Portugiesische und Russische gut und billigst übersetzt. Offerten unter B. 300 befördert die Ex dition des "Expert", Berlin W.



Otto Beyer-Rahnefeld vorm. Ed. Volgt, gegrd. 1852. anoforte-Fabrik Dresden A., Arnoldstrasse 6. Man verlange Preisiteten.



# Deutsche Exportbank

empfiehlt unter Gewähr der Aechtheit ihre portugiesischen Weine zu den nachstehenden

	Pre	rison.		- 1	Prei	00	LP	Dt	gd.
I. Rethwein,	1887, k	roftig			60 u	. 1	20		
II. Felger ai	ter Reth	wein							18
III. Alto Door					100				30
IV. "Collares"	1887		٠	٠	100				14
V. Collares B	tranno. 18	86.(V	rei	8	150	u.	SU		10
VI. Portwein	1887			. '	100	u.	200	, ;	24
VII. Pertwein,					125	u.	264	) ;	8(1
VIII Feiner wi	eifaer Pe	rtweis	١.		150	u.	30		B6
IX. Weifser a	iter Par	lweis			180	u.	36	) .	12
X. Alter feie	er Mosk	atwell	٠.		200	u.	40	) .	48
XI. Fine old					800	u.	60	0	72
XII. Cognec S	etubal.	21							16
XIII. Copeac S	etubal.							. :	12

Kap-Weine. Direkt importirte, vorzügliche, abgelagerte

	Marken.						das Dud. Fl.				
Old Cape Madelra								M.			
Fine Cape Pontac									88		
Sweet Pontac									42		
Sweet Frontiguec									42		
Radingungen		Die	P	rati	12.00	VAL	ne ta	<b>shell</b>	B1Ch		

Bedingungen: Die Preise verstehen sich nette Kasse. Transpert von Berlin nach dem Bestimmungsorte auf Gefahr und zu Lesten des Empfangers. Die Panser sind frei Berlin ure Emptangers. Die Fasser sind frei Berlin zurückzuliefern oder worden mit M. 9,00 für je 100 Litter (M. 4,00 für 50 Litter) verrechnet. Flaschensendungen erfolgen fiet Verpackung und werden in Berlin frei in a Hass geliefert. Behufs beschieunigter Einführung obiger Weine und werder Fassellschung der

Weine und zwecke Ermöglichung einer sorg-fältigen Prüfung derselben, können assertirte Fisscheneendusgen von zusammen mindestens i Dtzd. Fissches zu den angegebenen Dutsendpreisen besogen werden. Dig zeed by Google



# Werner & Pfleiderer

Cannstatt and London merlin. Wien. Paris. St. Petersburg. Saginaw U.S. A.

..Universal"-Knet- und Misch-Maschinen

Patent Werner-Pfleiderer

seliefert in nahezu 6000 Exemplaren für: Bradieige, Zwieback, Biscuit, Honigkucheu, Maccaroni, Nadelin, Wurstwaaren, Conserven, Kitte, Parben, Wicher, Isolirmasse, Schuingel, Schmeitzleige, Kamsteline, Margarine, kunstdlinger, Thon, Cement, Pillen, Salben, Fastillen, Neilesquiler, Sprengstoff, electr. Köhle, timmii, Guttaperchu, Lindeum etc.

Sonstige Spezialitäten : Walzwerke, Pressen.

Ausstechmaschinen,

Tablettenpressen, Pillenmaschinen, Siebmaschinen etc.

Patent-Dampfbacköfen

Patente in allen Ländern. - In Referensen Prospecte gratis und franco

Chicago 1893: 2 Medailien, 6 Diplome. bhebate Ausznieumnngen. ---

Nur Fried, Filler's

# patentirte Windmotore

sind die einzigsten Windmotore, welche die grönnte Leistungs-fähigksit, Sturmsicherheit und kostnilosen Betrieb gewihr-leisten und auf allen 5 Erdfellen mit bestem Erfolge eingeführt ressen no aur auma o Erdiniem mit bestem Erfolge eingeführt and. Undbartroffuns, kontenloam Setriebskraft zu Ent-und Bawäsnerungen, – zu Wasservernorgungen – zum Be-triebs von Maschinen für Landwirtschaft und Industrie – sowie zur Erznugung ninotrischan Lichtas.

Anfragen erbeten direct an den Constructeur und alleinigen Fabrikanten Fried. Filler, Hamburg, Maschinenfabrik.

Inaber der grossen goldenen Stantsmedallie und der grossen goldenen ungerischen Ausstellungsmedallle.

# Sieler & Vogel

Papier-Lager Hamburg

LEIPZIG Berlin SW. Eigene Fabriken in Geizern und Böhlen i. Sachsen.

feinste und mittelfeine Druck- und Notendruckpapiere, Bunt-, Lichtund Kupferdruckpapiere, farbige Umschlag- und Prospektpapiere. Post-, Schreib- und Konzeptpapiere, Kartons.

- Export -

# Schumann's Elektrizitäts-Werk



##

Commandit-Ges. Leipzig. Dynamo-elektr. Maschinen

und Elektromotoren vielfach pramiirt =

mit neuestem, verbesserten "Gramme" Ring. Binfuchate und solideste Konstruktion mit höchstem Nutseffekt. Vertreter gesucht,

Grosse Ersparniss

für Buchdruckereien und Buchbindereien

# Falzmaschinen

für Werk- und Zeitungsdruck.



Für jedes Format u. jede Falzart bis 5 Bruch

Preusse & Co., Maschinenfabrik Leipzig 10. Filiale: Berlin C., Neus Granstr. 81.

> C. SCHLICKEVSEN BERLIN, MASCHINEN FÜR ZIEGEL, RÖHREN, DACH ZIEGEL, TORF, MORTEL BETON, CHAMOTTE THON-WAAREN U. ERZBRIKETTS

#### A. F. Neumann Söhne Charlottenburg.

Billigste Bezugsguelle für Parfümerien. Toiletteseifen

und chemisch-technische Präparate. - Pressisten auf Verlangen. -

Ructions Gussstahlfabrik u. Eisengiesserei Hugo Hartung, Action-Genetischaft Berlin N., Prenzieuer Allee 41. Abthellung für

Werkzeug- u. Maschinenfabrikation der früheren Pirmu Lehf &

1



Patent-Siederohr-Dichtmaschinen u. alle anderen Systeme zum Bin-dichten von Röhren in Dampfkesseln std. Diverse Apparate zum Spannen und Auflegen von Treibriemen etc.

Patent - Paralleischranbstöcke für Workbanke und Maschinen Rohrschranbstöcke.

isägeibohrkunrren f Montagen. Eisen- u. Brahtschneider, Steh-bolzenabschneider, Stehbolzen-Abdichter. Patent - Ruhrschneider mit Stichei

Patent-Röhren-Reiniger für Wasson

Preislisten gratis und franco.





#### Kirchner & Co. Leinzig - Sellerhausen. Grösste Specialfabrik von Sägemaschinen u. Holzbearbeitungs-Maschinen.

Veber 38 000 Maschinen geliefert.

Export nach allen Welttheilen.



# Preisermäßigung

Pabrikanlagen und in Polge neuer vortheilhafter Fabrikationseinrichtungen für solche Maschinen, die ich in Polge fortlaufend sich steigernden Umsatzes in großen Massen her-steiten kann, war es mir möglich, bei einigen meiner Maschinen trotz fortdauernder Steigerung der Rohmsterislpreise eine

Preisermäßigung

eintreten zu lassen. Refiektanten werden gut thun, vor Anschaffung von Maschinen meins neuesten Preislisten einzufordern,

Karl Krause.



Türk & Pabst. Frankfurt a. M



Alaun Aether Ammoniak Chlor Glycerin Stearin Schwefelkohlenstoff Tannin

# Chemische Fabriken

J. L. C. ECKELT, Civil-Ing.,

BERLIN W SO

Citronensaure Essigsaure **Finsssäure** Oxalsaure Salzsäure Salpetersäure Schwefelsäure Weinsteinsäure

This book should be returned to the Library on or before the last date stamped below.

A fine is incurred by retaining it beyond the specified time. Please return promptly.

